



UNIVERSITY OF ILLINOIS
LIBRARY

PERIODICALS

Class

Book

Volume

440.05

Z

21

~~GERMANIC AND ROMANCE~~
~~LANGUAGES~~

Je 05-10M

ZEITSCHRIFT

FÜR

ROMANISCHE PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. GUSTAV GRÖBER,
PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT STRASSBURG i. E.

1897.

XXI. BAND.

HALLE
MAX NIEMEYER.

77/78 GR. STEINSTRASSE.

1897. *e*

*Box
17
auf*

440.05
Z
v. 21

INHALT.

	Seite
H. PETERS, Ueber Sprache und Versbau der Chronik von Floreffe (15. 9. 96)	1
C. A. EGGERT, Zur Frage der Urheberschaft der Celestina (25. 4. 96)	32
Karl BORINSKI, Dantes Canzone zum Lobe Kaiser Heinrichs (21. 3. 96)	43
F. FRIEDERSDORFF, Die poetischen Vergleiche in Petrarikas Africa (20. 1. 96)	58
PH. AUG. BECKER, Duodas Handbuch (28. 8. 96)	73
PAUL MARCHOT, La numération ordinale en ancien français (2. 6. 96)	102
A. TOBLER, Vermischte Beiträge zur französischen Grammatik, 3. Reihe, No. 14—17 (24. 11. 96)	161
J. F. D. BLÖTE, Der historische Schwanritter (11. 8. 96)	176
A. HORNING, Lat. <i>Faluppa</i> und seine romanischen Vertreter (12. 11. 96)	192
H. SCHUCHARDT, Keltoroman. <i>frog- frogn-</i> ; Lautsymbolik (24. 11. 96)	199
O. SCHULTZ-GORA, Noch einmal zu den Briefen des Rambaut de Vaqueiras (6. 10. 96)	206
TH. BRAUNE, Neue Beiträge zur Kenntnis einiger romanischer Wörter deutscher Herkunft (28. 5. 95)	213
W. MEYER-LÜBKE, Zur Stellung der tonlosen Objektspronomen (3. 1. 97)	313
R. ZENKER, Zu Folquet von Romans und Folquet von Marseille (8. 2. 97)	335
HERMANN SUCHIER und RUDOLF KAUTZSCH, Eine Provenzalische Bilderhandschrift (20. 4. 97)	433
— Gebetbuch aus Metz (20. 4. 97)	446
A. HORNING, Zur Wortgeschichte (10. 5. 97)	449
J. CORNU, Beiträge zu einer künftigen Ausgabe des Poema del Cid (23. 5. 97)	461
CHRISTOPH BIEDERMANN, Ergänzungen zu Werth's „Altfranzösischen Jagdlehrbüchern, etc.“ (27. 6. 97)	529
HERMANN SUCHIER, Das Anagramm in Machauts Voir Dit (28. 7. 97)	541

TEXTE.

HERMANN SUCHIER, Ueber Eledus und Serena (30. 6. 96)	112
H. PETERS, Die Chronik von Floreffe (17. 11. 96)	353

VERMISCHTES.

1. Aus Handschriften.

HERMANN SUCHIER, Ein Bruchstück des Roman de Rou (1. 7. 96)	225
J. ULRICH, Ein paduanischer Text in Rovigo (29. 11. 96)	225

2. Zur Litteraturgeschichte.

G. BAIST, Die Quellen des Yvain (16. 4. 97)	403
CAROLINA MICHAELIS DE VASCONCELLOS, Zwei Worte zur Celestina-Frage (1. 5. 97)	405

3. Zur Exegese.

O. SCHULTZ-GORA, Eine Strophe im Sirventes des Peire de la Cavarana (6. 10. 96)	128
---	-----

4. Zur Textkritik.

ADOLF TOBLER, Zu Söderhjells Ausgabe von Peain Gatineaus Leben des h. Martin (31. 3. 97)	409
--	-----

5. Zur Sprachgeschichte.

PAUL MARCHOT, <i>iholt</i> et <i>seche</i> du Jonas (14. 4. 96)	226
H. SCHUCHARDT, Rom. = vulgärlat. <i>-ai</i> (1. P. S. Perf.) (24. 11. 96)	228

6. Zur Grammatik.

J. CORNU, Das Passivum im Altspanischen (26. 5. 97)	415
---	-----

6. Zur Wortgeschichte.

H. SCHUCHARDT, It. fisima, franz. salope (22. 8. 96)	129
HERMANN SUCHIER, tensor (1. 9. 96)	130
J. ULRICH, Engad. barmoer, oberl. barmjer „selig“ (13. 9. 96)	132
CHARLES DOUTREPONT, Etymologies picardes et wallonnes (13. 4. 96)	229
A. HORNING, Etymologisches (26. 9. 96)	234
H. SCHUCHARDT, Zu Ztschr. XXI, 132 (26. 1., 22. 2. 97)	234
J. ULRICH, Etymologisches (28. 5. 95)	235
J. CORNU, <i>Peños</i> (26. 5. 97)	416

BESPRECHUNGEN.

J. STÜRZINGER, R. V. Täckholm, Etudes sur la phonétique de l'ancien dialecte sousselman (10. 8. 96)	133
FELIX PERLES, M. Grünbaum, Jüdisch-spanische Chrestomathie (5. 4. 96)	137
O. SCHULTZ-GORA, Carl Appel, Provenzalische Chrestomathie mit Abriss der Formenlehre und Glossar (6. 10. 96)	140
M. GOLDSCHMIDT, R. Lenz, Metodolojia para la enseñanza inductiva del frances; — La Fonetica; — Fonetica aplicada a la enseñanza de los idiomas vivos. I. Fonetica francesa; — De la ortografía castellana, u. a. (20. 5. 96)	143
O. SCHULTZ-GORA, Cesare de Lollis, Vita e poesie di Sordello di Goito (25. 8. 96)	237
JOHANN URBAN JARNÍK, G. Weigand, Zweiter Jahresbericht des Instituts für rumänische Sprache (rumänisches Seminar) zu Leipzig (28. 8. 96)	250
GUSTAV ROLIN, Peleo Bacci, Liber amatorius, Canzoniere di Antonio Forteguerra (25. 11. 96)	278
PAUL MARCHOT, Erik Staaff, Le suffixe <i>-arius</i> dans les langues romanes (27. 11. 96)	296
H. URTEL, Abbé A. Devaux, Essai sur la langue vulgaire du Dauphiné septentrional au moyen âge (16. 4. 97)	417
HEINRICH SCHNEEGANS, Abbatesciani, Fonologia del dialetto barese; Francesco Nitti di Vito, Il dialetto di Bari (31. 3. 97)	422
ALFRED RISOP, Gustav Körting, Neugriechisch und Romanisch. Ein Beitrag zur Sprachvergleichung (13. 7. 97)	546
L. GAUCHAT, L. Sütterlin, Die heutige Mundart von Nizza (29. 4. 97)	555
O. SCHULTZ-GORA und BERTHOLD WIESE, Giornale Storico della Letteratura Italiana. Anno XIV, Vol. XXVIII, fasc. 1—2. 3 (7. 11; 10. 12. 96); Anno XV, Vol. XXIX, fasc. 1 (11. 3. 97); Anno XV Vol. XXIX, fasc. 2—3 (1. 7.; 12. 7. 97)	147. 311. 570
G. G., W. MEYER-LÜBKE, Romania No. 97. 98 (1. 6.; 2. 7.; 1. 11. 96); No. 99 (1. 11.; 10. 11. 96); No. 100 (4. 3. 97)	152. 307. 575
D. BEHRENS und WETZ, Publications of the Modern Language Association Bd. I—XI (6. 1. 97)	300
W. CLOËTTA, Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen LXXX—LXXXV (12. 6. 97)	560
G. G., Neue Bücher	311
J. STÜRZINGER, Berichtigung und Nachtrag zu Zts. XXI, 135 (28. 2. 97)	312
Berichtigungen	577
Register	578

Ueber Sprache und Versbau der Chronik von Floreffe.

Ueberlieferung, Inhalt, Entstehung und Verfasser.

Die gereimte Chronik der Prämonstratenser-Abtei Floreffe bildet den letzten Teil der Handschrift N^{os} 18064—69 der königlichen Bibliothek zu Brüssel. Die Hs. umfaßt 478 Seiten von 19,5 × 28,5 cm Gröfse, in der Regel in zwei Kolonnen beschrieben, und enthält folgende von einander unabhängige gereimte Werke:

SS. 1—103: die französische Uebersetzung der Consolatio Philosophiae des Boëthius von Renaut von Louhans;

S. 106: eine geistliche Ballade (Anfang: *Rens toy! — A qui? — Tu le saras!* Refrain: *Car je ne say milheur trouver.*);

SS. 107—110: ein Dit, ebenfalls religiösen Inhalts (Anfang: *Salmon fist un trosne; la malere estoit d'ivoire*);

S. 111: eine geistliche Ballade (Anfang: *Oncques dolour ne fu si grant*);

S. 112: ein Gedicht derselben Art mit der Ueberschrift *De nostre damme* (Anfang: *Se pour plorer et duel souffrir — Refrain: A dieu, c'est li cop del mort*);

SS. 119—262: *Le Pelerinage Jhesucrist* von Guillaume de Deguileville;

SS. 267—368: *Le Pelerinage de la Vie humaine* von demselben Verfasser;

S. 374: vier Achtsilblerpaare sententiösen Inhalts (Anfang: *Ne raporte parolle aulcune*);

SS. 376—478: die Chronik von Floreffe.

Ueber die der Chronik vorausgehenden Teile der Hs. sei bemerkt, daß die Hs. den von F. Nagel (Gröbers Ztschr. XV, 22—23) angeführten Handschriften der Boëthius-Uebersetzung von Renaut von Louhans hinzuzufügen ist. Den auf S. 259 der Hs. beginnenden letzten Absatz des *Pelerinage de Jhesucrist* hat Reiffenberg (s. u.) irrümlicherweise als ein selbständiges Werk unter dem Titel *Une devote pryere* aufgeführt. *Le Pelerinage de la Vie humaine* bricht auf S. 368b Z. 1 v. u. mit Vers 8225 der Ausgabe Stürzingers (Hs.: *li fiers de glaue estoit barbes*) ab, ist also unvollständig.

Von der Chronik von Floreffe sind etwa die zwei letzten Drittel (SS. 415—478 der Hs.) veröffentlicht in *Monuments pour servir à l'Histoire des Provinces de Namur, de Hainaut et de Luxembourg*, rec. et publ. p. l. prem. fois par le Baron de Reiffenberg, Bruxelles

1848 T.VIII S. 63—188 (vgl. auch SS. XXVII—XXX, wo Reiff. die oben erwähnte Beschreibung der Hs. giebt). Der etwa das erste Drittel des Textes bildende Prolog, den Reiff. übergangen hat, sowie eine Kollation des von ihm veröffentlichten Textes und die kleineren ungedruckten Stücke der Hs. folgen als Anhang zu meiner Untersuchung im nächsten Hefte der Zts. Citirt wird im Folgenden der erste Teil (Prolog, SS. 376—414 der Hs.) mit P, der von Reiffenberg gedruckte mit R.

Die Handschrift. Die der Chronik vorausgehenden Teile der Hs. sind, außer den vereinzelt vier Reimpaaren auf S. 374, alle von einer und derselben Hand geschrieben.

Mit der Chronik setzt eine neue Hand ein, die sich von der vorausgehenden wesentlich unterscheidet, und die bis zum Schlusse der Chronik und damit zum Schlusse der Hs. fortfährt. Doch findet sich auf S. 403b, wo ein Raum von zwei bis drei Strophenlängen vom eigentlichen Schreiber freigelassen war, von einer dritten Hand eine Strophe (= 8 Zeilen) eingetragen (P 909—916). Abgesehen von dem weniger sicheren Ductus unterscheidet sie sich auch in ihrer Schreibung merklich von der gewöhnlichen: sie bietet *pluseurs*, *egliese*, *guardent*, während der eigentliche Schreiber stets *pluseurs*, *e(n)glise*, *gardent* gebraucht.

Hier und da sind Räume von verschiedener Gröfse im Texte freigelassen, die wohl in der Regel für Zeichnungen bestimmt waren. Ausgeführt finden sich solche auf S. 376, S. 384 (je eine ganze Seite); SS. 397. 408a. 409b. 411b. 414b. 417a. 420b (ein Kreuz am unteren Rande) (vgl. dazu den Anhang). Freigelassene Räume finden sich außerdem auf S. 387b (zwischen P 112 und 113) = 11 Zeilen; S. 392b (P 375—376) = 17 Zeilen; S. 393b (P 407—408) = 20 Zeilen; S. 400a (P 715—716) = 16 Zeilen; S. 403b und S. 404a (P 916—917) = 33 Zeilen; S. 413b (P 1393—1394) = 18 Zeilen; S. 421b (R 324—325) = 13 Zeilen.

Die Schrift ist gleichmäfsig und deutlich; ungewöhnliche Abkürzungen zeigen nur die eingeschalteten Ueberschriften, für die der beim Schreiben des Textes freigelassene Raum oft zu knapp bemessen worden war. Von einer derselben, die sich auf S. 473b zwischen R 3235 und 3236 befindet und von Reiff. übergangen worden ist, vermochte ich nur die Worte *hynsberghe* und *bourbon* zu lesen (vgl. die Wiedergabe im Anhang). Zu Beginn der Abschnitte finden sich rot oder grün ausgeführte Initialen, die den Anfang von je zwei Zeilen einnehmen; auf S. 377 und S. 385 befindet sich je eine Initiale in grösserer und kunstvollerer Ausführung (J und L), die nach Mustern aus älterer Zeit abgezeichnet sein dürften.

Verbesserungen wurden vielfach vom Schreiber selbst vorgenommen; daneben finden sich Korrekturen und Randbemerkungen aus späterer Zeit. So sind häufig die im Texte enthaltenen Jahreszahlen am Rande in arabischen Ziffern wiedergegeben. (Wegen der Notizen auf dem zweiten vorderen Schutzblatt s. u. „Verfasser etc.“)

Dafs uns in der Hs. nicht die originale Niederschrift des Verf. vorliegt, geht schon aus ihrem ganzen Aeußeren, besonders aber aus dem Verhältnis der Schreibung zu der durch die Reime geforderten Aussprache hervor. Näheres über diesen Punkt s. u. Sprache. Ob ferner die Hs. eine der Kopien ist, die der Verf. nach seiner Aussage (am Schlusse der Chronik) selbst hat anfertigen lassen, ist nicht mit Bestimmtheit zu sagen.

Inhalt. Nachdem der Dichter in einem prosaischen „Prohemme“ (S. 377—382) über Entstehung, Zweck und Bedeutung seines Werkes orientiert und es dem derzeitigen Abte von Florefe, Lucas van Eyck, gewidmet hat, giebt er in einem 1437 Verse umfassenden Prolog seiner Erzählung den Rahmen einer allegorischen Vision. Er hat sich abends in einem dunklen Thale verirrt, das sein durch Unglück verfinstertes Leben bedeuten soll. Nach bitteren Klagen über sein Mißgeschick ergiebt er sich darein, die Nacht in der Wildnis zuzubringen, und schläft endlich, durch ein Gebet gestärkt, ein. Im Traume wird er von Fortuna zurechtgewiesen und getröstet und erhält den Rat, sich nach einem erhabenen Berge in der Nähe zu begeben, in dessen Anblick und Beschreibung er Trost und Erbauung finden soll. Eine Zeichnung auf S. 384 zeigt die Situation des Dichters und seine Vision. Von dem edlen Knappen Franc-Cuer geleitet, trifft er an jenem Orte eine stattliche Frau, die sich ihm als Personifikation des Klosters Florefe zu erkennen giebt. Auf ihrem kostbaren Mantel sind alle, die dem Kloster angehört haben und noch angehören, dargestellt und bieten dem Beschauer die ganze Geschichte des Klosters in ihren Bildern, wie es auch eine auf S. 397 b oben befindliche Zeichnung andeutet. In einem eingehenden Gespräche der drei Personen werden die Vorzüge des Klosters, insbesondere auch die Trefflichkeit des Abtes Lucas van Eyck gepriesen, andererseits beklagt sich der Dichter bitter über die Schlechtigkeit der Verläumer und Neider, von der er durch sein geplantes Werk aufs neue befürchtet leiden zu müssen. Dann erst wendet sich der Dichter seinem eigentlichen Gegenstande zu, der Geschichte des Klosters Florefe (R 1).

Er beginnt mit der Gründung des Klosters, die er, ein Jahr früher als andre Ueberlieferungen, ins Jahr 1120 setzt.¹ Der Verf. verfolgt dann die Geschichte von Florefe in rein chronistischer Darstellung nach der Reihenfolge der Aebte, die er auf dem oben beschriebenen Mantel gesehen hat, bis auf seine Zeit (R 1—2691). Hat er sich aber schon in diesem Teile so zahlreiche Exkurse über politische Geschichte erlaubt, dafs nur etwa die Hälfte dieser 2691 Verse dem eigentlichen Thema gewidmet sind, so wendet er sich nun, nachdem er die Geschichte von F. mit einem Gebete für das fernere Gedeihen des Klosters geschlossen, ausschliesslich gleichzeitigen politischen Ereignissen und Persönlichkeiten zu, unter denen

¹ Die Prämonstratenser-Abtei Florefe liegt etwa zwei Meilen ungefähr westlich von Namur entfernt am rechten Ufer der Sambre.

namentlich Philipp der Gute von Burgund und seine Regierung eine eingehende Behandlung erfahren; insbesondere interessieren den Dichter die Bemühungen Philipps des Guten, eine größere Unternehmung des Abendlandes gegen die Türken, die Konstantinopel erobert hatten, zu stande zu bringen. Bei der Schilderung des Banketts, das der Herzog 1454 in Lille zu diesem Zwecke veranstaltet hatte — des berühmten Fasanengelübdes (vgl. Henri Stein, Olivier de la Marche, Brüssel 1888, S. 26—28) —, geht der Erzähler zur Prosa über, um sich die Darstellung zu erleichtern (R S. 170—172). Mit V. 3516 wendet er sich dann endgültig zum Schlusse. Er dankt Gott für den Trost und die Stärkung, die er ihn in seiner Arbeit habe finden lassen; den Abt Lucas aber bittet er noch einmal, die Widmung mit Gnade und Nachsicht aufzunehmen.

Entstehung und Verfasser. Bezüglich der Entstehung der Chronik und bezüglich des Verfassers sind wir ausschließlich auf das angewiesen, was wir dem Werke selbst entnehmen können.

Mit Sicherheit und Genauigkeit kennen wir die Abfassungszeit, die der Verf. wiederholt angiebt: er begann sein Werk bald nach dem 14. November 1462 (vgl. Vorwort S. 377. P 57 ff. R 2584 ff.) und vollendete es am 14. Februar 1463 (R 3563 ff.), nicht 1473, wie Reiff. a. a. O. S. XXIX irrtümlicherweise sagt. Das Alter des Verf. betrug an dem Tage, wo er sich zur Abfassung seines Werkes entschloß, dem 14. November 1462, 48 Jahre, wonach er 1414 geboren sein muß (P 240 ff.). Seine Jugend muß im Gegensatz zu seinem späteren Leben glücklich und heiter gewesen sein. Er erfuhr eine sorgfältige Erziehung in einer Schule (P 240 ff.) und zeigt gern seine litterarische Bildung und Belesenheit. Von französischen Dichtern ist ihm hauptsächlich Jean de Meung bekannt (P 1290), den er als Verfasser des Rosenromans und der Uebersetzung des Boëthius nennt (R 778—784). Dafs er einen Boëthius gelesen habe, spricht er P 179 ausdrücklich aus, wobei es sich freilich nicht notwendig um den des Jean de Meung zu handeln braucht; überhaupt citiert er die *Consolatio Philosophiae* häufig, jedoch stets ohne nähere Angaben; auch hat er sie offenbar in den Allegorien seines Prologs als Vorbild benutzt. Dagegen citiert er den Rosenroman fast wörtlich in P 660 ff. Die betr. Stelle findet sich Rosenr. 12319 ff.

„je n'ayme l'home ne ne pris
par qui je suis en riens repris.“

Als französischen Dichter nennt er ausserdem nur noch Alain Chartier (P 1290), von neueren Dichtern noch Boccaccio (P 1289). Charakteristisch ist überhaupt die Zusammenstellung der Dichter und Schriftsteller, deren Beistand er zu seinem Vorhaben anruft (P 1284 ff.). Im Jahre 1431, der obigen Angabe zufolge im Alter von 17 Jahren, war der Verf. in Brügge, wo er bei der Prozession der Kreuzesfindung (4. Mai) den damaligen Abt von Floreffe, Nicole de Blehain, sowie Philipp den Guten von Burgund zu sehen Ge-

legenheit hatte. Dafs er auch in Brüssel gewesen ist, ergibt sich aus der Erwähnung des 1401 begonnenen Brüsseler Rathauses, welches er für das schönste Gebäude erklärt, das er je gesehen. Ausserdem ist er in Mons en Pevele (Dép. du Nord, Arr. de Lille) gewesen, wo nach seiner von allen anderen Zeugnissen abweichenden Angabe der Graf Guy von Flandern den König Philipp IV. von Frankreich geschlagen haben soll (1304).

Ueber seinen Stand macht der Verfasser nirgends eine direkte Angabe. Die Abbildungen auf SS. 376. 384. 411 der Hs., auf denen der Verf. dargestellt werden soll, wird man von vornherein als nicht beweiskräftig aus dem Spiele lassen müssen, da sie eben so mechanisch aus einer anderen Hs. nachgezeichnet sein können, wie es die auf S. 377 und 385 befindlichen Initialen höchst wahrscheinlich sind, deren Formen einer weit älteren Zeit angehören dürften. Dargestellt wird der Verf. auf allen drei Zeichnungen mit demselben nicht geistlichen Gewande, das oben mit einem über den Kopf zu ziehenden Ueberwurfe endigt. Dafs der Verf. im Gegensatz zu dieser Darstellung thatsächlich dem geistlichen Stande angehört hat, ist bei seiner oft angewandten Kenntnis der Bibel und der Kirchenväter kaum zu bezweifeln, wie ja schon der ganze Gedankenkreis des Werkes und das Interesse für seinen Gegenstand am ersten bei einem Verfasser geistlichen Standes zu suchen ist. Ob der Verf. dem Kloster von Floreffe selbst angehörte, ob er ihm namentlich schon vor Abfassung der Chronik längere Zeit angehört hat, wage ich nicht mit Sicherheit zu entscheiden. Sicher ist, dafs er sich während der Abfassung im Kloster selbst befunden haben mufs, schon weil er nur dort die Quellen finden konnte, aus denen er schöpfte (schriftliche Aufzeichnungen und mündliche Ueberlieferung, auf die er sich im Vorwort S. 378 und R 2642 beruft). Auch die Darstellung der Oertlichkeiten und Einrichtungen des Klosters kann nur auf eigener Anschauung beruhen, wie er ja auch erklärt seine Vision durch den Augenschein bestätigt gefunden zu haben (R 2617). Wenn er sich dabei stellt, als habe er das Kloster damals erst kennen gelernt, so könnte dies wohl eine blofse Konsequenz seiner Allegorie sein; wenigstens mufs ihm nach P 1303 der Anblick des Klosters schon länger vertraut und gewohnt gewesen sein („car maintesfois avoie vëu le lieu qui moult ert delitable“). Wenn jedoch andererseits der Verf., der die Geschichte eines Klosters schreiben will, unausgesetzt zu weltlichen Ereignissen abschweift und diesen ungefähr die Hälfte seines ganzen Werkes widmet und zwar mit lebhaftem Interesse und eingehender Kenntnis der Thatsachen, so wird weiter die Vermutung nahe gelegt, dafs er in irgend welchen persönlichen Beziehungen zu jenen politischen Persönlichkeiten und Ereignissen gestanden habe. Wenn er R 3131 ausspricht, den in Regensburg erlassenen Aufruf zum Türkenzuge habe er „mehr als zehnmal“ geschrieben gesehen, so glaubt er doch wohl damit vor den Lesern im Kloster, auf die er rechnet, etwas voraus zu haben.

Der Zweck des Werkes ist, wie der Verf. im Vorwort ausspricht, der Erbauung, Belehrung und Bildung seiner Leser zu dienen. Lateinische Werke über die Geschichte des Klosters lagen schon vor (Vorwort S. 379); der Verf. wählt im Gegensatz zu diesen die französische Sprache für seine Darstellung (Vorwort SS. 379. 381. P 520), hauptsächlich um die Leser deutscher Zunge, zunächst also wohl die vlämischen Klosterbrüder, mit dem Französischen vertrauter zu machen (Vorwort S. 381). Zu letzteren gehört unter anderen auch der Abt Lucas van Eyck, dem das Werk gewidmet ist. Sich selbst aber will der Dichter, nicht lange zuvor von einem Unglück hart betroffen, an seiner Arbeit aufrichten; die traurigen Gedanken, die ihn seitdem beherrschen, will er durch frisches Schaffen vertreiben. Welcher Art jenes Unglück war, erfahren wir nicht; doch war offenbar Neid und Verläumdung dabei im Spiele, da er sich bei jeder Gelegenheit bitter über jene beklagt; am Schlusse bittet er Gott noch einmal besonders, ihn fortan vor ihnen zu beschützen (R 3516). Ebensowenig erfahren wir über den Namen des Verfassers. Im Prolog läßt er einen jungen Knappen der „Dame Eglise“ auftreten, der ihm als Führer dient; er nennt ihn Franc-Cuer; am Schlusse der Geschichte des Klosters scheint jedoch die Person des Erzählenden selbst mit diesem Franc-Cuer zusammenzufließen (R 2633).

Eine unberechtigte Annahme über seine Persönlichkeit wurde veranlaßt durch Folgendes: das zweite vordere Schutzblatt der Hs. trägt rechts oben folgende Notiz: „*liber fratris Henrici d'Opprebays, regularis ordinis Praemonstratensis, abbas Belli Reditus Leodiensis*“. Die Schrift ist, soweit sich erkennen läßt, mit keiner der in der Hs. selbst vertretenen identisch; an Alter scheint sie nicht wesentlich von ihnen verschieden zu sein. — Eine Hand des XVIII. Jahrh. fügt dann auf demselben Blatte weiter unten hinzu: „*Il semble que frère Henry d'Opprebays, chanoine regulier de l'abbaye de Floreffe et abbé de Beaurepart, fut auteur de ce livre en l'an 1392 et 1472. 1462. (so!) Voyez le feullet 386*“. In der That findet sich, was den letzten Hinweis betrifft, auf S. 386 der Hs., P 57 ff., die Angabe, daß die Chronik 1462 begonnen sei, und am Rande später hinzugefügt: *la date de l'acteur*. Die ganze Annahme jedoch, Henri von Opprebais sei der Verfasser der Chronik (diese ist mit „ce livre“ gemeint), beruht offenbar nur auf willkürlicher Auslegung der alten Notiz. Reiffenberg (a. a. O. S. XXIX—XXX) und nach ihm andere, die seine Ausgabe benutzten (besonders J. et V. Barbier, *Histoire de l'abbaye de Floreffe*, Namur 1880), erheben diese Annahme ohne weiteres zur Gewißheit.¹

¹ Henri d'Opprebais (O., Dorf im Arr. de Nivelles), genannt de Bouillon, wurde im Jahre 1471, nachdem er bis dahin dem Kloster Floreffe angehört hatte, Abt von Beaurepart (Bellus Reditus), einem anfangs in der Nähe von Lüttich, später innerhalb dieser Stadt gelegenen Prämonstratenser-Kloster. Er starb 1491. Seine Grabschrift (Gall. Christ. III, 1045) erwähnt ein um das Kloster Beaurepart erworbenes Verdienst, enthält aber, ebensowenig wie die

Ich trete nunmehr dem eigentlichen Gegenstande meiner Untersuchung näher, einer Prüfung des Versbaus, für welche eine Darstellung der Laut- und Formenlehre eine unerläßliche Vorbedingung ist.

A. Lautlehre.

I. Vokalismus.

Die betonten Vokale.

1. Lateinischem *ū* in gedeckter Silbe entspricht *o*, vom Schreiber in der Regel durch *ou* wiedergegeben; der Laut reimt mit *ou* = lat. freiem *ō* in der Entsprechung des Suffixes -*ōrem* (vgl. § 2). *eu* in *deseure* (: *pasteur*) P 1378 ist gemeinfranzösisch; die Verwandlung zu *ū* findet sich in *seure* (: *verdure*) P 358. Uebergang zu *eu* liegt vor in *sekeure* (: *heure*) R 3515; daneben bietet die Schrift einmal *ue* in *cuer* P 358.

2. Lat. freies *ō* ergibt *eu* und reimt mit dem Ergebnis von lat. *ū*; *envieux* (: *eulx*) R 3030. Nur in der Entsprechung des lat. Suffixes -*ōrem* reimt der Laut mit dem Ergebnis von lat. ged. *ū(r)*: *dolour* (: *jour*) R 752, *creatour* (: *secours*) R 3107; dgl. P 992. R 2419. R 2248 u. s. f. — Der Schreiber gebraucht -*our* in der Regel, wenn ein solcher Reim es erfordert; doch finden sich auch ausserdem Schreibungen wie *trāytour* P 1125, *seignour*: *yrour* R 3505 nicht selten.

3. Lat. freies *o* fällt zusammen mit lat. freiem *ō*: *seigneur*: *cuer* R 3056; derselbe Laut liegt wohl auch dem Reime *puis* (possum): *Machabeus* P 1023 zu Grunde, indem wohl für *puis* die an die 2. und 3. Person angebildete Form mit *eu* anzunehmen ist; ferner in *illeuc*: *peuch* (potui) P 1296 (s. u. Verbal-Flexion § 57). Im übrigen reimt der Laut nur mit sich selbst, auch in *keuvre* (d. h. hier aus lat. *ū* vor Lab.) : *oeuvre* P 1057. R 1440 (nie mit lat. ged. *ō* = *o*). Die Schrift bietet in der Regel *ue*, im Anlaut und nach *v* meist *oe*; auch sind Schreibungen mit *eu* nicht selten (*keuvre* s. o., *meuble* R 1318, *illeuc* P 1296, *aveuc* R 262; die beiden letzteren auch häufig mit der bekannten Vereinfachung zu *e*: *avec* R 149, *illec* P 76. R 1942 etc.). Infolge der Gleichstellung beider Zeichen (*ue* = *eu*) setzt der Schreiber auch in umgekehrter Schreibung *ue*, *oe* für *eu* aus andren Quellen: *Chartruex* R 1743. 1755, *Monstruez* (: *Char-treux*) R 2241. Eine Abweichung der Sprache des Verfassers von

übrigen Nachrichten über ihn, irgend eine Andeutung über litterarische Thätigkeit. Die Frage, ob er mit dem Verfasser der Chronik identisch ist, würde sich vermutlich leicht entscheiden lassen, wenn sich sein Geburtsjahr ermitteln ließe, da wir das des Verfassers (1414) kennen. Vorläufig haben die mir zu Gebote stehenden Hilfsmittel nicht genügt, um in dieser Beziehung etwas festzustellen.

(Wegen der Geschichte des Klosters Floreffe sei auf das oben erwähnte Werk von J. und V. Barbier verwiesen, welches auch eine Sammlung von Urkunden enthält.)

der Schriftsprache liegt demnach in diesem Punkte nicht vor; der Schreiber gebraucht einmal *ou*: *ayoul* R 1735.

4. Lat. $\delta + \dot{x} = ui$, ebenfalls wie in der Schriftsprache: *huit* (: *destruicte*) R 1827, *hui* (: *cestui*) R 1789, *anuy* (: *lui*) R 688, fällt also mit *ui* = lat. $\bar{u} + \dot{x}$ etc. zusammen; *anoys* (: *trois*) P 89 etc. ist gemeinfranzösisch (von endungsbetonten Ableitungsformen beeinflusst).

5. Lat. freies \bar{u} zeigt sich als *eu* in *deux* (= *düos*) (: *mieulx*) P 58, (: *cruetus*) R 205, (: *chieulx*) R 871, (: *dieus*) R 1501. Für $\bar{i}u$ findet sich nur einmal die Schreibung *leups* R 1269.

6. *iöcum*, *iöcum*, *föcum* sind durch folgende Formen vertreten: *lieu* (: *dieu*) R 940, (: *pieu*) R 1126, *lieux* (: *preus*) R 559. *iöcum* ist nur in den Schreibungen *jeux* R 1292. R S. 172 Z. 7 vorhanden, abgesehen von Verbalformen mit unbetonter Stammsilbe, die regelmäßig mit *u* geschrieben werden, z. B. *juoient* R S. 170 Z. 10. *föcum* = *fu* (: *virtu*) P 1089 nur hier im Reime; außerdem gebraucht der Schreiber stets *feu(g)*, z. B. R S. 170 Z. 22. S. 170 Z. 27 etc. Ferner ist hierher zu ziehen der Reim: *Mongieu* (= *montem Iovis*) : *lieu* : *dieu* : *pieu* P 414 (daneben gleich darauf: *mont de Jovy* (: *parady*) P 420).

7. Ein Schwanken, das auch der frz. Schriftsprache nicht fremd geblieben ist, zeigt sich in der Behandlung von lat. ged. *a* vor *r*, dem sowohl in der Sprache des Verf. wie in der Schreibung zuweilen *e* entspricht: *cherge* (: *concherge*) P 392, (: *concierge*) R 1367. Ausser diesem Worte und seinen Ableitungen (z. B. P 818. R 1861) finden sich noch die Schreibungen *cherbon* R. 2423. 2823. *erche* R 818; dagegen ist für *querremial* R 3037 *quaremial* (Hs.: *q^aremial*) zu lesen. Daneben aber *charge* R 990, *chariot* R S. 170 Z. 15, *arche* P 435. Ausser vor *r* zeigt sich der Uebergang von ged. *a* zu *e* nur noch vor *s* in *päistre* (: *tempeste*) P 1214; in der Schreibung *chescun* R 1512 ist frz. *a* in ähnlicher Weise durch *e* ersetzt; sonst regelmäßig *c(h)ascun*.

8. Aus lat. freiem *a* nach Palatalen etc. und überhaupt aus den Quellen des frz. *ie* hat sich *i* entwickelt (am häufigsten vor *r* nachzuweisen), z. B. *fechir* (lat. *filicariam*) (: *gesir*) P 72, *maniere* (: *dire*) R 573, (: *escribre*) R 1142. *Liège* (: *lige*) R 3228, *trieve* (: *excessive*) R 602 u. s. w. Unter anderem sind natürlich auch Verbalformen der 1. sw. Konj. diesem Wandel unterworfen, z. B. *touchier* (: *dire*) R 1461, *estudier* (: *dire*) P 652, *courchiz* (: *ochis*) R 2917, *edifierent* (: *restablirent*) R 2060. Durch Einfluß solcher Bildungen sind wohl dann Verbalformen der 1. sw. Konj. zu erklären, in denen *i* ohne phonetische Berechtigung steht: *alerent* (: *cheyrent*) R 2884 (also *alirent* zu lesen; für *cheyrent* vgl. R 3283). Auf derselben Erscheinung beruht wohl auch die Verwechslung von frz. *marchier* und frz. *marchir*, z. B. P 493. In der Schrift entspricht diesem *i* in der Regel ein *ie*; nur in wenigen Fällen auch *i*, z. B. *fechir* P 72, *riwires* P 744, *Lige* R 2019, *courchiz* R 2917, *avanchis* Vorwort S. 378, *revengirent* R 2413, während das zugehörige Reimwort ungewöhn-

licherweise *e* für *ie* zeigt: *widerent* R 2414. Durch die Gleichstellung von *i* und *ie* erklären sich umgekehrte Schreibungen wie: *diere* P 536. P 1211, vgl. auch *Liele* R 2257, *Giele* R 983.

9. Entsprechend wird lat. -*atam* nach Palatalen etc. (= frz. *îée*) zu *ie*; z. B. *dreechie* (: *Sophie*) R 2989 (sehr zahlreiche Beispiele), ebenso lat. *laetam* = *lie* (: *chevallerie*) R 761. Wo nach frz. *i* ein *ä* ausgefallen war, blieb *e* wie in der Schriftsprache; z. B. *criee* (: *Oultee*) R 577, *mariee* (: *lee*) R 655 etc. Ueber die Schreibung ist zu bemerken, daß die vorliegende Erscheinung einen der wenigen mundartlichen Züge bildet, in denen sich die Schreibung mit der Sprache des Verf. deckt. Der Schreiber gebraucht, auch außerhalb des Reimes, fast konsequent *ie*; gegen den Reim verstößt nur *envoyee* (: *partie*) R 738.

10. Lat. freiem *a* (= frz. *ê*) entspricht (neben gewöhnlichem *e*) vereinzelt die Schreibung *ei*: *sceit* P 1018, *heil* P 1021, *teils* P 1138, *euireis* P 1156, *bleis* R 2403, *ducheit*: *pileit* R 2796, *desireit*: *sejourneit* R 2804, *oreit* R 2906, *confermeit* R 3232, *neiz* R 3248. Wenn in P 1133 „*caute*“ (lat. adv. *caute*) als Reimwort (: *volenté*) angesehen werden darf, so scheint diese Bindung ein reines *e* für lat. freies *a* in der Sprache des Verf. vorauszusetzen.

11. Lat. *a* + *i* (= frz. *ai* > *é*) reimt nicht häufig mit *é*: *fais* (: *entremez*) R 3045, *fait* (: *effect*) R 3126, *fet* (: *Jullet*) R 3237. Auch in der Schreibung ist *ai* weitaus häufiger, doch ist *e* statt *ai* z. B. geschrieben außerhalb des Reims in *fet* (= *facit*) R 61 (= *factum*) R 126; ferner besonders in unbetonten Silben: *plesoit* R 626, *fesoient* R 420 u. s. w. Für lat. *aquam* findet sich nur der Reim *eaue*: *saüwe* R 1809, der für die Sprache des Verf. *æwe* vermuten läßt, da *saüwe* (Rinnsal) vom Schreiber unverändert aus dem Original übernommen zu sein scheint. Der Schreiber gebraucht für *aquam* durchweg die Formen *eaue* z. B. P 740, *iaue* P 1089, *jaues* P 94.

12. Die lat. Lautverbindungen, aus denen im Franc. und Norm. *qu* hervorging, finden sich in unsrem Texte in folgender Weise vertreten: *au* in *pau* (= *paucum*) (: *Haynnault*) R 2162 (nur hier im Reime); außerhalb des Reimes nur noch einmal R 121; sonst gebraucht der Schreiber stets *peu*. Perfektformen der *habui*-Klasse zeigen nirgends *au*; dagegen scheint *eu* gesichert in *peuch* (= *potui*) (: *illeuc*) P 1297, da eine Behandlung von lat. fr. *o* in *illo* löco durch nichts angezeigt wird (s. auch u. §§ 51 und 57).

13. Was lateinischem -*aticum* in der Sprache des Verf. entspricht, ist nicht genauer festzustellen, da dieser Ausgang nur mit sich selbst oder gleichartigen Lautverbindungen reimt. Der Schreiber gebraucht neben weitaus häufigerem -*age* einige Male -*aige*: P 1345. R 156. 565. 838. 1017. 3210.

14. Uebergang von lat. ged. *z* zu *ie* tritt in der Schreibung nicht selten auf: z. B. *desiert* P 56, *ciertes* P 274, *viers* P 784 und Ableitungen der beiden letzteren, *piesme* R 1059, *viestiaire* R 1510 u. s. w. Daß die Sprache des Verf. diesen Uebergang in gleicher

Weise gezeigt habe, macht der Reim *singuliers : convers* P 1420 unwahrscheinlich. *ie* wechselt mit *ai* = *e* in *ghieres* R 1343. 1717 (*gaires* R 3215 u. s. w.). Im Reime wird das Wort jedoch nur mit *ai* gebunden, z. B.: *affaires* R 1099.

15. Lat. freies *ē* etc. = *oi* wie in der Schriftsprache; einzige Ausnahme: *Englez* (: *apres*) R 2285, (: *engres*) R 3061, (: *Calaix*) R 1565. Auch außerhalb des Reimes wird häufig *Englez*, *Englais* geschrieben (R 1572. R 1642 u. s. w.). Daneben *Englois* (: *Franchois*) R 2293.

16. Lat. *ē* + *i* = *i* wie in der Schriftsprache: *delis* (: *dis*) P 508, *pis* (: *deguerpis*) P 774, *prouffi* (: *ami*) P 1063, *subgis* (: *paiis*) R 2765, *matire* (: *dire*) R 1776 u. s. w. Auch in *desiers* entspricht das *ie* in der That einem *i*, wie der Reim *desir : diere* (*dicere*) P 1210 zeigt; es handelt sich daher bloß um eine umgekehrte Schreibung, die auf der schon oben erwähnten Gleichsetzung der Schreibungen *i* und *ie* beruht (s. § 8 *diere*). Ebenso hat lat. *sex* in der Sprache des Verf. *i*, wie die Reime mit *pris* (= *prensum*) R 1674, *semedis* R 1545 beweisen, während der Schreiber häufiger *siex*, *siex* gebraucht (z. B. R 8. 1026. 1438. 1653. 1988. 3225. 3239) und in den zwei schon citierten Reimen; weit seltener *six* (z. B. R 1570). Entsprechende Schreibung zeigt *diex* (= *dēcem*) R 1027. R S. 170, 2. 170, 4. Eine wenigstens traditionelle Berechtigung zu dieser Schreibung mag für den Schreiber wohl in den Formen *siex*, *diex* älterer wallonischer Texte bestanden haben, in denen die Schreibung *ie* (vor dem Wandel von *ie* > *i*) in der That einem Diphthonge entsprochen haben muß. — Ähnlich verhält es sich mit *egliese*, das sich übrigens nur einmal, und zwar in der wahrscheinlich von anderer Hand geschriebenen Strophe P 909—916 V. 912, vorfindet. Im übrigen zeigt das Wort durchweg *i*, sowohl im Reime (z. B.: *devise* R 1010, *commise* R 1014 etc.) wie außerhalb desselben. Eine abweichende Schreibung bietet nur *deismes* (*dēcimas*) R 29, *desme* R 1316; Reime fehlen.

17. Lat. *ē* + *u* ergibt *i*, indem sich auch hier *ie* (das auch der Schriftsprache in den zu nennenden Fällen nicht fremd ist) zu *i* vereinfachte: *riegle* (: *euvangile*) P 489 (also *rile* zu lesen); ferner *enssiet* (: *traictiet*) P 517, wenn man für *traictiet* ein *i* annimmt, wie es für analoge Fälle durch den Reim gesichert ist. *sequere ergibt *suire* (: *conduire*) R 21. Außerhalb des Reims findet sich noch *regle* R 21, *riegle* R 949, *rieugle* P 479, *enssiet* P 940 etc., *Andrieu* R S. 170 Z. 8. Vortonige Formen von sequor: *enssivant* R 2206, *sieuant* P 1129, *sieuoyent* R 1115.

18. Als mundartlich charakteristischer Zug sei hier noch die Behandlung von lat. *ui* in den Schreibungen *euiet* P 329 u. s. w. (s. § 57), *euyreis* P 1156, *euyrez* R 1170 (*agurium* + *-atus*) erwähnt: sie beruhen auf der Betonung *ui*, während die Schriftsprache in solchen Fällen durch die Betonung *ui* zu einem *ü* gelangt. Beiläufig sei gleich an dieser Stelle bemerkt, daß in den genannten

Beispielen lat. *a^u* (vor dem Tone) zu *e* geworden ist, während es in der Schreibung *pauvereux* R 3462 bewahrt ist.

19. Französischen Diphthongen, die als zweiten Bestandteil *i* enthalten, entspricht in unsrem Texte häufig der einfache Vokal mit Unterdrückung des *i*, was von Cloëtta, Rom. Forsch. III S. 76—77 auf die fallende Betonung der Diphthonge im Wallonischen zurückgeführt wird.

u: *conclure* : *reluire* P 1246, *construire* : *sepulture* R 1757.

o: *apostile* : *cognoistre* R 922, *enclostres* : *prevost* R 1188, aber *encloistre* R 91; besonders häufig zeigt sich Verlust eines aus der folgenden Silbe angezogenen *i*: *memoire* : *misericors* P 33, *recort* : *memoire* P 1198, *encore* : *refectore* R 249, : *memo(i)re* R 1144, *memore* R 1274, *Anihonne* : *bonne* R 659. 1691, *canonnes* : *personnes* R 2684. *memore* u. a. findet sich auch außerhalb des Reims häufig; von Beispielen andrer Art bietet die Schreibung nur *bos* (frz. *bois*) P 744.

a: *a* (= habeo) : *decha* R 2152; sonst nur vor Nasal in den Schreibungen *fame* (= lat. *famem* Hunger) R 1048 und *Hanuyer* R 499.

20. Umgekehrt wird einfachen Vokalen vom Schreiber gelegentlich ein etymologisch nicht berechtigtes *i* hinzugefügt: *hoïnte* P 214. 251, *aisne* P 459. 461, *ai* (= habet) R 1317 (vgl. auch § 57 *envoyaist* R 3177, *trouvaist* Vorwort S. 378 etc.), *Baiwiere* R 500, *Aisie* (Asiam) R 3104. Wegen *ei* = lat. fr. *a* vgl. § 10.

Die Vokale vor Nasalen.

21. Vermischung von *a* und *e* vor gedecktem Nasal zeigt unser Text nicht häufig. Abgesehen von den bekannten Fällen, in denen auch Mundarten, die sonst *en* und *an* scheiden, Vermischung eintreten lassen (Vertauschung der Suffixe *-ant* und *-ent*, *-ance* und *-ence*), finden sich *prouffitans* : *tamps* P 696, *mante* : *quarante* R 261, : *nonante* R 1649, *louange* : *estrange* P 30, : *change* P 381, : *grangne* R 1409, *femme* : *ame* P 798. R 3314 reimt *baptismes* (nach Verstummung des *s*) mit *dames*. Wenn dagegen in dem Reime *gens* : *plebeens* P 1416 lat. *en^e*- und lat. fr. *-an-* nach Palatal (= frz. *-ien*) zusammenfallen, so kann der Reimvokal nur = *ē* sein (wegen *plebeens* vgl. auch § 44). Auch der Schreiber führt die Scheidung von *an^e*- und *en^e*- im allgemeinen durch; er gebraucht *a* statt *e* in der Regel nur, wenn es der Reim (: *an*) fordert, und vor *-mbl-* (beständig in *sambler* und Bildungen desselben Stammes; *trambler* P 152). Außerdem nur *langhe* P 293. 586. Oder aber die Vermischung geschieht in der umgekehrten Richtung, so daß *en* für *an* geschrieben wird, z. B. finden sich nur mit *e*: *mengiers* R 1254, *Englez* R 1572, *Normendie* R 2288, *Flammens* R 1640, *Brabenchons* R 615; neben dem gewöhnlichen *Jenvier* R 546. 1890. 3488 etc. nur einmal *Janvier* R 1858. Daneben *i* in *Ingleterre* R 3164. 3442, *infier* P 74.

Ueber vortoniges *an* vgl. § 31.

22. Die Ergebnisse von lat. *ē* vor freiem Nasal und *a* vor freiem Nasal fallen noch vollständiger zusammen wie in der Schriftsprache: d. h. auch nach Labial, wo in der Schriftsprache lat. *ēn^v* > *oin*; *fain* (= *fēnum*) (: *certain*) P 1241, *mains* (= *minus*) (*humains*) P 781. Der Schreiber gebraucht in der Regel *ain* (nie *ein*), gelegentlich auch *en*: *mendre* P 1075, *amenrie* R 1137—8 (Ueberschr.), *amendrist* R 1359, *fennee* P 1241 etc. In der Schreibung *tesmain* R 2638 erstreckt sich der Wandel sogar auf lat. *on* = frz. *oin*.

23. Der dem frz. *ien* = lat. fr. *ēn*, *pal.an* etc. entsprechende Nasalvokal fällt zusammen mit dem Ergebnis von lat. *in* = frz. *in* (wie der dem frz. *ie* entsprechende Vokal mit *i* zusammenfällt, s. § 8): *voisin* : *bien* R 568, *vins* : *Orliens* R 1907, *crestiens* : *inclins* R 3188, *deviennent* : *declinent* P 357, *moyenne* : *divine* P 1404. In dem Reime *gens* : *plebeens* (= lat. *plebeianos*) P 1416 wird derselbe Laut mit lat. *en^c* gebunden (vgl. § 21). Infolge der Gleichsetzung der beiden Schreibungen *in* und *ien* begegnen umgekehrte Schreibungen wie *royenne* (: *fine*) R 2554, *Rienez* R 1380 neben *Rines* R 1382; *chienc* (: *bien*) R 263 könnte auch auf die Form *chieunc* älterer wall. Texte zurückgehen. (Ueber die Perfekta *vient*, *tient* vgl. § 57.) Neben *Orliens* gebraucht der Schreiber auch *Orleans* R 1794. 1885 etc.

24. Lat. *an^v* (ohne vorhergehenden Palatal) (= frz. *ain*) scheint mit lat. *pal.an^v* (frz. *ien*) gebunden zu werden in *Romiens*, *Germiens* (: *Assyriens*, *Persiens*) P 372 ff. (daneben im Innern des Verses *Romains* P 373); dgl. *terriën(s)* (: *fin*) P 310, (: *declin*) P. 384.

25. Erwähnt sei hier ferner die Behandlung des Suffixes der Ordinalzahlen: *vintesme* (: *exemme* = lat. *eximium*) R 1060 (für *exemme* vgl. R 3202 : *Boheme*), *chincquesme* (: *Eugene*) R 2835, *septesme* (: *germe* R 1584; *troiseme* (: *sainctisme*) R 183, dgl. *septeisme* R 173, *sezime* R 902. Vielleicht liegt hier der Nasalvokal *ē* vor, wie ihn die entsprechenden Formen des Neuwallonischen zeigen. Der Schreiber gebraucht außerdem *nevisme* R 197. 1027, *sixime* R 1898.

26. Lat. *ō* vor freiem Nasal erscheint als *ue* in *cuen(s)* z. B. R 361 (Reime fehlen); vereinzelt als *oi* in den Schreibungen *boin* P 336. 659, *boine* P 884 u. s. w.; doch zeigen die Reime *ō*: *bon* (: *mention*) R 346, (: *empcion*) R 736; ferner *hom* (: *maison*) P 560 etc.

27. Lat. *ū* vor gedecktem Nasal pflegt der Schreiber häufig durch *u* wiederzugeben: *umbre* R 2024, *fundacion* P 1310, *pronunciacion* R 1325. Die lat. Endung *-um* lautet *ō*: *silenciom* (: *devocion*) R 971.

28. Einfügung eines etymologisch nicht berechtigten *n* zeigen die Schreibungen *englise* R 299. 1271. 1528 etc. (neben häufigerem *eglise*), *enlis* (für *estis*) R 2501, *aulmonsne* P 1080, *Portingal* R 3167 (auch anderweit üblich), *prins* P 1292 (1. Sg. Perf. v. *prendre*), *venras* (für *verras*) P 536.

Unbetonte Vokale.

Was die unbetonten Vokale zunächst nach ihrer Beschaffenheit betrifft, so müssen wir uns begnügen, ihre Behandlung von

Seiten des Schreibers zu beobachten, da uns hier die Reime keinen Aufschluß über die Sprache des Verf. geben.

29. Vortoniges *i* entspricht einem frz. *e* (= lat. *e*) in *ligier* P 778, *difiement* P 964, *predicesseurs* R 639, *Grigore* R 264. 826, *Nivers* R 651; (= lat. *a*) in *seriment* P 470. Ebenso zeigen die endungsbetonten Ableitungen von lat. *heredem* häufig *i* in der ersten Stammsilbe (dagegen in der zweiten *e* oder Elision): *hiretez* R 2251, *hyrtableté* R 1282 etc. Bei *Ligois* (Leodicum + -ensem) R 738 und *depichiez* R 1821 kann *i* aus den stammbetonten Formen herübergenommen sein. *i* vertritt lat. *u* vor Nasal in *excomigniet* R 1350, *excominiement* R 1345 (daneben *e* in *excommenie* P 900). Der vortonige Vokal erscheint verdumft zu *u* in *diffuguret* R 1223, zu *o* in *promier* R 266. 1707.

30. Unbetontes *oi*, *ei* und *ai* werden vor *s* und *ss* zu *i*: *cognissance* P 1316 (neben *cognoissance* P 296), *mescoignissans* R 1427, *parrissoit* R 3172, *orison* P 723. 986. 989; unbetontem *ei* vor *n'* entspricht *i* in *signeurs* R 3023. Ein Schwanken zwischen *i* und *oi* vor Vokal, das auch der Schriftsprache in ähnlichen Fällen bekannt ist, zeigen Verbalformen wie *netüez* P 237, *guerriassent* R 3479, *gherir(e)* (: *dire*) R 3482 neben *gheroyer* R 1933; ähnlich *crestiens* R 2991 neben *crestoiens* R 2987.

31. Lat. *in*^v vor der Tonsilbe ergibt *an*:- *annemis* P 1027. R 417, *an(n)oi(s)* P 756. R 96 u. s. w. (beide häufig, und zwar ausnahmslos mit *an*-), *manachant* R 1286.

32. *euw*- für griech. *εὐ*- zeigt *euwangle* P 491. 1128 (Hs.: *enuuāgile*).

Wo es sich dagegen bei unbetonten Vokalen nur um ihre Existenz überhaupt d. h. um ihre Silbengeltung handelt, wird auch für die Sprache des Verfassers ein gewisser Anhalt geboten durch die Silbenzählung der Verse. Ich verweise für diesen Punkt auf den Abschnitt über die Silbenzählung.

II. Konsonantismus.

33. Lateinischem *c*^a entspricht *ch* in *bouche* (: *croche*) R 1369, *Blance* (: *honnourance*) R 440 (vgl. *Blanche* R 367), dgl. germanischem *k* in *riche* (: *artifische*) P 616, ähnlich P 1388. R 1686, da solche Mischreime nur in dieser Auffassung möglich sind. Auch der Schreiber gebraucht in der Regel *ch*; daneben findet sich vereinzelt picardisches *c* in den Schreibungen *cose* R 460. 785 u. s. w., *castial* R 585, *racata* R 1507, *capelle* R 2060, *capellain* R 1464, *cappe* R 2535, *pourcas* R 2544, vor *e*, *i*: *k* und (*c*)*qu* in *lasketé* P 1437, *cloque* P 1297. 1301, *franque* R 288—289 etc. *Blance* R 440, *dymence* R 2609, *france* R 365 schließen sich an die Endungen *-ance*, *-ence* (lat. -antiam, -entiam) an. Lat. *c*^{cons.} wird ersetzt durch *ch* in *sepulchre* R 555.

34. Zugleich beweisen die oben genannten Mischreime sowie *Escoche*: *approche* R 3168, *croche*: *reproche* R 1625, daß die Sprache des Verf. den Wandel von lat. *c*^a, ⁱ etc. zu *ch* kennt. Der Schreiber

bevorzugt *ch*, doch gebraucht er *c* regelmäÙig in den Ausgängen *-ance*, *-ence*; lat. *-itia* = *-esse*, seltener *-ece*.

35. In der Behandlung von lat. *g^a*, *d^y* etc. lassen sich Abweichungen von der Schriftsprache nicht nachweisen. (Ueber den Wechsel von *-ng-* und *-gn-* s. u. § 40). Der Schreiber gebraucht im allgemeinen unterschiedslos *g* in Entsprechung von frz. *g^{cons.}*, *a*, *o*, *u* und frz. *j*; also auch *vengeance* R 211. 2918. 3074, *desloga* R 352. 2197, *assega* R 2977, *songant* P 1295, *Digon* R 2208. 2242, *Liegois* (sehr häufig) u. a. Vereinzelt scheint jedoch frz. *j* durch *gh* vertreten zu werden (vgl. Wilmotte, Rom. XVII, § 28): *Dighon* R 1745. 1755 (neben *Digon*, s. o.), *Hinghon* P 1045. R 1854 (heute *Hingeon*, nw. von Namur). Dagegen entspricht *gh* vor *e*, *i* regelmäÙig frz. *gu^{e, i}*: *vigheur* P 359 (aber *vigours* R 2983), *righeur* R 1398, *Hughe* R 999, *divulghees* R 1298, *ghieres* R 1343 (aber *gaires* R 3215; allerdings auch *ghaires* R 1099), *goghe*: *cathologhe* R 1488, *prologhe* P 647, *Hongherie* R 3165 (aber *Hongrie* R 1903), *langhe* P 293 u. a. (*gh^{a, o, u}* = frz. *g^{a, o, u}* nur in *ghaires* (s. o.), *Praghois* R 1965 (neben *Pragois* R 1964), *fighure* P 720).

36. 1) Lat. ged. *l*, welches im Frz. nur hinter *i* wegfällt, im übrigen vokalisiert wird, schwindet in unsrem Texte

nach *a*: *balsme* (: *damme*) P 726, *cardenalx* (: *prelas*) P 1190, *Esmerade* (: *gaillarde*) R 400, *haulie* (: *pilate*) R 1167, *royalme* (: *ame*) R 2224, (: *blasme*) R 2282, *realme* (: *gramme*) R 3449, (: *arme*) R 3460 u. s. w.;

nach *e*: *Gelre* (Geldern) (: *insolere*) R 828;

nach *o*: *Solre* (: *discort*) R 1088, *Pols* (: *loz*) P 1359;

nach *i* wie in der Schriftsprache (nicht wie im Picard. = *iu*), also *fils* (: *fis* = *fidus*) R 1713, (: *paiis*) R 1739, *soubtilz* (: *Paris*) R 779 u. s. w.

Was den Schreiber betrifft, so zeigen schon die angeführten Reime, daß er in den ersten drei Fällen in Uebereinstimmung mit der Schriftsprache *l* resp. *u* gern beibehält; doch finden sich auch *miedre* (= *melior*) P 746 und ähnliche Schreibungen; *Guilleame* gebraucht er sogar stets mit bloßem (*e*)*a*. Abweichend von der Schriftsprache gebraucht er *fieuls* P 749, *baillieu* R 1215. 1301, *soubtiueté* P 893. Jedoch zeigen Reime wie *Haynault*: *mauls* R 2409, *deux*: *curieulx*: *mieulx* P 58, *chieulx*: *deux* R 870, *envieux*: *eulx* (= *illos*) R 3030, *fols*: *tous* P 1182, daß auch in der Sprache des Verf. der Ausfall des *l* nach *a*, *e*, *o* vor Konsonant nicht konsequent durchgeführt war.

2) Vielleicht hängt es mit diesem Umstande zusammen, wenn umgekehrt einem einfachen *a* in der Schreibung ein *u* zugefügt wird: *vaulque* P 990, *Jaucque* R 1709, *Aucon* (= *Accon*) R 181, *Aufrique* P 1287, *vauquie* R 3546 (= *vacatun*). Für die Sprache des Originals ist dieses *u* nicht zu belegen.

3) Lateinischem *z^{lcons.}* entsprechen in der Schreibung *-eal*, *-eau*, *-eaul*, *-ial*, *-iau*, *-iaul*. Im Reime wird *-z^{lcons.}* nur mit sich selbst gebunden, so daß das Verhalten des Originals nicht mit Bestimmtheit festzustellen ist.

4) Für lat. *illos* findet sich zweimal *eaulx* geschrieben: P 1435. R 2346, sonst stets *eu(l)x*. Im Reime findet sich *eulx* mit *envieux* gebunden R 3030.

5) Der Wandel von *œ^{cons.}* zu *au*, den die Schreibungen *dessauldet* P 1211, *sauldoiiers* R 2938 bieten, gehört der Sprache des Verf. schwerlich an, da er z. B. *fols* : *tous* reimt P 1183.

37. Wechsel von *l* und *l'* zeigen *capelle* : *merveille* R 289, *conseil* : *querelle* R 2926, *travail* : *manteil* R 1220, *famille* : *habille* P 1220. Häufig ersetzt der Schreiber *l'* (frz. -il-, -ill-) durch einfaches *l*: *orguel* P 910. R 1272, *recuelt* P 440; durch *ll*: *voelle* R 2689 (sehr häufig, neben *voeille*), *viellesse* R 914, *Jullet* R 3236. Andererseits entspricht *ill* mitunter lateinischem *il*: *habilles* P 1291, *pestillence* R 1800.¹

38. Das Schwinden eines labialen Verschlusslautes vor *l* zeigt unser Text in dem Ergebnis von lat. -abilis; *laudable* (: *rurale*) R 816, *venerable* (: *pastorale*) R 901, *venerable* (: *Heynedale*) R 1677. Demnach liegt dann wohl auch in *laudables* (: *saules* = deutsch Saal) P 1327 Ausfall (nicht Vokalisierung) vor; außerdem nur noch *terrible* (: *docible*) P 1207 (= *ile*). Der Schreiber gebraucht beständig -ble, indem er *b* auch auf *finable* (: *masle*) R 627. 698, *docible* P 1206 u. s. w. überträgt. Ähnliches Schwinden eines lat. labialen Verschlusslautes zeigen die Schreibungen *ara(s)* P 1153. 1265 etc., *sçara* P 215 etc. in den Futurbildungen von lat. habere, sapere.

39. Wechsel von *n* und *n'* bieten *doctrine* : *digne* P 682, *benigne* : *divine* : *digne* : *fine* R 2, *montaingne* : *plaingne* (Hs.: *plaïgne*) R 411, *Rines* : *benignes* R 1382, *besoingne* : *personne* R 2345 (vgl. auch die Behandlung von lat. *i^v* (= *y*) nach der Tonsilbe, § 19). In P 930 wird lat. -m- : -gn- gebunden: *regisme* : *digne*; *m* und *n* werden gebunden in *Eugene* : *chincquesme* R 2834. In der Schreibung findet sich *gn* für lat. *n^v* in *pugnis* R 2305, *impugnie* P 898. *cognoit* P 211 und andre Formen von lat. cognoscere finden sich auch anderweit in dieser Schreibung an das Lat. angelehnt.

40. Für frz. *nge* aus lat. *n^vicu(a)m*, *n^veu(a)m*, *n^vmnium* etc. bietet unser Text *n'* in: *soingne* (: *Bourgoingne*, *vergoingne*) P 382, *faingne* (: *montaingne* : *gaingne* : *plaingne*) P 402, *mencho(i)ngne* : *Bourgoingne* R 2336. 2769, *aloingne* (: *Bourgoingne*) R 2418. 2718, *estrangnes* (: *Allemaingnes*) R 3067. 3122. Der Schreiber schwankt zwischen *ingn*, *ign*, *ing*, jedoch ist *ingn* weitaus das häufigste. Außerhalb des Reimes finden sich noch *estraingne* R 573 (*estrange* R 724), *doignon* R 409. In R 1409 ist zu lesen *grangne* (Hs.: *g^angne*). Reiff. liest im Widerspruche sowohl mit der Schreibung wie mit der Sprache unsres Textes *grangue*. Freilich soll damit nicht gesagt sein, der Reim R 1409 sei = *an'e* aufzufassen, und es sei

¹ Die Schreibung *lh* = *l'* ist unsrem Texte völlig fremd, dagegen scheinen die übrigen in der Hs. enthaltenen Texte, die von ander Hand stammen, sie sämtlich mit großer Konsequenz zu gebrauchen (vgl. Anhang).

demnach auch lat. *mi^v* dem Wechsel mit *n'* unterworfen; Beispiele für diesen Wandel, der aus lothringischen Texten wohl bekannt ist, sind mir weder aus unsrem noch aus ihm nahestehenden Texten bekannt geworden; *Behaingne* (Bohemia) : *estrangne* R 2748 kann nicht als Beweis dienen.

41. Daß gelegentlich gedecktes *r* im Reime vernachlässigt wird, kommt auch in Texten anderer Mundarten vor (z. B. Marie de France); doch scheint dem verhältnismäßig häufigen Auftreten dieser Erscheinung in unserem Texte in der That eine Besonderheit der Sprache zu Grunde zu liegen, die als schwache Konsonantengeltung des gedeckten *r* zu bezeichnen wäre: *blasme* : *larmes* P 157, *armes* : *blasme* P 902, *dame* : *armes* R 2756, *arme* : *realme* R 3459, *ferme* : *gemme* P 608, *germe* : *septesme* R 1583, *gaillarde* : *Esmerade* R 399, *parle* : *malle* R 1240, *ymages* : *large* P 1370. In ähnlichem Verhältnisse zur Schriftsprache wie die genannten Reimworte steht *bonne* (lat. bodina) R 629, wo im Gegensatz zu frz. *borne* die Entwicklung von *r* unterblieb. In der Schreibung jedoch wird im übrigen *r* nie weggelassen. Wegen der Vernachlässigung von auslautendem *-re* (und *-le*) nach Verschlusslaut, sowohl im Reime wie im Innern der Verse s. u. „Reimbildung“ und „Silbenzählung“. Gelegentlich sucht der Schreiber die schwere Konsonantengruppe *r^er* (vor auslautendem *e*) zu vereinfachen: *fietre* (lat. feretrum) R 268, *sourde* (lat. surgere) R 109, jedoch nicht durchgängig; infolge dieses Schwankens fügt er umgekehrt ein *r* hinzu in *fourdre* P 738. Die Umstellung von *Cons. + er* in *Cons. + re* zeigt nur *thabrenacle* P 705.

42. 1) Auslautendes *-s* wird im Reime vernachlässigt, sei es flexivisch oder stammhaft: (*tu*)*plains* (: *plain* = plenum) P 137, *ayon* (: *consolacion*) P 687, *avon* (: *Bourbon*) R 3262, *conseilleurs* (: *hon-neure*) P 1096, *courlois* (: *anoy*) P 754, *parady* (: *Jovy* : *celi* (lat. caeli)) P 419 etc. Andererseits beweisen jedoch Reime wie *pris*[*e*] (lat. *pretiat) : *repris* P 662, *Prus*[*se*] : *Jhesus* R 433, daß der Verf. *-s* gelegentlich auch noch gesprochen hat. — Der Schreiber ist, wie schon die genannten Beispiele zeigen, unentschieden. Er vertauscht *-s* mit *-t* in *Liegoit* R 609.

2) *-s-* im Inlaut vor Konsonant ist verstummt, hauptsächlich vor *m*: *septesme* (: *germe*) R 1584, *chincquesme* (: *Eugene*) R 2835, *blasme* (: *royalme*) R 2283 u. s. w., vor *t*: *feste* (: *trompettes*) R 3321, *prevost* (: *doubte*) R 893 u. s. w. In der Schreibung wird *s* außer in einigen vereinzelt Fällen festgehalten.

Ueber die Behandlung der Lautgruppe *sr* in der 3. Pl. Ind. Perf. s. u. „Verbalflexion“ § 55; dgl. über *s* zwischen Vokalen in Perfektformen § 54.

43. 1) Loses *-t* scheint völlig verstummt zu sein: *tut* (: *Gelboé*) P 434, *desservi* (: *ty* = pron. pers.) P 144, *virtu* (: *fu* = lat. focum) P 1090 u. s. w. In der Schreibung ist es jedoch häufig erhalten: *instiituet* R 832, *privet* : *pietlet* R 1352 etc.; ebenso wird inlautendes *-t-* zwischen Vokalen festgehalten in der Schreibung *deübbement* P 1365. R 2672.

2) Fakultativ scheint die Verstummung von festem *-t* zu sein: *delit* (: *li*) R 1042, *discort* (: *Solre*) R 1089, *y ert* (: *plaisir*) R 1784, *appert* (: *peré*) R 1936, *puissant* (: *Jehan*) R 465 u. s. w. Andererseits beweisen eine Anzahl Reime, daß dieses *-t* gelegentlich auch noch gesprochen wurde: *partout* (: *notte*) P 1203, *est* (: *tempeste*) P 1223, *confort* (: *porte*) R 110, *prest* (: *recqueste*) R 704, *prevost* (: *double*) R 893, (: *enclostres*) R 1189, *devant* (: *nonante*) R 1664, *Aulbert* (: *acerte*) R 2001. In der Schreibung wird dieses *-t* in der Regel beibehalten außer nach *n*, wo es gelegentlich fehlt: *possessan* (: *Jehan*) R 1696, *nomman* (: *Jehan*) R 935. 1762, *paren* R 685 u. s. w. Wenn in der Bindung R 611 *acke* (= lat. actum) : *Rodemacque* ein wirklicher Reim (nicht bloße Assonanz) zu sehen ist, so hat *-ct-* in lat. actum schon hier die Behandlung erfahren, die dieses Wort im heutigen Wallonisch zeigt.

44. Der Schreiber gebraucht *w* zur Tilgung des Hiatus in *dowa* R 28 und andren Formen dieses Verbuns, *lowee* R 528, *vower* R S. 171 Z. 12, *ouwy* P 819, *rowe* P 146, *deuwe* R 988; daneben *voez* R S. 172 Z. 4, *loer* P 351. Andererseits wird in einer Art umgekehrter Schreibung *i* zwischen Vokalen weggelassen in *voages* R 3053, *plebeens* P 1418 (ähnlich *v* in *doyent* P 803, *Bajre* R 3125). Germanisches *w* bieten nur die Eigennamen *Waltier* R 850 (daneben *Galtier* R 848), *Warnant* R 1543, *Waslant* R 2935, *Wasse* R 2954.

45. Der Hülfslaut *d*, der in der Schriftsprache zwischen *n-r*, *l-r* zu entstehen pflegt, fehlt häufig in der Schreibung unsres Textes: *revenrai* P 627, *remanroit* R 745, *appertenroit* : *tenroit* R 3138, *vaulras* P 282, *Solre* (: *discort*) R 1189, *volroient* R 2930, *volrent* R 2931, *vorent* R 1055; daher auch *prenre* P 163, 856, *prenront* P 303, *Gelre* (= deutsch Geldern) (: *insolere*) R 828 (wegen Verstummung von *l^e* vgl. § 36, 1). Da es sich in den zwei einzigen Reimen, die hier in Betracht kommen, um Eigennamen handelt, dürften dieselben wohl kaum zu einem sicheren Schlusse über die Sprache des Verfassers genügen. Daneben gebraucht der Schreiber auch *-ndr-*, *-ldr-* (*-udr-*) nicht selten: *engendre* P 859, *mendre* P 1075, *voldrent* R 810, *mieudres* P 227 etc. Der Hülfslaut *b* zwischen *m-l* fehlt überhaupt nie.

46. Ueber die Schreibung der Konsonanten ist im allgemeinen noch zu bemerken, daß der Schreiber einfache Konsonanten gern verdoppelt; mit Vorliebe *n*, *m*, weniger häufig *l*, *r*, vereinzelt *t*: *unne* P 127, *grevainne* R 2176; *malle* R 1081, *parolle* R 2011; *glorre* P 196, *devorra* R 1270; *notte* P 1202, *datte* R 1636.

B. Formenlehre.

Deklination.

Das System der altfranzösischen Deklination ist in unsrem Texte zerrüttet, wie es in den Texten der Schriftsprache jener Zeit auch der Fall ist. Ihre Untersuchung bietet daher kein besonderes Interesse.

Pronomen.

47. Personale. Das Pron. der 2. Pers. Sg. c. rect. kann vor Vokalen seinen Vokal verlieren: *t'as* P 117. 224, *t'y* R 923. Die unbetonte Form des Cas. obl. der 3. Pers. Sg. fem. acc. lautet beständig *le* P 348. R 320. 517 u. s. w. Die betonten Formen des Cas. obl. der 1. 2. und 3. (m.) Pers. Sg. lauten *moi* (: *aperchoy*) P 9, *toi* P 183, *lui* (: *anuy*) R 687 und *my* (: *chi*) P 247, *ty* (: *desservi*) P 142, *ly* (: *ychy*) R 141, *li* (: *delit*) R 1043 dgl. R 1530. 2114. 2798 (3. Sg. Fem. *ly* (: *esvanoj*) P 1271). Ueber *caulx* neben *eulx* s. u. § 36, 4.

48. Possessivum. Der Nom. Pl. der unbetonten Form der 3. Pers. lautet einmal *si* R 2274 (sonst immer *ses*, dgl. *mes*, *tes*). In der 1. und 2. Pers. Plur. der unbetonten Form stehen neben *nostre*, *vostre* die gekürzten Formen *no* und *vo* (für beide Casus): *no* (Nom.) R 2509. (Acc.) 279, *vo* (Nom.) 2733. (Acc.) 2730. 2747. 2748 u. s. w.

49. Der Artikel lautet im Masc. Sg. Nom. *li*, *le*, Acc. *le*, Pl. Nom. *li*, *les*, Acc. *les*, Fem. Sg. *la*, *le*, Pl. *les*. Verbindung von *le(s)* mit *a*, *de*, *en*, *ne*: *au* R 1792, *du* R 284, *el* R 254, *ou* R 981, *az* R 2292, *aux* R 1894, *des* R 302, *es* R 226, *nez* R 1624.

50. Neben *cestui*, *cellui* finden sich *cesti* R 2548, *celli* Vorwort S. 380.

Konjugation.

51. Die 1. Pers. Sg. Praes. und Perf. läßt der Schreiber gelegentlich auf *-ch* endigen: *euch* P 78. 550, *vich* P 710. R 1. 677. 980, *dich* (Perf.) P 92. (Praes.) R 301, *fich* P 106; dagegen reimt der Dichter (*jé*) *vy* : *seignouri* R 2125, *di* : *Wery* R 1234, : *merchi* R 2057, : *seignouri* R 3064, : *parti* R 3463, *dis* : *deliz* R 1273, : *remis* R 1829 u. s. w. Endlich findet sich der Reim *illeuc* : *peuch* P 1297. Auch hier kann der Verf. schwerlich eine Form mit *-ch* gebraucht haben; man müßte denn für *illeuc* Uebergang des auslautenden *c* in *ch* annehmen (etwa wie ihn das heutige Wallonisch in Wörtern wie *beš*, *baš* u. a. zeigt, vgl. Meyer-Lübke, Gramm. I S. 471), für den ich jedoch näherstehende Analogien nicht finde. Vielmehr erklärt sich wohl der Reim durch Verstummung des auslautenden Konsonanten in beiden Reimworten; für *peu(ch)* vgl. die oben angeführten Perfektformen; für *illeu(c)* wird die Annahme der Verstummung gestützt — nicht durch Formen wie *du(c)* (: *venu*) R 3119, in welche das Fehlen des Stammauslauts aus den mit flex. *-s* gebildeten Formen übertragen wurde, z. B. *dus* (: *Jhesus*) R 1479 —, sondern durch die Behandlung, die das völlig analoge apud hoc im heutigen Wallonisch zeigt: = *aveû* (oder *avou*).

52. Der französischen Endung *-ions* in der 1. Pl. Ind. Imp., Cond. und Subj. Imp. entspricht in unsrem Texte einige Male *-iens*: *estiens* : *attenderiens* P 1204, *fuißiens* R 608. Ein beweisender Reim findet sich nicht.

53. In der 3. Pl. Ind. Perf. der 1. sw. Konj. gebraucht der Schreiber einmal die Endung *-arent* in *pillarent* R 541. Die Reime

bieten französischem *-ierent* entsprechen *-irent* (vom Schreiber in der Regel durch *-ierent* ersetzt, s. o. § 8), z. B. *edifierent* (: *restablirent*) R 2060; gelegentlich scheint dieser Ausgang (*-irent*) dann auch in Entsprechung von frz. *-erent* einzutreten: *alerent* (: *cheÿrent*) R 2884, ebenso ist vermutlich auch der Reim *rebellerent* : *assegerent* R 1641 aufzufassen (Schreibung von einfachem *e* für frz. *ie* zeigt auch noch *widerent* (: *revengirent*) R 2414, *aiderent* R 1098). Außerdem gebraucht der Schreiber einmal die lothr. Perf.-Endung *-ont*; *assamblont* R 3464. Ueber die Vernachlässigung der Verbalendung *-ent* s. u. § 62, 3 und §§ 65, 1; 65, 4.

54. *-s-* zwischen Vokalen in Perfektformen, das in der Schriftsprache längst geschwunden ist, hat der Schreiber festgehalten: *desisse* P 527, *desisse* : *fesisse* P 758, *fesist* R 808, *mesissent* R 2461, *fesissent* R 3150; daneben (seltener) *feÿst* R 682, *meÿssent* R 2029, *feÿssent* R 3169.

55. Wo in der 3. Pl. Ind. Perf. *s* mit *r* zusammentraf, wird in unserem Texte häufig *r* ausgeworfen: *fisent* R 68. 111. 2046. 2051. 2873. 2909 u. s. w., *forfisent* R 2091, *prisent* R 109. 1566. 2419, *entreprisent* R 699, *misent* R 847. 2993, *soubsmisent* R 2934, *promisent* R 716, *reconquisent* R 320. 2984 u. s. w. Daneben einmal *disrent* R 2092, sonst *firent* R 2295. 2420. 2857. 2866 u. s. w., *dirent* R 1129. Aus diesem Schwanken erklärt sich dann die Uebertragung von *s* auf ein schwaches Perf. (*resbaudisent* R 3321). Ein beweisender Reim findet sich nur R 2054, wo für den Verf. *firent* (: *repentirent*) gesichert wird.

56. Perfekta der *ui*-Klasse.

a) Typus habui. Stammbetonte Formen: 1. Sg. *eubs* P 241, *eubz* R 2657, *oz* P 538, *obz* P 542, *euch* P 550, *peuch* (: *illeuc*) P 1297; 3. Sg. *eubt* P 364, *eut* R 1880, sonst meist *ot* R 1523, *obt* R 244 etc., *peut* R 1376, *pot* R 590. 1002. 1034. 1393, *pout* R 1119; 3. Pl. *eurent* R 2829, (: *receurent*) R 1833, sonst stets *orent* R 621 u. s. w., *porent* R 2279. Für die Sprache des Verf. wäre somit *eu* in *peu(ch)* (vgl. § 12, § 51), aber *u* in (*e*)*urent* gesichert. Endungsbetonte Formen: 3. Sg. Subj. Imp. *euist* : *pleuist* : *eust* : *sceust* P 329 ff., *euist* R 1111. 1113. 2820. 3296, *pleuist* R 3499, *peuist* R 2787. (Daneben, wie schon an der zuerst genannten Stelle, *eust* P 872. R 3510, *peusse* P 63, *pleuist* P 761.) Ein beweisender Reim fehlt; der Schreiber schwankt zwischen Bildungen beider Arten, die Silbenzahl der Verse fordert für die genannten Beispiele (*euist* etc.) durchweg zweisilbige Aussprache. Part. *eü* (: *veü*) P 1357, *peü* (: *veü*) R 2820, *eü* R 2374 u. s. w.

b) Typus debui. 3. Sg. Subj. Imp. *deuist* R S. 170 Z. 27. Im übrigen zeigen sich weder in der Schreibung noch in den Reimen wesentliche Abweichungen von den Formen der Schriftsprache.

c) Typus volui. Stammbetonte Formen: 3. Sg. Ind. Perf. *volt* P 461. 463 u. s. w., *voult* R 1306; 3. Pl. *voldrent* R 810, *vorent* R 1055. Endungsbetonte Formen: 1. Sg. Subj. Imp. *volsisse* (: *fesisse*) P 763; 3. Sg. *volsist* R 3498, *vosist* R S. 171 Z. 12; 3. Pl. *volsissent* R 413;

(: *fesissent*) R 3151; Part. *volu* R 1486. Lat. *tenui*, **venui*: stamm-
betonte Formen: *parvient* (: *nient*) R 1066, *tient* R 474 u. s. w. (beide
stets so) (3. Pl. *devinrent* : *continrent* P 1272 etc.). Endungsbetonte
Formen: *appartenist* : *avenist* R 1394; Part. *venu* (: *duç*) R 3118.

d) Typus *valui*. 1. Sg. Subj. Imp. *vaulsisse* (: *fesisse*) P 761.
Andre Formen dieses Typus bieten nichts Bemerkenswertes.

57. Eine Vorliebe für *i* zeigt der Schreiber auch im Subj. Imp.
von *esse*: 1. Sg. *fuisse* R 2123; 2. Sg. *fuisse* P 235; 3. Sg. *fuist*
R 3088. 2706 u. s. w.; 1. Pl. *fuissiens* R 608; 3. Pl. *fuissent* R 620.
704 (vgl. auch *trouvaist* Vorw. S. 378, *envoyaist* R 3177).

58. Dem Infin. *videre* entspricht *vir* (: *plaisir*) R 2526, *pour-
veyr* (: *venir*) R 2444, *pourvir* (: *parvenir*) R 2689, *vir* R 2279. 3244;
daneben *pourveoir* (: *voloir*) R 3218, *vëoir* R 923. *sedere*, *cadere*
zeigen nur die Formen *sëoir* (: *refectoir*) R 1124, *chëoir* P 156, doch
beachte das Perf. *cheÿrent* (: *renchierirent*) R 3283, (: *alerent*) R 2885.

59. Einige Verba der *ui*-Klasse bilden neue (schwache) Per-
fektformen aus dem Präsensstamm: *taisi* P 1254, *plaisist* R 2721,
eslisi R 909 (Part. *lisut* (: *retenu*) P 177).

Versbau.

60. Abgesehen von dem in S. 376—382 der Hs. enthaltenen Vor-
wort und der Schilderung des Banketts in Lille (Reiff. S. 170—172)
ist die Chronik in Versen abgefaßt. Sie umfaßt 5007 Achtsilbler
(doch vgl. dazu den Abschnitt über die Silbenzählung). 976 Verse,
die dem Prolog, dem Beginne der Erzählung und dem Schlusse
angehören, sind strophisch geordnet nach der Reimfolge *ababbcb*.
Eine Ausnahme bezüglich der Verszahl bilden nur P 209—215, wo
sich, offenbar durch Nachlässigkeit des Schreibers, nur 7 Verse
finden, und P 732—740, wo die Strophe in der Mitte statt zweier
drei Reime *b*, also 9 Verse, enthält. In der Strophe P 917—924
ist *a = c* (*ababbaba*). Die strophischen Teile des Werkes sind fol-
gende: P 1—511. P 518—525. P 530—537. P 716—972. P 1276
—1291. P 1367—1438 + R 1—72. R 3531—3562; im ganzen
122 Strophen.

Der andere, größere Teil der Chronik besteht aus paarweise
gereimten Versen (Reiff. a. a. O. S. XXX giebt irr tümlicherweise für
das ganze Werk „*rimes croisées*“ an). Ein einzelner Vers findet
sich nur R 3376, während öfter Gruppen von 3 Versen desselben
Reimes auftreten: P 1131 ff. P 1330 ff. R 727 ff. R 1514 ff. R 2340 ff.
R 2503 ff. R 3240 ff. R. 3309 ff.

Ueber die Zählung in der Ausgabe Reiffenbergs sei noch be-
merkt, daß die Worte, die Reiff. als V. 2175 und 2176 giebt, nur
einen Vers bilden, wenn sie auch in der Hs., wie es bei längeren
Versen öfter der Fall ist, auf zwei Zeilen verteilt sind. Jedoch wird
der Einfachheit halber bei Citaten aus Reiff. an dessen Zählung
festgehalten werden.

Reimbildung.

61. Auf die Bildung der Reime hat der Dichter eine gewisse Sorgfalt verwandt, die sich besonders in dem Anstreben möglichst reichen Reimes zu erkennen giebt. So beginnt der Gleichklang je zweier Versausgänge häufig schon mit dem der Tonsilbe vorausgehenden Vokale. Beispiele: P 213. 248. 256. 758. 790 und 793. 794. 797. 802. 821. 866. 878. R 237. 2674. 2984. 3154. 3547.

Reime von echten Homonymen finden sich: P 542. 813. (1005.) 1186. R 153. 457 (beide häufig wiederholt). 1276. 1713. 2182. 2592. 3228. 3525. 3559.

Reime von Wörtern ein und desselben Stammes, aber verschiedener Wortgattung: P 690. 789. 834. R 1210. 3555.

Ein Wort reimt mit sich selbst, aber in verschiedenen Bedeutungen: P 173. 305. 817. R 1002.

Identische Reime: P 544. 896. 1424. R 1336. 2246. 3291. 3445.

Reim des Simplex mit dem Compositum oder zweier Composita: a) bei unähnlichem Sinn: P 264. 562. 702. 708. 1196. 1274. R 1362. 2638. 2670 etc.

b) bei ähnlichem Sinn: P 178. 181. 216. 259. 261. 273. 519. 596. 638. 666. 692. 814. 845. 853. 869. 933. 942. 954. 1019. 1277. R 403. 1150. 1152. 1208. 1212. 1218. 1222. 2503. 2548. 2644. 2910. 2940. 3138. 3550.

Ungenauen Reim erlaubt sich der Dichter nur bei dem häufig wiederkehrenden Namen *Phelippe*, zu dem es ihm schwer werden mochte, reine Reime zu finden (der einzige, den er gebraucht, ist *principe*); er erlaubt sich daher häufig, sich auf die Assonanz mit dem häufigen Ausgang *-i(c)que* zu beschränken: *relicque* R 167, *: catholicques* R 429, *: Lotricque* R 328, *: publicque* R 2375.

Ueberhaupt reimlos sind bloß 2 Verspaare: P 328. 330 (*vilonnie* (: *tolt*), wo der Schreiber vermutlich *vilonnie* für *mot* eingesetzt hat; P 464. 466 (*mont* (: *Dieu*), wo der Schreiber vielleicht die Worte von V. 466 umgestellt hat.

62. Als charakteristische Besonderheiten der Reimbildung sind folgende drei Erscheinungen zu bemerken:

1) Bindung männlichen Versausgangs mit weiblichem, d. h. Vernachlässigung eines auslautenden *-e* im Reime, tritt in verhältnismäßig zahlreichen Fällen auf; dabei zeigt sich eine gewisse Regelmäßigkeit in der Bevorzugung bestimmter Lautverbindungen.

a) *-e* bleibt unberücksichtigt in der Verbindung *-vre* (also *-vre* : *-vr*) in folgenden Reimpaaren: P 33. 70. 85. 243. 396. 425. 533. (536.) 550. 652. 958. 1095. 1111. 1138. 1198. 1210. 1415. R 9. 177. 489. 491. 499. 555. 671. 730. 752. 766. 1088. 1214. 1384. 1390. 1434. 1460. 1486. 1561. 1773. 1935. 2015. 2387. 2445. 2594. 3054. 3108. 3509. 3481. Zur Beurteilung des Umfanges, den die Erscheinung einnimmt, diene als Maßstab die Anzahl der in unsrem Texte überhaupt vorhandenen Reime auf *-vre* : *-vre*, die dem Versbau der

frz. Schriftsprache entsprechen (das auslaut. *e* zu berücksichtigen scheinen): neben 142 Reimpaaren auf *-vre* : *-vre* stehen 45 Reimpaare auf *-vre* : *-vr*.

b) *-e* bleibt unberücksichtigt in der Verbindung *-vle* (*-v'e*) in folgenden Bindungen: P 1. 1250. 1383. R 1140. 1519. 1677. 2043. 2926. Die Fälle dieser Art sind verhältnismäßig weniger zahlreich als die der vorigen.

c) Verhältnismäßig häufig tritt die Erscheinung auf bei *-vt(e)*; Reimpaare auf *-vte* : *-vt* sind: P 364. 481. 484. 640. 920. 1035. 1202. 1222. R 547. 703. 892. 1827. 2302. 3236. 3401, wobei in der Verbindung *-st* das *s* als verstummt anzusehen ist, wie die Reime anderweit zeigen (vgl. § 42, 2); ähnlich ist die Bindung *-rte* : *-rt* aufzufassen (wegen der schwachen konsonantischen Geltung von *r* vgl. § 41) P 397. 576. R 109. 2001.

d) Nach Vokal wird *-e* vernachlässigt (*-voc. + e* : *-voc.*) in P 368. R 695. 1212.

e) Vereinzelt finden sich ferner Reime auf *-vne* : *-vn* R 2343 (*Yone* : *on*), *-v'ne* : *-v'n* P 542 (*soing* : *sòingé*), *-vme* : *-vm* (n) R 3449 (*realme* : *gram(me)*), P 648 (*Jherom[e]*s : *Paralipomenon*).

f) *-vse* : *-vs* P 662 (*pris[e]* : *repris*), *-vsse* : *-vss* R 433 (*Prus[s]*e : *Jhesus*), R 2954 (*Was[s]*e : *flammasse*), *-voc.vt* (= *f*) : *-vf* P 1426 (*chief* : *achief* (= *achievé*)).

g) Der Reim *enclostrés* : *prevost* R 1188, in dem außer dem *e* auch *r* in der Verbindung *-tre* übergangen wird, führt zu einer zweiten Besonderheit der Reimbildung über:

2) In der Verbindung von Verschlusslaut *+re* oder *+le* im Auslaut kann *r* oder *l* (und, wie der eben genannte Reim vermuten läßt, auch das darauffolgende *-e*) im Reime unberücksichtigt bleiben: *recqueste* : *celestre* : *estre* P 170, *paistre* : *tempeste* P 1214, *acorde* : *remordre* P 1123, *tombre* : *nombre* R 1635, *aulture* : *faulte* R 2071, *reprendre* : *amende* R 2230, *estre* : *acquestes* R 2542, *escripte* : *tiltre* R 1230, *recite* : *capille* P 1176.

3) An zwei Stellen wird in der Verbalendung *-ent* der 3. Pl. der Ausgang *-ent* im Reime vernachlässigt: *prinche* : *pinche[nt]* P 901, *signifie[nt]* : *clergie* P 1412.

Silbenzählung.

63. Hinsichtlich der Silbenzählung entspricht nur ein Teil der Verse unsres Textes ohne weiteres dem Versbau der in Achtsilblern geschriebenen Werke der Schriftsprache jener Zeit: ein großer Teil der Verse, auf den ersten Blick über ein Drittel derselben, zeigen erhebliche Abweichungen, indem sie entweder weniger, oder mehr als 8 Silben zu enthalten scheinen. Dafs es sich bei einem Teile derselben in der That nur um einen Schein zu handeln braucht, d. h. dafs ein Teil davon nicht notwendig auf das Originalwerk zurückgehen muß, sondern auf Nachlässigkeiten des Schreibers, Eigentümlichkeiten der Orthographie (besonders archaischen Schreibungen) etc. beruhen kann, ist wohl einzuräumen.

Dahin sind zu rechnen die Fälle, in denen der Schreiber Doppelformen desselben Wortes mit verschiedener Silbenzahl verwechselt haben kann: z. B. *com*, *com(m)e*; *hom*, *hom(m)e*; *mil*, *mille*; *or*, *ore*, *ores*; *encor*, *encore*; *deseur*, *deseure*; *derier*, *deriere*; Feminina von Adjektiven der 3. lat. Dekl. z. B. *quel*, *quele*; *grant*, *grande*; Formen der 1. Sg. Praes. der 1. sw. Konj., z. B. *je pri*, *je prie*; ebenso ist zu beurteilen der Gebrauch des flexivischen -s, in dessen Anwendung der Schreiber, namentlich im Nom. Sg. und Pl. der Masc., willkürlich wechselt, sowie -s am Schlusse von Partikeln: *jusque*, *jusques*; *ore ores* (s. o.); *gaire*, *gaires*.

Ebenso kann der Schreiber den Vers zerstört haben durch Anfügung eines auslautenden -e an Worte, die sonst, auch von ihm selbst, ohne dieses -e geschrieben werden; so *avoecque*, *illuecque*, *chincque*, *Turque*, *ducque*, *Luxembourgque* neben *avoec*, *ill(u)ec*, *chinc*, *Turc*, *duc*, *Luxembourg*; *septe*, *wicte*, *vingte* neben *sept*, *wict*, *vingt*; *voelle*, *future* P 255, *mere* = *mer* P 91 neben *voel*, *futur*, *mer*; wie er auch andererseits *ondz* R 79, *bel* (fem.) P 3, *pur* (fem.) P 815 u. s. w. neben *on(d)ze*, *belle*, *pure* schreibt. Endlich kann der Schreiber auch die Elision des *e* von *ce*, *que*, *ne* (= *nec*), *se* (= *si*), *je* etc. vor Vokal unrichtig vorgenommen oder unterlassen haben oder den Artikel *l'* mit *li* verwechselt haben. Ebenso können Formen wie *deverois* (für *devrois*) P 181 aufgefaßt werden; Schreibungen wie *angele*, *ordene*, *viergene* sind überhaupt durchweg zweisilbig zu lesen, wie der Schreiber ja neben ihnen auch Formen wie *or de*, *vierge*, *yimage* gebraucht.

Wir werden demnach in Fällen dieser Art, wo sich die Achtsilbenzahl durch eine derartige zulässige Textveränderung herstellen lassen würde, eine Abweichung im Versbau des Originals nicht mit Bestimmtheit annehmen können und bei der folgenden Untersuchung gut thun, von ihnen abzusehen; Beispiele: R 1358 *ou li prinche[s] est plain d'enfance*, R 1764 *moult grant* (= *grandes*) *gherres et mortore*, R 1840 *Benedic fu l[i] ung nommè*, umgekehrt: R 1462 *car prelatz fu juste(s) et loyaul*, R 1478 *jusque(s) a nostre saulveur Jhesucrist* etc. — Wollte man jedoch versuchen, sämtliche Abweichungen durch Textveränderungen aufzuheben, so würde man dabei schon weit über das Maß des Erlaubten hinausgehen können, ohne damit auch nur annähernd zum Ziele zu kommen.

64. A. Verse von weniger als 8 Silben besitzen mit großer Regelmäßigkeit in der Mitte eine Cäsur, die die übrigen Verse nur vereinzelt und zufällig zeigen. Die Verkürzung dieser Verse läßt sich zurückführen auf das Fehlen des Auftaktes

a) im ersten Versgliede, bei weiblichem Versausgang: P 185. 240. 259. 431. 437. 473. 898. 930. 965. 1048. 1054. 1074. 1161. R 193. 328. 377. 467. 557. 680. 770. 1240. 1384. 1575. 1626. 1691. 1692. 1721. 1804. 1993. 2072. 2238. 2309. 2343. 2754. 2840. 3004. 3198. 3228. 3442. 3565;

b) Fehlen des Auftaktes im zweiten Versgliede bei weiblichem Versausgang: P 114. 397. 822. 1159. R 103. 232. 341. 711. 1800. 1849. 1851. 2438. 3008. 3080. 3162. 3210. 3283;

c) Fehlen des Auftaktes im ersten Versgliede bei männlichem Ausgang: P 997. 1103. 1126. 1259. 1335. 1421. R 38. 59. 90. 101. 155. 235. 239. 343. 477. 741. 742. 748. 834. 897. 998. 1235. 1399. 1705. 1792. 1829. 1848. 1853. 2005. 2028. 2159. 2173. 2398. 2424. 2466. 2468. 2791. 2858. 3026. 3039. 3054. 3116. 3146. 3317. 3409;

d) Fehlen des Auftaktes im zweiten Versgliede bei männlichem Ausgang: P 1144. 1341. R 2015. 2021. 2087. 2197. 2301. 2838. 559. 665. Ohne Cäsur sind von Versen mit weniger als 8 Silben nur folgende: P 300. 1025. 1063. 1221. R 893. 1241. 3441. 3567; mangelhaft ist der Einschnitt in P 9. R 1719. 2391. Sechsilbig ist nur R 2290 (ohne Cäsur).

Charakteristisch für den Bau der Siebensilbler ist demnach die Cäsur; hingegen wird nicht, wie in manchen Texten ähnlicher Beschaffenheit (anglonormannischen), der weibliche Versausgang merklich bevorzugt, was mit der ganzen Behandlung, die weiblicher Ausgang d. h. auslautendes *e* in unsrem Texte überhaupt erfährt, übereinstimmt (vgl. Reimbildung § 62, 1 und Silbenzählung § 65). Charakteristisch für das Auftreten und die Verwendung der Siebensilbler, ebenfalls im Vergleich mit Denkmälern von ähnlichem Versbau, ist, daß sie im allgemeinen nicht mit bewußter Absicht im Hinblick auf einen bestimmten Effekt angewandt zu sein scheinen, nicht gruppenweise mit dem gewöhnlichen Verse wechseln. Dabei ist jedoch nicht zu verkennen, daß sie an vielen Stellen nicht rein unwillkürlich, sondern augenscheinlich zum Zwecke der Mannigfaltigkeit und der Belebung des Ausdrucks eingemischt sind. Es beruht schwerlich auf Zufall, wenn sich Siebensilbler häufig am Beginn und am Schlusse eines Abschnittes befinden; und in Versen wie R 998 *trespassat et fu finis*. R 834 *mais quoy? las! il fut ochis*. P 1126 *diront ung et feront el*, P 474 *disant: mon dieu tres-saintisme!* R 1717 *mais quoy? ghieres n'y regna* u. s. w. ist nicht zu verkennen, daß die Darstellung durch den plötzlichen Eintritt des Siebensilblers an Ausdruck gewinnt.

Auch sind Ansätze zu Gruppen von Siebensilblern hier und da zu erkennen: z. B. R 235—240, wo der Siebensilbler dreimal hintereinander mit dem Achtsilbler wechselt (7 : 8, 7 : 8, 7 : 8); R 1847—1849, 1851, 1853 (7 : 7 : 7 : 8 : 7 : 8 : 7) u. a.

Neben den ohne weiteres als Siebensilbler aufzufassenden Versen steht ferner eine Anzahl Verse, die nur dann 8 Silben zählen, wenn man einem auslautenden *-e* vor Vokal Silbengeltung beimißt. Die Mehrzahl derselben wird man ohne weiteres den Siebensilblern zurechnen dürfen, da einerseits die Silbengeltung dieses *-e* im schärfsten Widerspruche mit dem sonstigen Verfahren des Dichters stehen würde, der *-e* sogar ohne folgenden Vokal vernachlässigt (s. Silbenzählung § 65 und Reimbildung § 62), andererseits aber Siebensilbler unsrem Texte durchaus nichts Ungewöhnliches sind, wie die obige Zusammenstellung zeigt. Auch genügen die in Frage kommenden Verse hinsichtlich der Cäsur fast durch-

weg. Hierher gehören etwa von Versen mit weiblichem Ausgang: P 166. 205. 245 (*l'ay*). 455. 543. 848. 928. 1030. 1119. 1160. 1238. R 83. 127. 183. 229. 303. 373. 501. 798. 800. 1081. 1918. 2712. 2882. 2942. 3088. 3095. 3440. 3502; bei männlichem Versausgang: P 126. 762. 852. 966. 1059. 1087. R 395. 1544. 1745. 1753. 1939. 2280. 2387. 3552. In R 3373 wäre dann jedes Versglied um eine Silbe verkürzt.

Aehnlich verhält sich eine Reihe andrer Verse, in denen aber die Silbengeltung des *-e* vor Vokal weniger unwahrscheinlich ist, da dem *-e* Doppelkonsonanz vorausgeht: P 164. 200. 359 (oder vor *vigheur* ein *de* zu ergänzen?). 386. 394. 441. 727 (da *ordene* stets zweisilbig). 731. R 123. 2661. 2816. 3440.

Endlich finden sich Verse, die nur dann 8 Silben besäßen, wenn für das sonst elidierte *-e* der einsilbigen Wörter *de*, *ne* (= non), *le* etc. vor Vokal Silbengeltung angenommen würde, eine Möglichkeit, die nach dem Gesagten wohl kaum der Verkürzung vorzuziehen wäre: vielmehr sind die betreffenden Verse ebenfalls wohl als verkürzt aufzufassen: z. B. P 792. 837. 906. R 855. 1717. 1879. 2241. 1035. 3308.

65. B. Verse mit mehr als 8 Silben. Die andre wesentliche Besonderheit in der Silbenzählung unsres Textes besteht darin, daß eine verhältnismäßig große Zahl von Versen, nach der Zählung gleichzeitiger Reimwerke der Schriftsprache gemessen, mehr als 8 Silben aufweisen.

Zunächst sei hier dasselbe wie für die gekürzten Verse eingeräumt; daß ein Teil dieser Abweichungen, der oben näher bezeichnet worden ist, nicht notwendig auf das Original zurückzugehen braucht; ebenso unmöglich ist es aber auch hier, sie durch Textveränderungen auch nur annähernd aufzuheben. Zur Erklärung bieten sich zwei Möglichkeiten: entweder beruhen diese Abweichungen auf einem rein metrischen Prinzip und sind in demselben Sinne als überlange Verse aufzufassen wie die eben behandelten als verkürzte; oder die Abweichung liegt im wesentlichen auf sprachlichem Gebiet, so daß die betr. Verse als wirkliche Achtsilbler aufzufassen sind, und sich nur ihre eigentliche Gestalt in der Schreibung der uns vorliegenden Abschrift dem Auge zunächst verbirgt. Daß in Wirklichkeit das letztere der Fall ist, geht zunächst aus folgendem hervor. Eine der vorliegenden analoge Erscheinung bot die Reimbildung unsres Textes, indem sich bei einer verhältnismäßig erheblichen Anzahl von Versen eine überschüssige Silbe im Reimausgang zu befinden schien. Wenn aber auslautendes *e* am Ende des Verses vernachlässigt werden kann, so liegt es nahe, für das Innere des Verses dieselbe Möglichkeit anzunehmen; und in der That stellen sich auf diese Weise die meisten der anscheinend überlangen Verse als achtsilbig dar.

Im einzelnen liefs sich bei den betr. Reimen eine gewisse Regelmäßigkeit in der Bevorzugung bestimmter Lautverbindungen beobachten; etwas Aehnliches zeigt sich bei den verstummten Silben

innerhalb des Verses: die Fälle, in denen von vornherein kein Zweifel darüber herrschen kann, wo das verstummte *-e* zu suchen ist, zeigen, daß bei der Verstummung hier im ganzen dieselben Fälle überwiegen wie dort.

Hiernach wird man dann in Versen, in denen mehrere *-e* enthalten sind, ungefähr entscheiden dürfen, welchem von ihnen keine Silbengeltung zukommt, indem man die Fälle, für welche die Verstummung durch die Reime und durch sichere Beispiele im Versinnern am häufigsten bezeugt ist, den selten oder gar nicht bezeugten voranstellt.

Als Beispiel dafür, wie diese Auffassung im einzelnen etwa durchzuführen wäre, mögen die 1438 Verse des im Anhange folgenden Prologs genügen, in denen die unter den genannten Voraussetzungen als verstummt anzusehenden *e* durch untergesetzte Punkte bezeichnet sind.

Die allgemeinen Züge der Verstummung sind ungefähr folgende:¹

1) Am häufigsten wird *-e* von dem Silbenverlust betroffen in der Verbindung *-vre*. So ist im Prolog auslautendes *-e* nach *-vr* etwa 40mal sicher als verstummt anzusehen, während ihm nur in etwa 28 Fällen mit Sicherheit Silbengeltung zuzuschreiben ist. Aus R 1—1000 füge ich noch folgende Beispiele hinzu: *piere* R 10, *pere** 13,² *cure* 30, *eslire* 163, *sire* 165, *sire* 174, *faire* 177, *terre* 184, *messire* 191, *sire* 192, *sire* (oder *Jehan*?) 197, *frere* 227, *mesire* (oder *Jehan*) 241, *escribre* 248, *mesire* 286, *sire* *Piere** 289, *dire* (oder *cestre*) 338, *mere* 372, *faire* 410, *terres** 448, *faire* (oder *Jehan*?) 458, *terre** 541, *dire* 564, *demeure** 614, *faire* (oder *ion*?) 616, *faire* (oder *ion*?) 622, *sire** 612, *arierre** 638, *mere** 649, *terre* 660, *taire* 664, *matere* 773, *mesire* 775, *frere* 787, *sire** 791, *faire** 801, *faire* 804, *pere* 818, *sire* 824, *Grigore* 826, *terre* (oder *ion*?) 845, *sire* (oder *Jehan*?) 874, *messire* 876, *faire* 927, *freres* (oder *frere(s) erent*) 939, *freres* 974, *mesire* 983, *mesire** 993, *mesire* 999.

Vor Konsonanten erfährt die Endung *-es*, in welcher *s* als verstummt anzusehen ist (vgl. § 42), dieselbe Behandlung wie einfaches *-e*.

Besondere Erwähnung verdient die Endung *-ent* der 3. Pers. Pl. Da der Dichter hier den Ausgang *-nt* gelegentlich im Reime unberücksichtigt läßt (vgl. § 62, 3), so ist anzunehmen, daß im Innern der Verse die Endung *-ent* ein ähnliches Schicksal hat wie das einfache *-e* und *-es*. Nach *Vokal + r* würde dies der Fall sein in: *furent** P 335, *exaulchierent* 361, *subjugierent* 371, *soustinrent* 841, *orent* 1149, *erent* 1392, *erent* R 40, *furent* 67, (*fisent** = *firent*?) 68, vgl. § 55), *furent* 71 (*reconquisent** = *-irent*?) 320), *moururent* 432,

¹ Zu jedem der folgenden Punkte vgl. die entsprechenden Reime unter § 62.

² Mit * wird im Folgenden die Stellung nach der vierten Verssilbe bezeichnet, vgl. S. 30.

furēt 599, *orent* 639, *furēt* (da *seür* sonst in der Regel zweisilbig) 714, (*promisent* — *-irent*? 716), *erēt* 953, *perirent** 1058, *aiderēt** 1098.

2) *-e* kann verstummen nach *Vokal + l*. Zu den im Prolog bezeichneten Fällen seien noch folgende aus R 1—2000 hinzugefügt: *d'icelles* 14, *regle* (wegen der Aussprache vgl. § 17) 21, *nouvelles** 108, *Nicholle* 192, *gheule* 359, *celle* 419, *villē* 447, *villē* 528, *celle* 655, *admirable* (*bl* = *l*, vgl. § 38) 697, *finable* 698 (vgl. § 38), *villē* 861, *impossible* 885 (vgl. § 38), *riegle* 949, *Giele** 983, *Giele* 993, *notable* 1005, *roolles* 1011, *Nycolle* 1239, *celle* 1563, *notable* 1612, *Giele* 1678, *villē* 1712, *villē* 1785, *celle* 1943, *celle* 1945, *Nicolle** 2033. Wir werden berechtigt sein, auf Grund von § 38 auch die Ergebnisse der lat. Endungen *-abilis*, *-ibilis* hierher zu ziehen; ebenso nach § 41 die Lautverbindung *-rle*: *Charle* R 1579*. 1583. 1587. 1898. 2209. 2236 etc.; ferner *-l'e* (vgl. § 37): *voelle* R 300. *fillē* 459, *bataillē* 495. 578. 1877*, *ouelles** 1268.

3) *-e* verstummt nach *n* in: *canones* R 20, *canosnes* 40, *fortune* 84, *fontaines* 108, *Charlemainē* 128, *couronne* 135, *unē* 168, *Vyanē* 234, *Malonē* 266, *Malines** 336, *unē* 360, *unē* 440, *Bethunē* 520, *aulmonsne* 533, *painē* 556, *bonne* (vgl. § 41) 629, *canonnēs* 1094, *unē* 1176, *bonne* 1305, *fontainē* 1405, *bonne* 1514, *painē* 1529, *fortune* 1671, *Anthoine** 1698, *fortune* 1904, *cousinē* 1996 etc.; ferner nach *n'* (vgl. § 39 und *soing*: *soinge* P 542): *digne* 327, *Bourgoingne** 327. 365*, *Behaingne* 401, *Bouvigne* 404, *digne** 483, *Bourgoingne* 702. 713*. 723. 1689*. 1725. 1991, *signē* 819, *digne* 982, *prengne* 1533, *Bovigne* 1722. 2065*, *Compiègne** 2050, *Coiloinē** 2199 etc.

Dieselbe Behandlung scheint *-me(s)* zu erfahren in: *amēs* R 393. 434, *damme** 435. 649. 655, *Guilleame* 449. 457*. 505. 535. 1891. 1998 etc., *dixesmē* 546. 826, *regismē** 936, *proismēs* 1287 (wo *s* als verstummt anzunehmen ist, vgl. § 42, 2). 1623, *desmē* 1316, *amē* 1496, *nommē** 1605, *Romme* 1843, *siximē* 1898, *royalmē* 1924, *primēs** 1956, *dame* 1989. 1997, *legilismēs* 2006.

Auf gleiche Stufe sind die Ausgänge *-rme(s)* zu stellen, da zahlreiche Reime die Vernachlässigung dieses *r* beweisen (vgl. § 41), also *armēs* R 223. 359. 642. 809. 811. 2169 etc., *termē* 1262. *enormēs* 1311; ebenso wohl auch *gouvernē* R 87.

4) Eine zweite Hauptgruppe von Fällen bilden die Verbindungen von *Vokal + e* im Auslaut, in den Reimen durch P 368, R 695. 1212 vertreten. — Ausser den im Prolog bezeichneten Fällen sind aus R zu beobachten: *nommē** 6, *fondeē* (oder *piere*) 7, *abbie* 19, *lignie* 134, *Hue* 136, *viē** 163, *Oignies* 180, *consommē** 272, *bouleē* 310, *Mariē* 362. 380. 388. 402. 435 etc., *anneē* 424, *nommē* (oder *dame*?) 440, *Scavoie* (oder *dame*?) 454, *renommē* 516, *abbie** 895, *infermerie* 911, *envie* 957, *maladie** 1023, *abbie** 1045, *viē* 1077. 1084. 1536, *envoie** 1160, *maladie** 1207, *miē* 1267, *monoiē* 1278, *folies* 1289, *desordineē* 1330, *pourvoie** 1355, *entree** 1391, *abbie** 1404, *Hue** 1432, *vraie* (oder *ame*?) 1658, *commenchie** 1683, *Har-*

*cheqs** 1762, *valeq** 1814, *Olteq** 1826, *troubleq** 1846, *Hongrie* 1903, *abbieq** 2104. 2107, *celebreq* 2246, *Ruq* 2255, *Roie Orchie* 2256 etc.

Besondere Beachtung verdient hier wieder die Verbal-Endung der 3. Pers. Pl. *-ent*, die nach Vokal am häufigsten im Imperfektum (als *-oient*) auftritt und in ungemein zahlreichen Fällen nur als eine Silbe gilt (wie bekanntlich in der neuern französischen Versbildung überhaupt): z. B. *augmentoyent** R 64, *fesoient* 420; ferner 492*. 606*. 607*. 615*. 709. 750*. 963. 1019. 1115. 1243*. 1290. 1340. 1403. 1722. 2090. 2156*. 2162. 2404. 2406. 2408. 2570. 2607. 3424 etc.

5) Eine dritte besonders zahlreiche Gruppe bilden die Fälle, in denen *-e* auf *tr* (*il*) folgt; in den Reimen vertreten durch *enclostres*: *prevost* R 1188. Die Annahme der Verstummung ist auch auszudehnen auf *-dre(s)* und in beschränkterem Maße auf *-pre*, *-bre*, *-vre*, *-ple*, *-ble* (soweit für *-ble* nicht Auflösung des Verschlusslautes anzunehmen ist); an Beispielen wären zu erwähnen: *estre* R 78 (wegen der Verstummung von *-s* vgl. § 42), *soudre** 109, *Alixandre* 138 (oder *scientifique*), *livre* 139 (oder *especial*), *Flandre* 206, *enclostre** 247, *livres** 249, *Flandre** 312. 324*. 344. 384*. 446*. 531*. 633. 651. 697. 750. 752*. 1639 etc., *deffendre** 412, (auch *-fle* in *Leffle* 417), *sepulcre** oder *nostré* 427, *autre* 491, *autres* 530, *autres* 731, *maistre* 780 (oder *Jehan*), *deffendre** 854, *vivre** 880, *estre** 904, *chambre* 912, *autre* 959, *propre* 964, *enclostre** 971, *humble* 1108 (oder *-ion*), *lettres* 1120 (oder *-ion*), *apostle** 1165, *livre* 1178, *autres membres** 1208, *nombre* 1232, *enclostre* 1256, *livres** 1282, *ensembles* 1290, *articles* 1323, *siecle* 1167, *meuble** 1318, *estre* 1327, *capille* 1608, *maistre* 1615, *Sambre* 1812, *autres* 1813, *noble* 1931, *Cloestre* 1972, *umbre* 2024, *nobles* 2217 etc.

6) Ein vierter häufiger auftretender Fall besteht in der Verstummung von *-e* nach *v*, wofür die in dem Abschnitt über die Reimbildung unter § 62, 1c genannten Reime Belege liefern. An Beispielen aus R sind zu nennen *recqueste** 37, *trente* 47. 74, *septante* 79, *oclant[e]* 85, *quarante* 119, *comte* 167, *conte* 213, *toutesfois* 258, *goultes* 295, *cinquante* 305, *mainte* 337, *comte* 383, *batte* 405, *chincquanté* (oder *quatre*) 522, *comte* 650, *Margarite* 655, *cesté* (oder *mettre*) 684, *toute* 694, *maintes* 763, *haultes* 806, *la dicte* 884, *toute* 973, *ventes** 1291. Nur selten tritt Verstummung nach anderen Verschlusslauten auf: nach *p* nur in *Phelippe** 122. 130. 227*. 353. 657, *pape* 823*. 827*, nach *qu*: *l'evesque* 259. 265.

7) In beschränkterem Maße erscheint *-e* nach Reibelauten der Verstummung ausgesetzt; von Reimen sind nur *pris[e]*: *repris* P 662, *Prus[se]*: *Jhesus* R 433, *Was(se)*: *flammasse* R 2954, *chief*: *achief* (3. Sg. Pr. v. *achever*) P 1426 hierher zu ziehen. Beispiele aus dem Innern der Verse: *-se* in *eglise* R 53. 69. 93, *douse* 305, *Moesé* 405, *aisé* 626, *devisé** 715, *douze* 786, *reconquisé** 846, *eglise* 853. 901. 996, *chose* 1015, *choses* 1385, *eglise* 1017. 1066; *quatorze** 1085 sind wir nach § 41 vielleicht ebenfalls berechtigt hier zu

nennen; *eglise* 1271. 1354*. 1421. 1437. 1528, *choses* 1458, *quatorze* 1590, *eglise* 1622. 1662. 1677. 1768*, *quinze** 1875, *quatorze* 1943, *choses** (oder *autre*) 2194, *eglise* 2200 etc. — *-sse*, *-ce*, *-che*: *edifices* R 92, *service** 94, *Franche** 119, *douce* 317, *princes* 324, *France* 365, *marches* 433, *prince* 466. 494. 499. 549. 561*. 590. 722*, *riches* 678, *chevance* 728, *presence** 763, *douce* 766, *Boece* 783, *Provence** 787, *force** 788 (wegen *r*^c vgl. § 41), *basses** 806, *riches** 807, *erche* 818, *croche** 849, *riches* 981, *office** 1014, *grace** 1025, *simplesse** 1038, *touche* 1214. 1218, *discordance* 1387, *poivre* 1397, *foiblesse* 1436, *diligence* 1459, *messe* 1516, *France* 1569, *souffisse* 1607, *grace* 1617, *edifices** 1807, *traces* 1810, *edifices* 1813, *prince** 1901. 1927*, *place* 1955, *finance* 2067, *force* 2169, *edifices* 2203, *riches* 2240 etc.

Ferner müssen wir, auch ohne ein Beispiel in den Reimen zu besitzen, in einigen Fällen Vernachlässigung des *-e* nach *g* annehmen: *voyage** R 188. 498, *ouvrage* 408, *siege* 822. 838*, *Liege** 828, *siege* 2050. Im allgemeinen sind Fälle, in denen *-ge* die einzige Möglichkeit ist, selten.

Für die Verstummung von *-e* nach labialem Reibelaut (Reim *chief*: *achief* P 1426) lassen sich folgende Fälle anführen: *-fe*: *estoffes** R 14, *Floreffe** 15. 19. 54. 901. 977. 1100*. 1400 u. s. w., häufig; *-ve* in *vesve** R 387; mit vorhergehendem *r* in *preserve* 1354; *-ent* scheint zu verstummen in *troevent** 1156. Für die Verbindung *-voc-ve* wären zu nennen *pieve* R 282, *yawes* 1403. 1802. 1816* etc.

Wenn endlich *-e* in einer Verbindung, in der die Möglichkeit der Verstummung im Auslaute gesichert ist, durch Zusammensetzungen ins Innere der Worte rückt, so wird auch in diesem Falle die Verstummung für möglich gehalten werden müssen; z. B. *meisment* R 1036 (= *meisment*, hier also auch durch den Schreiber wiedergegeben), *nullément* R 1161, *noïrement* 1298 u. a.

Die lautliche Eigentümlichkeit der ganzen Erscheinung läßt sich also im allgemeinen dahin zusammenfassen, daß fakultative Verstummung des *-e* im Auslaute mehrsilbiger Wörter vorzugsweise eintritt, wenn dem *-e* vorausgeht

- 1) ein voller Vokal,
- 2) ein Konsonant, und zwar
 - a) Liquida oder Nasal, hauptsächlich aber *r*,
 - b) *t* (im ganzen seltener als das vorige), selten andere Verschlusslaute,
 - c) ein Reibelaut, am häufigsten *ss*, *s*;
- 3) wenn vorausgehen zwei Konsonanten, und zwar
 - a) *tr*, *tl*, *dr* etc. (in Wirklichkeit scheint jedoch auch die Liquida mit zu verstummen),
 - b) Kombinationen von 2a, 2b, 2c mit vorhergehendem *r* (die ja im Klangwerte sich nicht erheblich von Gruppe 2 unterscheiden).

-*es* erfährt im wesentlichen dieselbe Behandlung wie einfaches -*e*. -*ent* kann ebenfalls verstummen, aber unter beschränkteren Bedingungen:

- 1) nach vollem Vokal (besonders in der Imperf.-Endung -*oient*).
- 2) nach *r* (besonders in *erent, orent, furent, firent*).

Als eine zweite, aber nicht auf sprachlichem Gebiete liegende Eigentümlichkeit der Erscheinung sei noch erwähnt, daß sich die in der Zählung unberücksichtigten Silben mit ausgesprochener Vorliebe nach der vierten Silbe, also in der Mitte des Verses befinden, ein Umstand, der nicht auf bloßem Zufall zu beruhen scheint. In der Regel befindet sich in diesem Falle auch ein Einschnitt an dieser Stelle, so daß der Vernachlässigung der bezeichneten Silben in gewissem Sinne, wenn auch nur in beschränkter Weise, ein metrisches Prinzip, eine Art weiblicher Cäsar, mit zu Grunde liegen könnte. Der Verfasser der Chronik ist ja weit entfernt, die Vernachlässigung der betr. Silben, selbst unter den Bedingungen, die er relativ am meisten bevorzugt, auch nur annähernd konsequent durchzuführen. Im Gegenteil mißt er sämtlichen Lautverbindungen der oben genannten Gattungen in mindestens ebenso viel Fällen Silbengeltung bei, wie er sie ihnen entzieht (außer etwa *re*), und zwar sowohl im Innern der Verse wie im Ausgange; letzteres, indem er in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle nur weibliche Reime mit einander bindet: d. h. den Versen hier eine überschüssige Silbe gewöhnlich nur giebt in Uebereinstimmung mit einer metrischen Regel, einer Regel des Versbaues der frz. Schriftsprache. Ebenso wird er es daher vorgezogen haben, soweit die Möglichkeit dazu vorlag, auch im Innern der Verse Silben, denen der Versbau der Schriftsprache durchweg — er selbst aber wenigstens in der Mehrzahl der Fälle — Silbengeltung beimaß, nach einem gewissen metrischen Prinzipie auftreten zu lassen. Daß ihm übrigens der Versbau der frz. Schriftsprache nicht unbekannt gewesen ist, läßt sich wohl annehmen, wenn er Jean de Meung wiederholt erwähnt und eine Stelle aus dem Rosenroman fast wörtlich citiert (vgl. S. 4).

66. Es erübrigt nun noch, einige andere Besonderheiten in der Silbenzählung zu erwähnen, die jedoch hinter den behandelten an Ausdehnung und Bedeutung weit zurückstehen.

1) *e* verstummt in mehreren Fällen zwischen Konsonanten im Innern des Wortes: *hyrtableté* R 1282, *hiretters* 1990, *hirelage* 2275, *fortresse* 309, *assisterons* 2727, *étonroit* 2762, *releveroit* 2272, *ensevelis* 476. 1664, dreisilbig.

2) Nach vollem Vokal scheinen *en* und *est* ihren Silbenwert verlieren zu können: *ou est Ninivé dont est escript* P 363, *et en son temps s'esmut la rigueur* (oder *et* zu streichen?) R 1398.

67. Endlich zeigen sich in der Silbenmessung noch einige Erscheinungen, die auch Werken der Schriftsprache jener Zeit nicht fremd sind und daher nur kurz erwähnt werden sollen:

1) Unbetontes *e* vor folgendem Vokal in demselben Worte kann verstummen: *vir* (= videre > *veir*) R 2526. 3244, *pourveu* R 618, *alçure* P 550, *saolveur* R 279, *empereurs* R 1483, *peccheur* R 3533, *mirçoir* P 285 u. s. w. Dagegen behält *e* auch in Fällen dieser Art oft seinen Silbenwert: *chëoir* P 156, *pourvëoir* R 2732, *pourvëyr* R 2444, *seür* R 2760, *peü : veü* R 2820, *eüt* R 2374 u. s. w. Nur das Ergebnis von lat. -atorem zeigt durchweg nur eine Silbe.

2) Durch Zusammenziehung zweier gleichen Vokale entsteht ein einfacher: z. B. *gaingne* P 459, *preschier* R 186.

3) Durch Zusammenziehung von ursprünglich getrennten verschiedenen Vokalen entstehen einfache Silbenwerte, z. B. *ayde* R 217, *Loys* R 650, daneben jedoch auch *traytour* P 1125, *hãyne* (: *fine*) R 2334, *Lowëys* R 3231 u. s. w.

Anm. Ein dem unsrigen zeitlich und örtlich nahestehendes Reimwerk, welches im wesentlichen dieselben Besonderheiten des Versbaus aufweist, ist die in die Chronik des Jean des Prés eingeschaltete *Reize de Bosenove*.

HERMANN PETERS.

Berichtigungen.

S. 8 Z. 29 nach *paistre* ergänze (= lat. pastor) 9, 3 lies *l'Iele* statt *Liele* 9, 38 eine andere Behandlung 11, 1 (vor *g*) statt (vor dem Tone) 11, 23 tilge *Baiwiere* R 500.

Zur Frage der Urheberschaft der Celestina.

Ferdinand Wolfs Artikel „Ueber die Celestina“ in „Studien zur Geschichte der Spanischen und Portugiesischen Nationallitteratur“ (Berlin 1859) ist vor kurzem in einer spanischen Uebersetzung¹ erschienen und die von ihm aufgestellte These, ob nicht de Rojas der Verfasser des ganzen Werkes sei, ist dadurch aufs neue zur Besprechung gekommen. Der Uebersetzer, M. Menéndez y Pelayo, scheint sich für Wolfs Ansicht zu erklären, wenn er auch eine andere Möglichkeit zugiebt;² er scheint auch besonderen Wert, als Wolfs Ansicht unterstützend, darauf zu legen, daß über die Lebensumstände dieses de Rojas etwas Näheres bekannt geworden ist durch die Entdeckung einer Notiz über ihn in der Geschichte von *Talavera de la Reina* von Cosmé Gómez Tejado de los Reyes.³ Don Bartolomé José Gallardo, dem wir die Entdeckung verdanken, fand, daß „Fernando de Rojas, Verfasser der Celestina, eine Zeitlang Alcalde mayor von Salamanca war, daß er später in Talavera wohnte, sich daselbst verheiratete, Kinder hatte und starb.“ Auch soll die Möglichkeit bestehen, daß er sich an dem Städtekrieg gegen Carlos I. (Karl V.) beteiligte. Wenn es gewiß ist, daß de Rojas, wenn auch nicht das Ganze, so doch den größten Teil der Celestina geschrieben hat, so verdient diese Notiz das größte Interesse aller Kenner der spanischen Litteratur. Freilich hat man noch nie an seiner Existenz gezweifelt und es kann, so weit die Frage der Autorschaft in Betracht kommt, nicht viel ausmachen, ob der Verfasser in Salamanca oder Talavera begraben liegt.

Die Entdeckung hätte wohl mehr Wichtigkeit, wenn sie bestätigte was de Rojas in dem *Achrosticon* aussagt, nämlich, daß er in Montalban geboren ist. Schon Barrero y Leirado berichtete in seinem reichhaltigen Katalog des ältern spanischen Theaters⁴, daß es ihm nicht gelungen sei, trotz langen Forschens, eine Spur von de Rojas in seinem angeblichen Geburtsort zu finden.

Wir wissen also, trotz der neuen Entdeckung, nicht wesentlich mehr, als wir schon gewußt hatten, und wenn wir nicht Wolfs subjektivische Erklärung annehmen, so sind wir der Lösung des Rätsels noch nicht im geringsten näher gerückt.

¹ In der *España moderna* Agosto 1895.

² In seinen *Estudios de Critica literaria. Segunda Seria* (Madrid).

³ Das Manuskript befindet sich in der Nationalbibliothek in Madrid.

⁴ *Catálogo del Teatro antiguo Español* — Artikel *Celestina*.

J. L. Klein hat in seiner Geschichte des Dramas, Bd. VIII, Wolf so entschieden widersprochen, daß man wohl behaupten darf, die Sache ist noch bei weitem nicht spruchreif.

Es ist auffallend, daß es bisher noch niemand eingefallen ist, das Zeugnis des de Rojas selber zu prüfen. Spricht er die Wahrheit? — wohl schwerlich. Es ist eher anzunehmen, daß er erstaunlich lügt. Aber ein Zeuge, der wissentlich die Wahrheit fälscht, verdient wenig Glauben. Daß ein de Rojas an der *Celestina* wesentlich beteiligt war, soll nicht in Abrede gestellt werden, aber ob er, in einem höheren Sinne, der Verfasser auch nur eines Teiles dieses Werkes war, dürfte wohl nicht so ohne weiteres zu bejahen sein.

Man wird einwenden, daß ich mit einer solchen Ansicht sämtlichen Litterarhistorikern entgegentrete. Aber das wäre immer noch kein Gegenbeweis, namentlich wenn ich zeigen kann, daß diese Litterarhistoriker und Kritiker wichtige Punkte übersehen oder gleichgültig behandelt haben. Ich glaube mich nicht zu irren, wenn ich annehme, daß die meisten Moratin (Don Leandro)¹ folgen und demgemäß die Sache wie folgt darstellen. De Rojas fand ein Manuskript, den ersten Akt (nach seiner Einteilung, der *Celestina*. Er bewunderte den prachtvollen Stil, den Gedankenreichtum und die große Kunst des Verfassers und, dadurch angeregt, setzte er sich hin und schrieb in zwei Wochen (*quince dias*) die übrigen zwanzig Akte, sechs Siebentel des Ganzen! Er that dies während der Ferien und indem er die Zeit dazu von seinen juristischen Studien stahl, und es gelang ihm so gut, daß, nach dem Urteil der bewährtesten Forscher, die Fortsetzung dem ersten Akt in jeder Hinsicht gleich steht und daß auch nicht die geringste Spur eines Unterschiedes im Stil und in der Behandlung zu finden ist. (Vgl. Wolf a. a. O.)

Es ist nun zunächst befremdlich, wie Moratin und andere sagen können, daß de Rojas behauptet, er habe die zwanzig Akte in zwei Wochen geschrieben. Moratin hatte die Ausgabe von 1500 im Sinn, die er als die erste bezeichnete.

Es ist aber merkwürdig, daß er nicht die einfache Folgerung aus dem Texte des *Prólogo* zog, daß der Verfasser schon eine Ausgabe veröffentlicht haben mußte. Dies ist so deutlich ausgedrückt, daß man sich wirklich wundern muß, wie es hat übersehen werden können. Wenn dergleichen aber Kritikern passiert, denen nachher alle andern nachsprechen, so ist es wohl angezeigt, die Sache klar darzulegen, obgleich dies, *implicité*, schon durch Aribau etc. (s. *Biblioteca de ant. esp.* Bd. III Artikel *Celestina*) geschehen ist, und daraus einen andern Schluß zu ziehen. Wie Aribau (a. a. O.) berichtet, war die erste Ausgabe 1499 erschienen. Sie erschien ohne den *Prólogo* und ohne Argument des ganzen Stücks, hatte aber Argumente für jeden einzelnen Akt, und, was die Hauptsache ist,

¹ *Discurso hist.* etc. im 2. Bande der *Bibl. de autores esp.* von Aribau, Zeitschr. f. rom. Phil. XXI.

bestand nur aus 16 Akten (vgl. Aribau l. c.; Soleinne's *Catalogue raisonné*, IV, 156, und Brunet's *Manuel*. Diese stützen sich meist auf die genauen Angaben in Salva's *Catálogo* und auf den sehr vollständigen *Catálogo del teatro antiguo Español* von Barrera y Leirado, Artikel *Celestina*). In der zweiten Ausgabe (1500) finden wir den *Prólogo*, in welchem erklärt wird, weshalb der Verfasser, gegen seinen Willen, die Feder zum zweiten Mal an eine Arbeit setzte, die so gar nichts mit seinen Fakultätsstudien zu thun hätte (*de manera que acordé, aunque contra mi voluntad, meter segunda vez la pluma en tan estraña labor y tan ajena á mi facultad, huriendo algunos ratos á mi principal estudio, con otras horas destinadas para recreacion, puesto que no han faltar nuevos detractores á la nueva adición*). Er spricht also ausdrücklich von der neuen Hinzufügung, in dem Sinne, daß die erste aus fünfzehn und die zweite aus fünf Akten bestand. (Die gesperrten Worte sind von mir bezeichnet.) Hieraus ergibt sich nun folgender wichtiger Umstand. Die *Celestina* war im Jahre 1499 noch nicht in ihrer jetzigen Gestalt fertig, und de Rojas war damals noch ein Studiosus juris! Dies letztere scheint unumstößlich aus den oben betonten Worten zu folgen, denn nur ein Student wird diese Ausdrücke gebrauchen; einer, der sein Examen hinter sich und eine Berufscarrière schon ergriffen hat, wird schwerlich von *recreacion*, *facultad* und *principal estudio* reden.

Wir wissen nun aber, daß die ersten drei Akte vor dem Jahre 1492 geschrieben sein müssen, weil wir im dritten Akte die Anspielung auf den Fall Granadas finden, also eines Ereignisses, das als eine von verschiedenen Unwahrscheinlichkeiten erwähnt wird. Granada fiel im Jahre 1492. Folglich muß das ganze Werk in der Zeit von 1491 (oder früher) bis 1500 entstanden sein, wenn wir den Angaben des Rojas Glauben beimessen dürfen.

Dürfen wir das aber? In dem Vorwort zur ersten Ausgabe spricht der Verfasser (oder Herausgeber?) schon davon, daß die Arbeit „seiner Fakultät fremd“ ist (*ajena de mi facultad*). Er gebraucht also in der zweiten denselben Ausdruck wie in der ersten und nicht nur diesen. In diesem Vorwort (*Carta á un su amigo*) spricht er ebenfalls von seinem *principal estudio*, nämlich daß er diese Arbeit nicht *por recreacion de mi principal estudio (del cual yo mas me precio, como es la verdad, antes distraído de los derechos, en esta nueva labor mentremetiese*. Hieraus folgt, entweder daß er schon 1491, oder früher, ein Studiosus juris war, und ebenfalls im Jahre 1500; oder daß er die Bemerkung über den Fall von Granada nachträglich und nicht in dem Sinne, daß zur Zeit Granada noch nicht gefallen war, eingefügt hätte. Das eine ist aber so wenig glaublich wie das andere. Er hat gewiß nicht neun Jahre lang Jura studiert. Aller Wahrscheinlichkeit nach war er, nach neun Jahren, schon im Besitz einer Anstellung, und dies erscheint um so wahrscheinlicher, wenn man bedenkt, daß er Alcalde mayor von Salamanca wurde, ehe er sich verheiratete, denn

die oben erwähnte Notiz besagt ausdrücklich, daß er sich in Talavera verheiratete etc. Da er in Talavera starb, wie berichtet, so muß er die Anstellung in Salamanca als verhältnismäßig junger Mann gehabt haben. Jedenfalls ist es undenkbar, daß er neun oder mehr Jahre auf das Studium an der Universität verwandt haben sollte.

Wie kam nun aber ein so gründlicher Gelehrter wie Moratin dazu, den folgenden Bericht zu veröffentlichen (s. *Discurso histórico* etc. im 2. Bande von Aribau's *Bibl. de ant. esp.* p. 172)? „Die erste Ausgabe der *Celestina* erschien im Jahre 1500 in Salamanca. . . . Einige Zeit vorher hatte unter denen, die sich für solche Sachen interessieren, ein Manuskript zirkuliert (*entre los curiosos*), welches alles enthielt, was den ersten Akt ausmacht, den einige dem Juan de Mena, andere dem Rodrigo de Cota zuschreiben. Der Baccalaureus der Rechte, Fernando de Rojas, geboren in der Stadt Montalban, fügte zwanzig Akte dem aufgefundenen hinzu, wozu er zwei Wochen Ferien gebrauchte, die er, die Wahrheit zu sagen, nicht besser hätte anwenden können.“ *La primera edición de la C. se hizo en Salamanca en el año de 1500. Algun tiempo antes corría manuscrita entre los curiosos toda la parte que compone el primer acto, que unos atribuyen á Juan de Mena, y otros á Rodrigo de Cota. El bachiller en leyes Fernando de Rojas, natural de la Puebla de Montalban, añadió veinte actos al que halló escrito, en lo cual ocupó quince días de vacaciones, que á decir verdad no pudieron ser mejor empleados.*

Wer mich einer unberechtigten Zweifelsucht anklagen möchte, weil ich im Gegensatz anerkannter Autoritäten die Zeugenaussage des Rojas in Frage stelle, möge bedenken, wie unkritisch einige dieser Autoritäten verfahren sind. Nicht nur daß der Irrtum Moratin's von andern nachgesprochen wurde, finden wir sogar Aribau, der doch sonst die Thatsachen richtig berichtet, mit einer Angabe hervortreten, die diesen Thatsachen nicht entspricht. Er sagt wörtlich (a. a O.): „Im Jahre 1499 erschien in Medina del Campo ein Buch, betitelt *Celestina, tragi-comedia* von Calisto und Melibea etc.“ Aber der *Catalogue raisonné* von Soleinne beschreibt die erste Ausgabe als *Comedia*, anderer Ungenauigkeiten im Titel nicht zu gedenken. Diese Bezeichnung ist sogar der Gegenstand einer ziemlich ausführlichen Erklärung des Rojas im *Prólogo* der zweiten Auflage, so daß es schwer ist zu verstehen, wie Aribau zu einem solchen Irrtum gekommen ist. Im *Prólogo* steht: „Der erste Verfasser wünschte das Prinzip zu betonen, welches Vergnügen war, und nannte sein Stück Komödie: ich, der ich diese Mißklänge zwischen diesen Extremen gewahr wurde, teilte die Sache in der Hälfte und nannte das Stück Tragi-Komödie.“ *El primo autor quiso dar denominacion del principio que fué placer, é llamóla comedia: yo viendo estas discordias entre estos extremos, partí agora por medio la porfia, é llaméla tragi-comedia.* Diesem Satze geht eine Erörterung vorher, welche mit dem Satze endigt: „Andere haben über

den Namen gestritten, behauptend, daß man das Stück nicht Komödie nennen müsse, da es in Trauer ende, sondern Tragi-Komödie.“ (*Otrās (personas) han litigado sobre el nombre, diciendo que no se había de llamar comedia, pues acaba en tristeza, sino que se llamáse tragi-comedia.* Also, weil das Stück traurig ende, müsse es seinen ersten Namen ändern! Aber wie wußte man denn, daß der Ausgang tragisch war? Die Hinrichtung der beiden Diener konnte nicht gemeint sein, da sie nur eine Episode bildet. Von dem schließlichen Schicksal der Verliebten konnte aber doch kein Leser etwas wissen, da die erste Ausgabe mit dem sechzehnten Akt abschließt! Und wer zwang denn den Verfasser überhaupt, daß er dem Stück einen „traurigen“ Ausgang geben mußte?

Sieht dies nicht ganz so aus, als ob der angebliche Verfasser nur der Redakteur war, der die Arbeit eines andern veröffentlichte, oder war alles dies nur eine Finte, um dem Buche eine größere Verbreitung zu verschaffen?

Es ist interessant zu sehen, wie F. Wolf den gordischen Knoten der ganzen Schwierigkeit zerschnitten hat. Er behandelt sämtliche Aussagen des Rosas, selbst die, welche mit der größten Bestimmtheit und dem höchstmöglichen Nachdruck gemacht sind, als ob sie nichts als Wind und Dunst wären, indem er einfach annimmt, Rojas habe das ganze Stück, und also auch was man den ersten Akt nennt, geschrieben. Er legt Wert darauf, daß Proaza in seiner Ausgabe (1502) nicht nur den im Akrostichon versteckten Namen des Verfassers darlegt, sondern auch überhaupt nichts von Mena oder Cota sagt und nur von „jenem großen Manne“ spricht. Daß dieser „große Mann“ in derselben Ausgabe, in den dem Stück vorgedruckten Oktavversen und auch sonst auf das verschiedenste betont, daß er der Verfasser des ersten Aktes nicht ist, macht auf Wolf nicht den geringsten Eindruck. Wolf vermutet (a. a. O.), daß Proaza's Ausgabe „wohl die erste nicht vom Verfasser selbst besorgte war“. Wie wußte dann aber der Herausgeber, daß dieser Verfasser ganz außerordentlich gelogen hatte? Denn dies liegt doch offenbar in dieser Annahme! Aber das heißt sich die Kritik sehr leicht machen, indem man die Logik einfach bei Seite schiebt.

Wolfs Hauptgrund für seine Annahme ist allerdings ein anderer, nur hat dieser Grund, wie ich glaube zeigen zu können, wenig oder nichts mit Roja's Autorschaft zu thun. Wolf sagt: „Abgesehen von der großen Unwahrscheinlichkeit, daß der Erfinder der Fabel nur die Exposition, den von dem Vollender sogenannten ersten Akt, diesen aber vollständig ausgearbeitet hinterlassen habe, wäre es wahrhaft wunderbar, wie der Fortsetzer nicht nur den kaum angedeuteten Plan mit solchem Scharfsinn erraten habe, so sehr in den Ideengang und die Denkweise seines Vorgängers eingegangen sei, daß das Werk ganz aus einer Konzeption, aus einem Gusse erscheint: sondern auch dessen Sprache und Stil ... bis in die kleinsten Eigentümlichkeiten, in den feinsten Nüancen, so

vollkommen nachgeahmt habe, daß auch das schärfste Auge geübter Kritiker keinen Unterschied finden konnte.“ Dies ist das einstimmige Urteil der berufensten spanischen Kritiker auch. Aber folgt nun, daß Rojas dieser alleinige Verfasser ist? Es wäre höchst merkwürdig, wenn sich dies beweisen ließe. Daß es aber ganz gewiß noch nicht bewiesen ist, geht aus den uns bekannten Thatsachen so entschieden hervor, daß eine Meinungsverschiedenheit, die sich auf andre als rein subjektive Gründe stützt, kaum bestehen kann.

Man bedenke nur, daß derselbe Zeuge, auf den sich Wolf beruft, um seine Thesen zu beweisen, zugleich der Zeuge ist, dessen Aussage diese These widerlegt. Es geht doch nicht an, daß man aus einer Zeugenaussage sich das Passende auswählt. Ein Zeuge, der in irgend einem wichtigen Punkte eine Unwahrheit behauptet hat, wird verdächtig und seine Aussagen werden vom Gericht abgewiesen: *Falsus in uno, falsus in omnibus*.

De Rojas spricht von dem ersten Akte und von seiner eigenen Arbeit in folgenden Ausdrücken (s. *Carta á un su amigo* und *El autor escusando se de su yerro* etc.): „Ich habe es unternommen mit Goldflittern die schönste Arbeit, die meine Augen je gesehen haben, zu vergolden und tausend Disteln über Rosen auszustreuen. . . . Nie habe ich, oder hat irgend sonst wer, in lateinischer Sprache ein Werk von so edlem und erhabenen Stile gesehen, auch nicht in der griechischen, der toskanischen oder castilischen Sprache.“ „Indem ich seine Originalität bewunderte, seine subtile Kunst, sein kräftiges Metall, die Form der Arbeit und den in castilischer Sprache nie zuvor gesehenen oder gehörten Stil, las ich es drei- oder viermal und je mehr ich es las, desto mehr fühlte ich mich gezwungen, es nochmals zu lesen und um so mehr gefiel es mir, und indem ich las, gewahrte ich mehr und mehr sinnreiche Gedanken! (*y en su proceso nuevas sententias sentia*). Wer auch der Verfasser gewesen sein mag, er verdient, daß man sich seiner erinnere, wegen seiner feinen Erfindungsgabe, wegen der großen Menge ausgezeichneten Gedanken, welche es als seine besondere Zierde enthält.“ Wenn man hiermit vergleicht, daß der, der dies Lob niederschreibt, von seiner eignen Arbeit mit Geringschätzung spricht und behauptet, daß er fünfzehn Akte in vierzehn Tagen geschrieben, so muß — angenommen, daß die Fortsetzung dem ersten Akte ebenbürtig ist — doch wohl ein Zweifel an einer solchen Aussage entstehen. M. Menéndez y Pelayo¹ glaubt nicht, daß Rojas die Wahrheit redet, wenn er von *quince dias* als den Zeitraum spricht, in welchem er dreiviertel des ganzen Werkes geschrieben haben will. Es ist auch nicht zu glauben, denn aus allem geht hervor, daß Rojas nicht Schriftsteller von Profession war, und nur ein solcher könnte, nach vorhergegangener längerer Gedankenarbeit, ein solches Werk in so kurzer Zeit niederschreiben,

¹ *Estudios de Crítica literaria* IIª serie (Madrid 1895).

wiewohl selbst dies zu bezweifeln wäre. Um diesen Punkt richtig zu würdigen, darf man nicht vergessen, daß das Werk wirklich außerordentliche Verdienste hat, trotz seines unsittlichen Inhalts. Ich will hier den schon genannten spanischen Kritiker sprechen lassen: „Die Schönheiten dieses souveränen Werks sind derart, daß sie mit jedem Jahre neuer und frischer erscheinen. Die höchste Gabe, die Gabe Charaktere zu erschaffen, der höchste Triumph des dramatischen Dichters, war seinem Verfasser in solchem Grade beschieden, daß man ihn nur mit der Kunst Shakespeare's vergleichen kann. Charaktere aller Art, tragische und komische, Aristokraten und Plebejer, erhabene und niedrige, aber alle kunstvoll und kräftig gezeichnet, mit einer solchen Fülle von Lebenskraft, daß wir sie vor uns zu sehen glauben.“ Er sagt dann einiges über die „goldene Prosa“, die selbst die Bordellscenen erträglich mache, und fährt fort: „Und in dem ernsthaften Teile des Werks, das wir bis hierher studiert und betrachtet haben, mit welcher Poesie hat der Dichter das behandelt, was, als ihm eigen, rein und zart ist! (*lo que de suyo es puro y delicado!*). Um etwas Aehnlichem zu begegnen wie der warmen Sommernachtsatmosphäre, welche in der Gartenscene herrscht, müßte man zu dem Lerchengesang Shakespeare's eilen oder zu den Verführungsszenen Gretchens im ersten Teil des Faust. Sogar die in diesem Akte eingefügten Verse, z. B.

Oh! wer war die Gärtnerin,
Die solch' schlimme Blumen zog . . .

(*¡Oh! quien fuera la hortelana — De acuestas viciocas flores! . . .*), haben einen lyrisch geheimnisvollen Zauber, der in der Poesie des fünfzehnten Jahrhunderts sehr selten ist.“ Und ein solcher Dichter hätte „keine einzige Zeile“ hinterlassen, ausgenommen die *Celestina*? Auch dies ist unwahrscheinlich.

Wäre unter allen diesen Umständen nun nicht eher anzunehmen, daß hier ein Irrtum vorliegt, daß de Rojas gar nicht der Verfasser der *Celestina* ist und daß er etwa lediglich die Verantwortlichkeit dafür übernommen hätte, um einen andern zu schützen? Das letztere konnte ihm nur gelingen, indem er die Aufmerksamkeit auf bestimmte Namen lenkte, wie Mena, Cota und seinen eigenen. Die bloße Anonymität hätte nichts genutzt, denn alle Welt hätte schließlich doch wohl auf den einen hervorragenden Dichter der Epoche geraten, der, unbestritten, Juan de la Encina war. Wenn sich dieser in seiner Jugend an einem solchen Prosawerke versucht hätte, so wäre dies nicht zu verwundern gewesen, hatte er ja um dieselbe Zeit seine Eclogen zur Aufführung gebracht und gilt er deshalb als der Vater des spanischen Dramas, wenigstens der Komödie. Freilich ist der Stil seiner in gebundener Rede verfaßten Werke derart, daß ein Vergleich mit der Prosa der

Celestina nicht gut möglich ist. Man könnte jedoch zwei oder drei Punkte anführen, die die Vermutung stützen.¹

Zunächst hatte Encina das richtige Alter. Im Jahre 1491 war er 22 Jahre alt. Dafs er frühreif war, wissen wir aus dem Umstande, dafs er im Jahre 1496 seinen *Cancionero*,² eine Sammlung von Aufsätzen und Dichtungen, veröffentlichte und in der vorausgeschickten Widmung sagte, er habe die darin enthaltenen Werke von seinem 14. bis 25. Lebensjahre verfertigt.³

Ferner fällt ins Gewicht, dafs es ihm darum zu thun sein mußte, seine Anonymität auf jeden Fall zu bewahren. Er war auf die Gunst des Herzogs von Alba und seiner Gattin angewiesen, und es hätte ihm gewifs bei seinen Gönnern und namentlich bei seiner Gönnerin geschadet, wenn er sich zu einer Schrift bekannt hätte, die eine solche Vertrautheit mit den sittenlosen Zuständen der castilischen Hauptstadt bewies. Später trat er in den Dienst der Kirche, was vollkommen erklären würde, weshalb er das Geheimnis so vorsichtig bewahrte. Alles dies ist natürlich nur Vermutung, aber es steht hier Vermutung gegen Vermutung, und diese ist gewifs nicht gewagter als die von Wolf aufgestellte; auch läfst sich Weiteres zu ihren Gunsten anführen, wenn auch nicht behauptet werden soll, dafs mit dem Folgenden ein wirklicher Beweis geliefert wird.⁴

Erstens. Es ist eine Eigentümlichkeit der *Celestina*, die sich auch gelegentlich in dem *Cancionero* von 1496 findet, dafs die Personen in dem ersteren Werk eine erstaunliche Vertrautheit mit klassischen Anspielungen und Namen an den Tag legen, dergestalt, dafs das Stück von Anfang bis zu Ende dadurch gewissermaßen seine Signatur erhält. Noch gegen das Ende des Dramas, als die unglückliche Melibea im Begriff ist, ihrem Liebhaber durch den Sprung vom Turm in den Tod zu folgen, öffnet sie erst die Schleusen ihrer klassischen Gelehrsamkeit und läfst auf ihren unglücklichen — man möchte sagen, doppelt unglücklichen Vater dieses Umstandes wegen — einen schier endlosen Strom von klassischen Namen und Anspielungen herabregnen.

In dem *Cancionero* des Encina ist folgender Fall ebenso be-

¹ Die Prosa in dem *Cancionero* (1496) des Dichters (in der Dedikation und im Traktat über die castilische Prosodie) gewährt einen Vergleich, der zu Gunsten meiner Ansicht ausfallen dürfte.

² *Cancionero de Todas las obras de Juan de la Encina*, impreso en Salamanca, a veinte dias del mes de Junio de MCCCC e XCVI años (116 Blätter folio).

³ Die im Jahre 1893 veranstaltete Gesamtausgabe von Encina's Werken giebt über all diese Punkte genauen Bericht (Madrid. Ausgabe der spanischen Akademie 1893).

⁴ Wer glaubt, dafs die zur Zeit herrschende Toleranz für sittenlose Bücher und Darstellungen sich auch auf einen jungen Menschen ausgedehnt hätte, der sich mit solchen Darstellungen abgab, müßte doch wohl eine Ausnahme in der Familie der Herzogin von Alba zugeben. Zwischen öffentlicher Toleranz und privatem Wohlwollen bestand doch wohl immer eine große Kluft.

zeichnend. In dem Gedicht *Perque de Amores Requestando, á una gentil muger* fängt der Liebhaber mit der Frage an: *Decid, vida, de mi vida*, und im Verlauf der Unterhaltung der beiden Liebenden erhält der Leser die Summa von siebenundfünfzig (57) klassischen und biblischen Namen als Illustrationsprobe. Die Merkwürdigkeit dieses Umstandes möge die Aufzählung derselben hier entschuldigen: „Jason, Medea, Galatea, Polyphem, Ammon, Berseba, Minos, Cila, Orestila, Marcus, Plaucius, Sappho, Phaon, Thisbe, Pyramus, Tereus, Philomena, Hippomenes, Atlanta, Salmacis, Crocus, Leander, Hero, Ciniras, Myrrha, Otoniel, Aja, Circe, Glaucus, Cornelius, Gracchus, Aeneas, Dido, Lavinia, Biblis, Caunus, Clytemnestra, Aegisthus, Clytia, der Sonnengott, Micol, Polyxena, Achilles, Phaedra, Tyndaris, Dejanaira, Dalilah, Simson, Demophoon, Phyllis, Orpheus.“

Dieser pedantische Zug läßt natürlich auch auf die Jugend des Dichters schließen, der damals, als er das Gedicht schrieb, sehr wahrscheinlich Student an der Universität von Salamanca war. Daß derselbe Zug so hervorstechend in der *Celestina* erscheint, deutet auf gleiche Jugend und ähnliche Lebensstellung der Verfasser, ohne freilich die Identität dieser Verfasser in der Person des Juan de la Encina zu beweisen.

Zweitens. Sowohl der Verfasser der *Celestina* wie der Verfasser des *Cancionero* haben den Beweis gegeben, daß provenzalische Poesie und die Anschauungen der Troubadourlehre, der *Gaya Ciencia*, ihnen bekannt und geläufig waren. Von dem Verfasser des *Cancionero* versteht sich dies von selbst, denn er hatte damals schon (1496) seinen Traktat über castilische Prosodie oder *Arte de Trobar* geschrieben, und provenzalischer Einfluß ist bei vielen seiner Gedichte nachgewiesen. In der *Celestina* zeigt sich dieser Einfluß darin, daß zwischen dem Liebespaar nicht nur nie von Heirat die Rede ist, sondern daß die Heldin des Stücks sich sogar ganz entschieden gegen die Ehe ausspricht.¹ Die Stelle scheint mir ebenfalls auf die Jugend des Verfassers zu deuten, der dem fremden Einfluß einfach nachgibt, wo ein älterer Mann gewiß heimatliche Verhältnisse und Ansichten berücksichtigt hätte. Der Umstand ist um so wichtiger, da wir wissen, daß in dem Gedichte, welches die Vorlage für die *Celestina* bildet (*Don Endrina y Don Melon* des Erzpriesters Juan Ruíz von Hita), die Idee der Ehe festgehalten ist. In der 865. Copla lesen wir, daß *Dueña Endrina y Don Melon en uno casados son*, und eine ähnliche Anerkennung der Ehe finden wir in dem *Pamphilus de documento amoris*, nach welchem der Erzpriester seine Episode gedichtet, indem es dort in der letzten Zeile heißt: *Haec tua sit conjunx, virque sit iste tuus* (Pamph. Strophe LVI).

Im sechzehnten Akt der *Celestina* hört Melibea, wie ihr Vater und ihre Mutter die Möglichkeit einer Verheiratung ihrer Tochter

¹ was natürlich sofort an das bekannte Urteil des berühmten *Liebeshofs* von Toulouse erinnert, wonach die Liebe zwischen Unverheirateten vorgezogen (freilich im platonischen Sinne) und die Ehe der wahren Liebe für nachteilig erklärt wurde,

besprechen. Sie sagt darauf zu ihrem Kammermädchen: „Calisto ist meine Seele, mein Leben, mein Herr, in den ich alle meine Hoffnung setze. Alles in der Welt hat einen Gegenwert, nur die Liebe gestattet allein die Liebe als Bezahlung. Ich will keinen Gatten — ich mag die Ketten der Ehe nicht tragen, denn das Verheiratetsein (*siendo casada*) verdirbt die gelobte, eheliche Treue (sie citirt nun Myrrha, Semiramis, Canaces, Tamar, David, Pasiphaë, Minos und den Stier, Venus, Aeneas, Dido, Cupido) —, mögen meine Eltern mir gestatten meines Geliebten zu genießen, wenn sie meiner genießen wollen, mögen sie es unterlassen an diese Frivolitäten (*vanidades*), diese Ehesachen zu denken, denn besser ist es die Geliebte sein (*buena amiga*) (also eigentlich die Maitresse) als die schlecht verheiratete Frau“ (*que mas vale ser buena amiga que mala casada*. Der Gegensatz *buena* — *mala* ist hier zu beachten, und die Uebersetzung wäre vielleicht sinngetreuer: „Lieber glücklich geliebt als unglücklich verheiratet“, obgleich selbst dies noch nicht den Sinn vollständig wiedergiebt, da im Original *mala* Adjektiv ist, und die Bedeutung des Wortes deshalb selbst ein „glücklich verheiratet“ ausschließt).

Drittens. Zur Zeit als die *Celestina* erschien und verfaßt wurde, gab es in Castilien keinen Schriftsteller von solcher Bedeutung wie Juan de la Encina, wenn wir den Verfasser der *Celestina* ausschließen. Es darf mit Bestimmtheit behauptet werden, daß, wäre das Werk anonym erschienen, die öffentliche Meinung Juan de la Encina als den mutmaßlichen Verfasser bezeichnet haben würde. Wenn Rojas' Zeugenaussagen verworfen werden müssen, so wäre man berechtigt, den Prozeß, so zu sagen, von vorn anzufangen, und alsdann wäre der ebenerwähnte Umstand gewiß von selbstverständlicher Wichtigkeit.

Wenn wir noch hinzudenken, was schon gesagt wurde, daß die Zeitumstände passen, indem Encina gerade in dem richtigen Alter stand, so wäre dies wohl alles, was sich positiv für die Ansicht gegenwärtig sagen läßt.

Negativ ist hauptsächlich der Umstand von Wichtigkeit, daß de Rojas nichts hinterlassen hat, was darauf schließen ließe, daß er sich jemals als Dichter oder Schriftsteller versuchte, mit Ausnahme der *Celestina*, trotzdem nachgewiesen ist, daß er in Salamanca, und später in einer nicht sehr entfernten Stadt, viele Jahre in angesehener Stellung gelebt hat. Wenn M. Menéndez y Pelayo mit seiner Schätzung recht hat — und Aehnliches ist ja von vielen andern kompetenten Kritikern, wie Moratin, Aribau, Martínez de la Rosa, selbst Cervantes, gesagt worden —, so war der Verfasser der *Celestina* ein mit großem Talent und großer Produktionskraft ausgestatteter Dichter. Daß ein solcher nur einmal in seinem Leben sich zu einer Hervorbringung ersten Ranges emporgerafft, nachher aber ein absolutes Stillschweigen beobachtet haben sollte, ist gewiß viel schwerer zu glauben, als daß ein Mann wie Encina der wirkliche Verfasser war. Ohne dies nun bestimmt

behaupten zu wollen, möchte ich nur wiederholen, daß Wolfs Hypothese auf zu schwachen Füßen steht, um annehmbar zu sein, und daß das Problem der Autorschaft durch seine Hypothese um nichts der Lösung näher gekommen ist. Vielleicht dürften die von mir bezeichneten Thatsachen dazu dienen, die Erörterung der Frage aufs neue anzuregen, indem sie den Weg für eine neue und annehmbarere Beweisführung ebnen.

Eine Bemerkung möge hier noch Raum finden. Es ist gewiß eigentümlich, daß in den Vorreden der *Celestina* der erste Akt so außerordentlich gelobt, während der übrige Teil mit Disteln und Flittergold verglichen wird. Wolf machte sich darüber keine Sorgen. Er schließt: „Rojas sagt, er hat's nicht gethan, folglich hat er's gethan!“ Aber das ist keine Logik.

Man nehme nun einen Augenblick an, daß Rojas nur der Redakteur war und daß der wirkliche Verfasser die triftigsten Gründe hatte, sich zu verbergen: so hat obige Aeufserung einen Sinn. Dadurch, daß der erste Akt mit solch überschwenglichem Lobe einem unbekannten Verfasser zugeschrieben wurde, blieb dem wirklichen Verfasser des Ganzen wenigstens die Möglichkeit bewahrt, sich zu irgend einer gelegenen Zeit zu diesem ersten Akte zu bekennen. Er konnte die Ehre für den übrigen, weniger bedeutenden Teil (Flitter und Disteln) dem Rojas überlassen. Wir wissen auch, daß, wenn Encina der Verfasser war, diese Möglichkeit nie eintrat.

Wolfs Verdienst bleibt, daß er so entschieden die Einheit der Komposition betont und hervorgehoben hat. Was J. L. Klein (Gesch. des Dramas Bd. VIII) sagt, um diesen Punkt zu widerlegen, darf heute gewiß ad acta gelegt werden. Daß aber zwei so ausgezeichnete Kenner sich so entschieden widersprechen, möge zur Entschuldigung dienen für die Kühnheit der hier ausgesprochenen Ansicht.

C. A. EGGERT.

Dantes Canzone zum Lobe Kaiser Heinrichs.

Wie konnte man die trockene moralische Anatomie in fünfzehn langatmigen Strophen und einem vollen Dutzend langweiliger Kardinaltugenden, die unter obigem Titel noch immer in italienischen Handschriftenverzeichnissen spukt, jemals für eine Dichtung des großen Allegoristen und poetischen Dialektikers halten? Gleichwohl erfreute sie sich im Heimatlande des Dichters — von Trissino an, der sie in seiner Poetik (Opere ed. Vallarsi, Verona 1729, II p. 40 und 73) beschreibt und (6 Verse) anführt, bis auf ihren überschwenglichen Separatherausgeber da Sante Pieralisi (Roma 1853) — des Gerüches der Authenticität. Bei uns hat der in Danteschen Apokryphen gern gläubige Witte sie in ihrer ganzen langweiligen Länge zwar nicht mitzuteilen gewagt. Daher ihre unter Umständen nachtheilige Unbekanntheit in Deutschland, die z. B. seiner Zeit den Schreiber dieser Zeilen dazu bewog, einen ausnahmsweise schönen Herbsttag vor den Ferien der Ricardiana statt auf einen Ausflug nach Vallombrosa mit den deutschen Genossen in der Casa Nardini auf ihre wenig erfreuliche Abschrift zu verwenden. Witte giebt aber (Danteforschungen, Heilbronn 1879, II p. 526 ff.) eine Textkollation zu der Ausgabe Pieralisis (in der jedoch gerade der von uns benutzte Kodex der Ricardiana [No. 1100, s. das neue Morpurgosche Verzeichnis, Roma 1893, I p. 109, Canzone di Dante ad Henricum, vgl. jetzt auch die Fraticellische Ausgabe der Opere minori di Dante 5. ed. I p. 327] fehlt); anscheinend mit voller Zustimmung der ebenso fadenscheinigen als stolz drapierten Argumente Pieralisis für die Echtheit (*la fedeltà di questo prezioso Ms.*), deren Summa Witte sich wörtlich aneignet (vgl. dagegen seine Anmerkungen zu Kannegiessers Uebersetzung Dantes lyr. Ged. 2. Teil, 2. Ausg. p. LVIII). Der umständliche, nicht einmal Namen und Würde, geschweige denn die Persönlichkeit seines Helden bezeichnende Panegyrikus blieb also an Dante hängen, während er von Guido Cavalcanti, unter dessen Namen er in einem Kodex gerathen ist, schon von seinem frühen Herausgeber und „Abkömmling“ Cacciaporci abgewälzt worden ist. Darin ist ihm auch Cavalcantis neuester gelehrter Herausgeber Nicola Arnone (Le Rime di G. C. Testo critico. Firenze, Sansoni. 1881. p. CXXVI u. A.), von der chronologischen Unmöglichkeit ganz abgesehen, aus inneren Gründen gefolgt. Mit der grüblerischen Weise des Liebesphilo-

sophen der vielerklärten Canzone *Donna mi prega*, dessen eng bestimmte Ausdrucksweise nicht leicht verkannt werden kann, hat diese auf breiten Gemeinplätzen herumgrasende Schuldeklamation nichts zu thun. Arnone thut ihr zuviel Ehre an, wenn er sie dem Verfasser der bekannten Trauercanzone auf den Tod des Kaisers und damit Dante selbst zuschiebt (*e forse dal medesimo autore che poi ne cantò l'epicedio*). Denn an der Echtheit dieser poetisch ungleich wertvolleren, durch den Bezug auf Heimat und Verbannung des Dichters sicher, wenngleich widerspruchsvoll, bestimmten Danteschen Dichtung halten auch andere Forscher (Fauriel, Dante p. 223 f., Blanc, Ersch u. Gruber p. 54) außer ihrem Herausgeber Witte (Danteforschungen I p. 429, vgl. 445) zähe fest, freilich unter dem Widerspruch gerade der historischen Kritik (Wegele, Dante Aligh. 3. Aufl. p. 253 Anm.). Dem gegenüber ist es nun erfreulich, daß die Fraticellische Ausgabe der Opere minori nach anfänglichem Ignorieren dieses Punktes jetzt (1894, 5. ed. I p. 327) das apokryphe Gedicht rundweg abweist (non fa d'uopo leggerla due volte per riconoscere che e affatto indegna di Dante).

Es bliebe immerhin noch übrig dies Urteil zu begründen und einen Versuch zu machen, das in mancher Hinsicht zweideutige Opus anderweitig einzureihen. Perialisi machte außer Zeitalter und Gegenstand des Gedichts, „*dem Adel der Sprache und dem freien Schritt des Verses*“ insbesondere die Aristotelische Einteilung der Materie und den Platonischen Grundgedanken für seine offenkundige Abstammung aus Dantes Geiste geltend. Er exemplifiziert auf die große, dem 4. Buche des Convivio zu Grunde liegende Canzone über den wahren Adel, namentlich die Strophe V:

Dico, ch' ogni virtù principalmente
 Vien da una radice.
 Virtute intendo, che fa l' uom felice
 In sua operazione.
 Quest' e, secondo che Etica dice,
 Un abito eligente,
 Il qual dimora in mezzo solamente.

Dies stimmt allerdings zu Str. II unseres Gedichts

Un abito apparente, in cui s' asconde
 Sensibile virtute, quando ed onde
 Atto eligibil mova la sua vista ...

und Str. VII

Poi che adorna d' ogni abito eligente ...

Der Herausgeber Cavalcantis, Arnone, meint geradezu, daß der Dichter unserer Canzone bei seiner Behandlung der Tugenden der Einteilung folge, welche Dante in dem Kapitel des Convivio über die oben angeführten Verse der Adelskanzzone beobachtet (vgl. Conv. IV 17; Opere min. ed. Fraticelli 5. ed. III 317 sq.). Perialisi interpretiert ferner den Sinn der ersten Strophe;

Virtù, che 'l ciel movesti a sì bel punto . . .
 Che (natura) 'l primo grado e 'l secondo salisse;
 E poi nel terzo al mondo si vestisse.

sehr unangemessen mit den drei Danteschen Himmeln des Saturn (philosophische Kontemplation), des Jupiter (legitime Herrschaft) und Mars (kriegerische Tüchtigkeit). Zum Zeichen des Mars also sei die Natur mit dem Geschöpfe der Tugend *gestiegen* (nämlich von oben nach unten!?), dessen kriegerische Tüchtigkeit die zweite Strophe (wo?) besinge.

Weder das eine noch das andere dieser Argumente trifft Dante. Zum mindesten trifft ihn das eine überflüssig, das andere falsch. Daß der gelehrte Wortkrämer unserer Canzone bei seiner Absicht, sein panegyrisches Opfer durch ebenso viel Tugenden als Strophen durchzuheizen, die Aristotelische Aufzählung (Eth. Nic. I. II cap. 7 und ausführlich I. III cap. 6 bis I. IV fin.) benutzen würde, ließe sich auch ohne Dantes kurzes Résumé der Aristotelischen Ethik im qu. Kapitel des Convivio voraussetzen. Desgleichen daß er den abito eligente (atto eligibil) als Definition der Tugend direkt von Aristoteles' *ἐξ ἑξ προαιρετικῆς* (Eth. Nic. II 6 p. 1106—36) durch seinen Thomas oder sonstwelchen Scholastiker beziehen würde. Jedenfalls ist er in diesem Punkte ein besserer Aristoteliker als Dante an der vorgeblich parallelen Stelle des Convivio. Denn er trennt ganz korrekt nach Aristoteles II 1 die *διανοητικῆς* (sc. *ἀρετῆς*) als Prudenza von dem Chore der *ῥηθικαὶ* sorgfältig ab, stellt sie wie dieser voran und gleich dazu die ebenfalls von Aristoteles (in I. V) gesondert behandelte Justitia. Daß er auch über deren Unterschied von den ethischen Tugenden, als durch Gewohnheit (*ῆθος* abito: nämlich das mittlere Maß zu wählen, eligentel) erlangter, bei Aristoteles etwas läuten gehört hat, das beweist er durch nochmalige besondere Erinnerung an den abito eligente bei der Temperantia (Temperanza costui per sua bontate — Per cui l'altre virtù sono onorate). Dante dagegen läßt in dem citierten Kapitel des Convivio die prudenza ganz weg. Und man kann nicht sagen, daß er es deswegen thut, um die *ῥηθικαὶ ἀρεταὶ* zusammenzuhalten, auf welche seine Definition des abito eligente paßt. Nein, er fügt ihnen am Schluß die giustizia ebenso kurz und einfach untergeordnet unter ihrem Gemeinbegriff der *virtù morali* hinzu. Bei Aristoteles bildet sie einen Begriff für sich und den Gegenstand einer neuen Untersuchung. Dante erhält so elf Tugenden; der Verfasser des Panegyrikus mit Voranstellung der Prudentia zwölf. Die Reihenfolge der eigentlichen *ῥηθικαὶ* hält sich bei beiden ängstlich genau an den Aristoteles. In der Voraussetzung der Justitia mit der Prudentia vor den *ῥηθικαὶ* erweist sich aber der Panegyrist als der bessere Aristoteliker.

Also mit der Danteschen Tugendlehre in der panegyrischen Canzone ist es nichts. Zum mindesten kann sie keinen „Beweis“ stützen. Wohl aber fordert die geschwätzig-eintönigkeit, Gleichförmigkeit und Nüchternheit ihrer Einkleidung den Vergleich mit

der kühnen Subtilität der herangezogenen Adelscanzone und der großartig rührenden Personifikation etwa in der Canzone *tre donne intorno al cor mi son venute* (XIX der Fraticellischen Ausgabe des Canzoniere) heraus. Allein die völlige Abwesenheit des personifizierenden Moments könnte das fragliche Produkt als der Werkstätte des Danteschen Geistes fremd erscheinen lassen.

Was die drei astrologischen Grade der natürlichen Schöpfung unter der Einwirkung der Tugend (in der ersten Strophe) anlangt, so möchte ich mich im Gegenteil wundern, daß man hier ein so passendes Zeugnis wie Dantes Canzone *Voi che, intendendo, il terzo ciel move* (dem 2. Traktat des Convivio zu Grunde liegend) ungenutzt gelassen hat. Der dritte Himmel, zu dem die Natur von unten aufsteigt (*che salisse*), ist gerade der für Dante besonders interessante Venushimmel, dessen Intelligenzen Liebe, und zwar in all ihren Beziehungen als himmlische und irdische, den unter ihrem Zeichen stehenden Geschöpfen bewirken. Dem Widerstreit zweier Liebesempfindungen ist ja, wie man sie auch im besonderen erklären möge, die eben angeführte Dantesche Canzone gewidmet. Daß nun aber der *terzo grado* in der ersten Strophe unseres Panegyrikus den Venushimmel bezeichnet, das geht nicht bloß aus dem Ausdruck selbst mit der ganz speziellen Betonung des Aufstiegens (*salire*) hervor. Sondern gleich aus dem *bel punto* in der Himmelsbewegung, die der erste Vers betont, und der *bel tate*, ihrem *piacere e valore* (*compimento, gioia e tutto bene di corporale essenza*), die gerade die zweite Strophe (ganz im Gegensatz zu spezifisch martialischen Eigenschaften) besingt. (Man beachte daher die Lesart unseres Kodex *di simile di giunto* statt *dissimile disgiunto* in der I. Str. v. 4.)

Aber selbst wenn man diese richtige Erklärung des dritten Himmelsgrades statt der oberflächlich auf den Kaiser bezogenen (vom Mars) einsetzt, so wird man daraus gewiß noch keine gravierende Uebereinstimmung mit Dante herleiten. Die ganze hier in Rede stehende poetische Litteratur steht in diesem Sinne zu ausschließlich unter dem Zeichen der Venus. Sie thut so verliebt, daß einem oft dabei bange werden könnte, ob sie es nun platonisch meine oder nicht, allegorisch oder wirklich. Sie inkommodiert Venus und ihren „furchtbaren“ Sohn oft so unnötig, daß es uns auch hier, wo es sich um den *sommo principato* (Str. I v. 5) und die *alta corona imperiale* (Str. X v. 2) handelt, nicht sonderlich befremdet, sie davon anheben zu hören. Dante zeigt sich in solchen Fällen doch immerhin geschmackvoller und — ernster. Wenn Kaiser und Reich, Papst und Florenz in Frage kommen, da bleibt er für gewöhnlich fest auf irdischem Boden, statt „in den dritten Himmel hinaufzusteigen“, und will mit Amor ganz und gar nichts zu thun haben. Aber wie steht es *in si bel punto* mit seinem stets verliebten juristischen Freunde, dem verbindlichen, lebenswürdigen und auch nach Dantes ausgesprochener Meinung allzu liebebedürftigen Messer Cino? Wir erweisen ihm

damit keine besondere litterarische Zuwendung. Aber wenn unsere Canzone auf irgend einem dieses poetischen Kreises sitzen bleiben soll, so bietet der berühmte Pistoiese, der große Erotiker unter den Erklärern des Kodex hierfür die größte Angriffsfläche.

In den uns zugänglichen Ausgaben des Cino (Ciampi Pisa 1813, Bindi e Fanfani Pistoja 1878) befindet sich, schon von seinem ältesten Herausgeber Pilli (Roma 1559) überkommen, und, soviel mir bekannt ist, ohne Anstände der Ueberlieferung eine Canzone *per la morte di Arigo VII imperatore* (No. XV, bei Pilli XIV). Schon das Aufstoßen des Lieblingsseufzers unseres schmach tenden Juristen in der zweiten Strophe „ahi lasso!“ (der schwer in einem Cinoschen Gedichte fehlt und nach meiner Zählung nichts weniger als fünf eröffnet) müßte kritische Versuche, die Canzone von Cino abzutrennen, im Keime ersticken. Es ist nun schwer zu verkennen, daß dies Gedicht Cinos zu unserem Panegyrikus in der engsten Beziehung steht. Zunächst bietet die Strophenform genau das Bild der nach dem neunten Verse abgebrochenen Reimstrophe unseres Lobgedichts mit dem Schema *abcabccdd*. Das Lobgedicht wiederholt nur noch einmal das letzte Terzett mit den Reimen *dee*. Man kann also in diesem Verhältnis die Trauer (Gebrochenheit) gleichsam in der abgebrochenen Form ausgeprägt finden. Solche kindliche Ceremonien und Deuteleien sind der Poetik — und namentlich dieser Zeit — keineswegs fremd (vgl. zu der vorliegenden des Verf. Poetik der Renaissance p. 198). Die Strophe des Trauergedichts könnte auch als *commiato* (envoy) zu denen des Panegyrikus erscheinen, als die kürzere Schluß- und meist Abschieds- (Geleits-) strophe der Canzonen (stanzietta, stanza finale, vgl. Trissino, Poetica ed. Vallarsi p. 73 sq.). Daß in den Ausgaben Cinos die zweite Strophe des Trauergedichts die zu dem Panegyrikus stimmende Reimordnung der übrigen Strophen durchbricht, beruht, wie wir dies den Herausgebern (die davon keine Notiz nehmen) auf den Kopf zuzusagen vermögen, auf Textverderbnis. Denn gerade diese zweite Strophe Cinos enthält den für uns wichtigen direkten Bezug auf das Tugendregister des Panegyrikus. Da heißt es:

In uno e morto 'l Senno e la Prudenza
Giustizia tutta e Temperanza intera etc.

Was soll *il Senno* hier? Er wiederholt ja lediglich den Begriff der Prudenza. Prudenza war, wie wir sahen, in Aristotelischer Observanz die erste der vom Panegyrikus aufgezählten Tugenden. Dann folgte Justitia und als vierte Temperanza. Zwischen ihnen steht die Fortitudo. Sie fehlt also bei Cino. Das fällt auf; auch aus sachlichen Gründen. Denn jeder Kenner wird in dieser Vierzahl von Tugenden die *κατ' ἐξοχήν* dafür geltenden heidnischen (weltlichen) Kardinaltugenden erblicken, die als solche zusammengehören und mit den drei christlichen (himmlischen) Tugenden Fides, Spes, Caritas eine geheiligte Siebenzahl bilden. Bei Dante erglänzt sie als Siebengestirn am Firmament

des Purgatorio und umschwebt in holdem Jungfrauenreigen den Triumphwagen der Beatrice. Welcher Freund der italienischen Kunst kennt sie nicht in dieser jungfräulichen Einkleidung aus hundert und aberhundert Meisterwerken der Skulptur und Malerei? Wie konnte Cino die feste Gemeinschaft durchbrechen und bei einem Kaiser — noch dazu bei diesem Kaiser! — die Fortitudo weglassen!? Dafs er in der Klage um den Toten nur die weltlichen Kardinaltugenden anführt, verwundert uns nicht. Denn nur diese sind zeitlich, die himmlischen (Glaube, Liebe und Hoffnung) dauern in Ewigkeit.

Also diese Lesart der zweiten Strophe Cinos kann nicht stimmen; und zwar nicht blofs deshalb, weil sie nicht zu der Reihenfolge in unserem Panegyrikus stimmt. Da ist es nun für uns sehr dankenswert, dafs Fanfani, wie es scheint rein zufällig, in seiner Ausgabe Cinos zu der zweiten Strophe eine gänzlich veränderte Lesart anmerkt, die von der Vulgata vereinzelt abweicht. Es kann von vornherein kein Zweifel sein, dafs sie die richtige ist und nicht blofs, wie Fanfani bemerkt, „anscheinend ganz gut“ (*che a me pare assai buona*). Denn sie wahrte eben die von der andern ohne jeden ersichtlichen Grund durchbrochene Reimordnung der zweiten Strophe. Sie hebt an:

In uno morto è il Senno e la prodezza . . .

Es mufs nach unseren Auseinandersetzungen sofort hervorleuchten, dafs *fortezza* zu lesen ist. Aus der Entstellung dieses einzigen für uns wichtigen Wortes könnte wohl die ganze Textveränderung in der Vulgata hervorgegangen sein. Der Emendator setzte für *Prodezza* unbedenklich *Prudenza*. Nun stimmte aber der Reim darauf (*dolcezza*) nicht mehr. Er eliminierte ihn also, ersetzte ihn durch einen neuen und kam so, wie man sehen wird, in eine ganz neue Reimordnung, ohne den Sinn und das Aussehen der Strophe weiter viel zu ändern.

Fanfani notiert die aufschlußreiche Variante aus einem *Codex Galvani*, von dem er in der Einleitung (p. CI, Indicazione dei Codici ove trovansi rime di Cino sub No. 27) erzählt, dafs es eine alte Vershandschrift im Besitze des Grafen Galvani in Modena gewesen sei, über deren Verbleib er nichts wisse (*Ora non so dove sia*). Gleichwohl hat er sie benutzt. Wie kam er also dazu. Giovanni Galvani bezieht sich für eine Verbesserung der Cinoschen I. Strophe, die Fanfani aber nicht ausnutzt, auf diesen Kodex (*un mio Codice di rime antiche, del qual presto, spero, se ne vedrà buon frutto*) in einer älteren Schrift über Dante (Saggio di alcune postille alla Div. Commedia. Modena 1828. p. 39). Ciampis Manuskriptenliste (1814, parte sesta p. XX sq.) kennt den Kodex nicht!

Um nun das Resultat zu ziehen: Darf man nach diesen Indizien die sogenannte Dantesche Canzone zum Lobe Kaiser Heinrichs seinem Zeit-Parteigenossen und Freunde Cino von Pistoja zuschreiben? Ich meine, dafs man ihm damit in ästhetischer Hin-

sicht nicht allzu nahe träte, jedenfalls ungleich weniger als Dante. Die auffallende Steifheit und Unpersönlichkeit des Gedichts im Gegensatz zu den übrigen Poesien Cinos und auch der später daran geschlossenen Trauerkanzone könnte durch das Ceremoniell in der Umgebung des lebenden Kaisers erklärt werden. Die 13. Strophe (*affabilitas*) wendet sich an die 'Principi beati e voi Baroni', die Heinrichs Römerzug um ihn versammelt hatte und bei deren einem, Ludwig von Savojen, Cino bald (als Assessore in dessen Eigenschaft als römischer Senator) in juristischer Pflicht stand (vgl. Cinos eigene Beziehungen darauf in seinem Kommentar zum Kodex, die Ciampi gesammelt hat, *Vita di Cino* p. 32 Anm. 6). Vielleicht gehörte die Canzone für ihren Teil auch zu den Vorbereitungen zur Kaiserkrönung (vgl. Str. XI v. 3 sq. *continuando quella felice operazione*), die zu betreiben Ludwig mit 500 Pferden nach Rom vorausgesandt wurde (vgl. Ciampi, *Vita di Cino* l. c. Suppl. p. 32 sq.). Dafür spricht auch das selbstverständliche Voraussetzen des kaiserlichen Namens, der niemals genannt und von uns jetzt nur durch Herkunft und Ueberlieferung des Gedichts so gut wie sicher erschlossen wird. Das Wort *degno* spielt übrigens auch sonst bei Cino eine hervorragende Rolle, nicht bloß in diesem Gedicht, das dem römischen Kaiser 'l' alta corona degna imperiale' sichern helfen soll. Auch in der Trauercanzone diktiert es zweimal den Reim (Str. III und IV). Daß aber sonst in der Trauercanzone das Hofgedicht persönliche Züge trägt, ist nicht zu verwundern. Denn diese giebt dem persönlichen Schmerz des politisch gescheiterten Autors über die verlorene Lebenshoffnung (*poichè vedovo son d' ogni salute*) Ausdruck, wobei nach dem Tode des armen Luxemburgers bekanntlich jedes weitere Ceremoniell überflüssig war.

Wir lassen nun unsere beiden Gedichte aufeinander folgen und so, um die kritischen Ausführungen nicht über Gebühr auszudehnen, ihre Prüfung und Vergleichung im einzelnen selbst sprechen. Der Canzone zu Ehren des Kaisers liegt der Text in der Ricardischen Hs. (No. XX des Cod. 1100, einer bekannten, wertvollen Canzonenhss.) zu Grunde. Nicht weil er durchaus besser wäre, als der von Pieralisi herausgegebene, sondern weil er von der durch diesen vertretenen Gruppe selbständig abweicht. Pieralisi Text (Barberiniana No. 1548) gehört zu den beiden Marcianerhss. No. 191 und No. 63, die Witte (*Danteforschungen* II 526 ff.) kollationiert hat. Der Bequemlichkeit halber vermerken wir alle Varianten, auch diejenigen dieser Handschriftengruppe unter einander, sowie die (zu der unsrigen stimmenden) der Trissinoschen Poetik. Wir normalisieren nur nach Seiten der dialektischen (toscanischen: *chompiuto*, *chompimento*; *procciede*, *piacere*; *esciellente*, scharfes s und l: *assì* für a sì, *allei* für a lei, *ellegibile*) und falschen Schreibung, ohne falschen und veralteten Gebrauch wie Pieralisi (vgl. l. c. p. 8) auszumerzen.

Canzone pro Imperator errigo di luzinborgo fatta.¹

I.

- 1 Virtù che 'l ciel movesti a sì bel punto,
 Che pianeta nè stella non avesse
 A dar difetto ma compiuto bene,
 Tu creasti di simile di giunto
- 5 Chi l' sommo principato mantenesse,
 Oltre l' umanità che pregio tene.
 E natura, da cui procede e vene
 Difetto e compimento al tuo volere,
 Fu dimostrando tutto il suo podere
- 10 In esser pronta e in tanto calere,
 Che 'l primo grado e 'l secondo salisse
 E poi nel terzo il mondo si vestisse.

II.

- 1 Tu creasti, natura, esto Signore
 D' ogni beltà adorno in sua persona,
 E parte a parte tutto a lei risponde
 In lui è 'l piacere e 'l suo valore
- 5 Con aspetto pietoso, che gli dona
 Un' abito eccellente, in cui s' absconde
 Sensibile virtute, quando e onde
 Atto elegibil move la suo vista,
 In cui perfezion suo pregio acquista.
- 10 Cosa non è in lui che sia fallista,
 Ma compimento, gioia e tutta bene
 Corporale essenza tutto tene.

III.

- 1 Questi è prudente e forte e temperato,
 Giusto, magnificente, ver, giocondo,

¹ Cod. Ricard. 1100 p. 67b. Diese Ueberschrift scheint in den übrigen Hss. zu fehlen. Zum mindesten bringt sie weder Pieralisi, noch erwähnt sie Witte.

I. 1. Mrc. 191. 'l ciel menasti. 2. Auch bei Pier. (vgl. p. 8) pianetto. Pier. stelle. 3. Pier. compito. 4. Pier. dissimile e disgiunto (?). 5. Pier. chi somo. Mrc. 191 Che l' somo. 6. Pier. che 'l. 8. Pier. al suo. 9. Pier. fa, dimostr. Trissino p. 40 und Mrc. 191 fu, dimostr. 10. in esse. Pier. di tanto. 12. Pier. al mondo. Triss. il mondo.

II. 1. Pier. formasti. 2. Pier. beltate. Mrc. 191 bellezza. 3. Pier. A parte a parte, e tutto lui risponde. 4. Pier. lo piac. Mrc. 63 'l suo piac. 5. piatoso. 6. Pier. abito apparente. 8. Pier. mova. Mrc. 191 mena. 10. Pier. si fallisca. Mrc. 63. si fallista. Mrc. 191 che sia falsista. 11. Pier. tutto bene. 12. Pier. Di corp. ess. il sommo tene. Mrc. 63 il sommo tiene. essanza.

III. Hier beginnt bei Pier. eine Serie Ueberschriften mit dem Titel Nomina virtutum. Unsere Hs. zeigt sie nicht. Die Marcianer Hss. scheinen sie zu haben, da Witte keine Abweichung von Pier. notiert. Wir fügen sie unten bei. 1. e fehlt bei Pier.

- Magnanimo, ineffabile e gentile.
 In costui è onor, consiglio e stato.
 5 Questi con reverenza onora il mondo
 Continente, altiero e umile.
 Chiaro intelletto, angelico e gentile
 Rispondegli da cielo oltre virtute,
 Perchè si compie in lui ogni salute.
 10 E tanto ha virtù sopra virtute,
 Quanto fede, speranza e caritate,
 Che son più eccelente nobiltate.

IV.

- 1 Come virtute lo sol si vagheggia,
 E com' è lei, ella lui onora [e prende],
 Prudenza di ci è [dice?], ch' è coll' altre prima.
 Questi [ci] ogni via diritta ci pal[l]eggia,
 5 Et indica e elegge il punto e l' ora,
 Quando si colga il sommo della cima.
 Et ei, che suo valor sempre assublima,
 Usa ragion, memoria e provedenza,
 Sollicitudo, esperta intelligenza.
 10 Docile e cauto viene a sua sentenza;
 Con parola soave, dolce e piana
 Onorando costei perchè sovrana.

V.

- 1 Vive nel mio signor viva giustizia,
 Come virtù in preziosa pietra,
 E come chiarezza nel foco ardente.
 In lui nasce tuttor viva giustizia,
 5 Come candor di bianca luce in pietra,
 La sua bianchezza ch' è sopra ogni mente.
 Questi è leale, eguale e ubbidiente
 Alla sua legge e alla divina fede.
 Come nel vero chi fermità, vede.
 10 Distribuisce e porta e possiede

III. 3. *Pier.* magnanimo. *Pier.* (richtig:) affabile. 4. *Pier.* cons. onore e stato. 5. *Pier.* con libertate. 6. *Pier.* E continente. 7. *Pier.* sottile. 8. *Pier.* Risplendegli. *Pier.* dal cielo. 10. *Pier.* ha più virtù. 11. *Mrc.* 63 Quanto è fede. *Mrc.* 191 Quanto s'ave. 12. *Pier.* di più.

IV. Prudenza. 1. *Pier.* di lui sol. 2. *Pier.* E come lei, ed ella. *Mrc.* 63 E com' è in lei. 3. *Pier.* dico, che dell' altre è. *Mrc.* 191 ch' è dell' altre. 4. *Pier.* Questa ogni — li passeggia. *Mrc.* 63 u. 161 li paleggia. 5. endica. *Mrc.* 63 u. 191 E giudica. 6. *Ebenso Mrc.* 191. *Pier.* al sommo. *Mrc.* 63 si colca al sommo. 7. E do? *Pier.* il suo. 8. *Pier.* memoria, ragion e provedenza. vv. 9 u. 10 *fehlen in meiner Abschrift.*

V. Justitia. 3. nel foco. *Mrc.* 191 E charitate nello. 4. *Mrc.* 63 vera giustizia. 5. *Pier.* bessert gegen alle Codd. impietra. 6. *Pier.* sopravvincente. 7. *Pier.* obbediente. 8. *Mrc.* 63 et a div. 9. *Pier.* nel ver chi si vi mira. *Mrc.* 63 nel vetro chi vi mira. 10. *Pier.* comunica e poss.

Ricchezza, onore, pregio e nominanza
Siccome ciascheduno in bene avanza.

VI.

- 1 Fuor d' ogni vista e specie di fortezza
Esto signore e forte e virtuoso
Quanto ragion per suo diritto chiede.
Costui onora pregio e gentilezza,
- 5 Vago, innamorato e desioso
D' ardire e di temere, quanto sa, fiede.
Nell' animo costante suo richiede
Questa, che d' arme fa lui prima bello,
E poi di se valore ardir com' ello
- 10 Ad arme, sofferir quale e quello,
Che sostenesse meglio il luogo e 'l tempo:
E sommo e potente a ogni tempo.

VII.

- 1 Poi ch' adorna d' ogni abito eligente
Questa gentil, che tien l' ultimo grado,
Nostro signor di lei rallegra e posa.
Rimira sì, che supereminente
- 5 D' ogni sensato modo spesso e rado
Informa lui, in palese e nas[cosa].
Dico che questa pietra preziosa
Per quattro segni in lui si manifesta:
In sobria vita, astinente e modesta,
- 10 Di casta pudicizia aperta vesta
Temperanza costui per sua bontate,
Per cui l' altre virtù sono onorate.

VIII.

- 1 Perchè si fa gentil, con più disdegna.
Di che di pochi amica esser diletta,
Ma per divina gratia, in cui discende.
Però con più desio ver lei si degna

V. 11. *Mrc.* 63 Vaghezza. *Pier.* (auch gegen *Mrc.* 63 u. 191) ed onoranza.
VI. Fortitudo. 2. *Mrc.* 63 Questo sign. 3. *Pier.* il chiede. 4. *Pier.*
Ed egli onora. 6. *Ebenso Cod. Barb.* *Pier.* bessert: ed il temere. *Mrc.* 63
s' assiede. *Mrc.* 191 si affiede. 7. *Pier.* bessert gegen alle *Codd.* risiede.
9. E po. *Barb.* a dir. *Pier.* bessert danach gegen die *Codd.* dà suo valore
ad ir etc. *Barb.* con ello. 10. soffrir. *Pier.* sofferente. 11. *Pier.* e luogo
e tempo. 12. *Pier.* Egli è ... potente.

VII. Temperantia. 1. *Mrc.* 63 Poi l' adorna. 3. *Pier.* di lui s' allegra.
Mrc. 191 di lui rallegra posci? 5 *Pier.* sensato nome. *Mrc.* 191 sens. moto.
6. *Pier.* e palese [] unleserlich. 10. puiciditia. *Pier.* par che vesta. *Mrc.* 191
appar che vesta.

VIII. Liberalitas. 1. *Pier.* Poichè etc. *Mrc.* 63 u. 191 Perchè ... ch' uom
più etc. 2. *Pier.* È che. 4. var lei. *Mrc.* 63 in lei degna. *Pier.* si sdegna.

- 5 Guardare al suo valore quanto perfetta,
 Perch' ella dentro al core pur gli risplende.
 Solo in colui questa virtù s' intende
 Di liberalità aver compita,
 Ch' ordine pone a tutta la sua vita.
- 10 Questi consegua il vero alla finita,
 E sì come niente ognora avesse,
 E tutto il mondo a torno possedesse.

IX.

- 1 Dona bontate ardire oltre misura
 Onde magnificenza prende 'l nome;
 Ed altra impresa manifesta il vero,
 Ancor ch' ella contrarii la ventura,
- 5 Ch' avien molte fiate senza come
 Saper, perchè scienza non dà intero.
 Conoscimento, perchè sempre altero
 E nobile coraggio e alto ingegno
 Non tragge a operarsi a picciol segno.
- 10 O gente bestia e di poco contegno
 Guarda la magnificenza di costui,
 Se vincer tutto il mondo 'è poco a lui!

X.

- 1 Simile mente come a sofferire
 L' aguila ardisce, mirando la spera
 Di riguardar nella rota del sole;
 Così pensando di voler seguire
- 5 A magnanimità, ch' è sì altera,
 Che raro per suo segno andar si suole,
 Rimira ciò che la disia e svuole.
 E quanto il suo adoperar gli porta,
 Cotanto in sè lamento ne fa torta;
- 10 Perchè la morte via gli faccia scorta,
 Non paureggia lui dell' alta impresa
 Disporer la sua vita a tal difesa.

VIII. 5. *Pier.* il suo valore. 6. *Pier.* più rispl. *Mrc.* 63 più li rispl.
 9. *Pier.* liberalitate. 11. *Pier.* In sè come. 12. *Mrc.* 63 intorno.

IX. Magnificencia. 1. *Mrc.* 63 a dir. *Pier.* oltre natura. 3. *Pier.* alta.
 4. *Pier.* ancorchè la 'ncontrarsi. *Mrc.* 63 gliel contrarii. 5. senza. 7. *Pier.*
 sempre è altiero. 9. *Pier.* adoperarsi. 10. besta. *Pier.* E gente nescia e
 di basso contegno. *Mrc.* 191 O gente. 11. *Pier.* Guardi a (*Barb.* a la).
 12. vinciar.

X. Magnanimitas. 1. *Pier.* similimente. 2. spara. 3. dal. 4. *Mrc.* 63
 u. 191 voler fuggire. 7. *Pier.* che desia e disvuole. 8. *Pier.* gegen die
 übrigen Codd. Quanto (ohne E). 9. *Pier.* la mente ne fa accorta. 10. alla
 morte? 12. *Pier.* di sponer.

XI.

- 1 Non è degno acquistar ne possedere
 Honore in quanto honore in sua parvenza.
 Ma operar, continuando quella
 Felice operazione, il cui valere
- 5 Degna d' onore e tutta reverenza.
 È tale ingegno che regnar s' appella.
 In ciò possiede, acquista e rinnovella
 Nostro signor sempre la fonte viva
 D' ogni virtù e d' onore amativa.
- 10 La mente di costui e pura e priva
 Di vitio, di passione; è tanto adorna,
 Che poco e troppo in mezzo si soggiorna.

XII.

- 1 A cui virtù nel cuor prima discese
 Chiara umiltà benigna e pura,
 Con dolce aspetto e con voce soave,
 Chiamando lei di quel signor cortese
- 5 Che non si cela a degna creatura,
 Ma su a venire non li fosse grave.
 Così per governar la nostra nave
 Umile, mansueto, dolce e piano
 Questo signore è oltre esse[r] umano.
- 10 In far vendetta non istende manò.
 Misericordia acciochè non impedisca
 Sì la giustizia, che tutto perisca.

XIII.

- 1 Principi beati e voi baroni,
 Eredi e possessori di tanta gioia,
 Quanto per corso il tempo vi si fa degni,
 E più virtù di voi fedeli e buoni,
- 5 Cui tema, nè viltà, nè pigra noia
 Raffrena il cuor, nè possessor de regni;
 Consideranza bene agli altri segni,

XI. *Pier. hat Amativa amoris. Es muss natürlich amativa honoris heissen.* 1. *Pier. hat gegen die übrigen Codd.* ma possedere. 2. *Pier.* onore è sua parv. 5. *Pier.* degno è. 6. *Pier.* È tale il regno. 9. *Pier.* d' ogni virtù d' onore e amativa. *Mrc.* 191 d' on. amativa. 11. *Pier.* di vitio e di pass. 12. *Mrc.* 63 u. 191 che a poco.

XII. *Humilitas.* 2. *Pier.* Credo che umiltà. 4. *Pier.* da quel. 6. *Pier.* Mosse a venire e non le fosse gr. *Mrc.* 63 non li fu sì grave. 9. *Pier.* È sto signor oltre l' essere. *Mrc.* 63 u. 191 Esto s. *Mrc.* 191 oltre esser. 11. *So auch Barb. Pier. bessert:* Mis. è a ciò ch' ella imp. *Mrc.* 191 Mis. sì non. *Mrc.* 63 Mis. a ciò non. 12. *Mrc.* 63 chè 'n tutto perisca.

XIII. *Affabilitas.* 1. a voi bar. 2. *Pier.* possessor. 3. *Pier.* vi fa degni. 5. *Mrc.* 191 nè fredda noia. 6. *Pier.* Refrena 'l cor, nè possession di r. 7. *Pier.* considerando.

- Vostra valenza naturale è pronta
 A giorno in giorno più sale e sormonta.
 10 Per voi si manifesta e fassi conta
 L' affabile eccellenza e 'l piacimento
 D' esto signor, che ciascun è contento.

XIV.

- 1 Alto e possente cor che non vilegia
 [In] che suo stato altero esse[r] gli piace,
 Adegua il suo parere a intelletto.
 Nè cosa alcuna più di ciò careggia
 5 Ch' esse[re] altrui e sempre in esse[r] verace,
 Merce di tal virtù di quel diletto.
 O quanto in ciò è umile e perfetto,
 E nella verità prudente e forte
 Nostro signor, ch' ha le virtù ac[c]orte.
 10 Per lui la virtù sua pone alla morte
 Di bisognasse e ciò ne le perdona,
 E per lei tien lo scettro e la corona.

XV.

- 1 Giocondo in maestà così possiede
 L' alta cologna (*sic!*) degna Imperiale
 Debito fine e sempre disiando:
 Vera speranza, caritate e fede
 5 E ciascun' altra virtù cardinale
 Sempre suo stato a dio felicitando.
 E degnamente il cielo a[d]operando
 Mostra per segno la sua signoria,
 Per divina potenza par che sia.
 10 Viva ragione impronta tuttavia
 Virtù, natura e dio, ch' è sommo bene,
 Da cui principio, mezzo e fine viene.

XIII. 8. *Mrc.* 191 volenza natural è pr. *Mrc.* 63 valenza e matura e pr. *Barb.* valenza matura e pr. *Pier.* *ergänzt dazu* già *hinter* valenza. 9. *Pier.* Di giorno in gi. *Ubaladini* (Documenti d' amore *unter sallire und invilla*, cf. *Witte l. c. p. 529*) *konjiziert* più *salle* (*sallire*). 12. *Pier.* ha contento. *Mrc.* 63 fa contento.

XIV. Veritas. 1. *vj* lega. *Ubaladini* (*s. o.*) *konjiziert* villeggia. 2 [] *unleserlich*. *Pier.* In. 3. A (Ha) degno? *Pier.* ad. 4. cheregha. *Mrc.* 191 pareggia. 5. *Pier.* in sè *für* in sè *des Barb.* 6. *Ebenso Mrc.* 63 u. 191. *Pier.* (*nach Barb.*) Morte di tal virtute a quel diletto? 8. *Pier.* potente e forte. 9. *Ebenso Mrc.* 63 u. 191. *Pier.* le virtudi a corte. 10. *Pier.* Per lor la vita sua. *Mrc.* 63 u. 191 Per lei la vita. *Mrc.* 191 porria a morte. 11. *Pier.* Se pur bisogna, e già non le perdona. *Mrc.* 63 E se bisogna. *Mrc.* 191 Se bisognasse. 12. *Ebenso Mrc.* 63. *Pier.* E per lor ten lo.

XV. Jucunditas. *Die Strophe fehlt auffälligerweise in der Witteschen Kollation.* 2. *Pier.* corona. 3. *Pier.* somio desiando. 7. *Pier.* Se degn. 10. in pronta. *Pier.* il prova tuttavia. 12. *Pier.* principio e mezzo.

Cinos von Pistoja XV. Canzone.¹

Per la morte di Arrigo VII Imperatore.

I.

- 1 Da poi che la natura ha fine posto
 Al viver di colui, in cui virtute,
 Com' in suo proprio loco dimorava,
 Io prego lei, che 'l mio finir sia tosto,
 5 Poichè vedovo son d' ogni salute;
 Chè morto è quel, per cui allegro andava,
 E la cui fama 'l mondo alluminava,
 In ogni parte, del suo dolce lome:
 Riverassi mai? non veggio come.

II.

- 1 In uno morto è il senno e la fortezza
 Giustizia tutta, e temperanza intera.
 Ma non è morto, lasso! che ho io detto?
 Anzi vive beato in gran dolcezza,
 5 E la sua fama al mondo sì è com' era
 E 'l nome suo regnerà in saggio petto,
 Che vel nutricherà il gran diletto
 Della sua chiara e buona nominanza,
 Sì ch' ogn' età n' avrà testimonianza.

III.

- 1 Ma quai son morti, e quai vivono ancora
 Di quei, che avean lor fede in lui fermata
 Con ogn' amor, sì come in cosa degna,
 E malvaggia fortuna in subit' ora
 5 Ogn' allegrezza nel cor ci ha tagliata;
 Però ciascun come smarrito regna.
 O somma maestà giusta e benegna,

¹ Bei Pilli XIV, Ciampi parte seconda p. 89. 90, Bindì e Fanfani p. 186—188. Wir legen nach unseren obigen Bemerkungen natürlich die Lesarten des Cod. Galvani zu Grunde, die Fanfani trotz ihrer an und für sich kenntlichen Vorzüge in die Anmerkungen verweist.

I. 7. Ciampi illuminava für allum. des Cod. Galv. 8. Ciampi nome für lome des Cod. Galv.

II. 1. prodezza. 7. notricherà. v. 9 fehlt in der Anm. bei Fanfani. Ich füge ihn nach der Vulgata bei. Diese lautet (bei Ciampi):

- 1 Per questo è morto 'l senno, e la Prudenza,
 Giustizia tutta e Temperanza intera.
 Ma non è morto: ah! lasso! ch' ho io detto?
 La fama sua al mondo è viva e vera;
 5 E 'l nome suo regnerà 'n saggio petto:
 Quivi si nutrirà con gran diletto,
 E in ogni terra andrà la semenza
 De la sua chiara e buona nominanza,
 Sì ch' ogn' età n' avrà testimonianza.

Poi che ti fu 'n piacer torci costui,
Danne qualche conforto per altrui.

IV.

- 1 Chi è questo somm' uom, potresti dire,
O tu, che leggi, il qual tu ne racconta
Che la natura ha tolto al breve mondo,
Et hal mandato in quel senza finire,
5 Là dove l' allegrezza ha largo fonte?
Arrigo è Imperador, che del profondo
E vile esser quaggiù, su nel giocondo
L' ha Dio chiamato, perchè 'l vide degno
D' esser co 'gli altri nel beato regno.

V.

- 1 Canzon, piena d' affanni e di sospiri
Nata di pianto, e di molto dolore,
Muoviti, piangi, e va disconsolata;
E guarda che persona non ti miri.
5 Che non fussi fedele a quel Signore,
Che tanta gente vedova ha lasciata
Tu ne andrai così chiusa e celata,
Là ove troverai gente pensosa
Della singular morte dolorosa.

IV. 4. *Ciampi* E l' ha.

KARL BORINSKI.

Die poetischen Vergleiche in Petrarkas Africa.

(S. Zeitschr. XX, 471.)

III.

Wir gehen zur Betrachtung einzelner, dem menschlichen Leben im allgemeinen, nicht einer besonderen Berufsart entnommener Vergleiche über, die dem Petrarka eigentümlich zu sein scheinen.

Africa IV, 268 ff. Bei dem Anrücken des römischen Heeres fliehen die Umwohner Neukarthagos in die Festung, wie die Menschen bei Feuersbrünsten aus der Nachbarschaft des Brandes fliehen und sich mit ihrer wertvollsten Habe in die feuerfeste Burg retten.

In diesem Vergleiche ist es zunächst bemerkenswert, daß das Streben, einen psychologischen Moment zu veranschaulichen, zurücktritt, neben der Bemühung eine aus dem Leben jener unruhigen Zeit leider gewiß vielen bekannte Scene — Flucht der Bevölkerung vor dem Feinde in die Festung — mit einer damals nicht weniger bekannten und häufigen Scene — Flucht der Bevölkerung bei ausbrechendem Feuer — hinsichtlich ihres äusseren Verlaufes in Parallele zu setzen. Das Feuer ist in diesem Falle nur die Veranlassung desjenigen Vorganges, welcher zur Veranschaulichung einer Begebenheit des Epos herbeigezogen wird; seine elementare Gewalt, seine unheimliche Furchtbarkeit, seine Plötzlichkeit (infolge des Blitzes) — lauter Eigenschaften, die dazu führen, daß das Feuer sonst ein beliebter Vergleichungsgegenstand ist — kommen daher gar nicht in Betracht. Das Eigentümliche des Vergleiches ist vielmehr, daß die Handlung einer grossen Anzahl von Menschen durch die Handlung einer anderen Anzahl von Menschen erklärt werden soll.

Nun führt freilich schon Homer eine grössere Anzahl von Menschen handelnd in Vergleichen vor; aber sein Verfahren ist doch merklich abweichend.

Wenn Ilias XI, 67 die Griechen und Troer einander niedermähen, wie Schnitter das Getreide, so ist damit das unaufhaltsame Vordringen und zwar von zwei verschiedenen Seiten vortrefflich bezeichnet (man denke an das bekannte: es ist ein Schnitter, der heisst Tod u. a.). Aber der Begriff der Menge,

die auf beiden Seiten thätig ist, tritt daneben vollkommen zurück; er dient höchstens zur Vervollständigung des Bildes.

Troer und Griechen streiten um die Leiche des Patroklos Ilias XVII, 389 ff.; sie ziehen an ihr nach entgegengesetzten Richtungen, wie Lederarbeiter, die eine ölgetränkte Rindschale recken. Aber auch hier ist der eigentliche Vergleichungspunkt das Ziehen mit gewaltiger Anstrengung und nach verschiedenen Richtungen hin; daß eine größere Menge von Menschen dabei beteiligt ist, erscheint als Nebenumstand.

Will uns Homer den Eindruck schildern, den eine große Menschenmenge in ihrer gleichzeitigen und gleichartigen Thätigkeit macht, so bedient er sich mit Vorliebe gewisser Vergleiche aus der Natur, der lebenden sowohl als der unbelebten. Man braucht ja nur jeden Gelehrten an die berühmten Bilder zu erinnern, in denen er Ilias II, 87 die sich versammelnden Griechen mit Bienenschwärmen, oder Ilias II, 209 mit Meereswogen (II, 394), oder Ilias II, 459 ff. die aufmarschierenden Heere mit Vogelschwärmen, oder die Menschheit insgesamt mit den Blättern des Waldes vergleicht. Der Mensch, in einer großen Masse seinesgleichen als Individuum völlig verschwindend, bekommt in der That eine gewisse Aehnlichkeit mit einem Atome, das nebst zahllosen anderen Atomen ein Element bildet; freiwilliges Handeln hört für ihn auf, er geht in der Masse auf. Die witzige Umkehrung des Vergleiches von Menschen mit brandender See macht sich dann Virgil zu nutze, denn (Aen. I, 147 ff.) um klar zu machen, wie Neptun die Winde und Wogen beruhigt, vergleicht er ihn mit einem ehrwürdigen Manne, der eine aufgeregte Volksversammlung beruhigt. Auch in dieser Umkehrung behält das Bild eine gewisse Anschaulichkeit, aber seine Grobsartigkeit ist dahin.

Und doch ist damit ein neuer Weg beschritten; die Volksmenge, sei es als kompakte, elementare Masse gedacht, sei es als eine vielgestaltige, in verschiedenen Richtungen und Arten sich bewegende Versammlung von Individuen, wird oft und öfter Vergleichungsgegenstand.

Einer ähnlichen Umkehrung eines homerischen Bildes, in welchem die anstürmenden Troer mit Meereswogen verglichen werden, die über ein Schiff hinwegbrausen (Ilias XV, 381 ff.), bedient sich Ovid, Met. XI, 525 ff., indem er die Wogen, die über ein untergehendes Schiff hereinbrechen, einer Schar von Soldaten vergleicht, die eine Festung stürmen, und in weiterer Ausführung desselben Bildes, vergleicht er dann die Besatzung des untergehenden Schiffes den Bewohnern einer Stadt, die eben vom Feinde erstürmt wird. Hier scheint in der That ein Analogon für den Petrarkaschen Vergleich und vielleicht sogar ein Vorbild für ihn vorzuliegen; eine Menge von Menschen wird in ihrem Gebahren, in ihrer Gemütsstimmung mit einer anderen Menge von Menschen in Parallele gesetzt, und die Gleichheit des Verhaltens beider Teile trotz der

verschiedenen Handlungen der in Betracht kommenden Personen auf das schönste ausgeführt.

Noch weiter geht Seneca, der im rasenden Herkules v. 838 ff., um die Vorstellung der ungeheuren Menge von Schatten klar zu machen, die die Unterwelt bewohnen, an die Menge erinnert, die im Cirkus oder Amphitheater zu Rom den Spielen zuschaut; er erweckt damit bei seinen Zeitgenossen eine allbekannte Vorstellung, begnügt sich aber mit dem Begriff der „Menge“, ohne irgend eine Ausführung hinsichtlich des Verhaltens der Einzelnen oder dem Auftreten der Masse als eines Ganzen.

Hierher gehört noch Africa IV, 345 ff. Nach der Einnahme von Neukarthago streiten die Soldaten um die *corona muralis*, — so streiten nach Beendigung einer Eberjagd Jünglinge sich darum, welcher von ihren Hunden den erlegten Eber zuerst angegriffen habe.

Nicht weniger eigenartig, um nicht zu sagen originell, sind folgende Vergleiche, für die ich Aehnlichkeiten bei Dichtern des Altertums nicht finden kann.

Africa VI, 708 ff. Laelius, der nach Ablieferung punischer Gefangenen in Rom auf den Kriegsschauplatz in Afrika zurückzukehren begierig ist, wird vom Senate von der bereits angetretenen Reise zurückgerufen. Sein Widerwillen umzukehren gleicht dem Widerstreben des Liebenden, den Vater oder Mutter hindern, zum Stelldichlein der Geliebten zu kommen. Der Vergleich, aus dem täglichen Leben und Petrarkas eigenem Interessenkreise entnommen, verzichtet auf jede Veranschaulichung des Vorganges und setzt nur zwei Seelenzustände in Parallele, — scheint aber seinem Inhalte nach völlig neu.

Africa VII, 52 ff. Das römische Volk fürchtet, daß Hannibal zur Verteidigung seines Vaterlandes nach Africa gehe und dadurch eine neue gefährlichere Kriegslage entstehe; sie fürchten, es könne dem römischen Staate gehen, wie einem Kranken, dessen äußeres Leiden (*scabies*) sich auf die inneren Teile geworfen und nun unheilbare Leiden hervorgerufen hat. Nun sind freilich bei den römischen Rednern Vergleiche eines politischen Zustandes mit einer Krankheit nicht ungebräuchlich; aber die hier vorliegende Auffassung medizinischer Art ist im dichterischen Vergleiche sonst wohl kaum zu erweisen. Corradini verweist auf Petr. Epist. familiares 14, 5: *Solet equidem ul exterior magnorum corporum sanitas sic pax magnarum urbium morbis abundare latentibus, et compressis apparentibus malis, intus ipsique in visceribus laborare. . .*

Africa VIII, 265 ff. Hannibal, nach Verlust der Schlacht bei Zama genötigt vor dem Volke zu erscheinen, tritt tieftraurig und beschämt auf, wie eine Matrone, die entehrt worden ist, und deshalb Mann und Angehörige nicht ansehen kann. Der Vergleich, lediglich zur Verdeutlichung eines unglaublich be-

trübten Gemütszustandes ersonnen, hat sicher in der ganzen Litteratur nicht seinesgleichen; er mutet uns höchst seltsam an. Wir fragen, woher hat Petrarka solche Eindrücke bekommen? Vermuthlich sind die Worte Reminiscenz aus der Erzählung von der Lucretia bei Livius I, 58. Petrarka sagt Africa VIII, 265 ff.

Egreditur, qualis raptō matrona decore,
Quae *quamvis culpa careat*, sibi conscia tanti
Dedecoris, silet ipsa tamen refugitque videri
Exhorretque viri aspectum faciemque suorum.

Damit halte man die Worte der Lucretia zusammen, Livius I, 58: *ego me etsi peccato absolvo, supplicio tamen non libero*, und die Worte des Trostes: *mentem peccare, non corpus et unde consilium afuerit, culpam abesse*; vgl. auch Africa III, 725 ff. Aber wie eigentümlich in jeder Hinsicht der Vergleich ist zwischen dem geschlagenen Hannibal und einer entehrten Lucretia, — das bedarf fürwahr keiner näheren Betrachtung.

Weit häufiger als aus der Thätigkeit des Menschen entlehnen die Dichter Vergleiche aus der Natur, aus der belebten sowohl wie aus der unbelebten. Besonders nahe liegt es anscheinend, Handlungen von Menschen mit Handlungen von Tieren zu vergleichen. Körperlich betrachtet sind Mensch und Tier in mancher Hinsicht einander ähnlich; auch manche Regungen der Seele haben beide gemeinsam. Liebe und Haß, Freude und Trauer, Mut und Furcht regen sich in der Tierseele so gut wie in der des Menschen; überdies nehmen diese Affekte in der Seele des Tieres eine Heftigkeit an, in welche der von der Vernunft geleitete Mensch nicht leicht verfällt. Da nun ferner manchem Tiere bei Aeufserung seiner Erregungen Körperkräfte zu Gebote stehen, über die der Mensch nicht verfügt, und da diese Körperkräfte des Thieres im Dienste einer maßlosen Leidenschaft sich rücksichtslos regen, so erscheint das, was manche Tiere in ihrem Affekte vollführen, gewaltiger, imposanter als eine menschliche Handlung. So kommt es, daß das Thun eines Tieres, wenn es mit der Handlung eines Menschen in Vergleichung gesetzt wird, dazu dienen kann, diese menschliche Handlung selbst in einem glänzenderen Lichte erscheinen zu lassen.

Ferner erinnert das Leben der Tiere unter einander vielfach an das Leben des Menschen. Das Verfahren der zu Paaren, in Rudeln, in Schwärmen und Scharen auftretenden Tiere fordert zu einer Vergleichung mit menschlichen Zuständen förmlich heraus. Ebenso ihre Feindschaften, infolge deren das eine Tier regelmäsig zur Beute des anderen wird, oder ihre freundschaftlichen Vereinigungen zu gemeinsamer Thätigkeit; desgleichen gewisse Fähigkeiten, wie das Erbauen von Wohnungen, das Weben, das Bereiten mancher Erzeugnisse, und überhaupt eine planmäßige Thätigkeit nach bestimmten Regeln führen zur Vergleichung mit menschlicher Handlungsweise.

Hinsichtlich der Verwendung im Gleichnisse kann man die Tiere am besten in zwei Klassen teilen, — in solche, die einzeln oder höchstens zu Paaren, und in solche, die in Rudeln, Herden, Schwärmen, Zügen auftreten; ganz naturgemäß dienen die ersten zum Vergleiche mit einzelnen Personen, die letzten mit Abteilungen von Menschen, Stämmen, Völkern.

Zur Hervorhebung heroischer Thaten müssen natürlich besonders Vergleiche mit solchen Tieren dienen, welche durch Mut und Kraft sich auszeichnen, und so sind es in der Ilias die großen Raubtiere, mit denen verglichen zu werden dem Helden rühmlich ist.

Obenan steht der Löwe. In etwa 40 Fällen erscheint er in der Ilias, und nur die hervorragenden Helden genießen die Ehre mit ihm verglichen zu werden. Menelaus, Tydeus, Aineias, Odysseus, Diomedes, Agamemnon, Aias, Hektor, Sarpedon, Patroklos, Achilleus, sowie Euphorbos und Automedon, das sind diejenigen Helden, welche dem Dichter am meisten „löwenmutig“ erscheinen.

Regelmäßig ist es die Kampflust, der wilde Mut, der auch einer ganzen Schar von Feinden Trotz bietet, sie vertreibt oder nur zögernd ihnen nachgibt, sowie die riesige Kraft, welche von dem schönmähnigen Raubtiere auf die Helden übertragen werden. Daß der Dichter auch sonst in der Naturgeschichte des Löwen Bescheid weiß, zeigt er bekanntlich an vielen Stellen, in denen er seine Bewegungen, seine Angriffsweise, die Veränderungen seines Gesichtes, seiner Stirn, seine Lebensweise, sein häufig paarweises Erscheinen u. a. zu Gleichnissen benutzt und in ihnen ausmalt. Man vergleiche damit moderne Naturgeschichten, sie können zu Homers Darstellung nichts Wesentliches hinzufügen!

Immer aber ist er der Vertreter der Heldenkraft und des Heldenmutes; einen alten, kranken, feigen Löwen kennt Homer nicht. Er heißt auch immer nur schlechtweg „der Löwe“, der zwar „im Gebirge erwachsen“ genannt wird, dem aber irgend eine bestimmte Heimat nicht zugeschrieben wird. Löwen, könnte man meinen, giebt es eben überall. Merkwürdig ist, daß sein furchtbares Gebrüll bei Homer nicht erwähnt und im Vergleiche verwendet wird.

Anderes Getier, Wölfe, Schakale, Panther oder Pardel, findet sich verhältnismäßig selten (etwa zwölfmal); am häufigsten noch die Wölfe, die wegen ihres Auftretens in Rudeln gern mit Scharen von Kämpfern verglichen werden, z. B. mit den sich rüstenden Myrmidonen des Patroklos. Sie sind Vertreter der unedlen Mordlust, die geborenen Feinde und Würger des schwachen Lammes, während der Löwe nur Menschen und große Tiere angreift. All dies geringere Raubzeug verschwindet, wenn der Löwe erscheint, und läßt sich seine Beute von ihm abjagen.

Dagegen den Tiger, den Bären und andere Raubtiere vermißt man in den Vergleichen der Ilias.

Die Raubvögel scheinen demnächst besonders geeignet, von der Stärke und dem Mute der Helden ein Bild zu geben. Gegen zwanzigmal werden in der Ilias Raubvögel zu Vergleichen verwendet, am häufigsten der Habicht, dann der Adler, der Geier, Falke, Weih. Sie werden als Bezeichnung der Schnelligkeit und des Mutes gewählt, auch ihr helles Kampfgeschrei dient zum Vergleiche. Besonders häufig erscheinen Götter in der Gestalt dieser Tiere oder werden mit ihnen verglichen, — so Athene und Apollon mit Geiern, Poseidon und Apollon mit Habichten, auch Thetis und Artemis mit Habichten, Athene mit dem Falken; aber auch Achill verfolgt den Hektor wie der Habicht die Taube.

Dieser immerhin nicht kleinen Schar von räuberischen Tieren steht nun die ganze ungeheure Menge von anderen gegenüber, welche entweder in Freiheit leben oder im Dienste der Menschen sich befinden. Ihre Eigenschaften, sei es allein oder in Verbindung mit denen anderer Geschöpfe, geben in etwa 80 Fällen den Stoff zu Vergleichen ab.

Das streitbarste Tier, den großen Raubtieren an Kraft und Muth nahekommend, ist der Eber, der Keiler, dem viele Helden verglichen werden. Er wird mit dem Löwen, dem Panther so zu sagen in einem Athem genannt. Wenn Hektor mit Patroklos kämpft, so wird der eine dem Löwen, der andere dem Eber verglichen; einem Eber gleichen Idomeneus, Odysseus, Hektor, Diomedes und andere, weniger berühmte Kämpfer. Besonders beliebt ist das Bild des Keilers, der die Hunde abschüttelt, als Vergleich des von einer Ueberzahl bedrängten Helden. Der Kampfesgrimm des Ebers erscheint rücksichtsloser, todesverachtender als der der Tiere aus dem Katzensgeschlecht.

Dafs der homerische Mensch diese Tiere auf der Jagd bekämpft und beobachtet hat, lehren ebenso die Gleichnisse, schon vor den Schliemannschen Ausgrabungen. Der Hund, in anderen Beziehungen das Symbol der Schamlosigkeit, erscheint hierbei als sein treuer Gefährte. Die Hunde sind Verfolger des Löwen oder Eber, die Hunde treten ihnen im Kampfe unter Führung des Menschen entgegen; die Hunde bewachen die ländliche Wohnung und fallen das hereinbrechende Raubtier zuerst an, die Hunde ducken sich auch furchtsam vor dem Löwen, die wachsam Vorposten heißen daher treffend: die Hunde des Heeres.

Zu seinem edelsten Kampfgenossen, dem Rosse, steht der homerische Held in einem innigen Verhältnis; ihm schreibt er göttliche Abstammung zu und die Gattin des Edeln füttert es eigenhändig. Seine edle Erscheinung, sein mutiges Verhalten, seine Stärke und Schnelligkeit machen es zum Vergleiche mit Helden besonders geeignet.

Die übrigen Vierfüßler erscheinen seltener als Kämpfer, sondern meistens als angefallene, als unterliegende, als fliehende, als regelmäfsige Beute der großen Raubtiere. Es sind das Rind, der Hirsch, der Hase, die Gemse oder Antilope, das

Rehkalb, die Ziege, der Bock, der Widder, das Schaf, der Esel. Das laute Gebrüll des Stieres, die Liebe der Kuh zum Jungen, des Esels störrige Hartnäckigkeit, der anderen Tiere ängstliche Flucht sind Gegenstände des Vergleiches.

Als Tiere, welche in Scharen auftreten, werden Rinder, Ziegen, Schafe, dann besonders von Vögeln: Gänse, Kraniche, Schwäne, Dohlen, Stare zu Gleichnissen verwendet, ferner von Insekten: Bienen, Fliegen, Wespen (auch eine einzelne Fliege Ilias XVII, 57 ff.); endlich Heuschrecken und Fische.

Sie geben das Bild der Völker, und hervorragende Helden gleichen dann unter ihnen in der Rinderherde dem Leitstiere, oder auch bei den Schafen dem Leitbocke, oder bei den Ziegen dem Hirten. Sie veranschaulichen die Masse, das unruhige, lärmende Anrücken der Heere, andererseits aber auch ihr gemeinsames Handeln und den gleichmäÙig alle durchdringenden Kampfes-eifer. Aber auch in die Flucht werden diese Scharen nicht selten getrieben — Gänse, Dohlen, Stare fallen dem Adler oder Habicht zur Beute, bisweilen freilich auch umschwärmen sie ihn mit lautem Geschrei.

Als Bringerin plötzlichen Entsetzens und als Symbol tödlichen Grimmes endlich erscheint die Schlange, die zwar vom Adler erlegt wird, XII, 217, der zu begegnen aber auch der beherzteste Held scheut; III, 32. XXII, 93. — — —

Diese kurze Uebersicht beweist, daß es unmöglich ist, die un-gemeine Fülle von Figuren und ihre mannigfachen Beziehungen untereinander, welche aus dem Tierleben stammen, hier eingehend zu besprechen.

Das Wichtigste ist, daß von nun ab jedes Tier seinen feststehenden Charakter hat, den es in den Vergleichen aller folgenden Epiker beibehält und dem nur selten neue Seiten ab-gewonnen werden. — Allein schon in der Odyssee ist die Ver-wendung der Tiere im Vergleiche eine bei weitem sparsamere. Höchstens vierzigmal werden in ihr Vergleiche aus dem Tierleben, oft nur ganz kurze, verwendet.

Mit dem Löwen wird allein Odysseus verglichen, wenn er die Freier mordet (Od. 22, 403), oder wenn er heimkehrt (Od. 4, 335), wenn er die kampfesuntüchtigen Freier wie der Löwe die Jungen des Hirsches umbringt (Od. 17, 126), oder wenn er aus dem Busche tretend die Mägde der Nausikaa erschreckt (Od. 6, 130). Auch vom Cyklopen heißt es: er fraß wie ein Löwe, ohne etwas übrig zu lassen.

Andere vierfüÙige Raubtiere kommen überhaupt nicht vor; es fehlt völlig der Panther, der Schakal, der Wolf, auch der mutige Keiler. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß bei dem friedlichen Charakter der Dichtung für solche Verwendung weniger Veranlassung vorlag. Dagegen die Genossen des Landmanns werden zu Vergleichen benutzt. Agamemnon fällt wie der Stier an der Krippe (4, 535), seine Gefährten werden wie Schweine

niedergemetzelt (11, 413); Odysseus sitzt in der See auf dem Balken, wie auf einem Rennpferde (5, 371), der Cyklop bringt die Gefährten um wie junge Hunde (9, 289), die Gefährten begrüßen den heimkehrenden Herrn wie junge Hunde oder junge Kälber (10, 216 und 410); dem Odysseus bellt das Herz in der Brust wie ein Hund (20, 14); die Freier werden verwirrt wie Rinder durch Bremsenstich (22, 299). Es sind also weder neue Tiere eingeführt, noch ist der anerkannte Charakter derselben geändert; aber sie erscheinen in neuen, durch die Dichtung selbst gegebenen Situationen.

Aber der Natur der Odyssee entsprechend, treten diejenigen Tiere in den Vordergrund, welche an und in der See leben, besonders Vögel. Auch hier fliegen die Götter fort gleich Vögeln; Athene (3, 272) gleich dem Seeadler, Hermes (5, 51) gleich der Möwe, Leukothea (5, 353) gleich dem Tauchervogel. Die ertrunkenen Gefährten schwimmen im Wasser wie „Seekrähen“ (12, 418, 14, 308), die Schiffe fliegen wie Habichte (13, 87), die sterbende Frau stürzt herab wie ein Tauchervogel (15, 479). Andererseits wehklagen Odysseus und Telemach wie zwei Vögel (16, 216), und Penelope klagt gleich der Nachtigall (19, 517). Die Sehne des Bogens erklingt gleich dem Ruf der Schwalbe (21, 411); endlich die aufgehängten Mägde gleichen Vögeln in der Schlinge (22, 468), während die Kämpfer wie Geier aufeinander stürmen (22, 302) und Odysseus dem Adler gleich auf die Gegner einfährt (24, 538).

Neu ist die Einführung der Fledermäuse; Odysseus hängt am Feigenbaume wie eine Fledermaus (12, 433), und die Seelen der Freier ziehen gleich Fledermäusen in die Unterwelt.

Außerdem ist es selbstverständlich, daß in dem Schifferepos die Seetiere wenigstens einige Male berücksichtigt werden; so harpunieren die Lästrygonen (10, 124) die Gefährten gleich Fischen; die erschlagenen Freier liegen (22, 384) gleich toten Fischen da; die Skylla scheint zu angeln (12, 251); ja auch der Polyp ist passend verwendet (5, 432). —

Wer erwarten sollte, daß bei dem Sänger der Bukolika und Georgika eine Vorliebe für Vergleiche aus der Tierwelt zu treffen sei, würde sich enttäuscht finden; eine derartige Verwendung ist in höchstens 50 Fällen vorgekommen, was sehr wenig ist im Vergleich zur Fülle der Ilias. Ebenso würde sich irren, wer erwarten sollte, daß der Hauptheld Aeneas recht oft mit dem wilden Löwen verglichen würde. Denn fast ausschließlich die Feinde der Trojaner gleichen den Raubtieren. Turnus umschleicht das Lager wie der Wolf die Hürde (Aen. 9, 59); er gleicht 9, 565 dem Wolfe und 9, 730 dem Tiger; 10, 723 dem Löwen und 12, 4 dem punischen Löwen. Aruns gleicht dem Wolfe 11, 809, nur einmal die Trojaner den Wölfen (2, 355) und Nisus 9, 939 einem hungrigen Löwen. Also während die Römer der späteren Zeit sich gern mit Wölfen verglichen lassen (Horat. IV,

4, 50), erscheinen ihre Vorfahren dieser Ehre noch nicht würdig. Daß Aeneas keinem Raubtiere verglichen wird, erklärt sich aus seinem Charakter, welchem alles Wilde, Heftige fremd ist. Er ist der prädestinierte Stammvater eines großen Herrschergeschlechtes, hat seine göttliche Aufgabe in vielen Schwierigkeiten mit Weisheit und Besonnenheit auszuführen und muß sich derselben immer würdig erweisen.

Im übrigen ist das Repertoire der Tiergestalten im ganzen dasselbe; den von der Natur ihnen gegebenen Charakter vermögen die Tiere ebenso wenig abzulegen, als die Dichter ihn ändern können, und so kehren im ganzen dieselben Gleichnisse wie bei Homer wieder. Neu aber ist der berühmte Vergleich der liebeskranken Dido mit einer verwundeten Hindin (4, 69), neu, daß ein Schiff nach Verlust der Ruder einer gequetschten Schlange verglichen wird (5, 273), neu ist die Verwendung der Bienen und Ameisen und besonders 12, 587 der Hirt vor dem Bienenstock = Aeneas vor der belagerten Stadt.

Und neu ist, wie schon oben angedeutet, die Einführung des Tigers im Gleichnis und die Bezeichnung des Löwen nach seiner Heimat als des punischen und 12, 8 die Erwähnung seiner Stimme „*fremit ore cruento*“ (vgl. Sall. frg. *leonum est fremere vel rugire* und die Wörterbücher).

So wird durch Einführung eines neuen Raubtieres Virgil Vorgänger der Jüngeren. Denn der Löwe als Vergleichungstier kommt bei Ovid in den Hintergrund; er bevorzugt den grausamen Tiger. Ferner bevorzugt er solche Tiere, welche mit anderen in einem ganz bestimmten, immer wiederkehrenden Feindschaftsverhältnis leben. Denn in den zahlreichen Fällen, in welchen bei ihm Götter oder Heroen auf Mädchen Jagd machen, lag es doch gar zu nahe, an Adler und Taube (1, 505), an Habicht und Taube (5, 605), an Lamm und Wolf, an Hirsch und Reh und Löwe (5, 626. 6, 527. 11, 771), an Schlange und Adler (4, 362. 4, 714), an Adler und Hase (6, 515) und an Jagdhund und Hase (1, 533) zu denken.

Wo aber Ovid vielfach seine Beobachtungen gemacht hat, ist auch hier, wie schon oben gezeigt, deutlich zu erkennen; es war der Cirkus, das Amphitheater. Denn 11, 24 schildert er, wie Hunde im Cirkus über einen Hirsch herfallen und 14, 102 gleicht der rasende Achill dem Stiere, welchem im Cirkus ein rotes Tuch vorgehalten wird. Hierhin dürfte es auch gehören, wenn er die Hauer des kalydonischen Keilers mit *dentes Indi*, den Elefantenzähnen, vergleicht (8, 289), wie es auch vermutlich Reminiscenz der Arena ist, wenn er das Rasen des verwundeten Herkules mit dem Rasen des angeschossenen Stieres vergleicht (9, 205).

Im übrigen ist seine Beobachtung des Tierlebens keine sehr eingehende. Die Bakchen stürzen auf Orpheus wie Tagvögel auf einen Nachtvogel (11, 26); er nennt 11, 74 Vögel, die auf einer Leimrute festkleben, 9, 46 vergleicht er zwei Kämpfer mit strei-

tenden Stieren, denen die Kühe zuschauen, und 9, 266 verjüngt sich Herakles wie eine Schlange, die die Haut abwirft; er kennt auch den Polypen 4, 365. Aber das ist ziemlich alles, was er von Tieren sagt.

Lucanus ist auf diesem Gebiete weniger ergiebig; jedoch er führt ein neues, bisher vermistes Raubtier ein, die pannonische Bärin VI, 220, ferner den gätulischen Elefanten, neben dem Tiger I, 327, dem Panther VI, 181, dem Löwen I, 207. Bei ihm kommen zuerst gezähmte wilde Tiere, die, wenn sie Blut sehen, wieder in ihre Wildheit zurückfallen, in Vergleichen vor IV, 237.

Der ungemein bilderreiche Statius ist weit weniger sparsam in Verwendung reißender Tiere zu Vergleichen für seine Helden. Eteokles II, 127 gleicht dem Tiger, Atalante IV, 315 der Tigerin, der man die Jungen geraubt; die Lemnierinnen V, 203 den hyrkanischen Löwinen; V, 231 erwähnt er auch gezähmte, aber wieder wild gewordene Bestien, V, 332 führt er massylische Löwen ein, VI, 784 wird Capaneus einem Löwen oder Tiger, VII, 529 die Pelasger sich beruhigenden Löwen, VII, 670 Capaneus dem gierigen Löwen, VIII, 474 Tydeus dem Tiger u. s. w. u. s. w. verglichen.

Alle diese römischen Dichter haben das gemeinsam, daß sie an Genauigkeit der Naturbeobachtung dem Homer nicht entfernt gleichen; denn der homerische Mensch bekämpfte die wilden Bestien selbst und kannte die zahmen aus häufigem Verkehr, — während jene nur zusahen, wenn andere die Tiere erlegten. Sie führen daher neue Züge kaum in die Tiervergleiche ein. Sie lieben es ferner, die großen Raubtiere mit dem Namen ihrer Heimat zu bezeichnen, teils um die Vorstellung von der Gefährlichkeit derselben durch den ausländischen Beinamen zu steigern, teils weil sie sich gern ein gelehrtes Ansehen geben. Sie zeigen aber darin eine gewisse anerkennenswerte Zurückhaltung, daß sie nur **wenige** der im Cirkus ihnen bekannt gewordenen Tiere dem homerischen, alten Bestande hinzufügen. Wenn man aber vernimmt, welche Fülle von seltenen Tieren schon zu Ovids Zeiten in der Arena erschienen waren (Friedländer II, 292), so muß man sagen, daß sie sich einer weisen Mäßigung befleißigten.

Daß bei Francesco Petrarca die aus dem Tierleben entlehnten Gleichnisse bedeutend seltener sind als bei den alten Epikern und auch seltener als die aus anderen Kreisen stammenden Vergleiche, darf niemand Wunder nehmen (es sind rund 24). Denn seine Interessen waren rein geistiger Art, er besuchte weder Jagden noch Tierhetzen, und was er an ähnlichen Schauspielen gelegentlich in Neapel sah, erfüllte ihn mit tiefem Abscheu. Das Reiten war für ihn eine schwierige Aufgabe; wilde Tiere, etwa einen Wolf ausgenommen, hatte er wohl höchstens gelegentlich in einem der Serragli der damaligen Fürsten erblickt. Auch während seines Landlebens war seine Landwirtschaft mehr eine Tändelei als ernst

zu nehmen. Aber an der Natur hatte er lebhaftere Freude, die zufriedenen Säger des Waldes bereiteten ihm Genuß, nicht weniger Bienen und Fische, und es darf wohl nur daran erinnert werden, daß er als der erste Vertreter des erwachenden modernen Naturgefühls anzusehen ist, wenn sich dies auch in der Africa weniger äußert als anderwärts.

Dem entspricht es, wenn die von den Raubtieren entlehnten Gleichnisse in der Africa selten sind; der Löwe wird fünfmal, der Wolf dreimal in Gleichnissen verwendet; andere Raubtiere kommen überhaupt nicht vor. Aber so wenig er diese Tiere in der Natur beobachtet haben mag, er findet doch Mittel, sie uns in neuen Situationen zu zeigen, ihrem Thun eine neue Auffassung zu geben.

Africa IV, 153—160. Scipio, ungeduldig Karthago zu erobern, wird mit einem Löwen verglichen, der eine Kuh oder einen Menschen von ferne beobachtet, und die Freude des Zerreißens gleichsam voraus genießt, der den Körper seines Opfers mustert und ihn gleichsam geistig stückweise zerbeißt u. s. w.

Ut leo seu nitidam in pratis errare iuvencam
 Praecipiti stimulante fame, seu turbidus hostem
 Forte lacesitus iaculis prospectat, et iras
 Supprimat ac rabiem frenat, dum proximior fit;
 Interea tamen absentem nondum ungue cruento
 Dilacerat, mordetque oculis ac tecta pererrat
 Viscera et invisum minuit per frustra cadaver:
 Sic noster, mihi crede, leo nunc aestuat.

Der Vergleich ist, wie die meisten bei Petrarka, zur Veranschaulichung eines Gemütszustandes gewählt; er setzt den Seelenzustand eines Menschen mit dem eines Tieres in Parallele; er sucht den Seelenzustand eines Tieres zu analysieren, und man muß zugeben, daß ein Löwe in der geschilderten Situation vielleicht das empfinden könnte, was Petrarka sagt. Das Tier ist also dem Dichter ein ebenso geeigneter Gegenstand psychologischer Betrachtung wie sonst der Mensch. Es ist interessant, hiermit Homer zu vergleichen: Ilias XX, 164 ff. (Vols)

Gegen ihn drang der Pelide mit Ungestüm, wie ein Löwe
 Grimmvoll naht, den zu tödten entbrannt die versammelten Männer
 Kommen, ein ganzes Dorf; im Anfang stolz und verachtend
 Wandelt er; aber sobald mit dem Speer ein muthiger Jüngling
 Traf, dann krümmt er gähnend zum Sprung sich, und von den Zähnen
 Rinnt ihm Schaum, und es stönt sein edles Herz in dem Busen;
 Dann mit dem Schweif die Hüften und mächtigen Seiten des Bauches
 Geißelt er rechts und links, sich selbst anspornend zum Kampfe,
 Grafs nun die Augen verdreht, an wüthet er, ob er ermorde
 Einen Mann, ob er selbst hinstürze im Vordergetümmel —

Auf der einen Seite genaueste Naturbeobachtung, getreue Schilderung eines Löwenjägers; auf der anderen Seite die Reflexion

eines Gelehrten, der von der äusseren Erscheinung und dem Verfahren des Löwen ganz absieht, um psychologische Momente zu beobachten.

Africa II, 318—322 wird das von seiner Höhe herabgesunkene Rom mit einem alten Löwen verglichen, dem von seiner früheren Wildheit nur das stattliche Aussehen und die fürchterliche Stimme geblieben ist, und der mit diesen beiden Eigenschaften sich noch immer in Respekt setzt:

Qualiter annosum vires animusque leonem
Destituunt, sed prisca manet reverentia fronti
Horrificusque sonus; quamvis sit ad omnia tardus,
Umbra sit ille licet, circum tamen omnis inermi
Paret silva seni.

Zunächst muß hierbei auffallen, daß nicht, wie sonst, ein einzelner Mensch mit einem einzelnen Tiere verglichen wird, sondern Roma, eine Stadt, ein Staat, ein Volk. Wollte man sich eine personifizierte Roma darunter vorstellen, so pflegt doch Petrarka diese anders, nämlich als eine ideale Frau, einzuführen (Africa VII, 500 ff.). Wollte man des Wappentieres von Rom sich erinnern, so ist dieses bekanntlich die Wölfin, und diese wäre für den vorliegenden Vergleich ganz unbrauchbar. Es bleibt also hier etwas unaufgeklärt und sonderbar. Aber dieser Löwe ist ferner alt und krank. Eine solche Vorstellung kommt erst spät in den Epen auf, anscheinend durch die Tierfabel und deren bekannte Benutzung bei Horaz, Epist. I, 1, 73—75. So schreibt denn Statius, Thebais XI, 741 ff.

Qualis leo rupe sub alta
Quem viridem quondam silvae montesque tremebant,
Iam piger et longo iacet exarmatus ab aevo:
Magna tamen facies et non adeunda senectus:
Et si demissas veniat mugitus ad aures
Erigitur, meminitque sui viresque peractas
Ingemit et campis alios regnare leones.

Der Löwe des Statius ist ein entthronter König, der trauernd seiner einstigen Größe gedenkt und hoffnungslos seinem Ende entgegensieht, mit der Würde eines antiken Herrschers: der Löwe des Petrarka hat etwas vom Fuchs, er scheint die Natur der italienischen Fürsten aus dem 14. Jahrhundert zu besitzen. Immerhin ist es nicht unwahrscheinlich, daß dem Petrarka das schöne Gleichnis aus Statius vorgeschwebt hat und daß er es in seinem Sinne umgestaltet hat. Aber ob alte, kranke Löwen überhaupt brüllen?

Dies sind die beiden einzigen Stellen, an denen Petrarka den Löwen in einem ausführlichen Gleichnisse verwendet. Die Stellen IV, 287—290 (Scipio jagt die Feinde in schnelle Flucht, wie der Löwe die Hasen) und VII, 950—953 (Scipio kämpft wie der Löwe,

der den Jungen Hilfe bringt) entbehren jeder charakteristischen Färbung. Endlich VIII, 155—156

Et lupus immensum qui tuto irrupit ovile
Is timet adversum longe spectasse leonem

ist eine Reminiscenz aus Thebais IV, 363 (vgl. Ilias XI, 474. 486. XV, 270—280) ohne originelle Zuthat.

Der Wolf kommt bei Petrarka nur dreimal in Vergleichen vor (außer der eben behandelten Stelle VIII, 155).

Africa I, 99—103

Haud aliter quam quum medio deprensa luporum
Pinguis ovis, nunc huc, rabidis nunc dentibus illuc
Volvitur, inque tremens partes discerpitur omnes
Bellantum proprioque madens resupina cruore.

Aehnliche Vergleiche bieten sich mehrfach, so Statius, Theb. V, 165 *cerva cruentis circumventa lupis*; Ilias XIII, 198 tragen zwei Löwen die geraubte Ziege fort; Ilias XI, 474 ff. umringen Schakale den verwundeten Hirsch; Ilias XVI, 352 ff. Wölfe und Lamm, und XVI, 756 kämpfen zwei Löwen um einen getöteten Hirsch.

Doch liegt keineswegs eine Kopie dieser alten Gleichnisse vor. Denn dort handelt es sich um eine Vergleichung einzelner Helden, die von einer Mehrzahl umringt sind oder in Feindeshand gefallen sind, mit Tieren in ähnlicher Lage. Hier aber kommt zu dem Vergleiche (wie oben Africa II, 318 bei dem Vergleiche Roms mit einem Löwen) eine kühne Personifikation hinzu, denn das Lamm ist Spanien, die beiden Wölfe aber sind Rom und Karthago.

Africa V, 6—9

Sic stimulantē fame lupus amplum nactus ovile,
Intima dum penetrat, socium praedae atque laboris
Linquit in ingressu, quo tutior abdita fides
Corpora diducat latebris mergenda palato.

Masinissa geht nach Cirta hinein, indem er Soldaten am Thore läßt, wie der Wolf, der, um sicherer im Schafstalle zu morden, einen Jagdgefährten draussen läßt. Ein sich wirklich hiermit deckendes Beispiel aus den älteren Epikern vermag ich nicht anzuführen; aber da es bekannt ist, daß Wölfe in Paaren und Rudeln auf Beute ausziehen, auch Vereinigungen verschiedener Tiere zu gemeinsamen Jagdpartien in der Tierfabel häufig sind, so dürfte Petrarka an diese Vorbilder sich anlehnen, falls nicht etwa eine selbstgemachte Beobachtung zu Grunde liegt.

Africa VI, 810—818

Sic lupus invento procul a custodibus agno
Irruit et dentes acuit rabiemque famemque:
Si fuga tunc trepidum rapiat de faucibus, hostem
Insequitur, mordetque animis et devocat auras,

Donec ad ignotas caulas et ovilia ventum est;
 Tum retrahit cursum, terret locus ipse, canumque
 Latratus viridique sedens super aggere pastor.

Das Schiff der römischen Unterhändler, von den Puniern angefallen, rettet seine Besatzung durch Stranden an das Ufer, — so wie ein Lamm, das sich verirrt hat und vom Wolf angefallen ist, sich wohl noch in die Hürde und den Hof rettet.

Das Grundmotiv des von der Herde abgekommenen Lammes dürfte für Petrarka und seine Vorgänger bei Homer II. XVI, 352 liegen. Aber neu ist hier, daß ein ganzes bemanntes Schiff mit einem Lamme, ein ganzes Volk mit einem Wolfe verglichen wird (vgl. I, 99). Dieser Wolf aber verhält sich ähnlich wie der IV, 153 ff. geschilderte Löwe, seine innere Erregung, seine unbefriedigte Gier, sozusagen sein Gemütszustand, ist dem Dichter die Hauptsache.

Die übrigen Vergleiche aus dem Tierreiche sind weniger blutiger Art.

Africa I, 124—126

Sic venantum perterritus acrem
 Respicit atque canum cervus post terga tumultum
 Montis anhela procul de vertice colla reflectens.

Hasdrubal auf der Flucht schaut zurück, wie der fliehende Hirsch nach den verfolgenden Hunden.

Wenn auch schon Ilias XXII, 189—193 Achill den Hektor verfolgt, wie der Hund das junge Reh, so ist doch in unserer Stelle die Anlehnung an Horaz Carm. I, 15 ganz klar; besonders in *montis anhela procul de vertice colla reflectens* mit *vallis in altera parte* — *sublimi fugies mollis anhelitu*.

Africa I, 401—411

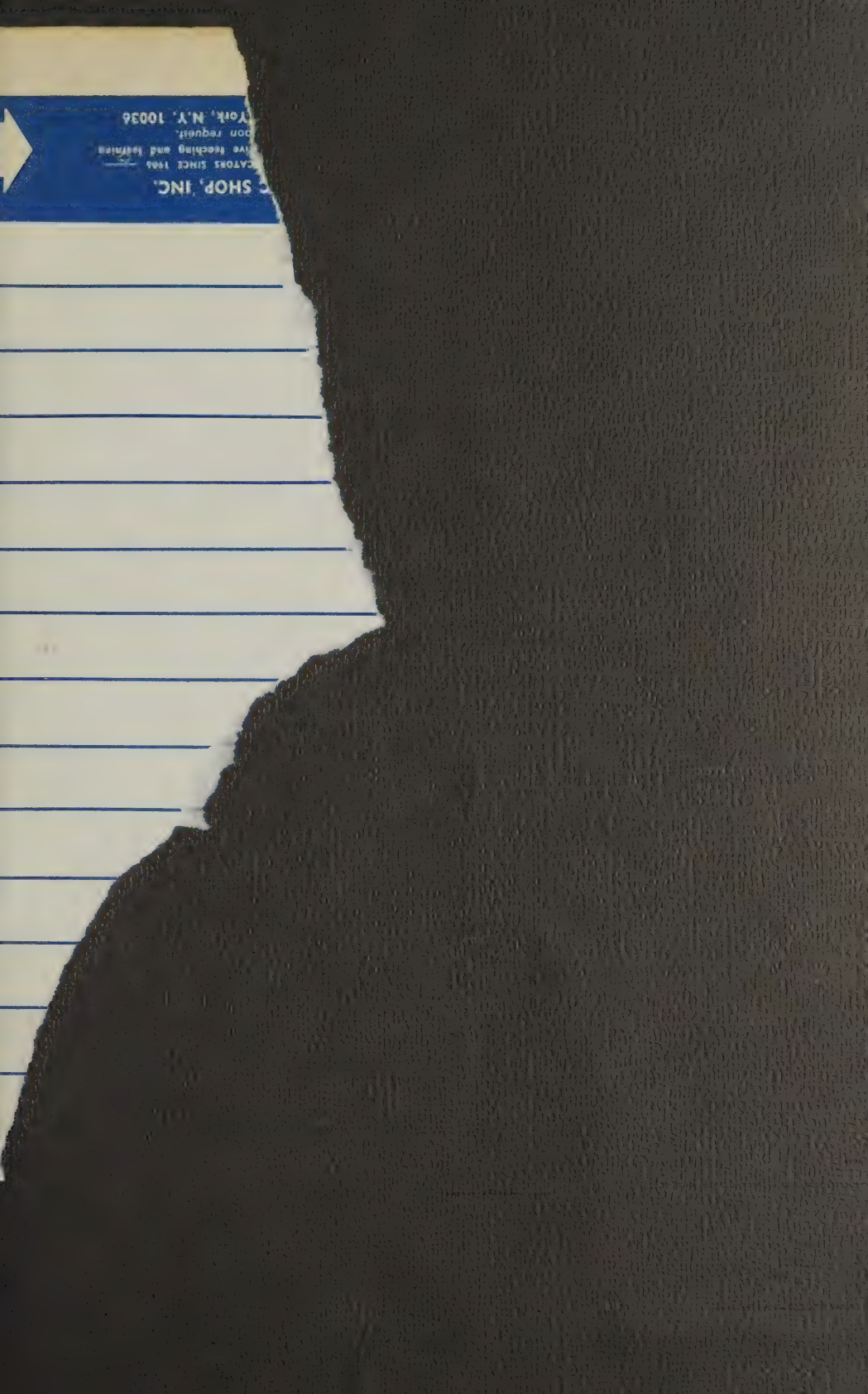
Anxia cen volucris, ubi nidum callidus anguis
 Obsidet, hinc visae sese subducere morti
 Optat, et hinc dubitat sua dulcia viscera linquens;
 Infelix pietas tandem formidine victa
 Cedit, et excussis serum sibi consulit alis;
 Vicinaque tremens respectat ab arbore fatum
 Natorum rabiemque ferae; et plangoribus omne
 Implet anhela nemus strepituque accurrit amica;
 Sic ibat iuvenis memorandus saepe retrorsum
 Lumina maesta ferens; videt ingens surgere campis
 Naufragium . . .

Ein römischer Ritter, der dem Paullus vergebens sein Pferd angeboten, flieht aus der kannensischen Niederlage, voll Schmerz, daß er den Feldherrn nicht retten kann.

Auch hier ist ein Seelenzustand, nämlich der des Vogels, der für seine Jungen fürchtet, der zwischen Flucht und Verteidigung schwankt, der schließlich wehklagend der Erwürgung

der Seinigen zusieht, mit den Empfindungen des fliehenden und zurückblickenden Ritters in Verbindung gesetzt. Auf dieses Seelengemälde kommt es dem Dichter an; seine Phantasie verleiht dem klagenden Vogel alle Empfindungen einer Mutter, die dem Tode ihrer Kinder machtlos zusehen muß. Inwieweit das auf Aemilius Paullus, der die Stelle der Jungen einnimmt, und den Ritter, der der Mutter verglichen wird, in Wirklichkeit paßt, tritt daneben zurück. Für das Materielle des Vorganges bieten auch hier die Ilias II, 311 ff. und XII, 200 ff. sowie Aen. XI, 749 und Ovid Metam. IV, 362 und 714 die Vorbilder.

F. FRIEDERSDORFF.

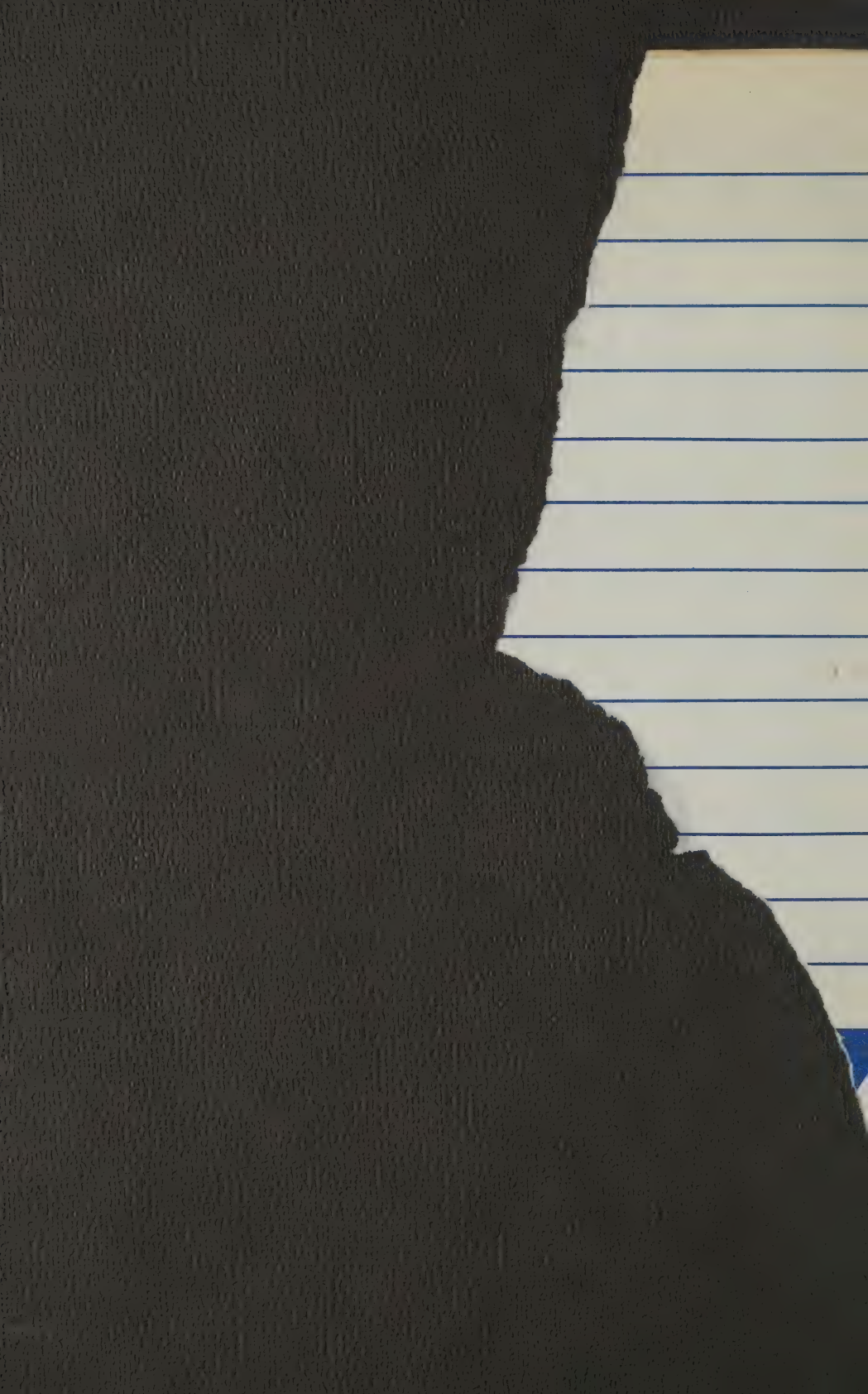


Yolk, N.Y. 10036

don request:
ive teaching and learning

CATORS SINCE 1965

SHOP, INC.



Duodas Handbuch.

Ein eigenartiges litterarisches Erzeugnis des 9. Jahrhunderts ist das Handbuch der Gräfin Duoda:¹ Herzensergüsse einer besorgten Mutter in Form von theologischen Belehrungen und moralischen Ermahnungen an ihren Sohn, welche eine seltene Innerlichkeit des religiösen Gefühls, einen natürlichen Hochsinn und eine bedeutende Belesenheit bekunden und sich trotz der fehlerhaften Sprache und der arg verschrobenen Schreibweise mitunter zu warmer Beredsamkeit erheben. Ein Blick in die Anlage des Handbuchs und auf seine Quelle dürfte einiges zu dessen Würdigung beitragen und eingehendere Untersuchungen des sprachlich wie kulturgeschichtlich nicht unwichtigen Denkmals erleichtern.

Duoda, die Verfasserin des Handbuchs, ist uns nur durch dieses ihr Werk bekannt. Nach den Angaben des Vorworts feierte sie am 24. Juni 824 auf der Pfalz zu Aachen ihre Vermählung mit Bernhard. Zweifellos handelt es sich um den berühmten Grafen von Barcelona und zeitweiligen Kämmerer Ludwigs des Frommen, und das Verzeichnis von Verwandten ihres Gemahls, das Duoda ihrem Handbuch beifügt, beweist, daß sie durch ihre Ehe in die Familie des heiligen Wilhelm, des Grafen von Toulouse und Stifters von Gellone, eintrat.² Die Feier fand in Abwesenheit des Hofes

¹ Von Duodas Handbuch (*liber Dodanae manualis*) waren einst zwei Hss. vorhanden. Von der einen sind nur Bruchstücke erhalten, welche die Stadtbibliothek von Nîmes 1885 aus dem Nachlaß von E. Germer-Durand erwarb; von der andern bleibt nichts als eine Abschrift aus dem 17. Jahrhundert, jetzt in der Pariser Nationalbibliothek f. lat. 12293. — Einzelne Stücke des Handbuchs wurden von Mabillon, *Acta Sanct. ord. s. Bened.* IV, 1 p. 750—57 (ed. Venet. 704—10), *ex ipso autographo quod illustris Petrus de Marca quondam Acherio nostro concessit*, und von Baluze, *Marca hispanica* col. 777 s., mitgeteilt; wiederabgedruckt bei Migne, *Patrologia lat.* CVI, col. 109—18. Eine vollständige, obzwar unkritische Ausgabe nach der Pariser Abschrift (P) und den Fragmenten von Nîmes (N) besorgte Edouard Bondurand, *Le Manuel de Dhuoda*, Paris 1887. — Vgl. *Histoire littéraire de la France* V, 17—20. L. Delisle, *Comptes-rendus de l'Académie des Inscriptions*, 10 juillet 1885. Gröber, *Grundriß* II, 133. Traube, *Karolingische Dichtungen* S. 137 ff. (Schriften zur deutschen Philologie, hg. v. Roediger, I), 1888. Huemer, *Gallisches Latein und Gallische Rhythmen des 9. Jahrhunderts* (Eranos Vindobonensis) 1893 S. 113 ff.

² *Manuel* ed. Bondurand p. 237. Daß Bernhard der Sohn des Grafen von Toulouse war, wird bestätigt durch die Schlufsworte des c. 52 der *Vita*

statt, da der Kaiser in Compiègne weilte und eben den Reichstag dahin berufen hatte. Am 29. November 826 gebar Duoda ihren ersten Sohn, Wilhelm, für den sie das Handbuch schreibt. Ein zweiter erblickte das Licht der Welt am 22. Mai 841 zu Uzès. Noch vor der Taufe wurde dieser auf Geheiß des Vaters vom Bischof Elefantus nach Aquitanien gebracht, so daß die Mutter nach Verlauf von fast zwei Jahren noch nicht wufste, welchen Namen ihr Kind erhalten hatte.¹

Ueber ihre eigene Verwandtschaft giebt uns Duoda gar keinen genügenden Aufschluß. Sie drückt nur einmal ihre Besorgnis aus, dieselben möchten trotz ihrer hohen Machtstellung in der Welt dennoch nicht gottgefällig in ihrem Wandel befunden werden.²

Bernhard ist uns seit 827 als Graf von Barcelona bekannt.³ Damals brach sich Aizos Aufruhr zuerst an seinem Widerstande. 829 wurde er zum Kämmerer erhoben, und der allgewaltige Einfluß, den er in dieser Stellung gewann, beschwor 830 die erste Empörung der älteren Söhne des Kaisers herauf. Bernhard mußte nach der spanischen Mark flüchten, während sein Bruder Heribert zu Compiègne geblendet und sein Vetter Odo der Waffen beraubt wurde. Nachdem die neue Reichsteilung erfolgt war, reinigte er

Hludowici; nur ist die Stelle an sich zweideutig, da die Worte *quondam Willelmi comitis* sich ebensowohl auf den c. 52 genannten Grafen von Blois als den c. 5 und 13 erwähnten Grafen von Toulouse beziehen könnten. Außerdem nennt die *Vita s. Guilelmi* c. 25 Bernhard als Sohn des heiligen Wilhelm; es scheint, daß die Verfasser dieser um 1125 entstandenen und sonst ganz unzuverlässigen Fälschung wenigstens in diesem Punkte aus einer guten Quelle schöpften.

¹ Manuel p. 52. Cf. p. 225. Dieser zweite Sohn ist vermutlich der in Hincmars Annalen wiederholt erwähnte Bernhard. MGH. SS I, 466. 471. 494. — Nach der Gallia christiana hatte Elefantus schon im J. 800 den Bischofssitz von Uzès inne. Es ist etwas befremdend, daß er den Knaben nicht vor der Abreise taufte, und daß er das Bistum fast zwei Jahre ohne Nachricht von sich liefs; sonst hätte ja Duoda durch ihn oder seine Boten den Namen ihres Sohnes erfahren müssen. Uebrigens ist es nicht gesagt, daß der Elefantus des Handbuchs Bischof von Uzès und mit dem älteren identisch war.

² Manuel p. 67. *Considero quos audiui legere etiam et vidi aliquos ex parentibus meis tuisque, filii W., qui fuerunt in seculo quasi potentes, et non sunt fortasse apud deum pro meritis dignis; sed nisi corporaliter conuersantes in mundo, pro his atque aliis supplex dico.* — Wenn sich Duoda p. 58 in Vergleich mit den Erzvätern und Propheten *exigua et infini generis orta* nennt, so geschieht es offenbar aus Demut. — Eine dritte von Bondurand angeführte Stelle (cf. p. 16) hat auf König Karl Bezug.

³ Ueber das Vorleben Bernhards besitzen wir nur die Notiz der *Vita s. Guilelmi*, welche, die Worte Ardos (*Vita s. Benedicti* c. 30) interpolierend, sagt: *filiis suis, Bernardo scilicet et Gaucelino, quos comitatibus suis praefecerat*. Wie gesagt, scheint die *Vita s. Guilelmi* zu dieser Angabe eine uns unbekannte, aber gute Quelle benutzt zu haben. Allein die Worte *quos suis comitatibus praefecerat* (Ardo) bleiben unklar. Unseres Wissens besaß Wilhelm nur die Grafschaft Toulouse; als deren Inhaber erscheint seit 819 Berengar, ein Sohn des Grafen Unruoch. Vielleicht verwalteten Wilhelms Söhne seine Lehen nur in seinem Namen, so lange er selbst am Leben war. — Die Grafschaft Barcelona kann Bernhard nicht vor 820 erhalten haben, weil sie bis dahin Bera besaß.

sich zu Diedenhofen (Herbst 831) durch einen Eid von den gegen ihn erhobenen Beschuldigungen und schlug sich nunmehr, bei der veränderten Sachlage, auf die Seite Pipins. Als dieser entsetzt und nach Trier verwiesen wurde (832), verlor auch Bernhard seine Würden. Bekanntlich rief Pipins Entsetzung eine neue Empörung hervor, die mit der Gefangennahme Ludwigs durch Lothar endete. Als 834 der Umschwung zu Gunsten des Kaisers begann, finden wir Bernhard in Burgund an der Spitze der Bewegung. In dem Kriege wider Lothar führten aber seine Freunde die Waffen nicht mit Erfolg. Bei der Einnahme von Châlon wurde sein Bruder Gaucelm¹ umgebracht und seine Schwester, die Nonne Gerberga, in der Saône ertränkt. Bernhard selbst behielt seinen Anhang in Septimanien. Durch Berengars Tod (835) verlor er seinen gefährlichsten Nebenbuhler, und bald dringen wieder Klagen über seine Gewaltthätigkeiten vor den Kaiser (838).

Nach dem Tode Ludwigs des Frommen hielt sich Bernhard zur Partei des jüngeren Pipin, lawierend und den Ausfall abwartend. Als die Schlacht bei Fontenay (25. Juni 841) mit einem Siege der jüngeren Söhne Ludwigs endete, entschloß er sich zwar seinen Sohn Wilhelm zu König Karl zu schicken, um ihm zu huldigen, wenn Karl ihm die Lehen, die sein Vater ehemals in Burgund besessen, verleihen wollte.² Für seine Person aber verweigerte Bernhard jeden Treueid; der jüngere Pipin kehrte sich abermals von Karl ab, und bald waren die Beziehungen wieder so gespannt, daß Karl der Kahle, sobald er freie Hand gewann, mit Heeresmacht nach Aquitanien zog und, als er Bernhards habhaft wurde, ihn hinrichten ließ (844).

Duoda war nach der Geburt ihres zweiten Sohnes auf Wunsch ihres Gatten, obzwar zu seinem Leidwesen, in Uzès geblieben.³ Hier erfuhr sie, daß Wilhelm, ihr Erstgeborener, an den königlichen Hof sollte.⁴ Dies wurde für sie der Anlaß zur Abfassung des Handbuchs; die Sehnsucht nach ihren Kindern rückte ihr die Feder in die Hand.⁵ Fünf Monate nach der Schlacht bei Fonte-

¹ Gaucelm — die Ausgabe der Benediktiner liest Gaucelin — wird von der *Vita s. Guilelmi* als Wilhelms Sohn genannt. Duoda zählt einen Gothzelmus unter Bernhards Verwandten auf. Manuel p. 237.

² Nithard 3, 2. MGh. SS II, 662.

³ Manuel p. 53: *sub iussione senioris mei ... cum agone illius*. Es ist möglich, daß Duodas Gesundheit ihr das Reisen unmöglich machte; gegen Schluß des Handbuchs finden wir halb angedeutete Klagen (p. 211. 225. 232); aber es ist nicht sicher, daß diese Stellen in dem Sinne zu verstehen sind. Vgl. p. 79, 22 ss., wo die Möglichkeit ins Auge gefaßt wird, daß die Zahl ihrer Kinder sich noch vermehren könnte. Vgl. auch p. 235: *Auxiliante etenim deo et merito genitoris tui B. de his omnibus evasi fidenter, sed in his ereptiones animus meus reflectitur*.

⁴ Manuel p. 54. *Audivi enim quod genitor tuus B. in manus domini te commendavit Karoli regis*. Cf. p. 90.

⁵ Manuel p. 53. *Sed cum diu — ob absentiam presentiae vestrae — sub iussione senioris mei in praedicta cum agone illius iam gaudium residerem urbe, ex desiderio ulrorumque vestrum hunc codicillum secundum parvitas meae intelligentiam tibi transcribi et dirigere curavi*.

may, am 30. November 841, begann Duoda ihre Arbeit, sie vollendete sie in ihrem Hauptteile das Jahr darauf am gleichen Tage und schloß das Ganze am 2. Februar 843 ab.¹

Duodas Handbuch steht — man kann es wohl sagen — einzig in seiner Art da; weder die zeitgenössische noch die ältere christliche Litteratur bietet ein Werk, mit dem es richtig in Vergleich zu setzen wäre. Augustinus hat für Laurentius unter dem Titel *Enchiridion de fide, spe et caritate* ein Kompendium der wichtigsten Glaubenssätze geschrieben. Dem dürfte Duoda vermutlich den Namen ihres Handbuchs entlehnt haben. Allein sie schreibt kein systematisches Lehrbuch wie geschulte Theologen; bei ihr folgen die Betrachtungen in loser Ordnung auf einander, beständig durch Aeußerungen persönlichen Charakters unterbrochen. Indessen folgt sie nicht einfach dem freien Fluß der Gedanken, der fortwährend sich erneuenden Eingebung. Liegt auch dem Handbuch kein fester, einheitlicher Plan zu Grunde, so finden sich doch überall Ansätze zu einer Disposition. Duodas Bestreben geht offenbar dahin, ein wohlgeordnetes, wenn auch elementares Lehrbuch zu schreiben; aber ihre Kräfte reichen nicht aus. Sie ist und bleibt eben eine Frau, deren Schwäche schliesslich ihre Stärke ausmacht. Ihrer Unfähigkeit anhaltend schulgerecht zu denken und zu komponieren verdankt das Handbuch im letzten Grunde seine Eigenartigkeit.

Der Aufbau des Handbuchs ist leicht zu durchschauen; aber es ist nicht streng systematisch angelegt und durchgeführt. Unfähig, zusammenhängende Abhandlungen zu verfassen, hat Duoda vielmehr eine Folge von einzelnen Blättern, von einzelnen Reden niedergeschrieben, von denen jede für sich unvermittelt anhebt und regelmässig in eine Gebets- oder Segensformel ausklingt.² Man könnte das Handbuch füglich mit einer Sammlung stofflich geordneter Homilien vergleichen, wie ja dergleichen unter den Werken verschiedener Kirchenväter vorliegen.

Das Handbuch sollte nach dem Wunsch der Verfasserin ein geistiges Band zwischen ihr und ihrem abwesenden Sohne schlingen.³

¹ Manuel p. 249. Subscriptio. — Von den beiden alten Abschriften des Handbuchs war die eine, die Vorlage von P, von einem Schreiber Wislartus angefertigt, *qui magno labore hunc codicem scripsit manualem*. Ibid. n. 13.

² Natürlich muß man dabei von der Kapiteleinteilung des Handbuchs gänzlich absehen, die ja rein willkürlich ist und oft einen Gedanken mitten durchschneidet. So sind z. B. zusammenzunehmen c. I—VII *de deo*, einzeln c. VIII *de trinitate*, c. IX *de fide, spe et caritate*; zusammen gehören wieder c. X und XI, u. s. w.

³ Manuel p. 45: *Cernens plurimos cum suis in saeculo gaudere proles et me Dodanam, o fili Willelme, a te conspiciens procul, ob id quasi anxia et utilitatis desiderio plena, hoc opusculum ex nomine meo scriptum in tuam specie tenus formam legendum dirigo, gaudens quod, si absens sum corpore, iste praesens libellus tibi ad mentem reducat, quid erga me, cum legeris, fili, debeas agere.*

Es sollte dem jungen Manne ein treuer Begleiter auf dem Lebenswege werden und ihn in gedrängter Form über seine Pflichten belehren, damit er nicht nur den Menschen, sondern Gott vor allen Dingen wohlgefallen möge: denn beides thue not.¹ Zumal jetzt, wo Wilhelm an den Hof gehen soll, müsse er sich bestreben, die ihm erwachsende Aufgabe würdig und erfolgreich zu erfüllen: aber am ersten möge er nach dem Reiche Gottes trachten, dann würde ihm alles übrige zufallen, was Leib und Seele zur Glückseligkeit brauchen.²

Freilich hat Duoda noch andere Anliegen, indem sie die Heilslehren an ihren Sohn richtet; in erster Linie will sie ihn auch über seine Geburt und Herkunft belehren:³ aber dies nur nebenbei. Die Hauptsache bleibt die Pflichtenlehre, welche die ersten 22 Kapitel des Handbuchs ausfüllt.

Die Belehrungen über die Pflichten gegen Gott, gegen den Vater, gegen den obersten Lehensherrn, dessen Ratgeber und Verwandte, gegen die Großen, gegen Hoch und Niedrig und gegen die Priester bilden den ersten einigermaßen systematisch angelegten Abschnitt des Handbuchs; es ist der einzige, über dessen Disposition und Inhalt Duoda sich selbst völlig klar gewesen ist, wie ja auch der Einteilungsgrund rein äußerlich und leicht fälschlich ist. In den Schlufsversen des Handbuchs faßt sie die Lehre dieser Kapitel in folgenden Versikeln zusammen:

In primis dominum deum ex toto corde et mente, totis viribus pansis,
time et dilige; genitorem tuum inde per cuncta.

Almificum genitum, prole exortum genus adscrescens parentum, prosapiem
refulgens ex magnis, illi adsidue servire ne pigeat.

Dilige obtimates magnos, in aulam conspice primos, coaequa te humilibus,
iunge benivolis; superbis et improbis cave ne flectas.

Veros sacrarum digni iuris ministros, praesuli dignos honora semper;
altarium custodibus tensas manus ubique simplex comenda.⁴

¹ Manuel p. 51: *Licet sint tibi multa adscrescentium librorum volumina, hoc opusculum meum tibi placeat frequenter legere . . . Invenies in eo quidquid in brevi cognoscere malis; invenies etiam et speculum in quo salutem animae tuae indubitanter possis conspiciere, ut non solum saeculo, sed ei per omnia possis placere qui te formavit e limo: quod tibi per omnia necesse est, fili, ut in utroque negotio talis te exhibeas, qualiter possis utilis esse saeculo, et deo per omnia placere valeas semper.*

² Manuel p. 54: *Audivi enim quod genitor tuus B. in manus domini te commendavit Karoli regis; admoneo te, ut huius negotii dignitatem usque ad prefectum operam des. Tamen, ut ait scriptura, primum in omnibus regnum quaere dei etc.*

³ Manuel p. 51: *Sunt mihi curae multae ad te, o fili Willelme, verba dirigens salutis, inter quas ardens et vigil meus aestuat animus, ut tibi de tua auxiliante deo nativitate in hoc codice libelli ex meo desiderio habeas conscriptum, sicut in sequentibus est utiliter praeordinatum.*

⁴ Manuel p. 228. Das zweite Versikel *Almificum* etc. bezieht sich selbstredend auf den König, cf. p. 90.

Den zweiten größeren Abschnitt des Handbuchs bilden Betrachtungen über die sieben Gaben des heiligen Geistes und die acht Glückseligkeiten (Kap. XXIII—XLIV). Sie werden eingeleitet mit der Bemerkung, daß jedem Laster, das uns anfechten will, die entsprechende Tugend entgegengesetzt werden muß, *contrariis etenim contraria sunt opponenda medicamina* (p. 126); und eine Zeitlang hat es den Anschein, als solle dieser Gedanke das Grundmotiv abgeben: *Si tibi aliquando vitia surrexerint, quod absit, oppone, ut praedictum est, contrariis contraria* (p. 130). *Nunc ... ad caetera quae sequuntur, quasi sagittam contra sagittam, vitia morum emendando, fortem in undis undique opponamus murum* (p. 141). *Ut contra vitia virtutes opponas. Si suadente Zabulo, mortis auctore, fornicatio aut aliquis stimulus carnis cor titillaverit tuum, adhibe in contra castitatem* (p. 143). In der That werden auch zuerst die Tugenden und Laster paarweise einander gegenüber gestellt, *superbia* und *humilitas* (c. XXV ss.), *fornicatio* und *castitas* (c. XXVIII), *ira* und *patientia* (c. XXIX ss.). Aber wie sich an die Betrachtungen über die Demut ein längerer Exkurs über die sieben Gaben des heiligen Geistes nach Isaiaie 11, 2. 3 angeschlossen hatten (*si humilis fueris, ... septiformis gratiae dono ... gratiam sancti spiritus ... accipere poteris*, p. 135): so lenken die Betrachtungen über Geduld und Friedfertigkeit unvermittelt zu den acht Glückseligkeiten nach Matthäi 5, 3—11 über, *beati pacifici*, u. s. w. Und um so mehr dürfen wir die Glückseligkeiten und Gaben des Geistes als den Hauptgegenstand dieses Abschnittes betrachten, als auf beide gleich von Anfang an hingewiesen wird.¹ Eingehend läßt sich Duoda über die Glückseligkeiten aus (c. XXX—XL) und beschließt ihre Ausführungen mit einem Vergleich zwischen diesen und den sieben Gaben und mit Zahlensymbolik über die Formel $7 + 8 = 15$ (c. XLI—XLIV).

Nach den bisherigen Lehren konnte Wilhelm sein Verhalten in dieser Welt, sei es im thätigen sei es im beschaulichen Leben, bestimmen; um ihn auch für das jenseitige vorzubereiten, hält ihm Duoda die zweifache Geburt und den zweifachen Tod vor (c. XLV—L)² und verweist ihn auf eifriges Lesen und eifriges

¹ Manuel p. 136: *Quod si ita ... pervigil certaveris, non solum ex donis septiformem gratiam sancti spiritus infusionem mereberis conditus esse, verum etiam in octo beatitudinis dignitatem per contemplationem operis boni, fiducialiter proximare unquam valebis. In quas virtutes et dona volo ut vigeas semper. Dictumque est de utrisque militantium artibus: Da partem septem nec non et octo.* — Auch die Betrachtungen über die Keuschheit (p. 146) enden mit den Worten: *beati mundo corde*.

² Manuel p. 194: *Qualitas temporalium ut absque reprehensione, tempore, dum vivis in militia actuali sive dignitatis contemplationum, secure et quiete valeas incedere, prout valui ordinatrix tibi adstisti in cunctis. Nunc vero deinceps militiam animae tuae qualiter auxiliante deo ad summum usque perducas, velut genitrix secunda, corpore et mente ut in Christo quotidie renascaris, admonere non cesso.*

Gebet (c. LI—LIII).¹ Auch dieser Teil endet mit Zahlenmystik und mit Versen.

Hiermit war das Handbuch eigentlich abgeschlossen, und Duoda sagt ausdrücklich: *Finita sunt huius verba libelli quae, ut valui, animo libenti dictavi et utiliter in tuam specie tenus formam transcribere iussi* (p. 231).² Es blieben ihr aber noch einige Nachtragsbemerkungen zu machen, nach denen sie abermals schließt: *Finit hic liber manualis. Amen. Deo gratias* (p. 237). Nun scheint aber noch Papier vorhanden gewesen zu sein, d. h. Pergament, oder es fand sich keine sofortige Gelegenheit, um das Büchlein an seinen Bestimmungsort abzuschicken, so daß die unermüdliche Verfasserin noch ein Kapitel über die Psalmen zufügen konnte, bevor sie zum dritten und letzten Mal schloß: *Finit hic, deo gratias, liber manualis Wilelmi, in eo quod ait Evangelium: Consumatum est.*

Das wäre in seinen Hauptzügen der lose gefügte Aufbau des an Wilhelm gerichteten Handbuchs: Belehrungen über die Pflichten gegen Gott, den Vater, den Landesherren, dessen Ratgeber und Verwandte, die Großen und die Niedriggestellten und die Priester; Betrachtungen über die sieben Gaben des Geistes und die acht Glückseligkeiten, ausgehend vom Kampf der Tugenden wider die Laster; Bemerkungen über die zweifache Geburt und den zweifachen Tod mit Ermahnungen zu eifrigem Gebet; zum Schluß einige unzusammenhängende Kapitel, die wie die Einleitung Nachrichten über die Familie und Verse der Verfasserin enthalten.

Als Duoda ihre Arbeit begann, war sie sich der Verwegenheit ihres Unternehmens wohl bewußt: sie, eine gebrechliche Frau, über die Geheimnisse der Gottheit zu schreiben.³ Aber sie hoffte mit Gottes Beistand einige Brosamen der geistigen Erkenntnis auflesen und daraus ein hübsches und klares, würdiges und nützliches Buch zusammenstellen zu können.⁴ Gar bald mußte sie aber

¹ Manuel p. 199: *Et ut tali emulatu adhaerere valeas, fili, secundum admonitionem meam et tuam in Christo adcrecente voluntate, frequenter debes legere, frequenter orare.*

² Vgl. p. 193: *Adiuwante sancti spiritus gratia ... iam finiunt hae beatitudines et concluduntur in hoc quod scriptum est: Gaudete, quia nomina vestra scripta sunt in coelis.*

³ Manuel p. 58: *Rogo et humiliter suggero tuam iuventutis nobilitatem, quasi praesens, nec non etiam illos ad quos hunc libellum ostenderis legendum, ne me damnent vel reprehendant pro eo quod sim temera in tali subintrare agonisatorio acumine laboris, ut tibi aliquid de deo dirigi audeam sermonis.*

⁴ Manuel p. 59: *Potens est enim ille qui os animalis muti loqui fecit (2. Petr. 2, 16), mihi secundum suam priscam clementiam aperire sensum et dare intellectum; et qui parat fidelibus suis in deserto mensam (Ps. 77, 19), dansque illis in tempore necessitatis satietatem, tritici mensuram (Luc. 12, 42), potest et meam, ancillare suae, ex desiderio complere voluntatem, saltem ut sub mensam illius infra sanctam ecclesiam possim procul conspiciere catus, hoc est sancti altaris ministros, et de micis intellectus spiritualis mihi et tibi, o pulcher fili W., pulchrum et lucidum dignumque et aptum*

fühlen, wie sehr sie hinter der angestrebten Vollkommenheit zurückblieb.¹ Indessen sagte sie sich zum Trost, daß ihr Sohn ja viele Lehrer finden werde, die ihn tiefer in die Erkenntnis einführen würden, aber keinen, der ihm mit so inbrünstiger Liebe obliegen würde wie seine Mutter.²

Uebrigens war mit diesem Paragraphen über Gott die erste und vielleicht bedeutendste Schwierigkeit überwunden. In den folgenden Kapiteln bewegt sich Duoda mehr unter Anschauungen und Begriffen aus dem täglichen Leben: ihr Gang wird selbständiger und sicherer. Augenscheinlich gewann sie bei der fortgesetzten Uebung immer mehr an Gewandheit und Zuversicht, so daß sie schließlich den großen Abschnitt über die Gaben des Geistes und die Glückseligkeiten unerschrocken in Angriff nehmen konnte. Wenn ihre Leistungen bescheiden ausfielen, so war das kein Tadel: spricht sie ja nicht als ein Lehrer der Kirche zur ganzen Christenheit, sondern als Mutter zu ihrem unmündigen Sohn. Ihre Schwäche durfte sich mit Recht dem Mafß seiner geistigen Fähigkeit anpassen: *Has namque beatitudines, fili, non ita ordinabiliter secundum textum evangelice dignitatis ausa fui componere, quia nec digna, sed, ut dixi, secundum mensuram pubertatis tue tanquam parvula parvulum in Christo lac potum dedi, non escam (1. Cor. 3, 2), a paupertate spiritus incipiens, ut ad illum qui est dives, . . . cum pura sinceraque conscientia possis accedere.*³

Die Lehren, die sie vorträgt, schöpft Duoda natürlich nicht aus ihrem eigenen Wissensschatz, sie trägt sie aus verschiedenen Schriftstellern zusammen, ist aber bestrebt, wie sie wiederholt erklärt, sie der Fassungskraft des fünfzehn- oder bereits sechzehnjährigen jungen Mannes anzupassen: *Ars namque huius ex parte libelli, quamquam ex diversorum librorum voluminibus sit utiliter contextus, tamen eorum testimoniis secundum tue qualilitatis mensuram digno affectu inserere malui* (p. 217).

Es ist nicht leicht Duodas Quellen zu bestimmen, weil sie eben kein systematisches Lehrbuch angelegt hat, sondern nur einige Lehren, die ihr besonders wichtig erschienen, zusammenstellt.

colligere valeam sermonem. Scio etiam quia non defecerunt miserationes eius (Sam. 3, 22).

¹ Manuel p. 62: *nam conceptum perfectionis sermonem tenere non possum, nec valeo nec debeo. Cf. p. 72. De Trinitate. Quid tibi in hac particula libelli valeam conscribere, nec audeo nec possum. Lege volumina orthodoxorum patrum et, quid sit trinitas, invenies.*

² Manuel p. 71: *Fili, habebis doctores qui te plura et ampliora utilitatis doceant documenta, sed non aequali conditione animo ardentis in pectore sicut ego genitrix tua. Cf. p. 48, 33 s.*

³ Manuel p. 185. Vgl. das ganze Kap.: *Has ergo octo beatitudines cum septem gratis sancti spiritus copulatas et a me tibi conscriptas, ita dirimere atque elucidare volui, ut secundum parvitatem sensus intelligentiae meae ad te puerum pueriliter malui destinare. Et nondum ut solido cibo capax etc. Vgl. auch p. 217.*

Dabei behandelt sie oft so allgemeine Fragen und in so elementarer Weise und durchsetzt sie mit so vielen für ihren Sohn persönlich berechneten Mahnungen, daß häufig dem Quellennachweis jede Unterlage fehlt. Man darf sagen, daß jede christliche Mutter zu jeder Zeit dasselbe schreiben konnte.

In Bezug auf die allgemeine Anlage des Handbuchs muß zunächst Duodas Selbständigkeit festgestellt werden. Ihre Pflichtenlehre erinnert mehr oder weniger an die Reihenfolge der zehn Gebote. Der Hirte des Hermas enthält wohl den ältesten Versuch, eine christliche Sittenlehre auf Grund des Dekalogs aufzubauen. In der patristischen Litteratur des lateinischen Abendlandes wüßte ich aber kein Werk über Moral und Pflichtenlehre, das diesen Einteilungsgrund befolgte. Zumeist bilden die vier Kardinaltugenden der Alten oder die sieben Todsünden und die ihnen entgegengesetzten Tugenden die Grundlage der Disposition.¹ Im zweiten Teil ihres Werkes hat Duoda damit begonnen den einzelnen Lastern die entsprechenden Tugenden entgegenzuhalten, sie hat aber damit die Betrachtungen über die Gaben des Geistes und die Glückseligkeiten verquickt, und wandelt also auch hier ihre eigenen Wege. Die Gaben des Geistes und die Glückseligkeiten sind ein beliebtes Thema der kirchlichen Erbauungsschriften, Augustinus hat sie z. B. im Traktat *de sermone domini in monte* ausführlich behandelt. Ebenso sind die Erwägungen von der zweifachen Geburt und dem zweifachen Tode sowohl den älteren Kirchenvätern als den Kirchenlehrern der karolingischen Zeit geläufig. Aber Duoda hat alle diese an verschiedenen Orten gegebenen Anregungen nach ihrer Art verwertet und ausgesponnen. Etwas Neues bietet sie eigentlich kaum, sie gestaltet aber das Alte durchaus selbständig, nach ihrer Weise um.

Den besten Teil ihrer Selbständigkeit verdankt Duoda ihrer außerordentlichen Belesenheit in der heiligen Schrift, welche ihr eine unerschöpfliche Fundgrube für Gedanke und Ausdruck ist. Halbe Seiten sind fast ausschließlich aus Bibelstellen zusammengefügt, und die zur Ergänzung eingeschalteten Sätze ahmen oft täuschend Redeweise und Gangart von biblischen Sprüchen nach. Ein Beispiel für viele:

*Magnus et altus est deus,*² *fili, qui humilia conspicit et alta, hoc est superba, a longe cognoscit* (Ps. 137, 6). *Erigit se fragilis homo et elongatur ab eo sublimis deus, iterum humiliat se et pius descendit ad eum. Tu vero humiliare te ipsum frequens, ut exalteris ab illo semper* (1. Petr. 5, 6); *ipse enim meum et tuum cognoscit figmentum* (Ps. 102, 14) *et in compositum*

¹ Vgl. z. B. Ambrosius, *de officiis*. Cassianus I. IV.

² Vgl. den Anfang des Spruches Ps. 137, 6 *Quoniam excelsus est dominus et humilia respicit* etc.

nostrum, ut ait scriptura, viderunt oculi eius;¹ *ipse respicit super filios hominum vidensque si est intelligens aut requirens illum* (Ps. 13, 2).²

Es ist großartig, welch ein Reichtum von Bibelstellen der Verfasserin des Handbuchs zu Gebote steht, wie ein Spruch den anderen ruft. Man erkennt, daß die heilige Schrift, besonders die Hagiographen, ihre tägliche Nahrung waren. Die Vermutung liegt nahe, daß sie manche von den Sprüchen schon bei diesem oder jenem Kirchenlehrer in festem Zusammenhang angeführt vorfand, wie z. B. wenn sie, von der Unsichtbarkeit Gottes redend, 2. Par. 2, 6 und Exod. 33, 13. 20 citiert, auf die sich Augustinus in ähnlichem Zusammenhang im *Sermo de Symbolo ad Catechumenos* (Migne 37, 662 s.) beruft. Allein man merkt die spontane Arbeit ihrer Ideenassociation unverkennbar, wenn ein Bibelwort das andere herbeilockt, so daß sie zu zweit, zu dritt zu einem Satze verschmelzen. Z. B. *vos qui potentes et fortiores estis, imbecillitates pusillorum portare debetis* (Rom. 15, 1), *ut vestra abundantia illorum suppleat parvitatem et illorum inopiam* (2. Cor. 8, 14).³ Oder: *Vos sacerdotes vocabimini, ministri dei nostri; fortitudinem gentium conterent* (Is. 61, 6. *conterent* unter Einfluß von Agg. 2, 23), *et peccata populi comedent* (Os. 4, 8).⁴ Oder: *Iudica, deus, nocentes me, expugna impugantes me, apprehende arma et secutum, domine virtus salutis meae, et exsurge in adiutorium mihi, erue me a circumdantibus me, et dic animae meae: noli timere, salus tua ego sum* (Ps. 34, 1—3 mit Sätzen aus Ps. 139, 8 und 31, 7).⁵ U. dgl. m.

Wörtlich, wie man bald gewahr wird, sind allerdings nur die wenigsten Sprüche angeführt. Duoda scheint sich im allgemeinen auf ihr Gedächtnis verlassen zu haben, und das Gedächtnis — *la mente che non erra* — ist nicht immer ein getreuer Diener.⁶ Selten genug deutet Duoda den Fundort ihrer Belege an, öfters aber unrichtig,⁷ und andere Stellen, bei denen sie sich ausdrücklich auf die Schrift beruft, sind unauffindbar.⁸ Gern beleuchtet sie ihre Lehren mit Beispielen aus dem alten Testament, gewöhnlich begnügt sie sich mit einer kurzen Anspielung, oft mit der Nennung

¹ Der zweite Satzteil ist in der Bibel nicht zu finden, es ist nur die Umschreibung des ersten.

² C. III. Manuel p. 62.

³ Manuel p. 111.

⁴ Manuel p. 119.

⁵ Manuel p. 131.

⁶ Daher die vielen Citate, die mit einem *etc.* unterbrochen werden. Vgl. p. 131 die Stelle aus 2. Tim. 3, 1. 2, die plötzlich mit einem *et quod longum est enarrare per singula* abbricht. Ein Beispiel — man könnte fast sagen sinnlos zusammengeworfener Bibelworte p. 198, wie Jacob Josephs Tod vernimmt. *Nam cum proles eius emissa luce migrasset e saeculo, ait genitor: Haec est via universae carnis, ego sequester ero, deinceps vadens, et non revertar ultra.*

⁷ Gewöhnlich heißt es nur *scriptum est, ut ait scriptura, ait quidam*. P. 58 wird Genesis statt Exodus, p. 121 Zacharias statt Malachia angeführt, p. 128 die Sprüche Jesu Sirach Salomo zugeschrieben. Josue p. 137 ist wohl nur Schreibfehler für Johanne.

⁸ Z. B. p. 69, 13 *Muro cingit*, etc., p. 94, 23 *Super nive* etc., p. 101, 5 *Considera, o rex*.

einiger Namen; offenbar setzt sie bei ihrem Sohn die genauere Kenntniss der betreffenden Geschichten voraus; da sie es aber nicht so genau nimmt, hat sie sich das eine oder andere Mal böß vergriffen.¹ Dieses aus dem Stegreif Arbeiten, das wir hier beobachten, trägt nicht wenig dazu bei, dem Handbuch den Anstrich des Eigenartigen, Ursprünglichen, aus der Fülle des Herzens Geschriebenen zu geben.

Uebrigens hält sich Duoda offenbar nicht für verpflichtet den Wortlaut der Sprüche zu wahren; sie scheut sich nicht Worte und Satzglieder einzuschalten und dem Bibelworte das Gepräge ihres Stils zu geben. So lautet Ps. 89, 4. 5: *Quoniam mille anni ante oculos tuos tanquam dies hesterni, quae praeteriit, et custodia in nocte; quae pro nihilo habentur, eorum anni erunt.* Daraus macht Duoda: *Mille anni ante oculos tuos omnium, cum pertransierint, tanquam dies extrema praeteriens illis pro nihilo habentur ad fluxum; et veluti custodia, quae quasi in nocte frustratim habentur, ita erunt anni eorum* (p. 170). Jedermann fühlt, wie sehr die Stelle bei der Uebersetzung gewonnen hat.² Eine charakteristische Gepflogenheit unserer Verfasserin ist es ferner, den Gedanken eines Bibelspruches mit ihren eigenen Worten auszuführen und hintennach den betreffenden Vers als Beleg für das Gesagte anzuführen. Auch hier genügt ein Beispiel für viele: *Vera arbor veraque et congrua vitis dominus noster, Christus videlicet Iesus, a quo omnes arbores electae adsurgunt et palmites pullulant; vere dignos eligere dignatus est ramos, ut fructus afferant pulchros. Ait enim ipse: Ego sum vitis et vos palmites* (Joh. 15, 5), *et item: Ego vos elegi de mundo, ut eatis et fructum afferatis et fructus vester maneat* (ib. 16). *Qui manet in me et ego in eum, hic fert fructum multum* (ib. 5).³

Diese freie Verwertung von biblischen Ausdrücken und Gedanken verleiht dem Handbuch unstreitig — von der stilistischen Verzerrung abgesehen — einen gewissen poetischen Schwung. Minder gelungen sind Duodas Versuche Bibelsprüche auszulegen. Schon die Wahl der Sprüche ist meist verfehlt, und die Auslegung zeugt nicht gerade von dialektischer Schulung, was auch am gewundenen Ausdruck fühlbar wird. Ein Beispiel:

*Praepone tibi similitudinem per allocutionis metaphoram de quodam ut scriptum est viro: Manus eius contra omnes, et manus omnium contra eum, etc.*⁴ *Nos hanc propositiuncula in bonam vertentes partem, talem te omnibus esse hortor, ut manus tua in operibus dignis prompta, et magnis et minimis aequalibusque atque exquis personis, prout vales habens et habere poteris*

¹ Z. B. p. 91 Joab und Abner, p. 100 Doeg und Cusi. Vgl. die Anmerkungen des Herausgebers.

² Hübsch ist die Ergänzung p. 67: *Domini sunt volucres etiam et pisces qui dant saltus et per semitas ambulant maris* (Ps. 8, 9).

³ Manuel p. 172. Ein anderes Beispiel p. 96 vom Absatz an.

⁴ Gen. 16, 12. Es ist von Ismael die Rede. Der einleitende Satz bedeutet: Nimm dir ein Beispiel an dem Manne, indem du die an ihn gerichteten Worte in übertragenem Sinne auffassest.

unquam, servitium et honorem non solum verbis, sed et factis studeas implere, et hoc cum mansuetudinis allocutione . . . Quod si libenti animo erga omnes studueris implere, complebitur in te quod scriptum est supra. Sitque manus tua libens serviens contra omnes ad dandum, et manus omnium contra te ad sublevandum vel porrigendum digna pro executionis meritis facta.¹

Selbstredend sind solche Auslegungen Duodas eigenstes Werk, es sei denn, daß sie ihre Vorlage bis zur Unkenntlichkeit entstellt hätte, was ihr auch zuzutrauen wäre.²

Daß Duoda mehr Sinn hat für das poetische Gewand als für den logischen Inhalt, zeigt sich in hübscher Weise bei einigen Bildern, die sie frei ausgeführt hat. *Et velut columbae lympham bibentes limpidissimam conspiciunt erodios atque rapaces accipitres, ne ab eis capiantur, evaduntque congratulantes et transvolantes, ubi eis ampla libuerit voluntas, sic tu, etc.*³ Oder: *et licet nullum vivere videatur in saeculo, vita tamen eius in similitudinem cuiusdam telae brevis et scissae computatur ad forum.*⁴

Duodas Selbständigkeit, die phantasievolle Art, in der sie Bibelstellen verwertet und verarbeitet, tritt in ihr volles Licht, wenn wir sie z. B. mit der gewissenhaften Aengstlichkeit eines Hrabans vergleichen. In dieser Hinsicht verdient folgender merkwürdige Passus mit Aufmerksamkeit gelesen zu werden. Duoda hat eben ihren Sohn zum Gebet auch für die Bösen ermahnt, und unvermittelt fährt sie fort:

Nam cum spiritus ad interrogationem cuiusdam senis responderet, ait (sc. senex): „Nos qui necdum legem novimus nec gratiam baptismatis unquam accepimus, quantulumcunque tollerabilia nobis poena manent, — ac si dixisset: Nemo nos conduxit. — Illi vero qui, agnita dei virtute, cum sanctae trinitatis fide baptismatis gratiam acceperunt et post agnitionem absque fructu poenitentiae dies finierunt suos, duriora nobis sentiunt tormenta.“ Tunc dixit senae: „Et qualis est poena vestra?“ Respondit vox: „Quantum distat coelum

¹ Manuel p. 111.

² Aehnliche Auslegungen finden sich p. 136, 9. 138, 24 ss. 144, 5 ss. 159, 3 ss. 193, 11 ss. 195, 9 ss. 209, 17 ss. Daß Duoda sich dessen bewußt war, daß sie die Sprüche nicht in ihrem wörtlichen Sinne nahm, zeigt die oben angeführte Stelle; sie legte aber Wert auf ihre Auslegung, wie z. B. wenn sie sich zum Beweis, daß die zweifache Geburt nötig ist, auf den Apostel beruft: *Apostolus dicit: Cum quibus et sine quibus vivere non possumus*. Wo der Spruch steht, weiß ich nicht, Duoda fährt aber fort: *Et licet aliter hoc in loco volvatur sensus, pro certis differentium causis ego volo, ut ita teneas, sicut fateor* (p. 195). Einer anderen Stelle, an der sich Duoda in exegetischen Versuchen ergeht, liegt ebenfalls ein, wie es scheint, selbstgemachter Spruch zu Grunde. *Et ipse (deus) actus conspiciat nostros a luce prima in vespereum, hoc est, etc.* (Manuel p. 61).

³ Manuel p. 128. Vgl. Ezech. 7, 16: *salvabuntur qui fugerint, et erunt in montibus quasi columbae convallium omnes trepidi*, und Iob 39, 13 *herodii et accipitres*.

⁴ Manuel p. 170. Die Anregung zu dem Bilde entnahm Duoda zwei auf der gleichen Seite angeführten Sprüchen: *dies mei velocius transierunt quam a texente tela succiditur* und *ad instar telae computatur araneae*, cf. Iob 7, 6 und Ps. 89, 9.

a terra, tantum est ignis super caput meum et subtus pedes meos. Ego autem cum meis similibus in medio stamus. Hi autem quos dixi subtus pedes nostros in profundissimum inferni immanissima sentiunt tormenta.“ Nunc senex cum rugitu coepit lamentare dicens: „Habeo autem quinque fratres, etc.“ Et quid accepisset responsum, patet cunctanter. Si peccaverit quis et non emendaverit, quid eveniet ei? Audi evangelistam: *Ligate ei manus et pedes, et mittite eum in tenebras exteriores*, etc. (Matth. 22, 12). Oro enim, ut talis sermo inauditor sit tui, et ut ne fiat, emendandum est semper. Orandum est pro ruentibus ut surgant, pro stantibus ne cadant, etc.¹

Hier haben wir eine wahre Phantasie von ganz modernem Gepräge über die Parabel vom schlechten Reichen und vom armen Lazarus (Luc. 16), deren Kühnheit eigentümlich anmutet.

Die gleiche Freiheit wie dem Bibelworte gegenüber bewährt Duoda auch gegenüber ihren sonstigen Quellen. Zwei Beispiele mögen das veranschaulichen.

In seiner Auslegung des 43. Psalms (Migne 36, 559 s.) ergeht sich Augustinus folgenderweise über die Worte des Apostels Paulus, 2. Cor. 6, 10: *quasi tristes, semper autem gaudentes*, etc.

Hic ergo quid? Labor pressura tribulatio tentatio: nihil aliud speres. Ubi gaudium? in spe futura. Nam dicit apostolus, *semper gaudentes*. In tantis tribulationibus semper gaudentes, semper tristes: semper gaudentes, quia ipse dixit, *quasi tristes, semper autem gaudentes*. Tristitia nostra habet *quasi*; gaudium nostrum non habet *quasi*, quia in spe certa est. Quare tristitia nostra *quasi* habet? Quia sicut somnus transiet, et dominabuntur recti mane. Novit enim charitas vestra, quia qui somnium indicat, addit ‘quasi’. Quasi sedebam, quasi loquebar, quasi pendebam, quasi equitabam, quasi disputabam. Totum *quasi*, quia cum evigilaverit, non invenit quod videbat. Quasi thesaurum inveneram, dicit mendicus. Si *quasi* non esset, mendicus non esset: sed quia *quasi* erat, mendicus est. Itaque modo qui ad laetitias saeculares oculos aperiunt, et cor claudunt, transit *quasi* eorum, et venit *verum* ipsorum. *Quasi* ipsorum est felicitas saeculi, *verum* ipsorum poena est. Nostrum autem *quasi* tristitia est; gaudium non est *quasi*. Non enim ait Apostolus, Quasi gaudentes, semper autem tristes; aut, quasi tristes et quasi gaudentes; sed ait, *Quasi tristes, semper autem gaudentes*. — *Sicut egeni*: et ibi *sicut* pro *quasi* posuit. *Multos autem ditantes*. Et cum hoc diceret, nihil habebat apostolus: omnia sua dimiserat, divitias nullas possidebat. Et quid secutus ait: *Quasi nihil habentes*: et ipsum nihil habere *quasi* apostoli erat. *Et omnia possidentes*: ibi non dixit *quasi*. Quasi egebat, non autem quasi, sed vere multos ditabat. Quasi nihil habebat: non autem quasi, sed vere omnia possidebat. Unde vere omnia possidebat? Quia creatori adhaerebat. *Verumtamen*, inquit, *deus redimet animam meam de manu inferni, cum acceperit me*.

¹ Manuel p. 210. Vgl. eine ähnliche, doch lange nicht so auffällige Verwertung der Parabel vom Hündlein, das die Brosamen unter dem Tische seines Herrn aufliest, p. 59. — Duodas Anlage zu phantasievollem Ausmalen zeigt sich auch in der Schilderung Josephs p. 88 und Moses p. 148 und Hiobs p. 171.

Diese Stelle hat Duoda im c. XXXII, *de diversarum tribulationum temperamentis*, auf folgende Weise verwertet; sie hat von der weltlichen und geistlichen Traurigkeit gesprochen und fährt fort:

Nobilior tamen est spiritalis quam carnalis, et licet pro aliquibus certis ex causis tristitia in corde accedat humano, oblivioni censura peritissimi praeponeunda esse fatentur. Unde unus ex eis (sc. peritissimis, i. e. Paulus) ait: *Quasi tristes, semper autem gaudentes*, et item: *quasi nihil habentes et omnia possidentes*. 'Quasi' dicimus, quod non est verum; 'verum', quod non est quasi. Dicit quidam captor somnii: Quasi equitabam, quasi currebam, quasi epulans pocula ni prius atque cibus cuncta manibus tenebam; ferculis in pomis, sapor gusti quo triplex, stabant; huc illucque me volvens, equestrium sessor aderam. Expergefactus a somno nihil cernens valui amplecti; inanis et fragilis demensque et palrans totus cum *quasi* remansi. O si fuisset verum quod annuens oculis, manu palrans, pedem terens! — O, dicit doctor, si talis vel quisquis futurus *quasi* cerneret verum, lapsus per umbras surgeret, ad apes transit moriens. Et ecce *quasi* felicitas rerum temporalium; cum ab insipientibus et negligentibus relinquitur, nihil aliud per funebra carminum restat nisi *quasi*. Quare? Quia transit bona ipsorum et restat damnatio morti perpetua illorum cernentium temporaliter cuncta. Quid aliud a sapientibus computantur nisi *quasi*? Audi auctorem qui dicit: *Vidi omnia sub sole et ecce vanitas, vanitas vanitatum et omnia vanitas* (Coh. I, 14. 2). En habes *quasi* cum somno vanitatis vinclorum in retitu connexibus. Quare? Quia, ut ait psalmista, *turbati sunt omnes insipientes corde, dormitaverunt qui ascenderunt equos, expergefacti a somno nihil in manibus invenerunt suis* (Ps. 75, 6. 7), transierunt irrevocabili gressu. O somnum durum et inexcitabile his qui nequitur vivunt et absque poenitentiae fructu ad ima recurrunt! Quid in talibus nisi *quasi*? *Transierunt quasi naves poma portantes* (Iob 9, 26), et velut foenum apparens mane cum flore, vespere secus durus et arens (cf. Ps. 89, 6) traditur igni, psalmista testante, qui dicit: *Omnis caro foenum et gloria eius quasi flos agri* (Is. 40, 6) sic apparebit, et licet multum vivere videatur in saeculo, vita tamen eius in similitudinem cuiusdam telae brevis et scissae computantur ad forum.

Und in dem Tone geht es weiter vier Seiten lang.

Ein anderes Beispiel entnehmen wir dem c. LXV, *de litteris Adam et sensibus*, und die entsprechende, ebenfalls aus Augustinus stammende Stelle¹ entlehnen wir zum Vergleich der verkürzten Wiedergabe Hrabans, *de laudibus s. crucis* I, 12 (Migne 107, 197 s.):

Hoc idem in nomine protoplasti olim designatum fuit, scilicet Adam. In cuius vocabulo quatuor litteris quatuor orbis terrarum partes per graecas appellationes demonstrantur. Si enim graece dicantur oriens, occidens, aquilo, meridies, sicut plerisque locis sancta eos scriptura commemorat, in capitibus verborum invenies Adam. Dicuntur enim graece memoratae quatuor mundi partes: anatole, disis, arctos, mezembria. . . Habet quoque idem nomen in se mysterium incarnationis Christi, si numerus in litteris eiusdem nominis secundum Graecorum regulam, qui ad litteras suos numeros computabant, intendatur.

¹ Augustinus, explan. in Iohannem, Migne 34, 1473 s.

Δ enim in numeris apud Graecos significat unum, Δ quatuor, A alterum unum, M quadraginta. Coniuge hos numeros quatuor, fiunt XLVI, et hoc est quod Iudaei in evangelio respondisse leguntur: *quadraginta sex annis aedificatum est templum hoc, et in tribus diebus excitabis illud?* Quod evangelista intelligens dixit: *Hoc autem dicebat de templo corporis sui*, quia dominus noster Iesus Christus de Adam corpus accepit, etc.

Duoda schreibt:

Sicut quinquies terni XV, sic XVdecies IIIⁿⁱ XLV faciunt; additur I et fiunt XLVI.¹ Totus numerus secundum elementa Graecorum litterae continetur. Nam *alfa* quod est oriens I; *delta* quod est occidens IIII; iterum *alfa* quod est VII^mdron I; *moïda* quod intelligitur merities XL. In has IIII mundi partes extensus est Adam in filiis suis. Unus autem et IIII et I et V quies II^{bini} (*sic*). XLXVI (*sic*) faciunt. Quantos dies esse participationes continentur, tot annis restaurata est domus domini in Ierusalem, hoc est XL et VI annis. Nam Dominus ipso legitimo dierum numero compleri volens, ait Iudaeis: *Solvite templum hoc et in triduo excitabo illud*. Illi autem dixerunt: *XL et VI annis aedificata est domus haec, et tu in triduo excitabis illud?* Ille autem dicebat de templo corporis sui (Joh. 2, 19—21), ac si diceret: Solvite per passionem, quod de vestra sumpsi origine, ut audietis: Ecce homo; et ego in triduo per divinitatis excitabo potentiam. De quo triduo multo ante praedixit propheta dicens: *Vivificabit nos per duos dies, die tertia suscitabit nos*, etc. (Os. 6, 3).

Ein Vergleich dieser und ähnlicher Stellen läßt weder das Abhängigkeitsverhältnis noch die freie Umgestaltung verkennen.

Die durch die angeführten Beispiele hinlänglich belegte Freiheit, mit der Duoda sich die Schätze der Kirchenväter aneignet, und die Selbständigkeit, mit der sie ihren Stoff behandelt, erschweren es ihre Quellen aufzudecken. Es ist leichter zu allen ihren Lehren Parallelstellen nachzuweisen, als den Fundort ihrer Weisheit hin und wieder zu bestimmen.

Die Einleitung erinnert einigermaßen an die der *Moralia in Iob* Gregors, die auch in *Prologus* (Epistola missoria) und *Praefatio* zerfällt.² Sonst enthält sie nur Persönliches.³

Der dogmatische Gehalt der Kapitel über Gott, wie des Handbuchs überhaupt, ist gering, da Duodas Sinnen mehr auf das Moralische gerichtet ist. Ihr Inhalt läßt sich in wenigen Sätzen

¹ D. h. $5 \cdot 3 = 15$; $15 \cdot 3 = 45$; $45 + 1 = 46$.

² Vgl. auch die Anspielung auf Sap. 10, 21. Manuel p. 50, Gregorius M., Epistola missoria II (Migne 75, 512).

³ Zu erwähnen ist das Bild p. 50, das gedanklich und stilistisch zwar sehr konfus ausgefallen ist. Duoda liebt es Erfahrungen des täglichen Lebens zur Beleuchtung der ewigen Wahrheiten zu verwerten: *Docent, fili, terrena, quae sunt coelestia. Tu cum pulsaveris in saeculo et acquisieris, gaudebis sicut mos est; hortor te et admoneo, ut petitio vel acquisitio tua sit non solum hic, sed etiam in futuro. Ea diligenter quaeras, quae animae tuae sunt necessario exigenda*. Manuel p. 75. — Vgl. auch p. 77: *Et si homini terreno potentiori nos aliquam utilitatem ... volumus petere, ut det*, etc.

zusammenfassen: Man muß Gott lieben und loben; der Himmel kann ihn nicht fassen, und vor den Menschen verbirgt er sein Antlitz. Man muß ihn suchen; er ist der Allgegenwärtige, er ist Der ist. Er, der Allerhöchste, weiß alles, er kennt unsere Schwäche, während niemand ihn erkennen kann. Sein Name birgt heilige Geheimnisse; er ist der Allmächtige, der alles gemacht hat; der thörichte Mensch sagt: das gehört mir, dies ist mein Reich, und vergißt, daß die Erde in Gottes Gewalt ist. Gott ist oben, unten, außen und innen. Wer ihn liebt, den führt er in diesem und zum ewigen Leben.

Im ersten Kapitel dieses Abschnitts fällt zunächst der Satz auf: *Certe et ego ipsa, considerans casum humanae fragilitatis meae*, weil er auffallend an die Anfangsworte der Urkunde erinnert, die Wilhelm am 15. Dezember 804 für Gellone ausgestellt hat: *recogitans fragilitatis meae casus humanum*.¹ Wenn die Uebereinstimmung nicht bloß ein Spiel des Zufalls ist, so thut sie sprechend dar, in welcher Verehrung die Familie das Andenken des heiligen Ahnherrn hielt, da Duoda, die sich erst 824 mit Bernhard vermählte, jene Worte so treu im Gedächtnis wahrte. — Wie erwähnt, finden sich zwei Citate desselben Kapitels (2. Par. 2, 6. Exod. 33, 13. 20) in gleichem Zusammenhang bei Augustinus, *de symbolo* (Migne 37, 662 s.): — Für die Zahlensymbolik des c. V beruft sich Duoda auf einen *doctor*, *quam magnus est meritis*, den ich nicht nachzuweisen vermag.² — Ebendasselbst (p. 66) führt sie Verse eines *quidam poeta* an, die, wie Bondurand erkannt hat, aus Prudentius, Cathemerinon IX, *hymnus omnis horae*, entnommen sind. — Den hübsch ausgeführten Gedanken, daß die Erde nicht uns, sondern Gott gehört, habe ich anderswo nicht auffinden können. — Ebenso entgeht mir die Herkunft jenes andern, daß Gott oben, unten, innen und außen ist (p. 69), was Duoda später (p. 120) ebenfalls auf die Priester als Gottes Vertreter anwendet.

Ueber die Dreifaltigkeit (c. VIII) wagt Duoda nicht eingehend zu sprechen; sie zeigt nur, wie die Erzväter, Propheten und Apostel sie verehrt haben, und bedient sich dazu Gregors *Moralia in Iob* c. 28 und *Homiliae in Evangelia* I, 19 (Migne 76, 516. 1152).³

¹ Acta Sanct. ord. s. Bened. ed. Venet. IV, 1 p. 85. — Die Worte sind nicht biblisch.

² Ueber die Zahlensymbolik Duodas sprechen wir später zusammenhängend.

³ An letzterer Stelle handelt es sich um die Begegnung Abrahams mit Gott in Mambre. Das aus Gregor wörtlich entnommene: *sic tribus quasi uni loquitur* (Gregor: *locutus est*), zeigt, daß nicht Augustinus, *Contra Maximium* (Migne 42, 802), zum Vorbild diente. Selbstredend kannte Duoda auch das Athanasianische Glaubensbekenntnis (cf. Manuel p. 247). Ihre Lehre ist zusammengefaßt in dem Satze: *Tu ergo, fili, crede, in quantum vales, patrem et filium et spiritum sanctum, quam illorum divinitas aequalis est et coaeterna maiestas; quia qualis pater, talis filius, talis et spiritus sanctus, et quantum in personis singulorum nomina singillatim teneant, nomen tamen naturaliter horum continet trinum, qui dicitur deus; hoc est trinitas, pater et filius et spiritus sanctus* (p. 73).

Lose schließt sich an die Betrachtungen über die Dreifaltigkeit das Kapitel über Glaube, Hoffnung und Liebe, das an Augustins *Enchiridion* erinnert, aber nur Allgemeines bietet. Duoda versucht sich zuerst in Worterklärungen und zeigt dann den Weg zu jenen Tugenden in Suchen, Bitten und Anklopfen (cf. Matth. 7, 7).

In c. X und XI, *de reventia orationis*, schreibt sie Wilhelm die Gebete vor, die er bei jeder Gelegenheit, vor Schlafengehen, beim Aufstehen und Ausgehen sprechen soll. Die korrektere Sprache zeigt, daß dieselben nicht von Duodas Erfindung sind; woher sie genommen sind, ist mir unbekannt.¹

Bei den Auseinandersetzungen über die Pflichten gegen Vater, Lehnsherrn und alle Stände spricht Duoda recht aus der Fülle des Herzens. Warnende und ermunternde Beispiele aus der biblischen Geschichte wechseln ab mit Lehren für das praktische Leben und zeigen, wie innig bei ihr die Lebenserfahrung mit den religiösen Anschauungen verwachsen war. Am interessantesten sind diese Kapitel in kulturgeschichtlicher Hinsicht; sonst geben sie nur zu wenig Bemerkungen Anlaß.

Die Drohungen der Schrift gegen die, welche ihren Vater verachten, erinnern Duoda an die Wirren ihrer Zeit, die Hrabanus Maurus bekanntlich veranlaßten, eine eigene Schrift *de reverentia filiorum erga patres et subditorum erga reges* zu verfassen.² Duoda giebt jedem zu bedenken, daß er ja selbst einmal seine Freude an folgsamen Kindern erleben möchte. Den kindlichen Gehorsam stellt sie gleich hinter die Pflichten gegen Gott, obwohl der König den höchsten Rang einnimmt, weil man seinem Vater alles verdankt. (C. XII—XIV.)

Die Treue gegen den König empfiehlt Duoda ihrem Sohne um so eindringlicher, als er einem Geschlechte entstammt, das nie die Untreue gekannt. Eine Hauptaufgabe des jungen Mannes wird es dereinst sein, als Ratgeber des Königs mitzuwirken: Er möge verfahren wie der Metallarbeiter, der stets für sein Werk den passenden Augenblick abwartet, damit das Gold seinen rechten Glanz bekomme (p. 64). Die Weisheit soll er von Gott erbitten. Hier werden wieder arg enstelte Verse eines *quidam orator in suis carminibus* angeführt (p. 95). (C. XV—XVIII.)

¹ Diese Gebete entsprechen weder denen in Gregors *liber sacramentorum* (Migne 78, 195—203) noch denen in Alkuins *liber sacramentorum* (Migne 101, 462 ss.) oder *de psalmorum usu liber cum variis formulis ad res quotidianas accomodatis* (ibid. 465—508). Daß zu jenen Gebeten liturgische Formeln verwertet wurden, zeigt z. B. die eine Stelle: *Crucem tuam adoro, domine, et sanctam resurrectionem tuam credo* (p. 79). Cf. Gregorii M. *liber antiphonarius* (Migne 78, 676), Antiphona ad crucem adorandum (feria sexta, in pasceve): *Crucem tuam adoramus, domine, et sanctam resurrectionem tuam laudamus et glorificamus*. — P. 79, 12 ist zu lesen: *Benedictio patris et filii et spiritus sancti maneat super me servum tuum W. minimum. Amen.* — *Ista crux, etc.*

² Apud P. de Marca, *Concordia sacerdotii et imperii* 1272—76,

Neben dem König haben auch seine Verwandten und Angehörigen ein Anrecht auf treue Dienste (c. XIX), alsdann die Großen (c. XX) und schliesslich auch die Kleinen (c. XXI). Die Gegenseitigkeit christlicher Duldung und Hülfeleistung veranschaulicht Duoda, indem sie aus der *Ars Donati poelae* Aktiv und Passiv, Singular und Plural anführt (p. 112); treffender ist das Beispiel der Hirsche, die über einen Meeresarm schwimmen, was Duoda nicht aus Plinius' Naturgeschichte, sondern mitsamt der Nutzenwendung aus Augustinus, *ad Galat. VI, 2* (Migne 40, 81) entnommen hat (p. 112 s.). — Barbarisch entstellte Verse eines unbekannten Dichters sollen zum Sinn haben, daß Gott den Menschen geschaffen hat, um die durch Lucifers Fall verringerte Zahl der Engelscharen wieder zu ergänzen: ein Gedanke, der p. 222 abermals *secundum dicta patrum* wiederholt wird.¹

Weihvoller wird Duodas Stil im c. XXII, das den Priestern gewidmet ist. Sie erklärt zuerst die Bezeichnungen *sacerdotes*, *presbyteri*, *episcopi*, *pontifices* in einer Weise, die nicht eben etymologisch genannt werden darf;² dann stimmt sie in höheren Noten ein Preislied an, das schon darum originell ist, weil es aus Laienmund kommt, während wir sonst aus jener Zeit nur Unterweisungen von Priestern an Priester über ihren Stand und dessen Stellung zur Laienwelt haben.³

Im folgenden Abschnitt (c. XXIII—XLIV) gehen zwei Gedankenläufe durcheinander: der Kampf der Tugenden wider die Laster und die sieben Gaben des Geistes mit den acht Glückseligkeiten. Von diesem Abschnitt gilt in besonderem Mafse, was Duoda mehrfach ausspricht, daß sie ihren aus verschiedenen Schriftstellern zusammengetragenen Stoff der Fassungskraft ihres Sohnes gemäß verarbeitet hat. Die bestimmten Quellennachweise mußten dem entsprechend spärlich ausfallen.

Unbekannt sind die *Synonima*, aus denen Duoda anführt: *Occulta malitia blandis sermonibus ornatur* p. 126. — Daß die p. 127 angeführten Verse nebst einigen Redensarten in den vorausgehenden Sätzen dem bereits erwähnten *hymnus omnis horae* (Prudentius, Cath. IX) entnommen ist, erkannte Bondurand.⁴ — Die konfuse

¹ Manuel p. 114 s. Gelehrt wird die Ergänzung der Engelscharen aus den erlösten Menschen von Augustin, *Enchiridion* 29 (Migne 40, 266). — Die Verse gehen bis p. 115, 8. Die Prosa beginnt wieder mit: *Est sensus, fili V. d. h.* Der Sinn der angeführten Stelle ist folgender.

² *Dicti sunt sacerdotes ad sanctificandum vel consecrandum*, geht an: *presbyter* wird mit *prae* = *ante* zusammengebracht, *pontifex* von *pontem facere* abgeleitet. Richtig wird *episcopus* erklärt: *Dicti sunt episcopi ut speculatores ... Epi graece, latine super; scopon similis graece est, latine intuito vel destinatio dicitur*, etc. Man kann hiezu Alkuin, *Ep.* 10 (Migne 100, 154) und Hraban, *de clericorum institutione* (Migne 107, 301) vergleichen.

³ Anklänge an Gregor kann man p. 121 in den *custodes vasorum* und den *columbae ad fenestras* und *amici dei* finden, cf. *Moralia* (Migne 76, 264), *Homil. in Ezech.* (ibid. 994).

⁴ Die Verse des Hymnus spielen auf den Besessenen am Gardarenischen See an.

Allegorie über die Namen der zwölf Erzväter und die Vision Hesekiels (p. 128) ist wohl Duodas Eigentum.¹ — Im c. XXVI, *de septemplici dono sancti spiritus*, werden Worte des Apostels Petrus bei seinem Martertode angeführt (p. 135), die in den älteren Legenden nicht stehen.² — Nicht gefunden p. 136: *Nam unusquisque nostrum, ut quidam doctor in passionis parasceve ait domini, talem sibi infra fluctuationes saeculi huius eligere debet conversationem, ut in finem liberari possit.*³ — Die drei Arten von Geistern, die der Engel, der Menschen und Tiere (p. 137), unterscheidet Gregor, *Dialogi IV*, 3 (Migne 77, 321).⁴ — An die Betrachtungen über die sieben Gaben des Geistes reiht Duoda Bemerkungen über den *spiritus rectus*, *sp. sanctus* und *sp. principalis* nach Ps. 50, 12—14, die wie die ersteren selbständig durchgeführt zu sein scheinen (p. 139 s.).⁵ — In den folgenden Kapiteln finden sich abermals eine Reihe anscheinend wörtlicher Citate, deren Ursprung nicht nachgewiesen ist: P. 141: *Scriptum est in cuiusdam libelli particula: Esote fortes et cum antiquo pugnate serpente.* — P. 145: *Nam, ut aiunt doctores, castitas est angelica vita et caelis civem facit huius negotii adiri consortem. O, dicit quidam, quam parva est ad modicum concubitus ora, per quem perditur vita futura, et quam magna est vigor splendorque castitatis assidue, qui hominem moribundum angelicis civem facit esse consimilem.*⁶ — P. 154: *De talibus dicit quidam: Dives et pauper simul peribunt, simulque in egestate torquescunt, dives non largiens, pauper non habens spiritum humilitatis.* — P. 157: *Dicit enim quidam: Cum omnibus peccantibus pecco, si quos videro peccantes ipse non corrigam. Et item alius: Delinquenti non sinui exaltare cornu.* — P. 158: *Orabat quidam: Non me permittas, domine, famulum tuum a te separari, nec alienis sinas subdi communicando peccata.* — P. 161: *Item alius: Qui dat pauperi nunquam egebit.*

Die Unterscheidung von drei Arten von Almosen findet sich in Augustins *Enchiridion* LXXII s. (Migne 40, 266).⁷ — Aus Augustins *enarratio* in Ps. XLVI (Migne 36, 559 s.) sind die oben ausgeschrie-

¹ Duoda will von den Namen der zwölf Stämme reden, die der Hohepriester auf den Schultern des Leibbrocks und auf dem Amtsschildlein in den Händen tragen soll (Exod. 28, 39); aber ihr Gedächtnis versagt wie bei der Vision (Ezech. 1, 6).

² Acta Sanct. 29. Juni. — Die Worte passen wohl in die gegebene Situation. Sie können allenfalls von Duodas Erfindung sein.

³ Wir haben von Augustin einen *sermo de passione domini in parasceve* (Migne 38, 1084), ein anderer, den Beda und Florus citieren, ist verloren gegangen (ibid. (b)).

⁴ Diese Unterscheidung ist offenbar zur Schuldoktrin geworden. Vgl. die *disputatio puerorum III* (Migne 101, 1106 s.).

⁵ Man vergleiche z. B. Augustinus, *Enarratio in Ps. L* (Migne 36), Alkuin, *Enchiridion seu expositio in psalmos poenitentiales* (Migne 100) u. s. w.

⁶ Vgl. Alkuin, *liber de virtutibus et vitiis XVIII*: Qui in castitate vivunt, angelicam habent in terris conversationem. Castitas hominem caelo coniungit, angelis facit concivem (Migne 101, 627). — Den Hinweis auf *sermo 91 S. Aug.* habe ich nicht verwerten können.

⁷ Vgl. auch Alkuin, *liber de virtutibus et vitiis XVII* (Migne 101, 626).

benen Auslassungen über 2. Cor. 6, 20 *quasi tristes*, etc. entlehnt. — Die geistliche Traurigkeit wird p. 168 durch das Bild gewisser Vögel veranschaulicht, deren Gesang 'ein Klagen ist. — P. 172 sind beachtenswerte Gedanken über das: *in qua parte ceciderit* (Coh. 11, 3). — P. 175 ist ein langes Gebet eingelegt, das Duodas Stil nicht verrät. — Das c. XXXIX bringt neue Citate: *In hac quoque tristitia militabat ille qui dicebat: Reliquisti me, deus, reliquisti me, et hoc anno voluisti me visitare* (p. 181). *De talibus namque et eorum similibus invenies scriptum: Infirmas a vobis extincta est, dolores transierunt* (ibid.). — An die praefatio der *Moralia in Iob* erinnern die Bemerkungen *de duplo bonorum* und die *binæ stolae* (p. 182).¹ — Hier verweist Duoda ihren Sohn auf ein unbekanntes Buch, das ihm zur Hand gewesen sein muß: *Lege Curam pastoralem et invenies*.²

Von unbekannten Verfassern sind die p. 147. 156. 161 angeführten Verse, wie gewöhnlich bis zur Unkenntlichkeit entstellt.

Es folgen Betrachtungen über die zweifache Geburt und den zweifachen Tod. Duoda beruft sich auf die Mütter des heiligen Celsus und des heiligen Symphorianus von Autun (p. 197).³ — Daran anschließend ermahnt sie ihren Sohn zu anhaltendem Gebet für alle Stände mit Berufung auf die Gebetsformeln der Kirche (p. 202. 206)⁴ und mit wörtlicher Entlehnung eines Gedankens aus Augustins enchiridion c. XC (Migne 40, 283).⁵ — Desselben Kirchenvaters explanationes in Johannem (Migne 34, 1473 s.) ist die Zahlenallegorie über Adams Name (p. 218) entlehnt. — Endlich ist ein

¹ Die beiden Gedanken werden wiederholt in Gregors Dialogen IV, 25 (Migne 77, 357).

² Alkuin pflegt Gregors *Regula pastoralis* als *Cura pastoralis* zu bezeichnen. Cf. *Ep.* 36. 70 u. ö.

³ Der Satz, wie er in P lautet, ist fraglos fehlerhaft abgeschrieben. *Lege beatam Mariam, illam matrem pueri celsi, et beatam Augustam, matrem sancti Symphoriani, Augustodunensium civem, qualiter primae et secundae natiuitatis in Christo suis extiterunt prolibus*. Der *puer celsus* kann nicht Jesus sein, der keiner Wiedergeburt in Christo bedürftig war, sondern es handelt sich um den *puer Celsus*, den seine Mutter von Nazarius taufen liefs, mit dem er dann auszog und den Märtyrertod erlitt. Acta SS. Julii 8. t. VI, 533 s. Die Mutter des hgn. Celsus wird nicht genannt, ebensowenig als die des hgn. Symphorianus, cf. Acta SS. Aug. 22. t. IV, 491. Daher wird jener Satz wohl so herzustellen sein: *Lege beatam matronam illam, matrem pueri Celsi, et [beatam] augustam matrem s. S. etc.* Das Beiwort *augusta* statt des *venerabilis* der Vita unter Einfluß von Augustodunensium. — Duoda erinnerte sich der Rede der Mutter Symphorians, als sie die Worte schrieb: *Admoneo vos iam quasi uirosque ego D. genitrix vestra, ut . . . sursum teneatis cor; aspiciite regnantem in celis illum qui dicitur deus* (p. 71). Cf. Vita Symphoriani § 11: *Sursum cor suspende, fili; aspice illum, qui regnat in caelis*.

⁴ Cf. Gregorius M., *liber sacramentorum* (Migne 78, 81), feria IV. Die Angabe Duodas p. 206 in *oratione feriae VI, die videlicet passionis dominicae*, ist falsch, denn am Freitag fällt jenes Gebet aus und tritt die Anbetung des Kreuzes an dessen Stelle.

⁵ Manuel p. 207. 209. Nach Duodas Art ist der Satz auf zwei Kapitel verteilt. Ueberschrift und Anfangsworte von c. LX sind wohl zu lesen: *Pro inmeritis digna invenies quid agas. — Pro valde malis inmeritisque dandum (orandum?) est . . .* und nicht *Pro valde malis in meritis, queo, dandum est*,

neuer Anklang an Prudentius' *hymnus omnis horae* zu verzeichnen, nämlich die Anspielung auf die Verwandlung des Weines zu Kana in 'edlen Falerner' (p. 221).

Das Nachwort des Handbuchs enthält eine Reihe persönlicher Nachrichten.¹ Das schwungvolle Nachtragskapitel über den Gebrauch der Psalmen ist aus Alkuin, de psalmodum usu liber (Migne 101, 465—68) ausgeschrieben.²

So weit ist es mir gelungen einen Einblick in Duodas Quellen zu gewinnen. Wenn es auch nur bescheidene Beiträge sind, so können sie doch einem späteren Herausgeber nützliche Fingerzeige geben. Erschöpft ist das Thema nicht; soviel scheint mir aber gewonnen, daß wir nunmehr bestimmt erkennen, daß Duodas Bildung durchaus kirchlich ist; Spuren profanen Einflusses sind keine aufzufinden. Die heilige Schrift und die Kirchenväter, das war ihre geistige Nahrung; sie sind die direkte oder indirekte Quelle des Handbuchs. Wir haben gesehen wie umfangreich Duodas Kenntnisse waren, und wie frei sie ihre Lesefrüchte verwertet hat. Ueberschauen wir nun die Zahl der von ihr benutzten Quellschriften und bedenken wir, daß sie nur zufällig in Uzès zurückgeblieben war und die ganze Zeit keine Verbindung mit ihrer Heimat hatte, so drängt sich die Frage auf, ob ihr jene Schriftsteller alle zu Gebote standen. Vielleicht hatte sie nur einige davon zur Hand, während sie die anderen nur nach der mehr oder weniger verflüchtigten Erinnerung ausbeuten konnte. Auch diese Erwägung ist geeignet, die Eigenart des Handbuchs in gewisser Hinsicht zu beleuchten.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Verse, die an verschiedenen Stellen des Handbuchs angeführt werden, sowie die, welche Duoda selbst gedichtet hat.³ Viel Scharfsinn ist schon auf ihre Wiederherstellung und auf die Auffindung ihres Prinzips verwendet worden: vielleicht vergeblich; denn ich vermute, daß jene anscheinend barbarischen Verse gerade wie die Citate aus Prudentius einfach entstellt sind, und zwar dermaßen, daß sie sich weder richtig herstellen noch in der überlieferten Gestalt skandieren lassen.

¹ Das Nachwort erinnert einigermaßen an das Schlufskapitel der *Moralia in Iob*. Cf. *Expleto itaque hoc opere ad me mihi video esse redeundum* (Migne 76, 780), vgl. Manuel p. 234: *Ad me recurrens lugeo*. — Die Klagen Duodas über die von ihr überstandenen Gefahren mit Anspielung auf 2. Cor. 11, 26 finden eine Parallele in Prudentii episcopi prologus ad *Flores psalmodum*, ed. Mai, Script. vet. nov. coll. IX, 369.

² Alkuins Text kann mithin zur Verbesserung des Handbuchs benutzt werden. Aber für den *Tertius usus* ist die Lesung des Handbuchs vorzuziehen.

³ Angeführt sind Verse p. 95, 15. 114—115, 8. 147. 156, 12 ss. 161, 8. — Von Duoda stammen vier Gedichte: das *Epigramma* p. 47 ss. (Akrostichon); die Verse über das Alter Wilhelms p. 225 s.; die *Versiculi*, die den Inhalt des Handbuchs rekapitulieren (Akrostichon) p. 228 ss.; Duodas Grabschrift (Akrostichon) p. 240 s. — Vgl. dazu Traube l. c. Huemer l. c.

Vielleicht läßt uns der Zufall einmal die Quelle des einen oder des andern Gedichtes entdecken.

Was Duodas eigene Verse betrifft, so scheint sie zwei verschiedene Principien befolgt zu haben. In den drei letzten Gedichten schwebt ihr offenbar der eigenartige Prosarythmus der Psalmen vor, und wahrscheinlich sind die unter ihrer Grabschrift stehenden Worte: *Qualiter ordinem psalmi ex parte componens*, in diesem Sinne zu deuten und mithin nicht als neue Kapitelüberschrift, sondern als erläuternde Anmerkung zur Grabschrift aufzufassen.¹ Die Verse des Epigrammas hingegen zeigen ausgesprochen rythmischen Charakter; sie erinnern entfernt an französische Zehnsilber, und man könnte sie, meine ich, als Beleg für die Ansicht anführen, daß dieser Vers aus dem rythmischen Hexameter hervorgegangen ist.²

Wir haben schon hervorgehoben, daß sich Duoda nicht eben durch scharfe dialektische Schulung auszeichnet. Dies tritt in ihrer Zahlenmystik grell zu Tage. Man kann ihre Rechnerei nicht anders bezeichnen als schülerhaft; sie weiß selbst nie, wo sie hinaus will.³ In der Ausdeutung der Zahlen hat sie nichts Tiefes, doch einiges Eigenartige: 1 bedeutet Gott; 2 die beiden Gebote, Gott und den Nächsten zu lieben, die zwei Testamente, das thätige und beschauliche Leben; 3 die Dreieinigkeit oder *cogitatio munda, locutio sancta* und *opus perfectum*;⁴ 4 die vier Elemente, die vier Kardinaltugenden, die vier Himmelsgegenden, in denen das Evangelium gepredigt wird, oder die vier Säulen, die den Vorhang der Stiftshütte tragen;⁵ 5 die fünf Sinne, die mit Jungfräulichkeit und Keuschheit gepaart zehn ergeben; 7 die sieben Leuchter und Lampen, oder $7 \cdot 7 + 1 = 50$ das Jubeljahr, $7 \cdot 70$ die Zahl, wie oft man verzeihen soll; 8 die in der Arche Geretteten, das Vorbild der durch die Taufe Erlösten; 9 die neun Ordnungen der standhaften Engel; 10 die zehnte Ordnung, die durch die Auserwählten unter den Menschen wiedergewonnen werden soll.⁶

Wiederholt bedient sich Duoda des *computus digitalis* für ihre

¹ Manuel p. 242. Vgl. das Facsimile.

² Cf. Thurneysen, Zs. f. rom. Phil. XII.

³ Manuel c. V. XLIV. LXV. LXVI. Ein Beispiel genügt um das Schülerhafte zu veranschaulichen. Im c. V meint Duoda: 1, 2, 3 und 4 sind die Grundzahlen, aus denen alle übrigen hervorgehen; $5 \cdot 5 = 25$; $25 \cdot 2 = 50$; $5 \cdot 50 = 500$, lateinisch geschrieben D, der Anfangsbuchstabe von *Deus*. — Der Abschreiber von P hat wahrscheinlich viele Böcke geschossen.

⁴ Duoda liebt die Gegenüberstellung von *cogitare, loqui* und *operare*, cf. p. 61, 15. 65, 23. 75, 22. 140, 8.

⁵ Die betreffende Stelle p. 221 ist fehlerhaft überliefert. Ueber die vier Himmelsgegenden vgl. Gregorius, *Moralia* I, 19 (Migne 75, 535 u. ö.). — Die vier Säulen des Vorhangs nach Exod. 26, 32.

⁶ In dem Augustinus entlehnten c. LXV wird Adam = 46 gedeutet. — Der Tempel, der in 46 Jahren gebaut worden ist, bezeichnet Christi Leib, der am dritten Tage auferstehen soll.

Ausdeutungen. Bekanntlich gebrauchte man zur Unterstützung des Kopfrechnens die nach bestimmten Regeln gebogenen oder ausgestreckten Finger beider Hände. Bis 99 zählte man mit der linken Hand, bei 100 ging man zur rechten über. Die linke deutet Duoda als das irdische, die rechte als das ewige Leben, und wünscht ihrem Sohn 99 Jahre hienieden (p. 193). Im ganzen reichte diese Zeichenrechnung bis zu einer Million; diese, die vollendetste Zahl, soll die ewige Seligkeit bedeuten, und wie es Rebecca Gen. 24, 60 gewünscht wird, möge auch Wilhelm bis zum Alter und zum Hafen des Seelenheils tausendmal tausend glücklich erreichen (p. 222. 224).¹

Bisher galt unsere Untersuchung dem theologischen Inhalt des Handbuchs; es bleibt uns noch die Aufgabe das kulturgeschichtlich verwertbare Material, das darin zerstreut ist, zu sammeln. Interessant sind uns viele von Duodas Aeußerungen, insofern sie die Anschauungen der Laienwelt ihrer Zeit in unbefangener Weise, wenn auch in gewundener Rede zum Ausdruck bringen.

Bedeutsam ist zunächst das große Gewicht, das sie auf das ausschließliche Recht der Geburt legt: *Certa quidem et fixa manet conditio, quod nullus, nisi ex genitore procedit, non potest ad aliam et summam personam culmine pervenire senioratus* (p. 85 s.). Deshalb soll Wilhelm dem König, zu dessen Dienst ihn sein Vater bestimmt hat, alle Treue erweisen, *quod est generis ex magno utrumque nobilitatis exorto progenie* (p. 90). Ebenso soll er die Verwandten des Königs verehren: *Inclitos atque praeclaros seniori tuo regiae potestatis eximios parentes atque propinquos tam ex paternitatis illustrem quam ex matrimonii dignitatem ascendente originem*,² *si ad hoc perveneris, ut cum commilitonibus infra aulam regalem atque imperialem vel ubique utilis esse merearis servitor, time ama venera et dilige eos, atque in omni negotio utilitatem illorum purum et aptum cum executionibus fidelitatem tam mente quam corpore certum illis in omnibus para obsequium* (p. 103). Die gleiche Verehrung und Dienstwilligkeit soll Wilhelm allen Mitgliedern der königlichen Familie beiderlei Geschlechts bekunden, *sisque fidelis seniori tuo K., quisquis ille est, et suis utrorumque sexuum parentibus atque regalium generis ortos*; denn Gott hat sie ausgewählt und zu ihrem hohen Range vorbestimmt: *Deus enim eos, ut credimus, elegit et praelegit in regno, dans illis gloriam ad illam tendentem, conformem similitudinis magnae, quam pollicitus est Abraham, Isaac et Iacob, prolisque dignis et semini eorum* (p. 104). Infolge

¹ Ueber den *computus digitalis* unterrichtet man sich am besten aus Hrabans Schrift *de computo* (Migne 107, 674).

² Diese Betonung der standesgemäßen Abstammung auch von mütterlicher Seite erinnert daran, daß die Annalisten bei beiden Gemahlinnen Ludwigs des Frommen ihre Herkunft aus den vornehmsten Geschlechtern hervorheben.

dieser Gnadenwahl stammt wohl alle Gewalt von Gott, aber, wie es im Handbuch heisst, nur *pro parte*.¹

Das Vorrecht der Geburt hängt mit dem Erbschaftsrechte eng zusammen, und Duoda betont dementsprechend die gesetzmässige Erblichkeit: *Ora pro parentibus genitoris tui, qui illi res suas in legitima dimiserunt hereditate ... Et licet scriptura dicat: in bonis alienis gaudet alius* (Eccl. 14, 4), *tamen eorum, ut praedixi, haereditates non extranei, sed tuus possidet dominus et pater* 'Bs., *in tantum quod illi remanserunt* (p. 212). Von diesen ererbten Gütern wird Bernhard seinem Sohne bei Zeiten einiges zukommen lassen: *Credo enim quod, si digne et humiliter erga eum certaveris, pium tibi ex hoc augebit incrementum fragilitatis dignitatum suarum. Si concedente prius clementia omnipotentis dei tuus genitor aliquid exinde tibi iusserit largiri, in quantum valueris per amplius ora, ut illi merces adcreseat ex eorum animabus quorum cuncta fuerunt. Ex occupationibus enim multis illi non licet ad tempus* (ibid.). Auch die von Wilhelms Paten Theodorich zurückgelassenen Güter sollen einst auf ihn übergehen: *Te quasi primogenitum parvulum relinquens in saeculo, sua cuncta domno et seniori nostro, ut tibi prodesse valerent in omnibus, remanserunt* (p. 214).²

Dem Lehensherrn ist man Treue schuldig, und die Ansichten, die Duoda entwickelt, werden jedem Kenner der altfranzösischen Heldendichtung vertraut in die Ohren klingen. *Quamobrem, fili, hortor te, ut, quod tenes, corpore fideliter, dum vivis, tene et mente; erit enim tuus tuisque famulantibus utilissimus, ut credimus, adcrescens profectus. Nunquam aliquando ex infidelitatis vesania improprium ex te exeat; malum non sit ortus nec in corde tuo unquam ascendens, ut infidelis tuo seniori existas in ullo. Est enim ita agentibus sermo durus pessimusque: quod in te tuisque militantibus futurum esse non credo. Ars tamen haec, ut aiunt, nequam in tuis progenitoribus non apparuit unquam nec fuit nec erit nec ultra. Tu ergo, fili W., ex illorum progenie ortus, seniori, ut praedixi, tuo sis verax vigil utilisque atque praecipuus, et in omni negotio utilitatis regiae potestati, in quantum tibi deus dederit vires, intus forisque prudentius te exhibere satage* (p. 91 s.). *Inter parentes etenim atque propinquos paresque et fideles amicos ita agere studeas, hortor, ut absque seniorum infidelitatis opprobrio, cum studio actionum omni operis boni digne et elegantiae laudabiliter cursu vivere possis felici* (p. 106). — Und nach vollbrachtem Lebenslauf lasse dich dann Gott zur Gemeinschaft Christi gelangen, *te erga illos fidelem certantem servitium, et illum cum suis tibi dignum pro meritis reddentem* (p. 105).

¹ Manuel p. 91: *Scimus enim, secundum seriem scripturarum, quod omnis honor et potestas a deo sunt data pro parte. Nam ut legimus: non est potestas nisi a deo, etc.* (Rom. 13, 1. 2).

² Das heisst: all sein Eigen ist erblich auf Bernhard, deinen Vater, übergegangen und soll dir später zufallen. — Bondurand versteht unter dem *domnus et senior noster* den Kaiser, dem die Güter Theodorichs anvertraut worden wären bis zur Großjährigkeit Wilhelms.

Um sich zu seinem Dienste vorzubereiten, wird Wilhelm, fern von seiner Mutter, das Beispiel der Großen und der treuen Ratgeber des Königs vor Augen haben.¹ Bei Hofe giebt es viel Gelegenheit alle möglichen Tugenden zu lernen: *In domo etenim magna, ut est illa fuitque et erit post, collationes conferuntur multae; unus ibi ab alio potest, si vult, discere humilitatem charitatem castitatem patientiam mansuetudinem modestiam sobrietatem caeterasque cum studio operis boni virtutes. Tu ergo, ut puerulus adulescens, discere a maioribus sensuque capacibus, quidquid bonum ab illis . . . capi . . . poteris* (p. 106). — *Item. Hortor te ut non solum cum senioribus tantum, sed cum iuvenibus dominumque diligentibus et sapientiam discentibus assiduus esse non pigeas; quod in iuventute viget florentis senecta* (p. 95). — *Si ad perfectum te aliquando adduxerit deus, ut ad consilium inter magnatos merearis esse vocatus, tracta prudenter, quid, quando, cui vel quomodo dignum et aptum possis exhibere sermonem; fac cum consilio illorum, qui tibi ad corpus et animam fidelem praeeparant actionem* (p. 93).

Freilich sind jetzt schlimme Zeiten gekommen, und man weiß nicht, auf wen man sich noch verlassen darf: *In hac volutione nescit homo, quem eligat consiliatorem aut cui animum debeat credere; spemque utilitatis in nullo committi, acceptum manet a pluribus* (p. 98).²

Bei diesen unruhigen Zeitläuften hatte Duoda in ihrem schwachen Leibe Gefahren mancher Art überstehen müssen. Ihrem Gemahl zu Liebe, damit er sich nicht von ihr und ihren Kindern trenne, hatte sie zahlreiche Schulden nicht nur bei Christen, sondern auch bei Juden gemacht: *Pro utilitatibus domini et senioris mei B., ut meum erga illum in marchis vel in multis locis non vilesceret servitium, nec a te vel a me se separasset, sicut mos est in aliquis, multum me sentio debitis adgravatam. Pro multis vero necessitatibus non solum de christianis, verum etiam de iudaicis multa ex illorum rebus manibus meis frequenter recepi. In quantum valui, reddidi et, in quantum potero, semper reddam deinceps. Quod si post meum discessum, aliquid remanserit ad solvendum, rogo et supplico, ut tu ipse diligenter exquiras, qui sint debitores mei. Qui cum reperti fuerint, non solum ex facul-*

¹ Cf. p. 109. 106. 92. Die Großen nennt Duoda *magnatos, optimates ducum, caeterosque pares tuos*, p. 106. 109. 138.

² Wiederholt spielt Duoda auf die schlechten Zeiten an. P. 52: *Volvente itaque et crescente calamitatis miseria huius saeculi, inter multas fluctuationes et discordias regni, imperator praedictus viam omnium iisse non dubium est.* — P. 83: *Multi sunt, ut dicunt, qui in praesenti saeculo in tali voluntur scelere* [sc. qui iniuriam irrogant parentibus, ut patrum suum affligant animos] . . . *Haec non ut vidissem dico, sed quod in aliquos legi audivi, audis, audio certe.* Mit solcher Vorsicht glaubt Duoda die leiseste Anspielung auf die Zwietracht der Söhne Ludwigs verbergen zu müssen! Ihr Gebet ist aber, daß Gott sie wieder zur Einigkeit führen möchte: *Faciatis eos omnipotens almus rexque fortis atque praeclarior summus conformes atque concordēs, genitorum more pacem sequentes hoc praesenti in saeculo prosperos fulgere, mundumque cum populo in dei et sanctorum servitio viriliter regere protegere gubernare et ab hostium inimicorum undique adsurgentium cuneis tensare atque defendere, sanctamque dei videlicet ecclesiam in religione firmitus coadunare in Christo* (p. 104). Vgl. auch p. 131, 12 ss.

tatibus meis, si remanserint, verum etiam de tuis, quae habes et adhuc, deo adiuvante, iuste adquisieris, cuncta in omnibus facias persolveri (p. 236).

Sehr lesenswert ist das Kapitel über die Priester. Duoda kann sie nicht genug preisen: *Ipsi sunt in exemplo sanctorum apostolorum ligantes et solventes, peccata populi comedentes; deo proximi et viciniore assistunt ... Ipsi figunt atque componunt altare sacrum in ordine ad stari suo ... Nam illi angeli sunt vocati ... et perlucide amici appellati dei ... Ipsi sunt peculiares verbum nobis anunciantes dei, et populus electus in haereditatem sanctam. Quae dicunt absculpta intende; fac remoreris frequens ubicunque eos obviaveris; supplica et venera non tantum illos, sed angelos qui eos praecedunt ... Convivia tua cum ipsis et cum peregrinis vicinisque egentibus, si fieri potest, sit frequens. In manus, ut praedictum est, honestorum sacerdotum te non pigeas commendare. Ausculpta eos, quos deo conspexeris peculiares. Ipsi ex manu vel mensa tua pauperibus cibum potumque tribuant; retribuetur enim tibi in postmodum ... Tu tamen, fili, venerare eos, ut praedixi, et si aliquid deliqueris emenda: non enim est homo qui non peccet, nisi unius diei sit vita eius ... Da illis, ut melius nosti, tuam occulte cum suspirio et lachrymis veram confessionem: nam, ut aiunt doctores, vera confessio a morte liberat animam et non patitur ire ad ima. In manus namque eorum tuam mentem et corpus non pigeas commendare, hortor. Ambulans atque quiescens vel quidquid aliud feceris gesserisve, semper roga et ora, ut dignentur pro te orare et intercedere ad deum, qui eos intercessores populorum elegit in mundo, ut per veram emendationem et dignam satisfactionem, dimidiando tuos per penitentiam dies, dignus effici merearis eius promissionibus accipere sanctis.*

Allerdings giebt es auch schlechte Priester; indessen muß man sich hüten voreilig zu urteilen: *Illi enim, qui meritis in sacris non aequantur abtibus, noli timere (= temere) iudicare eorumque vilam, ut faciunt multi, reprehendere in omnibus horresce. Considera David cum ora clamidis in vestimento abscinderet Sauli, penituit se, etc. Non sunt a nobis reprehendendi, fili. Deus novit corda eorum omniumque nostrorum certantium in saeculo. A verbo et sensu et visu et vita eorum pro certo fructus et operatio cognoscitur digna ... Quodsi diversi sunt moribus, noli, ut scriptum est, vituperare. Dicit tantum de eis ex parte sacra scriptura: Nolite tangere clarissimos meos et in prophetis — hoc est sacerdotibus — meis nolite malignari. In domo etenim dei mansiones multae sunt, et caelorum sydera non aequaliter fulgent.*¹

Duoda, die ihrem Sohne so dringend ans Herz legt, sich mit Priestern zu umgeben, sie als Ratgeber, als Almosenspender, als

¹ Manuel c. XXI, p. 118—124. — Die Einmischung der Geistlichkeit in die politischen Wirren, namentlich ihre Beteiligung bei der Absetzung Kaiser Ludwigs, hatte die Frage der unwürdigen Priester zu einer brennenden Tagesfrage gemacht, die das Wormser Konzil beschäftigte. Cf. Const. Wormat., MGh. LL. I, 330. Jonas Aurelianensis, *de institutione regia* (Migne 106, 287): *Licet enim sacerdotes moderno tempore in multum sint negligentes, non sunt tamen vituperandi ac despiciendi, sed propter illum, cuius ministerium gerunt, audiendi et congruo honore venerandi.*

Fürbitter vor Gott zu sich heranzuziehen, verweist den jungen Mann, was Glaubensfragen u. dgl. betrifft, nicht an die berufenen Lehrer der Kirche, sondern an theologische Werke, — ein schlagender Beweis, daß sich der gebildete Laie noch ein selbständiges Urteil in geistlichen Sachen zutraute: *Admoneo te etiam, o fili mi V. pulchre et amabilis, ut inter mundanas huius saeculi curas plurima volumina librorum tibi acquiri non pigeas, ubi de deo creatore tuorum per sacratissimos doctorum magistros aliquid sentire et discere debeas, plura atque maiora quam supra scriptum est* (p. 70). Will er wissen was die Dreieinigkeit ist: *Lege volumina orthodoxorum patrum et, quid sit trinitas invenies* (p. 72). Und bereits besitzt Wilhelm eine stattliche Bibliothek, *licet sint tibi multa ad crescentium librorum volumina, etc.* (p. 51).

Gleicher Weise legt Duoda nicht das Gewicht auf den öffentlichen Gottesdienst, sondern auf das persönliche Gebet: *Tu autem, fili V., pete eum et ora in brevi et fixo puroque sermone. Dic non solum in ecclesia, sed ubicunque tibi provenerit eventus, ora et dic: Miserator et misericors, etc.* Und so schreibt sie ihm Gebete vor für Schlafengehen, Aufstehen und Ausgehen. *Et quid plura, fili? Surgens calcia te, ut mos est; para te in praeparatione evangelii pacis.*¹ *Decanta horas canonicas, comple officium tuum, ut scriptum est: Septies in die laudem dixi tibi. Dic per omnis praeparationis tuas capitulas, sicut melius nosti vel sicut inveneris. Completis ut supra, dic orationes per proprietates horarum, et tunc in nomine dei summi egredere in servitio tibi ad crescentem temporali, aut quod dominus et genitor tuus iusserit B. aut senior praeceperit faciendum K., ita tamen si deus permiserit* (p. 78. 80). Im gleichen Sinne weist Duoda ihren Erstgeborenen an, welche Gebete er für seinen verstorbenen Paten sprechen soll (p. 214). Für die Toten indessen, für Theoderich wie für alle Gläubige, bittet sie auch um Mefopfer (p. 215).

Wie sehr Duoda aus dem Geiste ihrer Zeit spricht, wenn sie auf eigenes Studium der Glaubenswahrheiten und auf persönliche Frömmigkeit drängt, zeigt sich in der Uebereinstimmung ihrer Ermahnungen mit dem Geiste, der aus dem Schlußkapitel redet, das sie wörtlich aus Alkuin abgeschrieben hat.²

Wir vollenden unsere litterarische Skizze des Handbuchs mit einigen Bemerkungen über den Stil.

Duoda kann einfach und klar schreiben, wie die oben (S. 97) angeführten Mittheilungen aus ihrem Leben zeigen. Sie vermag

¹ Cf. Ephes. 6, 15. In gleicher Weise verleiht Duoda an anderer Stelle den Verrichtungen des alltäglichen Lebens eine gewisse religiöse Weihe, wenn sie sagt: *Tu autem, ut scriptum est in Iob, accinge lumbos tuos ... esto gloriosus valde et speciosus induere vestibus*, (Iob 40, 2. 5). Manuel p. 70.

² Das Plagiat an letzter Stelle ist etwas stark und wird recht krafts durch die einleitenden Worte: *De septenis horis, ut cantes, tibi supra admonui: nunc iterum quales (psalmos) secundum tuae qualitatis mensuram utiliter debeas canere, adiuvante domino, ordinatrix tibi in cunctis adsisso* (p. 242).

sich auch zu einer gewissen poetischen Höhe aufzuschwingen, wofür sich zahlreiche Beispiele anführen ließen. Manchmal hat ihre Rede etwas zart Mystisches.¹ Gewöhnlich aber schraubt sie den Ton zu hoch, sie künstelt und verdreht die Sprache. Je erhabener der Gegenstand wird, desto gezwungener und verwickelter wird der Ausdruck. Schlimm ist es, wenn sie nicht vom Gefühl geleitet wird, sondern verstandesgemäÙ zu denken versucht,² noch schlimmer, wenn sie pathetisch werden will,³ und geradezu fürchterlich, wenn sie ihrer überschwänglichen Devotion Luft macht.⁴ Von Natur hat ihre Periode etwas Getragenes, Breites; sie bricht sich aber immer wieder an ihrer Unfähigkeit zu komponieren.

Am meisten wird Duodas Stil beeinträchtigt durch die grammatikalische Inkorrekttheit ihrer Sprache, durch syntaxwidrige Akkusative, falsch regierte und gehäufte Genitive und gezwungene Participialkonstruktionen, und dergleichen mehr. Daher Sätze wie folgende: *Cervi hanc habent naturam [l. natura] consuetudinis morem, ut, cum pluraliter maria vel spatiosa maritimis undarum gurgitis flumina transvehi ceperint, unus post unum caput cum cornibus super dorsa compari suo colla submittant, ut paululum quiescentes facilius amnem possint transcurrere veloces. ... Sicque in singulis versa vice mutantes, tales [l. talis] per singula in illis transcurrit compassio dilectionis fraterna, hoc semper caventes, ut caput cum cornibus, ne in amnis mergant profundis, super ostendere et nudare satagunt* (p. 112 s.). — Oder: *O quam gravis est pestis superbiae langor qui, Lucifero magno a magno creatore dignabiliter creato, in huius nube caliginis decurrens umbras et ad ima prostratus ruens mortis poenarum ingluviem, cum suis omnibus sine fine mancipatur ad Tartara* (p. 133). — Oder: *Illic namque credo tuis sine fine manere posse quiesci in regno* (p. 47). — Bei Satzgebilden wie diesen ist es aus mit dem ästhetischen Behagen.

Wie alle Schriftsteller ihrer Art liebt Duoda die Häufung von Synonymen: *si defuerim deficiens* p. 71, *revertentes recurramus* p. 87, *time ama venera et dilige eos* p. 103, *in illius nutu consistimus vivimus movemur et sumus* p. 59, etc. Sie verschmäh't auch nicht das Spielen

¹ Besonders an Stellen, wo Duoda ihre Betrachtungen auf sich selbst zurücklenkt, z. B. p. 53. 71. 78. Ueberhaupt giebt das stete Durcheinandergehen der erbaulichen Betrachtungen und persönlichen Bemerkungen dem Handbuch etwas beinahe Sentimentales, das für jene Zeit sehr eigenartig ist.

² Vgl. besonders die selbständig ausgeführten Teile der c. XXIII—XLIV.

³ Z. B. Manuel p. 127: *Ille etenim milleformis demonum tortuosusque serpens, non quiescens perfodi domos et templa subverti in fide solidantium adstare Christi, circuit semper quaerens, quos et quas transvoret, et, secundum cuiusdam carmina doctoris, signum, quod ipse novit in sua rerum dampna manentem, caterva a fidelibus sanctae dei ecclesiae die noctuque abstrai non cessat.*

⁴ So oft Duoda vom Könige oder dessen Verwandten oder überhaupt hochgestellten Personen spricht, wird der Ausdruck so gezwungen und verschoben, daß jedes Verständnis aufhört. Z. B. p. 90: *Seniorem quem habes K., ... adhuc tene, quod est generis ex magno utrumque nobilitatis exorto progenie*, etc. Cf. p. 103. 226: *Almificum genitum*, etc.

mit Gleichklängen: *ob absentiam presentiae vestrae* p. 53, *audivi, audis, audio certe* p. 84, *deus pius impiis pie parcens* p. 101, *firmus firmissime cum firmo perseverans* p. 100, u. s. w.

Erfinderisch in Ausdrücken und Wendungen ist Duoda nicht in besonderem Mafse; sie wiederholt sich gern; die stereotypen Redensarten sind bei ihr häufig.¹ Man kann beobachten, wie sie an Ausdrücken, die sie in einem bestimmten Zusammenhang aufliest, Gefallen findet und sie, wo es nur angeht, anbringt. Wir erinnern uns an die Aulassungen Augustins über das *quasi tristes*; dieses *quasi* mufs Duoda sehr angesprochen haben; gleich auf der ersten Seite finden wir ein *quasi anxia* (p. 45), dann ein *quasi potentes* (p. 67), *quasi consiliarii* (p. 98), *quasi florentes* (p. 126), u. s. f. — Ein noch sprechenderes Beispiel! P. 64 führt Duoda den Satz an: *Ad nomen qui dicitur deus duae continentur syllabae et III^{or} litterae*. Die Umschreibung *qui dicitur deus* ist offenbar gebraucht, um den Genitivus epexegeticus zu vermeiden; Duoda findet aber einen eigenen Reiz an der Wendung und bringt gleich auf der nächsten Seite dreimal *ipsum qui dicitur deus*, und von da an wiederholt sie unzählige Male ihr *qui dicitur* oder *qui dictus est deus*. — Auf diesem Wege hat sich Duoda eine Reihe biblischer Ausdrücke mit ganz spezieller Bedeutung angeeignet, z. B. *adcrescens*, weil Joseph *filius adcrescens* genannt worden ist (p. 88. 106 u. ö.); oder *pulsare* (p. 75), u. s. w.

Es liesse sich noch manches hinzufügen; ich begnüge mich aber mit der einen Bemerkung zum Schlufs: man hüte sich Duodas Handbuch nach der mangelhaften Ueberlieferung, in der es uns vorliegt, zu beurteilen. Bei einer aufmerksamen kritischen Bearbeitung würde der Text viel lesbarer werden, und zum Beweis führe ich noch eine Stelle an, welche die Eigenart Duodas, den mystischen Schwung mit all ihrer Unbeholfenheit, charakteristisch zum Ausdruck bringt. Der Sinn ist: Wenn Himmel und Erde wie ein Pergament ausgespannt und die Meerestiefe in Tinte verwandelt und alle Menschen von Anbeginn bis jetzt Schriftsteller wären, so könnten sie nicht die Gröfse und Herrlichkeit Gottes erzählen. Und ich bemerke, dafs ich nur die fraglos auf der handschriftlichen Ueberlieferung beruhenden Verbesserungen der Pariser Abschrift in den Text setze. Die Stelle lautet (Manuel p. 68):

Et quid, silula fragilis, dicam? Iam me quasi sociam ad plures convertam? Certe, si polus et arva in modum cutis membranae extensae per aera essent, et ponti concava in tinctis diversis forma mutata fuisset, atque ipsi orbi cultores cuncti nascentes in mundum, ob ingenio humanitatis augmentum, omnes fuissent scriptores usque nunc — quod est contra naturam impossibile —: comprehendere non valerent omnipotentis magnitudinem et latitudinem altitudinemque, et sublimitatis profunditatem atque divinitatis scientiae et pietatis clementiae narrari illius qui dictus est deus.

¹ Z. B. *suaudente Zabulo, mortis auctore*, p. 126. 143 u. dgl. m.

La numération ordinale en ancien français.

En français, -ēsimu, devenu dans le latin populaire de la Gaule -*esmu*, aurait dû donner -*esme* avec *e* fermé dans la plus ancienne période de la langue, puis -*esme* avec *e* ouvert à partir du commencement du XII^e siècle.¹ C'est ce que prouve à toute évidence le traitement du lat. vulg. *quadresima (pour quadragesima) qui devient en a. fr. *quaresme*. Or, ce n'est pas -*esme* qu'on trouve, comme on sait, dans le plus ancien français, mais -*isme*, -*ime*: *dizisme*, *trezime*, *trentisme*, *uitisme*, etc., qui fut plus tard remplacé par la terminaison -*iesme* devenue -*ième* en français moderne. Quelle est donc l'origine de -*isme*, -*ime*? C'est ce qu'on n'a pas encore pu établir d'une façon certaine, pas plus du reste qu'on n'est parvenu à expliquer la raison de la substitution de -*ième* à -*isme*, -*ime*.² Dans le présent article, je ne m'occuperai que de l'origine de -*isme*, -*ime*.

Les théories.

M. Kōritz a montré le premier que, contrairement à ce qu'on croyait, -*isme*, -*ime*, mod. -*ième* ne pouvait être -*esimu*. C'est lui qui a le premier en 1885 dans sa dissertation *Ueber das S vor Consonant im Französischen*, p. 7 ss., traité *in extenso* la question et a, pour la résoudre, montré la voie. Il convient de reproduire en entier ce qu'il dit sur le sujet: „Mentionnons ici les ordinaux en -*i(s)me*. Dans l'introduction du *Comput* (p. 91), Mall fait observer que les ordinaux depuis *unzime* jusqu'à *seizime* „et peut-être au delà“ ont seulement -*ime*, non -*isme*. Il entend par „au delà“ les nombres formés avec *settime*, *oitime*, *novime* comme *dissettime*, etc. On sait bien que les formes *settime*, etc. ne sont pas celles du plus ancien français; les précédentes qui sont aussi celles à développement régulier, sont plutôt *sedme* (Alexis 116 a), *oidme*, *noefme* (Rol. etc.), et celles-ci persistèrent encore longtemps après dans la langue. A côté d'elles il ne peut avoir existé concurremment une seconde série d'ordinaux à terminaison différente dans la langue parlée. Les autres qu'on rencontre aussi, spécialement dans

¹ Les premières assonances d'*e*:*e* se trouvent dans le *Brendan* (1125): Horning, *Gramm. de l'anc. français*, § 48, dans Bartsch et Horning.

² Une difficulté de même nature existe pour *cirge* > *cierge*, *virge* > *vierge*.

les textes savants, en *-ime*, *setttime*, *oitime*, *novime*, et aussi en *-isme*, *settisme*, etc. (v. *Dial. Grég.* 32, 11. 51, 12. 236, 21) ne peuvent donc être que des formations postérieures. De même *dozièmes* W. Brut 2685, *quatorzième* W. Rou III 7387 ne se trouvent que plus tard. Des reformatiions de cette espèce sont aussi naturellement *dissettisme*, etc. Quel peut donc être le fondement étymologique de cet *-ime*, *-isme*, *-iesme*? Les ordinaux dépassant *seizième* (jusqu'à 19), ne se rencontrent pas encore au XI^e siècle, et au XII^e ne se rencontrent que très rarement. Ceux au delà, *vinti(s)me*, etc. n'apparaissent non plus que rarement dans les textes qui nous sont transmis par des mss. du XII^e siècle (p. ex. *Rois* 143, 303, 394, *Dial. Grég.*). Comme ils se montrent surtout dans des mss. d'une époque qui présente des exemples de l'amuïssement de l', l'examen de l'orthographe ne fournit aucune indication pour l'étymologie. Mall (p. 91) tient la forme *-isme* pour correcte (cf. Comput 2251 AC *trentisme*) et pose un lat. *-esimus*. A l'avis de Mall s'est rangé récemment Knoesel dans sa brochure *Ueber die alifranz. Zahlwörter*, Erlangen 1884. Une dérivation de *-esimus* est pourtant impossible; celui-ci pouvait donner seulement *-esme*, non *-isme* (cp. *quadragesima* : *caresme* : *carême*). En outre, un transfert du suffixe latin des nombres ordinaux de dizaines *vicesimus*, *tricesimus*, *centesimus*, etc. aux noms de nombres cardinaux (*trent-isme*, *quarant-isme*, etc.) n'aurait été possible qu'à condition que ces formes latines en *-esimus* se fussent maintenues dans la langue jusqu'au temps de la formation de *trent-isme*,¹ etc. Or, non seulement elles font défaut au français, abstraction faite du mot devenu substantif *quaresme*, mais elles manquent même aux autres langues romanes; du moins les ordinaux tirés des cardinaux là aussi sont les formes populaires. Il est donc invraisemblable qu'une action du lat. *vicesimus*, *tricesimus*, etc. se soit exercée dans la formation des noms de nombres ordinaux. D'autre part, s'ils sont d'origine savante, ils peuvent aussi bien avoir été formés d'après un autre modèle. Les formes en *-ime* (*oitime*, *novime*, etc.) peuvent être une imitation de *sett-ime* = *septimus* qu'on doit considérer comme savant à cause de son changement d'accentuation (populaire *sedme*) ou bien encore s'être modelés sur *prime* = *primus*. Pour les noms de dizaines *vintisme*, *trentisme*, etc., on peut penser à une influence du mot *disme*, qui revient très souvent et a toujours une *s*. Le suffixe ordinal *-isme* ainsi formé pouvait également être transporté aux nombres ordinaux d'unités de 7 à 9 (*settisme*, etc.), comme le suffixe d'unités aux nombres de dizaines (*vint-ime*, etc.). Les formes en *-isme* des dizaines se trouvent particulièrement dans les *Dial. Grég.*, celles en *-ime* dans les *Rois* par exemple. ... L'histoire de la formation de ces ordinaux est incertaine, et de la

¹ On pourrait cependant objecter ici à M. Koeritz que le lat. vulg. aurait pu avoir des formes **vintesimus*, etc., au lieu de *vicesimus*, etc., comme il a eu **vinti*, **trinta*, au lieu de *viginti*, *triginta*, etc. L'argument le plus fort est, en définitive, que *-esimu* donnerait *-esme*.

forme *trentime*, etc., on ne peut pas conclure à l'amuissement de l's, pas plus que de la forme *trentisme*, on ne peut conclure au maintien de s.¹

En 1887, M. Horning penche en faveur d'une influence de *disme*: „Dans *dizisme*, *trezime*, *trentisme*, *uitisme*“, dit-il, „la finale *-isme* ne répond pas à *-ĕsimum* (cfr. *quaresme* = *quadragesimam*), mais pourrait représenter un suffixe *-ĕcimus* qu'on aurait tiré de *decimum* devenu régulièrement *disme*, de même qu'on a formé *oidme* (**octimum*) d'après *setme* (*septimum*).“²

C'est cette explication que Schwan un an après dans sa *Grammatik des Altfranzösischen*³ fait aussi sienne, en y introduisant une toute petite modification à propos de l'origine de *disme*.⁴

Tout au contraire, c'est à l'influence de *settime* que croit M. Meyer-Lübke dans sa *Grammaire des langues romanes*: „*-ime*“, dit-il, „ne provient pas de *-ĕsimu*; la graphie *-isme* est de date récente, mais cette désinence a été empruntée à des mots savants tels que *septime*, etc., et elle s'est ensuite imposée aussi à *meisme*: *meïsme* déjà dans le Roland et le Psaut. d'Oxford.“ Puis en note, M. Meyer-Lübke rejette définitivement l'autre opinion: „L'explication du français *-isme* est donnée par Koeritz dans *Svor Konson.* 7 sqq. A. Horning 22 Rem. 1 a une autre opinion moins vraisemblable.“⁵

C'est plutôt un recul que marque en 1894 le *Cours de grammaire historique de la langue française* d'A. Darmesteter. Mais il est juste de faire remarquer que c'est une publication posthume, faite pour la partie qui nous intéresse, la morphologie, par M. Sudre. Darmesteter revient encore à *-esimus*; „Au XII^e siècle cependant, la formation savante avait repris au latin classique *second*, en même temps que la formation populaire tirait de *deux* un nouvel adjectif à l'aide d'un nouveau suffixe. Ce suffixe que nous allons retrouver dans tous les noms d'ordre, est au XII^e siècle *-isme* ou *-ime* et quelquefois *-iesme*, au XIII^e *-iesme*, plus tard *-ième*; il représente, ce semble, une terminaison latine *-esimus*.“⁶

On ne trouve rien sur la question dans le *Précis de phonétique française* de M. Bourciez (1889), dans le livre *Le français et le pro-*

¹ Le but direct de M. Koeritz était de rechercher à quelle époque et dans quelle étendue de territoire s devant cons. s'est amui. Il arriva donc à cette conclusion qu'il ne peut baser ses recherches sur les ordinaux en *-isme* ou *-ime*.

² *Gramm. de l'a. franç.*, p. 16.

³ 1^{re} édition, 1888, § 386. Je ne puis voir si Schwan a modifié son opinion dans sa récente édition, que je n'ai pas sous la main.

⁴ *Disme* pour lui est un mélange de *diz*, *dis* et de **dime*, forme phonétique de *decimu*.

⁵ I, tr. fr., p. 126. On le voit, M. Meyer-Lübke apointisse un peu ce qu'avait dit Koeritz.

⁶ II, § 137. Une note, sans doute de M. Sudre et faite probablement d'après la *Grammaire* de M. Horning, remarque cependant: „La formation de ce suffixe (*-ime*, *-iesme*) est encore obscure. Pourquoi *-esimu* n'a-t-il pas donné *-esme*, *-ême*?“

vençal de M. Suchier (1891), dans l'*Allfranzösische Grammatik* du même (1893),¹ ni dans le tout récent *Essai de grammaire de l'ancien français* de M. Etienne (1895). La récente édition de la *Grammaire historique* de M. Brunot n'est pas à ma portée.

La numération ordinale de 1^{er} à 19^e jusque vers le milieu du XII^e siècle.

Apparition au XI^e siècle de -ime dans la série onzime — sezime.

Chacun sait et les grammaires élémentaires enseignent que dans le plus ancien français (en tout cas au moins jusqu'en 1150) les dix premiers adjectifs ordinaux étaient *prim* ou *premier*, *altre* (et *secont* qui est savant et apparaît déjà dans le *Comput*), *tiers*, *quart*, *quint*, *sist*, *sedme* ou *setme*, *uidme* ou *uitme*, *nuefme*, *disme*. Telles sont les formes usitées uniquement dans l'*Alexis* (*sedme*, 116a), le *Pèlerinage*, le *Roland*, le *Comput*. Les plus anciens exemples que l'on relève des formes analogiques *cinquiesme*, *sixiesme*, etc. ne datent que de la seconde moitié du XII^e siècle: ainsi *cinquismes* dans *Erec* (vers 1165), des formes de *sixiesme* dans les *Saisnes*, l'*Alexandre* de Lambert le Tort, *Oger le Danois* (dernier tiers du XII^e siècle), *setiesme* dans l'*Alexandre*, *oitisme* dans le *Roman de Troie* (vers 1160), *neuieme* dans la *Prise d'Orange* (vers 1150) et *noeuieme* dans *Garin le Loherain* (derniers tiers du XII^e s.), *diesiesme* dans le *Roman de Troie*.² *Deuxiesme*, *troisiesme*, *quatriesme* apparaissent les derniers en date et c'est *altre*, *tiers*, *quart* qui sont évincés en dernier lieu.

C'est dans *onzime*, *dozime*, *trezime*, *quatorzime*, *quinzime*, *sezime* que la finale *-ime* (dont *-ime* sans *s* doit être la forme primitive, voir plus loin) est originelle. On sait que l'a. fr. exprimait les nombres ordinaux, intermédiaires des dizaines, par l'adj. cardinal de la dizaine suivi de l'adj. ordinal de l'unité, les deux étant reliés ou non par la conjonction *et*: il disait, par exemple, *vint e siste*, *trente uidme*, etc.³ Mais il y avait une exception pour les ordinaux du 11^e au 16^e; jamais l'a. fr. n'a dit *dis e premier*, *dis e altre* ou *secont*, *dis e tiers*, *dis e quart*, *dis e quint*, *dis e siste*.⁴ Pour ces nombres non plus, il n'a jamais possédé de représentants populaires de *undecimus*, *duodecimus* ni de formes vulgaires, refaites sur le modèle de ceux-ci, *tredecimus*, *quattuordecimus*, *quindecimus*, *sedecimus*,⁵ et encore moins des formes classiques *tertius decimus* ou *decimus tertius*.

L'a. fr. a dit dès les premiers jours (tout au moins dès le XI^e siècle; je ne veux rien préjuger de la période préhistorique),

¹ On trouve seulement, p. 27, *setime* donné comme savant et tiré de *septimum*.

² L'exemple de *cinquismes* est du *Dictionnaire général*, les autres sont tirés des listes données par Knoesel, pp. 35 ss. Pour *dixiesme*, le *Dict. général* n'a qu'un exemple postérieur de Bodel: *diseime*.

³ C'est encore le système usité: *vingt-sixiesme*, etc.

⁴ De même qu'il ne disait pas *dis e un*, *dis e deux*, etc.

⁵ Ces formes, qu'on s'étonne réellement de ne pas trouver, eussent donné: *ondisme*, *do(d)isme*, *tre(d)isme*, *quatre(d)isme*, *quindisme*, *se(d)isme*.

les plus anciens textes le prouvent, *onzime*, *dozime*, *trezime*, *quatorzime*, *quinzime*, *sezime*. Le *Pèlerinage* (vers 1060) a quatre fois *trezime*:

La *trezime* est en mi, bien seelee et close (3^e éd. Koschwitz, v. 117)

Avoec els le *trezime*, onc ne vi si formet (ib., v. 138)

Le *trezime* vois querre, dont ai oït parler (ib., v. 153)

Li *trezimes* en mi est tailliez a compas (ib., v. 428).

Les *Lois* de Guillaume le Conquérant (vers 1075) ont *dudzime*:
si jurrad sei *dudzime* main (Bartsch, *Chrest.* 6^e éd., 50, 40)
si s'en escundirad sei *dudzime* main (ib., 52, 39)
sei *dudzime* main (ib., 53, 2).¹

Le *Comput* (1119) compte ainsi (je construis ce tableau en relevant les exemples donnés dans les nomenclatures de Knoesel et en vérifiant ses citations dans Mall): premier primerain, secunz, tierz, quart, sist siste, setmes, uitme, nofme, *unzime*, *quatorzime*, *quinzime*.

Du 17^e au 19^e, le plus ancien français a eu son système ordinaire d'exprimer les nombres intermédiaires de dizaines. Il a dit *dis e setme*, *dis e uitme*, *dis e neufme*: on a *dis e uitme* dans les *Rois* (dernier tiers du XII^e s.), *dis e nofme* dans le *Comput*. Cependant, il est juste d'ajouter que de *dis et setme* on n'a pas d'exemple historique (probablement parce que ce nombre venant directement après la série *onzime* — *sezime* était soumis à son influence²): c'est ainsi que dans les *Rois* on a *dis e setime* à côté de *dis e uitme* et *dis e nofme* (d'après le *Dict. général*). Un exemple plus ancien même du *Brut* de Wace (1155) présente déjà cette forme: *disetismes* (d'après Knoesel, le *Dict. gén.* n'a que l'exemple des *Rois*).³

Voici encore la série des ordinaux de 1^{er} à 19^e dans quelques textes de la seconde moitié du XII^e siècle, qui confirment pleinement les résultats auxquels nous sommes arrivé jusqu'à maintenant. Les deux premiers tableaux sont dressés d'après Knoesel, le troisième l'est en combinant les citations de Knoesel, de Koeritz p. 17 et du *Dict. général* pour 17^e, 18^e et 19^e.

Roman de Troie (vers 1160): premier primerain, segons, tierz, quarz, quint (Knoes. p. 67), sisaine, se(p)tmes, oimes oitaine oitisme, noveins none noines, dismes disaine *diesiesme*, *onzisme*, *dozismes* do-

¹ Ces exemples sont déjà dans Knoesel ainsi que ceux du *Pèlerinage*; je n'ai pu dépouiller les *Lois*, comme j'ai fait du *Pèlerinage*. Aucun des textes antérieurs n'a d'exemple de *-ime*, voy. Stengel, *Wörterb. der ält. franz. Sprache*, p. 165, III. Zahlwörter. La *Passion* a *dezen* = *dézen* = *decimus* ou *dez* + *en* provençal.

² influence, pourrait-on admettre, qui a été aidée par celle de la forme latine: *decimus septimus*. Mais comme *septimus* n'agit pas directement sur *setme* (voir plus haut) ni sur *vint e setme*, *trente setme* des *Rois* (cités par Koeritz, p. 17), je crois plutôt à l'influence de la série.

³ M. Knoesel, p. 43 de sa brochure, cite une forme *dis et setme* sans référence. Mais c'est une forme qu'il suppose pour la facilité de son exposition.

ziesme, trezeins trezaine *trezismes treziesme*, quatorzaine *quatorzismes*, quinzaine *quintismes*, sezaïne *sezismes*, dis et oitain.¹

Roman de Rou (entre 1160 et 1174): *premerain*, *secunz*, *tierz*, *noemes*, *diesme*, *dozieme*, *quatorzieme*, *sesime*.²

Rois (3^e tiers du XII^e s.): *secunz*, *setme*, *uitme*, *nuefme* *nofme*, *unzime*, *duzime*, *quatorzime*, *quinzime*, *dis e setime*, *dis e uitme*, *dis e nofme*.

Quelle peut bien être l'origine de cet *-ime* dans la série *onzime* — *sezime*?

En ce qui concerne la forme du suffixe, le fait que l'on a *trezime* et *dudzime* dans des textes antérieurs à l'époque de l'amuïssement de l'*s* devant *m* (époque du *Roland*) n'est pas absolument décisif, parce que les mss. de ces textes sont naturellement de date postérieure au *Roland*. Entre le *Pèlerinage* et le *Roland*, du reste, l'intervalle est peu considérable. Cependant elles constituent une présomption sérieuse en faveur de *-ime* contre *-isme* et une action de *disme*. D'autre part tous les mss. du *Comput* s'accordent toujours pour écrire *-ime*; il faut bien admettre pourtant au XII^e siècle, comme à toutes les époques, une tradition orthographique, laquelle est toujours essentiellement conservatrice et qui à côté de *disme* aurait eu une tendance à maintenir *onzisme*, etc., d'autant plus que des scribes de cette époque auraient encore perçu le rapport de *onzisme* à *disme* comme ils devaient percevoir celui de *uidme* à *sedme*. La constance de la graphie *-ime* dans le *Pèlerinage*,³ les *Lois*, le *Comput* constitue donc une première présomption en faveur de *-ime* contre *disme*. Mais il est d'autres raisons qui doivent faire rejeter définitivement l'hypothèse d'une action exercée par *disme*. Si celui-ci avait agi, en vertu de sa composition *dis-me*, c'est *onz(e)me*, *doz(e)me*, etc. qu'il aurait produit, comme *set-me* (aidé sans doute de *dis-me*) agissant sur *uit*, *nuef*, produisit *uitme*, *nuefme*, et comme *dis-me* (aidé sans doute de la série *set-me*, *uit-me*, *nuef-me*) agissant sur *siz* produisit plus tard *sisme*, usité conjointement à *sisl*, *siste* au XII^e siècle.⁴ Cela est si vrai qu'on trouve une forme *sezme* = 16^e formée de cette façon (dans les *Chroniques Anglo-normandes*, ap. Knoesel, p. 40).⁵ Enfin un argument décisif contre une influence de *disme* est que *-ime* n'a pas dans les dialectes le traitement de *decimus*. En lorrain, où l'on devrait avoir *-ei(s)me* (d'après *dei(s)me*), on a *-ième*, *-i(s)me*: *Psaut. lorr. sisieme* 96, 12 *septieme*

¹ La finale *-ain*, *-aine* est propre à des textes de l'Ouest. Je la crois empruntée à *derrain*, ayant passé d'abord à *primerain*, puis aux autres ordinaux. Comp. l'inverse dans l'a. esp. *postremero*, mod. *postrero* refaits sur *primero*, dans *dernier* refait sur *premier*.

² J'ai vérifié les citations dans l'édition Andresen. Je n'ai ni *Troie* ni les *Rois* à ma disposition.

³ toutefois le ms. du *Pèlerinage* n'est que du XIV^e s., et le texte y est assez maltraité.

⁴ Le rapport était en effet *dis*: *dis-me*, *set*: *set-me*, etc.; *-me* était la flexion et non *-isme*.

⁵ Si toutefois ce n'est pas une faute du ms. ou de l'éditeur, Fr. Michel.

96, 12 et 108, 30; *Serm. de St. Bern. seiximes* 113, 4 et 129, 11 *settisme* 129, 14.¹ Dans les dialectes du Nord-Ouest d'oïl, où l'on devrait avoir *-ei(s)me*, *-e(s)me* (d'après *dei(s)me*, *de(s)me*), on a *-ie(s)me*: *troisième*, *cinquième*, *sisième*, *diziesme*, *vinfliesme*, *oueltièsme*, etc. (voy. Görlich, *Nordw. Dial.*, pp. 32 et 76).²

A une influence de *prime* (autre supposition de Kōritz), il ne faut même pas penser. La forme primitive de celui-ci est *prim*, *prime*, dont le féminin ne triomphe que tardivement, et elle eût produit une série d'ordinaux à deux genres: *onzim*, *onzime*, etc. (comme dans *onzain*, *onzaine*).

Il faut donc écarter les deux hypothèses de Kōritz: une influence de *setime* (savant) donnant lieu d'abord à *uitime*, *novime*, puis influençant toute la série, parce que les formes *setime*, *uitime*, etc. sont bien postérieures à la série *onzime* — *sezime* déjà attestée dans le *Pèlerinage*, les *Lois*, le *Comput* (voy. plus haut la date tardive de l'apparition de 5^e, 6^e, 7^e, etc.); et aussi une influence exercée par *prime*.

Quant à la théorie Horning-Schwan de l'influence de *disme*, on a vu qu'elle était définitivement à rejeter.

Dans ces conditions, une seule explication me paraît possible: c'est d'admettre que *-ime*, d'origine savante, est primitif dans *onzime* et *dozime*, qui, étant donné la similitude entre *onze*, *doze* et les quatre cardinaux suivants, auraient ensuite entraîné *trezime*, *quatorzime*, *quinzime*, *sezime*. Cet *-ime* aurait été emprunté par les clercs et les lettrés à undecimus, duodecimus et ajouté à la forme cardinale *onze*, *doze*. C'est ce procédé, de nature savante, qu'emploie par exemple l'italien qui forme ses ordinaux (en partie du moins), par l'adjonction d'une finale *-esimo* aux adjectifs cardinaux: ainsi *ventesimo*, *trentesimo*, etc. En faveur de l'extraction savante de la série *onzime* — *sezime* plaide le fait qu'undecimus, duodecimus n'ont pas donné de représentants populaires en a. fr. et que du 13^e au 16^e l'a. fr. n'a jamais eu son système ordinaire de numération ordinale *dis e tierz*, *dis e quart*, etc., et encore moins des représentants des formes classiques decimus tertius, etc. Si l'on cherche à s'expliquer la chose, on en verra la raison dans l'état rudimentaire de civilisation et de littérature avant le XI^e siècle. Au delà du 10^e, les parlers populaires ne paraissent pas avoir éprouvé le besoin d'exprimer les adjectifs ordinaux. C'est un fait, car autrement on aurait des dérivés vulgaires d'undecimus, duodecimus et des ordinaux de dizaines vicesimus, tricesimus, etc., comme on en a eu un de quadragesima maintenu exceptionnellement par l'effet d'une cause morale. Qu'on se rappelle que des peuplades très primitives ne comptent pas, même dans

¹ Les patois reportent uniquement à ces formes en *-ieme*, *-ime* (d'après les monographies de Zéligzon, This, Horning).

² Ces traitements dialectaux, ne concordant pas toujours avec *disme*, font aussi rejeter une hypothèse que l'on pourrait faire, à savoir que *onzisme* < *onze* + **ondisme* de undecimus, etc.

l'ordre cardinal, au delà de trois, quatre ou cinq et que du reste chez des peuples et dans des langues déjà cultivés l'emploi des ordinaux au delà du 10^e est assez restreint: ainsi la masse déjà imposante des textes qui précèdent le *Pèlerinage* n'en contient pas d'exemple. Tout s'accorde pour faire attribuer à la série *onzime* — *sezime* une origine savante et dès lors le caractère conventionnel, artificiel qui apparaît dans sa formation ne doit plus étonner. Les langues parlées seules emploient des procédés aussi naturels que des reformations sur *prime* ou sur *disme* (par exemple *uîlme* sur *setme*, etc.).

*Les ordinaux de dizaines. Leur apparition (Comput).
Obscurité de leur formation.*

Les ordinaux de dizaines ne nous sont attestés que relativement tard, au XII^e siècle, à une époque par conséquent où l'*s* ne se prononce déjà plus et peut dans la graphie *-isme* être paragogique. Les plus anciens exemples qu'on en ait sont *trentisme* dans le *Comput* (1119),¹ *cantiesme* dans *Erec* (vers 1165), *vintiesme* dans le *R. de Rou* (1160—74), *quarantisme* dans la *Vie de St. Thomas* de Garnier (1173),² *cinquantime* dans les *Rois* (3^e tiers du XII^e s.) qui ont également *vintime*, *trentime*, *quarantime* (Koeritz, p. 17). A pareille époque, la présence d'*s* dans *-isme* ne peut avoir aucune portée.

Je ne crois pas que, pas plus que pour la série *onzime* — *sezime*, on puisse penser à *disme* pour expliquer le suffixe des ordinaux de dizaines. Je tiens pour assuré que *dis-me* agissant sur des cardinaux tels que *vint* et *cent*, par exemple, n'eût pu produire que *vintme* et *centme* (de même qu'on a *sisme*, voy. plus haut). D'autre part, on ne peut pas admettre un emprunt direct et immédiat fait par les lettrés à *vigesimus*, *trigesimus*, etc.; dans ce cas, on trouverait le suffixe sous la forme plus naturelle et plus adéquate de *-esme*. S'il y a réellement emprunt à *-esimus*, il faut admettre alors que les clercs ont été influencés par *disme* et la série *onzime* — *sezime*, écrits à volonté au XII^e siècle avec ou sans *s* (de 10^e à 16^e, on avait donc à cette époque une finale écrite *-isme* ou *-ime* et prononcée *-ime*). C'est plutôt à l'influence pure et simple de cette série que je crois dans la création de *vintisme*, *trentisme*, etc. Il est clair qu'en raison de son étendue, cette série devait donner à la longue l'illusion d'un suffixe ordinal *-ime*. On a utilisé ce suffixe, le jour où l'on a été amené à créer vingtième, trentième. Si Philippe de Thaon écrit *trentisme* à côté de *onzime* — *sezime* (prononçant du reste l'un et les autres de même), c'est en vertu d'une arrière pensée étymologique (qui est fausse).

¹ à côté de *unzime*, *quatorzime*, *quinzime*, mais l'*s* est amuïe dans la langue du *Comput* (Koeritz, p. 11).

² *cantiesme* est l'exemple du *Dict. général*; *vintiesme* et *quarantisme* sont tirés de Knoesel.

Conclusion.

Ma conclusion est donc que *-ime* en v. fr. est d'origine savante et qu'il est primitif seulement dans *onzime*, *dozime* (undecimus, duodecimus). Il aurait d'abord donné lieu à la série *onzime* — *sezime*, puis la série *di(s)me* — *sezi(s)me* aurait entraîné les ordinaux de dizaines: *vinti(s)me*. Je rejette les hypothèses de Koeritz d'une influence de *prime* ou de *setime*, *uitime* et celle d'une influence de *disme* soit à la fois sur tous les adjectifs ordinaux (Horning-Schwan), soit seulement sur ceux de dizaines (Koeritz).

Si ces résultats sont loin d'être assurés, un fait certain en tout cas se dégage de la présente étude: c'est que la finale *-ime* (plutôt *-ime* que *-isme*) se présente pour la première fois au XI^e siècle (*trezime* du *Pèler.*, *dudzime* des *Lois*) dans la série *onzime* — *sezime* et qu'elle influence l'ordinal suivant: *dis e setme*. Il n'est pas complètement assuré que le suffixe des ordinaux de dizaines qui apparaît pour la première fois dans le *Comput* soit ce même *-ime*. Il peut être le résultat d'influences multiples, par exemple un compromis entre une forme exclusivement savante *-esme* et une finale *-i(s)me* qui se rencontrait alors dans les ordinaux de 10^e à 16^e. C'est plus tard seulement (2^e moitié du XII^e s.) que *-i(s)me* apparaît dans les ordinaux d'unités et là il a pu être motivé à la fois par le *-i(s)me* de *di(s)me* — *sezi(s)me* et par celui de *vinti(s)me*, *trenti(s)me*, etc.

Un autre fait certain est que *disme* n'a pas provoqué la série *onzime* — *sezime*, nous l'avons vu par les traitements dialectaux. On ne pourrait affirmer cependant que nulle part, dans aucun dialecte, une fois cette série créée, elle n'ait pas été influencée dans sa forme par *disme* (aidé de *sisme*). C'est ainsi qu'il y a lieu de se demander si *onziésme*, *doziésme*, etc. qui apparaissent dans le *Rou* et dans *Troie* (voy. plus haut) et déjà dans le *Brut* (*doziésmes*) au moins aussi souvent que *onzi(s)me*, *dozi(s)me*, etc., ne seraient pas dûs à la forme dialectale de l'Ouest *diesme* (traitement phonétique de *decimus* dans une partie de l'Ouest). Ce serait là une explication satisfaisante pour le français postérieur *-iesme* dont on n'a pas encore trouvé l'origine et qui serait de provenance occidentale. La question mériterait d'être examinée. En ancien wallon également, on trouve une forme *-e(m)me*, *eyme* (*quaranteime* dans le *Sermo de sapientia*, ap. Kōritz, p. 23; *syeseimme*, *siseme*, *quatreme*, *chinquemme*, *quatreyme*; *chinquemmes* dans J. de Hemricourt, ap. Doutrepoint, *Et. sur J. de H.*, pp. 33 et 41), qui ne peut équivaloir phonétiquement à *-ime* ni à *-ieme* et qui décèle le traitement de *decimus* du Nord wallon (principalement du liégeois).¹ C'est peut-être d'ailleurs *-esimus*.

¹ Sont peut-être à rapprocher de cette forme: *diseme* des *Saisnes*, à côté de *sisime* du reste (ap. Knösel), *dozemes* du *Floovent* (ib.) qui n'a pas de poids pour le lorrain, en présence des formes du *Psautier* et du *St. Bernard* mentionnées supra (*quintesme* = 15^e de la plus ancienne traduction du *Lapidaire* 742 est tout savant, cp. *quintismes* de *Troie*). Ces deux mots sont du reste pris à d'anciennes éditions fort médiocres et peut-être de simples fautes de

Post-scriptum inséré pendant l'impression.

Cet article était écrit, tel que je l'ai donné, quand j'ai pris connaissance du deuxième volume de la *Grammaire* de M. Meyer-Lübke. L'auteur y change d'opinion (voyez § 561) et se rallie maintenant à la thèse Horning-Schwan (action exercée par *disme*). Je me borne à la citation du passage, croyant en avoir déjà fait la réfutation dans mon article: „... anciennement on y (dans le domaine français) trouvait *autre, tierz, quart, quint, sist, sedme, dizme* et, par analogie avec eux, *oidme, nuefme*; *oitieve* n'était que subst. Mais, concurremment avec ces formes, de bonne heure déjà, il s'en présente avec *-isme*, en norm. *-iesme* Rou III 7387, wall. *-eime* S. S. 298, 3, dont on doit chercher le point de départ dans *decimus*, devenu au centre *disme*, au Nord-Ouest *diesme*, à l'Est *deisme*. On pourrait donc admettre que l'exemple de *disme* aurait d'abord fait substituer *novisme* à *nuefme* et, d'autre part, entraîné la formation de *onzisme* et *douzisme* etc. ... Il est moins facile d'expliquer le moderne *-ième* où l'on n'est pas autorisé à voir un emprunt pur et simple à la littérature normande.“¹

D'autre part, en relisant la thèse de M. Gauchat sur le patois de Dompierre, j'y ai rencontré (§ 37) une troisième théorie, d'aspect passablement séduisant au premier abord, que je ne connaissais pas: „La forme commune de l'ancien français n'est pas *-iesme*, mais (à partir de 10) *-isme*. La meilleure explication en est celle qui fait devenir *-esimu* = *isimu* sous l'influence d'une palatale précédente.“ Précisément c'est dans la série *onzime* — *sezime* qu'on trouve cette condition de la palatale; les faits s'expliqueraient donc fort simplement. Malheureusement il faut en rabattre. Cette explication va à l'encontre d'une règle phonétique élémentaire. En effet, *-esimu* est traité en roman comme ayant un *ε* entravé, cf. les traitements de *quadr(ag)-esima* (et ceux aussi de **cinqu(ag)-esima* (Pentecôte), liégeois *sękwęm*, ici même, IX, 484). Or, pal. + *ε* entr. > *ε*: *cel, cest, cep*, etc. Donc **undec-esimu* donnerait *onzesme*.

lecture. Le Girard de Roussillon bourguignon a, à côté de *-ime*, une forme secondaire *-aime, -eime, -eme* qui ne doit pas étonner, puisque ce texte présente pour *-in, -ine* aussi la graphie *-ain, -aine* (Breuer, *Sprachl. Untersuch. des G. de Ross.*, Bonn, 1884, §§ 31a, 111 et 39; Breuer voit erronément dans *-aime -esimus*).

¹ Une remarque seulement: *-ain, -aine* n'équivalait pas, comme le dit M. M.-L. quelques lignes plus haut, à *-enus, -ena* (des distributifs, prov. *-en*): c'est *-anus, -ana*, on peut le démontrer par les assonances; du reste on n'a pas *-oin* dans l'Est.

PAUL MARCHOT.

Ueber Eledus und Serena.

I.

Bekanntlich sind uns nur wenige Provenzalische Romane erhalten. Doch lassen sich diejenigen, welche in den Darstellungen der Provenzalischen Litteraturgeschichte erwähnt werden, noch um einen vermehren, der auch in den neuesten Darstellungen von Restori (*Letteratura provenzale*, Mailand 1891; die Französische Uebersetzung des Werkes ist mir nicht zugänglich) und Stimming (in Gröbers Grundrifs der Romanischen Philologie IIb) unerwähnt geblieben ist: es ist der nur in Französischer Umschrift erhaltene Roman Eledus und Serena. Die Handschrift gehörte früher der königlichen Bibliothek in Stockholm, und vielleicht hat dieser Umstand die Provenzalischen Forscher von einer näheren Prüfung des Textes abgeschreckt. Indessen ist sie bereits am 2. Februar 1872 mit zwei andern Handschriften durch Tausch in den Besitz der Pariser Nationalbibliothek übergegangen und hat daselbst die Bezeichnung *Nouvelles acquisitions françaises* 1943 erhalten.

Eine Beschreibung der Handschrift, eine kurze Inhaltsangabe und einige Stellen hatte George Stephens mitgeteilt (*Förteckning öfver de förnämsta Brittiska och Fransyska Handskrifterna uti kongl. Bibliotheket i Stockholm*, Stockholm 1847, 8^o, S. 53—56¹). Dieser Artikel Stephens' ist an drei Stellen ausgeschrieben worden: in der *Histoire littéraire de la France* Band XXII S. 789—791 (1852) von Littré, in den *Archives des missions scientifiques* Tome IV S. 282—3 (1856) von Geffroy, in Furnivall's Ausgabe des *Generides* S. XIII (Roxburghe club 1865) von Michelant.

Ihr Format ist Kleinquart; sie besteht aus Papier und umfaßt 220 von moderner Hand mit Bleistift paginierte Seiten. Die Schriftzüge weisen in den Anfang des XV. Jahrhunderts.

Ich sah die Handschrift im Frühjahr 1883 ein, und bemerkte zu meiner Freude daß der Französische Text nur eine leichte Verkleidung der ursprünglichen Provenzalischen Form ist. Da indessen auch Littré den Provenzalischen Ursprung nicht erkannt zu haben scheint (wenigstens sagt er kein Wort darüber), so dürfte es nicht überflüssig erscheinen, wenn hier zur Begründung des Behaupteten Einiges angeführt wird. Schon Wendungen wie *compter vous ay*,

¹ Nach der Hist. litt. XXII 789 auch in Svenska Fornskrift-sällskapets allmänna Årsmöte 1846, Stockholm 1847, S. 145—9.

par atrazait weisen nach Südfrankreich, und im Französischen unmögliche Formen oder Reime werden durch Uebertragung ins Provenzalische sofort berichtigt: man vergleiche das überlieferte *ancienne*: *plaine*, *dir*: *ouir*, *Serene*: *moyne* mit *anciana*: *plana*, *dir*: *auzir*, *Serena*: *mena*.

Ich theile hier zunächst den Anfang des Romans mit, dem ich den Versuch einer Rückübersetzung ins Provenzalische beigebe. Man sieht schon an diesem Stück dafs die Sache nicht immer ganz leicht ist. Wer nicht fortwährend Lücken lassen will, mufs oft zu kühnen Vermutungen greifen und aus dem Zusammenhang und der Art des Dichters herauszufühlen suchen, welchen Wortlaut der Franzose vor Augen gehabt haben mag. Bei der kritischen Herstellung habe ich auf die graphische oder mundartliche Form der Worte zunächst keinen Wert gelegt.

V. 1. 6 u. s. w. sind vom Buchbinder einige Worte verstümmelt.

2.

Hergestellter Text.

Senhor, un comteus vuell re-
 trayre,
 e dieus lom lays a bon cap trayre!
 E si i fatz ges de falhensa,
 dieus m'en denh far tal penedensa,
 que bes m'en sia destinatz!
 E prec a totz, qui m'escoutatz,
 que i volhatz en patz entendre;
 ayssi poyretz lo ver aprendre
 de grans proezas e d'amors
 e de guerras e de dolors.
 E dir vos ay be la memoria,
 si com la trobi en l'estoria
 de l'auta gesta anciana
 que om escriu en rima plana.
 E pos l'estoria mout fo gran,
 vauc l'eysemplari abreujan;
 que trop seria lonc a dir.
 E si vos platz, volhatz auzir,
 e comtar vos ay d'Eledus,
 filh del pros comte Manimus.
 Que non fo reys ni amirautz
 de proeza querre plus bautz
 ni de layssar tort ni maleza:
 anc en luy non ac avoleza.
 Quar el conques per sa valor
 la filha del rey son senhor
 e tres reïnas en Bogia,
 cel don vos vuell comtar la via.
 Pero vuell d'Eledus layssar,

Ueberlieferter Text.

[S.1] Seigneurs vng compte vous veuill
 retr[...]
 dieux le me laisse a bon chef traire
 et se y fais point de faillance
 dieu men doit fere tel penitance
 5 que bien men soit a destines
 et pry a tous que mescoult[.]
 que si voules en paix entendre
 icy pourres le voir aprandre
 de grans prouesses et damours
 10 et de guerres et de dolours
 et jen diray bien la maniere
 sy com le treuue en listoyre
 de laulte geste ancienne
 que on escript en rime plaine
 15 et moult grant en fu lystoyre
 mes jaberger lessamplaire
 quar trop lonc seroit a dir
 et sil vous plaist veulles ouir
 et compter vous ay d'Eledus
 20 filh du pros conte Manimus
 que ne fu roys ne amyraux
 de prouesse conquerre plus baux
 ne pour laisser tort ne malice
 oncques en li neut vng mal vice
 25 quar il conquist pour sa valeur
 la fille du roy son seigneur
 et troys roynes en Bougye
 [S.2] dont je vous veuill compter la vie
 mes d'Eledus veuill laisser

quar de son senhor vuell comtar,
 coma fo bos reys naturals
 de grans honors e principals,
 e poc aver a sos talens
 cen milia homes combatens.
 Una ciutat ac mout notabla,
 nuls no n'avia plus doptabla,
 e ac nom Tubia la bona,
 on ac mainta bona persona,
 de borges e de cavaliers
 e de gens de divers mestiers
 e de domnas e de piucelas,
 de donzelas bonas e belas,
 de donzels de nobla valor,
 e de joglars chantans d'amor.
 Ni non a re dessotz lo tro
 que a cors d'ome sia bo,
 que lay hom no'n truesp gran largeza.
 Hom non vic anc tal fortaleza.
 Bratz de mar la clau daus un latz,
 mur e fossas de totas partz.
 De tors ac plus de cent e catre,
 que peyrieyra non poc abatre,
 per que cilh foron mout sobrier.
 Pueys venc lo temps be n'ac mestier!
 quar en un jorn foron destrug
 plus cen milia homes, som cug,
 si com poyretz auzir comtar,
 mas nous enueg de l'escoutar!

Gemenas lo reys de Tubia
 estava en son palays un dia,
 si parlava ab sos privatz.
 Ab tan lo reys s'es regardatz
 e vic entrar vint peleris,
 que mout avian nobles vis,
 per que parian rica gen:
 mout venian cortezamen
 cascus sobre son palafrey;
 deyssenderon davan lo rey.
 Lo plus nobles parlet premiers,
 e dis al rey: 'Lo drechuriers
 que formet tota creatura
 vos trameta bon'aventura,
 senher, e als vostres baros!'
 E dis lo reys: 'E dieus sal vos
 e totz aycels que ab vos son!
 Digatz me, vos qui etz ni don.'

30 quar de son seigneur veuilh compter
 con fu bon roy natural
 'et de grans honeurs principal
 et peut auoir a ses talens
 cent mille hommes combatans
 35 une cyte eut moult notable
 nulz nen auoit de plus notable
 et eut nom Tubie la bonne
 ou eut mainte bonne personne
 de borgoys et de cheualiers
 40 et gens de diuers mestiers
 et de dames et de pucelles
 et damoyselles bonnes et belles
 et dames de noble valour
 et menestriers chantans maint jour
 45 et si na rien dessous le tron
 qui a corps domme si fust bon
 con illec ne treuee grant largent
 hons ne vy unc tant grant forcent
 bras de mer la clef de vng las
 50 murs et foces de toutes pars
 des tours plus de .c. et quatre
 telz que perriere ne puit abatre
 ne pour ce silz furent moult sobriers
 puis vint le temps bien fu mestiers
 55 quar en vng jour furent destruit
 [S.3] plus de cent mille homes ce cuit
 sy con pourres ouir compter
 ne vous vous ennuit a escouter

60 **G**emenas le roy de Tuby
 se estoit en son palays vng die
 et si parloit ou ses priues
 a tant le roy sest resgardes
 et vit entrer vint pellerins
 qui moult estoient noblentins
 65 ne pour ce p bien paroient riche gent
 car moult venoient cortoisement
 chascun siet sus son paleffroy
 et descendirent deuant le roy
 le plus noble a parle premier
 70 et dist au roy le droiturier
 qui forma toute creature
 vous enuoye bonnauenture
 sire roy et a tous vos barons
 et dist le roy et dieu sault vous
 75 et tous ceulx qui en vous sont
 dites moy vous qui estes ne dont

'Senher', so dis lo peleris,
 'ieu soy vengutz en ton país
 d'outra la mar, on ay ma terra,
 don ieu soy coms clamatz ses guerra, 80
 e amirautz de Gelcridar,
 dux de la ciutat Validar,
 e ay .vii. comtes dessotz mi
 e tres reys valens atressi.

Mas us reys me guerreja fort,
 e say qu'el me deu metr'a mort
 em deu aucire en torney;
 pero trobi de vos, dous rey,
 que m'en podetz gardar per ver;
 que res mas vos no n'a poder.

Ieu crey, per vos sera vengutz,
 e per so soy ayssi vengutz;
 que non ay terme mas d'un an.
 Per dieu, si trairetz tan d'afan
 que mantenretz mi e ma gen,
 e ieu vos fatz de mi prezen;
 vostr'om seray ab mon linhatge,
 don cad'an auretz senhoratge:

.c. palis e .c. garnimens,
 .c. marcx e .c. cavals correns,
 .c. muezg de vin, .c. de fromen,
 .c. copas d'aur e .c. d'argen,
 .c. austors e .c. esparviers,
 .c. donzels filhs de cavaliers;
 una vetz mi ab ma mainada
 auretz cad'an en cavalcada.

Ar, cars senher, me respondetz!
 Vostr'ome soy, si vos voletz.'

Lo reys respon mout doussamen
 La ley de franc e de plazen.
 'Senher', dis el, 'ieu enten be,
 mas non vuelh ges per nulla re
 que per aco mos hom siatz.

Assatz me tenh ieu per pagatz,
 si vos puese fayre tal socor;
 quar aug de vos mout gran valor
 e vey en vos mout gran honor,
 per so vos ay tan gran favor
 vuelh esser vostre companho
 de tot quant ay, si vos sap bo.'

'Senher', dis l'autre, 'per ma fe,
 per ver o dic: anc non saup re,
 que tan me plac ni fara ja
 coma vostr'amors me fara.'

Sire ce dist li pelleris
 Je suy venus en ton pais
 doultre la mer ou ay ma terre
 dont je suy cans clames sans guer[.]
 et amyraulx de Gelcridar
 et dux de la cite Validar
 et ay .vii. contes dessoubz my
 et troys roys vaillans autressi.

[S.4] Mes vng roy me guerroye fort
 et scay quil me doit mettre a mort
 et me doit occir en torney
 mes je treuve de vous doulz roy
 que men poues garder pour voir
 que rien fors vous non a pouoir
 je croy pour vous sera vaincus
 pour ce suy je icy venus
 que je nay terme fors vng an
 pour dieu tires tant de haam
 que monnores moy et ma gent
 et je vous fais de moy presant
 vos hons seray et mon lignage
 dont chascun an aures segnourage

.c. paylles et .c. guarnimens
 .c. mars et .c. cheualz corens
 .c. muys de vin et .c. de froment
 .c. coupes dor et .c. d'argent
 .c. austours et .c. esparuiers
 .c. donzelz filz de cheualiers

105 moy chascun an et ma mesnye
 vne foys aures en cheualchye
 ore chier sire me respondes
 vostre homme suy sy vous voules

Le roy respont mout doucement
 La loy de franc et de plaisant
 sire dist il jentens tres bien
 mes ne veuilh mye pour nulle rien
 que pour cela mes hons soyes

[S.5] asses me tiens je pour poyes
 115 sy vous puis faire tant grant hon[.]
 quar joy de vous mout grant vale[.]
 et voy en vous tant grant honne[.]
 pour ce vous ay mout grant fau[.]
 et veuilh estre vostre compaignon
 de tout quant ay sil vous scet bon

Sire dist lautre par ma foy
 riens ne sceu onc jel di pour v[.]
 qui tant me pleut ne fara ja
 com vostre amour si fara

Ab tan vec vos lo rey levat,	125	a tant es vous le roy leue
e jur'al duc sa fezeltat		et jure au duc sa feaulte
e companhia leyalmen,		et compaignie loyaulment
el dux a luy tot eyssamen.		et le duc a luy tout ensement
Cel i a tot lo jorn estat;		le duc a tout le jour este
lo reys l'a servit e honrat	130	le roy la seruy et honnore
francamen de tot son poder.		franchement de tout son pouoir
E quan venc a la nueg, lo ser		et quant fu la nuit au soir
colgueron lo duc ricamen		coucherent le duc richement
en cambra tot privadamen,		en sa chambre tout priueement
lo rey en outra ab la reïna,	135	le roy en la soue et la royne
filha del rey de Palentina.		fille du roy de Palentine.

3.

Ich lasse nun eine Analyse des Romans folgen.

Die Handschrift zeigt nach S. 182 eine Lücke; auch fehlt ihrem Texte der Schluß. Ich gehe daher kurz auf die Lagenverhältnisse ein, soweit ich sie habe feststellen können. Die erste Lage (S. 1—60) besteht aus 15 Doppelblättern, die zweite (S. 61—120) ebenso. Dann folgt ein einfaches Blatt (S. 121—122), dann wieder eine Lage von 15 Doppelblättern (S. 123—182). Sodann ein Doppelblatt als Lage für sich (S. 183—6). Endlich eine Lage von 9 Blättern (S. 187—222), von der jedoch die zweite Hälfte des äußersten Blattes der Lage (S. 221—2) abgeschnitten ist. Wenn die vorliegende Reihenfolge die richtige ist, muß außer der Lücke hinter S. 182 auch noch eine Lücke hinter S. 186 angenommen werden. Vielleicht dürfen jedoch die Seiten 183—6 zwischen Seite 188 und Seite 189 eingefügt werden, wodurch die zweite dieser Lücken in Wegfall käme. Doch wage ich einstweilen nicht, mich über diesen Punkt mit voller Bestimmtheit zu äußern.

(3)¹ Gemenas, König von Tubie, ist eines Tages in seinem Palast, als er zwanzig Pilger kommen sieht. Ihr Führer begrüßt den König und giebt sich ihm als Beherrscher eines überseeischen Landes zu erkennen; er sei *amyraulx* von Gelcridar und Herzog der Stadt Validar; er gebiete über 7 Grafen und 3 Könige. (4) Indessen sei er jetzt in einer bedrängten Lage. Ein feindlicher König habe ihm angedroht, wenn er nicht binnen Jahresfrist sich unterwerfe, werde er ihn töten. Er bittet Gemenas um seine Hülfe und verspricht dafür, sein Vasall zu werden und jährlich einen Tribut zu entrichten. Gemenas sagt seine Hülfe zu, ohne die Unterwerfung des Fürsten annehmen zu wollen. (5) Wir erfahren nun von der Königin dafs sie die Tochter des Königs von Palentine ist. Sie ist schwanger und träumt, (6) eine Schlange komme aus ihrem Leib, die vierfach gefärbt ist: Hals und Kopf sind feuerrot, bis zur Mitte ist sie schwarz, ihre Flügel sind blutfarbig, Schweif

¹ Die in Klammern gesetzten Zahlen bezeichnen den Anfang einer neuen Seite.

und Bauch sind weifs. Vor der Schlange steht ein Löwe, der sich vor ihr dehmütigt. Auch die Schlange verneigt sich, und sie spielen mit einander. Ein Mensch kommt und trennt sie voll Grimm. Die Schlange ist so böse dafs sie Feuer ausspeit, das den Menschen tötet. Die Flamme verbreitet sich über die Stadt und verbrennt alles, so dafs kein Wesen entkommt. Nur Löwe und Schlange befinden sich noch auf dem grofsen Turm, jedes mit goldner Krone auf dem Haupt. (7) Am andern Tag läfst sie durch ihren Seneschal einen Sarrazenischen Traumdeuter kommen, der dem Traum folgende Deutung giebt. (8) 'Die Schlange bedeutet eine Tochter, von der ihr genesen werdet. Von den vier Farben bedeutet das Feuer Verwüstung eures Landes, die schwarze Farbe Tod und Klage, das Blutrot Tod und Schaden, das Weifs dafs alles sich zum guten wenden wird. Das Feuer, das die Schlange speit, bedeutet die Zerstörung der Stadt, die Krönung der Schlange und des Löwen (9) Herrschaft und Macht.' Die Königin gebiert darauf eine Tochter, die Serene getauft wird. Nachdem der König ihm versprochen, gegen Ostern mit seinem Heer bei ihm einzutreffen, (11) fährt der Herzog über Meer in sein Land zurück. (12) Als die Zeit herannaht, übergiebt der König sein Land der Obhut des Grafen Manymus von Monfleur und fährt mit seinen Rittern zwölf Tage lang über Meer zu dem Herzog '*au port d'Alide la cité*' (später heifst die Stadt auch Dalide). (13) Nachdem der Herzog seinen Dank gesagt hat, (14) wird gleich in den Kampf gezogen. (15) In der Schlacht wird der Herzog von dem feindlichen König tödlich verwundet (16) und von Gemenas gerächt, unter dessen Streichen jener König sein Leben einbüfst. (17) Ehe der Herzog stirbt, spricht er den Wunsch aus, Gemenas möge Serene seinem Sohne Maugrier (auch Maugrer) verloben, was auch geschieht. Sie wird dann später Königin heifsen *de Rayns jusqu'a mer salee*. (18) Gemenas kehrt nach Tubie zurück. (19) Wir erfahren dann ganz beiläufig den Namen des von Gemenas getöteten Königs, indem es heifst:

*Compté vous ay de Gemenas
com occist le roy Potatās.*

Nun wächst Serene zu einer schönen Jungfrau heran. Sie erhält eine sorgfältige Erziehung, und kann schon im Alter von 13 Jahren Lateinisch sprechen. (21) Kaiser und Könige halten um sie an, doch wird ihnen erwidert, Serene's Hand sei bereits '*au roi d'Alide*' versprochen.

(22) Bald kommt Gemenas der Gedanke, dafs die Zeit gekommen sei, wo er sie ihrem Verlobten übersenden müsse; doch will er einen so wichtigen Schritt nicht ohne die Zustimmung seiner Barone ausführen. Unter diesen ist ihm der liebste Manymus, der mit der Tochter eines Kaisers vermählt ist und mit ihr einen 15jährigen Sohn Eledus hat, (23) dem einst die Feen geweissagt haben, dafs er die Tochter seines Herrn heiraten und viel Land gewinnen werde. Als sein Vater sich anschickt, den Hof

des Kaisers und Königs zu besuchen, (24) der der Pate des Eledus ist, wünscht letzterer mitzugehen. Sie gelangen darauf zu Anfang des Sommers mit 300 Rittern nach Tubie. (26) Als Eledus Serene kennen lernt, verliebt er sich in sie, (29) und im Volke raunt man sich zu:

*'Or plust a dieu le pere roy
que il fust roy de Bonneilh,
car il y eust ung bel pareilh.'*

Man sieht nicht was es mit Bonneilh (vgl. *Gentimon de Borel* 177 *conseilh*) für eine Bewandtnis hat.

Als darauf der König mit den Baronen über die Frage berät ob es an der Zeit sei, seine Tochter ihrem Verlobten zu geben, (30) bittet Serene Eledus, er möge ihr ein Jahr Aufschub zu erwirken suchen. Eledus schlägt diesen Aufschub vor (31) und findet allgemeine Zustimmung. Eledus hat zwar die Gunst der Königstochter gewonnen, (33) allein sich eben dadurch die Feindschaft des auf ihn eifersüchtigen Seneschals zugezogen, der ihm, um ihm zu schaden — denn Eledus ist in diesem Spiel wenig gewandt, — eine Partie Schach vorschlägt. Eledus geht darauf ein. Jeder setzt ein Pferd, und (35) der Seneschal wird matt gesetzt. Aus Wut hierüber schlägt er mit dem Schachbrett auf Eledus ein, dieser wehrt sich und nur mit Mühe gelingt es dem König, die Streitenden zu trennen. (36) Der Seneschal verläßt mit 100 Rittern den Königspalast und zieht nach seiner 4 *lignes* von Tubie entfernten gelegenen Burg. (38) Der König veranstaltet ein Turnier, dem Serene vom Fenster aus zusieht. Sie erkennt Eledus am *escu d'or paint a flours* und (39) läßt ihm durch eine ihrer Hofdamen einen *chapel d'or et d'argent* überreichen. Obwohl die Dame sagen muß, sie selbst sei die Spenderin, weiß Eledus sehr wohl, von wem der Kranz kommt. (40) Er zeigt Serene seine Gewandtheit, indem er vom Rücken seines rasch dahin eilenden Pferdes aus einen Handschuh von der Erde aufhebt. Am andern Tage (42) werden 20 junge Leute zu Rittern geschlagen. (43) Das Hoffest dauert 8 Tage; am 9. brechen die Gäste auf, (46) auch Manymus, der auf des Königs Wunsch Eledus bei Hofe läßt. Eledus behält seinen *escuyer* und einen *damoysel* bei sich, und erhält selbst das Amt, an des Königs Tafel vorzuschneiden. Der Zustand der Liebenden wird ausführlich geschildert. (55) Eledus kann schließlich seinem Knappen nicht mehr verbergen daß Serene Gegenstand seiner Neigung ist. (57) Inzwischen hat der Seneschal sich mit 500 Berittenen eine halbe *lieue* von Tubie gelagert. (58) In dem folgenden Kampf, dem Serene von einem Turmfenster aus zusieht, (60) fällt der Seneschal durch Eledus' Hand; sein Heer ergiebt sich. (61) Der getreue Knappe rät darauf seinem Herrn, Serene seine Neigung zu gestehen, und zur Einübung führen die beiden ein langes Gespräch, worin der Knappe in Serene's Rolle antwortet. Auch Serene hält ein langes Selbstgespräch, und (78) während Eledus mit dem König im Walde Montezir Eber jagt,

(79) erklärt Serene's Fräulein *Sebile, contece de Navylle*, ihrer Herrin die drei Arten der Liebe: die *amour de droiture* als Liebe zu Gott, die *amour de nature* als Liebe zu den Eltern, und drittens die Liebe zwischen Mann und Weib; sie knüpft daran Ratschläge, wie Serene sich Eledus gegenüber verhalten solle. (88) Als die Jäger am Abend zurückkommen, hören die Damen dafs Eledus dem Eber den ersten Stich zwischen Hals und Schulter versetzt hat. (89) Eines Tages bedauert Eledus seinem Knappen gegenüber, den Seneschal getötet zu haben, da ihm dadurch die Gelegenheit zu weitem Ritterthaten benommen sei. (90) Der Knappe sagt ihm, wenn er zu kämpfen begehre, so möge er Cuizelot (oder Cuizel) in Montipatre angreifen, einen noch nie besiegten Ritter, der seine Burg allein bewohne und das Land umher in eine Einöde verwandelt habe.

Eledus läfst sein Pferd satteln, um sofort nach Montipatre aufzubrechen; (91) doch nimmt er vorher Abschied von Serene, die ihm einen goldnen Ring mit einem Saphir giebt, den er dankend an den Finger der rechten Hand steckt. (93) Unter Führung des Knappen fährt Eledus über ein Wasser (der Ferge erhält *sinc solz de deniers* als Fährgeld) und kommt zu der Insel, deren Besitzer Cuizel nach 10jährigem Kriege unterworfen und getötet hatte. (95) Eledus verfolgt einen Hirsch und entfernt sich dadurch von seinem Knappen. Er begegnet einem Löwen, der eine mit 12 Edelsteinen besetzte Krone trägt. Er besiegt den Löwen, schlägt ihm das Haupt ab und nimmt die Krone mit. (98) Wieder einem Hirsche folgend gelangt Eledus an den Fufs einer Burg, wo auch schon Cuizel zu Roß, die Lanze in der Faust ihn zur Rede stellt. (99) Eledus wirft ihm vor dafs er das Land verwüstet habe. Cuizel beruft sich darauf, sein Vater sei von dem Besitzer des Landes getötet worden, doch will Eledus dies nicht gelten lassen: er durfte ihn töten, da er sein Vasall war und ihm den Grafen von Lere getötet hatte.

*Faire le peul com ses hons que ere
et li avoit mort le cans¹ de Lere.*

(100) Dann beginnt der Kampf, der, (101) nachdem die Rosse getötet sind, zu Fufs mit dem Schwerte fortgesetzt wird. (102) Als Cuizels Schwert auf Eledus' Helme zersplittert, (103) wirft auch dieser sein Schwert fort und fängt an mit Cuizel zu ringen, bis Cuizel sich unterwirft. (104) Sie begeben sich in die Burg und (105) legen die Waffen ab. Cuizel geht hinaus, angeblich um in der Küche nach dem Essen zu sehen, kommt aber verräterischer Weise mit einem Schwerte zurück und geht auf Eledus los, der einen brennenden Scheit (*tuyzon*) aus dem Feuer nimmt und Cuizel damit auf den rechten Arm schlägt, dafs ihm das Schwert entfällt.

¹ *cans* ist in unserm Texte meist der Nominativ zu *conte* 'Graf'. Daneben könnte es das Mongolische 'Khan' sein.

(106) Er tötet darauf den Gegner mit dem Schwerte, und befreit zunächst eine Dame, dann (107) ihren Gatten und 20 Ritter aus dem Gefängnis der Burg. (109) Unterdeß ist der Knappe an die Stelle gelangt, wo sein Herr mit Cuizel gekämpft hat, und glaubt, Eledus sei getötet. (111) Er läßt durch einen Wandrer, der vorüberkommt, diese Botschaft nach Tubie melden, doch (118) klärt sich bald, bei Eledus' Rückkehr nach Tubie, alles auf. (124)¹ Der König ist gerade auf dem Schlosse *de Renyers*. Als er nach Tubie zurückkommt, (129) beschließt er sich am folgenden Sonntag, *que sera Saint Jehan*, mit der von Eledus mitgebrachten Löwenkrone zu krönen. Er ernennt Eledus zum Seneschal, Gouverneur und (131) obersten Richter. (132) Während sich einst der König mit Eledus nach *terre de Valmoray* begeben hat, (133) stiften Serene und Sebile einen Boten an, der mit *palme* und *esclavine* als überseeischer Pilger ausgestattet erklären muß, Maugrier habe inzwischen eine andere geheiratet. Als der König zurückgekehrt ist, beschließt er daraufhin mit dem Rate seiner Barone, seine Tochter mit Eledus zu vermählen. (138) Im Januar findet die Hochzeit statt, wozu sich viele GroÙe einfinden, darunter (139) die Könige Gysart und Plazentin.

(140) Als sich Eledus eines Tages auf der Eberjagd befindet und sich von seinen Leuten entfernt hat, erblickt er auf einer Wiese eine schöne Dame, (141) die ihn fragt ob er je eine schönere gesehen habe. Er antwortet: Ja, eine die hundert Mal schöner ist. Obwohl mit dieser Antwort wenig zufrieden fordert sie ihn auf, abzusteigen und sich mit ihr zu ergötzen. Als er sich weigert, droht sie ihm, er werde binnen *xv. jours* die, die er liebe, verlieren. Eledus reitet zu seinen Leuten zurück und kehrt mit ihnen heim. (142) Sein Knappe, dem er den Traum erzählt, meint, die Dame sei eine *dragonnesse*. In der That begiebt sich die Dame übers Meer nach Bougie in die Kammer, wo Maugrier schläft. Sie ruft ihn. Als er erwacht, sagt sie, sie sei ein Engel Gottes, der ihm befehle, Serene, die er 13 Jahre nicht aufgesucht habe und (143) die nun die Gattin des Eledus sei, aus Tubie zu entführen; er solle sich mit 400 Rittern in Pilgertracht, doch darunter gewaffnet, hin begeben; Eledus werde gerade auf der Jagd sein. (144) Alles dies wird ausgeführt, doch dadurch vereitelt daß der (146) von seinem Knappen benachrichtigte Eledus (147) aus Montezir herbeieilt und Serene aus der Gewalt der Feinde befreit, während sich der Knappe in gleicher Weise Sebile's annimmt. (149) Maugrier entkommt zu Schiffe. Der Knappe erkrankt.

*Mes quant Eledus vit le mal
a Sapyn son escuier loyal,*

läßt er ihn durch einen Arzt heilen. (Nur hier erfahren wir den Namen des Knappen.)

¹ S. 128 wiederholt nur den Text von S. 126.

(150) Maugrier gelangt nach Alide und rüstet ein großes Heer. Er zwingt durch Drohungen den Bruder seiner Mutter, Gentymon (Gentimon) König von Emouson, ihm beizustehen. (151) Gentymon führt seine 50000 Berittenen durch die *Pors de Provance* auf die Wiese bei Alide. (152) Auch Söldner werden angeworben, die zu besolden Maugrier Silber und Gold dem Turme von Monlaur entnimmt. (161) Die Flotte landet bei Tubie, und bald beginnt der Kampf. Wir erfahren daß Eledus und sein Knappe mehrere Feinde töten: (162) den Grafen Baudus, (163) den Grafen von Lyere, (170) den Grafen Bodoyer, (171) den duc de Maumir. (173) Als der Knappe schwer verwundet ist, zieht sich Eledus mit den Seinen nach Tubie zurück. (178) Die Stadt, bei welcher Datteln und Oliven wachsen (*dattielz et olyvyers*), wird von der Ostseite belagert; auf der Westseite ist ein tiefer Meeresarm, (179) Brimonde (auch Brumonde), eine *liue* lang und breit. Nun eilen die Vasallen des Eledus mit ihren Truppen ihm zu Hülfe. (180) Von Montezir aus reiten 10000 durch das feindliche Heer auf die Porte Florantine (: *volentive*) zu. (182) Den schwer verwundenen Knappen läßt Eledus durch Aerzte untersuchen.

[Lücke.] Es geht dann weiter, wenn die oben vorgeschlagene Anordnung die richtige ist:

(187) *Mirs y passa, lors demora,
et l'amena li ducs Maugriers
pour gouverner les chevaliers.*

Sie gelangen nach Villeplene, einer zwei *liues* von Tubie gelegenen Stadt. Ihre Einwohner hatten sich nach der Burg Puyflorent geflüchtet, (188) die Maugrier einnimmt. Nach und nach erobert er das ganze Königreich mit 400 Burgen. (183) Er befiehlt, die 30 Burgen des Manymus anzugreifen, (184) wird aber durch ein furchtbares Unwetter zum Rückzug gezwungen. (186) Gentimon rät, bis September auszuharren. Bis dahin werden der Stadt die Lebensmittel ausgehen: auch wird bis dahin König Alan (oder Alau : *nau*) mit Hülfsstruppen und sein Neffe der Graf von Tours (auch Cors) mit Geld eingetroffen sein. Es folgt ein ergebnisloser Ausfall der Belagerten. (189) Dann trifft Alan mit dem Grafen ein. Im sechsten Jahre nach der Belagerung gebiert Serene eine Tochter, die hinten am Gürtel des Körpers ein rotes Zeichen hat *qui fait estoit comme vng bran*. Daher wird sie Brande genannt. Als sie ein Jahr alt ist, (190) wird sie von Feen nach der Bretagne entführt. Serene gebiert später auch einen Sohn Artus.

Die Belagerung dauert weiter. (191) Mirs de Bere kommt auf den Gedanken, es sei unmöglich die Stadt auszuhungern, da sie auf dem Meeresarm Zufuhr erhalte. (192) Man müsse sie mit der Flotte auch von der Seeseite aus belagern. Dies wird ausgeführt, (193) so daß Tubie nun rings umschlossen ist. So dauert es fast ein Jahr bis Ostern, (194) wo der kluge Meister Melys mit seinen 300 Gefährten (195) die Taue durchschneidet, an denen die Schiffe

befestigt sind, und die Flotte vernichtet. (196) Der Sommer ist so heiß, daß viele Menschen nackt gehen. Eine Pest rafft die Hälfte des Belagerungsheeres dahin. (197) Mirs de Bere sieht einen Mauserfalken auf einen Sperber stoßen, der zur Erde stürzt, aber dann weiter fliegt zu Eledus, während der Falke eine Henne entführt und von Mirs ergriffen wird. Dieser Vorgang bedeutet kommende Ereignisse.

(198) Maugrier läßt ein großes Heer anwerben: (199) Leute aus Perse, Valfondees, Ynde, Surie, Femenye, Escods, auch Comains. Aus Femenye kommt ein Jungfrauenheer, das von Florine (Florienne), (200) der Tochter der Königin von Albeespyne, geführt wird. (201) Sagetayres bedienen die Amazonen.

(202) *Chascune moine son esclau,
ung Sarrazin de Mondegau.*

Man greift die Stadt an an der *Porte Florentine et celle d'om apele Marine*. (207) Eledus nimmt eine Amazone gefangen, und (211) als er sie ohne Lösegeld freigiebt, (212) geht das ganze Amazonenheer zu ihm über. Um *Caresme entrant* schließen die Feinde einen Waffenstillstand. (213) Mirs de Bere verspricht seinen Verwandten in der Stadt Länder und Macht, wenn sie die Stadt den Belagerern ausliefern. Sie öffnen am Abend die drei Stadttore; das Heer gelangt hinein und (214) steckt die Stadt in Brand mit *feu Grygoys*. (215) Eledus flüchtet mit dem König und seinem Knappen nach Monflour. Maugrier findet Serene weinend in der Burg; sie verwundet ihn mit einem Messerstich. Er ergreift sie an den Haaren, (216) wirft sie auf die Erde und bearbeitet sie mit den Sporen, bis sie am ganzen Körper blutet. Er setzt dann Mirs de Bere als Regenten ein, der die Stadt wieder herstellen solle, und fährt mit Serene und ihren Fräulein nach Bougie. (217) Der Zufall spielt darauf dem Eledus bei Montezir auf der Jagd seinen Feind in die Hand. (218) Der gefangene Myrs verspricht, ihm die Stadt Tubie auszuliefern und Maugrier in seiner Burg Moncler mit Heeresmacht anzugreifen. (219) Bei Nacht wird dieser Ueberfall ausgeführt. (220) Bei Maugrier befindet sich außer Gentimon auch *le duc Rechier*. Eledus' Knappe findet auf einem Söller Sebile und Serene, heißt sie sich ankleiden und führt sie zu Eledus. Der fragt Serene, wer sie so verwundet habe.

*'Maugrier', dist elle, 'par atrazait
des esperons me baty tant,
que de tous lieux sailly le sanc.'*

Hier bricht der Text ab. Da Eledus noch drei Königinnen in Bougie gewinnen soll (oder ist V. 27 *regnalges* zu lesen?) und nach der Andeutung auf S. 190 auch der Tochter Branda Abenteurer zugeacht sind, so darf der Umfang des fehlenden nicht gering veranschlagt werden.

4.

Anspielungen an Eledus und Serena.

So ärmlich auch die Erfindungsgabe unseres Dichters, so fadenscheinig seine Motivierung ist, einen Leserkreis hat er doch gefunden. Anspielungen in andern Dichtungen deuten darauf hin, daß der Roman noch im XIV. und XV. Jahrhundert sich einer gewissen Beliebtheit erfreut hat.

Die älteste Anspielung ist die des Matfre Ermengau im Breviari d'amor, auf welche schon Fauriel III 508 und der Herausgeber des Breviari in der Einleitung S. LXXXI und S. XC hingewiesen hatten. Matfre erwähnt den Roman an zwei Stellen: V. 27840 und V. 32646—32651. Da wir wissen, daß das Breviari zu Béziers im Jahre 1288 begonnen wurde, so haben wir eine untere Grenze für die Abfassung des Eledusromans. Eine obere Grenze ist minder leicht zu finden; doch dürfte er kaum vor der Mitte des XIII. Jahrhunderts entstanden sein. Der Verfall der Flexion ist bereits ziemlich vorgeschritten.

Die längere Anspielung Matfre's lautet, indem ich die Lesarten der Ausgabe in den Text setze und *Jubia* in *Tubia* ändere:

- Per est'amor om issamen*
 32645 *ven a matremoni soven;*
 don lo fis amans Eledus,
 filhs del pros comte Manimus,
 Serena, sa doss'amia,
 filha del rei de Tubia,
 32650 *ac per molher per est'amor,*
 segon que dizo li auctor.

Eine bildliche Darstellung mit den Inschriften *Eledus* (?) und *Cerena* und mit der Jahreszahl 1325 findet sich in der einzigen Handschrift des Romans Guillaume de la Barre, vgl. Paul Meyer, Guillaume de la Barre [Extrait de la Revue de Gascogne.] Paris 1868 S. 6.

Der selbe Gelehrte hat mir aus dem Schatze seines unvergleichlichen Wissens noch drei weitere Anspielungen angegeben.

Die erste findet sich in den Leys d'amors III 226 und lautet:

Le cer can vay jazer Serena,
rigota son cap e penchena.

‘Als Serena abends schlafen geht, frisirt und kämmt sie ihren Kopf.’ Die Leys führen die Stelle nur als Beispiel der Synecdoche an, weil ‘Kopf’ für ‘Haare’ gesetzt ist. Daß die Verse aus Eledus und Serena herkommen, ist wahrscheinlich; doch habe ich sie in der Handschrift des Romans nicht gefunden. Vielleicht gehören sie dem verlorenen Schluß an.

Die beiden andern Anspielungen finden sich bei Catalanen und sind ziemlich farblos. In einer Novelle des Guillem Torrelha (XIV. Jahrhundert, vor 1381) werden unter bekannten Liebespaaren

auch Serena und Eledus genannt (Milá y Fontanals, Poëtes catalans. Les Noves rimades. La Codolada. Montpellier 1876 S. 12), und Andreu Febrer der Danteübersetzer (Anfang des XV. Jahrhunderts) sagt in einer Canzone, in der er das Lob des Grafen von Cardona singt, von der Gräfin:

*Qui de valor e de granda proesa
val mays qu'Isolt ne Serena la blancha.*

(Revue des langues romanes, II. série, tome V, 1878, S. 77).

5.

Anspielungen im Eledus an andre Stoffe.

Etwa die folgenden verdienen Beachtung.

Eledus sagt zu Serene S. 73:

*'Sovyegne vous de la roïne
qui l'escuier prist qui fu de Savine;
car il fu preux et tant l'amoit,
que pour elle morir se lassoit,
et puis fu roy noblez et vaillans
et si vainqui ses malveullans,
tant qu'el en fu puis honoree
plus que devant n'avoit estee.'*

Bei der Schlachtschilderung S. 170 heisst es von Eledus, offenbar mit Anspielung an die Altfranzösischen Gedichte von Guillaume d'Orange:

*Mes onc Guillaume Brassefiere
de son espee mieulx ne frapa.*

Auf S. 211 erklärt Eledus der Amazonenkönigin, weshalb er die gefangne Amazone ohne Lösegeld frei geben wolle. Er erwähnt dabei dafs ein Weib David, Salomon, Samson, Holofernes und Alyon überlistet habe:

*'Car le roy David et Salomon
sy vainqui femme, si fit Sanson
et Olofernes et Alyon.'*

Die wichtigste Stelle habe ich bis zuletzt aufgespart. Sie bildet den Schluss des langen Gesprächs zwischen Sebile und Serene über die Minne, S. 87—88.

*[E] quant Serene l'a entendue,
toute de joye est revenue,
moult se reffrene et s'alige
en sa damoiselle, et la prie
qu'encor li compte mais d'amours
et que maintiegne les amorous.
Elle li compte de Ponteon
et de Phylomene, d'Alyon,
puis compte li d'Alme et de Oté
comme mantindrent leur amisté,*

comme Ozé ou feu saulia,
dout gila Alme que tant ama.
Puis li compta de Seneas [oder Seueas]
comme ouva pour Matis' al bras.
Puis li compte de Geme et d'Amé,
comme par li ardi la cité.
Puis de Dydo comme fery
avec l'espee pour son amy,
et puis de Cybe et de Datis,
et puis de Thys et de Bliuis
puis d'Aleandre et d'Ero,
de Lyquide et de Ferno [oder Feruo],
de Florys et de Blancheflour,
comme entra pour li en la tour,
puis de Pazis et d'Elene.
De tous ces amoureux li amene
de leurs beaux faiz et prouesses
que pour amour firent et dez noblesses.

Von den hier erwähnten Liebesgeschichten sind uns die meisten bekannt: *Dydo* (l. *Dido*) aus Virgil; *Pazis* (l. *Paris*) und *Elene* aus Dares und Dictys; *Phylomene* (l. *Philomele*), *Cybe* (l. *Thisbe*), *Datis* (l. *Acis*), *Thys* (l. *Ilys*), *Bliuis* (l. *Biblis*) aus Ovid; *Aleandre* (l. *Leandre*) und *Ero* (l. *Hero*) aus Ovids Heroiden und Musaeus; *Florys* und *Blancheflour* aus den Altfranzösischen Dichtungen. Es bleiben aber noch verschiedene Namen, deren Aufhellung minder leicht ist.

Ponteon erinnert an *Pompeon* bei Guiraut de Calanson (Bartsch, Denkmäler 96, 22); wir dürfen eine Erzählung von Pompejus darunter vermuten.

De Lyquide et de Ferno ist ganz dunkel. Wegen des Vorhergehenden denkt man zunächst an antike Namen. Ich weiß vor der Hand nichts Besseres als *d'Eurydice et d'Eferno* (lat. infernum) vorzuschlagen. Orpheus heißt im Altfranzösischen nicht *Orfeo*, wie in dem bekannten Englischen Lai, sondern in der Nominativform. *Lyquide* erinnert auch an *Leukothoe*.

Alyon ist schon oben genannt worden unter Männern, die ein Weib überlistete. Wie hier, findet er sich neben *Filomena* auch im Breviari d'amor genannt.¹ Da diese Stelle des Breviari für uns ein mehrfaches Interesse bietet, so sei sie hier in kritischer Berichtigung mitgeteilt.

27837 ni fo anc plus fis en amor
de me Floris ab Blancaflor,

¹ Alyon erinnert an Elyon in einem Gedicht auf Karls VII. Tod (1461), vgl. Catalogue of the manuscripts at Ashburnham Place. Part II. Barrois Collection N. 402:

*Du temps de dueil que le roy Elyon
Se vint asseoir ou trosne de lyon
Pour veoir Phebe s'amie face a face ...*

Indessen ist hier mit Elyon offenbar Helios gemeint.

ni Thisbes anc ni Piramus,
 27840 *ni Serena ni Eledus,*
Alion ni Filomena,
ni Paris anc ni Elena,
ni la bel'Izeutz ni Tristans,
 27844 *Oratz, Alma, ni autr'aimans.*

Herr Dr. Göddlin von Tiefenau, Kustos an der kaiserlichen und königlichen Hofbibliothek in Wien, hat die Güte gehabt, mir ihren Text aus den wichtigen Handschriften des Breviari 2563 Bl. 205^a und 2583* Bl. 199^a abzuschreiben. Ich nenne jene Handschrift *F*, diese *G*, gebe den Text nach *G*, und aus beiden alle, auch graphische Lesarten.

Lesarten. 27837 *G qui fos* — 38 *F am* — 39 *F Tisbes*; *FG Priamus* — 43 *F ni lo bels .cutz ni Tr.* — 44 *F an autraymans.*

In der Ausgabe des Breviari ist im letzten Verse *alma* gedruckt; es wird aber wohl der selbe Name sein, der in der Stelle des Eledusromans *Alme* lautet und mit *Ozl* oder *Olé* (im Reim zu *amisté*, prov. *amistal*) genannt wird. Das *Oratz* des Breviari d'amor wird den gleichen Namen enthalten. Wir lernen also hier ein Provenzalisches Liebespaar kennen: Orat rettete Alma aus dem Feuer.

Hinter *Seneas* sucht man zunächst *Eneas* (Aeneas). Allein was ist dann *Matis*? Der Französische Beobachter hat offenbar *Matisalbras* für ein Wort gehalten. Ich habe hinter *Matis* einen Apostroph gesetzt, da es Frauenname zu sein scheint.

Endlich *Geme* und *Amé* heißen offenbar *Gema* und *Amat*. Amat steckte um Gema's willen die Stadt in Brand. Etwa wie Graf Villamediana Feuer anlegte, um beim Rettungswerk die Königin von Spanien in seine Arme schliessen zu können?

6.

Diesen uns nicht erhaltenen Geschichten dürfte der Dichter des Eledus einzelne der von ihm verwerteten Motive verdanken. Die Endung *us*, die er an Eigennamen liebt (Eledus, Manimus, Baudus der an eine Person aus Aliscans erinnert, Gembus der S. 156 im Rate des Eledus auftritt), soll wohl dem Erzählten eine historische oder antike Farbe verleihen. Der Provenzalische Dichter (nicht etwa der Französische Bearbeiter, wie die Reime zeigen) behauptet, sein Werk sei nur ein Auszug aus einer ältern, *en rima plana* verfaßten Chanson de geste. Allerdings habe ich zu den Chansons de geste keine andre Beziehung gefunden, als den Ort Tubia, der auch in den (von Scheler in Brüssel 1877 herausgegebenen) Bruchstücken von Aigar und Maurin vorkommt und dessen Lage ich nicht bestimmen kann. Indessen macht der erhaltene Text des Eledus in der That zuweilen den Eindruck eines Auszugs (ich habe einige Stellen dieser Art in der Analyse hervorgehoben), und dieser Umstand scheint die Behauptung des Dichters zu bestätigen.

Ueberhaupt liegen die geographischen Angaben des Eledusromans sehr im Dunkeln. Nur Bougie ist offenbar die bekannte in Algier

belegene Stadt. Palentine, die Heimat der Mutter Serena's und der Amazonen, kehrt im Mittelenglischen Generides als Parentyne, Hauptstadt von Indien, wieder. Der Name des Mirs (oder Myrs) de Bere erinnert auffallend an das Persische *Mirza* 'Prinz'. Der Ortsname Validar (vgl. Gelcridar) läßt die Arabischen Elemente *Vali* Statthalter und *Dar* Haus erkennen. Gentimon könnte das Gothische *Gensimund* sein. Dafs Gensimund Held von Sagen war, scheint aus Cassiodors Worten (Variae ed. Mommsen I. VIII c. 9) hervorzugehen.¹ Der Name Cuizel, Cuizelot ist seiner Lautbildung nach Französisch, nicht Provenzalisch: dem Provenzalischen fehlt die Lautgruppe -uiz-, und das Suffix -ot ist ihm wenig geläufig.

Der Name Serena bedeutet 'Sirene'. Er kommt z. B. in der Nordischen Saga von Clarus und Serena vor, in einer Italiänischen Erzählung bei Straparola IV 3, und sonst. Der Name Serena allein in Anspielungen kann daher nicht sicher auf unsern Roman bezogen werden. Ich erwähne hier beiläufig einen Italiänischen Roman, den Varnhagen beschrieben hat (De libris aliquot vetustissimis, Erlangen 1892), weniger weil darin der Name Serena vorkommt, als weil mir der ganze Roman Provenzalischen Ursprungs verdächtig scheint. Die drei Damen, welche im Vordergrund der Handlung stehen, heißen Philomena, Alba, Serena. Der letzte Name ist also hier mit 'ser Abend' in Verbindung gebracht, wie auch Guiraut Riquier sein als Gegenstück zur *alba* gedichtetes Lied *serena* nannte.

Der Held Uberto liebt Philomena, doch will sie ihm ihre Hand nur reichen, wenn er ein Jahr lang völlig stumm bleibt. Er siegt dann in einem Turnier bei Paris, dessen Preis die Hand der schönen Alba von Burgund bilden soll. Da aber der im Turnier siegreiche Ritter stumm bleibt, so setzt der König auf die Heilung dieses Gebrechens einen Preis von 30000 Dukaten; wer indes die Heilung versucht, ohne dafs sie ihm binnen zwölf Stunden gelänge, soll enthauptet werden. Philomena macht sich als Arzt verkleidet auf, doch gelingt ihr die Heilung Uberto's nicht, und erst, als sie hingerichtet werden soll, redet der Stumme und bittet für sie um Gnade. Man schenkt ihr das Leben, Uberto heiratet sie. Was folgt, ist einer Novelle des Boccaccio nachgeahmt. Das Motiv der Stummheit gehört ganz dem ritterlichen Ideenkreise des XIII. Jahrhunderts an, und ist bekanntlich auch im Deutschen Wilhelm von Orlens (von Rudolf von Ems) verwertet.

¹ Vgl. dazu Müllenhoff in der Ztschr. für Deutsches Alterthum XII 254.

VERMISCHTES.

I. Zur Exegese.

Eine Strophe im Sirventes des Peire de la Cavarana.

Schon vor einiger Zeit habe ich mir ein paar Anmerkungen zu der fünften Strophe von Cavarana's Sirventes gemacht; jetzt, wo ich sehe, daß auch Crescini in seinem *Manualetto provenzale* S. 70 sie so druckt, wie Canello es im Giorn. di filol. rom. III no. 7 S. 6 gethan hat, möchte ich mich äußern. — Canello's Text lautet:

Cans engles resembra
en dir: brod et guaz,
lairan qant se sembla;
c' uns cans enrabjatz
no voillaz ja venga:
de vos los loignaz.

Subjekt zu *resembra* ist *gent d' Alemaigna* der vorausgehenden Strophe.

Zunächst sind mir die *cans engles* von jeher unglaublich erschienen; Canello hat sie für das *grant nogles* eingeführt, das in D und IK überliefert ist. Dieses *grant nogles* schrieb Raynouard *grant Nogles* und dürfte somit den späteren Provenzalisten das Verständnis erschwert haben, indem man nun immer einen Eigennamen vor sich zu haben glaubte; ohne dem würde Canello vielleicht auf das Richtige geführt worden sein, welches mir durchaus darin zu liegen scheint, daß man die beiden Wörter zusammenschreibt, also *grantnogles*, und darin ein Appellativum erkennt, nämlich *granolhas* = „Frösche“. Ein *e* für *a* in der unbetonten Endsilbe ist nichts Unerhörtes und auch in D zu bemerken, z. B. lautet daselbst der Anfang eines Liedes von Cercalmon *per fin' amor m'esjauzire*. Zu *gl* für *lh* lassen sich aus von Italienern geschriebenen Handschriften verschiedene Parallelen beibringen; zwar ist meines Wissens noch nicht davon gesprochen worden, daß die Schreiber von IK Italiener waren, wiewohl *deletaise* für *deletava se* in der Biographie Sordel's bedeutsam zu sein scheint, allein IK haben eine gemeinsame Quelle *k*, welche ihrerseits zusammen mit D aus *k¹* geflossen ist, und *k¹* kann leicht in Ober-Italien entstanden sein. Was endlich das *t* in der Mitte betrifft, so macht

dies einige Schwierigkeit. Der Fehler muß schon in *k*¹ gestanden haben und ist vielleicht so zu erklären, daß der Italiener, das provenz. *granolhas* wegen des italienisch anders lautenden Anfanges des Wortes nicht verstehend, schon seinerseits einen Eigennamen darin erkennen zu müssen glaubte und daher nicht nur eine Trennung des Wortes vornahm, sondern dem *gran* der größeren Deutlichkeit halber noch gleich ein *t* anfügte. Doch, wie dem auch sein mag, die Existenz des *t* scheint mir nicht wirksam gegen meine obige Deutung sprechen zu können. Trifft die letztere zu, so ist damit wieder ein Beweis geliefert für die Richtigkeit des von Gröber in Böhmer's „Roman. Studien“ II, 479 Aufgestellten, daß nämlich D und K eine gemeinsame Quelle haben. Also *grantnogles* ist m. E. = *granolhas*, und was den Sinn angeht, so wird man so gleich an die bekannte Stelle in der Satire des Peire d'Alvernhe erinnert, wo es von ihm selber heißt *que canta cum granolh' en potz*.

Bezüglich des deutschen Wortes oder der deutschen Worte der folgenden Zeile (*brodetguaz* D — *borderguatz* IK) wage ich keine Vermutung aufzustellen. Wahrscheinlich liegt in beiden Lesarten Entstellung vor und nicht glaube ich, daß Canello's Deutung = *brod et guaz* (= *brôt* und *waz*) befriedigen kann: es wäre doch eine recht sonderbare Zusammenstellung.

Vers 3 ist mir in der bei Canello vorliegenden Gestalt nicht verständlich. Ich zweifle nicht, daß für *se sembla* zu schreiben ist *s' asembla*, ferner daß ein dahinter stehendes Semikolon hinter *enrabjatz* gerückt werden muß, indem man zugleich für *c' uns* auf Grund von D (*cū*) *cum* einsetzt.

In der fünften Zeile kann *caus* oder *gent d'Alemaigna* als Subjekt gedacht sein; in beiden Fällen ist *los* des folgenden Verses, das Canello gegenüber *lo* von IK bevorzugt hat, gerechtfertigt, vgl. *ab lor sargotar* in der vierten Strophe bei vorangehendem Singular. Ich möchte also die ganze Strophe so lesen und interpungieren:

grantnogles (= *granolhas*) *resembla*
en dir,
lairan, *qant s' asembla*,
cum caus enrabjatz;
no voillaz ja venga,
de vos los loignaz!

O. SCHULTZ-GORA.

II. Zur Wortgeschichte.

1. It. *fisima*, franz. *salope*.

Von zwei von den Wörtern, die A. Tobler in seinem neuesten etymologischen Beitrag (Sitzungsber. der Berl. Akad. 1896. XXXVII, 851 ff.) behandelt hat, erlaube ich mir eine abweichende Erklärung zu geben.

It. *fisima* (von *φύσιμα* leitet es auch Petrucchi Nòvo Dizionario 1892 ab) ist = *sofisma*, wie *fisicare* (*fisicaggine, fisicoso*) = *sofisticare*. Steckt etwa auch in unserm *Fisematenten* das griechisch-lateinische Wort?

Fr. *salope*, das unserm *Schlumpe*, *Schlampe* entspricht, steht damit auch äußerlich in Beziehung, geht aber wohl allerdings zunächst auf holl. *slap* zurück, von dem die Wörterbücher auch eine Form *slop* verzeichnen. Das *o* von mail. *sloffti*, ven. *slofio* u. s. w. = *schlaff* wird hier deshalb nicht in Betracht zu ziehen sein, weil es aus dem dunkeln *a* des Oberdeutschen sich ohne weiteres erklärt.

H. SCHUCHARDT.

2. *tenser*.

A. Tobler hat kürzlich in den Sitzungsberichten der Berliner Akademie Bd. XXXVII S. 851—872 (1896) die Etymologie zehn Romanischer Worte behandelt, die sämtlich dem Sprachforscher Rätsel vorlegen, und hat in einem jeden der zehn Artikel lehrreiche Aufschlüsse gegeben. Bei seinen Vorschlägen hege ich nur in einem Falle Bedenken, und möchte diese hier aussprechen, um zugleich meinerseits eine andre Erklärung in Erwägung zu geben. Es handelt sich um das von Tobler ans Ende gestellte altfranzösische Wort *tenser*. Das Wort hat nach Tobler die drei Bedeutungen: verteidigen, schützen; aufhalten, anhalten, zurückhalten; brandschatzen. In welcher Weise die Bedeutungsentwicklung vor sich gegangen ist, bleibe hier zunächst dahin gestellt. Tobler vermutet, das Verbum sei aus *tens*, der altfranzösischen Form des Lateinischen Wortes *tempus*, hergeleitet, wie unser *fristen* von *Frist*, und zeigt, wie sich die zweite und dritte Bedeutung aus der ersten entwickelt haben könnten. Seine Erklärung ist scharfsinnig ausgedacht und hat auf den ersten Blick etwas Bestechendes. Dennoch glaube ich nicht, daß sie sich halten läßt. Tobler weist auf ein Lateinisches *tensare* hin, das sich in Texten des VIII. und IX. Jahrhunderts findet.¹ Den von ihm angeführten Stellen aus den Formulae läßt sich eine Stelle des Manuale der Dhuoda, der Schwiegertochter des sagenberühmten Wilhelm, hinzufügen, wo *tensare atque defendere* steht. Das Französische *tens* müßte also bereits im VIII. Jahrhundert diese Lautform gehabt haben. Das ist indes wenig wahrscheinlich, da sich ein *m* in ähnlichen Fällen bis ins XI. Jahrhundert erhalten hat; so in dem *conpta* (*comitem*) des Alexius (wo *n* vor *p* als *m* zu sprechen ist) und in *tems* neben *tens* in dem s. g. Poème dévot (*Quant li solleiz converset en Leon*). Auf das *impruntare* der

¹ Aus dem VIII. Jahrhundert (von 793) ist die Urkunde, die nach Tobler's Angabe „aus dem XIII. Jahre der Regierung König Karls“ stammt, wie ich mit Hülfe von Bréquigny's Table chronologique I 127 feststelle, da mir von Besly's Werk nur die Ausgabe von 1840 zu Gebote steht, der die Urkunden fehlen.

Reichenauer Glossen aber wird sich Tobler nicht berufen wollen, da nicht *n*, sondern die Abkürzung in der Handschrift steht, die mit *m* aufgelöst werden sollte.

Die Form *tens* (lat. *tompus*) hat den Ausfall des *u*, den Ausfall des *p* und die Assimilation des *m* an den folgenden Dental zur Voraussetzung. Ich glaube daß das VIII. Jahrh. von diesen drei Lautwandlungen nur die erste gekannt hat. Auch der Bedeutungsübergang, den Tobler ansetzt, ist etwas kühn: aus der Bedeutung *schützen* wird die Bedeutung *brandschatzen* hergeleitet und als Brücke zwischen beiden Bedeutungen wird *Abgabe für gewährten Schutz beanspruchen* angesetzt. Ich glaube daß diese letzte Bedeutung, ohne die auch Tobler nicht auskommt, die ursprüngliche ist, und daß *tenser* von dem Fränkischen *tins*, lat. *census*, unserm *Zins* herkommt. *tins* ist ein früh verbreitetes Wort: es findet sich auch im Heliand und in den Altfrisischen Rechtsquellen. Seine Bedeutung ist: Steuer, d. h. Abgabe für gewährten Schutz. Daß es in der Sprache der Franken vorhanden war, darauf läßt sein Fortleben im Mittelniederländischen und im Vlämischen schließen. *tinsen*, wie ahd. *zinsen*, bedeutet: *Steuer auferlegen*, und aus dieser Bedeutung lassen sich die Bedeutungen des Altfranzösischen *tenser* herleiten. Von *besteuern* gelangen wir leicht zu *brandschatzen*; aber auch *schützen* steht nicht weit ab, da die Steuer eine Abgabe für gewährten Schutz ist. Diese Ideenverbindung nimmt auch Tobler an, nur in andrer Richtung, indem er von *schützen* ausgeht. Das vlämische *tinsen* (auch *tensen tinaen*) hat noch jetzt die Bedeutungen: *sarren, tergen, plagen mit woorden of behandelingen*, frz. *picoter, taquiner, chagriner*, egl. *to tease* (nach De Bo, Westvlaamsch Idioticon, Gent 1892). Ja im Altfranzösischen heißen *tenserie* und *tensement* geradezu Steuer (wofür ich auf Tobler's Artikel *tenser* und auf die Wörterbücher von Godefroy und Ducange verweise), wie bekanntlich das deutsche *Zins* noch von Luther im Sinne von Steuer gebraucht wird. *tensamentum* bedeutet nach Ducange (ed. Favre, VIII S. 62. 63): *pensitatio quae a vassallis aut subditis domino pro protectione exsolvebatur*, dann direkt *protectio*; sein erstes Citat lautet *tutamentum, quod vulgo dicitur tensamentum*. Das *i* von *tins* mußte im Französischen zu *e* werden, wie in *bende* aus germ. *bindā*, *renge* aus *hringa*, *sen* aus *sin*, *clenche* aus *klinke* (Mackel, Die Germanischen Elemente S. 96). Das Wort *tins* gehört zu dem Gebiet des offiziellen Verkehrs zwischen Franken und Romanen; es wurde wie das dem gleichen Begriffskreise angehörige Fränkische *quît* (frz. *quitte*) dem Französischen einverleibt.¹ *tenser* scheint außer der Französischen keine Romanische Sprache zu kennen. Auch dieser Umstand spricht für Fränkischen Ursprung.

Um nun noch mit einem Worte auf die Deutschen Formen *zins* und *tins* einzugehen, so wird in Paul's Grundriß der Germa-

¹ Ich habe dies in den *Commentationes Woelfflinianae* (Leipzig 1891, S. 69—75, *Quietus* im Romanischen) begründet.

nischen Philologie I 939 angenommen, die zweite Form sei aus der ersten entstanden, also das Niederdeutsch-Fränkische *t* aus dem Althochdeutschen *z* und letzteres aus dem assibiliierten *c* des lat. *census*.¹ Hiergegen ist einzuwenden daß für ein so entstandenes *t* jedes weitere Beispiel aus älterer Zeit fehlt und daß im Hochdeutschen in der Zeit nach der Assibilierung des Lateinischen *c* (VI. Jahrhundert), laut Mitteilung meines gelehrten Kollegen und Freundes Otto Bremer, schwerlich noch *e* vor Nasal + Konsonant zu *i* werden konnte. Diese Bedenken kommen in Wegfall, wenn wir annehmen dürfen daß der Anlaut des Deutschen Wortes von dem begriffsverwandten *Zehnten* (nhd. *tehende*, *tēde*) bestimmt worden ist. Dann kann das hochdeutsche *zins* auf ein älteres gemeindeutsches *tins* zurückgehen, dessen *t* im Hochdeutschen regelrecht zu *z* verschoben wurde. Daß Lateinisches *n* vor *s* festgehalten wurde, ist auffällig und beruht wohl auf dem litterarisch-offiziellen Charakter des Wortes *census*.

HERMANN SUCHIER.

3. Engad. *bärmoer*, oberl. *barmier* „selig“.

Pallioppi giebt in seinem Wörterbuch diesem nicht auf den ersten Blick klaren Worte wie gewöhnlich eine keltische Etymologie. Und doch war es nicht so schwer, mit Diezens Artikel I *ora* und Carisch's *barmier* (*ben mieri*?) die richtige zu finden. *bärmoer* ist ein Kompromiß zwischen *bona hora mortuus* und *mala hora mortuus*. Das *t* im Pl. *moerts* (*mierts*) wurde als „radiophonisch“ angesehen wie im oberl. *aults* (*altos*), wovon ein falscher Sg. *aul*; man vgl. schon bei Bifrun *secüros* > *sgioerts*.

J. ULRICH.

¹ Kluge sagt (Etymol. Wörterbuch, 5. Auflage) zu *zins*: „zugleich entlehnt mit andd. *tins*“. Soll dies heißen daß jede der beiden Mundarten das Wort direkt vom Lateinischen entlehnt hat (was sehr unwahrscheinlich ist)? Oder was sonst?

BESPRECHUNGEN.

R. V. Täckholm, Etudes sur la phonétique de l'ancien dialecte sousselman. Thèse pour le doctorat. Upsala 1895. 68 S. 8°.

Die vorliegende Upsaler Doktordissertation behandelt die Lautlehre des alten Domleschger Dialektes in dem Catechismus von Bonifaci, gedruckt 1601 (Neudruck von Ulrich, *Vier Nidwaldische Texte*, Halle 1883),¹ unter steter Vergleichung der dialektverwandten Schriften des Calvenzano (Cuort Mossament von 1611 und Bref Apologetica von 1612), des Nauli (Anatomia del sulaz da Stef. Gabriel von 1618), des Celestial Hierusalem von 1620 und des Rhetus von 1621 (alle fünf Texte nach Decurtins, *Rätoromanische Chrestomathie*, Bd. I = Rom. Forsch. IV S. 9—42) und der neudomleschger Mundart nach den Angaben von Gartner's Grammatik und Ascoli's Saggi ladini. Ist das Material somit kein sehr umfangreiches noch schwer zugängliches oder unbekanntes, da bereits Schuchardt (Lautwandel 1870), Stürzinger (Conjugation im Rätorom. 1879), Gartner (Rätorom. Gramm. 1883) und Ascoli (Arch. Glott. VII 402—602) Bonifaci's Text benutzt hatten, so verlohnte sich doch eine eingehende, zusammenhängende Darstellung des so interessanten alten Textes mit verwandten, noch nicht verwerteten, und diese Aufgabe hat T. recht befriedigend gelöst. Denn er hat mit sichtlicher Sorgfalt die Texte, wenigstens den Bonifaci's, auf ihre Lauterscheinungen hin geprüft und ist gut vorbereitet an die Arbeit gegangen. Das zeigt sich daran, dafs er nur Weniges unbeachtet gelassen, in Wenigem geirrt und sattsam Bekanntes nicht breitgetreten, sondern mit kurzem Hinweis abgethan hat. Dieses Streben nach Kürze ist hie und da nur etwas zu stark zur Geltung gekommen, so dafs der sonst im allgemeinen gewandte französische Ausdruck öfter an Klarheit und Richtigkeit zu wünschen übrig läfst. Sonst aber macht die sorgfältige Abhandlung als Erstlingsarbeit dem Verfasser alle Ehre und zeugt zugleich dafür, wie ernst auch so entlegene Studien wie die Rätischen an der nordischen Universität betrieben werden.

¹ Diese Ausgabe ist, wie ich mich seiner Zeit selbst überzeugt habe und wie die Kollation Gartner's (Rom. Stud. VI 300—2) gezeigt hat, nichts weniger als zuverlässig. T. citiert gleichwohl nach dieser Ausgabe, er hat aber die Fehler U.'s nach dem Originaldruck vorher verbessert, freilich nicht alle; denn wiederholt legt er Wörter als auffällig oder fehlerhaft Bonifaci zur Last, während sie nur Versehen U.'s sind, so z. B. S. 14 n. 1 *chiar* für *chear*, 27 *compliment* f. -meint, *patients* f. -tieints, 32 *numnainsa* f. -neinsa, 36 *igls* f. -ijs, 45 *eästars* f. *easters*, 49 *members* f. *memb-*, *vegnin* f. *vegnign*.

Das Wenige nun, was ich in der Abhandlung noch oder anders behandelt zu sehen gewünscht hätte, ist etwa Folgendes:

Bei Besprechung der vortonigen Vokale (S. 43—45) durfte T. sich nicht auf die Anlautsilbe und die nächste, gewöhnlich mit Darmesteter's Namen belegte, Ultima vortoniger Paroxytona beschränken, da es in so vielen Wörtern mehr als zwei vortonige Silben giebt. Beispiele: *erbtável* (hereditabilis), *paupertáð*, *Christnadd* 253. 862, *resistáunza* (*resuscitantia), *miewlétza* (*amicabilitia), *intelligentével*, *intraguidameint* und *truwidameint*, *spindraschún* (*expignorationem), *schmaledischún*, *impermaschún*, ganz abzusehen von den zahlreich vertretenen gelehrten Wörtern wie *impromissíun*, *benedictíun*, *miseri-córdgía*, *humilitáð*, *divinitáð*, *incredulitáð*, *superioritáð*. Letztere hätten aber überhaupt systematische Berücksichtigung verdient; sie bilden doch auch einen Teil des Sprachgutes und haben ihre Lautlehre so gut wie die volkstümlichen. Bei den Konsonanten empfiehlt es sich zunächst alle einfachen Konsonanten im Anlaut, dann dieselben im Inlaut und zuletzt die im Auslaut zu behandeln und erst darauf die Konsonantenverbindungen und zwar auch wieder in derselben Reihenfolge von An-, In- und Auslaut vorzunehmen, denn diese beiden Momente, Einfachheit und Stellung im Wort, sind für die Entwicklung aller Konsonanten gleich mafsgebend, müssen also auch, wie z. B. die Betonung bei den Vokalen, das Einteilungsprinzip bilden; die Darstellung gewinnt ausserdem an Klarheit und Kürze, denn je eine Regel paßt für alle einfachen Anlaut-, Inlaut- und Auslautkonsonanten, und die beiden Regeln für die einfachen An- und Auslautkonsonanten finden nachher wieder ihre Geltung bei den Konsonantenverbindungen im Inlaut.

Dies im allgemeinen. Im einzelnen vermisse ich Bemerkungen

über *nuns* (non nos) 1047. 1149. 1527 neben *nans* 781, *dans* (de nos) 510. 1456; über *in qual* 37. 1761, *ün qual* 1750/78. 1880 neben *ünchún* (S. 48 oder 43—44);

über *lg* in *a lgui* „ihm“ 51. 52 etc. neben *lgietz* oder

über *l* in *l'un traunter l'auter* 1746. 1831 neben *lgün lgiquter* (S. 48);

über das Fehlen des Fem. *a* in *ingualismeng* (*aequalivamente);

über das zweite *r* in *pertscheart*;

über das für die Etymologie in der Sippe *an(d)are* so wichtige *amnad* 1221 und *amnein* 1803;

über die Doppelformen *truwidameint*, *truvidan* und *intraguidameint*, *intraguidar*; *miewletza*, *amievelmeng* und *amigievel*.

Nicht genügend erklärt scheinen mir (S. 15) Ptc. *peccheu* 1511 „gesündigt“ als Analogieform an die Ptc. *-eu* neben dem Subst. *peccaq* „Sünde“ 430 u. ö. Die Form *peccheu* ist im Gegenteil die lautgerechte, *peccaq* mit dem *k*-Laut dagegen nicht (cf. *pugiau* „Sünde“ bei Nauli 30, 20. 31, 28. 32, 18); letzteres wird als Kirchenwort sich nicht ganz assimiliert oder Einfluß von ausen erfahren haben.

S. 21 *auva* (aqua). Das Wort ist fünfmal *auva* 1196/9. 1206/44. 1811, einmal *auwa* gedruckt; welche von den beiden Formen ist nun die richtige? T. scheint nur *auva* zu kennen, er nennt diese wenigstens „régulière“. Dann mufs aber erklärt werden, warum hier der Diphthong *au* nicht mit dem tiefen, von Bonifaci mit *a* bezeichneten, *a* anlautet wie sonst jedes *au* bei Bonifaci, nicht blofs das primäre von *aur* etc., sondern auch alle sekundären wie die

von *gult*, *guter*, *maun* und selbst das von *-atum*, das ja sogar ganz zu *aa* wird.

S. 41 *virtu* als Analogieform der Ptc. *-utum* erklärt neben lautgerechtem *virtüd*. Man sieht den Grund, warum das Substantiv *virtutem* unter den Einfluß der Ptc. geraten sein soll, nicht ein; vielleicht hätte die Beobachtung, daß *virtu* stets „Kraft“ heißt (541. 753. 775. 1282/4. 1313), während *virtüd* „Tugend“ bedeutet (1441/56. 1770/1), den Weg zur Lösung zeigen können.

S. 46 wird *spiert* als „mot d'église“ erklärt, was gewiß weder den regelwidrigen Ausfall des Penultimavokals noch den Diphthongen *ie* rechtfertigt.

Als Versehen oder Irrtümer sind folgende Deutungen zu berichtigen:

S. 15 *squitschar* = *excoacticare*, lies *excoactiare*, wie bereits Ulrich *Romania* 1896 p. 332 berichtet hat.

ib. *püchear* = *pictiare*, l. *piccare*.

S. 17. In *saas*, *sa* (*sapis*, *sapit*) ist *a* lautgerecht.

S. 19. Der Etymologie Gartner's *blear* = *unum milliarium* ist die Ascoli's *bl.* = *pleri(que)* wegen Laut wie Deutung doch weit vorzuziehen.

S. 20. Gegen Ascoli's Etymologie *davors* = **deavorsum* habe ich in der *Romania* 1881 p. 254 n. 1 lautliche wie morphologische Bedenken geltend gemacht, die m. W. nicht widerlegt worden sind; denselben wäre ein neues hinzuzufügen, der offene Laut des *o*, der durch die einmalige Schreibung *dāvqas* bei Bonifaci für die alte Zeit erwiesen wird. Gegen meine Ableitung **de a post* oder *de post* ist, so viel ich sehe, weder in lautlicher noch begrifflicher Beziehung etwas einzuwenden noch eingewendet worden; ich halte dieselbe deshalb aufrecht. Für den Uebergang vom Adv. zur Adjektivfunktion cf. Ascoli *A. Gl.* I 89 no. 177 und Bonifaci 421 *igl plij sueinter* „das letzte“, 1849 *igl plij tiers tier te* „der nächste bei dir“.

S. 24. Ein sehr bedenklicher Irrtum ist *nean* = it. *niente*, was lautlich unmöglich wäre; *nean* ist einfach *n'ean* (non sunt); das vorausgehende *na*, das übrigens mit *mae* zusammengehört, hindert den Gebrauch des apostrophierten *na* vor dem Verbum nicht, cf. Nauli 35, 34 *Christus na n'ei qui* „Ch. ist nicht da“.

S. 33. Die neue Diphthongierung von *i* zu *ei* setzt m. E. nicht den Uebergang von *i* zu *e* voraus, sondern ist eine Weiterentwicklung des überlangen *i*-Vokals zum Diphthongen, wie das im Neuhochn. und Neuengl. des 15./16. Jhs bei jedem mhd. und me. *i* stattgefunden hat; ebenso ist S. 39 die Entwicklung des *o* vor *n* (rät. *u* vor *n*) zu *au* (*ou*, *eu*) zu erklären wie im Nhd. und Ne.

S. 42. Die Konjkt.-Endung *-eien* geht nicht auf *-īamus*, sondern auf *-ēamus* zurück.

S. 45. Daß *comperare*, *seperare* mit *e* keine vulgärlat. Formen seien, ist bereits von Ulrich l. c. richtig gestellt worden.

S. 46. *cundādar* ist nicht *computator*, sondern **condātor* „Urheber“.

S. 47. Bedenklich ist auch die Behauptung „*menédels* doit être pour *ménders* (minor), le passage d'*r* > *l* est très rare en rhétique“. *menédels* ist *minutum* + Suffix *-el*, wie Ascoli *A. Gl.* VII 501 ausführlich gezeigt hat.

S. 47. Das *-r* in den von *unde* und *inde* abgeleiteten Ortsadv. *nunder*, *lander*, *quinder* dürfte wohl, wenn es nicht wie in *sueinter* (**sequenter*, cf. *consequenter*), *semper* das *r* des Adv.-Suffixes *-ter*, *-er* ist, unter Anlehnung

an andere Ortsadv. und Präpositionen wie *encunter*, *intraunter* (intra — inter), *einfer* (infra) hinzugekommen sein.

S. 51. *virar* hat nicht ein *ö* verloren, denn es kommt nicht von *vibrare*, sondern ist it. *virare* frz. *virer*.

S. 52. *gijchientscha* „Beichte“ gehört nicht unter die Wörter mit anlautendem *di-*, denn es hängt nicht mit *dicere* zusammen, sondern mit „Beichte“, ahd. *bijht*, vom Verbum *jehan*, afrz. *gehir*.

S. 58. *ünchün* nicht = *unque unus*, auch nicht = *nec unus*, wie Ulrich l. c. will, denn *nec unus* ist bei Bonifaci *nagün* „kein“ geworden, während *ünchün* „irgend ein“ bedeutet = *aliqu'unus*, cf. engad. *alchün* afrz. *aucuen* neben *aucun*.

Der Lautlehre folgt zum Schlufs (S. 62—67) ein kurzes Glossar, das Worte nachtragen soll, die in jener nicht aufgeführt sind oder deren Etymologien Schwierigkeiten machen. Ich bedauere diese Zugabe, sie entstellt die vorhergehende, tüchtige Kenntnisse dokumentierende Untersuchung, denn sie enthält da, wo T. auf eigenen Füfsen steht, so viele und so starke Irrtümer, dafs man sie einem Anfänger, dem die rätschen Worte in Laut und Bedeutung noch Rätsel sind, zuschreiben würde und nicht dem Verfasser der vorhergehenden 61 Seiten.

So soll *antocka* = *intro usque ad* sein und doch wird dabei auf Ascoli A. Gl. VII 526 verwiesen, wo das Richtige **interhoque* steht.

imparar (prés. *impear*) nicht = *impetrare* „demander“, sondern = *im-perare*.

imprescha „vite“ nicht = **in-prestita*, noch *impressea*, wie Ulrich l. c. will, sondern = *in praestia* von *praestus* wie *angustia* (angoscha) von *angustus*.

imprô „pourtant“ nicht = *in + pro* ou *prode*, sondern = *in per hoc*.

incanuras „parfois“ nicht = *in quanta hora + s*, sondern = *aliqua hora*, cf. *ancagliura* bei Nauli 31, 11. 32, 9.

In *intzache* = *ego non sapio quid*, *intzanua* = *ego non sapio in ubi* ist *ego* zu streichen, s. Ascoli A. Gl. I 48; es ist überflüssig und hat auch keine Spur zurückgelassen.

lanturn „de retour“, besser „dafür“.

mievel < *amabilis*, lies *amicabilis*, cf. Nbform **amigievel* 162, und ebenso engad. *mievletza* „amitie“, l. „amabilité“.

magliar la muosa „avoir la table“ heisst eigtl. „das Mus essen“, denn *muosa* ist das deutsche *Mus*, schwzdtsh. und mhd. *muos*; es wird damit nach Carisch, *Nachtr.* der „Freitisch“ bezeichnet, den Bündner Studierende in Zürich und Basel hatten, was auch in der Stelle bei Nauli gemeint ist.

namarus(as), „immoral“, l. „Liebes-“, denn es handelt sich um *namarusas temporalas canzouns* „weltliche Liebeslieder“.

nanuik, *na nui* „personne, aucun“ ist stets nur Dativ „niemandem, keinem“.

pultrügna „fourberie“ übersetzt das *iniquitatem* der Vulgata (Exod. 20, 5), also „Missethat, méfait“.

regigliar „déranger“, lies „ärgern, beleidigen“ (Carisch, *Nachtr.*).

ruch(a) „raide, touffu“ l. „rauh“.

schgrischur nicht von *Schrecken*, sondern von *grisch*, s. Stürzinger, *Romania* 1881 p. 256 und Ulrich *l. c.*

segutter (-ar?) nicht = *sequitare*, denn es giebt kein *segutar*, der Accent liegt auf dem *u* in *segütter*, und heisst weniger „suivre“ als „einholen, erreichen“.

spurgias d. h. *spurgh* „sale“ nicht von *purgare*, sondern von *porcus* mit verschlechterndem *s*-, cf. eng. *sporch* „schmutzig“ (Pallioppi).

starvegas sicher nicht von *extra viam*.

stizar nicht = **extitiare*, sondern **extutiare*, wie Ascoli *A. Gl.* I 36 lehrte, denn oberengad. *stüzzér*.

tschungar giu „rompre, rejeter“ ist wörtlicher „abschlagen“, auch im übertragenen Sinne von einer Bitte.

vidar (formé sur *vid* < *vocitus*) „vider“. Dieses Wort oder die vollere Form *anvidar* heisst im Rätischen immer „anzünden“. Das ist auch hier bei Bonifaci 1384 der Fall: „*voeglias la lgüsch della tia . . . fatscha eint' igl meas cor vidar*“ „Wolle das Licht deines Antlitzes in meinem Herzen anzünden“. Es hat natürlich mit frz. *vider* nichts zu thun, sondern ist = *invitare* „beleben, anfachen“?.

J. STÜRZINGER.

M. Grünbaum, Jüdisch-spanische Chrestomathie. Frankfurt a. M., J. Kauffmann). 1896. 160 S. gr. 8°.

Die Litteratur der spanischen Juden ist bis vor kurzer Zeit den Romanisten so gut wie unbekannt geblieben und zwar nur deshalb, weil sie sich unter dem fremden Gewande der hebräischen Transskription den Blicken der meisten Forscher entzogen hat. Erst Kayserling hat durch verschiedene Arbeiten die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf dieses fast verschollene Schrifttum gelenkt und in seiner *Biblioteca Española-Portuguesa-Iudaica* eine reichhaltige, wenn auch freilich vielfach unvollständige Bibliographie gegeben. Es fehlte aber noch immer an einer geeigneten Einführung in das Studium der Hauptwerke mit den nötigen sprachlichen und litterar-historischen Erläuterungen. Diesem Bedürfnis kommt das zu besprechende Buch in erfreulichster Weise entgegen.

Der in München lebende hochbetagte Verfasser hat durch seine zahlreichen gelehrten Werke, die sich hauptsächlich auf sagengeschichtlichem Gebiete bewegen, einen klangvollen Namen in der Wissenschaft und verfügt über ungewöhnlich ausgedehnte und vielseitige Sprach- und Litteraturkenntnisse. Schon in seinem letzten gröfseren Werke¹ hat er die jüdisch-spanische Litteratur herangezogen und nunmehr in einer gehaltreichen Chrestomathie eine Reihe wichtiger, sorgfältig ausgewählter Texte in lateinischen Lettern veröffentlicht.

In der Einleitung charakterisiert Grünbaum in treffender Weise Sprache und Geist der jüdisch-spanischen Litteratur: die Sprache ist vielfach mit

¹ Neue Beiträge zur semitischen Sagenkunde (Leiden 1893) S. 240—286; Die Legende in der jüdisch-deutschen, jüdisch-spanischen und spanisch-arabischen Litteratur.

hebräischen, im Orient auch mit türkischen Wörtern vermengt, während andererseits sich sehr viel altspanisches Sprachgut bei den Juden bis auf den heutigen Tag erhalten hat, was dadurch erklärt wird, daß sich bei ihnen nur die zur Zeit der Vertreibung aus dem Mutterlande (1492) gesprochene Sprache fortpflanzen konnte. Der Inhalt der Schriften ist zumeist ein jüdischer, da der größte Teil derselben Bearbeitungen oder Uebersetzungen jüdischer Schriften sind; doch sind gerade in den letzten Jahrzehnten auch viele zur Profanlitteratur gehörige Bücher,¹ sowie verschiedene Zeitungen und Zeitschriften im *Ladino* erschienen. (Ueber das Wort *Ladino* s. Grünbaum S. 1 Anm. 2.)

Der Verfasser giebt zunächst Auszüge aus biblischen und liturgischen Büchern. Die verschiedenen herangezogenen Bibel-Uebersetzungen sind bisher für die Geschichte der Exegese noch gar nicht verwertet worden; wir finden in ihnen den Niederschlag der mittelalterlichen jüdischen Tradition.² Besonders interessant ist die Vergleichung der jüdischen Uebersetzung des Hohen Liedes (Amsterdam 1664) mit der Uebersetzung der spanischen Dichters Fr. Luis de Leon, dem sein Werk eine Gefängnisstrafe von der Inquisition eintrug (S. 34). Von den liturgischen Stücken³ ist namentlich das alte ursprünglich spanische (nicht erst übersetzte) Trauerlied (S. 72—74) bemerkenswert. Nunmehr folgen Bücher ethisch-religiösen Inhalts, die vornehmlich aus dem Midrasch und der Haggada entlehnte Erzählungen enthalten und ganz besonders dazu geeignet sind, ein Bild von der jüdisch-spanischen Sprache zu geben. Der nächste Abschnitt ist den Büchern belehrenden Inhalts gewidmet: naturwissenschaftliche, geschichtliche, geographische und astronomische Werke, auch einige Grammatiken werden besprochen und ausgezogen. In wenigen Seiten werden die Schriften kabbalistischen Inhalts behandelt. Den Schluß bildet die humoristische und unterhaltende Litteratur, sowie die Zeitschriften und Zeitungen.

Nach dieser kurzen Inhaltsangabe wende ich mich gleich dem für Romanisten fast wichtigsten Teile des Buches zu, den wertvollen sprachlichen Anmerkungen. Es wäre zu wünschen, daß Grünbaum's Anregungen auf fruchtbaren Boden fielen, damit wir bald eine erschöpfende grammatische und lexikalische Bearbeitung des bisher ganz unverwerteten reichen Materials bekämen. Bezüglich der hebräischen Transskription giebt Grünbaum nur gelegentlich einige Andeutungen, so S. 13 Anm. 1; S. 26 Anm. 1 (Vertauschung von *u* und *y*: *u* wird häufig durch *ui* und *y* umgekehrt durch *uiy* wieder-

¹ So führt Grünbaum u. a. (S. 147) ein in Saloniki 1857 erschienenes Buch „*La historia de Napoleon tercero*“ an, bringt (S. 143) einige Strophen aus einer Uebersetzung von Lichtwehr's bekanntem Gedichte: *Tier und Menschen* schliefen feste u. s. w. und teilt aus einem Schulbuche einige Strophen aus Luis de Leon's „*Noche Serena*“ mit (S. 127).

² Vgl. z. B. S. 11 Anm. 7; S. 22 Anm. 2.

³ Hier sei erwähnt, daß sich in meiner Bibliothek ein altes spanisches Gebetbuch für das Neujahrsfest und den Versöhnungstag befindet. Der Titel und die ersten 42 Seiten fehlen. Es ist mit gothischen Buchstaben gedruckt, fehlt in Kayserling's *Biblioteca* und ist nach Ansicht meines sel. Vaters älter als alle dort verzeichneten Rituale. Von mir unbekannter (vielleicht S. D. Luzzatto's) Hand trägt das Buch den Vermerk: *edizione rara e forse sconosciuta*.

gegeben); S. 49 Anm. 2; S. 82 Anm. 2 (*f* durch *ῥ* wiedergegeben).¹ Eine vollständige Transskriptions-Tabelle wäre sehr nützlich gewesen. Es ließen sich daraus wohl manche Schlüsse auf die frühere Aussprache des Spanischen ziehen. So ist z. B. die Wiedergabe des *x* durch *ῥ* ein weiterer Zeuge für die frühere Aussprache des *x* = *sch*. Bekanntlich wird auch das arabische *schin* in den zahlreichen Lehnwörtern regelmäÙig durch *x* wiedergegeben. Von den wenigen grammatischen Bemerkungen seien hier erwähnt: der Gebrauch des *d* vor dem Accusativ, wo es im Neuspanischen nicht stehen würde (S. 10 Anm. 4), das häufige Vorkommen des Part. praes. (S. 11 Anm. 4), die alte Form des Futurum (S. 19 Anm. 1), die Vereinigung der Partikeln *que, en, de* mit dem folgenden Worte u. a. Desto reicher ist das Wörterbuch bedacht. Es werden eine Reihe lexikalischer Eigentümlichkeiten angeführt, die das *Ladino* gröÙtenteils mit dem Altspanischen gemein hat, so die häufige Versetzung des *r*, z. B. *probe* für *pobre* (S. 25 Anm. 3), *pader* für *pared* (S. 126 Anm. 2), *para madre* für *parà amor de* (S. 96 Anm. 3); anlautendes *a*, das der neueren Sprache fehlt, in Wörtern wie *apregonar* (S. 14 Anm. 4), *are-matar, asegun, amostrar, arebaxar*; eingeschobenes *n* in Wörtern wie *ansi, muncho, enxemplo, onso*; Verwechslung von *b* und *v* (S. 23 Anm. 1); anlautendes *g* für *h* in Wörtern wie *guerto, guerfano, gueso, guevo* (S. 30 Anm. 6); das alte *f* im Anlaut (S. 15 Anm. 1; S. 20 Anm. 5); anlautendes *m* für *n* in *muestro, mos* u. s. w. Sehr beträchtlich ist die Anzahl der altspanischen Vokabeln; ihre Anzfählung würde hier zu weit führen. Grünbaum führt auch eine Reihe von Wörtern an, die in allen spanischen Wörterbüchern fehlen. Ich greife die folgenden heraus: *sontraer* (S. 11), *lemuño* (S. 12), *apretente* (S. 49), *estiblar*² (S. 50), *rescobdar* (S. 57), *doladizo* (S. 74), *hermollerer* (S. 86), *pesgar* (S. 92), *sequioso* (S. 98), *escosa* (S. 99), *aconantar* (S. 99), *mancura* (S. 102). Von manchen Wörtern steht nicht einmal die Bedeutung fest, so *faxiado* (S. 73 Anm. 2), *alecudir* (S. 99 Anm. 3) und einige wohl aus dem Türkischen stammende Wörter. Die Erklärungen aus dem Türkischen, die der Verfasser bei vielen Wörtern giebt, kann ich wegen Unkenntnis der Sprache nicht beurteilen. Auch sonstigen etymologischen Bemerkungen begegnen wir an manchen Stellen. Nicht zutreffend erscheint mir Grünbaum's Erklärung von *meldar* „nachdenken“, „studieren“ (S. 19): es soll entstellt aus *meditar* sein. Dürfte man nicht eher an *μελετᾶν* denken, das als Schulausdruck für „studieren“ geläufig ist?

Manche wichtige litterar-historische Bemerkung teils in den Anmerkungen, teils vor und nach den ausgezogenen Stücken erhöht den Wert des vornehm ausgestatteten, reichhaltigen Werkes. Ein Register der behandelten Werke, sowie der altspanischen, griechischen und türkisch-arabischen Wörter ist beigegeben.

¹ Grünbaum erinnert unter Berufung auf Grimm, Geschichte der deutschen Sprache² 245 an den Wechsel zwischen *f* und *ch* im Niederdeutschen. Er hätte erwähnen können, daÙ auch im oberbayerischen Dialekt *fuchzig* statt *fünfuÙig* und *schlach* statt *schief* gesagt wird.

² Jedenfalls zusammenhängend mit *βεβηλουν*.

Carl Appel, Provenzalische Chrestomathie mit Abriss der Formen- und Glossar. Leipzig, Reisland. 1895. XLI u. 344 S. gr. 8°.

Dieses Buch bezeichnet nicht nur einen erheblichen Fortschritt gegenüber der Chrestomathie von Bartsch, sondern eine bedeutende Leistung überhaupt. Verf. fördert darin mehrfach den Stand der gegenwärtigen Forschung, indem er gar manche Texte, die schon früher bearbeitet waren, an verschiedenen Stellen stillschweigend verbessert und im Glossar bei vielen Wörtern Bedeutungsabstufungen vornimmt, wie solche für das Provenzalische bisher kaum geboten worden sind. Auf das Glossar ist überhaupt ganz besondere Mühe verwandt worden, und für diesen Teil hält auch Crescini's 1894 erschienenes *Manualetto provenzale* keinerlei Vergleich aus. Zu loben ist ferner die Reichhaltigkeit der Texte und die Anordnung des Materials nach Gattungen. Der Abriss der Formenlehre wird treffliche Dienste leisten. Dafs überhaupt sorgfältige Prüfung und behutsames Abwägen stattgefunden hat, braucht kaum bemerkt zu werden. — Verf. will, wie es im Vorworte heifst, durch eine Sammlung hervorragender Stücke ein Bild von der mittelalterlichen provenzalischen Litteratur geben (Urkunden sind daher ausgeschlossen). Wenn man auch über den Wert und die Bedeutsamkeit dieses oder jenes Stückes anderer Meinung sein kann, so ist doch jener Zweck im ganzen und grofsen erreicht. Den Texten ist ein grofser Variantenapparat mitgegeben, der natürlich das Buch angeschwellt hat. So ungerne man auch vom rein wissenschaftlichen Standpunkte auf die *varia lectio* verzichtet, so wenig wird sie hier wohl von dem Anfänger gebraucht werden, ja es fragt sich vielleicht, ob man sie bei Chrestomathieen nicht überhaupt fortlassen, oder vielmehr auf die schwierigen Stellen beschränken darf, bei denen dann auferdem erläuternde Noten recht erwünscht wären. Doch dies ist eine Frage, über welche die Ansichten wohl sehr auseinandergehen. Eine dankenswerte Neuerung ist die durchgängige Bezeichnung der Qualität von *o* und *e*. Was die Graphie betrifft, so halte ich das beobachtete Verfahren für richtig; bezüglich der Zeichen sehe ich nicht ein, warum die Tremata, ebenso wie sie im Glossare Eingang gefunden haben, nicht auch bei den Texten selbst zur Anwendung gekommen sind: für den weniger Bewanderten ist ein Zusammenstehen wie z. B. *senher n'Aymar* (98, 1) und *en Raymbaut* (98, 8) = *en Rajmbaut*, oder *malauratz* = *malauratz* und *aunitz* (95, 41) gewifs störend.

Zu den epischen Stücken und zu den Prosaabschnitten habe ich schon im 97. Bande des Archivs ein paar Bemerkungen gemacht. Hier einiges, was ich mir zu dem übrigen weitaus gröfseren Teile des Buches notiert habe:

XIV Sp. 1, der Verweis 52, 32 unter 3. *pers. masc. sgl.* stimmt nicht, es soll wohl 52, 35 heifsen.

XVI Sp. 2, unter *masc. sgl.* fehlen für *li* die Belege 1, 218, 219, 261.

XVI Sp. 2, hinter *pels* für *per los* fehlt die Form *pers* 1, 151.

XIX. Im Paradigma der *ir*-Verba findet man zur 3. Pers. sgl. Perf. nur die Endungen *-i* und *-it*, allein die Endung *-ic* ist so häufig, dafs sie meines Erachtens ins Paradigma aufgenommen werden sollte.

XXX, unter Partic. Perf. *pres* fehlt Beleg 87, 48.

XXXI würde ich „oder Präsens?“ hinter *sors* streichen.

XXXI, unter Imperf. *dizia* fehlt die Form *deia* 103, 81.

XXXV Sp. 2, unter *vent* fehlt Beleg 1, 353.

XLI, lies *querre* für *querre* (Druckfehler).

10, 27 ff. Der Sinn scheint mir nicht zu befriedigen, ohne daß ich eine bessere Deutung als die durch die Interpunktion nahe gelegte zu geben wüßte (nur eine Handschrift). — 17, 38. *Et ai ben fait col fols en pon* (Hs. A); vielleicht verdient die Lesart ohne den Artikel (*cum fols* IKM) den Vorzug, vgl. *Proverbe au vilain* ed. Tobler no. 28: *Sages hom ne chiet ou pont*. — 20, 27 *na Elis*. In den Nachträgen und Berichtigungen (S. 339) wird gesagt, daß man *n'Aelis* schreiben solle. Die *razo* zu dem Gedichte Bertrams weist *nelis* (= *n'Elis*) auf, und das Vorkommen der Namensform *Elis* (= Elisabeth) erscheint doch gesichert durch die Stelle bei G. de San Disdier (MG. 368 und MW. II, 57) *con fes Elis (Helis) la contessa de Flandres* (CI). Ob an unserer Stelle *na Elis* oder *n'Aelis* zu schreiben sei, darüber würde man, scheint mir, nur dann einige Gewißheit erhalten, wenn die Dame von Monfort in Urkunden als *Adelasia* erschiene; ist letzteres der Fall? — 22, 61—63. Die Konstruktion ist mir nicht recht deutlich; V. 63 halte ich *aian* statt *aia'n* für das Richtige. — 23, 28. Wie paßt der Sinn dieses Verses in den Zusammenhang? — 24, 30 ... *que fols pastres qu'a bel poi caramela*. Chabaneau hat irgendwo bemerkt, daß man *Belpoi* zu schreiben habe, und ich glaube, daß man zustimmen muß; es giebt zwei *Beaupuy* im dép. Lot-Garonne. — 25, 20. Appel faßt ebenso wie Canello *nei* als „Schneien“. Allein ist dann der Sinn der ganzen Stelle nicht doch ein allzu abstruser? Außerdem sollte das *e* ein geschlossenes sein, wie es denn so auch Gir. de Ross. (Hs. P) V. 2470 begegnet, während hier bei Arnaut Daniel ein offenes *e* verlangt wird. Mir scheint ein anderes Wort vorzuliegen, doch würde die Erörterung darüber zu weit führen. — 27, 45—48. Dieses Geleit, das nur in einer von vier Handschriften steht, ist wohl nicht echt, wie ich schon in meiner Ausgabe der Briefe Rambaut's S. 118 Anm. angedeutet habe. Ich würde V. 8 mit CE lesen *quan passei lai los portz* und V. 37 ebenfalls mit CE *say ves Fonqualquier*. Nach meiner Auffassung befand sich Rambaut in der Provence, als er dieses Lied dichtete. — 36, 38—39. *Qu'ieu sui per vos guais, d'ira ples*, — *iratz iausens mi faitz trobar*; Bartsch giebt in der Chrestomathie als Variante aus M *sim far torbar* an; ist also vielleicht zu lesen *iratz iausens*; *sim faitz torbar*? — 38, 46. Man möchte geneigt sein, für *tresailan* zu schreiben *treballan*. — 49, 8. Ich würde nach *bendire* kein Fragezeichen setzen und das *a* in V. 5 nicht als *ab* fassen. — 51. Diese *Pastorela* zeigt viele metrische Unregelmäßigkeiten, und da die Reimverhältnisse gleichfalls sehr freie sind, erscheint es fraglich, ob man überhaupt versuchen soll, erstere zu beseitigen (es müssen ganze Wörter eingesetzt oder fortgelassen werden). — 57, 19. Statt *fon* möchte ich *fos* lesen, da mir sonst die Konstruktion nicht klar ist; zwar bieten *fon* die beiden Handschriften CR, aber beide haben V. 16 auch etwas Unrichtiges, oder wenigstens Unverständliches. Ebenso notwendig scheint es mir, die im Glossare unter *genh* schon frageweise vorgeschlagene Aenderung zu vollziehen und V. 34 *genh* für *gent* zu setzen (man könnte auch *gens* = *genhs* schreiben, vgl. 18, 40 *sens* für *senhs*). — 62, 38. Der Satz beginnt mit einem tonlosen Pronomen, was bedenklich ist. — 71, 27—28. *A cantar avenra razon — tal que solon de lui ben dir*. Ich bekenne, diese Verse nicht zu verstehen. Es muß doch zunächst *tals* heißen, und dann, wie soll man *cantar razon* übersetzen? (beide Wörter fehlen für diese Stelle im Glossar). Ich möchte ver-

muten, daß *ra* in *razon* ein Schreibfehler ist, hervorgerufen durch das vorausgehende *avenra*, und daß das Wort ursprünglich *canzon* gelautet habe, indem *cantar cansos* auch sonst übertragen gebraucht wird, z. B. MG. 1366 Str. 6 *e qu'ella chant d'autrui dan sas chansos*; *cantar canzon* würde allerdings hier direkt „tadeln“ heißen, was mir indessen nicht ausgeschlossen erscheint. — 73, 19—20. Es dürfte erlaubt sein, aus der Lesart von D folgende zwei Verse herzustellen: *quel viures chai es morirs veramenz*, — *e'l morirs lai vera vida vivenz*. — 76, 61 *Clergues, qui vos chausic* — *sens fellon cor enic*. Die Erklärung im Glossar unter *chausir* ist nicht wohl annehmbar; *sens fellon* und *cor enic* dürften begleitende Accusative der Charakterisierung sein, also wäre hinter *chausic* ein Komma zu setzen, und auch hinter *fellon*. — 77. Steht das zweite Geleit, das sich bei Raynouard findet, in der Hs. T? Appel hat es nicht aufgenommen; es macht nicht den Eindruck als ob es unecht wäre, vgl. Provenz. Dichterinnen S. 13. — 85, 53 ff. ist eine Stelle, der man kaum einen halbwegs befriedigenden Sinn abgewinnen kann. — 87 (Tenzone Linhaure — G. de Bornelh) birgt verschiedene Dunkelheiten; nach V. 47 dürfte ein Komma zu setzen sein. — 91, 41 *L' hora vech ieu, Guiraut, qu'el'aus o meira*. Da verschiedene Handschriften gewiß *vei* für *vech* schreiben werden, so ist vielleicht wegen des folgenden Konjunktivs *vei'ieu* vorzuziehen. — 100, 147. Warum ist für handschriftliches *cascus* in den Text gesetzt *cascun*? — 101. Für diesen Brief Rambaut's de Vaqueiras (o-Brief) hat Appel Hs. E zu Grunde gelegt, welchem Verfahren ich nicht zustimmen kann. Daß die Verse 27^{a-c} in E nicht wohl echt sein können, werde ich in diesem Bande der Zeitschrift zu zeigen versuchen; V. 30—31 in E hat Appel als unbrauchbar eliminieren müssen und dafür V. 30 aus R und V. 31 aus C aufgenommen; auch das *busso* von E in V. 28^a ist nicht in den Text gesetzt. Bezüglich des Verses 56 hat keine Entscheidung stattgefunden. V. 59 steht *tot silh*, wie in meiner Ausgabe; ich hätte besser daran gethan, in *tuit silh* zu ändern. Warum wird S. 339 gesagt, daß man für *beneiso* (V. 27^a) wieder *benesio* (Hs E) in den Text zu setzen habe? — 105. Dem „Boëthius“ hat Appel eine ganz besondere Sorgfalt angedeihen lassen, und außerdem in der Zeitschrift XX, 383 ff. wiederum wertvolle Bemerkungen dazu gemacht. Daß zu V. 165 *veder en pot (l'om) per quaranta ciptatz* Subjekt die Dame Philosophie ist, erscheint jetzt als unzweifelhaft; weniger sicher ist wohl, daß das vorausgehende *fox i sia alumnatz* dem *ardentibus* der Vorlage entsprechen soll. Das zu V. 184 in Zeitschrift XX, 386 mit aller Reserve Vorgeschlagene ist recht ansprechend. — 106, 71. Es sei auf die vortreffliche Konjektur besonders hingewiesen, durch die aus dem *to filh* der Hs. das richtige *Teofil* herausgekommen ist. — 111, 33. Findet sich ein Adverb *suaumen* (für *suau*) auch sonst? — 113, 101. Das *lor* ist zu schreiben, wie man jetzt aus Sordello ed. De Lollis S. 209 ersehen kann.

Was das Glossar betrifft, so wären noch einige Verweise mehr von einer Wortform auf die andere erwünscht gewesen, so z. B. von *ou* (I, 393) auf *o* (S. XIV), von *essaiar* auf *assaïar*, von *cruiz* auf *crotz*, von *obergere* auf *albergere*, von *sem* (80, 41) auf *sens*, auch *laun* konnte verzeichnet sein mit Hinweis auf S. XIV (115, 242 übrigens *la un* geschrieben). — *Acupar* wird mit „sich jemandes bemächtigen“ glossiert; Appel sieht *acupar* wahrscheinlich als *ocupar* an und für die Richtigkeit hiervon spricht manches, allein da in

einer Klammer keinerlei Andeutung gegeben ist, findet man nicht ohne weiteres, wie es zu jener Bedeutung kommt. — Die Bedeutung „hinzufügen, anwenden“ für *aponre* 106, 62 scheint mir nicht zu passen, es dürfte doch = „in Ordnung bringen, einfügen“ sein; allerdings konstruiert, nach der Interpunktion zu urteilen, Appel anders als Suchier, Dkm. I, 227, aber des letzteren Auffassung ist doch natürlicher. — *Arandar* = „(ein übervolles Maß abstreichen) an Eigentum verkürzen“; ich möchte deuten „(bis zum Rande treiben) bedrängen“. — *Faire* 105, 241 halte ich für einfach umschreibend. — *Non puesc mais* 90, 13 (im Texte steht *non p. m.*) scheint schon die Bedeutung zu haben, die nfrz. *je n'en puis mais* hat. — Hinter *segur adv.* ist kein Fragezeichen zu setzen; es ist sicher Adverb und begegnet auch sonst in dieser Funktion, vgl. ital. *sicuro*. — *Trasfigurar* refl. 62^b, 30. Die Bedeutung „sich verwandeln“ dürfte für diese Stelle nicht genügen. — Daß bei der gewaltigen Menge von Wörtern verschiedene Belegstellen übersehen worden, ist leicht erklärlich; für den Fall einer zweiten Auflage mache ich folgende als fehlend namhaft: *ab* 61, 22, *afan* 108, 46, *aperat* 103, 39, *auzir* 25, 16, *avenir* 71, 27, *bonaüzat* 117, 62, *bran* 95, 26, *can* 117, 38, *cantar* 71, 27, *car* I, 27, 17, *car* II, 112, 12, *cor* 23, 28, *ferm* 31, 17, *gent* adv. 88, 9, *mais*, *mai* 107, 104, 116 (hier sollen zwar nicht alle Belege angegeben werden, aber es scheint an jenen Stellen doch nicht die gewöhnliche Bedeutung vorzuliegen), *man* 83, 54 (fehlt unter *maint*), *mostrar* 100, 147, *nueg* 31, 10, *on* I, 18, *or* I, 259, *pauc* I, 434, *plus*, *pus* 117, 82, *quan* „als“ I, 276, *que* I, 81 (wenn es = „so daß“ sein soll, und wenn Relativ, so fehlt diese Stelle in der Formenlehre), *razo* 71, 27, *regardar* 105, 255, *san* 121, 9, *segon que* 107, 97, *sol* 97, 45, *ta* (= *tan*) 105, 122, 127, 129, 178, *tal* 71, 28, *tolre* 110, 97, *tornar* 29, 53, *tot* 101, 59 Nom. Plur. (es wird allerdings besser in *tuit* oder *tug* geändert, s. oben), *trobar* 36, 39.

Endlich ein paar Bemerkungen zum Verzeichnisse der Eigennamen. *Alcays* ist mit einem Fragezeichen versehen; vielleicht konnte herangezogen werden was Diez EW.⁴ 417 unter *alcaide* sagt. — *Castel-Babô* dürfte nach meiner Ausführung in der Ausgabe der Briefe Rambaut's nicht ohne Fragezeichen bleiben, denn es sieht so aus, als ob diese Lesart zu acceptieren wäre. — Es fehlen *Constanti* 78, 28 und *Jaufre de Tonai* 122^d, 2. — *Landris* I, 393 steht gewiß für *Landrics* (*Landric* Gir. de Ross. (Hs. P) V. 2323, 2336), wie V. 420 *amis* für *amics*, es ist also nicht *Landrî* anzusetzen. — *Opetî* konnte als Obizzo II Malaspina gedeutet werden, s. Briefe Rambaut's S. 126.

O. SCHULTZ-GORA.

R. Lenz, Metodolojía para la enseñanza inductiva del frances, 1894; — La Foneticæ, 1892; — Fonetica aplicada a la enseñanza de los idiomas vivos. I. Fonetica francesa; — De la ortografia castellana, 1894, u. a.

Schon oft hat man es beklagt, daß die Spanier für die allgemeine Sprachwissenschaft und für die Erforschung ihrer eigenen Sprache insbesondere nur sehr wenig geleistet haben. Ebenso wenig bezweifelt man, daß von den Gelehrten, die den Spaniern diese Ehrenpflicht abgenommen haben, die meisten deutschen Ursprungs sind. Aber auch die deutschen Romanisten verwenden

auf das Studium des Spanischen nicht die Mühe, die es wohl verdiente. Daher wird man schon an sich die Thatsache mit Freuden begrüßen, daß ein wissenschaftlich geschulter Romanist durch einen Zufall in ein Land mit spanisch redender Bevölkerung verschlagen worden ist. Dieser Fall liegt bei Lenz vor, der zu den vor über sechs Jahren von der chilenischen Regierung berufenen Gelehrten gehört, die am Instituto Pedagógico de Chile in Santiago (einer Lehranstalt zur Ausbildung von Lehrern an höheren Schulen) unterrichten. L. ist Lehrer des Englischen, Italienischen und Französischen, neuerdings auch des Spanischen an dieser Anstalt.

Die Studienpläne, die er dem chilenischen Unterrichtsministerium (Consejo de Instrucción Pública) eingereicht hat, beruhen auf den extremen Vorschlägen unserer Reformer. Das Bemerkenswerte dabei ist, daß die chilenische Regierung diese Pläne genehmigt und für ihre Lyceen vorgeschrieben hat, während sich in Deutschland, woher die meisten Reformschriften stammen, die Regierungen nur ausnahmsweise zu Versuchen mit der sogenannten „neuen Methode“ verstehen wollen. Um die chilenischen Lehrer der neueren Sprachen mit dieser Methode vertraut zu machen, hat L. eine *‘Metodología para la enseñanza inductiva del francés’* 1894 (gemeinsam mit Don Antonio Diez) veröffentlicht, die, wie die meisten seiner Schriften, in den *‘Annales de la Universidad’* erschienen ist.

Für die Verbreitung phonetischer Kenntnisse, die ja für den Unterricht nach der neuen Methode erforderlich sind, hat L. zunächst durch ein 27 Seiten umfassendes Heftchen *‘La Fonética’* 1892 gesorgt, das als erste Uebersicht der Ergebnisse dieser Wissenschaft in spanischer Sprache (wenn wir von der vor fast 300 Jahren erschienenen Schrift *‘Reduccion de las letras i arte para enseñar a hablar los mudos’* por Juan Pablo Bonet’ absehen) namentlich unter den Spaniern verdiente Anerkennung gefunden hat. Diesem Schriftchen, in dessen Einleitung er über die Geschichte der Phonetik und deren Nutzen für die Wissenschaft und die Praxis berichtet, hat L. 1893 eine *Fonética aplicada a la enseñanza de los idiomas vivos. I. Fonética francesa* folgen lassen. Diese Schrift, die ausführlich über die französische Aussprache berichtet, enthält zwar kaum neue Resultate, zeichnet sich aber durch große Klarheit aus, so daß ein deutscher Kritiker den Wunsch äußerte, der Verfasser möchte denselben Gegenstand einmal in seiner Muttersprache behandeln.

In einem gewissen Zusammenhange mit dieser Behandlung phonetischer Fragen, zu der L. durch seinen Studiengang vorzüglich befähigt war und durch die Bedürfnisse des Unterrichts veranlaßt wurde, stehen seine Abhandlungen über Rechtschreibung. In Chile hat vor ungefähr 60 Jahren einer der bekanntesten chilenischen Gelehrten, Andres Bello, eine Rechtschreibung eingeführt, die dem Ideale einer solchen — für jeden Laut ein Zeichen — ziemlich nahe kam. Neuerdings forderten aber angesehene Schriftsteller, daß man der spanischen Akademie folge, die in ihrer neuesten Grammatik die Schreibung eines Wortes auf seine Etymologie begründet hatte. Demgegenüber stellt Lenz in seiner Schrift *‘De la ortografía castellana’* 1894’ fest, daß die Autorität der spanischen Akademie in sprachlichen Dingen sehr anfechtbar sei, da die Mitglieder dieser erlauchten Gesellschaft wiederholt eine bedauerliche Unkenntnis der Ergebnisse der modernen Sprachwissenschaft gezeigt hätten. Abgesehen davon habe sie ihre Grundsätze nicht konsequent

durchgeführt. Sie selbst bezeichne gewisse Scheidungen als gegen jede 'razon ortografica' bestehend, behalte sie aber trotzdem bei. Nur in einigen Punkten, so z. B. in der Schreibung *r* und *rr* für zwei verschiedene *r*-Laute, bezeichne die Rechtschreibung der spanischen Akademie einen Fortschritt gegen die des A. Bello. Auf Lenz' Antrag hin wurden diese Besserungen in die chilenische Orthographie aufgenommen. Zur Begründung dieser Aenderungen veröffentlichte die 'Facultad de Filosofia i Humanidades' von Santiago in den *Annales de la Universidad* 1894 ein Schriftchen, welches L. unter dem Titel '*Apuntaciones para un testo de ortoloxia i ortografia de la lengua castellana*' verfaßt hatte. Dieses enthält auch einige interessante Bemerkungen über die Aussprache des Chilenischen.

Noch mehr für den praktischen Unterrichtsbetrieb hat L. durch eine *Gramatica elemental de la lengua francesa* 1895 und durch ein *Libro de lectura para la enseñanza práctica del frances*. Segunda edicion 1895 gesorgt, die ebenfalls hauptsächlich auf den Schriften von Kühn, Walter u. a. beruhen.

Diese Lehrmittel, die bereits in allen höheren Lehranstalten eingeführt sind, welche von der chilenischen Regierung geleitet werden, sind berufen, der „neuen Methode“ im ganzen Lande schnell Eingang zu verschaffen und somit auch den Ruhm Deutschlands zu vermehren (vgl. auch Lenz' Bericht über den '*Neusprachlichen Unterricht in Chile*' Neuere Spr. II p. 404 ff.).

Neben diesen Bestrebungen zur Förderung des Sprachunterrichtes stehen Lenz' Bemühungen, die gebildeten Chilenen für Fragen der Sprachwissenschaft zu interessieren. Diesem Zwecke dienen die *Ensayos filológicos americanos*, von denen bisher zwei Hefte erschienen sind, beide 1894 (I.: *Introduccion al estudio del lenguaje vulgar de Chile*. II.: *Observaciones generales sobre el estudio de los dialectos i literaturas populares*.). In dem ersten Heftchen legt der Verfasser dar, daß die romanischen Sprachen nicht die Töchter des Latein seien, sondern das Latein selbst, das sich im Munde der verschiedenen von römischen Soldaten besiegten Völker im Laufe der Zeit verschieden entwickeln mußte. Daß sich die hispano-amerikanischen Sprachen im allgemeinen so wenig von dem europäischen Spanisch (insbesondere von den Dialekten von Andalusien und Estremadura, auf die sie vor allem zurückzuführen sind) unterscheiden, liegt daran, daß die Spanier bis in unsere Zeit hinein direkten Einfluß auf die Sprache in ihren Kolonien ausübten, während der Einfluß Roms auf seine Kolonien schon vor dem Untergang des west-römischen Reiches aufhörte. In den meisten hispano-amerikanischen Ländern sind noch heute Ureinwohner und Eroberer sprachlich vollständig geschieden. Nur in den ehemals den Araukanern gehörenden Länderstrichen (also vor allem in Chile) finden sich alle Bedingungen zur Bildung einer neuen romanischen Sprache. Dieser stolzeste aller Indianerstämme hat den Eroberungsgelüsten der Spanier den stärksten Widerstand entgegengesetzt, so daß sie immer von neuem Soldaten zu ihrer Unterwerfung aussenden mußten, im ganzen wohl noch einmal so viel als nach den übrigen amerikanischen Kolonien zusammengekommen. Meistens blieben diese Soldaten im Lande und heirateten araukanische Weiber. Die diesen Ehen entsprossenen Kinder sprachen Spanisch, wenn auch mit araukanischer Artikulation. Diese araukanischen Eigentümlichkeiten in der Aussprache (und im Wortschatz) haben

sich bis auf den heutigen Tag in der Sprache der Guasos, wie man das niedere Volk in Chile nennt, erhalten. Sie zu studieren, hält Lenz für eine Pflicht der Chilenen. Einstweilen denken sie freilich noch nicht daran, sie zu erfüllen, und so lange sie noch nicht mit der Methode sprachwissenschaftlicher Arbeit vertraut sind, erscheint es für die Wissenschaft vorteilhafter, daß L. sich damit befaßt hat. In seinen *Chilenischen Studien* (Phonetische Studien Bd. V. VI) stellt er die chilenische Aussprache ausführlich dar, in seinen *Beiträgen zur Kenntnis des Amerikanospanischen* (Zts. XVII 196—207) geht er daneben auf die Grundlagen der Entwicklung dieser Sprache, insbesondere auf das Araukanische, näher ein. Mit diesem hat er sich in den letzten Jahren besonders eingehend beschäftigt, wie seine in rascher Folge erscheinenden *Estudios Araucanos* beweisen [I. Viaje al pais de los Manzanos contado en dialecto huilliche por el indio Domingo Quintuprai, de Osorno. II. Diálogos araucanos en dialecto huilliche. III. Diálogos araucanos en dialecto picunche 1895, dazu Introduccion a los estudios araucanos con un apéndice bibliográfico 1896, insgesamt LI + III S., außerdem ein in dem deutschen wissenschaftlichen Verein zu Santiago gehaltener Vortrag: „Der Ausbruch des Vulcans Calbuco nach der Beschreibung eines Indianers von Osorno (abgedruckt im 3. Bd. der Verhandlungen dieses Vereins 1895)]. In diesen Studien würdigt er zunächst die Verdienste seiner Vorgänger in der Erforschung des Araukanischen. Zu diesen gehört auch ein Deutscher, der Kölner Bernhard Havestadt, dessen Buch: *Chilidugu sive Res Chilenes 1777* zu Münster erschienen, aber, wie L. nachweist, bereits vor der *Arte de la Lengua del Reyno de Chile* des Febrés (1764 erschienen) abgefaßt worden ist. Vor den Texten, die in den Schriften der Vorgänger enthalten sind, zeichnen sich die von Lenz herausgegebenen einerseits durch die getreue Wiedergabe der Laute, vor allem aber auch dadurch aus, daß es nicht durchweg Uebersetzungen spanischer Sätze sind, wie bei jenen, sondern auch Erzählungen von Indianern, die L. zum Teil im Araukanergebiet selbst nach Diktat von Eingeborenen aufgezeichnet hat. So gewähren diese Texte ein viel genaueres Bild von dem gewaltigen Unterschiede, den der araukanische Satzbau von dem der indogermanischen Sprachen aufweist. Alle diese Arbeiten sind für den Amerikanisten sicher von sehr großem Wert, da sie ja einen ganz anderen Einblick in das Leben jener Indianersprachen gewähren als die Aufzeichnungen der Missionäre. Aber auch für den Romanisten und für den, der allgemeine Sprachwissenschaft betreibt, erscheint es richtig, sich mit dieser Sprache zu beschäftigen. Schon oft hat man es ja ausgesprochen, daß man die Entwicklung der Sprachen am besten an den romanischen Sprachen studieren könne, da man hier auf eine fast ununterbrochene Reihe von Zeugnissen zurückblicken könne, die einen Zeitraum von ca. 2000 Jahren umfassen. Aber das Vulgärlatein, auf dem die romanischen Sprachen beruhen, kann man doch fast nur durch Rückschluss aus diesen Sprachen selbst ergründen. Insofern liegt die Sache noch günstiger bei der Erforschung der chilenischen Sprache, bei der die Grundlage, die spanischen Dialekte von Estremadura und Andalusien, bekannt sind, außerdem aber auch die Sprache des Volkes, das diese eigentümliche Abart des Spanischen, die man das Chilenische nennt, bewirkt hat.

Die Materialien zu einem eingehenden Studium der Sprache seines

Adoptivvaterlandes sammelt L. noch immer eifrig, daneben bekümmert er sich auch um die Litteratur und Volkskunde desselben, die in Chile noch gar keine Pflege gefunden haben, während das spanische Mutterland hierin wenigstens mit gutem Beispiele vorangeht. Im 2. Hefte der *Ensayos filológicos* stellt er (im Anschluß an Emilia Pardo Bazán, die Präsidentin der Folklore Gallego, außerdem an Gröbers Bemerkungen im Grundriß I 198 ff. und an Lundells Untersuchungen) die Grundsätze fest, die für das Studium der Volkssprache und Volksliteratur heutzutage maßgebend sind. Einen Beitrag zur chilenischen Volkskunde liefert er in einem Aufsatz *‘Ueber die gedruckte Volkspoesie von Santiago in Chile’* (abgedr. in den Herrn Prof. Tobler 1895 gewidmeten Abhandlungen p. 141—163). In diesem weist er u. a. nach, daß die Dichtungen der chilenischen Bänkelsänger nach Form und Inhalt zum größten Teil auf spanischen Dichtungen des 16. und 17. Jhs. beruhen.

Da das chilenische Volk in jeder Beziehung eifrig bemüht ist, sich die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft und der Praxis anzueignen (wie sich das neuerdings u. a. auch in der Berufung deutscher Offiziere zur Reorganisation des chilenischen Heeres gezeigt hat), so ist anzunehmen, daß der Samen, den L. mit so großem Eifer auszustreuen bemüht ist, eine reichliche Ernte bringt und daß man bald auch von einer Entwicklung der romanischen Philologie in Chile reden kann. Einstweilen aber wollen wir wünschen, daß es Lenz vergönnt sein möge, seine ausführliche chilenische Grammatik und sein Wörterbuch der Chilenismen recht bald zu veröffentlichen. Daß es reichliche Belehrung bieten wird, ist nach seinen bisherigen Arbeiten auf diesem Gebiete selbstverständlich.

M. GOLDSCHMIDT.

Giornale Storico della Letteratura Italiana. Anno XIV, Vol. XXVIII, fasc. 1—2. 3.

Fasc. 1—2.

Mario Pelaez, *Bonifazio Calvo, trovatore del secolo XIII*. Wir erhalten hier eine etwas breit ausgeführte Biographie des genuesischen Trobadors (die Lieder sollen folgen). Neue Daten werden nicht beigebracht, dagegen wird Einzelnes genauer bestimmt als es bisher geschehen war. Um das Leben am Hofe von Alfons X. von Castilien anschaulich zu machen, wird ein längeres Stück aus Monaci's *Le Cantigas de Alfonso El Sabio* angeführt (S. 8—9), worin es heisst, daß Guillem de San Disdier und Aimeric de Belenoi an dessen Hofe waren; für den ersten ist dies aus chronologischen Gründen nicht wohl möglich, und was berechtigt bei dem zweiten zu jener Aussage? Daß Str. 2 von Gr. 101, 17 vielleicht in aragonesischer Sprache geschrieben sei (S. 11), ist eine Spezialansicht von Pelaez, vgl. Jeanroy in der *Revue des Pyrénées* 1893 S. 8. *Ardit* ist gewiß ein Versteckname: in der Mehrzahl der Gedichte von Guillem Peire de Cazals begegnet dasselbe *senhal*. Abgesehen von häßlichen Druckfehlern (z. B. *ordr'* für *ardr'* S. 17, *port* für *pot*, *en* für *on*, *an* für *a* S. 18) ist bei den zahlreich eingestreuten Texten Vieles nicht in Ordnung, wovon hier nur Einiges berichtet werden kann: *que'l pechatz* für *qu'el p.* (S. 27), *m'enanç'* f. *m'enanç* (S. 26); S. 17 steht ein achtsilbiger Vers statt eines sechssilbigen und außerdem fehlt ein Vers in

der betreffenden Strophe: es ist nach *eissamenz*, wie bei Raynouard steht, weiter zu lesen *qu'el fa'ls obediènz* (oder etwa *que'ls fass'obediènz*) *a sa merce venir*; lies statt *mas ieu oug za maintos dizer* (S. 12) mit Appel, Chrestom. 71,8 *mas ieu ougz a m. d.*; statt der sehr fehlerhaften Zeilen *que ja per voir oï comtier — que el puet tost au champ trouver — li doi rei se talent en a* schreibe gleichfalls mit Appel: *que j'ai per voir oï comter — que il puet tost au champ trover — los dos reis, se talent en a* (die letzte Zeile muß provenzalisch sein, s. Jeanroy l. c.). Recht störend ist, daß P., statt auf Bartsch's Grundriß zu verweisen, immer nur seine eigene Numerierung der Gedichte, die doch erst folgen sollen, berücksichtigt. O. SCHULTZ-GORA.

E. Pèrcopo, *Di Anton Lelio Romano e di alcune pasquinate contro Leon X.* In einer ambrosianischen Handschrift finden sich zehn Pasquille, von denen vier bisher unbekannt sind, während V. Rossi die andern sechs in seinen *Pasquinate di Pietro Aretino* nach anderen Handschriften gedruckt hat. Die vier unbekannten sind, wie ein sehr sorgfältiger Kommentar zu ihrem Abdrucke zeigt, der auch in sachlicher Beziehung alles Wissenswerte bietet, zwischen 1514 und 1521 verfaßt. Das erste Sonett gegen Leo und seinen Hof zum Jahresfeste des Pasquino ist 1514 oder 1515 verfaßt. Das zweite ist eine sehr klägliche Antwort darauf. Das dritte von 1519 oder 1520 rät Leo den Ordensgenerälen der Franciskaner, Augustiner und Dominikaner den Kardinalshut zu nehmen, weil sie Bruder Martin nicht widerlegen könnten. Das letzte endlich ist ein Freudenlied auf den Tod Leos, der am 1. Dezember 1521 eintrat. Pèrcopo weist überzeugend nach, daß das Sonett „*Non ha Papa Leon tanti parenti*“ von Anton Lelio Romano ist. Aretino selbst giebt es ihm in der *Cortigiana* von 1534 Akt III Scene 8. Folgerichtig nimmt er dann auch noch die vier andern dort erwähnten Pasquille für ihn in Anspruch, von denen Rossi drei als Aretino gehörig abdruckt. Der Stilähnlichkeit wegen möchte Pèrcopo ihm auch noch das dritte und vierte der neu-veröffentlichten Sonette und die von Rossi unter IV gedruckten Terzinen zuschreiben, welch letztere zudem einen Vers enthalten, der ganz ähnlich in dem ersten Sonett wiederkehrt. Wir hätten also 8 (nicht 7, wie S. 76 Z. 8 steht) Pasquille von Anton Lelio. Daß er welche schrieb, weist Pèrcopo eingehend nach und sammelt eine Fülle von Notizen über ihn und seinen Freundeskreis. Anton Lelio ist also derjenige, welcher Pasquino in die satirischen Bahnen leitete, und Aretino ist darin sein Nachahmer. Ein Zusatz macht auf eine Pasquillsammlung auf der Oxforder Bibliothek aufmerksam, und im Anhang sind die sechs schon von Rossi gedruckten Stücke auch nach der ambrosianischen Handschrift gegeben, welche manche Besserungen bietet, und dazu einige ungedruckte lateinische Epigramme gegen Leo X., welche man ebenda liest. S. 56 Anm. 6 ist Tommaso da Vio irrtümlich Augustiner statt Dominikaner genannt. S. 59 Z. 12 l. 1534.

G. Zippel, *Per la biografia dell'Argiropulo*. Eine interessante Studie unter Benutzung reichen handschriftlichen Materials, welche unsere Kenntnis von dem Leben des griechischen Gelehrten in mancher Weise fördert. Sie verbreitet einiges Licht über seinen Verbleib in den Jahren 1453—1456 mittelst dreier Briefe des Donato Acciajuoli und bringt weitere Nachrichten über seinen Aufenthalt in Florenz und Rom und seine Beziehungen zur platonischen Akademie und Francesco Sforza.

VARIETÀ:

F. Novati, *Monna Bombaccaia contessa di Montescudaio ed i suoi „Detti d' amore“* verfiert erfolgreich gegen Zenatti die Ansicht, daß die schon von Francesco da Barberino und später von Sercambi und Poggio erwähnte Monna Bombaccaia, Gräfin von Montescudaio eine historische Persönlichkeit war, und daß ihren verloren gegangenen „Detti d' amore“ größere Bedeutung zuzusprechen ist, als Zenatti ihnen einräumen will. Während letzterer darin eine bürgerliche Parodie der ritterlichen Gesellschaft erblickt, sieht Novati darin einen neuen und wichtigen Beweis für den Einfluß Frankreichs auf die Sitten des italienischen Feudaladels.

E. Carrara, *I commenti antichi e la cronologia delle ecloghe petrarchesche*. Zwei Kapitel aus einer größeren Abhandlung über das *Bucolicum Carmen*, die Gutes versprechen. Das erste behandelt die Kommentare zu Petrarcas Eklogen und kommt zu unzweifelhaft richtigen Schlüssen, welche nicht ohne Bedeutung sind. Die sogenannten *Argomenti* in der estensischen Handschrift lat. 232 sind nicht, wie Hortis annahm, von Petrarca, sondern sehr wahrscheinlich von Donato degli Albanzani. Der diesem verschiedentlich, auch von Hortis, zugeschriebene Kommentar in dem cod. laur. 33 pl. 52 ist thatsächlich anonym überliefert und rührt schwerlich von ihm her; es liegt hier überdies nur bis zur fünften Ekloge ein selbständiger Kommentar vor; von da an folgt eine Abschrift der Erklärungen des Benvenuto Rambaldi. Die anonymen Glossen des cod. laur. 12 pl. 90 sind in ihrem ersten Teile nur ein Auszug aus dem fälschlich Donato zugeschriebenen Kommentar; in ihrem zweiten Teile sind sie möglicherweise ein Auszug aus der verloren gegangenen zweiten Hälfte desselben. Hier hege ich allerdings noch Zweifel, ob dieser Kommentar überhaupt vollendet wurde. Es ist möglich, doch ein ausreichender Beweis dafür ist noch nicht geliefert. Das zweite Kapitel beschäftigt sich mit der Chronologie der einzelnen Eklogen. Es zeigt, daß 11 bis 1351 vollendet wurden. Die siebente, eine Fortsetzung der sechsten, wurde 1352 hinzugefügt, als sechs selbst einen Zusatz erhielt. I—IV und XII sind bereits 1346 geschrieben; die zwölfte erhielt 1356—57 einen neuen Schlufs, der auch ihre jetzige Stellung in der Reihenfolge veranlafste. V und VI sind von 1347—48. IX—XI fallen zwischen 1348 und 1350. Petrarca sammelte alle 12 selbst 1357, machte aber noch bis 1361 Zusätze (IX). Den Ergebnissen der sorgfältigen Untersuchung kann man beistimmen. Verf. sollte sich jedoch eines klareren Stiles befleißigen!

H. Hauvette, *Sulla cronologia delle egloghe latine del Boccaccio*. H. will erweisen, daß die überlieferte Reihenfolge der Eklogen Boccaccios chronologisch ist, und daß die Gedichte von 1351 bis 1365—66 verfaßt sind. Er bringt manches Neue zur Datierung bei. Hübsch wird unter anderem klar gelegt, daß die achte Ekloge, welche man bisher immer 1363 ansetzte, schon 1355 geschrieben ist. Andre Einzelheiten müssen unentschieden bleiben, so das Datum 1357—58 für XIII. Dadurch wird aber die Richtigkeit des Nachweises einer chronologischen Anordnung der Eklogen nicht in Frage gestellt.

A. Belloni, *Di un altro ispiratore del Tasso*. Eine kurze Charakteristik des bizarren Dichters, Malers und Geistlichen Giovan Mario Verdizzotti, der sich rühmt, Tasso auf das Epos hingewiesen und zur Abfassung des

Rinaldo veranlaßt zu haben, nach unveröffentlichten Briefen. Belloni hält seine Aeufserungen für Uebertreibung, was wohl durch Tassos Stillschweigen bestätigt wird.

RASSEGNA BIBLIOGRAFICA:

Rocchi, *Grammatica Cecchi. Drammi spirituali inediti Vol. I* (Bacci). — Ferrari, *Agnolo Firenzuola. Prose scelte ed annotate* (Sicardi, mit guten Beiträgen zur Erklärung und wichtigen Bemerkungen über den Text). — Dowden Bruner, *The phonology of the pistojese dialect*; Verga, *Torelli. Sonetti ed altre poesie in dialetto perugino* (Salvioni, gerechter Tadel der ersten Arbeit, lobende Anerkennung der zweiten mit wertvollen Bemerkungen). — Flamini, *Aurelio Bertola e i suoi studi intorno alla letteratura tedesca* (Farinelli, mit inhaltreichen Bemerkungen). — Bouvy, *La critique dantesque au XVIII^e siècle: Voltaire et les polémiques italiennes sur Dante* (Torri, mit guten Zusätzen; die Nachschrift S. 224 hebt die Vermutung S. 221 oben auf).

BOLLETTINO BIBLIOGRAFICO:

Lisio, *Studio su la forma metrica della canzone italiana nel sec. XIII*. Foresti, *Nuove osservazioni intorno all' origine e alle varietà metriche del sonetto nei secoli XIII e XIV*. Morel, *Une illustration de l'Enfer de Dante*. Reforgiato, *Gli epigrammi di Giano Pannonio*. Solerti, *Tasso Gerusalemme liberata poema eroico*. Zaccagnini, *L'elemento satirico nel „Ricciardetto“ del Forteguerri*. Zannoni, *Lettere e rime inedite di C. J. Frugoni*. Le Fèvre-Deumier, *Célébrités italiennes*. Sarti, *Il teatro dialettale bolognese*. Croce, *Il concetto della storia nelle sue relazioni col concetto dell' arte*.

ANNUNZI ANALITICI, PUBBLICAZIONI NUZIALI.

COMUNICAZIONI ED APPUNTI:

L. Auvray, *Un nouveau manuscrit de la „Divine Comédie“* giebt die Beschreibung einer Dantehandschrift, welche von der Bibliothèque Nationale neu erworben ist, nach dem von ihm in seinen „Manuscripts de Dante des bibliothèques de France“ inne gehaltenen Systeme. G. A. Fabris, *Di uno scritto giovanile dell' Alfieri e del suo probabile fonte* hält des Helvétius „De l'esprit“ für die Quelle von Alfieris ungedruckter Jugendschrift „Esquisse du jugement universel“ u. s. w., ohne jedoch den Nachweis zu führen. M. Lo-sacco, *Leopardiana* bietet einige Zusätze zu Della Giovannas Kommentar der „Prose morali“ Leopardis. R. Sabbadini, *Rettifiche* enthält 1. einige Besserungen zu dem von Moschetti Gsl. XXVI S. 381 veröffentlichten Briefe Mar-suppinis, 2. den Nachweis, dafs der von Frati ebenda XXVI S. 313 angezogene Brief Tridentones an Guarini von 1445, nicht 1449 ist.

CRONACA:

Periodici, kleine Mitteilungen, neuerschienene Bücher.

Gleichzeitig mit dem Doppelhefte ist zu den ersten 24 Bänden des Gsl. ein vorzügliches Inhaltsverzeichnis erschienen, welches ihre Benutzung wesentlich erleichtert, wie ich bereits durch fleissigen Gebrauch feststellen kann. Es zerfällt in fünf alphabetisch geordnete Teile, je ein Verzeichnis der Personen, Stoffe, Verfasser der unterzeichneten Aufsätze, der Bibliographie und endlich der Anfangsverse der Gedichte, welche in der Zeitschrift veröffentlicht sind. Den Verfassern des Verzeichnisses gebührt für ihre Mühe unser wärmster Dank!

Fasc. 3.

M. Losacco, *Per gli antecedenti della „Ginestra“*. Der Aufsatz weist, nicht immer ohne unnützes Beiwerk, besonders im zweiten Teile, auf manche bisher übersehene Quelle und Parallelstelle zur *Ginestra* hin. Für die Beschreibungen hat namentlich Castels Gedicht *Les Plantes* Verschiedenes beige-steuert, und auch eine Beschreibung der Vulkane Buffons scheint benutzt. In den philosophischen Anschauungen, welche das Gedicht vertritt, waren Voltaire, Bayle und besonders Holbach seine Vorgänger und Vorbilder. Alle diese Schriftsteller lieferten aber nur den Stoff, welchen Leopardi in völlig selbständiger, eigenartiger Weise zu verarbeiten verstand.

R. Sabbadini, *Briciole umanistiche. VIII. Un epigramma dell' Aurispa*. Dies Epigramm enthält ein merkwürdiges Urteil über Euripides und Sophokles und zeigt zugleich, daß Aurispa 1446 auf Chios war. *IX. Nuovi documenti sul Panormita*. Aus einer jüngst von Zdekauer abgedruckten Urkunde ersehen wir, daß Panormita Ende März 1436 auf seiner Gesandtschaftsreise zu Eugen IV. nach Florenz durch Siena kam und dort mit großen Ehren empfangen wurde. Weitere wichtige Nachrichten geben uns drei gleichfalls in letzter Zeit von G. Mercati veröffentlichte Briefe, zu denen S. zahlreiche erklärende und bessernde Bemerkungen giebt, die auch den Abdruck eines weiteren Briefes Panormitas und zweier Briefe Guarinos an Giglioli enthalten. S. 343 Z. 16 ist 1480 Druckfehler.

VARIETA:

V. Cian, *Per Bernardo Bembo. Le sue relazioni coi Medici. Lettera 1a al Prof. Rodolfo Renier*. In diesem Artikel in Briefform bringt Cian zu unserer Kenntnis, was er über das Verhältnis Bernardo Bembo's zu Lorenzo de' Medici und seine beiden Söhne hat sammeln können und weist darauf hin, daß dieser Verkehr mit den Medici für die geistige Entwicklung des Pietro von entscheidendem Einflusse war. Einige Briefe kommen im Laufe der Darstellung zum Abdruck. Eine Nachschrift spricht noch über Giuliano und Piero dei Medici als Dichter in Anschluß an Përcopos Anzeige der „Musa Medicea“ Cians in der *Rassegna critica della letteratura italiana* I 71—75.

L. Piccioni, *Intorno alla data della nascita di Giuseppe Baretti*. Mit ziemlicher Umständlichkeit wird festgestellt, daß Baretti am 24. April 1719 geboren wurde.

G. A. Martinetti, *Due lettere di Ugo Foscolo*. Beide Briefe, der eine an den Generalkonsul Naranzi, der andere an Atanasio Politi, beziehen sich auf die Trennung Foscolos von dem jungen Griechen Stefano Bulzo, welcher ihm zur Beaufsichtigung übergeben war und 1814 seinen Willen durchsetzte, nach Florenz zu gehen.

RASSEGNA BIBLIOGRAFICA:

De Lollis, *Vita e poesie di Sordello di Goito* (Guarnerio). — Mascetta, *Il canzoniere di Francesco Petrarca cronologicamente riordinato con illustrazioni storiche e un commento novissimo per cura del medesimo. Vol. I* (Pellegrini). — Russo, *Per un nuovo disegno del Purgatorio dantesco* (Salvatore). — Flamini, *Studi di storia letteraria italiana e straniera* (Rossi). — Frati, *Girolamo Tiraboschi. Lettere al padre Ireneo Affò*; Ravelli, *Girolamo Tiraboschi. Lettere inedite al can. Mario Lupo*; Santi, *Corrispondenza*

fra Girolamo Tiraboschi, L. S. Parenti e A. P. Ansaloni; Guaitoli, *Carteggio fra l' ab. Girolamo Tiraboschi e l' avv. Eustachio Cabassi* (Renier).

BOLLETTINO BIBLIOGRAFICO:

Lamma, *Rime di Lapo Gianni rivedute sui codici e su le stampe con prefazione e note*. Errico, *Folgore da San Gemignano e la „Brigata spendereccia“*. Pieri, *Le pétrarquisme au XVI^e siècle. Pétrarque et Ronsard ou de l'influence de Pétrarque sur la pléiade française*. Vianey, *Mathurin Regnier*. Bianchini, *Un' accademia veneziana del secolo decimosesto*. Rolland, *Histoire de l'opéra en Europe avant Lully et Scarlatti*. Rabany, *Carlo Goldoni*. Gneccchi, *Lettere inedite di A. Manzoni*.

ANNUNZI ANALITICI, PUBBLICAZIONI NUZIALI.

COMUNICAZIONI ED APPUNTI:

E. Carrara, *Della integrità d' un' ecloga dantesca*. Ekloge II 42—43 beweist, dafs Dante die Verse der zweiten Ekloge des Giovanni del Virgilio gezählt hat. Dies that er, meint Carrara, um in gleicher Verszahl zu antworten, und folglich, schliesst er, ist Dantes zweite Ekloge, welche 97 Verse enthält, ganz echt. Er giebt selbst aber zu, dafs echte Verse durch unechte ersetzt sein können. Trotz der guten Bemerkung ist also die Frage doch noch nicht endgiltig gelöst. F. Novati, *Due pasquinate*, giebt die Varianten zu zwei der Sonette, welche Pèrcopo in diesem selben Bande abdruckt, aus der unveröffentlichten Chronik des Domenico Bordigallo.

CRONACA:

Periodici, kleine Mitteilungen, neuerschienene Bücher, Nekrolog für Umberto Rossi.

BERTHOLD WIESE.

Romania No. 97, Janvier, No. 98, Avril 1895, T. XXV.

No. 97.

F. Lot, *Etudes sur la provenance du cycle Arthurien (suite)*. III. L. prüft in der Fortführung seiner Bekämpfung der Ansichten Zimmers über den armorikanischen Ursprung der Artusepik (s. Zts. 20, 554) die Form der für armorikanisch erklärten Eigennamen und erkennt als armorikanisch weder den Eventus, Gorlois (und Modredus), Caliburnus, Walgainus, Hiderus des Galfrid von Monmouth, noch den Gringalet, Erec, Lancelot u. a. in frz. Gedichten an. Bei der Erörterung über Tristan wird der Name der Herrschaft von T.'s Vater Loenois mit dem Namen des ehemals piktschen Gebietes im Südosten Schottlands Lothian identifiziert, der aber in das Léon der Bretagne umgedeutet, infolge wovon T.'s Vater Rivelin zur Bretagne in Beziehung gebracht worden wäre. Der Name des Reiches T.'s (im Sir Tristrem) wird als Albain, d. i. das nordwestl. Schottland, aufgefasst, Morois, wohin Tristan mit Isolde flieht, als Moravia, d. i. das nordöstl. Schottland, und der Name Isolde (mit Zimmer) als das angels. Ethylde. Für den Namen des Königs von Cornwallis Marc wird Herkunft vom Namen eines Königs Quonomorius des 6. Jhs. vermutet, mit welchem walisische Ueberlieferungen Tristan in Verbindung gebracht hätten, in denen der piktsche Name Drostan richtig zu Trystan umgeformt wäre. Wales hätte denn auch den wesentlichsten Anteil an der Ausbildung der Sage von Tristan und Isolde. Im Anschluss an die Deutung, die Lot dem

Worte Destregales (für d'Outregales) giebt, weist G. Paris in einem Zusatz nach, daß die hsliche Form Destregales keine Berechtigung hat und zu beiseitigen ist; hierzu und zu Lot's Behauptung der Ursprünglichkeit des walis. Geraint der Mabinogion s. W. Foerster in Rom. Bibl. 13 Einl. S. 25. 18. 22.

Cais de Pierlas, *Chronique niçoise de Jean Badat* (1516—1567). Aufzeichnungen besonders über kriegerische Ereignisse, von denen Nizza in den genannten Jahren betroffen wurde und an denen der einer alteinheimischen begüterten Familie angehörige Verfasser oder Verwandte desselben z. T. selbst Anteil genommen hatten. Die Chronik sowie einige ältere Dokumente, die Herr C. de P. (längere im Appendix) mitteilt (und sachlich erläutert), lassen erkennen, daß die Schriftsprache in Nizza bis weit ins 16. Jh. hinein das Provenzalische gewesen ist; erst 1561 wurde das Italienische als offizielle Sprache für die Grafschaft Nizza angeordnet. Mancherlei Italianismen, sowie prov.-ital. Bastardformen mischen sich bereits in die allerdings wesentlich noch provenz. Rede Badats ein, und nach Mitteilung einer Rede in frz. Sprache (S. 60) wird es ihm schwer sich in der weiteren Erzählung der frz. Sprachform wieder zu entledigen. Der Nasalvokal ist bei Badat entwickelt; er scheint ihn durch *-m* wiedergeben zu wollen (*pam* = panem, *tratavam* = tractabant); das sonst im Südosten Frankreichs vorkommende prosthet. *t* setzt auch er (*jor-t* = jorn, *aissi-t* = aissi u. ä.). Den Sprachzustand der hier zugänglich gemachten Texte mit den Erhebungen in Sütterlins schönem Buche über die heutige Mundart von Nizza (Rom. Forschungen IX, 2) zu vergleichen, dürfte sich besonders im Hinblick auf Fälle der Sprachmischung empfehlen.

G. G.

A. Thomas, *Etymologies françaises*. *Ensouaille* zu afr. *seue*, *soue* 'Seil'; *esse* in der Bedeutung 'Achsnagel' für älteres *heusse* = ital. *elza*; *lente* aus vulgat. **lendite*, das sich zu *lendine* verhält wie die schon bekannten **inguite*, **termite* zu *inguine*, *termine*; *lingue*, Name eines Fisches, zu engl. *ling*, holl. *leng*, isl. *langa*; *loinseau* 'Knäuel' aus **glomuscellus*; *murger* von **muricarium* (so schon Horning Zs. XIV 387); *oyen*, lothringische Form von afr. *guain*, als dessen älteste Form *gua-im* gesichert wird; *rinceau* = *ramuscellus*, *ruisseau* = *rivuscellus*, *seu* 'Schweinstall', nicht *sudis* (Zs. XVIII 229), da im Prov. *sut* entspricht, sondern das *sūtis* der Lex salica; *suage* 'Kranzverzierung' zu *soue* 'Seil'; *tertre* zu **termite* statt *termine* (nach einer Anregung A. Darmesteters); *vignoble* aus *vineopula*, das sich zu *vineola* verhält wie *casubula* zu *casula*; afr. *wirewite* 'Windfahne' aus gleichbedeutendem anord. *vedhr-viti*. Zu diesen Etymologieen, die, von der vorletzten abgesehen, mir alle zweifellos richtig scheinen, seien ein paar Bemerkungen gestattet. Neben *lente* wird ein lim. *lenze* citiert, das auf *lendice* zurückgehen soll. Ich wüßte kein zweites Beispiel, in welchem *-ine* oder *-ite* mit *-ice* wechselte, und würde daher in *lenze* statt *lende* eher einen Einfluß von *piuze* (*pulice*) sehen.¹ Die Erörterungen über *loinseau*, *rinceau* und *ruisseau* sind auch darum von Wichtigkeit, weil sie zeigen, daß Ausfall des Vortonsvokals vor *s* + Kons., wie er in *métier*, *moutier* vorliegt, das regelmäfsige ist, daß

¹ In Pellandinis Glossario d'Arbedo findet sich allerdings *samas* 'sciame'. Dazn bemerkt C. Salvioni vorsichtig: 'il suffisso *-ice* s' è qui sostituito a *-ine*; ma non so vedere dove possa essere venuta la spinta alla sostituzione'.

also die satzphonetische Erklärung von *sommes* Zs. XVIII 276 jeder Grundlage entbehrt. Auffällig ist freilich die von Thomas einfach als 'doublet' bezeichnete Nebenform *lemoissel*. Da er ein südfranz. *grumeycel* und *gloumechec* anführt und da im Süden *monasterium* auf weitem Gebiet *munestjé*, nicht *mustjé* lautet (s. Mistral), so darf man wohl an eine verschiedene Entwicklung im Süden und Norden denken und *lemoissel* als aus dem Süden stammend betrachten.

Der Nachweis, dafs afr. *gain* ursprünglich auf -m auslautete, also latinisiert -imen, ist wie gesagt unwiderruflich erbracht und auch für andere Wörter auf -in macht Thomas -imen wahrscheinlicher als -inum. Wie soll man sich nun aber die Verknüpfung von -imen mit einem germanischen Nominalstamme denken? Ein *guat* oder *guade*, das dem germ. *waipā* entspräche, scheint es nicht gegeben zu haben, sonst hätte ein so guter Kenner des afr. Wortschatzes wie Thomas es wohl citiert. Ich habe Litbl. 1891 Spalte 303 an den anord. n-Stamm *veiði* anknüpfend die Vermutung ausgesprochen, dafs ein entsprechendes fränkisches Wort ebenso zu afr. *gua-in* geworden sei wie der n-Stamm goth. *garda* im Afr. als *jardin* erscheint. Unter dieser Voraussetzung scheint mir *guaim* verständlicher, es wäre durch Suffixvertauschung etwa im Anschluß an *nutrimen*, das noch die weitere, allgemeinere Bedeutung 'Nahrungsmittel' hatte, entstanden. Mit dem Wandel von *sagina* zu *sagimen* kann ich mich weniger befreunden, er bleibt mir unerklärt und auch darum zweifelhaft, weil hier die Stütze des Provenzalischen fehlt, das italienische *saine* Lehnwort ist: s. Litbl. a. a. O. 302, also nichts beweist und das m in afr. *saimer* u. s. w. doch ebenso gut unursprünglich sein kann wie in dem oft belegten *latimier*, *latimer* oder in *pelerimage*. Sollte nicht gerade *rega-in*: *regaimier* das Vorbild für *sain*: *saimer* abgegeben haben? Ob *venenum* wirklich unter Einfluß von *crimen* zu **venimen* geworden sei, bleibt bei der Beschränkung von **venimen* auf Nordfrankreich und dem Mangel von *crimen* im volkstümlichen Wortschatz sehr fraglich. Zu **allevimen*, **farcimen* und einigen anderen zuzustimmen zögere ich dagegen nicht. — Dafs über *ruisseau* das letzte Wort gesprochen sei, glaube ich nicht, wenn ich auch die Ansetzung von -*uscellus* als Schluß des Wortes für richtig halte. Die Deutung der ersten Silbe aber ist zu schwierig, als dafs ich ihre Lösung jetzt versuchen möchte.

W. MEYER-LÜBKE.

P. Meyer, *Fragments d'une paraphrase provençale du Pseudo-Caton*, mit Facs. Zwei aus einer Florushs. des 15. Jhs. der Pariser Nationalbibliothek abgelöste, mehr oder weniger beschädigte Blätter, deren scheinbar sehr altertümliche Schriftzüge M. einer sehr eingehenden Prüfung unterzieht. Danach ist M. geneigt, die Heimat der Hs. in Italien zu suchen, wo man seit dem 14. Jh. alten Schreibduktus erneuerte, das Gedicht selbst aber nach grammatischen, lexikographischen und stilistischen Erscheinungen in die Mitte, wenn nicht in die erste Hälfte des 13. Jhs. oder noch an das Ende des 12. Jhs. zu verlegen. Etwa 138 6Silbner, z. T. völlig unlesbar, sind noch zu Sprüchen des ersten, 117 zu Sprüchen des dritten Buches der Disticha Catonis vorhanden. Den mehrfach ansprechend ergänzten Abdruck der Blätter versieht M. mit erläuternden Bemerkungen, Nachweis und Abdruck der entsprechenden Verse der Disticha. Die Uebersetzung ist frei und oft recht flüssig. Durch Tobler wurde M. in Kenntnis gesetzt, dafs ein größeres Bruchstück der

Dichtung in einer Berliner Hs. des 13. Jhs. erhalten ist (s. Rom. 1896, 340), über die T. (Archiv f. d. Stud. d. n. Spr. 95, 437) Mitteilung gemacht hatte. Eine Ausgabe nach den beiden Bruchstücken wird vorbereitet. Das Facs. hat in V. 2 *engainar* nicht *enginnar*, in V. 5 *mas* nicht *mais*. Das in V. 8 ergänzte *troquels* dürfte mehr Raum beanspruchen, als am Rande des Blattes vorhanden war, auch *q̄ bels* = *que be ls* (damit du sie gut erzogen habest) würde angehen. V. 12 kann im Zeilenanfang auch *unar* oder *nnar* gelesen werden, was sich zu *qdamnar* = *condamnar* ergänzen liefse, obwohl *des-deinar* zu *tenias car* einen schärferen Gegensatz bildet. V. 11 befremdet das Imperfekt, da kein Konditionalis folgt. V. 15 tilge den Punkt. V. 41 das *i* in *fai* ist in der Hs. nicht sicher, es kann, wie der Reim rät, auch *fa* gelesen werden, also = er verrät grofse Habsucht. V. 25 Hs. *nom* nicht *num*; V. 34 mit einem *o qu'es* statt des ergänzten *que es* würde das *vel* des Cato zur Geltung gebracht werden. V. 36 *s'* ist ergänzt.

A. Morel-Fatio, *Les deux Omero castillans*, weist im Pindarus Thebanus (Italicus) die bis zur Gegenwart nicht erkannte Quelle zu Juan de Mena's *Omero romanzado* und in der lat. Bearbeitung von 5 Büchern der Iliade des Mailänder Humanisten Peter Candidus Decembri, der seine Arbeit im Auftrage Johanns II. von Kastilien ausführte, die Grundlage für den zweiten spanischen Homer des 15. Jhs., in Prosa (1442), nach, zu dessen Ausführung der bekannte Marquis von Santillana seinen Sohn Pedro Goncalvez da Mendoza anregte; die Hs. befindet sich im British Museum. M.-F.'s interessante Ausführungen sind von wichtigen Dokumenten begleitet, die die Anfänge des spanischen Humanismus und seine Beziehungen zum italienischen Humanismus ins Licht setzen.

MÉLANGES. O. Densusianu, *Roum. abur* „vapeur“, Verbalsubstantiv zu rum. *aburire* brennen aus konstruiertem *ab-burere*, zu dem span. *aburar* anzünden, verbrennen, neap. *abborare*, ital. *abburare* (Caix) gestellt wird.

A. Thomas, *La date de la mort de Nicolas de Clamanges*. Aus einem Aktenstück der Pariser Archive (von Th. mitgeteilt) ergibt sich, daß der Tod des Theologen, ehemaligen Rektors der Pariser Universität und als Archidiakonus von Bayeux gestorbenen N. de Cl. bisher falsch angegeben wurde und bestimmt 1437 erfolgte.

COMPTES RENDUS. Keidel, *The Evangile aux femmes* (P. M.); Menger, *Possessive pronouns in Italian*, — Brunner, *Phonology of the Pistoiese dialect* (Parodi); Jean Le Petit, *Le livre du Champ d'or p. p. Le Verdier* (E. Picot).

PERIODIQUES. Bibliothèque de l'Ecole des Chartes LV (1895), LVI (1895): P. M.

CHRONIQUE. Nekrolog auf Alfred Weber, † 29. Okt. 1895, Hersart de la Villemarqué, † 8. Dez. 1895. — Ernennungen. — Literarische Nachrichten. — Kurze Besprechung neuer romanistischer Veröffentlichungen.

No. 98.

C. Jullian, *La tombe de Roland*. Aus dem Umstande, daß Blaye an der Gironde einer der wichtigsten Punkte an der alten aus Spanien nach Nordfrankreich führenden Römerstrafse war, die dauernd als Heer-, Handels- und Pilgerstrafse bestand, sowie daraus, daß Bl. eins der ältesten Heiligtümer

in Frankreich, die Basilika und das Grab des wunderwirkenden h. Romanus besaß, auch wahrscheinlich sonst als Nekropole bekannt war, und nicht zum wenigsten daraus, daß Feindschaft und politische Gegensätze zwischen der Gascogne und Aquitanien, wozu das im Anfang des 11. Jhs. von Angoulême eroberte Blaye gehörte, herrschten, erklärt sich der Verf., daß Karl d. Gr., der auf der Rückkehr aus Spanien diesen Weg zieht, den Leichnam Rolands in Blaye, gewissermaßen der ersten Stadt außerhalb Feindesland an der Südgrenze der französischen Machtsphäre, die er betrat, beisetzen läßt; der Verf. des Rolandsliedes gab also in diesem Punkte Anschauungen des 11. Jhs. wieder.

P. Meyer, *Vision anglo-normande en vers de l'Apocalypse* (mit Facs.). Der hier nach den wichtigsten Repräsentanten der zwei abgeleiteten Redaktionen (β nach der Kopenhagener Hs., γ nach Hs. Toulouse und London) veröffentlichte anglofrz. Text (gegen 1400 Verse), den in der ursprünglichen Fassung keine Hs. vollständig zu bieten scheint (Probe daraus S. 187—199 mit Apparat), nach P. M. aus der zweiten Hälfte des 13. Jhs. stammend, zeigt nicht nur die gewöhnlichen Mängel anglofrz. Sprache und Versbildung, sondern erscheint als die Arbeit eines unsorgfältigen und in geringem Grade der frz. Sprache mächtigen Autors. Sein Werk zur Kenntnis zu bringen wurde M. durch die große Verbreitung veranlaßt, die es gefunden hat. M. beschreibt sieben Hss.; die meisten mit (mehrfach übereinstimmenden) Miniaturen und mit Kommentar in lat. oder in frz. und lat. Sprache (Prosa) versehen; die erste Fassung entbehrte noch des Kommentars, die zweite kürzte den Text, die dritte vermehrte den Text wiederum aus dem Kommentar, der aus der Prosaapokalypse „*Sains Pous li apostres dit . . .*“ (s. Berger, *La Bible franç. au m. ä.* S. 78) geschöpft wurde.

E. Philipot, *Un épisode d'Erec et d'Enide: La joie de la cour; Mabon l'enchanteur*. Die nur äußerlich mit dem Erec-Enidestoff verbundene Geschichte von Mabonagrain und der *joie de la cour*, über deren unverständliche Fassung bei Crestien G. Paris in weiterem Zusammenhange Rom. 20, 148, und über deren Parallelen Mennung in Der Bel Inconnu des R. de Beaujeu etc. 1890 gehandelt hatte, wurde, nach Ph., der hier mit G. P. übereinstimmt, aus älterer Ueberlieferung aufgenommen und von Crestien seinen Zwecken dienstbar gemacht. Eine logischere und ursprünglichere Darstellung ist bei Renaud von Beaujeu und in dem von ihm, nach Ph., unabhängigen englischen Biais Disconus zu erkennen, Ghareint ab Erbin steht dagegen unter dem Einfluß von Crestiens Erec, wie schon Othmer nachzuweisen unternommen hatte. Gegen den letztern Punkt erhebt G. P. S. 294 Widerspruch; auch sonst scheint die Beweisführung anfechtbar, da sie sich an die *lignes générales* der Episode hält und das Beiwerk eliminiert, das gerade wesentlich für Ermittlung direkter litterarischer Abhängigkeit ist. Eine Probe auf die hier angewendete Beweisführung mittels erzählender Dichtung aus der nächsten Vergangenheit oder aus der Gegenwart gemacht, wo derselbe Dichter oder eine Gruppe von Dichtern dasselbe Motiv (z. B. Ehebruchs-, Scheidungsmotiv u. dgl.) in mannigfacher Variation, unter Zuspitzung und strengerer logischer Durchbildung bearbeiten und zu bearbeiten nicht müde werden, würde wohl am besten die Unzuverlässigkeit jener Beweisart in litterarhistorischen Dingen darzuthun und zu zeigen vermögen, daß mit der vollkommensten Durchbildung eines Motivs keineswegs die zeitliche Priorität verbunden zu sein pflegt, daß seine

bestimmtere Fassung vielmehr gewöhnlich Resultat vorangegangener, minder gelungener Versuche gewesen ist, und dafs an der Gestaltung eines Motivs Zeit, Bildung und Tendenz eines Autors einen wesentlichen Anteil haben, Dinge, über die die mittelalterliche Ueberlieferung uns im allgemeinen im Unklaren läfst.

G. G.

F. D' Ovidio, *Di alcune infiltrazioni d' italiano settentrionale nell' italiano letterario*. I. *Grezzo, greggio* stammt nach Maßgabe der ältesten Belege und der Häufigkeit der Verwendung aus Venedig, wo es aus **greviu* entstanden ist wie ven. *pioza* an. *pluvia*. Wird man den Ausführungen über die Verbreitung des Wortes sofort beistimmen, so erregt dagegen das Etymon Bedenken. *Pioza* kann so wenig wie tosk. *pioggia* oder frz. *pluie* Auskunft über die Behandlung von *vj* geben und *keba* aus *cavea*, *zioba* aus **jovia* sind der Herleitung von *grezo* aus **grevio* wenig günstig. *Pettegolezzo* und *melazzo* werden zweifellos als venezianisch erwiesen, *melassa* als Gallizismus. Für *mezzadro* wird die Emilia als eigentliche Heimat und *mediator* als Grundform aufgestellt, endlich unter *leggiadro* wird das Schwanken zwischen *-adro* und *-ardo* auf sein richtiges Maß zurückgeführt, *leggiadro* mit Recht als eine Entlehnung aus Frankreich bezeichnet, in der *-adro* irrümlich an Stelle von *-ar* getreten ist in einer nord. Gegend, in der wie namentlich in Venedig *-ar(o)* und *-ador* aus *-ator* nebeneinander standen. W. MEYER-LÜBKE.

MÉLANGES. P. Meyer, *Le roman du conte et de la veuve du jongleur, d'après Bracton*. In des englischen Juristen Bracton (Bratton, † 1268) *de legibus et consuetudinibus Angliae* findet sich die Erzählung von einer ersten Abweichung von der Anwendung der Strafbestimmungen über Frauenentführung. Der Graf, der eine Frau jüdischer Herkunft, die schöne und kluge Witwe eines beim Grafen gestorbenen Jongleurs, wider ihren Willen bei sich festhält und deshalb von ihr beim König Robert († 1031) verklagt wird, erlangt Verzeihung, nachdem er die Ehe mit ihr einzugehen sich hat bestimmen lassen und die Angehörigen der Witwe der Kirche und den Armen Almosen gespendet haben. Die Erzählung enthält zur Illustrierung des juristischen Falles entbehrliche Einzelheiten, die Wirkung auf einen Hörerkreis zu üben bezwecken. Daher vermutet M. wohl mit Recht, dafs die Erzählung aus einer frz. Dichtung vom Schicksal eines Spielmanns und seiner Frau geschöpft wurde, die zur Gattung der Schicksals- oder Abenteuerepen gezählt werden mußte und daher frühestens in der zweiten Hälfte des 12. Jhs. abgefaßt sein würde. .

A. Piaget, *Un prétendu manuscrit autographe d'Alain Chartier*. Die Hs. der Bibl. nat. in Paris No. 924, die, mit zahlreichen Verbesserungen zu A. Chartiers Text versehen, P. Paris vermuten liefs, dafs sie vom Dichter selbst durchkorrigiert worden wäre, erweist sich als eine Hs. aus dem Besitz eines Beschützers von Dichtern der ersten Hälfte des 16. Jhs., der selbst Verse machte, Jaques Thiboust's (geb. 1492 zu Bourges), der Aenderungen und Korrekturen in die Hs. des A. Chartier z. T. nach Drucken der Werke des Dichters eintrug. Die Aenderungen am Texte des A. Chartier sind daher ohne Belang.

L. Luzzato, *Contributo allo studio del dialetto valdostano*, knüpft an Rousselots Artikel in den *Etudes rom. déd. à G. Paris, L's devant t p c dans les Alpes* an und bespricht die Entwicklung von inlautendem und auslau-

tendem *st sp sc* in der francoprov. Mundart von Val d'Aosta; konstatiert wird der Uebergang von *s* zu verschiedenen Hauch- und Reibelauten, die dem Schwinden des *s* in dieser Stellung in andern Mundarten vorhergegangen sein können.

COMPTES RENDUS. Nicole, *La règle de s. Benoit trad. en vers franç. p. p. A. Hémon* (G. P.); De Bofarull, *El testamento de Ramon Lull* (Morel-Fatio); Scartazzini, *Dante Alighieri, La Divina Commedia riveduta nel testo commentata* (P. Toynbee); Täckholm, *Etudes sur la phonétique de l'ancien dialecte soussilvan* (J. Ulrich).

PERIODIQUES. Zeitschrift f. rom. Philologie XIX 4, XX 1 (G. P.).

CHRONIQUE. Nekrolog auf Pierre-Charles Brunet, † 25. Jan. 1896, Alfred Odin, † in Sofia, 33 Jahre alt, Cäsar Boser, † 28. Febr. 1897 und Barthélemy Hauréau, † 29. April 1896. — Bibliographische Mitteilungen. — Kurze Besprechung neuer Bücher. G. G.

NEUE BÜCHER.

Francesco Novati, *Girardo Pateg e le sue Noie, testo inedito del primo dugento* (Rendiconti del R. Ist. Lombardo di sc. e lett. Ser. II vol. 29 (1896), 27 S.

Nachdem Tobler das Spruchgedicht des G. Pateg, des cremoneser Notars, des ältesten italienischen Humoristen und ältesten lombardischen Dichters (gestorben um die Mitte des 13. Jhs.) in einer Hs. der Hamiltonsammlung (gedr. 1886 in Abhdl. der Preufs. Akad. d. W.) entdeckt hatte, hat N. nun auch die *Noie* desselben in einer Hs. der Bibliothek der Brera aus dem 15. Jh. aufgefunden, auf die schon Salimbene anspielt, begleitet von einem Gegenstücke, einem *Plazer*, das P. ebenfalls zugetraut werden darf. Der *Noie*, eine von den Italienern aus der prov. Litteratur („*enueg*“) herübergenommene Gattung, sind drei, jede hat neun Strophen und ein Geleite (2 hat Lücken, 3 einen Zusatz), jede Strophe zählt zehn Zeilen in gleichbleibender Reimstellung (abababcccc); seine „*cancioneta*“ mit einer Aufzählung alles dessen, was ihm mißbehagt, sendet der Dichter jedesmal an einen im Geleite namhaft gemachten Adressaten. Das *Plazer*, das alle die Dinge aufführt, die dem Dichter gefallen, offenbar ein Gegenstück zur *Noia* und jüngeren Ursprungs als jene, hat dieselbe Strophenform, nur wird in den beiden Schlusszeilen auch ein neuer Reim (dd) zugelassen. Der verdiente Herausgeber hat das zur Erläuterung Nötige seiner bedeutsamen Publikation beizufügen nicht unterlassen.

G. de Gregorio, *Glottologia* (Manuali Hoepli, Ser. scientifica, 218—219). Milano 1896, Hoepli. 12°. XXXI, 318.

Ein klargestriebener Abriss der Sprachwissenschaft, von ihrem Begriff, ihren Grundbegriffen und ihrer Geschichte und Methode, von ihrem Objekt, der Sprache, nach der physiologischen und geschichtlichen Seite, von Laut und Bedeutung, von Wurzel und Derivat, von den Sprachen selbst, ihrer Verwandtschaft und Einteilung, von den Sprachfamilien und ihren konstitutiven Merkmalen in knapper Form eine deutliche Vorstellung vermittelnd, dem Laien verständlich, zur Einführung in die allgemeinen sprachwissen-

schaftlichen Aufgaben und Probleme auch für den Studierenden der neueren Sprachen geeignet, auf die gebührend Bezug genommen ist. Auch die bibliographische Seite ist nicht vernachlässigt. Das Werkchen des kundigen und vielseitigen Verfassers ist nicht nur eines der besten unter den Hoepli'schen Abrissen der modernen Wissenschaften, sondern unter denen ähnlichen Umfangs auch eine der inhaltreichsten Einführungen in die Sprachwissenschaft überhaupt. Die umfassende Litteratur der Sprachwissenschaft ist mit Kritik benutzt, die Begriffsbestimmungen sind scharf und durchaus annehmbar; kleine Unebenheiten und Ungenauigkeiten in Citaten u. dgl. thun dem Werte des Buches nur geringen Abbruch.

Alfred Bassermann, *Dantes Spuren in Italien*. Wanderungen und Untersuchungen. Mit einer Karte von Italien und 67 Bildertafeln. Heidelberg 1897, C. Winters Universitätsbuchhandlung. 4^o. VII, 303.

Eine Erscheinung ersten Ranges in der neueren Dantelitteratur, glänzend typographisch und künstlerisch ausgestattet, ein Schmuck für jede Privatbibliothek, allen Verehrern des großen Dichters nachdrücklich zu empfehlen, ebenso anziehend und belehrend durch seinen in geschmackvoller Darstellung und geschickter Anordnung dargebotenen ausführenden Text, wie durch seinen, den Wenigsten in den Originalen zugänglichen Bilderschmuck. Der Text beschreibt Lokalitäten und Gegenden Italiens, deren durch Dante Erwähnung geschieht oder die in seiner Biographie oder in der Dantelegende eine Rolle spielen, unter Erörterung streitiger Fragen und Erläuterung von Stellen der *Div. Com.*, die den mit Dante innerlichst vertrauten, in der Dantelitteratur, der Geschichte Italiens u. s. w. wohlbewanderten geschmackvollen Uebersetzer des *Inferno* (Heidelberg 1892, C. Winters Univers.-Buchhdlg.) wiedererkennen lassen. B. geht dem Dichter und seinen Spuren in seinem Heimatlande, in Rom, Florenz, in Toscana und Romagna, in Süd- und Norditalien nach, schildernd, was er selbst auf wiederholter Wanderung durch Italien von durch Dante denkwürdig gewordenen Oertlichkeiten gesehen, die Gestalten der *Div. Com.* daselbst aufsuchend und so eine Art nach den Lokalitäten angeordneten Kommentars zu für die Besprechung geeigneten oder der Aufklärung bedürftigen Stellen der *Div. Com.* bietend. Die Mehrzahl der Bildertafeln enthält Illustrationen zur *Div. Com.* aus einer großen Zahl von Hss. oder aus mit Holzschnitten versehenen Ausgaben der Dichtung nach vom Herausgeber selbstbeschafften Photographien, oder Reproduktionen von photographischen Aufnahmen von Bildern und Malereien berühmter italienischer und anderer Meister, die durch die *Div. Com.* angeregt wurden (wie Zuccaro, Rethel), oder von Weltgerichtsdarstellungen älterer Meister (Signorelli etc.) u. dgl. m. Das letzte, sehr eingehende Kapitel über Dantes Einwirkung auf die darstellende Kunst ist der Würdigung der alten und neuen Künstler, die Dante im Bilde nachzuschaffen suchten, ausschließlich gewidmet.

Il trattato de Vulgari eloquentia per cura di P. Rajna. Florenz 1896, Le Monnier Successori. 8^o. CCXVI, 206 und Facs. der Codices.

Die erste kritische Ausgabe der Poetik Dantes, für die Società italiana dantesca mit bewunderungswürdiger Akribie und nach den Grundsätzen strengster Methode von P. Rajna ausgeführt, enthält außer dem kritischen Text, dem Apparat und einer eingehenden Rechtfertigung der Recension eine um-

fangreiche Einleitung über die äusseren Verhältnisse des Buches D.'s, die Hss., Drucke und Uebersetzungen, über die genealogischen Beziehungen von Hss. und Uebersetzung und über orthographische und andere Dinge. Die Erläuterung des Textes nach allen Seiten hin und eine neue Uebersetzung behält sich P. Rajna für einen weiteren mit allerlei Indices auszustattenden Band vor, nach dessen gewiss allseitig mit Ungeduld erwartetem Erscheinen auf die vorliegende Epoche machende Veröffentlichung zurückzukommen sein wird.

A. Moschetti, *La Canzone d' Orlando*. Torino 1896, C. Clausen. 8°. CXII, 122.

M. übersetzt die acht Hauptepisoden des Rolandsgedichts (nach der verbreitetsten Gautier'schen Ausgabe, um die Vergleichung mit dem Original allgemeiner zu ermöglichen) und ersetzt die ausgelassenen und entbehrlichen Strophen durch kurze Inhaltsangaben. Der Eindruck des gewählten reimlosen Elfsilbners ohne feste Cäsur und mit wechselndem männlichen und weiblichen Versausgang in derselben Strophe ist ein durchaus anderer als der der altfrz. Reimweise, das häufig zugelassene Enjambement verleiht dem Verse den Charakter des Berechneten und in der im allgemeinen treuen Uebertragung stört öfter die Beseitigung des schlichten Ausdrucks zu Gunsten einer der gebildeteren Sprache eigenen Wendung. V. Crescini hat der Arbeit seines Schülers, die die erste italienische Uebersetzung des Rolandsliedes darstellt, mit einer gutorientierenden Einleitung eingeführt, die den Leser mit der geschichtlichen Grundlage, den Versionen und frz. Fassungen der Dichtung bekannt macht, Entstehungsort und -zeit bestimmt, das Versmafs erörtert, die poetische Seite des Werkes prüft und anderes zur Sprache bringt. Auch die wichtigsten der Spezialuntersuchungen hat C. anzuführen nicht versäumt.

G. G.

Vermischte Beiträge zur französischen Grammatik.

Dritte Reihe.

14.

à moins.

Littré hat unter *moins* manche bemerkenswerte Erscheinung des heutigen Sprachgebrauchs, bei der dieses Wort beteiligt ist, zur Sprache gebracht und durch gut gewählte Belege veranschaulicht. Doch wird man nicht umhin können zuzugeben, daß auch in diesem Artikel die Anordnung des Dargebotenen manches zu wünschen läßt, und daß einiges darin vermißt wird, was nicht fehlen durfte. In erster Hinsicht ist z. B. sicher nicht zu billigen, daß er mit dem adverbialen Gebrauche des Wortes (*moins haut, non moins rusé*) beginnt, den neutral substantivischen (*cela coûte moins de dix francs, il a moins de fortune que vous*) erst an siebenter und neunter Stelle erwähnt, der sicher an die erste gehörte. In Bezug auf das zweite Gebrechen sei darauf hingewiesen, daß der gewissermaßen präpositionale Gebrauch, wie er in *six heures moins un quart* vorliegt, überhaupt übergangen ist; denn wenn man auch unter 12 erfährt, daß ein algebraisches $A - B$ gelesen werde *A moins B*, so geschieht dies doch nur beiläufig, wo von dem Substantiv *le moins* 'das Minuszeichen' die Rede ist. Auch durften *moins que rien* und *moins de rien* unbedenklich zusammengefaßt werden, wenngleich letzteres nur zum Ausdrucke eines Mindestmaßes von Zeit, ersteres zu dem eines Mindestmaßes von Wert dient; denn der grammatische Charakter von *moins* ist in beiden Fällen der nämliche, und daß dort *de*, hier *que* zum Ausdruck des Vergleiches dient, hat nur in dem zeitlichen Abstände seinen Grund, der die Aufnahme der einen Wendung von der der andern trennt.

Auch sonst möchte man noch dies und jenes anders wünschen: Wenn Corneille einmal gesagt hat *j'ai moins d'un ennemi* 'eines Feindes bin ich ledig', wo es allenfalls auch hätte heißen können *j'ai un ennemi de moins*, so handelt es sich hierbei doch nicht bloß darum, daß der Dichter *a renversé la place de la préposition*, wie der Lexikograph (nicht eben glücklich) sagt, sondern, wie immer wo Verschiedenheit der Wortstellung vorliegt, um Verschiedenheit der Gedankengestaltung, hier insbesondere um ganz verschiedene Bedeutungen sowohl von *de* als von *moins*. Im ersten Satze haben wir das *de*, welches das 'Maß des Unterschiedes' einführt und dem

deutschen ‚um‘ entspricht, und um das *moins*, welches die im Vergleiche zu einer andern geringere Menge bezeichnet; ‚ich habe weniger (als ich zuvor hatte), und zwar um einen Feind‘. Im zweiten bezeichnet *moins* nicht mehr die geringere Menge selbst, sondern — und das durfte als eine besondere, wichtige Weise der Verwendung von *moins* nicht übergangen werden — die Minderung, den Abzug, den Abgang, wodurch ein Mehr zum einem Weniger wird, und *de* ist hier partitiv, etwa durch ‚an‘ wiederzugeben: ‚ich habe einen Feind an Abgang‘.¹

Wie man den oben erwähnten ‚gewissermaßen präpositionalen‘ Gebrauch von *moins* zum Ausdruck der Subtraktion entstanden zu denken habe, ist nicht ganz leicht zu sagen. Könnte man in einem lateinischen *A minus B* das *minus* allenfalls noch als neutrales, zu *A* attributives Adjektiv und *B* als einen dazu gehörigen Ablativ des Unterschiedes denken, so daß der Ausdruck *A* gemindert um *B* bedeutete, so ist dies doch für das Französische, wo *moins* attributives Adjektiv kaum mehr sein kann und *B* in dem angegebenen Sinne eines *de* nicht entraten könnte, ausgeschlossen; man würde annehmen müssen, der lateinische Ausdruck sei, nach seiner grammatischen Natur schon ganz verkannt, in die jüngere Sprache übergegangen und erscheine deswegen mit bloß lautlicher Abweichung. Man könnte auch dem *moins* die eben erwähnte Bedeutung ‚Minderung, Abzug‘ zuschreiben und in dem *moins B* zwei absolute oblique Casus sehn, von denen der eine prädikativ zum anderen wäre (wie in *Tarquinio rege*), so daß *A moins B* besagte ‚*A*, wenn *B* Abzug ist‘. Damit verträge sich sehr wohl die Thatsache, daß im Altfranzösischen *moins* auch, ja gewöhnlich, hinter dem Subtrahendus seine Stelle hat: *Mil anz quatre meins out passez, Puis que deus fu en terre nez*, Rou III 769; *set cenx nes* (Schiffe) *quatre meins furent*, eb. III 6447; *dis et huit livre[s] cinc sols mains*, Urk. Douai 7, 3; *quatre livres trois sols mains d'artesiens*, eb. 23, 7 (ein Beispiel aus alter Zeit giebt Godefroy, eines aus Froissart Littré), so daß in dem bei Sachs als volksmäßig aufgeführten *dix heures quart moins* statt *d. h. moins un quart* nur ein alter Brauch fortlebt. Indessen hat wohl diese Auffassung etwas zu Künstliches, und es ist vielleicht ratsamer die Redeweise *A moins B* als eine jener lakonischen Sprachformen hinzunehmen, in denen der Sprechende, je geläufiger ihm und jedermann die zu Grunde liegende Denkopoperation geworden, um so weniger auf vollständige Ausgestaltung aller einzelnen Elemente des Denkens wie der Rede zu halten braucht und sich mit bloßem Nebenein-

¹ Wenn, wie Littré unter 17 anführt, *Voiture* gesagt hat *il eût mieux valu danser une courante moins*, so ist hier keineswegs ein *de* vor *moins* unterdrückt, wie er meint, sondern es ist hier das ‚Maß des Unterschiedes‘, das durch ein *de* vor *une courante* eingeführt sein könnte, durch einen Accusativ gegeben, wie es in *quelques heures plus tôt, deux étages plus bas* geschieht und auch altfranzösisch bisweilen geschah, s. Nehry, Über den Gebrauch des absoluten Casus obliquus des afz. Substantivs, Berlin 1882 S. 22.

anderstellen der unentbehrlichen begnügt; er giebt verständlich genug zu erkennen, was er meint, wenn er neben die Bezeichnung einer Gröfse den Ausdruck der Minderung und die Bezeichnung einer zweiten Gröfse setzt. Es thut kaum not davon zu reden, dafs von der gleichen Redeweise auch da Gebrauch gemacht werden kann und reichlich gemacht wird, wo nicht mehr an eigentliche Minderung einer Gröfse zu denken ist, sondern nur an Ausschliesen von irgend welchem Seienden, das sonst in einer Aussage einbegriffen wäre: *c'est monsieur Buloz, moins la politesse*, Rev. bl. 1894 II 334a oder, was Sachs im Supplement anführt: *moins les tentes, on croirait . .* (soviel wie *n'étaient les tentes, on croirait . .*) oder *moins la malédiction paternelle, nous nous trouvions juste dans la même position*, Dumas bei Mätzner Gr. § 140, 6.¹

Nähert sich in diesen letzteren Fällen allen *moins* präpositionaler Natur (obgleich im Falle der Nachstellung auch der Gedankenloseste ein gewisses Bedenken tragen wird von Präposition zu reden), so wird doch alle auf den Grund gehende Betrachtung finden, dafs, ähnlich wie bei *sauf*, *hormis*, *excepté* oder bei *durant*, *pendant* und andern, wirklich präpositionales Wesen in Abrede zu stellen ist. Besonders deutlich wird dies auch bei der Betrachtung der altfranzösischen Redensarten *estre moins* und *venir moins* im Sinne von 'abgezogen, ausgeschlossen sein, fehlen' und 'aufhören', die zwar heute nicht fortbestehn, aber im Altprovenzalischen und im Italienischen wieder begegnen: Hugues de Berzé schliesst sein Urtheil über die Templer und die Johanniter, nachdem er seiner Mißbilligung der allen, auch den gemeinsten Verbrechern durch sie gewährten Zuflucht Ausdruck gegeben hat, mit den Worten *nule gent ne vauisist plus* (als diese Orden), *Se tant en fust mains com je di* (d. h. wenn das, was ich hier mißbilligend sage, nicht wäre), Barb. u. M. II 403, 283; *Ces choses dous* (l. *dons*) *ne mie dites Qui plus plainement sont escrites Et qu'en l'evangile lisons* (*his omissis quae in evangelio plenius scripta sunt*), *De ceus* (= *celes*) *qui mains i sont disons*, Nat. ND 854; *vous fianchiés boines triuues et loiaus a chelui . . treschi au jour saint Jean Baptiste prochain et le jour toute jour, et a renonchier* (kündigen), *ains que mains en viegne* (bevor der Friede abläuft, aufhört), Rois. 97, 2; für prov. *esser menhs* 'fehlen' findet man einen Beleg bei Raynouard Lex. IV 194b, andere bei Meyer, Gloss. zu Flamenca, Azaïs, Gloss. z. Brev. d'Am., wo die Stelle 21935 mißdeutet ist, Appel, Gloss. zur Chrest.; ital. *venir*

¹ Es mufs hier an den Gebrauch des lat. *minus* (mit dem Ablativ) erinnern werden, von dem Forcellini sagt: *interdum vim habet excipiendi atque excludendi*, was er mit zahlreichen Beispielen erläutert. *Bis sex Herculeis ceciderunt, me minus uno*, Viribus, Ov. Metam. XII 554; *Tarquiniisque minus reges* (= *reges omnes Romani, Tarquinio Superbo excepto*), Manil. I 776; *Hac minus est una fraude tuenda fides* (*excepta hac una fraude*), Ov. AAm. I 643; *Palladis armisonae pharetrataeque ora Dianae Aequa ferunt, terrore minus* (*excepto quod terrorem nullum praeferunt*), Stat. Theb. I 533. Auch hier mag bei aller Klarheit des Sinnes die grammatische Analyse unschlüssig sein, wie sie das *minus* aufzufassen habe.

meno 'aufhören, ausgehn', auch 'ohnmächtig werden' (fr. *défaillir*) ist hinlänglich bekannt; das ital. transitive *aver meno* 'ermangeln' kommt hinzu.

Dem oben erörterten französischen *moins* im Sinne von 'nach Abzug, abgesehn von' und noch mehr dem in der letzten Anmerkung erwähnten lateinischen *minus* mit dem Ablativ steht prov. *menhs de* sehr nahe, unterscheidet sich aber von jenem der Bedeutung nach in sofern, als es weniger das Verhältnis des Abzugs, des Ausschlusses von einer größeren Menge als vielmehr nur das des Nichtdabeiseins, des Nichthinzukommens ausdrückt, und der Form nach dadurch, daß es in Verbindung mit *minus* (oder **miniüs*) ein *de* zeigt, welches man als 'um' (Mafs des Unterschiedes) aufzufassen haben wird. Der erste Sinn 'um [etwas] minder' erscheint hier etwas verflacht zu einem bloßen 'ohne', wie es auch durch *ses* ausgedrückt wird: *E non ano ges per via Menhs de bona companyhia* (Frauen sollen nicht ohne gutes Geleit ausgehn), Brev. d'A. 30273; *Ni ja vertutz non er sobrerera Del sen menz de valor entera* (Tugend des Verstandes wird nicht siegen ohne völlige Trefflichkeit), Sordel XXXX 86; *Nulz non pot ad autrui valer Menz de la onor, retenir* (keiner kann einem andern helfen, ohne daß die Ehre solches Thuns ihm bleibt), eb. 664; zu richtiger Freigebigkeit gehören drei Dinge . . , *Menz de tolas aquestas par Fols qui s'entramet de donnar*, eb. 709.

Daneben steht gleichbedeutend und vielleicht häufiger *ab menhs de*: *sella ab meinhs d'arzons* (Bartsch, Denkm. 127, 28) führt Raynouard an; *Vos aguest frug, domn', ab menz de semenza* (zur h. Jungfrau gesagt), Mahn, Ged. 305, 3; *eu m'estava soau, ab meinz d'afan*, eb. 45, 2; *Et a'ls seus es tan fermes abrics Que qui's vol ven, e qui's vol vai Ab meus de duptans'e d'esmai*, PVidal 29, 12.

Hierin scheint denn, abgesehn von der etymologischen Verschiedenheit, die zwischen prov. *ab* und frz. *à* besteht, die hier aber kaum mit merklicher Verschiedenheit der Bedeutung Hand in Hand geht, frz. *à moins de* sein genaues Gegenstück zu haben, wenn gleich der französische Ausdruck nicht einfach mit *sans* gleichbedeutend ist, sondern so zu sagen konditionalen Sinn hat, etwa mit 'im Falle des Nichtbestehens, Nichteintretens' zu umschreiben wäre. Doch ist für das Französische eine andere Auffassung denkbar und wohl auch verfochten worden, diejenige nämlich, wonach *à moins de* zu verstehen wäre 'zu (d. h. zu einem Preise von) weniger als'. Daß es diesen Sinn hat in dem von Littré angeführten Satze *je ne lui donnerai pas ce cheval à moins de mille francs*, ist nicht zu bezweifeln, und schwerlich ist Entscheidendes einzuwenden gegen die beiden Annahmen, erstens, es habe dieses *à moins* durch Übertragung auch in solchen Fällen angewandt werden können, wo nicht mehr von Preis im engeren Sinne, sondern von Gegenleistung, Rechtfertigung, wirkender Ursache die Rede ist, von Dingen, die, wie der Preis, die erforderte Höhe, Kraft, Bedeutung erreichen oder aber dahinter zurückbleiben

können, und zweitens, daßs das den Vergleich einführende *de* in altfranzösischer Weise im Gebrauche auch da habe bleiben können, wo nicht mehr ein Zahlwort das nachfolgende Substantiv begleitete, so daßs man dann mit größter Leichtigkeit dazu habe gelangen können einem Satze von der Art des letztangeführten andere an die Seite zu setzen wie den von Littré aus Racan angeführten (Malherbe fragte den Verfasser elender Verse, ob er denn etwa nur die Wahl gehabt habe zwischen Gehängtwerden oder solcher Dichterei) *parce que à moins de cela il ne devoit point exposer sa réputation en produisant des ouvrages si ridicules*, Malherbe, Ausg. von Becq de Fouquières S. XXI. Hier würde denn *à moins de cela* besagen ‚bei weniger mächtigem Antrieb als er in solchem Dilemma liegen würde‘. Sicher ist ja, daßs das absolut stehende *à moins in on se fâcherait à moins, vous pouvez l'obtenir à moins* den angegebenen Sinn thatsächlich hat und durch ein vergleichendes Satzglied, zwar vielleicht heute nicht mehr mit *de*, aber mit *que*, vervollständigt werden könnte. Daßs man statt *à moins de* auch *à moins que sa ruine* oder *à moins que de sa ruine* gesagt hat und gelegentlich wohl noch sagt, will ich nicht erst nachweisen, nachdem es bei Littré ausreichend geschehn ist; gewiß scheint auch dies für die oben vorgetragene Auffassung zu sprechen; und daßs man hinter allen drei Ausdrücken statt eines Substantivs auch den Infinitiv findet, wie Littré und manche Grammatiker zeigen, ist für die Beurteilung der Erscheinung ohne Belang.

Wichtig aber und sehr geeignet die Überzeugung von der Richtigkeit jener Deutung zu erschüttern ist die, wie es scheint, von Littré und von andern übersehene Thatsache, daßs dieses *à moins de* der alten Sprache in dem Sinne von ‚bei weniger (bei schwächerer Ursache) als‘ noch ganz unbekannt zu sein scheint, wohl aber ‚bei Abwesenheit von‘ eigentlich ‚bei Minderung um‘ heißt wie prov. *ab menhs de*, so mit *estre*: *El si funda en Engletiere El tans qu'il fu a mains de gierre, Sainte Marie de Radinges*, Mousk. 18281, mit *soi faire*: *Volentiers m'en fesise a mains, S'il pèust estre et vos plèust Que ja butalle n'i èust, Percev. 10241; la quinte branche de gloutonnie si est, quant une personne quiert viande delicieuse . . et se peut bien faire a moins et soy restraindre pour plus aidier a un povre*, Ménag. I 49; mit *soi passer* (was bekanntlich altfranzösisch für sich allein noch nicht ‚entraten‘ heißt, sondern bloß ‚weiter gehn‘): *Il m'en convient passer a mains Du duc* (von ihm schweigen), RHam 323; *de viandes aussy ay je mengié sans faim et sans necessité et maintes fois que je m'en pèusse bien passer a moins*, Ménag. I 50; *Si ne s'en doit passer a mains Nus ne nule, quant vient a heure Qu'il vient a crois, que dieu n'aure*, BCond. 214, 292; mit *aler*: *Sanz moi n'irez vos mie a mains* (pleonastisch), Claris 16927. So meine ich denn heißt auch das nfrz. *à moins de* nicht ‚bei weniger, bei geringer Ursache als‘, sondern ‚bei weniger um, bei Wegfall, bei Ausschlufs‘. Dann ist *de* und nicht *que* das ursprünglich einzig Gerechtfertigte und das Auftreten von *que* an

seiner Statt erst daraus zu erklären, daßs es üblich geworden war das vergleichende *de* nach Komparativen in fast allen Fällen mit *que* zu vertauschen. So werden auch Sätze wie die bei Littré beigebrachten *Toute puissance est faible à moins que d'être unie* oder *A moins que d'une tête un si grand corps chancelle* weniger wunderlich und weniger unklar erscheinen, da doch ein vergleichendes *de* (oder hier das mißbräuchlich von andern Fällen herübergenommene *que de*) in solchen Fällen schwer denkbar ist, und im positiven Satze das *à moins* sonst auch 'schon bei weniger, auch um geringeren Preis' zu heißen pflegt.

Endlich wird auch die Konjunktion *à moins que* samt ihren spanischen und italienischen Äquivalenten dem entsprechend aufzufassen und als 'bei Ausschluss davon daßs' zu verstehen und die Erklärung Lückings (Schulgramm. § 518, 1 Anm. 2) abzulehnen sein, nach welcher das in ihr auftretende *que* gleich *quam* wäre und dahinter ein zweites *que* gleich *quod* fehlte. Es mag den wohlüberlegenden Gelehrten neben anderem die Wahrnehmung dabei beeinflusst haben, daßs, wie er § 332a Anm. 1 richtig bemerkt, bei negativem oder mit dem Sinne der Negation fragendem Hauptsatze *à moins que* bisweilen keine Negation nach sich hat, während ja sonst die Negation danach aufzutreten pflegt, daßs also hier sich zu wiederholen scheint, was in den mit *que* (*quam*) eingeleiteten Sätzen geschieht, die sich einem Komparativ anschließen.¹ In der That findet man, um zu seinen Beispielen ein paar eigene hinzuzufügen, bei negativem Hauptsatze: *la plupart (des inexactitudes) ne sont préjudiciables qu'aux autres et nullement à qui s'en rend coupable, à moins, toutefois, que quelque peine plus ou moins sensible y soit attachée*, Rev. bl. 1889 II 463a; *jamais on ne voit une phrase commencer après le premier (vers d'un couplet de deux vers), à moins que cette phrase soit complète en un vers*, PMeyer, Romania 23, 7; weitere findet man bei Livet, Lexique de la langue de Molière I 58 und anderwärts. Aber man darf nicht übersehen, daßs dieses unter allen Umständen unlogische *ne* auch bei positivem Hauptsatze nicht selten fehlt: *A moins qu'à vos projets un plein effet réponde, Ce seroit trop donner à discourir au monde*, Corn. Ment. II 1; *étant joints, on est par la Coutume Communs en meubles, biens immeubles et conquêts, A moins que par un acte on y* (spätere Ausgaben *on n'y*) *renonce exprès*, Mol. Ec. d. femm. IV 2, s. auch Haase, Syntax des 17. Jahrh. S. 170, oder aus neuester Zeit: *le corbeau du Mont Blanc, ce doit être Guéneau de Mussy lui-même, à moins que, par distraction, Chateaubriand entende, à cet endroit, un autre que lui, Sainte-Beuve in Pailhès, Chateaubriand, sa femme et ses amis*, S. 162; *dans quel guépier va-t-il me demander de me jeter, à moins qu'il m'y ait jeté déjà?* Bourget, Cosmop. 88; *à moins que je me trompe fort, elle vous la donnera aussitôt*, Rev. bl. 1895 I 498b. Bekanntlich ist ja übrigens

¹ Auch Mätzner Gr. § 230 meinte, *ne* sei 'durch den Komparativ *moins* veranlaßt', während er ebenda das *moins* in *à moins de* einem *hors* gleichsetzt.

Setzung und Nichtsetzung der Negation in den wirklichen Komparativsätzen in ganz anderem Maße der Willkür des Sprechenden anheimgegeben, als man nach der Lehre mancher Grammatiker denken möchte, der Gebrauch nichts weniger als fest. — Wir werden uns zur Erklärung des *ne*, welches nach *à moins que* häufig auftritt, während doch durch diese Konjunktion das Bestehen, nicht das Nichtbestehen eines Sachverhaltes ausgeschlossen werden soll, nicht auf den selbst schwankenden Sprachgebrauch berufen, den man bezüglich der Komparativsätze wahrnimmt; sondern darauf, daß auch bei der Anwendung anderer Konjunktionen, die den Ausschuß eines Sachverhaltes anzeigen, wie *sans que*, *ainçois que*, *ainz que*, *avant que*, *puis que* und *depuis que*, die Sprache der Neigung gefolgt ist die Nichtwirklichkeit eines Thuns oder Seins, trotzdem daß die Konjunktion dieselbe bereits hinlänglich anzeigt, auch noch durch eine zum Verbum des Nebensatzes tretende Negation anzuzeigen. Es ist auch verständlich, daß im allgemeinen bei positivem Hauptsatze die Neigung stärker wird, dem Nebensatze das *ne* zu geben als bei negativem; der Sachverhalt dagegen, durch dessen Ausschuß ein anderer Sachverhalt verhindert wird sich zu verwirklichen, erscheint als ein Gefordertes, Notwendiges. Wäre das Auszuschließende selbst ein Nichtsein, bedürfte also das Verbum des Nebensatzes einer Negation ganz abgesehen davon, daß *à moins que* dazu verleiten kann ihm eine an die Seite zu stellen, dann könnte es (wie nach *craindre*, wenn das Gefürchtete ein Nichtgeschehn ist) nur die volle, die durch *pas* verstärkte sein; ein Beispiel davon giebt Plattner, Schulgr.² § 369 Anm. 2, ich füge hinzu *eh bien, c'est convenu, ton affaire est faite, à moins qu'on ne me nomme pas* (den Fall ausgenommen, daß man mich nicht ernennen sollte), Zola, Œuvre 365.

Schließlich sei bemerkt, daß *à moins que* altfranzösisch noch sehr selten vorzukommen scheint; mir ist im Augenblick nur folgende Stelle bekannt: Laris ist mit Gauvain in der Kammer der geliebten Marine gewesen, die diesen freundlich begrüßt und an ihrer Seite sitzen geheißt, zu jenem aber kein Wort gesprochen hat; Laris, darüber empört, hat ohne dies merken zu lassen zitternd den Palast verlassen und gegen Claris seiner Entrüstung Ausdruck gegeben. Dieser meint, das Benehmen der Marine sei verzeihlich, *Voir, trop plus mesfêistes vous, Quant sanz congîé la fors alastes Au (l. A) mains que ne li demandastes* (daß ihr dort ohne Urlaub wegginget ohne sie [um Urlaub] zu bitten), Claris 19762. Die Emendation vollziehe ich mit beinahe ruhigem Gewissen. Man bemerke, daß die oben erörterte Negation auch hier auftritt, und daß die Konjunktion den Indikativ nach sich hat, was darin seinen Grund findet, daß nicht ein möglicher Fall vorbehalten ist, sondern Tatsache Gewordenes von Thatsächlichem in Abzug gebracht wird. Unter solchen Umständen würde neufranzösisch *à moins que* nicht auftreten können, sondern müßte zu *sans* mit dem Infinitiv gegriffen werden. Sollte die letzte Zeile ohne Änderung eines Buchstabens

an der Überlieferung zu verstehen sein, warum habt ihr sie nicht wenigstens (darum) gebeten?' *Au mains, que ne li demandastes?*, dann weiß ich zur Zeit für den Gebrauch der Konjunktion *a moins que* im Altfranzösischen auch nicht ein Beispiel beizubringen.

15.

Dieu possible.

Weder in den Wörterbüchern noch an andern Orten, wo davon die Rede sein könnte, finde ich eines Gebrauches des Wortes *Dieu* Erwähnung gethan, der zwar mit den zehn Geboten, wenn man will, sich nicht recht verträgt, indessen, wie noch manches andere, wovon dasselbe zu sagen wäre und das schlimmer ist, sehr häufig begegnet. Er dürfte ziemlich alt sein, doch weiß ich ihn nur aus neuerer Zeit zu belegen, was darin seinen Grund haben mag, daß in den uns näher liegenden Jahrzehnten im ganzen mehr als früher die Sprache, die zum Drucke kommt, sich der des täglichen Lebens nähert, zu ihr sich herabläßt oder sie zu sich emporzieht, jedenfalls die beiden öfter und gründlicher sich mischen. Ich meine die Verbindung von *Dieu* mit *possible* zum Ausdrucke ungefähr dessen, was im Deutschen durch 'menschmöglich' in aller Welt möglich' 'irgend möglich' ausgedrückt wird: *il n'est pas Dieu possible que les gens qui habitent là-haut consentent à n'y arriver que par une échelle*, Rev. bl. 1885 I 146b; *est-ce Dieu possible?* murmurait-elle, eb. II 497b; *c'est-il Dieu possible*, eb. 1888 I 53b; *est-ce bien Dieu possible!*, Féval, Mme Gil Blas VI 106; *était-ce Dieu possible d'en être réduit à cette misère*, Zola, Germinal 291; *ce n'est pas Dieu possible qu'on abandonne un chrétien de la sorte*, ders., Joie de v. 184; *c'est-il Dieu possible d'imaginer de pareilles horreurs?* Bourget, Disciple 312. Man sieht, und man wird Entsprechendes bei den nachfolgenden Verbindungen sich wiederholen sehn, daß in allen vorgeführten Beispielen der Satz verneint oder im Sinne der Verneinung fragend ist. Das zu *possible* tretende *Dieu* scheint die Kraft zu haben die Grenzen des Möglichen so weit auszuspannen, daß auch die geringste noch denkbare Möglichkeit, die nur Gott noch zur Wirklichkeit zu führen vermöchte, davon umfaßt werde; zugleich wird aber alle diese, also auch die letzte Möglichkeit durch die Negation oder die Frage in Abrede gestellt oder bezweifelt. Es scheint ja auch nichts einfacher als solche Redeweise. Die Schrift sagt (Lucas I 37) und der Volksmund spricht es ihr nach, daß bei Gott kein Ding unmöglich sei. So kann denn sicher ein weiterer Umfang des Möglichen nicht gedacht werden, als er durch den Ausdruck 'Gotte möglich' gegeben ist, und ausgeschlossen ist von vornherein keineswegs, daß *Dieu*, welches altfranzösisch wie alle Personenbezeichnungen im Casus obliquus ohne weiteres den Sinn eines Dativs haben konnte, in der hier besprochenen Verbindung diesen ebenso bewahrte, wie es in den Verbindungen *hôtel-Dieu*, *fête-Dieu*, *Dieu merci* in altfranzösischer Weise den Sinn eines Genitivs beibehalten hat. Zu erwägen ist

freilich, daß in mehreren der beigebrachten Beispiele an eine für Gottes Wirken bestehende Möglichkeit des Erfolges, an ein Wollen und Versuchen von seiner Seite auch nicht von ferne gedacht sein kann, daß *Dieu possible* keinesfalls ‚für Gott erreichbar‘, sondern höchstens ‚in Gottes Welt, unter Gottes Walten denkbar, für Gott zulässig‘ bedeuten müßte, was von dem ersten angenommenen Sinne der Worte schon ziemlich weit abliegt.

Und dieses Bedenken wird noch gewichtiger, wenn man an andere Adjectiva denkt, die in ganz ähnlicher Weise wie *possible* mit *Dieu* verbunden auftreten, zwar auch mit einem Dativ konstruiert werden können, mit diesem Dativ aber sich doch nur vereinigen lassen, wenn er einen ganz andern Sinn als gewöhnlich hat: *cinquante-trois ans, la belle Antonia!* (sie sollte schon so alt sein?) *Ce dos, ces épaules, le plus parfait décolletage de la saison. Ce n'est pas Dieu croyable!* ADAudet, Immortel 38; *car il n'était pas Dieu permis de jeter tant de chrétiens à la rue*, Zola, Germinal 5; *est-il Dieu permis de risquer sa vie de la sorte?* ders., Joie de v. 89; *il n'est pas Dieu permis qu'on vous mange ainsi la laine sur le dos*, eb. 132; *elle se demandait s'il était Dieu permis d'avoir tant de coquinerie*, ders., Bête hum. 232. Liefs sich bei *possible* von der angenommenen ersten Bedeutung aus noch einigermaßen leicht der Übergang zum Gebrauche auch in den minder durchsichtigen Fällen finden, so ist eine entsprechende Bedeutung für *Dieu croyable*, *Dieu permis* äußerst schwer anzunehmen. Das ‚Gotte Glaubliche‘ im Sinne von das ‚nur irgend Glaubliche‘, das ‚Gotte Erlaubte‘ im Sinne von das ‚unter irgend welchen Umständen, wo immer, wann immer Erlaubte‘ scheinen kaum denkbare Ausdrucksweisen.

Man wird vielleicht die Sache sich so zu erklären haben; daß man annimmt, der bei *Dieu possible* durch die bloße Zusammenstellung der beiden Wörter nach altfranzösischem Sprachgebrauche unmittelbar gegebene erste Sinn habe sich frühzeitig so weit verdunkelt, daß man über die eigentliche Bedeutung des *Dieu* keine Rechenschaft mehr sich gab, dies/s nur noch wie eine Partikel empfand, die zu dem Adjektiv oder Partizip jene oben gekennzeichnete Andeutung hinzubachte, die gemeinte Eigenschaft sei im allerweitesten Sinne zu nehmen. Bemerkenswert ist, daß die Verwendung eines solchen *Dieu* noch nicht weiter um sich gegriffen hat.

Doch kann das noch kommen. Mir scheint wenigstens die Verbindung der bloßen (natürlich ein Verbum begleitenden oder ein Verbum in sich schließenden) Negation mit *Dieu* oder *grand Dieu* in manchen Fällen durchaus nicht den Sinn zu haben, den ein parenthetischer, im übrigen gleichlautender Ausruf zu haben pflegt, sondern vielmehr den, daß jede, auch die geringste Wirklichkeit eines Thuns oder Seins ausgeschlossen sei. Wenn auf die Frage einer mißtrauenden Frau *Et pas de femme du tout?* (nämlich da, wo du hingehst) der Gatte antwortet *Ah, Dieu non*, Lavedan, Marionnettes 211, so heißt dies, und die Interpunktion deutet es

an: ‚Ach, Gott bewahre, denk nicht dran‘; nicht anders, wenn in der Amoureuse von Porto-Riche Rede und Gegenrede lauten: *tu aimes une autre femme. — Ah, grand Dieu, non*, II 6, in welchem Falle mir weniger richtig interpungiert zu sein scheint. Keinem, der derartige Fälle nicht selbst beobachtet hat, werde ich es verdenken, wenn er an der Richtigkeit meiner Auffassung zweifelt; man möge auch mir nicht verdenken, wenn solche Zweifel mich nicht irre machen. Auch wer bei Lavedan a. a. O. 202 liest: *à supposer, ce qui n'est grand Dieu pas, que je voudrais te tromper*, darf nicht etwa *grand Dieu* als Beteuerung auffassen, denn das ist es sonst nie; auch nicht etwa als Ausruf schmerzlichen Erstaunens, was hier sehr schlecht passen würde, sondern als eine in ihrem ursprünglichen Wesen den Franzosen selbst nicht mehr klare Ausdrucksweise, die bestimmt ist mit der Negation zusammen kräftiger und gründlicher einen Gedanken aus dem Wege zu räumen, als die Negation allein es thun würde, zu übersetzen etwa: ‚woran in aller Welt nichts ist‘. Man sehe, um sich zu vergegenwärtigen wie der Name Gottes zur Partikel hat werden können, was Diez im Wörterbuch IIa über *eziandio* (*etiam Deus*) und über einräumende Konjunktionen sagt, die mit *deus* in italienischen Mundarten verwachsen sind, und nehme dazu die von ASeifert, Glossar zu Bonvesin unter *quamvisdeo* verzeichneten Stellen, wo Mussafia und andere von dieser Sache gehandelt haben. Von Toskanischem würde etwa das *forse Dio* hieher zu ziehen sein, das Rigutini und Fanfani unter *forse* anführen: *forse Dio non gliel' avevo detto* ‚hatt' ich ihm denn in aller Welt nicht gesagt?‘ Diese italienischen Vorkommnisse werfe ich nicht in einen Tiegel mit den französischen und verzichte hier auf ihre eingehendere psychologische Untersuchung; doch schien es mir nicht unpassend ihrer zu gedenken um einer gewissen entfernten Verwandtschaft willen, die sie mit jenen verbindet. Auch das nprov. *courrián tant que Dieu poudián* (*nous courions tant que nous pouvions*), das Mistral u. *poudé* und u. *Dieu* anführt, darf hier erwähnt werden. Gewiß ist zu beachten, daß der genannte Lexikograph *tant que de Dieu pou* (*tant qu'il peut*) daneben stellt, von dem es scheinen mag, es sei vor dem Verstande leichter zu rechtfertigen; doch ist, auch wenn die Wendung mit *de* wirklich der Ausgangspunkt für die andere sein sollte, immer merkwürdig genug, daß das *de* hat verschwinden können.

16.

Präposition von ihrem Substantiv durch eine präpositionale Bestimmung getrennt.

Daß zwei Präpositionen ohne doch eine Zusammensetzung zu bilden, wie afz. *davant*, *delez*, nfrz. *envers* deren sind, neben einander treten können, indem jede ihre besondere Bedeutung wahr, ist bekannt und für jede Periode der Geschichte der französischen Sprache leicht zu zeigen. Eine Örtlichkeit kann durch einen präpositionalen Ausdruck bezeichnet sein und andererseits die Be-

ziehung eines Thuns zu jener Örtlichkeit abermals durch eine Präposition bestimmt werden, die vor den präpositionalen Ausdruck tritt (*cette cérémonie D'entre les vrais amis devrait être bannie*, Corneille, Suite du menteur IV 4; *Ils ont vu tout cela de sur une éminence*, eb. III 4); und Entsprechendes ist von Zeitbestimmungen zu sagen (*cela* [das Kind], *c'était lui et elle, mêlés pour jusqu'à la mort de ce petit enfant*, Maupassant, Mont-Oriol 354; *en te présentant là, mon cher, je t'assure peut-être, pour dans une quinzaine d'années, ton fauteuil à l'Académie*, Coppée, Jeunesse 197). Auch dadurch kann ein solches Zusammentreffen herbeigeführt werden, daß ein Infinitiv, dessen Verhältnis zu einem Verbum durch eine Präposition angezeigt ist, seinerseits eine präpositionale Bestimmung zu sich nimmt und diese, wie es die ältere und noch in näher liegender Zeit namentlich die dichterische Sprache bisweilen gestattet, dem Infinitiv voran, also zwischen die Präposition und ihn tritt (*Et pour avec éclat en retirer ma foi* oder *Sans d'autres arguments son poème allonger*, angeführt von LQuicherat, *Traité de versif.* 495; *pour autour de soi trouver des complaisances, il importe, tout d'abord, d'être serviable*, Rev. bl. 1895 II 624a). Auf diese Dinge hier näher einzugehen ist meine Absicht nicht. Dagegen möchte ich ein paar Beispiele der in den Grammatiken, soviel ich sehe, unberührt gebliebenen Erscheinung geben, daß in heutiger Prosa eine Präposition von dem Substantiv, zu dem sie gehört, durch eine präpositionale Bestimmung getrennt wird:

l'ainé avait de sérieuses qualités de franc et dévoué camarade, et cela avec sur sa figure grave un bon et doux sourire, EGoncourt, Fr. Zenganno 199; *avec sur sa douce figure qui avait désappris le sourire, quelque chose d'inexprimablement douloureux*, eb. 368 (bemerkenswert wegen der Länge des Zwischengeschobenen); *les voyageurs-écrivains, anciens, modernes, avec, pour précurseur, saint François Xavier*, Rev. bl. 1892 I 382b; *j'ai eu le temps de voir plusieurs pauvres diables loqueteux s'embarquer ... avec, pour seuls bagages et fortune, une pioche*, eb. 1894 II 114b; *la lune .. montant à l'horizon avec, autour d'elle, des clartés blanches*, eb. 1896 II 362a. Man findet in gleicher Weise die Präposition von ihrem Substantiv durch ein Adverbium getrennt:

de longs romans de mœurs dans le genre des romans de Fielding, mais avec toujours des intentions morales très accentuées, Rev. bl. 1892 II 128b; *il est tout au plus capable d'égratigner, et sans jamais la moindre insistance*, eb. 1894 I 611b; *ce danger unit tous ces artistes — exposés, tous les soirs, à se tuer — dans presque l'affectueux compagnonnage coude à coude des soldats en campagne*, EGoncourt, Fr. Zenganno 198; *la femme se taisait toujours, avec sur le front de ces idées saugrenues qui ne se décident pas à sortir et avec encore l'allée et la venue d'un petit pied bête*, eb. 248.

Und so kommt es denn auch vor, daß beides zugleich eintritt, ein Adverbium und eine präpositionale Verbindung noch dazu zwischen der Präposition und ihrem Substantivum ihre Stelle finden:

sa chambre a conservé son aspect accoutumé, avec toujours, aux mêmes places, les mêmes petits objets, Loti, Pitié et Mort 240.

Es sei dazu bemerkt, daß, wie man sieht, die von ihrem Substantiv getrennte Präposition fast durchweg *avec* oder dessen Gegensatz *sans* ist. Die zwischentretende Bestimmung hat auf den ihr hier angewiesenen Platz insofern ein gutes Recht, als sie thatsächlich weniger eine nähere Bestimmung zu dem nachfolgenden Substantiv als zu der Vorstellung des Ansichhabens, des Ausgestatteteins ist, die durch *avec* geweckt, durch *sans* abgelehnt, ausgeschlossen wird. Wie mit *ayant, montrant, n'ayant pas* oder ähnlichen Ausdrücken, mit denen *avec* und *sans* sich in den vorgeführten Sätzen vertauschen ließen, die Voranstellung der gleichzeitig adverbialen und prädikativen Bestimmungen *sur sa figure* u. s. w. gleich gut ist wie die Nachstellung, so wird auch bei *avec* und *sans* beides zugelassen sein. Gewagter scheint mir, obgleich immer noch völlig verständlich die Verbindung *dans presque l'affectueux compagnonnage coude à coude des soldats en campagne*; jedenfalls besteht hier keinerlei Beziehung zwischen dem durch *dans* Bedeuteten und *presque*, sondern letzteres wird dem *l'aff. comp.* vorangestellt um anzuzeigen, daß dieser Ausdruck nur ungefähr, nur annähernd der zutreffende, nicht in seinem vollen Sinne zu nehmen sei. So verwendet man *presque* ja oft genug; niemand nimmt Anstoß an *dans presque la moitié des maisons*, wo *presque* ebenfalls Präposition und Substantiv trennt; man würde, glaube ich, sagen dürfen *vivant dans presque l'intimité de deux frères*, wohl auch noch *confiante* vor *intimité* einschalten können. An de Goncourts Satze scheint mir auch nur das bedenklich, daß hier der durch *presque* entschuldigte Ausdruck gar so umfangreich, aus gar so vielen Wörtern zusammengesetzt ist.

Endlich aber ist noch zu erwähnen, daß die in den übrigen Beispielen zur Erscheinung kommende Ausdrucksweise im ganzen doch ziemlich selten begegnet, von manchen gemieden, von einzelnen auch gradezu getadelt und als geziert verworfen wird. So giebt der Mitarbeiter der *Revue bleue*, der *Jean-Louis* zeichnet, 1896 I 351 b jungen Schriftstellern neben manchen andern ironischen Räten auch folgenden: *quant vous employez le mot avec, n'oubliez jamais de le séparer, par une proposition incidente quelconque, du complément qui l'accompagne. Ainsi: avec, à leurs fronts bas, des lueurs de sang . . ? Si vous disiez: avec des lueurs de sang, vous témoigneriez par là que vous n'avez aucun sentiment de l'harmonie et du pittoresque modernes. Mais avec à, avec sur, avec devant est la marque irrécusable de votre originalité. Avec, dans votre phrase, cela, vous pouvez vous présenter partout; vous êtes sacré et consacré maître.*

17.

si und très.

Daß *si* (*sic*), abgesehen von seiner veraltenden Verwendung in dem ungetrennten *si que* und als Bejahungspartikel gegenüber einer Verneinung, heute nur vor Adjektiven und Adverbien auf eine

Gradbestimmung nach vorwärts oder rückwärts weisend gebraucht werde, wird überall gelehrt und ist im allgemeinen richtig; daß es auch etwa vor präpositionalen Ausdrücken, die den Sinn von Adverbien oder Adjektiven haben, begegne, haben mehrere Grammatiker zu bemerken nicht versäumt, so Hölder S. 274, Littré unter dem zweiten *si* 7, Lücking Schulgr. § 387 A. 2 (*si à plâindre, si en peine, si à propos et si en passant*), wie denn die ersteren beiden auch des Auftretens von *si* vor Substantiven gedacht haben, der erstere mit dem nicht überflüssigen Bemerken, daß es sich dabei um Adjektivsubstantiva handle, d. h. um solche, die wie Adjectiva attributiv oder prädikativ oder appositional auf Bezeichnungen von Seienden bezogen sind (*je ne le savais pas si père de famille; La Fontaine, si ami du vrai; ces conjectures ne sont pas si conjectures que tu penses*). Es verdient dazu gefügt zu werden, daß in beschränktem Umfange *si* auch vor Objektssubstantiven auftritt:

ce roi qui avait si peur de l'encre, Rev. bl. 1883 II 473a; *j'avais si peur des furies de pensée*, Bourget, André Corn. 175; *j'ai eu si peur pour vous*, ders., Pastels 165; *elle avait si peur d'une nouvelle fausse couche*, Richépin, Cadet 149; *je n'ai pas eu la jambe coupée comme j'en avais si peur*, GDuruy, Sans dieu ni maître 141; sogar schon bei Boileau *il a si peur qu'on ne le méconnoisse*, Disc. s. la satire Bd. I 48; *elle avait si soif de vérité*, Bourget, Crime d'am. 130; *le cœur a si envie de croire*, Rev. bl. 1888 II 327a; (*ces quelques mots suffirent pour que Mme d'Escoubès n'eût plus aussi envie de voir son fils dans l'intimité de la famille de Serres*, Rev. bl. 1892 II 236a).

Wenngleich hier *si* immer vor dem Substantiv steht, so wird man dennoch nicht sagen wollen, daß es zu diesem in näherer Beziehung stehe, ist doch eine solche zwischen *si* und einem innerhalb seiner eigentlichen Funktion gebliebenen Substantivum durch die Natur jenes Adverbiums völlig ausgeschlossen. *si* gehört vielmehr zu dem ihm vorangehenden Verbum, und wenn auch heute es in näherer Beziehung zu dieser Wortart sonst nicht auftritt, so ist doch der älteren Zeit *si* als modale Bestimmung des Verbums durchaus geläufig und steht nichts der Annahme entgegen, aus ihr herüber habe sich die hier gezeigte Redeweise im Gebrauche behauptet, zeitweise vielleicht zurückgedrängt, etwa auf Volksrede beschränkt, nun wieder stärker zur Geltung kommend. Sicher ist wenigstens, daß im Altfranzösischen *si* nicht nur im Sinne des heutigen *ainsi* 'auf diese Weise' das Verbum begleitet:

est ce ore avenant Que si de duel vos ociez? Ch. Lyon 1667; *Kant la damme öit si lo saint homme parleir*, Poème mor. 177a; *Tute la nuit a si veillié E suspiré e travailléi*, MFce G 411, sondern auch im Sinne von *tellement* 'dermaßen':

Si at li enfes sa tendre charn mudede, Nel reconurent li dui serjant son pedre, Alex. 24a; *ja n'euch onques mais si soif*, Rich. 927.

Auch mit Bezug auf nfz. *très* ist zu dem, was die Grammatiker lehren, etwas nachzutragen. Hölder S. 275 kennt es nur vor Ad-

jektiven, Adverbien und adjektivisch gewordenen Partizipien, Littré und Lücking § 387 A. 3 fügen die adverbial oder adjektivisch gebrauchten präpositionalen Ausdrücke hinzu (*très à la hâte; très en état d'attendre*), Littré auch noch, wie bei *si*, die in adjektivischer Funktion auftretenden Substantiva (*vous êtes sergent et très sergent; se fier à celui-ci comme à un très homme de bien*), ohne freilich auf diese Besonderheit im Gebrauche des Substantivs hinzuweisen. Von der Verwendung von *très* vor präpositionalen Ausdrücken füge ich hier ein paar Beispiele hinzu: *très en colère*, Loti, *Pêcheur* 216; *je suis donc excusable de ne pas être très au courant des choses présentes*, Droz, *les Etangs* 270; *son instinct de la conservation, très en arrêt*, Richépin, *Cadet*; *très au loin, l'ondulation des collines laissait apparaître le dôme de la vieille cité toscane*, Bourget, *Nouv. Pastels* 202; *il se sentait saisi d'un farouche désir de s'en aller au loin, oui, très au loin*, eb. 239; *il est très à présumer*, Pailhès, *Chateaubriand*, sa femme et ses amis. Wichtiger ist für uns, daß wir auch *très* vor Substantiven in Objektsfunktion finden:

j'ai très envie d'en avoir un, Rev. bl. 1884 I 396a; *il lui avait fait très peur*, A. Daudet, *Fromont* 221; *ils ont très hâte de vous voir*, Loti, *Yves* 304; *il a raison, très raison*, Maupassant, *Mont-Oriol* 343.

Und hier fällt es schwerer völlige Natürlichkeit der Entwicklung anzuerkennen. *tres* (*trans*) kann, wenn man von seinem präpositionalen Gebrauch absieht und nur seine Verwendung als eines den hohen Grad bezeichnenden Redeteils ins Auge faßt, im Grunde doch nur mit Adjektiven und Adverbien, und zwar seiner Herkunft gemäß als Präfix, zusammentreten; zu einem Substantiv, es sei denn eines in Adjektivfunktion, kann es sich nicht gesellen; mit einem Verbum sollte es nur ein Compositum bilden, wie das denn bekanntermaßen reichlich geschehn ist. Es hat offenbar *tres* schon sehr früh seine eigentliche Natur geändert und ist zu einem Adverbium geworden, aber auch in dieser neuen Rolle ist es schwer genau zu verstehen: *un treshaut arbre* pflegt man als „ein überhoher Baum“ aufzufassen; damit verträgt sich noch der Komparativ (Superlativ) *le plus treshaut arbre* „der am meisten überhohe Baum“; aber so zu sagen war durchaus nicht allein üblich, sondern man sagte ebenso gern *les tres plus cruels choses du monde*, B. Lat. 194; *la tres plus grant partie*, Gir. Ross. 31; *la tres plus grant humilité .. qui onques fust en enfant*, Phil. Nov. QT 5 und dem entsprechend *la trezmilleur mere*, H. Cap. 195; *la tresmeilleur entre les autres*, B. Lat. 313; *Tresmieux en vaudront grandement*, Tres. Ven. 804. Da möchte man doch annehmen, *tres* sei mit ‚über‘ gar nicht zutreffend wiedergegeben, sondern heiße eher ‚ganz und gar‘, ‚durchaus‘, *absolument*. Nur verträgt sich damit wieder nicht gut, daß dieses *tres* seinerseits gradbezeichnende Adverbia vor sich nimmt *si tresgrant desroi, moult tresgrant fierour*, was ein die Völligkeit bezeichnendes Redeelement doch nicht sollte, und daß auch Verbindungen wie *tresmaint* bei solchem Sinne nicht zu verstehn sind. Man wird sich

wohl darein ergeben müssen zu sagen, des Präfixes Sinn lasse sich nicht genau bestimmen und habe schon der alten Zeit nicht völlig festgestanden; da es in manchen Fällen mit *mout* habe wechseln können ohne merklichen Unterschied des Sinnes, habe es dieses manchmal auch vertreten, wo es dazu nicht angethan war (wie beim Komparativ) und sei mit ihm zusammengetreten, wo jenes dem Affekte nicht Genüge that.

Gewiß ist, daß einige der Auffälligkeiten im heutigen Gebrauche von *très* schon früh begegnen. So sein Auftreten vor präpositionalen Ausdrücken: *Et moult l'en vot tres a point mercier*, Enf. Og. 1367; *Le salu a tres a point recëu*, eb. 3413; *si forment adolee Et si tres a mesaise et si fort tormentee*, Berte 1660; sodann die Verbindung mit einem Objektssubstantiv oder dem dieses regierenden Verbum: *J'ai si tres soif, ja serai morte*, GCoins. 240, 106. Ist allenfalls auch vom Standpunkte heutigen Gebrauches aus noch zu verstehn die Anrede *le tres mien ami chier*, Gaufr. 292, weil *mon cher ami* zu den Substantiven in adjektivischer Funktion gerechnet werden darf, so geht dagegen über alles heute Mögliche hinaus *La grant clarté de son cler vis M'a si tres les iauz esblöez*, GCoins. in Zts. f. rom. Phil. VI, I 644.

ADOLF TOBLER.

Der historische Schwanritter.

Nachstehende Studie giebt eine Antwort auf diese zwei Fragen:

1. Wie kam man dazu Gottfried von Bouillon und seine Brüder, und nur diese allein, vor allen anderen nicht weniger ausgezeichneten Helden des ersten Kreuzzugs zu Nachkommen eines Schwanritters zu machen?¹ 2. Welche Züge der Sage vom Schwanritter sind die ursprünglichen? Die zweite Frage scheint ohne Beantwortung der ersten unlösbar. Und wer sich einmal mit der ersten beschäftigt hat, weiß, daß weder die Vorfahren Gottfrieds von Bouillon mütterlicherseits, die Herzoge von Niederlothringen aus dem Hause Verdun, zugleich Herren von Bouillon, noch die Vorfahren väterlicherseits, die Grafen von Boulogne, auch nur die leiseste Möglichkeit für eine Anknüpfung der Sage bieten. Daher z. B. die vor einem halben Jahrhundert geäußerte, sachlich wie phonetisch nicht unbedenkliche und also bald wieder aufgegebene geistreiche Vermutung P. Paris',² daß die Verbindung Gottfrieds mit der Schwanensage hervorgegangen sei aus der Verwechslung von '(cruce) signatus' mit 'Cygnatus', indem man statt '(mit dem Kreuz) gezeichnet' verstanden haben sollte 'mit einem Schwan versehen'.

Es will mich bedünken, daß die Sache auf genealogischem Wege nicht unschwer zu lösen ist. Nur gehe man nicht von Gottfried von Bouillon aus, sondern von seinem jüngeren Bruder Balduin.³

I.

Balduin, der nachherige König von Jerusalem (1100—1118), wurde, kurz bevor er Mitte August 1096 den Kreuzzug antrat, der zweite Gemahl Godehildens, der einzigen Tochter Radulfs II., Herrn von Toëni und Conches in der Normandie. Sie begleitete Balduin auf dem Zuge, den die Lothringer unter Gottfried von Bouillon nach dem hlg. Lande unternahmen, erlag aber den Drangsalen der

¹ Dom Bouquet XII. giebt vier Spalten Namen, bei denen allerdings auch mehrere von Rittern des zweiten Kreuzzugs vorkommen. Wilh. v. Tyrus kennt gleichfalls eine stattliche Anzahl gefeierter Namen (I, 17; II, 1, 13, 17, 22).

² *Les manuscrits de la bibliothèque du roi* t. VI, p. 184. Schon 1852 aufgegeben in *Hist. litt. de la France* t. XXII p. 393 f.

³ Das Einschlagen dieses Weges verdanke ich einem Artikel Hyde Clarke's im *Saga-Book of the the Viking Club* Jan. 1895 p. 106 ff. 'Godhilda de Toni'.

Fahrt (Juli 1097),¹ noch bevor das Heer vor Antiochien gelangte (Oktober 1097). Durch diese Heirat war Balduin in verwandtschaftliche Beziehung getreten zu einem der stolzesten und mächtigsten normannischen Geschlechter, das sich im 11. Jhd. reineren Blutes rühmte als seine Herzoge, denn es führte seinen Stammbaum bis auf den Vatersbruder des ersten normannischen Herzogs Rollo² zurück; dessen damaliges Familienhaupt Radulf II. — wie sein Vater Roger I. von Toëni das hohe Amt eines 'signifer totius Normanniae'³ bekleidend — in der Normandie von der Familie her Conches als Stammsitz bewohnte, in England aber seit der Eroberung (1066) Flamstead in Hertfordshire zur Residenz gewählt hatte.⁴

Zweimal, soweit meine Kenntnis reicht, wird ein Toëni (Tony, Thony, Thoni) vom Geschlechte des Schwanritters genannt.

Erstens:

In einem heraldischen Gedicht,⁵ welches die Barone, Ritter und Edeln aufzählt, die a. 1300 Edward I. begleiteten zur Belagerung des Schlosses Caerlaverock auf der Nordseite des Solway-Firth, sagt der unbekannt gebliebene Verfasser, der aber den Zug mitmachte, von Robert von Toni, dem letzten männlichen Sproß aus der Linie Radulfs II.:

Blanche cote et blanches alettes
Escu blanc et baniere blanche
Avoit o la vermeille manche

¹ W. v. Tyrus III, 18, der sie aus England gebürtig sein läßt. Seit 1091 gehörte Toëni zu England. Bei W. v. Tyrus heißt sie 'Guthuera', bei Alb. v. Aachen 'Godwera', bei *Order. Vital.* und *W. Gemm.* 'Godehilde'.

² *Will. Gemm.* VII, 3. — Vermutlich aber durch die weibliche Linie, denn die Herren von Toëni stammten von Hugo von Calvacamp, einem nicht normannischen Herrn. Vgl. *Gesta Archiep. Rothomag.* bei Mabillon, *Vet. Anal.* (1723) p. 223 f.; Aug. Le Prevost in seiner Ausg. des *Ord. Vit.* I, 181 Anm., II, 362 Anm. Es fehlte uns an Mitteln das Geschlecht Calvacamp weiter zu verfolgen; Anselme, *Hist. geneal.* (1726—1733) giebt nichts über dieses Geschlecht.

³ *Will. Gemm.* VII, 3; *Ord. Vit.*, ed. Le Prevost I. III, 17; V, 16; *Roman de Rou*, ed. Pluquet t. I S. 195 f.

⁴ Die Toëni mußten sich später (1204) auf ihre ausgedehnten Güter in England beschränken, als Philipp August das Land zwischen Loire und Seine einzog. In der Hauptlinie erlosch das Geschlecht 1310 mit Robert von Toni, nachdem die jüngeren Linien schon längst ausgestorben waren, deren Namen aber in England als Stafford, Bever u. a. durch weibliche Verbindungen bewahrt blieben. Vgl. Dugdale, *Baronage* I, 157 ff. (Stafford), I, 111 ff. (Todelei, Bever). Ausführliche Zusammenstellungen finden sich auch in Duchess of Cleveland, *Battle Abbey Roll*, London 1889, I, 178 ff.; III, 171 ff.

⁵ hrsgg. in Grose and Astle's *Antiquarian Repertory* t. IV (1809) S. 469—498; von Harris Nicolas 1828; von Th. Wright 1864. Nur die Ausgabe von Grose ist mir zu Gesicht gekommen, von deren Text Sir Harris Nicolas sagt, daß sie ist *as corrupt as the translation is unfortunate*. Das Citat gebe ich nach H. Nicolas; Herr E. W. B. Nicholson von der Bodleian Library hatte die Güte mir eine Abschrift der fünf Zeilen bei Nicolas und Wright zu übersenden.

Robert de Tony, ki bien signe
Ke il est du chevalier a cigne.¹

Diese fünf Zeilen erlauben nur eine Erklärung: der englische Baron Robert von Tony zeigte im J. 1300 durch seine äußere Erscheinung — ganz weiß mit wenig rot — vor aller Welt, daß er von dem Schwanritter herstamme. Die Vorfahren dieses Robert von Tony zur Zeit des Matth. Paris, d. h. Ralph von Thony († 1239), Herr von Flamstead,² und dessen Bruder Roger († 1228), führten Gold mit rotem Aermel oder auch Silber mit rotem Aermel,³ so daß ihr kaum oder noch nicht 20-jähriger⁴ Nachkomme Robert die letzte Bezeichnung phantastisch so ausführte, daß seine kriegerische Ausrüstung an seine Herkunft vom Schwanritter erinnerte, obgleich das Wappen des Hauses an sich keinen Schwan zeigte oder in keiner Weise auf die Abstammung aufmerksam machte.

Zweitens:

Matthäus Paris († 1259), der große Chronist des Klosters des hlg. Alban in Hertfordshire, erzählt um 1250⁵ in dem Leben der 23 ersten Äbte seines Klosters,⁶ wie ein Ritter Namens 'Rogerus de Thoni' durch das Los der Verteilung kurz nach der Eroberung (1066) das 'Manerium de Flamstude' erwarb, welches der 12. Abt des Klosters (Leofstan † 1064) vorher englischen Kriegern gegeben hatte, damit sie die Umgegend von Räubern und wilden Tieren rein halten sollten. Von diesem Roger von Thoni heißt es nun: *erat enim in armis clarissimus et genere, natione Normannus: ab illis famosis militibus trahens propaginem qui à Cigni nomine intitulantur. Sed haec suo loco plenius conscribentur.*⁷ Der Zusatz 'sed haec etc.' — den übrigens Wats als Interpolierung betrachtet und Ms. Spelman der Gesta Abb. Monast. S. Albani von Th. Walsingham nicht hat — scheint auf eine weitere Ausführung des Themas von den Schwanrittern zu weisen; diese Ausführung kommt aber in den Werken, die unter dem Namen des M. Paris gehen, nicht vor.

Um 1250 also — d. h. zwei Jahrhunderte nach dem Vorfall — berichtet M. Paris von einem Toëni, der 1066 sein neuerworbenes Gut Flamstead gegen dessen ehemalige Besitzer verteidigte, daß

¹ So im Ms. des College of Arms. — Nicolas gab auch die Varianten im Cott. Ms., welches Wright seiner Ausgabe zu grunde legte. Statt *chevalier a cigne* hat Cott. *chevalier au cigne*.

² Ch. Roberts, *Calendarium Genealogicum* (1865) I, 116.

³ Matth. Paris, *Chron. Maj.*, ed. H. R. Luard, VI, 476 '*Shields of Arms given by Matthew Paris*' '*scutum d'or, manche de gules; argent a manche gules*'.

⁴ Beim Tode seines Vaters 1295 war er minderjährig. Roberts a. a. O. II, 497, 767.

⁵ Vgl. Th. D. Hardy, in Pref. zu t. III der *Descript. Catal. of materials to the Hist. of Great Brit. and Ireland*, S. XLII ff.

⁶ Ed. Wats (1639) S. 45 f.

⁷ Dieselben Worte in den teilweise aus M. Paris abgeschriebenen *Gesta Abb. Monast. S. Albani a Thoma Walsingham*, ed. W. Th. Riley, I, 40 f.

dieser seinen Ursprung herleitete von jenen berühmten Rittern, die mit dem Schwane benannt wurden. Nun beruht die Darstellung des M. Paris für die älteren Aebte auf einer Arbeit eines Mönches seines Klosters, der schon zur Zeit König Stephans (1135—1154) lebte und vor 1195 starb, und der seinerseits wiederum eine ältere Rolle benutzt zu haben scheint.¹ Wann wurde also zuerst der uns angehende Bericht niedergeschrieben? Allem Anschein nach erst zu einer Zeit, da über jeden Punkt der ursprünglichen Verhältnisse nicht mehr völlige Klarheit herrschte.

Denn: M. Paris nennt den ersten normannischen Besitzer Flamsteads 'Rogerus de Thoni'; als die früheren Besitzer des Gutes zur Zeit König Edwards (1042—1066) giebt er zuerst das Kloster des hlg. Alban an, darauf den tüchtigen Krieger Thurnothus und dessen Genossen Waldef und Thurman, und endlich deren Erben. Im Gegensatz zu diesen Angaben heißt es im Domesday Book (1086): *Radulfus de Todenī tenet Flamstede hoc manerium tenuit Achi teignus Regis Edwardi*. Dieser 'Achi teignus Regis E.' begegnet noch zweimal in Hertfordshire.² Von dem einstigen Rechte des hlg. Alban oder eines Thurnothus verlautet nichts. Es bleibt uns nichts anderes übrig als den Achi als Erben des Thurnothus zu betrachten, wozu an sich die Nachricht des M. Paris berechtigt, obgleich man mehrere Besitzer erwarten dürfte. — Als normannischen Besitzer Flamsteads aber nennt D. B. 1086 Radulfus de Todenī, M. Paris für 1066 Roger. Nun findet sich weder im ganzen D. B., noch in Schenkungsurkunden an das Kloster Conches³ in der Normandie (eine Gründung der Familie Toëni), noch in denen an englische geistliche Anstalten⁴ in den ersten Jahrzehnten nach der Eroberung, noch endlich bei den normannischen Chronisten ein Roger, der um diese Zeit zur Familie Toëni gehört. Außerdem erscheint einstimmig Radulf II., Herr von Conches und Toëni, in der Normandie, der nachherige Schwiegervater Balduins von Boulogne, als der alleinige Herr von Flamstead in Herts. Zwischen Roger I. von Toëni († ca. 1040), dem Vater Radulfs II. und Roger von Toëni, dem Sohne Radulfs (geb. nach 1077, † 1093), begegnet kein Toëni des Namens Roger.

Nun kam es allerdings vor, daß Normannen, welche die Eroberung mitmachten, aber bei der Abfassung des Liber Censualis 1085/6 nicht mehr am Leben waren, keinen Platz im D. B. fanden. Es wäre also möglich, daß ein jüngerer Bruder Radulfs II. — denn nur dieses Verhältnis scheint zutreffend — anfangs Flamstead bekommen hätte und nachher erblos gestorben wäre, so daß der älteste Bruder in seine Rechte trat und seitdem Herr von Flam-

¹ W. Th. Riley, *Gesta Abbat. Mon. S. Albani a Thoma Walsingham* Pref. t. I S. XIV, t. III S. XI.

² Als Besitzer von Westmele und von Brandefelle, col. XIIIa und XXIa der Abteilung *Hertfordshire* Photo-Zincographed.

³ *Gallia Christ.* XI₂ Instr. col. 128 ff.

⁴ *Mon. Angl.* I₉, 327—330, 558; II, 126 f. u. ö.

stead war, wie wir Radulf und seine Nachkommen urkundlich bis in das 14. Jhd. genannt finden.¹ Aber da sich keine Spur von diesem Roger finden läßt, so scheint der wirkliche Thatbestand vielmehr dieser gewesen zu sein:

Radulf II. war von Anfang an der Besitzer Flamsteads; er war es, der seinen neuen Hof verteidigte gegen die früheren Eigentümer; als nun nach seinem Tode (er starb 1102) das Geschlecht der Toëni den Roger den Spanier († ca. 1040) — d. h. den sowohl durch seine Thaten als besonders durch seine Gründung des Klosters Conches in der Normandie gefeierten Vater Radulfs II. — als seinen Ahnherrn zu betrachten sich gewöhnte, und sich die Familie Toëni nicht ohne Flamstead mehr denken liefs, da hat man diesen Roger in der Ueberlieferung auch zu dem ersten Besitzer Flamsteads gemacht. Und so gelangte der erste normannische Verteidiger — faktisch Radulf — zu dem Namen Roger. Und hieraus folgt, daß die Nachricht, welche M. Paris uns giebt, ihre erste Aufzeichnung kaum vor 1150 gehabt haben kann.

Trotz der späteren Aufzeichnung (um 1150 oder nachher) sprechen zwei Umstände für die Richtigkeit des uns besonders angehenden Faktums selbst, daß schon 1066 die Toëni *mit dem Schwane* genannt wurden.

Zunächst ist die Abstammung vom Schwanritter nachher nicht durch Heirat in die Toëni gekommen. Die Gattinnen der Herren von Toëni kennen wir bis in die zweite Hälfte des 12. Jhds. aus den normannischen Chronisten oder aus Urkunden. Keine einzige gehört einem Geschlecht an, das sich später auf den Schwanritter als Ahnherrn berief. Nachherige eheliche Verbindungen von Töchtern aus Geschlechtern mit einem Schwanritter kommen bei den Toëni nicht vor. Einen Schwan im Wappen führten sie im 13. Jhd. nicht, woraus sich die Benennung 'mit dem Schwane' hätte entwickeln können. Die Bezeichnung muß also einer alten Zeit angehören und den Toëni eigentümlich gewesen sein.

Und vollends: die Schlüsse, die wir aus der Angabe des Matth. Paris ziehen, stehen im Einklang mit dem, was wir von anderer Seite folgern können. Dieser Weg wirft ein unerwartetes Licht auf die Hauptmomente in der Sage vom Schwanritter, er führt zum historischen Schwanritter.

2.

Die Worte *genere, natione Normannus, ab illis famosis militibus trahens propaginem, qui à Cigni nomine intitulantur* besagen zunächst, daß der Vater des normannischen Verteidigers Flamsteads 'Schwanritter' hieß. Und dieser Vater war Roger I. von Toëni († ca. 1040), der Großvater Godehildens, Balduins Gemahlin. Ferner

¹ D. B., a. a. O. No. XXII; *Gall. Christ.* XI, Instr. col. 128 ff.; *Mon. Angl.* t. I, 344 a u. ö.; Dugdale, *Baronage* I, 469 ff.; Roberts, *Calend. Gen.* I, 116. Die Hauptmasse von Radulfs Besitz lag in Norfolk, daselbst 19 Herrngüter zur Zeit des D. B.

setzt der Ausdruck *à Cigni nomine* voraus, daß aus irgend einem äußerlichen Abbild die Benennung hervorging. Hinter diesem Schwan oder Schwanenzeichen bei den Toëni ist nichts Nordisch-Mythologisches zu suchen. Einmal schon weil das Geschlecht den Ursprung von Rollos Onkel besonders hervorhob, und die Herzöge der Normandie und die englischen Könige, so lange die Toëni lebten, nie mit dem Schwanritter in Verbindung gebracht worden sind. Sodann: ebenso wie Harold, der Gegner des normannischen Wilhelm, 1066 einen bewaffneten Krieger auf seiner Fahne führte,¹ und der Eroberer Englands auf den Segeln seines Schiffes die drei Löwen zeigte;² ebenso wie um dieselbe Zeit Eustach II. von Boulogne, der Vater Gottfrieds von Bouillon, zwei lange Fischbeinhüschel auf dem Helme trug;³ ebenso wie auf der Tapete von Bayeux aus dem 11. Jhd. Löwen, Drachen und andere wilde Tiere einige Schilde schmückten,⁴ so hatte auch Roger von Toëni mit den Seinen — denn weiter hinauf werden wir nach der Lehre der Heraldik kaum gehen dürfen im 11. Jhd. — sich schon ein willkürliches Zeichen gewählt, zu einer Zeit, da unterscheidende — geschweige erbliche — Wappen nichts weniger als üblich waren. Roger wird einen Schwan auf seinem Schild oder auf dem Helm oder sonst als Zeichen geführt haben. Und daher hießen er und die Seinen 'Schwanritter'.⁵ Auch Radulf II., Rogers Sohn, unterschied sich durch einen Schwan, wie wir aus M. Paris schließen müssen. Jedenfalls war dieses Abzeichen aber etwas Persönliches, denn die Toëni (Toni, Thony, Touni) oder die vom selben Ahnherrn stammenden Staffords — so lange sie nicht verschwägert waren mit den Bohuns — zeigten später keinen Schwan im Wappen.⁶ Aber die Tradition blieb bei den Toëni, wie aus M. Paris und dem heraldischen Gedicht hervorgeht.

So weit die Schlüsse aus der Stelle des M. Paris. Sie führen dazu, Radulfs Vater, Roger I. von Toëni, als einen Ritter zu betrachten, der sich von den anderen normannischen Baronen durch ein Schwanenzeichen unterschied und sich danach benennen liefs.

Und gerade in den Erlebnissen dieses Roger I. von Toëni finden sich Züge, die es unzweifelhaft machen, daß er und kein anderer das Urbild des Schwanritters der Sage ist.

3.

Bei Orderic Vitalis († kurz nach 1143) heißt Roger I. III, 10⁷ 'Hispanicus' und I. I, 28, VIII, 13 'de Hispania'. Die zwischen

¹ *Will. Pictav.*, bei Migne t. 149 col. 1260.

² Thierry, *Hist. de la Conquête de l'Angl.*, Brux. 1839, I, 189.

³ *Guill. Brit.*, bei D. Bouquet XIII, 263.

⁴ *Lancelot*, bei Thierry a. a. O. IV, 238.

⁵ Ein Jahrhundert später sehen wir einen ganz analogen Fall mit Gottfried V., Grafen von Anjou, in dem Zunamen 'Plantagenet' nach seiner Gewohnheit ein Büschel Ginster auf dem Helm zu tragen.

⁶ Vgl. oben S. 178 Anm. 3 und De la Roque, *Hist. Génér. de la maison d'Harcourt*, Paris 1662, I, 216, 252.

⁷ Nach der Einteilung Le Prevosts.

1135 und 1154 geschriebene dritte Fortsetzung oder Bearbeitung der *Historia Normannorum* des Will. Gemmeticus erzählt VII, 3 ausdrücklich, daß Roger, der nach Spanien gezogen war, wieder c. 1035 zurückkehrte nach dem Tode Herzog Roberts als heftiger Gegner des 8jährigen Wilhelm, des nachherigen Eroberers. Aus beiden Hauptwerken der normannischen Geschichte erfahren wir, daß Roger mit seinen beiden Söhnen Elbretus und Elinantius¹ in den Parteikämpfen fiel (ca. 1040). Diese normannischen Historiker erzählen uns aber nicht, wo Roger sich in Spanien aufhielt und was er in Spanien vollführte, so daß die Normannen ihn mit Recht 'den Spanier' nannten.

Ein Zeitgenosse Rogers, der Mönch Ademar, nach dem Besitz seines Geschlechtes 'von Chabannais'² genannt, der 1028 eine für die aquitanischen Verhältnisse wichtige Geschichte in drei Büchern beendete, giebt uns einen Fingerzeig. Normannen, so erzählt er unter dem J. 1018,³ die unter Anführung 'Rotgers' — dessen Geschlecht Ademar nicht nennt — nach Spanien gezogen waren, um Heiden zu töten, vertilgen eine Anzahl Saracenen und nehmen ihnen viele Städte und Schlösser weg. Hiedurch und durch Rotgers rohe Behandlung der Gefangenen — er setzt ihnen als Speise jedesmal einen Teil eines gekochten Saracenen vor und stellt sich, als ob er mit seinen Leuten den anderen Teil verspeise — außer sich vor Furcht, bitten die Saracenen des benachbarten Spaniens mit ihrem König 'Museto'⁴ (*cum rege suo Museto*) Ermensinde, die Gräfin von Barcelona, um Frieden und geloben ihr die Zahlung eines jährlichen Tributs. *Erat enim haec vidua et Rotgerio supra dicto filiam suam in conjugio sociaverat.* Nachdem dieses geschah, dringt R. weiter in Spanien vor und verrichtet mit unüberstehlicher Kraft neue Heldenthaten gegen die Saracenen. So weit Ademar. — Daß dieser Rotger Roger I. von Toëni ist, kann in Verbindung mit den normannischen Chronisten nicht angezweifelt werden. Und obgleich Ademar der einzige Gewährsmann von Rogers Thaten in Spanien ist, so zeichnete er sie doch zu gleichzeitig auf, als daß der Kern nicht richtig sein sollte. Außerdem steht urkundlich fest, daß Ermensinde nach dem Tode ihres Gemahls, des Grafen Raimund-Borrel von Barcelona († 1017), die Herrschaft für ihren minderjährigen Sohn Berengar führte;⁵ daß ihr, der Witwe, sogar für das Leben die Verwaltung Barcelonas übergeben war,⁶ was später zu Streitigkeiten mit ihrem Sohne Anafs gab; daß sie Töchter hatte.⁶ Wir wissen weiter, daß noch

¹ Wohl uneheliche. *La Chronique de Normandie* (Dom Bouquet XI, 329) nennt sie seine Brüder.

² an der Vienne, Nebenfluß der Loire.

³ l. III c. 55. Ad. nennt allerdings nach seiner Gewohnheit die Jahreszahl nicht; aber das Ereignis kann nur 1018 stattgefunden haben.

⁴ Nicht nachweisbar.

⁵ Marca, *Marca hispanica* (Paris 1688) App. col. 1013 ff. No. 181 ff.

⁶ ebend. col. 440. Diese Urkunde muß eine spätere Abschrift sein; die Jahreszahl 1037 stimmt nicht, Ermensindes Sohn wird Regimund genannt, statt

zu Lebzeiten R. Borrels, noch im J. 1017, die Saracenen ihre Züge bis unter die Thore Barcelonas ausdehnten, daß R. Borrel vermutlich im Kampfe mit ihnen fiel; daß trotzdem Barcelona unter Ermensinde von ihnen befreit blieb. Und endlich, da die Ehe zwischen R. Borrel und Ermensinde 1001 vollzogen war, Roger von Toëni kein Fürst, sondern ein Baron war, d. h. im Range unter den Grafen von Barcelona stand, und er erst 1018 in Barcelona erschien, so ward ihm die Tochter als Lohn für seine Thaten gegeben, und war er nicht Ermensindes Schwiegersohn bevor er für sie auftrat. — Obgleich wir in den barcelonischen Dokumenten des Marca den Roger nicht gefunden haben,¹ ist doch alles Angeführte zu überzeugend, als daß wir nicht zu dem Schluß berechtigt wären:

Roger I. von Toëni, der Großvater von Balduins Gemahlin, war einst von der Normandie nach Spanien gezogen, hatte die von den Saracenen hart bedrängte verwitwete Ermensinde, Gräfin von Barcelona, befreit, deren Tochter geheiratet zur Belohnung seiner Dienste, und war nach einigen Jahren wieder zur Heimat zurückgekehrt.

Dazu tritt anderes. Aus dem Chartularium Eccl. Gerundensis² erfahren wir aus dem J. 1019 einen Vorfall, der uns an den Gerichtskampf im Schwanritter erinnert. Ermensinde gerät in Konflikt mit Hugo Graf von Empurias über ein Gebiet, Vlastret geheißes, welches Hugo früher dem Grafen Raimund von Barcelona verkauft hatte und zwar nach allen Rechtsformen. Hugo behauptete, er sei damals minderjährig gewesen. Ermensinde will die Angelegenheit auf gesetzlichem Wege lösen und schlägt dies dem Gegner in voller Versammlung vor *in praesentia Bernardi Comitis Bisulunensis et Olibani Ausonensis Episcopi aliorumque multorum tam nobilium quam ceterorum*. Aber Hugo schlägt diesen Weg der Sühne aus, er wählt ein damals nicht ungewöhnliches Verfahren: er will einen Ritter stellen und auch die Gräfin soll aus ihrem Hause einen anweisen, der Kampf beider soll entscheiden. Trotz der großen Aufregung im Lande gelingt es der entschiedenen Haltung der Fürsten, daß die Angelegenheit durch Ausspruch dreier Richter erledigt wird. — Diese Streitigkeit kommt vor, während R. kurz in Spanien ist. War R. damals zur Stelle, so bot er sich seinem verwegenen Charakter nach, der keine Furcht kannte, an diesen Zweikampf zu führen, obgleich Ermensinde aus Gründen verschiedener Natur sein Anerbieten ablehnte. Und nicht unmöglich, daß die spätere Familienerinnerung der Toëni die vollbrachte That für die beabsichtigte nahm.

Berengar. — Eine dieser Töchter heiratete Garcia, König von Navarra (*l'Art de vérifier les Dates* VI, 493).

¹ Marca giebt col. 429 bloß den Passus aus Ademar, sucht aber in Roger einen Herzog der Normandie.

² Marca App. col. 1013 No. 181.

Drei Züge, die wir nachher in dem Schwanritter der Sage finden, sind also, wie aus der Kombination der Berichte der normannischen Chronisten, des Aquitaniers Ademar und der Dokumente des Marca hervorgeht, dem Roger I. von Toëni, dem Großvater Godehildens, der Gemahlin Balduins, eigentümlich: 1. er befreit durch seine unwiderstehliche Kraft eine schwer bedrängte Witwe, deren Mann soeben erst gestorben ist, von ihren Feinden; 2. er erhält zum Lohn für seine Dienste, auch vielleicht um ihn fest zu halten, die Tochter dieser Witwe; 3. er zieht nach einigen Jahren wieder aus dem Lande fort. Dazu gesellt sich ein vierter Zug, der aber angefochten werden darf: er bietet sich zum Zweikampf für die Witwe an, aber hier ohne daß diese das Anerbieten annimmt. Mit diesen Resultaten verbinde man jetzt die Folgerung aus den Worten des M. Paris: Roger von Toëni führte den Namen Schwanritter, weil er in irgend welcher Weise einen Schwan als Zeichen trug, und wir haben in Roger von Toëni das Urbild des Schwanritters, wie es in den Hauptmomenten in der Sage weiter lebt, wie wir umgekehrt zugleich aus der Verbindung von Sage, Roger und dem Bericht des M. Paris die Richtigkeit von M. Paris' Angabe erkennen.

Und jetzt findet sich auch eine Andeutung für das spätere Verbot des Fragens. Der Ausdruck *qui à cigni nomine intitulantur*; die Wissenschaft, daß der Besitz des Gebietes Toëni ein Diebstahl war an dem Besitz der Kirche von Rouen¹ und daß man da den Verlust noch nicht verschmerzt hatte; der heftige und zu Sonderbarkeiten geneigte Charakter Rogers, wie er sich u. a. den gefangenen Saracenen gegenüber äußert; der erst anfangs des 11. Jhds. allgemeiner aufkommende Gebrauch der Benennung eines Geschlechts nach seinem Besitz;² und schliesslich die Vorliebe der Normannen für Zunamen — führen uns zu der Vermutung, daß Roger auf seinen Kriegsfahrten und sonst sich am liebsten Schwanritter benennen hörte, mit Vermeidung seines eigentlichen Namens, so daß zu seiner Zeit und in der Erinnerung seiner Nachkommen sein Wunsch als ein Verbot galt.

Als Balduin von Boulogne sich ein halbes Jahrhundert nach dem Tode Rogers (1092 oder 1093) in Conches, dem damaligen Hauptsitz der Toëni, aufhielt, und allerlei wunderbare Dinge zur Sprache kamen, von denen uns Ord. Vitalis ein Beispiel erhalten hat,³ da mag die Erinnerung an den Großvater († ca. 1040) unter den Enkeln und sonstigen jungen Leuten schon eine ganz legendarische gewesen sein, die eine spätere Dichtung nur aufschmücken,

¹ Hugo II., Erzbischof von Amiens (942—989), ein Prälat von höchst gefährlichen Sitten, gab seinem Bruder Radulf das Gebiet von Todiniacum (Toëni), das als Besitz der Kirche von Rouen unveräußerbar war. Dieser Radulf war der Vater unseres Roger. Vgl. die um 1080 verfaßten *Gesta Archiep. Rothomag.* bei Mabillon, *Vet. Anal.* (ed. 1723) S. 223 f.

² Dom Bouquet XI, Praef. CCXXXVIII f.

³ l. VIII c. 14 (nach der Einteilung bei Le Prevost).

nicht aber mehr um wesentliche Züge bereichern konnte. Aber immerhin mußten vier der späteren Fassung eigentümliche Züge noch fehlen. 1. Noch waren die Ereignisse nicht nach dem Rhein verlegt, sondern Spanien war der Ort der Handlung, wie übrigens aus Rogers damaligem Zunamen 'Hispanicus' hervorgeht. 2. Noch hieß der Schwanritter 'Roger von Toëni', seine Gemahlin 'Godehildis',¹ noch waren die Namen nicht verwischt, wie es später geschah unter dem Einfluß der niederlothringischen Verhältnisse und des Märchens von den Schwanenkindern. 3. Noch hieß es nicht, daß ein Verbot des Fragens den Schwanritter von seiner Gattin weggetrieben, denn die barcelonische Gräfin folgte ihrem Gemahl in die Normandie, ward als Witwe die Gattin Richards von Evreux, dem sie einen Sohn und zwei Töchter gebar, und machte gemeinschaftlich mit ihrem ältesten Sohn aus erster Ehe Radulf II. Schenkungen an das von ihrem Gemahl gegründete Kloster zu Conches.¹ 4. Man stellte sich in Conches den nach Spanien ziehenden Roger I. nicht als einen von einem Schwan geführten, in einer Barke stehenden oder schlafenden Ritter vor, sondern als einen reitenden tüchtigen Haudegen, kenntlich an einem Schwanenzeichen, ausgezogen zur Vertilgung der spanischen Saracenen, ein Muster ritterlicher Kraft und Unternehmungslust.

4.

Es wäre jetzt sehr einfach, zu konstatieren, daß nachher im Volksglauben eine Verwechslung stattfand zwischen Balduins Großvater und dem seiner Frau. Das Faktum an sich ist nicht zu leugnen. Aber: wenn wir sehen, wie alle Chronisten des 12. Jhds. immer wieder betonen, daß Gottfried von Bouillon und seine Brüder durch ihre Mutter Ida Enkel Gottfrieds des Bärtigen von Lothringen († 1070) sind; sie alle mit alleiniger Ausnahme Wilhelm von Tyrus² schweigen von der Schwanenherkunft; und andererseits in der Dichtung und — wie der genannte Bischof von Tyrus sagt — im Volksglauben gerade die wunderbare Abstammung feste Wurzeln geschlagen hatte trotz des Gegensatzes der gleichzeitigen Chronistik;³ alle ursprünglichen Eigennamen von Personen und Gegenden durch andere ersetzt sind, alles niederlothringische Lokalfarbe angenommen hat, die auch in den französischen Bearbeitungen treu beibehalten wird, und jegliche Erinnerung an die eigentliche Vermittlerin der Sage, Godehilde von Toëni, weggewischt ist, — so fragt man sich, ob die Herkunft von Balduins Gattin allein mächtig genug gewesen wäre, die Verwechslung zwischen den beiden Großvätern zu erzeugen. Denn

¹ *Gallia Christ.* t. XI, Instr. col. 128 ff. No. V; col. 125 f. No. III.

² *Historia* IX, 6.

³ Ms. Bibl. N. fr. 12558 macht Gottfried den Bärtigen († 1070) zum Vater und Gottfried den Höckrigen († 1076) zum Bruder der Herzogin von Bouillon. Sie heißt Witwe Joselins von Mouson. Die betreffenden Verse in *Hist. litt.* t. XXII S. 392.

wenn auch die Zeit des ersten Kreuzzugs eine erregte war und das Wunder im allgemeinen größeren Glauben fand als die nüchterne Thatsache, so ist doch eine absichtliche Entstellung eines Faktums seitens der wundergläubigen Masse ausgeschlossen, und namentlich dieses zu bedenken: wäre die Erinnerung an den Großvater Godehildens selbst in klaren Zügen in die Menge gedrungen, so würde die Verwechslung wohl kaum stattgefunden haben; wenn nur in schwachen, so würde der Schwanritter wohl verschollen sein, wie so manches, was ohne weitere Stütze verloren ging, denn welches Interesse konnte man für ein in Niederlothringen unbekanntes Geschlecht hegen, das ausserdem keinen einzigen Vertreter in den Kreuzzug sandte? Daher die Frage: Gab es etwa eine Thatsache, welche die niederlothringischen Kreuzfahrer schon unwillkürlich zu der Verwechslung beider Großväter bringen mußte?

Ein direktes Zeugnis fehlt, aber das Material zu einer berechtigten Konjektur ist vorhanden.

Aus Albert von Aachen IX, 9 und Wilhelm von Tyrus III, 20 geht hervor, daß Balduin von den Christen erkannt wurde an einer besonderen Fahne, an einem besonderen Zeichen. Als er seinem Bruder folgte auf 'dem Thron von Jerusalem, ward das Kreuz der Könige von Jerusalem sein Wappen und legte er das erste Zeichen ab. Nirgends wird leider angegeben, von welcher Beschaffenheit das Zeichen war, mit dem Balduin von Niederlothringen aus in den heiligen Krieg zog.¹ Aber: 1. war Balduin der jüngste Sohn aus dem Hause Boulogne und da es noch keine erblichen Wappen gab, so hatte er weder Boulogne noch Bouillon zu berücksichtigen. 2. machte kein Toëni die Fahrt mit: Radulf II. war ein Greis, sein ältester Sohn so eben gestorben, der andere, Rudolf, verheerte 1100 das Gebiet seines Nachbars;² ausserdem waren sie seit 1091 englische Vasallen, September 1098 verweilte denn auch Wilhelm Rufus einige Tage in Conches.³ 3. begleitete

¹ Die Siegel aus damaliger Zeit zeigen alle insgesamt denselben Charakter inbezug auf den Schild, der darauf vorkommt: nämlich kein Abzeichen. So weist auch Gottfrieds und Balduins Siegel vor ihrer Abreise nach Jerusalem einen leeren Schild auf (vgl. De Ram., Notice sur un sceau inédit de Godefroi de Bouillon, in *Bulletins de l'Acad. roy. des sciences etc. de Belgique*, 1re série t. XIII). Die Könige von Jerusalem führten ein Kreuz auf ihrem Schild. Wenn später von Gottfried ein Schild oder Siegel mit einem Schwan beschrieben wird, so ist bald die Legende unecht, bald wollen die Embleme nicht stimmen zu anderen bekannten Thatsachen. Zusammenstellung dieser Siegel bei De Reiffenberg, *Chevalier au cygne*, Intr. XCII Anm. 4. — Ob Eustach III. von Boulogne schon damals das Wappen führte, das wir nachher bei den Grafen von Boulogne finden, wissen wir nicht; dasselbe war Gold mit drei roten Scheiben. Ein Abdruck davon begegnet auf Ida von Boulogne's (+ 1216) Schild (vgl. *Trésor Numismatique, les sceaux des Grands Feudataires* S. 29).

² *Ord. Vit.* X, 13, der allerdings irrtümlich den alten Radulf II. nennt. — Die Listen, welche die verschiedenen Autoren von den Teilnehmern am ersten Kreuzzug geben, schweigen von den Toëni. Wichtig ist hier namentlich Ord. Vit. IX, 4. 5.

³ *Ord. Vit.* VIII, 16; IX, 4. 5.

die so eben mit Balduin vermählte Godehilde ihren Gatten auf dem Zuge. Warum sollte Balduin da nicht auf den Rat seiner Frau, die uns als 'edel, nach Sitten und Lebenswandel alles Lob verdienend' beschrieben wird,¹ das Zeichen gewählt haben, das nach der Familientradition der Toëni sich schon einmal so mächtig und unwiderstehlich im Kampfe gegen die Heiden bewährt hatte? Sie mit ihrem Namen erinnernd an die Ahnfrau aus Barcelona, er mit dem Zeichen mit dem Schwan als Talisman² sich Thaten und Erfolge gegen die Saracenen ausmalend wie der erste Führer des nämlichen Zeichens, Roger von Toëni, der Spanier, sie errungen hatte. Setzen wir demnach als Balduins Wahrzeichen den Schwan, nach dem Großvater seiner Gemahlin, so hatte seine Umgebung bis in Jerusalem hinein ein sichtbares Zeichen während der ganzen Fahrt; es erklärte Balduins Glück in seinen besonderen Unternehmungen; es gab Aufschluß über seine entschlossene Thatkraft. Der Grund der Wahl dieses Zeichens wurde in den Massen bekannt, denen das Wunderbare imponierte und die nur dieses festhielten, und da binnen Jahresfrist nach der Abfahrt, noch vor dem Eintritt ins heilige Land, noch bevor Thaten geschehen, die die Sänger anregten, Godehilde nach langer Krankheit gestorben war, so konzentrierten sich im Laufe dieser bewegten Zeit die wunderbaren Berichte auf Balduins eigenem Großvater. Und so wäre die Zeit von 1097—1100 der Terminus, innerhalb dessen sich dieser Ursprung an Balduin und von ihm aus auch an Gottfried heftete.³ Die dichterische Verklärung Gottfrieds nach dessen Tode (1100) ließ Balduin in der Erinnerung der Zeitgenossen und der Nachwelt allerdings zurücktreten; aber die Volkstradition hatte dadurch das ungemeine Glück, für alle Zeiten aufbewahrt zu bleiben, denn die Geschichte eines der vermeintlichen Vorfahren Balduins wurde nun hauptsächlich eine Vorgeschichte Gottfrieds. Irre geführt durch Gottfrieds Titel 'von Bouillon' machte der Volksmund jetzt auch den Schwanritter zu einem 'Herzog' von Bouillon.⁴ Und es scheint, daß in den Tagen des zweiten Kreuz-

¹ Wilh. v. Tyr. III, 18.

² Von Wilhelm IX. von Aquitanien (VII. von Poitiers) wird erzählt, daß er auf seinem Schilde das Bild der Frau eines seiner Vicomtes führte (Le Prevost, *Ord. Vit.* t. IV, 118 Anm., 378 Anm.).

³ Wenn wir Gewicht darauf legen dürfen, daß nach Ms. Bibl. N. fr. 12558 Ida träumt, daß sie Mutter werden soll eines Königs, eines Herzogs und eines Grafen, und daß sie später ihrem Manne sagt, daß sie unter ihrem Kleide einen Herzog, einen Grafen und einen König verberge, so müßten diese Stellen entstanden sein, als Gottfried König, Balduin Herzog von Rohais, also noch nicht König von Jerusalem, und Eustach Graf von Boulogne war, also 1099/1100. Es wäre dies alsdann ein ausdrücklicher Beleg, wie die dichterische Phantasie sich der boulognischen Brüder schon zu ihren Lebzeiten bemächtigte. — P. Paris hat *Hist. litt.* t. XXII. S. 397 auf diese mögliche Zeitbestimmung aufmerksam gemacht, ohne dieselbe natürlich auf das ganze erhaltene Gedicht erstrecken zu wollen. — W. v. Tyrus deutet übrigens IX, 6 den Herzog auf Gottfried, den König auf Balduin.

⁴ Bouillon war Allodialbesitz der Herzoge von Niederlothringen aus dem Hause Verdun.

zugs, als die ideale Gestalt Gottfrieds wieder lebhaft vor die Seele trat, als durch mächtige Predigung auf ihn hingewiesen wurde, daß in jenen Tagen¹ oder bald darauf ein uns unbekannter Sänger die Schwanenkinder als Jugendgeschichte des Schwanenritters auf faßte und in die litterarischen Kreise als Ganzes einführte, was bis jetzt getrennt bestanden hatte.²

Daß die gleichzeitige Chronistik von dieser Herkunft schweigt, ist natürlich: die Vorstellung war im Werden; es war ein Gerücht, das in den ersten Jahrzehnten nach 1100 durch die Brüder oder durch solche, die ihnen nahestanden oder näher mit ihnen bekannt waren, Widerspruch erfahren konnte. Außerdem läßt sich das Schweigen auch der späteren Chronisten, auch eines Helinand († ca. 1230) und eines Vincent von Beauvais († 1264), denen eine Sage vom Schwanritter bekannt war,³ aus dem Charakter der mittelalterlichen Historiographie erklären: Wunder geschehen nur im geistlich-kirchlichen Sinne: etwas rein Unmögliches auf profanem Gebiet, es sei denn daß frühere Historiker es überliefert haben, wird nicht erwähnt. Für sie bleibt Ida die Tochter nicht eines Schwanritters, sondern Gottfrieds III. von Niederlothringen († 1070), von dem nichts Wunderbares zu berichten fiel. Auffallend bleibt immerhin das Schweigen Alberts von Aachen, der ca. 1125 seinen Gottfried nicht genug verherrlichen kann, ihn zum gottesandten Anführer in den Mittelpunkt seiner Erzählung rückt, eifrigst in Gottfrieds und seiner Mutter Vergangenheit, in Träumen, Visionen und Himmelszeichen die künftige Größe seines Helden entdeckt und aus den verschiedensten Berichten schöpfte, auch wenn er dadurch Widersprüche in die eigne Erzählung brachte. Aber er nennt überhaupt keinen Großvater Gottfrieds: hat er geschwankt zwischen der historischen Ueberlieferung seiner Gewährsmänner und dem Legendarischen der Volkstradition, so daß er lieber die Sache mit Schweigen überging?

5.

Ist nun die Geschichte vom Schwanritter wie wir sie in der Dichtung kennen lernen — mit Ausschuß der Schwanenkinder — einfach eine weitere dichterische Umbildung aus dem, was man von Roger von Toëni zu erzählen wußte? Oder ist sie hervorgegangen aus einer Verschmelzung dieses Stoffs mit einer noch in Niederlothringen und am Rhein von alters her haftenden Tradition eines Schwanritters, einem Reflex früherer mythischer Anschauung?

¹ Teile der Chanson von Antiochien in der Abteilung 'Jerusalem' sind nach 1130 entstanden: dem Thomas von Marle wird angekündigt, daß sein Landesherr ihn töten werde; der Mord fand 1130 statt. Vgl. P. Paris in *Hist. litt. a. a. O.* S. 381.

² Ms. Berner Bibl. 627 ist die Kopie einer französischen Version, welche die Jugend des Schwanritters noch nicht kannte. Vgl. A. G. Krüger in *Romania* XXIII, 445 ff. Alle anderen Hss. kennen eine Jugend des Helyas.

³ Vincenz von Beauvais, *Spec. Naturale*, I. II c. 127.

Ich glaube, daß man eine solche Verschmelzung und somit die einstige Existenz eines mythischen Schwanritters schwerlich wird aufrecht erhalten können. Man gestatte mir drei Punkte hervorzuheben, die dagegen zu sprechen scheinen.

1. Ich habe selbst früher auf den keltisch-irischen Lug mit Schwänen und auf das für einen Gott mit diesen Vögeln prädestinierte Rheindelta gewiesen, Fakta, die sich nicht leicht widerlegen lassen.¹ Als ich aber damals noch weiter ging und annahm, daß die Tradition vom Schwanritter in den niederlothringischen Familien eine von der Urzeit her ererbte sein könnte, war ich im Irrtum, wie spätere Beschäftigung mit den genealogischen Verhältnissen dieser Familien lehrte.² Eine germanische Gottheit mit Schwänen ist auf dem Festland nicht nachweisbar; mit dem rätselhaften nordischen Höni, der in einem Faröerlied mit Schwänen operiert,³ ist in unserer Materie nichts anzufangen; außerdem wird niemand den allgermanischen Charakter dieses Höni behaupten können oder wollen. Falls mythische Elemente mit der Sage von Roger verschmolzen wären, so könnten dieselben wahrscheinlich nur keltische sein, die sich alsdann in Niederlothringen durch die Jahrhunderte hindurch gehalten hätten. Andeutungen davon haben wir nicht.⁴ Das Fahren des Schwanritters, statt des Reitens des historischen Helden, ist doch wohl bestimmt worden durch den Schwan. An Einwirkung des angelsächsischen Scaef braucht nicht gedacht zu werden.

2. Das allgemein verbreitete und uralte Märchen von den Kindern, die in Schwäne verwandelt werden können, schloß sich der Sage an. Die Verbindung ist aber so handgreiflich, und die beiden haben so wenig Einfluß auf einander ausgeübt, daß, wenn sie nicht im 12. Jhd. mit einander verknüpft worden wären, wir sie kaum im Zusammenhang betrachten würden. Und diese Tatsache ist der Annahme einer früheren Existenz eines Schwanritters nicht günstig. Denn hätten einmal in uralter Zeit beide Stoffe neben einander bestanden, so hätte ein Zusammenschluß gewiß nicht erst im 12. Jhd. stattgefunden; es wären die beiden Stoffe

¹ Zs. f. deutsches Altertum und d. Litt. XXXVIII, 272 ff.

² Boulogne nahm zwischen 1160 und 1172 den Schwanritter unter seine wirklichen Vorfahren auf, Brabant nach 1179, Cleve erst in der ersten Hälfte des 13. Jhds., Arkel vielleicht erst nach 1314. Die Begründung dieser Resultate gedenke ich an einem anderen Orte zu geben.

³ Uebersetzt bei Simrock, Handb. d. deutschen Myth., 103 ff.

⁴ Der *Dolopathos* des Johannes von Alta Silva sagt allerdings nicht ausdrücklich, daß der Schwanritter mit den Herzogen von Lothringen in Verbindung stand: *hic est cignus de quo fama in eternum perseverat, quod cathena aurea militem in navicula trahat armatum* (Ed. H. Oesterley S. 79). Aber das Schweigen ist hier ein zufälliges und darf auf keinen Fall dafür angeführt werden, daß in Lothringen die Sage ohne Verbindung mit einem Geschlecht vorkam. Johannis Uebersetzer macht den Schwanritter zu einem Herzog von Bouillon. Auch Helinand führt ca. 1200 (vgl. S. 188 Anm. 3) eine Schwanrittergeschichte ohne ausdrückliches Geschlecht an, der Schluss heißt aber hier: *progenies autem ejus* (sc. militis a cygno) *usque hodie perseverat*.

im Laufe der Jahrhunderte eine immer innigere Verschmelzung eingegangen, und ließen sich jetzt vielleicht nur mit Hilfe viel philologischen Scharfsinns von einander lösen. Der Schwanritter kann demnach nur ein neuer Stoff gewesen sein, der kaum gebildet sich anschloß an den alten von den Schwanenkindern.

3. Wer das Lokale in unserer Sage — Niederlothringen, Bouillon, den Rhein — anführen und auf die Namen der Personen weisen möchte, von denen kein einziger bei den Toëni vorkommt, der sei daran erinnert, daß nachher Brabant, Cleve, Arkel gleichfalls die Sage als eine autochthone betrachteten, obgleich doch Brabant durch Boulogne, Cleve durch Brabant, Arkel vermutlich durch Cleve zu diesem Ahnherrn gelangten.¹ Der Fall liegt für Bouillon-Boulogne ganz analog: durch Balduins Ehe mit Godehilde von Toëni war die Möglichkeit der Anknüpfung der Sage gegeben. Die Volksphantasie, welcher die wirklichen genealogischen Verhältnisse nur unklar überliefert wurden, wie schon die Verwechslung von Godehildens Großvater mit dem Balduins und seiner Brüder zeigt, behielt nur das Stoffartige bei, und zwang dieses in Namen und Oertlichkeit, die dem Niederlothringer geläufig waren.²

Da außerdem alle Hauptzüge der Sage sich begreifen lassen als Fortentwicklung der zur Legende gewordenen Erlebnisse Rogers von Toëni, so sind wir wohl genötigt,³ die Sage, so wie sie um 1150 durchbricht, für eine dichterische Umbildung aus dem zu halten, was von dem Großvater der Gemahlin Balduins in die Menge gedungen war.

Fassen wir jetzt zusammen:

1. Daß dem Gottfried von Bouillon und seinen Brüdern ein Schwanritter zum Großvater gegeben ward, hat seinen Grund in der Vermählung Balduins von Boulogne mit der Godehilde von Toëni, deren Großvater Roger von Toëni († ca. 1040) durch seine Erlebnisse den Stoff abgab zu der späteren Sage vom Schwanritter.

2. Diese Sage ist die Verarbeitung folgender Elemente: a) Roger von Toëni führte ein Schwanenzeichen, b) befreite die bedrängte ver-

¹ Vgl. oben S. 189 Anm. 2.

² Der Name Helyas für den Schwanritter ist wohl dem des Einsiedlers in den Schwanenkindern entnommen. Helyas als Personennamen hat übrigens im 11. und 12. Jhd. nichts Auffallendes. Dom Bouquet XII. verzeichnet 22 Namen Helias. Bei den Toëni kommt kein Helias vor. — Wie mit Namen in einer Sage oder in einem Märchen verfahren wird, zeigen die vier verschiedenen Versionen des Märchens von den Schwanenkindern, welche G. Paris *Romania* XIX, 314 ff. besprochen hat. Im *Dolopathos* hat die Mutter des Schwanritters keinen Namen, was natürlich für den ursprünglichen Charakter dieser Version nichts beweist. Die drei anderen Versionen lassen sich aber gerade benennen nach dem Namen der Mutter als Elioxe-, Isomberte-, Beatrix-Version. — In der brabantischen Sage, wie sie in der ersten Hälfte des 15. Jhds. durchbricht, heißt der Schwanritter Salvius Brabon.

³ Auch der Orient bietet bekanntlich nichts für unsere Sage.

witwete Gräfin von Barcelona von ihren Feinden, c) bekam zur Belohnung deren Tochter zur Frau, d) zog nachher aus uns unbekannten Gründen wieder zu seiner Heimat zurück. Zu diesen positiven Zügen gesellen sich die vermuteten: e) Roger bot sich in einer Streitigkeit, welche die Gräfin von Barcelona mit einem Nachbar hatte, an, als den Verteidiger ihrer Sache im Gerichtskampf, f) er hatte die Eigentümlichkeit, sich lieber Schwanenritter nennen zu hören als Roger von Toëni.

3. Diese Züge sind mit Verwischung der Namen und der Oertlichkeit den niederlothringischen Verhältnissen angepaßt; darauf mit dem von alters her bestehenden Märchen von den Schwanenkindern verbunden. Besonders ausgearbeitet ist das Kommen und Gehen des Ritters und das Verbot der Frage.

4. Mit höchster Wahrscheinlichkeit ist von dem Schwanenritter als mythischer Persönlichkeit Abstand zu nehmen.

J. F. D. BLÖTE.

Lat. Faluppa und seine romanischen Vertreter.

Corp. Glossat. Latin. 5, 525³² ist ein lat. Wort *faluppas* überliefert mit der Bedeutung ‚quisquilias, paleas minutissimas vel surculi minuti‘. Das Vorhandensein des Wortes im Lateinischen ist durch ital. *faloppa* sichergestellt: s. E. Lattes im Archiv f. lat. Lexicogr. 9, 578 (vgl. auch 416. 445). Die *faloppa* ist nach Petrocchi ein ‚bozzolo non portato a perfezione dal baco che c'è morto dentro‘. Dieses halbausgesponnene Cocon ist verhältnismäßig wertlos und giebt nur eine Art Halbseide her, nach Boerio ‚filaticcio di palla‘ genannt. Das Wort, das in Norditalien zu Hause ist, hat eine Reihe von bildlichen Bedeutungen, von Ableitungen und Nebenformen erzeugt, die beweisen, daß es viel gebraucht und weit verbreitet war.

Die Bedeutungen, zu denen Schneller, Die Romanischen Volksmundarten in Südtirol, S. 140 s. v. *falopa*, zu vergleichen ist, entwickeln sich von drei Gesichtspunkten aus: Das Wort bezeichnet 1. Ein Gewirr, ein unordentliches Gemenge. 2. Das Schwache, körperlich Hinfällige, Welke. 3. Das Nichtige, Leere, Wesenlose, das auf bloßem Schein Beruhende; eine unwahrscheinliche Erzählung, ein Märchen; endlich den Aufschneider, Betrüger, u. s. w.; vgl. bei Petrocchi *faloppone* ‚bugiardo‘. Nach Schneller kommt auch ein männliches *falop* vor, auch *falap* ist belegt, und in Brescia bedeutet der Infin. *falopá* ‚fehlen, irren‘.

Es soll im folgenden, wo möglich, der Nachweis erbracht werden, daß lat. *faluppa* nicht nur im it. *faloppa*, sondern noch in mehreren anderen romanischen Wörtern fortlebt.

frz. *enveloppe*, it. *viluppo*.

Das Etymon von frz. *enveloppe*, it. *viluppo* ist noch unbekannt: Diez hat EW. I das Problem gestellt, Storm dasselbe Romania 5, 187 durch Ansetzung eines lautlich unzulässigen **involutuare* zu lösen versucht. Körting nimmt sich eines unglücklichen Einfalls von Diez an und meint, die Grundform sei das lat. Adverbium *volup* ‚vergänglich, wonniglich‘, ‚denn eine Person oder Sache einwickeln kann scherzhaft sehr wohl als eine zärtliche Behandlung derselben aufgefaßt werden‘. Am besten verliert man darüber kein Wort.

Die Berechtigung *enveloppe*, *viluppo* auf *faluppa* zurückzuführen gründet sich zunächst auf die von Schneller l. c. erwähnte That-

sache, daß das Friaulische (s. Pirona's Vocab. Friulano) neben *falope* f. Märchen (panzana, fola, favola, auch als Adjekt. parabolano) — *valope* und *volope* kennt, und zwar in der ursprünglichen Bedeutung ‚bozzoli rimasti incompleti per morte del baco‘. Zwei Formen, die eine mit *f*, die andere mit *v*, finden sich gleichfalls nebeneinander im Venezianischen (s. Boerio) *infolponá* und *imbolponá* ‚tappato‘, *infolponarse* ‚caricarsi di panni, inchiudersi in molti panni a fine di ripararsi dal freddo‘ — und in den Abruzzen (s. Finamore, Vocab. d. uso abruzzese², 1893): *falappa*, s. f. ‚maniera di parlare affettatamente dolce, per trarre altrui, con le belle bellini, ai propri fini‘ (dazu *falappóse*, *falappone* ‚chi parla con affettazione di bontà‘) — und *majoppe* ‚involto, fagotto, batufolo‘ (*m* entspricht hier gemeinitalien. *v*; *vajup* m. ‚Wickel‘ verzeichnet auch Schneller, doch ohne genauere Angabe über dessen örtliche Verbreitung); Inf. *ammajuppá* ‚avviluppare, rinvolgere alla rinfusa, abbatufolare, fig. mangiare alla lesta e a grossi bocconi; acciabbare = lavorar presto e male‘. Man beachte die in ungünstigem Sinne entwickelten Bedeutungen des Wortes, die zu dem oben über *faloppa* Gesagten stimmen; abruzz. *ammeloppe* ‚busta per lettere‘ ist das moderne franz. *enveloppe*.

Nach dem Dictionnaire languedocien von d'Hombres bedeutet nprov. *faloupado* f. (auch *valoupado*) ‚grosse vague, masse d'eau torrentielle qui arrive soudainement et se retire avec promptitude‘; die Grundbedeutung ist wohl ‚Gewirr, Durcheinander, unordentliches Gemenge‘. Boucoiran giebt *faloupado* s. m. ‚boue, saleté, masse liquide‘, Mistral v. *faloupado* noch *falapat* ‚grande lame d'eau, grosse vague, forte poignée de quelque chose‘. Endlich ist nach Mistral in Arles *fouloupo*, *fouloumpo* in der Bedeutung ‚tas, foule‘ üblich.

Im Neuprovenzalischen (s. Mistral v. agouloupa) finden sich in der Bedeutung ‚einwickeln‘ neben *envouloupa*, *engouloupa* Formen mit *a* und mit *f*, die dadurch ihren Zusammenhang mit *faloppa* bekunden: niç. *fouloupoun* ‚enveloppe, braie, lange‘, und Verb. *afouloupa*, in Mentone (nach dem Vocabul. Franç. Mentonais von J. Andrews v. envelopper und enrouler) Inf. *frôpá*, anderwärts *agouloupa*, *avaroupa*, *apouloufa* (aus *afouloupa* umgestellt).

In die Schriftsprachen hat die noch heute im Friaulischen erhaltene Form *volope* Eingang gefunden, altfrz. *voloper*, altital. *involuppare*; die Bedeutung ‚Hülle‘ entwickelte sich ohne Schwierigkeit aus der Grundbedeutung. Im Altfrz. bedeutete *enveloppe* ‚drap, lin-cueil, chemise‘, s. Du Cange v. involumen. Der hier angenommene Zusammenhang zwischen *avviluppare*, *envelopper* und *faloppa* wird gestützt durch die Thatsache, daß dem italienischen sowohl wie dem französischen Worte ungünstige Bedeutungen anhaften. Man beachte bei Tommaseo: *viluppo* ‚intricamento, confusione, imbroglio; moltitudine confusa‘; *viluppone* ‚aggitatore, imbroglione‘; *viluppatore* ‚chi fa intrighi‘; *avviluppar uno con discorsi, con parole* ‚confonderlo, imbrogliarlo‘. Von frz. *envelopper* wird im Dictionn. von Laveaux

bemerkt ‚qu'il se dit des choses défavorables‘; ‚on l'a *enveloppé* dans la proscription‘; ‚il a l'esprit *enveloppé*‘ (s. Littré); ‚*envelopper* une dupe‘ (Dictionn. Général); *développer* (ib.), ‚dégager pour l'esprit ce qui est entouré d'obscurités‘; ils *s'enveloppent* (= s'embarrassent) legierement en infinies folies (aus Christine de Pisan, bei Constans Chrestom. LXXII¹⁹); se *desveloper* (= se débarrasser) du péchié (bei Godefr.).

Zur lautlichen Gestaltung des Wortes ist zu bemerken: die Form *val-*, *vol-* ist wohl unter Einwirkung von lat. *involvere*, *involutum*, it. *volgere*, *rinvolgere*, *involto*, frz. *envoldre* (s. Godefr.), *envouter*, *envoltie* (s. Aymeri de Narbonne, Gloss.) u. s. w. entstanden: dies erklärt, warum *faloppa* in der Bedeutung ‚Aufschneider, Märchen‘ u. dgl. eine derartige Nebenform nicht zeigt. In *vajup*, abruz. *majoppe* ist *j* die lautgerechte Wiedergabe von *l* nicht: vielleicht ist Beeinflussung durch *invogliare* ‚einwickeln‘, bologn. *invujar*, Subst. *invøj* (s. Flechia, Arch. gl. it. 2, 20) oder friul. *intortéja* anzunehmen. Das *i* in *viluppo* erklärt sich wie in *vilume* ‚volumen‘, s. Flechia, l. c. — Der betonte Vokal lautet *o* in it. *faloppa* (nach Fantani), frz. *enveloppe*, abruz. *majoppe*, friaul. *falope*, dagegen *o* in it. *viluppo*, *falo* und *vajup* bei Schneller. Da das *o* durch die Stellung in tonloser Silbe (vgl. niç. *fouloupon*) hervorgerufen sein kann, so ist als Grundform ein vulgärlat. *faloppa* anzusetzen.

Ein Wort wie *faloppa*, das bei seiner Verpflanzung in nördliche Gegenden die ursprüngliche Bedeutung nicht festhalten konnte, war mancher Entstellung, resp. fremder Einwirkung ausgesetzt. Mit Metathese des *p* und *f* finden wir es wieder in lothr. *palöf* ‚Kartoffelschale‘ (s. meine Ostfranzösische Grenzdialekte, Gloss.), - bei Adam *palouhe*¹ ‚Rinde‘, bei Zéliqzon, Lothring. Mundarten, *pölūχ* ‚Schale, Haut‘. Das Neuprovençalische (s. Mistral) hat *pelafo* (wohl durch pellem beeinflusst) und *palafo* ‚pelure de châtaigne‘, auch *pelofo*, *peloho*,¹ *pelhofo* ‚peau de fruit‘ und *peloufre*, *hérisson de châtaignes*; mit *peloufre*, *peloufe* ‚vide, en parlant de graines, de légumes‘ ist comasc. *faloça* (mit Ersetzung von *-opa* durch Suffix *-occus*) ‚vota, si dice di certi frutti‘ und *faloç* ‚debole, imbecille‘ zu vergleichen. Neuprov. *balofo*, *baloho*¹ (s. Mistral v. boulofo), lyonn. *balouffa* ‚balle du blé‘ ist aus der Kreuzung von *balle* und *palouffa* entstanden. Ital. *luffo* (vielleicht aus *pa-luffo* verkürzt) ‚Gewirr‘ hat schon Diez mit *viluppo* in Verbindung gebracht. Zu erinnern ist endlich noch an ital. *loppa* ‚Hülse des Kornes‘ bei Diez II^a, comasc. *lop* ‚pula di miglio, orzo‘ und lomb., emilian. (s. Biondelli, Saggi Gallo-Italic) *lop*, *lopa* ‚scoria del ferro‘.

ital. *frappare*, frz. *frapper*.

Ital. *frappa* ‚ausgeschnittene Zacke im Tuch‘ und *frappare* ‚auszacken, zerfetzen‘ bespricht Diez I v. arpa und fragt, ob es

¹ Man beachte den lothringischen und provençalischen Wandel von *f* zu *h*, *χ*.

mit port. *farpa* ‚Spiels oder Spitze einer Fahne‘ zusammenhänge, das an arab. *harbah* erinnere. Baist stellt Ztschrift 5, 237 die von Diez s. v. *arpa* aus deutschem Harfe abgeleiteten Wörter zu gr. ἄρπη, ohne sich indessen über ital. *frappa* zu äußern. Es soll hier eine andere Erklärung versucht werden.

Friaul. *frape* f. (= venez. *frapola*) bedeutet nach Pirona ‚grinza, piega, trincio delle vesti o di oggetti che dovrebbero essere spiegati e lisci‘; das Verb. *frapâ* (venez. *infrapolir*, *frappolare*) ‚gualcire, raggrinzare, malmenare i tessuti od altre cose in guisa che contraggono grinze o cresphe‘. Nach Boerio bedeutete *frapa* ehemals ‚pantraccola, fola, falsa invenzione‘, also ‚Aufschneiderei‘ und *frapador* ‚avviluppatore‘. Man vergleiche bei Tommaseo *frappa* ‚trincio de' vestimenti, ornamenti vani delle vesti‘; *frappare* ‚minutamente tagliare‘, auch ‚ingannare, ciarlare, favoleggiare‘; *frappatore* ‚avviluppatore‘; *frapponeria* ‚ciance, favole de' frappatori‘.

Das neuprov. *frapo*, *flapo* bedeutet nach Mistral ‚marque, tache, empreinte‘, u. s. w.; auch ‚volée, troupe, foule‘; das Verbum *frapâ*, *flapâ* ‚tacheter, marquer, impressionner, frapper l'imagination‘; *se frapa*, *se flapa* ‚s'effrayer de l'issue d'une maladie‘; *se frapa* ‚il a des idées noires‘; Part. *frapa*, *flapat* ‚marqué, tacheté, impressionné, égaré, fou‘; *frapacioun* ‚effet sinistre produit sur l'imagination, impression morale‘; *frapament* ‚action d'impressionner‘.

Zu Gunsten der Annahme, daß *frappa* mit *faluppa* (beide Wörter sind im Norditalienischen heimisch) etymologisch identisch ist, sprechen folgende Erwägungen: *Frappa* ‚grinza‘ bezeichnet eigentlich das Zerknitterte, Zerknüllte, Zusammengeschrunpfte (frz. *ratatiné*, *chiffonné*), das paßt auf die *faloppa*. Dem friaul. *flapp*, venez. *flapo* wird neben der Bedeutung ‚vizzo, flaccido, appassito‘ auch die Bedeutung ‚grinzo, rugoso, raggrinzato‘ zugesprochen; da nun die Bedeutung ‚vizzo‘ u. s. w. dem Worte *faloppa* sicher zukommt, wie oben gezeigt wurde, so kann ihm auch die andere, ‚grinzo‘ u. s. w., nicht abgesprochen werden. Aus der Grundbedeutung ergaben sich die abgeleiteten: ‚Fetzen (nach Petrocchi ist *frappato* = *stracciato* ‚zerlumpt‘), Fransen, Zacken (gezacktes Laubwerk in der Malerei)‘, u. s. w. Das Verb. *frappâ* heißt ursprünglich ‚einen Gegenstand (durch Schlag) so zurichten, daß er zerknüllt, zerknittert wird‘. Eine derartige Bearbeitung läßt Spuren, Eindrucke, Flecken zurück (npr. *frapâ* = ‚marquer, tacher‘ und im übertragenen Sinne ‚einen ungünstigen moralischen Eindruck machen‘). Besonders aber weist *frapa* ‚pantraccola‘, *frappare* nach Valentini ‚prahlen, aufschneiden, betrügen‘ recht deutlich auf *faloppa* hin. Damit hängt die Bedeutung ‚schwätzen‘ zusammen, die sich fürs Rätische nachweisen läßt: nun *frappé* ‚schwätzt nicht‘, Zeitschrift 5, 477. Endlich erinnert die Bedeutung ‚volée, troupe, foule‘ des neuprov. Wortes an die Bedeutung ‚Haufe, Gewirr‘ von *faloppa*.

Was die Lautgestaltung von *frappa* betrifft, so ist von der Nebenform *falappa* auszugehen: vgl. in Como (nach Monti) *falap*, desgl. in Puschlav (nach Schneller s. v. *falopa*), abruzz. *falappe*,

s. oben S. 193 und nprov. *falapat*¹ (bei Mistral v. *faloupado*). Der Wandel von intervok. *l* zu *r* war einst in Norditalien sehr verbreitet (s. Meyer-Lübke, Gram. I § 457) und kommt noch heute in ladinischen und provençalischen Mundarten vor, auch im Lyonesischen (*pormon* = *pulmonem*);² *a* fiel endlich in der ersten Silbe aus (vgl. Meyer-Lübke, R. Gr. I § 372), und zwar um so leichter als in *falappare* drei *a* aufeinander folgten und durch den Ausfall der beliebte Anlaut *fr* gewonnen wurde. Dafür daß *fl*, nicht *fr*, das Ursprüngliche ist, spricht das nprov. *flapo* neben *frapo* (der Wandel von *r* zu *l* ist weit seltener als der von *l* zu *r*) und besonders romagnol. *fiäpa* ‚macchia, lividore‘, *fiapä* ‚chiazato‘ (s. Biondelli, Saggi Gallo-Ital. S. 261), das, wie die Bedeutung zeigt, mit dem nprov. Wort identisch sein muß.

Das frz. *frapper* hat Diez II^c von ital. *frappare* getrennt und zu nordisch *hrappa* ‚schelten, einen anfahren‘ gestellt. Nach dem Urteile E. Mackel's, Französ. Studien 6, 136 ist diese Herleitung durchaus unsicher. Außerdem ist nach Diez auch das nnd. *flappen*, engl. *flape* zu erwägen. Eine Reihe von Gründen spricht indessen dafür, daß das französische Wort mit dem italienisch-provençalischen identisch ist. Afr. *frappe* bedeutet ‚ruse, finesse, adresse‘ (poitevin. *frapeau* ‚piège pour prendre les oiseaux‘ bei Favre, Gloss. du Poitou); dies paßt zu *frappa* ‚pantraccola‘ (vgl. altnordital. *frapa* ‚List‘, Ztschrift 9, 326), *frapador* ‚avviluppatore, giuntatore‘ (Lettere di Calmo, Gloss.); afr. *defrafer* (bei Godefroy: une couverte ... *def-frappee* de verd et blanc) erinnert an nprov. *frapar* ‚tacheter, marquer‘; die Bedeutung des afr. *frap*, *frapin*, *frapaille* ‚multitude, populace, gens de rien‘ kann sich aus der Grundbedeutung ‚Gewirr, Menge‘ entwickelt haben: vgl. nprov. *fropo* ‚volée, troupe, foule‘ und ital. (s. Valentini) *viluppo* di ladri ‚Haufen Spitzbuben‘ (über die Möglichkeit einer anderen Deutung von *frapaille* s. S. 197). Endlich liegt einer großen Anzahl von Redensarten die für das ital.-prov. Wort festgestellte ursprüngliche Bedeutung ‚frapper en laissant une empreinte‘ zu Grunde. Man vergleiche im Dictionnaire Général: *frapper la toile* ‚donner un coup pour serrer les fils de la trame‘; *frapper le drap* ‚le bien fouler pour qu'il soit serré‘; *frapper une monnaie* ‚avec le coin qui lui donne l'empreinte‘; *cela me frappe*; ce triste jour *frappe* encore ma mémoire (Racine); *être frappé de la foudre, d'une maladie*; le malade commence à *se frapper*; avoir l'esprit *frappé*, u. s. w. Im Rätischen (s. Conradi) findet sich *frappeggiar* ‚überraschen, bestürzt machen‘.

¹ Das norditalien. *fiapp* ‚schlaff, welk, weich‘, das nach Flechia von *flaccus*, nach Ascoli von *flavidus*, *flavio* kommen soll, beruht m. E. gleichfalls auf *falappa*. Das Wort kommt auch in Lyon (s. Puitspelu v. *flapo*) und im Altfranzösischen (s. Godefroy v. *flapir*) vor. Das Waldensische (Arch. glott. ital. 11, 370) hat *fiäpo* ‚focaccia molle‘, *fiapäse* und *fiäpl* ‚diventare vizzo, flaccido‘.

² Die Stufe *farapa* ist vielleicht in sp. *harapo*, ptg. *farapo* ‚Fetzen, Lumpen‘ erhalten.

Ist *frapper* mit ital. *frappare* identisch, so muß das französische Wort aus dem Italienischen, resp. dem Provençalischen stammen, denn die Annahme eines gemeinfranzösischen Lautwandels von *l* zu *r* in *f(a)lappa* ist unzulässig. Die Entlehnung scheint aber wohl möglich, wenn man beachtet, daß das Wort den ältesten Denkmälern, insbesondere dem Rolandsliede, und auch manchen späteren Werken wie dem Aiol unbekannt ist. Littré meint sogar, daß es vor dem 14. Jahrhundert nicht vorkomme.¹

Diez v. *frapper* erinnert an das mundartliche englische *frape* ‚schelten‘, das nur aus dem Französischen herrühren könne. Dazu sei angemerkt, daß Tommaseo *fare frappe* in der Bedeutung ‚severamente censurare, riprendere‘ giebt.

An einen Zusammenhang zwischen sp. port. *farpa* und ital. *frappa* denkt schon Diez I v. *harpa*, nur will er das ital. Wort aus dem Spanischen ableiten. Sp. *farpa* bedeutet ‚ausgezackte Spitze einer Fahne, Fahnenzipfel‘, *farpado* und *harpado* ‚ausgezackt‘; ptg. *farpado* ‚in Spitzen ausgeschnitten‘, *farpar* ‚zuspitzen, zerreißen, zerfetzen‘; *farpella* ‚Rock, Sachen, Kleider‘. Nahe liegt die Vermutung, *farpa* sei it. *frappa* mit umgestelltem *r*; ein sp. *harpa* fehlt. — Von jenem ptg. *farpa* scheint ptg. *farpão* ‚Wurfspieß, Harpune‘ verschieden.

Nfrz. *foupir*, *fripe*, altfrz. *felpe*.

Bugge hat Romania 3, 148 unter Widerlegung der Ansicht von Diez dargethan, daß frz. *friper* mit isl. *hrípa* nichts gemein hat. Er nimmt ferner mit Recht einen Zusammenhang zwischen *friper* und altfrz. (s. Godefroy) *frepe*, *ferpe*, *felpe*, *feupe*, heute noch mundartlich *flêpes* ‚frange, effilé, vieux habits‘ und *foupir* an. Als Etymon wird *fibra* vorgeschlagen, gegen das sich indessen gewichtige Bedenken erheben: der Wandel von *b* zu *p* wird durch den Hinweis auf das unerklärte *ensouple* von *insubulum* nicht gerechtfertigt (vgl. altes *ensuble* bei Littré, im Morvan *ensouüle*, rouchi *enseule*); *l* > *r* ist keineswegs selbstverständlich, auch *ou* in *foupir* macht Schwierigkeiten, endlich ergibt sich die Bedeutung ‚zerfetzt‘ nicht ohne weiteres aus dem Begriffe ‚Faser‘. Zu Gunsten der Annahme, daß *felpe* mit den bereits besprochenen Wörtern etymologisch zusammenhänge, sprechen folgende Erwägungen:

Neben *frepe* erwähnt Godefroy auch *frape*: dahin gehören *frapouille* ‚Lumpenpack‘ bei Sachs, loth. *frappouille*, *frèpoy*, *guenille*, *friperie*‘ (s. Labourasse, Gloss. de la Meuse, und Romania 2, 444; Diez wies das Wort bereits in Rheims nach), nprov. (s. Mistral) *frapiha*, *frapilha*, *frepilha* ‚chiffonner, gâter‘, *se frapiha* ‚se friper‘, und vielleicht afrz. *frapaille* ‚gens de rien, Lumpenpack‘ (s. oben

¹ Der im Dictionnaire Général beigebrachte Beleg aus Aliscans V. 3858 fehlt in der Ausgabe von G. Rolin, Leipzig 1894 und steht auch bei Guessard in einer, wie es scheint, späteren Stelle. In Bartsch's Chrestomathie ist *frapper* aus Renaut de Montauban nachgewiesen,

S. 196). Dieses *frape* ist augenscheinlich dasselbe Wort wie ital. *frappa* ,trincio dei vesti‘.

Anderseits lassen alt- und nfrz. *foupir* ,friper‘, *forpeus* ,fripier‘ (bei Godefroy v. *flapir* und *frepeus*), *forperie* (bei Littré v. *friperie*), *feupier* ,fripier‘, Particip. *defelippré* ,fripé, gaspillé‘ (bei Godefroy), *feleprie* (bei Littré v. *friperie*) auf ein altes zweisibiges *folep(e)* oder *felop(e)* schließen, das mit frz. *volep-*, *velop-* in *envelopper* zu vergleichen und dessen Entstehung aus früherem *folop* (vgl. altfrz. *voloper*) in ähnlicher Weise zu erklären sein wird. *Felep-* (und daraus *fel(e)pe*, *feupe*) mag durch Angleichung von *o* an *e*, die Form mit *r*, *ferpe*, *frepe*, durch Beeinflussung durch *frape* entstanden sein. Dunkel ist der Ursprung des (auch von Bugge nicht erklärten) *i* in *fripe*. Liegt Dissimilation von *defeleprer* zu *deseliprer* vor? Oder gab es ein durch *fil* beeinflusstes *defilepré*? Neben *fre-paille* hat Godefroy *fripaillé* ,chiffonné, un peu usé‘; ebendort erinnert *feuille fripaillée* ,feuille déchiquetée‘ an ital. *frappa* ,Laubwerk in der Malerei‘.

Wahrscheinlich ist *friper* ,manger goulument‘ von dem so eben besprochenen *friper* nicht verschieden. Ueber die Bedeutungsentwicklung kann man verschiedener Ansicht sein. Bugge nimmt Romania 3, 149 die Reihe ,chiffonner, gâter par usure, consumer, manger goulument‘ an. Man muß indessen beachten, daß abruzz. *ammajoppa* ,avviluppare‘ (s. oben S. 193) auch ,mangiare a la lesta e a grossi bocconi‘ und it. *avviluppatore* nach Valentini auch ,Fresser, Vielfraß‘ bedeutet; ,wickeln‘, frz. *chiffonner*, *friper* scheint ein roher Ausdruck für gierig essen zu sein. Schließlich mag auch *fripon* hierher gehören: *friponner* wird definiert als ,voler adroitement, user de finesse pour voler‘, was zur Bedeutung, die *faloppa*, *frappa*, u. s. w. besitzen, wohl paßt; altes *fripon* = gourmand würde denjenigen bezeichnen, der in schlauer Weise Naschwerk stiptzt.

Bugge hat Romania 4, 363 gezeigt, daß afr. *pelfe* ,chiffon, frange‘ durch Umstellung aus *felpe* gewonnen wurde (vgl. oben S. 194 *palose* aus *falope*) und daß sich *felpe* als *felpa* im Ital. Span. Portug. wiederfindet, vgl. Diez I s. v.; der Umstand, daß das spanische Wort *f* nicht in *h* wandelt, kennzeichnet dasselbe als Lehnwort.

A. HORNING.

Keltorum. *frog-*, *frogn-*; Lautsymbolik.

Das Bedenken gegen meine gallische Herleitung von it. *froge*, „Nüstern“, welches Meyer-Lübke Ztschr. XX, 530 f. aus dem Verbreitungsgebiet dieses Wortes schöpft, ist vollberechtigt. Indessen wird er mir zugeben, daß ein Wort in seiner ursprünglichen Heimat ausgestorben sein und dort, wohin es ausgewandert ist, fortleben kann; vielleicht schweben ihm selbst derartige Fälle vor. Und da es sich hier um einen hippologischen Ausdruck zu handeln scheint (*froge* bedeutet insbesondere den behaarten oberen Teil der Nüstern), konnte ein solcher nicht schon früh von den so pferdekundigen Galliern entlehnt worden sein, so gut wie vermutlich *caballus* selbst? An der Caix'schen Gleichung *froge* = *fauces* nimmt Meyer-Lübke wegen des unerklärten *r* Anstoß, und allerdings wird, wenn im Sizilischen *forgia* neben *foggia*, „Flusmündung“ vorkommt (was übrigens auch nicht ohne Weiteres auf *fauces* sich zurückführen läßt), das nur eine Umkehrung von *foggia* { *forgia* „Schmiede“ sein, das neap. *forgia* für *froschia*, „Nasenloch“ aber wohl nur eine scherzhaft angelegte Angleichung an eben dasselbe Wort. Würde nun aber die Bedeutungsentwicklung „Kehle“ zu „Nüstern“ etwas Selbstverständliches sein? Ich vermöchte sie mir nur so zu denken, daß man zwischen der doppelten Nasenöffnung und dem durch das Zäpfchen halbierten Isthmus *faucium* eine Ähnlichkeit gefunden hätte. Eine allmähliche Verschiebung nach aufwärts, wie bei *gula*, „Kehle“, „Rachen“, „Mund“, dünkt mich höchst unwahrscheinlich. Zwischen lothr. *žōh*, „Wange“ und altfranz. *geuse*, *gosier*, „Kehle“ vermittelt das *geusiae* des Marcellus Empiricus, „Gaumen“.¹ Die beste Stütze

¹ Es ist Meyer-Lübke, welcher dies *geusiae* mit den romanischen Wörtern zusammengestellt hat (Ztschr. XV, 242 f.); aber er verschweigt uns, welche Bedeutung er ihm beimißt. Aus den angeführten drei Stellen des Marcellus ergibt sich dieselbe nicht ohne Weiteres; DC. übersetzt „Wangen“, was im vorliegenden Fall gewiß keine „vermittelnde“ Bedeutung ist. Pauckers Schriften, deren betreffende Stelle nicht citiert ist, sind mir nicht zur Hand. Ich vermute, daß die *geusiae* das innere Zahnfleisch sind, im Gegensatz zu den daneben genannten *gingivae*, dem äußern. Oder vielmehr der beiderseitige harte Gaumen bis zu den Zähnen; und vielleicht ließe sich Marcellus durch den Anklang an das griech. *γένους* bestimmen, das keltische Wort für den Teil des Mundes zu gebrauchen, den man als den Sitz des Geschmackes ansah. Es ist möglich, daß sich eine Spur dieses Wortes im kymr. *gew-ai*, *gew-ach*, „Schlemmer“ erhalten hat, wenn das letztere ebenso gebildet ist wie die gleichbedeutenden bret. *gargadenn-ek*, ir. gael. *geoc-air(e)*, franz. *goul-u* u. s. w. (von *gargadenn*, *geoc*, *gula* u. s. w., „Kehle“). Vielleicht stimmt dies aber auch etymologisch zu südfranz. *gav-ach*, „Schlemmer“ von südfranz. *gavo* (*gav-a*),

für *froge* aus *fauces* würde span. *hocico*, „Schnauze“ (besonders des Schweines) abgeben, wenn es wirklich von *fauces* herkäme (der Herleitung von *falx*, „Sichel“ — vgl. rum. *falcă*, „Kinnbacken“, „Wange“ — macht port. *focinho*, „Schnauze“ Schwierigkeit); ich werde aber unten eine andere Erklärung davon vorbereiten. Dafs nun das Keltische ein dem italienischen ähnliches Wort mit absolut der gleichen Bedeutung besitzt, mußte zur Erwägung anregen, ob zwischen Beidem eine Verwandtschaft bestehe. Bei Zeufs-Ebel S. 1066 sind folgende Formen zusammengestellt und werden von mir um einige vermehrt: ir. *srón*, „Nase“, [man. *stroin*, „Nase“; *stroany*, „Nüstern“], kymr. *ffroen*, [bet. *froen*, *fron*, *froun*, *fren*], „Nüster“, bet. *fri*, „Nase“, korn. *friic*, *fridg*, *freyge*, [*frig*], „Nüster“. Wenn ich der *Grammatica celtica* folgte, so war mir doch damals schon die Schwierigkeit nicht entgangen, die Formen auf *-n* mit denen ohne *-n* und wiederum diese untereinander in lautgeschichtlichen Zusammenhang zu bringen. Aber um von den nicht seltenen lateinisch-romanischen Gleichungen zu schweigen, in denen die Lautverhältnisse „nicht recht klar“ sind, so wird in noch häufigeren Fällen Verwandtschaft zwischen keltischen Wörtern angenommen, die lautlich nicht so zueinander stimmen, wie man erwarten sollte. Ich begnüge mich mit einem Beispiel; aber es ist in jedem Sinne das nächstliegende. Thurneysen Keltoromanisches S. 114 sagt: „Das Verhältnis der Vokale von korn. *trein*, später *tron*, und kymr. *trwyn*, ‚Nase‘ ist nicht ganz klar. Letzteres kann auf einen Stamm **trog*n-, **trüg*n- zurückgehen.“ Wenn nun Meyer-Lübke den Vokal von *frig* mit dem von *ffroen* u. s. w. für „unvereinbar“ hält, so trägt er der morphologischen Verschiedenheit, die zwischen den angeführten Wörtern herrscht, nicht gebührend Rechnung. „Dafs **frognā* aus einem kürzeren *frog*- verlängert sei, ist wohl nicht gerade unmöglich“, meint er; aber von einer einfachen „Verlängerung“ kann hier nicht die Rede sein, denn *frog*- hat doch auch seine Endung ge-

pik. *gave* u. s. w. (s. Diez Et. W. II, 318) „Kehle“, „Vogelkropf“, wozu it. *gavigne*, südfranz. *gaugno* und wahrscheinlich franz. *jabot* (mit Einmischung von *gibbus*?, vgl. lucc. *gobbio*, „Vogelkropf“) gehören. Im Wallonischen ist, was weder Meyer-Lübke, noch Horning (Ztschr. IX, 498) erwähnt, *geusia* oder vielmehr **gausia* als *džwěh'* (zu Awans erweitert: *džwah'ä*) in der Bedeutung „Zahnfleisch“ erhalten. Zunächst wird es wohl das innere Zahnfleisch bezeichnet haben, dann, bevor es in Lothringen die Bedeutung „Wange“ annahm, vorzugsweise das äussere. Es läßt sich dabei an altengl. *goma* und noch mittellengl. *gome*, „Gaumen“, neuengl. *gums*, „Zahnfleisch“ (so *gome* schon im 15. Jahrh.) erinnern; dies germanische Wort scheint, mit ähnlicher Rückwärtsverschiebung wie der bei *gosier* { *geusia*, in romanischen Mundarten fortzuleben: gen. *gōme*, „geschwollene Drüsen“, südfranz. *gamo*, *gomo*, *goume*, *gamoun*, *goumon*, „Vogelkropf“, „Kropf“, „Wamme“, „Schafkropf“ (in port. *gosma*, „Kropf bei jungen Pferden“ hat sich ein andres Wort eingemischt). — Das von Meyer-Lübke angeführte lucc. *goggia*, „Kehle“ ist mir nicht bekannt, nur *gogio*, „Kropf“. Besser wäre in diesem Falle eine gallo-ital. Mundart herbeigezogen worden; *goso* bedeutet im Piem. „Kropf“, *gosè* dass. und „Kehle“. Uebrigens wenn es leichtsinnig wäre, *goso* für dasselbe Wort zu halten wie ital. *gozzo*, lomb. *goss*, gen. *goscio*, so würde es fast ebenso leichtsinnig sein zu sagen, es stehe in gar keiner geschichtlichen Beziehung zu ihnen.

habt, welche dem *-nā* der andern Form zur Seite steht. Man vergleiche z. B. ir. *bruinne* aus **brond-jo* und kymr. *bron* aus **brond-ā*, „Brust“ oder ir. *laigen* aus **laginā*, „Lanze“ und ir. *laige* aus **lagiā*, „Spaten“ (Stokes-Bezzenberger, Urkeltischer Sprachschatz S. 184. 238). Das *i* des bret. *fri* und der kornischen Formen (die nicht alle zuverlässig überliefert zu sein scheinen) wird aus dem *o* des Stammes in Verbindung mit dem Vokal der Ableitung zu erklären sein, wenn man es nicht vorzieht, einen Wechsel des Stammvokals selbst anzunehmen (vgl. **patano* } altkymr. *atan*, „Schwinge“: **peteno* } altkymr. *etn*, „Vogel“; **legos-* } kymr. *-ly*, „Bett“: **logā* } altkymr. *lo*, „Grab“ ebd. S. 27 f. 246). Ich beabsichtige hiermit keineswegs meiner Aufstellung größere Wahrscheinlichkeit zu verleihen, sondern nur zu zeigen, daß nicht, wie Meyer-Lübke annimmt, „die Grenzen des Erlaubten überstiegen worden sind“. Sollte das aber doch der Fall gewesen sein, so hätte ich mir nur so viel erlaubt, wie seither im Bereich der romanischen Wortforschung sich dann und wann auch die Besten erlaubt haben und noch erlauben. Und da mir für die vermeintliche Schuld auch nach sechzehn Jahren die Wohlthat der Verjährung nicht zu teil geworden ist, so will ich sie, statt sie zu bereuen, noch vergrößern und auch dem gall. **frognā* ein romantisches Wort zur Adoption zuführen.

Durch ganz Frankreich verbreitet ist das Verb *refrogner*, *renfrogner*, „(das Gesicht) kraus ziehen“, oder *se r.*, „d. G. kr. z.“ (mundartlich auch *enfr-* *-ougnā*, *-ouni* u. s. w.), intrans. altfranz. *froignier*, *monthél. froignit*, dasselbe, wovon auch span. *enfurruñarse*, „unwillig, mürrisch werden“ kaum zu trennen ist. Dazu findet sich ein wohl postverbales Substantiv: altfranz. *froigne*, bearn. *frounhe*, „mürrische Miene“, lütt. *frognoā*, „hübsches Gesicht“. Bugge Rom. IV, 356 f. stellt dies Verb zu einem gleichbedeutenden, auch vom Pferde gebrauchten schwed. *fryna* (das ich bei Helms nicht finde; es wird mundartlich sein), welches in gleicher Form oder als *fræyna* auch in norwegischen Mundarten vorkomme; in einer derselben bedeute *fræyna* „fleurer“ (nicht etwa „flairer“?). Ohne zu behaupten, daß zwischen dem romanischen und dem skandinavischen Worte gar keine Beziehung bestehe, werde ich doch zunächst auf eine andere Fährte geführt durch ein jenem benachbartes Wort, das wiederum dieselbe Bedeutung hat: wall. *trogni*, südfranz. *trougna*, *s'entrougna* mit dem Subst. (Adj.) franz. *trogne*, „Vollmondsgesicht“, „versoffenes Gesicht“ (Grandgagnage setzt *trogni*, „boulder“ gleich „faire une trogne“), südfranz. *trogno*, *trugno*, *drougno*, „trogne“, „visage en mauvais part“, „moue“ (*avé la trougno*, „maulen“), piem. *trogno*, *trugno*, „häßliches, verzogenes Gesicht“ (*fè 'l trogno*, „maulen“), gen. *trügnu*, „feist“, *trügnelottu*, „feist und rund im Gesicht“, berg. *trögn*, *trögnu*, „Duckmäuser“, romagn. *trogna*, „verdrossen“, „mürrisch“, „ärgert“ (*fè-s trogn*, „die Stirne runzeln“); südlich und östlich vom gallischen Italien begegnet mir das Wort nicht. Wenn nun die Herleitung des letzteren Wortes vom kymr. *trwyn* u. s. w., „Nase“, „Schnauze“ zwar „sans enthousiasme“, aber doch

auch ohne eigentlichen Widerspruch aufgenommen wird (das bei Littré angeführte *trunus*, der Beiname eines Wilhelm von Besaundun, der eine künstliche Nase besaß, verdiente näher geprüft zu werden), so darf ich wohl bei *froignier* u. s. w. an kymr. *ffroen*, „Nüster“ denken. Will man ausdrücken, daß jemand ein zorniges, mürrisches, verächtliches Gesicht macht, so liebt man es einen dabei besonders thätigen Gesichtsteil zu nennen, ohne die Art der Thätigkeit durch ein Adjektiv oder am Verb zu bezeichnen: „die [oder eine] Stirn machen“, *,„stirneln“ (**frontiare*? aber vielleicht hat sich eher ein **runzare* vom ahd. *runza* mit *front* oder mit *froignier* vermischt; vgl. engl. *frown*, *frounce*) — „das [oder ein] Maul machen“, „maulen“ — „die [oder eine] Lippe machen“ (*faire la lippe*), — „die [oder eine] Nase machen“, „näseln“ (schweiz. *niffen*, „die Nase rümpfen“, südfranz. *faire la niffo*, „eine verächtliche Geberde machen“; sonst heißt hier *niffo* „Nasenloch“). Von *ffroen* ist im Kymrischen abgeleitet *ffroeni* und *ffroenio*, „die Nüstern bewegen“, „schnauben“ (auch *ffroenochi*, „die Nase rümpfen“ u. a.). Und diesem scheint das altfranz. *froignier*, das besonders von Pferden gebraucht wird, ziemlich genau zu entsprechen; wenn Godefroy es mit „se cabrer“ übersetzt, so ist das schwerlich richtig. An diese beiden Wortstämme *frogn-*, *trogn-* schlossen sich nun eine Reihe ähnlich lautender und Aehnliches oder Gleiches bedeutender an:

franz. *groin*, südfranz. *grougn*, it. altfranz. *s'engrognier*, südfranz. *grugno*, „Schnauze“, „häßliches Gesicht“, „mürrisches G.“ (*far [il] grugno, tener g.*, „maulen“); altfranz. *s'engrougna*, ital. *ingrugnaire*, „maulen“.

wall. *brogne*, „moue“; *brogni*, „maulen“. südfranz. *fougn*, „moue“ (*faire, avé la fougn*, „maulen“); *fougna*, „maulen“ (span. Mdd. *en-fuñarse, enfuñingarse, enfuncharse* = *enfurruñarse*, dass.).

südfranz. *mougn*, „moue“ (*faire la mougn*, „maulen“); *remougna*, „maulen“.

südfranz. *gaugno, gòugno*, „trogne“; *engaugna, regaugna*, „verächtlich den Unterkiefer verziehen“.

Aus sehr verschiedenen Quellen sind diese Wörter in konvergierender Richtung geflossen; die begriffliche oder lautliche Angleichung, die sie durchgemacht haben, beruht auf der lebendigen symbolischen Kraft, die der Silbe *-uñ-* oder *-oñ-* innewohnt (man vergleiche das mittel- und norddeutsche *Fluntsch*, *-sche* im Sinn von „air refrogné“). Den Eindruck einer gleichsam deminutiven Variante von *-uñ-* macht *-iñ-* in pik. *erfrigné*, ital. *infrignato*, „refrogné“, dauph. *se deifrina*, „se refrogner“: lomb. *frigna* (*fà la frigna*, „maulen“) und dauph. *regrigna*, „maulen“, ital. *digrignare*, „(im Zorn) das Gesicht verzerren“, altfranz. *grignier*, „die Zähne knirschen“ u. s. w.: altfranz. *grigne*, „zornige Geberde“, engad. *grigna* (*fer la grigna*, „maulen“), von denen man jenes, mit Unrecht, auf deutsches *flennen*, dieses auf deutsches *greinen* zurückgeführt hat. Jenes klingt auch an franz. *rechigner*, span. *regañar*, *-ir* { **recaniare* (+ *gannire*)

an; und hat sich mit ihm gemischt: südfranz. *regragna*, neben *regagna*, *reguigna*, *regrigna*. Den umgekehrten Ablaut *i* } *u* haben wir in wall. *rinoufser* = franz. *renifler*, „schnüffeln“. Der Zusammenhang zwischen Laut und Sinn läßt sich bei -*uñ*- (-*iñ*-) objektiv erfassen: die Lautgeberde wird durch eine Gesichtsgeberde ausgelöst; noch deutlicher bei dem -*if*- (-*uf*-) des letztgenannten Wortes, sowie dem -*üf*- des deutschen *schnüffeln* (das *l* verstärkt hier überall die sinnliche Wirkung), indem das *f* das Einschlürfen der Luft durch die Nase und zugleich den halbgeschlossenen Mund ausdrückt (wie auch die franz. Interjektion *ouf!* ein inspiratorisches *f* darstellt). Diese Bewertung des -*üf*- (+ *l*) wird durch die litterarischen, wenn auch nicht ganz erfundenen, so doch frei gewählten Namen bestätigt, mit denen man Schnüffler im übertragenen Sinn, Heimlichthuer, Heuchler belegt hat: *Montufar* (Scarron), *Tartuffe*, -*uffle*, *Panulphe* (Molière), *Onuphre* (de la Bruyère), *Muffel* (der Titel einer deutschen Uebersetzung des „Tartuffe“ von 1819); sie bilden ein hübsches Gegenstück zu den polternden und rollenden Namen der Eisenfresser in Epen, Romanen und Theaterstücken. Damit aber der Kreis, in den ich den Wechsel von *frogn*-, *grögn*- u. s. w. versetze, nicht ein zu eng gezogener erscheine und hierdurch meine Deutung selbst etwa an Glaubwürdigkeit einbüße, will ich darauf hinweisen, daß unetymologische Wortgruppen, also nicht Wortsippen, sondern Wortgesellschaften nicht bloß durch natürliche, d. h. auf Reflex oder Nachahmung gegründete, sondern auch durch konventionelle Lautsymbole gebildet werden. Als ein solches betrachte ich z. B. *fu*- (*fü*-, *fô*-) in den Verben des Durchsuchens, Durchwühlens, Herumstöbers: piem. *fognè*, lomb. *fognà*, rouchi *fougnier*, Dép. der Maas *feugnie* — ven. *fufignar* — franz. *fouger* — franz. *fouiller*, südfranz. *fousiha* — südfranz. *fourfoulha*, franz. *farfouiller* — franz. *fureter* — südfranz. *fura* — span. *huronear*, südfranz. *furouna*, *furna*, piem. *frognè*, friaul. *frugnà* — südfranz. *fouina* — ital. *frugare*, ven. *furegar*, friaul. *furigà* — ital. *frugolare*, *frucchiare* — franz. *fourgonner*, lomb. *frugonà* — piem. *fustignè* u. s. w. (vgl. auch südfranz. *cafourneja*, *tafura*). Mögen wir auch alle Herleitungen, die man von diesen Verben gegeben hat (**fundicare*, **fori-fundicare*, *fodicàre*, **fodiculare*, **fori-fodiculare* u. s. w.) gelten lassen, werden wir darum die Uebereinstimmung aller der Anlaute als Zufall zu betrachten haben? Gewiß nicht. Es wird in diesem wie in andern Fällen schwer sein, den oder die Ausgangspunkte zu ermitteln, jedenfalls aber hat eine begriffliche Angleichung stattgefunden; man würde z. B. schwerlich darauf gekommen sein, *fureter*, „mit Fretten jagen“ oder *fouina*, „wie ein Marder wühlen“ in jenem allgemeinen Sinne zu gebrauchen, wenn die Namen der beiden Tiere nicht mit *fü*-, *fu*- begännen. Andere Wörter mochten an sich eben so gut oder besser geeignet sein, die Bedeutung „durchsuchen“ zu entwickeln; sie haben es entweder nicht gethan oder haben sich in der neuen Rolle nicht behauptet — kurz, es tritt uns hier etwas wie Zuchtwahl entgegen. Neben *fu*- findet

sich nun als Variante *bu-*, natürlich ohne jenes symbolische Verhältnis, an welches sich bei *-uñ- : -iñ-* denken liefs; sein fester Kern mag in dem Verb tosk. *bucicare*, „bewegen“, abruzz. *ruscedá*, dass., „mengen“ (*rev-*, „durchstöbern“ Arch. glott. it. XII, 17), span. *buscar*, „suchen“, südfranz. *bousca*, „zu erlangen suchen“ stecken, das die italienische Schriftsprache nur in intransitiver Bedeutung kennt: *buzzicare*, „sich regen“, oder in dem mit *fouiller* reimenden franz. *bouiller*, „im Wasser herumrühren“ (**bulliare*; vgl. **bullicare*, südfranz. *boulega*, „bewegen“, „rühren“, franz. *bouger*, intr.). So findet sich in südfranz. Mundarten *burga* neben *furga* (ebenso friaul. *burigà* neben *furigà*), *burgalha* neben *furgalha*, *bourgouna* neben *fourgouna* (vgl. waadtl. *bourgatta*), *bousiga* neben *fousiga*, woher das Subst. *bousigo*, *bouigo*, „urbar gemachtes Land“ (vgl. *bousigado*, „von den Schweinen aufgewühltes Land“ und franz. *boulis*, deutsch *Gebräcke*), „Brachland“, so auch mlat. *bodiga*, *boziga*, *boiga* (vgl. südfranz. *frachivo*, franz. *friche*? und das deutsche *Brache*), wenn nicht etwa von einem Stamm **bod-* (vgl. *bodina* } franz. *borne*) auszugehen ist. Mit diesem *bousiga*, *fousiga*, *foussiga*, *-ega*, auch *fousiha*, *foussiha* (wo sich *fossare* eingemischt hat), welches insbesondere von dem Wühlen der Schweine mit dem Rüssel gebraucht wird, steht sicher das gleichbedeutende span. *hozar*, *hocicar*, pg. *foçar*, *focinhar* auch der Form nach in Beziehung, woher erst abgeleitet *hocico*, *focinho*, „Schweinsrüssel“, wie das gleichbedeutende südfranz. *bousigadou*, *bousigoun* von *bousiga*, it. *grifo* von *grifare* (*grufare*, *grufolare*), franz. *boutoir* von *bouter*, deutsch *Rüssel* von ahd. *ruozzen*, „wühlen“ (vgl. franz. *groin* von *grunnire*). Meyer-Lübke, R. Gr. I, 375 sagt: „Im Portugiesischen sind die Ableitungen von *fauces*: *foçar*, *focinho* auffällig.“ Mufste er nicht deswegen, im Einklang mit der Behandlung entsprechender Fälle, die Ableitung von *fauces* selbst in Zweifel ziehen?

Hier übe ich dasselbe Verfahren, wie es in meinem „Romano-magyarisches“ (Ztschr. Bd. XV) bei Meyer-Lübke (Krit. Jahresber. II, 90) „ein Gefühl des Mißbehagens zurückläßt und zwar ein subjektives und ein objektives: das letztere, sofern man sich fragt, ob die Grenzen unserer Erkenntnis wirklich so enge sind, daß sie uns bei so weit und reichlich überlieferten Wörtern nicht den Ursprung erkennen lassen; das erstere, sofern man den Eindruck hat, daß der Verf., im Bestreben möglichst viel Stoff zur Lösung zu bringen, sich allzusehr durch lautliche und begriffliche Anklänge leiten läßt und zu wenig prüft, ob diese Klänge die Glocke des Hospizes oder ob sie Sirengengesang sind.“ Aus den Worten, mit welchen der Grund des „objektiven Mißbehagens“ angegeben ist, müfste man entnehmen, daß ich irgend ein Ignorabimus gepredigt hätte, was doch im Widerspruch zu meinem im Folgenden hervorgehobenen Bestreben stünde, „möglichst viel Stoff zur Lösung zu bringen“. In der That habe ich ganz das Gegenteil gethan: es ist bisher der Ursprung „so weit und reichlich überlieferter Wörter“ wie *aller* nicht erkannt worden; um solche Erkenntnis zu

gewinnen, habe ich „Verfeinerung und Erweiterung der Methoden“ empfohlen und sie z. B. an *aller* erprobt. Wenn die Geschichte der Wörter sich bei näherer Betrachtung verwickelter zeigt als aus der Ferne, wenn sie sich nicht in Stammtafeln darstellen läßt nach Muster der biblischen: „Seth zeugte Enos, und Enos zeugte Kenan“, so mag das ein objektives Mißbehagen hervorrufen; aber daran trage ich doch keine Schuld. Verständlicher ist die von Meyer-Lübke vorgebrachte Begründung des „subjektiven Mißbehagens“. Ich glaube zwar nicht, daß er die Methoden selbst anfechten will; denn sie erklären sich aus den psychologischen Grundlagen alles Sprachlebens und bewähren sich an den Thatsachen, die uns die einzelnen Sprachen liefern. Er zieht mich wohl höchstens des Mißbrauches der Methoden. Allerdings meine ich, daß der Wortmischung oder Wortkombination von Paul (Principien² S. 132: „ziemlich selten ist wohl Mischung aus zwei etymologisch nicht zusammenhängenden Wörtern“) ein viel zu enger Spielraum angewiesen und daß sie auch von Meyer-Lübke gar zu sehr als Nebensache behandelt wird (abgesehen von gelegentlichen Erwähnungen widmet er ihr in der Rom. Gramm. I § 589 ein Dutzend Zeilen). Ebenso gehe ich, was die Urschöpfung oder Lautsymbolik anlangt, über Paul (a. a. O. S. 140 ff.) hinaus und stimme im Wesentlichen mit v. d. Gabelentz (Die Sprachwissenschaft S. 217 ff.) überein. Die Ursprünge, Richtungen und Ausdehnungen der Vorgänge im Einzelnen zu bestimmen, ist, wie ich zu wiederholten Malen betont habe, mit großen Schwierigkeiten verbunden: der und jener Irrtum, der hier begangen wird, darf nicht dem System zu Ungunsten angerechnet werden. Meine Vermutung, daß *zanc-* aus *zonc-* abgeändert sei (Ztschr. XV, 110), wurde durch die bald darauf erfolgte feste Stützung der Muratorischen Herleitung des Wortes *zanca* hinfällig; ist dadurch der innere und äußere Zusammenklang von *zanc-*, *zonc-*, *zamp-*, *zomp-* zum „Sirenengesang“ geworden? Ich vermag mir nicht vorzustellen, wie die Bezeichnung einer parthischen Beinbekleidung zu Bedeutungen wie „lahm“ und „link“ gelangt sei, ohne daß Einflüsse der von mir angedeuteten Art ins Spiel gekommen wären. Die Töne, welche vom Glöckchen des Hospizes der „Lautgesetze“ erschallen, sind nicht die einzigen, denen ich folge; ich höre auf noch andere, und selbst die Gefahr, dann und wann einen Fehltritt zu thun, wird mich nicht dazu bestimmen, daß ich mir von einem gar klugen Odysseus die Ohren mit Wachs verkleben lasse.

Während des Drucks ist mir Kluges Bemerkung über *geusia* in der 2. Aufl. des Grundr. der germ. Phil. I, 332 zu Gesicht gekommen. Er giebt ihm die Bedeutung „Kinnbein“, weil die Corpus-Christi-Glossen von Cambridge (ed. Hessels) S. 77: „malas, *gebsias*“ darbieten (Hessels hat übrigens Unrecht S. XLII zu behaupten, daß kein lateinisches Wtb. dies Wort verzeichne; es findet sich im Schneeberger Forcellini). Ob *geusia*, wie Kluge meint, germanisch ist, für *ceusia* steht und im niederl. *kies*, „Backzahn“ fortlebt, darüber vermag ich im Augenblick nicht zu urteilen.

H. SCHUCHARDT.

Noch einmal zu den Briefen des Rambaut de Vaqueiras.

Ob die Briefe Rambaut's als einzelne zu verschiedenen Zeiten gedichtete Stücke oder als zusammenhängendes Ganzes, das aus drei in einem Zuge geschriebenen Tiraden bestehe, aufzufassen sei — diese Frage ist seit geraumer Zeit von den Gelehrten verschieden beantwortet worden. Einigermassen bezeichnend für die Schwierigkeit der Sache ist der Umstand, daß schon die Schreiber der provenz. Hss. CER in diesem Punkte nicht gleicher Meinung gewesen zu sein scheinen; denn in C geht jedem der drei Briefe — es sei mir gestattet, diesen Ausdruck beizubehalten — der Name des Dichters voran, also wie bei jedem neuen Liede, in gleichen tragen die beiden in E erhaltenen Briefe jene besondere Ueberschrift, während R nur vor einen Brief allein den Namen des Dichters setzt und die anderen beiden ohne Weiteres folgen läßt.

In meiner Ausgabe der Briefe Rambaut's hatte ich mich für die Selbständigkeit der einzelnen Stücke entschieden und dies im 1. Kapitel zu begründen versucht. Dabei bin ich vielleicht nicht umsichtig und geschickt genug zu Werke gegangen, jedenfalls habe ich entschiedenen Widerspruch erfahren, und zwar von Seiten Zenker's und Suchier's (diese Zeitschrift XVIII, 195 ff. und Deutsche Litteraturzeitung 1895 Sp. 140).¹ Es sei mir daher erlaubt, nunmehr, wo Meinungsäusserungen von anderen Gelehrten vorläufig nicht zu erwarten stehen, noch einmal auf die Frage zurückzukommen, die kapitaler Natur ist, da naturgemäfs auch die Frage der Reihenfolge und zum guten Teile auch die der Datierung davon getroffen wird. Meine Gegner zu überzeugen kann ich zwar kaum hoffen, denn absolut zwingende Gründe stehen mir auch jetzt nicht zu Gebote, und ich fürchte, der subjektiven Auffassung immer noch Spielraum lassen zu müssen; aber ich möchte zu zeigen versuchen, wo wenigstens die gröfsere Wahrscheinlichkeit liegt, und wenn mir auch das nicht gelingen sollte, so wird meine Darlegung vielleicht den Nutzen haben, daß sich jeder bequem ein Urteil in der Sache bilden kann.

Suchier sagt: Die *ai*-Laisse beginnt mit der feierlichen Anrede, die den Brief eröffnet. Die *ar*-Laisse schließt mit der Behauptung, Bonifaz sei dem Dichter dreimal so viel als anderen

¹ Andere Recensenten haben diesen Punkt nicht berührt.

verpflichtet, weil dieser ihm als Zeuge, als Ritter und als Spielmann gedient habe. Diese dreifachen Ansprüche begründet Rambaut in drei Strophen, indem er mit der Gegenwart anhebt und dann allmählich in die Vergangenheit rückwärts schreitet. Eine Parallele hierzu bietet Waces s. g. *Chronique ascendante*, die gleichfalls eine nach Vollendung des *Roman de Rou* gerichtete Bittschrift ist und die geschilderten Ereignisse von der Gegenwart aus rückläufig registriert.“ Obiges mag auf den ersten Blick ganz einleuchtend erscheinen, allein sehen wir näher zu. Vorerst erscheint es mir recht zweifelhaft, ob man eine Korrespondenz zwischen den dreifachen Ansprüchen (als Zeuge, Ritter, Dichter) und den drei Strophen anzuerkennen habe; man sollte dann doch erwarten, daß Rambaut in je einer Strophe je eine jener Eigenschaften oder Fähigkeiten ins Licht gesetzt hätte, was nicht der Fall ist, und außerdem glaube ich nach wie vor, daß *testimoni* als juristischer Zeuge (in Urkunden) zu verstehen ist. Liest man nun unbefangen den *ar*-Brief unmittelbar nach den beiden anderen, so kann einem, wie mir scheinen will, nicht wohl entgehen, daß der Dichter hier und dort auf einer merklich verschiedenen Kunststufe stehend erscheint: der *ar*-Brief verrät nicht die gleiche Gewandtheit, er leidet vielmehr an nicht unerheblichen Mängeln des Ausdrucks und der Komposition, wie ich in meiner Ausgabe dargethan zu haben glaube. Doch dies ist ein ästhetisches Moment, das als solches vielleicht wenig Eindruck machen wird. Aber weiter. Der Anfang des *at*-Briefes lautet: „Wackerer Markgraf, Herr von Monferrat . . ., ich preise Gott, daß er mich so gefördert hat, denn einen guten Herrn habe ich in euch gefunden: ihr habt mich unterhalten und ausgestattet und mir viel Gutes erwiesen, mich aus niederem Stande emporgehoben und aus nichts zu einem geehrten Ritter gemacht. Auch habe ich euch in Treuen und willigen Herzens gedient und euch alle meine Kräfte geweiht.“ Folgt eine Aufzählung von gemeinsam Erlebtem und Vollbrachtem. Nichts in diesem Stücke von irgend einem Mißverständnisse, von irgend welcher Entfremdung zwischen Gönner und Schützling, nichts als Lob und Preis und nur am Schlusse eine Bitte in indirekter Form. Nun sehe man sich den *ar*-Brief an. Darin heist es V. 13—15:

*e quar es greu perdr'e dezamparar,
senher, amic, qu'om deu tener en car,
vuell retraire l'amor*

Hiernach erscheint ein völliges Einvernehmen nicht vorhanden, ja es wird die Möglichkeit einer Trennung angedeutet, und, wollte man mit leichter Aenderung des Handschriftlichen für *senher, amic* lesen: *senhor amic*, wie mir Tobler bei einer früheren Gelegenheit an die Hand gegeben hat, so würde das nur noch mehr dafür sprechen, daß Rambaut in jenem Zeitpunkte nicht die ganze Gunst des Markgrafen genoß, daß eine Verschiebung im Verhältnisse beider eingetreten war. Wie verträgt sich dies mit dem Tone

des *at*-Briefes, der doch zu gleicher Zeit entstanden sein soll? Ferner würde für mich wenigstens immer auffallend sein die Schilderung des Treibens und der Lustbarkeiten am Hofe des Bonifaz, falls man auch den *ar*-Brief als im Orient verfaßt ansieht; denn wer die geschichtlichen Verhältnisse, die ich später berühren werde, genauer kennt, dem muß eine Beziehung auf eine etwaige, so geartete Hofhaltung in Salonichi vor dem Sommer 1205 unglaublich erscheinen, und andererseits entbehrt die Auffassung, welche Zenker vertritt, es gehe dies auf den Hof in Ober-Italien, von wo Markgraf und Trobador fast drei Jahre abwesend waren, doch auch nicht der Gezwungenheit. Weiterhin scheint es mir sonderbar zu klingen, wenn Rambaut, nachdem er eben im *at*-Briefe von den zahllosen Kämpfen berichtet, in denen er mit seinem Gönner gemeinsam gestritten, nachdem er diese Schilderungen im *o*-Briefe fortgesetzt hätte, nun noch einmal am Schlusse des *ar*-Briefes als besonderes Moment vorbrächte, daß er im Streite nicht von seiner Seite gewichen wäre (V. 111), ein Moment, welches seine Bedeutung hat, wenn man sich den *ar*-Brief in Ober-Italien entstanden denkt, das aber nach einer vorausgehenden Darstellung von großartigen und gemeinsam bestandenen Kämpfen wie verloren hinterher holpern würde. Und noch eine Erwägung. Der *at*-Brief ist entweder in Griechenland oder in Thessalonich in der ersten Hälfte des Jahres 1205 verfaßt worden, also müßte bei der Auffassung meiner Gegner ein Gleiches auch von den anderen beiden gelten. Nun war aber Bonifaz gerade im eigentlichen Griechenland mehrfach auf hartnäckigen Widerstand gestossen, und der Winter 1204/5, den er dort verbrachte, ist für ihn und sein Heer reich an Kämpfen, jedenfalls eine Zeit voller Unruhe und Anstrengung gewesen, und als er im Mai 1205 nach erfolgloser Belagerung von Nauplion schnell nach dem Norden aufbrach, erwartete ihn dort nichts Besseres, denn es gelang ihm nur knapp, seine Residenz vor den Bulgaren zu retten, während er Serrä und andere Orte vorläufig nicht wiedergewinnen konnte und erst allmählich sein Reich von den wilden Horden gesäubert sah. Ist es sonderlich wahrscheinlich, möchte ich fragen, daß Rambaut in dieser Zeit des Kriegs- und Lagerlebens Lust und Stimmung gefunden hat, sich in eine ca. 25 Jahre zurückliegende Zeit zu versenken, aus derselben Abenteuer und Jugendstreiche hervorzuholen und wenigstens einen derselben in aller Breite und Behaglichkeit und unter Erwähnung von Einzelheiten vorzutragen, an die sich noch so lebendig zu erinnern, nebenbei bemerkt, ein recht gutes Gedächtnis voraussetzt? Der *at*-Brief hingegen mit seinem summarischen Charakter paßt ganz wohl in jene Periode, er fegt über die Erlebnisse und Ereignisse der letzten Jahre hinweg wie die Reisige des Markgrafen über die Ebenen Thessaliens.

Wenn ich mich nicht täusche, hat man nach Obigem ausreichende Veranlassung den *ar*-Brief von den anderen beiden abzusondern; dann liegt es sehr nahe, ihm als Heimat den ober-

italienischen Boden anzuweisen, während natürlich der *o*-Brief und der *at*-Brief im Oriente entstanden sind, und es ist vielleicht nicht bedeutungslos, daß er in E, welche Handschrift die letzteren überliefert, fehlt.

Es bleibt die Möglichkeit übrig, daß wenigstens das *at*- und *o*-Schreiben zusammengehören und hinter einander diktirt worden sind. Ich habe S. 13 meiner Ausgabe gesagt, daß der *o*-Brief nach dem 18. Juli 1203 verfaßt sei und wahrscheinlich vor dem 12. April 1204. Der *terminus ad quem* ist von Zenker und Appel (diese Zeitschrift XVIII, 295) angefochten worden, und ich gebe jetzt zu, daß es denkbar ist, es wäre in der Lücke nach V. 56 von der eigentlichen Einnahme Konstantinopels die Rede gewesen. Bei dieser Annahme würde natürlich der Brief hinter den 12. April 1204 fallen. Nun finden sich aber einige Verse in E, welche Appel durchaus für echt hält, und welche, wenn sie echt wären, den Abfassungszeitpunkt von *-o* noch erheblich näher an den von *-at* heranrücken würden. Rambaut sagt, es wäre anfangs nicht seine Absicht gewesen, übers Meer zu gehen, er hätte dann aber doch das Kreuz genommen; darauf heißt es in E: *e pueis quan fom la deu benesio tornat ab uos sai en uostra reio anc nom uirei per uezer ma maizo*, und gleich weiter: *et eram pres del port castel babo e fui ab uos guerreiar part busso e no mauion re forfag li grifo*. Mit *sai en uostra reio* könnte selbstverständlich nichts anderes gemeint sein als Thessalonich, der Brief wäre also dort entstanden, und zwar könnte dies nur geschehen sein entweder in der Zeit zwischen der Occupation des neuen Reiches, die erst Ende September 1204 erfolgte, und dem Zuge nach Griechenland, den der Markgraf nach Hopf (Ersch und Gruber Bd. 85, 210) noch in demselben Monate, jedenfalls kurz darauf antrat, oder aber in der Zeit zwischen der Rückkehr vom griechischen Feldzuge (Mai 1205) und der Mitte desselben Jahres, denn das letztere Datum ist für das Lied *No m'agrada* anzusetzen, worin Rambaut von seinem Reichtume und Grundbesitze spricht (S. 11 meiner Ausgabe). Der Ausdruck *tornat* würde allerdings schlecht auf das Jahr 1205 passen, aber wir können hier davon ganz absehen; worauf es mir ankommt, ist, zu zeigen, daß Rambaut in beiden Fällen erst kurze Zeit in der Stadt oder im Lande Thessalonich gewilt haben kann, und wie stimmen dazu die Worte *anc nom uirei per uezer ma maizo*? Setzt dies nicht schon einen längeren Aufenthalt voraus? Allein es ist auch sonst für mich unglaublich, daß Rambaut jene Wendung gebraucht und es sich zum Verdienste angerechnet haben sollte, daß er nicht gleich nach dem Einzuge in Thessalonich oder nicht gleich nach der Eroberung Griechenlands seinen Herrn verlassen habe, denn unserem Dichter ist es gewiß ebenso wenig wie irgend einem anderen im Dienste des Markgrafen stehenden Ritter eingefallen, gerade in jenen Zeitpunkten in die Heimat zurückkehren zu wollen, wo der Markgraf endlich in der Lage war, ihm Lehen und Grundbesitz zu geben, auf deren frühere oder spätere Ver-

leihung zu rechnen er gegründete Veranlassung hatte. Und noch ein anderes Moment macht obige Verse in meinen Augen unannehmbar: der Zusammenhang, in dem sie stehen. Sie lassen sich allenfalls an das Vorangehende anschließen, indem zu denken wäre, daß der Dichter den Markgrafen nach Soissons begleitet und dort das Kreuz genommen hätte; dann ginge *vostra reio* auf Ober-Italien, *ma maizo* etwa auf ein heimatliches Haus in der Provence, und *sai* wäre in *lai* zu ändern. Sie passen aber garnicht zum Folgenden, während alles in Ordnung ist, wenn man mit CR geht, wo sie fehlen. Man stelle sich vor: Rambaut soll sagen „von Thessalonich aus bin ich nicht in meine Heimat zurückgekehrt“ und gleich darnach: *et era'm pres del port castel babo* etc., also unmittelbar darauf soll er, zwei Jahre zurückgreifend, den Beginn des Kreuzzuges erzählen! Gewiß ist er auch im *at*-Briefe nicht streng chronologisch verfahren und der Zug durch Griechenland (V. 17) sowie die Eroberung von diesem Lande oder von Thessalonich (V. 27—28) finden vor Dingen Erwähnung, die schon bei der Belagerung Konstantinopels passiert sind (V. 34—38), allein hier liegen einmal verschiedene Verse dazwischen und dann zeigt dieser Brief bekanntlich einen anderen Charakter, indem hier alles schnell aufgezählt wird, wie es dem Dichter gerade in den Sinn kommt. — Der Vollständigkeit halber noch ein Wort über das *tornat* des zweiten jener Verse. Vielleicht könnte jemand meinen, es bezöge sich auf die Abwendung vom eigentlichen Ziele des Kreuzzuges; aber wie hätte dann Rambaut die ganze Romania und noch mehr *vostra reio* nennen können? Und würde er auch *la deu benesio* gesagt haben? Unser Dichter sah die ganze Eroberung nur als eine Etappe auf dem Wege nach Palästina an, wie der Schluß der fünften Strophe von *No m'agrada* (MW. I, 378) und das zweite Geleit desselben Liedes beweisen, wo Rambaut vertrauensvoll ausruft:

*Per nos er Damas envazitz,
e Jerusalem conqueritz,
e'l regnes de Suria estortz.*

Ich muß also die Verse in E jetzt wie früher für interpoliert halten und lasse sie beiseite; aber auch ohne sie ist die Annahme möglich, daß der *o*-Brief erst in Thessalonich verfaßt wäre, immer vorausgesetzt, daß man meint, Rambaut hätte in der Lücke von der Eroberung Konstantinopels gesprochen, und damit tritt wieder die anfangs berührte Frage in den Vordergrund, ob nicht *at*-Schreiben und *o*-Schreiben zusammen entstanden sind und zwei zu einander gehörige Tiraden bilden. Es wird sich hier kein strikter Beweis oder Gegenbeweis erbringen lassen. Zenker meint, daß der Mangel jeglicher Einleitung die Auffassung des *o*-Briefes als eines selbständigen Schreibens direkt verbiete. Das dürfte zu viel gesagt sein, wiewohl der Einwurf an sich nicht ganz unberechtigt ist; ich habe den Punkt früher auch stillschweigend erwogen, aber mir schien es, daß man da nicht den Maßstab der Ansprüche anlegen

dürfe, die wir an dichterische Komposition stellen, und dann fand ich, daß, genau genommen, auch der *ar*-Brief recht unvermittelt beginnt: „Herr Markgraf, nicht an alle Jugendthaten will ich euch erinnern“ (es klingt fast wie eine Anknüpfung an etwas vorher im Gespräche Berührtes). Es ist ferner nicht zu leugnen, daß der *at*-Brief ziemlich feierlich anhebt,¹ so daß man denken könnte, es hätten darauf mehr als kaum vierzig Verse folgen müssen, indessen ist doch möglich, daß wenigstens das *senher de Monferrat* dem einmal gewählten Reime seine Entstehung verdankt, und dann glaube ich, daß man auch hier wieder die geschichtlichen Verhältnisse in Betracht ziehen muß. Nachdem Balduin am 9. Mai 1204 zum Kaiser erwählt worden war, fühlte er sich gedrängt, seinen mächtigen Rivalen und dessen Anhang zufriedenzustellen und belehnte ihn mit Thessalonich und ganz Griechenland, falls sich letzteres erobern ließe. Die politische Lage erheischte es jedoch, daß Bonifaz noch in der Hauptstadt blieb (Hopf bei Ersch und Gruber Bd. 85 S. 206), und in den tatsächlichen Besitz seines neuen Reiches gelangte er, wie bekannt, erst eine ganze Weile später, nachdem noch ein heftiger Zwist mit dem eifersüchtigen Kaiser voraufgegangen war, der durch ein zu Gunsten von Bonifaz urteilendes Schiedsgericht beendet wurde. Der Markgraf mußte also eine Zeitlang in der Hauptstadt bleiben, nachdem ihm Thessalonich schon zugesprochen war, und, will man den *o*-Brief hinter die Einnahme von Konstantinopel setzen, so scheint es mir natürlich, anzunehmen, daß Rambaut entweder schon jetzt, oder nach der endgiltigen Verzichtleistung des Kaisers auf Thessalonich (August oder September 1204), oder kurz nach dem Einzuge in diese Stadt die Gelegenheit wahrnehmend den Markgrafen bat, bei der in Aussicht stehenden Lehenverteilung seiner zu gedenken. Es kann ja auch sein, daß unser Dichter gleich nach der Besitzergreifung von Thessalonich bedacht wurde (so würde sich der besonders warme Ton am Anfange des *at*-Briefes erklären), nur daß es ihm noch nicht genug zu sein schien, er vielmehr Ansprüche auf besonders viel Gut und Grundbesitz zu haben glaubte und daher nach der Eroberung Griechenlands noch ein Bittgesuch an ihn richtete, in dem er von *gran rictat* spricht, die ihm zukäme (V. 39), während in dem *o*-Briefe nur von *esmend'e do* (V. 68) die Rede ist. Gewiß ist bei alledem die Möglichkeit immer nicht ausgeschlossen, Rambaut habe doch erst in Griechenland oder nach der Rückkehr von dort das *o*-Schreiben abgefaßt, wobei es denn wieder nicht unmöglich ist, daß er es gleich an den *at*-Brief angeschlossen hätte, so daß beide zusammen als *at*- und *o*-Tirade ein einziges Bittgesuch bildeten; immerhin, denke ich, hat man nach dem Obigen einiges Recht zu sagen, daß die Wahrscheinlichkeit nicht nach dieser Seite hin liegt.

¹ Dies ist vielleicht ein Grund, warum die Handschriften ihn an erste Stelle gesetzt haben.

Ich suchte im Vorstehenden wahrscheinlich zu machen, daß der *ar*-Brief in Ober-Italien entstanden ist; ich wollte ferner die Momente geltend machen, welche dafür sprechen, daß auch der *o*- und *at*-Brief zu verschiedenen Zeitpunkten verfaßt sind. Ist was ich vorgebracht habe von Gewicht, so erscheint die Annahme, daß die drei Schreiben nur Tiraden seien, die ein zusammengehöriges Ganze bildeten, zum mindesten bedenklich, und dann dürfte die von mir früher fixierte Reihenfolge der Stücke als annehmbar bestehen bleiben können.

O. SCHULTZ-GORA.

Neue Beiträge zur Kenntniss einiger romanischer Wörter deutscher Herkunft.

Fortsetzung (s. Ztschr. XX 354).

Dem it. **marcare**, sp. pg. pr. *marcar* und fr. *marquer* bezeichnen, die dem ahd. *marcôn* abgrenzen, bezeichnen, bestimmen, abschätzen, lautlich entsprechen, stehen andre Bildungen wie it. **marchiare**, afr. **merker**, **merchier** bezeichnen, und afr. **marchir** angrenzen, zur Seite. Sie sind aber anderen Ursprungs als jene und stammen, wie schon Schade zum afr. *merker*, *merchier* bemerkt, sicherlich, was sich aus der kurzen Anführung des nhd. *merken* bei Diez nicht ohne weiteres von selbst ergibt, von einer Seitenbildung, die im ahd. [*markjan*, *merkjan*,] *merchen*, *merken* in dem Sinne von ‚mit einem Zeichen (*marc*) versehen, bezeichnen‘ etc. vorliegt. Und zwar scheint das afr. *marchir*, it. *marchiare* auf ein frk., resp. got. **markjan*, *merchier* auf ein jüngerer bereits umgelautetes anfränk. **merkjan* (siehe Mackel), *merker* auf ein noch jüngerer kürzeres ahd. *merken* zurückzugehen.

In ähnlicher Weise sind auch die Substantivbildungen bestimmt genauer in zwei Gruppen zu zerlegen.

Das it. sp. pg. pr. *marca* Zeichen, Grenze, fr. *marche* stammt von germ. **marka* (s. Mackel), got. *marka* (st. F.) Grenze, Grenzgebiet (= ahd. *marka* terminus, finis, Grenze), während das fr. *marque* mit *marquer* auf altd. *marka* und *marcôn* zurückgeht; das it. sp. pg. *marco*, pr. fr. *marc* Zeichen, Maß, hingegen gehört zu einem got.-frk. **mark* (st. N.), das im mhd. *marc*, *march* (st. N.) Zeichen, an. *mark* Zeichen, Kennzeichen, Grenzzeichen, Gewicht etc., ags. *mearc* etc. vorliegt.

Das afr. **merc** Zeichen, Maß, scheint hingegen nicht, wie Waltemath angiebt, dem ahd. mhd. *marc* zu entstammen, sondern einem deutschen **merk*, einer Nebenbildung mit *e*, die sich namentlich auf nd. Gebiet, aber in der älteren Schriftsprache auch über Mitteldeutschland hinaus (s. Heyne, Gr. Wb. VI) findet, wie mnd. *merk* Zeichen, mnld. *merck* (n. *marck*), satl. *merk*. Geht das ahd. *marka*, wie die Nebenform *maracha* zu beweisen scheint, auf älteres *mar-aka* (vgl. Grimm, Gr. II, S. 280) und *marc* auf *mar-ak* zurück, so scheint *merk* nach dem afries. *merik* *merk* Zeichen, Maß, Grenze, auf ein älteres *mar-ik* (wie afries. *merka*, schott. *merke*, auf *mar-ika*) zu deuten.¹

¹ Daneben hat wohl noch eine Fortbildung mit *-uk* bestanden im an. *mörk*, dessen *ö* den durch folgendes *u* bewirkten Umlaut eines *a* darstellt.

Manne fr. Korb, erinnert in seiner Bildung weniger an das mnld. mnd. aengl. *mande* (= pic. *mande*) als an eine Nebenform *manne* selbst, die sich z. B. noch im Ostfries. gleichberechtigt neben *mande* und *mand*, sowie im Westerwald (vgl. auch wetterauisch *mâne maun* mit dem hd. Diminutiv *mänchen* neben *mande* und *mange*) und sonst (s. Weigand zu ‚Mande‘) nachweisen läßt.

Mare (f.) fr. Ansammlung von Wasser, Teich, stimmt nicht zu dem lat. *mare* = *mer*. In jeder Beziehung, formell wie sachlich, würde es dem ahd. *marî* (später *merî*, as. *merî*, auch vom Galiläischen Meere gebraucht, wie got. *mæreî*) stehendes Binnengewässer, entsprechen; welches wie das fr. Wort Femininum ist (vom Thema *marjâ*).

Neben dem pr. afr. **marrir** sich verirren, *esmarrir*, it. *smarrire* hindern, verwirren, chw. *smarrir* verlieren, findet sich auch mit anderer Infinitivendung sp. **marrar** hindern, verlieren, abirren, fahlschlagen, irre führen. Zu jenen führt Diez das ahd. *marrjan marran* (impedire, retardare, aufhalten, behindern; befestigen, anbinden, stören; errare, scandalizare), aber wohl mit Unrecht das got. *marzjan* (𐌰𐌿𐌺𐌰𐌽𐌳𐌰𐌹𐌶𐌰𐌽) an; denn dem got. *marzjan*, dessen durch *z* ausgedrücktes inlautendes *s*¹ eine ältere Lautstufe repräsentiert, müßte eher ein *marsir* entsprochen haben.

Von dem germ. **marrjan*, ahd. *marrjan* kann aber das sp. *marrar* nicht stammen, da sich hier auch ein Partizip *marrido* (= pr. *marrî*) findet, welches auch im Span. ein **marrir* = *marrjan* voraussetzen läßt, wenn *marrido* nicht, was wahrscheinlicher, ein provenzalisches Lehnwort ist; *marrar* muß vielmehr auf eine Seitenbildung wie **marrên* **marrôn* zurückgeführt werden, auf die, wie ich sehe, auch Mackel hinweist und die auch sonst auf deutschem Boden bezeugt ist, z. B. im mhd. *marren* sich aufhalten, zögern, mnld. nld. *mar(r)en* (neben *merren* = *marrjan*) binden, festbinden, zögern, aufschieben, verzögern, mnd. *marren* (n. *merren*) (sich) aufhalten, hindern, zögern etc., aengl. *marren* (n. *merren*), engl. *mar* (depravare). Hierher gehört wohl auch das von Diez neben dem ahd. *marrjan* angeführte ags. *mearrian*² (*ëa* = *a* vor *r* = got. ahd. *a*), dem ein bereits umgelautetes *merran*³ zur Seite steht.

Das Kompos. *amarrar* ein Schiff festbinden, fr. *amarrer*, nebst den Sbst. *amarra*, *amarre* das Tau dazu, könnte direkt einem Kompositum, wie ahd. *ana-marrên*, *an-marrên*, *am-marrên* entstammen, zumal da sich noch ein *an-merren* in *an-meren*⁴ (in Aschaffenburg, s. Schmeller I, 1641) am Lande befestigen, nachweisen läßt. Zum sbst. *amarra* vgl. auch das afries. *mere* Band, Fessel = **mari* (?).

¹ In den anderen Dialekten erscheint ein solches *s* häufig zu *r* geschwächt (s. Grimm, Gr. II, S. 263), daher vielleicht ahd. *marrjan* = got. *marzjan*.

² Im Ags. haben bekanntlich alle schwachen Verben mit kurzem Stammvokal die Endung *-jan*, mögen sie im Ahd. auf *-jan* oder *-ên* oder *-ôn* auslauten.

³ Daneben auch noch *mirran* und *myrran*.

⁴ Gegenteil: *abmeren* losbinden, s. Schmeller I, 1641.

Zu den Verben *marrjan* und *marrën* giebt es auch eine Iterativbildung ostfries. *marlen* das Saumtau am Segel mit dünnem, festem Garn (*marlîn* genannt) festbinden, etwas damit befestigen, nld. nd. *marlen*, engl. *marl*, aengl. *merlin* (illaqueare), neben engl. *marline*, zu welcher Bildung auch das fr. **merliner** zu gehören scheint. Das Substantiv dazu ist nld. *marlîjn marling meerling*¹, mnd. *marlink merlink*, ostfries. *marlîn marling*, westfries. *merlijne*, engl. *marline* dünnes festes Seil, denen sich das fr. **merlin**, pg. **marlim**, it. *merlino di due* zur Seite stellt. Man wird nicht fehlgehen, wenn man die roman. Wörter mit *e* von einer deutschen Bildung mit *e*, das pg. *marlim* aber von einer solchen mit *a* ableitet.

Das it. **martora**, sp. pg. **marta**, pr. **mart**, fr. *marie martre* (fem.) Marder, war Diez geneigt auf ein lat. *martes*, welches früher in einigen Ausgaben bei Martial 10, 37: *venator capta marte superbus adest*, stand, dessen Existenz aber schon Forcellini (s. auch Scheler und Gröber in Wölfflins Archiv III, 527) in Zweifel zog. Die neueren Herausgeber, wie Schneidewin (1842) und Friedländer (1886), schreiben auch auf Grund der besten Handschriften an jener Stelle *maele*, ja Friedländer führt sogar *marie* aus den Hss. gar nicht mehr an, nur eine augenscheinlich verderbte Schreibung *matre*, die sich hier und da findet.

Da das lat. Wort durchaus nur auf schlecht begründeter Mutmaßung beruht (wie es denn auch in den Lexicis nicht mehr aufgeführt wird), so läßt sich darauf keine Etymologie gründen. Die roman. Wörter stammen vielmehr aus dem Deutschen, worauf schon Diez hinsichtlich der Form des it. *martora* und fr. *martre* verwies und wie schon Kluge und Heyne (bei Grimm VI, 1621) gesehen. Dafür zeugt der Umstand, daß sich auf germ. Boden für eine jede Form des roman. Wortes eine entsprechende Bildung nachweisen läßt und daß auch die mlat. Formen des Wortes vielfach den deutschen *t*-Laut (*ih* oder *d*) zeigen. So stimmt das pr. *mart* genau zu einem aus dem and. ags. *mearth* (auch *meardh* und bei Kluge *meard*), mnd. *marth*, mhd. *mart*, (an. *mördhr*), schwed. *mård* zu erschliefenden got. **marth*. Das sp. pg. *marta*, fr. *marie* läßt ein got., resp. frk. **martha* (ml. *martha*) nach dem mnd. und älteren nhd. *marie* (Diefenbach 349^b), nld. *maarte* erwarten. Und das it. *martora*, fr. *martre* scheint einer femininen Bildung, wie got. **marth(a)ura*, frk. **marth(u)ra* (ml. *martures marlurus*) oder *marth(a)ra*, zum masc. ahd. *mardur* (Haupt, Ztschr. 16, 73), *mardar* (bei Kluge, vgl. ml. *mardarius*), *marder*², mnld. *marter*, as. **marthar* (im adj. *marthrin*, vgl. ml. *martherinae pelles*), die vielleicht in dem bei Stieler bezeugten weiblichen die *marder* vorliegt, zu entstammen.

Zum it. **melma** und sard. **molma** führt Diez nur das ahd. (as.) *mēlm* Staub, got. *malma* Sand, an. Es kann aber kaum be-

¹ Das mnld. *ee* in *meerling*, dem sich auch mnld. *meer-touwe* (rudens) und mnld. mfläm. *meeren* mit *ee* zur Seite stellt, ist seiner Herkunft nach etwas unsicher, s. Grimm.

² Vgl. auch die Nebenform mhd. *mardel*, ml. *martalus*.

zweifelt werden, daß *molma* sein *o* einem deutschen *u* verdankt, wie es oft in Nebenbildungen zu *melm* erscheint, so im nd. *mulm* (*mülm mölm*), mnd. nld. *molm* neben mnd. *milm melm mylm*. Im Hess. ist sogar noch eine feminine Bildung *die molme* (s. Vilmar 271) nachweisbar, der das sard. *molma*, wenn man ein älteres **mulma* annimmt, genau entspräche. Man könnte somit für das Got. neben *malma* auch ein ablautendes **mulma* und **milma* ansetzen, von denen *milma* als *melma* in das Italienische, *mulma* als *molma* in das Sardinische übergegangen wäre.

Zu dem it. **morfire** tüchtig fressen, schroten, afr. *morfier*, führt Diez das mhd. *morfen*, mhd. *murpfen* an; auch Mackel zitiert nur diese. Aber die Infinitivendungen deuten darauf, daß von einem schwachen Verbum auf *-jan* wie ahd. **murphjan* auszugehen ist, dessen Spuren noch nachweisbar sind in dem im Aargau gebräuchlichen *mürpfe* (neben *murpfe*) beim Essen den Mund vollstopfen, sowie im alemannischen *mürpfen* (neben *murpfen*). Das in einer Glosse des 10. Jahrhunderts (Pfeiffers Germ. I, 115) angeführte **murfus** (= *offo*) stimmt lautlich zu der noch im Nld. bezeugten Substantivbildung *murf*, einem pöbelhaften Ausdruck für ‚Maul, Schnauze‘, und was das it. **morfia** Fresse, Maul, anbetrifft, so könnte es einer fem. Subst.-Bildung **murphula*, die sich noch im bair. *die murfel*¹ kauendes Weib (auch *murfel-thier*), Gesicht, Maul, Schnauze (s. Schmeller) erhalten hat, oder auch einem **murphia* entstammen, welches noch in *mürfe-thier*, einer Umdeutung aus *murmel-thier* (s. Grimm), vorzuliegen scheint.

Zum sp. **morro** ein runder Körper, kleiner runder Fels oder Kiesel (pg. *morro* kleiner runder Hügel aus dem Span. nach Diez), auch ‚dicklippiges oder vorstehendes Maul, vorspringende Lippe, Schnauze‘ (in dieser Bedeutung = bask. *muturra*) vergleicht Diez auch das sp. *moron* Hügel, das er vom bask. *murua* Hügel, Haufe (Vb. *morutu murrutu* aufhäufen) ableiten möchte. Auch das pr. **mor morre**, afr. **mourre** Schnauze, zieht er dazu.

Die letztgenannten Bildungen sowie das sp. *morro* dicklippiges Maul, Schnauze, stimmen aber genau zu einer deutschen Bildung *murre* (s. Grimm VI, 2724) krummes Gesicht, kärntn. *murre* (*muarn*) verächtlich für Mund, verdrießliches Gesicht (Lexer 194), schwäb. *murre* verdrießliches Gesicht (bair. *die murren* krummes, verdrießliches Gesicht), die auf den im deutschen *murren* murren, Zorn, Unzufriedenheit, üble Laune äußern, brummen etc., an. *murra* etc. bezeugten, den Stämmen *muff*, *muck* etc. synonymen Stamm *mur* zurückgeht. Wie nun alle diese mit der ursprünglichen lautmalenden Wurzel *mu* verwandten Stämme aus der Bedeutung ‚brummen, murren, dabei die Lippen und den Mund bewegen, kauen‘, oft die weitere ‚(mit den Zähnen) zermalmen, zerreiben‘

¹ Vgl. auch bair. kärntn. *murfern* mit geschlossenen Lippen kauen (Schmeller I, 1647) und *murfel-thier* murrendes Weib.

angenommen haben¹ (s. später das zu *mughiare* und *musfe* Gesagte), so hat sich auch der Stamm *mur*² in dieser Richtung entwickelt.

Ueberreste davon liegen vor in einem zweiten kärntn. *murre* Steingerölle, Erdabsitzung (adj. *murrat*³ locker, in Stücke zerfallend), bair. *mur* (s. Grimm VI, 2712) Sand und losgebrochenes zerstücktes Gestein, welches von den Höhen ins Thal herabgerollt ist (*murrbruch* Erdfall), welches letztere schon Diez zum it. *mora* Schober (abgehauener Zweige), sp. *moron* Hügel, fr. (Schweiz) *moraine* Steingerölle vergleicht, während Weigand II, 213 dazu das an. *mor* (pulvis minutus, fragmenta glaciei), welches für das Alter der genannten deutschen Bildungen spricht, anführte.

Das sp. pg. *morro*, pr. *mòr morre* und afr. *mourre* scheinen hienach auf ein deutsches **murr*, resp. **murra* in doppelter Bedeutung, sp. *moron* vielleicht direkt auf ein altes Femin. oder Neutrum **murr-uni* (= bair. *murren*, kärntn. *muarn*, vgl. engl. amerik. *morne* kleiner runder Hügel) zurückzugehen, und auch das bask. *murua* Hügel, Haufe, erscheint damit von Alters her verwandt.

Das afr. *mösse*, fr. *mousse*, pr. *mossa* Moos, Schwamm, scheint nicht vom ahd. *mos* zu stammen, wie Diez angiebt, sondern von einer femin. (got.-frk.) Bildung **mussa*, die uns noch vorliegt im mnd. *mosse* (neben *mos* und *mosch*), schwed. *mossa*⁴ Moos, Flechte, und in älterer Form in dem aus einem St. Galler Kodex überlieferten *musse*, *nympha vel aqua*⁵ (s. Schmeller I, 1674).

It. *mucchio* Haufe. Diez verwirft die übliche Herleitung aus *monticulus* mit Recht, weil sie eine zu starke Zusammenziehung voraussetzt. Zu erwägen wäre nach ihm noch *mutulus* in der L. Rip. (Erdaufe oder Damm?), worin *mucchio* seinen mlat. Ausdruck gefunden zu haben scheint, und sp. *mojon*, apg. *moiom*, sard. *mullone* Grenzstein, Haufe, welche letzteren er von *mutulus* etwas Abgestumpftes, Abgerundetes, ableiten möchte. Aber auch dies liegt zu fern. Ebensowenig wird man darin mit Sturm ein Verbal-Subst.

¹ Vgl. gr. *μύλλω* 1) drücke die Lippen (*μύλλον*) zusammen (= *μύω*, refl. *μύω*), mucksen, 2) zerreiben, lat. *molere*, got. *gamalvjan* zermahlen (*μύλος* Backenzahn und Mühle), nld. *mullen* kauen (vgl. hd. *mummeln* brummen, kauen), ahd. *muljan* *mullan* zerreiben, zermalmen.

² Weiterbildungen des Stammes *mur* sind das ostfries. nd. *murt* Zerbröckeltes (s. oben kärntn. *murrat*), Zerriebenes, Grus, ostfries. *murtjen* 1) brummen, murren, 2) reiben, drücken, zermalmen (nd. *murten*), 3) rühren, wühlen, mantschen, 4) schmutzen, 5) tot machen (vgl. *murksen*), morden (= nd. *murtjen*).

³ Hierher gehört auch wohl ostfries. *mûr mur* Schlamm, Schlick, Moder etc., ostfries. nd. *môr*, mnd. *mor* (*morwe* = ahd. *murawi*) mürbe, weich, bröcklich, morsch, und ahd. *maro* (*marawi*), mhd. *mar* mürbe, zart, an. *merja mardha* stoßen, zerstoßen. Vgl. auch in anderer Bedeutung *μωρός* thöricht, dumm, skr. *mûrd-s*, skr. *mynātim* zermalmt, lat. *martus martulus* Hammer.

⁴ Vgl. auch schwed. *mosse* Moor, Bruch, engl. *moss*; daneben an. *mosi* m. moosbewachsener Grund, Moor, ahd. *gi-musi*.

⁵ Die Bedeutungen ‚Moos‘ und ‚Sumpf‘ vereinigen sich nach Kluge durch den Mittelbegriff ‚Moosboden‘.

von **ammucchiare*, das ein durch Metathesis umgestaltetes *accumulare* darstellen soll, sehen wollen.

Das Wort scheint aus dem Deutschen zu stammen. Ihm entspricht ein ahd. **muhhel* oder **muckel*, dessen Spuren sich noch in dem schwäb. *mockel*¹ ein großer Brocken Brot, Fleisch u. dgl., schweiz. *möckeli* (mit Umlaut) nachweisen lassen. Diese Bildung ist ein Dim. zum oberd. *mocke* (m.) Klumpen, spätmhd. *mocke*, schwed. *mocka* Menge, Haufen, dt. *moke* großes klumpenartiges Stück, großer Brocken, Bissen (bei Seiler 208^b, s. Grimm), engl. *muck* (stercus, fimus), isl. *myki* (fimur).

Das engl. *muck*, isl. *myki* scheint darauf zu weisen, daß es zu dem lautmalenden Stamm *muck* gehört, der dieselben Bedeutungen landschaftlich entwickelt hat (s. Grimm) wie sonst *muff* (s. S. 219 ff.). Man vergleiche demgemäß mit *muck* das ostfries. *muf müfke* ein übelriechendes Etwas, ein Häufchen (= mnld. *muffe* *moffe* mucor, situs, mephitis, virus, putor).

It. *mugghiare*, ml. *mugulare* brüllen, soll aus dem lat. *mugire* frei gebildet sein, vgl. aber dazu Gröber in Wölfflins Archiv 4, 123. Es ist kein gemeinromanisches Wort; es fehlt im Span., Prov. und auch Franz., da *mugler* *meugler* besser aus *bugler* *beugler* erklärt wird, s. Gröber l. c., ist also nur in Italien zu Hause. Wir werden daher auch das Deutsche in Erwägung ziehen dürfen. Läßt sich hier eine entsprechende Bildung nachweisen, so wird eher diese als Etymon gelten dürfen.

Im Schweiz. findet sich nun ein *muggeln* (neben *muckeln*), allerdings nur in der Bedeutung ‚gern und viel, bes. heimlich² von etwas sprechen, leise murmeln‘, ebenso *muggle* *munkeln* (bei Seiler 211^b). Da aber dieses ein Iterativ zu schweiz. *muggen* *müggen*³ brummen, brüllen (zunächst vom Rindvieh; auch mit Umlaut *müggen* *müggen*) ist, so werden wir für die iterative Bildung die gleiche Bedeutung voraussetzen dürfen. Der Stamm *mug*, der auch sonst im schweiz. *mugg* Brummtön (neben *muckz*), schwed. *mugg* Brummtön, *mugga* langsam kauen, muffeln (daneben *muck* *mucksen*), im aargauischen *muggi* *mugger* wer dumpf hinbrütet (sonst *mucker*) erscheint, ist eine Seitenbildung zu dem unter it. *mucchio* erwähnten lautmalenden Stamm *muck* *muck*, der wie *muff* als Interjektion zur Bezeichnung des Ausstossens des Lautes mit der entsprechenden Geberde dient und zweitens auf einen modrigen,

¹ Man vgl. auch schwäb. *mockle* Tannenzapfen, sowie *mück* (s. Grimm) klumpicht, *mockig* (ib.) klumpig, dick, bair. *mocket* *mockelicht* teigig, fleischig, derb, und ags. *múc* *mûga*, isl. *múgi* acervus, strues, welche letzteren zu einem Nebestamm *mug* zu gehören scheinen.

² Vgl. auch ostfries. *muggeln* *mogeln* heimlich, betrügerisch handeln (= ahd. *múhhlôn*?).

³ Vgl. früher hd. *mughen* (1478 von der Kuh, Haupts Ztschr. I, 546, 19), *mugen* (Anfang des 15. Jahrh.), *mügen* (letztes Viertel des 15. Jahrh.).

dumpfen Geruch bezogen wird, der eben durch die Lautgeberde angedeutet wird.¹

Zum fr. **mufle** (m.) Schnauze, Maul (auch maulendes, mürrisches Gesicht, Muffelgesicht), führt Diez nur ein einmalig bei Weigand, wie ich sehe, als aachenisch erwähntes *moffel* in der Bedeutung ‚wer dicke herabhängende Lippen hat‘ an. Dem Laut nach steht dem fr. Wort aber, wie schon Weigand und Heyne (s. Grimm Wb. VI, 2623) gesehen, ein weit gebräuchlicheres *muffel* (vgl. engl. *muffle*) näher, welches die Bedeutung ‚kurze Schnauze, Träger einer solchen, Brummer, mürrischer Mensch‘ und ‚modriger dumpfiger Geruch‘ zeigt. Es gehört zu der deutschen lautmalenden Interjektion *muff*, einer Seitenbildung zu den unter it. *mucchio*, it. *mugghiare* und sp. *morro* (s. o.) erwähnten Stämmen, welche zur Bezeichnung eines kurzen, halb unterdrückten Lautes mit der entsprechenden Geberde dienen und infolge dessen oft die Bedeutung eines murrenden, verdrossenen, nicht reden wollenden oder die Nase rümpfenden Menschen annehmen oder auf einen modrigen, dumpfigen Geruch bezogen werden. Aus diesem lautmalenden Ausdruck sind eine große Reihe von nominalen und verbalen Bildungen hervorgegangen, für deren hohes Alter der Umstand spricht, daß sie im Romanischen zum Teil seit früher Zeit vertreten sind.

So giebt es im Norm. ein **moufler** maulen, verdrießlich, mürrisch sein. Es kann nicht aus dem oben genannten *mufle*, dessen *u* neuere Entlehnung verrät, abgeleitet zu sein, sondern nur aus einem älteren Vb. *muffeln* (vgl. engl. *muffle*) selbst stammen (s. auch Scheler), einer Iterativbildung zu *muffen* (engl. *muff*) murren, brummen, kauen, schmollen, maulen (in letzterer Bedeutung bei Stalder 2, 218 und im Nd. s. Brem. Wb. 3, 195, nachweisbar).² Wenn auch *muffeln* nur in der Bedeutung ‚mit brummendem Ton, mit vollen Backen kauen, schnüffeln, nach Moder riechen‘ noch nachweisbar ist, so werden wir doch auch die Bedeutung ‚maulen‘, die dem einfachen *muffen* inne wohnt, für das Iterativ ansetzen dürfen. Gleicher Herkunft ist das fr. **moufler** die Backen zusammendrücken oder aufblasen, mit *mouflard* Blasebalggesicht, Bausback, Muffelgesicht, wozu man speziell das ostfries. *muffel(e)n* mit vollem Munde, vollen Backen essen, mnld. *moffelen* (buccas movere, balbutire), sowie bair. *muffel* (f.) Mundvoll, nass. *muffel* (m.) desgl., vergleiche.

Zu dem ebengenannten mnld. *moffelen* steht im Ablaut ein gleichbedeutendes *maffelen*, aengl. *maften*, engl. *maffle*³ (mit *maffled* beschränkten Geistes) stammeln, unverständlich für sich sprechen etc., und diese Seitenbildung giebt eine Erklärung für das fr. **mafflé** und **mafflu** bausbäckig. Dadurch wird aber gleichzeitig auch die

¹ Vgl. dän. *muggen* schimmelig, *muffig*, *mugen* ausmisten = schwed. *mocka*, dän. *mugue* schimmeln, beschlagen.

² Vgl. auch weiter unten *muffzen* in diesem Sinne.

³ Vgl. bei Grimm VI: *maffen* vom halbunterdrückten Bellen eines Hundes, sbst. *der mafferlein*, ferner *muff-maff* homo austerus.

Abstammung des henneg. *moſſu* dickbackig, pic. *mouffu* wohl ausgestopft, sp. *moſſetes* Bausbacke, aus unserm Stamme *muff*, die Diez nur zweifelnd anführt, gesichert.

Das Bair. kennt neben *muffen* auch noch ein *muffezen* übel riechen, und bei Fischart findet sich *muffzen* brummen, grollen, maulen, das auch sonst in der Bedeutung ‚anrücklich riechen‘ auftritt. Diese Bildung setzt unzweifelhaft ein älteres ahd. **muff-azôn*, mhd. **muff-zen*, got., resp. frk. **muff-atôn*¹ voraus, und daß diese Bildung wenigstens im Frk. oder einem verwandten Dialekt bestanden, dafür spricht das bei Diez erwähnte, aber bisher unerklärte pic. *moufeter* die Lippen bewegen. Ja es giebt sogar noch ein sbst. *moufette* *mofette*² (engl. *mofette*) schlechte Ausdünstung, Moderdunst, welches man direkt auf ein altes got., resp. frk. **muff-atô*, ahd. **muffaza* zurückführen könnte.

Das deutsche *muff* hat sich aber noch in andrer Weise entwickelt. Aus der Bedeutung ‚Brummer, verdrießlicher, mürrischer Mensch‘ ist die eines schlechten, verstockten, Heimlichkeiten üben- den Menschen, der sein Thun verhehlt und versteckt, hervorgegangen. So bezeichnet das ostfries. *muf* einen schlechten, nichtsnutzigen Menschen, *muff* bei Stieler 1296 einen homo occultus, *muffel* ist bei L. H. von Nicolay die Uebersetzung des Molière'schen *Tartufe*,³ und die Verbalbildungen wie ostfries. *muffel(e)n* bedeuten auch ‚heimlich und unvermerkt beiseite schaffen, heimlich abnehmen, unterdrücken oder ersticken, heimlich umbringen und erdrosseln oder töten‘,⁴ nld. *moffelen* auch ‚heimlich entwenden, bei-

¹ Daneben findet sich hess. nass. *müffzen* = got. **muff-iſjan*, ahd. **muff-izan*.

² Damit sind verwandt eine Reihe roman. Bildungen, deren Bedeutung zum Teil in den gleichen deutschen Bildungen nicht mehr nachweisbar ist, wie it. *muffo* schimmelig, com. romagn. *moff* bleich oder graulich (vgl. mnld. nld. *muf* *mof* müffig, schimmelig, anrücklich), it. *muffa* Schimmel (vgl. mnld. mfläm. *muffe* *moffe* mucor, situs, mephytis, virus, putor), pg. *mofo*, sp. *moho* Kahn, Schimmel, Moos (vgl. mhd. *muff* odor, foetor bei Grimm, ostfries. *muf* übelriechendes Etwas); ferner it. *muffare*, lothr. *mouffa*, neupr. *muffir* schimmeln, von denen die beiden ersten zu mnd. nhd. *muffen*, älterem *muff-ên* schimmelig oder modrig riechen, schimmeln, das letztere zu dem umgelauteten, bei Diez allein genannten *müffen*, älteren **muffjan* stimmen, und schliesslich sp. *moho* Trägheit, Faulheit (vgl. das zum Seitenstamm *muſ* gehörige engl. *mopish* träge, unthätig, faul), pg. *mofino* knickerig, sp. *mohino* verdrießlich, boshaft, ven. *moffo* schwermütig (vgl. *gemüſſe* Brummen aus Verdrufs bei Weigand, *muff* homo austerus, morosus, occultus bei Stieler 1296, *muffel* mürrischer Mensch ib., ostfries. *muffel* verdrießlicher Mensch, nhd. *muffer* mürrischer Tadler, ostfries. *muffig* trübe gestimmt, mürrisch, verdrießlich, sowie engl. *mope*, vom Stamm *muſ*, träumerisch sein).

³ Vgl. das zum Schwesterstamm *muck* gehörige *mucker* bei Grimm.

⁴ Dieselbe Bedeutungswandlung zeigen ostfries. *muddeln* 1) dumpf und undeutlich sprechen, murmeln, brummen, 2) schmutzen, schmieren, 3) ver- stolzen und heimlich etwas thun oder beiseite schaffen; ferner *mucken* 1) hd. Brummlaut hören lassen, 2) nd. tückisch, heimtückisch ermorden, heimlich abthun etc.; hess. *mucheln* heimlich miteinander sprechen, nhd. *meucheln* heimtückisch verfahren, meuchelmorden; *mummeln* 1) mit zahnlosen Kiefern kauen, undeutlich sprechen, 2) mummen, einhüllen; ostfries. *murtjen*, nd. *murten*

seite schaffen, betrügen, falsch oder versteckt spielen, vertuschen⁴ (sbst. *moffelaar* Betrüger, *moffelary* Beutelschneiderei, heimliche Entwendung), engl. *muffle* ,bedecken, einhüllen, verhüllen, ver mummen'. Die letzteren Bedeutungen, die auch dem ostfries. und nld. Worte zu Grunde liegen, erscheinen auch auf roman. Gebiet im it. **camuffare** verkappen, ver mummen, das Diez selbst auf ein deutsches *muff* zurückführt, aber aus *capo-muffare* den Kopf ver mummen ableiten möchte. Vielleicht liegt ihm aber ein älteres ahd. Kompositum **ga-* oder **ka-muffan* (vgl. mhd. *ge-müffe* Maulhängerei, mürrisches Tadeln) zu Grunde. Mit *camuffare* stellt Diez dann das fr. *moufle* Fausthandschuh, ml. *muffula moffula* nebst pr. *moflet* (neupr. *moufle*), wallon. *mofnès* weich, elastisch, sowie das oben besprochene fr. *moufler* die Backen aufblasen, sp. *mofletes* Bausbacken, pic. *mouflu* wohl ausgestopft, henneg. *moflu* dickbackig zusammen, obwohl er zu diesen, wie oben bemerkt, auch das fr. *muflé* in Anschlag bringen möchte.

Das fr. **moufle** Fausthandschuh, stellt man gewöhnlich zusammen mit dem nhd. *muff* Pelzwerk zum Wärmen der Hände, auch *muffer* bei Steinbach 2, 79, nd. *muffe muff*, mnld. nld. *moſ moffel* Pelzmuff, engl. *muff* (auch *muffle* Muff, Art Halstuch, Umhüllung), isl. *muffa*, ostfries. *muf* (*mufke müfke*) Muff a) ein von Pelz gefertigtes oder Wollgarn gestricktes Etwas (oder breiter Ring), worin man die Hände steckt oder was man über die Hände streift und um das Handgelenk trägt, b) ein breiter Eisenring, den man über die Verbindungsstelle zweier eiserner Wellen schiebt (nhd. *muffe*).¹ Man ist sich aber nicht klar, wo der Ursprung dieses schon im Mlat. im 9. Jahrh. als *muffula* erscheinenden Wortes zu suchen ist. Gewöhnlich betrachtet man das mlat. *muffula*, fr. *moufle* selbst als deutschen Ursprungs und leitet es auf das mhd. *mauwe*, später *maue*, mnd. *mouwe mouwe marwe*, mnld. *mouwe*,² afries. *mōwe* Aermel, den man überstreift, zurück. Aber dieses Wort hätte im Franz. nimmermehr *mouffe* oder *moufle* ergeben, sondern *moue*.³ Wohl aber könnten *moufle* und die oben genannten nd. und nld. Wörter direkt zu dem Stamme *muff*, den wir oben besprochen haben und der in den Verbalbildungen *muffeln* die Bedeutung ,heimlich verstecken und bedecken' (vgl. engl. *muffler* Binde, Hülle, Halstuch etc., *muff-*

1) zerreiben, -malmen, 2) nd. ostfries. *murtjen* tot machen, schlachten, 3) ostfries. *murtjen* brummen, murren.

¹ Vgl. auch *muffel* kleine gewölbte Schale von Thon, beim Schmelzen oder Glühen von Erz oder Glas, sowie ostfries. *mukke* ein cylinderförmiges Thongefäß (vom Stamm *muck*), ostfries. *müle müil* Pantoffel, nld. *müil*, mnd. *myyl*, nd. *mule*, von denen wahrscheinlich das it. *mula*, fr. *mule*, sp. *mulilla* stammt, welches schon Diez vom lat. *mulleus* abzuleiten Bedenken trägt (vgl. nd. *mol* *möl* weich, mürbe und lose, mnd. *mol*, ostfries. *mul* *mol* vom Stamm *mul*).

² Vgl. auch nhd. *maue*, nld. *mouwe* (*vleeschmouwe*) pulpā, torus, bair. *mawen*.

³ Man vgl. fr. *moue* verzogenes Gesicht = engl. *mōw* schiefes Maul, verzerrtes Gesicht, Grimasse = mnld. (*vleesch*)*mouwe*, hd. *mauwe*, mhd. *mouwe*.

cap Pulswärmer) entwickelt hat, als Substantivbildung gehören, geradeso wie das genannte *maue mauve* wahrscheinlich zu einer Seitenbildung zu *muff* zu stellen ist, die wie dieses aus einer Interjektion entwickelt ist. Man vgl. ahd. *māwen* schreien, brüllen, nld. *maauwen*, mnd. *mauwen*, mhd. *muwen* (neben *mügen mühen*) brüllen, und das nld. *meuw*, nd. *meuwe*, ags. *māw maewe*, aengl. *morw*, engl. *merw* Möwe (pic. *mauwe mouette*, afr. *miarwe*), engl. *mōw* schiefes Maul, verzerrtes Gesicht. Auch der Seitenstamm *mop*,¹ der namentlich im Engl. zahlreich vertreten ist und auch in der oberdeutschen Interjektion *mupf*, als masc. der Murrende, Verdrossene, sowie in *mupfen* murren, brummen, schweiz. *müpfen* spotten, widersprechen, auch stoßen, Rippenstöße geben, vorliegt, scheint im Mnd. ein Wort, nämlich *mopp* Frauenmütze, entwickelt zu haben, das auf ähnlicher Bedeutungswandlung beruhen könnte wie *maue* und *muff*.

Schließlich sei noch des sp. pg. cat. *mofa* Verhöhnung, Vb. *mofar* Erwähnung gethan, welches nach Diez zum mhd. *mupfen*² den Mund verziehen, spotten, nld. *moppen*, engl. *mop* gehört. Sein Auftreten auf span. und pg. Gebiet ließe aber eher darin eine Entlehnung aus deutschen, vielleicht got., zum Stamm *muff* gehörigen Bildungen schliefen, der ebenfalls, wie zu Anfang bemerkt, den Begriff des Naserümpfen ergeben hat. Vgl. *den muff schlagen*, womit das Aufwerfen der Lippen und Rümpfen der Nase bezeichnet wird, und *muff* selbst (bei Grimm VI, 2622) im Sinne von Hohn, Spott.

Neben it. *niffa* Rüssel zitiert Diez auch piem. *nufiè*, zu dem er *s-nüffeln* vergleicht. Man darf aber wohl auf das einfachere deutsche *nüffeln* (s. Grimm VII), eine im Ablaut zu bair. *nifeln niffeln* (vgl. schweiz. *niffen* die Nase rümpfen) durch die Nase reden, schnüffeln, schnobbern, engl. *nif(f)le* schnüffeln, hastig essen, schluchzen (= limous. *niflá*, pic. *nifler*), stehende Nebenform verweisen, die auch in anderen Bildungen neben solchen mit *i* vielfach wechselt.³

Die Wörter it. *niffa niffo niffolo* Rüssel, pr. *nefa* dicker Teil des Schnabels der Raubvögel (vgl. schwed. *näf* der längere Schnabel einiger Vögel), zu denen Diez das ags. engl. nld. *neb*, nd. *nibbe nif*, an. *nebbi nef* vergleicht, sind sicherlich auf deutsche Bildungen mit *f* zurückzuführen, wenn solche sich auch außer nd. *nif*, an. *nef* (norw. *nev* Nase, Spitze, vorstehende Kante) nicht mehr nachweisen lassen.

Zum fr. *nique* spöttisches Nicken (in der Redensart *faire la nique*⁴) führt Diez nur das ahd. *hnicchan*, nhd. *nicken* an. Man darf

¹ Alle diese Stämme sind wie *muck much mum* etc. mit der lautmalenden Wurzel *mu* verwandt, die im Indogerm. reich gewuchert hat. Vgl. an. *mý* Mücke, gr. *μύια*, ferner *μυζοποι* etc.

² Vgl. auch schweiz. oberd. *müpfen* die Nase rümpfen, spotten.

³ Vgl. nd. *nuffen* naseweise sein (nd. *niffen*), nd. *nüff* Nase, ostfries. *nüf* dass., auch kleine naseweise, überall herumschnüffelnde Person, mndl. nld. *nuf* (nasutulus, nd. *nif*), *nuffe nufken* (nasutula, an. isl. *nefia*), ostfries. *nüfken* nâseln, riechen, schnüffeln, spüren.

⁴ Vgl. auch henneg. *faire un niquet* einnicken, schlummern, mit unserem *ein nicken, nickerchen machen, ein nickerlein thun* (bei Grimm).

aber direkt auf eine Substantivbildung wie *nick* (s. Grimm VII, 733) das Nicken, nickende Kopf- oder Augenbewegung, mnld. *nick* nutus verweisen, die auch für das Mhd. aus *sunder nicke* zu erschließen ist; dieses *nick* kommt auch im Plural vor, ja es findet sich, wie es scheint, auch eine feminine Bildung im mnd. *nicke* Nicken, Blinzeln der Augen (s. Lübben, Mnd. Wörterbuch).

Neben *nique* besteht ein fr. *niche* Schalkheit (*faire une niche à qu.*), das Diez gleichfalls von *nicken* herleitet, Schade aber zu *necken* (= **hnackjan*) stellen möchte, wozu es lautlich nicht stimmt. Dieses ältere Entlehnung als *nique* verratende Wort entspricht vielmehr gleichfalls einem sbst. *nicke*, welches als Seitenbildung zu dem gewöhnlicheren *nück* (m.) *nücke* (f.) (gewöhnlicher im Plur. *nücke nücken*) verborgen gehaltene Aufsässigkeit, heimliche Bosheit, versteckte, eigensinnige und tückische Laune, Schrulle, vielfach auftritt.

An Entlehnung der Schreibung *nicke* aus dem fr. *niche* selbst, welches Frisch aus holl. *nukke* herleiten wollte, zu denken, hat man um so weniger Berechtigung, als auch im Bair. ablautend *nicke* Murrkopf, und *nicknamen* Spottnamen = engl. *nickname*, im Ostfries. *nikkel*¹ Starrkopf, Troztkopf, sowie *nik-koppen* mit dem Kopf nicken, *nik-kop* einer der den Kopf seitwärts hin und her bewegt und damit eine verneinende Geberde macht, mit verwandter Bedeutung besteht, wie umgekehrt mnd. *nucken*, md. *nucken nücken* neben *nicken* nicken, vorkommt.

Zum fr. *nord* verweist Diez auf das ags. *nordh*, engl. *north*, und meint, vom fr. *nord* stamme das it. sp. *norte*.

Das fr. *nord* entspricht allerdings dem ags. *nordh*, an. *nordhr* (mnld. *noord*, ahd. *nord*), ohne daß sich genau feststellen liefse, aus welchem der Dialekte es stamme, das it. sp. *norte* scheint dagegen wegen der Tenuis eher auf eine deutsche Bildung mit *th* wie got. **nairths* oder *nairthr* (vgl. as. *north* als Adverb nordwärts, neben *nordh*, afries. *north* neben *nord noerd* sbst. der Norden, adj. nördlich) zurückzugehen, welches Kluge schon ansetzt.

Raire fr. schreien (vom Hirsch) möchte Diez aus einem vorausgesetzten lat. *ragire* ableiten, zu dessen Bildung der Stamm- auslaut *g* in den lat. Verben *rugire rugire vagire* Veranlassung gegeben. Aber Gaston Paris macht (Rom. IX, 483) darauf aufmerksam, daß *raire* ein *ragère* und nicht *ragire* voraussetze. Damit verliert aber die Wahrscheinlichkeit der Existenz eines *ragere* an Boden, insofern dieses nur in geringer Weise noch an jene lat. Verben anklingt.

Diez selbst hat noch ein ahd. *rêran* angeführt, das bei Schade nur als *rêrên* bezeugt wird. Graff führt daneben noch, wenn auch mit Fragezeichen versehen, ein *rerjan* an. Das ahd. *rêrên* selbst kann nicht die Stammform des fr. *raire* sein, wie schon Diez bemerkt, obschon es genau in der Bedeutung des fr. Wortes vom

¹ Vgl. auch schweiz. *nickel* verdrießliches, neckendes Hindernis.

Schreien des Hirsches in der Brunstzeit gebraucht wird (s. Kehrein, Wörterbuch der Weidmannssprache 239; Grimm, Altd. Wälder 3, 111 und Schade).

Das Wort ist auch sonst mit verschiedenen Nebenformen auf german. Boden bezeugt, so im mhd. mfläm. *reeren*, tirol. *rêren rearen*, kärntn. *rearn*, bair. *rerer* schreien, blöken, laut weinen (mdartl. schweiz. *rerren* schnarren, brummen, laut weinen, heulen), nhd. *rêren* (*roeren rîren*) schreien bes. vom Hirsch (vgl. auch aengl. *roren*, engl. *roar* und *rair* brüllen). Den mit *ê* angeführten Bildungen entspricht im Ags. ein Vb. *rârjan* (mengl. *rârin*, vgl. auch mnd. *raren* neben *rerer*, nd. *raren*, ostfries. *raren* neben *rerer râren*) schreien, laut rufen, brüllen, blöcken, dem das fr. *raire* seinen Ursprung verdanken könnte.

Reuper altpic. *eructare*, stellt Diez dem as. *rop-izôn*, ahd. *rofazôn* (*rofzôn roffazzan* etc.), nhd. *reupsen* (bei Frisch) rülpsen, gleich, und doch kann es keinem Zweifel unterliegen, daß es einer kürzeren germ. Bildung seinen Ursprung verdankt, die uns noch im an. *ropa* (sbst. *ropi* m.) in nicht erweiterter Form vorliegt. *Reuper* stammt vielleicht aus einem alten **ropa*. Bemerkt sei noch, daß auch Diefenbach, Gloss. 209^b) neben *rupczen*, *roepsen* auch *roppen*, *up rofen mit dem munde* und 502^b auch *ruppin rueffen* zitiert.¹

¹ Man vgl. auch bei Sanders die veraltete Redensart *den fuchs ropfen* (Fischart, B. 224^a) = vomieren, sich kotzen, sowie dän. *roebe* rülpsen, sbst. *roebe*, schwed. *ropa*, bei Schmeller II, 130: *riepeln* vomere und engl. *rust* das Aufstossen, Rülpsen, mit zum Teil anderer vokal. Ausgestaltung.

(Fortsetzung folgt.)

TH. BRAUNE.

VERMISCHTES.

I. Zur Handschriftenkunde.

1. Ein Bruchstück des Roman de Rou.

Herr Professor Dr. Felix Liebermann in Berlin macht mich darauf aufmerksam daß eine Handschrift der Royal library im British Museum zu London, bezeichnet 13 A XVIII, auf Bl. 115 ein Stück aus Wace's Roman de Rou enthält. Das Stück ist in Casley's gedrucktem Katalog unerwähnt geblieben. Es ist mit Blatt 109 bis 116 von der selben Hand geschrieben und zwar um die Mitte des XIV. Jahrhunderts, auf keinen Fall früher. Das kurze Stück entspricht dem Anfang des zweiten, in Achtsilblern verfaßten Teiles des Roman de Rou (in Andresen's Ausgabe: Band II S. 29—31), und umfaßt nur die ersten 44 Verse. Man findet die Stelle auch in Paul Meyer's Recueil d'anciens textes S. 291—292. Die Verse des Bruchstücks lehren keine neue Lesung, ja stimmen mit der ältern Handschrift royal 4 C XI (A¹ bei Andresen) so genau zusammen, daß sie sehr wohl aus dieser abgeschrieben sein könnten. Ich beschränke mich darauf, hier die Lesarten zu Andresen's Text anzugeben, und nenne unser neues Bruchstück A².

2 Das erste *e* fehlt — 4 *des*] A² *de* — 6 auch A² hat *a* — 8 *litte*] A² *lue* — 10 *veuz* — 11 *Par long temps* 7 *par longues ages* — 12 *moeuement* — 15 *Bretaigne* — 16 *Albion* — 17 *Loundres* — 19 *Euerwyk'*; *Ebraut* — 20 *Ebraut* — 21 *Suthwales* *just dite Demecia* — 22 *Northwales* *Venodocia* — 23 *Albayne* — 24 *Peytowe e Gascoyne Aquitayne* — 25 *E Armorie fu Bretaine* — 26 *E Germaine fu Alemaine* — 27 *Coloine* — 28 *Ceruane* — 29 *Paris* — 30 *Pelage* — 31 *Poile* — 32 *Beseancie* — 33 steht nach 34. 33 *Eufrata out nom Bethlehem* — 35 *Burgoine* — 36 *Effun* — 40 *Valoines* — 42 auch A² hat *Aueranches* — 43 *Fraunce*.

HERMANN SUCHIER.

2. Ein venetischer Text in Rovigo.

Als ich vor Jahren nach Handschriften des Fiore di Virtù suchte, wies mir der liebenswürdige Bibliothekar der Comunale von Rovigo, lebhaft bedauernd, das nicht bieten zu können, wonach

ich verlangte, sein „cimelio“ vor, eine Illustration des Alten Testaments mit kurzen dialektischen Inhaltsangaben aus dem XIV. Jahrhundert. Da er mir versicherte, daß der nunmehr verstorbene Feist davon eine Abschrift genommen habe, schien es mir nicht notwendig, das gleiche zu thun; ich zögere aber nicht länger, zwei Stellen mitzuteilen, welche als Material zu § 420 der ital. Grammatik von Meyer-Lübke ein gewisses Interesse beanspruchen dürfen.

fol. i. Como en lo començamento dio *cred* el cielo e la terra. La terra si era vana e le tenebre si era sovra l'abisso, e el spirito de dio andava sovra le aque, e dio *fe* la lux e si partí la lux da le tenebre e-ll *appellá* di la lux e nocte le tenebre. Questo fo la domenega.

f. 19. Como Loth per conseyo de quilli dui agnoli *andé* a chatare duy soi çendere e si ge disse, chomo dio vole desfare Sodoma per li soy grande peccati, et illi debia vegnire fora de la citade e será salvi . elli no volse ensire e si *perigold* cum li altri peccaori de Sodoma.

f. 20. Como Loth cum soa moyere e doe soe fiole va via inverso la citade de Segor per essere salvi, e soa moyere se *guardá* en drio e per questo *deventá* una statoa de sale.

Como Loth *andé* su un monte en una speluncha cum le doe soe fiole e la maore disse a la minore: Nostro pare si é antigo e si no é romaxo homo che possa uxare chomesso nuy. Debiamolo enebriare questa notte, e dormiró cun ello e doman de note nu lo enebriaremo, tu *dormirasi* cun ello e a questo modo nuy averemo somença de nostro pare. Loth non senti questo fatto.

Como la fiola maore se *engravid* de so pare e partori Moab, dal quale desexe li Moabitani, e la minore simelmente se *engravid* de so pare e partori Amon, dal quale desexe li Amonitani enfina al di presente.

Ich habe gerade diese Stelle gewählt, weil sich die Erzählung auch im venezianischen Fiore di Virtú befindet.

J. ULRICH.

II. Zur Sprachgeschichte.

1. *iholt* et *seche* du *Jonas*.

iholt se présente à deux reprises dans le *Jonas*: *e faciebat grant iholt* . . . ; *si vint grancesmes* (l. *grantesmes*) *iholt* D'après le facsimilé annexé à l'*Altfranzösisches Übungsbuch*, l'o du premier exemple est très net et ne saurait être contesté. Dans le second exemple, le caractère est moins distinct et pourrait peut-être aussi bien se lire *a* que *o*. M. Koschwitz (*Commentar*, p. 136—7) ne met pas en doute du reste la leçon *iholt*, mais une explication congruente de cette forme, à coup sûr bizarre, se fait encore attendre.¹

¹ M. Koschwitz, *Comm.*, p. 137, veut qu'*o* représente ici le son *au*, ce qui est impossible.

Je laisse de côté bien entendu la graphie *ih* représentant le son qui est noté ailleurs dans ce même texte par *ch* et pour laquelle on trouvera une dissertation en forme dans le *Commentar*, p. 145—6. Je veux seulement m'occuper d'*ol* correspondant à l'*al* du latin.

Le wallon moderne a un son très particulier *û*, tenant le milieu entre *u* et *o*, comme représentant al latin + dentale, aussi bien à la position initiale qu'à la tonique: il dit *tšû*, *ût* alteru, *û* ou *hû* altu, *tšûdir*, *hûter*.¹ Ces formes sont celles de toute la Wallonie, qui pour les autres al latins connaît seulement *ā* ou ses étapes subséquentes *â*, *o*: *tšivā*, *tšivā*, *tšivo*; *tšāfe*, *tšāfe*, *tšofe*. On ne trouve jamais au contraire *tšā*, *tšā*, *tšō*.² Quelle est la raison de cette anomalie?

Dans tous les parlers wallons, ce son particulier *û* est aussi le continuateur de deux autres groupes latins, de *öl* entravé qui aboutit à *au* dans les textes (*colpu, *colpare, *volrai*, *soudart*, etc.)³ et de la diphtongue *au*. Deux explications pour *tšû* et ses similaires sont donc possibles. Ou bien des formes vulgaires caudu, auteru, autu, où l'influence de la dentale aurait causé la vocalisation très ancienne de l'*l*, ou bien le passage dès l'époque romane de *al* + dentale à *ol*. C'est la seconde hypothèse que semble appuyer le *iholt* du *Jonas*. La première toutefois pourrait être défendue, à condition de soutenir que l'*l* dans *iholt* n'est qu'étymologique.

Voyons un peu maintenant comment se comporte al + dentale dans les anciens textes wallons ou censés wallons. Dans les chartes liégeoises, on trouve les formes *altre*, *halt* (*Rom.*, XVII, 565), que la présence de l'*l* dénote déjà comme n'étant pas celles propres au terroir. Le *Poème moral* qui n'est pas un texte wallon, mais bien plutôt un texte écrit en français par un Wallon, n'a que *atre*, *bat* (= *balt*), *autre*, *altre*, *halz* (p. 93—4; *vat*, *chat*, *faut* ne sont pas à mentionner, parce que formes verbales). Jacques de Hemricourt a toutes les graphies possibles: *atremēt*, *saloir*, *haleur*, *Watier*, *alcon*, *altre*, *autrement*, *auteurs*, *haultement*, *faulte* (*Doutrepont*, *Et. ling. sur J. de H.*, p. 63—4). Il m'est impossible de reconnaître aucune

¹ Fallit ne rentre pas dans la catégorie et a été influencé sans doute par les formes où *l* n'est pas suivie de dentale: wall. *fā*, *fû*, *fō*. Comme les mots en al + dentale est traité (exceptionnellement sans doute) calcare: *tšûki*, jamais *tšāki*.

² Les auteurs de recherches phonétiques sur les patois wallons qui écrivent *tšō* font une erreur et se contentent d'un *à* peu près; je l'ai déjà dit (*Phonol. d'un pat. wall.*, § 99). Je connais assez les patois wallons pour émettre l'assertion que *tšā*, *tšā*, etc. n'existe pas et qu'on trouve partout *tšû*. Si l'on en voulait une preuve, qu'on se reporte aux versions wallonnes de la *Parabole*. Pour la province de Liège et la partie wallonne de la Prusse, où l'on a généralement *fât* et *mâvler* (versets 18 et 28), on rencontre toujours *aute* = alteru (vers. 30); c'est une graphie qui se présente naturellement sous la plume d'amateurs, le français n'ayant pas le son *û*; pourtant Dinant et Spontin ont *oute*.

³ Voy. dans les versions de la *Parabole* (verset 20) les représentants de collu que les auteurs ne savent comment rendre: *cou*, *co*, *cō*.

valeur à toutes ces graphies, à cause de *ehodire* et *al ho et al lonch* (ib., pp. 63 et 56) que je regarde comme présentant le vrai traitement indigène. De même dans les D. Grég. *colchoir*, *colchier*, *defolt*, voy. ici même, II, 300. La bonne critique, en effet, en présence des graphies douteuses des anciens textes, accordera toujours la préférence aux formes appuyées par le patois moderne.¹

En terminant, je voudrais relever encore un trait wallon du *Jonas*, c'est *seche* de la phrase *cilg eedre fu seche*. M. Koschwitz, au *Commentar*, p. 150, se demande si c'est l'adjectif au féminin ou le participe passé au masculin. Ce n'est ni l'un ni l'autre, c'est l'adj. au masc. sing. et la forme parfaitement régulière correspondant en wallon au latin *siccus*. En effet, *eedre* est masc. dans *cilg eedre*, comme dans *un edre*, *cel edre* au cas régime (3 fois). *-che* est le traitement normal en ancien wallon de *cc + u* final: *beche*, *sache* (*Et. sur J. de Hemr.*, p. 69), en wall. mod. *bêtš*, *satš*, *setš* (*siccu*), *batš*; cf. encore les patronymiques *Franchehomme*, *March-et March-et* (de Marcus). Le texte offre d'autres exemples de l'absence d'*s* de flexion au nom., voy. *Commentar*, loc. cit.

Oserai-je enfin tenter un essai de localisation du *Jonas* au moyen de *posciomes*? Les versions de la *Parabole* — vers. 23 — qui, à la 1^{re} pl. indic., ont *-ø* et non *-ā* (= *oram* de l'*Eulalie*, voy. ce que je dis ici XX, 512) sont uniquement celles de Beaumont, Gosselies, Nivelles, Walcourt (et Gembloux partiellement). Wavre, Fosses, Namur, Dinant ont déjà *-ā*. *Seche* et *ch* = *ca* lat. interdisent de chercher plus à l'Ouest, dans le domaine picard. La conclusion est que le *Jonas* est un texte wallon de l'extrême Ouest.

PAUL MARCHOT.

2. Rom. = vulgärl. *-ai* (I. P. S. Perf.).

Zu Ztschr. XIX, 309.

Was Meyer-Lübke hier vom „Erschliessen“ und „Belegen“ lateinischer Wortformen sagt, ist nicht alles richtig, man müßte denn bloß den persönlichen Standpunkt gelten lassen. Man kann kaum sagen, daß *manuculus* erst 1892 belegt worden sei, da *com-manuculus* schon im Forcellini gebucht war, mit einem inschriftlichen Beleg, dem ich Vok. d. Vulg. II, 229 einen zweiten hinzugefügt hatte. Der Bindestrich zwischen Lateinisch und Romanisch war allerdings in diesem Falle nicht gezogen worden, wohl aber

¹ Des formes telles que *atre*, *hat*, *chat* n'ont jamais eu d'existence réelle en wallon; elles sont *littéraires* et tirées du français d'après le modèle *chevas* = chevaux, *mas* = maus, etc. Si l'on considère des textes tels que le *Poème moral*, les *Ver del Juise*, les *Dialogue Grégoire* comme écrits en pur dialecte wallon, on versera dans de grossières erreurs. Une partie des chartes publiées, les Gloses de Darmstadt pourront être consultées avec un peu plus de confiance; mais la bonne, la saine méthode consistera toujours à n'admettre que des résultats corroborés par les parlers actuels. Le suprême critère, en fin de compte, doit être la parfaite connaissance de ceux-ci.

bei der 1. P. S. Perf. *probai*, welche Meyer-Lübke 1884 im Probus gefunden hatte. Schon vor einem Vierteljahrhundert wußten das Alle, die sich um solche Dinge kümmerten. Ich führe aus jenen Zeiten einige Zeugnisse dafür an, die sich mir ohne vieles Suchen darbieten. Corssen, nachdem er auch eine inschriftliche Form, die bestbeglaubigte *laborait* (I. N. 318, nun C. I. L. X, 216), von der auch Wölfflin, Arch. l. Lex, IX, 140 keine Kenntnis nahm, beigebracht hat, sagt ¹I, 138 f. (1858): „Diese Formen [*laborait* u. s. w.] gehören der Volkssprache an, werden daher von dem Grammatiker Probus als fehlerhaft bezeichnet, es sind schon vollständig die italienischen Perfektformen wie *lavorai, amai, chiamai*.“ Darauf kam ich, Vok. II, 476 (1867); dann wieder Corssen ²I, 322 (1868). Diez Gr. ³I, 286 (1870) — die erste und zweite Auflage kann ich jetzt nicht einsehen — sagt: „Inschriften späterer Zeit haben *probai* (it. *provai*).“ Coelho, Theoria da conjugação em latim e portuguez (1870) S. 103: „A syncope do *v* de *-vi* na primeira pessoa do singular dava-se já no latim vulgar da decadencia; assim *probai*“ u. s. w. Caix im Giorn. di fil. rom. I (1878), 231: „Ora è da osservare che nel lat. volg. si nota ben presto la tendenza ad eliminare il *v* tra due vocali e più tardi *probai* per *probavi*.“

H. SCHUCHARDT.

III. Zur Wortgeschichte.

1. Etymologies picardes et wallonnes.

1.

abistîke.

verbe trans.; arranger, accouter mal, sans élégance (s'applique à l'habillement). Cette forme est celle du rouchi; à *Tournai* et à *Saint-Pol* (*Edmont, Lexique saint-polois, R. P. G. R.*), on dit *abistîke*. L'origine doit en être cherchée dans la double forme du verbe flamand *besteeken* et *bestooken*, parer, orner. Les mots germaniques prennent ordinairement une acception défavorable. La voyelle initiale est probablement la même que celle du fr. *avachir* (de *a* et *aha. weichjān*), *astiquer* (de l'angl. *stick*), du wallon *agadlê*, parer (angl. *gaud*, colifichet).

A *Herve* (4 lieues Est de Liège), on constate dans *apistêke*, m. s., le passage de *b* à *p* et la nasalisation de *e*; pour la comparaison, v. *pêtrôf*, betterave, *šlâge*, battre, etc. On trouve des composés avec *re*: à *Herve*, *rapistêke*, à *Nivelles*, *rabistqkî*, v. trans., refaire, réparer grossièrement.

2.

bêdul

crotte, boue (*Tournai*). Des formes variées de cet intéressant vocable se retrouvent dans d'autres patois picards et wallons: à *Mons*

et à *Nivelles*: *bērduy*, en rouchi: *bērdul*, à *Manin*: *bēdul*, à *Saint-Pol*: *bidul*.

Si l'on compare entre elles les formes wallonnes et picardes, on constate que, dans celles-ci, *l* finale est restée pure et ne s'est pas combinée avec *i* consonne pour produire, comme dans le wallon, ce son complexe connu sous le nom de *l mouillée* (prononcé maintenant yod). Les parlers picards ne connaissent pas le son *l̥*: ils disent *batal*, bataille, *traval*, travail, *orel*, oreille, *kōsel*, conseil, *solel*, soleil, *fil*, fille, *ēwil*, aiguille, *fwel*, feuille, *gērul*, grenouille, etc. Ce phénomène est trop général pour être d'origine récente: son existence dans le parler tournaisien des XIII^{ème} et XIV^{ème} siècles, nous est attestée sans conteste par des rimes de *Philippe Mousket* et de *Gillion le Muisit*.

Dans *bēdul*, à côté de *bērdul*, *r* est tombée comme dans *magrit* marguerite, *abre*, arbre, *mekedi*, mercredi, *fōk*, forsque, etc. Quant au saint-polois *bidul*, il n'est pas indigène: *e protonique* qui, à *Tournai* par ex., devient tantôt *i* (*iršew*, hérisson, *grigol*, Grégoire), *ü* (*fümel*, femelle, *prümye*, premier, *dūkās* (dedicatio), fête), ou *a* (*mazēk*, mésange, *kārmes*, kermesse), n'a produit que *a* en s. polois: *bartel*, bretelle, *barlōk*, breloque, *bartēk*, bretèche, etc.; la forme régulière serait donc *bardul*.

Enfin, la métathèse de *r* est un phénomène trop général en picard et en wallon pour ne pas en tenir compte dans une recherche étymologique.

La variété que présentent les formes citées ci-dessus, étant due à l'action des lois phonétiques particulières régissant les différents patois auxquels ce vocable est connu, on parvient sans peine à établir la forme type: **breduy*.

Comme élément de comparaison, le français ne nous est d'aucun secours. Au contraire, on ne peut manquer d'être frappé du rapport incontestable pour la lettre et le sens qui existe entre les formes citées et l'italien *brodiglia*, eau fangeuse, se rattachant à *broda*, boue (*Diez' Wörterb.*). *broda* remonte au moy.-ht.-all. *brod*, vapeur aqueuse, écume, eau liquide contenant en dissolution un principe quelconque (anc.-ht.-all. *prod*, jus); cf. enc. *brodel*, boue adhérente, *brodig*, mouillé, boueux. La parenté entre le thème mha. et les formes italiennes ne peut être mise en doute (*Diez*; *Körting*). Bien que n'apparaissant pas aussi clairement à première vue, le même étymon s'impose pour nos mots picards et wallons. Les objections qu'on pourrait opposer, ne résistent pas à l'examen. Que si l'on s'avisait de tirer argument de la règle d'après laquelle *d* entre voyelles dans les mots français d'origine germanique n'a pas subsisté, il serait facile d'y répondre en signalant les exceptions relativement nombreuses qu'elle souffre (cf. *Mackel: Die german. Elemente in der fr. Spr.*). Mais il n'est nécessaire d'invoquer l'analogie pour justifier le maintien du *d*; le français du XIII^{ème} siècle possède le mot *brod*, cité par *Godefroy* qui lui donne le sens de

jus de viande, sauce. La présence du *d* suppose un emprunt assez récent (*Mackel*, p. 32). Voy. encore Du Cange s. *broddium*, brouet.

Que la voyelle *o* du radical *brod* passant à l'atone en composition, se soit obscurcie en *e*, c'est là un phénomène bien connu à l'anc. franç. et qui n'est pas plus étranger aux patois qu'à la langue moderne. Rappelons seulement les formes *seloîl*, *dener*, *delor*, *felor*, *henor*, *quelor*, *queronne*, *seror*, etc., en anc. fr. si communes; *secours*, *séjour* du fr. mod.; *aprepi* (ad-propiare) du wallon, etc.; à signaler surtout les suivantes d'origine germanique: *éperon*, *bedon*, *brequin*, du flamand *borkin*, diminutif de *boor*, vrille et le composé moderne *vilebrequin*.

3.

bêrlê

v. intrans.; existe en rouchi et en tournaisien avec la signification de *criailler*, *pleurnicher* (se dit d'un enfant). C'est sans nul doute *bêler* (cri particulier au mouton) avec intercalation de *r* inorganique, cf. *sôrle*, soulier, *fêrnyet*, fenêtre, *sarêre*, sable, *burle kûr*, être sans argent, etc.

D'après M. *Roland* (Faune pop. de la France, V, 127), à *Bouilly* (Loiret), *bêler* s'emploie dans la même acception et on appelle *bêlard* un enfant qui pleure.

4.

bêrlêk.

Ce terme rouchi et tournaisien désigne 1^o une femme paresseuse et malpropre; 2^o une bavarde; 3^o *grât bêrlêk* se dit d'une fille de mœurs dissolues qui, sans être une prostituée de profession, ne se refuse cependant à personne.

Ce serait, croyons nous, commettre une grave erreur que de vouloir rattacher ce vocable à un thème unique.

Avec l'acception mentionnée sous 1^o, *bêrlêk* paraît remonter au flamand *brîeling*, femme ou fille n'entendant rien à la conduite d'un ménage, ne travaillant pas, sans ordre ni propreté (cf. le v. *brielen*, m. s.); ce terme est usité dans le parler de la *Flandre occidentale* (Belgique) et cité par M. de *Bo* dans son *Westvlaamsch Idioticon*.

La métathèse de *r* en picard est un phénomène trop connu pour qu'il soit nécessaire d'insister.

2^o *bêrlêk*, bavarde, se rattache sans conteste au verbe *berlêze* (rouchi et Tournai); celui-ci est à rapprocher de l'italien *berlingare*, babiller, caqueter, *berlingator*, babillard, dont l'origine est inconnue.

3^o Quant à *grât bêrlêk*, c'est tout simplement le français *berlingue* qui s'est dit pour *berline* (grand carosse) au XVIII^{ème} siècle (cf. le dérivé *berlingot*, mauvaise voiture en général, *Darmest. et Hatzf.*). Pour la comparaison, je citerai le mot *char à bancs* qui a pris en Wallonie le sens de grande voiture publique servant au transport des voyageurs; de là, dans la même région, l'expression *grā char à bancs*, terme d'injure désignant une femme de mauvaise

vie. La même acception figurée est donnée au mot *tram* (omnibus sur rails) dans le français populaire de Belgique et à Paris au mot *omnibus*.

Qu'au sens ordinaire de voiture publique où chacun peut monter moyennant une modique rétribution, se soit adjoint celui de femme ou fille publique, cela n'a rien que de très naturel pour qui connaît l'importance de l'analogie dans les parlers populaires.

5.

bukă

caillou rond et poli (Tournai); on dit au figuré d'un paresseux qu'il a des *buka* sous les bras. L'origine du mot est à chercher dans l'all. *buck*, courbure, renflement, bosse (cf. le flamand *bok*, noyau de fruit), auquel s'est adjoint le suffixe *at* que nous retrouvons encore dans la forme du patois moderne *lufă*, gourmand (de *lufe*, manger avec avidité) et les formes anciennes *favas*, cosses de fèves, *pesas*, id. de pois, *vecas*, id. de vesces, rencontrées dans une charte tournaisienne inédite datée de 1318.

Cf. enc. le fr. *torchas*, *cossat*, *cuffat* (de l'all. *kufe*, cuve) Darm. et Hatzf. Le rouchi *bouquiau*, caillou roulé (Hécart) répond à *buck* + *ellum*.

6.

fēr kăĕt

faire l'école buissonnière (Tournai); est à rapprocher du wallon *kqwtę*, passer le temps à ne rien faire. *kăĕt* = *cauda* + *ittare* comme *kqwtę* = *cauda* + *ittare*. Godefroy signale, dans de nombreux dialectes, avec des variantes d'orthographe, les formes *coete* ou *keute*, petite quëue, *coeter*, *coueter*, agiter, remuer la queue.

Partant de ce sens primitif, comment en est-on venu à l'acception en apparence si éloignée de nos expressions patoises? La solution de ce problème apparaîtra claire et satisfaisante si nous rapprochons *fēr kăĕt* et *kqwtę* du verbe allemand moderne *schwänzen* (de *schwanz*, queue) bien connu des écoliers et des étudiants dans le sens de s'absenter de l'école, ne pas suivre les cours. La filiation des sens est celle-ci: 1^o remuer la queue en signe d'amitié ou de satisfaction (s'est dit des animaux, particulièrement du chien), 2^o par analogie et appliqué aux personnes, le mot désigne le dandinement du derrière pendant la marche, le mouvement de va-et-vient que les femmes impriment, en marchant, à la traine de leur robe, 3^o de là s'est développée l'idée toute voisine de marcher en se pavanant, 4^o se promener pour pouvoir „faire le beau“ en public, 5^o marcher sans but et paresseusement (flâner), 6^o par nonchalance, ne pas se rendre là où l'on devrait aller, par ex., à la messe, au sermon, à l'école, etc.

Cette comparaison permet donc de reconstituer sans peine la série des chaînons intermédiaires reliant le sens primitif de *kăĕt* et *kqwtę* au sens actuel qu'ils ont dans nos patois.

7.

m q k

friandises que les enfants distribuent le jour de leur première communion (Tournai). C'est le flamand de la *Flandre occidentale* *mok* ou *mokke*, pâtisserie croquant sous la dent, sorte de macaron dont la grandeur et la composition varient suivant les lieux (*De Bo*, Westvl. Idiot.).

CHARLES DOUTREPONT.

2. Etymologisches.

Macabré, macabre.

G. Paris hat Romania 18, 513 und 24, 132 nachgewiesen, daß (danse) *macabré*, die volkstümliche Wiedergabe von Macchabaeus, nicht aber *macabre*, das Ursprüngliche ist. Diese Deutung lenkt die Aufmerksamkeit zurück auf das bereits von Diez II^c erwähnte lothr. *maicaibré* „figure fantastique que présentent certains nuages“ (nach dem Dictionn. Patois-Franç. von Pétin, Nancy 1842, S. 312). Es stellt sich nun heraus, daß der Ausdruck *macabré* oder *macabre* als Bezeichnung eines gewissen Wolkengebildes über einen großen Teil Nordfrankreichs verbreitet ist. Ich stelle hier die Belege zusammen: Sauvè, Folk-Lore des Hautes-Vosges, S. 136 „les montagnards vosgiens désignent sous le nom de *mèquèbré* une sorte de nuage qui, d'après eux, ressemble à une gigantesque branche de fougère.“ Im Morvan (s. Chambure s. v. âbre) nennt man *âbre malcabre*, auch *âbre malacabre* (das *e* hat keinen Accent) „un point fantastique de l'horizon d'où sortent par le beau temps de légères nuées qui s'échelonnent en forme de branches d'arbre“. Nach Nisard, Les Curiosités de l'Etymologie Française S. 272, heißt jene Erscheinung in Burgund *abre maucabré*. Labourasse, Glossaire du Patois d. l. Meuse s. v. macabre und abre: *âbre macabre*, disposition de nuages en forme d'éventail, dont la partie étroite est à l'horizon, dans la direction du vent; cet arbre, disent les villageois, annonce une pluie prochaine; in einer Ortschaft nenne man ihn *abre de Macabé*. Martellière, Gloss. du Vendômois, Orléans 1893, s. v. abre: „*abre-câbre* s. m. ensemble de nuages d'une forme particulière imitant plus ou moins un grand arbre garni de branches, ou plutôt une souche d'où partiraient des rameaux dans toutes les directions et dont le pied serait à l'horizon; signe de pluie ou de beau temps, de brusque changement de temps;“ im Supplément wird S. 361 bemerkt „dans certaines localités l'*âbre-câbre* se nomme aussi *âbre-Macchabée*“.

Volksetymologische Umdeutungen von *macabré* sind augenscheinlich: bei Jaubert (Glossaire du Centre, v. mont): *arbre de mont-cabré*, certaine disposition des nuages en éventail dont la pointe est à l'horizon; ce signe annonce, dit-on, la pluie; *arbre du mont-Cabri* in gewissen Gegenden des Morvan (s. Chambure s. v. abre); metzisch *câbre* fem. (s. Rolland, Vocabul. d. Pat. Messin,

Romania 5, 200) 'nuage qui annonce le beau temps, le *mō cābrèy* nuage qui annonce le mauvais temps' (die Silbe *ma-* wurde als *ma(l)* gedeutet, wie auch oben in *malcabre*, *malacabre*). Das Wallonische (s. Monseur, Le Folklore Wallon, Bruxelles, S. 62) kennt *âb Abraham* oder *âb Saint-Barnabé*, 'éventail de nuées longues aux bords vagues; quand l'arbre a les pieds dans l'eau, c'est-à-dire quand il se trouve dans la direction d'un cours d'eau, il pleuvra'; es liegt wohl auch hier Umdeutung vor, da *Abraham* an *abre* (die volkstümliche Form von *arbre*) und *macabre*, *Barnabé* an *machabé* anklang.

Interessant ist das von Martellière erwähnte männliche Adjektiv *macabré*, das in seiner Verwendung von dem *macabre* der französischen Schriftsprache sehr abweicht: es bedeutet 'lourd, maladroit, difficile, dangereux'; man sagt z. B. *un outil, un chemin, un travail macabre*. Auch Montesson giebt in seinem Glossaire du Haut-Maine für *macabre* die Bedeutung 'ungeschickt' an: *macabre q'té! dit-on à quelque maladroit qui vous marche sur le pied*. Martellière verzeichnet noch ein Adj. *cabre* 'noir, triste', aber ohne über dessen Gebrauch Näheres anzugeben. Endlich giebt auch Godefroy ein Adj. *cabre* 'sombre, obscur' (les estoiles claires ne sont pas *cabres*).

Zu der Annahme, daß eine Beziehung zwischen der hier besprochenen Erscheinung und der *danse macabré* besteht, ist man zunächst durch die Namen *macabré* und *macabre* berechtigt, sodann auch durch den Umstand, daß die beigebrachten Belege sämtlich Nordfrankreich angehören. W. Seelmann hat nämlich in seiner Abhandlung über die Totentänze im Mittelalter (im Jahrbuche des Vereins für Niederdeutsche Sprachforschung, 1891, S. 10) nachgewiesen, daß aus Südfrankreich keine Totentänze bekannt geworden sind. Daß das Volk, dessen Phantasie durch den Totentanz lebhaft angeregt wurde, die *danse macabré* in jenem eigenartigen Wolkengebilde wiederfand, hat nichts Unwahrscheinliches. Ich erinnere dabei an die Bemerkung Martellières s. v. Hennequin, 'qu'on voyait dans certains nuages orageux des âmes en peine menées par Satan en personne dans les airs'. Wohl aber ist auffällig, daß sich nie *danse macabré*, statt dessen jedoch *abre macabre* findet. Ist letzteres das Ursprüngliche, so stehen wir vor einem ungelösten Rätsel. Indessen ist wohl die Annahme nicht allzukühn, daß der *abre macabré* eine späte Vorstellung ist. Daß ein Wort wie [danse] *macabré* zahlreichen Um- und Mißdeutungen ausgesetzt war, liegt auf der Hand. Gleichwie die Silbe *ma-* in *mal* oder *mont* umgedeutet wurde, so konnte die Lautgruppe *-abr-* als *abre* 'Baum' aufgefaßt werden und dazu verleiten, in jenem Wolkengebilde die Zweige eines Baumes zu sehen. So hätte man durch nachdrückliche Betonung des Begriffes Baum zunächst *abre* [de] *macabré*, dann *abre macabre* gesagt. Auf diese Weise läßt sich die Entstehung der Wortform *macabre* in der Volkssprache am einfachsten erklären: für das *macabre* der Schriftsprache kommt daneben auch der Vorschlag von G. Paris in Betracht, dasselbe

verdanke sein Dasein einem Lesefehler, „les anciennes éditions de la danse macabré ne portant pas naturellement d'accent sur le final“.

A. HORNING.

3. Zu Ztschr. XXI, 132.

Fränk. *tins*.

Fränk. *tins* ist aus **txensus* (für **kxensus* = *census*) entstanden, wie kymr. *tengl* neben *kengl* aus **txingula* (für **kxingula* = *cingula*), bask. *tipula* aus **txepola* (für **kxepola* = *cepulla*); s. Ltbl. für germ. u. rom. Phil. 1893 Sp. 104.

Ladin. *barmier*, *barmör*.

Ulrich meint, es sei nicht so schwer die richtige Etymologie dieses Wortes zu finden. Ich bin hierin seiner Ansicht, nicht in Bezug auf die Etymologie selbst. Seit Jahrzehnten sehe ich in dem romanischen Worte das lat. *bonae memoriae*, das auch in der Gestalt eines Adjektivs: *bonaememorius*, *benememorius*, *benemorius* (s. Vok. d. Vulg. I, 176; III, 90) vorzukommen pflegt. Zu Anfang der siebziger Jahre muß ich das irgendwo angegeben haben, oder, wenn nicht ich, ein Anderer; ich vermag die Stelle nicht wieder zu finden.

H. SCHUCHARDT.

4. Etymologisches.

ipse > *isse* > *ixe*; *factum* > *fattum* > *faptum*.

Sueton sagt im Leben des Augustus 88 ed. Roth: *Nec ego id notare, nisi mihi mirum videretur tradidisse aliquos, legato cum consulari successorem dedisse ut rudi et indocto, cuius manu ixi pro ipsi scriptum animadverterit*. Man würde, glaube ich, falsch gehen, wenn man in diesem *ixi* ein bloßes Versehen erblicken wollte; die harte Mafsregel des Augustus hätte dann auch keinen Sinn.¹

Die Volkssprache hatte die Tendenz, *ct*, *pt* zu *tt*, *cs*, *ps* zu *ss* zu assimilieren (die Beweise siehe bei Stolz, Lat. Lautlehre §§ 331 bis 333 und der dort verzeichneten Litteratur). Man hatte also zwei Aussprachen neben einander:

<i>lactuca</i>	—	<i>lattuca</i>
<i>scriptus</i>	—	<i>scriittus</i>
<i>dixi</i>	—	<i>dissi</i>
<i>capsa</i>	—	<i>cassa</i> .

¹ Auch Osthoff, Zur Geschichte des Perfects p. 554, nimmt einen Aussprachefehler an („der consularlegat huldigte doch eben nur einem idiomus der aussprache, indem er die zu jener zeit vielleicht schon vulgärlateinisch sporadisch anzutreffende assimilation für die officiële schriftsprache verfrüht zur anwendung brachte“; Osthoff nimmt an, „es sei gegen die Handschrift *issi* zu lesen).

Der Ungebildete, der besseres Latein sprechen oder schreiben wollte, konnte nun von *lattuca* auch auf *laptuca*, von *scrittus* auch auf *scrictus*, von *dissi* auch auf *dipsi*, von *cassa* auch auf *caxa* raten und eben diese Rückbildung haben wir in *ixi* < *issi* < *ipsi*. Das Wort steht aber nicht allein; so erkläre ich auch das vielbesprochene *matus* bei Petronius, das man umsonst mit *madidus* in Verbindung zu bringen sucht, = *mactus* (gestört, niedergeschlagen, = it. *matto* getroffen, auf den Kopf gefallen, verrückt, während rätor. *matt* Knabe der zusammengeschlagene, kleine, „stumpfen“ ist). Weiterhin gehören hieher:¹

<i>captivus</i>	>	<i>callivus</i>	>	<i>cactivus</i>	: prov. <i>cailiu</i> , fr. <i>chétif</i>
<i>capsa</i>	>	<i>cassa</i>	>	<i>caxa</i>	: prov. <i>caissa</i>
<i>matutinum</i>	>	<i>mattinum</i>	>	<i>mactinum</i>	: oberital. <i>mailino</i> .

Aus dem angesetzten *ixe* haben wir auch prov. *eis*, *neis* (neben *neus*), afr. *neis*, *nois* (unbetont *nes*, *nīs*, wie *eīs* unbetont *es* im afr. *en es le pas*) und endlich *ainç-ois*, auf dessen ersten Bestandteil ich nicht eingehe. Für die Verbindung vgl. man it. *conesso me, te, se*.

Wer nun zugiebt, daß auf gewissen romanischen Sprachgebieten aus *pt*, *ps*: *th*, *ss*, durch falsche Rückbildung dann *ct*, *cs* geworden sein könne, wird die umgekehrte Erscheinung *ct* zu *tt*, dann durch falsche Rückbildung *pt* in rumän. *fapt*, *drept* sehen, die phonetisch sich nicht erklären lassen; cf. Meyer-Lübke, Rom. Gramm. I § 460.

¹ [Während der Verf. im Vorgehenden, wie man bisher immer gethan, *ixi* für *ipsi* u. s. w. als umgekehrte Schreibung angesehen, die die Artikulation von *ss* sowohl für ursprüngliches *x*, wie für ursprüngliches *ps*, bezeuge, nimmt er im Folgenden, wie es scheint, eine wirkliche Aussprache von *ixi* für *ipsi* (mit *x*) u. s. w. an, um roman. *i* in *eis* an Stelle von *p* in *ipse* zu erklären, bleibt aber die Erklärung eines solchen Uebergangs von der Artikulation *ps* zu *cs* in lateinischer Zeit schuldig. — Hierzu bemerkte der Herr Verf. bei der Korrektur, daß er in letzterem Vorgange einen der von Gartner sogenannten Fälle von Ueberentäufserung erblicke, in welcher Auffassung ich ihm ebensowenig folgen kann. Hrsg.]

BESPRECHUNGEN.

Vita e poesie di Sordello di Goito per Cesare de Lollis. Halle, Niemeyer. 1896. VIII u. 326 S. (Romanische Bibliothek ed. W. Förster No. XI.)

Was dazu gehört, einen Trobador mit umfangreicherer litterarischer Hinterlassenschaft einigermaßen befriedigend herauszugeben, wird hier wieder ersichtlich. Die Aufgabe war in diesem Falle dadurch erleichtert, daß die Biographie Sordello's schon von anderer Seite eine eingehende Behandlung erfahren hatte, daß viele Lieder nur in einer geringen Zahl von Handschriften vorliegen und daß die meisten der Texte dem Verständnisse keine erheblichen Schwierigkeiten bereiten. Trotzdem ist die vorliegende Ausgabe, im Ganzen genommen, als keine gelungene zu bezeichnen, indem sie nur zum kleinen Theile den Anforderungen entspricht, die man heute an eine kritische Edition zu stellen berechtigt ist; es thut mir leid, das sagen zu müssen, aber die Kritik hat ja doch nicht nur Einzelheiten vorzubringen, sondern soll auch ein Gesamturteil aussprechen. Nicht als ob der Herausgeber es an Mühe hätte fehlen lassen, auch nicht als ob ihm nicht Einiges geglückt wäre, allein eine unverkennbare Ueberhebung hat ihn verhindert, die Arbeiten anderer unbefangen zu prüfen, und außerdem macht sich der Mangel ausreichender grammatischer Sicherheit recht oft und recht unangenehm fühlbar. — Bevor ich zur eigentlichen Besprechung übergehe, welche kürzer zu gestalten mir nicht möglich war, seien mir noch zwei Bemerkungen prinzipieller Natur erlaubt. Es ist seit einiger Zeit üblich geworden, daß Trobadorbearbeiter sich bezüglich schwierigerer Textstellen bei Anderen Rates erholen, und so ist denn auch hier wieder fremde Hilfe, namentlich diejenige Chabaneau's, in Anspruch genommen worden. Gegen diese Gepflogenheit möchte ich mir gestatten ein Wort zu sagen: sie ist m. E. mit der Würde wissenschaftlicher Forschung unvereinbar; wer sich etwas vornimmt, möge es allein ausführen, denn man will nicht wissen, wie Andere Schwierigkeiten zu heben suchen, sondern wie derjenige es thut, welcher das Titelblatt mit seinem Namen versieht. Es beliebt ferner einigen Herausgebern noch immer, in mehr oder minder langen Anmerkungen zu den fürchterlichsten Gemeinplätzen der Trobadors Parallelen beizubringen, und so auch de L. Wem soll damit gedient werden? Das Verfahren ist sehr wohlfeil und füllt die Seiten; hatte es auch früher, als man provenzalische Texte nicht so allgemein kannte, noch eine gewisse Berechtigung, so ist es jetzt zum mindesten überflüssig, und zwar dann um so mehr, wenn darüber andere wirklich erklärungsbedürftige Stellen unerörtert bleiben.

Zunächst Verschiedenes zum Leben Sordel's: Dafs der Name *Sordel* gleichsam („quasi“) eine Ableitung von den prov. Wortformen *sordeis* und *sordeiar* sein könne (S. 1), ist ein Gedanke, der einem aus nahe liegenden Gründen nicht so leicht kommen darf; die Schlufsfolgerung, dafs die Anekdote Benvenuto's von Imola „di origine e fattura tutto provenzale“ sei (S. 14), ist daher hinfällig. — Das *Sirier* von IK habe ich schon in dieser Zeitschrift VII, 203 Anm. 2 mit dem heutigen östlich von Mantua gelegenen *Serere* identifiziert; glaubt de L., der dies nicht erwähnt, wirklich, dafs sein *Cereda* oder *Sereno* die gröfsere Wahrscheinlichkeit für sich hat? — S. 4 Anm. 3 war für V. 92 der *doctrina* des Terramagnino da Pisa nicht nur Romania VIII anzuführen, wo jener Vers unverständliche Gestalt zeigt, sondern auf diese Zeitschrift XII, 262 f. zu verweisen, wo er nebst dem Voraufgehenden seine Erklärung gefunden hat. — Es ist möglich, dafs Gr. 437, 33 noch vor die Kaiserkrönung Friedrich's II. fällt, indem es darauf ankommt, ob man aus den letzten Versen der Strophe Figueira's (Cod. H No. 194) einen Schlufs ziehen will oder nicht. Levy und ich haben das letztere nicht gewagt, aber ich gestehe gern, dafs ich der Möglichkeit jenes Sachverhaltes hätte Erwähnung thun sollen. Wenn indessen de L. S. 4 sagt, dafs wir Sordel zuerst in Florenz antreffen, so fehlt es an der nötigen Begründung, denn dafs die Cobia des Paves zu den Strophen des Figueira und des Aimeric (Cod. H No. 199. 200) gehöre, ist nur die subjektive Ansicht von de L., gerade aber nur in dieser Cobia ist von Florenz die Rede, und wenn de L. mit Levy in dem daselbst genannten *capitani* nicht Sordel, sondern einen Eigennamen sehen will (S. 7 Anm. 8), so fällt damit überhaupt jede nachweisbare Beziehung von Sordel zu Florenz fort. In der eben erwähnten Anmerkung behauptet de L., ich hätte den *Guillem l'enotos* in der Strophe des Paves mit Guillem de la Tor identifiziert, blofs weil dieser mit Sordel tenzoniere; zunächst habe ich nur gesagt: „mit dem Guillem dürfte G. de la Tor gemeint sein“ und dann habe ich dies nicht, wie de L. mir unterschiebt, damit begründet, weil zwischen ihm und Sordel eine Tenzzone gewechselt worden ist, sondern erstens weil in jener Tenzzone eine *na Conja* (GN: *na cunisa*) genannt wird, die ich unter Beifügung von „vielleicht“ auf die Cunizza deutete, und zweitens weil, wie bekannt, G. de la Tor um jene Zeit in Ober-Italien gelebt hat. Dafs übrigens die von Tobler herrührende wichtige Verbesserung, oder vielmehr Ergänzung zu *s'aucizia* in der Strophe des Aimeric (Levy S. 56) *evidentissima* sei (S. 5 Anm. 2), ist unrichtig; dergleichen hinterher zu sagen ist freilich nicht schwer. — Was die Entführung der Cunizza durch Sordel betrifft, so ist de L. gelungen, einen Punkt klarer zu stellen, als es bisher geschehen war, indem er wahrscheinlich macht, dafs jene Entführung nicht wohl vor 1226 stattgefunden haben kann. — Der historische Nachweis von Heinrich, Wilhelm und Valpertin von Strasso ist gleichfalls wertvoll, weil er gestattet, das *estrus* in Aa in *estrais* (so auch einmal in a) zu verbessern; dagegen ist die Aenderung von *onedes* in Aa zu *cenedes* m. E. nicht zu billigen, weil doch thatsächlich ein Onedo (heute Lonedo) im Vicentinischen existiert hat. — Der Darstellung auf S. 17—21 vermag ich nicht zu folgen; sie will zeigen, dafs Sordel, bei Ezzelin in Treviso (ca. 1227—1229) weilend, dort der Liebhaber der Cunizza gewesen sei und sich dadurch den Zorn Ezzelin's zugezogen habe, es fehlt aber doch allzusehr an sicheren Anhaltspunkten hierfür. — Wenn

de L. S. 19 Anm. 2 die Richtigkeit meiner Datierung der Tenzone zwischen Joanet d'Albusson und Nicolet von Turin bezweifelt, so hätte er nur Gründe anführen sollen. — S. 24 Anm. 1 behauptet de L. leichtfertigerweise, ich hätte eine Identifikation von Guillem de la Tor mit G. *del dui fraire* vorgeschlagen. Was ich S. 204 gesagt habe, ist: „ob dieser Guillem mit einem Guillem *del dui fraire*, der von Aimeric *majestre d'en Sordel* genannt wird, zu identifizieren sei, wage ich nicht zu entscheiden“; im Uebrigen habe schon ich auf das Castell *Dosfraires* unweit von Nizza an eben jener Stelle hingewiesen. — Die italienische Herkunft von Peire Guillem, meines Wissens nur in der Hs. F Peire Guillem *de Luzerna* genannt, steht aus verschiedenen Gründen, deren Darlegung mich hier zu weit führen würde, keineswegs auf so festen Füßen als S. 22 Anm. 1 hingestellt wird; jedenfalls hätte de L., bevor er mit Bezug auf Peire Guillem von *la sua Luzerna* spricht (S. 22), sagen sollen, wie er die ersten drei dunkelen Verse von No. 202 des Cod. H, die ihm vermutlich den Anlaß dazu gegeben haben, versteht. Frageweise hat, nebenbei bemerkt, vor Torraca schon Chabaneau in seinen *Biographies des Troubadours* auf das Luzerna in Piemont hingedeutet. — Dafs mit der *Aineseta* (Lesart von AD) in der Tenzone zwischen Sordel und G. de la Tor die Agnesina von Saluzzo gemeint sei, ist noch lange nicht ausgemacht; man kann nur vermutungsweise davon reden. Die Lesarten, die EGIKN an jener Stelle zeigen, *na conia*, *na cuniza*, *na conisa*, *na cusina* (= *na cunisa*), alle = Cunizza, werden von de L. bei Seite geschoben und für die Biographie garnicht berücksichtigt.¹ — Nach S. 26 ist Sordel von Italien direkt in das Herz des Dauphiné gegangen; aber aus den Worten von P. Bremon *e'ls baros conois totz de Trevis tro a Cap* (l. *Gap*) zu schliessen, dafs dieser *Gap* als vorläufige Endstation auf dem Wege Sordel's von Italien nach Frankreich habe bezeichnen wollen, und darauf ein gewisses Itinerar Sordel's zu gründen, das heifst denn doch zu viel interpretieren. P. Bremon hätte gewifs noch lieber einen spanischen Ortsnamen gewählt, wenn er ihm nur in den Reim gepafst hätte, denn Sordel hatte, wie Bremon wohl wufste, damals schon ganz andere Strecken nach Westen hin zurückgelegt als die von Treviso bis etwa nach Gap grofs ist. — Weiter soll Sordel schon vor 1230 in Spanien gewesen sein. Das ist wenig wahrscheinlich. Zunächst zwingt zu einer solchen Annahme der Umstand nicht, dafs P. Bremon nur *senhor de Leon* sagt, während es doch nach 1230 nur Herren von Leon und Castilien gab, und was de L. S. 26 Anm. 2 beibringt, beweist nichts Gegenteiliges, ferner würde dann die Erwähnung Sordel's seitens des Soarez Coelho, auf die de L. in dankenswerter Weise aufmerksam gemacht hat, eine zweite spätere Fahrt unseres Trobadors nach Spanien (und Portugal?) voraussetzen (vgl. S. 29 Anm. 5 und Ztschr. XX, 183). — Die Stelle bei P. Bremon *mas no'm mand ad aquel que fo sos enemics, que la mula noil det, dond el fo tan enics* (Cod. A.), die weit getrennt ist von *senhor de Leon*, kann sich auf den letzteren beziehen, sie mufs es aber nicht, wie S. 27 Anm. 1 verlangt wird. Uebrigens kann die Lesart von A für das auf obige Stelle Folgende gewifs nicht zu der Uebersetzung verleiten, die de L.

¹ AD entstammen zudem nach de L. S. 118 für die Poesieen Sordel's einer gemeinsamen Quelle. Dem in der Anmerkung zu XVII, 68 angegebenen Grunde vermag ich kein Gewicht beizumessen.

in der *Nuova Antologia* vom 1. Februar 1895 davon gegeben hat. — Bertran d'Alamanon wird S. 30 Anm. 2 und wiederholt im Weiteren Bertran de *La Manon* genannt; der Ort hiefs damals bekanntlich *Alamanon* oder *Lamanon*, heute *Lamanon*.¹ — S. 31 Anm. 3 liest man *e s'el coms es asegurat*. Ich hielt dies *s'el* anfangs für einen Druckfehler, aber II, 5, XVIII, 27, XIX, 26, XXXII, 19 haben miß gezeigt, dafs de L. einen provenzalischen Artikel *el* gar nicht beanstandet, was bei jemandem, der einen Trobador herausgeben will, überraschend ist. Doch zurück zur Biographie. De L. kommt S. 30 zur Guida von Rodez. — Dafs *Agradiva* ein *senhal* für Guida war, ist allerdings wahrscheinlich; was aber legt es nahe zu glauben, dafs die *dolsa enemia* mit der Guida identisch sei, wie S. 33 als sicher hingestellt wird? In No. XXII deutet nichts darauf hin, auch nicht *per via di bisticcio*, und daher ist S. 32 Anm. 1 dementsprechend zu ändern. Ein anderes *senhal*, *Restaur* lautend, soll auch auf die Guida gehen, und zwar weil in dem fraglichen Liede (der so vielen Trobadors eigene Gemeinplatz) *salvan s'onor* vorkomme, welcher Ausdruck auch in unzweifelhaft an Guida gerichteten Liedern begegne. Die ganze Sache aber mit der Guida selbst ist m. E. überhaupt nicht so recht durchsichtig; dafs sie *comtessa* genannt wird (No. XVIII), obgleich sie nicht regierende Gräfin war, ist schon verständlich, aber fällt es nicht etwas auf, dafs Sordel in No. XIX und XXI, mögen diese Gedichte nun vor oder hinter ihre Verheiratung mit Herrn Pons de Monlaur fallen, sagt *la comtessa ... cilh de Rodes*, während Isabeau, die Gemahlin Hugo's IV., Grafen von Rodez noch lebte und in ihrer Blüte stand?² Und bezieht sich nicht *madonna* in No. XXI, 44 und ebenso daher *lei*³ in V. 46 notwendigerweise auf eine andere Dame als die *comtessa ... cilh de Rodes*, und richtet sich daher der ganze Inhalt der 5 Strophen nicht an diese andere Dame, die darum vielleicht noch immer Guida sein kann? — Zu der Datierung von No. IV (S. 35—36) will ich etwas bei der Besprechung des Textes bemerken. — Was das Klagelied auf Blacatz betrifft, so glaube ich kaum, dafs es de L. gelungen ist, die herrschende Ansicht, es sei vor der Schlacht bei Cortenuova entstanden, zu stürzen. Man entschließt sich doch schwer zu der Annahme, dafs Sordel nach der obigen Schlacht gesagt hätte, die Mailänder halten Friedrich *conques*. Fiele Bremon's Seitenstück nicht vor 1240, wie S. 42 vermutet wird, so läge allerdings eine gewisse Wahrscheinlichkeit für einen späteren Tod von Blacatz vor, aber eben jene Argumentation, die de L. S. 42 Anm. 2 anstellt, dürfte doch verschiedenen Bedenken unterliegen, von denen eines dieses ist, dafs, wenn der Sultan von Cairo, wie de L. meint, als Vertreter des muhamedanischen Orientes genannt wird, Jerusalem, wohin zu jenem Bremon der Kopf des Blacatz sendet, noch nicht in der Gewalt der Sarazenen gewesen zu sein brauchte, indem die Einnahme der Stadt (Herbst 1239) doch nicht durch den Sultan von Cairo erfolgte. Ferner würde, wenn de L.'s Uebersetzung von V. 39 richtig ist „wenn der König von Accon her zu ihm kommt“ d. h. zu Gui de Guibelhet, und wenn seine Deutung auf Theobald

¹ Wenn Diez LuW² S. 467 sagt „heut zu Tage *la Manon*“, so ist das ein Irrtum, den Bartsch vergessen hat zu verbessern.

² B. d'Alamanon nennt sie 76, 12 Z. 25 nur *na Guida de Rodes*.

³ In diesem Falle würde es besser sein, ein Komma hinter *lei* zu setzen.

von Navarra zutrifft, welcher am 1. September 1239 in Accon landete, dies notwendig voraussetzen, daß Bremon sein Gedicht wenigstens vor dem letzteren Zeitpunkte verfaßt hat, indem er wußte, daß Accon als Landungsplatz in Aussicht genommen worden war, oder es supponierte. Lies übrigens für *sol pren batejamen* (S. 42 Anm. 2) mit Springer, Altprovenz. Klagelied S. 101 *s'el p. b.* — In einer sehr langen Anmerkung von S. 37—39 beschäftigt sich der Herausgeber mit Blacatz und Blacasset. Er setzt zwei Blacatz an. Die Möglichkeit, daß wir es mit zweien zu thun hätten, habe ich Zeitschrift für rom. Phil. IX, 132 wohl erwogen, aber nichts zwingt zu einer solchen Annahme; denn Blacatz brauchte noch nicht 80 Jahre zu sein, als er als Verehrer der Guida bezeichnet wird, sondern erst 70 Jahre, P. Guillem nennt ihn aber eben um diese Zeit *canut*, und wenn er es auch gewiß scherzhaft meint, daß Blacatz im Dienste der Guida ergraut sei, so braucht darum noch nicht der Ausdruck *canut* selbst ein Scherz zu sein. Daß Blacatz ein Gönner von Sordel gewesen ist, habe ich schon Ztschr. IX, 117 Anm. 3 gesagt, ingleichen daß Artefeuil berichtet, Bertrand de Blacatz — er nennt ihn nicht den Sohn von Blacatz — habe eine Ugueta von Baux geheiratet (Ztschr. IX, 117), ingleichen unter Begründung, daß der Trobador Blacasset wahrscheinlich nicht der Sohn von Blacatz gewesen sei (Ztschr. VII, 208). Die Autorschaft Blacasset's für Gr. 386, 4 hält de L. gemäß der Hs. M. für ganz ausgemacht (*chiaro lampante*), und zwar weil es V. 8 heiße *plor* (l. *plor*) *en Blacas et eu en Pujolos*; daß man aber auch wohl lesen kann *et eu, en Pujolos* (vgl. meine Ausgabe der Briefe R.'s de Vaqueiras S. 88 und Appel, Prov. Chrestom. S. 123), daran denkt de L. nicht, wobei er denn noch übersehen hat, daß M. liest: *plora'n Blacatz, ieu e en Borgonhos*; für das zugehörige Gedicht Gr. 386, 2 erachtet de L. die Attribution von C an Pujol als richtig, aber gerade das glaube ich meinerseits jetzt nicht mehr, denn der Inhalt sieht durchaus wie eine Verteidigung (von geistlicher Seite) des Uebertrittes der beiden Schwestern aus, und wenn man Letzteres zugiebt, würde daraus als wahrscheinlich folgen, daß es zeitlich hinter Gr. 386, 4 fiel. — S. 43—50 erörtert weiter de L. den Liederstreit Sordel's mit Peire Bremon. Ich hatte die sechs Sirventese im 93. Bande des Archivs so angeordnet: Gr. 437, 34—330, 6; 437, 20—330, 18; 437, 28—330, 9. De L.'s Abweichung ist nicht so stark wie es nach seinen Worten scheinen könnte, denn die richtige Paarung der Sirventese (was das Wesentliche ist), wie ich sie Diez gegenüber vorgenommen hatte, acceptiert er stillschweigend, um dafür um so mehr zu betonen, daß das letzte Gedichtpaar mit dem ersten seinen Platz zu wechseln habe. Ich glaube, daß meine Anordnung auch in dem letzteren Punkte nicht so unvernünftig ist als sie de L. hinstellen sich bemüht. Denn wenn er Diez und mir gegenüber, die Gr. 437, 28 als das heftigste von Sordels Sirventesen ansahen, Gr. 437, 34 für das persönlichste und leidenschaftlichste hält, das deshalb in die dritte Reihe gehöre, so ist das Auffassungssache, und wenn er mich mit einer überlegen sein sollenden Wendung auf die Stelle in Gr. 330, 6 verweist, wo Bremon von mehreren Sirventesen des Sordel rede „*sieus sirventes*“ che l'autore „*ben par c'ab broc los verz e gels mesca ab enap*“ so bemerke ich zunächst, daß *los sieus sirventes* nur die Lesart von Hs. A ist, die ich deshalb nicht berücksichtigt hatte, weil mir die ganze Stelle in der dortigen Fassung gar nicht verständlich war (wie de L. sie übersetzt, wäre lehrreich zu erfahren), während der Text, den Rochegude, Parn. Occit. S. 217

nach Hss. MR bietet, den Singular zeigt, also darnach erst ein Sirventes von Sordel vorausgegangen zu sein brauchte. Außerdem schien es mir glaublicher, daß ein letztes Gedichtpaar ungleichen Bau zeigen könnte, nachdem schon zwei im Bau congruierende oder nahezu congruierende Gedichtpaare vorausgegangen wären als umgekehrt (Archiv Bd. 93, 130). Eine erneute Prüfung der ganzen Frage hat mich aber — das gestehe ich gerne — zur Erkenntnis geführt, daß trotz Obigem die Ansicht von de L. die grössere Wahrscheinlichkeit für sich hat und daß in der That das erste Sirventes von Sordel Gr. 437, 28 sein dürfte. Und zwar ist das einzige wirklich ins Gewicht fallende Moment, welches de L. nur gleich hätte in den Vordergrund stellen sollen, dieses, daß Bremon Gr. 330, 18 sagt „ich dichtete das Sirventes nicht auf Euch“, was doch wohl ein Sirventes voraussetzt, in dem Sordel's Name nicht genannt war, also Gr. 330, 9, wodurch denn das dazu gehörige und vorausgehende 437, 28 an den Anfang gerückt wird. Eben genannter Grund macht es zugleich neben Anderem sehr unwahrscheinlich, daß, wie de L. und P. Meyer meinen, ein vorausgehendes Anfangsirventes von Bremon verloren sei, denn dann würde dieser Gr. 330, 18 eben nicht von einem Sirventes reden (vgl. Archiv Bd. 93, 28 Anm. 1)¹. Was die Datierung des Liederstreites betrifft, so findet de L. meine Erörterung im Archiv *lunga e faticosa*, um dann deren Ergebnis anzunehmen (!). Im Uebrigen findet sich S. 46—50 noch eine ganze Anzahl gröfserer oder kleinerer Ungenauigkeiten und Schiefheiten, von denen hier nur einige: *joglars garnitz* heifst nicht „giullare in armi“ (S. 46, 50), sondern nur „ausgestatteter Joglar“; Bremon erwähnt Gr. 330, 18 schon in der ersten Strophe den Namen Sordel's, nicht erst in der zweiten; es ist unrichtig, daß ich, wie de L. behauptet (S. 47), gesagt habe, Barral von Baux erschiene zuerst 1236 als Seneschall Raimund's VII; warum es natürlicher sein soll, als Autor der Cobla, in der ein Graf der Provence sagt, er habe Sordel Besitz und eine Frau gegeben (bei de L. No. XI), anstatt Raimund Berengar den Karl von Anjou anzusehen (S. 48), der erst 1246 Graf der Provence wurde, als Sordel gegen 45 Jahr sein mufste, das ist schwer begreiflich; versäumt ist zu erwähnen, daß Sordel von P. Bremon noch im Geleite von Gr. 330, 16 (Appel, Inedita S. 221) genannt wird (Archiv Bd. 93, 131). — Im Jahre 1245 starb Raimund Berengar. De L. deutet die erst von Palazzi publizierte Strophe (No. IX) als auf den neuen Herrn, Karl von Anjou gehend; nur weifs ich nicht, warum er nicht auch die erste auferdem erhaltene Zeile *ar ai proat gel* (l. *g'el*) *mon non a dolor*, mit der das Gedicht, zu dem jene Strophe gehört, offenbar begonnen hat, besonders erwähnt. Dieser Anfang klingt ganz wie der eines Klageliedes (auf den Tod von Raimund Berengar?). — Was nun die Urkunden betrifft, in denen Sordel begegnet, so beobachtet de L. ein eigentümliches Verfahren in der Citierung seiner Vorgänger: bald führt er sie an, bald nicht. Das letztere gilt wenigstens für meine Person; so wird für die beiden Dokumente vom 17. Juli 1259 nur die Quelle angegeben, die ich schon angezogen hatte (Ztschr. VII, 212 Anm. 8), ebenso für die Urkunde vom

¹ Man könnte denn ja auch aus Gr. 330, 6 Str. 3, wo Bremon bemerkt, Sordel sage, er sei sein Freund, folgern wollen, es sei ein Sirventes von Sordel verloren gegangen, denn in den vorhandenen sagt letzterer Obiges nicht.

24. Juli 1259, desgleichen für die von 1262 und für das Breve von Clemens IV von 1266, auf das vor mir schon Fauriel hingewiesen hatte (Ztschr. VII, 213). — Was aus der Erörterung auf S. 60 herauspringen soll, vermag ich nicht zu erkennen; nicht im allermindesten jedenfalls wird dadurch bewiesen, daß Sordel an der Schlacht bei Tagliacozzo teil genommen hat, wie dies de L. auf S. 61 als sicher hinstellt. — Nachdem de L. vergißt zu erwähnen, daß schon ich das Dokument vom März 1269 verwertet habe, bringt er in dankenswerter Weise ein neues, bisher ungedrucktes aus dem Staatsarchiv von Neapel bei, und zwar vom 21. Mai 1269, das uns also gestattet, Sordel noch drei Monate länger zu verfolgen; nachdem er ferner noch einmal auf die Frage mit der Frau Sordels zurückkommt, die ihm der Graf der Provence gegeben habe, und letztere Schenkung in die späteste Zeit setzen möchte, ohne zu bedenken, daß wenn Sordel, wie de L. es ja will, schon gegen 1220 sein Wesen in Florenz getrieben haben soll, er nunmehr (1269) nicht bloß 60, sondern gegen 70 Jahre alt sein mußte; nachdem er weiterhin noch der beiden von P. Rajna publizierten Sirventese Cigala's gedenkt, in denen Sordel genannt wird, beschließt er die Biographie, die immerhin der bessere Teil der Ausgabe ist, da sie in einigen Punkten, die ich im Laufe der Besprechung gebührend hervorgehoben habe, Neues bietet oder Unrichtiges berichtigt.

Es folgt ein Kapitel „*Sordello poeta*“. De L. stellt fest, daß Sordel weder im politischen noch im moralischen Sirventes über das Konventionelle herauskommt, nur daß er im Klageliede auf Blacatz durch einen eigenartigen Gedanken die zwei oder drei landläufigsten Typen des *planh* durchbrochen habe. Dagegen erhebe er sich — was gewiß richtig ist — in den persönlichen Sirventesen gegen P. Bremon zu entschiedener Originalität, um dann wieder als Liebesdichter auf das gewöhnliche Niveau zurückzusinken. Das letztere erscheint mir doch nicht ganz zutreffend, indem einige Liebeslieder, wieschon Diez LuW.² S. 381 bemerkt hat, zart und graziös sind, z. B. No. XXI und No. XXX. Das *Documentum honoris* finde ich etwas unterschätzt. Einige kraftvolle und nicht gewöhnliche Stellen hätte man gerne besonders herausgehoben gesehen, z. B. . . *s'ieu am ni pretz lei don sui hom sens par* (XXI, 46), oder *ge ses aver nasquet cascuns de nos, — e ses aver serem de verms pastura* (XV, 43—44). — Auf S. 86 heißt es, daß Str. 2 von No. XXII von Blacasset in burleskem Tone nachgebildet und von Paulet von Marseilla ernsthaft nachgeahmt wurde, und es wird dafür auf die Anmerkung zu obiger Strophe verwiesen. Allein in der letzteren steht nichts von Blacasset. Es ist Gr. 96, 9 gemeint und, da sie an Sordel gerichtet ist, war sie eher in der Biographie zu erwähnen. Warum soll übrigens eine direkte Nachahmung Seitens Paulet's vorliegen? Dann könnte man solche auch Peire Guillem (de Luzerna) vindizieren, dessen Strophe (Cod. H No. 242), in der er, nebenbei bemerkt, sagt, daß er sich nach Luzerna begeben will(!), unter den übrigen in der Anmerkung gebotenen Parallelstellen fehlt. — Doch worauf es de L. in diesem Abschnitte am meisten anzukommen scheint, ist zu zeigen, *come già nel formulario poetico di Sordello e d'altri trovatori suoi contemporanei, specie gli italiani, s'abbia qualche sicuro accenno alla genesi dell'amor platonico, le cui fasi soglion essere così studiosamente rappresentate dei lirici del dolce stil novo* (S. 80). Der Hauptbeweis dafür sei, wenn ich de L. recht verstehe, daß er häufig von der *onor* der Dame rede, aber das ist ja doch die ewige Sophistik

bei den Trobadors überhaupt, daß sie einerseits die Dame flehentlich bitten und andererseits versichern, ihrer *onor* nicht zu nahe treten zu wollen, wobei denn noch immer zu untersuchen bleibt, ob mit der *onor* die wirkliche Ehre der Dame gemeint sei, oder nicht vielmehr die gesellschaftliche, die ihr immer bleibt, falls es nur Niemand erfährt, daß sie sich vergessen hat. Sordel, von dem B. d'Alamanon mit Bezug auf Damen sagt *ben n'a camiadas cen*, der selber seine Unwiderstehlichkeit für die Frauen und seine Gefährlichkeit für die Ehemänner rühmt (No. XXXIII), bewegt sich in demselben wirklichen oder scheinbaren Widerspruche, indem er einerseits sehr realen *joi* verlangt, wie de L. selbst bemerkt (S. 78), andererseits mit der „Ehre“ der Dame in einer Weise kokettiert, die zuweilen anmutig ist, zuweilen aber auch komisch wirkt, s. XXXII, 32: *que'l sobreplus non quier, mas beu* (= *beu*) *penria*. Sagen zu wollen, daß bei den Trobadors des 13. Jahrhunderts eine neue Auffassung von der Liebe Platz griff, wie dies de L. für sicher zu halten scheint, setzt eine gründliche Durchforschung der gesamten Trobadordichtung auf jenen Punkt hin voraus, die noch nicht angestellt worden, und von der es doch recht zweifelhaft sein dürfte, ob sie zu obigem Ergebnisse führen würde.

Ein drittes Kapitel ist überschrieben *Il Sordello Dantesco*. Für ganz richtig halte ich die Meinung von de L., daß die Sordel'sche Legende da aufhörte, wo die provenzalischen Biographien aufhören, nämlich mit dem Aufbruche Sordels nach der Provence, und daß Dante von den ferneren Lebensschicksalen desselben nichts gewusst habe. Daß Dante ihm nur auf Grund der Kenntnis des Klageliedes eine so würdige Rolle im *Purgatorio* zuerteilt hat, wie de L. wahrscheinlich zu machen sucht, ist freilich nicht so leicht vorstellbar, aber in Ermangelung einer besseren Erklärung muß man sich schon damit einigermaßen zufrieden geben, höchstens kann man vermuten, daß auch hier die Legende im Spiele sei, welche die Figur Sordel's schon frühzeitig ganz merkwürdig vergrößert haben muß, so daß sie Dante mit einem besonderen Nimbus umkleidet erschien. Wenn übrigens de L. sich über Capellini entrüstet, der 1877 die alten Schnurren des Aliprant wieder vorbringt, so sei auch an einen Artikel im *Archivio storico lombardo* X von Intra erinnert, dem noch sechs Jahre später derselbe Aliprant Geschichtsquelle ist. — Die auf Sordel bezügliche Stelle in *De vulgari eloquio* bleibt, mag sie nun verderbt sein oder nicht, im Dunkel.

Ich komme zu den Texten, und zwar zunächst zu den beiden Versionen der Biographie, wie sie Aa und JK bieten. Zu *Biografia* I sei bemerkt, daß auch ich sie schon publiziert hatte (Ztschr. VII, 202), was de L. S. 247 zu erwähnen vergißt. — *Mantoana* kann nicht als *nome di città* bezeichnet werden (s. Anm. zu Z. 1); es bedeutet das um Mantova herumliegende Gebiet und das *a* am Ende ist gewiß nicht das *a* von *Mantova*. — Auf die Gewagtheit der Lesung *Cenedes* für *Onedes* der beiden Handschriften habe ich schon oben hingewiesen. — Die Schreibung *Estras* (Z. 10 wie im Folgenden) ist deshalb nicht gerechtfertigt, weil sie von Aa nirgends gebracht wird, während *a* an der einen wichtigen Stelle (Z. 13) *estrais* zeigt, das daher überall in den Text zu setzen war; übrigens fehlt unter den Varianten die Bemerkung zu Z. 13, daß auch hier A *estrus* liest. — Daß der Verfasser der *Poésies religieuses* ed. Levy aus Oberitalien stamme (Anm. zu Z. 14), ist nach dem vor kurzem von Appel in der *Revue d. lang. rom.* (tome IX de la quatrième série) S. 215

veröffentlichten Artikel über P. Milo doch recht zweifelhaft geworden. — Dafs in *Biographia II* (IK) zu lesen sei *que avia nom sier el Cort* und dementsprechend verstanden werden müsse „welcher ‘Herr der Kurze’ hiefs“ (vgl. S. 8), halte ich nicht für glaublich¹; es dürfte in *Elcort* ein nicht richtig überlieferter Eigenname vorliegen. — Z. 3 heifst es *e deletaise en cansos aprendre*, und in der Anmerkung wird für *deletai* auf die bekannten venetianischen Formen verwiesen. Man vermifst dabei eine ausdrückliche Betonung der gewifs beachtenswerten Thatsache, dafs in IK (mit Rochegude S. 145) wirklich *deletaise*² zu erkennen sei, denn wenn es auch weniger auffällt, dafs Mahn, Biogr.² No. 49 *deleitiet se* liest, so ist doch merkwürdig, dafs auch Chabaneau, Biogr. S. 314 abweicht und *deletava se* bringt. Auf alle Fälle ist dies wieder ein Beleg dafür, wie unsicher wir mit Bezug auf die Lesarten der Pariser Handschriften sind, so lange keine diplomatischen Abdrücke der letzteren vorliegen.

Zu den nun folgenden Liedertexten hat schon Mussafia Bemerkungen in stattlicher Zahl gemacht („Zur Kritik und Interpretation romanischer Texte“ in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie, Phil.-histor. Klasse Bd. CXXXIV 1896), allein es bleibt noch vielerlei zu sagen übrig.

I. S. 248 vermisste ich die Angabe, dafs diese Strophe auch von Levy, G. Figueira S. 11—12 abgedruckt worden ist. — V. 6 *qc*; in der Hs. steht *qa*, was nicht angemerkt ist. — V. 5—6 Was sollen die wagerechten Striche in *no-lli'n* und *no-l'en* (ebenso XXI, 18) bedeuten? — V. 6 *qe de la galta*. Es läge epische Cäsur vor, das einzige Beispiel bei Sordel, wie de L. sagt; man könne sie beseitigen, indem man das *en* im folgenden Halbverse fortliesse, aber de L. bedenkt nicht, dafs dann ein Vers mit überschlagender Cäsursylbe entstehen würde. Das einzige Beispiel letzterer Art bei Sordel ist XVI, 22, ohne dafs de L. darauf hingewiesen hätte, indessen bemerkt Mussafia S. 5 zutreffend, dafs dort mit FT zu lesen sei *ai, com pot tan esser desvergoignatz*. Was unsere Stelle I, 6 betrifft, so hat auch hier Mussafia S. 1 das Richtige vorgeschlagen, nämlich das *que* zu streichen. — V. 6 *galta*. Wenn auch Diez, EW. nicht gerade ein provenz. *galta* neben *gauta* anführt, so doch ein katalanisches *galta*.

II. Zu V. 9—12 wird gesagt, dafs diese Verse bei Redi, *Bacco in Toscana* zu finden seien. Ich weifs nicht, welche Ausgabe de L. im Sinne hat; in der Neapolitanischen Ausgabe von 1742 ist unter *inguistare* die ganze erste Strophe abgedruckt (V. 1—8). Uebrigens wird schon da *engrestara* mit ital. *inguistara* zusammengestellt, vgl. die Anm. von de L. zu V. 4. — V. 5 *s'el colp[s]*. L. *se'l colp[s]*. — Zu V. 14—16 war Auskunft darüber zu geben, welches der darin ausgesprochene Gedanke sein soll.

III. Dieses nur in einer Handschrift und lückenhaft überlieferte Gedicht bietet erhebliche Schwierigkeiten dar. V. 3 streiche besser das Komma nach *baron*. — V. 12—14. Dafs *Gironda* nichts anderes soll sein können als das

¹ Das bei P. Milo ganz vereinzelt vorkommende *el* (*ol*) als Nomin. Sing. des Artikels (s. Appel l. c. S. 207) gehört natürlich zu jenen bekannten Ausnahmen, die die Regel bestätigen; s. auch Appel, Provenz. Chrestom. No. 109b V. 6 Var.

² IK liest allerdings so, wie mir nachträglich Herr Prof. Voretzsch von Paris aus gültigst mittheilt.

span. Gerona, kann man doch nur dann behaupten, wenn man den Sinn des ganzen Passus erklärt. Da das letztere nicht geschehen ist, so muß der Möglichkeit gedacht werden, daß *Gironda* auch den Fluß bezeichnen kann, in diesem Falle an demselben gelegenes Gebiet (*Garonda* Gr. 461, 28; *Girunda* Gir. de Rofs. ed Hofmann V. 2623). Die Auffassung von *el mieilh de vostre paes* als Apposition zu *tals* ist aus verschiedenen Gründen unannehmbar. Die ganze Stelle erscheint mir als verzweifelt, wenn man nicht ändern will, etwa in (*ge tals es en Gironda*) — *q'il mieilh de vostre paes* — *e vostra cort rebronda*, indem *tals* vielleicht auf den Grafen von Toulouse geht. Daß das von Raynouard nicht verzeichnete *rebrondar* etwas „mondare, sbucciare“ Ähnliches bezeichnet, ist wohl wahrscheinlich, aber in *diretto rapporto ideale* zu *escorjar* (V. 60) steht es nicht; ich möchte noch auf *sobrondar* bei F. de Lunel ed. Eichelkraut I, 14 = „schädigen, übel zurichten“ hinweisen, da Raynouard's *sobrondar*, das in den *Auzels cassadors* begegnen soll, mit dem obigen nichts zu thun haben kann, falls die angegebene Bedeutung *surabonder* richtig ist. — V. 17. *trosq'al fon* wird besser zum Folgenden gezogen, tilge also das Komma hinter *fon* und setze es hinter *avonda*. — V. 20. *gar n'atendon l'aurion* wird mit dem in der Anmerkung angezogenen Beispiele *cuidar penre l'aurion* nicht klar gemacht; eher dürfte in der That ein Vogel im Wappen gemeint sein. — V. 22 *qi fon seinher d'Argensa*. Aus der Anmerkung geht nicht klar hervor, wen man sich darunter zu denken hat; den Grafen von Toulouse? Aber dann mußte erklärt werden, wie dessen Nahen von so günstiger Wirkung für den Grafen von Provence hätte gewesen sein können; den König von Frankreich? aber dann scheint doch das *fon* nicht zu passen. Den für *Argensa* beigebrachten Stellen ist noch die bei A. de Belenoi (Suchier, Dkm. I, 325 V. 7) anzuschliessen; sie ist schon nebst anderen von mir angeführt worden im Archiv Bd. 93 S. 130 Anm. 2, wo ich über *Argensa* gesprochen habe. De L., der offenbar meinen Aufsatz daselbst nur flüchtig gelesen (s. oben), hat jene Anmerkung übersehen. — V. 23. Daß unter *duc* ein Vogel verstanden sei (nfrz. *grand-duc*) glaube ich nicht: *hueilh cluc* weist nicht darauf hin, denn die Nachtvögel haben bekanntlich, wenn sie fliegen d. h. in der Nacht, die Augen sehr offen; *duc* wird also in eigentlichem Sinne zu verstehen sein, *volar* und *hueilh cluc* dagegen im übertragenen, das letztere = „sorglos, sicher“. — V. 26 *de Rom' e[n]trosq' Argensa*. Es ist so gut wie unmöglich, daß Sordel gesagt haben sollte, der Graf der Provence könne ruhig von Rom bis nach der Argensa eilen; es wäre ganz sinnlos. Zunächst kann natürlich *Argensa*, das schon V. 22 als Reimwort begegnet, nicht gedeutet werden. Chabaneau denkt, wie die Anmerkung besagt, an den Ort *Vensa*, das heutige *Vence*, und das ist gewiß das Richtige, nur darf man dabei nicht stehen bleiben, denn „von Rom nach Vensa“ würde womöglich noch weniger passen, als „von Rom nach der Argensa“. Der ganze Zusammenhang verlangt offenbar zwei gegenüberliegende Grenzen des von dem Grafen der Provence beherrschten Landes, das dieser ruhig durchfliegen könne, ohne auf Unruhen und Aufstände (der Barone) zu treffen, und so ist mir sicher, entweder daß in der Handschrift *de roine* steht, oder wenn es daselbst wirklich *de rome* heisst, dies als *de roine* zu schreiben¹ und der ganze Vers zu

¹ Wie ich nachträglich erfahre, steht in der Hs, thatsächlich *roine* mit

lesen ist *de Roine trosq'a Vensa* = „von der Rhône bis nach Vence“ (an der östlichen Grenze der Provence), und zwar um so mehr als die Hs. M, die allein unser Sirventes überliefert, in dem Liede P. Vidal's *ab l'alèn tir* V. 9 gleichfalls *roine* für das gewöhnlichere *roser* = Rhône schreibt und als zugleich in LM dieser Vers 9 lautet *cum de Roine troqu'a Vensa*, s. P. Vidal ed. Bartsch S. 103. — V. 27. *cui qe n'uc* wird besser zum Voraufgehenden gezogen, setze also ein Komma nach *Argensa*, oder vielmehr *Vensa*, und einen Punkt hinter *n'uc*. Das *cui* der Hs. würde ich in *qui* geändert haben; de L. beruft sich für Verwendung von *cui* als Nominativ auf eine Bemerkung von P. Meyer (Romania XI, 162), aber diese Verwendung ist jedenfalls sehr selten. — V. 30. Für *peçuc* war weniger Mistral anzuführen als das *pezuçs* des Donat = „*stricatura facta cum duobus digitis*“. Der Sinn würde im Uebrigen garnicht glatter werden, wie es in der Anmerkung heisst, wenn man das *remanva* der Hs. beliefse und *peçuc* mit Rochegude = *crâne* auffasste, vielmehr wäre dann eine Uebersetzung nicht möglich, indem ja in *blancs lo pezuçs* geändert werden müßte, was des Reimes wegen nicht geht. — V. 31—38 sind fast gänzlich unklar, was in der Anmerkung besonders hätte gesagt werden sollen. — V. 40. Zu *taüç* wäre ein Hinweis auf *taütz* („feretrum“) des Donat und auf die bei Mistral unter *atahut* verzeichneten Formen erwünscht gewesen; die letzteren zeigen fast alle ein *t* am Ende. Raynouard bietet nur unsere Stelle und giebt für *ataüç* einen Beleg aus dem Leben des Honorat. — V. 55. Das Präsens *tolles* ist auffallend, man würde *tolgues* = *tolguetz* erwarten. — V. 58. Von der Bedeutung „dennoch“ für *pero* abzugehen liegt keine gegründete Veranlassung vor. — V. 60. Die zu dem *scorjar la crotz* des Textes in der Anmerkung beigebrachten Stellen erläutern das hier gebrauchte Bild nicht.

IV. Dieses Sirventes, das nur von der sorglos geschriebenen Hs. T überliefert wird, bereitet gleichfalls erhebliche Schwierigkeiten. Es sollen darin drei *deseretat* (V. 6) getadelt werden, der König von Aragon, der Graf von Toulouse und der Graf der Provence, aber merkwürdigerweise ist der Tadel mehrfach mit Lob untermischt. — V. 2. *raisos* bedeutet hier nicht nicht *opportunità*, wie es in der Anmerkung heisst, sondern „Gegenstand, Stoff“. — V. 14. [*e*] *ses demanes contradir*. De *e*, das übrigens schon Mahn (Ged. 1273) in den Text eingeführt hatte, paßt schlechterdings nicht; vielleicht ist *senes demanes contradir* zu lesen. — V. 15—20 lauten bei de L.: *e s'enten mon lengagie — nostre rei[s] d'Aragon, dem platç, — càr gient es Amilhautç cobratç, — qu'el ac [ab] vassalagie; mas non fun aunitç ni blasmatç, — ni'n pres trega, ni'n guret patç* (tilge das Komma nach *platç* und schreibe V. 19 *no'n*), und der Herausgeber versteht „es gefällt mir wohl, daß Amilhau schön gewonnen ist (nämlich durch den Grafen von Toulouse), das er (der König von Aragon) besafs...“. De L. hat richtig gefühlt, daß V. 19—20 gebieterisch einen vorausgehenden Tadel verlangen, daher seine Interpretation von V. 17, nur ist dann nicht bloß *gient* als ironisch zu fassen, sondern auch *be'm platç* (beachte *s'enten mon lengagie*...). Allein die Ausdrucksweise in V. 17 bleibt doch noch recht sonderbar; man erwartet durchaus den König von Aragon als Subjekt des abhängigen Satzes zu sehen, und so meine ich, daß

einem *i*-Strich. Herr Prof. Voretzsch hat die Freundlichkeit gehabt, diese Stelle für mich einzusehen.

das *cobratç* zu schreiben ist *çobratç* = *sobratç* (vgl. V. 39 *l'egleïça*), und ferner *amilhautç* unter Streichung von *tç*¹ in *a Milhau* zu trennen (s. die Schreibung *de meillan* DaIK in V, 27); im Folgenden möchte ich dann das handschriftliche *ce e es ac vassalagie* lieber ändern in *ce² tenc ab v.*, und also die ganze Stelle lesen: *.. be'm platç — car gient es a Milhau çobratç, — ce tenc ab vassalagie; — mas no'n fun* etc. Thut man nun überhaupt recht, auf die eben erörterte Stelle etwas zu gründen, so muß man wohl mit de L. darin eine Anspielung auf die Eroberung Millau's von Seiten Jacob's von Aragon³ und auf die Wiedereinnahme der Stadt durch den Grafen von Toulouse erblicken. Die letztere hat nach Gaujal, *Étud. hist. sur le Rouergue* II, 105 im J. 1237 stattgefunden, und das ist wahrscheinlich, denn im Juni dieses Jahres befindet sich der Graf von Toulouse im Lager vor Millau (*Hist. génér. de Lang.*³ VI, 705): das Sirventes dürfte also bald darauf entstanden sein,⁴ jedenfalls zwingt nichts, es hinter den Sommer 1238 zu setzen, wie de L. S. 36 will, denn was er S. 37 Anm. vorbringt, um zum Herbste 1238 zu gelangen, enthält keine Beweiskraft. — V. 21. Für das handschriftliche *ganuos*, mit dem nichts anzufangen ist, schreibt de L. *gan ves*, aber *ves* als 3. Pers. Präs. zu *veser* erregt doch Bedenken, ich würde dann wenigstens *ve's* schreiben, wie dies Appel, *Provenz. Chrestom.* S. XXVIII zu *Flamenca* V. 2357 zu thun vorschlägt; setze übrigens Komma nach *tor*, wenn *ve's* adoptiert werden soll. — V. 22. *li cons*. So heißt es auch V. 29, aber das Vorkommen von *li* als Nom. des männlichen Artikels (s. Appel, *Provenz. Chrest.*) berechtigt noch nicht dazu, solche Form in einem Trobadortexte stehen zu lassen. — V. 24. Das Präsens der Vergangenheit (*a cobrat*) ist auffällig bei Erwähnung eines Geschehnisses, das nach der Deutung von de L. gegen 20 Jahre zurück liegt. — V. 27—30 sind völlig unverständlich, da sie jeder Konstruktion entbehren. So viel scheint wohl unzweifelhaft, daß V. 27 und V. 28 nicht zu trennen, sondern zusammenzufassen: *„beu sire, per ge vos conortatç — al conort del salvagie“?*, wenn auch die Schwierigkeit, V. 29 zu konstruieren, bestehen bleibt. Zu der ganzen Stelle erwartet man eine gründliche Anmerkung; statt dessen wird nur gesagt, daß die Bedeutung der Redewendung mit dem *conort del salvatge* aus den anderen im Provenz. begegnenden Stellen klar hervorgehe, allein zunächst sieht man bei der Interpnktion von de L. garnicht, wie man zu verstehen hat (bei der eben gegebenen dürfte es heißen: warum seid Ihr zufrieden, da Ihr doch Veranlassung habt, unzufrieden zu sein), und dann würde es noch immer einer Erörterung darüber bedürfen, was es überhaupt für eine Bewandnis mit dem *conort del salvatge* habe, was der *salvatge*, welcher singt, wenn es regnet, für ein Geschöpf sei. De L. thut so, als ob die betreffenden Stellen im Provenz.

¹ Das *tç*, vielleicht ein durch das folgende *çobratç* hervorgerufener Schreibfehler, ist auch bei der Lesung *cobratç* nicht haltbar; das Gewöhnliche wäre auch als Nom. *Amilhau* (< *Amiglavum*), höchstens *Amilhaus*.

² Warum hat de L. die Orthographie der Hs. T. nicht consequenter Weise beibehalten?

³ Diese erfolgte nach Gaujal l. c. und Molinier (*Hist. génér. de Lang.*² VI, 705 Anm. 5) wahrscheinlich 1236, beide aber führen als Quelle nur die Instruktion von Alfons an (*Hist. génér. de Lang.*² VIII, 1401), welche die Thatsache einer Eroberung nach dem Pariser Frieden (1229) bezeugt.

⁴ Man muß sich dann allerdings entschließen, das *l'autr'an* von V. 35 nicht wörtlich zu nehmen, wie ich es in dieser Zeitschrift VII, 207 gethan.

sehr zahlreich wären, aber ausser dem Passus bei Sordel und den zwei von de L. angeführten¹ giebt es meines Wissens im Provenz. nur noch zwei, die gleichfalls schon Gaspary, Sicilian. Dichtersch. S. 79 beigebracht hat, bei Raimon Jordan (MG. 786 Str. 4) und bei Amanieu de Sescas² (MW. III, 354) und sonst schwerlich noch einer. — V. 33. *onor* steht in gleicher Bedeutung schon V. 23 als Reimwort. — V. 36. Was *seçatz* bedeuten soll, weiß ich nicht; *secatz* befriedigt auch wenig; Mahn (Ged. 1273) liest *sercatz*. — V. 37. Wenn das *seignor* der Hs. im *segner* geändert wird, ist auch *mos* für *mon* zu schreiben. — V. 38—40. Setze Komma hinter *damagie* und ändere *ne* in *ni* (*ne* im Oxforder Girart); wenn *revenir*, wie die Anmerkung will, hier = „wieder gutmachen“ sein sollte, wie wäre dann das Folgende zu verstehen? *Leu revenral damagie* übersetze ich mit „leicht wird ihm Schaden wiederkommen“. Das Auffällige der ganzen Stelle liegt — was in der Anmerkung zu betonen war — in dem plötzlichen Subjektswechsel, indem mit *mon seignor* im V. 37 nur der Graf von der Provence gemeint sein kann, V. 38—40 aber durchaus auf den Grafen von Toulouse zu gehen scheinen. — V. 46—47. Schreibe *prezatç* für *prejatç*; dies setzt auch die in der Anmerkung gegebene, im Uebrigen Bedenken erregende Uebersetzung der schlecht überlieferten Stelle voraus.

V. 16. *a* in *a son pretz* als *ab* zu nehmen und zum Folgenden zu ziehen, ist nicht rätlich, da der Sinn wenig befriedigen würde; die Auffassung von Diez, LuW.² S. 382 verdient den Vorzug (*pretz* ironisch). — V. 24. Hierzu war auf die Erläuterung von Diez l. c. S. 384 hinzuweisen. — V. 27. Die Erwähnung von *Amilau*, welches Jacob von Aragon verloren, ist nicht ohne Bedeutung; sie spricht für die Datierung des Klageliedes auf 1237, welche de L. anstreitet, s. das zu IV, 15—20 Bemerkte. — V. 44. Die Erklärung von *getar* oder *metre a son dan* ist schwerlich zutreffend, es heisst doch eigentlich „Jemanden zu seinem Schaden stellen“ d. h. zu dem, was ihm (dem Subjekte) Schaden zufügt, also ihn „mifsachten, verwerfen“.

VI. V. 24. Als Lesart von A ist *tan* unter den Text gesetzt und darüber eine Bemerkung gemacht, aber in dem Abdrucke dieser Handschrift von de L. steht *tans*. — V. 33. Es liegt kein Grund vor, von dem *cui* der Hs. A abzugehen.

VII. V. 1. *Lo reproviers vai averan*. In der Anmerkung heisst es: *l's pronominale enclitico è assorbito dall' s desinenziale del sost. al quale s'appoggia*. Einen derartigen sonderbaren Vorgang anzunehmen, ist nicht nötig, da *averar* = „sich bewahrheiten“ gewiss des Reflexivpronomens entraten kann, s. mehrere Belege für solchen Gebrauch im Altfranz. bei Godefroy. — V. 15. Das Reimwort *s'esmaia* kehrt V. 45 wieder, lies also mit IK *s'esglaiä*. — V. 16. Ueber das Wort *fautonia* (*faitonia*, *fatonia*) hätte man gerne einige Auskunft erhalten; ich kann es bei Raynouard nicht finden, und es fehlt in dem kleinen Glossar bei de L. — V. 18. Die Konjekturen von Mussafia S. 1, der *vau* gegen die Handschriften in *vai* geändert wissen will, ist ansprechend, aber kaum zwingend, indem m. E. die überlieferte Lesart sich verteidigen läßt. —

¹ Der Anfang des Liedes von R. de Beljoc wird nach Lex. rom. V, 147 geschrieben: *en Peire, m'er lo conort del salvatge*; das ist natürlich sinnlos, es heisst *a penre m'er* etc. (Appel, Inedita S. 266) und ebenso ist das unverständliche *faiill* im Folgenden in *fai* zu bessern.

² Diese Stelle ist schon in der Hs. fehlerhaft.

V. 28. *cre geis n'azaut tota dompna desse*. Die Lesart *de se* von DIK gegenüber *desse* von A (das natürlich weder von *de semper* noch von *de semel* kommt) verdient entschieden den Vorzug, s. auch Mussafia S. 2. — V. 32. *sus el castel Babon* soll nach de L. nur heißen: „in dem Viertel von Marseille, in welchem das Schloß Babon lag“; dort habe wahrscheinlich ein Bordell gelegen, auf das Bremon verwiesen werde. Die letztere Möglichkeit wage ich nicht anzustreiten, allein der Ausdruck *sus el castel Babon* für ein Viertel von Marseille wäre gewiß recht auffallend. — V. 35. Da de L. *capiron* (= *capairon*) nach Hs. A schreibt, so mußte er diese Form auch in das Glossar aufnehmen, da sie von Raynouard nicht verzeichnet ist. — V. 39—40 sind von Mussafia S. 2 richtiger gedeutet worden. — V. 41—44 forderten zu einer Bemerkung auf, die nicht erfolgt ist, zum wenigsten mußte auf die seltene Bedeutung aufmerksam gemacht werden, welche *per que* (V. 44) hier zu haben scheint, s. Archiv Bd. 93 S. 138 Anm. 1. — V. 46 *don* = *dî ciò dî cui* anzusehen ist doch recht gewagt: man kommt mit der gewöhnlichen Bedeutung „und deswegen, weswegen“ (weil Bremon so schamlos ist) aus (dann Komma nach *s'esmaja*!), und wenn de L. als Parallelstelle zu etwaiger obiger Verwendung XXIX, 68 heranzieht, so hätte er vorher diese wenig klare Stelle nur erst genau übersetzen sollen. — V. 47—48 *Lo fals volpills q'a nom, car pauc s'essaja*, — „*cor de conill ab semblan de leon*“. Der Beiname scheint mir etwas lang zu sein, ich schlage daher vor, zu interpungieren *q'a nom car „pauc s'essaja“, cor de conill* etc.: *nom car* wäre dann ironisch zu fassen (*car nom* im eigentlichen Sinne z. B. MW. I, 26), *pauc s'essaja* als Name, der aus einem Aussagesatze besteht, wie z. B. *Raimon No-m'en-cal* (Rev. d. lang. rom. IV, 51 z. J. 1125) oder *Fol-s'i-prent* im „Foucon de Candie“, und *cor de conill* etc. als attributive Bestimmung im Akkusativ.

VIII. V. 5. Hinter *cor* würde ich statt des Semikolons ein Komma vorziehen und hinter *pes* ein Komma setzen. — V. 7. *Pus en Barral li falh, e l'aten, quan quel pes*. In der Anmerkung wird *e l'aten* mit *e se l'aspetti* übersetzt. Wie soll das wohl möglich sein? Es dürfte heißen „und ihm hält, wie viel ihn auch verdrießen möge“, aber auch die Auffassung von *e l'aten* = „in der Erwartung“ („da H. Barral ihn in der Erwartung im Stiche läßt, wie sehr es ihn auch verdrießen möge“) scheint mir nicht ausgeschlossen zu sein. In derselben Anmerkung wird auf den Coblenwechsel zwischen Gui¹ und P. Bremon hingewiesen; daß ich darüber und die sich daran knüpfenden Fragen schon im Archiv Bd. 93 S. 138 Anm. 2 gehandelt habe, ist de L. entgangen. — V. 10. Wegen *a son tort* wird auf *a son pretz* (V. 16) verwiesen, ich weiß nicht, warum; es kommt doch darauf an, zu wissen, ob das Fürwort auf Bremon oder auf den Grafen geht: mir scheint das letztere der Fall zu sein, indem Sordel ironisch meint, der Graf habe einen hervorragenden Mann (*sos sens es tals* (V. 9)) verloren. — 13. *Lies hom* mit R, denn so lautet bekanntlich der Nom. Sing., s. Mussafia S. 2. — V. 17. *aras veirem parer lo volpilh fenhedor*. Gerne wüßte man, ob de L. diese Wendung, die ähnlich V. 25 wiederkehrt, als wörtlich zu verstehende auffaßt, heißt es doch V. 8 „an unseren Hof lasse er sich nicht einfallen zurückzukehren“. — V. 25. *fenhen*

¹ Die Identität dieses Gui mit Gui de Cavaillon würde de L. wohl weniger bezweifeln, wenn er diese Zeitschrift IX, 129 gelesen hätte.

et afuchan. *Fenhen* kann m. E. nicht bestehen bleiben, obwohl beide Handschriften es bieten (auch V. 3 lesen beide Handschriften unrichtig *falh* (*fal*), das de L. mit Recht in *folh* geändert hat), es dürfte *penhen* zu schreiben sein, wie es auch VII, 25 *peigner et afaitar* heisst. — V. 26. *anar d'artelh a pe e pujar estruban* soll gemäß einer längeren Anmerkung heißen: *mettersi in via a piedi e arrampicarsi sgambettando*, aber warum dann der Ausdruck *d'artelh*? Und dann müßte doch erst gezeigt werden, wie Mistral's *estrepá* = *piétiner* lautlich mit unserem *estrubar* etwas zu thun haben kann; Raynouard hält das letztere für identisch mit dem im *estribot* von P. Cardinal begegnenden *estribar*, aber auch aus dieser Stelle kann man nicht mit Sicherheit auf die Bedeutung schließen. — V. 27. *son gran cors malvatz fenhen e remiran*. Was soll *fenhen* hier heißen? Lies mit R. *cenhen* = „schnürend“ d. h. „putzend“. — V. 31. Setze besser ein Komma statt des Semikolons nach *blan*, denn *blan* ist 3. Pers. — V. 34. Das *l* in *nol* möchte ich nicht wie Mussafia S. 2 beseitigt wissen, um so weniger als doch das folgende *mal* schon Subjekt zu dem vorausgehenden *com que'l fassa marrir* ist (das Semikolon hinter *marrir* bei Mussafia ist doch wohl nur Druckfehler, ebenso wie 13 für 33). Dafs in *semblan sai qu'el fara* keine eigentliche Attraktion vorliegt, hat Mussafia S. 24 dargelegt. — V. 36—39. *e quar es d'aital pens . . . , ar vos ai dig cum renha . . .* Darnach läge doch eine sonderbare Konstruktion vor: „und da er solchen Sinnes ist etc., so habe ich Euch nun gesagt, wie er ist“ . . . , man müßte dann zum wenigsten ein Anakoluth annehmen, also nach *envelir* einen Gedankenstrich setzen. Aber ich zweifle nicht, dafs *e quar es* zu lesen sei: *e[n]quar'es* = „fernerhin ist er“, und dafs nach *envelir* (vor *ar vos ai dig*) ein Punkt zu stehen habe.

IX. V. 1. Lies *q'el* für *qel*.

X. V. 4—5 bedurften der Erläuterung, wie schon Mussafia S. 3 bemerkt hat. — V. 6. Zur Uebersetzung von *penses* mit *penserei* berechtigt die angezogene Anmerkung von Stimming, B. de Born¹ S. 232 in keiner Weise. *Deus* wird gewiss mit Mussafia S. 3 beizubehalten sein, aber freilich wird dadurch weder das Vorausgehende klarer, noch auch die Anknüpfung des Folgenden mit *mas* verständlicher. — V. 15. Schon Mussafia hat die richtige Interpunktion gegeben (das Komma von *passar* hinter *re*!). — V. 25—27 entbehren der Anmerkung, allein ich bekenne den Gedankenzusammenhang zwischen V. 25—26 und V. 27 nicht zu verstehen: man erwartet anstatt *salvamen* ein *perdemen*.

XI. Zu der metrischen Bemerkung auf S. 130 ist zu sagen, dafs auch die *treva* von G. de la Tor (Gr. 389, 35) sechszeilige Alexandrinerstrophen mit weiblichem Ausgange der Verse bietet. Ich habe die betreffenden Gedichte schon im Archiv Bd. 93 S. 137 zusammengestellt, nur dafs sich da leider ein Druckfehler eingeschlichen hat: lies 389 für 339. — V. 7. Das *en* in *no lo'n* hat keinen Sinn, lies: *e far non lo deuria*, s. Archiv Bd. 93 S. 125. — V. 9. Falls *fol* die richtige Lesart ist, so war auf die Bedeutung „Walkmühle“, die es hier haben mufs, besonders aufmerksam zu machen, da Raynouard nur vorliegende Stelle anführt und Godefroy erst z. J. 1304 *foule* in diesem Sinne belegt; ist vielleicht in *sol* zu ändern (die Strophen werden nur von Hs. P überliefert)?

XV. Mussafia S. 4 hat schon die Anmerkung zu V. 25 (vgl. XII, 12) berichtigt, er hat V. 10 und 24 gebessert, und auch die zu V. 28 vorgebrachte

Konjektur ist einleuchtend, wenngleich es zuviel gesagt ist, daß *ni* nirgends Elision erleidet, s. Litteraturblatt VII Sp. 504 und Suchier, Denkm. I, 225 V. 380. — V. 34. *s'adrec o raisonatç*. Ich würde lieber schreiben *s'a dreg*, ebenso XXXX, 1095 *a dreig* für *adreig*.

XVI. V. 35. In der Anmerkung wird gesagt, daß es span. und portugies. *ricos homes* heiße; bekanntlich heiße es span. *ricos hombres* und port. *ricos-homens*. — V. 41. Wie soll man *per quel ten entre man* (man muß ein festes *n* haben) verstehen? Das Geleit ist nur in I²K²T erhalten, T. liest *en-tranan*.

XVII. V. 56. Ob man *sil* der Hs. A trotz des kurz vorausgehenden *el* *s'il* schreiben und darin ein *il* als 3. Pers. Sing. Masc. erkennen soll scheint mir doch zweifelhaft zu sein (schreibe *si 'l?*), s. Appel, Prov. Chrest. S. XIII Anm. 2.

XVIII. Die erste Strophe findet man auch bei Bastero, *Crusca provenzale* S. 31. Die Lesarten von Equicola sind mit Unrecht als Varianten aufgeführt, denn Equicola ist keine Quelle. — V. 7—8. Die Lesart von M oder N dürfte den Vorzug verdienen. — V. 15. *qe lh'autr' amador*. Schreibe besser *qe'lh a. a.* — V. 22. Nach diesem Verse liegt ein Anakoluth vor, das durch einen Gedankenstrich anzuzeigen war. — V. 27. *s'el*. Lies *se'l*. — V. 29 Var. *gautra auem uist* wird als Lesart von Hs. O angegeben, aber dort steht nach dem von de L. selbst veranstalteten Abdrucke *g. uos a. u.* Die Form *auziest* der Hs. M, welche de L. adoptiert hat, verdiente, besonders angemerkt zu werden, schon weil die Anwendung der 2. Pers. Sing. in der Anrede auffällig ist; auch V. 4 zeigt die Form *iest* (nach M), in V. 15 schreibt M sonderbarer Weise *vos iest*. — V. 34. *Mas el coms es tan enseinhaz*. Keine der Handschriften liest so, wie wegen des *el* leicht begreiflich ist. *Mal* in N zeigt auf *mas lo* hin (vgl. Stimming, B. de Born² 34, 32), O hat ganz korrekt: *qe'l conz es tan ben ensegnatz* und auch die Lesart von M *mas mos senz es tan enseinhaz* ist wohl zu brauchen, indem das *l* in *nol* der folgenden Zeile immer noch auf den *coms* in der vorausgehenden Strophe sich beziehen kann.

XIX. Diese Tenzzone steht nicht MW. II, 253; die Angabe auf S. 276 beruht auf einer Verwechslung mit der Tenzzone Sordel-Montanagol. — V. 20. Die Erklärung dieses Verses ist nicht haltbar. Mussafia S. 7 trifft gewiß das Richtige mit *a pendre*. — V. 26. Lies *que'l* für *qu'el* und setze bestimmt das hinter *vos* stehende Kolon hinter *cossi* (vgl. Mussafia S. 8 Anm. 2), auch ist mir kaum zweifelhaft, daß im Folgenden zu interpungieren ist: *iretz veyer lieys qu'amatz¹ ab cap cli*. — *pueis ab armas no vos auzatz contendre* — *a lunh home?*

XX. Dieses Gedicht ist jetzt auch bei Appel, Provenz. Chrest. No. 31 kritisch bearbeitet zu finden. — V. 1. Beseitige die Klammer vor *aitan* (Druckfehler). — V. 10. *qe nueit e jorn temps mi faill al pensar*. Appel liest *que nueit e iorn tem mi faill' al pensar* mit Hs. e (auch IKM haben *tem*), und ich glaube, daß dieser Text vorzuziehen ist, indem man *nueit e iorn* als herausgesetzte Akkusative anzusehen hat, die zugleich Subjekt des abhängigen Satzes sind, vgl. Mussafia S. 25 und s. meine Bemerkung zu XXXX, 860. — V. 13—15.

¹ Auch die Relativsätze in V. 33 und 42 sind nicht in Kommata einzuschließen.

Folge der Interpunktion von Appel (Komma nach *guidar* und Komma nach *aibitz*), denn es liegt Verschränkung von Redeteilen vor, über welche Erscheinung zuletzt Ebeling zu *Auberee* V. 399/400 gesprochen hat. — V. 17. *al ferm* = „zum Festlande“ wird schwerlich richtig sein, s. Mussafia S. 9; wie die Stelle bei Appel lautet (*e pos quida'l ferm' estela lusens — las naus*), befriedigt sie eher. — V. 21. Lies *esbaitz* für *esvaitz*, s. Mussafia S. 9 Anm. 1 und Appel. — V. 22. Lies mit Appel *peritz* für *fenitz*, s. Mussafia S. 9 Anm. 2. — V. 28. Tilge das Komma zwischen *aman* und *sirven*, ebenso XXI, 22 zwischen *jazen* und *baisan*, s. diese Zeitschrift XVI, 515.

XXI. Zu den ersten drei Strophen hat Mussafia S. 9—13 eine ganze Anzahl von Besserungen und erwägenswerten Vorschlägen geliefert,¹ die ich hier nicht alle angeben kann, ich möchte nur bemerken zu V. 8, dafs in *tan fort mi fan la rosa e'l neus membrar* (IKD^d) *fan* vielleicht als *fa'n* zu fassen ist, mithin keine Sinnesergänzung nötig wäre, vgl. Tobler, Verm. Beitr. I, 194, zu V. 14, dafs er mir als unrettbar verderbt erscheint, zu V. 20, dafs ich *dreg* in *en dreg d'amor* nicht als Adjektiv ansehe, wie de L. es thut (vgl. z. B. *dretz d'amor* XXI, 34), aber auch nicht *endreg* schreiben möchte (Mussafia S. 12), endlich zu Strophe 3, dafs mir die Konstruktion darin so lange gewunden vorkommt, als man sich nicht entschließt, *qu'eu*² in Z. 23 in *eu* zu ändern und demzufolge, hinter *nien* ein Semikolon zu setzen und hinter *baisan* ein Komma. — V. 29—30. *e doncs li van los oillz del cor baissan — l'orgoill per que met m'amor en soan*. Diese Verse können nicht in Ordnung sein, denn man muß gerade den gegenteiligen Sinn erwarten, nämlich dafs die Augen (die in den Spiegel blicken) den Stolz des Herzens vermehren. De L. fühlt auch die Notwendigkeit *di qualche correzione*, aber mit der frageweise vorgeschlagenen Aenderung in *li oill*³ allein ist es nicht gethan; da die Stelle nur von IK überliefert ist, möchte ich vorschlagen, *baissan* in *haissan*⁴ zu ändern, indem ich *del cor* (*li oill del cor* ist nicht annehmbar) als bekannte hastige Voraufnahme fasse (s. Appel Inedita S. XXIX) und zu dem folgenden *l'orgoill* ziehe. — V. 44. [*s*]es *ma domn' esfassar*. Die Conjekture Chabaneau's, welche de L. nicht unbedenklich scheint, ist ebenso naheliegend wie gewifs richtig; die Schwierigkeit der zutreffenden Deutung der Geleite bleibt in jedem Falle bestehen, vgl. S. 240 dieser Besprechung.

XXII. V. 6. Wie kann man zu dem übrigens nicht so selten in der Bedeutung „da“ erscheinenden *mas* sagen: *v'è sottintesa la particella „que“*? — V. 11. *dous*. Die Lesart *dels* von H (ed. Gauchat und Kehrl) ist nicht verzeichnet; oder steht dort *dolz*? — V. 32. *be o penria*. Mussafia bemerkt mit Recht, dafs die Lesart der einzigen Hs. C *beu*⁵ (= *be'u* = *be'l*) beizubehalten sei. — V. 36. *tal don deman, ni estre non deuria* (Hs. H). De L. hat vergessen zu bemerken, dafs das Geleit nicht in C steht.⁶ Für *estre* schlägt

¹ Ein *en* (V. 13) = *en* = *eu'n* dürfte doch wohl ohne Parallele sein; sollte nicht in der Hs. *eu* stehen?

² Das *que* in *qu'eu* gewährt kaum eine befriedigende Anknüpfung.

³ Auch XXII, 24 schreibt die Hs. (C) *huelhs* für *huelh*.

⁴ Siehe die Schreibung *haut* z. B. Bartsch, Chrestom. prov.⁴ col. 206 V. 23.

⁵ Steht dort wirklich so? Mahn, Werke II, 248 hat *ben*, womit man zur Not auskommen könnte (= *be'n*).

⁶ Ich schliesse dies aus dem Fehlen des Geleites bei Raynouard und Mahn und aus dem Fehlen von Varianten bei de L.

Mussafia S. 13 *estiers* vor; (?); ist vielleicht *autre* zu lesen unter Ergänzung von *demandar*?

XXIII. Auf S. 124, wo über das Handschriftenverhältnis gesprochen ist, konnte noch *quascu* (V. 4) als gemeinsame (und richtige) Lesart von Tf gegenüber CR aufgeführt werden, und gewiss verdiente das richtige *l'auci* (V. 5) von T allein gegenüber CRf Erwähnung. — V. 5. Zu der Anmerkung s. Mussafia S. 14. — V. 39—40. ... *qu'ieu puosc en ma senh', on gem vire, — cridar: segur, merce, de la gensor*. Dafs in *segur* und *merce* nicht zwei Ausrufe liegen können, fällt in die Augen, denn sonst würde *de la gensor* in der Luft schweben. Mussafia S. 14 versteht „... dafs ich unbesorgt um Gnade flehen kann“, allein dabei bleibt doch *en ma senh'* von V. 39 unberücksichtigt. Mir ist nicht zweifelhaft, dafs das adverbiale *segur* allerdings ein Ausruf ist, heifst es ja doch mit Bezug auf glückliche Liebe ebenso bei G. de Bornelh Gr. 242, 53 (MG. 867); (*obs m'es que mos chans si meillur*), *pois e m'enseigna crit segur*,¹ also mit Anwendung desselben Bildes wie bei Sordel; *merce de la gensor* gehört dann zusammen und ist absoluter Akkusativ = „vermöge der Gnade der Schönsten, dank der Schönsten“. Der ganze Vers ist daher zu interpungieren: *cridar: segur!*, *merce de la gensor*.² — V. 42 ist gewifs zutreffend von Mussafia S. 14—15 ergänzt worden.³

XXIV. V. 17. Der handschriftliche Text ist ohne Veranlassung geändert worden (*qu'ilh fai* für das richtige *qu'ieu fatz*), s. Mussafia S. 15. — V. 45. *mas quant elays fol' e savaya*. *Elays* soll in Hs. C stehen, deren Orthographie befolgt ist; über ein meines Wissens so seltenes Gebilde für *ela es* oder *el' es* mußte jedenfalls in einer Anmerkung etwas gesagt werden, um so mehr, als de L. gleich im folgenden Verse die Schreibart von C verlassen hat, und zwar hier ohne Veranlassung (C: *elessaya*, de Lollis: *e l'asaya*). — V. 48. *qu'ilh ay* ist nicht zu verstehen; *ay* in R kann nur Schreibfehler sein, C hat das richtige *fai* (T: *fue*).

XXV. V. 22. Für *don* ist natürlich *non* zu lesen, s. Mussafia S. 16.

XXVI. V. 14. Komma vor *sill*. — V. 19. Kein Komma hinter *valer*, ebensowenig XXI, 39, XXVII, 15 und wohl noch an anderen gleichartigen Stellen. — V. 43—44 bedurften einer Erläuterung, denn ich wüßte nicht, wie man sie verstehen will, wenn man nicht *adiran* als eines jener Participia praesentis mit ausgeartetem Sinne ansieht, von denen Tobler, Verm. Beitr. I, 35 ff. für das Altfranzösische so reichliche Belege gegeben hat, also = „hassenwert, häßlich“ (vgl. *prezan* = „schätzenswert, trefflich“), und diese Bedeutung ist meines Wissens noch nicht belegt worden.

XXVII. V. 19—21. Die Konstruktion macht Schwierigkeit. Auch Mussafia's Erklärung S. 16—17 erregt mir Bedenken. Ist denn *mas* hier wirklich der Komparativ „mehr“ (R: *mays*)? und kann man für *sé donar temor* im vorliegenden Falle *temer* einsetzen? — V. 34. Für *m'a legor* lies *m'alegor*, wie schon Mussafia S. 17 bemerkt hat. — V. 46—50. *La valen[s] dona s'enansa*

¹ Dies *segur* ist also sicherlich kein Versteckname, wie Kolsen, G. de Bornelh S. 25 will. Vgl. auch P. Vidal XXVI, 33

² *Merce de la gensor* noch in den Ausruf einzubegreifen scheint mir nicht so empfehlenswert.

³ Ist übrigens V. 41 nicht *d'autra* für *d'autre* zu lesen?

— *de mi son ab tal valor, — qu'entre nos viu ses eguansa — de fin pretz, a¹ laus dels prezatz, — salvan s'onor de lieys cuy mi suy datz.* De mi son soll laut Anmerkung heißen *per opera del mio suono*. Das ist ein mehr als wundersamer Gedanke; soll man glauben, de L. wisse nicht, wie das verbundene Possessivum im Obliquus lautet? *Mi son* stellt sehr wahrscheinlich einen Ortsnamen dar, und zwar das im dép. Basses-Alpes, arr. Sisteron gelegene *Mison*, s. Bescherelle und Ritter; zur Lage in der Provence stimmen gut die Worte *entre nos viu*. Zu V. 50 vermisste ich eine Uebersetzung, beziehentlich Erläuterung.

XXVIII. V. 45. Die *Rambauda del Baus* wird noch von Raimon de las Salas genannt Gr. 409, 4.

XXIX. V. 28. Schreibe *am'* für *am*. — V. 31. Warum *sé trobar* hier den Sinn von *ritrovarsi* haben soll (s. Anm. und Glossar), vermag ich nicht einzusehen.

XXX. V. 1, 11 etc. *e quem fau miey huelh*. Das auch Hs. C. die Form *fau* kennt, ist interessant zu sehen (die anderen Drucke zeigen *fan*), aber warum hat dann de L. in XXI, 14 das *au* (= an) der Hs. I, dessen Orthographie doch befolgt werden soll, nicht in den Text gesetzt? — V. 32—35 sind von Mussafia S. 17—18 in Ordnung gebracht worden, ich möchte nur noch hinzufügen, daß zu dem *de que m'es gen* parallel ist das nicht ganz seltene *de quem plai*, s. z. B. Appel, Prov. Chrest. 46, 14.

XXXII. Zur ersten Strophe dieses Liedes war in der Anmerkung noch der Artikel von G. Paris *La comtesse Élisabeth de Flandres et les troubadours* in der *Romania* XVII, 591 ff. anzuführen; dort ist schon gesagt, was de L. bemerkt, daß die Anspielung von G. de S. Disdier nichts mit der von F. da Barberino zu thun haben wird, und ausserdem, daß auch die Stelle bei Sordel sich auf eine von den beiden anderen verschiedene Angelegenheit beziehen dürfte. — V. 1. *bel[s] cavalier[s] me plai*. De L. hätte gut daran gethan, die von Chabaneau vorgeschlagene Korrektur *del* für *bel* anzunehmen. — V. 9 [*p*] *er dreiz*. Ich glaube nicht, daß man hier die Orthographie von H beibehalten darf, und würde [*p*] *er dreit* schreiben, ebenso V. 11 *adreit* oder *a dreit*; desgleichen kann schon XXI, 36, 38 das *z* füglich nicht bestehen bleiben, und hierher gehört auch XXXX, 1061, wenn man statt *es* ein *de* ergänzt, s. Mussafia S. 28. — V. 19. Schreibe *se'l* für *s'el*.

XXXIV. V. 41 und 43 hat Mussafia S. 18 berichtigt. Mir erregt noch Bedenken V. 50 *ja Deu mercei a mon fenir* wegen des *ja*, ohne daß ich etwas Befriedigendes vorzuschlagen wüßte; die einzige Hs. H. liest *ia deus o mercei a mon fenir* (eine Silbe zu viel).

XXXVI. V. 5. Hinter *merceis* gehört ein Interpunktionszeichen, und zwar ein stärkeres. — V. 8. Die seltene Schreibung *soblei* für *soplei* mußte besonders angemerkt werden.

XXXVIII. V. 7—8. *qui m'en cre faire paor — consell' o que lo descreja*. Schon Mussafia S. 18—19 hat bemerkt, daß nach *paor* ein Komma zu setzen und der Apostroph von *consell'* zu beseitigen sei; er schlägt *consel lo* vor (*lo* soll *qui* aufnehmen), doch erscheint mir dies wegen des doppelten *lo* nicht besonders ansprechend. Vielleicht ist *consell o* beizubehalten, indem

¹ Es ist doch wohl *al* zu lesen.

eine Zurückbeziehung auf das *qui* nicht besonders ausgedrückt zu werden braucht und indem o nachdrucksvoll auf das Folgende hinweist, vgl. *per o quar* = „deshalb weil“, Appel, Chrestom. 27, 17.

XXXIX. V. 19—22. *Car tant es grans — l'onratz pretz, envejós — al laus dels pros, — de liéis cui sui amans.* Ich weiß nicht, wie de L. *envejós al laus dels pros* versteht; es ist doch wohl das Komma nach *pretz* zu beseitigen und hinter *envejós* zu setzen, wiewohl ich für eine entsprechende Verwendung von *envejós* eine Parallelstelle nicht zur Hand habe. — V. 65. *trians* bedeutet „ausgewählt, hervorragend“, was im Glossar zu verzeichnen war, vgl. meine Bemerkung zu XXVI, 43—44. — V. 75. *trenchans* hat gewiß nicht die Kraft eines Gerundiums, indem es zu *semblans* gehört und sich stark einem Adjektivum nähert: „die Liebe prägte mir Euer Antlitz mit scharfen Zügen in das Herz“, vgl. *guays e trenchans serai* bei R. d'Aurenca (MG. 358 Str. 3).

XXXX. Diese Nummer bringt das *Documentum honoris*, das zuerst von Palazzi zum Abdruck gebracht worden ist; die letztere Publikation erfuhr eine Besprechung durch Suchier im Litrl. IX und durch mich in dieser Zeitschrift XII. V. 1—106 sind jetzt auch noch bei Appel, Prov. Chrest. No. 113 zu finden. — V. 4. *quan om lo celal vai cubren.* In der Anmerkung wird mit Bezug auf *celal* von einer Krasis gesprochen. Eine solche liegt nicht vor (vgl. gr. τοῦλαιον = τὸ ἔλαιον). Es ist eine Vokalauswerfung, die deshalb etwas auffallend ist, weil gegenüber einem auslautenden unbetonten Vokale ein anlautender Vokal gefallen ist, der doch mehr Ton haben sollte, da an ihn sich ein folgendes Wort (*lo*) angelehnt hat (das gewöhnliche Verfahren beobachtet der Schreiber in V. 133 in dem analogen Falle *mostrel* = *mostr' e'l*); der Deutlichkeit halber sollte man wenigstens einen Apostroph vor das *l* setzen, also *cela 'l* schreiben. — V. 9ff. Die dazu angeführte lange Stelle aus Guy Folqueis paßt nicht, es passen nur die beiden vorausgehenden zu V. 1—4 angeführten Verse *car qui pro n'a e n'esta mutz — no's pot esdir de cobereza.* — V. 10. Setze mit Appel ein Komma nach *gen*, denn Subjekt zum folgenden *obra* ist offenbar *senz*. — V. 12. *a sazo* scheint mir hier weniger *secondo l'occasione* als „zur richtigen Zeit“ zu bedeuten. — V. 25. Tilge besser mit Appel und Mussafia das Komma nach *l'auzirez*. — V. 32. Komma nach *mal*. Warum setzt überhaupt de L. mehrfach vor einem mit *si* beginnenden Satze kein Komma? (s. z. B. V. 83, V. 1305). — V. 84. *mo[u]* (= *movet*). Ich würde mit Appel *mo* der Hs., das V. 163 wieder begegnet, belassen. — V. 103. *faiz* wird man mit Appel wohl in *fai* ändern müssen, da eine 3. Pers. Sing. Präs. *faiz* nirgends belegt zu sein scheint. — V. 148. *de natura que res no forsa.* In der Handschrift¹ steht *qui* und davon abzugehen war nicht nötig: *qui* steht für *cui* wie V. 575, 631, 948,² 1201, und *cui* begegnet gerade auf ein Femi-

¹ De L. beobachtet ein sonderbares Verfahren, indem er fast immer nur den Text von Palazzi, nicht den der Handschrift anführt. Er schreibt z. B. *per sons deuriem be noirir* (V. 151), und giebt an, daß Palazzi *sos* habe, ebenso V. 505, aber auch die Hs. hat beide Male *sos* (= *sons*); V. 164 liest er mit meiner Korrektur *compreu*, bemerkt, daß P. *compten* liest, sagt aber nicht, daß die Hs. *compreu* aufweist. So erkennt man garnicht, wann de L. von der Hs., wann von P. abgewichen ist, und wann er gegen P. der Hs. folgt.

² Erst zu diesem Verse wird darauf aufmerksam gemacht und auf Anm. zu III, 27 hingewiesen, wo die Belegstellen V. 148 und 575 fehlen.

ninum der Person bezüglich, s. Appel, Chrest. S. XVII; die Natur erscheint hier gleichsam als lebendes Wesen, aber *cuy* steht auch mit Bezug auf ein nicht persönliches Masculinum, und zwar bei Sordel selbst XXIX, 17. — V. 203. *de far que pros* findet eine unrichtige Erklärung, die, zu V. 995 wiederholt wird. Tobler's Vermischte Beiträge, deren genaues Studium heute für jeden Textherausgeber unerläßlich ist, sind de L. nicht hinreichend bekannt, obwohl er sie an zwei anderen Stellen anführt. — V. 228. *qu'a prezar non fan*. Es mußte in der Anmerkung nicht auf Stimming, B. de Born¹ S. 289 sondern auf Appel, P. Rogier S. 73, wo die richtige Auffassung vorgetragen ist, verwiesen und dementsprechend erläutert werden. — V. 300. Tilge die Kommata vor und nach *estiers*. — V. 307. Gerne hätte man eine Bemerkung zu *de son poder* = „nach Maßgabe seiner Kräfte“ gefunden oder eine Parallelstelle beigebracht gesehen. — V. 339—341. Die Anmerkung dazu ist etwas schief: 339—340 ist mir nicht dunkel gewesen und ist es auch jetzt nicht trotz Levy, Suppl.-Wörterb. II, 248—49; nur V. 341 war mir nicht recht klar, weil ich übersah, dafs *se* in *s'i* = unserem „ob nicht“ ist. — V. 393—394. *Zo qu'e[s]* (Apostroph fehlt) *ses mesura non es — res vivenz qu'om faire pogues*. Den Sinn der Erläuterung dazu vermag ich nicht zu fassen, während wiederum Mussafia S. 20 mich fragt, wie ich das von mir (diese Zeitschrift XII, 272) vorgeschlagene *zo que ses mesura non es, — bes* (= *be es*) *vivenz qu'o faire pogues* verstehe. Ich verstand: „was nicht ohne Maß ist (also was Maß hat) — gut lebt der, welcher das thun könnte“. Was das Metrum betrifft, nach dem Mussafia auch fragt, so hielt ich eine Synalöphe von *be es* zu *bes* für möglich, indem Fälle wie *en* = (*et in*) *e 'slanza, e 'stec* (Bartsch, Lesebuch S. 135 V. 24, Appel, Crest. 75, 47; 7, 103) wenig anders liegen, ja auch *qui es* als nur eine Sylbe bildend begegnet, s. Cornicelius, *So fo el temps* V. 439 (NL: *qui es*, R: *quis*). Nun soll aber die Hs. doch *res* statt *bes* haben, was denn freilich meine Lesart zweifelhaft macht. Mussafia will interpungieren *zo que, ses mesura, non es — res vivenz qu'o faire pogues*, indem er *zo que* auf das Voraufgehende bezieht. — V. 407—8 würde ich interpungieren *ni nulz om no pot desrocatz — esser d'onor, lials clamatz*. — V. 439. Setze Ausrufungszeichen nach *desvergoignatz*, vgl. *oy, oy Dieus, de l'alba! tan tost ve* (Appel, Chrest. 53, 4). — V. 443—450. Das Fragezeichen von V. 443 ist mehr am Platze hinter *malvaz* (V. 440), und hinter *be* (V. 446) gehört sicher an Stelle des Fragezeichens ein Semikolon. — V. 452. *l'enmena* für *l'en mena* ist eine Verschlimmbesserung von Palazzi. — V. 510—15. Gerne möchte ich mich von de L. bezüglich der Uebersetzung dieser Stelle belehren lassen, aber seine Interpretation ist für mich nicht annehmbar, schon deshalb nicht, weil *metre* nicht „schätzen“, sondern „aufwenden“ heisst. — V. 597. Komma nach *poiria*. — V. 631—33. *per qu'es tot... en noble cor... lo be[s]*. Die Ergänzung von *be* zu *be[s]* zieht auch eine solche von *tot* zu *tot[s]* nach sich, wie ja denn auch V. 928 *tot* für *totz* steht und V. 468 de L. ebenfalls geändert hat. — V. 650. *aigal* der Hs. schreibt de L. *a igal*, aber es wird doch bei *aigal* (= *aigal[s]*) zu bleiben sein, s. Mussafia S. 21. — V. 749—51. Anmerkung und Uebersetzung treffen nicht zu, denn *que* in V. 751 ist gewifs Relativum, das sich auf *cavaliers* (V. 749) bezieht. — V. 756. Das *de* gehört nicht, wie die Anmerkung zu V. 757, oder vielmehr ein Verweis darin auf V. 220 besagt, zu *corajos*, sondern hängt erst von dem folgenden *envejos* ab. —

V. 791—94. Wie die Anmerkung zeigt, liegen verschiedene Irrtümer in der Auffassung vor, die von Mussafia S. 22 berichtet sind. — V. 808. Mit *n'er* für *n'er'* ist Palazzi verschlimmbessert worden: keinesfalls haben wir es hier, wie die Anmerkung meint mit einem Beispiel des Futurum exactum zu thun, denn der Fall, von dem Diez und Tobler, Verm. Beitr. I, 207 ff. spricht, ist ja ganz anderer Natur. — V. 809—12. De L. hat meine Interpretation angenommen. Mussafia's Deutung ohne die von mir vorgeschlagene leichte Emendation (S. 23) setzt eine Verwendung von *per que* und von einem *o aver* voraus, an die ich bis auf Weiteres nicht glauben möchte. — V. 812. Wenn *zos* in der Anmerkung als *zous* (= *zous*) erklärt wird, so mußte ein Gleiches schon mit *los* von V. 735 geschehen und mit *nos* von V. 69, wenn man an letzterer Stelle mit Appel nicht anders lesen will. — V. 813. Von einem Anakoluth nach *seria* zu sprechen ist nicht nötig; setze Komma dahinter. *Qui* = *si quis* ist ja eine landläufige Erscheinung und bedurfte keiner Erörterung. — V. 854. *que* ist nicht Relativum, wie die Anmerkung sagt, sondern Konjunktion. — V. 860—2. *et avols es qui son menor* — *consen per re que sos pars sia*, — *nil pars majers*. De L. sieht m. E. mit Recht in *qui son menor consen* ... *que sos pars sia* eine Attraktion, nur dafs er zwei Beispiele heranzieht, die, wie Mussafia S. 23 hervorhebt, anders geartet sind. Letzterer meint *menor* könne auch Dativ sein und hält obige Attraktion nicht für gesichert. Ich habe auch keine Parallelfälle zur Hand, aber wenn man sagen konnte *mais non creyrai gent badoca que'm fasson de lieys partir* (Appel, Chrestom. 57, 25—26) oder *gardan son bon pretz que non chaya* (Sordel XXIV, 16), so zweifle ich nicht, dafs man auch den Akkusativ vor das Verbum stellte, und würde die Lesart *que nueit e iorn tem mi faill' al pensar* (Sordel XX, 10) bevorzugen, wie dies auch Appel, Chrestom. 31, 10 thut. — V. 889—894. *pero nult om nos deu laisser* — *de null fag, qu'empren, de a menar*, — *tro que s'en tenga per pagatz* — *de son cor, com que rasonatz* — *per cels, que l'amaran, en sia*, — *qu'estiers de non o menaria*. *De a menar* ist natürlich unmöglich. Mussafia S. 26 emendiert *de* zu *be*. Ich bin nach wie vor der Meinung, dafs *qu'emprend' a menar* zu lesen sei (Hs. *quem pñde*). In *com que* erblickt Mussafia ein *com* | *que*, dessen *com* vergleichend, während das *que* mit *tro* zu verbinden wäre. Ich glaube doch, dafs *com que* einen einräumenden Satz einleitet, denn der Sinn scheint mir unzweifelhaft zu sein: er solle sich nicht mit der Zustimmung seiner Freunde, wie reichlich sie ihm auch zu teil werde, zufrieden geben, sondern nicht eher ruhen, als bis er mit sich selbst zufrieden sein könne. — V. 907. Die Anmerkung dazu ist von Mussafia S. 27 berichtet worden, ebenso die zu V. 912. — V. 976. Das Semikolon hinter *blasmar* ist zu tilgen, denn das folgende *quar* heifst „dafs“; infolgedessen wird auch die Anmerkung zu *poges* (V. 978) gegenstandslos. — V. 1061. *e si fafst de L.* = „und doch“, aber das paßt schlecht in den Zusammenhang. — V. 1077. Palazzi ist verschlimmbessert worden: streiche Komma nach *consen*, s. Mussafia S. 28. — V. 1086. Zur Anmerkung s. Mussafia S. 29. — V. 1095—97. Komma nach *adreig* und ebenso nach *pert*, hingegen möchte ich das Komma nach *menz* gestrichen wissen, denn ich fasse das folgende *cor* nicht als *currit* auf (s. Anm.), sondern als „Herz“, indem aus dem vorausgehenden *n'es menz* noch einmal ein *es* herauszunehmen sein dürfte. — V. 1099—1103. Die Konstruktion ist stark mißverstanden worden, s. Mussafia S. 29. — V. 1113—14.

e zo, per qu'om la presa et âma — plus, ni l'agenzia, es bona fama. Wie fafst de L. l'agenzia auf? Es ist vorher von der Frau die Rede, deren Schönheit ein schlechter Ruf Abbruch thut, und nun wäre es ja möglich, zu übersetzen: „und das, weswegen der Mensch sie am meisten schätzt und liebt und weswegen sie ihm gefällt, ist ein guter Ruf“, aber in Anbetracht des kurz voraufgehenden transitiven *desagenzar* „verunzieren“ glaube ich, daß hier *agenzia* „schmücken“ heißt (ebenso wie *gensar* dies bedeuten kann; Hs. *la genza*), indem ein *que* aus dem vorausgehenden *per que* herauszunehmen ist. Levy, Supplem.-Wörterb. bemerkt, daß Raynouard für *embellir* keinen Beleg giebt, er selbst aber liefert einen solchen. — V. 1120. Die Wiedergabe von *careza* mit *pregevolezza* (s. Glossar) scheint mir für diese Stelle nicht zu treffend, ich würde „Zurückhaltung“ übersetzen. — V. 1126. Daß nach *com* ein *si* zu ergänzen wäre, ist nicht zu glauben und auch garnicht nötig anzunehmen: *com* steht hier im Vergleiche wie so oft nach *tan*, *aitan*. — V. 1192. Ist 3. P. Sing. Präs. *adus* wirklich ein Italianismus? Diese Schreibung begegnet auch in der *Flamenca* V. 2360; wenn auch hier im Reime mit *mutz*. Uebrigens hätte dann auch die 3. P. Sing. Präs. *dis* (V. 1158) erwähnt werden müssen, aber *dis* für *ditz* ist auch reinprovenz., indem es schon im *Boethius* V. 14 auftritt (Appel, Chrestom. 105, 14). — V. 1221 *razonamenz* nicht = „Rede“ sondern = „Verteidigung“, s. *Mussafia* S. 27. — V. 1278. Heißt *que al joc rema* wirklich „der dem Spiele anwohnt“?

Mit der Anordnung der 40 Stücke wird sich vielleicht nicht jeder einverstanden erklären. Jedenfalls war ein Verzeichnis der Lieder unter Angabe der Anfänge notwendig; auch wäre in den Anmerkungen bei den Liedern, die in dem biographischen Abschnitte herangezogen worden, Verweise auf den letzteren (wie bei *Stimming*, B. de Born¹) sehr erwünscht gewesen.

In einem Anhange finden sich am Schlusse alle Urkundenstellen, an denen Sordel begegnet, vereinigt. Hierzu möchte ich noch bemerken, daß das Aktenstück No. IV doch nicht vom 6. Juni (1257) zu datieren sein dürfte, denn es steht in der Urkunde (*Sternfeld* S. 285) *VII Non. Iunii*. Warum *Sternfeld* S. 132 mit Bezug auf das *Actum Aquis* etc. den 2. Juni nennt, weiß ich nicht, auch ist mir nicht ersichtlich, warum er *ibid.* Anm. 2 Sordel als *Marseiller* bezeichnet, da doch die Zeugen in dem zu Aix niedergesetzten Schriftstücke auftreten, und nicht bei der am 6. Juni 1257 zu Marseille stattfindenden findenden Beschwörung desselben Vertrages (S. 300—301).

O. SCHULTZ-GORA.

G. Weigand, Zweiter Jahresbericht des Instituts für rumänische Sprache (rumänisches Seminar) zu Leipzig. Leipzig, Ambrosius Barth (Arthur Meiner) 1895. — S. 224, X.

Dieser Band enthält außer einem kurzen Jahresbericht folgende Arbeiten: Der Grammatiker *Bojadži* von Arno Dunker (1—146); Sammlung aromunischer Sprichwörter und Rätsel von *Perikle Papahagi* (147—192); Die russischen Elemente romanischen und germanischen Ursprungs im Rumänischen von C. von Sanzewitsch (193—214); Istrisches II. zum Wortschatz von G. Weigand (215—224).

Da ich die erste der hier genannten Arbeiten eingehend prüfen will, so mögen zunächst die drei übrigen kurz besprochen werden. Die Sammlung Papahagis ist nicht nur ihres Inhalts wegen, sondern auch aus sprachlichen Gründen recht interessant; in letzterer Beziehung ist besonders lobend hervorzuheben, daß die Texte nicht nur phonetisch transkribiert, sondern auch von einer getreuen Uebersetzung begleitet werden. Auch findet man einige drum., neugr., deutsche und türk. Parallelen, nur möge man ja nicht glauben, daß überall dort, wo kein entsprechendes drum. Sprichwort citiert wird, ein solches in genau derselben oder einer sehr ähnlichen Gestalt im Drum. nicht vorkomme: der Vf. hat sich eben, wie er ausdrücklich bemerkt, auf die Citierung einiger Parallelen aus der bekannten Sammlung von Ida und Otto Düringsfeld beschränkt, um damit den Sinn der betreffenden Nummern seiner Sammlung zu erläutern, nicht etwa jedoch um vergleichende Studien anzustellen. Zu der im allgemeinen recht sorgfältigen Uebersetzung habe ich nur folgende Bemerkungen zu machen. 8 nicht „dafs“, sondern „sonst“ = „denn“; 55 soll heißen „das Gute flieht niemand“; *bunlu* ist hier neutral aufzufassen, gerade so wie im drum. *de bine nu fuge nime*; 96 klarer wäre zu sagen: „der Käse kostet Geld“ als „hat Wert“; vgl. drum. *frate, frate, brinsa e pe bani*; 117 getreuer „wem es leid ist um“ als „sparen will“; auch sollte hier *š* mit „auch“ übersetzt werden; 121 die Uebersetzung beachtet nicht *nušti ġini*, was um so auffallender ist, als hier eben dieses *ġini* im Drucke hervorgehoben wird; 129 st. *bisogna* l. *bisogna*; 130 warum allgemein „nichts“, wenn *doi paráts* des Originals wörtlich wiedergegeben werden können?; 140 *spruna* ist doch die glühende Asche, nicht Asche; das Vorwort *n* wäre hier besser mittels auf übersetzt; 217 würde ich statt *ma š* lieber *maš* schreiben und das Sprichwort also kürzer übersetzen: „auch als Hund bleibst du nicht hungrig, nur dafs du als Wolf keine Prügel bekommst“; 317 wirklich *muško*, nicht *muško*?; 321 Stein und Ei in derselben Tasche ist kaum möglich, das Sprichwort oder besser gesagt die sprichwörtliche Redensart hat auch den Ausdruck nicht, denn *n-džepi-l'* heißt in seinen Taschen. Der Fehler entstand dadurch, daß hier statt des Subjekts er das unbestimmte man verwendet wurde, gerade so wie dies 355 (doch vgl. 356) und 360 der Fall ist; besonders störend ist wieder 239, wo *ž* = *š* im Sinne eines possess. Fürwortes aus demselben Grunde nicht zur Geltung kommt; auch 261 würde es besser dem Original entsprechen, wenn statt man das pers. Fürwort er als Subjekt gewählt worden wäre. Warum dasselbe man statt du 67 und besonders 62, wo dann „was dich am Abend erwartet“ des Originals mittels „was der Abend bringt“ ungenau wiedergegeben wird; 51 *limbo* ist doch auch arom. Zunge, nicht Wort; 57 warum dafs sie ... machen, wenn statt dieses etwas unbestimmten Ausdrucks das Original das ganz bestimmte und machten aufweist?; 382 „macht“ scheint hier zu schwach für *škqati* des Originals: eher preßt; an manchen Orten wird das modale Hilfszeitwort dort hinzugefügt, wo es im Original nicht steht, so z. B. 79; 383 jedoch ist der Gebrauch desselben als besonders unzutreffend anzusehen; es soll heißen „ergreifest du“ statt „kannst ergreifen“; es ist doch derselbe Sinn wie in 142 und hier steht doch richtig das einfache „hält“, nicht „kann halten“; 384 fehlt die Uebersetzung. Was die Rätsel

betrifft, so finde ich nur 83 *šutso* unrichtig mit rollt statt mit kehrt um übersetzt; nur infolge des beständigen Hin und Her entsteht das mit einem geronnenen Meer verglichene Gewebe.

Der Artikel von Sanzewitsch begnügt sich mit einer „unparteiischen Uebersicht und bloßen Zusammenstellung des Vorhandenen“ (s. S. 194), was seiner Meinung nach von Bedeutung sein kann für die eingehende Bearbeitung des Wortschatzes. Zu einer Scheidung des Lebenden in der Sprache vom Toten und des Dialektischen vom allgemein Verbreiteten, was er S. 195 als „wünschenswert“ hinstellt, erklärt sich der Vf. als nicht kompetent. Der Herausgeber mag gut erkannt haben, daß der Arbeit etwas Wesentliches fehle; S. VII spricht er nämlich die Hoffnung aus, Herr S. werde, indem er möglichst bald auch die echt russischen Elemente behandelt, dann zusammenstellen, auf welchem Wege, zu welcher Zeit, in welche Lebenskreise und welchem Umfang das russische Element ins Rumänische gedrungen ist. Damit ist zusammenzuhalten, was er S. 216 über die Behandlung und den Nutzen von Belegstellen namentlich bezüglich solcher Wörter, die nur in der Litteratur nachgewiesen werden, aussagt. Wenn nun dies alles von einem Zusammensteller der echt russischen Elemente verlangt wird, so muß dasselbe um so eher von demjenigen erwartet werden, der die etwas heikliche Frage zu lösen unternommen, welche deutschen und romanischen Wörter nicht direkt aus den betreffenden Sprachen, sondern erst durch russische Vermittlung ins Rumänische eingedrungen sind.

Auf den Seiten 215—224 folgen einige Berichtigungen und Ergänzungen zu Miklosich's Publikation über das Istrorumänische, sowie auch die Kritik einer Dissertation über den Wortschatz des Istrischen von Stephan Nanu, wo unter anderm ein längerer Exkurs über den Ursprung von *arăt* vorkommt: Herr W. sucht den Zusammenhang desselben mit **arrecto* zu verteidigen, indem er zugleich die von Hasdeu aufgestellte und von Nanu als richtig angenommene Etymologie von **adreputo* bekämpft. Die Hauptschwierigkeit liegt darin, daß keines der wenigen Wörter, die angeführt werden, um die Möglichkeit der Reduktion eines *pt* (aus *ct*) zu *t* zu unterstützen, bezüglich ihres Ursprunges ganz sicher dasteht, da *indărăt* doch kaum vom it. *indietro* zu trennen sein dürfte und die Ableitung des *vatăm* = beschädige, verletze von *victimo* doch nicht ganz feststeht. Die Ableitung von *reputo* hätte, wenn sie sonst zulässig wäre, den Vorteil, daß das Rum. mit den meisten der übrigen romanischen Sprachen im Einklang wäre: der Uebergang der Bedeutung scheint mir kein so unmöglicher zu sein.

Was nun die Arbeit von Dunker betrifft, so scheint, wie aus einer S. 4 gemachten Äußerung hervorgeht, der Hauptzweck derselben zu sein „den in Bojadži's Grammatik enthaltenen Wortschatz zusammenzustellen und auf seine Zuverlässigkeit hin zu prüfen“. Früher geht er jedoch die einzelnen Kapitel der Grammatik durch, überall Anmerkungen hinzufügend; mit Bemerkungen begnügt er sich auch bezüglich der arom., griechisch und deutsch geschriebenen elf Gespräche, während er die von Bojadži nur arom. veröffentlichten vierzig Fabeln und Erzählungen in phonetischer Transkription und von einer möglichst getreuen Uebersetzung begleitet bringt, worauf die Ergebnisse einer Prüfung des Wortschatzes und endlich ein ausführliches Glossar folgen.

Ich setze voraus, daß sich Dunker zu seiner Arbeit ein vollständiges Exemplar der ersten Ausgabe von Bojadži's Grammatik zu verschaffen gewußt, obgleich er bemerkt, daß diese erste Ausgabe ziemlich selten sei und daß im Exemplare, welches Herrn Dr. Weigand gehört, die letzten acht Seiten fehlen. Ich konnte mir leider den 1863 von Bolintineanu besorgten Abdruck nicht verschaffen, daher ich nicht zu entscheiden vermag, ob manche der auch S. 75 und 76 von D. angemerkten Druckfehler, die in der Originalausgabe nicht vorliegen, auf Rechnung dieser etwas „flüchtig und oberflächlich hergestellten Ausgabe“ zu setzen seien.

Wenn ich nun mein Urteil über die ganze Arbeit abgeben soll, so möge im voraus gesagt werden, daß der Gedanke, Bojadži's Grammatik einer eingehenden Prüfung zu unterziehen, als ein glücklicher zu bezeichnen ist. Es kann auch nicht gelegnet werden, daß Herr Dunker großen Fleiß darauf verwendet hat und im großen und ganzen zu richtigen Resultaten gelangt zu sein scheint. Wenn jedoch in seiner Arbeit im einzelnen manches einer Verbesserung oder Ergänzung bedarf, so erklärt sich dies aus einer ungenügenden Kenntnis des Rumänischen im allgemeinen und des Aromunischen im besonderen; sagt doch Herr Weigand S. VI selbst, D. kenne Aromunisch nur aus Büchern. Ich gestehe, mich in Bezug auf das Arom. in derselben Lage zu befinden, glaube jedoch, daß mir hier die etwas gründlichere praktische Kenntnis des Dacoromänischen zu statten kommt. Indem ich mir im voraus freundliche Nachsicht der geehrten Leser dieser Zeitschrift dafür erbittle, daß ich so viele Einzelheiten bringe, so möge hervorgehoben werden, daß ich mich meistens nur mit einigen Beispielen begnüge: wollte ich das ganze Material verwenden, so würde meine Besprechung einen Raum beanspruchen, der mir unmöglich gewährt werden könnte.

Zunächst das Resultat einer Vergleichung der von D. abgedruckten Texte mit denen der Originalausgabe. 32. 19 soll *akumtino* st. -a stehen; es dürfte nur ein Druckfehler vorliegen, da 70. 20 die richtige Form als bei Gaster vorkommend citiert wird, auffallend ist jedoch, daß D. die nur um eine Zeile höher vorkommende Form *aštepta* auf 70. 14—6 für einen Druckfehler erklärt, obgleich hier das Imperf. neben dem vorhergehenden Aorist *šedzu* ganz gut bestehen kann. Hier fällt besonders in die Wagschale der Umstand, daß hier das Verbum *akumtina* mit *kara* verbunden ist, nach welchem laut 69. 25—7 gewöhnlich der Aorist steht; das von demselben *kara* abhängige *intuniko* steht auch wirklich im Aorist; — 36. 3 erscheint *cando* als *kondo*, ibid. 23 jedoch als *kondo*, während man nach dem Gl. *kõndu* erwarten würde; damit zu vergleichen *ponu* 56. 14 und *pono* 66. 5, trotzdem das Original an beiden Stellen *panu* aufweist; — 42. 20 hat Bo. I. doch *lasâ*, nicht *lasa*, und wenn dies auch der Fall wäre, so müßte es für einen Druckfehler erklärt werden, trotzdem D. 73. 8—9 bemerkt, beide Formen seien richtig; — 44. 7 *ahõto* l. -o (Orig. *ahantâ*); 48. 16 *kum* l. *kumu*; — 50. 10 *nirõire a* l. *nirõirea a*; — 58. 11 *kumparo* paßt hier als Präs. durchaus nicht (vgl. ibid. 15 *kumporo*); 60. 4 *diapoi* l. *diapoia* (auch im Gl. gefehlt); — 60. 26 *karea* l. *kara*, daher ist es unrichtig, wenn sich D. im Gl. bezüglich der Form *karea* st. *karâ* eben auf diese Stelle beruft; — 64. 1 st. des zweiten *kare* bietet das Original das dem Sinne viel besser entsprechende richtige *kara* = nachdem, da; — 64. 15 *aistu* l. *aista*; — 64. 17 nach *tsiva* folgt im

Orig. nicht *ci*, wie aus D.s *tsi* geschlossen werden könnte, sondern *si*, dem in D.s Transkription *so* entspricht; — 66. 13 *invetsa* l. *invetsö*; — ibid. 14 nach *amaril'i* resp. *maril'i* fielen aus Versehen in D.s Abdruck folgende Wörter aus: *du-te ši u inveatso, kə aista herbirea a amaril'i*, die Uebersetzung hat die Lücke nicht; — 66. 22 das *ci si* des Orig. sollte doch mittels *tsi so* und nicht mittels *tsi se* transkribiert werden; — 66. 32 *la* soll dem Orig. gemäß *lo* heißen; welche Form von *lua* sollte es auch sein? — Besonders auffallend ist 60. 9 *indaru*, während das Orig. das richtige Wort alban. Ursprunges *inbaru* aufweist. D. weiß nicht, was mit dem Wort anzufangen: der Sinn ist ihm klar „nach Wunsch“, allein das ihm bekannte *indoru* paßt ihm nicht dazu, vgl. die Anm. 76. 3—5 und im Gl. s. v. Ich vermute daher, daß D., dem die letzten acht Seiten des Originals nicht vorlagen, sich hier durch einen Druckfehler von Bo. II hat beirren lassen; sonderbar bleibt es immerhin, daß er darauf nicht verfallen, da auch die von ihm citierten Quellen Obedenaru (*imbar, inbar*) und Weigand Arom. II (*mbar*) das richtige Wort aufweisen samt dem davon abgeleiteten Subst. *m̃boreatsö*.

Nun zur Uebersetzung. 31. 30 würde ich st. denn lieber *daß* setzen und darin die Einführung eines von *džuratu* abhängigen Satzes sehen; es ist hier die Wortstellung etwas ungenau gerade so wie 36. 3, wo das Wort *veduq* von dem dazu gehörigen relat. Fürwort durch mehrere Wörter getrennt ist (D. faßt die Sache so auf, trotzdem sich *kare* auch auf das näher liegende *oae* beziehen könnte). Den Satz *so lu l'artq* für einen von *džuratu* abhängigen Finalsatz, wie es D. 69. 19—20 thut, zu erklären, geht doch nicht an. Warum wird hier, im Gl. und 69. 20 das Vb. *l'ertä* mit „befreien, los machen, frei machen“ statt mit „verzeihen“ übersetzt? Meint D. etwa, daß hier noch die ursprüngliche, der Etymologie des Wortes entsprechende Bedeutung vorliege? Wenn hier wenigstens der Kontext eine solche Erklärung zuliefse, wie kommt es, daß das Gl. dieselbe Bedeutung auch für 225 (D. 60. 22) aufstellt, wo von der Verzeihung der Sünden die Rede ist und wo auch D. selbst im deutschen Texte mittels „verzieh er“ übersetzt. Woher nahm D. überhaupt im Gl. hier *l'artq* liesen frei, wenn der Originaltext auch bei ihm *l'erta* und zwar im Sing. aufweist? — 35. 2—3 warum „an einem Flusse ... vorüberkam“, als ob *tretse* mit dem Accus. nicht „über den Flusß setzen“ bedeuten könnte. Ein anderes Versehen bezüglich desselben Wortes kommt 45. 32 vor, wo es ebenfalls mit dem Accus. *tuta dzua* verbunden ist und nichts anderes bedeuten kann als: „wie er den ganzen Tag zugebracht“, nicht „wie (ihm) der ganze Tag verlaufen ist“. Nebenbei gesagt vergaß D. hier die Worte *dzuo in dzuo* „Tag für Tag“ zu übersetzen. — 35. 31 wäre es doch einfacher in *tse* des Originals den Dat. des pers. Fürworts 2. Sing. zu sehen; die Uebersetzung würde lauten: „aber an Verstand fehlt es dir“; ich würde auch 59. 17 statt „bedenke was für ein Ende“ lieber „bedenke das Ende = respice finem“ setzen, da *minduesku*, was allerdings aus dem Gl. nicht zu ersehen ist, sich öfters (58. 17) auch mit dem Dat. eines reflexiven Fürwortes verbindet; sollte D.s Uebersetzung die richtige sein, so müßte er *skolusmq* in den rum. Text setzen, nicht *skolusma*. — 41. 19 dürfte die Uebersetzung von *umflaro* mittels füllten nur infolge einer Vermengung mit dem Vb. *umplaro* zu erklären sein. Das Wort hat hier eine figürliche Bedeutung „durchprügeln“, gerade so wie dies im Dacorom. der Fall ist.

Vielleicht gebrauchte D. das deutsche „füllen“ auch figürlich, dann hätte jedoch diese Stelle entweder in den Anmerkungen oder im Gl. citiert werden sollen, was jedoch nicht geschah. — 47. 16—7 ist es doch unmöglich die Form *nasku* auf die Söhne zu beziehen; es bedeutet: „da ich sterblich bin, daß ich auch Sterbliche zeugen werde“. — 47. 33 nicht „ob es sein könne“, sondern „wieso es sein könne = was der Grund sein möge“. Warum dann die ganz korrekt durchgeführte direkte Rede in indirekte zu verwandeln, wenn sowohl *potu* als auch *aravdu* durchaus mit der 3. Person unvereinbar ist? An andern Stellen, so No. 5, hat doch D. in seiner Uebersetzung sogar den Uebergang aus einer indirekten Rede in die direkte nachgeahmt und eine eigene Anmerkung darüber 70. 6—11 gemacht. In derselben Nummer ist D. 49. 3 noch ein anderer arger Fehler entschlüpft. Er stellt uns Sokrates so hin, als ob er sowohl in seinem Hause als auch außerhalb desselben Gegenstand nicht nur von Beschimpfungen, sondern auch von Schlägen gewesen wäre. Er übersetzt nämlich die Redensart *baterea in a'urea* = drum. *aiurare*, *aiurire* „Narretei, Wahnsinn“ mittels „das Schlagen . . . anderswo“. — 49. 7 *lu bogq* bedeutet doch nicht „legte sie ihm vor“, sondern „veranlafte ihn, liefs ihn“. Daß D. den richtigen Sinn des Wortes kenne, geht aus 59. 21 hervor, wo er, allerdings mit etwas gewaltsamer Heranziehung des Subjektes des Nebensatzes *barberlu* als direktes Objekt zum Vb. *boga*, den Ausdruck „veranlafsten“ gebraucht; besser wäre hier „trafen die Verfügung“. Etwas weiter ist die Uebersetzung wieder unrichtig und zwar aus dem umgekehrten Grunde. Die Worte des Orig. *l'i spune tute, kumu şo bogarq tru minte* übersetzt D.: „erzählt ihm alles, wie sie ihn angestiftet hatten“, während der Wortlaut des Orig. keine andere Uebersetzung zuläßt als „e. i. a., wie sie es sich in den Kopf gesetzt d. h. vorgenommen hatten“. — 49. 11 ist „ohne Grund“ durchaus unrichtig, da *inkotu minduitor* zusammen erst die Bedeutung „eitel“ zukommt, daher für „ohne Grund“ kein Grund vorliegt; im Gl. scheint D. wenigstens unter *minduitor* die Sache richtig aufzufassen, unter *inkotu* jedoch ist es durchaus nicht klar. — 49. 29 weder der Zusammenhang noch der rum. Wortlaut gestattet den hier eingeklammerten Satz als eine auch nur mögliche Uebersetzung des mit *seste kq* eingeleiteten Satzes des Originaltextes hinzunehmen: dadurch würde sich ja der diebische Nachbar sogleich verraten haben und dann kann *seste kq* doch keine andere als hypothetische Bedeutung haben. — 53. 10 das tautologische zweite „blind ist“ der Uebersetzung fällt dem Original nicht zur Last. D. hätte bedenken sollen, daß *urgesku* (drum. *orbesc*) auch transitiv sein kann, also „macht blind“; damit wäre zwar tautologisch das folgende „daß die Augen erblinden“, wenn etwas Aehnliches wirklich im Original stünde. Dies ist jedoch nicht der Fall, denn *şo kadq okl'il'i* ist hier ganz wörtlich zu nehmen: „fallen“, wie auch D. in Klammern hinzufügt; auch Z. 14 derselben Seite kann „verweilen“ als Prädikat zu „gute Gerüche“ nicht zugelassen werden; in der Anmerkung 75. 7—8 wird das hier vorkommende *amanq* einem S. 152 verzeichneten *amonatsi* (doch nicht *amono*, denn was für eine Form soll das sein?) gleichgestellt, dasselbe auch im Gl.; dabei ist jedoch übersehen worden, daß das Vb. 152 reflexiv, hier jedoch transitiv gebraucht wird. Es kann nur ein Zweifel darüber entstehen, was unter dem Accusativobjekt *u* zu denken sei: ob *narea* oder, was wahrscheinlicher ist, *fatsa*. Jedenfalls ist hier mit einem transit. Vb. zu übersetzen:

„gute Gerüche halten sie (ihn) nicht zurück“. — 55.3 zeigt der concessive Satz, daß D. der Sinn der rum. Redensart *nu-l doare capul* = drum. *nu-i pasă* d. h. es liegt ihm nicht daran nicht bekannt sei. Daher entfällt auch im Originaltext 52.31 der Beistrich nach *netși* sowie auch in der Uebersetzung das ergänzte „(nicht darnach frage)“. Der Sinn ist „daß ihm nicht im geringsten daran gelegen sein solle, wie ...“. — 55.34 und 57.2 beweisen, daß hier dem Vb. *putea* nach dem Muster des alban. *muft* neben der gewöhnlichen Bedeutung auch die von „siegen“ beigelegt wird. Vergleicht man nun die Art und Weise der Uebersetzung damit, wie im Gl. unter *potu* auf diese Stelle hingewiesen wird, so könnte darin eine Korrektur des im Texte auf den Seiten 55 und 57 Gebotenen gesehen werden, dies sollte jedoch ausdrücklich bemerkt werden; auch ist die Sache interessant genug, um eine eigene Bemerkung zu verdienen. — 57.28 kann denn *kare* nicht auch eine neutrale Bedeutung haben? statt „für wen“ würde hier jedenfalls besser passen „um was“; wenn dies der Fall wäre, so könnte auch 46.5 *kotro Kare* besser mit „worauf“ als „gegen welchen“ übersetzt werden. — 59.3 warum hier auf einmal der rumänische Idiotismus *kotu vine di se indrepse* wörtlich mit „daß sie kam und sich besserte“?; 57.8 wird in ähnlichem Falle „kam und“ wenigstens eingeklammert, während es sonst als pleonastisch gar nicht übersetzt wird; so würde 61.17 auch *a lui este* des Orig. besser mit „sein ist sie“ als „ihm ist sie“ wiedergegeben werden. — 61.25 kaum „denn sie wollten“, eher „denn (da) ich wollte“. — 63.14 das Gift mag recht schnell gewirkt haben, wie aus dem Schlusssatz hervorgeht; damit ist scheinbar im Widerspruch der Satz „und aßen mit Ruhe“, das Original hat jedoch einen derartigen Satz nicht, sondern einen finalen „um in Ruhe zu essen“: das war also nur die Hoffnung der Räuber, die sich jedoch darin arg getäuscht sahen. — 63.21 *nekă* im fig. Sinne wäre doch besser mit „ersticken“ als mit „ertränken“ übersetzt; — 65.15 *a se džuka* bedeutet eher „spielen“, nicht „tanzen“, was mit einem *džuka* ohne *se* wiedergegeben wird; — 65.33 statt „erwarten“ besser „annehmen, aufnehmen“. — 67.5 trotz der Anm. 76.26, daß *adunkoase* in adverb. Verhältnis zu *umplute* stehend mittels „tief gefüllt“ (Anm. d. h. voll, bis zum Rande gefüllt) übersetzt werden könne, kann ich mich mit der Erklärung doch nicht befreunden; nicht etwa deshalb, als ob solche Fälle überhaupt nicht vorkämen (siehe mein Sprachliches aus rumän. Volksmärchen S. 24—5), aber die zwei Wörter scheinen mir nicht recht zu einander zu passen. Wäre kein anderes Mittel, so könnte vielleicht die gezwungene Erklärung angenommen werden, was hindert jedoch *adunkoase* als Attribut zu dem Worte *kotșone* gerade so wie das unmittelbar vorhergehende *apuse* und das nachfolgende *umplute* anzusehen? Die Verbindung des Adverb „tief“ mit „füllen“ hätte denn doch nur dann einen Sinn, wenn es etwas so Leichtes und Natürliches wäre, die obere Hälfte eines Gefäßes mit Wasser zu füllen, ohne daß das Wasser in die untere Hälfte dringe. — 67.13—4 zeigt sich eine arge Verkennung von 66.1 *și limpideatsa di mainante yine iarop*. Der Satz ist so klar und einfach als möglich: „und die frühere Klarheit kommt (erscheint) wieder“, während D. übersetzt: „und es (das Wasser) klärt sich, bevor er (der Sand) wieder (in die Höhe) kommt“. Der ganze Irrtum nahm seinen Anfang darin, daß D. in *limpideatsa* nicht ein Subst., sondern die 3. Sg. des Vb. *limpedesku* gesehen, wie dies auch aus dem Gl. hervorgeht;

doch wie wäre eine solche Form möglich? Damit ging Hand in Hand die Verkenning des *di mainante* als Attributs dazu, sowie auch die Heranziehung des unrichtigen Subjektes „der Sand“ zu *yine*. Ebendasselbst 67. 19—21 giebt die unrichtige Wortstellung dem deutschen Satze einen geradezu entgegengesetzten Sinn im Vergleich zum Original; es soll heißen: „und solange sitzt sie (d. h. die unreine Mischung) fest auf dem Grunde, solange sie kein Sturm aufrührt“. — Noch ärgere Verwirrung herrscht bezüglich 68. 5—6. Hier ist allerdings als mildernder Umstand zu erwähnen, daß die Konstruktion des arom. Satzes nicht klar ist und daß vielleicht ein Wort im Original fehlt. Zunächst ist zu bemerken, daß *tropu* hier durchaus unzweifelhaft identisch ist mit dem im Gl. auf S. 168 von Bo. nachgewiesenen und daß der Irrtum im Gl. unter *trupu* hätte wenigstens nachträglich verbessert werden sollen. Ferner ist *tsi so* (so richtig statt *tsi se*) 66. 22 unrichtig als relat. Pronomen zu dem nicht unmittelbar vorausgehenden *tropu* gezogen, statt darin das auch sonst in unsern Texten vorkommende Bindewort *tsi* st. *ko* zu sehen: es heißt also: „damit er (d. h. der Mensch) ... aus dem Wege gehen könne“. Es mögen gleich andere ähnliche Beispiele von *tsi* in finaler Bedeutung citiert werden; so Bo. 158 *tsi nu kadzi* = daß du nicht fällst, besonders jedoch stimmt damit 60. 13 *eu voi, tsi truplu so se da* = drum. *ka ... so*, worin D. 76. 6—7 ein Versehen vermutet, indem er *tsi* für überflüssig erklärt. Statt eines konsekutiven *ko* nach *ahntontu* steht *tsi* 40. 6, was D. auch im Gl. unter *ahntontu* verzeichnet; dem drum. *so* entspricht *tsi* Bo. 167. 16 nach *in loku* = statt (vgl. 213. 15 mit *so*); auffällig findet D. in einer Anmerkung 21. 24 auch das Bo. 118 vorkommende *in ante tsi* = bevor und zweifelt, kaum mit Recht, darüber, daß die Form gebräuchlich sei; vgl. auch B. 199. 13 nach *cu tut acea*. Nach dieser kleinen Abschweifung kehren wir zur S. 68 zurück. Von dem soeben besprochenen *tsi so poato* = damit er (der Mensch) im stande sei hängen zwei Objektsätze ab, deren Prädikate die Verba *so easo* und *so skoalo* sind. D. hingegen, wie aus der Uebersetzung und aus der Interpunktion des rum. Textes hervorzugehen scheint, hat das zweite dieser beiden Verba von dem beinahe unmittelbar vorhergehenden Worte *putea* abhängig gemacht, in welchem er irgend eine Form des gleichlautenden modalen Hilfszeitwortes sah. In diesem Falle hätte jedoch der Leser jedesfalls belehrt werden sollen, wie diese Verbalform in den grammatischen Bau hineinpasste. Ich habe anfangs selbst diesen Versuch gemacht, muß jedoch gestehen damit zu keinem befriedigenden Resultate gelangt zu sein. Die Schwierigkeit entfällt, sobald *putea* nicht als Verb, sondern als das dem ngr. *nové* entsprechende Zeitadverbium aufgefaßt wird. D. hätte dasselbe nicht nur in Miklosich's Rum. Untersuchungen S. 33, wo es noch in der griech. Gestalt vorkommt, finden können, sondern auch im I. Jahresbericht des rum. Seminars, wo das Original *nové* aufweist (von Dachsel *putea* transkribiert und mit *aliquando* übersetzt); Weigand selbst bedient sich des Wortes in dem dem II. Bande der Aromunen vorangeschickten Briefe (das drittletzte Wort). Weitere Belege bilden auch die von Papahagi im vorliegenden Bande veröffentlichten Sprichwörter und zwar die Nummern 149 und 302. Die Stelle könnte also übersetzt werden: „Der Mensch hat ein Mittel in seiner Tugend, auf daß er im stande sei, vielen Stürmen aus dem Wege zu gehen, welche ... erschüttern, und den Sand vom Grunde niemals zu heben“. — Daß auch 67. 18 „mit Schlechtigkeiten (schlechter Ge-

sinnung) begabt“ die Worte des Originals *pre laetsi datu* nicht richtig wiedergibt, ist leicht begreiflich, wenn man bedenkt, daß der rum. Ausdruck „Schlechtigkeiten hingegeben, zu Schlechtigkeiten geneigt“ bedeutet. Der Irrtum erklärt sich daraus, daß *indreptulu* unnützerweise mit „rechtlich denkende“ statt mit „gerechte“ übersetzt wurde. Es sind eben nicht genau zwei logische Kontraste, die da einander entgegengesetzt werden.

Die folgenden Bemerkungen werden besonders das Glossar betreffen, das mehr als ein Drittel der Arbeit ausmacht. Ist es dem Vf. darum zu thun gewesen, daß alle in Bojadži's Werk vorkommenden Wörter ohne Rücksicht auf deren mehr oder weniger häufiges Auftreten im Gl. verzeichnet werden, so hat er seine Aufgabe vortrefflich gelöst: sieht man von den drei Städtenamen *Roma*, *Searu*, *Viena* und von einigen aus zwei oder mehreren Wörtern bestehenden adverbialen oder präpositionalen Ausdrücken ab, die übrigens auch anderswo, jedoch nicht überall, wo man es erwarten würde, verzeichnet sind, so kann man das Glossar für vollständig erklären. Ich vermisse *bunu* als substantiviertes Subst., das Bo. 146 und 227 vorkommt; statt dessen hätte das auch als Subst. verzeichnete *gine* entfallen können, da Bo. kein Beispiel davon bietet. Ähnlich verhält es sich mit der suffixlosen Ableitung *plongu* 213, die im Gl. nicht angemerkt ist: das gleichlautende Verbum kommt hier allerdings vor. Unter den einzelnen Stichwörtern fehlt jedoch manches, was erwähnt zu werden verdient hätte. Es könnte dagegen eingewendet werden, daß dadurch der Umfang der Arbeit gar zu sehr gewachsen wäre. Da ist nun zu bemerken, daß manche von den Bemerkungen, die zu den einzelnen Kapiteln gemacht werden, ganz gut und viel kürzer im Gl. selbst hätten Aufnahme finden können, einige davon werden ohne wesentlichen Unterschied wörtlich an beiden Stellen angemerkt. Besonders zu bedauern ist es, daß dabei manche volkstümlichen Phrasen und Redensarten entfallen. Man möge bedenken, daß der Vf. auf S. 91 den Ausspruch Picot's: „*Bo. a peut-être évité un peu trop les locutions populaires*“ citiert; wenn nun jemand sich in dieser Beziehung vollständig an das Gl. von D. halten wollte, so würde er einen noch viel ungünstigeren Eindruck davontragen, als das Werk selbst bei näherem Studium macht.

Bevor ich auf das Gl. näher eingehe, mögen über die hier angewandte phonetische Umschrift einige Worte gesagt werden. Weigand erklärt S. VI, D. sei dabei sehr konservativ gewesen, „was für ihn, der Aromunisch nur aus Büchern kennt, das Richtige war“. Hier kommt es jedoch nicht darauf an, was für Herrn D., sondern für die Sache selbst das Richtige wäre. Es will mir beinahe scheinen, daß sowohl dafür als auch für die richtige Scheidung des Materials jemand hätte gewählt werden sollen, der das Arom. auch anders als nur aus Büchern kennt. Die Folge davon sind mannigfache Schwankungen und Inkonssequenzen, welche sowohl in den Texten selbst als auch im Glossar zum Vorschein kommen. Besonders reich wäre die Ausbeute, wenn die Fälle berücksichtigt würden, in denen der dumpfe Laut *o* vorkommen soll und wo die mannigfaltigsten Kompromisse abgeschlossen werden. Unter solchen Umständen wäre die beste Lösung die gewesen, wenn man sich entschlossen hätte, die ganze Grammatik, wenigstens was das Wortmaterial betrifft, genau in der Weise abzudrucken, wie sie von Bojadži selbst veröffentlicht wurde und daneben erst die phonetische Umschrift, so daß es jedermann möglich wäre auf Schritt und Tritt zu kontrollieren, Warum z. B.

alovdqtšune ohne jede Anmerkung, trotzdem Bo. in beiden Silben ein *a* st. *q* schreibt, und warum *rugatšuni*, wenn gerade hier im Orig. ein *ä*, also das Zeichen für den Laut *q* vorkommt? Das Wort *adaramintu* wird unverändert gelassen und nur angemerkt, daß die Form mit zwei *q* die richtige sei, während unter *adaru* die Form *adqraš* ohne weiteres angeführt wird, trotzdem auch hier im Orig. nur ein reines *a* vorliegt? Wenn *fratsesku* als falsche Schreibung bezeichnet wird, warum bleibt *fratsil'ea* ohne eine ähnliche Bemerkung? Was sollen überhaupt diese vereinzelt Bemerkungen „f. S.“ wie z. B. bei *ligaturo*, als ob überall, wo die Bezeichnung nicht angebracht ist, die Sache in Ordnung wäre, vgl. *Pertatšune* des Gl., während dasselbe Wort 27. 11 mit *q* citiert wird. — Wenn *boe*, wie s. v. bemerkt wird, wie *boje* zu sprechen ist, warum dann nicht so transkribiert und warum dieselbe Umschrift nicht auch auf ähnliche Wörter wie *oae*, *avae*, *lae*, *ploae*, *reetsi*, *loetsi* ausgedehnt? Der Plur. von *earbo* wird s. v. als *iergi*, dann aber auch selbständig als *ergji* verzeichnet; thatsächlich weist das Orig. an der citierten Stelle ein *ergji* auf und es ist die Frage; ob hier wirklich eine dialektische Eigentümlichkeit vorliegt oder ob sich die Sache nicht geradeso verhält wie bei dem soeben besprochenen intervokalischen *e*, welches, sobald es an der Spitze der Silbe steht, immer als ein *je* auszusprechen ist; so ist auch die Anmerkung über *edu* durchaus unklar. Wenn nun festgestellt wird, daß in dem Bruchstück der von Bo. gemachten Uebersetzung das anlautende *e* wirklich von einem *i* begleitet wird, so ist dies doch sichere Gewähr dafür, daß er *iedu* und nicht *edu* aussprach; dann wären diese Fälle auf S. 87—9 unter VI. und nicht 89 unter VII., wo von dialektischen Eigentümlichkeiten die Rede ist, anzuführen gewesen; — *bukuriq* kommt nicht vor, sondern *-ie*, noch weniger *deskriptionq*; *sondae* 155, als ob im Orig. *sanze* vorkäme, und erst 214 *sanzi*, das als Plur. dazu verzeichnet wird. Das Original hat an beiden Stellen den Sing. *sanzi*, einmal in Verbindung mit *losa* (zur Ader lassen), das zweite Mal mit *skoate*; außerdem kommt das Wort noch ein drittes Mal hier vor und zwar im Gen. Sing. *a sanzilui* 156; — das Fem. von *vekl'u* heisst doch *vekl'e*; was soll dann das neben der männlichen Form stehende *q*? — *uzmik'aro* sowohl s. v. als auch unter *huzmek'ar*, obgleich das Orig. auch hier ein *ea* hat; — statt *disklotsu* ist *disklotšu* zu lesen (vgl. auch 27. 2—6). — Auch bezüglich der Schreibung eines auslautenden *u* nach Konsonanten ist großes Schwanken zu bemerken, so *gomar*, *gumar*, obgleich 216 *gumaru*, *lemn*, aber 36 *lemn*u, *neavut* obgleich 218 *neavutu*.

Den Accent bezeichnet D. auch dann nicht, wenn derselbe auf einem andern Vokal als auf dem der vorletzten Silbe ruht und daher angemerkt zu werden verdiente. Hätte sich D. für diese Methode entschieden, so würde er kaum im Gl. das Wort *laturi* also stehen gelassen haben, während er im Text das richtige *loturi* aufstellt; auffallender ist die Aufstellung der echt drum. Form *skopu* st. *skopó*. Oder sieht er in *skopolu* nur die Folge des Schwankens bezüglich der Aussprache des unbetonten *o*? Ein ähnliches Subst. ist *k'eró*, wo der Accent auch hätte gesetzt werden können.

Bezüglich der Citate kommen mancherlei Versehen vor. Zunächst solche, wo die Ziffernnachweise falsch sind; so *arak'u* 225 (228), *arödu* 129 (219), *de*, *dë* 179 (199), *dinte* 14 (15), *elu*, *e'li* 48 (58), *hrano* 203 (213), *inadeverato* 129 (124), *intregu* 155 (135), *kondo* 154 (155), *k'erdisitoru* 201 (221), *lu* 131

(132), *mortu* 14 (15), *moresku* 157 (141), *Nimsia* 133 (153), *pre, pretu* 177 (117), *prondzu* 155 (152), *nurdzirle* 225 (215), *kø* 222 (215, vgl. D. 75. 17—8, 76. 10—1), *kafedžolu* 88 (38) *potu, poate sø hibo* 228 (124) *giu* 36 (38). Außerdem finde ich nicht *nergu* 156, *uboru* 161, *di kumu* 157, *kare, a kui* 162, *køntsido* 220. — Ein noch größeres Kontingent würden solche Fälle abgeben, wo aus dem oder jenem Grunde irgend ein Ziffernnachweis an unrichtiger Stelle hinzugefügt worden ist. Darüber werde ich mit dem Vf. nicht rechten, da die Ansichten verschieden sein können, es ist jedoch etwas anderes, wenn D. Ziffernnachweise an unpassendem Orte anbringt, so z. B. *arak'u* 225, wo *arik'i* steht, das s. v. nicht verzeichnet ist, während das obige 225 unter *arak'u* in 228 zu verbessern ist; — zu *dikøtu* = als paßt weder 136, da hier *di* keinen integrierenden Bestandteil des Wortes bildet; noch weniger paßt zu *dikøtsi* die Ziffer 161, da hier *dikøtu* nach dem negat. *tsiva* vorkommt; — *lakrimø* schon 217 als Plur.; *moarte* 224 eher 222; *mortu* 215 nicht *møtsi*, sondern *moarte*; *ñil'e* 204 paßt nicht, da hier das Wort nur im Sing. vorkommt; übrigens entspricht der hier bezeichnete Plural durchaus nicht der Form des Orig., welche *ñilji* lautet, also *ñil'i*; — *pøne* 124 gehört hinter 223, da es auch hier die an letzterer Stelle vorkommende Beteuerungsformel ist; *plase* 198 gehört zum Plural *pløsi*; *porumbø* 160 gehört nicht hieher, sondern unter *porumbu*, resp. den Plur. dazu *porunji*; *tsitšoru* 217 gehört doch nicht zu der Bedeutung „Treppenstufen“, statt dessen soll hier 164 stehen; *kuturburu* 213 gehört erst zu „trübe“, also hinter 227; zu *toate* (unter *tutu*) paßt nicht 224, wo auch bei D. der Text *tute* hat; — zu *trø, trø atsea kø* paßt nicht 216, weil es ohne *kø* steht; so soll auch *ku tutu atsea kø* 199, da es ebenfalls ohne *kø* erscheint, erst nach 176 stehen.

Damit hängt es zusammen, wenn im Glossar interessante Formen nur sporadisch und nicht konsequent überall, wo sie vorkommen, citiert werden. Manchmal wird wenigstens der darauf bezügliche Ziffernnachweis hinzugefügt, oft jedoch sogar dieser weggelassen; so wird der Plural einer ganzen Anzahl von Substantiven und Adjektiven nicht angemerkt, was besonders da zu bedauern ist, wo die gewöhnliche Pluralform des Drum, in dieser Beziehung abweicht, so z. B. *lukre* 161, 208, *lukrile* 216. Auch das Gegenteil kommt vor, so *ginte* 140. *Domnidzø* kommt im Gl. überhaupt nicht vor, obgleich 227 auch D. so abdruckt, *Domnidzølui* 228; so ist auch *dumnidzadzlor* 219 im Gl. nicht verzeichnet, obgleich D. 74. 6—7 diese Form als die des Orig. feststellt. Dafür wird der Form Nom. Plur. des Orig. *dumnizaci* 226 nirgends Erwähnung gethan: D. druckt im Texte *dumnidzø* ab, während er im Gl. unter *Domnidzeu* die Sache so hinstellt, als ob das Orig. *dumnizai* hätte, welches nach ihm zu *dumnidzø* verbessert werden soll. Es scheint, Bo. habe mit der verschiedenen Form einen Unterschied bezüglich der Bedeutung verbinden wollen.

Bei *køne* hätte auch der Plur. angemerkt werden sollen, wie dies thatsächlich bei *om* geschieht. Bezüglich dieser Form ist nun zu bemerken, dafs Bo. 159 *cåni* (also *køni*), 161 jedoch *cånji* (umschrieben *køñi*) bietet. Hier ist also bezüglich des *n*-Lautes ein Schwanken zu bemerken, während bei *oamini*, das häufig genug, S. 28 sogar als Paradigma in Bo. vorkommt, überall nur diese Form, nicht die mit *nj* (*ñ*) auftritt. Wenn nun D. dieses überall mittels *ñ* wiedergiebt, so mag er damit bei dem artikellosen Plur. *oamini* 122

recht haben, jedoch kaum vor dem Artikel, besonders vor dem des Nomin., da hier die beiden erweichten Laute unmittelbar nach einander doch gar zu schwer auszusprechen wären, also *oamin'li*, nicht *oamih'li*, so Bo. 28, 132, 210, 216 und so auch *oaminlor* 227, wo D., abweichend vom Orig., das *ñ* ebenfalls anbringt. Noch zweifelhafter ist es, ob D. berechtigt war die Form *manle* 225 das Orig. mittels *mõhle* zu transkribieren, da hier auch im älteren Drum. die ursprüngliche Form *monule* vorkommt (vgl. auch *demonđotšunle* 60. 22, wo das Orig. *-nle* aufweist). Ist es nur Zufall, daß unter *hasap* der bei Dan. vorkommende Plural *hasak'-li* statt *hasak'-li* citiert wird? Mikl. weist allerdings die erstere Transkription auf, ihm bedeutet jedoch hier *k* den gequetschten Laut *k'*. — Bezüglich des Wortes *strañe* wäre es doch zu bemerken gewesen, daß von den drei citierten Stellen es an zwei, 137 und v. S. 22, entschieden Sing., 160 jedoch ebenso entschieden Plur. ist; von den nicht angemarkten Stellen ist es 216 wieder Sing. (*stranĵea*), 174 Plur. (*stranĵile*), während es 221 in Verbindung mit *forq* ebenso gut Sing. wie Plur. sein kann. So erscheint *ureclje* 221 in der Singularform auch als artikelloser Plural, während allerdings bei Hinzufügung des *-le* das auslautende *-e* von *ureclje* zu *-i* wird. Auch *ahture* 209 ist als Fem. Plur. anzumerken gewesen, während 212 thatsächlich der Sing. vorliegt; daß dieselbe Form auch statt des richtigen *ahtori* des Masc. stehen kann, darüber belehrt uns D. 71. 29—30.

Die Form *askunq* 222 scheint D. laut 73. 10—I für die 3. Sing. Aor. erklären zu wollen; diese lautet jedoch in unseren Texten nur auf *-se* aus, so *askunse* 215, *stinse* 217, *indrepse* 224, und ist eher als das Fem. des Part. Perf. aufzufassen. Daß auf ein neutrales Pronomen ein Adj. oder Part. im Fem. sich beziehen könne, ersieht man aus folgenden Beispielen in Bo.: *ce ... mushatâ* 205, *ci nao* 222, *itsido ... tsi e bunâ* 227; daraus erklärt sich auch, daß 219 bei *aista ci avdu* ein prädikatives masc. *nou* neben dem fem. *neash-tiptatâ* stehen kann, worin D. 74. 5—6 einen Druckfehler vermutet. Damit möge auch 172 verglichen werden, wo auf *interesantâ* (scil. *calatoria di pre apâ*) das masc. *nou* folgt, welches allerdings durch das unmittelbar vorhergehende *lucru* hat angezogen werden können. — Zu 224 *avde* bemerkt D. 75. 20—I *si avde* sei auf alle Fälle unrichtig und es sei entweder *si* in *ši* oder *avde* in *avđo* zu korrigieren, und bringt diese Eventualität auch im Texte zum Ausdruck. Er hätte auch hinzufügen sollen, wie das vorgeschlagene *ši* aufzufassen sei: ob als das bekannte Bindewort oder aber als Dativ des refl. Fürwortes. Ich vermute, daß er, nachdem hier *ši* = „und“ durchaus nicht paßt, das zweite meint, in welchem Falle jedoch ein *šq*, also ein *si* statt *shâ* anzunehmen wäre. Ist es jedoch gar so sicher, daß hier ein so auffallender Druckfehler vorliegt? Kann denn nicht das *si* gerade so wie dies sonst geschieht mittels *sq* umschrieben und ihm die Bedeutung von „ob“ beigelegt werden? dann könnte die Aufschrift des Artikels übersetzt werden: „Ob die Neugierde Neues hört“, während die Uebersetzung des mit *ši* (resp. *šq*) verbundenen Satzes „Die Neugierde hört Neues“ nur als ironisch gedachter Satz einen Sinn hätte und endlich *sq avđo* = „möge hören“ kaum einen befriedigenden Sinn geben würde. Etwas ungewohnt für uns, jedoch ganz in Uebereinstimmung mit ähnlichen Fällen, ist die Nachsetzung des Wörtchens *si* in der Bedeutung von „ob“.

Wenn bei *intrebu* die Form *intribq* v. S. eigens angeführt wird, so möge

man ja nicht glauben, daß diese Form mit stammhaftem *i* nur hier vorkomme, denn dieselbe erscheint bereits in der Gr. 213, 219 (hier Z. 20 und 29—30), 215, 224, auch *intriba* 222, und ähnliche Formen kommen, ohne ausdrücklich nachgewiesen zu werden, auch bei *dištepu*, *dislegu*, *intsepu*, *kutedzu* vor (vgl. auch *pitreku*, wo dieser Umstand ebenfalls Beachtung findet). — Wenn nun unter *sapu*, *skapu*, *sorbu* die 2. Sg. *sak'i*, *skak'i*, *sorfji* ausdrücklich angemerkt werden, so hätte dies wohl auch bei *rupu* und *intrebu* bezüglich *ruk'i* und *intrefji* stattfinden sollen. — Wenn Nebenformen citiert werden, so müssen es doch solche sein, die mit den Lautgesetzen einerseits und mit den in Bo.s Werk thatsächlich vorkommenden Formen nicht im Widerspruch stehen. Bei *monku* mag das wohl nur ein Zufall sein, daß der Stamm ohne *n* in Bo. nicht, wie man nach den Citaten glauben könnte, in der 1. Sg. vorkommt, wo nur *monku* erscheint, während der Stamm *myk* an den zwei citierten Stellen in der 3. Sg. Präs. Konj. (Orig. *macâ*) zu finden ist (vgl. damit auch 68. 32—3), aber ernster ist es, wenn neben *potu* auch *putu* ohne jede weitere Bemerkung genannt wird; es kommt allerdings auf der hier citierten Stelle auch *putu* als die 3. Sg. Aor. vor, wo das stammhafte unbetonte *o* in *u* überging, darauf jedoch bezieht sich, wenn die hinzugefügte Bedeutung berücksichtigt wird, schwerlich diese Form. Daß D. in dieser Beziehung seiner Sache nicht ganz sicher sei, beweist er bei *rogu*, wo er in der hinzugefügten Nebenform *rugû* das erste der beiden *u* unterstreicht, um es als etwas ganz Besonderes hinzu- stellen. Wenn man nun dieser auffallenden Form nachgeht, so sieht man, daß an der citierten Stelle nicht etwa *rugû*, auch nicht *rûgo*, sondern *rugô* vorkommt, also eine ganz regelmäßige Veränderung des unbet. *o* im Aorist; (D. selbst übersetzt „bat“ in Uebereinstimmung mit dem hier ausnahmsweise angebrachten griech. ἐπαπαύσεις). Die 3. Sg. des Präs. lautet doch auch in Bo. ganz regelmäÙig *roago* 223. Am ärgsten ist es jedoch, wenn *ingrupu* als Stichwort angeführt wird, trotzdem an der hier citierten Stelle das richtige *ingropu* (auch bei D.) vorkommt. Ein bloßer Druckfehler kann es nicht sein, da es sonst in der Reihenfolge vor *ingrumuru* stehen müÙte. Unter *dis- grupu* kommt der Fehler nicht vor. — Ueber die Verkennung des subst. *limpedeatsa* 227 ist bereits oben die Rede gewesen, hier nur soviel, daß das Verbum, wenn es wirklich vorläge, sicher *limpedzesku* heißen würde, vgl. die drum. Form und *londzidzesku* bei Bo. — Die Form *inaltsi* 228. 14 als 2. Sg. Präs. Ind. läÙt die Aufstellung der 1. Sg. *inaltsesku* fraglich erscheinen; auch Weigand Arom. II war nicht genötigt aus dem aor. *anoltsô* diese Form zu konstruieren; mit dem drum. würde die Aufstellung von *inalts* als 1. Sg. zu *inoltsa* besser übereinstimmen, ebenso wie *spreling* nicht *sprelindzesku* zur 2. Pl. *-etsi*. Dagegen ist statt *lungu* in der verbalen Bedeutung entschieden *lundzesku* als 1. Sg. anzusetzen gewesen, denn wie wäre sonst *lundzimu* als 1. Pl. zu erklären? — Zum Pl. *spirturi* wird der monströse Sing. *spirturu* aufgestellt, das ähnlich sich verhaltende *trupu* — *trupuri* lag doch nahe genug. — Durch die im Texte vorkommenden Formen *engližești*, *englezeaste* hat sich D. zur Aufstellung eines durchaus falschen Singular *engližeštu* statt *-esku* verleiten lassen, was um so auffallender ist, als er in einem ähnlichen Falle aus dem Plur. den richtigen Sing. *piðagorik'esku* erschlossen. Unrichtig transkribiert mittels *voluri* st. *vol'uri* ist der zu *vale* gehörige Plur. des Originals *valjuri* (vgl. drum. *văi* aus dem ursprüngl. *vă'li*). Den Lautgesetzen

entspricht auch nicht das unter *yinu* citierte *yinitsi* statt *vinitsi*. Es könnte, wenn es wirklich vorkäme, nur als eine analogische Form gedeutet werden, was jedoch weder an der citierten Stelle 121 noch 142, 146 der Fall ist. — Wenn das Bo. 75 und 224 vorkommende *omurire* und *omoaro* wirklich dem Drum. entlehnt ist, so ist die im Gl. aufgestellte Form *omuresku* keineswegs als die richtige zu bezeichnen: es soll *omor* heißen. — Ähnlich wird auch die Form *urmesku* s. v. nicht die richtige sein: wird doch das Vb. an der citierten Stelle durch *urmâmu* vertreten, während es sonst *urîmu* heißen müßte. Jedenfalls ist der Hinweis auf Arom. II unberechtigt, da daselbst, wie Weigand richtig bemerkt, ein ganz anderes Vb. vorliegt. — Wie kommt D. zur Aufstellung des Stichwortes *bileau*, wenn diese Form in Bo. gar nicht vorkommt? Wenn es vorkäme, würde es wahrscheinlich nach dem Muster des thatsächlich vorkommenden *kurao* auch *bileao* heißen. Der zu dieser Form herangezogene Plur. *bilei* kann unmöglich dazu gehören, sondern zu *bilee*, das auch an dieser Stelle im Gl. nachgewiesen wird. Erst in der Anmerkung 22. 23 erfahren wir, daß die hier angesetzte Form die des im Seminar angelegten rum. Handwörterbuches sei.

Was brachte D. dazu statt *k'atro* das masc. *k'etru* anzusetzen und umgekehrt *puleano* st. *puleanu*? vgl. Mikl. Ist denn *matsile* nur ein pl. tantum, daß der Sing. *matsu* nicht aufgestellt wird? Der hier citierte hl. Antonius hat im Orig. *matse*, nur Dachselt transkribiert mit *q*. Bei *sate* ist gar nicht angemerkt, daß da, wo es zweifelloser Sing. ist, die Form *satq* vorkommt (auch D. 62. 10), dazu der auch im Gl. nachgewiesene Plural *sotsi*. Die zwei übrigen Stellen mit *sate* weisen das Wort nur in Verbindung mit *di arino* auf. Dafür wird für *şarpe* neben dem Pl. *şark'i* auch *şerk'i* angesetzt, der in Bo. nicht vorkommt. — Wenn s. *friko* die 149 vorkommende Phrase *ñu friko* mit *ñu este fr.* erklärt wird, so ersieht man daraus, daß D. das Wesen von *ñu* als eines zusammengesetzten Wortes nicht klar sei; die Phrase kommt auch 159. 27 vor und ist identisch mit *a avea fr.* 159. 29, 213. 26, 216. 18, 217. 24. Daß der erste Bestandteil der Dativ des persönlichen Fürwortes sei, ersieht man aus 223. 19, wo *l'i era fr.* vorkommt; darnach ist *ñu* in *ñi o (u)* zu zerlegen, vgl. Mikl. Rum. Unters. I Kaval. s. *liève* und *vvio* sowie auch Obedenaru S. 236. Bei der S. 15 gemachten Bemerkung über die Bildung des Imperf. mit *las'*, *lasi* scheint D. ebenfalls entgangen zu sein, daß Mikl. in Daniel unter *lâ* und auch sonst dieselbe Bildungsart nachweist; höchstens könnte der Verschmelzung beider Wörtchen von *la* und der Konj. *si (s')* Erwähnung geschehen. — *Forte* wird im Gl. nur als ein Adv. aufgestellt, während in der adjekt. Geltung *fortq* als Fem. vorkommt. Daneben kommt jedoch auch die Form *forte* in adjekt. Geltung 151 vor in Beziehung auf *vin* (Wein). Dies ist ein Widerspruch: entweder in beiden Geschlechtern *forte*, oder zu *fortq* das Masc. *fortu*. Es wäre möglich, daß Bo. sich zu *fortq* durch die in der Nähe stehenden regelmäßigen Formen *ligatq*, *disligatq* hat verleiten lassen; auf diese Weise würde vielleicht auch der 162 vorkommende Ausdruck *este l'ertate*, über den D. 27. 7—11 eine Vermutung ausspricht, zu erklären sein. So würde auch die absonderliche unter *indreptu* verzeichnete Form *indreptea* (vgl. 120 *di indreapta*) eine Erklärung finden, wenn bemerkt wird, daß unmittelbar davor das Pronomen *acea* steht (vgl. auch *a marea* 220. 4 gegenüber dem sonst üblichen *a mare*, so wie auch *tru unu manâ*

222. 29, D. *una*). Es ist fraglich, ob dazu nicht auch *strinte ligate* 223 gehöre, oder ob hier nicht einer jener Fälle vorkomme, wo die flektierte Adjektivform in der Bedeutung eines Adverbiums gebraucht wird nach Art des drum. *bune bucuroase*. Ein anderer Fall ist es wieder, wenn *eftinâ* und *scunpâ* 222 statt *eftinu* und *scunpu* gesetzt wird. Es ist kaum möglich die beiden Formen als prädikatives Adj. zu einem nicht ausgesprochenen neutralen Pronomen zu erklären, in welchem Falle, wie oben angemerkt, das dazu gehörige Adj. in der Form eines Fem. erscheinen kann. Schwierigkeit würde verursachen der 198 vorkommende, von D. für ein Part. erklärte Ausdruck *inskrîto* (mit *enumera* = erzählen) = schriftlich. Wenn jedoch beachtet wird, wie oft Bo. Präpositionen mit den nachfolgenden Wörtern zusammenschreibt, so würde man geneigt sein darin ein zum Subst. Fem. gewordenes Partic. *skrîto* mit der Präp. *în* zu erblicken und dies um so eher, als auch der drum. Ausdruck *în scris* auf ähnliche Weise entstanden ist. Einigermassen wird der hier gemachte Versuch auch durch den S. 224 vorkommenden Ausdruck *le cunparâ scunpe* unterstützt, wo das Adverbium *scunp* durch ein mit *le* übereinstimmendes prädik. Adjektiv ersetzt wird.

Unter *l'au* verzeichnet D. als die 1. Sg. Aor. für 227 *loi* und ist geneigt darin einen Druckfehler für *loai* zu sehen (so auch 76. 20—4), und ebenso verweist er 69. 3—4 über das 212 vorkommende *loşi* auf die Bo. III befindliche richtige Form *loaşi*, wobei er den hier durchaus unpassenden Ausdruck „Brechung des *o*“ anwendet. Dafs auf 110—3, wo die Konjugation des Vb. *lua* verzeichnet ist, in der 1. und 2. Sg. Aor. die ursprünglichen Formen *loai*, *loaşi* (nicht *loi*, *loşi*) citiert werden, ist leicht erklärlich: Bo. wollte hier eine feste Regel aufstellen, hat sich jedoch, was eben für den wirklichen Gebrauch im gewöhnlichen Gespräche von Wichtigkeit ist, in gegebenen Fällen selbst nicht daran gehalten. Dafs eine dialektische Kontraktion von *loai* zu *loi* stattgefunden hätte, findet D. 76. 21—3 deswegen unwahrscheinlich, weil der Accent auf dem *a* lag. Dagegen mufs zunächst darauf aufmerksam gemacht werden, dafs bei dem unmittelbaren Aufeinanderfolgen der beiden Vokale die Präponderanz des accentuierten Vokals sich nicht so stark fühlbar machte, und dann dafs in einigen Formen die Zusammenziehung zu *o* ganz regelrecht war, überall dort nämlich, wo *u* mit *ă* (*o*) zusammenkam. So entstand die auch von D. nicht beanstandete 3. Sg. *lo* (vgl. 72. 19), so 1. Pl. *lomu* sowohl im Präs. 162, 164 als auch im Aor. 226 und so auch das Gerundium *londalui* 218 und von da konnte sich dieses *o* auch in andere Formen verirren. Ja ich wäre geneigt auch das in den vollständigeren Formen vorkommende *o* statt *u* aus diesem analogischen *o* zu erklären. Besonders fällt es auf die Wagschale, dafs gerade die am häufigsten vorkommende 3. Sg. des Aor. überhaupt nicht anders als in der Gestalt *lo* vorkommt. Von diesem Standpunkte aus ist der substantivische Infinitiv im Plural 226 ganz richtig *lori* (statt des ursprünglichen *luări*, vgl. das daneben stehende *dări*).

Noch einige Bemerkungen über die den einzelnen Wörtern im Gl. beigefügte Uebersetzung. Da ist nicht mit der gewünschten Genauigkeit vorgegangen, was um so mehr zu bedauern ist, als nicht jeder das Original des Werkes von Bo. zur Verfügung haben wird, um in zweifelhaften Fällen zu kontrollieren; diese Schwierigkeit besteht sogar bei den hier abgedruckten Texten, da D. nach dem Original citiert, in seiner Ausgabe jedoch nicht

genau die Stelle bezeichnet, wo bei Bo. eine neue Seite beginnt. Die Versehen sind hier zweierlei Art: entweder rührt die falsche Bedeutung von D. her, was besonders die im Orig. nicht übersetzten Fabeln und Erzählungen betrifft, oder die ungenaue, ja falsche Bedeutung ist aus Bo.s Gesprächen herübergenommen, ohne dafs der Leser mit einem „f. B.“ darauf aufmerksam gemacht worden wäre. Mitunter ist die Uebersetzung wohl richtig, bezieht sich jedoch auf andere als die im Gl. citierten Stellen. So wird z. B. unter *minté* dessen Verbindung mit *a* 164 mit „vorsichtig“, 168 sogar mit „leise“ übersetzt. Dies beirrt, da es im Drum. wirklich die Zusammenschmelzung einer Präposition mit dem Subst. *minté* in der Bedeutung eines Adj. giebt, nämlich *cuminte* „verständlich“ (vgl. auch Bo. mit *inportsi* 212, *fatse* 224 und attributivisch 215, 220, 228, nur dafs Bo. beide Wörter noch getrennt schreibt), daher man geneigt ist zu glauben, man habe es auch hier mit solchen Bildungen zu thun. Wenn jedoch etwas näher zugesehen wird, so sieht man dafs Bo. 164 der oben bezeichnete Sinn erst der ganzen Phrase *lua a minté* (vgl. *boga m.* 214) zukomme, ja dafs 168 die Uebersetzung „leise“ mit dem Stichwort *minté* gar nichts zu thun habe, sondern dafs dies die etwas freie Wiedergabe des folgenden *cu unu frumosu tropu* (wörtlich = auf eine hübsche Art) ist. Unter *l'au*, wo die Redensart *lua a minté* 164 hätte verzeichnet werden sollen, findet man nichts, unter *aduku* wird zwar 168 citiert, jedoch mit der allgemeinen Bedeutung „bringe herbei, hole“. Hier ist wenigstens die Verbindung des Vb. mit *a minté* in einer etwas abweichenden Bedeutung „erwähnen“ citiert worden.

Unter *esu* wird die Stelle 173 zweimal citiert: zunächst mit der allgemeinen Bedeutung „gehe heraus“ und dann die hier vorkommende Form *îsa* „begegnet“, ohne dafs dabei beachtet worden wäre, dafs die letztere Bedeutung von Bo. dem ganzen Ausdruck *îsa in kale* gilt, das genauer „kamen uns in den Weg“ hätte übersetzt werden können; so hätte auch unter *tragu* bemerkt werden sollen, dafs dem Worte die Bedeutung „rauche“ nur in Verbindung mit *tutune* zukomme; *tsenu* bedeutet auch „dauern“, „glauben“ 226, „behalten“ 212; *intregu* 135 (st. 155) übersetzt auch Bo. nicht an und für sich mit „bescheiden“, sondern in Verbindung mit *tru minté*; der Irrtum in der Uebersetzung mag dadurch entstanden sein, dafs das griech. Wort *σοφρονεστέα* die doppelte Bedeutung von „bescheiden“ und „vernünftig“ besitzt; auch das Subst. Bescheid hat eine dem richtigen Sinne nahe Bedeutung. Den Zusatz „f. B.“ hätte D. auch in andern Fällen hinzufügen sollen, so *frešku* Gl. nur „frisch“, während Bo. 149 „rein“ aufweist; wenn es nun heisst, das Wort stehe für *aratse*, so kann dies nur zu 149, jedoch nicht zu 156, wo von Eiern die Rede ist, passen: hier wäre drum. *proaspăt* am Platz; *konk'l'idu* 197 bedeutet, wie auch aus dem gr. *ἀποτάσσεια* hervorgeht, doch nicht „setze mich hin“, sondern „beschliesse, entschliefse mich“; auch *kuriosu* 198 ist viel besser durch das gr. *παράξενος* als durch das deutsche „verschieden“ wiedergegeben; auch *plikomu* 175 besser *ἐκινῆσαι* = wir brachen auf als „gingen“; hier hat auch der deutsche Text die Wörter „aufs Wasser“, denen im rum. Original nichts entspricht; — *publiku* wird auch 201 unrichtig mit „beständig“ übersetzt worden sein statt mit „öffentlich“; — *resploțesku* 154 ist doch mit „mache wieder gleich“ sehr unbeholfen übersetzt st. „vergelte, zahle zurück“ und es sollte dies angemerkt werden; *serinu* ist

auch 176 als Subst. „Windstille“ aufzufassen; darauf kommt es nicht an, daß Bo. hier zum Unterschied von 172 mit „stille“ übersetzt; *slabilje* entspricht eher das ngr. *ἀδυναμία* als „Trägheit“; — *stotu* 135 ist eigentümlich in der Bedeutung von „war“; es scheint hier wirklich nur durch das ngr. *ἐπράθη* hervorgerufen worden zu sein und die Stelle des rechtmäßigen *fu* (vgl. Bo. 69) eingenommen zu haben. Der Aorist von *sta* scheint überhaupt von D. nicht richtig aufgefaßt, so 38. 19 *stotu* nicht „stand“, sondern „blieb stehen, stellte sich“, noch deutlicher 56. 20 *stoturo pre firido* nicht „standen am Fenster“, sondern „stellten sich ans Fenster“; dafür spricht auch *stotu* bei Daniel VIII, wo es mit *facta est, ἐπράθη* übersetzt wird, also deutsch etwa „trat ein“. Die Form bezeichnet hier also das Eintreten der Handlung; — *tutšine* wäre doch genauer mit „Feuerbrand“ als mit „brennendes Holz“ übersetzt; man sieht, Bo., der das gr. Wort *δανλός* kannte, wußte nicht genau, wie das deutsche Wort heiße. Wenn es D. für nötig erachtet unter *vegl'itorpi* die Bemerkung zu machen, daß statt „die Schildwachen“ es besser wäre „Wächter“ zu setzen, wie viele andere Bemerkungen dieser Art hätte er zu machen bezüglich des Verhältnisses, in welchem sich bei Bo. die Uebersetzung der elf Gespräche zu dem arom. Original befindet, so wenn *lok* 176 mit „Schiffswerft“, *me rogu* 152 mit „doch“, *skoate* 207 mit „trägt“, *se fatse* = besteht wiedergegeben wird. Bezeichnend ist besonders die erste der citierten Stellen. Bo., dem kein arom. Wort in der Bedeutung des deutschen Schiffswerft, ngr. *ναπηγιον*, drum. *schele* zur Verfügung stand, half sich hier mit einer Umschreibung aus: „ein Ort, wo Schiffe gebaut und ausgebessert werden“. Im Griech. hätte allerdings der relative Satz entfallen können, da das Wort *ναπηγιον* den Begriff deutlich genug ausdrückt, Bo. behielt ihn jedoch, um möglichst getreu zu übersetzen. Dieselbe Rücksicht brachte ihn auch zur Beibehaltung des Satzes im Deutschen, wo er jedoch, indem er das Imperfekt „beschäftigt war“ statt des Präs. gebrauchte, in den rum. Text etwas hineinlegt, was darin nicht enthalten ist. Sogar *nik* wird 175 von Bo. mit dem geraden Gegenteil „groß“ übersetzt; der gr. Text hat *μικρόν* und die beiden passen viel besser in den Kontext als der deutsche Wortlaut; — *ligene* übersetzt das Gl. mit „Waschkanne“, Bo. an Ort und Stelle „Waschbecken“, was doch nicht dasselbe ist; soll dies eine Korrektur sein, so sollte dies doch ausdrücklich bemerkt werden; — *vasu* im Gl. richtig „Geschirr, Gefäß“, im Text jedoch 227 „Vasen“! Wie kam D. dazu die unter *bagu* verzeichnete Form *bogaro* 175 mit „bewegte sich“ zu übersetzen statt des richtigen „ward ... hineingeschafft“, wie es bei D. steht; das darauf verzeichnete *bagu minte* 214 müßte doch wenigstens die Ergänzung „mich“ bei sich haben; dem Wortlaute würde vielleicht besser „ich werde vernünftig“ entsprechen. Ueber die unrichtige Uebersetzung des Wortes im Texte selbst ist an anderer Stelle gesprochen worden; unter *k'erdu* sollte doch auch die Bedeutung „verderben“ unter Hinweis auf 223 vorkommen (D. selbst übersetzt 57. 12 so); *pndzo* bezeichnet doch auch 176 im Plur. Segel, nicht Leinwand; — *punu di inante* 199 wird im Gl. „stelle vor, beschreibe“, von Bo. jedoch mittels „erkläre“ übersetzt. Beschreiben paßt besser zu 198; — *Romanu* übersetzt 25 Bo. mit „Romaner“ (also nicht *Romane*) und 146 mittels „Wlach“, was im Gl. gar nicht angemerkt ist. Warum unter *punte* Steg und Brücke, wenn Bo. nur das erste der beiden Wörter hat?, auch *tro tsudo* = vortrefflich zu

wundervoll zu verändern war unnütz, wenn auch der Unterschied kein bedeutender; *riu* (resp. *rou*) wird im Gl. richtig mit Flufs übersetzt, es hätte jedoch bemerkt werden sollen, dafs 158 Bo. „Flüßchen“ aufweist; *ašteptu* 227 würde doch besser mit „annehmen“ als „erwarten“ übersetzt werden schon darum, weil dazu der Gegensatz *nu hi le va* besser paßt; noch mehr 211, wo auch Bo. „aufnehmen“ hat, und endlich an der im Gl. nicht citierten Stelle 197, wo *ašteptaši* mit „hast aufgenommen“ übersetzt wird. In dieser Bedeutung würde man das Wort lieber von *acceptare* als von *adspectare* ableiten wollen, vielleicht sind die zwei Homonymen auch dem Ursprung nach von einander zu trennen. Dafs übrigens D. diese Bedeutung nicht unbekannt war, geht auch daraus hervor, dafs er den substantivischen Infinitiv 154 mittels „Bewirtung, Aufnahme“ übersetzt; *dupo* 157 übersetzt Bo. zwar „mit“ wie jedoch aus der griech. Uebersetzung *ἀπολονθήσει* hervorgeht, ist eigentlich auch hier die ursprüngliche Bedeutung „nach“ festzuhalten; dasselbe gilt von der Verbindung dieser Präposition mit *veni* und *se dutse* und es ist unnütz hier in Klammern das deutsche „mit“ hinzuzufügen. — Bei *depriko* spricht D. die Vermutung aus, dafs das Wort aus *de+pri+ko* zusammengesetzt sei; damit ist 23. 9—10 zusammenzuhalten, wo über das Wort bemerkt wird, dafs es sonst nicht zu finden und dafs es wohl von Bo. eigens geformtes Wort sei. Miklosich hat jedoch das Wort l. cit. S. 77 s. *περεκα*, wo er auch Bo. citiert.

Endlich möge noch eine Liste von Druckfehlern folgen. D. hat einige der von Bo. begangenen nicht nur korrigiert, sondern auch ausdrücklich als solche bezeichnet, so *arupeai* st. *arupeā* 18. 6, *fratelu* 29. 6—7, *furtano* Gl. s. v., sogar scharrenweise 22: 9—10; andere korrigiert er stillschweigend, oder man muß annehmen, dafs er die richtigen Formen in Bolintineanu's Ausgabe vorgefunden, so 146 *au* (*nu*), 150 *yintu* (*yintu*), 165 *tabuluitū* (-ā), 167 *shcolū* (-ā), *ibid.* *inglicatū* (*ingliji*), 174 *nā* (*ne*), 14 *peroski* (-*shi*), 201 *hiindalu* (-*ui*), 204 *delacatu* (*deli*-), 204 *cu* (*cā*) folgt *tu*, 210 *lipseaspte* (-*shte*), 224 *vezu* (*vezi*), 224 *stirea* (*sht*-), *ibid.* *munduia* (*mind*-), 218 *aishsi* (*aishci*), 122 *di opaia* (*di apoia*), 220 *tatiri* (*taliri*), 220 *ama* (*amu*), 221 *shl* (*shi*). Einige Fälle sind zweifelhaft, so *forinte* 224 (D. *florinte*); 165 kommt sowohl die Form *camera* (Z. 20) als auch *camara* vor (Z. 35), während D. nur die Form *kamera* kennt und dasselbe für ein deutsches Lehnwort erklärt. Ist hier nicht etwa das Verhältnis umgekehrt und die zweite Form *kamaro* als die regelmäßige anzusehen, während *camera* ein Druckfehler wäre? oder haben wir es mit zwei verschiedenen Wörtern desselben Ursprunges zu thun, von denen das zweite durch die Vermittlung des Griech. ins Arom. gedrunken wäre? das Ngriech. kennt übrigens auch die beiden Formen *κάμερα* und *καμάρα*. — Einige Druckfehler des deutschen Textes korrigiert der griechische, so 140 *lipreashte* (*lips*-), 37 *sannitosu* (*sani*-) und besonders 74 *kandsi si*, worin D. 17. 16—7 eine eigene Erfindung Bo.s vermutet, während ihn ein Blick auf den daneben stehenden griech. Text belehrt hätte, dafs es sich nur um einen Druckfehler handelt. Dafs der griech. Text auch sonst richtig ist, ersieht man daraus, dafs derselbe S. 13, Absatz 16 das Wort *tsap*, Pl. *tsak'i* enthält, das man im deutschen Texte vergeblich suchen würde.

Mit Rücksicht auf 174 *mum'mea* wäre auch *mumea* 202 entsprechend zu verbessern gewesen; drum. nicht arom. ist 214 *puilor*, nicht korrekt auch 225 *fumelior* (*fumel'or* gegenüber 219 *fumelylor* (*fumel'lor*). Wenn *insusi*,

insușo s. v. im Plur. wirklich eine Korrektur des 55 vorkommenden *inshushi*, *inshushâ* (*inșuși*, *inșușo*) sein sollten, so müßte doch dazu eine daraufbezügliche Bemerkung angebracht werden; statt dessen findet man 14. 18—9 die Bemerkung, daß diese Formen selten angewendet werden und daß für *insușo* das handschriftliche Lexikon des rumänischen Seminars *insø* aufweist. Die Sache wird sich in der 3. Pl. wohl ebenso verhalten wie im Drum., wo *insuși* statt *inșiși*, *inșeși* steht, ja sogar auch in den übrigen Personen gebraucht werden kann, hier ist jedoch noch das Auffallende, daß, falls die Formen richtig überliefert sind, der ursprüngliche Dativ des reflexiven Fürwortes *și* je nach dem Geschlechte modifiziert wird, während im Drum. das Fem. in allen Personen an dem ersten Teile der zusammengesetzten Form angemerkt wird. D. thut übrigens Bo. unrecht, wenn er ihn 14. 16 von beziehendem Vorworte sprechen läßt: das Original hat Fürwort. — D. verbessert auch manche Druckfehler der II. Ausgabe oder der bei Gaster abgedruckten Parteen. Wenn er dies ausdrücklich anmerkt, so kann dagegen nichts angewendet werden, ärger ist es jedoch, wenn auf 75—6 ohne weitere Bemerkung Druckfehler citiert werden, die in der ersten Auflage nicht vorkommen und daher Bolintineanu oder Gaster zur Last gelegt werden müssen.

Auch D. ist nicht freizusprechen von Druckfehlern, so *Antoni* (*Antoni*, vgl. *Grigori*), *harte* (im Texte richtig *hartø*), *džuneaște* (*-ște*), *lasatu* : *tsitate* (*tsitate*), *mintimemu* (*-enu*), *mapari*: als, wie (als wie), *moarte* : *mortil'e* (*-l'i*), *okl'u* : *a okl'ilui* (*a okl'ului*), *omu* : *omul* (*omlu*), *pare* : *porue* (*poru*), *susk'iru* : *susk'irea* (*-irarea*), *lu* : *elu* (*lu*); *inante* sub 2) kommt an der selbst citierten Stelle nur in dieser Gestalt, nicht als *inainte* vor; hier wird allerdings nur die zweite Form 227 citiert, jedoch unter *di inante* 226 dieses und 227 *di inainte*; dasselbe behauptet D. 69. 11 bei anderem Anlaß und 76. 25 an Ort und Stelle, während das Original auch hier nur *di inante* aufweist; *avutu*, *biutu* als Part. Perf. s. v. sollen laut Bo. 117 in *avuto*, *biuto* verbessert werden; noch mehr gilt das von *futu*. Außerdem habe ich bemerkt 69. 31 *se las lu* (*se lasø sp lu*), 70. 31 st. 29 lies 39, 71. 22 st. 181 l. 481. Daß *bunbuneadze* s. v. unrichtig st. *-ø* steht, ersieht man auf den ersten Blick, wenn man auf der citierten Seite 106 nachsieht, auch Jahresber. II, 191 (88) hat die richtige Form; dem gegenüber darf nicht verhehlt werden, daß Bo. 200. 6 *ashtheapte* aufweist, wo wir *-â* erwarten würden, und so auch *pare* 147 und *pune* 199. Wenn nun D. auf den Seiten 83—87 die Ergebnisse seiner Untersuchungen des Wortschatzes von Bojadži zusammenfaßt, so wäre über diese Klassifikation manches zu bemerken, besonders scheint die Rubrik „ef. W.“ (erfundene Wörter, eigene Bildungen Bo.s) etwas zu reich bedacht worden zu sein. Unter den Entlehnungen vermifst man auch die albanesische Sprache, worunter Wörter wie *dašuru*, *hutu*, *mezie*, *vete*, *inbar* u. a. zu rechnen wären.

Ich bin mit meiner Blumenlese zu Ende: ich hätte gewünscht, daß ich nicht so vieles zu bemerken gehabt hätte. Das Verdienst kann der Arbeit D.s nicht abgesprochen werden, daß er durch dieselbe die Aufmerksamkeit der Fachmänner auf das so wichtige Werk aus dem Anfang unseres Jahrhunderts neuerdings gelenkt und dessen Studium wesentlich erleichtert hat.

JOHANN URBAN JARNÍK.

Dott. Peleo Bacci: *Liber amatorius; Canzoniere di Antonio Forteguerri* ora per la prima volta pubblicato con una notizia sulla vita, sui codici e sulle stampe di lui. Pistoia, Tommaso Beggi libraio editore, Costa-Righini e Biagini tipografi, MDCCCXCIV (Preis 15 Lire; in 36 Exemplaren gedruckt).

Die *editio princeps* eines nicht uninteressanten italienischen Liederdichters verlangt eine ausführlichere Besprechung, da sie einen Nachahmer Petrarca's weiteren Kreisen bekannt macht. Freilich muß gleich hier hervorgehoben werden, daß der Herausgeber bei der Publikation mit geringer philologischer Akribie vorgegangen ist.

Das Buch gliedert sich in eine Einleitung über das Leben des pistojesischen Liederdichters und die vorhandenen Handschriften seiner Liedersammlung, und den Text der Gedichte, der aus 277 Sonetten, 4 Sestinen und 5 Canzonen besteht, und zusammen 4507 Verse ausmacht.

A. Einleitung. Aus der langen, in ziemlich schwülstigem Stile geschriebenen Einleitung möchte ich zunächst das hervorheben, was als feste Ergebnisse teils der Arbeit Bacci's, teils der eines anderen Forschers¹ anzusehen ist, um hieran eigene Beobachtungen über die Dichtungsweise Forteguerri's und die Konstituierung des Textes seitens des Herausgebers anzuknüpfen.

a) Antonio Forteguerri wurde am 3. November 1463 zu Pistoia geboren. Sein Vater, Domenico di Jacopo F., Verwalter der vereinigten Spitäler zum heiligen Lazarus und zur heiligen Maria Magdalena in Spazzavento², war zwischen 1471 und 1482 mehrmals Gonfaloniere von Pistoia gewesen; seine Mutter, Maria Agnolina, war Tochter eines gewissen Piero di Pavolo Forteguerri. Der Ehe seiner Eltern entsprossen 6 Söhne, unter denen Antonio der drittgeborene war; die anderen hießen: Francesco, Jacopo, Giovan Pietro, Michele und Scipione, ein unter dem Namen Carteromaco (= Forteguerri) bekannter Hellenist.

Aus dem Leben unseres Dichters sind nicht viele Einzelheiten überliefert. Frühe verband ihn herzliche Freundschaft mit dem um 34 Jahre älteren pistojesischen Dichter Tommaso Baldinotti; mit diesem trat er in Beziehungen zu der Innung der Volksdichter (*cantori in panca*) auf der Piazza San Martino zu Florenz, wo er auch Gelegenheit hatte, den burlesken Dichter Bern. Belincioni und den galanten Poeten Fr. Cei kennen zu lernen. Baldinotti's Freundschaft blieb nicht ohne Einfluß auf Forteguerri's geistige Entwicklung.

Im Alter von 19 Jahren wurde er von Liebe zu einem blonden Mädchen erfaßt, welches durch die Schönheit seiner Augen den Jüngling bezauberte. Er unterließ es nicht, uns das Datum dieses für sein Leben und seine poetische Thätigkeit wichtigen Ereignisses genau zu verzeichnen. Nach dem 229. Sonett war es am 25. März 1482, am Feste Mariä Verkündigung,³ dass er die Muse

¹ Francesco Flamini, *La lirica toscana del Rinascimento anteriore ai tempi del Magnifico*, Torino, 1891. — Idem, *Il Canzoniere inedito di Ant. Forteguerri poeta pistoiese dell'estremo quattrocento*, Pisa, 1893.

² Spazzavento liegt etwa 3 Km. SW von Pistoia, an der Strasse nach Lucca.

³ Nicht, wie Bacci meint, am Charfreitag.

seiner Lieder zum erstenmal erblickte. Sonst freilich hüllte er den Gegenstand seiner zarten Empfindung in das tiefste Geheimnis.

In seiner Jugend lag er dem Studium der Rechtswissenschaft ob, ohne daß wir wüßten, wo es geschah. Nur eines kann man mit Gewißheit behaupten, daß er nämlich 1487—1488 in Rom weilte.¹ Gegen 1490 bekleidet er das Amt seines Vaters als *Rettore* der Krankenhäuser zu Spazzavento; in einem, vom Papst Alexander VI. an ihn gerichteten, vom 26. Oktober 1497 datierten Schreiben führt er schon den Titel eines pistojesischen Domherrn.

Antonio F. war nicht für Mufse und Beschaulichkeit geboren; an den öffentlichen Angelegenheiten scheint er in jenen stürmischen Zeiten lebhaften Anteil genommen zu haben. Als 1498 aus geringfügigem Anlaß zwischen den Geschlechtern der Panciatichi (Ghibellinen) und Cancellieri (Guelfen) heftiger Streit aufloderte, schlug sich die Familie unseres Dichters zur Partei der ersteren. Das Waffenglück wechselte, bis gegen Ende August 1500 die Ghibellinen eine Schlappe beim florentinischen Thore (Porta Caldatica) erhielten; dies Mißgeschick veranlaßte sie, die Stadt aufzugeben und den Kampf in offenem Felde fortzusetzen. In einer am 2. Oktober 1500 von der florentinischen Gemeindevertretung zur Sicherung der öffentlichen Ruhe erlassenen Verfügung, laut welcher den Panciatichi als Urheber der Unruhen in Pistoja das Betreten der Stadt und deren Umgebung auf eine Entfernung von 20 Meilen untersagt wird, ist unter den Verbannten der Name Ant. F.'s neben denen seiner Brüder Jacopo und Francesco. Allerdings ist es sehr möglich, was Bacci leugnet, daß unser Dichter von einer Clausel Gebrauch machte, die ihm als Priester gestattete, sich unter die Gerichtsbarkeit des Bischofs von Pistoja zu stellen und in der Stadt zu verbleiben. Die Verbannung der ghibellinischen Partei dauerte jedoch kaum ein Jahr: die vertriebenen Panciatichi sammelten sich bald wieder, um gegen die Stadt mehrere Ueberfälle zu versuchen, sie griffen die Burgen der Cancellieri an, ohne sich um das am 29. April 1501 von der Signoria zu Florenz gegen sie erlassene Decret viel zu kümmern. Es gelang ihnen sogar, ihren Feinden bei Serravalle eine schwere Niederlage beizubringen, so daß diese sich genötigt sahen, Frieden zu schließen. Am 20. August 1501 kehrten die Verbannten nach Pistoja zurück. Ant. Forteguerri befand sich unter den Vertretern beider Parteien, die am 6. September desselben Jahres der Signoria die Friedensbedingungen vorlegten, und, um die friedlichen Absichten der Panciatichi zu bekräftigen, wählte er am 31. Oktober 1501 gemeinschaftlich mit 7 anderen Domherren ein Mitglied der guelfischen Partei, Jacopo Melocchi, zum Canonicus supernumerarius. — Es währte aber nicht lange, da brach der Parteizwist von Neuem aus. Mit dem Jahre 1502 gährte es und bald floß wiederum Blut. Ein am 10. August 1502 erlassenes Decret, welches Ant. F. und 19 andere Pistojeser der Agitation gegen den friedlichen Zustand der Stadt zieleh, lud die Schuldigen vor das Gericht der Signoria. Wo diese Verfügung unsern Dichter traf, ist unsicher. Um diese Zeit nämlich war er in die Dienste des Cardinals von Siena, Francesco Piccolomini, getreten, dem er, als dieser den päpstlichen Stuhl bestieg, nach Rom folgte.

¹ Vgl. *Ricordi di M. Michele di Dom. Forteguerri abate della Badia a Pacciana e altri suoi fratelli dal 1477 al 1499* (Archiv des Hauses Forteguerri zu Pistoja).

Ueber seine weiteren Schicksale nach der kurzen Regierungsdauer seines hohen Beschützers sind uns nur spärliche Nachrichten überliefert. Zu jeder Zeit erschien er als ein mächtiger Anwalt der Kirche, wo es galt, die materiellen Interessen derselben zu vertreten;¹ seine Verdienste in dieser Hinsicht mögen ihm den Titel eines bischöflichen Vicars eingebracht haben, den ihm der Bischof Antonio Pucci verlieh.

Antonio Forteguerra starb am 22. Januar 1522.

β) a. Es sind uns zwei Handschriften von Antonio Forteguerra's Liederbuch bekannt:

1. Die eine befindet sich im Besitze der Familie Forteguerra zu Pistoja, stammt aus dem XV. Jahrhundert, ist auf Pergament geschrieben, und enthält 212 Sonette, 4 Canzonen und 4 Sestinen. Einen besonderen Wert verleiht dieser Handschrift der Widmungsbrief Ant. Forteguerra's an den Dichter Persio Falconcini da Volterra.

2. Die zweite Handschrift ist Eigentum der Riccardiana zu Florenz² und stammt aus dem XV. Jahrhundert.³ Sie besteht aus 83 Pergamentblättern und enthält 277 Sonette, 5 Canzonen, 4 Sestinen und Randbemerkungen⁴ von moderner Hand.

Außerdem weist der erste Band der Handschriften des Tommaso Baldinotti, welche sich in der Bibliotheca Forteguerriana⁵ zu Pistoja befinden, 21 Sonette, 2 Sestinen und 1 Cantilene auf, die unser Dichter an seinen Freund richtete.

b. Mit der Oeffentlichkeit machte den Dichter zuerst bekannt G. M. Crescimbeni in seiner *Arcadia* (Rom, 1708) und seinen *Commentarj intorno alla Storia della volgar Poesia* (Venezia, 1730). Ausserdem bringen folgende Schriften biographische Daten oder ausgewählte Sonette:

1. *Saggio delle rime toscane di M. Tommaso Baldinotti da Pistoia estratto da i manuscritti del detto Autore da Fabio Baldinotti* (Pisa, 1702).

2. *Poesie italiane inedite di dugento autori dall' origine della lingua infino al secolo decimosettimo raccolte e illustrate da Fr. Trucchi socio di varie accademie* (Prato, 1847).

3. Francesco Flaminio, *Il Canzoniere inedito di Ant. Forteguerra poeta pistoiese dell' estremo quattrocento* (Pisa, 1893).

4. Daneben wurden Gedichte Ant. Forteguerra's, wie es in Toscana Gewohnheit ist, in *Festgaben zu Vermählungsfeiern* öfters abgedruckt.

Dies ist alles, was wir aus der 71 Seiten umfassenden Einleitung erfahren; abgesehen von einigen biographisch wertlosen, auf Handelsabschlüsse bezüglichen Dokumenten, die Bacci dem pistojesischen Archiv entnommen hat,

¹ Dies ersehen wir aus zwei aus den Jahren 1519 und 1520 datierten Urkunden.

² Antonio Forteguerra, *Sonetti e Canzoniere* (No. 2892).

³ Meiner Meinung nach, aus der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

⁴ Zumeist interessante Varianten, die Bacci in seiner Ausgabe hätte anführen sollen.

⁵ A 58—60. Die Handschrift stammt sicher aus dem XVI. Jahrhundert. Diese Gedichte sind nur als ein Teil des Briefwechsels zwischen beiden Männern zu betrachten, denn die vollständigere Handschrift, die der Riccardiana, enthält außer diesen Gedichten noch andere Sonette Forteguerra's an Baldinotti.

bringt dieselbe keine Daten, die sich nicht in Crescimbeni's und Flaminii's Buche vorfinden. Es war nämlich dem Herausgeber des Buches weniger darum zu thun, des bescheidenen Domherrn Sonette aus dem Staube der Vergessenheit hervorzuziehen als der vergangenen Grösse der Familie Forteguerrri vor ihren letzten Sprösslingen eine Lobrede zu halten: er verfolgt ihre Spuren in das frühe Mittelalter, zählt Gelehrte, Dichter und Krieger auf, die den Namen führten, schildert die Gräber der Forteguerrri in der San Paolo und in der San Bartolomeo Kirche zu Pistoja, betreffs deren kunstgeschichtlicher Bedeutung er sich der Meinung Varchi's und Ciampi's¹ anschliesst, welche die heutige Wissenschaft mit Recht für unrichtig hält. Dabei befeilsigt er sich keiner grossen Genauigkeit, so dafs seine Citate wohl einen litterarhistorischen, nie aber einen philologischen Wert haben können; so z. B. gleich auf dem ersten Blatt, wo er die Grabschriften anführt: in der ersten druckt er STVXIMVS für STRVXIMVS, in der zweiten, die nichts als eine Spielerei ist und keineswegs von Carteromaco herrühren kann, erkennt er nicht, dass ein Distichon vorliegt und lässt ein Wort weg: TERRA TERAS TERRAM TE TERRAM TERRA TENEBIT — TERRA TRAHIT [TRANSIT] TORRIDA TERRA TRAHET. — Den reichsten Stoff zur Ausdehnung der Vorrede bot ihm die Gestalt des Scipione Forteguerrri, dessen Leben und Werke Seb. Ciampi einem eingehenden Studium unterzogen hat.² Bacci wendet sich besonders gegen die Meinung des pisanischen Professors, nach welcher der berühmte Hellenist etwa 12 Jahre (1494—1506) in Venedig gelebt hätte und behauptet, dass Carteromaco am 13. Juni 1498 nicht in der Lagunenstadt, sondern in Pistoja weilte; als Beweis dafür bringt er ein Dokument vor, welches sich auf einen anlässlich eines Vermächtnisses zwischen Scipione Forteguerrri und Giov. Rutati einerseits und Nicodemo Forteguerrri andererseits entstandenen Rechtshandel bezieht. Der Prozess erheischte aber Carteromaco's Anwesenheit in Pistoja nicht, da Rutati ihn wohl vertreten konnte; und selbst der Nachweis eines kurzen Aufenthaltes des Carteromaco in Pistoja würde die Argumente Ciampi's nicht entkräften, da vor der im Jahre 1501 erfolgten Gründung der neuen Aldinischen Akademie und, folglich, vor dem Beginn seiner regelmässigen Vorlesungen³ Scipione Forteguerrri sich freier bewegen und auch auf eine kurze Zeit die Stadt verlassen konnte: eine Möglichkeit, die selbst Ciampi nicht ausschliesst.

Besondere Aufmerksamkeit widmet er auch dem Dichter Tom. Baldinotti, den er als einen treuen Freund der Familie Forteguerrri und ihrer Verwandten hinstellt. In einem Gedichte soll er seiner tiefen Trauer über den Tod des mit den Forteguerrri verschwägerten Niccolò di Nofri Bracciolini Ausdruck gegeben haben. Allein die Sache verhält sich anders: das Sonett, welches sich in der ersten Hdschr. der Liedersammlung Baldinotti's⁴ findet, schildert in gleichgültiger Weise die Trauer der Pistojeser und den Glanz des Begräbnisses und schliesst mit den Worten:

¹ Besonders betreffs des Alters der Kirchen, des Schöpfers der Façade der San Paolo-Kirche, etc.; vgl. die Werke Alfredo Melani's über die pistojesischen Kunstwerke (Mailand).

² Seb. Ciampi, *Memorie di Scipione Carteromaco* (Pisa, 1811).

³ Nach dem Filologus hatte Scipione Forteguerrri gegen 1501 zu lesen angefangen.

⁴ Bibl. Forteguerrriana, Ms. A 58, fol. 112 recto; Bacci citirt selten.

Costui lassata la mondana sorte
 È ito a ritrovare Curio et Fabritio.
 Con lor si resti: et più a noi non torni(!).

Die Thränen Baldinotti's galten wohl dem in der Blüte seines Alters gestorbenen Bruder unseres Dichters, dem Giovan Pietro Forteguerrì; daß wirklich dieser junge Märtyrer und nicht der mit etlichen Pfründen ausgestattete Michele (so Bacci) gemeint ist, beweisen die Verse:¹

Troppo son le giornate state corte;
 Eccovi facta la ricolta in herba.
 Col tempo ogni dolore si disacerba ...
 Spirto felice, angelico et divino ...

Ebenso irrig ist die Meinung Bacci's, der in Baldinotti nicht nur den Lehrer, sondern den Schöpfer Ant. Forteguerrì's sieht (il maestro e l' autore [?] di A. F., Seite 16). Schon bei einer flüchtigen Lektüre von Baldinotti's Liedersammlung erkennt man, dass unser Dichter an wahrer Poesie und Reinheit der Sprache seinem fruchtbaren Freunde in Nichts nachsteht, und der Einfluß des letzteren auf jenen nur ein geringer gewesen sein kann. Auch beweist der Anfang des ersten Sonetts Baldinotti's an Forteguerrì:

Vidi un vostro librecto ornato: et bello
 Dinventione: et di sententie gravi²

durchaus nicht, daß unser Dichter seinem Freunde seinen Canzoniere zur Begutachtung geschickt oder sogar ihm denselben gewidmet hätte. Forteguerrì's Widmungsbrief ist an seinen Gönner, den Dichter Falconcino da Volterra gerichtet, auf dessen Veranlassung die Liedersammlung veröffentlicht wurde. Der wahre Lehrer Ant. Forteguerrì's war Petrarca.

Auch manche biographische Daten sind vom Herausgeber unrichtig aufgefaßt worden. Im 229. Sonett sagt der Dichter, daß er seine Geliebte zuerst am 25. März 1482 erblickt habe, im 183. Sonett wird ausdrücklich vom Feste Mariä Verkündigung gesprochen; nach dem 3., 60., 174. und 175. Sonett zu schließen sah er sie zuerst auf dem Wege zur Kirche: die Worte des Dichters sind deutlich und klar. Nun, wie man weiß, läßt Petrarca, um seinem Liebesverhältnis die kirchliche Sanction zu verschaffen, den Anfang desselben, den 6. April 1327, willkürlich auf den Charfreitag fallen, welcher, wie historisch nachgewiesen ist, in jenem Jahre auf den 10. April fiel. Um nun auch Ant. Forteguerrì's Liebesverhältnis mit einem gewissen Nimbus zu umgeben, läßt Bacci unseren Dichter, gegen dessen Willen (wie Petrarca und Giusto de Conti,³ sagt er) am Charfreitag, und zwar in der Kirche, seine Geliebte zum ersten Mal erblicken.⁴

Bacci bemüht sich, die Zeit der Fertigstellung der Liedersammlung definitiv und unzweifelhaft richtig festzustellen. Sehen wir zu, wie es ihm ge-

¹ Bibl. Fort., A 58, fol. 112 recto und verso.

² Bibl. Fort., Ms. A 58, fol. 155 recto. — Dieses *un* läßt auf mehrere Sammlungen von Ant. Forteguerrì's Liedern schließen.

³ Selbst bei diesem Dichter ist *Charfreitag* und *Kirche* zweifelhaft; denn *sacro loco* kann als mit *dolce loco* gleichbedeutend betrachtet werden.

⁴ Der Charfreitag des Jahres 1482 fiel auf den 5. April; vgl. Mas-Latrie, *Trésor de Chronologie*, Paris, 1889; col. 377.

lingt. Im oben erwähnten 229. Sonett klagt Forteguerrri darüber, dafs seit Anfang seines Liebesverhältnisses schon 12 Jahre verflossen seien, ohne dafs er in seiner Liebe irgend einen Erfolg zu verzeichnen hätte; im 173. Sonett, das einer Sylvester- oder Neujahrsbetrachtung entsprungen sein mag, mustert er die 7 Jahre geduldig ertragener Liebespein; im 183. Sonett gesteht er, dafs er sich seit 7 Jahren in der Macht des dritten Pols befindet; im Widmungsbrief an Falconcino da Volterra beneidet er seinen Freund um sein Liebesglück und klagt: *Io assai miseramente già sono trapassati sette anni dalla prima mia giovinezza: preso da altissimo et nobile Amore* etc. Somit kann man für die Abfassung der im Privatbesitze der Familie Forteguerrri befindlichen Sammlung ungefähr¹ das Jahr 1489, für die der riccardianischen Handschrift ungefähr das Jahr 1493¹ ansetzen. Sind die Sonette chronologisch geordnet (was schwer nachzuweisen ist), dann hat der Dichter in weniger als 7 Jahren 173 Sonette, in den folgenden 4 Jahren 56 Sonette geschrieben. Nimmt man nun an, dafs er in späteren Jahren langsamer dichtete, so fällt die Fertigstellung der Sammlung, wie sie uns in der riccardianischen Handschrift vorliegt, in den Anfang von Forteguerrri's *Canonicat*, etwa in die Jahre 1496 bis 1497. — Die Richtigkeit jener vom Dichter selbst gebotenen zwei Daten (1489, 1493) wird nun von Bacci nicht anerkannt; sein Urtheil lautet dahin, dafs im Jahre 1500 Ant. Forteguerrri erst das 92. Sonett verfafste, in welchem es heifst:

Donna chel cielo di tue bellezze apaghi:
El secol nostro rinnovando adorni:
 Quanto mallegro: che miei lieti giorni
 Sien di seguirti facti alteri et vaghi.

Der Herausgeber übersetzt: „Du schmückst unser neues Jahrhundert“, eine Auffassung, die weder der Sinn noch die Syntax zuläfst.²

Ebenso mit Unrecht wird Ant. Forteguerrri als ein für das öffentliche Wohl hochverdienter Mann hingestellt, dessen Popularität (S. 29: *favore di pubblico e auge di popolarità*) ihn in den Strudel der Parteikämpfe hineingerissen haben soll, als ein Märtyrer, der lange in ungerechter Verbannung schmachten musste. Wie die Verfügungen der Signoria beweisen, waren die Friedensstörer die Panciatichi, welche der unparteiische Salvi wegen ihrer Treulosigkeit und Grausamkeit *perfidi Villani* nennt;³ und zu den Vertretern jener Partei gehörten die Forteguerrri, vor allen Antonio, dann Francesco und Jacopo Forteguerrri. — Ueberhaupt kann man hier nicht von einer Verbannung sprechen; und auch irtümlich wird das Verlassen der Stadt auf den 28. August 1500 festgestellt. Deutlich sind die Worte Salvi's: Am 28. August 1500 erhielten die Cancellieri bedeutende Verstärkungen, es folgten Strafsenkämpfe, darauf „una mattina per tempo“, retten die Panciatichi ihr bewegliches Gut, liefern

¹ Ich sage „ungefähr“, weil neue Lieder den ursprünglichen Sammlungen später hinzugefügt worden sein können.

² *Secolo* im Sinne von „diese Welt, Mitwelt, weltliches Leben“ kommt bei unserem Dichter (101., 174. Son.), bei Baldinotti und andern Dichtern vor; vgl. Widmungsbrief: *adorna questo nostro secolo: et questa nostra età*; Bald.: *Almen tornasse quello antiquo seculo Che lhuom si trasformava in bestia et lapide* (Ms. 60 gegen Ende).

³ Michel' Angelo Salvi, *Historie di Pistoia* (III, Libro 18, 31).

einen letzten verzweifelten Kampf (*nè era strada della città, dove cadaveri di occisi o sangue humano non si vedesse*), und weichen „freiwillig“ aus der Stadt. Daraus ergibt sich, dafs der Abzug der Panciatichi nicht am 28. Aug. 1500, sondern später stattfand. — Ebenso falsch ist das Datum der Schlacht bei Serravalle (27. April 1501), in welcher, nach Bacci's schwülstiger Erzählung, Jacopo und Francesco F. Wunder von Tapferkeit verrichtet hätten. Am 15. Juni 1501 wurden Jacopo Melocchi und Abrà Gatteschi von den Rektoren mit der Bestrafung der sich mehrenden Verbrecher beauftragt, am Tage Johann des Täufers (24. Juni) schlägt der Angriff der Cancellieri auf die Burg Cireglio fehl; in demselben Monat (*nell' istesso mese*) wird nach mehrere Tage nacheinander sich wiederholendem Kampfe Serravalle eingenommen. Am dritten Tage wird Jacopo F. mit anderen gefangengenommen, während zum Schlusse der Aktion, Francesco F., der sich mit seinen Kampfgenossen in die Burg (*Rocca di Serravalle*) geflüchtet hatte, von seiner Partei befreit wird.

Während dieses kurzen Exils erkennt man die von Bacci so gerühmte Freundschaft Baldinotti's zur Familie Forteguerra: kaum hat das Waffenglück den Panciatichi den Rücken gewendet, so verläfst Baldinotti seine Freunde und schlägt sich auf die Seite der Sieger (vgl. Sonett: *Ad Panciaticos exules animi mutatio*).

Ob Ant. Forteguerra, der als Priester der bischöflichen Gerichtsbarkeit unterstand und somit in der Stadt verbleiben durfte, wirklich mit seinen Brüdern in die Verbannung zog, kann nicht mit Sicherheit behauptet werden. Bacci's Urteil, der Dichter habe Pistoja mit verlassen, gründet sich auf den ersten Vers des baldinotti'schen Sonetts *Gratulatio de Panciatico reditu ad D. A.* (Dom. Ant.): *El ben tornato Forteguerra caro: Quel vi tocca la mano: et quel saluta*. Der Umstand aber, dafs in beiden Beglückwünschungs-sonetten Ant. Forteguerra von seinem Freunde nicht *Tu*, sondern *Voi* genannt wird, obgleich beide sich in den Sonetten aus den späteren Jahren ihrer Freundschaft immer duzen, läfst Bacci's Behauptung als sehr zweifelhaft erscheinen; die Stimmung der Sonette und der Vers *Voi siate tucti quanti e ben tornati* spricht dafür, dafs Baldinotti sich bei der oberwähnten Anrede an die ganze Familie, oder besser an die ganze Partei wendet.¹ — So ist denn auch Bacci nichts weniger als berechtigt, seine Betrachtungen mit dem Satze zu schliessen: *Così ei ritornava dopo aver faticata la propria vita nelle durezza dell' esilio ... vittima di cittadine discordie batte dolente la via dell' esilio, che ospite nelle corti papali ... spendendo gli ultimi giorni operosi della sua esistenza nella carità ...*

B. Was den Text betrifft, so mufs ich zuvörderst bei Bacci eine mangelhafte Uebung in der Lesung alter Denkmäler ausstellen, selbst bei Handschriften, welche, wie die der Riccardiana, sehr deutlich geschrieben sind; der Grammatik, Syntax und Prosodie zum Hohn werden die lateinischen Kür-

¹ Ich thue dem Verfasser kein Unrecht, wenn ich wiederhole, dafs er kein Citat getreu abschreibt; dies benimmt dem Buche jeden philologischen Wert. Im 2. Gedichte druckt Bacci:

Par che là terra si allegra e ghoda (lies: *rallegrì*) ...

Ma lalto iddio di voi hebbe pietade (lies: *noi*) ...

A questo affecto sol fuste creati (lies: *effecto, solo*) ...

zungen falsch gelöst, die italienischen Buchstaben verwechselt (Vorrede, S. 60: *Quod coelo in primis: orbemque grata venit*; Hdschr. *cēlo* (= *caelo*), *orbēque*). Oft wird *o* als *a*, *e* als *o*, *f* als *s* und umgekehrt gelesen (*sia*, *su*, *sarò*, *sarà*, *se* [= *sei*, Verb] mit *fia*, *fu*, *farò*, *farà*, *fe* [= *fece*] vertauscht; vgl. 255, 268,¹ Widmungsbrief, etc.; Vorrede, S. 63: *Amore un tempo marfe, e incese e coffe*; *Tommaso* [lies *m' arse*, *incese*, *cosse*, *Tommaso*]). Ein Beispiel möge genügen, um zu zeigen, wie sorgfältig der Herausgeber die alte Schreibweise wiedergibt (Vorrede, S. 41):

Bacci: El vedere a palazzi e l' alte mura
E li hedifizi sacri: e templi santi
Mi aggiunge affanni . . .
Hdschr.: El vedere e palazi: e lalte mura
Et li hedifitj sacri: e tempi sancti
Magiunge affanni . . .

Die unzähligen Lesefehler, die im Texte selbst vorkommen, sind auf des Vergleichers der Handschrift Rechnung zu schieben. Sonst kann man keine richtigere Beurteilung der Form und des Inhalts des Textes geben als indem man Bacci's Schlufsbemerkung hier abdruckt: „*Quanto alla pubblicazione del presente Canzoniere è utile avvertire che ci siamo studiati, il più scrupolosamente che c'è stato possibile, di mantenere la forma e l'interpunzione antiquata del testo riccardiano anche quando appariva ignoranza di amanuense, apportandovi solo lievi modificazioni, allorchè la lezione di un codice ci parve talvolta per eleganza preferibile ad un'altra, e allorchè l'aggiungere una virgola o un punto, ci parve chiarire più nettamente il senso spesso arduo e ambiguo dei componimenti forteguerriani.*“

Die Interpunktion ist ganz vernachlässigt. Die Accentuierung ist modernisiert; die Hdschr. kennt nur den Acut: *á* (AD) und *α* (HABET), *ó* und *o* (AVT), *tenére* (Verb) und *ténere* (Adj.), so im Fut. und Perf.; der Vocativ ist mit einem ganz kleinen *o* oberhalb des Wortes bezeichnet; *ſ* ist immer in *et* (nicht in *e*) zu lösen, wenn es silbenbildend ist; *ad* (nicht *a*) zu schreiben, wo es silbenbildend ist, und in der Hdschr. ein *d* führt (46). — Wortformen, welche schon in der pistojesischen Uebersetzung des *Albertano di Brescia* (XIII. Jahrh.) vorkommen, die aber der Herausgeber für moderne hält, werden durch ältere, oder, besser gesagt, durch ungewöhnliche ersetzt: *piccola* für *piccola* (110), *chuor* für *cor* (100), *echo* für *ecco* (23), *seco secho* für *secco* (Canz. 1), *extiguere* für *extinguere* (15), *piagha* für *piaga* (47), *racolta* für *racc.* (23), *ochi* für *occhi* (4), *fugire* für *fuggire* (40), *agiunto* für *agg.* (11), *abaglia* für *abb.* (7), *adorno* für *add.* (4), *commiso* für *commissio* (Einleit., S. 14), *inanzi* für *inn.* (16), *inmagine* für *ima.* (22). — Umgekehrt werden gute, alte Schreibweisen modernisiert: *grazia* für *gratia* (10), *esso* für *epso* (20; vgl. Widmungsbrief), *obgeto* für *obgetto* (15), *recettacoli* für *recc.* (Einleit., S. 31; vgl. *nel locceano*, 2), *conosci* für *cognosci* (17), *bicchiere* für *bicchieri* (Einleit., S. 44; vgl. den Reim: *pensieri* (Pl.): *leggieri* (Sg.): *sentieri* (Sg.) 52), *scintilla* für *sintilla* (10), *mostrare* für *monstrare* (Canz. 8), *senza* für *sanza* (60), *ovunque* für *ovunche* (28). — Begegnet er in einer der zwei Handschriften

¹ Die Zahlen beziehen sich auf die Numerierung der Sonette nach Bacci's Ausgabe.

irgend welcher Form, die sich der lateinischen nähert, oder von der heutigen entfernt, so wird sie verallgemeinert und in den Text als Normalform aufgenommen: so wird *dove* durch *ove* (trotz der Silbenzahl im Verse), *debole* durch *debile* (27), *giovenile* durch *giovibile* (28), *dolce* durch *dolze* (48), *mercede* durch *mersede* (29), *la nimica* durch *la inim.* (Canz. 1), *soverchio coverto* durch *soperchio* (36) *coperto* (49), *lungi* durch *longe* (36; trotz des Reimes: *lunge: munge*,¹ welchen Bacci nicht antastet, Canz. 2, 58), *fedel* durch *fidel* (40), *assecura* durch *assicura* (43), sogar *epitaphio* durch *Epytaphio* (110) ersetzt. Für den Canzoniere sind beide Formen *grave* (Stadt) und *greve* (Umgebung von Pistoja) belegt (Reim: *disgrevi: brevi*, 84; *greve: neve*, 164; *grave: nave*, 94); nun ersetzt Bacci immer die eine Form durch die andere, wobei er *brieve* ausschließt (4). — Zusammengeschriebene Wörter werden (oft falsch) getrennt, getrennte Wörter wieder verbunden: *chio* der Hdschr. wird *ch'jo* (Canz. 1), *di che io* wird *di chio* (4), *o in* wird *o'n* (5), *questi anni* wird *questanni* (21) geschrieben. — Bekanntlich geht, besonders im Pistojesischen, anlautendes *i* im vorhergehenden auslautenden *e* auf: *lencrese* = *le inc.*, *en te* = *e in te*; der Herausgeber hält nun dieses *en* für eine alte Form von *in* und führt sie in den Text ein. Außerdem hat das Pistojesische eine große Abneigung gegen die auslautenden Doppellaute *-ai, -ei, -oi* (vgl. *mapiù* für *mai più*); diesem Prinzip gemäß korrigiert Bacci die Hdschr.: *be' fiori* statt *bei f.* (38).² —

Der Artikel ist in der Hdschr. *il, el* für das Masc. Sg., *i, e, li* für das Masc. Pl.; B. schreibt oft *i* für *e* (*i rari* statt *erari*, Canz. 1) und *e* für *i* (*e passi* statt *i p.*, 14); *li* schließt er aus (19: *Ma veggo poi limiei* [B.: *emia*] *pensieri scarsi*); *alla* wird zu *alà*, *nel lalto* zu *nel alto* (Canz. 4). — Bei den Hauptwörtern und Eigenschaftswörtern läßt er oft als allgemeine weibliche Pluralendung *-e* eintreten: *luce* Pl. für *luci* der Hdschr. (13); dagegen aber *frondi* statt *fronde* (41; trotz des Reimes *fronde: onde*, Canz. 2). Ältere Substantivformen werden modernisiert: Hdschr.: *Et secco di pietate il fonte el* [= *e il*] *rivo*; Bacci: *Et secho di pieta la fonte el rivo* (46). — Auch die Personalpronomina werden auf ihren früheren Stand zurückgeführt und umgekehrt: *mel vieta* wird zu *mil v.* (5); *Senza sapere ove il cammino il porta* wird zu *Senza saper dove il camino lo porta* (26; sic); *ritrarli* (Acc. Pl.) *indietro* wird zu *ritrargli i.* Die Pluralform des Possessivpronomens ist, sowohl vor als nach dem Substantiv, *miei* für beide Geschlechter, welches bald *miei*, bald *mié* geschrieben ist (Widmungsbrief; so auch 204: *emie canti*; 254: *le miei guance*; 90: *le luci mié*; im Reim 55: *le voglie miei: vorrei: colei: saprei*), *sui suo* für das Masc., *sue* für das Fem.; nun ersetzt Bacci die Form *miei* durch *mia*, *suo* durch *suoi*, *sue* durch *suoi* oder *sua*: *mia danni* statt *miei danni* (3, 8, 10); *suoi danni* statt *suo d.* (1, 3); *le suoi luce* statt *le sue luci* (13); *sua mani* statt *sue mani* (41); so auch, nebenbei gesagt, *dua lumi* statt *due l.* (4); *altro -a* wird, gegen den Sinn, durch *altri* ersetzt: *Chio non posso vedere altri* [Hdschr. *altra*] *che lei* (7, 70). — Mit

¹ Für das Pistojesische und für Ant. Forteguerris sind beide Formen *giunto* (JUNCTVS) und *gionto* belegt; vgl. *gionte: orizzonte* (56) und Seb. Ciampi, *Poesie di M. Cino da Pistoia*, Pistoia 1826, Seite 38.

² Diese Eigentümlichkeit ist echt forteguerrianisch (vgl. *Non poté salir*, Canz. 1; Bacci: *Non pote' salir*); verallgemeinern darf man sie aber nicht.

derselben Willkür wird das Verbum behandelt: die analogischen Formen werden beseitigt (2: *veston* für *vestan* Indic.); *veggo*¹ wird regelrecht durch *veggio* (7; *veggio* der Hdschr. ist oft *vegg'io* zu lesen), *chiedo*¹ durch *chieggo* (23), *aspectavo* durch *aspectava* (33), *facevano*, trotz des Versmaßes, durch *faceano* (19), die echt pist. Form des Perf. *traviarno* durch *traviron*² (20; im Reim nur jene: *inflamarno: indarno* 23), *troverria* durch *troveri* (29), *non fusse* durch *ne fosse* (Canz. 9), *faccendo* durch *facendo* (17), *stato* durch *suto* (45) ersetzt. — Wäre Bacci folgerecht vorgegangen, so hätte er, seinen Prinzipien gemäß, nach den Reimen: *taccio: ghiaccio* (71), *gionte: orizzonte* (56), *have: soave* (253), *facci, 3. Pers.: lacci* (Sb. Pl.; 236), *habbiano: strano* (Canz. 7), *sierno sierino: eterno* (123, 153), die Formen *tacio, giunto, ha, faccia, habbiamo, siano* aus dem Texte entfernen müssen!? — Ueberall sieht man, wie der Herausgeber dem Texte ein pistojesisches Gepräge aufzudrücken versucht; dabei hält er oft Toscanisches für Pistojesisches, so z. B. *lassare* für *lasciare* (19). Der *s impura* wird im Pistojesischen ein *e*, nicht ein *i* vorgeschoben. Bacci schreibt bald *i*, wie die Hdschr. (73: *per istran sentieri*), bald *e* (40: *non esperi*; Hdschr., deren Schreiber kein Pistojeser ist, *non isp.*). Umgekehrt werden echt pistojesische Formen durch allgemein toscanische, *commune cammino* (20) durch *comune camino* etc. ersetzt. Auch hier hätte der Herausgeber, an der Hand echt pistojesischer Reime, wie *primavera: rivera: fera: altera* (205), *indietro: vetro*³ (Canz. 2), *inansi: fansi (si fanno): piansi*³ (137), *enfora* (= *e inf.*): *dorsa (d' orsa, 264)*, seinem Texte ein pistojesisches Gewand anlegen können; er thut aber das Gegenteil und, oft, gegen den Reim (vgl. Canz. 2: *indietro: vetro*,³ Bacci: *indreto: vetro*). — Nach der Pause in der 4. oder 6. Silbe ist der überzählige Vokal in unserer Hdschr. sehr oft nicht silbenbildend; Bacci läßt ihn am Anfang sorgfältig fallen, erkennt aber während des Druckes seinen Irrtum, und, von da ab, läßt er ihn bestehen: *Et vidi allora come in brieve soggiorno* (4; B.: *allor*), *Et sentivo fra loro dolci parole* (4; Bacci: *Et sentia fra lor dolci parole*,⁴ sic), *Pur alza gliocchi alcielo per rimirare* (24; B., wegen des *o*, glaubt korrigieren zu müssen: *a rimirare*). — Oft scheint ihm der überall klare Text wirklich, wie er sagt, „arduo e ambiguo“ gewesen zu sein: *I miei spirti fora Soverchiati dal sommo giano errando* ... (Canz. 7; also: „vom höchsten Janus überwältigt“), während die Hdschr. deutlich *dal somno glano* für *glvano* (vom Schläfe überwältigt irrten herum) trägt. Unzählige *e*, die er für *et* hält, sind als *e' ei egli* (88, 3), *se*, nicht als einfaches Bindewort, sondern als Bindewort mit dem Pluralartikel *e* (= *i*) aufzufassen (29: *Et se [= s'e] miei di son stati tristi e rei*; B. schiebt ein *i* ein: *Et se i m. di* ...). Andre Fehler sind auf mangelhafte Kenntniss der Syntax zurückzuführen: *ne gia mai tante Lachrime sparse in vano alma smarrita* (11; B.: *invan l' alma sm.*).

¹ Beide Formen sind pistojesisch; vgl. daneben den Reim 64: *veggio* (Verb): *vaneggio: peggio: chieggio*.

² Volkstümlich pist. wäre *traviorno*.

³ So Hdschr., und mit vollem Recht, denn im Pist. wird *iè* mit weitem *i*, etwa wie *èè, è, und s* nach *l, n, r* wie *z* ausgesprochen: *rivèèra, rivèra, fansi, piansi*, wie *elsole* statt *il sole*, *affarèrio* statt *affar serio*.

⁴ Der Herausgeber hält *loro* für ein Possessivum; es soll heißen: „Unter ihnen hörte ich süße Worte“.

Was den Inhalt der Gedichte betrifft, so hat der Herausgeber aus der fortguerrianischen Hdschr. in den riccardianischen Text diejenigen Lesarten übernommen, die ihm eleganter und dichterischer dünkten, oft in willkürlicher Weise nach seiner eigenen poetischen Ader manches hinzufügend. Ich kann mich nicht hier des Langen und Breiten über diesen Gegenstand auslassen, auf den ich in Zukunft zurückzukommen gedenke, und beschränke mich darauf, einige Varianten Bacci's anzuführen:¹

- | | | |
|---------------|-----|--|
| Hdschr. | 1: | <i>Ne primi dolci suoi, et teneri anni:</i> ² |
| Bacci | : | <i>In ne suoi primi teneri e dolci anni:</i> |
| Hdschr. | 1: | <i>Ne forti lacci con perpetui affanni:</i> ³ |
| Bacci | : | <i>In ne suoi lacci con perpetui affanni:</i> |
| Hdschr. | 7: | <i>Ma quando veggo poi sua luce abscosa
A gli occhi miei: fa subita partita
Lalma dolente . . .</i> |
| Bacci | : | <i>.: da me fa dipartita . . .</i> ⁴ |
| Hdschr. Canz. | 1: | <i>Di questa mia gia stanca e secca cima,</i> ⁵ |
| Bacci | : | <i>Di questa mia gia stanca e lassa cima.</i> |
| Hdschr. | 22: | <i>Lasciomm amor nel talto cor depinta
Limagine di lei . . .</i> |
| Bacci | : | <i>Lassommi amore nel mio cor depinta
Linmagine di lei . . .</i> |
| Hdschr. | 38: | <i>Così tornando la mia diva stella</i> ⁶ |
| Bacci | : | <i>Così tornando la mia donna bella</i> |
| Hdschr. | 42: | <i>Troppo è duro damore el greve incarco.</i> |
| Bacci | : | <i>Troppo è greve damor questo suo incarco.</i> ⁷ |
| Hdschr. | 46: | <i>Saxo io non so di questa mia phenice
Che tanto bramo: hormai quel chio nesperi:
Chio la veggo talvolta assai leggieri:
Et vagha farmi lieto: anzi felice.</i> |
| Bacci | : | <i>Saxo io non so di questa mia phenice
Lasso chio tanto bramo: hormai nesperi; . . .</i> |
| Hdschr. Canz. | 1: | <i>Io non sperai gia mai: che in questa vita . . .</i> ⁸ |
| Bacci | : | <i>Io non ne sperai mai: che in questa vita . . .</i> |
| Hdschr. | 90: | <i>Qualunque in se giamai fiamme damore
Sentì: spargendo le sue pene in versi:
Seco di sua sventura ecasi adversi</i> |

¹ Bacci druckt seinen willkürlich modifizierten Text ab, ohne eine einzige Variante anzugeben; auch die in der riccard. Hdschr. enthaltenen Varianten einer modernen Hand werden von ihm unbeachtet gelassen; ein einziges Mal (Seite 130) führt er eine, aber als sein Eigentum, an.

² Uebliche Wortfolge; vgl. 141, 2.

³ *Forti l., perpetui a.* ist symmetrisch, *suoi* ist ein Lückenbüfser.

⁴ Sonett 32 wird umgekehrt: *fe dipartita* zu *fece partita* korrigiert.

⁵ *Secca cima:* „alterndes Haupt“, ständige Redensart.

⁶ So nennt der Dichter seine Geliebte im Widmungsbrief, dann Son. 53, Canz. 8, etc.

⁷ Hdschr. der Familie Fort.: *Troppo è grave damore questo incarco.*

⁸ Zu lesen wahrscheinlich: *Non esp. g. m.*

- Tristo piangendo: el tempo speso et lhore: . . .¹*
En van le luci mie piu volte apersi:
Per dar conforto allo smarrito core.
Et così afflicto sventurato amante . . .
- Bacci : *Seco di sua fortuna e casi adversi*
Tristo piangendo el suo greve dolore: . . .
En vano le luci mie piu volte apersi (sic)
Per dar conforto allo affannato core.
Et così tristo sventurato amante . . .²
- Hdschr. 16: *Non fia, se non di pianto ogni mia nota.*
Non fia, se non di lachrime el mio dire:
Chio non credo gia mai se non languire:
Ne che amor la mia donna mai percota.
Perche anima gentile, sola & remota
Rare volte damor lacerbe & dire
Saette suoi da se seppe schermire:
Se non fu di pietà: di meràe vota.
Et se pur di madonna la partita
Havessi innanzi intesa: alcun conforto
Preso hare lalma del suo grave male.
Ma hor vien meno: et piu non spera aita:
Che se ciò fusse: piangerebbe d torto:
Perche suol men doler previsto male;
- Bacci : *Non fia se non di pianto ogni mia nota.³*
Non fia senon di lachrime el mio dire:
Chio no ne spero mai se non languire,
Et no ne stimo mai che amor percota
Un anima gentil sola et remota
Et scarca de suoi lacci, et l'empie et dire
Saette suoi comincino a ferire:
Et poi la lassin di speranza vota.
Che se della mia donna la partita
Havessi inanzi intesa: alcun conforto
Preso hare lalma. hora e conducta a tale
Che manca senza mai sperare aita:
Che se ciò fusse: io piangerei a torto
Perchè suol men doler previsto male;
- Hdschr. 19: *Ben puoi dolerti senza fine homai:*
Poi che madonna trista & sconsolata
Infelice fenestra tha lasciata:

¹ Oft wiederkehrende Klage unseres Dichters.

² Worte, welche in der Hdschr. auf ausradierter Stelle geschrieben sind, werden vom Herausgeber immer korrigiert.

³ Gehört zu den Sonetten, welche Bacci mit Geschicklichkeit modifiziert. Die erste Fassung aber entspricht besser der Stimmung, wie sie in den meisten und besten Sonetten F.'s zum Ausdruck kommt. — *Conducta a tale* weist darauf hin, dafs in der ersten Fassung *grave male* zu *mal letale* zu korrigieren ist.

Senza speranza rivederla mai.¹
Benigne stelle: li cui sancti rai
Mi facevano alterà esser beata.
Che rimembrando desserne privata:
Rimango dolorosa in molti guai.
Et tu leggiadra e vaga gelosia:
Che mi circondi a torno le mie sponde:
Come potrai tu fare senza el tuo sole?
Non ce lamata tua sy dolce e ria.
Non cé colei: che á te hor si nasconde.
Non cé colei: che far bella ti suole;

In der 1. Strophe wendet sich der Dichter an das Fenster; in der 2. Strophe klagt das Fenster darüber, daß die Strahlen der Sterne (die Augen der Geliebten des Dichters), welche es zu schmücken und zu beleben pflegten, ihm jetzt entzogen sind; in der 3. und 4. Strophe wendet sich das Fenster an seinen Leidensgefährten, den Gitterladen, der auch durch die Abwesenheit seiner Sonne aller Schönheit beraubt ist. Bacci korrigiert nun in willkürlicher Weise: *Senza speranza di riveder mai Quelle due stelle: li cui sancti rai Ti faceano altera esser beata* (sic), wodurch das schöne Gedicht wirklich *arduo e ambiguo*, ja sogar *inintelligibile* wird.

Hätte Bacci den Einfluss Cino da Pistoja's und Petrarca's auf unsern Dichter gekannt, so hätte er die Handschrift der Familie Forteguerris der riccardianischen vorgezogen, einen genauen Abdruck der ersteren hergestellt und die Lesarten der letzteren samt deren Ueberschufs an Sonetten als Anhang hinzugefügt.

Wir hätten gewünscht, daß der Herausgeber die Lieder zu einer genaueren Charakteristik der Bedeutung Antonio Forteguerris für die italienische Literaturgeschichte benutzt hätte. Er hat sich dieser Aufgabe nicht unterzogen. Und deshalb möge es dem Referenten gestattet sein, diese Versäumnis hier in Kürze nachzuholen.

Dem Texte der Sonette und Canzonen, die hauptsächlich lyrische Ergüsse darstellen, sind natürlich nur spärliche Einzelheiten über die Schicksale des Dichters zu entnehmen.

Mitten in sein bis dahin einfaches und ruhiges Leben (5) tritt an einem prachtvollen Frühlingstag (2) sein Engel, voll jugendlicher Anmut (113). Die geringsten Umstände jenes Ereignisses bleiben seinem Gedächtnisse tief eingepreßt: Eine Schar junger Mädchen begiebt sich zur Morgenandacht; seine Geliebte, inmitten zweier anderer Frauen,² trennt sich von den übrigen und tritt bei Seite; ihre süße Stimme gelangt zu seinem Ohre, er ergötzt sich an dem Zauber ihrer Augen und ihres blonden Haars (113, Canz. 7) und schätzt sich für sein ganzes Leben glücklich, den Saum ihres Gewandes berührt zu haben (3). Sonst ist F.'s Zurückhaltung so groß, daß uns von dem Namen und der Familie seines Mädchens jede Kunde fehlt. Nur eines steht durch

¹ Die Konstruktion ohne *di* ist zulässig; hier haben wir es aber mit einem Fehler des Schreibers zu thun, der statt des *d* ein *r* hörte: *dive-derla mai*.

² Auch Dante sieht Beatrice inmitten zweier Freundinnen.

wiederholte Andeutungen fest (174, etc.), dafs es zu den besten Gesellschaftskreisen der Stadt gehörte; andererseits können wir aus einigen Wortspielen (170, 175) mit Wahrscheinlichkeit den Schlufs ziehen, dafs ihr schöner Name (73), den Amor in des Dichters Herzen mit goldenen Buchstaben in den Diamant eingrub (99), Alma hiefs.

Die ersten Jahre seiner Liebe waren glücklich (186): er lebte in dem süfsen Wahn, dafs seine Neigung erwidert werde (21). Dieses Gefühl bringt er zu oft zum Ausdrucke, als dafs man Aeußerungen im entgegengesetzten Sinne (206) buchstäblich verstehen müfste. Zum ersten Mal sollte er zur Wirklichkeit erwachen anläfslich einer langen Reise, die seine Geliebte nach einer an der Mündung des Arno gelegenen Ortschaft unternahm (33, 34: *Fiume reale*:¹ *che le tue vaghe sponde*). Am Meeresstrand fliessen für das Mädchen die Tage glücklich dahin (33), das Bild des sich nach ihr sehnenden Freundes ist aus ihrem Herzen geschwunden. Er vergleicht sich mit einem Pilger, der in einer prachtvollen Gegend sorglos dahin schreitet, ohne zu beachten, wohin der Weg ihn führt und erst dann seines Leichtsinns gewahr wird, da die Sonne (hier *quegli occhi ove sannida Amor* gemeint) sich hinter den Bergen verborgen hat (26). Daraus folgt notwendig, dafs Ant. Forteguerris seine Lieder-sammlung, ein langes Klagelied, nicht nach dem ersten Zusammentreffen (1482), sondern eine Zeit später (10), nach der ersten Trennung, zu schreiben anfang.

Während des Aufenthaltes am Arno schenkt das Mädchen wahrscheinlich sein Herz einem anderen, eine Thatsache, von welcher F. erst viele Jahre später volle Gewifsheit gewann (208); so können wir uns erklären, dafs sich seinem tiefen Schmerz doch heimliche Hoffnung auf künftiges Glück gesellt. Allein immer seltener bietet ihm das geliebte Mädchen Gelegenheit, sich an ihrem Anblick zu ergötzen: Hangen und Bangen erfüllt ihn. Zuweilen² giebt sie ihm mit einem Grufse das Leben zurück, und ebenso oft nimmt sie es ihm durch einen strengen Blick: höchstes Entzücken fühlt er an jenem Tage, da er sie im Schatten eines Baumes, am Ufer eines Baches erblickt,³ und sie sich gegen ihn gnädig erweist (162). So erfüllt ihre wechselnde Güte und Strenge seine Seele mit beständigem Zweifel; zu oft mufs er über ihr Fernbleiben seufzen (13, 17), zu oft benimmt ihm dichtes Gewölk den Ausblick zu seiner göttlichen Sonne (13). Endlich fühlt er, dafs sie nur aus Mitleid ihm einen Blick gönnt, um seinen grenzenlosen Schmerz zu lindern (262); ihr Herz erkaltet (210), nichtig ist sein Schmerz, nichtig seine Hoffnung gewesen (268). Selbst der einzige Trost, sie öfters aus der Ferne erblicken zu können, ist ihm benommen, da sie die Stadt verliets (261). Geschwunden ist sein Bild aus ihrem Herzen, ja sogar aus ihrem Gedächtnis (215). Eine längere Abwesenheit⁴ von Pistoja trägt wohl nicht wenig zur Milderung seiner Liebespein bei (236). Danach ist das Verhältniss als gelöst zu betrachten.

Getreu spiegelt sich die Unbestimmtheit, das Schwankende seines Wesens in Forteguerris's Poesie wieder: bald beteuert er, er werde die Tugend und

¹ Vgl. Dante, *Purg.* V, 122.

² Vgl. Sonett 3, 60, 103 (im Winter), 106 (im Trauergewand), 134—135, 145, 162, 165, 176, 180, 188, 271.

³ So auch Petrarca seine Geliebte Laura.

⁴ Der 3. Vers: *Per non sentir più lamorose offese* ist als galanter Vorwand aufzufassen.

Vollkommenheit seiner Liebsten bis zum letzten Atemzug besingen (189), bald zieht er das gefallsüchtige (4, 53, 196) Mädchen der Gleichgültigkeit (11), der Gefühllosigkeit (43, 71), der Grausamkeit (12, 72, 82, 97: *una fero dispietata e dira*; 130), über welche selbst Amor entrüstet ist (76); ihr diamantenes Herz ist in kalten Marmor eingelassen (96), selbst Orpheus und Musaeus vermöchten nicht, es zu erweichen (96, 108, 125). In seiner Liebesqual geht er so weit, daß er die Unschuldsvolle des Betrugs, der Treulosigkeit und des Verrats beschuldigt (72, 216: *donna aspra e villana*); er dürstet nach Rache (109, 119, 209) und wünscht, ihre Unerbittlichkeit möge ihrem Namen einst zur Schmach und Schande gereichen (159). Endlich wendet er seinen unversöhnlichen Haß gegen das treulose Frauengeschlecht (76, 217, 227).

Schließlich fügt sich der Dichter ins Unabänderliche, die heftige Leidenschaft macht der Resignation und einer süßen Melancholie Platz, seine Seele atmet auf: er erhofft Seelenruhe und Trost von der Religion. Die schönsten und ausdrucksvollsten seiner Lieder gehören in diese Periode seines Lebens (251). Er fleht die Geliebte an, sie möge, da der Liebesgram seinen Körper zu Tode gemartert, seine Seele freilassen, damit sie sich zum Himmel erhebe (104). Dem Irdischen will er keinen Platz mehr einräumen, er klagt über die Hinfälligkeit des menschlichen Daseins (178, 179); Gewissensbisse (191) und Todesbänge (189) peinigen seine Seele, nicht etwa ob eines Schuldbewußtseins, sondern weil ihm nunmehr bei seiner veränderten asketischen Stimmung selbst die Liebe als eine Sünde erscheint (238, 239). Eine innere Stimme, die des Gewissens (*lo interno lume* des letzten Sonetts) rät ihm, Frau und Liebe der Welt zu überlassen, und nur vom Himmel sein Heil zu ersehnen:

246: *Madonna al mondo: ed amor seco lassa . . .*
Volgi e tuoi dolci prieghi a quel signore:
Che a noi fu tanto largo et liberale
Del sangue suo per infinito amore.
Sai che per altre vie: per altre scale:
Se non per fede: et purità di core
Anima suso al ciel dritto non sale.

Und so erhebt er denn zum Thron der reinen Jungfrau sein erstes inbrünstiges Gebet:

120: *Dolce madre, diddio vergine pura:*
Sopra exaltata a gli angelici chori:
Sola speranza di noi peccatori:
Ferma colonna al humana natura.

Dies sind die einzigen Daten, die man aus dem Texte über die Verhältnisse der Geliebten des Dichters folgern kann. Sie, die er bald *donna*, bald *mia donna*, *madonna* nennt, ist am Anfang des Verhältnisses sicher ein Mädchen; daß seine Sonette später, wenn nicht einer verheirateten Frau, so doch einem verlobten Mädchen gelten, ist aus dem Umstand zu schließen, daß F.'s Liebe von der öffentlichen Meinung als eine unerlaubte und strafbare¹ getadelt wird (193), und daß in seinen letzten Liedern neben den Personifikationen der *Liebe* und *Fortuna*, noch die der *Invidia* auftritt, welche die Pläne Amors

¹ Sollte er schon *Canonicus* gewesen sein?

durchkreuzt (21, 162, 208, 262); bezeichnend genug ist auch das Gefühl der Furcht, welches die täglich schwindende Hoffnung trübt (184, 199).¹

Ant. Forteguerrri war ein feiner Kenner der lateinischen und italienischen Meister der Dichtkunst. Als Vorbild diente ihm Petrarca, dessen Einfluß im Versbau und in den Fiktionen wir auf Schritt und Tritt begegnen (213); dem Sänger Laurens widmet er das 101. Sonett (*Quel vago spirto, gloria al secol nostro*).

Wie Petrarca ist auch Ant. Forteguerrri ein Sänger unglücklicher Liebe; seine Grabschrift (110) soll es der Nachwelt verkünden, und seine Lieder-sammlung wendet sich an alle diejenigen, welche Liebespein quält (1, 90). Diese Stimmung drückt sich besonders ergreifend und charakteristisch in den Canzonen aus, wo der Dichter weniger an die Form gebunden ist, und sein poetisches Talent sich mit voller Freiheit bewegt.² Sogar in seinen Briefen an die Freunde Falconcini und Baldinotti schildert er die stete Sehnsucht nach der Geliebten (114).

Wie bei Petrarca und vielen andern Liebesdichtern giebt es in F.'s Liebesverhältnisse keine äußeren Ereignisse. Der psychologische Inhalt seiner Sonette und Canzonen hat nichts aufzuweisen, was aus den Liedern seiner Vorbilder nicht hinlänglich bekannt wäre: er ruft die Hülfe der Musen an, um vor unserm Geiste die Schönheit seiner Geliebten wiedererscheinen zu lassen (123, 197), deren Tugend und Vollkommenheit so groß sind (92, 224, 226), daß sein ohnmächtiger Gesang (269) sie nur verringern würde. Es sind besonders ihr blondgelocktes Haar (32) und ihre himmlischen Augen (8, 54, 65, 115, 195; Canz. 7), die sein Herz an sie gefesselt haben und um sich her Segen verbreiten (4), jene Augen, die so zauberhaft unter dem Schleier hervorleuchten, daß er das Mädchen für ein höheres Wesen, für die schönste Blume des Paradieses hält (48): zwei Polarsterne, die ihn im Sturme des Lebens zur sicheren Bucht führen (56). Sie verhüllt ihre Augen mit einem Schleier, und der Dichter besingt denselben in mehreren Sonetten (50, 106, 116, 128, 194). Er sendet ihr Handschuhe mit einem Geleitgedicht (249). Er ergötzt sich an dem Zauber der Rosen ihrer Wangen und beneidet die Blumen, die den Busen seiner Geliebten schmücken (41). Ihre Gesichtsfarbe ist frisch gefallener Schnee (103), sie selbst eine duftende Blume (156), eine junge Hinde, die im kühlen Waldesgrund lustwandelt mit dem Liebesgott im Blicke (105). Er segnet den Tag, an dem er sie zuerst erblickt, den Pfeil, der sein Herz getroffen, er preist die Luft, die sie atmet, den Boden, den sie mit ihrem Fusse tritt (198, 201). Er fühlt sich getrieben, die Orte, wo er sie gesehen hat, oder sie sehen kann, aufzusuchen (25, 60). Er personifiziert das Fensterchen, wo er sie einst geschaut, und das Gitter desselben, und läßt beide über den Untergang der sie schmückenden Sonne (des Mädchens) und Gestirne (ihrer Augen) wehklagen (11, 19, 175). Bei ihrem Anblick gerät er in Entzücken (7); entzieht sie sich seinen Blicken, so erwacht er wieder zur Wirklichkeit (7): verschwunden ist das Trugbild seinen Augen, wie Eurydice dem

¹ In der Canz. 8. vergleicht sich der Dichter mit dem, von Plinius (X, 25 sqq.) beschriebenen Vogel coccyx, und mit einem rhodischen Baum, der immer Blüten, aber nie Früchte trägt.

² Vgl. besonders Canz. 7 und Son. 16, 18, 20, 67, 136, 157, 173, 204, 245.

Orpheus (46), eine tiefe Traurigkeit ergreift ihn, er sucht sie unter den Gefährtinnen wie der Matrose im Sturm den führenden Stern (24), doch er findet ihn nicht und entfernt sich immer weiter vom sicheren Port (94, 118). Um die ganze Größe seiner steten Pein begreiflich zu machen, singt er, wie der Frühling allen Geschöpfen Freude (Canz. 6; 205, 207), wie die Nacht ihnen Ruhe bringt, nur ihm allein wird weder Freude noch Ruhe zu Teil (138); auf Krieg folgt Friede, auf Regen Sonnenschein, nur seine Qual wird nie Liebesglück ablösen (Sest. 9): wie Narcissus' Leichnam in eine Blume verwandelt ward, so wird er (sic) zu einem Bache, der seinen Augen entfließt (63). Wenn er auch hofft, daß die Einsamkeit der Berge Pistoja's seine hoffnungslose Leidenschaft zähmen und seine unerträgliche Pein lindern werde (106, 131, Canz. 8), so tritt ihm doch immer schöner und lebendiger ihr Bild vor die Seele (28, 171, 172); und so spricht er von ihr mit seinen eigenen Gedanken (10). Im Traume sieht er die Geliebte vom Himmel herniedersteigen und am Rande seines bescheidenen Lagers (*assisa sopra el picciol lecto*) sitzend, ihm süßen Trost spenden (Canz. 7);¹ zu welch' grausamer Wirklichkeit muß er aber erwachen, wenn die Morgenröte aufgeht! (23: *Ma quando cerco poi nel picciol lecto: Io non la truovo: et sio la chiamo: é indarno*).

In seinem Unglück findet der Dichter einen treuen Gefährten in Amor, der ihn trösten (261), und ihm Ratschläge geben muß (52, 54); er läßt ihn im Schatten eines Baumes erscheinen und bittet ihn, er möge gegen die Grausame den goldenen Strahl losschnellen (Canz. 5). Manchmal gesellen sich zu Amor, dessen Wesen und Wirkung uns der Dichter prächtig zu schildern weiß (139, 144, 193), auch *Fortuna* und *Sorte*,² die für ihn, gegen die Gefühllose, Partei ergreifen (60, 129). — Mitunter wieder mischt sich in die Bitterkeit seines Schmerzes süße, heimliche Wonne, so daß ihm die Liebespein lieb und teuer wird; er möchte dann sein Leben gar nicht ändern (22, 44): eher wird alles Geschaffene seine Eigenschaften verlieren (der Mond und die Sonne ihr Licht, die Wiesen ihre Blumen, die Rosen ihre Dornen, das Frauenherz seine Unbeständigkeit) als daß er aufhört, sie anzubeten (100, 118, 133, 148, Sest. 9). — Ein andermal klagt er über seine verlorene Jugend, und vergleicht sich mit einem Blatt, das der Herbstwind im Walde zur Erde weht und dahintreibt (220). Eitel ist sein Schmerz, ohnmächtig seine Dichtung (247) gewesen. Er sieht im Spiegel den Schatten seines dahinschmachtenden Körpers (112), versucht vergebens, seine Leidenschaft zu bekämpfen (15), glaubt, daß er aus Liebespein werde sterben müssen, wie eine Blume, der die Sonne entzogen (Canz. 7), wie ein Vöglein, dessen Flügel am verräterischen Leim kleben bleiben (Canz. 2). Oft will er wie Dido (107) seinem unerträglichen Schmerze gewaltsam ein Ende machen (Canz. 7; 8, 40, 126, 206); wie das gehetzte Tier, welches von der Meute verfolgt, in der Flucht sein Heil erhofft und mit schlagenden Flanken und flackernden Lichtern sein Aeufserstes versucht, um den Verfolgern zu entgehen, und das Gehege zu erreichen: so sehnt er sich, von der Liebe gequält, nach dem Tode (225). Die Geliebte

¹ Dieses schönste Gedicht Forteguerri's (Canz. 7; 127 Verse) stimmt in jeder Beziehung mit seinem Vorbild, Petrarca's 71. Sonett auf den Tod Laurens, überein, dem es an wahrer Poesie in nichts nachsteht. — Sie erscheint ihm im Traum noch im Sonett 17, 18, 55, 149.

² Als zwei verschiedene Wesen.

werde vielleicht ihre Härte bereuen, wenn sie sein Schatten nach dem Tode immer verfolgen wird (250); einstweilen möge das Bächlein, an dem sie gerne sitzt, ihn an ihr rächen, indem es seine klaren Wellen trübt (141). — Aehnlichen Inhalt haben seine Sonette an Falconcino da Volterra¹ und Tomm. Baldinotti.²

Forteguerris Liebe ist nicht frei von Sinnlichkeit, mag der Dichter noch so oft beteuern, sie sei vom Himmel herabgestiegen, um seiner Seele einen Strahl paradiesischer Herrlichkeit mitzuteilen (84, 224, 232, 263). Die Gedichte, in denen er die Leidenschaft für seine Geliebte als den Weg zur Tugend hinstellt, sind unter dem Einfluß Dante's und Petrarca's entstanden. Sonst aber, so frevelhaft die meisten seiner Sonette das Verlangen der Sinne (99, 118, 155) erscheinen lassen mögen, richtet sich doch das Streben des Liebenden nach dem Besitze als seinem einzigen Ziel: es ist eine zügellose, furchtbare Leidenschaft, die an seinem Marke nagt (47: *Rodemi i nervi, et le midolle et losse*), die ihn in ein reissendes Tier verwandelt (28, 49). Er bedauert, daß in seiner Geliebten mit Schönheit Sittsamkeit verbunden (182) und allen Hindernissen zum Trotze hofft er bis zum letzten Augenblick; die Stunde des höchsten Glückes sei endlich gekommen (274): erst als er diese Hoffnung als eitel erkannt, legt er die Feder auf immer nieder. Noch deutlicher kommt F.'s Gemütsart zum Ausdruck in einigen Sonetten an Baldinotti, in denen er den Freund zu dessen Erfolgen in der Liebe beglückwünscht und ihm rät, die Gelegenheit rasch zu nutzen (227), oder, wenn die Geliebte zu streng sein sollte, sich einfach nach einem andern Mädchen umzusehen (248).

Wir wollen uns hier über F.'s Dichtung und Sprache nicht weiter auslassen. Mißbrauch der Mythologie, deren Namen auf christliche Begriffe und Vorstellungen (235) übertragen werden, Widersprüche, Uebertreibungen im Vergleich und Bild (130), falsches Flitterwerk, Rhetorik, Affektation und Raffinement, besonders in den Sestinen, wo der Dichter durch die unglückliche Form gebunden ist, sind spezifisch lyrische, allen Liebesdichtern gemeinsame Fehler. Unserem Forteguerris ist aber auch, wie andern Dichtern zweiten Ranges, noch zwecklose Anhäufung von Synonymen eigen, womit er da und dort mangelhafte Handhabung des Reimes, Mangel an Inspiration und Gefühls- und Gedankenarmut zu verdecken trachtet (70, 71, 164, 177, 247, 275). Mitten in poetischen Ergüssen begegnen wir nüchterner, oft banaler Prosa³ (61, 75). Zu diesen Mängeln gesellen sich öfter vorkommende Geschmacklosigkeiten, welche die manchmal bezaubernde Anmut der Gedichte zu verwischen im Stande sind (91, 140, 213, besonders Schlufs des Son. 200).

Durch mundartliche Eigentümlichkeiten seiner Heimat sind die Lieder Forteguerris nur sehr selten verunziert, der Ausdruck erscheint sorgfältig gewählt, im Bau des Verses kommen fast keine Nachlässigkeiten vor. Mit vollem Recht sagt Giov. Mar. Crescimbeni⁴ von Antonio Forteguerris „Questo Poeta fiorì nel secolo XV e appunto nel tempo, che la barbarie

¹ 102, 127, 185.

² 119, 163, 168, 203?, 214, 216, 219, 223, 224?, 225, 227, 247, 248, 258, 259.

³ Des Dichters Leben ist eine *sentina d'amorosi guai* (87).

⁴ *L'Arcadia* di G. M. Crescimbeni, Roma MDCCVIII, Lib. IV, Prosa VI, Seite 157.

aveva affatto dissipata la purità, e l'eleganza dello scriber toscaneamente lasciata dal Petrarca, e dal Boccaccio. Con tuttociò tanto egli non si fe trarre dal depravato gusto del suo secolo, che le sue cose non sieno degne d'andar tra quelle de' buoni seguaci di que' famosi Maestri¹.

GUSTAV ROLIN.

Erik Staaff, Le suffixe *-arius* dans les langues romanes. Dissert. d'Upsal. Upsal, 1896. in-8 de 159 pp.

Il y a quelque temps déjà (en 1891), M. Cohn avait essayé d'expliquer le suffixe franç. *-ier -ière* par une influence des mots à palatale (*berbigarius*, *berb'giarius*, *berb'giarus* en vertu d'une dissimilation, *bergiers*) sur les mots en non palatale. J'ai déjà exposé ici (XIX, 61) quelques arguments qui me paraissent s'opposer à cette théorie: 1^o Le pendant provençal *-ier -iera* du fr. *-ier -ière* n'est pas expliqué de cette façon, le prov. présentant *-ier* après palatale à côté de *-ar* dans les verbes de la loi de Bartsch. 2^o Le fr. du VIII^e siècle contient plusieurs mots en *-arius* dont un à palatale (*sorcerus*, *paner* 2 fois, *ponaer* l. *panaer*¹), auxquels il donne uniformément une finale *-er-*: si le fr. *sorcier* venait de sortj + *arus*, on serait arrivé au VIII^e siècle à un stade *sortsarus* qui serait graphié dans les documents du temps *sorcarius*², car pal. + a ne devient *ie* qu'à l'époque de l'*Eulalie*: on a encore *christian* dans les *Serments* (dans l'*Eulalie* seulement: *chrestien*, *pagiens*, *chielt*, etc.). 3^o Si le fr. *panier* devait s'expliquer par une étape immédiatement antérieure pan- + le *iaru*, *ier* de Cohn, jamais un scribe au VIII^e siècle n'aurait pu écrire *paner* (que nous, dit-il, nous appelons — en langue vulgaire — *paner*: „est uas quod nos uocamus *paner*“). Si l'assimilation aux mots à palatale avait déjà eu lieu avant son époque, il aurait écrit *paniar*; si elle n'avait pas eu lieu, *panariu* ou *panairu* ou *panair* ou toute autre forme dans laquelle nous reconnâtrions aisément un développement phonétique de *-ariu*. D'un autre côté, ce *paner* ne peut pas non plus se rattacher à **panarus*, puisqu'on a encore a lat. ton. graphié a dans les *Serments*. A ces arguments, j'ajouterai le suivant: Les mots en pal. + *arium* auraient dû influencer, ce semble, tout aussi bien les mots en *-ar* = *-arem* qui sont tout aussi près de *-ier* que ceux en *-arium* simple (lesquels à l'époque où se serait passé le phénomène ne pouvaient se terminer qu'en *-air* ou *-ar*).

Telles sont les raisons pour lesquelles toutes les théories qui ont pris pour point de départ l'idée de M. Cohn, me paraissent reposer sur une base fausse. Ainsi en est-il de la théorie de M. Zimmermann (*Geschichte des Suff. -arius in den rom. Spr.*, diss. de Heidelberg, 1895) et de celle de M. Staaff.

¹ J'avais expliqué ici (XIX, 64) ce *panaer* par un accouplement de la graphie latine et de la graphie romane. On pourrait aussi y voir *ae* pour *e*, les deux graphies se supplantant à cette époque.

² Diez, *Anciens gloss. romans*: „Au franç. *ç* correspond la notation *ci* ou *ti*, p. ex. dans *linciolo* (linceul), *macio* (maçon), *manatiat* (menace), *bisatia* (besace). Il est probable que la prononciation était déjà alors *linçol*, *maçon*, *manaçat*, *bisaça*; car *manatiat* avec *i* prononcé serait en contradiction avec le subst. *menace*, qui est dépourvu d'*i*. Nous verrons d'ailleurs dans les *Gloses de Cassel*, que *i* placé après le *c* remplissait la fonction de cédille.“

Le premier mêle la théorie de M. Cohn et mon idée de l'influence d'un nom. pl. et admet que le fr. *-ier* provient du nom. pl. des mots à palatale en *-iari* (contracté de *-iarii*), qui avaient aussi, dit-il, un gén. sg. en *-ari* et au pl. un dat.-abl. en *-aris*. Acculé en ce qui concerne le prov., il est obligé d'admettre que *-er*, *-ier* sont des emprunts au français (!). En italien, *-iere* *-iero* (lisez plutôt *-ieri* — sans la diphtongaison *-eri* — qui d'après les dialectes semble bien plutôt être la forme primitive), est emprunté aux langues de la France (théories D'Ovidio et Meyer-Lübke).

La théorie de M. St. ne prête pas autant à la critique. Il s'est inspiré visiblement, ainsi qu'il le proclame du reste, des idées de M. Morf exposées dans l'*Archiv* de Herrig, XCIV, 345 ss.

Adeptes du système déjà ancien et bien connu de MM. Schuchardt et Ascoli, M. Morf croit à la série *arius*, *arj*, *aer*, *är*, *er*¹ et il prétend voir dans *sorcerus* et *paner* (*panaer*) et même dans *caldaru* et *sestar* cette étape *ä*, *e*. C'est les mots à palatale (*sorcerus*), dit-il, qui développent ensuite un *i* et le transmettent aux autres: *paner*, puis *panier*. M. Morf évite ainsi adroitement l'objection de *sorcerus paner*, qu'on peut opposer à la théorie de Zimmermann, mais nullement les autres objections formulées au début de ce compte rendu. D'autre part, il n'évite pas non plus, comme le fait remarquer St., une objection grave tirée du traitement de *varius* qui ne devient pas *ver* et pour y obvier il est obligé de recourir à des suppositions peu admissibles (caractère plus ou moins savant de *vair*, influence exercée par le fém. *vaire*). Dans le prov. *-ier*, l'it. *-ieri* (indigène par conséquent selon lui), il voit la diphtongaison de son *-er*. Quant au fém. *-aria*, dit M. Morf, il n'a pas le développement *aera*, *äre*, *ere*, parce qu'*a* y est en syllabe romane ouverte (non fermée comme dans *arj*), mais un développement normal *-aira*, *-eira* (ainsi *manneiras* des G. de C.). Pour les fém. en *-iera*, *-iere*, ils sont selon lui empruntés aux masc. M. St. lui objecte encore justement qu'en ital. *a* de *-arius* n'est pas en syll. romane fermée, puisque les finales ne tombent pas dans cette langue comme en fr. et en prov.

La théorie de M. St. est celle de M. Morf, mais complétée et précisée, modifiée dans les détails. Elle en admet les deux idées fondamentales: 1^o la distinction entre syllabes romanes ouvertes et syllabes romanes fermées, donc entre le masc. *-ariu* et le fém. *-aria*; 2^o un processus *är*, *är*, *er* et la substitution de *-ier*² des mots à pal. à *-er* des mots à non pal. Ces principes admis, l'explication du fém. donne à M. St. beaucoup de mal. D'après sa théorie même, il ne peut être que *-aire* après non pal. et *-ire* (par la triphongue connue) après pal. M. Staaff est donc obligé d'admettre une féminisation en *-iere* pour les mots à pal. et l'extension de *-ier* aux masc. en non pal. (étymologiquement en *-er*), enfin dans les fém. en non pal. (étym. en *-aire*) le remplacement de *-aire* par *-iere*. Ajouterai-je que, pour rester fidèle à son système, il admet dans les mots en *-erium* pur un traitement masc. *-erium* > *-ier*, fém. *-eriam* > *-ire*? La complication est le moindre défaut

¹ *-arj*, dit-il, n'est pas *-iacum*, ni *jacet*, etc.

² Pour arriver à *-ier*, il pose une série, qui lui est personnelle, *-iarium*, *-iar'*, *-ieir'*, *-ier*, qu'il discute assez longuement et sur laquelle je n'insisterai pas. Il est moins habile ici que M. Morf, sa série se réfutant d'avance par le *sorcerus* des Gl. de R.

de combinaisons si laborieuses. M. St. n'évite pas non plus l'objection de *varius* (influence féminine, dit-il). Mais la meilleure objection contre son système peut être tirée d'un des arguments mêmes de l'auteur. Pour étayer sa théorie, il a relevé dans les textes les formes en *-er* qu'il donne comme des traces historiques de non pal. + *-arius* > *-er*: ainsi *Ludher* des *Serments* (mais les *S.* ne notent pas la diphtongaison: *meon*, 'er');¹ presque tous ses exemples sont empruntés à des textes normands ou anglo-normands et pour les autres on peut les attribuer à l'influence de scribes natifs de l'Ouest ou y voir des formes littéraires empruntées à l'Ouest. Poursuivant la même démonstration, M. St. a relevé dans les dictionnaires toponymiques français les formes de noms de lieux en *-eres* = *-arias*; je mentionnerai seulement celles antérieures au X^e siècle:

Aube: *Valere*, *Valeris* 877 = *Vallarias*;

Meuse: *Rosières* 890;

Meurthe: *Rauseras* 896;

Moselle: *Locum Glanderia* 587.

Mais d'après la théorie même, ces formes féminines devraient être en *-aires*. M. St. admet donc qu'elles se sont refaites en *-eres* d'abord (sur les masc. en non pal.) pour se refaire ensuite en *-ières* (sur les masc. en pal.)? L'explication la plus naturelle est évidemment d'admettre que ces formes sont de l'époque où la diphtongaison n'existe pas encore du moins dans la graphie (comme dans les *Serments*), que dans les autres, postérieures, on a, par la force de la tradition, une graphie bas-latine en *-erae*, *-eras*, *-eris*, *-eres* sans la diphtong., qui était familière aux scribes, le latin ayant *e* comme équivalent de *ie* roman.² La forme *Locum Glanderia* (de l'Est) du VI^e siècle est précieuse et doit être rapprochée du *sorcerus paner* des *Gloses* et du *Redeverus* (Reviers) de M. Groeber du VI^e siècle aussi (ici même, XIX, 63 note 1). Les autres formes relevées par M. Groeber „seit dem 8. Jahrh.“ et celles de St. se prêtent d'ailleurs un mutuel appui pour prouver que *-ier* français remonte à *-er*.

Ce que l'auteur dit du franco-provençal (si important pour la question de *-arius*) marque un progrès notable sur ce qu'on savait. Il me montre avec raison par les ex. de *ferus*, *ferit*, *heri* que pour les patois de la Suisse romande on n'a pas après non pal. **erus* et je renonce dès maintenant moi-même à y voir *-erius*, sachant bien que *ministerium*, *monasterium*, *Dominum Desiderium* (Domdidier près de Dompierre) qui y font **iei*, *-i* n'y ont pas le même traitement. Tout ce qu'on peut dire, sans crainte de s'avancer trop, c'est que dans la plupart des régions on a comme base un *-eir* dont l'*ei* n'est pas le même que l'*ei* = *e* lat., car l'*i* dans les féminins a joué le rôle d'une palatale et a modifié l'*a* final, ce qui n'arrive pas dans **stela*, *candela*. D'autre part, dans les mots à pal. on a une base *-ier* qui ne semble pas pouvoir être autre chose que pal. + *a*. Le fait qu'on n'a pas de textes anciens de la Suisse rend la question plus compliquée pour le franco-provençal.³

¹ Il aurait pu parler de *paner*, mais *sorcerus* qu'il n'aurait pu alors se dispenser de citer et qui a une palat., aurait fait s'écrouler son système.

² D'autres s'expliquent par la position des lieux à l'Ouest, de même que celles en *-eires* par celle à l'Est.

³ Mon article dans la revue de M. Clédât n'a été qu'un simple ballon

Je demande la permission d'ouvrir ici une parenthèse pour déclarer que je ne tiens plus outre mesure, pour expliquer la question -arius, à un -erius d'existence latine, pas plus qu'à une reformation de la déclinaison sur un nom. plur. -eri. Un -erius, en effet, est difficile à admettre en latin. Ce qui me semble acquis et ce dont, je crois, il faudra toujours partir dans les recherches ultérieures, c'est une base gallo-romane des VI^e—VIII^e siècles qui est selon les régions -er ou -erj (avec alternance du j): dans le domaine d'oïl -er pour la plupart des régions (*sorcerus, paner*), -eir -ieir en Lorraine et Bourgogne; dans le domaine d'oc -er (diphtongué -ier à des époques variables) d'un côté, -eir de l'autre (dans le domaine d'oc partout au féminin une base -eira où le j a fait preuve de plus de résistance). Dans le franco-provençal, aussi une base en e — exception faite des mots à pal. —, laquelle toutefois ne va pas toujours avec ferum ou ministerium (parce qu'elle a pu ne s'introduire qu'à l'étape fieru, mestieiru) ou que, quand ceux-ci se sont diphtongués, son e n'avait pas exactement la nature de l'ê de fêrus, ministerium), mais dont on retrouve quand même tout le développement dans d'autres thèmes latins qui ont aussi e ouvert en lat. vulg.¹ base où s'est exercée l'influence d'un j de nature très ancienne, comme il est prouvé par le traitement de l'a final des féminins (donc en franco-provençal, aussi une base -erj, mais avec un e de nature ambiguë). Ma conclusion générale est donc qu'il faut partir pour la Gaule d'une base préromane qui a 1^o un e (qui égale lat. vulg. ê en général, est de nature douteuse parfois), non un a, 2^o un j, car c'est évidemment les formes sans j qui dérivent des autres, j pouvant s'éliminer² mais non pas s'ajouter. On pourra invoquer contre une base en e l'objection du traitement des palatales; je n'y reviendrai plus, croyant l'avoir déjà réfutée dans ma dissertation de doctorat, p. 22. N'est-elle pas du reste valable aussi contre la théorie -är -er?

La partie qui concerne l'italien dans l'ouvrage de M. St. me paraît des plus remarquables. On y trouve motivée par les plus sérieux arguments l'opinion que -ieri est emprunté aux langues de la Gaule. A cet effet sont dressées quatre listes de mots en -ieri -iere -iero: 1^o les mots empruntés aux langues de la Gaule, dont l'emprunt est prouvé par leur traitement phonétique spécial: *arciere*; 2^o ceux empruntés au français, dont l'extraction est prouvée par leur sens très particulier: *aversiere*; 3^o ceux qui correspondent à des mots français de même sens, qui n'ont pas de forme primaire en -aio -aro et dont l'emprunt est au moins probable: *altiero*; 4^o ceux qui n'ont pas de correspondants en français, mais qui peuvent avoir été formés quand -iere fut devenu productif en Italie: *armentiere*. En dehors de ces

d'essai, ayant pour but de tâter la critique. Je compte prochainement continuer mon article *Encore la question de -arius* de cette revue par une étude sur le franco-provençal. M. Gauchat m'avait déjà présenté oralement l'objection de ferus, ferit.

¹ Il arrive pourtant (en bressan, partiellement en Valais) qu'on ait à faire à un e ne tombant pas avec ê (ni non plus avec ê) latin. MM. Morf et St. profitent naturellement de cet argument: cet e, de nature particulière, n'est autre que le produit de l'évolution $ae > \ddot{a} > e$, disent-ils. Je ne voudrais pas le contester absolument; mais, pour moi, j'admets comme base générale du gallo-roman -erj, sauf à pouvoir expliquer un jour cet -erj.

² par voie phonétique ou autrement, peu importe.

listes, il ne reste plus en *-iere* que l'un ou l'autre mot dont l'explication par l'emprunt présente quelque difficulté, par ex. *straniere*, *forestiere*. Ce chapitre du livre me paraît vraiment digne d'éloges et ce qu'il y a de plus nouveau sur le suffixe italien. Il est vrai qu'ici M. St. avait pour lui montrer la voie d'excellents guides (MM. D'Ovidio et Meyer-Lübke). On aurait aimé pourtant à le voir s'occuper du traitement des noms propres d'hommes en *-ieri*, empruntés aux noms germaniques.

Pour l'espagnol et le portugais, il faut désormais considérer comme acquis que ces langues ont *-arius*. Diez avait déjà noté que les vieilles formes portug. étaient en *-airo* (d'où *-eiro*). Cela a été rappelé successivement par Schuchardt, Körting et l'est par St. dans son exposé des théories. Il ne saurait donc être question pour ces langues de *-erius*, comme je l'ai cru autrefois (ici, XIX, 68), non plus que pour le catalan, où *-arius* suffixe a de même le traitement de *-arius* non suffixe.

Pas de difficulté pour le rétoroman. C'est une langue qui a *-arius*, puisque *-arius* s'y développe de la même façon, qu'il soit suffixe ou non. Seul le frioulan, qui est très près de l'italien, a comme les dialectes de celui-ci un correspondant de *-ieri*; c'est *-ir*, fém. *-ierē*, développement dialectal qui est phonétiquement régulier du reste. Il est vrai qu'on y rencontre également, „dans certains patois“ d'après Ascoli, *-er* (qqf. *-eir*) avec au fém. *-ere* et aussi *-erie*. Pour M. St., c'est là un emprunt immédiat aux dialectes italiens du Nord, ce que j'admets. Le fém. *-erie* (plutôt rare d'ailleurs, je l'ai constaté en feuilletant Pirona¹) est formé sur le masc. *-er* d'après l'analogie de *-ar -arie* (et d'après celle de *-or -orie* = *-orium -oriam*, pourrait-on ajouter).²

PAUL MARCHOT.

Publications of the Modern Language Association of America, edited by James W. Bright. Vol. X (1895), XI (1896) 1—2.

Die 1885 ins Leben getretene amerikanische Gesellschaft für das Studium der neueren Sprachen veröffentlichte 1886 den ersten Band ihrer Arbeiten und liefs seitdem 10 weitere Bände erscheinen. Unter den bis jetzt veröffentlichten Beiträgen nehmen diejenigen aus dem Gebiet der romanischen Philologie einen breiten Raum ein. Obgleich unter sich sehr verschiedenwertig, legen dieselben doch in ihrer Gesamtheit von der Entwicklung, welche das Studium der romanischen Sprachen und Litteraturen in Amerika in den letzten Jahren genommen hat, rühmliches Zeugnis ab. Bevor auf den Inhalt der zuletzt erschienenen beiden Bände näher eingegangen wird, mögen hier die Titel derjenigen in Band I—IX erschienenen Arbeiten, welche für die Leser dieser

¹ Voici 12 formes que j'ai relevées au hasard chez Pirona, 2 seulement sont en *-erie*: *chalderie*, *buteghère*, *charbonère*, *calighère*, *botonère*, *cagnère*, *fughère*, *buèrie*, *casère*, *cedrère*, *gorzière*, *colombère*.

² Encore un argument — à rapprocher du *Chryserium* de la langue vulgaire de la Pannonie au VI^e siècle — en faveur d'une forme vulgaire *-erj*, avec *e*, ayant existé au moins dans certaines provinces; d'après M. Psichari, *Jahresb.* de Vollmöller, II, 263, le grec moderne (*πανερί*) postule et exige même qu'on rétablisse en latin vulgaire une finale **-erium*.

Zeitschrift besonderes Interesse haben, und auf die hier nicht mehr genauer eingegangen werden kann, mitgeteilt werden:

I. Hans C. G. von Jagemann, *On the Genetive in Old French*. — A. Fortier, *The French Language in Louisiana and the Negro-French Dialect*. — H. R. Lang, *The Collective Singular in Spanish*. — J. J. Stürzinger, *Remarks on the Conjugation of the Wallonian Dialect*.

II. A. Fortier, *French Literature in Louisiana*. — H. A. Todd, *Guillaume de Dole: an unpublished Old French Romance*. — A. M. Elliott, *Speech Mixture in French Canada: Indian and French*.

III. H. R. Lang, *The Face in the Spanish Metaphor*. — A. Fortier, *Bits of Louisiana Folk-Lore*. — G. Karsten, *Speech Unities and their Rôle in Sound Changes and Phonetic Laws*. — Edw. S. Sheldon, *Some Specimens of a Canadian French Dialect spoken in Maine*. — J. Goebel, *On Paul's „Principien der Sprachgeschichte“*.

IV. Edw. L. Walter, *Dante's Paradiso: Cantos XXIV—XXVI*. — Th. McLabe, *The Geste of Aubert le Bourgoing*. — R. Otto, *Italo-Keltisches*. — F. Page, *Italian Poetry and Patriotism at the Beginning of the Nineteenth Century*. — S. Primer, *The Huguenot Element in Charleston's Pronunciation*. — H. A. Todd, *La Naissance du Chevalier au Cygne*.

V. Ph. B. Marcou, *Influence of the Weakness of Accent-Stress on Phonetic Change in French*. — J. E. Matzke, *Dialektische Eigenthümlichkeiten in der Entwicklung des mouillierten l im Altfranzösischen*. — K. Francke, *Modern Ideas in the Middle Ages*.

VI. A. Fortier, *The Acadians of Louisiana and their Dialect*.

VII. J. Blume, *Jean de Mairet*. — L. Both-Hendriksen, *Ignored Resources of French Literature*. — Th. Logie, *Phonology of the Patois of Cachy (Somme)*. — A. G. Krüger, *An Italian Metrical Version of the Knight of the Swan*. — H. A. Rennert, *Spanish Pastoral Romances*.

VIII. H. Schoenfeld, *Die Beziehung der Satire Rabelais' zu Erasmus' Encomium Moriae und Colloquia*. — G. McLean Harper, *The Legend of the Holy Grail*. — L. E. Menger, *The Historical Development of the Possessive Pronouns in Italian*. — J. E. Matzke, *On the Source of the Italian and English Idioms meaning 'To Take Time by the Forelock', with special reference to Bojardo's Orlando Innamorato, Book II, Cantos VII—IX*.

IX. K. Flower Smith, *An Historical Study of the Werewolf in Literature*. — H. A. Rennert, *Lope de Vega's 'Comedia', Sin Secreto No Ay Amor*. — G. E. Karsten, *The Psychological Basis of Phonetic Law and Analogy*. — J. E. Matzke, *On the Pronunciation of the French Nasal Vowels in, ain, ein in the XVI and XVII Centuries*. — J. D. Bruner, *The Phonology of the Pistoiese Dialect*.

X, I. S. 1—82. E. S. Lewis, *Guernsey: Its People and Dialect*. Die Arbeit enthält außer einer 16 Seiten umfassenden Einleitung eine Darstellung der Lautlehre des Patois von Guernesey, also weniger als der Titel erwarten läßt. Ref. vermag gegen die Anlage derselben und gegen die Ausführung im Einzelnen schwere Bedenken nicht zu unterdrücken. In der Einleitung (S. 9) bemerkt Vf. *The object of this thesis is to indicate the differences between the Guernsey dialect and French proper; all results that are similar have been either omitted entirely or simply mentioned*. Es ist bereits so nachdrücklich

von der Kritik hervorgehoben worden, daß dieses in älteren Patoisarbeiten beliebte und auch heute noch von Dilettanten angewandte Verfahren innerer Berechtigung entbehrt, daß darauf füglich hier nicht mehr eingegangen zu werden braucht. Auch aus praktischen Erwägungen heraus läßt sich die von L. befolgte Methode in keiner Weise rechtfertigen. Es erhält der Leser auf diese Weise kein deutliches, übersichtliches Bild von dem Lautstand einer Mundart, und die Vergleichung mit der lautlichen Entwicklung anderer Mundarten wird nicht erleichtert, sondern wesentlich erschwert.¹ In der Anordnung des Materials ist der Vf., indem er bald das Lateinische, bald die französische Schriftsprache zum Ausgangspunkt seiner Betrachtungen macht, von einer schier unbegreiflichen Inkonsequenz. So, wenn er *mêtr* (*mittere*), *lêtr* (*litteram*) unter der Ueberschrift *ê* in *open syllable*, *èvek* (*episcopum*), *mêm* (*metipsimum*) dagegen unter der Rubrik *ê* in *closed syllable* behandelt, wenn er *nôr* (*nigrum*) zu den Belegen für *ê* in offener Silbe stellt, während er *and're* (*in + directum*), *de* (*digitum*) u. a. unter der Ueberschrift *ê + k + cons.* besonders behandelt. — Im Einzelnen enthält die Arbeit sehr zahlreiche Versehen, die teils Mangel an Sorgfalt verraten, teils erkennen lassen, daß Vf. ohne die erforderlichen Kenntnisse in der historischen französischen Grammatik an seine Aufgabe herangetreten ist. Nur einiges wenige sei hier hervorgehoben: S. 18 wird *grêvê* auf *gravat* zurückgeführt und dazu bemerkt, daß der *æ*-Laut unter dem Einfluß des folgenden labialen Konsonanten entstanden sei. Die Frage, weshalb dann in der behandelten Mundart *faba* nicht *fêv*, sondern *fai'v*, *labra* nicht *lêv'r*, sondern *lai'vr* ergab, scheint sich Vf. nicht vorgelegt zu haben. S. 21 wird *sai'* (*sapit*) unter der Rubrik *â + secondary j* mit *mai'* (*magis*) etc. zusammengestellt, während es doch mit *assai'* (*adsatis*), *prai'* (*pratum*) (S. 17) gleiche Entwicklung zeigt. Vf. hat sich hier offenbar durch die heutige Orthographie der Schriftsprache täuschen lassen und nicht beachtet, daß nfr. *sait* nur eine andere Schreibung für älteres *set* ist. *Rp'raef* wird abwechselnd auf **reprobicare* (p. 43) und **repropiare* (p. 46), *ku'aræ:f* auf *coragium* (S. 22) und **coraticum* (S. 66), *næf* auf **nuptias* (S. 69) und **novtias* (S. 43, Anm. 12), *fau* auf *colem* (S. 40) zurückgeführt. Für *and'vê'r* wird S. 68 *inversus* als Etymon angesetzt und im Anschluß daran frischweg gefolgert: *the vowels followed by a nasal, were not only nasalized, but n was also pronounced (and'vê'r) in Guernesey longer than in Normandy, where this result has apparently not been noted in the modern dialects; this n has now been drop-*

¹ Wollte der Vf. Raum sparen, so hätte es ihm dazu auf andere Weise an Gelegenheit nicht gefehlt. Ist es denn nötig, die Richtigkeit längst bekannter Lautübergänge durch Berufung auf zahlreiche, oft ganz willkürlich herausgegriffene Autoritäten immer wieder von neuem zu proklamieren? Herr L. führt z. B. p. 37 aus: *In French proper Latin A (+ final m, n) develops into aⁿ [ʔ], except when preceded by k or j* und verweist dazu in einer Fußnote auf Schwan, *Gram.* §§ 77, 78; Suchier, *Frang.* p. 29; Meyer-Lübke, *Gram. Rom.* I, pp. 227, 228. Er fährt dann fort und later into *en, an*, was er durch Hinweis auf Suchier, *Frang.* p. 54 und Schwan, *Gram.* §§ 302 und 304 erhärtet; und weiter: *the last two developments (en and an) are the same as from é (+ final nasal)*, wobei er sich auf Schwan, *Gram.* § 303 beruft. S. 39 bemerkt Verfasser, daß *en* und *an* im Französischen, nicht aber im Normannischen und Anglonormannischen in der Aussprache zusammengefallen sind, und weist dabei auf folgende 7 Gewährsmänner hin: Meyer-Lübke, Suchier, Görlich, Paris, Koschwitz, Gautier, Busch!

ped, but, before it had disappeared, a d was introduced between it and the following sound; in the passage from the nasal n to the pure oral consonant v, the velum would be raised before the tongue had broken contact with the teeth, thus inevitably bringing in a d in the pronunciation. A d would not have been introduced here if only a nasalized vowel, not followed by the consonant n, had preceded the v. Das ist leicht gesagt. Um die Richtigkeit der angenommenen Etymologie zu erweisen, wäre aber ein einziger Fall gleichartiger Entwicklung von größerer Beweiskraft gewesen, als das schönste lautphysiologische Raisonement. Bis auf weiteres wird es gestattet sein, in *andvier in de versus* zu sehen. Vgl. Grandgagnage, *Dictionnaire* I, 188 *e d' vër*. S. 82 wird *dampi* = *de + postea* gesetzt und Nasalierung des Vokals vor oralen Konsonanten angenommen. Hier hätte ein Blick in Godefroy's Wörterbuch, in dem außer *dempuis* auch *empuis* belegt ist, zur Vorsicht mahnen können. Ebenso wenig kann es sich in dem ib. von L. noch erwähnten *fənʒ* um Nasalierung vor oraler Konsonanz handeln. Das Wort begegnet ausschließlich in der Verbindung *ma fənʒ*, worin eine Umbildung von *ma fe en gju* (*ma foi en Dieu*) zu sehen ist. Vgl. J. Fleury, *Essai sur le patois normand de La Hague* s. v. *fei*. Wie geringe Sorgfalt Vf. auf die Formulierung seiner Lautregeln verwendet hat, mag folgendes Beispiel zeigen: S. 73 wird ausgeführt, dafs in der Verbindung *cons. + k + a* die palatale Tenuis in *f* (š) übergeht, dabei aber der an anderer Stelle erwähnten *vak* (*vacca*), *akatai* (*accaptare*) etc. nicht gedacht. S. 72 wird gesagt, dafs in der Verbindung — *k + a* die palatale Tenuis bleibt und dazu p. 73 u. a. bemerkt: *six exceptions have been found, in which k gives f, the same result as in French proper*. Unter den dann aufgeführten 6 Belegen fehlen *fan* (*cantu*), *fanbre* (*camera*), *farm* (*carmine*), *fart* (*cantat*), die in anderem Zusammenhange erwähnt werden. Ich breche hier ab. Anerkennung verdient, dafs das Material an Ort und Stelle gesammelt und in allem Anscheine nach sorgfältiger phonetischer Umschrift mitgeteilt wurde.

D. BEHRENS.

X, 2. S. 249—293. Mary Augusta Scott, *Elizabethan Translations from the Italian: the Titles of such works now first Collected and Arranged with Annotations*. Bei der Lektüre der Elisabethinischen Dramen richtete die Verfasserin ihre Aufmerksamkeit auf die Uebersetzungen aus dem Italienischen und die direkt oder indirekt darauf basirten englischen Stücke. Da sie eine systematische Behandlung des Gegenstandes nicht kannte, glaubte sie ihre Beobachtungen mitteilen zu sollen, damit andere ihre Resultate benutzen könnten. Von den drei in Aussicht gestellten Abhandlungen behandelt die hier vorliegende erste die *Romances*, und es sind hier Ritterromane wie Novellen und jest-book-Anekdoten berücksichtigt. Unter den einzelnen übersetzten Werken werden die dramatischen Bearbeitungen angeführt. Die Vf. kannte nur Warton's Angaben über die engl. Uebersetzungen aus dem Italienischen, Köppel's 1892 erschienene *Studien zur Gesch. d. italien. Novelle in d. engl. Litt. des 16. Jahrh.* waren ihr nicht bekannt. Da die meisten Drucke äusserst selten und nur in britischen Bibliotheken vorhanden sind, war die Vf. genötigt, aus zweiter Hand zu schöpfen, und sie suchte, wie sie S. 254 gesteht, die verschiedenen Angaben über Grösse, Datum etc. der Ausgaben miteinander in Einklang zu bringen. Nicht zu verstehen ist, wie die spanischen Romane *Palmerin von Oliva*, *Aurelio und Isabella*, die *Diana enamorada* hier Platz

finden, welch letztere als eine spanische Nachahmung des *Decameron* bezeichnet wird. Bei den *Four Strange, lamentable and Tragical Histories*. Translated out of French into English by R[obert] S[myth] 1577, wo die Vf. italienische Vorbilder vermutet, hat Köppel solche nachgewiesen. Ebenso ließen sich viele andere Angaben nach Köppel ergänzen oder berichtigen. Auf die Frage, ob die Uebersetzer direkt nach dem Italienischen oder einer frz. Bearbeitung übersetzten, wird nicht eingegangen. W. WETZ.

X, 3. L. Emil Menger, "*Free*" and "*checked*" vowels in gallic popular latin. Vf. hält die landläufige Definition der Termini *free* (*frei, libre*) und *checked* (*gedeckt, entravé*) für unzutreffend und glaubt dieselbe durch eine bessere ersetzen zu können. Er selbst bemerkt S. 307 f. u. a.: „*The essential difference between my plan of arriving at a definition of free and checked position and that of others who have approached the problem is this: Considering the two ends of the line of development having its starting point in Popular Latin and culminating in French, former students have based their definitions solely on the forms of the Popular Latin words, saying that the vowel was free when followed there by one consonant, or by two consonants, the last of which was l or r, etc. . . . I begin at the opposite end of the above mentioned line, that is, with the French, and study the actual forms of the words there found, ascertaining if their development is regular according to known phonetic laws. I find by thus classifying their French derivatives that the Popular Latin vowels may be divided into three comprehensive classes; in the first they develop, in the second they remain, in the third they form diphthongs with palatal i. I endeavor to show that the third class represents a secondary development not to be confounded with that of the first class. This leaves but two classes to be considered, the first and second, which I call, respectively, free and checked. Now I group the words of the two classes and am able to formulate statements that the Popular Latin etyma of the vowels of the words were free or checked, according as they did or did not develop in French.* Hiernach bezeichnet also Menger das betonte *a* in *batalja* als *checked*, weil es im Französischen als *a* erhalten bleibt, *e* in *meljus* als *free*, weil es zu *ie* diphthongiert wird; *i* in *ripa* ist *checked*, weil es als *i* bleibt, *e* in *credit* ist frei, weil es zu *ei* sich entwickelt hat. Was durch diese Abänderung der grammatischen Terminologie gebessert sein soll, ist schwer einzusehen. Dafs eine exaktere Begriffsbestimmung wohl zu wünschen wäre, ist gewifs zuzugeben, aber, um zu einer solchen zu gelangen, giebt es doch nur eine Möglichkeit, nämlich die, ein besseres Verständnis von den Ursachen und dem Wesen der französischen Vokalentwicklung selbst anzustreben. Eine in dieser Richtung sich bewegende Untersuchung hätte zu handeln von den Gesetzen der Silbentrennung im Vulgärlatein und deren Beziehung zur Entwicklung der Vokalquantität, von dem Verhältnis der letzteren zur Vokalqualität u. s. w., vgl. hierzu Gröber in *Commentationes Woelfflinianae* (1891) S. 171/2. Von allem dem ist aber in der vorliegenden Arbeit nicht die Rede. Doch ich darf dem Vf. nicht Unrecht thun. Gegen Schlufs seiner Ausführungen (S. 328 f.) bemerkt er, seine Darlegungen veranlafsten ihn, die folgende Behauptung zu wagen (to hazard the statement): *The development of a vowel depends not altogether on the phonetic elements immediately following the vowel, but also to a great extent upon the original*

character of the vowel itself. Wenn das aber der langen Erörterungen kurzer Sinn sein soll, so ist wohl die Gegenbemerkung gestattet, wer in aller Welt hat denn bislang angenommen, daß die Entwicklung der französischen Vokale ausschliesslich durch ihre Stellung und nicht auch durch ihre natürliche Beschaffenheit bedingt werde! Man wird wohl auch in Zukunft fortfahren dürfen, die Vokale, je nachdem sie im Silbenauslaut oder vor silbeschließendem Konsonanten stehen, als „frei“ oder „gedeckt“ zu bezeichnen, und wird gleichwohl nicht im Zweifel darüber sein, daß die Entwicklung derselben noch von anderen Faktoren als von ihrer Stellung abhängt. Vermag Ref. die vorliegende Untersuchung in der Hauptsache nur als mißlungen zu bezeichnen, so erkennt er andererseits gerne an, daß Vf. sich mit den neueren Arbeiten über französische Lautgeschichte im großen und ganzen vertraut zeigt, und daß einzelne seiner Ausführungen des Interesses nicht entbehren. Gar manches fordert freilich auch da zum Widerspruch heraus, so wenn Menger in *ja* und *estas* Latinismen vermutet (S. 310), wenn er *preface* aus **praefatiam* ableitet, für *grace* als Etymon *grattiam* ansetzt und sich dabei auf Mussafia beruft (S. 320), wenn er *demi* auf *demidium* (S. 322), *jonquille* auf **juncilium* (S. 325) zurückführt, wenn er (S. 315) aus *entegrum entire* (st. *entir*) entstehen läßt u. dgl. m.

IX, 1. C. C. Marden, *The Phonology of the Spanish Dialect of Mexico City.* Ein beachtenswerter Beitrag zur Kenntnis des Amerikanospanischen, den man durch eine Behandlung der Formenlehre ergänzt zu sehen wünschte. Der Vf. hat an Ort und Stelle ein umfangreiches Material gesammelt und dasselbe nahezu ausschliesslich der gesprochenen Sprache entnommen.

D. BEHRÉNS.

Giornale Storico della Letteratura Italiana. Anno XV, Vol. XXIX, fasc. I.

N. Scarano, *L'invidia del Petrarca.* Alle Stellen aus dem *Canzoniere*, welche in der göttlichen Komödie ihr Vorbild zu haben scheinen, sind hier umsichtig zusammengestellt. Es sind über hundert, zum Teil völlig überzeugend. Somit ist Petrarca's Behauptung in seinem bekannten Briefe an Boccaccio, als ihm dieser 1359 ein Exemplar der göttlichen Komödie übersendet hatte, er habe dies Werk noch nicht gelesen, eine Unwahrheit. Da Petrarca sich selber sicher nicht verhehlen konnte, was er Dante verdankte, so bleibt nur übrig anzunehmen, daß er aus Neid die Unwahrheit sagte. Zu diesem doch wohl richtigen Schlusse in der viel umstrittenen Frage kommt auch die sorgfältige Erörterung Scaranos.

P. Toldo, *Dell' „Espion“ di Giovanni Paolo Marana e delle sue attinenze con le „Lettres persanes“ del Montesquieu.* T. zeigt auf Grund einer Notiz Richards bei Barbier, daß die älteste Ausgabe des *Espion* 1684 in italienischer Sprache erschien, aber nur einen kleinen Teil des in der französischen Ausgabe, Paris 1686, gedruckten enthielt. Wieviel von dem Inhalte der letzteren wirklich von Marana herrührt, wird nicht festgestellt, sondern nur vermutungsweise geschätzt. Ein Vergleich zwischen den *Lettres persanes* und diesem Werke zeigt dann unzweifelhaft, daß Montesquieu es ge-

lesen und benutzt hat. T. giebt aber selbst zu, daß Montesquieu weit über Marana steht; denn er schuldet ihm wohl Anregungen, aber keine Gedanken. S. 48 Z. 9 o. l. 1684.

VARIETÀ:

P. Bellezza, *Uso ed abuso di alcuni aggettivi nel Tasso*. Eine interessante Zusammenstellung des Mißbrauches einer Anzahl von Adjektiven bei Tasso. Behandelt sind *grande, alto, sublime, eccelso, immenso, smisurato, immoderato, sommo, magno, magnifico*. Manche lehrreiche Statistik für Dante, Petrarca, Bojardo und Ariost — warum nicht auch Pulci? — ist beigelegt. Der kleine Aufsatz ist das Ergebnis sehr sorgfältiger und geduldiger Arbeit.

A. Böhm, *Fonti plautine del Ruzzante*. Es ist bekannt, daß die *Piovana* und die *Vaccaria* Ruzzantes Bearbeitungen des *Rudens* und der *Asinaria* sind. Hier werden die vier Komödien analysiert und zwischen der *Piovana* und dem *Rudens* eingehendere Vergleiche angestellt, um die Art der Benutzung deutlicher zu zeigen. Die Ergebnisse entsprechen durchaus dem kurzen, richtigen Urteile Gasparys, *Italianische Literaturgeschichte* II S. 627 (*Italianische Uebersetzung* II, 2 S. 273). Zu den Bemerkungen S. 105 und S. 111, daß in der *Piovana* der Tempel der Venus im *Rudens* verschwunden und daß nie auf ein Kloster hingedeutet ist, möchte ich darauf hinweisen, daß die Ausgabe Vicenza 1584 im Prolog S. 4a liest: „questa si è la gesia, que è sul mare à pe de Chioza“. Eine kritische Ausgabe des Ruzzante wäre sehr erwünscht. Hoffentlich überrascht uns Wendriner, der am besten dazu vorbereitet ist, bald mit einer solchen!

U. G. Mondolfo, *La data della „Mandragola“* giebt zwar zu, daß 1513 der Terminus a quo der Komödie ist, zeigt aber, daß Medins Annahme, sie sei 1513 geschrieben, durch nichts gestützt wird. Er selbst sucht aus psychologischen Gründen die Abfassung des Stückes im Jahre 1513 als unmöglich hinzustellen. Hierin gebe ich ihm völlig recht. Die Entstehungszeit genau festzustellen ist aber nicht gelungen.

RASSEGNA BIBLIOGRAFICA:

Lubin, *Dante e gli astronomi italiani. Dante e la Donna Gentile* (Leynardi). — Oelsner, *The influence of Dante on modern thought* (Farinelli, Erbarmungslos, aber gerechte Kritik des elenden Machwerkes). — Scartazzini, *Enciclopedia dantesca* (Renier, durchaus gerecht). — Vivaldi, *Le controversie intorno alla nostra lingua dal 1500 ai nostri giorni* (Foffano).

BOLLETTINO BIBLIOGRAFICO:

Parodi, *Il Tristano riccardiano*, Salvemini, *La dignità cavalleresca nel comune di Firenze*. Minoia, *La vita di Maffeo Vegio umanista lodigiano*. Gravino, *Saggio d'una storia dei volgarizzamenti d'opere greche nel secolo XV*. Martini, *Lodovico Ariosto, Orlando furioso. Edizione annotata*. Chiarini, *Studi shakespeariani*. Beneducci, *Saggio sopra le opere del Boccacini*. Guidetti, *Cesari, Lettere ed altre scritture pubblicate ora per la prima volta*. Siebert, *Ein Kommentar zu Giacomo Leopardis „Pensieri“*. Losacco, *Contributo alla storia del pessimismo leopardiano e delle sue fonti*. Nigra e Orsi, *Il giudizio universale in Canavese*. Torraca, *Biblioteca critica della letteratura italiana. Disp. 7—14*.

ANNUNZI ANALITICI, PUBBLICAZIONI NUZIALI.

COMUNICAZIONI ED APPUNTI:

G. Boffito, *Notizia di letteratura provenzale tratta da un codice parigino*. Abdruck eines Stückes aus einem Ketzerprozeß von 1274, worin je eine Stelle aus einer Bibelübersetzung und einem bekannten Serventese des Guillem de Figueira provenzalisch angeführt ist. Man ist schwerlich berechtigt aus der Stelle in den Akten weitere Schlüsse über Figueiras religiöse Ansichten zu ziehen. E. Sicardi, *Ancora l' „alzando il dito“ nel Petrarca* nimmt an, daß die Worte nicht nur bedeuten, den Finger erheben zum Zeichen daß man sich ergibt, sondern zugleich, wie Caffaro Gsli XXVI S. 457—58 auf Grund einer Urkunde von 1377 will, zum Zeichen der Herausforderung. Ich muß dabei bleiben, daß aus der von Caffaro angeführten Stelle durchaus nicht sicher hervorgeht, daß es sich hier um ein Erheben des Fingers zur Herausforderung handelt (vgl. Ztschr. XX, 136). Im Gegenteil, die Herausforderung ist ja schon gefallen! Wenn das Erheben des Fingers also wirklich zum Zeichen der Herausforderung stattfand, so mußte es bei den Worten *si vis venire . . . ego bellabo tecum* geschehen. Der Herausgeforderte, seinerseits gewillt sich zu schlagen, will nur noch durch den Schwur bestätigt haben, daß der Fordernde nun auch wirklich zum Duell kommt — warum das wunderbar sein sollte, wie Sicardi gegen mich Anm. 2 meint, sehe ich nicht ein — und dieser erklärt sich zum Schwur bereit, vorausgesetzt daß der Kastellan seine Erlaubnis zum Abhalten des Duells zu bestimmter Zeit und an bestimmtem Orte giebt. Ich fände es viel eher wunderlich, daß der Herausforderer, nachdem er bereits in Gegenwart des Kastellans gefordert hat, ihn noch um Erlaubnis fragt, fordern zu dürfen. Ehe nicht andre, und auch das wiederhole ich, weit ältere Stellen als dies Dokument beigebracht werden, welche dem *alzare il dito* den Sinn „zum Kampfe herausfordern“ sichern, zweifle ich an dieser Bedeutung. B. Croce, *Una nuova raccolta di scenari* macht die erfreuliche Mitteilung, daß er zwei Bände Scenarien aus dem Ende des 17. Jahrhunderts erworben hat, die nicht weniger als 183 Stücke enthalten. Er führt die Titel auf und giebt über den Grafen Annibale Sersale von Casamarciano, der die Scenarien sammelte, die wenigen Aufschlüsse, welche er finden konnte. Einige Bemerkungen zu den Stücken schließt sich daran. M. Pelaez, *Intorno alla prima edizione del „Misogallo“ di Vittorio Alfieri*. Beschreibung einer bisher unbekannten Ausgabe des *Misogallo* mit der Bezeichnung „London 1799“, der aber in Lucca von Bertini gedruckt wurde und wohl später erschienen ist als der bekannte Druck „London 1799“.

CRONACA:

Periodici, kurze Mitteilungen, neuerschienene Bücher.

BERTHOLD WIESE.

Romania No. 99, Juillet 1896, T. XXV.

A. Jeanroy, *Etudes sur le cycle de Guillaume au court nes* (1^{er} article). Es handelt sich hauptsächlich um die historischen Bestandteile im Couronnement Louis, worüber Willems (*L'élément historique dans le Coron. L.*, 1896) und Becker (Wilhelmsage, 1896) nach Langlois' Darlegungen in der Ausgabe vom Jahre 1888 vollkommen entgegengesetzte Ansichten geäußert hatten, der

eine bemüht den Stoff der Dichtung in allen Einzelheiten in der chronistischen Ueberlieferung wiederzufinden, der andere dem Fortleben des hl. Wilhelm in der Sage überhaupt mißtrauend und darauf aus besonders historische Ereignisse jüngerer Zeit im Couron. wiederzuerkennen. J. giebt, im wesentlichen in Uebereinstimmung mit Langlois, zu, daß sich in der Krönungsepisode die Krönungsfeierlichkeit zu Aachen im J. 813, in der Gaiferepisode Ludwigs II. Bekämpfung der Sarazenen in Italien in den J. 871—873 widerspiegeln, während er die Zurückführung des von einem Usurpator bedrängten Ludwig auf den Thron durch Guillaume mit dem Dynastienwechsel und dem Auftreten der Capetinger in Beziehung bringt, und in der vierten Branche, Kampf in Italien mit Gui l'Alemand, Vermischung der Bekämpfer Roms, Guidos v. Spoleto und eines deutschen Kaisers Otto, anerkennt. Danach muß ein Gedicht über Guillaume, den Schützer Ludwigs und der karolingischen Dynastie und des frz. Königtums nach Karl d. Gr. bestanden haben, das nach Ludwigs des Fr. Tode begonnen wurde, zum Grundthema passende historische Vorgänge, die bis zum Ende des 10. Jahrh. herabreichen, während seines einige Jahrhunderte forterhaltenen Vortrags in sich aufnahm und gegen Mitte des 12. Jahrh. die überlieferte Fassung erhielt, bei deren Herstellung es in Zusammenhang mit andern Teilen der Wilhelmsdichtung gebracht wurde. J. denkt, S. 374—5, an eine selbständige Existenz eines Gedichts, das Ludwigs Krönung mit Karls d. Gr. Ratschlägen und die Inanspruchnahme von Guillaumes Schutz für Ludwig, Guillaumes Fahrt nach Rom, den Tod Karls, die Verschwörung gegen Ludwig, Guillaumes Rückkehr und Bestrafung der Verräter enthalten hätte. Diese Dinge können aber leicht einen Teil eines mehr biographischen Gedichts über Guillaume ausgemacht haben, dessen einzelne Abschnitte unter der auch von J. angenommenen fortgehenden Interpolation allmählich zu Branchen anwuchsen und so verselbständigt wurden, wie sie die Hss. darbieten. Der im Couron. L. behandelte Stoff war jedesfalls nicht der Gegenstand eines ersten G. gewidmeten epischen Gedichts, denn er konnte erst lange nach Ludwigs d. Fr. Tod sich so unhistorisch geformt haben, wie ihn das Couron. darstellt; damit der 812 gestorbene Guillaume Ludwig, so wie es geschieht, an die Seite gestellt werden konnte, mußte bereits von Guillaume gedichtet worden und die Rede von ihm als Begleiter Ludwigs nach Spanien, als Kämpfer gegen die Ungläubigen, als loyalen Unterthan, als frommen Zellengründer gewesen sein; die Annahme eines solchen Gedichts scheint mir nötig, um zu verstehen, wie die im Couron. vorliegende anachronistische Konzeption von der Krönung Ludwigs und Guillaumes Beschützung des legitimen Königtums entstehen und ein Stück der Wilhelmsage werden konnte. Mit Recht betont J. die Wichtigkeit der auf Guillaume bezüglichen Stellen bei Ermoldus Nigellus, denen zufolge Guillaume eine höchst imponierende Gestalt im Anfange des 9. Jahrh. war, wenngleich er mir für Ermoldus Nigellus nicht schon ein personnage épique gewesen zu sein scheint (s. Ref. in Herrigs Archiv, Bd. 84, 300 ff.). J. wird seine Untersuchungen fortsetzen; sie werden nicht verfehlen, im Verein mit den Arbeiten der letzten Zeit über das sog. National-epos, helleres Licht über Entstehung und Entwicklung desselben zu verbreiten.

G. G.

A. Thomas, *La dérivation à l'aide des suffixes vocaliques atones en français et en provençal*. — Verständig geordnete Sammlung von Wörtern,

die lateinische Bildungen auf *-iu*, *-eo*, *-ia*, *-ea* voraussetzen. Es ergibt sich, daß dieses Ableitungsmittel in noch viel weiterem Umfange zur Anwendung kam, als bisher wohl angenommen wurde. Besonders interessant scheint mir der Nachweis von *-ia* im Sinne von *-etum*, wofür mir bisher nur ein Beispiel bekannt war. Der Verfasser glaubt, dieses *-ie* mit demjenigen auf eine Stufe stellen zu können, das in *castanea* neben *castanus* vorliegt. Ich hatte an das *-ia* gedacht, das Abstrakta bildet, mit dem ja oft genug vorkommenden Uebergang vom Abstraktum zum Kollektivum. Das eine und andere Wort ist vielleicht anderer Deutung fähig. Wirklich einer eingehenden Diskussion wert ist nur die Frage nach der Auffassung von deverbalen Bildungen auf *-iu*. Ich hatte darin z. T. Postverbalia gesehen. Der Verfasser spricht sich dagegen aus und kann sich mit der Trennung von *singluttium* und **jacium* (Rom. Gramm. II, 450 bezw. 443) nicht befreunden. Ich glaube aber doch, daß wir vom historischen Standpunkte aus ein gewisses Recht dazu haben. Zu *gaudēre gaudium*, *taedēre taedium*, *studēre studium*, (*odire*) *odium* gesellt sich in späterer Zeit *dolēre dolium* und *jacēre jacium*. Daß auch von nicht-zusammengesetzten *-are*-Verben solche *-ium*-bildungen vorkommen ist dagegen fraglich. Der Verfasser erwähnt *cremium*, das aber anerkanntermassen eine falsche Schreibung für *gremium* ist, das uralte *seminium*, das sich wohl zu *semen* verhält wie *flaminium* zu *flamen*, und das nur einmal und spät überlieferte *aestimium*, das allerdings merkwürdig ist. Sonst aber finde ich im Romanischen wie im Lateinischen keine Beispiele, die uns für das Vulglat. *-ium* als produktives Suffix an einfachen Verbalstämmen anzusetzen berechtigten. Da sonach bei der Bildung von *jatz* ganz andere Vorgänge maßgebend waren als bei der von *covenh*, halte ich eine Trennung für berechtigt. Was **singluttium* betrifft, so mag es allerdings fraglich sein, ob das Wort als zusammengesetzt aufgefaßt wurde oder ob zunächst von *singultus* ein Verbum *-tiare* und davon ein postverbales Substantivum gebildet worden sei. Zum Schluß glaubt der Verfasser aus prov. *perdoa*, *rendoa* u. a. ein vulglat. *perdua* erschließen zu dürfen. Ich weiß allerdings keine befriedigende Deutung für das auch im Katalanischen vorkommende *perdoa perdua*, aber wie will man vom lateinischen Standpunkte aus *perdua* auch nur entfernt wahrscheinlich machen? Die Deutung von *génisse* aus *junicia* ist der Rom. Gramm. II, S. 39 gegebenen vorzuziehen, da siz. *yinita* auf *-cia*, nicht auf *-cia* zurückführt.

W. MEYER-LÜBKE.

J. Camus, *Notice d'une traduction de Végèce faite en 1380*. Hs. der Bibliothek des Herzogs von Genua in Turin, mit Uebertragung der *regulae bellorum generales* des 3. Buches des Vegetius in achtsilbigen Versen, die C. S. 396 ff. mitteilt. (P. Meyer fügt Varianten aus einer Brüsseler Hs. bei, S. 400.) Der Abschreiber nennt sich Raoul Taingui, schon bekannt als der Kopist der Gedichte des Eustache Deschamps in der Hs. der Bibl. nat. 840. Die letzten Blätter des Turiner Kodex enthalten noch 7 Balladen dieses Dichters. C. wirft die Frage auf, ob Eustache Deschamps, der für König Karl VI. Unterweisungen niederschrieb, nicht vielleicht Verfasser dieser Vegetiusübersetzung sei. — Im Anschluß daran verbreitet sich

P. Meyer, *Les anciens traductions françaises de Végèce et en particulier Jean de Vignai*, über die frz. Uebersetzungen von Vegetius' de re militari von Jean de Meung, 1284, die eben erwähnte anonyme von 1380 und

über die des Jean de Vignai. Zu den von ihm S. 401 aufgeführten Hss. der Uebersetzung des J. de Meung kommt noch Bibl. nat. 1563 und wohl auch Brüssel 11195. Von der anonymen Uebersetzung weist M. eine weitere Hs. in Brüssel nach; er findet die Sprache weniger gut als die J. de Meungs und bezweifelt, daß E. Deschamps mit der Uebersetzung etwas zu thun habe. Von J. de Vignai führt M. die zahlreichen Uebersetzungswerke auf und beschreibt 5 Hss. seines Vegetius, der, wie M. zeigt, von Christine von Pisa in ihrem weitverbreiteten Buche *De la chose de chevalerie en fais d'armes* benutzt wurde (an Hss. derselben kann man noch nennen: Bibl. nat. 585. 1183. 1241. 1242. 1243; Brüssel 9010. 10205. 10476). Aus der Cambridger Hs. des J. de Vignai verzeichnet M. noch die poetischen Stücke. Darunter befindet sich eine der fünf bei Montaiglon, *L'Alphabet de la Mort* par Hans Holbein (frz. Ausg., 1856), gedruckten Redaktionen des Dit von den *Trois morts et trois vifs*, wovon M. schon früher zwei weitere Hss. nachgewiesen hat, und bei dieser Gelegenheit zwei neue nennt; eine 7. Hs. ist Bibl. nat. 24432, wo der Dit fol. 13 ohne Prolog und die von Montaiglon nur erwähnte Nachbildung von den *Trois mortes et trois vives* fol. 246 steht. Einige weitere Nachträge mögen zu den anderen Redaktionen gestattet sein. Baudouins de Condé (Scheler, Baudouin No. 17) Dit steht außer in den von Scheler benutzten Hss. noch Bibl. nat. 25545 (14. Jahrh.) fol. 106; der des Nicholes de Margival (bei Montaiglon nach Bibl. nat. 25566 gedruckt) steht auch Bibl. nat. 1109 vom Jahre 1310; der anonyme Dit, bei Montaiglon mit dem Anfang *Envoi tes yeux, creature chetive*, nach Hs. Bibl. nat. 995 gedruckt, steht, mit der Rede des ersten Toten *Se nous vous apportons nouvelles* beginnend, noch in Hs. Bibl. nat. 1555 (14. Jahrh.) fol. 218 und Brüssel No. 10750 (vom J. 1420). — Welche dieser Redaktionen die Hss. Arras No. 532 (14. Jahrh.) darbietet, ist aus dem Handschriftenkatalog nicht zu ersehen. Die Hs. Bibl. nat. 25548 (15. Jahrh.) enthält ebenfalls einen Dit des 3 morts.

G. G.

J. Gilliéron, *Notes dialectologiques*. Interessante Mitteilungen über die Umgestaltung von Walliser Ortsnamen durch die schriftliche Ueberlieferung, über die Verbreitung und Form von *épinle* in den französischen Mundarten, woraus hervorgehen scheint, daß keine der bisher gegebenen Deutungen des Wortes richtig ist, über die Namen der Wochentage in den savoyischen Mundarten und über eine Reihe einzelner Walliser Wörter, die den Wunsch nach weiteren zusammenhängenden Veröffentlichungen recht rege machen.¹

MÉLANGS. A. Thomas, *franç. besoeche et gascon bezoch*. Weist überzeugend nach, daß *besoeche* nicht gaskognisches Lehnwort sein kann und deutet es aus *bis* und dem in *soc* vorliegenden gallischen Worte; frz. *guideau* zu deutsch *Kittel*; prov. *orgier*, *orjaria* zu *horreum*; exemples de *-umen* en français, belegt **acrumen*, **calciumen*, *calidumen*, *tenerumen*, *viridumen*.

W. MEYER-LÜBKE.

W. Söderhjelm, *Hugues le Roi de Cambrai*. S. macht sehr wahrscheinlich, daß der Verfasser der unter dem Namen Hugues de Cambrai, Hugues le Roi, Roi de Cambrai und Roi gehenden Gedichte ein und dieselbe

¹ Ist das S. 425 Anm. erwähnte *Gässenberg* wirklich = *Geissberg*? Die Formen bei Zimmerli, Die deutsch-französische Sprachgrenze in der Schweiz II sprechen nicht dafür.

Person sei, ein Dichter Hugo von Cambrai, der sich den Namen roi auf den Puis erwarb, während seine Identität mit Hugues Piaucelle dahingestellt bleiben muß, mehr wegen Verschiedenheit des dichterischen Charakters, als wegen der Mundart beider. Der erstere dichtete um 1270.

F. Wulff, *Dante, Pietra in pietra*, Restitution und Uebersetzung des verschiedenen Deutungen bisher unterworfenen, Dante auch von W. beigelegten Sonetts P. in p. Zwischen v. 8 *e quanto più ti prego, più s'arretta Pietra d'aprimi* . . und v. 9 *Aprimi, pietra!* . . . scheint mir ein Widerspruch zu bestehen.

COMPTES RENDUS: Karniev, *Documents et remarques pour l'hist. litt. du „Physiologus“* (A. Beaunier); Willems, *L'élément hist. dans le Coronement Loois* (A. Jeanroy); *Les livres de comptes des frères Bonis, marchands montalbanais du 14^e s.* p. p. E. Forestié; 2^e partie (P. M.).

PÉRIODIQUES: Revue des Langues Romanes 4^e sér. t. VIII 7—12; t. IX 1—4 (P. M.). — Bulletin de la Société des anciens textes 1895.

CHRONIQUE. Auguste Prost, Historiograph †. — Litterarische Nachrichten. G. G.

NEUE BÜCHER.

Fr. Johannesson, *Zur Lehre vom französischen Reim*. Erster Theil. (Wissenschaftliche Beilage zum Jahresbericht des Andreas-Realgymnasiums zu Berlin.) Ostern 1896. Zweiter Theil. Ostern 1897.

Die gedachte und mit Sinn und richtigem Verständnis für die psychologische Seite der Sprache, der Sprachkunst und der Wirkungen der Sprachkunst abgefaßte Abhandlung, der der Verf. im Jahre 1881 eine die Sorgfalt seiner Forschung bereits bekundende Abhandlung über die Bestrebungen Malherbes auf dem Gebiete der poetischen Technik hatte vorausgehen lassen, knüpft insofern an Malherbe an, als schon von diesem die Aufmerksamkeit auf die „Bedeutung“ der reimenden Wörter gelenkt und die Verschiedenwertigkeit einzelner Arten derselben gekennzeichnet worden ist. Der erste Teil der Abhandlung will die Grundzüge einer allgemeinen Lehre oder Theorie vom neufrz. Reim entwerfen, der zweite soll die einzelnen Reimgesetze, die hier dargelegt werden, zergliedern, ihre Anwendung in der Vergangenheit nachweisen und durch den Brauch für die poetische Technik maßgebend gewesener oder in ihrer Technik eigenartiger Dichter erläutern. Zwei Eigenschaften muß der Reim hinsichtlich der Bedeutung haben, um zu wirken, wie der Verf. treffend bemerkt, er muß überraschen und zufällig sein, d. h. die Vorstellungen, deren Träger die reimenden Wörter sind, dürfen sich nicht schon im Bewußtsein des Hörers rufen und müssen sich ungesucht, ohne Sprachzwang, in der dichterischen Rede einstellen. Hieraus leitet der Verf. eine Anzahl spezieller, für das Französische in Betracht kommender Reimregeln ab, wie daß Synonyma, Homonyma gleichen Stammes u. dgl. zu vermeiden sind, wenn der Reim den möglichen Eindruck hervorrufen soll. Auch vom reichen Reim, der Reimpaarung, den wesentlichen Eigenschaften des frz. Verses u. dgl. entwickelt der Verf. in seiner logisch sauberen Darlegung durchaus richtige Anschauungen. Sie bildet zu den bisherigen Erörterungen über

den frz. Reim aus dem empirischen und historischen Gesichtspunkt eine wertvolle Ergänzung aus dem genetischen und dem ästhetischen. Ich hätte nur zu bemerken, daß S. 9 als Mittel des poetischen Stils außer Wahl und Stellung der Wörter auch die Mehrung und Minderung des Ausdrucks zu nennen waren; daß, wie der frz. Vers von Alters her ungleichtaktig gewesen, so es auch der mittellateinische Vers ist, über dessen Zusammenhang, besonders des mangelhaft gereimten mlat. Verses (vgl. gewisse lat. Sequenzen), mit jenem S. 10 ein Wort zu hören erwartet werden konnte; ebenso wenig brauchte es S. 12 bei der Erwähnung der „musikalischen“ Wirkung des Reimgleichklangs sein Bewenden zu haben, denn auch diese muß psychologisch zu verstehen versucht werden, — freilich kann der Verf. diesen schwierigen Gegenstand der Musiklehre überweisen; so scharfsinnig die Andeutung des Verhältnisses zwischen poetischer Prosa und Vers einerseits und Vers und Musik andererseits (S. 14) ist, so ist doch nicht zu übersehen, daß die an Taktgleichheit gebundene Musik schon im Mittelalter auch Prosa bewältigte, daß also keine Nötigung zur rhythmischen Gliederung der poetischen Rede bei ihrer Verbindung mit der Musik, wohl aber bei ihrer Verbindung mit dem Tanz bestand; daß es im ersten Falle zur rhythmischen Gliederung kam, ist eine Wirkung, die die Musik, und zwar bei den neueren europäischen Völkern die kirchliche Musik, auf die Rede ausgeübt hat. — Der eben erschienene zweite Teil bespricht die Theorien der Reimkunst des 16. Jhs. bis auf Malherbe und stellt im besondern fest, in welchem Umfang zu verschiedenen Zeiten von den Dichtern der Reim des Wortes mit sich selber, auch bei verschiedener Bedeutung (z. B. *point* Subst. und Negationskomplement) und verschiedenem Ursprung (*hôte* und *haute*), oder der Reim eines Wortes und seiner Derivate oder dieser unter sich zugelassen worden ist, um die Auffassung der Dichter vom Reim zu erkennen, und dazu beizutragen ihre Reimkunst richtiger zu beurteilen. Der Schluß der Arbeit steht sonach noch aus. G. G.

Berichtigung und Nachtrag zu Zts. XXI, S. 135, Z. 17.

In Zeile 17 bessere man den recht störenden Druckfehler *davors* in *davos*!

Gerade das Fehlen des *r* in dem rätischen *davos* (das in den ältesten Denkmälern nur als *adv.* oder *praep.* „post“, erst später als *adj.* „postremus, ultimus“ vorkommt und erst dann allmählich anfängt eine Femininform *davosa* zu bilden, die, wenn ich nicht irre, auch heutzutage dem Engadinischen noch unbekannt ist) hat mich zuerst an der Richtigkeit von Ascoli's Etymologie **de-avorso* zweifeln lassen. Dazu sind dann freilich noch gewichtigere Bedenken hinsichtlich der Entwicklung des *o*-Vokals, der Flexion und der Bedeutung des Wortes hinzugekommen. Es sei nur noch gestattet hinzuzufügen, daß auch die engadinischen Formen *davous* (OE) und *davo(a)* (UE) ein Etymon *-post* und nicht **-vorsum* voraussetzen.

J. STÜRZINGER.

S. 104 Anm. 5 ist *apointisse* durch *modifie* zu ersetzen.

Zur Stellung der tonlosen Objektspronomina.

I.

Dies hat im dritten Bande der Grammatik der Stellung der tonlosen Objektspronomina ein paar Seiten (467—474) gewidmet, die in der Kürze und Klarheit, in der sie den heutigen Zustand schildern, ein wahres Meisterstück sind und nicht so leicht durch etwas Besseres ersetzt werden können, auch gar nicht ersetzt zu werden brauchen. Was aber an seiner Darstellung hier wie an so vielen Punkten seiner Syntax fehlt und zur Zeit, da er sein Werk schrieb, auch fast notwendigerweise fehlen mußte, das ist die Darlegung der historischen Entwicklung, die Untersuchung, wie sich ältere Zeiten darin verhalten und wie sich das Romanische zum Lateinischen stelle. Dafs die heutigen Regeln nicht allezeit Geltung hatten, hat, worauf mich C. Salvioni aufmerksam macht, zuerst Viani hervorgehoben. In seinem Dizionario di pretesi francesismi II 479 zitiert er folgende Bemerkung aus dem Indice filologico alla Gotiade del Chiabrera: *'I grammatici . . . non han saputo fare, come dovevano, un canone quasi infallibile di lingua: che non si cominci alcun senso giammai con un affisso mi, vi, si, ti, ci. Appena in tutta l'autentica lingua toscana del buon secolo trovasi alcun esempio decisivo di tale incominciamento.'*

Diese Beobachtung blieb unbeachtet, wohl hauptsächlich darum, weil die Vertiefung in die ältere Syntax von Deutschland ausging, hier aber sich die Aufmerksamkeit in erster Linie dem Französischen zuwandte. So hat denn A. Tobler, aus Anlaß einer Besprechung von J. Le Coultre's Arbeit 'De l'ordre des mots dans Chrestien de Troyes' zuerst darauf hingewiesen, dafs im Altfranzösischen vor dem Infinitiv und dem Gerundium stets die betonten Formen erscheinen und dafs, wenn das Verbum am Satzanfange steht, das tonlose Pronomen dem Verbum nachfolgt, man also nicht sagt *me voit* sondern *voit me*, s. Göttinger Gelehrte Anzeigen 1875, 1065 ff.,¹

¹ Der schon von anderer Seite geäußerte Wunsch, dafs diese und die anderen 'Anzeigen' in eine nächste Reihe der 'Vermischten Beiträge' Aufnahme finden, mag hier wiederholt werden. Gewifs die wenigsten der sich dafür Interessierenden besitzen die G. G. A., die meisten sind auf die öffentlichen Bibliotheken angewiesen, was zur Folge hat, dafs man der vielen in den Artikeln niedergelegten feinen Beobachtungen sich bei weitem nicht so oft erfreuen kann, wie man gerne möchte.

vgl. auch Verm. Beitr. II 82 ff. Dadurch angeregt hat dann A. Mussafia die altitalienischen Verhältnisse untersucht und festgestellt, daß auch hier Nachstellung erfolgt, wenn das Verbum an der Spitze des Satzes oder nach *e* und *ma* steht. Zugleich hat er angedeutet, daß das Altprovenzalische ähnliche Stellung zeigt, und hat folgende Erklärung der Erscheinung gegeben: '*era un fin sentimento che li* (die alten Schriftsteller) *faceva rifuggire dall' incominciare la proposizione con un monosillabo privo di proprio accento, e quindi di suono e di significato soverchiamente tenue*' (Miscellanea di filologia e linguistica 257). Dazu nun der Nachtrag: '*Perchè non s' astenevano dal cominciare coll' articolo, colla preposizione? ... Altra è la natura del pronome personale, altra quella di voci quale il, lo ..., a ... ecc. Il primo ha un significato suo proprio, un' individualità bene spiccata; le seconde sono mere voci grammaticali. Il primo ha due forme: l' una accentata, enfatica, che può starsene anche da sè, e l' altra atona, che deve accompagnarsi sempre al verbo; le seconde sono sempre atone, non possono giammai starsene isolate, formano quasi un tutto colla voce a cui spettano. Non è quindi difficile comprendere che paresse ovvio — incominciare un periodo coll' articolo — p. es. il padre disse = pater dixit; ma che trattandosi di una parola significativa come il pronome le lingue romanze nei loro primordii ripugnassero dell' usare la forma atona, che ne attenua così il suono come il valore; e quindi o sciogliendo l' atona (che è il caso di gran lunga più frequente) la posponessero, o volendo incominciare dal pronome usassero la forma accentata; tutto ciò, non fa uopo dirlo, non per deliberato proposito, ma per un certo istinto, che senza predilezione per le cose antiche potremo chiamare felice.*' Auf Mussafias Veranlassung hin unterwarf H. Tiktin die altrumänischen Texte einer ähnlichen Untersuchung und kam zu demselben Resultate: Steht das Verbum am Anfange oder nach *ma* (et fehlt bekanntlich im Rumänischen) so tritt Enklise ein. In der Erklärung schließt er sich völlig Mussafia an und bespricht dann noch die Stellung der tonlosen Verbalformen, s. Zs. IX 590—596. Endlich mußte E. Gessner in seiner Abhandlung über das altspanische Personalpronomen (Zs. XVII 1 ff.) natürlich auch die Stellung berücksichtigen und er ermittelte, daß Enklise stets eintritt, wenn das Verbum am Satzanfange oder nach *y* und *mas* steht. Beachtenswert ist, was Gessner nicht erwähnt, daß, wenn dem Verbum zwei Wörter vorausgehen, das Pronomen im altspanischen Alexander zum ersten, also nicht unmittelbar vor das Verbum treten kann, vergleiche

Sil mas demostrassen 18c, *si lo yo saber puedo* 34, 3, *ca desde se ombre buelve con ellas una vez* 49a, *que se non quieran por nada desordir* 59c, *quando te non vieren* 73c, *fasta do se el sol pon* 77d, *quanto lo mas catava* 87d, *se me ben quisieren a derecho judgar* 88c, *se lo yo non presiere* 102b, *quando lo yo aviene* 102c, *quien se á el llegava* 113d, *se de nos te non partes* 120d, *sil non fago* 133d, *desde lo visto ovo* 160b, *porque lo assy veyá onorado* 177d, *sil non fago espolverar otra mientre*

la peleja 205d, *veo que se non gabará ella d' este mercado* 215c, *si lo por bien toviesses* 291a, *esto que vos yo ruego* 329d, *ques non toviés por mejor* 334d, *si lo bien entiendiesses* 360d, *si me tu non fallecieres* 362c, *se me non vengo* 377d u. s. v.

Daneben findet sich aber die übliche Stellung ebenso oft. In andern Texten sind Beispiele wesentlich seltener, so habe ich in den ersten 500 Versen von Berceo's San Domingo nur *que les el prometió* 371d und *si me non acorriere la tu grant piadat* 411d gefunden. Wenn also der Alexander wirklich von Berceo her stammt (Baist in Rom. Forsch. VI 292, in Groebers Grundr. II 403), so scheint in der bisher veröffentlichten Handschrift auch die Wortfügung umgestaltet worden zu sein, wofür man *Fijo vos yo vos bendigo* 172a anführen könnte. Das zu untersuchen und überhaupt das Verhältnis der beiden Stellungen darzulegen wird die Aufgabe des künftigen Herausgebers des Alexanders sein, für unsere Zwecke genügt es gezeigt zu haben, daß in einem Teile des spanischen Gebietes die Stellung der Objektspronomina eine andere ist als die bisher bekannte.

Provenzalische Belege, die Nachstellung nach *et* bei den Satz beginnenden Verben zeigen, geben Pape, Die Wortstellung in der provenzalischen Prosalitt. des 12. u. 13. Jhs. (1883) S. 6 und Elsner, Ueber Form und Verwendung des Personalpronomens im Altprovenzalischen S. 25 ff. Die altitalienischen Mundarten verhalten sich, so weit ich sehe, wie die Schriftsprache, so daß also auch darüber weiter nichts zu sagen ist. Wohl aber bedarf das bisher nicht herangezogene Portugiesische einer etwas eingehenderen Besprechung. Für die alte Sprache kann man kurzweg sagen: Das Objektspronomen folgt dem ersten Worte des Satzes, *e* und *mas* zählen dabei nicht als selbständige Wörter.

Zur Erhärtung dieses Satzes gebe ich eine Anzahl Belege aus altportugiesischen Prosatexten. Dabei kommen natürlich alle die Fälle nicht in Betracht, wo das Verbum die zweite Stelle einnimmt, das Pronomen also dahin tritt, wo es noch heute in allen romanischen Sprachen steht. Wohl aber sind Beispiele nötig für Sätze, die mit dem Verbum beginnen, und für solche, in denen dem Verbum zwei Wörter vorausgehen.

1. Das Verbum beginnt den Satz:

*E deu lhes hñu filho e baptizarõ no e poserõ lhe entõ nome Aleixo*¹ 1, 19; *e andandoo eles assy buscando* 3, 9; *e alharõ no e virõ no seer ... e derõ lhe a smolla* 3, 11; *e forõno buscar* 6, 6; *e leixouse cair Graal* 6; *e pesoulhe muito* 49; *mas levemollo Graal* 125; *quãdo catou, chegousselhe a morte Romania* XI 385, 7; *quãdo chegarõ com ell ante o príncipe das teebras, levãtousse ell* 8; *e Joanas, desde correo toda a cidade dizendo aquello que lhe Deus mandara, sayose a cima de hñu môte* 386, 27;

¹ Vida de S. Aleixo in Revista lusitana I 334 ff.

e quando ella tornou a elles, disselhes Graal 2; quando Gaariet esto ouvio, callouse 25 u. s. w.

2. Der Satz beginnt mit einer Konjunktion oder einem Relativum, dann folgen Subjekt und Verbum, das Pronomen steht vor dem Subjekt:

que lhe o ydollo avia dicto Rom. XI 388, 21; lo filho que lhes Deus dara Aleixo 1, 13; este mundo em que se ho homem deleita Rom. XI 384, 7; hũu forno onde-o elle mandava 382, 15; desaquele dia que se Alexo parteu Aleixo 3, 19; todas trislezas que lhe os teus servos faziam 6, 23; que vos eu digo Graal 1; onde que o el visse 3; pois se el partia 3; pois vollo deus adusse 13; se vos el ende nom rogare 3; se me Deus valha 54; se o vos nom provades 13; que te homem non pedia 31; que lh-a donzella fez 10; como lhe nos faremos 11; quando vos Deus deu tal gracia 16; todo esto me el rrogou que lhe eu dissesse 36; como lhe elle insinou 42; que a eu nom tenho 22; o que te eũ mandar 19 u. s. w.

3. Zwischen der den satzeinleitenden Partikel oder dem Subjekt und dem Verbum steht ein Adverbium *nũ, tanto, assim* u. dgl., das Pronomen tritt vor dieses Adverbium:

que o nũ sei dizer Rom. XI 382, 22; que se nũ podia del partir 386, 5; que o nũ podia achar Aleixo 3, 7; porque servos e servas os nũ ouvessem de herdar 1, 13; que o nũ podian achar 3, 18; que o nũ conhocia 3, 26; que o nom devedes vos a negar Graal 24; que se nom pode soffrer de chorar 3; nenhum o nũ podia acordar 6; tu o todo soffria Aleixo 8, 10; virom que se tanto de-teinha Rom. XI 382, 34; que o assy foro buscar Aleixo 3, 9; que o ja outra vez viran 7; que me muito nom pese 14; porque o assim avemos perdudo 12; que se ora partiram 18; que me alla enviou 38; que me tal filho deu 52 u. s. w.

4. Steht in den unter 3. aufgeführten Beispielen die Negation zwischen Pronomen und Verbum, so ist es dagegen nach dem eingangs über *e* und *mas* Gesagten selbstverständlich, dafs bei mit *e* oder *mas* beginnenden Sätzen das Pronomen zwischen Negation und Verbum tritt, also:

e nũ-o atormentassem tanto Rom. XI 382, 1; e nũ o poderon achar Aleixo 3, 6; e nũ o conhoceo 4, 5; e nom o conhoceo Rom. IX 438, 19; e nũ se nembra XI 384, 9; mais nũ-o conhocerõ Aleixo 3, 12; mas nom no poderia fazer Graal 99; mas nom se levou tam cedo 95 u. s. w.

Damit sind die wichtigsten Fälle erschöpft. Im einzelnen wären natürlich noch mancherlei Besonderheiten zu verzeichnen. In einzelnen Texten scheint *entom* wie *e* und *mais* behandelt zu werden, vgl.

e entõ deulhe tam grande door Rom. XI 382, 16; e entom levarõlha os diabos 385, 9; e entom mõstroulho Deus assi 385, 33; e entom apareceolhe Nosso senhor 386, 38; entõ começoulhes de contar Aleixo 7, 4; vgl. auch e desi levarono Rom. XI 389, 14.

Daneben steht aber

e entom lhe disse hũa voz Rom. XI 381, 9; *entõ lhe deu um sergente* Aleixo 5, 5; *em tam se chegou a donzella* Graal 99; *entam lhe contou* 99 u. s. w.

Ueberhaupt fehlt es nicht an Verstößen gegen die Grundregeln. Auffällig ist vor allem

o dia e a noite que rrooe emna vida do homem e lhe tolhem cada dia hũa jornada Rom. XI 384, 13; *o angõ veo a ell e lhe disse* 386, 17; *se Deos o guardase de mal e o guiasse* Graal 26.

Wenn in Bertran de Borns Klagelied *Si tuit li dol* die Handschrift T, der Bartsch folgt (Chrest. Prov.⁴ 114 f.), im zweiten Vers der letzten Strophe schreibt *e nos trais d'encombrier*, so zeigt uns die auch an andern Stellen bessere und daher von Stimming und Appel mit Recht bevorzugte Handschrift c, daßs wir es nur mit einer Gedankenlosigkeit eines Schreibers zu thun haben, daßs die richtige Lesart das grammatikalisch richtigere *nos traire* ist. Leider haben wir für unsere portugiesischen Texte keine zweiten Handschriften, die aushelfen könnten; es wird also erst eine genaue Untersuchung der Häufigkeit solcher Unregelmäßigkeiten entscheiden können, ob sie als bloße Schreibfehler zu betrachten sind.

Mit einer offenbaren Störung der ursprünglichen Ordnung haben wir es zu thun in Fällen wie

asi Deus me conselhe Graal 52 (*asi me Deus valha* 59); *se Deus me ajuda* 60 (*se me Deus ayde* 24); *bem veyo que Deus nom a quer outorgar* 8 (*se me Deus quiser atender* 18); *pois eu vollo direi* 36 (vgl. oben S. 316 Z. 11); *que eu o descubro* 22; *que eu o farey livre* Aleixo 5; *que nos o achamos* 7, 1; *que eu lhe faça saber* Graal 36; *e el escreve os* Rom. XI 383; *e Galvam ergeosse e o cavaleiro sentiasse que era chagado* 107; *ca Parsival te hi atende* 132 (*hu o Persival atendia* 132) u. s. w.

Die Beispiele bleiben aber trotzdem bei weitem in der Minderzahl und scheinen sich auf bestimmte Fälle zu beschränken, so haben wir fast stets *Deus* oder eine Personenbezeichnung oder ein Personalpronomen, das nun das Objektspronomen von der einleitenden Konjunktion weg und nach sich zieht. In *que por força vos homem mate* Graal 31 sehen wir ebenfalls *vos* von dem leichten *que* zu einem schweren Worte treten, in *e des ahi ã deãte começard no de honrãr muito* Aleixo 4, 11 darf man wohl nach *ẽ deãte* eine Pause annehmen.

Natürlich wird man für die Stellung der Pronomina beim Infinitiv keine besondern Regeln erwarten. In der That läßt sich der Satz: Dem unabhängigen Infinitiv wird das Pronomen angehängt, dem von einem Verbum oder einer Präposition begleiteten geht es voran ohne weiteres mit dem bisher Beobachteten vereinigen. Zunächst gebe ich eine Anzahl von Beispielen:

a) *matar me non podedes Graal 107, 112; e mudar se ha 142; se partira e ir se ha 112; pera o rebalar e comello Rom. XI 384; leixarnos queredes Graal 1; provallo-ei 8; saber-m-iades decir 103 u. s. w.*

b) *pollo debrotir Rom. XI 384, 5; de lhes dar algum filho Aleixo 1, 13; pera lhe averem uma moça 2, 9; polla nõ aver 5, 10; de lhes mostrar 4, 8; pera o aver de servir 7, 5; de vos fazer servicio Graal 1; de o fazerdes 3; por vos veerem 1; polles ajuntar Rom. XI 384; pollos manter 384; de ma leixar acabar Aleixo 3, 17; a o tangerem 9, 9; per amor de o alcaçar Graal 6; pollo malarem 119 u. s. w.*

c) *quero vos eu matar Graal 32; veio te jazer Aleixo 7, 23; que o esmar podesse Graal 24; aviam se sair 19; leixade me vir 107.*

Durchaus verständlich ist auch *mais querriam viver de consum ca se partirem Graal 84*. Andererseits läßt sich nicht in Abrede stellen, daß frühzeitig die Neigung eintritt, das Pronomen auch dem eingeleiteten Infinitiv anzuhängen, vgl.

para sacallà Graal 7; para fazer lhes milhor continente 84 und öfter.

Es wäre ein interessantes Unternehmen, nachzuweisen wie viel von den alten Regeln bis heute geblieben ist, die Ausnahmen in alter Zeit zusammenzustellen und zu erklären, die allmähliche Umgestaltung zu verfolgen. Doch von alledem muß hier abgesehen werden. Auch die altportugiesische Orthographie verdient eine sorgfältige Beachtung. Wenn geschrieben wird *eute leixey ja Rom. XI 389, 17, eu cuidava quete avia leixado 18, e foi peralhe chagar 26*, wozu man noch die oben stets nach der Vorlage gedruckten Beispiele nehme, so kann das doch nicht Zufall sein, sondern zeigt deutlich, daß für das alte Sprachgefühl die Pronomina Enklitika waren. Wenn neben unzähligen derartigen Schreibungen nun auch gelegentlich vorkommt *como olevarom 385, 34, que oposerom 36*, so wird man diesen Ausnahmen kaum Bedeutung beilegen.

Das Grundprinzip, das für die Stellung der tonlosen Objektspronomina im Portugiesischen maßgebend ist, ist offenbar das folgende: Die Pronomina sind enklitisch, sie werden an ein schon ausgesprochenes Wort angehängt und zwar womöglich an das erste des Satzes. Läßt sich *quero te comprar Rom. IX 442* aus einer Abneigung gegen tonlose Wörter im Satzanfange erklären, so ist damit doch noch nicht gesagt, weshalb es nicht heißt *quero comprite*. Und wollte man sich mit der Annahme behelfen, daß das Pronomen sich proklitisch mit dem Verbum, zu dem es Objekt sei, verbinde, daher man sage *quero te-comprir wie que te-leixey*, so würde dagegen nicht nur die alte Schreibweise Einsprache erheben, sondern es blieben die Mehrzahl der oben angeführten Sätze, wie *que te eu . . . , que o nõ . . . u. s. w.* völlig unerklärt. Formuliert man dagegen die Regel so, wie es eben geschehen ist, so lösen sich sofort alle Schwierigkeiten. Die Sache scheint mir so in die Augen

springend zu sein und sich so unmittelbar aus dem alten Sprachgebrauche und aus dem alten Schreibgebrauche zu ergeben, daß viele Worte gar nicht mehr nötig sind. Daß auch ein Teil des spanischen Sprachgebietes dieselben Regeln befolgt, ergibt sich aus den S. 314 aus dem Alexander angeführten Stellen.

Ich habe damit der Darstellung der bloßen Thatsachen etwas vorgegriffen. Aus dem Vergleich der verschiedenen romanischen Sprachen älteren Datums ergibt sich, daß schon in vorromanischer Zeit *ille me videt*, aber *videt me* gesagt worden ist. Man darf aber vielleicht noch weiter gehen und annehmen, daß auch *et videt me* und *magis videt me* einst dem ganzen Gebiete angehörte, daß aber in Frankreich schon in vorhistorischer Zeit Umwälzungen stattgefunden haben, und zwar in Nordfrankreich in weiterem Umfange als im Süden. Dies ergibt sich nämlich schon daraus, daß wir durchweg die Sprache von bedingter Vorstellung des Pronomens zu unbedingter fortschreiten sehen, daß also eine Umgestaltung von *et vidit me* zu *et me vidit* dem Gang der Sprache entspricht, wogegen das Umgekehrte einem Schwimmen gegen den Strom gleichkäme. Dazu kommt ferner eine eigenartige Erscheinung in der altfranzösischen Wortstellung. Bekanntlich zeigen die älteren Texte folgende Typen: *e li rois vient, mais li rois vient, car li rois vient*, aber *si vient li rois*, vgl. H. Morf Rom. Stud. III 208—210, A. Tobler Zs. III 145, Völker Frz. Stud. III 463, Orlopp Wortstellung bei Rabelais 17 u. s. w. Der Regel, daß das Verbum die zweite Stelle einnehme, daß also beim eingeleiteten Satze Inversion eintrete, entspricht *si vient li rois*, nicht aber die drei andern Typen. Wie soll man sich das zurecht legen? Zunächst wird *car* für sich zu stellen sein. Wie der Uebergang von *quare* 'weshalb' zu *car* 'denn' zu stände gekommen ist, haben H. Wehrmann Rom. Stud. V 436 und A. Tobler Zs. XX 66 dargelegt. Ein Satz wie *ja' mais ledece n'avrai quar ne puet estre* Alex. 99b heißt ursprünglich 'niemals mehr werde ich Freude haben, warum? es kann nicht sein', woraus dann mit der Zeit, da die ursprüngliche Bedeutung von *car* sich verlor, mit Aufhebung des Fragesons und der Pause die neue Satztrennung. Entsprechendes findet sich in ital. *chè* 'denn'. Bei dieser Auffassung fällt nun sofort Licht auf die Wortstellung. In *car li rois vient* ist *li rois vient* zunächst ein nicht eingeleiteter Satz, behält also die Stellung Subj. Verb. bei.¹ So bleiben denn nur die zwei Partikeln übrig, die in den andern Sprachen ebenfalls eine Eigentümlichkeit der Wortstellung aufweisen, und man wird von vorneherein geneigt sein, eine Erklärung zu suchen, die für beides genügt. Das Gemeinsame ist, daß die Normalstellung, die durch *li rois vient* und *vede mi* dargestellt ist, keine Veränderung

¹ Der abweichenden Auffassung Körtings Zs. f. frz. Spr. u. Litt. XVIII 1, 266 ff. kann ich nicht beipflichten, sie stimmt mit den Thatsachen nicht überein und giebt über die Bedeutungsverschiebung und die Eigentümlichkeit der Wortstellung nicht Aufschluß.

erfährt, wenn *et, magis* vortreten, daß dagegen ein vorgestelltes *sic* das Verbum, bezw. das Pronomen an sich zieht, also *et, magis* sind für die weitere Stellung der Satzglieder Nullen, d. h. vollständig tonlose Wörter, *sic* dagegen ist selbständig, d. h. betont. Wenn wir also im Französischen zwischen *et, mais* einerseits, *si* andererseits denselben Unterschied in ihrem Einfluß auf die Wortstellung antreffen, der in den andern Sprachen sich in der Stellung der tonlosen Pronomina äußert, so werden wir nicht zu kühn sein, wenn wir annehmen, *et videt me, magis videt me* sei einst auch in Nordfrankreich vorhanden, es sei gemeinromanisch, lateinisch gewesen, aber aus irgendwelchem Grunde frühzeitig aufgegeben worden.

Eines Einwandes ist noch zu gedenken. Wenn die Stellung *et videt me, et rex venit* sich aus der Tonlosigkeit des *et* erklärt, weshalb sagt man *que¹ me videt* aber *que rex venit*? Denn das Altfranzösische zeigt die Stellung Konjunktion Verb. Subj. nur bei den mit *quand* eingeleiteten Sätzen und zwar nicht einmal regelmäßig (vgl. Völker a. a. O. 467, Morf a. a. O. 219, Orlopp a. a. O. 25) und hier wahrscheinlich, weil *quand* seiner lautlichen Beschaffenheit nach einen stärkeren Ton trug und weil es sehr oft am Anfang der Rede steht. Ich vermute den Grund darin, daß *que* namentlich in all den Fällen, wo es nicht als Relativum ein stützendes Determinativum unmittelbar vor sich hatte, einen selbständigen Nebenton besaß, der zwar nicht die Diphthongierung des *e* bewirkte, der auch nicht stark genug war, um das Verbum anzuziehen, der aber hinreichte, um das Pronomen zu tragen, und ich erblicke die Veranlassung für diesen Nebenton in einer Pause, die zumeist dem *que* vorangeht. Anders bei *et*. Ich will nicht gerade behaupten, daß *et* enklitisch sei, obschon jedenfalls das span. *y* aus *et* sich am besten erklärt, wenn man es mit dem *y* in *ley* zusammenhält: *lee* zu *ley*, folglich *padre e madre* zu *padre y madre*, womit die Verteilung von *e* und *y* in manchen älteren Texten annähernd stimmt. Jedenfalls aber gehört *et* und nach Maßgabe der Stellung der Pronomina auch *magis* gleichmäßig zum vorhergehenden wie zum folgenden Worte, beide befinden sich also im Zustande völliger Tonschwäche.

Vielleicht ist hier nun auch der Schlüssel für die französische Stellung *et me voit* zu finden. Bekanntlich hat das Nordfranzösische die Regel, das Verbum an die zweite Stelle des Satzes zu bringen, am strengsten durchgeführt. Wenn wir nun folgende Typen nebeneinander stellen: *li rois vient; et li rois vient, que li rois vient, si vient li rois, or vient li rois, ains vient li rois* u. s. w., so mußte sich zwischen *et* und *que* ein engeres Verhältnis ausbilden, als dies in andern Sprachen der Fall ist, wo der scharfe Gegensatz zwischen den mit *et* oder *que* und den mit Adverbien eingeleiteten Sätzen nicht bestand. Da war es denn nun natürlich, daß die nach *que*

¹ Ich halte die Herleitung von *che, que* aus *quid* für die allein richtige, will aber hier bei einem nichts präjudizierenden *que* stehen bleiben.

gebräuchliche Stellung der Pronomina auch in die *et*-Sätze ein-
drang.

Auch hier muß ich mich eines Einwandes erwehren. Man wird sagen, die *et*-Sätze sind Hauptsätze, die *que*-Sätze Nebensätze. Dagegen bemerke ich: wenn wir uns auf den formalen Standpunkt stellen, haben wir im Romanischen gar kein Recht, Haupt- und Nebensätze zu unterscheiden. Man stelle nebeneinander:

<i>li chevalier se lievent en estant</i> <i>pour ceou</i>	{	<i>et li rois vient</i>
		<i>car li rois vient</i>
		<i>que li rois vient</i>
		<i>quant li rois vient.</i>

Der zweite, eingeleitete Satz bleibt stets derselbe und es heißt Form und Inhalt verwechseln, wenn man lediglich wegen der verschiedenen Bedeutung das eine Mal von zwei Hauptsätzen, die parataktisch verbunden sind, das andere Mal von Haupt- und Nebensatz, folglich von Hypotaxe spricht. Legt man aber die Bedeutung, nicht die Form überhaupt zu Grunde, so ist es wiederum verkehrt, zu sagen, in *quant il oient Tristran s'en vet* liege Parataxe, in *quant il oient que Tristran s'en vet* Hypotaxe vor. In beiden Fällen enthält der zweite Satz das Objekt zu *oient*, begrifflich ändert der Zusatz von *que* gar nichts, formell alles. Das gilt natürlich für das Romanische, nicht für das Deutsche. Aber daraus, daß wir im Deutschen zwei formal verschiedene Kategorien von Sätzen haben, folgt nicht, daß wir im Romanischen genau dieselben Kategorien ansetzen müssen. Um also auf den Ausgangspunkt zurückzukommen, so sind im Französischen die *et*- und die *que*-Sätze formell identisch, folglich ist ein formaler Ausgleich, wie ich ihn annehme, durchaus im Bereiche der Möglichkeit.

Tritt das Objektspronomen zu einem Infinitive, so sehen wir zwei verschiedene Lösungen: entweder tritt es enklitisch hinter den Infinitiv oder betont vor denselben: ital. *vederti*, span. *veerte* aber afr. *loi veoir*. Wie sich das Portugiesische verhält, ist oben S. 318 gezeigt. Uebrigens zeigt auch das Altfranzösische mancherlei Reste der Nachstellung, s. A. Tobler Verm. Beitr. II 83, und ähnlich das Provenzalische, s. Elsner a. a. O. 38 f., auch Bohnhardt Ausg. u. Abh. 74, 107, und das Altspanische steht dem Portugiesischen in der Stellung *por los veer* nahe, s. Gessner Zs. XVII 53. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß uns auch hier das Altportugiesische den ursprünglichen Zustand am treuesten bewahrt hat. Setzen wir das voraus, so erklärt sich die Verschiebung in den andern Sprachen ohne Schwierigkeit. Die Präpositionen verlangen im Romanischen überall, so viel ich weiß, die betonten Personalpronomina nach sich. Es ist dies keineswegs selbstverständlich, sehen wir doch namentlich im Slavischen und Germanischen (Miklosich Vergl. Gramm. IV 73 ff., F. Kluge in Pauls Grundriss I 346, vgl. auch Delbrück Vergl. Syntax I 475, wo aus dem Altindischen, dem Altiranischen und dem Griechischen Beispiele ge-

bracht werden) gerade die Präpositionen in betonter Form und das tonlose Pronomen daran angehängt, noch heute allemannisch *z-Wien* aber *züemër* (zu mir). Warum das so ist, läßt sich vielleicht auch sagen, jedenfalls ist es so. Nehmen wir nun z. B. die Verbindung *pró me vidére* und daneben einerseits *pro mé*, andererseits *vidére me*, so ist es leicht verständlich, daß *pró me vidére* von zwei Seiten her angegriffen werden mußte. Die Betonung der Präposition war an sich wenig gebräuchlich, dem konnte durch *pro vidére me* abgeholfen werden, wodurch zugleich die in manchen Fällen übliche Stellung *vidére me* erreicht wurde; es konnte aber nach gewöhnlichem *pro mé* auch *pro mé videre* eintreten. Von den zwei möglichen Auswegen hat das Französische den zweiten, das Italienische und das Spanische den ersten gewählt. Da die altfränkische, altsächsische und altoberdeutsche Stellung mit der lateinischen übereinstimmt, wie man ja auch im Neuhochdeutschen noch das Pronomen dem Infinitive voranstellt, so liegt die Annahme nahe, daß dadurch in dem am stärksten von Westgermanen besetzten Gebiete die lateinische Stellung verstärkt worden sei und daher das Französische eine Entwicklung nicht mit gemacht habe, die man nach Maßgabe des Italienischen und Spanischen als die dem Geiste des Romanischen entsprechende bezeichnen möchte.

Wir haben also in einer vorromanischen Periode folgende Typen:

pater me videt, non me videt, sic me videt, nunc me pater videt, potest me videre, per me videre, videt me, et videt me, videre me.

Das ist die traditionelle Wortstellung. In occasioneller¹, d. h. wenn aus inhaltlichen Gründen ein Wort, in diesem Falle das Pronomen, besonders hervorgehoben werden soll, kann man natürlich auch sagen *me videt, pater videt me* u. s. w., allein dies ist wie gesagt ein Ausnahmefall, der denn auch eine ganz veränderte Satzbetonung nach sich zieht. Fragen wir uns nun nach dem Grunde der verschiedenen Stellung des satzunbetonten Objektspronomens, so kann er nur darin liegen, daß das Pronomen stets enklitisch sich an ein anderes Wort anlehnt, also die zweite Stelle im Satze einnimmt oder, da das Lateinische zunächst die Doppelformen noch nicht kennt, eine schwächere Betonung des Pronomens fand nur dann statt, wenn es enklitisch sein konnte. Aus einem indifferenten *me videt* und *videt me* hat sich *mé videt* und *videt me* entwickelt. Am genauesten hat das Altportugiesische diesen Zustand bewahrt, aber auch die andern Sprachen zeigen deutliche Spuren.

In der bisherigen Betrachtung ist auf das Lateinische keine Rücksicht genommen, sondern rein rekonstruierend verfahren worden. Sehen wir uns nun aber die lateinischen Texte daraufhin genauer an, so bemerken wir, 'daß sich die Personalpronomina in der

¹ Die Worte 'traditionell' und 'occasionell' stammen aus Delbrück Altindische Syntax S. 15. Was darunter zu verstehen sei, bedarf wohl einer besonderen Ausführung nicht.

großen Mehrzahl der Fälle an Fragewörter und an satzeinleitende Konjunktionen unmittelbar anschließen, ebenso an alle Affirmativpartikeln, wie *hercle, pol, edepol*; daß in den überaus zahlreichen Fällen, wo die Negation an der Spitze des Verses steht, sich ein allfällig vorhandenes Pronomen personale daran anlehnt. . . . Von besonderer Bedeutung ist aber, daß, wenn an der Spitze des Satzes ein *ita, itaque, ut, utinam, hercle, qui, at* steht, darauf nicht etwa zuerst *di* oder der Göttername und dann erst das Pronomen folgt, sondern in diesem Falle das Pronomen dem nominalen Subjekt vorangeht. . . . Die Beteuerungsformeln mit *ita, sic* haben auch in der klassischen Latinität das *me, te, mihi* fast ausnahmslos unmittelbar hinter *ita, sic* (J. Wackernagel, Indog. Forschungen I 409 f.). Da sich nun auch aus andern längst bekannten und richtig gedeuteten Erscheinungen ergibt, daß 'in klassischer Prosa die Stelle unmittelbar hinter dem ersten Wort des Satzes mit Tonschwäche verbunden ist und die dorthin gestellten Wörter entweder von Haus aus enklitisch sind oder es durch eben diese Stellung werden' (ebenda 406 mit Hinweis auf Reisig Vorlesungen über lat. Sprachwissenschaft u. a.), so hat das Urromanische oder meinetwegen das Vulgärlateinische gar nicht etwas Besonderes geschaffen, sondern einfach das Alte fortgesetzt, gleichzeitig aber bestätigt es dadurch, daß die tonlosen Formen lautlich von den betonten geschieden sind, die Annahme der lateinischen Grammatiker, daß *me* in *sic me* tonlos sei, bezeugen vor allem die portugiesischen Verhältnisse, daß es sich um Enklise, nicht um Proklise handelt, erklärt sich, was A. Tobler Verm. Beitr. II 83 anführt, am besten bei dieser Auffassung. So beleuchten sich auch auf dem Gebiete der Syntax romanische und lateinische Sprachforschung in willkommenster Weise.

Es mag hier noch die Frage aufgeworfen werden, ob nicht auch die Form der romanischen Wörter beweise, daß sie enklitisch sind. Die bekannten Fälle der Anlehnung namentlich im Altfranzösischen, Altprovenzalischen und Altspanischen werden meistens so gedeutet und die Schreibertradition spricht wohl auch dafür. Aber es läßt sich allerdings nicht in Abrede stellen, daß ein *in terra (il)lu mittent* auch zu *en terre l melent* werden konnte, weil *lu* zwischen zwei Accenten stand. Schwieriger dürfte es schon sein, im Provenzalischen *sius crei* aus *sì vos crédo* zu deuten, wogegen *sì vos* zu *sius* sich genau so verhält wie *vius* zu *vivos*. Und wenn im Altspanischen aus *sì me salvet sin salve* entsteht, so ist das aus einem *sime* verständlich, aus *sì me sálve* dagegen nicht. Da die Formen nie am Satzanfange stehen, so können also immer die Regeln über die Behandlung zwischentoniger Vokale für sie in Anspruch genommen werden, und diese sind zumeist dieselben wie die für nachtonige, daher eine sichere lautliche Entscheidung meist unmöglich ist. Bleibt, wie es den Anschein hat (s. Zs. XXI 154), zwischentoniger Vokal im Provenzalischen vor *s + Kons.*, so wäre für prov. *ns, us* allerdings der Beweis geliefert, daß sie nur en-

klitisch sind. Natürlich kann man wieder sagen, nach *canta-us* sei *si us canta* an Stelle von **si vos canta* getreten, und so dem *si-us* die Beweiskraft nehmen. Ob man das aber wahrscheinlich machen könnte? Wenn wir also nur wenige Formen haben, die nur in Enklise entstanden sein können, so wüßte ich unter den alten (die jüngeren Entwicklungen, die ich Rom. Gramm. II 107 zusammengestellt habe, gehen uns natürlich hier nichts an) keine einzige zu nennen, die nur aus Proklise zu erklären wäre. Die Form der Wörtchen spricht somit zwar nicht sicher für, aber auch auf alle Fälle nicht gegen meine Auffassung.

Sehen wir uns weiter auf andern Sprachgebieten um, so zeigt das Griechische uns ganz dieselben Verhältnisse und zwar, da die griechischen Grammatiker den Satzaccent wenigstens teilweise andeuten, klarer als das Lateinische. Die Objektspronomina sind durchweg enklitisch, man sagt und schreibt *ὅρῳ με*, nur wenn das Pronomen satzbetont ist *ἐμὲ ὅρῳ*. Und wie im Griechischen so sind diese Wörtchen auch im Slavischen (Miklosich Vergl. Gramm. IV S. 72 ff.) und im Indischen (Whitney Altindische Gramm. § 491, Delbrück Altindische Syntax S. 33) stets enklitisch. Es ergibt sich daraus als eine schon der indogermanischen Sprache angehörige Regel, daß unsere Pronomina 'dem Platz nach dem ersten Worte des Satzes zustreben', sich an dieses enklitisch anlehnen, wie Delbrück Vergl. Syntax I § 208—212 angiebt; J. Wackernagel a. a. O. mit einem gewaltigen Beweismaterial namentlich aus dem Griechischen und sorgfältiger Betrachtung der Einzelfälle nachweist. Und diese Regel hat sich bis in die romanische Zeit hinein gehalten, ja zeigt in ital. *dammì* noch heute ihre letzten Ausläufer.

Zu demselben Resultate, daß auch im Romanischen die tonlosen Objektspronomina ursprünglich enklitisch seien, nicht proklitisch ist R. Thurneysen gelangt, s. Zs. XVI 303. Da aber die Wege, auf denen wir beide dasselbe Ziel erreicht haben, ganz verschiedene sind, hielt ich die vorliegende Untersuchung doch der Veröffentlichung für wert. Thurneysen geht von der Stellung des Verbuns aus und kommt von da nebenher zu der der Fürwörter, ich habe lediglich die letzteren betrachtet und bin zuerst durch das Portugiesische auf die richtige Fährte geleitet worden.¹ — Ganz anders faßt neuerdings G. Körting die Sache auf. In seinem Handbuch der romanischen Philologie kommt er zweimal darauf zu sprechen. S. 532 schreibt er, *amabámus te*, *amávimus te* hätten den Ton auf der viertletzten Silbe gehabt (auch *amabámus te?*), was gegen die lateinische Regel gewesen wäre, da ein Auskunftsmittel

¹ Um Mißdeutungen vorzubeugen, will ich noch bemerken, daß ich hier wie sonst zunächst das Romanische untersucht und erst, als ich damit fertig war, die anderen Sprachen herbeigezogen habe, also nicht etwa was ich anderswo sehe in das Romanische hineintrage! Was ich hier vorbringe, steht mir schon seit Jahren fest, lehre ich auch schon längere Zeit in meinen Vorlesungen, aber erst jetzt vor der Drucklegung habe ich Wackernagels Aufsatz gelesen und den Thurneysens genauer studiert.

wie griech. ἔλυσόν σε im Lateinischen nicht anwendbar gewesen sei. Das ist weder logisch richtig geschlossen noch stimmt es zu den Thatsachen. Weil die Griechen die Accente schreiben, wissen wir wie sie in solchen Fällen von Enklise betonten, weil die Römer die Accente nicht schreiben, wissen wir es nicht, müßte man folgerichtig sagen, ist Enklise nicht möglich, sagt Körting, verwechselt also Sprache und Schrift. Im übrigen, um von *utinam te* zu schweigen, haben die Römer zu keiner Zeit sich gescheut, die enklitischen *-que*, *-ve* an ein Proparoxytonon zu hängen, *omnibusque*, *carmina-ve* u. s. w. zu sagen, wie, ganz abgesehen von den Notizen der Alten, jede bessere Schulgrammatik lehrt, folglich ist auch ein *amāvimus te* nicht unmöglich. Und 523 Anm. wendet er sich gegen Thurneysen mit den Worten: 'Für beweisend hält er (Th.) den Umstand, daß, wenn das Verbum an die Spitze des Satzes tritt, das Pronomen ihm nachfolgt. . . Im übrigen läßt sich nur sagen, logischerweise muß doch angenommen werden, daß ein Wort, wenn es überhaupt sich anlehnt, an das Wort sich anlehnt, mit welchem es begrifflich eng verbunden ist.' Gegen den ersten Satz ist zu sagen, daß Thurneysen in *vedo-lo* nicht den Grund, sondern eine Bestätigung seiner Auffassung sieht, was denn doch nicht ganz dasselbe ist. Und beim zweiten verwechselt Körting wieder zwei Dinge, die sich zwar oft decken, oft aber auch ganz auseinander gehen, Logik und Sprache. Seite 162 desselben Buches wird gelehrt, daß die logische Folge der Wörter oft gestört werde, und es werden dafür Beispiele gegeben. Wann tritt nun eine solche Störung ein, wann nicht? Wenn überhaupt Störungen möglich sind, so ist doch klar, daß man in jedem einzelnen Falle zunächst wird untersuchen müssen, ob eine Störung stattgefunden hat. Um bei dem von K. gewählten Beispiele *que bien le puez faire* zu bestimmen, woran sich *le* lehne, kann man nicht sagen 'logischerweise' sei es so und so zu fassen, sondern man wird, da dieser Satz eine Entscheidung nicht ermöglicht, sich weiter umschauen und nach sprachlichen Thatsachen suchen, die uns ein Urteil an die Hand geben. Hat man dieses gefunden, so kommt nun die weitere Frage, ob die Logik zur Sprache stimme oder ob eine 'Störung' eingetreten sei. Ist das letztere der Fall, so wird der Grammatiker oder der Logiker die Erklärung zu geben versuchen. Wie die Antwort diesmal lautet, ist klar. Die grammatischen Thatsachen sprechen dafür, daß *le* zunächst enklitisch ist, der Grund liegt nicht im Französischen, sondern im Lateinischen oder noch viel weiter zurück. In ihren ersten Anfängen hat die Stellung und Enklise ihre logische oder psychologische Berechtigung, später ist sie überliefert und bleibt zunächst noch lange bestehen, während mancherlei verschiedenartige Umstände die Stellung der andern Wörter vielleicht verändert haben. Nicht weil es logisch oder unlogisch ist, sagen die Franzosen des Mittelalters *bien le puez faire*, sondern weil sie es von ihren Eltern und diese von den ihrigen u. s. w. gehört haben. Wäre Körtings Satz richtig, so könnte man nicht sagen *que o eu sei*,

sondern müßte sagen *que eu o sei*, dennoch sagt man das erstere! Manches von dem, was Schleicher in seiner Schrift 'Die Darwinische Theorie und die Sprachwissenschaft' gelehrt hat, gilt heute nicht mehr, aber für alle Zeiten bleiben folgende Sätze bestehen: 'Für die Wissenschaft hat nur die durch sichere streng objektive Beobachtung festgestellte Thatsache und der auf diese gebaute richtige Schluß Geltung. . . . Nur die genaue Beobachtung der Organismen und ihrer Lebensgesetze . . . soll die Grundlage auch unserer Disziplin bilden; alles noch so geistreiche Gerede, das jenes festen Grundes entbehrt, ist wissenschaftlichen Wertes bar und ledig' (S. 6). Und wenn man in der Scheidung von Grammatik und Logik auch nicht so weit gehen will wie Steinthal, so wird doch jeder demjenigen unter den jüngern Philosophen, der diese Fragen am eingehendsten studiert hat, A. Marti, beipflichten, wenn er die 'Voraussetzung eines notwendigen Parallelismus zwischen Denken und Sprechen' als 'falsche Voraussetzung' bezeichnet (Symbolae Pragenses S. 101). Der Einwand Körtings gegen die Annahme enklitischer Natur der Objektspronomina beruht aber auf dieser 'falschen Voraussetzung' und auf einer völligen Mißachtung der 'durch streng objektive Beobachtung festgestellten Thatsachen'.

II.

Weit schwieriger ist die andere Frage zu beantworten, wie sich die Umgestaltung von *videt me* zu *me videt*, der heute allgemein gebräuchlichen Ausdrucksweise im Romanischen, verhält. Ob schon sich dieser Vorgang vor unsern Augen vollzieht, ist seine Deutung nicht ganz einfach und die Darstellung verwickelt sich, weil die weitere Frage nach dem Verhältnis von Proklise und Enklise der verschiedenen Wortarten damit zusammenhängt. Werfen wir nochmals einen Blick auf das wegen der Bezeichnung des Accents besonders wichtige Griechische, so haben wir schon gesehen, daß es ein proklitische *με* nicht kennt, sondern entweder *ἐμὲ ὁρᾷ* oder *ὁρᾷ με* sagt. Aber bei Präpositionen scheut es die Proklise nicht, sagt vielmehr *ἐς, ἐν, ἀπὸ, ἐπὶ*, bei deren letzteren die Betonung auf dem auslautenden Vokal sich zunächst aus der Tonlosigkeit erklärt, vgl. ferner Partikeln wie *οὐ, ἀλλὰ* u. a. In einer älteren Zeit erscheinen auch die Präpositionen selbständig, als Postpositionen, und nun mit eigenem Tone *ἄπο, ἐπι* u. s. w. (vgl. Genaueres bei J. Wackernagel, Zs. f. vergl. Sprachforschung XXVIII 136 f. und in der dort citierten Litteratur). Wir treffen also z. B. bei Homer nebeneinander *τούτων περὶ* und *περὶ τούτων*, wogegen die Objektspronomina gerade das umgekehrte Verhältnis zu zeigen scheinen.

Mit der romanischen Umwandlung von *videt me* zu *me videt* stimmt das Neugriechische überein, man sagt heute *τοὺς ἀγαπᾷ*, doch scheint die Umgestaltung nicht sehr alt zu sein, wenn anders Simon Portius den Sprachgebrauch seiner Zeit richtig wiedergibt in den Worten: 'monosyllaba illa pronomina sive primae sint sive secundae sive tertiae personae nunquam ipso orationis initio col-

locari' (S. 59). Heute treten die Formen unter allen Umständen vor das Verbum aufser im Imperativ, wo *δοῦσε μου* 'gieb mir', *πέστε τους* 'sagt ihnen' allein gebräuchlich sind, vgl. den Kommentar zu der angeführten Stelle aus Portius und A. Thumb, Handbuch der neugriech. Vulgärsprache § 119. Auch das heutige Albanesische steht auf dem nämlichen Standpunkte und einzelne slavische Sprachen zeigen, nach den Beispielen bei Miklosich IV 72 ff. zu schliessen, mindestens die Anfänge zur Proklise. Damit dafs man sagt, die bei der Mehrzahl der Aussagesätze, d. h. bei allen die nicht mit dem Verbum beginnen, übliche Stellung sei auch auf die mit dem Verbum anfangenden übertragen, ist natürlich wenig erklärt, warum hat das erst so spät stattgefunden, nicht schon viel früher? Zudem liegt die Sache tiefer. Wenn älteres *videt-me* zu *me-videt* umgestaltet wird, so ist damit zugleich der Uebergang von Enklise zu Proklise vollzogen, und wenn nun entsprechend *päter-me videt* zu *päter me-videt* wird, so ist also der Satzbau ein wesentlich andersartiger geworden. Um diese Veränderung zu begreifen, ist es nötig, einen Blick auch auf andere Wörter zu werfen, die keinen selbständigen Ton haben, und zu untersuchen, ob und in wie weit sie proklitisch oder enklitisch oder beides sind.

Zunächst mögen die Präpositionen genannt werden. Ursprünglich selbständige Adverbien ohne jede Beziehung zum Nomen hatten sie ihren selbständigen Accent, wie dies z. B. im Griechischen noch ganz deutlich vorliegt in der Anastrophe (S. 326), in der Enklise der Pronomina (S. 321) und auch sonst in mancherlei Eigentümlichkeiten; vgl. darüber namentlich Delbrück, Vergl. Syntax I, Kap. XV. Allmählich treten sie in immer nähere Beziehung zum Nomen, sie werden zu Postpositionen und schliesslich zu Präpositionen, im letzteren Falle ohne eigenen Accent, also proklitisch, auch im ersteren leicht tonlos, also enklitisch. Die Umgestaltung hat sich z. T. sehr spät vollzogen, lat. *quocum*, *quoad*¹ u. s. w. und vor allem das Umbrische mit seinen Postpositionen (*manuv-e* 'in der Hand', *asa-ku* 'beim Altar') zeigen deutlich die älteren Verhältnisse. Da die wesentlichste und jedenfalls die zeitlich erste Aufgabe der Präposition die ist, ein Verhältnis, das am Nomen selber ausgedrückt wird, deutlicher, schärfer hervorzuheben, so ist es verständlich, dafs sie die Stelle vor dem Nomen einnehmen

¹ Dafs rum. *noao* auf dem von D'Ovidio Zs. XX 523 angegebenen Wege, nicht, wie ich angenommen habe, aus *noad* zu deuten sei, bin ich anzuerkennen gerne bereit. Aber *mie*, das nach Ausweis der mazedonischen und der süditalienischen Form auf *mī-a* zurückgeht? D'Ovidios Erklärung Arch. Glott. IX 57 f. scheint mir nicht zutreffend, da ein Wandel von *-e* zu *-a*, den sie voraussetzt, gerade in den Gebieten, die *mīa* zeigen, sonst nicht vorkommt und die verglichenen Fälle im Engadinischen u. s. w. kaum etwas beweisen. Und wenn das *-a* epithetisch ist, so bedürfte Umfang und Entstehung dieser Epithese erst einer genaueren Untersuchung, bevor man sagen kann, dafs es auch hier vorläge. So wenig ich die Schwierigkeiten, die sich einem *mī-ad* entgegenstellen, verkenne, so halte ich sie doch für weniger schwerwiegend als die, die gegen D'Ovidios Auffassung sprechen.

konnten. Man kann sich den Uebergang von **urbi indu* 'in der Stadt drin' etwa klar machen an afr. *enz en la vile*, was zunächst bedeutet 'drinnen, in der Stadt'. Liegt also ursprünglich eine doppelte Ausdrucksweise vor, bei der beide Teile gleichmäÙig betont sind, zwischen beiden eine Pause bestehen konnte, so mußte doch allmählich eine Annäherung, schließlich ein Zusammenwachsen erfolgen, bei dem dann natürlich das Substantivum als der wichtigere Bestandteil den Sieg davon trug. Auf diesem Standpunkt steht das Lateinische und das klassische Griechische, deren Präpositionen proklitisch sind, wie für das Griechische die Schreibung lehrt. Im Lateinischen zeigt die Stellung dasselbe. Nach dem beim Personalpronomen und beiläufig bemerkt auch bei andern Wörtern Beobachteten wäre ein Anfang wie der der Metamorphosen *in nova fert animus mutatas dicere formas corpora* unmöglich, wenn *in* nicht betont oder proklitisch wäre. Ist ersteres der Fall, was man aus *éminus, dénuo, séd frude* C. I. L. I 198, 64 für eine gewisse Periode vielleicht schließen kann, so muß doch im Laufe der lateinischen Entwicklung ein Umschwung stattgefunden haben und zwar wahrscheinlich zunächst bei Wörtern mit langer Paenultima: *in flumine* u. dgl., da die romanischen Formen durchweg Tonlosigkeit beweisen.¹ Und ähnlich verhält es sich auf andern Sprachgebieten. Wir haben also thatsächlich proklitische Wörter, die zwar nicht von Anfang an dagewesen sind, aber im Laufe der sprachlichen Entwicklung sich herausgebildet haben. Daß sie aber ganz anders geartet sind als die Objektspronomina, hat A. Mussafia schon ganz richtig herausgefühlt, s. S. 314, und ergibt die historische Betrachtung.

Es mag sich hieran die Frage knüpfen, ob nicht auch im Romanischen sich noch Reste einer Betonung der Präpositionen finden. Ein solcher darf wohl in dem S. 321 als urromanisch erwiesenen Verhältnis des Objektspronomens bei von einer Präposition begleitetem Infinitive betrachtet werden. In Betracht käme sodann auch die Verbindung von Präposition mit Artikel in den gewöhnlichen und in den von A. Tobler zum Vrai Aniel v. 5 besprochenen Fällen wie *dou bien oir* im Sinne von *d'oir le bien*, die sich nicht nur, wie Tobler zeigt, im Italienischen und Provenzalischen, sondern auch im Altspanischen und Portugiesischen wiederfinden. Es fragt sich also, ist ital. *dello* als *dé(-i)llo* oder als *d(e)-illo* zu fassen. Bekanntlich hat F. D'Ovidio zuerst die Ansicht ausgesprochen, daß

¹ Vielleicht sind die lateinischen Formen etwas anders zu fassen. Im Urlateinischen scheint der Accent auf dem dem Auslaut am nächsten stehenden langen Vokal gestanden zu haben, man sagte also wie in klassischer Zeit *avārus* aber z. B. *fēnēstra*, *oblīvīscor* aber *ōblī(v)ūtus*, *confāctus* woraus *confēctus* aber *redāctus* u. s. w. Unter dieses Gesetz würde auch *séd frāude* zu **séd freude* fallen, woraus *séd frude*. Dann werden wir sagen müssen, Präposition und Substantivum bilden eine Einheit, auf die sich der Accent nach den üblichen Gewohnheiten verteilt, eigentlich proklitisch (d. h. durchaus tonlos) ist die erstere, wenn das Substantivum einen langen Vokal hat, der den Ton trägt, sonst empfängt sie den Ton selber. Für die syntaktische Frage macht diese verschiedene Auffassung keinen Unterschied.

die letztere Trennung die richtige sei (Arch. Glott. IX 71 Anm.), und ich hatte ihm bedingungslos zugestimmt, Ital. Gramm. § 381. Allein D'Ovidios Hauptstütze, der vokalische Unterschied zwischen *di* und *dello*, fällt weg, sobald man *dé illo* betont. Und *allo* erklärt sich schliesslich aus *ad illo* doch besser als aus *aello*, endlich scheint *nello* zwar deutlich auf *in-illo* zu weisen, aber älteres *inello* und gar *innello* verlangt wohl eher *innello*, nur dafs eine Umwandlung von **ennello* zu *innello* unter dem Einflufs von *in* stattfand, ein Einflufs, der sich hier leicht fühlbar machte, wogegen eine Umgestaltung von *dello* zu *dillo* sich schwerer vollzogen hätte, deshalb unterblieb. Nun kann man aber, wie D'Ovidio auch ausdrücklich bemerkt, annehmen, *allo* setze ein schon des Vokals beraubtes *lo* voraus, sei also eine erst jüngere Zusammenfügung. Dann fällt natürlich jede Beweiskraft der Form für die Betonung dahin. Die Frage ist also richtiger so zu formulieren: setzen die mit Präpositionen zusammengewachsenen Formen des Artikels *illu* oder *llu* voraus, sind vor allem alle gleich alt? Da der weite Gebrauch, den *a* heute zeigt, jünger ist als der von *de*, so wird man von vorneherein die letztere Frage zu verneinen geneigt sein, während man aus der anderen Tatsache, dafs *de-illu patre* in vielen Fällen jünger ist als *illu patre* (Zs. XIX 490 ff.), schliessen kann, dieses sei zunächst zu *llu patre* geworden, danach hätte man analogisch *de llu patre*, *a llu patre* gebildet. Allein abgesehen davon, dafs man wenigstens bei ital. *dello*, *nello* damit nicht durchkäme, spricht eine andere Beobachtung gegen diese Voraussetzung. Nach dem vulgärlateinisch-romanischen Rhythmus betonte man *illu patre*, *illos infantes*,¹ *illa mensa* u. s. w. Wie erklärt sich nun der namentlich im Femininum durchgeführte Schwund des *i*? Hängt er zusammen, wie zuletzt D. Behrens Altfrz. Gramm. § 11, 4b Anm. allerdings mit kluger Zurückhaltung lehrt, mit dem Fall des *e* in *cil*?

Ich glaube nicht, dafs wir *cil* aus *ecceille*² und *li* aus *ille* zusammenstellen dürfen, und zwar darum nicht, weil jenes häufig genug selbständig, dieses stets unselbständig ist. Die beiden Wörter sind syntaktisch ganz verschieden geartet, folglich darf man sie auch nicht ohne weiteres von einem und demselben Gesichtspunkte aus betrachten, wie man dies bei lautlich verschieden gearteten

¹ Nicht *illös infantes*, vgl. A. Darmesteter Rom. V 164, Zs. XVII 520, Zs. f. franz. Spr. XV 88, J. Armstrong Mod. lang. notes X Heft 6, wo nur das Hauptmaterial, die Ortsnamen, fehlt. Besonders beweisend ist *agustus* aus *augustus* aber afr. *Ostedun* aus *Augustodünun* u. a.

² An dieser Grundlage wird ja wohl festzuhalten sein. Behrens a. a. O. setzt *icil* aus *ecce ille* an, ohne sich irgendwie über das *i* zu äussern. M. Bonnet erklärt es als 'de la pure fantaisie', wenn man *ecce ille* schon bei Plautus und Cicero finden wolle, *cil* u. s. w. seien erst einzelsprachliche Neubildungen (Le latin de Grégoire de Tours S. 381). Die Wahrheit wird wohl auch hier in der Mitte liegen, die Bildungen sind nicht so alt wie manche wollten, aber auch nicht so jung wie Bonnet meint. Da im Altfranzösischen *es* aus *ecce* besteht, so ist die Möglichkeit einer relativ späten Bildung gegeben, aber ital. *ciò* zeigt, dafs mindestens *ecce hoc* vor die Sprachtrennung gehört. Jedenfalls bleibt aber auch Bonnet bei der alten Herleitung.

längst zu thun verpönt. Mit *cil* wird man ital. *quello* zu vergleichen geneigt sein, doch wissen wir leider nicht, ob in den beiden Wörtern der nämliche Vokal abgefallen ist, ob nicht *acquello* älter ist, wie man nach dem Rumänischen und Spanischen schliessen möchte. Vor allem aber zeigt das Italienische eine stark ausgesprochene Neigung dazu, tonlose anlautende Vokale fallen zu lassen, so dafs also ein *acquello* oder *ecquillo* zu *quello* nicht weiter auffällig ist. Anders im Französischen. Hier genügt die blofse Tonlosigkeit des *e* nicht, um einen Wandel von *ecil* zu *cil* zu erklären, und noch weniger wird man sagen dürfen, *cil* sei nach vokalischem Auslaute entstanden und dann verallgemeinert worden, da im Französischen der vokalische Auslaut ja viel seltener ist als der konsonantische und *cil* zudem oft genug am Anfang der Rede steht. Ich glaube, am einfachsten löst sich die Schwierigkeit, wenn man annimmt, dafs in *ecil* durch ein Mißverständnis, eine Art Volksetymologie das *e* als *et* gefafst und daraus *cil* abstrahiert wurde. Man denke sich z. B. folgenden Fall. Jemand erzählt von einem Dritten eine Handlung, die dem Sprechenden bei jenem Dritten unwahrscheinlich dünkt, so dafs er verwundert fragt: *ecil le fist* 'der hat es gethan?' Gerade hier lag es nun nahe, *cil* als Pronomen, *e* als jene aus *et* entstandene Fragepartikel zu fassen, über die A. Schulze Der afr. Fragesatz S. 30 ff. eingehend handelt. Ebenso würde ich ital. *ciò*, afr. *çou* u. s. w. fassen.

Kehren wir zum Artikel zurück. Die einfachste Weise, wie der Schwund des Vokals zu erklären ist, scheint mir die Enklise zu sein. Man sagte *ménsa (i)lla, dé-(i)lla mensa* und nun auch *lla ménsa* statt *illa ménsa*. Auch *allo*, frz. *au* deutet sich doch am besten aus *ad illu*, da ja *ad* in Proklise gerade sein *d* vor Vokalen behält, *adillu* also geblieben wäre, *in illo* hatte sich im Italienischen gehalten oder sogar sein *n* verdoppelt wie *femmina* sein *m*, im Französischen aber mußte *e* fallen und *enl* wurde durch Assimilation zu *ell, eu*.¹ Läßt sich so nicht mit absoluter Sicherheit die Betonung der Präposition in bestimmten Fällen beweisen, so scheint sie mir doch ziemlich wahrscheinlich. Auch *dou bien oir* aus *de le bien oir* scheint mir ein *déle* vorauszusetzen. Oder liegt eine ganz mechanische Analogiebildung vor: *le pere de pere dou pere*, folglich *le bien — dou bien*? Ist mit andern Worten durch das Vorkommen von *le pere* und *de pere* oder von *de l'homme* und *dou pere* das Bewußtsein so lebendig geblieben, das *dou* aus *de le* entstanden sei, dafs also *de le*, wo immer es auftritt, durch *dou* ersetzt werden mußte, richtiger gesagt, *dou* sich an Stelle von *de le* einfand?

Wir haben oben gesehen (S. 321), dafs das Romanische sagt *per mé*, nicht *pér me*, und man könnte daraus den Schluß ziehen wollen, dafs, wenn zwei tonlose Wörter zusammentreffen, das zweite

¹ Afr. *enl* ist wohl nur etymologisierende Schreibung. Den Wandel von *nl* zu *ll* im Nordfranzösischen kann ich weder beweisen noch widerlegen, da die Herleitung *épingle* aus *spinula* unsicher ist. Für das südliche Frankreich wird er durch den Ortsnamen *Cimiez* (bei Nizza) aus *Cemēnclum* gesichert.

den Ton bekomme, woraus dann weiter folgen würde, daß das eben angenommene *de illu* unrichtig sei. Dagegen ist nun zu bemerken, daß sich die zwei Fälle gar nicht vergleichen lassen. *Per me* ist ein selbständiges Satzglied, *de illu* dagegen als Artikel ist für sich allein gar nichts, sondern verlangt noch ein *patre*, um vollständig zu sein, folglich kann auch das eine für das andere nichts beweisen. Gleichartig mit *de illu patre* oder wenigstens gleichartiger ist *per me videre* und die Erklärungen dieser beiden Ausdrucksweisen können sich gegenseitig stützen.

Weiter kämen die Konjunktionen in Betracht. Daß sie proklitisch sein können, zeigt griechisch *ὅς*, daß sie es nicht müssen, *iva*, da proklitisches *iva* nach griechischer Regel *ivà* geschrieben würde. Daß aber im Laufe der Zeit Verschiebungen, Uebergang aus der Selbständigkeit zur Proklise, stattfinden, lehrt neugriechisch *và*, das nicht direkt aus *iva* entstanden sein kann, sondern *ivà* voraussetzt. Wir sehen schon daraus, daß sich die Verhältnisse hier wesentlich verwickeln, daß jede Konjunktion ihre eigene Geschichte hat. Darauf einzugehen würde zu weit führen, thut jetzt auch nicht not. — Daß der Artikel im Griechischen wie im Romanischen durchaus proklitisch ist, sehen wir vom Rumänischen ab, braucht nicht besonders bemerkt zu werden, aber auch hier haben wir es mit einer relativ jungen sprachlichen Schöpfung zu thun. Auch auf die Adverbien und die Frage, wie weit Verba tonlos und enklitisch seien, will ich hier nicht eingehen, wohl aber noch mit ein paar Worten die Subjektspronomina berühren.

Die Subjektspronomina sind heute, soweit sie notwendige Begleiter des Verbums sind, zweifellos in der Aussage proklitisch, in der Frage enklitisch, so frz. *je-chante*. Wackernagel bringt a. a. O. 413 Stützen für die Annahme, daß lat. *ego* u. s. w. auch vor dem Verbum enklitisch waren: *per ego te deos oro, quantum id cumque est, quo tu me modo voles esse* u. dgl., und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß diese Auffassung richtig ist. Aber im Romanischen kann ich nichts dafür Sprechendes finden, außer etwa die Verkürzung von *ego* zu *eo*, da in der That ein Wandel von *quós ego* zu *quós eo* in voller Uebereinstimmung mit **veltrus* aus *vertragus*, *sarcófus* aus *sarcophagus* wäre (Rom. Gramm. I S. 443). Ich weiß aber nicht, ob der Vergleich gestattet ist, da ich jene Wörter nur für Frankreich belegen kann,¹ *eo* dagegen dem ganzen Gebiete angehört. Und was den Vokalismus betrifft, so weisen prov. *ieu* und afr. *ieo* unbedingt auf Betonung des *e*. Sonst aber sind die Formen nicht entscheidend oder sprechen sogar geradezu gegen Enklise. Wie groß die Kluft hier zwischen Lateinisch und Romanisch ist, beweist ein Vergleich der obigen Sätze mit den portugiesischen; denn lat. *quo tu me* würde im Portugiesischen *que me tu* entsprechen. Sehen wir von den von Wackernagel gebrachten Beispielen ab und untersuchen wir den Sprachgebrauch des Pe-

¹ Ital. *veltro* ist wohl zweifellos nördliches Lehnwort.

tronus, der uns hier besonders wichtig ist, so ergibt sich folgendes. Ist das Pronomen betont, so steht es am Anfang des Satzes:

et collegae quidem mei riserunt, ego autem collecto spiritu non destiti totum parietem persequi 76, 12¹; *accipimus nos cochlearia ... ovaque ... pertundimus. Ego quidem paene proieci partem meam* 84, 16; *an tibi non placent lautitiae domini mei? Tu enim beatior es* 140, 2; *spero ut mortuus non erubescam. Tu autem tam laboriosus es, ut post te non respicias* 140, 20; *Gilona libentissime servile officium tuentem usque hoc iubemus in balneo sequi, nos interim vestiti errare coepimus* 72, 9; *sed narra tu mihi, Agamemnon, quam controversiam hodie declamasti? ego etiamsi causas non ago, in domusionem tamen litteras didici* 122, 4; *ego nihil scivi sed audiui* 44, 3; *ego nemini invideo, si quid deus dedit* 94, 5; *muscae tamen aliquam virtutem habent, nos non pluris sumus quam bulbae* 104, 4 u. a.

Ist das Pronomen tonlos und beginnt das Verbum den Satz, so ist es ebenso regelmäfsig enklitisch:

accipimus nos 84, 16; *sequimur nos* 74, 23; *sedeo ego cantabundus* 154, 4; *damnavi ego stuporem meum* 100, 24; *mirari nos celeritatem coepimus* 122, 23; vgl. auch *solebam haec ego puer apud Homerum legere* 122, 18.

Sehr beliebt sind ferner Satzanfänge wie *ut ego*, *sed ego* u. dgl.

ita meos fruniscar, ut ego puto 110, 11; *sic me salvum habeatis, ut ego sic solebam ipsumam meam debattuere* 172, 4; *ita tutelam huius loci habeam propitiam, ut ego si secundum illum discumberem, jam illi balatum eluxissem* 140, 3; *ita satur pane fiam, ut ego istud conliberto meo dono* 144, 2; *sed ego non mehercules corporaliter illam ... curavi* 152, 14; *nunquam didicit sed ego ad circulatores eum mittendo erudibam* 170, 14; *certe ego notavi super me positum cocum* 176, 11; *ceterum ego dum omnia stupeo paene resupinatus crura mea fregi* 76, 6; *quia nos religiosi non sumus* 110, 18; *quos ego hic inveni* 108, 6; *si nos coleos habemus* 110, 6; *at ego dum bonatus ago* 188, 11.

Daneben kommen nun aber auch zahlreiche Fälle vor, wo ein am Satzanfange stehendes *ego*, *tu*, *nos* u. s. w. unmöglich als betont betrachtet werden kann:

Non licebat multaciam considerare. Nos jam ad triduum perveneramus 78, 3; *sed obiter cantabant. Ego experiri volui* 80, 19; *canticum extorsit. Nos ut tristiores ad tam viles accessimus cibos, suadeo, inquit, Trimalchio* 38, 21; *ego crudelissimae severitatis non potui me tenere* 124, 13; *Ingeniosus est et bona fide, etiam si in aves morbosus est. Ego illi jam tres cardeles occidi* 116, 10; *ego respiciens ad Ascyllon, 'quid cogitas?' inquam*, 132, 3; *ego*

¹ Ich citiere nach Seiten und Zeilen der Friedländerschen Ausgabe Leipzig 1891.

primitus nesciebam ubi essem 154, 11; *ego maiestate conterritus praetorem putabam venisse* 162, 10; *ego scilicet, homo prudentissimus, statim intellexi* 172, 23.

Ubersieht man diese Beispiele und hält die von Wackernagel und von R. Kühner Ausführliche Grammatik der lat. Sprache II 433 angeführten dazu, so ersieht man sofort, daß das Personalpronomen, wenn es nicht den Satzaccent trägt, namentlich dann ausgesetzt wird, wenn das Verbum durch mehrere andere Wörter vom Satz- anfang getrennt ist, der Sprechende aber aus irgend welchem Grunde schon die Person, die Subjekt ist, andeuten will. In diesem Falle kann das Pronomen an der Spitze des Satzes oder nach dem ersten Worte stehen. Nur selten verbindet es sich 'pleonastisch' unmittelbar mit dem Verbum, ist dann absolut tonlos und nimmt dementsprechend möglichst die zweite Stelle im Satze ein. Beide Verwendungsweisen sind der alltäglichen Ausdrucksweise angemessen, daher namentlich in der Rede des Habinna S. 164 die Beispiele sich häufen. Ungefähr auf demselben Standpunkte steht das heutige Rumänische, wogegen die andern Sprachen bald strenger bald weniger streng das Subjektspronomen auch unmittelbar mit dem Verbum verbinden. Dieser Gebrauch knüpft, wie die historische Betrachtung lehrt, nicht an *accipimus nos* u. s. w., sondern an *nos jam ad triclinium perveneramus* an: wie hier das Pronomen das Subjekt schon andeutet, weil das Verbum erst viel später kommt, so drückt es *je* in *je chante* aus, weil *chante* allein mehrdeutig ist. Je mehr die Gewöhnung um sich greift, das Subjekt eines entfernten Verbums im Satzeingang durch das Pronomen anzudeuten, um so leichter konnte sich das Pronomen überhaupt einfinden; einem *nos jam ad triclinium perveneramus* folgte zunächst ein *nos jam perveneramus* und schließlic ein *nos perveneramus*. Das alte *accipimus nos* aber war dem Untergange geweiht, sobald man das Subjekt an die erste, das Verbum an die zweite Stelle zu setzen pflegte: das neue *nos perveneramus* entsprach der gewöhnlichen Ordnung, *accipimus nos* als Aussage war ungewöhnlich. Was schließlic die Betonung betrifft, so ist *nós ... pervenerámus* über *nós pervenerámus* ganz naturgemäß zu *nos-pervenerámus* umgestaltet worden.

Aus diesen Ausführungen geht zur Genüge hervor, wie im Laufe der Zeit sich proklitische Wörter entwickeln konnten, die nun natürlich auch am Anfang des Satzes stehen durften, und nun wird die Umwandlung im Verhältnis der Objektspronomina verständlich. — Ueberblicken wir nochmals die ganze lange Entwicklung, so läßt sich etwa folgendes sagen.

Die Objektspronomina dienen dazu, Begriffe, die in einem schon ausgesprochenen Satze genannt sind oder die wenigstens dem Sprechenden als schon in das Bewußtsein getreten erscheinen, in einem neuen Satz, von dessen Verbum sie betroffen werden, anzudeuten, zu markieren. Sie sind nicht unbedingt nötig, auf die Frage 'siehst du den Mann' ist als Antwort 'ich sehe' wohl mög-

lich, aber sie verdeutlichen und verknüpfen zugleich mit dem Voraufgegangenen. Ihre begriffliche Unwichtigkeit bringt es mit sich, daß sie tonlos sind, also unmittelbar nach einem hochbetonten Worte erscheinen, ihre Beziehung zu etwas Voraufgegangenen läßt sie möglichst an die Spitze des Satzes rücken. Diese beiden Bedingungen sind erfüllt, wenn sie die zweite Stelle im Satze einnehmen. Da erscheinen sie denn auch in der indogermanischen Ursprache und sie haben diesen ihren Platz bis weit hinein in die historische Epoche bewahrt, selbst bis in die älteren Jahrhunderte romanischer Sprache. Allmählich ist aber eine Aenderung eingetreten, die etwa vom XIII. bis XVI. Jahrhundert namentlich in Frankreich zu einer vollständigen Umwälzung geführt hat. Die Pronomina haben sich mehr und mehr dem Verbum, von dem sie abhängen, direkt angeschlossen und erscheinen nun im Verhältnis zu diesem Verbum fast durchweg proklitisch, was dadurch ermöglicht wurde, daß auf verschiedene Weise schon andere Wörter, die Präpositionen, die Subjektspronomina, der Artikel u. a., proklitisch geworden waren, der Satzrhythmus bis auf einen gewissen Grad crescendo, nicht mehr decrescendo oder nicht mehr trochäisch-daktylisch, sondern jambisch-anapästisch war.

Nachtrag. Zum Verhältnis von Präposition und Pronomen mögen hier noch zwei Bemerkungen Platz finden. Die eine betrifft das Lateinische. Für Plautus lehrt F. Skutsch (*Satura Viadrina* 129) *apud ménsam* aber *apúd me*, also Betonung der Präposition, Enklise des Pronomens wie in den Schwestersprachen. Die andere bezieht sich auf das Romanische. Salvioni macht auf rustikbellunesisch *incontraghe* (incontra a lui), *drioghe* (dietro a lui), *soreghe* (sopra a lui), *intorse* (intorno a se) aufmerksam, s. Ancora del Cavassico S. 18, Anm. 4. Man darf wohl sicher behaupten, daß darin junger slavischer oder deutscher Einfluß vorliege, nicht die Bewahrung jener altlateinischen Betonungsweise.

W. MEYER-LÜBKE.

Zu Folquet von Romans und Folquet von Marseille.

In meiner Ausgabe des Folquet von Romans (Halle 1896. Rom. Bibl. Bd. XII) habe ich S. 6 f. die Frage erörtert, ob die schöne geistliche Alba Gr. 155, 26: *Vers deus el vostre nom e de sancta Maria*, welche in C dem Folquet von Marseille, im Register von C aber und in R dem Folquet von Romans zugeschrieben und in f anonym überliefert wird, von dem ersteren oder dem letzteren verfaßt sei. Ich glaubte, das Gedicht dem Folquet von Marseille zusprechen zu sollen aus zwei Gründen: einmal deshalb, weil das Register von C und R dem Folquet von Romans mehrere Lieder (das Register von C drei, R fünf) unzweifelhaft fälschlich zuschreiben, ihr Zeugnis also von vornherein in hohem Grade verdächtig ist; sodann und zumeist aber aus dem Grunde, weil es mir keinem Zweifel zu unterliegen schien, daß die Alba und das in Reimpaaren abgefaßte Gedicht Gr. 155, 19: *Seigneur deus que fezist Adam* von demselben Verfasser herrühren; letzteres aber wird in der einzigen Handschrift, die es überliefert, in R, dem Folquet von Marseille zugeteilt und ich sah keinen Anlaß, diese Attribution in Zweifel zu ziehen. In seiner Besprechung meiner Ausgabe im Litteraturblatt f. germ. u. rom. Phil. 1896, Sp. 166 weist nun Appel darauf hin, daß P. Meyer, *Alexandre le Grand dans la littérature française du moyen âge*, Paris 1886, t. II, p. 90, Note, für Folquet von Romans in der Alba den Reim *via (vita) : via (via)* geltend gemacht habe, und er selbst fügt noch hinzu die Reime *cria* V. 22 und *complia* im Refrain; da der Schwund der intervokalen Dentalis der Sprache von Romans, nicht der von Marseille angehöre, so falle dieses Argument für Folquet von Romans ins Gewicht, bei dem sich *via* = *vida* in der That III, 23 und XIII, 32 (ich füge hinzu: auch *complia* III, 5) finde. Dem, was ich über die inhaltliche Zusammengehörigkeit des Gedichts mit Gr. 155, 19 sage, lasse sich das Lied: *Quan be me sui apessatz* des Folquet von Romans gegenüberstellen.

Ich gebe zu, daß die von P. Meyer und Appel hervorgehobene dialektische Eigentümlichkeit, welche mir entgangen war, die Autorschaft des Folquet von Romans in hohem Grade wahrscheinlich macht, und ich räume meinen Irrtum um so lieber ein, als ich ursprünglich aus anderen Gründen selbst die Absicht hatte, das Lied diesem letzteren zu vindizieren. Erst die Erkenntnis der nahen inhaltlichen Uebereinstimmung zwischen 155, 19 und 155, 26

liefs mich meine Meinung ändern, indem sich mir eine Handhabe, um auch jenes umfangreichere Gedicht für Folquet von Romans in Anspruch zu nehmen, nicht darbot.

Die Gründe nun, welche mir für die Autorschaft des Folquet von Romans zu sprechen schienen und welche jetzt also zu dem nach dem Vorgang P. Meyer's von Appel hervorgehobenen sprachlichen Grunde hinzukommen, sind die folgenden:

1. Wie ich S. 2 meiner Ausgabe bemerkt habe, sind die Lieder des Folquet von Marseille alle in *coblas unissonans* abgefaßt: sämtliche Strophen sind durch die gleichen Reime gebunden. Die vorliegende Alba hingegen zeigt gleiche Reime nur in Str. I und II einerseits und in Str. III, IV, V andererseits; da nun Str. V um vier Verse kürzer als die anderen und somit als Geleit aufzufassen ist, so haben wir regelrechte *coblas doblas*, und eben diese *coblas doblas*, Strophen, die paarweise durch den Reim gebunden sind, begegnen uns bei Folquet von Romans in No. IX, also in eben jenem Gedicht, auf dessen inhaltliche Verwandtschaft mit unserer Alba Appel aufmerksam macht. Allerdings habe ich a. a. O. bemerkt, daß die Alba als solche inhaltlich und formell aus der Reihe der übrigen, die Form der Canzone tragenden Gedichte Folquet's von Marseille heraustrete, eine abweichende Behandlung der Reime bei ihr mithin nichts Auffallendes habe. Trotzdem war mir dieser Punkt von vornherein bedenklich, insofern doch bei der Alba so gut wie bei der Canzone durchgehende Reime zulässig sind.

2. V. 19—21 wird in der Alba von Christus gesagt:

*e fos en crotz levatz
d'epinas coronatz
e de fel abeuratz.*

Diese Verse erinnern lebhaft an eine bei Folquet von Romans VII, 46—50 gegebene Schilderung des Leidens Christi:

*. . . fo en crotz levatz,
et es totz oms desesperatz
qui noi a ferm coratge,
qui ve com el fo clavellatz
per nos e batutz e nafraz.*

3. Der warme Ton, die frische kräftige Sprache, der schöne lyrische Schwung der Alba gemahnen viel mehr an die Gedichte des Folquet von Romans als an die des Folquet von Marseille. Die letzteren haben wenigstens für mein Gefühl alle etwas Gekünsteltes, Reflektiertes. Die Alba würde unter ihnen vollkommen isoliert stehen, während die Charakteristik, die ich S. 33 meiner Ausgabe von den Dichtungen des Folquet von Romans gebe, auch für sie ihre volle Gültigkeit besitzt.

4. Wie die Hs. C dazu gelangen konnte, das Gedicht dem Folquet von Marseille fälschlich zuzuschreiben, wird vollkommen verständlich durch die Thatsache, daß es in dieser Hs. sich unmittelbar an die Lieder des genannten Dichters anschließt. Der

Kopist hat die Ueberschrift nur flüchtig angesehen und ohne weiteres angenommen, daß es sich noch um den gleichen Folquet handle wie bisher.

Ich denke, diese Gründe, mit dem Meyer-Appel'schen Argument zusammengenommen, dürften geeignet sein, die Autorschaft Folquet's von Romans für unsere Alba nahezu zur Gewißheit zu erheben.

Wie steht es nun aber mit dem Verhältnis der Alba zu Gr. 155, 19, von dem ich sie nicht trennen zu dürfen glaubte? Werden wir nun doch genötigt sein, für beide Gedichte verschiedene Verfasser zu statuieren, war also der von der Uebereinstimmung des Inhalts auf die Identität der Verfasser gemachte Schluss ein trügerischer? Keineswegs. Vielmehr würde meines Erachtens eben diese nahe inhaltliche Verwandtschaft der beiden Gedichte allein genügen, auch Gr. 155, 19 nunmehr dem Folquet von Romans zuzuschreiben. Daß die einzige Handschrift, welche das Gedicht überliefert, R, als Verfasser den Folquet von Marseille nennt, hat in Anbetracht der zahlreichen falschen Attributionen in R gegenüber solch gewichtigen inneren Gründen wenig zu sagen. Aber abgesehen von dem zwischen 155, 19 und der Alba bestehenden inneren Zusammenhang machen andere Gründe die Autorschaft des Folquet von Romans für 155, 19 in hohem Grade wahrscheinlich, und zwar sind diese Gründe denen, welche uns soeben ihm die Alba zusprechen ließen, vollkommen analog, nämlich:

1. Das Gedicht zeigt wie die Alba Sprachformen, welche dem Dialekt von Romans, nicht aber dem von Marseille angehören; es sind dies *malenconi* (*melancholia*) V. 21 im Reim zu *demoni* (*daemonium*) und *clos* (Hs. *clors*) V. 113 reimend mit *mors* (*morsus*).

Der Abfall des auslautenden *a* nach mouilliertem Laut und nach *i* ist ein Kennzeichen des Dialekts der Dauphiné, vgl. A. Devaux, *Essai sur la langue vulgaire du Dauphiné septentrional au moyen âge*, Paris und Lyon, 1892, p. 222 ff. und P. Meyer a. a. O. p. 85. Die Erscheinung findet sich noch in Oysans, schwindet aber im Süden des Departements. Im Testament des Guigo Alaman von Uriage bei Grenoble, datiert vom J. 1275, Devaux p. 41, begegnen die Formen *filli*, *mili*, *terci* (*tertia*); in den *Comptes consulaires de Grenoble* von 1338—40, ib. p. 48, *pecuni*, *neci* (*neptiam*); so auch noch im heutigen Patois: *abbondanci* bei Champollion-Figeac, *Patois de l'Isère*, p. 117, *compagni* (**compania*) bei F. Mistral, *Mureglie, trad. en dialecte dauphinois* p. M. Rivière Bertrand, Montpellier 1881, p. 12, Z. 4. Mistral, *Trésor dou Félibrige* s. v. *malancounie* verzeichnet als heutige Formen der Dauphiné *malencòni*, *melancòli*, *enconi*, als marseillische Formen hingegen: *malencouniè*, *malancoulié*, *malencoulié*, *malancourié*.

Sodann *o* aus *au*, das in *clos* — *mors* vorliegt, findet sich gleichfalls im Dialekt der Dauphiné, nicht aber in dem von Marseille, vgl. Devaux, o. c. p. 209; so *chosa* bei Guigo Alaman, desgleichen im *Cartulaire de Saint Paul de Romans* (13. Jahrh.) bei

P. Meyer, *Recueil* p. 169; *clos* selbst in den *Usages du mistral des Comtes de Vienne* vom J. 1276, Devaux p. 70, ebenda *eglosa* (*ex-clausa*). Mistral, *Trésor* s. v. *causo* führt als heutige Formen der Dauphiné an *chosa*, *chousa*, als marseillische hingegen *cauvo*, *cavo*.

2. Wir besitzen von Folquet von Marseille kein Gedicht, das in der Form des vorliegenden, in paarweise durch den Reim verbundenen Achtsilbfern abgefaßt wäre. Dagegen bedient sich Folquet von Romans eben dieses Metrums in der Epistel, No. XIII. Unser Gedicht bildet auch inhaltlich gewissermaßen ein Pendant zu dieser Epistel, insofern man es geradezu als eine Epistel an Gott auffassen könnte, wie denn Raynouard es in der That unter die Episteln einreihet. Auch darauf möchte ich aufmerksam machen, daß in ganz analoger Weise, wie sich zu No. XIII das sich inhaltlich mit ihm vollkommen deckende Lied No. II gesellt, so neben dem vorliegenden Gedicht die inhaltlich mit ihm wenigstens sehr nahe übereinstimmende Alba stehen würde.

3. Das Bild, das der Dichter V. 100 gebraucht:

Dieus . . .

met me el tieu sant habitacle

erinnert an das ganz ähnliche Bild in Gr. 155, 26 V. 67:

e'ns meta [sc. dieus] dins sa tenda.

4. Der Stil des Gedichtes ist der des Folquet von Romans, nicht der des Folquet von Marseille; es ist, wie die Epistel, flott geschrieben, der Ausdruck frisch und unmittelbar; keines von den Liedern Folquet's von Marseille bietet etwas Aehnliches.

Ich denke, alle diese Gründe dürften genügen, um, wie für Gr. 155, 26 so auch für 155, 19 die Autorschaft des Folquet von Romans als erwiesen zu betrachten. Ich freue mich, in der Lage zu sein, die geringe litterarische Habe des Dichters um die beiden Stücke zu vermehren, die entschieden den besten Erzeugnissen der provenzalischen Lyrik beigerechnet werden müssen und geeignet sind, dem günstigen Urteil, welches ich S. 33 meiner Ausgabe über ihn glauben fallen zu dürfen, zur weiteren Bestätigung zu dienen.¹

Die Alba stellt sich dar als der Hymnus eines gläubigen Gemütes bei Anbruch der Morgenröte, welch' letztere offenbar als das Symbol der göttlichen Gnade, der göttlichen Erleuchtung gefaßt wird. Der Dichter läßt als Türmer seinen Weckruf ertönen: „Steht auf und erhebt Euch, ihr Herren, die Ihr Gott liebt; denn der Tag ist nahe und die Nacht entweicht; und laßt uns Gott loben und anbeten und ihn bitten, daß er uns Frieden gebe in all' unserm Leben.“ Für sich und für seine Mitmenschen fleht er zu Gott um Vergebung der Sünden und um Bewahrung vor den Schlingen des Teufels und er schließt mit der Bitte, der Herr möge sie alle da droben in sein himmlisches Reich aufnehmen.

¹ Von dem Bischof von Toulouse haben wir danach also Gedichte geistlichen Inhalts überhaupt nicht mehr.

Triumphierend haltt jede Strophe in den Refrain aus: „Die Nacht entflieht, es kommt der Tag mit klarem, heitrem Himmel, die Morgenröte zögert nicht, schön und vollkommen bricht sie an.“ Die Form ist von tadelloser Harmonie, klangvoll und prächtig rollen die Verse dahin, und die sechsmalige, in Str. III und IV sogar neunmalige Wiederholung des gleichen Reimes im zweiten Teil der Strophe malt vortrefflich das gleichmäßig sich wiederholende Hornsignal des Türmers. Der poetische Wert des Gedichtes ist übrigens anerkannt. Émeric David in seinem Artikel über Folquet von Marseille, *Hist. litt.* XVIII, 602, nennt es „*petit ouvrage plein de poésie et un des meilleurs de Folquet*“ und bemerkt, es scheine von allen Liedern dieses Dichters am berühmtesten gewesen zu sein. Nach Bastero, *Crusca provenzale* I, 83 hat Petrarca den Refrain nachgeahmt; welche Stelle er im Auge hat, vermag ich nicht zu sagen.

Senher Dieus etc. ist „die Beichte eines von dem Stachel des Gewissens geängstigten Herzens, der Angstruf eines Sünders, den die Schrecken der Ewigkeit zermalmten“.¹ Die leidenschaftliche religiöse Inbrunst dieses Bußgedichtes dürfte in der mittelalterlichen Litteratur nicht übertroffen worden sein. Krieg will der Dichter mit Gott führen im Gebet, bis er sich seiner erbarmt: „Wahrer Gott, spitze Deine Ohren (*dressa tas aurelhas*), vernimm mein Schreien und meine Klagen; so will ich mit Dir streiten und Krieg mit Dir führen auf den Knien, das Haupt zur Erde geneigt, mit gefalteten Händen und mit gesenktem Haupte, so lange, bis Dich Erbarmen faßt mit mir; und oft werde ich mein Antlitz waschen, also, dafs es frisch und klar sei, mit dem warmen Wasser der Quelle, die da oben in der Stirne entspringt; denn Thränen und Klagen und Seufzer sind der Seele Frucht und Blüte. Herr Gott, an Dich richte ich mein Flehen, verlaß mich nicht in dieser Not; traun, ich bin Dein leiblicher Verwandter und bin Dein geistiger Verwandter, ich bin Dein Sohn und Du mein Vater, Du mein Herr und mein Erlöser, ich bin Dein Sohn, Du mein Verwandter, habe Mitleid mit mir, u. s. w.“ (V. 119—138). Es ist, wie an der eben citierten Stelle, bisweilen mehr ein Stammeln als ein Reden; die gleichen Gedanken, die gleichen Worte kehren kurz nach einander wieder; man hat, möchte ich sagen, den Eindruck einer ungestüm gegen das Ufer schäumenden Brandung, die in immer erneutem Anlauf die hemmenden Dämme zu durchbrechen trachtet. Das Gedicht schließt, wie die Alba, mit der Bitte um Erteilung der ewigen Seligkeit in Gottes himmlischem Reiche.

Beide Gedichte stammen natürlich ungefähr aus der gleichen Zeit wie No. IX: *Quan be me sui apessatz*, sind also vielleicht erst nach 1228 anzusetzen. Was ihr gegenseitiges chronologisches Verhältnis betrifft, so ist jedenfalls die Alba etwas später entstanden als das Bußgedicht, indem die hochgradige seelische Erregung, die sich in letzterem ausspricht, in ihr einer ruhigen, vertrauensvollen

¹ Diez, Leben und Werke² S. 206.

Stimmung Platz gemacht hat. Der Dichter zittert nicht mehr vor der drohenden Verdammnis, sondern heiteren Gemütes blickt er in den Glanz der heraufsteigenden Morgenröte, erfüllt von der sicheren Hoffnung, daß seinem Flehen die Erhörung nicht versagt bleiben werde.

Durch diese beiden Gedichte erfährt also das litterarische Besitzthum des Folquet von Romans einen erfreulichen Zuwachs. Ich glaube nun aber in der Lage zu sein, dasselbe noch weiter zu vermehren durch zwei Stücke, die uns den Dichter von einer ganz neuen Seite, nämlich als Novellisten, kennen lehren, die uns aber freilich leider nicht im Original, sondern nur in lateinischer Uebersetzung — und zwar das eine nur in einer kürzenden Uebersetzung — erhalten sind.

Thomas, *Francesco da Barberino et la littérature provençale en Italie au moyen âge*, Paris 1883, teilt p. 143 ff. aus dem noch ungedruckten Commentar zu den *Documenti d'amore* des Barberino (1264—1348) zwei Geschichten mit, als deren Verfasser ein gewisser Folquet genannt wird („*Folchet, qui novum hoc, licet sub latioribus verbis, recitat*“; „*ut narrat Folchet*“). Thomas meint, es berechtige nichts dazu, diesen etwa mit Folquet von Romans zu identifizieren. Bezüglich des Originals der einen — längeren — Geschichte bemerkt er, es scheine in Prosa geschrieben gewesen zu sein, und er fügt hinzu: „*l'on peut affirmer que s'il nous avait été conservé, ce serait un des plus beaux morceaux narratifs de la prose provençale*“, ein Urtheil, dem ich vollkommen beipflichte.

Ich glaube nun im Gegensatz zu Thomas, daß eine ziemliche Wahrscheinlichkeit besteht, daß die beiden Stücke allerdings eben den Folquet von Romans zum Verfasser haben; die Gründe für diese Vermutung, die ich ausschließlich der zweiten umfangreicheren Geschichte entnehme, sind die folgenden:

1. Die fragliche Geschichte hat zum Gegenstand ein Abenteuer, das ein gewisser Hugolin von Forcalquier und eine Dame Namens Blanchemain beim Ueberschreiten der Isère zu bestehen hatten. Die Dame gerät in Lebensgefahr, Hugolin rettet sie vom Tode des Ertrinkens und erhält sie zum Danke für seine mutige That zur Frau. Nun liegt bekanntlich Folquet's Heimatsort, Romans, eben an der Isère. Auch eine andere Geschichte, welche Barberino von der Blanchemain erzählt (Thomas p. 149), zeigt uns diese in nächster Nähe von Romans, nämlich in Valence, weilend, und Thomas nimmt p. 150 an, daß sie eben in der Dauphiné zu Hause war.

2. Die Erzählung macht in ihrer detaillirten Ausführlichkeit und ihrer Anschaulichkeit durchaus den Eindruck, als sei der Verfasser entweder Augenzeuge des berichteten Vorgangs gewesen oder er habe denselben doch aus dem Munde eines Augenzeugen vernommen. Der Verfasser müßte dann also aller Wahrscheinlichkeit nach ein Zeitgenosse des Hugolin und der Blanchemain oder doch nur wenig jünger gewesen sein. Nun kommt Thomas p. 151 zu

dem Resultat, daß die Blanchemain vermutlich um 1180 geboren und 1240 noch am Leben war; die Lebenszeit ihres Gatten Hugolin begrenzt er annähernd mit den Jahren 1170—1230. In eben dieser Zeit aber lebte Folquet von Romans; wie ich S. 13 meiner Ausgabe gezeigt habe, ist es wahrscheinlich, daß er um 1170 geboren war, und es steht fest, daß er sich 1233 noch am Leben befand.

3. Es sind uns nur drei provenzalische Autoren Namens Folquet bekannt: Folquet von Marseille, Folquet von Romans und Folquet von Lunel; denn der nicht näher bezeichnete Folquet, der mit Guiraut Riquier zwei Tenzonen wechselte (Gr. 153), ist, wie schon Chabaneau, *Biogr. des Troub.*, *Append.* bemerkt, höchst wahrscheinlich identisch mit Folquet von Lunel, der ein Zeitgenosse des Guiraut war und wie dieser am Hofe des Grafen von Rhodéz weilte. Folquet von Marseille nun kann als Verfasser der Erzählung kaum in Betracht kommen, da er schon 1199 ins Kloster ging und seitdem schwerlich mehr über weltliche Gegenstände geschrieben hat. Vor 1199 aber kann die Geschichte nicht niedergeschrieben worden sein, da ihre Aufzeichnung zur Voraussetzung hat, daß für die Person der Blanchemain bereits ein Interesse vorhanden war, was nach dem, was Thomas über ihre Lebenszeit ermittelt hat, vor 1199 nicht der Fall sein konnte. Ebenso ist, falls die unter 2 dargelegte Erwägung zutrifft, Folquet von Lunel ausgeschlossen, da er erst 1244 geboren wurde¹ und also wesentlich jünger ist als die Personen, von denen die Erzählung handelt; auch wird, wer die poetische Minderwertigkeit der uns von Folquet von Lunel erhaltenen Gedichte in Betracht zieht, kaum zweifeln, daß er die von unterschiedener schriftstellerischer Begabung zeugende Geschichte, welche Barberino uns überliefert, nicht wohl verfaßt haben kann. Somit bleibt von den uns bekannten Folquets nur Folquet von Romans; daß dieser vollkommen befähigt war, jene Erzählung zu schreiben, dürfte nach seinen uns erhaltenen Dichtungen nicht zweifelhaft sein. Allerdings muß die Möglichkeit zugegeben werden, daß der Verfasser ein vierter Folquet ist, von dem sich uns nichts Anderes erhalten hat und über den wir auch keinerlei weitere Kunde besitzen.

Immerhin glaube ich nun, daß die angeführten Erwägungen zusammengenommen die Autorschaft des Folquet von Romans für die beiden in Rede stehenden Geschichten sehr wahrscheinlich machen und wir berechtigt sind, sie seiner litterarischen Hinterlassenschaft hinzuzufügen. Ob sie in Prosa oder Versen abgefaßt waren, darüber äußert sich Barberino nicht, doch dürfte wohl das erstere, wie auch Thomas annimmt, das wahrscheinlichere sein.

Die Heldin der beiden Anekdoten, Frau Blanchemain, hat nach dem, was wir von Barberino über sie erfahren, durch ihren Geist und ihre Schönheit in der höfischen Gesellschaft der da-

¹ Cf. Eichelkraut, *Der Troubadour Folquet von Lunel*, Berlin 1872, p. 6.

maligen Zeit eine hervorragende Rolle gespielt. Barberino teilt von ihr noch fünf andere Anekdoten mit und beruft sich für drei derselben auf eben jenen Aimeric, der in der kürzeren der beiden Folquet'schen Geschichten auftritt. Wir hören, daß sie sich auch als Dichterin versucht und viele „nützliche und berühmte Coblen“ verfaßt habe, desgleichen hat, wie Barberino berichtet, ihr Gatte Hugolin sich schriftstellerisch betätigt, indem er einen vermutlich poetischen Commentar zu dem nicht erhaltenen Werke des Raimon von Anjou¹ (2. Hälfte 12. Jh.), *De dominabus honorandis* verfaßte.

Ohne Zweifel stammen die beiden Geschichten aus einem umfanglicheren Werke Folquet's. Ob dieses nun aber vielleicht in einem Commentar zu den Gedichten der Blanchemain bestanden habe oder in einer Sammlung von Novellen, welche sei es von der Blanchemain allein, sei es teils von ihr, teils auch von anderen Persönlichkeiten handelten, das müssen wir dahingestellt sein lassen.

Ich bringe nun die besprochenen vier Stücke, welche ich dem Folquet von Romans vindizieren zu dürfen glaube, als Nachtrag zu meiner Ausgabe, deren Numerierung ich fortsetze, hier gemeinsam zum Abdruck. Die Pariser Handschriften für No. XV habe ich selbst verglichen; eine Kollation des Raynouard'schen Druckes von No. XIV mit der Handschrift hatte Herr Deprez, conservateur du département des manuscrits an der Bibl. Nationale, die Freundlichkeit, mir durch Herrn Léon Pajot, archiviste-paléographe, besorgen zu lassen. Bezüglich der Orthographie bin ich bei beiden Stücken in gleicher Weise verfahren wie in meiner Ausgabe. Da Naetebus im Archiv 98, 208 gezeigt hat, daß Folquet die Deklinationsregel noch genau beobachtet, so habe ich überall die flektierten Formen eingeführt und nicht angestanden, zu diesem Behuf geringfügige Aenderungen an dem überlieferten Text vorzunehmen. Nur XIV, 4, 78 und 92 habe ich die unregelmäßigen Formen belassen, da ich in den beiden ersten Fällen kein Mittel sehe, um Abhilfe zu schaffen, V. 92 aber die sich anbietenden Emendationen mir etwas gewagt erscheinen. Alle nicht rein orthographischen Abweichungen von der Hs. habe ich durch Kursivdruck ausgezeichnet.

Die beiden Barberino'schen Anekdoten teile ich in deutscher Uebersetzung mit, da sich in einer solchen, wie mir scheint, das litterarische Verdienst von No. XVI, auf welches ich bei Entscheidung der Attributionsfrage einiges Gewicht lege, besser würdigen läßt als in dem nicht eben eleganten Latein Barberino's.

¹ Nicht die Provinz Anjou, sondern der Ort gleichen Namens in der Dauphiné, vgl. Thomas p. 133.

XIV.

Gr. 155, 19.

Hs. R 130; *gedruckt Rayn. IV*, 394; *M. W. I*, 332;
Galvani, Osservazioni 284.

- Senher dieus que fezist Adam
 ez assagiest la fe d'Abram
 e denhest penre carn e sanc
 per nos, tant fust umils e franc,
 5 pueis lieurest ton cors a martire,
 don mos cors en pessan m'albire
 que trop fesist d'umilitat
 segon ta auta poestat,
 dieus Jhesum Crist, filhs de Maria,
 10 senher, mostram la drecha via,
 e no i esgarda'ls meus neletz,
 e retorna'm als camis dretz.
 Hueimai be's tanh qu'ieu me descobra,
 tan ai estat en mala obra;
 15 tostemps ameí gran avareza
 e tenc mon cor en cobezeza,
 voluntiers ajustiei vas me
 e non ges tot per bona fe;
 voluntiers amassei l'autrui
 20 e non gardei ni qual ni cui;
 e fui tostemps de malenconi
 e mantinc obra de demoni,
 can me venc en cor que'm partis
 e que a tu, vers dieus, servis.
 25 Peccatz m'azauta que'm refresca,
 que m'es pus dos 'que mels ni bresca
 e retorna'm al recalieu
 que m'es salvatje et esquieu;
 tan me sopra peccatz mortals,
 30 si tu, vers dieus, doncs no m'en vals;
 tant es cozens lo mals que'm toca
 que no'l puese comtar ab la boca,
 ni metje no m'en pot valer,
 si tu no'm vals per ton plazer.
 35 Glorios dieus, per ta merce
 dressa ta cara devan me
 e remira lo greu trebalh
 c'aissi'm tensona e m'assalh;

2 Abrams — 11 esgart los m. — 15 a me *Hs. u. Rayn.* — 29 sobre

28 que *bezieht sich jedenfalls auf den ganzen Satz, ist also neutral zu fassen; deshalb die s-losen Prädikatsformen.*

- que'l mieu peccat no son per nombre,
 40 per tal tem que la mortz m'encombre,
 que'l mieu peccat son massa trops
 e'l tieus cosselhs m'a mot gran obs.
 Gran merce't clam com om vencutz,
 que m'aiut, dieus, per tas vertutz;
 45 qu'en peccat soi natz e noiritz
 et en peccat ai tan dormitz
 c'a pena vei la clara lutz
 que'l tieus sanz esperitz m'adutz.
 En escur vauc com per tenebras,
 50 malautes sui pus que de febras,
 en caïtvier jac et en pena
 e tenc al col tan gran cadena
 que totz soi pesseiatz e frans,
 tan fort es dura e pezans.
 55 Glorios dieus, senher del tro,
 si't platz, deslieura'm de preiso;
 ab gran dolor t'apel e crit,
 senher, no'm metas en oblit.
 Oblidat m'as per ma folor,
 60 car no't servi coma senhor,
 e soi pus fregz que neus ni glas,
 can me parti del teu solas.
 Glorios dieus, dona'm calor
 e sen e forsa e vigor
 65 e conoissensa e saber
 qu'ieu te serva a ton plazer.
 Senher dieus, fai nede mon cor
 de totes partz dins e defor
 de tota mala voluntat
 70 e d'erguelh e de malvestat
 e retorna'm al tieu servizi
 e salva'm al jorn del juzizi.
 Glorios dieus, tramet me lum
 que'm get dels uels aquel mal fum,
 75 aisi que sian bel e clar
 que no sian dur ni avar,
 e reconosca'ls tieus sendiers,
 c'aisi son plas e drechuriers;
 qu'ieu res no vei ni sai on so,
 80 ans prenc lo mal e lais lo bo.

39 Quels mieus peccatz — 41 qu. *bis* p. *wie* 39 — 53 frans — 56 preio
 — 67 ne de *Hs. u. Rayn.* — 75 bels e clars — 76 durs ni avars

44 Als Subjekt zu aiut, 3. Sg. Prs. Conj., müßte merces betrachtet werden. Ich vermute aber, dafs ajuda'm wie V. 91 die ursprüngliche Lesart war.

- Senher dieus, garda'm dels camis
 que la mortz troba tan mesquis,
 e de lur gran desaventura
 dels enemics que es tan dura.
- 85 Dieus, perdona me en ma vida
 totz mos peccatz e ma falhida,
 ans que la mortz me sobrevinga,
 can non poirai menar la lenga;
 car penedensa del adoncs
- 90 no val a l'arma .IIII. jons.
 Ajuda'm, dieus, tost, no m'o trics,
 car totz mos mortals enemics
 n'aurian gaug senes acort,
 si'm podian lieurar a mort.
- 95 Senher dieus, mot m'o tenc a tala,
 car ieu non truep genh ni escala
 on te pogues venir denan,
 laisus on son li gaug e'l san.
 Dieus, tu que fist tan bel miracle,
- 100 met me el tieu sant abitacle;
 car totz mos cors e m'esperansa
 es en la tua piatansa;
 car pus greu comte que d'arena
 port de pecat sus en l'esquena;
- 105 qu'el mon no sai om tan deslieure
 pogues totz mos pecatz escrieure,
 mas tu, senher, vers dieus, que saps
 mos pessamens e totz mos abs,
 a tu non puesc esser selatz,
- 110 cals fui, cals soi, cals ai estat.
 Tant ai peccat que non sai nombre,
 si anc fui fols, aras soi, dombre;

91 no moticx *Hs. u. Rayn.* — 101 tot mon cor — 112 domde *Hs. u. Rayn.*

91 Die in den Text aufgenommene Konjekture dürfte evident sein; trigar also hier transitiv: „verzögere mir es nicht“. Ebenso Guilhem Ademar *Gr.* 202, 8: Trop m'o triga Selha don mos cors no's layssa. Es ist mir subjektiv eine Bestätigung des bezüglich des Verfassers gewonnenen Resultates, daß mir die Besserung durch den Vers des F. von Romans III, 8: Vai tost, e guarda not trics an die Hand gegeben wurde.

92 enemics verstößt gegen die Deklinationsregel. Man könnte daran denken, es als Sg. zu fassen und im folgenden n'auria, podia zu lesen. Es könnte aber auch anderweitig Verderbnis vorliegen, etwa: Contra m. m. e. Qu'aurian etc.?

93 senes acort „ohne Uebereinkunft, ohne besondere Verabredung“ d. h. sie würden sich, ohne daß eine vorherige Verabredung nötig wäre, in diesem einen Gefühle von selbst zusammenfinden?

112 Raynouard, der nach soi kein Komma hat, liest mit der *Hs.* domde und übersetzt es *Lexique* III, 72 mit dompté, was natürlich nicht angeht: dombre = domine.

- car peccatz m'a cubert e clos,
de totas partz me tenon mors.
- 115 Dieus, dona'm genh co m'en partisca
per so que't laus e que't grazisca;
car tu iest dieus dos, amors
e senher dieus totz poderos.
Verais dieus, dressa tas aurelhas,
- 120 enten mos clams e mas querelhas;
aisi't movrai tenson e guerra,
de ginolhos, lo cap vas terra,
las mas juntas e'l cap encli,
tan trot prenda merces de mi;
- 125 e lavarai soven ma cara,
per tal que sia fresqu'e clara,
ab l'aiga cauda de la fon
que nais del cors laisus el fron;
car lagremas e plans e plors
- 130 so son a l'arma frutz e flors.
Senher dieus, en tu ai mos precs,
en esta cocha no'm desnecs;
ja soi ieu tos parens carnals
e tos parens esperitals, "
- 135 ieu soi tos filhs e tu mos paire,
lo mieus senher e'l mieus salvaire;
ieu soi tos filhs, tu mos parens,
aïas de mi bos chauximens;
car ieu soi ples de tot peccat
- 140 e tu, senher, d'umilitat;
tu iest fort autz et ieu trop bas,
car peccatz m'a vencut e las.
Dels enemics me garda, senher,
que'm volon dampnar e destrenher;
- 145 ampara'm, dieus, mos esperitz
ans qu'en sia del tot partitz,
e dona'm vida eternal
el tieu regne celestial.

Amen.

113 clors — 123 La m. — 136 senhor — 140 senhor

114 *Es liegt offenbar die Vorstellung des von Hunden gehetzten und umringten Wildes zu Grunde: „von allen Seiten fassen mich die Zähne“.*

XV.

Gr. 155, 26.

Handschriften C 6, R 15, f 17; gedr. Rayn. IV, 399; M. W. I, 335; Meyer, Recueil I, 87; Crescini, Manualetto provenzale, p. 52. Die 1. Strophe auch Hist. litt. d. l. France XVIII, 603.

I. Vers dieus, el vostre nom e de sancta Maria
m'esvelharai hueimai, pus l'estela del dia
ven daus Jerusalem, que m'ensenha qu'ieu dia:

estatz sus e levatz,

5 senhor que dieu amatz,
que'l jorns es aprosmatz
e la nuech ten sa via;
e sia'n dieus lauzatz
per nos et adoratz,

10 e'l preguem que'ns don patz
a tota nostra via.

La nuech vai e'l jorns ve
ab clar cel e sere,
e l'alba no's rete,

15 ans ven belh' e complia.

II. Senher dieus que nasques de la verge Maria
per nos garir de mort e per restaurar via
e per destruir' enfern que'l diables tenia,

e fos en crotz levatz,

20 d'espinas coronatz
e de fel abeuratz,
senher, merce vos cria
aquestz pobles onratz,
que'lh vostra pietaz

25 lor perdon lor peccatz;
amen, dieus, aissi sia.

La nuech vai e'l jorns ve
ab clar cel e sere
e l'alba no's rete,

30 ans ven belh' e complia.

III. Qui no sap dieu pregar, obs es que o aprenda,
et auja qu'ieu dirai, et escot et entenda:

dieus, que comensamens es de tota fazenda
laus vos ren e merce

35 *del amor* e del be
que m'avetz fach anse

1 Dieus uers *f*, uers *fehlt R* — 2 mas l'e. *R* — 3 deus J. *R* — quens e. quec dia *C* — 4 e uelhatz *C* — 5 dieus a. *CRf* — 6 aprochatz *R* — 8 sia *R* — 13 cel clar *f*, clar temps *C* — 14 mas l'alba *R* — 15 ans es b. *f* — 17 la v. *f* — 25 *fehlt in R*, li perdons *f* — 35, 36 Del be quem (bes quen *f*) faitz anse *Cf*, D. a. *fehlt R*

35, 36 del amor ist Konjektur. P. Meyer und ihm folgend Crescini

e prec, senher, que'us prenda
 granz pietatz de me,
 que no'm truep ni'm malme
 40 ni m'engane de re
 diables, ni'm surprena.
 La nuech vai e'l jorns ve
 ab clar cel e sere
 e l'alba no's rete,
 45 ans ven belh' e complia.

IV. Dieus, donatz mi saber e sen ab qu'ieu aprenda
 vostres sanhs mandamens e'ls auja e'ls entenda,
 e'l vostra pietatz que'm guerisc' e'm defenda
 d'aquest segle terre
 50 que no'm trabuc ab se;
 car ieu's ador e'us cre,
 senher, e'us fauc ufrenda
 de me e de ma fe,
 qu'aissi's tanh e's cove;
 55 per so vos crit merce
 e de mos tortz esmenda.
 La nuech vai e'l jorns ve
 ab clar cel e sere
 e l'alba no's rete,
 60 ans ven belh' e complia.

V. Aquèl glorios dieus que son cors det a venda
 per totz nos a salvar, prec qu'entre nos estenda
 lo sieu sant esperit, que de mal nos defenda,
 e d'aitan nos estre:
 65 josta los sieus nos me
 laius on si capte
 e'ns meta dins sa tenda.
 La nuech vai e'l jorns ve
 ab clar cel e sere
 70 e l'alba no's rete,
 ans ven belh' e complia.

37 Preg uos s. *f* — 41 mesprenda *Cf* — 46 ab quieu] con ieu *f* —
 47 auja e'ls] complis quels *R* — atenda *C* — 48 La v. *f* — em] quem *Rf* —
 49 En est *C* — terre] o em *R* — 50 a se *R* — 51 Quieus uos a. *f* —
 54 eus c. *f* — 55 Per quieu uos quier m. *f* — 62 P. nos totz *f* — 65 Et
 ab l. s. *f*

betrachten V. 35 als ganz ausgefallen und lesen V. 36 mit Cf Del be quem faitz anse. Die Lesart von R ist aber offenbar die ursprünglichere, da sich ihre Entstehung aus der von Cf nicht erklären läßt, wohl aber umgekehrt die Entstehung der Lesart von Cf aus der von R, indem der Schreiber die Lücke V. 35 nicht bemerkte und den Rest von V. 35 und V. 36 als einen Vers betrachtete, den er durch Weglassung von e und Aenderung von avetz fach in faitz auf die richtige Silbenzahl reduzierte.

XVI.

Francesco da Barberino, Documenti d'Amore, Bibl. Barberina in Rom, ms. coté XLVI, 18, f. 77^d, gedr. Thomás, o. c. p. 194, übersetzt ibid. p. 143.

Einst reiste Hugolin von Forcalquier mit seiner Dame über Land und es waren viele in ihrer Begleitung, darunter der Vater, zwei Brüder, drei Vettern und zwei Neffen der Dame nebst einem zahlreichen Gefolge zu Pferd und zu Fuß. Als man an einen Fluß Namens Isère gelangte, nahmen die beiden Brüder, um den Fluß zu überschreiten, die Schwester in ihre Mitte und ritten mit ihr ins Wasser. Aber die starke Strömung trennte sie von einander und trieb sie ins Tiefe, so daß die Pferde nunmehr genötigt waren zu schwimmen. Infolge dessen verließen die Brüder ihre Schwester, der Vater aber, die Neffen und die übrigen wagten nicht, es mit dem reisenden Strom aufzunehmen. Sie befahlen den Dienern, Hülfe zu leisten, doch diese weigerten sich. Die Dame nun hielt sich auf ihrem schwimmenden Pferde mit bewundernswürdiger Sicherheit, die beiden Brüder aber trieben, nachdem sie eine Zeitlang Widerstand geleistet hatten, trotz aller ihrer Anstrengungen einem Strudel zu und versanken. Die Dame rief um Hülfe, doch niemand nahm sich ihrer an, nur beteten alle zu Gott. Als nun Herr Hugolin, der zufällig zurückgeblieben war, ans Ufer kam und die Dame, die er liebte, im Strome erblickte, da verlangte er niemandes Beistand, sondern stürzte sich zu Pferd ins Wasser und gelangte schwimmend unterhalb an sie heran; er zeigte ihr, wie sie sich retten könne, da er, so im Flusse schwimmend, auf andere Weise ihr keine Hülfe leisten konnte. Das Pferd der Dame war sehr ermüdet, das Pferd des Herrn Hugolin aber frisch und kräftig; während er nun eben zu ihr sagte: „Könnte ich doch auf irgend eine Weise mein Pferd gegen das Eurige umtauschen“, da geschah es durch Gottes Fügung, daß

In hoc dico tibi quod non omnis ibi erit ad amorem dominarum dispositus. Crederem bene de aliquibus quos cognosco quod ipsi pro eis ponere vitam suam, sed omnes non sunt dominus Ugolinus de Folcalcherio. Qui cum semel quandam suam dominam sotiaret essentque multi ad societatem domine illius, inter quos erant pater et duo fratres carnales et tres consobrini et duo nepotes illius domine ac alii de istorum familiis multi eques et pedes, et intrassent fratres ipsi duo cum intermedia sorore in flumen quod dicitur Ysdra, ut illud transirent, divisit eos ab invicem aque impetus et deduxit in altum, ut esset illis expediens jam nautare cum equis. Deseruere itaque fratres sororem, et pater, nepotes et alii singuli annis impetum non audebant recipere. Imperabant famulis, et famuli renuebant. Stabat domina super equo nautante mirabiliter solida; fratres autem duo, cum se aliquantulum tenuissent et devenissent inviti ad currentes radios, defecerunt. Petebat succursum domina et nemo erat pro ea, nisi ut ad Deum funderent tutas preces. Dominus quippe Ugolinus, qui ex casu retro remanxerat, veniens ad ripam fluminis et videns dominam quam diligebat in flumine, nullius societatem petiit sed cum equo se projecit in aquam et perveniens nautando ex latere inferiori ad dominam, adstiebat ei et instruebat eam qualiter posset evadere, cum per modum alium sic nautando juvare nequieret eandem. Erat fatigatus nimium equus domine; equus autem domini Ugolini fortis et valens, et cum diceret ipse huic domine: „Utinam possem vobis equum istum per modum aliquem

sie auf eine von der Flut bedeckte Insel gelangten, auf der ihre Pferde Grund hatten. Aber die Strömung war im beständigen Wachsen und führte gefährliche Steine mit sich, so daß es nicht rätlich war, dort länger zu verweilen. So sprang Herr Hugolin rasch entschlossen ins Wasser, ergriff die Dame, so behutsam als es in einem solchen Falle möglich war, und setzte sie auf sein Pferd. Dann bestieg er das Pferd der Dame, liefs sie voraus reiten und folgte ihr nach. Indem nun das wackere Tier in bewundernswerter Weise dem Ufer zustrebte, das andere aber, auf dem Herr Hugolin safs, entkräftet, schon nahe daran war, zu versagen und weit zurückblieb, hielt die Dame ihr Pferd mit dem Zügel an, über Herrn Hugolin weinend. Er aber ermahnte sie durch Zuruf unablässig, sich zu retten. Und während die Sachen so standen, versank das Pferd unter Herrn Hugolin. Der Vater und die andern riefen der Dame zu, sie solle sich retten, sie aber kümmerte sich um ihren Rat nicht, sondern kehrte zu Herrn Hugolin zurück und bat ihn, er möge sich an ihren Kleidern festhalten. Er nun leistete Folge, indem er den Schweif ihres Rosses ergriff; so steuerte sie mit dem Pferde aufs Ufer los und rettete sich und ihn. Die Dame nun und ihre Begleiter weinten, nur Herr Hugolin lachte. Als er aber hörte, warum sie weinten, sagte er: „Wenn ich schon eben, in Unkenntnis über den Tod der Brüder, lachte, so möchte ich jetzt weinen über das Leben des Vaters, der Neffen und aller derer, die so schmachvoll eine so edle Dame im Stiche gelassen haben.“ So weinten denn alle zugleich und am heftigsten Herr Hugolin, da

permutare!“ ut Deo placuit, quedam coperta insula modici spatii est inventa, coperta tamen ut possent eorum equi calcare pedibus terram. Ibi crescebat flumen continuo et lapides periculosissimos conducebat, ut non esset illis expectare securum. Mersit se in aquam subito dominus Ugolinus et cepit dominam honestate qua potuit loco tali et super equum suum posuit illam. Demum adscendens equum domine inivit et secutus est eam. Cumque probus hic equus mirabiliter traheret se ad ripam et alius impotens jam quasi deficeret sub domino Ugolino retroque plurimum remaneret, arcebat abenas¹ domina, plorans super dominum Ugolinum. Ipse autem continuo ut evaderet cridabat ad illam; et sic se rebus habentibus, defuit equus sub domino Ugolino. Tunc cridantibus patre ac aliis ad dominam ut evaderet, ipsa nullo modo ipsorum consilio acquievit, sed rediit ad dominum Ugolinum, petens ut caperet pannos suos. Ipse autem caudam equi capiens domine voluntati consensit et illa tendens ad exitum cum equo hujusmodi evasit et ille. Ridebat solus dominus Ugolinus; plorabant domina et ceteri qui cum ea (sic). Cujus rei audita causa, inquit dominus Ugolinus: „Etsi mortem fratrum ignorans ridebam, plorare volo vitam patris, nepotum et omnium qui sic viliter tantam dominam relinquebant.“ Plorabant igitur omnes simul et fortius dominus Ugolinus, cum plorare videret oculos cordis sui. Erat quippe

¹ Thomas druckt: arcebat (f) abeans (sic) und überträgt: „la dame en s'éloignant pleurait etc.“, läßt also arcebat unübersetzt und faßt abeans, wie es scheint, = abiens. Meine in den Text aufgenommene Konjekturen abenas = habenas dürfte einleuchtend sein. Der über dem e befindliche n-Strich wird vom Kopisten auf das a bezogen worden sein. Die Dame entfernt sich nicht, sondern „zieht die Zügel an“, hält ihr Pferd vom Ufer zurück, weil sie Hugolin nicht im Stich lassen will. Dazu paßt dann sehr gut das folgende: Ipse autem etc. (Man könnte allerdings auch daran denken, für abeans ab ea [sc. ripa] se zu lesen: „sie hielt sich vom Ufer zurück“.)

er die Augen seines Herzens (d. i. der Dame) weinen sah. Denn eben dieser Herr Hugolin hatte wiederholt um die Hand der Dame angehalten; aber weil ihr Vater viel vornehmeren Standes war als er, wurde seine Bewerbung stets abschlägig beschieden. Als nun nach dem erwähnten Vorgange die Gemüter sich beruhigt hatten, rief der Vater der Dame diese sowie Herrn Hugolin und einige andere Verwandte zu sich und sagte zu Herrn Hugolin: „Dein Mut hat die vom Tode errettet, der Vater, Brüder und andere nicht beigestanden haben; darum schenken wir sie Dir, dafs Du sie, wie es Dir beliebt, zur Gattin oder zur Geliebten haben mögest.“ Mit diesen Worten nahm er ihre Hand und legte sie in die seine. Da ergriff Herr Hugolin, um sich eine solche Gelegenheit nicht entgehen zu lassen, die, wie Folquet sagt, sehr zarte Hand und antwortete: „Indem ich mit lebhaftem Dank in aller Ergebenheit dieses Geschenk empfangе — und ich nehme es in dem Sinne, wie ich gleich erklären werde, vollkommen an —, weifs ich wohl, dafs ich seiner gänzlich unwürdig bin. Damit aber ihre Ehre und die Eurige unangetastet bleibe, mache ich sie zunächst zu meiner Gattin; sodann gebe ich mich als ihr Diener in ihre Gewalt; möge sie mir Mutter sein und Herrin und in allen Dingen Gebieterin.“ Folquet, der diese Geschichte, aber mit gröfserer Ausführlichkeit, erzählt, sagt, bei diesen Worten habe die Dame ihre Hand den beiden entzogen und gesagt: „Ein Vater, der mit all' den Seinen mein Leben preisgegeben hat, kann nicht über mich verfügen. Für ihn bin ich tot. Durch diesen hier bin ich gerettet worden und nur ihm gehöre ich, keinem anderen“; und indem sie ihre beiden Hände erhob, legte sie sie in die des Herrn Hugolin. Vor Freuden weinte Herr Hugolin und die Anwesenden billigten ihre Worte. Am nächsten Tage nahm Herr Hugolin sie zur Frau und dies war jene Frau Blanchemain, die nach dem Vorbilde Herrn Ugolins viele nützliche und berühmte Coblen gedichtet hat.

domina ista petita sepius in uxorem ab ipso domino Ugolino; set quoniam pater ejus major erat satis ad gradum, continuo negabatur. Post istud accidens horum animis repausatis pater istius domine, vocatis domina et domino U[golino] nec non et aliis de conjunctis, inquit ad dominum U.: „Quam pater, fratres, vel alii non juvarunt tua probitas liberavit a morte. Eam igitur damus tibi, ut illam sicut placet uxorem habeas vel amicam“, et hanc per manum capiens tradit ei. Tunc dominus Ugolinus manum ipsam, dicit Folchet, delicatissimam praeicipiens, ne forsitan perderet casum talem, respondit: „Domine, licet cum magna humilitate ac gratia recipiam donum istud quod prorsus, ut dicam inferius, jam accepto, novi ejus penitus me indignum. Ecce ut ejus conservetur honor et vester, hanc recipio primitus in uxorem; deinde ut servum illius dominio me submicto: sit michi mater et domina et in omnibus imperatrix.“ Folchet, qui novum hoc, licet sub latioribus verbis, recitat, loco isto sic dicit dominam quidem de duorum manibus manum traxisse et dixisse: „Mei pater potestatem non habet qui meam cum suis omnibus vitam neglexit. Quoad eum decessi. Pro isto liberata sum et ejus, non alterius, esse possum“, et levans ambas manus posuit eas in manus domini Ugolini. Flevit ob letitiam dominus Ugolinus et commendaverunt singuli hunc sermonem. Die sequenti duxit eam dominus Ugolinus et hec fuit domina Blanchemain que sumpto stilo domini Ugolini multas utiles et famosas gobulas fabricavit.

XVII.

ib. f. 45^d; gedr. Thomas, o. c. p. 189, übersetzt ib. p. 148.

Als Frau Blanchemain bereits seit einem Jahre mit Herrn Hugolin verheiratet war, kam einmal, wie Folchet erzählt, Herr Aimerich zu ihr und bat sie in längerer Rede, die hier nicht mitgeteilt werden kann, daß sie ihn als ihren Diener annehmen möge. Sie erwiderte: „Diese Deine so allgemeinen Redensarten könnten vielleicht etwas Unziemliches enthalten; aber bitte nur um was Du willst und, wenn es mir möglich ist, will ich es Dir gewähren.“ Da sprach jener: „Nachdem Ihr so sprecht, werde ich vielleicht mit meinen Bitten noch weiter gehen.“ Sie entgegnete: „Bitte immerhin; denn ich weiß wohl, daß ich, falls Du Ungehöriges verlangst, nicht genötigt sein werde, mein Versprechen zu halten.“ Und jener: „Schon längst habe ich Euch mein Herz geschenkt; darum bitte ich Euch, daß Ihr mir nun das Eurige schenkt.“ Da sprach jene: „Du würdest keinen schlechten Tausch machen, wenn Dir diese Bitte gewährt würde; aber, mein Freund, das ist mir nicht möglich, denn schon längst habe ich das meine ganz und gar dem Herrn Hugolin geschenkt.“ Durch diese Antwort geriet jener in Verwirrung und beklagte sich, daß sie ihre Versprechungen nicht halte, da das Herz so beschaffen sei, daß es Herrn Hugolin als ihren Gatten lieben könne und in gleicher Weise ihn als Liebhaber. Indem nun die Dame das Gespräch kurz abschneiden wollte, sprach sie im wesentlichen folgenden Satz aus: „Wer nicht hat, ist auch nicht verpflichtet zu geben, und derjenige thut unrecht, der von seinem Freunde das Unmögliche verlangt und sich beklagt, wenn er abschlägig beschieden wird.“

Cum maritum habuisset jam per annum domina Blanceman, dominum scilicet Hugolinum, ut videre potuisti si legas infra in parte prudentie VII^a, doc. VIII^o, in glosa,¹ venit ad eam semel, ut narrat Folchet, dominus Nau-merich oravitque eam longis verbis, que locus iste non patitur, ut eum in servitorem acciperet. Dixit illa: „Hec tua verba sic generalia possent forte aliquid incongruum continere; sed pete quicquid vis, et, si michi possibile fuerit, dabo tibi.“ Tunc ille dixit: „Et postquam sic dicitis, forte amplius petam modo.“ Dixit illa: „Pete; nam bene scio quod ad inhonesta, si ea petieris, non tenebor.“ Et ille: „Dedi vobis jam diu cor meum; peto ergo michi dari cor vestrum.“ Tunc illa dixit: „Malum cambium non fecisses, si hoc impleretur; sed, frater, hoc michi possibile non existit, cum jam diu dederim illud plene domino Ugolino.“ Ad hec responsa turbatus iste conquirebatur de ea, et quod promissa servare negligeret, cum talis nature cor esset quod poterat ut maritum amare dominum Ugolinum, et eum similiter ut amantem. Et sic ista domina volens ab his in paucis verbis recedere, dixit ad eum in substantia testum regule presentis.

¹ Die voranstehende Geschichte.

Die Chronik von Floreff.

(Anhang zu Zeitschrift XXI S. 1—31.)

Wie im Eingange der Untersuchung „Ueber Sprache und Versbau der Chronik von Floreff“ erwähnt wurde, ist der erste Teil der Chronik, der das Vorwort und den Prolog enthält und etwa ein Drittel des ganzen Textes bildet, von Reiffenberg in seiner Ausgabe (Monum. p. s. à l'Hist. d. Prov. de Namur etc., Bruxelles 1848, T. VIII S. 63—188) übergangen worden. Ich lasse hier zunächst diesen ersten Teil der Chronik folgen und verzeichne sodann für den Rest des Werkes die Abweichungen des Reiffenberg'schen Textes von der Handschrift. Ich habe dabei in dem Abdruck der 1438 Verse des Prologs versucht, die Eigentümlichkeiten des Versbaus, denen der Text sein hauptsächliches Interesse verdankt, — die jedoch in der uns vorliegenden Abschrift teils durch konstante Gewohnheiten der Schreibung, teils durch zufällige Nachlässigkeiten des Schreibers verdeckt oder zerstört erscheinen —, dem Auge unmittelbar sichtbar zu machen, soweit sich dies mit einer getreuen Wiedergabe des Ueberlieferten vereinbaren liefs.

In erster Linie wird die Silbenzählung des Originals, welche unbetontem *-e* im Auslaute mehrsilbiger Wörter häufig die Silbengeltung entzieht, dadurch unkenntlich, daß in der Schreibung unsrer Handschrift derartiges *-e* fast durchweg beibehalten wird. Es wurden daher im Drucke diejenigen *-e* der Handschrift, die im Originale keine Silbe gebildet zu haben scheinen, durch umgekehrte Stellung (*◌◌*) kenntlich gemacht.¹ Lag die Möglichkeit vor, daß Doppelformen ein und desselben Wortes mit verschiedener Silbenzahl vom Schreiber vertauscht wurden (vgl. § 63 meiner Untersuchung), so wurde das überzählige *-◌◌* in Klammern gesetzt, um damit zu bezeichnen, daß es sich im gegebenen Falle um eine eigentliche Verstummung im obigen Sinne nicht handle. Schien endlich der Versbau durch zufällige einzelne Nachlässigkeiten des Schreibers gestört, so wurde, was als störender Zusatz des Schreibers aufzufassen war, ebenfalls in () eingeschlossen; was weggelassen schien, in [] ergänzt: beides innerhalb der Grenzen, die durch Art und Verhalten des Schreibers im allgemeinen gewiesen wurden.² Wo die Schreibung der Hand-

¹ Ein senkrechter Strich nach *-◌◌* bezeichnet, daß es sich nach der vierten Verssilbe, also in der Mitte des Verses befindet (s. o. S. 30, § 65).

² Kombinationen mehrerer Zeichen erklären sich hiernach von selbst.

schrift verlassen wurde oder die Kenntnis der handschriftlichen Lesung aus sonst irgend einem Grunde wünschenswert erschien, wird durch einen Stern auf die Lesung der Handschrift am Fuße der Seite verwiesen. Die Zahlen rechts vom Texte beziehen sich auf die Seiten der Handschrift; ein senkrechter Strich in dem prosaischen Teile des Textes bezeichnet das Seitenende.

(Handschrift: in Brüssel B. R. No. 18064—69.)

S'ensieut ung petit traictiet devisant aulcunnement l'estat saintisme 376¹
et la noble fondacion de la venerable eglise nostre dame de Floreffes
tierche en l'orde de Premoustré et des abbez et pastours d'icelle y ad-
joustez plusieurs incidens et aventures avenues depuis la fundacion
5 d'icelle etc.

Prohemme.

377

Judicia domini abyssus multa; pour ce, come dist le psalmist que
 le jugemens de dieu sans cui riens ne se fait sont ung abysme parfont ou
 10 nul entendement humain ne scet et ne puet prendre font et que le sens
 de moy est trop foible et mes affections trop fregles a les comprendre,
 moy et aultres imputons a fortune, qui est chose fainte et vaine, qui re-
 venger ne se puet de la juste vengeance que dieux prent de nos defaults,
 la quele vengeance, come dient Valere et saint Jherosme, vient bien a tardt;
 15 mais la longe attente est bien recompensee par aggrevement de paine.

Ergo enim qui cinis sum et pulvis etc., si comme Abraham de lui
 meismes disoit, Genesis xviii^o capitulo, — moy peccheur tres infortuné, qui
 ne sui que cendre et pouldre, sentant et considerant en ceste valee de
 misere les infortunes et griefves tribulacions qui en l'an de grace mille cccc
 20 sexante deux m'avironnoient et approchoient de bien pres et de plus en
 plus et en point de perdre tout bon espoir et la vertu de patience, —
 neantmoins cognissant que ce miserable monde n'est que une mer de
 tempeste, a l'ayde de dieu en l'an deseure dis le quatorseme jour de no-
 vembre repris corage en moy en considerant la faulse muableté de fortune,
 25 reduisant a ma memore la voix du chiel disant a l'apostle: *Virtus in in-*
firmirate perficit et l'auctorité saint Jherosme disant en ung sermon: *Ali-*
quid operis facito ut te dyabolus inueniat occupatum; et comme est ailleur
 escript que celui qui desire de venir a la cognissance de sapience doit
 enquerir diliganment la vie, les cronicques, hystores et narracions des
 30 anciens peres et vaillans hommes; et c'est chose moult prouffitable de
 mettre paine a entendre et sçavoir les exposicions et parolles de la sainte
 escripture, meismement aux clerques. Et ad ce propoz dist Ysidores libro

¹ Den oberen, größeren Teil von S. 376 nimmt die erste der auf S. 2 und 3 meiner Untersuchung erwähnten Zeichnungen ein, auf welcher der Verfasser sein Werk dem Abte überreicht. Die bandförmigen Ornamente der Einfassung tragen die Aufschrift:

Exiguum munus cum dat tibi pauper amicus
Accipito placide pleneque laudare memento.

Unterhalb der Zeichnung beginnt dann die Ueberschrift des Werkes.

de summo bono: *Nemo potest sensum scripture cognoscere | nisi legendi 378 familiaritate, unde scriptum est: Ama illam et exaltabit te etc.*

Mais au jour d'hui moult peu de gens estudient a l'edificacion d'eulx et de leur proismes; car ung cascun voelt estudier pour arguer, reprendre
 5 ou estre maistre des aultres ou pour estre avanchis et exaulchiez et les aultres abaissies, pour quoy sont trouvees les improbacions, replicacions, merveilleuses nouvelletez et diviersses oppinions, qui donnent grans ammiracions. Et come dist l'apostle: *Omnes enim peccaverunt et egent gracia dei*; et come on dist communement: nuls n'est si parfais qui ne meffait,
 10 aussi nuls ne sçaroit tant bien dire que l'en n'i trouvaist quelque chose a redire.

Toutesvoies moy qui me puis tres infortunez nommer, si come dit est dessus, et qui ne sui que cendre et pouldre, indigens de gloire et de grace, humiliez en la cremeur de dieu soubz sa justice et recours a sa miseri-
 15 corde, et soubz l'esperance et confidence de la clemence, humilité et benivolence qui reluisent en vostre personne, reverend pere en dieu et seigneur magnifiques, monseigneur l'abbé de Floreffe, ai pris hardement en moy, combien que indigne et non suffissant en sui, de faire et rimoiier en rude franchois ung petit traittie par maniere de soinge et fiction selonc ce qu'il
 20 m'est apparut et que j'en ai eubt l'advertissement tant par vrais escrips come par vives voix; le quel traittie touche et declaire aulcunnement la tressainte, devote et sollempne fundacion et hault estat de la venerable eglise et monastere dudit Floreffe, touche aussi a la fois et par fourme de dyaloghe des estas et gouvernement des prelatz et abbez d'icelle eglise; et
 25 y sont adjoustés et tout pour recreacion par maniere de croniques plusieurs accidens et incidens avenus depuis de temps de la dicte fundacion jusques au present. Le quel traittie neantmoins je n'ai point fait par orguel, flasserie ou presumpcion, mais en humble et simple intencion, je en prens dieu nostre createur qui les secrez des corages scet a tesmoingnage; car
 30 j'ai mon affection et desire de bon cuer* et honorer la dicte eglise et monastere a mon leaul pouvoir; combien que aulcuns ayent volu dire du contraire, ne sçai pour quoy aultrement que par aventure. Ilz ont doubte que leur vices ou malices ne fussent par moy descouvers ou pour ce que je ne voelle me conformer selonc leur appetites. Et au regart de moy je
 35 ne me sçai faindre que ne voise par le voir dire, et il m'est impossible de faire adez au gré de cascun. Et chils par est trop serf qui voelt complaire en parolle et en fait a ung cascun; car en ce faisant il lui convenroit de laisser verité: mais come dist l'apostle: *Unus quisque in sensu suo habundat*; pour quoy diere voel de bon cuer avecque le psalmiste:
 40 *Domine, libera animam meam a labris iniquis etc. Dominus michi adiutor, non timebo quid faciat michi homo.* Car come dist l'apostle: *Si deus pro nobis, quis contra nos?*

Et pour ce, reverend pere et mon treschier seigneur, le dit traittiet rudement et mains suffissamment conceput je le vous presente tres hum-
 45 blement pour le corriger, adrechier et refourmer ou pour le regretter de

* Hs. ♡, eine häufig wiederkehrende Abkürzung, z. B. P 168, 752, 754, 1271 etc.

tous poins, s'il est avis a vostre reverende paternité qu'il ne soit a recevoir. Et combien que vous soiez suffissamment advertis et fondez del estat et fundacion dessus touchie et que de ce vous aiez pluseurs livres en latin, toutesvoies le franchois est trop plus legier. Aussi il m'est avis
 5 que vous et cheulx de la langhe tyoise pourront prendre aulcune recreacion et plaisance en lisant le franchois. Et ja soit ce que li pluseurs par envie reprendent multitude de livres et pour ce qu'ilz ne les puelent avoir ou pour ce qu'ilz heent ou ygnorent les sciences, *quia sciencia non habet inimicum nisi ignorantem*. Repruevent aussi cheulx qui font nouveaulx
 10 livres pour ce qu'ilz n'en scevent nuls faire; pourquoy disoit saint Jherosme in plogho Esdre: *Invidi libenter legunt que publice latrant*.

Il me samble doncques a toute bonne correccion que c'est chose tres proufitable aux seigneurs et prelas avoir pluseurs livres | vieulx et nouveaulx 380 pour y avoir recours en temps et en lieu et pour recreacion selonc les
 15 divers cas qui de jour en jour aviennent; et come disoit ung versifieur: *Haurit aquas cribro clericus absque libro*; et come dist le sage: *Vir in multis expertus multa cogitat*; et celli qui n'est expert en livres que scet il? Et ad ce propos sains Jherosmes dist en une epystle: Je rechoips pluseurs livres de pluseurs mains affin que je puisse pluseurs choses
 20 cognoistre et sçavoir. Et Policraticon dist libro septimo, capitulo ixº, qu'il ne cuide point que aucuns puist estre lettrez sans lire pluseurs livres et diversses volumes. Et ad ce nqus ammoneste l'exemple des anchiens philosophes; car come racompte saint Augustin: Ja soit ce que Platon fuist povres d'argent, toutesfois acheta il iii livres de Pythagoras
 25 iii mille lbz. Et il est fort, si come dist le sage, que ung prinche ou ung prelat puist longement regner ne son peuple bien jugier ne gouverner, s'il n'est aulcunement lettrez, come dist le sage: *quia iudex sapiens iudicabit populum suum, et principatus sensiti stabilis erit*. Et anchiennement les nobles Romains come Julius Cezar, Catho et aultres estudioient les livres
 30 et en temps de leur prosperitez faisoient paindre en leur saules les hauls fais, les vaillances, les proësses de leur predecesseurs pour en avoir a tous-jours memoire et pour eux rendre plus inclins et plus encoragiez a ensuire les probitez et haultes emprises et vaillances de leur predecesseurs a la fin d'eviter les perilz et toutes choses deshonestes en acquerant honneur et
 35 bon lodz. Et de rechief on troeve ens es cronicques des empereurs et des rois crestiens come Constantin, Theodose, Justinian, Leon et le tres victorieux empereur et roy de Franche Charlemainez;* | si gouvernoient 381 leur peuple en la loy de dieu par equité de justiche et en force d'armes; et neantmoins il estudioient es morales et saintes escriptures, et ledit
 40 seigneur Charlemaine et pluseurs aultres prinches faisoient souvent par devant eulx et a leur mengier et coulchier lire aucuns boins livres tant morales comme hystoriques, et encore au jour d'hui est moult bien observee ceste coustume et maniere de lire ou refectore du couvent de la dicte englise de Florefe; qui est chose bien laudable.
 45 Et pour ce aussi que je desire que la tres sainte et devote fundacion dudit venerable capitle et monastere et que les estas, hauls fais et grandes

entreprises des prelatz, officiers et amministrateurs d'icellui lieu reverent et leur bonnes probitez soyent plus a plain et notoirement divulghees et a l'honneur de dieu et de leur boine recommandacion manifestees et au boin edifiement aulmains de cheulx qui n'entendent pas bien le latin et pour
 5 rendre les Tyois qui le liront plus promptes et plus experts a entendre franchois, moy tres infortuné ay* voulut faire et rimoiier ce present traittie et telement ad ce constrains que par grant espace de temps j'ai eut peu ou nient de repoz jusques ad ce que par moy meismes me sui acordé d'escribre et faire cedit traittie. Et depuis le jour que je l'entrepris a
 10 dicter et a escribre grace a dieu je me sui trouvé adez et de plus en plus mieulx confortet et asseuret et plus legier d'esperit que par avant. De rechief, treschier seigneur, la vostre bonne* industrie et le grant sollicitude de vostre hault gouvernement, aussi les honestes occupacions es queles journelement et a bien peu de repoz vous vacez et laborez et par especial
 15 a l'honneur et bien commun de vostre monastere m'ont baillie occasion et volenté de dicter cedit traictiet. Doncques, reverend pere et seigneur, il vous plaise | de vostre benignité et par maniere de recreacion et d'esbate- 382 ment oïr ce petit traictiet qui se commence par maniere de soinge; et pour soinge le pouez reputer et le corriger, s'il vous plaist, et par tele
 20 maniere le puissez corriger, suppleer et adrechier que en corrigan et suppleant plus grant gloire et joie et loenge* vous soit donnee que a moy qui ne sui que vostre humble escripvent; la quele joie, qui ja ne faulra, vous doinst li peres et li fils et li benois sains esperis. Amen.¹ —

Chi commenche l'auteur de ce livre et traittie tout premier a parler 384
 25 en fourme d'ung home moult tristres et tres infortunez et poursieut avant par maniere de dyaloghue en tenant signe de soinge | et de fiction jusques 385
 ad ce qu'i vient a parler et touchier des croiques et hystoires.

*Sacramentum regis abscondere bonum est, opera autem dei reuelare 385^a
 et confiteri honorificum est etc.*

L[i] angel de dieu Raphael
 veult a Thobie deviser
 yceste auctorité bel[l]e
 disant: Bon est ce absconser
 5 que le roy a volu secrer,
 et c'est ung fait bien honourable
 de reveler et confesser
 les oeuvres dieu, et moult laudable.

6 ay aus ai korr. 12 Hs. bonne 21 Hs. löege

¹ Der Schreiber setzt hier, am Schlusse des Vorworts, ab und läßt den Rest der angefangenen Seite sowie die ganze folgende (S. 383) frei, vermutlich um der Zeichnung, die der eigentlichen Chronik als eine Art Titelbild vorausgehen sollte, die Rückseite freizuhalten. Diese Zeichnung (S. 384) soll, mit Bezug auf die Anlage des Werkes „par maniere de soinge et de fiction“, den Traum des Dichters darstellen: der Dichter liegt träumend im Walde; im Hintergrunde erhebt sich stattlich auf einer Anhöhe das Kloster, das ihn im Traume beschäftigt.

- Mais quant au regart de moy,
 10 tant sui aveuglet par destresse
 que constrains sui, bien l'aperchoy, 385^b
 que des or en avant je cesse
 de prendre plaisir ne leesce
 a escribre ne recorder
 15 chose qui puisse faire adresse
 pour coer dolant reconforter.
 Bien croy que je sui du parage
 de ceulx qu'en tant qu'ilz plus de jours
 ont vescu et qu'ilz ont d'eage
 20 de tant sont ilz plus fols et lours;
 mes desirs tournent a rebours,
 j'ai mengiet mon blan pain devant,
 languir m'estuet en duel et plours
 de ma vie le remanant.
 25 Car moult me troeve triboulet
 et trop durement empeschiez
 en tol(lə) mondaine vanité;
 trouver n'y sçay terme ne chiez
 pour eixir de dueil et meschiez.
 30 Que me vault pryerə ne louange,
 quant je suis ja si reprochiez
 que chascun m'est durs et estrange?

*Suavis dominus universis; misericordia eius super
omnia opera eius etc.*

- Toutesfois me vient en memoire
 ce que le bon psalmiste dist:
 35 Dieux est douls et misericors 386^a
 en ses oevrəs sur grans et petis;
 et bien me recorde des dis
 de Boëce le debounaire,
 qui dist: Naturelz appetis
 40 desire a fuir(ə) son contraire,
 Que me vault ce dirə ne penser,
 quant de dueil je sui si espris
 que mon maul ne sçay eviter?
 Entre les aultřs | sui assourdis,
 45 tres agrement mourn(əs)* et pensis
 privé de joie et de confort,
 habandonné en grans perilz,
 si ne desir(ə) mais que la mort.
 Et comme tres infortuné
 50 et aggrevé, de joie exens,

- sans nul confort avoir trouvé
a proxmā, non amis ne parens
fui je constrains, n'a pas loingtemps,
m'en aller en pelerinage;
55 errant m'enbati par nonsens
en ung hideus desiert salvage.
- Ce fut droit ou mois de novembre
l'an quatorse cens sexantā deux
k'er ou desert, bien m'en ramembre,
60 moult triste et melancolieux
et de marchir trop curieulx 386^b
pour e trouver aulcun reces
ou pēusse logier pour le mieulx;
car la nuit m'aprochoit de pres.
- 65 Et tant marchay par ce desert*
que me trouvai en unā vallee
moult parfonda, clartē pas n'i ert
car ja ert venuā la vespree.
Contraint d'atendre matinee
- 70 j'estoie et sur la terrē gesir
a la pluie, au vent et rellee,
couvert de genestre et fechir[ə]
- Si ert li lieux tant tenebreux,
qu(ə) en infier estre je cuidoie;
- 75 l'orrible son et bruit hideux
des bestās, du vent qu'illec ouoie
ostoit mon sens, privoit de joie,
dont j'euch tele melancolie,
que follement je mauldisoie
- 80 ma naissencā, mon estat et vie.
- Et disoia com(mə) desesperē:
Pour quoy fus oncques nez de mere,
quant je sui si infortunē
et tant appressē de misere?
- 85 Las! Fortunā si m'est trop amere
et damme Nature maraste;
trahy m'ont elle, bien y pert 387^a
que de venin m'ont fait emplastre.
- Ps. Salvum me fac.*
- Et com(ə) j'estoie en telz ānoys,
90 il me souvient du bon Jonas,
qui en la mer(ə) fu des jours troys;

Bei V. 55 am Rande der Hs.: 1462 la date de l'acteur (von sp. Hand).
65 Hs. des,t 89 telz anoyz: z und s nachträglich hinzugefügt, desgl.
91 s in troys

- lors dich la psalmə: | Salvum, elas
 dieu, fai moy saulf, ost[ə] moy des las,
 des yawəs qui entrent jusqu(ə) a m'amme;
 95 douleurs m'avironnənt en tous cas!
 Encor(ə) pris a dirə ceste psalme:

Emitte lucem tuam etc.

- Envoie moy ta verité
 et ta lumiere en ceste voie
 affin que puisse estre menné
 100 a ton saintisme mont de joie
 et que ton thabernacle voie!
 Je m'endormis disant telz mos,
 et par le travail que j'avoie
 contraint fui de prendre repos.

Chi dist l'auteur, comment Fortune s'aparut.

- 105 Sur moy le signe de la croix
 fich devant que fuisse endormi
 et en dormant oÿ unə voix
 qui moult fort si m'estourdi
 disant la voix: Lievə toy dę chi,
 110 et tu orras par aventure
 aulcune chosə | dont ton soussy
 sera mis a desconfiture.

II Zeilen freigelassen.

387^b

- Tout premier me voel deviser
 ung peu a toy pour entendre,
 115 se droit as de Fortunə blammer
 ne Nature qui t'est moult tendre.
 T'as encor(ə) bien besoing d'apprendre;
 tu te moustre trop fol et niche
 d'ensi mauldire ne reprendre
 120 Fortunə ne Naturə ta noulrice.

- Et pour toy fairə | plus entendable
 a toy sui tramisə de Fortune
 et* de damə Naturə l'amiable
 pour compter a toy sans rancune.
 125 Dy dont, scez tu raison aulcune
 consonante a ton propos?
 Me sçarois tu prouver que l'unne
 d'ell(ə)s deulx esmueve ton coros?

- Respon pour quoy tu te complain
 130 ne a quoy tu profer[ə]s telz mos;

388^a

- pieche a devois estre certain
 que Fortunə muə | souvent propos;
 ell(ə) n'espargne* grans, sagəs ne folz.
 Quant a toy, plaindre n'en devrois;
 135 car a bien compter tes escos
 a Fortunə trop tu resterois.
- Je sui Fortunə | dont tu te plains;
 mais tu t'en deverois louer,
 se fairə voulois bon compte plain
 140 et justement ton fait peser.
 Avisə toy, il nous fault compter;
 pour vray, j'ai trop plus fait pour ty
 au justement considerer
 que ne puez avoir desservi.
- 145 Esse bien fait que me mauldie,
 se ma rowə ne tourne a ta guise?
 l'onner santė ou maladie
 c'est mon pouoir et ma franchise;
 je fai la bruna | devenir grise,
 150 tu ne puez ma rowe arrester,
 je fai l'ung richə | tout a devise
 et l'autrə de povretė trambler.
- Je fai l'ung devenir joyeux
 et par le regart d'une damme
 155 estre friskes et amoureux;
 l'autre fai cheoir en diffame, 388^b
 a l'ung baille honneur, a l'autrə blasme;
 l'ung fai joir de ses amours,
 l'autre languir en plours et larmes
 160 et tourner son fait a rebours.
- A l'ung j'envoi(ə) devocion
 et ly fay fuir vanitė,
 je fai tel prenə | religion
 qui depuis en voelt estre ostet
 165 come poisson qui atrappet
 soy troeve en la crombe nasse,
 quant de franchisə | se sent privet
 dueil souvent en son cuer* amasse.
- Et pour prierə | je ne fai rien;
 170 a moy n'afiert quel que recqueste.
 Chils n'est pas bon astronomen
 qui cuidə que j'ay pouoir celestre.
 Combien l'estat l'humain et l'estre
 soubz ma rowə de fortunə labeure,

175 de bon[nə] reglə tenir l'en doit estre
en tous cas preste* et jour et heure.

N'as tu pas le livre lisut
qui se nommæ Boecæ de confort?
Lisu l'as, mais peu retenu,

180 combien le textə | soit assez fort;
bien en dev(ə)rois avoir recort.

Se ce livre bien entendois 389^a
en toy auroit un tel accort
que plus Fortunə | ne blasmerois.

185 Socrates le bien estable
onqu(ə)s Fortune ne redoubta,
combien lui fuist grievete et muable,
et oncqu(ə)s d'amour folle n'usa.

Tous jours paciens soy moustra
190 en pesant tout a justə balance;
oncques raison il n'eslonga
pour richesse ne mescheance.

*Chi recommande l'auteur a bien notter par cascun
lisant les dons de Fortune qui s'ensuiuent* chi apres
lesquels dons sont imparfais si comme Fortune est
instable, si ne puelent faire l'homme parfait ne
mener a vraie felicité; tesmoing Boèce.*

Car richessə ne baillə suffissance,
dignité n'est parfaite honneur,
195 royalme ne donne puissance,
glorri n'est pas digne de valeur,
charnel delit tourne en horreur;
ensi vat des biens de Fortune.
Combien a la fois baillə doulceur
200 souvent moustre en fin rancune.

Et si com(ə) Job nous certefie 389^b
par exemple de patience;
vie d'home est chevallerie,
sur terre doncqu(ə)s fairə resistance
205 doibt le preubdhomme et deffensse
contre les pecchiez et les vices,
et par travalx et diligence
se doit l'hom(ə) faire a dieu propice.

L[i] or s'afine en la fournaise,*
210 et chils qui at tous jours son aise
ne cognoit point dont bien luy vient,

176 Hs. preste Ueberschrift: Hs. ensuiuent Nach V. 209 scheint
ein Vers (Ausgang -ient) vom Schreiber übersehen worden zu sein.

- et sans labeur oiseulx se tient;
 car qui mau^l essayet n'ara
 de painə, de hointə | peu li souvient
 215 et d'honneur gaire ne sçara.
- Car nuls ne scet quel chose est d'aise
 et n'est point digne d'aise avoir,
 s'il n'a avant apris mesaise;
 bien le dev(ə)rois apparcevoir.
- 220 Se de present a ton vouloir
 ne puez tes affairəs achever,
 cheoir n'en doibz en desespoir
 mais dieu merchiier et lower;
- Au mains des bien que t'as rech[ə]us
 225 depuis le temps de ton enfance;
 tu as mainte gent veüs
 mieudres que toy d'estat, vaillance,
 de lignie ou de chevissance 390^a
 qui des biens Fortune ou Nature
 230 n'ont eü tele joÿssance
 com(ə) t'as eü, ne tel(ə) parture.
- Quant t(ü) yssis du ventre ta mere,
 il at huy quarangte wicte* ans
 Naturə ne te fu lors amere,
- 235 combien tu fuissə | tous nuds naissans;
 tu viens sur terrə | parfait enfant,
 es sains fons tu fus netieiz
 et puis allevez doucement,
 que Naturə t'a mis suz tes pieds.
- 240 Et en ton adolescence
 moy Fortune eubs de toy grant curə
 et en l'escollə | par diligence
 toy gardé et mis a lecturə;
 en grans perilz, en lieux obscur
- 245 t'ay conduit jusques a chi
 sans perdre honneur n'avoir blechəurə;
 et pour quoy doncqu(ə)s te plains de my?
- Ne scez, c'est fort joneşə passer
 sans recepvoir hointe ou dampmage,
- 250 sans blechəurə ne membre quasser
 ou sans fairə hointe a son linage?
 En preterit ton jov(ə)ne eage
 est assez bien honestement;
 n'ayəs merveillə, se tu paia truage
- 255 au temps future et au present.

233 *Hs.* wictez z *später zugesetzt.*

Je te vois or(ə) trop assourdi
 et esbahis en ton affaire;
 tu samble ung enfant estourdi
 qui ne sceit en quel lieu traire.
 260 De ton doeil te convient retraire
 et aulcun peu estrə renfourmé;
 bon regismə t'est moult necessaire
 par quoy tu sois mieulx infourmé.

Deum time et mandata etc.*

De doubter dieu il te souviene
 265 en le servant jour a journee
 car de lui fault que tout bien viegne
 a toute creature nee;
 ta volenté soit adonnee
 pour tenir ses commandemens;
 270 l'eglisə par toy soit honouree
 et ses ministres en tous temps.

Quelconqu(ə) honeur, pouoir ou clain
 qu(ə) un preudhomme a avoir propose,
 ciertes il se traveille en vain,
 275 se la gracə dieu ne lui despose.
 Qui sa fiance en dieu repose
 et a son cuer en son batel
 jamais Fortune ne se pose
 sur la prosperité d'ung tel.

Ps. Cum sancto sanctus eris; et Catho: Cum bonis etc.*

280 Hantes et sieus les debounaires,
 les doulx, les humbles et les sages;
 miculx en vaulras en tes affaires.
 Soy(ə)s atemprez en tes langages,
 myre tes yeulx en bons usages,
 285 la vie des bons te soit mirəoir
 et ung adrechement d'ouvrage
 pour a tous tes fais pourveoir.

Hc Catho virtutem primam etc.*

Soyes toutdis nedz en ta bouche,
 courtois en cuer net et sçavant
 290 sans dire injure ne reproche
 sur home nuls mort ou vivant;
 verité soies observant
 et fuïs langhe menchoingniere;
 car ung home mis en avant
 295 par menchoingnə se reculle arriere.

263—264 *Hs.* mā^{ta} (*Eccl.* 12, 13) 279—280 *Psalms* 18, 26 287—288 *Hs.*
 hc (= hanc P)

- Dieu t'a donné cognoissance
discerner du bien et du mal;
si puez par raison de sçavance
hault monter ou descendre aval
300 par le contrepois egal
de raison et de franc arbittre;
car corps et amme en general
prenront en fin loyer et tyltre.

Ocia dant vicia etc.

- Ce que je di, mon douls amy,
305 est pour ton preu et pour ton bien;
pour perdt ne gaing ne te soussy,
et si mes paine a vivre bien;
quant est du corps, c'est mains que fin,
se l'ammæ tous jours n'est vertueuse;
310 peu te chaille des biens terriens,
et si eschievæ | toutæ folle oiseuse.

- Tu as bien veü de ton temps 391^b
mains vaillans hommes decliner,
devenir povres et indigens
315 et grans maladiæs endurer.
Se fortune te veult hurter
de la corne d'aversité.
fais en ton preu sans desperer;
aux pluseurs nuist prosperité.

- N'as tu point vœu le livre Job,
320 qui est hystoire | de grant sciënce?
Nuls ne le doit tenir a lob
mais a tres grande reverence.
Quant Job perdi enfans, substance,
325 son païs et ses biens trestous
et de ladrie ot corpulence,
dieu en lowa de cuer devous.

In paciencia vera possidebit etc.

- Oncques pour perte ne dist mot*
ne pour adversité qu'ëuist;
330 bien disoit: Dieu donne, dieu tolt.
Se au createur il plëuist
lui fairæ plus grant grief, pas n'ëust
de sa bouche humble proferës
nuls mos que l'en blasmer scëust;
335 en fin lui furënt | ses biens doublës.

328 Hs. vilonnie, offenbar vom Schreiber vertauscht, vielleicht mit mot.

- Te souvient il du boin Thobie,
 qui tant misericors estoit
 et de si tres saintisme vie 392^a
 que souvent son mengier laissoit
 340 pour les morts qu'en sepvelissoit?
 Sa lumiere et richessə perdi,
 toutesfois dieu tous jours louoit;
 et dieu tous ses biens lui rendi.
- Se tels exempləs | bien remirois,
 345 tu recouv[rə]rois entendement;
 t(u) as de fortune maintes fois
 veü son muable talent;
 si ne le dev(ə)rois nullement
 mauldirə ne ma dame Nature,
 350 mais deverois paciënment
 en dieu loer mettre ta cure.
- Tu as leü pluseurs hystoires
 et maintəs anchiennes escriptures
 dont deverois avoir memore,
 355 comment les enfans par nature,
 naissant et croissent en verdure
 en en croissant homes deviennent;
 puis, quant viellessə | si les cuert seure
 de force et *vigheur declinent.
- 360 Tout ensi mondainəs* seignouries
 exaulchierənt petit et petit,
 mais en brief temps sont anienties.
 Ou ęst Ninivé, dont est escript
 qu'eubt trois journeəs | de circuýt;
 365 la grant cité de Babylone,
 Athenəs pour philozophəs eslite,
 Throïəs, Thebes, Cartagəs, Lacedonne?
- Toutəs sont destruites et gasteəs; 392
 le grant pooir des Assyriens
 370 fut aux Persiens translaté(ə)s;
 les Grecs subjugierənt les Persiens,
 la haulteur fu puis aux Romiens,
 des Romains aux Galłəs et Franchois,
 ore aux Allemans et Germiens
 375 est de present, bien l'aperchoips.
 *
 Comment s'eslieve en tous estas
 le grant pouoir, haulte besoingne

359 Siebensilbler, oder vor vigheur ein de zu ergänzen? 360 Hs.
 mondain? Zwischen V. 375 und 376 zwei Strophenlängen freigelassen.

dessus tous prinche et en tous cas
de l'excellent duc de Bourgoingne
380 Phelippæ sans reprochæ ne vergoingne
le roy des princæs | dignæ de loange. 393^a
Toutevoy(æ)s j'os(æ) bien diræ par soinge:
Pouvoir mondain moult tost se change.

Et par certain pouvoir terrien
385 maintes fois par sa pesanteur
dechiept et tourne a declin.
L'experience est en pluseur:
l'orgueil des Romains et fureur
fu causæ de leur grief decheoite
390 comm(æ) tesmoing[æ] Lucan l'orateur;
pesant faix fait plus grief cheoite.

Ne baillæ dont a Fortunæ plus charge,*
se tu vois ton estat changier;
car dieux est garde et concharge
395 de tous justæs homs et droituriers;
dieux est chils qui rent a l'ouvrier
tous jours selonc sa desertæ;
tont pouvoir vient de dieu; bien diræ
l'oze en secré et en appert.

400 Les biens Fortunæ | dont ne sont tiens,
tu l'as pieche a trouvé lisant;
s'ell(æ) reprent doncu(æ)s ce qui est siens,
a toy n'est aulcun tort faisant.
Pour tant te sui je conseillant
405 que d'ores mais a ell(æ) ne tenche.
Mais lieve toy, marchis avant
pour ouyr materæ d'excellence. 393^b

*

Ecce thabernaculum dei cum hominibus. Apocalipsis.

Tu verras causæ | de grant lyësse,
tu verras ung precieux lieu
410 et reboutement de tristesse:
c'est de thabernacle de dieu.
Veul donques de cuer douls et pieu
honorer ce beau thabernacle;
car jusques au mont de Mongieu 394^a
415 n'a plus beaul mont ne tel oracle.

Terribilis est locus ille etc.

C'est le mont moult digne et tres sain,
samblant a chils ou s'endormy

392 charge korr. aus charge Zwischen V. 407 und 408 zwei Strophen-längen freigelassen.

Jacob quant l'eschielā vit a plain
 qui montoit droit en parady.
 420 Ce n'est point le mont de Jovy*
 c'est la sainte maison de dieu;
 nommer se puet porta celi
 c[e] est ung moult terrible lieu.

C'est le mont aux Hysraeliens
 425 ou l'en puet veoir nostre sire,
 c'est le mont furni de tous biens;
 l'en y recoevrē | son bon desir.
 C'est le mont garni de lumiere,
 c'est le mont de foy, de justiche,
 430 c'est le mont qui reboutte arriere
 tout pechiet et vilain vice.

Nec ros, nec . . etc.

Ce n'est point le mont Gelboē
 ou ne chiet pluie ne rousee,
 Saül et Jonathas tuē
 435 y furēnt et l'arche desrobee.
 Ce n'est point le mont de Medee,
 ne le mont de Samarie
 ou quel par faulse destinee
 Juyfs commisent ydolatrie.
 440 C'est le mont ou l'en recuelt grace,
 misericorde et pitié
 'en y extirpe et efface
 tout pecchiet et iniquité.
 C'est ung lieu bon, devot, sacré,
 445 moult digne, precieux et bel,
 que Jacob plain de sanctité
 apella le mont de Bethel.
 Acomparer le puis au temple
 que fist le tres sagē Salomon;
 450 car de toutes les virtus s'emple
 cestā tres digne et noble maison
 dont je te feray mencion.
 C'est ung sollempnel edifice,
 fonde(ə) de grant devocion
 455 par merveilleuse artifice.

Venite, ascendamus ad montem. Genesis.

C'est le mont dont Ysaÿā dist:
 Venons, montons en la montaingne!

- et comme saint Abraham fist:
 habandonnans temdorel gaingne
 460 laisse l'aisne ou val en la plaigne;
 ce demoustre qu'i volt laisser
 l'aisne* au piet du mont en la faingne,
 quant Ysaac volt sacrifier.

Quis ascendet in montem domini etc.

- Qui monter voelt en ung tel mont
 465 David en baille enseignement
 disant: Chil monte el mont de dieu
 qui est moult pur et ynocent
 et son cuer tient bien nettement
 et qui en vain ne prent son ame
 470 et ne fera faulx seriment
 par traïson ne par diffame.

Domine, quis habitabit in . . etc.

- Et en la psalme quatorseme
 est escript ce bel oracle
 disant: Mon dieu tres saintisme!
 475 et qui prenra son habitacle
 en ton glorieux thabernacle? —
 Chil qui vit sans macul ou vice
 et qui point ne fera obstacle
 contre la rieuële de justiche,
 480 Et qui au saint mont voelt monter
 ne facè com(ə) fist la femme Loth(ə);
 quant derier(ə) soy volt regarder,
 demora morte tout sans doubte;
 car l'angel moult bien dierə leur volt
 485 a la destruccion Sodomme,
 se deriere eulx* regardoyent goutte,
 mors seroyent et femme et homme.

Omnis arans retro aspiciens non est aptus regno dei.

- Car qui au siecle a renonchie
 et de religion pris riegle
 490 et puis retourne a negochie
 mondain(ə), soy monstre,* | dist l'euvangile,
 de la joïe du chiel inhabile. 395^b
 Lieve toy doncqu(ə)s, marchis avant,
 vas a cestə montaigne nobile,
 495 ne soi(ə) derier(ə) toy regardant.

462 Hs. aïsne, i nachträglich übergeschrieben.
 aus y 491 Hs. mōst'

486 e in eulx korr.

C'est la montaigne | de grant doulceur
 qui rent bon odeur et bon fruit;
 c'est des fleurs la parfaite fleur
 tous temps florissant jour et nuit;
 500 c'est ung lieu furni de deduit,
 de foid, de net[ə]tet,* d'abstinence;
 carité, honneur y reluit,
 diligence et obediencia.

Florebit quasi lilium . . etc.

C'est le lieu que Ysay[ə] repliche
 505 qui florira comm(ə) fleurs de lis;
 le sage en Ecclesiasticque
 en dist: Flours florissant toutdis
 comme fleur de lis par delis;
 rendez exemplə | de bonne oudeur
 510 de bonnes oeuvres | et de bons dis,
 frondissiez en grace et doulceur.

L'auteur en narracion.

Après telz mos ensement dis
 par la voix come l'entendis
 celle voix profera le temme .
 515 le quel j'ai mis en non prohemme
 et ou principə | de ce traictiet
 par la maniere qu(ə) il s'enssiet.

*Sacramentum regis abscondere bonum est, opera autem dei reuelare
 et confiteri honorificum est. Thobie 12^o. iterum auctor dicit*.*

Narracion avant.

Puis me dist encore la voix:
 Il te couvient ung traictiet faire,
 520 non en latin, mais en franchois,
 du noble estat et grant affaire
 du tres saint lieu et dignə repaire
 comparez au mont de Syon;
 estre t'en estuet secretaire
 525 et escribre la fundacion.

Auctor procedens.

Après telz motz moy fu avis
 que je desissə | comme esbahis:
 Las! ce noble lieu je ygnore
 et le nom ne cognois encore.

Vox Fortune.

530 Lors dist la voix tout de rechief:
 Hastə toy, marche ce beau sentier,

- tu trouveras sans point de grief
 ung moult gracieux escuyer.
 Tu le suiras; puis voelle escribra
 535 et commander a ta memoire
 ce pue venras et orras dieræ;
 tu en aras merite en* gloire.

L'auteur procedant.

- Et quant telz motz j'oz entendus,
 point n'est merveillæ | s'esbahis fus; 396^b
 540 et ne sçavoia | k'ert devenue
 la voix que bien avoie oyue;
 ne d'enquerræ n'obz lors trop grant soing,
 se ce ert fantosme ou soingæ;
 neantmoins confort pris j'avoie
 545 en la voix que ouy j'avoie.
 Si marchis avant hardyement
 en esperant que bien briefment
 trouveroie quelque nouvelle
 qui me seroit plaisante et belle.
 550 Et quant j'euch marchis bonne alæure
 a mon avis entre deubs murs,
 je me trouvaï au point du jour
 en ung tres bel et gent destour
 assez pres d'unne bellæ fontaine;
 555 qui rendoit yawe douce et saine.
 En ycellæ ma fache lavai;
 puis en tour moy si regardai,
 lors appercheups ung joven^(a) cel
 qui moult ert gracieux et bel
 560 et moult bien sambloit gentilz hom
 et estrait de bonne maison.
 Salut lui donnai de bon jour,
 et chils tantost et sans sejour
 doulcement si me bienveigna
 565 et lors son chemin atourna
 tout droit a une grande porte
 qui moult estoit et gente et forte.
 et richement faite a devise. 397^a
 Dessus celle porte estoit mise
 570 l'ymage de la vierge mere
 qui tenoit son fils et son pere;
 devant ell^(a) nous engenoillames
 et humblement le saluames
 en disant: Ave Maria!
 575 Tantost l'escuyer se leva,

- si lui fut la grant porte ouvertə.
 Lors appercheups a descouvert(ə)
 unə dame de si noble atour
 que oncques mais ne a nul jour
 580 n'en vid nulle de tel(ə) fachon.
 Et d'en faire descripcion
 tant qu'a moy me repute indigne,
 tant fu gente, douce et benigne;
 et vous afferme pour ciertain
 585 que se j'avoie cent mill(ə) main
 et autant de langhəs au voir dire,
 si ne pouroient | jamais suffire
 a describre ne recorder
 ne parfaitement deviser
 590 la tres grant preciosité
 et la tres parfaite beaulté
 qui ert en celle noble damme;
 car sa grant valeur par mon ame
 ne pourroit bouchə | moustrer ne dire
 595 ne cuer penser ne main escribre,
 entendement ne sens comprendre*
 ne parchemin ne livre prendre. 397^b
 Et en signə d'estat bien exemme
 sur son chief ot ung dyademme
 600 ou circuýt du quel escriptes
 erent* belləs lettres d'or petites
 qui de son estre devisoyent
 et par telz mos le tesmoingnoyent:

La dame au manteal representant l'eglise de Floreffe:

- Je sui representation
 605 de lestat et fundacion
 de l'eglise et monastere
 de Floreffe par grant mistere.
 Cellə damme seoit sur pierə ferme
 couvertə d'ung pailə | semmet de gemme 398^a
 610 et de pieres moult precieuses,
 riches, plaisantəs | et deliteuses.
 De la vesturə | d'icelle dame
 taire ne m'en puis par mon ame;
 c'oncques mais ne vid habit tel.
 615 Affublet avoit ung mantel
 d'un fin paile a merveille riche
 fait par merveilleux artifice.

Eine nach V. 596 eingeschaltete Zeichnung stellt die „Dame Eglise“ dar: eine Frauengestalt mit weitem Mantel, auf dem einige männliche Gestalten in geistlicher Tracht sichtbar sind. 601 erent am Rande, vor der Zeile.

- De ce mantel son corps couvroit
 car moult loings et lez estoit;
 620 et estoit semmez a devis
 de roses et de flours de lis
 et de riche oeuvre de brodures:
 si moustroyent maintes figures
 qui erënt sur ce mantel assise
 625 et figurees | par grant maistrise
 dont au present je me tairai;
 car bien a temps y revenrai
 mais que dieux m'en donne la grace
 d'en avoir temps, lieu et espace.
 630 Tout ert par ordre deviset
 quancqu(ə) ou paille vid figuret
 non pas si bien qu'il appartient
 mais selond ce qu'il m'en souvient
 et qu'en porai avoir memore;
 635 car pour bien recorder l'hystoire,
 les ymagen(ə)s et escriptures,
 aussi les diversses figures,
 qui tant erënt precieusəs et dignes, 398^b
 pour ce faire sui trop indignes;
 640 et quant g'i penssə, | le sens me fault;
 car la matere m'est trop hault[ə].
 Et si redoubt(ə) les envieux
 dont li pluseurs sont curieulx
 de malement interpreter
 645 les livres et de les blamer
 publiquement a la volee
 quoy qu'ilz les lisənt | a recelee
 come ou prologhə | dist saint Jherom[ə]s
 du livrə Paralipomenon:
 650 Aulcun souvent rongent com(ə) chien
 les livrəs qu'en secré scevent bien
 en leur chambres estudiier.
 De ce propos odse bien dirə
 que science n'at annemis
 655 forqu(əs) ygnorans et mal apris
 et ja li homs ne dira bien
 de chose dont il ne scet rien
 et plus troeve on de deviseurs
 que boins ouvriers ne boins facteurs.
 660 Et Jehan de Meun nous recite
 tel nature estre d'ypocrite
 que nullement n'aime ne pris[ə]
 ceulx dont il est de riens repris;
 car chils ou Faulz Samblant converse
 665 at opinion si diversse

- que point ne veult que soit ouverte
 verité; trop crient descouverte 399^a
 ne soit sa tres grant faulseté
 pour tant sont par eulx rebouté
 670 par leur malice et mis arriere
 les boins qui vont par le voir dire.
 De telz envieux peu m'en chault,
 et d'ung tonnel qui petit vault
 l'en puet traire moult tres bon vin*
 675 et d'ung tres petit drap de lin
 couvrir tres riche saintuaire
 et en ung petit populaire
 grant science souvent repose.
 Facē qui voelt sur ce livre glose:
 680 au regart de moy je proteste
 ce que saint Pol nous ammoneste
 disant: Sainte escripture digne
 est escripte a nostre doctrine
 et pour nostre edifiement
 685 ad ceste fin ciertainement
 que bonne consolacion
 en bon espoit tousjours ayon
 par l'escripture et paciēce.
 Et chils qui moult obt de sciēce,
 690 roy Salomon tres bien nous moustre
 par bel exemple et vraie moustre
 que l'en doit bien son sens moustre
 et par exemple demoustrer;
 car le bien qui n'est demoustrez
 695 par beaulx dis et parfais moustrez
 qui a nullui n'est prouffitans 399^b
 ne vault neant plus que li tamps
 qui est perdu sans recouvrer.
 L'en doit tous jours sage honnourer
 700 en fais, en maintien et en oeuvre
 par quoy li sens moult en descoeuvre,
 quant l'en le met a descouvrir;
 pecchiet est de son sens couvrir,
 et ung cascun ouffrir si puet
 705 ou thabrenacle | dieu ce qu'il voelt.
 Saint Jherommē le dist par ma foy
 ou prologhe du livrē des roys
 pour ce sera chi descouvert
 mon petit sens et aouvert
 710 de ce que vich ou beau manteaul.

Auf V. 673—674 bezieht sich ein unter V. 695 am unteren Rande der
 Columne 399^a befindlicher Zusatz: vina quecunque suscepta sunt ad ...

Mais tout premiers du joveanceul
vous dirai come il se maintient
et com(ə) deviers la dame vient
en lui donnant salut lowable*

715 par telz parlers ou par samblables:

*Chi dist l'auteur de ce livre que le jovezechial, que l'en puet
nomer Franc-Cuer, se mist en genouls en saluant la represen-
tacion* de l'eglise dessus dicte en disant en tele maniere qui
s'ensieut en grant humilité et tres reverentement:*

*

400^a

O vrai refuge et habitacle
de pluseurs leaulx crestiens!
o tres precieux thabernacles
ou remanoir ne puet venin!
720 soursse et fontaine de tout bien,
fighurə, representacion
du glorieux temple celestien,
maison de dieu, lieu d'orison!

Ha chiere merə | ma doulce damme,
725 digne d'honneur et reverence
fleur florissant doulce que balsme,
tierche en l'ordenə d'excellence,
bien assise par providence
paix soit et benediccion
730 a tous cheulx qui font residence 400^b
en vostre habitacion!

Vous representez digne lieu
et moult tres venerable eglise
et par provision de dieu
735 en tres belle place a devise
ou mi lieu d'unc grant mont assise,
non pas ou sommet trop en bise
pour eviter fourdre et tempeste
et si n'est point par trop bas mise;
740 fluis d'eawe n'y puet fairə moleste.

Vostre pourpris est riche et noble
moult precieusement fondé
sur terrə fertile et beaulx vignoble,
sur bos, rivirəs, | jardins et prez
745 et de haulx murs avironnez;
cloistre ne sçay en miedre place.
Soursse de bonnə | prosperité,
fontaine d'honneur et de grace!

714 lowable *korr. aus* lovable *In der Ueberschrift* representacion
korr. aus la dame representante 716 *Die obere Hälfte der Columne* 400^a
ist freigelassen.

Responce de la damme representant l'estat et fundacion de la dicte eglise parlant a Franc Coer en ceste maniere:

- Beau tres douls fieuls, dieu vous doinst joie!
 750 Si vous levez, ce pry, beau sire!
 Que dieux vous doinst brief et envoie
 tout ce que vostre cuer desire. 401^a
 Ung peu samblez esmœus en yre
 a mon avis, Franc Cuer courtois;
 755 si vous prie voelliez moy dire
 la matire de vostre annoy.

Franc Cuer replicque a la dame:

- Cierte, ma redoubtee damme,
 il n'est riens que ne vous desisse
 et pour y mettre corps et ame
 760 que pour vous tous jours ne fesisse.
 Pleüst a dieu que je vaulsisse
 pour vous faire aucun plaisir
 ou qu'il fust comme je volsisse;
 mesdisans feroiä dementir.
 765 Car par les dis des fols viläins
 et de malle bouche envieuse
 vostre honnour qui doit estre haultain
 est mis en place trop umbreuse;
 qui est chose moult perilleuse
 770 a vos ministräs | et officiers,
 qui en font clamour moult piteuse
 au hault et puissant droiturier.

La damme representant l'eglise et monastere de

Floreffe replicque:

- Pour tous les dis qui onques furent
 ghaires n'en devons valoir pis,
 775 et en fin cheulx qui plus murmurent
 seront de gracë | plus deguerpis.
 Descouvrir ce qu'on odt au pis
 est chose de ligier a faire,
 et d'ung cuer qui n'a que despis
 780 l'en ne puet nulle douceur traire.

- Il est des homes plus ne mains
 come il fut des angel(ə)s jadis:
 les uns sont boins, douls et humains,
 les aultres viers dieu refroidis;
 785 des boins ne vient que bien toutdis
 ne par eulx n'est ame blechie;
 des malvais viennent malvais dis
 et toutä puante vilonnie.

- Les creatures que dieu fourme
 790 sont de diversse qualité
 et toutes de diversses fourme,
 d'impareille equalité;
 l'une vit en enormité
 et de pecchiet fait sa maison,
 795 uns aultres het difformité
 et se conduit selonc raison.

 Car pecchiet est ung accident
 naturel a home et a femme,
 mais pour tant n'est point resident
 800 naturellement en cascune ame.
 Naturæ les gens d'eglise enflamme
 come aultre de chaïoir en pecchié,
 si n'en doyent seulz porter le blasme;
 car tout home en est entechié.

 805 Les malvais si ont leur nature
 de mesdire et de rompre paix
 et de trouver cherge et injures
 sur les boins, point sur les malvais.
 Il sont ad ce faire contrais,
 810 a leur bouche n'a point de clause;
 merite est aux clercks a jamais,
 quant on les cherge a malle cause.

 Mon peræ Jhesus, le beau, le net,
 dieu tout puissant et si parfet,
 815 que nulle rien si pur n'est
 ne moins soillie de meffait,
 ne fut il pas blasmez de fait,
 chergiet et accuset de vice?
 Ciertes, ouwy! Quoy qu'en ait fait,
 820 onques n'en fu piræ sa justice.

 D'homes y at trop et assez,
 selonc le temps leur meurs muënt;
 les boins sont forment trespassez,
 bouches fallent et desviertuënt;
 825 les malvais les virtuëux tuënt,
 au mains s'en metent il en paine;
 les plus fors sur les foibles ruënt:
 c'est tout l'estat de vie humaine.

 L'en puet bien si covrir ung lieu,
 830 que le soleil n'y poroit luire;
 mais riens n'est si puissans fors dieu,
 qui le soleil pouroit destruire.

402^a

- S'aulcun cuidə mes officiers nuire
 faisant de ma clarté encombre,
 835 pour tant ne pouroit il construire
 l'extreme qui la court encombre.
- Ce n'est point ne d'hui ne d'hier
 que a souffrir ont gens d'eglise.
 Vous souvient il du grief martir 402^b
 840 que Machabieus en mainte guise
 soustinrənt en gardant leur franchise?
 Et si demoustrə | l'Apocalipsce:
 tribulation est assise
 souvent sur l'eglise par eclipse.

Franç Cuer respont:

- 845 Las! ma damə, li temps est venus
 de ghuerres et de pestilence;
 quelz mauls, quans griefs sont avenus
 ceste annee entour Mayence
 et en aultres lieux, dont silence
 850 voellə fairə pour cause de briefté!
 et que dirai je de l'ofence ..
 faite en Liege là cyté?
- L'ecesse, y est passé grant pieche,
 trop y a tribulacion;
 855 tout bon regime s'i depiece;
 l'en n'y sceit prenre | conclusion
 d'appaisier Loeys de Bourbon,
 le noble esleü des Liegeois.
 Pecchiet engendrə | pugnicion,
 860 sainte eglise porte mains anois.
- Vous sçavez bien que tout ce monde
 n'est quə un flos d'yawe trop instable,
 une mer hydeuse et parfonde,
 ung repos vain, court, variable,
 865 fort desiret, peu prouffitable;
 foible foi, plaisant tricherie,
 une liësse defraudable
 plus a fuÿr qu'estre cherie.
- Tout ce dont il est composé
 870 est subget a mutacion
 et ne fut oncques si posé

848 Die Worte beziehen sich auf den Streit des Erzbischofs von Mainz, Diether von Isenburg, mit dem Papste Pius II. D. v. I. war 1461 von Pius II. abgesetzt worden, leistete aber dem zu seinem Nachfolger bestimmten Domherrn Adolf von Nassau hartnäckigen Widerstand, wodurch ein großer Teil des südwestlichen Deutschlands in einen Krieg verwickelt wurde.

857 Ueber Ludwig von Bourbon vgl. die Ann. zu V. 3235—6 auf S. 395.

- qu'il n'i eüst altercacion, 403^a
 discort et tribulacion,
 noises, injures entre gens
 875 et mainte variacion
 et buffee de malvais vens.
 Tout y va ce dessus dessoubz;
 verité si est desprise;
 et, que pis est, tout au rebous
 880 menchoingne y est auctorisie.
 Malvaise vie y est prise,
 virtus est peu recogniseüe,
 les malvais font leur ruserie
 de ceste qui boine est tenue.
 885 Les mains dignes en tous endrois
 sont cheulx qui ont les biens du monde;
 les fols sont cheulz qui ont la voix
 et les estas tout a la ronde;
 le sage, qui en sens habonde,
 890 le plus y va querant son pain;
 sur les meschans tout bien redonde,
 les nobles vont morant de fain.
 Traÿson et soubtivetet,
 meschant parler n'y a pas honte;
 895 baverie y est, vanitet;
 de loyauté nuls ne tient compte.
 Justice y est misè hors du compte,
 malvaistiet est impugnie,
 et bonté quel que peu qu'i monte
 900 c'est celle que on excommenie.

*La dame representante:*403^b

- C'est voir, chascun voelt fairè comè prinche
 ou come au jour d'hui font gens d'armes
 qui l'autrui robənt, | happent ou pinche[nt]
 et peu leur chault d'honneur ou blasme
 905 ne du salvement de leur ame.
 Et trop est l'eglise aggrevee
 de cheulx dont elle est mere et damme,
 desquelx devoit estre honoree.

Franc Cuer:

- A mon avis il est ainsy;
 910 ce muet d'orguel et d'envie,

Neben V. 901 hart am äusseren Rande des Blattes in zwei Zeilen: la da| represen|; die letzten Buchstaben gingen beim Beschneiden der Handschrift verloren. 909 Die Strophe 909—916 stammt von einer anderen in der Hs. sonst nicht weiter vertretenen Hand, vgl. S. 2 dieses Bandes.

- les pluseurs ont trop en despy
 les gens d'eglise et la clergie.
 Se .i. clerque est de folle vie,
 les aultrə n'en font a diffamer
 915 quant se guardent de fairə folie
 et d'aultruy nuyre ou grever.
- Que pis est, il samble a pluseurs 404^a
 que bien d'eglisə | leur soit conquēste;
 puisqu'en puelent estrə ravisseurs
 920 ce leur est proiə, | desduit et feste
 et adēs sont de mesdirə prest
 de vos boins amministrateurs,
 meisement d'ung qui est moult honeste
 et qui des prelas est la fleur.
- 925 Je l'osə bien dire pour certain —
 le tiegnə qui voelt a flasserie —
 qu'il est fleur florissant a plain
 en honeste et sainte vie;
 et, que plus est, je certefie
 930 que par son tres bon regisme 404^b
 est honnourēe et essaulchie
 de Floreffē l'enclostre digne.
- Et ja soit ce qu'on en mesdie
 et que alcun lui face offence,
 935 il est justə(s) homs quoy que l'en die
 et de moult grande diligence;
 sobre, net et en continence
 vivant; et quel grief c'on lui face,
 il est garnis de paciēce
 940 et des sains perəs | ensieut la trace.
- Lucas interpretatur consurgens vel elevans;
 vel Lucas a luce.*
- Digne est d'exercer prelacie,
 car moult est homs superlatis;
 de son nom l'ethimologie
 le demonstrə par cas ablatifs;
 945 car Lucas en son genitif
 est lumiere absolument:
 de vo paille illuminatif
 c'est le greigneur mon ensiēnt.

914 Hs. aultre

Der Rest der Kolumne 403^b sowie der obere Teil von 404^a (im ganzen 33 Zeilen) sind freigelassen. Eine spätere Hand hat in den freien Raum auf S. 404^a eingetragen: Lucas est fait abbé premier mitré l'an 1444.

- Son nom doncques bien lui consonne,
 950 et vraie est l'ethimologie
 et l'interpretacion bonne;
 car moult illumine s(on) abbie.
 De rechief Lucas signifie
 celui qui s'eslieve ou soy drece
 955 de vanité ou de folie
 et qui en dieu amer s'adresse. 405^a

Vos estis lux mundi etc.

- Et bien revient de ce la somme
 qu'a ses apostlēs | Jhesus volt dirā:
 Si luisent vos oevrēs | devant les hommes
 960 que dieu du chiel glorifier
 puissent par exemplō droiturier!
 Ainsi reluist ce bon pasteur
 par bonnēs oevrēs de leal desir
 a l'edifiement de pluseurs.

*Chi met l'auteur de ce present traictie comment la dame respont a
 Franc Cuer a la recommandacion de ce bon abbet Lucas, lowant sa
 bonne industrie et gouvernement en tele maniere qu'il s'ensiet.*

- 965 En tous cas il enlumine
 et mon paille et mon manteaul
 de chosēs temporelēs et divines
 tant en bone oevrē | comme en joeaul.
 Acquis a myttre a .ii. cornē beau
 970 qui signifient | entendement
 du testament viex et nouveal,
 avoir bon advertissement.

Franc Cuer respont a la dicte damme:

- Che que vous dittēs | est verité: 405^b
 Lucas est le premier myttré;
 975 bien l'aperchois a vo mantel,
 et est son regisme moult bel
 et moult honneste en tous estas
 comē recorder en aulcun cas
 bien odserai quant au present
 980 selonc mon petit sentement;
 car d'en voir dirā | sui ge constraint
 par le plaisir du tres haultain.

Iterum dicit:

Et tout premier quant au regart
 de son labeur et temple et tart

- 985 tous jours est en sollicitude,
 en orison ou en estude;
 contens est de peu de repos
 comē vrai catholicques devos.
 Le thier du temps en orison
 990 vaulque par grant devocion,
 et tout le residu du jour
 il besoingne par grant labour
 es affaires de sa maison.
 Si est sobrē(s) en refeccion
 995 et chascun jour a son convive
 semont de ses frerēs sans estrive
 .ii. ou trois moult humblement;
 et avoecquē ce est si fervent,
 si tres benignē(s) et amoureux
 1000 a ses freres religiēux
 qu'ilz les aime mieulx que soy meismes 406^a
 et moult heit mesdis et blasphemes
 en ensuiuant saint Augustin
 qui dessus sa table en latin
 1005 fist escrire par tres beaus metre:
 Qui c'oncques se voelt entremetre
 de mesdire desur aultrui,
 doit pour tant sçavoir que a lui
 yceste table est defendue.
 1010 Et chils n'est point hons de value
 qui en derier mesdit dez gens.
 L'en ne doit mesdirē des absens.

*Quisquis dictis absentium vult rodere vitam, hanc mensam
 vetitam noverit. Capite 8. hoc Augustinus.*

- Orē retournons a ce bon pere
 qui aux malvais assez austere
 1015 soy scet moustrer quant temps l'adonne.
 Ore au regart de sa personne
 selonc l'exigence des vices
 moult bien sceit user de justice
 et aussy de misericorde;
 1020 car moult aime paix et concorde
 et trop heit rhottes et tenchons,
 plaix, murmurēs et dissencions.
 Non pour quant comparer le puis
 a Judas le bon Machabeus,
 1025 qui pour Israel fut murs,
 hommes robustes et moult durs
 contrē les annemis de l'eglise. 406^b
 Aussi mesirē | Lucas a mise
 maintē paine pour fairē resistance

- 1030 aux contendans faire offence
 a sa venerable abbie.
 Maintes menaces, grandes envayes
 lui ont esté faites en son temps
 par gentils hommes et aultres gens,
 1035 dont il est bien venu au bout.
 Encorä venra sans point de doubtä
 a l'ayde de la mere vierge,
 qui de lui est garde et concierge,
 comä l'en puet bien appercevoir.
 1040 En oulträ me convient dirä le voir
 des haultes reparacions,
 grans rentes et possessions
 que au prouffit de son eglise
 at acquesté en mainte guise.
 1045 L'acquestä de Hinghon, bien dirä l'oz,
 a montee en livre de gros
 trop plus assez de .ii.^c livres;
 et moult tost et a delivre
 fist faire le treu de Groingnart
 1050 et la porte de Robersart,
 et maintz aultres beaulx edifices
 moult necessaires et propices
 a son encloistre at fait construire.
 Et pour mieulx son fait reluire
 1055 fist fairä .ii. chandelers d'argent,
 qui sur l'autel sont bel et gent, 407
 et la tres belle aigle de keuvre
 qui est el cuer aultre riche oeuvre
 moult proluxe a recorder;
 1060 et si a volu acquester
 maintes rentes et revenues
 les queläs il n'a point retenues
 a son singulier prouffi
 ne baillias a proismes nā a amy,
 1065 mais a son couvent departie,
 a la pitance, a la coustrie.
 Et pour certain son acquestä monte,
 come j'entens par juste compte,
 tout au prouffit de son eglise
 1070 fait par boin conseil a devise
 deubs mille livres de gros ou plus,
 qui vallent bien .x. m. escus
 de la monnoie au roy de France.
 Non pour quant sa pourveance
 1075 pour ce n'est mendre en son hostel;
 son estat est continuel
 et gouvernez atemprement

- tant que chascun s'en tient content.
 Et moult fait de belles aulmonsnes
 1080 aux povres honnestes personnes.
 Et comē chil qui de tous biens s'emple,
 au boin Thobie si prent exemple,
 qui delaissoit le sien mengier
 pour les povres de dieu aidier;
 1085 si en fu bien guerredonnez 407^b
 come en son livrē | trouver porez,
 ou quel livre il est escript
 que li angēles a Thobie dist:
 Ainsy que l'iawe estingt le fu,
 1090 tout ainsy d'aulmonsne le vertu
 estingt le pecchiet et efface.
 Et tous jours cest abbē le grace
 at de bon cuer moult volentiers
 constituēt bons officiers;
 1095 les saiges clerquēs aime et honneurs
 et les retient a conseillers.
 Et sy n'est point a oublier
 ce qu'il a volu impetrer
 a no saint perē | par grant labeur
 1100 et pour lui et ses successeurs,
 les abbez de la dicte eglise:
 d'avoir privilege et franchise
 de leur clers a tonsurer
 et de benir et consacrer
 1105 casures et aournemens
 a la dicte eglise pertinens,
 et poront conservateurs prendre
 pour leur drois garder et deffendre.
 Encore at obtenu la grace
 1110 que en trestoute honeste place
 l'en porra messe celebrer
 devant lui et ses successeurs
 qui de Floreffēs | seront abbez.
 Aultrēs grans privileges assez 408^a
 1115 at obtenu ce boin pasteur
 par sa diligence et labeur,
 dont son eglise est decoree,
 moult enrichie et honnoree.
 Et come ou quart des Ethyques
 1120 le grant philosophe replicque:
 Ung cascun tout ensement vit
 come il se demonstre par son dit,
 tout ensement son fait acorde

- a son parler sans point remordre.
 1125 Mais li fauls traïtour mortel
 diront ung et feront el,
 et telz sont li faulx ypocrits
 qui par l'euuangelē sont maldictēs,
 qui vont sieuant la putte lisse
 1130 dont parle assez l'Apocalipsce,
 et qui glosent l'auctorité 408^b
 a leur plaisir et volenté
si non iuste tamen caute;
 se leur meffait n'est approuvé,
 1135 bien en cuident estre excusé
 et si scevënt gros fardiaux chergier
 que de leur dois ne veulënt touchier.
 Teils n'est point Lucas, li bon perē,
 car en lui n'y a point d'amerā.
 1140 Telz est dedens come est dehors;
 tous jours desirā | d'ame et de corps
 bien gouverner en vraie foy
 par bone prudence en soy
 exercitant ung cascun
 1145 jour au proufit du bien commun
 de son eglise | tout pour certain;
 comē jadis faisoient li Romain,
 qui en leur grant prosperitez
 orënt les virtus dessus nommez.
 1150 Car quant cascun en son office
 soy gouvernē par bone excercice
 en foy et par bonne prudence,
 ja n'ara inconveniēce;
 ensi le diēt | Valerā, Platon;
 1155 et Boecā de consolacion
 dist le pay's bien euyreis
 dont les gouverneurs sont discrez.
 Et Ysaïa | si nous recite
 que dieux sera le merite
 1160 et la gloire et la couronne
 de toute boine personne
 qui en virtus seront propice
 de bien gouverner leur office. 409^a
 Et de tant que gouvernē d'aucun
 1165 est plus haulte au bien commun,
 de tant ara mieudrā guerredon;
 doncques selonc m'entencion
 le prelat at parfaitā sciēce,
 quant en soy at la providence,

- 1170 le prudence et le sentement
de gouverner discrettement
ses choses et vertuëusement
acomplir sans variëment
en sentant de dieu en bonté,
1175 et le quiert en simplicité
de cuer, comē le sage recite
par dedens le premier capitle
du beau Livre de Sapiënce;
et moult at chils grande sciënce,
1180 quant il at, come dist Platon,
a la mort meditacion.

*Meditatio mortis summa prudentia est. Item: mors ubique te expectat;
tu cunque, si sapiens fueris, eam in omni loco expectabis. Item:
Est commune mori; mors nulli parcat honori.*

- Car la mort est commune a tous;
ell(ø) n'espargne sages ne fols.
La mort guerrie humain linage.
1185 Puis l'heurø qu'Adam par son oultrage
la pome deffendue mort,
tout couvient passer par la mort.
La mort fiert 'au dextre et 'senextre,
n'espargne chevalier ne prebstre. 409^b
1190 Mort vainct papes et cardenalx,
abbes, canonns | et tous prelaz;
mort prist Jhesus, le fil Marie;
prions lui qu'il nous face aiie
telø contrø le malvais serpent ort
1195 que nuirø ne nous puist a la mort.
Et puis que morir nous couvient,
c'est moult grant sens quant en souvient;
Salemon s'en fait beau recort
disant: Ayøs bien en ta memorø
1200 ta fin et ton jour derrenier
et si ne voelles (ja)mais pecchier.

Memorare novissima tua et in eternum non peccabis.

- Et Senecques moult bien nous nottø
que la mort nous attent partout;
par quoy, se bien sagøs nous estiens
1205 mort en tous lieux attenderiens.

*Cupio dissolvi et esse cum Christo. Item: Vivere mihi pena est
et mori lucrum, ait Paulus.*

Combien que lø philosophø docible
dist que (la) mort est la plus terrible

Unter V. 1188 eine Zeichnung: der Tod.

- chose qui puist estre jamais.
 Toutesvoies Pol ne le doubta mais
 1210 quant dist: J'ay moult tres grant desir
 d'estre dessauldet, qui est a diere:
 Je desire estræ | du sieclæ delivre
 pour avoecque Jhesucrist vivre.
 Quel merveille dont, s'ung bon paistre
 1215 desire eixir de ce tempeste
 et de la tribulacion
 qu'il soustient en prelation.
 Et comæ saint Grigore recite:
 ce n'est point chose petite
 1220 de gouverner grande famille.
 Le bon maronnier habille
 se fait cognoistre en grief tempestæ.

Quid est regimen multitudinis nisi tempestas mentis?
ait Gregorius.

- Et pour voir aultre cose n'est
 le gouverne de grant maisnage
 1225 fours que tempeste de corage.
 Qui plus grant peuplæ | voelt gouverner,
 de tant lui couvient endurer
 plus de paine et de tourment.
 Ce scet le bon peræ reverent
 1230 dont dessus est fait mencion, 410^b
 au quel dieu rendra guerredon
 de ses biens fais lassus en gloire. Amen.
 Des biens mondains et transitoare
 combien qu'en ait a suffissance
 1235 ne lui chault for (que) pour soustenance
 necessaire de son eglise;
 ne quiert aussi en nulle guise
 gloire ne loenge humaine;
 car saint Piere en sa premeraine
 1240 epistle comparæ pour certain
 chils a la fleur fenneæ commæ fain
 qui de vainæ gloire at convoitise;
 chil qui le quiert pert sa franchise.
 Non pour quant bone renommee
 1245 est a le fois de dieu donnee,
 par quoy je puis moult bien conclure
 que ce bon peræ, | qui fait reluire
 ses oeuvres vigoureusement,
 a desservi meritoirement
 1250 et lodz et honeur temporellæ
 et la joie spirituëlle.

*Chi met l'auteur, comment Franc Cuer reprist
la parolle a li et dist ensi:*

- Le tres genti jovenecel
que nommer puis Franc Cuer leel
se taisi lors ung peu d'espace
1255 et deviers moy tourna sa face;
en fin me dist: Tres doulz amy,
tu as entendu et ouy
tout quancque ceste dame et moy 411^a
dit avons pour ceste foy,
1260 et de son mantel les figures
as choisies et les escriptures.
Et l'en puet moult bien reveler
les oeuvres dieu et confesser;
si t'en convient ung traictiet faire,
1265 espoir t'en aras boin salaire.
Et cheulx qui le traictiet orront
au mains pour toy dieu priëront
que obster veulle d'aversité
et en fin mettre a salveté.

L'auteur en narracion.

- 1270 A cestui mot s'esvanoï
la noble dame, | Franc Cuer o ly;
si ne sceus lors que ilz devinrent
né comment puis ilz se continrent.
Puis dist une voix tout par exprés
1275 les deubs clausés mises chi après:

- O ma doulce dame Rethorique,
deigniez a vo povre serf tramettre
vos fils pour lui en vo pratique
aucun petit induire et mettre,
1280 affin qu'il se puist entremettre
de recorder sans cas suspecté
du mantel les figures et l'estre;
car pour ce faire est moult infect.

- Aidez li, Marcus Tullius,
1285 a bien parfurnir son pratique,
Eusebe, Tytus Livius,
Oracé, Terencé, natif d'Aufrique,
Orose, Omer, gens autentique, 411^b
Ovide, Boquace, Virgile,
1290 Jean de Meun, Alain le frisque,
orateurs Franchois tres habilles.

Unter V. 1291 Zeichnung (sitzende Gestalt des Dichters).

L'auteur procedant.

- Aprés telz mos prins a penser
et fort en cuer ymaginer
moitiet dormant, moitiet veillant,
1295 ce qu'apparut m'est en songant.
Mais ghierès ne demourai illeuc
quò une clocque oÿr sonner peuch
.ix. fois les Ave Maria.
Celle clocque -si m'esveilla.
1300 Lors me mis au chemin tout droit
ub celle clocquə | tapet avoit,
mais tantost me recogneü,
car maintes fois avoia veü
le lieu qui moult ert delitable,
1305 que l'en nommə l'eglisə venerable
de Floreffə le dignə monastere.
Si fus certain que la mystere
de mōn soinge fut averie 412^a
et que le mantel signifie
1310 l'estat et fundacion
de Floreffə le noble maison.
Et encorə ce mantel demonstre
les noms de prelas qui l'enclostre
ont gouverné du temps passé,
1315 comə vous sera bien recordé
selonc ma povre cognissance,
tout par merveilheusə difference
car je sui constraint de le faire.
Aux bons ne veullə | mon oeuvrə desplere;
1320 se dieux plait, n'en vauront ja pis;
et se malvais en ont despis,
il ne m'en chault; car je presume,
quant a moy, l'anchienne coustume
des nobles Romains de jadis,
1325 comə Lucans met en ses escrips,
qui faisoient paindre en leur saules
les hauls fais, les oeuvres laudables,
les entreprisəs, | les grans vaillances,
les victorəs, grandes achevances
1330 faites par leur predecesseurs
pour acquerrə proesse et honneurs,
a la fin que leur successeurs
rendissent de coragə plus fermes
a ensiure les voias et termes
1335 de leurs bons predecesseurs
pour acquerrə proesse et honneurs.
Et pour avoir des boins memoire
escribrə fesoient | cronicquəs, hystoires

- 1340 qui declairoient les dis et fais
 des parfais et des tres malvais. 412^b
 Car supposet que les corps
 des vaillans homes soyent mors
 et en la terre enseveli,
 si ne doyent leur noms en oubli
 1345 estre mis, ce seroit damaige
 d'oubliër leur hault vasselage,
 qui sont en aultres livres mis
 suffissanment et bien descripts.
 Ore est il temps chi endroit,
 1350 que trop prolix[e] ne vous soit,
 que je retourne a ma matire;
 car ad ce moult le cuer me tyre,
 et que je face mencion
 de l'estat et fundacion
 1355 du dit venerablē monastere
 et aussi des reverens peres
 qui en ont la gouvernance eü,
 si come el mantel j'ai veü.
 A la fin, come dist sains Pols,
 1360 que honneur soit et tout boiū loz
 et la riche couronnē de glore
 a cheulx qui ont eüt victore
 encontre les pecchiez et vices
 et qui exercet leur offices
 1365 ont jusquē(s) en fin deübtment
 (en) combatant legitismement!

Qui legitime certaverit coronabitur. Paulus venerabilis.
Ore s'enssient la facheon du paile et du mantiaul que ot affublet
la dicte dame representante etc. . . .

- Ce richē mantel tissu estoit 413^a
 bien de trois manieres d'ouvrages:
 En la partiē | du hault avoit
 1370 par figurē moult riches ymages,
 si erent semmeēs | du long et large
 fleurs de lis faitēs | de dyamans.
 Moult fu l'ouvrier soubtils et sages
 qui sceut faire oevre si plaisans.
 1375 Cascune ymage pour certain
 portoit habis de bon pasteur;
 cascun tenoit croce en sa main;
 si erent leur noms mis au deseurē,
 leur chief demonstrant le labeur
 1380 que fais avoyent | en leur office,
 affin que fuist rendue honneur
 a eulx selond leur exercice.

Puis ou mi lieu du dict mantel
 mains religiëux apparoient
 1385 vestu de chappe blanche et bel[lə]
 et en leur mains beauls livrəs tenoyent.
 Li pluseurs moult illuminoyent
 le beau manteau qui   st tres riche;
 les n  ms de cheulx vich qui avoient
 1390 de bien faire   st   moult propice.

A la parti   d'en bas qui vers
 la terr   pendoit   r  nt figur  s
 grans nombres d'humbles frer  s convers
 qui en divers fais occupe  z 413^b
 1395 s'estoy  nt et maintes fois lassez
 en labourant d'oeuvres manicque,
 dont tous aront, s'ilz sont senez,
 sainte conpaingnie angelicque.

Ceste bass   partie ert semmee
 1400 de diverss  s manier  s de semence,
 best  s et plant  s y   rent figureez
 (et) de pluseurs hostilz l'aparence;
 lettr  s, caractes de grant sci  nces
 estoy  nt en la parti   moyenne
 1405 pour esclarcir la sapi  nce
 humaine et entendr   la divine. 414^a

La tierce parti   qui tout precede
 estoit figur   de prelas,
 mis l'ung apres l'autr  , com succede
 1410 chascun en son ord  ne et estas.
 Ces trois parti  s | tout sans debas
 trois ord  n  s d'eglis   nous signifie,
 des quel  s je nomm  , | quant en ce cas,
 prelatz, prebst  r  s et simple clergie.

Trois estas en samblant manier  
 sont es fideles laies gens:
 les princh  (s) et puis les chevalier
 et en apr  s les plebeens;
 tout ensement come j'entens,
 1420 l'en trueve es ord  nes singulers
 trois estas selonc mon sens:
 prelas, clostriers et les convers.

Ces trois estas si doivent estre
 tous jours raportez a ung chief:

1425 c'est dieu, le createur celestre,
qui est comencemens et chief
de toute chose et qui tout achief
a son plaisir et a son choi
vivant en trinité sans grief,

1430 les trois en ung et ung en trois.

Ce manteaul dont nous signifie
la grant amour et unité
qui estre doit en gens d'abbie,
en exerçant par carité

414^b

1435 ung cascun d'eaulx en son degré
la charge qui a lui est commise,
tout sans enviä ne lasketé,
honourant dieu et sainte eglise.

Mit der auf V. 1438 folgenden Ueberschrift beginnt der Abdruck Reiffenbergs. Zur Berichtigung seines Textes lasse ich ein Verzeichnis seiner Abweichungen von der Handschrift folgen. Die richtige Lesart wird genau nach der Handschrift, ohne diakritische Zeichen gegeben und stets derjenigen Reiffenbergs vorangestellt. Die fettgedruckten Zahlen beziehen sich auf die Seite der Handschrift; die anderen, unmittelbar vor den Citaten, bezeichnen die Versnummer des Citates in der Ausgabe Reiffenbergs.

S. 414. Ueberschrift: p̄moustre] Prémonstré 5 *Hs.* vielleicht ordne?] *Reiff.* ordonne 415. 8 siïex] syex 16—17 predictus] praedictus 24—25 assignacoe] assignatione 37 recqueste] requeste 416. 56 salue] salve 75 la dicte] ladite 84—85 castial] castiel 97 XPristoiens] christoyens (XPr- ist cr- zu lesen, vgl. V. 2981. 2991. 3432 etc.)* 417. 114 auoecq] avoecques 418. 119 regnat] regnant 146 faisant] faisans 419. 201 paiis] pays* 206 9e] comme 420. 259 messire] mesure 264 mess'e] mesure home] homme 266 pmier] premier 276 fu] fut dediie] dédyée 280 *Hs.* lenuuägelist] l'euuangelist 283 monss'r (R. monseigneur) 421. 299 la dicte] ladite 321 ilz in kleinerer Schrift zwischen ont und eu über der Zeile. zwischen 324 und 325 Raum von 13 Zeilen freigelassen. 329 comte gestrichen, duchet (vom Schreiber selbst) darübergeschrieben. lenbourcq] Lenbourcq 330 luxembourcq] Luxembourg 423. 405 riuierre] rivière 414 vor dynant de gestrichen 423 zwischen prinche und cuens die Abkürzung von et über der Zeile. 433 letau] Léteau 446 grät] grand. Nach 455 (unter S. 423^b auf dem unteren Rande [rot]): Et lan .m. ccc. wictäte wite | el mois de jung cōme je cuit, was ich im Texte V. 479—480 wiederholt. 424. 480 cuit] cuite 481 guillame] Guilamme 498 voyage, y hineinkorr.] voage 500 jehan (eh getilgt) Jehan 515 johanne] Jehanne 517 dame] dame 425. 532 viiesville] Viesville 536 vaillāmēt] vaillamment (vaillamment zu lesen, ausgeschrieben findet sich z. B. samblamment 1182) 546 vor jenuier de getilgt 551 johans] Jehans 426. 595 paiier] payer

* Identische Fälle werden im folgenden übergangen.

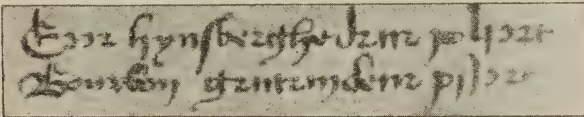
596 in feist i später in y korrigiert 622 imposition] imposition 627 conte] comte 631 reputet *korr. aus* deputet 636 grāt] grans 638 vaillām] vaillamment *vgl. V. 536* 427. 647 bourghignō] Bourghignons 652 rethel *korr. aus* rochel 657 jehans] Jehan 660 t're] tre 662 afferant] afferent 664 vous zwischen taire und voelle gestrichen. q̄ zwischen for und de gestrichen. psōe] personne 671 moien] moyen 690 denuoier] D'envoyer 693 frere zwischen son und et gestrichen; darüber sire 703 dotroier] d'troyer 428. 724 officiers] officers 734 tot zwischen ai und sans über der Zeile 763 mā] maint 764 s̄ement] serment 771 seelles] scellee 429. 773—774 vor thieris jehan gestrichen. 777 wict gestrichen, darunter die Ziffer 5 780 in clopinel dem ersten l nachträglich ein Strich nach unten angehängt (= cl,opinel] *R. Chopinel*) 805 edifier] édifyer 816 laudable?] laudalle (*vgl. lauable* 1261) 821 chinc̄sme] chincquesme 843 anthioce] Antioche 430. 847—848 doby zum Teil getilgt und mit schwarzer Tinte (d)e (l)eez ergänzt. 431. 930 freres (verschrieben für freres; von *R. verbessert*). 934 jusque^s] jusque 432. 952 liē] lyen 953 liēz] lyez 954 desliēz] deslyez 971 silenciom, o aus u *korr.* 997 quatre gestrichen, trois übergeschrieben. 433. 1025 certainement] certainement 1028 gesteau *korr. aus* gestiau 1030 suffissāmēt] suffissamment (*vgl. V. 536*) 1039 9e] que 1042 delit in dely *korr.* 434. 1105—6 robst de etc. (so!)] *R. Robert de Turnout* 435. 1137—1138 imprudent] imprudent 1152 flass'] flastir 1180 pecch] pecchiez 436. 1184 rieg] règle 1198 am rechten Rande est', Stellung durch Striche nach dient bezeichnet. 1199 edifier] edifyer 1204 pceder] proceder 1214 le vor toche getilgt. 1221 manteil, i ein-korrigiert. 1223 diffuguret] diffiguret 437. 1268 sez] ses 438. 1296 couuenable] convenable 1317 ai] ait 1335 ert durch Radieren aus erent *korr.* 1339 hointe] honte crose] crosse 439. 1381—1382 pinchars] Pinchart 1389 le aus la *korr.* 1396 vaillāmēt] vaillamment 1398 et getilgt 440. 1409 gāgne (= grangne)] grangue 1433 über xviii: 18 mois (*sp. Hand*) 441. 1461 touchr'] touchir 1482 in gouu'neurs s nachträglich zugefügt 1483 in empeurs dgl. 1487 herentale] Herenthale 1505 l̄bz] = livres? 1507 dgl. 1511 destribuer] distribuer 1514 qaq's (über dem ersten q der Strich getilgt)] *R.*: que aquis 1517 aniuersaire] anniversaire 1519 nouel] nouvel 442. 1552 cō] come 1564 jupleux] Juxleux 1575 ot iiii fils de grāt vaillāce auf dem unteren Rande. 443 1594 in sont t mit roter Tinte zugefügt. 1624 nez] nes 1635 tombrē] tombe 444. 1667 q] qui on] ont 1668 haynā] Haynnau (*in der Regel haynnaul(t) ausgeschrieben, z. B. 1709, 1711 etc.*) 1683 le] la 445. 1723 dicelluy *korr. in* dūh 1730 lembourq] Lembourcq 1723 phē] Philippe 1733 trexcellent] von *R. verbessert* très-excellent 1744 edifiē] édifyé 1753 et zwischen regne und vit über der Zeile (*v. Schreiber selbst*) 1755 emp̄z] empres 446. 1765 am linken Rande *Anm. v. sp. Hd.*: Jean de Harchees regna 14 ans 1788 diuers] divers 1806 tamaïs]¹ tamais bea⁹ (*in der Regel* beaulx (-s) *ausgeschrieben*) beaus 447. 1858 januiet nachträglich eingefügt 448. 1870 p̄fis] proufist 1889 xviii.^e] XVIII am unteren Rande nach 1909: dentes peccatorū 9t'ustī sine causa 449. 1928 harð] hardi, dgl. 1956 1938 bestē]

¹ = tamains (*lat. tam magnos*)

besens 1964 pragois *auf einer radierten Stelle* 450. 2019 lige] Liège
 2023 aliez] alyez 451. 2050 qua *korrr. aus que a* 2068 traitiier] traitier
 2074 redifier] redifyer 2080 jai] j'eu 2086 t'p] corp 2092 disrent]
 disent 452. 2108 laisnet] Laisret* 2110 q̄ *zwischen quele und soit über*
der Zeile 2128 leð *(in der Regel ledit ausgeschrieben)* ledict 453. 2170
 subiūgni] subjungi 2173 aīemis] anemis *Die Verse 2175 und 2176 der*
Zählung R's bilden zusammen nur einen Vers, wegen Raummangels vom
Schreiber auf zwei Zeilen verteilt. 2190 mere *korrr. aus niepce* 454. 2230
 p] pour 2243 une *zwischen et und capelle gestrichen.* grāt *zwischen de*
und fundacion gestrichen. 2254 quientin] Quentin 2259 otroiies] ottroyes
 2264 le *zwischen a und conclusion gestrichen.* 2277 au *korrr. aus du*
 455. *Die Verse 2288—92 hatte der Schreiber übersehen und holte sie am*
Rande nach. 2291 borgoingne] Bourgoingne 2305 bñ *über der Zeile zu-*
gesetzt. 2325 orlien] Orlens 2328 ingleterre] Engleterre 2340 dorlien]
 d'Orliens 456. 2346 deaulx]² de aulx 2347 phelippes] Philippe 2361
 qualcūs] qu'aulcuns 2366 responce] respon-je 2381 voelt] vuet 2390
 frūm̄t] frumen 457. 2405 reedifiies] reédifyés 2413 reuēgirent] reven-
 gièrent 2414 widerēt] widièrent 2419 boussenot] Boussenolt 2433 baude-
 win] Bauldewin 2442 premonstre] Prémoustré 2444 *Hs. di (R. verbessert:*
de) 2453 messire] mēsiere 2468 fut] fu 458. 2468 assamblez] assemblez
 2492 chanōnes] Chanoines 2518 *am linken Rande von späterer Hand* Lucas
 fut fait abbe l'an 1444. 459. 2528 manteal] mantel 2545 tous] tout
 2557 trouon] trou'von 2569 officiers] officers. *Zwischen 2575 und 2576*
als Ueberschrift: fama est maxia ps hoīs (R. wiederholt die etwa in gleicher
Höhe stehende Ueberschrift der ersten Kolumne: secretum meum michi etc.
 2578 apropiier] approprier 460. 2590 oiie] oye 2597 a mon³ *(a durch*
einen Fleck grüner Farbe zum Teil verdeckt)] R. mon 2616 la dicte] ladite
 2617 doneur] d'onneur t'uai] trouvai 2629 couient] convient 2634
 Loffise *(L statt S durch Irrtum des Rubricators)] R. L'offise* 2644 oiir]
 oyr 461. 2691—2692 lembourch] Lembourc 462. 2694. aulcūne] aulcune
 2713 jehan *(eh getilgt)* 2720 suppliier] Supplier 2735 neueus] neveux
 2736 soiiez] soyez 463. 2780 luxembourc] Luxembourg que 2796 la
 dicte] ladite 2808 *Hs. rech (R. rechu)* 464. 2815 *Hs. 9paigne (R. con-*
paingne) 2817 agymon] Agimon 2825 confisqueiz] confisqueiz 2830 la
 dicte] ladite 2832 *Hs. chīc̄q̄ R. chincque* q̄atorse] quatorze 2840
 roix] voir 2862 gēt] gens 2871—2872 *(Ueberschrift) auf übergeklebtem*
Zettel roix] roy 465. 2873 .i. tel bruit] itel bruit 2885 meismes]
 meisme 2915 nouvelle] nouvelles 466. 2950 flādez] Flandre. *Ueber*
 2965, S. 466^b, *am oberen Rande von späterer Hand* La conqueste de con-
 stantinoble. 2970 humiliez] humilyez 2973 *Hs. iñhumanite (R. inhumani-*
te) 2984 la dicte] ladite 2987 crestoiens] crestoyens 3023 signeurs]
 seigneurs 3031 fier] fyer 3037 q̄aremiā] querremial 3039 bancket]
 banket 467. S. 170, Zeile 1 entremes] entremez bāq̄t] banket. *Nach*
der Ueberschrift (zwischen escus und premier): sequitur, was bei R. fehlt.

¹ Laisret frere Simons (statt l'aisnet f. S.) ist daher auch in Barbier's
 Histoire de l'abbaye de Floreffe übergegangen. ² = d'aulx ³ Also
 = ad montem, nicht = meum

Z. 7 gectoit] gettoit 468. Z. 14 cheriotz] chariotz 15 qui] qu'il charioz]
 chariot 21 gectoyent] gettoient 469. Z. 27 gectoit] gettoit 29 aueucq]
 aueucq S. 171, Z. 1 loing] long 3 quil se] qu'ils se combatus] combatus
 8 vilainēmt] vilainement 10 faisant] faisan 470. 17 dgl. 18 turck] Turcks
 26 retetourner, *verscrieben für retourner (von R. verbessert)* piteit] pitiet
 30 cyppre] Cypre 32 generalment] généralement S. 172, Z. 2 lincheulx]
 lincheulx V. 3056 seigneur *korr. aus seignour?* 3057 cuer] cueur 471. 3073
 lesdictes] lesdites 3084 turc] Turck 3105 aie] aye 3106 secours] (*s ge-*
tilgt) secours 3112 hereticq] (*s getilgt*) hereticques 3120 chr] (*stets chier*
ausgeschrieben) cher 3121 pst] fist 472. 3128 quy] qu'y 3138 appteroit
 (*stets -par- ausgeschrieben*) appertenroit 3155 couuenoit] convenoit 3163
 dentete] de mente 3164 roix] rois 3177 nēuoyaist] n'envoyast 3179 veni-
 ciens] Vénicyens 3180 cyppre] Cypre 3186 scara] sçaira 473. 3213
 dūne] d'une. *Zwischen 3235 und 3236 steht eine von Reiff. übergangene*
Ueberschrift von zwei Zeilen, von der ich nur die Worte Hynsberghe und
*Bourbon zu lesen vermochte.*¹



3245 cheualchier] chevaulchier 474. 3262 souffisce] souffisse 3301 viānois]
 Vyannois 3315 maît grāt] mains grans 475. 3330 sagist] s'a gist 3367
 moustrat] monstat 3374 conpaingnie] compaingnie 476. 3404 varier]
 varier 3417 tyōuilles] Tyonville 3422 publiq] publique 3431 teil] tel
 3439 Venu] Tenu 3440 d'aulcūe] d'autre 3442 ingleterre] Engleterre
 3443 daphin] Delphin 3478 ochiēt] occhient 477. 3480 mes' dis] mes
 dis (?) 3485 lucenbourcq] Lucembourcq 3497 priier] pryer 3498 sup-
 pliiier] supplier 3504 resjoi] resjoy 3511 colpet] colpé 478. 3523 cou-
 uient] convient 3524 nauier] navyer 3526 *am Rande nachgeholt in einer*
schildförmigen Umrahmung 3534 priier] pryer 3562 dgl. dōt] donc
 3564 rimoiier] rimoyer.

Zum Schlusse lasse ich noch die kleineren Gedichte folgen,
 die in der Handschrift der Chronik (Brüssel, Bibl. Roy. Nos. 18064
 —69) mit enthalten sind. Vgl. dazu die Beschreibung und In-
 haltangabe der Hs. auf S. 1—2 dieses Jahrganges.

¹ Die beiden Namen beziehen sich auf ein in den vorhergehenden und
 folgenden Versen erzähltes Ereignis: der Bischof von Lüttich, Johann VIII.,
 Graf von Heinsberg, legte im Jahre 1455 aus Verdruss über den Ungehör-
 sam der Lütticher seine Würde nieder; sein Nachfolger wurde Ludwig, Sohn
 des Herzogs Karl I. von Bourbon.

I.

Balade.

106

- Rens toy! — A qui? — Tu le saras. —
 Et qu'ai ge fait? — Grevé nature. —
 Qu'en serat ilh? — Tu en moras. —
 Quant? — Temprement. — Ch'e chose dure. —
 5 Las! ou irai ge? — A poureture. —
 Conselh me fault. — Vas confesser;
 car je ne say milheur trouver!
- Se j'ay pechiet? — Tu le diras. —
 Se penanche en ay? — Si l'endure! —
 10 S'on m'at meffait? — Tu pardonras. —
 Hé dieu, coment? — D'entente pure. —
 Et qui le dist? — Sainte escripture.
 C'est mon conseil pour che prouver;
 car je ne say milheur trouver.
- 15 Je me renc dont. — La fois tenras. —
 Che feray mont. — Tu dis droiture. —
 Si j'ay avoir? — Tu en feras
 as povres — Quoy? — Leurs noureture. —
 Que mangeroi ge? — La pastüre —
 20 Quel? — Tel que prestre set sacrer;
 car je ne sai milheur trouver.
- Prinche! — Que vois tu? — Je vous jure —
 Quoy? — Que je croy la vierge pure
 que dieu crea pour nous sauver;
 25 car je ne say milheur trouver.

2.

Der Hauptteil des folgenden Dit (Strophe 3—22) deckt sich annähernd mit einem Teile der Priere Theophilus (Str. 70—89), die von Scheler (Zeitschr. f. rom. Phil. I S. 247—258) nach einer Brüsseler und einer Turiner Handschrift veröffentlicht worden ist.

Abgesehen von konstanten Verschiedenheiten der Schreibung unterscheidet sich unser Text von demjenigen der P. Th. zunächst durch eine Reihe besonderer Lesarten, die nicht selten auf Verderbnis beruhen. Der letztere Umstand verbietet es, aus den häufig auftretenden Unregelmäßigkeiten des Versbaues hier ähnliche Folgerungen zu ziehen wie bei der Chronik von Floreffe. Sodann haben in unserem Texte zwei Stellen, die den Strophen 75—79 und 80—85 der P. Th. entsprechen, ihre Stelle vertauscht, während jedoch das am Schlusse unsres Gedichtes gegebene Résumé (Str. 28) den Stoff augenscheinlich in derselben Weise anordnet wie die P. Th. Vers 78, 2 und 85, 2 der P. Th. fehlen in unsrem Texte. Str. 1—2 und 23—29 unsres Gedichtes sind der P. Th. fremd.

1. Salmon fist un trosne; la matere astoit d'ivoire; 107
de fin or le vestit, si come dist l'istoire;
quy bien nous segnefie le royalme de gloire
en cuy dieux s'esconsat. Et sachiés sans mescroire:
2. Yvoire, qui est blans et de froide nature,
virginitet demonstre, qu'il eult et blanche et pure;
li ors, qui en la terre dure sans poureture,
cariteit nous enseigne, dont elle ot vesture.
3. Vous yestes nostre ayde piecha et nous escus,
que par vous, douche damme, fut l'anemy vaincus.
Encor at en vous, damme, .vi. presieux viertus,
dont tous li biens nous vint, nous joye et nous salus.
4. Damme, li trosne asteis u li fil dieux montat;
siis escailhons y ot, ains nus ne mescontat
l'angle qui le salut en vous vierge plantat,
dont li douls fruis issit, qui tous nous delivrat.
5. Li premier escailhon, se je bien dire l'oze,
u li fieux diex montat pour atendre la rose,
che fut che que li angle trouvat bien ewiroze
sen de tous pechiés et de tous maulz descloze;
6. che qu'il entrat ens et sel trouva y seulle
poons nous bien entendre; que il n'ert mie seulle
coure aval la rue pourportant sa keneulle;
aiens astoit de tous maulz sourde et mus et aveugle.
7. En estre seulz pour diex n'at mie grant perilh;
car mauvaise compaignie met l'omme a exilh,
mettre au siecle s'entente; li chevalier de pris
tant siwent compaignie c'on lez en tient pour vilh.
8. Li secons chu est qu'elle fut pawereuse,
quant vit l'angle venir en clarteit mervilheuse,
en sy tres belle fourme et en sy deliteuse;
n'avoit point home apris, s'en fut espawereuse.
9. N'est point grant preux de femme quoy qu'on en die,
qui au siecle se moustre trop baude et trop hardie;
feme bien enbatant est plus tost envaïe
que celle qui se garde par finne coyardie.
10. Li tiers des escailhons che fut qu'elle fut saige; 108
volentiers entendit et oït le messaige;

3, 1 *Hs.* qui 3, 4 *Hs.* solas 4, 1 fil de dieux 6, 3 come kenelle
7, 2 9paignie, *dgl.* 7, 4 7, 3 chl̃r 7, 4 qui *vor* tant 10, 1 tiers descailhons

doulchement dist a l'angle sans parolle volaige:
Sire! coment yert chu sans estre en mariaige?

11. Moult parfaite et saige qui respondit premiere:
Sire! coment venrat en moy cheste lumiere?
Et li angle savoit bien toutte la maniere
qu'elle astoit toutte a dieux garde et tresoriere.
12. Che que li dist li angle forment li abellist.
Tantost qui li ot dit et diex fut dedens ly,
qui le cuer et le corps de trestout li emplist.
S'elle ne fuist si saige, elle y ewist fally.
13. A che mot l'ont perdu lez sottes et lez sos:
bien se puellent aperchoivre chis et celle qui m'ot
que par sens at en diex qui tous bien voit et ot.
14. Li aultre escailhon, se je bien le nomme,
c'est che qu'elle fut verge et nette comme pomme;
ains de cuer ne de corps n'avoit penset a homme;
bien dieux enlit; a son cuer c'ert la somme.
15. En estre vraye vierge convient grante purtet,
que couvient c'on aist cuer et corps si entet
en l'amour Jhesucrist et en sa fermetet
c'on pense ne ne die ne fauche fausetet.
16. Moult de gens tienent chu n'est point virginitet;
li uns le tient pour honte, l'autre pour povretet,
aultre pour le hayme de leur grant parentet
et li aultre pour che qu'il n'ont leur volentet.
17. Encor est boin c'on laist mal a faire pour honte;
qui le laist pour povretet asseis puelt estre en conte;
mais qui li laist pour dieux chu est que plus hault monte.
18. Mais celle fut si pure et si nette et si saige
c'onquez vanitet n'ot en cuer ne en coraige.
Celle fut tous temps vierge dedens son herbage;
pour che se mist en luy Jhesucrist sans oultrage.
19. Li quins dez escailhons ce fut quant la pucelle
par fine humilitet dist qu'elle astoit s'ancelle;
ne se clamat or donques damme ne damoiselle,
ne ne s'enorguilhat pour si haulte nouvelle
20. A celle mot l'ont perdu li fellons orguilhoux;
qui sainte humilitet ont mise en desous:

109

10, 4 9mēt, *dgl.* 11, 2 11, 2 chest 11, 3 qui *hinter* angle *über der Zeile* *zugesetzt* 13, 2 apchoiure 15, 1 qui en, *wahrscheinlich verlesen aus* *guien(t) in der Vorlage* 15, 2 qui *come* (= *con*), *dgl.* 15, 4 17, 2 en *conte fehlt* 17, 3 *est fehlt* 19, 4 pour hault 20, 2 sans decours

soient lay, soient clers, soient mais orguilhoux,
ja dieux ne monterat en ches maleuwiroux.

21. Le siiseme escaillon doit on bien avant traire:
che fut obediënche, dont moult fut debonaire.
Sire! dist elle a l'angle, vous diex me doit bien plaïre;
or fache diex de my selonc ton exemplaire.
22. Volentiers otroiat che que l'angle avoit dit.
A ches mos l'ont perdu li fellons contredit,
qui sente obediënche ne prisent un petit;
mais s'il sont pris en chu; il en sieront honis.
23. Obediënche est faire tout che que dieux comans
de che, mais nul de gens ne prisens chez comans;
mais s'il sont pris en che pour penitanche grande,
ilh feront en infier d'arme et de corps offrande.
24. Car li commans de dieux sont moult boins a tenir;
car il ne nous comande ne embler ne tollir,
ne traïr, ne mal dire, ne jurer, ne mentir,
ne gloutenie a faire, ne nul homme a traïr;
25. ains voelt que nous vivons en pays et bonement
et gaignons de droiture et vivons sobrement.
Assez nous abandonne et le trop nous deffent;
plus en pays sert on diex c'on ne fait le serpent.
26. Car le diable ne laisse lez hommes reposer,
ains les voelt nuyt et jour travilhier et pener
en luxure, en usure et en tous maulz penser,
en gloutenie faire, en traïr, en jurer.
27. Sems servichez n'est preus, gardons que nel acuilions; 110
mais or pensons d'ozier sur .vi. escaillons,
si que par cest esquille en paradis montons.
Je vous recorderay pourquoi nous n'y fallons:
28. Or soiens pour misere seulz de malle compaignie
et vierge de tous maulz et tous sens folie;
saigez devons regarder et humbles sans envie;
et puis obediënche: s'iert l'esquille fornïe.
29. En la fin de chez viers devons diex appeller
qu'il nous doinst celle esquille si adroit charpenter
que plus hardiement puissons vers luy monter
et jamais a nul jour ne puissons ravaller.

Amen.

3.

Oncques dolour ne fu si grant III
 que tu sentis, vierge Marie,
 quant tes fiex fut en crois pendant;
 onques dolour ne fu si grant;
 5 si te prie, damme, que sentant
 soit mes cuers si k'adés die:
 onques dolour ne fut si grant
 que tu sentis, vierge Marie.

Passiënche en adversité
 10 nous voilh li boins dieu donner;
 d'avoir avons nécessité
 passiënche en adversité;
 mieulz nous vauroit qu'avoir plenté
 d'avoir pour paradis trouver:
 15 passiënche en adversité
 nous voilh li treshault dieu donner.

Glore soit a pere et a filh
 et si soit a saint* esperilh;
 tous jours et tout adés sera
 20 tant comme le monde durrerà.

4.

De Nostre Dame.

III 2

Se pour plorer et duel souffrir
 puet nulz cuers martir endurer,
 la doche vierge y doit partir;
 car cuer ne puel plus endurer,
 5 quant pour son doulz fil tourmenter
 vit tous les Juÿs d'un accort;
 a dieu! ch'est li cop del mort.

Amy, dist elle au departir,
 quant elle vit son fil navrer
 10 et le sanc des plaies issir
 et sa colour tindre et muër;
 filz, or ne puis plus chi ester;
 car je vous voy morir a tort;
 a dieu! ch'est li cop del mort.

15 Pecheurs, vous le devés servir;
 car che fut pour vous racheter
 qu'i veult si duzement morir.
 Bien devés pechiés despiter;

car qui muert sans ly acquirer
 20 il vat en infier sans deport;
 ay dieu! ch'est li cop del mort.

5.

Ne raporte parole aulcune 374
 de quoy il puist sourdre rancune;
 ton amy rapaise en son ire,
 se tu peulx, par doucement dire.

5 Trop ne te doibs humiliër
 ne trop estre famuliër;
 a tes gens ne joeue des mains;
 car prisier t'en pouroyent mains.

HERMANN PETERS.

Berichtigungen.

Für die ersten Seiten des Textes sind eine Anzahl Berichtigungen nötig, die leider nicht mehr in den Text gelangt sind. Ich bitte wegen dieses Uebelstandes, der durch ein Mißverständnis verursacht worden ist, um Entschuldigung und Nachsicht.

Es ist zu lesen S. 354, 9 les statt le 354, 13 revengier 356, 2 de l' 357, 10 escribre 357, 27 cronicques V. 62 y statt e 411 le statt de 442 l'en 536 que. Ueber e ist ein Acut nachzutragen in dem Ausgange -ie, -ies S. 355, 6. 19. 21. 27. 356, 3. 375, 6. 9. 15. V. 488. 490. après V. 192—193; dgl. ein Trema über e in -ieu- S. 356, 15. 37. V. 409. 445. 476. 533. 610. 638. 642. 643. 672. 718. 742. 766; dgl. lies oë S. 357, 21 loënge V. 178 Boëce 351 loër; dgl. lies ië in den Ausgängen -ience(s), -iens S. 354, 21. 28. 356, 8. V. 189. 202. 387. 503. 678; ferner V. 684 edifiement. Setze Semikolon nach V. 265. 422. 655. 688. 707; Ausrufezeichen nach V. 728; im übrigen muß ich von Berichtigungen der Interpunktion absehen. Auf S. 13 dieses Bandes Z. 4 tilge difiement P 964.

VERMISCHTES.

I. Zur Litteraturgeschichte.

1. Die Quellen des Yvain.

Dafs die Dame der Quelle von Berenton, dort, wo nach Wace die Feen daheim sind, ursprünglich wohl eine Ueberirdische sein möchte, war merkwürdigerweise früher nur in wirrem mythologischem Zusammenhang von Osterwald ausgesprochen worden (s. B. Holland S. 193). Klarer wird der Gedanke bei G. Paris Rom. XVII, 335, wo das Thema als das der Rückkehr, wie in Guingamor etc., gefafst ist. Einen Schritt weiter geht Ahlström in den *Mélanges* Wahlund 289 ff., indem er Quelle und Feß verbindet, und in einem Märchen des Schwanenfrauentypus das Original Chrétien erblickt. Ich bin von jeher der Meinung gewesen, dafs in Laudine sich eine Wasserfrau verberge, und wenn ich mich eines Gesprächs mit Förster aus dem Jahr 1891 recht erinnere, ist auch er damals dieser Ansicht beigetreten und hat die von Simrock herangezogene Analogie der Witwe von Ephesus fallen lassen. Ich kann indessen nicht finden, dafs Beziehungen zur Schwanensage bestehen, und glaube, dafs der erste und zweite Teil des Gedichts auf wesentlich verschiedenen Grundlagen beruhen.

Ausgangspunkt des ersten Teiles ist die Wetterquelle von Breceliante und danach wäre auf ein genau lokalisiertes bretonisches Märchen zu schliessen. Ganz sicher ist diese Folgerung indessen nicht, da Chrétien seine nähere Kenntniss des Zaubers mindestens zum Teil aus Wace genommen hat, wie eine wörtliche Anlehnung zeigt.

Yv. 577

*Einsi alai, einsi reving,
Au revenir por fol me ting.
Si vos ai conté come fos
Ce qu'onques mes conter ne vos.*

Rou 6418

*Fol men revinc, fol i alai,
Fol i alai, fol men revinc,
Folie quis, por fol me tinc.*

Es bleibt demnach die Möglichkeit, dafs Chr. eine von irgend einer Wetterquelle erzählte Geschichte erst auf die von Wace genannte übertragen hat. — Den Weg zu ihr weisen dem Calogrenant der gastfreie Schlofsherr, eine etwas blasse Figur, und der Wildhirte, eine auffallend märchenhafte Gestalt, deren Erfindung Chr. selbst

kaum zuzutrauen ist; die Reise wird, wie sie hier erzählt ist, nachher bei Yvain rekapituliert. Die mehrfache Zurechtweisung, die Kontrastierung eines Ersten, dem es fehlschlägt, und eines Zweiten, dem es glückt, die Wiederholung der Einzelheiten bei beiden, das ist alles ganz genau im Märchenstil. Nur möchte man wohl vermuten, daß Gastgeber und Wildhirt von Haus aus in etwas engerer Beziehung zu dem Abenteuer gestanden seien, als Chr. beizubehalten für gut fand. Das Bestehen des Abenteuers hat im Gedicht keine andere unmittelbare Wirkung als den Preis für den Helden; was sich daraus entwickelt, der psychologisch-politische Konflikt und seine Lösung, ist echt Chrestienisch. Im Märchen knüpft sich an den Sieg der Besitz des Wunders, des Schlosses, des Landes, der Königstochter, in Kulturverhältnissen von der Art, wie sie uns bei den Inselkelten entgegentreten (und in der Bretagne herrschten), eventuell auch der der Königsfrau.

Im Mabinogi von Kulhwch und Olwen hält Kilydt Rat, wo er eine Frau finden möge. Einer der Berater sprach zu ihm: „Ich weiß eine, die Dir ziemen würde, das ist die des Königs Doged.“ Und sie entschlossen sich, sie zu holen, töteten den König und entführten die Frau. Im nächsten Satz ist sie die Gemahlin Kilydt's. Daß sie das geworden sei, hält der Erzähler gar nicht für nötig zu bemerken. Daß dem Sieger der Quelle auch die Quellenfee gehörte, war für den Welschen klar, für einen Franzosen durchaus anstößig. Auch ein Geringerer als Chr. hätte hier die Stellung der Dame geändert. Mit einer solchen Verschiebung mögen noch manche andere Nebenumstände im Abenteuer gefallen sein, auf welche das Vorausgehende hindeutet, der Art etwa, daß Calogrenanz Ratschläge der Wegweiser oder Dienstleistungen an sie versäumte, die Yvain erfüllte.

Der natürliche Ausgang, den das Märchen dem Gewinn außerirdischen Eheglücks zu geben pflegt, ist sein Verlust. Dem entspricht auch zunächst der Fortgang bei Chr. Eine minder häufige Formel ist jene, welche ein verscherztes Glück wieder gewinnen läßt. Ausführliche Erzählung von Gewinn und Wiedergewinn ist Kontamination zweier Märchen unter Verlust des einheitlichen Interesses. Es soll nicht bestritten werden, daß Chr. eine derartige bereits romanhafte Erzählung vor sich gehabt haben könnte. Zeigt uns nun aber der zweite Teil des Löwenritters noch Spuren eines einheitlichen, zielgerechten Märchenbaues, wie wir sie im ersten finden? Zielen seine Episoden wirklich auf die Wiedervereinigung ab?

Die Tollheit Yvain's zu erfinden war Chr. nahegelegt durch die Folie Tristan und dessen Waldleben; an die Heilung schließt sich deren Vergeltung. Das folgende Löwenabenteuer stammt sicher weder aus der Bretagne noch aus Wales, wo es diese Spezies des Katzengeschlechts nicht gab; wir werden unten die Quelle feststellen. Die folgenden Kämpfe mit Harpin, dem Seneschall und den Halbteufeln beleuchten die Anhänglichkeit des Löwen. Jener

gegen Harpin illustriert zugleich die treue Waffenbrüderschaft Yvain's mit Gauvain und steigert spannend die Gefahr der Lunete. Die Rehabilitierung der Lunete ist der eigenen Herrin gegenüber notwendig, um den Chrétien'schen Schluß zu ermöglichen. Endlich wird die Ebenbürtigkeit mit dem ersten aller Helden in dem Kampf gegen den unerkannten Gauvain dokumentiert. Das einzige, was als Durchgangspunkt einer Wunderreise, die zur Geliebten führt, gedacht werden könnte, ist das phantastische Schloß *de la Noire Espine*; aber irgend welche Spur einer solchen Bedeutung ist nicht vorhanden. Die Lösung endlich ist unzweifelhaft rein Chrétien'sche Erfindung, eine Variante der ersten Ueberredung der Herrin durch ihre Hofdame, bei welcher der Dichter obendrein zu vergessen für gut findet, daß der Verteidiger der Quelle doch eigentlich der Gemahl der Dame von der Quelle sein sollte. Bis zum Kampf mit Gauvain ist das Interesse dem Löwen zugewendet.

Der dankbare Löwe in den lateinischen und griechischen Quellen (Holland, Chrétien S. 162 ist wesentlich vollständig) scheint eine griechisch-römische Erfindung. Die Fabel in der Heimat des Tieres scheint ihn nicht zu kennen, da man es persönlich zu genau kannte. Dem Mittelalter sind jene klassischen Quellen fremd; es erhielt die Tradition in zwei verschiedenen Formen aus der Zeit des äußersten Verfalls. Der Romulus hat die Androklesgeschichte zur Fabel von Löwe und Hirt abgekürzt. Vielleicht dieselbe, vielleicht eine ähnliche (Mentor) ist früh auf den hl. Hieronymus übertragen worden, der nach der in Monte Casino abgefästen Vita¹ seinen getreuen Diener gleicher Weise gewinnt, indem er ihm den dornverwundeten Fuß heilt. Zur Kreuzzugszeit ist dann das Motiv ins Ritterliche übersetzt worden in einer Erzählung, die am bekanntesten ist in ihrer jüngeren Verbindung mit Heinrich dem Löwen. Erheblich früher aber, als diese sich nachweisen läßt, findet sie sich bei Alexander Neckam, *De naturis rerum* II, 148; etwas jünger als Chrétien, aber immerhin noch im 12. Jahrhundert. Der Dichter endlich hat diese Kreuzfahrererzählung von ihrem natürlichen Schauplatz nach Britannien verlegt, ihren Schluß, den er nicht brauchen konnte, abgeschnitten. Wir sehen hier deutlich wie er sein Gut nimmt, wo er es findet. In ähnlicher Weise wird wohl auch die untergeordnete Episode vom Mädchenschloß unter starker Abänderung aus irgend einem Märchen gewonnen sein.

Der erste Teil des Gedichtes hat stofflich den Charakter eines Lais, nicht den eines Romans. Einen unglücklichen Ausgang bestehen zu lassen, entspricht nicht der Art des uns bekannten erwachsenen Chrétien, dem sich alles in Wohlgefallen auflösen muß. Er führt zu seinem etwas matten Schluß durch eine Reihenfolge von zum Teil spannend, aber im Grund doch sehr äußerlich verknüpften Abenteuern, die den höfischen Erzählerzwecken dienen,

¹ Von dem Mönch Sebastian, der nach Petrus Diaconus noch vor 600 gelebt hätte, s. A. SS. Sept. VIII, 422.

die Ungnade der Herrin eine neue und gesteigerte Wirkung haben lassen, die Trefflichkeitsmotive beim Helden durch Umbildung des altepischen Freundeskampfes typisch erweitern, und die zum guten Teil das Auspielen des neuen brillanten Dekorationsstücks, des zahmen Löwen bezwecken.

Ich möchte zum Schluß noch der Frage begegnen, ob nicht etwa der erste Teil trotz allem auch nur aus Wace's Beschreibung der Quelle herausgesponnen wäre. Denn in der That hat Chr. in seinem Erzählerton so viel von dem Märchen, daß er wohl auch einmal im Aufbau der Erfindung märchenhaft werden könnte. Gerade eine scheinbare Coincidenz, die Erwähnung des Wildes von Brecliante bei Wace und der Wildhirte bei Chr., spricht indessen entschieden dagegen. Dort sind es nur Hirsche und Adler, hier wilde Stiere (s. Förster zu V. 280) und die wundersamen Hirten sind ein charakteristisches inselkeltisches Inventarstück. Zumeist der Sauhirt; aber auch der riesenhafte Stierhüter als Wegweiser findet sich in Irland in der Seefahrt Maelduins (d'Arbois de Jubainville, *Cours de litt. celt.* V, 472). Die Figur ist sicher traditionell. Herkunft der Fabel aus Wales darf daraus noch nicht gefolgert werden, ebenso wenig als etwa aus dem bekannten, aber erst ziemlich spät bezeugten Vorkommen verwilderter Kuhherden in England.

G. BAIST.

2. Zwei Worte zur *Celestina*-Frage.

(Ztschr. XXI S. 32.)

Herr C. A. Eggert hat sich offenbar mit dem Gegenstand seiner Untersuchung nicht lange und gründlich genug befaßt. Er greift zu Moratin zurück und wundert sich über dessen Ungenauigkeiten, zur Zeit wo die Ausgabe von 1499 noch unbekannt war; tadelt das unkritische Verfahren der „Autoritäten“; hat selbst aber ihre Mitteilungen mit unzulänglicher Aufmerksamkeit gelesen, sowohl die Aussagen von Brunet und Salvá, die für alle, die wir jenes Unikum nicht gesehen haben, grundlegend sind, als auch die Auseinandersetzungen bei Wolf und Barrera. Nicht einmal über die Einleitungen zur *Celestina* (*Carla, Octavas, Prologo*) hat er sich völlige Klarheit verschafft. Seine Beweisführung ist daher auf schwanker Grundlage aufgebaut und bringt die Frage nach der Urhebererschaft ihrer Lösung nicht näher. Die Vermutung, der Dichter Juan de Encina sei der Verfasser, Fernando de Rojas aber nur ein vorgeschobener Strohmann, von zweifelhafter Wahrheitsliebe, kann ich wenigstens nicht teilen.

1. Aribau (1846) sollte jedenfalls neben Brunet, Soleime, Salvá, Wolf, Barrera nicht als zuverlässig angeführt werden. Er nennt zwar die Ausgabe von 1499, hat sie aber offenbar nicht gesehen, denn die Angaben über den Druckort (Medina del Campo statt Burgos) wie über den Titel (*Celestina* und *tragicomedia de Calisto y Melibea*) sind falsch; ohne es zu sagen beschreibt er die Ausgabe

vom Jahre 1502, und behauptet ausserdem noch irrtümlich, der Brief an einen Freund enthalte den Ortsnamen Salamanca. Wenn Barrera diese Angaben nicht entschieden zurückweist, sondern nur bezweifelt, so geschah das, weil er glaubte, sie stammten aus Wolf's Aufsatz über die *Celestina* (1845). In Wahrheit aber hat dieser Gelehrte Aribau erst 1858 erwähnt, seine Ausgabe „nun die beste“ nennend.

2. Der Satz des *Celestina*-Prologs über die Doppelbezeichnung der dramatischen Novelle erst als *comedia*, dann als *tragedia* wird von Eggert unrichtig gedeutet und falsch übersetzt. „*Otros han litigado sobre el nombre, diciendo que no se habia de llamar comedia pues acaba en tristeza, sino que se llamase tragedia. El primer autor quiso dar denominacion del principio que fué placer é llámola comedia: y o viendo estas discordias entre estos estremos, parti agora por medio la porfia e llámela tragi-comedia.*“ Das kann nie und nimmer heißen: „Andere haben über den Namen gestritten, behauptend, daß man das Stück nicht Komödie nennen müsse, da es in Trauer ende, sondern Tragi-Komödie [lies: Tragödie; *tragi-comedia* im Deutschen und Spanischen ist natürlich Versehen]. Der erste Verfasser wünschte das Prinzip (!) zu betonen, welches Vergnügen war, und nannte sein Stück Komödie; ich, der ich diese Mißklänge zwischen diesen Extremen gewahr wurde, teilte die Sache in der Hälfte und nannte das Stück Tragi-Komödie.“ Sondern es bedeutet: „Andere haben am Titel Anstand genommen, urteilend, daß man das Stück nicht Komödie, sondern Tragödie nennen müsse, da es traurig abschliesse. Der erste Verfasser wollte es jedoch nach dem Anfang benennen, der ein vergnüglicher ist, und hieß es darum *Comedia*. Ich aber, das Unzutreffende der beiden so entgegengesetzten Bezeichnungen erkennend, schlichtete die Streitfrage und nannte es *tragicomedia*.“

3. „Woher die Kritiker von 1500 überhaupt wußten, daß das Stück traurig endet, da doch die sogenannte erste Ausgabe mit dem 16. Akte abschloß?“ — Mit einem 16. wohl. Doch nicht mit demjenigen, welcher heute diesen Platz einnimmt, sondern mit demselben 21.¹ der heute noch den tragischen Ausgang enthält. Wie dieser auch mit der Schlußformel *in hac lachrymarum valle*. Ich verweise auf Salvá I S. 385. 396. 397. 399, sowie Wolf 289 und Barrera 335. Darüber daß die Ausgabe vom Jahre 1499 thatsächlich die Akte 1 bis 14 nebst dem 20. und 21. bot, kann für den, welcher die angeführten Stellen nachliest, kein Zweifel walten, wenn wir gleich (trotz Soravilla's Studie) in Unkenntnis über die erheblichen Textvarianten sind, welche, laut Brunet, auch die übereinstimmenden Teile aufweisen. Man sollte denken, am Schlusse der 14. Scene müsse das Ende der 19. gestanden haben?

¹ Bezw. 22., da die Ausgabe 1526 (1530, 1538 u. a. m.) zwischen 'den 18. und 19. Akt noch einen schiebt, das schwache *auto de Traso*, das von anderer Hand herzurühren scheint und von vielen der späteren Herausgeber nicht berücksichtigt wurde.

Die neuen Zusätze (*nueva adición*), mit welchen Fernando de Rojas im Jahre 1500 sein Werk ausstattete (15—19), umfassen die Centurio-Episode (von zahlreichen Ausgaben ausdrücklich im Titelblatte erwähnt, z. B. 1502: *y nuevamente añadido el tratado de Centurio*), dazu den Sosia-Akt und die sommernächtliche Gartenscene — diese auf Bitten der Leser, deren Mehrzahl stärkere Betonung der *amores de Calisto y Melibea* wünschte: *la mayor parte . . . querian que se alargase en el proceso de su deleite destos amantes*. Auch diese im Prolog ausgesprochene Begründung ist in verschiedene Titelblätter übergegangen, z. B. in die italienische Uebersetzung von Alfonso Ordoñez¹ (1506, 1515 etc. mit Schlusssätzen, in denen die Jahreszahl 1505 enthalten ist).

4. Diese „Finten“ des Verfassers, die mir der Ausgangspunkt für Eggert's Zweifel an Rojas' Persönlichkeit zu sein scheinen, verdienen also eine solche Bezeichnung keineswegs. Und auch die übrigen Zweifel sind ungerechtfertigt. Wenn ein noch jugendlicher Baccalaureus, der seine Wissenschaft hochschätzt und entweder schon Amt und Würden inne hat oder sich um dieselben bemüht, Scheu empfindet, ein belletristisches Werk wie die Celestina zu unterzeichnen, demselben aber durch Hinweis auf berühmte Autoren wie Mena und Cota als auf die Verfasser eines preiswerten Teilstückes Eingang zu verschaffen sucht, während er sein eigenes Arbeitsteil mit absichtlicher Geringschätzung als rasch erblühte Frucht der Ferienmüße hinstellt, hernach jedoch, wenn seine Schöpfung Berühmtheit erlangt hat, einen Namen in verschleiierter Weise in einem Akrostichon-Gedicht anbringt, so steht er mit solchem Verfahren wahrlich nicht allein. Ungewöhnlich mag dasselbe damals freilich noch gewesen sein, weshalb der Korrektor Alonso de Proaza sich bemüht sah, dem Publikum den Schlüssel zu dem Rätsel in die Hand zu geben.

5. Außerordentliche Lügen und grobe Widersprüche² zwischen den Aussagen des Briefes (der Oktaven-Poesie) und des Prologs vermag ich auch nicht zu entdecken. Hier wie dort nennt Rojas sich Jurist, spricht von seinem Berufsstudium (*faculdade — principal estudio*), seinen Genossen (*socios*), der Ferienmüße (*recreacion und vacaciones*). Wörtlich zu nehmen sind übrigens die *quinze dias de vacaciones* gewisslich nicht.

6. Neun Jahre Rechtsstudium wäre auch nichts Unerhörtes. Einer der berühmtesten portugiesischen Dichter hat es auf zehn gebracht. — Ein Zwang, solche lange Frist zu stecken, liegt jedoch nicht vor. *Granada es Granada* wird keineswegs (wie meisthin behauptet worden ist) als kaum glaubliche Wundermär gemeldet oder

¹ . . . novamente agiontovi quello che finaqui manchava nel processo de loro innamoramento.

² In dem Märchen von der Entdeckung des ersten Aktes liegt ein Widerspruch: es soll sich um die Entdeckung einer unbekannten Arbeit handeln, und doch wird behauptet, *algunos* schrieben dieselbe dem Mena, andere aber dem Cota zu. Er müßte sie ihnen also gezeigt haben?

gar als eine noch nicht Ereignis gewordene Möglichkeit, sondern auffälligerweise als eine der vielen gewöhnlichen Tagesneuigkeiten, die zwar für den Augenblick Staunen erregen, doch rasch wieder in Vergessenheit geraten. Das beliebte Wortspiel kann in diesem Sinne noch lange nach der Verwirklichung wiederholt worden sein. (Die Beweise dafür, daß es geschehen ist, sind noch zu erbringen.) Solange aber kein anderer Anlaß vorliegt, des Rojas' Rechtsstudium vor 1492 beginnen zu lassen, brauchen wir es nicht zu thun.

7. Mir scheint die Abfassung der Celestina zwischen 1492 und 1499 zu liegen. Möglicherweise gab es vor 1500 mehr als eine Ausgabe, da Rojas in diesem Jahre von Druckern im Plural spricht (*los impresores*), die schon vorher den einzelnen Akten Inhaltsangaben vorausgeschickt hatten.

8. Ob diese Ausgaben ohne alle Prologe und Epiloge einhergingen, ist fraglich. Dem einzigen vorhandenen Exemplar des Druckes von 1499 fehlt das Titelblatt. Auf der Kehrseite desselben hätte der Brief *A un amigo* jedenfalls Platz gehabt. Er klingt ganz so, als sei er gleich nach der Abfassung der Comedia niedergeschrieben. Freilich müßte er den Schlusssatz nicht eingeschlossen haben, der deutlichst auf die Oktaven hinweist. Denn diese wiederholen zwar den Inhalt des Briefes (den Fund der Akt I enthaltenden Papiere in Salamanca spezialisierend), reden aber überdies bereits von Vorwürfen, Kritiken, Tadel, Neid und Verleumdung, als gehörten sie einem zweiten (bezw. späteren) Abdrucke an.

8. Als *bachiller* — vermutlich also in jungen Jahren, ehe Rojas einen anderen Amtstitel besaß: ich denke mindestens 25jährig — schrieb er die *Octavas* und gleichzeitig, wenn nicht etwas früher, den Brief an einen noch jüngeren Freund, von dem er in der Heimat (*comun patria*) schon vielfältige Gunst erfahren hatte (*muchas mercedes*). Ob der *bachiller Fernando de Rojas, natural de la puebla de Montalvan* (1500) eines mit dem *Alcalde mayor de Salamanca, casado en Talavera* und 1522 *vecino de Toledo* ist, vermag ich nicht nachzuprüfen. Daß 1526 ein Zusatz von fremder Hand angebracht wurde, macht wahrscheinlich, daß der Verfasser damals schon tot war.

10. Der erste Satz des Briefes ist nicht ganz klar. Ich vermute *partieron* statt *parten*: „Es pflegen diejenigen, welche der Heimat fern sind, zu überdenken, welche Dinge dem Orte, von dem sie weggegangen sind, am meisten fehlen, um damit denjenigen unter ihren Landsleuten zu nützen, von denen sie je zuvor Wohlthaten empfangen haben.“

11. In der neunten Octave ist unter *lengua romana* doch wohl Lateinisch zu verstehen? Wolf hatte es mit Romanisch übersetzt, wozu jedoch das nachfolgende *tosca griega . . . castellana* schlecht passen würde.

12. Der Hinweis auf Vorlesung der Celestina als auf eine Zeitsitte — sowohl im Prolog als auch in den Versen des Korrektors — scheint mir beachtenswert.

13. Dafs eine Vignette aus *Placida y Vitoriano* die *Calisto y Melíbea*-Ausgabe von 1499 schmückt, bestärkt vielleicht Eggert's Glauben an die Autorschaft des Encina? (S. Katalog Heredia No. 2310.)

Dafs ich (wie Moratin, Gallardo, White, Wolf, Menendez y Pelayo) die ganze Celestina, mit Einschlufs des ersten Aktes, für die Arbeit eines Verfassers halte und keinen Grund sehe, nach einem anderen Shakespeare als Rojas zu suchen, geht aus den voranstehenden Bemerkungen hervor.

CAROLINA MICHAELIS DE VASCONCELLOS.

II. Zur Textkritik.

Zu Söderhjelm's Ausgabe von Peain Gatineaus Leben des h. Martin.

Die 210. Publikation des Litterarischen Vereins in Stuttgart, die dritte des Jahrgangs 1897, giebt endlich die Möglichkeit das in der Überschrift genannte altfranzösische Gedicht, von dem im Jahr 1860 der Abbé Bourassé nur das erste Drittel und zwar in höchst unzulänglicher Weise veröffentlicht hatte, in seinem ganzen Umfange kennen zu lernen. Es ist ein nicht durch künstlerische Vorzüge hervorragendes, auch nicht als Geschichtsquelle bedeutungsvolles Werk, interessiert aber den Sprachforscher als ausgedehntes Denkmal (10000 Verse) einer durch nicht eben viel Texte vertretenen Mundart, als ausgiebige Fundgrube für den Lexikographen und den Syntaktiker; und gern habe ich befürwörtet, dafs der Litterarische Verein es zum Abdrucke bringe. Nachdem dies nun geschehn ist, mufs ich freilich sehen, dafs auch diese, vollständige Ausgabe noch sehr viel zu wünschen übrig läfst, und mufs meinem Bedauern Ausdruck geben, dafs nicht das Manuskript des Herausgebers vor der Drucklegung einem kundigen Beurteiler vorgelegt worden ist, nicht wenigstens die Korrekturbogen vor dem endgültigen Drucke die aufmerksame Durchsicht eines Fachmannes erfahren haben, wie sie bei der Société des anciens textes français seitens eines *commissaire responsable* üblich ist. Söderhjelm würde ohne Zweifel leicht zu überzeugen gewesen sein, dafs er an sehr zahlreichen Stellen unrichtig gelesen, an andern ohne Not geändert, nicht überall den Gedanken des Dichters erkannt und mehrfach für schwierige Stellen Aufklärung zu geben versucht hat, die anzunehmen man ablehnen mufs. Bin ich nicht ohne Schuld daran, dafs auch jetzt dem Gedichte sein Recht nicht geworden ist, so will ich das durch nachträgliche Berichtigungen nach Vermögen gut zu machen suchen. Auf die Zusammenstellung der Besonderheiten der Mundart, die Peain geschrieben hat, die aber durch den Anfertiger der einzigen bekannten Handschrift nicht treu festgehalten ist, lasse ich mich nicht ein. Söderhjelm stellt eine der-

artige Arbeit aus anderer Feder in Aussicht, und der Lösung der anziehenden Aufgabe mag ich nicht vorgreifen; mit ihr wird sich passend auch die Prüfung des Versbaues verbinden, hinsichtlich dessen die vorläufigen Aufstellungen des Herausgebers gleichfalls einige Berichtigungen werden erfahren müssen. Der Kürze halber werde ich in vielen Fällen mich begnügen einfach den Wortlaut für die bezeichnete Stelle anzugeben, den ich für den erforderlichen halte.

Z. 16 *por sa* 26 *m'en chose* 29 *Que je preneh* (d. h. *je prends*)
toz les jorz mit der Hds. 32 *m'a mort*; von *amortir* kann ein Prä-
sens amort nicht kommen 42 *pas nes amerent* 163 *Sa terre et ses*
fiez li bailla. Floires ses freres, qu'en baill'a, Hautement et bien maria
220 *en ont gemi* 237 *Dont* 382 *Si c'om* (d. h. *c'onc*) *puis* 395 *öi*
a la Qu'i (d. h. *Qu'il*) 399 *nen avoit* oder *ne n'avoit* 517 *L'i*
529 *S'i* 531 *n'i ere*, keiner der Eigentum gehabt hätte, war da'
534 *hors n'aloient* 545, 579 *nul* 738 *s'i* 846 *resassistent* mit
der seltsamen Trennung des Präfixes *re* vom Verbum durch tonlose
Pronomina oder Adverbia, worüber Söderhjelm zu 1074 handelt
852 *ne s'açoupe*, 'strauchelt nicht' 859 *n'en i avoit* 875 *Mucer*
qu'il ne l'aperçüst. 901 *tout son fes Deschargier* (bei Bourassé
richtig) 911 *n'ot* 941 *en celé*

1035 *dé* (= *dieu*) *toner* 1102 *descrire.* 1118 *n'en a* 1154
l'escovient wie 1114, um die Wiederholung des Reimwortes zu ver-
meiden, die Peain sich kaum gestattet 1187 *chaiere* für *chiere*, was
die Einschaltung von *lors* unnötig macht 1195 *apelez* 2. Pl., wäh-
rend das Reimwort *Pc. pf.* 1207 *l'escovenoit* 1223 *qui ëu N'eit*
la soe part 1254 *las ert et*, damit *ëussent* mit betonter Endung ge-
sprochen werden kann wie *pëussent* im Reim dazu 1258 *qu'i* (d. h.
qu'il) 1278 *defolee: pree* 1282 *l'orde boe* 1341 *qui onc avoier*
ne rente Ne vout 1350 *eschauguetoient* 1390 *si* 1403 ist unver-
ständlich 1416 *eu (ou) pavement* 1424 *l'enortast* 1439 *seiz*
1446 *semblant.* 1468 *demoniaque ou savoient* 1487 *les avoit* (von
avoier) 1506 *mauves afaire* 1563 *Et lor avoir* 1666 *a conchiër*
1686 *chasque seson* 1723 *n'en* (oder *nen*) *avoit* 1734 *de lui la*
prëist 1877 *Que lui fut vis* 1923 *Senpres* 1948 *Par sommet*
wie 2692 1996 *çainture*

2048 *qui veneit* 2071 *il juger le* 2157 *c'onc mes* 2165 *l'i*
herberge 2175 *n'ent* 2239 *treite* 2277 *que il* 2293 *fet nul tor*
n'a 2314 *Ne fist pas* 2332 *qui i ot* 2360 *s'i parut* 2365 *Quant*
i vint fors 2367 *saintement.* 2368 *trespassa.* 2376 *quo* (= *que*
le, nicht *que o*) 2393 *dist que molt* 2422 *vantance* 2433 *s'aveast*
2439 *sereit äunee* 2450 *tot le* 2482 *Exultabunt* 2509 *cresseient*
(vermehrten) *de lor chetau, Quant aucuns biens lor avenëit;* 2519 *Ro-*
mainis n'i 2634 *sermona.* 2659 *ne n'alast l'ambleur Chars davant*
lui, male trossee; 2665 *la feire* (Markt) 2702 *Au sien por amor*
dé doner 2705 *vivre a aise* 2716 *n'avenist, Que* (für einen Bischof
hätte es sich nicht geziemt, damit das Volk sich nicht nach seinem
Beispiele ans Behalten hielte) 2723 *vistement* 2727 *loot* 2733 *sis*

evesquës, n'aveit gaires, Ne valeit 2761 *ilec delez* 2770 *Et cil* 2820 *malegré son ist maleit* (anderwärts maleoit) *gré suen*, vgl. *ma-laigré* 8144 2846 *maus fez, Martin* 2889 *l'i convenist estre* 2892 *sons trestoz quites* (ganz sein eigen) 2903 *qui en* 2965 *Que il* 2975 *fustine* (hölzern)

3042 *cel escondit* 3046 *aliu* (ein von Godefroy ganz unrichtig gedeutetes Wort) *do son d. h. du sien* 3055 *dist que l'un* mit der Hds. 3057 *Que a* 3059 *vaillant d'une fie* 3068 *l'i* 3071 *sam-bleit parpail crevé* bei Bourassé wird wohl nicht dieses Herausgebers Erfindung sein; wenn doch, so macht sie seinem Scharfsinn alle Ehre 3075 *les meist* 3082 *d'el aumosnes faire* ‚aus anderem Al-mosen geben‘ 3122, 3134 *guorle(s)* 3137 *seguon*, vgl. 8808 3163 *deleié* steht für *desleié*, ein aus Troie, Chron. Benoit u. s. w. wohl bekanntes Wort 3178 *don* (d. h. *dont*) 3233 *Säin* ‚Schmer‘ 3245 *S'en fut li säins achatez Et li soller* 3277 *Qu'avis onc nus hom a dreit conte Aconter trestoz les sëust; avis onques* berührt Diez Gr. II 476 und belegt auch Godefroy; man findet es in zahlreichen Texten des Westens, Alexis, Ph. Thaon, MFce, MSMichel u. s. w. im Wb. erwähnt Diez des Wortes nur als eines altspanischen 3283 *l'en chosast* 3323 *purement* 3342 *donnee* 3365 *ëu* 3386 *poët* 3404 *por ce là venir* 3464 *Ses vodront* 3466 *l'en li die* 3485 *toz jorz ora. A l'esperit qui pou force ot, Ses membres servir efforçot; En cendre se jut* 3496 *N'autre exemple ne lor leroit* (so Bourassé) 3507 *qu'i li d. h. qu'il li* 3516 *prendra* (so Bourassé) 3544 *que porter* 3599 *ferai* 3625 *qui* ist nicht als Druckfehler anzusehn, sondern vollkommen richtig 3635 *Quatre cenx* 3690 *messe demainne* ‚Hauptmesse‘ 3713 *Qui* 3758 *a pou* 3785 *herre mag eins sein mit arre* in Ambroise Iter Ricardi; aber was ist *meite* (: *mete* = *mittat*)? 3789 *Ou il menoient en pasture*; ein *pastëure* hat es nie gegeben 3822 *menjeroient* 3914 *justicast: enlicast* 3941 ist mir unverständlich 3965 *n'escrëist* (*scripsisset*) 3976 *D'ester*

4115 *bas poiz* 4164 *n'i pëust* (hinein gekonnt hätte) 4169 *li repartist* 4330 *envenimee* 4392 *por enmor (amor) dé* 4466 *nul'autre* 4493 *Cel* 4545 hier macht der Dichter ein Wortspiel der von mir Verm. Beitr. II 236 behandelten Art; er braucht *tor* in der Bedeutung ‚Streich‘, stellt es aber mit *mur* zusammen, als ob es ‚Turm‘ hiesse 4551 *tart li est* 4559 *sus lever* 4605 *provoit* 4610 *robëissoient* 4616 *s'i (s'il) les chaçot* 4661 *en fou* 4677 *de riens* 4684 *Si a fait une yglise faire A Tors, mes de cele fu maire* (?) 4704 *autrelau: baleslau* 4753 *mes une* 4763 *Un* 4764 *l'avoient proié* (beraubt) 4775 *teinte* 4786 *Mau musart* 4798 *Un gué qu'ilec dejoste estoit* 4814 *maladie*. 4864 *Verssefier* 4878 *a genoillons: boillons* 4894 *A ses coz* (auf seine Kosten) 4916 *preeroit* (= *prie-rait*) 4949 unverständlich 4985 *hors venoient* 4988 *sempres*

5003 *N'onc puis nul meseau nen i virent* 5021 *demanda, s'i le savoit, Quel* 5033 *s'aprochoient* 5035 *rehuisoient Ausi com concierges fussënt* 5047 *maint tor beau* 5098 *C'onc* 5133 *par la* *Ou il ert venuz, s'an repaire* 5172 *piez* 5182 *enraja* 5183 *l'abe-*

vrerent 5204 *Que* 5235 *saint Éufroine* (so auch 5231); *ou mise* heisst wohl ‚mit Schiedspruch‘ 5240 *Au porche* 5248 *Que* 5251 *Mes au truant ne fut soffert* 5284 *do let* (= *du lit*) *au saint* 5329 *l'eüst* (*licuisset*) 5359 *sele* (Nachtstuhl) 5377 *adecie* ist mir unverständlich, und ich weifs es durch Passendes nicht zu ersetzen 5452 *sempres* 5484 *au saint requerre* 5500, 5648 *de tephaine* (*theophania*) 5538 *qu'i* (= *qu'il*) 5555 *s'enivra* 5567 *encors* 5634 *parroit* (von *paroir*) 5659 *demeinne* 5673 *le retenoit* 5694 *devese* und 5699 *Techot* sind mir unverständlich 5716 *bocau* 5720 und 5721 unverständlich 5733 *l'autre ot overt* 5759 *o leide here* *S'en issit*, *mes bien li pesast*, (so leid es ihm sein mochte) 5773 *Li* 5776 *Que savoit*; *quant cele ot bëu*, *Si dist* 5798 *s'aherdoit* 5837 *amendoit* oder *ameudroit* 5850 *mis l'a* 5887 *D'aler outre tost se desroie*, *Car n'ot cure de sejourner*

6007 *de conplie* 6043 *Tessers estoit*; *a molt grant painne* *I vint* 6133 *lorteillies* 6141 *forjot* 6162 *d'enfant* 6171 *le portierent* 6197 *le saint* 6201 *l'i achace* 6223 *le dessevre* 6228 *la fille* 6234 *l'eschine* 6246 *sos lui* 6270 *l'öie* *Ot tele que* 6306, 6310 *coitierent*, *coitoient* 6421 *li firent* 6427 *d'equi ot* 6444 *Une arme lede et efrüe* 6456 *n'en entendirent* 6497 *pëust plere* 6526 *garçon* 6542 *a l'enjornee* (Hds.) 6544 *tordierent* mit der dem Dichter geläufigen, vom Schreiber oft beseitigten Endung des Perfekts der Verba auf *-dre* 6555 *was ist els?* 6564 *Tans fu* 6587 *c'un jor venoit* *A une iglise* 6595 *les vis* 6602 *la soue mesche* 6624 *venist* 6646 *qui en proia* 6673 *Si c'onc puis par soi ne se pot* (von *paistre*), *Einz coita* (that not) *que l'an la pëust* (fütterte) 6690 *bergiers* 6713 *grivelé* 6790 *detres le roi* 6885 *eas*, eine auch sonst vorkommende Form, während 5065 *das apes* genauer entsprechende *ez* steht 6900 *enserra* 6918 *que il li aidast* 6931 *out qui* 6957 *tochier* 6976 *Et la vëue atot l'öie* (?) 6999 *d'os aider*; das Gedicht bietet allerdings in überraschend grosser Zahl Beispiele von tonlosem Personalpronomen zwischen Präposition und Infinitiv; doch ist mir immer noch zweifelhaft, ob *de les aider* zu *des aider* werden konnte. Das gleiche Bedenken habe ich gegenüber 8607 (l. *au*).

7068 *remes a là* 7070 *Si le ra li saint atiré* *De quantqu'il avoit adiré* (Hds.) 7090 *emplastre i lia* 7113 *qui* (= *cui*) *venir i firent* 7116 *qui venu* 7172 *De Perigorz i fut venu* 7213 *com s'o* (= *s'il*) *descendist* 7235 *Qu'as autres sainz pas ne s'igaille*, vgl. 7866 und 7932, wo *s'egallot* zu schreiben ist 7254 *Si petit non*; das ausnehmende *se* . . . *non* schliesst sich hier an einen Satz, der zwar nicht der Form, wohl aber dem Sinne nach negativ ist 7306 entweder ist nach dieser Zeile Lücke anzunehmen oder in 7307 *ont* für *ot* zu schreiben 7310 *a la char ronpue* 7350 *Lors li a li vïoz* (der Alte) *prinseignee* *La jambe, si fut redrecee* 7395 *un evesque acenne* (winkt einen Bischof herzu) 7399 *en la lor loi* 7407 *illec endroit* 7422 *feigneit* 7443 *ot cors* (?) *mis i ot* 7446 *Fut grant ia noise* . *quant entrerent* *La ou les reliques porterent*, *Lors vint o fou* (mit Feuer) *si grant lumere* 7456 *alesunt* 7459 *cele frïçon* 7474

tant solement 7478 Qui 7490 Ne n'ert nus 7506 La chose qu'i
li ot vee De l'aventure qu'ot trovee 7510 Si l'a 7536 d'ilec 7559
Mes ainz que soz lui cheveu chee, Son ennemi tot a mau mist 7565
n'estoit pas leniers (= lamiers) De prendre, 7581 s'essaia 7619 Porte
n'i ot 7623 o perrieres 7631 seetes 7650 les seguèrent. 7651
s'entrepercerent 7669 fonderent 7673 Com saint Martin de la 7680
sa chaire 7683 doze jors vers l'anree 7705 le tresor (vgl. 7722)
7710 estopee 7727 vousist 7758 lor uis 7766 les bordois (diese
Form für *borjois* wiederholt sich so oft, daß ich sie trotz ihrer Un-
begreiflichkeit nicht antaste) lors manderent 7773 und 7775 doze
7780 recreire 7841 départ 7859 la rende (= rente) 7893 de-
neiaist 7902 desconseillee: esleiecee 7928 Li avoit, n'ot guere, donnee
7929 De Gastineis 7930 nies 7944 meolz acheveroit Ceste ovre,
qui l'en preieroit, Que nul autre

8002, 8024 a l'anjornee 8043 dunkel 8048 fet 8113 assez
en rebonent (heben viel davon auf) 8114 prou viande (reichlich
Speise) 8141 Que hui encore l'an apele 8166 Trestot par els (ganz
von selbst) 8167 Lampes (vgl. 8161) 8197 Qui 8212 lor fesoient
Et as homes que il avoient, 8216 devoient. 8218 l'aportèrent, 8220
don 8236 sejoiné, 8247 Qu'a tort 8271 Rejut 8295 Et a chan-
geors tot a orne Le mostra, qui desus presterent Treis meailles et de-
manderent Ou ot tel monee trovee 8314 Qui 8348 n'estoit essue,
Bien avoit trois anz, de l'essue De son ostel 8359 Ne n'avoit 8385
viande a puis tresie 8419 fit a morz et a vis Grant bien[s] 8448
ainz dous anz, se devient, (wenn Gott will) 8462 Ne qui il i en-
veiereit (Hds.) 8469 l'i 8490 repenessunt 8502 quouz ist coust-s
8503 unverständlich 8534 qu'i 8538 qu'il orent 8544 Donner,
au matin lor 8546 la tendroient 8591 Et davant toz saint Martin
8599 Et que de 8632 ne se tarda 8681 s'en ala 8690 qui (= cui)
sechoit 8693 li sans 8717 enmor d. h. amor 8795 com detres
8830 ongues cil ne s'aparurent (aperçurent hat es nie gegeben)
8841 pocins 8892 Qu'ele n'avoit 8895 Bosogono 8906 Car dou
braz point ne s'aiuot; A mainz sainz (maint saint) quise s'aïne ot, Mes
nus ne 8913 au mostier jurent 8945 ce devant 8950 s'i esmurent
(esmèrent ist nicht vorhanden) 8969 l'une et l'autre 8973 Ou el
s'estoit 8983 adiré 8992 Que il li 8999 sa mestive

9027 Et li marquis tote nuit 9040 s'eüst, 9048 Car pas
n'avoit la remembrance, Quant il mut, de cele fiance, Et tant de ce
s'entremèist 9073 orles 9080 Tant que si home l'aperçurent 9111
Et il otot (mit), si 9162 El l'öirent (el als Nom. pl. fem. ist nicht
selten) 9168 s'endevelit (das von *endieble* abgeleitete Verbum darf
angenommen werden) 9205 Des l'ore 9221 qui (= cui) 9258
etwa *rencroa*, brachte wieder in die Höhe 9282 L'ore et le jor
9317 retèust (*reticuisset*) 9346 avant la messe 9349 L'aïne 9365
mise sa poinne Une peau 9368 retoriant 9388 fillol 9390 enz
emmé (= *enmi*) 9400 aornez 9426 chablees verstehe auch ich
nicht 9440 seit 9471, 9477, 9482 ineres, inneres; ich verstehe
hymnaria von den Emporen, wo die Sängerschöre die Hymnen

singen, kenne aber das Wort sonst nicht 9593 *l'un des dous*
 9602 *quement enterree* 9612 *N'onc mes n'i avoit* 9633 *derrenier*
 9684 *Outerriche* 9688 *puz* ist kontrahierte Form für *pèuz* (von
paistre), erzogen, erhalten' 9695 *l'ot longuement D'amors et proïee*
et requise, S'en ot, quant il vint, a devise, A son gré, a sa volenté
Ôu (oder *Èu*) *deduit* 9753 *que fust* 9759 *cel afaire* 9768 *tot*
set 9778 *ol èu* (Hds.) 9831 *qui i muse*, wer darauf achtet' 9845
tempestes 9854 *Tosquenne* (Toscane) 9862 *veee* 9894 *tempeir*
 (= *tempier*) *toz les* 9896 *vendirent. Mes puis au saint pas ne ren-*
dirent, Tex i ot, ce 9899 *cinc cenx tanz* 9905 *muetes*, Fahrten'
 9932 *Et ses rentes* 9939 *mal oste* 9962 *A rive* 9977 *Hui me*
 10014 *lerme* 10053 *A terre* 10092 *Saint Martin*' 10093
l'i a 10132 *nonceissunt* 10195 das zugefügte *le* macht den Vers
 zu lang und ist völlig unnütz 10206 *avoient*. Nach *estoit* Komma
 10242 *compaignie*. Nach *vie* Komma 10249 *büee* 10265 *no* (= *nel*)
remüerent 10287 *estivau*, Sommerfest'.

Durch das Vorstehende ist auch von den Anmerkungen, die
 Söderhjelm auf den Text folgen läßt, ein leider sehr beträchtlicher
 Teil abgelehnt; mehrere von den noch übrigen muß ich gleich-
 falls als unzutreffend bezeichnen. 161 *endurer* heißt, wie sonst,
 ‚dulden, bestehn lassen‘. — 191 *l'avoir Othevïen*, der Reichtum
 des Oktavian' ist sprichwörtlich; s. z. B. Cliges 3612, Renart 5675
 (M XVI 821), Barb. u. M. I 248, 176, wo fälschlich *Olemen* steht
 (verbessert bei Montaiglon V 221), Cte d'Artois 173. — Die zu 317
 vorgeschlagene Änderung der Interpunktion würde vom Übel sein. —
 747 Die Bemerkung über ein picardisches *z* für *s* ist mir unver-
 ständlich. — 984 Daß *coube* mit *cubus* nichts zu thun hat, wie S. 18
 angenommen ist, sondern ‚Stoß, Schlag‘ bedeutet, ergibt sich aus
 7637, 9265. — 1111 *billier* heißt ‚laufen, rennen‘; der Dativ dabei
 ist zu verstehen, wie der bei *corir*, von dem die Anmerkung zu
 330 zutreffend spricht. — 1347 ‚Und manch einen hätte es damals
 geben können, der, als sie sich versteckte, gesagt hätte, es wäre
 aus Mangel an Glauben geschehn‘. — 1448 und 1449 bleiben mir
 unklar. — 2015 *ele l'a perdu de vëue*, sie hat ihn aus den Augen
 verloren' lehrt nichts über Kongruenz des Participiums. — 2369,
 4784 Daß an den drei Stellen, wo *chasse* vorkommt, je eine Silbe
 fehlt, ist auffällig; *cheasse*, was 8361 in der Handschrift steht, kann
 nur fehlerhaft sein. Sollte der Dichter *chassete* (MS Michel 2740)
 gebraucht haben? — 2395 *beneisse* würde unmöglich sein, während
isse (= *exeat*) zwar vielleicht der Mundart nicht streng entspricht, aber
 in sie eingedrungen sein kann. — 2551 *temples* bezeichnet hier die
 Wangen, wie auch 3453 und oft; vgl. *tirer les temples* 10055, God.
 Bouill. 188. — 2713 An der Interpunktion ist nichts zu ändern. —
 2935 *come de roncin* ist ‚Pferdehaar‘. — 3061 *taillé* ist ‚gebrand-
 schätzt‘. — 4464 *heire* ist = *haire*. — 5846 *alener* ‚atmen‘ ist ein
 ganz gewöhnliches Wort, das Godefroy freilich erst im Supplement
 reichlicher belegt. — 6194 *qui* im Sinne von *ainz* ‚vielmehr‘ braucht
 der Dichter schon 2176; s. darüber Settegast, Sprachl. Untersuch.

zu Benoit S. 55. — 6661 *qu'el se sèist* ‚dafs sie geruht hätte, unthätig geblieben wäre‘. — 6964 *enssez* ist kein Plural, sondern die richtige Form der Mundart für *ensuis* von *ensivre*. — 8017 ‚Darauf sagte er unverhohlen vor aller Ohren, es hätte einem Bischof nicht geziemt das ihm Anvertraute zurückzubehalten‘. — 8104 *Mes que* heifst ‚wofern‘. — 8133 ‚ob es ihnen angenehm wäre oder ihnen schlecht behagte‘. — 10254 *essangier* heifst nicht ‚trocknen‘, sondern im Gegenteil dasselbe, was *essanger* (und daraus verderbt *échanger*) noch heute heifst. Die Etymologie findet man bei Scheler, bei Littré, in Romania X 285, bei Darmesteter-Hatzfeld-Thomas; Körting freilich übergeht das Wort.

ADOLF TOBLER.

III. Zur Grammatik.

Das Possessivum im Altspanischen.

Vgl. Romania XIII S. 307—313 und diese Zeitschrift Bd. XVII S. 329—333.

Im *Fuero viejo de Castiella*¹ hat das Possessivum folgende Formen, wenn es dem Substantivum vorausgeht:

<i>mío</i> [míos]	[tuo] [tuos]	<i>suō</i> suos
[el mío] [los míos]	[el tuo] [los tuos]	<i>el suo</i> los suos
<i>mía</i> [mías]	[tua] [tuas]	<i>sua</i> suas
[la mía] [las mías]	[la tua] [las tuas]	<i>la sua</i> las suas,

wobei ich bemerke, dafs die eingeklammerten Formen nicht vorkommen, sondern erschlossen sind. Mit *suos* stimmt *duos canes* S. 117 (neben *dos dias* S. 124), mit *suas* stimmt *duas bestias* S. 117 (neben *dos viellas*) überein. Auch vor Vokalen steht *suo*, *sua*: *sua alma*, *sua ave*, *suo acuerdo*, *suo ermano*, *suo ombre*. Wenn *mi ermano* L. I t. V V und *su ermano* L. I t. V V geschrieben stehen und *mi* und *su* sonst vorkommen, so sind es Aenderungen der Schreiber. Eben dieselben Formen finden wir in *este suo vasallo*, *esta sua carta*, *aquel suo tío*, *aquella sua tia*, *un suo vecino*, *algund suo vasallo*, *ningund suo vasallo*, *todo suō poder*, *todos suos amigos*, *toda sua tierra*, *dos suos ermanos*.

Nur einmal kommt *suo* nachgestellt vor: *los otros suos* L. IV t. VI V. Mit *seer* und *facer* und mit den Präpositionen kommen dieselben Formen vor, die sich von den besprochenen durch einen schärferen Accent werden unterschieden haben: *probando que era suo* L. II t. III II, *aquel termino . . . es suo*, *e non de aquel quel demanda* L. III t. I VI, *dice que es sua* L. II t. III IV, L. III t. II IV, *otras cosas que sean suas* L. I t. V 12, *siquier sean suas siquier de otros* L. IV t. V I; *faciendo sua la cosa* L. II t. III I, *si este que demanda ficer esta cosa sua* L. II t. III II, *dis que es sua e que la farà sua* L. IV t. III IV; [*si*] *lo demandare por suo* L. II t. III I, *el tenedor [deve] aver la eredat por sua* L. IV t. IV II.

¹ Madrid 1847.

Suyo-a ist somit unserem, in der vorliegenden Fassung dem vierzehnten Jahrhundert¹ angehörenden und zu Burgos geschriebenen Texte unbekannt.

J. CORNU.

IV. Zur Wortgeschichte.

Peños.

Vgl. *Romania* XIII S. 303 und Meyer-Lübke, *Gramm. der rom. Spr.* II § 10.

So oft *peños* im *Fuero viejo de Castilla* und im *Ordenamiento de Alcalá* vorkommt — und es kommt sehr oft vor: über fünfzigmal in jenem, etwa zwanzigmal in diesem Texte — steht es in jeder Verwendung in der Mehrzahl. Wenn auch der Gebrauch an vielen Stellen den Thatsachen entsprechen mag, so dürfte man kaum dasselbe von stehenden Verbindungen wie die folgenden: *dar a peños*, *dar en peños*, *echar a peños*, *poner en peños*, *recebir a peños*, *recebir en peños*, *tener a peños*, *tener en peños*, *tomar a peños*, behaupten, welche in dem genannten *Fuero*, im *Ordenamiento* und in den *Siete Partidas* — sieh namentlich den *titulo XIII* der *Partida V*, wo von den *peños* die Rede ist — hin und wieder anzutreffen sind. Das stammhafte *s* von *peños* PIGNUS wurde als Mehrzahlzeichen aufgefaßt und das Wort gehörte, so lange *peño* nicht vorhanden war, ebenfalls zu denen, welche keine Einzahl haben.

J. CORNU.

¹ Vgl. den *Prologo*, S. 3: *En el año de la era mil e trescientos e noventa e quatro años reinante D. Pedro fijo del muy nobre Rey D. Alfonso ... fue concertado este dicho fuero, e partido en cinco libro etc.*

BESPRECHUNGEN.

Devaux, Abbé A., *Essai sur la langue vulgaire du Dauphiné septentrional au moyen âge.* Paris, Welter. 1892. XXII, 520 mit einer Karte.

Der Verf., der schon manchen wertvollen Beitrag zur Erforschung der Patois Ostfrankreichs, insbesondere seiner heimischen Terres-Froides geliefert hat, stellt uns in einem stattlichen Bande den Dialekt der nördlichen Dauphiné dar, wie er sich uns aus den Denkmälern und Urkunden des Mittelalters ergibt. Eine solche Arbeit ist um so willkommener, da auf dem gesamten francoprovenzalischen Gebiete — Lyon und Bresse ausgenommen — noch viel zu wenig das urkundliche Material der einzelnen Jahrhunderte zusammengestellt und für die moderne Dialektforschung nutzbar gemacht ist; so fehlen noch überhaupt Arbeiten für Savoyen, Jura und die gesamte romanische Schweiz. Auch, wo nur lateinische Urkunden vorliegen, ließe sich aus den latinisierten Wortformen für die Lautentwicklung und für den Wortschatz manche Erkenntnis gewinnen.

Die Aufgabe, da allgemeine Gesetze festzustellen, wo uns nur vereinzelte, in den Urkunden versteckte Wörter zu Hilfe kommen und wo wir uns auf unsichere Schreibungen stützen müssen, ist oft recht schwierig. Schon in den lebenden Patois begegnen uns oft scheinbar willkürliche Abweichungen in der Lautgestaltung, denen wir nicht trauen würden, wenn die Töne nicht selbst an unser Ohr schlugen.

So ist denn bei Behandlung eines alten Dialekts die genaue Kenntnis des modernen Patois erste Bedingung. Aber auch historische Kenntnisse sind nötig, um die alten Dokumente im Rahmen der politischen Ereignisse zu verstehen, um den Einfluss der einzelnen sprachlichen Centren, der Kanzleien gegen einander richtig abzuwägen und um die äußeren Einwirkungen, denen Verfasser und Kopisten unterworfen waren, beurteilen zu können. Gleich die ansprechend geschriebene Einleitung zeigt, daß der gelehrte Verfasser seiner Aufgabe vollauf gewachsen ist. Sicher im Urteil, vorsichtig in Aufstellungen, giebt er uns aus seinem reichen Material eine Fülle von trefflichen Bemerkungen. Seine weitgehende Kenntnis des heutigen Patois läßt ihm das in alten Urkunden oft spärlich belegte richtig deuten. Vortrefflich sind auch die der Lautlehre vorausgeschickten einleitenden Bemerkungen. Der Verfasser giebt darin eine ausführliche Geschichte seines Dialekts.

Er schildert, wie die Volkssprache, die erst in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts in schriftlichen Denkmälern hervortritt, im täglichen Verkehr,

aber auch an den Höfen lebendig ist. Noch 1306 wird dem Dauphin Humbert I., der kein Latein versteht, eine Urkunde in seine Vulgärsprache verdolmetscht. Amtlich wird die Volkssprache nur vereinzelt verwendet. Dem Latein als Amtssprache tritt mehr und mehr das Französische zur Seite. Bereits 1250 wird ein Vertrag zwischen der Dauphiné und Savoyen französisch abgefaßt; aber noch in den Comptes consulaires de Grenoble (1338—1340) läßt sich von französischem Einfluß nichts bemerken. Erst gegen Mitte des 15. Jahrhunderts wird der Gebrauch des Französischen allgemeiner.

Nach der Einleitung werden die wenigen älteren Patoisdokumente der nördlichen Dauphiné abgedruckt. Die Varianten, die sich in späteren Abdrücken dieser Stücke finden, sind, auch wenn sie Fehlerhaftes bieten, in Fußnoten angegeben.

Die Dauphiné scheidet sich sprachlich in zwei Teile, von denen nur der kleinere nördliche Teil dem Francoprovenzalischen angehört. Sehr wichtig ist die genaue Feststellung der Sprachgrenze gegen das Provenzalische, die der Verf. auf einer Karte verzeichnet; als besonders charakteristisch für das Francoprovenzalische verfolgt er die Ausdehnung von *yare* > *ye* (manducare = *mižē*) nach Süden. Die Grenze, von der aus südlich *a* nach Palatalen unverändert bleibt, beginnt etwas nördlich von St. Vallier an der Rhône, überschreitet die Isère südlich von St. Marcellin, geht zwischen Villars de Lans und Vif durch, folgt dann dem Lauf des Drac bis La Mure und läßt Valbonnais südlich, Bourg d'Oisans nördlich liegen. Nur palatalisiertes *t* und *n* machen eine Ausnahme, sie üben im ganzen Département Isère (wie weit nach Norden?) keine Wirkung auf *a*: *meita* (medietatem), *dignar* (*disjunare); *alēta* (adlactare), *piñā* (pectinare). Bevor wir auf weitere Einzelheiten der Lautlehre eingehen, sei es gestattet, einige allgemeinere Bemerkungen zu machen. Der Verf. scheint mir bisweilen zu viel auf Schreibungen zu geben. Aus der Thatsache, daß sich Doppelschreibung von *n* bei inlautendem Nasal (*fontan-na*) in den alten Denkmälern nicht findet, möchte ich nicht folgern, daß diese Nasalisierung der Sprache der Dauphiné im Mittelalter fehlte (S. 105); so kann ich auch in den modernen Formen *fōtēna*, *lēna* keinen Einfluß der Schriftsprache sehen (vgl. Koschwitz' Recension Littbl. 1894, S. 86); vielmehr sind m. E. beide auf gleiche Stufe zu stellen mit *farēna* (S. 180), (*lēna* = *luna* in Schweizer Mundarten), wo, wie mir scheint, ebenfalls Nasalvokale als Vorstufe anzusetzen sind. Doppelschreibung bei Vokalen deutet doch wohl auf Länge; also in *civaa* (S. 106) liegt *ā*, nicht *ā'a* vor. In *suaor* = sutores (S. 200) scheint mir die Annahme, daß ein Kopist (vielleicht aus Grenoble? vgl. No. 90 Anm. 4), nach dem Vorbilde der Substantiva auf -atorem, -aor schrieb, eher richtig, als die Erklärung durch einen dissimilatorischen Wandel: **su-oor* > *suaor*; die Schreibung *ao* für diphthongiertes *o* stünde vereinzelt da.

Was die Scheidung in Dialektgruppen anbelangt, steht der Verf. auf Seiten P. Meyers; auf seiner Sprachkarte verfolgt er nur die Grenzen gewisser charakteristischer Merkmale. Er hebt die einzelnen Erscheinungen hervor, die den Dialekt der Dauphiné vom Lyonesischen scheiden, und teilt uns im Anschluß daran seine Ansicht über die Heimat des Alexanderfragments und der Theophiluslegende mit; er möchte beide Texte in der Umgegend von Bourgoin lokalisieren. Seinen Ausführungen widerspricht P. Meyer (s. seine Recension Rom. XXII 596).

Zum Schlufs finden wir drei sorgfältige Verzeichnisse des in dem Werke verarbeiteten Wortmaterials: die mittelalterlichen Wortformen, der den Werken des 16. und 18. Jahrh. entnommene Wortschatz und die modernen Patois-ausdrücke.

Im einzelnen möchte ich noch Folgendes bemerken: S. 113. Die Entwicklung, die der Verf. auf lat. *medlanam* basiert, scheint mir nicht richtig; es ist doch wohl vom vulgärlat. *mediđnam* auszugehen. Bei *Brocinus* neben *Brocianus* liegt eher Suffixvertauschung als ein lautlicher Wandel vor.

S. 118 ff. 447. Was das schwierige Problem der Entwicklung von *y+atum* und *y+atam* zu *yā* betrifft, so stellen sich einer Erklärung, die für alle ostfranzösischen Dialekte gleich befriedigt, manche Schwierigkeiten entgegen. Bei den Schweizer Dialekten, die auch hierin durchsichtiger wären, wenn es alte Denkmäler gäbe, scheint mir die Odin-Morfsche Erklärung die einzig mögliche. Uniformierung nach dem Masculinum finden wir in den meisten Dialekten des Berner Jura, erhalten ist Masculinum und Femininum in Neuenburg; in Freiburg, Waat, Wallis aber mochten die übrigen Participia auf *-ā* dem Femininum zum Siege verhelfen (vgl. Odin).¹ In Lyon und Bresse läßt sich wenigstens bei *k-atus*, *k-atos* seit dem 17. Jahrh. das Eindringen der *-ya*-Form beobachten. Der Verf. weist die Erklärung Odin's für die Dauphiné ab. Er weist darauf hin, dafs bei den meisten Dialekten der Dauphiné der tönende Spirant des Infinitivs im Participium nicht palatalisiert erscheint: also

miṣī — *miṣā*
miḍī (*manducare*) — *miḍā* (*manducatum, manducatam*)

neben *miṣē* — *miṣā*; aber auch vereinzelt *miṣī* — *miṣa*. Die der Endung vorausgehenden Konsonanten sind nun doch aus palatalen Lauten entstanden, in denen schon, so lange sie noch reine Palatale waren, ein *i* latent werden konnte. Dasselbe gilt für *circare* und **abantiare*:

Inf. *ḡarḍī* — Part. *ḡarḍē*
avāṣī — *avāṣē* in Villette-Serpaize (Cant. Vienne);

ḍ hat palatale Vorstufen durchlaufen, ṣ aber hat seinen ursprünglich dentalen Charakter bewahrt.

Nun ist der Wandel *si* > *ś* etc. im Ostfranzösischen nicht an eine bestimmte Sprachperiode gebunden; er läßt sich schon im 12. Jahrh. nachweisen und vollzieht sich noch an den jüngsten Fremdwörtern. Wenn wir uns *i* in *miṣī*, *miḍī* aus *iē*, *iī* entstanden denken, so ist wohl anzunehmen, dafs chronologisch neben **meḡiē* ein **meḡiŷā* stand; als aber die Accentverschiebung im Part. (**meḡiā*) stattfand, war der Inf. bereits zu **meḡī* (resp. **meḡē*) vorgeückt; aus **meḡī* (*meḡē*) neben Part. **meḡyā* ging regelmäfsig *miṣī* — *miṣā* hervor. In den meisten Dialekten der Dauphiné aber ging das *y* von **meḡyā* schon in dem vorausgehenden Palatal auf, als der Inf. noch **meḡī* (*meḡē*) lautete. So entstanden *miṣī* — *miṣā*, *miḍī* — *miḍā* neben *miṣē* — *miṣā*.

Eine lautliche Erklärung des *yā* (aus *yaa*) nennt der Verf. selbst nur eine Hypothese.

¹ Dafs auch sonst ähnliche Beeinflussung stattfindet, zeigt Nyon (Waat):

bajulare — *balyō*
bajulatum — *balyō*

nach: *amare, amatum* — *amō*.

Interessant sind auch die Mitteilungen über *-arius*. In den ältesten Zeiten ist die allgemeine Schreibung: *-er, -eri*, wo nach des Verf. Ansicht lat. *-erius* zu Grunde liegt. Seit dem 13. Jahrhundert tritt *-ier* auf; heute herrscht in den Terres-Froides allgemein *yē yēre*; und in einem Falle findet sich *ai* in einer feststehenden Formel:

sonovrai (ðenevrai etc.) diurnum operarium

neben *ovryē' = operarium*.

Ist es nun denkbar, daß ein fremdes Suffix so völlig eine Volkssprache überflutete, daß nur jener alte Rest blieb; wie erklärt es sich ferner, daß *-ier* bereits in den Comptes consulaires von Grenoble (1338—1340) auftritt, während sich sonst schriftsprachliche Einflüsse für dieses Denkmal noch nicht nachweisen lassen?

S. 149. Der Verf. ist der Ansicht, daß der Diphthong *ie* aus lat. *ē* sich erst seit dem Ende des 13. Jahrh. in der Dauphiné entwickelt habe. Für die Beurteilung scheint mir die Form *Piron* (Petronem) im ältesten Denkmal (1275) wertvoll zu sein; die Parallelen, die der Verf. zieht (*Michielz* — *Michilet* etc.), scheinen *iē* in betonter Silbe zu sichern; daß benachbarte Palatale hier von Einfluß waren, ist wegen *nivola* (nebulam), *Divajeu* (*Deum adjutam) unwahrscheinlich. Die Schreibung *e* für den Lautwert *iē* wurde vermutlich, wie später, so schon vor dem 13. Jahrh. angewandt, denn die Schreiber, die noch ganz vom lateinischen Schriftbild abhängig waren, zögerten sehr, einem neu vollzogenen Lautwandel durch die Schrift Ausdruck zu geben. Wenn *Payre* (Grenoble) im 14. Jahrh. auf *ē* weist, so ist damit nicht gesagt, daß auch *-iē*-Diphthongierung bereits existierte; noch heute läßt sich auf francoprovenzalischem Gebiete das unmittelbare Nebeneinandergehen von *ē*- und *iē*-Formen beobachten (leporem: *liora, lāëvra*); in der Dauphiné weisen auch die beiden Gestaltung von lat. *-ellus* (*aw, yo*) auf eine solche zwiefache Entwicklung.

S. 178 ff. Fraglich erscheint mir die Entwicklung, die der Verf. für *éa* (Luzinay) und *ēā'* (Vilette-Serpaize und Chapponay) vorschlägt, die beide auf *ai* zurückgehen. Wir haben

Capponacum — *paponéa*
tres — *tréā*.

Der Verf. stellt eine Entwicklung *ai* > *aē* und dann mit Metathese > *éa* auf. An solche vokalische Metathesen (vgl. auch S. 189: *retorta* > **riouta* > *roaita*) kann ich nicht recht glauben; die Entwicklung ist doch wohl so zu denken:

lat. *-acum* — *ai* — *ēi* > *ēē* — *ēā*.
lat. *ē* — *ēi*

Eine ähnliche Metathese nimmt der Verf. bei *rivum* (S. 179) an:

ryu (Bourgoin)
rwi (St. Étienne-de-Velanne).

Das labiale Element, als das kräftigere, hat entweder den Ton an sich gezogen (*ryū*) oder es hat den Palatallaut absorbiert und ist zu *ü* geworden: *rū* (in sechs Gemeinden); in *rwi* (aus *ryi*) aber bewirkte der folgende Labial eine Reflexbewegung, die sich in einem *u*-Vorschlag vor *i* äußerte.

S. 189. Analogische Beeinflussung eines Wortes in der Lautgestaltung durch ein anderes scheint mir nur möglich, wenn beide sich begrifflich nahe stehen oder Gegensätze bilden; keines von beiden liegt bei **cannabum* = *senüe*

vor, das von Wörtern wie *bovem*, *novem* beeinflusst sein soll (vgl. *cremasculum* nach *masculum* S. 234, ferner S. 231). *senūe* scheint mir vielmehr mit dem S. 219 belegten *chanevo* zusammenzugehören; *chānevo* (*cānnabum) mit Erhaltung der Paenultima anzunehmen, scheint mir bedenklich, wegen der modernen Mundarten, die allenthalben im Südosten die Paenultima betonen; eine Accentverschiebung aber hätte doch wohl früher stattgefunden. Die Erhaltung des vortönigen *a* nach Palatal kann neben *Leschanals*, *Longichanal* (S. 224) nicht auffallen. Das Wort muß in seiner regulären Entwicklung gestört sein.

S. 213. In *reymer*, *remer* ist doch wohl *redimēre* zu sehen (vgl. *saver* = *sapere* in demselben Denkmal), nicht aber Apokope, wie in *ténye* = *tingere* etc.

S. 215. *faverga* ist Fremdwort; der Stamm findet sich auch nördlicher: *favradye* (Vionnaz), *Favargier*; ähnlich *lacrima* — *lagörma* (Schweiz).

S. 216. Volkstümlich sind Bildungen wie *homens* = *homines* (auch in Lyon) kaum je gewesen; vielleicht liegt auch hier, wie im Lothringischen, nur gelehrte Schreibung für stummes *e* vor.

S. 230 ff. Für die Erklärung des Auslauts in den Infinitiven der II. Konj. *veyra* = *videre* (14. Jahrh.; in heutigen Mundarten: *vūera*, *vēra*, aber auch *avéra*, *savéra*) kann wegen Beschränkung auf die II. Konj. ein lautgesetzliches Moment nicht in Betracht kommen; -*e* als Stützvokal bleibt sonst; welcher analogische Einfluß wirkte nun hier?

S. 245. In *amoyreux*, *amoirou*, *langoirou* ist jedenfalls *r* an der Diphthongierung schuld (vgl. Schweiz: *amoŕirā*); anders sind *poitron* und *avoitron* (= adulterum) zu beurteilen, bei denen eine sekundäre Diphthongierung wohl durch den starken expiratorischen Accent begünstigt wurde, unter dem sie als gebräuchlichste Schimpfwörter standen.

S. 255. Auf eine Bildung **c(r)emasculum* (belegt ist *cramacula*) deuten auch sämtliche Schweizerdialekte; wie erklärt sich das fehlende *r* und der merkwürdige Ausgang?

S. 399 ff. Die Formen des Subj. Praes. -*eiso*, -*eise*, -*eit*, Plur. -*eison* sind in der Dauphiné seit dem 16. Jahrh. zu belegen; die heutigen Formen lauten -*eso*, -*eso* etc. (Terres-Froides). Hinweis auf **siam*, das *seyo*, *sayo* lautet, genügt hier nicht. Der Verf. schließt sich der Ansicht Gilliéron's an, wonach die 2. Plur. *cantetis* auf die übrigen Formen eingewirkt habe; wenn wir nun im heutigen Patois für die 2. Plur. *ī*, *ite*, *ye* finden, so ist diese Form nach dem Verf. von den Verben mit stammauslautendem Palatal herübergenommen. Nun erklärt sich aber *porteiso* nicht ohne weiteres aus **portetis* (= *portētis*) und **portetins* (*portémus*). Auch Gilliéron's Erklärung befriedigt nicht für alle Dialekte (vgl. Broie: *tsātēye* = *cantetis*, aber *crāyu* = *credo*); es könnte ein solcher Einfluß der II. Pers. Plur. auch nur dann zufallen, wenn sie zugleich als Imperativ häufig in Gebrauch wäre; dem Imperativ Plur. aber gleicht nur die 2. Plur. des Indikativ. Auf Zusammenhang mit **siam* (*sayo*) weist der Subj. Praes. in Vionnaz selbst. Ich möchte die Subj. auf -*eiso* in der Bildung nicht von dem östlichen -*etie*, -*oie* trennen, wo, wie in der Schweiz, ein Einfluß von **siam* unabweislich scheint. Geht nicht -*eiso* doch vielleicht auf -*eyo* zurück, und ist darin nicht eine *s*-Bildung zu erblicken, wie wir sie beim Präsens im Osten so oft finden?

Die Formen des Plurals sind jedenfalls alt, auch sie sind endungsbetont:

*cadeamus *šayā*

*cadeant *šayā* *cadeatis *šayī*.

Sollten in den zugehörigen Singularformen, die der Verf. als apokopiert bezeichnet (S. 402 Anm. 1), nicht alte Bildungen erhalten sein:

*cadeam *šayaižo* neben *šayai*

*cadeat *šayaiže* neben *šayai*.

Zum Schluß noch einige Anmerkungen: S. 127 Anm. 1 Z. 3 l. *Touchan*. S. 185 Z. 9 l. **monicu* + *issa*. S. 233 Z. 18 Nur versehentlich wird *pečare* = piscator hier aufgeführt. S. 262 Z. 11 Nach Schweizer Mundarten, wo ausl. *r* erhalten ist, ergibt sich ein **faldare*. S. 361 Zu *Eve*, *Evain* vgl. Ztschr. III 566. S. 219 Z. 6 l. IV 4.

Wir stehen vor einem Werke, das zu dem Besten gehört, was über die Geschichte der ostfranzösischen Dialekte geschrieben ist. Der Verf. steht auf der Höhe der heutigen Forschung; er besitzt eine genaue Kenntnis des vorhandenen Urkundenmaterials und weiß, von einer trefflichen Beobachtungsgabe geleitet, die Erscheinungen der modernen Dialekte ins rechte Licht zu setzen. Es wäre zu wünschen, daß der Verf. auch einmal die syntaktische Seite der Sprache ins Auge faßte; denn er schöpft ja aus dem Vollen, und wie viele Schätze sind da noch zu heben!

H. URTEL.

Abbatescianni, *Fonologia del dialetto barese. Studi e ricerche del prof. Giovanni A. Avellino e C. Stabilimento tipografico. Bari Piazza Massari 4—5. Giovinazzo. B. Ospizio V. E. 11. 1896.*

Francesco Nitti di Vito, *Il dialetto di Bari. Parte prima. Vocalismo moderno. Milano, Tipografia Bernardoni di C. Rebeschini e C. 1896.*

Durch den Umstand, daß sie mit einer groben Unrichtigkeit beginnt, erweckt schon von vornherein A.s Arbeit keinen besonders günstigen Eindruck. A. ist im Wahn begriffen, daß seit den aus dem Jahre 1878 datierenden Arbeiten von Morosi über den Dialekt von Lecce, und D'Ovidio's über den Dialekt von Campobasso (Arch. Glott. IV p. 117 und 145) über die Dialekte an der südlichen adriatischen Küste nichts erschienen ist. Er kennt also weder die Arbeit von Savini, *La grammatica e il lessico del dialetto teramano*. Torino 1881, noch die vorzügliche Abhandlung von de Lollis, *Dell' influsso dell' i o del j postonico sulla vocale accentata* (Arch. Glott. XII p. 1 und 187), die sich mit der Sprache Chieti's und Teramo's eingehend beschäftigt, noch das *Vocabolario dell' uso abruzzese* von Gennaro Finamore, 2^a ediz. Città di Castello 1893, welches außer einer ausgezeichneten grammatischen Abhandlung über die Mundart von Lanciano (in der ersten Ausgabe hatte F. die von Gessopalena zu Grunde gelegt) auch eine Studie der Mundarten von Ari, Vasto, Atena, Taglieta, Ortona, Palena und Gessopalena bietet. Es ist dies um so mehr zu beklagen, als er aus diesen Arbeiten (namentlich den zwei letzteren) hätte lernen können, daß eine sprachliche Abhandlung sich die musterhafteste Ordnung und schärfste Präzisierung zum Grundsatz machen muß, wenn sieersprießliches leisten will, daß mit Vermischung von

Erscheinungen aus Formenlehre und Lautlehre, mit Zugrundelegung des klass. Latein statt des Vulgärlat., dafs mit Operieren mit *di regola, per lo più, sovente, quà e là, spesso und spessissimo* nichts gethan ist, dafs es auch nicht blofs auf ein Registrieren sprachlicher Erscheinungen ankommt, sondern dafs auch nach ihren Gründen geforscht werden mufs, endlich dafs die Sprache im Munde des Volkes vielfach anders lautet als im Munde der Gebildeten. Bei allen Mängeln, welche die Arbeit aufweist, ist sie aber wegen des reichen Materials, das sie bietet, und der Neuheit des Stoffes doch wert, dafs man bei ihr verweilt.

Unter dem Titel *Fonologia del dialetto barese* behandelt die Arbeit A.s auf 70 Seiten die Phonetik und Flexionslehre des Dialekts von Bari. Der Abschnitt über die Lautlehre hält sich vollständig an das Schema D'Ovidio's in seiner Arbeit über den Dialekt von Campobasso. Im Vokalismus geht A. nicht von den vulgärlat. Lauten aus, sondern von den klass.-lat., und behandelt also unter *e* zuerst *ē*, dann *ĕ*, schliesslich beide Laute in Position; *ī* wird mit *ī* zusammen behandelt. Dasselbe gilt von *ō* resp. *ū*. Die Diphthonge *ae, oe, au* werden für sich behandelt. Eine solche Einteilung mufs naturgemäfs unnötige Wiederholungen und Unklarheiten nach sich ziehen, ebenso die Behandlung von *ē* und *ĕ*, *ō* und *ū* zusammen in Position gegen *ī* und *ū*, *ī* und *ū*. Im Kapitel über die unbetonten Vokale sind die regelmäfsig auftretenden Fälle von den sporadischen nicht streng genug geschieden. Der Konsonantismus unterscheidet nur „Consonanti continue“, unter denen die Liquiden mit den Fricativen zusammen behandelt werden, und „Consonanti esplosive“. Da A. die nötigen typographischen Zeichen fehlten, hat er sich nicht des Ascoli'schen Alphabets bedienen können, sondern hat sich mit den gewöhnlichen Zeichen abfinden müssen: *é* ist ihm = *e*, *è* = *e*; für stummes *e* führt er *ē* ein. Konsequenz ist er in seiner Graphie nicht immer; ich sehe nicht ein, weshalb er *sc* + *Voc.* schreibt, dagegen vor Konsonanten *š*.

Der interessanteste Teil der Lautlehre ist unstreitig derjenige, welcher sich mit *e* und *o* beschäftigt. Aber hier gerade, wo die Verhältnisse sehr verwickelter Natur sind, wäre mehr Klarheit, Ordnung und Bestimmtheit am Platze gewesen. Was soll man mit Regeln wie die über das *ō* anfangen? *ō* ist nach A. (p. 18): 1. häufig *o* (*nepote, sole*),¹ 2. Suffix *ore, one* hat immer *o*, dagegen wird im Pluralis *o* zu *u*, 3. in drittletzter Silbe haben wir *o* (*vomere, Vittorie*), 4. andere Male wird *o* zu *u*: *tufe* (tophus), *nule* (nodo), *sule* (solo), *pume* (pomo), 5. die Suffixe *-orio* und *-oso* verändern *o* zu *u*, mit Ausnahme von Kirchenwörtern: *purgatorie, mertorie*. Im Femininum bleibt wegen des Auslautes *a o* bewahrt: *sole* (sola), *brevegnose* (vergognosa).

Was sollen erstens so unbestimmte Ausdrücke wie „häufig“, „andere Male“? Warum werden die Suffixe besonders behandelt? Nicht auf die Suffixe als solche kommt es an, sondern, wie man bei einiger Ueberlegung leicht findet, auf den Auslautvokal: *o* bleibt, wenn in der Auslautsilbe primäres *e* oder *a* steht, das sich dann zu *ē* entwickelt. Steht dagegen primäres *i* oder *u*, das sich zu *ē* entwickelt, in der Auslautsilbe, so wird aus *o u*. Aus dem Grund entwickelt sich das *o* im Suffix *-onem, -orem* anders als im

¹ Wir bedienen uns, auch wenn wir die Beispiele A.s citieren, der gewöhnlichen Graphie.

Suffix -orium, -osum. Deshalb lautet der Tonvokal anders im Plural als im Singular; denn nicht auf den Plural oder Singular als solche kommt es an, sondern auf den nachtonigen Vokal.

Ebenso unklar wie die Regeln über \bar{o} sind die über \bar{e} gefaßt. Auch hier rekurriert A. auf morphologische Gründe, auf die Verbalform (habemus, habetis), auf das Suffix (-ensum oder -ensem), wenn wir einmal *avime*, *avite*, *'mbise* (impensum), *tise* (tensum) gegen *crede* (credo), *cede* (cedo), *barese*, *mese* (bar-ensem; mensum) im Singular haben. Aber nicht davon hängt der Vokalwechsel ab, sondern von dem Umstand, dafs im ersten Fall *u* oder *i*, im zweiten *e* in der Auslautsilbe stand.

Ebenso wenig wie beim Vocalismus forscht A. nach den Gründen der Erscheinungen beim Konsonantismus. Wenn er die Entwicklung von *dj* vorführt, sagt er, *dj* sei *alcune volte intatto: ammidie* (invidia), *perfediuse* (perfidiosum); *talora s' è mutato in gg: appeggià* (ad podiare), *più spesso in c = sc* (meno intenso) *race*, *jocè* — und damit begnügt er sich. Und doch hätte er leicht einsehen können, dafs wir hier drei Wortschichten, eine gelehrte, die *dj* behält (vgl. die Begriffe, um die es sich handelt), eine aus der Schriftsprache importierte (*appoggià*) und eine dritte volkstümliche haben.

Die Angaben A.s scheinen manchmal auch nicht zuverlässig zu sein. Unter *fl* (p. 34) behauptet er *fl > fj* (*fiore*, *fiamme*, *fiasche*, *fiume*; in *fiutare* verschwinde es und werde *jatà*); p. 37 citiert er unter *f*: *sciore da florem*, *che dette anche jore*, plur. *jure*.

Ebenso wie in der Lautlehre morphologische Momente fälschlicherweise zur Erklärung hinzugezogen werden, wird in die Formenlehre Phonetisches hineingetragen. So lesen wir in den „Osservazioni generali“ der „Apunti morfologici“ p. 49, dafs der Dialekt von Bari eine grofse Vorliebe für die stimmhaften Konsonanten, für die offenen Vokale und die Prothese von *j* vor Vokalen habe. — Im einzelnen lassen die Erklärungen vielfach zu wünschen übrig. So ist wohl *spadà* nicht auf *spatula*, sondern auf die Zwischenform *spatla*, *spalla* zurückzuführen. *sci*, *sciute* kommt doch nicht von *ire*, sondern von *exire*, *exutus*. In *capperi* zu *chiapparire*, *cappio* zu *chiappe* liegt wohl nicht „intrusione“ von *j* vor, sondern eine Art Metathesis.

Abgesehen von diesen und ähnlichen Mängeln ist aber A.s Arbeit eine brauchbare Materialsammlung, der eine Menge interessanter sprachlicher Besonderheiten entnommen werden kann, so namentlich Beobachtungen über die im Süditalienischen ausschlaggebenden Einflufs ausübenden unbetonten Vokale, auf die wir gleich noch zurückzukommen haben werden. Im Konsonantismus dürfte der Uebergang von Vokal + *l* + Konson. von Interesse sein. Während sonst *l* + *C* bleibt, *salte*, *calde*, *calce*, *calcagne*, *colpe*, *polve*, *palme*, finden wir *l > u* in Fällen wie *ammuà* (ammolare), *Carrue* (Carlo), *speguà* (spigolare). Eigentümlich ist das Verschwinden von *r* nach *t* in volkstümlichen Wörtern: *Piete* aus Pietro, *frate*, *drete* (wobei *patre*, *matre* eine Ausnahme als gelehrte Wörter bilden, während *altane*, *mammete* die volkstümlichen Ausdrücke sind). Im Sizilianischen konstatierte ich einen ähnlichen Vorgang: *tr* wird dort zu *t* + ganz leisem palatalem *r*,¹ die Zwischenstufe zwischen *tr* und *t*. Im Dialekt von Lanciano und in dem von Campo-

¹ Rez. Laute und Lautentwicklung des siz. Dialekts p. 109.

basso bemerken dagegen weder Finamore noch D'Ovidio Aehnliches. Eigentümlich ist auch der Uebergang der Tenuis zur Media, wenn in der folgenden Silbe *n* oder *r* steht: *podene* neben *pote* (potest), *sabene* neben *sape* (sapit), *fedene* neben *fete* (foetet), *cabere* neben *cape* (caput). Weder in Campobasso noch in Lanciano findet sich Aehnliches, denn die Fälle, wo nach *n* oder *r* $t > d$ wird, lassen sich nicht vergleichen (*andiche*, *spirde*). In der Formenlehre ist am interessantesten die Häufigkeit der Pluralbildung auf *-ere* (lat. -ora), die von den lat. Neutris der 3. Dekl. ausgehend bei einer Menge anderer Wörter (welche, wird leider nicht gesagt) Anwendung findet. So haben wir *aciedde* (ucello), Plur. *aceddere*, *aniedde* (= anello), *aneddere*, *martiedde* (= martello), *marteddere*, *attane* (= padre), *attanere*, *rime* (= remo), *remere*; *paise* (pagensem), *pajesere* u. s. w. Beim Adjektiv ist besonders bemerkenswert die Bildung des Superlativs mit *probie* oder *probeta* (ist das *proprio*? A. erklärt es nicht. Im Dialekt von Lanciano ist aber nach Finamore *propete* = *proprio*) neben *assà*, welche hinter das Adjektiv zu stehen kommen. Beim Zahlwort wird 80 statt durch *ottanta* durch *quattè vendine* ausgedrückt. (In einigen Teilen Siziliens wird auch nach 20 gezählt. In Noto lautet 45 = *ru ventini e cincù*, 75 *tribintini e chindici*.) In der Futurbildung kommt das Hilfszeitwort an die erste Stelle zu stehen: *agghi a fà*, *agghi a dice*. — Praesens Conj. und Conditionalis fehlt überall außer bei den Verben *potere* und *dovere*, statt des fehlenden Tempus wird Impf. Conj. gebraucht. Die 1. Pers. Sing. Ind. Praes. wird dadurch gebildet, daß an den Stamm *che* resp. *ghe* angehängt wird: *mangeche*, *vedeche*, *doche* und *dogghe*, *fazzeche*, *voche* und *vogghe* (v. vado). A. deutet dieses *che* als ego. Lautlich ist diese Erklärung nicht unmöglich, *g* intervocalis wird nachtonig zu *k* verhärtet: *gastigo* > *gastiche*, *fuga* > *fuche*, *riga* > *riche*. Die Erhaltung des ego an Stelle des für alle romanischen Sprachen sonst genügenden *eo wäre sehr beachtenswert.

Während uns für die Behandlung des Konsonantismus und der Formenlehre durch A. keine Kontrolle zu Gebote steht, können wir, was den Vokalismus betrifft, über manche unklare Punkte durch Vergleichung mit der fast zu gleicher Zeit erschienenen Arbeit von Nitti di Vito Aufklärung erhalten. N. sagt p. V, er habe die Arbeit A.s erst kennen gelernt, als die seine fertig war. Er dachte den Vokalismus (Konsonantismus und Formenlehre sollten bald nachfolgen) trotzdem herausgeben zu können, weil die Arbeit A.s ihm nicht mit genügend strenger Methode durchgeführt zu sein schien. Nitti di Vito hat sich vornehmlich bemüht, die einzelnen Laute genauer zu beschreiben als A. Das a Bari's ist ihm ein Laut zwischen *a* und *e*; nur in Proparoxytonis oder vor Doppelkonsonant sei es dem toskanischen *a* gleich. Geht dem *a* ein Nasalkons. voraus, so nähert sich *a* dem *e* und erhält fast nasalen Klang. *ε* und *ρ* (N. schreibt *ε* und *ρ* nach dem Ascoli'schen Alphabet) sind ihm auch nicht dem toskanischen *ε* und *ρ* gleich. Sie haben nur eine „*mediana apertura*“; nur in den Proparoxytonis oder vor Doppelkonsonanten entsprechen sie dem Toskanischen. — Der aus *ε* entsprechende Diphthong ist ihm nicht bloß *ie*, sondern *iε*, mit einem *ε* (*il quale è per così dire all' altissimo grado di strettezza*). Auch weist Nitti hie und da auf die Unterschiede in der Aussprache der Stadt- und Landbevölkerung hin. Auf dem Land, sagt er Anm. I p. I, werde *a* einerseits zu *ε*: *kεse* (Cistermino),

sepe (Canosa); anderseits zu φ resp. ρ : *arrivete* (Modugno), *ubrione* (Imbriani), *respettò* (rispettare) in Ruvo, während in der Stadt die oben beschriebene Aussprache gang und gebe sei. Der Diphthong *ue* lautet *uē* im Munde des Volkes, die Gebildeten gebrauchen *ue'* (also mit ganz geschlossenem nach *i* neigendem *e*).

N. kennt im Gegensatz zu A. auch den Unterschied zwischen volkstümlichen und gelehrten Wörtern und verwertet ihn bei der Erklärung der Lautregeln (so p. 2, 7, 10). N. strebt auch nach genauerer Formulierung der Lautregeln und findet hie und da den Grund einer phonetischen Erscheinung sehr richtig heraus. So lernen wir aus ihm, daß, wenn in der nachfolgenden Silbe *i* oder *u* im Auslaut standen, $e > i$ wird: *krite* (credis), *tenime* (tenemus); ebenso $e > iē$: *viene* (venit), *miere* (merum in der Bedeutung vinum); $\rho > u$: *sule* (solum); $\rho > ue$: *buene* (boni), *buene* (bonum). — N. versäumt auch nicht den Grund anzugeben, weshalb der aus ρ hervorgegangene Diphthong *ue* zu *e* sich verflüchtigt, nämlich überall da, wo keine Labialis oder Gutturalis vorausgeht: *renzele* (= lenzuolo), *peñele* (= pignolo), *eve* (ovum), *sene* (sonum), *tene* (= tuono), *leke* (locum), *šeke* (jocum), *sreke* (socerum) — dagegen *ueve* (bovem), *puete* (potest), *ue* (= vuoi), *buene* (bonum), *fueke* (focum), *kueke* (wohl = it. cuoco). Im allgemeinen herrscht auch bei N. strenger durchgeführte Ordnung. Bei den unbetonten Vokalen trennt er die Fälle von Epenthese, Aphärese, Synkope und Prothese.

Freilich behandelt auch er leider nicht *i* mit \bar{i} , \tilde{i} mit \bar{o} , sondern mit \bar{i} und \bar{u} ; auch er behandelt *e* und *e*, ρ und ρ in Position zusammen, auch er geht nicht vom Vulgärlat., sondern vom klass. Latein aus. Auch er bringt manchmal Erscheinungen aus der Formenlehre in die Lautlehre hinein. Was soll beim *a* folgende Bemerkung? Unmittelbar nachdem zur Bestätigung der Regel, daß *a* nach *n*, *m* nasalen Klang hat, die Beispiele *nase*, *nake*, *mare*, *mane* angeführt sind, heißt es: „*Il plur. è generalmente uguale al sing.; però alcuni nomi hanno il pl. modellato sull' uscita del pl. della 3ª decl. it. come genera, opera, pignora: sand're (santi), mammere (madri), sack're (sacchi), lazzere, kabb're (capora* Pl. von caput).*“ — Ebenso unangebracht und unvermittelt ist am Schlufs des § über *i* unter 21 die Bemerkung: „*I pronomi e aggettivi dimostrativi, oltre a stu, sta, pl. sti, ste, sono: Sing. Msc. kusse (eccum ipsum), kudde (eccum illud), kesse, keddē (Fem.) — Plur. kisse, kidde (masc. e fem.). Il neutro è uguale al femminile.*“

Trotz der unleugbaren Vorzüge, welche N.s Arbeit gegenüber derjenigen A.s aufweist, ist es ihr doch nicht gelungen, völlige Klarheit in den so verwickelten Vokalismus zu bringen. Wenn N. auch den Einfluß von *i* und *u* auf den geschlossenen Tonvokal richtig erkennt, so sieht er doch nicht ein, daß *e*, *a* und *o* den entgegengesetzten Einfluß ausüben, daß, wenn der geschlossene Tonvokal im ersten Fall zum Extremvokal entgleist, er im zweiten offen ist, also *sple* (solem) neben *sule* (solum), *pelose* (pilosa) neben *piluse* (pilosum); *chjēne* (plena) neben *krite* (credis); *barese* (bar-ensem) neben *avite* (habetis); *crede* (credō) neben *tenite* (tenetis). Ueber die Behandlung von ϵ und ρ in Proparoxytonis, die nach A. verschieden ist von der Behandlung in Paroxytonis, verbreitet sich N. nicht. — Auch bei den offenen Vokalen hat er den Einfluß von *a*, *e*, *o* nicht bemerkt. Während durch *i* und *u* in der Nachtonsilbe die Diphthongierung zu *ie*, *ue* begünstigt wird, bewirken

a, e, o den Uebergang des offenen Tonvokals zum geschlossenen. Man braucht sich nur die Beispiele N.s anzusehen, um zu diesem Resultat zu gelangen: $\epsilon(+a) - \epsilon$: *pēte* (pietra) — $(+e)$: *pēte* (pedem) — $(+o)$: *drēte* (dietro).¹ Nur *peše* (= peggio) scheint dem zu widersprechen, da bei *pejus* ursprünglich *u* stand. Bei $\varrho(+a)$: *prove* (probat), $(+e)$: *dote*.

Dieser Einfluß unbetonter Vokale auf die betonten ist um so interessanter, als er schließlic auf einen in vulgärlateinischer Zeit sehr bemerkenswerten Unterschied zwischen unbetonten geschlossenen und offenen Lauten hinauskommt. Eigentlich sollten wir von einem Einfluß von *i* und *u* nicht sprechen, sondern von einem Einfluß von ϵ und ϱ ; denn bei weitem die größte Anzahl der in Betracht kommenden *i* und *u* gehen auf klass. lat. \tilde{i} und \tilde{u} ,² also auf vulglat. ϵ und ϱ zurück. Das sekundäre ϵ hat auch denselben Einfluß wie primäres ϵ . In *mensēs*, *bar-ensēs* haben wir \bar{e} ; deshalb *mise*, *barise*, gegen den Sing. *baresē*, *mesē* (*bar-ensēm*, *mensēm*). Primäres ϱ spielt keine Rolle. Wir finden es nur im Dativ: *puerō*, oder im Accus. Plur. *servōs*, oder in Wörtern wie *nepōs*. Die andern im Vulgärlat. vorkommenden ϱ sind alle sekundär. Ihnen gegenüber stehen die ϱ , aus \bar{o} in der 1. Pers. Sing. *amō*, in Wörtern wie *sorōr*, *arbōr*, *virgō*, im Adverb *mōdō*, im Zahlwort *octō*, im Pronomen *egō*. \bar{e} haben wir im Acc. Sg. *legēm*, in 3. Sg. *docēt*, in Wörtern wie *patēr*, im Adverb *benē*.

Von diesem Gesichtspunkt aus will ich versuchen den Einfluß unbetonter Laute auf die betonten im Dialekt von Bari auf Grund der Beispiele von A. und N. zusammenzufassen. Zusammen mit ϵ behandle ich natürlich gleich sekundäres betontes ϵ (aus \tilde{i}), zusammen mit ϱ sekundäres betontes ϱ (aus \tilde{u}), da eine getrennte Behandlung beider Laute, wie sie A. und N. bieten, nur zu Wiederholungen und Unklarheiten führen kann. Auch wird es gut sein, die Laute in gedeckter Silbe gleich im Anschluß an die in freier Silbe zu behandeln, da sie ganz ähnliche Erscheinungen aufweisen. Freilich muß auch hier natürlich eine strenge Scheidung zwischen offenem und geschlossenem Laut beobachtet werden, die A. gar nicht, N. nicht genügend inne hält.³

A. Geschlossene Laute ϵ und ϱ .

I. In freier Silbe.

a) Bei Paroxytonis

1. ϵ und ϱ werden zu ϵ , ϱ (*di mediana apertura*, vgl. Nitti)

a) vor folgendem ϵ in der Auslautsilbe. Primär: *mese* (*mensēm*), *terrese* (*taronensem*), *bar-ese*, *lecc-ese*, *melfetteše* (Suffix *-ensēm*) —

¹ Unten gebe ich eine größere Liste von Beispielen.

² \tilde{i} findet man nur in der 2. Sing. der Verba 4. Konj.: *audīs*, die wohl mit der der zahlreicheren Verben der 3. zusammengefallen sein könnte (*legīs*), in *vobīs*, in *-īs* (Dat. Plur.), Dat. Sing. *illī*, Nom. Plur. *illī*, die keine Rolle im Vulgärlat. spielen; höchstens im Imper. *audī*; \tilde{u} in Wörtern wie *virtūs*, *spiritūs*, die zu *servūs*, *dominūs* analogisiert werden konnten, oder in dieser Form keine Rolle spielen, vgl. Meyer-Lübke, Röm. Lautlehre p. 243 die Beispiele.

³ Sowohl A. als N. trennten in diesem Punkte stets das Zusammengehörige und brachten das Verschiedene zusammen. \bar{e} und \bar{e} , \bar{o} und \bar{o} wurden zusammen in Position behandelt, und nicht mit \tilde{i} und \tilde{u} , die ihrerseits mit \tilde{i} und \tilde{u} zusammengeworfen wurden, und ganz getrennt von den Vokalen in freier Silbe, welche dieselben Erscheinungen bieten.

nepote (nepotēm), *sole* (solem), *vocē* (vocem), *nōme* (nomen), *lione* (leonēm) und Suffix *-one* (-onēm); *amōre* und Suffix *-ore*.

Sekundär (aus *i*): *pēce* (pīcēm), *pēpe* (pīpēr), *'mbēce* (invīcēm), *cenere* (cīnerēm), *ceggere* (cīcēr), *vete* (vīdēt). — Sekundär (aus *ū*): *nōce* (nūcēm), *croce* (crūcēm), *do* (dūē).

- β) vor folgendem *a*: Primär: *cere* (cera), *vene* (vena), *vele* (vela), *sta sera* (wohl = *questa sera*), *jete* (beta), *chjēne* (plena), *spese* (spensa), *scese* (scensa), *krete* (creta), *sete* (seta), *'mbese* (impesa und nicht sospesa, wie N. wohl nur zur Uebersetzung sagt) — in der Endung *-ēbam*, *-ēbat*: *lešēve* (legebam, legebat), *deceve* (dicebam, -at¹) — *sple* (sola), *strajora* (extra horam), *pelqse* (pilosa), *brevegnose* (vergognosa), *šchefqse*.

Sekundär: *frēche* (frīcat) — *giove* (jūvat), *chīqve* (pluvia), *Venose* (Venusia), *Canose* (Canusia).

- γ) vor folgendem *ō*: Primär: *crede* (credō), *cede* (cedō) — *cōme* (quomōdo) — *doke* (do-ego), *stoke* (sto-ego).

Sekundär: *veke* (vīdeo), *kjeke* (plico).²

2. *ē* und *ō* werden zu *i* und *u*

- α) vor folgendem *ē* (primär oder sekundär) in der Auslautsilbe. Primär: *mīse* (mensēs), *terr-ise* (terr-enses), *lecc-ise*, *bar-ise*, *mel-fettise* (im Plur. der Wörter auf ensēs); *vīde* (vīdēs) — *liune* (leonēs), *casciune* (occasionēs), *fiure* (florēs), *delure* (dolorēs), *remure* (romorēs) (im Plur. aller Wörter auf ores, ones).

Sekundär (in der Auslautsilbe): *avīte* (habētīs), *tenīte* (tenetīs), *kride* (credīs), *kredīte* (credītīs) — (auch in der Tonsilbe): *bīve* (bībīs),³ *fuce* (fūgīs).

- β) vor folgendem *ō* (aus *u*, Beispiele für primäres *ō* finde ich nicht). Primär: *chjine* (plenū), *'mbise* (impensū), *tise* (tensū), *rime* (remū), *acīte* (acetū), *sive* (sebū), *tenīme* (tenemūs)⁴ — *tufe* (tophum), *nute* (nodum), *sule* (solū), *pume* (pomū), Suffix *-osū*

¹ In der 2. Sg. Impf. haben wir *ie* aus *e*: *movebas* > *mevieve*, *habebas* > *avieve*, *volebas* > *velieve*, *dicebas* > *decieve*. Wohl ein dissimilatorischer morphologischer Vorgang.

² N. führt einige Wörter an, welche statt des *ē* und *ō* (di mediana apertura) ein *ē* resp. *ō* haben. Es sind Wörter, die, wie er sagt, mehr oder weniger der Litterärsprache entnommen sind: *quarele*, *Mikele*, *sperē* (raggio del sole e spera dell' oriuolo), *puete* (poeta), *rete* (heredem), *kemmeniete* (= compieta, kirchlicher Ausdruck). Ist aber *pettē* (apotheka) in der Bedeutung „Bude“ ein litterarischer Ausdruck, ist *ferē* (feria, Jahrmarkt) gelehrt? *segrete* (secretum) und *vere* (verum) gehören nicht hierher, denn sie haben in der Nachtonsilbe ursprünglich *ō*. — *vendriole* (venter + interiora, vgl. N. p. 14 Anm. 2), *krone* (corona), *sacardote*, *Rote* (Herodes), *fiore* (in der Volkssprache jore) sind auch litterarische Ausdrücke. *lore* (illorum) gehört nicht hierher wegen *ō*.

³ Auffallend ist *beve* (bībīt), wohl ein dissimilatorischer morphologischer Vorgang. — In der 2. Ind. Pr. Sg.: *pise* (pensas), *chjiche* (plicas) — *'nzure*, *t'addune* (addonas) haben wir auch Uebergang des *ē* zu *i* resp. *ō* zu *u*, trotz des nachfolgenden *a* und wohl nicht wegen des im Ital. sekundären nachtonigen *i*, sondern aus Analogie zu den Verben der 2., 3. (4.).

⁴ *sensus* > *senze*, Plur. *sienze*, das A. anführt, ist sicher gelehrt, wie das Verbleiben von *n* + *s* auch anzeigt.

> use: *viziuse* (vitiosum), *ghestuse* (gustosum), *tutte* (totum) —
 Suffix -orium > ure: *svendature*, *kerreture*, *pesature*, *cenarule*.

Sekundär: *vidre* (vitrum), *pìle* (pilum), *'nzine* (insinu) — *cugne* (cūneum).¹

- b) In Proparoxytonis werden *e* und *o* ohne Rücksicht auf den nachfolgenden Vokal zu einem offenerem *e* und *o* als vorher (nicht mehr „di mediana apertura“, sondern dem toskanischen *e* und *o* gleich).

Primär: *teule* (tegola), *femmene* (femina), *sperene* (sperant), *semene* (semina), *mettevene* (mittebant), *tenere* (tenera), *peg're* (pecora); *prevete* (prebiter); *debete* (debitum), *credene* (credunt), *asserene* (exierunt), *centeseme* (centesimum) — *vomere*.²

Sekundär: *vedue* (vidua); *semene* (simila), *freghene* (fricant); *beveche* (bibo ego), *chjeghene* (plicant) — *codeche* (cūtica), *peta-pomece* (?).

II. In gedeckter Silbe. (Hier ist kein Unterschied zwischen der Behandlung von Paroxytonis und Proparoxytonis zu konstatieren.)

- a) *e* und *o* werden zu *e* und *o*³

1. vor *e*: *vërde* (viridēm), *Vergene* (Virgīnēm), *pēsce* (piscem) — *dolge* (dūlcēm), *polve* (pūlvērēm).

2. vor *a*: *mēsse* (mīssa), *lengue* (līngua), *tēnde* (tīnta), *trēnde* (triginta), *sēkke* (sīcca), *reçchje* (auricula), *trēzze* (= treccia), *maledette* (maledicta), *chēdde* (eccum-illa) — *corse* (cūrsa), *oñe* (ūngula), *'nzogna* (axūngia), *ponde* (punta), *poppe* (pupa), *sorde* (surdam).

3. vor *o*: *mekke* (mītto), *tengeke* (tīngo) — *mongeke* (mungo), *jongeke* (ungo).

- b) *e* und *o* werden zu *i* und *u*

1. vor *e* in der Auslautsilbe (primär und sekundär):

Primär: *vinne* (vendīs), *crisce* (crescīs); *urdene* (ordinēs).

Sekundär: *igne* (implēs), *piše* (piscēs), *mitte* (mittīs), *tinge* (tingīs) — *junge* (jungīs), *munge* (mungīs), *punge* (pungīs).⁴

2. vor *o* (sekundär) in der Auslautsilbe:

Primär: *titte* (tectum), *dritte* (directum), *chembitte* (confectum), *karizze* (caritium), *pizze* (= tosk. pezzo) — *ketugne* (cydonium), *kunde* (= it. conto), *atturme* (= it. attorno), *kapeturme* (= capogiro).

Sekundär: *kapidde* (capillum), *vidre* (vitrum), *dišete* (digitum)⁵

¹ Auffallend ist *mene* (minus), *armene* (= ital. almeno). Vielleicht aus Analogie zu *megghie* (melius) besser, mehr. Auch im Sicil. haben wir *menu* (armenu) statt *minu*, *arminu*.

² Die Wörter auf -orie darf man nicht zu diesen zählen; sie sind gelehrt: *Vettorie*, *glorie*, *pregatorie*, *mertorie*, und klingen nicht als Proparoxytona, da *ie* = *je*. Die volkstümliche Bildung lautet -ore: *mangiatore*, *rasore*, *salamore* u. s. w. — Eine Ausnahme bilden *tridece*, *sidece* (tredecim, sedecim), vielleicht Dissimilierung, um die Zahl deutlicher hervorzuheben, was bei den drei auf einander folgenden *e* nicht möglich war.

³ Ich finde nur Beispiele für sekundäres *e* und *o*.

⁴ Die 3. Person lautet auffallend *mette* (mittit), *jonge* (jungit), vgl. oben bibit.

⁵ Ausgenommen sind natürlich die gelehrten Wörter wie *maestre*, *ndeñe* (indignum), *segne*, *veskeve* (episcopum), *vatteseme* (baptismum).

burse (ursum), *munne* (mundum), *chjumme* (plumbum), *kurse* (cursum), *surde* (surdum) u. s. w.¹

B. Offene Laute *ē* und *o*.

I. In freier Silbe.

a) Bei Paroxytonis.

1. *ē* und *o* werden zu *e* und *o*

α) vor folgendem *ē* in der Auslautsilbe: *pēte* (pedēm), *megghiere* (mulierēm), *tēne* (tenēt), *dēce* (decēm), *mēte* (metēre); *mēle*, *fēle* (mit später hinzugekommenem analogischem *ē*) — *dōte* (dotēm), *vōve* (bovēm), *nōve* (novēm), *mōve* (movēt), *dōle* (dolēt), *pōte* (potest).

β) vor folgendem *a* in der Auslautsilbe: *pēte* (= *pietra*), *krepē* (crepat), *Taratē* (Dorotea)² — *bōne* (bona), *nōve* (nova), *rōte* (rota), *prōve* (probat?), *rōse*, *stōle*, *Cōle* (Nicola), *forē* (foras), *sciōche* (jocat), *sroke* (soc(e)ra), *zōle* (urceola), *šcarōle* (scareola), *comesōle*.

γ) vor *o*: *prēche* (precōr) — *drēte* (= *dietrō*), *arrēte* (adretō) — *sore* (sorōr), *ōme* (homo), *mō* (modo).

2. *ē* und *o* werden zu *ie*, *ue* diphthongiert:³

α) vor *ē* (primär und sekundär): *piede* (pedēs), *tiene* (tenēs) — *vueve* (bovēs), resp. *ueve* (ue), *mueve* (moves), *puete* (potes); *liesce* (legis), *ajieri* (adheri); auch vor *ī* (analogisch zu *ī* oder geblieben?): *viene* (venīs), *viēna tinne* (veni te inde) — *buene* (bonī), *muere* (= *moreris*), *ue* (volis = vis).⁴

β) vor *o* (aus *ū*): *miere* (merum), *Piete* (Petrum), *siere* (serum) — *buene* (bonum), *cuere* (corium), *fueche* (focum), *fuegghie* (folium); *cecuere* (cichorium).⁵

b) Bei Proparoxytonis.

1. *ē* und *o* bleiben *ē* und *o*

α) vor *e*: Für *e* kein Beispiel — *ōmene* (hominem), *lepōmene* (lupum hominem) „*si dice di coloro che notte tempo presi dā cesti accessi febbrili si danno a correre per le vie urlando come lupi*“. A. p. 19).

¹ Wie erklären sich *cierre* (cirrus) und *cierche* (circus)?

² Nach A. findet sich *ē* auch in *mea* > *mē*, dagegen konstatiert N. in *me'* ebenso wie in *Andre'* ein offenes *e*.

³ Bei A. und N. ist die Unordnung bei der Behandlung dieser Vokale grofs. Als Beispiele zu *ē* vor *i* führt N.: *megghiere* (mulierem), *diebite*, obgleich ein paar Zeilen vorher *debete* angegeben ist. A. führt *ajiere* (adheri) unter *e* vor *u* an.

⁴ In der 1. Konj. haben wir in der 2. Pers. *ie*: *speras* = *spiēre*, *prieche*. Es wird dafür dieselbe Erklärung gelten wie oben bei den geschl. Lauten.

⁵ Eine Ausnahme dürfte *gele* (gelu) sein, wohl gelehrt. — Deum lautet *Dī*, meum *mī*. — Wenn ein anderer Konsonant als eine Gutturalis oder Labialis (wie in obigen Fällen) dem *ue* vorausgeht, verflüchtigt sich der Diphthong zu *e*: *leche* (locum), *eve* (ovum), *neve* (novum), *sceche* (jocum), *sene* (sonum), *S. Andene* (S. Antonium), *trene* (= it. tuono), *renzele* (= it. lenzuolo), *rete* (= it. rotolo), *tene* (= it. tono), *pegnele* (= it. pignolo). — A. behauptet p. 19, dafs Suffix -ōlus zu *ule* werde (wohl aus *ue*? „*ritirando completamente l'accento sulla 1^a vocale*“). Nitti spricht nicht davon. So hätten wir: *fava-rule* (von *fava* abgeleitet), *fasule* (pharasule = orzarolo), *piedezule*. — Doch hatten wir oben Fälle wie *renzele*, *pegnele*. Klar ist der Grund der Abweichung nicht.

β) vor *a*: *tēnere* (tenera), *pēgre* (pecora), *rēule* (regola), *ēdere* (hedera), *rēbleche* (replica), *lēvene* (levant) — *spreme* (soror mea), *srogeme* (socera mea), *sonene* (sonant), *trōnere* (tonitra).

γ) vor *o*: *moveke* (moveo ego), *pozzeke* — für *e* kein Beispiel.

2. *ē* und *ō* werden zu *ie* resp. *ue* (*e*): vor *ē*: *muenene* (monaci) und *emene* (hominēs) — vor *ō* (aus *u*): *miedeke* (medicum), *tienere* (tenerum), *mierete* (meritum), *sciennere* (generum) — *cuefene* (cophinūm).¹

II. In gedeckter Silbe. (Auch hier ist kein Unterschied in der Behandlung der Vokale in Paroxytonis und Proparoxytonis.)

a) *ē* und *ō* bleiben

α) vor *ē*: *mente* (mentēm), *veste* (vestēm), *peste* (pestēm), *verme*; aus Analogie zu *mente* (mentēm) auch im Adverb *mālamende*, *probbriamende*, das übrigens auch als gelehrt empfunden wird.

β) vor *a*: *fēstie*, *vēstie*, *sērre*, *ērve*, *vēcchie*, *lēnde*, *sēnze* (essenza); im Suffix -ellam: *varchecedde*, *orfanedde*, *scherzedde*, *stedde*, *peccuedde*, *castagnedde*, *poveredde* etc. — *fosse* (fossa), *zoppe* (zoppa), *porte* (porta), *kōndre* (contra), *korne* (cornā).

γ) vor *o*: *venge* (vendo), *ašenge* (adscendo) — *responghe*, *nasconghe*, *dormeke*, *lotte* (lotto),² *otte* (in Verbindung mit einer andern Zahl: *vintotte* = 28).³

b) *ē* und *ō* werden zu *ie* und *ue* diphthongiert

α) vor *ē* (primär und sekundär): *pierde* (perdis), *spienne* (spendis), auch vor *ī*: *iedde* (illī), *iesse* (exīs) — *fuegghie* (fōlli), *muerte* (mortui), *fuerve* (forcipes), *muēdde* (mollis), *kuette* (cocti).⁴

β) vor *ō*: *fierre* (ferrum); *nierve* (nervum), *vierne* (= inverno), *viende* (ventum), *ciende* (centum), *tiembe* (tempus); *liette* (lectum), *despiette* (= it. dispetto) — im Suffix -ellum: *cerviedde*, *aciedde* (avicellum), *poveriedde*, *ficatiedde* u. s. w.⁵ — *kuerne* (cornū); *muerte* (mortuum),

¹ Es unterbleibt aber die Diphthongierung in *lescene* (legūnt), *rescene* (regūnt), *volene* (volūnt), *cocene* (coquūnt) — etwa in Analogie zu endungsbetonten oder zu Formen der 1. Konj.: *lēvene* (levant), *sonene* (sonant)? — Es unterbleibt aber auch die Diphthongierung in *vomete* (vomitum), *solete* (solitum); auch *moneke* finde ich ohne Diphthongierung. — Sollte hier die affektische Diphthongierung auch im Spiele sein? Aus Beispielen, die aus dem Zusammenhang gerissen sind, läßt es sich mit Sicherheit nicht sagen. Gegen die Regel finde ich auch *ghiemmere* aus *glomerem* (diphth. *e* aus *ue*).

² Dafs dies Wort gelehrt sein soll, wie Nitti p. 10 sagt, ist bei der Volkstümlichkeit des Lottospiels in Süditalien schwerlich glaubhaft.

³ Dagegen *uette*, wenn die Zahl allein steht? Warum?

⁴ Die 3. P. Sg. Ind. Pr. hat die Diphthonge nicht: *responne* (respondit), *nasconne*, *spenne* (vgl. oben ähnliche Fälle). — Die Wörter, welche, wie oben in offener Silbe, da kein Labial oder Guttural dem Tonvokal vorausgeht, aus *ue* ein *ē* machen, diphthongieren in dieser Stellung das *ē* zu *ie*: *tierte* (torti), *lienge*, *sieze*, *ziēppe* (zoppi). — Wie erklären sich aber *duerme*, *tuerne*, *tueste*, *suenne*, *tuekke*, die N. p. 10 anführt. Sollte es nicht überall *ie* lauten?

⁵ Warum bleibt *ē* in *bedde* (bell-um), *kundende* (contentum), *vecchie* (vetulum)? — Mit Recht werden von N. als gelehrt bezeichnet: *kemmenēde* (= convento), *pendemēde*, *stremēde* (= istrumento notarile), *pedamēde* (fundamenta).

fuegghie (folium), *kuette* (coctum), *kueäde* (collum) — mit Verlust des *u* vor *e*: *erše* (hordeum), *erte* (hortum), *eghie* (oleum), *teske* (toxicum).

Wenn auch im einzelnen Manches noch unklar bleiben mag, so glaube ich doch, daß aus dem Vorhergehenden der große Einfluß, den die unbetonten Vokale auf die betonten, je nach ihrer Art, ausüben, klar hervorgehen wird. In einem Teil Siziliens, an der Südspitze und im Innern, beobachtete ich (p. 28 l. c.) einen ähnlichen, wenn auch lange nicht so nachhaltigen Einfluß. Morosi und D'Ovidio konstatierten Ähnliches für Lecce und Campobasso. Lecce weist die größten Ähnlichkeiten mit diesen Dialekten auf; es heißt z. B. dort *omo*, *sola*, *core* neben *ueli*, *uelu* und *šechi*, *retu*, während in Campobasso die Erscheinungen nicht so klar hervortreten (auch begnügte sich zu oft D'Ovidio in seiner, freilich weit zurückliegenden, verdienstvollen Arbeit mit approximativen Angaben wie „*più spesso*, *anche*, *non di rado*“ etc.). — In Sizilien beeinträchtigt die affektische Diphthongierung vielfach die Reinheit des Lautgesetzes. Doch dürfte diese Diphthongierung auch in Bari, namentlich in der Umgebung vorkommen — viele dunkle Fälle, wie z. B. die der Antepenultima, welche wir erwähnten, ließen sich vielleicht so erklären. Zuverlässiges können aber nur diejenigen bieten, welche Beobachtungen darüber an Ort und Stelle anstellen können. Es wäre zu wünschen, daß Nitti di Vito, der eine Fortsetzung seiner Arbeit in Aussicht stellt, den Vokalismus nach allen von uns angegebenen Gesichtspunkten umarbeitete und Konsonantismus und Formenlehre im selben Sinne behandelte.

HEINRICH SCHNEEGANS.

Eine Provenzalische Bilderhandschrift.

Unter den Handschriften, welche die Buchhandlung Jacques Rosenthal in München, Karlsstrasse 10, zum Verkauf anbietet, fällt als besonders wertvoll ein in Südfrankreich geschriebenes Gebetbuch auf (vgl. Katalog VII Litterarische Seltenheiten. Bibliothekswerke N. 955). Herr Jacques Rosenthal hatte die Güte, die Handschrift auf einige Tage nach Halle zu senden, und uns so eine genauere Beschreibung zu ermöglichen, als sie der Katalog bieten konnte. Die Veröffentlichung dieser Beschreibung wird gewiss den Freunden der mittelalterlichen Kunst willkommen sein. Denn so dringend auch zu wünschen wäre, daß eine öffentliche Sammlung dieses kostbare Stück ankauft, liegt doch die Möglichkeit eben so nahe, daß es in den Besitz eines Privatmannes gelangt, und auf lange Zeit, ja vielleicht auf immer, unzugänglich wird.

Die Handschrift ist in rotes, mit Goldpressung verziertes Maroccoleder gebunden und trägt am Rücken, gleichfalls in Goldpressung: PSALTER | MSS. Sie besteht aus 255 Pergamentblättern (ungerechnet die beiden Deckblätter). Die Breite der Blätter ist 12 (bis 12¹/₂) cm, die Höhe 18 (bis 18¹/₂). Auf der ersten Seite des ersten Blattes steht von einer Hand des XVII.—XVIII. Jahrhunderts: *Celestinorum S. Marcialis | De Gentilino fontis | Sorgensis*. Wo mag dieses Kloster gelegen sein? Auf dem vorhergehenden Deckblatt der Handschrift steht mit Bleistift von ganz moderner Hand: *Les Religieuses Trinitaires de Valence*.

Von den 255 Blättern enthalten Bl. 1—65 je ein Bild zum alten, Bl. 206—255 je ein Bild zum neuen Testament. Von den dazwischen stehenden 140 Blättern enthält Bl. 66^r—67^r Stellen aus den Evangelien, 67^v eine Ostertafel, 68^r—73^v einen Kalender. Dann folgt (74^r) der Vulgatatext des Psalters, der auf Blatt 172^v zu Ende geht. Was dann folgt sind Cantica und Gebete, Alles Lateinisch. Ein kurzer Hymnus (*Aurora iam spargit polum*) ist etwa im XVII. Jahrhundert auf das Recto des Bl. 206 geschrieben worden.

Besondere Beachtung verdienen der Kalender und die Ostertafel. Jener hat in seiner graphischen Einrichtung wie in seinem Inhalt große Aehnlichkeit mit dem von Suchier in den Denkmälern Provenzalischer Litteratur und Sprache I S. 110—121 abgedruckten Kalender. Auf eine bestimmte Lokalität kann aus den erwähnten Heiligen nicht geschlossen werden; doch weisen sie auf Languedoc im Allgemeinen hin.

Der Name des 1274 gestorbenen Thomas Aquinas (*Thome de ordine Predicatorum*) ist zum 7. März erst nachträglich von anderer Hand eingesetzt worden. Wichtiger ist die Ostertafel, die das Datum des Osterfestes für die Jahre 1265 (*mcc.lxx. d nonas april'* u. s. w.) bis 1305 angiebt. Hiernach wird die Handschrift im Jahre 1264 angelegt worden sein. Dafs man damals die Jahreszahl bis zum Vorabend des Osterfestes auszudehnen pflegte, läfst die Eintragung *Hic mutatur millesimus* (im Kalender, Bl. 69^r, zum 25. März) erkennen, die wohl mit Bezug auf den Tag von Christi Auferstehung (27. März, *Resurrectio domini*, Bl. 69^r) an dieser Stelle steht.

Die Bilder sind im XIV. oder XV. Jahrhundert gezählt worden. Die Zahlen XX, XL, LX und LXVI, welche auf dem Verso von Bl. 19, 39, 59, 65 stehen, zeigen dafs unter den Bildern vor Bl. 19 ein Bild fehlt: offenbar das zwischen Blatt 6 und 7 ausgeschnittene Bild. In der Bilderreihe des neuen Testaments hat der Zähler Bl. 224 mit XX, Bl. 241 mit XL, Bl. 225 mit LVI bezeichnet; folglich fehlen: ein Bild vor Bild XX, drei Bilder zwischen XX und XL und zwei Bilder zwischen XL und LVI, und zwar ist ein Bild ausgeschnitten zwischen Bl. 207 und 208, zwei zwischen 234 und 235, eins zwischen 240 und 241, eins zwischen 246 und 247; der Platz des sechsten Bildes, das fehlt, läfst sich nicht genau bestimmen.

Es folge nun die von Kautzsch verfaßte Beschreibung der Bilder, und auf diese Suchiers Abdruck der Provenzalischen Unterschriften. Einige Stellen (11. 21. 22. 25. 33. 101. 106) bleiben offen, da sie von einem Benutzer durch Auftragen chemischer Stoffe entstellt sind. Die Zahl der zur Ausfüllung dienenden Punkte ist im Druck so gewählt dafs einem jeden Punkt in der Handschrift der Raum eines halben cm entspricht. Im Text sind große Buchstaben und Apostrophe gesetzt, doch sind die Punkte der Handschrift beibehalten; sonst ist nichts an der Ueberlieferung geändert.¹ Buchstaben, die einer aufgelösten Abkürzung entsprechen, sind kursiv gedruckt.

Die Handschrift zerfällt, wie aus der Beschreibung hervorgeht, in drei Teile. Auf Blatt 1—65 finden sich nur Bilder mit provenzalischen (und beträchtlich jüngeren lateinischen²) Unterschriften. Diese Bilder messen durchschnittlich $8\,(8,5) \times 12\,(12,5)$ cm und nehmen die ganze Seite ein. Mit Blatt 66a beginnt sodann der laufende Text, der nur mit Randverzierungen und Bilderinitialen geschmückt ist. Dieser Teil des Schmucks ist von anderer Hand als die großen Bilder vorn. Dagegen setzt der erste Maler wieder ein bei der Fortsetzung des großen Bilderkreises nach Schluß des

¹ Nur 7c', das am Schluß vieler Unterschriften (von 8 an) steht, ist im Druck weggelassen.

² Von diesen im XVI. oder XVII. Jahrhundert eingetragenen Lateinischen Unterschriften wird, da sie keinerlei Interesse bieten, in unserer Beschreibung ganz abgesehen.

Textes: noch einmal 50 Bilder auf ebenso vielen Blättern folgen und beschließen das Ganze.

Die großen Bilder vorn und am Ende entsprechen einander in der äußeren Behandlung genau. Auch inhaltlich gehören sie untrennbar zusammen. Der Bilderkreis beginnt mit Darstellungen zur Schöpfungsgeschichte. Es folgen die Erlebnisse des ersten Elternpaares und ihrer Söhne, die Geschichte Noahs, der Turmbau zu Babel, Isaaks Opferung und das bekannte Bild: Abrahams Schofs. Hierauf sofort (ohne daß eine Scene der sonst so beliebten Josephgeschichte illustriert wäre) Bilder zum zweiten Buch Mose bis zur Bestrafung des Volks nach den Vorgängen am Sinai. Sodann Illustrationen zur Geschichte Davids von seinem ersten Erscheinen vor Saul bis zum Tod Absaloms. Auffallenderweise folgt hier ein Bild, wie Simson den Löwen tötet. Die beiden Darstellungen: Salomos Urteil und sein Götzendienst beenden die Bilderreihe zum Alten Testament. Ohne weiteres schließen sich Darstellungen zur Geschichte des Elternpaares der Maria und zu ihren eigenen Erlebnissen an bis zur Vermählung. Sehr befremdlich schließt hierauf ein Bild des Glücksrads die erste Hälfte. Es folgt der Text, und nach dessen Schluß geht die Bilderfolge unmittelbar weiter mit der Verkündigung an Maria. Die Jugendgeschichte Jesu ist ausführlich illustriert bis zur Taufe im Jordan. Auf die Auferweckung des Lazarus und die Versuchung Jesu folgt dann sofort die Passionsgeschichte vom Einzug in Jerusalem bis zur Himmelfahrt. Pfingstfest, Tod, Begräbnis und Krönung Mariä, jüngstes Gericht, Christus in der Glorie, endlich der Erzengel Michael machen den Beschluß.

In dieser Bilderreihe, so wie sie ist, fallen die Einschießel Abrahams Schofs und das Glücksrad auf. Andererseits fehlen Szenen der biblischen Geschichte, die man erwarten könnte. Auch Abweichungen von der üblichen Reihenfolge der Bilder finden sich. Darnach scheint die Bilderreihe nicht original, sondern eine freiere Redaktion einer älteren Vorlage zu sein. Die ursprüngliche Reihenfolge dürfte sich nicht überall mit voller Sicherheit herstellen lassen. Doch gehört offenbar das 15. Bild (Bl. 15^r) unmittelbar hinter das 10. (Bl. 10^v) als dessen Gegenstück.

Die Bilder sind durchweg in Deckfarben auf Goldgrund gemalt und von farbigen Rahmen umschlossen. Diese Rahmen zeigen ziemlich breite Leisten. Sie sind blau und rot gemalt und zwar so, daß immer die einander gegenüberstehenden Leisten die selbe Farbe haben. Innerhalb der Bilderfolge wird nun abgewechselt: sind beim ersten Bild Ober- und Unterleiste rot, so zeigen beim zweiten Bild die Seitenleisten diese Farbe, während dort die Seitenleisten, hier Ober- und Unterleiste blau sind. Auf den farbigen Grund der Leisten sind mit weißer Deckfarbe Ornamente gemalt. Auf die quadratischen Eckfelder der Rahmen ist Gold aufgelegt. Um den ganzen Rahmen ist in einigem Abstand eine schwarze Linie gezogen, der Zwischenraum ist unbemalt geblieben.

In den Bildern findet sich, von unten nach oben gerechnet, zunächst regelmässig eine braune Bodenwelle. Darüber dehnt sich der Goldgrund aus. Das Gold ist, wie üblich, auf eine feine weisse Masse aufgetragen und poliert. Auffallenderweise füllt der Goldgrund meist nicht den ganzen Raum innerhalb der Rahmen. Er schließt vielmehr nach oben kleeblattförmig ab, so daß nur das mittlere Blatt die Oberleiste des Rahmens erreicht, während in beiden Ecken Winkel frei bleiben. Diese sind mit ziegelroter (ganz vereinzelt auch grüner) Farbe bemalt, und auf diesem Grund ist mit weisser Deckfarbe die Zeichnung einer Backsteinmauer angebracht. Diese vergoldete und bemalte Fläche bildet den Hintergrund der Darstellungen. Von Landschaft ist natürlich keine Rede. Die übliche Bodenwelle und hie und da ein paar stilisierte Bäume genügen. Diese haben durchweg eine und die selbe Form: kurzen Stamm, aus dem ein bis drei schlanke Stengel aufwachsen, die oben je in ein rundes Blatt mit verziertem Bogenrand auslaufen. Reb- und brennender Busch sind übrigens von den Bäumen unterschieden, aber ebensowenig naturalistisch. Für die Architektur treten Bogen ein, die von einer Rahmenleiste zur anderen gehen, sodann Thore oder ein irgendwie gefärbter Grund statt des Goldgrunds — soweit sie überhaupt angedeutet ist. Selbst das Gerät ist nur soweit irgend nötig, nirgends mit geflissentlicher Ausführlichkeit angegeben.

Die Menschen nehmen etwa $\frac{4}{5}$ der Höhe der Bildfläche ein. Sie sind nicht streng stilisiert. Dies aber nicht etwa, weil der Maler seiner Zeit voraus wäre, sondern weil er offenbar ein Routinier ist, dem es nur auf die Masse des Geschaffenen, nicht auf dessen Vollendung ankommt. Von der ursprünglichen Vorzeichnung ist nichts mehr zu erkennen, da die Farbe überall deckt. Diese ist zunächst in einem gleichmässigen Ton über die ganze Fläche ausgebreitet. Darauf sind dann in einem dunkleren Ton der selben Farbe die Schatten aufgemalt. Endlich sind Umrisse und Innenzeichnung mit dem Pinsel in ziemlich starken schwarzen oder braunen Linien nachgezogen. So fehlt der Zeichnung jedes individuelle Leben. Wir haben weder einheitliche Typen noch feinere Charakteristik. Die Figuren folgen nur der gewohnheitsmässig ausgebildeten Schablone ihres Verfertigers. Ueber die Gesichter wären etwa noch ein paar Worte zu sagen. Sie sind (wie die Hände) nicht ausgespart, sondern zunächst mit Weiss gedeckt. Darauf sind in Rosa die Schatten gemalt, endlich ist die Zeichnung mit ziemlich spitzem Pinsel in Braun oder auch Rot eingetragen. Die Lippen sind stets durch einen roten Strich ausgezeichnet. Das Haar ist durchweg blond, bald dunkler, bald heller gelb. Von Gesichtsausdruck kann man nicht sprechen, alles Innenleben ist in wenigen stereotypen Handbewegungen dargestellt. Ebenso verraten Haltung und Stellung, Handlung und Erlebnis durchaus keine selbständige frische Beobachtung.

Die Farbenskala zeigt Purpurrot (stumpf), Ziegelrot, Rotbraun, brandiges Rosa, Gelb, Hellgrün, Dunkelblau (stumpf), Himmelblau, Weiss, Schwarz. Sämtliche Farben decken.

Wir müssen nach alledem sagen, daß diese Miniaturen keineswegs auf einer hohen Stufe stehen: sie tragen den Stempel gewerbmäßiger Arbeit. Aber gerade darin liegt auch wieder ihr eigentümlicher Wert. Ihr Charakter läßt auf eine einstige weitere Verbreitung dieses Bilderkreises schließen, dessen einziges erhaltenes Exemplar sie zu bilden scheinen.

Von der Reihe der großen Bilder unterscheidet sich zu seinem Vorteil der Schmuck des eingeschobenen Textes. Zwar die drei ornamentalen Leisten in Gold, Rot, Gelb und Blau, die sich jedesmal links auf den drei ersten Textseiten finden, stehen nicht eben hoch. Dagegen sind die Drollerieen auf dem äußeren (rechten) Seitenrand jeder Recto-Seite nicht übel. Es ist jedesmal eine einzelne Figur, die nach unten in einen langen Schwanz endet, so daß das Ganze als Seitenleiste dienen kann. Die Zeichnung dieser Stücke ist sicherer und im Stil strenger (wir haben die bekannten Kopftypen mit kleinen gerundeten Nasen und offenen, ziemlich gewölbten Augen) als in den großen Bildern. Die Erfindung ist frisch, wenn auch ohne den übersprudelnden Humor, der so manche andere Drollerieen auszeichnet.

Endlich finden sich auch Initialen. So beginnt jede Kalenderseite mit einem größeren *K* in Blau, Rosa und Gold. Weiter stehen zu Anfang der einzelnen Textabschnitte größere rote oder blaue Buchstaben, die mit Federstrichranken in blauer, roter oder violetter Tinte umspinnen sind. Schließlich fehlen auch große Bilderinitialen nicht. Diese sind derart ausgeführt: Buchstabenkörper und rechteckige Umrahmung sind in Blau und Rot gehalten und mit weißen Ornamenten verziert. Beim ersten Initial ist noch eine schmale goldene Leiste um das Ganze gezogen. Der Grund innerhalb der Buchstaben ist mit Gold ausgelegt. Auf diesem Grund stehen die Figuren. Diese sind mit Deckfarben ganz in der Technik der großen Bilder vor und hinter dem Text gemalt, aber von der Hand des Malers der Drollerieen, mit denen sie stilistisch genau übereinstimmen.

[Bl. 1 v] 1.

Lo primjer iorn que dieus comenset a crear | lo mon e ueus com tenc lo mon e som poder.

[2 r] 2.

El segon iorn com dieus deuezi la terra de las aigas.

[3 v] 3.

El ters iorn com dieus mes lo soleil e la luna | e las estelas el cel.

[4 r] 4.

El quart iorn com dieus creet los arbres.

[5 v] 5.

Com nostre seinher al sinquen dia creet la [*sic*] bestias | els aucels els peissons de la mar.

[6^r] 6.

Com nostre seinher cant ac fag home e l'ac fag adornir | trais li una
costa del destre costat e fes ne femena ad | aiutori d'el. Al seizen jorn.

[7^r] 7.

Com nostre seinher mostra l'albre ad Azam e ad Eue [sic] | cant los ac
mes em paradís e ueda ad els que non majessont [sic] del frug d'aquel albre.

[8^v] 8.

Com Azam e Azeua maieron [sic] del pom de l'albre | que dieus lur
auia deuadat per amonestament | del serpen so es assaber lo diable.

[9^r] 9.

Com nostre seinher uenc dauan Azam e Azeua | et els de uergonha que
agron cant si uiron nutz | cobriron lur natura cascun d'una fuella d'albre | e
demandet per que auion mariat del frug que el lur auia | uedat. e Adam
respos Seinher la femna que m'as dada o a | fag far.

[10^v] 10.

Com nostre seinher fes gitar Azam e Azeua | a l'angel car li foron
dezobeden de paradís.

[11^v] 11.

Com Azeua jac de dos fils bessos, que l'us ac nom | Abel e l'autre
Cahim e foron los prumiers effan(?) | que

[12^r] 12. "

Com Cahim e Abel que eron fraires sacrificauon | a nostre seinhor de lur
blat. et Abel sacrificaua | del mellor que auia. e Cahim del auollor que auia.

[13^v] 13.

Com Cahim aucís son fraire Abel per enueia.

[14^r] 14.

Com nostre seinher parlet a Cahim cant ac | mort son fraire Abel. e de-
mandet li On es tos | fraire Abel. e el respos. E soi eu garda de mo fraire.

[15^r] 15.

Com Azam e Azeua comenceron a treballar | cant foront gitat de paradís.

[16^v] 16.

Com nostre seinher mandet per l'angel a Noe que fezes l'arca | en que
gandís aquelas cauzas qu'el li mande cant | uolc destrure lo mon per aigua
per la malícia de | las gens.

[17^r] 17.

Cant Noe ac facha l'arca que dieus li ac mandat | cant saup que les-
duluuís deuia uenir. e com mes | de cascuna creatura un pareil en l'arca. e
aquellas | personas que dieus li ac mandat.

[18^v] 18.

Com l'arca anaua per l'esduluu de las aigüas e com | totas cauzas
periron estier aquo que se saluet en | l'arca dauant dicha.

8. Wegen Azeua, aus na Eva mit eingeschobenem z, vgl. Suchier, Denkmäler Prov. Litt. I S. 572.

16. mandet] t steht über der Zeile, weil vom Schreiber nachträglich hinzugefügt. Das zweite mande blieb ungeändert.

18. aigüas] i ist von einer spätern Hand in y geändert.

[19^r] 19.

Cant l'esdolobis fon passatz e remas l'arca entre dos | puegz que son en
Erminia segon *que* hom dis . e com | Noe cant conoc *que* las aigüas eron
amermdas trames | lo corp *per* uezer se las aigüas eron baixadas [*sic*] e el
trobet | una caronhada e comenset a maniar e non tornet . | e pueis el trames
la columba *que* li aportet .i. ram d'oliuer | e issiron de l'arca.

[20^v] 20.

Com Noe coil los razims de la uinha *que* auia | plantada . e fon lo pru-
miers hom *que* plantet | uinha.

[21^r] 21.

Com Noe estet cant fon ibres (?) del uin *que* ac begut (?) de | la uinha
que auia plantada . e com l'us de sos fils lo | descobri
. | paire |
.

[22^v] 22.

Com le [*sic*] gentil bastian la torre la cal es appellada la | Tor Babel
la cal es em Babulonia |
. | |
. |

[23^r] 23.

Com Abraam uolc sacrificar son fil Ysaac a nostre | seinhor car el li o
auia mandat . e cant ui sa uoluntat | trames li son angel *que* li o uedet e
mostret li .i. mouto | de *que* feset sacrifici a lui.

[24^v] 24.

Com Abraam ten las armas en son sen.

[25^r] 25.

Com nostre seinhor parla a Moysen | anes a Pharaon
. | et ades auia | Moysen. . . .
. . . . non

[26^v] 26.

Com Moysen se merauilla [*sic*] cant ui lo boisson | uert *que* dauant
l'era ueiaire *que* cremes cant nos- | tre seinhor parlaua ab lui.

[27^r] 27.

Com Moysen dis a Pharaon *que* dieus li manda *que* el | desliure som
pobol.

[28^v] 28.

Com Moysen desliuret lo pobol d'Israhel per la | uoluntat de dieu del
poder de Pharaon . *que* non l'auia uol- | gut alargar *per* neguna pestilencia *que*
dieus li agues | tramessa denant.

[29^r] 29.

E com la mar si obri pel tocamen de la uerga de | Moysen . *per* la
uoluntat de dieu . e enaissi passet | outra ab tot lo pobol el dezert.

[30^v. 31^r] 30. 31.

Com Faraon peri en mar ab sa cauallada *que* seguia [31^r] lo pobol
que Moysen ne menaua qu'el cuiaua [30^v] far tornar areires e tener e som
poder.

30. 31. Die beiden Bilder haben nur eine, über beide Seiten laufende
Unterschrift.

[32^v] 32.

Com nostre seïnher trametia la manna cascun | iorn al pobol cant foron
el desert e issit del poder | de Pharaon . de que uiuiàn . e aquella manna |
auia lur sabor de cal que uianda aguesson talen | e duret lur quaranta ans .
e perderon o per lur follia.

[33^r] 33.

Com Moysen monstra la serpe al pobol que ac facha | per mandamen
de dieu que algunas serpens poinhion | alguns del pobol e morion per aquella
poinchura . e | el di lur que cant neguns seria poingz d'aquellas serpens | gar-
desson aquella e serion guerit. | Et aquella serpens signifiquet nostre senhor
que deuia esser | mes en cros per l'uman linhatgue |
la passion

[34^v] 34.

Com nostre seïnher dona la lei a Moysen el pueg de | Synai . e e la
neuol qu'es entr'amdos . et aquella leis | era escricha en taulas de.

[35^r] 35.

Com lo pobols esta el dezert entre tan que Moysen anet | recebre la lei
de nostre seïnhor . e estet i per .xl. iorns | e .xl. nuegz.

[36^v] 36.

Com alguns del pobol adoron lo uedel que | agron fag entre tan que
Moysen esperaua la lei . que | dieus li donet. *

[37^r] 37.

Com Moysen di al pobol que dieus li a donada la lei | en taulas.

[38^v] 38.

Com Moysen a triatz aquels que non adoreron lo | uedel ni mescrezeron
lo nostre seïnhor.

[39^r] 39.

Com Moysen fa aucir aquels que agron peccat en adorar | lo uedel e
desconogut dieu . e fes aucir los us als autres.

[40^v] 40.

Com Daud que era pastre uenc dauant Saul que era reis e | oingz de
dieu . e Saul mostra a Daud sa filla Nicola | e dis li que dara la li per
moller . si aucis Goliath lo | iaian qu'es campios contra el e contra som pobol.

[41^r] 41.

Com Daud aucis Goliath ab .i. peirà de fonda . e pueis | tolc li lo
cap . e aisso fes per la uoluntat de dieu.

[42^v] 42.

Com Saul dona sa filla a Daud car a mort Goliath e moutz d'autres de
sos enemics.

[43^r] 43.

Com la femna encantairis que sabia de l'art de nigromancia | fes cem-
blant a Saul quel fezes parlar ab Samuel la propheta | pueis que fon mortz .

33. Die allegorische Deutung beruht auf Joh. III. 14. Die letzte Zeile ist am untern Rand bis auf geringe Spuren vom Buchbinder abgeschnitten.

car Saul si cosseillaua ab el entre tan | que uiuia . *que* uolial demandar com
li penria de la batailla | *que* deuia far ab los Faristieus.

[44^v] 44.

Com Saul aucis se mezeis *per* dolor *que* ac cant ui *que* | sos enemics
uencion sas gens . e com sos escudiers | lo soste cant ui *que* moria.

[45^r] 45.

Com Daud bailla las letras ad Urias son caualier que las bail a de
so | senescalc *que* estaua per lui en la batailla contra sos ene|emics en las cals
letras si contenia que el meseis *que* por|taua las letras fos mes en tal luec
de batailla *que* moris . | Car Daud auia *emprenhada* sa moller e no uolia *que*
o saubes el.

[46^v] 46.

Com la *propheta* repret Daud *per* lo peccat que | auia fag que era
grans d'Urias e de sa moller.

[47^r] 47.

Com Daud si soterret *per* lo peccat que auia fag | *per* so que nostre
seinher loil perdonæs cant la *propheta* | l'en ac repres . e adonc fes los set
salmes e nostre | seinher trames li aquí son angel.

[48^v] 48.

Com Absalon fil de Daud *que* era lo plus bels hom del | mon *que*
guerrejaua ab som paire cant uenc .i. iorn | *que* fugia *per* aisso *que* la ost
de som paire uencia la soa . | et en .i. bosc remas pendutz en .i. albre e son
caual | emblet si desotz el . et us cauallier de som paire | que l'encausaua
aucis lo.

[49^r] 49.

Com Sanson fil de Daud [*sic*] *que* era lo plus fortz hom del mon . | *que*
pueis mori *per* sa forsa . tolç *per* forsa la bresca al leon | quen portaua.

[50^v] 50.

Com Salamon fil de Daud *que* fon lo plus sauis hom | del mon jutguet
lo contrast de l'efan que era | entre las doas macipas aissi com si conten
en la pis|tola.

[51^r] 51.

Com Salamon adoret los dieus de la pagana *per* | amor d'ela tan la
amaua . en dezamparet lo sieu dieu | uer . e cant si reconoc d'aquel fallimen
que auia fag | contra dieu fugi s'en en .i. bosc.

[52^v] 52.

Com Joachim e Anna paire e maire de nostra | dona foron acomiadat
del temple *per* lo capela | del temple . e no uolç penre lur offerta. Car
escrig | era en la lei uiella *que* qui non auia efan era mal|dig de dieu e els
no'n auian minga e auion estat ganre esems.

[53^r] 53.

Com l'angels conortet sancta Anna cant si marria | en l'ort . e dis li
qu'ela era preins d'un efan *que* anc mais | non fo som par ni sera . el cal ort
era ab sa siruenta | pres d'un laurier.

43. Faristieus] gemeint sind die Philister. Der Schreiber hat wohl an die Pharisäer gedacht.

49. Das fil de Daud ist aus der vorhergehenden oder folgenden Überschrift eingedrungen.

[54^v] 54.

Com l'angles [*sic*] uenc a Iohachim qu'estaua el desert | maritz ab sos
pastors e ab som bestiari e dis li que | sa moiller era preingz d'una filla e *que*
tornes ad | ella *E* era cosseupuda enaus que fossetz acomiadat | del temple e
car tu non o sapias e tu lauias dezâmpa|rada.

[55^r] 55.

Com Iohachim pres l'anel de que auia couidat l'angel | de maniar . e
preguet a nostre seihnor qu'el deïnhes rece|bre son sagrifizi . car l'angels li
o ac aissi dig.

[56^v] 56.

Com l'angels uenc a Ioachim cant dormia . e dis | li co non tornaua a
sa moller Anna . aissi com el li | auia dig.

[57^r] 57.

Com Ioachim parla ab los pastors sieus cant | l'agron leuat del sol o era
ablesmatz *que* si cuiauo | *que* fos mortz . et el comta lur so que l'angels
li ac dig.

[58^v] 58.

Com Ioachim e sancta Anna s'encontreron a Portas | Aurias e s'abras-
seron aissi com l'angels lur o ac | dig.

[59^r] 59.

Com sancta Anna jas de nostra dona.

[60^v] 60.

Com Ioachim e sancta Anna ameneron nostra | dona lur filla al temple.

[61^r] 61.

Com Iohachim e sancta Anna s'en tornon a lur maizon | cant agron
laissada nostra dona al temple *per* seruir.

[62^v] 62.

Com Habiatar e Ioachim e sancta Anna e nostra dona | pregauon nostre
seihnor *que* lur demostres cals | deuia esser espos d'ella.

[63^r] 63.

Cant la trips de Iudas ac ganhada la sort de las | autras trips . e
pueis aquella trips de Iudas aiustet si | e cada uns tenc sa uerga el man e
pregauon a nostre seihnor | *que* lur deïnhes demostrar alcun signe en la uerga
d'aquel | *que* uolria que fos espos de Maria. E com adoncs uenc la collumba
en la uerga de Ioseph . e era plus vieils *que* negus | dels autres . e aquel fon
espos de Maria.

[64^v] 64.

Com Iosep en mena Maria e sa maizon ab las | uerges queil fazessont
companhia.

[65^r] 65.

Aisso es auentura so es assaber la roda del mon.

[206^v] 66.

Com l'angels Gabriel anunciet a nostra dona | cant li dis Aue Maria.

[207^r] 67.

Com Josep si merauillet cant ui nostra dona espoza | sieua preinh . que
no sabia com era uengut . e rep|taua ne las uerges a cui l'auia comandada.

[208^v] 68.

Com so nostra dona efantet e jac de nostre | seihnor.

[209^r] 69.

Com anossiet l'angels als pastors *que* nostre seinher | era natz em Beleem.

[210^v] 70.

Com nostre seinher fon circumcis . a l'octau jorn de sa | natiujtat . e fon apellatz Jezus.

[211^v] 71.

Com li tres rei uengron dauant Erodes *que* anauont | adorar nostre seinhor. E Erodes preguet lur *que* | cant l'aurjont trobat *que* tornessont ad el *e que* loil | esseinhessont *que* el l'iria adorar.

[212^r] 72.

Com li tres rej adoreron nostre seinhor e li offriron | aur . e ensens . e mirra.

[213^v] 73.

Com nostra dona offri nostre seinhor el temple | a saing Symeon . ab doas columbas.

[214^v] 74.

Com l'angels conortet Josep *que* s'en uolia fugir | d'ira e de uergoinha cant ui nostra dona sa espoza | preinh . e l'angels dis li *que* del saing esperit auia | coceput.

[215^r] 75.

Cant l'angel dis als reis *que* agron adorat nostre seinhor | *que* non tornesson ad Erodes.

[216^v] 76.

Com Jozep e nostra dona s'en fugion ab nostre seinhor | *per* paor d'Erodes en Egipte. *Que* l'angels o ac reuelat la nuev a Iozep.

[217^v] 77.

Com Erodes comandet a sos caualiers aucire los enfans | totz de son regne *que* foron .c.xliiii. milia.

[218^r] 78.

Com Erodes fes aucir los enfans *que* foron .c.xliiii. milia.

[219^r] 79.

Com nostra dona e Iozep troberon nostre seinhor cant | l'agron perdut el temple ques disputaua ab los Juzieus.

[220^v] 80.

Com saingz Jo. bapista batejet nostre seinhor *e* adonc auja .xxx. ans.

[221^v] 81.

Com nostre seinher ressuscitet lo Lazer . pels precz | de sancta Marta e de la Magdalena serors d'el.

[222^r] 82.

Com lo diables uolc temptar nostre seinhor cant | fazia la quarantena el desert . *que* li dis *que* Se | fils de dieu iest digas *que* aquestas peiras siant pas | e mangja ne . e el respos li . Escrig es *que* hom no uiu | de sol pan. E pueis portet lo sobrel temple . e dis li *ques* | gites a ual.

73. saing] *g ist in t verwandelt.*

74. coceput] *u ist später eingefügt in coceput.*

80. Jo.] *ist über der Zeile nachgetragen.*

[223v] 83.

Com nostre seïnher jntret en Jerusalem caualgant | en la sauma . e la honor queil fil dels Ebrieus li fazion.

[224r] 84.

Com nostre seïnher lauet los pes als apostols la | nueg de la cena . e dis lur Essemble uos don que | enaissi com eu o fauc enaissi o fassatz uos autre.

[225r] 85.

Com Judas pren los trenta deners *per* los cals ac donat | e uendut nostre seïnhor . e pueis los lur rendet.

[226v] 86.

Com nostre seïnher cenet ab sos apostols | e com saingz Johans si en-clinet son cap sobrel | pieg de nostre seïnhor.

[227v] 87.

Com li Juzieu prezeron nostre seïnhor cant Judas | lo lur ac uendut . e Judas lur ac dig aquel qu'eu bai|zarai prenes . e ueus col baiza,

[228r] 88.

Cant li Juzieu agron pres nostre seïnhor com | l'adusseront dauant Pilat.

[229r] 89.

Com li Juzieu cant agron pres nostre seïnhor | ni adug en la carcer *que per* isquern li uestiron .i. | pali e l'asegiron en la çadieira el mezeron una uerga | el man . et agenolauon si denant el . *per* esquern | eil donauon a la gauta . e disseron li Dieus ti sal rei | dels Juzieus.

[230v] 90.

Com saing Peire si poret cant ac negat nostre | seïnhor . e recordet si cant auzi lo gal cantar . *per* la | paraula que nostre seïnher li auia dicha . so es assaber que | Auans quel gals cante m^j auras negat .iii. uegadas.

[231r] 91.

Com nostre seïnher es dauant Erodes que Pilatz loil | ac trames *per* uezer. Car Erodes loi auia mandat e pregat | e *per* amor d'aisso Pilatz e Erodes foron amic . *que* si uolgron (?) | mal.

[232v] 92.

Cant lo rei Erodes fes tornar nostre seïnhor cant l'ac | uist a Pilat . e l'ac fag uestir de blanc car lo tenc *per* fol | que noil uolc parlar.

[233v] 93.

Com Pilatz fes batre nostre seïnhor.

[234v] 94.

Com Pilatz lauetz sas mas cant ac liurat | nostre seïnhor al [*sic*] Juzieus a crucificar . e dis lur | Eu no soi nosens del sanc d'aquest drechurier.

[235v] 95.

Dels Juzieus com deuiziront la rauba de nostre | seïnhor *per* sortz que i pauseront cant l'agron | mes en cros.

[236r] 96.

Com Judas si pendet *per* dezesperansa car ac | uendut nostre seïnhor.

85. *Hinter* pueis steht senpes e (*durchgestrichen*).

87. Judas] beide Male stand Iuzas, z in d geändert. Ebenso 96.

90. li auia] anfangs stand laua.

94. lauetz] über dies geschwänzte t, das ganz wie tz aussieht, vgl. Suchier, Denkmäler I S. 481—2.

[237 v] 97.

Com dessenderont nostre seïnhor de la cros.

[238 r] 98.

Com oiceront las plagas a nostre seïnhor | e com fon pauzatz el monumen.

[239 v] 99.

De la ressurexio e com nostre seïnhor ressucitet.

[240 v] 100.

Com las tres Marias uengron al monumen en que | nostre seïnhor fon pauzatz . e l'angels dis lur dis *que* | ressucitatz era e non era aqui.

[241 r] 101.

Com nostre seïnhor aparec a la Magdalena | cant fon ressucitatz . e dis li Nom uuelas tocar. | E dis li (?) . . . als apostols e a Peire qu'en | Galileam ueiran (?) aissi com eu lur auia dig.

[242 v] 102.

De nostre seïnhor cant mostret sas plagas a saing Thomas.

[243 r] 103.

Com nostre seïnhor s'en pujet el cel . uezent | sa maire e uezen sos apostols.

[244 v] 104.

Com nostre seïnhor trames lo saing esperit als apostols. | els alumenet de la sua gracia . e aqui mezeis sau | pron parlar de totz lengatgues.

[245 r] 105.

Del passamen de nostra dona *que* nostre seïnhor pres s'arma.

[246 v] 106.

Com saing Peire e saingz Pauls porterou nostra | dona sebelir cànt fon passada . e com li Iuzieu la | lur cujaouon tolre rema

[247 r] 107.

De nostre seïnhor com coronet nostra dona maire de lui.

[248 v] 108.

Com nostre seïnhor uenra iutgar al iorn del iuzizi | . Com nostra dona e saing Johans pregaran per lo huma linatgue.

[249 r] 109.

Com las gens ressucitarant al iorn del iutgament | els angels com cornarant.

[250 r] 110.

Com Abraam menara los iustz en gloria | apres lo jutgamen.

[251 v] 111.

Com las gens istarant em paradis.

[252 v] 112.

Com lo diables en menara los peccadors en efèrn | cant nostre seïnhor aura donada la sentencia al iorn | del juzjzi.

[253 r] 113.

Dels peccadors com estaran en efèrn.

[254 v] 114.

Com nostre seïnhor esta en sa magestat.

[255 r] 115.

Saing Michel archangel com aucis lo colobre.

110. *Hinter Abraam ist ne wegradiert.*

HERMANN SUCHIER. RUDOLF KAUTZSCH.

Gebetbuch aus Metz.

I.

Die Handschrift ist von Herrn Buchhändler Jacques Rosenthal in München, Karlsstraße 10, an einen Privatmann verkauft worden. Sie ist 15 cm hoch, 10 breit. Der von der Schrift eingenommene Raum ist 10 cm hoch, 7 breit. Der Kalender, mit dem die Handschrift beginnt, weist deutlich auf Metz als Ursprungs-ort der Handschrift hin, wie auch bereits in dem Katalog VII der genannten Buchhandlung N. 953 angegeben war. Dagegen dürfte die Handschrift nach ihrem paläographischen und künstlerischen Charakter nicht mehr in das XIII. Jahrhundert, sondern erst in das folgende zu setzen sein. Eine genauere Zeitbestimmung scheint sich aus einem kurzen Gedicht auf Bl. 178^v zu ergeben. Da wird ein Pabst Johann als noch lebend genannt, der für gewisse Leistungen ein Jahr Ablaß bewilligt habe. Hiermit kann wohl nur Johann XXII. gemeint sein, der von 1316 bis 1330 regierte und in der Geschichte dadurch übel beleumundet ist, daß er einen schwunghaften Ablaßhandel betrieb.

Die Handschrift hat 215 Blätter. Bl. 1—12 enthalten den erwähnten Kalender. Bl. 13 ist frei. Bl. 14—21 enthalten eine Bilderreihe. Bl. 22 ist frei. Bl. 23^r—135^r enthalten den Lateinischen Psalter, darauf Bl. 135^r—147^r die Cantica. Bl. 148^v—150^v sind frei. Auf Bl. 151^r—175^r und Bl. 179^r—213^r stehen Lateinische Gebete und liturgische Stücke.

Zwischen den Lateinischen Texten stehen einige Französische Überschriften, die freilich nur ein geringes mundartliches Interesse bieten. So steht über Ps. 26. 38. 52. 80. 97. 109. 143 *le lundy, lou mairdy, lou merkeddy, lou uanredy, lou samedy, a uespre, le samedy a uespre*. Ferner 135^r *cantique*, 137^r *le cantike Moyse*, 154^r *orisons*, 161^v *de la croix* und *commemoration de s. a'. Michiel*, 162^r *de s. Iehan baptiste* und *de s. Iehan ewangeliste*, 162^v *a prime*, 165^r *a tierce*, 190^r *lez vigiles*, 213^r *collecta por toz les mors*.

Wir verfahren nun wieder wie bei der Provenzalischen Bilderhandschrift: Kautzsch hat die Beschreibung der Bilder abgefaßt, Suchier die Französischen Texte der Handschrift abgeschrieben. Letztere sollen hier in einem der nächsten Hefte zum Abdruck kommen, wofern der jetzige Besitzer der Handschrift kein Veto einlegt.

Der Schmuck der Handschrift besteht zunächst in acht Miniaturen (Bl. 14—21). Diese stellen die im Brevier üblichen Szenen aus dem Leben Jesu, Tod und Erhöhung der Maria und Heilige dar. Die Heiligen sind je zu viere zu einem Bild vereinigt: je zwei stehen ruhig neben einander in zwei Streifen. Szenen aus ihrem Leben oder Martyrium sind noch nicht gewählt.

Die Miniaturen sind in Deckfarben auf gemaltem Grunde ausgeführt. Der Grund ist entweder damascierter Goldgrund, oder farbig mit goldenen Mustern, oder Schachbrettgrund aus goldenen und farbigen Feldern. Umschlossen sind die Bilder von farbigen Rahmen mit einer Goldleiste außen. Von den Ecken und Mitten der Rahmen gehen Ranken aus, die mit der Feder gezeichnet sind und in goldene Blätter (etwa von Epheublattform, sog. Dornblatt) auslaufen.

Die gesamte Malerei ist in hellen Deckfarben ausgeführt, die Zeichnung darüber in braungelber Farbe wiederholt. Die Modellierung z. B. der Gewänder ist kräftig durchgeführt, meist in verschiedenen Tönen der selben Farbe. Die Lichter sind mit Deckweiß aufgesetzt. Verwendet sind die Farben Schwarz, Grau, Stahlblau, Blau, Violett, Ziegelrot, Rosa, Grün, Weiß.

Die Figuren zeigen durchaus gotische Haltung, Gewandung, Typen. Die Nase ist weich geschwungen mit gerundeter Kuppe. Das Auge hat nicht die niedrige mandelförmige Gestalt, sondern eher die Form eines stumpfen Keils mit gewölbten Seiten. Die Pupille ist stets in eine obere Ecke gerückt. Die Schatten im Fleisch sind gelbrot. Daher haben die Gesichter etwas Ungesundes, nichts Blühendes. Der Boden ist grau und mit winzigen weißen Dreiblättern oder schwarzen Strichpaaren ausgestattet (in der für die Miniaturmalerei nach der Mitte des XIV. Jahrhunderts üblichen Weise). Die Architektur ist noch stenographisch, aber doch mit allerlei Zierwerk ausgestattet. Die Säulchen sind noch überschlank.

Ikongraphisch sind neue Züge kaum zu verzeichnen. Das Ganze macht durchaus den Eindruck einer technisch lobenswerten, aber nicht sehr originellen Arbeit.

Nächst diesen acht Miniaturen ist dann der Schmuck des eigentlichen Psalters zu nennen. Er besteht aus Bilderinitialen, Stabwerk und Drolerien. Die Initialen zeigen geschlossene Form. Der Buchstabenkörper ist bunt mit weißen Ornamenten gehalten. Das eingerahmte Feld weist auf kleinkarriertem Teppichgrund figürliche Darstellungen auf. Diese Figuren zeigen den selben Stil wie die Miniaturen oben. Einzelne Seiten weiter sind durch Randverzierungen ausgezeichnet. An farbige und goldene Stäbe setzt sich Astwerk an mit Dornblatt. Gewöhnlich geht von der Mitte eines Stabs ein Ast aus, der sich dann sofort teilt und einen Zweig nach oben, einen nach unten sendet. Ähnliche Äste entspringen den Ecken. Das Dornblatt hat teils herzförmige, teils Epheublattform. Zwischen diesem Stab- und Rankenwerk finden sich prächtig

gemalte Vögel und fein gezeichnete Drolieren. Diese stellen mehr Genrefiguren als sonderbare Tiergestalten dar, einen Gitarrenspieler, eine Orgelspielerin, Trinker, Affen und so fort. Sie sind flüchtig bemalt, die Farbe deckt nicht ganz, so daß die schwarze Federzeichnung sichtbar wird. Ja, schliesslich werden diese Gebilde ganz zu leicht kolorierten Federzeichnungen: nur die Schatten sind gemalt, die Lichter ausgespart. Es ist sehr charakteristisch, daß die flüchtige, anspruchslose Technik gerade da gewählt wird, wo der Illustrator sich am freiesten bewegt, wo er auf seine eigene Erfindung angewiesen ist. In der That sind die Drolieren der frischeste, anmutigste Teil des gesamten bildlichen Schmuckes. Sie erweitern sich mitunter zu ganzen Szenen. Dann wird der Stab, der die Seite unten einrahmt, zur Grundlinie genommen. Auf ihm breitet sich ein schmaler grüner Bodenstreifen aus, und dieser trägt die Scene. Da sehen wir, wie Hunde einen Eber jagen, wie ein Löwe Hasen schreckt, wie ein Narr gegen eine Schnecke kämpft u. a. m. Die Sicherheit der Zeichnung, die durchschlagende Kraft der Charakteristik sind ebenso groß, wie die Frische und der Reichtum der Erfindung.

Die Tracht der Stifterin, die vor der Madonna knieend dargestellt ist, scheint die Handschrift in die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts zu verweisen. Dann müßte jenes Gedicht, das den Pabst Johann lebend nennt, als gedankenlose Kopie angesehen werden, was immerhin bedenklich ist. Nach Stil, Tracht und Haltung der Figuren wären als mutmaßliche Entstehungszeit der Handschrift etwa die Jahre 1360—1380 zu bezeichnen. Ihre Bestimmung würde sich wohl noch genauer ermitteln lassen, wenn es gelänge, die zwei Wappen, die sich finden, sicher zu deuten.

HERMANN SUCHIER. RUDOLF KAUTZSCH.

Zur Wortgeschichte.¹

frz. *abri*.

Die ostfranzösischen Formen (in Lothringen und der Franche-Comté) sind *aivreu*, *evri* (s. Adam, Pat. Lorr.; meine Ostfrz. Grenz-dialekte, Gloss.; Haillant, Gloss. d'Uriménil; Roussey, Parler de Bournois; Grammont, Mém. d. l. Soc. d. Linguist. 8, 316), in Lyon *ouri*, *avré* (s. Puitspelu); dadurch wird das vom Dictionnaire Général an Stelle von *apricus* vorgeschlagene Etymon **abregare* beseitigt. Frz. *abri*, Verb. *abrier* (so schon ausschließlich in den ältesten Belegstellen bei Godefroy) entstammt dem Provenzalischen oder richtiger dem Westfranzösischen, das bis in die Touraine hinein vielfach provenzalischen Konsonantismus zeigt; *abri* ist auch ins Normannische und Pikardische gedrunen.

lat. *annoticus*.

Auch außerhalb Italiens (vgl. Diez und Meyer-Lübke R. Gr. II 523, wo sic. *annotiku* nachgewiesen ist) findet sich -*oticus*: Jaubert, Gloss. du Centre hat *annoge* 'jeune bête de l'année', daraus [*l'a*]noge 'génisse d'un an', Rev. de Phil. franç. et provenç. 7, 114, prov. *anouge*.² Ferner bei Jaubert *pommeroge* 'précoce', *primoge*, wald. *permejruge* Arch. glott. it. 11, 359, abruzz. *premoteche* 'primaticcio'; lyonn. (s. Puitspelu) *varnojo*, *invarnojo* 'humide'.

rom. *aręsta* (kl. *arista*).

Ein Substrat *aręsta* verlangen: it. *aręsta* (das nach D'Ovidio Grundrifs I 505 den zahlreichen Formen auf -*ęst*- folgte); sp. *arięsta* (nach Tolhausen; die Akademie giebt nur *arista*, das gelehrt oder aus älterem **arięsta* entstanden ist, vgl. *vispera*, *avispa* Grundr. I 697); ptg. *aręsta*, Grund. I 722; in der Franche-Comté und Lothringen, wo gedecktes *ę* = *o/a*, *olętr* (s. Grammont, Mém. d. l. Soc. de Linguist. 8, 343 und Roussey, Parler de Bournois), *reęt* Rom. Stud. II 94, *reęt* hörte ich in Orbey (Urbeis, Ober-Elsafs); im Wallonischen, wo gedecktes *ę* nicht diphthongiert, *arięse*, *aryęs*, *rięsse* (s. Grand-gagnage; Zéligzon, Zs. 18, 248; Bulletin d. l. Soc. lięg. de Littérat.

¹ Die hier besprochenen Wörter sind alphabetisch geordnet.

² Portug. *annojo* (vgl. Körting v. *anniculus*) kann nicht *annuculus* sein (daraus wäre *annolho* geworden); es ist *annoticus* oder Lehnwort, spanisches *añojo*.

Wallonne, 2^e série, Bd. 16, S. 273); in Jujurieux nach Philippon *areta*, dagegen *lëtra*, *cevrëta*; grednerisch (s. Gartners Gredner Mundart) *rëšlë* ‚Granne‘ (auch *krëšlë* ‚Kamm der Vögel‘ hat hier *ë*), aber *išasta* ‚Korb‘, *cista*, *kašë* ecce iste, *prašë* preſto; friaul. *rüste*, dagegen *crëste* *crista* (nur gedecktes *ë* diphthongiert).

Dagegen scheinen auf *areta* zu weisen: sp. *aresta* ‚Sackleinswand‘, s. Diez I; morvan. *aroide*, und *ërate* bei Fertiault, Dictionn. du Langage Verduno-Chalonais.

frz. *bêche*.

Das Dictionnaire Général setzt mit Recht für *bêche* ein Substrat *bësca* an, während Diez I der üblichen afr. Schreibung *besche*, auch *besque*, *beske* (s. Godefr. Complém. v. *besche*) keine Bedeutung beilegt. Bei *besca* kann man sich indessen nicht beruhigen, weil das in Nordfrankreich weit verbreitete *besse* sich von *bêche* nicht wohl trennen läßt: Ueber lothr. *bosse*, *basse* s. Adam v. *bêche*; phonet. *bës* hörte ich neuerdings in Gérardmer (Vogesendep.), wo es kein von dem Substant. abgeleitetes Verbum giebt (*bochier* bei Adam, *basyë* Ostfrz. Grenzd. sind junge Ableitungen); Jaubert giebt *besse*, Puitspelu *bësca*; über afr. *besse* s. Godefr. Complém. v. *besche*. *Besse* und *bêche* lassen vereinigen, wenn man annimmt, daß von **bessa* *bessicare* *beschier* gebildet wurde und *besche* zu letzterem Postverbal ist. *Bessa* könnte mit dem hier unten v. *besson* besprochenen *bissus* identisch sein unter der Voraussetzung, daß die Bemerkung Chambure's v. *bossons* richtig ist, daß es eine ‚forme particulière de la *bêche* ou *besse*‘ gab, ‚qui avait deux becs ou pointes comme notre piémontaise, et dont on se servait généralement dans les campagnes‘. — Lothr. *bës* beweist, daß das Wort geschlossenes *e* hat.

bègue.

Die bisherigen Erklärungsversuche sind mißglückt, wie Körting zeigt. Wahrscheinlich stand vor dem *g* ein *s*: vgl. bei Godefroy *besguer*, *besguetë*, *besgoyant* (die Belege sind freilich nicht alt) und im Complément v. *besgue*, *besghe*, *begge*; *besgue* auch bei Storm, Romania 4, 351; *s* ist wohl in *r* übergegangen in *borgueïci* Adam, Pat. Lorrains (vgl. damit *bégasser* Rev. d. Phil. franç. et provenç. 7, 25), und mit Metathese im morv. *bograis*, *bograle* (= Suff. -ellus) ‚qui *bégaye*‘, das entgegen der Annahme von Chambure mit *bougre* wohl nichts gemein hat.

Der *e*-Laut ist geschlossen, wie sich aus lothr. *o* ergibt, das aus der betonten Silbe auf die vortonige übergang: *boguëi* ‚bégayer‘ bei Haillant; bei Zéligzon, Lothr. Mundarten *bogyë*, *bogyä* ‚Stammler‘ (= *boguiller*, *boguillard*); Godefr. hat *bagues*.

Als Etymon bietet sich *bissicare* (von dem hier unten s. v. *besson* besprochenen *bissus*¹, doppelt; der Stotterer sagt zweimal,

¹ Vgl. *bësöla* f. und m. ‚Stammler, Stotterer‘ bei Schneller, Roman. Volksmundarten S. 115 und piem. *bessié* ‚balbettare‘ (Biondelli, Saggi S. 562). —

was er spricht), woraus pikardisch-normann. *beguier* ward. Aus dem Pikard. verbreitete sich das Wort weiter (Grandgagnage giebt neben *bèkeler* auch *bècheter*), noch in Lyon findet man *bogayi*, murmurer des paroles de mécontentement¹.

Als dasselbe Wort betrachte ich *béjat* (Verb. *béjater*), s. Martellière, Gloss. du Vendomois und Puitspelu, in dem Ausdruck ,tomber dans le *béjat*, dans l'imbécillité sénile'. Das Stammeln galt als Zeichen des greisenhaften Verfalls. In Vendomois, Lyonnais, Angoumois, wo das Wort vorkommt, wandelte sich *c* vor *a* zu *ž*.

besson

,Zwilling' soll nach dem Dictionn. Général von *bis* abgeleitet sein. Allein die Ableitungen von *bis* haben sanftes *s* (*besaigre* ,säuerlich', *besaigüe*, *besivre*), wie überhaupt diejenigen der Wörter mit auslautendem *s*, die ins Französische übergingen, so *aloser* vom nom. laus (nach G. Paris, Chanson de Roland, Gloss.), *arroser* von vulgärlat. *ros*, s. A. Tobler, Sitzungsberichte der Berliner Akad. vom 23. Juli 1896, S. 859.² Das nprov. *bes*, *beis*, f. *besso*, *beisso*, *double*, *fourchu* lehrt, daß von einem vulgärlat., dem griech. *δίσσος* entsprechenden *bissus* auszugehen ist. Geschlossenes *e* in der Grundform wird durch morv. *bosson*, *būsa* bei Roussey, Pat. de Bournois, erwiesen (*o* aus der Tonsilbe übertragen). — Littré erklärt *besson* aus einem mittellatein. *bisso*, *bissonis*.

metz. *bodique*, rum. *boudoc*.

Zum rumänischen Wort vgl. man Zs. 19, 187. *Bodique* (Romania 2, 440 *bodic*), das mit ,magot, figure grotesque, bonhomme' wiedergegeben wird, ist wahrscheinlich, wie bereits Chambure zu morv. *bôdonme* ,caricature grotesque' vermutet, aus *bout d'homme* entstanden (im Morvan ist *homme* = *homme*. Lorrain, Gloss. du Patois messin giebt *bocnomme* m., *bout d'homme* und *bout d'homme*, *petit homme*, zu letzterem auch *bot-homme*. Als das Bewußtsein von der Zusammensetzung schwand, trat Suffix -*iccus* oder -*öccus* an Stelle von -*onme*. Dieser Vorgang muß, wie das Rumänische zeigt, sehr alt sein. — In *bodique* zeigt -*iccus* dieselbe Behandlung wie -*accus* in lothr. *bosèque*, s. Zs. 20, 337.

afr. *cesse*

Bei Godefroy: *cesse* (chesse), sorte de cerise'; *cessier* (chiessier), merisier sauvage'; noch heute norm. *chècher*, merisier des bois';

Norm. *bégaoud*, bois fourchu' (s. Fleury, Patois de la Hague) hat wohl die ursprüngliche Bedeutung festgehalten.

¹ Sollten nicht auch portug. *vesgo* ,schielend', Inf. *vesguear*, sp. *bisco* dahin gehören? Gleichsam nach zwei Seiten hin sehen! Vielleicht auch frz. *bigle*, dial. *bicle*, bei Godefr. Complém. *biscle*. Hier würde *bis-* zu Grunde liegen; vgl. sp. *bisofo* (bīs nach bīnī?).

² Afr. *jussel* (vgl. *jussiau*, purin' bei Martellière), nprov. *jusseau* (s. Mistral) ist mithin keine Ableitung von *jus*, wie Tobler l. c. annimmt; es kommt entweder von *juscellum* oder von vulgärem *jussum*.

chèche, fruit de cet arbre' (s. Delboulle, Gloss. d. l. Vallée d'Yères). *Cesse* ist *cerasus*. Zwar wird *r's* im Französischen überhaupt und im Normannischen insbesondere nicht ohne weiteres zu *ss*, doch wird in unserem Falle dieser Lautwandel, der vielleicht durch assimilierende Einwirkung des anlautenden *c* gefördert wurde, gesichert durch wallon. *chèrê*, *chiersi* (aus *siersi*, vortoniges *e* diphthongiert wallonisch), *merisier*, *cerasus avium**, das augenscheinlich aus *cerasus* + *arius* entstanden ist, während wallon. *cêlîhe*, *cerise**, *cerasea*, *cêlîhî*, *cerehi* *cerasea* + *arius* ist (s. Bulletin d. l. Société liégeoise de Littérat. Wallonne, 2. Teil, Bd. 16, S. 123. 125. 147). Es ist damit der Beweis erbracht, daß die Vulgärsprache auch *cérasus* oder vielmehr *céresus* kannte; mit *cerêsea* bezeichnete man die durch Veredelung gewonnene Frucht des wilden Kirschbaumes. Nach dem Wörterbuche von Petrocchi kommt *cêrasò* auch in 'qualche paese di Toscana' vor.

frz. *chaintre*.

Das Wort bedeutet nach Lalanne, Parler du Poitou, Mémoires d. l. Soc. des Antiquaires de l'Ouest, Bd. 32, 'contour non labouré d'un champ et qui sert à faire pacager les bestiaux; sillons tracés sur les limites d'un champ dans le sens contraire du labourage général de la pièce de terre'; Verb. *chaintrai*, 'faire paître le bétail sur la lisière d'un champ'; bei Jaubert *cheintre*, *cheinte* f. Das Wort zieht sich quer durch Frankreich, durch Angoumois, Poitou, Berry, Bourgogne bis nach Lyon. Es hat mit *cingere*, *cinctura* nichts zu thun, wie der Anlaut *ch* und prov. (s. Mistral) *cance*, *canço*, *canci*, 'lisière d'un champ' lehnen.

Die eigentliche Bedeutung des Wortes ist Krümmung (*contour*); dasselbe gehört offenbar zu derselben Gruppe wie frz. *jante*,¹ nur zeigt es auffallenderweise Diphthongierung von *a* zu *ai*, scheint also das von Diez angesetzte *comes*, *camitis*, resp. *camita* zu fordern, während Thurneysen ein Substrat *cambita*, *cammita* annimmt.

Prov. *cance* (o trat an Stelle von *e*, da das Wort weiblich ist) scheint auf *camicem*² zurückzugehen (vgl. auch prov. *canço*, *cauço*, *jante d'une roue**, in Berry *gense*).

Dasselbe Wort ist *saintre* als Ausdruck des Feudalrechtes, 'droit qu'avaient les seigneurs de faire une enceinte avec une raye de charrue pour marquer des pâturages réservés à leur usage particulier' (aus einer Urkunde aus Berry bei Godefroy); bei DC.-Henschel findet sich *chaintre*, 'terre entourée d'une haie'. Wandel von *ch* zu *s* kommt nach Jaubert an den Ufern der Loire vor.

¹ Dies Wort begegnet mit *ch* (*chante*, *chantre*) im Berry und in Tannois, Zs. 16, 475; wallon. *chame*.

² Wechsel von *-ite* mit *-ice* liegt auch vor in neben *dartre* erpetem vorkommendem poitev. *endarce* und nordital. *derbis*, *èrbis* (s. Biondelli, Saggi S. 566 v. *derbi*); zwei andere, allerdings zweifelhafte Fälle eines solchen Wechsels bespricht Meyer-Lübke Zs. 21, 153.

Es fragt sich schliesslich, ob unser Wort nicht identisch ist mit frz. *cintre*. Dafs das Etymon *cincturare* nicht recht befriedigt, hat schon Littré gesagt. Man sieht besonders nicht, wie *cintre* als Postverbal von *cincturare* dazu kommt nur ein Stück des Bogens (vgl. *plein cintre*) zu bezeichnen, während ‚Krümmung‘ wohl paßt. *Chaintre* ist freilich feminin, doch geben Lalanne und Godefroy das Wort als masculin. In *cintre* kann der Anlaut durch *ceindre* beeinflusst worden sein. Ital. *centinare* müßte Lehnwort aus dem Französischen sein.

it. *cibéca*.

Ztschrift 20, 338 wurde vermutet, dafs it. *cibéca* ‚Dummkopf‘ von *cibus* gebildet sei. Wie die Bildung zu verstehen ist, zeigt aemil. *zibega* ‚lezioso, schifiltoso nel cibo‘ (Biondelli, Saggi S. 293), also ‚Kostverächter, einfältiger Mensch‘; gleichzeitig ist ein weiterer Beleg für das Vorhandensein eines Suffixes -*écus* im Italienischen beigebracht.

Von Wichtigkeit für die Geschichte der romanischen Wörter auf -*ácus* und -*écus* sind die Mitteilungen von G. Landgraf Arch. f. lat. Lexic. 9, 371 über Wörter auf -*ax* und -*ex*, die die Volkssprache mit Vorliebe und oft scherzhaft bildete, während die Schriftsprache dieselben nicht zu gebrauchen wagte: so kommen neben *trahax*, *opinax*, *abstinax* auch *manifex*, *pandex*, *perpex* (*animo*) vor. Wie die Wörter auf -*ácus* mit denen auf -*ax*, so werden die Bildungen auf -*écus* mit denen auf -*ex* zusammenhängen.

frz. *crémaillère*.

Beachtung verdient die Form *cremasclo* (s. Mistral *cremascle*, *clumascle*, *kumascle* u. s. w.), die von den Seelpen bis über Lyon hinaus und noch in der Bresse vorkommt, in Lyon *cumacchio*, in Jujurieux *kemächlyo*, in der Bresse Chalonnaise (s. J. Guillemins Glossaire in den Mémoires de la Société d'Hist. et d'Archéolog. de Chalon s/Saône, T. IV, 1. partie) *coumacle* (intervok. *cl* wird hier durchweg zu *ly*, nicht zu *cl*); vgl. auch Zs. 21, 421.

Ein Suff. -*ascum* ist im Romanischen überhaupt selten, dem Provenzalischen insbesondere unbekannt; prov. *fendasclo* ‚grande fente‘, dazu das Verb. *fendasclar*, das Mistral v. *fendarasso* als mit *fendasso* gleichbedeutend giebt, ist nach Diez I v. *ascla* aus *findere* und *ascla* (*astula*) zusammengesetzt. Es ist deshalb wahrscheinlich, dafs in *cremasclo* das *s* zum Stamme gehört (in *crémaillère* wurde -*asculum* durch -*aculum* verdrängt) und dafs die Ableitung vom griechischen *χαμαστήρ* nicht ohne weiteres mit Diez abzuweisen ist, zumal dasselbe dem Sinne besser genügt als das allgemeine ndl. *kram* ‚eiserner Haken‘. Das Wort konnte sich von Massilia aus verbreiten. Du Cange belegt *cremasclus* aus den Jahren 1363. 1379.

dupe.

Das Dictionnaire Général sagt, daß der Ursprung des Wortes unbekannt sei. Wenn die Verfasser das ansprechende, von Littré gutgeheißene Etymon Chevallet's üpupa nicht einmal erwähnen, so nahmen sie wohl Anstoß an dem *d*. Es dürfte aber heute nicht mehr zweifelhaft sein, daß es im Romanischen ein prothetisches *d* giebt. Zu vergleichen sind hierzu Schuchardt, Vocalismus III, 208 und Ascoli, Archiv. glott. it. VII, 524, A. 1; zwei Beispiele sind bereits von Diez beigebracht, prov. *dorna* und *dorca* von urna und orca. Sicher ist auch engad. *dert*, frz. *dartre* von erpetem, s. Zs. 20, 86. Es kommen hinzu: aus Mistral: neben *aret dareit*, von arietem ‚Widder‘; neben *ouret douret*, ‚grigou de pain, grignon‘, von ora; neben *arbousso* (arbuta), *arbousset*, *darbousso*, *darboussié*; neben der weit verbreiteten Bezeichnung für Blindschleiche (einer Ableitung von anguis), poitev. *aneuil*, bress. *angous*, lyon. *oniviu*, ostfrz. *äve* — *däwva* (s. Contejean, Pat. de Montbéliard und Ostfrz. Grenzd., Gloss.), *däwvǝ* (s. Roussey, Pat. de Bournois); friaul. *daspe* ‚Haspel‘ (it. *aspo*, *naspo*), s. Schneller, Roman. Volksmund. in Südtirol, S. 81. Daß wir es in *dupe* mit einem ähnlichen Vorschlage zu thun haben, zeigt poitev. *duppe* ‚huppe, oiseau‘ (s. Lalanne); vgl. auch die Stelle bei Littré aus Rabelais.

Dieser *d*-Vorschlag ist ebenso aufzufassen wie der bekannte *l*-, *n*-, *z*-Vorschlag (in *lierre*, westfrz. *nain* hamus, u. s. w): er ist durch unrichtige syntaktische Wortauffassung und Abtrennung hervorgerufen, z. B. in *tête d'upe*, *malade d'artre* u. ä. An sich ist daher ein *t*-Vorschlag ebenso gut möglich wie ein *d*-Vorschlag; man vergleiche bei Schneller, l. c. S. 80 *i toberländer* (aus mundartlichem ‚D'Oberländer‘ — romanische Benennung der Bewohner von Bozen und Meran), bei Puitspelu *templon*¹ = *empon* und im Temps vom 12. Oct. 1896 (im Feuilleton, aus einem Lustspiel): *j'ai l'attrapé deux jours de prison* (nach *ils ont attrapé*).

faîte.

Faîte ist, wie G. Paris gezeigt hat, das deutsche First; man erwartet ein Substrat *fīrst*, *fīrst* (dies setzt Mackel Ztschr. 20, 517 an). Allein ostfrz. *frēt*, in Bourberain, Rev. des Pat. Gallo-Rom. 3, 43, in der Franche-Comté *fret*, *frēlire* Mém. d. l. Soc. de Linguist. 8, 342, wallon. *fieste* bei Godefroy v. feste lehrt, daß der betonte Vokal *ē* ist (gedecktes *ē* ostfrz. = *o/a*, z. B. in *frō*, *frōš* ‚frisch‘, wall. *ē* = *iē*); *ē* wird bestätigt durch sp. *enhiesto*; ich vermag dasselbe nicht zu erklären.

fourrière.

Afr. *foriere* (und so noch in vielen Mundarten), *sillon de travers au bout ou en dehors d'un champ* ist, wie schon Grandgagnage gesehen hat, *foraria* (zur Ableitung vergleiche man *forain*

¹ Nach Puitspelu wurde *Oh! c't-empon* ‚Oh, ce soufflet!‘ zu *Oh, ce templon!*

foraneus); das Wort hat auch die Bedeutung *lisière* ‚contour d'un champ‘ entwickelt. Nach Godefroy ist mener une vache à *forière* ‚la mener sur la lisière des champs cultivés‘ und in der Pikardie und Normandie heißt der Ausdruck *mener en forière* ‚conduire chez le juge ou garde-champêtre des bestiaux pâturant dans une terre ensemencée; ces bestiaux ne sont rendus qu'après avoir payé l'amende‘. Ich glaube, daß hiermit der Ursprung des frz. ‚mettre un cheval en *fourrière*‘ erklärt ist. Dies Wort hat, entgegen der Ansicht von Littré und Scheler, mit *forre* ‚fourrage‘ nichts zu thun. Das [herrenlose], auf verbotenem Grund und Boden weidende Tier wurde zunächst auf die *forière*, den Ackerrand, gebracht und somit gepfändet. — Auch *fourrière* ‚lieu où l'on renferme des provisions, du bois, du charbon‘ wird besser als *foraria*, gleichsam ‚Nebengebäude‘, gedeutet. Dagegen wird *fourrière* ‚râtelier d'étable où l'on met le fourrage‘ (s. Jaubert, Gloss. du Centre) eine Ableitung von *forre* ‚Futter‘ sein.

lyonn. *goifon*.

Dem frz. *goujon*, wallon. *gozyon*, poitev. *goyon* entspricht *goifon* in Lyon (dazu *goifonner*, frétiller, s. Puitspelu's Dictionn. Etymol.) und in der Bresse (s. die oben v. crémaillère angeführte Arbeit von J. Guillemin), *goifon* in Verdun s/Doubs (s. Fertiault, Dict. Verduno-Chalonais). Mistral giebt neben *gobi* auch *gofi*, nach Honnorat ist *gofi* in Avignon üblich. Die Möglichkeit, daß die Formen mit *f* auf *gobionem* zurückgehen, ist ausgeschlossen; vgl. Ascoli, Archiv. glott. it. 10, 8 ‚la regola è che *b* latino tra vocale (dasselbe gilt von *by*) altra alterazione non soffra se non quella per cui si riduce a *v*‘. In Lyon wird *plovía* zu *plaive*, prov. *goubio* (frz. *gouge*, lat. *gubia*) entspricht in Lyon *goye*. Man ist demnach berechtigt, für das Vulgärlatein neben *gobionem* ein *gofionem* in Anspruch zu nehmen und dieses Wort denjenigen Doppelformen beizufügen, welche Ascoli l. c. bespricht (vgl. lat. *ruber* und *rufus*), die älteres *f* neben jüngerem *b* bewahren.

ostfrz. *guliš*.

Roussey, Gloss. du Patois de Bournois (Canton de l'Isle-sur-Doubs, arrondissement de Beaume-les-Dames) verzeichnet S. 355 *guliš* ‚ouverture en fente de laquelle s'échappe l'eau de la cuve d'une fontaine ou d'un évier‘, dazu das Demin. *gulišot*. Das aus *gula* und dem Deminutivsuffix -*ica* gebildete Wort (vgl. *goulot*, *goulet*, -*cc*- klingt hier noch *iš*, nicht *š*) findet hier eine besondere Erwähnung, weil es eine gesicherte, echt volkstümliche und, wenn nicht alle Anzeichen trügen, auch alte¹ Bildung aus dem Gebiete

¹ Die Identität dieses -*iš* (*iš*) mit dem span. Deminutivsuffix -*ica* ist m. E. über jeden Zweifel erhaben, und anderseits sichert der Wandel von *c* zu *iš* der französischen Bildung ein hohes Alter.

des Ostfranzösischen ist, dem, von einigen Personennamen¹ abgesehen, Bildungen auf -icca bis jetzt fremd zu sein schienen.² Jonain weist aus der Saintonge *goulliche* ‚bouchette‘ nach und Puitspelu aus Lyon *golichinante* f. (mit der spaßhaften Endung -ante wie in *toquante*), *goulet étroit qu'il faut enfler*, p. ex. au jeu de boules‘.

jauge.

Zu *jauge*, das Zs. 18, 221 auf dtsh. galga, galgen zurückgeführt wurde, bemerkt Scheler, daß es ‚a dû signifier en premier lieu une verge à mesurer‘; und Kluge sagt v. galgen, daß, wohl ein Begriff wie lange, biegsame Rute Ausgangspunkt der verschiedenen Bedeutungen der Sippe sei. Nun teilt Jaubert (Gloss. du Centre) mit, daß *jauge* eine ‚baguette servant à mesurer‘ sei und s. v. *jauger*, daß dies Wort ‚ne s'emploie pas seulement de la mesure des futailles et des navires, mais pour plusieurs autres genres de mesures, p. ex. celles d'étendue‘.

louche f. ‚Suppenlöffel‘.

Scheler fragt, ob das Wort eine transformation von cochlear sei. Es wäre denkbar, daß in einem als Primitivum zu cochlear gebildeten cochlea schon früh Umstellung von *c* und *l* eingetreten wäre. Locc(h)ea (vgl. brac(h)ia *brace*) wurde zu *losse* im Wallonischen (s. Grandgagnage und Zs. 18, 257) und in Ille-et-Villaine (s. das Gloss. von Orain), im Pikardischen zu *louche*, s. Grandgagnage und Zs. 20, 529. Beweisen läßt sich also nur, daß *ss* (*ch*) auf *cy* beruht und daß frz. *louche* dem Pikardischen entlehnt ist.

merlon ‚Zinne der Mauer‘.

Ohne die von Diez I v. *merlo* vorgeschlagenen Erklärungen zu erwähnen, fragt Littré: ‚est-ce merle par une vague comparaison des créneaux et des entre-deux avec un merle perché?‘. Daß diese Vermutung Beachtung verdient, lehrt die Mitteilung J. Euting's (Tagebuch einer Reise in Inner-Arabien, I. Teil, Leiden 1896, S. 96), daß man in arabischen Dörfern die einfachen Zinnen, welche die Häuser krönen, *Tauben* nennt, während die zusammengesetzten ‚Ranken‘ heißen. Nicht die einzelne Zinne, wohl aber die Reihe der Zinnen kann die Vorstellung erwecken, daß Vögel auf dem Gebäude sitzen. — Dem Dictionnaire Général zufolge stammt *merlon* aus dem Italienischen; nach Littré sagte man im Altfranz. *merlet*.

¹ Das in Lothringen als männlicher Personennamen vorkommende *Dodiš* (= Claude, volkst. Glaude), s. Zs. 19, 171, erscheint als weiblicher (= Claudine) bei Fertiault, Dict. Verduno-Chalonais S. 158. 286 und in der Bresse (s. die s. v. *crémaillère* erwähnte Schrift Guillemins); das von Guillemin verzeichnete *Dodi* m. wird eine Bildung auf -iccus sein, vgl. bei Jaubert *Glaudi*, *Jeanni*, u. s. w.

² Roussey giebt noch *anišš* ‚Eselchen‘ S. 401 (vgl. dazu afr. *asnichon* bei Godefroy) und *pulišš* (frz. *pouliche*).

westfrz. *morche* f. ‚Rotz‘.

Frz. *morve* kann nicht buchstäblich morbum sein: Auslaut und Genus widersprechen; es wurde daher Zs. 15, 496 der Versuch gemacht, das Wort von *morbida* abzuleiten. Auf *morbida* weist auch das *morche* der westlichen Dialekte (so bei Lalanne, Gloss. Poitevin, dazu das Adjekt. *morchou* ‚morneux‘). Aus *morbida* wurde *morbica*, wie denn nicht selten -*idus* mit -*icus* wechselt, vgl. *courge* von *cucurbica* statt *cucurbita*. *Morbidus* ist Arch. f. l. Lexic. 10, 418 Z. 4 von kranken Pferden gebraucht.

morgue.

Das von Körtling als Etymon angesetzte ndd. *murk*, schwed. *mork* ‚finster‘ wird der Bedeutung des frz. Wortes nicht gerecht, da dasselbe nicht nur in *malam*, sondern auch in *bonam partem* (nach Godefroy in der Basse-Normandie) gebraucht wird; vgl. auch bei Godefroy mehrere Belege für *bonne morgue*. In der Normandie bedeutet es nach Delboulle ‚manières affectées‘, in der Flandre ‚grimaces de dédain‘. Mit *morgue* hängt m. E. etymologisch zusammen lothr. *moriges*, s. f. pl. (bei Lorrain, Gloss. du Pat. Messin, Nancy 1876) ‚en bonne part ‘politesses’, en mauvaise part ‘grimaces et façons’‘ (auch *mariges* und *mârances*, ib.), bei Adam, Pat. Lorr. *mourihhes* (hh = χ) ‚manières ridicules‘, bei Rolland, Roman. 2, 448 *mürrih* ‚grimaces‘.¹ Ich denke an eine Ableitung von *mores*, *morica*, das die Wortbedeutungen gut erklärt (zur pejorativen Bedeutung vergleiche man lat. *morosus*): vor der Synkope wurde *morica* durch Suffixwandel zu *moritia*, denn lothr. -*ix*, resp. -*iž* ist das wohl nicht ganz volkstümliche frz. -*ise*. *Morgue* ist eigentlich eine normannisch-pikardische Form, die nach Littré im Französischen nicht vor dem 16. Jahrhundert begegnet; francisch würde man *ou* statt *o* erwarten, also *mourge*.

rätisch *muriš*.

Ladin., grednerisch (s. Schneller, Roman. Mundarten in Tirol und Gartner, Gredner Mundart) *muriš*, plur. -*išes* ‚Halsband der Hunde‘ wird von Schneller zutreffend aus lat. *murices* ‚spitze Steinchen‘ erklärt, da jene Halsbänder häufig mit Stacheln versehen sind (solche Halsbänder habe ich in Gérardmer in den Vogesen gesehen). Das auf der letzten Silbe betonte Wort ist merkwürdig, sofern es *murícem*, nicht *múricem* von *murex* voraussetzt (es zeigt also dieselbe Anomalie wie das frz. *souris*): dazu paßt ital. *muriccia* ‚Steinhaufe‘, während *corteccia* eine regelrechte Ableitung von *córticem* ist. Auch frz. *murger* wird demnach auf *muri-carium* beruhen, s. Zs. 14, 387.

¹ Damit verwandt scheint bei Corblet pik. *morguene* (al' grosse) ‚sans façon‘ und bei Labourasse, Gloss. de la Meuse, *morjue* (à la grosse) ‚sans façon, sans prétention‘.

it. *Niccolosa*.

Aus afrikanischen Inschriften sind von Th. Mommsen, *Ephemeris Epigraphica* 4, 520 zahlreiche Personen-, insbesondere Frauennamen mit der (kosenden) Adjektivendung -osus, -osa nachgewiesen worden, z. B. Bonosus, Bonosa, Feliciosa, Luciosa, Juliosa. Das einzige mir bekannte Beispiel einer derartigen Verwendung von -osa im Romanischen ist *la Niccolosa* (zum Mask. *Niccolò*), der Name eines Frauenzimmers in Boccaccio's *Decamerone* IX, 5 passim.

afr. *parche*.

Romania 18, 151 und 472 sind zwei Belege für afr. *parche* beigebracht. In der ersten Stelle (aus Evrat's Genese, s. Bartsch, *Langue et Littérat. franç.* 309, 16) erscheint es als Masculinum, aus der zweiten ist das Genus nicht ersichtlich. Das Wort, sagt G. Paris, *paraît se rapprocher par le sens de parchemin, mais la formation reste obscure*¹.

Parche kennen die heutigen westfranzösischen Mundarten. Im Poitou bedeutet es nach Favre *couverture d'un livre, d'un registre*, dazu *parchas* m. *vieux titres de propriété écrits sur parchemin*; bei Lalanne *parchas* *parchemin, manuscrit*; bei Orain, *Gloss. d'Ille-et-Vilainne* *parche* *image*; im Patois de l'Île d'Elle, *Rev. de Philol. franç. et provenç.* 3, 106 *pèarche* *couverture d'un livre*; *parche* bei Montesson, *Patois du Haut-Maine* *cosse de pois, de fèves*¹ (dazu vgl. *Rev. de Philol. franç. et prov.* 7, 213). Das Wort wird durchweg als feminin bezeichnet (in der Stelle von Evrat liegt vielleicht Anlehnung an das Genus von *livre*, *écrit* vor).

Das Etymon ist m. E. *pagina*: gestützt wird dasselbe durch afr. *parge* *pagina* (belegt von G. Paris, l. c.) und bei Mistral durch *parjo* *page* (s. v. *pajo*) und *parcho*, *parjo* *couverture de livre ou de cahier*. Die Bedeutung *Hülle* (*couverture*) muß zu der Bedeutung *Hülse* (*cosse*) geführt haben. Die Entwicklung des nicht rein volkstümlichen Wortes ist wohl *paž'n*, *paž'r* (vgl. *diacre*, *ordre*), *parž* (š).

lat. *petrica*.

Nach Meyer-Lübke, *Rom. Gr.* II, 399 soll in sp. ptg. *pedre-g-oso*, *pedre-g-ulho* das *g* sich aus dem *c* von *pedre-c-ila* erklären, das vor dunkeln Vokalen zu *g* geworden wäre. Ob es gesicherte Beispiele derartiger Rückbildungen giebt, soll hier nicht untersucht werden. Da aber auch das Neuprovenzalische *peiregá* *empierrer*, *peiregado*, *peiregas* *pierraille*; das Sardinische (s. Spano) *pedrighina* kennen, so scheint die Annahme eines Substrats *petrica* wahrscheinlicher. Vgl. übrigens schon Diez, *R. Gr.* I 22.

¹ Montesson meint S. 494: *c'est, par apocope, la même chose que parchemin, et ce qui le prouve, c'est que la variété de pois dite partout sans parchemin est celle que nous nommons sans parche, parce que sa cosse fort tendre peut se manger comme le légume lui-même? Sollte sans parchemin hier nicht eine scherzhafte Abänderung von sans parche sein?*

pikard. *pertriquer*.

Weitere Belege für ein Verbalsuffix -*iccare* in der nordfranzösischen Volkssprache (s. Zs. 19, 174 und 20, 343) finden sich bei Ledieu, Patois picard de Démuin: *pertriquer* (vgl. *pertrir* [= *pétrir*] und *pertronner*) ‚manier, tâter, faire des travaux de peu d'importance‘; — *rentiquer* ‚enfoncer, rentrer dans sa gaine, rentrer chez soi avec précipitation, lorsqu'on ne veut pas être vu‘; — *tourniquer* ‚tourner en hésitant avant de se mettre au travail ou d'entrer dans une maison‘. Man vergleiche bei Grandgagnage die wallonischen Deminutive: *poliquet* ‚petit pot‘, *bonikè* ‚bonnet de femme‘, *folrikè* ‚fiche, outil de maçon‘ von *folriker* ‚ficher le mortier‘, zu *foler* ‚lancer, ficher‘.

ostfrz. *rège*

‚Getreidesieb‘ (phon. *ręż*; *ręš* nur da wo der Auslaut geschärft wird; Lorrain, Gloss. du Patois Messin, kennt auch *rige* und *rage*) ist nicht *rētica*, wie Meyer-Lübke, R. Gr. II, 455 annimmt (lothr. wird *ē* zu *a/o*), sondern es ist, wie schon Grandgagnage v. *rège* vermutete, identisch mit nprov. *drai*, lyonnes. *drāyi* ‚crible‘, Verb. *drayī*. Auch im Rätischen begegnen Formen ohne *d*: vgl. bei Gartner, R. Gr. S. 16 neben *dratx*, *dražę* auch *ratx*, *rai*, *raya*, u. s. w.

afr. *ressie*

bei Godefroy auch *recie* (*recion*, *ression*) ‚goûter, collation, heure de la collation‘ hat mit *recine* nichts zu thun. Das Wort ist noch in mancher Mundart lebendig: normann. *riessie*, im Morvan *rechie* ‚intervalle de l'après-midi où les animaux se reposent dans les étables‘. Die Nebenform *rissue* bei Godefroy ‚collation, goûter‘, ‚à l'heure de basse *rissue*‘ zeigt, daß wir es mit einem substantivierten Participe Passé von *reissir* zu thun haben. *Rissue* ‚après-midi‘ findet sich heute im Osten, bei Labourasse, Gloss. d. l. Meuse, und bei Thiriat, Vallée de Cleurie (Vogesen), S. 447 *r'hhue* ‚vers 5 heures du soir‘, wo sich *hh* = *χ* nur aus -*iss* erklärt. Für *rēsū* ‚après-dîner‘ in der Franche-Comté hat bereits M. Grammont, Mém. de la Soc. de Linguist. 8, 346 Anm. die richtige Erklärung gegeben: ‚ce mot signifie proprement la *re-sortie*; après avoir pris le repas on retourne aux champs‘.

rognon.

Suchier vermutet Grundriß I, 665, daß frz. *rognon* wohl von Osten her nach Paris gewandert sei. Indessen findet man eine Form mit vortonigem *o* bereits im Altprovenzalischen und Altkatalanischen, und zwar keineswegs bloß in der Bedeutung ‚eßbare Niere‘: altprov. ‚el (Karl der GroÙe) era vas los *ronhos* fort amples‘ Zs. 14, 500, Z. 7 (vgl. eine ähnliche Stelle bei Raynouard); altkatal. ‚mal de *royons*‘ Romania 12, 388⁹⁹. Neben *renionem* scheint sich demnach schon früh ein *ronionem* (durch Assimilation des *e* an das *o*?) herausgebildet zu haben.

frz. *rouane*, f.

Lat. *řicinus*, Milbe⁴ ist gemeinromanisch: sp. *rezo* (s. Diez II^b), sard. *erighina*, obwald. *raışen* (s. Meyer-Lübke, Zs. 18, 435), prov. *rese*, *řest*, *reisse* (s. Mistral), auch franz. mundartl. *rouane* f. (Grundform: *roi(s)ne*), sorte de tique (ixode ricin), insecte parasite qui se loge sous la peau des animaux⁴, letzteres im Glossaire Vendomois von P. Martellière und im Glossaire du Pays Blaisois, von Adrien Thibaut, 1892.

frz. *vassive*, prov. *vacivo*.

Lat. *vacivus* hat sich nicht blofs im sp. *vacío*, portug. *vazio* erhalten: es lebt fort in dem echt volkstümlichen poitevin. (s. Lallanne, Gloss. Poitevin) *vassive*, Adjekt., „jument qui vient en chaleur et ne produit pas“; dsgl. bei Favre (Gloss. du Poitou) und bei Jaubert *vassive* f. „jeune brebis en âge de porter“; in Vionnaz *veissiva*; prov. (s. Mistral) *vacieu*, *vacivo*; bearn. *bassiu*. Mit sanftem *s*-Laut kann ich das Wort nur in Valsugana (s. Schneller S. 209) *vadiva* und im Bagnard (Romania 6, 401) *vajiva* (vatse), qui ne porte pas⁴ nachweisen. Der scharfe *s*-Laut in *vassive*, *vacivo* widerspricht einem der sichersten Lautgesetze des Französisch-Provenzalischen. Die Schwierigkeit schwindet, wenn man annimmt, daß unter dem Einfluß von *vacuus vacivus** zu *vacuivus* geworden war; aus *vacuivus* wäre *vacyivus* entstanden, wie aus *laqueus lacyus*. Bei Raynouard findet sich *vacuatiu*; lat. *supervacuaneus* neben gewöhnlichem *supervacaneus* ist aus Sallust belegt, Arch. f. lat. Lexicogr. 9, 561 und aus Augustins Confessiones, Zs. f. das österreich. Gymnasialwesen, 47. Jahrg. (1896), S. 736.

A. HORNING.

Beiträge zu einer künftigen Ausgabe des Poema del Cid.

I.

Federico Hanssen, dem wir vorzügliche Untersuchungen über die altspanische Konjugation verdanken, hat in seinem ergebnisreichen Aufsatz *Sobre el hiato en la antigua versificación castellana*, Santiago de Chile 1896, S. 4—10, neuerdings den Versuch gemacht, die sieben und siebenzig ersten Verse des *Poema del Cid* in Alexandrinern wiederherzustellen.

Yo hago el ensayo, sagt er, *de restablecer versos de catorce sílabas o sea alejandrinos, sabiendo que una restitucion completa i satisfactoria es imposible i tratando de dar solamente una imájen hipotética i aproximada de la versificación del orijinal.*

Los versos que empleo tienen dos hemistiquios. Cada uno de éstos tiene siete sílabas, si la última palabra es grave; seis si la última es aguda, i ocho, si la última palabra es esdrújula.

Sehen wir nun zu, wie die stehengelassenen oder wiederhergestellten Zeilen der vorliegenden Beschreibung entsprechen. Die folgenden sollen Alexandriner sein, obgleich sie der richtigen Sprechpause entbehren:

- 1 De los sos oios | tan fuertemiente llorando
- 5 E sin falcones | e sin adtores mudados
- 8 Grado a ti, señor padre, | que stas en alto
- 19 De las sus bocas | todos dizien una razon
- 20 Dios que buen vassalo, | si ovies buen señor
- 24 = 43 Con grand recabdo | e fuertement seellada, cf. V. 1.
- 36 Los de dentro | non les querien tornar palabra
- 41 Campeador, | en buen ora cinxiestes spada
- 42 El rey lo a vedado, | anoch entro su carta
- 54 La oracion fecha, | apriessa cavalgava
- 57 Finco la tienda | e luego descavalgava
- 58 Mio Cid, | el que en buen ora cinxo espada
- 67 Non lo compra, | ca el selo avie consigo
- 69 Pagos el Cid | e todos que van a so servicio
- 71 Campeador, | en buen ora fuestes nacido
- 74 En grant yra del ree Alfons | sere metido.

Auf die sieben und siebenzig Verse, welche Hanssen wiederherstellt oder stehen läßt wie sie überliefert sind, siebenzehn miflungene, die in keiner Weise die Anforderungen des Alexandriners

erfüllen! Abgesehen davon sind einige durch überaus gewaltsame Mittel, ja durch Sprachwidrigkeiten gewonnen worden, wie zum Beispiel die Verse 8 24 41 43 und namentlich 20, wo *Dios* gegen jede Wahrscheinlichkeit für zweisilbig gilt, 54, wo *oracion* für vier Silben zählt, 69, wo eine unmögliche syntaktische Fügung angenommen wird. Andere Zeilen, welche man als Alexandriner mag gelten lassen, sind aus verschiedenen Gründen anfechtbar und halten die Prüfung nicht aus, wie zum Beispiel die folgenden, denen noch mehr sich beifügen ließen:

2 *e stavalos catando* mit der unmöglichen Schreibung *stava*;

6 *avie grandes cuydados*, 14 *echado so de tierra*, 30 *nol osan dezir nada*, obgleich das jedesmal gestrichene *ca* notwendig ist;

9 *mis enemigos malos*, trotzdem für *mis* anstatt *mios* auch nicht der geringste Anhaltspunkt im Gedichte vorhanden ist;

10 *Piessan de aguiar*, indem das notwendige *alli* getilgt wird, welches am Anfange des Verses nicht entbehrt werden kann;

11 *Ovieron la corneia a la exida diestra*, indem das nicht zu entbehrende *de Bivar* ausgelassen wird. Vgl. CG fol. CCC. II v^o a *Otro dia salió el Cid de Bivar con toda su compañía*;

13 *engrameo la tiesta*, indem das keineswegs müfsige *e* gestrichen wird;

18 *tant avien el dolor*, 22 *tant avie la grand saña*, obgleich *tant* anstatt *tanto* hier sprachwidrig ist;

25 *Que al Cid Ruy Diaz no le diessen posada*, indem eine oft wiederkehrende Benennung des Cid durch eine nicht vorkommende ersetzt und *nadi* gestrichen wird, wodurch die Stelle an Kraft des Ausdrucks Einbusse leidet;

27 = 45 *e oios de la cara*, indem der notwendige Artikel getilgt wird;

38 *Saco el pie del stribo*, indem eine unmögliche Form *stribo* in den Text eingeführt wird;

52 *Llego a San Maria*, obgleich das weibliche *Santa* niemals die Silbe *ta* verliert;

65 70 *Martino Antolinez*, indem *Martino* — in dieser Verbindung eine unmögliche Form — wiederhergestellt wird;

70 *Martino Antolinez*, *odredes lo que dixo*, indem eine oft wiederkehrende Wendung, welche eine grofse Wahrscheinlichkeit hat, authentisch zu sein, nicht einmal geschont wird.

Dieselben oder ähnliche Einwände lassen sich gegen alle Bemühungen, Alexandriner im *P. del Cid* wiederherzustellen, vorbringen. Selbst die gröfste Nachsicht wird ihnen keinen Beifall entgegenbringen. Der Versuch von Andrés Bello, welchen ich vor Jahren in Madrid zu Gesicht bekam, hat mich von meiner Annahme, die Romanzenlangzeile sei die des Dichters, nicht zurückgebracht, und ich glaube nicht, dafs die *Restauracion de la Gesta del Cid* von Eduardo de la Barra, welche mir unbekannt geblieben ist, mich in meiner Ansicht wankend machen würde.

Die Art und Weise, wie Restori in den *Osservazioni sul metro, sulle assonanze e sul testo del Poema del Cid*, Bologna 1887, und in *Le Gesta del Cid*, Milano 1890, mit dem Texte verfährt, läfst keinen

Zweifel darüber obwalten, daß auch er bestrebt ist, Alexandriner wiederherzustellen. Denn man würde sonst zahlreiche von ihm vorgeschlagene Aenderungen nicht begreifen, deren eingehende Prüfung folgende Ergebnisse zu Tage gefördert hat.

Unrichtige Halbzeilen oder Zeilen ergeben sich durch folgende Aenderungen Restori's:

57 88 195 201 nach den *Osservazioni*, nicht in der *G. del Cid*, 255 311
372 501 622 959 993 1028 1103 1104 1168 1333 1338 1602 1633 1657 1755
1769 1826 1858 2048 2536 2558 (denn V. 3409 ist *e* hinzuzufügen) 2751
2808 2938 3522 3583 3635 durch Tilgung von *e*

199 durch die sprachwidrige Schreibung *gradeçiolo* anstatt *gradeçiolo*

3415	"	"	"	"	otorgol	"	otorgo lo
223	3226	3641	"	"	assil	"	assi lo

[322 tilge lo

3259	durch die	"	"	aguil	"	aqui lo
433	530	1202	2199	2542	durch die Schreibung	nol " non lo oder nolo

891 durch die sprachwidrige Schreibung *quel* " *que lo*

1563	"	"	"	"	del	"	de lo
------	---	---	---	---	-----	---	-------

1466	"	"	"	"	quantol	"	quanto lo
------	---	---	---	---	---------	---	-----------

Lies *pudierdes*

2648	"	"	"	"	quandol	"	quando lo
------	---	---	---	---	---------	---	-----------

3225	3601	"	"	"	gel	"	gelo
------	------	---	---	---	-----	---	------

3370	durch	"	"	"	bocal, wo zu lesen ist	por. la boca
						lo diras

In allen diesen Beispielen — es sind deren achtzehn — kann das Neutrum *-lo* niemals zu *-l* werden. —

910 1634 durch die sprachwidrige Schreibung *todol* in *Dexó el poyo, todo lo denparava, Todo el bien que yo hé, todo lo tengo delante*

751 durch die Schreibung *cortol* anstatt *cortolo*

1519	"	"	"	ombrol	"	ombro lo
------	---	---	---	--------	---	----------

3111	"	"	"	ondral	"	ondra lo. Tilge lo und lies <i>rreçibien</i> oder <i>rreçibieron</i>
------	---	---	---	--------	---	--

1072	"	"	"	sim	"	si me, da <i>vinierdes</i> zu lesen ist
------	---	---	---	-----	---	---

1342	"	"	"	"	"	"
------	---	---	---	---	---	---

2140	"	"	"	quem	"	que me
------	---	---	---	------	---	--------

3310	"	"	"	<i>Pero Mudom</i> anstatt <i>Pero Mudo me</i>
------	---	---	---	---

38	"	"	"	<i>puertas</i> anstatt <i>puerta se</i>
----	---	---	---	---

370	1155	"	"	ques	"	que se
-----	------	---	---	------	---	--------

381	durch	"	"	en gozos	"	en gozo se
-----	-------	---	---	----------	---	------------

2904	"	"	"	besal	"	besa le.
------	---	---	---	-------	---	----------

Das handschriftlich Ueberlieferte ist also das Richtige, ausser wenn *lo*, wie es oft geschieht, abgesehen von jeder Rücksicht auf den Versbau, getilgt werden kann, wie z. B. V. 322 *Cuomo lo mandó myo Çid, assi lo han todos ha far*, und V. 3017 *Quando lo vieron entrar al que en buen ora nació, wo lo als müßig zu entfallen hat. In der Schreibung -l für -lo verfolgt übrigens R. keine andere Absicht ausser die, Alexandriner wiederherzustellen. Wohin ein solches System führt, zeigen die zahlreichen Sprachwidrigkeiten, welche sich daraus ergeben. —*

- 107 durch Tilgung von *a* vor *christianos*
 176 " " des *a* von *pora*, wodurch der Sinn leidet
 228 " " von *Antolínez*
 228 " " " *todo*
 244 " " " *con*
 245 " " " *tan*, wodurch der Text prosaisch wird
 270 durch Tilgung von *mys*, Lies *mias*
 277 " " " *tan*, cf. V. 1
 347 durch die Schreibung *mont* anstatt *monte*
 532 durch Tilgung von *Alfonso*
 572 durch die Schreibung *E* anstatt *A los*
 613 " " " *nasco* anstatt *fue nado*
 630 " " " *fuert* " *fuerte*
 670 " " " *plaz* " *plaze*
 680 " " " *sopies* " *sopiesse*
 717 durch Tilgung von *de*
 981 " " " *a*
 985 durch die Schreibung *fed* anstatt *fazed*, aufer wenn *a parte* geschrie-
 986 durch Tilgung von *las* [ben wird
 1025 durch die Schreibung *des* oder *dest* anstatt *deste*
 1049 durch Tilgung von *a las*, Lies *agua a manos*
 1060 " " " *myo*, Lies *ploguier*
 1180 durch die Schreibung *delant* anstatt *delante*
 1182 durch Tilgung von *los*
 1214 " " " *vos*, V. 1218 ist *vos* hinzuzufügen.
 1257 " " " *Minaya*, welcher Vokativ notwendig ist. Lies
 quisierdes
 1270 " " " *Minaya*, welcher Vokativ nicht zu entbehren ist.
 1275 " " " *firme* [Lies *ploguier*
 1295 durch die Schreibung *nol* anstatt *non le*
 1349 " " " *sirvem* anstatt *me sirve*
 1359 " " " *cum* anstatt *commo*
 1412 durch Tilgung von *buenas ellas*
 1463 1613 durch die Schreibung *iaz* anstatt *iaze*
 1490 durch Tilgung des notwendigen *mas*
 1530 " " von *vos*, welches Fürwort zwar entbehrlich ist, aber
 deswegen noch nicht getilgt zu werden braucht.
 1590 durch die unmögliche Schreibung *todos s(e) maravillavan*
 1611 " " " " *alt* anstatt *alto*
 1618 durch die Tilgung von *tan*
 1627 " " " " *las*
 1663 " " " " *Cid*
 1805 " " " " *vos*
 1882 durch die Schreibung *por* anstatt des notwendigen *pora*
 1938 durch Tilgung von *mucho*
 2056 durch die Schreibung *que en buen ora nació* anstatt *que en ora buena*
 nació oder *que en buen ora nado fo*, welche
 formelhafte Halbzeile wiederherzustellen ist.

- 2089 durch Tilgung von *vos*. Lies *Dadlas vos a qui quisierdes*
 2100 durch die Schreibung *ent* anstatt *ende*
 2115 durch Tilgung von *prender*, welches Zeitwort nicht entbehrt werden kann. Lies *quier*
 2121 " " " *las*
 2180 durch die Annahme meiner ungerechtfertigten Aenderung. Lies *vinier*
 2185 durch die Schreibung *Cid* anstatt *Campeador*
 2269 " " " *Idos* " *Venidos*
 2276 " " " *dest* oder *des* anstatt *deste*
 2312 " " " *van* anstatt *vienen*
 2524 = 2522 L. durch Tilgung von *nuestro*. Tilge *Dios*
 2525 durch Tilgung von *nuestros*
 2555 " " " *las*
 2565 " " " *por arras e*
 2604 durch die Schreibung *hedes* anstatt *avedes*
 2671 durch Tilgung von *mucho*. Lies vielleicht *era muy buen barragan*
 2699 " " " *que*
 2718 durch die Schreibung *estos* anstatt *aquestos*
 2723 durch die unmögliche Schreibung *man* anstatt *mano*
 2741 durch Tilgung von *esta*
 2743 durch die Schreibung *cosiment* anstatt *cosimente*
 2744 durch Tilgung von *en*
 2916 " " " *tan*, wodurch der Sinn abgeschwächt wird
 2922 " " " *lo*
 2941 " " " *vos*
 3072 " " " *-sse*, wodurch der Sinn arg leidet
 3079 durch die Schreibung *mis* anstatt *myos*, eine unmögliche Form. Ersetze *demandar* durch *pedir*
 3096 durch Tilgung von *buen Cid*
 3142 durch die Schreibung *part* anstatt *parte*
 3185 durch Tilgung des notwendigen *a*
 3222 durch die Schreibung *quand* anstatt *quando*
 3246 durch Tilgung des notwendigen *los*
 3276 " " von *ge-*
 3325 " " des zweiten *que*
 3333 " " von *metistet*
 3464 durch die unmögliche Schreibung *ningun* anstatt *ninguno*
 3541 durch Tilgung von *que*
 3550 3694 durch Tilgung von *buen*
 3601 durch Tilgung von *fazer*. Lies *quisier far*
 3602 durch die Schreibung *buen* anstatt *buena*, obgleich *sabor* überall weiblich sein dürfte
 3727 durch Tilgung von *todos*.

Auch nicht einer der vorliegenden Vorschläge wird vom Sinne gefordert oder empfiehlt sich durch sonst etwas. Restori ist daher allein seiner Meinung, während er in seinen weiteren zur Sprache kommenden Vorschlägen mit Milá y Fontanals¹ (M.), mit Lid-

¹ *De la Poesia heroico-popular Castellana*, Barcelona 1874.

forss¹ (L.) und mit dem Verfasser² (C., E., Rév., SP.) nicht selten übereinstimmt.

Richtige Halbzeilen oder Zeilen ergeben sich durch folgende Aenderungen Restori's, deren viele, auch abgesehen vom Versbau, zu billigen sind:

24 und 43, da an beiden Stellen *seellada* zu lesen ist, 119 und 144, wo eher *las* entbehrt werden kann, 360 526 536 695 (lies *tornan* wegen *va* in der ersten Halbzeile) 711 893, wo *herdades*, wie im V. 1364 geschrieben steht, zu schreiben ist, 960 1001, wo der Streichung des *e* die Schreibung *en los cavallos* vorzuziehen wäre, 1061 1108 2285 2806 2866, wo ich dem Vorschlage *e vivas (e) sin otro mal* meine Billigung nicht zu geben vermag, 3076 3097 3106 3177 3192 (lies *la spada*) 3220 3255 3497, wo *los* eher entbehrt werden kann als *e*, durch Tilgung von *e*

2954 durch die Schreibung *quem* anstatt *que me*

3254 " " " *nos* " *non se*

607 " " " *por el castiellos tornavan*

967 " " " *e a priessas van legando*

1518 " " " *sonrrisandos de la boca*

1591 " " " *Des dias preçio Bavioca,*

sämtlich Halbzeilen, welche den Anforderungen des Romanzenverses genügen, nichts destoweniger in anderer Weise wiederherzustellen sind. —

1372 1385 1835 1879 1901 1975 1981 2052 2084 2091 2101 2162 2171 2279 2309 2510 2515 2583 2644 2689 2708 2713 2735 2754 2763 2771 2781 2793 2824 2833 2906 2995 2999 3232 3241 3256, wo *de* zu tilgen ist, 3552 3577 3591, durch Tilgung von *los*. An allen diesen Stellen könnte auch *los condes de Carrion*, beziehungsweise *de condes de Carrion* gelesen werden. —

(1906 1928 2076 2098 2174 2178 2225 2229 2317 2655 2670 2985 3428 3603 3612 3613 3701 werden von R. nach den Halbzeilen 2956 3007 3148 3537, wo *yfantes* ohne Artikel auftritt, geändert, ein unnützes Bemühen, da alle diese Halbzeilen auch nach der Tilgung von *los* zu lang sind. Ueberall ist *condes de Carrion* ohne Artikel wiederherzustellen.³)

6 1345 durch Tilgung von *mucho*

25 durch Tilgung von *que* am Anfange der andern Halbzeile

48 " " *todas*, da *suas* herzustellen ist

124 durch die Schreibung *que el algo ha gañado*

130 durch Tilgung von *o*

¹ *Los Cantares de Myo Cid*, Lund 1895.

² *Études sur le Poème du Cid*, Romania X, Paris 1881.

Études sur le Poème du Cid in den *Études Romanes dédiées à Gaston Paris*, Paris 1891.

Révision des Études sur le Poème du Cid, Romania XXII, Paris 1894.

Verbesserungsvorschläge zum Poema del Cid in den *Symbolae Pragenses*, Prag Wien Leipzig 1893.

³ In Restori's Sinne habe ich die fehlenden Halbzeilen zusammengestellt.

- 136 durch Ergänzung von *hemos*
 184 durch die Schreibung *Al primer colpe echaron* oder *Echaron al primer colpe III.^{ccc} marcos de plata*
 187 durch Tilgung von *don Martino*
 204 durch die Schreibung *Venid* anstatt *Venides*
 249 " " " *por mi e por mis vassallos* anstatt *pora mi e pora mis vassallos*, aber nur scheinbar, da *myos* zu lesen ist. Lies *por mi e myos vassallos*
 254 durch Tilgung von *e a sus dueñas*, vorausgesetzt daß *esti* gelesen werde
 264 " " " *doña Ximena*. Lies *Antel Çid doña Ximena*
 278 " " " *tan*, da *mia* zu lesen ist
 294 " " " *do está* und die Schreibung *al* anstatt *el*
 327 durch die Schreibung *del* anstatt *delantel*
 329 durch Tilgung von *que*, da *curiasse* zu lesen ist
 333 durch die Schreibung *en Santa [Maria] madre*
 335 " " " *ovieron te a laudar*
 354 durch Tilgung von *por el astil*
 376 " " " *los*
 386 " " " *dello*
 404 durch die Schreibung *despues que çenado fue* (lies *fo*), wie sie von der Assonanz gefordert wird
 433 " " " *faz* anstatt *faze*
 605 durch Tilgung von *un ora e*
 630 " " " *posar*. Lies aber *Sobre Alcoçer posar vino*
 662 " " " *la R.* und *L.*
 694 " " " *de los moros*
 699 " " " *de peones mezclados*, da *duas* zu lesen ist
 708 durch die Schreibung *veré cum la acorredes*
 753 durch Tilgung von *vos* und *el* = 810
 832 durch Tilgung von *si*, aber vorzuziehen ist die Schreibung *si nos fallardes aqui*
 837 durch die Schreibung *con [toda] su mesnada*, da *sua* herzustellen ist
 872 durch Tilgung von *los*, da *rrey* zweisilbig ist
 884 durch die Schreibung *fue de moros*
 951 " " " *estonz* anstatt *estonçes*
 963 " " " *Firion el [myo] sobrino* M. und R.
 990 " " " *dellant* anstatt *adellant*
 995 " " " *çient* anstatt *çiento*, aber die Zeile wird erst gut, wenn gelesen wird: *Devemos çient cavalleros vençer aquellas mesnadas*
 996 durch Tilgung von *ellos*
 1000 " " " *myo Çid*
 1010 " " " *de plata*. Lies *que de plata val mill marcos*
 1055 " " " *la*
 1059 " " " *por*
 1065 " " " *de*
 1106 durch die Schreibung *aquesto nos partirá*, welche von der Assonanz gefordert wird

- 1123 durch die Schreibung *se[e]dme* anstatt *me se[e]d*
 1133 " " " *Commo [yo] fio por Dios* = 2447
 1139 durch Tilgung von *e de grado e de grand*
 1151 = L. 1146 durch die Schreibung *De pies [e] de cavallo*, da *pies* oder *pieses* herzustellen ist
 1153 durch Tilgung von *grandes*
 1186 " " " *a*
 1293 " " " *el obispo*
 1345 " " " *mucho*
 1461 durch die Schreibung *cavalgad con çien guisados* anstatt *cavalgedes con çiento guisados*
 1485 " " " *aduzid* anstatt *adugades*
 1495 durch Tilgung von *Minaya Albarfañez*
 1512 " " " *Albarfañez*
 1557 durch die Schreibung *dellos* anstatt *de lo so*
 1630 durch Tilgung des überflüssigen *la*
 1643 durch die sprachwidrige Schreibung *afart* anstatt *afarto*. Lies *Afarto verán por oios*
 1648 durch die Schreibung *creçe* anstatt *acreçe*
 1659 durch Tilgung von *e dixo*. Lies *Alegrós el Çid e dixo*
 1720 " " " *les*
 1768 " " " *mas*, vorausgesetzt daß *venir se d* für vier Silben gilt
 1777 " " " *todos*
 1781 " " " *e quinientos*
 1814 " " " *Alfonso*
 1871 " " " *e vestir*, wahrscheinlicher ist die von *servir e*
 1885 " " " *natural*
 1910 2008 2016 2056 3247 durch die Schreibung *nasçió* anstatt *nasco*
 1933 durch Tilgung von *el*
 1937 " " " *pora los*
 1958 " " " *esso*
 2009 durch die Schreibung *aguijan a espolon*
 2044 durch Tilgung von *don*
 2066 " " " *e und en*
 2092 durch die Schreibung *al que en buen ora naçió*
 2097 durch Tilgung von *a*
 2129 " " " *comigo*. Lies *Qui quier a las bodas yr*
 2160 durch die Schreibung *fed* anstatt *fazed*
 2163 durch Tilgung von *de R.* und *L.*
 2168 " " " *don*. Eher ist *a* zu streichen.
 2181 " " " *a* zweimal
 2192 " " " *Çid*
 2211 durch die Schreibung *adeliñan* anstatt *adeliñavan*
 2220 " " " *far* anstatt *fazer*
 2224 " " " *nol* anstatt *nolo*, das ist *nole*, welche Form richtig ist, da es sich um den Dativ hier handelt
 2236 " " " *esto* anstatt *aquesto*

- 2252 durch Tilgung von *Hya* am Anfange der Zeile R. und L.
 2275 " " " *myo Çid o*
 2326 " " " *pavor han*
 2352 " " " *don.* Lies *curies me a don Fernando*
 2379 " " " *yo*
 2413 " " " *en la mano* M. und R., da *La spada* gelesen werden
 2459 " " " *todos* [kann
 2479 " " " *comigo*
 2481 durch die Schreibung *e aver vos [han] grant pro*
 2527 " " " *Ferran Gonzalez fabló*
 2544 " " " *levamos* anstatt *levaremos*
 2563 durch Tilgung von *nuestras*
 2601 " " " *a dos*
 2635 durch die Schreibung *y iazredes una noch*, welche von der Assonanz
 gefordert wird
 2660 " " " *tra[y]çion* R. und L.
 2665 durch Tilgung von *Çid*
 2684 durch die Schreibung *del* anstatt *de tod el*
 2730 durch Tilgung von *nos*
 2738 durch Tilgung von *las* zweimal
 2759 " " " *por varraganas*
 2766 durch die Schreibung *delant* anstatt *adelante*. Lies *Mandaron le adelante*
 2774 durch Tilgung von *bien* und *ellos*
 2785 durch die Schreibung *del coraçon*
 2791 durch Tilgung von *e* und *a*
 2797 " " " *myo*
 2839 " " " *fuerte mientre*
 2843 " " " *de Gormaz* R. und L.
 2851 " " " *gracias*
 2855 " " " *que*
 2906 durch die Schreibung *ondra*, vorausgesetzt daß *m'an* gelesen werden
 2930 durch Tilgung von *a* [darf
 3049 durch die Schreibung *este* anstatt *aqueste*
 3082 durch Tilgung von *nos*
 3098 " " " *todo* M. R. L. und die Schreibung *quier* anstatt
 3132 " " " *el* [quiere
 3135 " " " *el conde* zweimal
 3140 durch die Schreibung *bolvier*, da *mya* herzustellen ist
 3145 durch Tilgung von *myo Çid*
 3157 " " des notwendigen *comigo*. In den *Gesta del Cid* wird
aver getilgt
 3160 durch die Schreibung *a esto fablemos nos* M. R. L.
 3169 durch Tilgung von *Çid*
 3178 " " " *las* und *los*
 3201 " " " *de mis espadas*
 3204 " " " *de plata*, da *di yo* für *dió* selbstverständlich ist
 3217 " " " *ca*
 3235 " " " *ellos*

- 3253 durch die Schreibung *ya* M. anstatt *ay*
 3258 durch die Ergänzung *de Carrion* M. C. R.
 3275 durch die Schreibung *Los [condes] de Carrion*
 3312 durch Tilgung von *por*
 3324 " " " *delante*
 3330 durch die Schreibung *en Valençia el leon*
 3372 " " " *D[agu]estos amos [ados aqui] la rrazon fincó*
 3378 durch Tilgung von *el*
 3389 " " " *tal*
 3395 " " " *yfante* zweimal
 3407 durch die Schreibung *Afe mis fijas [amas]*, da *mias* herzustellen ist
 3454 durch Tilgung von *tales*
 3475 " " " *en*
 3496 durch die Schreibung *Adeliñaron a el don Anrich e don Rremond*
 3515 " " " *mandad*
 3518 " " " *tal* anstatt *atal*
 3536 durch Tilgung von *el rrey don*
 3557 " " " *los yfantes*
 3578 durch die Schreibung *ques comidrán o que non*
 3601 " " " *fer quisiere*. Einfacher ist die Lesung *quisier far*
 3609 durch Versetzung von *que* an den Anfang der Zeile, wodurch ein
 ganzer Vers wiederhergestellt wird
 3612 durch Tilgung von *Desi*
 3622 " " " *essora* R. und L.
 3641 " " " *mal* = 3687
 3643 " " " *Goçalez*. Lies *Ferrando* anstatt des sprachwidrigen
 3669 " " " *ge-* [Ferran
 3718 " " " *con* zweimal.

2.

Da nun Lidforss in seiner Ausgabe der *Cantares de Myo Cid* meine letzten Arbeiten unberücksichtigt gelassen, indem er S.VII sagt: *Sólo se hará caso omiso de los dos postreros estudios del Sr. CORNU, ya que en ellos se establece un sistema tan sui generis que, de no aceptarlo en su integridad, parece más prudente dejarlo á un lado*, glauben wir den Lesern des Gedichtes dadurch entgegenzukommen, daß wir alle bisherigen Vorschläge, die alten und die neuen, — die meisten sind vor sechs Jahren entstanden —, die wir heute für gut halten, im Zusammenhange als eine Ergänzung der genannten verdienstlichen Ausgabe abdrucken. Dabei haben wir uns bemüht, jedem das Seine zu geben.

I.

- 6 Sospirava myo Çid, ca avie grandes cuydados, *ebenso* R.
 7 Fabló myo Çid [e dixo = 2036 tan] bien e tan mesurado.
 8 Grado a ti, señor padre, que estas en [çiello] alto
 15 Rruy Diaz myo Çid *E. oder* Myo Çid don Rruy Diaz. *Lies*
ebenso 58 470 734 759 828 846 870 875 1024 2056
 2151 2433 3054 3301 *E. cf.* 912

- 18 Plorando de los [sos] oios *cf.* 1600 | de los sos oios loravan
 19 De las suas bocas todos *SP.*
 22 El [buen] rrey don Alfonsso = 3001 3024 3108 3127 3692.
 Lies ebenso 1840 1895 1979 2026 3053 *E.*
 23 del[li] entró sua carta *SP.*
 24 fuerte mientras se[e]llada *R.*
 25 nadi nol diessen posada, *ebenso R.*
 27 e los oios de la cara = 921; e, *welches von R. auch gestrichen*
 wird, ist notwendig
 30 De myo Çid se asconden
 31 Myo Çid Campeador *oder* El [buen Çid] Campeador
 33 assi lo avien parado
 35 Los del Çid Campeador a altas voces lama[va]n *E.*
 37 Aguiiava myo Çid *E., eine Aenderung, welche durch* a la puerta
 se legava angezeigt wird
 38 [e] una feridal dava
 42 anoch del entró la carta *SP.*
 43 fuerte mientras se[e]llada *R.*
 44 Non vos osariemos, [Çid]
 45 Si non perderiemos [nos]
 48 con suas vertudes santas, *ebenso R., welcher sus schreibt*
 52 [y] luego descavalga[va] *cf.* 57
 66 A myo Çid e los sos abasta de pan e vino *oder* bastie de pan
 e de vino *cf.* 68
 67 ca el lo avie consigo
 69 Pagós el Campeador *E.* e los que van a so serviçio
 75 Si convusco, [myo Çid]
 76 Cerca o tarde el rrey
 77 Si non [todo] quanto dexo
 80 Si yo [algun dia] vivo *cf.* 251
 84 A amidos fer lo hé
 85 bastir quiero duas archas *SP.*
 87 de guadalmeçi cubiertas
 88 *Besser wäre die Einzahl* El guadalmeçi vermeio, *wie im vorher-*
 gehenden Verse
 89 Por [don] Rrachel e [don] Vidas *E. cf.* 155 189
 92 por lo que for [a]guisado *cf.* 132 143 2047
 95 e [a] amydos lo fago
 98 en el castiello entrava
 99 Por [don] Rrachel e [don] Vidas *E.*
 104 querria con[vusco] amos
 105 non lo quieren detardar *cf.* 1198 1202 1693
 107 que [vos] non me descubrades
 109 Myo Çid Campeador *E.*
 117 Myo Çid Campeador dexarvos las há en mano
 118 lo que sea [a]guisado = 132 *cf.* 197
 119 meted las en vuestro salvo *cf.* 167
 120 meted y las fe[e]s amos

- 124 que el algo a gañado *R.*
 125 que grant avar a sacado
 126 Non duerme sin[es] sospecha qui aver tien monedado. Sines
kommt VV. 507 2255 vor.
 131 Dixo Martin Antolínez *E.* = 141 166 228 3527 oder Rrespuso
 les Antolínez
 133 por dexar lo so en salvo
 136 Dixieron Rrachel e Vidas *E.* *Lies ebenso* 139 146 1437 *und*
vgl. 172 Gradanse Rrachel e Vidas — dar gelos [hemos] de
 grado *R.*
 139 non se faz assi mercado *oder* nos faz assi el mercado
 144 Por las archas aduzir e meter en vuestro salvo
 147 prendet [los] seis cientos marchos, *die früher erwähnt worden sind*
 149 Con [don] Rrachel e [don] Vidas *E.*
 153 al Çid besaron las manos *E.*
 154 Sonrrisava myo Çid [e] estavalos hablando *E.*
 155 Ya don Rrachel e [don] Vidas *E.*
 157 Assi commo me semeia
 158 nunca seredes menguados *cf.* 2470
 159 al Çid besaron las manos
 162 fasta [a] cabo del año
 165 Non les diesse de ganancia el Çid un dinero malo
 169 Ca a mover á el Çid *Rév.*
 180 Plazme, dixo myo Çid, d[es]aqui sea mandada *E.*
 183 [E] sobre ella de rançal una savana muy blanca
 184 Echaron al primer golpe III.^{ccc} marcos de plata *R.*
 185 Notavalos don Martino, sin[es] peso los tomava
 186 Los otros C.C.C. [marcos]
 187 Çinco escuderos tiene *R.*, a todos çinco los carga *Rév.*
 189 Ya don Rrachel e [don] Vidas *E.*
 191 Entre [si] Rrachel e Vidas a parte dixieron amos *D.-H.*
 195 de que [vos ,vobis⁴] fagades calças *oder* de lo que f. c.
 199 e [les] rrecibió los marchos *cf.* 2108
 200 e espidió s[e] de amos *cf.* 37 370 381 410 580 590 608
 908 1155 1421 1539 2283 2686 2688 3508, *lauter rich-*
tige Halbzeilen
 202 Venido es a la tienda del que en ora buena nasco = 1838
oder del que en buen ora fue nado
 203 Rreçibiolo myo Çid *E.* = 3245
 204 Venid, Martin Antolínez *R.*
 205 Aun vea [yo] el dia *oder* Aun veamos el dia = 2868 que de
 206 Vengo, [el] Campeador [nos ayades algo]
 211 Mesuremos la posada e quitemos el rreynado
 212 ca [a]çerca viene el plazo *cf.* 321 Ca el plazo viene açerca
 214 El Çid e suas compañías *E.* *oder* Myo Çid e sus vassallos *E.*
 cavalga[va]n tan ayna *E.*
 215 La cabeça del cavallo
 216 Alça sua mano diestra [e] la cara se santigua

- 218 Valan me tuas vertudes *SP.*
 221 Vala me vuestra virtud *cf.* 218
 227 Sultán rriendas a cavallos
 231 [En]antes seré convusco *cf.* 302 *oder* Antes convusco seré
 233 A San Pero de Cardeña *E.*
 236 el buen [Çid] Campeador *E.* = 1663
 238 [ya] rrezava los matines
 239 Y esta doña Ximena
 241 Tu que los guías a todos, val al Çid Campeador *E.*
 244 por el *oder* en el corral dieron salto
 245 al que en ora buena nasco *oder* al que en buen ora fue nado
 246 Gradescolo a Dios, Çid, *oder* A ti lo gradesco, Dios = 217
 251 Si algun día visquier *oder* Si yo algun día vivo
 254 Sirvades las estí año
 255 Duas fijas dexo niñas *SP.*
 256 a vos, [el] abbat don Sancho
 259 [que] yo assi vos lo mando
 261 el abbat [Sancho] de grado *oder* abbat don Sancho de grado
 264 Antel Çid doña Ximena
 265 Lorava de los [sos] oíos *cf.* 1600
 266 Merçed, [ya] Campeador, en buen ora fuestes nado *E.*
 270 Con aquestas myas dueñas *SP.*
 275 en [los] braço[s] las prendia *cf.* 255
 277 Lora[ndo] de los [sos] oíos *cf.* 1
 278 la mia muger complida
 279 Commo a la mia alma, yo [a]tanto vos queria *SP.*
 282 Plega a Dios Criador e madre Santa Maria
 Que aun con mias manos case estas mias fijas *SP.*
 284 E vos, la muger ondrada
 285 [Una] grand iantar le fazen *E.* al buen [Çid] Campeador *E.*
 287 Por Castiella [la gentil] *E.* *cf.* 829 [= 3096
 288 Commo se [y]va de tierra | myo Çid Campeador *E.* *Lies ebenso*
 417 1669 (*wo* el [buen] Çid Campeador *gelesen werden*
kann) 1985 2065 2113 2308 2559 2853 2987 3015
 3025 3033 3093 3199 3402 3440 3703 *und* 2183 (*1. Halb-*
zeile) *cf.* 1322 myo Çid lidiador
 291 todos [a]iuntados son, *lies ebenso* 2070
 292 por el Çid Campeador
 294 Pora San Pero se van | al que en buen punto naçió *R.*
 297 [e a] rreçebir los sal
 299 de cuer e de voluntad = 226
 302 [que] enantes que yo muera
 307 Tres [aun] an por troçir, [bien] sepades que non mas
 308 Mandó rrey don Alfonsso myo Çid a aguardar *E.*
 310 [Que *oder* Nin] por oro nin por plata
 311 El día era exido, *was vom andern Halbverse gefordert wird*
 316 [Cras] a la mañana [prieta] *cf.* 537 949 1687, quando gallos
 cantarán

- 317 Non vos tardedes [por nada] *cf.* 2976 | [e] mandedes ensellar
 322 Cuelmo mandó myo Çid, assi an todos ha far.
 323 Passando [y]va la noch, viniendo [yva] la man
 324 [Ya] a los mediados gallos penssaván de cavalgar *cf.* 320
 537 949
 326 El Çid e sua muger *E. oder* El Çid e doña Ximena
 327 Echos[e] doña Ximena *cf.* 200 | en los grados del altar *R.*
 329 Que a myo Çid don Rrodrigo *E. oder* Que a myo Çid Rruy
 Diaz | Dios le curiasse de mal
 330—365 *Das geschmacklose Gebet der Ximena, welches an bekannte*
 Stellen der franz. Chansons de geste erinnert, stimmt so wenig
 mit dem Stil des Gedichtes, dafs ich es zum guten Teile für
 unursprünglich halte.
 330 Ya, señor glorioso padre, que en çielo [alto] estás
 333 en Santa [Maria] madre *R.*
 347 do dizen monte Calvar *oder* do dizen mont de Calvar *cf. Poema*
 de Alfonso XI 118 1521 1914 *Rév.*
 357 En ti crovo al[a] ora *cf.* 1454
 364 Por el Çid Campeador *E.*
 367 ya pienssan de cavalgar
 368 yva la [a] abraçar
 369 la mano yva besar
 370 Lorando de los [sos] oios *cf.* 1 1600
 372 A Dios vos acomendamos = 2628 e al padre spirital
 373 Agora [que] nos partimos
 374 Lorando de los [sos] oios
 375 commo la uña de carne
 376 Myo Çid e sos vassallos *E.* = 2473 penssaron de cavalgar.
 R. liest Myo Çid con sos vassallos
 377 la cara tornando va
 379 nasquiestes de buena madre
 382 Dios que las almas nos dió
 385 E a todas suas dueñas *SP.*
 386 que buen galardón prendrá *R.*
 387 e fabló [don] Albarfañez
 388 Si yentes venir vidierdes *oder* Si vidierdes venir yeñtes
 390 Ca en yermo o poblado *oder* En yermo o en poblado
 392 Ca [a]çerca vien el plazo *cf.* 212 und 321 | por el rreyn[ad]o
 quitar *cf.* 211
 393 Venido es myo Çid *E.*
 394 [Al] otro día mañana = 2068 *oder* Otro día [de] mañana
 penssar quier de cavalgar = 1430 *oder* penssava de ca-
 valgar.
 396 Yxiendos[e] va de tierra *cf.* 37 370 381 410 580 590 608
 1155 1421 1539 2283 2686 2688 3508 3522
 398 [E] de diestro Ahilon, las torres que Moros han
 399 Passava por Alcobiella, de Castiella fin es ya *E.*
 400 yva la [a] traspassar

- 401 el Duero yva passar
 402 [Desi] a la Figeruela
 404 Y se echa myo Çid *oder* Y se echó myo Çid *E.* despues que
 çenado fo *R. L.*
 405 Un sueño l[o] priso dulce, [a]tan bien se adurmió *SP.*
 413 Otro dia [de mañana *oder* Al otro dia mañana penssavan *oder*
 penssaron de cavalgar
 414 Es[si] dia a de plazo *SP.* [bien] sepades que non mas
 415 ellos yvan [a] posar
 416 Aun era dia claro
 417 Mandó ve[e]r su[a]s yentes *SP.*
 418 Sin [contar] las peonadas, ombres valientes que son
 419 Notó quatro cientos lanças *cf. Chr. del Cid XCIII* e falló que
 eran quatro cientos cavalleros
 423 Passaremos esta siena que [tan] fiera es e grant *oder* mara-
 villosa e grant = 427 864
 423 oy podemos quitar
 424 E desi qui nos buscare, en campo fallar nos há *cf. Chr. del*
 Cid XCIII Schluss E desi quien nos quisiere buscar, fallar
 nos ha en el campo.
 425 De noch passaron *oder* passavan la sierra, vinida era la man
 428 e [mandó] cevadá dar
 432 penssaron *oder* penssavan de cavalgar
 433 Por tal lo fizo el Çid *Rév.*
 434 Andidieron toda noch, ningun vagar non se dan *cf. 1492*
 435 A do dizen Casteion el que jaz sobre Fenares *cf. Chr. del Cid*
 XCIV que jazia sobre Fenares
 453 hablará[n en] toda España *E.*
 456 Ya quebravan los albores, *was vom andern Halbverse gefordert*
 wird
 460 Por ve[e]r suas lavoires
 467 Don Rrodrigo myo Çid *E.* *Lies ebenso* 556 973 1216 1243
 1797 2253 2300 2331
 470 por las puertas [se] entrava
 477 vien la seña de Minaya *E.* = 482
 481 e otras rriquizas largas
 485 [A]fellos en Casteion o Rruy Diaz estava *E. oder* o don Ro-
 drigo estava
 487 Salíó los [a] rreçebir = 2882 *cf. 1917* | con esta sua mesnada *SP.*
 488 Abiertos amos los braços *E.* = 203
 492 Si la quisierdes, Minaya
 493 el Campeador contado
 502 Ant el Çid don Rruy Diaz
 504 Puesque por mi ganaré *R.* que s[e] quier que sea dalgo
 506 alli eran [a]juntadas
 507 Comidios[e] myo Çid *cf. 200*, el que en buen ora fue nado,
 obgleich tadellos, muß durch einen andern Halbvers der Asso-
 nanz wegen ersetzt werden

- 508 Que al [buen] rrey don Alfonsso legarien suas compañas *SP*.
 509 [E] quel[e] buscarie mal | con todas suas mesnadas *SP*.
 510 Mandó partir [myo Çid] *E*. | toda aquesta ganança
 513 A cada uno d[e] ellos
 514 la meatad sin[es] falla
 515 al Campeador fincava *oder* a Rruy Diaz fincava *E*.
 523 dados fueron sin[es] falla
 524 Asmó el Campeador con toda sua conpañia *SP*.
 528 Buscar nos ye rrey Alfonsso con toda sua mesnada *E*.
 532 e a buscar nos verná *oder* e venir nos há buscar
 534 A çien moros e çien moras
 536 Todos sodes [bien] pagados e ninguno por pagar *R. oder*
 ninguno non por pagar
 537 Cras a la mañana [prieta]
 538 Con myo señor Alfonsso *E. oder* Con el rrey don Alfonsso *E*.
 = 3166
 539 Lo que dixo myo Çid *E., wo auch* De lo que dixo el Çid *ge-*
 lesen werden könnte
 541 bendiziendo l[o] estan
 542 quando [mas] pueden andar *cf.* 982, *ebenso* 546
 543 Las alcarias troç[i]en e yvan [cab]adelant *cf.* 858 862
 547 myo Çid va albergar *oder* myo Çid iva posar *E.* = 402 553
 549 el ardimiento que an
 556 Don Rrodrigo myo Çid
 558 los otros contra la agua
 559 Myo Çid Campeador
 560 [En] derredor del otero bien [a]çerca del[a] agua
 563 Que sopiessen que alli myo Çid avie finança *oder* Que sopiessen
 myo Çid que alli avie finança
 565 Myo Çid Campeador *oder* Myo Çid don Rruy Diaz que alli
 avie poblado
 567 En la sua vezindad *SP*.
 572 [bien] sabet *oder* sepades, mal les pesava
 575 non lo detardó por nada *cf.* 1803
 577 Coio[se] Salon ayuso *E.* = 589
 586 La paria qu[e] el á presa
 588 Myo Çid quando lo vio *E*.
 589 Coios[e] Salon ayuso
 594 El buen [Çid] Campeador *E.* = 1663 la sua cara tornava *SP*.
 596 a priessa espolonavan
 597 Firid los, [los] cavalleros, [a] todos sines dubdança
 598 Con merced del Criador
 601 [cab]adelant aguiavan
 602 a sua guisa les andan *SP*.
 604 Vassallos de myo Çid *E.* = 2532 sin[es] piedad les davan
 605 En un poco de logar *R.* = 732 CCC moros mat[av]an
 610 El Çid gañó Alcoçer [bien] sabet *oder* sepades, por esta maña
 613 Fabló el Çid Rruy Diaz que en ora buena fue nado

- 614 Grado a Dios de l[os] cielo[s] *oder* Grado a Dios criador *oder*
Grado al rrey del cielo = 3713
- 615 Ya meioramos posadas
- 618 Tantos moros yazen muertos = 785, de [los] vivos poco veo
- 622 Posemos en suas casas
- 623 Myo Çid en Alcoçer con la ganança está
- 625 Mal pesa a los de Teca *cf.* 572 1165, alos de Teruel non
plaz *E. oder* Pesa a los de Ateca *E.*
- 628 Que a uno que dizien Rruy Diaz de Bivar *E.*
- 629 Ayrolo rrey Alfonso *Rév.*
- 630 Sobre Alcoçer posar vino *E.*
- 633 Si non das conseio, rrey *E.*, Teca e Teruel perderás, *voraus-*
gesetzt dafs der Dichter nicht perdrás gesagt hat
- 635 que es del[a] otra part
- 637 Dos rreyes veo de moros
- 639 [A] tres mill Moros levedes
- 640 Con Moros de la frontera
- 641 A vida melo prendet *oder* Prendet me al Cid a vida *cf. CdEsp.*
fol. CCCIII vº a
- 643 Tres mill Moros cavalgavan e penssavan de andar
- 644 Ellos a la noch vinieron en Sogorve albergar
- 645 Otro dia [de] mañana *oder* Al otro dia mañana penssaron de
cavalgar
- 647 Por Moros de la frontera penssaron de enviar
- 648 Non lo detienen [por nada e] vienen de todas partes
- 650 que ningun vagar se dan *oder* ningun vagar non se dan *cf.* 1492
- 651 Vinieron en essa noche *oder* Ellos essa noch vinieron *cf.* 644
oder Vinieron el terçer dia *cf. CdEsp. fol. CCCIII vº a und*
Chr. del Cid cap. XCVIII
- 655 en Alcoçer van çercar
- 657 creçiendo van estos virtos
- 658 Las robdas que moros sacan
- 659 [e] de dia e de noch
- 660 Las arobdas muchas son
- 661 A los del Campeador *E.* = 3540 3561 3613
- 662 exir querien a batalla *R. L.*
- 663 El que en ora buena nasco *oder* El que en buen ora fue nado
firme [mientre] lo vedava
- 666 El Çid con todos los sos *E.* = 3022 tornavas a acordar
- 667 [e] exir nos ha el pan
- 668 [E] que nos queramos yr = *Chr. del Cid cap. XCVIII*
- 669 Grandes son los [sus] poderes
- 670 Dezid me, [los] cavalleros,
- 677 a mia guisa fablastes
- 679 de fuera manda echar
- 680 esta sua poridad
- 682 Otro dia [de] mañana *oder* Al otro dia mañana
- 683 con quantos que el[li] há *SP.*

- 686 pora la puerta guardar *cf.* 1191 1882
 687 Si nos muriermos en campo, el castiello entrarán
 688 Si vençiermos la batalla
 689 E vos, [don] Pero Vermuez, la mia seña tomad
 690 Commo sodes [vos] muy bueno
 692 Al Çid besava la mano, la seña yva tomar *E.*
 694 Vieronlo las arobdas *R.*, al almofalla se van
 695 e tornanse a armar
 698 duas señas ha cabdades
 699 qui [vos] los podrie contar
 700 ya s[e] mueven adelant *cf.* 200
 701 Por al Çid e a los sos a las manos los tomar *E. cf.* 2121
 702 Quedas s[e]ed, [las] me[s]nadas
 703 fata que yo lo mandar *oder* fata que yo [vos] lo mande
 704 [Mas] aquel Pero Vermuez
 705 La seña tiene en [la] mano *cf.* 756 1745
 706 Vala vos el Criador
 708 veré cum la acorrades; *R. läfst* acorredes *stehen*
 712 por[a] la seña ganar *oder vielmehr* por la seña derribar *cf.* por
 abatir la seña *Chr. del Cid XCIX*
 713 *cf. Chr. del Cid cap. XCIX* mas el traya buenas armas, e non
 gelas podian falsar, *wonach zu lesen wäre*: Mas el traye
 buenas armas, non gelas podien falsar
 715 Enbraçaron los escudos delant [de] los coraçones
 716 E abaxaron las lanças abueltas de los pendones
 717 [E] enclinaron las caras
 719 A grandes voces lama[va]
 720 Ferid los, [los] cavalleros
 721 Yo so el Campeador Rruy Diaz de Bivar, *lies ebenso V. 1140.*
So ist der Text an den beiden Stellen zu gestalten. Vgl. Lid-
forss zu den VV. 719—721
 722 do Per Vermuez está *E.*, *ebenso R.*, *welcher* Pero *schreibt*
 723 [que] todas tienen pendones = 419
 724 [A] seños moros mataron [e] todos de seños colpes
 725 Otros tantos [Moros] son
 729 [A]ntos pendones blancos *SP.*
 730 [A]ntos buenos cavallos *SP.* sin[es] sos dueños andar
 732 En un ora cayen muertos dos mill e trezientos [ya] *Chr. dEsp.*
CCCC ro b, tres mil e quinientos [ya] *Chr. del Cid XCIX*
 738 que tovo Monte Mayor *E.* = *Chr. del Cid cap. C* *oder* que
 mandó a Mont Mayor
 741 del [buen] Çid Campeador
 742 [todos] quantos que y son
 743 Acorrieron a la seña el Çid e todos los sos *cf. Chr. del Cid*
cap. XCIX E el Cid e todos los suyos acorrieron a la seña
 muy bien *E.*
 744 A Albarfañez Minaya *E.*
 747 buenos colpes [i]va dando

- 748 Violo [don] Rruy Diaz myo Çid el Castellano
 752 A Albarfañez Mynaya *E.* yval[e] dar el cavallo
 753 sodes myo diestro braço *R.* = 810
 755 aun non s[e] van del campo *cf.* 200
 759 que en ora buena fue nado
 760 Al rrey [moro] Fariz *E.*
 763 Bolvió rrienda [al cavallo] = 3659 por[a] yrsele del campo
cf. Chr. del Cid CCCV vo a
 769 Arrancados son del campo los rreyes Fariz e Galve *E.*
 771 della part [e della part]
 773 El rrey [moro] Fariz *E.*
 774 Ca Galve [el otro rrey]
 775 Que para Calatayut *E.* | quanto [mas] puede se va
 777 Fata [a] Calatayuth duró [bien] el segudar *E. oder* durava el
 segudar *E.*
 778 A Albarfañez Minaya *E.* bien l[e] anda el cavallo
 782 Dixo Minaya Albarfañez *E.* = 819
 784 lid campal a arrancado
 785 pocos vivos a dexados
 787 Ya se tornan los vassallos | del que en ora buena nasco = 1838
oder del que en buen ora fue nado
 791 commo s[e] van alegando *cf.* 200
 792 Grado al rrey del çielo *oder* Grado a Dios Criador que está
 en çielo alto
 803 Grant gozo á myo Çid con todos [los] sos vassallos
 804 Dió a partir los dineros | e otros averes largos = 795
 806 a todos [los] sus vassallos
 808 el que en ora buena nasco *oder* el que en buen ora fue nado
 810 Oyd, Minaya [Albarfañez] *E.* = 1297
 815 Al [buen] rrey don Alfonsso
 818 [Todos con] señas espadas
 821 que nada non le minguava
 822 En santa Mari de Burgos *cf. Cortes XV* | quitedes duas mill
 missas *cf. Chr. dEsp. fol. CCCV vo b*
 824 que rruegen [a Dios] por mi cada noch e cada dia *cf. Chr.*
dEsp. fol. CCCV vo a
 825 e que si les yo visquier
 832 Si nos fallardes aqui
 834 non avemos de guarir *cf. Chr. dEsp. fol. CCCV vo a*
 835 En esta tierra angosta *oder* Esta tierra es angosta, *wie es in*
der Chr. dEsp. steht. Somit mußs sinon gestrichen werden.
 836 mañana s[e] fue Minaya *cf.* 200
 837 E el [Çid] Campeador *R.* con [toda] sua mesnada *E.*
 838 Esta tierra es angosta
 839 Todos los dias [del siglo] = 1445
 840 [Los] Moros de las fronteras
 841 con el[li] se conseiavan
 845 Empeñó a Alcoçer *cf. Chr. dEsp. fol. CCCVI ro a*

- 847 a sus vassallos m[e]ismos
 848 Cavalleros e peones fecho los há [todos] rricos *cf.* e fizo los rricos a todos *Chr. dEsp. fol. CCCVI vo a*
 850 Qui sirve a buen señor *oder* qui a buen señor sirvier
 851 Quando el Çid Campeador = 1164 Alcoçer quiso quitar *E.*
 854 señor, de la tua part *SP.*
 855 Quando quitó Alcoçer *E.*
 857 La sua seña alçada = 577 *cf.* su seña tendida *l. c.*
 858 Pasó rio de Salon *cf. Chr. dEsp. fol. CCCVI ro a* E Ruy Diaz mio Cid pasó el rio de Salon
 859 En el exir de Salon
 862 Aguijava myo Çid, yvas[e] cabadelant *E. cf.* 200 *oder* e yva
 863 Y ffincava en un poyo *E.* [cabadelant
 865 Non teme guerra [ninguna, bien] sabet, a nulla part
 867 que es de l[a] otra part
 868 E a Teruel la terçera
 869 En sua mano tenie a Çelfa, la de Canal,
 870 Myo Çid [don] Rruy Diaz — de Dios aya sua graçia —
 871 [Ven]ido es a Castiella *E. cf.* 2269 *oder* Ydo es [por]a Castiella [don] Albarfanez Minaya
 872 al rrey enpresentava *R.*
 873 Quando los vio el rrey *oder* El rrey quando los vio *cf.* 3019 3027, fermosso se sonrrisava
 874 Quien vos dió estos cavallos?
 876 Sobeiana es [de grant] *oder* Sobeiana es [e grant], señor, la sua gana[n]çia
 879 los pie[e]s e manos amas
 880 Que [le] ayades merced
 881 Dixo rrey don Alfonso. *Lies ebenso* 1855 2047 2147 2990 3052 3214 3390 3434 3463 *E., wo auch* Diz el rrey don Alfonso *gelesen werden könnte*
 884 Mas despues que fue de Moros *R.*
 885 que fizo [a]tal ganança *SP.*
 888 daqui vos do mia graçia *SP.*
 889 nón digo agora nada *cf. Chr. dEsp. fol. CCCVI vo a* mas del Cid non vos digo agora nada
 891 De todo myo rreyn[ad]o *cf.* 211
 892 Buenos e valientes [ombres]
 893 e quito les las herdades
 895 Grado e graçias, [el] rrey
 896 [Aqu]esto feches agora
 902 assil[e] dirán por carta
 906 A los Moros non plazie
 909 Con todas suas compañas = 1221 2466 2614
 911 Alen de Teruel [la casa] *cf.* 571 842 *E.* don Rruy Diaz pas-sava, *wegen des Binnenreimes zweifelhafte Herstellung*
 914 metuda la [á] en paria
 916 De Castiella [la gentil] = 672 *E.*

- 919 Minaya que asomava *E.*
 922 Todo gelo diz Minaya *E.*, que non l[e] encubre nada
 923 El buen Çid Campeador *E.* = 1663 *oder* Myo Cid Campeador *E.* fermoso [se] sonrrisava
 924 e suas vertudes santas *SP.*
 925 a mi bien yrá, Mynaya
 928 Diziendo le [las] saludes
 929 E de [las] suas compañías aquelas que avien dexado
 933 Commo fue el Çid pagado
 935 Non lo [de]tardó [por nada] el que en ora buena nasco *oder*
 el que en buen ora fue nado
 939 por [aquel]las tierras todas
 940 Pesa a los de Monçon *cf.* 1098 | e [pesa] a los de Hosca *oder*
 e non plaz a los de Hosca *cf.* 625 626 *E.*
 941 plaz a los de Saragoça
 942 non temen ninguna fonta
 943 a la posada se van
 945 Plogo [ent] a myo Çid *E.*
 946 non lo pudo endurar = 704
 949 Cras a la mañana [prieta]
 950 Estonz se mudó el Çid *R.*
 952 Desi corrió myo Çid a Huesca e a Montalvan *cf. Chr. dEsp.*
fol. CCCVII ro a
 958 le corrie la tierra toda
 960 dixo una vanidat *R.*
 963 Firióm el [myo] sobrino *M. R.*
 964 que en mia anpara estan
 965 Non lo desafié [nunca] nin le torné amistad = *Chr. dEsp.*
fol. CCCVII ro b

Tornar amistad, *die Freundschaft kündigen* ist ein bekannter Ausdruck der *Fueros*. Vgl. zum Beispiel *Fuero viejo de Castiella l. I titol V, II*: Si el fijodalgo, a querella de otro fijodalgo, [ante] quel faga otro mal alguno, devel tornar amistad, e si aqueste a que torna amistad, dijier, que jelo rescive, e otrosi tormal amistad, fasta nueve dias non se deven facer mal el uno al otro etc., — *l. I titol V, V S. 19, VIII, XII, und Apéndice zum Fuero viejo de Castiella IV. In den Siete Partidas P. VII titulo XI liest man*: Desafiar ó tornar amistad son dos cosas que fallaron los fijos dalgo anti-guamente poniendo entre si amistad et dándose fe para non facerse mal los unos á los otros á sohora, á menos de se desafiar primeramente. *Die Formel dafür war*: Tor-novos amistad e desafiovos por tal deshonra, ó tuerto ó daño que ficistes á mí ó á fulan mi pariente, por que he derecho de lo acaloñar.

- 966 gelo hé yo demandar
 967 Grandes son los [sus] poderes, a priessa legando van
 968 Entre Moros e Christianos gentes se le alegan grandes

- 970 Tres dias e duas noches *SP.* penssaron de cavalgar *oder*
penssaron de aguiar
- 971 Alcançaron myo Çid en Tevar e[n] el pinar *vgl.* 912 *oder*
en el pinar de Tevar *E.*
- 973 Don Rrodrigo myo Çid *oder* Myo Çid don Rruy Diaz
- 974 Diçiie de una sierra. *Das Impf. wird von* legava *im zweiten*
Halbverse gefordert
- 975 De don Rremont Verengel *cf.* 3195 | venido l[e] es mensaie *E.*
- 976 El Çid quando lo oyó
- 977 Dezid al conde [Rremont], non [me] lo tenga a mal
- 978 [e] dexe m[e] yr en paz
- 979 [Al Çid] rrespuso el conde | *oder* Dixo conde don Rremont *E.*
- 980 Lo de antes e lo de agora todo m[e] lo pechará
- 981 Saber lo há el salido
- 982 El mandadero tornós quanto mas pudo [andar] *oder* quanto
pudo mas andar
- 983 [En] essora lo coñosce
- 984 non s[e] pueden den quitar *cf.* 200 *oder* non se podrien
[den] librar *Chr. dEsp. fol. CCCVII ro b*
- 985 apart[e] fed la ganança, *aber der Text kann vielleicht unver-*
[ändert bleiben]
- 987 Ca el conde don Rremont *E.*
- 989 [E] a menos de batalla
- 990 Pues adellant van tras nos
- 993 E [en] las siellas coçe[d]ras
- 994 E huesas sobre [las] calças
- 995 Devemos çien cavalleros
- 996 Antes que legen al laño *R.*
- 998 Verá oy don Rremont
- 999 En el pinar de Tevar
- 1001 [Ya] las armas avien presas e sedien en los cavallos
- 1002 los pendones de los Francos = *Chr. dEsp. fol. CCCVII vo a*
- 1004 Mandó los ferir el Çid *E.* que en ora buena fue nado
- 1005 Esto fizieron los sos
- 1007 A los unos [van] firiendo, a los otros derrocando
- 1008 Vençido a la batalla el que en ora buena nasco *oder* el que
en buen ora fue nado
- 1009 [E] al conde don Rremont *E.* a preson le a tomado
- 1010 Hy a Colada gannó *E.* que val mill marcos de plata *R.*
- 1011 poro ondró sua barba *SP.*
- 1016 Plogo al Campeador *E.*
- 1017 grant cozina adobavan
- 1018 [Mas] el conde don Rremont non gelo preçia[va] nada *E.*
- 1019 Aduz[i]enle los comeres, delant[e] gelos paravan *oder* [e] de-
lant gelos paravan
- 1020 El non los querie comer
- 1021 Non combré [end] (*oder* un sol) un bocado por quanto ha en
España *E.*
- 1024 odredes lo que a dicho = 70

- 1025 Comed, conde, e beved deste pan e deste vino *oder* Comed,
conde don Rremont, del pan e beved del vino *E*.
- 1028 Dixo conde don Rremont: Comades vos, don Rrodrigo *E*.
- 1028^a E penssedes de folgar
- 1029 Sinon dexarmé morir, non combré nin faré al *cf. Chr. dEsp.*
fol. CCCVII vº a
- 1030 non lo pueden acordar
- 1033 comed, [el] conde, algo
- 1034 de que yo sea pagado
- 1035 Quitar vos hé [yo] los cuerpos a vos e dos fijos dalgo
- 1036 Quando esto oyó el conde *oder* El conde quando lo oyó,
ya s[e] yva alegrando
- 1037 Si esto fizierdes, Çid *E. oder* Si fizierdes, Rruy Diaz *cf. Chr.*
dEsp. fol. CCCVII vº b
- 1038 [En] tanto quanto yo biva
- 1039 Pues comed agora, conde *cf. Chr. dEsp. fol. CCCVII vº b*
| e quando fuerdes iantado
- 1040 A vos e a otros dos quitar e dar hé de mano
- 1041 Mas quanto hedes perdido e yo ganado en campo
- 1042 Sabet, non vos daré [ent]
- 1047 Abremos [aqu]esta vida mientra plaz al padre santo *oder* mientra
quier el padre santo
- 1049 e pidió agua a manos
- 1050 Tovieron gelo *oder* gela delant
- 1051 Con [aquel]los cavalleros
- 1052 Comiendo [i]va el conde
- 1053 el que en ora buena nasco *oder* el que en buen ora fue nado
- 1054 de que yo sea pagado
- 1055 Aquí feremos morada *R.*
- 1056 Aquí rrespuso el conde *oder* Al Çid rrespuso el conde *oder*
Dixo conde don Rremont *cf. 1028*
- 1057 apriessa [y]va iantando
- 1059 Porque conde don Rremont [a]tan bien bolvie las manos
- 1060 Si vos ploguier, myo Çid *E.*, de yr somos [a]guisados
- 1061 Mandad nos las bestias dar e yr nos hemos privado *cf. Chr.*
dEsp. fol. CCCVII vº b
- 1062 Del día que fui conde
- 1063 nunca será olvidado
- 1065 de peliçones e mantos *R.*
- 1067 Fasta al primer albergue *cf. Chr. dEsp. l. c.* | escurriól el
Castellano
- 1070 si en miente vos viniere
- 1071 Si me viniertes buscar
- 1073 De lo myo o de lo vuestro
- 1074 [que *oder* ca] sodes en vuestro salvo *oder* estades a vuestro
salvo *cf. Chr. dEsp. l. c.*
- 1075 [E yo] pagado vos hé
- 1076 De venir vos [a] buscar sol[o] non será penssado

- 1078 [Ca] myedo yva aviendo
 1083 Juntos con suas mesnadas *SP*.
 1085 de myo Çid de Bivar *E*.
 1086 [A]tan ricos son los sos *SP*.
 1089 E dexando [va] a Huesca e tierras de Mont Alvan *E*.
 1092 Myo Çid gañó Xerica e Onda e Almenar *E*.
 1093 [E] tierras de Borriana *E*.
 1099 que l[o] viniessen çercar
 1100 a l[a] alva de la man
 1102 Myo Çid quando lo vio *E*.
 1103 En suas tierras estamos
 1104 [Ca] bevemos [el] so vino
 1106 A menos de lid [campal] | aquesto nos partirá *R. oder* esto
 non se partirá *oder* aquesto non se partrá
 1108 los otros a Aluca[n]d *R. E*.
 1109 Desi [los unos] a Onda, los otros a Almenar *E*.
 1112 [Commo] yo fio por Dios = 2447, en nuestro pro enadrán
 1113 todos iuntado se han *L*.
 1114 El que en ora buena nasco *oder* El que en buen ora fue
 nado compeço[les] de fablar
 1115 Oyd [a mi, las] mesnadas
 1117 [Ca] non fue a nuestro grado *oder* A nuestro grado non fue
 1118 Grado al rrey del çielo = 3713
 1123 Apareiados seedme *R. oder* Seedme apareiados a cavallos e
 [a] armas = 2610, *ebenso L*.
 1128 [Myo Çid] Campeador *E*.
 1129 A mi dad .C. cavalleros, que [yo] non vos pido mas
 1133 Commo [yo] fio por Dios *R.* = 2447
 1134 Assi commo lo a dicho = 3083 a myo Çid mucho plaz *E*.
 1136 Quis[que] cada uno dellos
 1137 Con los alvares [quebrados]
 1138 e dapostol Santiyague *E*.
 1139 Ferid los, [los] cavalleros damor e de voluntat, *wie R. liest,*
 oder de cuer e de voluntat = 226 *oder besser noch* por
 amor de caridat = 720
 1140 Yo so el Campeador Rruy Diaz de Bivar = 721
 1141 [A]tanta cuerda de tienda
 1142 acostarse los tendales
 1144 entroles [don] Albarfañez
 1146 que va por es[si] logar = 1211
 1147 Ca [a] dos rreyes de Moros mataron en el alcanz
 1148 Fata [dentro en] Valençia duró [bien] el segudar *oder* du-
 1149 [Muy] grandes son las gananças [rava el segudar
 1150 e quanto es [oder jaz] adelant
 1151 De pie[de]s [e] de cavallo los que pudieron, escapan *R.*
 Diese Verbesserung R's wird durch die Assonanz und die
 Sonderbarkeit der Sprechpause im zweiten Halbverse unwahr-
 scheinlich gemacht

- 1153 Entrados son a Murviedro *cf.* 1500 *E.* | con estas ganancias
grandes *oder* con estas ganancias que traen *R.* *Auch die*
Einzahl wäre hier am Platze
- 1154 [bien] sabet *oder* sepades, sonando van
- 1155 [Tal] miedo an en Valencia *E.*
- 1156 Sonando van suas nuevas *SP.* alent partes del [a] mar *cf.* 1620
- 1157 e todas suas compañías
- 1159 [An]davan sus corredores
- 1162 firme [mientras] la quebranta *oder* firme mientras quebrantava
- 1163 con exidas e entradas
- 1164 ovo [a] Peña Cadiella *E.*
- 1165 Mucho les pesa en Xativa *E.*
- 1170 A los [Moros] de Valencia *E.*
- 1173 el Çid les tolió el pan *E.*
- 1174 Mal se quexan en Valencia *Rév. cf.* 1155 *oder* Quexanse los de
Valencia *E.*, que non sabet que s[e] far = 1155 *cf.* 200
- 1175 non les puede venir pan
- 1177 non s[e] pueden consolar *cf.* 200
- 1178 [el] aver mingua de pan
- 1179 [Los] fijos e [las] mugeres ve[e]r lo[s] murir de fanbre
- 1180 [mas] non se podien huviar
- 1182 avyen guerra [a]tan grand
- 1184 Myo Çid quando lo sopo *E.*
- 1186 Amaneció myo Çid *R. E.*
- 1187 Por Aragon e Navarra *E.* pregon[es] mandó echar *cf.* 1197
- 1188 [E] a tierras de Castiella enbió [con] sus menssaies *cf.* 627 *E.*
- 1191 Çercar a Valencia quiere *E. oder* [Ca] çercar quier a Valencia
- 1196 Tornado és a Murviedro *E.*, ca el ganada sel há
- 1197 bien sabet *oder* sepades, a todas partes
- 1198 non lo quiere[n] detardar, *wie schon R. korrigiert hat*
- 1201 Quando las vío iuntadas, compeços[e] de pagar *E. cf.* 200
- 1202 Don Rrodrigo myo Çid *E.*
- 1203 Adeliña a Valencia *E. oder* Aguiia pora Valencia, sobrella s[e]
va echar
- 1206 Sonando van suas nuevas, bien sabet *oder* sepades, a todas
partes *cf.* 1197
- 1207 A myo Çid mas le vienen, [bien] sabet, que nos le van *E.*
oder sabet, que non s[e] le van *cf.* 574 2052 2215 2785
- 1208 Metió Valencia en plazo *E.*
- 1209 [bien] sabet *oder* sepades, sobrella jaz
- 1211 [Muy] grandes los gozos son que van por es[si] logar
- 1212 Quando gañó a Valencia *E. oder* Quando Valencia gañó
- 1213 Los que vinieron de pie
- 1216 Don Rrodrigo myo Çid
- 1217 çinco mill marcos le caen *cf. Chr. dEsp. fol. CCCXXXVIII roa*
- 1218 Todos los otros averes | quien [vos] los podrie contar = 1214
- 1219 Alegre era el Çid *E.* = 1157 2273
- 1221 con todas suas compañías

- 1223 Que presa era Valençia, que non gela enpara[va]n *E.*
 1226 que luenga trae la barba
 1227 duró [bien] el arrancada
 1228 Al passar *oder* Al troçir de rrio Xucar *E.*
 1229 [a] amidos beber agua
 1230 con tres colpes [dende] escapa *cf. Chr. dEsp. l. c.*
 1234 [Ca] a todos los menores caen C marcos de plata = 513
 oder Copo a la peonia cinco mill marcos de de prata =
 Chr. dEsp. l. c.
 1235 Ya ve[e]des do legavan
 1236 entre todos los christianos
 1237 que en ora buena fue nado
 1249 Dixo el Campeador = 677 709 714 1710 2568 *E. oder*
 Fabló myo Çid e dixo = 2036 de la sua boca tanto
 1242 [los] Moros e [los] Christianos *oder* [entre] Moros e Christianos
 1243 Don Rrodrigo myo Çid *E.*
 1244 Que nos parte de so braço
 1249 Quando vio myo Çid
 1250 Que si s[e] pudiessen yr
 1251 Minaya lo consseiendo *E.*
 1252 Que s[e]le non espidies[se] o nol besas[se] la mano
 1253 Si l[o] pudiessen prender o [lo] fuessen alcança[n]do
 1254 e pusiessenle en palo
 1256 Con Albarfanez Minaya elli *oder* el Çid se va consegando *E.*
 1257 Si vos quisierdes, Minaya *E.*, quiero saber [el] rrecabdo
 1258 De los que comigo son e aqui ganaron algo
 1262 Ali dixo Albarfañez *E. oder* Essora dixo Minaya = 1262 *E.*
 oder Dixo Minaya Albarfañez *E.*
 1263 Mandó los venir a corth
 1266 Alegrós de coraçon, *wo man vielleicht wie V. 3184* Alegrós
 le todel cuerpo *lesen könnte*
 1267 Grado, Minaya, a Dios e Santa Maria madre
 1270 Si a vos ploguier, Minaya, e non caya en pesar
 1272 Al [buen] rrey don Alfonsso *E.* = 2825
 1275 Por mi besalde la mano
 1277 A muger e fijas amas que m[e] las dexe sacar. *Vgl. L. zu*
 der Stelle
 1282 damor e de voluntad = 1692 *oder* de grado e voluntad
 cf. 149 1005 1056 oder de cuer e de voluntad = 226
 1283 Quando esto an fablado
 1284 A dozientos cavalleros dió el Çid a Albarfañez *cf. Chr. dEsp.*
 fol. CCCXXXVII vº a
 1284^a por servirle en la calle. *Die erste Halbzeile ist ausgefallen*
 1285 Mandó mill marcos de plata [por]a San Pero levar *oder* A San
 Pero de Cardeña mill marcos mandó levar *E.*
 1286 a don Sancho el abbat *E.*
 1289 [por] so nombre es lammado
 1291 De pie[des] e de cavallo

- 1292 Provezas de myo Çid *E.*
 1293 Sospirando ques viesse *R.* con [los] Moros en el campo
 1294 Sis fartasse lidiando e firiendo de las manos
 1295 [Que] a los dias del siglo
 1296 El Çid quando lo oyó *oder* Quando lo oyó el Çid *E.*
 1299 En la ciudad de Valençia *oder* En [las] tierras de Valençia
 1301 levaredes los mandados [fer quiero [yo] obispado
 1302 Plogo a [don] Albarfañez lo que dixo don Rrodrigo *E. oder*
 Plaz a Minaya Albarfañez de lo que diz don Rrodrigo
 1304 Dieronle [sied] en Valençia *E.*
 1306 *cf.* 1299
 1309 Adeliñó a Castiella [el buen] Minaya Albarfañez
 1310 non las quiero [yo] contar *oder* [que] non las quiero contar
 1311 Demandó por [don *oder* rrey] Alfonsso [a]dó lo podrie fallar *E.*
 1312 Fuera el a San Fagunt aun poco [tiempo] há *oder* aun
 pocos dias há
 1313 Tornaras a Carrion *E.* [e] y lo podrie fallar
 1317 do lega[va] tan apuesto
 1318 Fincó los ynoios [amos] [del]ante tod[o] el pueblo *oder* de-
 lant de todo el pueblo
 1319 A pie[de]s del rrey Alfonsso cayó con [atan] grand duelo *E.*
 1320 [E] besavale las manos e fablava tan apuesto
 1321 Merçed, señor [don] Alfonsso
 1322 Besava vos amas manos
 1324 por amor del Criador = 1321 2787 2792 3490 3504 3580
 1325 Echastes le [vos] de tierra
 1328 [E] preso a Almenar e Murviedro que es miyor *E.*
 1331 Con aquestas [villas] todas
 1332 Obispo de sua mano fizo el Campeador *E.*
 1333 E çinco lides campales
 1334 [Muy] grandes son las gananças *oder* Grandes foron las
 gananças
 1335 Affevos aqui las señas [que] verdad vos digo yo
 1336 [Embia vos] cient cavallos = *Chr. dEsp. fol. CCCXXXVIII vob*
 1339 Tiense por vuestro vassallo e a vos llama señor *cf.* 1847
 1340 Alçando la mano diestra
 1342 plaz[e]me de coraçon *oder* a mi plaz de coraçon
 1343 E plazeme de las nuevas *oder* E de las nuevas me plaz
 1345 pesó a Garçi Ordoñez *R.*
 1347 Quando assi a sua guisa faz el Çid Campeador *E.*
 1348 dexad [vos] *oder* dexedes essa rrazon
 1349 Que [el Çid] en todas guisas
 1350 Fablava Minaya y a guisa de [buen] varon
 1351 si vos cayer en saber
 1352 e fijas amas a dos *E.*
 1354 al [buen] Çid Campeador
 1355 plaz[e]me de coraçon *oder* a mi plaz de coraçon
 1356 Mandar les é dar conducho

- 1358 En cabo de mia tierra quando aquestas dueñas foren
 1360 Oyd a mi, las escuellas e toda la mia cort
 1361 el [buen] Çid Campeador *E.*
 1364 Sirvan le[s] suas herdades *M. SP.* do fuer el Campeador
 1366 Por tal fago [yo] aquesto
 1367 Don Albarfáñez Minaya *E.* amas manos le besó
 1368 Sonrisós el rrey [Alfonso e] tan velido fabló *E.*
 1372 yffantes. de Carrion. *Lies ebenso* 1385 1835 1879 1901 1975
 1981 2052 2084 2091 2101 2279 2309 2510 2515 2583
 2644 2689 2708 2713 2735 2754 2763 2771 2781 2793
 2824 2833 2906 2995 2999 3232 3241 3256 3552 3577
 3591 *R. E.* = 2496 2587 2646 *und vierzehn andere Stellen,*
 wo richtige Halbzeilen sich erhalten haben. Los condes de
 Carrion *wäre ebenfalls eine mögliche Lesung.*
 1373 del buen Çid Campeador *E.*
 1376 nos de los de Carrion *E.*
 1377 Non lo dixieron a nadi
 1378 [Don] Albarfáñez Mynaya *E.*
 1379 [Pues] hya vos ydes, Minaya, yd a la graçia de Dios *E.*
 1381 Si levardes a las dueñas
 1382 de quanto huebos les for
 1383 Dellas desi adelant piensse el Campeador
 1384 e [i]vasse de la cort *E.*
 1385 acompañan Albarfáñez *E.*
 1387 Saludad nos myo Çid Rruy Diaz de Bivar
 1388 Andamos en sua pro *cf.* 2054 andamos en vuestro pro
 1390 Rrespuso Mynaya [y] *cf.* 1350 | Non me há porque pesar
 1392 Hydo es pora San Pero *oder* Adeliñó a San Pero *E.*
 1393 quandol veen assomar
 1394 Deci[i]do es Minaya
 1396 [que] Dios vos curie de mal *cf.* 329 364 1407 *E.*
 1398 alla ond elli esta *SP.*
 1400 El rrey por sua merçed
 1402 [todas] sanas e sin mal
 1404 Dixo [le] doña Ximena *oder* Rrespuso doña Ximena: Dios lo
 quiera e lo mande *E.* = 2684 *oder* El Criador esto mande
 1408 Que muger e fijas amas el rrey sueltas me há
 1410 Si Dios nos curiar de mal
 1412 Todas las otras con ellas quantas dueñas ellas han
 1415 venir[se] de todas partes
 1416 Hyrse quieren a Valençia a myo Çid de Bivar *E.*
 1418 fer lo hé de voluntad = 1447 1487
 1420 [Que] el se tenie [ya] *.C.*
 1421 Por[a] yr con estas dueñas
 1422 Los [unos] quinientos marcos
 1423 [E] de los otros quinientos | dezir vos hé [lo] que faze *L.*
 Die in diesen beiden Versen enthaltene Angabe stimmt nicht
 mit dem Verse 1285 und auch nicht mit der Chr. dEsp.
 fol. CCCXXXIX vo a

- 1424 A doña Ximina Gomez *CP.* e a las fijas que há
 1426 Don Albarfañez Minaya
 1428 que non paresçiessen *oder* paresquiessen mal
 1430 Don Albarfañez Minaya *oder* [E] el bueno de Minaya penssar
 1431 [que] a los pie[de]s le caen [quier de cavalgar
 1432 Merçed, Minaya [Albarfañez] *E.*
 1433 sepades *oder* bien sabet, si nos non val
 1437 Dios lo quiera e lo mande = 2684 *oder* el Criador esto mande
 1438 [e] yr lo hemos buscar *E.*
 1440 Muchas yentes sele acogen [essa noch de todas partes]
 1440^b Al otro dia mañana *oder* Otro dia de mañana penssar
 1442 Si el Criador vos vala [quier de cavalgar
 1443 amas manos le besad
 1447 Rrespuso Minaya [y] *cf.* 1350
 1448 Hyas espiden [de don Sancho] *E.*
 1450 Por tierra del rrey Alfonsso *E.*
 1451 De San Pero a Medina en [los] .V. dias van *E.*
 1452 [A]fe[vos]los en Medina *E.*
 1453 Diré de los cavalleros
 1454 Al[a] ora que lo sopo
 1455 Plogol[e] de coraçon
 1456 De la sua boca [tanto] compeçó [les] de fablar
 1457 Qui buen mandado enbia, [a]tal deve [e]sperar
 1458 e Per Vermuez delant
 1459 E [tu] Martin Antolinez, el Burgales natural *E. oder* el Bur-
 gales de prestar
 1460 E obispo don Jeronimo, el coronado leal
 1461 Cavalgad con çien guisados *R.* por huebos de lidiar
 1463 Vayades pora Molina *cf.* 1466 *E.*
 1464 Tiene la *oder* Manda la Avegalvon, myo amigo de paz *E.*
 1465 Con otros çient cavalleros
 1466 Vayades pora Medina *E. cf.* 1463 *oder* Hyd [todos] pora Me-
 dina *cf. Chr. dEsp. fol. CCCXXXIX vo a* | quanto lo pu-
 dierdes far
 1467 A muger e fijas amas e a Minaya Albarfanez
 1470 Yo fincaré en Valençia = 1472
 1471 [Ca] grand locura serie si la [yo] desenparas
 1472 ca la hé por heredad *cf.* 1635 *oder* ca la tengo por herdad
 1475 Troçieron Santa Maria *E. oder* Troçen a Santa Maria
 1476 a Molina van posar *E.*
 1478 Salió los [a] recebir *cf.* 1917 | con grand[es] gozo[s] que faze
 oder con [tan] grant gozo que faze *cf.* 2869
 1480 A my non me pesa nada *oder* non, bien sabet *oder* sepades,
 1481 [que] non [e]speró a nadi [mucho me plaz
 1482 e mandalo rrecabdar
 1485 adugades las acá *oder* aduzid gelas acá *R.*
 1487 Rrespuso Avegalvon *E.* [cavalgar
 1489 Otro dia de mañana *oder* Al otro dia mañana penssaron de

- 1492 Passan Mata de Toranz, que ningun miedo non han *E*.
 1493 [E] por el val de Arbuxedo *E*. compieçan a deprunar
 1495 Envió dos cavalleros *R*. que sopiesse[n] la verdad *E*, *wo so-*
piesse auch einen guten Sinn gäbe
 1496 Non lo detardan por nada *oder* Non lo quieren detardar
cf. 1506
 1500 E [don] Martin Antolinez
 1501 E obispo don Jeronimo, [el] coranado leal
 1502 E alcaid Avegalvon, con suas fuerças que trahe
 1503 de grand ondra[nça] l[e] dar
 1505 vay[a]mos [nos] cavalgar
 1507 Bien salieron den[de] çiento que non pareçieron mal
 1508 a cascavel e petral
 1509 E escudos a los cuellos
 1510 E en las manos [las] lanças que [todas] pendones traen
cf. 419 723
 1511 Que sopiessen de que seso era [Minaya] Albarfañez
 1515 Por [a]çerca de Salon [a]tan grandes gozos van *E*.
 1518 Sonrrisandos de la boca *R*. hyvalo [a] abraçar
 1519 ca [a]tal es su husaie *oder* ca tal era su husaie
 1522 Muger del lidiador
 1523 ca tal es la sua auze
 1524 non gelo podremos far *L*.
 1525 [El Çid] en paz o en guerra *oder* O en guerra o en paz
 1526 Mucho l[o] tengo por torpe qui non conosç la verdad *oder*
qui non conosçe verdad
 1527 Sorrisandos de la boca fabló Minaya Albarfañez *oder* Sorri-
 sos[e] de la boca [don] Albarfañez Minaya
 1532 Rrespuso Avengalvon *E*.
 1533 dar vos la hé yo doblada
 1535 Todos alegres [se] fueron del çerviçio que tomaran. *Auch*
im V. 1538 ist das Plusquamperf. wiederherzustellen
 1540 Passada era la noche e venida la mañana
 1543 [Por] Arbuxedo arriba [muy] privado aguijavan *E*.
 1544 [E] el campo de Torançio luego l[o] atravessavan *oder* essora
atravessavan E.
 1545 Venidos son a Molina
 1546 buen cristiano sin[es] falla
 1547 [E] las noches e los dias [a] las dueñas aguardando
 1548 E[n] buen cavallo en diestro *SP*. que va ante suas armas
 1550 [la] buena e rica casa
 1551 bien los sirvie sin[es] falla
 1552 De todo quanto quisieron
 1553 [Que] aun las ferraduras
 1555 Otro dia [de] mañana *oder* Al otro dia mañana
 1556 Fata dentro en Valençia *E*. bien los sirvie sin[es] falla
cf. 1551
 1557 Lo so spendie el moro, dellos non tomava nada *R*.

- 1558 Con [aqu]estas alegrías e con nuevas tan ondradas *oder* e
 nuevas [a]tan ondradas
 1560 A myo Çid [Ruy Diaz] *oder* [don Rrodrigo] que en ora buena
 fue nado
 1561 [Pora] dentro en Valençia levaron le el mandado
 1562 que nunca mas nin [a]tanto
 1563 ya le venie el mandado
 1564 [A] dozientos cavalleros mandava exir privado
 1565 Que rrecibiessen Minaya e las dueñas fijas dalgo, *voraus-*
gesetzt dafs mandó *richtig ist*
 1566 El [Çid] sedie en Valençia curiandola e guardando *E.*
 1568 [que *oder* do] rreçiben a Minaya
 1569 E a dueñas e a niñas
 1570 Mandó myo Çid [e dixo] a los de la sua casa *oder* [Esto]
 mandó myo Çid *E.* = 1251
 1572 e *oder* con exidas e entradas
 1573 Aduxiessenle Bavioca
 1575 o abrie buena parada
 1578 a una [tan] grand ondrança
 1579 adelant adeliñava
 1580 en la capiella entrava
 1581 que con oras acordaran
 1582 e con [las] cruces de plata
 1583 e el bueno de Minaya, *aber die ganze Zeile hat möglicherweise*
gelautes: Rrecibir van a las dueñas e al bueno de Minaya
 1584 El que en ora buena nasco *oder* El que en buen ora fue nado
 [por nada] non lo detarda *oder* non lo detarda por nada
 1585 Ensellavan le Bavioca. *Das Impf. wird von der zweiten Halb-*
zeile gefordert
 1586—1587 Salíó sobrel myo Çid [que] luenga trahe la barba,
 Visties el sobregonel, armas de fuste tomava
 1588 esta fue [a]tan estraña
 1589 A Bavioca por nombrado el cavallo cavalgaba *E.*
 1591 Dessi dia se preçió *SP.* en quant[o] grant fue España
 1592 En cabo de la corrida *cf.* 1588
 1593 A la muger adeliña e a suas fias amas
 1594 Quando lo vio Ximena *oder* Quando lo vio Ximena *E.*, a
 pie[de]s se le echava *E.*
 1595 Merçed [ya], Campeador *oder* Merçed, Çid Campeador *E.*
 1597 yo e vuestras fijas amas
 1599 [el Çid] bien las abraçava
 1600 Del [grant] gozo que avien
 1601 Todas las suas mesnadas en grant deleit [ent] estaban
 1603 Oyd [a mi] lo que dixo el que en ora buena nasco *oder* el
 que en buen ora fue nado
 1608 [La] madre e fijas [amas] al Çid las manos besavan *E.*
 1609 A [una] tan grand ondra[nça] *cf.* 1578 | a Valençia son entradas
 1610 con las dueñas al alcaçar

- 1618 El Çid e suas compañías *E. oder* Myo Çid e sos vassallos *E.*
 a tan grand sabor estan
 1620 Dezir vos quiero [yo] nuevas de alent partes de l[a] mar
 1621 Del rrey moro Yucef que en Marruecos está
 1622 Pesava a aquel rrey de myo Çid don Rrodrigo
 1623 Que en suas heredades fuerte mientre es metido
 1624 E elli non lo gradeçe
 1625 aiuntava [los] sus virtos
 1628 [E] van buscar a Valençia
 1630 Legados son a Valençia *E.* que myo Çid a conquisto *R.*
 1632 a myo Çid an venido
 1633 Grado a Dios Criador
 1635 Con afan gané Valençia
 1636 no la puedo [yo] dexar
 1637 Grado a Dios Criador *oder* Grado al rrey del çielo | e Santa
 Maria madre *E.*
 1638 que las tengo [yo] acá
 1639 Venido m[e] es deliçio de tierras dalent [la] mar *oder* de
 [las] tierras dalent mar
 1640 En las armas entraré, [que] non lo podré dexar
 1641 La muger e fijas amas ve[e]r me an lidiar
 1643 Afarto verán por ojos
 1644 La muger e fijas amas subió las en el alcaçar *oder* subió el
 tiendas vieron fincar [Çid al alcaçar
 1646 Qu[e] es esto, myo Çid? *E.*
 1648 Rictad es que nos acreçe
 1649 present[e] vos quieren dar
 1651 A vos lo gradesco, Çid *E.*
 1654 e Santa Maria madre
 1655 El coraçon a mi creçe
 1656 Con Dios aquesta batalla
 1657 [Ya] fincadas son las tiendas
 1658 A una priessa tan grand = 325 tanxieron los atamores
 1659 Alegrós el Çid e dixo: [a]tan buen dia es oy *E.*
 1660 Miedo a sua muger
 1661 e fijas amas a dos
 1662 D[esd]el dia que nasquieran *oder* Del dia que fueron nadas
 1663 [Alli] prisos a la barba
 1664 Non ayades [ningun] miedo
 1666 *Entweder ist* aquellos atamores *zu streichen oder es fehlt eine*
 1668 madre del Nuestro Señor [*Halbzeile*
 1669 el [buen] Çid Campeador = 1663 *E. oder* myo Çid Campeador
 1670 [Ya] alegres son las dueñas *oder* Alegres andan las dueñas
 1671 Essos Moros de Marruecos *E.* cavalga[va]n a vigor
 1672 [E] por las huertas adentro esta[va]n sines pavor
 1674 Paradas son las mesnnadas
 1675 De coraçon se adoban
 1676 Do s[e] fallan con los Moros, cometen los tan ayna

- 1677 [E] sacan los de las huertas
 1678 Quinientos dellos complidos mataron en es[si] dia
 1679 Fata dentro en las tiendas dura bien el segudar *cf.* 1148
 1682 A myo Çid son tornados *E. oder* A myo Çid se tornavan *E.*
 = 1964 los que comien [el] so pan
 1683 El lo vio con los ojos, [mas] cuentan gelo delant
 1684 por quanto fecho [y] han
 1685 Oyd me, [los] cavalleros *oder* Oyd a mi, cavalleros
 1687 [Cras] por la mañana prieta
 1690 e dapostol Santiyague *E.*
 1691 Mas val que nos los ve[n]zcamos (*d. i.* vençamos)
 1693 Ffablava Minaya [y] = 1350
 1694 a mi mandedes [lo] al
 1695 por huebos de lidiar
 1696 Quando los fuerdes ferir, entraré del otra part = 1132
 1698 de grado e voluntad *cf.* 149 1005 1056 *oder* damor e de
 voluntad = 1692 *oder* de cuer e de voluntad = 226
 1699 Es[si] dia es salido e [ya] la noch es entrada *cf.* 827
 1701 [Ya] a los mediados gallos [en]antes de la mañana
 1705 Prendol[e] yo los pecados
 1708 e sea m[e] presentado *cf.* 2140 2913 3310
 1709 [Que] las feridas primeras las aya yo otorgadas
 1710 daqui vos sean mandadas
 1711 Por las torres de Valençia salieron todos armados *E.*
 1712 Mio Çid a sos vassallos [a]tan bien los acordando *E.*
 1713 Dexado há a las puertas [a] ombres *oder* varones de grant
 rrecabdo
 1714 Dava salto myo Çid *cf.* 2127 *oder* Dió [un] salto myo Çid
 en Bavioca so cavallo *E.*
 1715 De todas las guarnizones muy bien era adobado
 1718 A los çinqu[a]enta mill [y]van los ferir de grado
 1719 1720 Alvarez e Albarfañez entraron del otro cabo *R. oder*
 entranles del otro cabo
 1721 Commo al Criador plogo, ovieron de arrancarlos, *wie R. mit*
 Recht korrigiert hat
 1723 que nunca serien contados
 1725 Al rrey [moro] Yucef
 1727 [E] metió s[e]lle en Guiera
 1728 alli legó en alcanço. *Mit alcanço, welche Form V. 2533 ge-*
 schrieben steht und von der Assonanz gefordert wird, vgl.
 romança, welches in der Rimada VV. 547 636 wiederher-
 zustellen ist
 1729 Con otros que l[o] consigen de [los] sos buenos vassalos
 1730 el que en ora buena nasco *oder* el que en buen ora fue nado
 1731 Alegre era el Çid de lo que avien caçado *E. oder* de lo
 que an alcançado
 1732 de la cabeça al rrabo *oder* del cabo fasta al rrabo
 1734 De los .L. mill — por cuenta fueron notados —

- 1739 Alegre es myo Çid e todos [los] sos vassallos *E. oder* Alegre
era el Çid = 1157 2273 con todos los sos vassallos
- 1740 [e] que vençieron el campo
- 1742 Dexó [Minaya] Albarfañez *E. oder* Dexó [a] Albarfañez *oder*
Dexó don Albarfañez
- 1743 [El Çid] con .C. cavalleros
- 1745 Assi entró en Bavioca *E.*
- 1746 Rreçibieronlo las dueñas
- 1747 tovo rryenda al cavallo
- 1748 A vos me omillo, dueñas. *Wenn auch dieser Text bleiben kann, wie er ist, so möchte ich doch* A vos, dueñas, me omillo
vorziehen, — [ca] grant prez vos he gañado
- 1749 Vos teniendo a Valençia, é yo vençi[do] el campo
- 1750 con todos los padres santos
- 1755 [E] entraredes en prez
- 1756 diçi[i]endo del cavallo
- 1758 [E] las dueñas e las fijas e la muger que val algo
- 1759 amos ynoios fincaron
- 1761 En buelta con myo Çid *E.* entraron en el palaçio
- 1762 en un preçioso escaño
- 1764 que vos sirvieron [a]tanto *cf.* 1767
- 1765 con destos myos vassallos
- 1766 A cada una les do de plata .CC. marcos
- 1767 a quien sirvieron [a]tanto
- 1769 Levantaronse las dueñas *oder* Levantaron se en pie
- 1770 Grant era el alegría que yva por el palaçio
- 1774 e guarnimientos preçiados
- 1776 Quiero vos dezir [agora de] lo que es mas granado:
- 1777 Ellos saber non pudieron | la cuenta de los cavallos *R.*
- 1778 Que anda[va]n arradios (errativus), e non ha[y] qui tomalos.
Die Lesart arriados, *welche dem Verse genügen würde, ist kaum zu halten.*
- 1779 Los Moros de las fronteras
- 1780 al Campeador contado
- 1781 Mill e .D. cavallos
- 1783 [A]tanta tienda preçiada *SP.*
- 1784 Con todos [los] sus vassallos
- 1785 La del rrey de Marruecos *E.*
- 1786 con oro eran labrados *E. oder* [que] con oro son labrados
- 1789 [A]tal tienda commo esta | que de las otras es cabo = 1785
anstatt des selbstverständlichen prosaischen Relativsatzes
- 1792 Con estas rriquezas tantas
- 1794 con amas las suas manos *SP.*
- 1795 Non tiene en cuenta, [sabet]
- 1797 Don Rrodrigo myo Çid *oder* Myo Çid don Rruy Diaz que
en ora buena fue nado
- 1798 De toda la sua quinta el diezmo l[e] há mandado

- 1801 Alegre era Ximena con las suas fijas amas *E. oder* e [las]
 suas fijas amas
 1802 que [se] tienen *oder* que[se] tienen por casadas
 1803 non lo [de]tardó por nada
 1804 Venid [vos] acá Minaya *E. oder* Vengades acá, Minaya *E.*
 1807 Prended [vos] lo que quisierdes
 1808 Cras a la mañana prieta yr vos hedes sin[es] falla
 1811 e de mias fijas amas
 1812 dond ellas foron pagadas
 1814 Que non diga mal el rrey *R.* del que [en] Valençia manda
oder del Çid que Valençia manda *Rév.*
 1815 Mandó a Per Vermuez *E.* que [se] fuesse con Minaya *Rév.*
 1816 Otro dia [de] mañana *oder* Al otro dia mañana [muy] pri-
 vado cavalgavan
 1817 E dozientos cavalleros que van *oder* que yvan en sua compaña
 1818 Con [las] saludes del Çid *E. cf.* 1921
 1820 E siempre servir lo ye
 1821 e pienssan de cavalgar *oder* e pienssan de aguijar
 1822 [A]talles ganancias traen que son [bien] a aguardar
 1823 [ningun vagar non se dan]
 1824 E passada han la sierra que las otras tierras parte
 1826 Las sierras passando van
 1827 do rrey Alfonsso estava *E.*
 1828 Per Vermuez e Minaya *cf.* 1841
 1831 Alegre fue rrey Alfonso, que nunca mas nin atanto *E.* = 1562
oder non [lo] vidiestes atanto *oder* nunca lo vidiestes tanto
 1832 [a] todos sos fijos dalgo
 1834 A ve[e]r estos mensaies del que en ora buena nasco = 1838
oder del que en buen ora fue nado
 1835 [bien] sabet *oder* sepades, ys açercaron. *Für* açertaron *spricht*
der Text der Chr. dEsp. fol. CCCXLI vº a: fueron con el
 los infantes de Carrion
 1836 [E] el conde don García *E. oder* E conde Garcirdoñez, [el]
 so enemigo malo
 1837 A los unos [mucho] plaz, a los otros va pesando
 1838 del que en ora buena nasco *oder* del que en buen ora fue nado
 1840 estava se santiguando
 1843 Antel rrey [don] Alfonsso *E.* = 2093 3239 3344
 1845 Merçed, rrey [don] Alfonsso, sodes [señor] tan ondrado *E.*
 1846 Por myo Çid Rruy Diaz *E.*
 1847 tiense por vuestro vassallo
 1849 Pocos dias há, [el] rrey, que una lid a rrencado
 1850 A aquel rrey Yuçeff de Marruecos por nombrado *E.*
 1851 Con [sos] çinqu[a]enta mil
 1852 muchos son e sobeianos. *Ganancias ist durch ein anderes Wort*
 1855 rrecibolos [yo] de grado [zu ersetzen]
 1856 E gradescolo al Çid,
 1857 Aun vea [yo la] ora *oder* Aun veamos la ora

- 1858 Esto plogo a los mas
 1859 Pesó al conde Garçia *E.* oder Pesó a Garciordeñez [que]
 mal [le] era yrado
 1860 Con .X. de [los] sus parientes
 1861 que sua ondra creç tanto
 1863 Por tan [a]biltada mientre arrancar rreyes del campo
 1864 Commo si falasse muertos *cf.* 1346
 1866 Fabló rrey don Alfonsso *E.*
 1870 E Per Vermuez aqui *E.*
 1871 ondrada mientre vestir
 1872 E guarnir de todas armas
 1873 ant Rruy Diaz el Çid *E.*
 1875 Assi commo [me] semeiia e veluntad me lo diz
 1876 [Aun] todas estas nuevas
 1877 Foron le besar las manos
 1878 de quanto huebos [se] han
 1879 ya vos quiero yo contar
 1880 Ovieron el su conseio, fablando en poridat *ist vielleicht zu*
 1881 Las nuevas de myo Çid = 1154 *E.* [*lesen cf.* 3057]
 1882 Demandemos suas fijas
 1884 Vinien al [buen] rrey Alfonsso con [aqu]esta poridad
 1885 Merçed vos pidimos, rrey, commo a señor natural *oder* commo
 a rrey e señor *R.*
 1887 que demandedes por nos
 1888 a sua ondra e pro *oder* a nuestra ondra e pro, *was den*
 egoistischen Charakter des Infanten von Carrion besser zeichnen
 würde und was durch die Chr. dEsp. fol. CCCXL vº b: ... que
 serie buen casamiento para ellos, e que serien ricos e hon-
 rrados, und la C. Part. cap. CCXXIII, wo ohngefähr dasselbe
 zu lesen ist, bestätigt wird.
 1889 pensso[lo] e comidió *oder* e penssó e comidió
 1890 Hyo eché de [mya] tierra | al buen [Çid] Campeador *E.* = 3096
 1891 Faziendo yo ha el mal, e el[li] a mi grand pro
 1893 Mas pues[que] vos lo queredes
 1897 Oyd me, don Albarfañez, e vos, [don] Pero Vermuez *E.*
 1898 Sirvem el Campeador *E.*
 1900 há en esta mia cort *SP.*
 1901 [Don] Diego e [don] Ferrando = 2725 *E.*
 1902 con fijas amas a dos
 1903 Se[e]d buenos menssageros, e ruego vos esto yo
 1904 al buen [Çid] Campeador *E.* = 3096
 1906 con condes de Carrion *E.* *Lies ebenso* 2956 3007
 1907 Fabló Mynaya [Albarfañez] *E.*, plogo a Per Vermuez *E.*
 1909 Despues faga myo Çid *E.* lo de que ovier sabor *oder der*
 Text kann vielleicht bleiben
 1910 Dezid [me] a Rruy Diaz *oder* Dezid a [don] Rruy Diaz que
 en buen ora nado fo *oder* que en ora buena naçió
 1911 Que a vistas le yré do aguisado le for

- 1915 Pora Valençia se van *E. oder* Fueronse pora Valençia =
CdEsp. fol. CCCXLII ro a
- 1916 el buen [Çid] Campeador *E.* = 1663
- 1918 Sonrrisos[e] myo Çid *cf.* 200 | e [tan] bien los abraçó *E.*
- 1920 a [a]tales dos varones *SP.*
- 1921 Commo eran las saludes
- 1923 Dixo Mynaya [Albarfañez] = 809: De alma e coraçon
- 1924 e davos sua amor *SP.*
- 1925 Fabló myo Çid e dixo *E.* = 2036
- 1926 conpeçavan la rrazon
- 1927 [Sobre] lo que le rogava don Alfonsso de Leon *E. oder*
 rrey Alfonsso de Leon *Rév.*
- 1928 De dar suas fijas [amas] *SP.* a condes de Carrion *E. Lies*
ebenso 2076 2098 2174 2178 2225 2229 2317 2655
 2670(?) 2985 3148 3428 3537 (*wo auch* yfantes de Carrion
möglich wäre) 3603 3612 3701 (*wo auch* yfantes de Carrion
- 1929 Quel [e] connoscie y ondra [*gelesen werden könnte*]
- 1930 [E] que gelo consseia de alma e coraçon
- 1932 pensso[lo] e comidió *oder* e pensso e comidió
- 1933 Esto gradesco a Dios e Christus, myo señor *oder* Esto gra-
 desco a Christus que del mundo es señor
- 1934 Echado fui de tierra
- 1937 E piden me mias fijas yfantes *oder* los condes de Carrion *R. E.*
oder E pide me mias fijas pora los de Carrion
- 1938 e an part[e] en la cort = *CdEsp. fol. CCCXLII ro b*
- 1939 non avria [yo] sabor *L.*
- 1940 Mas pues [que nos]lo conseia
- 1942 Afe el rrey del çielo *cf.* 3713 | nos acuerde en lo mijor
- 1943 dixo [rrey don] Alfonsso
- 1944 Que a vistas vos vernie
- 1945 [Ca] querer vos ye ve[e]r e darvos sua amor *SP.*
- 1947 plaz[e]me de coraçon *oder* a mi plaz de coraçon
- 1949 Dixo Minaya [Albarfañez] *E.* = 819
- 1950 si quisiessse rrey Alfonsso
- 1952 pora grand ondra le dar commo a rrey e señor *R.* = 2109
- 1958 ferá el Campeador *R. E.* [3146 3574]
- 1959 devant le echan las cartas
- 1960 [El rrey] quando las vio, de coraçon se paga[va]
- 1961 Saludadme myo Çid *E. oder* Saludadme vos al Çid
- 1962 a cabo de tres semanas = *CdEsp. fol. CCCXLII vo b*
- 1963 ali yré sin[es] falla
- 1964 Non lo detardan [por nada]
- 1965 Della parte e della [parte]
- 1966 Quien viera por Castiella [a]tanta mula preçiada *SP.*
- 1968 [Atanto] cavallo gruesso e corredor sin[es] falla
- 1969 [E a]tanto buen pendon
- 1974 Con el rrey [don Alfonsso] = 3166
- 1975 mucho alegres anda[va]n

- 1977 Commo ellos [lo] tenien
 1978 [o] d[e] oro o de plata
 1983 [bien] sabet *oder* sepades, las castellanas
 1985 myo Çid Campeador *E.*
 1986 Non lo detardó [por nada]
 1988 e palafre de sazón
 1989 e cavallo corredor
 1998 todos quantos que y son
 2000 que curiassen a Valençia *E.* de alma e coraçón
 2002 Las puertas non se abriessen *oder* El alcaçar non abriessen
 [nyn] de dia nyn de noch
 2003 Dentro es sua muger *SP.* e fijas amas ados
 2005 E [todas las] otras dueñas = 1802 | que las sirven a sabor
 2006 Rrecabddado [lo] há todo commo [a]tan buen varon *SP.*
 2008 el que en buen ora naçió *R.*
 2009 Salidos son de Valençia = 1821 *E.*, aguijan a espolon *R.*
 = 2693 2775
 2011 non gelos dieran en don *oder* que non los ovo en don, *was*
 2012 Hya s[e] va pora las vistas *cf.* 200 [ich vorziehen würde
 2013 De un día legó antes el [buen] rrey don Alfonso *Rév.*
 2014 Quando vieron venir el buen [Çid] Campeador *E.* = 1663
 2016 Desque *oder* Quando lo ovo a oio el que en buen ora naçió *R.*
 2017 A todas suas compañías estar quedas las mandó *cf. CdEsp.*
 fol. CCCXLII vº a: quando el Cid vio a ojo al rey, mandó
 que toda su gente estoviesen quedos
 2023 Lorando de los [sos] oios *cf.* 1600
 2025 a los pie[de]s le cayó
 2026 [A]tan grand pesar [end] ovo *oder* Tan grand ovo el pesar
 2029 Si esto non feches, [Çid], non vos do mia amor *cf.* 2034
 2032 Assi estando [delant]
 2032^a [todos] quantos aquí son
 2033 de alma e coraçón
 2034 Aquí vos perdono, [Çid], *E.* e do vos mya amor *SP.*
 2037 Gradolo a Dios del çielo
 2041—2055 *cf. CdEsp. fol. CCCXLII vº a:*

E quando esto vieron todas las mesnadas, ovieron ende muy gran prazer: mas diz que peso a Alvar Diaz e a Garcia Ordoñez que non amavan al Cid. E desque cavallaron, dixo el Cid: Rey señor, si a vos ploguiese que fuesedes oy mio husede. E el rey dixo: Non es aguisado, ca vos llegastes agora e nos llegamos ayer, mas vos e vuestras compañías comeredes oy comigo e cras faremos lo que quisierdes. E essa hora el Cid besol otra vez las manos. E en esto llegaron los infantes de Carrion e dixerón: Homillamos nos a vos, señor Cid Ruy Diaz, e quanto nos pudiermos, seremos en vuestra pro. Respondio el Cid: Dios vos lo agradezca.

- 2041 Todas las suas mesnadas desto ovieron sabor *oder* desto avien grant sabor

- 2042 Pesó [ent] a Albardiaz
 2043 Fabló myo Çid e dixo: Gradolo al Criador *oder* Esto gra-
 2044 dAlfonso, myo señor *R. E.* [desco a Dios *E.*
 2046 Myo huesped oy fuessedes
 2048 [Ca] vos agora legastes
 2049 [Vos] myo huesped seredes, Çid [el buen] Campeador = 407
 2051 El Çid besó le la mano, el rrey lo otorgó
 2053 Señor Çid Rruy Diaz, homillamosnos a vos
 2054 En [tanto] quanto podemos *oder* Quanto lo podemos far =
 1388 *oder nach der CdEsp.* E [en] quanto nos pudiermos,
 seremos en vuestra pro
 2055 Rrespuso[les] mio Çid *E.*: Agradesca vos lo Dios
 2056 que en ora buena naçió *R. oder* que en buen ora nado fo
 2058 tantol quier de coraçon
 2059 que tan aynal creçió
 2060 Maravillan se del Çid [todos] quantos que y son
 2061 Es[si] dia es passado
 2062 Otro dia [de] mañana *oder* Al otro dia mañana
 2063 El [buen Çid] Campeador *oder* Myo Çid don Rruy Diaz
 2064 *Obgleich der Text dem Verse genügt, ist vielleicht zu lesen* pora
 quantos aqui son
 2065 De tal guisa los paga[va] myo Çid Campeador
 2067 [que] no comieran meior
 2068 assi commo el sol saliό *oder* assi commo saliό sol
 2070 En el salir de la missa todos [a]iuntados son
 2071 Non lo [de]tardó el rrey [e] la rrazon conpeçó
 2072 Oyd a mi, las escuellas, los cuendes e yfançones
 2073 al buen Çid Campeador *E.* = 3096
 2074 Dios lo quiera e lo mande = 2684 | que sea a sua pro
 2075 [A] vuestras fijas vos pido *oder* [Las] vuestras fijas vos pido
oder Vuestras fijas vos demando
 2076 a condes de Carrion
 2078 Ellos vos las piden, Çid, e mando vos esto yo *E.*
 2079 Della [parte] e della parte todos quantos aqui son
 2081 Dandos las [vos], myo Çid, por amor del Criador = 1321
 2082 dixo el Campeador *E.* [2787 2792 3490 3504 3580
 2083 de dias pequeñas son *oder* e de dias chicas son
 2085 Perteneçen pora ellas
 2086 Hyo amas las engendré e casades nos las vos
 2089 Dadlas vos a qui quisierdes, ca yo [dent] pagado so
 2090 Graçias, dixo rrey Alfonso *E.*, a vos e toda la cort
 2091 Luego [en pie] se levantan, *oder* Essora se levantaron
 2092 [E] van las manos besar *oder* E foron besar las manos al que
 en buen ora naçió *R.* = 3021 3107 3111 3247* 3721
 2094 Fabló rrey don Alfonso *E.* commo [a]tan buen señor = 1323
 2095 Graçias, Çid don Rruy Diaz, primero al Criador *cf. CdEsp.*
fol. CCCXLIII ro a: Gracias a vos, Cid Rruy Diaz, porque
 me vos dades vuestras fijas pora los infantes de Carrion

- 2096 quem[e] dades vuestras fijas *cf.* 2140 2913 3310 | pora los
de Carrion *E.*
- 2097 Prendolas por mias manos | don Elvira e doña Sol *R. E.*
- 2098 E do [ge]las por veladas a condes Carrion
- 2099 Hyo caso a vuestras fijas
- 2100 [Ruego] al Criador plega *oder* Rruego a Dios que le plega
= *CdEsp. fol. CCCXLIII ro a*
- 2104 Que metan en suas bodas *SP.* o do [lo] quisierdes vos
- 2105 Pues fueren en vuestra mano
- 2106 E los yernos e las fijas *oder* E yernos e fijas amas *oder*
E ellos e vuestras fijas = *CdEsp. l. c.*
- 2107 Lo que vos ploguiere dellos, dellos fet, Campeador
- 2108 Rreçibiolos myo Çid [e] las manos le besó
- 2109 A vos mucho lo gradesco commo a rrey e señor
- 2110 Vos casades mias fijas *SP.* *oder* Vos casastes mias fijas *CdEsp.*
l. c., ca non gelas diera yo *cf.* 2908
- 2110 *Der Vers erinnert an die Worte der CdEsp. fol. CCCXLIII*
ro b: el rey alla do esta, el las casa ca non yo
- 2111 Otro día de mañana *oder* Al otro día mañana, las palabras
puestas son
- 2112 Que se torne cada uno [allá] dond salidos son
- 2113 Aqui s[e] metió en nuevas myo Çid Campeador
- 2114 e palafre de sazón
- 2115 Conpeçó el Çid a dar a quien quier prender so don
- 2116 que [todas] dalfaya son
- 2117 nadi non le diz de no
- 2118 sess[a]enta dió en don *SP.*
- 2119 De las vistas son pagados *oder* Pagados son de las vistas
todos quantos que y son
- 2120 entrada era la noch *oder* que entrada es la noch
- 2122 [E] los metió en poder | del buen Çid Campeador *E.*
- 2126 dem[e] dent buen galardón
- 2127 Sobrel cavallo Bavioca *oder* En el cavallo Bavioca *E.* myo
Çid [un] salto dió
- 2128 antel rrey don Alfonsso = 2093 3239 3344 *E.*
- 2129 Qui a las bodas quier yr o rreçibir [de] mi don
- 2130 Daquend[e] vaya conmigo, cuedo [yo] quel avrá pro
- 2132 Pues casades mias fijas *SP.*
- 2133 quando vos [me] las tomades
- 2135 Rrespusole rrey Alfonsso
- 2137 commo si fosse delant
- 2140 Dixo [Minaya] Albarfañez = 819 *E.*
- 2141 [bien] sabed *oder* sepades, en grant rrecabdo
- 2142 Merçed, rrey don Alfonsso, [sodes] señor tan ondrado *E.*
- 2149 Plega a Dios Criador e a todos los sos santos [*cf.* 1845]
- 2150 Que este plazer que m[e] feches bien sea galardonado
- 2152 [Ca] de vos bien so servido *oder* De vos bien servido so e
tengom[e] por pagado

- 2153 Aun vea yo el dia *oder* Aun veamos el dia [que] de mi
oder de nos ayades algo = 205 *cf.* 2868
- 2154 A Dios vos acomendamos = 2628
- 2155 Afe el rrey del çielo *cf.* 3713
- 2156 de so señor [don] Alfonsso *E. oder* dAlfonsso, el so señor
oder del buen rrey don Alfonsso *E.*
- 2157 Non quiso quel escurriesse e quitól de ssi logo *oder* logo de ssi
 lo quitó *oder* quitolo de ssi logo
- 2160 e fed nos este perdon *R.*
- 2161 Hyremos con myo Çid *E.*
- 2162 [E] seremos a las bodas de yfantes de Carrion *oder* de condes
 de Carrion. *Lies ebenso* 2171 = 2915 2952 3113 3202
 3437 3704 3707
- 2163 E de las fijas del Çid, | don Elvira e doña Sol *R. E.*
- 2167 Adeliñan a Valençia *E.*
- 2168 Don Diego e don Fernando *oder* Infantes de Carrion *CdEsp.*
l. c. [a] aguardar los mandó *E.*
- 2169 [E] a [don] Pero Vermuez e a Muño Gustioz *E. cf.* 2177
- 2170 dos meiores non á oy *oder* non á tales dos varones *cf.* 1920
- 2171 Que sopiessen suas mañas *SP.* de condes de Carrion
- 2172 Iva y Asur [*CGr.* Suero] Gonçalez *E.* que era [mal] bulidor
- 2173 que era largo de lengua, mas en lo al non tan pro
- 2174 a condes de Carrion
- 2175 Afe[vos]los en Valençia *E.*
- 2176 los gozos foron mayores
- 2177 Diz myo Çid a don Pero *E. oder* Dixo el Çid a don Pero
- 2178 a condes de Carrion
- 2179 [E] vos con ellos se[e]d, assi vos lo mando yo
- 2180 Quando vinier la mañana [e] que apuntar el sol
- 2181 Verán a suas esposas *SP.*, don Elvira e doña Sol *R. E.*
- 2182 fueron a suas posadas *SP.*
- 2183 Myo Çid Campeador en el alcaçar entrava
- 2184 Rrecibiól doña Ximena con las suas fijas amas
- 2189 Gradid melo, mias fijas *SP.*, ca bien vos tengo casadas
- 2190 Al Çid besaron las manos la muger e fijas amas
- 2191 E todas las [otras] dueñas = 1802
- 2194 Nunqua seremos menguadas en todos [los] vuestros dias *cf.* 220
- 2195 Quando vos [a] nos casardes, bien seremos [dueñas] rricas
- 2197 A vos digo, mias fijas *SP.*
- 2198 [que] creçremos en onor
- 2199 Mas bien sepades verdat
- 2202 que yo [a el] nulla cosa
- 2203 Metivos en suas manos *SP.*, [las] fijas, amas a dos
- 2206 [a]tan bien encortinado *SP.*
- 2208 Sabor abriedes de se[e]r e comer en el palacio *macht den
 Eindruck, als wäre der Vers von einem Spielmanne gedichtet
 worden*
- 2209 Todos [los] sus cavalleros a priessa son [a]juntados

- 2210 Por condes de Carrion *E.* essora han embiado
 2211 adeliñan al palaçio *R.*
 2214 con todos [los] sus vassallos
 2215 A el e sua muger *SP. oder* A el e doña Ximena delant se
 le[s] omillaron
 2216 E yvan *oder* foron posar con ellos *cf.* 1762
 2217 [a]tan bien son acordados *SP. oder* tan bien eran acordados
 2218 [E] estan parando mientes *oder* Esta[va]n parando mientes
 al que en ora buena nasco *oder* al que en buen ora fue nado
 2219 Myo Çid Campeador *oder* El buen Çid Campeador *E.* en
 2220 Pues que a far lo avemos *R.* [pie se há levantado
 2222 Affe amas mias fijas *SP. oder* Tomad vuestras co[e]rmanas
 = *CdEsp. fol. CCCXLIII ro b*
 2223 [Bien] sabedes que al rrey
 2224 Nol quiero fallir por nada *R.*
 2225 A condes de Carrion *E.* dadlas [vos] con vuestra mano
 2226 E prendan [las] bendiciones
 2228 Levantarón se derechas
 2229 A condes de Carrion *E.* Minaya [y]va fablando *E. oder* Al-
 varfañez va fablando *E.*
 2230 [entr]amos sodes hermanos *oder* [vos] amos sodes hermanos
 2231 Por mando del rrey Alfonso
 2232 A vos do yo estas dueñas, [entr]amas son fijas dalgo
 2233 Tomedes las por mugeres *oder* Rreçebidlas por parejas *cf.*
CdEsp. l. c.: que las rreçibades por vuestras parejas
 2234 Ellos amos las rreciben | de voluntad e de grado = 149
 1005 1056
 2235 Al Çid e a sua madre foron *oder* [y]van [les] besar las manos
cf. CdEsp. fol. CCCXLIII vo a: fueron luego besar las
 manos al Cid e doña Ximena su madre
 2236 Quando ovieron esto fecho *R. oder* Quando lo ovieron fecho,
 2237 [Van] pora Santa Maria [salidos son del palaçio
 2238 guisavase tan privado
 2239 estava los esperando
 2240 Dales suas bendiciones *cf. CdEsp. l. c.: el obispo don Jero-*
 nymo dio les luego sus benediciones a todos quatro antel
 altar — [e] la missa a cantado
 2241 En el salir de la missa *cf.* 2070
 2243 el Çid e [los] sus vassallos *oder* myo Çid e sus vassallos *E.*
 = 2473
 2244 [A] tres cavallos cameó el que en ora buena nasco *oder* el
 que en buen ora fue nado
 2245 El Çid de lo que veye *E.* mucho andava pagado
 2246 [quando] bien an cavalgado
 2247 Tornanse con las mugeres *oder* Tornados son con las dueñas
 2248 [Muy] rricas fueron las bodas
 2249 E el Çid al otro dia *oder* Myo Çid al otro dia faz fincar
 siete tablados

- 2250 Enantes de la iantar todos los han quebrantados
Mit den VV. 2251 2252 vergl. CdEsp. fol. CCCXLIII vº a:
 Siete dias duraron estas bodas . . . E a cabo de los ocho
 dias todos los que vinieron a las bodas por honrrar al
 Cid espedieronse del e de los infantes de Carrion para se
 tornar a Castiella.
- 2252 Cerca de los quinze dias *R. L.* ya s[e] van los fijos dalgo
 2253 Don Rrodrigo myo Çid que en ora buena fue nado [*cf.* 200
 2255 [E] en bestias sines al
 2256 [E] mantos e pellicones
 2257 Non fueron en cuenta [non] *oder* Non son en cuenta, sabed
oder sepades
- 2258 Vassallos de myo Çid = 2532 *E.* assi se han acordado *oder*
 assi lo han acordado
- 2259 Cada uno [de] por si [los] sos dones avien dados
 2260 Qui aver querie prender, bien era [ent] abastado
 2263 que en ora buena fue nado
 2265 del Çid e de sus vassallos *E.*
 2266 Grant bien van diziendo dellos, ca esto es aguisado = 197
oder ca asi es aguisado
- 2267 Mucho andavan alegres = 1975 [don] Diego e [don] Fer-
 2270 Myo Çid e [los] sos hiernos *E.* [rando *E.* = 2725
 2271 Hy mora[ro]n los yfantes bien [a]çerca de dos años
 2273 e todos [los] sus vassallos *E. oder* con todos los sus vassallos *E.*
 2275 Ques page del casamiento *R.* el que lo ovo en algo
 2276 aqui [se] van acabando *cf.* 200
 2277 Valla vos el Criador con todos los padres santos

II.

- 2279 Con el[li] amos sus yernos *SP.*
 2280 *Besser als der überlieferte Text wäre folgende Fassung dieses*
Verses: Yaziendo en un escaño, myo Çid se adurmió *cf.*
CdEsp. fol. CCCXLIII vº b: e a poco rato adormiose sobre
- 2281 bien sabed *oder* sepades, que les cuntió [el escaño
 2284 E sobraçaron los mantos = *CdEsp. l. c.* los del [Çid] *oder*
 los del [buen] Campeador *E.*
- 2285 E çercaron el escaño andando a derredor *cf. CdEsp. l. c.*
 2286 camara abierta nin torre, *vorausgesetzt dafs in dieser häufigen*
Verbindung die Elision möglich war. Sicherer wäre die Les-
art quadra abierta nin torre *cf. Chr. del Cid cap. CCXXX*
- 2287 Metios[e] so [e]l escaño *cf.* 200
 2289 non veré [mas] Carrion
 2290 metios[e] con grant pavor
 2291 todo[s] suzio[s] lo[s] sacó
 2292 Al roydo acordó = *CdEsp. l. c. oder* despertó
 2293 de [los] sus buenos varones
 2294 Qu[e] es esto, [las] mesnadas
 2296 [e] en pie se levantó = 3145

- 2297 e vasse por al leon
 2298 essora envergonçó
 2299 Antel Çid premió el rrostro e la cabeça fincó
 2300 Don Rrodrigo myo Çid *E.* por el cuello *oder* al pescueço
 lo tomó *cf. CdEsp. l. c.*: e tomol por el pescueço
 2301 E levolo adestrando, [e] en la red lo metió = 3339 *oder* en
 el corral lo metió *cf. CdEsp. l. c.*: e encerrol en el corral
 2302 [todos] quantos que y son
 2304 Por sus yernos demandó *oder* Demandó por [los] sus yernos,
 2306 assi vienen sin color [ninguno nolos falló *cf. 3342*
 2307 Non vi[di]estes [a]tal guego *oder* Nunca vi[di]estes tal guego
 2308 myo Çid Campeador
 2311 de que avien grant pesar
 2312 [Grandes] fuerças de Marruecos
 2314 Esti era rrey Bucar *E.*, si lo u[d]iestes contar
 2315 Alegravas myo Çid e todos [los] sus varones
 2316 Que les creç[i]e la ganancia
 2317 Mas, sabed, de cuer pesava | a condes de Carrion *E.*
 2318 ca veyen [a]tantas tiendas *SP.* de que non avien sabor
 2319 a part[e] salidos son
 2322 [Todo] esto es aguisado | por non ve[e]r Carrion *E.*
 2324 Oyó esta poridad *oder* E ellos non se guardando oyolos
 Nuño Gustios = *CdEsp. fol. CCCXLIII vº a*
 2325 [E] vino con estas nuevas | al buen Çid Campeador *E.*
 2327 desean [a] Carrion *E.*
 2328 por amor del Criador
 2331 Don Rrodrigo myo Çid *E.* sonrrisandos[e] salió
 2332 Dios vos salve, [myos] yernos
 2333 [a]tan blancas commo el sol *oder* [a]tan blancas commo sol
 2335 En Valençia [vos] folgad *Rév.* a toda vuestra sabor
 2337 Arrancar melos [a]trevo con merçed del Criador
 2338 Aun vea yo el *oder* la ora
 2340 Assi otorga don Pero
 2341 Plogo [dend] a myo Çid *oder* Plogo al Campeador
 2343 buenos serán en [el] campo
 2344 las yentes se alegrando
 2346 A maravilla lo han = 2302
 2347 Nunqua lo[s] vieran antes, ca nuevos eran legados
 2348 Mas [mas] se maravilla[va]n
 2349 Por la sua voluntad *SP.*
 2350 Oyd [ya] lo que fabló el que en ora buena nasco *cf. 2367*
 oder el que en buen ora fue nado
 2351 A la, [tu] Pero Vermuez *E. oder* O la, [don] Pero Vermuez
 2352 Curies me [tu] a [don] Diego, curies me a don Fernando
 2353 Los yernos amos a dos
 2355 Hyo vos digo, [myo] Çid *E.*
 2356 Que oy a mí por amo los yfantes non abrán
 2366 Ve[e]r lo hemos con Dios e la vuestra [buena] auze

- 2367 Fabló myo Çid e dixo = 2036 *E. oder* Dixo el Campeador *E.*
 = 677 709 714 1710 2568 —: Ayamos lo de vagar
 2369 Paravas delant el Çid siempre con la buen[a] auze
 2370 Oy vos dix[i] la missa
 2372 Por el *oder* la sabor que avia
 2373 La orden con mias manos *SP.*
 2376 Si al Criador plogiesse
 2379 Si este amor non [me] feches, | de vos me quiero quitar *R.*
 2380 Essora dixo el Çid *E.* = 1698 1947 *cf.* 1355 3416 3516
 2383 apriessa espolonava *Nyrop* [3581 3667
 2384 E yva los [a] ferir
 2385 Por la sua [a]ventura *SP.* e [por] Dios que l[o] amava
 2386 A las primeras feridas dos Moros mató de lança
 2387 metió mano a la spada
 2388 Dios commo bien lidiava *cf.* 789
 2389 Dos con [la] lança mató *oder* Dos matava con [la] lança
 2390 [Mas] los Moros eran muchos [que] derredor le çercavan
 2391 Davan le [muy] grandes colpes, mas nol falss[av]an las armas
 2392 El que en ora buena nasco *oder* El que en buen ora fue nado
 en el los oios fincava
 2393 Enbraçava el escudo e abaxava el asta
 2394 Aguijava a Bavioca *E.*
 2396 [E] yva los [a] ferir
 2398 Commo al Criador plogo
 2400 Veriedes quebrar las cuerdas, arrancarse las estacas
 2401 Acostarse los tendales [que] con huebras eran tantas *cf.* 1141
und 1142
 2402 Los del Çid a los de Bucar de las tiendas los saca[va]n *E.*
 2403 Sac[av]an los de las tiendas [e] cayen los en alca[n]z
 2406 [Tantos] cavallos sin dueños
 2407 duró [bien] el segudar
 2409 Acá torna, rrey Bucar *E.*, venist[i] dalent [la] mar
 2410 Veer te ás con el Çid que la barba luenga trae *oder* que
 trae la barba grant
 2411 taiaremos amistad
 2412 confonda Dios tal taiar
 2413 La spada tienes desnuda *M. R.* e veo t[e] aguijar
 2414 Asi commo [me] semeia
 2417 Aqui dixo myo Çid *oder* Aqui rrespuso el Çid *E.*
 2418 Muy buen cavallo tien Bucar e [muy] grandes saltos faz *E.*
 2419 Mas Bavioca, el del Çid, [ya] alcançando lo va *E.*
 2420 Alcançó el Çid a Bucar *E.* a tres braças de l[a] mar *cf.* 2416
 2421 Arriba alçó la spada, *nicht* Colada, *welches Schwert der Cid*
nicht mehr hat vgl. CdEsp. fol. CCCXLIII ro a
 2424 la spada legado há
 2425 al rrey dalen [la] mar *E.*
 2428 e quantos con elli van
 2429 Con [todas] estas gananças

- 2431 Legados son a las tiendas del que en ora buena nasco *oder*
del que en buen ora fue nado
- 2436 2437 [La] cofia sobre los pelos e [el] almofar soltado
- 2438 Algo veye myo Çid
- 2442 Alegros[e] myo Çid *cf.* 200 | fermoso [se] sonrrisando *oder*
[muy] fermoso sonrrisando
- 2443 Venid acá, myos yernos, *oder* Andad acá, mi[o]s yernos =
CdEsp. fol. CCCXLV vº b
- 2446 Commo al rrey de Marruecos [lo] avemos arrancado *E.*
- 2447 Commo yo fio por Dios e por todos los sos santos
- 2449 Don Albarfañez Minaya essora era legado
- 2455 Della parte e della parte
- 2456 Grado a ti, señor padre, que estás en [çielo] alto = 8
- 2457 E a vos, Campeador *cf.* 266
- 2458 Matastes a [rrey] Bucar
- 2459 Estos bienes de vos son e de [los] vuestros vassallos
- 2461 con [los] Moros en el campo
- 2462 Fabló myo Çid e dixo = 2036 *oder* Dixo el Campeador
= 677 709 714 1710 2568
- 2464 Por bien lo dixo el Çid, mas ellos en al cuydaron *cf. Chr.*
del Cid cap. CCXXXVI: Bien lo dezia el Çid, mas ellos al
se tenian en el coraçon. *Ebenso beinahe CdEsp. fol. CCCXLV*
vº b Rev.
- 2465 Con todas estas ganancias a Valençia son legados *cf.* 1231
- 2466 Alegre es myo Çid con todos los sos vassallos *SP.* [2429
- 2467 Que a la rraçion cayen de plata seys cientos marcos
- 2470 Cuydaron en [los] sus dias [que] nunca serien minguados
- 2473 Mucho andavan alegres
- 2474 Muy grant fue en aquel dia
- 2476 [Myo Çid] alcó la mano *E.*
- 2477 Grado a Dios e a Christus *cf.* 2493
- 2479 Que lidiaran en campo *R.* los yernos amos a dos
- 2480 Mandados buenos yrán a tierras de Carrion = 2526 *E. oder*
Mandados buenos yrán dellos pora Carrion
- 2481 Commo ellos son ondrados e aver vos [han] grant pro *R.*
- 2482 Muy grandes son las ganancias que todos [y] an ganado
- 2484 [Esso] mandó myo Çid = 1251 *E.* que en ora buena fue nado
- 2485 Que todos [los sos] prisiessen [el] so derecho contado
- 2488 Assi lo fizieron todos
- 2489 Cayeron en [sua] quinta al Çid seys cientos cavallos *oder* Al
Çid en la sua quinta cayen seys cientos cavallos *oder* Co-
pieron en el su quinto al Çid trezientos cavallos *cf. CdEsp.*
l. c.: en el su quinto le copieron trezientos cavallos und
Chr. del Cid cap. CCXXXVI: copo en su quinto al Çid
ocho cientos cavallos
- 2490 Azemillas e camelos [e otros averes] largos
- 2491 [A]ntos eran de muchos que nunca serien contados *cf.* 2470
- 2492 Todas [aqu]estas ganancias

- 2493 Grado a Dios [e a Christus] *cf.* 2830
 2494 [En]antes fui minguado, [mas] agora rrico so
 2499 [a] do las mezkuitas son
 2502 No los yré [a] buscar
 2503 Ellos parias me darán con merced del Criador *oder* con el
 aiuda de Dios
 2504 [O] que [las] paguen a mi o a qui ovier sabor
 2505 Muy grandes foron los gozos en Valençia la mayor
 2506 De todas suas compañas *SP.* con el Çid Campeador
 Mit VV. 2505 2506 vergl. CdEsp. fol. CCCXLV vo b:
 E con todas estas gananças tornose el Cid para Valencia
 e fue rescebido con muy grandes alegrías e muy grande
 proçession, *aus welchem Texte leicht folgende Zeilen sich*
 wiederherstellen lassen:
 Con muy grandes alegrías e muy grande proçession
 Reçibieron en Valençia myo Çid Campeador
 2507 de yernos amos a dos
 2509 La valia de mill marcos *cf. CdEsp. l.c.:* valia de mill marcos
 2510 Mucho s[e] tienen por rricos *cf.* 200 [de oro
 2512 Aqui está con el Çid *E.*
 2513 [E] el bueno de Albarfañez *E.*
 2514 que el Campeador crió *Rév.*
 2516 Rreçibiolos Albarfañez por el Çid Campeador *E.*
 2517 Acá venid, [los] cuñados
 2519 Evades aquí [los] yernos, la mia muger de pro *SP.*
 2520 E amas las myas fijas *SP.*
 2521 e sirvan de coraçon
 2524 madre del nuestro señor
 2525 vos abredes [grand] onor
 2527 A estas [suas] palabras don Ferrando a fablado
 2528 Grado a Dios Criador
 2529 que nunca serien contados *cf.* 2491
 2531 que lo nuestro es en salvo
 2532 estaban se sonrrisando. *Der folgende Vers verlangt* estaban
 se preguntando
 2533 *Der Sinn verlangt* Quien fuera mejor en lid o quien fuera
 en alcanço
 2534 Mas fallado non y an a Diego ni Ferrando *oder* ni Diego
 ni Ferrando *E.*
 2535 Por aquestos [tales *oder* malos] guegos que [les] yvan levan-
 2537 [A]tan mal se consseieron [tando
 2540 Vayamos a Carrion *E.*
 2542 Mientras que [vida] visquermos *oder* Mientras que vida durar
 oder Todos los días del sieglo *oder* En tanto quanto vis-
 quermos
 2543 al [buen] Çid Campeador *E.*
 2544 Digamos que las levamos *R.*
 2545 [E que] enseñar las hemos

- 2546 Saquemos las de Valençia de cas del Campeador
 2547 [E] despues en la carrera
 2548 [En]ante[s] que nos rretrayan
 2549 [Ca] nos de natura somos *cf.* 2554
 2551 fijas del Campeador *E.* = 1887 2323 2661
 2552 siempre seremos rricombres
 2553 Podremos casar con fijas de rreyes emperadores
 2554 Ca [nos] de natura somos *cf.* 2549
 2555 fijas del Campeador
 2556 [En]antes que nos rretrayan lo que cuntió del leon = 2548
 2557 [entr]amos tornados son
 2559 Si el Criador vos vala, myo Çid Campeador
 2560 Plega a doña Ximena *E.*
 2562 Dadnos [las] nuestras mugeres
 2563 a tierras de Carrion *R.*
 2564 A las villas que les diemos por arras e por onores
 2566 Verán vuestras fijas [amas todo] lo que avemos nos
 2567 [E] los fijos que oviermos
 2568 darvos hé de lo myo algo
 2569 El Çid que non se curiava de assi se[e]r afrontado
 2570 Villas e tierras por arras les diestes en Carrion
 2572 e palafres de sazón
 2573 [muy] fuertes e corredores
 2574 de paños e çiclatones
 2575 Darvos hé duas espadas *SP.*
 2576 Gané las, bien lo sabedes, a guisa de [buen] varon
 2577 quando las fijas vos do *oder* pues myas fijas vos do
 2578 Pues que *oder* Quando allá me levades
 2579 en Castiella e en Leon
 2580 los yernos *oder* a yernos amos ados
 2581 A mias fijas sirvades *SP.*
 2584 fijas del Campeador *E.* = 1887 2323 2661
 2585 lo que myo Çid mandó *E.*
 2586 a toda sua sabor *SP.*
 2590 *cf. CdEsp. fol. CCCXLVI ro b:* Salio con ellos a escorrillos
 fuera de la villa *und Chr. del Cid cap. CCXXXVI:* e salio
 el Cid con ellos una grand legua
 2591 Hya pienssan de cavalgar
 2593 Fincaron ynoios amos
 2594 por amor del Criador
 2598 lo que [nos] mandardes vos
 2599 nos [fijas] amas a dos
 2601 e amas las saludó *oder* saludó amas a dos *oder* e salvó amas
 2602 El padre fazie aquesto [e] la madre lo doblava [a dos
 2603 Andad[es], fijas, daqui, [que] el Criador vos vala *oder* el
 2604 bien avedes vos la graçia [Criador [a] vos vala
 2605 Vayades a Carrion *E.*
 2606 Assi commo me semeia

- 2607 amas manos les besavan *oder* las manos amas besavan
 2608 Amos [amas] bendixieron e dieron les sua graçia *SP*.
 2609 El Çid e todos los sos de cavalgar [ya] penssavan
 2610 a cavallos e [a] armas *L*.
 2612 e de las suas compañías *SP*.
 2617 Non se puede rrepentir *cf.* 200 *oder* Nos puede arrepentir
 oder [Mas] nos puede rrepentir
 2618 llamó a Ordoño su sobrino *heifst es in der CdEsp. fol. CCCXLVI*
 2619 de alma e coraçon *cf.* 2395 [*vo a*
 2620 Mandot vayas con ellas. *Nicht mit den Infanten und ihren*
 Frauen, sondern nach ihnen soll er gehen, en pos ellos, *wie*
 es in der CdEsp. l. c. richtig heifst
 2621 Las heredades verás *oder* [E] verás las heredades *oder* E que
 veas las herdades que a ellas dadas son
 2623 de alma e coraçon
 2624 Don Albarfañez Minaya ant myo Çid se paró *E. oder* delant
 2625 Tornemos nos, [myo] Çid *E*. [el Çid se paró
 2626 Que si a Christus ploguiere
 2627 Hyr las hemos [a] ve[e]r
 2629 Ataless cosas fagades que en plazer cayan a nos
 2630 Rrespusieron le los yernos
 2632 Padre e madre e fijas lora[va]n de coraçon
 2633 los del Çid Campeador
 2635 Por[a] Molina yredes, iazredes y una noch *R. oder* Por[a]
 Molina yrás [e] iazrás y una noch *cf.* Oyas 2634 *und*
 2638 [di 2638
 2636 Saludad *oder* Saluda myo amigo
 2638 Dil que enbio mias fijas
 2641 De quanto el [les] fiziere, yol daré buen galardón
 2642 Cuemo uña de la carne
 2646 Aguijan quanto [mas] pueden
 2647 [A]fe[vos]los en Molina *SP*. que manda Avegalvon *E*.
 2648 plogo l[e] de coraçon
 2649 Salió los [a] rreçebir
 2650 a toda sua sabor *SP*.
 2651 Otro dia de mañana *oder* Al otro dia mañana [el] con ellos
 2652 [bien] escurrir los mandó [cavalgó
 2653 Hyvan [a] troçir los montes
 2654 A fijas de myo Çid *E*. de suas donas les dió *cf. Chr. del*
 Cid cap. CCXXXIX
 2655 [E] buenos seños cavallos a condes de Carrion
 2656 Troçieron [a] Arbuxedo *E*.
 2657 ellos aposados *oder* albergados son
 2658 Tod esto les fizo el Moro por el Çid Campeador *E*.
 Der Inhalt der VV. 2659—2683 fehlt in der CdEsp. und
 in der Chr. del Cid. Sie rühren offenbar von Jemandem her,
 welcher zu den andern Schlechtigkeiten der Infanten von Carrion
 zum Ueberflus noch eine hinzufügen wollte.
 2659 que Avegalvon sacó

- 2660 consseiaron tra[y]çion *R. L.*
 2661 Pues que a dexar avemos
 2663 Quanta rriquiza [que] tiene
 2665 Nunqua derecho de nos avrie el Campeador
 2668 Non lo tien en poridad, diz lo a Avengalon *E.*
 2672 Con dozientos que tenie
 2675 Dezidme lo que vos fiz *oder* Dezidme, yo que vos fiz?
 2676 consseïastes mia muerte
 2677 por myo Çid de Bivar *Rév.*
 2678 [A]tal cosa vos faria *SP.*
 2679 E las fixas levaria
 2681 Aquí m[e] parto de vos *cf.* 2140 2913 3310 | commo malos
 traydores
 2682 Hyré con [la] vuestra graçia
 2683 Poco preçio [yo] las nuevas de condes de Carrion
 2684 que del mundo es señor *R.* = 2477 2493 2830
 2685 Que daqueste casamiento grade el Campeador *Rév.*
 2686 [Quando] esto les ha dicho
 2687 en el troçir de Salon *E.*, *cf.* 1228 En el passar de Xucar
 2688 Cuenmo [ombre *oder* varon] de buen seso
 2689 Ya mueven del Anssarera *cf.* 2657 *oder* Movieron del Anssa-
 2690 [e] de dia e de noch [rera *E.*
 2694 A ssiniestro dexan Griza *E.*
 2697 en el rrobredo de Corpes *E.* = 2748 2784 2945 3156 3266.
 In der CdEsp. fol. CCCXLVI vob liest man: e llegaron a
 2699 e bestias de fiera guisa [los robredos de Corpes
 2701 Mandan la tienda fincar *oder* Manda[ro]n fincar la tienda
 2702 [all]y iazen essa noch *oder* y ioguieron essa noch
 2703 Con las mugeres en braços, demostrando les amor
 2706 [E] cogida han la tienda
 2707 Ydos eran adelant [todos] los de criazon
 2708 Assi [commo] lo mandaron
 2709 muger [nada] nin varon
 2710 Si non amas las mugeres *oder* Si non las suas mugeres
 2711 a toda sua sabor *SP.*
 2713 [A]tanto mal comedieron *SP.*
 2718 [por]al Çid Campeador
 2720 Alli tuellen a las dueñas *oder* Desi tuellen les las capas *nach*
 CdEsp. l. c., los mantos e pellicones
 2724 Quando lo veen las dueñas *oder* Las dueñas quando lo veen, |
 fablaba [y] doña Sol *E. cf.* 1350
 2725 Por Dios rrogamos a vos *oder* Por Dios vos rrogamos [nos]
 2726 Duas espadas tenedes *SP.*
 2727 e al[a] otra Tizon
 2728 Cortandos [vos] las cabeças
 2729 [Entre] Moros e Christianos
 2731 [Vos] atan malos enssienplos
 2732 [Ca] si nos fuermos maiadas

- 2733 [A] rretraer vos lo an *oder* [E] rretraer vos lo an [o] en
vistas o en cortes *cf.* 2914 2949
- 2734 Lo que rogavan las dueñas non les há ningun[a] pro
- 2738 Rronpen camisas e carnes *R.*
- 2740 dentro de los coraçones *oder* de dentro del coraçon
- 2741 ploguiesse al Criador
- 2742 el [buen] Çid Campeador *E.* = 1663 *oder* myo Çid Cam-
peador. *Die VV.* 2741 2742 und 2753 *sind offenbar die*
Interpolation eines mitleidigen Spielmannes
- 2745 hermanos *oder* yffantes amos a dos
- 2746 Ensayandos a porfia
- 2747 Hya non pueden [mas] fablar
- 2750 en briales e camisas *oder* en brial e en camisa
- 2751 e bestias de fiera guisa
- 2752 bien sabed *oder* sepades, que non por vivas
- 2755 [doñ] Elvira e doña Sol
- 2756 Que la una a la otra nol[e] tornava rrecabdo
- 2758 De [los] nuestros casamientos
- 2761 Pues [que las] nuestras pareias non eran pora enbraços
- 2762 assi s[e] yrá vengando
- 2765 del [buen] Çid Campeador *E.*
- 2766 Mandaron le adelante
- 2767 le dolió el coraçon
- 2769 [Dentro] en un monte espesso
- 2770 Fasta que venir viesse las primas amas a dos *oder* a primas
amas a dos
- 2771 O [sopiesse] que an fecho
- 2772 Quando los vio venir
- 2773 [Mas] ellos non lo veien ni dend[e] sabien rraçion
- 2774 Que si ellos le viessen
- 2776 tornos[e] Felez Muñoz *E. cf.* 200
- 2777 Falló amortegidas las primas amas a dos
- 2780 Ya primas, las mias primas *SP.*
- 2782 ¡Plega a Santa Maria = 2274 *E.* que dent prendan galardón!
- 2784 que nada dezir non poden *oder* Non poden nada dezir, tanto
de traspuestas son
- 2785 dentro de los coraçones *oder* de dentro del coraçon *R.*
- 2786 Lamando [el]: primas, primas
- 2787 Despertedes, primas, primas, *oder* mias primas
- 2788 Mientra claro es el dia
- 2790 [Ya se y]van rrecordando
- 2791 [Quando] abrieron los ojos, | vieron Felez Muñoz *R. E.*
- 2792 Esforçadvos, primas, [primas,] *oder* Esforçedes vos, las primas
- 2796 fablava [y] doña Sol *cf.* 1350
- 2797 Si vos lo meresca, primo *R.*
- 2798 Diessedes nos de la agua por amor del Criador
- 2800 *Eines Spielmannes Zusatz, der keinen besonderen Hut gehabt*
haben wird

- 2801 Cogió en el de la agua | e a suas primas dió *SP.*
 2804 [Tanto] va las conortando
 2806 privado las cavalgó
 2810 salieron[se] de los montes
 2811 [Ya] a las aguas de Duero
 2812 A la torre de Urraca *Rév. oder A torre de doñ Urraca E.*
 elli las [dueñas *oder* las primas] dexó
 2815 Tellez quando lo oyó, pesole de coraçon
 2817 doñ Elvira e doña Sol
 2819 Quanto el[li] mejor puede *SP. oder* Quanto el[li] mejor sabe,
 alli las dueñas] ondró
 2820 Varones de Santestevan = 2847
 2822 A fijas de myo Çid *E.*
 2825 De coraçon pesó esto al buen rrey don Alfonsso
 Wie L. bemerkt, ist dieser Vers hier verdächtig, aber nicht nur das, der Gang der Erzählung ist in eine derartige Unordnung geraten, daß man die CdEsp. (fol. CCCXLVIII ro b und ffolde) und die Chr. del Cid (cap. CCCXLIV) zur Hand nehmen muß, um ihn zu erkennen.
 2826 [Y]van *oder* Foron aquestos mandados
 2827 al buen Çid Campeador, *vorausgesetzt daß die Konstruktion der ersten Halbzeile nicht verändert werde*
 2828 pensso[lo] e comidió *oder* e penssó e comidió
 2829 Alçando la sua mano *oder* Alçada la sua mano
 2830 Grado [a Dios e] a Christus
 2831 Quando tal ondra me dan
 2832 Por aquesta [mia] barba que nadi nunca messó
 2834 Que a mias fijas [amas] mejor las casaré yo, *cf. 2862 Buen casamiento perdiestes, mejor podredes ganar*
 2835 Pesó [ent] a myo Çid e a toda sua cort *E.*
 2835^a E a Minaya Albarfañez de alma e coraçon *E.*
 2836 Don Albarfañez Minaya con don Pero cavalgó
 2837 (E [con] Martin Antolínez, el cavallero de pro). *Die Zeile fehlt in der CdEsp. fol. CCCXLIII ro a*
 2838 Con .CC. cavalleros quales myo Ç mandó
 Diese scheinbar tadellose Zeile ist dem Inhalte nach ganz und gar nicht am Platze. Sie entspricht offenbar folgender Stelle der CdEsp. (fol. CCCLVIII ro b): embiaval cient cavallos, dem Könige nämlich (in der Chr. del Cid dozientos cavallos) de los que ganara en la fazienda con los Moros. Aus den hundert oder zweihundert Pferden sind zweihundert Ritter geworden.
 2839 Dixo les que andiessen *R.* [e] de dia e de noch
 2840 [E] aduxiessen las fijas *oder* Aduxiessen suas fijas *SP.*
 2843 Vinieron a Santestevan *R. L.* [que es] un castiello fuert
 2846 por primas amas a dos
 2848 Rreçibieron a Minaya *E. oder* Van rreçibir a Minaya *E. oder*
 A Minaya rreçibien *E.*

- 2849 Presenta[va]n a Minaya
 2851 Varones de Santestevan *R.*, que sodes coñoscedores. *Der*
V. 2853 zeigt, dafs. graças zu streichen ist
 2852 Por la ondra que vos diestes *E.*
 2853 Grade, allá do está, myo Çid Campeador
 2855 Affe el rrey del çielo que vos dé dent galardón
 2856 Todos gelo [a]gradeçen
 2858 Minaya [y]va ve[e]r *oder* Albarfañez va veer a suas prima
 do son *oder* las suas primas do son *E.*
 2859 En el fincavan los oios *oder* En el[li] fincan los oios *SP.*
 2860 como al padre Criador
 2862 Toda [la] nuestra rrencura [bien la] sabremos contar
 2863 Loravan de los [sos] oios
 2865 [ya] cuydado non ayades
 2869 [Al]y iazen essa noche
 2870 Otro día [de] mañana *oder* Al otro día mañana penssaron
 de cavalgar
 2871 Varones de Santestevan = 2847 2851
 2872 Fata [a] Rrio damor
 2873 Dallent se espiden dellos [e] pienssan se de tornar
 2874 yva[se] cabadelant *könnte man lesen, wenn der vorhergehende*
Vers diese Lesart unterstützen würde
 2875 Troçieron [a] Alcoçeva *E.*
 2875 A diestro de Santestevan
 2876 allá yvan [a] posar *oder* allá yvan albergar
 2877 [la] posada presa han *oder* posada tomada han
 2878 Otro día de mañana *oder* Al otro día mañana acogen se a
 2879 [allá] yvan albergar [andar]
 2880 en [el] otro día van
 2882 de [muy] buena voluntad *oder* de cuer e de voluntad *oder*
 de grado e voluntad
 2883 [muy] rica çena les dá
 2885 Al que en ora buena nasco *oder* Al que en buen ora fue nado
 [ya] legava el menssaie
 2886 [Elli *oder* El Çid] privado cavalga | [e] a rreçebir los sale
 2887 e [tan] grant gozo que faze = 2869
 2888 Myo Çid a suas fijas *E.* yva las [a] abraçar *E.*
 2890 Venides, [las] mias fijas, que Dios vos curie de mal
 2894 De yernos de Carrion [que] Dios me faga vengar
 2896 En mano armas teniendo entran se a la cibdad *oder* entraron
 a la cibdad
 2897 doña Ximena la madre *oder* Ximena la sua madre *E.*
 2898 El que en ora buena nasco non [lo] quiso [de]tardar
 2900 A Alfonso de Castiella *E.* *oder* Al buen rrey don Alfonso *E.*
 2902 a ti en la mia cort *SP.*
 2903 El mandado a Castiella lieves me al rrey Alfonso
 2904 } de alma e coraçon
 2907 }

- 2908 El[li] casó mias fijas *SP.* *oder* El casó [las] mias fijas, ca
non gelas diera yo
- 2911 [E] la poca e la grant
- 2915 commo aya [yo] derecho
- 2916 dentro en el coraçon
- 2917 [muy] privado cavalgó
- 2918 Con el[li] dos cavalleros *SP.* que lo sirven a sabor *oder* que
lo sirvien a sabor
- 2919 E con el[li] escuderos *SP.* que eran de criazon
- 2920 Salidos son de Valençia *E.* = 1821 e andan quanto [mas]
pueden
- 2921 Non se dan [ningun] vagar [nin] los dias [nin] las noches
oder nin de dia nin de noch
- 2922 Al [buen] rrey [don Alfonsso] *E.* = 2825
- 2929 Adeliñó al palacio [a] do estava la cort
- 2930 Con el[li] dos cavalleros *SP.* quel guardan cum a señor
- 2931 Assi commo [ellos] entraron por [en] medio de la cort
- 2933 Levantós [en pie] el rrey *oder* [Luego] levantós el rrey [e]
tan bien los rreçibió
- 2934 Ant el fincó los ynoios *oder* Fincó los ynojos amos
- 2936 Merçed, rrey [don] Alfonsso, de largos rreynos señor *E.*
- 2937 [E] los pie[de]s e las manos besa el Campeador *oder* Besa
vos pïedes e manos myo Çid Campeador *E.*
- 2938 Elli es vuestro vassallo *SP.*
- 2939 Casastes las suas fijas *oder* Casastes vos suas fijas *cf.* 3150 |
con condes de Carrion
- 2940 ca [tal] lo quisiestes vos *oder* commo lo quisiestes vos
- 2943 Mal maiaron suas fijas *SP.* del [buen] Çid Campeador *E.*
- 2944 [Mal] maiadas e desnudas
- 2945 Desenparadas las han
- 2946 A bestias de fiera guisa
- 2947 Afe[vos]las en Valençia [las] suas fijas do son
- 2948 Poro vos besa las manos cum vassallo a señor
- 2949 Que a vistas los levedes
- 2951 E que [ent] vos pese, rrey, *Rév. oder* E que vos pese, buen
rrey, *cf.* 2907
- 2952 Que aya el Çid derecho
- 2953 [se] calló e comidió *oder* comidiolo e calló *oder* e calló e
comidió
- 2954 Digo te yo en verdad | quem pesa de coraçon *R. oder* pesa
me de coraçon
- 2956 Ca yo casé suas fijas *SP.* con condes de Carrion
- 2957 que fuesse a sua pro *SP.*
- 2958 Siquier estos casamientos *cf.* 3355
- 2962 por todos los myos rreynos. *Bei folgender Gestaltung des Textes:*
Por todo myo rreyn[ad]o andarán myos pregones,
Pora dentro en Tolledo pregonarán mia cort *SP.*,
wäre es leicht die Assonanzen in o wiederherzustellen

- 2964 Mandaré que allá me vayan [los] cuendes e yfançones
 2966 E commo derecho den | al buen Çid Campeador *E.*
 2967 pudiendo vedallo yo
 2968 Dezid al Campeador *E.* = 1407 *oder* Dezid me a Rruy
 Diaz *E.* = 1910 *oder* Dezid al Çid Rruy Diaz = *CdEsp.*
 fol. CCCXLIX ro a — que en ora buena fue nado
 2969 Que de oy en tres meses *nach CdEsp. l. c.*
 2970 [e qu]em venga a Tolledo, esto le do yo de plazo
 2971 [aqu]esta cort[e] yo fago
 2975 Assi commo lo ha dicho = 3083 *oder* Assi commo lo dixiera.
 Der zweite Halbvers muſs wahrscheinlich korrigiert werden.
 Denn so ist die betonte Form des Possessivums, nicht suyo.
 2976 Non lo detuvo por nada
 2977 Enbió las suas cartas *oder* Enbiava suas cartas a Leon e
 Sant Yago *E.*
 2978 [E] a los Portugaleses e a condes galizianos *E. cf. 2926*
 2979 E a los de Carrion e varones castellanos
 2980 aquel rrey [tan] ondrado
 2981 E destas .VII. semanas *cf. 2968* | que y fuessen [a]iuntados
 2982 Qui a la cort non viniesse non se llamasse vassallo
 2983 Por todas [las] suas tierras
 2984 Que non falliessen al rrey de lo que avye mandado
 2985 a condes de Carrion *E.*
 2986 Porque rrey don Alfonso fazie en Tolledo cort *E.*
 2987 myo Çid Campeador *E.*
 2990 Dixo rrey don Alfonso: Non feré sin save Dios *cf. 3042*
 oder Dixo el: Nolo feré sin save el Criador
 2991 myo Çid Campeador *E.*
 2992 Darle hedes [vos] derecho
 2993 Qui nolo quisiessse fer | o no yr a mia cort *SP.*
 2994 ca del[li] non hé sabor *SP.*
 2995 Hya veen que es a fer
 2997 El conde Garçiordoñez en [aqu]estas nuevas fue *E.*
 2998 que siempre mal le buscó
 3001 Iva y en los primeros
 3002 [E] el conde don Anrrich
 3003 padre del emperador = *CdEsp. fol. CCCLI vo a*
 3005 Fueron y de su rreyn[ad]o
 3006 De Castiella la gentil [foron] todos los meiores
 3007 El conde Garçiordoñez *oder* Conde don Garçiordoñez con
 condes de Carrion
 3009 Don Diego e don Ferrando y foron amos a dos *E. Der Vers*
 aber ist überflüssig cf. 3007, wenn er auch hier ohne Ver-
 setzung des V. 3010 nicht entbehrt werden kann
 3010 E con ellos [un] grand bando
 3011 myo Çid Campeador *oder* al buen Çid Campeador *E.*
 3012 De todas partes [del rreyno] *oder* Della part e della part alli
 [a]iuntados son

- 3014 Porque se tarda[va tanto]
 3015 myo Çid Campeador
 3016 [Don] Alvarfañez [Minaya]
 3017 Que besasse amas manos al [buen] rrey so señor *oder a*
 Alfonssso so señor *E*.
 3019 plogol[e] de coraçon
 3021 E yva [a] rreçebir *oder* E salió a rreçebir
 3022 Bien aguisado venie
 3024 Quando l[o] ovo a oio
 3025 myo Çid Campeador
 3027 por nada non lo tardó
 3028 Si me vala Sant Esidro = 1342, [en] verdad non sera oy *E*.
 3030 Saludar nos hemos [amos] = 2411 de alma e coraçon
 3031 De lo que a vos pesa, [Çid], *oder* De quanto a vos, Çid, pesa,
 a mi duele el coraçon
 3034 Besó al rrey la mano
 3035 Grado al rrey del çielo = 3713
 3036 A vos, rrey, me omillo *oder* Omillom a vos primero
 3038 Dios salve nuestros amigos e primero vos, señor
 3040 e fijas amas a dos
 3042 Rrespusole rrey Alfonso
 3043 Pora [dentro en] Tolledo = 2963
 3044 Essa noch[e] myo Çid *oder* En essa noch myo Çid
 3045 Merçed ya, rrey [señor], *cf. Rév.*
 3047 E yo con [todos] los myos
 3049 en este santo logar *R*.
 3050 Cras [a la] mañana [prieta]
 3051 enantes de [la] iantar
 3052 Dixo rrey don Alfonso: | Lo que vos queredes plazme = 2380
 3053 El [buen] rrey don Alfonso a Tolledo es entrado
 3054 [E] myo Çid Rruy Diaz en San Servan [á] posado *E. oder,*
 was trotz der Abweichung vom handschriftlichen Texte viel
 wahrscheinlicher ist: El [buen] rrey don Alfonso a Tolledo
 va entrar, [E] myo Çid Rruy Diaz *oder* Myo Çid [don]
 Rruy Diaz en San Servan va posar *Rév.*
 3055 Mandó candelas fazer
 3057 Rogando al Criador, fablando en poridad
 3058 Entre Minaya [Albarfañez] *E*.
 3063 Vos, Albarfañez Minaya *E*.
 3064 e obispo don Jheronimo *E*.
 3065 e aquel Muño Gustioz = 2324 2927 2934 *E*.
 3068 [el] que en buen punto nació *oder* que en buen punto nado fo
 3074 [E] de suso las lorigas [a]tan blancas commo el sol
 3076 Que non parescan las armas *R*, bien presos [con] los cor-
 dones *cf. 3124*
 3079 Por pedir myos derechos *oder* Por derecho demandar e dezir
 mia rrazon *SP*.
 3080 Si desobra [y] buscaren

- 3081 bien será sin[es] pavor *oder* bien será [yo] sin pavor
 3082 Allí respusieron todos: | esso queremos, señor, *R.*
 3084 Non se detuvo por nada *oder* Non se detiene por nada *cf.* 200
 3085 [Unas] calças de buen paño en suas camas metió *SP.*
 3087 De rançal vistió camisa [a]tan blanca commo el sol
 3091 parecen, poro [non] son *würde ich vorschlagen, wenn das Vor-*
 hergehende es erlauben würde
 3092 las bandas [de] oro son
 3093 myo Çid Campeador
 3094 La cofia sobre los pelos d[e] un escarin de pro
 3095 Con oro era obrada [e] fecha por [tal] rrazon
 3097 La barba [que] avie luenga = 3123 prisola con el cordon *R.*
 3098 Por tal lo faz myo Çid | que rrecabdar quier lo so *M. R. L.*
 3099 que es de [muy] grant valor *oder* que era de grant valor
 3100 En el abrien que ve[e]r [todos] quantos que y son
 3102 [e] de San Servan salió *E.*
 3103 Assi yva adobado myo Çid [por]a la cort
 3104 A la puerta del palacio *oder* del alcazar
 3105 Cuerda mientre es entrado el Çid con todos los sos *oder*
 Cuerda mientre myo Çid entra con todos los sos
 3106 los çiento aderredor *R.*
 3107 Quando vieron entrar
 3108 [Luego]s levantó en pie *oder* Luego se levó en pie
 3110 Desi adelant, sabet, todos quantos que y son
 3111 A grant ondra rreçibien *oder* rreçibieron, *obgleich die erste*
 Halbzeile scheinbar korrekt ist
 3112 Non se quiso levantar *cf.* 200
 3114 Venid, Çid Campeador *oder* Venid, el Campeador
 3115 Seer en aqueste escaño | que m[e] diestes vos en don *cf.* 2140
 2913 3310
 3116 Mager que [a] algunos pesa *oder* Mager [a] algunos pesa
 3118 Se[e]d en vuestro escaño
 3119 Yo será a vuestros pie[d]es = *CdEsp. fol. CCCLI ro b*
 3120 Lo que diz el Çid al rrey *oder* Lo que dixo myo Çid *E.* |
 plogo[le] de coraçon = 2648 *E., wo auch* De lo que dixo
 el Çid *gelesen werden könnte*
 3121 essora el Çid posó *E. oder* luego myo Çid posó
 3122 Los çiento que l[o] aguardan *oder* Nueve çientos cavalleros
 = *CdEsp. l. c.* posa[ro]n aderredor
 3123 Al Çid catando estavan quantos avie en la cort *E. oder* Ca-
 tando estan al Çid quantos [que] há en la cort *oder* quantos
 hay en la cort
 3124 E la barba que avie luenga *cf.* 3097
 3125 En [los] sos aguisamientos bien semeia[va] varon
 3126 Mas nolo pueden catar yfantes de Carrion *cf.* 3123
 3127 Essoras levó en pie *oder* Luego se levó en pie *oder* Essora
 se levantó
 3128 Oyd [a mi, las] mesnadas, por amor del Criador

- 3129 Del día que fui rrey *Rév.* non fiz mas de duas cortes *SP.*
 3130 La primera fue en Burgos *Rév.*, la otra en Carrion,
 3131 E [aqu]esta [la] terçera a Tolledo vin fer oy
 3132 *Die sich wie von selbst darbietende Lesart* Por amor de myo
 Çid *R. E.* = 2883 2971 *halte ich für unwahrscheinlich und*
 ich würde derselben Por amor de Rruy Diaz *vorziehen* —
 que en ora buena nació *oder* que en buen ora nado fo
 3133 Que rreçibiesse derecho
 3134 Grant tuerto le han tenido
 3135 [Que] alcaldes sean desto don Anrrich e don Rremond *M. R. E.*
 3136 Que del [su] bando non sodes
 3137 Todos mientes y meted
 3139 Della [part] e della part en paz seades vos oy. *Denn* seamos
 scheint mir nicht am Platze im Munde des Königs
 3140 Si me vala Sant Esidro = 1342, el que bolvier mia cort *E.*
 3141 Quitar me á el rreyn[ad]o, perderá mia amor *SP. oder* e
 perdrá mia amor
 3142 Con el que tovier derecho
 3143 myo Çid Campeador *cf. E. p. 449*
 3144 Sabremos que rresponderán *oder* Sabremos [lo] que rresponden
 oder [E] sabremos que rresponden
 3145 El Çid le besó la mano *E.*
 3146 A vos mucho lo gradesco | *oder* Mucho vos lo [a] gradesco *M.*
 como a rey e señor
 3149 [Aqu]esto [yo] les demando *Rév.* a condes de Carrion
 3150 Sabredes que fazer oy
 3151 Mas quando melas sacaron
 3152 de alma e coraçon
 3153 Di les [yo] duas espadas *cf. 2575 oder* Duas espadas les di
 3154 a guisa de [buen] varon
 3155 Que s[e] ondrassen con ellas e [bien] sirviessen a vos
 3157 perdieron mia amor
 3158 Den me [las] mias espadas, quand *oder* pues myos yernos
 non son
 3159 Atorgan[lo] los alcaldes: [ca] tod esto es rrazon
 3160 Dixo conde don Garçia *E.*: A esto fablemos nos *M. R. L.*
 3162 Con todos [los] sus parientes
 3163 Apriessa la van trayendo
 3164 el [buen] Çid Campeador *E.*
 3167 Demos le suas espadas *SP.*
 3169 Nunqua derecho de nos avrá el Campeador *cf. 2665. Denn*
 hya mas kommt, soviel mir erinnerlich ist, sonst nicht im
 ganzen Gedichte vor
 3170 Con aquesta [sua] fabla tornaron[se] a la cort
 3171 Merçed, rrey don Alfonsso *E.*, [vos] sodes nuestro señor *cf. 3403*
 3172 ca las espadas nos dió *oder* duas espadas nos dió
 3177 rrelumbra toda la cort *R.*
 3178 Maçanas e arriazes *R.*

- 3180 Rreçibió las myo Çid *E. cf.* 3245 | e las manos le besó
 3183 Non se le pueden camear *cf.* 574 2052 2215 2785
 3185 Alçando la sua mano *oder* Alçada la sua mano
 3186 Por aquesta [mia] barba que nadi [nunqua] messó
 3187 Assi s[e] yrán vengando
 3188 A so sobrino, don Pero, el Çid por nombre llamó
 3189 la spada Tizon le dió
 3190 Prendet la, [myo] sobrino
 3191 A [don] Martin Antolinez, el cavallero de pro. *Eine Zeile*
 scheint ausgefallen zu sein
 3192 la spada Coladal dió *R.*
 3193 [Vos, don] Martin Antolinez *E.*
 3194 Prendet [aqui] a Colada *oder* Prendet la spada Colada, gané la
 de buen varon
 3195 De don Rremont Verengel, de Barçilona señor
 3196 [Yo] por esso vos la do
 3198 La mano le fo besar e la spada rreçibió
 3199 Luego [en pie] se levanta *oder* Luego se levó [en pie] myo
 Çid Campeador
 3200 Grado a Dios Criador *oder* Grado al rrey del çielo = 3713
 3202 Otra rrencura hé [yo]
 3203 las fijas amas a dos *oder* a fijas amas a dos
 3204 [E] en oro e en plata | tres mill marcos les di yo *M. R.*
 3205 ellos fizieron lo so
 3206 Denme los mios averes quand *oder* pues myos yernos non son
 3209 Essora le rrespusieron
 3210 Diemos le suas espadas, que aqui fincó la boz *cf.* 3167
 3211 Que al no nos demandasse myo Çid Campeador
 3212 Si esso ploguier al rrey *cf.* 3225, | assi [lo] dezimos nos *cf.* 3214
 assi lo otorgo yo
 3213 A lo que el Cid demanda *E.* que l[e] rrecudades vos
 3219 [Todos] espensos los han
 3220 Torna[va]n con el consseio e fablavan a sabor
 3222 assil[e] prende sabor
 3224 Rrespusieron los alcaldes
 3226 Mas en [el] nuestro iuvizio
 3228 A estas [suas] palabras fabló rrey don Alfonsso *E.*
 3230 el [buen] Çid Campeador *E.* = 1663
 3232 [Ca] entramos melos dieron
 3234 que en ora buena naçió *oder* que en buen ora nado fo
 3235 Quando los han a pechar *R.*, non gelos quiero yo [non]
 oder non gelos quiero [mas] yo
 3236 aver non tenemos nos *E.*
 3241 Hya veen que es a far
 3243 e palafre de sazón
 3244 [A] tanta buena espada con toda la guarnizon
 3245 commo apreçió la cort *oder* commo apreçaron la cort
 3247 al que en buen ora naçió *R.*

- 3248 Enprestan de lo ageno, que non les cumple lo so
 3249 Mal escapa[ro]n iogados, sepades *oder* bien sabed, desta rrazon
 3252 Mas quando esto ovo fecho, penssaron luego d[e] al
 3253 Merçed ya, rrey señor, *M. R. E. oder* Merçed, rrey don Alfonso, *E.*
 3254 [Que] la rrencura mayor nos me puede olvidar
 3255 pese vos de myo mal *R.*
 3257 non los puedo [yo] dexar
 3258 yfantes [de Carrion] *M. R. E. oder* los condes de Carrion *E.*
 3258^a [o] en juego o en vero *E.*
 3260 A qué *oder* Por qué m[e] vos descubriestes
 3261 En el salir de Valençia mias fijas vos di yo *E.*
 3262 e [con] averes a nombre
 3263 Quando [vos] las non queriedes, ya [los] canes traydores
 3264 Por qué [vos me] las sacavades
 3265 A qué *oder* Por qué [vos me] las friestes a çinchas e espo-
 3266 [A qué] *oder* Por qué solas las dexastes [lones]
 3267 A bestias de fiera guisa
 3268 Por quanto vos les fiziestes, menos valedes vos [oy]
 3270 El conde Garcirdoñez luego en pie se levanta *oder* essora se levantava
 3271 Merçed ya, rrey [señor], *E. = 3253*
 3272 [A]vezos[e] myo Cid *cf. E. p. 448. Siehe V. 200*
 3273 [Por] dexa la creçer *oder* Por esso dexa creçer
 3274 Los unos miedo le han e [a] los otros espanta *oder* e los otros se espantan
 3275 Los [condes] de Carrion *R. E.*
 3277 por pareias o veladas
 3278 Derecho fizieron [ellos] porque [vos] las han dexadas
 Mit den VV. 3280—3290 vgl. CdEsp. fol. CCCLIII vo a (L. S. 157) und Chr. del Cid cap. CCLVIII mit nahezu denselben Worten, welche von Pero Bermudez gesprochen werden.
 3280 Aqui el Campeador *E. oder* Luego el Campeador a la barba se tomava
 3281 Grado a ti, señor padre, que çielo e tierra mandas
 3282 Por esso es [atan] *oder* [ella] luenga
 3283 ¿Que avedes vos, [el] conde, por rretraerme la barba?
 3284 Ca del dia que naçió
 3285 nin ombre nin muger nada
 3286 Nin fijo mela messó de mora nin de christiana
 3287 commo yo a vos, [el] conde
 3289 Non y ovo cavallero que non messó tua barba
 3289^a E yo que aqui estó te messé grant pulgarada,
 3290 E cata te que bien cuydo, aun non es egua[la]da *nach CdEsp. und Chr. del Cid*
 3291 luego en pie se levó *oder* essora se levantó
 3292 A altas voces [llamava], odredes lo que fabló
 3293 agora desta rrazon *E.*

- 3294 De todos vuestros averes agora pagados sodes
 3296 [Ca nos] somos de natura
 3297 de rreyes emperadores
 3298 Ca non nos perteneçien fijas de un infançon
 3299 Por [esso] que las dexamos
 3300 Mas nos preçiamos [por ello] *oder* Mas [nos] nos preçiamos
 [ent], bien sabet *oder* sepades, que menos no
 3301 Myo Çid don Rruy Diaz *oder* Ruy Diaz myo Çid
 3302 Fabla [tu, don] Pero Mudo, | [el] varon que tanto callas
 3303 e tu primas co[e]rmanas
 3307 La lengua se le detiene [e] non puede delibrar
 3308 sabed, nol[e] dá vagar *oder* bien sabed *oder* sepades, nol
 dá vagar
 3309 Diré vos, Campeador, *E. oder* Dezir vos hé, myo Çid
 3312 Lo que yo ovier a fer *R.*
 3313 de quanto que dicho hás *oder* de quanto dicho [y] hás
 3314 Por el [Çid] Campeador *E.* mucho valiestes [vos] mas
 3315 Las tuas mañas, [Ferrando]
 3317 Pedist los colpes primeros *cf.* 3321
 3319 el Morot *oder* elli te iugara mal
 3320 me ovi de aiuntar
 3321 De las primeras feridas *cf.* 3317 | ovi le de arrancar
 3323 Desde entonçes fasta agora = *CdEsp. fol. CCCLIII ro b*
 3324 Delant myo Çid e todos *R. E. oder* A myo Çid e a todos
 oder Antel Çid e ante todos *E.* ovistit de alabar
 3325 que [tu] mataras el moro
 3331 e el leon se soltó *oder* e desató el leon *oder* e elli se desató
 3332 E tu, don Ferran Gonçalez
 3333 Metistet tras el escaño *ist zwar ein richtiger Halbvers, aber*
 V. 2297, die Chr. dEsp. und die Chr. del Cid erzählen uns,
 dafs don Ferrando sich unter und nicht hinter die Bank ver-
 kroch. Es ist also so zu schreiben — del buen Çid Cam-
 peador
 3336 Fasta do [se] despertó el que Valençia gañó *E.*
 3337 Levantos[e] del escaño e fues[e] poral leon *cf.* 200
 3338 Elli premió la cabeça *oder* El leon premió el rostro
 3340 el buen [Çid] Campeador *E.* = 1663
 3342 Demandó por [los] sus yernos, ninguno nolos falló *cf.* 2304
 3343 por malo e traydor
 3345 Por fijas de myo Çid *E.*
 3346 Por quanto [vos] las dexastes *oder* Por esso que las dexastes
 menos valedes vos [oy] *cf.* 3334
 3347 [Ca] ellas eran mugeres e vos erades varones
 3348 En todas guisas, [sabad] = 3369, [ellas] valen mas que vos
 oder mas valen [ellas] que vos
 3349 Quando fiziermos la lid
 3350 Tu [me]lo otorgarás
 3351 De [todo] quanto hé dicho

- 3352 Daquestos amos [a dos]
 3353 [Fabló] Diego Gonçalez, [bien] odredes lo que dixo *oder*
 odredes lo que á dicho *E.* = 70
 3354 De natura somos nos de los yfantes mas limpios
 3355 [Si quier] estos casamientos *cf.* 2958
 3359 Lo que les fizemos [nos] se[e]r les ha rretraydo
 3359^a esto lidiaré [yo] a tod[o] el mas ardido
 3360 Por esso que las dexamos [mas] ondrades somos nos
 3362 Cala, alevoso, [cala], boca [mala] sin verdad
 3363 Lo que cuntió del leon nos te deve olbidar
 3364 [Quando] salist por la puerta e metistet al corral
 3365 tras una viga lagar = 2290
 3367 Hyo telo lidiaré, [que] non passará por al
 3368 ¿A fijas de myo Çid *E.* por qué [me]llas vos dexastes?
 3369 que ellas mas que vos valen
 3370 En el partir de la lid *oder* Quando fiziermos la lid, por la
 boca lo dirás
 3371 de quanto [que] dicho hás *oder* de quanto dicho [y] hás
 3372 D[aqu]estos amos [a dos aqui] la rrazon fincó *R.* *cf.* 3352
 3373 [Essora] Asur Gonçalez
 3374 e un brial [a]rrastrando
 3375 Todo vermeio venie, ca era [ya] almorzado
 3378 ¿A nos quien nuevas darie de myo Çid de Bivar? *R.*
 3379 los molinos adobar *cf. CdEsp. fol. CCCLIII vº a*
 3380 Qui con los de Carrion *Rév.* al Çid darie a casar
 3382 luego en pie se levó *oder* essora se levantó
 3385 A [todos] los que dás paz
 3386 [a] amigo ni señor
 3388 En [la] tua amistad
 3389 Fazer te lo [hé] dezir tal eres qual digo yo *oder* que eres
 qual digo yo *R.*
 3391 Los que [aqui] an rrebtado
 3393 Affe[vos] dos cavalleros [que] entraron por la cort
 3395 El uno es de Navarra e el otro de Aragon *R.*
 3397 al [buen] rrey don Alfonso *E.* = 2825
 3398 Piden suas fijas amas al buen Çid Campeador
 3399 Por seer [ellas] rreynas
 3400 a ondra e bendicion = 3421 3439
 3401 ascuchó toda la cort
 3402 [Aqui *oder* luego] levantós en pie myo Çid Campeador
 3403 Merçed, rrey [don] Alfonso, *E.*
 3404 Esto gradesco a Christus e al padre Criador
 3407 Afe mias fijas [amas que] en vuestras manos son *oder* en las
 vuestras manos son. *Aber der Text der CdEsp. fol. CCCLIII*
vº a: señor, yo e las mias fijas a la vuestra merçed somos
stimmt nicht mit der Gestaltung der Zeile überein
 3409 Levantós [en pie] el rrey [e] fizo callar la cort = 2558
 3411 Que plega a vos [primero]

- 3412 se otorge en la cort
 3414 Levantos[e] myo Çid *E. cf.* 200 | e las manos le besó
 3415 Quando a vos [desto] plaze
 3416 Dios vos dé den[t] galardón
 3423 E foron besar las manos del [buen] rrey don Alfonsso *E.*
 3425 Meten y las fe[e]s [amos] *cf.* 120
 3426 Que cuemo es acordado
 3428 a condes de Carrion
 3429 [Don] Albarfañez Minaya essora se levantó *oder* luego en
 pie se levó
 3430 A vos las manos besamos *cf.* 3574 | commo a rrey e señor
 3431 al [buen] Çid Campeador
 3434 Dixo rrey don Alfonsso: plaz[e]me de coraçon *oder* a mi
 plaz de coraçon
 3435 Dezid, Mynaya [Albarfañez], *cf.* 1297 | lo que ovierdes sabor
 3436 Hyo rruego que me oyades *oder* Rruego vos que me oyades
 vos e toda esta cort
 3437 Ca [tan] grand rrencura hé *oder* Ca hé otra grand rrencura
 3438 Hyo les' di [las] mias primas *oder* Hyo mias primas les di
 por mando del rrey Alfonsso *Rév.*
 3440 myo Çid Campeador *E.*
 3442 por malos e traydores
 3445 Las mañas que ellos han muy bien las sabemos nos
 3446 Esto gradesco a Christus e al padre. Criador
 3447 quando piden mias primas *SP.*
 3449 Antes aviedes pareias
 3451 Aver las hedes servir
 3452 Gradó al rrey del çielo = 3713 e al rrey don Alfonsso *E.*
 3453 [Que] assi creçe la ondra al buen Çid Campeador
 3454 En todas guisas, sabed = 3369, sodes quales digo yo *R.*
 3456 Hyo so [Minaya] Albarfañez *E.* pora tod[o] el meior
 3458 que val, Minaya [Albarfañez], *E. cf.* 1297
 3459 ca [aquí] en esta cort
 3460 serie sua ocasion
 3461 Si' al Criador ploguier que dent bien salgamos nos
 3463 fine [ya] esta rrazon *oder* aqui fine la rrazon *cf.* 3352
 3467 Luego [a esto] fablaron
 3469 los del Çid Campeador
 3470 Nos antes abremos yr *oder* Nos antes a yr abremos
 3471 Fabló rrey don Alfonsso *E.* contra [e]l Campeador
 3473 Essora dixo el Çid. *E.* = 1698 1947 *cf.* 1355 3416 3516
 3581 3667: Non faré, myo señor
 3474 Mas quiero [yo] a Valençia que [a] tierras de Carrion
 3475 Essora dixo el rrey *R.*
 3476 Con todas las guarnizones *oder* con las vuestras guarnizones
 3480 Aqui les pongo [yo] plazo de dentro en mia cort *SP.*
 3483 Quien al plazo non viniere, [por y] pierda la rrazon
 3484 [E] desi sea vençido e salga por traydor

- 3485 El Çid le besó las manos *E*.
 3487 Señor, estos cavalleros en [la] vuestra mano son *cf. CdEsp.*
fol. CCCLIII vº b
 3488 como a rrey e señor
 3489 por cumplir todo lo so
 3490 por amor del Criador
 3491 Essora dixo el rrey *E*. = 1355 3416 3516 3581 3667
 3492 Allis tollió el capielo | el [buen] Çid Campeador *E*. = 1663
oder myo Çid Campeador E.
 3493 [E] la cofia de rançal atan blanca commo el sol *cf. 3087*
oder atan blanca commo sol
 3495 Nos farta[va]n de catarle quantos ha[vie] en la cort *oder* Non
 se fartan de catarle quantos hay en la cort
 3496 Adeliñaron a el don Anrich e don Rremond *R*.
 3497 Abraçalos [a]tan bien e rruega de coraçon
 3501 [A]tales y a que prenden, [a]tales y a que non *SP. oder*
 [E] tales y a que prenden [e] tales y a que non *cf. CdEsp.*
fol. CCCLV rº a
 3502 El Çid los dozientos marcos al rrey Alfonsso soltó *E*.
 3503 De lo al [a]tanto priso *SP.* quanto ovo [ent] sabor
 3504 Merçed vos pido, el rrey, *oder* Merçed vos pedimos, rrey
 3506 Beso vuestras manos [amas]
 3507 Yr me quiero a Valençia *E. oder* Yr me hé pora Valençia
 = *CdEsp. fol. CCCLIII vº b*
 3509 Si me vala Sant Esidro = 1342 *cf. 3028 3140*
 3510 non ha [a]tan buen varon *SP.*
 3511 adelant[e] se legó
Mit den VV. 3512—3521 vgl. CdEsp. fol. CCCLV rº a b
 (*L. S. 161*): el Cid le dixo: Señor, yo tengo que mal yva
 de aqui, si yo llevasse tan buen cavallo como este e non
 lo dexasse a vos, ca tal cavallo como este para vos per-
 tenesçe e non para otro señor ... e el Cid Ruy Diaz
 pidio merçed al rey que lo tomasse, e el rey le dixo que
 non quiera dios que lo el fiziesse, ca si lo yo oviesse, tirar
 lo ya a mi e darlo ya a vos; e muy mejor empreado es
 en vos que non en otro, e con este cavallo honrrades a
 vos e a nos.
 3512 E la mano fue besar a so señor [don] Alfonsso *oder* a Al-
 3513 Bavioca el corredor *E*. [fonsso so señor *E*.
 3515 Aqui vos le do en don, | mandad le tomar, señor *R. cf. Chr.*
del Cid cap. CCLXII
 3516 desto non hé [yo] sabor
 3517 Si vos tollier el cavallo
 3518 Mas tal cavallo cum esti *R.* es pora tal commo vos *oder* per-
 tenesçe pora vos
 3519 Arrancar Moros del campo e se[e]r segudador
 3521 Ca por vos e el cavallo [mas] ondrados como nos *oder* Ca
 vos con este cavallo honrrades a vos e nos

- 3523 A los que han lidiar El Çid bien los castigó
 3524 Hya, [don] Martin Antolínez, e vos, [don] Pero Vermuez
 3525 Firmes se[e]d en [el] campo
 3526 [por]a Valençia de vos
 3527 ¡Lo que dezides, señor! *oder* Señor, guie [a] vos dios = *CdEsp.*
fol. CCCLV ro b
 3529 Pod[r]edes oyr de muertos
 3533 Las tres semanas de plazo todas [ya] complidas son
 3534 los del [Çid] Campeador *oder* los del [buen] Campeador *E.*
 = 3550 3694
 3535 [Ca] cumplir quieren el debdo
 3536 Ellos eran en poder *oder* Ellos eran en la mano del buen
 rrey don Alfonsso *E.*
 3537 a condes de Carrion
 3538 Muy bien vienen adobados de armas e guarnizones
 3540 Que si apartar pudiesen *oder* Que si pudiesen matar *cf.*
CdEsp. fol. CCCLV vo a
 3542 El [a]cometer fue malo
 3543 Ca grant ovieron el miedo a Alfonsso de Leon *E.*
 3544 De noch belaron las armas rrogando al Criador
 3545 Troçida era la noche, ya quebravan los albores
 3546 Muchos se juntaron y de buenos [e] rricos ombres
 3547 Por[a] ve[e]r esta lid *oder* A veer aquella lid = *CdEsp.*
fol. CCCLV vo a
 3548 el [buen] rrey don Alfonsso
 3549 Por[a] querer el derecho
 3550 Hya [se] metien en [las] armas *oder* Armaronse al un cabo
cf. CdEsp. fol. CCCLV vo b
 3551 Todos tres se acordavan, ca eran de un señor
 3552 *Besser als der überlieferte Text, wäre:* Al otro cabo se armaron
 3553 Estavalos castigando
 3554 dixieron al rrey Alfonsso *E.*
 3555 Que non fuessen en la lid *cf. CdEsp. l. c.*
 3556 *Tilge* Colada e Tizon
 3556 los del Çid Campeador
 3557 Mucho eran rrepentidos *R.* por que ellas dadas son
 3559 Non sacastes [vos] ninguna
 3560 Si [vos] buenas las tenedes
 3561 Otrosi farán [las suas]
 3566 E si fuerdes vos vençidos, non rebtedes [mas] a nos
 3568 Hya se [yvan] rrepintiendo
 3569 De quanto fecho avien, mucho [a]rrepisos son *oder* mucho
 repentidos son
 3570 por quanto val Carrion
 3571 (Armados son todos tres *oder* Todos tres eran armados los
 del [Çid] Campeador *oder* los del buen Campeador *E.*)
 3572 Fo el rrey dos armavan los del Çid Campeador *cf. CdEsp. l. c.*
 3574 A vos las manos besamos commo a rrey e señor

- 3576 [que] a ningún tuerto no
 3577 Aquí tienen [el] su vando
 3578 ques comidrán o que non *R.* [*vo b*]
 3579 [Rrey] *oder* [Señor], en la vuestra mano *cf. CdEsp. fol. CCCLV*
 3580 A derecho nos tened *cf. 3576 oder* Ayudadnos a derecho
 cf. CdEsp. l. c.
 3581 de alma e coraçon
 3588 Hya salidos son al campo
 3589 los del [Çid] Campeador *E. oder* los del [buen] Campeador
 3590 bien fos[se] ferir el so
 3591 Afevos del otro cabo
 3592 Muy bien [van] acompañados
 3593 por derecho e al non
 3594 [sobre] de si o de non
 3595 fabló rrey don Alfonsso *E.*
 3596 Oyd [a mi] que vos digo
 3597 La lid fuera en Toledo, mas non [la] quisistes vos *oder* Que
 fuera en Toledo esta lid quisiera yo *cf. CdEsp. fol. CCCLVI*
 3598 [A] estos tres cavalleros del buen Çid Campeador *E.* [*ro a*]
 3599 Hyo los adux[i] a salvo *oder* comigo *cf. CdEsp. l. c.*
 3600 Ayades vuestro derecho *oder* Aved vos vuestro derecho
 3601 Ca qui tuerto quisier far *oder* Ca qui de vos al quisiere *cf.*
 CdEsp. l. c.
 3602 En todo myo rreyn[ad]o
 3603 Hya [mucho] les va pesando *oder* Hya [mal] les [y]va pe-
 sando a condes de Carrion
 3609 Que de .VI. astas de lanças non legassen al moion *R.*
 3611 Salidos son los fieles [e] cara por cara son
 3612 Desi vienen los del Çid a condes de Carrion *E.*
 3613 E condes de Carrion *E.*
 3614 [Quisque] cada uno dellos mientes tenie en el so
 3615 Embraça[va]n *oder* abraçaron los escudos delant [de] los
 coraçones *cf. 3617*
 3616 [E] abaxa[va]n *oder* abaxaron las lanças
 3617 [E] enclinavan *oder* enclinaron las caras de suso de los ar-
 zones = 717
 3620 [Quisque] cada uno dellos mientes tenie en el so
 3622 Cuedanse que cadrán muertos *R. L.*
 3623 el que primero rrebtó = *CdEsp. fol. CCCLVI ro a*
 3624 cara a cara se iuntó *oder* cara a caras ayuntó
 3626 Ferrando a Per Vermuez *oder* don Ferrando a don Pero *E.*
 el escudo l[e] passó *E. oder* Dió tal golpe de la lança que
 el escudol passó *cf. CdEsp. l. c.*
 3627 En vazio fue la lança *oder* El golpe fue en vazio = *CdEsp*
 fol. CCCLVI ro b [e] en carne nol tomó *cf. 3676*
 3628 el astil [se]le quebró
 3629 Firme estido don Pero *Rév.*
 3631 [e] a part gela echó *oder* a part[e] gela echó

- 3632 que nada non le valió
 3635 Las duas sel desmancha[ro]n *SP.*
 3636 e toda la guarnizon
 3639 Quebraron [se]le las çinchas *oder* Amás las çinchas quebraron
cf. CdEsp. fol. CCCLVI ro b
 3640 Por las ancas del cavallo *CdEsp. l. c.* en tierra lo derribó
oder derrocó *oder* abatió
 3641 que ferido es de muert *R.* = 3687
 3642 Don Pero dexó la lança, a la spada man metió
 3643 Ferrando quando la vio *oder* Quando la vio Ferrando, [bien]
 conuvió a Tizon *E. oder* muy bien conuvió Tizon *cf.*
CdEsp. l. c.
 3644 dixo [el]: Vençudo so
 3645 Atorganlo los fieles, Per Vermuez le dexó *E.*
 3646 Don Diego e don Martino *oder* Antolinez e Gonçalez *E.*
 3647 [A]tales fueron los colpes que les quebraron [las] lanças =
CdEsp. l. c.
 3648 metió mano a Colada = *CdEsp. l. c.*
 3649 Rrelumbra tod[o] el campo
 3650 de traviessol[o] tomava *oder* [e] de traviessol tomava
 3651 a part[e] gelo echava
 3656 Lo uno caye en campo *oder* en tierra
 3659 Bolvió rrienda al cavallo por[a] tornarsse de cara
 3660 Luego Martin Antolinez
 3661 Un colpel dava de lano, con la punta nol tomava *cf. CdEsp.*
 3663 [a]tan grandes voces dava *SP.* [*l. c.*]
 3664 Valme, señor Dios glorioso, e curiam desta espada[da]
 3665 El cavallo asorrienda mesurandol de la spada
 3668 vencida es la batalla *oder* vençiestes esta batalla
 3669 Otorganlo los fieles *R.* que diz el *oder* que dize vera palabra
 3670 [A] los dos han arrancado. Diré vos de Gustioz *E.*
 3672 Firienss[e] en los escudos unos [a]tan grandes colpes *oder*
 [de] unos tan grandes colpes *cf. CdEsp. fol. CCCLVI vo a*
 3676 *Vgl.* El golpe fue en deslayo e nol priso en la carne *CdEsp.*
 3679 Por [en] medio de la bloca el escudo quebrantó [*l. c.*]
 3683 una braça la echó
 3684 Con el[li] dió una tuerta *SP.*, de la siellal encamó *oder* de
 siella lo encamó
 3685 Con el tirar de la lança
 3686 El astil salió vermeio, la lança e el pendon
 3687 Todas las yentes se cuedan *cf. 3622 oder* Assi lo tenien las
 yentes = 3641
 3688 e sobre elli se paró *SP.*
 3689 nol firgades [mas] por Dios *oder* non lo firgades por Dios
 3690 [Que] vençudo es el campo
 3692 El campo mandó librar *oder* Mandó desfazer el campo =
CdEsp. l. c. el buen rrey don Alfonsso *mss. oder* don Al-
 fonsso de Leon

- 3693 El consigo las tomó. *Aber in der CdEsp. l. c. liest man:* mandó
a su mayordomo que tomase las armas de los vençidos
- 3694 Por ondrados [ya] se parten
- 3695 [Ca] vençieron esta lid *oder* Vençido han esta lid, grado a
Dios Criador *oder* con merçed del Criador
- 3696 [Muy] grandes son los pesares *oder* Grandes eran los pesares
oder Grandes foron los pesares
- 3697 El rrey a los del Çid *E.*
- 3698 [Por] que no les diessen salto
- 3700 [A]fe[vos] los en Valencia *cf.* 2175 con el Çid Campeador *E.*
- 3701 Por alevosos dexaron | a condes de Carrion *oder* infantes de
Carrion
- 3702 [Bien] conplido han el debdo
- 3703 myo Çid Campeador
- 3707 Dexemos nos de [los] pleytos
- 3708 De lo que ovieron preso mucho an mala sabor
- 3709 que en ora buena naçió *oder* que en buen ora nado fo
- 3710 Muy grandes eran *oder* foron los gozos *oder* Grandes son
las alegrias
- 3711 los del [Çid] Campeador *E.*
- 3712 A la barba se tomava
- 3713 las fijas *oder* las dueñas vengadas son
- 3714 herdades de Carrion
- 3715 Casarlas hé sin verguença a qui pese o a qui non
- 3717 Ovieron sua aiunta *SP.* con Alfonsso de León *E.*
- 3718 Fizieron sus casamientos doñ Elvira e doña Sol *R. E.*
- 3721 Veed qual ondra [ent] creçe
- 3722 Quando señoras son ellas
- 3724 A todos alcança ondra el que en buen ora naçió
- 3725 Passado es deste siglo [myo Çid Campeador]
- 3726 El día de cinquasma. De Christus aya perdon
- 3727 [e] iustos e peccadores
- 3728 del buen Çid Campeador
- 3729 [Aqui] en este logar = 702 se acaba la rrazon *oder* acaba
se esta rrazon

J. CORNU.

Ergänzungen zu Werth's „Altfranzös. Jagdlehrbüchern, etc.“¹

Das Folgende kann nur bei Danebenlegung des Werth'schen Textes verstanden werden, auf den sich die Buchstaben- und Zahlenzeichen beziehen.

Werth S. 146: Bibliographien:

Neben der klassischen von Souhart sind als wichtige nachzutragen:

Paul Petit: *Quelques additions à la bibliographie de Souhart*. Louviers, 1888. Izambert. gr.-8⁰. Nur in 50 Ex. (Fast) ausschließlich französische Sachen.

Derselbe: *Nouvelles additions* ... ibid. 1891. ... Nur in 25 Ex. Wie oben.²

D. Francesco de Uhagon & D. Enrique de Leguina: *Estudios bibliográficos: La Caza*. Madrid 1888. gr.-8⁰. Nur in 100 Ex.

Etwas reichhaltiger als die Vega'sche, doch ziehe ich namentlich die übersichtlichere Einteilung dieser letzteren in Mss. und in Drucke vor.

J. E. Harting: *Bibliotheca accipitraria*. London, Quaritch, 1891. gr. 8⁰.

Ausgezeichnete Arbeit. Einige der Irrtümer, die allerdings meist nicht dem Verfasser zur Last fallen, werden gelegentlich hier mit erwähnt werden. Die Benutzung der ebengenannten Bibliographie von Leguina (ich nenne dieselbe so zum Unterschied von einem durch Uhagon allein verfaßten, sehr interessanten kleinen Werk über die Falknerbücher: Ayala, San Fagun, Zuñiga y Sotomayor) hat es z. B. verschuldet, daß er mehrere spanische Sachen als Drucke ansieht, die nur im Ms. existieren, die Nrn. 232, 236, 243.

Werth S. 147: Geschichte, resp. Ursprung der Falknerei.

Es ist hier weder Ort noch Raum darauf näher einzugehen, nur ganz kurz will ich erwähnen, daß von einem mehr oder weniger westeuropäischen Ursprung nicht die Rede sein kann, und speziell Viktor Hehn in seinen diesbezüglichen Auslassungen wenig glücklich ist, wie er auch als Nicht-Jäger die „berüchtigte“ Aristoteles-

¹ Zeitschrift f. rom. Phil. Bd. XII S. 146 ff., 381 ff., B. XIII S. 1 ff.

² Ich verdanke die Einsicht in diese letzte Ausgabe der Liebenswürdigkeit meines verehrten Freundes W. A. Baillie-Grohman, Schloß Matzen, Tirol.

stelle nicht richtig versteht, denn von Falknerei steht nichts in derselben. Eher könnten die südrussischen Steppen in Frage kommen, wenn nicht die ältesten und gewichtigsten Zeugnisse für Asien sprächen.

„*falco*“ ist meiner Ueberzeugung nach lateinisch. Denn ein Beweis hierfür dürfte wohl auch ein vorhandener Eigenname sein, aber bis jetzt fand ich noch nie einen Hinweis auf denselben. Während man nämlich das erstmalige Vorkommen von *falco* im allgemeinen immer nur bei Servius (ad Aen. X 145) belegt, der doch erst ca. 350—420 n. Chr. lebte, war bereits im Jahr 193 n. Chr. Q. Sosius Falco in Gemeinschaft mit C. Julius Erucius Clarus Konsul! (Fischer, Album forst- und weidmännischer Denkmale in Baden, Karlsruhe 1854, 4⁰: Altar der Diana Abnobae; verglichen mit Klein, *Fasti consul.*, 1881, S. 86, zum *Corp. inscript. lat.* II No. 4175. Inschrift aus Taragona: Q. Sosio Falcone, C. Julio Erucio cos., und das VI No. 1585^b *Falcone et Claro cos.* Die bekannte Stelle bei Paul, *Epitome ex Festo*, *falcones dicuntur quorum digiti pollices in pedibus introsunt curvati* ist nach den mutmaßlichen Quellen des Festus ein ebenso altes Zeugnis.

Werth S. 148: I. Dancus:

Bei A. I. ist anzufügen als

- d) [Duc d'Aumale? früher W. Valentine, dann W. J. Broderip, von diesem letzteren ca. 1843 erkauft, da das Brit. Mus. 1842 den Ankauf für 100 £ abgelehnt hatte] Art. IV: *Alia rubrica de infirmitatibus et medicinis secundum Danchum regem: Danchus rex stabat in suo pallatio* etc.

Harting, l. c. S. 181, Note zu Pallas, giebt irrtümlich an, es sei dieses Ms. im Brit. Mus., Add. Mss. no. 20774 (fol. 79). Mein Freund Grohman, dessen nimmermüder Liebenswürdigkeit ich überhaupt alle meine Hss.-Kopien aus den englischen Bibliotheken verdanke, fragte an, und wir erfuhren, daß die No. 20774 nur ein Katalog von Hss., von Holmes' Hand, sei und daß auf fol. 81 darin eine Hs. beschrieben werde, die sich angeblich jetzt im Besitz des Duc d'Aumale befinden solle. Ich habe die Abschrift dieser Beschreibung erhalten, der Abdruck des Ganzen wäre zu weitläufig; wegen des übrigen Inhaltes u. s. w. bitte ich nachzulesen bei den Nachträgen zu S. 176 und zu Bd. XIII S. 24.

Eine weitere Hs. habe ich gefunden, die einzureihen ist als

2. d) Karlsruhe, Hofbibliothek, R. 19. Pap. 487 Bll. fol. saec. XVII. Art. I. fol. 1—25 (?), s. Brambach, Die Handschriften der Hofbibliothek Karlsruhe, 1891, S. 101.

Der Eingang des wirklichen Textes lautet: *Dancus Re si staua in suo Pallazzo* ... Ist bis auf geringe Buchstabenabweichungen nach den mitgeteilten Proben genau derselbe Text wie die Mailänder, von Ceruti im Propugnatore veröffentlichte c-Hs., nur daß der hier am Eingang stehende Index etc. in Karlsruhe an den Schluß versetzt ist. Da sie auch von Schiata de Bracchali geschrieben ist, und das Werk des Jordanus Ruffus (Karlsruhe

Ruppo) enthält, läge es fast nahe, zuerst an eine Kopie nach dem ambrosianischen Ms. zu denken bei dem ohnedies späten Termin der Schrift.

Werth S. 157 Z. 5:

Dafs die Dancus-Einleitung der Franchières-Hs. Paris, Bibl. nat. fond français 2004 auch in dessen 1567er Druck enthalten sei, ist ein Irrtum. Auch bezweifle ich, dafs sie etwa in der s. d.-Ausgabe, Pierre Sergent, die ich bis jetzt noch nicht erwerben konnte, vorkomme. W. hat sich nämlich direkt verlesen: bei Jullien (Cabinet de Vénérie), Tardif I S. XV Anm. 2 steht ganz richtig: *ne se trouve pas* ... Hiernach ist somit auch zu berichtigen W. S. 158 Z. 29.

Werth S. 161 (zu II. Ptolemaeus):

2. a) Diesem Traktat geht in derselben Oxforder Hs. voraus ein *liber de natura rerum* (verschieden von Alexander Neckam); sollte dasselbe vielleicht von Rigault gemeint und der darauf folgende Traktat als integrierender Bestandteil eben dieses *liber* angesehen worden sein?

S. 163: A. Grisofus: ist zu ergänzen bei

1. Lateinische Fassung, als

- b) [Pichon, jetzt Département intérieur de la Loire, ich komme in einer späteren Arbeit hierauf zurück] Fridericus II.-Hs., Art. V: *une lettre censée adressée à l'empereur Theodose, par le médecin Grisophe sur la manière de guérir les faucons malades*. (Separatabzug von Pichon's: *Du traité de fauconnerie* etc. S. 7.) Ist von W. zweifellos vergessen worden.

Werth S. 164. B. Leo: werden nicht aufgezählt die Hss.:

- 6) München, Hofbibliothek cod. graec. 135, s. Aretin, Beiträge, tom. III, Sept. 1804 S. 23 = Hardt, *Catal. codd. mss. graec. bibl. Reg. Bavar.* tom. II pag. 97;
- 7) *ibid.* cod. 164, s. Aretin, l. c. Nov. 1804 S. 29 = Hardt, l. c. p. 195;
- 8) *ibid.* cod. 390, s. Hardt, l. c. tom. IV p. 203.

Einer dieser Codd. dürfte wohl die alte Nr. 237 sein, unter welcher ihn Kreysig (der von Souhart übrigens öfter zu Unrecht verdächtigt wird) aufführt auf S. 152.

Hier möchte ich einschalten:

Von Rigault's drittem Stück: *ὀρνεοσόφιον κελεύσει γεγονὸς τοῦ αὐοδίμου βασιλέως κυρίου Μιχαήλ* (S. 243—255 des Morellius-Druckes) fand ich folgende Hss.:

- 1) Codex Berol. graec. 135 (= Phillipps 1539 = Meermann 235), geschrieben 1539 von Nicolaus Coccolos, Art. VIII, fol. 169v⁰—173; s. „Verzeichnis der Meermann-Hss. der Berliner Bibl.“ S. 56.
- 2) Oxford, Bodleiana, cod. Baroccianus 164, fol. Pap. saec. XV. 165 Bll. Art. V fol. 161—165. Der — bei Rigault und Hercher (s. u.) überhaupt fehlende — Titel ist hier besser gegeben als im cod. Berol., in dem: *ἐν δὲ καὶ τὰ κρείττονα* steht

an Stelle von: *ἔτι δὲ καὶ τὰ χρώματα, ἀλλὰ δὲ καὶ ἀπὸ ποίων τόπων εἰσὶ τὰ κρεῖττονα*, hingegen ist der Schlufs: *μορὰ χοιδηνά* hier falsch, er heisst: *μοραχοιδηνά*. (Siehe Coxe, l. c. pars I Sp. 278.)

- 3) In dem Meermann-Verz. wird gesagt: (No. 1) *transscriptus esse videtur e codice Parisino 2245*.

Ich kann dies aus dem mir einzig erreichbaren alten Pariser Katalog von 1740 nicht genau feststellen, doch hat es in No. 2246 die Nachbarschaft der beiden ersten Stücke des Rigaltius und des *κνροσόφιον*.

Zu beachten ist wohl auch die Notiz Meermann-Verz. S. 55, zu Cod. 134 bei fol. 393^v, über ein fehlendes *ὄρνεοσόφιον*.

Da sich für unsere Augen die griechischen Typen der alten Drucke doch nicht so bequem lesen, dürften die sich Interessierenden sich die Sache erleichtern durch die Benutzung des Hercherschen Neudrucks, im Anhang zu seiner Aelian-Ausgabe (Leipzig, Teubner).

Werth S. 165. III. Daude de Pradas:

Seltsamerweise ist in den Kreisen der Jagdbibliographen die Sachs'sche Ausgabe der *auzels cassadors* absolut unbekannt geblieben.¹

Vollständig, doch in Verszählung und Lesarten mit den bisherigen Drucken nicht immer übereinstimmend, liegt das hochwichtige Werk vor herausgegeben von Ernesto Monaci in seinen Studi di filologia Romanza, fasc. 12 S. 65—192. Roma 1889.

Werth S. 172 (zu IV. Ghatrif. A.): ist nachzutragen als

- 3) [Pichon, s. o.] Fridericus II.-Hs. Art. IV: *un autre traité anonyme de fauconnerie traduit d'un auteur persan* (G. Persicus), *peut-être Guillinus ou Guicennas cités par Tardif*. (Separat-abdruck S. 7; von W. offenbar vergessen.)
4) vente Potier, 1870, ms. latin no. 572: *Gatrich le Persan*, s. Petit, *Additions* I (s. o.), 1888, S. 40.

Werth S. 176 (zu V. Moamin. A.): ist einzuschalten unter

- 12) [Duc d'Aumale? s. o.] Art. I—III, und zwar
1) *Tractatus primus de theorica hujus artis continens capitula VIII: „Genera volatiliū viventium de rapina ... — Explicit tractatus Falchonarij.“*
2) *Tractatus de libro Moami de dispositionibus rapacium avium et medicamentis infirmitatum volatiliū: „Cum praedisseremus ... — Explicit secundus tractatus de libro falchonarii.“*
3) *Tercius tractatus de medicamentis apparentium egritudinum rapacium avium: „Cum accederit hec accipe mel ... — Explicit tercius tractatus libri Falchonariae Magistri Moamini Arabici.“*
Weiteres über diese Hs. s. zu S. 148 und Bd. XIII S. 24.

¹ Herrn Prof. Dr. Sachs sage ich noch an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank. Sein Werk ist z. Z. absolut vergriffen.

Werth S. 179 (zu VI. Friedrich II.): ist nicht erwähnt das ms. lat. Rom, Vaticana, Palat. no. 1071, saec. XIII, 111 Bll. (Buch 1 und 2 und Manfred), s. Seroux d'Agincourt, *Histoire de l'art*, tom. III. Peinture, Table de planches S. 88,

Er hat aus ihr einen Teil der Miniaturen [von Harting reproduziert] abgebildet. Durch seinen Text ist bei Ceruti, *Re Danco*, S. 225 Anm. 4 der Irrtum entstanden, als sei dieses Ms. früher im Besitz von Camerarius gewesen; dies ist aber nicht der Fall, nach S.'s Wortlaut.

Zu den: Altfranzösischen Uebersetzungen:

1. a) hat Charavay, *Etude sur la chasse à l'oiseau au moyen-âge*, Paris 1873, Aubry, gr.-8^o (100 Ex.) ausgezogen und die Miniaturen in dankenswertester Weise wiedergegeben.

Eine bis jetzt in weiteren Kreisen wohl übersehene Hs. fand ich als

3) [Graf Erbach-Erbach?] Art. II, am Schlusse eines Gaston Phébus. Alles Weitere über dieselbe, soviel oder vielmehr sowenig ich bis jetzt weiß, bitte bei diesem letzteren nachzulesen.

Werth S. 180. VII. Albertus Magnus:

Ich muß mich auch hier, wie in noch vielen anderen Gegenständen, vorläufig auf einige geringe Mitteilungen beschränken, da ich für eine spätere Arbeit in größerem Umfang das zu Sagende doch wiederholen müßte.

Separate Hss. seines Traktats haben wir:

1) Oxford, coll. Orielens., cod. 28, Anf. saec. XIV, Art. II, fol. 37^b—52^b, s. Coxe, l. c.

2) Halberstadt, Domgymnasium, ms. 97, saec. XIV (W. Bd. XIII S. 32, 3a) als Beschluß dieser hochinteressanten Hs., für die ich gleichfalls auf später verweisen muß.

Werth S. 191. IX. La chace dou cerf:

1. Bibl. nat. f. fr. 1593, anc. 7615. Es ist Art. 54, nicht 56, und gehörte das Ms. nicht Fouchet, sondern Fauchet. [Pichon, Einleitung S. 7 u.]

In der 1826er Ausgabe von La Curne de Ste. Palaye stehen die betr. Stellen tom. II p. 238 bez. 255 ff.

Der Jubinal'sche Text ist sehr schlecht. Doch auch der Druck *Journal des Chasseurs*, 5. Jahrg. 1840/41, S. 96—105 enthält Druckfehler, obwohl er nach dem P.'schen gesetzt zu sein scheint; die beigegebene Uebersetzung ist oft unbrauchbar.

Ueber die „Hirschkreuze“ wird demnächst eine größere Arbeit eines bekannten Zoologen erscheinen.

Werth S. 381. XI. Guillaume Twici:

Die Mitteilungen P. Meyer's in der Romania sind ausführlich von Souhart wiedergegeben.

Es ist ein Irrtum W.'s, daß H. Dryden in seiner 1843er Ausgabe, Daventry, das Ms. 3, d. h. das englische, veröffentlicht habe.

Dies ist erst in den *Reliquiae antiquae*¹ geschehen. Die 43er Ausgabe enthält ebenso wie die von 1840, Middle Hill, nur Ms. 2, und hat Dryden demselben lediglich eine eigene englische Uebersetzung, und Noten, beigefügt. — Ich verdanke dieses Wissen meinem Freunde Grohman, der diesen seltenen Daventry-Druck besitzt und ihn mit den beiden anderen, 1840 und 1883 (Pairault-Paris), verglichen hat. — Das Urteil Souhart's über diese letztere „édition“: *feuilles de papier barbouillées d'encre d'imprimerie* ist angesichts der obendrein ganz miserablen Textwiedergabe übrigens keineswegs zu scharf, wenigstens nach meiner Ansicht.

Werth S. 383. XIII. Roy Modus:

Auch hierüber muß ich mich später im Zusammenhang äußern. Jedenfalls steht soviel fest, daß ein Ansetzen der Niederschrift vor 1328 wohl kaum statthaft sein dürfte.

Warum sagt Blaze in seinem Neudruck: *fiis au beau roy Philippe*? sollte das nicht vielmehr heißen müssen *au bon roy*? Denn Philipp *le beau* war ja Großvater Karls IV. und starb bereits 1314. Auch steht in einem mir vorliegenden alten Drucke: *au tres-noble Roy phelippe*.

Sind die Hss. Nr. 18—20 (Brüssel) identisch mit den Nrn. 1555 resp. 1557 und 1558 bei Barrois (wenn Nr. 10 = Barrois 1559 ist)? Ich habe dies nicht ausfindig machen können. Jedenfalls aber enthalten die Nrn. 19 und 20 nur den zweiten *Modus*, was W. nicht angiebt.

Ueber V. Bouton's Ansicht in seiner Untersuchung: *Quel est l'auteur du livre du Roy Modus*, etc., Paris 1888, Barthe & fils, 4⁰ wage ich mich vorläufig nicht zu äußern.

Den oben erwähnten Druck, der möglicherweise unbekannt ist, werde ich an anderer Stelle besprechen.

Werth S. 394 (zu XVII. Gace de la Buigne):

Es ist wohl hinzuzufügen als

21) Hs. aus dem Katalog des M. Selle, s. Baudrillart et Quingéry, *Dictionnaire des chasses* (Traité général des eaux et forêts, chasses et pêches, tom. III), Paris 1834, Bertrand, gr.-4⁰. (Bibl. histor. et crit. des ouvrages théreutiques anciens et modernes S. 85), wo der Eingang auch in der, übrigens wohl nur teilweise richtig wiedergegebenen, Orthographie etwas abweicht.² Leider ist mir der Selle'sche Katalog unbekannt, ebenso das Schicksal der Hs.

Die auf S. 395 Z. 8—10 zitierten Stellen aus La Curne de Ste. Palaye stehen in der bereits genannten 1826er Auflage tom. II S. 261—269 und 403—427.

Leider habe ich die beiden Werke mit den Veröffentlichungen des Duc d'Aumale noch nicht erwerben können, kann daher auch nicht feststellen, ob das vom Duc d'Aumale (seine Unterschrift

¹ Aus der Kgl. Bibliothek Dresden entliehen.

² Wörtlich, wie überhaupt fast die ganze Arbeit, aus der Lallemant-schen Bibliographie (s. u.).

war: *Henri d'Orléans*, vgl. Z. 13!) in des Baron de Vaux Prachtwerk: *L'armorial de la Vénérerie: Les grand veneurs de France*, Paris 1895, Rothschild, qu.-fol. als Einleitung hierzu veröffentlichte Stück: *Le déduit du Roi Jean* (herrliche Miniaturen in Bunt mit Goldgrund dazu aus der Modus-Hs. Nr. 10) genau dasselbe ist wie diese beiden älteren Aufsätze.

Dafs Gace, der ja bekanntlich allein niemals gedruckt wurde, sondern nur als Anhang zu Gaston Phébus erscheint — woher auch der häufige Irrtum kommt, Phébus habe ebenfalls über Falknerei geschrieben —, in den Philipp le Noir-Drucken von G. Ph. enthalten sei, ist für mindestens zwei dieser Ausgaben dieses Druckers als falsch nachgewiesen, obwohl deren Titel von *oiseaux de proie* redet. Soweit diese verwickelte Frage ohne weiteres Material besprochen werden kann, soll dies im folgenden Abschnitt flüchtig geschehen.

Werth S. 405 (zu XVIII. Gaston Phébus):

Ist die von L. C. E. H. von Wildungen in seinen „Weidmann's Feierabenden“ Bd. 2, Marburg 1816, Krieger, 8^o, S. 16 ff. beschriebene Hs. identisch mit der Nr. 39, aus Stuttgart, oder haben wir sie zu verzeichnen als Nr.

41. [Graf Erbach-Erbach], von dem Wildungen sie erhalten hatte?

Sie ist deswegen interessant, weil sie die altfranzösische Uebersetzung von Fridericus II. (s. o.) mit enthält. Da ich bis jetzt noch keine Zeit gefunden habe mich nach ihr umzuthun, muß ich mich vorläufig auf diese Anzeige beschränken.

Vega führt in seiner *Bibliografía* (Biblioteca ven. Band 3 S. LXXXI) auf unter Nr.

241. *Anónimo. — Libre de la Caça. En el arch. de la Cor. de Arag. Curi. sig. seccion I. Reg. Joan. loc. Joan. I. f. 101. b. se lee esta carta: La Reyna Darago Car così: Del Libre de la Caça que havets trames al senyor Rey li havets fet gran plaer segons ell vos escriu. E nos daquell é del acord dessus ditvos fem moltes gracies ... — Dada en Montçó á sots nostre segell secret á XXVIII dies dabrill del any MCCCXXXIX. Dirigitur Comiti Fuxensi.*

(*En las „Memorias“ para ayudar á formar un „Diccionario“ critico de los escritores catalanes, de D. Felix Torres Amat.*)

Bei Leguina findet sich jedoch die Abweichung: ... *de la Corona de Aragon Lec. I Reg. Johami (!?) loc. Joan. I. ...*

Im ersten Moment kam für mich, nach dem angegebenen Datum, einzig und allein das *Livre du Roy Modus* in Betracht. Da nun, wie ich oben erwähnt, der Termin der Niederschrift desselben keinesfalls vor 1328 liegt, so wäre das genauere Datum auf die zehn Jahre 1328/29—1338/39 beschränkt gewesen, und wir hätten allem Anschein nach als Verfasser desselben entweder wieder einen Grafen von Foix, oder wenigstens eine diesem nahestehende Persönlichkeit zu vermuten gehabt; die nahen Beziehungen beider Höfe, die ja erst kürzlich wieder eingehend beleuchtet worden

sind, machten eine solche Schenkung bez. Vermittlung ja auch sehr wahrscheinlich.

Bald aber erkannte ich, daß hier zweifellos ein Versehen vorliegen müsse.

Johann I. von Aragonien regierte erst von 1387—1395, und thatsächlich hieß seine Gemahlin Jolande (oder Violante), Tochter Herzog Robert's von Bar, Enkelin König Johann des Guten (Gace!) von Frankreich.

Wir dürfen somit wohl zunächst *Johani* bei Leguina als Schreib- oder Lesefehler auffassen, und ferner mit Sicherheit einen eben solchen, sei es bei Amat, sei es im Original, voraussetzen: es wird das *L*, die 50! ausgefallen sein — dann aber bietet die Sache keine Schwierigkeit mehr und es ergibt sich, daß Phébus' am 1. Mai 1387 begonnenes Werk bereits längere Zeit vor dem 28. April 1389 (also etwa schon Ende 1388) beendet gewesen sein muß, da an diesem Tage bereits der Dank für das gelesene, und doch sicher auch schön ausgeführte, Manuskript erstattet wird. — Gaston hätte somit ca. 1½ Jahre an seinem Werke gearbeitet. — Was mag wohl aus diesem Ms. geworden sein? Ob es nach Italien gekommen ist? In den mir zu Gebote stehenden spanischen Bibliographien kann ich nichts entdecken, und was Lavallée S. XXXIX im Anschluß an Argote de Molina¹ sagt, deutet auch nicht auf noch ein in Spanien befindliches Ms. hin.

Ob das angeblich Gaston Foix'sche Jagdbuch von 1325, Werth S. 409/410, hiermit in irgend welchem Zusammenhang steht?

Ueber die Drucke herrscht noch außerordentliche Unklarheit. Souhart zählt auf:

A. bei Phébus:

- 1) Antoine Vérard, s. d. (1507?).
- 2) Jean Trepperel, s. d. (nach 1505).
- 3) Philippe le Noir, s. d. (wahrscheinlich 1515) 2 Col. 64 Bll.
- 4) als ihm zweifelhaft die von den frères Lallemants, *Bibl.*

hist. et crit. des auteurs qui ont traité de la Chasse (Einleitung der ed. I von Le Verrier de la Conterie, *L'école de la chasse aux chiens courans*, Rouen 1763, 80) S. XCVI und S. XCIX (bei Gace) angegebene Ausgabe von 1520.

B. bei Gace:

läßt er die Ausgabe 1515 weg und nennt nur die von 1520; genau wie die Lallemant's.

Harting erwähnt bloß eine Noir-Ausgabe, aber von 1516.

Lavallée endlich bezweifelt die Auflage von 1520 ebenfalls und giebt nur eine Noir-Ausgabe an, von 2 Col., aber nicht 64, sondern 78 Bll.; er vermutet nach den am Schlusse, gerade über der Druckermarke, stehenden Buchstaben xv, daß sie 1515 gedruckt sei. Im Nachtrag aber widerruft er dies und bezieht es (ohne Angabe einer Autorität) auf die Anzahl der Lagen, näm-

¹ Welches türkische Werk meint dieser wohl, und handelt es von Jagd?

lich 15. Leider verabsäumt er dabei völlig die Blattzahl der einzelnen Lagen anzugeben.

Die mir zu Gebote stehende Noir-Ausgabe aber ist wohl noch unbekannt, mindestens total abweichend. Ich werde sie später noch an anderer Stelle besprechen, hier nur Folgendes: sie ist in einer Kolumne gedruckt, mit 64 Bll., goth., ohne Kustoden und Blattzahlen, aber Signaturen: a (Titel) bis ß, = 15 Lagen, alle zu 4, die letzte aber zu 8 Bll. Im übrigen, Titel und Schluß, mit den Beschreibungen übereinstimmend, sowie der ominösen xv. Das „*propices*“ Lavallée's ist hier ohne das s, im Singular.

Ihr sowohl wie dem von Lavallée beschriebenen Noir-Druck fehlt Gace, s. o. Zu Werth S. 395 Z. 19: Der Vêrard'sche Druck befindet sich auch auf der St. Galler Stiftsbibliothek, s. G. Scherrer, *Kleine Toggenburger Chroniken*, St. Gallen 1874, Huber & Co. 80, S. 99 unten.¹

Das oben Dargelegte über seine Entstehungszeit hindert mich auch, mich der Ansicht Werth's

Bd. XIII S. 2 letzte Hälfte (zu XIX. Hardouin) anzuschließen.

Abgesehen davon dafs die Annahme „an der einen Stelle habe er das Werk von G. Ph. noch nicht gekannt“, doch in etwas gezwungenem Gegensatz — schon rein äußerlich — steht zu der wenige Zeilen später geäußerten: „es sei ihm vermöge ihrer nahen Bekanntschaft bald bekannt geworden“, so bezweifle ich dies doch noch aus inneren Gründen. Selbst wenn man nicht soweit gehen wollte wie Bouton (s. o.), der gerade aus dieser Stelle, v. 720 ff., und der Zusammennennung von G. Ph. mit dem comte de Tancarville diesen letzteren als Verfasser des *Roy Modus* konstruiert, so ist doch eben zweifellos, dafs H. das Ph.'sche Werk sehr gut gekannt hat, wie ja W. selbst nachweist.

Dafs aber der „zweite, viel später gearbeitete Teil bei v. 1576 beginnen solle“, erscheint mir doch etwas willkürlich. Ich würde weit eher für v. 641 ff. sein (was auch äußerlich bei Pichon² scharf zum Ausdruck kommt), denn bis dahin ist H. original, und nun beginnt sein „Abschreiben“!

Der Werth'sche Grund „er habe das Ph.'sche Werk ja in seiner Lobrede nicht erwähnt“ ist entweder direkt falsch, weil er ja Ph. deutlicher wohl schwerlich kennzeichnen konnte, als er es gethan hat, oder hinfällig, denn er nennt ja auch das „*Di*“ gar nicht, das er doch, wie Werth nachweist, „gründlich“ verwertet hat! Er nennt ja dann (d. h. wenn er Ph. nicht kannte und Tancarville nicht = Modus) überhaupt keine Quelle! Sollte ihm auch Modus unbekannt gewesen sein? Denn das müßten wir nun ja logischerweise

¹ Herrn Prof. Meyer von Knonau-Zürich danke ich noch verbindlichst für die Bestätigung meiner Vermutung über das Vaterland dieser Hs. durch diesen Hinweis auf das interessante Werkchen.

² Dagegen durchaus nicht bei Michelant! Ich ziehe überhaupt Pichon vor.

auch annehmen, da er es weder „verwertet“ noch „nennt“. Dieser war aber doch wohl vorhanden! Gace und Twici freilich waren mehr „britischer“ Natur und ihm somit vielleicht doch nicht so zugänglich gewesen. Meiner Ansicht nach aber erklärt sich das Vorwiegen des *Diſ* bei H. zwanglos: Die poetische Form bewog ihn, dasselbe zu benutzen, da diese einem „Umgufs“ gegenüber doch wohl weniger spröde sich zeigte, als die Prosa der andern Werke einer neuen, poetischen Fassung! (Er hat übrigens den Stoff des *Diſ* derartig umgearbeitet und erweitert, dafs von einem blofsen Plagiat bei ihm nicht die Rede sein kann.) Und da sich Ph. (= Modus) und *Diſ* nur insoweit ähneln, als zwei unter ziemlich gleichen Verhältnissen zu ziemlich gleicher Zeit entstandene, dieselbe „freie Kunst“ behandelnde Schriften sich ähneln müssen, so ergibt sich der Charakter der H.'schen Darstellung aus dem Gesagten wohl von selbst, und ebenso dafs und warum er bereits vor v. 1576 Ph. zwar gekannt, aber nicht benutzt hat.

Werth Bd. XIII S. 9 (zu XXIII. Franchières):¹

Z. 9. Ich habe diese angebliche Buchhändlernotiz weder in der Ausgabe von 1567 noch von 1628 (letztere konform mit der von 1607²) finden können. Schlegel beruft sich allerdings auf den Druck von 1602, Werth dürfte dies übersehen haben.

Die 1567er Ausgabe scheint, nach einem bei Charavay (s. o.) mitgeteilten Kapitel der Hs. Nr. 3, dieser letzteren am nächsten zu stehen, wenigstens sind 1567 und 1628 recht verschieden; aber trotzdem wäre eine Ausgabe nach dieser Hs., die allem Anschein nach den ursprünglichen Text bietet, hoch wünschenswert.

Da von einer deutschen Uebersetzung (eine englische haben wir ja im Turberville) nichts bekannt ist, erlaube ich mir, auf die im Ms. verbliebene hinzuweisen:

Karlsruhe, R. 7, Pap. 421 Bll. fol. 1584. Art. I. fol. 1—255 (siehe Brambach, l. c. S. 95 f.)

verfaßt 1584 von Johann Wolff, dem Uebersetzer von Clamorgan. (Diese letztere, 1580 zuerst bei Bernhard Jobin in Straßburg gedruckte, dann so und so oft aufgelegte „Wolfsjagd“ liegt in einer sehr schönen (Original?)-Hs. mit Miniaturen von 1580 auf der Dresdener Bibliothek.) Ich mache auf sie aufmerksam um der deutschen Falkneriesprache willen, denn was man im allgemeinen jetzt als deutsche Ausdrücke bezeichnet findet, ist zum weitaus größten Teil Valkenswaerder, d. i. vlämischer Herkunft und ist seit Ende des 17. saec. bei uns aufgetaucht.

Werth Bd. XIII S. 11 (zu XXV. Tardif):

3) Guicennas, bitte mit dem folgenden Nachtrag unter 8 zu vergleichen.

¹ Ich ziehe diese Schreibart vor.

² Von mir in der Dresdener Bibliothek aufgefunden.

Werth Bd. 13 S. 24. XXX. Anonyme:

6) [Duc d'Aumale? s. o.] Art. V:

Quaedam capitula certarum infirmitatum quae nasci possunt avibus rapacibus: „Quando videris quod avis claudit oculos“
(Dancus??).

7) ibid. Art. VI:

Liber tractatus de dispositionibus et accidentibus naturalibus rapacium quadrupedum: „Hujus autem operis professores“

8) ibid. Art. VII (der Einfachheit wegen hier aufgeführt, s. o.):

Liber Gincennatis de arte bresandi: „Si quis scire desideret de arte bresandi“

Holmes (s. o.) fügt nun hier, am Schluss seiner Beschreibung, noch hinzu: *The only Arabic work, which appears to agree nearly with this is that of „Alhegiagi ben Khailhama“ intitled: „Utilitates avium morborumque earum remedia.“ A copy of this is in the Bodleian Library No. 393* (nach Harting, l. c., jetzt Cod. Ms. Marsh 148).

Geschrieben ist unsre Hs. von: *Antonius de Lampugnano cognatus et discipulus Magistri Jacobi de Caponago* (Harting: *Caponayo*) *Mediolanensis scripsit hoc opus anno domini Mccccliiij.* S. auch zu S. 148 und 176.

Werth Bd. XIII S. 29. III. Portugiesisch:

Der von W. als verloren angesehne *Menino* ist erhalten:

76. *Menino* (Pero) y Rodriguez de Escobar (Gonzalo): *Cetreria, ms. del siglo XV* (s. Vega, l. c. tom. I p. CLXXI).

Ich füge gleich noch hier eine Ergänzung bei zu diesem Letzteren, l. c. p. CLXIX, als:

70^b. Lopez de Ayala, *Libro de Cetreria*: Ms. von 1416, Pap. 4^o, 68 Bl.

Die Schlusschrift übereinstimmend mit der auf fol. 88 der No. 63 von Vega. Nach dem begedruckten betr. Katalog-Auszug scheint ein drittes Ex. (oder eben das vorliegende?) in der Bibliothek des M. C. de la Serna Santander gewesen zu sein (No. 692, S. 198 des Katal. der vente † Baron Jérôme Pichon, 3.—14. Mai 1897. Paris 1897 (Techener), fol.).

Werth Bd. XIII S. 32 (V. Lateinisch).

5. *Falconis practica de medicina.*

Herr von Lama teilte mir freundlichst mit, dafs er s. Z. diese Hs. für die Herren A. Asher & Comp. in Berlin erworben habe. Dort liefs sich über ihren Verbleib nichts ermitteln. — Vielleicht führen diese Angaben zu einer Mitteilung hierüber von andrer Seite.

Merkwürdig erscheint es mir, dafs von Du Fouilloux sich nirgends das Ms. erhalten zu haben scheint. Oder ist dieses beim Druck vernichtet worden? Mindestens aber müfste das ungedruckte Falknerei-Ms. von ihm zu finden sein, von dem Guillaume Bouchet (Ausg. 1567 p. 34, Ausg. 1628 fol. 115b) spricht. Einen bisher unbekannten Druck von Du Fouilloux fand ich in der Wiener Hofbibliothek: Poitiers 1564, auf dessen Nachsatzblätter

der zweite der von A. von Perger (Sitzungsberichte der K. K. Akad. d. Wissensch. Wien 1859 Bd. 31 S. 369 ff.) veröffentlichten Falken-Traktate geschrieben ist (ebenda S. 354 fälschlich als Paris 1564 bezeichnet). Nähere Beschreibung erfolgt an anderer Stelle.

Obwohl ich später einmal eine Zusammenstellung verschollener resp. verlorener Jagdwerke und -schriftsteller zu geben beabsichtige, kann ich doch nicht umhin, hier schon einmal auf folgende aufmerksam zu machen:

- 1) *Grand livre manuscrit de la venerie sans date*. Kenntlich dürfte es sein durch das Wort: „*propria*“ auf dem ersten oder letzten Blatt. (P. Meyer, *les mss. Lesdiguières*, Romania XII (1883) p. 337 no. 3.)
- 2) *Ms. sur la Fauconnerie* (Sprache wohl französisch) no. 766 der vente Louis Bouchard-Huzard, Paris 1879 (Souhart Sp. 540 u.). Soll sehr interessant gewesen sein.
- 3) *Morando Falconer de la generatione degli oselli de rapina* fol. XV ms. Philipps 8411, von Sachs (l. c. S. 8 [zu B,] no. 8) vergeblich in Middlehill gesucht.

Ueberhaupt stößt die Identifizierung der von Sachs aufgeführten Hss. und Drucke mitunter auf ziemliche Schwierigkeiten, auch sind mir bisher mehrere notwendige Kataloge nicht erreichbar gewesen, weshalb ich für jetzt auf ein weiteres Eingehen auf sie verzichten muß.

Ich habe auch über die Werth'schen Sachen einen sehr großen Teil meines Materials noch nicht angreifen können, da alle diese Werke zu sehr untereinander zusammenhängen, um das Herausreißen eines einzelnen zu gestatten.

Jedenfalls aber würde ich für Aufmerksammachung auf Fehler und für gütige Mitteilung über Jagdwerke in jeder Hinsicht ganz außerordentlich dankbar sein.

CHRISTOPH BIEDERMANN.

Das Anagramm in Machauts Voir Dit.

Das ebenso anmutige als originelle Voir Dit Machauts erzählt bekanntlich eine Liebesgeschichte, die sich zwischen dem bereits bejahrten Dichter und einer noch ganz jungen Dame abgespielt haben soll. Die Frage, ob diese Geschichte auf Dichtung oder auf Wahrheit beruht, ob sie Erfundenes oder Erlebtes schildert, hat die Kritiker mehrfach beschäftigt. Der Dichter wollte jedenfalls, wie der Titel *Voir Dit* „Wahre Dichtung“ zeigt, in dem Leser von vorn herein den Glauben hervorrufen daß es sich um wirklich Erlebtes handle.

Paulin Paris¹ hat denn auch den Inhalt des Romans für historische Wahrheit gehalten und glaubte den Namen der beteiligten Dame sicher ermittelt zu haben. Er identifiziert sie mit einer historisch nachweisbaren Peronne d'Armentières, die, als das Voir Dit geschrieben wurde (1364), etwa in dem von der Dichtung geforderten Alter gestanden zu haben scheint. Dieser Vermutung des gelehrten Paulin Paris ist nicht nur sein geistvoller Sohn Gaston Paris beigetreten, der sich wiederholt zu dieser Ansicht seines Vaters bekannt hat (z. B. in der *Revue historique*, 1877, Band IV S. 215): sie darf geradezu als die herrschende Meinung bezeichnet werden,² und wird denn auch von Petit de Julleville in der von ihm mit andern Gelehrten gemeinsam verfaßten Litteraturgeschichte³ vorgetragen. Es heißt da: On avait cru jadis que l'héroïne du Voir Dit n'était rien de moindre qu'Agnès de Navarre, sœur de Charles le Mauvais. Il faut en rabattre un peu: Paulin Paris a déchiffré l'énigme; cette belle s'appelait simplement Perronne d'Armentières, d'une famille noble de Champagne. Man sieht: die Legende ist bereits fest geworden. Ich glaube daher nichts Überflüssiges zu thun, wenn ich im Folgenden den Nachweis führe daß die von Paulin Paris aufgestellte Ansicht ganz unhaltbar ist.

¹ In der Einleitung zu seiner Ausgabe: *Le livre du Voir Dit de Guillaume de Machaut* . . publié sur trois manuscrits du XIV^e siècle par la Société des Bibliophiles français, Paris 1875, S. XXIII.

² Gaston Paris sagt a. a. O.: Ces noms historiques, l'éditeur du *Voir Dit* les a trouvés et identifiés d'une façon qui a paru évidente à tous les bons juges. Ich verweise auch auf den Artikel von T[amizey] de L[arroque] in der *Revue critique* 1875, I. S. 396.

³ *Histoire de la langue et de la littérature françaises*, Tome II, Paris 1896, S. 343.

Nur soviel ist als sicher anzusehen: Machaut giebt seiner jungen Geliebten im Voir Dit den Vornamen *Peronne*. Er bestimmt die Buchstaben, aus denen sich dieser Name zusammensetzt, nach ihrem Platz im Alphabete (17, 5, 13, 14, 15 *r, e, n, o, p* Voir Dit S. 266), und Eustache Deschamps hat nach Machauts Tode an sie ein Trostgedicht gerichtet, in dem sie mit *Peronne* angeredet wird.¹

An dem Vornamen ist daher nicht zu zweifeln. Den Zunamen d'Armentière glaubte Paulin Paris aus einem Anagramm am Schlufs des Voir Dit entnehmen zu können. Um aber prüfen zu können ob es mit der von Paulin Paris gefundenen Lösung des Anagramms seine Richtigkeit hat, wollen wir zunächst zwei andre Anagramme unseres Dichters ins Auge fassen. Sie werden uns zeigen, wie Machaut seine Anagramme behandelt wissen will.

Das eine steht im Confort d'ami, den Machaut im Herbst 1357 Karl dem II. dem Bösen von Navarra gewidmet hat. Machaut giebt hier für die Auflösung des Anagramms folgende Anweisung:

*N'encor pas nommer ne te veil,
ne moy aussi, jusqu'a mon veil.
Car je veil mettre nos .ii. noms
si proprement, que femme ne homs
n'i porra riens oster ne mettre
que une syllabe et une lettre;
mais on n'i peut riens adjouster,
et pour ce les convient oster;
si osteras premierement
une syllabe entierement
au commencer dou ver unzieme,
et une lettre dou dixieme
pres de la fin. La tu saras,
quant un petit y museras.²*

Machaut sagt also, man solle vom Schlufs des Gedichtes den 11. und 10. Vers abzählen, jenem die erste Silbe, diesem den ersten Buchstaben rauben: man werde dann aus den übrigen Buchstaben dieser Verse den Namen des angeredeten königlichen Freundes und den Namen des Dichters zusammenstellen können.

Nun aber lauten der 11. und 10. Vers vom Ende der Dichtung

*[quant] ma dame cheuauchera
[e]lle yra diner a gluruost.³*

¹ Œuvres complètes de Eustache Deschamps publiées . . par le marquis de Queux de Saint-Hilaire, Tome III, Paris 1882, S. 259—260. Aber S. 318 steht *Perronne*.

² Les Œuvres de Guillaume de Machault [publiées par Prosper Tarbé], Reims 1849, S. 92.

³ Tarbé S. 122. Für *Gluruost* ist vielleicht *Vurglost* zu lesen; doch lasse ich diese Frage hier unerörtert, da sie für das Anagramm ohne Bedeutung ist.

Nach Abzug der ersten Silbe des ersten Verses (*quant*) und des ersten Buchstaben des zweiten Verses (*e*) bleiben 37 Buchstaben, die sich in folgender Weise ordnen lassen:

*charles roy de nauarre
guillaume de machaut.*¹

Das andre Anagramm steht in der *Prise d'Alexandrie*² und kehrt in dieser Dichtung drei Mal wieder (S. 8 V. 244—245, S. 43 V. 1389—1390, S. 275 V. 8885—8886). Es lautet

*a dieu [ma] v[r]aie dame chiere
pour le meilleur temps garde chier.*

Nach Machaut enthalten diese Verse den Namen seines Helden und den Namen des Dichters selbst. Man müsse nur *mar* abziehen und ein *h* hinzufügen. Ich habe daher so eben bei der Wiedergabe des Anagramms gleich diese drei Buchstaben eingeklammert. Fügen wir nunmehr noch ein *h* hinzu. Dann gelangen wir durch bloßes Umordnen der 48 Buchstaben zu folgenden Worten:

*pierre roi de chipre e de iherusalem
guillaume de machaut.*

Die richtige Lösung des Anagramms hatte schon Tarbé gebracht (S. 168), was Mas Latrie übersehen haben muß, da er S. 277 eine neue, aber weit schlechtere, ja ganz unmögliche Lösung vorschlägt.

Wir sehen also wie die Anagramme im Sinne des Dichters bei ihrer Lösung zu behandeln sind. Jeder Buchstabe muß bei der Lösung verwendet werden; es darf kein Rest bleiben. Jeder Buchstabe darf nur so viel mal in der Lösung vorkommen als er im Anagramm vertreten ist. Eine Hinzunahme andrer Buchstaben ist ausgeschlossen. Kurz, an den vom Dichter gegebenen Buchstaben darf weiter nichts als die Reihenfolge geändert werden.

Wenden wir uns nun zu dem Anagramm des *Voir Dit*.

Die Anweisung des Dichters lautet hier folgendermaßen (S. 370):

*Or est raison que je vous die
le nom de ma dame jolie,
et le mien, qui a fait ce dit
que l'en appelle le Voir Dit.
Et s'au savoir volez entendre,
en la fin de ce livre prendre
vous convendra le ver .ix^{isme}.
et puis .xiii. lettres de l'uitisme*

¹ Tarbé S. 168.

² Guillaume de Machaut, la *Prise d'Alexandrie* ou *Chronique du roi Pierre Ier de Lusignan* publiée pour la première fois pour la Société de l'Orient latin par L. de Mas Latrie, Genf 1877.

*qui sont droit au commencement.
La verrez nos noms clerement.*¹

Da auf die buchstäbliche Fassung des Anagramms in den Handschriften Alles ankommt, so glaubte ich mich nicht mit dem Abdruck des Voir Dit begnügen zu dürfen, wo sich das Anagramm auf S. 370 findet. Herr Professor Émile Picot hatte die große Güte, mir das Anagramm in genauer Abschrift nach den drei Pariser Handschriften zu senden, welche das Voir Dit enthalten (Bibl. nat., français 1584, 22545, 9221). Von diesen schreibt die erste es folgendermaßen:

*pour li changier nulle autre fame
ma dame le [saura de vray].*

Die an zweiter Stelle genannte schreibt ebenso (bis auf *vrai*, das jedoch nicht mehr zum Anagramm gehört). Die dritte schreibt *fême*. Ich glaube der übereinstimmenden Schreibung der ersten beiden Handschriften den Vorzug geben zu sollen; ich lasse daher den so eben mitgeteilten Wortlaut völlig ungeändert. Somit besteht das Anagramm aus 36 Buchstaben.

Nun hat Paulin Paris folgende Lösung vorgeschlagen (S. XXIII):

*guillaume de machaut
peronelle d'armentiere*

Er bringt aber diese Lösung nur dadurch heraus daß er durch Konjekturen in dem überlieferten Text aller Handschriften *fame* in *dame* ändert. Daß er im Texte (S. 370) *nule* schreibt, ist wohl nur ein Druckfehler; denn in der Einleitung, wo er die Stelle citiert (S. XXII), steht richtig *nulle*. Aber auch wenn wir seine Änderung von *fame* in *dame* gut heißen könnten (was natürlich nicht der Fall ist), so würde doch von den gegebenen Buchstaben ein *a* unbenutzt bleiben, während ein *t* und zwei *e* hinzugenommen werden müßten. Die Lösung verstößt also auch bei Annahme des willkürlich angesetzten *dame* gegen die von dem Dichter sonst anerkannten Regeln des Anagramms.

Kehren wir daher zu dem Wortlaut der Handschrift zurück, um eine bessere Lösung zu suchen. Von den 36 Buchstaben sind 18 sicher zu dem Namen des Dichters zu ordnen (*guillaume de machaut*), dem wir bereits in den Anagrammen des Confort d'ami und der Prise d'Alexandrie begegnet sind. Da wir aber wissen daß die junge Dame *Peronne* heißt, so dürfen wir auch diese 7 Buchstaben in Abzug bringen. Dann aber bleiben noch folgende elf Buchstaben übrig:

a a e e f i l l m r r.

Von diesen elf Buchstaben muß einer als zweifelhaft erscheinen. Wir haben kein Mittel zu entscheiden, ob Machaut *Peronne*, wie

¹ Die Handschrift français 9221 der Bibl. nat. liest offenbar irrig:
*et vne lettre de luittiesme
qui est droit au commencement
la verrez vos noms clerement.*

bei Eustache Deschamps an der einen Stelle überliefert ist, oder ob er *Perronne* geschrieben hat, wie an der andern Stelle (III. 318) bei Deschamps steht.¹ Wählen wir die Schreibung *perronne*, so bleiben nur noch zehn Buchstaben des Anagramms, nämlich *a a e e f i l l m r*, die sich zu den Worten *amera fille* ordnen lassen. Damit aber hätten wir folgende Lösung gefunden:

guillaume de machaut
amera fille perronne.

Natürlich sind noch verschiedene andre Lösungen möglich. Ich glaube aber daß die hier vorgeschlagene schon wegen ihrer Einfachheit den Vorzug verdient. Der Dichter nimmt von dem holden Mädchen Abschied mit dem Versprechen, sie auch fernerhin zu lieben.²

Es hat sich also ergeben daß der in die französische Litteraturgeschichte mit Unrecht aufgenommene Name einer Dichterin Peronne d'Armentières aus ihr zu streichen ist.

¹ Der Name ist von *Petrus* abzuleiten. Die Schreibung *Perronne* lese ich bei Longnon, *Livre des vassaux du comté de Champagne et de Brie*, Paris 1869, S. 24 und *Perronnelle* S. 33.

² Nicht berücksichtigt habe ich im Vorstehenden das Anagramm des *Dit de la Harpe* (Tarbé S. 170), das aus 59 Buchstaben besteht. Hiervon lassen sich 18 zu

guillaume de machaut

zusammenstellen, 7 (oder 8) weitere zu *peronne* (oder *perronne*). Es bleiben noch 35 (oder 34), deren sinngemäße Anordnung mir nicht gelungen ist.

HERMANN SUCHIER.

BESPRECHUNGEN.

Gustav Körting, Neugriechisch u. Romanisch. Ein Beitrag zur Sprachvergleichung. Berlin, Wilhelm Gronau 1896, 165 S. 8°.

Mit der Verurteilung der Versuche H. Müllers,¹ die, wie es scheint, darauf hinausliefen, gewisse Vorgänge innerhalb der geschichtlichen Entwicklung des Neugriechischen als Ergebnisse eines von den romanischen Sprachen ausgehenden Einflusses zu erweisen, stellt sich Körting auf den Standpunkt der heutigen neugriechischen Philologie, die, ohne selbstverständlich eine mehr oder weniger vorübergehende Bereicherung des Wortschatzes aus romanischen Mitteln leugnen zu wollen, jede sonstige Art fremder Einwirkung auf das sprachliche Leben der auch ethnisch unverfälscht gebliebenen Nachkömmlinge der Bewohner des alten Hellas, wie recht und billig, entschieden in Abrede stellt. Nun wird freilich nicht recht klar, welcherlei Vorstellungen sich Körting selbst von dem eigentlichen Wesen der auf beiden Gebieten in der That wahrzunehmenden und schon früher oft genug betonten² parallelen Entwicklungen gebildet hat; sollte aber die durch die zu knapp bemessene Fassung der Einleitung sehr nahe gelegte Vermutung, daß nach Körting der Grund für ihr Vorhandensein in den zwischen den Schicksalen des Altgriechischen und des Altlateinischen angeblich obwaltenden besonders nahen Beziehungen zu suchen sei, wirklich zutreffen, so ist damit vollauf Anlaß zum Widerspruch gegeben.³ In jüngster Zeit ist bei den Romanisten⁴ mehrfach von der auch klassischen Philologen nicht unbekannten Erscheinung die Rede gewesen, die

¹ Ueber seine mir nicht zugängliche Schrift: Das Verhältniß des Neugriechischen zu den romanischen Sprachen. Eine sprachvergleichende Betrachtung. Leipzig 1888, 8°, VIII, 71 findet man jetzt nähere Angaben bei Psichari in Vollmöllers Jahresbericht II 260.

² Albert Thumb, Die neugriechische Sprache. Eine Skizze. Freiburg i. B. 1892, der selbst mancherlei beibringt, verweist S. 33, 77 auf E. Curtius, Göttinger Nachrichten 1857, S. 305 ff. und Egger, Mém. de la Soc. de linguistique I 1 ff. Weiteres bei Psichari a. a. O. 260—2.

³ Was von der nahen Verwandtschaft der beiden alten Sprachen zu halten sei, ist neben anderen für die von Körting behandelte Aufgabe wichtigen Materien bereits von Meyer-Lübke in seiner wertvollen Besprechung des Buches, Arch. f. n. Spr. 98, 174 ff. dargelegt worden.

⁴ Cohn, Suffixwandlungen S. 224; Tobler, Arch. f. n. Spr. 97, 375 ff. Vgl. auch Stolz, Hist. Gram. des Lat. I 332; Rydberg, Die Entstehung des æ-Lautes S. 16 und lange vorher Schuchardt, Vocalismus des Vulgärlateins I 231; II 434.

darin besteht, daß in zusammengesetzten Wörtern die den ersten Bestandteil schließende Silbe unterdrückt wird, wenn sie mit der den zweiten Bestandteil anhebenden lautlich entweder durchaus oder doch hinsichtlich des sie anlautenden Konsonanten zusammenfällt. Zu den erst kürzlich von Tobler Arch. f. n. Spr. 97, 375 gesammelten Fällen geselle ich außer *ὕψηλος* für *ὕψηλόσλος* oder vulgärem *ὕδροσάτον* für *ὕδροροσάτον* (*aqua rosacea*) bei Meursius (im Anhang zu Joan. Scapulae Lexicon graeco-latinum, Lugduni-Batavorum, Elzevir, 1652) die französischen Fremdwörter *arthique* (*Et goutte fesse et goutte arthique* aus Des .XXIII. manieres de vilains bei God. VIII² 193) für *artetique* (*Si sai garir de l'artetique*, Cliges 3024), das durch Dissimilation oder, wie Grammont, La Dissimilation consonantique dans les langues indoeuropéennes etc. Dijon 1895 S. 123 will, durch Anbildung an *arteria* aus *arthritique* (*ἄρθριτική*) entstanden wäre, und *rodendre* (a. 1582) für *rhododendron* bei God. VII 216 (schon vulgärlat. *rodandrum*, s. Schuchardt, Vocalismus I 37).¹ Ich berühre den Vorgang hier nur, um die Gefahren zu zeigen, die der gedachte Parallelismus leicht demjenigen bereiten kann, der, ohne weitere Umschau halten zu wollen, es nun einmal darauf abgesehen hat, zwischen zwei in ihren Ursprüngen immerhin verwandten Sprachkomplexen besonders enge Beziehungen zu entdecken. Denn, wie Grammont a. a. O. S. 147 ff. lehrt, beteiligen sich außer dem Griechischen (an neugriechischen Beispielen kennt er nach Hatzidakis, Kuhns Zs. XXXIII 118 ff. *ἀστροπέλεκτι* > *ἀστραπο* + *πέλεκτι*, *Μαυράχι* > *Μάυρη* + *ράχι*, *ἀντίκοντα* > *ἀντίκα* + *κοντά*) und dem Lateinischen nebst einigen romanischen Sprachen auch das Littauische, Balticoslavische, Gotische sowie Sanskrit etc. an dem eigenartigen Silbenschwund, der mithin einen gemeinsamen Zug indoeuropäischer Wortbildung darstellt. Derartige Erfahrungen aber machen es dem Forscher zur unabweislichen Pflicht, bei Untersuchungen, wie sie von Körtling betrieben wurden, unablässig das Ganze im Auge zu behalten; geschieht dies nicht, wird das im Bereich der Möglichkeit Liegende nicht eindringendster Beachtung gewürdigt, so bleiben die gewonnenen Ergebnisse unsicher und deshalb von zweifelhaftem Werte, weil sie nicht beweisen, was sie beweisen sollen, daß nämlich gerade die beiden in Frage kommenden Sprachen die gleichen Wege gegangen seien. Auch mit der Berufung auf das Verfahren hervorragender Romanisten, die gelegentlich griechisches Sprachgut zur Vergleichung herangezogen haben, vermag Körtling die Berechtigung seines Buches nicht einleuchtender zu machen. Kein einziger der bei Diez anzutreffenden Hinweise begründet die Annahme, daß der Meister das Verhältnis zwischen Neugriechisch und Romanisch in dem hier bekämpften Sinne gedacht habe, und so nachdrücklich W. Meyer(-Lübke) namentlich in seinem Kommentar zu der *Grammatica linguae graecae vulgaris* des Simon Portius, Paris 1889

¹ Ein deutsches Beispiel wäre *gramil* > *camomillus* Kamille, im Ebing. Vocab., Arch. f. n. Spr. 72, 429. Auch *aérostier* für *aérostatie* (Sachs) ist hier zu nennen. Wie es sich dagegen mit *conteroleur* (s. *conterolle*, God. II 265); *Hausteriche*, Chr. de Pisan, Long Estude 3125; *Honguerie*, Auberon 2174; *Inguelande*, Mont. Fabl. IV 42 (mittelenglisch *Engelonde*) neben *contre-rouleur*, Mist. V. Test. 19702; *Ostreriche*, Rec. Hist. Gaules 17, 376 E; *Hongrerie*, Auberon 2132; altenglisch *Englaland* u. dergl. verhält, bedarf noch der Untersuchung.

(Bibl. de l'Ecole d. H. Etudes fasc. 78)¹ bestehende Analogien betont, so hat er, der wie Diez nicht selten auch germanischen Sprachgebrauch vergleicht (s. Simon Portius S.S. 82, 101, 166, 173), das Bedürfnis zu weitergehenden Folgerungen doch sicher nirgends empfunden. Wenn der von Körting nicht beachtete, hier aber vor allen anderen zu nennende Mätzner in seiner als „Ein Beitrag zur geschichtlich-vergleichenden Sprachforschung“ bezeichneten Syntax der neufranzösischen Sprache den auf seinem engeren Forschungsgebiete wahrgenommenen Erscheinungen, ganz abgesehen von dem Lateinischen und den romanischen Sprachen, nicht nur alt- und neugriechische Art, sondern häufig genug sogar das Verhalten der semitischen Sprachen zur Seite stellt, so ist klar, dafs für ihn — und dasselbe gilt auch für die zuerst genannten Forscher — ausschliesslich allgemein sprachwissenschaftliche Gesichtspunkte mafsgebend waren. Bei diesen Vergleichen war hier wie dort vor allem wohl das aus weitumfassenden Kenntnissen geflossene, wenn auch nicht in jedem Augenblicke gleich lebendige Bewusstsein thätig, dafs die materielle Grundanlage der Sprechorgane oder, soweit es sich um morphologische und syntaktische Entwicklungen handelt, das bei aller Verschiedenheit äufserer Verhältnisse oft gleiche Verfahren des Menschengesistes, die Außenwelt anzuschauen, auf ganz entgegengesetzten Gebieten analoge sprachliche Schöpfungen hervorbringen können.

Wie dem aber auch sei, es liefse sich denken, dafs eine auf zwei verwandte Sprachen sich beschränkende Vergleichung als Vorarbeit für ähnliche, auf breiterer Grundlage sich bewegende Betrachtungen aufgefaßt, manchem wertvoll erscheinen mag, und es bliebe zu erörtern, ob und inwieweit Körtings Buch den an derartige Versuche zu stellenden Anforderungen entspricht. Wenn Körting sich im wesentlichen damit begnügt, in großen Zügen die Entwicklung des Laut- und Formenwandels auf beiden Sprachgebieten darzulegen und hinterdrein festzustellen, wie weit sich jede der beiden Sprachen von ihrer Quelle entfernt habe, so ist nicht zu leugnen, dafs bei diesem Verfahren manche wichtige Erscheinung zur Verhandlung kommt; in der That aber ist doch damit nur ein geringer Teil der Aufgabe in Angriff genommen, zumal Körting sich nebenher ergebende Parallelen, besonders innerhalb der Formenlehre, nur gelegentlich verfolgt, dabei auch über den Bereich der heutigen Schriftsprachen kaum hinausgeht. Hinsichtlich des Romanischen ist er sich zwar klar geworden (S. 2), dafs das in den Dienst seiner Untersuchungen zu stellende Material sämtlichen neulateinischen Schriftsprachen und Mundarten zu entnehmen sei; um so mehr befremdet es, dafs in dem Buche selbst in so bescheidenem Mafse auf räumlich und zeitlich ferner liegende Erscheinungsweise romanischen Wesens eingegangen wird. Zuweilen hätte ein Blick in die Vergangenheit oder über die Schriftsprachen hinaus die Dinge in einem ganz anderen Lichte gezeigt, als sie von Körting gesehen wurden. So erleidet das über die Stellung des pron. conj. Vorgetragene Einbuße an Zuverlässigkeit, weil die altfranzösischen Verhältnisse auch nicht einmal angedeutet werden (S. 84), und die Erörterung über die Ursachen, denen der Ersatz von

¹ Aufser den von Psichari in seiner Einleitung zum Portius S. XXVIII f. gesammelten Stellen vergleiche man noch *καθ'έναν* = *caduno*, S. 151, P. 23, oder *ζώνη ἀπὸ πεταί* = *ceinture de cuir*, S. 232, P. 59.

je und *tu* durch *moi* und *toi* zuzuschreiben ist, ist nicht stichhaltig, weil sie altes *jou*, *gie* nicht berücksichtigt, und aufer Acht läßt, daß *tu* in alten und neuen Mundarten wirklich zu *te* abgeschwächt wird (S. 83). Aber auch die neugriechische Philologie hat sich zu historischer Betrachtung hindurchgerungen, und soll hier irgend eine sich als „Beitrag zur Sprachvergleichung“ einführende Arbeit nennenswerte Ergebnisse zeitigen, so ist auch für sie ununterbrochene Rücksicht auf vergangene Sprachperioden sowie auf die Mundarten, die mit Ausnahme des das Dorische der alten Lakonier fortsetzenden Zakonischen (s. Thumbs oben erwähnte Skizze S. 10) sämtlich aus der *κοινή* geflossen sind, unerläßlich. Selbst die scheinbar kümmerlichsten Symptome sprachlichen Lebens haben nicht minder ein Anrecht, für die Bethätigungsweise des jeweiligen Sprachgenius Zeugnis abzulegen, wie die hochentwickelten Ausdrucksformen der Schriftsprachen; läßt sich doch sogar mit Sicherheit erwarten, daß innerhalb der Massen die Sprachschöpfung in freieren und natürlicheren Bahnen verlaufen wird, als der durch allerlei sekundäre Bedenken gebundene Sinn der sogenannten Gebildeten sich gestatten zu dürfen glaubt. Und wie reiche Ausbeute der auch das Gebiet der neuhellenischen Mundarten betretende Forscher zu erwarten hat, zeigt eine Bemerkung Psicharis, der allein auf der Insel Chios drei Sprachen entdeckt hat, die etwa in demselben Verhältnis wie das Italienische, Spanische und Portugiesische zu einander stehen; s. dessen Rapport d'une mission en Grèce et en Orient in den Archives des missions scientifiques etc. 1890 S. 31. Innerhalb welcher Volksschichten sich aber auch verschiedenen Bereichen gemeinsame sprachliche Existenzen finden mögen, in jedem Falle ist den Bedingungen und Ursachen ihres Daseins nachzuspüren, und erst wenn die nach physiologischen und psychologischen Grundsätzen verfahrenende Untersuchung in ihrem Wachsen und Werden das Walten konformer Motive erkannt hat, wird von einer sei es nun totalen oder partiellen Gleichstellung der letzten konkreten Glieder der beiderseitigen Entwicklung die Rede sein können. Es nimmt Wunder, daß Körting, der hie und da Kenntnis auch der neugriechischen Dialekte durchblicken läßt, kaum Anstalten getroffen hat, den hier von ihm vermuteten Schatz an „Uebereinstimmungen“ zu heben (s. SS. 25, 27). Aber nur wer sich zu diesen unerläßlichen, freilich ungemein umfangreichen Vorarbeiten entschließt, die bei der noch sehr im Argen liegenden Erforschung der neugriechischen Mundarten dem Einzelnen vielleicht unüberwindliche Schwierigkeiten bereiten, darf bei dem Versuch einer zusammenfassenden Darstellung seiner Ergebnisse auf die Teilnahme und den Beifall der Fachgenossen rechnen. Dabei wird er sich aber stets bewußt bleiben müssen, daß seine vom besten Erfolge gekrönten Bemühungen im Lichte der allgemeinen Sprachwissenschaft betrachtet doch nur vorläufigen Wert besitzen und ihren höchsten Zweck erreicht haben, wenn sie über weitere Gebiete sich erstreckenden Studien als schätzbares Material zu dienen im Stande sind. Uebrigens kann es nur bei Beobachtung der hier vorgeschlagenen Methode gelingen, den Widerspruch, der in der Zusammenstellung des räumlich und ethnologisch eng begrenzten Neuellenischen mit dem geographisch überaus reich gegliederten, meist auf fremdem Boden erwachsenen neulatinischen Sprachtum zu liegen scheint, im Sinne der vergleichenden Sprachwissenschaft zu lösen. Inzwischen aber halte ich es für ratsam, sich bei dem von Diez u. a. geübten Verfahren zu bescheiden

und es für jeden einzelnen Fall, soweit Neigung und Sachkenntnis reichen, bei schlichten Andeutungen verwandter Erscheinungen auf dem Nachbargebiete bewenden zu lassen.

Auf einige Behauptungen Körtings gehe ich hier näher ein; wo ich unabhängig von ihm Vergleiche ziehe, begnüge ich mich nach seinem Vorgange, in erster Linie Albert Thumbs Handbuch der neugriechischen Volkssprache, Straßburg, Trübner, 1895 zu Rate zu ziehen.

S. 7. Der Vergleich zwischen ἀηδόνι < αἰδόνι, λεημοσύνη < leimosini u. s. w. und dem Schicksal des palatalen *l* in détail < détaî scheint mir wenig glücklich.

S. 8. Der Fortschritt von ε < o in ψόμα > ψέμα, γρόμα > γέμα, γχοφύρι > γεφύρι, γχομύζω > γεμύζω ist bemerkenswert; Körtling, der den Wandel durch den Einfluß der folgenden Labialis erklärt, dachte dabei gewiß stillschweigend an den im Romanischen weit verbreiteten analogen Vorgang.

S. 9. Der Abfall vortoniger anlautender Vokale wie in γούμενος > ἡγούμενος, δέν > οὐδέν u. s. w. ist bekanntlich im Romanischen in großem Umfange zu beobachten.

S. 15. Der im Neugriechischen streng durchgeführte Ersatz der sich an Nasalis anschließenden Tenuis durch die Media findet im Romanischen insofern eine Entsprechung, als das Französische, und zwar besonders die ältere Sprache, gelegentlich nach *n* die tönende Dentalis an die Stelle der tonlosen treten läßt. In der Zs. f. franz. Spr. u. Litt. XIII² 219 habe ich die Litteratur der Frage mitgeteilt und die Erscheinung durch neue Beispiele erhärtet. Weitere wären etwa: *dolante*: *Hollande*, Rec. Hist. Gaul. 22, 83; *apesandist*, Barl. Jos. 124, 37; *gaiande* Riesin, Anseis 6498, 6696, 6709; *geande*, J. Le-maire, Ill. Gaule ed. Stecher I 63; *gaianderie*, Cygne 9270 neben *la chüte jaiante*, Gaufray S. 249; *olifande* Weibchen des Elefanten, Best. d'Am, S.S. 90, 91; *mescheande*, Dit Rob. Diable (Mél. Tobler) 479, 362; *frendir* neben *fraintir*, God. IV 122; *lieutenande*, Hept. S. 225; neben *Oriende*: *amende*, R. d'Alix. 529, 28; Bat. d'Alesch. 5378 auch *Oriente*: *gente*, Anseis 355; *Andioce*, Ch. d'Ant. II 286; *Andechrist*, Ezech. 79, 41; *Ande-Christ*, R. d'Alix. 249, 30; *andinomies*, *andiperistase*, God. VIII² 132; *arcondes* ἄρχοντες, Liv. d. l. Conq. S. 31 und oft. Diese Fälle werden nicht alle gleicher Beurteilung unterliegen; sie mögen z. T. Reflexe griechischer Lautung sein, z. T. auch analogischen Einflüssen ihre Eigenart verdanken.

S. 20. Die in neugriechischen Wörtern wie νῶμος > ὥμος, νῦννος > ἔννος, νοικοκύρις > οἰκοκύρις u. a. wahrzunehmende Heranziehung eines auslautenden *v* an folgenden vokalischen Anlaut trifft man auch in altitalienischem *ninferno* > *inferno*, Bocc. Dec. III 3; III 10; Leggenda di Vergogna (Scelta di curiosità letterarie No. 99) S. 24; *nabisso* > *abisso*, Visione di Tugdalo (Scelta No. 128) S. LXIX.¹ Soweit griechische Ortsnamen in Betracht kommen, ist mir aufgefallen, daß bei Autoren romanischer Zunge dieses prophetische *n* gelegentlich da auftritt, wo die Griechen es nicht zu kennen scheinen. Der bei byzantinischen Chronographen und sonst Ἀθῶνα genannte,

¹ Zu nordostfranz. *nêkl*, *nonk* > *mon* + *oncle*, *nante* > *mon* + *ante* s. jetzt Ernst Tappolet, Die romanischen Verwandtschaftsnamen etc. Straßburg, Trübner, 1895 S. 101.

in der Nähe von Konstantinopel gelegene Flecken *Athyra* heißt bei Foucher de Chartres, Rec. Hist. Crois. III S. 331 sowie bei Albertus Aquensis, Bongars, Gesta Dei per Francos S. 316 *Natura* und bei Villeh. ed. Wailly § 420 *Nature*. Auch der altfranzösische Uebersetzer der Chronik von Morea, der das εἰς τὸν Ἐπακτον seiner Vorlage durch *par le chastel de Nepant* wiedergibt (Livre de la Conquete S. 117), braucht nicht notwendigerweise an den alten Namen *Naupactus* gedacht zu haben. Die in Ἐπακτον sowie in dem bekannten Ἀξιλα > *Naxos* vorliegende Verkennung eines rechtmäßig anlautenden *n* ist übrigens auch den romanischen Sprachen geläufig.

S. 22, 10c. Die von Thumb, Handbuch S. 17 aufgeführten Wandlungen der Liquiden *l* und besonders *r* finden sich zumeist im Romanischen wieder. Die Dissimilation zweier *r* vollzieht sich im Ganzen nach den gleichen Grundsätzen; auch Fremdwörter müssen sich fügen: *φλαμινόροι* > *fratres minores*, Chron. de Morée, ed. Buchon, Paris 1825 S. 393, dem *conflarie* > *confrarie*, Arch. f. n. Spr. 64, 392 oder *Flederi*, Ph. Mousk. 20312, 22975 etc. entsprechen. Die Umstellung des *r* innerhalb der betonten Silbe scheint dem Neugriechischen geläufiger zu sein als dem Romanischen (s. dazu Behrens, Reciproke Metathese S. 9); an *κρονσένω* > *κουρσένω* aus ital. *corso* erinnert *crozaros* > *corsarios*, Font. rer. Austr. Abth. II, XIII 310. Neben *φλεβάρης* Februar, dessen Vorstufe *Φρεβαριων* man bei Schuchardt, Vocalismus d. Vulgärlat. II 469 lesen kann, stellt sich altfranz. *frevier*, Mont S. Mich. II 166. Einschiebung des *r* nach romanischer Art scheint dem Neugriechischen fremd zu sein; denn *τζούστραις*, Chron. Morée S. 200 stammt aus ital. *giostra*, dem sich burgundisches *jostré*, Joufrois 479 anreihet, und ähnlich wird man *Sevastro* > *σεβαστός* bei Giovanni Musachi, Hopf, Chron. gréco-rom. S.S. 281, 307 etc. zu beurteilen haben. Der Ausfall des *r* in *τεῖς* > *τρεῖς* auf Samothrake kehrt wieder in vulgärrömischem *doi'* > *droite*, Aristide Bruant, Dans la rue S. 11; *foid* > *froid*, S. 12. Es ist hier nicht der Ort, die Parallelen im Einzelnen durchzuführen; im Gegensatz zu Körtling betone ich nur noch, daß der Wandel von gedecktem *l* zu *r*, wie er in *ἀδερφός* > *ἀδελφός*, *ἐρπίδα* > *ἐλπίδα*, *βαρμένος* > *βαλμένος*, *ἦρθα* > *ἦλθα* erscheint, auf nordfranzösischem Boden, ganz abgesehen von assimilatorischen oder dissimilatorischen Rücksichten, vor allen Arten von Konsonanten vollzogen worden ist. Zunächst beachtenswert ist der lothr. Reim *palmes* : *ames* : *armes*, Bouteiller, Guerre de Metz en 1324, S. 186, 160. Man vergleiche ferner *corpe* > *culpa*, Lég. Gir. Rouss. 205; Rose 15483; Mort Garin S.S. 116, 210; Gar. Loh. II 263 und oft nebst zugehörigen Ableitungen; altlothr. *airbe* > *alba*, Voy. d'Angl. Ms. M S. 72, Anm. 2, neulothr. *âr di jo*, Adam, Patois lorrains S. 300; vulgärrömisches *armanach*, Nisard, Etude sur le lang. pop. ou patois de Paris etc. S. 202 (neuprov. *armana*); *formon* für *polmon* > *pulmonem*, Mort Garin S. 112; Guerre de Rigaut eb. S. 246; Bat. d'Alesch. 385; Chans. d. Saxons II 51, 63; Gaydon S.S. 123, 243, 289, 292 (*promon*, Biaisdous 2693); *Erbe* > *Elba*, Chron. Loys Bourb. S. 256; *armone* > *almosne*, God. VIII 84; *serve* > *salvia*, VII 401; *porpre* (Polyp), VI 266; *pourpu* > *poulpu*, VI 350; *Arbani* > *Albani*, Heydt, Le colonie commerciali degli Italiani I 113; Font. rer. Austr. Abth. II, XII 472; XIII 122; *Arbanois* neben *Albanois*, Doc. crois. II 545; *Arbanie*, Prosa-Perceval S.S. 280, 281, 324 etc. mögen zum Teil unmittelbar auf griech. Ἀρβανίτης zurückgehen. Ferner *remorque* > *remulcum*; *archant* > *alquant*,

Floov. 511; lothr. *arcube* (prov. *alcuba*), Foerster zu Aiol S. 498, 10676; *arcade* > *alcade*, God. VIII 69; *arquemie* > *alchemie*, Anc. Th. II 57; *Fourques*, Enf. Viv. (Prosa) 273, 2158 neben *Foulques*, *Fouques*, eb. 270, 1991; *Gorgatas* > *Golgatha*, H. Bord. 2005; am seltensten vor Dentalen: vulgärrömisches *artesse* > *altesse*, Nisard a. a. O. S. 202; *Ardus* > *Aldus*, eb. S. 203. Vereinzelt stehen *Berzebu* > *Beelzebub*, Cor. Looy 982; *Archipiada* > *Alcibiades*, Mél. Wahlund S. 173, wo nach Langlois eb. S. 179 Anm. Einfluß von ἀρχι- vorliegen soll.¹ Den angeführten Thatsachen steht sehr nahe das von Meyer-Lübke, Rom. Gram. I §§ 480, 483 gekennzeichnete Verhalten gewisser oberitalienischer und provenzalischer Mundarten sowie des Iberischen. Findet aber für das Neugriechische der Wandel von *l* zu *r* außer vor *ð* nur vor Labialen statt, wie Meyer-Lübke in seiner Besprechung von Thumbs Handbuch Arch. f. n. Spr. 97, 430 wahrscheinlich gemacht hat, so gleicht es hierin am ehesten dem Südostfranzösischen, wo der Vorgang auf *l* vor Labialen beschränkt bleibt, was außer Meyer-Lübke I § 476 jetzt auch S. F. Eurén, Etude sur l'r français. I. Prononciation et changements de l'r, Diss. Upsala 1896, S. 17 hervorhebt.

S. 85. War einmal der Singularis *σύ* nach dem Vorbilde von *ἐγώ* zu *ἐσύ* fortgeschritten, so konnte leicht, und zwar zunächst ohne Rücksicht auf *ἐμεῖς*, das ja selber durch *ἐγώ*, *ἐμεῖς* veranlaßt an die Stelle von altem *ἡμεῖς* getreten war, *ὑμεῖς* durch neues *ἐσεῖς* verdrängt werden. So wich *vousoyer* jüngerem *vouvoyer* unter dem Einfluß von *tutoyer*; umgekehrt kennen altitalienische Dialekte die weibliche Form *suo*, die ich nur durch Anlehnung an den unveränderlichen Pluralis *loro* erklären kann; vergl. *in tempo di suo vita*, La Lusignacca (in Scelta di curiosità letterarie No. X) S. 10; *sotto suo insegna*, S. 11; *di suo vista*, S. 16; *alla suo balia*, S. 14; *della suo figlia*, S. 19 und öfter; dann sogar bei pluralischem Beziehungswort, z. B. *nelle suo man*, S. 14; *La mie figliuola co suo pensier felli*, S. 25; *Che le suo sangue son malinconose*, S. 17. Die Verwirrung ergreift dann auch lautverwandtes *tuo*; z. B. *la tuo figliuola*, S. 24; *di tuo malizia*, S. 24; *tuo voglia*, S. 25 (aber Pluralis *tue*: *con tue parole false e frodolente*, S. 24), während der Form nach ferner stehendes *mia*, *mie* unberührt bleibt; z. B. *mia bellezza*, S. 13; *la mie vita*, S. 12 und sonst.

S. 88. Um der ihnen im Neugriechischen übertragenen Rolle gerecht zu werden, müssen sowohl *ἐμavτοῦ* als auch *ἐavτοῦ* ihre ursprüngliche Bedeutung völlig eingebüßt haben; sie werden, übrigens analog dem altgriechischen *σφετέρως*, das gelegentlich da auftritt, wo man *ἐμός*, *ός*, *ἡμέτερος* u. dergl. erwartet, als Reflexiva für alle drei Personen gebraucht, freilich in Verbindung mit enklitischem *μον*, *σόν*, *τόν* u. s. w. Auch im Romanischen trifft man Spuren einer solchen erweiterten Verwendung wenigstens für das

¹ Auf die Bedeutung, die der Ersatz von altem *l* durch *r* vor Konsonanten insbesondere für die Geschichte des nordgallischen *l* beanspruchen darf, kann hier nicht näher eingegangen werden; jedes Wort und jede Mundart wird einzeln für sich untersucht werden müssen. Erwähnt sei nur, daß die Einschaltung eines *r* vor Konsonant, ohne daß es altes *l* ersetzt, durchaus nicht unerhört ist; vergl. *borcle* > *boucle*, Alix. Ms. de Venise v. 766; *Escorsois* (Schotten), C. d'Artois 5; *Curpidon*, Vadé ed. Lecocq S. 121; *sturpéfait*, S. 196; *Purblic*, S. 207; *Orpéra*, S. 208; *ressurcitez*, S. 198; *mursique*, S. 210; vielleicht auch *courtelas* > *coutelas*, Amadis lib. VIII f° 72 r.

Reflexivum der 3. Person *se*, wenn auch, wie es scheint, nur beim Infinitiv; z. B. *j'voudrions trouver queuqu'un pour leux* (für *se*) *battre*, Henri Monnier, *Scènes populaires* I 642 bei Julius Siede, Syntaktische Eigentümlichkeiten der Umgangssprache weniger gebildeter Pariser etc. Diss. Berlin 1885 S. 22, wo auch eine annehmbare Erklärung gegeben wird; oder altitalienisch: *Prima una cosa noi ci convien fare: Buona contrizion drento dal core: Degli peccati chiamarsi pentuti, E poi da Dio saremo ricieuti* (so!), *Leggenda di Vergogna* (Scelta No. 128) S. 54.¹ Im Gegensatz zu Körting S. 88 muß noch bemerkt werden, daß auch die neugriechische Volkssprache das Reflexivum der 3. Person mit dem Personalpronomen zusammengeworfen hat. Meyer-Lübke, der Simon Portius S. 166 von der Erscheinung handelt, weist schon auf das Verhalten des Altfranzösischen hin, und ich füge hinzu, daß auch neuere französische Mundarten nicht weniger sorglos verfahren; außer Siede a. a. O. S. 20 vergl. *chèquin po li* für *chacun pour soi*, Adam, *Patois lorrains* S. 79.

S. 90. Wenn im Neugriechischen das Relativpronomen ein für alle Male durch das relative Adverbium *ποῦ* (oder *ὅπου*, *ὅπου* wo) ersetzt wird, und zwar derart, daß, soweit ein cas. obl. in Betracht kommt, dem Verbum gewöhnlich das pron. conj. in dem jeweilig erforderlichen Falle beigelegt wird (z. B. *ὁ ἄθροπος ποῦ ἦρθε* der Mensch, welcher kam, neben *ἡ ἐφημερίς ποῦ τὴν γράφει ὁ Σουρῆς* die Zeitung, welche Suris schreibt, s. Thumb, *Handbuch* S. 65), so bezweifelt Körting, daß es gelingen werde, „irgendwo etwas Ähnliches zu finden“. Handelt es sich aber nicht um volle Uebereinstimmung — und ein wesentlicher Unterschied könnte doch höchstens durch die besondere Bedeutung von *ποῦ* begründet werden —, so steht gewiß sehr nahe die ganz analoge Verwendung des relativen Adverbiums *que*, die Diez III³ 380, 4 im Italienischen, Spanischen, Portugiesischen, Provenzalischen und Altfranzösischen nachgewiesen hat. Die später auch von Tobler, *G. G. A.* 1877, S. 1609 und Beiträge I 102 f. und von Suchier, *Auc. Nic.* S. 49 (wo altgermanischer Sprachgebrauch verglichen wird) berührte Erscheinung ist übrigens neueren französischen Mundarten ganz geläufig geblieben; so vulgärparisisch *il y a des personnes qu'a leux z'y réussit* (= à qui), Henri Monnier, *Scènes pop.* I 19 (bei Siede S. 38) und neulothringisch *lè femme-là qué s'n effant ast moaut* (cette femme dont l'enfant est mort), bei Adam, *Patois lorrains* S. 92.

S. 94 ff. Von den augenscheinlich unter dem Einfluß sinnverwandter Nachbarn sich ergebenden Störungen, die sich in der lautlichen Gestaltung oder der syntaktischen Verwendung gewisser Zahlwörter im Romanischen wahrnehmen lassen, ist neuerdings mehrfach gehandelt worden. Aufser meinen Andeutungen im *Arch. f. n. Spr.* 95, 318 ff. und in der *D. Lit.-Zeit.* 1897, Sp. 300² vergleiche man insbesondere Jeanjaquets Beiträge, *Arch. f. n. Spr.* 97, 202. Der

¹ Neupikardisches *nous se portons* scheint unter dem Einfluß von *on se porte* zu stehen; s. Gillieron, *Mél. Renier* S. 288. Uebrigens darf hier auch an den Ersatz von *oje*, **otu*, *naje* u. dergl. durch *öil*, *nenil* (s. Tobler, Beiträge I 2 und Alfred Schulze, *Fragesatz* S. 246 ff.) sowie an den Gebrauch der volkstümlichen Fragepartikel *ti* > *-t-il* (G. Paris, *Rom.* VI 438 ff. und Siede S. 35) erinnert werden.

² Ich gedenke hier noch des auf einer Grabinschrift, freilich nicht ganz sicher, überlieferten *sexdecim*, das neben *quindecim* und *septendecim* nicht mehr auffällt, s. Wölfflins *Archiv* 1892 S. 69.

Vorgang ist dem Neugriechischen nicht fremd. Der neue Genitiv *δυνῶν* (= *δύων* für *δυνῶν*) ist seiner Form nach genau wie *τουτονῶν τουτεινῶν*, *αὐτονῶν αὐτεινῶν* für *τούτων*, *αὐτῶν* sicher an *ἐκείνων* angebildet worden; s. Thumb, Handbuch S. 56 u. 64. Dafs er aber überhaupt aufkommen konnte, nachdem *δύων* nach Abfall des *ν* einmal zu *δύω* = *δύο* geworden war, das doch ebenso wohl wie *πέντε*, *ἕξι*, *ἑπτὰ* u. s. w. in genitivischer Stellung hätte verwendet werden können, verdankt er ausschließlich der unmittelbaren Nähe von *τριῶ(ν) τεσσάρω(ν)*, wie schon Meyer-Lübke zum Portius S. 153 richtig erkannt hat; ebenso mufs man dessen Deutung von *τέσσερεις* aus *τρεῖς* beipflichten. Dann aber ist auch zu erwägen, ob nicht *τραχόσιοι* weniger durch lautliche Gründe als durch die in *τετρακόσιοι* herrschenden Verhältnisse zu der Neubildung *τραχόσιοι* gedrängt worden sei.

S. 101. Wie es scheint, erkennt Körtling in der Vertretung der alten 2. plur. conj. praes. act. *γράφητε* durch *γράφετε* eine Folge des Schwundes der ursprünglich zwischen *ε* und *η* obwaltenden Quantitätsverschiedenheit. In der That bedeutet aber diese Neubildung ebenso wie *γράφοντε* für *γράφωσι* lediglich die Verallgemeinerung der durch den lautlichen Zusammenfall von *ω* und *ο*, *η* und *ει*, also auf rein mechanischem Wege vorbereiteten Assimilation des Konjunktivs an den Indikativ, ein Verfahren, das dann auch für den conj. aor. vorbildlich wurde und auch auf das Schicksal des conj. praes. med. bestimmend eingewirkt hat. Man denkt hier sofort an die bei Schuchardt, Vocalismus I 269 ff. behandelten vulgärlateinischen Formen *censeunt*, *habiens*, *docunto* u. dergl., die offenbar unter dem Drucke der infolge des Wandels von *e* zu *i* dem Praesens der 4. Konjugation ähnlich gewordenen Reihe *delio delis delit delimus delitis* an der Stelle von sekundärem *censint*, *habins*, *docinto* aufkamen und mancherlei Spuren im Romanischen zurückgelassen haben.

S. 121. Um dem im Neugriechischen eingetretenen Schwunde des Infinitivs ein romanisches Analogon zur Seite zu stellen, wagt Körtling die unhaltbare Behauptung, dafs die zwischen verschiedenen Biegungsweisen hin und her schwankenden Gestaltungen *ardre ardoir*, *querre quérir* u. s. w. erkennen lassen, dafs die Sprache wenigstens zeitweise das Gefühl für den syntaktischen Wert dieses Modus einzubüfsen begonnen hatte. Darauf ist zu erwidern, dafs mit diesen rein morphologischen Vorgängen keineswegs ein Wechsel der Vorstellungen verknüpft ist, da die Endungen *-er*, *-ir*, *-oir*, *-re* jede für sich innerhalb der Verbalflexion doch nichts anderes als die dem Infinitiv innewohnende Idee anzudeuten berufen sind und somit ein zwischen ihnen stattfindender Tausch unmöglich Ursache oder Folge syntaktischer Störungen sein kann. Wäre dies wirklich der Fall, so würde doch auch in der Formenbildung der einzelnen Tempora jede durch die Macht der Analogie veranlafste Abweichung vom Hergebrachten als ein bedrohliches Symptom für die erschütterte Dauerhaftigkeit der durch sie versinnlichten Vorstellungen zu gelten haben.

S. 123 ff. Der durch die Lautgleichheit der Aoriste *ἔκοπα*, *ἔκρινα*, *ἤλειπα* und *ἔτριπα*, *ἔσκαπα* und *ἔγραπα*, *ἔνιπα* und *ἔζεπα* (von *ζεύγω* = *ζεύγω*) u. s. w. angerichteten Verwirrung haben bekanntlich die neuen Praesentia *κόβω*, *κρύβω*, *ἀλείβω*, *σκάφω*, *νίβγω* u. s. w. ihr Dasein zu verdanken. Wenn Körtling, der für das Romanische eine derartige Verschiebung des Praesensstammes unter Einflufs des Perfekts nicht anzuerkennen scheint,

nichtsdestoweniger den Uebergang von $r < d$ in ital. *chiedere* > *quaerere* aus der Identität von *chiesi* und *morsi*, *uccisi*, *persuasi* herleitet (S. 143 Anm. 1), so ist zu entgegnen, daß der Lautwandel hier, wie altital. *fedire* > *ferire*, *prudere* > *prurire* zeigen, anderen als analogischen Beweggründen zuzuschreiben ist. Muß man nun auch einräumen, daß das gedachte sprachbildende Motiv für die Schicksale des griechischen Praesens von entscheidender Bedeutung ist, so trifft man doch auch innerhalb der neulateinischen Sprachen genug Fälle, die sich kaum einer anderweitigen Erklärung fähig erweisen dürften. Schon Diez E. W. 411 sah in dem Fortschritt von *volvere* < *volgere* eine Folge der Parallele *volsi volto*, *ersi erto*, *tinsi tinto*; mehr Derartiges bei Meyer-Lübke, Rom. Gram. II 195 f. Das sekundäre Praesens *occisons* sowie die sogar von Racine (Phèdre I 3) nicht verschmähte Formation *assit*, *assisons* rechtfertigen sich aus ihrer Perfektbildung, die sie in alter und neuer Zeit mit *dire* gemeinsam haben; ähnlich mag es sich mit *escribons* verhalten, da in gewissen Denkmälern (z. B. Prosa-Manekine und Jean de Stavelot) die analogen Perfekta *lisi* und *escrisi* neben einander begegnen.¹ Unvermittelte Uebertragung des präteritalen Stammes in das Praesens, wie in neugriech. *παθαλω*, *μαθαλω*, *λαθαλω*, stellt Körting S. S. 31, 148 für das Romanische entschieden in Abrede. Doch erinnere ich an das schon von Diez II³ 169 aus *dolvi dolfi* > *dolui* hergeleitete sardische Praesens *dolvo* neben *dolzo*; auch die von mir Studien S. 21 ff. im Anschluß an *contrire*, *prostrare*, *évanouir* behandelten Verba *nasquir*, *veskir*, *beneesquir*² beweisen, daß der Perfektstamm sehr wohl zum Praesensstamm taugte. Auch das, was ich Zs. VII 52 ff. über *closons*, *rasons* (vergl. *resivet* > *radebat*, Pred. d. H. Bernh. (ed. A. Schulze) 353, 64 nach perf. *rest* : *remest*, Brut 13317) u. dergl. geäußert habe, gehört hierher.

ALFRED RISOP.

L. Sütterlin, Die heutige Mundart von Nizza; in den „Romanischen Forschungen“ von K. Vollmöller; IX. Band, 2. Heft. Erlangen, 1896. 337 S.

Der auf dem Gebiete der germanischen und indogermanischen Philologie sehr thätige Verfasser hat sich die große Aufgabe gestellt, uns über die heutige Gestalt eines modernen Patois der schönen Riviera zu belehren und hat dieselbe gelöst. Sütterlin bleibt nicht, wie so mancher Dialektforscher, in der Laut- und Formenlehre stecken, sondern er reiht daran die ausführ-

¹ Wesentlich nicht davon verschieden ist der Schwund des *d* in *prenons* > *prendimus* und altfranz. *responons* > *respondemus*. Der Umstand, daß dieses *d* da zunächst erhalten blieb, wo die Einschlebung eines sekundären *d* zwischen *n* + *r* nicht beliebt wurde, macht es mir unzweifelhaft, daß *prenons*, *responons* mit Rücksicht auf die Gleichungen *prendrai* = *iendrai* (*tenere*), *respondrai* = *pondrai* (*ponere*) entstanden zu denken sind (s. dazu Zs. f. franz. Spr. u. Litt. XIII² 218).

² Gleichen Wesens sind die ebenda genannten Bildungen *rompir*, *vainquir* (*venquir* : *relenquir*, Monm. Michel, Th. fr. au m. ä. S. 204), denen ich folgende anreihe: *essourdir*, Liv. Cong. S. 412; *tordir*, God. VII 752; *ardir*, Jean Wauquelin, Merv. d'Inde, B. de Xivrey, Trad. t'érat. S. 417; *fofira*, Th. Wright, Anecd. litt. S. 81.

liche Betrachtung der Wortbildung (pag. 456—537) und der Wortfügung oder Syntax (pag. 538—582). Diese beiden Kapitel sind nicht nur in erschöpfender, sondern auch in origineller Weise dargestellt, wie überhaupt der Verfasser in der Anordnung des Stoffes grofse Selbständigkeit an den Tag legt. So giebt uns Sütterlin von der modernen Mundart von Nizza ein deutliches und vollständiges Bild. Ich möchte beinahe sagen, ein zu vollständiges Bild. Das Buch ist stellenweise von einer Breite, welche die Geduld des Romanisten auf eine harte Probe stellt. Beschränkung wäre namentlich in der Syntax, die nicht viel speziell Nizzaisches bietet, notwendig gewesen. Wozu die Verwendung der Präposition *de* auf 6 Seiten behandeln, die uns nichts Neues lehren! Lautgesetze, die nichts Interessantes bieten, werden an langen Reihen vordemonstriert; in der Flexionslehre mufs sich der Leser durch breite Erörterungen hindurchlesen, wo einige Paradigmata übersichtlicher gewesen wären. Dagegen vermisfe ich ein Vokabular und im Abschnitt über die Syntax stellenweise die Uebersetzung der Beispiele, die dem Leser nicht gleich klar sein können.

Weniger befriedigend, als die Fülle und Disposition des Materials, ist die phonetische und sprachhistorische Erläuterung desselben. Der Verfasser hätte dem weisen Grundsatz der Vorrede, pag. 250: „Gerade die Beschäftigung mit einer heutigen Mundart lehrt uns eindringlich, bescheiden zu sein und oft auf eine Erklärung verwickelter, widerstreitender Thatsachen ganz zu verzichten . . .“ getreuer bleiben sollen.

Phonetisch unzutreffend ist z. B. die Ansicht, von gerundeten Vokalen kommen nur vor: *ü* und *ø*, während doch *u*, *o*, *q*, *ø* auch gerundet sind. Die Bezeichnung *eu* für *ew* ist irreführend, *ei* neben *ij* inkonsequent. Die romanische Phonetik, welche hier mafsggebend ist, unterscheidet nicht *v* und *j* als Geräuschlaute von *l*, *m*, *n*, *r* als Sonorlauten.

Das Verhältnis zwischen dem Patois und der Sprache von Blacatz und Blacasset, wenn sie überhaupt aus dieser Gegend stammen, ist unrichtig aufgefafst. Da diese beiden Troubadours in der konventionellen Sprache des Minnesangs dichteten, sind ihre Formen nicht die Ahnen der modernen Dialektworte, wie der Verfasser in seinen zahlreichen, wenig nützlichen Fußnoten zu supponieren scheint. Sütterlin hätte Formen der genannten Dichter anführen sollen, die von der höfischen Dichtersprache abweichen und darin mit dem Patois zusammentreffen, was meines Wissens nirgends geschieht.¹ Dafür ein Beispiel, pag. 263: „*prode* = *prun*“, Nasal wegen des gleichbedeutenden *ben* = *bien*.“ Dazu die Anmerkung: „*pron* steht z. B. schon bei Blacatz im Reim mit *tenson*“ etc. Das *n* von *pron*, im Reime mit *tenso(n)* bei einem Dichter, der auch *fe* (*fidem*) mit *rete* reimen läfst (Mahn, *Werke* II, 140), beweist nichts für modernes *prun*.² Ich betrachte die provenzalische Form *pron* lediglich als umgekehrte Schreibung und würde *prun* unabhängig davon, nicht durch Einflufs von *ben*, das ja nur in gewissen Wendungen gleichbedeutend ist, sondern lieber satzphonetisch, etwa aus **pro n'ai* etc. erklären.

¹ Anders verhält es sich mit Reymond Féraud.

² Sütterlin scheint nichts vom sog. indifferenten *n* zu wissen, was doch zu den elementarsten Kenntnissen des Provenzalischen gehört.

Sütterlin scheint mir zu sehr von der Infallibilität seiner Lautgesetze überzeugt zu sein. Wo er keinen Rat weiß, erklärt er sich gleich für Entlehnung aus dem Französischen oder Italienischen oder aus irgend einer Mundart, die er nicht weiter benennt. Ich würde es nicht wagen, *hominem* = *omə* neben *somnum* = *suən* einfach als Entlehnung hinzustellen. *hominem* ist eben eine andere lautliche Grundlage als *somnum*, und solche Wörter entlehnt man kaum. Pag. 267: „*kəu* (*calet*), *vəu* (*valet*), *fəu* (*fallit*), neben *aut* (*altum*) etc., haben *ou* nicht lautgesetzlich.“ Wie denn?! Das ist doch offenbar die vortonige Gestalt des Diphthongs *au*; cf. lat. *au* = *āw*, aber *paucum* = *pəu* (pag. 278).¹ Es ist überhaupt gefährlich und unwissenschaftlich, nur auf Grund einer Mundart und zweier Schriftsprachen, die ihr Zentrum so weit weg haben, Lautgeschichte zu treiben. Die Verhältnisse des Altgenuesischen und Altprovenzalischen hätten z. B. zur Frage führen sollen, ob sich in Nizza nicht auch Reste vom *-i* des Nominativ Pluralis nachweisen lassen. Während der genuesische Plural auf *-i* basiert, gründet sich offenbar der Plural von Nizza auf Akkusativformen. Sichere Spuren hat aber *-i* hinterlassen in den vier Adjektiven

<i>tut</i>	—	Pl. <i>tuj</i>
<i>beu</i>	—	Pl. <i>bej</i>
<i>buaŋ</i>	—	Pl. <i>buaŋ</i>
<i>pitšun</i>	—	Pl. <i>pitšuj</i>

ebenso in *miei*, *tiei*, *siei* und *dúj* (*deux*). Das *j* von *tuj* soll nach Seite 356 vom weiblichen Artikel *li* herstammen! Von diesem femininen *i* wird später die Rede sein. Sütterlin scheint nicht zu wissen, welche Rolle das Nom.-*i* im Romanischen, besonders bei *toti*, *viginti*² etc., gespielt hat. Die merkwürdige Form *ganġ* = it. *guanti*, neben *ardžen* und *avaŋ*, scheint auch auf einen Plural auf *-i* zu weisen; bei diesem Wort ist der Plural der natürliche Numerus. Es ließe sich über Rückwirkung des *-i* im Patois von Nizza noch vieles sagen, aber es würde mich zu weit führen.

Sütterlin erklärt den Wandel *-tr-* zu *-ir-* dadurch, daß an Stelle des *t*-Verschlusses nur eine Enge erzeugt wird (pag. 271). Aber *quattuor* = *katrə*, nicht **kăirə*, zeigt, daß nicht *-tr-*, sondern *-dr-* (oder *-ðr-*) zu *-ir-* wurde, wie ja allgemein angenommen wird. Vom „Stützvokal“ spricht Sütterlin auf Seite 283 ff. in einem Sinne, daß der Eindruck entsteht, als ob er die „loi Darmesteter“, die auch hier zur Anwendung kommt, nicht verstehe. Er glaubt, jeder romanische Auslautsvokal, außer *a*, habe abfallen müssen, und wundert sich über *fədzə* (Leber), wo er **fətš* erwartet. Das *ə* ist hier natürlich Stützvokal, wie ihn gewisse Konsonanzen verlangen, und der lautliche Fortsetzer des lateinischen *-u*. Das *r* in *autrə* soll nach Sütterlin einen Gleitlaut hinter sich entwickelt haben (pag. 333)! Er meint sogar, *prověsau* hätte sein unbetontes *ě* verlieren müssen, und ist geneigt anzunehmen, das *uŋ* von *kürun* (*ils courent*) stamme nicht vom lat. *-unt*, sondern sei von *suŋ* (*ils sont*) übertragen worden. Mit dem Stützvokal *ə* wird der moderne Gleitlaut *ə* in *brulate* (masc.) *dau souleu* zusammengeworfen. Auch Etymologien wie

¹ Auch von *troppum* = *trəu* sagt er, diese Form scheine nicht ganz echt zu sein. Es läßt sich aus **trəb de* etc. ableiten, cf. *tabulam* = *tăula*.

² auf Seite 362 falsch erklärt.

pag. 343 *fabulari* = *amblür* (*trompeur*, = *involutorem*) verraten Mangel an Erfahrung in romanischen Fragen.

Mancher Abschnitt könnte lauthistorisch noch vertieft werden. Für die Entwicklung des weiblichen Artikels (*il*)*las* = *li* ließen sich doch mehr Beweise erbringen, als Sütterlin annimmt. Der Nizzese sagt: *de lónyi létra* (*de longues lettres*), also wird nur vortoniges **-as* zu *i*, und dies wohl über **-es*. Und zwar wird das *-s* zu *i*; unter welchen Bedingungen wäre noch zu untersuchen. Einen Fingerzeig giebt das Wort *blaimi* aus **blasmo*, das Meyer-Lübke zur Erklärung desselben Vorganges anführt (*Litbl.* 96, 387). Ich füge noch folgendes hinzu. Auslautendes romanisches *-s* verstummt sonst nicht: *kurs*, *faus*, *nas*, *pes* (*poïds*), *mes*, *džilus* etc. Es schwindet aber in den Wörtern *plü(s)* (vortonig!) und in *sfej* (*six*), *pei* (*poisson*), *fai* (*fascem*), *mai* (*magis*). Sütterlin hat nicht bemerkt, daß es sich in all diesen Formen um Reduktion von *-js* zu *j* handelt, wie in **blaismo* = *blaimi*. Daher brauchen auch die Wörter *raĩŋ* (*racemum* = **raisin*), *kũlna* (*coquinam* = **küisina*), *saraiŋ* (pag. 296) nicht als Fremdwörter aus andern Dialekten aufgefaßt zu werden. Hier hat auch die Erklärung des Schwundes von intervokalem *z* in *pea* (*peser*, unter analogischer Wirkung der auf *i* endigenden 1. Person?), *kũuŋa* (*chose*) etc. einzusetzen. Das Wort *liũrna* (*ver luisant*) kann unmöglich Verundartlichung eines französischen Wortes sein, wie Sütterlin pag. 319 annimmt. Es liegt vielleicht hier am Laute *ũ* oder es ist wiederum **js* = **j* = *o*. Auch das Wort *autrifēs* (*autrefois*) stützt diese Erklärung. Der frühere Lautstand **les* von *illas* ist erhalten in **les tendja*, welches wegen der Singularbedeutung als *l'estendja* aufgefaßt wurde und heute in dieser Form fortlebt. Sütterlin will es vom Verbum *estenaja* ableiten, was mir weniger wahrscheinlich vorkommt. Diese ganze Frage ist kompliziert und bedarf weiterer Untersuchung. Ich möchte hier nur einen Weg zur Lösung angedeutet haben.

In einigen Punkten bin ich mit dem Verfasser uneins über das sprachlich Mögliche. Ich finde es unnatürlich, daß *ũes* (*aũ*) und *džinus* (*genou*) die Fortsetzer eines alten Nominativ Singularis mit *-s* seien. Das sind vielmehr erstarrte Formen des Akkusativ Pluralis, wie aus vielen Dialekten zu belegen ist. *isendrə* ist sicherlich durch falsche Wortabtrennung aus *li sendrə* (*les cendres*) entstanden. Dadurch ging der spezifisch weibliche Artikel *li* verloren und deswegen wurde das Wort zu einem Maskulinum. Einfluß des männlichen *fũŋ* (Rauch) ist für mich undenkbar. Der Uebergang von **arbrə* zu **albrə*, heute *aubrə* hat mit *albus* nichts zu thun. Der Verfasser folgt hierin in zu leichtgläubiger Weise Grammont (*La dissimilation*). Welches Wort würde dann wohl bei *carpine* = *kauprə* mitgewirkt haben? Daß *r* ohne geschichtlichen Grund (!) in *feminam* = *frema* angetreten sei, will mir nicht einleuchten. Ist es nicht *femna* — *femra* (Diss.) — *frema*? Das stärkste in Verirrungen eines phantasievollen Linguisten leistet der § 109, durch den wir erfahren, daß *karkũl* (*calcul*) von *kar* (*cher*) beeinflusst sei, *trementina* = *térébenthine* an *tremēt* = *timide* oder *tremēnta* = *tourmente* angeglichen sei, „weil die *t*. für viele Nasen eine Qual ist“. *barkuŋ* (*balcon*) soll mit *barka* zusammenhängen, *kristéri* sein *r* von *krlsma* (= Weihöl!) bezogen haben und *amburĩgu* (Nabel) von *bũra* (Rebenknospe) beeinflusst sein, „weil der Nabel ja mit einer jungen Rebenknospe eine gewisse Ähnlichkeit hat“. Es darf aber nicht verschwiegen werden, daß der Verfasser auch in

diesem trügerischen Kapitel treffliche Bemerkungen eingestreut hat; z. B. das *flurunka* (Furunkel) sich an *flu* (*florem*, cf. fr. *bouton*) angelehnt hat, etc.

Kleinere Irrtümer sind die folgenden: In dem guten Abschnitt über die Flexion des Adjektivums finde ich unter „geschlechtslose Eigenschaftswörter“ (wie *granz vitésa*) die Beispiele *la mer blü*, *l'urkéstra armunjus*, *l'autra séra*, die nicht dahin gehören, weil hier die betreffenden Substantiva als Masculina aufgefaßt sind, cf. pag. 459. Pag. 355: *miju* zugleich von *meliörem* und *mélius* abzuleiten, ist unzulässig. Dafs *miju* auch die Bedeutung von *mieux* haben kann, ist syntaktisch zu erklären. Pag. 379: *dai*, *ai* (*des*, *aux*) sollen Reste von *illj* enthalten. Lauthistorisch kann hier aber nur *de* und *ad illos* = **de(i)s* = **dei(s)* werden. Ich bin hierin mit Meyer-Lübke einverstanden (*Litbl.* 96, 388), nur dafs ich keine Zwischenstufe **deui* annehme. Woher nun das *a*? Vermutlich durch Anlehnung an die sog. Dativbezeichnung *ai*. Auch im Singular scheint sich *dou* nach *ou* umgeformt zu haben. Pag. 399: Die Erklärung einer Form wie *dtu* (*dico*) durch Einfluß des Verbs *traïra* und ähnlicher scheint mir zu gezwungen. Die 1. Person von *traïra* lautet überdies heute *tráji*. Alle Verba gehen in der 1. Person auf *i* aus, mit Ausnahme der folgenden: *vau*, *estau*, *fau*, *véu*, *riu*, *dtu*, *stu* (*sum*). Einzelne dieser Formen sind gewifs analogisch, so *stu*; welche aber sind als Ausgangspunkt zu betrachten? Ich glaube, dafs Möglichkeit vorhanden ist, *dtu* lautlich aus **digo* herzuleiten, habe aber für den Schwund des *g* kein besseres Beispiel als *teula* (*tegulam*) und *aüst* (*augustum*); intervokales *c* vor *o*, *u* wird *g* in *segür*, *agüja*. Intervokales *d* vor *o*, *u* schwindet in *peüj* (*peduculum*), cf. auch *cubitum* = *cubdu* = *küu*. Erhaltenes *d* in *südu* (*sudorem*) kann von *süda* stammen. So können auch *véu* und *vau* von **vedo* und *vado* direkt stammen. Pag. 379: *tut-ei-duj* macht Schwierigkeiten wegen des mittleren Stückes *ei*. Sütterlin erklärt es aus einem ursprünglich vorvokalischen *illj*. Der Artikel Masc. Plur. heisst hier *lū* (= *(il)los*?). Warum sollte sich gerade nur hier, wo meist ein Konsonant folgt (*duj*, *tre*, *katra* etc.) eine vorvokalische Nominativ-Form erhalten haben? Sütterlin kennt Morfs Herleitung aus einem Neutrum *tota tres* = *it*, *tutta tre* — *tutte tre* — *tutt'e tre* nicht (*Phil. Abhandlungen für Schweizer-Sidler*). Das Paradigma von *totus* lautet in Nizza:

Masc. Sing. <i>tut</i>	Fem. Sing. <i>túta</i>
Plur. <i>tuj</i>	Plur. <i>túti</i> .

Morfs Erklärung paßt also hier vortrefflich. Nur das *i* von *ei* (über dessen Lautwert Sütterlin nicht genau informiert ist, wie er sagt) bliebe zu erklären. Könnte es nicht unter Einfluß des *j* von *duj* entstanden sein: *tut'e duj* = *tut-ei-duj*?

Obwohl der Verfasser in der romanischen Grammatik zu wenig sattelfest ist und er die Desiderata der romanischen Philologie zu wenig kennt, bringt sein Buch durch seine Fülle von Material mannigfache Anregung. Diejenigen, welche noch an Grenzdialekte glauben, haben hier Gelegenheit, einen solchen zu studieren, obschon leider die Verhältnisse der Nachbardialekte nicht berücksichtigt sind. Man erlaube mir schliesslich auf folgende Punkte aufmerksam zu machen, die unter andern nach meiner Meinung für die gesamte romanische Sprachlehre in Betracht kommen:

Auslautendes romanisches *-r* fällt immer ab in Wortgruppen, so in allen Infinitiven: *krida*, *feni*, in *-arium*: *toulje* (*table*), in den Abstraktbildungen auf *-u*: *südu*, *poü* (*peur*), bleibt aber in einzelnen Wörtern: *madür*, *segür*, *car*, *mar*, *clar*, *suar* (*sœur*), *iver* (*hiver*), *ifer* (*enfer*). [*džu* (*jour*) hat es wohl im Plural ursprünglich verloren, cf. *traves*, *buset* (*petite bourse*) etc.]

Lat. *ô* giebt hier den Diphthong *ua*, der bald auf dem ersten, bald auf dem zweiten Element betont wird. Die Verteilung ist nicht mehr ganz klar, doch scheint mir noch folgende Regel durchzuschimmern:

<i>muár</i>		<i>fúa-ra</i> (<i>dehors</i>)
<i>kuár</i>		<i>púa-di</i> (<i>je peux</i>)
<i>muál</i> (<i>modulum</i>)	↪	<i>múa-la</i> (<i>meule</i>)
<i>buáj</i>		<i>búa-na</i> .

So würde ich auch, abweichend von Sütterlin, erklären:

<i>üéi</i> (<i>ail</i>)		<i>nô-ja</i> (<i>ennui</i>)
<i>esküéi</i> (<i>écueil</i>)	↪	<i>fô-ja</i> (<i>feuille</i>)
<i>viéi</i> (<i>vide</i>)		<i>vô-ja</i> (<i>vide fem.</i>).

Das wirft vielleicht ein Licht auf die Betonung anderer romanischer Diphthonge, wie afr. *ie*, *ue* etc.

Diese Verhältnisse fielen mir auf, weil ich zufällig mit ähnlichen Erscheinungen in andern Patois zu thun hatte, Andere werden dem Buche Sütterlins andere Anregungen verdanken.

L. GAUCHAT.

Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Litteraturen, herausgeg. von Ludwig Herrig.

Bd. LXXX (1888, 1. Halbjahr).

ABHANDLUNGEN. Ludwig Fränkel, *Ludwig Uhland als Romanist. Eine litterargeschichtliche Studie*, S. 25—113 (ein zweiter Artikel soll folgen). — W. Hellgrewe, *Syntaktische Studien über Scarrons Le Roman Comique*, S. 136—177 (zugleich als Jenenser Dissertation erschienen, datiert 1887). — Karl Oreans, *Die E-Reime im Altprovenzalischen*, S. 178—219 (Dieser Teil der Arbeit, der zugleich als Freiburger (i/B.) Dissertation gedruckt ist, behandelt die Quellen des provenzalischen *ε*, dessen Herkunft aus dem Lateinischen und Entwicklung im Provenzalischen an Hand von sehr ausführlichen Reimtafeln untersucht wird, die die betreffenden, zahlreich belegten Reimwörter unter den alphabetisch geordneten Reimendungen anführen; auch der Diphthong *ei* wird besprochen.) und 313—352 (Hier werden die Quellen des prov. *ε* in derselben Weise unter Mitteilung sehr reichhaltiger Reimlisten untersucht, wobei auch die Diphthonge, bezw. Triphthonge *ei*, *ie*, *eu*, *ieu*, und sogar der Vokal *i* in den Reimen, die *i* als Tonvokal haben: *-i*, *-ia*, *-ibla*, *-ible*, *-ic*, *-ica* u. s. w., einbezogen sind. Die Frage, wann, wo und in welchen Fällen *ε* auf prov. Gebiete zu *ie* wird, hat sich der Verf. freilich zu untersuchen versagt, trotzdem der dritte, allerdings nur 20 Zeilen umfassende Abschnitt der Arbeit „Diphthongierung“ betitelt ist. Jedenfalls sind die fleissigen Reimlisten brauchbar und nützlich. Der Verf. stellt noch eine Arbeit über die O-Laute im Prov. in baldige Aussicht.)

BEURTHEILUNGEN UND KURZE ANZEIGEN. — PROGRAMMEN-SCHAU. — MISCELLEN (darunter zu erwähnen die Mittheilung eines englisch-macaronischen Gedichtes aus dem 17. Jahrh. durch Karl Feyerabend, S. 474—478). — BIBLIOGRAPHISCHER ANZEIGER.

Bd. LXXXI (1888, 2. Halbjahr).

ABHANDLUNGEN. Max Hippe, *Untersuchungen zu der mittel-englischen Romanze von Sir Amadas*, S. 141—183. Die verwandten Fassungen in den verschiedensten Sprachen, also natürlich auch in den romanischen, werden untersucht. — Charles Marelle, *Variantes orales de contes et de badinages populaires français et étrangers (recueillis par Ch. M.)* S. 265—280. — Georg Polivka, *Der Geizige in Ragusa. Ein Nachtrag zur Schrift: „Plautus. Spätere Bearbeitungen plautinischer Lustspiele von K. v. Reinhardstoettner“*, S. 433—442 (Analyse eines kroatischen Lustspiels aus der Mitte des 16. Jahrh., das eine Uebersetzung von Plautus' *Aulularia* ist).

SITZUNGEN DER BERLINER GESELLSCHAFT FÜR DAS STUDIUM DER NEUEREN SPRACHEN (vom 20. Sept. 1887 bis 8. Mai 1888), S. 184—208: Michaelis (S. 184) sprach über *Stomatoskopie* und im besonderen über die Abhandlung von R. Lenz, *Zur Physiologie und Geschichte der Palatalen* (Zs. f. vergl. Sprachf., Bd. 29). — Goldbeck, *Ueber den portug. Dichter Anthero Quental*, S. 185 f. — Waetzold, *Bemerkungen zum französischen Volksliede*, S. 186. — Tobler besprach, anknüpfend an den Gebrauch von *piega* und *naguère*, einige Fälle, wo auch das Praesens est die zeitliche Bestimmtheit eingebüßt hat, indem es unter Umständen auftritt, die strenggenommen ein Imperfektum erheischen würden, S. 186 (s. jetzt Tobler in dieser Zeitschrift XI S. 433 ff. und Vermischte Beitr. etc. II. Reihe, S. 1 ff.). — Schwan spricht über die älteste Geschichte des Wortes *baron*, das er aus dem Germanischen herleiten will, wogegen jedoch Zupitza Einspruch erhebt, S. 191. — Förster über *Enciso's „Don Carlos“*, S. 192. — Schleich über *japanische Märchen in englischer Uebersetzung*, S. 195, ebenso Wetzel und Rödiger, S. 198. — In verschiedenen Sitzungen wird lebhaft über die Reform des neusprachlichen Unterrichts diskutiert. — Förster bespricht mehrere *Lehrbücher des Spanischen*, S. 204. — Koch, *Chaucer im Verhältnis zu seinen Quellen*, S. 206 f. — Hahn über *Robert Burns*, seinen Dialekt und Uebersetzungen seiner Gedichte ins Französische und in andere Sprachen, worunter auch ins Plattdeutsche und Schweizerdeutsche, S. 207 f. (vgl. auch Archiv Bd. 82, S. 199 f. und 84, S. 332 f., s. w. u. S. 562; 565. Uebrigens sind jetzt die äußerst zahlreichen Burns-Uebersetzungen zusammenhängend gewürdigt von William Jacks, *Robert Burns in other tongues*, Glasgow 1896; s. Literar. Centralbl. 1896, Sp. 977, wo noch eine seit dem Erscheinen des Jacksschen Buches neu hinzugekommene Uebersetzung erwähnt ist).

JAHRESBERICHTE DER DRESDNER GESELLSCHAFT FÜR NEUERE PHILOLOGIE 1886/88, S. 209—227: Zschalig, *Altfranzösische Dichterinnen* (12.—16. Jahrh.; *Marie de France, Christine de Pisan, Marguerite de Navarre, Mary Stuart, Louise Labé, Pernetle du Guillet, Mme und Mlle Desroches*), S. 209—211. — Erörterungen über Methoden, neue Lehrbücher etc. für den Unterricht und das Studium des Französischen, sowie

über modernen Sprachgebrauch, S. 212 f., 216—219, 220 f., 226 f. — Mahrenholtz, *Wycherly und sein Verhältnis zu Molière*, S. 213—215 (vgl. dazu P. Sandmann, *Molière, Wicherly und Garrick*, Archiv f. d. Stud. etc., Bd. 77, Heft 1, und in dieser Zs. Bd. XIII, S. 580). — Scheffler über: *Folk Lore par Le Comte de Puymaigre*, S. 219 f. — Mahrenholtz warnt vor *Kreitens Molière-Biographie*, sowie vor dessen schon vorher erschienener *Voltaire-Biographie*, S. 221. — Zschalig über die *provençalische Poetik des Raimon Vidal: La dreita manera de trobar*, S. 221 f. — Baron v. Locella über *neuere italienische Lyrik* (hauptsächlich *Giosuè Carducci* und *Stecchetti*), S. 223—225. — Zschalig über seine *Wanderungen auf dem Père Lachaise*, S. 225 f.

BEURTEILUNGEN UND KURZE ANZEIGEN. — PROGRAMMEN-SCHAU. — MISCELLEN (darunter zu erwähnen: Ernst Gropp's Mittheilung zweier französischer Uebertragungen deutscher Studentenlieder, S. 346 f.). — BIBLIOGRAPHISCHER ANZEIGER.

Bd. LXXXII (1889, 1. Halbjahr).

Dem Bande ist ein warm empfundener und sehr anziehend geschriebener Nachruf Immanuel Schmidt's an *Ludwig Herrig* vorgesetzt, worin die Entwicklung und der äufsere Lebenslauf des verdienten Schulmannes eingehend geschildert sind, S. I—XXIV (vorher vorgetragen in der Berliner Gesellschaft f. d. St. d. n. Spr., s. in diesem Bande, S. 470).

ABHANDLUNGEN. Guido Wenzel, *Pierre de Larivey's Komödien und ihr Einfluss auf Molière*, S. 63—80. — Johannes Bolte, *Molière-Uebersetzungen des 17. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Dramas*, S. 81—132. — Buchholtz, *Lockere und straffe Perfektformen*, S. 133—166 (in bekannter Weise völlig phantastisch und unmethodisch; von der Bedeutung Diezens, den er beständig abkanzelt als genösse er eines unverdienten Ansehens, hat der Verfasser nicht die geringste Ahnung). — R. Mahrenholtz, *Friedrich Melchior Grimm, der Vermittler des deutschen Geistes in Frankreich* (Vortrag gehalten auf dem 3. Neuphilologen-Tage, vgl. unter den Miscellen S. 236 und Bd. 83, S. 366), S. 291—302. — Theodor Vatke, *Der Gallant in Shakespeares London* (ähnliche Tracht auch im zeitgenössischen Frankreich), S. 303—306. — A. Gille, *Der Konjunktiv im Französischen. Ein Beitrag zur historischen Syntax der französischen Sprache*, S. 423—464.

SITZUNGEN DER BERLINER GESELLSCHAFT FÜR DAS STUDIUM DER NEUEREN SPRACHEN (vom 11. Sept. bis 11. Dez. 1888), S. 198—211 und (vom 15. Januar bis 27. März 1889) S. 465—472). Vatke, *Die Kleiderpresse* (lat. *prelum*; frz. *bahut*; engl. *trunk* oder auch *press*), S. 199. — Hahn, *Uebersetzungen Burns'scher Gedichte*, darunter italienische, S. 199 f. (Forts. zu Bd. 81, S. 207). — Zupitza, *drei kleine Beiträge zur Volkskunde*, S. 201 f. (vgl. Bd. 84, S. 134). — Vatke, S. 202, über: Émile de Laveleye, *De la propriété et de ses formes primitives*, 1874, in der deutschen Ausgabe von K. Bücher, Leipzig 1879: „Das Ureigenthum“. — Tobler, *über Besonderheiten im Gebrauch des adjektivischen Pronomen possessivum*, S. 202 und 207 (s. jetzt Tobler in dieser Zs. XII, S. 431—435 und Vermischte Beitr. II, S. 69—78). — Zupitza, *Ueber die Quelle des 39. Stückes in den „Islandsk*

Aeventyri“, ed. Gering, S. 204—207. — Waetzoldt, *Beiträge zum Argot von Paris*, S. 207. — Pariselle, *Giosuè Carducci*, S. 207. — Zupitza, *Kleine Mitteilungen*, worunter gnomische lateinische Verse, englisch-lateinische Hexameter, lateinische Hexameter mit Caesur- und Endreim etc., S. 209 f. — Zupitza, 1) eine altenglische Marienlegende (in Horstmanns *Altenglischen Legenden*, Neue Folge 1881, S. 499 ff.) und deren latein. Parallele in Herolt's *Promptuarium discipuli de miraculis gloriose Marie, Exemplum LXXIX: Quidam vidit pulcritudinem Marie et perdidit unum oculum*, S. 465—467; 2) *Jacob Ryman's geistliche Lieder*, zum Teil aus dem Lateinischen übersetzt. S. 467—469 (s. jetzt in demselben Archiv Bd. 89, S. 167—338, und Bd. 93—97). — Koch, *Meigret und sein „Tretté de la Grammere“*, S. 469. — Lamprecht, S. 471, spricht über: *Lubarsch, Deklamation und Rhythmus der französ. Verse*. — Tobler, S. 471 f., spricht über *Monaci's Bemühungen, einen zuverlässigen Text für Dante's Commedia zu gewinnen*, und über *Torraca's Ausgabe: Poemeti mitologici* (Livorno 1888), die zu begründetem Tadel Anlaß giebt (vgl. jetzt Tobler im *Literaturbl. f. germ. u. rom. Philol.* 1889, Sp. 146 f.).

Unter den BEURTEILUNGEN UND KURZEN ANZEIGEN seien hervorgehoben: S. 214—219. Karl Treis, *Die Formalitäten des Ritterschlags in der altfranzös. Epik*, Diss. Berlin 1887 (Alfred Risop). — S. 227 f. W. Kreiten, S. J., *Voltaire, ein Charakterbild. Zweite vermehrte Aufl.*, Freiburg i/B. (Fr. Bischoff; Schmähschrift übler Art, vgl. ob. S. 562 zu Archiv Bd. 81, S. 221, in den Jahresberichten der Dresdner Ges. f. n. Ph.).

MISCELLEN, wovon hier erwähnt sei: Ludwig Fränkel, *Nachträge zu seinem Aufsatz: Ludwig Uhland als Romanist* (im 80. Bde., S. 25—113) S. 233—235. — *Bericht über den Dritten Deutschen Neuphilologentag in Dresden* (29. Sept. bis 1. Okt. 1888; vgl. auch S. 200; ferner Bd. 81, S. 351 f.; Bd. 83, S. 365 f.), S. 236 f. [: Guglielmo di Locella sprach über *Dante in Deutschland*, Mahrenholtz über *F. M. Grimm als Vermittler des deutschen Geistes in Frankreich* (s. ob. S. 562 zu S. 291—302 dieses Bandes des Archivs), Stengel zur *Abfassung einer Geschichte der französ. Grammatik in Deutschland*]. — Joseph Sarrazin, *Dumas fils über Victor Hugo*, S. 364 f. — Thiem, *Was heißt „bécarré“?* S. 365 f.

BIBLIOGRAPHISCHER ANZEIGER.

Bd. LXXXIII (1889, 2. Halbjahr).

ABHANDLUNGEN. Richard Mahrenholtz, *Jeanne Darc. Geschichte, Legende, Dichtung*, S. 91—110 (in bedeutend erweiterter Fassung behandelt der Verfasser denselben Gegenstand in dem Buche: *Jeanne Darc in Geschichte, Legende, Dichtung, auf Grund neuerer Forschung*. Leipzig, Renger, 1890; 8°, IV und 175 S.). — K. Fahrenberg, *Entwicklungsgänge in der Sprache Corneilles*, S. 129—166 und 273—320 (zugleich als Göttinger Diss. 1889 erschienener I. Teil einer verdienstlichen, im nächsten Bande zu beschließenden Arbeit). — Oscar Thiergen, *Die Sitten der Hochschotten im Mittelalter. Eine kulturhistorische Skizze*, S. 413—426 (handelt von den Gälern Schottlands).

SITZUNGEN DER BERLINER GESELLSCHAFT FÜR DAS STUDIUM DER NEUEREN SPRACHEN (vom 9. April bis 14. Mai 1889),

S. 445—454: Marelle, *Sur la prononciation de l'e muet*, S. 445—449. — A. Schulze, *über A. Haases Französ. Syntax des XVII. Jahrh.* (Oppeln und Leipzig 1888), S. 449 f. und 452—454. — Buchholtz, *über den im Jahre 1889 gestorbenen spanischen Lyriker Antonio de Trueba*, S. 450 f.

Unter den BEURTHEILUNGEN UND KURZEN ANZEIGEN ist hervorzuheben: S. 218 f. L. Biadene, *Morfologia del Sonetto nei secoli XIII e XIV* (*Studj di Fil. rom.*, fasc. 10), Rom 1888 (E. Pariselle). — S. 220—222. Engelbert Günthner, *Calderon und seine Werke*, 2 Bde., Freiburg i/B. 1888 (Paul Förster). — S. 222—225. Aug. Scheler, *Dictionnaire d'étymologie française d'après les résultats de la science moderne*, 3e éd., Bruxelles 1888 (Adolf Tobler). — S. 225—227. Alfred Schulze, *Der altfranzösische direkte Fragesatz*, Leipzig 1888 (Fritz Bischoff). — S. 227 f. *La Chanson de Roland, traduction archaïque et rythmée, accompagnée de notes explicatives* par L. Clédat (H. L.). — S. 361 f. A. Millet, *Études lexicographiques sur l'ancienne langue française à propos du dictionnaire de M. Godefroy*, Paris 1888 (Alfred Schulze). — S. 363—365. Gustav Weigand, *Die Sprache der Olympo-Walachen nebst einer Einleitung über Land und Leute*, Leipzig 1888 (H. Buchholtz). — S. 365 f. *Verhandlungen des dritten allgemeinen Neuphilologentages*, hgg. v. Vorstände der Versammlung, III. Jahrgang (R. Mahrenholtz). — S. 460 f. Baron G. Locella, *Zur deutschen Dante-Litteratur, mit besonderer Berücksichtigung der Uebersetzungen von Dantes Göttlicher Komödie*, Leipzig 1889 (R. Mahrenholtz). — S. 463—465. H. J. Heller, *Realencyklopädie des französ. Staats- und Gesellschaftslebens*, Oppeln und Leipzig 1888 (Joseph Sarrazin). — S. 466—476. Hindert Groeneveld, *Die älteste Bearbeitung der Griseldissage in Frankreich*; Adolf Stoerico, *Ueber das Verhältnis der beiden Romane Durmart und Garin de Monglane*; Richard Mentz, *Die Träume in den altfranzös. Karls- und Artus-Epen*, Marburg 1888 = Ausgaben und Abhandlungen aus dem Gebiete der romanischen Philologie veröffentlicht von E. Stengel, Nr. LXXIX, LXXVII und LXXIII (Alfred Risop). — S. 476—478. Lady Blennerhasset, geb. Gräfin Leyden, *Frau von Staël, ihre Freunde und ihre Bedeutung in Politik und Litteratur*, 3 Bde., Berlin 1887—89 (Joseph Sarrazin).

MISCELLEN. — BIBLIOGRAPHISCHER ANZEIGER.

Bd. LXXXIV (1890, 1. Halbjahr).

Mit diesem Bande ist die Redaktion endgültig auf Stephan Waetzoldt und Julius Zupitza übergegangen, nachdem sie für den 83. Band blofs interimistisch an Stelle des verstorbenen Ludwig Herrig geführt worden war. Dadurch ist der Charakter des Organs und die Art der Mitarbeiter, unter denen schon im 83. Bde. neue Namen auftauchten, wesentlich modifiziert.

ABHANDLUNGEN. K. Fahrenberg, *Entwicklungsgänge in der Sprache Corneilles* (Schluß), S. 71—114. — G. Gröber, *Zum Haager Bruchstück*, S. 291—322 (Der Verfasser zeigt nach sorgfältiger Abwägung der Auffassungen, die hauptsächlich G. Paris einerseits und A. Ebert andererseits über das Haager Bruchstück geäußert, daß dieses aller Wahrscheinlichkeit nach von einer *Chanson de geste* aus dem Kreise der karolingischen Heldendichtung stammt, die mindestens bald nach Karls des Großen Tod versifizierte Gestalt

angenommen haben muß, ohne aber romanzenartig zu sein). — Otto Speyer, *Manzonis Graf von Carmagnola und seine Kritiker*, S. 419—438.

SITZUNGEN DER BERLINER GESELLSCHAFT FÜR DAS STUDIUM DER NEUEREN SPRACHEN (vom 24. Sept. bis 10. Dez. 1889), S. 127—138: Waetzoldt, über *Jean Richépains „La Mer“*, S. 129 f. — Tobler, die durch Salvioni 1889 nach einer Turiner Hs. veranstaltete Ausgabe der altvenezianischen Uebersetzung der Geschichte des Apollonius von Tyrus, S. 129 (vgl. in den Beurteilungen S. 224 f.). — Zupitza, die bisher ungedruckte *Fabula duorum mercatorum*, S. 130—132 (vgl. auch Bd. 85, S. 57; seitdem ist Text mit Einleitung etc. aus Zupitzas Nachlaß herausgegeben von G. Schleich u. d. T.: *Lydgates fabula duorum mercatorum* = Quellen und Forschungen zur Sprach- und Culturgeschichte der german. Völker, Heft 83, Straßburg 1897). — G. Michaelis, das phonetische Transkriptionssystem von Lyttkens und Wulff, S. 132 (vgl. dazu in den Beurteilungen und kurzen Anzeigen S. 145 f.). — Krüger, über die Quellen von J. J. Rousseaus *„Emile“*, S. 132 f. (vgl. dazu Archiv Bd. 85, S. 55 f. und 86, S. 259—276). — Zupitza, zur Volkskunde, S. 134 (Nachtrag zu Bd. 82, S. 201). — Carel, über die Bedeutung von Alexis Piron für die Voltaire-Kritik, S. 135—137. — Tobler, etymologische Erörterung dreier französischen Wörter: *déchet, souquenille, accoutrer*, S. 137 f. (vgl. Sitzungsberichte der Akad. der Wissenschaften zu Berlin, philos.-hist. Klasse, 12. Dez. 1889, und *Romania*, Bd. XIX, S. 287 und 366 f.).

JAHRESBERICHT DER DRESDNER GESELLSCHAFT FÜR NEUERE PHILOGIE. 1889 (Sitzungen vom 2. Nov. 1888 bis 6. Dez. 1889), S. 331—338: Schumann berichtet über Prof. Gustav Karstens Aufsatz *„Sprecheinheiten und deren Rolle im Lautwandel und Lautgesetz“* (aus den *Transactions and Proceedings of the Modern Language Association of America*, III, 1887), S. 332. — Sahr, S. 332 f., über eine neue Uebersetzung des Robert Burns (Legerlotz; es handelt sich hier nur um deutsche Uebersetzungen; vgl. oben S. 561 zu Bd. 81, „Sitzungen“ S. 207 f.). — Mahrenholtz, über *Thérèse Levasseur und ihre Beziehungen zu J. J. Rousseau vom Standpunkte kritischer Forschung*, S. 334 f. — Thiergen, über die englische Bühne zu Shaksperes Zeit, S. 335 (vgl. dazu Karl Theodor Gaedertz, Zur Geschichte der altenglischen Bühne nebst anderen Beiträgen zur Shakespeare-Litteratur. Mit der ersten authentischen innern Ansicht des Schwan-Theaters in London und Nachbildung von Lucas Cranachs Pyramus und Thisbe. Bremen, Ed. Müller, 1888, bespr. von J. Bolte in Herrigs Archiv Bd. 82, S. 491—493). — Mahrenholtz, über die poetischen Darstellungen der *Jeanne Darc-Legende*, S. 336 f. (vgl. dazu oben zu Bd. 83, S. 91—110).

BEURTEILUNGEN UND KURZE ANZEIGEN: S. 145 f. J. A. Lyttkens et F. A. Wulff, *Compte-rendu sommaire d'une transcription phonétique offert aux membres du VIIe Congrès des Orientalistes, Stockholm, Sept. 1889*. Stockholm, Impr. centrale, 1889 (G. Michaelis; vgl. oben in den Sitzungen der Berl. Ges., S. 132). — S. 147—149. Otto Jespersen, *The Articulations of Speech Sounds represented by means of Alphabetic Symbols*, Marburg, Elwert, 1889 (G. Michaelis). — S. 198—200. Heinrich P. Junker, *Grundriss der Geschichte der französ. Litteratur von ihren Anfängen bis zur Gegenwart*, Münster, Schöningh, 1889 (S. Waetzoldt). — S. 200 f. Fr. Kreyssig,

Geschichte der französ. Nationallitteratur von ihren Anfängen bis auf die neueste Zeit. Sechste vermehrte Auflage in zwei Bänden, gänzlich umgearbeitet von Dr. A. Kressner und Prof. Dr. J. Sarrazin. II. Band. Berlin, Nicolaische Verlagshdlg., 1889 (R. Mahrenholtz). — S. 209—212. Adolf Mende, *Die Aussprache des französischen unbetonten e im Wortauslaut*, Zürich, Jacques Meyer, 1889 (Fr. Speyer). — S. 216 f. A. Ehrhard, *Molière en Allemagne, le Théâtre et la Critique*. Paris, H. Oudin et Lecène, 1889 (R. Mahrenholtz). — S. 218. *Studj di filologia romanza pubbl. da Ernesto Monaci*, fasc. 8: C. De Lollis, *Il Canzoniere provenzale A (Continuazione)*, Roma, Loescher (C. Appel). — S. 218—220. Francesco Zambaldi, *Vocabolario etimologico italiano*. Città di Castello 1889 (Adolf Tobler; mangelhaft, wenn auch nicht ganz unbrauchbar). — S. 220—223. *Italienische Bibliothek hgg. v. J. Ulrich*, Band I: *Aeltere Novellen*, Leipzig 1889 (Adolf Tobler; mangelhaft). — S. 223 f. *Eighth Annual Report of the Dante Society*. May 13, 1889 (A. T.; beachtenswert). — S. 224 f. *La storia di Apollonio di Tiro, versione toscovo-veneziana della metà del sec. XIV edita da Carlo Salvioni (Nozze Solerti-Saggini 24. Apr. 1889)*, Bellinzona (Adolf Tobler; bedeutsam; vgl. in den Sitzungen der Berl. Ges., S. 129). — S. 225 f. Carlo Gozzi, *Die Frau als Schlange. Ein tragikomisches Märchen in drei Aufzügen. Aus dem Italienischen übersetzt von Volkmar Müller*. Dresden 1889 (Adolf Tobler). — Programmschau: S. 232. Feller, *Die tragische Katharsis in der Auffassung Lessings* (Progr. des Gymn. zu Duisburg, 1888); S. 233. L. Volkmann, *Zu den Quellen der ‚Emilia Galotti‘* (in dem Festprogramm des Realgymn. zu Düsseldorf, 1888, S. 233—259); S. 234 f. M. Lange, *Goethes Quellen und Hilfsmittel bei der Bearbeitung des ‚Reineke Fuchs‘* (Programm des Gymn. zu Neustadt-Dresden, 1888) (Ludwig Hölscher). — S. 354—356. *Trentalle Sancti Gregorii, eine mittelenglische Legende. In zwei Texten hgg. v. Albert Kaufmann*. Erlangen und Leipzig 1889 = *Erlanger Beiträge zur engl. Philol. hgg. v. Hermann Varnhagen, III* (Julius Zupitza; die englischen Gedichte gehen auf eine bisher noch nicht aufgefundenen französ. oder latein. Vorlage zurück). — S. 356. *Die Historia Septem Sapientum nach der Innsbrucker Hs. vom Jahre 1342. Nebst einer Untersuchung über die Quelle der Sevin Seages des John Rolland von Dalkeith. Von Georg Buchner*. Erlangen u. Leipzig 1889 = *Erlanger Beitr. z. engl. Philol. hgg. v. H. Varnhagen, V* (Julius Zupitza). — S. 446 f. Pio Rajna, *Le Corti d' Amore*. Milano, Ulrico Hoepli, 1890 (A. T.; tüchtig und gewissenhaft). — S. 447. H. A. Schoetensack, *Französ.-etymol. Wörterbuch. 1^e u. 2^e Abteilung*. Heidelberg 1890 (A. T.; gänzlich wertlos). — S. 453—455. Emil Seelmann, *Bibliographie des altfranzös. Rolandsliedes mit Berücksichtigung nahestehender Sprach- und Litteraturdenkmale*. Heilbronn 1888 (Alfred Schulze; dankenswert und hat höchstens den Fehler, dafs es zuviel bietet). — S. 455. *Aucassin und Nicolette. Neu nach der Hs. mit Paradigmen und Glossar von Hermann Suchier. 3^e Aufl.* Paderborn 1889 (Alfred Schulze). — S. 456. A. Tobler, *Predigten des h. Bernhard in altfranzösischer Uebersetzung. Sitzungsberichte der königl. preufs. Akademie der Wiss. zu Berlin 1889* (Alfred Schulze; vgl. auch Bd. 85, Sitzungen der Berl. Ges., S. 54; jetzt von Alfred Schulze herausgegeben: *Predigten des h. Bernhard in altfranzös. Uebersetzung*, aus einer Hs. der kgl. Bibl. zu Berlin, 1894 = *Bibliothek des*

litterar. Vereins in Stuttgart CCIII; seitdem hat sich noch eine dritte Hs. gefunden, s. Romania XXV, 155 und 343 (dazu ib. XVIII, 526 und XX, 184); die Arbeit von Karl Buscherbruck, Die altfranzös. Predigten des Heiligen Bernhard von Clairvaux, Roman. Forsch. IX, Heft 3 — der erste Teil war schon 1895 als Bonner Dissertation erschienen —, untersucht blofs die Sprache des von Wend. Foerster herausgegebenen Textes). — S. 456—458. „*Li tor-noiementz Antecrit*“ von Huon de Mery nach den Hss. zu Paris, London und Oxford neu hgg. v. Georg Wimmer, Marburg 1888 = *Ausg. und Abh. aus dem Gebiete der roman. Philol.* LXXVI (Alfred Schulze; recht wenig befriedigend). — S. 458—461. Arnold Krause, *Bemerkungen zu den Gedichten des Baudouin und des Jean de Condé*. Wissenschaftliche Beilage zum Programm des Friedrichs-Werderschen Gymnasiums zu Berlin, 1890 (Adolf Tobler; sorgsam, verdienstlich und lehrreich). — S. 461 f. *Molière, Les Précieuses ridicules*, für den Schulgebrauch erklärt von P. Goldschmidt. Mit einer Neubildung der *Carte de Tendre*. Berlin 1890 (Fr. Bischoff; gute Ausgabe, in der die beigelegte *Carte de Tendre* nebst Beschreibung nicht blofs den Schülern Vergnügen bereiten wird). — S. 463 f. Charles Marelle, *Affenschwanz etc. Variantes orales de Contes populaires français et étrangers*. Braunschweig 1888, 2^e éd. Berlin (Jos. Sarrazin; vgl. Bd. 81, S. 265—280). — S. 464. H. Sabersky, *Zur provenzal. Lautlehre (Parasitisches i und die damit zusammenhängenden Erscheinungen)*. Berlin 1888; der I. Teil auch als Freiburger Dissertation (Oscar Schultz). — S. 474 f. E. Cnyrim, *Sprichwörter, sprichwörtliche Redensarten und Sentenzen bei den provenzal. Lyrikern*, Marburg 1888 = *Ausg. und Abhandl. ed. Stengel* LXXI (Oscar Schultz; entbehrt nicht eines gewissen Wertes, läßt aber an Sicherheit und Sorgfalt zu wünschen übrig; vgl. auch die kurz vorher erschienene Göttinger Doktordissertation von Bernhard Peretz, *Altprovenzal. Sprichwörter*, Erlangen 1887, Separatabdruck aus den Romanischen Forschungen, III. Bd., 3. Heft). — S. 465 f. H. Schindler, *Die Kreuzzüge in der altprovençalischen und mittelhochdeutschen Lyrik*. Programm der Annenschule zu Dresden 1889 (Oscar Schultz; nützlich und mit Ueberlegung). — S. 466—469. *L'Alighieri. Rivista di cose dantesche diretta da F. Pasqualigo, Anno I, fasc. 1—4*, April—Juli 1889, Verona, Leo S. Olschki (H. Buchholtz). — S. 469 f. Pierre de Nolhac, *Manuscripts à miniatures de la Biblioth. de Pétrarque (Extrait de la Gazette archéologique de 1889)*. Paris 1889, 4^o, 10 S. u. 2 Tafeln in Heliotypie (C. Appel). — S. 471. Paul Heyse, *Italienische Dichter seit der Mitte des 18. Jahrh.* Berlin 1889. Bd. 3 (E. Pariselle; Bd. 1 und 2 sind von demselben im Archiv LXXXIII, S. 461 angezeigt). — S. 471—473. Adolf Keller, Professor am Colegio del Porvenir in Madrid, *Altspanisches Lesebuch mit Grammatik und Glossar*, Leipzig 1890 (A. T.; brauchbar, obschon es nicht alle Wünsche befriedigt).

VERZEICHNISSE der bei der Redaktion eingelaufenen Bücher und Zeitschriften.

Bd. LXXXV (1890, 2. Halbjahr).

ABHANDLUNGEN. Julius Zupitza, *Zu Lydgates Isopus*, S. 1—28 (Text mit Bemerkungen). — Max Sohrauer, *Ueber re- und ré- im Französischen*, S. 29—38 (vgl. dazu Archiv Bd. 77, S. 201—208 und in dieser Zs.

Bd. XIII, S. 580). — Ed. Schwan und E. Pringsheim, *Der französische Accent*, S. 203—268. — Immanuel Schmidt, *Der vierte deutsche Neuphilologentag*, S. 369—382 [Interessanter Vortrag des Prof. Ehrhardt aus Stuttgart über die *geschichtliche Entwicklung des neusprachlichen Unterrichts in Württemberg*; Prof. Stengel sprach, anknüpfend an seinen in Dresden gehaltenen Vortrag (vgl. Bd. 82, S. 237, und die Verhandlungen des III. allgem. Neuphilologentages, die Bd. 83, S. 365 f., angezeigt sind), über den Plan einer *Geschichte der französ. Gramm., bes. in Deutschland*; Prof. Wagner-Reutlingen, über die *Verwendung des Grützner-Mareyschen Apparats und des Phonographen zu phonetischen Untersuchungen* (vgl. jetzt *Phonetische Studien* IV und VI und Verhandlungen des V. deutschen Neuphilologentages, Hannover 1893, S. 41 ff.) etc.].

KLEINE MITTHEILUNGEN. Julius Zupitza, *Versus de septem peccatis et decem mandatis*, S. 436 (18 lateinische leoninische Hexameter).

SITZUNGEN DER BERLINER GESELLSCHAFT FÜR DAS STUDIUM DER NEUEREN SPRACHEN (vom 14. Januar bis 15. April 1890), S. 48—58: Völckerling, über Crousés *Grammaire de la langue française, cours supérieur*, S. 48. — Schwan, über den *französ. Accent*, S. 48 (vgl. S. 203—268). — Buchholtz, über *baskische und spanische Laute* (f, h, v, b u. a.), S. 51 f. und 58. — Kabisch erörtert mehrere Stellen aus französischen Schriftstellern und einige auffallende französische Redewendungen, S. 52—54. — Schulze, über die mit der Meermannschen Sammlung von der Berliner königl. Bibliothek erworbene Hs., welche Predigten des heil. Bernhard in altfranzös. Uebersetzung enthält, S. 54 (vgl. oben S. 566 f. zu Bd. 84, S. 456, „Beurteilungen“). — Koch, *Bemerkungen über den Accent der in das moderne Englisch übergegangenen neufranzös. Wörter*, und *Anklänge an den Beowulf-Mythus in russischen Volksmärchen* (bei Ralston, *Russian Folk Tales*), S. 55. — Krüger, über die *Quellen des ersten ‚Discours‘ J. J. Rousseaus*, S. 55 f. (vgl. Archiv Bd. 86, S. 259—276, und Bd. 84 in den Sitzungen, S. 132 f.). — Zupitza, *Nachtrag zu seinen früheren* (s. Archiv 84, S. 130 ff.) *Mitteilungen über die ‚Fabula duorum mercatorum‘*, S. 57.

BEURTEILUNGEN UND KURZE ANZEIGEN. S. 78—83 und 84 f. *Die Fragmente der Reden der Seele an den Leichnam in zwei Hss. zu Worcester und Oxford. Neu herausgegeben nebst einer Untersuchung über Sprache und Metrik sowie einer deutschen Uebersetzung von Richard Buchholz*, Erlangen und Leipzig 1890 = *Erlanger Beiträge zur engl. Philol.* hgg. v. H. Varnhagen, VI. und *Pe desputisoun bitwen þe bodi and þe soule*, hgg. v. Wilhelm Linow, nebst der ältesten afz. Bearbeitung des Streites zwischen Leib und Seele, hgg. v. Hermann Varnhagen. Erlangen und Leipzig 1889 = *Erlanger Beiträge zur engl. Philol.* hgg. v. Hermann Varnhagen, I. Heft (Julius Zupitza; vgl. dazu Batiouchkof, *Romania* XX, 1 ff. und 513 ff.; Zupitza, *Archiv f. d. St. etc.* 91, S. 369—404, Holthausen und Zupitza ib. 92, S. 412 f.). — S. 86 f. Alexander Bennewitz, *Congreve und Molière*, Leipzig 1890 (Zupitza). — S. 102 f. *Ouvrages de philologie romane et Textes d'ancien français faisant partie de la bibliothèque de M. Carl Wahlund à Upsal* (A. Tobler). — S. 111—114. Adolf Birch-Hirschfeld, *Geschichte der französ. Litteratur seit Anfang des 16. Jahrh. I. Band: Das Zeitalter der Renaissance*. Stuttgart 1889 (S. Waetzoldt; vortreffliches Werk). — S. 117—119.

Provenzalische Inedita aus Pariser Hss. hgg. v. C. Appel, Leipzig 1890 [auch = Altfranzös. Bibliothek Bd. XIII, 1892, s. Romania XXI, 624] (Oscar Schultz; die Ausgabe genügt allen Anforderungen in vollem Umfange). — S. 119 f. E. G. Parodi, *Le storie di Cesare nella letteratura italiana dei primi secoli* = *Studj di filologia romanza*, fasc. II. Roma 1889 (C. Appel; sehr sorgfältig). — S. 120 f. Francesco D'Ovidio, *Dieresi e sineresi nella poesia italiana*, Memoria letta alla R. Accademia di scienze morali e politiche di Napoli, Napoli 1889 [Estratto dal vol. XXIV degli Atti] (A. Tobler). — S. 121—123. Michele Scherillo, *Alcune fonti provenzali della 'Vita Nuova' di Dante*, Torino 1889 [Estratto dal vol. XIV degli Atti della R. Accademia di Archeologia, Lettere e belle Arti di Napoli] (A. Tobler; überflüssig breit und nicht frei von befremdlichen Aufstellungen und Mißverständnissen). — S. 339 f. *Die Gesta Romanorum, nach der Innsbrucker Hs. vom Jahre 1342 und vier Münchener Hss.* hgg. v. Wilhelm Dick, Erlangen 1890 = *Erlanger Beitr. zur engl. Philol.* hgg. v. H. Varnhagen, VII. Heft (Zupitza). — S. 340. Gerhard Franz, *Ueber den Bedeutungswandel latein. Wörter im Französ.* Sonderabdruck aus dem Programm des Wettiner Gymnasiums zu Dresden 1890, Leipzig, Gustav Fock (A. T.; anspruchslose Zusammenstellung, in der kaum etwas Neues zu finden ist). — S. 340. P. Kreutzberg, *Die Grammatik Malherbes nach dem 'Commentaire zu Desportes'*. Wissenschaftl. Beilage zum Jahresbericht des Realgymnas. zu Neifse, Ostern 1890 [Programm Nr. 211] (A. Tobler; bringt kaum etwas Neues von Wichtigkeit und läßt viel zu wünschen). — S. 341 f. Gaston Paris, *La littérature française au moyen âge*, 2^e éd., Paris 1890 [*Manuel d'ancien français*] (A. S.). — S. 342—344. Fr. Kreyssig, *Geschichte der französ. Nationallitteratur von ihren Anfängen bis auf die neueste Zeit. Sechste vermehrte Auflage.* Zwei Bände. I. Band: *Geschichte der französ. Nationallitteratur von den ältesten Zeiten bis zum 16. Jahrh.*, bearbeitet von Adolf Kressner. Berlin, Nicolaische Buchhandlung, 1889 (Leopold Bahlse). — S. 344 f. Hugo Saltzmann, *Der historisch-mythologische Hintergrund und das System der Sage im Cyklus des Guilaume d'Orange und in den mit ihm verwandten Sagenkreisen* [Jahresbericht des städtischen Realprogymnasiums in Pillau, Ostern 1890]. Königsberg i. Pr. (A. T.; Phantasien, die sich wie übel angebrachte Scherze ausnehmen). — S. 350—358. *Le lai de l'Ombre publié par Joseph Bédier* [Extrait de l'*Index lectionum que in Universitate Friburgensi per menses aestivos anni MDCCCXC habebuntur*]. Fribourg (en Suisse) 1890 (A. Tobler; giebt zu mancherlei Ausstellungen Anlaß). — S. 362. William Coolidge Lane, *The Dante Collections in the Haward College and Boston Public Libraries*. Cambridge, Mass., issued by the Library of Haward Univ., 1890 (A. Tobler). — S. 437 f. Ferdinand Wolf, *Kleinere Schriften* . . . zusammengestellt von Edmund Stengel, Marburg 1890 = *Ausgaben und Abhandlungen aus d. Gebiete d. rom. Philol.* LXXXVII (A. Tobler). — S. 447—450. Comte de Puymaigre, *Jeanne Darc au théâtre* (1439—1890). Paris, Albert Savine, 1890 (Mahrenholtz). — S. 450—452. M.-A. Lesaint, *Traité complet de la prononciation française dans la seconde moitié du XIX^e s.* 3^e édition entièrement revue et complétée par le prof. Chr. Vogel. Halle 1890 (A. Tobler). — S. 452—455. Hatzfeld-Darmesteter-Thomas, *Dictionnaire général de la langue française etc.*, Paris, Delagrave (A. Tobler). — S. 461 f. *Catalanische Troubadoure der Gegen-*

wart verdeutscht und mit einer Uebersicht der catalanischen Litteratur eingeleitet von Joh. Fastenrath. Leipzig 1890 (P. Fr.). — S. 462 f. *Biblioteca de autores célebres. Tomo I: Cartas americanas* por Don Juan Valera. *Primera serie*. Madrid, Fuentes y Capdeville, 1889 (P. Fr.; freudig zu begrüßende billige Sammlung; das Bändchen von ca. 250 S. in klein-8° zu 1 Mark). — S. 464—468. *L'Alighieri, Rivista di cose dantesche diretta da F. Pasqualigo, Anno I, fasc. 5—12*, August 1889—März 1890. Verona, Leo S. Olschki (H. Buchholtz). — Programmenschau: S. 469. Friedr. Schröder, *Die subjektlosen Sätze*, Programm des Gymnasiums zu Gebweiler 1889; S. 472 f. O. Schanzenbach, *Ein Rousseaujünger im Haus Württemberg*, Programm des Eberhard-Ludwigs-Gymnasiums zu Stuttgart 1889. 81 S. 4° (L. Hölscher).

VERZEICHNISSE der eingelaufenen Bücher und Zeitschriften.

W. CLOËTTA.

Giornale Storico della Letteratura Italiana. Anno XV, Vol. XXIX, fasc. 2—3.

A. Luzio, *L'Aretino e il Franco. Appunti e documenti*. Eine Darstellung des Verhältnisses dieser beiden Männer zu einander, welche manches Neue bringt. So wird aus einem Briefe Aretinos festgestellt, daß Francos Vater noch 1546 lebte und nicht Bauer, sondern Gelehrter war. Der Ueberfall, bei dem Aretino einige Finger der rechten Hand verlor, fand schon vor 1522 statt. Franco diente Aretino nur als Schreiber, meint Luzio. Er irrt aber, wenn er annimmt, Franco gestehe diese Thatsache selbst in folgenden Versen ein:

„Sai che t' ho ne lo scrivere aiutato

Havendoti veduto stroppiato,

Et quel che è peggio goffo e ignorantone.“

Das heist doch, daß er Pietro beim Schreiben geholfen habe, weil er keine Finger hatte, besonders aber, weil er zu dumm und unwissend war, selbst etwas zu Papier zu bringen. Luzio hat die letzte Zeile übersehen — er druckt sie nicht kursiv —, die mit der drittletzten zu verbinden ist. Auch hier spricht Franco also wieder, wie auch anderswo, von einer litterarischen Hilfe, die er seinem Herrn habe zu teil werden lassen. Interessante Aufschlüsse erhalten wir über die erste Ausgabe des ersten Buches der Briefe Aretinos und über einen Prozeß wegen Gotteslästerung und vielleicht Sodomie, der im Frühling 1538 gegen ihn anhängig gemacht wurde. Er floh aus Venedig, konnte aber bald dorthin zurückkehren, da die gegen ihn eingeleitete Untersuchung durch Vermittlung des Herzogs von Urbino niedergeschlagen wurde. Das Verhältnis zwischen Aretino und Franco begann sich im August 1538 zu trüben, und bald brach offene Feindschaft zwischen beiden aus. Es ist aber nicht anzunehmen, daß Aretino Ambrogio Eusebi zur Ermordung Francos angestiftet habe. Der Angriff dieses jungen Mannes auf letzteren, wobei er ihn schwer verwundete, ist vielmehr auf persönliche Beleidigungen zurückzuführen. Hatte Franco ihn doch den Geliebten Aretinos genannt! Der Angriff fand etwas vor Oktober 1539 statt. Franco verließ Venedig und nahm von Ende 1540

an Aufenthalt in Casal Monferrato bei dem Statthalter Sigismondo Fanzino. Von hier aus schleuderte er seine berüchtigten Sonette gegen Aretino. L. bespricht sie kurz und verweilt besonders bei den nutzlosen Schritten, welche Aretino wegen ihrer Veröffentlichung im Monferrinischen bei dem Kardinal Ercole Gonzaga that. Ein Sonett, welches über das Schminken der Weiber handelt, druckt er S. 261 ab; über diesen Stoff haben wir bereits eine ganze Reihe von zeitgenössischen Aussagen. Aretino schadeten Francos Angriffe kaum, und er behandelte seinen Gegner mit verächtlichem Mitleid. Aus dem Anfange seines Briefes Venedig, November 1545 ist schwerlich auf einen Aufenthalt Francos in der Lagunenstadt zu schließen. Die Worte: „*se io per caso venissi a salutarti*“ sind eine bloße Redensart und schließen durchaus nicht ein, daß die Möglichkeit zum Grusse gegeben war. Aretinos Groll gegen Franco war 1541 verraucht, und auch letzterer liefs allmählich von seinem Gegner ab. Er war nach Mantua übersiedelt, wo er sich noch im September 1549 befand, wie ein Brief Aretinos zeigt. Ein Sonett auf Francos Tod, worin er und Aretino redend eingeführt werden, schließt die interessante Studie.

J. Della Giovanna, *Ancora di San Francesco d'Assisi e delle „Laudes Creaturarum“* übt gerechte Kritik an den Arbeiten von Mariano, *Francesco d'Assisi e alcuni de' suoi più recenti biografi* und Faloci-Pulignani, *Il cantico del sole, sua storia, sua autenticità*. Letzterer hatte das Ergebnis der sorgfältigen Untersuchung Della Giovannas (Gsl. XXV S. 1—92), daß der Sonnengesang nicht vom Heiligen Franciscus sei, als falsch erweisen zu können vermeint. Sein Hauptargument ist die Niederschrift des Sonnengesanges im Cod. von Assisi 338, die er für älter als 1250 hält. Della Giovanna weist nach, daß sie erst aus dem Anfang des 14. Jhd.s stammt und druckt den schon verderbten und überarbeiteten Text zur Vervollständigung seiner a. a. O. gegebenen kritischen Ausgabe ab. Auch über das *Speculum perfectionis* als fragwürdige Quelle fallen einige neue Bemerkungen in der Arbeit ab. Faloci-Pulignanis Ausführungen werden als gänzlich haltlos zurückgewiesen.

BERTHOLD WIESE.

M. Pelaez, *Bonifazio Calvo trovatore del secolo XIII. Rime provenzali*. I, 1—2 muß der Handschrift gemäß lauten: *Temps e luec a mos sabers, Si saupes d'avin dire*. — II, 15. Komma nach *fara*, weil das folgende *que* = „denn“ ist, daher die Anmerkung zu der Stelle nicht richtig. 25. Tilge Semikolon nach *apil* (*prec*s hat den eigentlichen Sinn). 30. Nach Mahn, Ged. 615 steht in K: *fraignē*, der Strich wäre hier also Abkürzung für *m*, ebenso wie in dem vorausgehenden *quē* (*qē*), lies daher *fraign'n'em travers*. — III, 12. Lies *lo taingna cel qui er datz*. 36. Schreibe *deservir* (*el* ist nicht etwa der spanische Artikel); schon Milá giebt die richtige Uebersetzung dieses Verses. — IV, 10—11. Die Kommata nach *amors* und *bausia* sind mindestens überflüssig und erschweren nur ein schnelles Verstehen. — V, 3. Wenn *cus* wirklich in der Hs. steht, so dürfte eine Aenderung in *eus* (= *e'us*) geboten sein. 6—7. Komma statt Semikolons nach *honratz* und Komma nach *enamoratz*. 15. L. *s'o* für *so*. — VI, 4—5. Komma statt Semikolons hinter *razos* und Komma hinter *sobreval*. 11. Das *delleis* der Hs. wird besser in *de lleis* auseinandergelegt, ebenso schon V. 7. Für *d'esauzar* zeigt Mahn, Ged. 616 *de lauzar*, und das wird das Richtige sein, denn die Schreibung *esauzar* mit

z für ss oder s dürfte nicht begegnen. 15. L. *m'autreia*; vermutlich ist auch das Komma nach *sai* zu tilgen und das *m'o* von V. 16 als *mo* (= *mon*) zu fassen. 17. Eine Bemerkung zu der Form *derrejar* (von Raynouard nicht aufgeführt) für *desrejar* wäre erwünscht gewesen. 29. Kolon nach *leu* statt Semikolons. 32. L. *chausi'd'ai*. — VII, 19. L. *qe'l* für *q'el*. — VIII, 23. Tilge Komma nach *tal*. 41. Komma nach *Castell'*. — IX, 19. Tilge Komma nach *voler*. 23. Schreibe *plai'* statt *plai*. 31. L. *s'o* für *so*. 33. *Et tant se valria* ist wenig klar. — X, 22. *Cars* für *car* dürfte ein Schreibfehler der Hs. sein; das *puelon*, welches als Lesart von IK angegeben wird, soll offenbar *pueion* sein und daher ist *puei'on* zu schreiben, nicht *pueg om*. 30. Schreibe *hom'* für *hom*. 31. Schreibe *tot'* für *tot*. Das *sol qe n'an*, welches schon Raynouard aufweist, ist unverständlich: schreibe *sol q'enan* unter Beseitigung des Semikolons dahinter, schreibe in der folgenden Zeile *quel'* für *quel*, *met'* für *met* und setze Komma hinter *don*; dementsprechend ist das Ganze zu übersetzen. 34. Komma nach *es*. 35. Tilge Semikolon nach *ven*; die ganze Stelle ist mißverstanden worden und daher der erste Teil der Anmerkung zu streichen. — XI, 14. Schreibe mit Hs. K *los* für *las* der Hs. I. 18. Das *ansui* der Hs. wird richtiger als *ans sui* dargestellt denn als *an sui*. 62. Nicht verständlich. Tilge Punkt nach *aver*; *lez* = „es ist erlaubt“ gehört zu *a hom adrei*, die Anmerkung ist also zu streichen. — XII, 18. Besser mit Hs. K *morria* statt *moria*. 37. Das Komma nach *met* ist unberechtigt, da das folgende *consir* Substantiv ist. 43. Für *s'en* ist doch wohl *s'eu* zu schreiben. — XIII, 28. *Fasson* der beiden Hss. in *fassan* zu ändern ist nicht nötig. 29. Schreibe *liur'* a turmenz für *liur a t.*, vgl. *escriure*, *viure*. 57. L. *pensatz* für *pensat*. — XIV. Dies Gedicht hat schon Appel in kritischer Gestalt gebracht (Provenz. Chrét. No. 71). 5. *Aragones* (Adj.) ist klein zu schreiben, dagegen *Navars* (Subst.) groß, nicht umgekehrt. 8. L. besser mit A. *ougz a* für *oug za*. 13. Lieber *cuidad* als *cuidad'*. 15. *Per* dürfte mit A. in *por* zu ändern sein, dagegen kann das *ja* der Hs. mit A. beibehalten werden. 18. Schreibe *mont'* für *monte*. 19. Nach Appel hat für *ja* in I Hs. K: *jai* (= *j'ai*), eine Lesart, die P. nicht verzeichnet. 22. *Nos* der Hss. kann mit A. beibehalten werden = *no's* (se Dat. eth.). — XV, 8. *Mazanz* heisst nur „Lärm, Getöse“, daher ist die Anmerkung zu streichen. 13. Schreibe *gais sui* für hs. *gaisui*, wie XI, 18 *ans sui* für *ansui*. 35. L. *feingnenz* mit K. 40. Der Vers hat zwei Silben zu wenig; Rochegude liest mit richtiger Silbenzahl: *a cellei cui soi miels sieus*. — XVI. Auch bei Appel, Provenz. Chrest. No. 38 gedruckt. 5. Besser mit A. Komma statt Punkt nach *reignha*. 9. Mit A. *frainh'* statt *frainh*. 14. Nach Appel zeigt Hs. K auch *morir*, nicht *mortz*. 42. Für *ab* der Hs. hat Appel, Prov. Chrest. S. 79 *a* gesetzt, das der Sinn thatsächlich verlangt. 44 ff. Die Erläuterung ist nicht zutreffend; es heisst einfach: „sie möge mich nimmer von sich entfernen“ etc. 71. Die Schreibung *es ai pensar*, wie sie A. bietet, ist vorzuziehen. 72. Der Vers hat eine Silbe zu wenig. — XVII, 21. L. *bos*. — Es bleiben einige mehr oder minder schwierige Stellen übrig: VI, 35—36. Die in der Anmerk. gebotene Uebersetzung ist schon deshalb nicht annehmbar, weil *m'enpar* natürlich nicht 3. Pers. Präs. Ind. von *amparar* sein kann; vielleicht beginnt mit *car* ein Wunschsatz und das *ser* der folgenden Zeile wäre dann als *s'er* zu fassen. — VII, 11. P. ändert *tot* der Hss. in *tost*, aber wird letzteres jemals als Kon-

junktion gebraucht? — XIII, 50. Die Deutung von *pro hi aura que dir* erscheint bedenklich; vielleicht heisst es: „es wird viel zu tadeln geben“. — XIV, 27. Eine Aenderung des *avenra* der Hs. in *averan* ist unzulässig, da ein prov. Futur *averai* nicht bekannt ist; ein Besserungsvorschlag zu der Stelle findet sich diese Zeitschrift XXI, 142. — XV, 15—16. Die Uebersetzung von *e parlanz* befriedigt nicht; die Uebertragung von V. 16 bedurfte noch einer Erklärung, es müßte auch *volgutz* statt *volgut* heissen. — Die Deutung endlich von II, 35 ist schwerlich richtig; vielleicht hat man das *faill huecs* der Hs. statt in *fail luecs* (*luecs* schon V. 21 als Reimwort) in *faill nuecs* zu ändern, indem *nuecs* = *enuecs* wäre: die Form *enuecs* begegnet *Chastel d'amors* ed. Thomas V. 111 und eine aphäresierte Femininform *nueja* bei Aman. de Sescas (Bartsch, Prov. Leseb. S. 143 V. 58), vgl. it. *noja*. Der Sinn wäre so jedenfalls zufriedenstellend. — Es folgen die beiden portugiesischen Gedichte Calvos, die gleich den provenzalischen schon gedruckt waren. Am Schlusse findet man einen Anhang I: *Analisi metrica*. Hier vermißt man die Beobachtung, dafs Calvo bezüglich der Cäsur mit großer Freiheit verfährt, so dafs man eine ganze Anzahl cäsurloser Verse bei ihm konstatieren kann; auch die überschlagende Cäsur wendet er nicht selten an. — In einem Anhang II endlich stellt P. linguistische Betrachtungen über No. XV an, bei denen besonders auffällt, dafs er von V. 21 nur die beiden letzten Wörter für provenzalisch hält, während es offenbar die ganze Zeile ist; dementsprechend wird man denn auch mit Appel und Jeanroy V. 7 und V. 14 (mit Aenderung von *aver* in *avoir*) als portugiesisch und altfranzösisch anzusehen haben, nicht nur die beiden letzten Wörter jener Zeilen. Mit seiner Ansicht, dafs in Strophe 2 nicht Portugiesisch, sondern Altaragonesisch vorliege, die P. auch hier wieder verfehlt, dürfte er allein bleiben.

SCHULTZ-GORA.

VARIETÀ:

C. Guidano, *Una commedia poco nota di Galeotto del Carretto*. Die Komödie Carrettos führt den Titel „*I sei contenti*“ und ist eine Intriguenkomödie der allerschmutzigsten Art, wie die ziemlich eingehende Analyse Guidanos zeigt. Soweit man hiernach und nach den wenigen Proben urteilen kann, hat das Lustspiel auch nicht einmal Wert durch die Charakteristik der Personen, den Aufbau des Ganzen und die Darstellung. Eine direkte Quelle für das Stück bringt Guidano nicht bei. Wer erinnert sich bei der S. 372 angeführten Scene nicht an Wielands Kombabus, seine Quelle und ähnliche Geschichten?

P. Toldo, *Tre commedie francesi inedite di Carlo Goldoni*. Diese drei Komödien, *Les vingt-deux infortunes d'Arlequin*, *Les métamorphoses d'Arlequin* und *La baguette magique* stehen in einer Handschrift der Nationalbibliothek. Es sind Stegreifkomödien ohne besonderen Wert, wie die eingehenderen Inhaltsangaben Toldos zeigen.

G. A. Martinetti, *Da lettere di Cesare Arici e di Urbano Lampredi a Vincenzo Monti*. Einige sehr interessante Fragmente, die sich auf den Bruch Foscolos mit Monti beziehen, welche Bianchini abschreiben konnte, als die Briefe noch nicht so eifersüchtig wie jetzt jeder Benutzung entzogen wurden. Martinetti, dem sie zum Abdruck übergeben wurden, versieht sie mit erklärenden Bemerkungen, die seine wohlbekannte genaue Sachkenntnis zeigen.

RASSEGNA BIBLIOGRAFICA:

Pastor, *Geschichte der Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters*. III. Band (Cian, fünfzig Seiten lang, den litterarischen Teil prüfend mit vielen guten Bemerkungen und Besserungen). — Keller, *Die Sprache der Reimpredigt des Pietro da Barsegapè* (Salvioni, viele gute Bemerkungen). — Bertacchi, *Le rime di Dante da Maiano ristampate ed illustrate* (Pellegrini). — Melodia, *Dante e Francesco da Barberino* (Renda, weist M.s Ansicht zurück, daß das Inferno 1308 schon veröffentlicht war). — Villari, *Niccolò Machiavelli e i suoi tempi, illustrati con nuovi documenti*; 2^a ediz. (Ferrai). — Ambrosi, *Sopra i „Pensieri diversi“ di Alessandro Tassoni* (Belloni, mit guten Zusätzen). — Francesco de Sanctis, *La letteratura italiana nel secolo XIX. Scuola liberale. Scuola democratica* (Bertana, sehr strenge und gerechte Kritik des Buches). — D'Ancona, *Carteggio di Michele Amari, raccolto e postillato* (Zanichelli, Zeichnung eines Lebensbildes danach).

BOLLETTINO BIBLIOGRAFICO:

Beck, *Dantes Vita Nuova*. Mott, *The system of courtly love studied as an introduction to the Vita Nuova of Dante*. Scrocca, *Il sistema dantesco dei cieli e dello lor influenze*. Bassermann, *Dantes Spuren in Italien*. Delisle, *Notice sur un livre annoté par Pétrarque*. Heiberg, *Beiträge zur Geschichte Georg Vallas und seiner Bibliothek*. Roncoroni, *Genio e pazzia in Torquato Tasso*. Falco, *Niccolò Machiavelli. Suo carattere e suoi principj*. Mastelloni, *La Mandragora*. Uzielli, *Ricerche intorno à Leonardo da Vinci*. Dejob, *Études sur la tragédie*. Trabalza, *Della vita e delle opere di Francesco Torti di Bevagna*. Capasso, *La giovinezza di Pietro Giordani*.

ANNUNZI ANALITICI, PUBBLICAZIONI NUZIALI.

COMUNICAZIONI ED APPUNTI:

F. Novati, *Fra Giovanni da Serravalle professore, predicatore, ambasciatore in Perugia*. In diesen drei Eigenschaften wirkte Fra Giovanni 1400 und 1401 in Perugia, wie Novati aus drei Urkunden zeigt, zur höchsten Zufriedenheit seiner Auftraggeber. A. Medin, *Ancora per la data della „Mandragola“* sucht 1513 als Druckjahr der Komödie Machiavellis zu retten, ohne jedoch neue Argumente für seine Ansicht beibringen zu können. G. Bianchini, *Una fonte probabile dell' „Adone“*. Hinweis auf die Aehnlichkeit im Aufbau zwischen den *Stanze di M. Lodovico Dolce nella Favola d'Adone* und einigen Gesängen (III, XVII—XIX) des Adone Marinos, aus der sich aber kaum weitere Schlüsse ziehen lassen. Derselbe, *Per Franceschina Baffo rimatrice veneziana del cinquecento* macht sehr wahrscheinlich, daß der von dieser Dichterin besungene Camillo ein Hauptmann Camillo Caula war. Daß die Gedichte vor 1540 fallen, ist aber nicht so sicher.

CRONACA:

Periodici, kurze Mitteilungen, neuerschienene Bücher, Nachruf für Giuseppe Ravelli (F. N[ovati]).

BERTHOLD WIESE.

Romania No. 100, Octobre 1896, T. XXV.

O. Densusianu, *Aimeri de Narbonne dans la chanson du Pèlerinage de Charlemagne*. Die Schwierigkeit, welche der Verlegung der chanson in das 11. Jh. durch den Namen Aimeri in den V. 739 und 765 bereitet wird, nachdem die Geschichte von einem ersten Aimeri von Narbonne nicht früher als am Ende des 11. Jhs. spricht und vom historischen Aimeri der Name des epischen stammen soll, wird durch die Annahme der Interpolation der beiden Stellen zu beheben gesucht. Die Annahme findet eine Stütze darin, daß die kymrische und einige der nordischen Versionen Aimeri nicht erwähnen, und bei einer Anordnung der Schosse des Stammbaumes der Bearbeitungen der chanson, bei der eine Vertauschung der Personen Turpin und Bernard zugegeben wird, würde aus der Ueberlieferung die Existenz des Namens Aimeri in der Originaldichtung nicht mehr zu folgern sein. Die Beweisführung bietet mehrere Angriffspunkte, die G. Paris in einer Anmerkung am Schlusse hervorhebt. Er selbst hatte sich früher (Rom. 9, 42 f.) dahin ausgesprochen, daß der Name der Vicegrafen von Narbonne Aimeri, den Angehörige des Geschlechts seit dem Ende des 11. Jhs. häufig führen, viel eher aus dem Epos stammen dürfte als umgekehrt, weshalb der Verlegung der Pèlerinage ins 11. Jh. nichts im Wege stünde. Es verdient auch der Umstand Beachtung, daß die Pèlerinage nur von Aimeri, nicht von Aimeri von Narbonne spricht, daß der Name Aimeri in Südfrankreich häufig schon in früheren Jahrhunderten vorkommt und daß nicht nur Eginhard (s. Demaison, *Aimeri de Narbonne* I Einl. S. 124) einen Grafen Haimricus nennt, der von Sarazenen gefangen wurde, sondern im 10. Jh. auch ein Erzbischof Haimiricus von Narbonne bekannt ist (s. Hist. de Languedoc). Danach ist jedenfalls kein Grund vorhanden, den Namen „Aimeri“ in der Pèlerinage von den Vicegrafen von „Narbonne“ abhängig zu machen.

G. Paris, *Le donnei des amants*. Bruchstücke eines Gedichts (noch 1242 Acht-Silb.), in der Hs. No. 3713 der Bibl. Phillippis in Cheltenham erhalten, von dem Michel im Tristan Bd. I gesprochen hatte und das einen *donnoi* (prov. *domnei*), das Gespräch zweier Liebenden in einem blühenden Garten, darstellt, das der Dichter belauscht und aufzeichnet; augenscheinlich in lehrhaftem Interesse, denn er scheint zeigen zu wollen, daß und wie ein Mädchen vor ihrer Ehe den stürmischen Liebhaber in Schranken zu halten habe. Die litterarischen Kenntnisse, die der subtile Dichter aufwendet, hebt G. Paris in der eingehenden Analyse des Gedichts hervor. Er ist geneigt es ans Ende des 12. Jhs. zu setzen, zeigt, daß es in England entstand, und vermutet, daß es Chardry bekannt war. Die dafür angezogene Stelle könnte jedoch ein Gemeinplatz in der Zeit der Minnedichtung gewesen sein. Der Sinn für kunstvolle Komposition, den der Dichter im Verein mit litterarischen Kenntnissen, mit etymologischer Erörterung, dialektischer Diskussion und spekulativer Betrachtung zur Geltung bringt, rückt ihn nach meiner Auffassung dem zweiten Viertel des 13. Jhs. näher. Die gute Sprache und Versbildung, die ihn „archaisch“ erscheinen lassen, fällt bei der Auffassung vom Anglofranzösischen, zu der sich G. Paris (S. 531) zu meiner Freude bekennt (vgl. Zs. 6, 485 f.), wenn er sagt (*l'usage de la langue franç. en Angleterre aux 12^e et 13^e s., tout en présentant un assez grand nombre de traits communs, est sujet à des variations individuelles, qui s'expliquent par le plus ou*

moins de relations directes ou indirectes que chaque écrivain avait avec des Français de France), gegenüber der stilistischen Seite des Bruchstücks nicht ins Gewicht. Auch der Roman von Amadas und Idoine, den der Dichter kennt, scheint mir nach Thema und Charakter nicht ein Werk des 12., sondern erst des ersten Viertels des 13. Jhs. sein zu können. Viele schwierige Stellen des nicht leichten Textes finden in den Anmerkungen ihre Deutung. Das als lombardisch bezeichnete Sprichwort von Ratte, Feuer und Schlange V. 848 ff., das auch Rajna nicht geglückt ist aufzufinden, verzeichnet Strafforello in *Sapienza del mondo* Bd. 3 S. 564 mit dem Beifügen, daß es böhmisch sei: „Serpente in seno, sorcio in saccoccia e favilla sulle vesti son tre cattivi ospiti.“ V. 295 ist *jorf leie* statt *jo freie*, V. 554 *que'le* statt *qu'ele* Druckfehler; V. 73 eher Komma nach *losenge*, V. 213 Punkt nach *coment*.

P. Meyer, *Notice sur un ms. franç. appartenant au Musée Fitzwilliam (Cambridge)*. Diese Luxushs., die im Besitz von Carpentier und Mac-Carthy gewesen, dann aus der Hamilton-Sammlung nach Berlin gelangt war und sich jetzt in Cambridge befindet, stammt aus dem Jahre 1323 und war für die Familie Vianden im Großherzogtum Luxemburg (jetzt Rheinprovinz) ausgeführt worden, wie von Seydlitz mit Hilfe des Wappens, das die Hs. trägt, festgestellt hat. Als Besitzer kommen — um dies beizufügen — die letzten Grafen der alten Linie Vianden in Betracht, Gotfrid III., der 1335 auf der Kreuzfahrt in Cypern starb, mit einer Tochter des Grafen Johann I. von Namur vermählt war und zwei Töchter hinterließ, oder sein Bruder Heinrich II., der seit 1316 die Grafschaft verwaltete, mit einer Dame von Falkenberg verheiratet war und 1351 starb. Die Grafen von Vianden urkunden seit 1257 französisch. S. Nèyen, *Hist. de la ville de Vianden et de ses comtes*, Luxemburg 1851, S. 146. 148. Die Hs. enthält bekannte lehrhafte Texte, die z. T. von der Fassung in andern Hss. abweichen: 1. *Fanuel* (hrsg. v. Chabaneau) mit der *Histoire de Marie et de Jésus* und der *Assomption Notre Dame*; über andere Hss. hat M. wiederholt lehrreich gehandelt, z. B. Romania 16, 216 ff.; 2. *Ein Prosastück über die drei Marien*; 3. *Guillaume le Normand Bestiaire*; 4. den Anfang und weitere Stücke des *Trésors* Brunetto Latinis; 5. die *Somme le Roi* des Frère Laurent; 6. den *Prosalucidarius*, s. Romania 1, 421 (ich merke bei dieser Gelegenheit noch an: Bibl. nat. No. 991. 24432; Brüssel No. 9034. 10581); 7. *Brief des Priesters Johannes*. Durch Aushebung von Stellen aus den Texten ermöglicht M. eine Vergleichung der andern Hss., die dieselben enthalten.

C. Voretzsch, *Sur Anseis de Carthage; supplément à l'édition de M. Alton*. Abdruck eines Teiles der Alton nicht zugänglich gewesenenen Durham Hs., soweit V. dieselbe photographisch aufgenommen hat (Alton V. 1426—1838) mit den Varianten der andern Hss. Folgen soll eine Mitteilung über den Prosaroman von Anseis und eine Erörterung seines Verhältnisses zu der Dichtung und den Hss. unter einander.

MÉLANGES. F. Lot, *Une source historique d'Ille et Galeron*. Zu den Namen *Galeron*, *Conain*, *Hoel* der von der Bretagne ihren Ausgang nehmenden Abenteuerdichtung Gautiers von Arras finden sich in der Chronik von Nantes (geschr. zw. 1050—56) folgende Parallelen; *Galuron*, Mörder *Hoels* von Nantes im Dienste *Conans* von Rennes (u. 981); *Ille* entspricht einem im

Cartulaire von Redon im 10. Jh. und sonst begegnenden Männernamen *Ilia*, *Ilü*; die Chronik giebt über die drei ersten Personennamen einen fabelhaften Bericht. Bei Gautier ist *Galeron* eine Frau und *Illes* und *Conans* Tochter, *Ille Hoels* Mörder. Lot vermutet wohl mit Recht, daß der Eingang der Dichtung Gautiers einen Reflex der historischen Beziehungen jener Personen der Chronik darstellt; *Galeron* hatte schon Foerster (s. Ausg.) für einen ursprünglichen Männernamen angesehen.

Ders., *Erec*, von G. Paris und Loth auf den armorikanischen Namen *Weroc*, *Guerec* zurückgeführt, zeuge darum nicht für den armorikanischen Ursprung des Erec Chrestiens, weil zunächst nur der Graf *Erec* von Nantes († gegen 990) bei dieser Ableitung in Frage kommen könne, dieser aber von den Bretonen bekämpft wurde und in dauernder Feindschaft mit ihnen lebte, also kein Held der „Bretonen“ sein konnte. Wenn er nun aber doch „objet de récits légendaires“ gewesen, so brauchte nicht Chrestien für den walis. *Geraint*, der für L. der Held der Enidedichtung ist, den Erec untergeschoben zu haben; das konnte eher im Gebiet des Grafen *Erec* von Nantes geschehen und dann bleibt die Frage walisisch oder bretonisch von der Konstatierung der Feindschaft zwischen Erec und den Bretonen unberührt.

Ders., *Le blanc porc de Guingamor*. Zusammenstellung von Fällen, wo in der Litteratur die Verfolgung eines seltsamen Tieres in die Irre führt, und Deutung des Namens des Tieres.

F. Novati, *L'Archimimus di Seneca ed il Tombeor nostre Dame*. Das Motiv des *Tombeor* erscheint schon an der Stelle von Augustins *De civitate dei* 6, 10, wo er von dem hinfälligen Mimen spricht, der im Kapitol den Göttern mit seiner Kunst gefallen zu können meinte. Bei der Stellung des Buches Augustins zur mittelalterlichen Bildung ist mit Novati zu vermuten, daß der Fableaustoff Augustin tatsächlich entstammt.

E. Rolland, *Une particularité de la formation du féminin pluriel en Languedoc*. Pl. -as wird hinter *l* und *l'* zu *oy'*, sonst *o*.

Ders., *Le mot enfantin nanan* (Zuckerwerk), aus *maman*, Kinderwort.

COMPTES RENDUS. *Histoire de la langue et de la littérature française des origines à 1900 p. sous la direction de Petit de Julleville*. T. I. (G. P., P. M., Charles-Marc des Granges); Pauls, *Der Ring der Festrada* (O. Densusianu); Tobler, *Li proverbes au vilain* (G. P.); Tobler, *Etymologisches* (G. P.).

PÉRIODIQUES: Zeitschrift f. rom. Philologie XX, 2—3 (G. P.).

CHRONIQUE. Personalnachrichten. Aufführung des Jeu von Robin et Marion des Adam de la Halle in Arras (21. Juni); Dramatisierung des Guillaume d'Orange (von Gourdon) etc. — Bibliographische Nachrichten. — Kurze Besprechungen neuer Bücher.

G. G.

Berichtigungen.

S. 530 Z. 16 hinter *cos.*). Z. 17 l. Pauli *Epitome* Z. 18 l. *intro sunt*.

Sachregister.

- Argiopulo, griech. Gelehrter 148.
 Bonifacis Katechismus im alten Domlescher Dialekt 133 ff.
 Catalanisch. Jagdschriften in cat. Sprache 535 f.
 Celestina, Urheberschaft der C. 32 ff., 405 ff.
 Chronik von Floreffe, Sprache u. Versbau der Chr. 1 ff.; Text ihres ersten Teiles 353 ff.
 Cid, Beiträge zu einer künft. Ausg. des Poema del C. 461 ff.
 Cino da Pistoja 47 ff.
 Dantes Canzone zum Lobe Kaiser Heinrichs 43 ff.
 Duodas Handbuch 73 ff.
 Eledus und Serena, ein provenzal. Roman 112 ff.
 Encina, Juan de la, span. Dichter 38 ff., 405.
 Folquet de Lunel, provenz. Trobador 341.
 Folquet de Marseille, provenzal. Trobador 335 ff.
 Folquet de Romans, provenzal. Trobador 335 ff.
 Forteguerris, pistojes. Liederdichter 278 ff.
 Franco-provenzalisch. Entwicklung von in- und auslautendem *st sp sc* in der Mundart von Val d'Aosta 158; Dialekt der nördl. Dauphiné im Mittelalter 337, 417 ff.: Auslautendes *a* fällt nach mouill. Laut und nach *i* 337; *-yare* < *-ye* 418; *y + atum* und *y + atam* < *yā* 419; Wandel von Suff. *-arius, -ellus* 420; Erklärung der Formen des Konj. Präs. 421 f.
 Französisch. *Hss.-Nachweise*: Nos 18064—69 d. kgl. Bibl. zu Brüssel (Boëthius-Uebers., G. de Deguilevilles Pelerinages, Chronik von Floreffe u. a.) 1; die franz. Umschrift von Eledus u. Serena 112 ff.; Waces Roman de Rou Hs. A² — 225; Afz. Vegetius-Uebersetzungen 309 f.; Gebetbuch von Metz 446; die lehrhafte Texte enthaltende Hs. von Cambridge 576.
Litteraturgeschichte: Chronik v. Floreffe, Sprache u. Versbau 1 ff.; Text des 1. Teiles 353 ff.; Text kleinerer Ged. aus der Hs. der Chronik v. Fl. 396 ff.; Montesquieu und Marana 305 f.; die histor. Bestandteile im Couronnement Louis 307 f.; die Quellen des Yvain 402 ff.; Peain Gatineaus Leben des h. Martin 409 ff.; zur Jagdlitt. 529 ff.; d. Anagramm in Machauts Voir dit bisher unrichtig gedeutet 541 ff.; 3 französ. Lustspiele Goldonis 573; der Name „Aimeri“ in der Chanson du Pèlerinage de Charlemagne 575; der anglofrz. *donnei des amants* und der Roman von Amadas und Idoine gehören erst dem 13. Jh. an 575 f.; das Motiv des *Tombeor nostre Dame* entstammt Augustin 577.
Metrik: Versbau in der Chronik von Floreffe 20 ff.; Herkunft des Zehnsilbners 94; Theorie des frz. Reimes 311 f.
Laut- und Formenlehre: Ursprung von *-isme, -ime* in den afz. Ordinalzahlen 102 ff.; Suff. *-ier, -ière* 296 ff.; Wörter, die lat. Bildungen auf *-iu, -eo, -ia, -ea* voraussetzen 308 f.; Ableitungen von Wörtern mit auslautendem *s* haben im Französischen sanftes *s* 451; *r's* < *ss* 452; Ersatz der tonlosen Dentalis durch die tönende nach *n*, besonders im Afz. 550; Einschaltung von *r* vor Konsonant 552 A.; Schwund des *d* in *prenons* > *prendimus* 555 A. 1.
Syntax: *moins* gewissermaßen präpositional gebraucht 161 ff.; *moins que rien* und *moins de rien* 161; *j'ai moins d'un ennemi* (um e. F.) und *j'ai un ennemi de moins* (e. F. an Abgang) 161 f.; das ‚Mafs des Unterschiedes‘ im Accus.

162 A.; *moins* hinter dem Subtrahendus 162; *moins* ausschließend 163; *estre moins* und *venir moins* ,fehlen, aufhören‘ 163; à *moins* 164 ff.; à *moins* de afz. mit *soi faire*, *soi passer* (weiter gehen), *aler* und nfz. à *moins* de = ,bei Abwesenheit, Wegfall von‘ 165; das vergleichende *de* mit *que*, *que* de vertauscht 166; die Konj. à *moins que* = ,bei Ausschluss davon dafs‘ 166 f.; der Gebrauch der Negation in Komparativsätzen ist schwankend 167; à *moins que* ... *ne* — *pas* 167; à *moins que* ... *ne* mit Indikativ ,ohne zu‘ im Afz. 167. — *Dieu* ist Partikel in *Dieu possible*, *Dieu croyable*, *Dieu permis*, *Dieu non* 168 ff. — Zusammentreffen zweier selbständiger Präpositionen 170 f.; die Präposition (*avec*, *sans*) von ihrem Subst. durch eine präpositionale Bestimmung, ein Adv. oder beides getrennt 170 ff. — *Si* (= lat. *sic*) und *très* vor präpositionalen Ausdrücken und vor Adjektivsubstantiven 173 f.; *si* vor Objekts- substantiven gehört zum vorangehenden Verbum 173; afz. *si* als modale Bestimmung des Verbums (= *ainsi* und *tellement*) 173; *très* vor Objektssubst. 174; *tres* vertritt *mout* 174 f. — Nur die betonten Formen des Pron. stehen im Afz. vor Inf. u. Gerund. 313; tonl. Pron. folgt im Afz. dem am Satzanfange stehenden Verbum nach 313. — Ausnehmendes *se* ... *non* findet sich auch nach einem nur dem Sinne nach negativen Satze 412 zu v. 7254. — Ein afz. Wortspiel 411 zu v. 4545.

Dialekte: Die Sprache in der Chronik von Floreff 7 ff.; Wandel von *l* zu *r* im Lyones. 196; Entwicklung von lat. *al* + Dental im Wallonischen 227; lat. *cc* + *u* final wird *che* im Altwallon. 227 f.; mouilliertes *l* fehlt im Pikardischen 230; Lautlehre des Patois von Guernesey 301 ff.; Wandel von *sz* < *š* im Ostfranzösischen 419; Suff. *-iccus* oder *-öccus* anstatt *-onme* (= *hominem*) in Metz 451; gedecktes *e* diphthongiert nicht im Wallon. 449; vortoniges *e* diphthongiert im Wallon. 452; Bildungen auf *-icca* im Ostfz. 456; lothr. *-ix*, *-iz* = frz. *-ise* 457; Verbsuff. *-icare* in der nordfz. Volkssprache 459; lothr. *a/o* > *æ* 459; Wandel von ge-

decktem *l* zu *r* im Nordfz. 551, nur vor Labialen im Südostfz. 552. Guillem Figueira, provenzal. Trobador 307.

Guiraut Riquier, provenzal. Trobador 341.

Henri d'Opprebais, genannt de Bouillon 6 A.

Indoeuropäisch. Silbenschwund in zusammengesetzten Wörtern, wenn die den ersten Bestandteil schließende und die den zweiten beginnende Silbe mit demselben Konsonanten beginnen oder gänzlich übereinstimmen 547.

Italienisch. *Hss.-Nachweise:* Ein venetischer Text 225 f.; zur Jagdlitteratur 529 ff.

Litteraturgeschichte: Die sog. Dantesche Canzone zum Lobe Kaiser Heinrichs ist viell. Cino da Pistoja zuzuschreiben 43 ff.; des Cino da P. XV. Canzone 56 f.; Anton Lelio, Verf. von 8 Pasquillen 148; Girardo Pategs Noie 158; zur Dante-Litt. 159; Dantes Poetik 159 f.; Ant. Porteguerr 278 ff.; engl. Uebersetzungen italienischer Stücke 303 f.; Tassos Stil 306; Ruzzantes Quellen 306; zur Jagdlitt. 529 ff.; Aretino und Franco 570; Francesco d'Assisi 571; eine Komödie des Galeotto del Carretto 573; Briefe zum Bruch Foscolos mit Monti 573; ein lomb. Sprichwort 576.

Laut- und Formenlehre: Wörter auf *-ieri*, *-iere*, *-iero* 299 f.; Suff. *-ecus* im Ital. 453; *-osa* als (kosende) Adjektivendung bei Frauennamen 458; prothetisches *n* in *ninferno* > *inferno* 550.

Syntax: *venir meno*, *aver meno* 163 f.; *forse Dio* 170; tonloses Pron. tritt im Altitalienischen hinter ein am Satzanfange oder nach *e* und *ma* stehendes Verbum 314.

Dialekte: Wandel von *l* zu *r* im Nordital. 196; zur Phonetik u. Flexionslehre des Dialekts von Bari 423 ff.; Schicksal von lat. *e* und *o* 423 f., 426 ff.; Entwicklung von *dj* und *ß*, Uebergang von Vokal + *l* + Konson., Schwinden von *r* nach *t*, ähnlich wie im Sizilian. 424; Tenuis wird Media bei *n* oder *r* in der folg. Silbe 425; Pluralbildung auf *-ere* (= lat. *-ora*) bei Wörtern wie *aciedde* (= *uccello*, *rime* (= *remo*) 425 f.; Bildung des Superlativs mit *probie* (*probeta*), Zählung nach 20, wie

- teilw. im Sizilian., in der Futurbildung steht das Hilfszeitwort zuerst, Ersatz des Präs. Konj. und des Kondit. durch Imperf. Konj., die 1. Pers. Sing. Ind. Präs. ist = Stamm + *che*, das viell. = lat. *ego* ist 425; Klang einzelner Laute in der Stadt B. und auf dem Lande 425 f. — Einfluß der unbetonten Vokale auf die betonten in Sizilien, Lecce, Campobasso 432; *suo* als weibl. und plur. Form in altital. Dial. 552.
- Jagdlehrbücher, Ergänzungen zur Jagdbibliographie 529 ff.
- Lateinisch. *Litteratur- und Kulturgeschichte*: Die poetischen Vergleiche in Petrarke's Africa 58 ff.; Duodas Handbuch 73 ff.; Zahlenmystik und Zeichenrechnung 94 f.; zwei lat. Prosastücke des Folquet (von Romans) 340 ff., 349 ff.; lat. Cantica und Gebete in der provenz. Bilderhs. 433; lat. Psalter und Gebete in einer Metzger Hs. 446; zur Jagdlitt. 529 ff.; Augustin, *De civitate dei* Quelle des Tombeor nostre Dame 577.
- Laut- und Formenlehre: *ipse* < *isse* < *ixe*; *factum* < *fattum* < *faptum* 235; Personennamen mit der (kossenden) Adjektivendung *-osus*, *-osa* 458.
- Syntax*: *minus* in „*A minus B*“ 162; *minus* c. abl. ausschließend 163 A.; Stellung der tonlosen Objektspronomina 322 ff.; die lat. Präpos. sind proklitisch 328; die lat. Subjektspronomina sind auch vor dem Verbum enklitisch 331 ff.
- Machaut, das Anagramm in M.s Voir Dit, bisher unrichtig gedeutet 541 ff.
- Martin, Zur Ausgabe von Peain Gatineaus Leben des h. M. 409 ff.
- Peain Gatineaus Leben des h. Martin 409 ff.
- Peire de la Cavarana, Trobador 128 f.
- Petrarka, die poet. Vergleiche in P.s Africa, Fortsetzung 58 ff.; Anlehnung P.s an Dante 305, an Folquet 339.
- Portugiesisch. Suff. *-eiro*, altport. *-airo* 300; das Objektspron. folgt im Altport. dem ersten Worte des Satzes, *e* und *mas* zählen dabei nicht als selbständ. Wörter 315 ff.; die tonlosen Objektspron. sind enklitisch 318; zur altport. Orthographie 318.
- Provenzalisch: Zu den Hss. *DIK* 126 f.; eine prov. Bilderhs. 433 ff.
- Litteraturgeschichte*: Ueber den prov. Roman Eledus und Serena 112 ff.; Rambaut de Vaqueiras 142, 206 ff.; Pseudo-Caton 154 f.; Sordello di Goito 237 ff.; Folquet von Romans und F. v. Marseille 335 ff.; prov. Unterschriften in der Bilderhs. 437 ff.; Daude de Pradas, *li Auzel casador* 532; zur Sprache der Trobadors Blacatz und Blacasset 556; Bonifazio Calvo 571 ff.
- Laut- und Formenlehre: Suff. *-ier*, *-iera* 296; zwischentoniger Vokal bleibt vor s + Konson. 323; *e*- und *i*-Reime im Altprov. 560. — In Languedoc wird Pl. *-as* hinter *l* und *l* zu *oy*, sonst *o* 577. Die heutige Mundart von Nizza 555 ff.: Reste vom *i* des Nom. Plur. 557; Abfall von auslautendem rom. *-r* 560; lat. *phi* < *ua* 560.
- Syntax*: *esser menhs* „fehlen“ 163; *menhs* (ab *menhs*) *de* „ohne“ 164; *ab menhs de* „bei Abwesenheit von“ 165; *tant que* (de) *Dieu pou* (npr.) 170.
- Rätoromanisch: Lautlehre des alten Domleschger (niedwald.) Dialekts 133 ff.; Wandel von intervokalem *l* zu *r* 196.
- Romanisch: Rom. Wörter deutscher Herkunft 213 ff.; lat. *probavi* < vgl. *probai* 229; Suff. *-arius* im Rom. 296 ff.; über „freie“ und „gedeckte“ Vokale im Vulgärlat. 304; Wechsel von *-ite* mit *-ice* 452 A. 2; Wörter auf *-ax* und *-ex* (*-acus* und *-ecus*) 453; prothetisches *d* (*t*) im Rom. 454; *b* zwischen Vok. duldet nur Wandel in *v* 455; Wechsel von *-idus* mit *-icus* 457. Neugriechisch und Romanisch 546 ff.: Fortschritt von *ε* < *o*, Abfall vortoniger anlautender Vokale 550; prothetisches *n* und Verknennung von rechtmäßig anlautendem *n* 550 f.; rom. Verwandtschaftsnamen 550 A.; Uebertragung des präteritalen Stammes ins Präsens 555.
- Syntax*: Stellung der (ursprünglich enklitischen) tonlosen Objektspron. 313 ff.; über die Subjektspron. 331 ff.; erweiterte Verwendung des Reflexivums *se* (beim Infin.) 552 f.; rel. Adv. für rel. Pron. 553.
- Rumänisch: Tonloses Pron. tritt im Altrum. hinter ein am Satzanzug oder nach *mai* stehendes Verbum 314.

Schwanritter, der historische Schw. 176 ff.
 Sordello di Goito, Trobador 237 ff.
 Spanisch. *Litteraturgeschichte*: Urheberschaft der Celestina 32 ff., 405 ff.; jüdisch-spanische Schriften 137 ff.; engl. Uebersetzungen span. Romane 303 f., der altspan. Alexander 314 f.; Poema del Cid 461 ff.
Laut- und Formenlehre: Wörter, in denen *f* nicht zu *h* wurde, sind Lehnw. 198; Dialekt von Mexico 305; Formen des Possessivums im

Altspan. 415 f.; das weibl. *santa* verliert nie die Silbe *-ta* 462; das Neutrum *-lo* wird nie zu *-l* 463; die Orthographie betreffend 144 f.
Syntax: Tonloses Pron. tritt im Altspan. hinter ein am Satzanfang oder nach *y* und *mas* stehendes Verbum 314; es kann bei zwei dem Verbum vorausgehend. Wörtern zum ersten treten 314 f.
 Vulgärlateinisch vgl. Romanisch. Yvain, die Quellen des Y. 402 ff.

Stellenregister.

Catalanisch.

Guillem Torrelha, Nov. 123; Andreu Febrer, Canz. 124.

Französisch.

Chrétien, Yvain v. 577 ff. — 402, Erec 577; Floire et Blanchefleur 125; Jonas 226 ff.; Ged. auf Karls VII. Tod 125 A.; G. de Machaut 542 ff.; G. d'Orange 124; Poème moral 227; Jean des Prés 31 A.; Wace, Rou v. 6418 ff. — 402; Pélerinage de Charlemagne v. 739, 765 — 575; le donnei des amants v. 848 ff. — 576; Anseis de Carthage 576; Ille et Galeron 576 f.

Italienisch.

Baldinotti 282, 284; Boccaccio 127, 149, 458, 550; Monna Bombaccaia 149; Dante, Conv. IV — 44 f., Sonnett „Pietra in pietra“ 311; Petrarca 149, 307; Tasso 149 f.

Provenzalisch.

Aigar et Maurin 126; Bertran de Born 317; Blacatz 556; Boethius 142; Bonifazio Calvo 147 f., 571 ff.; Pseudo-Caton 155; Folquet de Romans 336, 338, 345 zu v. 91; Guilhem Ademar 345 zu v. 91; Guiraut de Bornelh 142, 254; Guiraut de Calanson 125; Guiraut Riquier 127; Leys d'amors III 226 — 123; Matfre Ermengau, Brev. v. 32646 ff. — 123, v. 27837 ff. — 125 f.; Peire d'Alvernhe, Satire 129; Peire de la Cavarana, Sirventes. Str. V — 128; Rambaut de Vaqueiras 142 f., 207, 210; Sordel 237 ff. — Zu Appels prov. Chrestomathie 140 ff.

Spanisch.

Poema del Cid 461 ff.; Poema de Alfonso 474; Fuero viejo de Castiella 481; Siete Partidas 481.

Wortregister.

Lateinisch.

annoticus } 449.
 arista }
 bisso } 451.
 bissus }
 bodiga (mlat.) 204.
 census 131 f.
 céresus 452.
 commanuculus 228.
 cremasclus 453.
 falco 530.
 faluppa 192 ff.
 manuclus 228.

matus 236.
 moffula (mlat.) 221.
 morosus 457.
 mugire }
 mugulare (mlat.) }
 petrica 458.
 quietus 131 A.
 ricinus „Milbe“ 460.
 rodandrum (vglt.) 547.
 sexendecim 553
 A. 2.

supervacuaneus 460.
 tensamentum 131.
 tensare 130.
 vacivus 460.

Italienisch.

allo 329.
 ammelloppe (abr.) 193.
 ammidie } (bar.) 424.
 ammuà }
 annotiku (sic.) 449.

aresta 449.
 bēdde (bar.) 431
 A. 5.
 berlingare 231.
 bessié (piem.) 450 A.
 brevegnose (bar.) 423.
 broda } 230.
 brodiglia }
 buciare (tosk.) 204.
 cabere (bar.) 425.

- camuffare 221.
 Carrue (bar.) 424.
 centinare 453.
 céraso 452.
 cibéca 453.
 cierche } (bar.) 430
 cierre } A. 1.
 ciò 329 A. 2, 330.
 cortecchia 457.
 dello 328 f.
 derbis (nordit.) 452
 A. 2.
 digrigne 202.
 drete (bar.) 424,
 427, 430.
 drioghe (bellun.)
 334.
 erighina (sard.) 460.
 falappa (abr.) 193.
 falopá (bresc.)
 faloppa } 192.
 faloppone }
 fasule (bar.) 430
 A. 5.
 fedire (altit.) 555.
 felpa 198.
 fere (bar.) 428 A. 2.
 fiápa (romagn.) 196.
 fiapp (nordit.) 196
 A. 1.
 fisicare } 130.
 fisima }
 foggia (sic.) 199.
 fognà (lomb.) } 203.
 fognè (piem.) }
 forgia (sic.) 199.
 frapa (altnordit.)
 196.
 frappare 194 ff.
 frappolare (ven.)
 195.
 frate (bar.) 424.
 frigna (lomb.) 202.
 fröge 199.
 frognè (piem.)
 frucchiare
 frugare
 frugolare
 frugonà (lomb.)
 fufignar (ven.)
 furegar (ven.)
 fustignè (piem.)
 gavigne 200 A.
 gionto (pist.) 286
 A. 1.
 göbbio (lucch.)
 gögio (lucch.)
 göme (gen.)
 goso (piem.)
 goss (lomb.)
- gozzo 200 A.
 greggio } 157.
 grezzo }
 grifo } 204.
 grufolare }
 grugno 202.
 imbolpona (ven.)
 193.
 incontraghe (bellun.)
 334.
 infrapolir (ven.) 195.
 infrignato 202.
 intorse (bellun.)
 334.
 involappare (altit.)
 193.
 jatá }
 joce } (bar.) 424.
 jore }
 leggiadro 157.
 leppomene (bar.) 430.
 lop (lomb., aemil.)
 194.
 loppa } 194.
 luffo }
 maitino (oberital.)
 236.
 majöppe (abr.) 193 f.
 marca } 213.
 marchiare }
 martora 215.
 matto 236.
 melassa 157.
 melma 215.
 mene (bar.) } 429
 menu (sic.) } A. 1.
 mezzadro 157.
 miere (bar.) 426.
 moffo (ven.) 220
 A. 2.
 molma (sard.) 215.
 morfia 216.
 mucchio 217.
 muffo 220 A. 2.
 mugghiare 218.
 mula 221 A. 1.
 muriccia 457.
 nabisso 550.
 nello 329.
 Niccolosa 458.
 niffa 222.
 norte 223.
 nufiè (piem.) 222.
 nute (bar.) 423.
 pedrighina (sard.)
 458.
 perfediuse (bar.)
 424.
 peşe (bar.) 427.
 pëte (bar.) 427, 430.
- petté (bar.) 428
 A. 2.
 pettegolezso 157.
 Piete (bar.) 424.
 pioza 157.
 premoteche (abr.)
 449.
 probete }
 probie } (bar.) 425.
 prudere (altit.) 555.
 pume (bar.) 423.
 quello 330.
 race (bar.)
 sci } 424.
 sciute }
 secolo „Welt“ 283
 A. 2.
 senze (bar.) 428
 A. 4.
 sloffi (mail.) } 130.
 slofio (ven.) }
 smarrire 214.
 soreghe (bellun.)
 334.
 spadä } (bar.) 424.
 speguà }
 sule (bar.) 423.
 tise (bar.) 424.
 trugno (piem.) } 201.
 trügnu (gen.) }
 tufe (bar.) 423.
 veltro 331 A.
 viluppatore 193.
 viluppo 192 f.
 vuscecá (abr.) 204.
 zibega (aemil.) 453.
- Französisch.
 abistikë (rouchi)
 229.
 abri 449.
 aérostier 547 A.
 ainçois (afz.) 236.
 airbe (altlothr.) 551.
 aivreu (ostfz.) 449.
 aliu (afz.) 411 zu
 v. 3046.
 aller 205.
 aloser (afz.) 451.
 amarrer 214.
 anitšö (ostfz.) 456
 A. 2.
 aprepi (wall.) 231.
 arcube (lothr.)
 552.
 ariëse (wall.) 449.
 armanach (vulgar.)
 551.
 aroide (morv.) 450.
 arroser 451.
- artesse (vulgar.)
 552.
 arthique 547.
 asnichon (afz.)
 456 A. 2.
 basse (lothr.) } 450.
 bêche }
 bēdul (tourn.) 229.
 bēgaoud (norm.)
 451 A.
 bēgue 450.
 beguier (pik.,
 norm.) 451.
 bējat (vend.) 451.
 bende (afz.) 131.
 bērlë } (rouchi,
 bērlëk } tourn.)
 231.
 berlingue 231.
 besaigre 451.
 besguer (afz.) 450.
 besoeche 310.
 besse (afz.,
 nordfz.) 450.
 besson 451.
 bigle 451 A. 1.
 bodique (metz.)
 451.
 bōdonme (morv.)
 451.
 bograis (morv.)
 450.
 bogye (lothr.) 450.
 bonikë (wall.) 459.
 bordois (afz.) 413
 zu v. 7766.
 borqueici (lothr.)
 450.
 borne 204.
 bosëque (lothr.)
 451.
 bosson (morv.)
 451.
 bouger } 204.
 bouiller }
 bouquiau (rouchi)
 232.
 bouter }
 boutis } 204.
 boutoir }
 brod (afz.) 230.
 brogne (wall.) 202.
 bukă (tourn.) 232.
 câbrëy (metz.)
 233 f.
 cēlihe (wall.) 452.
 cesse (afz.) 451.
 chaintre 452.
 chame (wall.) 452
 A. 1.

- chécher (norm.) 451.
 chétif 236.
 chiersi (wall.) 452.
 cil (afz.) 329 f.
 Cimiez 330 A.
 cintre 453.
 clenche (afz.) 131.
 conteroleur 547 A.
 çou (afz.) 329 f.
 coube (afz.) 414 zu v. 984.
 cource 457.
 crémaillère 453.
 dartre }
 dāvwā (ostfz.) } 454.
 defraper (afz.) 196.
 depuis 303.
 desveloper (afz.) 194.
 Dodiš (lothr.) 456 A. 1.
 dupe 454.
 džwēh' (wall.) 200 A.
 endarce (poit.) 452 A. 2.
 endevelir (afz.) 413 zu v. 9168.
 engrogner (afz.) 202.
 enl (afz.) 330 A.
 ensouaille 153.
 ensouple 197.
 enveloppe 192 f.
 épingle 310, 330 A.
 érate (verd.-chal.) 450.
 Erec 577.
 erfrigné (pik.) 202.
 essangier (afz.) 415 zu v. 10254.
 esse 153.
 evri (ostfz.) 449.
 faite 454.
 farfouriller 203.
 felpe (afz.) 197 f.
 fieste (wall.) 454.
 foid (vulgar.) 551.
 foriere (afz.) 454 f.
 fotrikē (wall.) 459.
 fouger }
 fouiller } 203.
 foule (afz.) „Walk-
 mühle“ 251.
 foupir 197 f.
 fourgonner 203.
 frap }
 frapaille } (afz.)
 frapin } 196 f.
 frépoy (lothr.) 197.
 frēt (ostfz.) 454.
 frevier (afz.) 551.
 friche 204.
 friper 197 f.
 froignier (afz.) 201.
 frō, frōš (ostfz.) 454.
 fureter 203.
 gāin (afz.) 154.
 Galeron 576 f.
 gave (pik.) 200 A.
 génisse 309.
 geuse }
 gosier } (afz.) 199.
 gouge 455.
 gouliche (saint.) 456.
 goulū 199 A.
 goyon (poit.) 455.
 grignier (afz.) }
 groin } 202.
 guideau 310.
 guliš (ostfz.) 455.
 Hausteriche }
 Honguerie } 547 A.
 ieo (afz.) 331.
 iholt (wall.) 226 ff.
 il (afz.) 329 f.
 Ille 576 f.
 Inguelande 547.
 jabet 200 A.
 jante 452.
 jauge 456.
 jussel (afz.) 451 A. 2.
 kōčēt (tourn.) }
 kōwtē (wall.) } 232.
 lemoissel 154.
 lente }
 lingue } 153.
 loinseau }
 losse (wall.) 456.
 louche (fz., pik.) 456.
 macabre 233.
 mafflé 219.
 mande (pik.) }
 manne } 214.
 marchir (afz.) 213.
 mare 214.
 marquer 213.
 marrir (afz.) 214.
 martre 215.
 mauwe (pik.) 222.
 merc }
 merchier } (afz.) 213.
 merlin 215.
 merlon „Zinne“ 456.
 miawe (afz.) 222.
 mofnēs (wall.) 221.
 mōk (tourn.) 233.
 Montufar 203.
 morfier (afz.) 216.
 morgue 457.
 moriges (lothr.) }
 morve } 154.
 mōsse (afz.) 217.
 mōue 221 A. 3.
 moufeter 220.
 moufler (norm.) 219.
 mourre (afz.) 216.
 mule 221 A. 1.
 murger 153, 457.
 nain (westfz.) 454.
 nanan 577.
 nante (nordostfz.) 550 A.
 niche 223.
 nifler (pik.) }
 nique } 222.
 niquet (henneg.) 222 A. 4.
 nois (afz.) 236.
 nōkl (nordostfz.) 550 A.
 nord 223.
 olētr (ostfz.) 449.
 omnibus 232.
 Onuphre }
 ouf } 203.
 oyen (lothr.) 153.
 palōf (lothr.) 194.
 panier 296 f.
 Panulphe 203.
 parche (afz., westfz.) 458.
 parchemin 458 A.
 pelfe (afz.) 198.
 Perronne 545 A. 1.
 pertriquer (pik.) 459.
 potiquet (wall.) 459.
 puliš (ostfz.) 456 A. 2.
 qui (afz.) „vielmehr“ 414 zu v. 6194.
 quitte 131.
 raire 223.
 rechigner 202.
 refrogner 201.
 rège (ostfz.) 459.
 renge (afz.) 131.
 renifler 203.
 rentiquer (pik.) 459.
 ressie (afz.) 459.
 reuper (altpik.) 224.
 riēsse (wall.) 449.
 rinceau 153 f.
 rissue (afz., ostfz.) 459.
 rodendre 547.
 rognon 459.
 rouane 460.
 ruisseau 153 f.
 saimer (afz.) 154.
 salope 130.
 seche (wall.) 228.
 sen (afz.) 131.
 seu 153.
 souris 457.
 sturpéfait 552 A.
 suage 153.
 Tartuffe, -uffle 203.
 tenser (afz.) 130 ff.
 tertre 153.
 tourniquer (pik.) 459.
 tram 232.
 trogne }
 trogni (wall.) } 201.
 vassive 460.
 vignoble 153.
 vilebrequin 231.
 voloper (afz.) 193.
 vouvoyer 552.
 wirewite (afz.) 153.
 žōh' (lothr.) 199.

Provenzalisches.

- acupar 142 f.
 adiran 254.
 alcuba 552.
 anouge 449.
 aponre }
 arandar } 143.
 armana (npr.) 551.
 áust (nizz.) 559.
 averar 249.
 Azeva 438 A. zu 8.
 bassiu (bearn.) 460.
 beis (npr.) 451.
 beneiso 142.
 bes (npr.) 451.
 boulega }
 bousca } 204.
 bousigoun }
 burga }
 cafourneja 203.
 caissa } 236.
 caitiu }
 cance (npr.) 452.
 capiron 250.
 cremasle (npr.) 453.

- darboussou } (npr.)
 dareit } 454.
 derrejar 572.
 desse 250.
 dombre 345 zu
 v. 112.
 dorca }
 dorna } 454.
 douret (npr.) }
 drai (npr.) 459.
 drougno 201.
 džinus (nizz.) 558.
 eis 236.
 engaugna 202.
 engouloupa (npr.)
 193.
 enuecs 573.
 envouloupa (npr.)
 193.
 estrepá (npr.) } 251.
 estrubar }
 falapat 193, 196.
 faloupado (npr.)
 193.
 fautonia 249.
 fëdzə (nizz.) 557.
 fendasclar 453.
 flapá } (npr.) 195.
 flapo }
 fluruzkə (nizz.) 559.
 fol „Walkmühle“
 251.
 fougno 202.
 fouina 203.
 fouloumpo (npr.)
 193.
 fouroulha } 203.
 fousiha }
 frachivo 204.
 fura } 203.
 furouna }
 frapá (npr.) 195.
 frapar } (npr.) 195 f.
 frapo }
 frapiha (npr.) 197.
 frappo (npr.) 196.
 frepilha (npr.) 197.
 frounhe (bearn.)
 201.
 furga 204.
 gamo 200 A.
 gaugno 200 A.,
 202.
 gauta 245.
 gavach } 199 A.
 gavo }
 gloumechec 154.
 gobi (npr.) } 455.
 goubio }
 goume 200 A.
- groügn 202.
 grumeycel 154.
 ieu 331.
 jusseu (npr.) 451
 A. 2.
 karkül (nizz.) 558.
 krida (nizz.) 560.
 kuə (nizz.) 559.
 lüerna (nizz.) 558.
 marcar 213.
 marrir 214.
 mart 215.
 moflet 221.
 mor } 216.
 morre }
 mossa 217.
 moufle (npr.) 221.
 mougno 202.
 mufür (npr.) 220
 A. 2.
 nefa 222.
 nei 141.
 neis 236.
 niflá (lim.) 222.
 niffo 202.
 nueja 573.
 orgier } 310.
 orjaria }
 palafo (npr.) 194.
 parjo (npr.) 458.
 peçuc 247.
 peïregá (npr.) 458.
 pelafo (npr.) 194.
 perdoa 309.
 peuj (nizz.) 559.
 pou (nizz.) 560.
 pron 556.
 razonamenz 259.
 rebrondar 246.
 regaugna 202.
 regragna } 203.
 regrigna }
 reguigna }
 remougna 202.
 rendoa 309.
 rese (npr.) 460.
 rinhos 459.
 segur 143, 254.
 sobrondar 246.
 suar (nizz.) 560.
 suaumen 142.
 südu (nizz.) 559.
 tafura 203.
 teula (nizz.) 559.
 toulje (nizz.) 560.
 trashigurar 143.
 trementina (nizz.)
 558.
 trians 256.
 trigar 345 zu v. 91.
- trougno 201.
 tut-ei-duj (nizz.)
 559.
 ües (nizz.) 558, 560.
 vacivo (npr.) 460.
 valoupado (npr.)
 193.
 Franco-provenzalisch.
 alëtä' (Isère) 418.
 amqëirä (schweiz.)
 421.
 amoyreux } 421.
 avoitron }
 avré (lyonn.) 449.
 chánevo 421.
 deïfrina (dauph.)
 202.
 dignar (Isère) 418.
 dräyi (lyonn.) 459.
 goifon (lyonn.) 455.
 golichinante (lyonn.)
 456.
 goye (lyonn.) 455.
 lagörma (schweiz.)
 421.
 langoïrou 421.
 lëna (schweiz.) 418.
 mejta (Isère) 418.
 mižë 418 f.
 ouri (lyonn.) 449.
 piñä' (Isère) 418.
 Piron (dauph.) 420.
 plaive (lyonn.) 455.
 poïtron 421.
 pormon (lyonn.)
 196.
 regrigna (dauph.)
 202.
 remer } 421.
 reymier }
 ryu (Bourgoin) 420.
 senüe 420 f.
 tamplon (lyonn.)
 454.
 ténye } 421.
 väera }
 varnojo (lyonn.)
 449.
 vëra 421.
- Spanisch.
 aconantar (aspan.)
 139.
 alecudir (aspan.) 139.
 añojo 449.
 apretente (aspan.)
 139.
 ariesta 449.
 bisojo 451 A. I.
- bizco 451 A. I.
 buscar 204.
 doladizo (aspan.)
 139.
 enfurruñarse 201.
 enhiesto 454.
 esbiblar (aspan.)
 139.
 escosa (aspan.) 139.
 farpa 197.
 faxiädo (aspan.)
 139.
 felpa 198.
 harapo 196 A. 2.
 hermollerer
 (aspan.) 139.
 hociar 204.
 hocio 200.
 huronear 203.
 lemuño (aspan.)
 139.
 mancura (aspan.)
 139.
 marco 213.
 marrar } 214.
 marrido }
 marta 215.
 meldar (aspan.)
 139.
 mofar 222.
 mofletes 220.
 moho 220 A. 2.
 morro 216.
 mulilla 221 A. I.
 norte 223.
 pedregoso } 458.
 pedregulho }
 peños (aspan.)
 416.
 pesgar (aspan.)
 139.
 regañar 202.
 rescobdar (aspan.)
 139.
 rezo 460.
 sabor 465 zu
 3602.
 sequioso (aspan.)
 139.
 sontraer (aspan.)
 139.
 tornar amistad
 481.
 vacío 460.
- Catalanisch.
 galta 245.
 mofa } 222.
 mofar }
 perdoa 309.

perdua 309.
royons (altcat.) 459.

Portugiesisch.

annojo }
aręsta } 449.
farapo 196 A. 2.
farpa 195, 197.
felpa 198.
foçar }
focinhar } 204.
focinho 200.
gosma 200 A.
marca 213.
marlim }
marta } 215.
mofa 222.
mofa 220 A. 2.
morro 216.
pedregoso }
pedregulho } 458.
vazio 460.
vesgo }
vesguear } 451 A. 1.

Rätoromanisch.

alchün (eng.) 136.
amigievél (niedw.)
amnad } 134.
antocka (niedw.)
136.
anvidar 137.
auva (niedw.) 134.
barmier 132, 235.
barmoer (eng.) 132,
235.
benedictiün (niedw.)
134.
blear (niedw.) 135.
burigà (friaul.) 204.
Christnadád
(niedw.) 134.
cundádar (niedw.)
135.
daspe (friaul.) 454.
davors (niedw.) 135.
davos 312.
davous (obereng.)
312.
dert (eng.) 454.
divinitád (niedw.)
134.
dražę 459.
einfer } (niedw.)
encunter } 136.
erbtável (niedw.)
134.
falope (friaul.) 193.
frapà (friaul.) 195.
frappegiar 196.

frugnà (friaul.) 203.
furigà (friaul.) 203 f.
gijchientscha
(niedw.) 136.
grigna (eng.) 202.
humilitád (niedw.)
134.
imparar (niedw.)
136.
impermaschün
(niedw.) 134.
impreschal (niedw.)
impró } 136.
impromissiün
(niedw.) 134.
incanuras (niedw.)
136.
incredulitád
(niedw.) 134.
ingualifmeng
(niedw.) 134.
intelligentével
(niedw.) 134.
intraguidaméint
(niedw.) 134.
intraunter } (niedw.)
intzache } 136.
intzanua }
lander (niedw.) 135.
lanturn (niedw.) 136.
matt 236.
menédel (niedw.)
135.
mievél (niedw.)
136.
miewlétza (niedw.)
134.
misericórdgia
(niedw.) 134.
muosa (niedw.) 136.
muriš 457.
nagün } (niedw.)
namarus } 136.
nanuih }
nunder (niedw.)
135.
paupertád (niedw.)
134.
peccaa } (niedw.)
peccheu } 134.
pertscheart (niedw.)
134.
pitchear (niedw.)
135.
pultrügna (niedw.)
136.
quinder (niedw.)
135.
rai 459.
raišen (obw.) 460.

raya 459.
regiliar (niedw.)
136.
resistauza (niedw.)
134.
rešta (gred.) }
rieste (friaul.) } 450.
ruch (niedw.) 136.
schgrischur
(niedw.) 137.
schmaledischün
(niedw.) 134.
segütter (niedw.)
137.
semper (niedw.)
135.
smarir (chw.) 214.
spiert (niedw.) 135.
spindraschün
(niedw.) 134.
sporch (eng.) 137.
spurgh (niedw.)
137.
squitschar (niedw.)
135.
starvegiar (niedw.)
137.
stizar (niedw.) 137.
stüzzér (obereng.)
137.
sueinter (niedw.)
135.
superioritád
(niedw.) 134.
truwidaméint
(niedw.) 134.
tschungar giu
(niedw.) 137.
ünchün (niedw.)
136.
valope (friaul.) 193.
vidar (niedw.) 137.
virar (niedw.) 136.
virtu } (niedw.)
virtüd } 135.

Rumänisch.

abur }
aburire } 155.
arät 261.
aşteptu 276.
boudoc 451.
bunu 267.
camara 276.
cuminte (drum.)
274.
depriko 276.
drept 236.
dupo 276.
džuka 265.

falca 200.
fapt 236.
intregu 274.
limbo 260.
matsu 272.
minte 274.
neká 265.
noao 327 A.
publiku 274.
putea 266.
resplötesku 274.
scunp 273.
spruna 260.
tsenu 274.

Germanisch.

besteeen (flam.)
229.
bindá 131.
borkin (flam.) 231.
brache (hd.) 204.
brieling (flam.)
231.
buck 232.
ceusia 205 A.
Engelonde (me.)
547.
Englaland (ae.)
547 A.
first 454.
flape (engl.) 196.
flappen (nhd.)
196.
flennen 202.
fluntsch (md.,
nhd.) 202.
frown (engl.) 202.
fryna (schwed.,
norw.) 201.
galga 456.
gebräche (hd.)
204.
goma (ae.) 200 A.
gramil 547 A.
greinen 202.
gums (engl.)
200 A.
hrappa (nord.)
196.
hringa 131.
hripa (isl.) 197.
kies (ndl.) 205.
klinke 131.
kram (ndl.) 453.
maffe (engl.) 219.
mardur (ahd.) 215.
marl (ahd.) 214.
mark (an.) 213.
marka (got., ahd.)
213.

- marlen (ostfries.) 215.
 marren (mhd.) }
 marzjan (got.) } 214.
 mâv (ags.) }
 mâwen (ahd.) } 222.
 mearc (ags.) 213.
 mearrian (ags.) 214.
 mearth (ags.) 215.
 mere (afries.) }
 meri (as.) } 214.
 merkjan (ahd.) 213.
 mockel (schwäb.) 218.
 möckeli (schweiz.) 218.
 mok }
 mokke } (flam.) 233.
 molme (hess.) 216.
 mork (schwed.) 457.
 mosse (mnd.) 217.
 Stamm }
 muck } 218.
 muff } 218.
 Muffel 203, 220.
 Stamm mug 218 ff.
- muos (schweiz., mhd.) 136.
 Stamm mup 220 A. 2.
 Stamm mur 216 f.
 murfel (bair.) 216.
 näf (schwed.) }
 nef (an.) } 222.
 nick (hd., mnd.) 223.
 nicke (mhd., mnd.) 223.
 nickel (schweiz.) 223 A. 1.
 nifeln (bair.) 222.
 niffen (schweiz.) 202.
 nordh (ags.) 223.
 nüffeln (hd.) 222.
 prod (ahd.) 230.
 quit (fränk.) 131.
 rârjan (ags.) }
 rârin (me.) } 224.
 ropa (an.) }
 rüssel (nhd.) 204.
 runza (ahd.) 202.
- ruozzen (ahd.) 204.
 schnüffeln (hd.) 203.
 schwänzen 232.
 sin 131.
 slap }
 slop } (holl.) 130.
 tehende } (nnd.)
 tênde } 132.
 tins (fränk.) 235.
 zins (nhd.) 131 f.
 zinsen (ahd.) 131.
- Keltisch.
 atan (akymr.) }
 bron (kymr.) } 201.
 bruinne (ir.) }
 etn (akymr.) }
 ffroen (kymr.) }
 fren } (bret.) } 200.
 fri }
 fridg, friic (corn.) 200.
 froen }
 fron } (bret.) 200.
 froun }
- gargadennek (bret.) 199 A.
 geocair(e) (ir., gael.) 199 A.
 gewach (kymr.) 199 A.
 gewai (kymr.) 199 A.
 laige (ir.) }
 lo (akymr.) } 201.
 -ly (kymr.) }
 srón (ir.) 200.
 tengl (kymr.) 235.
 trein } (corn.) 200.
 tron }
 trwyn (kymr.) 200.
- Griechisch.
 διασός 451.
 καθένας 548 A.
 καμάρα 276.
 κρημαστήρ 453.
 νύπνος 550.
 ὑδροστάτον (vlg.) 547.
 ὑψήλοφος 547.

ZEITSCHRIFT
FÜR
ROMANISCHE PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. GUSTAV GRÖBER,
PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT STRASSBURG i. E.

1896—97.

SUPPLEMENTHEFT XXI.
(XX—XXI, BAND 5. HEFT.)

BIBLIOGRAPHIE 1895—96

VON

Dr. ALFRED SCHULZE.

HALLE.
MAX NIEMEYER.

77/78 GR. STEINSTRASSE,

1900.

INHALTS-ÜBERSICHT.

	Seite
A. Sprachwissenschaft und Kulturgeschichte	1—11
1. Bibliographie S. 1. — 2.—3. Zeitschriften, Allgemeines S. 2. —	
4. Sprachforschung S. 3. — 5. Allg. Kulturgeschichte und Folk-	
Lore S. 5. — 6. Indogermanische Grammatik S. 6.	
B. Mittelalter und Neuzeit	11—51
1.—2. Zeitschriften, Geschichte S. 11. — 3. Kulturgeschichte S. 12.	
— 4. Lateinische Litteratur S. 15—45; a) Bibliographie u. Hand-	
schriftenkunde S. 15; b) Litteraturgeschichte S. 17; c) Samm-	
lungen S. 18; d) Werke unbekannter Verfasser S. 22; e) einzelne	
Schriftsteller S. 28. — 5. Lateinische Sprache (Allgemeines,	
Grammatik, Lexikographie) S. 46.	
C. Romanische Philologie	51—68
1. Bibliographie S. 51. — 2. Encyklopädie u. Geschichte S. 54. —	
3. Zeitschriften und Sammelwerke S. 57. — 4. Litteratur und Lite-	
raturgeschichte S. 59. — 5. Folk-Lore S. 66. — 6. Grammatik	
und Lexikographie S. 67.	
D. Die einzelnen romanischen Sprachen und Litteraturen	69—324
I. Italienisch	69—154
1. Bibliographie S. 69. — 2. Zeitschriften S. 71. — 3. Geschichte	
u. Kulturgeschichte S. 72. — 4. Litteraturgeschichte I. Gesamt-	
darstellungen S. 75. II. Monographien S. 82. — 5. Ausgaben u.	
Erläuterungsschriften, a) Sammlungen S. 102; b) Werke unbekann-	
ter Verfasser S. 105; c) einzelne Autoren S. 109. — 6. Moderne	
Dialekte u. Folk-Lore S. 143. — 7. Grammatik S. 152. — 8. Lexi-	
kographie S. 153.	
II. Rhaetoromanisch	154—158
1. Zeitschriften S. 154. — 2.—4. Geschichte und Kulturgeschichte,	
Litteraturgeschichte, Ausgaben und Folk-Lore S. 155. — 5. Gram-	
matik und Lexikographie S. 157.	
III. Rumänisch	158—165
1. Bibliographie und Zeitschriften S. 158. — 2.—3. Geschichte	
und Kulturgeschichte, Litteraturgeschichte S. 159. — 4. Aus-	
gaben S. 160. — 5. Dialekte und Folk-Lore S. 161. — 6. Gram-	
matik u. Lexikographie S. 163. — Anhang: Albanesisch S. 164.	
IV. Französisch	165—272
1. Allgemeines S. 165. — 2. Bibliographie S. 166. — 3. Zeit-	
schriften S. 169. — 4. Geschichte S. 169. — 5. Kulturgeschichte	
S. 171. — 6. Litteraturgeschichte I. Gesamtdarstellungen S. 174.	
II. Monographien S. 186. — 7. Ausgaben u. Erläuterungsschriften,	
a) Sammlungen S. 207; b) Werke unbekannter Verfasser S. 210;	
c) Einzelne Autoren S. 218. — 8. Moderne Dialekte und Folk-	
Lore S. 249; Bibliographie wallonne S. 254. — 9. Grammatik	
S. 261. — 10. Lexikographie S. 268.	

V. Provenzalisch	273—290
1.—3. Bibliographie, Zeitschriften, Geschichte und Kulturgeschichte S. 273. — 4. Litteraturgeschichte S. 274. — 5. Ausgaben und Erläuterungsschriften S. 278. — 6. Moderne Dialekte und Folk-Lore S. 280. — 7. Grammatik und Lexikographie S. 289.	
VI. Catalanisch	290—295
1. Bibliographie, Zeitschriften, Litteraturgeschichte S. 290. — 2. Geschichte und Folk-Lore S. 291. — 3. Ausgaben und Erläuterungsschriften S. 292. — 4. Grammatik und Lexikographie S. 294.	
VII. Spanisch	295—318
1. Bibliographie S. 295. — 2.—3. Zeitschriften, Geschichte und Kulturgeschichte S. 296. — 4. Litteraturgeschichte S. 297. — 5. Ausgaben und Erläuterungsschriften S. 302. — 6. Moderne Dialekte u. Folk-Lore S. 311. — 7. Grammatik u. Lexikographie S. 312. — Anhang: Baskisch S. 316.	
VIII. Portugiesisch	318—324
1.—3. Zeitschriften und Bibliographie, Geschichte und Kulturgeschichte, Litteraturgeschichte S. 318. — 4. Ausgaben und Erläuterungsschriften S. 320. — 5. Moderne Dialekte und Folklore S. 322. — 6. Grammatik und Lexikographie S. 324.	
<hr/>	
Nachtrag	325—327
Anhang. Nachträge von Recensionen	328—330
Alphabetisches Verzeichnis	331—407

Verzeichnis der zur Verweisung auf Zeitschriften verwendeten Abkürzungen.

A	= Anglia	BbG	= Blätter für das Bayer. Gymnasialschulwesen
AB	= Analecta Bollandiana	Bcr	= Bulletin critique
Ac	= The Academy	Bdb	= Bulletin du bibliophile
AdA	= Anzeiger für deutsches Altertum	BEC	= Bibliothèque de l'Ecole des Chartes
AdB	= Annales de la faculté des lettres de Bordeaux	Bfc	= Bollettino di filologia classica
AdE	= Annales de l'Est	Bhp	= Bulletin historique et philologique du Comité des travaux scientifiques
AdM	= Annales du Midi	BIU	= Blätter für literarische Unterhaltung
AdSR	= Archivio della Società Romana di storia patria	BpW	= Berliner philolog. Wochenschrift
Agi	= Archivio glottologico italiano	BSD	= Bulletino della Società Dantecca italiana
AJ	= The American Journal of Philology	Bsi	= Biblioteca delle scuole italiane
AiS	= Anzeiger für indogerman. Sprach- und Altertumskunde (Beilage zu IF)	BSILw	= Bulletin de la Société linguistique de Littérature wallonne
AIV	= Atti del R. Istituto Veneto	BuL	= Bulletin de l'université de Lyon
AIL	= Archiv für lateinische Lexikographie	BuRS	= Bibliothèque universelle et Revue Suisse
AnS	= Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen	BZfR	= Baierische Zeitschrift für Realschulwesen
Aptp	= Archivio per lo studio delle tradizioni popolari	C	= Le Correspondant
Asi	= Archivio storico italiano	CB	= Centralblatt für Bibliothekswesen
ASJ	= Arhiva Societății științifice și literare din Iași	CI	= Convorbiri literare
Asl	= Archivio storico lombardo	Co	= Cosmopolis
ASILw	= Annuaire de la Société linguistique de Littérature wallonne	CR	= The Classical Review
ASRr	= Annalas della Societad Rhaeto-romanscha	Cu	= La Cultura
Ass	= Archivio storico siciliano	DL	= Deutsche Literaturzeitung
Ath	= The Athenaeum	DR	= Deutsche Revue
AUC	= Anales de la Universidad de Chile	DRu	= Deutsche Rundschau
AZ	= Allgemeine Zeitung	Em	= La España moderna
BAH	= Boletin de la real Academia de la Historia	ES	= Englische Studien
BB	= Bezzenbergers Beiträge	FG	= Franco-Gallia

- G** = Die Gegenwart
GD = Giornale Dantesco
GgA = Göttinger gelehrte Anzeigen
Gl = Gazzetta letteraria
Gli = Giornale ligustico
Gr = Die Grenzboten
Gsli = Giornale storico della letteratura italiana

H = Hermes
HJ = Historisches Jahrbuch

I_{dc} = Intermédiaire des chercheurs et des curieux
IF = Indogerman. Forschungen
JdS = Journal des Savants
JRP = Jahresbericht über die Fortschritte der Rom. Philologie
JrS = Jahresbericht des Instituts für rumänische Sprache

LC = Literarisches Centralblatt
LgrP = Literaturblatt für germanische und romanische Philologie

M = Mélusine
MA = Le Moyen Age
MfLA = Magazin für die Litteratur des In- und Auslandes
MJög = Mittheilungen des Instituts f. österreichische Geschichtsforschung
MLN = Modern Language Notes

N = Die Nation
NA = Nuova Antologia
NAfG = Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde
NAv = Nuovo Archivio veneto
NC = Neuphilolog. Centralblatt
NE = Notices et extraits des manuscrits de la Biblioth. Nationale
NJ = Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik
NPR = Neue Philolog. Rundschau.
NR = La Nouvelle Revue
NS = Die Neueren Sprachen
Ntf = Nordisk tidsskrift for filologi.
NuS = Nord und Süd

ÖL = Österreichisches Litteraturblatt

P = Philologus
PF = Pagine Friulane
PMLA = Publications of the Modern Language Association of America
PS = Phonetische Studien

RB = Revue Bénédictine
Rbli = Rassegna bibliografica della letteratura italiana
Rc = Revue celtique
Rcli = Rassegna critica della letteratura italiana
Rcr = Revue critique d'histoire et de littérature
Rdb = Rivista delle biblioteche
RdB = Revue de Bretagne et de Vendée
Rdcc = Revue des cours et confér.
Rddm = Revue des deux mondes
RdE = Revista de España
Rdf = Rivista di filologia e d'istruzione classica
RdL = Revue de Linguistique et de philologie comparée
Rdlr = Revue des langues romanes
RdP = Revue de Philologie
Rdp = Revue de philologie française et provençale
Rdqh = Revue des questions historiques
Rdtp = Revue des traditions populaires
RduL = Revue du Lyonnais
RduM = Revue du Midi
Rf = Revue félibréenne
RF = Romanische Forschungen
Rh = Revue historique
RH = Revue Hispanique
Rhl = Revue d'histoire littéraire de la France
Rhle = Revista critica de historia y literatura españolas
RhleP = Revista crit. de historia y literat. españolas portuguesas é hispano-americanas
RipB = Revue de l'instruction publique en Belgique
RL = Revista Lusitana
RM = Rhein. Museum f. Philologie
RN = La Rassegna Nazionale
Ro = Romania
Rpl = Revue politique et littéraire
Rsi = Rivista storica italiana
Rtpi = Rivista delle tradizioni popolari italiani
RUM = Revue des Universités du Midi

SR = The Saturday Review
SRu = Schweizerische Rundschau
SuM = Studien u. Mith. aus dem Benedikt.-u. Cistercienserord.

TAPA = Transactions of the American Philologic. Association
TLB = Theolog. Literatur-Blatt

TLZ	= Theolog. Literatur-Zeitung	ZfR	= Zeitschrift für das Realschul- wesen
VPS	= Verhandlungen der Versamml. deutscher Philologen und Schulmänner	ZfS	= Zeitschrift für französische Sprache u. Litteratur
WkP	= Wochenschrift für klassische Philologie	ZfV	= Zeitschrift des Vereins für Volkskunde
ZdA	= Zeitschrift für deutsches Altertum	ZöG	= Zeitschrift für die österreichi- schen Gymnasien
ZdP	= Zeitschrift für deutsche Philologie	ZrP	= Zeitschrift für romanische Philologie
ZfG	= Zeitschrift für das Gymna- sialwesen	ZvL	= Zeitschrift für vergleichende Litteraturgeschichte
		ZvSp	= Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung

Bibliographie 1895—96.

A. Sprachwissenschaft und Kulturgeschichte im Allgemeinen.¹

1. Bibliographie.

- Bibliotheca philologica** oder vierteljährliche systematische Bibliographie der auf dem Gebiete der classischen Philologie und Altertumswissenschaft, sowie der Neuphilologie in Deutschland und dem Auslande neu erschienenen Schriften und Zeitschriften-Aufsätze. Unter Mitwirkung von Friedrich Kuhn hrsg. von August Blau. Jahrgg. 47. 48. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 8°. 302 u. 58 S.; 300 u. 58 S. *₁
- Bibliographie** des Jahres 1895. I. Allgemeine indogermanische Sprachwissenschaft von W. Streitberg. — II. Indog. Altertumskunde von Hermann Hirt. — III. Arisch. A. Indo-Iranisch. B. Indisch. Von Willy Foy. — C. Iranisch von Williams Jackson. — IV. Armenisch. V. Griechisch. Von Albert Thumb. — VI. Albanisch. VII. Italisch und Romanisch. A. Altitalische Sprachen. Von Gustav Herbig. — B. Romanisch. Von J. Subak. — VIII. Keltisch. Von Richard Schmidt. — IX. Germanisch. A. Allgemeines. B. Gotisch. Von W. Streitberg. — C. Nordgermanisch. Von D. Andersen. — D. Westgermanisch. Von Ferdinand Mentz. — X. Baltisch-Slavisch. Von Josef Zubatý. — Autorenregister. In *AiS* VII 1—204. *₂
- Bibliographie** des Jahres 1894. I. Allgem. indog. Sprachwissenschaft. II. Indog. Altertumskunde u. Mythologie von H. Hirt. — III. Arisch. A. Indo-Iranisch. B. Indisch. Von R. Otto Franke. — C. Iranisch. Von A. V. Williams Jackson. IV. Armenisch. Von demselben. — V. Griechisch. Von A. Thumb. — VI. Albanisch. Von W. Streitberg. — VII. Italisch u. Romanisch. A. Altitalische Sprachen. Von Robert v. Planta. — B. Romanisch. Von A. Zauner. — VII. Keltisch. Von Richard Schmidt. — IX. Germanisch. Von W. Streitberg. D. Andersen, F. Mentz. — X. Baltisch-Slavisch. Von Josef Zubatý. In *AiS* V, 2 u. 3. *₃
- Hellebrant**, La littérature philologique hongroise en 1894. In *Egyetemes philologiai közlöny* XIX, fasc. 6 u. 7. — Dasselbe für 1895. Ebenda XX, fasc. 6 und 7. *₄
- Skutsch** F., Indogermanische, altitalische und vorhistorische lateinische Forschung. In *JRP* II 44—60 [Litteraturbericht über 1891—94]. *₅
- Sütterlin** L., Die allgemeine und die indogermanische Sprachwissenschaft in den Jahren 1889—1894. In *JRP* II 1—28. Auch in *AZ* 1896 Beil. Nr. 66. *₆
- Zierner** Hermann, Jahresbericht über allgemeine und vergleichende Sprachwissenschaft mit besonderer Rücksicht auf die alten Sprachen, umfassend die Jahre 1888—1893. Im Jahresber. über die Fortschr. der class. Altertumswissensch. LXXXV 1—38. *₇
- Catalogue** of duplicates from the library of the late Prince Louis Lucien Bonaparte, comprising many rare linguistic works and probably the finest collection of Basque literature. London, Sotheby, Wilkinson & Hodge. 8°. 1 Bl., 56 S. *₈

¹ Vgl. *AiS* VIII 115—149 (für 1896).

2. Zeitschriften.

- Phonetische Studien.** Beiblatt zu der Zeitschrift Die neueren Sprachen. Band VIII—X. (N. F. Band II—IV). 1894—1896/97. *9
Zeitschrift für Kulturgeschichte. Neue (4. Folge) der Zeitschrift für deutsche Kulturgeschichte. Hrsg. von Georg Steinhausen. Bd. 2. 3. Weimar, Felber. 8°. 471 u. 476 S. *10

3. Allgemeines über die Sprache.

- Backhaus Wilhelm Emanuel,** Ueber den Ursprung der Sprache und Poesie. In des Vfs. Litterarischen Essays (Braunschweig 1895) S. 94—136. *11
Kleinpaul R., Der Ursprung der Sprache. In der „Aula“ I, 12. 12
Marty, Sur l'origine du langage. In Revue philosophique, décembre 1896. 13
van Moerkerken P. H., Over den oorsprong der taal. In Noord en Zuid XIX, 2. 14
Patzig R., Ueber die Entstehung der Sprache. Programm. Glauchau. 1895. 4°. 15
Jespersen Otto, Progress in language, with special reference to English. London, Swan Sonnenschein & Co. 1894. 8°. XII, 370 S. 16
S. AJP XVI 362—368 (James M. Garnett).
Johnson M. L., Evolution of language. In Westminster Review CXLV (1896, May). 17
Kock Axel, Om språkets förändring. Göteborg, Wettergren & Kerber. 8°. 171 S. Populärt vetenskapliga föreläsningar vid Göteborgs Högskola III. 1 kr. 75 ö. S. Ntf 3, Raekke V 73—74 (Holger Pedersen); LgrP 1897 Sp. 297—299 (O. Brenner); DL XVIII 607—608 (Andreas Heusler). *18
de la Grasserie Raoul, Etudes de grammaire comparée. De l'origine et de l'évolution première des racines des langues. Paris, Maisonneuve. 8°. 178 S. 19
S. RdL XXVIII 174—178 (Julien Vinson).
Logeman H., Taalverval of taalontwikkeling? In Taal en letteren V, 5 [aus Anlafs von Jespersen's Progress in language]. 20
Regnaud Paul, La question de l'évolution linguistique. In RdL XXIX 148 —154. *21
Swoboda Wilhelm, Fortschritt in der Sprache. In ZfR XX 513—524. 577 —586. *22
Wasserzieher E., Warum verändert sich die Sprache? In der Zeitschrift f. den deutsch. Unterricht X, 4. 23
Barham C. N., Language and thought. In Westminster Review CXLI 437 ff. 24
Eisler, Sprache und Denken. In AZ 1896 Beilage No. 44. 25
Féré Ch., Le langage réflexe. In Revue philosophique, janvier 1896. 26
Friedeberger M., Zur Psychologie der Sprache. Dissertation. Bern. 1896. 8°. VII, 70 S. 27
de la Grasserie R., De l'involution et de l'ordre respectif des idées révélés par le langage. In Revue philosophique, mai 1896. 28
— Du phénomène psychologique de l'hybridité linguistique et du bilinguisme. In Revue philosophique XX, 6. 29
Meringer Rudolf u. Karl Mayer, Versprechen und Verlesen. Eine psychologisch-linguistische Studie. Stuttgart, Göschen. 8°. XIV, 204 S. M. 4,50. *30
S. BpW XVI 52—54 (Gustav Meyer); AiS VII 209—214 (Richard M. Meyer); WkP XII 1349 (Friedrich Polle).
Nieri Idelfonso, Dei fatti transitori propri della lingue nell'atto che sono parlate. Discorso. In Atti della r. accad. lucchese di scienze, lettere ed arti Tom. XXVIII. 31
Hermann Conrad, Das Künstlerische in der Sprache. In NJ CLII 323—330. *32
Münch Wilhelm, Gedanken über Sprachschönheit. In PJ LXXXIII 236—267. *33
Sumpsi Joaquin, Belleza del lenguaje y su perfeccionamiento por la filología. Barcelona. 8°. 31 S. 34
Pedersen Holger, Sprogbygning. In Ntf III. Raekke IV 50—61. [LgrP 1896, 211: Interessante Betrachtungen über Sprachbau, hauptsächlich auf Grund rumänischen und albanesischen Materials.] *35

- v. d. **Schulenburg** Albrecht Graf, Ueber die Verschiedenheiten des menschlichen Sprachbaues. Eine Studie über das Werk des James Byrne: Principles of the Structure of Language. Leipzig, O. Harrassowitz. 8^o. 20 S. M. 1,20. 36
- Steinthal** H., Dialekt, Sprache, Volk, Staat, Rasse. In der Festschrift für Adolf Bastian. Berlin, Reimer. 37
- Vivier** Eugène, Quelques supercheries du langage. Nice, imp. Ventre et C. 8^o oblong. 128 S. 38
- Briefe** von Pott, Benfey, Lor. Diefenbach und Gildemeister an Lazarus Geiger. In AZ 1895 Beilage Nr. 6. 39
- de **Charencey**, Mélanges de linguistique. In Compte-rendu du troisième congrès scientifique international des Catholiques, tenu à Bruxelles du 3 au 8 septembre 1894. 40
- Henry** Victor, Antinomies linguistiques. Paris, F. Alcan. 8^o. 2 Bl., 78 S., 1 Bl. Bibliothèque de la Faculté des lettres de Paris, n^o 2. *41
- S. *LgrP* 1897, Sp. 238—247 (*H. Schuchardt*).

4. Sprachforschung.

- Antoniewicz** Joh. Bołoz, Geschichte, Philologie und Kunstgeschichte. In Eos III 129—160. 42
- S. *WkP* XIV 695.
- Gumplowicz**, Sprachwissenschaft und Sociologie. In der „Aula“ I, 23. 43
- Pokrowski** Michail, Die Bedeutung der vergleichenden Sprachforschung für die klassische Philologie [russ.]. In Filologiczesskoje obosrjenije VIII 3—15. 44
- Rodrigo**, Los progresos de la linguística. In Ciudad de Dios, 20 Febrero, 5, 20 Marzo 1896. 45
- Vinson** Julien, La science du langage et la méthode. In RdL XXIX 156—164. *46
- Müller** H. C., Versuch einer Uebersicht der Sprachen der Erde nach genealogischem System. In Hellas (Amsterdam) VI, 2. 47
- Salpeter** R., Sprache und Sprachen. Kurze Skizze der allgemeinen Sprachwissenschaft. Progr. Königsberg 1896. 4^o. 20 S. 48
- Behaghel** O., Schriftsprache und Mundart. Rektoratsrede. Giessen 1896. 4^o. 29 S. 49
- Schmidt** J., Komik und Humor in der Volkssprache. In der „Aula“ I, 15 u. 16. 50
- v. d. **Schulenburg**, Schriftsprache und Umgangssprache. In AZ 1896 Beilage Nr. 100. 51
-
- Beckman** Natanael, Zur Frage von den Vokallängen. In PS VIII 37—44. *52
- Fay** Edwin W., The invariability of phonetic law. In TAPA XXVI, proceedings LXIII—LXVI. *53
- Hoffmann** H., Der Bau des menschlichen Gehirns und seine Thätigkeit mit besonderer Berücksichtigung des Denkens und Sprechens. In PS VIII 21—36. *54
- Rosapelly**, Nouvelles recherches sur le rôle du larynx dans les consonnes sourdes et sonores (voix haute, voix chuchotée, voix respiratoire). In Mémoires de la soc. de linguist. de Paris IX 488—499. *55
- Rousselot**, Principes de phonétique expérimentale. Paris, Welter. 8^o. Fr. 7,50. 56
- Scott** Ch. P. G., Omission as a means of phonetic representation. In TAPA Vol. XXV. 57
- Strutt** J. W., Lord Rayleigh, The theory of sound. Vol. II. London, Macmillan. Second edition, enlarged. 8^o. 520 S. 12 s. 58
- Vincenti** Gius., Fonografia-filologica. Relazione circa la istituzione di una sezione speciale di fonografia universale a mano presso gl' istituti scientifici del regno. Torino, Roux Frassati e C. 8^o. 16 S. 59
- Wallensköld** A., Zur Klärung der Lautgesetzfrage. In den Tobler-Abhandlungen S. 289—305. *60
- Baudouin** de Courtenay J., Versuch einer Theorie phonetischer Alternationen. Ein Kapitel aus der Psychophonetik. Strassburg, Trübner. 8^o. V, 124 S. M. 4. 61
- S. *LC* 1895, 1796—1797 (*W. V[ietor]*).

- Bell Alexander Melville, Note on syllabic consonants, read before the Modern Language Association of America, December 1894. Dedicated to the National Association of Elocutionists. Washington, printed for the author and published by the Volta Bureau. 8°. 10 S. 62
- Buck C. D., Some general problems of Ablaut. In AJ XVII, 3. 63
- Meyer Ernst A., Zur Tonbewegung des Vokals im gesprochenen und gesungenen Einzelwort. In PS X 1—21. *64
- Dodge R., Die motorischen Wortvorstellungen. Ein Beitrag zur Psychologie der Sprache. Dissert. Halle 1896. 8°. 40 S. [Vollständig erschienen (Halle, Niemeyer. 8°. 78 S. M. 2) als Abhandlungen zur Philosophie und ihrer Geschichte Hft. 8.] 65
- Hiecke Karl, Der Begriff vom Wort. In der Festschrift des deutsch. akad. Philologen-Vereins in Graz. Ausg. zur 20. Stiftungsfeier im Sommersem. 1896. (Graz, Leuschner & Lubensky. 8°. 132 S. M. 3,50.) 66
- Bloomfield Maurice, On assimilation and adaption in congeneric classes of words. In AJP XVI 409—434. *67
- Fay Edwin W., Agglutination and adaption. II. In AJP XVI 1—27. *68
- Note as to agglutination. In AJ XVII, 3. 69
- de la Grasserie Raoul, Du syncrétisme pronominal. In RdL XXVIII 47—72. 113—157. *70
- Gartner Th., Das Gebiet der Sprachgesetzgebung. In d. wissensch. Beiheften zur Zeitschr. des allgem. deutsch. Sprachvereins 8. 71
- Jerusalem W., Die Psychologie im Dienste der Grammatik und Interpretation. Vortrag gehalten im Verein „Mittelschule“ am 14. Dez. 1895. Wien, Hölder. 8°. 23 S. M. 0,65. 72
- S. *W&P XIII* 848.
-
- Gartner Theodor, Die Uebersetzbarkeit der Personennamen. Vortrag. [Aus: „Bukowiner Nachrichten“.] Czernowitz, R. Schally. 8°. 8 S. M. 0,20. 73
- S. *LC* 1896, 944 (*W. Str[eitberg]*).
- Schuchardt Hugo, Sind unsere Personennamen übersetzbar? Graz, Selbstverlag. 8°. 11 S. 74
- S. *LC* 1896, 157—158 (*W. Str[eitberg]*).
- Schmidkontz J., Ortskunde und Ortsnamenforschung im Dienste der Sprachwissenschaft und Geschichte. I. Halle, Niemeyer. 8°. X, 94 S. *75
- S. *LC* 1896, 1198 (*G. M[eyer]*).
- Wick W., Geographische Ortsnamen und Sprichwörter. Jahresber. der Kantons-Industrieschule in Zug. 1896. 8°. 98 S. 76
- Kellerman W. A., On plant names. In Journ. of the Columbus Horticultural Society X 7—10. 77
- van Helten W. L., Over de factoren van de begripswijzigingen der woorden. Rektoratsrede. Groningen, Wolters. 1894. 8°. 22 S. 78
- Lanman C. R., Reflected meanings; a point in semantics. In TAPA vol. XXVI, proceedings of special session XI—XV. *79
- Mühlefeld, Ueber die Einteilung der Tropen und der Figuren des Bedeutungs-wandels. In BbG XXXI 106—107. *80
- Noreen A., Om tavlologi. In Nord. tidskr. för vetensk., konst och industri 1894 S. 183—202. 81
- Pokrowski Michail, Der Uebergang konkreter Nomina in abstrakte nomina actionis. [russisch]. In Filologiczesskoje obosrjenije VII 72—74. 171—178. 82
- Ssobolewski A., Zur Frage über den Uebergang konkreter Nomina in abstrakte. [russisch]. In Filologiczesskoje obosrjenije VIII 159—160. 83
- Stöcklein J., Untersuchungen zur Bedeutungslehre. Programm. Dillingen 1895. 8°. 59 S. 84
- S. *W&P XIII* 19—21 (*Karl Schmidt*); *ALL IX* 601—602 (*O. Hey*).
-
- Bücher Karl, Arbeit und Rhythmus. Leipzig, Hirzel. 4°. IV, 130 S. Abhandlungen der Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften. Philol.-histor. Classe. Bd. 17, Nr. 5. 85
- S. *LC* 1897, 495—496 (*Al. T.*).

- L. R., *Aperçus de métrique comparée*. In *Revue de métrique et de versification* I, 2. 86
- Mähly J., *Etwas vom sprachlichen Rythmus*. Im *Deutschen Wochblatt* 1895 Nr. 12. 87
- v. Biedermann Woldemar Frhr., *Weiteres über die Geschichte der sprachlichen Formen der Dichtung*. In *ZvL N. F.* IX 224—234. [Alliteration, Reim, Assonanz, Wortspiel, Strophenbau.] *88
- Noreen A., *Om språkets musikaliska sida*. In *Nordisk tidskrift för vetenskap, konst och industri* 1896, 5. 89
- Combarieu Jules, *Les rapports de la musique et de la poésie considérées au point de vue de l'expression*. *Pariser Thèse*. 8°. XXVII, 523 S. 90
- Reymond G. Lansing, *Rhythm and harmony in poetry and music; together with music as a representative art. Two essays in comparative æsthetics*. New York, Putnam's Sons. 8°. XXXVI, 344 S. \$ 1.75. 91
- Wulff Fredrik, *Om Vårsbildning. Rymiska Undersökningar*. Lund, C. W. K. Gleerup. 1896. 8°. XIII, 130 S. Kr. 3.50. 92
- S. DL XVIII* 975—977 (*Andreas Heusler*); *LgrP* 1897, *Sp.* 405—406 (*O. Brenner*).

5. Allgemeine Kulturgeschichte und Folk-Lore.

- Guyard Etienne, *Histoire du monde, son évolution et sa civilisation*. Paris, l'auteur, 5, impasse Nicole. 8°. II, 1114 S. Fr. 10. 93
- Croce Benedetto, *Intorno alla storia della coltura (Kulturgeschichte)*. In *Atti della accad. pontaniana*, Vol. XXV Memoria N°. 7. *94
- v. Hellwald Frdr., *Kulturgeschichte in ihrer natürlichen Entwicklung bis zur Gegenwart*. 4. Aufl. Leipzig, Friesenhahn. 8°. 496 u. XXVIII S. m. Abbildungen u. 19 Taf. M. 10. 95
- Lamprecht K., *Was ist Kulturgeschichte? Beitrag zu einer empirischen Historik*. In *d. Deutsch. Ztschr. f. Geschichtswiss.* VII 75—150. *96
- Steinhausen Georg, *Der Streit um die Kulturgeschichte*. In *N XIII* 763—766. *97
- Wagner L., *Manners, customs and observances, their origin and signification*. London, Heinemann. 8°. 6 s. 98
- Baynes H., *The idea of God and the moral sense in the light of language: being a philological enquiry into the rise and growth of spiritual and moral concepts*. London, Williams & N. 8°. 360 S. 10 s. 6 d. 99
- Boner E. G., *Sui miti delle acque*. Messina, Libr. internazionale. 8°. I Bl., 264 S. *100
- S. NA Terza Serie, LIX* 552—554.
- Eckstein E., *Himmel und Erde bei den Indogermanen*. In *Westermanns illust. deutsch. Monatsheften* XL. Jahrg., September. 101
- Prato Stanislaus, *Sonne, Mond und Sterne als Schönheitssymbole in Volksmärchen und -Liedern*. Ein kritischer Beitrag zur vergleichenden Völkerpsychologie. In *ZfV* V 363—383. VI 24—52. [Die Morgenröte bei Dante, Ariost, Tasso, in brasilian., azorischen, spanischen Volksliedern, Italienische Volkslieder — sicilische Lieder.] *102
- Schermann, *Die Sterne im indogermanischen Seelenglauben*. In *Am Urquell* VI, 1. 103
- Hulme F. E., *Natural history, lore and legend, and beliefs*. London, Quaritch. 8°. 7 s. 6 d. 104
- Hehn Victor, *Kulturpflanzen und Haustiere in ihrem Uebergang aus Asien nach Griechenland und Italien sowie in das übrige Europa*. Historisch-linguistische Skizzen. 6. Auflage. Neu herausgegeben von O. Schrader. Mit botanischen Beiträgen von A. Engler. Berlin, Gebr. Borntraeger. 8°. XXVI, 625 S. 105
- S. LgrP* 1897 *Sp.* 122—125 (*Johannes Hoops*); *ZöG XLVII* 608—610 (*R. Much*).
- Rolland E., *Flore populaire, ou Histoire naturelle des plantes dans leurs rapports avec la linguistique et le folklore*. T. I. Paris, Rolland. 8°. III, 277 S. Fr. 6. 106
- S. Ro XXVI* 136—138 (*André Beaunier*).

- Cantor M.**, Zahlensymbolik. In d. Neuen Heidelberg. Jahrbüchern V, 1. 107
Wölfflin Ed., Zur Zahlensymbolik. (Mit Probeartikel Septem und Novem.) In
 ALL IX 333—353. *108
- Cox Marian Roalfe**, Introduction to Folk-Lore. London, Nutt. 8°. 3 s. 6 d. 109
- Knortz Karl**, Folklore. Mit dem Anhang: Amerikanische Kinderreime. Dres-
 den, Glöfs. 8°. 87 S. M. 1. 110
- Kossinna Gustaf**, Folklore. In ZtV VI 188—192. [Ueber Bedeutung und Ent-
 stehung dieses Wortes.] *111
- Vogt F.**, Was bietet und bezweckt die Volkskunde? In d. Mitteil. der schles.
 Gesellsch. f. Volkskunde 1896, Beiblatt. 112
- Schurtz H.**, Volkssage und Volkslied. In AZ 1895 Beilage Nr. 200. 113
- Winteler J.**, Ueber Volkslied und Mundart. Ein Wort an die aarg. Lehr-
 schaft anlässlich der Kantonalkonferenz am 12. Septbr. 1895. Brugg (Aarau,
 Selbstverlag). 8°. 16 S. M. 0,50. 114
- Boltz August**, Linguistische Beiträge zur Frage nach der Urheimat der Ario-
 europäer. Darmstadt, L. Brill. 8°. 32 S. M. 0,80. 115
- Delbrück Berthold**, Das Mutterrecht bei den Indogermanen. In PJ LXXIX
 14—27. *116
- Fay Edwin F.**, The Aryan God of lightning. In AJ XVII, 1. 117
- Hirt H.**, Der Ackerbau der Indogermanen. In IF V, 5. 118
- Die Urheimat und die Wanderungen der Indogermanen. In d. Geographischen
 Zeitschrift I 649—665. 119
- Meitzen August**, Wanderungen, Anbau und Agrarrecht der Völker Europas
 nördlich der Alpen. Abth. 1: Siedelung und Agrarwesen der Westgermanen
 und Ostgermanen, der Kelten, Römer, Finnen und Slawen. 3 Bde. u. Atlas.
 Berlin, Besser. 8°. XIX, 623; XV, 698; XXXII, 617 S. M. 48. 120
- S. *GGA* 1897 I 515—536 (*Ulrich Stutz*).
- Schrader O.**, Linguistisch-historisches. Progr. Jena 1895. 4°. 3 S. 121
- Indogermanische Altertumskunde. In der „Aula“ I, 12. 122
- Seiler Frdr.**, Die Heimat der Indogermanen. Hamburg, Verlagsanstalt. 8°. 36 S.
 M. 0,80. Samml. gemeinverst. wiss. Vorträge. N. F. Hft. 210. 210
- Desrat G.**, Dictionnaire de la danse, historique, théorique, pratique et bibliogra-
 phique, depuis l'origine de la danse jusqu'à nos jours. Paris, May et Motteroz.
 8°. VI, 490 S. 124
- Körting Gustav**, Geschichte des Theaters in seinen Beziehungen zur Entwick-
 lung der dramatischen Dichtkunst. Bd. 1: Geschichte des griechischen und
 römischen Theaters. Paderborn, F. Schöningh. 8°. IX, 381 S. M. 9. 125
- Reinach Salomon**, La sculpture en Europe avant les influences gréco-romaines.
 Angers, imp. Burdin. 8°. 149 S. Extrait de l'Anthropologie (1894—1896). 126

6. Indogermanische Grammatik.

- Darbishire Herbert Dukinfield**, Reliquiae philologicae: or essays in comparative
 philology. Ed. by R. S. Conway. With a biographical notice by J. E. Sandys.
 Cambridge, University Press. 8°. XVI, 279 S. *127
- S. *AtS* VI 169—173 (*Wilhelm Streitberg*).
- Giles P.**, Vergleichende Grammatik der klassischen Sprachen. Ein kurzes Hand-
 buch für Studierende der klassischen Philologie. Deutsche Ausgabe, besorgt
 von Joh. Hertel. Leipzig, Reisland. 8°. XVII, 493 S. M. 9. 128
- S. *WkP* XIV 907—910 (*H. Ziemer*); *NPR* XVII 136—140 (*Fr. Stolz*);
DL XVIII 1651—1654 (*F. Skutsch*); *LC* 1897, 132 (*W. Streitberg*).
- A short manual of comparative philology for classical students. London, Mac-
 millan. 8°. 644 S. 10 s. 6 d. 129
- S. *Bcr* XVII 231—235 (*Paul Lejay*); *Ath* 1895, July-Dec. 640—641; *LC*
 1895, 1688 (*W. Streitberg*).
- Henry Vittorio**, Compendio di grammatica comparata del Greco e del Latino.
 Versione fatta dal prof. Alessandro Arrò. Torino, Clausen. 8°. XXXVI,
 383 S. 130
- S. *BpW* XVI 663—665 (*Gustav Meyer*); *NPR* XVI 172—174 (*Fr. Stolz*).

- Regnaud Paul, *Eléments de grammaire comparée du grec et du latin, d'après la méthode historique inaugurée par l'auteur. Première partie: Phonétique.* Paris, Colin et C. 8°. XL, 328 S. 131
- Dawes Mary C., *Ancient and modern Greek versus Latin and Italian.* In *Hellas* (Amsterdam) VI, 2. 132
- de Gregorio G., *Glottologia.* Milano, U. Hoepli. 8°. XXXII, 318 S. M. 2,40. 133
S. *BpW XVI* 1110—1113 (*Gustav Meyer*); *LC* 1896, 1846 (*W. Str[eitberg]*).
- Jovy, [Sur quelques tentatives de grammaire comparée en Allemagne pendant le XVIII^e siècle]. In *Bhp* 1895, S. 350—351. *134
- Regnaud Paul, *L'état actuel de la linguistique indo-européenne.* (Introduction aux *Eléments de grammaire comparée du grec et du latin du même auteur.*) Paris, Colin et C. 8°. 23 S. 135
- Thumb A., *Die indogermanische Section auf der Kölner Philologenversammlung.* In *AI S VI* 152—156. *136
- Uhlenbeck C. C., *Waar werd de indogermansche stamtaal gesproken?* In *Tijdschrift voor nederl. taal- en letterkunde XIV* (N. R. VI) 1. 137
- Uppenkamp A., *Beiträge zur semitisch-indogermanischen Sprachvergleichung.* Progr. Düsseldorf 1895. 4°. 23 S. 138
- Koschwitz E., *Allgemeine Phonetik.* In *JRP I* 29—43. [Literaturbericht über 1891—94.] *139
- Lepitre A., *La phonétique indo-européenne et ses progrès depuis trente ans.* In *Compte rendu du troisième congrès scientifique international des catholiques tenu à Bruxelles du 3 au 8 septembre 1894.* 140
- Bloomfield M., *On Professor Streitberg's theory as to the origin of certain Indo-European long vowels.* In *TAPA XXVI* 5—15. *141
- Pereira Ricardo S., *Alfabeto universal etimográfico.* (Standard-Alphabet.) Sistema de notación razonado é invariable de los elementos de la palabra, aplicable á la enseñanza de la fonética y taquigrafía de las lenguas que se sirven de los caracteres latinos y á la semiología militar y naval. Nueva-York, Libr. Escolar Americana. 8°. VIII, XIV, 54 S., 4 Taf. 142
- Ceci L., *Le esplosive palatali nell' Indogermanico.* In *Rendiconti della r. accad. dei Lincei. Classe di scienze morali V. Serie, vol. V.* 143
- *Sui continuatori dell' indg. -dh.* In *Rendiconti della r. accad. dei Lincei. Classe di scienze morali V. Serie, vol. IV.* 144
- Fennell C. A. M., *Indo-Germanic sonants and consonants, chapters on comparative philology, comprising contributions towards a scientific exposition of the Indo-Germanic vowel system.* Cambridge, Johnson. 8°. VIII, 128 S. 5 sh. *145
S. *BpW XVI* 999—1002 (*Gustav Meyer*); *DL XVIII* 52—54 (*Otto Hoffmann*).
- Grammont Mauricius, *De liquidis sonantibus indagaciones aliquot.* Divione, typ. mand. Darantière. 8°. 63 S. *146
S. *LC* 1896, 1642—1643 (*W. Str[eitberg]*); *AI S VII* 219 (*H. Hirt*).
- Maurice, *La dissimulation consonantique dans les langues indo-européennes et dans les langues romanes.* Dijon, impr. Darantière. 8°. 215 S. *147
S. *LgrP* 1896 *Sp.* 409—413 (*W. Meyer-Lübke*); *ZrP XXII* 428—429 (*G. Gröber*); *LC* 1896, 1642—1643 (*W. Str[eitberg]*); *AnS XCVII* 434—435 (*Adolf Tobler*).
- Hempl G., *Vowel shifts in relation to time and stress.* In *The School-review III*, 6. 148
- Horton-Smith L., *The law of Thurneysen and Havet.* In *AJ XVII*, II. 149
- Schmidt Johannes, *Kritik der Sonantentheorie. Eine sprachwissenschaftliche Untersuchung.* Weimar, H. Böhlau's Nachf. 8°. III, 195. M. 5. *150
S. *LgrP* 1896 *Sp.* 145—148 (*H. Hirt*); *AI S VII* 216—219 (*Ferdinand de Saussure*); *GgA* 1896 *II* 944—968 (*A. Bezzenger*); *LC* 1895, 1723—1727 (*Br[u]gm[ann]*).
- Schmidt-Wartenberg H., *On the liquid and nasal sonant theory.* In *AJ XVII*, II. 151

- Viotor Wilh.**, Elemente der Phonetik des Deutschen, Englischen und Französischen. 3. Aufl. 2. Hälfte. Leipzig, Reisland. 8°. XII u. S. 161—388, 1 Taf. M. 4. 152
- Walde Alois**, Die Verbindungen zweier Dentale und tönendes *z* im Indogermanischen. In *ZvSp* XXXIV 461—536. *153
- Zubaty Josef**, De quelques qualités de voyelles et diphtongues longues dans les langues indo-européennes. In *Listy filologické* 1896, no. 5 & 6. 154
- Buchholtz**, Ueber Tonänderungen im Italienischen und in anderen Sprachen. In *AnS* XCV 434—436. 155
- Hirt Hermann**, Der indogermanische Akzent. Ein Handbuch. Straßburg, Trübner. 8°. XXIII, 356 S. M. 9. *156
- S. BpW XVI* 343—344 (*Bartholomae*); *Rcr N. S. XL* 169—175 (*A. Meillet*); *AiS VI* 15—21 (*Selbstanzeige*); *BB XXI* 289—316 (*A. Bezzenger*); *LC* 1895, *Sp.* 1444—1445 (*W. Str[eitberg]*); *LgrP* 1895, 329—334 (*F. Kluge*).
- Streitberg W.**, Accentfragen. In *IF* V, 3. 157
- Zimmer H.**, Zur angeblichen „gemeinwesteuropäischen Accentregelung“. In *Gurupjākamuđi*. Festgabe zum 50jähr. Doctorjub. Albrecht Weber dargebracht. 158
-
- Chabert S.**, Le verbe. In *Annales de l'université de Grenoble* VII. 159
- Dottin G.**, Les désinences verbales en R en sanskrit, en italique et en celtique. Thèse présentée à la fac. des lettres de Paris. Rennes, Plihon et Hervé. 8°. XXIII, 412 S. 160
- S. DL XVIII* 1371—1373 (*E. Zupitsa*).
- Herbig G.**, Actionsart und Zeitstufe. Beiträge zur Functionslehre des indogermanischen Verbums. Münchener Diss. 1895. 8°. 272 S. 161
- S. BpW XVI* 627—629 (*H. Bruchmann*); *Nif III. Raekke, IV* 165—167 (*Holger Pedersen*).
- Kock Axel**, Zur Frage nach den Verbalendungen und den Nebenaccenten der indogermanischen Ursprache. In *ZvSp* XXXIV 576—582. *162
- Kondriavski**, Das Suffix des Ablativus singularis in den indo-europaeischen Sprachen [russisch]. In *Žurnal ministerstva narodnago prosvěščenija*, April 1896. 163
- de La Grasserie Raoul**, De l'article (morphologie et syntaxe). In *Mémoires de la soc. de linguist. de Paris* IX 285—322. 381—394. *164
- De la fonction concrète du pronom personnel. Paris, Maisonneuve. 8°. 15 S. Etudes de grammaire comparée. 165
- Regnaud Paul**, L'évolution du sens du pronom démonstratif dans la famille indo-européenne. In *RdL* XXVIII 301—304. *166
- Muller H. C.**, Beiträge zur Lehre der Wortzusammensetzung im Griechischen mit Excursen über Wortzusammenstellung im Indogermanischen, und in verschiedenen anderen Sprachfamilien. Leiden, A. W. Sijthoff. 8°. 59 S. M. 2,50. *167
- Paul H.**, Ueber die Aufgaben der Wortbildungslehre. In den Sitzungsber. der k. bairischen Akademie der Wiss. 1896, IV. 168
- Schulze O.**, Der Ausdruck Begriff in unsern Grammatiken. In *NJ* CLII 564—571. *169
- Spengler G.**, Zwei Termini der Grammatik, insbesondere der lateinischen, und ihre Verwendung. In *ZöG* XLVII 1057—1073. [Bemerkenswerte Ausführungen über „Thatsache“ und „Vorstellung“.] *170
- de la Grasserie Raoul**, Essai de syntaxe générale. In *Muséon* 1895. 1896. 172
- Procházka Fr. X.**, [Ueber unpersönliche Sätze]. In *Listy filologické* XXII. 173
- Spengler Gustav**, Zur Grammatik der hypothetischen Sätze auf Grund neuerer psychologisch-logischer Theorien des hypothetischen Urtheiles. (Mit besonderer Berücksichtigung der lateinischen Sprache.) In *ZöG* XLVI 933—944. 1012—1022. *174
- Schuchardt Hugo**, An August Leskien zum 4. Juli 1894 [Ueber den Einfluss der Negation auf Zahlbegriffe]. Graz, Styria. 4°. 5 S. 175

- Zeitschrift für celtische Philologie* herausgegeben von Kuno Meyer und L. Chr. Stern. Bd. I, Heft 1. Halle, Niemeyer. 8°. 176 S. 176
- d'Arbois de Jubainville** H., Cours de littérature celtique. Avec la collaboration de Paul Collinet. T. 7. 8: Etudes sur le droit celtique. T. I. 2. Paris, Thorin et fils. 8°. XX, 388; X, 450 S. 177
- S. MA VIII* 136—139 (*Maurice Prou*).
- et E. Ernault, Etudes grammaticales sur les langues celtiques. T. 2: Glossaire moyen-breton, par Emile Ernault. 2^e édition, corrigée et augmentée, avec une préface et les index du t. 1^{er}. Première partie: A-G. Paris, E. Bouillon. 8°. 314 S. 178
- S. BEC LVIII* 173—176 (*Ph. Lauer*).
- Les noms hypocoristiques d'homme et de lieu en celtique. In Mém. de la soc. de linguist. de Paris IX 189—191. *179
- A[scoli]** G. I., Celtica. I. Ancora dei *pareggiativi* irlandesi in *-thir*. II. L' *esito* celtico di *st* iniziale. III. *attā, tā; in dās, ol dās*, ecc. IV. Della radice che si contiene negli ant. irl. *ticsal, cisse*, ecc. In *Agi Supplem. period. Disp.* II 97—131. *180
- Ascoli** G. I., Osservazioni fonologiche concernenti il celtico e il neolatino. In *Actes du dixième congrès international des Orientalistes*. Partie 2, Section I bis. Leide, Brill. 1895. 181
- Collinet** Paul, Droit celtique et droit romain. In *Rc XVII* 321—336. *182
- Ernault** E., Sur la mutation faible de *d* après *n* en breton. In *d. Ztschr. f. celt. Philologie* I, 1. 183
- Foy** Willy, Die indog. *s*-Laute (*s* und *z*) im Keltischen. In *IF VI* 313—339. *184
- Gaidoz** H., La cosmologie celtique. In *d. Ztschr. f. celt. Philologie* I, 1. 185
- Quelques mots gallois d'origine latine. In *d. Ztschr. f. celt. Philol.* I, 1. 186
- Holder** Alfred, *Altceltischer Sprachschatz*. Lfg. 7. 8. Sp. 1537—2064. *Je M.* 8. *S. WkP XIII* 953—954 (*H. Meusel über Bd. I A—H*); *AiS VI* 79—82 (*Rich. Schmidt*); *BpW XVII* 566—568 (*W. Meyer-Lübke*); *Rcr N. S. XLII* 9—10 (*G. Dottin*). 187
- Lot** Ferdinand, Celtica. I. Mabonagrain. II. Le Château de Lis. III. Les morceaux de bois jetés au ruisseau. IV. La force de Gauvain et de Peredur. V. Meraugis de Portlesguez. VI. Melvas, roi des morts, et l'île de verre. VII. Limors. VIII. Genewis. IX. Le Duc de Haut-Bois. X. Le fils de Perceval. XI. Le sénéchal Dinas et la ville de Lidan. In *Ro XXIV* 321—338. 188
- Loth** J., Une forme archaïque du nom de Dieu en breton. In *d. Ztschr. f. celt. Philologie* I, 1. 189
- Remarques sur le Wortschatz der keltischen Spracheinheit de M. Whitley Stokes, avec additions de Bezzenberger. In *Rc XVII* 434—443. *190
- Lyra celtica**. Anthology of representative Celtic poetry. Edited by Elizabeth A. Sharp. Introduction and notes by W. Sharp. London, Simpkin. 8°. 474 S. 6s. 191
- Nicholson** E. W. B., A. L. Mayhew, The keltic root "ab". In *Ac XLVIII* 33—34. 53. 73. *192
- Stokes** Whitley, Celtic etymologies. In *BB XXI* 122—137. *193
- Zimmer** H., Keltische Studien. 16. Ueber den Ursprung des sog. gradus aequalis beim Adjektiv im Kymrischen. In *ZvS XXXIV* 161—223. *194
- de Chalons** Pierre, Dictionnaire breton-français du dialecte de Vannes. Réédité et augmenté des formes correspondantes jusqu'ici inédites du bas-vannetais, de nombreux rapprochements avec les autres dialectes bretons et le gallois, suivi d'un appendice renfermant d'importants extraits du Dictionnaire français-breton manuscrit du même auteur, par J. Loth. Rennes, Pléhon et Hervé. 8°. VIII, 115 S. Bibliothèque bretonne armoricaine, publiée par la Faculté des lettres de Rennes, fascicule 1. 195
- Delisle** L., Les heures bretonnes du XVI^e siècle. In *BEC LVI* 45—83. *196
- Du Rusquec** H., Nouveau dictionnaire pratique et étymologique du dialecte de Léon, avec les variantes diverses dans les dialectes de Vannes, Tréguier et Cornouailles. Paris, Leroux. 4°. 2 Bl., III, 320 S. *197

- Ernault E., Etudes bretonnes. IX. Sur l'argot de la Roche. In Rc XVI 212—236. *198
- Kerviler René, Répertoire général de bio-bibliographie bretonne. Livre Ier: les Bretons. T. 9, fasc. 21. 22 (Cer-Chap). Rennes, Plihon et Hervé. 8°. S. 161—510. 199
- S. RdB XII 465—467. XIV 75—76. XV 239—240. 399—400. XVI 440—441 (*Olivier de Gourcuff*).
- Loth J., Dialectica. II. *It, dr* à Ouessant. III. Le breton de Quiberon. IV. La spirante dentale sourde (*th* gallois) à la fin des mots. V. *Z* intervocalique en Léonard. VI. Mutations initiales. VII. La terminaison *-ou* et les noms en *adou*, gallois *-adwy*. In Rc XVI 205—206. 322—335. XVII 60—63. 286—289. 421 ff. *200
- Sébillot Paul, Contes de la Haute-Bretagne. Récits surnaturels. In Rdtp XI 232—240. Contes comiques ebda. 299—303. 390—394. 435—459. 504—524. 599—600. 633—636. *201
- Stokes Whitley, A Celtic leechbook. In Ac XLVIII 299—300. [Nachricht über eine lat. Hs. der Leydener Univ.-Bibl. mit altbretonischen Wörtern für Heilmittel aller Art.] *202
- Mac Farlane M., Phonetics of the Gaelic language. London, Houlston. 8°. 95 S. 1 s. 6 d. 203
- Meyer-Lübke W., Zu kymrisch *wy* aus *z*. In d. Ztschr. f. celtische Philologie I 474—476. 204
- Stokes Whitley, On the division of syllables in Latin and Irish. In Ac XLVII 193—194. *205
- The Voyage of Bran, son of Febal, to the land of the living, an old Irish saga, now first edited, with translation, notes and glossary, by Kuno Meyer. With an essay upon the Irish vision of the Happy Otherworld and the Celtic doctrine of rebirth, by Alfred Nutt. Section I: The Happy Otherworld. London, Nutt. 8°. XVII, 331 S. [s. Ro XXV 157—158]. 206
- Deecke W., Jahresbericht über die italischen Sprachen, auch das Altlateinische, Etruskische und Venetische, für die Jahre 1886—93. Im Jahresber. über die Fortschr. der class. Altertumswissenschaft Bd. 87. Suppl.-Band zur 3. Folge. Heft 1. *207
- Pascal Car., Tre questioni di fonologia. Firenze, G. C. Sansoni. 8°. 37 S. L. 2. Inhalt: 1. Del *v* intervocalico nelle lingue italiche. 2 Il dittongo *ai* in latino. 3. La dentale tenue aspirata. 208
- S. BpW XV 1210—1211 (*Bartholomae*).
- Saggi italici. Tracce italiche nel latino. In RdF XXIV 289—303. *209
- S. BpW XVII 632 (*F. Skutsch*).
- Horton-Smith L., The italic verb *eehiia-ehia-*. In CR X 195—196. *210
- Lefebvre André, Les Étrusques. In RdL XXIX 97—147. 173—200. *211
- Corpus inscriptionum etruscarum, administrante Aug. Danielsson ed. Carol. Pauli. Segmentum 2—6. Lipsiae, J. A. Barth. Fol. S. 75—394. 212
- S. RdF XXIV 412—420 (*Elia Lattes*); LC 1896, 1575—1576.
- Lattes Elia, I tre primi fascicoli del Corpus inscriptionum etruscarum. In Studi italiani di filologia classica IV. 213
- L'italianità della lingua etrusca. In NA III. Serie LVI 416—451. *214
- Di un nuovo esempio di verbo etrusco finito attivo in *-cc* coll' accusativo in *-m*, e del nuovo numerale etrusco *tii*, e di altre assai notevoli particolarità offerte da alcune epigrafi etrusche e latino-etrusche scoperte negli ultimi tre anni. In Reale Istituto Lombardo. Rendiconti II. Serie, XXIX 975—989. 1102—1113. [S. DL XVIII 1211—1213.] *215
- I giudizi dello Stolz e del Thurneysen contro l'italianità dell' etrusco in relazione colle fasce della Mummia colla pietra di Lenno e specialmente coi novissimi fittili di Narce. In RdF XXIII 449—503. XXIV 1—43. *216
- *Vibenna. Vivenna*. In ALL X 135—136. *217
- Etr. *φ vi fuimv* per lat. *fui, fuimus*. In Rendiconti d. Istituto Lombardo II. Serie, XXVIII fasc. 12/13. 218

- Lattes Elia, Studi metrici intorno all' iscrizione etrusca della Mummia. In Memorie del r. istituto lombardo di scienze e lettere. Classe di lettere e scienze storiche e morali, vol. XX (XI della serie III), fasc. I. 219
S. RdF XXIV 254—262 (*Felice Ramorino*).
- Allen Frederic D., On the Oscan words *prüffed* and *prüftuset*. In CR X 18—19. *220
- Buck Carl Darling, The Oscan-Umbrian Verb-system. In The University of Chicago. Studies in classical philology I 124—187. 221
S. BpW XV 1488—1490 (*F. Skutsch*); *LC* 1895, 1561—1562; *WkP XIII* 794—795.
- The passive in Oscan-Umbrian. In TAPA XXVI, proc. of special session LIII—LIV. *222
- Oscan *prüffed* again. In CR X 194. *223
- Fay Edwin W., The gerundive once more: Oscan *Anafriss*. In AJP XVI 491—495. *224
- Kraus F. X., Umbrische Lyrik. In des Vfs. Essays I. Sammlung. (Berlin, Paetel 1896, 8^o.) 225

B. Mittelalter und Neuzeit.

1. Zeitschriften und Sammelwerke.

- Le Moyen Age. Bulletin mensuel d'histoire et de philologie. Direction: Marignan, Prou et Wilmotte. Années 8. 9. Paris, Bouillon. 8^o. Jährlich Fr. 10 für Paris; außerhalb Fr. 11. *226
- La Grande Encyclopédie. Inventaire raisonné des sciences, des lettres et des arts, etc. T. 19—21. Gonsalve—Lemos. Paris, Lamirault et C. 4^o 2spalt. 227

2. Geschichte.

- Potthast August, Bibliotheca historica medii aevi. Wegweiser durch die Geschichtswerke des europ. Mittelalters bis 1500. Vollständiges Inhaltsverzeichnis zu „Acta Sanctorum“ Boll. — Bouquet — Migne — Mon. Germ. hist. — Muratori — Rerum britann. scriptores etc. Anh.: Quellenkunde für die Geschichte der europ. Staaten während des Mittelalters. 2. Aufl. Berlin, W. Weber. 8^o. VIII, 1749 S. M. 24. 228
S. Hf XVIII 642—646 (*Gabriel Meier*); *TLZ XXI* 454—455 (*Carl Mirbt*); *CfB XIII* 34—36 (*E. Dümmler*); *DL XVI* 1660. *XVIII* 181—182 (*Wilh. Bernhardi*); *MA IX* 73—83 (*A. Vidier*).
- Kaemmel Otto, Illustrierte Geschichte des Mittelalters. Tl. I. Von der Völkerwanderung bis zu den Kreuzzügen. In 3. Aufl. neubearbeitet. Leipzig, Spamer. 8^o. XIV, 726 S., 8 Taf. M. 8,50. Spamers illustr. Weltgeschichte Bd. 3. 229
- Etudes d'histoire du moyen âge, dédiées à Gabriel Monod. Paris, Cerf. 8^o. XIV, 464 S., 1 Portr. *230
S. MA X 245—256 (*L. Levillain, A. Vidier*); *Ro XXVI* 109—111 (*G. Paris*).
- Chevalier Ulysse, Répertoire des sources historiques du moyen âge. Topobibliographie. 2^e fascicule: B-E. Montbéliard, Hoffmann. 8^o 2spalt. Sp. 530—1055. 231
- Church R. W., Beginning of the Middle Ages. London, Macmillan. 8^o. 5 s. 232
- Pastor Ludw., Geschichte der Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters. Mit Benutzung des päpstl. Geheim-Archives und vieler anderer Archive bearbeitet. Bd. 3. Freiburg i. B., Herder. 8^o. LXVII, 888 S. M. 11. 233
S. Asi V. Serie, XVII 423—428 (*A. Giorgetti*); *Gsli XXIX* 403—452 (*Vittorio Cian*).
- Mirbt Carl, Quellen zur Geschichte des Papsttums. Freiburg i. Br. u. Leipzig. 8^o. XII, 288 S. *234
- Kurth Godefroid, Clovis. Tours, Mame et fils. 8^o. XXIV, 630 S. 235
- Lindner Theodor, Zur Fabel von der Bestattung Karls des Grossen. Eine Entgegnung. In d. Ztschr. des Aachener Geschichtsvereins XVIII. [s. Ro XXVI 612]. 236
- Lapôte A., L'Europe et le Saint-Siège à l'époque carolingienne. Partie I. Paris, Picard & fils. 8^o. *237
S. DL XVII 1168—1172 (*H. Hahn*).

- Beissel**, Die Sage von der allgemeinen Furcht vor dem Untergang der Welt bei Ablauf des Jahres 1000 n. Chr. G. In d. Stimmen aus Maria-Laach XLVIII, 5. 238
- Seignobos C.**, Histoire des rapports entre les Etats européens de 1600 à 1660. In Rdcc 7 mai 1896. 239
- Histoire de l'Europe aux XVII^e et XVIII^e siècles. Les rapports entre les grandes monarchies. In Rdcc 19 novembre, 3 décembre 1896. 240
- Andrews C. M.**, The historical development of modern Europe from the Congress of Vienna to the present time. Vol. I. 1815—1850. London, Putnam. 8^o. 466 S. 12 s. 6 d. 241
- Lumbroso Alb.**, Saggio di una bibliografia ragionata per servire alla storia dell'epoca napoleonica. Barluzzi-Bernays. Modena, tip. A. Namias. 8^o. 241a

3. Kulturgeschichte.

a) Allgemeines, Staat und öffentliche Einrichtungen.

- Prutz H.**, Kulturgeschichte der romanischen Völker. In JRP I 666—672. [Litteraturbericht über 1890.] *242
- Adams G. B.**, Civilisation during the Middle Ages in relation to modern civilisation. New York. 8^o. 10 s. 6 d. 243
- Kleinpaul Rudolf**, Das Mittelalter. Bilder aus dem Leben und Treiben aller Stände in Europa. Bd. 2. Leipzig, H. Schmidt & C. Günther. 4^o. VIII u. S. 413—728. Mit 176 Illustr., 8 Vollbildertaf. u. Farbendr. *244
- Borrelli de Serres**, Recherches sur divers services publics du XIII^e au XVII^e siècle. Notices relatives au XIII^e siècle. Paris, Picard et fils. 8^o. VI, 612 S. 245
- Melillo Enrico**, La posta nei secoli: appunti storici. Napoli, stab. tip. E. Pietrolcola. 8^o. 280 S. L. 2,50. 246

b) Kirche, Wissenschaft und Schule.

- Allard Paul**, Le clergé chrétien au milieu du IV^e siècle. In Rdqh LVIII 5—40. *247
- Allies T. W.**, Monastic life from the fathers of the desert to Charlemagne. London, Paul. 8^o. 404 S. 9 s. 248
- Lepitre**, La prédication au moyen âge. In Revue du clergé français 1895, 1^{er} août, 1^{er} septembre, 15 décembre. 249
- Hausrath Adolf**, Weltverbesserer im Mittelalter. Bd. III: Die Arnoldisten. Leipzig, Breitkopf & Härtel. 8^o. 3 Bl., 438 S. *250
- Rashdall Hastings**, The universities of Europe in the middle ages. Vol. I. II. part 1. 2. Oxford, Clarendon Press. 8^o. 3 Bde. I: Salerno — Bologna — Paris. XXVI S., 562 S., 1 Bl., 1 Taf., 1 Plan. — II part 1: Italy — Spain — France — Germany — Scotland etc. VII, 315 S., 1 Karte. — II part 2: English universities. XIV, 317—832 S., 1 Facs., 1 Karte. *251
- S. LC 1895, 1749—1751 (—n.); DL XVIII 10—12 (Fr. Paulsen).
- Langlois Ch. V.**, Les universités au moyen âge. In Revue de Paris, 15 février 1896. 252
- D. V. B. D.**, Les classiques au moyen âge. In RB XII 529—545. *253
- Rossi G.**, Omero nel medioevo. In Fanfulla della domenica XVIII, 46—47. 254
- Galante Gaetano**, Perché e come siasi studiato il latino classico nel medio evo; perchè e come si dovrebbe studiarlo da quinc' innanzi: brevi cenni. Milano, tip. del Riformatorio patronato. 8^o. 13 S. 255
- Jelínek Josef**, Latinské knihy formulí ve službě školské (Lateinische Formelbücher im Dienste der Schule). Progr. des Communal-Untergymn. in Wittingau. 1894. 8^o. 21 S. [S. ZöG XLVII 855.] 256
- Leroy P. A.**, Les écoliers et étudiants d'autrefois (fêtes, mœurs et notes biographiques). Orléans, Herluison. 8^o. 24 S. 257
- Schmid K. A.**, Geschichte der Erziehung von Anfang an bis auf unsere Zeit, bearb. in Gemeinschaft m. e. Anzahl v. Gelehrten u. Schulmännern. Fortgeführt von Geo. Schmid. Bd. 4, Abt. 1. Stuttgart, J. G. Cotta Nachf. 8^o. VIII, 612 S. M. 18. 258

c) Schriftwesen.

- Schum Wilhelm, Schrift- und Handschriftenkunde. In JRP I 672—681. [Literaturbericht über 1890.] *259
- Wattenbach W., Das Schriftwesen im Mittelalter. 3. Aufl. Leipzig, S. Hirzel. 8^o. VI, 670 S. M. 14. *260
- S. BpW XVI 1368—1371 (Franz Rühl); AdA XXIII 246—249 (M. Tangl); ZfG N. F. XXXI 160—163 (Eduard Heydenreich); MA X 183—185 (M. Prou).*
- Paoli Cesare, Grundriss zu Vorlesungen über lateinische Palaeographie und Urkundenlehre. II. Schrift- und Bücherwesen. Aus dem Italienischen übersetzt von Karl Lohmeyer. Innsbruck, Wagner. 8^o. V, 207 S. M. 4. *261
- S. DL XVI 975 (W. Wattenbach).*
- Prou Maurice, Manuel de paléographie. Nouveau recueil de facsimilés d'écritures du XII^e au XVII^e siècle (manuscrits latins et français), accompagnés de transcriptions. Paris, A. Picard et fils. 4^o. 40 S., 12 Taf. *262
- Robert Ulysse, Note sur l'origine de l'ſ cédillé dans les manuscrits. In MH S. 633—637. *263
- U. A., Materiali per la scrittura nel secolo XIII. In Gli N. S. I 446—452. [4 sich auf die arte dei cartarii beziehende Urkunden des Genueser Staatsarchivs.] *264
- Cipolla C., La tachygraphie ligurienne au XI^e siècle. In MH S. 87—96. *265
- Rostagno Enrico, Di una tavola d'abbreviature tratta da un codice braidense con un' appendice di tavole e una dichiarazione sull' uso delle cifre arabiche, da codici laurenziani. In Ridb VII 136—153. *266
- Fumagalli G., Di un' antica tavola di abbreviazioni in un codice del sec. XV. In Ridb VI 185—188. *267
- Langlois Ch.-V., Formulaires de lettres du XII^e, du XIII^e et du XIV^e siècle (3^e et 4^e articles). In NE XXXIV² 1—29. [Mit 1 Facs.] *268
- Stein H., Histoire de l'imprimerie. Etat de la science en 1895. In Revue internat. des archives, des biblioth. et des musées I, 1 bis. *269

d) Kunst.

- Kraus F. X., Geschichte der christlichen Kunst. Bd. 1. Freiburg, Herder. 8^o. 613 S. M. 16. *270
- S. DL XVII 1556—1558 (Johannes Ficker).*
- Michel Emile, Etudes sur l'histoire de l'art. Paris, Hachette et C. 8^o. X, 373 S. Fr. 3.50. *271
- de P. Vallador Francisco, Historia del arte. Tomo 2. Protohistoria, arquitectura, escultura y pintura; obra ilustrada con 333 grabados. Madrid, Libr. de Suárez. 8^o. 700 S. Pes. 13. *272
- Zimmermann Max Gg., Kunstgeschichte des Altertums und des Mittelalters bis zum Ende der romanischen Epoche. Bielefeld, Velhagen & Klasing. 8^o. VI, 529 S. M. 10. Allgemeine Kunstgeschichte. Hrsg. von H. Knackfuss u. Max G. Zimmermann Bd. I. *273
- El Arte en la edad moderna. (Siglos XVII y XVIII). En Flandes. — En Holanda. — En Italia. — En Francia. — En Inglaterra. — En España; con 32 grabados. Madrid, Imprenta del Sucesor de J. Cruzado. 8^o. 77 S. Pes. 1.25. Biblioteca popular de arte. Tomo XXII. *274
- Quellenbuch zur Kunstgeschichte des abendländischen Mittelalters. Ausgewählte Texte des 4. bis 15. Jahrh. gesammelt von Jul. v. Schlosser. Wien, Graeser. 8^o. XXIV, 407 S. M. 6. Quellenschriften für Kunstgeschichte und Kunsttechnik des Mittelalters und der Neuzeit. N. F. Bd. VII. *275
- S. MA X 256—258.*
- Desazars de Mongailhard Le Bon, L'art paradoxal ses origines en Europe et son établissement en Angleterre. Ses développements en France et en Allemagne. Son influence sur les artistes toulousains. In Mém. de l'acad. des sciences, inscript. et belles-lettres de Toulouse, IX^e série, t. VII 395—420. VIII 476—514. *276
- Veyrat Georges, La caricature à travers les siècles. Paris, Mendel. 4^o. 96 S. *277

- Roger-Milès L.**, Comment discerner les styles du VIII^e au XIX^e siècle. Etudes pratiques sur les formes et les décors propres à en déterminer les caractères. Ameublement; armes et armures; broderie; céramique; dentelle; émaillerie; horlogerie; joaillerie; bijouterie; peinture sur vélin; orfèvrerie civile et religieuse; verrerie; tapisserie. Accompagnées de 900 reproductions documentaires, de 800 monogrammes ou marques de faïence et porcelaine, anciens poinçons d'orfèvres et de fourbisseurs. Paris, Rouveyre. 4^o. 128 S. Fr. 30. 278
- Schneider Fr.**, Zur Ikonographie des Mittelalters. In „Der Katholik“ 3. Folge XIV, Oktober. 279
- Hirtz**, Der Todtentanz im Mittelalter. In Pastor bonus VIII, 12. 280
- Petit Maxence**, Les Apocalypses manuscrites du moyen âge et les Tapisseries de la Cathédrale d'Angers. In MA IX 49—62. *281
- Ebner Adb.**, Quellen und Forschungen zur Geschichte und Kunstgeschichte des Missale Romanum im Mittelalter. Iter Italicum. Freiburg i. B., Herder. 8^o. XI, 487 S. M. 10. 282
- S. Bcr XVII 581—583 (L. Duchesne).*
- Müntz**, La légende du sorcier Virgile. In Comptes rendus des séances de l'ac. des inscr. et belles-lettres IV. Série, XXIV 405—407. [Ueber Darstellungen der Legende in der bildenden Kunst.] *283
- e) Einzelnes.
- Molmenti Pompeo**, L'arte enciclopedica dell'età di mezzo. In NA IV. Serie, LXII 417—433. *284
- Dejob**, L'esprit satirique du moyen âge. In Rdcc 26 novembre 1896. 285
- Camus J.**, Les songes au moyen âge d'après un manuscrit du XV^e siècle. In Bulletin de Folk-Lore II, 7—8. 286
- Neilson G.**, Caudatus Anglicus, a mediæval slander. Edinburgh, G. P. Johnston. 4^o. 3 sh. 287
- Bourne Edward G.**, Miracle plays. In MLN XI 124—125. [Hinweis auf eine Stelle in Luitprandi Legatio, der zufolge im 10. Jahrh. bereits ähnliche Spiele existierten.] *288
- Hulme Wm. H.**, Miracle plays. In MLN XI 249—252. [Gegen E. G. Bourne MLN XI 124—125.] *289
- Bethe E.**, Wiederbelebung der religiösen Dramen des Mittelalters. Im Deutschen Wochenblatt IX, 30. 290
- Gips**, Een theatervoorstelling in de middeleeuwen. In Vragen van den dag, Juni 1895. 291
- Novati F.**, I misteri del Natale nel Medioevo. In Emporium II, 12. 292
- Frojo Ciro**, Studi letterari. I. Le fonti del teatro contemporaneo. Napoli. Pesole. 8^o. 86 S. 293
- Leglanceur A.**, Les origines du théâtre moderne. In Revue canadienne, juillet 1896. 294
- Rolland Romain**, Les origines du théâtre lyrique moderne. Histoire de l'opéra en Europe avant Lully et Scarlatti. Paris, Thorin. 8^o. 4 Bl., 316 S., 15 S. Musik. Bibliothèque des écoles franç. d'Athènes et de Rome. Fasc. 71. *295
- S. Gsl. XXVIII 451—454 (Z.); Bcr XVII 131—135 (Camille Bellaigue).*
- Schuré Edouard**, Histoire du drame musical. Nouvelle édition. Paris, Perrin et C. 8^o. XVIII, 278 S. 296
- Mussi Ubaldo**, La maschera ed il teatro: conferenza tenuta al circolo filologico di Firenze la sera del 16 aprile 1894. Milano, tip. del Commercio. 8^o. 64 S. 297
- v. Below Georg**, Zur Entstehungsgeschichte des Duells. Progr. Münster. 1896. 4^o. 37 S. 298
- de Smedt Ch.**, Les origines du duel judiciaire. In Compte rendu du 3^e congr. scient. intern. des catholiques V 233—251. 299
- Le duel judiciaire de l'Eglise. In Etudes religieuses 1895. 300
- Thimm C. A.**, A bibliography of fencing and duelling as practised by all European nations from the middle ages to the present day. Classified index in chronological order according to languages. London, Lane. 4^o. 552 S. 21 s. 301

Bleunard A., Histoire générale de l'industrie. T. 1: Industries du règne végétal. T. 2: Industries du règne animal. T. 3: Industries du règne minéral. Paris, Laurens. 8°. 408; 360; 412 S. Jeder Band Fr. 7,50. 302

4. Lateinische Litteratur.

a) Bibliographie und Handschriftenkunde.

Bibliotheca philologica classica. Verzeichnis der auf dem Gebiete der klassischen Altertumswissenschaft erschienenen Bücher etc. (s. die früheren Jgg. der Bibliogr.) Jahrg. 21. 22. 1894. 1895. Berlin, Calvary & Co. 8°. 302a

Revue des revues et publications d'académies relatives à l'antiquité classique. Années XIX, XX. Fascicules publiés en 1894, 1895. Rédacteur en chef: Louis Duvau. 8°. 269; 308 S. Beigabe zu RdP N. S. XIX. XX. 303

Bresciano Giovanni, Notice sur un incunable romain inconnu aux bibliographes. In Revue des bibliothèques V 33—38. [d'Andrea, „Summa de sponsalibus et matrimoniiis.“] 304

Catalogue des incunables de la bibliothèque de la ville de Colmar. In Chronique du journal général de l'imprimerie et de la librairie 1895 No. 9. 11. 12. 14. 15. 16. 18. [Auch gesondert: Paris, Cercle de la librairie. 4°. 56 S.] 305

Catalogo di edizioni del secolo XV le quali fanno parte della insigne biblioteca appartenuta alla chiara memoria del principe d. Baldassare Boncompagni. Roma, tip. fratelli Pallotta. 8°. 30 S. 306

Catalogus bibliothecae musei nat. hungarici. I. Incunabula. A magyar nemzeti múzeum Könyvtárának czinyegyzéke. I. Ösnyomtatványok. Leirta Horváth Ignác. Budapest, Ausgabe der Museumsbibliothek. 8°. VIII, 285 S. 307
S. Cfb XIII 123—125 (August Heller).

Copinger W. A., A supplement to Hain's Repertorium bibliographicum or Collections towards a new edition of that work. Vol. I. London, Sotheran. 8°. 308

Cuissard Ch., Catalogue des incunables et des éditions rares de la bibliothèque publique d'Orléans. Orléans, imp. Michau et C. 8°. 127 S. 309

Guiraud Jean, De Prulianensi monasterio ordinis prædicatorum incunabulis (1206—1340) (thèse). Paris, Fontemoing. 8°. 181 S. 310

Hölscher U., Verzeichnis der in der Marktkirche zu Goslar (S. S. Cosmae et Damiani) aufbewahrten alten Druckwerke. Mit einem Verzeichnis der im Archive zu Goslar vorhandenen alten Handschriften und einem kurzen Vorworte über die Geschichte der Marktkirchen-Bibliothek. I. Teil. Lateinische Werke. Progr. Goslar 1896. 8°. 51 S. 311

Incunables et éditions aldines précieuses en vente à la librairie ancienne Leo S. Olschki, Venise. Venise, Olschki. 1895. 8°. 54 S. 312

— (livres imprimés du XV siècle) en vente à la librairie ancienne Leo S. Olschki en Venise. Venise, Olschki. 1896. 8°. 120 S. Contiene 260 opere poste in vendita. 313

Schram Wilhelm, Die Incunabeln des Franzens-Museums. In Museum Francicum. Annales. MDCCCXCV. (Brünn, Rohrer. 8°.) 314

Anscombe A., Codex Cottonianus Vitellius, A. VI. In Ath 1896, January-June, S. 87—88. 315

— Numerus librorum Glastoniensis ecclesiae. A. 1218. In Ath 1896, July-Dec. 194. [Hinweis auf eine Gildas-Hs.] 316

Batifol Pierre, Note sur un bréviaire cassinésien du XI^e siècle. In MH 201—209. [Mit einem Facsimile.] 317

Brugi Biagio, Libri e codices nel linguaggio dei giureconsulti romani. In Atti e memorie della r. accad. di Padova N. S. XI, 2. 318

Catalogus codicum hagiographicorum qui Vindobonae asservantur in bibliotheca privata Serenissimi Caesaris Austriaci. In AB XIV 231—283. 319

Chatelain E., Notes tironiennes d'un manuscrit de Genève. In MH 81—86. 320

Merlet René et Clerval, Un manuscrit chartrain du XI^e siècle. Fulbert, évêque de Chartres — martyrologe à l'usage de l'église de Chartres — Fulbert et sa cathédrale — nécrologe du chapitre Notre-Dame de Chartres — Chartres et sa pièces liturgiques. Chartres, impr. Garnier. 1893. 8°. 2 Bl., VIII, 266 S., 3 Taf. 321

- Delisle**, Deux mss. latins ayant appartenu à l'église de Lyon. In Comptes rendus des séances de l'Acad. des inscriptions et belles-lettres XXIII, novembre-décembre. [Die eine Hs. (8. Jh.) enthält 4 Bücher des A. T. in der Uebersetzung des H. Hieronymus, die andere (6.—7. Jh.) die beiden letzten Bücher des Kommentars über Jeremias von demselben.] *322
- Delisle** Léopold, Traité d'hygiène au moyen âge. In JdS 1896, 518—540. *323
- Notice sur un livre d'astrologie de Jean Duc de Berri. In Bdb 1896, 105—116. [Die Hs. aus der Wende des 14. zum 15. Jh. enthält 1) De quatuor elementis et duodecim signis; 2) De planetis von Georgius Zothorus, aus dem Persischen ins Lat. übersetzt.] *324
- Duchesne**, Les anciens recueils de légendes apostoliques. In Compte rendu du troisième congrès scientifique international des catholiques, tenu à Bruxelles du 3 au 8 sept. 1894. 325
- Durrieu** Paul, L'origine du manuscrit célèbre dit le Psautier d'Utrecht. In MH 639—657. [Mit 2 Facsimiles.] *326
- De codicibus** hagiographicis Johannis Gielemans canonici regularis in Rubea Valle prope Bruxellas. In AB XIV 5—88. *327
- Giorgi** Ignazio, L'antica biblioteca di Nonantola. In Ridb VI 54—60. [Wichtig für Handschriftenkunde.] *328
- Halban-Blumenstook** A., Die kanonistischen Handschriften der kaiserlichen öffentlichen Bibliothek in St. Petersburg. In d. Deutschen Ztschr. für Kirchenrecht 3. F. V 219—312. *329
- Hauréau** B., Notice sur le n° 16089 des manuscrits latins de la Bibliothèque nationale. Paris, Impr. nationale. 4°. 35 S. [s. Ro XXV 346—347.] 330
- Notice sur le numéro 16409 des manuscrits latins de la Bibliothèque Nationale. In NE XXXIV² 319—362. *331
- Hauthaler** Willibald, Die grosse Briefhandschrift zu Hannover. In NaG XX 209—220. *332
- Jezienicki** M., O rękopisie biblioteki królewskiej i uniwersyteckiej we Wrocławiu z r. 1515, oznaczonym sygnat. IV. F. 36. tudzież opismach w nim zawartych. (Bericht üb. die mit d. Sign. IV. F. 36 versehene Hs. der kgl. und Univ.-Bibl. in Breslau vom J. 1515 und die darin enthalt. Schriften). Krakau, Akad. d. Wiss. 29 S. 333
- S. *WkP XIV* 714—715.
- Lejay** Paul, Catalogues de la bibliothèque de Perrecy (XI^e siècle). In Revue des bibliothèques VI 225—236. *334
- Losserth** J., Formularbücher der Grazer Universitätsbibliothek. In NaG XXI 307—311. *335
- Un manuscrit** hagiographique provenant de l'abbaye de Hautmont. In AB XV 276—284. *336
- Mazzi** Curzio, Di antichi manoscritti dell'abbazia di S. Galgano. In Ridb VII 27—31. *337
- Morin** D. G., L'homélaire de Burchard de Würzburg. Contribution à la critique des sermons de Saint Césaire d'Arles. In RB XIII 97—112. *338
- Neilson** Geo., A Venetian's commonplaces. In Ath 1895 July-December 871—872. [Beschreibung einer Hs. des 15. Jh., in der unter Stichworten lateinische Citate aus den alten und neueren Autoren gesammelt sind.] *339
- Paquier** J., Notice du manuscrit vatican latin 3881. In Mélanges d'archéol. et d'hist. XVI 207—224. *340
- Paulson** Joh., In tertiam partem libri Juliensis annotationes. Acced. appendicis loco eiusdem partis initium adhuc ineditum. Göteborg, Wettergren & Kerber. 8°. 1 Bl., 66 S. Göteborgs Högscolas Arsskrift 1896. II. 341
- S. *NPR XVII* 169—173 (*Löschhorn*).
- Roth** F. W. E., Eine Briefsammlung des XII. Jahrhunderts aus dem Kloster Steinfeld. In NaG XXI 558—561. [Als Probe werden zwei Briefe mitgeteilt.] *342
- Schenkl** Heinrich, Bibliotheca patrum latinorum britannica. B. II. Abth. 3. Die schottischen Bibliotheken nebst den Bibliotheken von Trinity College (in Dublin, Irland) und Holkham (Norfolk) (2985—3599 A.). In den Sitzungsber. der philos.-hist. Classe der kais. Akad. der Wiss. zu Wien Bd. CXXXIII. (90 S.) *342a

- Schmitz W., Patristisches und Tironisches. In d. Wiener Studien XVII 152—160. [S. WkP XIII 23.] 343
- Seebass O., Handschriften von Bobbio in der Vatikanischen und Ambrosianischen Bibliothek. In CFB XIII 1—12. 57—79. *344
- Varisco Achille, Di un codice insigne che si credeva perduto e che invece fortunamente si conserva nell' archivio capitolare della Basilica di Monza. Nota. In Reale Istituto Lombardo. Rendiconti II. Serie, XXIX 667—677. *345
- Voigt E., Ein unbekanntes Lehrbuch der Metrik aus dem 11. Jahrhundert [mit Versifizierungen von Fabeln des Romulus als Beispielen]. In den Mitth. der Ges. f. deutsch. Erziehungs- und Schulgesch. IV, 3. 346
- Wattenbach Wilhelm, Beschreibung einer Handschrift mittelalterlicher Gedichte. In den Sitzungsberichten der Preussischen Akademie 1895, 123—157. 347

Ueber lateinische Handschriften s. auch den Abschnitt „Romanische Philologie“.

b) Litteraturgeschichte.

- Nageotte E., Histoire de la littérature latine depuis ses origines jusqu'au VI^e siècle de notre ère. 5^e édition, revue et corrigée. Paris, Garnier frères. 8^o. 559 S. 348
- Mackail J. W., Latin literature. London, Murray. VIII, 289 S. 3 s. 6 d. University Extension Manuals. 349
- Schanz M., Geschichte der römischen Litteratur bis zum Gesetzgebungswerk des Kaisers Justinian. München, Beck. 8^o. Im Handbuch der klass. Altertumswissenschaft VIII. 350
- Tyrrell R. Y., Latin poetry: Lectures delivered in 1893 on the Percy Turnbull Memorial Foundation in The Johns Hopkins University. Boston, Houghton, Mifflin & C. 8^o. XXIII, 323 S. \$ 1,50. 351
- S. BpW XV 1420—1422 (C. Haebertin); SR LXXX 509—510.*
- Veniero Alessandro, Influenza delle colonie sulla letteratura latina. Modica, tip. Carlo Papa. 8^o. 25 S. 352
- Weyman Carl, Jahresbericht über die christlich-lateinische Litteratur von 1886/87 bis Ende 1894. Im Jahresber. über die Fortschritte der class. Altertumswissenschaft LXXXIV 259—318. *353
- Pagel Julius Leopold, Neue litterarische Beiträge zur mittelalterlichen Medicin. Berlin, Reimer. 8^o. 3 Bl., 194 S. *354
- S. GgA 1896 II 579—586 (Th. Husemann).*
- Pescatore Gust., Kritische Studien auf dem Gebiete der civilistischen Litterargeschichte des Mittelalters. Greifswald, Abel. 8^o. III, 204 S. M. 6. Beiträge zur mittelalterlichen Rechtsgeschichte Heft 4. 355
- Butler, Early christian literature. In The Dublin Review CXVIII 94—116. [Anzeige der Arbeiten von Harnack, Bardenhewer, Erhard, Krüger, Funk.] 356
- Morin D. G., Notes d'ancienne littérature ecclésiastique. 1) Quel est le *vir inter pastores eximius* cité par Niceta de Remesiana dans son opuscule 'De vigiliis servorum Dei'? 2) La prétendue 'epistola Fastidii ad Fatalem' éditée par le cardinal J. B. Pitra. 3) Reticius d'Autun et 'Beringer'. 4) [Nicht hergehörig.] 5) Une sentence sur la 'foi romaine' attribuée à saint Augustin. 6) Un sermon ancien pour la fête de la Chaire de saint Pierre. 7) La provenance des sermons pseudo-augustinien 'ad Fratres in eremo'. In RB XIII 337—347. *357
- Veith J., Die kirchlichen Martyrologien. In d. Histor.-polit. Blätter CXVI 489—498. 629—643. 809—822; CXVII 177—191. 469—483. 785—798. 358
- Willmann Otto, Geschichte des Idealismus. Bd. 2: Der Idealismus der Kirchenväter und der Realismus der Scholastiker. Braunschweig, F. Vieweg & Sohn. 8^o. VI, 652 S. M. 9. 359
- S. DL XVII 868—872 (Alex. Wernicke).*
- De Wulf Maurice, Histoire de la philosophie scolastique dans les Pays-Bas et la principauté de Liège jusqu'à la révolution française. Louvain, A. Uystpruyst-Dieudonné. 8^o. XX, 404 S. Fr. 5. Extr. des Mémoires couronnés et autres mémoires publiés par l'Académie royale de Belgique tom. LI. 360

- Creizenach** Wilhelm, Ein russisches Werk über die Anfänge der humanistischen Litteratur. In *ZvL* N.F. VIII 132—135. [Michael Korelin, Der ältere italienische Humanismus. Eine kritische Untersuchung. Moskau 1892. 8°. VIII, 1087 S., 72 S. Anhang u. Indices. A. u. d. T.: Wissenschaftl. Denkschriften der Moskauer kaiserl. Univers. St. XIV u. XV.] *361
- Gaudenzi** A., Sulla cronologia delle opere dei dettatori bolognesi da Buoncompagno a Bene di Lucca. In *Bullettino dell' Istituto storico italiano*, no. 14. 362
- S. Rbli III* 93—99 (*Tino Tamassia*). *361
- Monnier** Philippe, Les humanistes d'Italie et de la Suisse du XV^e siècle. In *Pages d'histoire, par quelques-uns de ses anciens élèves dédiées à M. P. Vaucher*. (Genève, Georg & Co. 1895. 4°. X, 510 S.) *363
- de Nolhac** P., Les origines de l'humanisme en Occident et particulièrement en France. In *Bulletin des humanistes français*, 7 février 1894. 364
- Sabbadini** Remigio, Briciole umanistiche. VI. Francesco Pontano. VII. Per la morte della moglie di Gasparino Barzizza. VIII. Un epigramma dell' Aurispa. IX. Nuovi documenti sul Panormita. In *Gsl* XXVII 327—333. XXVIII 341—347. *365
- Hervieux** Léopold, Les fabulistes latins depuis le siècle d'Auguste jusqu'à la fin du moyen âge. T. IV: Eudes de Cheriton. Paris, Firmin-Didot. 8°. VIII, 482 S. *366
- S. Ber XVII* 441—446 (*Salomon Reinach*); *JdS* 1896 S. 53—60 (*B. Haureau*); *BpW XVII* 268—270 (*O. Keller*).
- Manitius** M., Zur lateinischen Sprichwörterliteratur. In *P* LV 573—575. [Aus der Epistolographie des 6.—8. Jahrh.] *367
- Berlière**, Ursmer, Notes sur quelques écrivains de l'abbaye de Saint-Laurent de Liège. In *RB* XII 433—443. 481—488. *368
- Brandileone** F., Nuove ricerche sugli oratori matrimoniali in Italia. In *Rsi* XII 605—658. *369
- Campaux** Antoine, Des raisons de la popularité d'Horace en France. Paris, Nancy, Berger-Levrault et C. 8°. 23 S. 370
- Comparetti** Dom., Virgilio nel medio evo. Seconda edizione riveduta dall'autore. Firenze, Bernardo Seeber. 8°. 2 voll. XV, 316; 328 S. 371
- S. LC* 1896, 1768—69 (*Cr.*).
- Virgil in the middle ages. Transl. by E. F. M. Benecke; with an introd. by Robinson Ellis. London, Sonnenschein. 8°. 7 s. 6 d. 372
- Trojel** E., Ovids Ars amatoria i Middelalderen. S. Andreas Capellanus.
- Repertorium** latinae poeseos. (Catholica hymnologica excepta.) Specimen, Gandavis. 4°. 34 S. M. 2. 373
- Manitius** M., Zu lateinischen Dichtern. (Forts.) 4. Zum Florilegium des Micon. 5. Zu Q. Serenus (Sammonicus). 6. Zu Maximianus. In *RM* N.F. L 315—320. 641—643. *374
- Spiegel** N., Untersuchungen über die ältere christliche Hymnenpoesie. Teil I: Reimverwendung und Taktwechsel. Progr. Würzburg 1896. 8°. 64 S. 375
- de Winterfeld** Paulus, Schedae criticae in scriptores et poetas Romanos. Berlin, Weidmann. 8°. 2 Bl., 62 S. *376
- S. BpW XVI* 975—978 (*Lehnerdt*); *DL XVII* 714—715 (*F. Skutsch*).
- c) Sammlungen.
- Acta concilii Constanciensis**. Bd. 1: Akten zur Vorgeschichte des Konstanzer Konzils (1410—1414). Hrsg. v. Heinr. Finke. Münster, Regensburg. 8°. VIII, 424 S. M. 12. 377
- S. BEC LVII* 439—441 (*N. Valois*); *GgA* 1898, 484—497 (*Haller*).
- Acta Andreae**. Acta Andreae cum laudatione contexta et martyrium Andreae graece, passio Andreae latine. A se primum edita ex Analectis Bollandianis repetiit praefatus est indices adiecit Max Bonnet. Parisiis, Klincksieck. 8°. XVI, 79 S. Supplementum codicis apocryphi II. *378
- Acta ecclesiae mediolanensis** ab eius initiis usque ad nostram aetatem, opera et studio presb. Achillis Ratti. Fasc. 43—46. Mediolani, apud Raphaellem Ferraris edit. 4°. L. I, 75 il fascicolo. 379

- Analecta Bollandiana.** Tom. XIV. XV. Ediderunt Carolus de Smedt etc. (s. Bibliogr. 1894, 259). Bruxelles, Société des Bollandistes. 8°. 464 S. Fr. 15. *380
- Analecta hymnica medii aevi.** Hrsg. v. Guido Maria Dreves, S. J. XIX. Hymni inediti. Folge IV. — XX. XXI: Cantiones et muteti, Folge 1 u. 2. — XXII. XXIII: Hymni inediti. Folge V. VI. Leipzig, Reisland. 8°. 381
- Anecdota Maredsolana** seu monumenta ecclesiasticae antiquitatis ex mss. codicibus nunc primum edita aut denuo illustrata. Vol. III, pars I: S. Hieronymi commentarioli in psalmos. Maredsous, impr. Desclée, De Brouwer et C. 4°. Fr. 6,25. 382
- S. ALL IX 475—476 (Carl Weyman); GgA 1898, 585—602 (E. Klostermann).*
- Anthologia latina.** M. Manitius, Handschriftliches zur Anthologia latina. In RM N. F. LI 160—162. [Collation aus dem Berliner Phillipscodex 1869.] *383
- Cantiones et muteti.** Lieder und Motetten des Mittelalters. Folge 1: Cantiones Natalitiae, Partheniae. Folge 2: Cantiones festivae, morales, variae. Hrsg. von Guido Maria Dreves. Leipzig, Reisland. 8°. 264 u. 226 S. *Analecta hymnica medii aevi.* XX. XXI. 384
- Carmina epigraphica.** Franciscus Buecheler, Carmina epigraphica. Fasc. I. Lipsiae, Bibl. Teubner. 8°. 398 S. [S. ALL IX 472—473.] 385
- Carl Weyman, Studien zu den Carmina latina epigraphica. In BbG XXXI 529—556. *386
- Carmina lyrica.** Dreves, Profane lateinische Lyrik aus kirchlichen Handschriften. In Zda XXXIX 361—367. 386 a
- Chronica minora saec. IV. V. VI. VII.** edidit Theodorus Mommsen. Vol. III, fasc. 2. 3. Berlin, Weidmann. 4°. S. 223—469. M. 10. Monum. Germaniae historica. Auctor. antiquiss. tom. XIII, pars 3. 387
- S. DL XVII 1454—1455 (K. J. Neumann).*
- Collectio canonum.** E. Friedberg, Die Collectio canonum Cantabrigiensis. I. II. Progr. Leipz. 1896. 25; 30 S. 388
- Constitutiones et acta publica imperatorum et regum.** Tom. II. Inde ab a. MCXCVIII usque ad a. MCCLXXII. Ed. Lud. Weiland. Hannover, Hahn. 4°. XXII, 691 S. M. 23. Monumenta Germaniae histor. Legum sectio IV. 389
- Corpus inscriptionum,** Kubitschek, Das Corpus inscr. lat. VII, no. 184 [Textbesserung.] In d. archaeol.-epigr. Mitt. aus Oesterr.-Ungarn XVII, 1. 390
- poetarum latinorum, edited by Postgate. Fasc. 2. London, Bell & S. fol. 9s. 391
- S. CR IX 322—326 (T. W. Jackson); SR LXXIX 587—588; GgA 1898, 806—809 (F. Leo).*
- Reformatorem. Vol. 79—84: Calvini opera. Braunschweig, C. A. Schwetschke & Sohn. 4°. 392
- scriptorum ecclesiasticorum latinorum, editum consilio et impensis academiae litterarum caesariae Vindobonensis. Vol. XXVIII: S. Aureli Augustini quaestionum in Heptateuchum libri VII. — XXXIV: S. Aureli Augustini Hippo- niensis episcopi epistulae. — XXXV: Epistulae imperatorum, pontificum, aliorum. Prag u. Wien, Tempsky; Leipzig, Freitag. 8°. 393
- Diplomata.** Unedirte Karolinger-Diplome aus französischen Handschriften heraus- gegeben von Alfons Dopsch. In MJÖG XVI 193—221. *394
- Maurice Prou, Les diplômes de Philippe I^{er} pour l'abbaye de Saint-Benoit- sur-Loire. In MH S. 157—199. *395
- Epistolae.** C. P. Caspari, Briefe, Abhandlungen und Predigten aus den zwei letzten Jahrhunderten des kirchlichen Altertums und dem Anfang des Mittel- alters. Teils zum ersten-, teils zum zweitenmale hrsg. und mit Anmerkungen und Abhandlungen begleitet. Christiania, Mallingsche Buchdruckerei. 8°. XIV, 474 S. [Universitätsprogramm.] 396
- S. NPR XVII 167—169.*
- Lettres inedites de Jean de Boyssoné et de ses amis publ. par Joseph Bu'che. Séries 1—3. In Rdr IV^e série, VIII 176—190. 269—278. IX 71—86. 138— 143. 355—372. *397
- Karolini aevi. Tom. II. Rec. Ernest Duemmler. Berolini, Weidmann. 4°. VIII, 639 S. M. 21. Monumenta Germaniae historica. Epistolae Tom. IV. 398
- imperatorum, pontificum, aliorum inde ab a. CCCLXVII usque ad a. DLIII datae. Avellana quae dicitur collectio. Recensuit, commentario critico instruit,

- indices adiecit Otto Guenther. Pars I. Prolegomena. Epistulae I—CIV. Wien n. Prag, F. Tempsky, Leipzig, G. Freytag. 8°. XCIV, 493 S. Corpus scriptor- eccles. latinorum Vol. XXXV. Pars I. 399
- S. BpW XVI* 937—939 (*G. Landgraf*); *Hf XVIII* 146—154 (*Rob. v. Nostiz- Rieneck*); *TLB XVIII* 265—267 (λ); *DL XVII* 819—822 (*Berthold Bretholz*).
- Epistolae.** Reichenhart, Humanistenbriefe aus der neueren Zeit. In *AZ* 1896 Beil. Nr. 8. 400
- Epitaphia.** Epitaphien und Epigramme des XII. Jahrhunderts. Mitgeteilt von J. Werner. In *NAfG XX* 641—653. *401
- Exordium hospitalarium.** 1. De prima institutione Hospitalarium. 2. Jo- sephi historiographi tractatus de exordio sacrae domus hospitalis Jerosolymitani, cum duplici versione gallica coaeva. 3. Guillaume de Saint-Estève, Comment la S. maison de l'Hospital de S. Johan de Jerusalem commença. 4. De primordiis et conventionibus sacrae religionis Jerosolymitanae. 5. Primordium et origo S. Xenodochii et ordinis militiae S. Johannis Baptistae Hospitalarium Hierosoly- mitani, cum versione gallica. In *Recueil des historiens des croisades. Historiens occidentaux V* 401—435. *402
- Glossae.** K. Dziatzko, Zu den Helmstedter Glossarfragmenten. In *AIL IX* 593—594. *403
- Wilhelm Heraeus, Zu Keils Juvenal-Glossen. In *AIL IX* 594—595. *404
- W. M. Lindsay, Spätlateinische Randglossen in Nonius. In *AIL IX* 598 —599. *405
- Otto B. Schlutter, Beiträge zur lateinischen Glossographie. I. II. In *AIL X* 11—15. 187—208. *406
- C. W[eyman], Glossographisches zu *Archiv IX* 335 ff. In *AIL IX* 546. *407
- Heldenlieder** der deutschen Kaiserzeit, aus dem Lateinischen übersetzt, an zeit- genöss. Berichten erläutert u. eingeleitet durch Uebersichten üb. die Entwickelg. der deutschen Geschichtsschreibg. im X., XI. u. XII. Jahrh. zur Ergänzung der deutschen Literaturgeschichte u. zur Einführung in die Geschichtswissenschaft von Wilh. Gundlach. Bd. 2: Der Sang vom Sachsenkrieg. Mit e. Excurs: Ueber Stilvergleichung als Mittel des historischen Beweisverfahrens. Innsbruck, Wagner. 8°. XIX, 818 S. M. 8,40. 408
- S. DL XVII* 1236—1239 (*F. Kurze*).
- Hymni.** Hymni inediti. Liturgische Hymnen des Mittelalters aus Handschriften und Wiegendrucken. Folge IV—VI. Hrsg. von Guido Maria Dreves. Leipzig, Reissland. 8°. 280; 300; 306 S. *Analecta hymnica medii aevi. XIX. XXII. XXIII.* 409
- Inscriptiones.** T. Arnauld, Inscriptions antiques de la quatrième Lyonnaise. Partie I. In *Mémoires de la Société nationale des antiquaires de France* tom. 54. *410
- Eduardus Bettellius, Inscriptiones. Forocornelii, ex off. typ. Galeatiana. 8°. 227 S. Inhalt: Inscriptiones sacrae. 2. Inscriptiones honorariae. 3. Inscriptio- nes historicae. 4. Inscriptiones funerum. 5. Inscriptiones sepulcrorum. 411
- M. Cagnat, Iscrizioni latine di Duklia nella Crua Gora (Montenegro). In *Bullett. di archeol. e di storia dalmata XVIII*, 4 u. 5. 412
- Emil Egli, Die christlichen Inschriften der Schweiz vom 4.—9. Jahrhundert. Gesammelt und erläutert. Mit 4 Tafeln u. 3 Text-Abbildungen. Zürich, Fäsi & Beer. 4°. 64 S. Mittheilungen der Antiquarischen Gesellschaft Bd. 24. Heft 1. 413
- Fidel Fita, Excursiones epigráficas. [150 Inschriften, von denen 70 bei Hübner fehlen.] In *BAH XXV* 43—166. *414
- Fraga. — Inscriptiones romanas e ibéricas. In *BAH XXV* 257—304. *415
- — Inscriptiones romanas y hebreas. In *BAH XXIV* 21—32. *416
- Inscriptions antiques de Nîmes, publiées par Eugène Germer-Durand et MM. F. Germer-Durand et A. Allmer, sous les auspices de la commission archéologique de Nîmes. Toulouse, E. Privat, 1893. 8°. XV, 1100 S. 417
- Emil Hübner, Inscriptiones romanas de Mérida. In *BAH XXV* 465—471. *418
- Pierre Paris et Emile Hübner, Inscriptions latines d'Espagne. In *RUM II* 393—398. *419

Inscriptiones. G. Schön, Die römischen Inschriften in Cilli. Progr. des Staats-Gymn. in Cilli, 1894. 420

S. ZöG XLVII 470—472 (Wilh. Kubitschek).

Litteraturdenkmäler, lateinische, des XV. u. XVI. Jahrh. Hrsg. v. Max Herrmann. Heft 11: Thomas Morus, Utopia. 12: Helius Eobanus Hessus, Norberga illustrata. 8°. Berlin, Weidmann. 421

S. LgrP 1897, 257—260 (P. Bahlmann).

Miracula. Miracula Beati Antonii Peregrini ex apographo Museo Bollandiani. In AB XIV 108—114. *422

— Miracula B. Prosperi episcopi et confessoris ad fidem librorum manu scriptorum restituit et illustravit J. M. Mercati. In AB XV 161—256. *423

Miscellanea Tironiana. Aus dem Codex Vaticanus Latinus reginae Christinae 846 (Fol. 99—114) herausgegeben von Wilhelm Schmitz. Mit 32 Tafeln in Lichtdruck. Leipzig, B. G. Teubner. 4°. 79 S. 32 Taf. M. 20. 424

S. BbG XXXIII 466—471 (Ruess); TLZ XXII 136—138 (v. Dobschütz).

— Clifford H. Moore, Die medizinischen Rezepte in den Miscellanea Tironiana. In ALL X 253—272. *425

Monumenta conciliorum generalium seculi XV, edd. caesareae academiae scientiarum socii delegati. Concilium Basileense. Scriptorum tomi III pars III. Wien, F. Tempsky. S. Joannes de Segovia. 426

— Germaniae historica inde ab a. Chr. D usque ad a. MD, ed. societas aperiendis fontibus rerum germanicarum medii aevi. Legum sectio IV: Constitutiones et acta publica imperatorum et regum. Tom. II. Hannover, Hahn. 4°. — Poetae latin. med. aevi tom. III p. 2 fasc. 2. Berolini, Weidmann. 4°. — Auctores antiquissimi tom. XIII p. 2. (S. Chronica minora.) — Epistolae tom. II p. 2. (S. Gregorii I papae registr. epistol.) et IV (s. Epistolae Karolini aevi rec. Duemmler). 427

Narrationes. Primi belli sacri narrationes minores. In Recueil des historiens des croisades. Historiens occidentaux V 345—398. *428

Poésies. Poésies ou prières à la Vierge (XI^e et XII^e siècles) publ. par C. Douais. In Rdlr IV^e série, VIII 113—126. [12 lateinische Stücke aus e. Hs. der Toulouser Bibliothek.] *429

Poetae latini aevi Carolini. Tom. III part. 2 fasc. 2. Recensuit Ludovicus Traube. Berolini, Weidmann. 4°. VII, X u. S. 517—823. Mit 7 Lichtdr.-Taf. M. 14. Monumenta Germaniae historica. Poetae lat. med. aevi. Tom. III part. 2 fasc. 2. 430

Recueil des historiens des croisades, publié par les soins de l'Académie des inscriptions et belles-lettres. Historiens occidentaux. T. 5 Préface; t. 5 deuxième partie. Paris, Imprim. nationale. fol. CLVI S. u. S. 345—923. 431

Scriptores latini medii aevi Suecani ediderunt Johannes Paulson et Lars Wählin. I. Fasc. II. (Petri de Dacia Vita Christinae.) Gotoburgi, Wettergren & Kerber. 8°. 432

Spicilegium casinense complectens analecta sacra et profana e codd. casinensibus aliarumque bibliothecarum collecta atque edita cura et studio monachorum s. Benedicti archicoenobii Montis Casini. Tomus IV, pars I (Philologica). Montis Casini, typ. Archicoenobii. 4°. 167 S. 4 Facsimiles. Inhalt: Regula s. Benedicti in provinciale versa sermonem. 2. Regula s. Benedicti a fr. Daniele a Monte Rubbiano, an. 1384 vulgariter exposita ac descripta. 3. Declaratorium vetus regulae s. Benedicti ab anonymo casinense in vulgare eloquium saec. XIV translatus. 433

Tabularium. Ecclesiae S. Mariae in Via Lata tabularium. Partem vetustiorum quae complectitur chartas inde ab a. 921 usque ad a. 1045 conscriptas ed. Lud. M. Hartmann. Wien, C. Gerold's Sohn. 4°. XXII, 105 S. 21 Taf. M. 18. 434

Vitae. Bruno Krusch, La falsification des vies de saints burgondes. In MH S. 39—56. *435

Vitae Pontificum Mediolanensium. L. A. Ferrai, Le „Vitae pontificum Mediolanensium“ ed una „Sylloge“ epigrafica del secolo X. In Bull. dell'ist. stor. ital. N. 16, 1895. 436

Vitae sanctorum. U. Chevalier, Vies de saints dauphinois. In Bulletin d'hist. ecclés. du département de la Drôme. Livr. 105 (supplémentaire). S. 17—40. 437

d) Werke unbekannter Verfasser.

- Annales Erfordenses.** Oswald Holder-Egger, Ueber die Erfurter Annalen des 12. Jahrh., die Cronica S. Petri, moderne und verlorene Reinhardsbrunner Annalen. In *NAfG* XXI 685—735. *438
- Annales Gandenses.** Nouvelle édition, publiée par Frantz Funck-Brentano. Paris, Picard et fils. 8°. XLVIII, 132 S. Collection de textes pour servir à l'étude et à l'enseignement de l'histoire. 439
- S. LC* 1896, 945—946 (*H. H[ahn]*); *DL XVIII* 655—656 (*v. d. Ropp*); *MA IX* 69—71 (*Léon Levillain*); *Rer N. S. XLII* 10—13 (*H. Pirenne*). *440
- Annales Ottenburani.** Eduard E. Katschthaler, Ueber ein Fragment der Annales Ottenburani im Stifte Melk. In *MJöG XVI* 125—128. *441
- Annales Patavienses.** Alois Lang, Passauer Annalen. Forschungen zur Passauer Geschichtsschreibung im Mittelalter. In *HJ XVII* 265—318. *442
- J. Widemann, Die Passauer Annalen. In *HJ XVII* 497—548. *443
- Annales regni Francorum** inde ab a. 741 usque ad a. 829, qui dicuntur Annales Laurissenses maiores et Einhardi. Post ed. G. H. Pertzii recogn. Fridericus Kurze. Hannover, Hahn. 8°. XX, 204 S. (Scriptor. rer. German. ex mon. German. hist. recus.) *444
- S. BEC LVII* 98—101 (*Ferdinand Lot*); *DL XVII* 945—949 (*H. Hahn*). — F. Kurze, Ueber die karolingischen Reichsannalen von 741—829 und ihre Uebersetzung. II. Quellen u. Verfasser des ersten Teiles. III. Die zweite Hälfte und die Uebersetzung. In *NAfG XX* 11—49. XXI 9—82. *445
- Annales Reinhardsbrunnenses.** Oswald Holder-Egger, Ueber die Composition der Chronik von Reinhardsbrunn und ihre verlorenen Quellen. In *NAfG XX* 571—637. *446
- — Ueber die Ueberlieferung und die Ableitungen der Reinhardsbrunner Chronik. In *NAfG XXI* 235—297. *447
- Annales Veneti.** H. Simonsfeld, Noch einmal die kurzen Venezianer Annalen. In *NAfG XX* 450—458. *448
- Anonymus Mellicensis.** Der sog. Anonymus Mellicensis de scriptoribus ecclesiasticis. Text- u. quellenkritische Ausgabe m. einer Einleitg. v. Dr. Emil Ettlinger. Karlsruhe (G. Braun). 8°. V, 105 S. mit 2 Taf. [Erschien auch als Strassburger Dissertation 1895.] 449
- Apparitus Sancti Marci.** G. Monticolo, L'Apparitus Sancti Marci ed i suoi manoscritti. In *NAv IX* 111—177. [Text.] Dazu von demselben Verf.: Nota intorno alla Apparitus Sancti Marci ib. 475—482. *450
- Articuli Willelmi.** F. Liebermann, Eine anglonormannische Uebersetzung des 12. Jahrhunderts von Articuli Willelmi, Leges Eadwardi und Genealogia Normannorum. In *ZrP XIX* 77—84. *451
- S. ES XXIII* 74—78 (*K. Maurer*). **Astion** martyr, tragedia ad hilariorum ferias. Dabitur ab secundanis collegii Bituricensis B. M. Societatis Jesu, die februarii ann. MDCXXXII. Biturigibus, ex typographia Mauricii Levez, prope scholas utriusque juris. 1632. 4°. Réimpression phototypique offerte au duc d'Aumale par l'Institut, en souvenir des fêtes du centenaire, d'après une pièce originale conservée à la Bibliothèque nationale. Nogent-le-Rotrou, Daupeley-Gouverneur. 4°. IV, 15 S., 3 Tafeln. 452
- Ave, maris stella.** G. M. Dreves, Der Hymnus vom Meeresstern. In d. Stimmen aus Maria-Laach L 558—559. 453
- Biblia.** La sainte Bible. Texte de la Vulgate, traduction française en regard, avec commentaires théologiques, moraux, philologiques, historiques, etc., rédigés d'après les meilleurs travaux anciens et contemporains, et atlas géographique et archéologique. Evangile selon saint Jean. Introduction, critique et commentaires par L. Cl. Fillion. Traduction française par Bayle. Paris, Lethielleux. 8°. LXIV, 392 S. 454
- La Bibbia: vecchio e nuovo testamento, secondo la volgata tradotta in lingua italiana e con annotazioni dichiarata da mons. Antonio Martini. Milano, Ed. Sonzogno, 1889—95. 4°. 2 voll. 847; 1111 S. L. 13. 455
- La bible française de Calvin, siehe Französ. Litteratur.

- Biblia. Studia biblica et ecclesiastica. Essays chiefly in biblical and patristic criticism. By members of the University of Oxford. Vol. IV. London, Frowde. 8°. 330 S. 12 s. 6 d. Clarendon Press Series. 455
- Novum testamentum secundum editionem S. Hieronymi edd. Joh. Wordsworth et H. J. White. Part. I fasc. 4. Evang. sec. Johannem. Oxonii. 4°. S. 485—649. 456
- *S. Bcr XVI* 245—246 (*S. Berger*). 456
- Codex Colbertinus Parisiensis. Quatuor evangelia ante Hieronymum latine translata post editionem Petri Sabatier cum ipso codice collatam denuo edidit J. Belsheim. Christianiae, sumptibus librariae Alberti Cammermeyri. 8°. 139 S. *S. NPR XVII* 206. 457
- Evangelium palatinum. Reliquias IV evangeliorum ante Hieronymum latine translatorum ex codice palatino purpureo Vindobonensi quarti vel quinti p. Chr. saeculi et ex editione Tischendorfiana principe denuo ed. J. Belsheim. Christiania, J. Dybwad. 8°. VIII, 96 S. M. 4. 458
- *S. LC* 1896, 993 (*v. D[obschütz]*). 458
- E. N. Bennett, An eighth-century fragment of the Vulgate. In *Ac XLVIII* 460—461. [Varianten eines Hs.-Fragm. des Lincoln College, Oxford.] *459
- Samuel Berger, Notice sur quelques textes latins inédits de l'ancien testament. In *NE XXXIV*² 119—152. *460
- Samuel Berger, De quelques anciens textes latins des actes des apôtres. In *MH S.* 9—14. *461
- *S. BpW XVI* 425—426 (*C. Weyman*); *TLZ XXI* 101—102 (*v. Dobschütz*); *ALL IX* 478—479 (*Ph. Thielmann*). 462
- F. C. Burkitt, The old Latin and the Itala. In *Text and Studies* ed. by J. Arm. Robinson Vol. IV, Nr. 3. 462
- *S. TLB XVII* 374—376 (*Th. Zahn*); *Bcr XVII* 481—485 (*Samuel Berger*); *GgA* 1897 I 416—424 (*Peter Corssen*); *BpW XVII* 11—16 (*Carl Weyman*); *TLZ XXII* 133—135 (*v. Dobschütz*). 463
- Léopold Delisle, Découverte d'une très ancienne version latine de deux livres de la Bible. In *JdS* 1895, 702—705. [Handschrift des 7. Jh., enthaltend Josua u. Richter.] *463
- C. Douais, Une ancienne version latine de l'Ecclésiastique, fragment publié pour la première fois, accompagné du fac-similé du manuscrit visigoth. Paris, Picard. 4°. 36 S. 464
- *S. ALL IX* 477—478 (*Ph. Thielmann*). 465
- E. Ehrlich, Beiträge zur Latinität der Itala. Progr. Rochlitz 1895. 4°. 36 S. 465
- *S. ALL IX* 471—472. 466
- Al. Hartl, Sprachliche Eigentümlichkeiten der Vulgata. Progr. des k. k. Staatsgymn. in Ried 1895. 8°. 21 S. [S. ZöG XLVII 927—928.] 466
- Johannes Haussleiter, Ein alter lateinischer Text der Apostelgeschichte. In *TLB XVII* 105—111. *467
- Mangenot, Une ancienne version latine de l'Ecclésiastique. In *Revue des sciences ecclésiast.*, mars 1895. 468
- — Note sur les anciens textes latins des Actes des Apôtres. In *Revue des sciences ecclésiastiques*, mars 1896. 469
- L. Méchineau, Les origines de la Bible latine. In *Etudes religieuses*, octobre, novembre 1895. 470
- Enrico Rostagno, La bibbia di Francesco Redi. In *Ridb VI* 95—109. [Ausführliche Beschreibung der jetzt im Besitze der Bibl. Laurenziana befindlichen, ursprünglich Fr. Redi gehörigen vielleicht ältesten handschriftlichen italienischen Vulgärbibel, nebst Abdruck von Redi's Notizen über eine Reihe sich dort findender in dem Wörterbuche der Crusca aber fehlender Wörter.] *471
- Sebastiano Rumor, Di una versione inedita del Salterio Mariano. In *Miscellanea per le nozze Biadego-Bernardinelli*. (Verona, Franchini. 8°. 1896.) 472
- G. Schepps, Aus lat. Bibelhandschriften zu den Büchern Samuelis. In *d. Ztschr. f. Kirchengeschichte* XV 566—568. 473
- E. Teza, La bibbia spagnuola del MDLIII. In *Rendiconti d. r. accad. dei Lincei. Classe di scienze morali V. Serie*, IV fasc. 7—12. 474
- M. Todhunter, Mayor on the Bible in Spain. In *Westminster Review* 1896, July. 475

- Biblia.** F. M. Townsend, The latinity of the Vulgate as illustrating the colloquial Latin of the time. In *The School-Review* III 6. [S. WkP XII 1211.] 476
- Breviloquium.** Giovanni Gallesse, La leggenda di Traiano nei volgarizzamenti del Breviloquium de virtutibus. Firenze, tip. G. Carnesecchi e figli. 4^o. XIII S. Pubblicata da Michele Barbi per le nozze di Francesco Flamini con Polissena Fanelli. [S. Ro XXV 344.] 477
- Cantio.** Douais, Chanson latine rythmique contre les Albigeois (publiée par le P. Dreves). In *Bulletin de la soc. archéol. du midi de la France* no. 17. 478
- Carmen.** Gius. Colucci, Un nuovo poema latino dello XI secolo: la vita di Anselmo Da Baggio e il conflitto fra il sacerdozio e l'impero. Roma, tip. delle Mantellate. 8^o. 284 S. 479
- S. Asi V. Serie, XVIII 145—148 (*Clemente Valacca*); TLZ XXII 215—216 (*Benrath*); DL XVII 1456—1457 (*E. Sackur*).
- Rudolf Helm, Ein mittelalterliches Liebesgedicht. In NJ CLIII 78—80. [Aus dem cod. VIII 47 der bibl. Barberina, Rom. Von F. Novati in den „Carmina mediæ ævi“ nach anderer Hs. (cod. Vat. 4363) veröffentlicht.] *480
- Charte.** Sentence d'arbitrage entre l'Abbé D'Aurillac et Astorg d'Aurillac, charte latino-romane de 1230 [publ. par Aubépin]. In AdM VII 435—439. *481
- J.-A. Brutails, Interprétat. d'une charte pour Morlaas. In RUM I 289—294. *482
- Codorniu, La charte de coutumes de Saint-Antoine-de-Pont-d'Arratz. [Texte latin et roman de 1493.] In *Revue de Gascogne* 1895 S. 339—354. 483
- de coutumes de Gimont [publiée par] Antoine Thomas. In AdM VIII 5—14. [Vom Jahre 1274.] *484
- Chronicon.** Cesare Paoli, Di una Cronaca universale attribuita a un Domenicano di Parma del secolo XIV. In NA IV. Serie, LXVI 533—539. [Bezieht sich auf L. Delisle's Notice sur la Chronique d'un Dominicain de Parme in den NE XXXV¹.] *485
- La Chronique de Nantes (570 environ — 1049). Publiée avec une introduction et des notes par René Merlet. Paris, Picard et f. 8^o. LXXII, 165 S., 1 Bl. Collection de textes pour servir à l'étude et à l'enseignement de l'histoire 19. *485a
- S. BEC LVII 588—590 (*Ferdinand Lot*).
- Codex Justinianus.** Hugo Krüger, Bemerkungen über den Sprachgebrauch der Kaiserkonstitutionen im Codex Justinianus. In AIL X 247—252. *486
- Codex Theodosianus.** Federico Patetta, Frammenti torinesi del codice Theodosiano. In *Memorie della r. accad. delle scienze di Torino* II. Serie, XLV. 487
- Constitutio Senensis.** Il frammento degli ultimi due libri del più antico costituito senese (1262—1270). (Continuazione.) [A cura di L. Zdekauer.] In *Bullettino Senese di stor. patr.* II 137—144. 315—322. *488
- Contrasto.** G. M. Battaglini e F. E. Comani, Un contrasto latino pro e contro la vita monastica e gli ordini mendicanti. In *Missioni francescane* 1896. [S. Gsl. XXIX 220.] 489
- Credo.** Bratke, Das Glaubensbekenntnis in einer Bern'er Handschrift aus dem 7.—8. Jahrhundert. In *Theol. Studien und Kritiken* LXVIII 157—167. *490
- Cronica S. Petri Erfordensis.** Oswald Holder-Egger, Ueber die Cronica S. Petri Erfordensis moderna und verwandte Erfurter Quellen. In NA/G XXI 441—546. *491
- De duplici martyrio.** F. Lezius, Der Verfasser des pseudocyprianischen Tractates de duplici martyrio. Ein Beitrag zur Charakteristik des Erasmus. In den *Neuen Jahrbüch. f. deutsche Theologie* IV, 1 u. 2. 492
- De excidio Britanniae** s. Gildas.
- [**De insidentibus aquae.**] Maximilian Curtze, Ein Beitrag zur Geschichte der Physik im 14. Jahrhundert. In *Bibliotheca mathematica* (Stockholm) N. F. X 43—49. [Anonymer Traktat über specifisches Gewicht hrsg. aus Cod. Dresd. Db 86.] *493
- De inventione patriarcharum.** Ch. Kohler, Un nouveau récit de l'invention des patriarches Abraham, Isaac et Jacob a Hébron. In *ROI* IV 477—502. [S. 496 ff.: De inventione et translatione patriarcharum Abraham, Isaac et Jacob — Text nach einer Hs. der Bibl. von Avranches.] *494
- De profundis.** Saint-Froid, Noch einmal „De profundis“. In der „Gesellschaft“ XII, 6 u. 7. 495

- De translatione S. Mauri.** Le sermon „de translatione S. Mauri“. In AB XV 424—428. *496
- De vita et beneficiis.** Pohl, Zur Frage nach dem Verfasser des Buches: De vita et beneficiis etc. In d. Ztschr. für kathol. Theologie XX, 3. 497
- [**Dialogus.**] Remigio Sabbadini, Una satira contro Battista Pio. In Gsl. XXXVII 185—186. [Die Satire des Titels „Dialogus in lingua Mariopionea sive Pioniana Carmentali pulcherrima“ findet sich im Cod. Vat. 5191.] *498
- Dialogus de pontificatu.** Heinrich Böhmer, Der Dialogus de pontificatu sanctae Romanae ecclesiae. In NAFG XXI 633—684. *499
- Didascalia apostolorum.** Edmund Hauler, Eine lateinische Palimpsestübersetzung der Didascalia apostolorum. In d. Sitzungsber. der Wiener Akad. phil.-hist. Classe, Bd. CXXXIV, Abhandlung XI. 500
- S. WkP XIII 1145—1146 (Carl Weyman); TLZ XXI 546—547 (Hans Achelis); DL XVIII 245—247 (Funk).*
- Ed. Wölfflin, Didascalia apostolorum. In AIL IX 522. [Notiz über eine vulgärlat. Uebersetzung des 4. Jahrh.] *501
- Disticha Catonis.** Dicta Catonis quae vulgo inscribuntur Catonis disticha de moribus. Iterum ed. Geyza Némethy. Budapest, Verlag der ungar. Akad. der Wiss. 80. 82 S. M. 2. Editiones criticae scriptorum graecorum et romanorum a collegio philologico classico academiae litterarum hungaricae publici iuris factae. *S. BpW XV 1095—1096 (L. Mueller); DL XVI 1420—1422 (C. Haeblerlin); LC 1895, Sp. 1087—1089 (H. H.).* 502
- Joh. Bystrón, Katonowe wiersze (Disticha Catonis), w dwóch przekładach XVI-go wieku, Fr. Mymera i Seb. Klonowicza. (Die Disticha Catonis in zwei Uebersetzungen aus dem XVI. Jahrhundert von Fr. Mymer und Seb. Klonowicz.) Progr. des III. polnischen Staats-Gymn. zu Krakau 1894. 47 S. 503
- S. ZöG XLVII 667—668.*
- A. S. Napier, Eine weitere mittenglische Uebersetzung der Disticha Catonis. In AnC XCV 163—164. *504
- Adolf Tobler, [Ueber eine provenzalische Version der Disticha Catonis.] In AnS XCV 437—438. *505
- Diurnus Pontificum.** Th. von Sickel, Nouveaux éclaircissements sur la première édition du *Diurnus*. In MH S. 15—30. *506
- Epistola.** Une lettre apocryphe sur la bataille de Smyrne (1346), publiée par N. Jorga. In ROI III 27—31. *507
- Adolf Jülicher, Ein gallisches Bischofsschreiben des 6. Jahrhunderts als Zeuge für die Verfassung der Montanistenkirche. [Verbesserter Abdruck des schon von J. Friedrich aus cod. Monac. lat. 5508 veröffentlichten Briefes.] *508
- Epistolae Viennenses.** Wilhelm Gundlach, Die Epistolae Viennenses u. die älteste Wiener Chronik. Eine Entgegnung. In NAFG XX 263—287. *509
- Excerpta latina Barbari.** J. J. Hoeveler, Die Excerpta latina Barbari. In d. Festschrift der 43. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner, dargebracht von den höheren Lehranstalten Kölns. Köln. 1895. 40. 22 S. 510
- Expositio rectae fidei.** Funk, Die pseudojustinische Expositio rectae fidei. In d. Theol. Quartalschrift LXXVII 116—147. 224—250. 511
- Formulae Augienses.** E. Dümmler, Zu den Formulae Augienses. In NAFG XXI 301—303. *512
- Gesta Romanorum.** A. Brückner, Zu den Gesta Romanorum. Im Archiv f. slavische Philologie XVI, 3—4. 513
- Glossar.** A. Schullerus, Zum Kronstädter lateinisch-deutschen Glossar. Im Korrespondenzbl. des Vereins für siebenbürg. Landeskunde XVIII, 5. 514
- Friedr. Wilh. Seraphin, Ein Kronstädter lateinisch-deutsches Glossar aus dem 15. Jahrh. Im Archiv d. Vereins f. siebenbürg. Landeskunde, N. F. XXVI, 1. 515
- Hisperica famina.** Heinrich Zimmer, Neue Fragmente von Hisperica famina aus Handschriften in Luxemburg und Paris. In den Nachrichten von der Göttinger Gesellsch. der Wiss. Philol.-hist. Klasse 1895, S. 117—165. *516
- Historia Britonum.** L. Duchesne, L'Historia Britonum. In Rc XVII 1—5. *517
- Historia Gotfridi.** Anonymi Rhenani historia et gesta ducis Gotfridi seu historia de obsidione terrae sanctae, anno MXCVI. In Recueil des historiens des croisades. Historiens occidentaux V 439—524. *518

- Iter a civitate Venetiarum.** N. Jorga, Un viaggio da Venezia alla Tana. In *NAV* XI 5—13. [Aus einem Codex der Ambrosiana (C 109 Inf.) XV. Jh.] *519
- Legenda.** F. Sensi, Leggenda latina versificata del secolo XIII intorno a s. Chiara di Assisi. In *Bollett. della soc. umbra di storia patria* I fasc. 1. 520
- Leggenda [del 1240, tradotta dal latino e ridotta da Ida Baccini]. Firenze, tip. di Salvatore Landi. 4^o. 13 S. Estr. dall' Archivio di State di Bologna. — Pubblicata da Salvatore Landi per le nozze di Armando Padovano con Ada Bemporad. 521
- Legenda S. Flori.** Marcellin Boudet, La légende de Saint Florus. Additions aux nouveaux Bollandistes. In *AdM* VII 257—274. *522
- C[arolus] D[e] S[medt], La légende de S. Florus. In *AB* XIV 319—321. [Erwiderung auf den Artikel Boudet's in den *Annales du Midi*.] *523
- Leges Edwardi.** F. Liebermann, Ueber die Leges Edwardi Confessoris. Halle a. S., Niemeyer. 8^o. VII, 139 S. 524
- S. AnS* XCIX 444—446 (R. Hübner).
- Lex Romana Visigothorum.** Legis Romanae Visigothorum fragmenta ex codice palimpsesto sanctae legionensis ecclesiae protulit illustravit ac sumptu publico edidit Regia Historiae Academia Hispana, Matrili apud Ricardum Fe, Regiae Academiae typographum. fol. 4 Bl., XXVII, 439 S. Pes. 26, 50. 526
- S. JdS* 1897 S. 190—191 (L. Delisle).
- Lex salica.** Oelsner, Geschichte des Textes der Lex salica. In d. Berichten d. freien deutschen Hochstiftes zu Frankf. a. M. XI, 2. 527
- Liber custumarum.** Book of the ancient usages and customez of the town of Northampton, from the earliest record to 1448. Verbatim reproduction of part of the original Ms. in possession of the corporation. Trans. of Latin entries by W. D. Sweeting. Ed. C. A. Markham. London, Taylor. 4^o. 10 s. 6 d. 528
- Liber de hereditatum obligatione.** C. Reuter, P. Lietz u. O. Wehner, Das zweite Stralsundische Stadtbuch (1310—1342). Teil I: Liber de hereditatum obligatione. Progr. Stralsund 1896. 8^o. VIII, 185 S. 529
- Liber hermeneumatum.** D. G. Morin, Note sur un Liber hermeneumatum ou commentaire biblique en forme de glose, de l'époque carolingienne. In *RB* XIII 66—71. 530
- Liber de rebaptismate.** Ernst, Wann und wo wurde der liber de rebaptismate verfasst? In d. Ztschr. f. kath. Theologie XX, 2. 531
- Liber Tarraconensis.** Paul Fournier, Le *Liber Tarraconensis*. Etude sur une collection canonique du XI^e siècle. In *MH* S. 259—281. *532
- Martyrologium Hieronymianum.** De breviario Rhenaugiensi martyrologii hieronymiani. In *AB* XV 271—275. *533
- Bruno Krusch, Zum Martyrologium Hieronymianum. In *NAfG* XX 437—440. *534
- Modus tenendi parlamentum.** Ch. Bémont, La date de la composition du *Modus tenendi parlamentum in Anglia*. In *MH* S. 465—480. *535
- O rex gloriae.** O rex gloriae, Christe, veni cum pace. Amen. Ein uraltes Glockengebet. Ein Beitrag zur Glockeninschriftkunde von Friedr. Winfried Schubart. In: Ernste Allotria, Abhandlungen aus Theologie und Kirche von Dienern der evangel. Kirche in Anhalt, Dessau, P. Baumann. 8^o. VIII, 312 S. 536
- Origines Faesularum.** Il Libro delle origini di Fiesole e di Firenze, pubblicato, su due testi del secolo XIII, da Edoardo Alvisi, Parma, tip. Ferrari e Pellegrini. 8^o. 124 S. [2 lateinische Texte, der zweite verwertet die Trojasage.] 537
- Origo gentis Langobardorum.** Ernst Bernheim, Ueber die Origo gentis Langobardorum. In *NAfG* XXI 373—399. *538
- Passio Bartholomaei.** Max Bonnet, La passion de S. Barthélemy en quelle langue a-t-elle été écrite? In *AB* XIV 353—366. [Nach Ansicht des Verf. aus dem Lateinischen ins Griechische übersetzt.] *539
- Passio Dionisii.** L. Duchesne, La passion de Saint Denis. In *MH* S. 31—38. [Ueber Abfassungszeit u. Verfasser.] *540
- Passio Faustini et Jovitae.** Fidèle Savio, La légende des SS. Faustin et Jovite. In *AB* XV 5—72. 113—159. 377—399. *541

- Passio Perpetuae.** Pio Franchi de' Cavalieri, La Passio SS. Perpetuae et Felicitatis. Rom, Freiburg i. B., Herder in Komm. 8°. 166 S. mit 2 Lichtdr.-Taf. M. 5. Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und für Kirchengeschichte. Supplementheft 5. 542
S. *TLB XVIII* 4—6 (*Victor Schultze*).
- Passio sancti Saturnini.** Douais, Une vie de saint Saturnin de Toulouse d'après le Lectionnaire de l'abbaye de Leyre, diocèse de Jaca. XIII^e/XIV^e siècle. In Bull. de la soc. archéol. du Midi de la France No. 15, S. 11—24. *543
- Passio sanctorum.** W. Wattenbach, Ueber die Legende von den heiligen Vier Gekrönten. [Mit einem Facsimile.] In den Sitzungsber. d. k. preuss. Akademie der Wiss. 1896, S. 1281—1302. [S. 1292 ff. wird der älteste bekannte Text der „Passio Sanctorum Simproniani, Claudii, Nicostrati, Castorii et Simplicii“ mitgeteilt.] *544
- Peregrinatio Silviae.** Fernand Cabrol, Etude sur la Peregrinatio Silvae. Les églises de Jérusalem, la discipline et la liturgie au IV^e siècle. Paris, H. Oudin. 8°. VIII, 208 S. *545
S. *BpW XVI* 714—716 (*Albert Ehrhard*).
- Poenitentiale.** O. Seebass, Ein bisher noch nicht veröffentlichtes Pönitential einer Bobbienser Hs. der Ambrosiana. In d. Deutsch. Ztschr. f. Kirchenrecht VI 24—50 [9. Jahrh.]. 546
- Pseudo-Dioscorides.** H. F. Kästner, Pseudo-Dioscorides de herbis femininis. In H XXXI 578—636. [Text einer lat. Uebers. des 6/7. Jahrh.] *547
- Pseudo-Galen.** Ernst Landgraf, Ein lateinisches medizinisches Fragment Pseudo-Galens. Progr. Ludwigshafen. 8°. 32 S. 548
S. *AIL IX* 622.
- Regula.** O. Seebass, Fragment einer Nonnenregel des 7. Jahrhunderts. In d. Ztschr. f. Kirchengesch. XVI 465—470. [Text u. Varianten.] 549
- Regula Templi.** A. Trudon des Ormes, Note sur un fragment de la règle latine du temple. In MH S. 355—358. *550
- Scholiasta Bobiensis.** L. Ziegler, Zur Textkritik des Scholiasta Bobiensis. In H XXXI 19—69. 278—307. *551
- Sermo.** G. Morin, Un sermon ancien pour la fête de la Chaire de saint Pierre. [Text.] S. des Vfs. Notes d'ancienne littérature, ecclési., 6. 552
- Statutum.** C. Douais, Statut municipal inédit des parcheminiers de Toulouse 10 février 1329 (n. sty.). In Mémoires de l'acad. des sciences, inscript. et belles-lettres de Toulouse, IV^e série, T. VIII, 126—152. *553
- Statuta.** F. Gasparolo, Statuti di Mombaruzzo. In Rivista di stor., arte, archeol. d. prov. di Alessandria IV, 10. [Lateinischer Text vom J. 1337.] 554
- Subtilitates enigmatum.** Maximilian Curtze, Arithmetische Scherzaufgaben aus dem 14. Jahrhundert. In Bibliotheca mathematica. (Stockholm.) N. F. IX 77—88. [Lat. Text herausg. aus Cod. lat. Monac. 14684. fol. 30—33.] *555
- Summa auctoritatum.** Douais, La *Somme des autorités* à l'usage des prédicateurs méridionaux au treizième siècle. In Mémoires de l'acad. des sciences inscript. et belles-lettres de Toulouse, IX^e série, Tome VII 227—241. [Die „Summa“ befindet sich in zwei lat. Bibelss. der Bibl. Nationale: mscr. latins 174 u. 13152.] *556
- Summa cancellariae** (cancellaria Caroli IV). Formulár král. kanceláře české XIV. století. (Ein Formularbuch der kgl. böhm. Kanzlei des XIV. Jahrh.) z různých rukopisův k vydání upravit Ferdinand Tadra, v Praze 1895. Nákladem české akad. pro vědy, slovnost a umění (Histor. arch. česk. akad. číslo 6). 557
S. *ZöG XLVII* 1103—1106 (*J. Loserth*).
- Tacuinum sanitatis in medicina.** Ein veronesisches Bilderbuch und die höfische Kunst des XIV. Jahrhunderts. Von Julius von Schlosser. Wien 1895. 4°. 88 S. 13 Tafeln. 558
S. *JdS* 1896, S. 518—540 (*Léopold Delisle*).
- Versus cuiusdam monachi.** Ein Schmähdgedicht auf Abt Ivo I. von St. Denis. Mitgeteilt von H. Böhrer. In NafG XXI 761—769. *559
- Versus de Jacob.** Versus de Jacob et Joseph. Ed. E. Dümmler. In ZdA XL 375—384. [Ausgabe nach 5 Hss. eines rhythmischen lat. Gedichtes aus der Karolingerzeit.] *560

- Visio s. Pauli.** G. Polivka, Zur Visio s. Pauli. Im Archiv f. slavische Philologie XVI, 3—4. 561
- Visio Tundali.** W. A. Craigie, The Vision of Tundale. In Scottish Review XXVI 92 ff. 562
- E. Peters, Die Vision des Tnugdalus. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte des Mittelalters. Progr. Berlin 1895. 4^o. 30 S. 563
- Vita s. Bonifacii.** La recension abrégée de la vie de s. Boniface par Willibald. In AB XV 268—270. *564
- Vita s. Eptadii.** A. Thomas, Sur un passage de la Vita Sancti Eptadii. In MH S. 593—601. *565
- Vita s. Francisci.** C. d'Alençon, Sul più antico poema della vita di S. Francesco. In Miscellanea francescana VI, 1. 566
- Vita s. Galli.** Emil Egli, Eine neue Recension der Vita s. Galli. In NAFG XXI 359—371. *567
- L. Knappert, La vie de S. Gall et le paganisme germanique. In Revue de l'histoire des religions XXIX 259—295. 568
- Vita s. Geraldi.** La plus ancienne vie de S. Géraud d'Aurillac († 909). In AB XIV 89—107. *569
- Albert Poncelet, La plus ancienne vie de S. Géraud d'Aurillac († 909). In Compte rendu du troisième congrès scientifique international des catholiques tenu à Bruxelles du 3 au 8 sept. 1894. 570
- Vita s. Johannis.** Vita s. Johannis Calybitae interpretatio latina auctore Anastasio bibliothecario. In AB XV 257—267. *571
- Vita s. Malonis.** Un poète armoricain des VIII^e ou IX^e siècles. Texte de la vie de saint Malo, en vers latins rimés, publié par dom François Plaine. Vannes, Lafolye. 8^o. 16 S. Extrait de la Revue du Bas-Poitou. 572
- Vita s. Mauri.** A. Giry, La vie de Saint Maur du Pseudo-Faustus. In BEC LVII 149—152. *573
- Vita s. Naamatii.** Vita Sancti Naamatii diaconi Ruthenensis extremo saeculo VI, ut videtur, conscripta. In AB XIV 198—201. *574
- Vita s. Pavaci.** J. Chappée, Un manuscrit de la vie de saint Pavace, évêque du Mans. In Revue histor. et arch. du Maine 1895, 6^e livr. 574a

e) Einzelne Schriftsteller.

- Abaelardus.** B. Hauréau, Le poème adressé par Abélard à son fils Astrolabe. Notice. In NE XXXIV² 153—187. *575
- F. Picavet, Abélard et Alexandre de Hales, créateur de la méthode scolastique. Paris, Leroux. 8^o. 24 S. Bibliothèque de l'Ecole des hautes études (sciences religieuses, vol. VII.) 576
- Adamnanus.** Adamnani Vita S. Columbae. Ed. from Dr. Reeve's text with an introduction on early Irish church history, notes and glossary by J. T. Fowler. Oxford, Clarendon Press. 8^o. XCIV, 201 S. *577
- Adamnani Vita S. Columbae, propheties, miracles, and visions of St. Columba (Columcille). Translation. Oxford, Clarendon Press. 8^o. 2 s. 578
- Paulus Geyer, Adamnanus, Abt von Jona. I. Sein Leben. Seine Quellen. Sein Verhältnis zu Pseudoeucherius de locis sanctis. Seine Sprache. Progr. d. Gymn. bei St. Anna. Augsburg 1895. 8^o. 47 S. 579
- S. AIL IX 622; WkP XIII 66—69 (J. R. Asmus); TLZ XXI 472—473 (Furrer).
- Aegidius.** Leo G. Péliissier, De opere historico Aegidii cardinalis Viterbiensis quod manuscriptum latet in bibliotheca quae est in urbe Augustinianorum Angelica ejusdemque operis cui titulus viginti saeculorum, vera indole breviter disseruit. (Thèse.) Montpellier, imp. Boehm. 8^o. 65 S. 580
- Agrippa.** H. Folet, Un médecin astrologue au temps de la Renaissance. Henri Cornelius Agrippa. In NR XCVIII 303—336. [Agrippa ist das Modell zu Rabelais': Herr Trippa.] *581
- Alamande.** A. Claudin, Un écrivain saintongeais inconnu: Mathurin Alamande, poète et littérateur, de Saint-Jean-d'Angely (1486—1531). In Revue de Saintonge 1895, S. 189—203. [AdM VIII 101: Très important pour l'histoire de l'humanisme dans le midi de la France au début du seizième siècle.] *582

- Alanus de Insulis.** M. Baumgartner, Die Philosophie des Alanus de Insulis, im Zusammenhange mit den Anschauungen des 12. Jahrh. dargestellt. Münster, Aschendorff. 8^o. XII, 145 S. M. 5. Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters. Bd. 2, Heft 4. 583
S. TLZ XXI 649—652 (S. M. Deutsch).
- Aleander.** J. Pasquier, Erasme et Aléandre. In *Mélanges d'archéologie et d'histoire* XV 351—374. [5 Briefe Aleanders an Erasmus.] 584
- Alexander III.** R. Predelli, Bolla grande di Papa Alessandro III (III agosto MCLXXVII) inedita. In *NAV* XII 159—170. *585
- Alexander IV.** Les registres d'Alexandre IV. Recueil des bulles de ce pape, publiées ou analysées, d'après les manuscrits originaux des archives du Vatican, par MM. Bourel de la Roncière, J. de Loye et A. Coulon. Fascicule 1. Paris, Thorin et fils. 4^o. S. 1—128. Fr. 9,60. Bibliothèque des Ecoles françaises d'Athènes et de Rome (2^e série, XV, 1). 586
- Alexander de Hales** s. Abaelardus.
- Alfanus.** Clemens Baemker, Die Uebersetzung des Alfanus von Nemesius' *Περὶ φύσεως ἀνθρώπου*. In *WkP* XIII 1095—1102. [Proben aus einer bisher unbek. Pariser Hs.] *587
- Allarmet.** L.-H. Labande, Un légiste du XIV^e siècle Jean Allarmet, Cardinal de Brogny. [Verf. eines Breviarium juris.] In *MH* S. 487—497. *588
- Amalar.** D. G. Morin, Note sur une lettre attribuée fausement à Amalaire de Trèves dans le manuscrit lat. 21568 de Munich. In *RB* XIII 289—294. *589
- Ambrosius.** M. Dreves, Des hl. Ambrosius Lied vom Hahnenschrei. In den Stimmen aus Maria-Laach 1896, Heft 6. 590
- Sebastian Merkle, Die ambrosianischen Tituli. Eine litterarhistorisch-archäologische Studie. In *Röm. Quartalschrift* 1895, S. 185—222. [Ueber die Frage, ob die unter dem Namen des Ambrosius von de la Bigne in der Bibliotheca Patrum t. VIII herausgeg. 21 disticha de diversis rebus wirklich Ambrosius zuzuschreiben sind, s. TLB XVII 628.] 591
- Ed. Thouvenot, Ambroise de Milan: son temps et sa vie. Toulouse, Société des livres religieux. 8^o. 220 S. Fr. 1,40. 592
- Angeli.** G. Pascoli, Il Bargeo [i. e. Pietro Angeli da Barga]. In *La Vita Italiana* N. S. II, 12. 593
- Anselmus Laudunensis.** Anselmi Laudunensis et Radulfi fratris ejus sententias excerptas nunc primum in lucem edidit G. Lefèvre. Evreux, imp. Hérissé. 8^o. 50 S. 594
- G. Lefèvre, De Anselmo Laudunensi scholastico (1050—1117), Facultati litterarum Parisiensis thesim proponebat. Evreux, imp. Hérissé. 8^o. VIII, 139 S. 595
- S. MA VIII 253—255 (*Léon Levillain*); *JdS* 1895, 444—452 (*B. Hauréau*).
- Antonii Patavini Conf.** S., thaumaturgi incliti, sermones dominicales et in solemnitatibus, quos ex mss. saeculi XIII codicibus, qui Patavii servantur, faventibus quinqueviris S. Antonii arcae curandae consultis etiam Vaticano, Casanatensi aliisque exemplaribus edidit notisque et illustrationibus locupletavit Antonius Maria Locatelli. Vol. I. Sermones in evangelia dominicarum per anni circulum cum lectionibus ex s. scripturae libris in officio temporis occurrentibus et cum missarum concordantiis. Padua, Tipografia Antoniana. 4^o. XXIV, 71 S., 1 Farbendruck. M. 4. 596
- Argiropulo.** Giuseppe Zippel, Per la biografia dell' Argiropulo. In *Gsl* XXVIII 92—112. *597
- Arnaud de Villeneuve.** Léopold Delisle, Testaments d'Arnaud de Villeneuve et de Raimond Lulle. In *JdS* 1896, S. 342—355. *598
- Arnobius.** Joh. Scharnagl, De Arnobii maioris latinitate. Part. I. II. Goriziae 1894. 95. 8^o. 46 u. 40 S. 599
- Augustinus.** S. Aureli Augustini Hipponiensis episcopi epistulae. Recensuit et commentario critico instruxit Al. Goldbacher. Pars I. Praefatio. Ep. I—XXX. Prag u. Wien, Tempski. 8^o. 125 S. Corp. script. eccles. lat. XXXIV. M. 3,60. 600
- S. *WkP* XIII 15—17 (*M. Petschenig*); *ZöG* XLVI 729—732 (*Franz Wehrich*); *TLZ* XX 308—312 (*Ad. Jülicher*).

- Augustinus.** Sancti Aureli Augustini quaestionum in Heptateuchum libri VII, adnotationum in Job liber I. Rec. Jos. Zycha. Prag u. Wien, Tempsky. 8°. XXVI, 667 S. M. 17,60. Corpus scriptor. ecclesiast. latinorum XXVIII. 601
S. WkP XIII 661—664 (*M. Petschenig*); *TLB XVII* 444—446 (*λ*); *TLZ XXII* 629—634 (*Erwin Preuschen*); *Rer N. S. XLII* 104—113 (*Paul Lejay*); *DL XVII* 1603—1605 (*P. Wendland*); *LC* 1896, 265—266 (*C. W[eyman]*); *BbG XXXII* 608—611 (*Thielmann*).
- Max Ihm, Zu Augustins Confessiones. In *RM N.F. LI* 638. *602
- Franz Klein, Textkritische Beiträge zu „St. Augustini collatio cum Maximino, Arianorum episcopo“. In *Serta Harteliana* S. 160—162. *603
- Pius Knöll, Zu den Confessiones des Augustinus. In *Serta Harteliana* S. 137—141. *604
- Franz Weihrich, Balanus. Ein Beitrag zur Kritik Augustinischer Bibelcitatie. In *Serta Harteliana* S. 167—171. *605
- C. W[eyman], Infinitiv auf -uiri bei Augustinus. In *ALL IX* 492. *606
- Jos. Zycha, Standpunkt der Textkritik bei Augustinus. In *Serta Harteliana* S. 163—166. *607
- Aurispa.** Nicola Festa, Una nuova data per la biografia dell' Aurispa in un codice Laurenziano. In *Ridb VII* 133—136. *608
- Remigio Sabbadini, Un epigramma dell' Aurispa. Siehe des Vfs. *Briciole umanistiche VIII*. 609
- Ausonius, Decimus Magnus**, die Mosella. Uebertragen von Rich. Ed. Ottmann. Mit beigegebenem Grundtext. Trier, F. Lintz. 8°. 88 S. M. 1,50. 610
- W. Brandes, Beiträge zu Ausonius. Progr. Wolfenbüttel 1895. 4°. 31 S. 611
S. BpW XVI 1419—1426 (*R. Peiper*); *GgA* 1896 II 778—792 (*F. Leo*).
- Friedr. Leo, Zum Briefwechsel des Ausonius und Paulinus. In *Nachricht.* von d. Göttinger Gesellsch. der Wiss. Philol.-histor. Classe 1896, 253—264. 612
- Rich. Eduard Ottmann, Zu Auson. Mos. V 134. In *WkP XII* 1246. 613
- Azpilcueta.** Mariano Arigita y Lasa, El doctor Navarro, Don Martin de Azpilcueta y sus obras. Estudio histórico-crítico. Pamplona. 4°. XXVII, 686 S. Navarros ilustres tom. I. 614
S. Rer N. S. XLI 286—290 (*Alfred Morel-Fatio*).
- Bachiarus.** O. F. Fritzsche, Ueber Bacharius und Peregrinus. In d. *Ztschr. für Kirchengeschichte XVII* 211—215. [B. lebte im 5. Jahrh. und stammte aus Spanien, Peregrinus scheint ein Pseudonym.] 615
- Barzizza.** Remigio Sabbadini, L'anno della nascita di Gasparino Barzizza. In *Luigi Settembrini III*, 10. 616
- — Per la morte della moglie di Gasparino Barzizza. S. des Vfs. *Briciole umanistiche VII*. 617
- Basin.** Léopold Delisle, Fragments inédits de l'Histoire de Louis XI par Thomas Basin tirés d'un manuscrit de Goettingue. In *NE XXXIV*² 89—117. [Mit 3 Facsimiles.] *618
- Bassus.** Geoponica sive Cassiani Bassi scholastici de re rustica eclogae, rec. Henr. Beckh. Leipzig, B. G. Teubner. 8°. XXXVIII, 641 S. M. 10. 619
- Beda.** Baedae, Venerabilis, historiam ecclesiasticam gentis Anglorum, historiam abbatum, epistolam ad Ecgbertum una cum historia abbatum auctore anonymo ad fidem codicum manuscriptorum denuo recognovit, commentario tam critico quam historico instruxit Carolus Plummer. 2 voll. Oxford, Clarendon Press. 8°. CLXXXVIII, 458 u. XL, 545 S. M. 21. *621
S. AnS C 193—195 (*F. Liebermann*); *TLZ XXII* 392—393 (*G. Krüger*).
- L. Delisle, Note sur un manuscrit interpolé de la Chronique de Bède conservé à Besançon. In *BEC LVI* 528—536. *622
- Bembo.** Bernardo Morsolin, Il cardinalato di Pietro Bembo. In *Miscell.* per le nozze Biadego-Bernardinelli. (Verona, Franchini. 8°. 1896.) [*S. Gsl XXXVIII* 269.] 623
- Bene.** Carlo Frati, A proposito di Maestro Bene. Nota. Roma, Forzani e C. 8°. 10 S. 624
S. Rbli III 93—99 (*Nino Tamassia*).

- Benedicti regula monachorum.** Recensuit Ed. Woelfflin. Lipsiae, B. G. Teubner. 8°. XV, 85 S. M. 1, 60. 625
S. Rer N.S. XL 335—339 (*Paul Lejay*); *WkP XIII* 17—19 (*P. Geyer*);
GgA 1896 I 343—344 (*Brandi*); *ALL IX* 620—621 (*Selbstanzeige*); *Ntf III. Raekke IV* 176—179 (*Joh. Forchhammer*).
- Regula s. Benedicti a fr. Daniele a Monte Rubbiano, an. 1384 vulgariter exposita ac descripta. In *Spicilegium Casinense IV*, 1. 626
- Regula s. Benedicti in provincialem versa sermonem. In *Spicilegium Casinense Tom. IV*, part. 1. 627
- Declaratorium vetus regulae s. Benedicti ab anonymo casinensi in vulgare eloquium saec. XIV translatum. In *Spicilegium Casinense IV*, 1. 628
- Jo. Pawlikowski, Benedicti a Cosmin quae supersunt carmina edidit. Progr. des k. k. St. Annen-Obergymn. in Krakau. 1894. 8°. 20 S. 629
S. ZöG XLVII 669—670.
- P. Edmund Schmidt, Eine neue kritische Ausgabe der Regel des heiligen Benedikt. In *Stud. u. Mitth. aus d. Benedict.- u. Cistercienserorden XVI* 681—692. *630
- Ed. Wölfflin, Die Latinität des Benedikt von Nursia. In *ALL IX* 493—521. 631
- — Benedikt von Nursia und seine Mönchsregel. In d. Sitzungsber. d. bair. Akad. der Wiss. Phil.-hist. Classe III S. 429—454. 632
S. WkP XIII 204—211 (*Carl Weyman*); *GgA* 1896 I 343—344 (*Brandi*).
- Benedictus de Accoltis.** Benedicti de Accoltis, Aretini, Historia Godefride. In *Recueil des historiens des croisades. Historiens occidentaux, V* 525—620. *633
- Berchorius.** Petit de Julleville, Pierre Bersuire. In *Rdc* 27 février 1896. 634
- Beringer.** G. Morin, Reticius d'Autun et „Beringer“. S. des Vfs. Notes d'ancienne littérature ecclésiastique 3. 635
- E. Muehlbacher, Un diplôme faux de Saint-Martin de Tours. In *MH S.* 132—148. *636
- Bernardus s. Claraevallensis.** K. M., Ueber ein dem hl. Bernard zugeschriebenes Gedicht. In *SuM XVII* 493—497. [„Prologus in librum de sacratissimo corpore Christi“; der wirkliche Verfasser sei Hildebert le Mans.] 637
- D'Autueil, Saint Bernard et la société de son temps. In *La Vérité* 17 septembre 1895. 638
- Chomton, Saint Bernard et le château de Fontaines-les-Dijon. Etude historique et archéologique par l'abbé Chomton, chanoine honoraire de Dijon. T. 2. 3. Dijon, imp. de l'Union typographique. 8°. 301; 238 S. 639
- W. J. Sparrow-Simpson, Lectures on Saint Bernard of Clairvaux. London, Marters. 8°. 5 s. 640
- E. Vacandard, Vie de saint Bernard, abbé de Clairvaux. T. 1. 2. Paris, Leclercq. 8°. LIV, 511; 592 S. 641
- — Le sceau de Saint Bernard déposé au musée des antiquités de Rouen. In *Précis analyt. des trav. de l'ac. de Rouen* pend. l'ann. 1893—1894, S. 277—288. *642
- — S. Bernard et la réforme cistercienne du chant grégorien. In *Compte rendu du 3^e congr. scient. intern. des Catholiques II* 305—309. [Der h. Bernhard hat die Schrift „de cantu“ nicht verfasst.] 643
- Bertaldus.** Bertaldi Jacobi cancellarii ducalis aulae Veglensis episcopi, Splendor Venetorum civitatis Consuetudinum. Primum edidit Franciscus Schupfer. Bononiae, apud success. Montii. fol. 644
S. Rsi XIII 385—390 (*Vito La Mantia*).
- Blondus.** 16 Briefe des Flavius Blondus. Zum erstenmal herausg. und untersucht von Otto Lobeck. In *ZvL N.F. X* 323—348. *645
- Luigi Colini Baldeschi, Studio critico sulle opere di Flavio Biondo. Macerata, stab. tip. fratelli Mancini. 8°. 24 S. 646
- A. M. Kemetter, Flavio Biondos Verhältnis zu Papst Eugen IV. Progr. Wien 1896. 8°. 37 S. 647
- Bissolo.** Francesco Novati, Di Bellino Bissolo, ignoto poeta milanese del sec. 13°, e del suo „Speculum Vitae“ recentemente ritrovato. In *Reale Istituto Lombardo. Rendiconti II, Serie, XXIX* 904—912. *648

- Boccaccio.** De claris mulieribus, deutsch übers. von Stainhöwel. Hrsg. von Karl Drescher. Tübingen, Litter. Verein. 8°. LXXVI, 341 S. Bibliothek des Litterar. Vereins in Stuttgart 205. 649
- Clarence G. Child, Chaucer's Legend of good women and Boccaccio's De Genealogia deorum. In MLN XI 476—490. *650
- Henri Hauvette, Sulla cronologia delle egloghe latine del Boccaccio. In Gslì XXVIII 154—175. *651
- Bockenrod.** F. Wilhelm E. Roth, Johannes Bockenrod, ein vergessener lateinischer Dichter des XVI. Jahrhunderts. In ZvL N. F. VIII 480—482. *652
- Boethius.** De consolazione philosophiae. Versione di Teresà Venuti. Seconda edizione riveduta e corretta. Roma, Unione cooperativa. 8°. 179 S. 653
- Gédéon Huet, La première édition de la *Consolation* de Boèce en néerlandais. In MH S. 561—569. *654
- Mark Liddell, Chaucer's translation of Boece's „Boke of Comfort“. In Ac XLVIII 227. *655
- G. Schepss, Zu König Alfreds „Boethius“. In AnS XCIV 149—160. *656
- — Pseudepigrapha Boethiana. In P LV 727—731. *657
- Bonaventura.** Opera omnia, iussu et auctoritate r. p. Aloysii a Parma edita, studio et cura pp. collegii s. Bonaventura ad plurimos codices mss. emendata, anecdotis aucta, prolegomenis, scholiis, notisque illustrata. Tomus VII. Ad Claras Aquas (Quaracchi) prope Florentiam, ex typ. collegii s. Bonaventurae. 4°. XVIII, 857 S. 658
- Decem opuscula ad theologiam mysticam spectantia in textu correcta et notis illustrata a pp. collegii s. Bonaventurae. Ad Claras Aquas (Quaracchi), ex typ. collegii s. Bonaventurae. 8°. XI, 514 S. L. 3,50. Inhalt: 1. De triplici via alias incendium amoris. 2. Soliloquium de IV mentalibus exercitiis. 3. Lignum vitae. 4. De quinque festivitibus pueri Jesu. 5. Tractatus de praeparatione ad missam. 6. De perfectione vitae ad sorores. 7. De regimine animae. 8. De sex alis seraphim. 9. Officium de passione Domini. 10. Vitis mystica seu tractatus de passione Domini. 659
- Bonfadio.** Michele Rosi, La morte di Jacopo Bonfadio. Genova, Sordomuti. 1895. 8°. Estr. dagli Atti della Società ligure di storia patria. [S. Gslì XXVII 173.] 660
- Bongiovanni da Cavriana.** F. Novati, L' „Anticerberus“ di fra Bongiovanni da Cavriana. In Miscellanea francescana VI, 1. 661
- Bonifacius VIII.** Franz Ehrmann, Die Bulle „Unam Sanctam“ des Papstes Bonifacius VIII. Nach ihrem authent. Wortlaut erklärt. München. (Würzburg, A. Göbel.) 8°. 51 S. M. 1. 662
- Bourbon.** Der Eisenhammer. Ein technologisches Gedicht des 16. Jahrhunderts verf. von Nicolaus Bourbon dem Aelteren. Uebers. u. erläutert, mit einem Leben des Dichters und dem lateinischen Original hrsg. von Ludwig Harald Schütz. Göttingen, Dieterich. 8°. VI, 40 S. 1 Portr. *663
- S. LC 1896, 93—94 (H. H[ahn]).
- a **Boyssoane** Joannes, Epistolae s. oben N°. 397.
- Bruno.** Girolamo Vitelli, Le muse di Giordano Bruno. In Studi ital. di filol. classica III. 664
- Bruno von Segni** vgl. Udalricus.
- Budé.** Eugène de Budé, Manuscrits inédits de Guillaume Budé. Les „Adversaria“. In Rpl IV^e série, V 770—774. 665
- Burgundio.** Gregorii Nysseni (Nemesii Emeseni) περί φύσεως ἀνθρώπου liber a Burgundione in Latinum translatus. Nunc primum ex libris manuscriptis ed. et app. crit. instr. Carolus Im. Burkhard, Tertia pars. Progr. gymnas. Caes.-Reg. Meidlingensis separatim typis expressum. Vindobonae, MDCCCXCVI. 8°. 31 S. [s. WkP XIII 1116—1117.] 666
- Caesarius Arelatensis.** Dahn, Caesarius von Arelate und die gallische Kirche seiner Zeit. In AZ 1895, Beil. Nr. 11. 667
- P. Lejay, Notes d'ancienne littérature chrétienne. Les sermons de S. Césaire d'Arles. In Revue biblique IV 593—610. 668
- A. Malnory, Saint Césaire, évêque d'Arles 503—543. Paris, Bouillon, 1894. 8°. XXVI, 1 Bl., 316 S. Biblioth. de l'école des hautes études. Sciences philologiques, Fasc. CIII. [S. HJ XVII 174—175.] 669

- Caesarius Arelatensis.** G. Morin und Urbain Baltus, Un opusculé inédit de S. Césaire d'Arles sur la grâce. In RB XIII 433—443. *670
- — Six nouveaux sermons de Saint Césaire d'Arles. In RB XIII 193—214. *671
- Calvin.** Joa. Calvini opera quae supersunt omnia. Edd. Guil. Baum, Ed. Cunitz, Ed. Reuss. Vol. 51—56. Braunschweig, C. A. Schwetschke & Sohn. 4^o. Corpus reformatorum. Vol. 79—84. 672
- Adolf Zahn, Die beiden letzten Lebensjahre von Johannes Calvin. Leipzig, E. Ungleich. 8^o. VIII, 205 S. M. 3,25. 673
- Campanella.** Andrea Calenda di Tavani, Fra Tommaso Campanella e la sua dottrina sociale e politica di fronte al socialismo moderno. Nocera Inferiore, A. Angora. 8^o. VII, 292 S. *674
- S. Gsli XXVIII 465—466.
- B. Croce, Intorno al comunismo di T. Campanella. In Arch. storico per le prov. napolet. XX, 4. 675
- Campano.** Mario Mandalari, I mss. Vaticano-Urbinati di Giovanni Antonio Campano. In des Vis. Anecdotti di storia, bibliogr. e critica S. 152—155. *676
- Canisii Beati Petri, S. J.,** epistulae et acta collegit et adnotationibus illustravit Otto Braunsberger, S. J. Vol. I. 1541—1556. Freiburg i.B., Herder. 8^o. LXIII, 816 S. mit Bildnis. M. 14. 677
- Capellanus.** E. Trojel, Ovids Ars amatoria i Middelalderen. Andreas Capellanus. In Udsigt over det philologisk-historiske samfunds virksomhed. Octbr. 1891 — Octbr. 1894. S. 230—245. *678
- Cartesius.** Adam, Note sur le texte des „Regulae ad directionem ingenii“ de Descartes. In Revue philosophique, septembre 1895. 679
- Caviceus Jacobus,** Vita Petrimariae De Rubeis Parmensis descripta, ad fidem codicum restituta, curante Ed. Alvisi. Parma, tip. Ferrari e Pellegrini. 8^o. 10 S. 680
- Cavus Johannes.** Léon Dorez, Le sac de Rome (1527). Relation inédite de Jean Cave, Orléanais. In Mélanges d'archéol. et d'histoire XVI 355—440. [S. 381—409 der lat. Text des „Bellum Romanum“. Daran Appendice: 1) Lettre de Guillaume Du Bellay à l'amiral Chabot (8 juillet 1527). 2) Lettre de François Ier à Clément VII (Amiens, août 1527). 3) Lettre du cardinal Niccolò Ridolfi au chancelier Du Prat. (Parme, 12 oct. 1527). 4) Le poème de Pietro Corsi sur le sac de Rome. 5) César Grolier et sa famille.] *681
- Cervini.** Léon Dorez, Un élève de Paul Manuce Komolo Cervini. In Revue des bibliothèques V 139—143. 153—179. [Cervini † 1551.] *682
- [**Christophorus de Parma.**] Legenda Beati Francisci de Senis Ordinis servorum B. M. V. edidit R. P. Peregrinus Soulier eiusdem ordinis. In AB XIV 167—197. *683
- Ciriaco d'Ancona.** Medardo Morici, Lettere inedite di Ciriaco d'Ancona. Pistoia, tip. Flori. 8^o. [S. Gsli XXVIII 462.] 684
- Claudianus.** Claudio Claudiano, La guerra getica: epitalamio per le nozze di Onorio e Maria: studio e versione del prof. Eugenio Donadoni. Palermo, Alberto Reber. 8^o. 112 S. L. 2,50. 685
- Ed. Arens, Claudian, Christ oder Heide? In HJ XVII 1—22. *686
- Claudius.** E. Dümmler, Ueber Leben und Lehre des Bischofs Claudius von Turin. In d. Sitzungsber. der Berliner Akademie der Wiss. 1895, S. 427—443. S. Asi V. Serie, XVII 166—170 (Emilio Comba). *687
- Columba.** O. Seebass, Ueber die beiden Columba-Handschriften der Nationalbibliothek in Turin. In NAfG XXI 739—746. *688
- — Regula monachorum sancti Columbani abbatis. In d. Ztschr. für Kirchengesch. XV 366—368. 689
- Regula coenobialis S. Columbani abbatis. Herausgegeben von O. Seebass. In d. Ztschr. f. Kirchengeschichte XVII 215—234. *690
- Cosmas.** Hermenegild Jireček, Studie ku kronice Kosmově. (Studien zur Chronik des Kosmas.) In Časopismusea království českého LXVIII 106—117. *691
- R. F. Kaindl, Zu Cosmas. In MJöG XVI 349—351. [Cosmas ist nicht der Verfasser der Versus de s. Adalberto „Quatuor immensi“.] *692
- Curzio.** Mario Mandalari, Lancino Curzio ed Aulo Giano Parrasio. In des Vis. Anecdotti di storia, bibliogr. e critica S. 12—18. *693

- Cyprian. Carl Goetz, Die Busslehre Cyprians. Königsberg i. Pr. 8°. X, 100 S.
[Enth. auf S. 65 ff. vier Abschnitte: Was heisst Bischof by Cyprian? Religio und fides. Sacramentum. Haeresis und Schisma. S. AIL IX 328.] 694
- — Das Christentum Cyprians. Eine histor.-kritische Untersuchung. Giessen, J. Ricker. 8°. X, 141 S. M. 3,60. 695
- Adolf Harnack, Eine bisher nicht erkannte Schrift Novatian's v. Jahre 249/50 [„Cyprian“, de laude martyrii]. In Texte u. Unters. z. Gesch. d. altchristl. Literatur XIII, 4. *696
- S. *BpW XVI* 939—942 (*Ad. Hilgenfeld*).
- E. W. Watson, The style and language of St. Cyprian. In *Studia biblica et ecclesiastica* Vol. IV 189—317. *697
- Dante. Il trattato De vulgari eloquentia, per cura di Pio Rajna. Firenze, succ. Le Monnier. 8°. CCXV, 206 S. 3 Facsimiles. Opere minori di Dante Alighieri. Edizione critica. *698
- S. *Ac L* 126—128 (*Paget Toynbee*); *Rer. N. S. XLII* 128—131 (*Henri Havette*); *Ntf III. Raekke V* 56—77 (*Johan Vising*); *Rclt II* 20—28 (*Nicola Zingarelli*); *Ro XXVI* 116—126 (*Paget Toynbee*); *Gsli XXX* 299—302.
- Rosina Antonelli, L'idea guelfa e l'idea ghibellina dal Dictatus Papae al libro De Monarchia. Roma, tip. Terme Diocleziane di G. Balbi. 8°. 50 S. 699
- Paride Chistoni, Una questione dantesca. Pisa, tip. Citi. 8°. 17 S. [Ueber „De Monarchia“ und Dantes Autorschaft.] 700
- Antonio Belloni, Intorno a due passi di un'ecloga di Dante. In *Ateneo veneto*, luglio-settembre 1895. S. *BSD N. S. III* 6—9 (*E. G. Parodi*). 701
- Enrico Carrara, Della integrità d'un'ecloga dantesca. In *Gsli XXVIII* 469—470. *702
- Paget Toynbee, A doubtful reading in Dante's letter to the Emperor Henry VII. In *Ac XLIX* 38. *703
- Decembrio. Antonio Battistella, Una lettera inedita di Pier Candido Decembrio sul Carmagnola. In *NAV X* 97—135. *704
- Dionysius. O. Pfülf, Die Neuausgabe der Werke Dionysius des Kartäusers. In *Stimmen aus Maria-Laach L/LI* 516—524. 705
- Dionysius Cato s. Französische Litteratur.
- Dioskorides. Die Berner Fragmente des lateinischen Dioskorides. Aus dem Nachlasse T. M. Aurachers. In *AIL X* 117—124. *706
- Dominicus de Clavasio. Maximilian Curtze, Ueber den Dominicus Parisiensis der „Geometria Culmensis“. In *Bibliotheca mathematica* (Stockholm) NF. IX 107—110. [Mathematiker des 14. Jh., aus Italien gebürtig, später Hofastrolog in Paris.]
- du Bellay Jean s. unter Tebaldeo. [*707]
- Eginhard. G. Kurth, Une source byzantine d'Eginhard. In *Bulletin de l'Ac. royale de Belgique* 1895 No. II. 708
- W. Barckhausen, Einhart und die vita Karoli. Progr. Burgsteinfurt 1896. 4°. II S. 709
- Karl Hampe, Zur Lebensgeschichte Einhards. In *NAfG XXI* 599—631. *710
- G. Monod, Hilduin et les Annales Einhardi. S. Hilduin. 711
- Ennodius. K. Konrád, Magnus Ennodius Felix jako vychovatel (M. E. F. als Erzieher). Progr. des böhm. Staats-Obergymn. in Prag-Hofastrotlog in Paris. 8°. 22 S. [S. *ZsG XLVII* 553.] 712
- Erasmus. Erasmo. In *The Quarterly Review* 1895 No. 359. 713
- F. M. Nichols, Stephen Gardiner, Erasmus and the „Moria“. In *Ac XLVIII* 436—437. *714
- — „The Adages“ of Erasmus. In *Ac XLVIII* 546. *715
- Edwin H. R. Tatham, Erasmus in Italy. In *The English historical review X* 642—662. 716
- M. Reich, Erasmus von Rotterdam. Untersuchungen zu seinem Briefwechsel und Leben. Diss. Berlin 1895. 8°. 32 S. 717
- [Eucherius Lugdunensis.] Wilhelm Schmitz, Patristisches und Tironisches. (Mit 3 Lichtdrucktafeln.) In *den Wiener Studien XVII* 152—160. [Notiz über eine fünfte, bisher unbekannte Hs. zu den Instructiones des E. L.] Darauf erwidert Karl Wotke ebda. S. 294—297 mit: Der Codex Vat. lat. Reg. 846 des Eucherius. *718

- Eudes de Cheriton.** L. Hervieux, Notice sur Eudes de Cheriton et sur son œuvre. In Comptes-rendus des séances de l'acad. des inscriptions 1895, mars-avril. *718a
- Fastidius.** G. Morin, La prétendue „epistola Fastidii ad Fatalem“ — s. des Vfs. Notes d'ancienne littérature ecclésiastique 2. *719
- Fedele.** Adriano Cappelli, Cassandra Fedele in relazione con Lòdovico il Moro. In Asl III, Serie, IV 387—394. [C. F. Philosophin des Quattrocento.] *720
- Ferdinandus Cordubensis.** A. Morel-Fatio, Maître Fernand de Cordoue et les humanistes italiens du XV^e siècle. In MH S. 521—533. [Vgl. Bibliogr. 1883 No. 1023.] *721
- Ferreri.** Bernardo Morsolin, Apologia del popolo vicentino di Zaccaria Ferreri. Venezia, Visentini. 1895. Estr. dalla Miscellanea della R. Deputazione Veneta di storia patria. [Lat. Gedicht von 248 Versen „Somnium“.] 722
- Ferreto.** H. Spangenberg, Ferretos Gedicht „De Scaligerorum origine“ und das Geburtsjahr Cangrandes I della Scala. In HJ XVII 747—764. *723
- Filelfo** s. Philolphus.
- Flodoardus.** C. Couderc, Essai de classement des manuscrits des *Annales* de Flodoard. In MH S. 719—731. *724
- Francesco d'Assisi.** Edouard Beaudouin, Saint François d'Assise. In *Annales de l'enseignement supérieur de Grenoble* VI, 3. 725
- Henry Cochin, Saint François d'Assise d'après son dernier historien. In *Rdgh* LVII 210—229. *726
- Ildebrando della Giovanna, S. Francesco d'Assisi giullare et le „Laudes creaturarum“. In *Gsl* XXV 1—92. *727
- G. Grabinski, Una vita di S. Francesco d'Assisi. In *RN* LXXXVIII, 4. 728
- M. Faloci Pulignani, Saggio sugli scritti di S. Francesco. In *Miscellanea francescana* VI, 3. 729
- Raffaele Mariano, Francesco d'Assisi e alcuni dei suoi più recenti biografi: memoria. In *Atti della r. accademia di scienze morali e politiche di Napoli*, vol. XXVIII. 730
- Johannes Reinhard, Franz von Assisi. In *BIU* 1895, Januar — Juni S. 385—387. *731
- Paul Sabatier und W. Wattenbach, Zum Autograph des Franciscus von Assisi. In *TLZ* XX 627—628. *732
- Paolo Sabatier, Il perdono di Assisi. In *NA* IV. Serie LXIV 599—611. *733
- Giulio Salvadori, Su San Francesco d'Assisi a proposito d'una sua vita recente. (Vie de S. Fr. d'A. par Paul Sabatier. Paris, Fischbacher. 1894.) In *NA* III. Serie LV 497—525. 758—792. *734
- Freculf.** Johann Huemer, Unverständene Stellen in Freculf's Chronicon. In *Serta Harteliana* 39—43. [Freculf, Bischof von Lisieux, vollendete seine Weltchronik gegen 830.] *735
- Frothar.** Karl Hampe, Zur Datierung der Briefe des Bischofs Frothar von Toul. In *NA/G* XXI 747—760. *736
- Fulco-Gilo.** Historia gestorum viae nostri temporis Jerosolymitanae cujus libri tres priores a Fulcone quodam reliqui a domno Gilone Parisiensi editi sunt. In *Rec. des histor. des croisades. Historiens occidentaux.* V 691—800. *737
- Fulcoius Belvacensis.** Épitaphes métriques en l'honneur de différents personnages du XI^e siècle composées par Foulcoie de Beauvais, archidiacre de Meaux publiées par H. Omont. In *MH* S. 211—236. *738
- Gaguinus.** P. de Vaissière, De Roberti Gaguini ministri generalis ordinis Sanctæ Trinitatis vita et operibus (1425? — 1501). Thèse. Chartres, imp. Durand. 80. XI, 106 S. 739
- Galateo.** B. Croce, L'avversario spagnuolo di Antonio Galateo. [Fu un monaco Fabrizio Gauberto autore d'una „Cronica de Aragon“ (Rsi XII 773).] In *Rassegna Pugliese* XII, 2. 740
- Gallese.** M. Barbi, La leggenda di Traiano nei volgarizzamenti del Breviloquium de virtutibus di fra Giovanni Galese. Firenze, tip. Carnesecchi, 80. 13 S. Nozze Flamini-Fanelli. 741
- Gallus.** M. Gumpłowicz, Bischof Balduin Gallus von Kruszwica, Polens erster lateinischer Chronist. In *d. Sitzungsber. der phil.-histor. Classe der Akad. der Wiss. zu Wien* Bd. 132. (36 S.) 742

- Galterius.** Galterii cancellarii bella Antiochena. Mit Erläuterungen und einem Anhang hrsg. v. Heinr. Hagenmeyer. Innsbruck, Wagner. 8°. VIII, 391 S. M. 12. 743
- S. Rol IV 408—414 (Ch. K[öhler]).*
- Gardiner.** P. S. Allen, A letter of Stephen Gardiner to Erasmus. In *Ac XLVIII* 317—318. *744
- — Erasmus and Stephen Gardiner. In *Ac XLVIII* 485. *745
- Garnier de Rouen.** H. Omont, Satire de Garnier de Rouen contre le poète Moriut (X—XI^e siècle). In *Annuaire-Bulletin de la soc. de l'hist. de France XXXI* 193—210. *746
- [**Gaultier de Châtillon.**] A. Labitte, L'Alexandreide. Poème en vers latins du XII^e siècle. In *Le Manuscrit* 1894, S. 183—185. 747
- Gauricus P.** Erasmo Pèrcopo, Pomponii Gaurici hymnus in Fabricium Brancium. In *Atti della r. accad. di archeol., lettere e belle arti di Napoli XVII*² 61—73. *748
- — Pomponio Gàurico umanista napoletano. In *Atti della r. accad. di archeol., lettere e belle arti di Napoli XVI*² 145—261. *749
- — L'umanista Pomponio Gàurico e Luca Gàurico ultimo degli astrologi. Notizie biografiche e bibliografiche. In *Atti della r. accad. di archeologia, lettere e belle arti di Napoli XVII*² No. 1. [S. Gsl. XXIX 554—555.] *750
- Geoffrey of Monmouth.** E. W. B. Nicholson, Mons Badonicus and Geoffrey of Monmouth. II. In *Ac XLIX* 305—307. *751
- Gerardi de Fracheto** vitae fratrum Ordin. Praed. necnon cronica ordinis ab anno MCCIII usque ad MCCLIV. Ad fidem codicum mss. accurate recognovit, notis breviter illustravit fr. B. M. Reichert. Accedit praefatio R. P. Berthier et specimen codicis Gandavensis in tabula phototypica. Lovanii, Charpentier et Schoonjans. Rom, im Selbstverlag des Dominikanerordens. 8°. XXIV, 362 S. Fr. 6. Monumenta ordinis Praedicatorum historica I. 752
- Wehofer, Die Schrift von Gérard de Frachet „Vitae fratrum O. P.“, eine noch unbenutzte Quelle zur Philosophie des XIII. Jahrhunderts. Im Jahrbuch für Philosophie u. specul. Theologie XI, 1. 753
- Gerlach.** Alphons Zák, Zur Biographie des Annalisten Gerlach. In *MJöG XVI* 653—659. *754
- Gerson.** Tschackert, Die angeblich Aillische Schrift „Determinatio pro quietatione conscientiae simplicium“ — ein Werk Gersons. In *d. Ztschr. f. Kirchengeschichte XVII* 234—244. *755
- Gildas.** A. Anscombe, The date of the „De Excidio“. In *Ac XLVIII* 411—413. *756
- — Missing mss. of Gildas. In *Ath* 1896, July—Dec., S. 322—323. *757
- E. W. B. Nicholson, King Arthur in Gildas. In *Ac XLVIII* 297—298. *758
- Darauf Erwiderung von A. Anscombe ib. 318—319. *758
- A. Anscombe, The bearing of two passages in the book „De excidio Britanniae“ upon its ascription to St. Gildas of Ruys († 544). In *Ac XLVIII* 206. *759
- — The location in Britain of the writer of the book „De excidio Britanniae“. In *Ac XLVIII* 251—252. *760
- — The view of the monothelite heresy (625—680) which was taken by the monk who wrote the book „De excidio Britanniae“. In *Ac XLVIII* 273—274. *761
- E. W. B. Nicholson, Gildas vindicatus. In *Ac XLVIII* 364—365. *762
- W. H. Stevenson, The date of Gildas' „De excidio Britanniae“. In *Ac XLVIII* 340—342. 522—524. *763
- Giustolo Pierfrancesco**, De croci cultu e de sere seu setivomis animalibus: poemetti didascalici volgarizzati dal prof. Goffredo Marchesini, con uno studio sulla vita e sulle opere dello stesso autore. Spoleto, tip. dell' Umbria. 8°. 223 S. 764
- Gohorius.** Jac. Gohorii Paris. de rebus gestis Francorum liber XIII. — Lodoicus XII Rex LVI. Texte publié par L.-G. Pelissier. In *Rdlr IV^e série, IX* 302—328. *765
- Gregorius I.** Gregorii I papae registrum epistolarum. Tomi II p. 2. Libri X—XIV cum appendicibus. Post Pauli Ewaldi obitum ed. Ludovicus Hartmann. Berolini, Weidmann. 4°. S. 233—464. M. 8. Monumenta Germaniae historica. Epistolae Tom. II, 2. 766

- Gregorius XII.** Zwei Briefe Gregors XII. an den Pfalzgrafen Ludwig vom Rhein. Mitgeteilt von J. Loserth. In *NAfG* XX 235—236. *767
- Gregorius Turonensis.** L. Delisle, Un nouveau manuscrit des livres des miracles de Grégoire de Tours. In *MH* S. 1—8. [Mit einem Facsimile.] *768
- M. Manitius, Zur Frankengeschichte Gregors von Tours. In *NAfG* XXI 549—557. 768a
- Georg Osterhage, Bemerkungen zu Gregor von Tours kleineren Schriften. Progr. Berlin, R. Gaertner. 1895. 4^o. 28 S. 769
- M. Prou, Examen de quelques passages de Grégoire de Tours relatifs à l'application de la peine de mort. In *Etudes d'histoire du moyen âge dédiées à Gabriel Monod.* *770
- Guarino.** Acht Inauguralreden des Veronesers Guarino und seines Sohnes Battista. Ein Beitrag zur Geschichte der Pädagogik des Humanismus von K. Müllner. In *d. Wiener Studien* XVIII 283—306. *771
- Remigio Sabbadini, Guarino Veronese e la polemica sul Carmagnola. In *NAv* XI 327—361. *772
- La scuola e gli studi di Guarino Guarini Veronese, con quaranta quattro documenti. Catania, tip. Galati. 8^o. VII, 240 S. L. 5. *772a
- *S. BpW* XVI 949—955 (*M. Lehnerdt*); *LC* 1896, 1707—1708 (*K. W.*); *DL* XVII 903—906 (*M. Lehnerdt*).
- Correspondenza fra Guarino e i Verità. In *Miscellanea per le nozze Biadego-Bernardinelli.* (Verona, Franchini.) 772b
- Guerricus.** M. Gatterer, Der selige Guerricus, Abt von Igny, und seine Sermones. Eine homiletische Studie. In *d. Zeitschr. f. kathol. Theologie* XIX 35—90. 773
- Gui.** Œuvres de Bernard Gui offertes à Philippe de Valois. In *BEC* LVII 637—639. [Beschreibung einer die Werke Gui's enthaltenden Hs. der Nationalbibl. in Madrid.] *774
- Guibert de Nogent.** A. Duméril, Le Gesta Dei per Francos. In *Mémoires de l'académie de Toulouse* IX. Série, VII 161—178. *775
- Guillaume de Saint-Amour.** Maurice Perrod, Maître Guillaume de Saint-Amour. L'université de Paris et les ordres mendiants au XIII^e siècle. Paris, Firmin-Didot et C. 8^o. 149 S. 776
- Hadrianus.** Ein Brief Hadrians V. Mitgetheilt von A. Chroust. In *NAfG* XX 233—234. *777
- Halitgar.** v. Nostitz-Rieneck, Zum Bussbuch Halitgars von Cambray. In *d. Zeitschr. f. kath. Theologie* XX, 3. 778
- Hartvicius.** Raimund Friedrich Kaindl, Studien zu den ungarischen Geschichtsquellen. [Ueber das Verhältnis von Hartvici episc. Vita s. Stephani zu der Vita maior u. Vita minor.] In *Archiv f. Oesterr. Gesch.* LXXXI 323—345. *779
- Hermann von Lehnin.** Wilh. Meinhold, Die Lehninsche Weissagung, gegen alle, auch die neuesten Einwürfe verteidigt, zum erstenmal metrisch übers. u. kommentiert. Aufs neue hrsg. v. Paul Majunke. A. u. d. T.: Vaticinium Lehninense des Abtes Hermann v. Lehnin ums J. 1230 üb. d. Schicksale des Brandenburgischen Regentenhauses. Vorausgehend eine religionsphilosoph. Einleitung f. die gebildeten Leser aller Konfessionen über den Begriff, das Wesen und die Unterschiede aller Weissagungen in alter, wie in neuer Zeit. Regensburg, Nationale Verlagsanstalt. 8^o. XXIII, 270 S. M. 3. 780
- Hieronymus.** Sancti Hieronymi Presbyteri qui deperditi hactenus putabantur commentarioli in psalmos. Edidit, commentario critico instruxit prolegomena et indices adject D. Germanus Morin. Maredsous, imp. Desclée, De Brouwer et C. 4^o. XX, 114 S. Anecdota Maredsolana III, 1. 781
- *S. TLB* XVII 494—495 (*L.*); *TLZ* XX 107—108 (*A. Harnack*); *Sum* XVI 329—331.
- Sanctus Hieronymus Liber de viris illustribus. Gennadius Liber de viris illustribus hrsg. von Ernest Cushing Richardson. Der sogenannte Sophronius hrsg. von Oscar v. Gebhardt. Leipzig, Hinrichs. 8^o. LXXII, 112, XXX S., 2 Bl., 62 S. Texte und Untersuchungen z. Gesch. d. altchristl. Literatur Bd. XIV H. 1. *782
- *S. BpW* XVII 137—142; *TLZ* XXII 679—682 (*Bernoulli*).

- Hieronymus.** Hieronymus und Gennadius de viris inlustribus. Hrsg. von Carl Albr. Bernoulli. Freiburg i. B., J. C. B. Mohr. 8°. LVI, 98 S., 2 Taf. M. 2,80. Samml. ausgew. kirchen- u. dogmengesch. Quellenschriften Heft 11. 783
 — *S. TLB XVII* 300—302 (*N. Bonwetsch*); *TLZ XXI* 400—402 (*G. Krüger*); *LC* 1895, 1491—93 (*v. D[obschütz]*).
- Carl Albr. Bernoulli, Der Schriftstellerkatalog des Hieronymus. Ein Beitrag zur Geschichte der altchristl. Litteratur. Freiburg i. B., J. C. B. Mohr. 8°. VIII, 342 S. M. 6,60. 784
S. BpW XVI 138—145 (*Adolf Hilgenfeld*); *TLB XVII* 300—302 (*N. Bonwetsch*); *TLZ XXI* 400—402 (*G. Krüger*); *GgA* 1895, 903—908 (*M. Ihm*).
- Zur griechischen Uebersetzung von Hieronymus' De viris illustribus. In *TLZ XX* 475—476. *785
- G. Morin, Les monuments de la prédication de S. Jérôme. In *Rev. d'hist. et de littér. relig.* I 393—434. 786
S. DL XVIII 1361—1365 (*P. Wendland*).
- Wilhelm Schmitz, Tironianum. In *MH* S. 77—80. [Transcription aus der Hs. no. 10756 fonds lat. Bibl. nat. einer Stelle aus der Schrift Contra Vigilantium des hl. Hieronymus nebst Facsimile.] *787
- Zöckler, Hieronymus' Schriftstellerkatalog. In *TLB XVIII* 225—228. *788
- Hilarius.** Heinrich Stephan Sedlmayer, Das zweite Buch von Hilarius' De trinitate im Wiener Papyrus. In *Serta Harteliana* S. 177—180. *789
- Hildebertus Lavardinensis.** A. Dieudonné, Hildebert de Lavardin, évêque du Mans, archevêque de Tours (1056—1133), sa vie, ses lettres. In *Positions des thèses*, Ec. d. Chartes 1895, S. 22—25. 790
- G. M. Dreves, Der Dreifaltigkeits-Hymnus Hildeberts von Lavardin. In *Stimmen aus Maria-Laach XLIX* 411—419. 791
- Hilduin.** G. Monod, Hilduin et les Annales Einhardi. In *MH* S. 57—65. *792
- [**Hinemarus.**] Br. Krusch, Reimser Remigius-Fälschungen. In *NAfG XX* 511—568. *793
- Hrosvitha.** G. de Dubor, Plays of Hrosvitha. In *The Fortnightly Review*, March 1896. 794
- Paphnutius, comédie traduite du latin par A. F. Herold. In *Mercure de France*, mai 1895. 795
- Hugues de Clers.** Ch. Bémont, Hugues de Clers et le „De senescalcia Franciae“. In *Etudes d'histoire du moyen âge* déd. à Gabriel Monod S. 253—260. *796
- Jacobus de Verona.** Reinhold Röhricht, Le pèlerinage du moine Augustin Jacques de Vérone (1335). In *ROI III* 155—302. [S. 155—162 Einleitung; S. 163 ff. Text des Liber Peregrinationis Fratris Jacobi de Verona.] *797
- Jacobus de Vitriaco.** Briefe des Jacobus de Vitriaco (1216—1221). Hrsg. v. R. Röhricht. In der *Zeitschr. f. Kirchengeschichte XV* 569—588; *XVI* 72—113. 798
- Jean de Salisbury.** Levillain, Une édition de lettres de Jean de Salisbury, par Baluze. In *La Correspondance histor. et archéol.* 1895 No. 15. 799
- Innocentius.** Innocentii PP. XI epistolae ad principes annis VI—XIII (24. Septbr. 1681 — 6. Aug. 1689) edente Joach. Jos. Berthier. Tom. II. Rom, Spithoever. fol. 514 S. *800
- Johannes Biclarenensis.** Franz Görres, Johannes von Biclaro. In *Theol. Stud. und Krit. LXVIII* 103—135. *801
- Johannes de Lineriis.** Maximilian Curtze, War Johannes de Lineriis ein Deutscher, ein Italiener oder ein Franzose? In *Bibliotheca mathematica* (Stockholm) N. F. IX 105—106. [J. d. L. war ein Franzose aus der Picardie, lebte noch i. J. 1322.] *802
- Johannes de Parma, fratr. Sacrum comertium b. Francisci cum domina Paupertate** (pubbl. E. Alvisi). Parma. 1895. 8°. 48 S. 803
- Joannis de Segovia presbyteri cardinalis tit. Sancti Calixti, historia gestorum generalis synodi Basileensis.** Editionem ab Ernesto Birk inchoatam apparatu critico adiecto continuavit Rud. Beer. Vol. II. Lib. XVII. XVIII. Wien, F. Tempsky. 4°. S. 539—1206. Monumenta concil. generalium seculi XV. Tom. III. pars III. IV. 804

- Isidorus Hispalensis.** J. W. Beck, *Observationes palaeographicae ad Isidorum Hispalensem.* In *Mnemosyne* XXIII, 3. 805
- H. Schwarz, *Observationes criticae in Isidori Hispalensis Origines.* Pr. Hirschberg. 1895. 4^o. 18 S. 806
- Isidorus Hispalensis.** Joseph Tardif, *Un abrégé juridique des Etymologies d'Isidore de Séville.* In *MH* S. 659—681. *807
- Lactantius.** A. Knappitsch, De L. Caeli Firmiani Lactanti „ave Phoenix“. *Progr. Graz.* 1896. 8^o. 39 S. 808
- La Fontana dell' Amore.** Girolamo Bertolotto, *La Fontana dell' Amore e gli umanisti genovesi: conferenza tenuta alla società di letture e conversazioni scientifiche di Genova la sera del 25 giugno 1894.* Genova, tip. di Angelo Ciminago, 1894. 8^o. 16 S. 809
- Lampertus Hersfeldensis.** August Eigenbrodt, *Lampert v. Hersfeld u. die neuere Quellenforschung. Eine kritische Studie.* Cassel, E. Hühn. 8^o. 37 S. M. 3. [S. 1—49 erschienen als Casseler Programm.] 810
- Lascaris.** Léon Dorez, „Joannes“ Lascaris frère de „Janus“ Lascaris. In *Revue des bibliothèques* V 325—329. *811
- Leto.** Mario Mandalari, *Una lettera di Pomponio Leto (dalla Bibl. Boncompagni di Roma).* In des Vfs. *Anecdotti di storia, bibliogr. critica* S. 9—11. *812
- De' Liguori.** M. Candido Romano, *Delle opere di s. Alfonso Maria De' Liguori vescovo, dottore di s. chiesa e fondatore della congregazione del ss. Redentore: saggio storico.* Roma, libr. Salesiana. 8^o. XVI, 508 S. L. 4. 813
- Lilio.** Bernardo Morsolin, *Un cosmografo del Quattrocento imitatore di Dante.* In *Atti del R. Ist. Veneto* VII. Serie, VIII 58—84. [Es handelt sich um Zaccharia Lilio, der in seinem Werke *De gloria et de gaudiis beatorum* (Venezia 1501) Dante nachahmt.] 814
- Ludovicus Regius.** A.-Henri Becker, *Un humaniste au XVI^e siècle.* Loys Le Roy (Ludovicus Regius), de Coutances. Paris, Lecène, Oudin et C. 8^o. VIII, 409 S. 815
- Lull.** Bezobrazov, *Die Ars Magna des Raymond Lull in den russischen Handschriften des 17. Jahrhunderts.* [Russisch.] In *Žurnal ministerstva narodnago prosvješćenija*, Februar 1896. 816
- Francisco de Bofarull y Sans, *El testamento de Ramón Lull y la escuela Luliana en Barcelona.* In *Memorias de la Real Acad. de buenas letras de Barcelona.* Tom. V. 816a
- S. Ro* XXV 326—327 (*Alfred Morel-Fatio*); *JdS* 1896, S. 345—355 (*Léopold Delisle*).
- Mares,** Amrus et Sliba, *De Patriarchis Nestorianorum commentaria.* Ex codicibus vaticanis edidit Henricus Gismondi. Pars altera (Amri et Slibae textus). Romae, excudebat F. De Luigi. 8^o. VII, 157 S. [La prima parte non fu ancora pubblicata.] 817
- Marsuppini.** Andrea Moschetti, *Una lettera inedita di Carlo Marsuppini.* In *Gsli* XXVI 377—383. *818
- De Martoni.** Léon Le Grand, *Relation du pèlerinage a Jérusalem de Nicolas de Martoni notaire italien (1394—1395).* [Nicolai de Marthono, notarii, libere peregrinationis ad loca sancta.] In *ROI* III 566—669. *819
- Massimi.** Carmelo Cali, *Pacifico Massimi e l'Hecatelegium.* Catania, Giannotta. 8^o. [S. *Gsli* XXVIII 463.] 820
- Masuer.** A. T[homas], *Notes biographiques sur le jurisconsulte Jean Masuer (1394—1432).* In *AdM* VIII 361—362. [M. Verfasser einer „Practica forensis“.] *821
- Maurolicus.** Francesco Guardione, *Francesco Maurolico nel secolo XVI.* In *Ass N. S.* XX 3—57. *822
- Meschinot.** A. de La Borderie, *Jean Meschinot sa vie et ses œuvres ses satires contre Louis XI.* In *BEC* LVI 99—140. 274—317. 601—638. *823
- Montalti Ces.,** *Elegia [latina] inedita.* Rimini, tip. Malvolti e C. 8^o. 10 S. Pubblicata dal sac. Gaetano Dehò per la messa novella del sac. Fedele Righetti. 824
- Montecatini.** F. Novati, *Maestr' Ugolino da Montecatini medico del sec. XIV et suo trattato de' bagni termali d'Italia.* In *Memorie del R. Istituto lombardo* XX, 3. 825

- Morus Thomas**, Utopia herausg. von Vikt. Michels und Theob. Ziegler. Mit 2 phototyp. Nachbildungen. Berlin, Weidmann, 8^o. LXX, 115 S. M. 3,60.
Lateinische Litteraturdenkmäler des 15. und 16. Jahrh. Heft 11. 826
S. *ZdP* XXIX 560 (*H. Holstein*); *AnS* XCVII 410—412 (*Ph. Aronstein*).
- The Utopia of Sir Thomas More in Latin from the edition of March 1518, and in English from the first edition of Ralph Robynson's translation in 1551 with additional translations, introduction and notes by J. H. Lupton. Oxford, Clarendon Press. 8^o. C, 347 S. 2 Facs. *827
- Muretus**, Marc' Antonio Mureto, Discorso pronunciato in onore di Marc' Antonio Colonna dopo la vittoria di Lepanto. Versione con note e col testo latino a fronte. Milano, tip. Wilmant di L. Rusconi. 8^o. 28 S. Scritti scelti del Mureto, tradotti ed illustrati per cura di Silvio Pellini, fasc. 5. 828
- Ph. Tamizey de Larroque, Notice inédite de Guillaume Colletet sur Marc-Antoine Muret suivie d'une lettre de Muret également inédite. In *Rhl* III 270—285. *829
- Murmellius**, des Münsterischen Humanisten Joh., ausgewählte Werke, hrsg. v. A. Bömer. IV. Pappa puerorum m. Ausschluss des I. Kapitels in e. Neudr. hrsg. Münster, Regensburg. 8^o. XX, 43 S. M. 1,60. — V. Scoparius inbarbarici propugnatores et osores humanitatis ex diversis illustrium virorum scriptis ad iuvanda politioris litteraturae studia comparatus, in e. Neudr. hrsg. *ibid*. XXX, 138 S. M. 3. 830
S. *BpW* XVI 1625—1626 (*Wotke*).
- Musèfio**, Erasmo Pèrcopo, Giovanni Musèfio, Pomponio Gaurico, e Pietro Summonte lettori d' „umanità“ nello studio di Napoli (1507—1525). In *Atti della r. accad. di archeol. lettere e belle arti di Napoli* XVII² 51—59. *831
- Namaziano** Claudio Rutilio, La invocazione a Roma e Il porto pisano e i suoi dintorni, dal poema „Itinerarium de redivit suo“, a cura di Arturo Trinch. Livorno, Raffaello Giusti. 8^o. 48 S. 832
- Neckam**, F., A mediæval writer on chess. In *Ath* 1896 July—Dec. S. 65. [Be-richt über den das Schachspiel betr. Abschnitt in Neckam's *De Naturis Rerum*.] *833
- Nicetas**, Morin, Quel est le *vir inter pastores eximius* cité par Niceta de Remesiana dans son opusculé „De vigiliis servorum Dei“? S. des Vfs. Notes d'ancienne littérature ecclésiastique I. 834
- Nicolaus von Butrinto**, Gustav Sommerfeldt, Zur Frage nach der Herkunft des Predigermonchs Nicolaus, Titularbischofs von Butrinto. In *Jahrb. der Gesellschaft. f. lothr. Geschichte* V, 2. 835
S. *Rsi* XII 303—306 (*L. A. Ferrai*).
- Nicolas de Lire**, J. Viard, Date de la mort de Nicolas de Lire. In *BEC* LVI 141—143. *836
- Nicolaus Praepositus**, L'Antidotaire Nicolas. Deux traductions françaises de l'Antidotarium Nicolai, l'une du XIV^e siècle, suivie de quelques recettes de la même époque et d'un glossaire; l'autre du XV^e siècle, incomplète, publ. d'après les manuscrits français 25, 327 et 14, 827 de la Bibliothèque Nationale par Paul Dorveaux. Avec un facsimilé des première et dernière pages du ms. fr. 25, 327. Préface de M. Antoine Thomas. Paris, Welter. 8^o. XX S., 1 Bl., 109 S., 1 Facs. *837
- Nonius**, W. M. Lindsay, Breton and old French glosses in the Harleian Notius. In *d. Zeitschr. f. celtische Philologie* I, 1. 838
- Odasio**, Angelo Pinetti — Ernesto E. Odazio, L'umanista Lodovico Odasio alla corte dei duchi d'Urbino. In *Asl* III, Serie V 355—380. *839
- Odo de Ceritona**, Eudes de Cheriton et ses dérivés p. p. Léopold Hervieux. Paris, Firmin-Didot. 8^o. VIII, 482 S. Les fabulistes latins T. IV. *840
- [**Odo von Clugny**.] A. Poncelet, La plus ancienne vie de s. Géraud d'Aurillac († 909). In *Compte rendu du 3^e congr. scientifique internat. des Catholiques* V 267—285. 841
- Odo Magdeburgensis**, A. Fückel, Der Ernestus des Odo von Magdeburg u. sein Verhältnis zu den übrigen älteren Bearbeitungen der Sage vom Herzog Ernst. Diss. Marburg, 1895. 8^o. 85 S. 842
S. *ZdP* XXIX 548—550 (*Franz Ahlgrimm*).

- Onulf. M. Manitius, Zu Onulfs von Speier Rhetorici colores. In *NAfG* XX 441—443. *843
- Orientius. Paul Thomas, Notes critiques sur Orientius. In *Bullet. de l'acad. de Belgique* III. Série, XXIX 553—556. [Besserungsvorschläge zum Commontorium u. zur Explanatio nominum Domini.] *844
- Otloh. E. Dümmler, Ueber den Mönch Otloh von St. Emmeram. In d. Sitzungsber. d. k. preuss. Akad. der Wiss. 1895 S. 1071—1102. *845
- Pacianus. Paciani Barcelonensis episcopi opuscula edita et illustrata. Utrechter Inauguraldissertation von Ph. H. Peyrot. Zwollae 1896, Typis J. J. Tijl heredum. 8^o. 4 Bl., XI, 142 S., 1 Bl. *846
- S. *WkP* XIII 1112—1116 (*G. Pfeilschifter*); *BpW* XVI 1057—1062. 1104—1108 (*Carl Weyman*).
- Pannonius. Vincenzo Reforgiato, Gli epigrammi di Giano Pannonio. Catania, Monaco & Mollica. 8^o. 31 S. *847
- S. *Gsl* XXVIII 231—232 (*R. S[abbadini]*).
- Panormita. Ferdinando Gabotto, Una lettera inedita di Antonio Panormita. In *Rassegna crit. della lett. ital.* II 246—248. *848
- Paracletus. G. Martucci, Un umanista ignorato [i. e. Fusco Paracletus da Corneto Tarquinia]. In *L'istruzione* X, 5—6. *849
- Parisis da Cerea. Carlo Cipolla, Frammento di un codice perduto degli „Annales Veroneses“ di Parisis da Cerea. In *Miscellanea per le nozze Biadego-Bernardinelli* (Verona, Franchini. 8^o. 1896.) *850
- Parrasio. Mario Mandalari, Lancino Curzio ed Aulo Giano Parrasio, siehe unter Curzio. *851
- Patricius S. T. R. Glover, Note on Confessio S. Patricii. In *CR* X 39. *852
- Paul. P. Kehr, Ueber die Chronologie der Briefe Papst Paul's I. im Codex Carolinus. In d. *Nachr. der Göttinger Ges. d. Wiss. Philol.-hist. Classe* 1896, 2. 853
- Paulinus Nolensis. W. v. Hartel, Patristische Studien. V: Zu den Briefen des Paulinus von Nola. VI: Zu den Gedichten des hl. Paulinus von Nola. In den Sitzungsberichten der phil.-hist. Classe der Akad. der Wiss. zu Wien Bd. 132 (74 u. 95 S.) *854
- Carl Weyman, *Analecta*. III. Der zweite Brief des hl. Paulinus von Nola an Crispinianus nach der Münchener und der Salzburger Handschrift. In *HJ* XVI 92—99. *855
- Paulinus de Pella. Ch. Chaeymaex, Paulin de Pella, son caractère et son poème. In *Le Musée Belge* I, no. 3. *856
- Jacques Rocafort, Un type gallo-romain. Paulin de Pella, sa vie, son poème. Essai de psychologie historique. Suivi de la traduction française du poème. Paris, Picard & fils. 8^o. 2 Bl., 112, XL S., 1 Bl., Fr. 2. Zum Teil abgedruckt in *RduM* XIX 295—322. *857
- Paulin de Périgueux. Paul Thomas, Note critique sur Paulin de Périgueux. In *Bullet. de l'Acad. de Belgique*, III. Série, XXIX 553. [Besserung zu De Vita Martini, lib. V v. 482—483.] *858
- Pelagius. Siegfried Reiter, Eine unedirte Schrift des Pelagius. In *Serta Harteliana* S. 134—136. [„In defusione trium capitulorum libri VI.“] *859
- Pellegrini. Mario Mandalari, Un'altra Lettera di Camillo Pellegrini a Luca Olstenio. (Dalla Biblioteca Chigi di Roma.) In des Vfs. *Anecdotti di storia ecc.* S. 77—82. *860
- Pelusio. Mario Mandalari, Un manoscritto di Giano Pelusio. In des Vfs. *Anecdotti di storia, bibliogr. e critica* S. 32—35. [In einem Codex der Vaticana „fondo vat. lat. num. 5515“ finden sich unedierte latein. Gedichte Pelusios.] *861
- Peter von Andlau. Jos. Hürbin, Eine Ergänzung des „Libellus de Cesarea monarchia“ Peters von Andlau. In der *Zeitschr. der Savigny-Stiftung für Rechtsgesch. Germanist. Abteil.* XVI 41—62. *862
- Petrarca. Il manoscritto Vaticano latino 3196 autografo di Francesco Petrarca riprodotto in eliotipia a cura della Biblioteca Vaticana. Roma, stab. eliotip. Martelli. fol. 2 Bl., 20 Bl. Facs. *863
- Le Anepigrafe di Francesco Petrarca edite, con volgarizzamento e note, dal dott. Orazio d'Uva. Sassari, tip. Dessì. 8^o. XVI, 161 S. L. 3. *864
- Vers inédits de Pétrarque publiés par P. de Nolhac. In *MH* S. 481—486. *865

- Petrarca.** A. Bonaventura, Francesco Petrarca poeta latino e la sua epistola all'Italia. In *Il Rinascimento* I, 5. 866
- G. Brizzolara, Le „sine titulo“ del Petrarca. In *Studi storici* IV, 1. 867
- Enrico Carrara, I commenti antichi e la cronologia delle ecloghe petrarchesche. In *Gsl* XXVIII 123—153. *868
- F. Friedersdorff, Die poetischen Vergleiche in Petrarkas Afrika. In *ZrP* XX 471—491. *869
- Petrus Canisius.** A. Bellesheim, Braunsberger's Briefsammlung des sel. Petrus Canisius. In „Der Katholik“ 3. Folge XIV, Oktober. 870
- Petri de Dacia** Vita Christinae Stumbelensis edidit Johannes Paulson. Fasc. II secundum de vita Christinae librum continens. Gotoburgi, Wettergren & Kerber. 8^o. V, 257 S. *Scriptores latini medii aevi Suecani* I. 871
- S. NPR XVII* 169—173 (*Löschhorn*); *WkP XIV* 64—65, 519 (*C. W.*); *LC* 1897, 914—917 (*H. H.*).
- Petrus de Riga.** Ernst Dümmler, Zu Petrus von Riga. In *NAfG* XX 231—232. [Notiz über eine Hs. des Nationalmus. in Nürnberg.] *872
- Petrus Victorius.** Wilh. Rüdiger, Petrus Victorius aus Florenz. Studien zu einem Lebensbilde. Halle, M. Niemeyer. 8^o. VIII, 151 S. M. 4. *873
- S. LC* 1896, 1770—1771 (*K. W.*).
- Petrus Venerabilis.** Petrus der Ehrwürdige, Abt v. Clugny, zwei Bücher gegen den Muhammedanismus. Bruchstück einer Streitschrift. Aus dem Lat. von J. Thomä. Leipzig, Berlin, Verl. der Akadem. Buchhandlung. 8^o. 136 S. M. 2. *874
- Petschacher.** Historische Gedichte aus d. XV. Jahrhundert. Nicolaus Petschacher. Herausg. von Johann Huemer. In *MJöG* XVI 633—652. *875
- Philelphus.** Giorgio Castellani, Documenti veneziani inediti relativi a Francesco e Mario Filelfo. In *Asi V. Serie XVII* 364—370. *876
- A. Messner, Fr. Philelphus „de morali doctrina“. In *Arch. f. Gesch. d. Philos.* N. F. II 337—343. [*S. WkP XIII* 722.] 877
- F. Tocco, Ancora del „De morali disciplina“ di F. Filelfo. In *Archiv f. Geschichte der Philosophie* IX, 4. 878
- Philippus de Harvengt.** W. Wattenbach, Sur les poésies attribuées à Philippe de Harvengt, abbé de Bonne-Espérance. In *MH* S. 291—295. *879
- Piccolomini.** G. Rondoni, I commentari di Enea Silvio Piccolomini. In *RN* 1 giugno 1895. 880
- Pico della Mirandola.** L' erudizione e la scienza di Giovanni Pico della Mirandola. Mirandola, tip. Cagarelli, 1894. 8^o. 8 S. Estr. dall' opuscolo Giovanni Pico Della Mirandola e la cabala: studio storico-critico. 881
- Pic de la Mirandole en France. In *Répertoire des ventes*, 6 juin 1896. 882
- Felice Ceretti, L' orazione domenicale esposta dal conte Giovanni Pico della Mirandola. Mirandola, tip. Grilli. [*S. Gsl* XXVI 271—272.] 883
- Il salmo XLVII di David commentato dal conte Giovanni Pico della Mirandola. Milano, tip. Ghezzi. [*S. Gsl* XXVI 271.] 884
- Léon Dorez, Lettres inédites de Jean Pic de la Mirandole (1482—1492). In *Gsl* XXV 352—361. *885
- Pierre.** Vie versifiée de Saint Germer par Pierre, clerc à Beauvais au commencement du XIII^e siècle, publiée par le V^{te} de Caix de Saint-Aymour. In *Mémoires du com. archéol. de Senlis*, III^e série, VIII 45—80. *886
- Pontano.** Remigio Sabbadini, Francesco Pontano. S. des Vfs. Briciole umanistiche VI. 887
- Porphyryon.** G. Landgraf, Ueber die Latinität des Horazscholiasten Porphyryon. In *AIL* IX 549—565. *888
- Prévostin.** B. Hauréau, Prévostin, chancelier de Paris (1206—1209). [*Verfasser einer Summa theologiae.*] In *MH* S. 297—303. *889
- Priscillian.** S. Merkle, Der Streit über Priscillian. In *d. Theolog. Quartalschrift* LXXVIII 630—649. *890
- Pseudosolinus.** F. B., Zum Gedicht des Pseudosolinus. In *RM* N. F. XI 325—326. *891
- Rangerius.** Alfred Overmann, Die Vita Anselmi Lucensis episcopi des Rangerius. In *NAfG* XXI 401—440. *892

- de Regio.** Giuseppe Albertotti, Libellus de conservanda sanitate oculorum, di Magister Barnabas de Regio. In Memorie della r. accademia di scienze ecc. in Modena II. Serie, XI. 893
- Reticicus.** G. Morin, Reticicus d'Autun et „Beringer“. S. des Vfs. Notes d'ancienne littérature ecclésiastique 3. 894
- Ruotger.** August Mittag, Die Arbeitsweise Ruotgers in der Vita Brunonis. Seine Abhängigkeit von augustin. Ideen. Progr. Berlin, 1896. 4^o. 27 S. 895
- Rutilius.** Carl Hosius, Die Textgeschichte des Rutilius. In RM N. F. LI 197—210. *896
- Sadolet** siehe unter Tebaldeo.
- de Saint-Victor.** A. Mignon, Les origines de la scolastique et Hugues de Saint-Victor. T. 2. Paris, Lethielleux. 8^o. 410 S. 897
- Salimbene.** Sachsse, Aus der Chronik des Minoriten Salimbene. In d. Zeitschr. f. Kirchengesch. XVI 277—281. 898
- Salutati.** F. Novati, Di otto lettere inedite di Coluccio Salutati. In La Rivista Abruzzese (Teramo) X, 2. 899
- Sannazzaro** Atto Sincero, La Galatea, tradotta da P. Pateracchi. Bibbiena, tip. istituto di s. Giuseppe. 8^o. 8 S. Pubblicata per le nozze di Giovanni Mazzoleni con Giulia Marcucci. 900
- Saxo.** R. Siebert, Untersuchungen über die Nienburger Annalistik und die Autorschaft des Annalista Saxo. Ein Beitrag zur Kritik der deutschen Geschichtsquellen des Mittelalters. Nebst einer Stammtafel. Diss. Rostock, 1896. 8^o. 84 S. 901
- Sievers, Béowulf und Saxo. In den Berichten üb. die Verhandl. der kgl. sächs. Gesellsch. der Wissensch. 1895, 1 und 2. 902
- Saxo Grammaticus.** J. Steenstrup, Saxo Grammaticus og den danske og svenske Oldtidshistorie. In Arkiv för nordisk Filologi IX. 903
- Scala.** J. Del Lungo, Tra lo Scala e il Poliziano. In Miscellanea stor. della Valdelsa IV, 2—3. 904
- L. Dini, Bartolommeo Scala. In Miscellanea stor. della Valdelsa IV, 1. [S. Gsli XXXVIII 281.] 905
- Scillacio.** Carolo Merkel, L'opuscolo De insulis nuper inventis del messinese Nicolò Scillacio, confrontato colle altre relazioni del secondo viaggio di Cristoforo Colombo in America: memoria letta nell'adunanza del 9 luglio 1896. In Memorie del r. istituto lombardo di scienze e lettere: classe di lettere, scienze storiche e morali, vol. XX (XI della serie II), fasc. 4. 906
- Settano.** D. Bassi, I mss. milanesi delle satire latine di Quinto Settano. In Bullettino senese di storia patria III, 2—3. 907
- Guido Leati, La satira di Roma e Quinto Settano. In Cu N. S. V 440—457. *908
- Sigismund.** Ein Brief des Königs Sigmund von Ungarn an den Grossmeister des Johanniterordens Philibert von Naillac. Dat. Constantinopel, 1396 November 11. Mitgetheilt von H. V. Sauerland. In NAfG XXI 565—566. *909
- Sisenna.** C. Calì, La vita e le opere di L. Cornelio Sisenna (Catania), N. Giannotta. 1894. 8^o. 35 S. *910
- Solinus.** C. Julii Solini Collectanea rerum memorabilium. Iterum rec. Th. Mommsen. Berlin, Weidmann. 8^o. CV, 276 S. *911
- S. *BpW* XVI 909—911 (*Carl Weyman*); *AL* X 146—147; *DL* XVIII 371—372 (*C. Haebelin*).
- G. Landgraf, Zur Sprache und Kritik des Solinus. In BbG XXXI 400—404. *912
- Sozzini.** F. Novati, Una lettera ed un sonetto di Mariano Sozzini. In Bull. Senese di storia patria II 89—100. *913
- Lodovico Zdekauer, Sullo scritto De sortilegiis di Mariano Sozzini, il Vecchio. In Aptp XV 131—137. *914
- Summonte** Pietro s. Musèfilo.
- Tasso.** Torquati Taxi carmina latina. Editio altera cum proemio et notis Antonii Martini. Romae, ex officina typ. Forzani et soc. 8^o. 59 S. 1 Facsimile. 915
- S. *Gsli* XXVII 432—435 (*Angelo Solerti*).

- Tebaldeo**, Léon Dorez, Antonio Tebaldeo, les Sadolet et le Cardinal Jean du Bellay. [Mit einem ital. Briefe des Paul Sadolet vom 14. Juli 1536 und einem lateinischen des Jacques Sadolet vom 4. Januar 1537, beide an Jean du Bellay zu Gunsten Tebaldeo's gerichtet.] In Gsli XXVI 384—389. *916
- Terrasson**, A. Mazon, Les comptes de Terrasson receveur du péage de La Voulte (1399). In Bull. de la soc. départem. d'archéol. et de statistique de la Drôme XXIX 161—176. 321—331. 432—442. [Auszüge aus dem lat. lexikalisch interessanten Texte.] *917
- Tertullian**, Ol. Farrar Emerson, A parallel between the Middle English poem Patience and an early Latin poem attributed to Tertullian. In PMLA X, 2. 918
- Tertullian**, Henr. Gomperz, Tertulliana. Wien, A. Hölder. 8°. 79 S. M. 1,60. 919
S. *BpW* XV 1263—1265 (*B. Kübler*); *Bcr* XVI 711—712 (*E. Debré*); *Rcr* N. S. XL 508—509 (*Paul Lejay*); *WkP* XII 904—905 (*C. W[eyman]*); *DL* XVI 1185 (*Erich Klostermann*).
- Adolf Harnack, Tertullian in der Litteratur der alten Kirche. In d. Sitzungsber. d. k. preuss. Akad. d. Wiss. 1895, S. 545—579. *920
- De Ludre, Tertullien; le traité „du Manteau“. In C 10 juin 1896. 921
- K. Werber, Tertullians Schrift de spectaculis in ihrem Verhältnisse zu Varros rerum divinarum libri. Progr. Teschen. 1896. 8°. 31 S. 922
- Thomas Aquinas**, Opera omnia iussu impensaque Leonis XIII P. M. edita. Tomus VIII, secunda secundae Summae theologiae a questione I ad questionem LVI, ad codices manuscriptos vaticanos exacta, cum commentariis Thomae De Vio Caietani, ordinis praedicatorum, cura et studio fratrum ejusdem ordinis. Romae, ex typ. Poliglotta s. c. de propaganda fide. fol. XXXXI, 412 S. 923
- Sermones qui divo Thomae tribuuntur ex codice membranaceo saec. XIII excerpti, nunc primum in lucem editi, curante sac. I. B. Lotti. Utini, ex off. typ. Patronatus. 8°. XIII, 366 S. L. 5. 924
- Summa philosophiae ex variis libris D. Thomae Aquinatis, doctoris angelici, in ordinem cursus philosophici accomodata a Cosmo Alamanno. Editio juxta alteram Parisensem vulgatam a canonicis regularibus ord. S. Aug. congregationis Gallicanae, adornata ab Augustino Bringmann. Tomus 3, Sectio 6: Metaphysica, a Cosmo Alamanno, in editione adumbrata, a canonicis vero regularibus S. Aug. congreg. Gallic., in editione Parisiensi ampliata. Paris, Lethielleux. 8°. 2 spalt. XVIII, 695 S. Bibliotheca theologiae et philosophiae scholasticae selecta atque composita a Francisco Ehrle, S. J. 925
- Rhythmus ad sacram Eucharistiam, con traduzione e con nota e lettera a guisa di introduzione del prof. Marco Biondi. Torino, tip. Salesiana. 8°. 34 S. 926
- Bibliotheca Thomistica. (I.) Sancti Thomae Aquinatis compendium theologiae. Text m. Uebersetzung u. Anmerkungen v. Frdr. Abert. Würzburg, A. Göbel. 8°. IV, 515 S. M. 6,80. 927
- S. *DL* XVII 1443—1445 (*Clemens Baumer*).
- Dörholt, Erklärung einer schwierigen Stelle der Quaestiones de veritate des hl. Thomas. In d. Jahrb. f. Philosophie u. spek. Theologie X, 3. 928
- Ernesto Filippini, Tommaso d'Aquino: conferenza. Roma, tip. Popolare. 8°. 39 S. 929
- Ludwig Schütz, Thomas-Lexikon. Sammlung, Uebersetzung u. Erklärung der in sämtl. Werken des hl. Thomas v. Aquin vorkommenden Kunstausdrücke u. wissenschaftl. Aussprüche. 2. Aufl. Paderb., F. Schöningh. 8°. X, 889 S. M. 12. 930
- Thomas Cantipratensis**, E. Berger, Thomae Cantipratensis Bonum universale de apibus quid illustrandis saeculi decimi tertii moribus conferat. Thèse. 78 S. 931
S. *JdS* 1895, 320—324 (*B. Hauréau*).
- Tigernach**, Whitley Stokes, The annals of Tigernach. In *Rc* XVI 374—419. XVII 6—33. 119—263. 337—420. [Tigernach, Abt von Clonmacnois, † 1088.] *932
- Traversari**, F. Ravagli, Cenno storico sul beato Ambrogio Traversari. In *Erudizione e belle arti* II, 9. 933
- Trebisonda**, Giorgio Castellani, Giorgio da Trebisonda maestro di eloquenza a Vicenza e a Venezia. In *NAV* XI 123—142. *934
- Tridentone**, Remigio Sabbadini, Rettifica. In Gsli XXVIII 276. [Der von Ludovico Frati Gsli XXVI 313 erwähnte Brief des Tridentone stammt aus d. J. 1445.] *935

- Tritonius.** Paul Bahlmann, Des Petrus Tritonius Versus memoriales. In ZvL N. F. VIII 116—119. *936
- Tychonius.** W. Bousset, Zu Tychonius. In TLZ XX 476. *937
- Udalricus.** J. Loserth, Zu Pseudo-Udalricus' „De Continentia Clericorum“ und zu Bruno's von Segni „De Symoniaciis“. In NafG XX 444—449. *938
- Vacarius.** F. Liebermann, A. Jessopp, Magister Vacarius. In English Historical Review XI 305. 746. 939
- Valdus.** Léon Dorez, L'exemplaire de Pline l'ancien d'Agosto Valdo de Padoue et le Cardinal Marcello Cervini. In Revue des bibliothèques V 14—20. [Auch Biographisches.] Dazu Zusatz: L'exemplaire de Pline l'ancien d'Agosto Valdo de Padoue et Angelo Colocci ebda. 214—215. *940
- Valla Giorgio.** Guiseppe Dalla Santa, Nuovi appunti sul processo di Giorgio Valla e di Placidio Amerino in Venezia nel 1496. In NAV X 13—23. *941
- J. L. Heiberg, Beiträge zur Geschichte Georg Valla's und seiner Bibliothek. Leipzig, O. Harrassowitz. 8°. 1 Bl., 129 S. Beiheft zum Centralblatt für Bibliothekswesen No. 16. *942
- S. Gsli XXIX 525—527 (R. S.).*
- Valla Lorenzo,** La dissertazione su la falsa e menzognera donazione di Costantino, tradotta in italiano da Giovanni Vincenti. Napoli, Gabriele Stanzola. 8°. LXXXV, 186 S. 943
- Walther Schwahn, Lorenzo Valla. Ein Beitrag zur Geschichte des Humanismus. Diss. Berlin. 1896. 8°. 61 S. 944
- Vegio.** Mario Minoia, La vita di Maffeo Vegio, umanista lodigiano. Lodi, Quirico e Camagni. 8°. 120 S. 945
- S. Gsli XXIX 164—167 (F. N[ovati]).*
- Vergerio.** G. Capasso, Nuovi documenti Vergeriani. In Archivio stor. per Trieste IV, 3. 946
- A. Morpurgo, Un nuovo libro su Pier Paolo Vergerio. In Archeografo triestino XIX, 1. [Es handelt sich um das Werk Huberts.] 947
- Verino.** Alfonso Lazzari, Ugolino e Michele Verino. studi biografici e critici: contributo alla storia dell'umanesimo in Firenze. Imola, tip. d'Ignazio Galeati e figlio. 8°. 30 S. 948
- Vincentius Lerinensis.** Vincenz von Lerinum Commonitorium pro Catholicae fidei antiquitate et universitate adversus profanas omnium haeticorum novitates. Hrsg. von A. Jülicher. Freiburg i. B. u. Leipzig. 8°. XIII, 78 S. Sammlung ausgew. kirchen- u. dogmengesch. Quellschriften. H. 10. *949
- S. TLZ XX 446—447 (Loofs).*
- Abbé Louis, S. Vincent de Lérins. In Revue du clergé français 1895, 1^{er} mars. 950
- de Vineis.** Silvio Scaetta, Pier delle Vigne. In GD III 129—131. *951
- de Voragine.** M. Pellechet, Jacques de Voragine. Liste des éditions de ses ouvrages publiées au XV^e siècle. In Revue des bibliothèques V 89—98. 225—227. *952
- Wilelmus Malmesburiensis.** G. Baist, Wilelmi de antiquitate Glastoniensis ecclesiae. In ZrP XIX 326—345. *953
- Rudolf Thurneysen, G. Baist, Zu Wilhelm von Malmesbury. In ZrP XX 316—321. *954
- Wilhelm von Saliceto.** H. Grunow, Die Diätetik des Wilhelm von Saliceto. (13. Jahrhundert.) Diss. Berlin. 1895. 8°. 30 S. 955
- [Wimpheling.] Charles Nerlinger, Deux pamphlets contre Pierre de Hagenbach. In MH S. 549—560. [Ein lateinisches von W. und ein deutsches eines unbek. Verfassers.] *956
- Ysengrinus.** Léonard Willems, Etude sur l'Ysengrinus. Gand, 1895. 8°. VI, 167 S. In Recueil de travaux p. p. la faculté de philosophie et lettres, 18^e fasc. *S. ZrP XX 413—423 (Carl Voretzsch).* 957
- Yves.** Paul Fournier, Les collections canoniques attribués à Yves de Chartres. In BEC LVII 645—698. *958
- Zabarella.** Pietro Pinton, Appunti biografici intorno al grande giurista ed umanista card. Zabarella. Potenza, tip. Garramone e Marchesiello. 8°. 17 S. 959

5. Lateinische Sprache.

- Archiv für lateinische Lexikographie und Grammatik** etc. (s. die früheren Jahrgg.).
Bd. IX Heft 3. 4. X Heft 1. 2. Leipzig, B. G. Teubner. 8°. S. 333—626 u. S. 1—312. Der Band (zu 4 Heften) M. 12. *960
- Goetz**, Ueber Dunkel- und Geheimsprachen im späten und mittelalterlichen Latein. In d. Berichten üb. d. Verhdl. der sächs. Ges. d. Wiss. Phil.-hist. Classe 1896, S. 62—92. 961
- S. LgrP* 1897. Sp. 339—340 (*Hermann Suchier*); *ALL X* 295—296 (*P. Geyer*).
- Kalb** Wilhelm, Juristenlatein. In *JRP* II 72—76. [Litteraturbericht über 1891—1894.] *962
- Meyer-Lübke** W. Volkslatein. In *JRP* II 60—72. [Litteraturbericht über 1891—1894.] *963
- Solmsen** Felix, Beiträge zur Geschichte der lateinischen Sprache. 1. Der Uebergang von *ē* in *i*. In *ZvS* XXXIV 1—36. *964
- Traube** L., Die lateinische Sprache im Mittelalter. In *JRP* II 77—78. [Litteraturbericht über 1891—94.] *965
- Warren** Minton, On the contributions of the Latin inscriptions to the study of the Latin language and literature. In *TAPA* XXVI 16—27. *966
- Lindsay** W. M., An introduction to Latin textual emendation, based on the text of Plautus. London, Macmillan. 8°. 144 S. 3 s. 6 d. 967
- S. ALL X* 559—560 (*K. Sittl*); *DL XVIII* 455—456 (*W. Kroll*).
-
- Arrò** Aless., Noterelle glottologiche. Turin, Clausen. 8°. 47 S. [Fragen griech. u. lat. Grammatik.] 968
- S. WkP XIV* 409—411 (*Bartholomae: Wertlos*).
- Bennett** Charles E., Appendix to Bennett's Latin Grammar. Boston, Allyn & Bacon. 8°. XIV, 232 S. [S. *DL XVI* 1384.] 969
- Birt** Th., Beiträge zur lateinischen Grammatik. I. Ueber Vocalisirung des *j*. II. Ueber Kürzungen trochäischer Wörter. In *RM N.F.* LI 70—108. 240—272. Dazu *F. Skutsch*, Randbemerkungen zu S. 240 ff. Ebda. S. 478—480. *970
- Bräunl** J., Beitrag zu einer Parallelgrammatik des Deutschen, Griechischen und Lateinischen. Progr. Arnau. 1896. 8°. 30 S. 971
- Gildersleeve**, Gildersleeve's Latin grammar. Third edition revised and enlarged by B. L. Gildersleeve and Gonzalez Lodge. University Publishing Company. New York, London, Macmillan & C. 1894. 95. 972
- S. CR X* 63—66 (*E. A. Sonnenschein*).
- Historische Grammatik** der lateinischen Sprache. Bearb. v. H. Blase, J. Golling, G. Landgraf, J. H. Schmalz, Fr. Stolz, Jos. Thüssing, C. Wagener u. A. Weinhold. Bd. I. Einleitung, Lautlehre, Stammbildungslehre v. Fr. Stolz. 2. Hälfte. Stammbildungslehre. Leipzig, Teubner. 8°. VI u. S. 365—706. M. 7. 973
- S. BpW XVI* 790—793 (*F. Skutsch*); *WkP XIII* 456—459 (*H. Ziemer*); *LC* 1895, 1837—38 (*W. Str[eitberg]*).
- Keller** Otto, Zur lateinischen Sprachgeschichte. Tl. 2: Grammatische Aufsätze. Leipzig, Teubner. 8°. VIII, 405 S. M. 14. 974
- S. BpW XVI* 853—856 (*F. Skutsch*); *WkP XIII* 120—128 (*H. Draheim*); *Bfc II* 103—106 (*Remigio Sabbadini*); *DL XVII* 263—265 (*W. Meyer-Lübke*); *LC* 1896, 128—131 (*G. M[eyer]r*).
- Lindsay** W. M., Short historical Latin grammar. Oxford, Clarendon Press. 8°. 5 s. 6 d. 975
- S. BpW XVI* 501—504 (*Fr. Stolz*).
- Skutsch** F., Zur lateinischen Grammatik. 1. Der nom. sing. *hic*. 2. *Purus Degener*. In *BB XXI* 84—91. *976
- Weyman** Carl, Varia. In *RM N.F.* LI 327—328. [1. Zu Apostelgesch. 28, 16 in der lat. Version. — 2. Zu Juvenus' Evangelienharmonie II 754. — 3. Damasus carm. 32, 1. — 4. Carm. lat. epigr. 727 B. — 5. *digna dignis*.] *977
-
- Cortese** Giac., Appunti di fonologia latina. In des Vfs. *Saggi latini*. Vol. I. (Torino, Latteo e C. 8°. XI, 220 S.) 978

- Parodi Ernesto Giacomo, Noterelle di fonologia latina. In Studi ital. di filol. classica III. 979
- Vernier Léon, Observations sur la phonétique du latin vulgaire. I. Le latin parlé. II. Abréviation des atones. III. Abréviation de certaines syllabes toniques. IV. De l'accent parfois variable dans les mots les plus usuels. In Rdp IX 32—39. 269—293. *980
- Bréal Michel, *Nu* changé en *nd*. In Mém. de la société de linguist. de Paris IX 31. [Hinweis auf Rdlr 1893 S. 146.] 981
- Brugmann, Dentaler Verschlusslaut + *s* + *t* im Lateinischen und Germanischen. In IF VI, 1. 982
- Ceci, Sui continuatori latini dell' indg. -*dh*. In Rendiconti della reale accad. dei Lincei V. Serie, IV, 12. 983
- Sulle sorti latine dell' indg. *z*. In Rendiconti della r. accad. dei Lincei. Classe di scienze morali V. Serie, IV fasc. 7—12. 984
- Havet Louis, *Qv* dans *liquidus*, *liquor*, *liqvens*, *aqua*. In Rdp N. S. XX 73—83. *985
- Horton-Smith Lionel, Establishment and extension of the law of Thurneysen and Havet. In AJP XVI 444—467. [Lat. urspr. *öu-* wird zu *äü-*.] *986
- Menger L. Emil, 'Free' and 'checked' vowels in gallic popular latin. In PMLA vol. X 306—341. 987
- S. ZrP XXI 304—305 (D. Behrens).
- de Poyen-Bellisle René, The laws of hiatus-*z* in gallic popular latin. Chicago. 80, 11 S. 988
- Gardner Hale William, Syllabification in Roman speech. In Harvard studies in classical philology VII 249—271. [Kritik der Aufstellungen in Seelmanns Aussprache des Latein S. 132—148.] *989
- Havet Louis, La division des syllabes à propos d'un rapprochement entre le latin et l'irlandais. In Rc XVI 125—128. *990
- *Vulba*, *Viuenna*, *buuile*, *rauula*, *rauilla*. In AIL IX 523—526. *991
- Lindsay W. M., The orthography of early Latin minuscule mss. In CR X 233—234. *992
- Mather Mauricius W., Quo modo „iacendi“ uerbi composita in praesentibus temporibus enuntiauerint antiqui et scripserint. In Harvard studies in classical philology VI. 993
- Report on Latin orthography. In TAPA XXVII S. XXII—XXIV. *994
- Schulze W., Orthographica. II. Progr. Marburg. 1895. 40. 33 S. 995
- Bennett Ch. E., Notes on hidden quantities in Latin. In The School Review III, 6. [S. WkP XII 1211.] 996
- Dechevreux A., Du rythme dans l'hymnographie latine. Paris et Lyon, Delhomme et Briguet. 80. XII, 159 S. 997
- Hale William Gardner, Did verse ictus destroy word-accent in Latin poetry? In TAPA XXVI, Proceedings XXVI—XXXI. *998
- Lejay Paul, Le grammairien Virgile et les rythmes latins. In Rdp N. S. XIX 45—64. *999
- Lyssy de Stans Mathis, Du rythme dans l'hymnographie latine. In Rivista musicale italiana II, 3. 1000
- Quicherat L., Thesaurus poeticus linguae latinae, ou dictionnaire prosodique et poétique de la langue latine, contenant tous les mots employés dans les ouvrages ou les fragments qui nous restent des poètes latins. 3^e édition (10^e tirage, revu et corrigé par Emile Chatelain). Paris, Hachette et C. 80. 2 spalt. XXIV, 1256 S. 1001
- de Wailly A., Nouveau dictionnaire de versification et de poésie latines (Gradus ad Parnassum), suivi des règles de la poésie grecque et de quelques notions sur la versification française. 10^e édition, revue et corrigée. Paris, Delagrave. 80. XLVIII, 678 S. 1002
- Ranninger Franz, Ueber die Allitteration bei den Gallolateinern des 4., 5. und 6. Jahrhunderts. Progr. des Gymn. Landau. 1895. 80. 55 S. *1003
- S. ZrP XX 538—545 (Hammerich); ZfS XVIII² 20—21 (G. Gundermann).
- Wölfflin Ed., Zur Allitteration. In AIL IX 567—573. *1004

- Arnold Edward Vernon and Robert Seymour Conway**, The restored pronunciation of Greek and Latin. With tables and practical explanations. Cambridge, University Press. 8^o. 19 S. 1 sh. 1005
S. DL XVII 95 (H. Blase).
- Lloyd R. J.**, The restored pronunciation of Latin and Greek. In *Ac XLIX* 39—40. Ueber dasselbe Thema handeln E. V. Arnold, R. S. Conway eb. 140—141. *1006
- Rajna Pio**, Per l'azione delle parlate moderne sulla pronunzia del latino. Nota. In *Mélanges Wahlund S. 137—144*. [S. 139 ff. Abdruck eines Briefes über die Aussprache des Lateinischen im Munde der Modernen: De Jotacismo, et Labdacismo, et Zetacismo, aliisque vitiis pronuntiandi apud multas nationes.] *1007
- Rolfe J. C.**, The sources of our knowledge of the pronunciation of Latin. In *The School Review III* 6. [S. *WkP XII* 1211.] 1008
- Rydberg Gust.**, „Viginti, triginta“ ou „viginti, triginta“? In *Mélanges Wahlund S. 337—351*. *1009
- Cooper F. T.**, Wordformation in the Roman sermo plebeius. An historical study of the development of Vocabulary in vulgar and late Latin, with special reference to the Romance languages. Boston, Ginn. 8^o. LXVII, 329 S. [S. *LgrP* 1895, Col. 358.] \$ 2.50. 1010
S. RdP N. S. XX 160—163; *BpW XVI* 1206—1210 (*P. Geyer*); *WkP XIII* 187—189 (*C. W[eyman]*); *AJP XVI* 506—508 (*Frank Abbot*); *Ntf III. Raekke V* 58—63 (*Johan Vising*); *AL IX* 600.
- Horton-Smith Lionel**, Further notes on the origin of the Gerund and Gerundive. In *AJP XVI* 217—222. *1011
- Lindsay W. M.**, The dative singular of the fifth declension in Latin. In *CR X* 424—427. *1012
- Netuschil J.**, Zur Morphologie und Semasiologie der lateinischen Infinitive. (Russisch.) In *Χαριστήρια*. Sammlung von Abhandlungen zur Philologie u. Linguistik zu Ehren von Th. Korsch. (Moskau 1896.) S. 1—16. 1013
- Neue Frdr.**, Formenlehre der lateinischen Sprache. Bd. 3: Das Verbum. 3. Aufl. v. C. Wagener. Lfg. 7—9. Berlin, S. Calvary & Co. 8^o. S. 385—576. 1014
- Nogara Bartolomeo**, Il nome personale nella Lombardia durante la dominazione romana. Milano, Hoepli. 8^o. XV, 272 S. *1015
S. LC 1896, 1513 (*K. J. N.*); *Bfc I* 201—202 (*Domenico Bassi*); *BpW XV* 1108—1110 (*F. Haug*); *Rcr N. S. XXXIX* 465—467 (*Paul Lejay*); *Asi V. Serie XVI* 120—122 (*G. Rosa*).
- Bonino G. B.**, Sintassi latina, secondo i principî della grammatica storica. Torino, Carlo Clausen. 8^o. XI, 589 S. L. 6. 1016
S. WkP XIII 189—190 (*Carl Stegmann*).
- Brenous J.**, Etude sur les hellénismes dans la syntaxe latine, thèse présentée à la Faculté des lettres de Paris. Paris, Klincksieck. 8^o. 451 S. 1017
S. Rcr N. S. XL 293—298 (*Paul Lejay*); *Bfc II* 129—134 (*L. Valmaggi*).
- Mülder Dietrich**, Zur lateinischen Syntax. In *ZfG XLIX* 641—645. [Einzelbemerkungen zur Waldeck'schen Grammatik.] *1018
- Némec J.**, Několik výkladů z latinské skladby. (Erklärende Beiträge zur lateinischen Syntax.) Progr. des k. k. Real- u. Obergymn. in Kolin. 1893. 8^o. 41 S. 1019
S. ZöG XLVII 853—854.
- Seeger H.**, Elemente der lateinischen Syntax mit systematischer Berücksichtigung des Französischen. Wismar, Hinstorff. 8^o. VIII, 270 S. 1020
S. WkP XIII 797—799 (*O. Weissenfels*).
- Brinker K.**, Bemerkungen zur lateinischen Grammatik, besonders der Kasussyntax. Progr. Schwerin. 1895. 4^o. 18 S. 1021
- Frey J.**, Die Thätigkeit Münsterischer Humanisten auf dem Gebiete der lateinischen Syntax. Progr. Münster. 1896. 4^o. 17 S. 1022
- Geyer Paulus**, Männliche Verbalsubstantiva mit dem Casus des Verbums. In *AL IX* 577. *1023
- Landgraf G.**, Der Accusativ der Beziehung (determinationis). In *AL X* 209—224. *1024

- Du génitif d'un prénom suivant un autre prénom au nominatif, dans les actes du moyen âge. In *Idc*, 30 mai, 30 juin 1895. 1025
- Wölfflin Eduard, Der generale Plural der Eigennamen. In *AIL IX* 458. *1026
- Hosius Carolus, De nominum propriorum apud poetas latinos usu et prosodia. In *NJ CLI* 93—111. *1027
- Lattmann H., De coniunctivo latino. Sonderabdruck a. d. Festschrift z. Feier d. 350jähr. Bestehens d. k. Klosterschule Ilfeld. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 8°. 48 S. M. 1. 1028
- S. WkP XIV* 911—914 (*H. Ziemer*).
- Ziehen Julius, Zur Syntax des Coniunctivi. In *NJ CLII* 287. [Beispiele für den lat. Conj. imperf. bei Bezeichnung von zukünftig zu Erwartendem.] *1029
- Harrington Karl P., A neglected use of the Latin imperative. In *TAPA XXVI*, proceedings LXI—LXII. *1030
- Ceci Luigi, Di un nuovo infinitivo latino e dell' origine del „participium necessitatis“. In *Rendiconti d. r. accad. dei Lincei. Classe di scienze morali III fasc.* 11—12, S. 827—853. *1031
- Jaenicke Hermann, Erklärung und Gebrauch des sogenannten infinitivus historicus. In *NJ CLI* 134—138. *1032
- Incze B., De origine infinitivi historici. In *Egyetemes philologiai közlöny XIX*, fasc. 2. In Erwiderung darauf: St. Hegedüs, Quaedam observationes de infinitivo historico. Ebda. fasc. 3. 1033
- Wölfflin Eduard, Die Entwicklung des Infinitivus historicus. In *AIL X* 177—186. *1034
- Wetzel M., Gibt es im Lateinischen ein absolutes Plusquamperfectum? Im *Gymnasium* 1896. S. 121—130. 1035
- Zimmermann E., Bezogener Gebrauch scheinbar selbständig gebrauchter Präterita im Lateinischen. In d. Festschrift Ludwig Friedländer dargebracht von seinen Schülern (Leipzig, Hirzel. 8°.) S. 467—497. *1036
- Körting G., Das lateinische Passivum und der Passiv-Ausdruck im Französischen. In *ZfS XVIII* 115—130. *1037
- Wölfflin Eduard, Der reflexive Gebrauch der Verba transitiva. In *AIL X* 1—10. *1038
- Netuschil J., Zur Syntax der zusammengesetzten Sätze im Griechischen und Lateinischen. In *Filolog. obozrénije IX* 3—25. [*S. WkP XIII* 526.] 1039
- Wölfflin Ed., Die Lokalsätze im Lateinischen. In *AIL IX* 447—452. *1040
- Lindskog Claes, Beiträge zur Geschichte der Satzstellung im Latein. In *Lunds Univ. årsskrift. Tom. XXXIII*. 1041
- S. Ntf III. Raekke, VI* 112—114 (*Holger Pedersen*).
- Walden J. W. H., A point of order in Greek and Latin. In *Harvard studies in class. philology VII* 223—233. [Zur lat. Wortstellung.] *1042
- Fowler Frank H., Two notes on latin negatives. In *AJP XVI* 495—497. *1043
- Greenough J. B., Some features of the contrary to fact construction. In *Harvard studies in classical philology VII* 13—20. *1044
- Wild H. D., Notes on the historical syntax of *quamvis*. In *AJ XVII*, 3. 1045
- Rolfe John C., Die Ellipse von *ars*. In *AIL X* 229—246. *1046
- Wölfflin Ed., *Est invenire*. In *AIL IX* 492. *1047
- Margalis Eduardus, Florilegium proverbiorum universae latinitatis. Proverbia, proverbiales sententiae gnomaeque classicae, mediae et infimae latinitatis. Collegit et in novum ordinem redegit. Budapest, L. Kókai. 8°. 548 S. M. 5. 1048
- S. BpW XVI* 726—727 (*C. W[eyman]*); *WkP XIII* 326—327 (*Franz Harder*); *NPR XVI* 71—73 (*O. Weise*).

- Facciolati J., Aeg. Forcellini et J. Furlanetti, *Lexicon totius latinitatis*, nunc demum juxta opera R. Klotz, G. Freund, L. Döderlein aliorumque recentiorum auctius, emendatius, melioremque in formam redactum, curante doct. Francisco Corradini. Tom IV, fasc. 9. 10. Patavii, typ. Seminarii. 4°. S. 641—800. 1049
- Landgraf Gustav, Glossographie und Wörterbuch. In *AIL IX* 355—446. 565—566. *1050

- Meyer Gustav, Die lateinischen Lehnworte im Neugriechischen. In d. Sitzungsber. der phil.-hist. Classe der Akad. der Wiss. zu Wien. Bd. 132. Neugriech. Studien III. (84 S.) 1051
S. *BpW* XV 1584–1586 (Heinr. Moritz).
- Knapp Charles, A contribution to Latin lexicography. In AJP XVI 52–65. [Gar nicht oder ungenügend in den Wörterbüchern verzeichnete Wörter.] *1052
- Peek H. T., Onomatopoeic words in Latin. In Classical studies in honour of Henry Drisler. New York, Macmillan. 1894. 1053
- Stadler Hermann, Lateinische Pflanzennamen im Dioskorides. In AIL X 83–115. *1054
- Zimmermann August, Lateinische Tiernamen aus Menschnennamen. In AIL IX 592. *1055
- Caesar Carol., Observationes ad aetatem titulorum latinorum christianorum definiendam spectantes. Bonner Dissertation. 1896. Bonn, F. Cohen. 8°. 73 S. M. 2. 1056
- Wölfflin Ed., Das Duodecimalsystem mit den Probeartikeln duodecim und sexaginta. In AIL IX 527–545. *1057
- Abbot Frank, *Valde* in den Briefen an Cicero. In AIL IX 462–463. *1058
- Blase H., *Amabo*. In AIL IX 485–491. [Als Zusatz zu Bitten in der latein. Umgangssprache: *fac, amabo*.] 1059
- Bréal Michel, Etymologies grecques et latines. In Mém. de la soc. de linguist. de Paris IX. [*Materies* S. 163. — *Virago. Imago* S. 164. — Encore le passif latin. S. 164. — *Amare* S. 165. — Un sens spécial du verbe *faire* S. 166–167. — *Sterilis. Aufero, aufugio* S. 260.] *1060
- Etymologies. [Darunter: La voyelle du participe présent en latin (S. 30–31). — *Nn* change en *nd* (S. 31). — Manifestus. *Versicolor, fluxipedus* (S. 32). — Substantifs devenus adjectifs. *Rudis* (S. 33). — L'ombrien *arvia* „les entrailles“ (S. 33). — L'étrusque *vacl*. (S. 35). — *Aegrotus* (S. 38). — *Strages. Clandestinus* (S. 39). — *Volvendus* (S. 40). — Anciens verbes déponents latins. *Gignens*. — *Animans*. — *Praegnans* (S. 41). — *Ingens*. — *Evidens*. — La particule latine *cum* (S. 42).] In Mémoires de la soc. de linguist. de Paris IX. 1061
- Darmesteter James, *Quotiens, quoties*. In Mém. de la société de linguistique de Paris IX 46. *1062
- Dziatzko K., [*Itiratus*.] In CfB XIII 273. *1063
- Gradenwitz O., Zur Rechtssprache. I. *Intra kalendas* und *intra quantum mensem*. 2. *Quod ego* und *quia tu*. In d. Ztschr. d. Savigny-Stift. f. Rechtsgesch. Roman. Abteil. XVI 115–130. *1064
- Havet Louis, Phaeder V VII 26. In RdP N. S. XX 66. [*Imponere* = einen Gesang anstimmen begegnet schon bei Phaedrus, nicht erst im christlichen Latein des M.-A.] *1065
- Horton-Smith L., Latin *barba* and its initial *b*. In CR X 429–430. *1066
- Jeep Ludovicus, *Alias*. In der Festschrift z. siebenzigsten Geburtstage Oskar Schade dargebracht S. 93–99. *1067
- Krüger Paul, Ueber *dare actionem* und *actionem competere* in der justinianischen Compilation. In d. Ztschr. d. Savigny-Stift. für Rechtsgesch. Roman. Abt. XVI 1–6. *1068
- Lattes E., *Hirquitallus*. In AIL IX 460. 1069
- Lejay Paul, Notes latines. VII. *Sonare, sonere*. VIII. *Voto, veto*. IX. *Vindex*. X. *Invidentia, invidere*. XI. *Temporum gante*. XII. *Ovidius, Metam.*, I, 15. In RdP XIX 144–155. *1070
- Landgraf G., *Nucula* (i. e. *nugula*): *somnia* (zu IX 398). In AIL X 278. *1071
- Lindström Anton, *Dispensare* — *distornare*. In Mélanges Wahlund S. 281–288. [Formelle und Bedeutungsentwicklung.] *1072
- Ludwig A., Die Bedeutung von lat. *superstitio* und lat. *panis*. Akad. Prag, 1895. 8. 4 S. 1073
- Netuschil J., *Aprilis*. In Filolog. obosrjenije VIII 71. 1074
- *Arma ancilia*. In Filolog. obosrjenije VIII 39–40. 1075
- Prellwitz W., Etymologische Miscellen. VI. Lat. *serēnus, seresco*. VII. Lat. *febris, fimbria*. In BB XXI 92. *1076

- Ssobilewski A., Noch eine semasiologische Bemerkung anlässlich des lateinischen *furtum*. In Filolog. obosrjenije VIII 16. 1077
- Steele R. B., The formula *Non modo . . . sed etiam* and its equivalents. In Illinois Wesleyan Magazine Vol. I. June. No. 4. (Bloomington. 8°. 28 S. 1896.) 1078
[S. AIL X 297.]
- Weyman Carl, Kritisch-sprachliche Analekten III. IV. 11. *decretum* (zu Proptertius). 12. *deferre*. 13. *querulus* = *quaerulus*. 14. *refluus* (zu Apuleius und Prudentius). 15. *transeuntianus*. 16. *bonus* = *pulcher*. 17. *femina sollers*. 18. *montuosus* = *montanus* (zu Plinius dem älteren). 19. *permanere* mit Infinitiv (zu Paulinus von Nola). 20. *recedere* = *decedere* (zum Authenticum). In ZöG XLVI 296—298. 595—598. 1079
- Kritisch-sprachliche Analekten V. 21. *conservator* [als Bezeichnung Christi]. 22. *convenire* (zur Regula Benedictini). 23. *lacus detritus* (zu Pacianus). 24. *masculare* (zu Vitricius von Rouen). 25. *passivus* (zu Chromatius von Aquileia). In d. Wiener Studien XVII 314—318. *1080
- W[eymann] C., *Decies milies* [als Wiedergabe von gr. *μυῖοι* oder *μυριάδες*]. In AIL IX 463. 1081
- Wölfflin Ed., Der Infinitiv *meminere*. In AIL X 10. *1082
- *Mille* als unbestimmte Zahl bei Plautus. In BpW XV 91. *1083
- Zimmermann August, Zu *Titus, titus, titio, titulus*. In RM N. F. L 159—160. *1084
- Thesaurus linguae latinae. J. Pirson, Le thesaurus linguae latinae et l'Archiv für lat. Lexikographie und Grammatik. In Le Musée Belge I, 1. 1085
- Samuel Brandt, *Oculis contrectare*. In AIL X 15. *1086
- Michel Bréal, *Stantes missi*. In AIL IX 599. *1087
- A. Funck, *Accipiter. Acclamatio. Acclamo*. In AIL IX 587—591. *1088
- P. Geyer, *Oratio* = Gebet. In AIL IX 586. *1089
- Louis Havet, *Mentio* = *mentior*. In AIL X 176. *1090
- *Meminens*. In AIL X 175. *1091
- Wilhelm Heraeus, 1. *Imaguncula* (*icuncula, planguncula*). 2. *Primum pilum deducere*. 3. *Paedidus*. 4. *Oculis contrectare*. 5. *Milia* mit dem Genitiv. 6. *Praeverto* und *praevertor*. In AIL IX 595—598. *1092
- O. Hey, *Accessus. Accido*. In AIL IX 453—457. — Ders., *Accessio* — *accessus*. Ebda. IX 459—460. — Ders., *Accidens* — *Accidentia*. Ebda. IX 575—577. — Ders., *Accipio*. Ebda. X 125—130. — Ders., *Acesis* — *acetum*. Ebda. X 283—285. *1093
- G. Landgraf, *Nugas* = *nugax*. In AIL X 225—228. *1094
- Elia Lattes, *Ergenna*. In AIL X 186. — Ders., *Faluppas*. Ebda. IX 578. *1095
- W. M. Lindsay, Vulgarlateinisches *bubia, graba*. In AIL X 228. *1096
- P. Menge, *Acervalis* — *acervus*. In AIL X 279—281. *1097
- Friedr. Schöll, *Cio. Lato*. In AIL X 116. *1098
- A. Sonny, *Ortus* = Quelle. In AIL IX 585. *1099
- J. v. d. Vliet, *Compilare. Concipilare*. In AIL IX 461—462. — Ders., *Uelum* = *naugium, ratis*. Ebda. X 16. — Ders., *Incommoditas*. Ebda. X 16. *1100
- Franz Wehrich, *Perspicivus*. In AIL X 136—137. *1101
- Ed. Wölfflin, *Munerarius*. In AIL X 246. — Ders., *Suilla. Sulla*. Ebda. IX 354. — Ders., *Redaedifico* in der lex Ursonensis. Ebda. IX 521. — Ders., *Inauratura*. Ebda. IX 522. — Ders., *Convivalis. Convivialis*. Ebda. IX 574. — Ders., *Accidia* — *acclitudo*. Ebda. IX 579—585. — Ders., *Accio*. Ebda. IX 586. — Ders., *Accognoſco* — *accomodus*. Ebda. X 131—134. — Ders., *Tesquitum*. Ebda. X 208. — Ders., *Eques* = *equus*. Ebda. X 286. *1102
- A. Zimmermann, *Dunc. Quandone*. In AIL IX 591—592. *1103

C. Romanische Philologie.

1. Bibliographie.

Verzeichnis, Wöchentliches, der erschienenen und vorbereiteten Neuigkeiten des deutschen Buchhandels. Nach den Wissenschaften geordnet. Jahrg. 54. 1895 u. 55. 1896. Leipzig, Hinrichs, 8°. 1103a

- Jahres-Verzeichnis** der an den deutschen Universitäten erschienenen Schriften. X. 15. Aug. 1894 bis 15. Aug. 1895. XI. 15. Aug. 1895 bis 15. Aug. 1896. Berlin, Asher & Co. 1104
- der an den deutschen Schulanstalten erschienenen Abhandlungen. VI. 1894 u. VII. 1895. Berlin, Asher & Co. 8°. 1105
- Verzeichnis** der Programme u. Gelegenheitsschriften, welche an den kgl. bayer. Lyceen, Gymnasien u. Lateinschulen vom Schulj. 1823/24 an erschienen sind. Begonnen v. J. Gutenäcker, fortgesetzt v. Emil Renn. Abtlg. 5: Die Schulj. 1889/90 bis 1894/95. Landshut (Krüll). 8°. 71 S. M. 1,35. 1106
- Haller Paul**, Tabellarische Zusammenstellungen der schweizerischen Zeitungen u. Zeitschriften. Tableaux statistiques des journaux et publications périodiques suisses. In: Die Schweizer Presse 1896, 203—376. *1107
- Langlois Ch. V.**, Manuel de bibliographie historique. I: Instruments bibliographiques. Paris, Hachette et C. 8°. XI, 193 S. Fr. 3. *1108
- S. BEC LVII 431—436 (Ch. Mortet); Revue des bibliothèques VI 329—333 (V. Mortet).*
- Vicaire Georges**, Manuel de l'amateur de livres du XIX^e siècle (1801—1893). Préface de Maurice Tourneux. T. 2. 3. Paris, Roquette. 8°. 2spalt. S. 610—1098. Fr. 10. 1109
- Catalogue** d'une bibliothèque ancienne contenant beaucoup de livres rares et précieux du XV^e—XVIII^e siècle. Katalog einer ausgezeichneten, bekannten alten Schlossbibliothek, deren Bestände zum grössten Theil aus dem Carthäuserkloster S. Jacob in Lüttich und einem westfälischen Jesuitenkloster stammen. Köln, J. M. Heberle. 8°. 2 Bl., 359 S., 2 Bl. *1110
- des livres rares et précieux (P. 1—3: manuscrits et imprimés), composant la bibliothèque de feu M. le comte de Lignerolles. P. 1—4. Table alphab. Album. Paris, Porquet. 8°. 1894. 1895. 5 Bde. 4°. 1 Bd. 2°. *1111
- Bibliographie** [der romanischen Philologie] 1890 von Kurt Schmidt. 1891 von Ferdinand Mentz. Halle, Niemeyer. 8°. 171 u. 203 S. Zeitschrift für romanische Philologie. Supplementheft XV u. XVI. 1112
- Kritischer Jahresbericht** über die Fortschritte der Romanischen Philologie. Unter Mitwirkung von hundertfünfzehn Fachgenossen hrsg. von Karl Vollmöller und Richard Otto. Mitredigiert von G. Baist, R. Mahrenholtz, C. Salvioni, W. Scheffler, E. Seelmann. Jahrg. I, Heft 5. 6. 1890. Bd. II, Heft 1. München u. Leipzig, R. Oldenbourg (später Leipzig, Renger). 8°. S. 533—692 n. S. 1—128. *1113
- S. Bp XVII 1464—1467 (Gustav Meyer); WkP XIV 877—879 (H. Ziemer); ZöG XLVIII 134—138 (W. Meyer-Lübke); AIL IX 622—623; Ro XXIV 597—602 (G. Paris); AiS VII 236—238 (Koschwitz).*
- Vollmöller Karl**, Ueber Plan und Einrichtung des Romanischen Jahresberichtes. Erlangen, Fr. Junge. 8°. 108 S. [Abdruck aus RF IX 587—661.] *1114
- S. LC 1896, 1772—1773.*
- Der Kampf um den Romanischen Jahresbericht. Ein Beitrag zur Klärung des Verhältnisses zwischen Autor und Verleger. Erlangen, Deichert. 8°. 70 S. M. 2. 1115
- Anzeiger** für neuere Sprachen und Litteraturen. Red.: J. H. Ehlers. Jahrg. I. April 1896 bis März 1897. 6 Nrn. Dresden, C. A. Koch. 8°. (Nr. 1. 16 S.) M. 1,50. 1116
- Lepitre A.**, Revue de philologie romane. In Université catholique, mars 1896. 1117
- Breymann Hermann**, Die neusprachliche Reform-Literatur von 1876—1893. Eine bibliographisch-krit. Uebersicht. Leipzig, A. Deichert Nachf. 8°. IV, 155 S. M. 8. 1118
- S. N. S. IV 551—560 (A. Rambeau); LC 1895, Sp. 1333—1334 (Kn.); AnS XCVI 363—365 (Gustav Tanger); LgrP 1895, 417—418 (Jos. Sarrazin); BbG XXXI 473—476 (Wohlfahrt).*

Beer Rudolf, Handschriftenschatze Spaniens. Bericht über eine im Auftrage der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in den J. 1886—1888 durchgeführte Forschungsreise. [Aus: „Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.“] Wien, F. Tempsky in Komm. 8°. 755 S. M. 12. 1120

S. BEC LVI 392—394 (Alfred Morel-Fatio); CfB XII 277—279 (Hermann Suchier); OL IV 464—466 (Guido Maria Dreves); Ber XVI 261—262 (S. Berger).

Bibliotheca Philippica. Catalogue of a portion of the famous collection of classical, historical, topographical, genealogical and other manuscripts and autograph letters etc. of the late Sir Thomas Phillips, bart. London 1896. 8°. 240 S. [S. BEC LVII 269—275.] 1121

Camus Jules, Un manuscrit namurois du XV^e siècle. In Rdlr IV^e série, VIII 27—43. 140—164. 193—205. [Hs. der Turiner Nationalbibliothek (M. IV, 11), enthaltend: Tractatus varii de re medica, partim gallice, partim latine.] *1122

Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques de France. Départements. Tome XXVIII. Avignon. Par M. L.-H. Labande. Tome 2. Paris, Plon, Nourrit et C. 8°. 831 S. *1123

Delisle L., Notes sur quelques manuscrits du Baron Dauphin de Verna. In BEC LVI 645—690. [Zumeist lateinische Hss., auch einige französische.] *1124

Dorez Léon, La bibliothèque privée du pape Jules II. Paris, Bouillon. 8°. 1896. Extr. de la Revue des bibliothèques. [S. Gsli XXVIII 463.] 1125

Hauréau, Manuscrits d'Avignon. In JdS 1895, 743—750. [Anzeige des Catalogue général des manuscrits des bibl. publ. Avignon, par Labande.] *1126

v. Heinemann Otto, Die Handschriften der herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. Abth. 2. Die Augusteischen Handschriften. II. Wolfenbüttel, Zwissler. 8°. 364 S. M. 15. *S. LC 1896, 231 (S[teffenhage]n).* 1127

James Montague Rhodes, A descriptive catalogue of the manuscripts in the library of Eton College. Cambridge, University Press. 8°. XVI, 125 S. 5 s. *1128

James Montague Rhodes, A descriptive catalogue of the manuscripts in the Fitzwilliam Museum with introduction and indices. Cambridge, University Press. 4°. L, 472 S. 19 Taf. 25 s. *1129

S. Ber XVI 601—604 (S. Berger).

— A descriptive catalogue of the manuscripts in the library of Sidney Sussex College, Cambridge. Cambridge, University Press. 4°. VIII, 132 S. 5 s. *1130

— A descriptive catalogue of the manuscripts in King's College, Cambridge. Cambridge, University Press, 8°. 5 s. 1131

— A descriptive catalogue of the manuscripts in Jesus College, Cambridge. Cambridge, University Press. 8°. 5 s. 1132

Inventaire sommaire des manuscrits de la bibliothèque capitulaire de Viterbe, publié par Léon Dorez. In Revue des bibliothèques V 241—260. *1133

Keldel George-C., Note sur le manuscrit 205 de Berne (Bibliotheca Bongarsiana). In Rdlr IV^e série, VIII 278—281. [Die Hs. enthält lat. u. franz. Stücke.] *1134

Kohler Ch., Catalogue des manuscrits de la bibliothèque Sainte-Geneviève. T. 2. Paris, Plon, Nourrit et C. 8°. 1116 S. Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques de France. 1135

Leitschuh Friedrich, Katalog der Handschriften der königl. Bibliothek zu Bamberg. Bd. I. Abth. I, Lfg. I (Bibelhandschriften). Bamberg, C. C. Buchner. 8°. IX, 133 S. 1136

S. CfB XII 333—335, XIII 250—251 (M. Perlbach).

Madan F., A summary catalogue of Western Manuscripts in the Bodleian Library at Oxford, which have not hitherto been catalogued in the 4. series. Vol. 3: 18 century. Oxford, Clarendon Press. 8°. 21 sh. 1137

S. Ath 1896, Jan. — June 307—308.

Les manuscrits de Saint-Martial de Limoges. Réimpression textuelle du catalogue de 1730. Publiée par Léopold Delisle. Limoges, Ve Ducourtieux. 8°. 64 S. 1138

Martin Henry, Catalogue des manuscrits de la bibliothèque de l'Arsenal. T. 7. Table générale. Paris, Nourrit et C. 8°. 686 S. 1139

Miola Alfonso, Notizie di manoscritti neolatini. Parte I (Manoscritti francesi, provenzali, spagnuoli, catalani e portoghesi della Biblioteca Nazionale di Napoli). Napoli, Federico Furchheim. 8°. 101 S. L. 6. 1140

S. Polybiblion LXXIV 360—361 (E.-G. Ledos).

Notices et extraits des manuscrits de la bibliothèque nationale et autres bibliothèques publiés par l'Institut National de France. Tome XXXIV, seconde partie. Paris, imprim. nationale. 4°. 4 Bl. 432 S. *1140a

- Omont H.**, Nouvelles acquisitions du département des manuscrits de la Bibliothèque Nationale pendant les années 1894-1895. In *BEC LVII* 162-196. 339-372. *1141
- Paoli Ces.**, I codici asburnhamiani della r. biblioteca Mediceo-Laurenziana di Firenze. Volume I, fasc. 4. Roma, presso i principali Librai. 8°. S. 241—320. L. I. Indici e cataloghi No. 8. 1142
- Ratti Achille**, La Miscellanea Chiaravallese e il Libro dei Prati di Chiaravalle. Notizia di due codici manoscritti. In *Asl III. Serie, IV* 100—142. [XVII. Jahrh. Papier.] *1143
- Sur plusieurs manuscrits de la collection Dauphin de Verna.** In *BEC LVII* 159—160. *1144

2. Encyclopaedie und Geschichte.

- Grundriss der romanischen Philologie unter Mitwirkung von G. Baist, Th. Braga, H. Bresslau etc.** hrsg. von Gustav Gröber. Bd. 2 Abt. 3. Lfg. I (enth.: Casini, Geschichte der italien. Litteratur.] Strassburg, Trübner. 8°. *1145
- S. ZöG XLVIII* 132—133 (*W. Meyer-Lübke*); *AnS CI* 213—222 (*W. Cloëtta*).
- Körting Gustav**, Handbuch der romanischen Philologie. (Gekürzte Neubearbeitg. der „Encyklopädie u. Methodologie der roman. Philologie“.) Leipzig, O. R. Reisland. 8°. XX, 647 S. M. 10. *1146
- S. LgrP* 1897, *Sp.* 162—166 (*Herm. Breymann*); *AnS C* 441—447 (*L. Gauchat*).
- Salverda de Grave J. J.**, De romaansche Philologie en hare zusterwetenschappen. Voordracht, Leiden, Brill. 8°. 21 S. 1147
- Mussafia Adolf**, Zur Kritik und Interpretation romanischer Texte. [Aus: Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Wien, C. Gerold's Sohn in Komm. 8°. 36 S. 1148
- S. Ro XXV* 349.
- Groth Ernst**, Studienreisen und Reisestipendien der Neuphilologen. Vortrag. Leipzig, G. Fock. 8°. 16 S. M. 0,60. 1149
- de Vogüé Eugène-Melchior**, Le moyen âge. Poètes et philologues. In *Rddm CXXX* 201—216. [Plauderei über romanische Philologie und Litteratur im Anschluss an die Werke G. Paris': 1) La littérature, franç. du m. à. 2) La poésie du m. à.] *1150
- Congrès des langues romanes à Bordeaux.** In *Revue de l'enseignement des langues vivantes*, avril 1895. 1151
- Verhandlungen der dreihundvierzigsten Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in Köln vom 24. bis 28. September 1895.** Leipzig, Teubner. 8°. [S. 89—121: „Neuphilologische Sektion“. Enthält an Romanischem die Berichte über: Stengel, Ueber die Oxford Balladensammlung (S. 93—94); Baist, Mitteilungen zu Roland-Turpin (S. 96—97); E. Seelmann, Ueber den Anteil der Kleriker an der altfranzösischen Volksepik (S. 111—116) und daran anschliessende Discussion Suchier-Seelmann über *afz. Genne*; Schultz, Ueber ein wenig bekanntes litterarisches Testament J. J. Rousseaus (S. 118—120); Vollmöller, Bericht über den kritischen Jahresbericht über die Fortschritte der romanischen Philologie (S. 120—121)]. *1152
- Abeck**, Die 43. Versammlung Deutscher Philologen und Schulmänner. In *ZfS XVII*² 270—277. *1153
- Verhandlungen des 6. allgemeinen deutschen Neuphilologentages am 14., 15., 16. und 17. Mai 1894 zu Karlsruhe.** Hrsg. von dem Vorstande der Versammlung. Hannover, C. Meyer. 8°. 136 S. M. 2. 1154
- Hoops J.**, Der sechste Neuphilologentag zu Karlsruhe am 15., 16. und 17. Mai 1894. In *ES XX* 167—177. *1155
- Verhandlungen des 7. allgemeinen deutschen Neuphilologentages am 26. und 27. Mai 1896 zu Hamburg.** Hrsg. vom Vorstande der Versammlung. Hannover, C. Meyer. 8°. 133 S. M. 2. 1156
- Beyer A.**, Siebenter allgemeiner deutscher Neuphilologentag zu Hamburg. In *ES XXII* 456—465. *1157
- Friedwagner Math.**, Der VII. allgemeine deutsche Neuphilologentag zu Hamburg (25.—28. Mai 1896). In *ZöG XLVII* 1125—1134. *1158
- Vietor W.**, Siebenter Neuphilologentag zu Hamburg vom 25. bis 28. Mai 1896. [Nach einem Stenogramm der N. Spr.] In *NS IV* 200—240. *1159

- Sitzungen der Berliner Gesellschaft für das Studium der neueren Sprachen.**
 8. October 1895 — 12. Mai 1896. In AnS XCVI 343—362. [Die Berichte enthalten an Romanischem: Tobler, Ueber Stürzingers Ausgabe von Guillaumes de Deguileville *Pelerinage de vie humaine* S. 347. — Röttgers, Ueber die Verbindungen tonloser Objektspronomina im Franz. S. 350. — Kabisch, Ueber die Bedeutung der Praepos. *dès*. S. 354. — Buchholtz, Ueber italienische Betonung S. 359. — Tobler, Zur Wortbildung im Französischen (autographile für autographophile, analyste statt analysiste u. a.) S. 360. — Schultz-Gora, Lieblingswörter der franz. Romantiker (orfraie, belle âme) S. 360. — Hosch, Ueber Flickwörter im Französischen S. 361. *1160
- Würzner A.**, Das zweite Jahr des neuphilologischen Vereines [in Wien]. In ZöG XLVII 479—480. *1161
- Modern language association meeting.** In Critic (New York) XXVIII 64. 1162
- Proceedings of the eleventh annual meeting of the modern language association of America**, held at Washington, D. C., Dec. 27, 28, 29, 1893. In PMLA IX, 4 Appendix. 1163
- Greene Herbert Eveleth**, The twelfth annual convention of the modern language association of America. In MLN X 65—75. *1164
- Henneman J. B.**, The thirteenth annual convention of the Modern Language Association of America. In MLN XI 65—84. *1165
- de Bouchaud Pierre**, La société d'études italiennes. In RduL Ve série, XXI 112—124. [Ueber hervorragende Mitglieder der Société: Gaston Boissier, Dejob, Emile Gebhart, Emmanuel Rodocanachi u. a.] *1166
- Milwitzky Wm.**, Romance work at Paris in 1895—96. In MLN XI 442—446. *1167
- Schefer C.**, Romanistes suédois. In Journal des débats, 3 juin 1896. 1168
- Alard. Pierre Vidal**, Notice sur la vie et les travaux de Julien-Bernard Alard, ancien archiviste des Pyrénées-Orientales, Perpignan, impr. de Ch. Lutrobo. 1896. 80. 134 S. Extrait du XXXVIIe bulletin de la Société agricole, scientifique et littéraire des Pyrénées-Orientales. 1169
- Bartoli. Lasinio**, Commemorazione di Adolfo Bartoli. In Rapporto accad. dell'anno 1893—94 dell'Accademia della Crusca. In den Atti dell'Acc. d. Crusca. 1170
- Bonghi. Francesco D'Ovidio**, Ruggiero Bonghi. In NA IV. Serie, LX 5—45. *1171
- Brunetière. Y. Blaze de Bury**, Ferdinand Brunetière. In Fortnightly Review LXIV 497 ff. 1172
- **G. Ransohoff**, Ferdinand Brunetière. Zur Entwicklung der modernen Kritik in Frankreich. In N XIII 587—589. 604—607. *1173
- Cavedoni. Benedetto Colsi**, Monsignor Celestino Cavedoni: discorso. In Atti e memorie della r. Deputazione di stor. patr. per le prov. modenese IV. Serie, Vol. 7. [Cavedoni 1795—1865; s. Gröber, Grundriss I 86; auch als Danteforscher bekannt.] 1174
- Diez. F. Diez**. Im Giessener Anzeiger, 18. März 1894. *1175
- **D. Behrens**, Mitteilungen aus Carl Ebenau's Tagebuch. In ZfS XVII¹ 129—187. *1176
- **R. Busch**, F. Diez. In der Darmstädter Ztg., 15. März 1894. 1177
- **W. Foerster**, Friedrich Diez. Amtliche Schriftstücke des kgl. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten in Berlin (M), des kgl. Universitäts-Curatoriums (K), und der philosophischen Fakultät (F) der Universität Bonn. In ZfS XVII¹ 237—284. *1178
- **Friedrich Diez**. II. Fortsetzung der Freundesbriefe von Friedrich Diez. (Bonn 1894.) (Briefwechsel Diez-Ebenau.) In ZfS XVIII¹ 218—254. *1179
- **Ludwig Fränkel**, Dieziana. In AnS XCIV 267—274. [Bericht über Diez-Litteratur, Diezens Verbindung mit Uhlend.] *1180
- **E. Neubürger**, F. Diez. In Didaskalia (Beibl. z. Frankfurt. Journal), 4. März 1894. 1181
- **R. Schröder**, F. Diez. Im Hannoversch. Courier, 15. März 1894. 1182
- **E. Stengel**, Friedrich Diez und die Scholien zur Diez-Gedenkfeier von Ad. Philippi. In NS III 121—123. *1183

- Diez.** E. Stengel, Zum hundertsten Geburtstag von Friedrich Diez (geb. 15. März 1794 in Giessen, gest. 29. Mai 1876 in Bonn). In d. Westöstl. Rundschau I 363—367. *1184
- Zu Friedrich Diez' Gedächtnis. Vortrag. In den Verhandlungen des 6. allgem. deutschen Neuphilologentages zu Karlsruhe. [S. Ro XXV 351.] *1185
- Flechia.** G. B. Laura, Giovanni Flechia: commemorazione letta nell' occasione della festa inaugurale del monumento in Piverone, 16 settembre 1894. Ivrea, tip. A. Tomatis. 4^o. 11 S. 1186
- Gaspary.** Mario Mandalari, Adolfo Gaspary (Ricordi biografici). In des Vís. Anecdoti di storia, bibliogr. e critica S. 110—120. *1187
- Girard.** E. Henschler, Der Pater Girard und sein Sprachlehrgang. Progr. Leipzig. 1895. 8^o. 32 S. [G. verfasste „Vrais principes de la langue française 1747“ s. Gröber, Grundriss I 45.] 1188
- Havet.** Bibliographie des travaux de Julien Havet. In MH S. XI—XVI. *1189
- Discours de M. L. Delisle administrateur général de la Bibliothèque Nationale [prononcé au cimetière Montmartre, le 2 août 1893, sur la tombe de Julien Havet]. In MH S. V—XVI. *1190
- Lacaita.** Giuseppe Gigli, Giacomo Lacaita: discorso. Lecce, tip. cooper. 8^o. 35 S. [G. L. 1813—1895 Danteforscher.] *1191
- Lemaitre.** Y. Blaze de Bury, Jules Lemaitre. In Fortnightly Review LXV 547 ff. (April 1896). 1192
- Littre.** La religion de Littré, d'après lui-même. Morceaux choisis par Jabely. Paris, 10, rue Monsieur-le-Prince, 1894. 8^o 31 S. 20 cent. 1193
- Milanesi.** Alessandro Lisini, Gaetano Milanesi. In Bullett. Senese di stor. patria II 182—196. [Mit einem vollständigen Schriftenverzeichnis Milanesi's.] *1194
- Montaignon.** Obsèques de M. de Montaignon [enthaltend: Discours de M. Paul Meyer, Discours de M. Giry, Discours de M. Ulysse Robert]. In BEC LVI 591—597. *1195
- Un souvenir à Anatole de Montaignon. In Répertoire des ventes, 25 avril 1896. 1196
- Léon Dorez, Anatole de Montaignon. In Revue des bibliothèques V 261—265. *1197
- John R. Effinger, Anatole de Courde de Montaignon. In MLN XI 61—62. *1198
- Nannucci.** Tommaso Casini, Vincenzo Nannucci nel liceo di Ravenna: aneddoto biografico-letterario. Firenze, tip. G. Carnesecchi. 8^o. 16 S. Per le nozze di Paolo Amaducci con Maria Sermasi. 1199
- Nolhac.** Pierre de Bouchaud, Pierre de Nolhac et ses travaux, essai de contribution aux publications de la Société d'études italiennes. Paris, Bouillon. 8^o. 324 S. Fr. 7,50. 1200
- S. RduL Ve série, XXI 262—272 (Humbert Mollière); Rcr N. S. XLI 316—317 (Charles Dejob).
- E. Verga, Gli studi sulla letteratura italiana di Pierre De Nolhac. In RN vol. XC. 1201
- Orelli.** L. Donati, Giovanni Gasparo degli Orelli (1787—1849) e le lettere italiane. Progr. Zürich. 1894. 4^o. 47 S. 1202
- Ozanam.** Jean Laur, Ozanam. Abbeville, Paillart. 8^o. 160 S. 1203
- Paris.** B. Bosq, M. Gaston Paris. In Le Figaro, 29 mai 1896. 1204
- H. Chantavoine, M. Gaston Paris. In Journal des débats, 30 mai 1896. 1205
- G. Deschamps, M. Gaston Paris. In Le Temps, 5 janvier 1896. 1206
- Emile Faguet, Portraits d'académiciens. M. Gaston Paris (so!). In Rpl IV e série, V 715—718. *1207
- A. G. van Hamel, Gaston Paris en sijne Leerlingen. In „de Gids“ 1895, No. 6. (Sonderabdruck 42 S.) 1208
- J. M. Paufler, Gaston Paris. In AZ 1896, Beilage Nr. 159. 1209
- G. Ransohoff, Gaston Paris als Essayist. In N XIV 183—185. *1210
- Righi.** Guiseppe Biadego, Un erudito e folklorista veronese (Ettore Scipione Righi). In NAV XII 275—293. [R. starb am 10. Mai 1894, hinterliess ein Wörterbuch des Veroneser Dialekts.] *1211

- De Sanctis.** Salvatore Sacerdote, La vita e le opere di Francesco De Sanctis. Firenze, tip. di G. Barbera, 8°. 84 S. 1 Portr. L. 1. 1212
- Sarrazin.** R. Mahrenholtz, Jos. Sarrazin geb. 5. Juli 1857, gest. 18. Dzbr. 1895. In ZfS XVIII² 57—58. *1213
- Sauvages.** Raféüs de Brove, Nouvelle recherche sur l'Abbé Boissier de Sauvages. In RduM XX 159—173. [Verfasser eines Dictionnaire languedocien; † 1795.] *1214
- Tiraboschi.** Vittorio Cian, Nel primo centenario della morte di Girolamo Tiraboschi. In Rsi XII 463—482. *1215
- Tisseur.** E. Cuaz, Clair Tisseur. In Mémoires de la soc. littér. histor. et arch. de Lyon 1895, 57—59. *1216
- Tisseur.** A. Vachez, Nécrologie. Clair Tisseur. In RduL Ve série, XX 252—260. *1217
- Villatte.** Ludwig Fränkel, Césaire Villatte. In ZfS XVII² 192—194. *1218
- Zupitza.** Nekrolog in d. Mitthlg. d. Allg. dtsh. Schulvereins 1895, August-September S. 1. 1219
- Karl Breul, Prof. J. Zupitza. In Ath 1895, July-December S. 101. *1220
- E. Kölbinger, Julius Zupitza. Ein Beitrag zur Geschichte der englischen Philologie in Deutschland. In ES XXI 452—471. [Enthält eine vollständige Bibliographie der Arbeiten des auch auf Romanischem Gebiete thätig gewesenen Gelehrten.] *1221
- Arthur S. Napier. In Memoriam. Prof. Zupitza. In Ac XLVIII 51. *1222
- Arthur Napier und Max Roediger, Julius Zupitza. In AnS XCV 241—258. *1223
- Adolf Tobler, Julius Zupitza †. In AnS XCV, Heft 3. *1224
- Richard Wülker, Julius Zupitza. In A XVIII 129—131. *1225

3. Zeitschriften und Sammelwerke.

- Neusprachliche Abhandlungen** aus den Gebieten der Phraseologie, Realien, Stilistik u. Synonymik unter Berücksicht. der Etymologie. Hrsg. von Clem. Klöpffer-Rostock. Hft. 1. 2. Dresden, C. A. Koch. 8°. XII, 166 S. u. 24 S. M. 3,50 u. 0,50. 1226
- S. ZfS XVIII² 217—219 (Mühlfeld).*
- Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Litteraturen.** Begründet von Ludwig Herrig. Herausgegeben von Adolf Tobler und Julius Zupitza. Jahrg. XLIX, Bd. 94. 95. Herausgegeben von Aloys Brandl und Adolf Tobler. Jahrg. L, Bd. 96. 97. Braunschweig, Westermann. 8°. Der Band 8 M. *1227
- S. ZrP XXI 564—570 (W. Cloëtta).*
- Ausgaben und Abhandlungen** aus dem Gebiete der romanischen Philologie. Veröffentlicht von O. Stengel. Heft 93: L'ystoyre et la vie de Saint Genis. Heft 94: Les plus anciens chansonniers français. Publ. par Brakelmann. Marburg, Elwert. 8°. 1228
- Berliner Beiträge** zur germanischen u. romanischen Philologie, veröffentlicht von Emil Ebering. Romanische Abtlg. Nr. 2: Springer, Das altprovenzalische Klagelied. — 3: P. Simon, Jacques d'Amiens. — 4: M. Werner, Kleine Beiträge zur Würdigung Alfred de Mussets. — 5: Maass, Allerlei provenzalischer Volksglaube. — 6: Siebert, Kommentar zu Leopardis „Pensieri“. Berlin, C. Vogt. 8°. 1229
- S. LC 1896, 1474—1475 ([Such]ier).*
- Münchener Beiträge** zur romanischen und englischen Philologie. Herausg. von H. Breymann und E. Koepfel. X: A. Rosenbauer, Die poetischen Theorien der Plejade. Leipzig, A. Deichert Nachf. 8°. 1230
- Romanische Bibliothek**, hrsg. von Wendelin Foerster. XI: Vita e poesie di Sordello di Goito per Cesare de Lollis. — XII: Die Gedichte des Folquet v. Romans, hrsg. von Rud. Zenker. — XIII: Kristian von Troyes Erec und Enide. Hrsg. von W. Foerster. Halle, M. Niemeyer. 8°. 1231
- Neuphilologisches Centralblatt.** Organ der Vereine f. neuere Sprachen in Deutschland. Unter Mitwirkung von DD. Becker, Behne, Prof. Bernard u. A. hrsg. von W. Kasten. Jahrg. IX. X. Hannover, C. Meyer. 8°. je 12 Nummern; halbjährlich M. 4. 1232

- Romanische Forschungen.** Organ für romanische Sprachen und Mittellatein. Herausg. von Karl Vollmöller. Bd. VIII Heft 3. 4. Bd. IX Heft 1—3. Bd. X Heft 1. Erlangen, Fr. Junge. 8°. S. 369—907; S. 1—783; S. 1—179. *1233
S. Ro XXVI 144—147 (P. M.).
- Litteraturblatt für germanische und romanische Philologie.** Herausgegeben von Otto Behaghel und Fritz Neumann. Jahrg. XVI und XVII. Leipzig, Reissland. 4°. Halbjährlich M. 5. *1234
- Modern Languages** ed. by J. J. Breuzemaker. I r. 2. London, Nutt. 1235
- Modern language notes.** A Marshall Elliott, managing editor. James W. Bright, Hans C. G. von Jagemann, Henry Alfred Todd, associate editors. Vol. X. XI. Baltimore, The Editors. 4°. 4 Bl., 256 S.; 4 Bl., 256 S. *1236
- Publications of the modern language association of America,** edited by James W. Bright. Vol. X (1895). XI (1896). 1237
S. ZrP XXI 300—303 (D. Behrens).
- Revue des langues romanes** publiée par la société pour l'étude des langues romanes. Quatrième Série. Tom. VIII. IX (= Tomes XXXVIII. XXXIX de la collection). Montpellier, au bureau des publications de la société pour l'étude des langues romanes. Paris, G. Pedone-Lauriel. 8°. 346, 260 S.; 384, C, 235 S., 1 Bl. *1238
S. Ro XXV 476—478. XXVI 473—474 (P. Meyer).
- Romania.** Recueil trimestriel consacré à l'étude des langues et des littératures romanes publié par Paul Meyer et Gaston Paris. Année 24 und Année 25. Paris, E. Bouillon. 8°. 640 u. 646 S. Jährlich Fr. 22, in Paris Fr. 20. *1239
S. Rdtr IVe série, VIII 336—340. IX 89—92. 378—381 (Léopold Constans); ZrP XIX 474—476. XX 139—141. 425—428. 554—557 (G. Gröber, W. Meyer-Lübke); AdM VII 363. 466.
- Die neueren Sprachen.** Zeitschrift für den neusprachlichen Unterricht. Mit dem Beiblatt Phonetische Studien. In Verbindung mit Franz Dörr und Adolf Rambeau hrsg. von Wilhelm Vietor. Bd. II, Heft 7—9/10. (Dezember 1894 — Februar, März 1895.) Bd. III Heft 1—10. Bd. IV Heft 1—8. Marburg, Elwert. 8°. *1240
- Romanische Studien.** Herausgegeben von Eduard Böhm. Heft XXII. (Sechsten Bandes viertes Heft). Brun, Weber. 1895. S. 339—508. 8°. M. 5. *1241
- Studi di filologia romanza** pubblicati da Ernesto Monaci. Fasc. 19. Roma, Loescher & C. 1896. 8°. S. 99—248. *1242
- Zeitschrift für romanische Philologie.** Herausgegeben von Gustav Gröber. Bd. XIX. XX. Halle, Niemeyer. 8°. IV, 628 u. IV, 567 S. Der Band M. 20. *1243
S. Ro XXIV 309—312. 607—613. XXV 334—336. 626—629. XXVI 139—144 (G. P.); AdM VII 466—467.
- Abhandlungen** Herrn Prof. Dr. Adolf Tobler zur Feier seiner 25jährigen Thätigkeit als ordentlicher Professor an der Universität Berlin von dankbaren Schülern in Ehrerbietung dargebracht. Halle, M. Niemeyer. 8°. III, 510 S. mit einer Schriftprobe im Text u. 2 Lichtdruck-Taf. M. 16. *1244
S. Ro XXIV 452—462 (G. Paris); GgA 1897 I 21—27 (Hermann Suchier); DL XVI 1168—1171 (Alfred Schulze); AnS XCV 198—207 (Adolf Tobler).
- Mélanges Julien Havet.** Recueil de travaux d'érudition dédiés à la mémoire de Julien Havet (1853—1893). Paris, Ernest Leroux. 8°. 2 Bl., XVI, 780 S., 1 Bl., 1 Portr., 9 Taf. *1245
S. Ro XXIV 317—320 (G. Paris); Polybiblion LXXIII 354—356 (E.-G. Lédos); MA VIII 164—171 (M. Prou).
- Mélanges de philologie romane** dédiés à Carl Wahlund à l'occasion du cinquantième anniversaire de sa naissance (7 janvier 1896). Mâcon, Protat Frères imprimeurs. 4°. X, 393 S. Nicht im Handel. *1246
S. DL XVIII 135—141 (Alfred Schulze); MA IX 128—131 (M. Wilmotte); AnS XCVI 427—433 (Adolf Tobler); Ro XXVI 101—108 (G. Paris).
- Keidel** George C., Romance and other studies. No. 1: The Evangile aux femmes. No. 2: A manual of Aesopic fable literature. Baltimore, The Friedenwald Company. 8°. *1247

Nouvelle Anthologie française et italienne divisée en trois parties: I. Prose française; II. Poésie française; III. Prose italienne; le tout tiré des meilleurs auteurs des deux nations, avec 4436 notes grammaticales, philologiques, historiques, géographiques, mythologiques, etc., par Romeo Romei. Nouvelle édition (2^e). Torino, G. B. Paravia e C. 1894. 8°. 383 S. L. 3,50. 1248

4. Litteratur und Litteraturgeschichte.

a) Zeitschriften und Allgemeines.

Zeitschrift für vergleichende Litteraturgeschichte. Hrsg. von Max Koch. Neue Folge. Bd. IX. X. Weimar, Felber. 8°. 512; 508 S. *1249

Litterarhistorische Forschungen. Hrsg. von Jos. Schick u. Max Frhr. v. Waldberg. Bd. I Edward Meyer. Machiavelli and the Elizabethan drama. Weimar, Felber. 8°. M. 3,50. 1250

Bassi Emma, Impressioni letterarie. Como, tip. coop. Comense. 8°. 111 S. L. 2. Inhalt: 1. La Ginestra. 2. Manzoni lirico, drammatico e romanziere. 3. Romanzi e romanzieri. 4. Chateaubriand. 5. De Stendhal (Henry Beyle). 6. Lamartine e Mazzini. 7. Cino da Pistoia. 8. L'eco delle aspirazioni nazionali nella nostra letteratura. 9. Alcèo e Saffo. 10. Fruscio di letteratura inglese. 1251

Berg Leo, Zwischen zwei Jahrhunderten. Gesammelte Essays. Frankfurt a. M., Literar. Anstalt. 8°. X, 484 S. M. 9. 1252

Bernays Michael, Schriften zur Kritik und Litteraturgeschichte. Band I. Zur neueren Litteraturgeschichte. Stuttgart, G. J. Göschen. 8°. X, 454 S. M. 9. *1253
S. AnS XCIX 141—146 (J. E. Wackernell); ZvL N.F. X 101—110 (Franz Muncker); ZöG XLVI 997—999 (A. v. Weilen).

Flamini Francesco, Studi di storia letteraria italiana e straniera. Livorno, Giusti. 8°. IX, 453 S. *1254

S. Gsl XXVIII 423—430 (Vittorio Rossi); Rhle I 15—17 (M. Menéndez y Pelayo); NA III. Serie, LIV 366—369; Rhl II 123—126 (Nolhac); ZrP XIX 288—293 (Rudolf Renier); Asi V. Serie, XV 379—383 (Eugenio Casanova); Rbli II 328—336 (Guglielmo Volpi).

Gnad Ernst, Literarische Essays. Neue Folge. Wien, C. Konegen. 8°. VII, 244 S. M. 4. 1255

Howells William D., My literary passions. New York, Harper. 8°. IV, 261 S. \$ 1,50. [Enthält nach dem Annual American Catalogue u. a. Essays über Cervantes, Dante, Goldoni.] 1256

Kjoer Nils, Essays. Fremmede Fortfattere. Kristiania, Jensen. 8°. 173 S. [LgrP 1896, Sp. 253: Behandelt u. a.: Villon, Pascal, Teodor de Wyzewa, Dante. Eine Besprechung des Buches hat Löseth in der Nordisk Tidskrift 1896, Heft 1 gegeben.] 1257

Marcotti Gius., Pellegrinaggio. Firenze, succ. Le Monnier. 8°. 380 S. L. 4. Inhalt: 1. La Madonna di Lourdes. 2. Gli amori di Navarra. 3. Vallate bernesi. 4. Sulle tracce di Orlando. 5. Le corse dei tori. 6. Il golfo di Biscaglia e di Guascogna. 7. Montesquieu, Montaigne e Brantôme. 8. Gironda e Garonna. 9. Visioni del passato. 1258

Kossmann E. F., Bibliographie der im J. 1893 in den Niederlanden erschienenen Arbeiten auf dem Gebiete der modernen Litteraturgeschichte. Im Euphorion II, 2. 1259

Goddyn A., L'influence de la littérature sur la criminalité. Gand, A. Siffer. 8°. 25 S. Extrait du Magazin littéraire. 1260

Pozza Felice, Letteratura e misticismo; conte Leone Tolstoi: conferenza tenuta il giorno 19 aprile 1896 all'accademia Olimpica di Vicenza. Vicenza, tip. Luigi Fabris e C. 8°. 41 S. 1261

b) Litteraturwissenschaft.

Backhaus Wilhelm Emanuel, Das litterarische Schaffen und das Entwicklungsgesetz in der Litteratur. In des Vfs. „Litterarischen Essays“ (Braunschweig 1895). S. 72—93. *1262

Betz Louis P., Kritische Betrachtungen über Wesen, Aufgabe und Bedeutung der vergleichenden Litteraturgeschichte. In ZfS XVIII 141—156. *1263

- Elster, Die Darstellungsformen litterarhistorischer Epochen. In der „Aula“ II, 5. 6. 1264
- Mazzoni Guido, Della storia letteraria. In Annuario del r. istituto di studi sup. pratici e di perfezionamento in Firenze per l'anno academ. 1894—95. 1265
- Corson Hiram, The aims of literary study. London, Macmillan. 8°. 150 S. 3 sh. 1266
- Marsh A. R., The comparative study of literature. In PMLA XI, 2. 1267
- March Francis A., The filological study of literature. In TAPA XXVII S. XX—XXII. *1268
- Perry Bl., Fiction as a college study. In PMLA XI, 1. 1269
- Wolff E., In wie weit ist die Litteratur unseres Jahrhunderts für wissenschaftliche Betrachtung reif? In der „Aula“ I, 4. 1270

c) Aesthetik.

- Arleth Brentano, Das Schlechte als Gegenstand dichterischer Darstellung. In Euphion II, 1. 1271
- Dequet Paul, Du rôle de la poésie dans la guerre. Limoges, Paris, Charles-Lavaudelle. 8°. 43 S. Fr. 1. 1272
- Bleibtreu Karl, Das Nationale in der Poesie. In MfL LXVI 380—384. *1273
- Brunetière Ferdinand, Le cosmopolitisme et la littérature nationale. In Rddm CXXXI 621—637. *1274
- Franke W., Das Wesen des Patriotismus und seine Behandlung in der Dichtung. Progr. Halle 1895. 4°. 16 S. 1275
- Herzog H., Zur Lehre vom poetischen Geniessen. Ein Beitrag zur psychologischen Poetik. Progr. Wien. 1895. 8°. 32 S. 1276
- Betrachtungen zur psychologischen Poetik. In ZöG XLVI 1057—1066. *1277
- Lothar Rud., Kritische Studien zur Psychologie der Litteratur. Breslau, Schles. Buchdruckerei. 8°. VII, 348 S. M. 5. 1278
- Minor J., Wahrheit und Lüge auf dem Theater und in der Litteratur. In Euphion III, 2. 1279
- Müllner Laurenz, Literatur- und kunstkritische Studien. Beiträge zur Ästhetik der Dichtkunst u. Malerei. Wien, W. Braumüller. 8°. 280 S. M. 4. 1280
- Philippi Adolf, Ueber das Wunderbare in der Poesie. In PJ LXXXIII 438—445. *1281
- Bartels Ad., Litteratur und Pathologie. In d. Grenzboten Jg. LIV, Bd. XVII 171—180. 1282
- Schmidkunz, Dichtung und Neuropathie. In d. Neuen Revue (Wien) VI, 39. 1283
- Crouslé, Du pessimisme dans la poésie. Clermont (Oise), impr. Daix frères, Paris, Faivre et Teillard. 1894. 8°. 48 S. Cent, 50. Ligue contre l'athéisme. Conférences (n° 12). 1284
- Perocco Pietro, Realismo, verismo, idealismo nelle lettere: appunti. Susa, tip. Gatti. 8°. 24 S. 1285
- Valentin V., Realismus und Naturalismus. In der „Aula“ I, 8. 1286
- Cattier Edmond, Le naturalisme littéraire. In Revue de Belgique, novembre, décembre 1896. 1287
- Lagarde P., Philosophie et littérature. In Revue socialiste, janvier 1895. 1288
- de P. Vilanova y Pizcueta Francisco, Arte y literatura. Colección de artículos recogidos de aquí y de allí, precedida de un prólogo del Sr. D. Teodoro Llorente y Olivares. Valencia, Impr. de Federico Domenech. 4°. XI, 205 S. Pes. 2,50. 1289
- Biré Edmond, Histoire et littérature. Lyon, Vitte. 8°. 403 S. 1290
- Cian Vittorio, L'estetica della storia considerata specialmente nelle sue manifestazioni letterarie. Messina, Principato. 8°. [S. Gsl. XXVIII 261.] 1291
- Villanis Luigi Alb., L'immagine poetica. Torino, Paravia e C. 8°. 114 S. L. 2. 1292
- Eckhardt E., Typus und Individuum in der Litteratur. In der Zeitschr. für den deutschen Unterricht X, 3. 1293
- Wetz Wilhelm, Ueber das Verhältnis der Dichtung zur Wirklichkeit und Geschichte. (Studie zur Hamburgischen Dramaturgie. I.) In ZvL N. F. IX 145—184. *1294
- Vising Johan, Om sagans uppkomst och vandringar. [Aus Anlass von Bédier, Les Fabliaux.] In Ord och Bild IV, 3. 1295

- Rötteken H., Die Dichtungsarten. Im Euphorien III, 2. 1296
 Schjelderup Gerhard, Roman, Drama und Musikdrama. In NuS LXXIX. 70—
 —82. *1297
 Builla y Alegre Adolfo A., La novela sociologica. In Em XC 5—26. *1298
 Warren F. M., The novel and the story. In MLN X 506—508. *1299
 Rod E., Le roman cosmopolite. In Journal des Débats, 7 mars 1895. 1300
 Andrade Benito Mariano, La antropología criminal y la novela naturalista. Ma-
 drid, Est. Tip. Sucesores de Rivadeneyra. 8º. 175 S. Pes. 2,50. 1301
 Chevalier Ludwig, Zur Poetik der Ballade. IV. (Schluss). Progr. d. k. k. deutsch.
 Staats-Obergymn. in Prag-Neustadt, 1895. 24 S. [S. ZfR XXII 311—312.] 1302
 Graffunder P., Ballade und Romanze. In d. Grenzboten L, 37. 1303
 Dejob Charles, Etudes sur la tragédie. Paris, Armand Colin et C. 8º. 414 S. 1304
 S. Gslü XXIX 536—541 (Em. B[ertana]).
 Miller Osc., Gedanken über die Tragödie. Aarau (H. R. Sauerländer & Co.). 4º.
 V, 22 S. M. 1. 1305
 de Pidal Marqués y Marestino Menéndez y Pelayo, Del drama histórico.
 Discursos leídos ante la Real Academia Española. Madrid, Murillo. 4º. 86 S.
 Pes. 2,25. 1306
 Hallberg, Le drame lyrique au point de vue littéraire. In Mém. de l'acad. des
 sciences, inscr. et belles lettres de Toulouse IX^e série, T. VIII 153—167. *1307
 Nebout Pierre, Le drame romantique. Thèse. Paris, Lecène, Oudin et C. 8º.
 XV, 337 S. 1308
 de la Viñaza y Alejandro Pidal y Mon, La poesía satírico-política. Discursos
 leídos ante la Real Academia española. Madrid, Murillo. 4º. 111 S. Pes. 2,50. 1309
 Croce Benedetto, La critica letteraria. Questione teoriche. Roma, Loescher. 1895.
 8º. 176 S. 1310
 S. Gslü XXV 370—385 (Camillo Trivero).
 — Intorno alla critica letteraria: polemica in risposta ad un opuscolo del dott.
 P. R. Trojano. Napoli, Luigi Pierro. 8º. 40 S. Cent. 50. 1311
 Trojano P. R., La critica letteraria, a proposita d'una recente pubblicazione di
 B. Croce e d'una nota di F. De Sanctis. Napoli, Luigi Pierro. 8º. 36 S. L. 1. 1312
 — Per la critica letteraria: replica a B. Croce. Napoli, Luigi Pierro. 8º. 17 S.
 Cent. 50. 1313
 Keyzlar J., Die Principien der Übersetzungskunst. II. Mit Übersetzungsproben.
 Progr. Ungarisch-Hradisch. 1895. 8º. 34 S. 1314
 Lebierre J., L'art de traduire. Progr. Mühlhausen. 1896. 4º. 49 S. *1315
 Dannehl G., Proben metrischer Übersetzungen aus holländischen, vlamischen,
 spanischen, mexikanischen und französischen Dichtern. Progr. Sangerhausen.
 1895. 8º. 18 S. 1316
- d) Allgemeine und vergleichende Litteraturgeschichte.
- Hart Julius, Geschichte der Weltliteratur und des Theaters aller Zeiten u. Völker.
 Bd. 2. Neudamm, J. Neumann. 8º. VIII, 1037 S. M. 7,50. Hausschatz des Wissens.
 Bd. 16. 1317
 Mensch E., Litterarisches Konversations-Lexikon f. jedermann. Praktisches Hand-
 u. Nachschlagebuch zur schnellen u. sicheren Orientierung üb. die Romane u.
 Novellen aller Kulturvölker vom Simplicissimus bis zur Gegenwart. Nebst Finger-
 zeigen üb. pass. Jugendlektüre. Stuttgart, Schwabacher. 8º. XI, 293 S. M. 4. 1318
 v. Möllendorff P. G., Die Weltliteratur. Eine Liste mit Einleitung. Schanghai.
 (Leipzig, K. F. Koehler.) 8º. XII, 70 S. M. 1,20. 1319
 Norrenberg Peter, Allgemeine Litteraturgeschichte. 2. Aufl., Neubearb. von Karl
 Macke. Bd. I. Münster, A. Russell. 8º. XV, 459 u. LXVIII S. M. 5. 1320
 Scherr Joh., Illustrierte Geschichte der Weltliteratur. Ein Handbuch in 2 Bdn.
 9. Aufl. von Otto Haggenmacher. Stuttgart, Franckh. 8º. X, 452; VI, 506 S.
 M. 16. 1321
 Lie E., Den europæiske Litteratur i kulturhistoriske Billeder. Kjøbenhavn, Gyl-
 dendal. 8º. 512 S. Kr. 7. 1322
 Vogt Karl, Harmlose Plaudereien über romanische Litteratur. In NuS LXXIV
 156—188. *1323

- Ryssel V., Syrische Quellen abendländischer Erzählungsstoffe. III. Der Pariser Text der Siebenschläferlegende. IV. Die Silvesterlegende. In *AnS* XCIV 369—388. XCV 1—54. *1324
- Carrillo Enrique Gomez, Literatura extranjera. Estudios cosmopolitanas. Prólogo de Jacinto Octavio Picón. Paris, Garnier hermanos. 8°. XV, 347 S. 1325
- Kölbing E., Romanische Einflüsse auf die nordische und englische Literatur des Mittelalters. In *JRP* I 647—649. [Litteraturbericht über 1890.] *1326
- Hallays André, L'influence des littératures étrangères. In *Revue de Paris* II^{me} année, I 874—894. *1327
- Barine A., Les influences étrangères en littérature. In *Journal des Débats*, 8 janvier 1895. 1328
- Höfding Harald, Geschichte der neueren Philosophie. Eine Darstellung der Geschichte der Philosophie von dem Ende der Renaissance bis zu unseren Tagen. Bd. 2. Unter Mitwirkg. des Verf. aus dem Dän. übers. von F. Bendixen. Leipzig, Reisland. 8°. VI, 677 S. M. 10. 1329
- Blanc Elie, Histoire de la philosophie, et particulièrement de la philosophie contemporaine; T. 1^{er}: Depuis les origines jusqu'au XVII^e siècle. Paris, Vic et Amat. 8°. 656 S. Fr. 3,50. 1330

e) Litterarische Gattungen und Perioden.

- Albert Paul, La prose. Etudes sur les chefs-d'œuvre des prosateurs de tous les temps et de tous les pays. 8^e édition. Paris, Hachette et C. 8°. 512 S. Fr. 3,50. 1331
- Novati F., L'epopea brettone nel medioevo. In *Emporium* IV, 21. [S. Gsl. XXVIII 473.] 1332
- Hirzel Rudolf, Der Dialog. Ein literarhistorischer Versuch. Theil 1. 2. Leipzig, S. Hirzel. 8°. XIII, 565; 473 S. M. 18. 1333
- S. *BpW* XVI 1315—1322 (*Otto Immisch*); *NPR* XVI 75—78 (*Sittl*); *DL* XVI 1193—1195 (*H. Diels*); *LC* 1896, 225—230 (*Cr[eißenach]*).
- Rentsch Johannes, Das Totengespräch in der Litteratur. Ist Teil II von des Vfs. Lucianstudien. (Progr. des Gymnas. zu Plauen i. V. 1895.) 1334
- Gorra Egidio, Delle origini della poesia lirica del medio evo: prolusione a un corso libero di letterature neo-latine, letta nella r. università di Torino l'11 dicembre 1894. Torino, S. Lattes e C. 8°. 34 S. L. 1. 1335
- S. *Ro* XXIV 462—463 (*A. Jeanroy*); *Rbli* III 197—199 (*Francesco Flamini*).
- Schlaeger Georg, Studien üb. das Tagelied. Ein Beitrag zur Litteraturgeschichte d. Mittelalters. Jena, H. Pohle. 8°. VIII, 89 S. [Auch Jenenser Diss.] M. 1,80. *1336
- S. *ZrP* XX 393—397 (*Hermann Springer*); *Ro* XXIV 287—289 (*A. Jeanroy*); *AdM* VII 254; *MA* VIII 139—141 (*M. W[ilmotte]*); *AnS* XCV 320—323 (*E. Freymond*); *LgrP* 1895, 266—268 (*E. Stengel*); *ZfS* XVIII² 183—188 (*Carl Voretzsch*).
- Jantzen Hermann, Geschichte des deutschen Streitgedichtes im Mittelalter mit Berücksichtigung ähnlicher Erscheinungen in anderen Litteraturen. Breslau, Koebner. 8°. V, 98 S. M. 3. Germanistische Abhandlungen Heft XIII. 1337
- Patetta Federico, Contributo alla storia della letteratura medioevale riguardante la fine dell'impero romano e la venuta dell'Anticristo. In *Atti d. r. accad. di Torino* XXX, 9. 1338
- Keidel George C., A manual of Aesopic fable literature. A first book of conference for the period ending A. D. 1500. Fasc. 1. Baltimore, The Friedenwald Company. 8°. XXIV, 76 S. Romance and other studies No. 2. *1339
- S. *MLN* XII 53—58 (*Kenneth Mc Kenzie*); *Ro* XXVI 156—157.
- Newbigging T., Fables and fabulists, ancient and modern. London, Stock. 8°. 152 S. Cr. 8. 1340
- Stiefel A. L., Zur Schwanklitteratur im 16. Jahrhundert. In *AnS* XCIV 129—148. *1341
- Cesari A., Il „fabliau“ francese e la novella italiana. In *La Vita Italiana* N. S. II, 12. 1342
- Morel-Fatio Alfred, Le sonnet du sonnet. In *Rhl* III 435—439. [Geschichte der Definition des Sonnetts in einem Sonnett in der französischen (Regnier, Desmarais, Voiture) und spanischen Litteratur (Lope de Vega)]. *1343

- Mokrauer-Mainé** Oscar, Die Entstehungsgeschichte patriotischer Lieder verschiedener Völker und Zeiten. Leipzig, Wild. 8^o. 103 S. *1344
- Rannie D. W.**, Letter-writing as a form of literature in ancient and modern times. (The English essay.) Oxford, Blackwell; London, Simpkin. 8^o. 24 S. 1345
- Laurent Emile**, Die krankhafte Liebe in der Litteratur. Berechtigte Uebersetzung von Tony Kellen. In MfLA LXIV 1029—1035. [Bemerkungen über Racine's Phèdre, Manon Lescaut, Alfred de Mussets Confessions, Daudet u. a.] *1346
- Stein L.**, Die Sozialphilosophie im Zeitalter der Renaissance. Im Archiv f. Gesch. d. Philos. X (N. F. III), 2. [Bespricht besonders Dante De Monarchia, Gemistos Plethon, *Νόμων συγγραφή*, Guicciardinis politische Schriften, Machiavellis Prince und Discorsi, Jean Bodin, De republica.] 1347
- Harris M. A.**, The origin of the seventeenth century idea of humours. In MLN X 88—92. *1348
- Saintsbury George**, A history of the nineteenth century literature (1780—1895). London, Macmillan & C. 8^o. XII, 477 S. 7 s. 6 d. *1349
- S. AnS CI 188—190 (A. Brandt); Ac XLIX 255—257 (T. Hutchinson).*
- Stern Adolf**, Studien zur Litteratur der Gegenwart. Mit 19 Porträts nach Orig.-Aufnahmen. Dresden, Dresdner Verlagsanstalt (V. W. Esche). 8^o. VIII, 449 S. M. 10,50. 1350
- Picavet F.**, La renaissance des études scolastiques. In Rpl IV^e série, VI 455—461. *1351
- Schultze, Siegmar**, Der Zeitgeist der modernen Litteratur Europas. Einige Kapitel zur vergleichenden Litteraturgeschichte. Halle, Kaemmerer & Co. 8^o. VII, 91 S. M. 1,20. 1352
- Altamira Rafael**, La psicología de la juventud en la novela moderna. In Em LXVI 35—52. *1353
- Blennerhasset Lady**, Die Ethik des modernen Romans. In Co III 238—248. 580—594. *1354
- Crackanthrope B. A.**, Sex in modern literature. In The Nineteenth Century XXXVII 607 ff. 1355
- Bleibtreu Karl**, Die Zukunft des Dramas. In MfL LXV 1257—1266. *1356
- Breitinger Thomas**, Der angebliche Realismus des modernen Dramas. In MfLA LXIV 490—491. *1357
- v. Gottschall Rudolph**, Die Frauengestalten der modernen Bühne. In DR XX² 75—87. *1358

f) Einzelne Schriftsteller und Gruppen.

- Brandes Georg**, Menschen und Werke aus neuerer europäischer Litteratur. Leipzig, Barsdorf. 8^o. VII, 299 S. M. 5. Essays. Uebersetzt von A. v. d. Linden. Bd. 2. 1359
- Evelyn**, Ritratti a pastello del 1600/1700, con proemio del prof. A. De Gubernatis. Rocca S. Casciano, Licinio Cappelli. 1894. 8^o. VI, 259 S. L. 2. Inhalt: I. 1600. 1. Viaggio reale. 2. Enrichetta d'Orléans. 3. Una principessa zittellona. 4. Una marchesa incomparabile. 5. Bonhomme La Fontaine. 6. Un celebre commediografo. 7. Una favorita reale. 8. Un romanziere. — II. 1700. 1. Il pittore delle fate. 2. La marchesa de Pompadour. 3. Louise d'Epinay. 4. L'idillio di una ottuagenaria. 5. Il principe di Ligne. 6. Madama du Barry. 7. Cartouche. 8. Un'artista drammatica. 9. Un nobile educatorio. 10. La principessa de Lamballe. 11. La mamma dei filosofi. 12. Madame Roland. 13. Un abate galante. 14. Una regina martire. 15. La dea della libertà. 16. Un celebre gastronomo. 1360
- Geiger L.**, Dichter und Frauen. Vorträge und Abhandlungen. Berlin, Paetel. 8^o. 384 S. [Darin u. a. Isotta von Rimini; Ein lateinisches Epos über die Jungfrau von Orleans; Molière und die Frauen.] 1361
- Lange M. A.**, Geistige Grössen der Gegenwart. Skizzen. Berlin, P. Moedebeck. 8^o. V, 65 S. M. 1,50. 1362
- Pardo Bazán Emilia**, Los poetas épicos cristianos. Madrid, Impr. de la Compañía de Impresores y Libreros. 8^o. 331 S. Pes. 4. Obras completas. Tomo XII. 1363

Vapereau G., Dictionnaire universel des contemporains, contenant toutes les personnes notables de la France et des pays étrangers, ouvrage rédigé et tenu à jour avec le concours d'écrivains de tous les pays. Supplement à la 6^e édition. Paris, Hachette et C. 8°. 2spalt. II, 107 S. Fr. 2. 1364

g) Einzelne Stoffe.

- Acis und Galatea.** Achille Mazzoleni, *Acis e Galatea nella leggenda*. In *Rassegna di letteratura siciliana* II, 11—12. III, 1—2. 1365
- Alexander.** Ad. Ausfeld, *Zur Kritik des griechischen Alexanderromans*. Untersuchungen über die unechten Teile der ältesten Ueberlieferung. Progr. Bruchsal. 4°. 37 S. 1366
- Apollonius von Tyrus.** S. Singer, *Apollonius von Tyrus*. Untersuchungen über das Fortleben des antiken Romans in spätern Zeiten. Halle, M. Niemeyer. 8°. VI, 228 S. M. 6. *1367
- Artus.** Influence of Arthur on poetry and 19th century poets. In *Gentleman's Magazine* N. S. LVII 105. 1368
- G. Baist, *Arthur und der Graal*. I. *Wilhelmi de antiquitate Glastoniensis ecclesiae*. II. *Das Buch Roberts von Glocester*. In *ZrP* XIX 326—347. *1369
- Fleury, *La légende du roi Arthur*. In *Revue de la France moderne*, mai, juin 1895. 1370
- Phené, *King Arthur and saint George*. In *Transact. of the royal soc. of literature*. Second series, XVII, 2. 1371
- Barlaam und Joasaph.** Barlaam and Joasaph. English lives of Buddha, edited and induced by Joseph Jacobs. London, Nutt. 8°. CXXXII, 56 S. *Bibliothèque de Carabas*. [Enthält eine Geschichte der Legende; s. Ro XXV 159—160.] 1372
- F. C. Conybeare, *The Barlaam and Josaphat legend*. In *Folk-Lore* VII. 1373
- Gaston Paris, *Saint Josaphat*. In *Revue de Paris* II^{me} année, III 529—550. *1374
- Brutus.** Giulio Mulazzi, *Bruto secondo nella letteratura*. Milano, tip. Angelo Monti e C., 1896. 8°. 80 S. 1375
- Julius Caesar.** Natale de Sanctis, *G. Cesare e M. Bruto nei poeti tragici*. Palermo, libr. Carlo Clausen di Alberto Reber. 8°. 97 S. L. 2. [S. Gsli XXVI 450.] 1376
- Demetrius A. Popek.** Der falsche Demetrius in der Dichtung mit besonderer Berücksichtigung Schillers und seiner Fortsetzer. (Schluss.) Progr. Linz 1895. 8°. 33 S. 1377
- Don Juan.** Arturo Farinelli, *Don Giovanni*. Note critiche. In *Gsli* XXVII 1—77. 254—326. *1378
- Jakob Zeidler, *Beiträge zur Geschichte des Klosterdramas*. II. *Thanatopsychie*. (Zeugnisse und Belege für „Don Juan“ auf dem Ordenstheater.) In *ZvL* N. F. IX 88—132. *1379
- Einhorn.** Carl Cohn, *Zur literarischen Geschichte des Einhornes*. [Teil I.] Progr. d. II. städt. Realsch. zu Berlin. 1896. 4°. 30 S. M. 1. *1380
- Einsiedler und Engel.** Ludwig Fränkel, *Nochmals zur Legende von (!) Einsiedler und Engel*. In *ES* XXI 186—188. 1381
- Ewiger Jude.** Hans Eschelbach, *Ueber die poetischen Bearbeitungen der Sage vom ewigen Juden*. Litterarhistorische Studie. Baden-Baden, P. Weber. 8°. 24 S. M. 1. 1382
- C. Ricci, *L'ebreo errante*. In *Emporium* IV 19—20. [S. Gsli XXVIII 473.] 1383
- Alfred Ruhemann, *Die Sage vom ewigen Juden in Italien*. In *NuS* LXXXV 67—84. *1384
- Faust.** K. Biedermann, *Die Faustsage nach ihrer kulturgeschichtlichen Bedeutung*. In *d. Zeitschr. f. Kulturgeschichte* N. F. II 31—50. 1385
- Alb. Frybe, *Faust und Parzival*. Eine Nacht- und eine Lichtgestalt von volksgeschichtlicher Bedeutung. Gütersloh, Bertelsmann. 8°. XXVIII, 366 S. M. 4,80. 1386
- Falke.** Jeanroy, *L'allégorie du faucon dans la poésie du moyen âge*. In *Bhp* 1895, S. 348—349. *1387

- Francesca da Rimini.** Carolo Del Balzo, Francesca da Rimini nell'arte e nella critica: conferenza detta al circolo filologico il 3 febbraio 1895. Napoli, stab. tip. A. Tocco. 8º. 51 S. 1388
- Herodes und Mariamne.** Marcus Landau, Die Dramen von Herodes und Mariamne. In *ZvL N.F.* VIII 175—212. 279—317. IX 184—223. [Lodovico Dolce, Alexandre Hardy, François Tristan L'Hermite. — Calderon, El Pectarca; Tirso de Molina, La vida de Herodes; Cristóbal Lozano, Herodes Ascalonita y la hermosa Mariana. — Voltaire, Nadal. — Giov. Ant. Bianchi, Luigi Scevola.] *1389
- Iphigenie.** F. Thümen, Die Iphigeniensage in antikem u. modernem Gewande. 2. Aufl. Berlin, Mayer & Müller. 8º. 47 S. M. 1. 1390
S. BpW XVI 336—338 (*Steuding*): *WkP XIII* 321—323 (*H. Morsch*).
- Verführte Königstochter.** Léon Pineau, Là-bas, sur ces grands champs. (Essai de littérature populaire comparée.) In *Rdtp X* 65—85. [Weist ein bei Grundtvig, Danmarks Gamle Folkeviser sich findendes dänisches Volkslied in Frankreich (Poitou) nach.] *1391
- Kraniche des Ibykus.** Gaetano Amalfi, Die Kraniche des Ibykus in der Sage. In *ZfV VI* 115—129. [In dem Piacevolissimo Fuggilozio des Tommaso Costo, im Libro di Novelle antiche, bei Carlo Casalicchio, in einem modernen franz. Roman von Pommartin „Les corbeaux de Gévaudan“, etc.] *1392
- Kreuzauffindung.** E. Nestle, Die Kreuzauffindungslegende. In d. Byzantinischen Zeitschrift IV, 2. 1393
- Lohengrin.** Guido List, Die Lohengrin-Sage, ihr mythischer Ursprung und ihre mystische Deutung. In „Das zwanzigste Jahrh.“ VII, 2, 3. 1394
- Schauffler, Die Sage vom Schwanritter. In d. Süddeutschen Blättern für höhere Unterrichtsanstalten IV, 2. 1395
- Medea.** G. B. Grassi, Medea nel mito e nel dramma. In Il r. Ginnasio Giuseppe Garibaldi di Partinico: cronaca dell'anno scolastico 1895—96. (Palermo, tip. Barravecchia e figlio. 8º. XVI, 260 S.) 1396
- Meer.** Vittorio Capetti, La concezione poetica del mare: conferenza tenuta nella sala del liceo Marcello il 9 febbraio 1894. Venezia, stab. tip. lit. Carlo Ferrari. 8º. 24 S. 1397
- Raffaele Greco, La favola degli abitanti del mare. In *Aptp XIV* 153—170. *1398
- Melusine.** J. Kohler, Der Ursprung der Melusinsage. Eine ethnologische Untersuchung. Leipzig, Pfeiffer. 8º. VI, 66 S. *1399
S. ZvL N.F. X 257—260 (*Max Hippe*); *LC* 1895, 1598—1599 (*L. Fr[änkel]*).
- Merope.** Teichmann, Merope im italienischen und französischen Drama. Progr. Borna 1896. 4º. 27 S. 1400
- Napoleon.** W. J. Hillis, A metrical history of the life and times of Napoleon Bonaparte. A collection of poems and songs &c. London, Putnam. 8º. 552 S. 21 s. 1401
- Orest.** C. Huemer, Die Sage von Orest in der tragischen Dichtung. Progr. Linz, 1896. 8º. 34 S. 1402
- Parzival.** Karl Knortz, Parzival. Litterarhistorische Skizze. Mit dem Anh.: Der Einfluss u. das Studium der deutschen Litteratur in Nordamerika. Glarus, Schweiz. Verlagsanstalt. 8º. 60 S. M. o,50. 1403
- Physiologus.** M. Goldstaub, Zwei Beschwörungs-Artikel der Physiologus-Literatur. In d. Tobler-Abhandlungen S. 355—380. *1404
- Pipin.** H. Gaidoz, Un exploit de Pépin-le-Bref. In *M VII* 193—196. [Entstehung der Legende vom Siege Pipins über Löwe und Stier.] *1405
- Pontius Pilatus.** G. Nordmeyer, Pontius Pilatus in der Sage. In *AZ* 1895, Beilage Nr. 92. 1406
- Rätsel vom Jahr.** August Wünsche, Das Rätsel vom Jahr und seinen Zeitabschnitten in der Weltliteratur. In *ZvL N.F. IX* 425—456. 1407
- Ring der Fastrada.** Gaston Paris, L'anneau de Fastrade. In *JdS* 1896, S. 637—643. 718—730. [Aus Anlass des Pauls'schen Werkes.] *1408
- A. Pauls, Der Ring der Fastrada. Eine mythologische Studie. In der Zeitschrift d. Aachener Geschichtsvereins XVII. 1408a

- Ritter Curtius. A. Schneegans, Die Sage vom Ritter Curtius. Ein altes Märchen in neuer Fassung. In Nord u. Süd, Septemb. 1896. 1409
- Roland. Th. de Puymaigre, Roland dans les traditions populaires. In Rdqh LVIII 518—530. *1410
- Saladin. Gaston Paris, La leggenda di Saladino. Traduzione di Mario Menghini. Firenze, Sansoni. 8°. 75 S. L. I. Biblioteca critica della letteratura italiana, diretta da Francesco Torraca, n° 8. 1411
- Schäferin und Wolf. Th. de Puymaigre, La bergère et le loup. In Rdtp X 321—325. [Hinweis auf Nigra, Canti popolari del Piemonte.] *1412
- Julien Tiersot, Mon père avait cinq cents montons. Etude sur une pastourelle populaire. In Rdtp X 257—265. [Verfolgt das Lied zurück bis auf Adam de la Halles Jeu de Robin et Marion.] *1413
- Sieben Weisen. H. Wulff, De fabellis cum collegii septem sapientium memoria conjunctis quaestiones criticae. Diss. Halle. 1896. 8°. 32 S. 1414
- Soldat. Aly, Der Soldat im Spiegel der Komödie. In PJ LXXIX 467—487. *1415
- Soliman und Perseda. Ernst Sieper, Die Geschichte von Soliman und Perseda in der neueren Litteratur. I. Die französischen Bearbeitungen. I. Le Printemps d'Yver und sein Verfasser. II. La Rhodienne ou la Cruauté de Soliman. III. Perside ou la suite d'Ibrahim Bassa und seine Quellen. IV. Der Scudéry Roman, seine Quellen und Yver. In ZvL N.F. IX 33—60. [Teil I erschien als Diss. Heidelberg. 1895.] *1416
- Teufel. Adolf Kahle, Der Teufel in der Poesie. In G XLIX 182—184. 199—201. [Bei Dante, Tasso, Calderon, Milton, Klopstock, Byron, Goethe.] *1417
- Troja. Oskar Dippe, Die fränkischen Trojanersagen. Ihr Ursprung u. ihr Einfluss auf die Poesie u. die Geschichtschreibung im Mittelalter. Progr. Wandsbeck. 1896. 4°. XXX S. M. I. 1418
- Verheerung der Hölle. A. L. Stiefel, Eine deutsche Parallele zum italienischen und englischen Mysterium über die Verheerung der Hölle. In ZrP XIX 264—266. *1419
- Zwölf Worte der Wahrheit. Stanislao Prato, Le dodici parole della verità. Novellina-cantilena popolare considerata nelle varie redazioni italiane e straniere. Saggio critico. In Aptp XIV 173—183. 474—499. XV 92—104. *1420

5. Folk-Lore.

- Archivio per lo studio delle tradizioni popolari. Rivista trimestrale diretta da G. Pitre e S. Salomone-Marino. Vol. XIV. XV. Palermo-Torino, Clausen. 8°. je 605 S. Jährl. L. 18 (in Italien L. 15). *1421
- Mélusine. Recueil de mythologie, littérature populaire, traditions et usages (fondé par H. Gaidoz et E. Rolland, 1877—1887). Tome VII. No. 7—12. Tome VIII. No. 1—6. Paris, Rolland. 4°. Jährlich Fr. 12,50. *1422
- Revue des traditions populaires. Recueil etc. [s. die früheren Jahrgg. der Bibliogr.]. Tome X. XI. 10^e année, 11^e année, Paris, Emile Lechevalier. Ernest Leroux. 8°. *1423
- Zeitschrift des Vereins für Volkskunde. Neue Folge der Zeitschrift für Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft. Im Auftrage des Vereins hrsg. von Karl Weinhold. Jg. 5. 6. Berlin, A. Asher & Co. 8°. Jährlich 4 Hefte. M. 12. 1424
- Basset René, Le folk-lore dans les écrits ecclésiastiques. In Rdtp X 266—267. *1425
- Bolte J., Zu den von Laura Gonzenbach gesammelten sicilischen Märchen. Nachträge aus dem Nachlasse Reinhold Köhlers herausgegeben. In ZfV VI 58—78. 161—175. *1426
- Cosquin Emmanuel, Les contes populaires et leur origine. Dernier état de la question. In Compte rendu du troisième congrès scientif. internat. des catholiques tenu à Bruxelles du 3 au 7 septembre 1894. 1426a
- Gittée A., Un peu d'histoire à propos de jeux d'enfants. In FG XII 59—61. *1427
- Lang A., The present state of the question of popular tales. In Ac XLVII 60. [Erwiderung auf Cosquin, Les contes populaires.] *1428
- Lioy Paolo, Gl' indovinelli nel folk-lore. In NA III. Serie LVI 222—237. *1429
- Letteratura rusticana. In NA IV. Serie LXIII 470—487. [I. Ueber Collectiv-Suggestionen. II. Cosmopolitische Gebräuche. III. Volksetymologisches. IV. Die Genealogie der Chanson de Malb'rough. V. Volkstümliches in literarischen Wer-

- ken. VI. Ein napolitanisches Volkslied. VII. Refrain. VIII. Volkssänger. IX. 2 Istrische moderne Volkslieder. X. Politische Volkslieder. XI. Die Complainte des Alain Chartier.] *1430
- Sébillot Paul, Légendes et curiosités des métiers. IV: Les Coiffeurs. V: Les Couturières, Dentellières et Modistes. VI—VII: Les Cordonniers et les Chapeliers. VIII: Les Pâtisseries. IX: Les Bouchers. XI: Les Bûcherons et les Charbonniers. XII: Les Tailleurs de pierre, Maçons et Couvreur. XIII: Les Meuniers. XIV: Les Chaudronniers, Serruriers et Cloutiers. XV: Les Fileuses. XVI: Les Boisiers, Sabotiers et Tonneliers. XVII: Les Lavandières et les Blanchisseuses. XVIII: Les Charrons, Tourneurs, Peintres, etc. XIX: Les Tisserands, Gazières et Cordiers. XX: Les Imprimeurs. Paris, impr. et lib. Flammarion. 8^o, je 32 S.; je Cent. 50. 1431
- Tiersot J., La chanson populaire. In *Monde Moderne*, novembre 1896. 1432
- Vance L. J., The study of folk-lore. In *The Forum*, 1896 October. 1433
- Williams A. M., Studies in folk-song and popular poetry. With a prefatory note by Ed. Clodd. London, Stock. 8^o, 334 S. 6 s. 1434
- Wolf H., Mythus, Sage, Märchen. (Sommer und Winter). Progr. Düsseldorf. 1896. 4^o. 34 S. 1435

6. Grammatik und Lexikographie.

- Meyer-Lübke W., Vergleichende Romanische Grammatik. In *JRP* II 79—93. [Litteraturbericht über 1891—94.] *1436
- Grammaire des langues romanes. Traduction française par Auguste Doutrepont et Georges Doutrepont. T. 2: Morphologie. 2^e livraison. Paris, Welter. 8^o. XVS S. u. S. 289—733. 1437
- S. *Rcr N. S. XL* 509—514 (*E. Bourciez*).
- Körting Gustav, Neugriechisch und Romanisch. Ein Beitrag zur Sprachvergleichung. Berlin, Gronau. 8^o. VI, 165 S. M. 4. *1438
- S. *AnS XCVIII* 174—182 (*W. Meyer-Lübke*); *ZrP XXI* 546—555 (*Alfred Risop*); *LC* 1897, 30—32 (*A. Th[umb]*); *Ro XXVI* 284—290 (*O. Densuşianu*); *AtS VIII* 65—72 (*Gustav Meyer*).
- Kressner Adolf, Vergleichendes Elementarbuch des Italienischen, Spanischen, Portugiesischen. Mit praktischen Übungen. Leipzig, Renger. 8^o. VI, 206 S. M. 4. 1439
- S. *NS IV* 313—315 (*A. Beyer, Romeo Lovera*).
- Tappolet Ernst, Die romanischen Verwandtschaftsnamen. Mit besonderer Berücksichtigung der französischen und italienischen Mundarten. Ein Beitrag zur vergleichenden Lexikologie. Strassburg, Trübner. 8^o. VII, 178 S. Zwei Karten. Züricher Dissertation. M. 6. *1440
- S. *LgrP* 1896, *Sp.* 130—133 (*W. Meyer-Lübke*); *Rcr N. S. XLI* 132—133 (*E. Bourciez*); *ZfS XVIII*² 204—206 (*L. Gauchat*). *Ro XXIV* 625—626.
- Eickhoff Paul, Der Ursprung des romanisch-germanischen Elf- und Zehnsilbers (der fünffüssigen Jamben) aus dem von Horaz in Od. I—3 eingeführten Worttonbau des sapphischen Verses. Wandsbeck, Selbstverlag. 8^o. IV, 76 S. M. 2,25. *1441
- S. *LgrP* 1896, *Sp.* 133—134 (*Ph. Aug. Becker*).
- Densuşianu Ov., Aliteratiunea în limbile romanice. Jaşî, Tipogr. naţională. 8^o. VI, 96 S. L. 1,50. 1442
- S. *LC* 1895, 1408—1409 (*G. W.*).
- Mackel, Zur romanischen Vokaldehnung in betonter freier Silbe. In *ZrP XX* 514—519. *1443
- Neumann Fr., Zu den vulgärlateinisch-romanischen Accentgesetzen. In *ZrP XX* 519—522. *1444
- Horning A., Die Suffixe *accus*, *iccus*, *occus*, *ucus* (*uccus*) im Romanischen. (Zu *Ztschr.* 19, 171.) In *ZrP XX* 335—353. *1445
- Marchot Paul, Encore la question de *-arius*. In *ZrP XIX* 61—69. *1446
- Staaß Erik, Les suffixe *-arius* dans les langues romanes. Diss. Upsala. 1896. 8^o. IV, 160 S. 1447
- S. *ZrP XXI* 296—300 (*Paul Marchot*); *Revue de phil. franç. et prov.* XI 75—79 (*A. Devaux*); *Ro XXVI* 613 (*G. Paris*).

- Zimmermann Emil Rud., Die Geschichte des lateinischen Suffixes *-arius* in den romanischen Sprachen. Leipzig, G. Fock. 80. VI, 95 S. Heidelberger Dissertation 1895. M. 6. 1448
*S. ZfS XVII*² 165—168 (*G. Körting*); *Ntf III. Raekke*, IV 126—131 (*Erik Staaff*).
- Vočadlo W., Pády jazyka latinského u náměstek jazyků románských. Pokus historického jazykozpytu. (Die lateinischen Casus bei den Pronom. der roman. Sprachen. Ein sprachgeschichtlicher Versuch.) Progr. des k. k. Real- u. Ober-gymn. in Klattau. 80. 42 S. *1449
S. ZöG XLVII 372.
- Sundstedt G., Sur le cas fondamental de la déclinaison romane. In *Mélanges Wahlund* S. 315—324. [Dem roman. Cas. obl. liegt, wie das Rumänische, Sardische, Albanesische erweisen, der lateinische Accusativ zu grunde.] *1450
- Meyer-Lübke W., Zur Syntax des Substantivums. In *ZrP* XIX 305—325. 477—512. *1451
- Körting G. Miscellen. [Erklärung des Gebrauchs von *esse* zur Bildung der Perfekt-Tempora reflexiver Verben im Romanischen.] In *ZfS XVII*² 122—123. *1452
- Babad J., Romanische Etymologien. 1. Italien. *luglio*. 2. Italien. *marcone* Ehemann. 3. Span. *marrano*. In *ZrP* XIX 270—273. *1453
- Baist G., *Parra* und *parc*. In *RH* II 205—207. *1454
- Braune Th., Neue Beiträge zur Kenntnis einiger romanischen Wörter deutscher Herkunft. In *ZrP* XIX 348—369. XX 354—372. *1455
- Goldschmidt M., Allerlei Beiträge zu einem germanoromanischen Wörterbuche. I. Afr. *garoul*, nfr. *loup-garou*, afr. nfr. *bramer*, *garant*, *falaise*. II. Ist afr. *estout* germanischen Ursprungs? III. Die Sippe *bosco* „Wald“. IV. Afr. *estoir*, *tache*, *techie* u. s. w. V. It. *tirare*. VI. Afr. nfr. *guille*, afr. *guile* „Betrug“. In den Tobler-Abhandlungen S. 164—167. *1456
- Horning A., Etymologien. 1. Keltisch *dusius*, rätorom. *dischöl*. 2. Frz. *dartre* f. 3. Prov. *darboun*. In *ZrP* XX 86—87. *1457
- Meyer Gust., Die romanischen Lehnworte im Neugriechischen. In d. Sitzungsber. der philosoph.-historischen Classe der Akad. der Wiss. zu Wien. Bd. 132. Neugriechische Studien IV. (106 S.) *1458
S. Rcr N.S. XL 270—280 (*Jean Psichari*).
- Meyer-Lübke W., Etymologien. Ital. *guaffile*, frz. *gabieu*. — Frz. *hâler*. — Frz. *caillou*. — Obw. *karmun*. — Frz. *meule*. — Span. *mojon*. In *ZrP* XIX 94—99. *1459
- Romanische Etymologien. Prov. *ban*, *Combrus*, *Aspan*, *enguedat*. Franz. *fade*, *Ostfranz. guy*. Afr. *isnele pas*. In *ZrP* XIX 273—281. *1460
- Etymologien. 1. Rum. *arăta* „zeigen“. 2. *Aspan. estemado*. In *ZrP* XIX 574—576. *1461
- Etymologien. Lomb. *borl*. Nordital. *fruda*. Lomb. *guva*. *pruma* für *pruna*. In *ZrP* XX 529—535. *1462
- Schuchardt H., Etymologien. Span. *sabio* u. s. w. *Aflare*. Zu *mauvais* = *malifatius*. In *ZrP* XX 535—537. *1463
- Tobler A., Etymologisches. it. *flşima* f. „Laune, Einfall“. — fr. *son* „Kleie“. — fr. *forteresse* f. — pr. *recalivar* und fr. *baliveau*. — afz. *los*. — fr. *trémousser*. — fr. *boulée* „Boje“. — fr. *frette* „Nabenring“, „Zwinge“. — fr. *salope* „Schlump“, „schlumpig“. — afz. *tenser* „verteidigen, schützen“. In den Sitzungsberichten der k. preuss. Akademie der Wiss. 1896, S. 851—872. *1464
S. Ro XXV 621—625 (*G. Paris*).
- Ulrich J., Etymologien. 1. Latein. *ilex* > ital. *elce*. — 2. Engad. *chiürler*, it. *collare* „foltern (an einem Seile) aufziehen“. In *ZrP* XIX 576—577. *1465
- Etymologien. fr. *brûler*, it. *bruciare* etc. *bassus*. In *ZrP* XX 537. *1466
- Vising Johan, *Quomodo* in den romanischen Sprachen. In den Tobler-Abhandlungen S. 113—123. *1467

D. Die einzelnen romanischen Sprachen und Litteraturen.

I. ITALIENISCH.

1. Bibliographie.

- Atti della conferenza bibliografica italiana**, Firenze, settembre 1896. Milano, Associazione tip. libr. italiana, 1896. 8°. 22 S. 1468
- Bibliografia italiana**, Giornale dell' associazione tipografico-libreria italiana compilato sui documenti pubblicati dal ministero dell' istruzione pubblica. Anni XXIX e XXX. Milano, Associaz. tipogr. librar. ital. 8°. 1469
- Bollettino delle pubblicazioni italiane** ricevute per diritto di stampa. 1895. 1896. Firenze, Stab. tip. Fiorentino. 8°. Biblioteca Nazionale Centrale di Firenze. *1470
- Catalogo mensile della libreria italiana** pubblicato dalla Associazione tipografico-libreria italiana. Anno XI. 1895. No. 1—12. 1471
- metodico degli scritti contenuti nelle pubblicazioni periodiche italiane e straniere. Parte I (Scritti biografici e critici): terzo supplemento (Biblioteca della Camera dei Deputati). Roma, tip. della Camera dei Deputati. 8°. XXVIII, 338 S. 1472
- Giornale dei Giornali**, indice settimanale dei principali articoli contenuti nei periodici italiani o riguardanti l' Italia nei periodici stranieri, e bollettino dei libri nuovi. Anno I. Cremona, Luigi Battistelli 1896. Jährlich L. 5. 1473
- Ottino G. e G. Fumagalli**, Bibliotheca bibliographica italica: catalogo degli scritti di bibliologia, bibliografia e biblioteconomia, pubblicati in Italia e di quelli riguardanti l' Italia pubblicati all' estero. Vol. II (Supplemento). Torino, Clausen. 8°. XXI, 241 S. L. 15. 1474
- S. Rbli III 194—196 (Alessandro D' Ancona).*
- Dasselbe. Trimo supplemento annuale 1895, par cura di Guiseppe Ottino. Torino, Clausen. 8°. 45 S. L. 2,50.
- Rivista bibliografica italiana**, diretta dal sac. dott. Salvatore Minocchi. Anno I, Firenze, tip. Aiani. 8°. Cent. 30 it numero. 1475
- Bollettino di bibliografia storica lombarda**. (Giugno-Dicembre 1895). In *Asl III*. Serie, IV 509—560. — (Marzo-Giugno 1896) ebda III. Serie V 456—488. — (Dicembre 1895 — Marzo 1896.) ebda III. Serie V 189—223. — (Giugno-Dicembre 1896.) ebda III. Serie VI 480—523. *1476
- Motta E. ed E. Tagliabue**, Bibliografia mesolcinense. Im Jahresbericht der hist.-antiq. Gesellschaft Graubündens für 1895. 1477
- Bagli G. G.**, Bibliografia storica romagnola. In *Atti e memor. della r. deput. di stor. patr. per le provincie di Romagna III*. Serie, XIV, fasc. 1—3. 1478
- Salvioli Giov. e Carlo Salvioli**, Bibliografia universale del teatro drammatico italiano, con particolare riguardo alla storia della musica italiana, contenente i titoli e l' analisi di tutte le produzioni drammatiche pubblicate per la stampa in lingua italiana e nei varî dialetti in Italia ed all' estero, dalle origini del teatro italiano e del dramma musicale sino ai nostri giorni, con note illustrative, indici copiosi, appendici e supplementi periodici per mantener quest' opera nello stato di attualità. Vol. I, disp. 1—5. Venezia, stab. tip. lit. Carlo Ferrari. 8°. coll. 1—480. L. 2,50 la dispensa. 1479
- Menghini Mario**, Per la bibliografia del dramma in Italia. In *Ridb VI* 65—77. *1480
- Wiel T.**, Catalogo delle opere in musica rappresentate nel secolo XVIII in Venezia. In *NAv VII* 189 ff. X 173—244. XI 217—240. 485—500. XII 337—460. *1481
- L'Art de l'imprimerie à Venise** (pendant la renaissance italienne). (Hrsg. v. Ferd. Ongania.) Venise. 8°. VIII, 229 S. m. Fksm.-Reproduktionen. M. 18. 1482
- L'Arte della stampa nel rinascimento italiano**: Venezia: facsimili e marche tipografiche. Venezia, Ferdinando Organia edit. 1894. 2 voll. 4°. 110; 118 S. 1483
- Bongi Salvatore**, Annali di Gabriel Giolito de' Ferrai da Trino di Monferrato, stampatore di Venezia. Volume II, fasc. I. Roma, presso i principali Librai. 8°. S. 1—160. 1484
- Bresciano Joh.**, Ad catalogum historico-criticum Romanarum editionum saeculi XV [J.-B. Audifredo auctore] supplementum nunc primum editum. In *Rev. des biblioth. VI* 289—304. 337—353. *1485

- Castellani** Car. Early Venetian printing illustrated. Venice, Ferd. Ongania. 4°. 37 S. 1 Facsimile. 1486
- Cerri** L., I primordi della stampa in Piacenza (secolo XV e XVI). In *Strenna piacentina* pel 1895. (Piacenza, tip. F. Solari di Gregorio Tononi. 8°. VIII, 176 S.) 1487
- Dorez** Léon, *Etudes Aldines*. I. La marque typographique d'Alde Manuce. II. Des origines et de la diffusion du „Songe de Poliphile“. III. Alde Manuce et Ange Politien. IV. Alde le Jeune et Niccolò Manassi. In *Revue des bibliothèques* VI 143—160. 239—283. 311—326. 380—385. *1488
- Fava** Mariano, Spigolature bibliografiche. I. Di alcune rare edizioni napoletane del secolo XV. In *Ridd* VI 109—114. *1489
- Frati** Lodovico, Notizie e documenti di tipografi bolognesi del secolo XV. In *Ridd* VI 81—95. *1490
- [**Galeati** Paolo], Di due tipografi editori, dalle Memorie di un tipografo di provincia. Imola, tip. Galeati e figlio. Per nozze Serristori-Della Gândara. [Es handelt sich um Felice Le Monnier und Gaspero Barbèra.] 1491
- S. NA Terna Serie LX* 574—575.
- Levi** C. A. La stampa dei libri in Murano (1492—1628). Venezia, tip. fratelli Visentini. 8°. 12 S. 1492
- Mazzi** C., Cartiere, tipografie e maestri di grammatica in Valdelsa. In *Miscell. della Valdelsa* IV, 2—3. 1493
- Obersoler** G., La libreria nell' evo antico e nell' evo medio e l'introduzione della tipografia in Italia: spigolature, con un saggio bibliografico sulla letteratura italiana e straniera relativa al libro, al commercio librario e alla tipografia. Milano, tip. Capriolo e Massimino, 1894. 8°. 80 S. Nicht im Handel. 1494
- Ongania** Ferdinando, L'arte della stampa nel Rinascimento italiano. Venezia. T. I—2. Venezia, Ongania. 4°. 110 u. 118 S. 1495
- S. Gsli XXVII* 458—460 (*R[enier]*).
- Parenzo** A., Almanacchi veneti, breve saggio di bibliografia. In *L'Ateneo Veneto* XX. Serie, II, 11—12. 1496
- Pélissier** Léon G., La typographie à Milan en 1469. In *Bdb* 1895, S. 408 —412. *1497
- Una** Questione libraria fra i Giunti ed Aldo Manuzio; contributo alla storia dell' arte della stampa: [documenti pubblicati a cura di Demetrio Marzi]. Firenze, tip. G. Carneseccchi e figli. 8°. 16 S. Per le nozze di Salomone Morpurgo con Laura Franchetti. 1498
- Ravagli** F., I fratelli Gucci e l'origine dell' arte della stampa in Cortona. In *Erudizione e belle arti* II, 12. 1499
- Salomone-Marino** S., Le storie popolari in poesia siciliana messe a stampa dal sec. XV ai di nostri. In *Aptp* XV 105—130. 153—189. *1500
- Una vittoria ed una sconfitta dell' armata ottomana descritte in due stampe siciliane del sec. XVI. In *Ass N. S. XXI* 364—373. *1501
- Sforza** G., I giornali lucchesi. In *Rivista storica del risorgimento italiano* I, 5—6. 1502
- Bertoni** Brenne, Luigi Colombi, Cenni storici sulla stampa dei giornali nella Svizzera Italiana. In „Die Schweizer Presse“ (Bern, Jent & C. 1896. VIII, 520 S.) S. 141—169. *1503
-
- Avetta** Ad., Di tre autografi della biblioteca universitaria di Cagliari. Cagliari, tip. del Corriere. 8°. 23 S. [Sono autografi di Vincenzo Monti, di Antonio Guadagnoli, di Giuseppe Mazzini. — Estr. dall' *Idea*, periodico scientifico-letterario diretto dal prof. G. Marchesini, n° 1—3.] 1504
- Bacci** Orazio, Il codice mediceo palatino 234 2° della R. Biblioteca Mediceo-Laurenziana. In *Ridd* VII 1—11. [Enthält die Vita di Benvenuto Cellini.] *1505
- Belucci** Alessandro, Inventario dei manoscritti della biblioteca di Perugia. Forlì, Bordini. 8°. 244 S. 1506
- S. BEC LVIII* 450—452 (*Ernest Langlois*); *Ro XXV* 634.
- Frati** Lodovico, Per la storia del codice Isoldiano. In *Gsli XXV* 461—464. *1507

- Lodi Luigi**, Catalogo dei codici e degli autografi posseduti dal marchese Giuseppe Campori. Parte I (sec. XIII—XV). Seconda edizione autorizzata. Modena, tip. Domenico Tonietto. 8°. 72 S. 1508
- [**Morpurgo S.**], I manoscritti della R. Biblioteca Riccardiana di Firenze. Vol. I, fasc. 4—6. Roma, presso i principali librai. 8°. pp. 241—480. Ministero della pubblica istruzione. Indici e cataloghi. XV. [Italienische Handschriften.] *1509
- Novati F.**, I manoscritti italiani di alcune biblioteche del Belgio e dell'Olanda. In *Rbli IV*, 1. 2. 5. 6. 1510
- Pavanello Ant. Fernando**, Dei codici ferraresi n° 307 e n° 409. Ferrara, tip. Taddei. 8°. 50 S. L. 2. [Contengono il testo e la illustrazione di alcune laudi di Giovanni Pellegri e di altre poesie più antiche.] 1511
- Menghini Mario**, Poesie inedite del sec. XV. In *Rbli III* 17—27. [Inhalt des Codice Vaticano 5170, Miscellancodex aus d. Anfang d. 16. Jh.] *1512
- Zannoni G.**, Un codice di rime del sec. XV. In *Bollett. ufficiale del ministero dell'istruzione pubblica*, 14 marzo 1895. 1513
- Sorricchio N.**, Tre manoscritti in lingua italiana del sec. XIII e del XIV. In *La Rivista Abruzzese X*, 7—8. [Enth. „atti biografici e geneal. d'una famiglia Ronci“ s. *Rsi XII* 767.] 1514

- Catalogo della insigne biblioteca appartenuta alla chiara memoria del principe don Baldassarre Boncompagni. Parte II (Archeologia, letteratura, storia, ecc.). Roma, ditta tip. Ludovico Cecchini. 8°. 809 S. 1515
- Fratì Ludovico**, I libri di Gregorio Amaseo. In *Ridb VII* 153—157. *1516
- Mazzi Curzio**, La biblioteca di Messer Niccolò di Messer Bartolomeo Borghesi ed altre in Siena del Rinascimento. In *Ridb VI* 120—125. 150—159. *1517
- Mercati G.**, Il catalogo della biblioteca di Pomposa. In *Studi e documenti di storia e diritto XVII*, 1—2. 1518
- Rossi Giorgio**, La collezione Giordani della biblioteca comunale di Bologna. In *Gsl XXVII* 372—390. [Die Sammlung enthält italienische Werke über Frauen; hier werden die des Cinquecento aufgezählt.] *1519
- Vandini Raimondo**, Appendice seconda al catalogo dei codici e manoscritti già posseduti dal marchese Giuseppe Campori e corredata di un indice generale degli autori e delle materie compresi nella collezione: dal secolo XIII al secolo XIX inclusive. Modena, tip. Domenico Tonietto. 8°. S. 388—973. [Comprende l'elenco di 1632 codici, distribuiti per secoli.] 1520
- Fabre Paul**, La Vaticane de Sixte IV. In *Mélanges d'archéol. et d'histoire XV* 455—483. *1521
- Müntz Eugène**, La bibliothèque du Vatican pendant la Révolution française. In *MH S.* 579—591. *1522
- Shone N.**, Origin and development of the Vatican library. In *Month (London)*, July 1895. 1523
- Spagnolo Antonio**, Storia letteraria della Biblioteca Capitolare di Verona. In *NAv XII* 259—271. *1524
- Beltrami Luca**, La Biblioteca Ambrosiana. Cenni storici e descrittivi, con numerose tavole incise in legno da Ambrosio Centenari. Milano, A. Centenari. 8°. 88 S. 1525
- Carabellese Francesco**, La Compagnia di Orsanmichele e il mercato dei libri in Firenze nel secolo XIV. In *Asi V. Serie XVI* 266—273. *1526
- Catalogo cronologico, alfabetico, critico, sistematico e per soggetti delle edizioni Hoepli, 1872—1896 (XXV anni di vita editoriale)**, con note di Gaetano Negri. Milano, Hoepli. 8°. XV, 494 S. 1527

2. Zeitschriften.

- Archivio glottologico italiano** diretto da G. J. Ascoli. Vol. XIV, puntata 1. Torino, Roma, Loescher 1896. 8°. S. 1—136. *1528
- Supplementi periodici all' Archivio glottologico italiano**, dedicati a indagini linguistiche estranee o non limitate al neolatino e ordinati da G. J. Ascoli. Dispense II. III. Torino, Roma, Ermanno Loescher. 8°. 2 Bl., 134 S. L. 570; 2 Bl., 113 S. L. 5. *1529

- Conférences de la société d'études italiennes réunies par Gustave Guenard.
Paris, A. Fontemoing. 1895. 8°. VIII, 132 S. 1530
S. *Rbli III* 287—288 (*A. D'A[ncona]*).
- Giornale storico della letteratura italiana. Diretto e redatto da Francesco Novati
e Rodolfo Renier. Vol. XXV—XXVIII (= fasc. 73—84). Torino, Loescher.
8°. Jährlich L. 33 (für Italien L. 30). 1531
S. *ZrP XX* 125—136. 423—425. 557—558. *XXI* 147—152 (*Berthold Wiese*);
Ro XXVI 599—603 (*P. Meyer*).
- Dasselbe. Indice. Volumi Ia XXIV (1883—1894). Torino, Loescher. 8°.
VI, 185 S. L. 10. 1531a
- L'Italia. Giornale novellistico per lo studio della lingua italiana. Con note ad
uso dei Tedeschi e dei Francesi. Hrsg. v. A. Scartazzini. Jg. 4. 1895/96.
24 Nrn. Davos, H. Richter. 8°. Jährlich Fr. 4, f. d. Ausland Fr. 5. 1532
- Rassegna bibliografica della letteratura italiana diretta e compilata da Alessandro
D'Ancona e Francesco Flamini. Anni III. IV. 1895. 1896. Pisa, tip.
Mariotti. 8°. Jährlich L. 7. 1533
- critica della letteratura italiana pubblicata da Erasmo Percopo e Nicola
Zingarelli. Anno I. 1896. Napoli, tip. Piero e Veraldi. 8°. 192 S. Jähr-
lich L. 5. *1534

3. Geschichte und Kulturgeschichte.

- Cipolla C., Pubblicazioni sulla storia medioevale italiana (1894). In *NAV IX*
349—451. X 137—159. XI 143—204. 403—483. XII 171—250. 301—323. *1535
- Balan Pietro, Storia d'Italia. Seconda edizione aumentata e corretta dall'autore,
curata ed accresciuta di note dal sac. dott. Rodolfo Majocchi. Fasc. 1—56.
Modena, tip. dell'Immacolata Concezione, 1894—96. 8°. 6 voll. XLV, 623; 680;
699; 607; 563; 1—368 S. L. 1 il fascicolo. 1536
- Battaglini Ioannes Michaël et Ioseph Calligaris, Indices chronologici ad
Antiquitates ital. medii aevi et ad Opera minora Lud. Ant. Muratorii. Operis
moderamen sibi susceperunt Carolus Cipolla et Antonius Mannò. Fasciculus 7.
8. (ultimo). Augustae Taurinorum, apud fratres Bocca bibliopolas. Fol. XII S.
u. S. 361—460. L. 7,50 il fascicolo. 1537
- Cantù Cesare, Storia degli italiani. Quarta edizione riveduta dall'autore. Disp. 37
—59. Torino, Unione tipografica editrice. 8°. L. 1 la dispensa. 1538
- Rinaudo Costanzo, Cronologia italiana dal 1869 al 1896 in continuazione alla
Storia degli italiani di Cesare Cantù. Disp. 60. Torino, Unione tipografica-
editrice. 8°. S. 1—80. 1539
- Cipolla Car., Per la storia d'Italia e de' suoi conquistatori nel medio evo più
antico: ricerche varie. Bologna, Zanichelli. 8°. 691 S. Mit 6 Tafeln. L. 8. 1540
S. *DL XVII* 848—849 (*Wilhelm Bernhardi*); *Rbli III* 99—103 (*Flaminio*
Pellegrini).
- Còrsi C., Italia, 1870—1895. Fa seguito ai Venticinque anni in Italia, 1844—1869.
Torino, Roux, Frassati e C. 8°. 448 S. L. 6. 1541
- Hodgkin T., Italy and her invaders, 600—744. Vol. 5—6. Oxford, Clarendon
Press. 8°. 1542
- Jung J., Organisation Italiens von Augustus bis auf Karl d. Gr. In d. Mittheil.
des Instituts für österr. Geschichtsforsch. V. Ergänzungsband S. 1—51. 1543
- Martinengo Evelina, Storia della liberazione d'Italia, 1815—1870. Milano,
fratelli Treves. 8°. XV, 412 S. L. 3,50. 1544
- Opisso Alfredo, Italia; su historia, su geografia, su arte y sus costumbres.
Barcelona, A. J. Bastinos. 4°. 64 S. Pes. 0,60. 1545
- Schipa M., Le „Italie“ del medio evo. In Archiv. stor. per le prov. napoletane
XX, 3. 1546
S. *Rsi XIII* 295—298 (*Ÿ. Ludovisi*).
- Tivaroni Car., L'Italia degli Italiani. Tomo I (1849—1859). II (1859—1866).
III (1866—1870). Torino, Roux Frassati e C. 8°. VIII, 474 S., 488 S., 552 S.
Der Band L. 4. 1547
- Benussi B., Nel medio evo. Pagine di storia istriana. Cap. III. In Atti e
memor. della soc. istr. d'archeol. e stor. patr. XII, 1—2. 1548

- Davidsohn** Robert, Geschichte von Florenz. Bd. I. Aeltere Geschichte. Mit einem Stadtplan. Berlin, Mittler. 8°. XI, 867 S. *1549
S. BSD N. S. IV 96—100 (*A. Giorgetti*); *GgA* 1898 *I* 761—776 (*C. Cipolla*).
- Armstrong** E., Lorenzo de' Medici and Florence in the 15th century. London, Putnam. 8°. 466 S. 5 s. Heroes of the Nations. 1550
- Spangenberg** Hans, Cangrande I. della Scala. Tl. II. (1321—1329). Berlin, R. Gaertner. 8°. VIII, 168 S. M. 4,50. 1551
S. DL XVII 209 (*Wilh. Bernhardt*).
- Cerrato** G., Alberto Malaspina o Manfredi I Lancia? In Gli Nuova Serie *I* 107—111. *1552
-
- Bruto** Amante, Giulio Gonzaga contessa di Fondi e il movimento religioso femminile nel sec. XVI. Bologna, Zanichelli. [s. Gsl. XXVIII 255.] 1553
- Burkhardt** Jac., Die Cultur der Renaissance in Italien. 5. Aufl., besorgt v. Ludw. Geiger. 2 Bde. Leipzig, E. A. Seemann. 8°. XII, 326; VIII, 335 S. M. 11. 1554
- De Caesaris** G., Il rinascimento e le accademie. In La Rivista Abruzzese *X*, 6. 1555
- Kaemmel** Otto, Italienische Eindrücke. Leipzig, Grunow. 8°. VIII, 192 S. M. 2,40. 1556
- Latimer** Eliz. W., Italy in the nineteenth century. London. 8°. 10 s. 6 d. 1557
- Lemonnier** H., La renaissance italienne, des origines à la mort de Michel-Ange. In Rdcc 2 mai 1895. 1558
- Luzio** Alessandro e Rodolfo Renier, Il lusso di Isabella d'Este Marchesa di Mantova. I. Il guardaroba di Isabella d'Este. II—III. Gioielli e gemme. IV—VI. L'arredo degli appartamenti. VII—VIII. Accessori e segreti della „toilette“. In NA IV. Serie, LXIV 294—324, LXV 261—286. 666—688. *1559
- Malamani** Vittorio, Il Carnevale di Venezia nel secolo XVIII. In NA IV. Serie, LXI 681—707. *1560
- , La moda a Venezia nel secolo XVIII. In NA Terza Serie LIX 511—540. *1561
- Marchesi** V., La donna italiana nella storia. In Annali del r. istituto tecnico Antonio Zanon in Udine II, Serie, XII. 1562
- Roggero** Egisto, Il settecento galante. Milano, casa edit. Galli di Chiesa, Omodei e Giundani. 8°. 68 S. L. 2. 1563
- Savi-Lopez** Maria, La donna italiana del trecento. In des Vfs. Donne, spiriti e poeti. (Firenze, succ. Le Monnier. 8°. 480 S.) 1564
- Toniolo** J., L'histoire de la charité en Italie. In Compte rendu du 3^e congr. scient. intern. des Catholiques V 333—348. 1565
- Tüselmann** Otto, Eine Studienreise durch Italien im Jahre 1562. Nach Briefen des Johann Caselius aus einer Ilfelder Handschrift. In d. Festschrift der im J. 1546 gegründeten u. am 3. Juli 1896 ihr 350jähr. Bestehen feiernden kgl. Klosterschule Ilfeld. Nordhausen. 1566
- La Vita** italiana del Seicento. I—III. Milano, fratelli Treves. 8°. 514 S. L. 6. Inhalt: I. (Storia): 1. Dalla pace di Castel Cambrese a quella dei Pirenei: conferenza di Guido Falorsi. 2. La reazione cattolica: conferenza di Ernesto Masi. 3. Roma e i papi nel Seicento: conferenza di Domenico Gnoli. 4. La decadenza di Venezia: conferenza di Pompeo Molmenti. — II. (Letteratura): 1. La battaglia di Lepanto e la poesia politica: conferenza di Guido Mazzoni. 2. Il pensiero italiano nel secolo XVII: conferenza di Giovanni Bovio. 3. Galileo; sua vita e suo pensiero: conferenza di Isidoro Del Lungo. 4. Giambattista Marini: conferenza di Enrico Panzacchi. 5. Alessandro Tassoni: conferenza di Olindo Guerrini. 1567
- III (Arte): 1. I Caracci e la loro scuola: conferenza di Adolfo Venturi. 2. Barocchismo: conferenza di Enrico Nencioni. 4. La commedia dell'arte: conferenza di Michele Scherillo. La musica del secolo XVII: conferenza di Alessandro Biaggi. 1568
- italiana nel Settecento. I—III. Milano, fratelli Treves. 8°. 492 S. L. 6. Inhalt: I. (Storia): 1. Da Aquisgrana a Campoformio: conferenza di Romualdo Bonfadini. 2. I Medici granduchi: conferenza di Isidoro Del Lungo. 3. Gli avventurieri: conferenza di Ernesto Masi. 4. L'abate Galiani: con-

- ferenza di Vittorio Pica. — II. (Letteratura): 1. Dal Metastasio a Vittorio Alfieri: conferenza di Guido Mazzoni. 2. Carlo Goldoni: conferenza di Ferdinando Martini. 3. Carlo Gozzi e la fiaba: conferenza di Matilde Serao. 4. Giuseppe Parini: conferenza di Guido Mazzoni. 1569
- La Vita italiana nel Settecento.** III. 1. Vittorio Alfieri: conferenza di Enrico Panzacchi. 2. Giovanni Battista Vico: conferenza di Giovanni Bovio. 3. La fisica sperimentale dopo Galileo: conferenza di Alberto Eccher. 4. L'arte nel settecento: conferenza di Antonio Fradeletto. 1570
- Italian women of the fifteenth century.** In *North American Review* CLX 126 ff. 1571
- Zanelli Agostino**, Di alcune leggi suntuarie pistoiesi dal XIV al XVI secolo. In *Asi V. Serie XVI* 206—224. [Im Anhang (S. 214—224): „Capitoli sopra li vestimenti e ornamenti delle donne di Pistoia“ vom Jahre 1558.] *1572
-
- De' Angeli A.**, La musica in Italia. In *Il Rinascimento I*, 1. 1573
- Berenson B.**, *The Florentine painters of the Renaissance*, with an index to their works. London, Putnam. 8°. 142 S. 5 s. 1574
- Bertaux E.**, Les arts de l'Orient musulman dans l'Italie méridionale. In *Mél. d'arch. et d'histoire XV* 419—453. *1575
- Cavalcaselle G. B.** e **J. A. Crowe**, Storia della pittura in Italia dal secolo II al secolo XVI. Volume V—VI (Alcuni pittori ed altri artisti fiorentini del l'ultimo periodo del secolo XIV e del XV; pittori fiorentini fin poco dopo la prima metà del secolo XV). Firenze, succ. Le Monnier 1892—94. 8°. 2 voll. 269; VIII, 320 S. L. 15. 1576
- Enlart**, Les origines de l'architecture gothique en Italie. In *Conférences de la Société d'études italiennes* 1895. 1577
- Lee Vernon**, *Renaissance fancies and studies: being a sequel to Euphorion*. London, Smith, Elder & Co. 8°. X, 260 S. *1578
- S. DL XVII* 856—859 (*Carl Neumann*).
- Lismann K.**, *Kunstanschauungen in Deutschland und in Italien im 15. Jahrhundert*. Diss. Bern 1895. 8°. 31 S. 1579
- Müntz Eug.**, L'età aurea dell'arte italiana. Seguito all'Arte italiana nel quattrocento. Dono agli abbonati del Corriere della Sera. Milano, tip. del Corriere della Sera. 8°. 622 S. 20 Tafeln. 1580
- Neumann Carl**, *Ueber Kunst in Italien im 12. Jahrhundert*. In den *Neuen Heidelberger Jahrbüchern V* 1—17. *1581
- Oppermann T.**, *Kunst og Liv i det gamle Florens fra Franciscus af Assisi og Giotto til Savonarola og Michelangelo*. Kjøbenhavn, Bang. 8°. 112 S. Kr. 2,50. 1582
- Pitini-Piraino V.** L'umanesimo nell'arte italiana del secolo XV. Palermo, tip. fratelli Vena. 8°. 35 S. 1583
- Semper Hans**, *Rassegna dei lavori sulla storia dell'arte italiana pubblicati nei periodici tedeschi dal 1892 in poi*. I. Architettura. II. Scultura. III. Pittura. IV. Incisioni e arti industriali. V. Iconografia. In *Asi V. Serie XVI* 209—327. *1584
- Stiavelli C.**, Del fondo storico dell'arte italiana. In *RN* 1 giugno 1895. 1585
-
- Bacci Orazio**, *Maestri di grammatica in Val d'Elsa nel secolo XIV*. (Estratto dalla *Miscellanea storica della Valdelsa* 1895 fasc. 2.) 8°. 1586
- S. Bull. Senese di stor. patr. II* 342—343 (*Lodovico Zdekauer*).
- Besta Enrico**, *Gli studenti Valtellinesi e la università di Padova*. In *NAv IX* 179—219. *1587
- Bianchini Giuseppe**, *Un'accademia veneziana del secolo decimosesto*. Estr. dalle *Nuove veglie veneziane*. Venezia, tip. Ferrari. 8°. 24 S. 1588
- S. Gsl. XXVIII* 448—451 (*F. Fo[ffano]*).
- Bolognini Giorgio**, L'università di Verona e gli statuti del sec. XIII. In *Miscell.* per le nozze Biadego-Bernardinelli. (Verona, Franchini. 8°. 1896.) 1589
- Bonardi Carlo**, *Lo studio generale a Mondovì (1560—1566)*. Torino, Bocca. 8°. 196 S. 1590
- S. Gsl. XXV* 428—429 (*V. Ci[an]*).

- Cannavale** Ercole, Lo studio di Napoli nel rinascimento (2700 documenti inediti). Napoli, stab. tip. A. Tocco. 8°. 87, CCXCI S., 1 Bl. *1591
S. Gsli XXV 429—432 (*V. Ci[an]*).
- Cavazza** Francesco, Le scuole dell' antico studio bolognese. Milano, Hoepli. 8°. XIV, 314, LXVIII S. *1592
- Colombo** G., Vercellensia. In Bollett. stor.-bibliogr. subalpino I, 2—3. [*Gsli XXVIII* 473: nuovi documenti intorno all' antico Studio vecellese ed a' suoi insegnanti.] 1593
- Credaro** Luigi, Del collegio Ghislieri aperto in Pavia nel 1567. Nota per la storia dell' istruzione superiore in Italia. In Rendiconti del R. Istituto Lombardo II. Serie, XXVIII fasc. 6—7. 1594
- Emer** D., Accademie e accademici nel Trentino. In Archivio trentino XII, 2. 1595
- Gallerani** Giov., La libera università di Camerino e i suoi istituti scientifici. Camerino, tip. Savini. 4°. XXXV, 221 S. 1596
- Giesebrecht** Gugl., L' istruzione in Italia nei primi secoli del medio evo. Traduzione di Carlo Pascal. Firenze, G. C. Sansoni edit. 8°. 95 S. L. 1, 20. Seguono Alcuni carmi di Alfano, o corretti o inediti. Biblioteca critica della letteratura italiana, n° 1. 1597
- Novati** F., Sul riordinamento dello studio fiorentino nel 1385. In *Rbli* IV, 12. 1598
- Ozanam** A. F., Le scuole e l' istruzione in Italia nel medio evo. Traduzione di G. Z. J. Firenze, G. C. Sansoni. 8°. II, 74 S. L. 1. Biblioteca critica della letteratura italiana n° 2. 1599
- Romano** G., Un documento cremonese relativo all' Universitas Scholarium. In *Asl* III. Serie, VI 138—149. *1600
- Zanelli** Agostino, Del pubblico insegnamento in Brescia nei secoli XVI e XVII. In *Commentari* dell' Ateneo di Brescia per l' anno 1896 [*s. Gsli XXIX* 197]. 1601

4. Litteraturgeschichte.

I. Gesamtdarstellungen.

a) Allgemeines.

- D' Ancona** Alessandro e Orazio Bacci, Manuale della letteratura italiana. Volume V, parte II. Firenze, G. Barbèra. 8°. S. 397—694; L. 3. 1602
S. Gsli XXVI 261—265 (*Em. B.*)
- Cliffe** F. H., A manual of Italian literature. London, Macqueen. 8°. 294 S. 6 s. 1603
- Casini** Tommaso, Geschichte der italienischen Litteratur. [Deutsch von Heinrich Schneegans.] In Gröbers Grundriss der Romanischen Philologie Bd. II, Abt. 3, Lfg. 1. (Bogen 1—8.) *1604
- Finzi** Giuseppe, Lezioni di storia della letteratura. Vol. IV parte 2ª. Torino, Loescher. 8°. VIII, 503 S. 1605
S. Rbli III 269—272 (*Alessandro D' Ancona*).
- Loise** Ferdinand, Histoire de la poésie mise en rapport avec la civilisation en Italie depuis les origines jusqu'à nos jours. Bruxelles, A. Castaigne. 8°. VI, 487 S. *1606
- Manualetto** letterario contenente l' indispensabile a sapersi di letteratura italiana e delle materie ad essa attinenti, compilato da G. B. L. Triest, F. H. Schimpff. 8°. 117 S. M. 1. 1607
- Pellegrini** Francesco Carlo, Elementi di letteratura per le scuole secondarie. Livorno, tip. di Raff. Giusti. 8°. 638 S. 1608
S. BSD N. S. IV 30 (*U. Marchesini*).
- Penco** Emilio, Storia della letteratura italiana III. Francesco Petrarca. Siena, tip. edit. S. Bernardino. 8°. 625 S. 1609
S. Gsli XXV 420—421 (*G. V.*).
- Radó** A., Az olasz irodalom története. (Geschichte der italiänischen Litteratur). Hrsg. v. d. königl. ungar. Akademie. Budapest. 8°. 2 Bde. 1610
- Zanardelli** Tito, Histoire de la littérature italienne. Les premiers siècles. Dante et ses précurseurs. Considérations sur la littérature italienne. Les précurseurs de Dante. Dante dans sa vie privée; le soldat, le citoyen et l' homme de

- partie. La vie d'exil. Le linguiste. Le soldat, le penseur et le philosophe. Le poète; ses admirateurs et ses détracteurs. La Divine Comédie en elle-même. L'Enfer, le Purgatoire, le Paradis. La Divine Comédie dans les commentaires et dans les traductions. Saint-Gilles, Bruxelles, Dekonink. 8°. 335 S. Fr. 5. 1611
S. Ro XXVI 625; *Gsli XXX* 327—328.
- Ferri Luigi**, Il carattere nazionale e il classicismo nell'etica degli Italiani. In NA III. Serie LV 440—459. *1612
- Gnoli D.**, L'insegnamento della letteratura italiana. In NA Terza Serie LX 209—224. *1613
- Mariano Raffaele**, Il sentimento religioso ed il problema morale in Italia. In Atti della r. accad. di scienze mor. e pol. di Napoli XXVII. 1614
- Philippi Adolf**, Politische Anmerkungen zur italienischen Litteraturgeschichte. In Gr 1895, III 546—557. 605—614. *1615
- b) Essays.
- Balzano Alessandro**, Scritti critici. Livorno, tip. di Raff. Giusti. 8°. 40 S. Inhalt: 1. Esame di due sonetti, l'uno del can. Minzoni sulla morte di Gesù, l'altro del barnabita Niccolini, sulla venuta di Vittorio Emanuele II in Livorno. 2. Poche parole sull' inno del Manzoni, Cinque maggio. 1616
- Biadene L.**, Varietà letterarie e linguistiche. Padova, tip. all' Università. 8°. 100 S. 1617
- Biagi Guido**, Aneddoti letterari. Seconda edizione. Milano, fratelli Treves. 8°. 332 S. L. I. Inhalt: I. Dalle memorie d'un seccatore. 1. Una visita a Vincenzo Monti. 2. Seconda visita a Vincenzo Monti. 3. Mario Pieri a Bologna. 4. La maga Cornelia. — II. Figurine del settecento. 1. Un abate verista. 2. Un avventuriere onorato. 3. Alessandro Verri a Londra. — III. Viaggi nel passato. 1. Un viaggio a Roma e una quarantena nel 1630. 2. Due mesi a Roma nel 1811. 3. Una gita a S. Lazzaro: ricordi di Venezia. — IV. Ritratti e studi. 1. Un amore di Ugo Foscolo. 2. Alfieriana. 3. Bonapartiana. 4. Giovanni Ruffini. 5. Emilio Praga. 6. La fama postuma di G. Giusti. 7. Gli epigrammi del Pananti. 8. La rassettatura del Decamerone. 9. Il Decamerone giudicato da un contemporaneo. — Biblioteca amena, n° 472. 1618
- Braggio Car.**, Impressioni e discorsi letterari. Brescia, tip. del giornale La Provincia. 8°. 72 S. Inhalt: 1. Il momento attuale. 2. La rappresentazione della bellezza femminile nel quattrocento. 3. La verità in teatro. 4. Il romanzo naturalista in Russia. 5. La paura nell' arte. Nicht im Handel. 1619
- Flamini Francesco**, Spigolature di erudizione e di critica. Pisa, tip. Francesco Mariotti. 8°. 213 S. Inhalt: 1. L'ordinamento morale dell' Inferno di Dante. 2. Folgore di S. Gemignano e la brigata spendereccia. 3. La Beatrice di Dante. 4. Sul Driadeo d' Amore. 5. Giovannantonio Campano. 6. Leonardo Dati e l'Hiempsal. 7. Per il testo della Raccolta aragonese. 8. Amori sacrum, sonetti di un cod. Morbio. 9. Sui pretesi sonetti di Angelo Poliziano. 10. L' Arcadia del Sannazzaro. 11. Per la storia della lirica italiana dal Poliziano al Bembo. 12. Lo Zodiacus vitae. 13. Le tragedie del Giraldis. 14. Epopea colombiana ed epopea del secento. 15. Francesco Bracciolini a Milano. 16. Una nuova traduzione di Pindaro. 1620
- S. Asi V. Serie, XV* 379—383 (*Eugenio Casanova*).
- Mandalari Mario**, Anecdoti di storia, bibliografia e critica. Catania, tip. Francesco Galati. 8°. VIII, 216 S. L. 5. *1621
- , X note di storia e bibliografia. Catania, Monaco e Mollica. 8°. 31 S. [S. Rcl I 185—186.] 1622
- Marchese Vinc.**, Ultimi scritti. Seconda edizione. Siena, tip. arciv. s. Bernardino edit. 8°. VII, 214 S. L. 150. Inhalt: 1. Condizioni delle belle arti in Italia nel secolo XIII. 2. Del bello secondo la mente di s. Tommaso di Aquino. 3. S. Tommaso e Dante Alighieri. 4. Dante e la pittura italiana e omaggio delle arti belle a s. Tommaso d' Aquino. — Collezione di opere religiose scientifico-letterarie. 1623

Minghetti Marco, Scritti vari racc. e pubbl. da Alberto Dallolio con uno studio di Domenico Zanichelli. Bologna, Zanichelli. 8°. 2 Bl., LXXIX, 526 S., 1 Bl., 1 Portr. 1624

S. Rbli IV, 8 (D' Ancona).

De Seta Davide, Studi filosofici e letterari. Napoli, Aurelio Tocco. 8°. 153, 183 S. L. 3,50. 1625

Sorrentino Lucio, Scritti letterari. Portici, stab. tip. Vesuviano, 1894. 8°. 43 S. L. 1. Inhalt: 1. Alfredo Baccelli. 2. Personaggi artistici e personaggi morali nella letteratura. 3. Mary Vetsera, donna dell' arte moderna. 4. Maccheroni e maccheronici. 5. La libreria Pierro e l' autore della Crisi amatoria. 1626

Turiello Marius, Causeries littéraires. Naples, impr. A. Morano. 8°. 173 S. L. 1. 1627

Varnhagen Hermann, Italienische Kleinigkeiten. Herrn Professor Adolf Tobler zu seinem 60. Geburtstage am 23. Mai 1895 dargebracht. Halle, M. Niemeyer. Kl. 4°. IV, 42 S., 1 Bl. M. 1,60. Inhalt: 1. Zur Erzählung vom verbrannten Mantel. 2. La Novella della Figliuola del Mercatante. 3. Ueber einige alte italienische Drucke. 4. Ein Marsch Georgs von Frundsberg über die Alpen nach Mailand im Februar 1522. [s. Gsl. XXVI 278.] *1628

Vivaldi Vincenzo, Varia. Catanzaro, tip. di Giuseppe Calì. 8°. 171 S. L. 1,50. Inhalt: 1. La Bassvilliana, L' Aristodemo e il Galeotto Manfredi del Monti. 2. Due risposte al prof. A. Solerti. 3. Le fonti della Gerusalemme Liberata di S. Multineddu. 4. Se la Siriade di Pier Angelio Da Barga sia una delle fonti o uno degli epigoni della Liberata. 1629

S. Gsl. XXX 324—326 (B.)

c) Schriftstellergruppen.

Biginelli Luigi, I benedettini e gli studi eucaristici nel medio evo: ricerche storico-bibliografiche. Torino, tip. Pietro Celanza e C. 8°. XV, 119 S. Inhalt: 1. Benedettini che scrissero sull' eucarestia dal secolo VI al secolo XIV. 2. Fonti generali dell' antica letteratura eucaristica. 3. Saggi di bibliografie eucaristiche di autori benedettini per guida degli studiosi. 4. Saggi di erudizione eucaristica (dagli Annali benedettini). 5. Indice generale cronologico. 1630

Gerini G. B., Gli scrittori pedagogici italiani del secolo decimoquinto. Torino, G. B. Paravia e C. 8°. VIII, 316 S. L. 4. Inhalt: 1. L' umanesimo e le dottrine pedagogiche. 2. Pier Paolo Vergerio. 3. Vittorino da Feltre. 4. Matteo Veggio. 5. Enea Silvio Piccolomini. 6. Leon Battista Alberti. 7. Matteo Palmieri. 8. Francesco Filelfo. 9. Francesco Patrizi. 10. Guarini Veronese. 11. Francesco Barbaro. 12. Leonardo Bruni. 13. Appendice I: G. Manetti, P. C. Decembrio, Niccolò Perotti, A. Mancinelli, Sico Polentone. 14. Appendice II: Educazione femminile. 15. Appendice III: L' educazione popolare e laica a Firenze. 16. Conclusione. *1631

S. Gsl. XXX 271—276 (Rodolfo Renier).

Miraglia Bice, Le pedagogiste italiane. Firenze, tip. di Salvatore Landi. 8°. 95 S. L. 1,50. Inhalt: 1. Caterina Franceschi Ferrucci. 2. Giulia Molino Colombini. 3. Erminia Fuà Fusinato. 4. Altre scrittrici. 5. Emancipazione. 1632

Cioei Arturo, Quattro sognatori: appunti critici. Firenze, R. Bemporad e figlio. 8°. 210 S. L. 2,50. Inhalt: 1. Giovanni Marradi. 2. Giovanni Pascoli. 3. Gabriele D' Annunzio. 4. Alfredo Baccelli. 1633

Pastori Giac., I nostri poeti: briciole di critica contemporanea. Puntata XI—XII (Fr. V. G. Lombardo, Ferd. Guaglianone, Sav. Calvanico, Nicolò Genovese, Alfonso Vercillo, Gaetano Golfieri). In La scuola cattolica e la scienza italiana, serie II, anno 1895. 1634

Ogetti Ugo, Alla scoperta dei letterati: colloqui con Carducci, Panzacchi, Fogazzaro, Liroy, Verga, Praga, De Roberto, Butti, De Amicis, Pascoli, Marradi, Antona-Traversi, Martini, Capuano, Pascarella, Bonghi, Graf, Scarfoglio, Serao, Colautti, Bracco, Gallina, Giacosa, Oliva, D' Annunzio. Milano, fratelli Dumolard. 8°. XVI, 334 S. L. 4. 1635

Amato Dom., Cenni biografici degli illustri uomini politici e dei più chiari scienziati, letterati ed artisti contemporanei italiani. Disp. 42—48. Napoli, stab. tip. lit. del Tasso, 1893—94. 8°. 1065—1232 S. L. 3 la dispensa. 1635a

- Chiesi G., Italiani illustri. [Milano, stab. tip. di E. Sonzogno, edit.] 4°. 334 S. 1636
 De Gubernatis Ang., Piccolo dizionario di contemporanei italiani. Roma, tip.
 Forzani e C. 8°. 989 S. L. 5. 1637
 Ojetti U., Quelques littérateurs italiens. In *Revue de Paris*, 15 février 1896. 1638
- d) Einzelne litterarische Perioden.
- Salvadori Giulio, Il problema storico dello "Stil Novo". In *NA* IV. Serie,
 LXV 385—396. *1639
 Flamini Francesco, La poesia italiana del cinquecento e l'insegnamento scientifico
 della letteratura nazionale: prolusione letta il 16 gennaio 1896 nella r. univer-
 sità di Padova. Padova, fratelli Drucker. 8°. 31 S. 1640
 Moschetti Andrea, Dell'idea epica nella poesia e nella pittura del '500: confe-
 renza tenuta all'accademia di belle arti in Urbino per la solenne commemorazione
 di Raffaello il 28 marzo 1895. Padova, tip. dei fratelli Gallina. 8°. 78 S.
 L. 1,50. [s. Gsl. XXIX 193—195.] 1641
 Zappa Gaetano, Il rinascimento e la prevalenza della forma nella letteratura ita-
 liana: discorso tenuto nella distribuzione dei premi al collegio s. Carlo in
 Milano, 8 luglio 1896. In *La Scuola cattolica e la scienza italiana*, luglio
 1896. 1642
 Barelli G., Caccie e poeti alla corte di Carlo Emanuele I. In *Gazzetta del*
popolo della domenica XIV, 21 [Gsl. XXVIII 473: con poesie inedite di A.
 Gandolfo]. 1643
 Bovio Giovanni, Il pensiero italiano nel secolo XVII. In *La Vita italiana del*
Seicento II. 1644
 Nottola Elisa, Una lezione di storia letteraria sul seicento. Torino, tip. Toffaloni.
 8°. 28 S. 1645
 Mazzoni Guido, Dal Metastasio a Vittorio Alfieri. In *La Vita italiana nel*
Settecento II. 1646
 De Sanctis Natale, Una scorsa al settecento: schizzo storico letterario. Palermo,
 Reber 1895. [s. Gsl. XXVI 273.] 1647
 Sclafani Gallo Vincenzo, Il secolo XVII nella letteratura italiana. Girgenti,
 tip. Formica e Gaglio, 1894. 8°. 27 S. 1648
 Texte J., L'Italie et la critique française au XVIII^e siècle. In *Rdcc* 16 janvier
 1896. 1649
 Barbiera Raff., Il salotto della contessa Maffei e la società milanese (1834—1886).
 Milano, fratelli Treves. 8°. 350 S. 1 Taf. L. 4. Contiene scritti e ricordi inediti
 di Balzac, Manzoni, Verdi, E. Visconti-Venosta, Prati, Aleardi, Carlo Tenca,
 A. Maffei, Giulio Carcano, Correnti, Tommaso Grossi, Nievo, Giannina Milli,
 Daniele Stern, Liszt, ecc. ecc. 1650
 S. Gsl. XXVI 450—451.
- Blennerhasset Lady, Das litterarische Italien 1895—1896. In *Co* IV 841
 —860. *1651
 Bonghi R., Continental literature. July, 1894, to July, 1895. Italy. In *Ath*
 1895 July-December, S. 20—21. *1652
 Brosio Fr., Nuova letteratura in Italia. Siena, tip. s. Bernardino. 8°. 14 S. 1653
 Deschamps Gaston, Un pèlerinage littéraire en Italie. Vicenza, stab. tip. lit.
 G. Raschi. 8°. 26 S. Extr. du journal *Le Temps*, nn. du 18 et 20 décembre
 1895. — Pubblicato da Gian-Giorgio Trissino per le nozze Franco-Val-
 marana. 1654
 Manzi Alberto, Continental literature. July, 1895, to July 1896. Italy. In *Ath*
 1896 July-December 21—23. *1655
 Montecorboli Henri, La littérature italienne contemporaine. In *NR* CII 32
 —54. *1656
 Roux Amédée, La littérature contemporaine en Italie. Dernière période (1883
 —1896). Paris, Plon et C. 8°. VII, 344 S. 1657
 Sanguinetti Pierre, Le réalisme cause de la décadence de l'art littéraire et dra-
 matique en Italie: essai critique. Florence-Rome, typ. Bencini. 8°. 29 S. 1658
 Schmidt Lothar, Italienische Belletristik. In *MfLA* LXIV 530—534. 943—950.
 [Notizen über neuste Litteratur.] *1659

- Ogetti Ugo, L'avvenire della letteratura in Italia: discorso tenuto in Venezia nella sala Benedetto Marcello, per invito delle lega fra gl'insegnanti, la sera del 2 aprile 1896. Roma, soc. edit. Dante Alighieri. 8°. 47 S. L. 1. Estr. dalla Vita italiana, nuova serie, fasc. 2. 1660
- Telmann Konrad, Die Zukunft der italienischen Litteratur. In MfL LXV 185—191. *1661

e) Lokale Litteraturgeschichte.

- Rodolico N., Siciliani nello studio di Bologna nel medio evo. In Ass N. S. XX 89—228. *1662
- Pinchia Emilio, Storie e poeti del Canavese. In NA III. Serie LVII 267—290. *1663
- Pera Francesco, Nuove biografie livornesi. Livorno, Giusti. 8°. XI, 292 S. 1664
- S. Rbli III 117—118 (A. D' Ancona).*
- Sforza Giovanni, Notizie de' letterati di Massa di Lunigiana. Modena, Namias. 8°. Nozze Staffetti-Guerra. [s. Rbli III 166.] 1665
- Romussi Carlo, I due primi poeti milanesi. I. Pietro da Bescapè. II. Bonvicino da Riva. (Dal „Milano ne' suoi monumenti“.) In Secolo illustrato 1895, n. 313—314. 1666
- Pereopo E., Nuovi documenti su gli scrittori e gli artisti dei tempi aragonesi. [Cont.] In Arch. storico per le provincie napoletane XX, 2. [Ueber Giovanni Albino, Franc. di Giorgio Martini, Giovanni Prado, Giuliano da San Gallo, Porcellio Pandone, Benedetto da Maiano, Costantino Lascaris.] 1667
- Cerri Leop., Memorie per la storia letteraria di Piacenza, in continuazione al Poggiali. Piacenza, stamp. Francesco Solari di Gregorio Tononi. 4°. 215 S. 1668
- Castagnola Paolo Emilio, I poeti romani della seconda metà del secolo XIX. Imola, tip. d'Ignazio Galeati e figlio. 8°. 26 S. 1669
- Foscarini avv. Amilcare, Saggio di un catalogo bibliografico degli scrittori salentini le cui opere sono state messe a stampa. Lecce, stab. tip. lit. Luigi Lazzaretti e figli, 1894 [1896]. 8°. 310 S. L. 2,25. 1670
- Gherghi R., Cenni biografici e bibliologici delle opere di tre autori spoletini. In Annuario d. accad. spoletina 1893—1894. 1671
- Monaci E., Aneddoti per la storia della scuola poetica siciliana. In Rendiconti della r. accad. dei Lincei. Classe di scienze morali V. Serie, vol. V, 4—5. 8—9. [s. Gsli XXVIII 474.] 1672
- Natoli Luigi, Studi su la letteratura siciliana del secolo XVI. I (La formazione della prosa letteraria innanzi al secolo XVI). Palermo, tip. fratelli Vena. 8°. 27 S. [s. Gsli XXVIII 462.] 1673
- , Di alcune recenti pubblicazioni su la scuola poetica siciliana del secolo XIII. In Ass N. S. XX 465—498. [Ueber die Arbeiten von G. A. Cesareo, Alb. Zenatti, V. Di Giovanni, F. Torraca, L. Biadene, C. de Lollis, F. E. Restivo.] *1674
- Salvo Di Pietraganzili Rosario, Storia delle lettere in Sicilia in rapporto alle sue condizioni politiche dall'origine della lingua sino al 1848. Vol. I. II. Palermo, Vittorio Salvo e C. 1892—95. 4°. 443; 480 S. L. 22. 1675
- Sampolo Luigi, Accademia Siciliana 1790—1818. Nuove ricerche. In Ass N. S. XX 317—359. [Mit verschiedenen Gedichten in sizil. Dialekt.] *1676
- Torraca Francesco, Attorno alla Scuola Siciliana. In NA IV. Serie LXIII 22—40. *1677
- Zenatti Albino, Ancora della Scuola Siciliana. In Atti della R. Accademia Peloritana, anno X. Messina 1895. 1678

f) Einzelne Litteraturgattungen.

- Flamini Francesco, Per la storia della lirica italiana dal Poliziano al Bembo. In des Vfs. Spigolature di erudizione e di critica. 1679
- Ermini Fil., La lirica domestica nella letteratura contemporanea. In Roma letteraria, anno III (1895), n° 16. 17. 19. 1680
- Biadene Leandro, Indice delle canzoni italiane del secolo XIII. Asolo, tip. Franc. Vivian. 8°. 40 S. 1681
- S. Gsli XXXI 92—100 (Arnaldo Foresti).*

- Babuder G., L'eroicomico e generi affini di poesia giocoso-satirica. Progr. Capodistria 1896. 8°. 67 S. 1682
- Marchesi G. Battista, Le polemiche sul sesso femminile ne' sec. XVI e XVII. In Gsl. XXV 362—369. *1683
- Rua Giuseppe, L'epopea Savoina alla corte di Carlo Emanuele I. Parte II. L'epopea di Carlo Emanuele I. In Gsl. XXVII 197—253. *1684
- Flamini Francesco, Epopea colombiana ed epopea del secento. In des Vfs. Spigolature di erudizione e di critica. 1685
- Montignani Janni Argia, Cenni sull' epopea romanzesca: conferenza. Ascoli, tip. Cesari. 8°. 25 S. 1686
- Pangrazio Emilia, La poesia politica nei precursori del „dolce stil nuovo“. In Rivista delle Signorine I, 13. 16. [S. GD III 269.] 1687
- Mazzoni Guido, La battaglia di Lepanto e la poesia politica. In La Vita Italiana del Seicento II. 1688
- Bufardeci Gaetano Curcio, L'epigramma italiano. Studi storici. Ragusa, tip. Piccitto & Antocci. 8°. 99 S. 1689
- Ghignoni A., Per la prosa italiana. In RN 16 settembre 1895. [Ueber die Prosa vor Manzoni.] 1690
- Patetta F., Contributi alla storia delle orazioni nuziali. In Studi senesi XIII, 1—2. 1691
- Lyka Karl, Italienische Erzähler. In MfLA LXIV 43—45. [Bericht über neuere Romane.] *1692
- Sachs Karl, Italienische Erotica. In MfLA LXIV 1695—1697. [Ueber die „Veristen“.] *1693
- Puccini Rob., Il romanzo psicologico e la sua importanza educativa. Siena, tip. s. Bernardino. 8°. VIII, 393 S. L. 3,50. 1694
- Dejob C., Le roman politique dans l'Italie contemporaine. In Revue internat. de l'enseignement, décembre 1896. 1695
- Trojano P. R., La critica letteraria, a proposito d'una recente pubblicazione di B. Croce e d'un nota di F. de Sanctis. Napoli, Piero. 8°. 36 S. L. 1. 1696
- Giarelli Fr., Vent'anni di giornalismo. Disp. 1—12. Codogno, A. G. Cairo. 8°. S. 1—192. 1697
- Scott Mary Augusta, Elizabethan translations from the Italian: the titles of such works now first collected and arranged, with annotations. In PMLA X 249—293. *1698
- S. ZrP XXI 303—304 (W. Wetz).
- Gravino Donato, Saggio d'una storia dei volgarizzamenti d'opere greche nel secolo XV. Napoli, tip. Francesco Giannini e figlio. 8°. 120 S. 1699
- L. Gsl. XXIX 167—169 (R. S.).
- Gregorino Alberto, Le relazioni in lingua volgare dei viaggiatori italiani in Palestina nel secolo XV. In Annali della r. scuola normale super. di Pisa. Filosofia e filologia. Vol. XI. 1700
- S. Rcl. I 77—78.
- Rambaldi Pier Liberale, Appunti su le imitazioni italiane da Aristofane. In Lavori presentati al prof. Giovanni Marinelli nel 25^{mo} annivers. delle sue nozze (Firenze, tip. Ricci. 8°. III, 104 S.). 1701
- g) Drama und Theater.
- Carry F., Le mouvement intellectuel à l'étranger. Le théâtre en Italie. In C 10 février 1895. 1702
- Elsenhans P. Chr., Vom neuesten italienischen Schauspielwesen. In G XLVIII 23—26. [Einfluss der dänisch-norwegisch-deutschen Schule (Ibsen, Sudermann) auf Enrico Corradini, Moisé Cecconi, Gerolamo Rovetta.] *1703
- Frojo Ciro, Studi letterari. I (Le fonti del teatro contemporaneo). Napoli, stab. tip. R. Pesole. 8°. 86 S. Inhalt: I. I riformatori della commedia dell'arte. 1. Carlo Goldoni. 2. Molière. — II. La rivoluzione francese. — III. Il teatro dai primi tempi della rivoluzione. 1704
- Martini Ferd., Al teatro. Firenze, R. Bemporad e figlio. 8°. VI, 437 S. L. 3,50. Inhalt: I. Studi e profili. 1. La morale e il teatro. 2. Vincenzo Martini. 3. Nel secondo centenario di Calderon de la Barca. 4. La fisima del teatro

- nazionale. 5. Il signor Martin. 6. Una esumazione. 7. La Desclée. 8. La Fiera di Alberto Nota. 9. La scienza sul palcoscenico. 10. Sara Bernhardt. 11. Per Carlotta Marchionni. — II. Le prime recite. 1. Cecilia. 2. Daniele Rochat. 3. Alberto Pregalli. 4. Maria di Magdala. 5. Francillon. 6. Un processo. 7. I diritti dell' anima. 1705
- Novati F., I misteri del Natale nel medioevo. In *Emporium* II, 12. 1706
- Scherillo Michele, La commedia dell' arte. In *La Vita italiana* del Seicento III, 4. 1707
- Valetta Ippolito, Il teatro lirico in Italia nei secoli XVI e XVII. In *NA Terza Serie* LIX 424—457. *1708
- Warburg Aby, I costumi teatrali per gli intermezzi del 1589. In *Commemorazione della riforma melodrammatica* (Firenze, tip. Galletti. 4^o. 146, (13) S.). 1709
- Boghen Conigliani Emma, Le origini del melodramma: appunti storici-critici. Rocca S. Casciano, Licinio Cappelli. 8^o. 30 S. 1710
- Commemorazione della riforma melodrammatica. In *Atti dell' Accademia del R. Istituto Musicale di Firenze Anno XXXIII*. Firenze, tip. Galletti e Cocci. 1711
- S. NA Terza Serie* LIX 367—369; *Gslì XXVI* 251—253 (*R[enier]*); *Rbli III* 276—278 (*Eugenio Mozzoni*).
- Ferretti Jacopo, Una conferenza inedita sulla storia della poesia melodrammatica romana, con note di Alberto Cametti. Pesaro, stab. tip. Nobili. 8^o. 33 S. Estr. dalla *Cronaca musicale*, n^o 6—7. 1712
- Glissenti Fabio, Il teatro grande di Brescia. *Notizie storiche*. Brescia, tip. Apollonio. 8^o. 35 S. 1713
- , Delle origini del nostro teatro grande. *Notizie e documenti*. In *Commentari dell' Ateneo di Brescia per l'anno 1895*. 1714
- Celli L., L'arte drammatica a Cagli (secoli XVI e XVII). In *Nuova Rivista Misena* VIII, 3—4. 1715
- Böhm, Appunti sulle sacre rappresentazioni in Padova. In *Rbli* IV, 8. 1716
- Lombardo Giac. Maria, La decadenza del teatro piemontese. Saluzzo, tip. fratelli Lobetti-Bodoni. 8^o. 28 S. Cent. 60. 1717
- Molmenti P. G., Il teatro a Roma. In *Gazzetta musicale* 1896, n^o. 39—40. 1718
- Rondoni G., Leggende, novellieri e teatro dell' antica Siena. In *Conferenze pubbl.* dalla 'Commissione di storia patria della R. Accad. dei Rozzi'. Siena, Lazzari. 1896. Vol. III S. 105—162. [S. BSD N. S. V 80.] 1719
- Rasi Luigi, I comici italiani: biografia, bibliografia, iconografia. Fasc. 2—16. Firenze, fratelli Bocca edit. 1720
- Monaldi Gino, Ernesto Rossi. In *NA* IV. Serie LXIV 36—48. *1721
- Barone Gius., Di un antenato italiano di Falstaff. Roma, Ermanno Loescher e C. 8^o. 29 S. L. I. Estr. in parte, dalla „*Vita italiana*“. 1722
- Bettoli P., Il padre di Falstaff. In *La Vita Italiana* I, 4. 1723

e) Einzelnes.

- Koeppel E., Italienische Einflüsse auf die englische Literatur. In *JRP* I 644—651. [Litteraturbericht über 1890.] *1724
- De Marchi Luigi, L' influenza della lirica italiana sulla lirica inglese nel secolo XVI (Sir Tommaso Wyatt). In *NA* III. Serie LVIII 136—155. *1725
- S. Gslì XXVII* 154—155 (*P. T.*).
- Bellezza Paolo, Introduzione alla studio dei fonti italiani di G. Chaucer e primi appunti sullo studio delle letterature straniere in generale. Milano, tip. Ranzini. 8^o. 59 S. L. 4. 1726
- S. AnS XCVII* 230—232 (*Ludwig Fränkel*); *ES XXII* 288 (*E. Kölbinger*).
- Cian Vittorio, L'immigrazione dei Gesuiti spagnuoli letterati in Italia. Estr. dalle *Memorie della R. Accad. delle scienze di Torino*. Torino, Clausen. 1895. 4^o. 66 S. 1727
- S. Gslì XXVI* 427—431 (*Em. B.*); *Rbli III* 199—201 (*Alessandro D' Ancona*).
- Gallerani A., Dei gesuiti proscritti dalla Spagna mostratisi letterati in Italia. In *Civiltà cattolica* 1896, quadd. 1094—1097. [S. *Gslì XXVII* 470.] 1728
- M., Literarische Beziehungen zwischen Italien und Spanien im XVIII. Jahrhundert. In *d. Frankfurter Zeitung*, 30. September u. 2. Oktober 1896. 1729
- Zeitschr. f. rom. Phil.* XX. Bibl.

- Morf H.**, Notes pour servir à l'histoire de la légende de Troie en Italie. (Suite et fin.) In Ro XXIV 174—196. *1730
- Domenico Anastasio**, L'amor di patria nei grandi scrittori italiani. S. Lucido, O. Cipriani e C. 8°. 22 S. 1731
- Battaglia-Fontana Elisa**, L'idea della madre nei grandi scrittori italiani. Bellano, tip. Sociale. [s. Gsli XXIX 560.] 1732
- Boccomino Lu. Leo.**, La poesia esplicita nei principali poeti italiani. Terranova, stab. tip. Girolamo Scrodato, 3 voll. 8°. 231; 198; 206 S. L. 6,50. Inhalt: 1. Principi poetici, Dante, Petrarca. 2. Poesia narrativa e dialogica, epica, drammatica. 3. Poesia espositiva, didascalica, lirica. 1733

II. Monographien.

- Acerbi Alessandro Luzio**, Giuseppe Acerbi e la „Biblioteca Italiana“. In NA IV. Serie LXIV 577—598. LXVI 313—337. 457—488. [s. Gsli XXIX 558—559.] *1734
- Alfieri F. Elliot**, Count Vittorio Alfieri, a tragic poet. In der Verfasserin „Roman Gossip“, New York 1895. 1735
- **G. A. Fabris**, Studi alfieriani. Firenze, R. Paggi. 8°. 250 S. Inhalt: 1. Dal 1785 al 1793. 2. Esperimenti satirici. 3. Indole lirica e satirica. 4. Le satire. 5. Il Misogallo. 6. Appendice. 1736
- S. NA III. Serie LIX 169—170; Asi V. Serie XVI 382—385 (Orazio Bucci); Gsli XXVI 253—258 (Em. B[ertana]); Rbli III 151—152 (A. D' Ancona).*
- **A. De Gubernatis**, Autografi inediti di Vittorio Alfieri. In La Vita Italiana I, 6. 1737
- **Ernesto Masi**, Il pensiero politico di Vittorio Alfieri: conferenza [pronunziata] nell' istituto di scienze sociali Cesare Alfieri li 20 aprile 1896. Firenze, tip. di G. Barbèra. 8°. 40 S. [s. Gsli XXIX 199.] 1738
- **Einrico Panzacchi**, Vittorio Alfieri. In La Vita Ital. nel Settecento III. 1739
- **Giulio Piccini (Jarro)**, Vittorio Alfieri a Firenze: ricordo storico su documenti inediti. Firenze, R. Bemporad e figlio. 8°. 36 S. L. 1. 1740
- **Giov. Sforza**, Vittorio Alfieri in Lunigiana e la sua Virginia. In des Vfs. Dodici aneddoti storici. (Modena, tip. Namias. 8°. 88 S.) 1741
- D' Amato**, Mario Mandalari, Elia ed altri D' Amato. In des Vfs. Anecdotti di storia, bibliogr. e critica S. 156. *1742
- Ammirato**, Giovanni Sforza, Scipione Ammirato e Alberico I Cybo Malaspina Principe di Massa. In Asi V. Serie, XVIII 109—114. *1743
- Antolini G. Natali**, Un letterato infelice, Francesco Antolini. In Nuova rivista misena VIII, 3—4. [s. Gsli XXVI 459.] 1744
- Aretino Pietro**, Epitaphe de l'Arétin. In Idc 20 juillet 1896. 1745
- **Pierre Gauthiez**, Quelques notes sur l'Arétin. In Bdb 1896, S. 420—429. [1. Ueber das Gedicht *Astolfeide*. 2. Ueber mehrere *Capitoli* des Pietro Aretino in der Ausgabe Bernis von 1555. 3. Ueber den Streit zwischen Aretino und Albicante. 4. Varia.] *1746
- , L'Italie du XVI^e siècle. L'Arétin (1492—1556). Paris, Hachette et C. 8°. 444 S. Fr. 3,50. Bibliothèque variée. 1747
- S. Rer N. S. XLI 350—356 (Henri Hauvette); Gsli XXX 470—486 (Enrico Sicardi); Rbli I 161—166 (E. Percopo).*
- **Eugène Müntz**, Un journaliste au XVI^e siècle. L'Arétin à propos d'un livre nouveau. In Rpl IV^e série, V 130—138. *1748
- **E. Müntz**, La nouvelle légende de l'Arétin et les vraies origines du journalisme moderne. In Revue encyclopédique VI, 142. 1749
- **Jean Richepin**, Un amour de l'Arétin. In NR XCVII 27—39. *1750
- Ariosto**, Giuseppe Campori, Notizie per la vita di Lodovico Ariosto. Firenze, G. C. Sansoni. 8°. 109 S. L. 1,20. Biblioteca critica della letteratura italiana, diretta da Francesco Torraca, n° 10. 1751
- Attendolo**, Giov. Vincenti, Di Giovan Battista Attendolo, capuano: nota storico-letteraria. Napoli, Girolamo Coppini. 8°. 19, X S. L. 1. 1752
- Baffo**, Giuseppe Bianchini, Franceschina Baffo, rimatrice veneziana del secolo XVI. Verona, fratelli Drucker. 8°. 20 S. [s. Gsli XXVIII 268.] 1753

- Baretti Eraldo. Delfino Orsi, Eraldo Baretti ed il teatro piemontese: conferenza tenuta il 7 aprile 1895 al circolo filologico di Torino. Milano, G. Ricordi e C. 8°. 17 S., 1 Portr. Cent 50. 1754
- Baretti Giuseppe. Emira Ferrari, Giuseppe Baretti e la Frusta letteraria: ricerche. Bologna, Zanichelli. 8°. 84 S. L. I. [s. Gsli XXIX 198.] 1755
- Luigi Piccioni, Intorno alla data della nascita di Giuseppe Baretti. In Gsli XXVIII 365—377. *1756
- [Bazzoni Giunio]. L'autore dell' Ode sulla creduta morte di S. Pellico. In Giornale di erudizione VI, 7/8. 1757
- Beccaria. Giuseppe Cimbali, Un emulo del Beccaria (Tommaso Natale). In Natura e Arte, 15 marzo 1896. 1758
- Becelli Emilio Bertana, Un precursore del romanticismo (Giulio Cesare Becelli). In Gsli XXVI 114—140. [Becelli 1683—1750.] *1759
- Bembo Bernardo. Vittorio Cian, Per Bernardo Bembo. Le sue relazioni coi Medici. In Gsli XXVIII 348—364. *1760
- Pietro. C. Castellani, Pietro Bembo bibliotecario della libreria di S. Marco in Venezia (1530—1543). In AJV VII. Serie (862)—(898). *1761
- S. Gsli XXX 307—310 (V. Ci[an]).
- Benini. Giulio Cardo, Vincenzo Benini, medico, filosofo, poeta, letterato e stampatore del secolo XVIII: commemorazione. Venezia, tip. M. S. fra Compositori tipografi. 8°. 54 S. 1762
- Bernardino da Siena. Documenti relativi a s. Bernardino da Siena, Pistoia, tip. Cino dei fratelli Bracali. 8°. 23 S. Pubblicati da Giuseppe Sanesi in occasione delle nozze di Orazio Bacci con Romilda Del Lungo. 1763
- Orazio Bacci, Inventario degli oggetti e libri lasciati da S. Bernardino da Siena, Castelfiorentino, tip. Giovannelli. 8°. 12 S. Per nozze Del Lungi-Sani. [S. Gsli XXVII 181.] 1764
- Emile Faguet, Un prédicateur populaire du XV^e siècle. In Rpl IV^e série, V 567—570. [Aus Anlass des Werkes von Thureau-Dangin.] *1765
- P. Gaultier, Saint Bernardin de Sienne et ses prédications. In La Quinzaine, 1^{er} juillet 1896. 1766
- I. Lánczy, Ungarn und S. Bernhardin v. Siena. In d. Ungarischen Revue XV, 3—4. 1767
- Paul Thureau-Dangin, Un prédicateur populaire dans l'Italie de la Renaissance. Saint Bernardin de Sienne (1380—1444). Paris, Plon, Nourrit et C. 8°. XV, 332 S. Fr. 3,50. 1768
- S. BEC LVII 461—463 (N. Valois); Asi V. Serie XVIII 415—422 (Orazio Bacci); BuRS 1896, IV 61—89 (Philippe Monnier).
- Bertòla. Francesco Flamini, Aurelio Bertòla e i suoi studi intorno alla letteratura tedesca. Pisa, tip. Mariotti. 8°. VII, 128 S. *1769
- S. Wiener Zeitung 1896 no. 41 (M. Landau); NA III. Serie LVIII 577—578.
- G. Scotti, La vita e le opere di Aurelio Bertòla, con documenti inediti in appendice. In Il pensiero italiano XVIII, 70 e 71. 1770
- S. Gsli XXX 320—323 (Em. B[ertana]).
- A. Tambellini, Per il Bertòla. In La Vita Italiana II, 8. [s. Gsli XXVIII 475.] 1771
- Biava. Cam. Panizza, Samuele Biava, poeta bergamasco: conferenza tenuta il 15 aprile 1895 al casino d'artisti operai e professionisti di Bergamo. Bergamo, Istituto italiano d'arti grafiche. 8°. 55 S. 1772
- Boccaccio. E. Blanchet, Una avventura de Boccaccio. In Revista contemporanea, 30 mayo 1896. 1773
- Guido Fortebracci, Boccaccio o Manzoni. In Fanfulla della Domenica 1896, No. 4. 1774
- P. [de] N[olhac], Une ligne autographe de Boccace. In Revue des bibliothèques V 13. *1775
- John Addington Symonds, Boccaccio as man and author. London, Nimmo. 8°. VI, 100 S. 5 s. *1776
- S. Ac XLVI 469—470. 512 (Maurice Hewlett); Rcr N. S. XL 452—453 (Henri Hauvette).

- Boiardo.** Giuseppe Albini, Matteo Maria Boiardo. In NA Terza Serie LIX 39—59. *1777
- Philippe Monnier, Matteo-Maria Boiardo. In BuRS III^e période, LXVI 548—577. [Biographisches und Kritik des Orlando.] *1778
- Bolza.** Gustav Heigl, Giambattista Bolza als Vermittler zwischen der deutschen und der italienischen Litteratur. Progr. Innsbruck 1896. 8°. 35 S. [s. Gsli XXIX 200.] 1779
- Bonvicino da Riva.** Carlo Romussi, Bonvicino da Riva. S. des Vfs. I due primi poeti milanesi. 1780
- Borromeo.** Saint Charles Borromée. In Revue poitevine et saintongeaise, octobre 1895. 1781
- Botero.** Guiseppe Cimbali, La sapienza politica di Giovanni Botero. In NA IV. Serie LXIII 104—137. *1782
- Carlo Gioda, La vita e le opere di Giovanni Botero con la quinta parte delle Relazioni universali e altri documenti inediti. Vol. II—III. Milano, Hoepli. 8°. VIII, 397—795 u. VIII, 331 S. Biblioteca scientifico-letteraria. *1783
- S. Gsli XXVI 424—427 (G. R.); Asi V. Serie, XVI 128—147 (Domenico Zanichelli); Polybiblion LXXIV 356—359 (Léon G. Pélissier); Rbli III 57—64 (Pietro Pintori).*
- Bovio.** Arturo Rossi (Aristarco Scannatopi), Un furto letterario di Giovanni Bovio (la fonte di Cristo alla festa di Purim): cenno critico. Milano, casa edit. Alla Letteratura. 4°. 3 S. Dai „Quattr' anni di critica“. 1784
- Bracciolini.** Francesco Flamini, Francesco Bracciolini a Milano. In des Vis. Spigolature di erudizione e di critica. 1785
- Bruno.** G. Brognoligo, Giordano Bruno in campagna. In Il Rinascimento I, 13—14. 1786
- A. Valgimigli, Giordano Bruno in Inghilterra. In La Vita italiana I, 19. 1787
- Cantù.** In morte di Cesare Cantù. Milano, tip. Bernardoni di C. Rebeschini e C. 4°. 275 S. 2 Taf. 1788
- Cesare Cantù; educatore, cittadino, storico, letterato, filosofo: giudizi di mons. Isidoro Carini, E. De Marchi, Giovanni Pazzi, Emilio Penco, e della Enciclopédie biographique du XIX siècle, 5 dicembre 1804—5 dicembre 1894. Torino, Unione tipografico-editrice. 8°. 73 S. 1 Port., 1 Taf. 1789
- Fr. Bertolini, Cesare Cantù e le sue opere: studio biografico e bibliografico. Firenze, R. Bemporad e figlio. 8°. 38 S. L. I. 1790
- L. Michelangelo Billia, Cesare Cantù, la sua opera, il suo carattere. Parma, tip. Ferrari e Pellegrini. In Il Nuovo Risorgimento, vol. V, fasc. 5. 1791
- Felice Calvi, Commemorazione di Cesare Cantù. In Rendiconti del R. Istituto Lombardo II. Serie, XXIX fasc. I—4. 1792
- Carlo Cipolla, Cenni commemorativi di Cesare Cantù ed Enrico von Sybel. In Atti della r. accad. d. scienze di Torino XXXI, disp. 1—2. 1793
- Vit. Fontana, L'ultimo dei romantici [Cesare Cantù]. Parma, tip. Ferrari e Pellegrini. 8°. 15 S. 1794
- Fabio Glissenti, Cesare Cantù; commemorazione fatta all' ateneo di Brescia nella tornata del 17 marzo 1895. Brescia, stab. tip. lit. F. Apollonio. 8°. 8 S. 1795
- Joseph Grabinski, César Cantù. Lyon, Vitte. 8°. 106 S. Extrait de l'Université Catholique. 1796
- Antonio De Marchi, Cesare Cantù: commemorazione nel primo anniversario dalla sua morte, letta nella sala del gabinetto cattolico di lettura e ricreazione in Vicenza, la sera del 12 marzo 1896. Vicenza, tip. s. Giuseppe. 8°. 35 S. 1797
- Gae. Tamburini, Cesare Cantù. Biografia. Firenze, tip. Raffaello Ricci. 8°. 22 S. 1798
- Antonio Vismara, Bibliografia di Cesare Cantù. Milano, tip. Bernardoni di C. Rebeschini. 8°. 52 S. 2 spalt. [Schriften Cantùs und solche über ihn.] 1799
- Carducci.** Francesco Bertolini, Le onoranze a Giosuè Carducci. In NA IV. Serie, LXI 609—617. *1800
- Nerio Malvezzi, In lode di Giosuè Carducci: discorso tenuto alla r. deputazione di storia patria per le provincie di Romagna nell'adunanza del 13 febbraio 1896. Bologna, tip. Alfonso Garagnani e figli. 8°. 15 S. 1801

- Carrer.** Ant. Fernando Pavanello, Luigi Carrer, romanziere: appunti. Venezia, tip. già Cordella. 8°. 21 S. Estr. dal periodico *La Scintilla*, anno IX, n° 22 —23. 1801a
- [**Castiglione**]. K. Federn, Ein Salon der Renaissance. In d. Neuen Freien Presse, 12 April 1895. [Ueber den Cortegiano.] 1802
- Cavallotti.** G. Giacometti, Felice Cavallotti. In *Revue de Paris* II^e année, II 483—506. *1803
- Cavassico.** V. Fontana, Bartolomeo Cavassico. In *Studi bellunesi* I, 1. 1804
- Cecchi Domenico.** Francesco Ravagli, Domenico Cecchi detto il Cortona. Città di Castello, Lapi. 8°. Per nozze Furiosi-Fabbri. [s. Gsli XXIX 202.] 1805
- Giammaria Curzio Mazzi, Un catalogo degli scritti di Giammaria Cecchi. In *Ridb* VII 157—170. *1806
- Cellini.** Orazio Bacci, Il Cellini prosatore. Firenze. 8°. 1896. Estr. della *Rassegna Nazionale*. [s. Gsli XXIX 195.] 1807
- Chiabrera.** Vit. Poggi, Gabriello Chiabrera epigrafista. In *La Strenna Savonese* per l'anno 1895. (Savona, tip. Bertolotto. 8°. 127 S. L. 1.) 1808
- Girolamo Bertolotto, Il Chiabrera davanti all'ellenismo. In *Gli N. S. I* 271—280. *1809
- Cicognini.** Alb. Lisoni, Un famoso commediografo dimenticato (G. A. Cicognini). I: la vita. Parma, tip. Ferrari e Pellegrini. 8°. 33 S. [s. Gsli XXIX 557—558.] 1810
- Cino da Pistoia.** Peleo Bacci, Alcune note e un documento su messer Cino da Pistoia. Pistoia, tip. Niccolai. 8° obl. 15 S. Pubblicate per le nozze Griccioli-Camici. 1811
- Civelli.** Lu. Randi, Gino Ginori e Francesco Civelli s. unter Ginori.
- Collenuccio.** Medardo Morici, La famiglia di Pandolfo Collenuccio. Pistoia, tip. Flori et Biagini. 8°. 38 S. [s. Gsli XXVIII 253.] *1812
- Colombini.** G. Pardi, Della vita e degli scritti di Giovanni Colombini da Siena. In *Bullettino senese di storia patria* II 1—50. 202—230. *1813
- Colonna.** Bruto Amante, La tomba di Vittoria Colonna e i testamenti finora inediti della poetessa. Bologna, Zanichelli. 8°. 64 S. L. 1,50. 1814
- B. Croce, La tomba di Vittoria Colonna. In *Napoli nobilissima* IV, 10. [s. Gsli XXVII 191.] 1815
- F. X. Kraus, Vittoria Colonna. In *des Vfs. Essays I. Sammlung* (Berlin, Paetel 1896. 8°). 1816
- Domenico Tordi, Vittoria Colonna in Orvieto durante la guerra del sale. In *Bollettino della società umbra di storia patria* I 473—534. [S. Gsli XXVII 172—173.] *1817
- Conia.** Mario Mandalari, L' Ab. Giovanni Conia. In *des Vfs. Anecdotti di stor., bibliogr. e critica* S. 19—31. [Giov. Conia geb. in Gálatro 1752, verfasste Gedichte in calabres. Dialekt.] *1818
- Conti.** Vittorio Cian, Italia e Spagna nel secolo XVIII. Giovambattista Conti e alcune relazioni letterarie fra l'Italia e la Spagna, nella seconda metà del settecento. Torino, Lattes e C. 8°. 360 S. 1819
- S. Gsli XXX 276—290 (Arturo Farinelli); LgrP 1896, 237—239 (Richard Wendriner); Rbli IV, 2 (E. Bertana).*
- Costanzo.** G. Crescimanno, G. Aurelio Costanzo e gli eroi della soffitta: studio critico. Siracusa, tip. del Tamburo. 8°. 87 S. L. 1. 1820
- Dante.** *Bullettino della società dantesca italiana.* *Rassegna critica degli studi danteschi* diretta da Michele Barbi. Nuova Serie. Vol. III. Anno 1895—96. Firenze, Comitato centrale della Società. 8°. XI, 216 S. *1821
- Collezione di opuscoli danteschi inediti o rari diretta da G. L. Passerini. Vol. XVII—XXXV. Città di Castello, S. Lapi. 8°. XVII: Alessandro Guarini, Il Farnetico savio ovvero il Tasso. — XVIII/XIX: L. Bettini, Le perifrasi della D. C. — XX: T. Tasso, Le postille alle D. C. — XXI: P. Fanfani, Indagini dantesche. — XXII: G. Del Noce, Lo stige dantesco e i peccatori dell' Antilimbo. — XXIII: G. Finali, Cristoforo Colombo e il viaggio di Ulisse nel poema di Dante. — XXIV: T. Casini, Anecdotti e studi danteschi. Serie I. — XXV: G. Fioretto, Prolegomeni allo studio della D. C. — XXVI/XXVIII: Il Dottrinale di Jacopo Alighieri ed. G.

- Crocioni. — XXIX/XXX: C. Cavedoni, Raffronti tra gli autori biblici e sacri e la D. C. — XXXI/XXXII: F. Villani, Il Comento al primo canto dell' Inferno. — XXXIII/XXXIV: G. Franciosi, Il Dante Vaticano e l'Urbinate descritti e studiati per la prima volta. — XXXV: Silvio Scaetta, La „fama“ nella D. C. Parte I, Inferno. 1822
S. Gsl. XXVII 453—455 (*Renier*; für *Disp.* 23—28).
- Dante. Giornale dantesco diretto da G. L. Passerini. Anno II. III. IV [I della Nuova Serie]. Venezia, Olschki. 4^o. [Von Anno II erschienen Quaderni I—IX schon 1894, X—XII 1895; Anno IV trägt auf dem Titel die Zahl 1897, doch sind sämtliche Hefte 1896 erschienen.] 583 S., 1 Taf.; 599 S.; 456 S. *1823
S. BSD N. S. III 20—24. 58—61. 175—178. 197—199. *IV* 21—26 (*A. Fiammazzo*); *Ro XXVI* 328—338 (*Paget Toynbee*); *DL XVIII* 20—22 (*Adolf Tobler*).
- Fourteenth annual report of the Dante Society (Cambridge, Mass.) May 15, 1895. Boston, Ginn and Company. 1895. 8^o. 54 S. [S. BSD N. S. III 178.] 1824
- Fifteenth annual report of the Dante Society (Cambridge, Mass.) Accompanying paper: Dante in America, a historical and bibliographical study by Theodore W. Koch. Boston, Ginn & Co. 1896. 8^o. XVIII, 150 S. 1825
- Dante-Literature. In *Ath* 1895 January—June, S. 464—466. [Anzeige von 1. Butler, Dante: his times and his work. 2. Giornale Dantesco I.] *1826
- Recent Dante literature. In *Ath* 1896 July—Dec., S. 58—60. [Anzeige von 1. Giornale Dantesco II. 2. Zingarelli, Dante e Roma. 3. Lubin, Dante e gli astron. ital.] Dazu: I. H. Round, Mediaeval chess. ib. 99. *1827
- A Dante Lecturership at Oxford. In *Ac XLVII* 426. *1828
- Fr. Amalteo e Giov. Jacopo Dionisi, Bricciche dantesche: lettere. Udine, tip. Domenico Del Bianco, 1894. 8^o. 15 S. Pubblicate per le nozze Fiammazzo-Pittan. 1829
- T. Bartalesi. [Cinque scritti intorno a Dante Alighieri, Piccarda Donati, Beatrice, Torquato Tasso, Leonora d'Este e Alessandro Manzoni.] Firenze, tip. Civelli. 8^o. 32 S. Inhalt: 1. Il ritratto di Dante. 2. Alessandro Manzoni. 3. Dante e Beatrice. 4. Piccarda Donati. 5. Torquato e Leonora. — Per le nozze di Lorenzo Ginori con Paola Corinna Civelli. 1830
- Alfred Bassermann, Dantes Spuren in Italien. Wanderungen und Untersuchungen. Mit 1 Karte von Italien u. 67 Bildertaf. Heidelberg, C. Winter. gr. 4^o. IX, 303 S. Geb. in Leinw. M. 40. 1831
S. Gsl. XXIX 519—523 (*R[enier]*).
- Alfred Frhr. v. Berger, Dante. In des Vfs. Studien u. Kritiken. (Wien, Literar. Gesellschaft. 8^o. 1896.) S. 23—49. [Allgemeines über die Commedia.] *1832
- J. Bloková, Dante Alighieri a Čechy. (Dante A. und Böhmen.) In *Časopis Matice Moravské XVIII* 1—9. 110—116. [S. *MIÖG XVII* 709.] 1833
- Susan E. Blow, A study of Dante. New York. 8^o. M. 7,20. 1834
- [Ruggiero] Bonghi, Per la società „Dante Alighieri“. In *NA Terza Serie LX* 601—605. *1835
- Karl Borinski, Dante und Shakespeare. In *A XVIII* 450—454. [Sh. s honorificabilitudinitatibus kommt auch in Dantes de vulg. eloqu. II, 7 vor.] Dazu: Noch einmal von Honorificabilitudinitatibus ib. XIX 135—136. *1836
- Eugène Bouvy, La critique dantesque au XVIII^e siècle. Voltaire et les polémiques italiennes sur Dante. In *RUM I* 295—334. *1837
S. BSD N. S. III 19—20 (*G. Mazzoni*); *Gsl. XXVIII* 216—224 (*Aronne Torre*).
- Giovanni Bovio, Dante nella sua generazione: conferenza nella università di Roma, 22 maggio 1896. Roma, soc. edit. Dante Alighieri. 8^o. 32 S. Cent. 50. 1838
S. GD IV 364—366 (*Silvio Scaetta*).
- A. J. Butler, Dante, his times and his work. London, Innes. 8^o. IX, 201 S. 3 s. 6 d. 1839
S. BSD N. S. IV 15—16 (*Fl. Pellegrini*).

- Dante. Ant. Canepa. Nuove ricerche sulla Beatrice di Dante. Torino, Carlo Clausen. 8°. 100 S. L. 2. 1840
- Costantino Carboni, La Beatrice di Dante. In GD III 59—65. *1841
- Tom. Casini, Aneddoti e studi danteschi. Serie I. Città di Castello, S. Lapi. 8°. 99 S. Cent. 80. Collezione di opuscoli danteschi, inediti o rari, vol. XXIV. 1842
- Tommaso Casini, Dante e la Romagna. IV. In GD IV 43—57. [Fortsetzung des Artikels aus GD I.] *1843
- Morley Chester, Dante Vignettes. London, Stock. 8°. 2 s. 6 d. 1844
- S. Ac XLVII 373 (F. J. Snell).
- Antonio Cimmino, S. Ambrogio e Dante. Napoli, tip. Pierro e Veraldi. 8°. 23 S. 1845
- Codice diplomatico dantesco: i documenti della vita e della famiglia di Dante Alighieri, riprodotti in fac-simile, trascritti e illustrati con note critiche, monumenti d'arte e figure, da Guido Biagi e da G. L. Passerini. Disp. I. Roma, Società dantesca italiana. Fo. fig. p. 1—6, con due facsimili. 1846
- S. LgrP 1895, 318—319 (F. X. Kraus); BSD N. S. II 191—192 (M. Barbi).
- Das Dante-Denkmal in Trient. In d. Illustrierten Zeitung 1896, Nr. 2783 (Bd. 107). 1847
- Armando Dominicis, Amori di Dante Alighieri con Beatrice Portinari: racconto storico. Firenze, Adriano Salani. 8°. 124 S. 1848
- F. De Donato, Visione che potè essere scintilla d'ispirazione nella mente di Dante Alighieri. In Rivista abruzzese 1896, fasc. IX—X. [S. BSD N. S. IV 206.] 1849
- Pietro Fanfani, Indagini dantesche messe insieme da Niccola Castagna. Città di Castello, S. Lapi. 8°. 82 S. Cent. 80. Collezione di opuscoli danteschi inediti o rari, diretta da G. L. Passerini, vol. XXI. 1850
- Lorenzo Felicetti, Dante poeta cattolico: studio pubblicato in occasione del monumento eretto a Dante in Trento nel 1896. Milano, Giacomo Agnelli. 8°. 244 S., 1 Taf. L. 2. 1851
- Giuliano Fenaroli, Intorno alla data della nascita di Dante. In den Commentari dell'Ateneo di Brescia, Anno 1895. 1852
- Fr. Flamini, La Beatrice di Dante. In des Vfs. Spigolature di erudizione e di critica. 1853
- Pietro Franceschini, Il palazzo Spini e la casa di Dante. In des Vfs. Per l'arte fiorentina. Dialoghi critici, 1875—1895. (Firenze, tip. Ciardi. 8°. 258 S.) 1854
- Giovanni Franciosi, Dante e i fanciulli. In Pro infantia (Roma, Forzani 1895). Auch in Il Rinascimento I, 6—7. 1855
- Julia Ward Howe, Dante and Beatrice. In der Vf. Is polite society polite? and other essays. (Boston 1896.) 1856
- W. D. Howells, Dante. In des Vfs. My literary passions (New York 1896). 1857
- Giuseppe Jorio, Una nuova notizia sulla vita di Dante. In Rivista abruzzese X, 7—8. 1858
- S. GD IV 126—130 (G. L. Passerini); Rbli III 299.
- Theodore W. Koch, Dante in America. In 15th annual report of the Dante Society (Cambridge, Mass.). 1859
- S. BSD N. S. V 18—23 (Flaminio Pellegrini).
- F. X. Kraus, Zur Dante-Litteratur XI. XII. XIII. XIV. In LgrP 1895, 26—28. 125—130. 316—319. 1897, 171—173. [Anzeigen von 18 Dante-schriften.] *1860
- Kuipers, Dante als Denker. In Tijdspiegel 1896, Mai. 1861
- W. C. Lane, Additions to the Dante Collection in the Harvard College Library. In Fourteenth Annual Report of the Dante Society. Cambridge (Mass.). 1862
- Lettere di dantisti pubblicate a cura di Antonio Fiammazzo. In GD IV 72—75. 119—121. 420—424. *1863
- J. Lindsay, The mind of Dante. In des Vfs. Essays, literary and philosophical. Edinburgh 1896. 1864

- Dante.** Emilio Lodrini, Intorno alla data precisa della nascita di Dante. In Commentario dell' Ateneo di Brescia per l'anno 1895. 1865
S. BSD N. S. IV 26—27 (*A. Della Torre*).
- O. Maurras, Dante insulté. In *La Gazette de France*, 1^{er} janvier 1895. 1866
- Giovanni Melodia, Dante e Francesco da Barberino. In *GD IV* 58—68. 1867
 97—109. *1867
S. Gsl. XXIX 469—477 (*Umberto Renda*).
- Edward Moore, Studies in Dante. First series. Scripture and classical authors in Dante. Oxford, Clarendon Press. 8°. X, 399 S., 10 s. 6 d. *1868
S. BSD N. S. V 1—9 (*E. Rostagno*); *DL XVIII* 220—221 (*Berthold Wiese*); *Gsl. XXXII* 156—166 (*Michele Scherillo*).
- G. Nicolai, Dante e l'Italia moderna. In *Il Rinascimento II*, 19—20. 1869
- Hermann Oelsner, Dante in Frankreich bis zum Ende des XVIII. Jahrhunderts. I. Diss. Berlin 1896. 8°. 29 S. 1870
- Hermann Oelsner, The influence of Dante on modern thought. London, T. Fisher Unwin. 8°. 121 S. 1871
S. BSD N. S. IV 49—54 (*G. Mazzoni*); *Gsl. XXIX* 134—145 (*Arturo Farinelli*).
- J. Pacheu, Dante, Spencer, Bunyan, Shelley. In *Revue des facultés cathol. de l'Ouest*, février 1895. 1872
- Luigi Papini, Dante e la musica. In *GD III* 10—30. *1873
- Mario Pelaez, Frammenti danteschi. In *GD IV* 349—355. [Mitteilungen aus einem Miscellan-Codex des Staatsarchivs zu Lucca.] *1874
- E. Petrelli, Dante e la sua generazione. In *Fanfulla XXVII*, 143. [s. *GD IV* 377.] 1875
- Paul Pochhammer, Dante und die Schweiz. Ein Wort an Einheimische und Fremde. Mit einer Skizze für Dante-Leser. Zürich, A. Ranstein. 8°. 51 S. M. o,80. 1876
S. LgrP 1898, 74 (*F. X. Kraus*).
- Giac. Poletto, Digressioni dantesche. Venezia, tip. già Cordella. 8°. 81 S. Estr. dal periodico *La Scintilla*, anno IX (1895), n° 15 e segg. 1877
S. BSD N. S. III 180 (*R. F.*).
- — S. Antonio da Padova e Dante Alighieri: ricerche. Padova, tip. edit. Antoniana. 8°. 30 S. 1878
- Guglielmo Ranzi, Il monumento a Dante. In *Il Trentino a Dante Alighieri*. 1879
- Paolo Savj-Lopez, Precursori spagnuoli di Dante. In *GD IV* 360—363. *1880
- — Un imitatore spagnuolo di Dante nel '400 (Francesco Imperial). In *GD III* 465—469. *1881
- Ed. Sayous, Dante Alighieri, sa patrie et son gibelinisme. In *Revue chrétienne*, avril 1896. 1882
- G. A. Scartazzini, Enciclopedia dantesca: dizionario critico e ragionato di quanto concerne la vita e le opere di Dante Alighieri. Volume I (A—L). Milano, Ulrico Hoepli. 8°. VIII, 1169 S. L. 12,50. 1883
S. BSD N. S. III 196—197 (*M. Barbi*); *Gsl. XXIX* 145—154 (*Rodolfo Renier*); *DL XVII* 1488—1491 (*Berthold Wiese*).
- — Dante auf dem Weihnachtstisch. In *AZ* 1896 Beilage Nr. 287—297? *1884
- — Friedrich Beck's Dante-Arbeiten. In *AZ* 1896, Beilage Nr. 252. 1885
- — Dante-Litteratur. In *AZ* 1895 Beilage Nr. 41. 42. 44. 167. 169. 1886
- — Dante. Berlin, E. Hofmann & C. 8°. VII, 236 S., 1 Porträt. M. 2,40. Geisteshelden. Bd. 21. 1887
S. DL XVII 1261—1262 (*Berthold Wiese*); *ZfR XXI* 606—607 (*Josef Frank*).
- Michele Scherillo, L'anno della nascita di Dante. In *Rendiconti dell' Istituto Lombardo II, Serie, XXVIII fasc.* 12—13. 1888
S. BSD N. S. II 157 (*M. B[arbi]*).
- — Alcuni capitoli della biografia di Dante. Torino, Erm. Loescher. 8°. XX, 529 S. L. 5. Inhalt: 1. Prefazione. 2. L'anno della nascita. 3. La madre e la matrigna. 4. Il nome di Dante. 5. Il cognome Alighieri. 6. Gesù del Bello. 7. Brunetto Latini. 8. I primi versi. 9. Perché Dante salva Salo-

- mone. 10. La morte di Beatrice. 11. I Giganti nella Commedia. 12. I primi studi. 1889
S. BSD N. S. IV 1—10 (*M. Barbi*); *ZrP XXII* 133—135 (*Berthold Wiese*);
An S XCVII 469—471 (*Adolf Töbler*); *Gsl. XXX* 437—459 (*Francesco Colagrosso*); *Rcl. I* 117—122 (*N. Zingarelli*).
- Dante.** Michele Scherillo, Il nome di Dante. In *ZrP XX* 15—26. *1890
 — Leader Scott, The portrait of Dante. In *Ath* 1895 January—June S. 414—415. *1891
 — Emilio Silvestri, L'umanesimo e il rinascimento in Dante Alighieri. In *Atti della Accad. olimpica di Vicenza Vol. XXVIII—XXIX.* 1892
 — The classical studies of Dante. In *The Edinburgh Review* 1895, No. 372 S. 284—314. 1893
S. BSD N. S. III 158—159 (*E. Rostagno*).
- Emil Sulger-Gebing, Dante in der deutschen Litteratur bis zum Erscheinen der ersten vollständigen Uebersetzung der Divina Commedia (1767/69). In *ZvL N. F. VIII* 221—253. 453—479. IX 457—490. X 31—64. [Der Anfang erschien als Münchener Dissertation 1895.] *1894
S. BSD N. S. III 54—58 (*E. G. Parodi*).
- E. Teza, Dantiana. In *Rbli IV*, 5/6. 1895
 — Ernest Tissot, Le musée Danté, à Florence. In *NR XCIV* 901—902. *1896
 — Paget Toynbee, Some Dante books. In *Ac XLIX* 299—301. [Anzeige von 1. La Divina Commedia ed. Scartazzini. Seconda ediz., 2. Franc. Pasqualigo, Pensieri sull'Allegoria della Vita Nuova, 3. Giov. Mercati, Pietro Pescatore, ossia della vera interpretazione di Paradiso XXI 121—123.] *1897
 — — Three Dante books. In *Ac XLVII* 438—439. [Anzeige von 1. A. J. Butler, Dante: his times and his work, 2. Charles Tomlinson, Dante, Beatrice, and the Divine Comedy, 3. H. Oelsner, The influence of Dante on modern thought.] *1898
 — — Documents relating to the life and family of Dante. In *Ac XLVIII* 158—159. [Anzeige des Codice Diplomatico Dantesco.] *1899
 — — A biographical notice of Dante in the 1494 edition of the „Speculum historiale“. In *The English historical review X* 297—304. 1900
 — — Dante's obligations to Orosius. In *Ro XXIV* 385—398. *1901
 — Il Trentino a Dante Alighieri: ricordo dell'inaugurazione del monumento nazionale a Trento, 11 ottobre 1896, con versi di Giosuè Carducci. Trento, tip. Giovanni Zippel edit. 4^o. V, 111 S. 8 Tafeln. Inhalt: Giosuè Carducci, 13 settembre 1321. Luisa Anzoletti, L'arte monumentale a Trento. Luigi Campi, L'italianità del Trentino. Vittore Ricci, Di una causa remota del monumento a Dante in Trento. Vittorio Riccabona, Il paesaggio trentino ed i suoi abitanti. Giuseppe Zippel, I monumenti a Dante. Guglielmo Ranzi, Il monumento a Dante a Trento. Albino Zenatti, La vita cavalleresca e la cultura letteraria nel Trentino ai tempi di Dante. 1902
S. BSD N. S. III 19—21.
- Gildo Vallengia, Noterelle dantesche. In *Il Rinascimento*, fasc. II. Foggia, 1^o novembre 1895. 1903
S. GD IV 81—83 (*Ferdinando Ronchetti*).
- E. Valle, Il culto di Dante in Germania. In „La provincia di Vicenza“, 28 gennaio 1895. 1904
 — Johan Vising, Dante. Göteborg, Wettergren & Kerber. Populärt vetenskapliga föreläsningar vid Göteborgs Högskola, V. 1905
S. Nf III. Raekke, V 85—87 (*E. Gigas*).
- Jar. Vrchlický, Co jest ze života Dantova přesně zjištěno? (Was ist aus Dantes Leben sicher verbürgt?). In *Česky časopis historický* 18—21. 86—98. 1906
 — Karl Wenck, Zur Dante-Forschung. In *d. Historisch. Zeitschrift LXXVI* 444—449. [Hinweis auf Grauert's Arbeit im *HJ XVI* 510 ff.] *1907
 — Vincenzo Zecca, Dante e Celestino V: studio storico critico. Chieti, stab. tip. di G. Ricci. 8^o. 89 S. Estr. dall' *Abruzzo cattolico IV*, fasc. 3. 1908
 — Albino Zenatti, La vita cavalleresca e la cultura letteraria nel Trentino ai tempi di Dante. In *Il Trentino a Dante Alighieri* (Nr. 1902). 1909

- Dante, Nicola Zingarelli, XX settembre MDCCCXCV. Dante e Roma: saggio. Roma, Erm. Loescher e C. 8°. 68 S. 1910
S. DL XVII 113 (Wilhelm Bernhardt).
- Giuseppe Zippel, I monumenti a Dante. In *Il Trentino a Dante* Alighieri. (Nr. 1902.) 1911
- [Dei Benedetto]. Lodovico Frati, Un cronista fiorentino del 400 alla Corte milanese. Milano, Rivara. 8°. 20 S. Per nozze Morpurgo-Franchetti. [s. Rbli III 158.] 1912
- de' Dottori. Lina de Carlo, Notizie e studi sopra Carlo de' Dottori e le sue opere. Padova, tip. lit. dei fratelli Salmin. 8°. 79 S. 1913
- della Colonna. Empedocle Fr. Restivo, La scuola sicula e Odo della Colonna: lettera al prof. Vincenzo Di Giovanni. Messina, tip. Gaetano Nicotra. 8°. 16 S. 1914
- S. Gsli XXVI 245—246 (F. S.); BSD N. S. II 97—101 (E. G. Parodi).*
- Del Lungo. Gius. Levantini-Pieronì, Il Dottore Angiolo Del Lungo. Firenze, Le Monnier. 8°. 4 S. Per nozze Bacci-Del Lungo. 1915
- Dominici. Car. Gigliotti, Saggio di uno studio sopra ser Luca di Bartolomeo Dominici e le sue Cronache. Firenze, tip. G. Barbèra. 8°. 39 S. 1916
- [Dotti]. Ercole Levi, Un poeta satirico. In *NAV XII 5—77*. [Dotti geb. um 1651, gest. 1713.] *1917
- Fagioli. L. Biagi, G. B. Fagioli in Polonia. In *RN vol. XC*. 1918
- Folgore da S. Gemignano. Giuseppe Errico, Folgore da S. Gemignano e la Brigata spendereccia: contributo alla storia letteraria del secolo XIII. Napoli, Ferdinando Bideri. 8°. 95 S. 1919
- S. Gsli XXVIII 444—445 (Gi. Ro[ssi]).*
- Francesco Flamini, Folgore di S. Gemignano e la brigata spendereccia. In *des Vfs. Spigolature di erudizione e di critica Nr. 2*. 1920
- Forteguerrì. Francesco Camici, Notizie della vita e delle opere di Nicolò Forteguerrì: contributo alla storia letteraria del secolo XVIII. Siena, tip. s. Bernardino edit. 8°. VIII, 171 S. L. 2. 1921
- S. Rbli III 149—151 (Ireneo Sanesi).*
- C. Zaccchetti, A proposito del Forteguerrì. Contributo alla storia dei plagi nel sec. XIX. Reggio Calabria. 4°. 15 S. [s. Rbli I 79.] 1922
- [Foschi Francesco]. Vittorio Cian, Un medico igienista, fisiologo e letterato del cinquecento. Messina, tip. del Progresso. 8°. Per nozze Gabbi-Federici. [s. Gsli XXVIII 468.] 1923
- Foscolo. P. Carega, Difficoltà foscoliane. In *Fanfulla della Domenica* 1896, no. 18. 1924
- A. Cervesato, Zante e la casa di Ugo Foscolo. In *La vita italiana* II, 4. 1925
- Pio Carlo Falletti, L'impiego di Ugo Foscolo in Bologna. Bologna, Zanichelli. Per nozze Columba-Salinas. [s. Gsli XXIX 564.] 1926
- A. A. Michieli, Alcune carte inedite della famiglia Foscolo. In *NAV XII 95—135*. *1927
- Curiosità foscoliane. In *Fanfulla della domenica* 1896, no. 17. 1928
- Gian Martino Saragat, Ugo Foscolo e Q. Orazio Flacco: studio critico, con documenti storici tratti dalle fonti più accertate intorno al poeta latino. Milano, Ulrico Hoepli. 8°. 117 S. L. 1, 50. [s. Gsli XXIX 199—200.] 1929
- S. Peri, Ugo Foscolo e il ministro Antonio Vanni. In *L'Italia centrale XXXIV*, 178. [s. Gsli XXVIII 280.] 1930
- Francesco d'Assisi. M. Faloci-Pulignani, S. Francesco d'Assisi e la città di Foligno. In *Miscellanea francescana* VI, 1. 1931
- — Gli autografi di S. Francesco. In *Miscellanea francescana* VI, 2. 1932
- Francesco da Barberino. Francesco Carabellese, Per Messer Francesco da Barberino. In *Gsli XXV 465—466*. [2 Notizen zur Biographie des Dichters.] *1933
- Giovanni Melodia, Dante e Francesco da Barberino. S. unter Dante.
- Franco. Enrico Sicardi, Ancora dell'anno della nascita di Nicolò Franco. In *Gsli XXV 170—172*. *1934
- [Frugoni Francesco Fulvio]. U. Cosmo, Le opinioni letterarie di un frate del seicento. In *NR II*, 31. 1935

- Fusinato.** Paulo Fambri, Arnaldo Fusinato. Il poeta e l'uomo. In NA Terza Serie LIX 223—259. *1936
- Galeota.** Mario Mandalari, Il rimatore Galeota e san Francesco di Paola. In des Vfs. Anecdotti di storia, bibliogr. e critica S. 83—91. *1937
- Galiani.** Don Fastidio, Il museo dell'abate Galiani. In Napoli nobilissima IV, 12. 1938
- Vittorio Pica, L'abate Galiani. Conferenza. In La Vita italiana nel settecento I (Storia). 1939
- Galilei.** A. Carli e A. Favaro. Bibliografia galileiana (1568—1895), raccolta ed illustrata. Firenze-Roma, tip. dei fratelli Bencini. 8°. VIII, 383 S. 1940
- Fr. Cioni, Galileo maestro: sua influenza nel metodo. In des Vfs. Alcuni scritti educativi e didattici (Roma, tip. Avvocati. 8°. 46 S.). 1941
- Luisa Cittadella Vigodarzere, Galileo Galilei: storia e biografia raccontata alla gioventù. Torino, G. B. Paravia e C. 8°. 37 S. Cent. 60. 1942
- Nicodemo Colombo, Il metodo di Galileo Galilei e il metodo didattico. Spezia, tip. lit. Francesco Zappa. 8°. 42 S. 1943
- Isidoro Del Lungo, Galileo; sua vita e suo pensiero. In La Vita Italiana del Seicento II. 1944
- Eufrazio, Galileo Galilei e la questione biblica. In RN 16 marzo 1895. 1945
- Ant. Favaro, Un episodio inedito della vecchiaia di Galileo. Padova, Prosperini. 8°. 16 S. Per nozze Bacci-Del Lungo. [S. Rbli III 161—162.] 1946
- Serie undecima di scampoli galileiani. Padova, tip. Giov. Batt. Randi. 8°. 40 S. Aus: Atti e memorie della r. accad. di scienze lettere ed arti di Padova. Inhalt: LXXII. Notizia relativa all'invenzione del cannocchiale galileiano. LXXXIII. Giovanni Prévot discepolo di Galileo in Padova. LXXXIV. Istromenti relativi all'acquisto delle case sulla Costa di s. Giorgio. LXXV. Ancora del carteggio del Peiresc. LXXVI. Intorno alla prima pubblicazione della sentenza contro Galileo. LXXVII. Procura di Galileo al figlio Vincenzo. LXXVIII. Intorno alla pubblicazione dei lavori galileiani sopra i pianeti medicei. LXXIX. Appendice seconda alla „Libreria di Galileo“. 1947
- Amici e corrispondenti di Galileo Galilei. Studi e ricerche. II. Ottavio Pisani. III. Girolamo Magagnati. In AJV VII. Serie VII (411)—(465). *1948
- Vent'anni di studi galileiani. Firenze-Roma, tip. dei fratelli Bencini. 8°. 26 S. [Contiene l'elenco di 100 pubblicazioni intorno a Galileo, con le recensioni delle quali l'Autore pervenne a conoscenza.] 1949
- Nuovi contributi alla storia del processo di Galileo. Nota. In Atti del R. Istit. Venet. di scienze, lett. ed arti VII. Serie, tom. VI disp. 2. 1950
- Indice cronologico del carteggio galileiano; per la edizione nazionale delle opere di Galileo Galilei, sotto gli auspicj di S. M. il Re d'Italia. Firenze, tip. di G. Barbèra. 8°. 101 S. 1951
- Ces. Guasti, Le relazioni di Galileo con alcuni pratesi a proposito del falso Buonamici scoperto dal sig. Th. Henri Martin. In des Vfs. Opere Vol. I. (Prato, St. Belli. 8°. VI, 604 S. L. 5.) 1952
- Siegm. Günther, Kepler. Galilei. Berlin, E. Hofmann & C. 8°. VII, 233 S. mit 2 Bildnissen. M. 2,40. Geisteshelden Bd. 22. 1953
- Fidele Lampertico, Milton e Galileo. In RN, 1 Juli 1895. 1954
- Cesare Monti e Galileo Galilei. Un episodio inedito della vecchiaia di Galileo: [lettere due]. Padova, tip. Prosperini. 8°. 12 S. Pubblicate da A. Favaro per le nozze di Orazio Bacci con Romilda Del Lungo. 1955
- Alessandro Paoli, La bancarotta della scienza a tempo di Galileo. In NA IV. Serie LXIV 684—714. LXV 131—157. *1956
- F. Picavet, Galilée et la science moderne. In Revue scientifique, 6 janvier 1895. 1957
- Galilée destructeur de la scolastique et fondateur de la philosophie scientifique. In Conférences de la société d'études italiennes réunies par Gustave Guenard. Paris, A. Fontemoing. 1895. 8°. VIII, 132 S. 1958
- Guido Scaramucci, Gli antenati di Galileo residenti a S. Maria a Monte. In Asi V. Serie, XVII 135—147. *1959

- Galilei.** Nunzio Vaccalluzzo, Galileo letterato e poeta. Appendice: Le rime inedite di Vincenzo Galilei. Catania, N. Giannotta. 8°. X S., 1 Bl., 148 S. *1960
S. *Gsl* XXIX 556—557; *Rbli* I 97—99 (*Erasmus Perco*).
- Emil Wohlwill, Galilei betreffende Handschriften der Hamburger Stadtbibliothek. [Aus: „Jahrb. der Hamburg. wissenschaftl. Anstalten.“] Hamburg, L. Gräfe & Sillem in Komm. 8°. 77 S. M. 2. 1961
S. *DL XVI* 695—696 (*E. Gerland*).
- Galluppi.** G. Capasso, Un episodio della vita di Pasquale Galluppi. In Rivista storica del risorgimento italiano I, 7—8. 1962
- Gambara.** Carlo Braggio, Notizie sulla vita di Veronica Gambara. Brescia, tip. Apollonio. 8°. [s. *Gsl* XXVIII 254.] 1963
- GINORI.** Luigi Randi, Gino Ginori e Francesco Civelli, poeti del sec. XVI. Firenze, tip. L. Sieni. 8°. 45 S. [Contiene anche alcuni componimenti poetici di Gino Ginori e Francesco Civelli.] Per le nozze di Lorenzo Ginori con Paola Corinna Civelli. 1964
- Giordani Pietro.** Alfonso Bertoldi, L'amicizia di Pietro Giordani con Antonio Cesari. In NA III. Serie LVI 117—134. 297—327. *1965
- Gaetano Capasso, La giovinezza di Pietro Giordani, da carteggi e documenti inediti. Torino, Roux Frassati e C. 8°. 128 S. L. 2,50. 1966
S. *Gsl* XXIX 545—550 (*Al. Be.*).
- Giusti.** Alessandro D'Ancona, Nell'inaugurazione di un ricordo a Giuseppe Giusti, 31 marzo 1895: parole. Pisa, tip. T. Nistri e C. 8°. 13 S. Cent. 10. Auch in *Rbli* III 124—132. 1967
- Ferdinando Martini, L'onorevole Giuseppe Giusti. In NA III. Serie LVII 61—96. *1968
- Giustiniani.** Tullio Ortolani, Appunti su Leonardo Giustiniani con l'appendice di ventiquattro nuovi strambotti. Feltre, Tip. Castaldi. 8°. 56 S. [s. *Gsl* XXIX 191.] *1969
- Gobbo di Rialto** s. Gregorio Leti.
- Goldoni.** Landau, C. Goldoni. In AZ 1896 Beil. No. 52. 53. 1970
- G. Livi, Due detrattori sconosciuti di Carlo Goldoni. In Illustrazione italiana 1895, no. 46. [I bresciani conte Gian Maria Mazzucchelli e l'abate G. B. Rodella suo segretario.] 1971
- Ferdinando Martini, Carlo Goldoni. In La Vita Italiana nel Settecento II, 1972
- Charles Rabany, Carlo Goldoni. Le théâtre et la vie en Italie au XVIII^e siècle. Paris, Berger-Levrault & C. 8°. IX, 429 S., 1 Portr. *1973
S. *Gsl* XXVIII 454—456 (*M*); *Rer N. S.* XLI 195—197 (*Charles Dejob*); *LgrP* 1897, 277—282 (*Heinrich Schneegans*); *Rbli* IV, 3 (*Charles Dejob*).
- Gozzi.** Matilde Serao, Carlo Gozzi e la fiaba. In La Vita Italiana nel Settecento II. 1974
- Guarino.** Antonio Maria Cartolari, Un autografo di Guarino Veronese. In Miscellanea per le nozze Biadego-Bernardinelli. (Verona, Franchini. 8°. 1896.) [s. *Gsl* XXVIII 270.] 1975
- Guicciardini.** Agostino Rossi, Francesco Guicciardini e il governo fiorentino dal 1527 al 1540, con nuovi documenti. Volume I (1527—1531). Bologna, Zanichelli. 8°. XI, 300 S. L. 4. 1976
- Enrico Zanoni, Vita pubblica di Francesco Guicciardini, con nuovi documenti. Bologna, Zanichelli. 8°. VIII, 594 S. L. 8. 1977
S. *Asi V. Serie*, XVIII 437—442 (*Eugenio Casanova*).
- Guidiccioni.** M. A. Benincasa, Giovanni Guidiccioni, scrittore e diplomatico italiano del secolo XVI (La vita, i tempi, le opere). Roma, tip. Elzeviriana di Adelaide ved. Pateras. 8°. 162 S. L. 2,50. 1978
S. *Gsl* XXVI 250—251 (*R[enier]*).
- Alcibiade Moretti, Giovanni Guidiccioni. Seconda edizione. Lucca, tip. Giusti. 8°. 31 S. 1979
- Guinizelli.** A. Bongioanni, Guido Guinizelli e la sua riforma poetica. In GD IV 161—172. 248—283. *1980
- Latini Brunetto.** Paget Toynbee, Brunetto Latino or Brunetto Latini? In Ac XLVII 127. *1981

- Latini Brunetto. Paget Toynbee, An alleged visit of Brunetto Latino to Oxford. In *Ac* XLVIII 524. 1982
- Latini Latino. Léon Dorez, Latino Latini et la bibliothèque capitulaire de Viterbe (2^e article). In *Revue des bibliothèques* V 237—255. [S. 241—260: Inventaire sommaire des manuscrits de la bibliothèque capitulaire de Viterbe.] *1983
- Lelio. Erasmo Pèrcopo, Di Anton Lelio Romano e di alcune pasquinate contro Leon X. In *Gsl* XXVIII 45—91. Dazu giebt F. Novati u. d. T. „Due pasquinate“ die Varianten zweier P. *Gsl* XXVIII 470. *1984
- Leopardi Giacomo. C. Antona-Traversi, Paolina Leopardi. In *La vita italiana* II, 4. N. S. II, 8. 1985
- Emma Boghen Conigliani, Le ricordanze di Giacomo Leopardi: studio critico. Udine, tip. G. B. Doretta. 8°. 30 S. 1986
- Giosuè Carducci, Giacomo Leopardi deputato. In *NA* IV. Serie, LXVI 193—203. *1987
- Carrara, Giacomo Leopardi und die moderne positivistische Kritik. In „Die Gesellschaft“ XII, 6/7. 1988
- Elena Dara, Il dolore nella poesia del Foscolo e del Leopardi. S. unter Foscolo. 1989
- Vincent Del Mastro, Le pessimisme de deux poètes contemporains Jacques Leopardi et Alfred De Musset. Naples, Pierro et Veraldi. 8°. 80 S. L. 1,50. 1990
- A. Gallassini, L'ideale della donna secondo il Leopardi. In *RN* vol. XCI. 1991
- A. de Gennaro Ferrigni, Nella commemorazione di G. Leopardi in Fuorigrotta il dì XIV di giugno MDCCCXCVI, discorso. Napoli, Priore. 8°. 16 S. [s. *Rcl* I 124—125.] 1992
- Giuseppe Gramegna, Le poète de la mort (psychologie léopardienne). Paris, bibliothèque des modernes, 155, rue Montmartre. 8°. 18 S. Fr. 1. 1993
- Cesare Lombroso, Neue Entdeckungen zum Wahnsinn Leopardis, Tassos und Byrons. In *DR* 1896, II 82—102. *1994
- Michele Losacco, Contributo alla storia del pessimismo leopardiano e delle sue fonti. Parte I. Trani, V. Vecchi. 8°. 123 S. L. 2. *1995
- S. *Gsl* XXIX 184—185 (*R[enier]*); *AnS* XCVIII 213—214 (*Adolf Tobler*); *Rcl* I 166—168 (*G. di Niscia*); *Rbli* IV, 8 (*G. Gentile*).
- Giov. Negri, Divagazioni leopardiane. Vol. II. Pavia, tip. Cooperativa. 8°. 223 S. L. 2,50. [S. *Gsl* XXVIII 260.] 1996
- M. L. Patrizi, Saggio psico-antropologico su Giacomo Leopardi e la sua famiglia, con documenti inediti. Torino, fratelli Bocca. 8°. VIII, 191 S. L. 5. 1997
- S. *Gsl* XXVII 442—452 (*Rodolfo Renier*).
- Vinc. Reforgiato, Ameleto, Fausto e Giacomo Leopardi. Catania, tip. Francesco Galati. 8°. 17 S. 1998
- Fr. Ridella, I sentimenti affettivi e morali di Giacomo Leopardi secondo L. Mariano Patrizi e secondo la storia. In *Gazzetta letteraria* XX. 1999
- Sara Treves, Il pessimismo e Giacomo Leopardi: discorso letto il 17 gennaio 1896 nella distribuzione dei premi agli alunni delle scuole d'Asti, e parole dette nella stessa occasione dall'avv. Giuseppe Bocca. Asti, tip. G. Brignolo. 8°. 68 S. 2000
- Leopardi Pier Silvestro. G. Michetti, Lettere di Ferdinando di Savoia, Tom-maseo ecc. a Pier Silvestro Leopardi. In *La Rivista Abruzzese* X, 6. 2001
- Machiavelli. I. Boscarolli, Vie et œuvres politiques de Machiavel. Progr. Innsbruck, Oberrealsch. 1896. 8°. 50 S. 2002
- Franc. Falco, Nicolò Machiavelli, suo carattere e suoi principî. Lucca, tip. del Serchio. 8°. 39 S. 2003
- S. *Gsl* XXIX 530—531 (*V. Ci[an]*); *Rcl* II 188—189 (*Pr[oto]*).
- Edward Meyer, Machiavelli and the Elizabethan drama. Weimar, Felber. 8°. XII, 180 S. M. 4. Litterarhistorische Forschungen. Bd. 1. 2004
- Pasquale Villari, Nicolò Machiavelli e i suoi tempi, illustrati con nuovi documenti. Seconda edizione riveduta e corretta dall'autore. Vol. II. III. Milano, Ulrico Hoepli. 8°. 638; 578 S. 2005
- S. *Gsl* XXIX 477—481 (*Luigi Alberto Ferrai*); *Rbli* II 321—328 (*Francesco Carlo Pellegrini*).

- Magagnati.** A. Favaro, Girolamo Magagnati. Siehe des Vfs. Amici e corrispondenti di Galilei III. 2006
- Mamiani.** Nerino Bianchi, Della vita e delle opere di Terenzio Mamiani, con l'aggiunta dell'idillio I Patriarchi e dell'Inno a s. Terenzio. Pesaro, stab. tip. Federici. 8°. 94 S., 1 Portr. 2007
- Tom. Casini, La giovinezza e l'esilio di Terenzio Mamiani (da carteggi e ricordi inediti). Firenze, G. C. Sansoni. 8°. 96 S. L. 1. Biblioteca critica della letteratura italiana, diretta da Francesco Torraca. n° 13. [Auch per le nozze di Achille Longhi con Maria Maccaferri.] 2008
- Manzoni.** T. Bartalesi, Alessandro Manzoni. S. unter Dante.
- P. Bellezza, Anniversari manzoniani. II. Una lettera sconosciuta del Manzoni sullo Shakespeare. In RN, 1 agosto 1895, 1 luglio 1896. 2009
- Di qualche opinione dello Stendhal circa il Manzoni. In RN, 16 febbraio 1896. 2010
- Eugenio Checchi, Passeggiata manzoniana. In Fanfulla della domenica 1895 Nr. 29. 2011
- Filippo Crispolti, Il Natale del 1833 [di Alessandro Manzoni]. In Illustrazione popolare 1895, Nr. 56. 2012
- Dejob, Manzoni. In Rdcc 20 février 1896. 2013
- Arturo Graf, Il romanticismo del Manzoni. In NA Quarta Serie LX 409—438. 672—703. *2014
S. Rcr N. S. XLI 178—179 (Charles Dejob).
- Antonietta Graziani, Appunti sulla riforma tragica del Manzoni. In Il pensiero italiano XVI, 62, 63. 2015
- F. D' Ovidio, Da un manoscritto del Bonghi. In Atti della Reale Accademia di Napoli vol. XXVIII. [Ueber Manzoni und seine Gedanken über Sprache u. a.] 2016
- C. A. Sainte-Beuve, Fauriel e Manzoni; Leopardi. Traduzione di G. Z. J. Firenze, G. C. Sansoni. 8°. 80 S. L. 1,30. Biblioteca critica della letteratura italiana, diretta da Francesco Torraca, n° 6. 2017
- Maria Sartoris da Omegna, Il genio di Alessandro Manzoni. Conferenza letta nel palazzo dei Tribunali Misti di Alessandria d' Egitto la sera del 2 marzo 1896. Gerusalemme, tip. dei padri francescani. 2018
- Giovanni Sforza, Aneddoto manzoniano. Pisa, Nistri. 8°. Per nozze Mazzacurati-Carani-Rossi. [S. Rbli III 166.] 2019
- G. B. Zoppi, Il Manzoni grammatico. In Miscellanea per le nozze Biadego-Bernardinelli. (Verona, Franchini. 8°. 1896.) 2020
- Marini.** Enrico Piazacchi, Giambattista Marini. In La Vita Italiana del Seicento II. 2021
- Mascheroni.** G. B. Marchesi, Lorenzo Mascheroni ed i suoi scritti poetici. In Atti dell'ateneo di scienze, lettere ed arti in Bergamo XII. 2022
- Mazzini.** B[onghi], Giuseppe Mazzini. In Cu N. S. V 241—244. [Aus An-las der Lettres intimes de J. Mazzini 1895.] *2023
- G. Nicolai, Il pensiero di Mazzini e la scuola mazziniana. In Il Rinascimento III, 25—26. 2024
- Francesco Ricifari, Concetto dell' arte e della critica letteraria nella mente di Giuseppe Mazzini. Catania, tip. sicola. [S. Gsli XXX 336—337.] 2025
- Mazzucchelli.** L. Callari, Giammaria Mazzucchelli e Alessandro Capponi. In L' Istruzione X, 2. 2026
- de' Medici** Lorenzino. Salvatore Caruso, Aridosio di Lorenzino de' Medici. Studio critico. Benevento, De Gennaro. 8°. 53 S. 2027
S. Rbli III 288—289 (P. M. L[onardo]).
- Meli.** L. La Rosa, Giovanni Meli filosofo. In Il pensiero italiano XIII, 51. 2028
- E. Portal, Su Giovanni Meli. In Accademia dafnica di scienze ecc. in Arcireale. Atti e rendiconti III. 2029
- Metastasio.** Ferdinando Nunziante, Metastasio a Napoli. In NA III. Serie LVIII 706—734. LIX 77—94. 2030
- Michelangelo.** O. Bie, Michelangelo. In Westermanns illustr. deutsch. Monats-heften, 41. Jahrg. Oktober. 2031

- Michelangelo.** A. Gianetti, Luisa de' Medici e Michelangelo Buonarroti. In La Perseveranza, 3 luglio 1895. 2032
- Monti.** M. Menghini, Monti, Sherlock e Zacchirolì. (Nuove polemiche Montiane.) In NA III. Serie LVIII 304—321. *2033
- A. Romizi, Ancora del classicismo di V. Monti. In NR II, 25. 2034
- Monticchiello.** G. Pardi, Sulla vita e gli scritti di Domenico da Monticchiello. In Bullett. senese di storia patria III, 1. 2035
- Muzio.** Elisa Nottola, Appunti sul Muzio poeta. Aosta, tip. Luigi Mensio. 8º. 22 S. 2036
- Negri.** Karl Henckell, Ada Negri. Ein Vortrag. Zürich, K. Henckell & Co. 8º. 35 S. m. Bildnis. M. 0,50. 2037
- Guido Raimondi, Ada Negri. Palermo, tip. Virzi. 8º. 43 S. L. 1. 2038
- Nencioni.** Fr. Pera, Biografia di Enrico Nencioni. Livorno, stab. tip. di Gius. Meucci. 8º. 31 S. 2039
- Niccolini.** Francesco Guardione, Di Giovan Battista Niccolini, de' suoi tempi e delle sue opere. Palermo, Reber. 8º. 142 S. *2040
- S. Gsli XXVII 159—161 (Em. B[ertana]).*
- P. Tedeschi, Di un plagio del Niccolini. In La vita italiana N. S. II, 9. 2041
- Orlandi.** Ernesto Lamma, Guido Orlandi e la scuola del „dolce stil nuovo“. Pistoia, Flori e Biagioni. 8º. 21 S. 2042
- Pandoni.** Giov. Zannoni, Porcellio Pandoni ed i Montefeltro. In Rendic. della R. Accad. dei Lincei. Classe di scienze morali-storiche e filologiche. V. Serie IV 104—122. 2043
- Panormita.** Remigio Sabbadini, Nuovi documenti sul Panormita. In des Vfs. Briciole umanistiche IX. 2044
- Pantaleone.** Mario Mandalari, Pantaleone da Rossano. In des Vfs. Anecdotti di storia, bibliogr. e critica S. 161. *2045
- Paraboseo.** Giuseppe Bianchini, Il tempio della fama di mess. Girolamo Paraboscho. In Miscellanea per le nozze Biadego-Bernardinelli. (Verona, Franchini. 8º. 1896). 2046
- S. Rbli IV, 8 (Crescini).*
- Parini.** Giuseppe Parini. In Macmillan's Magazine, July 1895. 2047
- Atilio Butti, Studi pariniani. Torino, Carlo Clausen. 8º. 172 S. L. 2. Inhalt: 1. Il realismo nella poesia di Giuseppe Parini. 2. Il trionfo della spilorceria. 3. Il ne quid nimis nella poesia d' Orazio e del Parini. 4. Per un luogo del Mattino nel Giorno di Giuseppe Parini. 5. Un sonetto di G. Parini. 6. La Guerra del Parini e la Guerra del Carducci. 7. Il grottesco nella poesia pariniana. 8. Ancora il supremo intendimento del Giorno. 9. Reminiscenze pariniane nella poesia del Foscolo. 2048
- S. Gsli XXVI 431—433 (Em. B[ertana]); Rbli IV, 1 (A. S).*
- E. Lamma, Appunti Pariniani. In L' Ateneo Veneto XVIII. Serie, II, 4—6; XIX. Serie, I, 1—3. [Ueber den Text des „Giorno“.] 2049
- G. Maruffi, Parini e Molière. In Roma letteraria IV, 19. 2050
- Guido Mazzoni, Giuseppe Parini. In La Vita Italiana nel Settecento II. 2051
- G. Ronconi, Il Parini e la società incipriata. In Rivista per le signorine 1896, n° 8—9. 2052
- Pecora da Montepulciano.** Ireneo Sanesi, La famiglia della Pecora da Montepulciano. In Rbli III 48—49. *2053
- Pedrolino.** A. Valeri, Chi era Pedrolino? In Rbli IV, 3. 2054
- Pellico.** B. Zumbini, Lo Spielberg. Note di viaggio. In Il Pungolo parlamentare (Napoli) 19 luglio 1896. [Mit interessanten Mitteilungen über Pellicos Leben.] 2055
- Petrarca.** G. Cozza-Luzi, Del ritratto di F. Petrarca nel cod. Vat. 3198. Lettera al chiar^{mo} sig. Pietro de Nolhac. In Arch. stor. dell' Arte, II. Serie, Anno I fasc. 4. 2056
- S. Rcr N. S. XL 482—483 (C[huquet]).*
- Léopold Delisle, Notice sur un livre annoté par Pétrarque (ms. latin 2201 de la Bibliothèque Nationale). Paris, Klincksieck. 4º. 20 S., 2 Facs. 2057
- S. Gsli XXIX 523—525 (F. N.); Bcr XVII 705—706 (Paul Lejay).*

- Petrarca.** J. J. Jusserand, Did Chaucer meet Petrarch? In *The Nineteenth Century* 1896, June. 2058
- Au tombeau de Pétrarque. In *Revue de Paris*, 1^{er} juillet 1896. 2059
- Franz Xaver Kraus, Francesco Petrarca in seinem Briefwechsel. In *DRu LXXXV* 345—374. *2060
- Giovanni Melodia, Difesa di Francesco Petrarca. In *GD IV* 213—247. 385—419. [Verhältnis von Petrarca zu Dante.] *2061
- A. Mézières, Pétrarque (étude d'après de nouveaux documents); Nouvelle édition. Paris, Hachette et C. 8°. XXXIX, 440 S. Fr. 3,50. 2062
- de Monclar, La maison de Pétrarque à Vaucluse. In *Bulletin monumental*, année 1895, S. 398—411. *2063
- A. Moulin, Vaucluse et Avignon, Pétrarque et Laure. Béziers, Sapte. 1894. 8°. 56 S. 2064
- P. S., Pétrarque et Ronsard. In *Le Temps*, 9 mai 1896. 2065
- Petit de Julleville, Voyage de Pétrarque à Paris en 1371. In *Rdcc* 6 février 1896. 2066
- Il Petrarca e il Foscolo. In *Giornale di erudizione*, luglio 1895. 2067
- Marius Piéri, Le Pétrarquisme au XVI^e siècle. Pétrarque et Ronsard, ou De l'influence de Pétrarque sur la pléiade française (thèse). 8°. 345 S. Marseille, Laffitte. 2068
- *S. Gsl* XXVIII 445—448 (*R[enier]*); *NA IV. Serie LXIV* 747—749; *Rcr N. S. XLI* 488—489 (*Charles Dejob*); *Rbli IV*, 8 (*Moschetti*).
- Guido Pontiggia-Elena, Il sentimento e l'idea della morte in Francesco Petrarca. Sondrio, stab. tip. E. Quadrio. 8°. VIII, 149 S. L. 2. 2069
- Paolo Savj-Lopez, Un petrarchista spagnuolo. s. Spanische Litteraturgeschichte s. v. Gutierre de Cetina. 2070
- C. F. Trachsel, LAVREA NOVES PETRARCA AMATA (sic); médaille originale du XIV^e siècle jusqu'à présent inédite. Extr. de l'Annuaire de la société de numismatique. Paris 1895. 8°. 10 S. 2071
- *S. Gsl* XXVII 456—457 (*F. N[ovati]*).
- Prince de Valori, Pétrarque. In *NR CIII* 241—267. 474—501. [Ueber Petrarca Laura.] *2072
- B. Zumbini, Studi sul Petrarca. Firenze, succ. Le Monnier. 8°. 393 S. L. 4. Inhalt: 1. Del sentimento della natura. 2. L'Africa. 3. L'impero. 4. Valchiusa. 5. L'ascensione sul Ventoux. 6. Per l'inaugurazione del busto di Madonna Laura in Valchiusa il 14 agosto 1894. 7. Appendice. 8. Giunte. 2073
- *S. Gsl* XXVII 131—136 (*Bruno Cotronei*); *LgrP* 1895, 413—415 (*Berthold Wiese*); *Rbli IV*, 3 (*F. Flamini*).
- L'ascensione del Petrarca sul Ventoux. In *NA III. Serie LVII* 209—233. *2074
- Pico della Mirandola.** Léon Dorez, Sulla cattura di Pico della Mirandola nel 1488. (Lettera al Prof. Alessandro D'Ancona.) In *Rbli III* 273—275. *2075
- Ferdinando Gabotto, Sulla cattura di Pico della Mirandola nel 1488. In *Rbli III* 202—203. *2076
- Vincenzo di Giovanni, Giovanni Pico della Mirandola nella storia del rinascimento e della filosofia in Italia. Palermo, tip. del Boccone del Povero. 8°. XII, 208 S. L. 3. Opere filosofiche di V. Di Giovanni, vol. XIV. 2077
- Pieri.** Tommaso Casini e Salomone Morpurgo, Mario Pieri a Verona (1805—1821) dal suo diario. Prato, Giachetti. 8°. 38 S. Per nozze Fraccaroli-Rezzonico. [s. *Gsl* XXVIII 468.] 2078
- Pietro da Bescapè.** Carlo Romussi, Pietro da Bescapè. S. des Vfs. I due primi poeti milanesi. 2079
- Pignotti.** Francesco Rodriguez, Vita di Lorenzo Pignotti. Firenze, tip. Minori corrigendi. 8°. 99 S. L. 1,80. 2080
- *S. Gsl* XXIX 198—199.
- Pisani.** A. Favaro, Ottavio Pisani. Siehe des Vfs. Amici e corrispondenti di Galilei II. *2081
- Poliziano.** Isidoro Del Lungo, Una casa polizianesca in Firenze. In *Asi V. Serie XVI* 90—98. *2082

- Poliziano.** Isidoro Del Lungo, Mecenate e cliente medicei. Episodi della vita giovanile del Poliziano. In NA Terza Serie, LIX 385—406. *2083
- Léon Dorez, L'hellenisme d'Ange Politien. In *Mélanges d'archéol. et d'hist.* XV^e année, fasc. I. 2084
- — Alde Manuce et Ange Politien. In *Rev. des biblioth.* VI 311—326. *2085
- Pulci.** Carlo Carnesecchi, Per la biografia di Luigi Pulci. In Asi V. Serie, XVII 371—379. 2086
- Raffaelli.** Mario Mandalari, Giuseppe Raffaelli e Nicola Nicolini. In *des Vfs. Anecdotti di storia, bibliogr. e critica* S. 98—100. *2087
- Redi.** Gaetano Imbert, Francesco Redi uomo di corte e uomo privato. In NA Terza Serie, LIX 707—738. *2088
- Rinuccini.** Guido Mazzoni, Cenno di Ottavio Rinuccini poeta. In *Commemorazione della riforma melodrammatica* (Firenze, tip. Galetti. 4^o. 146, (13) S.) 2089
- Roncioni.** P. M. Lonardo, Intorno all'anno di nascita del Roncioni e al tempo in cui scrisse le „*Storie*“. In *Studi storici* IV, 3. 2090
- Rota.** Giovanni Rosalba, Un poeta coniugale del secolo XVI. Berardino Rota. In *Gslj* XXVI 92—113. *2091
- Rosmini.** Ang. Maria Cornelio, Antonio Rosmini e il suo monumento in Milano. Torino, stamp. dell'Unione tipografico-editrice. 8^o. XI, 223 S., 1 Portr., 17 Tafeln. 2092
- Tancredi Canonico, Antonio Rosmini. Roma, soc. edit. Dante Alighieri (tip. dell'Unione cooperativa editrice). 8^o. 16 S. Estr. dalla *Vita italiana*, nuova serie, fasc. 5. 2093
- [**Rossi** Gaetano]. Antonio Pighi, Pagina autobiografica di un librettista veronese. In *Miscellanea per le nozze Biadego-Bernardinelli*. (Verona, Franchini. 8^o. 1896.) [s. *Gslj* XXVIII 270.] 2094
- [**Rossi** Tommaso]. Vincenzo Lilla, Di un precursore sconosciuto di Antonio Rosmini. In *Atti d. Accad. Pont.* XXV. Memoria No. 15. *2095
- [**Russo** Tommaso]. G. Morando, Un ignoto critico di Lucrezio e precursore del Rosmini nel sec. XVIII. In *RN* vol. XC. 2096
- Salfi.** Bonaventura Zumbini, Breve cenno sulla vita e sulle opere di Francesco Salfi. In *Atti della r. accad. di archeol., lettere e belle arti di Napoli* XVII¹ No. 7. *2097
- S. Rbli III 211 (A. D'Ancona).*
- Sannazaro.** E. Bellon, De Sannazarii vita et operibus. Thèse. Parisiis, Typ. J. Mersch. 1895. 8^o. 170 S. 2098
- S. Rbli I 113—115 (E. Percopo).*
- Sarpi.** Mattia Butturini, La verità circa la scoperta di un documento inedito riguardante l'opera intitolata, Storia arcana della vita di fra P. Sarpi. Salò, tip. Gio. Devoti. 8^o. 23 S. Edizione di soli cento esemplari. 2099
- Savonarola.** E. Coz, Jérôme Savonarola et la question sociale. In *Revue de la France moderne* 1895 avril, mai, juin, juillet. 2100
- Isidoro Del Lungo, Il Savonarola e i Senesi. In *Bull. Senese di stor. patria* II 197—201. *2101
- Juan O'Neill, Fray Jerónimo Savonarola. In *Em* LXIX 43—57. LXX 77—90. *2102
- Segneri.** F. Balsimelli, Paolo Segneri. Rimini, tip. Malvolti e C. 8^o. XXI S. 2103
- A. G. Tononi, Il padre Segneri nei ducati di Parma e Piacenza. In *RN* LXXXVI. 2104
- Settano.** Getulio Moroncini, Sul classicismo di Quinto Settano. Napoli, tip. fratelli Cimmaruta. 8^o. 81 S. L. 2. 2105
- S. Rbli I 186—187 (E. Percopo).*
- Spedalieri.** Giuseppe Cimbali, Nel primo centenario della morte di Nicola Spedalieri. In NA Terza Serie LX 344—361. *2106
- P. Micheli, Il pensiero di Nicola Spedalieri e il secolo XVIII. In *Il pensiero italiano* XVI, 61. 2107
- Stellini.** Vit. Zanon, Jacopo Stellini: studi e ricerche. Cividale, tip. Giovanni Fulvio. 8^o. 186 S. Inhalt: 1. Ragioni del lavoro. 2. La vita di Jacopo Stellini. 3. La scuola di Padova e la filosofia nel secolo XVIII. 4. I fonda-

- menti e caratteri della dottrina stelliniana. 5. L'Ethica. 6. Lo Stellini filologo. 7. Conclusioni. 8. Nota bibliografica. 2108
- Stelliola.** Mario Mandalari, Nuovi documenti su Niccola Antonio Stelliola (dalla Bibl. Boncampagni di Roma). In des Vfs. Anecdotti di storia, bibliogr. e critica S. 3—8. [Stelliola geb. 1547 zu Siderno in Calabrien.] *2109
- Tasso.**¹⁾ Bibliographie des publications Tassiennes. In Répertoire des ventes 21, 28 mars 1896. 2110
- Torquato Tasso a Napoli: contributo di onoranze e di memorie raccolte e pubblicate nel terzo centenario della morte del poeta da Bartolommeo Capasso. Napoli, tip. Francesco Giannini e figli. 4^o. 61 S. Inhalt: Capasso Bartolommeo, Prefazione. Fornari Vito, Iscrizioni onorarie. Capasso Bartolommeo, Edifici di Napoli nei quali abitò Tasso. Faraglia Nunzio Federico, Descrizione del codice tassiano posseduto dal principe di Torella. D' Arienzo Nicola, Carlo Gesualdo principe di Venosa e i madrigali del Tasso da lui musicati. Polidoro Federico, Il Tasso e le composizioni musicali ispirate dalle sue opere. 2111
- Terzo Centenario dalla morte di Torquato Tasso, 25 aprile 1895: [numero unico]. Roma, tip. dell'Unione cooperativa editrice. 4^o. 72 S. L. 2. 2112
- Il terzo Centenario di Torquato Tasso: Sorrento, 25 aprile 1895. Napoli, tip. Francesco Giannini e figli. 8^o. 87 S. Inhalt: Discorso inaugurale di Luigi De Majo. Discorso del deputato Nicolò De Nicolò. Discorsi di Francesco Saverio Gargiulo e Marion Crawford. 2113
- Nel terzo centenario della morte di Torquato Tasso. Roma, tip. Elzeviriana di Adelaide ved. Pateras. 8^o. 31 S. Inhalt: 1. Elenco dei manoscritti di Torquato Tasso e delle stampe da lui postillate, esposti a s. Onofrio, con relazione di G. Chiarini e Guido Biagi. 2. Relazione di Angelo Solerti a S. E. il Ministro della pubblica istruzione sul concorso per uno scritto intorno a Torquato Tasso. 3. Parole dette dal prof. Giuseppe Chiarini nella inaugurazione della mostra tassiana a s. Onofrio il 25 aprile 1895. 4. Commemorazione di Torquato Tasso, scritta da R. Bonghi e letta in Campidoglio dal prof. Chiarini il 25 aprile 1895. 2114
- Torquato Tasso. In Quarterly Review, October 1895. 2115
- Torquato Tasso e la casa di Savoia nel terzo centenario dalla morte del poeta: [lettere, sonetto ed estratti]. Roma, tip. Forzani e C., Fol. 12 S. mit vier Facsimiles. Pubblicati da Pier Desiderio Pasolini e Angelo Solerti. 2116
- Ricordo tassiano, III centenario. Napoli 1895. [Numero unico.] Napoli, tip. Salv. Marchese. 4^o. 16 S. Cent. 50. 2117
- Giuseppe Agnelli, Torquato Tasso a Ferrara: discorso tenuto nel palazzo Scifanoja il dì 12 maggio 1895. Ferrara, tip. Sociale. 8^o. 21 S. Estr. dagli Atti e memorie della deputazione ferrarese di storia patria, vol. VIII, fasc. 2. 2118
- G. Annibaldi, Relazioni del Tasso con alcuni Jesini. In Nuova Rivista Misena VIII, 3—4. 2119
- Oddo Arrigoni Degli Oddi, Torquato Tasso non dimorò nel monastero dei padri olivetani di s. Benedetto Novello in Padova. Padova, tip. Prosperini. 8^o. 12 S. 2120
- T. Bartalesi, Torquato e Leonora. S. unter Dante. 2121
- A. Baumgartner, Torquato Tasso. In Stimmen aus Maria-Laach XLVIII 249—277. 2122
- Antonio Belloni, Di un altro ispiratore del Tasso. [Giovann Mario Verdizotti.] In Gsl. XXVIII 176—186. *2123
- Cirillo Berardi, Il sentimentalismo d'un poeta. In Il Pensiero italiano XVII, 67—68. 2124
- V. Bianchi-Cagliesi, Un poeta umoristico. In L'istruzione IX, 7. [s. Gsl. XXVII 191.] 2125
- B[onghi], Il Tasso nella vita e nelle opere. In Cu N. S. V 145—147. [Anzeige des Werkes von Vincenzo Princivalle.] *2126

¹⁾ Vgl. die Zusammenstellung der zur Centenarfeier erschienenen Tasso-Litteratur von Angelo Solerti in Ridb VI 133—150.

- Tasso. Commemorazione di Torquato Tasso di R. Bonghi letta in Campidoglio il 25 aprile dal Comm. Chiarini. In Cu N. S. V 212—222. *2127
- Giov. Canevazzi, Torquato Tasso: conferenza popolare in occasione del terzo centenario della morte del poeta. Lecce, stab. tip. Scipione Ammirato. 8°. 22 S. 2128
- Bartolommeo Capasso, Torquato Tasso a Napoli. Contributo di onoranze e di memorie raccolte e pubblicate nel III^o centenario della morte del poeta. Napoli, Giannini, 4°. XI, 65 S. 2129
- S. Rcli I 14—15.*
- F. C. Carreri, La parentela fra Torquato Tasso e Irene di Spilimbergo è forse una saga letteraria. In Giornale Araldico 1895. N. 5/6 (maggio-giugno). 2130
- C. Caversazzi, Nota critica sul Tasso e l'utopia. In Atti dell'ateneo di scienze ecc. in Bergamo XII. (Milano, Hoepli. 8°. 76 S.) 2131
- S. Rcli I 168—171 (Enrico Proto).*
- Victor Cherbuliez, Le Tasse son centenaire et sa légende. In Rddm CXXIX 418—444. *2132
- Luisa Cittadella Vigodarzere, Vita di Torquato Tasso, raccontata alla gioventù. Torino, G. B. Paravia e C. 8°. 51 S. 1 Portr. Cent. 60. 2133
- Augusto Conti, Nel terzo centenario dalla morte di Torquato Tasso. In Atti della r. accad. della Crusca. Adunanza pubbl. del 24 di novembre 1895. (Firenze, tip. Cellini. 8°. 46 S.) 2134
- S. Rcli I 38—39 (Enrico Proto).*
- Vinc. Crescini, Torquato Tasso: discorso [tenuto] nel terzo centenario della morte nella r. università di Padova. Padova, tip. G. B. Randi. 8°. 50 S. 2135
- Torquato Tasso. In AZ 1895 Beilage Nr. 157. 158. 2136
- Isidoro Del Lungo, Torquato Tasso. In NA III. Serie LVIII 5—40. *2137
- L. Delsart, En l'honneur du Tasse. In La Vérité, 4 mai 1895. 2138
- Carolina Eberle, La mente e il cuore di Torquato Tasso. Treviglio, tip. Messagi. 8°. 248 S. 2139
- Eléonore d'Este et le Tasse. In Revue britannique, avril 1895. 2140
- Fr. Falco, Dottrine filosofiche di Torquato Tasso. Lucca, tip. del Serchio. 8°. 100 S. 2141
- Girol. Figni, I Tassi e i feudi di Rachele e Barbana nell'Istria, illustrazione di un manoscritto inedito. — L'opera dei Tassi nello sviluppo della Posta, con albero genealogico. Bergamo, Fagnani e Galeazzi. 8°. 74 S. [S. Rbli III 296—297.] 2142
- Luigi Fiorentini, Torquato Tasso a Ferrara: dati cronologici. Ferrara, tip. Sociale. 8°. 17 S. 2143
- A. Gianetti, Il calamaio di Torquato Tasso. In Corriere della domenica 1895, n. 9. 2144
- V. di Giovanni, Onori resi a Torquato Tasso in Sicilia ec. In RN, 1 giugno 1895. 2145
- Francesco Guardione, Torquato Tasso nel secolo decimosesto. In Accademia dafnica di scienze ecc. in Arcireale. Atti e rendiconti III. 2146
- Cesare Lombroso, Ueber Torquato Tasso's Zustand. In G XLVIII 277—278. [T. habe an „degenerativer Paranoia“ gelitten.] *2147
- Neue Entdeckungen zum Wahnsinn Leopardis, Tassos und Byrons. S. unter Leopardi. 2148
- Ernesto Masi, Del Tasso e di alcuni tassisti recenti. In NA IV. Serie, LX 261—279. [Uebersicht über die anlässlich der Tassofeier erschienene Literatur.] *2149
- Gioac. Mazzola, Per il terzo centenario di Torquato Tasso. Sciacca, tip. Bartolomeo Guadagna. 8°. 17 S. 2150
- Achille Mazzoleni, Bergamo e il Tasso. Bergamo, tip. Frat. Bolis. 8°. 35 S., 1 Portr. Estr. dal Diario-Guida della città e provincia di Bergamo. Anno 1895. 2151
- S. Gsli XXV 432—433 (S. P.).*
- A. Mazzoleni, Della malattia e della prigionia del Tasso. In Atti del l'ateneo di scienze, lettere ed arti in Bergamo XII. 2152

- Tasso. Alfonso Miola, Un ricordo della dimora del Tasso in Napoli. In Atti della accadem. pontaniana Vol. XXV. Memoria No. 13. *2153
- A. Monti, T. Tasso. In RN, 1 maggio 1895. 2154
- Ang. Mori, Le sventure del Tasso nel teatro italiano: conferenza [tenuta a Modena nel collegio s. Carlo la sera del 23 aprile 1895]. Bologna, Zanichelli. 8°. 31 S. L. 1. 2155
- Bernardo Morsolin, Il Torquato Tasso di Jacopo Cabianca. Roma, tip. dell'Unione coop. editr. 8°. 13 S. 2156
- Giulio Natali, Torquato Tasso, filosofo del bello, dell'arte e dell'amore. Roma, tip. dell'Unione cooper. editr. 8°. 36 S. Estr. dal numero unico Torquato Tasso, pubblicato dal circolo romano di studi il 25 aprile 1895. 2157
- Leon Nava Valsecchi, Conferenza intorno a Torquato Tasso nella ricorrenza del terzo centenario celebratosi il 25 aprile 1895. Torino, tip. Salesiana. 8°. 206 S. 2158
- B. Nogara, Torquato Tasso. In Corriere della domenica 1895, n. 18. 2159
- Pierre de Nolhac, Le troisième centenaire du Tasse. In NR XCIV 136 —143. *2160
- Ettore Novelli, Di quattro autografi del Tasso conservati nella r. biblioteca Angelica. Roma, tip. dell'Unione cooperativa editrice. 8°. 17 S. 2161
- Ferruccio Pasini, La corte di Ferrara ai tempi del Tasso. Roma, Unione cooperat.-editrice. 8°. 18 S. Estr. dalla Vita Italiana No. 15. 2162
- Pier Desiderio Pasolini, I genitori di Torquato Tasso: note storiche. Roma, Ermanno Loescher e C. 8°. XI, 289 S. 2 Portr., 3 Facsim. Seguono Rime e lettere di Bernardo Tasso e una lettera di Porzia De' Rossi a Pace Gromella. 2163
- S. LgrP* 1896, 86—87 (*B. Wiese*).
- P. D. Pasolini e A. Solerti, Torquato Tasso e la Casa di Savoia, nel VI centenario della morte del poeta. Roma, Forzani. 2° con 3 facsimili. [s. Rbli III 207.] 2164
- P. Pavesio, Vita di Torquato Tasso pubblicata da Angelo Solerti nel III centenario della morte di Torquato Tasso, 25 aprile 1895: [recensione]. Torino, tip. Roux Frassati e C. 8°. 13 S. 2165
- Caterina Maria Phillimore, Torquato Tasso. Sua vita ed opere. Traduzione dall'inglese di Rosmunda Tonini. Rimini, tip. Balducci. 8°. 2166
- Virginio Prinzivalli, Torquato Tasso a Roma: ricerche storiche, con documenti inediti e rari. Roma, tip. edit. Romana. 8°. 193 S. L. 2,50. 2167
- — Torquato Tasso nella vita e nelle opere. Roma, Desclée, Lefebvre e C. 8°. II, 351 S. 5 Tafeln. 2168
- Enrico Proto, Bricciche tassesse. In Rcli I 104—109. *2169
- F. Quintavalle, I manoscritti di Torquato Tasso nella biblioteca comunale di Ferrara. In La Vita Italiana I, 9. 2170
- — La prigione del Tasso. In La Vita Italiana II, 11—12. 2171
- A. Ritter, Der Dichter des befreiten Jerusalems. Im Neuen Winterthurer Tagblatt, 7 Mai 1895. 2172
- E. Rod, Un anniversaire. Im Journal des Débats, 11 avril 1895. 2173
- C. Rössler, Das Tassoräthsel. In d. Preuss. Jahrbüchern, Mai 1896. 2174
- Egisto Roggero, Tasso in pittura. In L'Arte illustrata 1895, n. 7. 2175
- Odoardo Romita, Polemizzando (sul Tasso). Voghera, tip. Rusconi-Gavinerosini. 8°. 39 S. 2176
- Guglielmina Ronconi, Conferenza su Torquato Tasso, tenuta nella sala dello stabilimento balneario il 18 agosto 1895 a beneficio dell'asilo infantile da istituirsi nel rione del porto di Pesaro. Pesaro, stab. tip. lit. di G. Federici. 8°. 45 S. 2177
- Luigi Roncoroni, Genio e pazzia in Torquato Tasso. Torino, Frat. Bocca. 8°. VII, 231 S., 2 Portr., 2 Facs. *2178
- S. Gsl* XXXIX 527—530 (*R[enier]*); *Rcli* II 178—186 (*Enrico Proto*).
- — La malattia mentale del Tasso. In Archivio di psichiatria XVI, fasc. 4/5. 2179
- Dom. Russo, All'inaugurazione delle lapidi commemorative della dimora di Torquato Tasso in Napoli, nel III centenario della morte del poeta: discorso. Napoli, tip. di Michele D'Auria. 8°. 18 S., 1 Tafel. Cent. 50. 2180

- Tasso.** Karl Sachs, Tassofeier in Italien. In *MfLA* LXIV 743—747. *2181
- G. B. Sant' Angelo, Per Torquato Tasso. In *Rassegna pedagogica* I, n. 10. 2182
- M. Scherillo, La patria del Tasso. In *Emporium* I, 4. 2183
- Angelo Solerti, Vita di Torquato Tasso. Vol. I—III. Torino, Ermanno Loescher. 8°. XIII, 883; XXIII, 543; 219 S. mit 57 Taf. u. 10 Facsimiles. L. 35. Inhalt: 1. Vita. 2. Bibliografia delle lettere inedite e disperse di T. Tasso. 3. Lettere inedite e disperse di T. Tasso. 4. Lettere di data incerta. 5. Lettere di diversi a documento e illustrazione della vita e delle opere di T. Tasso. 6. Appendice: lettere di vari eruditi intorno a T. Tasso e alle sue opere. 7. Documenti. 8. Appendici: note giustificative dell' albero genealogico; medaglie, busti e ritratti di Torquato Tasso; notizie dei libri postillati da Torquato Tasso; opere falsamente attribuite a Torquato Tasso; Laelii Peregrini Oratio in obitum Torquati Tassi. 9. Indice delle ricerche metodiche eseguite nei r. archivi di Stato. 10. Bibliografia. 2184
- S. Gsli XXVI* 398—421 (*Vittorio Cian*); *ZrP XX* 373—381 (*Rodolfo Renier*); *Rbli IV*, I (*A. D' Ancona*).
- Bibliografia delle pubblicazioni tassiane in occasione del terzo centenario dalla morte del poeta. In *Ridb VI* 133—150. *2185
- Il terzo centenario di Torquato Tasso. In *Gsli XXVII* 391—435. [Bericht über den äusseren Verlauf der Feier und die wichtigste Litteratur.] *2186
- Notizie dei libri postillati da Torquato Tasso che si conservano nella Barberiniana di Roma. In *Ridb VI* 115—117. *2187
- Di quattro ritratti inediti di Torquato Tasso e di alcune pitture tratte dalla „Gerusalemme“ e dall' „Aminta“. In *Emporium III*, 16 [s. *Gsli XXVIII* 280]. 2188
- Sorrento e Torquato Tasso: album pel III centenario della morte di Torquato Tasso, pubblicato per cura del municipio sorrentino. Anno 1895. Napoli, tip. Francesco Giannini e figli, Fo. 21 S., 29 Taf. L. 6. [Contiene scritti di Bartolommeo Capasso, Colonna di Stigliano, Manfredi Fasulo, e B. Croce.] 2189
- Nino Tamassia, Torquato Tasso e i criminalisti contemporanei. (Nota). In *Rbli III* 144—145. *2190
- Th. Trede, In Tassos Heimat. In *AZ* 1895 Beilage Nr. 79. 2191
- A. di Tucci, Torquato Tasso poeta epico. In *L' Istruzione X*, (oder XI?), 1. 2192
- E. Troiliet, Le Tasse, à propos d'un centenaire et de quelques ouvrages récents. In *Le Moniteur Universel*, 3 mai 1895. 2193
- Felice Vismara, L'animo di Torquato Tasso rispecchiato ne' suoi scritti: studio. Milano, Ulrico Hoepli. 8°. XVI, 159 S. L. 2,50. Inhalt: 1. Periodo delle illusioni e degli amori (1565—1577). 2. Epoca delle disillusioni e dei dolori (1577—1586). 3. Torquato Tasso desideroso di pace e di libertà. 4. Come si formò e quali cause modificarono il carattere di Torquato Tasso. 5. Bibliografia del terzo centenario Tassiano. — Biblioteca scientifico-letteraria. 2194
- E.-M. de Vogüé, La commémoration du Tasse. In *Le Figaro* 30 avril 1895. 2195
- Tassoni.** Olindo Guerrini, Alessandro Tassoni. In *La Vita Italiana* del Seicento II. 2196
- Telesio.** Mario Mandalari, Antonio Telesio. In *des Vfs. Anecdotti di storia, bibliogr. e critica* S. 155—156. *2197
- Testa.** Monaci, Poscritta intorno ad Arrigo Testa. In *Rendiconti della R. Accademia dei Lincei*, Quinta Serie, V, 10. 2198
- Albino Zenatti, Arrigo Testa e i primordi della lirica italiana. Nuova edizione, con aggiunte e correzioni dell' autore. Firenze, G. C. Sansoni. 8°. VII, 89 S. L. 1. Biblioteca critica della letteratura italiana, diretta da Francesco Torraca, n° 4. 2199
- [Thiene Marco]. Bernardo Morsolin, Un poeta che vive per un sonetto su Venezia. In *Atti del r. istituto veneto VII. Serie*, VI disp. 8—9. [s. *Gsli XXVI* 447.] 2200
- Tiraboschi.** T. Sandonnini, Girolamo Tiraboschi. In *Atti e memorie della r. deput. di stor. patr. per le prov. modenesi. Quarta Serie*, VI. 2201

- Tommaseo.** Guido Mazzoni, Il Tommaseo poeta. In Atti della accad. olim. di Vicenza Vol. XXVIII. 2202
- Tortelli.** Giov. Ioppolo, La Orthographia di Giovanni Tortelli. Catania, stab. tip. S. Di Mattei e C. 8°. 41 S. L. 2,50. 2203
- Torti.** Ciro Trabalza, Della vita e delle opere di Francesco Torti di Bevagna, con una lettera di Luigi Morandi. Bevagna, tip. Properziana. 8°. XV, 235 S. *2204
- S. Gsli XXIX 541—545 (Em. B[ertana]).*
- Vannetti.** V. Vittori, Originalità personale di Clementino Vannetti. In Annuario degli studenti trentini 1895. 2205
- Verdizzotti.** Antonio Belloni, Di un altro ispiratore del Tasso. S. unter Tasso. 2206
- Verri.** Alessandro Paoli, Pietro Verri e Alessandro Manzoni. In NA III, Serie LVII 672—699. *2207
- Vico.** Giovanni Bovio, Giovanni Battista Vico. In La Vita Italiana nel Settecento III. 2208
- Vida.** Alois Pircher, Horaz und Vida. Progr. des k. k. Ober-Gymnasiums in Meran. 1895. 8°. 32 S. 2209
- S. Gsli XXX 459—470 (Bruno Cotronei).*
- Villani.** Umberto Marchesini, Filippo Villani pubblico lettore della Divina Commedia in Firenze s. Dante. *2210
- da Vinci Leonardo.** Leonardo da Vinci poeta. In Giornale di erudizione VI, 13/14. 2211
- Zacchi.** D. Gravino, Giovanni Zacchi. In Corriere del Molise, 9 agosto 1896 [s. Gsli XXVIII 474]. 2212
- Zanella.** Fedele Lampertico, Giacomo Zanella. Ricordi. Vicenza, G. Galla. 8°. XII, 438 S. *2213
- S. Gsli XXVII 163—166 (R[enier]).*
- Zumbini.** Giov. Tancredi, La vita e l'opera di B. Zumbini nella critica moderna. Cosenza, tip. dell'Avanguardia. 8°. 34 S. Estr. dal giornale La Lotta. 2214

5. Ausgaben und Erläuterungsschriften.

a) Sammlungen.

- Biblioteca italiana.** Zum Schul- u. Privatgebrauch begründet v. Prof. Dr. A. Güth. Heft 12: Goldoni, Il ventaglio. Commedia. Heft 13: Leo di Castelnovo, O bere o affogare. Commedia. Berlin, Simion. 8° 2215
- critica della letteratura italiana diretta da Francesco Torraca. Disp. 1—6. 7—14. Firenze, Sansoni. 2216
- S. Gsli XXVII 146—148 (R[enier]); XXIX 187—189 (id.).*
- storica della letteratura italiana diretta da F. Novati. Vol. II: Dante da Maiano, Rime. Bergamo, Istituto d'arti grafiche. [Als Vol. I gilt die schon 1892 von Novati hersg. Navigatio Sancti Brendani in antico Veneziano. Bibl. 1892 No. 789.] 2217
- Bibliotechina Grassoccia.** Capricci e curiosità letterarie inedite o rare raccolte da F. Orlando e G. Baccini. Disp. 30—33: Novelle di Pietro Fortini Senese. Firenze, Il „Giornale di erudizione“. 8°. 2218
- Collezione di opere inedite o rare dei primi tre secoli di scrittori italiani dal XIII al XVI secolo,** pubblicata per cura della r. commissione pei testi di lingua nelle provincie dell'Emilia e diretta da Giosuè Carducci. 37: Rime antiche italiane pubbl. p. c. di M. Pelaez. — 38: Serafino de' Ciminelli, Rime a cura di Mario Menghini. — 39: Il Tristano Riccardiano ed. E. G. Parodi. — 40: Amabile di continentia a. c. di Augusto Cesari. Bologna, Romagnoli Dall'Acqua. 8°. *2219
- Antologia della poesia italiana da Dante al Metastasio,** compilata e corredata di note da Giuseppe Puccianti. Nuova edizione corretta e notevolmente accresciuta. Terza ristampa. Firenze, succ. Le Monnier. 8°. XV, 550 S. L. 2,50. 2220

Antologia di prose e poesie classiche e moderne, ordinate e graduate ad uso delle tre prime classi ginnasiali e delle scuole tecniche e normali. 2^a ediz. notevolmente migliorata da Giuseppe Finzi. Torino, Clausen. 8°. XXII, 712 S. 2221
S. Rblü III 78—79 (D. P.).

Prosa italiana del secolo XIX: luoghi scelti, ordinati ed illustrati, ad uso delle scuole, dal prof. Raffaello Fornaciari. Seconda edizione corretta e migliorata. Firenze, R. Bemporad e figlio. 8°. XVI, 424 S. L. 3. 2222

Raccolta di prose e poesie italiane annotate ad uso dei tedeschi da E. Maddalena. Ausgabe für höhere commercielle Lehranstalten und für diese approbiert mit h. Ministerial-Erlass vom 20. September 1895. Wien und Leipzig, Wilhelm Braumüller. 8°. XV, 242, 32, 37 S. 2223
S. ZöG XLVII 349—350 (Joh. Alton).

— delle migliori poesie della fine del secolo XIX: alcuni ornatissimi brindisi raccolti dal Eugenio Cianchi D'Espinoza, con un breve cenno storico, a guisa di proemio, del medesimo. Torino, tip. U. Panelli. 8°. 10 S. Cent. 25. 2224

Ballate. Flaminio Pellegrini, Tre ballate d'amore del sec. XIV. Verona, Franchini. 8°. 16 S. Per nozze Fraccaroli-Rezzonico. 2225

Cacce in rima dei secoli XIV e XV, raccolte da Giosuè Carducci. Bologna, Zanichelli. 8°. 128 S. L. 3. Inhalt: 1. Cacce di Niccolò Soldanieri. 2. Cacce di Franco Sacchetti. 3. Cacce d'ignoti. 4. Caccia di Giannozzo Sacchetti. 5. Cacce di Roma. — Pubblicate per le nozze di Salomone Morpurgo con Laura Franchetti. 2226
S. LgrP 1897, Sp. 28 (Adolf Tobler); Rclü I 94.

Canti. Fiorita di canti tradizionali del popolo italiano, scelti nei varî dialetti e annotati da Eugenia Levi, con cinquanta melodie popolari tradizionali. Firenze, R. Bemporad e figlio. 8°. 408 S. L. 4,50. 2227
S. Aptp XIV 289—291 (G. Pitrè); Rblü III 29—30 (A. D' Ancona).

Canzoni. Umberto Congedo, Canzoni storiche del sec. XV. Lecce, tip. Salentina. Per nozze Crivellucci-Brunst. [s. Gslü XXVIII 268.] 2228

Il Canzoniere del risorgimento italiano: raccolta di poesie patriottiche, con prefazione, note e notizie storiche. Perugia, tip. Boncampagni. 8°. XI, 344 S. 2229

Carteggi italiani inediti e rari, antichi e moderni, raccolti ed annotati da Filippo Orlando. Prima serie, volume II—III. Firenze, fratelli Bocca 1894—96. 8°. 2 voll. 160; 160 S. Inhalt: Lettere di Lena Del Mazza De Paoli, V. Gioberti, P. Giordani, G. Giusti, F. D. Guerrazzi, G. Leopardi, G. Mazzini, M. Minghetti, F. Montazio, C. Monzani, G. B. Niccolini, G. Pallavicino, M. Quadrio, F. Ranalli, G. P. Vieussux, C. Balbo, U. Foscolo, G. La Farina, A. Maffei, G. Paradisi, S. Pellico, A. Pezzana, F. Pollidori, D. Strocchi. 2230
S. Rblü IV, 8 (D' Ancona).

Cronache antiche friulane. I: G. B. di Cergneu, Cronaca delle guerre dei Friulani coi Germani. II: Soldoniero di Strassoldo, Cronaca dal 1509 al 1603. Udine, tip. Doretti. 8°. 2231

— sulle invasioni francesi nel Trentino, [a cura del prof. Desiderio Reich]. Trento, Scotoni e Vitti. 8°. 49 S. Inhalt: 1. Cronaca del Tanvino. 2. Dalla cronaca del conte Graziadei (Ms. nella Biblioteca Comunale di Trento). 3. Della cronaca del Pietrapiana (Ms. nella Biblioteca Comunale di Trento). 4. I Francesi Mezolombardo: episodio narrato dal dott. Francesco Filos nelle Memorie di Mezolombardo (Ms. p. 246, Ms. privato). — Pubblicate per le nozze Girardi-Dallarosa. 2232

Documenti. Giacinto Pannella, Documenti del sec. XIII e XIV in lingua italiana con osservazioni critiche di Nicola Sorricchio. Teramo, tip. del Corriere abruzzese. 8°. 24 S. Per Nozze Sorricchio-Flajani. [S. Rblü III 262.] 2234

— senesi riguardanti le fiere di Champagne (1294), ora per la prima volta pubblicati da Lodovico Zdekauer. Siena, stab. tip. Carlo Nava. 8°. 27 S. Per le nozze di Giuseppe Sanesi con Laura Crocini. 2235

Epigrammi italiani, scelti e ordinati da Guido Mazzoni. Firenze, Barbèra. 8°. X, 441 S. L. 2,25. 2236
S. Gslü XXVII 466—467 (V. R.); Rcr N. S. XLI 474—475 (A. Jeanroy).

- Inni sacri di Alessandro Manzoni, Giuseppe Borghi, Costa, Emiliani, Muzzarelli, Sterbini, Svegliato, Menzini e Fraticelli. Pistoia, Tommaso Beggi. 8°. 160 S. Cent. 20. 2237
- Lettere.** Alcune lettere inedite, dirette a Giovanni Antonio Scopoli, pubblicate dal prof. Giovanni De Cobelli. Rovereto, tip. Roveretana. 8°. 47 S. XXVII pubblicazione fatta per cura del musco civico di Rovereto. 2238
- Lettere di donne del contado Senese dirette alla curia del Placito (1468—1511) per il prof. Lodovico Zdekauer. In *Ridb* VII 66—72. *2239
- di C. Balbo, V. Gioberti, P. Leopardi. In *Rivista abruzzese* X, 11. 2240
- di illustri italiani [a cura di] Alessandro D'Ancona. Pisa, Nistri. Per nozze Minneci-Franceschi-Bicchierai. [S. Gsli XXV 460.] 2241
- inedite d'illustri italiani del sec. XIX a Pietro Lanza Di Scordia. Palermo, tip. fratelli Vena. 8°. 67 S. Sono lettere e versi di Ugo Bassi, di Giuseppe Borghi, di Michele Amari, di Filippo Cordova, di Lionardo Vigo e P. Butera. — Pubblicate da G. Pipitone Federico per le nozze di Niccolò Lanza Di Scalea, principe di Deliella con Annita Drogo. 2242
- di Pietro Metastasio, di Ippolito Pindemonte, di Antonio Canova e di Gaetana Agnesi. Bologna, tip. Zamorani e Albertazzi. 8°. 40 S. Estr. dai Mss. della Biblioteca Comunale di Bologna. — Pubblicate da Rinaldo Sperati per le nozze Padoa-Vivante. 2243
- [— alcune di uomini illustri inedite o rare]. Firenze, stab. tip. Fiorentino. 8°. 63 S. [Sono lettere di Alessandro Manzoni, di G. B. Niccolini, di Giuseppe Bezzuoli, di Cesare De Laugier. Seguono alcuni versi di Erminia Fusinato. — Pubblicate da Luigi Villorosi per le nozze di Mario Cini con Elena Gamba-Ghiselli.] 2244
- inedite di uomini illustri. Brescia, tip. Queriniana. 4°. XXVIII S. Sono lettere del card. G. Alberoni, di S. Remy Pallavicini, G. Batta Guadagnini, A. Volta, Nicola Paganini, D. Prevost, Giambatista Biot, A. H. Humboldt, G. Plana, Carlo Troya e Luigi Cibrario. — Pubblicate da Fè D'Ostiani per le nozze di Bartolomeo Vitali con Teresa Secco-Sardo. 2245
- Libri d'amore.** S. Bongi, Due libri d'amore sconosciuti. I. Le lagrime d'amore di Sebastiano Re da Chioggia. II. Tempio d'Amore del Capanio napoletano. In *Asi V. Serie*, XV 78—85. *2246
- Poesie.** Alessandro Bellucci, [Poesie musicali]. Perugia, Bartelli. 1892. 8°. Per nozze Mavarelli-Chiavarelli. [s. Gsli XXIX 202.] 2247
- Giuseppe Ferrari, Due poesie popolari religiose del sec. XV. Correggio, tip. Recordati. 8°. [s. Gsli XXVI 272.] 2248
- Prediche.** G. Neri, Prediche volgari. In *Numero unico per nozze Bacci-Del Lungo*. (Castelfiorentino, Giovannelli e Carpitelli. 8°. 73 S.) 2249
- Pronostici.** Erasmo Percopo, La raccolta bolognese di pronostici astrologici (1445—1506). In *Atti della r. accad. di archeol., lettere e belle arti di Napoli* XVII² 90—96. *2250
- Raccolta** d'inni nazionali cantati dal popolo dal 1848 fino alla liberazione di Roma, avvenuta nell'anno 1870. Firenze, Adriano Salani. 8°. 128 S. 2251
- Rime.** Mazzetto di rime dei secoli XIV e XV, [a cura di] Francesco Flaminio. Pisa, tip. Mariotti. 8°. 18 S. [Sono rime di Fazio degli Uberti (?), Jacopo da Montepulciano, Antonio degli Alberti, Arrigo Bellandi, Marco Piacentini, Galeazzo Marescotti, Pellegrino Zambeccari (?), Domizio Brocardi, Francesco Filelfo, Giovanni Betti, Banco Bencivenni, Antonio di Meglio. — Pubblicate per le nozze di Giuseppe Rua con Annetta Berardi-Ughetto. 2252
- S. Gsli XXV 457.*
- antiche italiane secondo la lezione del cod. Vaticano 3214 e del codice Casanatense d. V. 5, pubblicate per cura del dr. Mario Pelaez. Bologna, Romagnoli-Dall'Acqua. 8°. XXIII, 390 S. Collezione di opere inedite o rare 37. *2253
- S. AnS XCV 225 (Adolf Tobler); Rbli III 173—176 (Mario Menghini).*
- Francesco Flaminio, Intorno ad alcune rime dei secoli XIV e XV. In *Rbli* III 140—144. *2254

- Rime.** Enrico Rostagno, Frammenti di un codice di rime volgari affine al Vat. 3793. In *Gsl* XXVI 141—155. [Es handelt sich um den Codex II. III. 492 der Biblioteca Magliabechiana. Beschreibung der Hs. und diplomatischer Abdruck des die Rime enthaltenden Fragmentes.] *2255
- Rispetti,** canzonette musicali e giuochi per le veglie, da manoscritti toscani dei secoli XVI e XVII, [a cura di] Severino Ferrari. Pubblicate per le nozze di Ugo Bassini con Emma Cherubini. Bologna, Zanichelli. 8°. (40 S.) 2256
- Sonetti.** [Sonetti in dialetto veneziano per la rotta subita dai Veneziani a Polesella per opera dei Ferraresi nel 1509.] Ferrara, tip. Taddei. 8°. 21 S. Pubbl. da Ferruccio Quintavalle per le nozze di Giuseppe Gatti-Casazza con Antonietta Santini. 2257
- Tre sonetti patriottici di poeti dell'estremo quattrocento. Pisa, tip. di F. Mariotti. 8°. 8 S. [Il primo sonetto è di Tincoteo Benedei; il secondo di Diomede Guidalotti, il terzo d'incerto.] — Pubblicati da F. Flamini per le nozze di Amedeo Crivellucci con Lidia von Brunst. 2258
- G. Tambara, Undici sonetti sulla sconfitta di Napoleone Buonaparte e le sue metamorfosi [da un ms. della bibl. civica di Padova]. In *L'idea* II, 12. 2259
- Statuti.** Maria Ostermann, I flagellanti di Castiòn nel Bellunese. In *Aptp* XV 425—434. 457—473. [Mit dem Text der Statuten des Ordens von 1580 und dreier „Laudi“.] *2260

b) Werke unbekannter Verfasser.

- Amabile di continentia.** Romanzo morale del secolo XV, a cura di Augusto Cesari. Bologna, Romagnoli Dall'Acqua. 8°. CCXLIII, 153 S. L. 10. Collezione di opere inedite o rare 40. Inhalt: I. Il romanzo dei Sette Savi in Italia. 1. Il romanzo dei Sette Savi in Oriente. 2. Il romanzo dei Sette Savi in Occidente. 3. Il romanzo dei Sette Savi in Italia. 4. La versione francese italiana. 5. La versione italiana. 6. La novella della matrona d'Efeso (Vidua). 7. Conclusione (Perchè ebbe fortuna il romanzo dei Sette Savi). 8. Abbreviazioni. — II. Amabile di continentia. — III. Tavola delle novelle. — IV. Appendice. 1. Novella della moglie del Visconte (dal cod. pad. misc. 255, 1). 2. Opera nuova bellissima da intendere di una donna chiamata Angeletta ecc. (da vecchia stampa posta in luce per Giuseppe Lanzilotto l'anno 1621). 2261
- S. Ro* XXVI 322—323 (*G. Paris*); *Gsl* XXXI 423—425 (*G. R.*).
- Due Amazzoni** del secolo XVII: [episodio]. Bologna, stab. tip. Zamorani e Albertazzi. 8°. 14 S. Estr. dai Diari del Senato, volume dal MDCLVI al MDCLXXI dell'Archivio di Stato di Bologna, sezione pontificia, Reggimento. — Pubblicato da Giulio Padovani per le nozze di Armando Padovano con Ada Bemporad. 2262
- Assedio di Cuneo.** G. Barelli e A. Dutto, Studi sull'assedio di Cuneo del 1557. In *Bollett. storico-bibliogr. subalpino* I, 2—3. 4—5. [s. *Gsl* XXVIII 473; XXIX 221.] 2263
- Assedio di Lucca.** Vittorio Finzi, Di un inedito poema sincrono sull'assedio di Lucca dell'anno 1430. In *ZrP* XX 219—276 [Text]. *2264
- Assedio di Pavia.** L'assedio e la battaglia di Pavia: diario inedito, con prefazione e note del prof. Antonio Bonardi. In *Memorie e documenti per la storia di Pavia e pro principato*, anno I (1894—95), fasc. I—4. 2265
- Bacco alle Maschere:** ditirambo di ignoto autore. Firenze, tip. Barbèra. 4°. 47 S. Pubblicato da Piero Gerini per le nozze Torlonio-Gerini. 2266
- Ballata.** Vittorio Rossi, Una ballata ed uno strambotto del quattrocento. In *Aptp* XIV 67—75. *2267
- Un ballo a Firenze nel 1459:** [descrizione in versi]. Bergamo, Istituto italiano d'arti grafiche. 8°. 19 S. Pubblicata da Vittorio Rossi per le nozze di Giuseppe Fraccaroli con Isabella Rezzonico. 2268
- Un battesimo** in Siena nel 1399: imbreviatura notarile ora per la prima volta pubblicata da Lodovico Zdekauer. Siena, stab. Carlo Nava. 8°. 8 S. Per la nascita di Clara Falb. 2269
- Cantico del sole.** M. Faloci Pulignani, Il cantico del sole, sua storia, sua autenticità. In *Miscellanea francescana* VI, 2. [S. *Gsl* XXVI 297.] 2270

- Cantilena giullaresca.** Adolfo Mussafia, Sull' antichissima cantilena giullaresca del Cod. Laurenz. S. Croce XV, 6. Nota. In Rendiconti della R. Accad. dei Lincei, Seduta del 20 gennaio 1895. *2271
S. Ro XXIV 631.
- Ernesto Monaci, Di alcune nuove osservazioni sulla cantilena giullaresca del cod. Laur. S. Croce XV, 6. In Rendiconti d. R. Accad. dei Lincei, Classe di scienze morali V. Serie, IV fasc. 2. 2272
- Canzoniere.** Flaminio Pellegrini, Frammenti d'un canzoniere ignoto del sec. XIV. In Miscell. per le nozze Biadego-Bernardinelli. (Verona, Franchini. 8º. 1896.) [S. Gsl. XXVIII 269.] 2273
- Un Canzoniere inedito del secolo XVI, tratto dal codice CCCXXXIII, cl. IX, ital. della r. biblioteca di s. Marco in Venezia, a cura di D. Ciampoli. Venezia, tip. fratelli Visentini. 8º. 22 S. Per le nozze di Giovanni Zannoni con Clelia Chauvet. Aus La Rivista abruzzese XI, 5. 2274
- Commentari della guerra di Pisa.** Giuseppe Brizzolara, Osservazioni e ricerche intorno all'autore dei „Commentari della guerra di Pisa“. Pontedera, tip. Restori. 1895. 8º. [S. Gsl. XXVI 447.] 2275
- Il Constituto del comune di Siena dell'anno 1262**, pubblicato sotto gli auspici della facoltà giuridica di Siena da Lodovico Zdekauer. Milano, Ulrico Hoepli. 4º. CXV, 519 S., 1 Facsimile. 2276
- Conto sbagliato.** G. Pitre, La novella del conto sbagliato. In Apt. XV 363—390. [Verbreitung des Stoffes in Italien.] *2277
- Contrasto della rosa e della viola.** Leandro Biadene, Contrasto della rosa e della viola. In Studi di filol. rom. fasc. 19 S. 99—131 [Einl., Text, Anmerkungen, Glossar]. *2278
S. NA III. Serie LIX 170—171.
- Contratto.** M. Cioni, Contratto matrimoniale del sec. XV a Castelfiorentino. In Numero Unico per nozze Bacci-Del Lungo (Castelfiorentino, Giovannelli e Carpitelli. 8º. 73 S.). 2279
- Cronaca.** F. Pisoni, Cronaca del monastero e della Chiesa della SS. Trinità. Progr. Trient 1895. 8º. 55 S. 2280
- Cronaca Carrarese.** A. Medin, Le redazioni e i codici della Cronaca Carrarese del sec. XIV. In NAV IX 469—473. *2281
- Cronaca Perugina.** O. Scalvanti, Sul ritrovamento di un codice di cronaca perugina. In Bollettino della società umbra di storia patria II 155—166. *2282
- Cronaca Veronese.** Giuseppe Biadego, Cronaca veronese degli anni 1509 e 1510. Verona, Franchini. 8º. 20 S. Nozze Morpurgo-Franchetti. 2283
- La dedizione di Treviso e la morte di Cangrande Iº della Scala:** carme del secolo XIV. Padova, tip. del Seminario. 8º. 39 S. Pubblicato da L. Padrin, per le nozze di Guido Tolomei con Irene Frigerio. 2284
- [**Deliberazione del comune di Padova dell'anno 1460**] contro i superflui ornamenti delle donne. Padova, tip. Prosperini. 4º. 14 S. Estr. dagli Atti del Comune di Padova III, c. 242—244. Pubblicata da Marco Manfredini per le nozze Macola-Manfredini. 2285
- Diario messinese degli anni 1766 e 1767** [a cura di] G. Arenaprimo. In Ass N. S. XX 382—441. *2286
- Antonio Gadaleta, Di un diario dell'interdetto di Venezia del secolo XVII. In Asi V. Serie, XVIII 98—108. *2287
- Vittorio Lazzarini, Il diario della guerra di Chioggia e la cronaca di Galeazzo Gattari. In NAV XII 295—300. *2288
- Dittamondo.** Rodolfo Renier, Sui brani in lingua d'oc del „Dittamondo“ e della „Leandreide“. In Gsl. XXV 311—337. *2289
S. NA Terza Serie LX 181—183; Rbli IV, 1 (P. E. Guarnerio).
- Diurnali detti del duca di Monteleone nella primitiva lezione**, da un testo a penna posseduto dalla società napoletana di storia patria, pubblicati a cura di Nunzio Federico Faraglia. Napoli, tip. Francesco Giannini e figli. 4º. XV, 168 S. L. 15. Monumenti storici, serie I; cronache. *2290
- Fiore di Virtù.** J. Ulrich, Fiore di Virtù nach der Hs. Rediano 149. In ZrP XIX 235—253. 431—452. [Text.] *2291

- Fiore di Virtù.** Jakob Ulrich, Fiore di virtù. Saggi della versione toscoveneta secondo la lezione dei manoscritti di Londra, Vicenza, Siena, Modena, Firenze e Venezia. Leipzig, Renger. 2^o. IV, 55 S. M. 4. 2292
S. *LgrP* 1896, 84—85 (*Richard Wendriner*).
- Il Gelindo** dramma sacro piemontese della natività di Cristo. Edito con illustrazioni linguistiche e letterarie da Rodolfo Renier. Segue un' Appendice sulle reliquie del dramma sacro in Piemonte. Torino, Carlo Clausen. 8^o. 254 S. L. 7. 2293
S. *La vita italiana II*, 6 (*D. Orsi*); *An S XCVI* 232—234 (*Adolf Tobler*); *Ntf III. Raekke IV* 170—171 (*Kr. Nyrop*); *Rbli I* 21—23 (*E. Perco*); *LgrP* 1896, 388—390 (*Richard Wendriner*).
- Il Giudizio universale** in Canavese, pubblicato e commentato da Costantino Nigra e Delfino Orsi. Torino, Roux, Frassati e C. 8^o. 208 S. Mit 1 Taf. L. 2. Inhalt: 1. Manoscritti e stampe del giudizio universale. 2. Prefazione di C. Nigra. 3. Una rappresentazione del giudizio universale sui monti biellesi nel 1895, per Delfino Orsi. 4. Testo del giudizio universale. 5. Appendici. — Rappresentazioni popolari in Piemonte. 2294
S. *GslI XXIX* 185—186 (*R[enier]*); *Rbli IV*, 8 (*D' Ancona*).
- In laude di Verona.** Umberto Marchesini, Una poesia del secolo XV in lode di Verona. In *NAv X* 313—323. [Aus einem Codex der Stadtbibliothek in Verona hrsg.] Auch separat. Firenze, Barbèra. 8^o. 15 S.: per nozze Bacci-Del Lungo. 2295
- Inventario.** Inventario dei beni di Don Berlinghieri Requesens [a cura di] S. Salomone-Marino. In *Ass N. S. XXI* 374—400 [kulturgeschichtlich wie lexikalisch wertvoll]. 2296
— C. Mazzi, Inventario dello spedale di Santa Maria della Scala in Poggibonsi. [*Rsi XII* 768: Documento del 1455, interessante per la lingua parlata (o presso a poco), non che per la tecnologia domestica di quell' epoca, al quale il M. ha fatto seguire una specie di glossario speciale, pel richiamo delle parole più singolari.] In *Miscellanea storica della Valdelsa III*, 1. 2297
— Curzio Mazzi, Argenti degli Acciajuoli. Siena, Nava. 8^o. 34 S. Per nozze Bacci-Del Lungo. [s. *Rbli III* 162.] 2298
- Itinerario.** Itinerario di la gran militia a la Pavese. Itinéraire de la grande expédition en langage de Pavie. In *Recueil des historiens des croisades. Historiens occidentaux V* 649—689. 2299
- Lamento.** G. Capasso, Lamento per la morte di Pier Luigi Farnese. In *Archivio stor.* per le prov. parmensi Vol. I. 2300
- Leandreide.** Rodolfo Renier, Sui brani in lingua d'oc del „Dittamondo“ e della „Leandreide“. In *GslI XXV* 311—337. 2301
- Leggenda di S. Giovanni.** G. Ferraro, Una leggenda di S. Giovanni Battista del secolo XIV. In *Aptp XIV* 58—66. [In Venezianischem Dialekte, aus einer Hs. des Civico Archivio in Reggio Emilia.] 2302
- Lettera.** Isidoro Del Lungo, Lettera a Bardo Altoviti. S. l. e. a. 2^o. 4 S. Per nozze Morpurgo-Franchetti. [s. *Rbli III* 158.] 2303
— P. A. Neri, Lettera dall' Indie [del 1310 diretta a fra Bartolommeo da S. Concordio]. In *Numero Unico* per nozze Bacci-Del Lungo. (Castelfiorentino, Giovannelli e Carpitelli. 8^o. 73 S.) 2304
[— scritta dal magistrato della repubblica lucchese a Marco di Cristoforo Orsucci di Cernaio, cittadino lucchese, l' 8 gennaio 1496, riguardante la vendita dell' artiglieria del forte di Pietrasanta]. Lucca, tip. Giusti. 8^o. 10 S. Pubblicata da C. Giorgetti per le nozze Giorgetti-Locati. 2305
- Lettere.** Orazio Bacci, Due lettere volgari d' una papessa del sec. XV. Firenze, Barbèra. 8^o. Per nozze Sanesi-Crocini. [s. *GslI XXVIII* 267.] 2306
- Libro d' Augubio.** Tommaso Casini, Il Libro d' Augubio. Contributo alla storia degli antichi canzonieri italiani. In *Ridb VII* 34—38. 2307
- Margarethenlegende.** B. Wiese, Zur Margarethenlegende. Ein Bruchstück aus dem cod. harl. 5347 des Britischen Museums zu London. In den *Bruchstücken* S. 124—140. 2308
- Mistero.** Giuseppe Rondoni, Il mistero di Santa Caterina in un codice della biblioteca comunale senese. In *Bull. Senese di stor. patr.* II 231—263. 2309

- [**La Morte del Duca di Ghisa**]. Luigi Callari, Enrico di Guisa ed Enrico III di Valois in un antico poemetto italiano. Roma, tip. dell' Opinione. 8°. [s. Gsli XXVIII 464—465.] 2310
- Nota** di tutti li maestri di gramatica che sono in Toscana: documento volgare del trecento. Castelfiorentino, tip. Giovannelli e Carpitelli. 8°. 9 S. Pubblicato da Orazio Bacci per le nozze di Salomone Morpurgo con Laura Franchetti. 2311
- Novella** di Lionora de' Bardi e Ippolito Buondelmonti, riprodotta conforme una stampa del secolo XV, con una bibliografia della Novella. Milano, Hoepli [o. J. (1896)]. 8°. 37 S. 10 L. 2312
- S. LgrP* 1897, 126—127 (*H. Varnhagen*).
- La Novella** di Ruggero I re di Sicilia e di Puglia sulle successioni, ridotto alla sua vera lezione, volgarizzata ed annotata da C. Castellani. In *Atti del r. istituto veneto* VII. Serie, VI disp. 3. 2313
- Passione**. La Passione in Canavese, pubblicata e commentata da Costantino Nigra e Delfino Orsi. Torino, Roux Frassati e C. 8°. 188 S. L. 2. Rappresentazioni popolari in Piemonte. [fase. 2.] 2314
- S. Gsli XXVII* 166—168 (*R[enier]*); *LC* 1896, 1013 (*Sgt.*).
- e morte de Nostru Signore Gesù Cristo, rappresentassione sacra pubblicada dae su prof. Pietro Meloni-Satta. Kalaris, Dessà. 8°. XII, 82 S. [s. Gsli XXVIII 263.] 2315
- La Pietra filosofale**. O. Zenatti, Nuovi testi della canzone capodistriana sulla pietra filosofale. In *Archivio stor. per Trieste, l'Istria e il Trentino* IV, 3. 2316
- Una Pirateria** e un inventario di stoffe veneziane del secolo XV: [documenti]. Palermo, tip. fratelli Vena. 8°. 40 S. Pubblicati da Giuseppe Beccaria per le nozze Bettinali-Ragusa. 2317
- Poema**. G. Calligaris, Di un poema sardo logudorese del secolo XVI. In *Memorie dell' accademia di Verona* LXXII, serie III, disp. 1—2. 2318
- [Ireneo Sanesi,] Un frammento di poema storico del sec. XIII. Pistoia, tip. Cino dei fratelli Bracali. 8°. 27 S. Per le nozze Sanesi-Crocini. [s. Gsli XXVIII 265.] 2319
- Poesia**. G. Pittrè, Una poesia siciliana del sec. XV. Palermo, Vena. 8°. 14 S. 2320
- Pier Liberale Rambaldi, Un cancelliere malcontento. In *Gsli XXVII* 186—188. [Ein zwischen Akten des ‚Archivio di stato di Venezia‘ gefundenes Sonetto caudato des 15. Jh.] *2321
- Provvedimenti economici della Repubblica di Siena nel 1382**, tratti da un testo a penna del senese R. Archivio di Stato [a cura di] Alessandro Lisini. Siena, Torrini. 8°. XXXII, 152 S. 2322
- S. Bull. Senese di stor. patr.* II 168—169 (*Lodovico Zdekauer*); *Asi V. Serie*, XVI 356—360 (*Salvatore Rossi*).
- Ragguagli di Parnaso**. G. Battista Marchesi, I „Ragguagli di Parnaso“ e la critica letteraria nel secolo XVII. In *Gsli XXVII* 78—93. *2323
- Ragion di stato**. Giuseppe Rua, Ragion di stato, discorso; risposta al „Discorso“ del Soccino. Torino, Candeletti. 8°. Per nozze Flamini-Fanelli. [s. Gsli XXVIII 266.] 2324
- Riformagioni e statuti del comune di Castelfiorentino** [a cura di] Alfr. Piallini. Castelfiorentino, Giovannelli e Carpitelli. 8°. 14 S. Per nozze Bacci-Del Lungo. [S. Rbli III 163.] 2325
- Sonetto**. Giuseppe Nasalli-Rocca, Un sonetto di un piacentino contro Piacenza. In *Strenna piacentina* pel 1896. (Piacenza, tip. F. Solari di Gregorio Tononi. 8°. 188 S.) 2326
- Statuti della Villa di Moruzzo dell' anno 1465**, approvati dal luogotenente Marino Malipiero nel 1474 pubblicati da Vincenzo Joppi. Udine, tip. del Patronato. 8°. 7 S. Statuti friulani. 2327
- Statuto del comune di Capannole**: documento inedito del 1510. Firenze, tip. fratelli Bencini. 8°. 15 S. Pubblicato da Jacopo Bicchierai per le nozze di Luigi Rubeschi con Enrichetta Terrosi-Vagnoli. 2328
- Stella e Matabruna**. A. G. Krüger, Stella e Matabruna. In *Ber. d. fr. deutschen Hochstifts zu Frankfurt a. Main* 1895 Heft 2. 2329

- Storia di S. Chiara.** G. Cozza-Luzi, Il Codice Magliabechiano della Storia di S. Chiara. In Bollettino della Soc. umbra di storia patria I 417—426. 2330
- Ternario in lode di Carlo VIII.** Padova, tip. dei fratelli Gallina. 8º. 23 S. Pubblicato da Antonio Medin per le nozze di Francesco Flamini con Polissena Fanelli. 2331
- Il Tristano riccardiano**, edito e illustrato da E. G. Parodi. Bologna, Romagnoli-Dall'Acqua. 8º. CCX, 467 S. L. 15. Collezione di opere inedite o rare di scrittori italiani dal XIII al XVI secolo 39. Inhalt: I. Introduzione: La redazione del codice riccardiano. 1. I manoscritti. 2. La redazione del romanzo e la tavola Polidori. 3. Importanza della redazione italiana. 4. Appendice: altre due traduzioni italiane del Tristano. — II. La lingua del codice Riccardiano. 1. Suoni. 2. Forme. — III. Testo. — IV. Lessico. 2332
S. *Gsli* XXIX 160—162 (*R[enier]*); *Rbli* IV, 8 (*F. Pellegrini*).
- Il Vanto della fortuna: poesia italiana antica.** Firenze, stab. tip. G. Carnesecchi e figli. 8º. 15 S. Pubblicata da Tommaso e Vincenzina Casini per le nozze di Oreste De Simone con Dina Sestini. 2333
- Venezia.** Ernesta Bittanti, Venezia descritta da un pellegrino per Terra Santa nel secolo XV. In Lavori presentati al prof. Giovanni Marinelli nel 25^{mo} anniversario delle sue nozze. (Firenze, tip. Ricci. 8º. III, 104 S.) 2334
- Vita di Capponi.** Giuseppe Sanesi, La vita di Niccolò Capponi attribuita a Bernardo Segni. Pistoja, tip. fratelli Bracali. 8º. 95 S. L. 2. 2335
S. *Asi* V. *Serie XVIII* 446—448 (*Gius. Rondoni*); *Rsi* XIII 54—58 (*Agostino Zanelli*).

c) Einzelne Autoren.

- Acciaiuoli.** Giov. Zannoni, L'impresa di Rimini (1469) narrata da Pietro Acciaiuoli. In Rendiconti della r. accad. dei Lincei. Classe di scienze morali V. Serie, Vol. V. 2336
- Alamanni.** Ermenegildo De Michele, L'„Avarchide“ di Luigi Alamanni. Aversa, tip. Fabrozzi. 8º. 66 S. 2337
S. *Rcl* II 132—133 (*E. Pr[oto]*).
- Alberini.** Il diario di Marcello Alberini (1521—1536) a cura di Domenico Orano. In AdSR XVIII 319—416. XIX 43—74. *2338
- Alberti Fil.**, Alla nave di Cristoforo Colombo: sonetto. Perugia, Unione tip. cooperativa. 8º. 19 S. Pubblicato con notizie su Filippo Alberti da Alessandro e Vincenzo Ansidei per le nozze di Lorenzo Roberti con Teresa Ferrari. 2339
- [**Albizzeschi** s. Bernardino, Del tórre mogli. Di che amore si debbano amare le moglie. Et a che modo si debbano tórre. Et le condizioni che debbano avere l'un all'altro: predica]. Siena, stab. tip. Nava. 8º. 13 S. Pubblicata da Latino Maccari per le nozze Sarrocchi-Chiavai. 2340
- Alfani**, Carmi in: Giesebrecht, L'istruzione in Italia nei primi secoli del medio evo. (No. 1597.) 2341
- Alfieri V.**, Virginia: tragedia, con appunti estetici del prof. P. Salvadoretti. Lanciano, Rocco Carabba. 8º. 106 S. L. 1. 2342
- E. Boghen-Conigliani, Il „Filippo“ di V. Alfieri e il „D. Carlos“ di F. Schiller. In Il pensiero italiano XV, 57. 2343
S. *Rbli* IV, 3 (*A. S.*).
- Dejob, De la tendresse dans le théâtre d'Alfieri. In Conférences de la société d'études italiennes 1895. 2344
- G. A. Fabris, Di uno scritto giovanile dell' Alfieri e del suo probabile fonte. In *Gsli* XXVIII 273—274. [„Esquisse du jugement universel“, in der Bibl. Laurenziana aufbewahrt.] *2345
- P. F. Mondello, Un nuovo Misogallo. Napoli, Luigi d'Angelilli. 1894. 8º. [S. *Gsli* XXVII 176—177.] 2346
- Emilio Teza, Del Saule alfierano tradotto in armeno dal p. Arsenio Bagratuni. In Atti e memorie della r. accad. di Padova. Nuova serie XI, disp. 4. 2347
- A. Zardo, La tirannide secondo il Savonarola e l' Alfieri. In RN vol. 83. [s. *Gsli* XXVI 296.] 2348

- Alighieri** Jacopo, Il dottrinale. Edizione critica, con note e uno studio preliminare di Giovanni Crocioni. Città di Castello, S. Lapi. 8°. 335 S. L. 240.
Collezione di opuscoli danteschi inediti o rari, vol. XXVI—XXVIII. 2349
S. BSD N. S. III 65—74 (*T. Casini*); *NA IV. Serie LXII* 381—383; *Rcl* *I* 81—83 (*N. Zingarelli*); *Rbli IV*, 5/6 (*G. Volpi*).
- Altoviti** Bardo, [Lettera a Davanza di Johanni Davanzati.] Firenze, stab. tip. Fiorentino. 8°. 3 S. Pubblicato da I. Del Lungo per le nozze di Salomone Morpurgo con Laura Franchetti. 2350
- Amari**. Alessandro d'Ancona, Carteggio di Michele Amari, raccolto e postillato, coll'elogio di lui letto nell'Accademia della Crusca. Vol. 1. 2. Torino, Roux, Frassati e C. 8°. VII, 589 S., 1 Bl., 1 Portr.; 1 Bl., 406 S., 1 Bl. *2351
S. Gsl *XXIX* 503—512 (*Domenico Zanichelli*); *NA IV. Serie LXVI* 149—156 (*Orazio Bacci*); *Asi V. Serie, XVII* 448—452 (*D. Castelli*); *Ass N. S. XXI* 397—400 (*S. Salomone-Marino*); *Rcr N. S. XLII* 337—340 (*Charles Dejob*).
- Amomo**. Emile Picot, Une conjecture sur le poète italien Amomo. In *Mélanges* Wahlund S. 377—390. [Amomo sei Pseudonym für Jean de Maumont.] *2352
- D'Ancona** M., Opere drammatiche. Vol. I. Roma, Dom-Malacari. 8°. (174) S. L. 1. Inhalt: 1. Lionetta. 2. Tardi, ma in tempo. 3. Idillio d'amore. 4. Male di cuore. 5. L'erede. 2353
- Angelini**. F. Parenti, Un poema manoscritto del secolo XVI di Giorgio Angelini: lettera aperta. Modena, Società tipografica modenese. 8°. 7 S. 2354
- Angelo**. Antonio Belloni, Della Siriade di Pier Angelo da Barga ne' suoi rapporti cronologici con La Gerusalemme Liberata. Padova, Angelo Draghi. 8°. 43 S. 2355
- Arcasio** Alessandro. V. Scati, Un manoscritto inedito di Alessandro Arcasio. In *Rivista di storia, arte, archeol. della provincia di Alessandria* IV, 11. [S. *Gsl* *XXVII* 191.] 2356
- Aretino**. Giuseppe Sanesi, Un libello e una pasquinata di Pietro Aretino. In *Gsl* *XXVI* 176—194. *2357
- Ariosto** Lodovico, I Suppositi, ridotti a scenario di commedia improvvisa. Bergamo, Istituto italiano d'arti grafiche. 8°. 21 S., 1 Portr. Estr. da un codice del secolo XVII. — Pubblicati da Vittorio Rossi per le nozze di Francesco Flamini con Polissena Fanelli. 2358
- Orlando Furioso. Edizione annotata per le scuole a cura di Ferruccio Martini. Torino, G. B. Paravia e C. 8°. VII, 564 S., 1 Portr. 2359
S. Gsl *XXIX* 169—173 (*A. R.*).
- Filippo Caccialanza, Il crine fatale. Torino, Carlo Clausen. 8°. 101 S. L. 3,50. [Bezieht sich auf Orl. Fur. XV, s. *Gsl* *XXVII* 180.] 2360
- L. Oscar Kuhns, Some verbal resemblances in the Orlando Furioso and the Divina Commedia. In *MLN* X 340—348. *2361
- G. Maruffi, La materia dell'Orlando Furioso, ossia piccolo manuale aristotese ad uso delle scuole secondarie, classiche, tecniche e normali. Palermo, Reber. 8°. 134 S. 2362
S. Rcl *I* 84—87 (*Gennaro Bruschi*).
- A. Romizi, Le fonti latine dell'Orlando Furioso. Torino, G. B. Paravia e C. 8°. 181 S. L. 3. 2363
S. Gsl *XXVII* 155—157 (*F. Fo.*); *Rcl* *I* 84—87 (*Gennaro Bruschi*); *Rbli IV*, 1 (*A. D'Ancona*).
- Augusto Romizi, I proverbi nell'„Orlando furioso“. In *Cu N. S. V* 149—151. *2364
- Giorgio Rossi, [Zum Orlando furioso. Notiz über das Wiedererscheinen schon tot Gesagter im Orlando f.] In *Cu N. S. V* 166. Dazu Erwiderung von Giovanni Danelli ebda 222—223. *2365
- Arnaldi Tornieri** Arnaldo, Sonetto alla nobil signora contessa Cecilia Monza di Velo, e risposta dell'abate Vincenzo Carraro al sonetto del conte Arnaldo I Arnaldi Tornieri. Vicenza, s. tip. 8°. 5 S. Pubblicati da Angelo Costantini per le nozze di Pietro Costi con Ausonia Rovelli. 2366
- Bacci**. Giovanni Franciosi, La figura di Dante nel „Castruccio“ di V. Bacci: da una lettera al prof. Giuseppe Signorini. In *Le serate italiane* II fasc. 2. 2367

- Bandello**, Maurice Hewleit, Two translations from the Italian. [1] Novellieri Italiani. By Matteo Bandello. Twelve stories done into English by Percy Pinkerton. (Nimmo.) [2] The "In Memoriam" of Italy: a Century of sonnets from the poems of Vittoria Colonna. (H. Gray.) In *Ac XLVII* 143—144. *2368
- Karl Kiesow, Die verschiedenen Bearbeitungen der Novelle von der Herzogin von Amalfi des Bandello in den Literaturen des XVI. und XVII. Jahrhunderts. In *A XVII* 199—258. [Inhalt: I. Die Novellenliteratur Cap. 1: Die Fassung des Bandello. — Cap. 2: Die Fassung Belleforests. — Cap. 3: Die Fassung des Simon Goulart. — Cap. 4: Die Fassung William Painters. — Cap. 5: Thomas Beard. II. Die Dramenliteratur Cap. 1: Lope de Vegas Mayordomo de la Duquesa de Amalfi. — Cap. 2: John Websters Duchess of Malfi.] *2369
- Baretti** Giuseppe, Lettere a' suoi fratelli. Volume II. Terza edizione. Torino, tip. Salesiana. 8°. 216 S. Cent. 60. Biblioteca della gioventù italiana, anno IV, n° 42. 2370
- Due lettere inedite, pubblicate per cura di Mario Menghini. Firenze, tip. Carnesecchi e figli. 8°. VIII S. Per le nozze di Francesco Flamini con Polissena Fanelli. 2371
- Lettere inedite pubblicate per cura di Mario Menghini. Roma, tip. dell'Unione cooperativa editrice. 8°. 21 S. Per le nozze di Salomone Morpurgo con Laura Franchetti. 2372
- Lettere inedite di Giuseppe Baretti per Mario Menghini. In *Ridb VI* 50—53. I. A Girolamo Baruffaldi. II. Al conte Gio. Maria Mazzuchelli. III. All'ab. Giambattista Rodella. *2373
- Barzoni**, Alb. Lumbroso, Gli scritti antinapoleonici di Vittorio Barzoni. Modena, tip. Angelo Namias e C. 8°. 24 S. 2374
- Belli** G. G., I sonetti romaneschi, pubblicati dal nipote Giacomo [Belli], a cura di Luigi Morandi. Seconda edizione. Città di Castello, S. Lapi. 8°. 6 voll. CCLXXXVIII, 256; 432; 448; 448; 461; 384 S. L. 12. 2375
- Bellintani** Mattia, La venerabile serva di Dio Maria Lorenza Longo: cenno biografico inedito, scritto prima del 1600, stampato per la prima volta con alcuni appunti critici per cura del p. Edoardo D'Alençon. Napoli, tip. Festa. 8°. 30 S. 1 Taf. Estr. dall'Eco di S. Francesco. 2376
- Bembo** Bernardo. E. Levi, Lo Zibaldone di Bernardo Bembo. In *Rbli IV*, 2. 2377
- Benaglio** Fr., Vita e prose scelte [a cura di] Angelo Marchesan. Treviso, tip. istituto Turazza 1894. 8°. LX, 248 S. L. 2,50. 2378
- Benedei** Tincoteo, Sonetto pubbl. da F. Flamini. S. Tre sonetti patriottici di poeti dell'estremo quattrocento. (No. 2258.) 2379
- Benedetto** da Cingoli. Francesco Flamini, Due barzellette di Benedetto da Cingoli. Pisa, Mariotti. 8°. 8 S. Per nozze Bacci-Del Lungo. [s. Gsl. XXVI 281.] *2380
- Bentivoglio**. Lettere amorose, siehe unter Marescotti.
- Berlinghieri**. Mario Mandalari, Una dedica della „Geographia“ del Berlinghieri. In des Vfs. Anecdotti di storia ecc. S. 101—109. *2381
- Bernardi** Andrea (Novacula), Cronache Forlivesi dal 1476 al 1517, pubblicate ora per la prima volta di su l'autografo a cura di Giuseppe Mazzatinti. Vol. I parte 1. Bologna, Reale Deputazione di storia patria. 8°. XL, 350 S. Monumenti storici pertinenti alle provincie della Romagna. Serie terza. No. 3. *2382
- S. Gsl. XXVII* 151—153 (*R[enier]*).
- Bernardino** da Siena. Orazio Bacci, Le prediche volgari di s. Bernardino in Siena nel 1427. In Conferenze tenute nei giorni 16, 23, 30 marze e 6 aprile 1895. (Siena, tip. lit. Sordomuti di L. Lazzeri. 8°. 243 S.) 2383
- Latino Maccari, Saggio di una predica volgare di S. Bernardino da Siena. Siena, tip. Nava. Per nozze Sarocchi-Chiavai. 2384
- S. Asi V. Serie XVII* 201—203 (*Orazio Bacci*).
- Bertacchi**. Cronaca inedita di Andrea (?) Bertacchi sull'entrata dei Francesi a Lucca, 1799, a cura di Amedeo Pellegrini. In *Nozze Crivellucci-Brunst* (Pisa, tip. Mariotti. 8°. 80 S.). 2385

- Bertozzi Fr., Frammenti di un diario: curiosità storiche (1814—1815), a cura di Ruggiero Mariotti. Fano, soc. tip. Cooperativa. 8°. 36 S. Per le nozze di Anselmo Anselmi con Emilia Panicali. 2386
- [Bettinelli Saverio]. Aronne Torre, Le „Lettere virgiliane“ e la „Difesa di Dante“. In GD IV 145—160. *2387
- Guido Zacchetti, Le lettere virgiliane del Bettinelli. Pisa, tip. Citi. Per nozze Zacchetti-Wanderlingh. 8°. 19 S. [s. BSD N. S. II 125—126.] 2388
- Bindino. Vittorio Lusini, Sulla cronaca di Bindino da Travale (1315—1416). In Bullettino Senese di storia patria II 111—129. *2389
- Boccaccio Giovanni, Il Decamerone riscontrato co' migliori testi e annotato. Milano, P. Carrara edit. 8°. 2 voll. 590; 481 S. 2390
- Novelle scelte purgate ed annotate dal sac. Celestino Durando, e la vita di Dante, del medesimo autore. Settima edizione. Torino, tip. Salesiana. 8°. 302 S. L. 1,20. Nuova collezione della Biblioteca per la gioventù italiana, n° 4. 2391
- The Decameron. Introduction by T. Wright. Designs by T. Stothard. London, Simpkin. 8°. 10 s. 6 d. 2392
- The Decameron. Sharpe's text. with illustrations. London, Gibbings. 8°. 4 vols. 10 s. 2393
- Contes de Boccace. Traduits par A. Sabatier de Castres. T. 1—4. Paris, Guyot. 8°. 186; 186; 186; 187 S. 2394
- Nederlandsche vertalingen van Boccaccio's „Decamerone“. In Noord en Zuid 19, 3. 2395
- Chemelarz, Eine Handschrift der Teseide. Im Jahrb. der Kunstsammlungen des allerhöchsten Kaiserhauses 1895. 2396
- C. G. Child, Chaucer's House of Fame and Boccaccio's Amorosa Visione. In MLN X 379—384. *2397
- Emile Gebhart, Boccace. I. Le prologue du Dècaméron et la Renaissance. II. La comédie italienne. III. Les drames du Dècaméron. In Rddm CXXXII 128—149. 622—649. CXXXIII 849—875. *2398
- Oscar Hecker, Della parentela esistente fra il manoscritto berlinese del Decameron ed il codice Mannelli. In Gsl i XXVI 162—175. *2399
- Oscar Hecker, Der Deo Grantias-Druck des Decameron. In den Tobler-Abhandlungen S. 210—227. [Mit einem Facsimile. Der Druck steht in direktem Abhängigkeitsverhältnis zu der Berliner Hs. Hamilton 90.] *2400
- H. Möller, Arigo und seine Decameronübersetzung. Diss. Leipzig 1895. 8°. 87 S. 2401
- Bonaventura Zumbini, Il ninfale fiesolano di G. Boccaccio. Firenze, G. C. Sansoni. 8°. 28 S. Cent. 50. Biblioteca critica della letteratura italiana, diretta da Francesco Torraca, n° 14. 2402
- Boccalini. Francesco Beneducci, Saggio sopra le opere del Boccalini. Bra, tip. Racca. 8°. 103 S. *2403
- S. Gsl i XXIX 176—178 (G. R.); Rbli IV, 9/10 (F. Flamini).
- Bojardo. Der verliebte Roland. Aus dem Ital. von J. D. Gries. Neu hersg., überarb. und eingeleitet von Ludwig Fränkel. 2 Bde. Stuttgart, J. G. Cotta Nachf. 8°. 407 u. 380 S. 1 Bildnis. Cottasche Bibliothek der Weltliteratur. Bd. 259. 261. 2404
- P. Micheli, L' Orlando innamorato. In Il pensiero italiano XVI, 62. 2405
- Donato Gravino, Matteo Maria Boiardo e la sua versione di Erodoto. In des Vf. Saggio di una storia dei volgarizzamenti d'opere greche nel secolo XV. 2406
- Bombacciaia. Francesco Novati, Monna Bombacciaia Contessa di Montescudaio ed i suoi „Detti d'amore“. In Gsl i XXVIII 113—122. *2407
- Bono Vito. Un episodio della guerra tra Genovesi e Veneziani. Lettera in volgare di Vito Bono già Podestà di Umago al doge Andrea Contarini, 4 settembre 1379. 2408
- S. Rsi XII 759.
- Bonvesin. Francesco Novati, Sul libro Delle grandezze di Milano di fra Bonvesin da Riva. In Rendiconti del R. Istituto lombardo II. Serie, XXVIII fasc. 18—19. 2409

- Borrelli.** Mario Mandalari, Una lettera di Giov. Alfonso Borrelli (dalla Bibl. Boncampagni di Roma). In des Vfs. Anecdotti di storia, bibliogr. e critica 121—123. [Der Pisa 18 febr. 1661 datierte Brief ist gerichtet an Marcello Malpighi.] 2410
- Borromeo.** Quattro lettere inedite di S. Carlo Borromeo. In Bollett. stor. della Svizzera ital. 1895 ni. 3—4. 2411
- Botero.** Prudenza di stato o Maniere di Governo di Giovanni Botero. Per l'avv. Ernesto Bottero. Milano, Hoepli. 8°. LXXVII, 551 S. 2412
- S. Rbli IV, 1 (A. D' Ancona).*
- Guido Bigoni, G. Botero e la quinta parte delle Relazioni universali. Note ed appunti. Firenze, tip. Ricci. 1895. 8°. Estr. dalla Rivista geografica italiana. [S. Gsli XXVII 174.] 2413
- P. Pinton, Le „Relazioni“ del Botero nella storia della geografia, secondo un moderno scrittore. In Bollett. della Soc. geogr. ital. III, Serie, VIII, 2. 2414
- Botta.** Due lettere inedite di Carlo Botta. In Biblioteca italiana II, 3—4 [anden Ab. Gius. Gallo]. 2415
- Bruscaccio.** Antonio Medin, Le rime di Bruscaccio da Rovezzano. In Gsli XXV 185—248. [13 nach Inhalt und Form bemerkenswerte Gedichte des Trecento aus einem Codex der Biblioteca Marucelliana. Von dem (toscanischen) Dichter ist ausser dem Namen nichts bekannt.] *2416
- Buoncompagno.** A. Gaudenzi, Un secondo testo dell' „Assedio d' Ancona“ di Buoncompagno. In Bullett. dell' Istituto storico italiano, no. 14. 15. 2417
- [**Buoninsegni.** F. Corcos, Il lusso donnesco e una contesa letteraria nel 600. In Il pensiero italiano XIV, 54. [s. Gsli XXVI 296.] 2418
- Cagnani** Simon, Sonetto dedicato a S. E. il N. U. Giorgio Kr. Contarini,, 1796. Belluno, tip. Cavessago. 8°. (4) S. Pubblicato per le nozze Ricci-Lafranchini. 2419
- Calmeta.** E. Pèrcopo, D'un ignoto poemetto a stampa di Vincenzo Calmeta. In Rdi I 143—148. *2420
- Calvino.** Rodolicos, La satira nelle poesie siciliane di Giuseppe Marco Calvino [geb. 1785 gest. 1833]. In Rassegna della letterat. sicil. III, 11—12. 2421
- Cammelli.** Ferd. Bugiani, Filostrato e Panfilo; tragedia di Antonio Cammelli detto il Pistoia (poeta pistoiese del secolo XV): appunti critici. Pistoia, tip. Nicolai. 8°. 44 S. Per le nozze Bugiani-Gelli. [s. Gsli XXIX 563.] 2422
- [**Canale Florian.** Manfredo Vanni, Un vecchio Libro di segreti. In Il Focolare 1896, No. 20. [I „segreti universali“ des Florian Canale aus Brescia (Venezia, Conzatti, 1666)]. 2423
- Capanio.** S. Bongì, Tempio d'amore del Capanio napoletano, s. des Vfs. Due libri d'amore sconosciuti II. 2424
- Capponi** Gino, Lettere [due] a Mariano e ad Antonio Fogazzaro. Vicenza, tip. s. Giuseppe di G. Rumor. 8°. 11 S. Pubblicate per le nozze di Camillo Franco con Giuseppina Valmarana. 2425
- Carafa** Diomede, Memoriale a Beatrice d' Aragona, regina d' Ungheria di D. Carafa, conte do Maddaloni, pubbl. da Benedetto Croce. Napoli 1895. 8°. 47 S. [Serie di opuscoli inediti o rari III.] 2426
- Carcano** Giulio, Opere complete, pubblicate per cura della famiglia dell' autore. Vol. VII. (Poesie edite ed inedite). VIII. (Poemetti e traduzioni). IX. (Tragedie e drammi). X. (Epistolario (II edizione), coll' aggiunta di lettere inedite.) Milano, tip. L. F. Cogliati. 8°. 532; 503; 506; 526 S. 2427
- Carrer.** Angelo Pinetti, Le liriche di Luigi Carrer. Nota storico-letteraria. Camerino, tip. Savini. [s. Gsli XXX 337.] 2428
- Casti** G. B., Novelle. Firenze, Adriano Salani. 8°. 245 S. 2429
- Luigi Pistorelli, I melodrammi giocosi di G. B. Casti. Torino, Bocca 1895. 8°. Estr. dalla Rivista musicale italiana. [S. Gsli XXVII 174—175.] 2430
- Castiglione.** Silvestro Marcello, La cronologia del Cortegiano di B. Castiglione. Nozze Crivellucci-Brunst. Pisa. 8°. 87 S. 2431
- S. Rcr N. S. XLI 271—273 (Léon Dorez).*
- H. Maxwell, The perfect courtier. In des Vfs. Rainy days in a library. London 1896. 2432

- S. Caterina de' Ricci.** Vittorio Finzi, Alcune lettere e sentenze memorabili. In Rassegna nazionale, anno XII. Firenze 1895. (20 S.) 2433
- Caterina da Siena,** Lettere scelte ed annotate, ad uso della gioventù, da Augusto Alfani. Terza edizione. Torino, tip. Salesiana. 8°. XXXVI, 388 S. Cent. 60. Biblioteca della gioventù italiana, n° 105. 2434
- Cavalcanti.** C. Appel, Das Sonett Guido Cavalcanti „I' vegno 'l giorno a te infinite volte“. In *Mélanges Wahlund* S. 325—335. *2435
S. BSD N. S. III 47—49 (*S. Morpurgo*); *Rcll I* 33—37 (*F. Torraca*).
- Francesco D' Ovidio, Sul sonetto di rimprovero del Cavalcanti a Dante. In *NA IV. Serie, LXIII* 593—604. *2436
S. Rcll I 102—103 (*N. Zingarelli*).
- Arturo Salvadori, La poesia giovanile e la Canzone d' amore di Guido Cavalcanti: studi, col testo dei sonetti vaticani e della Canzone. Roma, società edit. Dante Alighieri. 8°. 138 S. 2 Facs. L. 5. 2437
S. LgrP 1896, 13—15 (*Berthold Wiese*); *Rcr N. S. XL* 514—515 (*P. de Nolhac*); *BSD N. S. II* 81—88 (*G. Mazzoni*); *NA III. Serie, LIV* 561—567 (*Mario Pelayo*); *Gslì XXVI* 195—214 (*Flaminio Pellegrini*).
- Arturo Venturi, Le orazioni nelle istorie fiorentine di Giovanni Cavalcanti: saggio di uno studio sul Cavalcanti. Pisa, tip. Mariotti. 8°. 66 S. 2438
- Cavallotti Fel.** Opere. Volume I (I pezzenti; Guido; Agnese): drammi in versi. Milano, Carlo Aliprandi. 8°. 369 S. L. 3. 2439
- Caviceo** Jacopo, Un dialogo inedito pubbl. da Luigi Callari. In *Archiv. storico per le provincie parmensi* vol. III. [S. *Gslì XXVII* 172.] 2440
- Cecchi** Giovanmaria, Drammi spirituali inediti, con prefazione e note di Raffaello Rocchi. Vol. I. Firenze, succ. Le Monnier. 8°. LXXXVIII, 389 S. 1 Portr. L. 3. 2441
S. Gslì XXVIII 187—192 (*Orazio Bacci*); *Rblì IV, 1* (*A. D' Ancona*).
- Cellini.** E. Teza, La vita di Benvenuto Cellini nelle mani del Goethe: nota. In *Atti del r. istituto veneto di scienze, lettere ed arti, serie VII, tomo VI, 1894—95.* 2442
- Di Cergneu** G. B. (Cernocco), Cronaca delle guerre dei Friulani coi Germani dal 1507 al 1524, per cura dei dottori V. Joppi e V. Marchesi (Accademia di Udine). Udine, tip. G. B. Doretta. 8°. 81 S. L. 1,50. Cronache antiche friulane, I. 2443
- Cesari** Ant., Lettere ed altre scritture, pubblicate ora per la prima volta, con lettere d' uomini illustri a lui, per cura di Giuseppe Guidetti. Torino, tip. Salesiana. 8°. LVI, 731 S. mit Facsimile und Portr. L. 3. Nuova collezione della biblioteca per la gioventù italiana, n° 20. 2444
S. Gslì XXIX 178—181 (*R[enier]*); *Rblì IV, 9/10* (*A. D' Ancona*).
- Chiabrera.** Vit. Poggi, Due lettere inedite di Gabriello Chiabrera. In *La Strenna Savonese per l' anno 1895.* (Savona, tip. Bertolotto. 8°. 127 S. L. 1.) 2445
- Il giudizio di Onorato d' Urfè sull' Amedeida per la prima volta pubblicata da G. Bertolotto. In *Gli N. S. I* 143—199. [Nach einer Hs. der Nationalbibliothek zu Turin.] *2446
- Ciminelli.** Le rime di Serafino de' Ciminelli dall' Aquila a cura di Mario Menghini. Volume I. Bologna, Romagnoli-Dall' Acqua 1894.. (erschienen 1896). 8°. CIX, 343 S. L. 10,40. Collezione di opere inedite o rare dei primi tre secoli della lingua, pubblicata per cura della r. commissione pe' testi di lingua nelle provincie dell' Emilia 38. *2447
S. Ro XXVI 153 (*A. Morel-Fatio*); *AnS XCVIII* 219—220 (*Adolf Tobler*); *Rcll II* 82—85 (*E. Pèrcopo*).
- Cino da Pistoia.** Luigi Donati, Ballate di Cino da Pistoia. In *Giornale di erudizione VI, 13—16.* [s. *Gslì XXIX* 221.] 2449
- Cobelli** Leone. G. Mazzatinti, Il principato di Piero III Ordelaffi, secondo un frammento inedito della cronaca forlivese di Leone Leobelli. In *Atti e memorie della r. deputaz. di stor. patr. per le prov. di Romagna III. Serie, XIII, 1—3.* 2450
- Collegiali.** E. Teza, Un dramma di Collegiali. In *Rblì IV, 9/10.* 2451

- Conti. Enrico Rostagno, Il codice „Angelucci“, ora Laur.-Ashburnhamiano del Canzoniere di Giusto de' Conti. In *Ridd* VII 11—27. *2452
S. Reli I 171—174 (*Michele Manichisi*).
- Corsi. Giorgio Rossi, Alcune rime inedite di Jacopo Corsi. In *Gsl* XXVI 390—397. [II Sonette aus einem Cod. Estense (X*. 34) und einem Cod. der Bologneser Univ.-Bibl. (284.)] *2453
- di Cristofano. Michelangelo di Cristofano da Volterra, Le mirabili ed inaldite bellezze e adornamenti del Camposanto di Pisa. In I.-B. Supino, Il Campo Santo di Pisa. (Firenze, Alinari 1896. 4°. 320 S.) 2454
S. Ro XXVI 157.
- Croce Giulio Cesare, I trionfi fatti nel dottorato di Marchion Pettola, ed. da E. Lovarini. Padova, Gallina 1895. 8°. [s. *Gsl* XXVI 448—449.] 2455
- Dante. La divina comedia con commenti secondo la scolastica del p. Gioachino Berthier. Vol. I fasc. 13. 14. Freiburg, Universitäts-Buchhandlung. 2°. S. 463—494. 2456
- La divina Commedia con il commento di Tommaso Casini: quarta edizione riveduta e corretta. Firenze, Sansoni. 8°. XI, 820 S. L. 4. 2457
S. BSD N. S. III 1—6 (*G. A. Venturi*).
- La Divina Commedia all' intelligenza di tutti, [a cura di] G. B. Galleani. Torino, G. B. Paravia. 8°. IV, 392 S. L. 2,25. 2458
- La Divina Commedia, corredata dei segni della pronunzia e di nuovi spedienti utili all' evidenza, ai raffronti, alle ricerche, alla memorazione, ecc. dal dott. Luigi Polacco. Milano, Ulrico Hoepli. 8°. X, 400 S. L. I. 2459
- La Divina Commedia illustrata nei luoghi e nelle persone, a cura di Corrado Ricci, Fasc. 1—6. Milano, Ulrico Hoepli. 4°. p. 1—144. L. I il fascicolo. 2460
S. AnS XCVIII 468—471 (*Adolf Tobler*); *Ro XXVI* 321 (*Paget Toynbee*).
- La Divina Commedia, riveduta nel testo e commentata da G. A. Scartazzini. Seconda edizione riveduta, corretta e notevolmente arricchita, coll' aggiunta del rimario perfezionato del dott. Luigi Polacco. Milano, Ulrico Hoepli. 8°. XX, 1034, 122 S. L. 4,50. 2461
S. BSD N. S. III 1—6 (*G. A. Venturi*); *DL XVI* 1620—1622 (*Berth. Wiese*); *Ro XXV* 328—332 (*Paget Toynbee*); *Hf XVII* 814—822 (*H. Grauert*).
- La Divine Comédie; par Dante Alighieri. Traduction libre par Max. Durand-Fardel. Paris, Plon, Nourrit et C. 8°. XXXV, 307 S. 2462
S. Rer N. S. XXXIX 30 (*Charles Dejob*); *Gsl XXV* 414—418 (*L. L. Rbli III* 77—78 (*a. d' Ancona*); *LgrP* 1898, 72 (*F. X. Kraus*).
- La divina comedia, de Dante-Alighieri, traducida al castellano, en igual clase y número de versos, por Juan de la Pezuela. Tom. 1—3. Barcelona, Tip. de Luis Tasso. S. a. 8°. 379; 287; 291 S. Pes. 3,50. 2463
- Le premier chant de l'Enfer. Expliqué littéralement, traduit en français et annoté par B. Melzi. Paris, Hachette et C. 8°. 23 S. Fr. 1. 2464
- Cantos from the Divina Commedia. Translated into English verse by C. Potter. London, Digby, Long & Co. 8°. 118 S. 5 s. 2465
- Tradüziù dell' Inferen: cant prim. Bergamo, tip. Fagnoni e Galeazzi. 8°. 9 S. 2466
- L' episodio dantesco di „Francesca da Rimini“ in dialetto friulano. (Traduttore Piero Bonini.) In *PF VIII* 185—186. 2466a
- Une illustration de l'Enfer de Dante: LXXI miniatures du XV^e siècle. Reproduction en phototypie et description par C. Morel. Paris, H. Welter. quer-8°. XIII, 139 S. 71 Tafeln mit je 1 Erläuterungsblatt. 2467
S. BSD N. S. IV 47—48 (*E. Rostagno*); *Gsl XXVIII* 229—230 (*F. N[ovati]*).
- Zeichnungen von Sandro Botticelli zu Dante's Göttlicher Komödie. Verkleinerte Nachbildungen der Originale im K. Kupferstich-Kabinet zu Berlin und in der Bibliothek des Vatikans mit einer Einleitung und der Erklärung der Darstellungen, hrsg. von F. Lippmann. Berlin, Grotchesche Verlagsbuchhandlung. M. 80. *2468
- Dante. A. Sordelli, Quadri Danteschi. Il cerchio dei violenti. Ezelino da Romano. In Provincia di Como della Domenica 1895, no. 23. 2469
- Le gemme della Divina Commedia dichiarate ed illustrate da Giulio Acciaicci. Cingoli, Luchetti. 8°. XIV, 179 S. [S. BSD N. S. IV 180—181.] 2470

- Dante. Una canzone dantesca commentata da Terenzio Mamiani. Firenze, stab. tip. Civelli. Fo. 34 S. Pubblicata dal sac. Luigi Randi per le nozze del principe Vittorio Emanuele di Savoia con la principessa Elena Petrovich. 2471
- Canzoni d'amore e madrigali, secondo il rarissimo esemplare della edizione del MDXVIII, conservato nella Biblioteca Nazionale di Firenze. Firenze, R. Bemporad e figlio. 8°. 31 S. Pubblicati da Jarro per le nozze di Lorenzo Ginori con Paola Corinna Civelli. 2472
- Dante: Petrarch: Camoens. — CXXIV. Sonnets. Translated by Richard Garnett. London, Lane. 8°. 160 S. 5 s. 2473
- Dante's Vita Nuova. In Quarterly Review CLXXXIV. (July 1896.) 2474
- Dantes Vita nova. Kritischer Text unter Benutzung von 35 bekannten Handschriften von Friedrich Beck. München, Piloty & Loehle. 4°. LV, 136 S. *2475
- S. BSD N. S. IV 33—43 (*M. Barbi*); *Gsli* XXIX 513—516 (Z); *AnS* XCVIII 214—219 (*Adolf Tobler*); *LgrP* 1897, 173—176 (*Berthold Wiese*).
- Un paragrafo inedito della Vita Nuova trovato fra carte del secolo XIII e pubblicato dal dott. Giovanni Federzoni. Bologna, Zanichelli. 8°. 20 S. Per le nozze Carpi-Jacchia. Auch in des Vfs. Il Paradiso perduto ed altri scritti (Bologna, Zanichelli. 8°. 41 S.) 2476
- S. *Rbli* III 85—86.
- Per un luogo del „Convivio“. [II, 9.] In *Rcl* I 87—89. *2477
- Giovanni Agnelli, Della creazione dell' „Inferno“ secondo Dante e secondo alcuni suoi commentatori. In *GD* III 542—554. *2478
- Giovanni Agnelli, Ancora di una nuova costruzione della „Valle d'abisso“. In *GD* III 363—368. *2479
- F. Agnoloni, Noterella dantesca [in riposta a L. Fioravanti]. In *Rivista abruzzese* X, 5. 2480
- Alberto Agresti, Breve notizia di un manoscritto dantesco inedito di Niccola Sole. In *Atti della accad. pontaniana* XXV. Memoria No. 5. *2481
- S. Ajello, Virgilio secondo il concetto di Dante. In *La Cultura moderna* (Pisa) 1896, fasc. III. 2482
- Alessandro D'Ancona, Dal carteggio dantesco di Alessandro Torri. Pisa, tip. Nistri. 8°. 16 S. Per nozze Flamini-Fanelli. [*S. Gsli* XXVII 181—182.] 2483
- Luigi Arezio, Sulla teoria dantesca della prescienza nel canto X dell' Inferno. In *Il r. Ginnasio Giuseppe Garibaldi di Partinico*. Cronaca dell'anno scolast. 1895—96. (Palermo, tip. Barravecchia e figlio. 8°. XVI, 260 S.) [*s. Gsli* XXVIII 460—461.] 2484
- Lucien Auvray, Un nouveau manuscrit de la „Divine Comédie“. In *Gsli* XXVIII 271—273. 2485
- Peleo Bacci, Del notaio pistoiese Vanni della Monna e del furto alla sacrestia de belli arredi ricordato da Dante nel c. XXIV dell' Inferno. In *GD* III 247—250. [Auch separat: Pistoia, tip. Cacialli. 8°. 14 S. Per le nozze Bacci-Del Lungo.] *2486
- S. BSD N. S. II 158—159.
- A. Bartolini, Commento popolare della Divina Commedia. In *Arcadia*, Roma, Anno VII—VIII no. 1. S. 67—70. 2487
- Benvenuto Bartoli, Figure dantesche: Catone; Sordello. Bologna, tip. Legale. 8°. 82 S. L. I. 2488
- S. BSD N. S. IV 109—110 (*Flaminio Pellegrini*).
- Adolfo Bartoli, Tavole dantesche ad uso delle scuole secondarie compilate. Seconda edizione riveduta ed accresciuta da Tommaso Casini. Firenze, G. C. Sansoni. 8°. XS. 48 Taf. L. 2. 2489
- Filello Bartoli, Umana commedia tracciata sul poema dantesco. I—II (Olimpo moderno; Il nuovo mondo). Sampierdarena, tip. Salesiana; Torino, tip. degli Artigianelli, 1893—95. 8°. 2 voll. III, 184; 185 S. 2 Taf. L. 2, 20. 2490
- A. Bartolini, S. Domenico nella Didina Commedia. In *Arcadia* VII—VIII, S. 621—637. [*S. BSD* N. S. IV 205.] 2491
- La Vergine nella Divina Commedia. In *L'Arcadia* VI, 10—11. 2492
- Friedrich Beck, Die Metapher bei Dante, ihr System, ihre Quellen. Progr. des k. bair. human. Gymn. zu Neuburg a. d. D. 1896. 8°. VIII, 82 S. *2493
- S. *LgrP* 1897, 173—176 (*Berthold Wiese*).

- Dante. Paolo Bellezza, Di alcune notevoli coincidenze tra la Divina Commedia e la Visione di Pietro L' Aratore. In Reale Istituto Lombardo. Rendiconti II. Serie, XXIX 1219—1233. *2494
- Delle citazioni dantesche in alcune scritture forestiere. In GD IV 175—180. *2495
- A. Belloni, Intorno a due passi di un' ecloga di Dante. In L' Ateneo veneto XX. Serie, II, 7—10. 2496
- Alfred W. Bennett, Dante's use of „rendersi“ (Inf. XXVII, 83) and „renduto“ (Purg. XX, 54). In Ac XLIX 509. *2497
- Lorenzo Bettini, Le perifrasi della Divina Commedia raccolte ed annotate. Città di Castello, S. Lapi. 8°. 172 S. Cent. 80. Collezione di opuscoli danteschi inediti o rari, vol. XVIII—XIX. 2498
- S. GD III 370—372 (*Silvio Scaetta*).
- Riflessioni sul verso: *Ché alcuna gloria i rei avrebber d'elli*. In GD II 500—503. *2499
- B. A. Betzinger, Di mondo in mondo. Florilegio Dantesco colla traduzione tedesco di contro. — Von Welt zu Welt. Ein Dante-Album mit deutscher Uebersetzung. Freiburg i. B., Herder. quer-8°. IX, 308 S. M. 3. 2500
- S. LgrP 1898, 73—74 (*F. X. Kraus*).
- Lucio Bologna, Piccoli studi danteschi. Oderzo, tip. Bianchi. 8°. 66 S. Inhalt: 1. Concetto generale della lirica dantesca. 2. Che cosa è la Divina Commedia. 3. Per l'interpretazione del poema. 4. Idea generale dei regni danteschi. 5. Francesco d' Assisi. 6. Lucia. 7. Matelda. 2501
- Ad. Borgognoni, Matelda: [studio]. Città di Castello, S. Lapi. 8°. 20 S. 2502
- Ch. Stuart Boswell, The Vita nuova and its author: Being the Vita Nuova of Dante Alighieri literally translated with notes and introduction. London, Kegan Paul, Trench, Trübner & C. 8°. 228 S. 3 s. 6 d. 2503
- S. BSD N. S. IV 15—16 (*Fl. Pellegrini*).
- E. Brambilla, I contrasti tra l' allegoria e la realtà nel canto V dell' Inferno dantesco. In Rivista abruzzese X, 4. 2504
- E. Brambilla, Rubrica Dantesca. In Rivista abruzzese XI 213—222. [Ueber Parad. IX 61—62. S. BSD N. S. IV 209.] 2505
- A. Buscaino-Campo, Due lezioni probabili. [Par. IX 138.] In GD II 505—506. *2506
- A. J. Butler, „Cosa fatta capo ha“. In Ath January-June 1895, S. 505—506. *2507
- Eusebio Calvi, L' oggettivismo ed il soggettivismo di Dante Alighieri, studiato negli Svevi ed Angioini che hanno figura nella Divina Commedia. Torino, tip. Ferrero e Beccaria. 8°. 70 S. 2508
- A. Campani, Postilla dantesca. In Il Goliardo I, 9—10. [s. GD IV 85.] 2509
- L. Mario Capelli, II, „Times“ nell' opera di Dante. In GD II 470—477. *2510
- Costantino Carboni, La seconda morte. In GD II 430—432. *2511
- Ancora della „seconda morte“. In GD III 35—36. *2512
- Una pretesa contraddizione dantesca. [Inf. I 76—78.] In GD III 171—173. *2513
- Giosuè Carducci, A proposito di un „Codice diplomatico Dantesco“. In NA III. Serie, LVIII 601—611. *2514
- B. Carneri, Sechs Gesänge aus Dante's göttlicher Komödie, deutsch und eingeleitet mit einem Versuch über die Anwendung der Alliteration bei Dante. Wien, C. Konegen. 8°. 59 S. M. 1,20. 2515
- S. DL XVIII 90—93 (*Berthold Wiese*); Rbli IV, 3/4 (*A. Ivo*).
- Tommaso Casini, Aneddoti danteschi. I. La data vera di un codice della Commedia. In Rivista della Biblioteche e degli Archivi VI 20—23. *2516
- S. BSD N. S. II 109 (*E. Rostagno*).
- L' edizione giolitina postillata da Torquato Tasso. In GD III 3—9. *2517
- Ricordi danteschi di Sardegna. In NA III. Serie, LVIII 75—93. 2519
- 279. *2518
- S. BSD N. S. III 185—195 (*P. L. Rambaldi*).
- C. Cavedoni, Raffronti tagli autori biblici e sacri e la Divina Commedia, con prefazione e per cura di Rocco Murari. Città di Castello, S. Lapi. 8°. 168 S. Collezione di opuscoli danteschi inediti o rari, vol. XXIX—XXX. 2519

- Dante. L. Cesarini Sforza, Il dialetto trentino e un libro di E. Zaniboni. [d. i. Dante nel Trentino.] In Archivio Trentino XII, fasc. 2. 2520
S. BSD N. S. III 179 (*A. F.*).
- S. De Chiara, Dante e la Calabria. Potenza, tip. L. Aprea. 8°. 216 S. L. 2,50.
 Inhalt: 1. Il dialetto calabrese nella D. C. 2. I luoghi della Calabria citati da Dante. 3. I personaggi calabresi rammentati da Dante. 4. Canti della D. C. tradotti in dialetto calabrese. 5. Opere dantesche di autori calabresi. 6. Documenti. 2521
- — Il „pastor di Cosenza“. Noterella dantesca in risposta al prof. Francesco Torraca. Cosenza, tip.-litogr. L. Aprea. 8°. 14 S. 2522
S. BSD N. S. II 161—167 (*G. Mazzoni e Pio Rajna*).
- — La pena dei suicidi. In GD III 143—147. *2523
- — Lo „Scotto“ del Pentimento [Purg. XXX 144]. In „La Lotta“ (Cosenza) Numero speciale, 1895. [S. BSD N. S. IV 46.] 2524
- Francesco Cipolla, Intorno al „Catone“ del Purgatorio dantesco. In Atti della R. Accad. delle scienze di Torino XXX, disp. 2. 2525
S. BSD N. S. II 73—75 (*Orazio Bacci*).
- — Il secondo cerchio dell' „Inferno“ dantesco (a proposito di una pubblicazione recente). In GD III 30—34. *2526
- — La concubina di Titone nel canto IX del „Purgatorio“. In Gsl. XXV 338—351. *2527
- — Dante osservatore. In AJV VII, Serie, VII (1127)—(1137). *2528
- — Il Gerione di Dante. In AJV VII, Serie, VI disp. 6. 2529
- — Inferno, XV, 70 segg. Rovereto, tip. Giorgio Grigoletti. 8°. 4 S. Estr. dagli Atti dell' I. R. Accad. degli Agiati di Rovereto 1895. [S. BSD N. S. II 128.] 2530
- — La lonza di Dante. In AJV VII, Serie, VII (224)—(227). *2531
S. BSD N. S. II 116—120 (*T. Casini*).
- — La lonza di Dante. (Lettera al prof. comm. Michele Lessona.) In Rbli III 103—114. *2532
- — Ancora della lonza di Dante. In Rbli III 205—206. *2533
- — Noterelle dantesche. In Atti del r. istituto veneto VII, Serie, VI disp. 5. 2534
S. BSD N. S. II 123—125 (*Fl. Pellegrini*).
- — Nuove noterelle dantesche. 1. L' indicativo alcuno in tre luoghi danteschi. 2. La petrificazione morale. 3. Catone. 4. Ancora sul nome di Beatrice. In Atti del r. istituto veneto VII, Serie, VI disp. 8—9. 2535
- — Quattro noterelle dantesche. I. Seconda morte. [Inf. I, 117.] II. La ruina. [Inf. V, 34.] III. Peccato ermafrodito. [Inf. XXVI 76 ff.] IV. Beatrice. In AJV VII, Serie, VII (987)—(996). *2536
- — Le parole conte. Noterella dantesca. [Inf. X 39.] In AJV VII, Serie, VII (526)—(527). *2537
- — Il terremoto nel canto III dell' Inferno. In Atti dell' Accad. degli Agiati di Rovereto III, Serie, I, 3. 2538
- — Ugolino e la pietà di Dante. In AJV VII, Serie, VII (294)—(297). *2539
- — Intorno al verso 15 del canto XXX del Purgatorio. In Atti del reale istituto veneto VII, Serie, VI disp. 4. 2540
S. BSD N. S. II 107—108 (*Umberto Marchesini*).
- Gius. Coen, Personaggi storici e mitologici rammentati nella Divina Commedia, con riferenze ai luoghi od alle fonti del poema. Firenze, R. Bemporad e figlio. 8°. 204 S. L. 1,50. 2541
- Francesco Colagrosso, La predizione di Brunetto Latini. In NA IV, Serie, LXVI 56—82. *2542
S. BSD N. S. IV 27—29 (*A. S. Barbi*).
- G. B. Colosio, Pape Satan, pape Satan aleppe: commento al verso primo del canto settimo dell' Inferno di Dante Alighieri. Milano, tip. Lombardi di M. Bellinzaghi. 8°. 16 S. 2543
- Liborio Coppola, Dante e la Bibbia. In L' Italia evangelica An. XV, 11 —15. [Auch separat Firenze, tip. Claudiana. 8°. 23 S.] *2544
- Umberto Cosmo, Della così detta „Cappella dantesca“ in Terni. In GD III 174—178. *2545

- Dante. V. Crescimone, *La Divina Commedia esposta e spiegata con metodo nuovo*. Volume I, [disp. 1]. Catania, tip. Vincenzo Micale. 8°. S. I—XVI. 2546
- C. Cristofolini, *Delfica deità? Nota esegetico-critica al terzetto XI del I canto del Paradiso*. Trieste, Sambo. 8°. 20 S. Estr. dal giornale *Mente e cuore*, dicembre 1896. 2547
- Dante e la storia. Verona, tip. vesc. G. Marchiori. 8°. 55 S. Estr. dal *Verona fedele*. 2548
- Dante en vers français. In *Idc 10 janvier 1895*. 2549
- Carlo Del Balzo, *Francesca da Rimini nell' arte e nella critica*. Napoli, stab. tip. cav. A. Tocco. 8°. 51 S. 2550
- G. Del Noce, *Tre postille dantesche*. [Inf. V 107; Inf. XII 4—9; Inf. XIV 117—119.] In *Fanfulla della Domenica XVII* (1895) no. 6. 2551
- — *Lo stige dantesco e i predicatori dell' antilimbo: canti III, VII e VIII dell' Inferno*. Città di Castello, S. Lapi tip. edit. 8°. 132 S. Cent. 80. Collezione di opuscoli danteschi inediti o rari, vol. XXII. 2552
- — *S. BSD N. S. III 44—46 (R. Fornaciari)*. 2553
- — *Nel primo vallo di Malebolge*. In *GD III 487—521*. 2554
- — *La ruina del vento fra i lussuriosi*. Lettera al conte G. L. Passerini. In *GD II 421—429*. 2555
- — und G. Franciosi, *Ancora la „ruina del vento“*. Polemica. In *GD III 250—255*. 2556
- Ausonio Dobelli, L', „Alessandro“ ed il „Dionisio“ del canto XII d' „Inferno“. In *GD IV 68—72*. 2557
- — *Intorno ad una fonte dantesca*. In *BSD N. S. IV 16—17*. 2558
- — *Superbi ed invidi nella prima cantica della divina Commedia*. In *GD II 409—420*. 2559
- — Il „Tesoro“ nelle opere di Dante. In *GD IV 310—349*. 2560
- Max. Durand-Fardel, *La personne de Dante dans la Divine Comédie, étude psychologique*. Paris, Plon, Nourrit et C. 8°. 51 S. 2561
- — *L'amour dans la „Divine Comédie“*. Paris, Plon, Nourrit et C. 8°. 47 S. 2562
- Emanuele Fascie, *Gli Svevi nel poema divino*. In *Lavori per le nozze Marietti-Brini*. (Milano, tip. pont. s. Giuseppe. 8°. 48 S.) 2563
- A. Fiammazzo, *Il commento dantesco di Alberico da Rosciate, col proemio e fine di quello del Bambaglioli: notizia dal codice Grumelli raffront. col Laur. pl. XXVI, sin. 2. In Atti dell' ateneo di scienze, lettere ed arti in Bergamo XII*. 2564
- — *S. BSD N. S. III 49—54 (Luigi Rocca); Gslr XXVII 169—170; Rbli III 285—286 (A. D' Ancona)*. 2565
- — *Di due frammentari danteschi della biblioteca di San Gimignano*. In *Miscellanea storica della Valdelsa III 211—216*. [s. *GD IV 67*.] 2566
- Lorenzo Filomusi-Guelfi, *Filippo Argenti, Farinata e Capaneo*. In *GD III 475—486*. 2567
- — *Chiosa dantesca*. *Purg. V, 37—39*. In *GD IV 355—359*. 2568
- — *Una perifrasi di Dante*. [Parad. XXVI 103—108.] In *GD III 163—170*. 2569
- Gaspare Finali, *Cristoforo Colombo e il viaggio di Ulisse nel poema di Dante: saggio d'interpretazione e carteggio tra l'autore e F. Tarducci, con prefazione di Giovanni Franciosi*. Città di Castello, S. Lapi. 8°. XII, 70 S. Cent. 80. Collezione di opuscoli danteschi inediti o rari, vol. XXIII. 2570
- — *S. BSD N. S. III 77 (R. F.); NA III. Serie, LIX 167—169*. 2571
- — *L'Umbria nella Divina Commedia*. Spoleto, prem. tipogr. Bassoni. 8°. 31 S. 2572
- —, Ersilia Caetani Lovatelli, Ferdinando Ronchetti e Tullio Massarani, *Il viaggio di Ulisse in Dante e Cristoforo Colombo*. Lettere a G. L. Passerini e a G. Finali. In *GD III 521—541*. 2573
- L. Fioravanti, *Noterella dantesca*. [Inf. IX 1—3.] In *Rivista abruzzese di scienze, lettere ed arti X, 3 und ib. X, 5*. 2574
- G. Fioretto, *Prolegomeni allo studio della Divina Commedia, per la gioventù italiana*. Città di Castello, S. Lapi. 8°. 123, 8 S. Cent. 80. Collezione di opuscoli danteschi inediti o rari, vol. XXV. 2575
- — *S. GD III 411—413 (Silvio Scaetta); BSD N. S. III 14—15 (A. Fiammazzo)*. 2576

- Dante. Francesco Flamini, L'ordinamento morale dell' Inferno di Dante. In des Vfs. Spigolature di erudizione e di critica. S. Nr. 1620. 2573
- G. Fortebracci, I critici della Vita Nova. In RN 16 giugno 1895. 2574
- Bernardinus a Fossa, Super laude ad Beatam Virginem in trigesimo tertio cantico Paradisi Dantis Alighieri. Firenze, tip. di Enrico Arian. 8º. 20 S. Pubblicato da fr. Marcellino da Civezza e da fr. Teofilo Domenichelli per l'onomatico del Pontefice Leone XIII. 2575
- Giovanni Franciosi, Il Dante Vaticano e l'Urbinate descritti e studiati per la prima volta. Città di Castello, S. Lapi. 8º. 146 S., 1 Bl. Collezione di opuscoli danteschi inediti o rari. Vol. 33/34. *2576
- S. GD IV 366—369 (Mario Pelaez).
- Italo Franco, Dante Alighieri, il maestro di color che sanno, precursore d'ogni moderna pedagogia ovvero la pedagogia nella Divina Commedia: opera dedicata specialmente agl'insegnanti elementari, ai padri e alle madri di famiglia ed agli amici dell'educazione popolare. Torino, tip. collegio degli Artigianelli. 8º. 96 S. 2577
- Mario Funai, Nota dantesca. Castel di Sangro. 8º. 19 S. Per nozze Flaminio-Fanelli. [S. BSD N. S. III 30.] 2578
- Adolfo Galassini, I cicli danteschi: pensieri. Firenze, Ufficio della „Rassegna nazionale“ 1894. 8º. 99 S. Estr. d. Rassegna Nazionale XVI Nov.-Dic. S. BSD N. S. III 33—41 (Flaminio Pellegrini); GD IV 181—191 (Ferdinando Ronchetti). 2579
- Alessandro Ghignoni, „Delfica Deità“. [Parad. I 22—23.] In Gsli XXVI 452—456. *2580
- — Postille dantesche. [Purg. VII 100: nelle fasce.] In GD III 348—352. *2581
- — ... siffatta pena Che s'altra è maggio, nulla è sì spiacente. (Inf. VI). In Cu N. S. V 406—407. *2582
- F. Ghilardi, Fra Bartolomeo da Colle, francescano postillatore della „Divina Commedia“. In Miscell. stor. della Valdelsa III, 2. 2583
- G. Ghirardini, Gli invidiosi nella palude Stigia. Cefalù, tip. Salv. Gussio. 8º. 56 S. 2584
- A. Giannini, Noterella dantesca. (Vita Nuova, cap. VII, son. II). Siracusa. Estratto dal numero unico Società Dante Alighieri, maggio 1896. 8º. 8 S. [S. BSD N. S. IV 47.] 2585
- Antonino Giordano, L'amore di Dante: conferenza. Napoli, tip. del Monitore degli annunzi. 8º. 32 S. Cent. 50. 2586
- Alessandro Giuliani, L'ultimo dei giudici di Gallura nella divina Commedia. In Rivista delle signorine I, 19 u. 20. [S. GD III 40.] 2587
- B. Graefe, An-Dante. Divina commedia als Quelle für Shakespeare und Goethe. Drei Plaudereien. Leipzig, G. Fock. 8º. 46 S. M. o, 80. 2588
- S. DL XVIII 716—717 (Berthold Wiese).
- Hermann Grauert, Zur Dante-Forschung. In HJ XVI 510—544. [Ueber Dante-Uebersetzungen, D.'s Verfasserschaft der Schrift De Monarchia.] *2589
- S. DL XVII 113—114 (Wilhelm Bernhardt).
- P. E. Guarnerio, Ancora della lonza di Dante. In Rbli III 139—140. 203 —204. 2590
- S. BSD N. S. III 24—26 (Fl. Pellegrini, E. G. Parodi).
- Angelo de Gubernatis, Le type indien du Lucifer chez le Dante. In GD III 49—58. Dazu Giuseppe de Leonardis, Il tipo indiano di Lucifero. Ebda III 567—570. *2591
- G. M. Harper, Musgrave's translation of Dante's Inferno. In Dial (Chicago) XX 136. 2592
- A. G. Ferrers Howell, Should "Vario" or "Varro" be read in "Purgatorio" XXII, 98? In Ac XLVIII 389. *2593
- Vincenzina Inguagiato, La candida rosa. [Commentar zum Paradise mit einer erläuternden Figur.] In GD II 453—469. *2594
- — Se Dante salga al Paradiso col corpo o in ispirito. In GD III 447 —453. *2595
- E. F. Jourdain, Use of the divine name in the Divina Commedia. In Christian Literature (New York) XIII 35 (May 1895). 2596

- Dante.** A. S. Kok, Scartazzini's nieuwe uitgave van de Divina Commedia (Milano 1896). In *Nederlandsche Spectator* 1895, Nr. 51. 2597
 — H. Krebs, Dante's „Matelda“. In *Ac* XLIX 264—265. *2598
 — L. Oscar Kuhns, The Divine Comedy. In *Methodist Review*, March-April 1896. 2599
 — — Dante's treatment of nature in the Divina Commedia. In *MLN* XI 1—17. *2600
 — Ernesto Lamma, Del commento all' „Inferno“ di Guiniforte Barzizza e di un ignoto manoscritto di esso. In *GD* III 112—124. 148—162. 287—314. *2601
 — — La dannazione secondo il concetto dantesco. In *Fanfulla della Domenica* XVIII, n. 24. 2602
 — Giuseppe De Leonardis, La Roma di Dante. In *GD* III 188—196. *2603
 — — Figure dantesche. Ciacco, Filippo Argenti, Farinata, Guido Cavalcanti e Pier delle Vigne. — Capaneo. Brunetto Latini. Niccolò III, Il Conte Ugolino. In *GD* II 478—499. III 314—334. 379—411. *2604
 — — Gradiazione della bellezza eterna sul volto di Beatrice. In *GD* III 136—141. *2605
 — A. E. Lesen, Ulisse nella visione dantesca. In *L'istruzione* IX, 5. 2606
 — E. Lorenzi, La ruina di qua da Trento. Note e appunti. Trento, Scotoni e Vitti. 8°. 52 S. 2607
 S. BSD N. S. IV 10—13 (*Fl. Pellegrini*); *Gslì XXX* 329—330.
 — Ant. Lubin, Dante e gli astronomi italiani; Dante e la donna gentile. Trieste, tip. Giovanni Balestra. 8°. 159 S. 2608
 S. BSD N. S. III 27 (*M. Baybi*); *Gslì XXIX* 123—134 (*Luigi Leynardi*); *Rclì I* 99—102 (*N. Zingarelli*).
 — P. Lucchetti, Applicazione del principio dell'unità della lingua italiana alla interpretazione del verso dantesco: Pape Satàn, pape Satàn aleppe. Milano, tip. Industriale di G. Pizzi. 4°. 16 S. 2609
 — Mario Mandalari, La „Commedia“ in latino. In *des Vfs. Anecdotti di storia, bibliogr. e critica* S. 92—97. *2610
 — — La „Commedia“ in rumeno. In *des Vfs. Anecdotti di storia, bibliogr. e critica* S. 162—164. *2611
 — — Il concetto dell'unità politica in Dante Alighieri. In *GD* II 441—443. Auch in *des Vfs. Anecdotti di storia, bibliogr. e critica* S. 193—197. *2612
 — — Dante e la Calabria. A proposito d'una recente pubblicazione. In *des Vfs. Anecdotti di storia ecc.* S. 199—208. *2613
 — — Carlo Martello nella „Divina Commedia“. In *des Vfs. Anecdotti di storia, bibliogr. e critica* S. 185—191. *2614
 — Mario Manfroni, Dante nel Trentino, a proposito di una recente pubblicazione. In *Atti dell' i. r. accad. degli Agiati di Rovereto* III. Serie, vol. II, fasc. 2. 2615
 — Umberto Marchesini, Un frammento di codice della Divina Commedia nuovamente ritrovato. In *Bullett. Senese di stor. patr.* II 156—158. [2 *Pergamentblätter* enthaltend die Verse *Purg.* III 129—V 30 und *Purg.* XIII 61—XIV 98.] *2616
 — — Filippo Villani pubblico lettore della Divina Commedia in Firenze. In *Asi V. Serie XVI* 273—279. [*S. BSD N. S. III* 78—79.] *2617
 — Gioacchino Maruffi, Le parole oscure d'amore nel paragrafo XII della Vita Nuova. In *GD* III 125—128. *2618
 — — Sopra un luogo della Commedia finora non bene interpretato. [*Inf. XX* 27—30.] *Aquila*, tip. Mele. 8°. 15 S. Per nozze Staffetti-Guerra. 2619
 S. BSD N. S. II 110 (*R. Fornaciari*).
 — — Chiosa dantesca. (Par. XXI 121—123.) In *GD* IV 121—122. *2620
 — Lorenzo Mascetta, Quattro errori di lezione nel primo canto dell' *Inferno* e tre puntini fuori posto nel nono. In *GD* II 512—520. *2621
 — Lorenzo Mascetta-Caracci, Dante in Shakespeare. In *GD* IV 110—118. *2622
 — Maschio, il gondoliere, La „concubina di Titone“. In *GD* III 239—240. *2623
 — Giovanni Melodia, Il primo sonetto di Dante. In *GD* III 275—286. *2624

- Dante. A. Menza, Il „Lucifero“ di Dante. In GD III 211—218. *2625
- G. Mercati, „Pietro peccatore“, ossia della vera interpretazione di Paradiso XXI, 121—123. In Studi e documenti di storia e diritto XVI 3—34. 2626
- S. BSD N. S. III 15—19 (P. L. Rambaldi); Rbli IV, 5/6 (T. Casini).
- E. M. Mitchell, Dante's Paradise. In Poet-Lore VII 399. 2627
- Luigi Monti, L'interpretazione del verso dantesco Pape Satan e la perizia di Dante nella lingua greca. Torino, ditta G. B. Paravia e C. 8°. 62 S. 2628
- Cent. 75.
- S. Gslü XXIX 552—554.
- Eugenio Monzini, La storia nella Divina Commedia. In Lavori per le nozze Marietti-Brini. (Milano, tip. pont. s. Giuseppe. 8°. 48 S.) 2629
- E. Moore, Ancora sulla lezione „Arabia“ nel § 30 della Vita Nuova In BSD N. S. II 57—58 — und Erwiderung darauf von J. Del Lungo. 2630
- A variant in the Vita Nuova. In Fourteenth annual report of the Dante Society (Cambridge, Mass.). 2631
- Bernardo Morsolin, Un cosmografo del Quattrocento imitatore di Dante. — s. Zaccaria Lilio (Lat. Litteratur). 2632
- Lewis Fr. Mott, The system of courtly love studied as an introduction to the Vita Nuova of Dante. Boston, U. S. Ginn. 8°. VI, 156 S. 2633
- S. Gslü XXIX 513—516 (Z.); BEC LVIII 684—686 (Joseph Couraye du Parc); LgrP 1898, 160—161 (Berthold Wiese).
- M. Mulhall, Celtic sources of the Divina commedia. In Dublin Review CXIX. 2634
- Rocco Murari, È lì, ma cela lui l'esser profondo: note dantesche. II (... il ruscello Che parton poi tra lor le peccatrici ..., Inf., XIV, 79—80). Reggio-Emilia, tip. di Stefano Calderini e figlio. 8°. 30 S. 2635
- S. BSD N. S. II 103—105 (Pier Liberale Rambaldi).
- — Le guide di Dante e di Boezio e la presentazione scenica di Beatrice e della Filosofia. In GD III 196—211. *2636
- — Per l'interpretazione di due versi danteschi (Inf., I, 8—9). In GD IV 172—175. *2637
- — Questioni dantesche. In L'Aurora (Corregio) I, no. 21. [S. GD III 472—473.] 2638
- Giulio Natali, La poesia familiare nel poema dantesco. In La Scena illustrata: rivista di letteratura, arte e sport. An. XXX, no. 17. 2639
- Luigi Natoli, „Forse cui Guido vostro ebbe a disdegno.“ In GD III 454—465. *2640
- Fr. Neri, Gli animali della Divina Commedia. Pisa, tip. Nistri e C. 8°. 7 S. [S. BSD N. S. IV 29.] 2641
- Alfredo Niceforo, Tipi degenerati e criminali dell' „Inferno“ dantesco. (Paolo e Francesca). In Piccola Antologia II, 12. 2642
- Achille De Nicola, Anarchia o Beatrice?: studio sul canto XXX del Purgatorio. Napoli, tip. Francesco Giannini e figli, 1894. 8°. 135 S. L. 3,50. 2643
- A. Nicosia, Attorno ad un verso di Dante. [Inf. I 63.] Ragusa, tip. Piccitto e Antoci. 8°. 24 S. L. I. 2644
- Bartolomeo Nogara, La donna pietosa nella Vita Nuova e nel Convito. In Lavori per le nozze Marietti-Brini. (Milano, tip. pont. s. Giuseppe. 8°. 48 S.) 2645
- C. E. Norton, Illustrations of the Divine Comedy from the chronicle of fra Salimbene. In Fourteenth annual report of the Dante Society (Cambridge Mass.). 2646
- D. M. O'Connor, The place of the trinity in the Divina Commedia. In The Dublin Review CXVIII 370—387. 2647
- F. D'Ovidio, „Cristo“ in rima nella Divina Commedia. In Rcli I 39—41. *2648
- Camillo Panizza, La Nostalgia nella Divina Commedia. Trento, tip. E. B. Monanni. 8°. 48 S. 2649
- S. BSD N. S. V 96—100 (G. Mazzoni).
- E. G. Parodi, La rima e i vocaboli in rima nella Divina Commedia. In BSD N. S. III 81—156. *2650

- Dante. Giovanni Pascoli, *Minerva oscura. Nel Convito, VI—VIII.* Roma, De Bosis. [S. BSD N. S. IV 131.] 2651
- Fr. Pasqualigo, *Pensieri sull' allegoria della Vita nuova di Dante: opera postuma.* Venezia, Leo S. Olschki. 8º. VIII, 438 S. L. 7. *2652
- S. LgrP 1897, 380—381 (*Berthold Wiese*); BSD N. S. III 181—182.
- G. L. Passerini, *Noterelle.* [Inf. V 34.] In GD III 37. *2653
- Una nuova notizia della vita di Dante? Venezia, Olschki. 4º. 7 S. 2654
- Flaminio Pellegrini, *Un manoscritto dantesco nella biblioteca civica di Rovereto.* In BSD N. S. IV 17—19. *2655
- Paolo Perez, *I sette cerchi del Purgatorio di Dante: saggi di studi. Delle fragranze che spirano dal Purgatorio e dal Paradiso di Dante.* Terza edizione. Milano, L. F. Cogliati. 8º. 339 S., 1 Portr. L. 2,50. 2656
- Ludovico Perroni Grande, *Le varie opinioni sul disdegno di Guido Cavalcanti.* Messina, tip. dell' Epoca Sava e Anastasi. 8º. 15 S. 2657
- Raffaele Petrossemolo, *La saldezza delle ombre nella Divina Commedia.* Palermo, Lo Castro. 8º. 17 S. Estr. dalla Rassegna Siciliana. 2658
- S. BSD N. S. III 159—160 (*G. Mazzoni*).
- Adolf Philippi, *Dante und die Lehre von den poetischen Kunstformen.* In PJ LXXX 337—344. *2659
- Giuseppe Piergili, *Per la ricerca di un commentario latino della divina Commedia, dettato nella prima metà del secolo XV (Lettera al conte G. L. Passerini).* In GD IV 284—286. *2660
- Paul Pochhammer, *Tre questioni dantesche modestamente proposte da uno straniero. I. L' Inferno. II. Il Purgatorio. III. Il „Paradiso“.* In GD III 240—246. 352—362. *2661
- Luigi Polacco, *Rimario perfezionato della Divina Commedia di Dante Alighieri.* Milano, Hoepli. 8º. VIII, 97 S. L. 1. 2662
- Aser Poli, *Problema astronomico dantesco.* [Purg. II 1—6.] In *Le comunicazioni di un collega I, 1.* 2663
- Stanislao Prato, *Caronte e la barca dei morti nell' Eneide, nella divina Commedia e nella tradizione popolare neo-greca.* In GD II 520—533. *2664
- Alcune voci e modi danteschi appieno efficaci nel volgare, spettanti alla significazione di certi suoni, ricorrenti in scrittori antichi e moderni e nella tradizione popolare. In GD III 218—228. *2665
- Luigi Randi, *Una canzone dantesca commentata da Terenzio Mamiani.* Firenze, stab. tip. Civelli. fol. XXXIV S. [S. BSD N. S. IV 31.] 2666
- Emiliani Ravazzini, *Significato del verso „Pape Satan, pape Satan aleppe“.* Reggio-Emilia, tipogr. operaia. 8º. 10 S. 2667
- Vincenzo Reforgiato, *Il sentimento della gloria in Dante Alighieri.* Catania, tip. Francesco Galati. 8º. 13 S. 2668
- L. Ricca, *La Divina Commedia nella storia.* In *Il Rinascimento I, 5.* 2669
- Serafino Rocco, *Caron Dimonio sulla trista riviera d' Acheronte.* Torino, Camillo Speirani. 8º. 111 S. 2670
- Ferdinando Ronchetti, *„Sopra Campo picen fia combattuto.“* In GD III 346—347. *2671
- Risposta al prof. Filomusi-Guelfi. [A proposito della interpretazione di „Parad.“ XXVI, 38—39.] In GD IV 123—125. *2672
- Intorno a due versi dell' „Inferno“ (*Chi per lungo silenzio pareo fioco, I, 63; E se tu mai nel dolce mondo regge, X, 82*). In GD III 335—345. *2673
- Chiose dantesche. [Purg. V 39.] In GD III 85—87. *2674
- Gius. Roselli, *Nel sesto centenario di s. Pietro Celestino; discolora di Dante.* Pisa, tip. Mariotti. 8º. 151 S. L. 1,50. Inhalt: 1. Le due classi de' vecchi commentatori di Dante. 2. Esempio di chiosa de' commentatori precedenti. 3. Costume di Dante ed usi del suo tempo. 4. I canti dell' Inferno scritti in Firenze. 5. L' ira del poeta e 'l suo disprezzo. 6. L' epoca dell' opinione sacrilega. 7. Il giudizio dei dotti. 8. I comentatori del quattrocento. 9. Un esempio. 2675
- Giorgio Rossi, *Il canto XI del Paradiso secondo il cod. dantesco della R. Biblioteca universitaria di Cagliari.* Cagliari, tip. dell' Unione sarda. 8º. Per nozze Rossi-Meloni. [s. Gsl. XXVIII 267.] 2676

- Dante. Vincenzo Russo, Per un nuovo disegno del „Purgatorio“ dantesco: appunti con due tavole in litografia. Catania, tip. Sicula di Monaco e Mollica. 8º. 58 S. 2677
- S. Gsl. XXVIII* 417—423 (*Angelo Salvatore*); *GD IV* 130—138 (*Giovanni Agnelli*).
- Di una nuova costruzione della valle d'abisso. In *GD III* 66—84. *2678
- H. Sabersky, Randbemerkungen zu einer dunklen Dante-Stelle. In *AZ* 1896 Beilage Nr. 10, [„Pape Satan“.] 2679
- A. T. Sadlier, Word painting of Dante. In *Catholic World* (New York) LXIII 746. 2680
- La Discendenza di Geri del Bello: documento. Pistoia, tip. Cino dei fratelli Bracali. 8º. 15 S. Estr. dall'archivio centrale capitolare d'Orsanmichele, n° 461. Pubblicato da Ireneo Sanesi per le nozze di Francesco Flamini con Polissena Fanelli. 2681
- S. BSD N. S. III* 29—30.
- Achille Sarpi, Sul modo d'intendere i primi sei versi nel canto II del „Purgatorio“. In *Le comunicazioni di un collega I*, 2. 2682
- Ferdinando Savini, Secondo saggio di una Guida dichiarativa della divina Commedia: Cantica primo (canto secondo). Ravenna, tip. Calderini. 8º. 58 S. 2683
- S. GD III* 469—471 (*Ferdinando Ronchetti*).
- Valerio Scaetta, Uno dei primi passi oscuri della Divina Commedia: [canto XIII, Inf., versi 16—19]. Padova, Angelo Draghi. 8º. 20 S. 2684
- Augusto Scarafoni, La lingua di Pluto nella divina Commedia. Corneto-Tarquinia, tip. Tarquinia. 1894. 8º. VII, 88 S. 2685
- Nicola Scarano, La saldezza delle ombre nella „Divina Commedia“. In *NA Terza Serie LIX* 127—151. *2686
- S. BSD N. S. III* 11—13 (*Flaminio Pellegrini*).
- A. P. Scarpellini, Ultima interpretazione del „Rafaël maï amek zâbî 'almi“ [Inf. XXXI 67]. In *L' Istruzione IX*, 11. 2687
- Michele Scherillo, „Pape Satan . . .“. In *Rcl. I* 174—184. *2688
- Alb. Scrocca, Il sistema dantesco dei cieli e delle loro influenze: esposizione e commento. Napoli, tip. Gennaro Errico e figlio. 8º. VIII, 78 S. L. 2, 40. *2689
- S. BSD N. S. III* 74—76 (*F. Pellegrini*); *Gsl. XXIX* 516—519 (7. S.).
- Dav. De Seta, Virgilio-Dante. In *des Vfs. Studi filosofici e letterari*. S. No. 1625. 2690
- Gustav Sommerfeldt, Ueber das Geburtsjahr des Cangrande I della Scala. *Kritisches zu Ferreto von Vincenza und Dante*, Parad. XVII, 70—81. In *MJöG XVI* 425—457. *2691
- Giovanni Spalazzi, La Francesca da Rimini nel canto V dell'Inferno di Dante. Ascoli Piceno, Tomaso Stipa. 8º. 80 S. Per l'onomastico della contessa Maddalena Sgariglia Dal Monte, 22 luglio 1896. 2692
- Torquato Tasso, Postille alla Divina Commedia edite sull'autografo della r. Biblioteca Angelica da Enrico Celani, con prefazione di Tommaso Casini. Città di Castello, S. Lapi. 8º. 97 S. Cent. 80. Collezione di opuscoli danteschi inediti o rari Vol. XX. 2693
- Llewelyn Thomas, A ms. of the „Divina Commedia“ in a Lisbon library. In *Ac XLIX* 116—117. *2694
- Fr. Torracca, Noterelle dantesche. Firenze, tip. Carnesecchi. 4º. 24 S. Inhalt: 1. La pulzelletta di Dante. 2. Il pastor di Cosenza. 3. L'ultima dolcezza della lodoletta. 4. Di una contraddizione di Dante. — Per le nozze di Salomone Morpurgo con Laura Franchetti. 2695
- S. Ro XXIV* 627; *BSD N. S. II* 161—167 (*G. Mazzoni, Pio Rajna*); *Rbli III* 163—164.
- Aronne Torre, Le „Lettere virgiliane“ e la „Difesa di Dante“. In *GD IV* 145—160. *2696
- Paget Toynbee, Dante and the Book of Tobit. In *Ac L* 244. [Par. IV. 48.] *2697
- Dante's references to Pythagoras. In *Ro XXIV* 376—384. [8 Stellen im Convivio (II, 14; II, 15; II, 16; III, 5; III, 11; IV, 1; IV, 21) und eine in De Monarchia (I, 15).] *2698

- Dante. Paget Toynbee, Dante's reference to Sardanapalus: „Par.“ XV. 107—8.
 In Ac L 352. Ueber denselben Gegenstand: Thomas Delta eb. 391. *2699
 — — Some unacknowledged obligations of Dante to Albertus Magnus. In Ro
 XXIV 399—412. [I. Convivio II, 14; II. Inferno XIV, 31—36; III. Convivio
 II, 15; IV. Convivio IV, 23; V. Convivio II, 3; VI. Epistola VII, 3.] *2700
 — — Dante's obligations to Alfraganus in the Vita Nuova and Convivio. In
 Ro XXIV 413—432. *2701
 — — Dante's statement as to the relations of Alexander the Great with the
 Romans. (Mon. II. 9.) In Ac XLVIII 113—114. *2702
 — — Le teorie dantesche sulle macchie della luna. In Gsli XXVI 156—161. *2703
 — — “Li tre Tarquini” — (Convito IV. 5). In Ac XLVII 173. *2704
 — — Giuseppe Traina, Timori e paure dantesche nella Divina Commedia. Castel-
 lammare di Stabia, tip. Di Martino. 8°. 11 S. [S. BSD N. S. III 199.] 2705
 — — Giorgio Trenta, Nota geografica e storica a due versi della divina Commedia
 [Inf. IX 113—114]. In GD III 233—238. *2706
 — — Nota al verso 96 del canto VII del Purgatorio. In GD III 555—559. *2707
 — — Commento sui versi 82—87 del I° canto dell’ „Inferno“. In GD II 433
 —439. *2708
 — — Riccardo Truffi, La „seconda morte“. In GD II 507—511. *2709
 — — Nunzio Vaccaluzzo, Ancora la rimenata di Guido: il verbo „ricogliere“ in
 Dante. In Rcl I 123—124. *2710
 — — Gildo Valeggia, Del dott. Agostino Palesa e di alcune sue note inedite alla
 divina Commedia. In GD III 428—446. *2711
 — — Riso e sorriso nella divina commedia. In Il Rinascimento I, 2. 2712
 — — Filippo Villani, Il commento al primo canto dell’ „Inferno“ pubblicato ed anno-
 tato da Giuseppe Cugnoni. Città di Castello, S. Lapi. 8°. 216 S. Collezione
 di opuscoli danteschi inediti o rari Vol. XXXI. XXXII. *2713
 S. BSD N. S. IV 81—95 (Luigi Rocca); GD IV 287—292 (R. Murari).
 — — J. V[inson], Un souvenir de Chavée. In RdL XXIX 1—13 [Randglossen
 Chavées in einem Exemplar der D. C.]. *2714
 — — Johan Vising, Hvad vi beundra i Dantes Komedi. In Ord och bild, 4.
 S. 385—402. 2715
 — — Ausonio De Vit, Dante e Bonifazio VIII nella Divina Commedia. In GD
 III 95—111. *2716
 — — Vrchlicky, [Die vermuthliche Allitteration in der Commedia divina]. In
 Český Časopis historický II, 3. 2717
 — — Fredrik Wulff, Dante, *Pietra in pietra*. In Ro XXV 455—458 [Restitution
 des Sonettes Deh, piangi meco tu, dogliosa pietra]. 2718
 S. BSD N. S. IV 13—15 (E. G. Parodi).
 — — Eugenio Zaniboni, Dante nel Trentino. Trento, Giovanni Zippel. 8°. 160 S.
 L. 2. 2719
 — — Albino Zenatti, Per l'autenticità della lettera di Dante ai cardinali italiani.
 Messina, tip. D' Amico. 8°. 6 S. [s. GD III 425—426]. 2720
 — — Il „disegno“ di Guido. In Cu N. S. V 404—406. *2721
 — — Oddone Zenatti, La Divina Commedia e il divino poeta. Bologna, Zani-
 chelli. 8°. 44 S. Per le nozze di Giuseppe Fraccaroli con Isabella Rezzonico, 2722
 S. BSD N. S. III 9—10 (S. Morpurgo).
 — — N. Zingarelli, Il sesto cerchio nella topografia dell’ „Inferno“. (Esercitazione
 filologica.) In GD IV 194—212. *2723
 S. Rcl I 152—153 (N. Scarano).
 — — „Santo Pietro“ (Inf. XVIII, 28). In Rcl I 75—77. *2724
 — — Postille di B. Papadia alla divina Commedia. In GD III 228—233. *2725
 — — Albert Zipper, Das Manuscript von Kraszewskis Dante-Uebersetzung. In
 ZvL N. F. VIII 423—426. *2726
 Dante da Maiano. Le rime di Dante da Maiano ristampate ed illustrate da
 Giovanni Bertacchi. Bergamo, Istituto ital. d'arti grafiche. 8°. LVI, 77 S.
 1 Bl., 1 Facs. Biblioteca storica della letterat. ital. Vol. II. *2727
 S. BSD N. S. V 62—64 (Flaminio Pellegrini); Gsli XXIX 462—469
 (Flaminio Pellegrini); LgrP 1896, 345—348 (Berthold Wiese); Rbli IV, 5/6
 (M. Pelaez).

- Dati.** Francesco Flamini, Leonardo Dati e l'Hiempsal. In des Vfs. Spigo-
lature di erudizione e di critica. S. Nr. 1620. 2728
- Davanzati** Bernardo, Le operette originali (Orazione del consolato, Notizia
de' cambi, Lezione delle monete, Elogio di Cosimo I, Le cicalate accademiche,
Coltivazione toscana e lettere), con prefazione e note del prof. Enrico Zaccaria.
Torino, ditta G. B. Paravia e C. 8º. 100 S. L. 1. 2729
- Degli Albizzi** Matteo di Landozzo, Rime, a cura di Pasquale Papa. Firenze,
Bencini. 8º. 15 S. Per le nozze di Orazio Bacci con Romilda Del Lungo. 2730
- Degli Uberti** Fazio, Canzone contra Carlo Imperadore IV. Padova, tip. della
Sentinella. 8º. 11 S. Pubblicata da Giuseppe Zamboni per le nozze Cri-
vellari-Morgante. 2731
- Della Casa.** Giulio Piquè, Il Galateo di Monsignor Della Casa: Studio.
Parte I (Storia e fortuna del Galateo). Pisa, tip. Fr. Mariotti. 8º. 62 S. [s.
Gslì XXIX 555.] 2732
- Zeno Retali, Il Galateo di Giovanni Della Casa: saggio critico. Genova,
tip. dell'istituto Sordomuti. 8º. 34 S. [s. Rbli III 217.] 2733
- Della Porta.** V. Rossi, Una commedia di Giambattista Della Porta ed un
nuovo scenario. Nota. In Reale Istituto Lombardo. Rendiconti II. Serie,
XXIX 881—895. *2734
- S. Rcli I 140—143 (M. Scherillo).*
- Della Rena.** G. Agnelli, Relazione dello stato di Ferrara di Orazio Della
Rena. In Atti e memorie d. Deputaz. ferrarese di stor. patria Vol. VIII. [s.
Gslì XXIX 220.] 2735
- [**Del Pozzo** Antonio.] Alb. Lisoni, Una sacra rappresentazione a Bari nel
cinquecento. Trani, V. Vecchi. 8º. 55 S. [S. Rbli III 264.] 2736
- Desideri.** C. Puni, Di alcune lettere inedite o ignote del P. Ippolito Desideri,
missionario nel Tibet. In Nozze d'argento Marinelli (Firenze, Ricci. 8º.
104 S.). 2737
- Dondi Dall'Orologio** Giovanni, Le rime, per cura di Antonio Medin. Padova,
tip. dei fratelli Gallina. 8º. (10), 55, (9) S. Per le nozze di Salomone Morpurgo
con Laura Franchetti. [S. Rbli III 159.] 2738
- Antonio Medin, Della recente edizione delle rime di Giovanni Dondi. In
Atti e memorie della r. acad. di Padova Nuova Serie XI, disp. 1. 2739
- Doni.** G. Calligaris, A. F. Doni e la novella di Belfagor. In L'idea II,
9—10. 2740
- Dovizio.** Richard Wendriner, Die Quellen von Bernardo Dovizis Calandria.
In den Tobler-Abhandlungen S. 168—179. *2741
- Duranti.** N. de Sanctis, La „Virginia“ del conte Durante Duranti. Studio
drammatico. Palermo, Reber. 8º. 47 S. 2742
- S. Rcli II 281—282 (F. de Simone Brouwer).*
- Fantoni.** Ernesto Pranzetti, Della lirica di Giovanni Fantoni. Tivoli, tip.
G. Majella. 8º. VIII, 84 S. L. 1, 50. 2743
- Ferreri.** B. Morsolin, Apologia del popolo vicentino di Zaccaria Ferreri.
Venezia, Visentini. 8º. 32 S. Estr. dalla Miscellanea di storia veneta, N. S. III. 2744
- Filangeri.** Martinazzoli, Sul quarto libro della „Scienza della legislazione“
di G. Filangeri. In Rendiconti del R. Istituto Lombardo, seconda serie,
XXVIII, 7. 2745
- Filelfo.** Egloga di Francesco Filelfo edita per la prima volta secondo il cod.
urbinato 368 della Vaticana da Giovanni Benadducci. Tolentino, tip. Fr.
Filelfo. 8º. 13 S. Nozze Porcelli-Perozzini. [s. Gslì XXVIII 268.] 2746
- Firenzuola** Agnolo, Prose scelte e annotate da Severino Ferrari. Firenze,
G. C. Sansoni. 8º. XII, 327 S. L. 2. Biblioteca scolastica di classici italiani
diretta da Giosuè Carducci. 2747
- S. Gslì XXVIII 193—204 (Enrico Sicardi).*
- Folengo.** Umberto Renda, Sul Caos del Triperuno di T. Folengo: appunti.
In Il r. Ginnasio Giuseppe Garibaldi di Partinico: cronaca dell'anno scolastico
1895—96. (Palermo, tip. Barravecchia e figlio. 8º. XVI, 260 S.) 2748
- S. Rcli II 133—134 (E. Pr[oto]).*
- — Nuove ricerche sulla 'Pinta' del Folengo. In Rassegna Pugliese XII, 2. 2749

- Forteguerrri.** Guido Zaccagnini, L'elemento satirico nel Ricciardetto di Niccolò Forteguerrri: studio. Pistoia, Cacialli e Monfardini. 8°. 44 S. L. I. 2750
S. Gslì XXVIII 234—236 (C. Z.); Rbli III 258—259 (J. Sanesi).
- Fortini.** Novelle di Pietro Fortini Senese. II. Le piacevoli et amoroze notti dei novizi. Vol. I. S. 193—596. Firenze, Il „Giornale di erudizione“. 8°. Bibliotheca Grassoccia. Disp. 30—33. *2750a
- Foscolo** Ugo, Opere poetiche. Edizione completa con biografia, illustrazioni e note di Pietro Gori. Firenze, Adr. Salani. 8°. VI, 603 S. 2750b
- Poesie liriche scelte, con prefazione, note e appendice per cura del sac. Michelangelo Grancelli. Torino, tip. Salesiana. 8°. XXXI, 89 S. Cent. 80. Nuova collezione della biblioteca per la gioventù italiana, n° 18. 2751
- Prose scelte, critiche e letterarie, con note e prefazione del prof. Raffaello Fornaciari. Firenze, G. Barbèra. 8°. XXVIII, 420 S. L. 2,50. Collezione scolastica secondo i programmi governativi. 2752
S. Rcli II 33—36 (E. P[ercopo]).
- Lettere di Ugo Foscolo, Gioberti ecc. a Pier Silvestro Leopardi. [Cont.] In La Rivista Abruzzese X, 7—8. 2753
- Elena Dara, Il dolore nella poesia del Foscolo e del Leopardi. Roma, tip. di Domenico Vaselli. 4°. 16 S. 2754
- Arturo Graf, Rileggendo le „Ultime lettere di Jacopo Ortis“. In NA III. Serie, LVII 401—419. *2755
- G. Antonio Martinetti, Della bellezza. Una minuta di lettera di Ugo Foscolo. In Gslì XXVII 108—111. *2756
- — Due lettere di Ugo Foscolo. In Gslì XXVIII 378—382. [1. d. d. Milano, 28 maggio 1814, a Spiridione Naranzi. 2. d. d. Milano, 3 giugno 1814, al „buon greco“ Atanasio Politi.] *2757
- Antonio Medin, La vera storia di Jacopo Ortis. In NA III. Serie, LVI 26—39. *2758
- S. Peri, Un bigliettino inedito e una lettera rara di U. Foscolo. In Natura ed Arte 1895, no. 13. 2759
- G. Tambara, Due righe inedite di U. Foscolo. In L'idea II, 8. [s. Gslì XXVI 297.] 2760
- G. Taormina, Una poesia inedita e ignoti amori di Ugo Foscolo. In Fanfulla della domenica, 1895 no. 30. 2761
- Candida Tonelli, Le poesie di Ugo Foscolo. Parma, tip. L. Battei. 8°. 92 S. L. 1,50. Seguono: Una pagina de' Promessi Sposi (L'Innominato e Lucia), una Breve divagazione intorno al sentimento poetico popolare e Pervinche e Dalie. 2762
- [de' Franceschi Andrea]. Henry Simonsfeld, Ein Venetianischer Reisebericht über Süddeutschland, die Ostschweiz und Oberitalien aus dem Jahre 1492. In d. Ztschr. f. Kulturgeschichte II 241—283. 2763
- S. Francesco** d'Assisi, Fioretti. Testo di lingua, con note del prof. Antonio Fassini. Terza edizione. Torino, G. B. Paravia e C. 8°. VI, 167 S. Cent. 90. Biblioteca italiana ordinata per le scuole normali e secondarie. 2764
- G. Staderini, Sulle fonti dei Fioretti di S. Francesco. In Bollett. della soc. umbra di storia patria II, 2—3. 2765
- [Frescobaldi Giovanni]. Riccardo Truffi, Un curioso riscontro. In Gslì XXVI 289—292. [Das dem Frescobaldi zugeschriebene Gedicht *La Palla al Calcio* stimmt zu einem grossen Teil wörtlich überein mit einem 1863 von Fanfani veröffentlichten eines unbekannten Autors; Il giuoco del calcio.] 2766
- Frugoni** Car. Inn., Una lettera inedita a Lodovico Antonio Loschi. Roma, tip. Elzeviriana di Adelaide ved. Pateras. 8°. 16 S. Pubblicata da Giovanni Zannoni per le nozze di Francesco Flamini con Polissena Fanelli. 2767
- G. Zannoni, Lettere e rime inedite di Carlo Innocenzo Frugoni. In Studi e documenti di storia e diritto XVI, 4. 2768
S. Gslì XXVIII 236—238 (Em. B[ertana]).
- Galilei** Galileo, Le opere. Edizione nazionale sotto gli auspici di Sua Maestà il Re d'Italia. Volume V. VI. Firenze, tip. di G. Barbèra. 4°. 429; 662 S. 2769
- Gatari.** Vittorio Lazzarini, Il diario della guerra di Chioggia e la cronaca di Galeazzo Gatari. In NAv XII 295—300. *2770

- Gattamelata**, Erasmo, da Narni e Brandolini de' Brandolini, Lettere scritte nell'anno 1434 ai magistrati della città d'Imola per incitarli a mantenersi fedeli alla Santa Sede e a rigettare qualsiasi proposta venisse loro fatta dai capitani del duca di Milano. Imola, tip. Galeati. 8°. 11 S. Pubblicate da Angelo Negri per le nozze Valentini-Pasini. 2771
- Gelli**. Girolamo Mancini, Vite d'artisti di Giovanni Battista Gelli. In *Asi V. Serie*, XVII 32—62. [Nach einem im Besitz des Hrs. befindlichen früher zu der berühmten Bibliothek Strozzi gehörigen Codex. Gelli 1498—1563. Erschienen auch per nozze Imbrico-Mancini s. Gsl. XXVIII 265.] *2772
- [de Gennaro Pietro Jacopo]. Mario Mandalari, Un quesito storico-biografico del 400. In des Vfs. *Anecdotti di storia, bibliogr. e critica* S. 36—38. [Es handelt sich um die Identifizierung eines in den „Sei etate della vita humana“ vorkommenden „Theodoro Greco“.] *2773
- Geraldini**. A. Tenneroni, Il testo volgare dell' *Itinerarium* di Alessandro Geraldini di Amelia. In *Boll. della soc. umbra di storia patria* I 155—158. *2774
- Gerardo**. Antonio Bonardi, Della „Vita et gesti di Ezzelino terzo da Romano“ scritta da Pietro Gerardo. [1552.] In *Miscell. di Storia Veneta* II. Serie, II. *2775
- Una nuova redazione della vita di Ezzelino di Pietro Gerardo. In *Atti e memorie della r. accad. di Padova* N. S. XII, disp. 1. 2776
- Giacometti**. V. Federici, Il „Torquato Tasso“ di C. Goldoni e di P. Giacometti. In *La Vita Italiana* II, 14. 2777
- G., un dramma ignoto di Paolo Giacometti. In *Gli N. S.* I 209—212. [Camiola Turinga ist der Titel des Dramas.] *2778
- Giacomino Pugliese**. Franc. Restivo, Sopra alcuni versi di Giacomino Pugliese. In *Rassegna Pugliese*, anno XII, fasc. 2. 2779
- Giacomo da Lentini**. Adolfo Mussafia, Per la canzone del notaio Giacomo da Lentini La' namoranza disiosa. In *Rbli* III 69—76. *2780
- G. A. Cesareo, Per la data di una canzone del notaio Giacomo. In *Studi di filologia romanza*, fasc. 19, S. 169—182. *2781
- Gianni Lapo**, Rime, rivedute sui codici e su le stampe, con prefazione e note, a cura di Ernesto Lamma. Imola, tip. d' I. Galeati e figlio. 8°. LXII, 81 S. 2782
- S. BSD N. S. III* 77—78 (*G. Volpi*); *Gsl. XXVIII* 441—443 (*Fl. P[ellegrini]*); *Rbli IV*, 3/4 (*C. de Lollis*).
- Giannone** Pietro. M. F. Conte, Il „Triregno“ di Pietro Giannone. In *La Vita Italiana* II, 14. 2783
- B. Labanca, La storia del cristianesimo nel „Triregno“ di P. Giannone. In *Rivista ital. di filosofia* 1896, genn. — febb. 2784
- A. De Nino, L' „Autobiografia“ e il „Triregno“ di P. Giannone. In *La Rivista Abruzzese* X, 7—8. 2785
- Gioberti**. Una lettera del Gioberti al Mamiani. In *Rivista ital. di filosofia* IX, 2. 2786
- A. di Lorenzo, Lettere inedite di V. Gioberti e di M. D'Azeglio. In *La Vita Italiana* II, 4. 2787
- Giordani**. Alfonso Bertoldi, Venti lettere inedite di Pietro Giordani. Reggio nell' Emilia, tip. Artigianelli. 8°. 38 S. Per nozze Venturi-Stanzani. *2788
- S. Rbli III* 156—157 (*A. D' Ancona*).
- [Lettera d' amore inedita a Rosa Milesi, 28 ottobre 1795]. Parma, tip. L. Battei. 8°. 19 S. Pubblicata da Emilio Costa per le nozze di Nino Tamassia con Carmela Centazzo. [s. Gsl. XXIX 201.] 2789
- Giovanni da Pistoia**. G. Martucci, Il canto della miniera di ser Giovanni da Pistoia. In *L' Istruzione* IX, 8. [s. Gsl. XXVII 471.] 2790
- Giraldi**. Francesco Flaminio, Le tragedie del Giraldi. In des Vfs. *Spigolature di erudizione e di critica*. 2791
- Giraldi Cinthio**. G. P., Pastorale inedita in: Giosuè Carducci, *L' Aminta* di T. Tasso. 2792
- Giusti** Giuseppe, Poesie illustrate da Adolfo Martarelli, commentate da un condiscipolo dell' autore ed annotate di ricordi storici dal prof. Giulio Cappi. Milano, Carlo Aliprandi. 4°. 560 S. 2793
- *Epistolario*, con illustrazioni e note per cura del prof. Oza Giuntini. Quinta edizione. Firenze, tip. Adriano Salani. 8°. 528 S. 1 Portr. 2794

- Giusti, A. De Gubernatis, L'autografo dello „Stivale“ di Giuseppe Giusti. In *La Vita Italiana* I, 3. 2795
- Getulio Rossi, Breve commento sopra alcune poesie moderne. Parte I (Parini, Leopardi, Giusti). S. unter Parini. 2796
- Maria Vitale, Giuseppe Giusti e la sua satira politica. Forlì, tip. Mariani, 8º. 60 S. 2797
- Giusti Gius. e Dom. Giusti, Lettere a Enrico Mayer. Firenze, tip. G. Barbèra. 8º. 20 S. Pubblicate da Arturo Linaker per le nozze di Carlo Conigliani con Emma Cardoso. 2798
- Goldoni Car., Componimenti minori, ordinati per cura di Carlo Romussi. Milano, Sonzogno. 8º. 117 S. Cent. 25. Biblioteca universale, nº 243. 2799
- Il ventaglio. Commedia di Carlo Goldoni. Hrsg. und mit Anmerkungen und Wörterverzeichnis versehen von Dr. E. Maddalena. Berlin, Simion. 8º. 95 u. 12 S. M. 0,50. Biblioteca italiana Heft 12. 2800
- Mirandolina. (La Locandiera.) Lustspiel von Carlo Goldoni. In deutschen Versen frei bearb. von Jul. R. Haarhaus. Leipzig, Ph. Reklam jun. 8º. 124 S. Universal-Bibliothek Nr. 3367. 2801
- G. Brognoligo, Nel teatro di C. Goldoni. I. Le femmine puntigliose. II. Il cavaliere e la dama. In *Il Rinascimento* III, 25—26. 27—28. 2802
- Clelia Falconi, Le quattro principali maschere italiane nella commedia dell'arte e nel teatro del Goldoni. Roma, tip. nell'orf. di s. Maria degli Angeli. 8º. 75 S. 2803
- V. Federici, Il „Torquato Tasso“ di Carlo Goldoni e di P. Giacometti. In *La Vita Italiana* II, 14. 2804
- E. Maddalena, Sul Vero amico di Carlo Goldoni: fonti ed aneddoti. In *Ateneo Veneto*, maggio-agosto 1896. Auch separat: Venezia, Stab. tip. Lit. Successori di Fontana. 8º. 56 S. 2805
- S. LgrP* 1897, 277—282 (*Heinrich Schneegans*).
- — Giuoco et giocatori nel teatro del Goldoni. Im Jahresber. der Wiener Handelsakademie 1898. 2806
- Gozzi Gaspare, Favole, novelle, lettere e descrizioni scelte tra le più educative e dilettevoli ed annotate, con riguardo speciale all'arte del comporre, dal dott. Angelo Lerra. Sesta edizione migliorata. Torino, Paravia. 8º. XVI, 205 S. L. 1,20. Biblioteca italiana ordinata per le scuole normali e secondarie. 2807
- Grazzini. Giov. Gentile, Delle commedie di Antonfrancesco Grazzini detto il Lasca. Pisa, tip. Nistri e C. 8º. 129 S. Estr. dagli Annali della r. scuola normale superiore di Pisa. 2808
- S. Gsl* XXIX 192—193; *Rbli* IV, 9/10 (*G. Zacchetti*).
- Olinto Dini, Il Lasca tra gli accademici: capitolo di una monografia sulle Rime burlesche d'Antonfrancesco Grazzini detto il Lasca. Pisa, tip. di Francesco Mariotti. 8º. 30 S. 2809
- Gregorio d'Arezzo, Canzone a Sennuccio Del Bene. Forlì, tip. Bordandini. 8º. 10 S. Pubblicata da G. Volpi per le nozze di Orazio Bacci con Romilda Del Lungo. 2810
- Grossi. Biordo Brognoli, Tommaso Grossi e il Marco Visconti. Perugia, Guerra. 8º. 20 S. 2811
- Giuseppe Busolli, Tommaso Grossi e le sue novelle. Treviso, L. Zoppelli. 8º. VIII, 164 S. *2812
- S. Gsl* XXVII 161—163 (*R[enier]*).
- Guarini Alessandro, Il Farnetico savio ovvero il Tasso: dialogo a cura di Ferdinando Ronchetti. Città di Castello, S. Lapi. 8º. 110 S. Cent. 80. Collezione di opuscoli danteschi inediti o rari, vol. XVII. 2813
- Guarino Veronese, Due epitalami inediti, [a cura di] Agostino Zanelli. Pistoia, tip. Flori e Biagini. 8º. 18 S. Pubblicati per le nozze Sanesi-Crocini. [*s. Gsl* XXVIII 267.] 2814
- Guasco Carlo, Cronaca Alessandrina. II Parte. Pubblicata da A. Civalieri-Inviati. Torino, Vincenzo Bona. 4º. 1 Bl., S. 43—88. *2815
- Guasti. Angiolina Guasti, Versi di Cesare Guasti. Prato, Vestri. 8º. 12 S. Per nozze Bacci-Del Lungo. 2816

- [Guerrazzi Fr. Dom., Car. Lu. Farini e Gius. Giusti, Lettere tre inedite dirette ad Antonio Arrighi]. Lecce, stab. tip. Scipione Ammirato. 8°. 13 S. Pubblicate da Arrigo Arrighi per le nozze di Franz Bonanno Di Linguaglossa con Giuseppina Crispi. 2817
- Guicciardini. Gioacchino Bernardi, L'assedio di Milano nel 1526 dappresso una corrispondenza inedita di Francesco Guicciardini commissario generale del Papa nell'esercito dei Collegati. In Asl III, Serie, V 245—354. [S. 259—348: Corrispondenza tenuta da mess. F. G. col Cardinale Gio. Matteo Giberti Protodatario di S. S. durante il mese di luglio 1526.] *2818
- Agostino Rossi, Una lettera inedita di Francesco Guicciardini. In Asi V. Serie, XV 319—322. *2819
- Guidalotti Diomede, Sonetto pubbl. da F. Flamini S. Tre sonetti patriottici di poeti dell'estremo quattrocento. (Nr. 2258.) 2820
- E. Lamma, Diomede Guidalotto e il „Tyrocinio delle cose vulgari“. In L'ateneo veneto XX. Serie, II, 11—12. 2821
- Jacopone da Todi. Vittorio Finzi, I codici Jacoponici lucchesi descritti ed illustrati. Contributo alla edizione critica. In ZrP XX 500—509. *2822
- J. B. Gabarra, Les Noëls de Jacopone de Todi. Rodez, Imprim. catholique. 8°. 64 S. 2823
- Ilario da Terdoppio. Arturo Venturi, Sermone di frate Ilario da Terdoppio contra li perversi costumi del seculo. Pisa, Mariotti. 8°. 10 S. Nozze Santoro-Rossi. 2824
- Lamberti. G. Valeggia, Una poesia inedita di Antonio Lamberti. In Il Rinascimento I, 6—7. 2825
- Latini. Ausonio Dobelli, Il „Tesoro“ nelle opere di Dante. In GD IV 310—349. 2826
- Lenio. Erasmo Percopo, Scrittori e mecenati del primo cinquecento (dall'Oronte di Antonino Lenio Salentino). In Atti della r. accad. di archeol., lettere e belle arti di Napoli XVII² 74—89. *2827
- Leopardi Giac., Operette morali, ricorrette sulle edizioni originali, con introduzione e note, ad uso delle scuole, da Nicola Zingarelli. Napoli, Luigi Pierro edit. 8°. XIII, 408 S. 2828
- S. Rbli II 308—312 (Ildebrando Della Giovanna); AnS XCVII 472—477 (O. Hecker); LgrP 1895, 377—378 (B. Wiese).
- Canti scelti: Batracomiomachia ed estratto dai Paralipomeni, con commenti del prof. Raffaello Fornaciari. Terza edizione riveduta e aumentata. Firenze, G. Barbèra. 8°. XVI, 240 S. L. 1,50. Collezione scolastica secondo i programmi governativi. 2829
- Prose scelte, annotate ad uso delle scuole dal prof. Raffaello Fornaciari. Quinta edizione interamente rifatta. Firenze, G. Barbèra. 8°. XXVIII, 249 S. L. 1,50. Collezione scolastica secondo i programmi governativi. 2830
- Le prose morali commentate da Ildebrando Della Giovanna. Firenze, G. C. Sansoni. 8°. XXXII, 373 S. L. 2,50. Biblioteca scolastica di classici italiani. *2831
- S. Gsli XXVII 136—145 (Ferruccio Martini); Rcli I 17—21 (N. Zingarelli); Rbli III 280—281 (F. P.).
- Le due odi greche, tradotte in versi italiani da Antonio Brunone Costantini, [coll'interpretazione latina dell'autore a fronte]. Palermo, stab. tip. Virzi. 8°. 13 S. 2832
- Leopardi. A. Belloni, Di una probabile fonte del „Consalvo“ di G. Leopardi. In Il Rinascimento (Foggia) I, 6—7. [s. Gsli XXVI 460.] 2833
- Hjalmar Hahl, Les tendances morales dans l'œuvre de Giacomo Leopardi. Helsingfors. 8°. IV, 209 S. 2834
- S. Gsli XXXI 383—387 (Michele Losacco).
- Francesco Lo Parco, L'elegia „Ad Luciam“ di Aulo Giano Parrasio e il „Bruto minore“ di Giacomo Leopardi. Ariano, stab. tip. Appulo-Irpino. 8°. 30 S. 2835
- Michele Losacco, Per l'interpretazione di alcuni passi leopardiani. In Rassegna Pugliese XIII. *2836
- S. AnS XCVIII 213—214 (Adolf Tobler).

- Leopardi.** Michele Losacco, *Leopardiana*. In Gsli XXVIII 275—276. [Be-
 richtigungen zu J. Della Giovanna's Commentar der Prose Morali Leopardis.] *2837
 — — Il sentimento della noia nel Leopardi e nel Pascal. In Atti della r. accad.
 di Torino XXX, 15. 2838
 — — Per gli antecedenti della „Ginestra“. In Gsli XXVIII 289—340. *2839
 — Giovanni Melodia, Dell'imitazione petrarchesca nella cantica giovanile di
 Giacomo Leopardi. Palermo, Fiore. 1896. Per nozze Columba-Salinas. [s.
 Gsli XXIX 563.] 2840
 — Giov. Negri, L'ultimo canto di Saffo, di Giacomo Leopardi: studio. Pavia,
 tip. Cooperativa. 8°. 136 S. L. 2. 2841
 — G. Pascoli, Una fonte del Leopardi. In La nuova squilla I, 3. [s. Gsli
 XXV 468.] 2842
 — Licurgo Pieretti, Un'opera ignota del Leopardi. In La Stampa (Torino)
 23—24 ottobre 1895. [s. Gsli XXVI 463.] 2843
 — C. U. Posocco, La ginestra di G. Leopardi. Seconda edizione riveduta.
 Vittorio, L. Zoppelli. 8°. 20 S. 2844
 — Getulio Rossi, Breve commento sopra alcune poesie moderne. Parte I
 (Parini, Leopardi, Giusti). S. unter Parini. 2845
 — Ernst Siebert, Ein Kommentar zu Giacomo Leopardis „Pensieri“. Berlin,
 C. Vogt. 8°. 112 S. M. 2,80. Berliner Beiträge zur germ. und rom. Philologie.
 Roman. Abteilung. Nr. 6. [S. 1—33 erschien als Berliner Dissertation.] 2846
 S. Rcll I 37—38 (N. Zingarelli); Rbli IV, 2 (S. Marcello); Gsli XXIX 181
 —184 (Renier).
Lesbia. L. A. Ferraie e V. Polacco, [Lettere di Lesbia Cidonia]. Padova,
 Gallina. Per nozze Tamassia-Centazzo. [s. Gsli XXVIII 468.] 2847
Leti. A. Moschetti, Ancora del Gobbo di Rialto. In NAV XI 363—393. *2848
Lombardino. Serafino Marchetti, La Cronaca di fra Lombardino da Vallecchia
 (testo del sec. XIV). In Saggi storici. Per nozze Crivellucci-Brunst. Pisa,
 tip. T. Nistri e C. 8°. 57 S. No. 3. 2849
Lorenzi Giov., Una lettera al celebre umanista Demetrio Calcondila, trascritta ed
 annotata da Giuseppe Dalla Santa. In La Scintilla, anno IX, n° 15—17. 2850
Luciani. Giovanni Sforza, Notizie de' letterati di Massa di Lunigiana del
 conte Jacopo Giuseppe Luciani carrarese. Modena, tip. Namias. 1895. [s.
 Gsli XXVI 285.] 2851
Macedonio Marcello, I capitoli della bellezza, con noticine di Angelo Borzelli.
 Napoli. 8°. 66 S. [s. Rcll I 15.] 2852
Machiavelli Niccolo, La Mandragola. Pubblicata secondo la più antica stampa
 da Giac. Ulrich. Lipsia, Renger. 8°. IV, 50 S. M. 1,50. 2853
 — Michele Mastelloni, La Mandragola. Studi ed osservazioni. Napoli, Michele
 d' Auria. 8°. 56 S. 2854
 S. Gsli XXIX 532—534 (U. G. M.)
 — Le istorie fiorentine, annotate ad uso delle scuole da Pietro Ravasio. Tre-
 dicesima edizione completamente rifatta. Firenze, G. Barbèra. 8°. XVIII,
 377 S. L. 1,60. Collezione scolastica secondo i programmi governativi. 2855
 — Giov. Tambara, Intorno alla Clizia di Nicolò Machiavelli. Rovigo, tip. A.
 Minelli. 8°. 46 S. [s. Gsli XXVIII 254.] 2856
Maffei Scipione, Undici lettere a Monsignore Mario Guarnacci. Lucca, tip. Giusti.
 8°. 19 S. Estr. dalle Lettere di vari alla famiglia Guarnacci e di Mario Guar-
 nacci a diversi, autografe nella Guarnacciana di Volterra. Pubbl. da Giovanni
 Giannini per le nozze di Salomone Morpurgo con Laura Franchetti. 2857
 — Em. Barbarani, Versi inediti di Andrea Maffei. Verona, stab. tip. Germano
 Annichini. 8°. 69 S. L. 2,50. 2858
Maggi. Ant. Cipollini, I manoscritti milanesi e le poesie inedite, mondane
 e sacre di Carlo Maria Maggi. Milano, Aliprandi. 8°. 36 S. [s. Rbli III 215
 —216.] 2859
Mamiani. Giac. Vanzolini, Le carte di Terenzio Mamiani nell'Oliveriana di
 Pesaro. Pesaro, tip. Federici. 8°. 91 S. 2860
Manetti. Alessandro Chiappelli, Della vita di Filippo Brunelleschi attribuita
 ad Antonio Manetti con un nuovo frammento di essa tratto da un codice
 pistoiese del sec. XVI. In Asi V. Serie, XVII 241—278. [s. Rcll I 110.] *2861

- Mantovano.** Lautrecho, eine italienische Dichtung des Francesco Mantovano aus den J. 1521—23. Hrsg. v. Hermann Varnhagen. Nebst einer Geschichte des französ. Feldzuges gegen Mailand im J. 1522. Erlangen, F. Junge. 4^o. IV, CVIII, 40 S. M. 5. *2862
S. Gsli XXVII 461—463 (*A. M.*); *LC* 1896, 977—978 (*S[ette]g[as]t*); *AnS XCVII* 228—230 (*Richard Wendriner*); *GGA* 1897 I 198—202 (*Adolf Wrede*); *LgrP* 1896, 239—240 (*Berthold Wiese*).
- H. Varnhagen, Prolegomena ad poemam italicum Francisci Mantuani de Lautreco Marescallo et de bello in Italia superiori a. D. 1522 gesto. Univ.-Progr. Erlangen 1895. 4^o. 60 S. 2863
- Manzoni.** I Promessi Sposi; storia milanese del secolo XVII. Edizione corretta sull'ultima riveduta dall'autore. Firenze, tip. Adr. Salani. 8^o. 544 S. 2864
- I promessi sposi: storia milanese del secolo XVII. Edizione corretta sull'ultima riveduta dall'autore, illustrata con disegni originali del pittore Campi. Milano, Ulrico Hoepli. 8^o. VIII, 575 S. 24 Taf. L. 1. 2865
- Die Verlobten. Eine Mailänder Geschichte aus dem 17. Jahrh. Bd. 1—4. Teschen, K. Prochaska. 8^o. 45; 185; 180; 75 S. Die besten Romane der Weltliteratur. 4. Serie Bd. 12—15. M. 2. 2866
- Mich. Barbi, L'umorismo nei Promessi Sposi. Firenze, tip. G. Carnesecchi e figli. 8^o. 32 S. Per le nozze di Salomone Morpurgo con Laura Franchetti. 2867
- Giuseppe Bindoni, La topografia del romanzo I Promessi Sposi. Milano, Rechiedei. 8^o. XI, 235 S. 9 Tafeln. L. 2. 2868
S. Gsli XXVI 433—436 (*R[enier]*); *LC* 1895, *Sp.* 1626 (*S[ette]g[as]t*); *Rbli III* 283—284 (*A. S.*)
- — Ancora la topografia dei „Promessi Sposi“. In *Corriere della Sera*, (Milano) 7—8 agosto 1895. 2869
- A. Bondi, Note di critica letteraria: don Abbondio. In *Il pensiero educativo*, 12 aprile 1896. 2870
- Ottone Brentari, I paesi dei Promessi Sposi. Milano, Ulr. Hoepli. 8^o. 84 S. L. 1,50. Biblioteca scientifico-letteraria. 2871
S. Rbli IV, 3 (*A. S.*), *Gsli XXVIII* 259—260.
- Gennaro Buonanno, L'edizione hoepliana dei Promessi Sposi e la topografia del romanzo. In *Corriere della Sera* (Milano) Nr. 207, 30/31 luglio 1895. 2872
- Ang. Cantello, Commenti letterari. Lanciano, Rocco Carabba. 8^o. 103 S. L. 1,25. Enthält u. a.: 1. Saggi di raffronto fra la prima e la seconda edizione dei Promessi Sposi: un mattino d'autunno. 2. Don Abbondio sale al castello dell'Innominato. 2873
- Giovanni De Castro, Anniversario manzoniano. (22 maggio 1873.) Il paesaggio dei „Promessi Sposi“. In *Natura ed Arte*, 1 giugno 1896. 2874
- Ulisse Cessi, Il sarto del villaggio nei Promessi Sposi (capit. XXIV e XXIX). Livorno, Raffaello Giusti. 8^o. 25 S. Cent. 60. 2875
- Alessandro Chiappelli, Una reminiscenza dantesca nei Promessi Sposi. Im *Fortunio IX* no. 17 (Napoli, 5 luglio 1896). [*S. BSD N. S. IV* 32.] 2876
- Fr. Cioni, Manzoni educatore in fra Cristoforo e nel cardinale Borromeo. In *des Vfs. Alcuni scritti educativi e didattici* (Roma, tip. Avvocati. 8^o. 46 S.). 2877
- C. Del Lungo, Il calendario nei Promessi Sposi. In *Natura ed arte* 1895, no. 13. 2878
- Pietro Ercole, Catilina e l'Innominato. In *Gsli XXVII* 94—107. *2879
- P. E. Lorenz, Wörterbuch und Glossar zu A. Manzoni's „Die Verlobten“. Heft 1. Hamburg, Kloss. 8^o. 80 S. [*s. Rcli I* 155.] 2880
- A. Martinazzoli, La pedagogia nei „Promessi Sposi“. Nota. In *Reale Istituto Lombardo. Rendiconti II. Serie, XXIX* 529—538. 763—773. 1131—1142. *2881
- Andrea Maurici, Osservazioni sui Promessi sposi. Palermo, Reber. 8^o. 152 S. 2882
S. Gsli XXVI 433—436 (*R[enier]*); *Rbli IV*, 1. (*A. S.*).
- Elisa Minozzi, Excerpta. Verona-Padova, Drucker. 8^o. 5. Nel castello dell'Innominato. 6. In morte di A. Manzoni. 2883
- Francesco d'Ovidio, Le correzioni ai Promessi Sposi e la questione della lingua. Quarta edizione. Napoli, Luigi Pierro. 8^o. XVI, 244 S. 2884

- Manzoni.** Luigi Parazzi und V. R., Postille all'edizione Barbèra dei *Promessi Sposi*, annotata da G. Rigutini ed E. Mestica, e raccomandata per insegnamento nelle scuole da La Cultura, a. IV, n. 44—45. In Cu V N. S. 10—12. *2885
- Rob. Puccini, Breve studio dei *Promessi Sposi* di Alessandro Manzoni, con note bibliografiche intorno alla letteratura manzoniana. Siena, tip. s. Bernardino. 8°. 103 S. L. 1,50. 2886
- G. Rigutini, Appunti di lingua sui „*Promessi Sposi*“. In Roma letteraria III, 1. 2887
- Paolo Samarani, Il reale e l'ideale e la loro rappresentazione, studiati con metodo positivo specialmente nei *Promessi Sposi*. Disp. 1—3. Oneglia, stab. tip. lit. G. Ghilini. 8°. S. 1—200. 2888
- Candida Tonelli, Una pagina de' *Promessi Sposi* (L'Innominato e Lucia). In der Vf. Le poesie di Ugo Foscolo. 2889
- Giovanni Vidari, Suor Gertrude, l'Innominato e fra Cristoforo. In RN 16 dicembre 1895. 2890
- Guglielmo Volpi, La carità nei *Promessi Sposi*. Firenze, R. Paggi. 8°. 32 S. Per le nozze di Francesco Flamini con Polissena Fanelli. 2891
- Luigi Zerbi, L'Egido dei *Promessi Sposi* nella famiglia e nella storia. Notizie e documenti. Como, Luzzani Angelo. 8°. 85 S. con prospetto. L. 1. 2892
- G. B. Zoppi, La conversione dell'Innominato e alcuni critici. In Il Nuovo Risorgimento, vol. V, fasc. 17. 2893
- Lettere inedite, raccolte e annotate da Ercole Gneccchi. Milano, Enrico Rechiedei. 4°. XVI, 177 S. 1 Bl. 15 Bl. Facsimile. L. 8. 1. Lettere. 2. Biglietti a Gaetano Cattaneo, Francesco Rossi e Luigi Longoni. 3. Scritti vari. 4. Appendice. *2894
- S. Gsli XXVIII 457—459 [R[enier]]; RN vol. XCI (P. Bellezza); Rbli IV, 8 (D'Ancona).
- Lettera inedita [a Giacomo Beccaria]. Pisa, tip. di F. Mariotti. 8°. 10 S. Pubblicata da Ulisse Nardinelli per le nozze di Paolo Della Longa con Evelina Berti. 2895
- Alessandro D'Ancona, Sei lettere di Alessandro Manzoni a G. B. Giorgini. Pisa, Nistri. 8°. 19 S. Per nozze Tamassio-Centazzo. [s. Gsli XXIX 201—202.] 2896
- Paolo Bellezza, Anniversari manzoniani II. Una lettera sconosciuta del Manzoni sullo Shakespeare. In RN vol. XC. [s. Gsli XXVIII 472.] 2897
- Nuove lettere di Alessandro Manzoni. In RN, 1 settembre 1896. 2898
- G. Ceci, Una lettera di raccomandazione di A. Manzoni. In Pei sordomuti del ricovero Ajello 1896, numero unico. 2899
- Virgilio Colombo, Lettere inedite di A. Manzoni. In Il Focolare 1896, n. 13. 2900
- Teresa Molari, Il teatro di Alessandro Manzoni. In Accademia dafnica di scienze ecc. in Arcireale. Atti e rendiconti III. 2901
- Alessandro Balzano, Poche parole sull'inno del Manzoni, Cinque maggio. In des Vfs. Scritti critici. (Nr. 1616.) 2902
- N. Quarto, Manzoniana. In Il Rinascimento I, 3. [Exegetisches zum Cinque Maggio.] 2903
- Michele Scherillo, La prima tragedia del Manzoni. (Il Conte di Carmagnola.) Discorso letto per l'inaugurazione del nuovo anno scolastico nella R. Accademia scientifica letteraria di Milano. Milano, tip. Galli e Raimondi. 8°. 52 S. In Annuario scolastico 1894—95 della r. acad. scientifico-letteraria, facoltà di filos. e lett. in Milano. *2904
- S. AnS XCVI 448 (Adolf Tobler).
- G. Sinistri, Discorso intorno all'inno di A. Manzoni „La risurrezione“. In L'Istruzione IX, 8. 11. 12. 2905
- Z., Una similitudine del Manzoni. In Cu N. S. V5. [Im Anfang des Natale.] *2906
- Marescotti.** Ludovico Frati, Lettere amorose di Galeazzo Marescotti e di Sante Bentivoglio. In Gsli XXVI 305—349. *2907
- Marini** G. B. (Cavalier Marino), L'Adone: poema, con gli argomenti del conte Fortuniano Sanvitale e l'allegorie di don Lorenzo Scoto. Firenze, tip. Adriano Salani, 8°. 521 S. 1 Portr. 2908

- Marini.** Gius. Bianchini, Per la storia dell' „Adone“. In *Ateneo veneto*, luglio-ottobre 1895. 2909
- Maroncelli.** Itala Camisa, Dalle melodie spielbergiche di P. Maroncelli. Forlì, Bordandini. 8°. Per nozze Mambelli-Cossa. [s. Gsl. XXIX 563.] 2910
- Marsuppini.** Remigio Sabbadini, Rettifiche. In Gsl. XXVIII 276 [Emissionen zu dem Gsl. XXVI 381 von Andrea Moschetti veröffentlichten Brief Marsuppini.]. *2911
- Martinelli.** L' Epistolario d' Arlecchino (Tristano Martinelli, 1556—1631), raccolto da Jarro (G. Piccini). Firenze, R. Bemporad e figlio. 8°. 61 S. L. 1. 2912
- Martirano.** F. Pometti, L' „Aretusa“ di B. Martirano. In *Rendiconti della R. Accad. dei Lincei V. Serie IV*, 4. 2913
- Mascheroni.** Le prime sei edizioni dell' „Invito a Lesbia Cidonia“ del Mascheroni. In *Bollettino del Bibliofilo italiano* No. 1. (1896.) 2914
- Matteo da Giovenazzo.** Bartolommeo Capasso, Sui Diurnali di Matteo da Giovenazzo, dissertazione critica. Seconda edizione migliorata e accresciuta. Firenze, Sansoni. 8°. IV, 88 S. Biblioteca critica della letteratura italiana No. 3. 2915
- Ancora i Diurnali di Matteo da Giovenazzo. In *Atti d. r. accademia di archeologia, lettere e belle arti di Napoli XVII Parte I* No. 2. *2916
- Ancora i Diurnali di Matteo da Giovenazzo: nuove osservazioni critiche. Seconda edizione. Firenze, G. C. Sansoni. 8°. 56 S. Cent. 60. Biblioteca critica della letteratura italiana, diretta da Francesco Torraca, n° 9. 2917
- Mazzini.** Lettres intimes de Joseph Mazzini publiées avec une introduction et des notes par D[ora] Melegari. Paris, Perrin et C. 8°. 2 Bl., 260 S. *2918
- S. NA III. Serie, LIX 338—345 (Ernesto Mast).*
- Mazzoni.** G. Giannini, I giorni della settimana nella letteratura popolare e in una poesia di G. Mazzoni. In *Il Rinascimento* II, fasc. 15/16. 2919
- Mazzucchelli.** L. Callari, Giammaria Mazzucchelli e Alessandro Capponi. In *L' Istruzione X*, 2. [Brieve M. s.]. 2920
- Francesco de' Medici.** Gaetano Guasti, Le poesie di don Francesco de' Medici a Bianca Cappello. In *RN* 16 Januar 1895. 2921
- Giuliano de' Medici.** Vittorio Cian, Musa medicea. Di Giuliano di Lorenzo de' Medici e delle sue rime inedite. Torino, Baglione. 8°. 71 S. Per nozze Flamini-Fanelli. *2922
- S. Rcl. I 71—75 (Erasmus Pèrcopo).*
- Lorenzo de' Medici.** Ballata. Firenze, tip. di Salvatore Landi. 8°. 9 S. Estr. dal codice miscellaneo Laurenziano (segnato XXXII, pluteo XLI). Pubblicata da Giuseppe Rigutini per le nozze di Armando Padovano con Ada Bemporad. 2923
- E. Pèrcopo, Una tenzone su amore e fortuna fra Lorenzo de' Medici, P. Collenuccio, il Poliziano e G. Benivieni. In *Rcl. I* 9—14. 42—46. *2924
- di Meglio.** Luigi Cisorio, Canzone amorosa di Antonio di Meglio, araldo della Signoria fiorentina. Massa, tip. Medici. 8°. Per nozze Gube-Siegemund. [s. Gsl. XXVIII 267.] 2925
- Meli Giovanni.** Relazioni storica di l' origini, progressi e fasti di l' ammirabili compagnia di li Incatusaturi: poesia inedita pubblicata da Giuseppe Pittè. Palermo, tip. del Giornale di Sicilia. 8°. 24 S. Per le nozze di Carmelo Cimino con Ada Cannizzaro. 2926
- Michelangelo Buonarroti.** Gedichte (italienisch und deutsch), übersetzt und biographisch geordnet von Walter Robert-tornow. Hrsg. von Georg Thouret. 8°. Berlin, Haude & Spener. XX, 443 S. M. 16. 2927
- S. AnS CI 240—244 (Max Cornicelius).*
- Correspondance de Michel-Ange. In *Répertoire des ventes*, 19 décembre 1896. 2928
- Sonnets of Michel Angelo; from the Italian by J. Addington Symonds. Portland, Me., T. B. Mosher. 8°. \$ 1. 2929
- Michieli.** Vittorio Rossi, Il canzoniere inedito di Andrea Michieli detto Squarzola o Strazzola. In Gsl. XXVI 1—91. [M. † 1510; seine „Poesie giocose“ füllen mit 567 Gedichten den Codex VIII, D. 6 der Biblioteca Estense; S. 75—91

- giebt Rossi als Appendice eine ,Tavola alfabetica dei componimenti dello Strazzöla.] *2930
- Misiano Di Giovanni Giov. L'olimpio sconfitto: poema in ottava rima siciliana in 20 canti. Palermo, tip. E. D. Lo Casto. 8°. 397 S. L. 2,50. 2931
- Monti Ang., Commedie, con prefazione di Luigi Pietracqua. Torino, tip. Industriale di Cesare Locatelli, 1894. 8°. (10), XXXVI, 315 S. 1 Portr. L. 3. 2932
- Lettere inedite e sparse di Vincenzo Monti raccolte ordinate illustrate da Alfonso Bertoldi e Giuseppe Mazzatinti. Vol. 2 ed ultimo (1808—1828). Torino, Roux, Frassati & C. 8°. VII, 495 S. *2933
- S. NA IV. Serie LXVI 727—737 (R. Fornaciari); Gsli XXX 290—298 (Giuseppe Roberti).
- Vincenzo, Prose scelte critiche e letterarie, con note e prefazione del prof. Raffaello Fornaciari. Firenze, G. Barbèra. 8°. XXXXI, 381 S. L. 2,50. *2934
- S. Reli II 33—36 (E. P[er]cupo).
- Luigi Cisorio, La Visione di Ezechiello di Vincenzo Monti. Massa, tip. Medici. 8°. Per nozze Flamini-Fanelli. [S. Gsli XXVII 183.] 2935
- S. Peri, Una satira inedita di Vincenzo Monti. In Natura ed arte, 15 maggio 1895. 2936
- G. Pipitone-Federico, Dell' Amalarico, tragedia attribuita a Vincenzo Monti. Palermo, tip. Castellana. 8°. XII, 86 S. Pubbl. per le nozze di Fedele Pollacci-Nuccio con Teresina Guaetta. [S. Gsli XXV 169.] 2937
- Morelli Fr., Poesie edite ed inedite, raccolte e pubblicate, con cenni intorno alla vita ed alle opere dell'autore, da Niccola Gabiani. Vol. I. Asti, tip. Giuseppe Brignolo. 8°. XLIII, 239 S. 1 Portr. L. 2,50. 2938
- Morosini. Léopold Delisle, La Chronique d' Antonio Morosini. In JdS 1895, 511—518. *2939
- Moschi. Vittorio Rossi, Due sonetti di Lorenzo Moschi. Bergamo, ist. ital. d'arti grafiche. 8°. Per nozze Rasi-Saccardo. [s. Gsli XXVIII 266.] 2940
- Muratori. Lettere di Lodovico Antonio Muratori ad Apostolo Zeno e di questo a lui [a cura di] Guido Biagi. In Ridb VII 38—55. *2941
- A. G. Spinelli, Lettere a stampa di L. A. Muratori. In Bull. dell' Istituto storico italiano no. 17. [s. Gsli XXVIII 474.] 2942
- Mussato. Anton Giulio Barrili, Il primo dramma italiano. In NA Terza Serie LIX 637—660. IV. Serie LX 113—141. *2943
- Muzio Girolamo, Lettere inedite pubblicate nel IV centenario della sua nascita a cura di Albino Zenatti. Capodistria, stab. tip. G. Caprin. 8°. 70 S. [S. Reli I 149—150.] 2944
- Nardi. Alfredo Pieralli, Le commedie di Jacopo Nardi. Firenze, tip. G. Passeri. 8°. 37 S. Estr. dalla Rivista universitaria, n° 1. 2945
- Niccolini. P. Tedeschi, L' „Antonio Foscarini“ del Niccolini e la tragedia „Steno e Contarena“ del Lugnani. In Archivio stor. per Trieste, l' Istria e il Trentino IV, 3. 2946
- Niccolò da Bari. Fr. Carabellese, Laudi di S. Niccolò da Bari e vite che di lui si scrissero. In Archivio storico pugliese I, 2. 2947
- [Nievo Ippolito]. Ugo Fleres, Le confessioni di un ottuagenario. In NA IV. Serie, LXVI 287—312. 2948
- [Nini G. B.]. Novati, Una poesia politica senese del sec. XVI. In Miscellanea storica senese fasc. X. 2949
- Nobili Flaminio, Il trattato dell' Amore humano, con le postille autografe di Torquato Tasso, pubblicato da Pier Desiderio Pasolini in occasione del terzo centenario della morte del poeta. Roma, Ermanno Loescher. 8°. 2 Bl., CXX S. 115 Bl., 6 Facs. *2950
- S. LgrP 1896, 86 (B. Wiese).
- Padula Vincenzo, Un carne inedito, [pubblicato da Valdemaro Vecchi e Giuseppe Ceci]. Trani, V. Vecchi. 8°. 23 S. 2951
- [Pallavicino Ferrante]. G. B. Marchesi, Contro alcuni pontefici del sec. XVII. In Il pensiero italiano XIV, 55—56. [s. Gsli XXVI 460.] 2952
- Palma. G. P., Un nuovo manoscritto del maggiore storico teramano N. Palma. In La Rivista Abruzzese X, 4—5. 7—8. 2953

- Pananti.** Elvira Cesarano Atte, Il poeta di teatro di Filippo Pananti. Padova, tip. Prosperini. 8°. 95 S. 2954
- Pandolfini** Agnolo, Ammonimenti a fanciulla che va a marito. Perugia, tip. V. Santucci. 8°. 22 S. Pubblicati da Adolfo Balucani per le nozze di Francesco Bologna con Giuditta Sereni. 2955
- Parini** Gius., Il Giorno, ridotto ad uso delle scuole ed annotato dal prof. Giuseppe Finzi. Terza edizione. Torino, G. B. Paravia e C.^a 1894. 8°. 136 S. Cent. 80. Biblioteca italiana ordinata per le scuole normali e secondarie. 2956
- Il Giorno e scelte poesie liriche, con studi e commenti del sac. Romeo Salvatore. Vol. I, contenente il Mattino e il Mezzogiorno. Catania, tip. dell' Etna. 8°. 88 S. Cent. 65. 2957
- Il Giorno, ridotto e commentato, con una scelta di odi annotate a cura di Luigi Valmaggi. Seconda edizione riveduta e corretta. Torino, F. Casanova. 8°. XXVI, 156 S. L. I. 2958
- Le odi. Edizione curata ed annotata da Giuseppe Finzi. Terza edizione. Torino, Paravia e C. 8°. 211 S. L. I, 20. 2959
- Emilio Bertana, Gli sciolti „Sulla guerra“ di G. Parini. In Gsli XXVII 334—371. *2960
- Guido Derrini, Giuseppe Parini nelle sue Odi. In Gazzetta del Popolo della domenica 1895, N. 30. 2961
- Guido Marpillero, Intorno ad un' ode di Giuseppe Parini. [L' educazione.] In Fanfulla della domenica 1896, No. 40. 2962
- Regazzoni, Un' ode inedita del Parini. In Roma letteraria III, 1. 2963
- Getulio Rossi, Breve commento sopra alcune poesie moderne. Parte I (Parini, Leopardi, Giusti). Roma, tip. di Giovanni Balbi. 8°. 124 S. L. I, 50. 2964
- Luigi Valmaggi, Per un passo poco chiaro del Parini. In Gsli XXV 172—173. [Ode *Ne l' inverno del 1785* vv. 85 sgg.] *2965
- Paruta.** Andrea Moschetti, Tre sonetti di Paolo Paruta. Padova, Salmin. 8°. Per nozze Flamini-Fanelli. [S. Gsli XXVII 182.] 2966
- Parzanese** Pietro Paolo, Opere complete editte ed inedite. Vol. I—III. Ariano, stab. tip. Appulo Iripino, 1894. 8°. VIII, 221; 210; X, 220 S. L. 4, 50. Inhalt: 1. Prediche quaresimali. 2. Canti del povero. 3. Ballate e leggende. 4. Dio, angeli e santi. 5. Le tre ore di agonia. 6. Le tre ore di Maria Desolata. 2967
- Pastò.** C. Musatti, Un sonetto di Lodovico Pastò contro Napoleone. In L' Ateneo Veneto XX, Serie, II, 11—12. 2968
- Pateg.** Francesco Novati, Girardo Pateg e le sue Noie, testo inedito del primo dugento. In Reale Istituto Lombardo. Rendiconti II. Serie, XXIX 500—516. *2969
- S. AdM X 214—218 (A. Jeanroy); AnS XCVII 468—469 (Adolf Tobler); ZrP XXI 158 (G. Gröber).*
- Patrizio.** Franc. Patrizio, Orazio Ariosti e Torquato Tasso a proposito di dieci lettere del Patrizio, sinora inedite, pubb. per cura di Oddone Zenatti. Verona, Franchini. 8°. 2970
- Pellegrini** Giovanni, Laudi s. Pavanello, Dei codici ferraresi n° 307 e n° 409. 2971
- Pellegrino.** Mario Mandalari, Una lettera di Camillo Pellegrino all' ab. Costantino Caetani. (Dalla Biblioteca Alessandrina di Roma.) In des Vfs. Anecdotti di storia, bibliogr. e critica S. 70—76. *2972
- Pellico** Silvio, Lettera a Luigi Fornaciari s. unter Rosmini. 2973
- Le mie prigionie, precedute dalla biografia dell' autore scritta da Pietro Maroncelli. Firenze, tip. Adriano Salani edit. 8°. 255 S. 2974
- Le mie prigionie, memorie di Silvio Pellico, da Saluzzo. Con un avvertimento di Giuseppe Zirardini. Paris, Baudry. 8°. VI, 286 S., 1 Portr. 2975
- Mes prisons, ou Mémoires de Silvio Pellico. Traduction nouvelle, dédiée à la jeunesse, par l'abbé Bourassé, avec grav. Tours, Mame et fils. 8°. 240 S. 2976
- Mes prisons; par Silvio Pellico. Traduction soigneusement revue par N. Theil. Avec 21 grav. Limoges, Ardant et C. 8°. 192 S. 2977
- Torquato Tasso e tre amici, frammento di cantica s. P. A. Giuria, La scienza militare di Torquato Tasso nella Gerusalemme Liberata. 2978

- Petrarca Fr. Il canzoniere, cronologicamente riordinato da Lorenzo Mascetta, con illustrazioni storiche e un commento novissimo, per cura del medesimo. Vol. I. Lanciano, Rocco Carabba. 8°. LXXV, 526 S. L. 6. 2979
S. Gslr XXVIII 401—416 (*Flaminio Pellegrini*).
- Le rime restituite nell'ordine e nella lezione del testo originario sugli autografi, col sussidio di altri codici e di stampe e corredate di varianti e note da Giovanni Mestica. Edizione critica. Firenze, G. Barbèra. 8°. XXIV, 697 S., I Portrait. L. 7. 2980
S. LgrP 1897, Sp. 20—28 (*C. Appel*); Rcr N. S. XLI 233—234 (*P. de Nolhac*); Rcll I 49—56 (*M. Zingarelli*).
- Le rime, con note dichiarative e filologiche di Giuseppe Rigutini. Milano, Ulrico Hoepli. 8°. VIII, 486 S. L. 2. 2981
S. DL XVII 1133—1134 (*Berthold Wiese*); LC 1896, 845—846 (*A. P[ak-scher]*); Rcll I 46—48.
- G. Brizzolara, Le sine titolo del Petrarca. In Studi storici IV, 1. 2982
- Albino Caffaro, „Alzando il dito“ nel Petrarca. In Gslr XXVI 457—458. [Canzone „Ai Grandi d' Italia“.] *2983
- G. A. Cesareo, Le „Poesie volgari“ del Petrarca secondo le indagini le più recenti. In NA III. Serie LVII 615—650. 2984
- — Di un codice petrarchesco della biblioteca Chigiana. In Rendiconti della r. accad. dei Lincei, Scienze morali, V. Serie, IV fasc. 4—6. 2985
- Luigi Furnari, Quattro canzoni del Petrarca: *Chiare e fresche, Vergine bella, Italia, Nella stagion*. Reggio-Calabria, D'Angelo. 8°. 127 S. 2986
S. Rbl III 303—304.
- A. Giannini, Una versione latina inedita della canzone del Petrarca: *Chiare fresche e dolci acque*. Alba, Vertamy. 8°. 3 S. 2987
- Donato Gravino, A proposito d' un ms. della Biblioteca Beriana di Genova. [Note petrarchesche.] In Gli N. S. I 452—463. *2988
- H. Krebs, An early Petrarch. In Ac XLIX 449. [Hinweis auf eine alte italienische Ausgabe der Trionfi mit Commentar.] *2989
- Alb. Lisoni, A chi è indirizzata la canzone del Petrarca, O aspettata in ciel beata e bella: nuova proposta. In La Nuova Rassegna di Roma, del 15 agosto 1894. 2990
- Lorenzo Mascetta-Caracci, L'ordine dato dal Petrarca ai capitoli del „Trionfo d' Amore“. In Rcll I 89—94. *2991
- Giovanni Mestica, Per una nuova edizione critica delle „Rime“ di Francesco Petrarca. In NA IV. Serie, LX 704—734. *2992
- — Sulle interpretazioni del Tobler a cinque luoghi delle „Rime“ del Petrarca. In Rcll I 57—61. *2993
- A. Moschetti, Notizia bibliografica petrarchesca. In Ridb VII 31—33. [Beschreibung einer seltenen Ausgabe der Rime vom J. 1564 im Museo Civico von Padua.] *2994
- Fl. Pellegrini, Noterella petrarchesca. In Il rinascimento II, 21—22. [Interpretation des *Dalla mattina a terza Di voi pensate* in der *Canzone ai grandi d' Italia*.] 2995
- Un' ode asclepiadea attribuita a Francesco Petrarca da codici veronesi. Vigevano, tip. Botto. 8°. Per nozze Flamini-Fanelli. [S. Gslr XXVII 183.] 2996
- N. Quarta, Per un sonetto del Petrarca. [„Se 'l sasso ond' è più chiusa questa valle“.] In Il Rinascimento I, 6—7. 2997
- Luigi Richeri, La canzone, Spirto gentil, di Francesco Petrarca: studio storico-critico. In Giornale della società di letture e conversazioni scientifiche, anno XVII, fasc. 3. 2998
- A. Tenneroni, Gli abbozzi autografi di rime del Petrarca. Con facsimile. In La Vita italiana, nuova serie I, 1. 2999
- Adolf Tobler, Zu Petrarca. In Mélanges Wahlund S. 13—28. [Text-kritisches zum Canzoniere.] *3000
S. Rbl IV, 3 (*A. Mussafia*).

- Pietro da Barsegapè. E. Keller, Die Sprache der Reimpredigt des Pietro da Barsegapè. Progr. der Thurgauischen Kantonschule. Frauenfeld 1896. 4^o. VIII, 63 S. 3001
- S. Gsli XXIX* 453—462 (Carlo Salvioni); *LgrP* 1896, 391—392 (W. Meyer-Lübke); *AnS XCVII* 435—437 (Adolf Tobler).
- Pindemonte Ippolito, Il canto: [poesia]. Perugia, tip. Boncompagni. 8^o. 9 S. Pubblicato da Alessandro Ansidei per le nozze di Cesare Taticchi con Maria Meniconi-Bracceschi. 3002
- Umberto Marchesini, Tre lettere di Ippolito Pindemonte. In Miscell. per le nozze Biadego-Bernardinelli. (Verona, Franchini. 8^o.) [s. Gsli XXVIII 270.] 3003
- De' Pizziccolli Ciriaco (Ciriaco d' Ancona), Lettere inedite (1438—1440), [con prefazione di] Medardo Morici. Pistoia, tip. Flori e Biagini. 8^o. 30 S. 3004
- Poliphili Hypnerotomachia. Léon Dorez, Des origines et de la diffusion du „Songe de Poliphile“. In Rev. des bibliothèques VI 239—283. *3005
- Poliziano. Piero Barbèra e Luigi Barbèra, L' edizione delle opere di A. Poliziano, curata da G. Carducci e I. Del Lungo per l' editore G. Barbèra: saggio bibliografico. Firenze, tip. G. Barbèra. 4^o. 17 S. Per le nozze di Orazio Bacci con Romilda Del Lungo. 3006
- L. Dorez, Nota su alcune lettere volgari di A. Poliziano. In Rbli IV, 3. 3007
- Francesco Flamini, Sui pretesi sonetti di Angelo Poliziano. In des Vfs. Spigolature di erudizione e di critica No. 9. 3008
- Giuseppe Mazzatinti, Rispetti di Agnolo Politiano continuati. Forlì, Bordinandini. 8^o. 16 S. [s. Gsli XXVI 283.] 3009
- B. Zumbini, Le „Stanze“ del Poliziano. In Rcli I 23—29. *3010
- de' Pomi. E. Teza, Delle operette minori di David de' Pomi. In Atti del r. istit. Veneto, VII. Serie, VI disp. 8—9. 3011
- Porcellio. Vinc. Nociti, Il trionfo di Alfonso I d' Aragona, cantato da Porcellio. Bassano, tip. Angelo Palazzi. 8^o. 31, XLVII S. 3012
- Prati. Dom. Zanichelli, La rivoluzione del 1848 e le poesie politiche di Giovanni Prati: studio. Bologna, Zanichelli, 8^o. 68 S. Per le nozze di Salomone Morpurgo con Laura Franchetti. 3013
- Pulci. G. Pardi, Gli elementi umoristici del Morgante. In La Favilla, agosto 1896. 3014
- V. Termine Trigona, Margutte nel Morgante maggiore. Sassari, tip. G. Galli e C. 8^o. 26 S. 3015
- Pullè. O bere o affogare. Commedia di Leo di Castelnuovo (Conte Leopoldo Pullè). Hrsg. u. mit Anmerkungen versehen von E. Maddalena. Berlin, Simion, 8^o. 39 S. M. o. 50. Biblioteca italiana Heft 13. 3016
- Pyrris G. B., Cronaca della città e provincia di Bari negli anni 1647 e 1648, edita da E. Rogadeo Di Torrequadra. Trani, V. Vecchi. 8^o. 82 S. 3017
- Quirini Giov., Otto ballate amorose, con proemio di Guido Mazzoni. Prato, tip. Giachetti, figlio e C. 8^o. 16 S. Pubblicate da Augusto Franchetti, Guido Mazzoni e Salomone Morpurgo per le nozze di Pietro Rasi con Giuseppina Saccardo. 3018
- [Rasis.] Del regimento di coloro ke faranno viaggio, versione di Zuccherò Bencivenni. Firenze, Carnesecchi. 1895. Editò dagli ufficiali della Laurenziana per nozze Morpurgo-Franchetti. [s. Gsli XXVI 284.] 3019
- Re. S. Bongi, Le lagrime d' amore di Sebastiano Re da Chioggia. S. des Vfs. Due libri d' amore sconosciuti I. (Nr. 2246.) 3020
- Realino p. Bernardino, [Lettere cinque inedite]. Modena, tip. Aldo Cappelli, 1894. 8^o. (21) S. Pubblicate dal comitato cattolico diocesano di Carpi per l' ingresso del vescovo mons. Andrea Righetti. 3021
- Redi Fr., Poesie e prose scelte, per cura di Averardo Pippi. Firenze, succ. Le Monnier. 8^o. XVI, 352 S. L. 2. 3022
- Prose di Francesco Redi scelte e commentate per le scuole da Severino Ferrari. Firenze, Bemporad. 8^o. 3023
- S. NA III, Serie LIX* 357—358.

- Renier.** Angelo Marchesan, La cronaca di Mestre degli anni 1848 e '49 e saggio di altri scritti inediti di Giovanni Renier. Treviso, tip. Turazza. [s. Gsli XXIX 200—201.] 3024
- Riccardi Niccolini** Caterina, Tre lettere a Galileo. Pisa, tip. N. Nistri e C. 8°. 10 S. Pubblicate da Alessandro Paoli per le nozze di Michele Ferrari con Luisa Fiori. 3025
- Rosmini.** Gaetano Negri, Di alcuni dialoghi rosminiani in un manoscritto inedito di Ruggero Bonghi. In Reale Istituto Lombardo. Rendiconti II. Serie, XXIX 866—880. *3026
- Rosmini** Ant. e Silvio Pellico, Due lettere inedite a Luigi Fornaciari. Firenze, tip. Carnesecchi e figli. 8°. 4 S. Pubblicate da Raffaello Fornaciari per le nozze di Orazio Bacci con Romilda Del Lungo. 3027
- Salutati** Coluccio, Epistolario, a cura di Francesco Novati. Volume III (Istituzione storico italiana). Roma, tip. Forzani e C. 8°. 683 S. mit Porträt. Fonti per la storia d'Italia pubblicate dall' istituto storico italiano: epistolari, secolo XIV—XV, n° 17. 3028
- S. Rcv* 1897, n. 33/34 (*P. de Nolhac*). — F. Novati, Di otto inedite lettere di Coluccio Salutati. In La rivista abruzzese X, 2. 3029
- Sani** Pier Ant., Poesie di un poeta samminiatese del secolo XVIII a s. Giuseppe [pubblicate da R. Turchini]. S. Miniato, tip. Bonzi. 8°. 22 S. 3030
- Sannazaro.** Francesco Flamini, L'Arcadia del Sannazaro. In des Vfs. Spiegolature di erudizione e di critica. 3031
- [**Sansone** Giacomo], Una poesia siciliana del secolo XV, [attribuita a notar Giacomo Sansone]. Palermo, tip. fratelli Vena. 8°. 14 S. Pubblicata da G. Pitrè per le nozze di Carlo Bettinali con Ofelia Ragusa. 3032
- Sassetti.** Alessandro D'Ancona, Lettera di Filippo Sassetti a Pier Vettori. Pisa, Mariotti. 8°. 10 S. Per nozze Bacci-Del Lungo. [s. Gsli XXVI 279.] 3033
- Lettera inedita scritta dalle Indie e pubblicata da G. E. Saltini. In Miscelanea fiorentina di erudizione e storia, fasc. 6. 3034
- Savorgnano** Girolamo, Lettere storiche dall'anno 1508 al 1528, colla vita e documenti contemporanei, pubblicate da Vincenzo Joppi. Udine, tip. G. B. Doretta. 8°. XV, 180 S., 2 Taf. L. 1,50. 3035
- [**Secco Suardo** Grismondi Paolina (Lesbia Cidonia), Undici lettere a Fortunata Sulgher]. Padova, tip. fratelli Gallina. 8°. 30 S. Pubblicate da L. A. Ferraia e V. Polacco, per le nozze Tamassia-Centazzo. 3036
- Sercambi.** Albino Zenatti, Una fonte delle novelle del Sercambi. Nota. In Atti della r. accad. lucchese di scienze, lettere ed arti XXVIII. 3037
- Serdini.** F. Beck, Ungedruckte Gedichte des Simone Serdini da Siena nebst einer Kanzone des Leonardo d'Arezzo. Progr. Neuburg 1895. 8°. IV, 10 S. 3038
- Luigi Cisorio, Rime inedite di Simone Serdini da Siena. Pontedera, Ristori. 8°. Nozze Santoro-Rossi. [s. Rbli III 166.] 3039
- Sette canzoni inedite pubbl. ed annotate da Giuseppe Olivotto. Pontedera, tip. Ristori. 3040
- S. Bull. Senese di stor. patr. II* 339—342 (*Orazio Bacci*). **Sestini** B., La Pia de' Tolomei: leggenda romantica senese [in versi]. Siena, tip. s. Bernardino edit. 8°. 115 S. 3041
- Settano.** Domenico Bassi, I manoscritti milanesi delle satire di Q. Settano. Siena, Sordomuti. Estr. dal Bullettino Senese di storia patria. [s. Gsli XXVIII 467.] 3042
- Sforza** Lod., Lettere inedite di Lodovico Sforza detto il Moro duca di Milano indirizzate agli Anziani della Repubblica di Pisa. Livorno, Belforte. 8°. 9 S. Nozze Orlando-Tonietti. [s. Rcli I 109.] 3043
- Sole** Nicola, Canti, con prefazione di B. Zumbini. Firenze, Succ. Le Monnier. 8°. XLV, 372 S. 3044
- S. Rcli I* 137—139 (*Michele Losacco*). **Sozzini.** F. Novati, Una lettera ed un sonetto di Mariano Sozzini. In Bullettino senese di storia patria II, 1—2. [s. Ro XXIV 626.] 3045

- [Speroni Sperone]. Ferruccio Zaniboni, Virgilio e l'Eneide secondo un critico del cinquecento. Messina, Trimarchi. 8°. 42 S. 3046
S. Gsli XXX 466—470 (Bruno Cotronei).
- Stagi. Dall' Amazonida di Andrea Stagi anonitiano. Ancona, stab. tip. Buon Pastore. 8°. 22 S. Pubblicata da Michele Maroni per le nozze di Alfredo Faconti con Maria Paradisi. 3047
S. Gsli XXV 457—458.
- Stampa. Caterina Firmaturi, Saffo e Gaspara Stampa. Palermò, Alberto Reber. 8°. 56 S. L. I. 3048
- Di Strassoldo Soldoniero, Crooaca dal 1509 al 1603, per cura del can. Ernesto Degani (Accademia di Udine). Udine, tip. G. B. Doretta. 8°. 90 S. L. 1,50. Cronache antiche friulane, II. 3049
- Strozzi A. M. Giulia Franceschini, Le lettere di Alessandra Macinghi Strozzi. Firenze, stab. tip. Fiorentino. 8°. 86 S. 3050
- Strozzi G. B. [Alcuni madrigali inediti]. Firenze, tip. Civelli. 8°. 11 S. Estr. dal codice Magliabechiano della Biblioteca Nazionale Centrale di Firenze, classe VII, n° 327. — Pubblicati da Angelo Dolfi per le nozze di Lorenzo Ginori con Paola Corinna Civelli. 3051
- Tasso Bernardo. Bernardo e Torquato Tasso, Lettere inedite e saggio di una bibliografia delle lettere a stampa di Bernardo Tasso. Bergamo, stab. tip. lit. fratelli Bolis. 4°. 39 S., 1 Port. Pubblicate da Giuseppe Ravelli in occasione del terzo centenario di Torquato Tasso. 3052
S. Rbli III 256—258 (A. Fiammazzo).
- Lettere inedite, per cura di Giuseppe Bianchini. Verona, fratelli Drucker. 8°. 36 S. L. I. 3053
S. Rbli III 281—282 (F. P[ellegrini]).
- Francesco Foffano, L' „Amadigi di Gaula“ di Bernardo Tasso. In Gsli XXV 249—310. *3054
S. Rbli IV, 3/4 (A. Moschetti).
- — Il Floridante di B. Tasso. In Arch. stor. lombardo. Ser. III, fasc. I S. 133 —150. Milano 1895. 3055
- — Ancora del „Floridante“ di B. Tasso. In Gsli XXVII 188—189. *3056
S. Rbli IV, 3/4 (A. Moschetti).
- Tasso Torquato. Piccola Antologia ad uso della gioventù studiosa, pel terzo centennale della morte di Torquato Tasso, 25 di aprile 1895. Oneglia, tip. eredi G. Ghilinni. 8°. 103 S. Inhalt: 1. Il Tasso giudicato dal Settembrini (scuola storica). 2. Il Tasso giudicato dal De Sanctis (scuola psicologica). 3. Il Tasso giudicato dal Quinet (scuola filosofica). 4. Il Tasso giudicato dal Foscolo (rivindica generosa). 5. Il Tasso in lode di Colombo. 6. Il Tasso ricordato dall' Aleardi. 7. Il Tasso cantato da Leopardi. 8. Ultime ore di Torquato Tasso, descritte dal Prati. 9. Torquato Tasso in s. Anna, sonetto del Maffei. 10. Torquato ed Eleonora: sonetti di G. De Leonardis. 3057
- Aminta: favola boscareccia con gl' intermezzi, edita con prefazione e note da Achille Mazzoleni. Bergamo, I. Carnazzi. 8°. 113 S. 3058
- La Gerusalemme liberata, illustrata da Edoardo Matania, con note di Eugenio Camerini e prefazione di Carlo Romussi. Milano, tip. della soc. edit. Sonzogno. 4°. X, 317 S., 1 Portr. L. 5. 3059
- La Gerusalemme liberata, con note storiche, critiche e filologiche raccolte dal sac. dott. G. B. Francesia. Dodicesima edizione. Torino, tip. Salesiana. 8°. 469 S. L. 1,20. Nuova collezione della biblioteca per la gioventù italiana, n° 5. 3060
- La Gerusalemme Liberata, con illustrazioni e note per cura di Pietro Gori. Firenze, tip. Adriano Salani. 8°. 611 S., 1 Tafel. 3061
- Gerusalemme Liberata. Edizione critica sui manoscritti e le prime stampe a cura di Angelo Solerti e cooperatori. Vol. I—3. Firenze, G. Barbèra. 8°. VII, 392; VII, 395; VII, 360 S., 1 Portr. L. 10. *3062
S. Gsli XXVIII 233—234 (R[enier]); Rcli I 1—6 (N. Zingarelli); Rbli IV, 5/6 (V. Crescini).
- La Gerusalemme liberata, riveduta nel testo e commentata dal prof. Pio Spagnotti. Milano, Ulrico Hoepli. 8°. XXXVIII, 486 S. L. I, 3063

- Tasso Torquato. La Jerusalén libertada, de Torcuato Tasso, puesta en verso castellano, por Juan de la Pezuela. T. I. 2. Barcelona, Tip. de Luis Tasso. S. a. 8º. 324; 329 S. Pes. 2,50. 3064
- Lettere inedite pubbl. da Gius. Ravelli, s. Bernardo Tasso. (Nr. 3052.)
- Une lettre du Tasse. In *Intermédiaire des chercheurs et des curieux*, 20 juin 1895. 3065
- Zehn Madrigale. Uebersetzt von Herm. Harrys. Hannover, Schmorl & v. Seefeld Nachf. 8º. 23 S. M. I. 3066
- Poemi minori. Edizione critica a cura di Angelo Solerti, con due saggi di Giosuè Carducci. Volume III (Teatro). Bologna, Zanichelli. 8º. CLVI, 531 S. L. 5. Inhalt: 1. Su l'Aminta e il Torrismondo: saggi di Giosuè Carducci. 2. Bibliografia. 3. Aminta. 4. Galealto re di Norvegia. 5. Il re Torrismondo. 6. Il Rogo amoroso. 7. Ecloghe. 8. Dialoghi. 9. Prologhi. 10. Intermedî. 11. Appendice; I poemi minori di T. Tasso: notizia letteraria di G. Carducci. — Biblioteca di scrittori italiani. 3067
- Luigi Alemanni, Studi sul poema epico in generale e sulla Gerusalemme liberata in particolare, nel III centenario dalla morte di Torquato Tasso. Milano, tip. S. Ghezzi. 8º. 24 S. 3068
- Arrigozzo, Le Rime del Tasso in mano d' un Comasco. In *Provincia di Como della domenica* 1895, no. 22. 3069
- Ernesto Azzolini, Olindo e Sofronia nell' episodio della Gerusalemme. In *Annuario degli studenti trentini* II. 3070
- Charlotte Banti, L'Amyntas du Tasse et l'Astrée d'Honoré d'Hurfé: dissertation du diplôme présentée à l'Académie scientifique littéraire de Milan le 9 juin 1894. Bergame, typ. de l'Institut italien des arts graphiques. 8º. 103 S., 5 Tafeln. L. 3. 3071
- *S. Rbli III* 297.
- A. Baumgartner, Tassos „Befreites Jerusalem“. In *Stimmen aus Maria-Laach* XLVIII 384—408. 3072
- B[onghi], Le lettere di Torquato Tasso. In *Cu N. S. V* 81—83. [Anzeige der Ausgabe von Mazzoleni.] *3073
- — Torquato Tasso — opere minori. In *Cu N. S. V* 162—165. [Anzeige der Ausgabe von A. Solerti.] *3074
- Giosuè Carducci, Su l'Aminta di T. Tasso. Saggi tre, con una pastorale inedita di G. B. Girdaldi Cinthio. Firenze, Sansoni. 8º. 129 S. L. 1,20. Biblioteca critica della letteratura italiana vol. XI. *3075
- *S. LgrP* 1897 Sp. 60—61 (*Adolf Tobler*); *Gsli XXXI* 108—116 (*Vittorio Rossi*); *Rbli I* 129—137 (*Enrico Proto*).
- — Su l'Aminta e il Torrismondo: saggi. Bologna, Zanichelli. 8º. LXXXVIII S. 3076
- — Storia dell' „Aminta“ di T. Tasso. In *NA III*, Serie LV 20—45. *3077
- V. Cottafava, Una lettera del Tasso a Tommaso Stigliani. In *La Scena illustrata* 1895, 3. 3078
- Alberto Cougnet, La scienza dell' armi nell' epopea del Tasso, con prefazione di Paulo Fambri. Reggio nell' Emilia, tip. G. Degani. 8º. XVIII, 50 S. 3079
- A. Dobelli, Delle avventure di Tancredi e Clorinda in relazione alle loro fonti. In *L'Ateneo veneto* XX. Serie, II, 7—10. 11—12. 3080
- Arturo Farinelli, La più antica versione spagnuola della Gerusalemme del Tasso manoscritta alla Nazionale di Madrid. In *Rbli III* 238—254. *3081
- G. Fortebracci, La Gerusalemme. In *RN LXXXIX*, 1. 3082
- — L'Aminta. In *RN* 1 maggio 1895. Auch separat: Roma, Unione coop. editr. 8º. 12 S. 3083
- G. B. Gerini, I principali episodi della Gerusalemme Liberata. Seconda edizione corretta ed accresciuta. Torino, G. B. Paravia e C. 8º. 103 S. L. 1,25. 3084
- V. Di Giovanni, Le memorie del monastero di S. Maria del Bosco di don Olimpio da Giuliana e le „Correzione“ di T. Tasso. In *RN* vol. XC. 3085
- La scienza militare di Torquato Tasso nella Gerusalemme Liberata: dissertazione edita per cura di P. Alessandro Giuria. Savona, tip. lit. di Pietro Minetti. 8º. 99 S. L. 1. Segue un' appendice letteraria pel terzo centenario della

- morte del poeta, contenente: 1) Un frammento di cantica di Silvio Pellico, intitolato: Torquato Tasso e tre amici; 2) A Torquato Tasso: canzone di Pietro Giuria; 3) Pel terzo centenario della morte del Tasso: Carme di P. Alessandro Giuria. 3086
- Tasso** Torquato. G. Kalff, Vondel's Vertaling van La Gerusalemme Liberata. In Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde XIV (N. R. VI), 1. 3087
- Pietro Maffi, Appunti di cosmografia nelle opere principali di T. Tasso. In La scuola cattolica, dicembre 1895 u. folgende. 3088
S. *Gsl* XXXII 435—437 (G. B.).
- C. Maranelli, La fortuna delle rime di T. Tasso. In L'istruzione VIII, 12 und IX, 1. 3089
- Eugenio Mele, Una poesia del Tasso e un idillio di Teocrito. In Cu N. S. V 53—57. [Tassos Gedicht *Amore e la sanzara* und Theokrits *Κηριο-μλέπτης*.] *3090
- Salvatore Multineddu, Le fonti della Gerusalemme Liberata: ricerche e studi. Torino, Carlo Clausen. 8°. XIV, 218 S. L. 3. 3091
S. *Rcl* I 65—71 (*Errico Proto*); *Rbl* IV, 1 (A. D'Ancona).
- Mutsaert, De Gerusalemme van T. Tasso. In De Katholiek 1895 October-Dezember, 1896 August-September. 3092
- A. De Nino, Il sorgere e il cadere del giorno nella „Gerusalemme“ del Tasso. In La rivista abruzzese X, 5. 3093
- Enrico Panzacchi, Preludio lirico all' „Aminta“. In NA III, Serie LVII 174—177. *3094
- T. Pioli, Le controversie sulla Gerusalemme liberata. In L'Arcadia, febbraio 1896. 3095
- Errico Proto, Sul Rinaldo di Torquato Tasso: note letterarie e critiche. Napoli, tip. A. Tocco. 8°. XI, 309 S. *3096
S. *Rcl* I 6—8 (G. di Niscia).
- Dav. De Seta, Clorinda e la donna nella Gerusalemme liberata. In des Vfs. Studi filosofici e letterari. S. No. 1625. 3097
- Tasso e le edizioni illustrate della Gerusalemme liberata. In Emporium I, 4. 3098
- P. Tuccimei, L'episodio di Svenio nella Gerusalemme liberata. In L'Arcadia VI, 10—11. 3099
- Tassoni**. Le seau enlevé, poème héroï-comique en douze chants; par Tassoni. Traduit de l'italien par Miltiade de Bresse. T. 2. Paris, Berthier. 8°. 192 S. 25 cent. Bibliothèque nationale, n° 100. 3100
- Luigi Ambrosi, Sopra i „Pensieri diversi“ di A. Tassoni. In RN LXXXVII. S. *Gsl* XXIX 481—492 (*Antonio Belloni*). 3101
- Ugo Poledrelli, Motivo e valore politico della Secchia rapita. Milano, fratelli Dumolard. 8°. 63 S. L. 1. 3102
- Tiraboschi** Girolamo e Eustachio Cabassi, Carteggio, pubblicato da Policarpo Guaitoli. Carpi, tip. Comunale di Rossi Giuseppe. 8°. LXXXII, 743 S. Memorie storiche e documenti sulla città e sull'antico principato di Carpi. 3103
S. *Gsl* XXVIII 431—440 (*Rodolfo Renier*); *Asi* V, Serie, XVI 377—382 (*Demetrio Masi*).
- Tiraboschi**. Per il centenario di Girolamo Tiraboschi: lettere inedite del medesimo. In Atti dell'Ateneo ecc. in Bergamo XII. 3104
- Tommaseo**. Nove lettere di N. Tommaseo a Fr. dall'Ongaro. In La vita italiana N. S. I, 2. 3105
- G. Falorsi, La educazione morale, religiosa, civile, letteraria dell'Italiano. Pagine scelte dalle opere di Niccolò Tommaseo con notizie e commenti. Firenze, Barbèra. 8°. XLI, 406 S. 3106
S. *Rbl* III 278—279 (A. D'Ancona).
- [Trissino]. Ermanno Ciampolini, La prima tragedia regolare della letteratura italiana. Nuova edizione riveduta. Firenze, G. C. Sansoni. 8°. 40 S. Cent. 50. Biblioteca critica della letteratura italiana, diretta da Francesco Torraca, n° 12. S. *Rcl* II 66—71 (*Errico Proto*). 3107

- Trissino.** Hruška, O pramenech „Sofonisby“ Giov. G. Trissino. (Die Quellen der „Sophonisbe“ des G. G. T.) Progr. des Real- u. Obergymn. in Kolín. 1894. 8°. 18 S. [S. ZöG XLVII 373—374.] 3108
- Ugo d'Alvernia.** Idido Ludovisi, L' Ugo D'Alvernia secondo il codice franco-veneto della biblioteca vescovile di Padova. Aquila, tip. di Giuseppe Mele. 8°. 99 S. 3109
- Vaini.** Avvertimenti morali alla figlia nel maritarla in casa Litta, anno 1694. Bologna, tip. Zanichelli. 8°. 18 S. Pubblicati da Gino Norsa e Gino Ravenna per nozze Lattes-Castelfranco. 3110
- Valli.** Pietro Franciosi, Matteo Valli, segretario e storico della Repubblica di San Marino. In Rsi XII 450—462. 3111
- Vallisnieri.** Gioachino Brognoligo, Dodici lettere inedite di A. Vallisnieri: In Il Rinascimento I, 1. [S. Gsl. XXVII 175.] 3112
- Vasari** Gior., [Lettera a messer Luigi Guicciardini, commissario d'Arezzo]. Firenze, stab. tip. G. Carnesecchi e figli. 8°. 2 S. Pubblicata da Alessandro Gherardi per le nozze di Orazio Bacci con Romilda Del Lungo. 3113
- Verci.** Angelo Marchesan, Lettere inedite di Giambattista Verci a Rambaldo degli Azzoni Avogaro. Treviso, tip. Turaza. 8°. [S. Gsl. XXVII 175—176.] 3114
- Verità.** Antonio Medin, Una canzone di Girolamo Verità all' Italia. In Miscellanea per le nozze Biadego-Bernardinelli. (Verona, Franchini. 8°. 1896.) 3115
- Vespasiano da Bisticci.** Luigi Callari, Un proemio inedito di Vespasiano da Bisticci. In Ridb VII 73—77. *3116
- Vettori.** Carteggio di Pier Vettori nel Museo Britannico. In Rbli III 145—149. *3117
- Vida.** G. Bigoni, Per un poema sacro del cinquecento [die Cristiade des Vida]. In L' ateneo veneto XIX, II, 1. 3118
- Gae. Moroncini, Sulla Cristiade di M. G. Vida. Trani, V. Vecchi. 8°. 129 S. L. 1,50. 3119
- S. Gsl. XXXI 361—369 (*Bruno Cotronei*); *Rcl. I* 115—117 (*E. Pèrcopo*).
- G. Pastori, Girolamo Vida e la sua „Scaccheide“. In La Scintilla 1895. 3120
- [**Vignati Am.**, Tre lettere, 1°, 11 e 20 novembre 1595, dirette al Granduca Ferdinando I]. Firenze, tip. Barbèra. 8°. 7 S. Estr. dalla filza 4037 della sezione medica dell' Archivio di stato di Firenze. — Pubblicate da Giuseppe Coen per le nozze di Armando Padovano con Ada Bemporad. 3121
- Villani.** Croniche Fiorentine. Selections from the first nine books. Translated for students of Dante, by Rose E. Selfe. Ed. P. H. Wicksteed. London, Constable. 8°. 510 S. 6 s. 3122
- Gaetano Salvemini, L' abolizione dei Templari secondo Giov. Villani. In Nozze d' argento Marinelli. (Firenze, Ricci. 8°. 104 S.) 3123
- Visconti.** Rodolfo Renier, Un codicetto di dedica ignoto del rimatore Gaspare Visconti. Bergamo, Ist. ital. d' arti grafiche. 8°. Per nozze Flamini-Fanelli. [S. Gsl. XXVII 182.] 3124
- Vottiero.** Gaetano Amalfi, Eine Novelette des Vottiero in litterarischen und volkstümlichen Fassungen. In ZfV V 289—293. 3125
- Zanella** Giacomo, Poesie. Vol. II. Nuova edizione. Firenze, succ. Le Monnier. 8°. 399 S. L. 2. 3126
- Zeno.** Lettere di Lodovico Antonio Muratori ad Apóstolo Zeno e di questo a lui [a cura di] Guido Biagi. In Ridb VII 38—55. 3127
- L. Pistorelli, Due melodrammi inediti di A. Zeno. In Rivista musicale italiana III, 2. 3128

6. Moderne Dialekte und Folklore.

- de Lollis** Cesare, Dialetti dell' Italia centrale. In JRP II 97—99 [Litteraturbericht über 1891—94]. *3129
- Schneegans** Heinrich, Süditalienische Dialekte. In JRP II 99—105 [Litteraturbericht über 1891—94]. *3130
- Pitrè** Giuseppe, Folklore in Italia. In JRP I 658—666 [Litteraturbericht über 1890]. *3131

- Curiosità popolari tradizionali** pubblicate per cura di Giuseppe Pitrè. Vol. XIV. Teatro popolare luccese a cura di Giovanni Giannini. — Vol. XV. Canti popolari sardi raccolti ed illustrati da Vittorio Cian e Pietro Nurra. Parte II. Torino-Palermo, Clausen. 8°. *3131a
- Levi** Eugenia, Fiorita di canti tradizionali del popolo italiano scelti nei vari dialetti e annotati. Firenze, Bemporad. 8°. 408 S. L. 4,50. 3132
- Heyse** Paul, Italienische Volkspoesie. Eine Nachlese. In DRu LXXXV 249—256. [Uebersetzungen verschiedener Gedichte.] *3133
- Jacobson** Bettina, Italienische Volkslieder. In N XII 398—400. [Aus Anlass von Eugenia Levi, Fiorita di canti tradizionali del popolo Italiano.] *3134
- Kaden** Woldemar, Volksthümliches aus Südtalien. Leipzig, Naumann. 8°. VII, 196 S. M. 2,50. Kennst du das Land? Eine Büchersammlung f. d. Freunde Italiens. Bd. 3. 3135
- Monaldi** Gino, I canti popolari e la loro influenza sull' opera teatrale. In NA III. Serie LV 158—165. *3136
- Proverbi**. Cinquecentosedici proverbî sul cavallo, raccolti ed annotati dal colonnello Carlo Volpini. Milano, Ulrico Hoepli. 8°. 172 S. Manuali Hoepli. 3137
- Rolla** Pietro, Note di dialettologia e toponomia italiana. Rossano, tip. Angelo Palazzi. 8°. 47 S. 3138
- Tschiedel** Joh., Aus der italienischen Sagen- und Märchenwelt. Hamburg, Verlaganstalt. 8°. 31 S. M. 0,60. Sammlung gemeinverst. wissensch. Vorträge. Heft 247. 3139
- Volksrätsel**. Italienische Volksrätsel. Gesammelt von Johannes Tschiedel. In ZfV VI 276—283. *3140
- Wendriner** R., Das italienische Volkslied. In den Mittheilungen der schles. Ges. für Volkskunde. Jahrg. 1896, Heft 4 Nr. 1. 3141
- Zur italienischen Volkskunde**: Filippo Valla, Medicine e credenze popolari sarde. In Aptp XIV 36—50. — Cristoforo Grisanti, Usi e costumi siciliani in Isnello, ib. 76—83. 355—362. 436—444. XV 243—248. 349—352. 474—484. — G. B. Corsi, Usi, costumi, credenze e pregiudizi del popolo senese, ib. 84—92. 416—425. — Giuseppe Bacci, Usi e costumi dei contadini della Valdelsa, ib. 93—96. 218—225. XV 48—55. — G. Pitrè, Formole dei medicanti di Palermo nel chieder la elemosina, ib. 120—125. — G. Ferraro, Formole dei medicanti dell' Alto Monferrato nel chieder la elemosina, ib. 126—130. — B. Croce, I lazzari, ib. 187—201. — F. Pulci, Usi agrari della provincia di Caltanissetta, ib. 264—276. 500—510. XV 353—362. 485—493. — G. Ferraro, Il sole. Appunti di tradizioni popolari, ib. 393—415. — Filippo Valla, Il primo maggio in Ozieri (Sardegna). ib. 525—527. [mit Volksliedern]. — Usi nuziali sardi in Galluza ib. 581—584. — G. B. Corsi, Zoologia popolare senese, ib. XV 12—26. — G. Calvia, Astrologia e meteorologia popolare sarda e specialmente del Logudoro, ib. 27—40. 254—265. — G. Ferraro, Sant' Andrea e Sant' Antonio. Novelline sarde, ib. 85—91. — Vid Vuletic-Vucasovie, La canzone del „Bombabà“ in Dalmazia, ib. 197—198. — Biagio Punturo, Usi venatorii in Italia, ib. 391—400. 542—552. — Guido Bustico, Usi nuziali bellunesi, ib. 538—541. — G. Pitrè, La oscenità negli indovinelli, ib. 573—576. — S. B., Le Plongeur. Colà Pesce. In M VIII 97—100. — G. Bustico, Usi matrimoniali bellunesi. In Studi Bellunesi I, 10. — F. F., Per il Folklore Bellunese. ibid. I, 11. — Don Peppino, Retorica popolare. In Il Marchesino (Messina) I, 19. — G. Pitrè, La festa dei morti in Sicilia. In La Riforma (Roma) XXVIII, n. 301. — V. Ostermann, Il terremoto nei pregiudizi e superstizioni delle popolazioni bellunesi. In L' Alpignano. Numero unico. (Belluno 1894.) — A. Julia, Imprecazioni popolari. In La Calabria VII, 9. 3142

Piemont.

- Luciano** Luigi, Bôchètin d' rime piemôntaise. Pinerolo, tip. Carlo Ferrero, 1896. 8°. 51 S. Per le nozze Giordano-Giachino. 3143
- Proverbi** piemontesi raccolti da Carlo Ludovico Bertini. Novara, tip. fratelli Miglio. 8°. 36 S. Cent. 60. 3144

- Bucchetti Gius., Relassion d'un viagi ciclistic: [versi] festegiandse l'amission
dël 101^m socio dël Veloce-Club d'Pineroul: 12 stember 1895. Pinerolo,
tip. Chiantore-Mascarelli. 8°. 8 S. 3145
- Seves Filippo, Pregiudiz e superstizioni delle valli di Pinerolo. Pinerolo,
tip. Sociale. 8°. 14 S. 3146
- Tiochet Carlin, Le spie: romans storich-social. Torino, tip. lit. Toffaloni,
1894. 4°. 112 S. L. 1,40. 3147
- Cantesi Tito, Edoardo Calvo: bôsset biôgrafich leterari. Turin, tip. Origlia
Festa e C. 1894. 8°. 55 S. Estr. dal giornâl 'L Birichin. 3148

Ligurien.

- Parodi E. G., Studj liguri. In Agi XIV 1—110. [§ 1. Le carte latine. § 2.
Il dialetto nei primi secoli: A. Testi; B. Spoglio fonetico e morfologico. Con-
tinua.] *3149
- Renier Rodolfo, A proposito di rappresentazioni popolari in Liguria. Lettera
aperta al Prof. Gerolamo Bertolotto. In Gli N. S. I 323—325. 3150
- Tassini Dionisi, Flabe (che a podaress volê dî pietât e franchezza furlane). In
PF VIII, no. 4, copertina 1—2. *3151
- Poesie in dialetto savonese del secolo XVII. In La Strenna Savonese per
l'anno 1895. (Savona, tip. Bertolotto. 8°. 127 S. L. 1.) 3152
- Mazzini Ubaldo, A passion do Signoe: sonetti. Spezia, Francesco Zappa
1894. 8°. 36 S. Cent. 50. 3153
- A spedission de Caraa: venti sonetti in vernacolo spezzino. Spezia, David
Tenerani. 8°. 27 S. Cent. 50. 3154

Lombardei.

- Pellandini V., Glossario del dialetto di Arbedo con illustrazioni e note di C.
Salvioni. In Bull. storico della Svizzera italiana XVII, 5—6. 7—10. 3155
- [Citerio Luigi], Sic bosinade: [versi di] L. C. Bergamo, stab. tip. lit. Bolis.
8°. 19 S. Cent. 20. 3156
- Sandroni R. Lengascia: scena comica in dialetto bustese. Busto Arsizio,
tip. Maiocchi. 8°. 6 S. 3157
- Frico P., Bosinad: [versi]. Segunda filza. Com, stamp. di Ostinej. 8°. 119 S. L. 1. 3157
- Arrighi Cletto, Dizionario milanese-italiano, col repertorio italiano-milanese.
Milano, Ulrico Hoepli. 8°. XI, 900 S. Manuali Hoepli. 3158
- S. LC 1896, 1395—1396 (A. P.).
- On milanes in mar: vaudeville in un atto. Milano, Carlo Barbini. 8°. 32 S.
Cent. 35. Repertorio del teatro milanese, fasc. 52. 3159
- Bassi Rinaldo, Na ca de la basletta in di vedrasch: scene popolari in un atto.
Milano, stab. tip. Angelo Cesana. 8°. 23 S. Cent. 30. 3160
- Bianchi Vit., Ruit hora: scene liriche in due atti. Musica di Ettore Ricci.
Milano, A. Demarchi. 8°. 33 S. L. 1. 3161
- Bonola Carlo, Moros del coeur: scene drammatiche in un atto. Milano, tip.
Nazionale di V. Ramperti. 8°. 31 S. L. 1. 3162
- Giorgetti Alessandro, Congedaa!: scene drammatiche in un atto. Milano,
stab. tip. Morosini e C. 8°. 8 S. Cent. 10. Biblioteca teatrale, fasc. 1. 3163
- El Paccia-Sass, giornal milanês. Anno I, n° 1 (25 genar 1896). Milano, stab.
tip. lit. Rigamonti e Romani. M. 0,36 > 0,25. 4 S. Cent. 5 il numero. Si
pubblica al sabato. Cent. 50 per tre mesi. 3164
- Pedrocchi Giuseppe, El gato de siora Bortola: scherzo comico in un atto. Seconda
edizione. Milano, Giacomo Agnelli. 8°. 16 S. Cent. 35. 3165
- Pinzo (Cam. Cima), La storia de Milan dal princippi fina al di d'incoeu, cun-
tada su alla bona dal Meneghin alla Cecca. Vol. I—III. Milano, tip. degli
Operai. 8°. 231; 260; 180 S. Der Band L. 1. Estr. dal giornale L'Uomo di
Pietra. 3165
- Trezzini A., On sogn: [versi] all' amico Demetrio Lanzani. Milano, tip. degli
Operai. 8°. 7 S. 3166

Venetien. Dalmatien.

- Musatti C., „Il mare“ nei canti del popolo veneziano. In *Neptunia* X. 3167
 — Motti storici del popolo veneziano. In *Nuove veglie veneziane* I, 1—3. 3168
 [Pasqualigo Cristoforo], Aggiunta ai proverbi e modi proverbiali nelle parlate
 venete raccolti nell'edizione trevisana del 1882. Lonigo, tip. Gaspari. 8º.
 38 S. 3169
S. AnS XCVII 471—472 (*H. Buchholtz*).
- Riccoboni Daniele, Studi sul dialetto veneziano. Parte I. Osservazioni intorno
 al loro indirizzo a proposito di una recente edizione della *Navigatio* S. Brendani
 del prof. Francesco Novati, 1896. In *AJV* VII. Serie, VII (1138)—(1149). *3170
- Sugana Luigi, Ghente conferenza ma quatro ciacole a cavallo del secolo de un
 tipo zuechin, in occasione della cavalcchina di beneficenza al teatro la Fenice
 di Venezia, 24 febbraio 1895. Venezia, tip. C. Ferrari. 8º. 19 S. 3171
- Canti ed orazioni bellunesi [a cura di] Angela Nardo-Cibele. In *Aptp*
XIV 209—217. 345—349. *3172
- Canzoni popolari [raccolte nel Bellunese dal prof. V. Ostermann]. In
Studi Bellunesi I, 7—8. 3173
- popolari raccolte a Lorenzago. In *Studi Bellunesi* I, 9. 3174
- Casal Ed., Proverbi e modi di dire dei villici di Carfon. In *Studi Bellunesi*
 I, 10. 3175
- Fontana V., Leggende folkloristiche bellunesi. *Pons Mortis*. In *Studi Bel-*
lunesi I, 8. 3176
- Pasa A., Di alcune notizie su vecchie costumanze e sulla vita bellunese. In
Studi Bellunesi I, 8. 3177
- Rustico G., Usi matrimoniali bellunesi. In *Studi Bellunesi* I, 8. 3178
- Zusso Fanny, L'om selvarech, credenze agordine. In *Studi Bellunesi* I, 6. 3179
- Bara Piero. Fiaba veneta in dialetto di Burano [a cura di] Angela Nardo
 Cibele. In *Aptp XIV* 108—109. *3180
- Sforza L., Cesarini, Il dialetto trentino e un libro di E. Zaniboni. In *Archivio*
trentino XII, 2 [Kritik des Werkes von Z.: Dante nel Trentino]. 3181
- Statuto de la vera Sossia contadina e brassiante fàto da paron Stefano Massarioto
 e compagnia soto el famoso portegon e stampà da novo parchè tuti lo leza.
 Treviso, tip. lit. istituto Mander. 8º. 35 S. 3182
- Balladoro A., Folk-lore veronese. Saggio di modi di dire. In *Nozze Biadego-*
Bernardinelli (Verona, Franchini). 3183
- Un manipolo di canti popolari veronesi, [a cura di] Albino Zenatti. Verona,
 stab. tip. G. Franchini. 8º. 16 S. Pubblicati per le nozze Biadego-Bernar-
 dinelli. 3184
- Frescura Bernardino, Leggende cimbriche: contributo allo studio del folk-lore
 vicentino. In *Lavori presentati al prof. Giovanni Marinelli nel 25^{mo} annivers.*
delle sue nozze. (Firenze, tip. Ricci. 8º. III, 104 S.) 3185
- Pajello Luigi, Dizionario vicentino-italiano e italiano-vicentino, preceduto
 da osservazioni grammaticali e da regole di ortografia applicata. Parte I (*Dizi-*
onario vicentino-italiano). Vicenza, stab. tip. Brunello e Pastorio. 8º. XXI,
 320 S. 3186
- Amalfi Gaetano, La festa di S. Lucia in Dalmazia. In *Aptp XIV* 226—249.
 [Mit 3 Dialekterzählungen aus Tegiano.] *3187
- In difesa della lingua italiana nell'Istria: atti ufficiali [della dieta provinciale
 dell'Istria], gennaio 1895. Milano, tip. Bernardoni di C. Rebeschini e C. 8º
 67 S. 3188
- Nanu Stefan, Der Wortschatz des Istrischen. Fasc. I: Einleitung und Buch-
 stabe A. Leipziger Dissertation 1896. 8º. 2 Bl., 51 S. 3189
- Berghoffer Giuseppe, Il dialetto fiumano: saggio grammaticale. Fiume, stab.
 tip. lit. di Emilio Mohovich. 8º. 30 S. 3190

Emilia (Romagna).

- Merlini A., Petali ..., no ... sepalì al vento! rime. Bologna, tip. Luigi
 Pongetti. 8º. 245 S. L. 2. 3191

- Sarti Carlo G., Il teatro dialettale bolognese. Bologna, Zanichelli. 8°. 300 S. 3192
S. Gslì XXVIII 241—243 (*R[enier]*).
- Saggio di una nuova raccolta di favole in dialetto bolognese. III. La fola dla Camillèth. IV. La fola dla budlara. In *Aptp XIV* 51—57. *3193
- Galassi A., Usi e costumi [del' Appenino modenese]. In *L' Appenino modenese* (Rocca S. Casciano, L. Cappelli. 8°. XI, 1166 S.). 3194
- Pullè F. L., Dialetti. In *L' Appenino modenese* descritto ed illustrato. (Rocca S. Casciano, Licinio Cappelli. 8°. XI, 1166 S.). 3195
- Dialetti modenesi: schizzo dei dialetti del Frignano. (Rocca S. Casciano, Licinio Cappelli.) 8°. 55 S. 3196
- Ferraro G., Imprecazioni, giuramenti, saluti nella provincia di Reggio Emilia e nell' Alto Monferrato. In *Aptp XIV* 515—519. *3197
- Bagli Gaspare, Amor materno nel dialetto romagnolo. In *Nozze Ugo Bassini con Emma Cherubini*. (Bologna, Zanichelli. 8°. 40 S.) 3198

Toscana. Rom.

- Brada, Paysages et mœurs de Toscane. In *Revue de Paris* 1896, 15 avril. 3199
- [Canti popolari toscani che parlano d'amore, raccolti da Carlo Gigliotti. Firenze, tip. di Enrico Ariani. 8°. 23 S. Per le nozze di Salomone Morpurgo con Laura Franchetti. 3200
- popolari raccolti a Camajore, Signa e Formello, da Carlo Gigliotti. Firenze, tip. Ariani. 3200
- S. NA III. Serie LIX* 171—172.
- Gigliotti Carlo, Mazzetto di canti popolari. Firenze, Ariani. 8°. 24 S. [Rbli III 158: Sono raccolti parte nel lucchese e nella Versilia, parte nel fiorentino.] 3201
- Libro d'amore: canti e stornelli del popolo toscano, raccolti ed illustrati da Niccolò Tommaseo. Volume I. Pistoia, Tommaso Beggi. 8°. 159 S. Cent. 20. Biblioteca utile, n° 3. 3202
- Canti popolari del Casentino. Ida Rossi raccolse. In *Aptp XIV* 426—435. XV 220—234. *
- Ninne-nanne del Casentino. Ida Rossi raccolse. In *Aptp XV* 79—81. *3202a
- Voci di venditori di Firenze. In *Aptp XV* 341—348. *3203
- Legends of Florence, collected from the people and retold by C. G. Leland. Series 1. 2. London, Nutt. 8°. 294 u. 284 S. 3204
- Galletti Gino, Poesia popolare livornese. Livorno, Raffaello Giusti. 8°. VIII, 103 S. L. 1,50. 3205
- S. Rbli IV*, 9/10 (*A. D' Ancona*).
- Bocconi Leopoldo, Dei modi proverbiali toscani e specialmente lucchesi. Discorso. In *Atti d. R. Acc. lucchese di scienze, lett. ed arti XXVII*. 3206
- Giannini Giovanni, Teatro popolare lucchese. Torino-Palermo, Clausen. 1895. 8°. XXXI, 195 S. Curiosità popolari tradizionali vol. XIV. *3207
- S. Rbli III* 154—156 (*A. D' Ancona*).
- Nieri Idelfonso, Proverbi toscani specialmente lucchesi. Discorso. In *Atti d. r. accad. lucchese XXVII*. 3208
- Saggi scelti del parlar popolare lucchese. Lucca, Giusti. 8°. 3208a
- S. NA IV. Serie, LXVI* 177—178.
- Bierocchi Nanni, Per passà' mezz' ora...: sonetti in vernacolo pisano, con aggiunta di alcune poesie in lingua. Pisa, tip. T. Nistri e C. 8°. 66 S. 3209
- Barbi Mich., Poesia popolare pistoiese. Firenze, tip. Carnesecchi e figli. 8°. 31 S. Per le nozze di Orazio Bacci con Romilda Del Lungo. 3210
- S. Aptp XIV* 588—589 (*G. Pitrè*).
- Bruner J. D., The phonology of the pistojese dialect. In *PMLA IX*, 4. [Bibl. 1894, 2004.] 3211
- Becherini Ant. (Ntognu 'Bberni). Picinate e scemmate: versi in vernacolo pitiglianese. Seconda edizione accresciuta e corretta, con prefazione del prof. Manfredo Vanni e note dell'autore. Pitigliano, tip. ed. della Lente di Osvaldo Paggi. 8°. XX, 125 S. L. 1,50.
- Canti popolari romani. Giuochi fanciulleschi [raccolse] Mario Menghini. In *Aptp XIV* 113—119. *3212

- Dupont De Saint Pierre P., Sonetti romaneschi. Roma, fratelli Capaccini. 8°. 118 S. L. 1,50. 3213
- Indovinelli popolari romani [raccolse] Mario Menghini. In Apts XIV 277 —280. *3214
- Vaso Er., De Persa: favola romanesca. Roma, tip. di Edoardo Perino. 8°. 23 S. Pubbl. da Giggi Zanazzo per le nozze di Franz Bonanno principe di Linguaglossa con Giuseppina Crispi. 3215
- Canti popolari del contado Senese [a cura di] Terenzio Nencini. In Bullett. Senese di storia patria 162—165. *3216
- Cepparelli Garibaldo, Fonografie valdelsane, con prefazione di Orazio Bacci. Firenze, Bemporad e figlio. 8°. XVI, 136 S. L. 2,50. 3217
- Saggio di novelle che si dicono dai contadini della Valdelsa. Castelfiorentino, tip. Giovannelli e Carpitelli. 8°. 23 S. Pubblicato dal dott. Giuseppe Bacci per le nozze di Orazio Bacci con Romilda Del Lungo. 3218
- Zdekauer L., Usi popolari della Valdelsa cavati da documenti del dugento. In Miscellanea storica della Valdelsa IV, 1—3. 3219

Marken.

- Canti popolari Marchigiani, raccolti a Fossombrone ed annotati dal prof. Druso Rondini. Pesaro, tip. Nobili. 8°. XV, 290 S. *3220
- S. NA III. Serie LIV 771—773.*
- La Vita popolare Marchigiana. Anno I, 1896. Ascoli-Piceno. Herausgeber: Alighiero Castelli. [Der erste Jahrg. enthält u. a.: A. Castelli, La ragazza perseguitata, novellina in dialetto ascolano (No. 2). — Canti popolari (No. 3 ff.). — G. Cannavina, Conversazioni dialettali (Ni. 4 e 5). — A. Castelli, La statua di zucchero, novellina in dialetto ascolano (No. 4). — Derselbe, S. Lucia e Cecilia, canti popolari (No. 5). — Derselbe, Il vecchio che va elemosinando, novellina in dialetto ascolano (No. 5). — Derselbe, Due mila stornelli ascolani (No. 9 ff.). — Derselbe, Canti narrativi e vari (No. 18). 3221
- Dialetto di Loreto. In Le Cento città d'Italia. Suppl. mensile illustrato del Secolo. Anno XXIX, Suppl. al n. 10356. [12 stornelli loretani di dispetto.] 3222
- Cardarelli Giuseppe, 'R domo d' Orvieto e antre belle cose: sonette orvietane. Orvieto, tip. Comunale di E. Tosini. 8°. 55 S. 3223
- Torelli Ruggero, Sonetti ed altre poesie in dialetto perugin. Pubblicazione postuma, colla vita dell'autore e alcuni appunti sulla fonetica e morfologia perugina del dott. Ettore Verga. Milano, casa edit. Galli di C. Chiesa e F. Guindani. 8°. XXXI, 134 S., 1 Portr. L. 2,50. 3224
- S. GStü XXVIII 204—208 (Carlo Salvioni).*
- Campanelli Bern., Fonetica del dialetto reatino, ora per la prima volta studiata sulla viva voce del popolo; aggiuntovi un piccolo lessico e alcuni saggi dialettali antichi e moderni. Torino, Loescher. 8°. XI, 240 S. L. 4. 3225
- S. LgrP 1897, 415—417 (W. Meyer-Lübke).*
- Bellucci Giuseppe, Usi nuziali nell' Umbria. Perugia, tip. Umbra. 8°. 14 S. Per le nozze Taticchi-Meniconi Bracceschi. 3226

Abruzzen.

- De Nino A., Archeologia leggendaria. Torino, C. Clausen. 8°. 75 S. L. 2. [Sammlung von Legenden aus den Abruzzern.] 3227
- De Paulis Giovanni, Vita di s. Pietru Celestrinu (Celestino V): tredici sonetti in dialetto abruzzese (tipo Paganica). Aquila, stab. tip. Grossi. 8°. 13 S. 3228
- Romani F., La donna e l'amore nei proverbi abruzzesi. Firenze. 3229
- Lu Martelle, organe de battere, umoristiche. Anno I, n° 1 (28 giugno 1895). Chieti, stab. tip. L. Cerretelli. 2°. 4 S. 3230
- Savini Gius., I dialetti della provincia di Teramo. Teramo, Fabbri. 8°. 33 S. 3231

Campanien.

- Le canzoni popolari napoletane dal secolo XVI ai nostri giorni (Circolo musicale napoletano). Napoli, Bideri, 1894. 8°. 29 S. Cent. 20. 3232

- Canzoni popolari napoletane**, con le premiate dalla Tavola rotonda, che si eseguiranno nella sala dell'Eldorado, Piedigrotta 1895. Napoli, Bideri. 8º. 23 S. Cent. 10. 3233
- Caso Vincenzo**, Dizionario tascabile napolitano-italiano. Napoli, 8º. L. 1,50. 3234
- Chi chagne e chi ride**: quaranta poesie napoletane di R. Bracco, S. Di Giacomo, R. E. Pagliara, F. Russo con illustrazioni di P. Scoppetta. Napoli, G. Ricordi e C. 8º. 142 S. L. 1,50. 3235
- Cognetti Goffredo**, A. S. Lucia: scene popolari napoletane in due atti. Milano, Max Kantorowicz. 8º. XXXV, 53 S. Teatro italiano e dialettale internazionale, vol. II. 3236
- Croce B.**, Napoli nelle descrizioni dei poeti. In Napoli nobilissima IV, 3. 3237
- Leggende di luoghi ed edifizii di Napoli. In Napoli nobilissima V, 11. 3238
- Di Giacomo S.**, Cronaca del teatro San Carlino; contributo alla storia della scena dialettale napoletana (1738—1884): relazione al ministero d'istruzione pubblica. Seconda edizione riveduta ed aumentata. Trani, tip. di Valdemaro Vecchi. 8º. 602 S. 1 Taf. L. 4. 3239
- A San Francisco. Napoli. 8º. L. 1. 3240
- Guerriero Ang.**, Nu cuoco e na cammarera: brillantissima commedia in due atti. Napoli, tip. Gargiulo. 1894. 8º. 27 S. Cent. 25. 3241
- Guiscardi R.**, Rrobbe vecchie Zaffaranaro, Varva d'oro. Napoli. 8º. L. 1. 3242
- Lauria A.**, Vecchie memorie Napoletane. La canzone. In NA IV, Serie, LXV 104—130. *3243
- Mango F.**, Alcuni voci di venditori ambulanti del Vomero. In Aptp XV 331 —340. *
- Mastropaolo Mich.**, 'A fattura: suniette. Napoli, tip. Amoroso. 8º. XII S. 3244
- Napoli!** Storia, costumi, igiene, clima, edilizia, risamento, statistica, industria per le feste estive 1895. Napoli. 4º. L. 2. 3245
- Russo Ferdinando**, 'O cantastorie: sonetti. Napoli, Luigi Pierro. 8º. 64 S. Cent. 25. Collezione minima, n° 30. 3246
- Petrusinella. Cunto antico. Napoli 1894. 8º. Cent. 50. 3247
- Usi e costumi napoletani: 'A 'nzalata. In La Riforma, Anno XXIX, no. 185. 3248
- Quaranta P.**, Nu libbrettiello 'e vierze. Napoli 1894. 8º. L. 1. 3249
- Rovito Teodoro**, Chiacchierata ntruppecosa: XXX sonetti. Napoli, tip. Tramontano. 8º. 32 S. Cent. 20. 3250
- Sachs K.**, Die Schreie der Verkäufer. In ZrP XX 492—499. [Die Sammlung bezieht sich auf Neapel.] *3251
- Moricchio F.**, Li guaje de Canneloro e Cannetella. Cunto. Scafati 1894. 8º. L. 1. 3251

Apulien. Basilicata.

- Abbateascianni Giovanni**, Fonologia del dialetto barese. In Annuario del r. istituto tecnico e nautico di Bari. Vol. X—XIII. Auch separat: Bari-Giovinazzo, stab. tip. Avellino e C. 8º. 70 S. 3252
- S. ZrP XXI 422—432 (*Heinrich Schneegans*).
- Nitti di Vito Francesco**, Il dialetto di Bari. Parte I (Vocalismo moderno). Milano, tip. Bernardoni di C. Rebeschini e C. 8º. 16 S. 3253
- S. ZrP XXI 422—432 (*Heinrich Schneegans*).
- Leggieri Giuseppe**, Versi in dialetto leccese. Lecce, stab. tip. Scipione Ammirato. 8º. 15 S. 3254
- Pellegrini Astorre**, Nuovi saggi romaici di Terra d'Otranto, editi e studiati. In Agi Supplementi periodici III 2—96. [Serie von Liedern in den griechischen Dialekten der Provinz Lecce mit lexikalischem Anhang, in dem die Wörter italienischer Grundlage von den griechischen gesondert aufgeführt sind.] *3255
- Indovinelli di Basilicata** raccolti a Missanello da Michele Pasquarelli. In Aptp XV 75—78. *3256
- Pasquarelli Michele**, Medicina popolare basilicatense. In Aptp XV 322—330. 494—504. *3257

Calabrien.

- De Candia G.**, Cantilene, filastrocche ecc. In *La Calabria* VIII, 8. 3258
de Giacomo G., Frasi, locuzioni e storielle popolari. In *La Calabria* VIII, 3. 5. 3259
Mandalari Mari, Usi e costumi calabresi. In des Vfs. Anecdotti di storia, bibliogr. e critica S. 156—158. 3260
Papandrea T., Il Brigantaggio della Sila e le sue liriche. In *Accademia Dafnica. Atti e rendiconti*. Vol. II p. 79—118. [Aptp XIV 453: Vi sono riportate 17 ottave calabresi di amore, di gelosia, di odio, oltre ad otto ottave di un canto narrativo, che è veramente brigantesco ed indigeno.] 3261
Pignatari F. J., Medicina popolare. In *La Calabria* VII, 10—12. VIII, 4. 3262
Rolla Pietro, Toponimia calabrese con una appendice lessicale. Casale 1895. Tip. e litogr. Carlo Cassone. 8°. 71 S. 3263
Soraci G., Proverbi e frasi di Calabria. In *La Vita popolare Marchigiana* I, 2. 3264
Rime fanciullesche calabresi di Acri raccolse A. Julia. In *La Calabria* VII, 2. 3265
Gerace L., *A pàrmi dija i l' Urcu*, dialetto di Castrovillari. In *La Calabria* VIII, 7. 3266
— Novellina popolare di Castrovillari. In *La Calabria* VIII, 9. 3267
— Proverbi di Castrovillari. In *La Calabria* VIII, 8. 11. 3268
Contrasto tra la Madonna e il Figlio racc. G. Brinati. In *La Calabria* VII, 9. [Aus Filandri in Calabrien.] 3269
Mascari Tomajoli A., Proverbi e sentenze geracesi. In *La Calabria* VII, 8. VIII, 8. 9. 10. 3270
Marzano G. B., Proverbi in uso nel mandamento di Laureana di Borrello. Monteleone. 8°. L. 250. [Sep.-Abdruck aus *La Calabria* VII u. VIII.] 3271
Novellina popolare di Monteleone [racc. L. Bruzzano]. In *La Calabria* VII, 4. 3272
Severini Vincenzo, Raccolta comparata dei canti popolari di Morano Calabro. Morano Calabro, tip. del Sibari. 8°. XXI, 204 S. 3273
S. Rbli III 292 (A. D' Ancona).
Canti popolari di Pizzoni raccolse P. Arena. In *La Calabria* 1895, N. 5. 3274
— sacri di Pizzoni racc. P. Arena. In *La Calabria* 1895, N. 6. 7. 3275
— popolari di Rossano [raccolse] R. de Leonardis. In *La Calabria* VII, 2. 11. VIII, 6. 9. 3276
Alcuni canti popolari di Rossano e Corigliano Calabro, a cura di F. De Simone Brouwer. Napoli, tip. della r. Università. 8°. 16 S. Cent. 20. 3277
Canti di Serra S. Bruno racc. V. Agostino. In *La Calabria* VII, 3. 3278

Sicilien.

- Cosenz A. F.**, Per la canzone siciliana. In *Psiche* (Palermo). Anno XI, 3. 3279
Filippini E., Folk-lore siciliano. In *Il Rinascimento* I, 12. 3280
Filipponi G., Per la „Canzone popolare“. In *Psiche* (Palermo) XI, 3. 3281
U' Friscalettu, giornali umoristici di così seri ppi ridiri, menzu 'nsicilianu e menzu 'nto tianu. Anno I, n° 1 (26 maggio 1895). Caltanissetta, tip. Nissena G. Imbrosciano. 2°. 4 S. 3282
Galati Scuderi G., 'Na sinfonia rusignulata: puisia letta a la villa Filippina pi lu terzu cuntinariu di s. Filippu Neri. Palermo, tip. pont. di M. ss. del Perp. Socc. e di s. Giuseppe. 8°. 10 S. 3283
Garufi Carlo A., Ricerche sugli usi nuziali nel medio evo in Sicilia. In *Ass N. S.* XXI 209—307. 3283a
Gemaco, Per la canzone siciliana. Poesia e musica del popolo siciliano. In *Giornale di Sicilia* XXXIV (1894) Ni. 304, 306, 312. 3284
Jobi (J. Bencivenni), La canzone popolare siciliana. In *Giornale di Sicilia* XXXV, n. 147. 3285
Leggende e tradizioni popolari siciliane. G. Pitрэ raccolse. In *Aptp XIV* 532—543. *3286
M., La canzone siciliana. In *Sicilia Musicale* (Palermo) I, 14. 3287
Pitрэ Giuseppe, Costumi siciliani delle provincie di Messina e di Palermo. Palermo, tip. del *Giornale di Sicilia*. 1895. 3288

Pitrè Giuseppe, *Medicina popolare siciliana*. Torino-Palermo, Clausen. 8°. XXVIII, 495 S., 12 Taf. Biblioteca delle tradizioni popolari siciliane. Vol. XIX. *3288a

S. ZfV VI 337—338 (Max Bartels).

- Usi e costumi in Sicilia. In *L'Alpighiano*. Numero unico. Belluno a' danneggiati di Calabria e di Sicilia. XXX. Dic. MDCCCXCIV. 3289
- Salomone-Marino S., Di una canzonetta siciliana che descrive il festino di S. Rosalia. In *Psiche* (Palermo) XI, 3. 3290
- Storia di lu patronu s. Giorgi in versi siciliani cantata di lu puopulu. Prima edizione diligentemente corretta. Ragusa Inferiore, tip. Vincenzo Criscione. 8°. 14 S. 3291
- St. Prato, Un proverbio siciliano illustrato [„Luntanu di l'occhi, luntanu di lu cori“]. In *Helios* II, 8—9. 3292
- Il Terremoto del 1726. Storie popolari in poesia siciliana [a cura di] S. Salomone-Marino. In *Aptp XIV* 547—566. [S. Gsl. XXVII 181.] *3293
- Trassari Ciccio, Li minzogni: sunetti siciliani. Palermo, Sandron. 8°. 33 S. 3294
- Carfì Maria Giuseppe, A terra gira?! canter d'un viddanu cartagirunisi. In *Saggio fìcico-apologetico* dato dai chierici del seminario di Caltagirone. (Caltagirone, tip. A. Giustiniani. 8°. 59 S.) 3295
- Cremona A., Fonetica del caltagirone con riguardi alle principali parlate. In *Rassegna della letteratura siciliana* III, 3—4. 3296
- Indovinelli siciliani raccolti in Castoreale, da Paolo Giorgi. In *Aptp XV* 71—74. *3297
- Martoglio N., O' scuru o' scuru. Catania Galàtola. 8°. 61 S. Cent. 50. [Zehn Sonette in der Mundart von Catania.] 3298
- Trombatore Arturo I., Folk-lore catanese. Torino, Carlo Clausen. 8°. 125 S. L. 2. 3299
- Tre canzoni popolari di Marsala. Salvatore Struppa raccolse. In *Aptp XV* 527—528. *3300
- Seongiuri raccolti nella provincia di Messina da F. A. Cannizzaro. In *Aptp XV* 423—424. *3301
- Festa popolare di Montepellegrino. In *Psiche* (Palermo) XI, 3 [Aptp XIV 149: Sono qui pubblicate 26 canzoni presentate al concorso poetico]. 3302

Sardinien. Corsica.

- Calvia Giuseppe, Giuochi fanciulleschi sardi (Logudoro). In *Aptp XIV* 257—263. *3303
- Mutos della Sardegna. In *Vita popolare Marchigiana* I, 16. 3304
- Canti funebri di Ploaghe in Sardegna [raccolse] Giuseppe Calvia. In *Aptp XIV* 511—514. *3305
- popolari sardi raccolti ed illustrati da Vittorio Cian e Pietro Nurra. Torino-Palermo, Clausen. 8°. VII, 156 S. *Curiosità popolari tradizionali* Vol. XV. *3305a
- popolari sardi [a cura di] Filippo Valla. In *Aptp XV* 235—242. *3306
- Cionini Alele, La Sardegna: note e impressioni di viaggio. Parma, Luigi Battei. 8°. 196 S. L. 2. Inhalt: 1. Dal Golfo Aranci a Cagliari in ferrovia. 2. In Ogliastra. 3. Cagliari. 4. Gita ad Iglesias. 5. Oristano. 6. Ozieri e Tempio. 7. Sassari e Portotorres. 8. Una città spagnuola (Alghero). 9. Nuoro. 10. Altri villaggi del Nuorese. 11. Bosa. 12. Cattive usanze, vendetta sarda e latitanti. 13. Grassazioni e grassatori. 14. Lingua e poesia. 3307
- Guarnerio P. E., I dialetti odierni di Sassari, della Gallura e della Corsica. (Continuazione.) In *Ag. XIV* 131—136. 3308
- Dialetti sardi. In *JRP* II 105—111. [Litteraturbericht über 1891—94.] *3309
- Hofmann Alfred, Die sardinische Volksdichtung. In *MfL LXVI* 910—916. *3310
- Novelline popolari sarde relative a S. Pietro [raccolse] G. Ferraro. In *Aptp XV* 401—411. *3311
- Orano Paolo, Psicologia della Sardegna: impressioni ed appunti. Roma, tip. della casa edit. Italiana. 8°. 147 S. L. 2. 3312
- Su pelligrinaggiu de sas divottas a Nughedu: [versi]. Ozieri, tip. Montecauto. 8°. 20 S. Cent. 30. 3313
- Querqui Gionmaria, Due canzoni sarde amorose. Sassari, stab. tip. Giuseppe Dessì. 8°. 15 S. Per le nozze Orrù-Pinna. 3314

- Rolla** Pietro, Secondo saggio di un vocabolario etimologico sardo. Cagliari 1895. Tipo-Litografia Commerciale. 8°. 126 S. 3315
 — Fauna popolare sarda: miscellanea di dialettologia e toponimia italiana. Casale, tip. lit. Carlo Cassone. 8°. 87 S. 3316
Sanna A., Sui dialetti sardi e le pergamene d' Arborea. In *L' Alba letteraria* 1896, no. 2. [s. Gsl. XXVIII 282.] 3317
A Tramuntana fresca e sana, puliticu, umuristicu, satericu e litterariu. 1^{re} année. N° 1. 11 octobre 1896. Ajaccio, imprim. Robaglia et Zevaco; 19, corsu Nabulione. fol. 4 spalt. 4 S. Jährlich Fr. 15. 3318
Vecchia Sposa. G. Ferraro, La vecchia sposa. Canto popolare reggiano e novellina sarda. In *Apt* XV 190—196. *3319
Calvia G., Superstizioni varie della Sardegna e specialmente del Logudoro. In *Vita popolare Marchigiana* I, 17. 3320
Ninne-nanne sarde di Ploaghe (Logudoro). Giuseppe Calvia raccolse. In *Apt* XV 532—537. *3321

7. Grammatik. Metrik.

- Meyer-Lübke** W., Italienische Grammatik. In *JRP* II 94—97 [Litteraturbericht über 1891—94]. *3322
v. Hassek Oscar, Grammatik der italienischen Sprache. Triest, F. H. Schimpff. 8°. 187 S. M. 2,40. 3323
Marchel Franz, Italienische Grammatik, Tl. 1. Innsbruck, Wagner. 8°. VI, 115 S. M. 1,80. 3324
Nyrop K., Lærebog i det italienske Sprog udarbejdet til Selvstudium og Undervisning. Kjøbenhavn, Schuboths. 8°. 152 S. Kr. 3. 3325
Rebajoli Gino, Grammatik der italienischen Sprache. München, Th. Ackermann. qu. 8°. 66 S. M. 1. 3326
Scartazzini A., Grammaire italienne. Nouvelle méthode. Davos, Genf, H. Stapelmoor in Komm. 8°. IX, 185 S. M. 3. 3327

- Brenner** O., Ein altes italienisch-deutsches Sprachbuch. Ein Beitrag zur Mundartenkunde des 15. Jahrh. [Aus: „Bayerns Mundarten“. Bd. II.] München, Ch. Kaiser. 8°. 63 S. M. 1,60. 3328
Mandalari M., Il volgar calabrese nel sec. XIV. In *Rivista storica calabrese* 1896, ni. 29—30. [s. Gsl. XXVIII 472.] 3329

- Forchhammer** H. und H. Jacobson, Elementær italiensk lydlære. Kopenhagen, Host. 3330
Bianchi Bianco, Anticritica. — La critica della mia *Storia dell' i mediano* (Arch. XIII 141—260), fatta da Meyer-Lübke, in *Zeitschr. f. roman. philologie*, XIX 131—139. In *Agi* XIV 121—130. *3331
Flechia G., Atone finali, determinate dalla tonica, nel dialetto piveronese. Pubblicazione postuma. In *Agi* XIV 111—120. *3332

- Gorra** Egidio, Morfologia italiana. Milano, Ulr. Hoepli. 8°. VI, 142 S. L. 1,50. Manuali Hoepli CLXXXVII. 3333
S. Gsl. XXVI 265—266 (*E. G. P.*).

- Salvioni** C., Giunte italiane alla Romanische Formenlehre di W. Meyer-Lübke. In *Studj di filologia romanza*, fasc. 19, S. 183—239. *3334
D' Ovidio F., Di una interessante forma di pronome in un antico testo volgare inedito. In *ZrP* XX 523—525. *3335
Walker J. Charles, Note on elision in modern Italian. In *MLN* X 159—162. *3336

- Simonetti** Neno, Le sintassi italiana e latina in correlazione. Città di Castello, S. Lapi. 8°. XVI, 106 S. L. 1,25. 3337
Gastaldi Cam., La punteggiatura nel periodo italiano e il suo uso. [Cuneo, tip. fratelli Isoardi.] 8°. 75 S. 3338

- Biadene L.**, Di una voce propria nella terminologia metrica della canzone. In *Rbli IV*, 9/10. 3339
- Foresti Arnaldo**, Nuove osservazioni intorno all'origine e alle varietà metriche del sonetto nei secoli XIII e XIV. In *Atti dell'Ateneo di Bergamo XII*. 3340
S. Gsl XXVIII 225—229 (*L. B[iadene]*); *Rbli IV*, 9/10 (*M. Pelaez*).
- Foscolo Ugo**, Storia del sonetto italiano, riveduta e completata da Albino Zenatti, con l'aggiunta di saggi di altri lirici, ad uso delle scuole. Messina, G. Principato. 8°. XV, 115 S. 3341
- Lisio Giuseppe**, Studio su la forma metrica della canzone italiana nel secolo XIII. Imola, tip. Galeati e figlio. 8°. 48 S. 3342
S. Gsl XXVIII 225—229 (*L. B[iadene]*); *Rbli III* 311—312.
- Sanesi**, Di una voce impropria nella terminologia metrica della canzone. In *Rbli IV*, 8. 3343

8. Lexikographie.

- Vocabolario** degli accademici della Crusca. Quinta impressione. Volume VIII, fasc. 2. 3 (Impiegare-Infiorare). Firenze, succ. Le Monnier. 4°. S. 241—720. 3344
- G. L. P.**, Al nuovo grande vocabolario della Crusca. Note. Firenze, tip. A. Ciardi. 3345
S. AnS Bd. 100, *S.* 465—466 (*Oskar Hecker*).
- Nuovo vocabolario** della lingua italiana. Disp. 43—46. Firenze, tip. di M. Cellini e C. 8°. S. 265—456. 3346
- Grünwald B. und G. M. Gatti**, Wörterbuch der italienischen und deutschen Sprache. Teil I. Deutsch-Italienisch. Lfg. 4—8. Teil II. Italienisch-Deutsch. Lfg. 5—9. Berlin, Langenscheidt. 2°. Die Lieferung M. I. 3347
- Michaelis H.**, Neues Taschen-Wörterbuch der italienischen u. deutschen Sprache für den Schul- u. Handgebrauch. 2 Tle. Leipzig, Brockhaus. 8°. VI, 484 u. V, 540 S. M. 6. 3348
- Petrocchi P.**, Piccolo dizionario della lingua italiana, contenente: 1) La lingua italiana: regole principali di grammatica, d'ortografia e d'ortopeia, vocabolario alfabetico con raggruppamenti etimologici, dizioni, modi, retta pronunzia segnata parola per parola, ecc.; 2) Vocabolario di locuzioni latine e straniere spiegate; 3) Parte enciclopedica: lettere, scienze, arti, belle arti, biografia, bibliografia, geografia, mitologia, storia, statistica, ecc. Milano, stab. tip. di Antonio Vallardi. 8°. XXII, 740, 355, LXIII S. 3349
- Rigutini Giuseppe und Oskar Bulle**, Neues italienisch-deutsches und deutsch-italienisches Wörterbuch. Bd. I: Italienisch-Deutsch. Leipzig, Tauchnitz. 8°. XII, 916 S. M. 9. 3350
S. DL XVII 589—595 (*W. Cloëtta*); *AnS XCVI* 448—466 (*O. Hecker*);
ZöG XLVII 422—424, *XLVIII* 742—743 (*Joh. Alton*); *Cu XV* 200—204 (*Gino Rebajoli*).
- **Vocabolario diamante** della lingua italiana. Firenze, G. Barbèra. 8°. VII, 811 S. L. 3. 3351
- di Crollalanza G.**, Glossario araldico; Convenevoli-Corno ducale. In *Giornale araldico* 1895. 3352
- Dalla Vedova G.**, Sui lavori per un glossario geografico dell'Italia del medioevo. In *Atti del secondo congresso geografico italiano* (Roma, tip. Civelli. 8°. CCLII, 616 S.). 3353
- Zenatti Albino**, Per un vocabolario dimenticato. Trento, Zippel. 8° (1895). 12 S. Estr. dal Ricordo del IV Congresso della Lega Nazionale. [Es handelt sich um den Vocabolario vernacolo-italiano pei distretti roveretano e trentino des Giamb. Azzolini, das sehr gekürzt aus dessen Nachlass 1856 von Giov. Bertanza hrsg. wurde. *S. NAv X* 374—375; *Rö XXIV* 495.] 3354
- Fumagalli Giuseppe**, Chi l'ha detto?: tesoro di citazioni italiane e straniere di origine letteraria e storica, indicate, ordinate e annotate. Seconda edizione riveduta ed arricchita. Milano, Ulrico Hoepli. 8°. XVIII, 605 S. L. 5. 3355
S. BpW XVI 1498 (*Gustav Meyer*); *Pf LXXX* 142—144 (*Walter Robert-tornow*); *Gsl XXV* 144—145 (*L. V.*).

- Scarlatti A., Modi di dire. In Rivista settimanale universale I, 27 [s. Aptp XV 597]. 3356
 Sabbadini Remigio, Gergo furbesco. In Gsl. XXVII 181 [Einige von Vittorio Rossi als dem „gergo furbesco“ angehörig bezeichnete Wörter „sembrano invece del linguaggio usuale“]. *3357
 Grati Paolina, Il linguaggio dei fiori. Firenze, Adr. Salani. 8°. 221 S. 3358
 Voel e maniere di lingua viva, raccolte da C. Arlia. Milano, Paolo Carrara. 8°. VIII, 374 S. L. 2,50. 3359
 Volpini C., Cinquecento sedici proverbi sul cavallo raccolti ed annotati. Milano, Hoepli. 8°. 172 S. 3360
-
- A[scoli] G. J., Per la „Toponomastica italiana“. In Agi Suppl. period. III 97—104. *3361
 Jaconissi Giov., Sul nome di Latisana. In PF IX 16. *3362
 Martinelli Giovanni, La derivazione del nome *Ferrara*. In Atti d. deput. provinciale di storia patria (Ferrara), VI. 3363
 Rotta Paolo, Milano vecchia ossia spiegazione di alcuni nomi ed epiteti applicati a vecchie vie e costruzioni della città. Milano, Agnelli. 8°. 60 S. 3364
 Salvioni C., Per i nomi locali „Bellinzona“ e „Valmaggia“. In Boll. storico della Svizzera italiana XVII, 1—2. 3365
 Scaramella G., Dove sia sorto per la prima volta il nome „Italia“. In Studi storici IV, 1. 3366
 S. WkP XII 1200—1202 (A. Höck).
 Scolari F., I nomi propri di persona esposti al popolo. Dizionario etimologico. Como. 8°. 194 S. M. 2. 3367
 De Toni Ettore, Vocabolario di pronuncia dei principali nomi geografici moderni. Venezia, tip. Emiliana. 8°. XXXII, 520 S. L. 5. 3368
-
- Baist G., *Casamatta*. In RF X 177—178. *3370
 Brückner W., Ueber die germanischen Lehnwörter im Italienischen. In der Allgem. Schweizerzeitung, Februar 1895. 3371
 Krebs H., „Fabbisogno“. In Ac XLVIII 54. *3372
 D' Ovidio F., Di alcune infiltrazioni d'italiano settentrionale nell'italiano letterario. I. *grezzo e greggio*. II. *pettegolezza*. III. *melazzo o melassa*. IV. *mezzadro*. V. *leggiadro*. In Ro XXV 295—309. *3373
 Paoli Cesare, *Mercato, Scritta e Denaro di Dio*. In Asi V. Serie XV 306—315. [Erläuterung dieser rechtlichen Begriffe an der Hand zweier florentinischer Urkunden aus d. Jahren 1401 u. 1408.] *3374
 Pascal C., Note etimologiche. *Briga, sbrigare. Capriccio, Chianti. Contestare. Covo, covone. Chiado, ecc. Gingilli-brillare. Guglia, ghiglia. Piaggiare 'adulare'. Scagliare, incagliare. Scricchiolio. Schiantare. Spegnere. Trangugiare*. In Studi di filol. romanza, fasc. 19, S. 240—248. *3375
 Rossi-Casè Luigi, *Victumulae-Vigevano*: postilla storico-glottologica. Imola, tip. d' Ignazio Galeati e figlio. 8°. 21 S. L. 2. 3376
 S. LgrP 1897, 201—202 (W. Meyer-Lübke).
 Riccoboni D., *Barone* e vocaboli affini. In Atti del reale istituto veneto VII. Serie, VI disp. 3. 3377
 Salvioni C., Della voce *fāwra* e del monte *Pardwla*. In Bollett. stor. della Svizzera italiana XVI, 11—12. 3378

II. RHAETOROMANISCH.

I. Zeitschriften.

- Annalas della Societad Rhaeto-romanscha. Ann. X. XI. Cuir, Stampa dalla Societad azionara. 8°. 344 u. 350 S. Preis des Jahrgangs in der Schweiz Fr. 7, im Auslande Fr. 8, für Mitglieder der Gesellschaft Fr. 5. *3379
 Fögl d' Engiadina (Organ del Public). Annada XXXVIII. XXXIX. Samedan. 2°. Je 52 Nr. *3380

- Gasetta Romontscha.** Annada XXXIX. XXXX. Mustér (Disentis.) fol.
Hrsggeber: Pl. Condrau. Je 52 Nummern. Abonnement für die Schweiz
jährl. Fr. 3,60; für das Ausland Fr. 6,60. *3381
- Pagine Friulane.** Periodico mensile. Anni VIII. 1895. IX. 1896. Udine, tip.
editr. di Domenico Del Bianco. 1896. 1897. 20. *3382
- Die Schweizer Presse.** Herausg. vom Verein der schweizerischen Presse. La
presse suisse. Publiée par la soc. de la presse suisse. (Hrsg. Éd. Secretan.)
Bern, Jent & C. 80. VIII, 520 S. Enthält u. a.: C. Decurtins, Stampa reto-
romontscha. (S. 173—179.) — G. Danz, Periodics romauntschs engiadinais.
(S. 467—468.) — J. Candreia, Die romanische u. italienische Journalistik in
Graubünden. (S. 469—520.) *3383

2. Geschichte und Kulturgeschichte.

- Caviezel M.**, Das Engadin in Wort und Bild. Mit über 200 Illustr. Samaden,
S. Tanner. kl. 4^o. obl. 394 S. Fr. 20. *3384
- Leicht M.**, I Limitanei della Patria del Friuli. In Atti della Academia di Udine
III. Serie, II 169—208. *3385
- Ostermann V.**, Contributi alla storia dell' arte in Friuli. In PF X 41—42. *3386
- Regesti Friulani** [a cura di] F. C. Carreri. In PF VIII 6—8. 31—33. 52
—55. *3387
- di documenti friulani di qualche importanza. Arch. Co. di Valvasone e altrove.
In PF IX 165—167. 183—184. *3388
- Il „vivere“** in Friuli nei secoli XVI e XVII (da uno spoglio di rotoli della
famiglia Frangipane). In PF IX 43—47. Auch separat: Udine, tip. Del
Bianco. 4^o. (5) S. *3389

3. Litteraturgeschichte.

- Ulrich J.**, Rätoromanische Literatur. In JRP I 619—622. *3390

4. Ausgaben und Folk-Lore.

- Alton Giovanni**, Stóries e chiánties ladines con vocabolario ladin-talian, metúdes
in rima. Innsbruck, Wagner. 8^o. IV, 199 S. M. 2,80. *3391
- Las Barghessas** di Nard Palot (Dialekto di Prato Carnico). [racc. Osualdo C.]
In PF IX 158. *3392
- Berther.** Il Spazatzgamin. Cumedia en dus acts da P. B. B(erther) à Muster.
Chur, Rich. 8^o. 37 S. Fr. 1,50. Auch in ASR X 115—151. *3393
- Bifrun.** La Tæfla da Bifrun [publ. par] Jacques Ulrich. In Rdrl IV^e série,
IX 217—233. *3394
- Bonini Piero**, Sonetti friulani. (1) Çhald e siùm. (2) La sdrondenade. (3) Lis
vilotis. (4) Pùare vitè! . . . (5) Pavone. (6) Il vanzèli e i siors. In PF
VIII 41. 57. IX 1. 153. *3395
- Bühler J. A.**, Ils Artavels dell' Anda Mistralessa. Ŭna historia originale. In
ASR XI 225—279. *3396
- Da nozzas bellas. (Dialect da Domat.) In ASR X 236—242. *3397
- Deus protegia ils Ses. Ŭna historia originale. In ASR X 154—235. *3398
- Canzoneta** nova sora in zovin cremar vignut in Italie a maridasi. (Parlata di
Sutrio, in Carnia.) In PF IX 87—88. *3399
- Le canzonette** presentate al concorso per la Veglia Mercurio. In PF IX 190
—193. *3400
- Canzoni vecchie gradensi.** In PF IX 55. *3401
- Canzuns.** Dwas canzuns veglias. 1. Canzun de spass. 2. Canzun d'in mazza-
ment. Publ. I. C. M. In ASR XI 337—340. *3402
- Chanzuns** popularas ladinas. Publichadas da A. Vital. In ASR XI 159
—224. *3403
- Charte.** Charte haute-engadinoise de 1580 [publ. par] Jacques Ulrich. In
Rdrl IV^e série, IX 280—282. *3404
- La çhiasa** das strias. (Dialekto di Pesariis.) In PF IX 133—134. *3405
- Ciutta Paolo**, Il Contadinell. [Fortsetzung des früher von Giuseppe Del Torre
veröffentlichten Kalenders.] Gorizia, tipogr. Seitz. 1895. *3406

- [Contarini G. B.] Relation de mè Zuan Batt.^a Contarini fò luogotenente a Udine, 1561. Udine, tip. del Patronato, 1896. 8°. 13 S. Pubblicata per le nozze di Giuseppe Caisutti con Italia Lucia Scrosoppi. 3407
- Corvatt Pieri, El socialisin di un muini. (Parlata udinese.) [5 Sonette.] In PF VIII 80. *3408
- Cùful Zuàn, La veçhe Bòemie (Flabe çhapade sù a Udin). In PF IX 60—62. *3409
- Dante. L'episodio dantesco di „Piccarda Donati“ (Divina Commedia: Paradiso, Canto III) in dialetto friulano. (Trad. Piero Bonini.) In PF IX 49—51. *3410
- L'episodio dantesco di „Sapia“ (Divina Commedia, Purgatorio, Canto XIII) in dialetto friulano. (Trad. Piero Bonini.) In PF IX 73—74. *3411
- Decurtins C., Rätoromanische Chrestomathie. Bd. I: Surselvisch, Subselvisch, Sursettsch. Lief. 3: Das XIX. Jahrhundert. In RF VIII 513—907. (Auch gesondert: Erlangen, Junge. 8°. XII, XL u. S. 453—835.) — Bd. II Lfg. 1. Surselvisch, Subselvisch. Lfg. 1: Märchen, Novellen, Sagen, Sprichwörter, Landwirtschaftsregeln, Rätsel, Kinderlieder, Kinderspiele, Volksbräuche, Sprüche, Zaubersprüche. Ebda IX 1—248. Auch gesondert: Erlangen, Junge. 8°. X, 240 S. *3412
- S. Gasetta Romontscha 1894, Suppl. della Nr. 12 (J. C.).
- Dondo G., Il panigiric des champanis. In PF VIII 134—136. *3413
- Il fanatic religiös. (In dialett di S. Zorz di Nojar.) In PF IX 62. *3414
- Fuormas veglias da plaid e reugs tier differentas caschuns. Manuscrit d'in agricolan de Flem dil XVIII. secul. Publicau da I. C. M. In ASR X 289—302. *3415
- Les Gloses de Cassel, le plus ancien texte réto-roman par P. Marchot. In Collectanea Friburgensia, commentationes Academiae universitatis Friburgensis Helvet. fasc. III. Friburgi Helv. 1895. apud Bibliopolam Univers. 4°. 67. *3416
- S. ZrP XX 118—123 (J. Stürzinger); AiS VII 238—241 (Th. Gartner); Rdlr IV^e série, VII 340 (J. Anglade); LgrP 1895, 373—377 (W. Meyer-Lübke); Ro XXIV 595—597 (G. Paris).
- Paul Marchot, Additions à mon étude sur les Gloses de Cassel. In ZrP XX 82—84. *3417
- Les Gloses de Vienne. Vocabulaire réto-roman du XI^e siècle. Publié d'après le ms. avec une introduction, un commentaire et une restitution du texte, par Paul Marchot. Fribourg (Suisse), Librairie de l'Université. 8°. 48 S. Fr. 2. *3418
- S. Rdlr IV^e série, VIII 340 (J. Anglade); ALL IX 466—467 (J. Stürzinger); LgrP 1895, 373—377 (W. Meyer-Lübke); Ro XXIV 595—597 (G. Paris).
- I gñaus di Verzeegn. Novele in dialett di Glemone. (Dagli scritti inediti di un anonimo.) In PF VIII 101—102. *3419
- Job. Un drama engiadinais del XVI. Secul. Nouvamaing publicho da Dr. J. Ulrich. In ASR XI 1—89. [S. 1—57 Text, S. 58—89 Glossar. Auch separat Cuira, Fiebig. 8°. 89 S.] *3420
- E. Levy, Bemerkungen zum engadinischen Hiob. Freiburg i. Br. 1895. Buchdr. von H. Epstein. 8°. 3 S. *3421
- Marchesini di Antonio Domenico, Pescaüri de Palù. (Dialetto di Grado.) In PF IX 88. *3422
- Mathis Giov., L'Orfna da Segl, u L'Inozainta! In ASR X 77—114 [Schauspiel in 6 Akten]. *3423
- Moart Jesu. La moart et paschiun da Noas[s] Segner Jesu Christi. Texte haut-engadinois du XVI^e siècle [publ. par Jacques Ulrich.] In Rdlr IV^e série, IX 97—116. *3424
- Novella in vernacolo friulano (dialetto gemonese) riguardante l'antica processione Dei Braulini a Cividale. (Dagli scritti inediti di un anonimo.) In PF VIII 12—13. *3425
- Onesti Giuseppe, Feagne e podreche. Farse [in friulano]. In PF IX 66—69. 83—87. *3426
- Un par di frotuliz, di chez cal contave une volte l'argutissin Mestri, cognossud in Friul sott il nom di „Mari dai polezz“. (Dialett di Glemone.) In PF IX 100—102. *3427
- Parcè che a ur disin coçars o cavoçars a chei di Vençon. (Dagli scritti inediti d'un anonimo. — Dialetto Gemonese.) In PF VIII 150—151. *3428

- Pessimo Marco, Le Pernis (Parlata del Friuli Orientale). In PF VIII 198—200. *3429
- Peteani L., Rafronti folklorici. Detti popolari. Segni aritmetici degli analfabeti. Giochi e passatempi infantili. Psicologia del linguaggio popolare. Preghiere. In PF IX 10—11. *3430
- Lis tre graziis. Flaba furlana. In PF IX 48. *3431
- Poesia popolare [brano d' una canzone carnica 18. Jh.]. In PF IX 40—41. *3432
- Poesie popolari friulane raccolte da L. Gortani. I. Poesie religiose. In PF VIII 158—159. 193—196. IX 30—32. 135—136. 148. *3433
- Igl Saltar dils Morts. Litteratura veglia, publicada da Hartm. Caviezel. In ASR X 259—283. *3434
- Seppenhofer Carlo, Leggende del Goriziano: Il parsutt dal Signor. I fufos di Pudigori, Gorizia, tip. Paternolli. Per le nozze Marzini-Borghese. 3435
- Ils Statuts ner Urdens a Tschentaments dad amadus Cumins numnadameng da Fürstenau ad Ortenstein, c'ean renovai Anno 1702, ilg 25. gi da Janer a Novvains, si 'lg Territori dad Ortenstein, angirai. Datum de la Versiun rumonscha: anno 1773, elg Dècember. Publicau Major Hartm. Caviezel. In ASR X 10—72. *3436
- Tomaschett. Il regiment svizzer de Roll en survetosch ingles 1795 entochen 1801 tenor il diari de sergent Giachen Gius. Tomaschett de Trun ediu da P. A. Vincenz. In ASR XI 285—318. *3437
- Tuor Alphons, Ils Franzos a Sumvitg. In drama en 2 acts ord l'ujara franzosa, cun numerusas notizias. In ASR XI 91—158. *3438
- Il ranvèr. Cumedìa imitada in 1 act. In ASR X 311—335. *3439
- Un vighari, che sa inzegnassi. Riceta cuntra i mussons. Dialecto di Gorizia. In PF IX 129. *3440
- Villotte friulane a cura di V. Ostermann. Udine, tip. Del Bianco. 8°. XVI, 400 S. L. 2,50. Dazu Appendice ib. 8°. VII, 47 S. 3441
- Zur rhaetoromanischen Volkskunde. Luigi Peteani, Sant' Antoni e l' avara (Leggenda Goriziana nella parlata di Gorizia). In PF VIII 50. — Derselbe, La piora d' aur. (Leggenda di Terzo nella parlata di Terzo.) Ib. VIII 55. — Derselbe, Rafronti folkloristici. Ib. VIII 37—40. 102—104. — Alfredo Lazzarini, I miluçç des magnis. Ib. 119—120. — Zuàn Cùful, 'Ce che a l' insegue il giall. (Flabe slave.) Ib. 176—177. — Proverbi Gradensi. Ib. IX 55. 3442

5. Grammatik und Lexikographie.

- Gartner Th., Rätoromanische Sprache. In JRP I 617—619. II 112—124. [Litteraturbericht über 1890—94.] *3443
- Bühler J. A., Ils periculus germanismus nella lingua romanscha. In ASR X 303—306. *3444
- Hartmann G., Rätoromanisches. In AZ 1895, Beilage Nr. 172. 3445
- Hoppeler R., Die deutsch-romanische Sprachgrenze im 13. und 14. Jahrh. In den Blättern aus der Walliser Geschichte V. 3446
- Pirona Jacopo, Curiosità linguistiche. [Ueber die Verwandtschaft des Friaulischen mit dem Spanischen! Abdruck aus einer 1854 erschienenen Schrift des Pirona.] In PF IX 95—97. *3447
- Scaramuzza S., Nella parlata storica gradese. In PF X 13—14. 49—50. 70—71. *3448
- Täckholm R. V., Études sur la phonétique de l'ancien dialecte soussilvan. Thèse pour le doctorat. Upsala 1895. Impr. Almqvist & Wiksell. 8°. 67 S. 3449
- S. Ro XXV 332—333 (J. Ulrich); ZrP XXI 133—137 (J. Stürzinger).
- Ulrich J., Die — s-lose Form der I. plur. im Altoberengadinischen (bezw. Provenzalischen und Normannischen). In ZrP XIX 463—465. *3450
- Pallioppi Zaccaria ed Emil Pallioppi, Dizionari dels idioms Romauntschs d' Engiadin' ota e bassa, della Val Müstair, da Bravuogn e Filisur, con particolare consideraziun del idiom d' Engiadin' ota. fasc. 4. (Schluss.) Samedan, Stamperia da Simon Tanner. 8°. VIII u. S. 577—824. M. 5. 3451
- Parmentier Th., Vocabulaire rëtoroman des principaux termes de chorographie et des mots qui entrent le plus fréquemment dans la composition des noms de

lieu, précédé d'une introduction géographique, ethnographique et linguistique, présenté à la section de géographie du congrès de Bordeaux, le 6 août 1895. Paris, 28, rue Serpente. 8°. 89 S. Association française pour l'avancement des sciences. 3452

S. Ro XXVI 155.

Pirona G. A., Saggio del vocabolario friulano. Opera postuma. In PF VIII 187—191. *3453

Cosattini A., Noterelle etimologiche (Continuazione). [*Dûmblo. Falîsche. Fidelins. Flapp. Flème. Fufignâ; fûfigne. Galère. Giarnaziè. Glove. Gneze. Gomit. Grabâtul, garabâtul. Grampe. Grape. Grave. Grinte. Gridl. Imbunt. Ingiustri, ingiostri. Incalmâ. Insedâ. Jubâl. Lâ, zî, voi. Lancur. Latis. Levan. Limuesine. Lisp. Madôn. Mamule. Marmâe. Marangon. Mede. Mismâs. Morche. Mujûl. Narançe. Nome. Nossere. Nuêli, nullt. Panarizz. Pantiane. Parie. Pavèr. Pin. Piron. Pitime. Prodel. Ramatic. Reonâ. Resentâ. Rieste. Rimâ. Robâ. Ronâ. Ronceâ, ronchizâ. Rudinazz, rudine. Ruie. Rumiâ. Sabulî. Salûstri. Sâgume. Satn. Sanglôzz. Sbrajâ. Schiff. Scinis. Sclopâ. Sgrasâj. Slancad. Slancî. Smilz. Smirn. Sotcozz. Stâlî, stabli. Stagnade. Stiele. Stizz. Stravacassî. Strusciâ, -âsi. Tacâ. Talpe. Têmul. Tropp. Trussâ. Uâdul. Ucâ. Uetî. Usmâ. Vêncul.* In PF VIII 15—16. 164—166. *3454

Camavitto Luigi, I nomi locali della regione friulana terminanti in „â“ o „âs“. In PF IX 105—112. Auch separat: Udine, tip. Dom. Del Bianco. 8°. 39 S. *3455

G. G., Significato dei nomi locali di Venzon e de' suoi castelli. In PF VIII 197—198. *3456

Jaconissi Giovanni, Sui nomi dei paesi terminanti in â e in âs. In PF IX 148—149. *3457

Schneller Christian, Ortsnamenskunde Tirols Heft III. Hrsg. vom Zweigverein der Leo-Gesellschaft für Tirol und Vorarlberg. Innsbruck, Vereinsbuchhandlung. 8°. 98 S. *3458

S. ZfV VI 335—337 (*Fr. Stolz*).

Studer Jul., Schweizer Ortsnamen. Ein historisch-etymolog. Versuch. Zürich, F. Schulthess. 8°. 288 S. M. 3,60. *3459

Haig M. R., Romanisch „lai“ = lake. In Ac XLVIII 167. *3460

III. RUMÄNISCH.

I. Bibliographie und Zeitschriften.

Convorbiri literare. Apar la întâi a fiecărei luni. Anul XXIX u. XXX Vol. I. II. Bucuresti, Carol Müller. 8°. 1173 S. u. 1320; 760 S. Jährlich Lei 20. *3461

Jahresbericht des Instituts für rumänische Sprache (Rumänisches Seminar) zu Leipzig. Hrsg. von dem Leiter des Instituts Dr. Gust. Weigand. II. III. Leipzig, J. A. Barth. 8°. X, 224 u. XI, 332 S. *3462

S. ZrP XXI 259—277, *XXII* 429—431 (*Johann Urban Jarník*); *BpW XVII* 151—152 (*Gustav Meyer*).

Revista critică-literară. Directorî Ar. Densușianu. Anulî III. IV. Jași, tipogr. națională. 8°. Je 12 Nummern. Jährl. Lei 20. *3463

Bengesco Georges, Bibliographie franco-roumaine du XIX^e siècle. Tome I. Bruxelles, Lacomblez. 8°. XLIII, 218 S. 1 Bl. [Auf Rumänien bezügliche oder von Rumänen geschriebene und in Frankreich erschienene Werke, s. Ro XXV 348.] *3464

S. Rcr N. S. XLI 51—52 (*N. Jorga*); *Cl XXIX* 835—845 (*Ștefan Orășanu*).

Densușianu Nic., Literatura istorică la Români pe anii 1892—3. In Revista crit.-liter. III 45—48. 70—83. [Uebersetzung des für die Jahresberichte der Geschichtswissenschaft gelieferten Berichtes ins Rumänische durch Pericle Popescu.] *3465

— Ov., Note asupra trei manuscrise românești din Paris. In Revista crit.-literară III 285—298. *3466

2. Geschichte und Kulturgeschichte.

- Densusianu Nic.**, Rumänien (1892/3). In Jahresber. d. Geschichtswiss. XVI, III 445—454. *3467
- Enciclopedia română** publicată din însărcinarea și sub auspiciile asociațiunii transilvane pentru literatura și cultura poporului român de C. Diaconovich. Cu numeroase ilustrațiuni și harte. [In 6 Bdn. zu je 10 Lfgn.] Vol. I. Fasc. 1. Hermannstadt, W. Krafft. 8°. VII u. S. 1—88. M. 2. 3468
- Bogdan Joan**, Romîni și Bulgarii. Raporturile culturale și politice între aceste doua popoare. Conferența. București. 8°. 58 S. 3469
- S. Arch. f. slavische Philologie XVIII* 288—289 (V. 7.).
- Calomfirescu J.**, Macedo-Români. In Revista critică-literară III 1—13. [Anzeige von 1) Obedenaru, Texte macedo-române. Bucuresci 1891. 2) Weigand, Die Aromunen. Bd. II. 1894.] *3470
- Densusianu Ov.**, Amintiri despre Români Istrienți și urme din limba lor în documente din sec. XII, XIII, XIV. In Revista critică-literară IV 260—261. *3471
- Kraus Hans**, Rumänien und Bukarest. Bukarest, C. Müller. 8°. XII, 170 S. M. 2,50. 3472
- Nenișescu Joan**, De la Romîni din Turcia Europeana. București, Tip. Carol Göbl. 8°. 642 S. 3473
- S. Cl XXX¹* 443—461 (J. S. F.).
- Otto R.**, Die Rumänen in Makedonien. In AZ 1895 Beilage Nr. 260—263. 3474
- Picot Emile**, Coup d'œil sur l'histoire de la typographie dans les pays roumains au XVI^e siècle; Paris, Imprimerie nationale. 4°. 43 S. Extrait du Centenaire de l'Ecole des langues orientales vivantes. 3475
- S. CfB XIII* 36—38 (Hermann Suchier); *Rcr N. S. XLI* 457 (N. Jorga); *Cl XXX¹* 291—297 (C. Lițica); *Arch. f. slav. Philol. XVIII* 306—307 (V. Jagiđ); *Revista crit.-liter.* IV 45—46 (J. Calomfirescu).
- Réthy L.**, Deslegarea cestiunei originii românilor. Traducere din limba ungară de Joan Costa. Budapesta, tip. országyűlési értesítő. 1896. 8°. 32 S. 3476
- S. LgrP* 1897, 236—238 (W. Meyer-Lübke).
- Ritter W.**, Le royaume de Carmen Sylva. De Bucarest à Sinaia (instantanee). Gand, Siffer. 8°. 1894. Fr. 1. Extrait du „Magasin littéraire“. 3477
- Weigand Gustav**, Die Aromunen, ethnographisch-philologisch-historische Untersuchungen über das Volk der sogenannten Makedo-Romanen oder Zinzaren. Bd. I, Land u. Leute. Leipzig, Barth. 8°. XII, 334 S., 1 Titelbild, 8 Tafeln, 1 Karte. M. 10. 3478
- Xénopol A. D.**, Histoire des Roumains de la Dacie Trajane depuis les origines jusqu'à l'union des principautés en 1859. Avec une préface par Alfred Rambaud. T. I (513 av. J.-C. — 1633). II. (1633—1859). Paris, Leroux. 8°. XXXV, 486 S., 1 Bl., 2 Kt.; 2 Bl., 611 S. *3479
- S. Rcr N. S. XLI* 470—473 (N. Jorga).
- Les Roumains et les Hongrois. In Revue de géographie 1896, 1 mai. 3480
- Bogdan J.**, Cronicile Romînilor. București, Sococu. 8°. 3481
- Carmen Sylva**, La femme roumaine. In Revue des revues 1895, 1 octobre. 3482
- Kalenderu J.**, „Vilegiatura și reședințele de vară la Romani“. București, Carol Göbl. 8°. 3483

3. Litteraturgeschichte.

- Adamescu G.**, Notiuni de istoria limbii și literaturii românesce pentru învățămîntul secundar și special. 2. ed. Bucuresci, Sococu. 8°. VII, 361 S. Fr. 3,50. 3484
- S. Analele Acad. Române, Serie 2, t. 17, S. 415—422.*
- Densusianu Ar.**, Istoria limbii și literaturii române. 2. edit. Iași, H. Goldner. 1894. 8°. VI, 348 S. Fr. 4. 3485
- Epopeia noastră păstorească. I. In Revista crit.-literară III 316—331. *3486
- Crisa literară. In Revista critică-literară IV 65—74. 97—107. *3487
- Literatura bolnavă. In Revista critică-literară IV 241—258. *3488
- Jonescu-Gion**, La Presse roumaine. In Revue des revues 1896, 1 mai. 3489
- Mangra V.**, Cercetări literare-istorice: I. Psaltirea diaconului Coresi tipărită la 1570 în Brasov. II. Rolul diacilor din Moldova în cultura Românilor din

- Transilvania în secol. al 17lea. Bucuresci, Inst. de arte grafice C. Göbl. 8°. 29 S. 3490
- Ritzo A., Le mouvement poétique en Roumanie. In *Le Moniteur universel*, 29 avril, 6, 18, 21, 23, 24 mai, 2 juin. 1896. 3491
- Eminescu.** In chestiunea Eminescu-Coșbuc. In Cl XXX¹ 312—313. *3493
- Mihail Dragomirescu, Critica științifică și Eminescu. (Studiu de critică generală.) In Cl XXIX 41—58. *3494
- Mihail Dragomirescu, D-nii Gherea-Dobrogeanu și Aron Densușanu față de Eminescu. In Cl XXIX 342—364. *3495
- Ghiță Pop, Eminescu și Gottfried Keller. In Cl XXX¹ 46—55. *3496
- Maioreescu.** Mihail Dragomirescu, Criticele D-lui Maioreescu. In Cl XXX¹ 1—22. *3497
- Millo. Jacob Negruzzi, Mateiu Millo, poet liric. In Cl XXX² 449—454. *3498
- Popovici. T. Maioreescu, Joan Popovici, Bănățeanul. In Cl XXIX 879—898. *3499

4. Ausgaben.

- Le romancero roumain;** par Jules Brun. Lettre-préface de M. Sully-Prudhomme, de l'Académie française. Introduction de M. G. Dém. Théodoresco. Paris, Lemerre. 8°. XXV, 224 S. Fr. 3. 3500
- Brun Jules, A propos du romancero roumain; Pétréa Cretzoul Cholcan; Courtéa d'Argesh et sa légende; la Brebiette. Paris, Lemerre. 8°. II, 61 S. Fr. 1,50. 3501
- Aromunische Texte** aus Monastir mitgeteilt von G. Šaiakdži, übersetzt von G. Weigand. In Jrs III 162—169. *3502
- Vacaresco Hélène,** The Bard of the Dimbovitza: Roumanian folk-songs. Second series, collected from the peasants. Transl. by Carmen Sylva and Alma Strettell. London, Osgood. 8°. 154 S. 5 s. 3503
- Bacalbasa Jon C.,** „De focu birului“. București. 8°. 107 S. 3504
- S. Cl XXIX 396—403 (*D. Evolceanu*).
- Budai-Deleanu.** Ar. Densușianu, Țiganiada și trei viteji. In *Revista critică-literară* IV 21—24. *3505
- Carageale J. L.,** Năpasta. 3506
- S. Cl XXX² 403—424, 574—586 (*D. Nădejde*).
- Cișman V. N.,** Din anii tineri, poezii. Craiova, Samitca. 8°. 3507
- Coșbuc G.,** Fire de tort, poesii. București, Sfetea. 8°. 3508
- S. Cl XXX¹ 1161—1196 (*D. Evolceanu*).
- Cronică.** Ar. Densușianu, O vechie Cronică Românescă. In *Revista critică-literară* IV 305—319. *3509
- Cronice** inedite atîngătoare de istoria Romînilor adunate și publicate cu traduceri și adnotațiuni de Joan Bogdan. București. 8°. IX, 204 S. 3510
- S. *Arch. f. slav. Philologie* XVIII 287—288.
- Evangelien in rumänischer Sprache.** Ghenadie, Evangheliile. Studii istorico-literare. Bucuresci, Socecu. 8°. 213 S. 3511
- Gheorghe din Moldova.** D. Evolceanu, Poezii de Gheorghe din Moldova (1880—89). București 1894. In Cl XXIX 188—198. *3512
- Lecca Haralamb G.,** Prima (1890—1895). București, Tip. Nouă. 8°. 3513
- S. Cl XXX¹ 271—291 (*D. Evolceanu*).
- Nădejde Sofia,** Fie-care la rîndul său (Nuvele). Craiova. 8°. 240 S. 3514
- S. Cl XXIX 605—615 (*D. Evolceanu*).
- Novak und Gruja.** A. M. Marienescu und A. Herrmann, Novak und Gruja. Ein rumänisches Volksepos in 24 Gesängen. In *Ethnolog. Mittheilungen aus Ungarn* IV, 2. 3. 3515
- Oeconomu Ciru,** Răsbunarea lui Anastase. București, tip. „Gutenberg“. 3516
- Pincio,** Versuri și prosă. București, Tip. Nouă. 8°. 3517
- Rosetti R. D.,** Fără iubire, poemă. București, Haiman. 8°. 3518
- Sincere. Poesii. București, C. Müller. 8°. 3519
- S. Cl XXX² 566—568 (*M. D.*).

- Stavri. D. Evolceanu, Artur Stavri, Poesii (1888—1894). București, 1894.
In Cl XXIX 283—293. *3520
Valerian-Urșianu, Amintiri, poesii. București, Sococ. 80. 3521
Vlahuță A., Jubire, poesii (1888—1895). București. 80. 3522
S. Cl XXXI 1149—1166 (D. Evolceanu).
Zamfirescu Duiliu, Alte orizonturi. Poesii. București, C. Müller. 80. Lei 2. 3523

5. Dialekte und Folklore.*

- Adamescu G., Viata militară in poesia poporului român. In Ateneul român II 477—490. 558—574. 3524
Când închină cu pâharul (Din Colecțiunea d-lui Simion Crainic). In Revista crit.-lit. III 65. *3525
Candrea A., Influenta Tiganilor asupra literaturii populare române. In Revista nouă (Bucuresci) VII 64—74. 3526
Credințe populare. In Revista crit.-literar. III 66. *3527
Dan, Volksglauben der Rumänen in der Bukowina. In der Zeitschr. f. österr. Volkskunde II, 8. 3528
Densușianu Ar., Din medicina populară. In Revista crit.-liter. III 299—300. *3529
— Glosariu din Țera-Hașegului. In Rev. crit.-liter. III 85—94. 119—123. 153
— 173. *3530
— Din mitologia română. VI. Brăul Preacuratei. VII. Gorgone. In Revista crit.-literară III 269—279. *3531
Flachs Adolf, Rumänische Hochzeitsgebräuche. In SRu 1896 I 389—396. *3532
Glosariu. (Colecțiunea d-lui Nic. Densușianu, din Răspunsurile la Cesti-onariul istoric.) Comunicate de 1) G. Al. Murgeanu, înveț. încotuna Săndreni com. Zilescu jud. Covurlui pl. Siretu. 2) V. Butnariu înveț. in Com. Orbi jud. Neamț. *3533
Hasdeu B. P., Basmul. In Revista nouă (Bucuresci) VI 369—390. 3534
Literatură populară. Corbea. (Colecț. Nic. Densușianu.) In Revista critică-literară III 60—64. — Marcu Viteazul cântecul VI (Colecțiunea Nic. Densușianu). Ibid. III 94—97. — Lupta dela Sulferin (balada). 1859. Ibid. III 124—126. — Din, Constantin si Roman. (Colecțiunea Nic. Densușianu. Comunicate de N. Nicolescu.) Ibid. III 126—127. — Lunile și lucrările. — Cântarea Turcului. Din Colecțiunea Ar. Densușianu. Ibid. III 176—183. — Stefanu-Vodă și Miul. Colecț. Pericle Popescu. Ib. III 183—185. — Miorita lae. Ar. Densușianu. Ibid. III 253—266. — Marcu Viteazu, Cântecul VI. (Colecț. Nic. Densușianu.) Ib. III 301—303. — Moșlud flor (poveste din Transilvania). G. Todica. Ibid. III 304—311. — Craiu-nou (Descântec). A. Densușianu. Ibid. III 312—313. — Craiu-nou (Descântec). A. Densușianu. Ibid. III 312—313. — Marcu Viteazu. Cântecul VIII. (Colecț. Nic. Densușianu.) Ibid. III 336—339. — Jovita nepotul lui Novacu. — Marcu Viteazu, cântecul alu IX. Ibid. IV 27—29. — Voina și Mamă-sa. Ibid. IV 64. — Cântecul Pălințuții. Doine. I—VI. Ibid. IV 88—93. — Novacu și Lida. Ibid. IV 118—123. — Costantin și soră-sa Vochița. Ibid. IV 123—128. Oleac. Comunicat de d. Mihail Păsculescu. Ibid. IV 150—154. — Ghicitori (din colecț. d-lui S. Crainic). Ibid. IV 154—159. — Șiret Păcălabul. Comunic. de Mihail Păsculescu. Ibid. IV 183—190. — Urare cu plugul în sara de 31 Decembre. (Colecț. Nic. Densușianu.) I—XII. Ibid. IV 217—240. — Satiră asupra țiganilor (In dialectul din Basarabia). Culesu de Al. Jațimirschi. Ibid. IV 266—272. — Muntele de Crișu. (Colecț. Nic. Densușianu.) — Ghicitori (din colecț. d-lui S. Crainic). Ibid. IV 295—303. — Cernea. (Colecț. Nic. Densușianu.) Ibid. IV 341—346. — Vorba leneșului (din colecț. Ar. Jațimirschi, din Basarabia). Ibid. IV 347. *3535
Marian S. Fl., Boulul lui Dumneșu. Buburuza. Grierul. (Din datinele și credințele Românilor despre insecte.) In Revista critică-literară IV 50—55. 75—83. 275—282. 321—334. *3536

*) Vgl. für weiteres Nic. u. Ov. Densușianu's Bericht: Rumänien (1894/6) in den Jahresberichten für Geschichtswissenschaft XIX.

- Marian S. Fl., Pascile Romanilor. (Din: Serbătorile Românilor.) In *Revista critică-literară* IV 108—118. 129—139. *3537
- Tradiții poporane române din Bucovina. București, Impr. Statului. 80. 365 S. Fr. 4. 3538
- Papahagi Perikle, Sammlung aromunischer Sprichwörter und Rätsel. In *JrS* II 147—192. *3539
- Petricășcu-Hasdeu B., Români bănași din punctul de vedere al conservatismului dialectal și teritorial. București, Inst. de arte graf. Göbl. 4^o. 69 S. Estras din *Analele Academiei române*. Seria II. Tom. XVIII. Memoriile secțiunii literare. [Inhaltsangabe s. *Ais* VIII 229.] 3540
- Poesie populară. Ilinca Călina (Colecțiunea Nic. Densușianu. Din răspunsurile la Cestionarul istoric). Comunicată de învățătorul P. Băgulescu din comuna Rogojeni, județul Covurlui, plasa Prutu. In *Revista critică-lit.* III 24—27. *3541
- Poesii populare. I. Trei fete surori. Culeasă de Const. N. Mateescu. (Com. Pietrari, Jud. Dimbovița.) II. Fata și cucul. Culeasă de Rădulescu-Codin. In *Cl XXX*¹ 474—477. — I. Miu haiducul. Culeasă de Const. N. Mateescu. (Com. Pietrari, Jud. Dimbovița.) II. Militarul. — Unde-aud. Culese din Negrești-Muscel Rădulescu-Codin. Ibid. *XXX*¹ 982—988. — Potîncu' haiducul. — Scorpia. — Șarpele. (Comuna Pietrari, Jud. Dimbovița.) Culeasă de C. M. Mateescu. Ibid. 1147—1153. *XXX*² 92—94. 196—198. — Dobrișan. Culeasă din Com. Vidra, J. Ilsova. Rădulescu-Codin. ib. *XXX*² 297—303. — I—III. Culeasă de Dim. Drăghicescu și Toma Dragu. ib. *XXX*² 442—444. — Leneșă. Voichița și Stanciu. Culese de N. Mateescu. ib. 444—446. *3542
- Proverbele Românilor din România, Basarabia, Bucovina, Ungaria, Istria și Macedonia. Proverbe, ghicitori, povăuiri, cuvinte adevărate, asemănări, idiotisme și cimilituri cu un glosar româno-frances de Julius A. Zanne. Vol. I. București, imprim. statului. 80. LXI, 781 S. *3543
- S. Zf V VI* 333—335 (*Johann Urban Jarnik*); *Rer N. S. XLI* 474 (*N. Jorga*).
- Przyborski, Todtengebräuche beim rumänischen Landvolk in Südungarn. Im *Globus* LXIX, 11/12. 3544
- Șainénu Lazăr, Basmele Române în comparațiune cu legendele antice clasice și în legătură cu basmele popoarelor învecinate și ale tuturor popoarelor romanice. Studiu comparativ. Operă premiată și tipărită de Academia Română. Bucarest, Göbl. 80. XIV, 1114 S. *3545
- S. Ro XXIV* 304 (*G. P[aris]*); *LgrP* 1896, 348—357 (*W. Rudow*); *AptP XIV* 589—591 (*G. Pitre*); *Arch. f. slavische Philologie XVIII* 295—296 (*V. Jagić*); *Revista crit.-liter.* III 228—241 (*Ad. Densușianu*).
- Studii folklorice. Cercetări în domeniul literaturii populare. București, Socec. 80. 248 S. Fr. 3,50. 3546
- Sala V., Glosarii (Din comitatul Bihor în Ungaria. In *Rev. crit.-liter.* IV 141—147. 336—340. *3547
- Sezătoarea. Revue pour la littérature et les traditions populaires (en Roumanie). Directeur M. Arthur Gorovei (Folticeni). III, 7 (S. Rdtp X 630—631). 3548
- Schladebach Kurt, Der Stil der aromunischen Volkslieder. In *JrS* III 71—138. Auch Leipziger Dissertation 1896. 80. 68 S. *3549
- Străjanu M., Caracteristica și importanța literaturii populare. In *Revista critică-literară* IV 170—177. *3550
- Totenbräuche, Rumänische. In *AZ* 1895 Beilage Nr. 112. 113. 3551
- Tresnea-Grecianu Ch. D., Arape Albe. In *La Tradition, Années VIII/IX*, n. 86/87. 3552
- Weigand Gustav, Der Banater Dialekt. In *JrS* III 198—332. Auch separat: Leipzig, Barth. M. 3. *3553
- Istrisches II (Fortsetzung). Zum Wortschatz. In *JrS* II 215—224. *3554
- v. Wlislöck, Quälgeister im Volksglauben der Rumänen. In *Am Urquell* VI, 3/7. 3555

6. Grammatik und Lexikographie.

- Gaster M., Rumänische Sprache und Literatur. In JRP I 623—640 [Litteraturbericht über d. J. 1890]. *3556
- Şăineanu Lazăr, Istoria filologiei române cu o privire retrospectivă asupra ultimelor decenii (1870—95). Studii critice. Bucureşti, Socecu 2. edit. 8°. 356 S. 3557
S. Cl XXX² 565—566 (II).
- Kogalniceanu Mich., Moldau u. Walachei. Rumänische od. wallachische Sprache u. Literatur. Berlin, 18. Jan. 1837, mit rumän. Uebersetzung hrsg. v. Vasile Kogalniceanu. Bukarest. (Czernowitz, H. Pardini.) 8°. 44 S., 1 Portr. M. 1. 3558
- Papp Jon, Beiträge zum Studium des Altrumänischen. In JrS III 170—182. *3559
- Philippide Al., D. Hasdeu şi „Istoria limbii române“. In Cl XXIX 846—869. *3560
- Xenopol A.—D., La langue roumaine en péril. In Revue de géographie, novembre 1895. 3561
- Dunker Arno, Der Grammatiker Bojadži. In JrS II 1—145. [B. liess 1813 in Wien erscheinen: „Romanische oder macedonowlachische Sprachlehre.“ Ein Neudruck erschien 1863 in Bukarest.] *3562
- Mărculescu Gh., O gramatică ruso-valaho-moldovenească de la 1840. In Cl XXX¹ 1308—1312. *3563
- Suchianu J., Gramatica limbii româneşti. Bucureşti, tip. F. Göbî Fii. 8°. 1895. 3564
- Alimănescu Th., Essai sur le vocalisme roumain. Diss. pour le doctorat ès lettres. Lausanne, Bridel. 1895. 8°. 119 S. 3565
S. Ro XXV 158; Revista crit.-literară III 281—284 (Ov. Densuşianu).
- Byhan Arthur, Die Entwicklung von e vor Nasalen in den lateinischen Elementen des Rumänischen. In JrS III 1—70. Auch Leipziger Dissertation 1896. 8°. 70 S. *3566
- Bacmeister Ernst, Die Flexion des rumänischen Substantivums im Singular. (Aus: Jahresber. des Inst. für rumän. Sprache zu Leipzig.) Dissert. Leipzig. 1896. 8°. 3 Bl., 81 S. *3567
- Gavanescul J., Declinaţiile substantivelor in limba română. Bucuresci. 1895. 8°. 26 S. 3568
- Weigand Gustav, Die Bildung des Imperfecti Futuri (Konditionalis, Optativ) im Rumänischen. In JrS III 139—161. *3569
- Meyer-Lübke Wilhelm, Zur Geschichte des Infinitivs im Rumänischen. In den Tobler-Abhandlungen S. 79—112. *3570
S. Revista critică-literară III 139—147 (Ov. Densuşianu).
- Stinghe St., Die Anwendung von *pre* als Akkusativzeichen. In JrS III 183—197. *3571
- Densuşianu Ov., Aliteraţiunea in limbile romanice. Jaşi, Tipogr. naţională. 8°. VI 96. L. 1,50. 3572
S. LC 1895, 1408—1409 (G. W[eigand]).
- Biron, Un „dictionar al limbei române“. In Cl XXX² 593—604. *3573
- Damé Frédéric, Nouveau dictionnaire roumain-français. Vol. III. M—R. Vol. IV. S—Z. Bucarest, Imprim. l'Etat. Paris, Welter. gr. 8° à 2 col. Der Band Fr. 8. 3574
- Densuşianu Ar., Din istoria Lexiconului de Buda. In Revista crit.-liter. IV 193—206. *3575
- Unu dicţionarî vechi. In Revista crit.-literară IV 33—44. [Beschreibung eines in der Universitätsbibliothek zu Jaşi aufbewahrten handschriftlichen Rumänisch-lateinisch-ungarischen Wörterbuches.] *3576
- Florescu Bonif., Dictionar francesco-român. Vol. I, 1. A—Acu. Bucarest. 8°. 48 S. 3577
- Glosariu. Cuvinte vechi orî mai puţin cunoscute. (Din Răspunsurile la Cesti-onariul istoric de Nic. Densuşianu.) I. Din judeţul Dâmboviţa. II. Din comitatul Solnoc-Dobâca. In Revista critică-literară IV 85—87. *3578

- Petricău-Hasdeu B.**, Etymologicum Magnum Romaniae. (Dicționarul limbei istorice și poporane a Românilor lucrat după dorința și cu cheltuiela M. S. regelui Carol I sub auspiciile Academiei române. Tomul III. Fasciora III (Baz-Băl); Tomul III. Fasciora IV (Bălți-Bărbat). Bucuresci, Stabil. grafic Socecă, 8^o. Der Band Lei 12. 3579
- Ghiorgiu Gheorghe**, Partea franceză din Etymologicum Magnum Romaniae de D-1 B. P. Hasdeu. In Cl XXX¹ 952—972. *3580
- Tiktin H.**, Rumänisch-deutsches Wörterbuch. Auf Staatskosten gedruckt. Lfg. I. 2. Bukarest, Staatsdruckerei. 8^o. VIII u. S. 1—128. Die Lfg. M. 1, 60. *3582
- S. DL XVII 656—660 (*Th. Gartner*); AnS XCVII 232—234 (*Adolf Tobler*); ZöG XLVIII 335—336 (*W. Meyer-Lübke*); LgrP 1897, 417—419 (*Adolf Zauner*).
- A[scoli] G. J.**, Sulla voce per 'cento' nel rumeno. In *Agi Supplementi periodici*, Disp. II 131—132. *3583
- Candrea Aureliu**, Porecele la Români. Bucuresci, Socecu. 8^o. 140 S. Sep-Abdr. aus *Revista nouă* (Bucuresci) VII 295—307. 358—364. 405—414. 463—472. 3584
- S. Ro XXV 635; *Revista crit.-liter.* IV 264—265 (*Ov. Densușianu*).
- Câte-va substrate latine vulgare. In *Rev. pentru istorie, arch. și fil.* VII 70—96. 3585
- Dan D.**, Din toponimia românească. Studiu istorico-linguistic. Bucarest, Socecu. 8^o. VII, 77 S. Sep.-Abdr. aus Cl XXX² 305—335 499—515. 698—726. *3586
- S. RdR IV^e série, X 236—238 (*L. Lm.*); Ro XXVI 612—613. LgrP 1897, 282—284 (*W. Meyer-Lübke*).
- Densușianu Ov.**, Roumain *abur* „vapeur“. In Ro XXV 130—131. *3587
- Densușianu O.**, *Arăta*. In *Revista crit.-liter.* III 334. *3588
- Ar., *Bană*. In *Revista critică-literară* III 333. *3589
- Ov., Etimologii românești. *Tăunii*. In *Revista crit.-liter.* III 227. — *Bore*. Ibid. III 332. — *Dușă*. Ibid. IV 84. — *Luntre*. Ibid. IV 259. — *Ceteră*. Ibid. IV 283. — *Măestru*. Ibid. IV 335. *3590
- Meyer Gustav**, Etymologisches aus den Balkansprachen. 1. Albanisch *tere*. 2. Albanisch *menôh*. 3. Albanisch *gorén*. 4. Albanisch *baške*. 5. Albanisch *kušedre*. 12. Rumänisch *bag*. 13. Rumänisch *maș*. 14. Südrumänisch *vătăldh*. 15. Rumänisch *cătușă*. 16. Rumänisch *caut*. 17. Südrumänisch *minte*, *minde*. 18. Rumänisch *zadă*, *dzadă*. 19. Rumänisch *ciur*, *tsir*. 20. Rumänisch *strig*. 21. Rumänisch *acăț*. 22. Rumänisch *stup*. 23. Rumänisch *puștin*. In JF VI 104—122. *3591
- Rudow W.**, Neue Belege zu türkischen Lehnwörtern im Rumänischen. (Fortsetzung zu Bd. XVIII, S. 74.) In ZrP XIX 383—430. *3592
- von Sanzewitsch C.**, Die russischen Elemente romanischen und germanischen Ursprungs im Rumänischen. In JrS II 193—214. *3593

ANHANG.

Albanesisch.

- Jungg, Fialur i voghel scëp e ltniset**. Scutari. 8^o. XII, 200 S. 3594
- S. LC 1895, 1689—90 (*G. M[eye]r*).
- Meyer Gustav**, M. Gaster, Das Albanesische. In JRP I 640—642 [Literaturbericht über 1890]. *3595
- Albanesische Studien. IV. Das griechisch-südrumänisch-albanesische Wortverzeichnis des Kavalliotis, herausg. und erläutert. In d. Sitzungsber. der philos.-histor. Class. der Akad. der Wiss. zu Wien Bd. 132. (127 S.) 3596
- S. *Revista crit.-literară* IV 47—49 (*A. Densușianu*).
- Pedersen Holger**, Albanesische Texte mit Glossar. Leipzig, Hirzel. 4^o. I Bl. 207 S. Abhandlungen d. Kgl. Sächs. Gesellsch. der Wissenschaften. Phil.-hist. Classe. Bd. 15 No. III. *3597
- S. LC 1895, Sp. 1689 (*G. M[eye]r*); AiS VII 233—234 (*W. Meyer-Lübke*); Ntf III. Raekke V 80—84; ZfV VI 338—340 (*Johann Urban Jarník*).

- Pedersen Holger, Das albanesische Neutrum. In ZvS XXXIV 283—291. *3598
 Pisko Julius, Kurzgefasstes Handbuch der nordalbanischen Sprache. Wien, Hölder. 8^o. IV, 165 S. *3599
S. LC 1897, 135—136 (G. W.); ZöG XLVIII 744—756 (J. U. Jarnik).
 Riggio F. e L. Bruzzano, Canti albanesi di Falconara. In La Calabria VII. VIII. 3600
 — — Proverbi albanesi di Falconara. In La Calabria VII, N. 6. 7. 8. 3601
 Schirò G., Canzoni popolari raccolte a Skutari d'Albania. Palermo, Spinnato. 1894. 8^o. 3602
 Straticò Alb., Manuale di letteratura albanese. Milano, Ulrico Hoepli. 8^o. XXIII, 280 S. Inhalt: 1. Notizie storiche sugli Albanesi. 2. Origine e natura della lingua albanese. 3. Primi monumenti letterari albanesi. 4. Canti popolari. 5. Scrittori albanesi. — Manuali Hoepli. 3603
S. DL XVII 907—910 (Joh. Urban Jarnik).

IV. FRANZÖSISCH.

1. Allgemeines über die französische Sprache.

- Amouretti F., La langue française en Lorraine. In Le Soleil, 7 juillet 1895. 3604
 Beuzemaker J. J., Décadent French. In Modern Languages I, 2. 3605
 Cameron A. Guyot, France, filology, foneticism and poetic formulae. In MLN XI 129—146. 257—273. *3606
 Drouillot Aug., Origine et développement de la langue française. Progr. der K. K. Staats-Oberrealsch. in Marburg. 21 S. [S. ZfR XXII 313.] 3607
 Das Französische in Lothringen. In AZ 1895 Beilage Nr. 218. 3608
 Hunziker J., Die Sprachverhältnisse der Westschweiz. In SRu 1895, II 277—292. 381—397. *3609
S. ZfS XIX² 230—233 (L. Gauchat).
 Kennedy Howard Angus, Jean Baptiste and his language. In Contemporary Review LXIX 500—512. [Ueber das Französische der Kanadier.] *3610
 Kurth Godefroid, La frontière linguistique en Belgique et dans le Nord de la France. Tome I. Bruxelles, Société belge de librairie. 8^o. Fr. 6. Mémoires couronnés de l'Acad. royale de Belgique. Vol. 48. 3611
 La langue française aux Pays-Bas. In Idc 20 juillet 1895. 3612
 Manghius M. C., Die deutschen Sprachgrenzen in der Schweiz. In AZ 1896 Beilage Nr. 115. 116. 3613
 Perle F., Das stilistische Deutlichkeitsmoment im Französischen beim Ausdruck der Vorstellung. I. Teil. Progr. Halberstadt 1896. 4^o. 17 S. 3614
S. NS IV 445—447 (W. Mangold).
 Procop W., Ueber den Ursprung und die Entwicklung der französischen Sprache. Eine Ferienlektüre für reifere Gymnasialschüler. Progr. Bamberg 1895. 8^o. 42 S. 3615
 Schmeding G., Die eigene Weiterbildung im Französischen. Ein praktischer Rat für jüngere Neuphilologen. Dresden, Koch. 8^o. 24 S. M. 0,50. Neusprachliche Abhandlungen Heft 2. 3616
 Stickelberger Heinrich, Uebereinstimmungen zwischen Mittelhochdeutsch und Französisch. In d. Ztschr. f. d. deutsch. Unterricht X, 8. 3617
 Trolliet Emile, Rôle civilisateur de la langue française. [Conférence faite à l'Alliance française, le 11 février 1896.] In Rpl IV^e série, V 227—232. *3618
 Trie E. T., Primer of French Philology. London, Williams & Norgate. 8^o. 120 S. 1s. 6d. 3619
 Walther Erwin, Wissenschaftliche Fortbildungsblätter f. Lehrende u. Lernende der französischen Sprache. II. Serie. Stuttgart, J. Roth. 8^o. 46 S. M. 0,50. 3620
S. AnS XCV 217—218 (Adolf Tobler).
 Würzner, Zur französischen Sprachwissenschaft. Im Gymnasium XIV, 21. 3621
 Zimmerli J., Die deutsch-französische Sprachgrenze in der Schweiz. Teil II: Die Sprachgrenze im Mittellande, in den Freiburger-, Waadtländer- u. Berner-

- Alpen. Nebst 14 Lauttabellen und 2 Karten. Basel, Georg & Co. 8°. VII, 164 S. M. 4,80. 3622
S. AiS VIII 80—87 (*Albert Büchi*); *DL XVII* 1132—1133 (*C. This*); *LC* 1896, 591 (*W. Str.*); *ZdP XXIX* 283—285 (*Hermann Suchier*); *LgrP* 1896, 197—200 (*J. Gillieron*); *LgrP* 1896, 416—419 (*L. Gauchat*).

2. Bibliographie.

a) Zeitschriften und Allgemeines.

- Annuaire** de la librairie française pour 1895. 1896. Années II. III. Paris, Le Soudier. 8°. je Fr. 3. 3623
 — des journaux, revues et publications périodiques parus à Paris jusqu'en décembre 1895. Paris, Le Soudier. 8°. Fr. 3. 3624
 — de l'imprimerie (France, Belgique, Suisse) pour 1895. 1896. Années V. VI. Paris, Le Soudier. 8°. je Fr. 2. 3625
Avenel H., **Annuaire** de la Presse française et du monde politique. Années XVI. XVII. 1895. 1896. Paris, Librairies-imprimeries réunies. 8°. Fr. 12. 3626
Bulletin mensuel de la librairie française publié par C. Reinwald et C. Années XXXVII. XXXVIII. No. 1—12. Paris, 15, rue des Saints Pères. 8°. Jährlich Fr. 3. 3627
Catalogue annuel de la librairie française pour 1894. 1895. (2^e année. 3^e année), rédigé par D. Jordell, donnant la nomenclature de tous les livres français parus en France et à l'étranger pendant l'année 1894. 1895: 1^o par ordre alphabétique des noms d'auteurs; 2^o par ordre alphabétique des titres. Suivi d'une table alphabétique des matières. 8°. à 2 col. 260, 295 S. Paris, Per Lamm. 3628
 — général de la librairie française, continuation de l'ouvrage d'Otto Lorentz (période de 1840 à 1885: 11 volumes). T. 13: Table des matières du t. 12, 1886—1890), rédigé par D. Jordell. Fascicule 1: A—L. Fascicule 2: L—Z. Paris, Per Lamm. 8°. à 3 col. 475 S. 3629
Journal général de l'imprimerie et de la librairie. Deuxième Série. Tomes XXXIX. XL. Années 1895. 1896. Partie I. Bibliographie. Paris, au cercle de la librairie, de l'imprimerie etc. 8^o? 1157; 1167 S. Jährlich Fr. 20. 3630
de Lasteyrie Robert et E. S. Bougenot, **Bibliographie** des travaux historiques et archéologiques publiés par les sociétés savantes de la France, dressée sous les auspices du ministère de l'instruction publique. T. 3. 1^{re} livraison. Paris, Leroux. 4^o. 176 S. Fr. 4. 3631
Le Soudier Henri, **Bibliographie** française. Recueil de catalogues d'éditeurs français accompagné d'une table alphabétique par noms d'auteurs et d'une table systématique. Catalogues. T. 1—5. Paris, Le Soudier. 8°. *3632
S. DL XVIII 767—769 (*A. L. Jelinek*).
Catalogue et analyse des thèses latines et françaises admises par les facultés des lettres, avec index et table alphabétique des docteurs; par Ath. Mourier et F. Deltour. Années scolaires 1894—1895. 1895—1896. Paris, Delalain frères. 8°. Je 64 S. Fr. 1,50. 3633
Vidier A., **Répertoire** méthodique du moyen âge français. Années I. II. 1894. 1895. (Extrait du *Moyen Age*, années 1895. 1896.) Paris, E. Bouillon. 8°. 126; 190 S. *3634
S. DL XVIII 1539—1541 (*Alfred Schulze*).
Masson Louis, **Notes** bibliographiques générales. Rodez, imp. Loup. 8°. S. 1—32. 3635

b) Einzelheiten.

- Annuaire** de la librairie belge. 5^e édition. 1895. Bruxelles, Bosch. 8°. Fr. 3,50. 3636
Bibliographie nationale. Dictionnaire des écrivains belges et catalogue de leurs publications, 1830—1880. Tome III, livr. 3 (Prières-Resterons). Bruxelles, P. Weissenbruch. 8°. S. 193—288. 2 spalt. 3637

- Baudrier J.**, Bibliographie lyonnaise. Recherches sur les imprimeurs, libraires, relieurs et fondeurs de lettres de Lyon au XVI^e siècle. Publiées et continuées par J. Baudrier. Séries 1. 2. Lyon, Brun. 8°. Fr. 36. 3638
S. Rhl IV 457—460 (*J. B. Martin*); *RduL Ve série XX* 342—352 (*Humbert Mollière*).
- Bibliographie de Belgique.** Journal officiel de la librairie. Années 20. 21. Bruxelles, Weissenbruch. 8°. Jährlich Fr. 4. 3639
- Les écrivains de la Suisse romande.** Catalogue des ouvrages publiés par eux de 1886 à 1896. Genève, Stapelmohr. 8°. 78 S. Cent. 50. 3640
- Régner Louis**, Bibliographie historique du département de l'Eure pendant les années 1894. 1895. Evreux, impr. Hérissé. 8°. 96; 74 S. Société libre d'agriculture, sciences, arts et belles-lettres de l'Eure (section de Bernay). 3641
- Gausseron B. H.**, Les keepsakes et les annuaires illustrés de l'époque romantique. Paris, Rondeau. 8°. Fr. 4. 3642
- Grand-Carteret John**, Les almanachs français. Bibliographie-Iconographie des almanachs, années, annuaires, calendriers, chansonniers, étrennes, états, heures, listes, livres d'adresses, tableaux, tablettes et autres publications annuelles éditées à Paris (1600—1895). Paris, libr. Alisié et C. 8°. CX, 850 S., 5 Taf. Fr. 50. *S. Bdb* 1896, 204—209 (*Georges Vicaire*). 3643
- Bibliographie des ouvrages relatifs à l'amour, aux femmes et au mariage et des livres facétieux, pantagruéliques, scatologiques, satyriques, etc.; par M. le comte d'I**.** 4^e édition, entièrement refondue, augmentée et mise à jour par J. Lemonnyer. T. 2. Fascicule 1—4. Lille, S. Becour. 8°. 2 sp. S. 1—768. 3644
— théâtrale. Année 1895. In *Annuaire* 1895—1896 de la Société des auteurs et compositeurs dramatiques (17^e année). (95 S.) 3645
- de Grouchy Vte**, La presse sous le premier empire d'après un manuscrit de la bibliothèque de l'Opéra. In *Bdb* 1895, S. 486—509. 1896, S. 1—14. 74—84. [Ergänzungen zu *Hatin*.] *3646
- Lepreux Georges**, Nos journaux. Histoire et bibliographie de la presse périodique dans le département du Nord (Flandres, Hainaut, Cambrésis) (1746—1889). 2 vol. T. 1^{er}, A—K, t. 2, L—Z. Douai, libr. Crépin frères. 8°. V, 319 u. 309 S. 3647
- Perrossier**, Une curiosité bibliographique. In *Bull. d'hist. ecclés.* 1895, janv.-févr. [Ein Exemplar des Werkes „Voyage en Italie tant par mer que par terre“ von Barbier de Mercuriol.] 3648
- Vinson Julien**, Bibliographie folk-lorique. Le cabinet des fées [hrg. 1785/6 von Ch. J. Mayer in 36 Bänden. Beschreibung der 36 Bände]. In *RdL XXVIII* 210—229. *3649

c) Bibliotheken.

- Omout H.**, Le catalogue imprimé de la bibliothèque du roi au XVIII^e siècle. In *Revue des bibliothèques* V 102—112. 121—138. *3650
- Catalogue de la bibliothèque de M. Ernest Renan.** Paris, C. Lévy. 8°. 500 S. 3651

d) Typographie und Buchhandel. Bibliophilie.

- Desvernay Félix**, Origines de l'imprimerie à Lyon. In *Bdb* 1896, S. 397—406. *3653
- de la Bouralière A.**, Notes sur les imprimeurs de Thouars. In *Revue poitevine et saintongeaise*, octobre 1895. 3654
- Ducourtieux Paul**, Les Barbou, imprimeurs, Lyon-Limoges-Paris (1524—1820). Limoges, Ducourtieux. 8°. 413 S. 3655
- Rondot Natalis**, Les graveurs sur bois et les imprimeurs à Lyon, au XV^e siècle. In *RduL Ve série*, XIX 293—307. 393—409. XX 50—82. 115—149. 189—211. 267—299. 355—391. 455—484. *3656
- Stein Henri**, Nouveaux documents sur les Estienne, imprimeurs parisiens (1517—1665). In *Mémoires de la Société de l'histoire de Paris et de l'Île-de-France* XXII. 3657
- Gadbin René**, Quelques notes sur l'histoire de l'imprimerie à Château-Gontier (XVIII^e et XIX^e siècles). Laval, Goupil. 8°. 27 S. 3658

- Maignien** Edmond, Bibliographie des ouvrages sortis des presses de La Correrie (Imprimerie particulière de la Grande Chartreuse). In Bdb 1896, S. 545—558. 627—633. *3659
- Porcher** R., Notice sur les imprimeurs et libraires blésois du XVI^e au XIX^e siècle. 2^e édition, revue, corrigée et augmentée. Blois, imp. Migault et C. 8°. 294 S. 3660
- Documents** pour servir à l'histoire des libraires de Paris (1486—1600), publiés par le baron Jérôme Pichon et Georges Vicaire. Paris, Leclerc et Cornuau. 8°. VII, 300 S. Fr. 10. 3661
- d'Eylac** (d. i. A. de Claye), La bibliophilie en 1894. III. Paris, Leclerc et Cornuau. 8°. VI, 203 S. 3662
- Hamilton** W., French book-plates. Second edition. London, Bell. 8°. 370 S. 8 s. 6 d. 3663
- e) Handschriftenkunde.
- Bulletin** de la société des anciens textes français. Années XXI, XXII. 1895. 1896. Paris, Firmin-Didot. 8°. 118. 74 S. *3664
- S. Ro XXV* 478.
- Catalogue** des manuscrits français. T. 4: Ancien fonds, nos 4587—5525. (Bibliothèque nationale. Département des manuscrits.) Paris, Firmin-Didot et C. 4^o à 2 col. 804 S. 3665
- Omont** Henri (II: et Camille Couderc), Catalogue général des manuscrits français de la Bibliothèque nationale. Ancien Supplément français. I. Nos 6171—9560 du fonds français. II. 9561—13090. III. 13091—15369. Paris, Leroux. 8°. XII, 412; XII, 637; X, 444 S. 3666
- S. MA IX* 83—85 (*M. Prou*); *Rcr N. S. XLII* 426—427 (*T. de L[arroque]*); *Revue des bibliothèques V* 331—333 (*L. Dorez*).
- Ciampoli** Domenico, I codici francesi della R. Biblioteca Nazionale di s. Marco in Venezia, descritti e illustrati. Venezia, Leo S. Olschki. 8°. XVIII, 225 S. L. 20. *3667
- S. LgrP* 1897 *Sp.* 84—85 (*A. Mussafia*).
- Marichal** Paul, Catalogue des manuscrits conservés à la Bibliothèque nationale sous les nos 1 à 725 de la collection de Lorraine (extrait du Recueil de documents sur l'histoire de Lorraine). Nancy, Wiener. 8°. XLV, 480 S. 3668
- Robert** Ulysse, Inventaire sommaire des manuscrits des bibliothèques de France, dont les catalogues n'ont pas été imprimés. Fasc. 4. Paris, Champion. 8°. Fr. 4. 3669
- Bonnefon** Paul, Contribution à un essai de restitution du manuscrit de G. Colletet, intitulé „Vies des poètes françois“. In Rhl II 59—77. *3670
- Ebeling** Georg, Zur Berliner Fableauxhandschrift. In den Tobler-Abhandlungen S. 321—341. [Hs. Hamilton 257. Varianten von 3 Fableaux, diplomat. Abdruck der *Borgoise d'Orliens* und des *Meunier et les II. clers.*] *3671
- Freymond** E., Handschriftliche Miscellen. I. Bonner Stadtbibliothek Hs. No. A 95. 7. [Enthält das Fragment einer altfrz. Chronik XIV/XV Jh.] II. Berner Stadtbibliothek Hs. No. A 95. 9. [Enthält 3 kurze Fragmente des afr. Prosaromans Lancelot.] III. Andere Fragmente des altfranzösischen Prosa-Lancelot in der Berner Stadtbibliothek. IV. Berner Stadtbibliothek Hs. No. 10. Crestiens li gois? [mit einem Facsimile]. In den Tobler-Abhandlungen S. 306—320. *3672
- Ledes** E.-G., L'imposition d'Auvergne en janvier 1357. In MH S. 429—450. [Analyse der Hs. Bibl. Nat. fonds latin No. 17714. Mit Abdruck hauptsächlich französ. Stücke.] *3673
- Macaulay** G. C., The lost French work of Gower. In Ac XLVII 315. [Notiz über eine Hs. des XIV. Jh. der Cambridge Univers. Library, enthaltend einen „Mirour de l'homme“.] *3674
- The „Speculum Meditantis“ of Gower. In Ac XLVIII 71—72. 91—92. [Nachweis, dass die Hs. der Cambridger Univers. Bibl. „Add. 3035“ mit dem verloren geglaubten französischen Werk Gowers Speculum Meditantis identisch ist.] *3675

- Meyer Paul**, Notice sur un fragment de manuscrit appartenant à la Bibliothèque Nationale (Vie de Sainte Catherine. Exposition du Credo et du Pater). In Bulletin de la Société des anciens textes français XXII 39—48. *3676
- Notice du manuscrit fr. 17177 de la Bibliothèque Nationale (Histoire universelle; Brut en prose; poésies et chroniques diverses). In Bulletin de la société des anc. textes français XXI 80—118. *3677
- Notice sur un manuscrit français appartenant au musée Fitzwilliam (Cambridge). In Ro XXV 542—561. *3678
- Notice sur un manuscrit d'Orléans contenant d'anciens miracles de la Vierge en vers français. In NE XXXIV² 31—56. *3679
- Notice sur le manuscrit fr. 24, 862 de la Bibliothèque Nationale, contenant divers ouvrages composés ou écrits en Angleterre. In NE XXXV 131—168. *3680
- Notice sur un recueil de fragments de manuscrits français. (Bibl. nat., nouv. acq. fr. 934.) In Bulletin de la société des anciens textes français XXII 59—75. *3681
- Notice sur le recueil de miracles de la Vierge renfermé dans le ms. Bibl. Nat. Fr. 818. In NE XXXIV² 57—88. *3682
- Save G.**, Iconographie et légendes rimées de la vie de saint Dié. In Bulletin de la Société philomathique vosgienne XX 169—205. *3683

3. Zeitschriften.

- Franco-Gallia**. Kritisches Organ für französische Sprache und Litteratur. Herg. von Adolf Kressner. Jahrgang XII, XIII. Wolfenbüttel, Julius Zwißler. 4^o. IV, 188 S. u. IV, 196 S. Halbjährlich M. 4. *3684
- Jahrbuch** der französischen Litteratur von Prof. M. Mayr. I. Jahrg. 1894. Zittau, Pahl'sche Buchhandlung. 8^o. VII, 136 S. *3685
- S. ZsG XLVII 420—421; ZfS XVII² 164—165 (G. Krause); XIX² 178—181 (F. Heuckenkamp); ZfR XXI 168—169 (J. Ellinger).
- Revue** d'histoire littéraire de la France publiée par la Société d'Histoire littéraire de la France. Années II, III. 1895. 1896. Paris, Armand Colin et Cie. 8^o. 639. 642 S. Jährlich 4 Hefte. Abonnement in Frankreich Fr. 22, ausserhalb Fr. 25. *3686
- de philologie française et provençale. (Ancienne revue des patois.) Recueil trimestriel consacré à l'étude des langues dialectes et patois de France publié par Léon Clédât. Tomes VIII, IX, X. 1894—1896. Paris, Bouillon. 8^o. S. Ro XXVIII 629—631. *3687
- Zeitschrift** für französische Sprache und Litteratur unter besonderer Mitwirkung ihrer Begründer G. Koerting und E. Koschwitz herausgegeben von D. Behrens. Bd. XVII, 1. XVIII, 1. Abhandlungen. 284 u. 280 S. XVII, 2. XVIII, 2. Referate und Recensionen. 293 u. 267 S. Berlin, Gronau. 8^o. *3688

4. Geschichte.

- Mancest-Batiffol L.**, France 987—1515. In Jahresber. d. Geschichtswiss. XVI, III 86—101. [Litteraturbericht über 1893.] *3689
- Batiffol L.**, France 987—1515. In Jahresber. der Geschichtswiss. XVII, III 13—40 [Litteraturbericht über 1894]. *3690
- Spont Alfred**, France 1515—1893. In Jahresbericht der Geschichtswiss. XVI, III 110—142. [Litteraturbericht über 1893.] *3691
- France 1515—1894. In Jahresber. der Geschichtswiss. XVII, III 41—74. [Litteraturbericht über 1894.] *3692
- Catalogue** de l'histoire de France. Table des auteurs. (Bibliothèque nationale. Département des imprimés.) Paris, Firmin-Didot et C. 4^o. 2 spalt. X, 799 S. 3693
- Michelet J.**, Histoire de France, siehe des Verfassers Œuvres complètes (unter „Ausgaben“). *3694
- Opisso Alfredo**, Francia, su historia, su geografia, su arte y sus costumbres. Barcelona, A. J. Bastinos. 4^o. 64 S. Pes. 0,60. *3695
- Trousset Jules**, Nouvelle histoire de France illustrée (les Gaulois et les Francs, la France féodale, les Croisades, la Guerre de Cent Ans, la Fin de la féodalité, les Guerres d'Italie, la Renaissance, les Guerres de religion, les Grands Ministres,

- le Siècle de Louis XIV, Décadence de la monarchie de France). T. 1^{er} (—987), t. 2 (987—1394), t. 3 (1395—1522), t. 4 (1523—1589), t. 5 (1589—1642), t. 6 (1642—1683), t. 7 (1684—1723), t. 8 (1723—1788). Paris, Lib. illustrée. 8°. Je 359—360 S. Fr. 60. 3696
- Lecoy de la Marche A.**, A travers l'histoire de France. Études critiques. Paris, Téqui. 8°. III, 444 S. Fr. 3. 3697
- Le Moyne de la Borderie** Arthur, Histoire de Bretagne. T. 1. Rennes, Plihon & Hervé. 4°. 3698
- S. Bcr XVII 644—654 (T[amisey] de L[arroque]).*
- Atgier**, Ethnologie comparée des Gaulois. Les trois races indo-européennes qui constituent le fond de la population de la France; leurs origines; description; migrations et invasions avant l'ère chrétienne. Angers, Germain et Grassin. 8°. 14 S. Congrès scientifique d'Angers (1895). 3699
- Birt Th.**, De Francorum Gallorumque origine Troiana. In RM N. F. LI 506—528. [Mittelalterliche Zeugnisse für den Glauben der Franken und Gallier an ihren trojanischen Ursprung.] *3700
- Coutil L.**, Archéologie gauloise, gallo-romaine et franque. Département de l'Eure. I: Arrondissement des Andelys. Paris, Leroux. Rouen, Lestringant. 8°. 92 S. 3701
- Julian Camille**, S'il y a des influences celtiques dans l'empire des Gaules au III^e siècle. Paris, Impr. nationale. 8°. 10 S. Extrait des Comptes rendus de l'Académie des inscriptions et belles-lettres. 3702
- La France** chrétienne dans l'histoire. Ouvrage publié à l'occasion du 14^e centenaire du baptême de Clovis. Sous le haut patronage de S. Ém. le Cardinal Langénieux et sous la direction du r. p. Baudrillart. Paris, Firmin-Didot & C. 4°. XXIII, 684 S. *3703
- S. MA IX 85—94 (René Pinon); Bcr XVII 601—611 (Henry Thédénat).*
- Havet Julien**, Œuvres. (1853—1893.) T. 1^{er}: Questions mérovingiennes. T. 2: Opuscules divers. Paris, Leroux. 8°. XXI, 457; 530 S. 3704
- Havard Oscar**, Clovis, ou la France au V^e siècle. Paris, Taffin-Lefort. 8°. 238 S. 3705
- Kurth Godefroid**, La France et les Francs dans la langue politique du moyen âge. In Rdqh LVII 337—399. *3706
- Fournier Paul**, La France et l'Empire au moyen âge, à propos de publications récentes. In Bcr XVI 544—557. *3707
- Perret P. M.**, Histoire des relations de la France avec Venise du XII^e siècle à l'avènement de Charles VIII. Précédé d'une notice sur l'auteur par M. Paul Meyer. Paris, Welter. 8°. 2 vol. Fr. 25. 3708
- Thompson J. W.**, The development of the French Monarchy under Louis VI. le Gros 1108—1137. Diss. Chicago 1895. 8°. XII, 113 S. 3709
- Petit-Dutaillis Ch.**, Etude sur la vie et le règne de Louis VIII (1187—1226). Thèse. Paris, Bouillon. 8°. Fr. 16. Bibliothèque de l'école des hautes études fasc. 101. 3710
- Langlois Ch.-V.**, Notices et documents relatifs à l'histoire de France au temps de Philippe le Bel. In Rh LX 307—328. *3711
- Valois Noël**, La France et le grand schisme d'Occident. Tom. 1. 2. Paris, Picard et fils. 8°. XXX, 409; 516 S. 3712
- S. Asi V. Serie, XVIII 166—185 (L. A. Ferrai).*
- Viard Jules**, La France sous Philippe VI de Valois, état géographique et militaire. In Rdqh LIX 337—402. *3713
- d'Arc P. L.**, Plan d'une bibliographie de Jeanne d'Arc. In Congr. prov. de la Soc. bibliogr. et des publ. popul. Session ten. à Montpellier 1895 S. 499—511. 3714
- Zürcher J.**, Jeanne Darc. Vom psychologischen und psychopathologischen Standpunkte aus. Eine Studie. Diss. Zürich 1895. 8°. 147 S. 3715
- de Maulde la Clavière R.**, Louise de Savoie et François 1^{er}, trente ans de jeunesse (1485—1515). Paris, Perrin et C. 8°. 2 Bl., 392 S., 1 Bl., 3 Taf. [S. Rhl II 121—123.] *3716
- de Fourquevaux**. Dépêches de M. de Fourquevaux, ambassadeur du roi Charles IX en Espagne (1565—1572). Publiées par Douais. T. 1^{er}. Paris, Leroux. 8°. XXXVII, 405 S. 3717

- Sepet Marius**, La chute de l'ancienne France. La Fédération. Paris, Retaux. 8°. XI, 437 S. 3718
- Bourgeois Emile**, Le grand siècle. Louis XIV. Les arts, les idées, d'après Voltaire, Saint-Simon, Spanheim, Dangeau, Mme de Sévigné, Choisy, La Bruyère, Laporte, le Mercure de France, la Pincesse palatine, etc. Paris, Hachette et C. 4°. XVI, 484 S. 3719
- Seignobos C.**, La monarchie française de 1642 à 1660. In Rdcc 2 avril 1896. 3720
- La monarchie française sous Louis XIV. In Rdcc 11 juin 1896. 3721
- Hassall Arthur**, Louis XIV and the zenith of the French monarchy. New York, G. P. Putnam's Sons. 8°. XVI, 444 S. \$ 1,50. Heroes of the nations series no. 14. 3722
- Macdonald Frederika**, Studies in the France of Voltaire and Rousseau. London, Unwin. 8°. 270 S. 12 s. 3723
- S. Ath* 1896 *January-June* 773—774. 844.
- Guillon E.**, Histoire de la Révolution et de l'Empire. Paris, Charavay, Mantoux, Martin. 4°. 320 S. 3724
- Kohl Horst**, Zur Geschichte der französischen Revolution. In BIU 1895 Januar-Juni 390—292. *3725
- Musatti Eug.**, I prodromi della rivoluzione francese: prelezione ad un corso di storia nella r. università di Padova. Verona-Padova, fratelli Drucker. 8°. 87 S. 3726
- Rambaud Alfred**, Histoire de la Révolution française (1789—1799). Paris, 8°. IV, 300 S. Fr. 1,25. 3727
- Robinet**, La Révolution française (1789—1815); (d'après les leçons de M. Pierre Laffitte). 2^e édition, avec appendice (discours sur Danton et Championnet) par Pierre Laffitte. Paris, 10, rue Monsieur-le-Prince. 8°. 160 S. Fr. 1. 3728
- Bondoïs P.**, Napoléon et la société de son temps (1793—1821). Paris, F. Alcan. 8°. 451 S. Fr. 7. 3729
- Sloane W. M.**, Life of Napoleon Bonaparte. Vol. I. London, Macmillan. 8°. 300 S. 24 s. 3730
- de Norvins**, Souvenirs d'un historien de Napoléon. Mémorial de J. de Norvins, publié avec un avertissement et des notes par L. de Lanzac de Laborie. T. 1^{er} (1769—1793). Paris, Plon, Nourrit et C. 8°. XXXVI, 431 S. 1 Portr. Fr. 7,50. 3731
- de Coubertin Pierre**, Etudes d'histoire contemporaine. L'évolution française sous la troisième République. Paris, Plon, Nourrit et C. 8°. XX, 432 S. Fr. 7,50. 3732

5. Kulturgeschichte.

a) Allgemeines, Staat und Kirche.

- Ricken W.**, Lexique de la France, le pays et son peuple. Berlin, W. Gronau. 8°. IV, 160 S. M. 2. 3733
- Coville**, La civilisation française aux XIV^e et XV^e siècles; origines de la Renaissance en France. In Bulletin des cours et conférences, 3, 24, 31 janvier, 2, 16, 30 mai 1895. 3734
- Uzel Vincenz**, Kulturní stav Francie ve středověku a jeho vliv na ostatní Evropu. Progr. d. k. k. Oberrealschule in Königrätz. 8°. 19 S. (Der Culturzustand Frankreichs im Mittelalter und dessen Einfluss auf das übrige Europa.) 3735
- S. ZöG XLVII* 374 (*Ferdinand Jökl*).
- Réville André**, Les paysans au moyen âge (XIII^e et XIV^e siècles). Etudes économiques et sociales. Paris, Giard et Brière. 8°. 63 S. Extr. de la Revue internationale de sociologie. 3736
- Glasson E.**, Histoire du droit et des institutions de la France. T. 6: La féodalité (suite); les finances et la justice du roi. Paris, Pichon. 8°. XXXI, 708 S. 3737
- Gebauer C.**, Studien zur Geschichte der Urteilsschelte auf grund der altfranzösischen Quellen. In der Zeitschr. der Savigny-Stift. f. Rechtsgesch. Germanist. Abteilung XVII 33—62. 3738

- de Manteyer G., L'origine des douze Pairs de France. In *Etudes d'histoire du moyen âge dédiées à Gabriel Monod*. [S. Nr. 230.] 3739
- Munier-Jolain J., La plaidoirie dans la langue française, cours libre professé à la Sorbonne (1^{re} année) XV^e, XVI^e et XVII^e siècles. Paris, Chevalier-Marescq. 8^o. Fr. 6. 3740
- Bechtel A., Ueber Form und Verwendung der sogenannten Lettres de cachet. In *ZfR* XX 456—460. *3742
- Funk-Brentano Frantz, Die persönliche Freiheit in Frankreich unter Ludwig XIV. und Ludwig XV. Die „Lettres de cachet en blanc“. In *DR* XX² 147—154. *3743
- Desmarest Henri, La marine française. Histoire des grandes guerres maritimes et des constructions navales depuis les Gaulois jusqu'à nos jours. Paris, Larousse. 8^o. 143 S. Fr. 1,25. 3744
- Le Grand Léon, Les maisons-Dieu leurs statuts au XIII^e siècle. In *Rdqh* LX 95—134. *3745
- Albanès J. H., Gallia christiana novissima. Histoire des archevêchés, évêchés et abbayes de France, accompagnée des documents authentiques recueillis dans les registres du Vatican et des archives locales. T. I, partie 1: Province d'Aix, Archevêché d'Aix; évêchés d'Apt et Fréjus. Partie 2: Evêchés de Gap, Riez et Sisteron. Montbéliard, Hoffmann. 4^o. Subscriptionspreis auf das ganze Werk in 5 Bänden Fr. 56. 3746
- Bellet Charles-Félix, Les origines des églises de France et les fastes épiscopaux. Paris, Picard & fils. 8^o. XV, 275 S., 2 Bl. Fr. 5. *3747
- S. *Ber* XVII 122—131 (L. Duchesne).
- b) Erziehungs- und Bildungswesen.
- Meyer F., Jugenderziehung im Mittelalter, dargestellt nach den altfranzösischen Artus- und Abenteuerromanen. Progr. d. städt. Realschule u. des Gymnas. zu Solingen 1896. 8^o. 28 S. 3748
- S. *LgrP* 1898, 82—83 (O. Glöde).
- Dorfeld Carl, Das französische Gymnasial- und Realschulwesen unter der dritten Republik. In der Deutschen Zeitschr. f. ausländ. Unterrichtswesen II, 1. 3749
- Ferraris Carlo F., La questione universitaria in Francia dalla rivoluzione ai nostri giorni. In *NA* III. Serie LVII 593—614. *3750
- Hartmann K. A. Martin, Reiseeindrücke und Beobachtungen eines deutschen Neuphilologen in der Schweiz und in Frankreich. Leipzig, Stolte. 8^o. VIII, 194 S. M. 3. 3751
- Heinzig Bernhard, Das französische Lyceum sonst und jetzt. In *NJ* CLIV 47—57. *3752
- Jacquart, Les anciennes académies. In *Bulletin de l'Académie delphinale*, 4^e série, t. 7. 3753
- Pinloche A., Die Reform der Universitäten in Frankreich und ihre geschichtlichen Vorbedingungen. In der Deutschen Zeitschr. f. ausländ. Unterrichtswesen I, 4. 3754
- v. Sallwürk Ernst, Bildung und Bildungswesen in Frankreich während des 17. und 18. Jahrhunderts. In K. A. Schmid's Geschichte der Erziehung Bd. 4. Abt. I S. 404—612. *3755
- Simon Jules, A French college sixty years ago. In *The Forum* 1896, August. 3756
- Sombart C. M., Wanderungen durch Pariser Volksschulen und Fachschulen. In *N* XIII 642—646. 658—661. *3757
- Stolze K., Vom höheren Mädchenschulwesen in Frankreich, mit besonderer Berücksichtigung des Unterrichts in der Muttersprache. Progr. Elberfeld 1896. 4^o. 27 S. 3758
- Tissot M., De l'enseignement secondaire en France. In *NS* III 177—186. 229—240. *3759
- Biré E., L'Académie française pendant la Révolution. In *C* 10 juin 1896. 3760
- du Bled Victor, L'Académie française de Charles IX et de Henri III. In *NR* XCIV 296—316. *3761
- L'Académie française (1774—1803). In *NR* XCVI 704—726. *3762

- Les registres de l'Académie française (1672—1793). T. 1^{er} (1672—1715); t. 2 (1716—1750); t. 3 (1751—1793). Paris, Firmin-Didot et C. 8°. II, 612; 677; 667 S. 3763
- Le Centenaire de l'Ecole normale (1795—1895). Paris, Hachette et C. 8°. XLV, 702 S., 1 Portr. Fr. 25. 3764
- Charavay Etienne, Le Centenaire de l'Institut de France. In Rpl IV^e série, IV 482—487. 522—526. *3765
- Dupuy P., L'école normale de l'an III. In Revue intern. de l'enseignement XXIX 305—325. *3766
- de Franqueville, Le premier siècle de l'Institut de France (25 octobre 1795—25 octobre 1895). T. 1^{er}: Histoire; organisation; personnel; notices biographiques et bibliographiques sur les académiciens titulaires. T. 2: Notices sur les membres libres, les associés étrangers et les correspondants; fondations et prix décernés; personnel des anciennes académies. Paris, Rothschild. 4°. 464; 491 S. 3767
- S. Rhl V 307—309 (*Eugène Ritter*).
- L'Institut de France: son origine, ses transformations, son organisation. Paris, Picard et fils. 8°. 99 S. 3768
- Gautier Jules, L'Ecole normale (1795—1895). In Rev. internat. de l'enseignement XXX 19—38. 3769
- Gréard O., L'Ecole normale supérieure. La crise de 1850. In NR XCHII 752—779. *3770
- Ferrot Georges, L'Ecole normale et son centenaire. In Rddm CXXXVIII 839—877. *3771
- Berthelot Jos., Du rôle de l'enseignement paléographique dans les facultés de lettres. In Rdhr IV^e série, VII 49—74. 97—112. *3772
- Feret P., La Faculté de théologie de Paris et ses docteurs les plus célèbres. Moyen âge. T. 2—4. Paris, Picard & fils. 8°. Jeder Band Fr. 7,50. 3773
- Arnaud F., L'instruction publique à Barcelonnette. Ecoles; Ecole normale; Collège Saint-Maurice; Extrait des documents et notices historiques sur la vallée de Barcelonnette. Digne, impr. Chaspoul et V^e Barbaroux. 1894. 8°. 158 S. 3774
- Boissonnade P. et J. Bernard, Histoire du collège et du lycée d'Angoulême (1516—1895). Etude sur l'instruction secondaire en Angoumois depuis le XVI^e siècle jusqu'à nos jours. Angoulême, Coquemard; Trillaud. 8°. IX, 476. Fr. 7,50. 3775
- S. Bcr XVI 693—697 (*Gabriel Audiat*).

c) Kunst.

- Robert L., Clovis et l'art français. In Notes d'art et d'archéologie 1896, février, mars, avril. 3776
- De Launay, Les artistes parisiens au moyen âge. In Revue de l'art chrétien 1896, 3^e livr. 3777
- La caricature en France. In Dietsche Warande, Sept.-Oktober 1895. 3778
- Hamerton Philip Gilbert, Painting in France after the decline of classicism: an essay. With photographic illustr. reproduced in photogravure. Boston, Roberts Bros. 8°. 125 S. § 3. 3779
- Engwer Th., Entwicklungsgang der französischen Malerei im 19. Jahrhundert. In d. Zeitschr. für lateinlose höhere Schulen VIII, 1. 2. 3780
- Male Emile, Les origines de la sculpture française du moyen âge. In Revue de Paris II^e année, V 198—224. *3781
- Havard Henry, Histoire de l'orfèvrerie française. Paris, May et Motteroz. 4°. 478 S. Fr. 40. 3782
- S. Rcr N. S. XLI 26—32 (*Emile Molinier*).

d) Privatleben und Frauen.

- Recueil d'anciens inventaires imprimés sous les auspices du comité des travaux historiques et scientifiques. Section d'archéologie. Tome 1^{er}: Inventaires de Notre-Dame-la Royale de Maubuisson-lez-Pontoise (1463—1738) publ. par A. Dutilleux; Inventaires et documents relatifs aux joyaux et tapisseries des

- princes d'Orléans-Valois (1389—1481) publ. par J. Roman; Inventaire de Barbe d'Amboise, comtesse de Seyssel (1574—1575) publ. par le Cte Marc de Seyssel-Cressieu; Inventaire d'un juriconsulte de Valence (1348) publ. par Brun-Durand. Paris, Leroux. 8°. Fr. 12. 3783
- Franklin Alfred**, La vie privée d'autrefois. Arts et métiers, modes, mœurs, usages des Parisiens du XII^e au XVIII^e siècle, d'après des documents originaux ou inédits. Les magasins de nouveautés, tom. 2. 3. L'enfant (la naissance, le baptême); L'enfant (la layette; la nourrice; la vie de famille; les jouets et les jeux), tom. 4. 5. Paris, Plon, Nourrit et C. 8°. XV, 321; XI, 335; XII 321; XII, 323 S. Der Band Fr. 3,50. 3784
- de Broc**, La vie en France sous le premier Empire. Paris, Plon, Nourrit et C. 8°. 528 S. Fr. 7,50. 3785
- Spont Alfred**, Un dîner de corps d'autrefois. In Rdqh LVII 243—248. [Abdruck zweier Rechnungen aus den Jahren 1422 und 1427.] 3786
- Strohmeyer Fritz**, Das Schachspiel im Altfranzösischen. Beiträge zur Kenntnis der Bedeutung und Art des Schachspiels in der altfranzösischen Zeit. In den Tobler-Abhandlungen S. 381—403. 3787
- de Verdilhac A.**, Mœurs bourgeoises en France du XIII^e au XVI^e siècle. In BuRS 1896, II 296—322. [Nach Franklin, Vie privée.] 3788
- Gasquet Am.**, Lectures sur la société française aux XVII^e et XVIII^e siècles. Paris, Delagrave. 8°. 318 S. 3789
- Brun Pierre**, La bourgeoisie au XVII^e siècle d'après „les caquets de l'accouchée“ (1622—1623). In Rhl III 192—203. 3790
- Perrens F.-T.**, Les libertins en France au XVII^e siècle. Paris, Chailley. 8°. 428 S. Fr. 8. 3791
- S. Rhl IV 469—461 (Charles Dejob).*
- Beaunis H.**, Charakterzüge der modernen französischen Gesellschaft. In DR XX^o 276—282. 3792
- Bourget Paul**, Pastels. Dix portraits de femmes. Nouvelle édition, revue et corrigée. Illustrations de Robaudi et Giralton. Paris, Conquet. 8°. 335 S. 3793
- Chabrol Mlle J. A.**, Influence du rôle de la femme pendant la Révolution. Châlons-sur-Marne, Martin frères. 8°. XI, 103 S. 3794
- Desplantes Fr.**, Les Françaises à travers les lettres et les arts. Limoges, Ardant et C. 8°. 120 S. 3795
- Imbert de Saint-Amand**, Les femmes des Tuileries. XXXI: les Exils. Paris, Dentu. 8°. 326 S. 3796
- Les femmes de Versailles. Marie-Antoinette et la fin de l'ancien régime (1781—1789). Paris, Dentu. 8°. 334 S. 3797
- Knörich W.**, Litterarisch-gesellige Bestrebungen, besonders der Damen, und ihr Vorbild, sowie die Frauenemancipation in Frankreich während der ersten Hälfte des 17. Jahrh. In der Zeitschr. für Kulturgeschichte III, 6. 3798

6. Litteraturgeschichte.

I. Gesamtdarstellungen.

a) Allgemeine Werke.

- Cottier Charles**, Histoire abrégée de la littérature française. 2^e éd. Lausanne, Bridel. 8°. 450 S. Fr. 4. 3799
- Del Mastro Vincent**, Tableau de la littérature française depuis l'origine de la langue jusqu'à nos jours. Torino, J. B. Paravia et C. 8°. 117 S. L. 2. 3800
- Demogeot J.**, Histoire de la littérature française depuis ses origines jusqu'à nos jours. 25^e édition, augmentée d'un appendice, contenant: 1^o l'indication des principales œuvres publiées depuis 1830, 2^o les sources, 3^o la série chronologique des noms cités. Paris, Hachette et C. 8°. XII, 744 S. Fr. 4. 3801
- Gebert W.**, Précis historique de la littérature française. Stuttgart, Hobbing & Büchle. 8°. IV, 305 u. VIII S. M. 3. 3802
- S. AnS XCVII 433—434 (O. Schultz-Gora); LgrP 1896, 380—381 (A. Kressner).*
- Gidel Charles**, Histoire de la littérature française depuis son origine jusqu'à la Renaissance. Paris, Lemerre. 8°. II, 459 S. Fr. 3,50. 3802a

- Histoire de la langue et de la littérature française, des origines à 1900, ornée de planches hors texte en noir et en couleur.** Publiée sous la direction de L. Petit de Julleville. T. 1^{er}: Moyen âge (des origines à 1500). Première partie. Inhalt: S. a—v: Préface aux tomes I et II, S. I—LXXX: Introduction, Origines de la langue française. S. 1—408: Poésie narrative religieuse. L'épopée nationale. L'épopée antique. L'épopée courtoise. Les chansons. Paris, Colin et C. 80. 3803
S. Zfs XIX² 1—12 (E. Stengel); AnS XCVIII 457—462 (Adolf Tobler); Rcr N. S. XLII 453—456 (E. Bourciez); Ro XXV 593—612 (G. Paris).
- Histoire littéraire de la France.** Tom. XVII—XXIII. Reproduction facsimilée. Paris, Welter. Tome 17, 20, 21, 22, 23 je Fr. 50; tome 18, 19 je Fr. 30. 3804
- Lanson Gustave, Histoire de la littérature française.** Paris, Hachette et C. 80. XV, 1158 S. Fr. 4. *3805
S. ZöG XLVII 418—419 (W. Meyer-Lübke); Ro XXIV 495—496.
- Dasselbe. 2^e édition, revue et corrigée. Paris, Hachette et C. 80. XV, 1158 S. Fr. 4. *3806
- Dasselbe. 4^e édition, revue et corrigée. Paris, Hachette et C. 80. 1166 S. Fr. 4. 3807
- Lintilhac Eugène, Précis historique et critique de la littérature française depuis les origines jusqu'à nos jours, ouvrage conforme au programme tracé par le conseil supérieur de l'instruction publique, avec un catalogue d'ouvrages à consulter et une méthode pour documents, les questions d'histoire ou de critique littéraire, à l'usage de tous les étudiants en lettres.** 2^e édition. I: Des origines au XVII^e siècle; II: Du XVII^e siècle jusqu'à nos jours. Paris, André fils. 80. 360 u. 460 S. Bd. 1: Fr. 3; Bd. 2: Fr. 4. 3808
S. RdP VII 306—312 (Joseph Texte); Ro XXIII 488—489; NA III. Serie LIII 753—755.
- Rosey M., Historical sketch of French literature.** London, Blackie. 80. 1 s. Modern language series. 3809
- Sarolea Charles, Discours d'ouverture du cours de littérature française à l'Université d'Edimbourg.** In Revue de Belgique II^e Série, XII 151—183. *3810
- Bonnefon D., Les écrivains célèbres de la France, ou histoire de la littérature française depuis l'origine de la langue française jusqu'au XIX^e siècle, à l'usage des établissements d'instruction publique.** 7^e édition, revue et augmentée. Paris, Fischbacher. 80. 575 S. 3811
- Brunetière Ferdinand, Etudes critiques sur l'histoire de la littérature française.** 1^{re} série. 4^e édition. Paris, Hachette et C. Fr. 3,50. 3811a
- Chauvin et G. Le Bidois, La littérature française par les critiques contemporains. Choix de jugements, recueillis. Du moyen âge au XVII^e siècle.** Nouvelle édition, complètement refondue, adoptée pour les bibliothèques populaires et scolaires. Paris, Belin frères. 80. XII, 558 S. 3812
- Dasselbe. Du règne de Louis XIV à 1830. Nouvelle édition, revue et corrigée. Paris, Belin. 80. VIII, 620 S. 3813
- Colani T., Essais de critique historique, philosophique et littéraire.** Préface de Joseph Reinach. Paris, Chailley. 80. Fr. 3,50. 3814
- Collignon Albert, La vie littéraire. Notes et réflexions d'un lecteur.** Paris, Fischbacher. 80. 505 S. 3815
- Dasselbe. 2^e édition, revue et corrigée. Paris, Fischbacher. 80. 505 S. 3816
- Courren Lévi, Etudes littéraires.** Grenoble, impr. Allier père et fils. 1894. 80. 47 S. 3817
- Delafosse Jules, Les évolutions du style.** In NR C 42—69. [Von Verlaïne ausgehend wird eine Parallele zwischen den litterarischen Bestrebungen der Gegenwart und denen vergangener Epochen gezogen.] *3818
- Doumic René, Etudes sur la littérature française.** 1^{re} série. (Froissart, saint François de Sales, Gourville, Montaigne; l'Opéra et la Tragédie; Diderot, Chamfort et Rivarol, Florian, Joseph de Maistre, Benjamin Constant, Mérimée, la Duchesse de Broglie; littérature et dégénérescence; l'enseignement du latin). Paris, Perrin et C. 80. XI, 319 S. 3819

- Dreyfus L., Lectures on French literature delivered in Melbourne. London, Longmans. 8°. 482 S. 12 s. 6 d. 3820
- Felgères C., Essais d'histoire et de littérature. Paris, Savine. 8°. Fr. 3,50. 3821
- Fouquet Fernand, A travers la vie (notes de littérature). Préface de E. Le-drain. Paris, Lemerre. 8°. Fr. 3,50. 3822
- Gille Philippe, Les mercredis d'un critique (1894). Paris, C. Lévy. 8°. 390 S. Fr. 3,50. 3823
- Hémon Félix, Etudes littéraires et morales. Paris, Delagrave. 8°. VII, 431 S. Fr. 3,50. Inhalt: Eloge de Buffon. L'évolution d'un prix académicien. Une enquête littéraire: la Princesse de Clèves est-elle de Mme de La Fayette? La vraie Mme de La Fayette. Les premières comédies de Corneille. Les caractères chez Corneille. Un roman conjugal, la marquise de Cavoye. L'amitié de Montaigne et de La Boétie. Les éléments antiques, modernes et individuels dans la pédagogie de Montaigne. Le scepticisme de Montaigne. L'art, le moi et le goût de Montaigne. Un agent voltairien, l'abbé Lamare. Les caractères dans la Chanson de Roland. Louis XI et Joinville. M. Ferdinand Brunetière et Bossuet. 3824
- Lanson Gustave, Hommes et livres. Etudes morales et littéraires. Paris, Lecène, Oudin et C. 8°. XVIII, 365 S. 3825
- Levallois Jules, Souvenirs littéraires. (1) Au pays de Bohême. Baudelaire. — Le château de la faim. — L'abbé Chatel. — Gérard de Nerval. (2) L'Eclaircie. Première visite chez Sainte-Beuve. — Gustave Planche et George Sand. — Ferdinand Fabre. (3) Autour de Sainte-Beuve. Les Secrétaires. — Nicolardot. — Barbey d'Aurevilly. (4) Normaliens et réalistes. Sarcey. — Assolant. — Champfleury. — Marc-Bayeux. — Charles Bataille. — Henry Maret. — Edmond et Jules de Goncourt. (5) "L'avenir national" de Peyrat. — Visite chez George Sand. — Edmond About. — Une lettre inédite de Renan sur "la Religion de Jésus". (6) Penseurs et croyants. Charles Fauvety. — Jean Wallon. — Auguste Desmoulins. — Hippolite Destrem. — Félix Pécaut. (7) Ernest Bersot. — Laboulaye. — Francis Magnard. — Des Essarts. — Claretie. — Dupont-White. — Albert Cim. (8) Le Siège et la Commune. Un dîner chez Victor Hugo. — Edgar Quinet. — Gustave Flaubert et Frédéric Baudry. — Pouchet. — Les morts tragiques. — Louis Salles. 12 Rpl IV^e série, III 3—8. 71—76. 140—146. 262—268. 327—332. 426—432. 515—531. 584—591. 3826
- Melet Gustave, Etudes littéraires sur les classiques français des classes supérieures. Revues, continuées et mises au courant des derniers programmes et des travaux les plus récents par Eugène Lintilhac. I: Corneille, Racine, Molière. Paris, Hachette et C. 8°. XII, 504 S. Fr. 4. 3828
- Dasselbe. Nouvelle édition, entièrement refondue, complétée et mise au courant des programmes de 1895 et des travaux les plus récents, par Eugène Lintilhac. I (Corneille, Racine, Molière, La Fontaine, Boileau). II (Chanson de Roland, Villehardouin, Joinville, Froissart, Commines, Marot, Ronsard etc.). Paris, Hachette et C. 8°. XVI, 622; VII, 781 S. Fr. 4 le volume. 3829
- Mesnard Léonce, Essais littéraires. Tome V. Paris, Fischbacher. 1892. 8°. Fr. 3,50. [Der 1892 gedruckte Band ist erst 1895 ausgegeben worden.] 3830
- Mockel Albert, Propos de littérature. Paris, Librairie de l'Art indépendant. 1894. 8°. Fr. 3. 3831
- Prévost-Paradol, Etudes sur les moralistes français, suivies de quelques réflexions sur divers sujets. 8^e édition. Paris, Hachette et C. 8°. VII, 307 S. Fr. 3,50. 3832
- Sébillot P., Les écrivains français et les traditions populaires. XXIV. Regnard. XXV. Montfleury (1659—1685). XXVI. Satyre Ménippée. XXVII. Brueys. XXVIII. Chapelle et Bachaumont. In Rdtp X 286—292. 341—346. XI 33—34. *3833
- Secretan Charles, Essais de philosophie et de littérature. Lausanne, Payot. 8°. 382 S. *3834
- S. DL XVII 1223—1228 (*Theodor Engwer*).
- Taine H., Derniers essais de critique et d'histoire. Paris, Hachette et C. 8°. VIII, 264 S. Fr. 3,50. Bibliothèque variée. 3835

b) Einzelne Perioden.

- Paris Gaston**, La poésie du moyen âge. Leçons et lectures. 2^e série. Paris, Hachette et C. 8°. XV, 270 S. Fr. 3,50. 3836
S. DL XVII 974—975 (*Oscar Schultz-Gora*); *MA VIII* 217—220 (*M. Wilmotte*); *Zfs XVIII* 22—25 (*E. Stengel*); *Bcr XVI* 592—595 (*L. Sudre*); *Rcr N. S. XXXIX* 485—489 (*T[amizey] de L[arroque]*); *BSD N. S. II* 113—116 (*G. Mazzoni*).
- I racconti orientali nella letteratura francese. Traduzione di Mario Menghini. Firenze, G. C. Sansoni. 8°. 55 S. Cent. 80. Biblioteca critica della letteratura italiana, diretta da Francesco Torraca, n° 5. 3837
- Clédat L.**, Œuvres narratives du moyen âge. Analyses et extraits traduits. I. Lais de Marie de France. I. Guigemar. II. Equitan. III. Le Frêne. IV. Le Bisclavret (*le loup-garou*). V. Lanval. VI. Les deux amants. VII. Ynec. VIII. Le laustic (*le rossignol*). IX. Milon. X. Le Chaitivel. XI. Le Chèvre-feuille. XII. Eliduc. II. La Châtelaine de Vergy. III. Cligés, par Chrétien de Troyes (XII^e siècle). IV. Aucassin et Nicolette (XII^e siècle). V. Le lai de l'Ombre. VI. Fragments du „Chevalier au lion“ de Chrétien de Troyes. VII. Fragment du „Chevalier de la Charrette“ de Chrétien de Troyes. VIII. Fragment du „Tristan de Béroul“ (XII^e siècle.) In *Rdp VIII* 161—264. IX 167—198. *3838
- Lecocq de la Marche A.**, Le treizième siècle littéraire et scientifique. Lille, Desclée, de Brouwer et C. 8°. 366 S. 3839
- Petit de Julleville**, Origines de la Renaissance en France pendant le moyen âge; de la connaissance de l'antiquité au moyen âge. In *Rdcc* 16 janvier 1896. 3840
- Falk Josef**, Antipathies et sympathies démocratiques dans l'épopée française du moyen âge. In *Mélanges Wahlund* S. 109—122. [Ueber die soziale Stellung des „villain“.] *3841
- Gautier L.**, L'esprit des chansons de geste. In *La Quinzaine*, 1^{er} mai 1896. 3842
- Jeanroy A.**, Etudes sur le cycle de Guillaume au court nez. Le Couronnement de Louis. In *Ro XXV* 353—380. *3843
- Paris Gaston**, La légende de Pépin „Le Bref“. In *MH* S. 603—632. *3844
S. Ro XXIV 319—320 (*G. P.*).
- Renda Umberto**, Di alcuni elementi non germanici nell' epopea francese originaria: osservazioni. In *Il r. Ginnasio Giuseppe Garibaldi di Partinico: cronaca dell' anno scolastico 1895—96*. (Palermo, tip. Barravecchia e figlio. 8°. XVI, 260 S.) 3845
- Suchier Hermann**, Der musikalische Vortrag der Chansons de geste. In *ZrP XIX* 370—374. *3846
- Voretzsch Carl**, Das Merovingerepos und die fränkische Heldensage. In den „Philologischen Studien. Festgabe für Eduard Sievers“. (Halle, Niemeyer.) *S. Ro XXVIII* 298—299 (*H. Yvon*); *AnS XCIX* 205—206 (*O. Schultz-Gora*). *3847
- Crescini Vincenzo**, Di una data importante nella storia della epopea franco-veneta. Nota. In *AJV VII* Serie, VII (1150)—(1174). *3848
S. Gsli XXX 302—304 (*B. S.*).
- Freymond E.**, Beiträge zur Kenntnis der altfranzösischen Artusromane in Prosa. In *Zfs XVII* 1—128. [Mit einer ausführlichen Inhaltsangabe der Version P des Livre d'Artus.] *3849
S. LC 1896, 1545—1546 (*[Schu]ltz-G[ora]*); *MA IX* 99—102 (*E. Philipot*); *LgrP* 1896, 163—164 (*W. Goltner*).
- Lot Ferdinand**, Etude sur la provenance du cycle arthurien. I. Le sens du mot *breton* au XII^e siècle. II. De la provenance des lais dits bretons. III. In *Ro XXIV* 497—528. XXV 1—32. *3850
- Loth J.**, Le roi Loth des romans de la Table Ronde. In *Rc XVI* 84—88. *3851
- Nutt Alfred**, The Celtic element in French romance. In *Ath* 1895 July-December S. 162. [Gegen Courthope's Aufstellungen im 11. Kapitel seiner „History of English Poetry“ über das Celtische Element im Altfrz. Roman d. 12. Jh.] *3852

- Nutt Alfred, The sources of the „machinery“ of love in Arthurian romances. In Ath 1895 July-December S. 224—225. 292. Darauf erwidert der angegriffene W. J. Courthope ebenda S. 260—261. 387. *3853
- Bédier Joseph, Les fabliaux. Etudes de littérature populaire et d'histoire littéraire du moyen âge. 2^e édition, revue et corrigée. Paris, Bouillon. 8^o. VIII, 501 S. Fr. 12,50. Bibliothèque de l'Ecole des hautes études, fasc. 98. 3854
S. AdA XXXIII 265—270 (K. Euling); RipB XXXIX 285—297 (Aug. Gütée).
- Jusserand J. J., Les contes à rire et la vie des recluses au XII^e siècle d'après Aelred, abbé de Rievaulx. In Ro XXIV 122—128. *3856
- Ferraresi Mario, Su i trovieri e i trovadori: nota. Ferrara, tip. Taddei. 8^o. 16 S. 3857
- Bédier Joseph, Les fêtes de mai et les commencemens de la poésie lyrique au moyen âge. In Rddm CXXXV 146—172. *3858
- Nielsen Oluf, Evangeliesagn Oldfranske Legendedigte om Jomfru Marias og Kristi Liv. Kjøbenhavn, Kleins Forlag. 8^o. 89 S. Studier fra Sprog- og Oldtidsforskning udgivne af det philologisk-historiske Samfund Nr. 21. *3859
- Jusserand Jean Adrien Antoine Jules, A literary history of the English people. Vol. I. From the origins to the Renaissance. New York, Putnam's Sons. 8^o. XXII, 545 S. \$ 3,50. [Buch 2: „The French invasion“ behandelt nach dem Americ. ann. catalogue auch Battle literature in the French language under the Norman and Angevin kings.] 3860
- Sepet M., La poésie française au XIV^e et au XV^e siècle. In Le Moniteur universel, 28 octobre 1895. 3861
- Petit de Julleville, Esprit de la littérature française à la fin du XV^e siècle. In Rdcc 9 janvier 1896. 3862
- Sepet M., La poésie française au XV^e siècle. Charles d'Orléans. François Villon. In Moniteur universel, 9 décembre 1895, 6 janvier 1896. 3863
- Lefranc Abel, Le platonisme et la littérature en France à l'époque de la Renaissance (1500—1550). In Rhl III 1—44. *3864
- Meunier Georges, La poésie de la Renaissance (Marot, Ronsard, Du Bellay, d'Aubigné, Rénier). Etudes et extraits. Paris, Delalain frères. 8^o. XXIV, 368 S. Fr. 4. 3865
- Morf H., Die französische Litteratur in der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts. In ZfS XVIII¹ 157—201. *3866
- Die französische Litteratur zur Zeit Franz' I. In AnS XCIV 207—256. *3867
- Sepet M., La poésie française au XVI^e siècle. Clément Marot. In Moniteur universel 10, 11 février 1896. 3868
- Wyndham George, La Pléiade. In Co II 28—48. *3869
- Krantz, L'esprit et la doctrine classique de Descartes à Voltaire. In Bulletin des cours et conférences, 17 janvier 1895. 3870
- Albert Paul, La littérature française au XVII^e siècle. 9^e édition. Paris, Hachette et C. 8^o. 471 S. Fr. 3,50. Bibliothèque variée. 3871
- de Contades C^{te} G., Les gentilshommes poètes de l'armée de Condé. In C 10 février 1895. 3872
- d'Estrée Paul, Une académie bachique au XVII^e siècle. In Rhl II 491—522. *3873
- Fagniez G., L'opinion publique et la polémique au temps de Richelieu à propos d'une publication récente [nämlich Dedouves, Le Père Joseph polémiste]. In Rdqh LX 442—484. *3874
- Faguet E., L'hôtel de Rambouillet. In Rdcc 9, 23 janvier 1896. 3875
- Les précieux et les burlesques (1630—1660). In Rdcc 19 décembre 1895. 3876
- Gautier Léon, Portraits du XVII^e siècle, suivis d'études sur les deux derniers siècles. Lille, Taffi-Lefort. 8^o. 352 S. Fr. 4,50. 3877
- Longhaye G., Littérature française au XVII^e siècle. In Etudes religieuses, mars 1896. 3878
- Histoire de la littérature française au XVII^e siècle. T. I. Première partie: Précurseurs et contemporains des premiers maîtres. T. 2. Deuxième partie: Les premiers maîtres: Corneille, Pascal, Molière, Bossuet. T. 3. Troisième partie: La seconde génération de maîtres: Boileau, Racine, La Fontaine, Bour-

- daloue, La Bruyère, Fénelon. T. 4. Quatrième et cinquième parties: Les écrivains hors rang: Sévigné, Maintenon, Saint-Simon; Tableau de la fin du siècle. Paris, Retaux et fils. 8°. XI, 389; 367; 410; 508 S. 3879
- S. *Zfs XIX*^a 23—30 (*R. Mahrenholz*); *Polybiblion LXXIV* 412—415. *LXXVII* 54—56 (*Gabriel Audiat*).
- Maatz A., Der Einfluss des heroisch-galanten Romans auf das französische Drama im Zeitalter Ludwigs XIV. Diss. Rostock 1896. 8°. 62 S. 3880
- S. *LgrP* 1897, *Sp.* 54—56 (*O. Glöde*).
- Roy E., Les lettres et la société dans la première moitié du XVII^e siècle, leçon d'ouverture du cours de littérature française, à la Faculté des lettres de Dijon. Dijon, impr. Darantière. 8°. 29 S. 3881
- Thamin R., La philosophie morale en France au XVII^e siècle. In *Rdcc* 2 janvier 1896. 3882
- La philosophie morale en France à la fin du XVII^e siècle. In *Rdcc* 24 décembre 1896. 3883
- Verdon Pierre, Histoire abrégée de la littérature française du XVII^e siècle. Grenoble, Baratier et Dardelet. 8°. 244 S. 3884
- Ducros L., L'Encyclopédie du XVIII^e siècle: II. La Polémique. In *RUM I* 89—97. II 291—302. *3885
- Espinas M., Le socialisme du XVIII^e siècle et la Révolution. In *Rpl IV*^e série, V 290—296. *3886
- Kobler K., De la tendance sentimentale dans la littérature française du 18^{me} siècle. Progr. Schlettstadt 1895. 4°. 15 S. 3887
- Lichtenberger André, Les précurseurs du socialisme au XVIII^e siècle. In *NR* *XCVI* 62—77. *3888
- Le socialisme au XVIII^e siècle. Etude sur les idées socialistes dans les écrivains français du XVIII^e siècle, avant la Révolution. Paris, F. Alcan. 8°. VIII, 473 S. Fr. 7,50. 3889
- Pontal E., Les salons littéraires au XVIII^e siècle. In *La Vérité*, 1^{er} juillet 1895. 3890
- Histoire littéraire de la Révolution française. In *La Vérité*, 29 sept. 1895. 3891
- Texte J., L'hégémonie littéraire de la France au XVIII^e siècle. In *Rdcc* 2 janvier 1896. 3892
- Tornezy A., Un bureau d'esprit au XVIII^e siècle. Le salon de M^{me} Geoffrin. Paris, Lecène, Oudin et C. 8°. 278 S. 3893
- S. *Zfs XVIII*^a 36—37 (*R. Mahrenholz*).
- Albert Paul, La littérature française au XIX^e siècle. 6^e édition. Tom. I. 2. Paris, Hachette et C. 8°. VI, 348; VIII, 337 S. Fr. 7. 3894
- Arcambeau, La littérature française au XIX^e siècle. In *der Ztschr. für lateinlose höhere Schulen VII*. 3895
- Morf H., Die französische Litteratur zur Zeit des ersten Kaiserreichs. Im *Sonntagsblatt des Bund*, Oktober 1895. 3896
- Jeanroy-Félix Victor, Nouvelle histoire de la littérature française pendant la Restauration. Paris, Bloud et Barral. 8°. XI, 483 S. 3897
- Le Fèvre-Deumier Jules, Critique littéraire (1825—1845). Paris, Firmin-Didot et C. 4°. 400 S. 3898
- Jullien Adolphe, Le romantisme et l'éditeur Renduel. I. Eugène Renduel et Victor Hugo. II. Eugène Renduel et Pétrus Borel, Lamennais, Alfred et Paul de Musset, Sainte-Beuve. III. Eugène Renduel et Gérard de Nerval. — Théophile Gautier. In *Rddm CXXXII* 650—672. *CXXXIII* 154—182. 601—622. *3899
- Goncourt. Journal des Goncourt. Mémoires de la vie littéraire. 3^e série. 2^e et 3^e volume. T. 8 (1889—1891). 9 (1892—1895.) Paris, Charpentier et Fasquelle. 8°. 305; 434 S. Fr. 3,50 der Band. 3900
- Gosse Edmund, Current French literature. In *Co II* 660—677. *IV* 681—701. *3901
- Reinach Joseph, Continental Literature. July, 1894, to July, 1895. France. In *Ath* 1895 July-December S. 10—12. [Auswahl des Wichtigsten.] *3902
- Dasselbe. July, 1895, to July, 1896. France. In *Ath* 1896 July-December 10—13. *3903

- Remer Paul, Neue französische Litteratur. In MfLA LXIV 1185—1190. *3904
- Stutfield H. E. M., Decadent literature. In Blackwoods' Magazine CLVII 833 ff. 3905
- Wells B. W., Modern French literature. Boston. 8°. M. 7,80. 3906
- Brunetière Ferdinand, La renaissance de l'idéalisme. Paris, Firmin-Didot et C. 8°. 88 S. 3907
- S. Zfs XIX² 183—189 (*Josef Frank*).
- Doumic René, La poétique nouvelle. In Rddm CXXX 935—946. *3908
- Eloesser Arthur, Die jüngste litterarische Entwicklung in Frankreich. In MfL LXVI 1002—1006. 1020—1026. 1321—1327. *3909
- Fouillée Alfred, Le mouvement idéaliste en France. In Rddm CXXXIV 276—304. *3910
- Gasc-Desfossés Ed., Du mysticisme irréligieux dans la poésie en France au XIX^e siècle. Paris, André. 8°. Cent. 50. Conférence de la ligue contre l'athéisme, no. 21. 3911
- Lothar Rudolph, Neue Literaturströmungen in Frankreich. In des Vfs. Krit. Studien zur Psychol. der Litteratur (Breslau, Schottländer) S. 29—47. *3912
- Rod Edouard, Le mouvement des idées en France. L'idéalisme contemporain. In Co III 149—163. *3913
- Rosières Raoul, Recherches sur la poésie contemporaine. Paris, Laisney. 8°. Fr. 3,50. 3914
- S. Ro XXV 632.
- Rossel Virgile, Le néo-catholicisme dans la littérature française. In SRu 1895, I 283—294. *3915
- de Boisjolin Jacques, Les écoles de la littérature française. Paris, Thorin. 8°. 71 S. 3916
- Ling A. J., Om den s. k. pittoreska skolan och dess föregångare inom den franska poesien. In Nordisk tidskrift för vetenskap, konst, och industri 1894, 6. 3916a
- de Roches, Les petites écoles poétiques contemporaines. In Revue Thomiste III, 6. 3917
- Le Blond Maurice, Essai sur le naturisme. (Etudes sur la littérature artificielle et Stéphane Mallarmé; Maurice Barrès, la littérature allégorique; Quelques poètes et le naturisme de Saint-Georges de Bouhélier.) Paris, édition du Mercure de France. 8°. 155 S. Fr. 2,50. 3918
- Brunetière Ferdinand, Nouveaux essais sur la littérature contemporaine. Paris, C. Lévy. 8°. 351 S. Fr. 3,50. 3919
- Larroumet Gustave, Etudes de littérature et d'art. 3^e série. (Le théâtre d'Orange; Bernard Palissy; Watteau; Victor Hugo; M. Alexandre Dumas; M. François Coppée; M. Paul Bourget; M. Anatole France; M. Marcel Prévost; MM. P. Déroulède, A. Dorchain, P. de Nolhac; Conférences et Conférenciers; M. Puvis de Chavannes; l'Art décoratif au XIX^e siècle; la Jeunesse et la science. Paris, Hachette et C. 8°. 349 S. Fr. 3,50. *3920
- Dasselbe. 4^e série. (M. Edmond de Goncourt; M. Alphonse Daudet; Pierre Loti; Art Roë; M. Paul Hervieu; Thoré; Castagnary; M. Gustave Moreau; M. Jules Breton; Impressions de Hollande; Impressions d'Italie; M. G. D'Annunzio). Paris, Hachette et C. 8°. 398 S. Fr. 3,50. *3921
- Pellissier Georges, Nouveaux essais de littérature contemporaine. Paris, Leconte, Oudin et C. 8°. 384 S. Fr. 3,50. Nouvelle Bibliothèque littéraire. 3922
- S. MLN X 360—370 (*F. M. Warren*).
- Schérer Edmond, Etudes sur la littérature contemporaine. X. Paris, C. Lévy. 8°. 349 S. Fr. 3,50. Bibliothèque contemporaine. 3923
- Bonnefon D., Les écrivains modernes de la France, ou biographie des principaux écrivains français depuis le premier Empire jusqu'à nos jours, avec une analyse, une appréciation et des citations de leurs chefs-d'œuvre, ouvrage destiné à faire suite aux écrivains célèbres, à l'usage des établissements d'instruction publique. 6^e édition, revue, corrigée et accompagnée de résumés synoptiques. Paris, Fischbacher. 8°. 590 S. 3924
- Charbonnel Victor, Les mystiques dans la littérature présente. A la recherche du mysticisme. Paris, Mercure de France. 8°. Fr. 3,50. 3925

- Dictionnaire** biographique des hommes de lettres contenant toutes les notabilités contemporaines, avec leur portrait, leurs noms, prénoms et pseudonymes, le lieu et la date de leur naissance, leur famille, leurs débuts, leurs fonctions successives, leurs grades et titres, leurs œuvres, leurs écrits et les indications bibliographiques qui s'y rapportent, les traits caractéristiques de leur talent, les renseignements sur leurs travaux, découvertes, inventions, etc., etc. Fascicule 1^{er}. Paris, imp. Colombier. 4^o 2spalt. 8^o S. Société des grands dictionnaires biographiques. 3926
- Dodgson** Campell, Renan, Taine, Michelet. In *Ac* XLVIII 219—220. [Anzeige des Monod'schen Werkes.] *3927
- Engel** Eduard, Die französischen Dekadenten und Symbolisten. In *Cosmopolis* I 879—895. *3928
- Faguet** Emile, „Les jeunes“. In *Rpl* IV^e série, IV 695—698. [Anzeige des gleichnamigen Werkes von R. Doumic.] *3929
- Gautier** Léon, Portraits du XIX^e siècle. Nos adversaires et nos amis. Lille, Taffin-Lefort. 8^o. 352 S. Fr. 4,50. 3930
- de Gourmont** R., Le livre des masques. Portraits symbolistes, gloses et documents sur les écrivains d'hier et d'aujourd'hui. Les masques au nombre de 30, dessinés par F. Vallotton. Paris, Mercure de France. 8^o. Fr. 3,50. 3931
- Jeanroy-Félix** V., Fauteuils contemporains de l'Académie française. Etudes littéraires. Paris, Bloud et Barral. 8^o. Fr. 4. 3932
- Lange** Sven, Nutidstyper fra det litterære Paris. In *Tilskueren* (Kopenhagen) 1895, Marts, Oktober. 3933
- Lemaître** Jules, Les contemporains. Etudes et portraits littéraires. 6^e série. (Louis Veuillot; Lamartine; Influence récente des littératures du Nord; Figurines; Guy de Maupassant; Anatole France.) Paris, Lecène, Oudin et C. 8^o. XII, 398 S. 3934
- Martin** Jules, Nos académiciens. Académie française. Portraits et biographies; notice sur les règlements de l'Académie, les prix décernés; statistique des élections, etc. Paris, Bellanger et C. 8^o. 154 S. 3935
- Odin** A., Genèse des grands hommes. Gens de lettres français modernes. 2 vols. Avec 33 tableaux et 24 cartes en couleur. Lausanne, H. Mignot. 8^o. 640 u. 384 S. 3936
- Paris** Gaston, Penseurs et poètes (James Darmesteter, Frédéric Mistral, Sully-Prudhomme, Alexandre Bida, Ernest Renan, Albert Sorel). Paris, C. Lévy. 8^o. IV, 353 S. Fr. 3,50. 3937
- Puget** Pierre, Pamphlets et pamphlétaires. In *Rpl* IV^e série, IV 258—263. [Ueber Paul de Cassagnac, Dramont, Rochefort.] *3938
- Robertson** William John, A century of French verse. Brief biographical and critical notices of thirty-three French poets of the nineteenth century with experimental translations from their poems. London, Innes. 4^o. XXXVIII, 347 S. *S. Rhl* IV 296—298 (*Ferdinand Lot*). 3939
- Romanciers** contemporains. M. Edouard Rod par Ch. Recolin. M. Alfred Capus par Georges Pellissier. M. Gabriel d'Annunzio par René Doumic. In *Rpl* IV^e série, III 34—39. 290—292. 392—397. *3940
- Salomon** Michel, Etudes et portraits littéraires. (Taine, Barbey d'Aurevilly, Guy de Maupassant, Pierre Loti, E. et J. de Goncourt, E. Lintilhac, Ollé-Laprune, M^{me} Séverine, Ch. Vincent, le Père Ollivier, Waldeck-Rousseau, Jules Tellier, Amiel.) Paris, Plon, Nourrit et C. 8^o. 299 S. Fr. 3,50. 3941
- Simon** Jules, Quatre portraits (Lamartine, le cardinal Lavigerie, Ernest Renan, l'empereur Guillaume II), suivis du discours prononcé pour le centenaire de l'Institut. Paris, C. Lévy. 8^o. 339 S. Fr. 3,50. 3942
- Tolstoï** Léon, Zola, Dumas, Guy de Maupassant. Traduit du russe par E. Halpérine-Kaminsky. Précédé des articles d'Emile Zola et Alexandre Dumas. Paris, Chailley. 8^o. X, 253 S. Fr. 3,50. 3943
- de Wyzewa** Téodor, Nos maîtres. Etudes et portraits littéraires. Paris, Perrin et C. 8^o. IV, 368 S. 3944

c) Einzelne Litteraturgattungen oder Stoffe.

- Toldo Pietro**, Contributo allo studio della novella francese del XV e XVI secolo, considerata specialmente nelle sue attinenze con la letteratura italiana. Les cent nouvelles nouvelles. Heptaméron. Les comptes du monde aventureux. Le grand paragon des nouvelles nouvelles. Les joyeux devis. Roma, Ermanno Loescher et C. 8°. XIII, 153 S. L. 3. *3945
S. Gsli XXVII 463—466 (G. R.); *LgrP* 1896, 81—83 (*Heinrich Schneegans*); *AnS XCVIII* 210—211 (*Adolf Tobler*).
- Paris Gaston**, La nouvelle française aux XV^e et XVI^e siècles. In *JdS* 1895, 289—303. 342—361. [Anzeige des Werkes von Pietro Toldo.] *3946
S. Bcr XVI 646—651 (*T. de Larroque*).
- Andrieu Achille**, La chanson et les chansonniers (1894—1895). Rouen, imp. Lapiere. 8°. 121 S. 3947
- Brunetière Ferdinand**, L'évolution de la poésie lyrique en France au XIX^e siècle. Leçons professées à la Sorbonne. T. I. 2. 2^e édition. Paris, Hachette et C. 8°. 336; 306 S. Fr. 3,50 der Band. 3948
- Brunnemann A.**, Die französische Lyrik der Gegenwart. In d. Monatsschr. für Neue Litteratur und Kunst I 170—183. 3949
- Du Plessys Maurice**, Etudes lyriques, suivies d'une édition nouvelle du Premier Livre pastoral. Paris, Bibliothèque artistique et littéraire. 8°. 141 S. Fr. 3,50. 3950
- Elschner Otto**, Ueber den Stil französischer geschichtlicher Lieder. Dissert. Halle 1896. 8°. 58 S. *3951
- Koschwitz Eduard**, Ein französisches Werk über die französische Kriegs- und Revanche-Dichtung. In *MfLA LXIV* 1503—1510. [Ueber Lenient, Poesie patriotique. 1894.] *3952
- de Vogüé Eugène-Melchior**, Quelques lettres d'autrefois. In *Rddm CXXXII* 688—703. [Ueber die „Lettres de la duchesse de Broglie“, 1814—1838 (Paris 1896) und die „Souvenirs du Baron de Barante“, 1782—1866 (ib. 1895).] *3953
- Albalat Antoine**, Le mal d'écrire et le roman contemporain. Paris, Flammarion. 8°. 348 S. Fr. 3,50. 3954
- Geiger Ludwig**, Neue französische Romane. In *G XLIX* 217—220. *3955
- Gilbert Eugène**, Le roman en France pendant le XIX^e siècle. Paris, Plon, Nourrit et C. 8°. 463 S. Fr. 3,50. 3956
S. Rhl III 131—132 (*Maurice Tourneux*).
- Lothar Rudolph**, Vom französischen Roman. (Pierre Loti; Die Moralischen, die Unmoralischen und der Roman der Zukunft. Der neue Roman von Alphonse Daudet. Das Ende der Rougon Macquarts. Lourdes.) In des Vfs. Krit. Studien zur Psychol. der Litteratur (Breslau, Schottländer 1896) S. 51—116. *3957
- Nauta R. D.**, De Fransche roman van 1610 tot op onzen tid. In *Fragen van den Dag*, 1895, Mai. 3958
- Rocafort Jacques**, La religiosité dans le roman contemporain. In *RduM XIX* 51—62. *3959
- Tissot Ernest**, Le roman cosmopolite. In *Rpl IV^e série*, III 280—282. *3960
- Bordeaux H.**, La jeune fille dans la littérature contemporaine. In *Revue générale* (Bruxelles), mai, juin 1896. 3961
- Delfour**, Le prêtre dans la littérature contemporaine, à propos de la „Petite Paroisse“ de M. Alphonse Daudet. In *Université Catholique*, mai 1895. 3962
- du Bled Victor**, Les prédicateurs d'autrefois et d'aujourd'hui. In *NR XCIX* 285—303. *3963
- Répertoire de la prédication protestante au XIX^e siècle**, précédé d'un index bibliographique de tous les sermonnaires français parus jusqu'à ce jour. Vals, Revue du christianisme pratique. 8°. VI, 200 S. 3964
- Delaporte V.**, Du Guesclin, dans la poésie, au théâtre, à propos de Messire Du Guesclin. In *Etudes religieuses LXVII* 48—76. *3965

d) Drama und Theater.

- Bouchot Henri**, Catalogue de dessins relatifs à l'histoire du théâtre conservées au département des estampes de la bibliothèque nationale. Avec la description d'estampes rares sur le même sujet récemment acquises de M. Destailleur. Paris, Bouillon. 8°. Fr. 3. 3966

- Clédât Léon, Le théâtre en France au moyen âge. Paris, Lecène, Oudin et C. 8°. 239 S. 3967
- Cloëtta W., Aus dem Theater des alten Frankreich. In d. Vossischen Zeitung, Sonntagsbeilage vom 14. und 21. Juli 1895. 3968
- Jullien Jean, Die gallische Heiterkeit, einst und jetzt. In MfLA LXIV 847 —854. [Ueber Farcen.] *3969
- Brisson Adolphe, La comédie littéraire. Notes et impressions. Paris, Colin et C. 8°. 386 S. 3970
- Faguet E., La tragédie française au XVII^e siècle (1550 à 1600). Réimpression facsimilée conforme à l'édition de 1883. Paris, Welter. Fr. 10. 3971
- Babeau Albert, Le théâtre des Tuileries sous Louis XIV, Louis XV et Louis XVI, lecture faite à l'assemblée générale annuelle de la Société de l'histoire de Paris. In Bulletin de la Société de l'histoire de Paris et de l'Île-de-France, année 1895. 3972
- Regnard A., La renaissance du drame lyrique (1600—1876). Essai de dramaturgie musicale. Paris, Fischbacher. 8°. XVIII, 156 S. 3973
- Doumic René, L'opéra et la tragédie au XVII^e siècle. In Rddm CXXX 445 —456. *3974
- Warren F. M., French drama in Molière's time. In Chautauquan (Meadville Pa.) XXIV. 3975
- Krantz E., Evolution de la tragédie classique en drame romantique. In Rdcc 31 décembre 1896. 3976
- Hery, Arrêt du parlement de Rennes concernant l'exercice des comédies et tragédies en date du 24 septembre 1733 (ou 53). In Rdtpt XI 468—469. [Abgedruckt aus der Revue de Bretagne et Vendée, 15 août 1896.] *3977
- Allen Ethan, Drama of the Revolution. New York and Chicago, F. Tennyson Neely. 2 vol. 8°. 700 S. \$ 4. 3978
- Mahrenholtz R., Die französische Revolution auf der Schaubühne und in der Tagesdramatik. In AnS XCIV 39—94. *3979
- Claretie Jules, Napoléon et la Comédie-Française en Italie. In Rpl IV^e série, V 391—394. *3980
- Soubies Albert, La Comédie-Française depuis l'époque romantique (1825—1894). Paris, Fischbacher. 4°. VIII, 159 S., 3 Taf. Fr. 20. 3981
- S. Rdtr IV^e série, VIII 329—333 (Eugène Rigal); Rcr N. S. XXXIX 515—516 (A. C[huguët]).
- Nebout P., Le drame romantique. Thèse. Paris, Lecène, Oudin et C. 8°. XV, 337 S. 3982
- Bonnefon Paul, Edouard Thierry et la Comédie-Française sous le second empire. In Rpl IV^e série, IV 120—124. *3983
- Lemaître Jules, Impressions de théâtre. Séries 8. 9. Paris, Lecène, Oudin et C. 8°. 348; 400 S. Nouvelle Bibliothèque littéraire. 3984
- de Curzon Henri, Le théâtre contemporain et le Répertoire de nos trois grandes scènes. In Revue de la France moderne, avril 1895. 3985
- Antoine and the future of the Théâtre Libre. In SR LXXIX 213—215. *3986
- Barbey d'Aurévilly J., Théâtre contemporain. Dernière série. (1881—1883). Paris, Stock. 8°. 446 S. Fr. 3,50. 3987
- Weiss J. J., Trois années de théâtre (1883—1885). Les Théâtres parisiens. Préface par le prince Georges Stirbey. 2^e édition Paris, C. Lévy. 8°. LXXXIX, 300 S. 3988
- Du Tillet Jacques, Psychologie des auteurs dramatiques. In Rpl IV^e série, IV 347—349. 376—379. 411—413. *3989
- Ollivé, Les médecins dans le théâtre moderne, discours prononcé dans la séance de la Société académique de la Loire-Inférieure du 9 décembre 1895, à la salle des Beaux-Arts. Nantes, impr. Mellinet et C. 8°. 28 S. 3990
- Gensel Walter, Die pariser Theater. In MfL LXVI 568—572. 1537—1551. *3991
- Raphanel Jean et Camille Legrand, Histoire anecdotique des théâtres de Paris (écrite au jour le jour). Avec une préface de Jules Barbier. Illustrations de Valverane. Volume 1. (1^{er} janvier—31 mars 1896.) Paris, aux bureaux des «Feux de la rampe». 8°. 384 S. Fr. 4. 3992

- Gaudefroy A., Les premières au théâtre de Lille (1893—94, 1894—95). Lille, impr. du Nouvelliste et de la Dépêche. 8°. 75 S. 3993
- de Longuemare P., Le théâtre à Caen pendant la Révolution. In Réunion des beaux-arts des départ. XIX^e sess., S. 351—386. *3994
- Clouzot Henri, Notes pour servir à l'histoire de l'ancien théâtre en Poitou (suite et fin). In Revue des provinces de l'Ouest, septembre 1894. 3995
- Cunisset-Carnot, Le mystère de sainte Reine. In Rpl IV^e série, VI 5—8 [in Alise-Sainte-Reine (Côte d'Or)]. *3996
- Harkensee H., Beiträge zur Geschichte der Emigranten in Hamburg. I. Das französische Theater. Progr. des Johanneums in Hamburg 1896. 4°. 41 S. 3997
- S. LgrP 1897 Sp. 58—59 (R. Mahrenholtz); Rhl IV 463—464 (Joseph Texte).
- Pougin Arthur, Acteurs et actrices d'autrefois. Histoire anecdotique des théâtres à Paris depuis trois cents ans. Paris, Juven & C. 8°. 284 S. 3998
- [huquet] A., Le répertoire révolutionnaire de la citoyenne Montansier. In Rhl II 82. *3999
- Bourgeois Armand, Adrienne Lecouvreur, conférence faite sous les auspices de la Nouvelle Revue moderne, le 26 octobre 1895. Angers, Burdin et C. 8°. 22 S. et 4 dessins. Fr. 1,50. 4000
- Paléologue Maurice, Adrienne Le Couvreur d'après sa correspondance. In Revue de Paris II^e année, I 381—406. *4001
- Schneider Louis, Les prix des places au théâtre. In Rpl IV^e série, VI 22—27. *4002

e) Kritik und Presse.

- Albalat Antoine, De l'avenir de la critique. In NR XCVI 113—129. *4003
- L'art d'écrire. Ouvriers et procédés. (Ce que doit être la critique littéraire; M. de Heredia et les poètes actuels; M. Paul Bourget et le roman psychologique; M. Sully-Prudhomme et l'idéalisme; Ernest Renan et l'influence religieuse; M. Brunetière et la critique d'aujourd'hui; Jules Vallès artiste; Gustave Flaubert critique; la Critique contemporaine et la littérature grecque; Considérations sur les femmes.) Paris, Havard fils. 8°. 351 S. Fr. 3,50. 4004
- Bonjean François, Treize ans de journalisme dans la presse républicaine. Anancy, imp. Hérisson et C. 8°. 72 S. Cent. 50. 4005
- Case Jules, La presse contemporaine. In NR XCIII 588—609. *4006
- Dowden E., Literary criticism in France. In des Vfs. New studies in literature (Boston, Houghton, Mifflin & C. 8°. \$ 3). 4007
- Droz E., La critique littéraire de Taine dans les Essais et Nouveaux Essais de critique et d'histoire. Paris, Lecène, Oudin et C. 8°. 39 S. Extrait de la Revue des cours et conférences. 4008
- Lothar Rudolph, Zur Geschichte der Kritik in Frankreich. In des Vfs. Krit. Studien zur Psychol. der Litteratur (Breslau, Schottländer 1895) S. 1—25. *4009
- Ricardou A., La critique littéraire (étude philosophique). Avec une préface de F. Brunetière. Paris, Hachette et C. 8°. XVI, 280 S. Fr. 3,50. 4010

f) Lokale Literaturgeschichte.

- Rossel Virgile, Histoire de la littérature française hors de France. (I. Suisse française. II. Belgique. III. Canada. IV. Hollande, Suède et Danemark. V. Allemagne. VI. Angleterre. VII. La littérature française en Orient.) Lausanne, F. Payot. 8°. XV, 531 S. M. 6,40. 4011
- S. LgrP 1895, 160—162 (E. Freymond); Zfs XVIII² 202—204 (R. Mahrenholtz); Rcr N. S. XXXIX 372—374 (Raoul Rosières).
- Gilbert E., Histoire de la littérature française hors de la France. In Revue générale, mars 1895. 4012
- Destrée Jules, Cours sur les écrivains belges contemporains. Bruxelles, Lambertin. 8°. Cent. 50. Extension universitaire de Bruxelles, année académique 1896—1897. 4013
- Beaujon, Die Poeten der französischen Schweiz. In der [schweizerischen] National-Zeitung, Februar 1895. 4014
- Filon A., Le bilan littéraire de la Suisse française. In Journal des Débats, 15 janvier 1895. 4015

- Genève littéraire contemporaine, pages d'auteurs genevois. Genève, Eggmann. 8°. 400 S. [S. ZfS XIX² 212—213.] 4016
- Godet R., Histoire littéraire de la Suisse française. Deuxième édition. Neuchâtel, Delachaux & Niestlé. 8°. XIII, 631 S. Fr. 8,50. 4017
- S. *LgrP* 1895, 344—347 (*K. Sachs*).
- Vallette Gaspard, Coup d'œil sur le développement de la presse politique dans la Suisse romande. In: Die Schweizer Presse S. 61—116. *4018
- Guillemin Victor, Nouvelles écoles littéraires. Deux poètes comtois. In Bulletin de l'Académie des sciences, belles-lettres et arts de Besançon, année 1895. 4019
- Thonnié J. B., Vieux livres et vieux auteurs bourbonnais. Notes bibliographiques. II. Moulins, Crépin-Leblond. 8°. 24 S. u. Tafeln. 4020
- Derouet C., La littérature canadienne-française. In Revue du monde catholique, septembre 1895. 4021

g) Berührung mit fremden Litteraturen.

- Demogeot J., Histoire des littératures étrangères considérées dans leurs rapports avec le développement de la littérature française. Littératures septentrionales, Angleterre, Allemagne. 4^e édition. Paris, Hachette et C. 8°. VIII, 449 S. Fr. 4. 4022
- Campaux A., Des raisons de la popularité d'Horace en France. In *AdE* IX 177—195. *4023
- Betz Louis P., Heine in Frankreich. Eine litterarhistorische Untersuchung. Zürich, A. Müller. 8°. XII, 464 S., 1 Facs. M. 8. 4024
- S. *ZfS* XVII² 159—162 (*Joseph Sarrazin*); *Rcr N. S.* XXXIX 154—156 (*F. Baldensperger*); *MLN* X 441—443 (*John S. Nollen*).
- Geiger Ludwig, Eine deutsche Zeitung in Frankreich. In *ZvL* N. F. X 350—352. 493—495. *4025
- Golther W., Einflüsse der altfranzösischen Literatur auf die altdeutsche. — Germanisches in der altfranzösischen Dichtung. In *JRP* I 642—647. [Litteraturbericht über 1890.] *4026
- Joret Charles, J.-B. Gaspard d'Ansse de Villoison et la cour de Weimar. In *Rhl* II 523—549. III 161—191. 346—375. [Beitrag zur Geschichte der litterarischen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich um die Wende des 17./18. Jh.] *4027
- Rossel Virgile, La littérature allemande en France au XVIII^e siècle. In *Rhl* II 169—200. *4028
- Stiefel A. Ludwig, Ueber die Quelle der Turandot-Dichtung Heinz des Kellners. In *ZvL* N. F. VIII 257—261. [Geht auf ein altfranz. Fabel zurück.] *4029
- Texte J., Les relations littéraires de la France avec l'Allemagne avant le milieu du XVII^e siècle. In *Rdcc* 5 mars 1896. 4030
- Klopstock, Wieland et Lessing en France au XVIII^e siècle. In *Rdcc* 16 avril 1896. 4031
- Les premiers vulgarisateurs de la littérature allemande en France. In *Rdcc* 2 avril 1896. 4032
- Le théâtre de Goethe et de Schiller en France, au XVIII^e siècle. In *Rdcc* 28 mai 1896. 4033
- Werther en France au XVIII^e siècle. In *Rdcc* 9 juillet 1896. 4034
- Thureau Gustav, E. T. A. Hoffmanns Erzählungen in Frankreich. In der Festschrift zum siebenzigsten Geburtstag Oskar Schade dargebracht S. 239—288. *4035
- Worp J. A., Inloed van het Fransche drama op het onze in het begin der 17de eeuw. In Noord en Zuid XVIII, 3. 4036
- Jusserand J. J., Shakespeare en France sous l'ancien régime. In *Co* IV 440—458. 752—774. *4037
- Sarolea C., Le commerce des idées entre la France et l'Angleterre. In Revue de Belgique, octobre 1896. 4038
- Rocafort Jacques, De l'étude des littératures étrangères et de celles du midi en particulier. In *RduM* XX 5—17. *4039

- Lanson Gustave, Etudes sur les rapports de la littérature française et de la littérature espagnole au XVII^e siècle (1600—1660). I. Antonio Perez et les origines de la préciosité. II. Diffusion de la langue et de la littérature espagnoles. III. Poètes espagnols et poètes français. Gongora. In Rhl III 45—70. 322—331. *4040
- Texte J., L'Espagne et la critique française au XVIII^e siècle. In Rdcc 13 février 1896. 4041
- Rivoire P., Contributo alla storia dell' influenza della novella italiana sulla novella francese. In Il Rinascimento II, 17—18. 19—20. 4042

II. Monographien.

- Adam. L. Claretie, Adam le Bossu. In La Liberté, 20 juin 1896. 4043
- A. Rambeau, Maître Adam d'Arras and the beginning of French comedy. In Johns Hopkins University Circulars Vol. XV Nr. 126, June 1896. 4044
- Adenet. A. Bovy, Adenet le roi et son œuvre. Etude littéraire et linguistique. In Annales de la société d'archéologie X, 3. 4. 4045
- Alamande. Un écrivain saintongeais inconnu, Alamande, principal du collège de Saint-Jean-d'Angély. In Revue de Saintonge et d'Aunis, mai 1895. 4046
- d'Albret. V. Dubarat, La tolérance de Jeanne d'Albret. Etude sur le protestantisme en Béarn au XVI^e siècle. In Compte rendu du troisième congrès scientifique international des catholiques, tenu à Bruxelles du 3 au 8 septembre 1894. 4047
- L. Robert, Le protestantisme au pays basque et Jeanne d'Albret. In Le Monde, 11 août 1895. 4048
- d'Alembert. Le portrait de d'Alembert, par La Tour. In Répertoire des ventes, 18 avril 1896. 4049
- Armand Gasté, Le portrait original de d'Alembert par Quentin de la Tour. In Bulletin de la Société des beaux-arts de Caen 1896. [Auch separat Paris, impr. Plon, Nourrit et C. 8°. 8 S.] 4050
- Andrieu. Ph. Tamizey de Larroque, Jules Andrieu. In AdM VII 364—365. [A. hat vornehmlich die politisch-literarische Geschichte seiner Heimat, des Agenais, in zahlreichen Werken bearbeitet.] *4051
- Augier. Emile Augier, sa famille, son temps et son œuvre; par un Valentinien. Avec une bibliographie par J. C. Valence, impr. Villard et Brise. 8°. VIII, 146 S., 1 Portr., 2 Taf. 4053
- Balzac. Ed. Biré, Balzac royaliste. In C 10, 25 mars 1895. 4055
- — Balzac au théâtre. In C 25 octobre 1895. 4056
- Van Deventer, Honoré de Balzac. In Gids, Juni 1896. 4057
- G. Ferry, Balzac as publisher — his bitter experience, 1825—1830. In Book-lover's almanac for 1895. (New York, Duprat & C. \$6.) 4058
- — Les interprètes de Balzac au théâtre. (Souvenirs d'un sociétaire retraité de la Comédie-Française). In Rpl IV^e série, VI 215—218. *4059
- Friedmann, Der alte Balzac. In der „Kritik“ III, 92. 4060
- Gustave Lanson, Balzac d'après sa correspondance. In Rpl IV^e série, III 546—551. *4061
- L. Mocquant, Les ancêtres de Balzac. In Le Gaulois, 19 nov. 1896. 4062
- Ch. Portal, Les ancêtres de Balzac. In La Correspondance historique et archéol. 1896 S. 238—241. 4063
- G. Robert, Balzac musicien. In Ermitage, décembre 1896. 4064
- E. Rod, Balzac à Milan. In Journal des Débats, 2 mai 1895. 4065
- Spœlberch de Lovenjoul, Etudes balzaciennes. Un roman d'amour. Paris, C. Lévy. 8°. XV, 253 S. Fr. 3,50. 4066
- — Noutles sur Honoré de Balzac par un de ses amis. In Bdb 1896, S. 601—614. *4067
- Julien Tiersot, Balzac et la chanson populaire. In Rdtp X 334—337. *4068
- A. H. Tuttle, Moral influence of Balzac. In Methodist Review 1896, January. 4069
- Barbey d'Aurevilly. Maurice Tourneux, Barbey d'Aurevilly rédacteur au „Journal des Débats“. In Rhl II 402—406. *4070

- Barruel**. Fillet, Notice biographique sur le R. P. Augustin de Barruel. In Revue du Vivarais II 97—108. 160—168. [B. starb 1820; verfasste Schriften gegen die Philosophen und gegen die Revolution.] 4071
- Baudelaire**. Emil Rechart, Charles Baudelaire und die Modernen. Wien, L. Weiss. 8°. 26 S. M. o. 50. Publikationen der literarischen Vereinigung in Wien I. 4072
- Bayle**. Louis P. Betz, Pierre Bayle und die „Nouvelles de la République des Lettres“ (erste populärwissenschaftliche Zeitschrift) 1684—1687. Mit einem Facsimile des Titelblattes der Zeitschrift. Zürich, A. Müller. 8°. XVI, 132 S. M. 4. *4073
- S. LC 1896, 1736—1737 (*Kn.*); DL XVIII 573—574 (*R. Mahrenholtz*); AnS XCVII 441—442 (*Adolf Tobler*); ZfS XIX² 198—201 (*A. L. Stiefel*); LgrP 1897, 274—275 (*R. Mahrenholtz*); Rhl IV 291—292 (*Joseph Texte*).
- Beaumarchais**. Paul d'Estrée, Le nègre de Beaumarchais. In Nouv. revue rétrospective 1896, 10 septembre S. 182—192. *4074
- Frantz Funck-Brentano, Voltaire, Beaumarchais et les lettre de cachet — siehe unter Voltaire. 4075
- Louis de Loménie, Beaumarchais and his times: sketches of court life and French society under Louis XVI, the Reign of Terror and the Directory. Translated from the French, with an introduction, by F. Lyster. New York, Drallop Publishing Co. 8°. 464 S. \$ 1.50. 4076
- E. Prioleau, Beaumarchais, 163^e anniversaire de sa naissance, conférence faite à l'Athénée de Bordeaux, le 25 janvier 1895. Bordeaux, Feret et fils. 8°. 12 S. 4077
- de Beaune-Semblançay**. Félix Frank, Un Semblançay écrivain. La lettre de Jacques de Beaune en faveur de la langue française. Eclaircissements et rectifications. In Rhl II 598—603. [Sucht nachzuweisen, dafs Jacques de B. der Vf. der Lettre d'un Bourguignon sei, von der Emile Roy in derselben Zeitschrift S. 233 ff. handelt.] *4078
- Benserade**. E. Faguet, Benserade; sa vie, ses idées, ses œuvres. In Rdcc 17, 24 décembre 1896. 4079
- Béranger**. Alb. Lombroso, Béranger e Napoleone. Roma, Modes e Mendel. 8°. 62 S. Estr. dalla Bibliografia ragionata per servire alla storia dell'epoca napoleonica, vol. V. 4080
- de Bergerac**. E. Faguet, Cyrano de Bergerac. Sa vie, ses lettres. La mort d'Agrippine. Le pédant joué. Le voyage à la lune. In Rdcc 13, 20, 27 juin, 4, 11 juillet 1895. 4081
- F. J. Hudleston, Cyrano de Bergerac. In Gentleman's Magazine N. S. LIV 585. 4082
- Bernardin de St. Pierre**. Eugen G. Braun, Graf Tolstoi und Bernardin de St. Pierre. In ZvL N. F. X 252—254. [Verteidigung Tolstois gegen den Vorwurf Landaus, an B. de St. P. ein Plagiat verübt zu haben.] *4083
- Largemain, Bernardin de Saint-Pierre. Ses campagnes en Allemagne et à Malte. Son séjour à l'île de France. — Sa descendance. Pièces originales et inédites. In Rhl III 599—607. *4084
- H. Morf, Der Verfasser von „Paul und Virginie“. In der Frankfurter Zeitung 1895 Nr. 260. 4085
- Berryer**. Charles de Lacombe, Vie de Berryer (d'après des documents inédits). (II.) Berryer et la monarchie du juillet. (III.) Berryer sous la République et le second Empire. Paris, Firmin-Didot et C. 8°. VII, 597 S., 1 Bl., 1 Portr. u. XII, 647 S., 1 Portr. *4086
- S. Polybiblion LXXIII 534—535. LXXIV 452—454 (*Victor Pierre*).
- Berryer intime. In C 10 mai 1895. 4087
- Bodin**. F. Fournol, Bodin, prédécesseur de Montesquieu. Etude sur quelques théories politiques de la République et de l'Esprit des lois. Thèse. Paris, A. Rousseau. 8°. 3 Bl., 176 S. Fr. 3. *4088
- S. Rcr N. S. XLII 492—493 (*Raoul Rosières*).
- P. Errera, Un précurseur de Montesquieu. Jean Bodin. In Annales de l'acad. d'archéol. de Belgique 1896, 3^e livr. (S. auch: Revue de Belgique, mai 1895.) 4089

- Boileau.** E. Buisson, Les victimes de Boileau. L'Abbé Cotin. Montligeon, impr. Notre-Dame-de-Montligeon. 8°. 50 S. 4090
 — Ch. Revillout, La légende de Boileau. (Suite et fin.) In Rdhr IV^e série, VIII 75—83. 127—134. 221—231. 255—268. 316—329. *4091
Bossuet. E. Bellon, Bossuet directeur de conscience. Paris, Bloud et Barral. 8°. 316 S. 4092
 — L. Claretie, Bossuet à la ville. In Le Gaulois, 28 mars 1896. 4093
 — T. Delmont, Bossuet et les saints Pères. Paris, Putois-Cretté. 8°. Fr. 7,50. 4094
 — — Quid conferant latina Bossueti opera ad cognoscendam illius vitam, indolem doctrinamque. Thèse. Paris, Putois-Cretté. 8°. Fr. 3,50. 4095
 — G. Deschamps, Bossuet à la Bodinière. In Le Figaro, 25 mars 1896. 4096
 — E. Lévêque, Un manuscrit de Bossuet. In La Quinzaine, 15 octobre 1896. 4097
 — P. G. Longhaye, Bossuet homme de lettres. In Etudes religieuses, février 1895. 4098
 — A. de Margerie, La science politique au XVII^e siècle. Bossuet et Fénelon. In Revue de Lille, juillet 1896. 4099
 — J. L. Monestès, Les Chrétiens des premiers siècles et Bossuet en face des pouvoirs publics. Paris, impr. Petithenry; 8, rue François I^{er}. 8°. 55 S. 4100
 — Ch. Urbain, L'affaire du quietisme s. unter Fénelon. 4101
Bouhier. Ph. Tamizey de Larroque, Les portefeuilles du président Bouhier. In Rdqh LX 566—572. [Aus Anlafs des gleichnamigen Werkes von E. de Broglie.] *4102
de Bouillé. Aug. Anis, Un oublié. P. de Bouillé, poète manseau du XVII^e siècle. In Revue histor. et arch. du Maine 1895, livr. 2. 3. 4103
Bourget. S. S. Epstein, Paul Bourget als Lyriker. Mit einem Portrait und Facsimile Bourgets. Leipzig, W. Friedrich. 8°. 47 S. M. 1. 4104
Brantôme. Ludovic Lalanne, Brantôme, sa vie et ses écrits; publié pour la Société de l'histoire de France. Paris, Renouard. 8°. 384 S. 4105
S. Rhl IV 141—142 (Paul Bonnefon).
Brébeuf. E. Faguet, Brébeuf; sa vie, ses œuvres. In Rdcc 10 décembre 1896. [Franz. Dichter 1618—1661.] 4106
Brizeux. F. Delsol, Brizeux. Etude littéraire. In Revue du monde catholique, 1^{er} octobre 1896. 4107
Bussy-Rabutin. Gaston Lévy, Une correspondante de Bussy-Rabutin. In Mélanges Wahlund S. 353—368. [M^{me} de Scudéry, die Witwe des Dichters.] *4108
 — De Saint-Genis, Une lettre inédite de Bussy de Rabutin. In NR XCIX 592—600. *4109
Buttet. François Mugnier, Marc-Claude de Buttet, poète savoisien (XVI^e siècle). Notice sur sa vie, ses œuvres poétiques et en prose française, et sur ses amis. — L'Apologie pour la Savoie. Le Testament de M.-C. de Buttet. In Mémoires et docum. publiés par la Société Savoisienne d'hist. et d'archéol. XXXV 1—232. *4110
 — E. Ritter, Le poète Claude de Buttet. In Revue Savoisienne XXXVI 190—193. 4111
Calvin. C. Bourgeaud, Calvin fondateur de l'Académie de Genève. In Revue intern. de l'enseignement, août, octobre, novembre 1896. 4112
 — J. Brucker, Calvin, les jésuites et M. A. Sabatier. In Etudes religieuses, avril 1896. 4113
de Canaye. Ch. Urbain, L'abbé de Canaye et le „Discours préliminaire de l'Encyclopédie“. In Rhl II 385—401. *4114
[Carmaing.] G. Doublet, Un seigneur languedocien compositeur de comédies sous Louis XIII. In Revue des Pyrénées VIII 457—469. [Adrien de Montluc-Montesquiou, prince de Chabanois, comte Carmaing & Montluc, gest. 1646, schrieb: la Comédie des Proverbes, les Jeux de l'inconnu, l'Infortune des filles de joie.] *4115
Caylus. Il conte di Caylus a Siena (1714): [memorie di viaggio]. Siena, tip. dell' Ancora. 8°. 14 S. Estr. dal Ms. ashburnhamiano 1578 (1501) — Pubblicata da Curzio Mazzi per le nozze di Giuseppe Sanesi con Laura Crocini. [S. Gsl. XXVIII 266.] 4116

- Chamfort.** Maurice Pellisson, Chamfort. Etude sur sa vie, son caractère et ses écrits. Paris, Lecène, Oudin et C. 8°. 3 Bl., 309 S. *4117
S. Rhl II 612—613 (*Joseph Texte*).
- Emile Faguet, D'un livre sur Chamfort [viz. de M. Pellisson]. In Rpl IV^e série, IV 343—346. *4118
- Chapelain.** R. Mahrenholtz, Jean Chapelain, der Dichter Jeanne Darcs. In FG XII 39—44. *4119
- Charles d'Orléans.** Petit de Julleville, La vie et l'œuvre de Charles d'Orléans. In Bulletin des cours et conférences 10, 17, 24, 31 janvier, 14 février 1895. 4120
- Charron.** Paul Bonnefon, Les amis de Montaigne: Pierre Charron. In Journal des débats, édition blanche nos des 12 et 16 août 1896. [S. Rhl II 627—629.] 4121
- L. Couture, Pierre Charron à Condom. In Revue de Gascogne 1895 S. 361—373. 468—473. 4122
- Lavergne, P. Charron à Condom. In Revue de Gascogne 1896, S. 225—226. 4123
- Chartier.** Arthur Piaget, Un prétendu manuscrit autographe d'Alain Chartier. In Ro XXV 312—315. 4124
- de Chateaubriand Armand.** C^{te} G. de Contades, Armand de Chateaubriand. In La Quinzaine, 1^{er}, 15 janvier 1895. 4125
- de Chateaubriand François René.** Chateaubriand tonsuré. In Jdc 20 mai 1895. 4126
- H. Buffenoir, Le Coiffeur de Chateaubriand. In Le Figaro, 9 septembre 1896. 4127
- Ch. Huit, Virgile et Chateaubriand. In L'enseignement chrétien, 1 décembre 1895. 4128
- René Kerviler, Essai d'une bio-bibliographie de Chateaubriand et de sa famille. Vannes, Lafolye. 8°. 95 S. 4129
S. Rhl III 458—461 (*Victor Giraud*).
- Louis Le Leu, Le trésor de Chateaubriand. Limoges, Ardant et C. 8°. 191 S. 4130
- G. Pailhès, Chateaubriand, sa femme et ses amis. Bordeaux, Feret et fils. Paris, Libraires associés. 8°. XIV, 593 S., 1 Portr. Fr. 12,50. Etudes critiques avec documents inédits. 4131
S. DL XVII 617—619 (*Adolf Tobler*); *FG XIII* 76—77 (*R. Mahrenholtz*); *Rhl III* 619—623 (*Victor Giraud*).
- Tout-Paris, La tombe de Chateaubriand. In Le Gaulois, 11 juin 1895. 4132
- Chénier André.** G. Bizos, Impressions de voyage et épîtres d'André Chénier. In Revue bourguignonne de l'enseignement supérieur 1896, no. 3 u. 4. 4133
- L. Delsart, Encore André Chénier. In La Verité, 9 septembre 1895. 4134
- Louie R. Heller, André Chénier: a memorial. New York, Home Book Co. 8°. 165 S. \$1,25. 4135
- G. Lenôtre, Les derniers jours d'André Chénier. In Le Monde moderne, décembre 1896. 4136
- Choiseul.** Choiseul à Rome (1754—1757). Lettres et mémoires inédits, publiés par le vicomte Maurice Boutry. Introduction par André Hallays. Paris, C. Lévy. 8°. XXIX, 342 S., 1 Portr. Fr. 7,50. 4137
- Chrestien.** Ed. Spalikowski, Un médecin littérateur au XVI^e siècle. Florent Chrestien. Paris, J. B. Baillièrre et fils. 8°. 15 S. 4138
- Collin d'Harleville.** Georges Meunier, Un poète beauceron. Collin d'Harleville (1755—1806). Chartres, imp. Garnier. 8°. 23 S. 4139
- Comte.** Emile Faguet, Auguste Comte. I. Ses idées générales et sa méthode. II. Sa morale et sa religion. In Rddm CXXX 296—319. 534—559. *4140
- — Comte et son siècle. In Rpl IV^e série, VI 177—181. [Aus Anlafs des Werkes von Alfred Fouillée, Le mouvement positiviste.] *4141
- Condorcet.** L. Lévy-Schneider, Le plan de Condorcet et les prétentions rivales de Montauban, Toulouse, Bordeaux et Cahors à la possession d'établissements d'instruction publique en 1792. In RUM II 83—93. *4142

- Constant.** Benjamin Constant. In Blackwood's Magazine CLVIII 341 ff. 4143
 — B., Benjamin Constant. In Cu N. S. V 1—4. [Anzeige des Journal intime.] *4144
 — Neues von Benjamin Constant. In AZ 1895, Beilage Nr. 116, 117. 4145
 — René Doumic, Benjamin Constant d'après son journal intime. In Rddm CXXVII 457—468. *4146
 — Paul Monceaux, Benjamin Constant d'après son journal intime et ses lettres. In Rpl IV^e série, III 120—123. *4147
Corneille. Corneille et M. de Bornier. In Jdc 20 août 1896. 4148
 — Etudes littéraires sur les auteurs français. Baccalauréat moderne. Corneille; par E. M. Valence, Imp. valentinoise. 8°. 48 S. 4149
 — E. Neukomm, Un frère des deux Corneille. In La Quinzaine, 15 décembre 1896. 4150
 — Eugène Rigal, Corneille et l'évolution de la tragédie en France. In Rdlr IV^e série, VIII 165—175. 241—254 (à suivre). *4151
 — K. Zeiss, Die Staatsidee Pierre Corneille's mit einer Einleitung über die politische Litteratur Frankreichs von der Renaissance bis auf Corneille in ihren Hauptvertretern. Diss. Leipzig 1896. 8°. 136 S. 4152
Cotin. E. Buisson, Les victimes de Boileau. Cotin. In La Quinzaine, 15 novembre 1895. 4153
 — E. Faguet, Cotin; sa vie, ses œuvres. In Rdcc 3 décembre 1896. 4154
Cottin. R. J., Du lieu de naissance de Mme Cottin. In Rhl II 156. *4155
Court. Ernest Combe, Antoine Court (1695—1760) et ses sermons. Lausanne, Bridel & C. 8°. 160 S. Fr. 2. 4156
Cousin. J. Barthélemy Saint-Hilaire, M. Victor Cousin, sa vie et sa correspondance. T. 1—3. Paris, Alcan. 8°. 3 Bl., 704 S., 1 Portr.; 2 Bl., 657 S.; 2 Bl., 542 S. Fr. 30. *4157
 — F. Bouillier, Cousin, sa vie et sa correspondance. In Annales de philos. chrétienne, avril 1895. 4158
 — Jürgen Bona Meyer, Barthélemy St. Hilaire's Biographie des Philosophen Victor Cousin. In DR XX⁴ 374—378. *4159
Crébillon. Maurice Dutrait, Etude sur la vie et le théâtre de Crébillon (1674—1762). Bordeaux, impr. Cadoret. 8°. 570 S. 4160
Daudet. Jules Brivois, Essai de bibliographie des œuvres de M. Alphonse Daudet, avec fragments inédits. Paris, Conquet. 8°. 151 S. Fr. 10. 4161
 — H. Lindemann, Alphonse Daudet als Humorist. Dissert. Leipzig 1896. 8°. 95 S. 4162
 — Jacques Rocafort, M. Alphonse Daudet peintre de la jalousie. In RduM XVII 244—266. *4163
Delavigne. Marcelin Blanadet, Casimir Delavigne. Notice biographique suivie d'un essai bibliographique des parodies de C. Delavigne. Paris, Dumont. 1894. 8°. (20) S. *4164
Denys. D. A. Mougel, Denys le Chartreux (1402—1471). Sa vie, son rôle; une nouvelle édition de ses ouvrages. Montreuil-sur-Mer, impr. de la Chartreuse de Notre-Dame-des-Prés. 8°. 90 S. 4165
Desbordes. Mme Alphonse Daudet, Mme Desbordes-Valmore. In NR XCIV 221—222. 4166
 — Louis Vérité, Un épisode peu connu de la vie de Marceline Desbordes-Valmore, d'après une lettre inédite écrite à son amant, reproduite en fac-simile. Douai. Paris, Lechevalier. 8°. Fr. 1,25. 4167
Descartes. Die Juli-Nummer der „Revue de métaphysique et de morale“ T. IV ist ausschliesslich Descartes gewidmet; sie enthält folgende Artikel: B. Gibson, La „géométrie“ de Descartes au point de vue de sa méthode. — J. Berthet, La méthode de Descartes avant le Discours. — P. Natorp, Le développement de la pensée de Descartes depuis les „Regulae“ jusqu'aux „Méditations“. — A. Hannequin, La preuve ontologique cartésienne défendue contre Leibnitz. — H. Schwarz, Les recherches de Descartes sur la connaissance du monde extérieur. — P. Tannery, Descartes physicien. — D. J. Korteweg, Descartes et Snellius, d'après quelques documents nouveaux. — E. BOUTROUX, Du rapport de la morale à la science dans la philosophie de Descartes. —

- V. Brochard, Le traité des passions de Descartes et l'éthique de Spinoza. — G. Lanson, L'influence de la philosophie cartésienne sur la littérature française. — M. Blondel, Le christianisme de Descartes. — F. Tocco, Descartes jugé par Vico. — C. Adam, Correspondance de Descartes (Autographes et copies manuscrites). *4168
- Descartes.** Charles et Henri Adam, Lettres de Constantin Huygens à Descartes. 8°. 48 S. Extrait de la Revue bourguignonne de l'Enseignement supérieur, année 1895. 4169
- Sigmund Auerbach, Descartes. In MfL LXVI 452—456. [Kurze Charakteristik der Philosophie D.s.] *4170
- G. d'Azambuja, Descartes „clérical“. In L'Univers et le Monde, 13 décembre 1896. 4171
- D. J. Korteweg, Descartes et les manuscrits de Snellius, d'après quelques documents nouveaux. In Revue de métaphysique et de morale IV 489—501. 4172
- J. Kvačala, Komenský a Descartes. In Casopis musea království českého LXVIII 50—68. 4173
- G. Monchamp, Descartes et Bossuet. In Bulletin de l'académie royale de Belgique 1896, no. 5. 4174
- Isaac Beeckman et Descartes, à propos d'une lettre inédite de Descartes à Colvius. In Bulletins de l'ac. roy. de Belgique 3^e série, XXIX, no. 1. 4175
- A. Netter, Notes sur la vie de Descartes et sur le Discours de la méthode. Nancy, impr. Berger-Levrault et C. 8°. 31 S. Extrait des Mémoires de l'Académie de Stanislas. 4176
- L. Roure, Descartes, à propos du troisième centenaire de sa naissance. In Etudes religieuses, décembre 1896. 4177
- Deschamps.** Gaston Raynaud, Eustache Deschamps et Bertrand Du Guesclin. In Mélanges Wahlund S. 369—376. *4178
- Desportes.** F. Lorin, Etudes littéraires sur Desportes, Racine, Florian. In Mémoires de la Société archéologique de Rambouillet X. 4179
- Despréaux.** Souvenirs de Jean-Etienne Despréaux, danseur de l'Opéra et poète chansonnier, 1748—1820, publiés d'après ses notes manuscrites par Albert Firmin-Didot. Issoudun, A. Mère. 1894. 8°. Fr. 3,50. 4180
- Destouches.** M. Lüdemann, Ueber Destouches' Leben und Werke. Diss. Greifswald. 8°. 57 S. 4181
- Diderot.** A. Collignon, Diderot: sa vie, ses œuvres, sa correspondance. Paris, F. Alcan. 8°. XVII, 304 S. Fr. 3,50. 4182
- S. Les littératures considérées au point de vue historique et critique I, 6; LgrP 1895, 270—271 (R. Mahrenholtz).*
- Emile Faguet, Un panégyrique de Diderot. In Rpl IV^e série, IV 117—120. *4183
- Dovalle.** Emile Chevalier, Un poète angevin. Charles Dovalle: sa vie, son œuvre. Angers, Germain et Grassin. 8°. 46 S. Extrait de la Revue de l'Anjou. 4184
- Du Buys.** J. B. C., Le poète quercinois Guillaume du Buys. [Fragm.] In Rhl II 156. Darauf antwortet P. B[onnefon] ebda S. 312. *4185
- Dumas.** D'Eylac, Alexandre Dumas fils et la bibliophilie. In Bdb 1896, S. 53—65. *4186
- André Maurel, Les trois Dumas. (Le général Dumas, Alexandre Dumas père, Alexandre Dumas fils.) Paris, Librairie illustrée. 8°. Fr. 3,50. 4187
- Dumas.** Enrico Montecorboli, Alessandro Dumas figlio. In NA IV. Serie, LXI 417—444. *4188
- Du Moulin.** Alfred Cartier, Adolphe Chenevière, Antoine Du Moulin, valet de chambre de la reine de Navarre. In Rhl II 469—490. III 90—106. 218—244. [D. war litterarisch thätig als Uebersetzer und Herausgeber.] *4189
- Du Resnel.** Ch. de Beaurepaire, Notice sur l'abbé Jean-François Du Resnel de l'Académie française [geb. 1692]. In Précis anal. des trav. de l'académ. de Rouen pendant l'année 1893—1894 S. 163—205. *4190
- Du Saix.** Joseph Texte, De Antonio Saxano (Antoine du Saix) 1505—1579, francogallico carminum scriptore (thèse). Paris, Hachette et C. 8°. 125 S. *4191
- S. Zfs XIX² 32—38 (Josef Frank); ZrP XX 547—549 (Ph. Aug. Becker).*

- Estienne.** H. Dieterle, Henri Estienne. (Henricus Stephanus.) Beitrag zu seiner Würdigung als französischer Schriftsteller und Sprachforscher. Dissert. Strassburg 1895. 8°. 94 S. 4192
- Faucon.** Marc de Visac, Amable Faucon, poète limagnien. Paris, H. Champion. 8°. 52 S. 4193
- Fénelon.** Some thoughts on François de Salignac de la Mothe Fénelon. In Macmillan's Magazine LXXI 462 ff. 4194
- L. Crouslé, Fénelon et Bossuet. Etudes morales et littéraires. T. 2. Paris, Champion. 8°. 699 S. 4195
- S. Rer N. S. XXXIX 106—108 (*Charles Dejob*). 4196
- Théodore Delmont, Fénelon et Bossuet, d'après les derniers travaux de la critique. Paris, Putois-Cretté; Lyon, Cote. 8°. 214 S. 4196
- S. LgrP 1898, 85 (*R. Mahrenholtz*). 4197
- Emile Faguet, Fénelon. In Rpl IV^e série, III 23—26. [Ueber Crouslé's Werk.] 4197
- — Fénelon et Bossuet. In Journal des Débats, 12 avril 1895. 4198
- Félix Hémon, Cours de littérature, à l'usage des divers examens. XIV: Fénelon. Paris, Delagrave. 8°. 307 S. 4199
- Richard Mahrenholtz, Fénelon, Erzbischof von Cambrai. Ein Lebensbild. Leipzig, Renger. 8°. VII, 188 S. 4200
- — Fénelons Zwist mit Bossuet. — Bossuet, Fénelon und Mme. Guyon. In RF IX 744—783. 4201
- G. Maze-Sencier, Fénelon à Cambrai. In Revue du monde catholique, décembre 1895. 4202
- Ch. Urbain, L'affaire du quietisme. I. Témoignage de l'abbé Pirot. In Rhl III 409—434. [Abdruck des *Récit De ce qui a donné lieu au livre de M. l'archevêque de Cambrai Et de ce qui s'est fait, en conséquence, jusqu'au 25 du mois d'août 1697, par M. l'abbé Pirot, de la maison et société de Sorbonne, Et chancelier de l'église de Notre Dame de Paris*. (1) *Histoire de Mme Guyon*. (2) *Histoire de M. de Cambrai* — nach der in den Archives nationales aufbewahrten Abschrift.] 4203
- Maurice Wolff, Fénelon et la critique d'après un ouvrage de M. Crouslé. In Rpl IV^e série, III 819—823. 4204
- Feuillet.** Mme Octave Feuillet, Souvenirs et correspondances (faisant suite à Quelques années de ma vie). Paris, C. Lévy. 8°. 399 S. Fr. 7,50. 4205
- Flaubert.** Caroline Commanville, Souvenirs sur Gustave Flaubert. Paris, Ferroud. 8°. II, 97 S., 1 Portr. 4206
- John Charles Tarver, Gustave Flaubert as seen in his works and correspondence. London, Constable. 8°. XVI, 368 S. 4 sh. 4207
- S. Ac XLVIII 85—86 (*William Sharp*); SR LXXX 443—444.
- Florian.** L'auteur d'une satire contre Florian à rechercher. In Jdc 10 août 1895. 4208
- F. A. Aulard, Florian pendant la Révolution. In Révolution française, octobre 1895. 4209
- Prosper Falgairolle, A propos de Florian. In RduM XX 143—158. [Urkunden über Florians Verwandtschaft: I. Le grand-père de Florian. II. Les tantes de Florian. III. Le père et la mère de Florian.] 4210
- Camille Ferry, Florian, fabuliste. In RduM XIX 334—350. 4211
- F. Lorin, Etudes littéraires sur Desportes, Racine, Florian. S. unter Desportes. 4212
- Raymond Pouille-Symiau, Le centenaire de Florian. In RduM XVIII 375—403. 559—566. [Wertschätzung seiner Werke im Einzelnen.] 4213
- Fontaney.** Eugène Asse, Les petits romantiques. Antoine Fontaney. In Bdb 1896, S. 117—127. 186—194. 244—252. 305—315. 4214
- Fourier.** Emile Faguet, Charles Fourier. In Rddm CXXXVI 570—594. 4215
- Froissart.** Mary Darmesteter, Froissart. Translated by E. Frances Paynter. London, Unwin. 8°. 10 s. 6 d. 4216
- Vte H. Franç. Delaborde, Jean Froissart et son temps, à propos d'un livre récent. In C 10 janvier 1895. 4217

- Froissart.** G. C. Macaulay, Froissart the lover. Froissart the historian. In Macmillan's Magazine, January, March 1895. 4218
- Gaffet de la Brifardière.** B[aron] J[érôme] P[ichon], Note sur Gaffet de la Brifardière, auteur du Nouveau Traité de Vènerie. In Bdb 1896, S. 128—129. *4219
- Gaguin.** P. de Vaissière, De Roberti Gaguini, ministri generalis ordinis sanctae Trinitatis vita et operibus (1425?—1501). Antrici Carnutum, ex typ. Durandi (Paris, Welter). 8°. XI, 105 S. Fr. 5. 4220
S. BEC LVII 443—444 (Y).
- Gamon.** Mazon, Les Gamon, d'Annonay. In Revue du Vivarais II 337—345. [AdM X 233: Complément utile d'une notice écrite en 1885 sur le chroniqueur Achille Gamon et sur son fils, le poète Christophe Gamon.] 4221
- Gassion.** Tamizey de Larroque, Le maréchal de Gassion et quelques-unes de ses lettres inédites. In Revue de Gascogne 1895 S. 321—338. 530—536. 4222
- Gaston Phébus.** Planté, Un souper chez Gaston Phébus. In Explorations pyrénéennes. Bulletin de la Société Ramond 1895, S. 171—198. 4223
- Gautier.** Maxime Du Camp, Théophile Gautier. 2^e édition. Paris, Hachette et C. 8°. 201 S., 1 Portr. Fr. 2. Les grands écrivains français. 4224
- Gillon le Muisi.** Philipp Wagner, Gillon le Muisi, Abt von St. Martin in Tournai, sein Leben und seine Werke. Nach den Quellen bearbeitet. In SuM XVII 547—577. [Die ersten 36 S. auch als Berliner Diss. erschienen.] *4225
- Girbert de Montreuil.** Friedrich Kraus, Ueber Girbert de Montreuil und seine Werke. Würzburger Dissertation. 1896. 8°. 83 S. *4226
S. AnS XCIX 206—208 (Adolf Tobler).
- Godeau.** E. Faguet, Godeau; sa vie, ses poésies religieuses. In Rdcc 7, 14 mai 1896. 4227
- Goncourt.** M. A. Belloc and M. Shedlock, Edmond and Jules de Goncourt, with letters and leaves from their journals. 2 vol. New York, Dodd, Mead & Co. 8°. VI, 244; VI 246 S. 4228
S. SR LXXVIII 626—627.
- Graville.** Carl Wahlund, Ueber Anne Malet de Graville, eine vernachlässigte französische Renaissance-Dichterin. In den Tobler-Abhandlungen, S. 404—429. S. Rdp IX 153—154 (Joseph Texte). *4229
- Gresset.** V. Delaporte, Gresset, l'homme, le poète. Etudes et notes inédites à propos d'un ouvrage récent. In Etudes religieuses, février, mars 1896. 4230
- K. Herrenschild, Jean-Baptiste-Louis Gresset, sein Leben und seine Werke. Züricher Dissertation. 1895. 8°. 204 S. 4231
S. ZfS XVIII² 194—202 (Jos. Frank).
- de Grignan.** A. Ricard, Les défauts de la comtesse de Grignan, mémoire lu à l'Académie de Marseille. Marseille, imp. Barthelet et C. 8°. 51 S. 4232
- Guizot.** Guizot à Gand en 1815. In Messenger des sciences historiques 1895, 1^{re} livr. 4233
- Une correspondance inédite de M. Guizot. „Lettres à M. et Mme Charles Lenormant. In C 10, 25 février, 25 juin, 10 juillet 1896. 4234
- Maria Patrizi, Madame Guizot et le sue Lettres sur l'éducation de famille. Sondrio, stab. tip. E. Quadrio. 8°. 92 S. 4235
- Guyot de Provins.** M. Sepet, Les origines de la poésie didactique et satirique au moyen âge. Guyot de Provins. In Le Moniteur universel, 8 juillet 1895. 4236
- Hugo.** Les manuscrits de Victor Hugo. In Répertoire des ventes, 25 avril 1896. 4237
- A. Charaux, Victor Hugo de 1852 à la mort. In Université catholique, septembre 1895. 4238
- H. Charriaux, Victor Hugo intime. In Matinées espagnoles, 15 mars 1895. 4239
- Emile Faguet, Victor Hugo et Sainte-Beuve. In Rpl IV^e série, VI 618—621. *4240
- La correspondance de Victor Hugo. In Rpl IV^e série, VI 584—587. *4241
- Adolphe Jullien, Eugène Renduel et Victor Hugo s. des Vf.: Le romanisme et l'éditeur Renduel. *4242

- Hugo, Gustave Larroumet**, La maison de Victor Hugo. Impressions de Guernesey. Paris, H. Champion. 8°. 101 S., 2 Taf. 4243
- **E. Lemaître**, Le livre d'amour. Sainte-Beuve et Victor Hugo. Lettre-préface d'Arsène Houssaye. Reims, Michaud. 8°. 99 S. 4244
- **A. Lodeman**, Victor Hugo in the estimation of his countrymen. In *MLN* X 193—207. *4245
- **A. Maurel**, Victor Hugo et Sainte-Beuve. In *Le Figaro*, 22 septembre 1896. 4246
- **C. Sarolea**, Etudes sur Victor Hugo. Les idées philosophiques de Victor Hugo. In *Revue de Belgique*, février, mars, juillet 1896. 4247
- **J. Sarrazin**, Victor Hugo nach 1852 nach Edm. Biré's neuestem Buch. In *FG* XII 1—5. *4248
- Hugues le Roi**. **Werner Söderhjelm**, Hugues le Roi de Cambrai. In *Ro* XXV 449—455. *4249
- Jacques d'Amiens**. **Philipp Simon**, Jacques d'Amiens. Berlin, C. Vogts Verl. 8°. 72 S. Berliner Beiträge zur germanischen u. romanischen Philologie. Rom. Abteilung N. 3. [S. 1—25 erschienen als Berliner Dissertation 1895.] *4250
- S. DL XVII* 1293—1294 (*Oscar Schultz-Gora*); *ZfS XIX* 2 16—18 (*G. Körting*); *AnS XCIX* 193—195 (*Alfred Risop*); *ÖL V* 621—622 (*M. Friedwagner*); *Rcr N. S. XLI* 426—428 (*A. Jeanroy*); *Ro XXV* 345—346.
- Jamyn**. **Léon Dorez**, Amadis Jamyn jugé par une dame de la cour de Henri III. In *Rhl* II 83—86. *4251
- La Beaumelle**. **Achille Taphanel**, La Beaumelle à Copenhague. In *Rhl* II 201—220. *4252
- Lacordaire**. **Du Hamel**, Vie du R. P. Lacordaire. Abbeville, Paillart. 8°. 160 S. 4253
- **Emile Faguet**, Un livre sur Lacordaire [das Werk von d'Haussonville]. In *Rpl* IV^e série, IV 273—277. *4254
- **Le Cte d'Haussonville**, Lacordaire. Paris, Hachette et C. 8°. 216 S., 1 Bl., 1 Portr. Les grands écrivains français. *4255
- — Lacordaire intime. L'ami et le prêtre. In *Rddm CXXIX* 45—79. *4256
- **J. Lacointa**, Un ami de Lacordaire: Emile Sahuc. Notice biographique. Mâcon, imp. Protat frères. 1894. 8°. 64 S. 4257
- de La Fayette**. **Le comte d'Haussonville**, Mme de La Fayette. 2^e édition. Paris, Hachette et C. 8°. 223 S., 1 Portr. Fr. 2. Les grands écrivains français. 4258
- La Fontaine**. **Vete de Broc**, La Fontaine moraliste. Paris, Plon, Nourrit et C. 8°. 263 S. Fr. 3,50. 4259
- **Louis Delaporte**, La philosophie de La Fontaine. Paris, Thorin & fils. 8°. 97 S., 1 Bl. Fr. 2. *4260
- **Evelyn**, Bonhomme La Fontaine. In *des Vfs. Ritratti a pastello* del 1600—1700. 4261
- **A. Gazier**, La Fontaine, de 1654 à 1668, conférence de licence. In *Bulletin* hebdom. des cours et conférences, 21, 28 février 1895. 4262
- **Georges Lafenestre**, La Fontaine. Paris, Hachette & C. 8°. 207 S., 1 Portr. Les grands écrivains français. 4263
- S. Bcr XVII* 81—86 (*Louis Arnould*).
- — L'influence de Lafontaine. In *Rpl* IV^e série, IV 687—689. [Abschnitt aus dem in den Grands écrivains erschienenen Werke Ls.] *4264
- **Martin-Lacroix**, Classiques français. La Fontaine. In *L'Univers* 18, 26 avril, 7, 11, 18, 24 mai, 1 juin 1896. 4265
- **William Paillet**, Un rapprochement entre La Fontaine et Victor Hugo. In *Rdlr* IV^e série, VIII 231. *4266
- **Ricard**, Le grand siècle. La Fontaine. Lyon, Vitte; Paris, Vic et Amat. 8°. 215 S. 4267
- **Emile Roy**, La Fontaine candidat à l'Académie française en 1682 d'après de nouveaux documents. In *Rhl* II 419—424. *4268
- **Karl Sachs**, Lafontaine. In *MfL LXIV* 449—455. *4269
- Lamartine**. **Le meilleur ami de Lamartine**: M. Edouard Dubois. Cluny, Lamante. 8°. 40 S. 4270

- Lamartine.** Lucien Cordelier, L'évolution religieuse de Lamartine (thèse). Paris, imp. Noblet. 8°. 81 S. 4271
- Marius Déjey, Le séjour de Lamartine à Belley. 2^e édition, revue et augmentée, précédée d'une lettre de M. Ferraz, et suivie de „Lamartine poète-philosophe“, du même auteur. Paris, Bloud et Barral. 8°. XII, 296 S. 4272
- Fourcaud, Lamartine à Milly. In Le Gaulois, 20 septembre 1896. 4273
- Anatole France, L'Elvire de Lamartine. Paris, Champion. 8°. Fr. 3,50. 4274
- Alexandre de Haye, Lamartine et lord Beaconsfield. Etude politique. Paris, Pichon. 8°. 22 S. Extrait de la Nouvelle Revue internationale. 4275
- Paul Janet, Lamartine. In JdS 1895, 174—186. [Anzeige des Werkes von E. Deschanel s. Bibliogr. 1893 No. 2742.] *4276
- Albert Lacroix, Souvenirs d'un éditeur; Lamartine. In Nouvelle revue internationale, 1^{er} octobre 1896 [in spanischer Uebersetzung (Recuerdos de un editor. Lamartine.) in Em XCVI 179—195]. 4277
- Pelle Molin, Lamartine och hans mor. In Finsk Tidskrift 1895, Juli-August (S. 31—50). 4278
- H. Monin, Lamartine et la campagne des banquets. In La Révolution française XXXI 548—559. *4279
- Mugnier, Madame Valentine de Lamartine, conférence faite le 3 décembre 1894. Paris, Pillu Vuillaume. 8°. 39 S. 4280
- Lamartine et les Alpes. Discours de réception à l'Académie delphinale de Victor Nicolet, et réponse de Marcel Raymond, président de l'Académie. In Bulletin de l'Académie delphinale 4^e série, t. 7. 4281
- Marie-Thérèse Ollivier, Valentine de Lamartine. Paris, Librairie illustrée. 8°. Fr. 3,50. 4282
- — Valentin de Lamartine, d'après des lettres inédites. In C 25 novembre 1895. 4283
- E.-M. de Vogüé, Lamartine. In Le Figaro, 18 septembre 1895. 4284
- Lamennais.** W. Gibson, The Abbé de Lamennais and the liberal catholic movement in France. London, Longmans. 8°. 352 S. 12 s. 6 d. 4285
- A. Lavallée, Lamennais intime. Introduction suivie de lettres intimes et inédites de Lamennais. In Revue du monde catholique, juin 1896. 4286
- Paul Lazerges, Lamennais. Essai sur l'unité de sa pensée (thèse). Montauban, imp. Granié. 8°. 77 S. 4287
- Mercier, Lamennais (1782—1854), d'après sa correspondance et les travaux les plus récents. Paris, Lecoffre. 8°. XX, 344 S. 4288
- La Noue.** Ch. Rahlenbeck et H. Hauser, François de La Noue. Nouveaux documents sur sa captivité et sur sa délivrance 1583—1585. In Bulletin de la soc. de l'histoire du protest. franç. IV^e série, V 133—152. 251—256. *4289
- Laprade.** Emmanuel des Essarts, Laprade et Leconte de Lisle. In Rpl IV^e série, VI 789—791. *4290
- La Rochefoucauld.** J. Bourdeau, La Rochefoucauld. Paris, Hachette et C. 8°. 205 S., 1 Portr. Fr. 2. Les grands écrivains français. 4291
- S. Zfs XIX^a 189—193 (Josef Frank).
- Félix Hémon, La Rochefoucauld. Paris, Lecène et Oudin. 8°. Fr. 1,50. 4292
- S. Zfs XIX^a 193—198 (Josef Frank).
- de la Salle.** Petit de Julleville, Antoine de la Salle. In Rdcc 19 décembre 1895. 4293
- Lavigerie.** Baunard, Le Cardinal Lavigerie. T. I. 2. Paris, Poussielgue. 8°. XV, 543; 698 S., 1 Portr., 1 Taf. 4294
- Lavoisier.** Edouard Grimaux, Lavoisier (1743—1794) d'après sa correspondance, ses manuscrits, ses papiers de famille et d'autres documents inédits. 2^e édition. Paris, F. Alcan. 8°. IX, 405 S. 4295
- Leconte de Lisle.** Jean Dornis, Leconte de Lisle intime. Paris, Lemerre. 8°. 39 S., 2 Portr. 4296
- Tor Hedberg, Leconte de Lisle. In Ord och Bild 1895, S. 203—221. 4297
- Lefranc.** Petit de Julleville, Martin Lefranc. In Bulletin hebdom. des cours et confér. 30 mai, 13, 27 juin, 4, 11 juillet 1895. 4298
- Legrand.** Petit de Julleville, Jacques Legrand. In Rdcc 18 juin, 12 novembre 1896. 4299

- Lesca.** J. V[inson], Pierre Lesca, poète Bayonnais. [1729—1807.] In RdL XXIX 170—172. *4300
- L'Hermite.** N. M. Bernardin, Un précurseur de Racine. Tristan L'Hermite, sieur du Solier (1601—1655), sa famille, sa vie, ses œuvres (thèse). Paris, A. Picard et fils: 8°. XI, 633 S. 4301
S. LC 1896, 808—809 (Kn.); AdM VII 457—460 (A. T[homas]); GgA 1897, I 160—170 (Heinrich Schneegans); Rhl II 607—612 (Emile Roy).
- E. Faguet, Tristan L'Hermite. Sa vie et ses idées générales. In Rdcc 28 mai, 11 juin 1896. 4302
- de Ligne.** Lucien Perey, L'impératrice Catherine et le Prince de Ligne. In Revue de Paris II^e année, III 719—750. IV 341—374. [Mit zahlreichen bisher nicht herausgegebenen Briefen des Fürsten.] *4303
- Linguet.** Jean Cruppi, Un avocat journaliste au XVIII^e siècle: Linguet. Paris, Hachette et C. 8°. 402 S., 1 Portr. Fr. 3,50. 4304
S. DL XVI 972—974 (Max Cornicelius); Bcr XVI 436—438 (Th. Colardeau); Rcr N. S. XXXIX 454—456 (Raoul Rosières).
- — Linguet et le procès du Chevalier de la Barre. In Rdcm CXXXVIII 123—157. *4305
- Lortigue.** Tiquet, Notice sur Annibal et Pierre de Lortigue de Vaumorière. [Gentilhommes poètes aptesans des 16^e et 17^e siècles.] In Mémoires de l'Académie de Vaucluse XIV 312—317. 4306
- Macé.** Biographie de Jean Macé, publiée par la Ligue de l'enseignement. Paris, libr. de la France scolaire. 8°. 63 S., 1 Portr. Cent. 60. 4307
- Magnier.** Louis Chavanet, Portraits contemporains. II.: Achille Magnier. Notice biographique et littéraire. Valence, Imp. valentinoise. 8°. 20 S. 4308
- Maigret.** Léon Béthune, Un vieux poète liégeois: G. Maigret (1575—1633). Liège, H. Vaillant-Carmanne. 8°. 38 S. 4309
- Maine de Biran.** Didiot, Le christianisme de Maine de Biran. In Revue de Lille, novembre 1896. 4310
- Maintenon.** Notes inédites sur Madame de Maintenon à la bibliothèque municipale de Ferrare. In Rdrl IV^e série 70. *4311
- de Maistre** Joseph. L. Bonin, G. de Maistre. In RN 1 giugno 1895. 4312
- C. Buet, Joseph de Maistre intime. Souvenirs d'un compatriote. In Le Gaulois, 15 septembre 1896. 4313
- — Joseph de Maistre pendant la Révolution. In Revue générale, juillet 1895. 4314
- François Descostes, Joseph de Maistre orateur (1774—1792), d'après de nouveaux documents inédits. Chambéry, Perrin. 8°. 32 S. 4315
- — Joseph de Maistre à Coppet (extr. d'un ouvrage inédit). In L'Univers 17, 22, 26 juin, 1^{er} juillet 1895. 4316
- — Joseph de Maistre à Lausanne. In L'Univers 17, 19, 25 octobre 1895. 4317
- — Projet de monument à élever dans leur ville natale à Joseph et Xavier de Maistre, rapport présenté à l'Académie, dans la séance du 13 décembre 1894, au nom de la commission d'études. Chambéry, Imprimerie savoisiennne. 8°. 23 S. 4318
- René Doumic, Les premières années de Joseph de Maistre. In Rdcm CXXXI 439—450. *4319
- A. Granel, Joseph de Maistre; ses principes, sa méthode et sa philosophie politique. In Annales de philosophie chrétienne, août 1895. 4320
- G. d'Hugues, Joseph de Maistre et ses nouveaux historiens. In C 25 septembre 1895. 4321
- N. Lallié, Un apologiste de l'autorité. Joseph de Maistre. In Revue du monde catholique, 1^{er} octobre 1896. 4322
- T. L. L. Teeling, Joseph de Maistre. In The American Catholic Quarterly 1895 Jan.-Oct. 4323
- de Maistre** Xavier. Xavier de Maistre. Chapitre inédit d'histoire littéraire et bibliographique. Préface par H. Maystre. Notice bibliographique par A. Perrin. Avec un portrait inédit. Genève, Eggimann. 8°. 135 S. F. 10. 4324

- Malherbe.** V. Bourrienne, Malherbe. Points obscurs et nouveaux de sa vie normande. Paris, Picard et fils. 8°. 267 S. et portrait d'après un tableau du temps. Fr. 5. 4325
- De Broglie, Malherbe; sa vie, son œuvre et son influence. In C 25 décembre 1896. 4326
- Armand Gasté, Malherbe concessionnaire de terrains à bâtir sur le port de Toulon, avec un appendice sur le portrait de Malherbe par Finsonius. In Mémoires de l'Académie nationale des sciences, arts et belles-lettres de Caen (1896). 4327
- P. Lallemand, La poésie lyrique. Malherbe et son école. Les résistances. Du lyrisme tragique. In La France Nouvelle 29, 30, 31 janvier 1895. 4328
- Malleville.** E. Faguet, Malleville. In Rdcc, 9 juillet 1896. 4329
- Marcha.** Mazon, Notice sur Pierre Marcha, l'auteur des Commentaires du soldat de Vivarais. In Revue du Vivarais III 262—274. 326—339. 369—383. 417—428. 473—486. 529—538. [S. Adm X 503—504.] 4330
- Marco Polo.** J. M. Manly, Marco Polo and the Squire's Tale. In Publications of the modern Language Association XI, 3. 4331
- Marguerite de Navarre.** René Doumic, Marguerite de Navarre d'après ses dernières poésies. In Rdcm CXXXV 934—945. 4332
- Cartier et Chenevière, Antoine Du Moulin valet de chambre de la reine de Navarre, s. Du Moulin. 4333
- Marivaux.** G. Deschamps, Watteau et Marivaux. In Le Temps, 15 novembre 1896. 4334
- Marmontel.** Les deux tombes de Marmontel. In Bulletin de la société scientifique, histor. et archéol. de Brive 1896, S. 526—528. 4335
- Massillon.** G. Rouchon, Le premier testament de Massillon. In Revue d'Auvergne XIII 1—11. 4336
- Mellin de Saint-Gelais.** Maurice Dumoulin, Donation faite par le maréchal de Saint-André à Mellin de Saint-Gelais. In Bhp 1895 S. 506—509. 4337
- de Méré.** E. Faguet, Le chevalier de Méré. Sa vie. Le critique et le moraliste. In Rdcc 26 mars, 9 avril 1896. 4338
- Mérimée.** Prosper Mérimée. In Macmillan's Magazine LXXIII 18 ff. 4339
- Prosper Mérimée and M^{lle} Dacquain. In Macmillan's Magazine LXXIII (1896, January). 4340
- J. V. Bainvel, Mérimée incrédule. In Etudes religieuses, octobre, novembre 1896. 4341
- Emile Faguet, Mérimée et sa confidente. In Rpl IV^e série, VI 770—773. 4342
- Mermillod.** E. Lesur et F. Bournand, S. E. le cardinal Mermillod: sa vie et ses œuvres. Abbeville, Paillart. 8°. 160 S. 4343
- Mirabeau.** Mirabeau plagiaire de lui-même. In Idc 30 mars 1895. 4344
- Max Bruchet, Mirabeau et Madame de Monnier. In Bhp 1895 S. 552—554. 4345
- Edmond Rousse, Mirabeau. 2^e édition. Paris, Hachette et C. 8°. 224 S., 1 Portr. Fr. 2. Les grands écrivains français. 4346
- Titus, Mirabeau's Kurländisches Projekt. In PJ LXXX 119—137. 4347
- A. Vermorel, Mirabeau: sa vie, ses opinions et ses discours. T. 5. Paris, Berthier. 8°. 186 S. Cent. 25. Bibliothèque nationale, n° 49. 4348
- Molière.** Le comité de Molière et le Félibrige Latin. In Félibrige Latin 1894. 4349
- La Grange-des-Prés et Molière. In Félibrige Latin 1894. 4350
- Les moliérophobes illustres. In Idc 28 février 1895. 4351
- Une tapisserie de Molière. In Idc 10 février 1895. 4352
- J. Brun, Jeanne d'Arc et Molière. In Félibrige Latin 1894. 4353
- Dast de Boisville, Molière à Bordeaux. In Revue de l'Agenais XXII 547—549. 4354
- E. Duvall, J. B. Poquelin de Molière. In Lippincott's Magazine LVI 391 ff. 4355
- F. S., Los médicos en tiempo de Molière. In Controversia (Madrid), 19 Mai 1895. 4356

- Molière.** H. Folet, Molière et la médecine de son temps. Lille, imp. Danel. 8°, 228 S. 4357
- Isidor Köhler, Molières und Fénelons Stellung zur Erziehung des weiblichen Geschlechts im Zeitalter Ludwigs XIV. Eine kulturhistorisch-pädagogische Abhandlung. Diss. Leipzig u. Progr. der Realschule zu Plauen 1895. 4°, 51 S. 4358
- S. *LgrP* 1896, 304 (*R. Mahrenholtz*).
- E. Lapierre, Le premier grand portrait de Molière. In *Mémoires de l'acad. des sciences, inscript. et belles-lettres de Toulouse*, IX^e série, t. VIII 183—192. *4359
- H. D. Lawhead, J. B. P. de Molière as dramatist. In *Poet-Lore* (Boston Mass.) VIII. 4360
- Anatole Loquin, [Document inédit sur le passage de Molière et de sa troupe à Bordeaux.] In *Rhl* III 149—151. *4361
- H. Morf, Molière's Ende. In *N XII* 740—742. *4362
- L. Noguier, Souvenirs moliéresques (31 juillet 1893). In *Félibrige Latin* 1894. 4363
- Molinet.** E. Roy, Les lettres de noblesse (1503) du poète Jean Molinet. In *Rdp* IX 19—22. *4364
- Monluc.** Boyer d'Agen, Monluc et Antonio Pecci. In *Revue de l'Agenais* XXIII 270—275. *4365
- Dejob, Blaise de Monluc. In *Rdc* 23 avril 1896. 4366
- P. Tierny, Monluc à Estillac. Ses démêlés avec les Seigneurs du Buscon. In *Revue de l'Agenais* XXII 308—325. *4367
- Montaigne.** Le portrait de Montaigne. In *Idc* 20 mars 1895. 4368
- Paul Bonnefon, Les amis de Montaigne: Pierre Charron. S. Charron. — — La bibliothèque de Montaigne. In *Rhl* II 313—371. *4370
- V. Charbonnel, La personne et le style de Montaigne. In *Enseignement chrétien*, 1^{er} mars 1895. 4371
- René Doumic, La famille de Montaigne. In *Rddm* CXXXII 433—444. *4372
- F. H. Hudleston, Marie Le Jars de Gournay, adopted daughter of Montaigne. In *Belgravia* (London) LXXXVII 126 ff. 4373
- G. D' Hugues, Les amis de Montaigne. In *C* 25 novembre 1895. 4374
- F. Klein, Montaigne éducateur. In *Enseignement chrétien*, 1^{er} juin 1895. 4375
- — Montaigne philosophe. In *Enseignement chrétien*, 16 mai 1895. 4376
- Maxime Lanusse, Montaigne. Paris, Lecène, Oudin et C. 8°. 240 S. *Classiques populaires*. 4377
- Paul Laumonier, Montaigne précurseur du XVII^e siècle. In *Rhl* III 204—217. *4378
- Paul Monceaux, La légende de Montaigne. In *Rpl* IV^e série, IV 729—733. *4379
- Ransohoff, Michel de Montaigne. In *N XII* 752—755. [Aus Anlass des Stapferschen Buches.] *4380
- H. D. Sedgwick, A holiday with Michel de Montaigne. In *Atlantic Monthly* (Boston) LXXXVIII. 4381
- Paul Stapfer, Montaigne. Paris, Hachette et C. 8°. 200 S., 1 Portr. Fr. 2. Les grands écrivains français. 4382
- S. *ZfS* XVII² 235—241 (*Josef Frank*); *Bcr* XVI 651—656 (*A. Chauvin*); *Rcr* N. S. XLI 313—315 (*Raoul Rosières*).
- — L'arrière-grand-père de Montaigne. In *Rpl* IV^e série, IV 147—152. *4383
- La famille et les amis de Montaigne. *Causeries autour du sujet*. Paris, Hachette et C. 8°. VII, 361 S. Fr. 3,50. 4384
- La fille de Montaigne. In *BuRS* III^e période, LXVII 500—517. *4385
- L. E. Tiddeman, Michel de Montaigne. In *Temple Bar* CVI 48 ff. 4386
- Montalembert.** Lecanuet, Montalembert: sa jeunesse (1810—1836). Paris, Poussielgue. 8°. IV, 510 S., 1 Portr. 4387
- S. *TLZ* XXII 253—255 (*Theodor Schott*).
- — La jeunesse de Montalembert; un étudiant en 1830; la révolution de juillet d'après des lettres inédites et des papiers de famille. L'Irlande et O'Connell.

- Les hommes de l'avenir. Les premières relations avec Lamennais et Lacordaire. L'Allemagne catholique en 1834. In C 10, 25 janvier, 25 février, 25 juin, 25 septembre, 25 octobre 1895. 4388
- Montalembert.** E. Lecanuet, Montalembert contre Lacordaire. In Le Gaulois, 13 novembre 1895. 4389
- Montausier.** Paul d'Estrée, A travers les manuscrits de Conrart. Montausier, poète — Montausier, historien. In Rhl II 89—107. *4390
- E. Faguet, Montausier et la „Guirlande pure“. In Rdcc 23 avril 1896. 4391
- Montesquieu.** Montesquieu en Italie. In Messenger des sciences histor. ou archives des arts et de la bibliogr. de Belgique 1895, 1. 4392
- Emile Faguet, Montesquieu voyageur. In Rpl IV^e série, III 151—154. *4393
- A. de Margerie, La science politique au XVIII^e siècle. Montesquieu et J. J. Rousseau. In Revue de Lille, septembre, octobre 1896. 4394
- Martin-Lacroix, Classiques français. Montesquieu. In L'Univers, 25 mars, 17 avril, 6, 24 juin 1895. 4395
- Sam. Maxwell, Montesquieu avocat, discours prononcé le 6 janvier 1896, à la rentrée solennelle des conférences du stage du barreau de Bordeaux. Bordeaux, imp. Cadoret. 8°. 32 S. 4396
- Albert Sorel, Montesquieu. Deutsch von Adolf Kressner. Berlin, E. Hofmann & C. 8°. 3 Bl., 156 S., 1 Taf. Geisteshelden Bd. 20. *4397
- S. Zfs XIX² 63 (Jos. Sarrazin); LC 1896, 1871—1872 (K. Brsg.).
- — Les notes de voyage de Montesquieu (d'après le livre du bon A. de Montesquieu). In Le Temps, 5 juin 1895. 4398
- Konrad Sturmhöfel, Montesquieu. In BlU 1896, I 33—35. [Anzeige der deutschen Uebersetzung des Sordelschen Werkes.] *4399
- Karl Walcker, Montesquieu als Polyhistor, Philosoph, Vorkämpfer der germanisch-protestantischen Kultur und als politischer Prophet. Leipzig, Rosenberg. 8°. VI, 31 S. M. I. *4400
- S. LgrP 1896, 236 (R. Mahrenholtz).
- Monteuuis.** Vie et poésies de l'abbé Monteuuis, doyen de Guines (Pas-de-Calais). Publiées par Gustave Monteuuis. Paris, V. Retaux. 8°. XIII, 270 S., 1 Portr. 4401
- [de Montluc Adrien.] Doublet, Un seigneur languedocien compositeur de comédies sous Louis XIII. In Revue des Pyrénées 1896 S. 457—469. 4402
- Muralt.** Aug. Glardon, Un piétiste suisse au dix-septième siècle, Bêat de Muralt. In Le Chrétien évangélique 1895 No. 1. 4403
- Murger.** G. d'Azambuja, La bohème littéraire; à propos de l'inauguration du monument de Henri Murger. In Science sociale, juillet 1895. 4404
- Musset.** Musset contre Charpentier. In Répertoire des ventes 21, 28 novembre, 5 décembre 1896. 4405
- A. Brisson, La gouvernante d'Alfred de Musset. In Le Temps, 10 août 1896. 4406
- Aimé Camp, Alfred de Musset. Influence des études classiques sur Alfred de Musset. Montpellier, Impr. centrale du Midi. 8°. 29 S. 4407
- S. Zfs XIX² 204—205 (R. Mahrenholtz).
- M. Clouard, Alfred de Musset et George Sand. In Revue de Paris, 15 août 1896. 4408
- Vincent Del Mastro, Le pessimisme de deux poètes contemporains Jacques Leopardi et Alfred de Musset — siehe Leopardi (ital. Litt.-Gesch.). 4409
- H. Lapauze, Les femmes de Musset. In Le Gaulois, 6 août 1896. 4410
- G. Nanteuil, Alfred de Musset jugé par les littérateurs contemporains. In Le Figaro, 30 novembre 1896. 4411
- Vcte de Spoelberch de Lovenjoul, La véritable histoire de „Elle et Lui“. In Co II 425—450. 753—782. *4412
- Tout-Paris, Une fille de Musset. In Le Gaulois, 12 juin 1895. 4413
- de Nantois.** J. Trévédý, La Comtesse de Nantois dite La Muse Bretonne. In RdB XII 337—350. XIII 16—31. 81—96. [geb. 1748.] *4414
- Necker.** François Descostes, Necker, écrivain et financier, jugé par le comte de Maistre, d'après des documents inédits. Paris, Perrin. 8°. 44 S. 4415

- Nicolas de Clamanges.** A. Thomas, La date de la mort de Nicolas de Clamanges. In Ro XXV 131—133. *4416
- Nodier.** Le fauteuil de Charles Nodier. In Idc 10 août 1895. 4417
- P. de Vaissière, Charles Nodier conspirateur, d'après des documents nouveaux. In C 25 octobre 1896. 4418
- Oresme.** Petit de Julleville, Les origines de la France. Nicolas Oresme. In Rdcc 26 mars, 16 avril 1896. 4419
- Pages.** A. Brette, L'historien Pages, à propos d'un manuscrit de la Bibliothèque Nationale. In Révolution française, avril 1896. 4420
- Palissy.** N. Weiss, Bernard Palissy à Sedan d'après quelques documents inédits 1572—1576. In Bulletin histor. et litt. de la soc. de l'histoire du protestant. français IV^e série, V 506—519. *4421
- Pascal.** A. Gretillat, Etudes et mélanges. Avec une notice par Philippe Godet et un portrait. Neuchâtel, A.-G. Berthoud. 8°. [Enthält 2 Aufsätze über Pascal.] 4422
- S. BuRS III. Période LXIII 195.*
- G. Livet, Pascal et l'amour. Notes d'histoire littéraire. In Le Figaro, 20 avril 1895. 4423
- Michele Losacco, Il sentimento della noia nel Leopardi e nel Pascal. Siehe Nr. 2838. 4424
- W. Pater, Blaise Pascal. In Contemporary Review LXVII 168 ff. Auch in des Verss. Miscellaneous studies (London 1896). 4425
- F. Renard, Pascal et l'esprit mathématique. In L'Univers, 20 avril 1895. 4426
- Ch. Urbain, Un épisode de la vie de J.-P. Camus et de Pascal. In Rhl II 1—35. *4427
- Père Joseph.** L. Dedouvres, Le Père Joseph polémiste, ses premiers écrits (1623—1626) (thèse). Paris, A. Picard et fils. 8°. 638 S., 1 Portr. 4428
- — Le Père Joseph, conférence donnée à l'Université catholique de l'Ouest, le 13 mars 1896. Appendice: Catalogue des œuvres polémiques du P. Joseph. Angers, Germain et Grassin. 8°. 50 S. 4429
- A. Lair, Une découverte littéraire. Le Père Joseph écrivain. L'écrivain politique. L'écrivain religieux. In C 10, 25 janvier 1896. 4430
- Philippe de Mézières.** N. Jorga, Philippe de Mézières 1327—1405 et la croisade au XIV^e siècle. Paris, Bouillon. 8°. 2 Bl., XXXIV S., 1 Bl., 555 S. [s. Ro XXV 349—350.] *4431
- S. Asi V. Serie, XVIII 156—161 (Francesco Caraballese).*
- de Presles.** Petit de Julleville, Raoul de Presles. In Rdcc 12 novembre 1896. 4432
- Prévost.** Henry Harris, L'Abbé Prévost. Histoire de sa vie et de ses œuvres, d'après des documents nouveaux. Paris, C. Lévy. 8°. 470 S. Fr. 3,50. *S. Rcr N. S. XLII 56—57 (A. C[huquet]).* 4433
- Prévost-Paradol.** E. Guerlin de Guer, Un libéral de gouvernement: Prévost-Paradol, d'après le livre de M. Octave Gréard. Caen, Delesques. 1894. 8°. 41 S. Extrait des Mémoires de l'Académie nationale des sciences, arts et belles-lettres de Caen. 4434
- Proudhon.** Arthur Desjardins, P. J. Proudhon: sa vie, ses œuvres, sa doctrine. T. I. 2. Paris, Perrin et C. 8°. XXIII, 285; 308 S. 4435
- S. JdS 1896, 185—195 (Jules Simon).*
- — Proudhon; sa vie, ses œuvres, sa doctrine. La jeunesse de Proudhon. In C 25 novembre 1895. 4436
- — Proudhon et le christianisme. In C 10 janvier 1896. 4437
- Karl Diehl, P. J. Proudhon. Seine Lehre und sein Leben. (Schluss.) Abt. 3: Sein Leben und seine Sozialphilosophie. Jena, G. Fischer. 8°. VII, 239 S. M. 4,50. Sammlung nationalökon. u. statist. Abhandl. Bd. 6, Heft 4. 4438
- E. Faguet, Proudhon. In Revue de Paris, 1^{er} mai 1896. 4439
- C. Thuriot, Dernier voyage de P.-J. Proudhon à Besançon. In Annales franc-comtoises, sept.-oct. 1896. 4440
- Quesnay.** A. Oncken, Zur Biographie des Stifters der Physiokratie, François Quesnay. In d. Vierteljahrsschr. f. Staats- u. Volkswirtschaft IV, 1. 2. 4441
- Quinault.** Quinault et Lulli. In Revue de métrique I, 3. 4442

- Rabelais.** Gaston Andrieu, Rabelais: son temps, sa vie, ses œuvres, conférence. Paris, imp. Bolbach. 8°. 27 S. Cent. 50. 4443
- F. D., Bibliographie rétrospective: Rabelais au théâtre. In *Journal des débats pol. et littér.*, 21 septembre 1896. 4444
- Emile Gebhart, Rabelais. Paris, Lecène, Oudin et C. 8°. 236 S. et gravures. 4445
- H. Grimaud, Documents relatifs à la famille Rabelais. In *Revue poitevine*, novembre 1896. 4446
- James Thomson, Rabelais. In *des Vfs. Biographical and critical studies*. London 1896. 4447
- Racine.** Les livres de la bibliothèque de Racine. In *Idc* 20 janvier 1895. 4448
- Some thoughts on Racine. In *Macmillan's Magazine* LXXXIV. 4449
- J. H. Hallard, Racine. In *des Vfs. Gallica and other essays* (London 1896). 4450
- A. R. Hohlfeld, Contributions to a bibliography of Racine. In *MLN* XI 293—302. *4451
- F. Lorin, Etudes littéraires sur Desportes, Racine, Florian, s. unter Desportes. 4452
- Ramberviller.** Ch. Urbain, Un amateur lorrain correspondant de Peiresc. Alphonse de Ramberviller. In *Bdb* 1896, S. 232—243. 314—317. 372—378. 430—434. 481—490. 524—530. [R. verfasste im 16./17. Jahrh. französische und lateinische Gedichte; † 1628.] *4453
- Raoul de Houdenc.** L. Vuilhorgne, Un trouvère picard des XII^e et XIII^e siècles: Raoul de Houdenc, sa vie et ses œuvres. Beauvais, impr. D. Pere, A. Cartier gérant. 8°. 45 S. In *Mémoires de la Société académique de l'Oise* XVI² S. 487—526. 4454
- S. *Ro* XXVIII 318—320 (*M. Friedwagner*).
- Récamier.** Lettres inédites sur M^{me} Récamier. In *NR* XCVIII 271—281. *4455
- de Régnier** Henri. G. Deschamps, M. Henri de Régnier. In *Le Temps*, 24 mars 1895. 4456
- Regnier** Jean. Petit de Julleville, Jean Regnier, bailli d'Auxerre, poète du XV^e siècle. In *Rhl* II 157—168. *4457
- Regnier** Mathurin. Joseph Vianey, Mathurin Regnier. Paris, Hachette et C. 8°. XIX, 324 S. Fr. 7,50. *4458
- S. *Gsl* XXVIII 445—448 (*R[enier]*); *Bcr* XVII 565—568 (*P. Laumonier*); *RUM* II 488—492 (*Eugène Rigal*); *Rhl* III 616—619 (*Emile Roy*); *Polybiblion* LXXVII 423—424 (*T. de L[arroque]*); *Rcl* I 163—166 (*E. Pèrcopo*).
- E. Faguet, Régnier; sa vie, ses idées. In *Rdcc* 17, 24 janvier, 6, 28 février, 7, 14, 21 mars 1895. 4459
- Renan.** Francis Espinasse, Life of Ernest Renan, with bibliography of Renan by J. P. Anderson. London, W. Scott. 8°. 242, XX S. 2 s. 6 d. 4460
- Ernest Renan, Ma sœur Henriette. Paris, C. Lévy. 8°. III, 101 S. 4461
- Richelieu.** Gustave Larroumet, Le Cardinal de Richelieu dans la littérature et l'art. In *Rpl* IV^e série, VI 2—5. *4462
- Rimbaud.** F. Hauser, Un poète maudit. Arthur Rimbaud. In *Le Figaro* 12 octobre 1895. 4463
- Rivarol.** André Le Breton, Rivarol: sa vie, ses idées, son talent, d'après des documents nouveaux. Paris, Hachette et C. 8°. VII, 395 S., 1 Portr. Fr. 7,50. 4464
- S. *Rhl* III 455—458 (*Joseph Texte*); *Rcr* N. S. XLII 57—60 (*Raoul Rosières*).
- Roland.** Cl. Perroud, Les dates de l'exécution de M^{me} Roland et du suicide de Roland. In *Révolution française*, juillet 1895. 4465
- Ronsard.** Paul Bonnefon, Ronsard ecclésiastique. In *Rhl* II 244—248. *4466
- Charles de Grandmaison, Buste de Ronsard d'après celui qui ornait son tombeau à Saint-Cosme près Tours. [Mit 1 Tafel.] In *Réunion des sociétés des beaux-arts des départements* XIX^e session, S. 171—177. *4467
- Marius Piéri, Le Pétrarquisme au XVI^e siècle. Pétrarque et Ronsard. S. unter Petrarca Nr. 2068. 4468

- Ronsard. A. Rosenbauer, Ueber P. Ronsard's kunsttheoretische Ansichten. Diss. München 1895. 8°. 32 S. 4469
- A. Rosenbauer, Die poetischen Theorien der Plejade nach Ronsard und Dubellay. Ein Beitrag zur Geschichte der Renaissancepoetik in Frankreich. Leipzig, A. Deichert Nachf. 8°. XIV, 161 S. M. 3,50. Münchener Beiträge zur roman. u. engl. Philologie X. 4470
- S. LC 1896, 60—61 ([Cloe]tta); LgrP 1896, 83—84 (Ph. Aug. Becker); ZfS XVIII² 29—36 (Jos. Frank).
- Rousseau J.-B. John R. Effinger jr., Jean-Baptiste Rousseau as historiographer. In MLN XI 470—476. *4471
- Rousseau J.-J., Que sont devenus les enfants de J. J. Rousseau? In Idc 30 mai 1896. 4472
- D'Assigny, La famille de Jean-Jacques Rousseau. In L'Univers et le Monde, 4 novembre 1896. 4473
- Heinrich Bals, J. J. Rousseau und sein Einfluss auf die Volksschule. Kempten, Jos. Kösel. 8°. 64 S. 4474
- S. AnS XCIV 466—467 (R. Mahrenholtz).
- D. Benoit, Réponse de J. J. Rousseau à Favenc jeune, 1^{er} septembre 1764. In Bulletin de la soc. de l'histoire du protestant. français, novembre 1895. 4475
- Hippolyte Buffenoir, Jean-Jacques Rousseau et ses visiteurs. In Revue britannique, mars, juin 1895. 4476
- — Jean-Jacques Rousseau à Ermenonville. In Le Monde moderne, décembre 1896. 4477
- — J.-J. Rousseau et ses correspondantes; illustrations de Liotard, Veyrenc, Monsiau etc. In Figaro illustré, juin 1895. 4478
- F. Buttard, Madame de Warens et Jean-Guillaume Sautier de la Balme. In Congrès des soc. savantes tenu à Aiguebelle (Savoie) les 6, 7 et 8 août 1894. 13^e session, 145—160. [Notiz über 3 in Saint-Jean-de-Maurienne aufgefundene Dokumente, deren 2 sich auf die Ausbeutung der Minen in der Provinz Maurienne durch Frau v. Warens und Sautier de la B. beziehen, ein drittes ist die Abschrift eines Bittgesuches der Frau v. Warens an den König Karl Emmanuel.] *4479
- Léo Claretie, J. J. Rousseau et ses amis. Avec une préface d'Ernest Legouvé. Paris, Chailley. 8°. X, 307 S. 4480
- F. Cohn, J.-J. Rosseau als Botaniker. In des Vfs.: Die Pflanze. 2. Aufl. Breslau, Kern. 4481
- A. Epinas, Le "Système" de J.-J. Rousseau. In Revue intern. de l'enseignement XXX 325—356. 435—462. Dazu: Ed. Dreyfus-Brisac, Le Système de J.-J. Rousseau. Réponse à M. Espinas. Ib. 537—548. *4482
- Émile Faguet, Cosmopolitisme littéraire. In Rpl IV^e série, IV 167—170. [Betrachtung über das Werk von J. Texte über Rousseau.] *4483
- — Les amours de Rousseau. In Rpl IV^e série, V 264—267. *4484
- J. Fleuriaux, Jean-Jacques Rousseau, sa vie, ses œuvres. Bruxelles, H. Lamertin. 8°. 68 S. Extrait de la Revue universitaire. 4485
- T. Funck-Brentano, Jean-Jacques Rousseau. Etude historique et médicale sur sa folie et ses conséquences philosophiques. In Annales de philosophie chrétienne, mars 1896. 4486
- M. G. V. Gould, The political ideas of Burke and Rousseau compared. In The University of Toronto Quarterly II, 2. 4487
- Fr. Haag, Rousseau und die Bernische Regierung. In d. Süddeutsch. Blätt. f. höh. Unterrichtsanst. IV 205—210. 4488
- C. Hentrich, Augustin und Rousseau, nach ihren „Bekanntnissen“ beurteilt. Schleswig, J. Bergas. 8°. 56 S. M. 0,80. 4489
- S. LgrP 1897, 197 (R. Mahrenholtz).
- H. Høffding, Jean Jacques Rousseau og hans Filosofi. Kjøbenhavn, Nordiske Forlag. 8°. 148 S., 1 Portr. Kr. 2,50. 4490
- Paul Janet, J.-J. Rousseau et le cosmopolitisme littéraire. In JdS 1896, S. 5—14. 205—218. [Anzeige des Werkes von Joseph Texte.] *4491
- A. Janssen, Zur Rousseau-Litteratur. In AZ 1896 Beilage Nr. 112. 4492

- Rousseau. S. B. Kritschewsky, J. J. Rousseau und Saint-Just.** Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der socialpolitischen Ideen der Montagnards. Bern, K. I. Wyss. 8°. 63 S. Berner Beiträge zur Geschichte der Nationalökonomie Nr. 6. Auch Diss. von Bern 1895. 4493
- E. Legouvé, J. J. Rousseau. In *Le Temps*, 15 janvier 1885. 4494
- — J.-J. Rousseau. Que reste-t-il de ses idées dans la société moderne? In *Le Temps*, 5, 9 juillet 1895. 4495
- O. Plantiko, Rousseaus, Herders und Kants Theorie vom Zukunftsideal der Menschheitsgeschichte. Diss. Greifswald 1895. 8°. 66 S. 4496
- K. Ridderhoff, Sophie von La Roche, die Schülerin Richardsons und Rousseaus. Diss. Göttingen 1895. 8°. 109 S. 4497
- Eugène Ritter, La famille et la jeunesse de J.-J. Rousseau. Paris, Hachette et C. 8°. VII, 305 S., 1 Bl. *4498
- S. Rhl III 453—455 (Joseph Texte); Rcr N. S. XLII 405—408 (T. de L[arroque]); LgrP 1896, 382 (R. Mahrenholts).*
- — Les nouvelles recherches sur Jean-Jacques Rousseau. I. Ses ancêtres et sa famille. II. Les Charmettes. In *Rddm CXXVII 880—909. CXXVIII 397—427.* *4499
- — Didier Rousseau, quart-aïeul de Jean-Jacques Rousseau, nouveaux documents, 1549—1569. In *Bulletin de la soc. de l'hist. du protest. franç., décembre 1895.* 4500
- Carolo Segrè, Rousseau nella vita privata e pubblica di Mirabeau. In *Rivista italiana di filosofia*, novembre-décembre 1895. 4501
- Joseph Texte, Jean-Jacques Rousseau et les origines du cosmopolitisme littéraire. Etude sur les relations littéraires de la France et de l'Angleterre au XVIII^e siècle. Paris, Hachette et C. 8°. XXIV, 466 S. Fr. 3.50. 4502
- S. LC 1895, Sp. 1370—1372 (A. Ph.); Polybiblion LXXIV 525—527 (Gabriel Audiat); ZfS XVIII² 153—182 (Louis P. Betz); Rhl III 128—131 (Maurice Souriau).*
- — A propos de Rousseau et du cosmopolitisme littéraire. In *Rhl III 286—291.* [Erwiderung auf Souriau's Anzeige von Texte's Werk über Rousseau in der *Rhl.*] *4503
- Eugène-Melchior de Vogüé, Jean-Jacques Rousseau et le cosmopolitisme littéraire. In *Rddm CXXX 676—691.* *4504
- Benjamin W. Wells, Richardson and Rousseau. In *MLN XI 449—463.* *4505
- J. V. Widmann, In den Spuren J. J. Rousseau's. In *N XIII 536—538.* [Reminiscenzen aus den Confessions bei einer Reise des Vf's. durch Savoyen.] *4506
- Royer-Collard.** Eugène Spuller, Royer-Collard. Paris, Hachette et C. 8°. 215 S., 1 Portr. Les grands écrivains français. *4507
- S. Polybiblion LXXIV 539—541 (Geoffroy de Grandmaison).*
- Rutebeuf.** M. Sepet, Rutebeuf. In *Le Moniteur universel*, 5 août 1895. 4508
- Saint-Amant.** E. Faguet, Saint-Amant; ses idées littéraires; le poète. In *Rdcc 21 novembre, 5, 12 décembre 1895.* 4509
- James Thomson, Saint-Amant. In *des Vf's. Biographical and critical studies.* London 1896. 4510
- Saint-Auban.** Pierre Froment, Emile de Saint-Auban: l'orateur et l'écrivain. Gray, imp. Roux. 8°. 27 S. *4511
- Sainte-Beuve.** „Le petit Sainte-Beuve“. In *SR LXXIX 754—755.* *4512
- E. Daudet, Sainte-Beuve. Souvenirs. In *Le Gaulois*, 25 décembre 1896. 4513
- Saint-Evremond.** J. Bastin, L'orthographe de Saint-Evremond. In *Rdp IX 78—80.* *4514
- Saint-Hilaire.** M. Bellow-Lowndes, J. Barthélemy St. Hilaire. In *Fortnightly Review LXV.* 4515
- Saint-Simon.** Sébastien Charléty, Histoire du saint-simonisme (1825—1864). Paris, Hachette et C. 8°. 506 S. Fr. 3.50. Bibliothèque variée. 4516
- E. Pontal, Les Grands Ecrivains de la France. Mémoires de Saint-Simon. In *La Vérité*, 7 septembre 1896. 4517

- de Sales.** de Marsollier, Vie de saint François de Sales, évêque et prince de Genève, instituteur de l'ordre de la Visitation de Sainte-Marie. Nouvelle édition, revue avec soin. Tours, Mame et fils. 8°. 144 S. 4518
- Sand.** George Sand dessinateur et peintre. In Rdcc 25 avril 1896. 4520
- Barbès, Lettres à George Sand. In Revue de Paris, 1^{er} juillet 1896. 4521
- P. Bourget, Roman d'amour (George Sand et Musset). In Le Figaro 28 août 1896. 4522
- Paul Coutant, George Sand. Préface d'Armand Silvestre. Châtre, imp. Montu. 8°. 33 S. 4523
- Auguste Devaux, George Sand. Paris, Ollendorff. 8°. 140 S. Fr. 2. 4524
- A. Le Braz, Sur George Sand. In Journal des débats, 3 mai 1896. 4525
- P. Mariéton, Les premières amours de George Sand et de Musset (juin-décembre 1833). In Le Figaro, 16 décembre 1896. 4526
- L. Marillier, La sensibilité et l'imagination chez George Sand. In BuRS III^e Période, LXVI 109—135. 349—377. Auch gesondert: Paris, Champion. 8°. 118 S. *4527
- Michel Revon, George Sand. Paris, Ollendorff. 8°. 148 S. 4528
- S. LgrP 1897, 411—412 (*R. Mahrenholtz*).
- S. Rocheblave, George Sand avant George Sand. In Revue de Paris, 15 mars 1896. 4529
- Silvio, Comment travaillait George Sand. Notes et souvenirs. In Le Gaulois, 24 août 1896. 4530
- Luc de Vos, George Sand journaliste. In NR CI 46—53. *4531
- Sarrau.** Ph. Tamizey de Larroque, Claude Sarrau en Normandie. In Revue de l'Agenais XXII 240—246. [Sarrau, lat. Sarravius, Gelehrter und Freund Corneilles, † 1651.] *4532
- Scève.** Un précurseur de la Pléiade; Maurice Scève. In Répertoire des ventes, 1^{er}, 8, 22, 29 janvier 1895. 4533
- [**Scudéry.**] Gaston Lévy, Une correspondante de Bussy-Rabutin, s. Bussy-Rabutin. *4534
- Segrais.** E. Faguet, Segrais. In Rdcc 12, 19 novembre 1896. 4535
- Séguin.** Pierre Séguin, ligueur, reclus & écrivain 1558—1636. D'après les documents originaux annotés par MM. Am. Margry et l'abbé Eug. Muller. In Comité archéolog. de Senlis. Comptes rendus et mémoires. Troisième série, Tome X 3—95. *4536
- Sévigé.** Les descendants de Mme de Sévigé et Mlle de Simiane. In Idc 20 août 1896. 4537
- Jacob, Madame de Sévigé et ses enfants à la cour de Versailles. 3^e édition. Paris, Delagrave. 8°. 233 S. 4538
- E. Le Mire, A propos du deuxième centenaire de Mme de Sévigé. Sa dernière maladie, sa mort, sa sépulture. Rouen, lib. Lestringant; Paris, Picard et fils. 8°. 53 S. 4539
- Otto von Maass, Madame von Sévigé. Ein Gedenkblatt. In d. Berliner Neuesten Nachrichten 1896 No. 179. *4540
- A. Reiniger, Madame de Sévigé (1626—1696). Zu ihrem zweihundert-jährigen Todestage (18. April 1896). Progr. der Deutschen Landes-Oberrealsch. in Brünn, 22 S. 4542
- J. Roger, Madame de Sévigé malade. (Etude historique et médicale.) Paris, Steinheil. 8°. Fr. 3,50. 4543
- de Seyssel.** A. Jacquet, Le sentiment national au XVI^e siècle. Claude de Seyssel. In Rdqh LVII 400—440. [C. d. S. verfasste im 16. Jh.: La Grand' Monarchie de France.] *4544
- Simon.** H. Margival, Richard Simon et la critique biblique au XVII^e siècle. I. In Revue d'histoire et de littérature religieuses I 1—28. 159—187. *4545
- Staël.** Ch. Baille, Notes sur le baron de Staël, ambassadeur de Suède en France, mort à Poligny le 9 mai 1802. In Annales franc-comtoises, juillet-août 1895. 4546
- Dejob, Mme de Staël et l'Allemagne. In Rdcc 12 décembre 1895. 4547
- H. Morf, Madame de Staël. In N XIII 679—680, 689—692. *4548

- Staël.** Mrs. Helen Hinsdale Rich, Madame de Stael, the rival of Napoleon. Chicago, printed for the author, under the direction of Stone & Kimbale. 8°. 26 S. 15 c. 4549
- Stendhal.** Stendhal et sa biographie; la famille Michoud. In Idc 20 août 1896. 4550
- Sully-Prudhomme.** F. Meissner, Sully-Prudhomme. Eine litterarhistorische Studie. Progr. Basel 1895. 4°. 40 S. 4551
- Gaston Paris, Sully Prudhomme. In Revue de Paris II^e année, V 761 —796. *4552
- Taine.** Giac. Barzellotti, Ippolito Taine. Roma, Loescher. 8°. XXI, 405 S. L. 4. 4553
- Thierry Augustin.** H. Chérot, La conversion d'Augustin Thierry, à propos du centenaire de sa naissance, célébré le 10 novembre 1895 (10 mai 1795 — 10 mai 1895). Paris, Retaux. 8°. 79 S. Fr. 1. Extr. des Etudes religieuses, octobre-novembre 1895. 4554
- E. Daudet, Augustin Thierry. In Le Figaro, 10 novembre 1895. 4555
- Pierre Dufay et René Ribour, Le centenaire d'Augustin Thierry (10 mai 1795 — 10 mai 1895). Les fêtes de Blois (10 novembre 1895); Augustin Thierry; l'origine d'une fête; invités et souscripteurs; l'inauguration du buste; les discours; la presse; le banquet; la soirée de gala. Blois, impr. Migault et C. 8°. 293 S. Fr. 3.50. 4556
- Paul Hamelle, Un centenaire à Blois. In NR XCVII 575—581. *4557
- Ferdinand Valentin, Augustin Thierry. Paris, Lecène, Oudin et C. 8°. 240 S. 4558
- Thierry Edouard.** Gaston Schéffer, Edouard Thierry et la Comédie-Française. Avec un portrait lithographié d'après Henri Lehmann. Paris, aux bureaux de l'Artiste. 8°. 60 S. 4559
- Tillier.** E. Achard, Les oubliés: Claude Tillier. In Nouv. revue internationale, septembre 1896. [Cl. T. 1810—1844.] 4560
- Tœpffer.** H. Wolterstorff, Essai sur la vie et les œuvres de Rodolphe Tœpffer. II. Progr. Magdeburg 1895. 4°. 29 S. 4561
- Toustain.** Trois lettres de Dom Toustain [publiées par A. Tougard]. In Société de l'histoire de Normandie. Mélanges, Troisième Série S. 189—230. [Charles-François Toustain, 1700—1754, gelehrter Benediktiner. Gerichtet sind die Briefe an Anastasio Peristiani.] *4562
- Tronchin.** H. Tronchin, Le conseiller François Tronchin et ses amis Voltaire, Diderot, Grimm, etc., d'après des documents inédits. Paris, Plon, Nourrit et C. 8°. 403 S., 2 Portraits. Fr. 7.50. 4563
- S. Rev N. S. XLI 25—26 (Raoul Rosières).*
- Turgot Anne Rob. Jacques.** The life and writings of Turgot, comptroller-general of France 1774—6. Edited, for English readers, by W. Walker Stephens. New York, Longmans, Green & C. 8°. XIV, 331 S. \$ 4.50. 4564
- Vaugelas.** Aimé Vingtrinier, Nos petites erreurs. In Bdb 1896, S. 318—320. [Ueber den Geburtsort Vaugelas.] *4565
- Vauvenargues.** A Mouttet, A propos de Vauvenargues. Question de délicatesse littéraire. In Répertoire des ventes 30 mai, 6 juin 1896. 4566
- Verlaine.** Maurice Dullaert, Verlaine. Gand, Siffer. 8°. Fr. 2. 4567
- Fil. Ermini, Paolo Verlaine e i poeti decadenti. Torino, G. P. Paravia e C. 8°. 51 S. 4568
- E. Montecorboli, Paul Verlaine. In NA IV. Serie, LXII 701—733. *4569
- Veillot.** E. Veillot, La vie de Louis Veillot. In L'Univers 10, 12 janvier 1895. 4570
- de Viau.** Käthe Schirmacher, Théophile de Viau. In AnS XCVI 97—156. 269—310. XCVII 35—100. Auch Züricher Dissertation 1896. *4571
- E. Faguet, Théophile de Viau; sa vie; ses idées; Pyrame et Thisbé; le poète classique, le poète romantique, le poète rustique. In Rdcc 2, 9, 16, 23, 30 mai, 6 juin 1895. 4572
- de Vigny.** Alfred de Vigny candidat politique. In Répertoire des ventes, 12 octobre 1895. 4573

- de Vigny. A. Galdemar, Alfred de Vigny. Documents inédits. In *Le Gaulois*, 14 mai 1895. 4574
- P. Morillot, Alfred de Vigny. In *Annales de l'université de Grenoble* VIII, 2. 4575
- Vcte de Savigny de Moncorps, Précieux autographes d'Alfred de Vigny. In *Bdb* 1896, S. 15—19. *4576
- Villiers de l'Isle-Adam. José Hennebicq, Le Prince des lettres françaises, Villiers de l'Isle-Adam. Paris, Vanier. 4^o. Fr. 2. 4577
- Villon. Marcel Schwob, Spicilège; François Villon; Saint Julien l'hospitalier; Plangon et Bacchis; Dialogues sur l'amour, l'art et l'anarchie. Paris, Société du Mercure de France. 8^o. 352 S. 4578
- Vinet. Victor Rivet, Etude sur les origines de la pensée religieuse de Vinet. Lausanne, F. Rouge. 8^o. Fr. 2,50. 4579
- Voiture. E. Faguet, Voiture; sa vie et son caractère. Voiture sérieux. Voiture badin. Voiture burlesque. In *Rdcc* 30 janvier, 13 février, 5, 12 mars 1896. 4580
- Voltaire. Voltaire et ses pseudonymes. In *Idc* 10 mars, 10 août 1896. 4581
- Le cantique en l'honneur de Voltaire. In *Idc* 20 mai 1895. 4582
- C. Alberti, Voltaire. In *d. Neuen Züricher Zeitung*, November 1894. 4583
- L. Amiable, Voltaire et les Neuf Sœurs. In *La Révolution française XXXI* 54—78. 97—122. [Einführung V.'s in die Freimaurerloge N. S.] *4584
- Bachaumont, Mémoires (la Fin de Voltaire; J. J. Rousseau; Anecdotes et Bons mots). Paris, Gautier. 8^o. 36 S. 4585
- E. Bertrand, Shakespeare et Voltaire. Etude sur l'expression de la jalousie dans *Othello* et *Zaïre*. In *Annales de l'université de Grenoble* VIII, 2. 4586
- E. Biré, Voltaire et François Tronchin. In *La Gazette de France*, 25 novembre 1895. 4587
- Paul Bonnefon, Une correspondance inédite de Grimm avec Wagnière [Sekretär Voltaires]. In *Rhl* III 481—535. [Ueber Voltaire und seine von Catharina II. erworbene Bibliothek.] *4588
- Bonval de Ganges, Voltaire et Jeanne d'Arc. In *Revue du monde catholique*, 1^{er} mars 1895. 4589
- Eugène Bouvy, Voltaire et les polémiques italiennes sur Dante. S. Dante. 4590
- P. Darmstädter, Die Hörigen im französischen Jura und Voltaires Kampf für ihre Freiheit. In *der Ztschr. für Social- und Wirtschaftsgeschichte* IV, 3 u. 4. 4591
- J. Ehrenberg, Voltaires Mitteilungen über sein Leben im Diesseits und Jenseits. Herausgegeben für Diejenigen, welche sich vom überirdischen Leben eine richtige Vorstellung machen wollen. Leipzig, W. Besser. 8^o. III, 37 S. M. 0,75. 4592
- Emile Faguet, Voltaire. Paris, Lecène, Oudin et C. 8^o. 240 S., 2 Portr. Fr. 1,50. 4593
- S. *LgrP* 1896, 135—136 (*R. Mahrenholtz*).
- — Voltaire et François Tronchin. In *Rpl* IV^e série, IV 599—602. *4594
- Frantz Funck-Brentano, Voltaire, Beaumarchais et les lettres de cachet d'après les documents inédits conservés dans les archives de la Bastille. In *Nouvelle revue rétrospective* 1896, 10 septembre S. 145—181. *4595
- A. Laugel, François Tronchin und Voltaire. In *The Nation* LXI 308 ff. 4596
- G. Lenôtre, La chambre de Voltaire. In *Le Monde illustré*, 5 janvier 1895. 4597
- Levasseur et Nourrisson, Voltaire et le Canada. In *Compte-rendue de l'Acad. des sciences morales et pol.* 1895, janvier. 4598
- Maehly, Neues über Voltaire. In *der Neuen Revue* VII, 18. 4599
- F. Martinez, El caracter moral de Voltaire. In *Ciudad de Dios*, 5 julio, 5 agosto, 3 setiembre 1896. 4600
- Gaston Maugras, Philosophenzwist, Voltaire und Rousseau, übersetzt von O. Schmidt. Wien, Frick. 8^o. XIII, 433 S. M. 10. 4601
- S. *FG XIII* 131—136 (*Josef Frank*); *LgrP* 1896, 205 (*R. Mahrenholtz*).
- H. Monin, La translation de Voltaire au Panthéon a-t-elle été un simulacre? In *Révolution française*, mars 1896. 4602

- Voltaire.** Nourrisson, Voltaire et le voltairianisme. Paris, Lethielleux. 80. 675 S. 4603
- Piot, Cirey-le-Château. La Marquise du Châtelet (sa liaison avec Voltaire). Saint-Dizier, Godard. 80. Fr. 80. Extr. des Mémoires de la société des lettres de Saint-Dizier. 4604
- Johannes Rentsch, Lucian und Voltaire, eine vergleichende Charakteristik. Ist Teil I von des Vfs. Lucianstudien. (Progr. des Gymn. zu Plauen i. V. 1895.) 4605
- Virgile Rossel, Une admiratrice allemande de Voltaire. In NR XCIII 610 —628. [Louise Dorothea von Sachsen-Gotha, † 1767.] *4606
- Taponnier, Voltaire et Frédéric le Grand. In Revue de la Suisse catholique mai, juin 1895. 4607
- G. Valbert, Le conseiller genevois François Tronchin et ses relations avec Voltaire. In Rddm CXXXII 205—216. *4608
- V. E. Veuclin, L'amitié franco-russe, ses origines. I, Un poète français en Russie; II, Voltaire et la Russie; III, Catherine II à la mémoire de Voltaire. Documents inédits. Verneuil, imp. Gentil. 80. 16 S. 4609
- Henry W. Wolff, Voltaire and King Stanislas. In des Vfs. Odd bits of history (London 1896). 4610
- Wace.** J. H. Round, Master Wace. In des Vfs. Feudal England (London 1896). 4611
- Zola.** Boissarie, Zola. Conférence du Luxembourg. Paris, Maison de la Bonne Presse. 80. VIII, 79 S. 4612
- S. *LgrP* 1896, 342 (*R. Mahrenholtz*).
- Karl Wehrmann, Ueber die Technik Zola's. In ZfS XVIII¹ 1—57. *4613

7. Ausgaben und Erläuterungsschriften.

a) Sammlungen.

- L'Année** des poètes. Morceaux choisis réunis par Charles Fuster. Vol. 6. Paris, 161, rue Saint-Jacques. 80. 670 S. Fr. 10. 4614
- Altfranzösische Bibliothek**, hrsg. von Wendelin Foerster. Bd. 2. (Karls des Grossen Reise nach Jerusalem, hrsg. von Ed. Koschwitz. 3. Aufl.) Leipzig, Reisland. 80. 4615
- Cartulaire** de la seigneurie de Fontenay-le-Marmion, provenant des archives de Matignon, publié par ordre de S. A. S. le prince Albert I, prince souverain de Monaco, par Gustave Saige. Imprimerie de Monaco. 40. XL, 230 S. S. *Ro XXIV* 626—627. 4616
- Chansonniers.** Le chansonnier français, contenant un choix des plus jolies chansons des auteurs du bon vieux temps: Piron, Collé, Gallet, Dorat, Lattaignant, Panard, etc. Paris, Delarue. 80. 108 S. 4617
- Le chansonnier des sections romandes du Club alpin suisse. Publié par le section des Diablerets. Lausanne, Duvoisin. 80. Fr. 1,50. 4618
- Paul d'Estrée, Les origines du Chansonnier de Maurepas. In Rhl III 332—345. *4619
- Les plus anciens chansonniers français (Fortsetzung des 1891 in Paris bei E. Bouillon erschienenen ersten Teiles) publiés d'après tous les manuscrits par Jules Brakelmann. Marburg, Elwert. 80. VI, 120 S. Ausgaben u. Abhandlungen aus d. Gebiete der Romanischen Philologie Hft. 94. *4620
- S. *Ro XXVI* 158 (*G. Paris*); *LgrP* 1897, 374—376 (*G. Schläger*).
- Chansons.** H. Guy et A. Jeanroy, Chansons et dits artésiens du XIII^e siècle. In RUM II 399—424. [24 Stücke aus ms. franç. 12615 (Noailles) der Biblioth. Einleitung von Guy über den Inhalt u. „Note additionnelle“ von Jeanroy über die Sprache.] *4621
- A. Jeanroy, Les chansons françaises inédites du manuscrit de Modène. In Rdlr IV^e série, IX 241—268. 4622
- M. Perrod, Chansons royalistes de 1815. In Annales franc-comtoises, sept.-octobre, novembre-décembre 1896. 4623

- Chansons.** Chansons patoises qui se chantaient à Saint-Maurice, autrefois [nebst franz. Uebersetzung hrsg. von] Maurice Rivière. In Rdlr IV^e série, VIII 282—285. *4624
- Vieilles chansons du Maine. I. La petite Nanette. II. Déjà mal mariée. III. Le coucou. IV. Le roulier. V. Le galant de village. VI. Le beau meunier. VII. Version de la promenade. Recueillies par M^{me} Destriché. In Rdtpt XI 254—257. 352—353. 470—471. *4625
- Chants.** Huit chants héroïques de l'ancienne France (XII^e—XVIII^e siècles). Poèmes et musique recueillis et publié par Pierre Aubry. Préface de Gaston Paris. Paris, 6, impasse Ronsin. 4^o. 19 S. Fr. 5. 4626
- Chants historiques français du XVI^e siècle. (Suite.) [publ. par] Emile Picot. In Rhl II 36—58. 550—576. III 376—408. [S. Bibliogr. 1894 No. 3043.] *4627
- Charités.** Autorde, Les charités de Felletin au quinzième siècle. In Mém. de la Société des sciences naturelles et archéol. de la Creuse IX 274—391. [S. AdM IX 246.] 4628
- Chartes.** L. Stouff, Deux chartes de franchises en Dauphiné (Bressieux, 1288; la Côte-Saint-André, 1301). In Nouvelle revue historique de droit français et étranger, mai-juin 1895. 4629
- Chefs-d'œuvre** poétiques de Marot, Ronsard, J. du Bellay, d'Aubigné et Régnier, publiés avec une introduction, des notices et des notes par A. P. Lemercier. Paris, Hachette et C. 8^o. XCVIII, 396 S. Fr. 2. 4630
- Chroniqueurs.** Les chroniqueurs français du moyen âge. Villehardouin, Joinville, Froissart, Commines. Nouveaux extraits, collationnés sur les éditions les plus récentes, et précédés d'une introduction sur les origines de l'histoire de France et sur les savants travaux de la philologie moderne, avec des notices biographiques, des appréciations littéraires et un commentaire grammatical des textes, par Charles Aubertin. Paris, Belin frères. 8^o. XLIV, 568 S. Fr. 3. 4631
- A. Debidour et E. Etienne, Les chroniqueurs français au moyen âge. Etudes, analyses et extraits conformes au programme de l'enseignement moderne. Paris, Lecène, Oudin et C. 8^o. XII, 408 S. Bibliothèque de l'enseignement moderne. 4632
- Contes.** Contes choisis d'auteurs suisses. Herausg. von K. Sachs. Partie I. 2. Dresden, Kühnmann. 8^o. 135 u. 108 S. M. 2. Mit Wörterverzeichnis M. 2, 45. Textausgaben französischer und englischer Schriftsteller f. d. Schulgebrauch. S. AnS XCVIII 229—231 (*Gustav Krueger*). 4633
- Contes et récits en prose, tirés des écrivains des XVII^e et XVIII^e siècles; par Henri Bornecque. Paris, Belin frères. 8^o. 182 S. 4634
- Petits chefs-d'œuvre des conteurs français. Choix, notices et notes par E. Ragon. I: Conteurs d'autrefois. Tours, Mame et fils. 8^o. 356 S. 4635
- Fables.** La Fontaine, Florian, Fénelon, Fables choisies mises en prose et accompagnées de pensées, maximes, adages, proverbes, extraits des œuvres des grands écrivains français et étrangers, avec un dictionnaire historique, mythologique et iconologique et de nombreuses notes explicatives en italien, par Armand Hubert. Première partie. Rome, impr. Bontempelli. 8^o. XVI, 127 S. L. 1, 25. 4636
- Les Fleurs** de la poésie canadienne. Par l'abbé A. Nantel. Montréal, Beauchemin et fils. 8^o. Fr. 3, 85. 4637
- Genève** littéraire contemporaine. Pages d'auteurs genevois, publiées par l'Institut. Genève, Eggimann. 8^o. Fr. 4. 4638
- Gloses.** Paul Meyer, Anciennes gloses françaises. I. Gloses du Ms. Harley 2742. II. Gloses du Ms. B. N. Lat. 8246. In Ro XXIV 161—173. *4639
- W. M. Lindsay, Breton and Old French Glosses in the Harleian Nennius. In der Zeitschr. f. celtische Philologie I, 1, 25. 4640
- Gouttes** de poésie. Morceaux choisis des poètes contemporains. 2^e édition. Paris, imp. V^e Goupy. 8^o. 240 S. Fr. 3. 4641
- Historiens.** C. Fontaine, Les historiens français du XIX^e siècle; with explanatory, grammatical, historical and biographical notes. New York, W. R. Jenkins. 1894. 8^o. II, 384 S. \$ 1, 25. 4642

Inventaires. Recueil d'anciens inventaires imprimés sous les auspices du comité des travaux historiques, section d'archéologie. Tome I. Inventaires de N.-D. la royale de Maubuisson lez Pontoise (1463—1738), p. p. M. Dutilleux. Inventaires et documents relatifs aux joyaux et tapisseries des princes d'Orléans-Valois (1389—1481), p. p. M. J. Roman. Inventaire de Barbe d'Amboise, comtesse de Seyssel (1574—1575) p. p. M. le comte Marc de Seyssel-Cressieu. Inventaire d'un jurisconsulte de Valence (1346) p. p. M. Brun-Durand. Paris, Leroux. 8°. 419 S.

S. Ro XXVI 134—136 (*P. Meyer*).

4643

— Inventaires de Jean, duc de Berry (1401—1416). Publiés et annotés par Jules Guiffrey, membre du comité des travaux historiques et archéologiques au ministère de l'instruction publique. T. 2. Paris, Leroux. 8°. II, 473 S. 4644
So Ro XXV 344—345.

Lectures choisies pour servir d'introduction à l'étude des grands écrivains français des XVII^e, XVIII^e et XIX^e siècles par Ernest Lugrin. Bâle, B. Schwabe. 8°. IV, 273 S.

4645

S. AnS XCIX 214—215 (*G. Carel*).

Legenden. Adolf Mussafia und Theodor Gartner, Altfranzösische Prosa-legenden aus der Hs. der Pariser Nationalbibliothek Fr. 318. Thl. I. Wien, W. Braumüller. 8°. IV, 232 u. XXVI S. M. 7.

4646

S. DL XVII 1199—1202 (*Georg Schläger*); *Zfs XVII*² 137—138 (*E. Stengel*); *Ro XXIV* 630.

Lettres. Lettres françaises. Nach Privatbriefen und verschiedenen Sammlungen und Ausgaben für den Schulgebrauch herausgegeben, mit Anmerkungen und einem Anhang versehen von Theodor Engwer. Berlin, Gaertner. 8°. VI, 152 S. Schulbibliothek französ. u. englischer Prosaschriften.

4647

S. AnS XCIX 462—464 (*E. Pariselle*).

— Lettres choisies du XVII^e siècle, avec une introduction, des notices et des notes historiques et littéraires; par P. Jaquinet. Paris, Belin frères. 8°. XXIII, 423 S. Fr. 2,50.

4648

— Choix de lettres du XVII^e siècle, publiées avec une introduction, des notices et des notes par G. Lanson. 4^e édition, augmentée. Paris, Hachette et C. 8°. XXXVI, 663 S. Fr. 2,50.

4649

S. RipB XXXIX 346—352 (*J. Haust*).

— Lettres choisies du XVIII^e siècle; par R. P. Chauvin. Paris, Poussielgue. 1894. 8°. XV, 437 S.

4650

— Onze lettres royales du XIV^e siècle. Communiquées par M. l'abbé Bled, d'après les originaux des Archives municipales de Saint-Omer. In Bhp 1895 S. 521—530.

*4651

— Lettres adressées à Gui de Maugiron durant les guerres du Piémont et du Nord de la France (1545—1552) par Martin du Bellay; le capitaine Cannel; Jean Carracioli, prince de Melphe; le capitaine Chastel; François Émé; Guillaume Émé; Antoine Escalin des Aimards, dit le capitaine Polin; Jean d'Estrées; Jean de Gaye; Garcin, d'Embrun; Antoine Gardin; Louis-Adhémar de Monteil, baron de Grignan; Jacques de Picard, dit le capitaine Auga; J. de Saint-Remy; Claude de Savoie, comte de Tende; Paul de la Barthe, seigneur de Thermes, et Claude Silvestre. Communiquées par J.-T. Leblanc. In Bhp 1895, S. 25—83.

*4652

— Lettres inédites de Charles IX, de Catherine de Médicis et du duc d'Anjou, accompagnées de quelques éclaircissements sur les gentilshommes bourbonnais à qui elles étaient adressées; par Roger de Quirielle. Moulins, Durand. 1893. 8°. 40 S. Curiosités bourbonnaises, 4.

4653

Liederhandschrift. Georg Steffens, Die altfranzösische Liederhandschrift der Bodleiana in Oxford, Douce 308. [Text.] In AnS XCVII 283—308.

*4654

Morceaux choisis de prose française à l'usage du cours de diction. Recommandé aux cours de vacances du séminaire de français moderne de l'Université de Genève. Genève, Georg & C. 8°. 84 S. Fr. 1,25.

4655

— choisis de romanciers et de critiques français du XIX^e siècle. 2^{me} éd., augm. Genève, Eggimann. 8°. 200 S. Fr. 2.

4656

- Morceaux choisis** de prosateurs et de poètes français depuis les origines de la langue jusqu'à nos jours, avec des notes et des notices; par l'abbé E. Ragon. Cours moyen. 4^e édition. Paris, Poussielgue. 8°. XVI, 560 S. 4657
- Noëls**. Noëls normands, publiés avec musique gravée, introduction et notes d'après deux manuscrits appartenant à M. le marquis des Roys, par Christophe Allard. Rouen, Société des bibliophiles normands. 8°. XXXIII, 308 S. 4658
- A. Jeanroy, Deux Noëls limousins du XVI^e siècle. In AdM VII 107—116. *4659
- Perles** de la poésie française contemporaine. 4^{me} édition, revue et considérablement augmentée. Lausanne, F. Rouge. 8°. 682 S. Fr. 6. 4660
- Pierres** précieuses et pierres fines, anthologie des prosateurs français contemporains. Lausanne, Rouge. 8°. Fr. 7. 4661
- La Pléiade** française, avec notices biographiques et notes; par Ch. Marty-Laveaux. Appendice. T. 1^{er}: la langue de la pléiade. Paris, Lemerre. 8°. 499 S. 4662
- S. Rcr N. S. XLII 420—423 (T. de L[arrogue]).*
- Poésies**. E. Roy, Le blason d'un roi des ribauds bourguignon et le roman du Duc Jean sans Peur. [Poésies du XV^e siècle.] In Rdp IX 23—31. *4663
- S. Prah, Fransk Poesi. Udvalgte Digte fra Aarhundredets Begyndelse indtil vore Dage. Med Noter og Oplysninger. Kjøbenhavn, Gyldendal. 8°. 116 S. Kr. 1,50. 4664
- Récits** extraits des poètes et prosateurs du moyen âge, mis en français moderne par Gaston Paris. Paris, Hachette et C. 8°. VIII, 232 S. Fr. 1,50. *4665
- S. AnS XCVIII 211—212 (Adolf Tobler); LgrP 1898, 67—68 (F. Ed. Schneegans).*
- et portraits tirés des prosateurs du XVI^e siècle; par V. Schröder. Paris, Delagrave. 8°. 292 S. 4666
- Recueil littéraire** (XVIII^e et XIX^e siècles). Paris, imprim. Maurin. 8°. VIII, 568 S. 4667
- de morceaux choisis du XVI^e au XIX^e siècle; par Félix Martel. Paris, Delagrave. 8°. LVI, 375 S. 4668
- de textes français publiés pour les cours universitaires par K. Nyrop. Premier fascicule. Philologie française. Kjøbenhavn, Schubothe. 8°. 116 S. Kr. 1,50. 4669
- Old French romances**: done into English by William Morris. With an introduction by Joseph Jacobs. London, G. Allen. 8°. 202 S. 4 s. 6 d. 4670
- Textes**. E. Ernault, Sur quelques textes franco-bretons. In Rc XVI 168—200. *4671
- Textes classiques de la littérature française. Extraits des grands écrivains français, avec notices biographiques et bibliographiques, appréciations littéraires et notes explicatives, recueil servant de complément à l'Histoire de la littérature française; par J. Demogeot. Nouvelle édition, augmentée. I: Moyen âge, XVI^e et XVII^e siècles. II: XVIII^e et XIX^e siècles. Paris, Hachette et C. 8°. VI, 562; 554 S. Fr. 6. 4672
- Théâtre classique**, contenant: le Cid, Horace, Cinna, Polyeucte, de P. Corneille; Britannicus, Esther, Athalie, de J. Racine; Mérope, de Voltaire; le Misanthrope, de Molière. Avec les préfaces des auteurs, les examens de Corneille, les variantes, les principales imitations et un choix de notes. Nouvelle édition, revue sur les meilleurs textes par Ad. Regnier. Paris, Hachette et C. 8°. VI, 680 S. Fr. 3. 4673
- classique français, publié avec notices biographiques et littéraires sur les auteurs, analyses, appréciations et critiques littéraires des pièces, et notes diverses par l'abbé Figuière. 5^e édition, revue et corrigée. Paris, Poussielgue. 8°. VII, 777 S. 4674

b) Werke unbekannter Verfasser.

- Aliscans**. R. Weeks, The messenger in Aliscans. In Harvard Studies in philology and literature V (Child Memorial Volume) S. 126—150. *4676
- S. Ro XXVIII 322—323 (G. Paris).*

- Aliscans.** Extrait des anciens poèmes français. Paris, Gautier. 80. 36 S. Cent. 10. Nouvelle Bibliothèque populaire, n° 447. *4677
- A li sui dounés.** „A li sui dounés“, chanson de trouvère découverte aux archives de Tournai. Communication par F. van Duyse. In Bulletin de l'acad. royale de Belgique No. 7, 1896. *4678
- Anseïs de Cartage.** Carl Voretzsch, Sur Anseïs de Cartage. Supplément à l'édition de M. Alton. In Ro XXV 562—584. *4679
- L'Antidotaire Nicolas.** Deux traductions françaises de l'Antidotarium Nicolai; l'une du XIV^e siècle suivie de quelques recettes de la même époque et d'un glossaire; l'autre du XV^e siècle, incomplète, publ. d'après le ms. franç. 25, 327 et 14, 827 de la Bibliothèque Nationale par le Dr. Paul Dorveaux. Avec 1 facs. des 1^{re} et dernière pages du ms. français 25, 327. Préface de M. Antoine Thomas. Paris, Welter. 80. XX S., 1 Bl., 109 S., 1 Facs. [S. Ro XXV 351.] *4680
- Apocalypse.** Paul Meyer, Version anglo-normande en vers de l'Apocalypse. In Ro XXV 174—257. *4681
- Auberee.** Auberee, altfranzösisches Fabel. Mit Einleitung und Anmerkungen hrsg. von Georg Ebeling. Halle, M. Niemeyer. 80. VII, 147 S. M. 4. *4682
S. DL XVII 782—783 (Oscar Schultz-Gora); LC 1896, 348—349 (M[eyer]-L[übke]); LgrP 1897, 195—196 (Hermann Suchier).
- Aucassin et Nicolette.** Cest daucasi ⁊ de nicolete. Reproduced in Photo- and Type-transliteration from the unique MS. in the Bibliothèque Nationale at Paris, fonds français 2168, by the care of F. W. Bourdillon. Oxford, Clarendon Press. 80. VIII, 75 S., darunter 11 Bl. Facs. 21 s. *4683
S. LgrP 1898, 333—336 (Hermann Suchier).
- Aucassin und Nicolette. Eine altfranzösische Novelle. Frei übertragen von Edm. v. Sallwürk. Leipzig, Liebeskind. 80. X, 101 S. M. 1. *4684
- Aucassin und Nicolette; done into English by Andrew Lang. Portland Me., T. B. Mosher. 80. § 1. Old world Series No. 2. *4685
- J. W. Pearce, Evangeline: Aucassin et Nicolette. In MLN XI 57—59. [Ähnlichkeiten zwischen beiden Gedichten.] *4686
- Aucassin und Nicolette. Oper in 4 Akten von A. Enna. Deutsche Uebersetzung von S. Michaelis. Leipzig, Breitkopf & Härtel. Potpourri. M. 3. *4687
- Audigier.** Carl Friesland, Zu Audigier. In ZfS XVIII² 241—243. *4688
- Baudouin de Sebourg.** W. Golther, Baudouin de Sebourg in niederländischer Bearbeitung. In Zdp XXVII 14—27. *4689
- Bele Aaliz.** Gaston Paris, Bele Aaliz. In Mélanges Wahlund S. 1—12. [Rekonstruktion eines altfranz. Tanzliedchens.] *4690
- Bel Inconnu.** William Henry Schofield, Studies on the Libeaus Desconus. Boston. 80. IV, 246 S. Harvard Studies and Notes in philology and literature, Vol. IV. *4691
S. Ro XXVI 290—305 (Emmanuel Philépot); MA IX 149—155 (Ferdinand Lot).
- Berengier au lonc cul.** A. L. Stiefel, „Ritter Beringer“ und seine Quelle. In ZdA XXXIX 426—429. *4692
- Beuve de Hanstone.** Albert Stimming, Das gegenseitige Verhältnis der französischen gereimten Versionen der Sage von Beuve de Hanstone. In den Tobler-Abhandlungen S. 1—44. *4693
- Caquets de l'accouchée.** Pierre Brun, La bourgeoisie au XVII^e siècle d'après les „caquets de l'accouchée“ (1622—1623). S. unter französ. Kulturgeschichte. *4694
- Catéchisme de l'Empire.** Julien Vinson, Bibliographie linguistique. Le catéchisme de l'empire. In RdL XXVIII 269—300. [Bibliographisches und Textproben von dem Original und seinen baskischen, katalanischen, italienischen, deutschen, flämischen, bretonischen, spanischen Uebersetzungen.] *4695
- Chanson d'Esclarmonde.** Chanson d'Esclarmonde, erste Fortsetzung der Chanson de Huon de Bordeaux nach der Pariser Handschrift Bibl. Nat. fr. 1451 eingeleitet und herausgegeben von Hermann Schäfer. Progr. des Gymnasiums zu Worms 1895. 80. 71 S. *4696
S. Ro XXIV 624.

- Chanson de Renaud.** Léon Pineau, La Chanson de Renaud. (Essai de littérature populaire comparée.) In Rdtp XI 65—82. 196—198. [Vergleich der französ. Versionen mit den scandinav. Liedern von „Herrn Olaf.“] *4697
- Chanson de Roland.** La Chanson de Roland. Texte, critique, traduction et commentaire, grammaire et glossaire par Léon Gautier. 22^e édition, revue avec soin. Edition classique, à l'usage des élèves de seconde. Tours, Mame et fils. 8°. LII, 606 S. 4698
- Extraits de la Chanson de Roland, publiés avec une introduction littéraire, des observations grammaticales, des notes et un glossaire complet de Gaston Paris. 5^e édition, revue et corrigée. Paris, Hachette et C. 8°. XXXIV, 166 S. Fr. 1,50. 4699
- La chanson de Roland, avec un essai sur les chansons de geste; par Adolphe d'Avril. 5^e édition. Paris, Sanard et Derangeon. 8°. 208 S. Cent. 50. [S. Ro XXV 347—348.] 4700
- La Chanson de Roland; par Théroulde. Paris, Pfluger. 8°. 192 S. Cent. 25. Bibliothèque nationale. 4701
- Rolandslied. Das älteste französische Epos, übersetzt von G. Schmilinsky. Halle, Hendel. 8°. 122 S. Bibliothek der Gesamtliteratur des In- und Auslandes Nr. 907—908. M. 0,50. [S. Ro XXV 349.] 4702
- The song of Roland: a summary for the use of English readers; with verse renderings of typical passages by Arthur Way and F. Spencer. London, Nutt. 8°. 4703
- I principali episodi della Canzone d'Orlando tradotti in versi italiani da Andrea Moschetti. Con un proemio storico di Vincenzo Crescini. Torino, Clausen. 8°. CXII, 123 S. Fr. 4. 4704
- S. LC 1896, 1849 (A. P[akscher]); AnS XCVII 466—468 (Adolf Tobler); NA IV. Serie LXV 158—161 (Cesare de Lollis); ZrP XXI 160 (G. Gröber); Rer N. S. XLII 457—458 (A. Jeanroy); Reli I 83—84 (A. Médin).
- J. J. Ammann, Das Verhältnis von Strickers Karl zum Rolandslied des Pfaffen Konrad mit Berücksichtigung der Chanson de Roland. (Fortsetzung.) Progr. Krumau 1895. 8°. 24 S. 4705
- V. Crescini, L'ultimo verso della canzone di Rolando. In Rendiconti della r. Accad. dei Lincei. Scienze morali V. Serie, IV fasc. 4—6. 4706
- S. Ro XXIV 632.
- Camille Jullian, La tombe de Roland à Blaye. In Ro XXV 161—174. *4707
- Charte.** Charte de Louis XI en faveur de Cadouin (Avril 1482). Publiée par C. Douais. In AdM VIII 205—228. *4708
- Chastelain de Coucy.** Crapelet, Histoire du châtelain de Coucy et de la dame de Fayel, d'après le manuscrit de la Bibliothèque nationale. Saint-Quentin, imp. Poëtte. 8°. 152 S. 4709
- Le Château hanté.** Légende en patois morvandiau recueillie par Jean Coulas. In Rdtp XI 587—588. *4710
- Le Chevalier du Papegau.** Nach der einzigen Pariser Handschrift zum ersten Mal hrsg. von Ferd. Heuckenkamp. Halle, M. Niemeyer. 8°. LXIII, 143 S. M. 5. 4711
- S. AnS XCVII 438—441 (Adolf Tobler).
- Chronique.** A. Coulon, Fragment d'une chronique du règne de Louis XI. In Mélanges d'archéologie et d'histoire XV 103—140. [Franz. Text aus dem Jahre 1465, aus der Hs. 753 fonds de la reine Christine im Vatican.] *4712
- C. Couderc, Le manuel d'histoire de Philippe de Valois. In Etudes d'hist. du moyen âge dédiées à Gabriel Monod S. 415—444. 4713
- J. Lemoine, Une chronique inédite de Saint-Denis. In Comptes-rendus des séances de l'Ac. des inscript. 19 avril 1894. 4714
- Arthur Piaget, La Chronique des chanoines de Neuchâtel. In Musée neuchâtelois 1896. 4715
- S. Ro XXV 637.
- H. Pirenne, Les sources de la „Chronique de Flandres“ jusqu'en 1342. In Etudes d'histoire du moyen âge dédiées à Gabriel Monod S. 361—372. 4716
- Grandes Chroniques.** A. Molinier, Les Grandes Chroniques de France au XIII^e siècle. In Etudes d'histoire du moyen âge dédiées à Gabriel Monod S. 307—316. *4717

- Couronnement de Louis.** G. Paris, Les vers 1—378 du Couronnement de Louis d'après le manuscrit de Boulogne. In Bulletin de la soc. des anc. textes français XXII 51—58. *4718
- **Léonard Willems**, L'élément historique dans le Coronement Loois. Contribution à l'histoire poétique de Louis le Débonnaire. Gand, Engelcke. 89. VIII, 89 S. Université de Gand. Recueil de travaux p. p. la faculté de philosophie et lettres. Fasc. 19. *4719
- S. LgrP* 1897, Sp. 52—53 (*Hermann Suchier*); *Ro XXV* 465—472 (*A. Jeanroy*).
- Coutumes.** De Lassus, Statuts et coutumes de Montréal-de-Rivière (Montréal-jean). In Revue de Comminges XI 89—282. [Franz. Text von 1619.] 4720
- De David li prophecie.** G. E. Fuhrken, „De David li prophecie“, ein altfranzösisches Gedicht aus dem XII. Jahrhundert. In ZrP XIX 189—234. [Einleitung. Sprache des Dichters. Text. Anmerkungen.] Auch als Dissertation Halle 1895 erschienen. *4721
- Descente de Saint Paul.** P. Meyer, La descente de Saint Paul en enfer. Poème français composé en Angleterre. In Ro XXIV 357—375. [Mit einer Heliotypie.] Dazu eine Note complémentaire ebda XXIV 589—591. *4722
- Dialogue Gregoire.** K. Skála, Vocalismus starofrancouské památky: Li dialogue Gregoire lo Pape. Cást druhá. (Der Vokalismus des altfrz. Denkmals: L. d. G. I. P. 2. Theil.) Progr. der K. k. českisch. Staats-Realsch. in Pilsen. 1896. 15 S. *4723
- Le dict des jardiniers.** Epithalame pour le mariage d'Antoine de Disimieu et de Pernette de Montvuagnard. Farce morale du XVI^e siècle publ. et annotée par François Magnier. Paris, H. Champion. 80. 78 S., 1 Bl. Extr. des mémoires et doc. publ. par la Soc. savoisienne d'histoire et d'arch. XXXIV 274—349. [S. AdM X 254; Ro XXV 160.] *4724
- Dionysius Cato.** J. Ulrich, Eine altlothringische Uebersetzung des Dionysius Cato. In ZrP XIX 85—92. [Text und Bemerkungen.] *4725
- Discovrs** admirable d'un magicien de la uille de Moulins, qui auoit un démon dans une phiole, condamné d'estre bruslé tout uif par arrest de la cour du Parlement. Réimprimé avec des notes sur la sorcellerie en Bourbonnais par A. Vayssière. Moulins, Durond. 1894. 80. 42 S. 4726
- Dit du cheval.** Gaston Raynaud, Le dit du cheval a vendre publié d'après un manuscrit du château de Chantilly. In Ro XXIV 446—451. *4727
- Dit du courtois donneur.** Le dit du courtois donneur publié par Werner Söderhjelm. In Mélanges Wahlund S. 51—61. 4728
- Dit de Robert le Diable.** Karl Breul, Le Dit de Robert le Diable. Zum erstenmal nach den drei Handschriften der Pariser Nationalbibliothek kritisch herausgegeben. In den Tobler-Abhandlungen S. 464—509. *4729
- Documents.** Documents sur la vénerie royale en 1388—1389. (Fin.) In Bdb 1895, S. 524—536. *4730
- Documents sur le ban et l'arrière-ban, et les fiefs de la vicomté de Rouen en 1594 et 1560 et sur la noblesse du bailliage de Gisors en 1703. Publiés par M. G. P[iré]vost. In Société de l'histoire de Normandie. Mélanges. Troisième Série S. 231—423. *4731
- Donnei des amants.** Gaston Paris, Le Donnei des amants. In Ro XXV 497—541. [Aus der Hs. 3713 Philipps in Cheltenham herausgegeben.] *4732
- Douze paroles.** René Basset, Les douze paroles de vérité. In Rdtp X 650—651. (Version aus Lunéville in Lothringen.) Im Anschluss daran veröffentlicht P. S[ébillot] ebda 652—653 zwei Versionen aus Haute-Bretagne a) Ille-et-Vilaine, b) Côtes-du Nord. *4733
- Droits et privilèges.** A. Ingold, Droits et privilèges d'un prieur clunisien en Alsace en 1448. In MH S. 535—548. [Franz. Wortlaut einer Uebersetzung des 17. Jh.] *4734
- Eneas.** J. Firmery, L'Enéas et la traduction de Veldecke. In Rdp X, 1. 2. 4735
- Les Enfances Vivien**, chanson de geste. Publiée pour la première fois d'après les mss. de Paris, de Bologne-sur-Mer, de Londres et de Milan par Carl Wahlund & Hugo v. Feilitzen, Edition précédée d'une thèse de docteur,

- servant d'introduction par Alfred Nordfelt. Upsala, Libr. de l'Université.
4°. 4 Bl., 11 S., 1 Bl., 298 S., 3 Bl. *4736
S. *ZrP* XXII 125—130 (*Ph. Aug. Becker*); *DL* XVIII 496—497 (*Hermann Suchier*); *Rcr N. S. XLII* 200—202 (*A. Jeanroy*); *GgA* 1898, I 649—655 (*W. Foerster*); *Ro* XXIV 633—634; *LgrP* 1898, 279—288 (*W. Cloëtta*).
- Entrée de Espagne.** G. Steph. Yocca, Saggio su l'Entrée de Espagne ed altre chansons de geste medioevali franco-italiane. Roma, tip. diretta da G. Ciotola. 8°. 58 S. L. 2,50. 4737
- L'Escoufle**, roman d'aventure (en vers), publié pour la première fois, d'après le manuscrit unique de l'Arsenal, par H. Michelant et P. Meyer. Paris, Firmin-Didot et C. 1894. 8°. LIX, 329 S. Société des anciens textes français. 4738
- Estoire de Jerusalem.** Li estoire de Jerusalem et d'Antioche. In Rec. des historiens des croisades. Historiens occidentaux V 621—648. [Aus Mscr. Bibl. Ste.-Geneviève, L. f. 13. ff. 59^b—71^a.] *4739
- Eulalia.** Paul Marchot, Sur le dialecte de l'„Eulalie“. In *ZrP* XX 510—514. *4740
- Evangile aux femmes.** The Evangile aux Femmes, an old-french satire on women. Edited, with introduction and notes by George C. Keidel, Ph. D. Dissertation presented to the board of university studies of the Johns Hopkins University for the degree of doctor of Philosophy. Baltimore, the Friedenwald Company. 8°. 2 Bl., 93 S. Bildet auch No. 1 der Romance and other studies des Herausgebers. *4741
- S. *LgrP* 1897, Sp. 19—20 (*Hermann Suchier*); *Ro* XXV 134—136 (*Paul Meyer*); *Rdtr IV* série IV 86—89 (*Léopold Constans*); *AnS* XCVIII 182—201 (*G. Cohn*); *Ro* XXV 134—136 (*P. Meyer*).
- George C. Keidel, Jubinal's „Evangile aux femmes“. In *MLN* X 19—21. *4742
- Fierabras.** Victor Friedel, Deux fragments du Fierabras. Etude critique sur la tradition de ce roman (avec une héliogravure). In *Ro* XXIV 1—55. *4743
- Floovant.** Paul Gehrt, Zwei altfranzösische Bruchstücke des Floovant. Freiburger Dissertation. 1896. 8°. 28 S., 1 Taf. *4744
- S. *Ro* XXVI 112—116 (*G. Paris*); *LgrP* XVIII 125—126 (*Ph. Aug. Becker*).
- Garin.** Ferdinand Lot, L'élément historique de Garin le Lorrain. In *Etudes d'histoire du moyen âge dédiées à Gabriel Monod* S. 201—220. *4745
- S. *LgrP* 1897, 229—230 (*Hermann Suchier*).
- Guillaume d'Orange.** G. Gourdon, Guillaume d'Orange, poème dramatique en vers. Préface de M. Gaston Paris. Paris, Lemerre. 8°. IX, 74 S. 4746
- S. *AnS* XCVII 437—438 (*Adolf Tobler*); *LgrP* 1898, 68 (*F. Ed. Schneegans*).
- Histoire des intrigues.** Carlo Bildt, Cenni critici sul codice H. II. 3 della biblioteca della Badia di Grottaferrata e sulla Histoire des intrigues galantes de la reine Christine de Suède. In *Ridb* VI 17—20. *4747
- Jehan de Lanson.** Joseph Couraye du Parc, Recherches sur la chanson de „Jehan de Lanson“. In *MH* S. 325—354. *4748
- S. *Ro* XXIV 317—318 (*G. Paris*).
- Inventaire de l'église Notre-Dame de Castelnau de Montmiral, 1568.** — Continuation d'inventaire 1628. In *Bulletin de la soc. archéolog. du midi de la France* No. 15 S. 28—38. *4749
- Remize, Le mobilier d'un évêque de Mende au quatorzième siècle. In *Bulletin de la Soc. d'agriculture, industrie, sciences et arts du départ. de la Lozère* 1893—96, 2^e partie, S. 431—488. [14. Jahrh.] 4750
- Jolie bargère.** Chanson du Berry rec. par Henry Labonne. In *Rdtp* X 548—549. *4751
- Jonasfragment.** G. Baist, Zum Jonasfragment. In *RF* VIII 511—512. *4752
- Journal.** Couture, Journal de dépense d'un voyage de Toulouse à Auch pour l'expertise de l'église (1554). In *Revue de Gascogne* 1896 S. 216—220. 4753
- Journal d'un pèlerin français en Terre-Sainte (1383) publié par H. Omont. In *ROI* III 457—459. *4754

- Journal du siège d'Orléans** (1428—1429), augmenté de plusieurs documents, notamment des comptes de ville (1429—1431), publié par Paul Charpentier et Charles Cuissard. Orléans, Herluison. 8°. LVI, 417 S. 4755
- Isembert et Gormont.** Theodor Fluri, Isembert et Gormont. Entwicklung der Sage und historische Grundlage. Zürich. These. 1895. 8°. 131 S. *4756
S. *ZrP XX* 549—554 (*Ph. Aug. Becker*); *ZfS XVIII* 78—82 (*W. Golther*).
- **Rudolf Zenker**, Das Epos von Isembard und Gormund. Sein Inhalt und seine historischen Grundlagen. Nebst einer metrischen Uebersetzung des Brüsseler Fragmentes. Halle, M. Niemeyer. 8°. XV, 203 S. M. 5,50. *4757
S. *ZrP XX* 549—554 (*Ph. Aug. Becker*); *LC* 1896, 1576—77 ([*Such*]ier); *ZfS XVIII* 78—82 (*W. Golther*).
- Lettres galantes d'une femme de qualité** (1760—1770). Lettre-préface de L. Roger-Milès. Paris, Testard. 8°. XXVI, 208 S. Fr. 4. 4758
- Livre de saint Adrien.** Le livre et mistere du glorieux seigneur et martyr saint Adrien, publié d'après un manuscrit de Chantilly aux frais de S. A. R. Mgr. le duc d'Aumale, avec introduction, table et glossaire, par Emile Picot. Imprimé pour le Roxburghe Club. Mâcon, impr. Protat frères. M.DCCC.XCV. 4°. XXXIV, 206 S., 1 Doppelblatt Facsimile. *4759
S. *ZrP XX* 408—412 (*Adolf Tobler*); *Nf III. Raekke*, III 167—169 (*Kr. Nyrop*); *Ro XXV* 158—159; *LgrP* 1896, 234—236 (*W. Söderhjelm*).
- Livre de raison.** Ernest Godard, Livre de raison d'une famille châtelleraudaise (1617—1793). T. I^{er}. Poitiers, imp. Oudin et C. 1894. 8°. XVI, 303 S., 2 Taf. 4760
- Notice inédite sur le livre de raison du muet de Lancel, d'après les manuscrits de Peiresc. Publiée par Ph. Tamizey de Larroque. Digne, impr. Chaspoul et Barbaroux. 8°. 23 S., 1 Taf. 4761
- La louange** du muliebre et féminin sexe, poème inédit du XVI^e siècle, publié par Henri Courteault (pour le mariage de M. André Despois et de Mlle Louise Kortz). Paris, 8 avril 1896. Mâcon, impr. Protat frères. 8°. 39 S. 4762
S. *Ro XXV* 348.
- Marienlied.** Phil. Aug. Becker, Franczia Imádságoskö nyv a XV. századból. S.-A. aus Philologiai Közlöny Januar 1896 S. 35—46. [Franz. Marienlied aus einer Budapest Hs. des XV. Jahrh. mit dem Namen Anthoine Tiaroti als Akrostichon.] 4763
- Le mauvais riche.** Eug. Rolland, Le mauvais riche. 1. 2. Versions recueillies à Sermoyer (Ain). 3. Version recueillie à Preuilly (Cher). 4. Version rec. à Bengy-sur-Cron (Cher). 5. Version parisienne. 6. Version rec. dans le pays Messin. 7. 8. Versions limousines. 9. Version de Doazit (Landes). In *M VIII* 5—10. Einen kritischen Text nebst Untersuchung des Liedes giebt George Doncieux ebda *VIII* 73—77. *4764
- Mémoire juridique** relatif à l'impression des livres liturgiques du diocèse de Troyes (Juin 1580). In *Revue des bibliothèques V* 39—46. [Herausg. aus d. Biblioth. Nation. Collection Dupuy t. 493, fol. 86. Minute.] *4765
- Menagiana.** M. E. Grant Duff, Ménagiana, an old French jestbook. In *Cornhill's Magazine LXXIV* (1896, July). 4766
- Metzer Fragment.** E. Stengel, [Zu Keuffers Aufsatz: Die Stadt Metzzer Kanzleien (Rom. Forsch. VIII)]. In *ZfS XVIII* 58—59. *4767
- Miracles de Notre Dame.** L. Clédat, Deux miracles dramatiques de Notre Dame. Analyse et extraits traduits. In *Rdp X*, 2. 4768
- Mois de Roucher.** L. Amiable, Un poème révolutionnaire en 1779, les mois de Roucher. In *Révolution française*, août, septembre 1895. 4769
- Moniage Guillaume.** Philipp August Becker, Die altfranzösische Wilhelmssage und ihre Beziehung zu Wilhelm dem Heiligen. Studien über das Epos vom Moniage Guillaume. Halle, M. Niemeyer. 8°. V, 175 S. M. 4,40. *4770
S. *LgrP* 1897, Sp. 86—92 (*Georg Schläger*); *DL XVII* 1611—1612 (*Oscar Schultz-Gora*); *Ro XXV* 348—349 (*G. Paris*); *LC* 1897, 64—65 ([*Such*]ier); *ZfS XVIII* 82—85 (*W. Golther*); *Rcr N. S. XLI* 347—350 (*A. Jeanroy*).
- **Wilhelm Cloetta**, Die der Synagon-Episode des Moniage Guillaume II zu Grunde liegenden historischen Ereignisse. In den *Tobler-Abhandlungen S.* 240—268. *4771

- Moniage Guillaume.** Wilhelm Cloëtta, Die beiden altfrz. Epen vom Moniage Guillaume. (Schluss.) In AnS XCIV 21—38. *4772
- Georg Schläger, Die altfranzösische Prosafassung des Moniage Guillaume. I. Text. In AnS XCVII 101—128. 241—282. *4773
- Mystère.** Joseph Bédier, Fragment d'un ancien mystère. In Ro XXIV 86—94. [Anfang des 14. Jh., afz.] *4774
- Le livre et mystère du glorieux seigneur et martyr saint Adrien, publié d'après un manuscrit de Chantilly, aux frais de S. A. R. Mgr. le duc d'Aumale, avec introduction, table et glossaire, par Emile Picot. Imprimé pour le Roxburghe Club. Mâcon, impr. Protat frères. 4°. XXXIV, 206 S., 1 Facsim. 4775
- O. Erler, Das Mystère de Saint Denis nach der Handschrift No. 1041 der Pariser Nationalbibliothek und seine Quelle. Diss. Marburg 1896. 8°. 80 S. 4776
- Mystères de S. Sébastien.** G. Quedenfeldt, Die Mysterien des heiligen Sebastian, ihre Quelle und ihr Abhängigkeitsverhältnis. Diss. Marburg 1895. 8°. 58 S. 4777
- Olivier de Castille.** Cy devise du livre dhystoires de Olivier de Castille et de Artus Dalgarbe son loyal compaignon aorne de belles ymaiges. Manuscrit du XV^e siècle conservé dans la bibliothèque de la ville de Gand, mis en lumière par Armand Heins, pour les dessins, par Paul Bergmans, pour le texte. Gand, Nic. Heins. 8°. 118 S. Fr. 3,50. 4778
- Paul Bergmans, Un manuscrit illustré du Roman d'Olivier de Castille. Avec onze dessins reproduits par Armand Heins. Gand, E. Vanderhaeghen. 8°. 8 S., 6 Taf. 33 Exemplare. Nicht im Handel. 4779
- Oraison.** Barbier de Montault, L'oraison de saint Syre. [En français et en latin, d'après un manuscrit du seizième siècle.] In Bulletin de la soc. des lettres, sciences et arts de Tulle 1895, S. 432—435. 4780
- Patenotre.** E.-G. Ledos, La Patenotre de Lombardie (1379). In BEC LVII 427—430. [Afz. Parodie in 8silbigen paarweis gereimten Versen aus einer Hs. der Bibl. Sainte-Geneviève.] Dazu eine Notiz ebda 765—766. *4781
- Pathelin.** A. Jeanroy, Sur un vers du Pathelin. In Rdp VIII 118. [„Il ne faut point couvrir de chaume Icy, ne bailler ces brocards.“] *4782
- Pèlerinage de Charlemagne.** Ov. Densusianu, Aymeri de Narbonne dans la chanson du pèlerinage de Charlemagne. In Ro XXV 481—496. *4783
- La Péronnelle.** George Doncieux, La Péronnelle. In M VII 265—268. [Kritischer Text und Commentar des Liedes.] Zusatz: M VIII 70—71. *4784
- Pionnier de Seurdre.** Le Pionnier de Seurdre monologue dramatique récitée à Angers en 1524 réimprimé avec une introduction et des notes par Emile Picot. In Bdb 1896, S. 157—185. *4785
- S. Ro XXV 640 (G. Paris).
- Poème.** Noël Valois, «Un poème de circonstance composé par un clerc de l'Université de Paris (1381)». In Annuaire-Bulletin de la Société de l'histoire de France XXXI. *4786
- S. Ro XXIV 493—494.
- P. Meyer et N. Valois, Poème en quatrains sur le grand schisme (1381). In Ro XXIV 197—218. *4787
- Poésie.** E. Charavey, Une poésie contre-révolutionnaire. In Révolution française, juillet 1896. 4788
- Poésie satirique d'un Périgourdin découverte dans la Bibliothèque de Puyraseau. [Publiée par] Bon de Verneilh. In Bulletin de la soc. hist. et arch. du Périgord XXI 328—331. [Gedicht des 16. Jh.] *4789
- Les poines d'enfer** mitgeteilt von A. Kressner. In FG XII 33—39. *4790
- Prière à la Vierge.** Paul Meyer, Prière à la vierge en vers décasyllabiques accouplés. In Bulletin des anciens textes français Année XXI 74—76. *4791
- Prière des malades.** Léon Le Grand, La prière des malades dans les hôpitaux de l'ordre de Saint-Jean de Jérusalem. In BEC LVII 325—338. [S. 333 ff. der nach 2 Hss. des XIV. Jh. gedruckte afz. Text.] 4792
- La Prise de Cordres.** La Prise de Cordres et de Sebillie, chanson de geste du XII^e siècle, publ. d'après le mscr. unique de la Bibl. Nat. par Ovide Densusianu. Paris 1896. Société des anciens textes français. 4793
- S. ZrP XXII 417—427 (Ph. Aug. Becker).

- La prison du roi François.** George Doncieux, La prison du roi François. In M VII 217—222. [Kritischer Text mit Kommentar dieses Volksliedes.] *4794
- Proverbe au vilain.** Li proverbe au vilain. Die Sprichwörter des gemeinen Mannes. Altfranzösische Dichtung nach den bisher bekannten Handschriften herausg. von Adolf Tobler. Leipzig, Hirzel. 8°. XXXIII, 188 S. M. 5.
S. *LgrP* 1897, Sp. 15—18 (A. Risop); *DL XVII* 1324—1326 (Georg Schläger); *AnS XCVI* 234 (Adolf Tobler); *Rcr N. S. XLII* 308—310 (A. Jeanroy); *Ro XXV* 618—620 (G. Paris). *4795
- Règle de S. Benoît.** La règle de Saint Benoît traduite en vers français, par Nicole publiée par A. Héron. In Société de l'histoire de Normandie. Mélanges. Troisième Série S. 1—186. [S. 3—12 Einleitendes, S. 13—153 altfranz. Text (XII.—XIII. Jh.), bestehend in 4000 8-Silbner, enthalten in einer Hs. der Municipalbibliothek zu Rouen; S. 155—186 Glossar.] *4796
S. *Ro XXV* 321—326 (G. Paris).
- Renaut de Montauban.** Die Haimonskinder in deutscher Uebersetzung des XVI. Jahrhunderts, hrsg. von Alb. Bachmann. Tübingen, Litt. Verein. 8°. XXIII, 310 S. Bibliothek des Litt. Vereins 206. 4797
- Roi Loys.** Julien Tiersot, La Chanson du „Roi Loys“. Formes mélodiques. Textes inédits de la chanson du roi Loys. (1. Version normande. 2. Version de la Savoie.) In *Rdtp X* 633—642. *4798
- Roman de l'Escoufle.** C. A. Hinstorff, Kulturgeschichtliches im „Roman de l'Escoufle“ und im „Roman de la Rose ou de Guillaume de Dole“. Ein Beitrag zur Erklärung der beiden Romane. Diss. Heidelberg 1896. 8°. VI, 69 S. 4799
- Roman de Florimont.** Alfred Risop, Ungelöste Fragen zum Florimont. In den Tobler-Abhandlungen S. 430—463. *4800
- Roman de Merlin.** Le roman de Merlin, or the early history of King Arthur, faithfully edited from the French ms. Add. 10,292 in the British Museum (about A. D. 1316), by prof. H. Oskar Sommer. London, privately printed for subscribers. 1894. 4°. 498 S. 4801
S. *Annales de Bretagne X* 468—471 (E. Philipot).
- Roman de Renart.** Ch. Guyot, Origine lotharingienne du roman de Renart, d'après M. Gaston Paris. In *Journal de la société d'archéol. lorraine XLIII* 279 ff. 4802
- J. W. Muller, De oorsprung van den Roman de Renart. In *Taal en Letteren V*, 3. 4803
- Rondeau.** Hingre, Un vieux rondeau vosgien. In *Bulletin de la Société philomatique vosgienne*, année 1895—96. 4804
- Sermon des plaies.** H. Ehrismann, Le sermon des plaies. Sermon en vers du XIII^e siècle, extrait d'un manuscrit de la bibliothèque de Mons (Belgique) et publié pour la première fois. Progr. Strassburg 1896. 8°. 26 S. 4805
S. *Ro XXVI* 465—468 (G. Paris).
- Le Siège des Huguenots devant Molins (en 1562).** Mémoires inédits du temps, publiés avec une introduction et des notes par A. Vayssière. Moulins, Durand. 8°. Fr. 1,50. Curiosités bourbonnaises VIII. 4806
- Somme le Roi.** C. Boser, Le remaniement provençal de la Somme le Roi s. Provenzalische Litteratur. *4807
- Sottie.** Fragments d'une sottie inconnue, représentée en 1517; publiés par Antoine Thomas. In *Mélanges Wahlund* S. 197—206. *4808
- Stephansepistel.** F. Settegast, *Enme (enma)* in der altfranz. Stephansepistel. In *ZrP XIX* 453—458. *4809
- Supplique rimée.** „Que pourras-tu répondre à la postérité?“ Supplique rimée adressée a Louis XIV trois mois avant la révocation. (Juillet 1685). [publiée par N. Weiss]. In *Bulletin histor. et littér. de la soc. de l'hist. du protest. franç.* IV^e série, V 552—556. *4810
- Tombeor nostre Dame.** F. Novati, L'Archimimus di Seneca ed il Tombeor nostre Dame. In *Ro XXV* 591. *4811
- Traductions de Végèce.** Jules Camus, Note d'une traduction française de Végèce faite en 1380. In *Ro XXV* 393—400. [Ms. 188 der Bibliothek des Herzogs von Genua in Turin.] *4812

- Traductions de Végèce.** Paul Meyer, Les anciens traducteurs français de Végèce et en particulier Jean de Vignai. In Ro XXV 401—423. [I. Jean de Meung. II. Traduction anonyme faite en 1380. III. Jean de Vignai.] *4813
- Triomphe d'Argent.** G. Schmilinsky, Triomphe d'Argent. In AnS XCV 131—152. [Abdruck eines dem Almanque Papillon zugeschriebenen Gedichtes des 16. Jh. nebst metrischer Uebersetzung.] *4814
- Urban cortese.** Leandro Biadene, L'urban cortese. Pisa, Mariotti. 8°. 12 S. Per nozze Crivellucci-Brunst. [Franz. Text, aus einer Handschrift der Univers.-Bibl. Cambridge herausg.] 4815
- Vers sur la mort du Comte de Salisbury, tué au siège d'Orléans en 1428.** In BEC LVII 153—155. *4816
- Vie de Saint Remi.** Paul Meyer, Notice de deux manuscrits de la vie de Saint Remi, en vers français, ayant appartenu à Charles V. In NE XXXV 117—130. *4817
- Vœux de l'Épervier.** Les vœux de l'épervier. Kaiser Heinrichs VII. Romfahrt. Herausg. von G. Wolfram und F. Bonnardot. Metz, Druck der Lothringer Zeitung. 4°. 104 S. Sep.-Abdr. aus dem Jahrb. d. Gesellsch. für Lothringische Geschichte u. Alterthumskunde VI. [S. Ro XXIV 626.] 4818
- Voyage de Charlemagne.** Karls des Grossen Reise nach Jerusalem und Konstantinopel. Ein altfranzösisches Heldengedicht, hrsg. von Ed. Koschwitz. 3. Aufl. Leipzig, Reisland. 8°. XXXVIII, 120 S. M. 4,40. Altfranzösische Bibliothek Bd. 2. 4819
- K. Merwart, Reckenspässe. Eine heitere Märe. Mit Benutzung einer altfranzösischen Sage. Leipzig, Literarische Anstalt. 8°. 52 S. 4820
- S. LgrP 1896, 381—382 (A. Kressner).
- L'ystoyre et la vie de Saint Genis.** Nach der einzigen bekannten Handschrift zum ersten Mal veröffentlicht von W. Mostert und E. Stengel. Marburg, Elwert. 8°. IV, 124 S. M. 3,20. Ausgaben und Abhandlungen aus d. Gebiete d. roman. Philologie Heft 93. 4821
- S. LC 1896, 1434 ([Schu]ltz-G[ora]).

c) Einzelne Autoren.

- Adam Le Bossu.** Le jeu de Robin et Marion par Adam Le Bossu, trouvère artésien du XIII^e siècle. Publié par Ernest Langlois. Paris, Fontemoing. 8°. 154 S., 1 Bl. *4822
- S. LgrP 1896, 53—55 (Adolf Tobler); Rcr N. S. XLI 390—393 (A. Jeanroy).
- Adam de la Halle.** Œuvres dramatiques d'Adam de la Halle. Analyses et extraits traduits par L. Clédât. In Rdp IX 241—267. *4823
- H. de Curzon, Adam de la Halle et le jeu de Robin et Marion. In La Gazette de France, 8 juillet 1896. 4824
- Ernest Langlois, Interpolations du jeu de Robin et Marion. In Ro XXIV 437—446. *4825
- d'Alembert.** Ch. Urbain, L'abbé de Canaye et le „discours préliminaire de l'Encyclopédie“. S. de Canaye. 4826
- Allainval.** G. Larroumet, Théâtre d'Allainval; l'école des bourgeois. In Rdcc 21 février 1895. 4827
- Amyot.** Longus, Daphnis und Chloë; traduction d'Amyot revue by P. L. Courier; illustr. by Paul Leroy. New York, Meyer Bros. & C. 8°. III, 202 S. 60 c. Collection Lemerre illustrée. 4828
- A. Delboulle, Les emprunts de Montaigne à Amyot. S. Montaigne.
- Andrieux.** F. Sarcey, Théâtre d'Andrieux. „Les Etourdis“ In Rdcc 6 février 1896. 4829
- d'Antraigues.** L. Pingaud, Lettres inédites du comte d'Antraigues. In Revue du Vivarais II 28—38. 81—88. 181—189. 419—431. 535—541. 595—600. [S. AdM X 234.] 4830
- d'Aubigné.** Les Aventures du baron de Fæneste; par Agrippa d'Aubigné. Avec une préface et des notes explicatives par Gaston de Raismes. Paris, Flammarion. 8°. XXXVII, 260 S. Fr. 1. 4831
- Histoire universelle. Edition publiée pour la Société de l'histoire de France par le baron Alphonse de Ruble. T. 8 (1588—1593). Paris, Laurens. 8°. 427 S. Fr. 9. 4832

- d'Aubigné. Les Tragiques, par Agrippa d'Aubigné. Livre I^{er}: Misères. Texte établi et publié, avec une introduction, des variantes et des notes, par H. Bourgin, L. Foulet, A. Garnier, Cl. E. Maître et A. Vacher. Paris, Colin. 8°. Fr. 2,50. 4833
- Les Tragiques; par Agrippa d'Aubigné. Livre I^{er}: Misères. Avec introduction et commentaire par Georges Meunier. Paris, Delalain frères. 8°. 59 S. Fr. 1. 4834
- S. *AnS* XCVII 465—466 (*Adolf Tobler*).
- Les Tragiques. Edition nouvelle, publiée d'après le manuscrit conservé parmi les papiers de l'auteur avec des additions et des notes par Charles Read. 2 vol. Paris, Flammarion. 8°. Fr. 6. 4835
- J. S., Sur un passage d'une lettre de d'Aubigné. [Frage.] In *Rhl* II 313. *4836
- Augier. Antoine Benoist, Le théâtre d'Emile Augier. In *RUM* II 183—228. *4837
- Babu. Poésies de Jean Babu, curé de Soudan, sur la ruine des temples protestants de Champdenier, d'Exoudun, de la Mothe-Saint-Héraye (1663—1682), publiées avec notices, commentaires et pièces justificatives par Alfred Richard. Poitiers, P. Blanchier. 8°. 147 S., 1 Bl., 1 Facs. *4838
- S. *BEC* LVIII 172—173 (*Paul Guérin*).
- Baïf. Une lettre de J.-A. de Baïf à Charles IX [publ. par] Léon Dorez. In *Rhl* II 78—71. *4839
- Baluze. Six lettres inédites de Baluze à M. Melon du Verdier (1695), publiées par J. L'Hermite. In *Bulletin de la soc. des lettres, sciences et arts de Tulle* 1895, S. 455—480. 4840
- de Balzac H., Pages choisies de Balzac. Publiées par Gustave Lanson. Paris, C. Lévy; Colin et C. 8°. XXIII, 383 S. Fr. 3,50. 4841
- La grande bretèche and other stories. Translated by Clara Bell. Preface by G. Saintsbury. London, Dent. 8°. 322 S. 3 s. 6 d. 4842
- Unknown masterpiece (Le chef-d'œuvre inconnu) and other stories. Translated by Ellen Marriage. Preface by G. Saintsbury. London, Dent. 8°. 376 S. 3 s. 6 d. 4843
- Pierrette and the Abbé Birotteau (Le curé de Tours). Translated by Clara Bell. Preface by George Saintsbury. London, Dent. 8°. 248 S. 3 s. 6 d. 4844
- Country parson (Le curé de village). Translated by Ellen Marriage, preface by G. Saintsbury. London, Dent. 8°. 306 S. 3 s. 6 d. 4845
- The girl with the golden eyes (La fille aux yeux d'or). Translated by Ernest Dowson. London, Smithers. 8°. 116 S. 12 s. 6 d. 4846
- Old Goriot (Le Père Goriot). Translated by Ellen Marriage. Preface by George Saintsbury. London, Dent. 8°. 320 S. 3 s. 6 d. 4847
- Rise and fall of Cesar Birotteau, (Grandeur et décadence de César B.) Translated by Ellen Marriage. Preface by G. Saintsbury. London, Dent. 8°. 360 S. 3 s. 6 d. 4848
- Bachelor's establishment. (Un ménage de garçon). Translated by Clara Bell. Preface by George Saintsbury. London, Dent. 8°. 336 S. 3 s. 6 d. 4849
- Atheist's Mass and other stories. (La Messe de l'Athée.) Translated by Clara Bell, with a preface by George Saintsbury. London, Dent. 8°. 308 S. 3 s. 6 d. 4850
- Modeste Mignon. Translated by Clara Bell. Preface by G. Saintsbury. London, Dent. 8°. 306 S. 3 s. 6 d. 4851
- Ursule Mirouet. Translated by Clara Bell. Preface by G. Saintsbury. London, Dent. 8°. 274 S. 3 s. 6 d. 4852
- Peasantry. (Les Paysans). Translated by Ellen Marriage. Preface by G. Saintsbury. London, Dent. 8°. 394 S. 3 s. 6 d. 4853
- Essai, jusqu'au 31 décembre 1794, d'une bibliographie des lettres d'Honoré de Balzac parues dans les journaux, les recueils et les volumes. In *Idc* 20, 30 janvier 1896. 4854
- Lettres à „l'Etrangère“. Deuxième série. In *Revue de Paris* II^e année I 587—608. II 124—144. *4855

- de **Balzac** H. Emile Baumann, Le symbolisme de la vie dans Balzac, conférence faite à Cannes, le 18 janvier 1896. Paris, Verne. 8°. Cent. 75. 4856
- Edmond Biré, Théâtre de Balzac. In La Quinzaine, 1^{er} janvier 1896. 4857
- Vte de Spoelberch de Lovenjoul, A propos de la recherche et de la physionomie des noms dans l'œuvre de H. de Balzac. In Journal des Débats, 7, 8 février 1895. 4858
- Barante**. Souvenirs du baron de Barante, de l'Académie française (1782—1866). Publiés par son petit-fils, Claude de Barante. V. Paris, C. Lévy. 8°. 379 S. Fr. 7,50. 4859
- Barras**. Mémoires de Barras, membre du Directoire. Publiés avec une introduction générale, des préfaces et des appendices par George Duruy. T. 1: Ancien régime, Révolution; t. 2: le Directoire jusqu'au 18 fructidor; t. 3: le Directoire, du 18 fructidor au 18 brumaire; t. 4: Consulat, Empire, Restauration, Index analytique. Paris, Hachette et C. 8°. LXXXIII, 373; XVI, 543; XXXVI, 526 S., 2 Portr.; XXII, 548 S., 1 Portr., 2 Facsim. Jeder Band Fr. 7,50. 4860
- Beaumarchais**. Mémoires de Beaumarchais. T. 1—4. Paris, Pflüger. 8°. Jeder Band 25 cent. Bibliothèque nationale. 4861
- Théâtre de Beaumarchais. Le Mariage de Figaro. Paris, Berthier. 8°. 192 S. Cent. 25. 4862
- G. Larroumet, Le théâtre de Beaumarchais; le mariage de Figaro. In Rdcc 21 mars 1895. 4863
- Théâtre de Beaumarchais. Le Barbier de Séville. Paris, Berthier. 8°. 160 S. Cent. 25. Bibliothèque nationale. 4864
- Franz Pomezny, Stilistische Beobachtungen über Beaumarchais' Lustspiele. In der Festschrift des deutsch. akadem. Philologen-Vereins Graz. Ausg. zur 20. Stiftungsfeier im Sommersemester 1896. (Graz, Leuschner & Lubensky. 8°. 132 S.) 4865
- [de **Beaune** Jacques.] Emile Roy, Lettre d'un Bourguignon contemporaine de la „Defence et illustration de la langue francoyse“. In Rhl II 233—243. Dazu: de Maulde, Lettre und Erwiderung darauf ebda 430—432. *4866
- Béranger**. Songs of France, from Napoleon I. to Louis Philippe; with introductions and notes, literary and historical, by Lambert Sauveur; translated by Margaret Tatnall Canby and Virginia Roberts Bowers. Limited edition. Philadelphia, G. W. Jacobs & C. 8°. \$ 1,25. 4867
- Une lettre inédite de Béranger. In Idc 20 mars 1895. 4868
- Bergeret**. Bergeret et Fragonard, journal inédit d'un voyage en Italie (1773—1774). Précédé d'une étude par A. Tornézy. In Mémoires de la Société des antiquaires de l'Ouest 2^e série, XVII. 4869
- Bernardy**. L.-G. Pélissier, Le „Navire de bonheur“ de l'avocat Bernardi. In AdM VIII 61—82. [Franz. Gedicht des 16. Jh.] *4870
- Bernardin de Saint-Pierre**, Paul et Virginie. Paris, Hachette et C. 8°. 175 S. Fr. 1. 4871
- Bernhard von Clairvaux**. Karl Buscherbruck, Die altfranzösischen Predigten des Heiligen Bernhard von Clairvaux. In RF IX 662—743. Zum Teil auch gedruckt als Bonner Dissertation 1895. (8°. 30 S.) *4872
- Bertin**. La Mère-Sotte. Facétie en 4 actes avec divertissement, par Maurice Bertin. Représentée pour la première fois en 1511, rajournée à Bruxelles en 1864, et remise à neuf à Paris pour la fin du XIX^e siècle, pour la récréation des grands enfants de l'Europe, accompagnée d'une préface de F. Fabre des Ersarts et de documents suggestifs pour l'édification des curieux. Paris, Chamuel. 8°. Fr. 2. 4873
- [de **Bèze** Théodore.] F. Mugnier, La moralité du Sacrifice d'Abraham à Rumilly, en 1561. In Mémoires et docum. publ. par la Société savoisienne d'histoire et d'archéol. XXXV, S. XCVII. 4874
- Biré** Edmond, Mémoires et souvenirs (1789—1830). La Révolution, l'Empire et la Restauration. Paris, Retaux. 8°. 323 S. 4875
- de Bizemont**. Lettres écrites de 1809 à 1828 par la comtesse de Bizemont au comte de Bruc de Livernière, et publiées par le baron Gaëtan de Wismes. Vannes, im. Lafolye. 8°. 38. 4876

- Bodel.** J. O. Rohnström, Remarques sur quelques noms propres dans la Chanson des Saxons. In *Mélanges Wahlund* S. 123—136. *4877
- Boileau.** Œuvres poétiques choisies de Boileau. Edition classique. Tours, Mame et fils. 8°. 272 S. 4878
- Œuvres poétiques de Boileau. Précédées d'une notice biographique et littéraire et accompagnées de notes par F. Brunetière. 2^e édition. Paris, Hachette et C. 8°. XXVI, 324 S. Fr. 1,50. 4879
- Œuvres choisies: Les Satires; les Epîtres; l'Art poétique. Edition expurgée et annotée par le chanoine Féron. Tournai, Decallonne-Liagre. 8°. Cent. 75. 4880
- Œuvres choisies, précédées d'une notice et accompagnées d'un commentaire, par A. Piters. Gand, Hoste. 8°. Fr. 2,50. 4881
- Poésies et extraits des œuvres en prose, précédés d'une notice biographique, des notes etc. par F. Brunetière. Nouvelle édition. Paris, Hachette et C. 8°. Fr. 2. 4882
- L'art poétique; par Boileau. Précédé d'une notice littéraire et accompagné de notes par F. Brunetière. Nouvelle édition. Paris, Hachette et C. 8°. 48 S. Cent. 30. 4883
- L'art poétique; Epîtres, Odes, Poésies diverses, Epigrammes; par Boileau. Paris, Pflüger. 8°. 159 S. Cent. 25. Bibliothèque nationale, n° 205. 4884
- G. Reimann, Boileau, l'art poétique. Erster und zweiter Gesang. In *freier Uebertragung*. Progr. Graudenz 1895. 8°. 33 S. — Dritter Gesang. Progr. Graudenz 1896. 8°. 23 S. 4885
- S. *ZfS* XIX² 54—58 (*George Carel*).
- E. Faguet, Etude du chant III de l'Art poétique de Boileau. In *Bulletin hebdom. des cours et conférences* 7 février 1895. 4886
- Boileaus sechste Epistel in *freier Nachbildung* [von] E. Weyhe. In *ZfS* XVII² 124—127. *4887
- Bonomio.** P. Berthier, Lettres de Jean-François Bonomio, nonce apostolique en Suisse, à Pierre Schneuwly, prévôt de Saint-Nicolas de Fribourg, aux magnifiques seigneurs de Fribourg et à d'autres personnages (1579—1586). Fribourg, Libr. de l'œuvre de Saint-Paul 1894. 8°. LXXXII, 287 S. 4888
- Bosquet.** Lettres inédites de François Bosquet, évêque de Lodève [publ. par] L.-G. Péliissier. In *Rdlr* IV^e série, IX 117—124. *4889
- Lettres inédites du maréchal Bosquet. Publiées et annotées par Hilarion Barthéty. Pau, imp. Dufau. 8°. 48 S. 4890
- Bossuet.** Conférences choisies de Bossuet. Edition classique par le chanoine Féron. Vol. 5: Grandeurs et beautés de la religion catholique. Lille, Desclée, de Brouwer et C. 8°. 262 S. 4891
- Conseils de piété; par Bossuet. Avec une préface de Alfred Nettement. Tours, Mame et fils. 8°. 431 S. 4892
- Discours sur l'histoire universelle; par Bossuet. T. 3. Paris, Berthier. 8°. 160 S. Cent. 25. Bibliothèque nationale, n° 303. 4893
- Discours sur l'histoire universelle (publié par Féron). Parties I—III. Tournai, Decallonne-Liagre. 8°. 4894
- Discours sur l'histoire universelle; par Bossuet. Edition classique, accompagnée de notes et de remarques par E. Lefranc. Troisième partie: les Empires. Paris, Delalain frères. 8°. 112 S. Cent. 75. 4895
- J. Denis, Bossuet. Discours sur l'histoire universelle. Caen, Delesques. 8°. 75 S. Extrait des Mémoires de l'Académie nationale des sciences, arts et belles-lettres de Caen. 4896
- Lettre de Bossuet à l'abbesse de Faremoutier. In *Idc* 20 février 1896. 4897
- Oraison funèbre d'Henriette d'Angleterre, duchesse d'Orléans; par Bossuet. Edition publiée avec une notice, des notes et des appendices par A. Rébelliau. Paris, Hachette et C. 8°. 80 S. Cent. 75. 4898
- Oraisons funèbres de Bossuet. T. I. 2. Paris, Berthier. 8°. 188; 160 S. Der Band cent. 25. Bibliothèque nationale. 4899
- Oraisons funèbres de Bossuet. Edition classique, accompagnée d'un aperçu sur l'oraison funèbre en France, de notices biographiques et de notes par C. Aubert. Paris, Hachette et C. 8°. XLIV, 327 S. Fr. 1,60. 4900

- Bossuet.** Oraisons funèbres de Bossuet. Edition classique par J. Martin. 5^e édition, augmentée d'une étude sur l'oraison funèbre. Paris, Poussielgue. 8°. XXIII, 257 S. 4901
- Les oraisons funèbres de Bossuet. Suivies du sermon pour la profession de Mme de la Vallière, du panégyrique de saint Paul et du sermon sur la vocation des Gentils, avec des notices par M. Poujoulat. Tours, Mame et fils. 8°. 360 S. 4902
- Oraisons funèbres, publiées avec une introduction, des notes etc. par A. Rébelliau. Paris, Hachette et C. 8°. Fr. 2,50. 4903
- Œuvres oratoires de Bossuet. Edition critique complète, par J. Lebarq. Tome 6 (1670—1702). Bruxelles, Desclée, De Brouwer et C. 8°. 560 S. Fr. 6. 4904
- O. Rey, Remarques inédites de Bossuet sur la Genèse, l'Exode, le Lévitique et les Nombres. In Université catholique, mars, avril, juin, août, septembre 1895. 4905
- Sermons sur l'honneur du monde et sur l'ambition; par Bossuet. Texte revu sur les manuscrits de la Bibliothèque nationale, publié avec une introduction, des notices, des notes et un choix de variantes par Alfred Rébelliau. Paris, Hachette et C. 8°. XXII, 63 S. Cent. 75. 4906
- Sermons choisis de Bossuet. Edition classique par le chanoine Féron. Vol. 1: Sermons sur Notre-Seigneur Jésus-Christ. Vol. 3: Sermons coordonnés touchant la pénitence chrétienne. Vol. 4: Sermons sur la Sainte Vierge. Vol. 5: Grands et beautés de la religion catholique. Vol. 6: Choix d'homélies. Bruxelles, Desclée, De Brouwer et C. 8°. 157; 254; 84; 156 S. 4907
- P. Couvreur, Quelques remarques sur le texte des sermons de Bossuet. In Rhl II 417—418. *4908
- Second traité sur les états d'oraison; chapitres inédits. In La Quinzaine, 15 octobre 1896. 4909
- Bouchard.** Lucien Marcheix, Notes tirées d'un manuscrit inédit de J.-J. Bouchard. In Bdb 1896, S. 368—371. [Enthält eine Beschreibung des Carnivals in Rom, eine Reise von Rom nach Neapel u. a. aus d. J. 1630—1637.] *4910
- Bourdaloue.** Chefs-d'œuvre oratoires de Bourdaloue. Suivis des opuscules suivants: le petit nombre des élus, Accord de la raison et de la foi, la foi victorieuse du monde, l'incrédule vaincu par lui-même, et précédés de la vie de Bourdaloue par le P. Bretonneau. Paris, Garnier frères. 8°. 560 S. 4911
- Boutillier.** A. Esmein, Un passage de la Somme rurale de Boutillier dans l'édition de Charondas le Caron de Paris, 1603. In Nouv. revue histor. de droit 1895, janv.-févr. 4912
- Brisebarre.** Trois poèmes de Jean Brisebarre Le Court, de Douai, publiés par Am. Salmon. In Mélanges Wahlund S. 213—224. *4913
- de Broglie.** Lettres de la duchesse de Broglie (1814—1838). Publiées par son fils, le duc de Broglie, de l'Académie française. Paris, C. Lévy. 8°. 344 S., 1 Portr. Fr. 3,50. 4914
- Brucan.** Lettres missives de Charles de Brucan adressantes à Gilles de Gouberville et à Jacques du Moncel, sieur de Saint-Nazer, lieutenant de l'amiral de France au siège de Cherbourg. (1569—1584.) Caen, imp. Valin. 8°. XLV 133 S. 4915
- Buffon.** Discours sur le style; par Buffon. Publié avec une notice et des notes par un agrégé des classes supérieures des lettres. Paris, Hachette et C. 8°. 31 S. 4916
- Discours sur le style, prononcé à l'Académie française par Buffon, le jour de sa réception. Nouvelle édition, à l'usage des classes, par Félix Hémon. Paris, Delagrave. 8°. 48 S. 4917
- Discours sur le style; par Buffon. Avec une notice biographique, une introduction et des notes explicatives par J. Pierre. 2^e édition. Paris, Poussielgue. 8°. VIII, 21 S. 4918
- Calvin.** La Bible française de Calvin. Livres des saintes écritures, traduits ou révisés par le Réformateur, tirés de ses œuvres et accompagnés de variantes d'autres versions du 16^e siècle par Ed. Reuss. Tome I. Livres de l'ancien

- testament. Braunschweig, C. A. Schwetschke & Sohn. 8°. XVI, 911 S. M. 10. 4919
Corpus reformatorum.
- Calvin.** Commentaires de Jehan Calvin sur le Nouveau Testament. T. 4: les
épistres de saint Paul aux Philippiens, Colossiens, Thessaloniciens, à Timothée,
Tite, Philémon, etc. Toulouse, les librairies de la Société des livres religieux
de Toulouse. 1894. 8°. 726 S. Fr. 60. 4920
- L'excuse de noble seigneur Jacques de Bourgogne, seigneur de Falais et de
Bredan. Réimprimée pour la première fois sur l'unique exemplaire de l'édition
de Genève (1548), avec une introduction par Alfred Cartier. Paris, Lemerre.
8°. LXXV, 59 S. Fr. 5. Bibliothèque d'un curieux. 4921
S. Rhl IV 436—437 (Paul Bonnefon).
- Albert Cruvellier, Etude sur la prédication de Calvin (thèse). Montauban,
imp. Granié. 8°. 89 S. 4922
- [Camus Philippe.]** Paul Bergmans, Un manuscrit illustré du roman d'Olivier
de Castille, avec onze dessins reproduits par Armand Heins. Gand. 8°. 8 S.,
7 Taf. [33 Exemplare. Zur Hochzeit von Henri Stein und Lucie Vico.] 4923
S. Revue des bibliothèques V 117—118 (L. Dorez).
- Casanova.** Carletta, Quel che non c'è nelle „Memorie“ di Casanova. In
La Vita italiana N. S. I, 6. 4924
- Catherine de Médicis.** Une lettre inédite de Catherine de Médicis. In BEC
LVII 642. [Datiert: Paris, 23. Februar 1568 „A messieurs les maires, esche-
vins, bourgeois et habitants de la ville de Noion.“] *4925
- Lettres de Catherine de Médicis. Publiées par le comte Hector de La Fer-
rière. T. 5. (1574—1577.) Paris, Hachette et C. 4°. LXXXVII, 389 S. Col-
lection de documents inédits sur l'histoire de France. 4926
- Catherine de Navarre.** Henri Courteault, Une lettre de la reine Cathé-
rine de Navarre. In AdM VIII 474—478. [„A Monsieur d'Albret“ d. d.
Aoiz, 1^{er} août (1504).] 4927
- Cave.** Léon Dorez, Le sac de Rome (1527). Relation inédite de Jean Cave,
Orléanais. Extrait des Mélanges d'archéologie et d'histoire. Rome, 1896. 8°. 4928
90 S.
- S. Gsl. XXX 305—307 (F. N[ovati]).*
- Chamfort.** Œuvres choisies de Chamfort. T. 3. Paris, Berthier. 8°. 192 S.
Cent. 25. Bibliothèque nationale. 4929
- Chappuzeau Samuel,** Genève délivrée, poème pour la fête séculaire dite l'Esca-
lade (Celle 1702). Genève, J. Jullien. 8°. 24 S. Réimpression par le procédé
photozincographique à 150 ex. sur papier de Hollande. Fr. 2,50. 4930
- Charles d'Orléans.** Poésies complètes, revue sur les manuscrits, avec préface,
notes et glossaire par Charles d'Héricault. 2 vol. Paris, Flammarion. 8°. 4931
Fr. 2. Collection Jannet-Picard.
- Emil Hausknecht, Vier Gedichte von Charles d'Orléans. In A XVII
445—447. [Aus einer Handschrift der Bodleiana veröffentlicht der Herausg.
vier englische Gedichte, die folgenden vier französischen entsprechen: 1) bei
Champollion-Figeac auf S. 34; 2) ebda auf S. 35; 3) u. 4) ebda S. 30.] *4932
- de Chastenay.** Mémoires de Mme de Chastenay. (1771—1815). Publiés par
Alphonse Roserot. T. 1: l'Ancien Régime; la Révolution. Paris, Plon,
Nourrit & C. 8°. VIII, 492 S., 2 Portr. Fr. 7,50. 4933
- Chateaubriand.** Lectures choisies de Chateaubriand. Publiées avec une notice
bibliographique et littéraire et annotées par René Nollet. Paris, Garnier
frères. 8°. LIII, 692 S. 4934
- Le dernier Abencerage. Illustrations d'A. Calbet. Paris, Borel. 8°. 164 S.
Fr. 1. 4935
- Atala; René; par Chateaubriand. Paris, Pfluger. 8°. 192 S. Cent. 25. Biblio-
thèque nationale, n° 319. 4936
- Atala; René; le Dernier Abencerage; les Natchez. Nouvelle édition, revue
sur les éditions originales. Paris, Garnier frères. 8°. 516 S. 4937
- Le génie du christianisme. Paris, Hachette et C. 8°. IV, 655. Fr. 3,50. 4938
- Victor Giraud, Sur les premières éditions du „Génie du Christianisme“.
(Question.) In Rhl III 160. *4939

- Chateaubriand.** Une lettre de Chateaubriand à Mme la comtesse de Chastenay. In Idc 30 août 1895. 4940
- Mémoires d'outre-tombe; par Chateaubriand. T. I—6. Paris, Garnier frères. 8°. 516; 586; 514; 548; 547; 560 S. 4941
- Chénier** André. Il cieco (L'aveugle): ode tradotta in versi sciolti da Achille Spezi. Francavilla-Fontana, stab. tip. Benedetto Zaccaria. 8°. 15 S. 4942
- Charles Comte, Notes sur le texte d'André Chénier. Paris, la Revue scolaire, 13, rue de Médicis. 8°. 15 S. 4943
- Oscar Schultiz[-Gora], Beiträge zu André Chénier. In AnS XCV 407—430. *4944
- Emilio Teza, Dai giambi di Andrea Chénier. In Atti e memor. della r. acad. di Padova N. S. XII, disp. I. 4945
- Chénier** Marie-Joseph. H. Chantavoine, Théâtre de Marie-Joseph Chénier: Charles IX. In Rdcc, 12 décembre 1895. 4946
- Chrestien de Troyes.** Erec et Enide. Neue verbesserte Textausgabe mit Einleitung und Glossar hrsg. von Wendelin Foerster. Halle, Niemeyer. 8°. XLV, 230 S. M. 6. Romanische Bibliothek XIII. 4947
- S. LC* 1897, 135 (*Schultz-Gora*); *MA IX* 164—166 (*Ferdinand Lot*); *ZfS XIX*² 171—172 (*W. Goltzer*); *Rcr N. S. XLII* 370—371 (*A. Jeanroy*); *Ro XXV* 635—636 (*G. Paris*); *LgrP* 1896, 64—67 (*Georg Schläger*).
- L. Clédat, Erec et Enide, extraits traduits et analyse. In Rdp X, 3. 4. 4948
- W. Foerster, [Korrekturen zur Textausgabe des Erec.] In ZfS XVIII² 249. *4949
- P. Hagen, Zum Erec. In ZdP XXVII 463—474. [Vergleichung der keltischen, französischen, deutschen und nordischen Version.] *4950
- Ferdinand Lot, Erec. In Ro XXV 588—590. [Ursprung des Namens.] *4951
- Emmanuel Philipot, Un épisode d'Erec et Enide: La joie de la cour. — Mabon l'enchanteur. In Ro XXV 258—294. *4952
- Axel Ahlström, Sur l'origine du „Chevalier au lion“. In Mélanges Wahlund S. 289—303. *4953
- Félix Bellamy, La forêt de Bréchéliant, la fontaine de Barenton, quelques lieux d'alentour, les principaux personnages qui s'y rapportent. Tom. I. 2. Rennes, Pléhon. 8°. IX, 603; II, 772 S. [S. Ro XXVI 345.] 4954
- J. Firmery, Hartmann von Aue, Iwein oder der Ritter mit dem Löwen. Vers 1—802. Havre, impr. du journal „Le Havre“. 8°. 24 S. 4955
- S. Rdp IX* 155.
- Bernhard Gaster, Vergleich des Hartmannschen Iwein mit dem Löwenritter Crestiens. Greifswalder Dissertation. 8°. 152 S. 4956
- Eduard Wechssler, Handschriften des Perlesvaus. In ZrP XX 80-82. *4957
- Clichtoveus.** H. Chérot, La société au commencement du XVI^e siècle d'après les homélies de Josse Clichtoue (1472—1543). In Rdqh LVII 533—544. *4958
- Coignet.** Les cahiers du capitaine Coignet (1776—1850). Publiés d'après le manuscrit original par Lorédan Larchey. Paris, Hachette et C. 4°. VIII, 297 S. Fr. 15. 4959
- Colbert du Terron.** L. G. Pélissier, Lettere inedite dell'intendente Colbert du Terron, durante l'assedio di Messina (1675—1676). In Asi V. Serie, XVIII 348—370. *4960
- Colletet.** Ph. Tamizey de Larroque, Notice inédite de Guillaume Colletet sur Marc-Antoine Muret suivie d'une lettre de Muret également inédite. In Rhl III 270—285. *4961
- Commines.** A. Claudin, Un typographe rouennais oublié. Maître I. G., imprimeur d'une édition de Commines en 1525. In Bdb 1895 S. 510—523. *4962
- Constant.** Journal intime de Benjamin Constant, et lettres à sa famille et à ses amis. Précédés d'une introduction par D. Melegari. Paris, Ollendorff. 8°. LXXI, 452 S. Fr. 7,50. 4963
- S. LgrP* 1896, 275—277 (*R. Mahrenholts*).
- Corneille.** Œuvres complètes de P. Corneille. Suivies des Œuvres choisies de Thomas Corneille. T. 6. Paris, Hachette et C. 8°. 407 S. Fr. 1,25. 4964
- Chefs-d'œuvre de P. Corneille. Le Cid; Horace; Cinna; Polyeucte; le Menteur. Paris, Hachette et C. 8°. VII, 339 S. Fr. 1,25. 4965

- Corneille.** Chefs-d'œuvre de Pierre Corneille. Cinna; Polyeucte. Paris, Bernthier. 8°. 160 S. Cent. 25. Bibliothèque nationale, n° 103. 4966
- Théâtre choisi, avec une notice détaillée par Léo Claretie. Illustré par Schütz. Charavay, Mantoux, Martin. 8°. Fr. 6. 4967
- Théâtre choisi. Publié avec notes par l'abbé Margival. Paris, Poussielgue. 8°. Fr. 3. 4968
- Théâtre choisi de Corneille. (Le Cid, Horace, Cinna, Polyeucte, Le Menteur, Nicomède). Edition publiée avec une introduction et des notes par Petit de Julleville. Paris, Hachette. 8°. Fr. 3. 4968a
- H. Kirschstein, Analyses des tragédies du Cid, d'Horace, et de Phèdre. Progr. Elbing 1896. 8°. 22 S. 4969
- Comte Charles de Moüy, Les comédies de Corneille. In NR CII 69—90. *4970
- Le Cid, tragédie; par P. Corneille. Nouvelle édition, conforme au dernier texte revu par Corneille, avec toutes les variantes, une notice sur la pièce, un commentaire historique, philologique et littéraire, et l'analyse du drame de Guillem de Castro, la Jeunesse du Cid, par Gustave Larroumet. Paris, Garnier frères. 8°. 167 S. 4971
- Le Cid; par Corneille. Nouvelle édition classique, précédée d'une notice sur l'auteur et accompagnée de notes par l'abbé Figuière. 4^e édition. Paris, Poussielgue. 8°. 104 S. 4972
- Le Cid; edited with introduction and notes by F. M. Warren. Boston, Heath & Co. 8°. XX, 143 S. 30 c. Heath's modern language series. 4973
- H. Breitingner, Les unités d'Aristote avant le Cid de Corneille. Etude de littérature comparée. 2^e édition. Genève, Georg. 8°. Fr. 2. 4974
- F. M. Warren, Unity of place in *Le Cid*. In MLN X 1—10. *4975
- Cinna, tragédie de P. Corneille. Nouvelle édition, conforme au dernier texte revu par Corneille, avec toutes les variantes, une notice sur la pièce, un commentaire historique, philologique et littéraire, par Léon Robert. Paris, Garnier frères. 8°. XXXIII, 104 S. 4976
- Horace, tragédie; par Corneille. Publiée conformément au texte de l'édition des Grands Ecrivains de la France, avec notices, analyse et notes philologiques et littéraires, par L. Petit de Julleville. Paris, Hachette et C. 8°. 160 S. Fr. 1. 4977
- Polyeucte martyr, tragédie chrétienne; par Corneille. Publiée conformément au texte de l'édition des Grands Ecrivains de la France, avec notices, analyses et notes philologiques et littéraires, par L. Petit de Julleville. Paris, Hachette et C. 8°. 183 S. Fr. 1. 4978
- Polyeucte, martyr, tragédie chrétienne; par Corneille. Nouvelle édition classique, avec notes par l'abbé Figuière. 3^e édition. Paris, Poussielgue. 8°. 90 S. 4979
- Paul Schmid, Beiträge zur Erklärung von Corneilles Polyeucte. Progr. Grimma 1896. 4°. III, 31 S. M. 1. 4980
- S. AnS XCVIII 454—456 (O. Schultz-Gora).*
- Rodogune, princesse des Parthes, tragédie; par Pierre Corneille. Accompagnée de notes par E. Geruzez. Paris, Hachette et C. 8°. 106 S. Cent. 40. 4981
- Don Sanche d'Aragon, comédie héroïque; par P. Corneille. Edition nouvelle, par F. Hémon, avec une introduction et un appendice sur les sources de „Don Sanche“. Paris, Delagrave. 8°. 168 S. 4982
- Félix Hémon, Don Sanche d'Aragon. De quoi est faite une comédie héroïque de Corneille. In Rpl IV^e série, VI 134—137. [Vergleich des Don Sanche mit El Palacio confuso von Lope de Vega.] *4983
- Courier.** Chefs-d'œuvre de Paul-Louis Courier. T. 2. Paris, Pfluger. 8°. 190 S. Bibliothèque nationale. 4984
- Obras de P. L. Courier, precedidas de una noticia sobre su vida e sus escritos, por Armando Carrell; traducción castellana de Ricardo Fuente. Paris, Tip. de Garnier Hermanos. 8°. 427 S. Pes. 5. 4985
- Lettres écrites de France et d'Italie (1787 à 1812); par P. L. Courier. Paris, Pfluger. 8°. 193 S. Cent. 25. Bibliothèque nationale. 4986
- Crébillon.** F. Sarcey, Le théâtre de Crébillon; Atrée et Thyeste. In Rdcc 24 janvier 1895. 4987

- Dareau.** Autorde, Poésies inédites du jurisconsulte François Dareau, né à Guéret (ou à Sainte-Feyre) en 1736. In Bulletin de correspondance de la soc. des sciences de Creuse No. 2 (août 1895) S. 15—20. *4988
- Daudet.** Théâtre d'Alphonse Daudet. 2^e série: La lutte pour la vie; l'obstacle; Numa Roumestan. Paris, Charpentier et Fasquelle. 8°. IX, 435 S. Fr. 3,50. 4989
- Delair** Paul, Testament poétique. Poésies posthumes. Précédées d'une étude par Sully-Prudhomme. Paris, Ollendorff. 8°. XXXVI, 284 S. Fr. 3,50. 4990
- Delavigne.** Les enfants d'Edouard. Tragédie. Edited with introduction, notes and index by H. W. Eve. Cambridge, University Press. 8°. 236 S. 2 s. Pitt Press Series. 4991
- Louis XI. Tragédie par Casimir Delavigne. Edited with introduction and notes by H. W. Eve, M. A. Cambridge, University Press. 1894. 8°. XXXII, 261 S. Pitt Press Series. 4992
- S. ZöG XLVII 658—659 (*F. Wawra*).
- A. Chabrier, Théâtre de Casimir Delavigne. „Louis XI“. In Rdcc 30 janvier 1896. 4993
- G. Larroumet, Théâtre de Casimir Delavigne. „Marino Faliero“. Les enfants d'Edouard. In Rdcc 23 janvier, 19 mars 1896. 4994
- J. Lemaitre, Le théâtre de Casimir Delavigne. L'école des vieillards. In Rdcc 5 mars 1896. 4995
- Desbordes-Valmore.** Quelques lettres inédites de Mme Desbordes-Valmore. In Rpl IV^e série, IV 162—167. *4996
- Correspondance intime. 2 vol. Paris, Lemerre. 8°. Fr. 7. 4997
- Descartes.** Discours de la méthode; par Descartes. Nouvelle édition, publiée avec une introduction et des notes par T. V. Charpentier. Paris, Hachette et C. 8°. 137 S. Fr. 1,50. 4998
- Discours de la méthode; par Descartes. Avec une notice biographique, une analyse, des notes, des extraits des autres ouvrages et un exposé critique des doctrines cartésiennes par Eugène Durand. Paris, Poussielgue. 8°. 144 S. 4999
- Adam, Manuscrit de Goettingen. Descartes (méditations, principes, méthode). In Revue bourguignonne de l'enseignement sup. de Dijon, janvier, 1896. 5000
- Ch. Adam, Remarques sur l'orthographe de Descartes. In Rdp IX 199—223. *5001
- Lionel Dauriac, Commentaire de la *troisième méditation* de Descartes précédé du commentaire de la *lettre-dédicace* à MM. les doyens et docteurs de la sacrée faculté de théologie de Paris et du commentaire d'un texte de la *deuxième méditation*. In RUM I 184—240. *5002
- D. Mercier, La psychologie de Descartes et l'anthropologie scolastique. In Revue néo-scholastique, mai 1896. 5003
- P. Tannery, Les lettres de Descartes. In Annales de philosophie chrétienne, octobre 1896. 5004
- Deschamps.** Œuvres complètes d'Eustache Deschamps. Publiées d'après le manuscrit de la Bibliothèque nationale par Gaston Raynaud. T. 9: le Miroir de mariage. Paris, Firmin-Didot et C. 1894. 8°. 401 S. Société des anciens textes français. 5005
- K. Voll, Das Personal- und Relativpronomen in den Balades de Moralitez des Eustache Deschamps. Diss. München, 1896. 8°. IV, 50 S. 5006
- Desmoulins.** Œuvres de Camille Desmoulins. T. 1—3. Paris, Pflüger. 8°. Der Band Cent. 25. Bibliothèque nationale, n° 89—91. 5007
- Etienne Charavay, Entretiens de deux philosophes par Camille Desmoulins. Opuscule inédit. In Rbl III 576—598. [Text nach einem aus der Bibliothek des C^{te} de Cayrol stammenden Autographen.] *5008
- Des Périers.** R. Rübner, Syntaktische Studien zu Bonaventure des Périers. Ein Beitrag zur historischen Grammatik der französischen Sprache. Diss. Leipzig 1896. 8°. 58 S. 5009
- Desportes.** O. Mucha, Ueber Stil und Sprache von Philippe Desportes. Diss. Rostock 1895. Hamburg, Joh. Kriebel. 8°. 88 S. M. 2. 5010
- Diderot.** Extraits de Diderot. Avec notice et analyse par Jules Guy. Paris, Delagrave. 8°. Cent. 75. 5011

- Diderot.** Extraits, publiés avec une introduction, des notices et des notes, par J. Texte. Paris, Hachette et C. 8°. Fr. 2. 5012
- Les bijoux indiscrets; par Diderot. Édition absolument complète. T. 1. 2. Paris, Guyot. 8°. 187; 191 S. Der Band Cent. 20. Collection Guyot. 5013
- Lettres à François Tronchin s. Voltaire. 5014
- Le Neveu de Rameau, suivi des Salons de 1761, 1766, 1769 (Greuze); par Diderot. Précédé d'une étude de Goethe sur Diderot. Paris, Pflüger. 8°. 191 S. Cent. 25. Bibliothèque nationale. 5015
- Paradoxe sur le comédien; par Diderot. Paris, Berthier. 8°. 127 S. Cent. 25. Bibliothèque nationale, n° 38. 5016
- C. A. Eggert, Goethe and Diderot on actors and acting. In MLN XI 205—220. *5017
- G. Larroumet, Théâtre de Diderot; le père de famille. In Rdcc 31 janvier 1895. 5018
- Alberto Manzi, Dionigi Diderot alla signorina Jodin. In Per le nozze di Lorenzo Ginori con Paolo Corinna Civelli. (Firenze, tip. Civelli. 4°. 36 S.) 5019
- Pietro Toldo, Se il Diderot abbia imitato il Goldoni. In Gsli XXVI 350—376. *5020
- Droz.** Lettres inédites de Fr.-Nic.-Eugène Droz, secrétaire perpétuel de l'Académie de Besançon, à l'abbé Grandidier. Publiées par Louvot. Besançon, Jacquin; Paris, A. Picard et fils. 8°. 16 S. 5021
- Du Bellay.** Ferdinand Brunot, La première édition lyonnaise du „Discours“ de Du Bellay „sur le fait des quatre estats du royaume“ (1567). In Rdp VIII 89—100. *5022
- E. R., Sur un passage de la „Défence et Illustration de la langue françoise“. [Question.] In Rhl II 468. *5023
- Dulaurens,** Imirce ou la fille de la nature. Paris, Flammarion. 8°. Fr. 2,50. Les conteurs du XVIII^e siècle. 5024
- [Duval Georges.] Etienne Charavay, Une poésie contre-révolutionnaire. In Révolution française XXXI 85—87. [Das Gedicht ist überschrieben „Le certificat de civisme“ und hier nach dem Autograph des Dichters abgedruckt.] *5025
- Du Verdier.** Ferdinand Brunot, Notes autobiographiques relatives à Antoine Du Verdier, Sieur de Vauprivas. [Bibliograph des 16. Jh.] In Rhl II 249—254. *5026
- Estienne Henri.** La précellence du langage françois. Réimprimée avec des notes, une grammaire et un glossaire par Edmond Huguet, et précédée d'une préface de L. Petit de Julleville. Paris, Colin et C. 8°. XXXIII, 435 S. Fr. 4,50. 5027
- S. Rdp X, 3 (L. Clédal).*
- Étienne.** E. Lintilhac, Le théâtre de Étienne. „Les deux gendres“. In Rdcc 27 février 1896. 5028
- Fabre d'Eglantine.** F. Sarcey, Théâtre de Fabre d'Eglantine. Le „Philinte“ de Molière. In Rdcc 5 décembre 1895. 5029
- Fénelon.** Aventures de Télémaque, fils d'Ulysse; par Fénelon. T. 1^{er}. Paris, Pflüger. 8°. XIV, 192 S. Cent. 25. Bibliothèque nationale. 5030
- Les aventures de Télémaque, suivies des Aventures d'Aristonous; par Fénelon. Avec notes historiques, mythologiques et géographiques. Édition classique. Tours, Mame et fils. 1894. 8°. 399 S. 5031
- Choix de dialogues et de fables; par Fénelon. Avec une étude biographique et critique et des notes grammaticales, historiques et littéraires par Henri Roussot. Paris, Garnier frères. 8°. 282 S. 5032
- Three dialogues on pulpit eloquence. Transl. illustr. by quotations from modern writers. Introduction by Samuel J. Eales. London, T. Baker. 8°. 188 S. 3 s. 5033
- Opusculs académiques, contenant le discours de réception à l'Académie française, le mémoire sur les occupations de l'Académie et la lettre à l'Académie sur l'éloquence, la poésie, l'histoire, etc.; par Fénelon. Édition classique, revue et annotée par C. O. Delzons. Paris, Hachette et C. 8°. XX, 123 S. Cent. 28. 5034

- Fleury.** Lettres inédites de Jean Fleury, député des Ardennes, à l'Assemblée nationale de 1789. Publiées par H. Jadart et J. Carlier. In *Revue historique ardennaise*, janvier-février 1896. 5035
- Florian.** Fables choisies de J.-P. Claris de Florian, illustrées par des artistes japonais sous la direction de P. Barboutau. 2 vol. Paris, Flammarion. 80. Fr. 14. Edition in 4^o obl. Fr. 20. 5036
- Fables. Done into English prose by Philip Perring. London, Longmans. 80. 296 S. 3 s. 6 d. 5037
- Venticinque favole tradotte per la prima volta in versi italiani dal prof. Alciabiade Vecoli. Firenze, R. Bemporad e figlio. 80. 57 S. Cent. 60. 5038
- Los moros de Granada, por Florián, con un prólogo del Dr. Perier; versión de P. Mora Albencá. Madrid, Libr. de Fé. 80. XXXII, 149 S. Pes. 3. 5039
- G. Larroumet, Le théâtre de Florian; le ménage d'Arlequin. In *Rdce* 21, 28 novembre 1895. 5040
- de Francieu.** Mémoires du marquis de Francieu (1680—1745). Publiés pour la Société historique de Gascogne par Louis de Germon. Auch, Cocharaux; Paris, Champion. 80. XXV, 295 S., 1 Portr. Archives historiques de la Gascogne, 12^e année, 1^{er} et 2^e trimestres, 2^e série, fascicule I. 5041
- Franco.** Chirurgie de Pierre Franco, de Turriers en Provence, composée en 1561. Nouvelle édition, avec une introduction historique, une biographie et l'histoire du collège de chirurgie par E. Nicaise, de l'Académie de médecine. Paris, F. Alcan. 80. CLXIV, 392 S. 5042
- Frédéric le Grand.** F. Arnheim, Sind die „Petits fragments des Mémoires du Roi de Prusse, écrits de sa main“ ein Bruchstück der ersten Redaktion der „Histoire de mon temps“ Friedrichs des Großen? In *Forschungen zur brandenb.-preuss. Gesch.* IX 159—183. 5043
- Froissart.** Chronicles translated by Lord Berners, edited by G. C. Macaulay. Globe edition. London, Macmillan. 80. 3 s. 6 d. 5044
- Henry Bradley, Chaucer and Froissart. In *Ac* XLVII 125—126. [Die ersten Zeilen des Bok of the Duchesse verdankt Ch. Froissart's *Paradys d'Amours*.] *5045
- G. Raynaud, Une édition de Froissart projetée par Christophe Plantin (1563—1565). In *MH* S. 515—519. *5046
- Galiani.** Galiani's Dialoge über den Getreidehandel (1770). Mit einer Biographie Galiani's herausg. von F. Blei. Bern, K. J. Wyss. 80. 247 S. Fr. 3.40. Berner Beiträge zur Geschichte der Nationalökonomie Nr. 6. 5047
- F. Blei, Abbé Galiani und seine Dialogues sur le commerce des blés (1770). Bern. Thèse. 80. 101 S. 5048
- de Gamon.** H. Kaiser, Ueber die Schöpfungsgedichte des Chr. de Gamon und Agr. d'Aubigné und ihre Beziehungen zu du Bartas' „Première Sepmaine“. Diss. Rostock 1896. 80. 41 S. 5049
- S. LgrP* 1897 *Sp.* 56—57 (*O. Glöde*).
- Garnier de Rouen.** H. Omont, «Satire de Garnier de Rouen contre le poète Moriuht (X^e—XI^e siècles)». In *Annuaire-Bulletin de la Société de l'histoire de France* XXXI. 5050
- Gautier d'Arras.** Ferdinand Lot, Une source historique d'Ile et Galeron. In *Ro* XXV 585—588. *5051
- Gautier Théophile.** Jean et Jeannette. Illustré de 24 compositions par Ad. Lalauze. Préface par Léo Claretie. Paris, Ferroud. 80. XXXII, 213 S. 5052
- Germain.** Le discours du voyage d'outremer au très victorieux roi Charles VII, prononcé, en 1452, par Jean Germain, évêque de Chalon. Publié par Ch. Schefer. In *ROI* III 303—342. [Nach einer Hs. der Biblioth. Nationale. Mit dem Facsimile einer Miniatur: Charles VII recevant les ambassadeurs du duc de Bourgogne.] *5053
- Gilbert.** Johann Weiss, Nicolas Gilberts Satiren. Eine literarische Studie. Progr. der k. k. Staats-Oberrealsch. in Böhm.-Leipa 1896. 80. 66 S. 5054
- S. Rhl* V 143—145 (*René Radouant*); *LgrP* 1897, 322—323 (*R. Mahrenholtz*).

- Girbert.** R. Walleczek, Die Sprache des „Roman de la Violette“. (Eine lautliche Untersuchung.) Progr. der k. k. Staatsoberschule in Jägerndorf 1896. 8°. 32 S. *5055
- de Givès Simon,** Bref discours du siège de Chartres de 1568. Précédé d'une notice historique et critique par Ch. Métais. Chartres, impr. Durand. 8°. 84 S. 5056
- Godard.** Ferdinand Brunot, Notes sur l'histoire de la langue française. J. Godard demande des professeurs publics en 1620. In Rhl II 413—416. *5057
- Gondinet Edmond,** Théâtre complet. T. 5 (Un voyage d'agrément; Libres; les Tapageurs). Paris, C. Lévy. 8°. 559 S. Fr. 3,50. 5058
- Gontaut.** Lettres inédites de Mme la duchesse de Gontaut. Publiées par le marquis de Gontaut. Paris, imp. de Soye et fils. 1895. 8°. 153 S. 5059
- Gourville.** Mémoires de Gourville. Publiés pour la Société de l'histoire de France par Léon Lecestre. T. 2. (1670—1702.) Paris, Laurens. 8°. 338 S. Fr. 9. 5060
- Gower.** G. C. Macaulay, The lost French work of Gower s. Französ. Handschriftenkunde. *5061
- Grenier.** Œuvres d'Edouard Grenier. T. 2: Amicis; la Mort du président Lincoln; Séméia; Marcel. Paris, Lemerre. 8°. 291 S. Fr. 6. 5062
- Gresset.** Œuvres choisies de Gresset. (Vert-Vert; le Carême impromptu; le Méchant.) Paris, Pflüger. 8°. 160 S. Cent. 25. Bibliothèque nationale, n° 68. 5063
- F. Sarcey, Théâtre de Gresset; le Méchant. In Rdcc 28 février, 7 mars 1895. 5064
- Grétry.** Collection complète des œuvres de Grétry. Livr. XVIII. Raoul Barbebleue, comédie en trois actes. XIX. Panurge, comédie lyrique en trois actes. Bruxelles, Breitkopf et Haertel. 4°. 5065
- de Grignan.** Paul Janet, Les lettres de Mme de Grignan. Paris, C. Lévy. 8°. 279 S. Fr. 3,50. 5066
- S. Polybiblion LXXIV 411—412 (Léon Charpentier).*
- Grimm.** Une correspondance inédite de Grimm avec Wagnière s. unter Voltaire (Französ. Literaturgeschichte). 5067
- Guibert de Nogent.** A. Lefranc, Le traité des reliques de Guibert de Nogent et les commencements de la critique historique au moyen âge. In Etudes d'histoire du moyen âge déd. à Gabriel Monod S. 285—306. *5068
- Guillaume de Deguileville,** Le pèlerinage de l'ame edited by J. J. Stürzinger. London, Nichols & Sons. 4°. X, 397 S. Printed for the Roxburgh Club. 5069
- S. Ro XXVI 344.*
- Guillaume de Lorris.** Louise Pound, The Romaunt of the Rose: Additional evidence that it is Chaucer's. In MLN XI 193—204. *5070
- Emilio Teza, Dal romanzo della rosa, di Guglielmo De Lorris. Versione. In Atti e memorie della r. accademia di Padova N. S. vol. XII, disp. 2. 5071
- Helvétius.** Traité de l'esprit; par Helvétius. T. 1^{er}. Paris, Pflüger. 8°. 192 S. Cent. 25. Bibliothèque nationale. 5072
- Henri IV.** Lettres inédites du roi Henri IV à M. de Béthune, ambassadeur de France à Rome, du 15 janvier au 22 mars 1603. Publiées d'après le manuscrit de la Bibliothèque nationale par Eugène Halphen. Paris, Champion. 8°. 69 S. 5073
- Ph. Tamizey de Larroque, D'une page à retrancher des lettres missives du roi Henri IV. In Rhl III 444—447. [Erweist einen undatierten Brief an Mme de Batz über die Einnahme der Stadt Cahors als Fälschung.] *5074
- Lettre de Henri IV au cardinal d'Armagnac (14 nov. 1577). In Revue de Gascogne 1896 S. 368—372. 5075
- de Heredia.** Œuvres de José-Maria de Heredia. Les Trophées. Paris, Lemerre. 8°. IV, 223 S. Fr. 6. 5076
- Hervieu Paul,** Œuvres. [Tome I:] Diogène le chien. L'Esquimaux; Argile de femme, etc. Paris, Lemerre. 1894. 8°. 275 S. Fr. 6. 5077
- Hugo.** Œuvres complètes de Victor Hugo. Edition nationale. Illustrations d'après les dessins originaux de nos grands maîtres. Actes et Paroles.

- III. Depuis l'exil. (1870—1885). Fasc. 1—6. 602 S. — Le Rhin. I. Fasc. 1—5. 449 S. — Le Rhin. II. Fasc. 1—5. 425 S. Paris, Testard. 8°. 5078
- Hugo.** Œuvres posthumes de Victor Hugo. Correspondance. (1815—1835). 3^e édition. Paris, C. Lévy. 8°. 388 S. Fr. 7,50. 5079
- Works. 10 vol. New York, Merrill & Baker. 8°. \$ 12,50. 5080
- Victor Hugo's letters to his wife and others, (the Alps and the Pyrenees); transl. by Nathan Haskell Dole. Boston, Estes & Lauriat. 8°. VI, 308 S. \$ 1,50. 5081
- La source du „Mariage de Roland“ de Victor Hugo. In Rdp X, 3. 5082
- Les Misérables, in 5 vols. Vol. I. Fantine. New edition. London, Routledge. 8°. 416 S. 3s. 6d. 5083
- Ruy Blas. Edited with introduction and explanatory notes, by Samuel Garner. Boston, Heath & C. 8°. XXIII, 230 S. Cent. 75. Heath's modern language series. 5084
- S. MLN X 279—285 (John E. Mutsaers).*
- L. Bascoul, Les rancunes du Dieu Hugo. In Revue du Midi, mars, mai 1894. 5085
- Blanchard, Le théâtre de Victor Hugo et la parodie. In Mémoires de l'Ac. des lettres et des arts d'Amiens T. XLI 279—323. 5086
- A. Delbouille, Un passage de la „Légende des siècles“. In Rhl III 127. [Das Gedicht Aymerillot geht auf eine Stelle bei Aymeri de Narbonne, diese wieder auf Aprian zurück.] 5087
- M. Furkert, Hernani, drame romantique par Victor Hugo. Progr. Reichenberg 1895. 8°. 38 S. 5088
- A. Galdemar, Un „Don César de Bazan“ inédit de Victor Hugo. In Le Gaulois, 12 novembre 1896. 5089
- Ludwig Geiger, Victor Hugo's Briefe. In G Bd. 50, S. 408—410. 5090
- H. Klein, Die Briefe Victor Hugos. In AZ 1896, Beilage Nr. 263. 5091
- Raoul Rosières, La genèse d'Hernani. In Rpl IV^e série, V 525—530. 5092
- A. J. Theys, Métrique de Victor Hugo. Lüttich, J. Godenne. 8°. Fr. 5. 5093
- Jacquemont.** H. Omont, Nouvelle correspondance inédite de Victor Jacquemont avec le capitaine de vaisseau Joseph Cordier administrateur des établissements français au Bengale (1830—1832). In Rhl II 577—597. III 107—123. 245—269. 5094
- S. Rer N. S. XLII 423—426 (T. de L[arroque]).*
- Jakes d'Amiens.** L'art d'amours poème roman du XIII^e siècle de Jakes d'Amiens publié d'après un manuscrit de la bibliothèque de Chambéry par Félix Perpéchon. In Mémoires et documents publiés par la Société Savoisienne d'hist. et d'archéol. XXXV 273—368. 5095
- Jacques de Longuyon.** François Bonnardot, A qui Jacques de Longuyon a-t-il dédié le poème des „Vœux du paon“? In Ro XXIV 576—581. 5096
- Jacques de Vitry.** P. Sabatier, Note di viaggio di un prelate francese in Italia, Jacques de Vitry, 1216. In Bollettino d. soc. umbra di storia patria I 106—113. 5097
- Jean d'Auton,** Chroniques de Louis XII. Edition publiée pour la Société de l'histoire de France par R. de Maulde La Clavière. T. 4 et dernier. Paris, Laurens. 8°. 557 S. Fr. 9. Société de l'histoire de France. 5098
- Jean Le Fèvre.** G. F[aris], La dance macabré de Jean Le Fèvre. In Ro XXIV 129—132. 5099
- Jean de Meung.** Ewald Flügel, Ueber einige Stellen aus dem Almagestum Cl. Ptolemei bei Chaucer und im Rosenroman. In A XVIII 133—140. 5100
- Petit de Julleville, La querelle à propos du „Roman de la rose“ au XV^e siècle. In Rdcc 4 juin 1896. 5101
- M. Sepet, Le Roman de la Rose, Jean de Meung. In Le Moniteur universel 19 août 1895. 5102
- Paget Toynbee, Jean de Meun's account of the spots on the moon. A note on a passage in the Roman de la Rose. In Ro XXIV 277—278. [Rose 18418—32.] 5103
- Jean de Vignai, Uebersetzer des Vegetius s. Traductions de Végèce (No. 4813).

- Joinville**, *Memoirs (Vieux souvenirs)* translated by Lady Mary Loyd. London, Heinemann. 8°. 6 s. 5105
- Labiche**, *Théâtre choisi* d'Eugène Labiche. (La Grammaire; l'Affaire de la rue de Lourcine; la Poudre aux yeux; la Cigale chez les fourmis; les Deux Timides; Embrassons-nous, Folleville!) Préface d'Edouard Pailleron, de l'Académie française. Illustrations de S. Arcos. Paris, C. Lévy. 4°. XVI, 341 S. 5106
- La Bruyère**. Les caractères, ou les mœurs de ce siècle, précédés du discours sur Théophraste, suivis du discours à l'Académie française; par La Bruyère. Publiés avec une notice biographique, une notice littéraire, un index analytique et des notes par G. Servois et A. Rébelliau. 4^e édition, revue. Paris, Hachette et C. 8°. XLII, 571 S. Fr. 2,50. 5107
- Les caractères ou les mœurs de ce siècle; par La Bruyère. 2 vol. Paris, Pfluger. 8°. 192; 192 S. Cent. 50. Bibliothèque nationale nos 66, 67. 5108
- Les caractères, de La Bruyère. Tours, Mame et fils. 8°. 367 S. 5109
- Les caractères, ou les mœurs de ce siècle; par Jean de la Bruyère. Lille, Desclée, de Brouwer et C. 8°. 292 S. 5110
- Les caractères. Chapitre 14: De quelques usages. Publié avec une notice biographique, une introduction littéraire et des notes historiques et grammaticales par G. Servois et A. Rébelliau. Paris, Hachette et C. 8°. XLI, 46 S. Cent. 75. 5111
- La Chastre**. Le Maréchal Claude de La Chastre (1536—1614). I: Lettres inédites. Publiées par Baudouin-Lalondre. Bourges, imp. Sire. 8°. 363 S. 5112
- La Chassée**. H. Parigot, Théâtre de la Chaussée, le préjugé à la mode. In Rdcc 7 février 1895. 5113
- Lacordaire**. Œuvres du R. P. H. D. Lacordaire, des Frères prêcheurs, membre de l'Académie française. T. 1^{er}: Vie de saint Dominique. 10^e édition. T. 8: Notices et panégyriques. Paris, Poussielgue. 8°. 339; 359 S. 5114
- Lettres nouvelles; par Henri Lacordaire. Publiées par Mme Victor Ladey et M. P. de Vyré. Paris et Lyon, Delhomme et Brigueot. 8°. XIV, 315 S. 5115
- La Fayette**. Une lettre de La Fayette. In Revue de Saintonge et d'Aunis, Juillet 1896. 5116
- La Fontaine**. Œuvres complètes de La Fontaine. T. 2. Paris, Hachette et C. 8°. 449 S. Fr. 1,25. 5117
- Contes de La Fontaine. Paris, Delarue. 8°. 108 S. 5118
- Contes et nouvelles de La Fontaine. Paris, Flammarion. 8°. Cent. 60. Auteurs célèbres no. 35. 5119
- Contes et nouvelles de La Fontaine. T. 2. Paris, Pfluger. 8°. 192 S. Cent. 25. Bibliothèque nationale. 5120
- Fables de La Fontaine. Tours, Mame et fils. 8°. 256 S. 5121
- Fables de La Fontaine, illustrées par Vimar. Tours, Mame. 4°. Fr. 15. 5122
- Fables de La Fontaine. T. 1^{er}. Paris, Pfluger. 8°. 191 S. Cent. 25. Bibliothèque nationale. 5123
- Fables de La Fontaine. Edition illustrée. Livraisons 41 à 90. (Fin.) Paris, Boulangier. 4°. S. 321—714. 5124
- Fables de La Fontaine. Nouvelle édition, enrichie de notes. Limoges, Ardant et C. 8°. 270 S. 5125
- Fables de La Fontaine. Edition revue et corrigée, enrichie de notes nouvelles par M. D. S., dans laquelle on aperçoit d'un coup d'œil la moralité et la fable, à l'usage de la jeunesse. Tours, Mame et fils. 8°. 340 S. 5126
- Fables de La Fontaine. Nouvelle édition, révisée et augmentée, collectionnée sur les meilleurs textes et renfermant un commentaire grammatical et littéraire, une histoire résumée de la fable, etc., par Charles Aubertin. Paris, Belin frères. 8°. 600 S. Fr. 2,50. 5127
- Choix de fables de La Fontaine, illustrées par un groupe de meilleurs artistes de Tokio, sous la direction de P. Barboutan. 2 vol. (Tokio) Paris, Flammarion. 8°. Fr. 12. 5128
- Douze fables de La Fontaine. Publiées avec une introduction, des notices et des notes par E. Thirion. Paris, Hachette et C. 8°. 79 S. Cent. 75. 5129

- La Fontaine.** A. Delboulle, Addition au conte de La Fontaine „L'Ermite“. In Rhl II 425. *5130
- — Additions à l'histoire de la fable de La Fontaine „Les femmes et le secret“ (VIII, 6). In Rhl II 87—88. *5131
- Charles Dautrepoint, La Fontaine naturaliste. In ZfS XVIII¹ 131—140. *5132
- Alfred Jahnou, Beobachtungen über Lafontaine's Fabeln mit besonderer Berücksichtigung seines Verfahrens bei Verwertung entlehnter Stoffe. II. Progr. des Gymn. von Strehlen 1895. 4^o. 16 S. 5133
- de Lamare.** Choix de poésies du vicomte Edouard de Lamare. Suivi de l'Apothicaire de Longjumeau, opéra-comique en un acte, et le Triomphe de Paméla, opéra-comique en un acte, paroles et musique du vicomte Edouard de Lamare. Paris, imp. Plon, Nourrit et C. 8^o. XI, 151 S. 5134
- Lamartine.** Œuvres de Lamartine. Graziella. Paris, Hachette et C.; Jouvett et C. 8^o. 191 S. Fr. 1,25. — Le manuscrit de ma mère, avec commentaires, prologue et épilogue. Ibid. 8^o. XI, 322 S. Fr. 3,50. — Jocelyn, épisode. Journal trouvé chez un curé de village. Ibid. 8^o. XXI, 332 S. Fr. 3,50. — Voyage en Orient. T. I. Ibid. 8^o. 491 S. Fr. 3,50. — Premières méditations poétiques, avec commentaires; la Mort de Socrate. Ibid. 8^o. LXIX, 274 S. Fr. 3,50. Edition publiée par la Société propriétaire des œuvres de Lamartine. 5135
- Autographes du fonds de Raymond. Lamartine. Lettre à Alphonse Karr. In Revue de l'Agenais XXIII 484. [Datum: Paris, 7 décembre 1864.] *5136
- Lettres inédites de Lamartine [publiées par Henry Gauthier-Villars]. In Rpl IV^e série, V 259—264. *5137
- Le poète mourant; la mort de Socrate; l'immortalité; par Lamartine. Publiés avec une introduction, des notices et des notes par L. Mabillean. Nouvelle édition. Paris, Hachette et C. 8^o. 83 S. Fr. 1. 5138
- Vers inédits composés par Lamartine. In Idc 30 juillet 1895. 5139
- Mes manuscrits de Lamartine et la Bibliothèque nationale. In Répertoire des ventes, 8 janvier 1895. 5140
- Delfour, La question de Jocelyn. In Université catholique, décembre 1895. 5141
- Lamennais.** Une correspondance intime, inédite. In La Quinzaine 1^{er}, 15 août 1896. 5142
- Larivey.** Pietro Toldo, La lingua nel teatro di Pietro Larivey: ricerche ed osservazioni. Imola, tip. d' Ignazio Galeati e figlio. 8^o. 36 S. 5143
- La Rochefoucauld.** L'Amour-propre; par La Rochefoucauld. Paris, Gautier. 8^o. 36 S. Nouvelle bibliothèque popul. à 10 cent. 5144
- Leconte de Lisle.** Hubert Petitier, Etude sur „les Erinnyes“ de Leconte de Lisle, discours prononcé à l'audience solennelle de rentrée de la cour d'appel de Rouen, le 16 octobre 1894. Rouen, imp. Lecerf. 1894. 8^o. 44 S. 5145
- Lettre s. Michelet.
- Lemaire.** Ph. Aug. Becker, Eine unbeachtete Ausgabe von Jean Lemaire Temple d'Honneur et de Vertu. In ZrP XIX 93. *5146
- — Nachträge zu Jean Lemaire. 1. Zwei Episteln für den Grafen von Ligny. 2. Couronne Margaritique. 3. Epistres de l'amant vert. 4. Lemaire's letzte Reise. In ZrP XIX 254—261. 542—552. *5147
- Lemercier.** Gustave Larroumet, Népomucène Lemercier et „Pinto“. In Rpl IV^e série, V 354—362. [Pinto ou la Journée d'une conspiration, comédie historique de Népom. Lemercier (1771—1840).] *5148
- — Théâtre de Népomucène Lemercier. „Pinto ou la journée d'une conspiration“. In Rdcc 9 avril 1896. [Lemercier 1771—1840.] 5149
- Le Petit.** Le livre du Champ d'or et autres poèmes inédits. Par Jean Le Petit. Publ. avec introduction, notes et glossaire par P. Le Verdier. Paris, Welter. 8^o. II, 246 S. Publication de la Société rouennaise de bibliophiles. *5150
- S. Ro XXIV 146—148 (Emile Picot); JdS 1897, 505—506 (G. P[aris]); Rcr N. S. XLI 284—285 (A. Delboulle).
- Le Sage.** Le Bachelier de Salamanque; par Le Sage. T. I. Paris, Pfluger. 8^o. 192 S. Bibliothèque nationale. 5051

- Lesage.** Histoire de Gil Blas de Santillane; par Lesage. T. 4. 5. Paris, Pfluger. 8^o. je 192 S. Der Band Cent. 25. Bibliothèque nationale. 5152
- Gil Blas de Santillane. Kjöbenhavn, Høst. Hft. 1—14. Kr. 7. 5153
- Le avventure di Gil Blas. 2 voll. Milano, stab. tip. di E. Sonzogno. 4^o. 424; 383 S. 5154
- Adventures of Gil Blas. Transl. by H. Van Laun. Introduction, life, notes. 4 vols. London, Gibbings. 8^o. 10 s. 5155
- Gustav Haack, Untersuchungen zur Quellenkunde von Lesage's „Gil Blas de Santillane“. Kieler Dissertation, 1896. 8^o. 98 S. M. 2. *5156
- *S. LgrP* 1897, 273—274 (*R. Mahrenholts*).
- Théâtre de Le Sage. Turcaret; Crispin rival de son maître. Paris, Pfluger. 8^o. 191 S. Cent. 25. Bibliothèque nationale. 5157
- Lescot.** Chronique de Richard Lescot, religieux de Saint-Denis (1328—1344). Suivie de la continuation de cette chronique (1344—1364). Publiée pour la première fois, pour la Société de l'histoire de France, par Jean Lemoine. Paris, Renouard. 8^o. 3 Bll., LII, 264 S. Société de l'histoire de France 278. *5158
- J. Lemoine, Richard Lescot. Un nouveau chroniqueur et une nouvelle chronique de Saint-Denis (1268—1364). In Comptes rendus des séances de l'Académie des inscriptions et belles-lettres 1895, S. 141—151. 5159
- Leseur** Guillaume, Histoire de Gaston IV, comte de Foix. Chronique française inédite du XV^e siècle, publiée pour la Société de l'histoire de France par Henri Courteault. T. 2. Paris, Laurens. 8^o. 446 S. Fr. 9. Société de l'histoire de France. 5160
- Leslie.** The Monk of Fife, being the chronicle written by Norman Leslie, of Pitculls. Concerning marvellous deeds that befell in the realm of France in the years of our redemption, MCCCCXXIX—MCCCCXXXI. Now first done into English out of the French, by Andrew Lang. London, Longmans. 8^o. 404 S. 6 s. 5161
- de L'Estoile.** Mémoires-Journaux de Pierre de L'Estoile. Publiés par MM. Brunet, Champollion, Halphen, Paul Lacroix, Charles Read, Tamizey de Larroque, Tricotel. Edition conforme aux manuscrits originaux et suivie d'une notice et d'une table alphabétique. Tome XII. Notice sur P. de L'Estoile. Table alphabétique. Appendice. Paris, Lemerre. 8^o. Fr. 12,50. 5162
- Le Vavas seur** Gustave, Poésies complètes. Edition entièrement revue et corrigée. Senilia; Ultima verba. Paris, Lemerre. 8^o. 431 S. 5163
- L'official.** Journal d'un conventionnel en Vendée (décembre 1794—juillet 1795); par L'official, représentant du peuple. Publié par C. Leroux-Cesbron, avec une préface de H. Baguenier-Desormeaux. Paris, Flammarion. 8^o. VI, 213 S., 1 Portr. 5164
- [Lorens.]** Mark Liddell, The source of Chaucer's "Person's Tale". I. In *Ac XLIX* 447—448. 509. [Dass Frère Lorens' Somme des Vices et des Vertus die Quelle sei, wird nur in bedingtem Masse zugegeben.] *5165
- de Lorman.** Livre de raison de Jean de Lorman [publié par] G. T[holin]. In *Revue de l'Agenais XXIII* 167—180. 276—283. [Anf. des 17. Jh.] 5165a
- Loti** Pierre, Œuvres complètes. T. 6: Fantôme d'Orient; Matelot; l'Exilée. Paris, C. Lévy. 8^o. 425 S. 5166
- Louis XI.** Lettres de Louis XI, roi de France. Publiées d'après les originaux, pour la Société de l'histoire de France, par Joseph Vaesen et Etienne Charavay. Tome V: Lettres de Louis XI (1472—1475), publiées par Joseph Vaesen. Paris, Laurens. 8^o. 411 S. Fr. 9. 5167
- Lettres de Louis XI relatives à sa politique en Catalogne de 1461 à 1473; par Félix Pasquier. Foix, imp. Ve Pomiès. 8^o. 39 S. 5168
- Louis XII.** De Camont, Lettres inédites du roi Louis XII à Jean d'Hautefort. In *Bull. de la soc. hist. et archéol. du Périgord XXII* 127—129. 5169
- Léon G. Pélissier, Lettre di Luigi d'Orléans (Luigi XII) durante i preparativi della campagna di Napoli (luglio-agosto 1494). I. Lettere di Luigi d'Orléans a Lodovico Sforza a) da Asti, 29 luglio, b) da Asti, 9 agosto; c) da Asti, 10 agosto. II. Lettere a Carlo VII, da Asti, 11 agosto. In *Asi V. Serie*, XV 99—108. *5170

- Louis XIV.** Tamizey de Larroque, Analyse et extraits des lettres de Louis XIV à Gassion conversées au Dépôt de la Guerre. In *Revue de Gascogne* 1896, S. 26—32. *5171
- Lucas Hippolyte**, Le duc de Ferrare, drame en 3 actes et en vers [publ. par] Léo Lucas. In *RdB XV* 32—53. 188—210. *5172
- Mahius li Porriers**, Egidio Gorra, „Le Court d'Amours“ di Mahius li Porriers. In *den Tobler-Abhandlungen* S. 228—239. [Analyse.] *5173
- [**Mahul Alph.**], Souvenirs d'un collégien du temps de l'Empire (1811—1813). (Suite.) In *Rdrl IV^e série*, VIII 84—92. 135—145. *5174
- Maine de Biran**, Mayjonade, Lettres de Maine de Biran à sa famille. In *Revue de Lille*, juillet, septembre 1896. 5175
- de Maistre Joseph**, Lettres choisies de Joseph de Maistre. Lyon, Vitte. 8°. 400 S. Fr. 3,50. 5176
- Lettres choisies de J. de Maistre. 2^e édition. Lyon, Vitte. 8°. 400 S. 5177
- Deux mémoires inédits. In *La Quinzaine*, 1^{er} avril 1895. 5178
- F. Descostes, Lettre inédite de Joseph de Maistre sur Necker. In *La Quinzaine*, 15 juin 1896. 5179
- Les soirées de Saint-Pétersbourg. 2 vol. Lyon, Vitte. 8°. Fr. 7. 5180
- C. de Paillette, La politique de Joseph de Maistre d'après ses premiers écrits. In *Séances et travaux de l'Acad. des sciences morales et polit.* XLIII, 5. 6. 5181
- de Maistre Xavier**, Chapitre inédit d'histoire littéraire et bibliographique. Préface par H. Maystre. Notice bibliographique par A. Perrin. Genève, Eggenmann. 8°. Avec un portrait inédit. Fr. 10. 5182
- Le lépreux de la cité d'Aoste par Xavier de Maistre. Paris, Gautier. 8°. 36 S. Cent. 10. Nouvelle Bibliothèque populaire, n° 465. 5183
- Les prisonniers du Caucase par Xavier de Maistre. Limoges, Ardant et C. 8°. 72 S. 5184
- La jeune Sibérienne; par Xavier de Maistre. Limoges, Ardant et C. 8°. 142 S. 5185
- La jeune Sibérienne. A literal translation by Ernest E. Denney and P. Lyddon-Roberts. London, Normal Corr. Coll. Press. 8°. 62 S. 1 s. 6 d. Normal tutorial series. 5186
- Den unge sibirske Kvinde. Med et forord af E. Blaumüller. Kjøbenhavn, Kgl. Hof-Musikhandel. 8°. 104 S. Kr. 1,50. 5187
- Voyage autour de ma chambre; Expédition nocturne autour de ma chambre; le Lépreux de la cité d'Aoste; par X. de Maistre. Paris, Pfluger. 8°. 159 S. Cent. 25. Bibliothèque nationale. 5188
- Malherbe**, Ferdinand Brunot, La doctrine de Malherbe d'après son commentaire sur Desportes. Paris, Masson. 8°. Fr. 10. 5189
- Maltret**, A. Caraven-Cachin, Journal de Denis Maltret, avocat en la Cour de Parlement en chambre de l'Edit, premier consul de Castres. Depuis le 17 août 1621 jusqu'au 12 février 1622. In *Albia Christiania* 1895, S. 139—151. 5190
- Marbot**, R. Mahrenholtz, Die Memoiren des General-Baron von Marbot. In *ZfS XVII²* 277—285. *5191
- Marguerite d'Autriche**, F. Mugnier, Complainte de Marguerite d'Autriche sur la mort de son père (1519). In *Mémoires et docum. publ. par la Société savois. d'hist. et d'arch.* XXXIII, S. LXXI—LXXVI. [S. AdM X 252.] 5192
- Marguerite de Navarre**, Les dernières poésies de Marguerite de Navarre. Publiées pour la première fois, avec une introduction et des notes, par Abel Lefranc. Paris, Colin et C. 8°. LXXVII, 466 S., 1 Portr. Fr. 12. Publication de la Société d'histoire littéraire de la France. 5193
- S. Rhl III* 292—298 (*Gustave Lanson*); *Rcr N. S. XLI* 505—513 (*Paul Courteault, H. Hauser*).
- Ch. Comte, Le texte de Marguerite de Navarre. In *Revue de métrique et de versification* I, 3. 5194
- Félix Frank, Dernier voyage de la reine de Navarre Marguerite d'Angoulême sœur de François I^{er} avec sa fille Jeanne d'Albret aux bains de Cauterets (1549). Trois épîtres en vers inconnues des historiens de ces deux princesses

- et des éditeurs de leurs œuvres. Etude critique et historique. In *Revue des Pyrénées* VIII 591—624. [Die erste Epistel von Jeanne d'Albret, die zweite: d'une personne de la Cour de Pau, die dritte von der Königin.] *5195
S. *Rhl IV* 620—622.
- Marguerite de Navarre.** Abel Lefranc, Deux comédies inédites de Marguerite de Navarre. In *Rpl IV^e série IV* 811—814. *5196
- Gaston Paris, Les dernières poésies de Marguerite de Navarre. In *JdS* 1896, S. 273—288. 356—368. [Anzeige des Werkes von Abel Lefranc.] *5197
- Vrchlický, Die letzten Gedichte der Margarethe von Navarra. In *Česky časopis historický II*, 5. 5198
- Marie de France.** Ferdinand Lot, Le blanc porc de Guingamor. In *Ro XXV* 590—591. *5199
- W. H. Schofield, The Lay of Guingamor. In *Harvard studies in philology and literature Vol. V* (Child Memorial Volume) S. 221—243. 5200
S. *Ro XXVII* 323 (*G. Paris*).
- Fr. Wulff, Eliduc. In *Mélanges Wahlund* S. 305—314. [Textänderungen.] *5201
- Marie-Antoinette.** Lettres de Marie-Antoinette. Recueil des lettres authentiques de la reine, publié pour la Société d'histoire contemporaine par Maxime de La Rocheterie et le marquis de Beaucourt. T. I. 2. Paris, Picard et fils. 8°. CXXVI, 248; X, 472 S. 5202
S. *Polybiblion LXXIII* 250—253 (*Nolhac*).
- Marino Sanudo.** Lettres inédites et mémoires de Marino Sanudo L'Ancien (1334—1337) [publ. par] C. de la Roncière et Léon Dorez. In *BEC LVI* 21—33. Inhalt: I. Lettre [franç.] de Marino Sanudo à un personnage français (après le 20 décembre 1334). II. Lettre [franç.] de Marino Sanudo à Jehan Musant (après le 20 décembre 1334). III. Lettre [franç.] de Marino Sanudo au roi de Chypre Hugues IV (postérieure au 22 octobre 1334). IV. Notes [lat.] sur les débuts du pontificat de Benoît XII (écrit dans les premiers mois de l'année 1335). V. Flagellum humani generis. VI. Quidam hereticus etc. VII. Lettre [lat.] de Marino Sanudo à Paulin, évêque de Pouzsoles (Venise, premier mois de 1335). VIII. Mémoire [lat.] relatif à la soumission de Louis de Bavière et à sa réconciliation avec l'Eglise (1335 ou 1336). IX. Lettre [franç.] de Marino Sanudo à Guillaume, comte de Hainaut (vers octobre 1336 — mars 1337). *5203
- Marius.** Poésies de Jean Marius, Orléanais. In *Bulletin de la soc. archéol. et histor. de l'Orléanais* 1896, 1^{er} trimestre. 5204
- Marivaux.** Œuvres choisies de Marivaux. T. 1^{er}: le Jeu de l'amour et du hasard; l'Epreuve. Paris, Berthier. 8°. 160 S. Cent. 25. Bibliothèque nationale. 5205
- Marmontel.** Les Incas, ou la destruction de l'empire du Pérou; par Marmontel. T. I. Paris, Berthier. 8°. 191 S. Cent. 25. Bibliothèque nationale. 5206
- Memoirs. Incl. anecdotes of the most distinguished, literary and political characters who appeared in France during the last century. Translated from the French. 2 vols. London, Nichols. 8°. 21 s. 5207
- Marmontel's moral tales. Selected, with a revised translation, biograph. introduction and notes by Geo. Saintsbury. With illustrations by Chr. Hammond. New edition. London, Allen. 8°. XXXIX, 423 S. 6 s. 5208
- Marnix de Sainte-Aldegonde.** A. Delboulle, Marnix de Sainte-Aldegonde plagiaire de Rabelais. In *Rhl III* 440—443. [In seinem 1857 von Quinet herausgegebenen Tableau des différends de la religion hat M. de S.-A. (16. Jh.) sich einer grossen Reihe von Rabelais erfundener Wörter und Wendungen bedient.] *5209
- Massillon.** Le petit carême. Sermons; par Massillon. Paris, Berthier. 8°. 192 S. Cent. 25. Bibliothèque nationale. 5210
- Mazarin.** Lettres du cardinal Mazarin pendant son ministère. Recueillies et publiées par G. d'Avenel. T. 8. (Juillet 1657—août 1658.) Paris, Impr. nationale. 4°. X, 839 S. Collection de documents inédits sur l'histoire de France. 5211
- Mazel.** R. Bouyer, Les poèmes de Henri Mazel. In *Ermitage* (Paris), juillet 1896. 5212

- Menot.** Michel Menot. En quelle langue a-t-il prêché? — Son genre d'éloquence. — Essai de restitution, en français du commencement du XVI^e siècle, des sermons „sur l'Enfant prodigue“ et „sur la Madelaine“ par Armand Gasté. Caen, Henri Delesques. 1897. 8°. 71 S. 5213
- S. BEC LVIII 453 (Joseph Couraye du Parc).*
- Mérimee.** Colomba. Edited by C. H. Parry. New edition. London, Longmans. 8°. 262 S. 2 s. 5214
- Une correspondance inédite de Prosper Mérimée. In Rddm CXXXIV 5—40. 241—275. 565—592. 831—868. *5215
- Lettres à M. & Mme Lenormant. In Revue de Paris II^e année, VI 418—448. *5216
- Quelle était l'inconnue de Mérimée? In Idc 30 avril 1896. 5217
- M. Lapointe, Une troisième inconnue. Une correspondance inédite de Prosper Mérimée. In Le Gaulois, 12 novembre 1896. 5218
- Mermillod.** Œuvres du cardinal Mermillod, ancien évêque de Lausanne et Genève. Recueillies et mises en ordre par Alexandre Gropellier. Œuvres pastorales de Pexill (1873—1883). Paris et Lyon, Delhomme et Brügnot. 1894. 8°. XI, 595 S. 5219
- Michault** Pierre. La danse des aveugles, composée en vers français. Reproduction en facsimilé par A. Pilinski. Paris, Paul et Guillemin. 8°. Fr. 50. Tiré à 53 exemplaires. 5220
- Michelet.** Œuvres complètes de J. Michelet. Edition définitive, revue et corrigée. Le prêtre, la femme et la famille; les Jésuites. 388 S. — Le peuple. Nos fils. 606 S. — La montagne. L'Insecte. 539 S. — Histoire de France T. 7—12. 407; 452; 607; 388; 624; 434 S. Paris, Flammarion. 8°. 5221
- Lettres de Michelet et de Leconte de Lisle [publ. par] Etienne Charavay. In Rhl II 229—232. *5222
- Mirabeau.** Amours de la Marquise de M*** et du Comte de M*** [publ. par Vicomte Henri Begouen]. In Revue de Paris II^e année, VI 462—515. *5223
- Discours choisis de Mirabeau, édition allemande de M. Fritsche, directeur de la Friedrich-Wilhelms-Schule à Stettin, traduite et augmentée par Edm. Remy. Tournai, Decallonne-Liagre. 1894. 8°. Fr. 2,75. 5224
- Molière.** Œuvres de Molière, d'après l'édition de 1734. Illustrées des dessins et des culs-de-lampe de Boucher et du portrait de Molière par Coypel. Tom. 1. 2. Paris, Deslinières. 8°. XIX, 492; 511 S. 5225
- Œuvres de Molière, accompagnées d'un commentaire et d'un glossaire par Anatole France. Tome VI. Paris, Lemerre. 8°. Fr. 10. 5226
- Œuvres complètes. Edition revue sur les textes originaux et annotée. T. I —II. Paris, Guyot. 8°. Jeder Band Cent. 20. Collection Guyot. 5227
- Œuvres complètes de Molière. T. 2. 3. Paris, Hachette et C. 8°. 508; 472 S. Der Band Fr. 1,25. 5228
- Œuvres de Molière. Illustrations par Maurice Leloir. Notice par T. de Wyzewa. Psyché. VIII, 141 S. — Le malade imaginaire. XII, 202 S. — La Comtesse d'Escarbagnas. VIII, 51 S. — Les fourberies de Scapin. XII, 134 S. — Les femmes savantes. VIII, 104 S. — Le bourgeois gentilhomme. (Notices par A. de Montaiglon.) VII, 197 S. Paris, Testard. 4°. 5229
- Les pièces de Molière, publiées avec notices et notes par Georges Monval. La Comtesse d'Escarbagnas. Fr. 5. — Les femmes savantes. Fr. 7. — Les fourberies de Scapin. Fr. 6. — Psyché. Fr. 6,50. — Le malade imaginaire. Fr. 10. Dessins de L. Leloir, gravés à l'eau-forte par Champollion. Paris, Flammarion. 8°. 5230
- Scènes choisies de Molière. Publiées avec une introduction, des notices et des notes par Ernest Thirion. Paris, Hachette et C. 8°. 307 S. Fr. 1,50. 5231
- Théâtre de Molière. L'Avare; George Dandin. 192 S. — Don Juan. Les précieuses ridicules. 191 S. — L'école des femmes. Critique de l'école des femmes. 159 S. — Le malade imaginaire. Les fourberies de Scapin. 191 S. — Le Tartufe. Le dépit amoureux. 160 S. Paris, Berthier. 8°. Jeder Band Cent. 25. Bibliothèque nationale. 5232
- Théâtre choisi. Edition expurgée et annotée, par Féron. 3 vol. Tournai, Decallonne-Liagre. 8°. 173; 182; 85 S. 5233

- Molière.** Théâtre choisi de Molière. Edition classique, précédée d'une notice littéraire par L. Feugère. Paris, Delalain frères. 8°. XXIV, 545 S. Fr. 1,75. 5234
- Molière. Théâtre choisi. Introduction, notices et notes par François Lavergne. Illustrations de Moreau le jeune. Paris, Lecène, Oudin et C. 8°. 223 S. 5235
- Théâtre choisi de Molière. Edition publiée conformément au texte de l'édition des Grands Ecrivains français, avec des notices et des notes, par Ernest Thirion. Paris, Hachette et C. 8°. XXIX, 893 S. Fr. 3. 5236
- Dramatic works; translated by Katharine Prescott Wormeley. In 6 volumes. Vol. 3: Les femmes savantes; Le malade imaginaire. Vol. 4: L'avare; Don Juan; Les fâcheux. Boston, Robert Bros. 8°. IV, 335; IV, 373 S. Jeder Band \$ 1,50. 5237
- Comedies, by W. H. Sonley-Johnstone. London, Remington. 8°. 1s. 6 d. Library of foreign Classics. 5238
- Friedrich Albert Hamel, Molière-Syntax. Diss. Halle 1895. 8°. 140 S. *5239
- Ch. L. Livet, Lexique de la langue de Molière comparée à celle des écrivains de son temps, avec des commentaires de philologie historique et grammaticale. T. 1: A—C. T. 2: D—L. Paris, Welter. 8°. III, 536; 670 S. 5240
- S. DL XVII 296—300 (*Adolf Tobler*); LC 1896, Sp. 844—845 (*Kn.*); Rdlr IV^e série, IX 166—174 (*Eugène Rigal*); Rer N. S. XLII 154—156. XLIV 208—213 (*A. Delboulle*); Rdp X, 1 (*L. Clédât*). 5241
- Eugène Rigal, Un lexique de Molière. In Rdlr IV^e série, IX 337—344. [Anzeige des 2. Bandes von Livet, Lexique de la langue de Molière.] *5241
- A. De Ternant, Molière on the stage. In Gentleman's Magazine N. S. LIV 252 ff. 5242
- L'avare, comédie; par Molière. Edition publiée conformément aux textes originaux, avec une notice, une analyse et des notes philologiques et littéraires, par R. Lavigne. Nouv. édition. Paris, Hachette et C. 8°. 208 S. Fr. 1. 5243
- L'avare, comédie en cinq actes; par Molière. Edition nouvelle, par Pellisson. 6^e édition. Paris, Delagrave. 8°. XIV, 121 S. 5244
- Lücking, Ueber zwei Stellen aus Bourgeois gentilhomme II, 6. In AnS XCV 433—434. 5245
- La Comtesse d'Escarbagnas, comédie en un acte; par Molière. Avec une notice et des notes par Georges Monval. Dessin de L. Leloir, gravé à l'eau-forte par Champollion. Paris, Flammarion. 8°. XV, 52 S. Fr. 2. 5246
- George Dandin, Komödie i tre Akter. Paa Dansk ved K. Mantzius. Kjöbenhavn, Reitzelske Forlag. 8°. 114 S. Kr. 1,50. 5247
- A propos des „Fâcheux“ de Molière. In Idc 10 avril 1896. 5248
- R. Pech, Les Fâcheux de Molière comparés à son Misanthrope. Progr. Königshütte 1895. 8°. 20 S. 5249
- Les femmes savantes. Comédie. Für den Schulgebrauch herausgegeben von Eugène Pariselle. Leipzig, G. Freytag. 8°. XXII, 146 S. M. 1,50. Freytag's Sammlung französischer und englischer Schriftsteller. 5250
- S. AnS XCIX 220—222 (*Friedrich Speyer*). 5251
- Les femmes savantes, comédie; par Molière. Précédée d'une notice et accompagnée de notes par E. Geruzez. Paris, Hachette et C. 1894. 8°. 107 S. Cent. 40. 5252
- Les femmes savantes. Comédie. Erklärt von W. Mangold. Leipzig, Renger. 8°. XXXVI, 90 S. M. 1,20. Französ. und englische Schulbibliothek Reihe B, Bd. 24. 5253
- Les femmes savantes, comédie en cinq actes; par Molière. Avec une notice et des notes par Georges Monval. Dessin de L. Leloir, gravé à l'eau-forte par Champollion. Paris, Flammarion. 8°. XXVII, 127 S. Fr. 2. 5254
- Les femmes savantes, comédie en cinq actes et en vers, de Molière. Edition nouvelle, avec notices et notes critiques, grammaticales et littéraires par G. Vapereau. 6^e édition. Paris, Hachette et C. 8°. XXXIII, 100 S. Fr. 1,25. 5255
- E. Horner, Der Stoff von Molières Femmes savantes im deutschen Drama. In ZöG XLVII 97—138. 5256

- Molière.** Les fourberies de Scapin, comédie en trois actes; par Molière. Avec une notice et des notes par Georges Monval. Dessin de L. Leloir, gravé à l'eau-forte par Champollion. Paris, Flammarion. 8°. XII, 120 S. Fr. 6. 5256
- Le malade imaginaire. Comédie en trois actes. Edited with introduction and notes, by G. Eugene Fasnacht. New York, Macmillan & C. 8°. 128 S. 40 c. 5257
- Le malade imaginaire, comédie; par Molière. Paris, Delalain frères. 8°. 120 S. Cent. 75. Collection des auteurs français. 5258
- G. Rossi, Una versione dell' „Ammalato immaginario“ del Molière in dialetto bolognese. In „Il resto del carlino“ XIII, 271. [S. Gsl. XXVIII 474.] 5259
- Le misanthrope, comédie, de Molière. Suivie de notes et variantes. Paris, Hachette et C. 8°. 88 S. 5260
- Le misanthrope, comédie; par Molière. Edition publiée conformément au texte des Grands Ecrivains de la France, avec une notice, une analyse et des notes philologiques et littéraires, par R. Lavigne. Nouvelle édition. Paris, Hachette et C. 8°. 172 S. Fr. 1. 5261
- Anne Reese Pugh, Note upon similarities between Le Grand Cyrus and Le Misanthrope. In MLN XI 169—173. *5262
- Monsieur de Pourceaugnac, comédie de Molière en trois actes, traduite en montpelliérain par M. Ch. Gros. In Félibrige Latin 1894. 5263
- Les précieuses ridicules. Edited with introduction, notes and vocabulary by Marshall W. Davis. Boston, Ginn & C. 8°. LXXVI, 162 S. 85 c. 5264
- Les précieuses ridicules, comédie en un acte, en prose; par Molière. Edition classique, avec notices et notes critiques, philologiques et littéraires par G. Vapereau. 5^e éd. Paris, Hachette et C. 8°. XXXII, 57 S. Fr. 1. 5265
- Psyché, tragédie-ballet en cinq actes; par Molière. Avec une notice et des notes par Georges Monval. Dessin de L. Leloir, gravé à l'eau-forte par Champollion. Paris, Flammarion. 8°. XXIII, 119 S. Fr. 6,50. 5266
- Tartufe, ou l'Imposteur par Molière. Edition classique, revue, avec notices, analyse, appréciations et notes par M. l'abbé Figuière. 2^e édition. Paris Poussielgue. 8°. 156 S. 5267
- Félix Chambon, Document inédit sur Tartuffe. In Rhl III 124—126. [Aus Bibl. nat. Baluze, 179, fol. 385—386. Baluze erörtert die Frage, ob der Tartuffe zu Recht vom Erzbischof verboten worden sei, vom kanonischen Rechtsstandpunkte.] *5268
- Aug. Gittée, L'exposition du Tartuffe. In FG XIII 53—55. *5269
- K. Nyrop, Molières Tartuffe. (Geschichte des Stückes.) In Nordisk Tidskrift 1896, 3. 5270
- P. Régnier, Le Tartuffe des comédiens. Notes sur Tartuffe. Paris, Ollendorff. 8°. XIX, 223 S. Fr. 7,50. 5271
- Ernest Legouvé, Le Tartuffe des comédiens d'après d'un livre récent. In Rpl IV^e série, V 674—680. *5272
- Monluc.** L. G. Pélissier, Notes italiennes d'histoire de France. XII: Une lettre inédite de Blaise de Monluc (Sienne, 22 août 1557). Paris, Impr. nationale. 8°. 7 S. 5273
- Tamizey de Larroque, Une lettre de Blaise de Monluc. In Revue de Gascogne 1895, S. 306—308. 5274
- Montaigne.** Extraits de Montaigne, d'après le dernier texte publié par l'auteur (édition de 1588). Avec une introduction et des notes philosophiques, littéraires, grammaticales, par Félix Klein et Victor Charbonnel. Paris, Poussielgue. 8°. 389 S. 5275
- Essays. Ins Deutsche übertragen von Wald. Dyhrenfurth (Blondel). Breslau, E. Trewendt. 8°. XII, 318 S. M. 2. 5276
- S. Zfs XVIII² 85—90 (Ernst Leitsmann).
- L'Italia alla fine del secolo XVI: giornale di viaggio in Italia nel 1580 e 1581. Nuova edizione del testo francese ed italiano con note ed un saggio di bibliografia dei viaggi in Italia a cura del prof. Alessandro D'Ancona. Città di Castello, S. Lapi. 8°. LV, 719, 41 S. L. 10. 5277
- S. Rsl XIII 407—408 (C. R.).

- Montaigne. A. Delboulle, Les emprunts de Montaigne à Amyot. In Rhl II 604—606. *5278
- Montanier-Delille. A. Richard Kremer, Sprachliche Untersuchung über Jacques Montanier-Delille. Diss. Bonn 1896. 8°. 94 S. *5279
- S. LgrP 1898, 83—85 (O. Glöde).
- Montesquieu. Considérations sur les causes de la grandeur des Romains et de leur décadence, suivies du dialogue de Sylla et d'Eucrate et de Lysimaque; par Montesquieu. Edition classique, annotée par C. Aubert. Paris, Hachette et C. 8°. VIII, 207 S. Fr. 1,25. 5280
- Considérations sur les causes de la grandeur des Romains et de leur décadence; par Montesquieu. Publiées avec introduction, variantes, commentaires et tables par Camille Jullian. Paris, Hachette et C. 8°. XXXVIII, 304 S. Fr. 1,80. 5281
- Extraits de l'Esprit des lois et des œuvres diverses de Montesquieu. Publiés et annotés par Camille Jullian. Paris, Hachette. 8°. Fr. 2. 5282
- P. B[onnefon], L'Esprit des lois“ et la cour de Vienne (1750). In Rhl II 426—429. *5283
- A. Sorel, Die persischen Briefe Montesquieus. In FG XII 127—132. *5284
- Musset. Œuvres d'Alfred de Musset. T. 9: Mélanges de littérature et de critique. (Le tableau d'église; Revue fantastique; l'Art moderne; Salon de 1836; Faire sans dire; De la tragédie; Mlle Pauline Garcia; Discours de réception à l'Académie). — Œuvres posthumes. (Poésies diverses; Un souper chez Mlle Rachel; Faustine; L'âne et le ruisseau; Lettres.) Paris, Lemerre. 4°. 423; 309 S. 5285
- A selection from the poetry and comedies of Alfred de Musset. Edited with an introduction and notes by L. Oskar Kuhns. Boston, Ginn & Co. 5286
- S. Zfs XIX² 205—212 (Georg Steffens).
- Lorenzaccio, drame; par Alfred de Musset. Décoration d'Albert Maignan. Paris, impr. Lahure. 8°. Imprimé pour la Société des amis des livres. 5287
- Vers à George Sand. In Revue de Paris, 1^{er} novembre 1896. 5288
- Wahre Liebe. Deutsch von M. Pannwitz. Illustr. von Myrbach. Stuttgart, Franckh. 8°. 154 S. M. 1,80. Sammlung Franckh Bd. 1. 5289
- Un voyage de Paul de Musset raconté par son frère. In Le Gaulois, 3 décembre 1896. 5290
- Alfred de Musset à Augustine Brohan. In Répertoire des ventes, 25 avril 1896. 5291
- J. H. Hallard, Poetry of Alfred de Musset. In des Vfs. Gallica, and other essays (London 1896). 5292
- Sven Söderman, „Le merle blanc“ et „le vilain petit canard“. In Melanges Wahlund S. 225—241. [Die Quelle zu Andersens Märchen von der hässlichen kleinen Ente ist Mussets Histoire d'un merle blanc.] *5293
- Moritz Werner, Kleine Beiträge zur Würdigung Alfred de Mussets (poésies nouvelles). Berlin, C. Vogt. 8°. 161 S. M. 3,60. Berliner Beiträge zur germanischen und romanischen Philologie. Roman. Abtlg. Nr. 4. *5294
- S. DL XVII 845—848 (Theodor Engwer); Zfs XIX² 205—212 (Georg Steffens); AnS XCIX 195—197 (Alfred Ritsch); Rhl V 315—317 (René Radouant); LgrP 1896, 236—237 (A. Geist).
- Zwei Threnoi Alfred de Mussets. Diss. Berlin 1895. 8°. VII, 70 S. 5295
- Napoléon. Correspondance inédite de Napoléon I^{er} avec le général de Caulaincourt, duc de Vicence (1808—1809) publiée avec une introduction et des notes par Albert Vandal. In Rpl IV^e série, III 386—392. 418—426. 455—459. 487—491. *5296
- La découverte de lettres inédites de Napoléon I^{er} à Aix-la-Chapelle. In Répertoire des ventes, 1^{er} janvier 1895. 5297
- Lettres de Napoléon à Joséphine pendant la première campagne d'Italie, le Consulat et l'Empire et lettres de Joséphine à Napoléon et à sa fille. Paris, Garnier. 8°. Fr. 3,50. — Edition gr. in-8° Fr. 6. 5298
- Nodier Charles, Le dernier chapitre de mon roman. Préface de Maurice Tourneux. Nouvelle édition, illustrée de 33 compositions de Louis Morin. Paris, Conquet. 8°. XIV, 109 S. 5299

- Nodier Ch., Clémentine.** Paris, Boulanger. 8°. 117 S. Cent. 15. La Petite Bibliothèque, n° 32. 5300
- **Inès de las Sierras.** Illustrations dessinées et gravées en couleurs par Paul Avril. Préface par le baron A. de Claye. Paris, Ferroud. 8°. Fr. 300. Tiré à 200 exemplaires numérotés. 5301
- **Thérèse Aubert;** par Charles Nodier. Paris, Boulanger. 8°. 121 S. Cent. 60. Petite Bibliothèque diamant, n° 96. 5302
- **La neuvaïne de la Chandeléur.** Paris, Boulanger. 8°. 126 S. Cent. 15. La Petite Bibliothèque, n° 28. 5303
- Nostradamus.** Ph. Tamizey de Larroque, Une lettre inédite de Michel Nostradamus. In *Rhl* II 407—412. *5304
- Nostredame.** Ferdinando Gabotto, Un poème inédit de César de Nostredame et quelques autres documents littéraires sur l'histoire de France au XVI^e siècle. In *Rdlr* IV^e série, VIII 289—315. *5305
- d'Oultreman Pierre,** La vie du vénérable Pierre L'Hermite, auteur de la première croisade et conquête de Jérusalem, père et fondateur de l'abbaye de Neuf-Moustier et de la maison des L'Hermite, avec un brief recueil des croisades suivantes, qui contient un abrégé de l'histoire de Jérusalem jusqu'à la perte de ce royaume. Rééditée du XVII^e siècle à l'occasion du huitième centenaire des croisades. Clermont-Ferrand, Malleval. 8° avec portrait et planches. Fr. 3. 5306
- Parny.** Henri Potez, Les chansons madécasses de Parny. [erschien 1787]. In *Rpl* IV^e série, III 604—605. *5307
- Pascal.** Œuvres de Blaise Pascal. Nouvelle édition, d'après les manuscrits autographes, les copies authentiques et les éditions originales, par Prosper Faugère. T. 2. Paris, Hachette et C. 8°. 617 S. Fr. 7,50. Les grands écrivains de la France. 5308
- S. Polybiblion* LXXIV 421—424 (*T[amizey] de L[arroque]*); *Bcr* XVII 285—290 (*Gabriel Audiat*); *Rcr* N. S. XL 207—211 (*A. Gazier*).
- De l'autorité en matière de philosophie; De l'esprit géométrique; Entretien avec M. de Sacy. Nouvelle édition, avec une introduction et des notes historiques et philosophiques, par L. Robert. Paris, Alcan. 8°. Fr. 1. 5309
- **Pensées de Blaise Pascal** dans leur texte authentique et selon l'ordre voulu par l'auteur, précédées de documents sur sa vie, et suivies de ses principaux opuscules. Edition coordonnée et annotée par Jules Didiot. Lille, Desclée, de Brouwer et C. 8°. VIII, 403 S. 5310
- Les **Pensées de Pascal.** Reproduites d'après le texte autographe, disposées selon le plan primitif et suivies des opuscules. Edition philosophique et critique, enrichie de notes et précédée d'un essai sur l'apologétique de Pascal, par A. Guthlin. Paris, Lethielleux. 8°. 208 S. 5311
- Les **Pensées de Pascal** disposées suivant l'ordre du cahier autographe. Texte critique établi d'après le manuscrit original et les deux copies de la Bibliothèque Nationale avec les variantes des principales éditions précédé d'une introduction, d'un tableau chronologique et de notes bibliographiques par G. Michaut. Fribourg (Suisse), Librairie de l'Université, 4°. LXXXIX, 469, (4) S. Mit 2 Lichtdruckbildnissen. Collectanea Friburgensia. Commentationes academicae Universitatis Friburgensis Helvetiorum fasciculus VI. 5312
- S. LgrP* 1898, 148—152 (*F. Ed. Schneegans*); *Rhl* IV 624—626 (*A. Gazier*).
- **Pensées de Pascal** sur la religion et divers sujets, d'après le plan de Pascal et des apologistes. Edition comprenant la vie de Pascal et les opuscules philosophiques exigés pour le baccalauréat, enrichie d'études préliminaires et de notes théologiques, historiques et littéraires par Augustin Vialard. Paris, Poussielgue. 8°. 552 S. 5313
- **Pensées de Blaise Pascal.** Avec les notes de Voltaire. Paris, Pfluger. 8°. 192 S. Cent. 25. Bibliothèque nationale, n° 61. 5314
- **L. Clédat,** Quelques corrections au texte des **Pensées de Pascal.** In *Rdp* X, 1. 5315
- **J. Didiot,** Les „Pensées“ de Pascal. In *Revue de Lille*, février 1896. 5316
- **Kreiten, Pascals** „Gedanken“. In *Stimmen aus Maria-Laach* L, 2. 5. 5317

- Pascal.** M. Souriau, Le jansénisme des „Pensées“ de Pascal. In Revue intern. de l'enseignement, novembre 1896. 5318
- Provinciales, de Pascal. Lettres I, IV, XIII, et extraits. Publiés avec une introduction, des notes et un appendice par Ferdinand Brunetière. Paris, Hachette et C. 8°. XXXI, 232 S. Fr. 1,50. Classiques français. 5319
- Lettres provinciales de Blaise Pascal. T. I. Paris, Pflüger. 8°. 191. Cent. 25. Bibliothèque nationale, n° 74. 5320
- Eugène Asse, Un nouveau texte des Provinciales. In Bdb 1896, S. 30—34. [Der in den Œuvres de Pascal (Série des grands écrivains) Bd. I und 2 von Prosper Faugère veröffentlichte Text.] *5321
- A. Gazier, Un nouveau manuscrit de l'entretien de Pascal avec M. de Saci sur Epictète et Montaigne. In Rhl II 372—384. *5322
- A. Delboulle, Une pensée de Pascal. In Rhl II 248. *5323
- N. W[eiss], Pascal, les Jésuites, Calvin et M. F. Brunetière. In Bull. histor. et litt. de la soc. de l'hist. du protest. franç. IV^e série, V 1—10. *5324
- Pasquier.** Histoire de mon temps. Mémoires du chancelier Pasquier, publiés par M. le duc d'Audiffret Pasquier, de l'Académie française. Deuxième partie: Restauration. III. (1824—1830.) T. 6. Paris, Plon, Nourrit et C. 8°. 491 S. Fr. 8. 5325
- S. Polybiblion LXXIII 529—531 (M. de la Rocheterie).*
- Perrault.** Contes en prose et en vers; par Charles Perrault. Paris, Berthier. 8°. 159 S. Cent. 25. Bibliothèque nationale, n° 239. 5326
- Cendrillon, suivie de: les Fées. Limoges, Ardant et C. 8°. 58 S. 5327
- Le chat botté, suivi de: le petit chaperon-Rouge. Limoges, Ardant et C. 8°. 57 S. 5328
- Le petit poucet, conte; par Ch. Perrault. Illustrations de Steinlen. Paris, Pailaunt et C. 8°. 64 S. Fr. 1,50. 5329
- Le petit poucet. Limoges, Ardant et C. 8°. 59 S. 5330
- O.-K., Quelques notes sur les contes de Perrault. In RdL XXVIII 185—199. [Lexikalischen.] *5331
- P. S[ébillot], Charles Perrault aux auteurs du „Journal de Paris“ des Champs Élysées (4 avril 1785). In Rdtp XI 58—59. *5332
- Petit.** Nobles et vilains. Les prouesses des Martel; le miracle de Basqueville-la-Martel, d'après les poésies inédites de Jean Petit, docteur en théologie, poète cauchois de la fin du XIV^e siècle. Extraits et notice par Amédée Hellot. Paris, Dumont. 1894. 8°. 67 S. 5333
- Philippe le Bel.** Roucaute et Saché, Lettres de Philippe le Bel relatives au pays de Gévaudan. In Bulletin de la soc. d'agric., ind., sciences et arts du dép. de la Lozère 1895, S. 1—160; 1896, S. 161—252. 5334
- Picard.** R. Doumic, Théâtre de Picard; la „Petite Ville“. In Rdcc 9, 16 janvier 1896. 5335
- Pieyre.** Adolphe Pieyre, Une correspondance inédite d'Alexandre Pieyre. In RduM XX 445—471. [Al. P. geb. 1572; Briefe an Pougens u. a.] *5336
- [**Pierre Pillart.**] E. Berger, Requête adressée au roi de France par un vétéran des armées de saint Louis et de Charles d'Anjou. In Etudes d'hist. du moyen âge dédi. à Gabriel Monod S. 343—350. *5337
- S. Ro XXVI 110—111 (G. P.).*
- Piron.** H. Chantavoine, Théâtre de Piron; la Métromanie. In Rdcc 21 février 1895. 5338
- de Pompadour.** V. Jaquemont du Donjon, Deux lettres inédites de Mme de Pompadour. In NR Bd. 100, S. 836—840. *5339
- de Pomponne.** Journal d'une élève de Port-Royal. Charlotte de Pomponne à Madeleine de Louvois (octobre 1678—mai 1679). Paris, Ollendorff. 8°. 322 S. Fr. 3,50. 5340
- Ponsard.** Walter Bormann, Zwei Schillerpreise und François Ponsard. In ZvL N. F. X 175—216. [Verteidigung August Lindners und Franz Nissels gegen den Vorwurf Ponsard nachgeahmt zu haben.] *5341
- Prévost.** Histoire d'une Grecque moderne. Dessins de Milio. Paris, Flammarion. 8°. Fr. 5. Les Conteurs du XVIII^e siècle. 5342

- Prévost.** Manon Lescaut. Avec une étude par Arsène Houssaye. Illustrations de Hédouin et Milo. 2 vol. Paris, Flammarion. 8°. Fr. 5. 5343
- A. H. Millar, Manon Lescaut. In *Gentleman's Magazine*, New Series LVII. 5344
- Les compagnes de Manon Lescaut. In *Revue de Saintonge et d'Aunis*, septembre 1896. 5345
- [**Prévost de Maisons.**] Paul d'Estrée, Le Nouvelliste sans fard. In *Bdb* 1896, S. 615—626. [Le N. s. f. ist der Name einer 1723—1725 erschienenen Zeitung.] *5346
- Quinet** Edgar, Œuvres complètes. Correspondance: Lettres à sa mère. T. I. 2. Paris, Hachette et C. 8°. III, 406; 448 S. 5347
- Rabelais.** Œuvres de François Rabelais. T. 5 et dernier. Paris, Pfluger. 8°. 191 S. Cent. 25. Bibliothèque nationale. 5348
- Works. Translated from the French. Illustrated by G. Doré. London, Simpkin. 8°. 10 s. 6 d. 5349
- E. Huguet, Pages choisies des grands écrivains. Rabelais. Paris, Colin et C. 8°. XX, 353 S. 5350
- Martin-Lacroix, Rabelais; morceaux choisis. In *L'Univers* 14, 24 novembre 1895. 5351
- W. Ellmer, Rabelais' Gargantua und Fischarts Geschichtklitterung. Progr. Realgymn. Weimar 1895. 4°. 18 S. 5352
- Morel-Retz, Gargantua dans les traditions populaires. V. Tradition populaire rec. à Heuilly-Coton (Haute Marne). In *Rdtp* X 267. *5353
- J. Sarrazin, Rabelais und die groteske Satire. In *AZ* 1895 Beilage Nr. 138. [Ueber Schneegans' Buch.] 5354
- H.-K. Söltoft-Jensen, Le cinquième livre de Rabelais et le „Songe de Poliphile“. In *Rhl* III 608—612. *5355
- Eugène Vimont, Les gravois de Gargantua. In *Rdtp* XI 251—252. *5356
- Racine.** Chefs-d'œuvre de J. Racine. T. 1: Andromaque; les Plaideurs; Britannicus; Bérénice; Bajazet. T. 2: Mithridate; Iphigénie; Phèdre; Esther; Athalie. Paris, Hachette et C. 8°. X, 299; 311 S. Der Band Fr. 1,25. Littérature populaire. 5357
- Chefs-d'œuvre de J. Racine. Phèdre; Britannicus. 160 S. — Iphigénie en Aulide; Mithridate. 159 S. — Andromaque; les Plaideurs. 189 S. — Esther; Athalie. 160 S. Paris, Pfluger. 8°. Der Band Cent. 25. Bibliothèque nationale. 5358
- Théâtre choisi. Edition expurgée et annotée par Féron. Britannicus. — Andromaque. — Iphigénie. Tournai, Decallonne-Liagre. 8°. 157 S. Fr. 0,75. 5359
- Théâtre choisi de Racine. Avec une notice biographique et littéraire et des notes par E. Géroze. Paris, Hachette et C. 8°. XL, 683 S. Fr. 2,50. 5360
- Théâtre choisi de Racine. Edition publiée conformément au texte de l'édition des Grands Ecrivains de la France, avec une analyse, des notices, des notes, des remarques grammaticales et un lexique, par G. Lanson. Paris, Hachette et C. 8°. II, 1100 S. Fr. 3. 5361
- Théâtre choisi de Racine. Nouvelle édition, avec une introduction, des études, des notes, une grammaire et un lexique par G. Le Bidois. Paris, Poussielgue. 8°. XXVIII, 497 S. 5362
- Batiouchkof, Die Frauengestalten in den Tragödien des Racine. [Russisch.] In *Sievernji viestnik* (Petersburg) August 1896. 5363
- Andromaque, tragédie; par Racine. Edition publiée conformément au texte de l'édition des Grands Ecrivains de la France, avec une analyse, des notices, des notes, des remarques grammaticales et un lexique, par G. Lanson. Paris, Hachette et C. 8°. XVI, 125 S. Fr. 1. 5364
- Athalie, tragédie, de Racine. Précédée d'une étude et accompagnée de notes historiques, grammaticales et littéraires par E. Anthoine. A l'usage des classes d'enseignement secondaire. Paris, Hachette et C. 8°. XXXV, 100 S. Fr. 1,25. 5365
- Athalie, tragédie; par J. Racine. Précédée d'une notice et accompagnée de notes par E. Géroze. Paris, Hachette et C. 1894. 8°. 108 S. Cent. 40. 5366

- Racine.** *Athalie*, tragédie; par Racine. Edition publiée conformément au texte de l'édition des Grands Ecrivains de la France, avec une analyse, des notices, des notes, des remarques grammaticales et un lexique, par G. Lanson. Paris, Hachette et C. 8°. XVI, 127 S. Fr. 1. 5367
- *Athalie*; with a biography, biblical references, and explanatory notes in English. New York, W. R. Jenkins. 8°. VII, 111 S. 25 c. Classiques français No. 6. 5368
- *Athalie*; edited, with an introduction containing a treatise on versification and with notes, by Charles A. Eggert. Boston, D. C. Heath & Co. 8°. XXXVI, 130 S. 30 c. 5369
- Théodore Delmont, *La magnifique épopée d'Athalie, étude critique et littéraire*. Lyon, Vitte. 8°. 180 S. 5370
- *Bérénice*; Bajazet (tragédies). Paris, Berthier. 8°. 159 S. Cent. 25. Bibliothèque nationale. 5371
- *Britannicus*; par Racine. Nouvelle édition classique, précédée d'une notice sur l'auteur et accompagnée de notes, d'appréciations et de critiques littéraires sur la pièce par l'abbé Figuière. 4^e édit. Paris, Poussielgue. 8°. 86 S. 5372
- *Britannicus*, tragédie de Racine. Publiée conformément au texte de l'édition des grands écrivains de la France, avec des notes grammaticales, historiques et littéraires et un appendice, par Lanson. 2^e édition. Paris, Hachette et C. 8°. 206 S. Fr. 1. 5373
- *Esther*, tragédie en trois actes de J. Racine. Edition nouvelle à l'usage des classes, par N. M. Bernardin. 6^e édition. Paris, Delagrave. 8°. XXIII, 121 S. 5374
- *Esther*, tragédie; par J. Racine. Publiée conformément au texte de l'édition des grands écrivains de France, avec des notices, une analyse, des notes grammaticales, historiques et littéraires par G. Lanson. Paris, Hachette et C. 8°. 175 S. Fr. 1. 5375
- *Esther*, tragédie tirée de l'Écriture sainte; par Racine. Nouvelle édition classique, par l'abbé Figuière. 6^e édition. Paris, Poussielgue. 8°. 136 S. 5376
- Benjamin Duryea Woodward, *Note to Racine's „Iphigénie“ Act I, sc. 1, v. 91*. In MLN XI 288—290. *5377
- *Les Plaideurs*; par Racine. Nouvelle édition classique, publiée avec notes par l'abbé Figuière. 3^e édition. Paris, Poussielgue. 8°. 138 S. 5378
- *Les Plaideurs*, comédie; par Racine. Edition publiée conformément au texte de l'édition des grands écrivains de la France, avec une analyse, des notices, des notes, des remarques grammaticales et un lexique, par G. Lanson. Paris, Hachette et C. 8°. XVI, 111 S. Fr. 1. 5379
- *Les Plaideurs*, comédie; par Jean Racine. Publiée conformément au texte de l'édition des grands écrivains de la France, avec une analyse et des notes grammaticales, historiques et littéraires, par R. Lavigne. Paris, Hachette et C. 8°. 100 S. Cent. 75. 5380
- Raoul de Houdenc.** Bruchstück des Romanz des eles von Raol von Houdan. Herausgegeben von Hermann Suchier. In *Mélanges Wahlund* S. 29—39. *5381
- Rapp.** *Mémoires du général Rapp (1772—1821)*, aide de camp de Napoléon, écrits par lui-même. Edition revue et annoté par Désiré Lacroix. Paris, Garnier frères. 8°. XVI, 463 S., 1 Portr., Taf. 5382
- Regnard J. F.** *L'art d'aimer*. Poème en 3 chants, imité d'Ovide, publié d'après un manuscrit inédit par Robert de Clan. Paris, Chamuel. 8°. Fr. 150. 5383
- *Théâtre de Regnard*. *Le légataire universel*; *Le bal*. Paris, Berthier. 8°. 160 S. Cent. 25. 5384
- *Voyages (Voyage de Laponie; Voyage de Flandre et de Hollande, du Danemark, de la Suède)*; par Regnard. Paris, Pfluger. 8°. 192 S. Cent. 25. Bibliothèque nationale. 5385
- W. Fischl, *Die Menächmen des Plautus und ihre Bearbeitung durch Regnard*. Progr. des k. k. Real- u. Obergymnasiums zu Feldkirch 1896. 8°. 38 S. 5386
- Regnault de Pacy.** *Emile Picot, Aveu en vers rendu par Regnault de Pacy à Pierre d'Orgemont (1415)*. In MH S. 499—513. *5387

- de **Régnier**. Le Trèfle noir; par Henri de Régnier. Orné par Alphonse Hérold. Paris, édition du Mercure de France, 15, rue de l'Echaudé-Saint-Germain. 8°. 137 S. 5388
- Remy**. Quatre lettres inédites d'Abraham Remy, le futur professeur au Collège de France, écrites à Peiresc en 1628, 1629, 1630 [publ. par] Ph. Tamizey de Larroque. In *Rhl* II 221—228. *5389
- Renan**. Guido Bigoni, Due drammi di Ernesto Renan: saggio critico. Venezia, stab. tip. lit. succ. M. Fontana. 8°. 27 S. 5390
- Lettres intimes (1842—1845) d'Ernest Renan et d'Henriette Renan. Pré-cédées de: Ma sœur Henriette, par Ernest Renan. Paris, C. Lévy. 8°. 412 S. Fr. 7,50. 5391
- Robert von Blois**, Sämtliche Werke. Zum 1. Male hrsg. von Jac. Ulrich. Bd. 3: Die didactischen und religiösen Dichtungen. Nach der Arsenalhandschrift hrsg. Berlin, Mayer & Müller. 8°. XXXIII, 129 S. M. 3. [S. Ro XXV 158.] 5392
- S. Zfs XVIII^a 188—193 (J. Stürzinger); Rcr N. S. XL 91—92 (A. Jean-roy); LgrP 1896, 267—268 (A. Mussafia).*
- Robert von Boron**. Eduard Wechssler, Ueber die verschiedenen Redaktionen des Robert von Borron zugeschriebenen Graal-Lancelot-Cyklus. Halle, Niemeyer. 8°. 64 S. Habilitationsschrift. 5393
- S. Ro XXIV 472—475 (G. Paris); LgrP 1896, 162—163 (W. Golther).*
- M. Ziegler, Ueber Sprache und Alter des von Robert de Boron verfassten Roman du Saint Graal. Diss. Leipzig 1895. 8°. 95 S. 5394
- Robert de Reims**. A. B. Simonds, Two unedited chansons of Robert La Chièvre de Reims. In *MLN* X 337—340. *5395
- Roland**. Le mariage de M^{me} Roland. Trois années de correspondance amoureuse (1777—1780). Publié avec une introduction et des notes par A. Join-Lambert. Paris, Plon, Nourrit et C. 8°. LXXX, 377 S., 2 Portr. 5396
- S. Rcr N. S. XLI 407—415 (Cl. Perroud).*
- Cl. Perroud, Documents inédits: Lettres de M^{me} Roland à Champagneux. In *Révolution française*, août 1895. 5397
- [**Roland de Lassus**.] Julien Tiersot, Une poésie du XVI^e siècle restée dans la tradition populaire. In *Rdtp* X 582—583. XI 94—96. [Eine Strophe R. d. L.'s findet sich in den von Puymaigre gesammelten metzischen Liedern wieder.] *5398
- Ronsard**. Paul Bonnefon, Une supercherie de M^{lle} de Gournay. In *Rhl* III 71—89. [M^{lle} de G. hatte in einigen Gedichten R.'s Korrekturen angebracht, die sie als vom Dichter selbst herrührend ausgab.] *5399
- L. Mellerio, Lexique de Ronsard, précédé d'une étude sur son vocabulaire, son orthographe et sa syntaxe. Préface par M. Petit de Julleville. Paris, Plon, Nourrit et C. 8°. LX XV, 251 S. Fr. 6. Bibliothèque elzévirienne. 5400
- S. Rdp IX 155 (J. T[exte]); Zfs XVIII^a 25—29 (Carl Friesland); Rcr N. S. XXXIX 324—332 (Edouard Droz).*
- L. Froger, Le lexique de Ronsard. In *Revue histor. et archéol. du Maine* 1895, 3^e livr. 5401
- P. F. Perdrizet, Les esprits et les démons d'après Ronsard. In *M VIII* 1—5. *5402
- de **Roquelaure**. Mémoires secrets du duc de Roquelaure. T. 1—8. Paris, Guyot. 8°. 185; 190; 186; 184; 188; 188; 190; 188 S. Jeder Band Cent. 20. Collection Guyot. 5403
- Rousseau**. Œuvres complètes de J. J. Rousseau. T. 3. 10. Paris, Hachette et C. 8°. 396; 399 S. Der Band Fr. 1,25. 5404
- Confessions, now for the first time completely translated into English. London, privately printed. 8°. 2 vols. 732 S. 42 s. 5405
- Du contrat social; par J. J. Rousseau. Edition comprenant, avec le texte définitif, les versions primitives de l'ouvrage collationnées sur les manuscrits autographes de Genève et de Neuchâtel, une introduction et des notes par Edmond Dreyfus-Brisac. Paris, F. Alcan. 8°. XXXVI, 424 S. Fr. 12. 5406
- S. Rhl V 484—487 (René Radouant); LgrP 1896, 164—166 (H. Morf).*

- Rousseau. The social contract; or, principles of political right; translated with an historical and critical introduction and notes by Henri J. Tozer; with a preface by Bernard Bosanquet. New York, Scribner's Sons. 8°. VII, 247 S. \$1. 5407
- Emile Goulay, Le Contrat social de J.-J. Rousseau et le droit public moderne. In Bulletin de l'Inst. national genevois T. XXXI. 5408
- M. Liepmann, Die Staatstheorie des „Contrat social“. Diss. Halle 1896. 8°. 56 S. 5409
- Discours sur l'origine et les fondements de l'inégalité parmi les hommes; par J. J. Rousseau. Paris, Berthier. 8°. 192 S. Cent. 25. Biblioth. nationale. 5410
- Emilio, ó la Educación; por Juan Jacobo Rousseau. Traducción de Ricardo Viñas. Tom. I. 2. Paris, Garnier hermanos. 8°. X, 467; 430 S. 5411
- Giuseppe Allievo, La libera attività dell' educando secondo Enrico Pestalozzi e Gian Giacomo Rousseau. In Atti della r. accad. d. scienze di Torino XXXI, disp. 8—11. 5412
- Lettre à M. d'Alembert sur les spectacles; par J. J. Rousseau. Publiée avec une introduction, un sommaire, des appendices et des notes historiques et grammaticales par L. Brunel. Paris, Hachette et C. 8°. XXXI, 221 S. Fr. 1,50. 5413
- E. Ritter, Court de Gébelin et l'Emile de Jean-Jacques Rousseau (1762). In Bulletin histor. et littér. de la soc. de l'hist. du protest. française IV^e série, V 542—544. [Brief C. de G.'s an Rousseau.] *5414
- — Une page de Jean-Jacques Rousseau sur les protestants. In Bulletin hist. et litt. de la soc. de l'hist. du protest. franç. IV^e série, V 654—659. *5415
- Rudemare, Journal d'un prêtre parisien (1788—1792). Avec préface et notes de Ch. d'Héricault. Paris, Gaume et C. 8°. XXX, 125 S. 5416
- Rutebeuf. Le Miracle de Théophile (de Rutebeuf), texte du XIII^e siècle, modernisé par R. de Gourmont. Paris, Mercure de France. 4°. Fr. 2. 5417
- Carl Friesland, Die Quelle zu Rutebeufs Leben der hl. Elisabeth. In ZrP XIX 375—382. *5418
- de Saconay. A. Vachez, Une œuvre inédite de Gabriel de Saconay. In RduL V^e série, XIX 25—47. [*Exhortation aux Gouverneurs et habitants de la ville de Symphorien le Chastel d'empêcher (par bonnes remontrances à sa Maïesté) que les presches hérétiques ne soient établis dans lad. ville. En may 1568.*] *5419
- Sainte-Beuve. Victor Giraud, Sur quelques articles perdus de Sainte-Beuve. In Rhl III 613—615. *5420
- A. Le Braz, Lettres inédites de Sainte-Beuve. In Le Figaro 25 septembre 1895. 5421
- Saint-Elme Ida, Mémoires d'une contemporaine, ou Souvenirs d'une femme sur les principaux personnages de la République, du Consulat, de l'Empire. Nouvelle édition, entièrement refondue, augmentée de documents inédits, de trois portraits, d'un fac-similé, tirés du cabinet des estampes de la Bibliothèque nationale, et d'une préface par Napoléon Ney. Paris, Flammarion. 8°. XXXVIII, 438 S. 5422
- de Saint-Pierre. Paul et Virginie; par Bernardin de Saint-Pierre. Paris, Berthier. 1894. 8°. 181 S. Bibliothèque nationale. 5423
- Paul and Virginia. Translated with a biographical and critical introduction by Melville B. Anderson. Chicago, A. C. McClurg & C. 8°. 218 S. \$1. 5424
- Saint-Simon. Mémoires complets et authentiques du duc de Saint-Simon sur le siècle de Louis XIV et la Régence. Collationnés sur le manuscrit original par Chéruel et précédés d'une notice par Sainte-Beuve. Paris, Hachette et C. 8°. 516 S. Fr. 1,25. 5425
- Mémoires de Saint-Simon. Nouvelle édition, collationnée sur le manuscrit autographe, augmentée des additions de Saint-Simon au Journal de Dangeau et de notes et appendices par A. de Boislisle, et suivie d'un lexique des mots et locutions remarquables. T. II. 12. Paris, Hachette et C. 8°. 625; 689 S. Fr. 7,50. Les grands écrivains de la France. 5426
- S. Jds 1895, 371—382. 418—430 (H. Wallon); Rcr N. S. XLII 400—404 (T. de L.).

- de Sales. Œuvres complètes de saint François de Sales, évêque et prince de Genève. Nouvelle édition, revue et corrigée avec le plus grand soin par une société d'ecclésiastiques. 10 vol. T. 1^{er}: Sermons (première partie), XLII, 520 S.; t. 2: Sermons (deuxième partie), Controverses, 662 S.; t. 3: l'Estendard de la Croix, Introduction à la vie dévote, Opuscules spirituels, 626 S.; t. 4: Traité de l'amour de Dieu, 564 S.; t. 5: Opuscules, entretiens spirituels, Règles, Constitution, Directoire spirituel, 524 S.; t. 6: Opuscules divers, Lettres (première partie), 548 S.; t. 7: Lettres (deuxième et troisième parties), 611 S.; t. 8: Lettres (troisième partie [suite], quatrième et cinquième parties), 683 S.; t. 9: l'Esprit du bienheureux François de Sales, évêque de Belley, par Jean-Pierre Camus, évêque de Belley, faisant suite aux Œuvres, 452 S.; t. 10: la Vie de saint François de Sales, évêque et prince de Genève, écrite par un curé du diocèse de Verdun pour faire suite aux Œuvres, 615 S. Bar-le-Duc, Contant-Laguerre. 8°. 5427
- Œuvres de saint François de Sales, évêque et prince de Genève et docteur de l'Eglise. Edition complète d'après les autographes et les éditions originales, enrichie de nombreuses pièces inédites. T. 4. 5: Traité de l'amour de Dieu. Vol. 1. 2. XCIII, 373 u. 511 S. — T. 6: Les vrais entretiens spirituels. LXII, 480 S. — T. 7: Sermons. Vol. I. XV, 492 S. Annecy, Abry; Paris, Lecoffre; Lyon, Vitte. 8°. Der Band Fr. 8. 5428
- Beda Adlhoeh, Die Werke des hl. Franz von Sales in der neuen Gesamtausgabe von Annecy. In Studien und Mitth. a. d. Benedict.- u. Cistercienser-Orden XVI 467—473. *5429
- Chevalier, Nouvelle édition des œuvres de Saint François de Sales. Note bibliographique et littéraire des 3 premiers volumes. In Congr. des soc. sav. tenu à Aiguebelle (Savoie) les 6, 7 et 8 août 1894. 13^e session 223—244. *5430
- E. Dufresne, Saint François de Sales, la dernière édition de ses œuvres. In Le Monde, 5, 25 juin 1895. 5431
- P. Gonnet, Etudes sur les entretiens spirituels de saint François de Sales. In Université catholique, août 1896. 5432
- Introduction à la vie dévote; par saint François de Sales. Commentée par lui-même. Publiée par une société de prêtres. Paris, imprim. Mersch. 8°. 571 S. 5433
- Sand. Choice works of George Sand, including François, the waif; The Devil's Pool; Fadette; The master mosaic-workers; translated by J. M. Sedgwick and C. C. Johnston. Boston, Little, Brown & C. 8°. 4 vol. \$6. 5434
- Lettres d'une mère à son fils (Mme Sand à Maurice Dudevand), avec notes explicatives en italien, pour le deuxième et troisième cours de la langue française aux écoles secondaires d'Italie, par E. Moreni. Camerino, V. Savini. 1894. 8°. XX, 355 S. L. 250. 5435
- Lettres à Sainte-Beuve. In Revue de Paris 15 novembre, 1^{er} déc. 1896. 5436
- Lettres inédites de George Sand sur le christianisme, publ. par Edmond Tarbé. In En pique-nique, 1895 [volume publié par le Comité de la Soc. des gens de lettres; s. Rhl II 632]. 5437
- Lettres de George Sand et de l'abbé Rochet. In NR CIII 225—240. 449—473. 678—701. *5438
- Lettres à Ernest Feydeau. In Revue de Paris, 15 février 1896. 5439
- Lettres à Alfred de Musset. In Revue de Paris, 1^{er} novembre 1896. 5440
- Charles de Loménie, Deux lettres inédites de George Sand à Sainte-Beuve. In NR XCIV 5—17. *5441
- Scribe. La bataille des dames ou un duel en amour. Comédie par Scribe et Legouvé. Für den Schulgebrauch herausgeg. von Albert Hamann. Leipzig, G. Freytag. 8°. X, 118 S. M. 1,20. Freytag's Samml. franz. u. engl. Schriftsteller. 5442
- A. Benoist, Le théâtre de Scribe; les comédies historiques. Les opéras et les opéras-comiques. In Rdcc 7, 21 février, 28 mars 1895. 5443
- F. Sarcey, Théâtre de Scribe. „Le verre d'eau“. In Rdcc 12 mars 1896. 5444
- de Scudéry. Anne Reese Pugh, Note upon some similarities between Le Grand Cyrus and Le Misanthrope. In MLN XI 169—173. *5445

- Sedaine. F. Sarcey, Théâtre de Sedaine. Le philosophe sans le savoir. In Rdc 14 mars 1895. 5446
- Sévigné. Lettres de Mme de Sévigné. Nouveau choix de ses lettres les plus remarquables sous le rapport du style et de la pensée; par E. de Corgnac. Limoges, Ardant et C. 8°. 240 S., 1 Portr. 5453
- Lettres choisies de Mme de Sévigné. Edition classique. Vol. 1. 2. Lille, Desclée, de Brouwer et C. 8°. 172; 178 S. 5454
- Lettres choisies de Mme de Sévigné. T. 1. 2. Paris, Berthier. 8°. 191; 192 S. Der Band Cent. 25. Bibliothèque nationale. 5455
- Simon. Lettres de Jules Simon. In NR CII 91—97. [Aus den Jahren 1831—1846.] 5456
- Souvestre. Un philosophe sous les toits, par Emile Souvestre. Introd., notes, exercices, vocabulary by L. M. Moriarty. London, Macmillan. 8°. 274 S. 2 s. 6 d. 5457
- de Staël. Extraits des œuvres de Mme de Staël. Avec une introduction, une notice biographique et littéraire et des notes par P. Jacquinet. Paris, Belin frères. 8°. LVIII, 370 S. 5458
- Frau von Staël's Essai sur les fictions (1795) mit Goethes Uebersetzung (1796), hrsg. von J. Imelmann. Berlin, G. Reimer. 8°. VII, IX, 89 S. M. 2. 5459
- Stendhal. L'Abbesse de Castro; par Stendhal. Illustrations de Paul Chabas, gravées par Horrie. Paris, Lemerre. 8°. 240 S. Fr. 2. Collection Lemerre illustrée. 5460
- Tallemant des Réaux. H. Maxwell, Les Historiettes de Tallemant des Réaux. In des Vfs. Rainy days in a library. London 1896. 5461
- Thiébault. Mémoires du général baron Thiébault. Publiés sous les auspices de sa fille, Mlle Claire Thiébault, d'après le manuscrit original, par Fernand Calmettes. IV. (1806—1813.) V. (1813—1820.) Paris, Plon, Nourrit et C. 8°. 603 S., 1 Portr. u. 529 S. Jeder Band Fr. 7,50. 5462
- Thierry Augustin, Lettres inédites. In Le Figaro, 16 novembre 1895. 5463
- F. Brunetière, L'œuvre d'Augustin Thierry. In Rddm CXXXII 469—480. 5464
- Toepffer. Voyages en zigzag. Ed. by A. R. Hope. London, Blackie. 8°. 1 s. Modern French texts. 5465
- d'Urfé Honoré, Jugement sur l'Amedeide poeme du Seigr. Gabriel Chiabrera. S. Ital. Litteratur, Ausgaben s. v. Chiabrera. 5466
- Vauquelin. Joseph Vianey, Les Satires françoises de Vauquelin de La Fresnaie. In RUM I 386—400. 5467
- Vauvenargues. Œuvres choisies de Vauvenargues. Paris, Pfluger. 8°. 192 S. Cent. 25. Bibliothèque nationale. 5468
- de Vigny. Eugène Asse, Alfred de Vigny et les éditions originales de ses poésies (Suite). In Bdb 1895, S. 17—34. 126—148. 201—228. 5469
- G. Larroumet, Théâtre d'Alfred de Vigny. Le more de Venise. In Rdc 24 décembre 1895. 5470
- Correspondance inédite, annotée par H. Lapauze. In La Quinzaine, 1^{er} février 1896. 5471
- Alfred de Vigny. Une correspondance inédite. In La Gazette de France, 5 février 1896. 5472
- Villon. Carl Friesland, Zu Villon. [I. Petit Testam. Vers 145—147. II. Grand Testam. Vers 689—704. III. Ballade: De bon conseil. Anfangsverse. IV. Grand Testam. 1802—1803. V. Petit Testam. 31.] 5473
- E. Langlois, Archipiada. In Mélanges Wahlund S. 173—179. [„Archipiada“, ein Frauenname in Villon's Ballade des dames du temps jadis, ist aus „Alcibiades“ verunstaltet.] 5474
- Jules de Marthold, Le jargon de François Villon. Paris, Chamuel. 8°. 141 S. 5475
- Petit de Julleville, Villon. Le petit testament. Le grand testament. In Bulletin hebdom. des cours et conférences I, 19. 20. 21. 24. 26. 28. 5476
- Volney. L. Kellner, Shelley's „Queen Mab“ und Volney's „Les Ruines“. In ES XXII 9—40. 5477

- Voltaire.** Voltaire and others. Silver fairy book, illustrated by H. R. Millar. London, Hutchinson. 8°. 6 s. 5478
- Œuvres complètes de Voltaire. T. 30: Mélanges (suite). Paris, Hachette et C. 8°. 414 S. Fr. 1,25. 5479
- Extraits en prose de Voltaire. Publiés avec une introduction et des notes par L. Brunel. 3^e édition, complétée. Paris, Hachette et C. Fr. 2. 5480
- J. Bastin, Quelques cas d'orthographe chez Voltaire. Les mots vingt et cent. Plutôt. Faire. Participe. In Rdp VIII 154—158. *5481
- Eugène Bouvy, Voltaire et la langue italienne. In Rdlr IV^e série, IX 49—69. *5482
- Nathan Friedland, Vergleich und Metapher in Voltaire's Dramen. Diss. Marburg 1895. 8°. 45 S. *5483
- S. LgrP* 1896, 136—137 (*R. Mahrenholts*).
- E. Grucker, La dramaturgie de Lessing. Voltaire et son théâtre. In Revue de l'enseignement des langues vivantes, mars, avril, mai 1895. 5484
- O. Heinecke, Ueber Voltaire's comédies larmoyantes. Progr. Apolda 1896. 4°. 11 S. 5485
- Henri Lion, Les tragédies et les théories dramatiques de Voltaire. Paris, Hachette et C. 8°. XI, 477 S. Fr. 7,50. 5486
- S. Zfs XIX^a* 38—50 (*Carl Friesland*); *Rcr N. S. XLI* 296—299 (*Ch. Normand*).
- Georges Pellissier, Les tragédies et les théories dramatiques de Voltaire. In Rpl IV^e série, V 597—599. [Nach dem Werke von Henri Lion.] *5487
- Contes en vers et satires de Voltaire. Paris, Pfluger. 8°. 160 S. Cent. 25. Bibliothèque nationale. 5488
- The short prose tales of Voltaire, with introductory matter and notes by F. F. Roget and with a critical preface by Emile Faguet. London, Williams & Norgate. 8°. CXX, 229 S. 5489
- La Henriade; par Voltaire. Paris, Berthier. 8°. 192 S. Cent. 25. Bibliothèque nationale. 5490
- Histoire de Charles XII, roi de Suède; par Voltaire. T. 1. Paris, Berthier. 8°. 192 S. Cent. 25. Bibliothèque nationale. 5491
- Histoire de Charles XII, roi de Suède; par Voltaire. Nouvelle édition, précédée d'une notice sur l'auteur, des études préliminaires sur son œuvre, etc., accompagnée de notes historiques, géographiques, littéraires et grammaticales, suivie d'une table analytique et chronologique des événements, par L. Grégoire. Paris, Belin frères. 8°. XXXV, 321 S. Fr. 1,60. 5492
- Histoire de Charles XII; par Voltaire. Nouvelle édition, avec une introduction et des notes historiques et explicatives par Albert Waddington. 4^e édition. Paris, Hachette et C. 8°. XXXIX, 311 S., 1 Karte. Fr. 2. 5493
- Jeannot et Colin, conte. Illustré par Steinlen. Paris, Pairault. 8°. 88 S. Fr. 1,50. 5494
- Choix de lettres de Voltaire. Publié avec une introduction et des notes par L. Brunel. 3^e édition. Paris, Hachette et C. 8°. XL, 436 S. Fr. 2. 5495
- Lettres à la comtesse de Bentinck. In Revue de Paris, 15 sept. 1896. 5496
- Lettres de Voltaire et de Diderot à François Tronchin. In Rpl IV^e série, IV 400—406. *5497
- Eugène Ritter, Sur la date d'une lettre de Voltaire (1751). In Rhl II 255. *5498
- Bernhard Wege, Der Prozess Calas im Briefwechsel Voltaires. Teil I. Progr. Berlin 1896. 4°. 30 S. 5499
- Michael Bernays, Der französische und deutsche Mahomet. In des Vfs. Schriften zur Kritik und Literaturgeschichte I 99—353. 5500
- A. Reimann, Voltaires Mérope in deutscher Uebertragung. Progr. Woblauf 1895. 4°. 24 S. 5501
- S. Sfs XIX^a* 58—62 (*George Carel*).
- Sandmann, Voltaire's „L'Orphelin de la Chine“ und Murphy's „The Orphan of China“. In NC IX, 9. 5502

- Voltaire.** Le siècle de Louis XIV; par Voltaire. T. 1. 2. 3. Paris, Berthier. 8°. je 192 S. Der Band Cent, 25. 5503
- Siècle de Louis XIV; par Voltaire. Nouvelle édition, précédée d'une notice sur l'auteur, d'études préliminaires sur son œuvre, des principaux jugements qu'on en a portés, accompagnée de notes historiques, géographiques et grammaticales, suivie d'une table analytique et chronologique, par L. Grégoire. Texte entièrement revu sur les meilleures éditions, avec une introduction et des notes nouvelles, par J. Toutain. Paris, Belin frères. 8°. XXXI, 654 S. 5504
- G. A malfi, Zwei orientalische Episoden in Voltaires Zadig. In ZfV Bd. V, 1. 5505
- G. Larroumet, Théâtre de Voltaire. Zaïre. In Rdcc 17 janvier 1895. 5506
- Zola.** Antoine Laporte, Zola contre Zola. Erotica naturalistes des Rougon-Macquart. Paris, Laurent-Laporte. 8°. Fr. 3,50. 5507
- F. Lotsch, Ueber Zola's Sprachgebrauch. Diss. Greifswald 1895. 8°. 67 S. 5508

8. Moderne Dialekte und Folklore.

- Foerster**, Dialektisches im heutigen Schriftfranzösisch. [Bericht über diesen zu Köln gehaltenen Vortrag von Fr. Haack.] In NS III 588—591. *5509
- Havard O.**, L'Abbé Rousselot et la Société des parlers de France. In Le Monde, 19 avril 1896. 5510
- Lepitre A.**, Revue de philologie dialectale. In Université catholique, septembre 1895. 5511
- Schröder Richard**, Französische Volkskunde. In JRP I 651—658. [Litteraturbericht über 1890.] *5512
- Béranger-Feraud L. J. B.**, Superstitions et survivances étudiées au point de vue de leur origine et de leurs transformations. T. 2—4. Paris, Leroux. 8°. 539; 542; 543 S. Der Band Fr. 10. 5513
- Charpentier F.**, Dans le passé et dans le présent. Superstitions, coutumes et légendes populaires. 1^{re} série: les œufs de Pâques. Fontenay-le-Comte, imp. Gouraud. 8°. XI, 186 S. 5514
- Coquard A.**, Un mot des vieilles chansons populaires de France. Un recueil intéressant et nécessaire. Problème à résoudre. In La Vérité, 21 septembre 1896. 5515
- de Gourmont R.**, La poésie populaire, avec un air noté et des images. Paris, Mercure de France. 4°. Fr. 2. 5516
- Harou Alfred**, Les vêtements. In Rdtp X 14—23. [Volkstümliche Redensarten und Sitten, die an die Kleidung anschliessen.] *5517
- Morin Louis**, Les almanachs populaires. V. Almanachs de Troyes. VI. Rouen. VII. Almanachs normands. In Rdtp X 115—118. 215—217. XI 53—54. 143. 253. [Bibliographisches.] *5518
- Peacock Mabel**, Christmas in Central France. In Gentleman's Magazine N. S. LV 551 ff. 5519
- Pérez Pero**, Francia supersticiosa. In Em LXXXI 179—190. *5520
- Sébillot Paul**, Légendes et curiosités des métiers. X: les charpentiers et les menuisiers. Paris, Flammarion. 8°. 32 S. 5521
- Valentin Veit**, Ein französisches Rätsel. In ZvL N. F. X 255—256. [„Nous sommes douze sœurs, filles d'un même père.“] 5521a
- Zur französischen Volkskunde:** P. Bouscaillon, Traditions et coutumes du Périgord. In Rdtp X 229—230. 308—309. — Léon Collot, Traditions et usages picards vers 1840. ebda 369—371. — Léo Desaiivre, Les conditeux. Hymne populaire poitevin. ebda 451—453. — Filleul Petigny, Blason populaire d'Eure-et-Loire. ebda XI 43—44. — Gil, Quelques superstitions du Tarn. ebda 106—107. — M. Poirier, Traditions et croyances lorraines. ebda 258—259. — B. Reyac, Coutumes et superstitions du pays de Bray et du pays de Caux. ebda 260—262. 384—386. — René Basset, Le coq et la poule. Randonnée lorraine. ebda 263—264. — Jean de la Suie, Devinettes savoyardes. ebda 472—473. — Louis Morin, F. Fertiault, Formulettes et jeux enfantins. ebda 582—585. *5522

Poitou, Saintonge, Aunis, Angoumois.

- Boutiron E.**, T'en souvins-tu dans tiau pianti!... chanson en patois saintongeais. Avec accompagnement de piano. Paris, l'Édition nouvelle, 3, rue de Chantilly. Fr. 3. 5523
- Chants et chansons populaires des provinces de l'Ouest** (Poitou, Saintonge, Aunis et Angoumois), avec les airs originaux, recueillis et annotés par Jérôme Bujeaud. T. 1. 2. Niort, Clouzot. 8°. 340; 375 S. Extrait des Mémoires de la Société de statistique, sciences et arts des Deux-Sèvres. 5524
- Guittou G.**, Huit chansons d'amour du pays poitevin. In *Revue du Bas-Poitou* 1896, 4^e livr. 5525
- Lacuve R.-M.**, Contes poitevins. I. Les trois lingères [in poitevin. Dialekt]. II. De branche en branche. III. Le moine [in poitevin. Dialekt]. In *Rdtp X* 479 ff. *5526
- Devinettes du Poitou. In *Rdtp X* 352—356. [In poitev. Dialekt.] *5527
- La gronde et belle histouère de la Meurlusine, toute en bea langage poitevin, avec une préface de Jacquett. Melle, impr. Lacuve, 1893. 8°. VIII, 108 S. 5528
- Proverbes poitevins. In *Rdtp X* 49—51. *5529
- Sepet M.**, Anciennes mœurs rurales de Saintonge et d'Aunis. In *Le Moniteur universel*, 19—22 septembre 1896. 5530
- Theuriet A.**, La tradition en Poitou. In *Revue du Bas-Poitou* 1896, 2^e livr. 5531
- Trébuq S.**, La chanson populaire en Vendée. Paris, Lechevalier. 8°. 320 S. Extrait de la *Revue du Bas-Poitou*. 5532

Bretagne.

- Berthelot F.**, Notes sur quelques patois de l'Ille-et-Vilaine et du sud de la Manche. In *Annales de Bretagne X* 82—105. *5533
- Contes**, devinettes, formulettes, chansons etc. recueillis à Bréal-sous-Montfort (Ille-et-Vilaine) par Rodolphe Le Chef. In *Rdtp X* 569—581, 666—668. *5534
- Josel J.**, Un procédé de formation du langage populaire, étudié particulièrement dans les dialectes d'Ille-et-Vilaine et de la Loire-Inférieure: le redoublement de l'idée dans les composés. Rennes, Oberthur. 8°. 49 S. 5535
- S. Ro XXV* 633.
- de la Borderie Arthur**, Chansons populaires de Haute-Bretagne. Conférence faite à la séance littéraire et musicale de l'Hermine, le 18 août 1894, au casino de Saint-Malo. In *RdB XII* 161—174. 241—252. 321—336. *XIII* 32—46. 114—127. *5536
- Sébillot Paul**, Bibliographie des traditions populaires de la Bretagne. In *RdB XII* 128—142. 209—216. 294—301. 374—383. Inhalt: I. Haute-Bretagne. Patois. II. Littérature orale. Contes. Illustrations de contes. Chansons. III. Ethnographie traditionnelle. Costumes. Livres populaires. Imagerie et ustensiles populaires. — Basse-Bretagne. Littérature orale. Contes et légendes. Illustrations de contes. Chansons. Devinettes. Formulettes et prières populaires. Proverbes et dictons. Théâtre populaire. Ethnographie traditionnelle. Traditions, mœurs et usages. Costumes et imagerie. *5537

Normandie. Guernsey.

- Guerlin de Guer Charles**, Le patois normand. Introduction à l'étude des parlers de Normandie. Avec une lettre-préface de M. J. Gillieron. Caen, E. Lanier. 8°. VIII, 75 S. Fr. 2,50. *5538
- Legrin A.**, Les usages locaux dans la Basse-Normandie et particulièrement dans l'arrondissement d'Avranches. Avranches, Lebel-Anfray. 8°. 68 S. 5539
- Essai** sur le patois d'Alençon (Tome VII fasc. 3—4). Errata. In *Rdp VIII* 144. [Zu *Bibl.* 1893 No. 3357.] *5540
- Lewis Edwin Seelye**, Guernsey, its people and dialect. Dissertation presented to the board of university studies of the John Hopkins University. In *PMLA X* 1—82. 5541
- S. ZrP XXI* 301—303 (*O. Behrens*).

- Moisy Henry**, Glossaire comparatif anglo-normand, donnant plus de cinq mille mots aujourd'hui bannis du français et qui sont communs au dialecte normand et à l'anglais. Fascicules 4 et 7. Paris, Picard. 8°. S. 417—576 und 897—1032. 5542
- Rossel A.**, Sur la mè (Sur la mer), romance en patois normand, paroles et musique. Cherbourg, A. Thuilliez, 53, rue du Bassin. Cent. 30. 5544
- **Y a d'bell's fill's** partout, chansonnette normande, paroles et musique. Sans accompagnement. Cherbourg, A. Thuilliez, 53, rue du Bassin. Cent. 30. 5545
- Veuchlin E.**, Notes sur le théâtre populaire en Normandie avant la Révolution. In Réunion des soc. des beaux-arts XIX^e session S. 436—455. *5546

Artois, Picardie, Département du Nord.

- Armena** de l' Vaclette, l' pus comique des armenas, pour 1896. Lille, imprim. Béhague. 8°. 64 S. Cent. 25. 5547
- Athos**, Les cantines scolaires, chanson nouvelle en patois de Lille. Lille, imp. Delory. In-plano 2 spalt. 5548
- Bloum V.**, L' catastrophe de Ronchin, actualité, chanson nouvelle en patois de Lille. Lille, imp. Wilmot-Courtecuisse. In-plano 2 spalt. 5549
- **L' force et l' faiblesse**, chanson nouvelle en patois de Lille. Lille, imp. Wilmot-Courtecuisse. 4°. 2 spalt. 1 S. 5550
- Capart Victor**, L'oncle d'Anvers, chanson nouvelle en patois de Tourcoing. Tourcoing, imp. Capart. In-plano 2 spalt. 5551
- Chanson** en patois imprimée à Douai vers 1814 rééditée et annotée par Henri Viez. In Rdp IX 40—48. [Arrondissement d'Arras.] *5552
- Chansons**. Chansons de Picardie par G. Carnoy. In La Tradition 1895, juillet-décembre. 5553
- **H. Menu**, Chansons populaires du nord de la France. In La Tradition X, janvier-mars 1896. 5554
- Cornille**, L' soulaj'mint des malheureux, chanson. Lille, impr. Delory. 4°. 1 S. 5555
- David Edouard**, El muse picarde. Avec une préface de L. Delambre. Amiens, imp. Jeunet. 8°. 140 S. 5556
- **V'lo grand'mère** à poussière, canchon berchoire. Avec accompagnement de piano. Amiens, Jeunet. Fr. 3. 5557
- Degand A.**, Eun' sotté d'amour, chanson nouvelle en patois de Lille. Lille, imp. Wilmot-Courtecuisse. In-plano 2 spalt. 5558
- Dehaisnes**, Fêtes et marches historiques en Belgique et dans le nord de la France. In Mémoires de la Société des sciences, de l'agriculture et des arts de Lille 5^e série, fascicule 1. 5559
- Delannoy Léon**, La dame noire, chanson satirique en patois de Lille. Lille, imp. Liégeois-Six. In-plano 2 spalt. 5560
- Delmar Désiré**, Un déclassé, chanson nouvelle en patois de Lille. La Madelaine, imp. Dumoulin. 4°. 1 S. 5561
- Les desagréments** du mariage, chanson en patois; par E. D. Lille, imp. Delory. 4°. 1 S. 5562
- Duplapiéd Désiré**, La grande boucherie chevaline parisienne, chanson en patois de Lille. Lille, imp. Liégeois-Sin. In-plano 2 spalt. 5563
- Florquin Désiré**, Eun' mariante sans sorlés. Chanson nouvelle en patois de Lille. Lille, imp. Delory. In-plano 2 spalt. 5564
- La France** aux Français, chanson nouvelle en patois de Lille; par A. B. Lille, imp. Wilmot-Courtecuisse. 4°. 1 S. 5565
- Génévrier Alphonse**, Un voyage à Paris; chanson nouvelle en patois de Lille. Lille, imp. Delory. In-plano 2 spalt. 5566
- Hélynock Arthur**, La Patrie, chanson en patois roubaisien. Lille, imp. Delory. In-plano. 5567
- Hrkal E.**, Etudes sur le patois de Démuin (Picardie). Progr. der Landes-Oberrealschule in Krems 1896. 8°. 25 S. 5568
- S. Zeitschr. f. Realschulwesen XXII 633—634 (Jül. Subak); ZöG XLVIII 464—465.*

- L'incurie** gouvernementale, chanson nouvelle en patois de Lille. Lille, imp. Delory. In-plano 2 spalt. 5569
- Labbe** Auguste, A Molins-Lille, chanson type en patois de Lille. Lille, imp. Delory. 8°. 3 S. Cent. 10. 5570
- Latulipe** César, Les boulingers d' Ronchin, chanson nouvelle. Lille, imp. Delory. 4° 2 spalt. 1 S. 5571
- Lécornu**, Dins nous quarti, suivi de: Nous quarti (chansons en patois). Lille, imp. Delory. 4°. 2 S. 5572
- Lerouge** Théophile, Les forts buveux de „Ma campagne“, chanson nouvelle en patois de Wasquehal. Lille, imp. Delory. In-plano 2 spalt. 5573
- Les compagnons de l' Plat' Chatte-à-Zognons, t' chanchon nouvelle in patoit du Breucq-Flers. Lille, imp. Delory. In-plano 2 spalt. 5574
- Les trois mille francs** du clot'chi, chanson en patois; par Sans-Façon. Lille, imp. Delory. 4° 2 spalt. 1 S. 5575
- Longret** Louis, Nouvelle chanson en patois de Lille. Lille, imp. Delory. In-plano 2 spalt. 5576
- Masurel** Gustave, Si vous êtes des homm's de t'chœur, pou' combatt' ces calotins, chanson nouvelle en patois de Roubaix. Lille, imp. Lagrange. In-plano 2 spalt. 5577
- Si vous êtes des homm's de t' chœur, pou' combatt' cheulle race infecte, l' méti d' ces calotins, mettez-vous libre-penseur. Chanson nouvelle en patois de Roubaix. Lille, imp. Delory. In-plano 2 spalt. 5578
- L' tchanchon de m' fimme tchant que j' sus roste, v' là chin que j' chante l' pus souvint: „Ch' est pa cheull' rosse“, chanson. Lille, imp. Delory. 4° 3 spalt. 1 S. 5579
- Sin' darrot in, tas d' gredins? chanson, suivie de: L'Affaire Vanneste de l'avenue Ampère (parlé). Lille, imp. Lagrange. In-plano 4 spalt. 5580
- Méplond** Emile, L' Gaz à deux sous, chanson. Lille, imp. Robbe. In-plano 2 spalt. 5582
- de Meunynck** Auguste, Heures de loisir d'une muse lilloise (poésies). 7^e recueil. Lille, imp. Lefebvre-Ducrocq. 8°. 44 S. 5583
- Millet** E. G., Le tourment des femmes, chanson nouvelle en patois local. Lille, imp. Delory. In-plano 2 spalt. 5584
- Les Faux Amis, chanson nouvelle en patois local. Lille, imp. Delory. In-plano 2 spalt. 5585
- L' misère** de l'ouveurier, chanson nouvelle en patois de Lille; par C. L. Lille, imp. Delory. 4° 2 spalt. 1 S. 5586
- Le moine et le villageois**. Chanson du pays de Lalloeu (Pas-de-Calais). Recueillie par Emile Becquart de Laventie, Pas-de-Calais. In Rdtp XI 108—111. [Der Mönch spricht französisch, der Bauer patois.] *5587
- Nos belles amourettes**, chanson nouvelle en patois; par Un vrai m'n s'inquette. Lille, imp. Delory. In-plano 2 spalt. 5588
- Paquier** Edouard, Le roi des jaloux, chanson nouvelle en patois de Lille. Lille, impr. Wilmot-Courtecuisse. In-plano 2 spalt. 5589
- Pontier** Louis, Des munitions! chanson en patois. Lille, imp. Delory. In-plano 2 spalt. Cent. 10. 5590
- Réponse** des soi-disant partageux au serment du placheux de Bonducs, chanson. Lille, imp. Delory. 4° 2 spalt. 1 S. 5591
- L' vrai Roubaino**, journal socialiste et anticlérical en patois, organe socialiste des travailleurs, petits commerçants et petits industriels roubaisiens. 1^{re} année. No. 1 (9 novembre 1895). Roubaix, 13 rue Cugnot. 2° 4 spalt. Eine Nummer Cent. 5. 5591a
- Rou piou piou**. Vieille paysannerie boulonnaise transcrite par E. T. Hamy. In Rdtp XI 32. 112. *5592
- L' Soulag'ment** de l'ouvri, chanson. Lille, imp. Dugardin et C. 4°. 1 S. 5593
- Vanden Brande** Henri, Ch' n'est point bien, chanson nouvelle en patois de Lille. Lille, imp. Wilmot-Courtecuisse. In-plano 2 spalt. 5594
- La vie** de Jeanne d'Arc, chanson nouvelle en patois de Lille. Lille, imp. Robbe. 4° 2 spalt. 1 S. 5595

Lothringen, Vogesen, Champagne.

- Auricoste de Lazarque E.**, Usages et observances populaires de la Lorraine. In Rdt X 278—285. *5596
- Fertiault F.**, Dictionnaire du langage populaire verduno-chalonnais (Saône-et-Loire). Paris, Bouillon. 8°. 73 S. 5597
- Gerard Albert**, Les fêtes populaires dans les Vosges et en Lorraine. In Bulletin de la Société philomathique vosgienne (année 1895—96). 5598
- Germain L.**, A propos d'un chant populaire du Barrois. Le Chant du trouvère. In Journal de la société d'archéol. lorraine XLIV 131 ff. 5599
- Goujon Pierre**, Miettes de poésie, d'art et d'histoire locale (Proiès por ly; Saint Walfroy; Orval; Bastien-Lepage). Montmedy, Pierrot. 8°. 102 S. 5600
- Kellen Tony**, Die lothringer Dialekt-Litteratur. In MfLA LXIV 1231—1240. *5601
- Vautherin Aug.**, Glossaire du patois de Châtenois, avec vocables des autres localités du territoire de Belfort et des environs, précédé de notes sur le patois de la région. Belfort, imp. Devillers. 1896. 8°. 79 S. Extrait du Bulletin de la Société Belfortaise d'émulation. [S. Ro XXVI 345.] 5602

Burgund.

- La Crèche**, drame populaire, au patois de Besançon, recueilli d'après les traditions locales; par A. B. C. H. 13^e édition. Lille, Desclée, de Brouwer et C. 1894. 8°. 71 S. 5603
- Fertiault F.**, Quelques locutions bourguignonnes. In Rdt X 556—561. *5604
- Marlot Hippolyte**, Traditions et coutumes de l'Auxois. In Rdt X 210—214. *5605

Ile de France.

- Arrêtez-les**, les z'homards! chanson. Paris, Hayard. 4°. 2 S. 5606
- Delesalle Georges**, Dictionnaire argot-français et français-argot. Préface de Jean Richepin. Paris, Ollendorff. 8°. XXIII, 427 S. Fr. 7,50. *5607
- S. DL XVII 493—494 (Adolf Tobler); ZfS XVIII² 207—216 (K. Sachs); AnS XCVIII 456—457 (O. Schultz-Gora).*
- Laclau F.**, Ousqu'est le vase? ou Un rendu pour un prêt, monologue en vers Paris, Laclau. 8°. 8 S. Cent. 50. 5608
- Lapidoth**, Fransch argot. In Nederlandsch Spectator 1896 Nr. 8. 5609
- La Rue Jean**, La langue verte. Dictionnaire d'argot. Paris, Arnould. 8°. *S. LgrP 1896, 11—13 (K. Sachs).* 5610
- Passy Paul**, Notes sur le parler d'Ézy sur Eure. In Rdp VIII 1—16. 81—88. *5611
- Sainbault Victor**, Quan' on n'a pas d' piole, scène réaliste. Paris, Benoit. 4°. 3 S. Fr. 1. 5612
- V'là l' cipal** (chanson-monologue); par le docteur C..., de Mézidon. Paris, imp. Thévenin. 8°. 8 S. Cent. 15. 5613
- Encise Pierre**, Le patois de Ferrières. Etude comparative. Moulins, imp. Auclaire. 8°. 48 S. 5614
- Lhuillier Victor**, Choses du vieux Beauvais et du Beauvaisis. Texte et dessins. Beauvais, imp. Schmutz. 8°. 320 S. 5615
- Roux A.**, Glossaire du patois Gatinais. In Rdp IX 294—304. X, 1. *5616

Nivernais.

- Meunier J. M.**, Le patois du Nivernais étudié au phonomètre. Nevers, imp. Vallière. 8°. 8 S. Extrait du Bulletin de la Société nivernaise des lettres, sciences et arts. 5617
- Usages locaux** du département de la Nièvre, suivis du règlement sur le régime des eaux en Nivernais, dressé en 1580 par M^e Jean Bodin, commissaire du roi. Nevers, imp. Vallière. 8°. 24 S. Cent. 50. 5618

Gavache du Sud.

- Bourciez F.**, La conjugaison dans le Gavache du Sud. In RUM II 142—182. *S. Ro XXVI 155—156; LgrP 1896, 343—344 (Koschwitz).* 5618a

America.

- Chamberlain A. F.**, Mutation of gender in the Canadian-French dialect of Quebec. In *MLN* X 232—236. *5619
- Clapin Sylva**, Dictionnaire canadien-français ou Lexique-Glossaire des mots, expressions et locutions ne se trouvant pas dans les dictionnaires courants et dont l'usage appartient surtout aux Canadiens-Français. Boston, Sylva Clapin [1894]. 8°. XLVI, 389 S. 5620
- S. CfB XII* 180 (*H. Suchier*).
- Fortier Alcée**, Louisiana folk-tales in French dialect and English translation. Boston, Houghton, Mifflin & C. 8°. IX, 122 S. § 2. Memoirs of the American folk-lore society Vol. 2. 5621
- S. MLN XI* 49—52 (*A. Gerber*).

Bibliographie wallonne 1895—1896 par Joseph Defrecheux (Liège).

a) Biographie et Bibliographie.

- Chauvin Victor**, Joseph De Jardin. (Notice biographique avec portrait.) In *ASiLw*, t. XV, 51—77, et à part. 5622
- Comhaire Ch.-J.**, Joseph De Jardin, président de la Société liégeoise de Littérature wallonne. Deuxième édition. Liège, H. Vaillant-Carmanne, 1895. 12°. 25 p. avec portrait. Fr. 0,60. Extr. du Journal Le Vieux-Liège. 5623
- Declève Jules**, Bibliographie 110 numéros. 1895. Mons, L. Loret. 8°. 53 p. [La partie wallonne comprend les pages 38—42, Nos 91—102.] 5624
- Defrecheux Joseph**, Bibliographie wallonne 1889 et 1890. In *ZrP* 1891, Supplementheft XV (XV. Band, 5. Heft) p. 106—114, Nos 1899—2065. 5625
- Bibliographie wallonne 1891. In *ZrP* 1892, Supplementheft XVI (XVI. Band, 5. Heft) p. 122—127, Nos 2174—2294. 5626
- Bibliographie de Joseph De Jardin. In *ASiLw*, t. XV, p. 83—95. 5627
- Bibliographie d'Edmond Etienne. In *ASiLw*, t. XV, p. 114—120. 5628
- Delaite Julien**, Alphonse Bocar (notice biographique et bibliographique). In *ASiLw*, t. XV, p. 121—125. 5629
- Doutrepont Auguste**, Le Wallon en 1891—1894. In *JRP* II 241—246. 5630
- Weber Armand**, Essai de bibliographie verviétoise. Verviers, Ch. Vinche. 1893. 8°. 256 p. (Tome 1er, Nos 1—395, Adolphy, Denis, — Duesberg, Edmond.) 5631
- Willame Georges**, Edmond Etienne. (Notice biographique avec portrait.) In *ASiLw*, t. XV, p. 97—113, et à part. 5632

b) Recueils périodiques.

- Almanach catholique verviétois** pour 1896. 1^e année. Verviers, Léonard. 8°. 10 cent. 5633
- Almanach Franklin** pour 1895. 29^e année. Liège, Ch. Desoer. 12°. 96 p. 10 cent. 5634
- Almanach** supputé sur le méridien de Liège, par maître Mathieu Laensbergh, mathématicien, pour l'année 1895. 270^e année. Liège, H. Vaillant-Carmanne. Idem pour l'année 1896. 271^e année. 5635
- L'Amateur wallon**. Organe des après-dinées liégeoises et des cercles dramatiques et littéraires de Liège. Paraissant le dimanche. 1^e année, 1895—1896. Rédacteur en chef: M. Bouché. 2°. Fr. 3 par an. 5636
- L'Amateur wallon**. Organe des sociétés dramatiques et littéraires de la ville et de la province. Paraissant le dimanche. 2^e année, 1896—1897. Liège. 2°. Abonnement 3 fr. 5637
- Annuaire de la Société liégeoise de Littérature wallonne**. 1895 — N° XV. Liège, Ch. Desoer, Avril 1896. 8°. 212 p. avec 2 portraits et 3 planches. 5638
- Armanaek** des „Qwate Mathy“ po 1895. Poésies, Chansons, Prédications comiques, Contes et Râvions de totes les cognes. Publiée par J. Vrindts, L. Westphal, Ch. Bartholomez et J. Médard. Première année. Liège, J. Wasseige. 8°. 100 S. 15 cent. 5639
- S. Rdtp IX* 654.

- Armanack.** Le même po l'annêye bizette 1896. 2^e année. Liège, J. Wasseige. 160. 96 S. 15 cent. 5640
S. Wallonia, 1895, *III*, 191 (*O. C[olson]*).
- Armonaque** de Mons, pou l'année 1896. Mons, Desquesne-Masquiller. 1896. 80. 128 p., portraits hors texte. 25 cent. 5641
- L'Arsoûie** de Nimy. Gazette in patois s'moustrant tous les huit jours. 1^e année 1896. Nimy, Martien-Wilmart. 2^o. Par an 3 fr. 5642
- L'art dramatique.** Organe officiel de la Fédération des sociétés dramatiques de l'arrondissement de Verviers, paraissant le 1^{er} et le 15 de chaque mois. 1^e année, 1896—1897. 5643
- Association** des auteurs dramatiques et chansonniers wallons. V^e annuaire. Liège, Ch. Gothier. 1895. 80. VIII, 80 p. 5644
 — VI^e annuaire. Liège, Ch. Gothier. 80. 104 p. 60 cent. 5644a
 — VII^e annuaire. Premier fascicule. Liège, Jos. Wathelet. 1896. 80. 32 p. 30 cent. 5645
- Aurmonaque** del Marmite. XI^e année, 1895. Malines, L. et A. Godenne. 120. 120 p. figg. 20 cent. 5646
 — Le même. XII^e année, 1896. Malines, L. et A. Godenne. 120. 96 p. figg. 25 cent. 5647
- Bulletin** de la Société liégeoise de Littérature wallonne. 2^e série, tome XXIII, tome XXXVI des publications. Liège, H. Vaillant-Carmanne, 1895. 80. 522 p. avec 3 planches. 6 fr. 5648
- Bulletin** périodique du Caveau verviétois. 1894—1895. XVII^e année. Verviers, Pierre Féguenne, 1895. 80. 272 S. 5649
- Bulletin** wallon. Organe de la Fédération wallonne, paraissant tous les deux mois. 1^e année, 1896—1897. Liège, M. Thône. 80. Abonnement 2 fr. 5650
- Li Clabot**, hiltant totes les samaines. Rédacteur en chef: Théophile Bovy. 4^e année, 1895—1896. 2^o. Abonnement 3 fr. 5651
- El comique.** Gazette littéraire wallonne du pays d'Charleroi s'moustrant tous les dimances. 1^e année, 1895—1896. Imprim. L. Philippe, à Trazegnies. 2^o. Abonnement 3 fr. 5652
- [**Dejardin** Joseph], Armanak ligeois, 1896. In ASILw, t. XV, p. 5—49. 5653
- Le Farceur**, gazette in patois (dialecte borain) s'amoustrant tous les huit' djôtes. 2^e année, 1895. Wasmes, imp. Léon Delattre. 2^o. Abonnement 3 fr. 5654
 — Le même. Gazette in patois, s'amoustrant tous les huit' djous. 3^e année, 1896. Boussu, imp. Léon Delattre. 2^o. Abonnement 3 fr. 5655
- Fédération wallonne.** Bulletin périodique du Caveau verviétois, 1895—1896, XVIII^e année. — 1896—1897, XIX^e année. Verviers, 1896—1897, P. Féguenne. 80. 319 p. 5656
 — Cercle littéraire et dramatique Le Caveau liégeois. Recueil de poésies wallonnes, chansonnettes et monologues. 21^e annuaire, 1895. Liège, Ch. Gothier. 1896. 80. VI, 79 p. 60 cent. — 22^e annuaire, 1896. Liège, imp. de La Meuse. 1896. 80. 96 p. 60 cent. 5657
- L'illustré wallon.** Paraissant le samedi. 1^e année, 1895. II^e année, 1896. Liège, A. Bénard. 4^o, illustré. Par an Fr. 3. 5658
- Li Marmitte**, gazette wallonne. Sambre et Meuse. Hebdomadaire. 13^e année, 1895. 14^e année, 1896. Godenne, Malines. 2^o. Par an Fr. 3. 5659
- Li Mestré.** Gazette di tos les wallons. On 'nn'a eune tos les sem'dis. 1^e année, 1895. 2^o. Abonnement Fr. 3. 5660
- Recueil** de littérature du Club Les Wallons. Liège, Wasseige. 1895. 120. 56 p. 50 cent. 5661
S. Wallonia, 1895, *III*, 83—84 (*O. C[olson]*).
- Le même. 1896. 120. 63 p. Couverture illustrée. 50 cent. 5662
- L' Ropieur**, in route tous les quinze jours. Première année, 1895. 2^e année, 1896. Mons, Levert. 2^o. Abonnement Fr. 1,50. 5663
- Société** littéraire et dramatique *La Wallonne*. II^e annuaire. Liège, 1896. 2 Vol. 80. 1^e partie. Liège, imp. de la Meuse, 1896. 48 p. 30 cent. — 2^e partie. Liège, imp. Jos. Beck, 1896. 69 p. 40 cent. 5664

- Li Spirou**, gazette des tiesses di hoye, vèyant l'joû tos les dimègnes. Rédacteur en chef: Alphonse Tilkin. 9^e année, 1895—1896. Liège, Ch. Gothier. 2^o. Abonnement Fr. 3. 5665
 — Le même. 10^e année, 1896—1897. Liège, Jos. Wathelet. 2^o. Par an Fr. 3. 5666
L'Tonnia d'Charlerwet, qui vude es'trop plein tous les sam'dis matin à l'piquelette du d'jou. 1^e année, 1895—1896. 11^e année, 1896—1897. Charleroi, Kenry. 2^o. Abonnement Fr. 3. 5667
Union des auteurs. Miettes wallonnes. 3^e annuaire. Liège, J. Beck, 1895. 8^o. 88 p. 40 cent. 5668
Le Vieux-Liège. Organe du comité: les Amis du Vieux-Liège. Paraissant le samedi. 1^e annuaire, 1895. Liège, Vaillant-Carmanne. 2^o. Abonnement Fr. 5. 5669
 — Le même. Archéologie, histoire, folklore, mouvement wallon, protection des sites, au pays de Liège. Organe du Comité: les Amis du Vieux-Liège. Paraissant le samedi. 2^e année, 1896. Liège, H. Vaillant-Carmanne. 2^o. Par an Fr. 5. 5670
La Wallonie, organe officiel de la Société d'agrément „La Wallonie“. 4^e et 5^e années. Mensuel. Anvers. Par an Fr. 1,50. 5671

c) Histoire littéraire.

- Delaite Julien**, Chronique de la Société (liégeoise de Littérature wallonne). In BSILw, 2^e série, t. XXIII, 481—497. 5672
Chauvin Victor, Paquot et le Wallon. In ASILw, t. XV, 173—178, et à part. 5673
Wilmotte Maurice, Cours sur le Wallon. Leçons I—VI. 1895. 8^o. 19 p. 50 cent. In Extension de l'Université libre de Bruxelles, 1894—1895. Bruxelles, H. Larmertin. 5674

d) Poésie et Prose.

- Anthologie** des poètes wallons avec courtes notices biographiques et bibliographiques, par Charles Defrecheux, Joseph Defrecheux et Charles Gothier. Liège, L. et Ch. Gothier. 8^o (fascicules 19^e et 20^e, pages 289—231) avec introduction et table. Chaque fascicule 25 cent. 5675
Bouhon Antoine, Les intermèdes wallons. Répertoire da Mme Loncin, MM. Belhomme, L. Hannon, F. Xhenseval et Hardy. 4^e fascicule. Liège, A. Lambotte, 1896. 16^o. 16 p. 30 cent. 5676
Bury Toussaint, Tote mi jôye! Rikueuye di chansons, chansonnettes, déclamations. Liège, imp. de La Meuse, 1895. (Avec une préface de J. B. Meunier.) 1^e livraison, 36 p. 2^e livraison, 38 p. 5677
Courtois L. J., Première et neuvième églogues de Virgile, traduites en wallon de Perwez (Brabant). In ASILw, t. XV, 165—172, et à part. 5678
Crauwiers D., Le mouvement wallon en Belgique. Simples annotations sur le compte-rendu analytique des débats des congrès wallons. 2^e session: Namur, 25—26 décembre 1891; 3^e session: Liège, 20 novembre 1892; 4^e session: Mons, 1 novembre 1893. Louvain, A. Meulemans, 1895. 8^o. 31 p. 30 cent. 5679
Defrecheux Nicolas, Chansons et poésies lyriques. Illustrations de Aug. Donnay et Armand Rassenfosse. Liège, Aug. Bénard, 1895. 8^o. 244 p. avec portrait et fac-simile d'écriture. Fr. 4. 5680
Delaite Julien, Société liégeoise de Littérature wallonne. — Le flamand aux Chambres. Liège, Ch. Desoer, 1895. 12^o. 16 p. 5681
Fraipont Julien, Les origines des Wallons et des Flamands (avec trois planches). In ASILw, t. XV, 179—210, et à part. 5682
Gobert Théodore, Histoire et souvenirs. Les rues de Liège, anciennes et modernes. Liège, Louis Demarteaue. 4^o. (Tome II, 1895, p. 577—642. Tome III, 1895—1896, p. 1—176.) 5683
Halkin Joseph, Le bon métier des vigneron de la cité de Liège et le métier des vigneron et coteliers de la ville de Namur. In BSILw, 2^e série, t. XXIII, p. 9—133, et à part. — Rapport par D. van de Castele, ibid. p. 5—7. 5684
S. Revue de l'instruction publique (supérieure et moyenne) en Belgique, 1896, tome 39 (F. Magnette).

- Marchal** Guillaume, Les intermèdes wallons. 3^e fascicule. Liège, Lambotte, 1895. 12^o. 24 p. 25 cent. — 4^e fascicule. ibid. 1896. 8^o. 16 p. 15 cent. 5685
- Modave** Joseph, Cu qu'in soudart scrit à s' mame. Monologue wallon. Mont-sur-Marchienne, Z. Demoulin, 1896. 8^o. 4 p. 50 cent. 5686
- Enn' samwène di ducausse. Monologue. Mont-sur-Marchienne, Z. Demoulin, 1896. 8^o. 4 p. 50 cent. 5687
- Li bonheur dins l' moïnnaige. Monologue wallon. Mont-sur-Marchienne, Z. Demoulin, 1896. 8^o. 4 p. 50 cent. 5688
- Pou passer m' tîmps. Monologue wallon. Mont-sur-Marchienne, Z. Demoulin, 1896. 8^o. 3 p. 50 cent. 5689
- [**Poésies** diverses de Alph. Hanon de Louvet, Em. Gérard, Tixhon, L.-J. Etienne, A. Boccar, Ch. Derache, E. Brassinne, L. Pirsoul, E. Doneux, L. Loiseau et Ant. Kirsch.] In BSLw, 2^e série, t. XXIII passim. — Rapports sur ces pièces ibid. 5690
- [— diverses de Julien Delaite, Edmond Etienne et Joseph Mairlot.] In ASILw, t. XV, p. 153—164. 5691
- Quéquès** chansons di saqwants auteurs, avou on portrait da Colas Defrecheux. Liège, M. Gother, 1896. 12^o. 26 p. 10 cent. Publication de la Fédération wallonne. 5692
- Recueil** de cramignons, monologues et romances, publié par le club littéraire et dramatique Les Wallons, à l'occasion du X^e anniversaire de sa fondation, 1884—1894. Liège, J. Wasseige, 1895. 12^o. 55 p. 35 cent. 5693
- Les respieus** dè *Câbaret Wallon*, par A. Tilkin, Jos. Vrindts, L. Wesphal, D. D. Bury, O. Colson, G. Marchal, J. Bury et Ch. Bartholomez. Premier fascicule. Liège, imprim. J. Beck, 1895—1896. 8^o. 8 p. 10 cent. 5694
- Sclaubas** Philippe, Les biesses malâtes d'elle pesse. Faufe. Mont-sur-Marchienne, Z. Demoulin. (1896.) 8^o. 4 p. 50 cent. 5695
- Souvenir** de la manifestation du 20 mars 1896 (en l'honneur de M. Armand Weber, du Caveau verviétois). Verviers, Pierre Feguenne, 1896. 8^o. 47 p. Tiré à cent exemplaires. 5697
- Vrindts** Joseph, Li pope d'Anvers. Roman wallon. Liège, imp. Jos. Wathélet, 1896. 12^o. 90 p. Fr. 1,50. 5698
- Le Wallon** à la Chambre des Représentants. (Extr. des Annales parlementaires de Belgique. Chambre des Représentants. — Session législative ordinaire de 1894—1895, p. 2564—2567 et 2589—2590.) In ASILw, t. XV, p. 127—151. 5699
- Weber** Armand, Elucubrations d'un échevelé. Verviers, P. Féguenne, 1895. 8^o. 192 et III p. Tiré à cent exemplaires non mis dans le commerce. 5700
- Willem** Joseph, Jôie et passe tîmps. Œuvres complètes. Contenant 125 pièces de vers: chansons, chansonnettes, pasquais, monologues et scènes comiques. Liège, J. Beck, 1896. 4^o. 142 p. avec portrait. 5701

e) Théâtre.

- Baron** Henri, On combat d' coqs amont Bènut. Tâvlaï pôpulaire ès in' ake. Liège, J. Beck, 1895. 12^o. 30 p. 75 cent. 5702
- Hovâte et pastègi, opèrette ès in' ake. Liège, Vaillant-Carmanne, 1895. 8^o. 19 p. 60 cent. 5703
- Li sâvage dè Pierreuse, tâvlaï naturalisse è in' ake. Liège, H. Vaillant-Carmanne, 1896. 12^o. 23 p. 60 cent. 5704
- Les Rêvinteus di 1830. Pièce historique è 4 akes et 5 tâvlaï. Liège, J. Beck, 1896. 8^o. 57 p. Fr. 1. 5705
- Bekkers** H. et H. Baron, C'est Godinasse! Comédie èn ine ake mahaie di chants. Liège, Imp. de La Meuse, 1895. 8^o. 32 p. 50 cent. 5706
- Berthaler** (Pseudonyme de Albert Robert), Galants, maïons. Opèrette-vaud'ville ès deux acques, djoué po l' prumî còp à l' salle Malibran (Ixelles) pa „Nâmcure tot" li 5 septimbe 1891. Malines, L. et A. Godenne, 1895. 8^o. 83 p. Fr. 1. 5707
- Boccar** Alphonse, Brihe d'amour! Comédie d'ine ake, mêlêye di chant. Médaille de bronze. In BSLw, 2^e série, t. XXIII, p. 177—207, et à part. — Rapport par Ch. Aug. Desoer, ibid. 141 et 142. 5708

- Boccar** Alphonse, Extraits de Li fêye Courâ. Drame en ine ake, en vers. Médaille en bronze. In BSILw, 2^e série, t. XXIII, p. 385—412, et à part. — Rapport par Ch. Semertier, *ibid.* 244—247. 5709
- Po l' s autes ou è grève. Tableau populaire en un acte. Liège, Ch. Gothier, 1895. 12°. 43 p. 60 centimes. 5710
- Bouché** Michel, Li fiesse da Mathonet, comédie en ine ake. Liège, Imp. économique, 1896. 8°. 19 p. 50 cent. 5711
- Bouhon** Antoine, Les deux maïsses d'armes. Comédie en in' acke. Liège, imp. J. Wasseige, 1896. 16°. 30 p. 50 cent. 5712
- Treus po onck. Comédie en in' acke. Liège, imp. J. Wasseige. 16°. 31 p. 50 cent. 5713
- Bovy** Théophile, Ine pirre qui rispitte. Comédie dramatique en ine ake. Pièce primée par li Gouvernèmint. Liège, imp. du Clabot, 1895. 8°. 23 p. 60 cent. 5714
- Li grandiveuse, comédie è treus akes. Pièce primée par li Gouvernèmint. Liège, imp. du Clabot, 1895. 8°. XVI, 96 p. Fr. 1,25. Pièce primée par le Gouvernement. 5715
- Dièrainès brîxhes. Comédie è treus akes. Liège, imp. du Clabot, 1896. 8°. 77 p. Fr. 1. Pièce primée par le Gouvernement. 5716
- Bury** Jean, Pauve Chanchet! Comédie è treus ake, en vers. Prix: Médaille d'argent. In BSILw, 2^e série, t. XXIII, p. 253—333, et à part. — Rapport par Ch. Semertier, *ibid.* 247—250. 5717
- Li gâtêye bâcelle, comédie d' ine ake. Liège, imp. de La Meuse, 1895. 8°. 36 p. 60 cent. 5718
- Ine fraque d' à tot l' monde. Comédie di treus akes. Liège, imp. de La Meuse, 1896. 8°. 63 p. 60 cent. 5719
- Wèzin-Wèzène ou l' Keûre d' on vix sottai. Comédie-opèrette d' ine ake. Troisième édition. Liège, imp. de La Meuse, 1896. 8°. 32 p. 60 cent. 5720
- Bury** Toussaint et Jean, Les coëphis, comédie di deux akes. Liège, imp. de La Meuse, 1895. 8°. 52 p. 60 cent. 5721
- Bury** Toussaint, On s' pout tromper, comédie en ine acte. Liège, imp. de La Meuse, 1896. 8°. 32 p. 60 cent. 5722
- Quêlle bâse! Bouffonn'rière en ine acte. Liège, imp. de La Meuse, 1896. 8°. 23 p. 60 cent. 5723
- On mariège à l' hape. Comédie è deux actes. Musique da J. Bury. Liège, imp. de La Meuse, 1896. 8°. 54 p. 60 cent. 5724
- Po div'ni conseiller, comédie avou chant è 2 actes. Liège, imp. de La Meuse, 1896. 8°. 50 p. 60 cent. 5725
- Carez** et Friart, Ine affaire di tribunâl. Comédie-vaudeville en ine ake, de M.M. Carez et Friart. Traduction (en dialecte liégeois) de Alph. Tilkin. Liège, Ch. Gothier, 1895. 12°. 40 p. 75 cent. 5726
- Carpentier** Victor, Li spawta. Tâvlaî dè l' tindrêye, en in' ake. Bressoux, imp. Carpentier, 1896. 8°. 36 p. 60 cent. 5727
- Cornet** Louis, Ine sîse d' éllection. Comédie en in' ake. Deuxième édition. Liège, imp. de La Meuse, 1896. 8°. 45 p. 60 cent. 5728
- Dausias** Charles, El fieû adoptif. Pièce wallonne in ein acque. Mons, imp. A. Princelle, 1896. 12°. 47 p. 50 cent. 5729
- Delbouille** Isidore, Vôtez po l' n° 5, ou Vive Lambert Hasselt, comédie mêlée di chants ène ine acke. Liège, J. Beck, 1896. 8°. 22 p. 60 cent. 5730
- Depaquier** Théophile, Li chin pierdou. Saynette po hommes, maheie de chants. Liège, imp. J. Wasseige, 1895. 12°. 16 p. 60 cent. 5731
- Mononke Bietmé. Pièce po hommes, ès in' ake. Deuxième édition. Liège, J. Wasseige, 1896. 12°. 12 p. 60 cent. 5732
- Depresseux** Nicolas, Les six cints Franchimontwès. Drame historique, treus akes, en vers wallons. Verviers, Arm. Arnotte-Buchet, 1895. 8°. 50 p. Fr. 1. 5733
- Despret** Emmanuel, El galant strappé. Comédie-vaud'ville in enne ac. Nivelles, Aug. Despret, 1896. 8°. 28 p. Fr. 1,60. Pièce primée par le Gouvernement. 5734

- Doneux Jacques**, L'èmancheure d' à Joseph. Comèdèye èn ine ake. Médaille de bronze. In BSILw, 2^e série, t. XXIII, p. 209—240, et à part. — Rapport par Ch.-Aug. Desoer, ibid. 142—144. 5735
- Etienne Edmond**, Li mar'hâ, comèdèye è 2 akes. Traduction (en dialecte liégeois) di Maujonne pierdoue di M. Ed. Etienne. Liège, imp. Ch. Gothier, 1895. 12^o. 56 p. 75 cent. Pièce primée par le Gouvernement. 5736
- Etienne Lambert**, Li joû dè l'crâsse tête. Comèdèye èn ine ake. Angleur, Ch. Scharrès, 1895. 12^o. 24 p. 50 cent. 5737
- Etienne Lambert-Joseph**, Ine drole d' idèye, comèdèye èn ine ake. Prix: médaille d'argent. In BSILw, 2^e série, t. XXIII, p. 147—176, et à part. — Rapport par Ch.-Aug. Desoer, ibid. 144—146. Pièce primée par le Gouvernement. 5738
- Gothier Charles**, Li fêye dè bolgi, comèdèye è deux akes. Liège, imp. Ch. Gothier, 1895. 8^o. 49 p. 60 cent. 5739
- et **Alphonse Tilkin**, A l'porsute d' on voleur. Comèdèye-vaud'ville èn ine ake. Liège, imp. Ch. Gothier, 1896. 16^o. 32 p. 60 cent. 5740
- Halleux Godefroid**, L' héritège d' à Marèye-Aily. Comèdèye en vers è deux ake. Médaille de Bronze. In BSILw, 2^e série, t. XXIII, p. 335—384, et à part. — Rapport par Ch. Semertier, ibid. 243—244. 5741
- Hespel Arthur**, L' ètér'mint d' Crédit. Comèdèye è ine aque, par Arthur Hespel, de Tournai; traduction liégeoise par Gui Marchal. Pièce primée par le Gouvernement; représentée pour la première fois au théâtre de Tournai par le théâtre wallon tournaïen, le 30 septembre 1894. Liège, imp. M. Thône, 1895. 12^o. 46 p. 60 cent. 5742
- Jacquemotte Edm.**, On còp d' grison. Drame è in' ake. Jupille, imp. L. Her-tay-Ledent, 1895. 12^o. 39 p. Couverture illustrée. 60 cent. 5743
- Lejeune Joseph**, Bèbort, comèdèye d' ine ake, pièce primée par li Gouvernè-mint. Liège, imp. du Clabot, 1895. 8^o. 36 p. 60 cent. 5744
- **Qwand les maisses n'y sont nin**. Comèdèye di deux actes. Nessonvaux, E. Doyen, 32^o. 52 p. 75 cent. Pièce primée par le Gouvernement. 5745
- **Ine discange ou li pison d' à Gèrà**. Comèdèye mèlèye di couplets. Pièce couronnée au concours littéraire du club: „Les Wallons“ 1891. Nessonvaux, E. Doyen, 1895. 12^o. 32 p. 60 cent. 5746
- **A l' valèye dè l' montèye**, comèdèye d' ine acte. Liège, imp. V^e Thiriart-Delfosse, 1896. 8^o. 33 p. 60 cent. 5747
- Loiseau Louis**, Çou qu' c'est qu' l'amour. Opérette èn ine aque de Louis Loiseau, auteur namurois. Traduction [en dialecte liégeois] de Gui Marchal. Musique de Fernand Lhoneux. Liège, Imprim. coopérative, 1895. 12^o. 38 p. 50 cent. 5748
- **E l' salle d'attinte**. Comèdèye èn ine aque avou chants, par Louis Loiseau, auteur namurois. Adaptation liégeoise, par Gui Marchal. Musique de Fernand Lhoneux. Liège, imp. M. Thône, 1895. 12^o. 31 p. 60 cent. 5749
- **D' ine pire treus còps**. Comèdèye d' ine ake, par Louis Loiseau, mettowe è wallon d' Lige par O. Colson. Liège, Imprim. coopérative, 1895. 12^o. 28 p. 60 cent. 5750
- Marchal Guillaume**, I v' fât marier! Comèdèye è treus aquas avou chants. Liège, imp. de La Meuse, 1895. 12^o. 73 p. 75 cent. 5751
- **L' oûve d' ine cromptire**. Comèdèye èn ine aque. Liège, M. Thône, 1895. 12^o. 27 p. 50 cent. 5752
- **Li lèçon da Matrognârd**. Comèdèye è 2 aquas, mahèye di chants. Liège, J. Beck, 1896. 8^o. 73 p. 60 cent. 5753
- Michel Louis**, Ji m' voux marier. Comédie wallonne en un acte. Verviers, M. Xhoffer, 1896. 16^o. 56 p. Fr. 1. 5754
- Nivarlet Edmond**, Les amours da Fina ou l' fiesse da Benoit. Comèdèye èn ine ake mahèye di chants. Angleur, J. Dheur, 1895. 12^o. 37 p. 50 cent. 5755
- Pirotte Jean**, Bon po n' buse ou in' élection l' an septante. Comèdèye-vâdeville en 2 actes. Liège, J. Wasseige, 1896. 12^o. 49 p. 75 cent. 5756
- Riga Servais**, Les rabrouhes di Lucèye. Comèdèye d' ine ake, mahèye di chants; créée par li cerke d' agrémint di Hognoul. Liège, imp. L. Doyen-Kirsch, 1895. 12^o. 45 p. 60 cent. 5757

- Salme** Dieudonné, Mononke Djôseph. Vaudeville ès on acte da Dieudonné Salme. Traduction namuroèse pa Louis Loiseau. Malines, L. et A. Godenne, 1896. 12^o. 53 p. Fr. 1. 5758
- Salme** D. D.-Walthère, Papa Boufflot. Comèdeie è ine ake. Liège, Jos. Wathelet, 1896. 12^o. 40 p. 60 cent. 5759
- Simon** Henri, Li bleu-bixhe. Liège, Ch. Gothier, 1896. (2^e édition.) 12^o. 43 p. 75 cent. 5760
- Thiriart** Gustave, Li mariège d' à Gofflet. Comèdeie è treus ackes. 2^e édition, Lige, (Thiriart), 1896. 8^o. 184 p. Fr. 3. 5761
- Tilkin** Alphonse, Pour eine cuisinière. Comédie vaudeville in ein ake, par Adolphe Wattiez, d'après la pièce liégeoise: Po n' cuisinière, d'Alph. Tilkin. Musique de L. Dressen. Tournai, Vasseur-Delmée, 1895. 12^o. 32 p. autographiées, musique notée. 75 cent. 5762
- Gougnotte li sourdeau. Comèdeie-vaud'ville èn in ake. Musique de L. Dressen. Deuxième édition. Liège, Ch. Gothier, 1895. 12^o. 30 p. 60 cent. 5763
- Pauline. Comèdeie è treus ackes. Crèyèye li 4 novimbe 1894 par li „Cèle Molière“, jowèye li 4 janvir 1895 à grand théâtre di Lige. Liège, Jos. Wathelet, 1895. 12^o. 58 p. 75 cent. Pièce primée par le Gouvernement. 5764
- Vât mix târd qui mâye. Comèdeie èn ine acte. Deuxième édition, Liège, Jos. Wathelet, 1896. 16^o. 64 p. 60 cent. 5765
- Vandereuse** Jules, In drole di rendez-vous. Comédie en in acque. Charleroi, E. Deforeit, 1896. 12^o. 18 p. 15 cent. 5766
- Viart** Achille, L' cat d' Vitoire. Comédie in ein ake. Tournai, Vasseur-Delmée, 1895. 12^o. 36 p. avec portrait. 75 cent. Couverture illustrée. Pièce primée par le Gouvernement. 5767
- Pierre li roch' teu. Drame èn in ake. Traduction liégeoise par Gui Marchal. Liège, imp. de La Meuse, 1895. 8^o. 38 p. 60 cent. Pièce primée par le Gouvernement. 5768
- Vrindts** Joseph, Marchand d' hommes et conscrits. Drame è deux actes. Liège, Imprim. coopérative, 1895. 12^o. 52 p. 75 cent. 5769

f) Folklore.

- Bulletin** de folklore. 4^e année, 1895, tome II, fasc. V—VIII, p. 197—412. Liège, Vaillant-Carmanne. 8^o. Par an Fr. 6. Collaborateurs: de Marès, J. Feller, Eug. Monseur, A. de Cock, J. Karłowicz, E. Etienne, A. Harou, P. Brixhe, H. C. Boclinville, J. Camus, J. Dewert, J. Haust etc. 5770
- Colson** Oscar, L'almanach de Mathieu Laensbergh et l'almanach des bergers. Origine, histoire, anecdotes. Avec des dessins inédits d'Aug. Donnay et des reproductions hors texte et dans le texte. Liège, imp. M. Thône, 1896. 8^o. 62 p., figg. Fr. 1,50. Extrait de Wallonia, 1896. Tiré à part à 50 exemplaires. 5771
- Les Saints maltraités. In Rdt p XI, p. 31. 5772
- Cosquin** Emmanuel, Les contes populaires et leur origine. Dernier état de la question. Bruxelles, Polleunis et Ceuterick, 1895. 8^o. 24 p. Fr. 1. Extr. du Compte rendu du 3^e congrès scientifique international des catholiques tenu à Bruxelles du 3 au 8 septembre 1894. 5773
- Delaite** Julien, Quelques mots sur l'origine de la croyance aux nains (nutons, sottais, etc.). Liège, Jos. Wathelet, 1895. 8^o. 8 p. Extr. de Wallonia, 1895. 5774
- Harou** Alfred, Les vêtements. In Rdt p X, 14—23. 5775
- [Miettes de folklore wallon.] In Rdt p X et XI passim. 5776
- Matthieu** E., Note sur le folklore de Thoricourt (Eau bénite). In Annales du cercle archéologique d'Engbien, 1895, t. IV, p. 475 et 476. 5777
- Nosripe** J., Noirbroqua-le-pendu. Chronique ardennaise. Liège, Godenne, 1895. 8^o. 268 p. Fr. 2. 5778
- S. Wallonia*, 1897, t. V, 162—163 (O. C[olson]).
- Récits** verviétois. Les croix de Verviers. Verviers, L.-M. Léonard, 1896. 18^o. 100 p. 40 cent. 5779
- S. Wallonia*, 1897, t. V, 31—32 (O. C[olson]).
- Seelmann** E., Die Wiederauffindung der von Karl dem Grossen deportierten Sachsen. 13 S. [Separatabdruck aus der Kölnischen Zeitung. Seelmann hält

- auf grund physiognomischer und phonetischer Anzeichen die Wallonen für Niedersachsen.] 5779a
- Vierset** Auguste, Les Mines et les mineurs. — La Sainte-Barbe en Belgique. In Rdtp X, 172—175. 5780
- Wallonia**, recueil mensuel de folklore fondé par O. Colson, Jos. Defrecheux et G. Willame. Troisième année, publié avec la collaboration de Mme Maréchal, MM. E. Brixhe, J. Delaite, C. Demblon, E. Despret, A. Fassin, P. Gérardy, O. Gilbert, A. Gittée, A. Javaux, J. Lejeune, J. Lemoine, J. Lesuisse, L. Loiseau, E. Ma..., J. Milquet, E. Parmentier, E. Ramdour, F. Renkin, C.-J. Schepers, H. Simon, F. Sluse, J. Tromme etc. Dessins inédits de MM. A. Donnay, J. Heylemans et Ch. Wathelet. Nombreux airs notés. Liège, M. Thône, 1895. 8°. 196 p. avec figures. Par an Fr. 3. 5781
- Le même. Quatrième volume publié avec la collaboration de MM. P. Bergmans, L. Bihot, A. Body, E. Brixhe, J. Bury, L. Capusse, L. Colson, J. Dewert, A. Fassin, P. Gérardy, G. Gérard, O. Gilbert, A. Hanquet, A. Harou, Z. Henin, J. Lesuisse, L. Loiseau, F. Renkin, C.-J. Schepers, F. Sluse, F. Van Duyse, J. Vrindts, etc. Dessins inédits de MM. A. Donnay, J. Heylemans et Louis Baues. Reproductions de gravures et livres populaires. Nombreux airs notés. Liège, M. Thône, 1896. 8°. 208 p. Par an Fr. 3. 5782

g) Linguistique, Grammaire, Dictionnaire.

- Delaite** Julien, Essai de grammaire wallonne. Deuxième partie: Articles, substantifs, adjectifs, pronoms et particules de la langue wallonne. Liège, H. Vaillant-Carmanne, 1895. 8°. 92 p. Fr. 2,50. 5783
- S. ZfS* 1896, Bd. XVIII, zweite Hälfte, 12—17 (*Charles Doutrepont*); *LgrP* 1895, 343—344 (*M. Wilmotte*).
- *Projet d'orthographe walone*. Liège, H. Vaillant-Carmanne, 1896. 12°. 33 p. 75 cent. 5784
- Lameere** Aug., *Manuel de la faune de Belgique*. Tome I, animaux non insectes. Avec 701 figures et une carte. Bruxelles, H. Lamertin, 1895. 8°. XL et 640 p. (Donne des noms wallons d'animaux.) 5785
- Latour** Louis, *Essais philologiques sur les belgicisms*. In *Revue de l'Instruction publique* (supérieure et moyenne) en Belgique, 1895, t. XXXVIII, 221—230 et 378—396. 5786
- Marchal** Guillaume, *Grammaire wallonne à l'usage des auteurs*. Liège, Imprim. coopérative, 1894. 8°. 22 p. 50 cent. 5787
- Marchot** Paul, *Étymologies françaises et dialectales*. In *ZrP* XIX, 99—102. 5788
- *Sur le dialecte de l'„Eulalie“*. In *ZrP* 1896, XX, 510—514. 5789
- *Étymologies wallonnes*. In *ZrP* 1896, XX, 525—526. 5790
- Monseur** Eugène, *L'orthographe walone*. Liège, H. Vaillant-Carmanne, 1896. 12°. 52 p. 75 cent. 5791
- Rolland** Eug., *Flore populaire ou histoire naturelle des plantes dans leurs rapports avec la linguistique et le folklore*. T. I. Paris, Rolland, 1896. 8°. 270 p. [Donne des noms wallons de plantes.] 5792
- S. Wallonia*, 1897, t. V, 30—31 (*O. C[olson]*).
- Zanardelli** Tito, *Contribution à l'étude de la toponymie belge déterminant, entre autres, l'étymologie de Namur*. In *Bulletin de la Société d'Anthropologie de Bruxelles*, 1895—1896, t. XIV, p. 157—175. 5793

9. Grammatik.

- Diehl** R., *Französische Schulgrammatik und moderner Sprachgebrauch*. Progr. Wiesbaden 1895. 4°. 19 S. 5794
- S. ZfS* XIX² 84—87 (*J. Aymeric*).
- Fröhlich** K., *J. Garniers Institutio gallicae linguae (1558) und ihre Bearbeitung von Morlet (1593) mit Berücksichtigung gleichzeitiger Grammatiker*. Progr. Eisenach 1895. 4°. 18 S. 5795
- Keuffer** Max, *Die Stadt-Metzer Kanzleien und ihre Bedeutung für die Geschichte des „Romans“*. In *RF* VIII 369—510. Auch separat: Erlangen, Junge, M. 4 und als Freiburger Dissertation, 1895. 5796

- Körting G.**, Kleine Beiträge zur französischen Sprachgeschichte. I. Das „neutrale“ il. II. Der historische Infinitiv. III. Car. IV. Donc. V. Desver. VI. Das Imperfect der A-Conjugation. VII. Das Imperfectum états. VIII. Néant. In *ZfS* XVIII¹ 255—280. *5797
- Oesterreicher Josef**, Beiträge zur Geschichte der jüdisch-französischen Sprache und Literatur im Mittelalter. Czernowitz, B. Eckhardtsche Universitätsbuchdruckerei [a. d. Umschlag überklebt: Czernowitz, Heinrich Pardini]. 8°. 32 S. M. 2. *5798
- S. AnS XCVIII* 212—213 (*Adolf Tobler*); *LgrP* 1898, 135—136 (*Adolf Zauner*).
- Stengel Edmund**, Ueber einige seltene französische Grammatiken. In *Mélanges* Wahlund S. 181—195. *5799
- Tobler Adolf**, Aus Anlaß des französischen Wörterbuches. In *AnS* XCVII 375—387. [Unregelmäßigkeiten der franzö. Wortbildung: *autographile* (für *autographophile*), *tragicomédie* (für *tragicocomédie*), *analyste* (für *analysiste*); *plus tôt que plus tard*; *tournelle* (von *tour*), *décrépit*, *vétérance*, *somnoler*, *poigner*. Bedeutung von *avoir* in *il eut un sourire*. Ueber Flickwörter; *là* (= da hast du's); *peut-être* der Aussage erhöhten Nachdruck verleihend.] *5800
- Vermischte Beiträge zur französischen Grammatik. Dritte Reihe. 6. *tout(e)* „lauter“. 7. *pourquoi*? 8. *dont* und *en* in pronominaler Funktion. 9. *si* mit dem Futurum Praeteriti. 10. *pour* mit Substantivum als Mengebestimmung. 11. *aussitôt*, *sitôt*, *une fois*. 12. Relativsatz als prädikative Bestimmung. 13. *ne .. se .. non, mais, fors, que*. In *ZrP* XIX 553—573. XX 51—79. *5801
- Bartsch Karl**, Chrestomathie de l'ancien français (VIII^e—XV^e siècles), accompagnée d'une grammaire et d'un glossaire. 6. éd. par A. Horning. Leipzig, Vogel. 8°. IV, 754 S. M. 10. 5802
- S. ZfS XVIII*² 77 (*E. Stengel*); *Ro* XXIV 633; *LgrP* 1896, 200—205 (*A. Mussafia*).
- Baumgartner Andreas**, Grammaire française. Zürich, Orell Füssli. 8°. M. 1,25. *S. ZfS XIX*² 235—239 (*Ernst Leitsmann*). 5803
- Beck Friedrich**, Französische Grammatik für humanistische Gymnasien, mit besonderer Berücksichtigung des Lateinischen. München, Piloty & Loehle. 8°. 11, XVII, 230 S. M. 2,50. 5804
- Brachet A. et J. Dussouchet**, Cours de grammaire française fondé sur l'histoire de la langue. Théorie et Exercices. Cours moyen. Livre de l'élève. Paris, Hachette et C. 8°. VIII, 223 S. Fr. 1,25. 5805
- Brachet A.**, An historical grammar of the French language. Rewritten and enlarged by Paget Toynbee. London, Frowde. 8°. 364 S. 7s. 6d. Clarendon Press Series. 5806
- S. Rev N. S. XLII* 77—79 (*E. Bourciez*).
- Brunot Ferdinand**, Précis de grammaire historique de la langue française, avec une introduction sur les origines et le développement de cette langue. 3^e édition, revue et augmentée d'une notice bibliographique. Paris, G. Masson. 8°. LV, 698 S. 5807
- Clédat L.**, Grammaire élémentaire de la vieille langue française. Ouvrage couronné par l'Académie française. Troisième édition, revue et corrigée. Paris, Garnier frères. 8°. VII, 351 S. Fr. 3,50. 5808
- Grammaire classique de la langue française. Paris, Le Soudier. 8°. VI, 378 S. *S. Ro* XXV 635. 5809
- Crouslé L. et J. Cordelet**, Grammaire de la langue française. Cours moyen. Nouvelle édition, complètement refondue conformément aux derniers programmes officiels. Paris, Belin frères. 8°. 276 S. 5810
- Darmesteter Arsène**, Cours de grammaire historique de la langue française. Première partie: Phonétique, publiée par les soins de M. Ernest Muret. 2^e édition, revue et corrigée. Paris, Delagrave. 8°. XII, 171 S. 5811
- Dasselbe. Troisième partie: Formation des mots et Vie des mots. Publiée par les soins de M. Léopold Sudre. Paris, Delagrave. 8°. VI, 169 S. 5812
- S. Rdp IX* 70—72.

- Etienne E., Essai de grammaire de l'ancien français (IX^e—XIV^e siècles). Paris, Nancy, Berger-Levrault et C. 8^o. VIII, 521 S. *5813
S. DL XVII 1072—1075 (*Georg Ebeling*); *Rcr N. S. XXXIX* 468—474 (*E. Bourciez*); *Ro XXIV* 287 (*G. Paris*); *AdE IX* 491—494 (*L. Couwe*); *Rhl II* 433—435 (*Ferdinand Brunot*); *ZrP XX* 397—405 (*Alfred Schultze*).
- Erzgraeber Georg, Elemente der historischen Laut- und Formenlehre des Französischen. Berlin, R. Gaertner. 8^o. VI, 52 S. M. 1. *5814
S. ZfG XLIX 671—672 (*P. Schwieger*); *AnS XCIV* 461—463 (*Adolf Tobler*); *LgrP* 1805, 268—270 (*A. Risop*); *ZfS XVII*² 173—175 (*D. Behrens*); *ZfR XX* 606—609 (*F. Wawra*); *ÖL V* 14—15 (*Johan Urban Jarník*).
- Oster J., Cours supérieur de grammaire française à l'usage des écoles allemandes. Dresde, Kühnmann. 8^o. VII, 265 S. M. 4,50. 5815
S. AnS XCVI 436—446 (*G. Cohn*).
- Pacaud J. B., Grammaire française. 15^e édition, revue et corrigée d'après la nouvelle édition du Dictionnaire de l'Académie. Tours, Mame et fils. 1894. 8^o. VIII, 278 S. 5816
- Prati Giuseppe, Grammatica francese. Milano, Ulrico Hoepli. 8^o. XI, 287 S. Manuali Hoepli. 5817
- Schmitt E., Französische Grammatik für die oberen Klassen höherer Lehranstalten. Straßburg, Straßburger Druckerei u. Verlagsanstalt. 8^o. VIII, 351 S. M. 2,50. 5818
- Schwan Ed., Grammatik des Altfranzösischen. 3. Aufl., neu bearb. von Prof. Dietr. Behrens. 1. Tl.; Die Lautlehre. Leipzig, O. Reisland. 8^o. 120 S. M. 2. 5819
S. Ro XXVI 461—462 (*Mario Roques*); *LgrP* 1897, 230—233 (*A. Horning*); *AnS XCIX* 481—482 (*A. Risop*).
- Weitzenböck Georg, Lehrbuch der französischen Sprache. Thl. II. Wien und Prag, F. Tempsky. 8^o. VI, 259 S., 2 Karten. M. 2,50. 5820
- Aussprache.
- Ackerknecht J., Die Bindung im französischen Unterricht. In NS III 393—408. *5821
- André Auguste, Manuel de diction et de prononciation françaises. Lausanne, Payot. 8^o. 5822
S. LgrP 1895, 371 (*K. Sachs*).
- Firmerly J., L. Clédât, La prononciation de l'e muet. In Rdp VIII 137—141. *5823
- Hecq G., Contributions à l'histoire de la prononciation française. *Il avait; il avert; il avait; il avoët*. In Annales de la Société d'archéologie de Bruxelles X, 1. 5824
- Koschwitz Edouard, Les parlers parisiens d'après les témoignages de MM. de Bornier, Coppée, A. Daudet, P. Desjardins, Got, Mgr. d'Hulst, le P. Hyacinthe, Leconte de Lisle, G. Paris, Renan, Rod, Sully-Prudhomme, Zola et autres. Anthologie phonétique. Deuxième édition, revue et augmentée. Paris, Welter. 8^o. 2 Bl., XXXI, 153 S. M. 3,60. *5825
- Matzke John E., Ueber die Aussprache des altfranzösischen *ue* von lateinischem *ū*. In ZrP XX 1—14. *5826
 — On the pronunciation of the French nasal vowels *in, ain, ein* in the XVI and XVII centuries. In PMLA IX, 3. 5827
- Nordfelt Alfred, De la liaison dans la langue française. In Mélanges Wahlund S. 163—171. *5828
- Passy Paul, Les sons du français, leur formation, leur combinaison, leur représentation. 4^e édition. Paris, Firmin-Didot. 8^o. 165 S. Fr. 1,50. 5829
- Plattner Philipp, Specimen d'un dictionnaire de la prononciation française. II. partie. Progr. Berlin, Gaertner. 4^o. 18 S. M. 1. 5830
- Rousselot, La prononciation française. D'après la méthode expérimentale. Paris, Welter. 8^o. Fr. 4,50. 5831
- Thudichum A., La prononciation de l'a français. In PS X 22—28. *5832

Lautlehre.

- Armstrong E. C.**, The position of the secondary accent in French etymons having more than the two pretonic syllables. In *MLN* X 350—360. *5833
- Blondel J. E.**, Phonologie mécanique de la langue française. Paris, Guillaumin et C. 8°. 409 S. Fr. 4. 5834
- Breuzemaker J.**, The earliest French phoneticians. In *Modern Languages* I, 1. 5835
- Ellinger J.**, Darstellung der lautlichen und syntaktischen Eigentümlichkeiten der französischen und englischen Umgangssprache im Anschluß an Felix Franke's „Phrases de tous les jours“ und True und Jespersen's „Spoken English“. (Schluß.) In *d. Ztschr. f. d. Realschulwesen* XXI, 6. 7. 5836
- Eurén S. F.**, Etude sur l'R français. I. Prononciations et changements de l'R. Thèse pour le doctorat. Upsala 1896. 8°. 56 S. 5837
- S. Ro XXVIII* 634; *LgrP* 1898, 23—25 (*Herman Andersson*).
- Illing Ernst**, Ueber die Sprache der altfranzösischen Handschrift Franç. 1070 der Nationalbibliothek zu Paris. Diss. Halle 1895. 8°. 34 S. [*S. Ro XXIV* 624—625.] 5838
- Kluge F. und G. Baist**, Altfranzös. dh (ð) in altenglischen und altdeutschen Lehnworten. In *ZrP* XX 322—334. *5839
- Körting G.**, Zur Entstehung der französischen Nasalvokale. In *ZfS* XVIII² 244—247. *5840
- Die Entwicklung des Suffixes -arius im Französischen. In *ZfS* XVII¹ 188—236. *5841
- Krause G.**, Zur Mundart des Departements Oise. In *ZfS* XVIII¹ 58—84. [Mit 1 Karte.] *5842
- Menger L. Emil**, On the development of popular Latin *e* into French *ei, oi*. In *MLN* XI 116—120. *5843
- German *w-* into French *gu-*. In *MLN* XI 252—254. *5844
- Mörch Aage**, La durée des voyelles françaises. In *NS* III 581—587. *5845
- Passy P.**, L'écriture phonétique, exposé populaire avec application au français et à 72 autres langues ou dialectes. Paris, Librairie popul. 8°. Cent. 50. 5846
- Acte des apôtres. Version populaire en transcription phonétique (illustrée). Paris, Firmin-Didot. 8°. 106 S. Fr. 1. 5846a
- L'Evangile de Jean. Version populaire en transcription phonétique (illustrée). Paris, Firmin-Didot. 8°. 84 S. Fr. 1. 5847
- La phonographie française**, ou le français instantané. (Phonographies européennes.) 1^{re} livraison. Paris, imp. P. Dupont. 8°. 44 S. Fr. 1. Contamine-sur-Arve (Haute-Savoie), M. Morand. 5848
- de Poyen-Bellisle René**, *Totus* in Old French and Provençal. In *AJP* XVI 66—70. [Lautliche Entwicklung.] *5849
- Rydberg Gustav**, Zur Geschichte des französischen *ə*. I. Die Entstehung des *ə*-Lautes. Upsala, Almqvist & Wiksell. 8°. 67 S. *5850
- S. Ro XXVI* 346; *AnS C* 460—462 (*W. Meyer-Lübke*); *LgrP* 1898, 20—23 (*Erik Staaff*).
- Schumann Paul**, Französische Lautlehre für Mitteldeutsche, insbesondere für Sachsen. Ein Hilfsbuch für den Unterricht in der französischen Aussprache. 2. Aufl. Leipzig, Teubner. 8°. IX, 42 S. M. 2. 5851
- S. AnC XCVI* 435 (*Adolf Tobler*).
- Sheldon S.**, On Anglo-French and middle English *au* for French *a* before a nasal. In *Harvard Studies and notes in philology and literature* V (Child Memorial Volume) 69—76. 5852
- S. Ro XXVIII* 320—321 (*G. Paris*).
- Staaff Erik**, Quelques remarques sur le passage d'*eu* atone à *u* en français. In *Mélanges Wahlund* S. 243—254. *5853
- Wallensköld A.**, Un cas de métathèse constante pendant la période de formation de l'ancien français. In *Mélanges Wahlund* S. 145—161. [Ueber den Wandel von *-is* < *-sco*, z. B. *bois* < *buscus* sei von **bosco* durch Metathesis zu **bocso*, *bois* gewandelt.] *5854

Orthographie.

- Anglade J.**, Pour la réforme de l'orthographe. In Rdlr IV^e série, IX 283—287. *5855
- Bulletin** [vom Januar 1896 ab mit dem Zusatz: trimestriel] de la société de réforme orthographique avril—décembre 1894. mars 1895—janvier 1896. In Rdp VIII 145—159. 312—319. IX 73—80. 157—160. 237—240. 305—318. *5856
- Henze Wilh.**, Ueber die bevorstehende Reform der französischen Orthographie durch die Académie française. Progr. des Dorotheenstädt. Realgymn. zu Berlin 1896. M. 1. *5857
- S. LgrP 1897, 233—236 (Wilhelm Dorn).*
- Lapaille R.**, La réforme de l'orthographe, et les réformateurs belges. Psychologie ou pathologie. Liège, Demarteau. 8°. Cent. 75. *5858
- Paris Gaston**, La grammaire et l'orthographe. In Rdp VIII 145—153. *5859
- Pétition à M. le ministre de l'instruction publique** [in Sachen der Reform der Orthographie]. In Rdp IX 305—318. *5860
- La question de l'orthographe à l'Académie française en 1635.** In BEC LVII 156—159. *5861

Formenlehre.

- Bastin J.**, Le verbe et les principaux adverbies dans la langue française. Etude historique. I^{re} partie: Lexicologie. II^e partie: Syntaxe. St. Pétersbourg, imp. Trenke & Fusnot. 8°. 120 S.; VIII, 208 S. 85 Kop. u. 1 Rb. 50 Kop. *5862
- Clédât L.**, La conjugaison morte. In Rdp VIII 296—306. IX 1—18. *5863
- *je et gé.* In Rdp X, fasc. 3. *5864
- Esclangon**, French verb, newly treated. London, Bell & Sons. 8°. 5 s. *5865
- Herzog Eugen**, Die vokalischen Formen *mon, ton, son* beim Femininum. In ZrP XX 84—86. *5866
- Horning A.**, Die Suffixe -iccus, -öccus, -üccus im Französischen. In ZrP XIX 170—188. *5867
- Meyer Adolf**, Formenlehre und Syntax des französischen und deutschen Thätigkeitswortes. Hannover, F. Cruse. 8°. 2 Bl., S. 30—343. M. 3. *5868
- S. AnS CI 232 (Alfred Schulze).*
- Mussafia Adolfo**, Francese *vals, valt, valent; sals, salt; chiels, chalt.* In Ro XXIV 433—436. *5869
- Nerz F.**, Perfectum und Imperfectum respektive Passé défini und Imparfait. Progr. Nürnberg 1895. 8°. 31 S. *5870
- Schulze H.**, Das französische Passiv und seine Ersatzmittel. Progr. d. Gymn. von Zittau 1895. 4°. 39 S. *5871
- Settegast F.**, Die Bildung der I. Pl. Prs. Ind. im Galloromanischen, vorzüglich im Französischen. In ZrP XIX 266—270. *5872
- Söderjhelm Werner**, Ueber Accentverschiebung in der dritten Person Pluralis im Altfranzösischen. In Ofversigt af Finska Vetensk.-Soc. Förhandlingar XXXVII. *5873
- S. Ro XXIV 492 (Gaston Paris).*
- Št'astný Jaroslav**, Jak se vyjadřují česká adjectiva ve francouzštině. (Die Adjectiva in der tschechischen und französischen Sprache). Progr. der k. k. tschechischen Oberrealschule in Karolinenthal. 1896. 8°. 36 S. *5874
- Thomas A.**, Les noms composés et la dérivation en français et en provençal. In Ro XXIV 339—356. *5875
- La dérivation à l'aide des suffixes vocaliques atones en français et en provençal. In Ro XXV 381—392. *5876
- Exemples du suffixe -tinen en français. In Ro XXV 447—448. *5877
- Trommlitz P.**, Die französischen *ui-Perfecta* aufser *poi (potui)* bis zum 13. Jahrhundert einschliesslich. Progr. Stralsund 1895. 4°. 19 S. *5878
- Weiss J.**, Zum Formenbau des französischen Verbums. In ZfR XX 257—269. [Anzeige des Körtingschen Werkes.] *5879

Syntax.

- Badke O.**, Beiträge zur Behandlung der Moduslehre im Französischen. Progr. Stralsund 1895. 4°. 23 S. *5881

- Banner Max, Französische Satzlehre. Bielefeld, Velhagen & Klasing. 8^o. IV, 82 u. Begleitwort 6 S. M. 1,20. 5882
- Bastin J., Le participe passé avec „avoir“ au XVI^e siècle. In Rdp IX 237 —240. *5883
- Le conditionnel après *si*. In RipB XXXIX 97—100. *5884
- Remarques sur *nul* et *point*. In Rdp X, fasc. 3. *5885
- Bauer Alfred, Doppelter ethischer Dativ im Französischen. In AnS XCVI 342. *5886
- Bechtel A., Zur Lehre von der Uebereinstimmung des participe passé. In ZfR XX 193—200. *5887
- Björklund G., *A* ou *de* avec un verbe à l'infinitif. Mosaïque grammaticale. Progr. Linköping & Allm. Läroverk 1895—96. Linköping. 4^o. 198 S. 5888
- Bréal Michel, L'accusatif du gérondif en français. In Mémoires de la société de linguistique de Paris IX 95. [Sei z. B. in à son corps défendant erhalten (= ad defendendum), während sonst der Ablativ zu Grunde liege: il s'en alla courant.] Dazu Zusatz von Henri Le Foyer ebda S. 168—169. *5889
- Clédat L., Etudes de grammaire française. Les mots invariables. [Prépositions. Adverbes. Conjonctions. Interjections.] In Rdp IX 116—152. 162—166. *5890
- „Qui vive?“ In Rdp IX 233. *5891
- Clédat L[éon], Le superlatif relatif en français. In Rdp IX 56—57. *5892
- Ebeling Georg, Zur Asymmetrie im Ausdruck im Altfranzösischen. In den Tobler-Abhandlungen S. 342—354. *5893
- Edström E., Nochmals die französische faire-Konstruktion (zu Ped. tiskr. 1894, S. 591 ff.). In Pedagogisk tidskrift 1895, 2. [S. No. 5905 a.] 5894
- Ehrhardt Carl und H. Planck, Syntax der französischen Sprache für die oberen Klassen von Realgymnasien und Gymnasien. Stuttgart, Neff. 8^o. XII, 211 S. Sammlung von Lehrmitteln Bd. VII. 5895
- S. AnS XCIX 464—467 (George Carel).
- Gebhardt Christoph, Zur subjektlosen Konstruktion im Altfranzösischen. In ZrP XX 27—50. [Auch Hallenser Dissertation 1895.] *5896
- Hartmann R., Ueber den Gebrauch des Infinitivs im Deutschen und im Französischen. Progr. Heilbronn 1896. 4^o. 42 S. 5897
- Humbert C., Der französische Artikel. [Regeln über den heutigen Gebrauch und Beispiele.] In NJ CLII 95—106. 267—271. *5898
- Johansson Alfred, Etude syntaxique sur le verbe faire en français moderne. In Mélanges Wahlund S. 95—107. [Im Anschluss an Verm. Beitr. I No. 30 wird das Verhalten der neusten Sprache für den Fall, da auf faire entweder ein Infinitiv mit Objekt oder ein reflexives Verb folgt, untersucht.] *5899
- Ein Fall des Konjunctivs in indirekten Fragesätzen im Französischen. In ZfS XVII² 195. [Schwedisch in Pedagogisk tidskrift 1894 S. 525—526.] 5900
- Verbet faire med följande infinitiv. Progr. des Lyceums zu Norrköping 1895. 4^o. 26 S. 5900 a
- Kalepyk Theodor, Zur französischen Syntax. (Vgl. Ztschr. XVIII, 498.) V. Von den infiniten Verbformen im Neufanzösischen. VI. Uebersicht über die Verbformen des Neufanzösischen. In ZrP XX 277—315. *5901
- Marchot Paul, A. fr. *qui* = *si l'on*. In ZrP XX 525. *5902
- Marcou P. B., The French historical infinitive. In Harvard Studies and Notes in philology and literature Vol. V (Child Memorial Volume) S. 77—83. 5903
- S. Ro XXVIII 321 (G. Paris).
- Meder F., Zur französischen Satzlehre. Progr. Stolp 1896. 8^o. 32 S. 5904
- Neumann Wilhelm, Zur Syntax des Relativpronomens im Französischen. Progr. der Landes-Oberrealschule in Iglau 1895. 8^o. 17 S. [S. ZfR XXII 251.] 5905
- Örtenblad O., Några ord om den franska faire-Konstruktionen. In Pedagogisk Tidskrift 1894 S. 591—594. 5905 a
- Perle Friedrich, Französische Syntax in Querschnitten. In Lehrproben u. Lehrgänge Heft 50. 5906
- Philp H. W., Le subjonctif et les grammairiens français du XVI^e siècle. Thèse pour le doctorat (Upsal). Stockholm 1895. 8^o. 64 S. 5907
- Röttgers Carl, Vereinfachung der Regeln über die Verbindungen und die Stellung von zwei persönlichen Objektsfürwörtern. In ZfS XVIII² 62—64. *5908

- Schayer** Siegbert, Zur Lehre vom Gebrauch des unbestimmten Artikels und des Teilungsartikels im Altfranzösischen und im Neuf Französischen. Tl. I. Dissert. Berlin 1896. 8°. 37 S. *5909
- Schoepps** Richard, Die Partikeln in altnormannischen Texten. Diss. Halle 1896. 8°. 104 S. *5909a
- Seeger**, Bemerkungen zu einzelnen Lehren der neufranzösischen Syntax. Progr. Güstrow 1895. 4°. 32 S. 5910
- Soltmann** Herm., Die Syntax des französischen Zeitworts und ihre methodische Behandlung im Unterricht. Tl. I. Die Zeiten. Bremen, G. Winter. 8°. 74 S. M. 15. 5911
- Stiebeler** E., Der Subjonctif in den verkürzten Sätzen des Französischen. Progr. Stettin 1895. 4°. 24 S. 5912
- Stier** Georg, Französische Syntax. Mit Berücksichtigung der älteren Sprache. Wolfenbüttel, J. Zwissler. 8°. VIII, 475 S. M. 6. *5913
- S. AnS XCVIII 462—467 (Adolf Tobler); LC 1897, 1264—1265 (Kn.); LgrP 1898, 379—383 (Johan Vising).*
- Svedelius** Carl, Sur la place de l'adjectif qualificatif français auprès du nom. In Mélanges Wahlund S. 73—93. *5914
- Vising** Johan, Lettre à M. Carl Wahlund accompagnée de remarques sur la syntaxe du substantif français. In Mélanges Wahlund S. 63—74. [Ueber den „attributiven Genitiv“ in der neusten Sprache.] *5915
- Waltzing** J. P., Encore le conditionnel après *si*. In RipB XXXIX 164—168. *5916
- Weekly** E. and A. J. Wyatt, Tutorial French syntax. London, Clive. 8°. 3 s. 6 d. 5917

Metrik.

- Bibesco** le prince Alexandre, La question du vers français et la tentative des poètes décadents. Avec une lettre de Sully Prudhomme. 3^e édition. Paris, Fischbacher. 4°. II, 55 S. 5918
- de Croze** A., Les confessions littéraires. Les vers libre et les poètes. In Le Figaro 29 juin, 6, 13, 20 juillet, 3, 10, 17, 24 août, 7, 14, 21, 28 septembre, 12 octobre 1895. 5919
- Delaporte** V., De la rime française; ses origines et son histoire. In Etudes religieuses, juin, juillet, septembre, novembre 1896. 5920
- Eckert** G., Ueber die bei altfranzösischen Dichtern vorkommenden Bezeichnungen der einzelnen Dichtungsarten. Diss. Heidelberg 1895. 8°. 79 S. 5921
- Firmery**, Un projet de réforme de la versification française. In Rdp VIII 45—61. [Bericht über die „Modestes observations“ von Clair Tisseur s. Bibl. 1893, No. 3583.] *5922
- Hecq** G. et L. Paris, La poétique française au moyen âge et à la Renaissance. Paris, Bouillon. 8°. Fr. 6. S.-A. aus den „Annales de la Société d'archéologie de Bruxelles“. 5923
- Humbert** C., Zur Metrik. In FG XIII 165—166. [Verstöße gegen die metrischen Regeln in der neuesten franz. Lyrik.] *5924
- Johannesson** Fritz, Zur Lehre vom französischen Reim. Teil I. Progr. Berlin 1896. 4°. 24 S. M. 1. 5925
- S. Zfs XIX² 82—84 (Koschwitz); AnS XCVIII 467—468 (Felix Kalepky); ZrP XXI 311—312 (G. Gröber); LgrP 1896, 269 (Ph. Aug. Becker).*
- de La Grasserie** Raoul, Etudes de rythmique et d'esthétique. Du rôle de l'e muet dans la versification française. Paris, Maisonneuve. 8°. 57 S. 5926
- Marcou**, The origin of the rule forbidding hiatus in French verse. In PMLA XI, 3. (N. S. IV, 3, 331—335.) 5927
- Möllmann** Joh., Der homonyme Reim im Französischen. Diss. Münster 1896. 8°. 82 S. *5928
- Quicherat** L., Petit traité de versification française. 12^e édition. Paris, Hachette et C. 8°. 143 S. Fr. 1. 5929
- Robertson** W. J., A century of French verse. Notices of thirty-three French poets. London, Innes. 4°. 6 s. 5930

- Souriau M., L'évolution du vers français. (Réponse de l'auteur.) In *Revue de métrique et de versification* I, 3. 5931
 de Souza R., Le rôle de l'E muet dans la poésie française. In *Mercur de France*, janvier 1895. 5932
 Stengel E., Der Strophenausgang in den ältesten französischen Balladen und sein Verhältnis zum Refrain und Strophengrundstock. In *ZfS* XVIII¹ 85—114. *5933

10. Lexikographie.

- Archer T. A., A lost French word. In *Ac* XLVIII 114. (Afrz. *lai* = lacus.) *5934
 Bauquier J., De quelques mots slaves passés en français. In *Félibrige Latin* 1894. 5935
 Boissière P., Dictionnaire analogique de la langue française. Répertoire complet des mots par les idées et des idées par les mots. 8^e édition, augmentée de nombreux mots nouveaux et d'un complément. Paris, Larousse. 8^o. XII, 1487 S. Fr. 25. — Supplément. 8^o. 32 S. Fr. 1,50. 5936
 Le général Clauzel a-t-il créé le mot *Algérie*? In *Idc* 30 avril 1895. 5937
 Delboulle A., Notes lexicologiques. (Suite.) In *Rhl* II 108—117. 256—266. [S. Bibliogr. 1894 No. 3729.] *5938
 Dictionnaire de la Société filologique française, précédé de lettres-préfaces de MM. Henri de Bornier, Emile Burnouf, Emile Chasles, Emile Gebhardt, Eugène Lintilhac, Albert Malet, Hector Malot et Auguste Vacquerie, membres du conseil de la Société. 4^e édition, suivie d'un supplément contenant les mots techniques rarement usités, et d'un deuxième supplément contenant les racines. 1^{er} fascicule. Paris, au siège de la Société, 20, boulevard Saint-Michel. 4^o. S. XXV—XL u. S. 1—8. 5939
 Les éditions hollandaises du premier dictionnaire de l'Académie française. In *BEC* LVII 512. *5940
 A quelle époque le mot *république* a-t-il commencé à désigner une forme particulière de gouvernement? In *Idc* 20 mai 1895. 5941
 Flammarion C., Dictionnaire encyclopédique universel, contenant tous les mots de la langue française et résumant l'ensemble des connaissances humaines à la fin du XIX^e siècle. Illustré de 20,000 figures gravées sur cuivre. T. 2. Séries 38, 39. Paris, Flammarion. 4^o 2spalt. S. 625—704. 5942
 Geijer Per-Adolf, François de Callières et ses critiques sur le langage de ses contemporains. In *Mélanges Wahlund* S. 255—271. *5943
 Gerschel J., Vocabulaire forestier allemand-français et français-allemand. 3^e édition, revue et considérablement augmentée. Paris, Berger-Levrault et C. 8^o. Fr. 3. 5944
 Godefroy Frédéric, Dictionnaire de l'ancienne langue française et de tous ses dialectes du IX^e au XV^e siècle, composé d'après le dépouillement de tous les plus importants documents manuscrits ou imprimés qui se trouvent dans les grandes bibliothèques de la France et de l'Europe et dans les principales archives départementales, municipales, hospitalières ou privées. T. 9. Fasc. 80—84 (Conoille—Deschargement). Paris, Bouillon. 4^o 3spalt. 5945
S. Rcr N. S. XLII 482—485 (*A. Delboulle*).
 Grammont Maurice, *Tailler une lampe* (Montbéliard). In *Rdlr* IV^e série, IX 334. *5946
 Hatzfeld Adolphe, Arsène Darmesteter et Antoine Thomas, Dictionnaire général de la langue française du commencement du XVII^e siècle jusqu'à nos jours, précédé d'un traité de la formation de la langue etc. (s. die früheren Jahrgg. der Bibl.). Fasc. 15—19. Paris, Delagrave. 8^o 2spalt. *5947
S. Ath 1895 *July-Dec.* 253—254.
 Horsch Siegfried, Französische Flickwörter. Ein Beitrag zur französischen Lexikographie. Theil I. II. Programme der Luisenstädtischen Oberrealschule zu Berlin 1895. 1896. 4^o. 32, 24 S. *5948
S. NS IV 241—242.
 Hummel F., Ergänzungen zu dem französischen Hand- und Schulwörterbuche von Sachs und zu dem englischen Hand- und Schulwörterbuche von Flügel-Schmidt-Tanger. In *NS* IV 15—25. *5949

- Keidel** George C., Note on *folsifie* and similar expressions in old-french literature. In MLN X 146—158. [Sammlung von Belegstellen für A. *Folsifie*, B. *Folsibee*, C. *Folsiprend*, D. *Folsilaisse*.] *5950
- Kluge** F., Das französische element im Ormulum. In ES XXII 179—182. *5951
- Lachatre** Maurice, Nouveau dictionnaire universel. T. 1^{er}. Livraisons 1 à 6. Paris, lib. du Progrès. 4^o 3spalt. S. 1—48. 5952
- Lanson** Gustave, A propos d'un nouveau dictionnaire [das von Hatzfeld-Darmesteter-Thomas]. In Rpl IV^e série, IV 406—410. [Allgemeine Bemerkungen über Einrichtung von Wörterbüchern.] *5953
- Le Saint** L., Nouveau dictionnaire de la langue française, présentant les acceptions propres, figurées et familières des mots, les termes techniques et scientifiques les plus usuels, etc., suivi de nouveaux dictionnaires géographique, mythologique et historique. Limoges, Ardant et C. 8^o. 674 S. 5954
- Lesieur** A., Nouveau dictionnaire usuel de la langue française. Tours, Mame et fils. 8^o. 724 S. 5955
- Littre** Emile, Comment j'ai fait mon dictionnaire de la langue française. Causerie. Für den Schulgebrauch erklärt von J. Imelmann. Leipzig, Renger. 8^o. VIII, 55 S. M. 0,80. Schulbibliothek von Dickmann Bd. XCI. *5956
- S. AnS XCV 327—328 (Adolf Tobler).*
- Lotsch** F., Wörterbuch zu den Werken Zola's und einiger andrer moderner Schriftsteller. [Nachtrag zu Sachs-Villatte's Wörterbuch.] Greifswald, Abel. 8^o. 24 S. *5957
- Lücking**, franz. *crécelle*. In AnS XCIV 283—284. 431—432. *5958
- Lumbroso** Alberto, Altri soprannomi popolari negli eserciti del primo impero napoleonico. In Apt XIV 305—330. [S. Bibl. 1893 No. 3607.] 5959
- Meier** Gabriel, Der Dictionnaire der französischen Akademie. Ein bibliographischer Versuch zum 200jährigen Jubiläum. In CfB XII 173—180. *5960
- Moeller**, Nachträge zum französisch-deutschen Wörterbuch von C. Sachs. (II. Serie.) In Bzfr N. F. III 79—80. *5961
- Mortet** Victor, De l'emploi de la locution „le bon plaisir du roi“. In BEC LVI 226. [Beispiel aus dem Jahre 1486.] *5962
- van Muyden** G. und E. B. Lang, Wörterbuch der deutschen und französischen Umgangssprache. 2 Tle. in 1 Bd. Paris, Ollendorff. 8^o. XXIV, 320 u. 234, 31 u. 23 S. M. 5. 5963
- Naville** Ernest, Les nouveaux termes scientifiques adoptés par l'Académie française. In BuRS III^e période, LXVII 5—28. *5964
- Nizier du Puitspelu**, Le Littre de la Grand'-Côte, à l'usage de ceux qui veulent parler et écrire correctement. Lyon, imp. de l'Académie du Gourguillon. 8^o. VIII, 344 S. [S. Rdp VIII 311.] 5965
- Le mot** „patriote“ a-t-il été inventé par Vauban? In Idc 20 octobre 1895. 5966
- Plan** M^{me} Ph., Choix de gallicismes et expressions figurées de français parlé. Londres, Macmillan & Co.; Paris, Fischbacher. 8^o. 243 S. Fr. 3. 5967
- Regnaud** Paul, Note sur la signification primitive des mots *est* et *ouest*. In RdL XXVIII 87—89. *5968
- Ritschel** Augustin, Ueber die interjectionalen Elemente der französischen Sprache. Progr. der k. k. Staatsrealschule in Elbogen 1895. 8^o. 25 S. [S. Zfr XXI 570.] 5968a
- Ritter** Eugène, *Dragonnade*. In Bull. de la soc. de l'histoire du protest. franç. IV^e série, V 55. [Ueber das erste Vorkommen des Wortes.] *5969
- Lexicographes genevois. In Bull. de l'Institut national genevois T. XXXI. 5970
- Rod** E., Un mot qui passe („Dilettantisme“). In Journal des Débats, 25 avril 1895. 5971
- Rolland** E., Le mot enfantin *nanan*. In Ro XXV 592. *5972
- Romagné** E., Dictionnaire militaire français-allemand, à l'usage des officiers et des futurs officiers. Paris et Limoges, Charles-Lavauzelle. 8^o. VI, 178 S. 5973
- Rota** Marie, Monnaie courante de l'esprit de la conversation française, ou grand recueil de gallicismes, proverbes etc. Bergamo, Bolis. 8^o. 179 S. 5794
- Schmitz** Bernh., Deutsch-französische Phraseologie in systematischer Ordnung, nebst einem vocabulaire systématique. 11. Aufl. Berlin, Langenscheidt. 8^o. VII, 179 S. M. 2,50. 5975

- Simon J., Les mots historiques. In *Le Figaro* 2 juin 1895. 5976
 Skeat Walter W., English words borrowed from French before the Conquest. In *Ac* XLVIII 252. [Hinweis auf Kluges Artikel *ES* XXI 334.] *5977
 Tougaard A., Quelques remarques sur le Dictionnaire général de MM. Hatzfeldt, Darmesteter et Thomas. — Suivies d'un lexique sommaire du *Mercurie galant*. In *Bcr* XVII 189—197. *5978
 — Les trois premières éditions des *Mots à la mode* par Fr. de Callières. In *Bdb* 1896 S. 522—523. [Die Ausgaben erschienen 1692.] *5979
 Vieux mots français devenus anglais et de nouveau francisés. In *Idc* 10 février, 10 mars 1895. 5980
 Wiener Leo, French words in Wolfram von Eschenbach. In *AJP* XVI 326—361. [*S. Rdp* X, 3.] *5981

- C[lédat] L[éon], Les lois de la dérivation des sens appliquées au français. In *Rdp* IX 49—55. *5982
 Ellinger J., Kritische Bemerkungen zur französischen Synonymik. In *ZfR* XX 385—390. *5983
 — Französische Synonyma. Aus A. Bechtel's „Französische Chrestomathie für die oberen Classen der Mittelschulen, 4. Auflage“ für den Schulgebrauch zusammengestellt. Progr. Troppau 1895. 8^o. 66 S. 5984
 Meurer Karl, Französische Synonymik. Mit Beispielen, etymologischen Angaben und 2 Wortregistern. Für die oberen Klassen höherer Schulen bearb. 4. Aufl. Leipzig, H. Bredt. 8^o. VIII, 184 S. M. 2. 5985

Sprichwörter.

- Friesland Carl, Zwei französische Sprichwörter. (Des Papstes Mauleselin. — Die Gesandtschaft von Biaron.) In *ZfS* XVIII² 238—241. *5986
 — Nachträge zu Zeitschrift XVII., S. 263, und XVIII., S. 60. [1] Ueber den Argot-Ausdruck persil, 2) über das Sprichwort vendre des vessies pour des lanternes.] In *ZfS* XVIII² 243—244. *5987
 — Verzeichnis der seit 1847 erschienenen Sammlungen französischer Sprichwörter. In *ZfS* XVIII² 221—237. *5988
 Kreibich Joh., Die französischen Sprichwörter als Musterbeispiele für syntaktische Regeln. Programme von Prossnitz 1895. 1896. Olmütz, Selbstverl. 8^o. 50 S. M. 1. 5989
 Loth J., Die Sprichwörter und Sentenzen der altfranzösischen Fabliaux, nach ihrem Inhalt zusammengestellt. I. II. Programme Greifenberg 1895. 1896. 4^o. 15 u. 12 S. 5990
 Mariette A., French and English idioms and proverbs. Critical and historical notes. Vol. 2. London, Hachette. 8^o. 230 S. 3 s. 6 d. 5991
 Werneke O., Sprichwörtliche und bildliche Redensarten des Französischen. Progr. Merseburg 1895. 4^o. 20 S. 5992

Namenforschung.

- d'Arbois de Jubainville H., Quelle est l'étymologie du mot *Condorcet*? In *Comptes-rendus de l'Ac. des inscriptions et belles-lettres* 1894, janv.-févr. 5993
 Capdepie Arnaud, Nouvel essai sur l'étymologie du nom de Montauban. Montauban, imp. Forestié. 8^o. 17 S. 5994
 Champeval J.-B., Le *Pom* du Cantal. In *AdM* VIII 364—365. [Bestätigung der Thomas'schen Erklärung.] *5995
 Devaux A., Etymologie de Fourvière. In *Université catholique*, juin 1896. 5996
 Etude sur les étymologies des noms de lieux et des noms de familles dans l'Avranchin. Table de ces étymologies par ordre alphabétique. In *Mémoires de la société d'archéologie, littérature, sciences et arts des arrondissements d'Avranches et de Mortain*. Tome XII 127—226. Dazu: Supplément aux étymologies ib. 279—337. *5997
 Garnier Philippe, Essais sur les étymologies des noms de villes, de villages, de climats et de sources de la Côte-d'Or, dont plusieurs sont multipliés dans ce département et dans toute la France, et portés par des familles. Nuits-Saint-Georges (Côte-d'Or), chez l'auteur. 8^o. 225 S. 5998

Garnier Philippe, Essais d'étymologies de noms de pays dus à l'eau et de quelques finages ou pays de montagne. Citeaux, imp. Saint-Joseph. 8°. 20 S. 5999
Joret Charles, Caen et Rouen. In Bulletin de la Société des Antiquaires de Normandie XVII. 6000

S. Ro XXIV 632—633.

— Etymologie du mot „Caen“. In RdL XXVIII 349. [Abdruck einer Notiz aus Le Temps, 21 août 1895.] *6001

— L'origine du nom de Caen. In Bhp 1895, S. 351—352. *6002

Lecomte Maurice, Notice sur quelques noms de lieux des départements de l'Yonne et de Seine-et-Marne dont le nom primitif est un souvenir des langues et populations ibères et ligures. Sens, imp. Duchemin. 8°. 15 S. 6003

— Etudes d'histoire et de philologie. Origine et formation des noms de lieux habités dans l'arrondissement de Provins. (Paris, Lechevalier.) 8°. Fr. 2,50. 6004

Peiffer E., Recherches sur l'origine et la signification de noms de lieux (France, Corse, Algérie). Paris, Lechevalier 1894. 8°. 323 S. Fr. 5. 6005

Schultz-[Gora] Oscar, Ueber einige französische Frauennamen. In den Tobler-Abhandlungen S. 180—209. [Behandelt werden nfrz. *Héloïse*, afz. *Euriant*, prov. *Avierna*, *Vierna*; afz. *Odiërne*, *Hodiërne*, prov. *Audiërna*.] *6006

S. AdM VII 254—255 (A. Thomas).

Thomas A., Le „plomb“ du Cantal. In Annales de géographie 1895 S. 111—113. [AdM VIII 115: Montre que *plomb*, qui n'a aucun sens satisfaisant, est une altération relativement récente de *pom*, c'est-à-dire „pomme“, employé au moyen âge pour désigner la butte volcanique du sommet le plus élevé de la chaîne du Cantal.] 6007

— Sur la formation du nom de la ville d'Arles. In AdM VIII 363—364. *6008

Thomsen Oluf, Egennavn som sprogrødder i fransk. Kjøbenhavn, Kleins Forlag 1895. 8°. 60 S. Studier fra Sprog- og Oldtidsforskning udgivne af det philologisk-historiske Samfund Nr. 24. *6009

Etymologie.

Bréal Michel, Français *Madré*. In Mémoires de la soc. de linguist. de Paris IX 168. *6010

Chance F., The etymology of „cormorant“. In Ac XLVII 380—381. Dazu Erwiderung von Paget Toynbee ebda 404 und Zusatz von P. M. Mac-Sweeney ebda 404. *6011

Chatain, de Vilmorin, Levasseur, Heuzé, L. Passy, Origine du mot *truffe* et de la pomme de terre. In Bulletin des séances de la société nation. d'agriculture de France, août-octobre 1894. 6012

Cohn Georg, *Mauvais*. In ZrP XIX 458—463. *6013

— *Rêver* und gelegentlich desselben. In den Tobler-Abhandlungen S. 269—288. [Eingehender besprochen sind folgende Wörter: *endeivre*, *enrede*, *maraud*, *maruolo*, *marjolet*, *radoter*, *red(d)e*, *red(d)er*, **redie*, **redoier*, *reve* adj., *rêve* m., *rêve* f., *rêver*, *revouage*, *ripido*, *rôder*.] *6014

— Zum Ursprunge von *abo(s)mé*. In ZrP XIX 51—60. *6015

Coolidge W. A. B., Paget Toynbee, O. F. „lai“ = Lat. „lacu“. In Ac XLVIII 132. *6016

Cornu J., *Comb*re et dérivés. In Ro XXIV 114—115. *6017

Densusianu Ov., Fr. *baucan*. In Ro XXIV 586—588. *6018

Doutrepont Charles, Etymologies picardes. 1. Rouchi *bistokę*. 2. *bruekiaus*. 3. *kordüstil*. 4. Tournaisien *s'estokę*. 5. Tourn. *fašwę*. 6. *fourlouchier*. 7. Tourn. *platełę*. In ZrP XX 527—529. *6019

Espagnolle J., Le vrai dictionnaire étymologique de la langue française. Paris, Klincksieck. 8°. XXIX, 321 S. 6020

S. WkP XIV 356—357 (W. Meyer-Lübke); BpW XVII 830—832 (Gustav Meyer).

Foerster W., Alfrz. *mes*, nfrz. *mets* = lat. *mīssum*. In ZrP XIX 106—107. *6021

Friesland Carl, Nochmals *persant* und *foubert*. In ZfS XIX³ 252. *6022

Henry V., Fr. *fous*, *fol* = lat. *follicis*, *follem*. In Mémoires de la société de linguist. de Paris IX 169. *6023

- Horning A.**, *Frz. Gesse, Faire*. In ZrP XIX 70—76. *6024
 — Französische Etymologien. *französ. farouche*. In ZrP XIX 102—104. *6025
- Jeanroy A.**, Etymologies françaises et provençales. I. *Haridelle*. II. *Ratier, rater*. III. *Anc. fr. berser, fr. mod. bercer*. In RUM I 98—105. *6026
- Laurent et Richardot**, Petit dictionnaire étymologique de la langue française, rédigé conformément au Dictionnaire de l'Académie, à l'usage de l'enseignement secondaire et de l'enseignement primaire, contenant les mots de la langue usuelle groupés par familles, avec l'indication de leur origine. 2^e édition. Paris, Delagrave. 8^o. VI, 505 S. 6027
- Leser Eugene**, *Modern French gêne = old French gehine, from gehir*. In MLN X 336—337. *6028
- Marchot Paul**, Etymologies wallonnes. Wall. *ac- = adcon-*. wall. *da mên, da tèn, da sên, da nq's, da vq's* = le mien, le tien, le sien etc. wall. *glêter*, baver. In ZrP XX 525—526. *6029
- Etymologies françaises et dialectales. 1. a. fr. *bacoule*, „belette“. 2. fr. *ban-croche*. 3. lorr. *kôkiliço*, „coquelicot“. 4. a. fr. *frion, frioncel, froncel*, „linot“. 5. fr. dial. *barrot*, „tombereau“. 6. fr. dial. *fricheti*, „bon morceau“, „fin repas“. 7. wall. *awê*, „oui“ = a. fr. oel. 8. lat. **quadrubrachia* = lézard. In ZrP XIX 99—102. *6030
- Nauta G. A.**, La danse *macabré*. In Ro XXIV 588. [Bestätigung der G. Paris-schen Ansicht, dass macabre = macabré = macabé = Macchabaeum sei.] *6031
- P[aris] G.**, fr. *dôme*. In Ro XXIV 274—276. *6032
- de Poyen-Bellisle R.**, *Boue, Barboter, Barbouiller*. In AIP XVII 88 ff. 6033
- Regnaud Paul**, Quelques étymologies françaises indiquées, confirmées ou expliquées par l'anglo-saxon. In Rdp VIII 101—117. *6034
- Notes d'étymologie française. Origine germanique d'une série de mots à initiale B. In Rdp X, 2. 6035
- Etymologies: *duvet, vernis*. In Rdp X, 4. 6036
- Schuchardt H.**, *Mauvais*. In ZrP XIX 577. *6037
- Stappers Henri**, Dictionnaire synoptique d'étymologie française, donnant la dérivation des mots usuels classés sous leur racine commune et en divers groupes, latin, grec, langues germaniques, celtique, anglais, italien, espagnol, portugais, arabe, hébreu, hongrois, russe, langues slaves. 3^e édition. Paris, Larousse. 8^o. 972 S. Fr. 6. 6038
- Stoett Fr. A.**, fr. *matelot*. In Noord en Zuyd XVIII, 5. 6039
- Strehly G.**, De quelques mots slaves francisés. Additions et corrections étymologiques à Littré. In Rdp VIII 142—143. [Boyard. Czar. Czarine. Knout. Kopeck. Mazurka. Polka.] *6040
- Suchier Hermann**, *Bugatelle*. In ZrP XIX 104—105. *6041
- Supplément aux étymologies**; par L. C. Avranches, imp. Durand. 8^o. 62 S. 6042
- Thomas A.**, Etymologies françaises. *Aochier. Artiller, artilleur, artillerie. Goupillon. Hausse-col. Penture. Rature. Ratoir, ratoire. Rader, radeur, radoire*; prov. *rasdoira*. Anc. fr. *rest*. In Ro XXIV 264—274. *6043
- *franç. besoeche* et gascon *bezoch*. In Ro XXV 441—444. *6044
- Etymologies françaises. *Chevène. Hanse. Hague. Orpailleur*. Prov. mod. *rouis*. In Ro XXIV 581—586. *6045
- fr. *cormoran*. In Ro XXIV 115—119. *6046
- Etymologies françaises. *Ensouaille. Esse, eusse. Lente. Lingue. Loinseau. Murger. Oyen. Regain. Rinceau. Ruisseau. Seu. Suage. Tertre. Vignoble. Winewite*. In Ro XXV 80—97. *6047
- fr. *girouette*. In Ro XXIV 119—120. *6048
- *franç. guideau*. In Ro XXV 445—447. *6049
- fr. *hampe*; prov. mod. *gamo, gamoun*. In Ro XXIV 120—121. *6050
- Timmermans Adrien**, Etymologies comparées de mots français et d'argot parisien, entièrement inédites et précédées d'un essai de synthèse du langage. 1^{re} livraison. Paris, C. Klincksieck. 8^o. LIII, 190 S. 6051
- Toynbee Paget**, The etymology of „cormorant“. In Ac XLVII 339—340. *6052
- Weyman Carl**, *qua mente — comment*. In ZrP XIX 105—106. *6053

V. PROVENZALISCH.

1. Bibliographie.

- Bibliographie** sommaire des ouvrages en langue d'oc, fin de 1894. 1895. In Rf XI 105—108. *6054
- Ducourtieux P.**, Catalogue de l'Exposition du livre limousin. In Bullet. de la soc. archéol. et histor. du Limousin XLIV, S. CLXXXVII—CCLVIII. [AdM VIII 235: décrit 209 volumes et 22 thèses imprimés à Limoges, à Tulle, à Brive etc.] 6055
- Jourdanne Gaston**, Bibliographie languedocienne de l'Aude. Carcassonne. 8°. VII, 24 S. Bibl. de la Revue méridionale. 6056
- S. LgrP* 1898, 297—298 (*Koschwitz*).
- Perrossier Cyprien**, Essai de bibliographie romane. In Bullet. de la soc. d'archéol. et de statist. de la Drôme XXIX 211—218. 313—320. 405—412. XXX 66—74. 163—170. 244—255. 363—371. *6057
- Bonnet Emile**, Les débuts de l'imprimerie à Montpellier. Montpellier, Coulet. 8°. Mit 4 Fac-similes, 2 Karten. Fr. 10. 6058
- Claudin**, Les origines de l'imprimerie à Bordeaux (Suite). In Revue catholique de Bordeaux 1895, S. 709—719. 749—759. 6059
- Les origines de l'imprimerie à Limoges. In Le bibliophile limousin 1895, S. 149—168. 6060
- Les libraires, les relieurs et les imprimeurs de Toulouse au XVI^e siècle (1531—1550) d'après les registres d'impositions conservés aux Archives municipales. In Bdb 1895, S. 1—16. 89—108. 269—285. 390—403. *6061

2. Zeitschriften.

- Les Annales du Midi**. Revue archéologique etc. (s. die früheren Jahrgg.). Année 7. (1895.) 8. (1896.) Toulouse, Privat. Paris, Picard. 479 u. 496 S. Jährlich Fr. 12. *6062
- Recueil de l'Académie des jeux floraux**. 1895. 1896. Toulouse, Impr. Douladoure-Privat. 8°. 294 u. 420 S. *6063
- La Revue félibréenne**. Onzième année. Publication littéraire, franco-provençale sous la direction de M. Paul Mariéton. Tome XI, Nos 1, 2 & 3. Paris, Bureaux & administration 9, Rue Richepanse, 9. 8°. 136 S. Jährlich Fr. 10. Im Ausland Fr. 12. *6064

3. Geschichte und Kulturgeschichte.

- Babeau A.**, Les coutumes du mariage en Provence à la fin du moyen âge. In Réforme sociale, 1^{er} mai 1896. 6065
- Belin F.**, Histoire de l'ancienne université de Provence, ou histoire de la fameuse université d'Aix, d'après les manuscrits et documents originaux. Première période: 1409—1679. Paris, Picard et fils. 8°. XVI, 755 S. 6066
- S. BEC LVII* 116—118 (*L.-H. Labande*).
- Bladé Jean-François**, Géographie politique du sud-ouest de la Gaule Franque au temps des rois d'Aquitaine. In Revue de l'Agenais XXII 47—63. 114—125. 193—213. *6067
- [**Clément VII**]. Comment la question de l'enseignement primaire était comprise au quatorzième siècle. Extrait du Livre Vert des archives de Lacaze. In Albia Christiana Année 1895, S. 30—32. [AdM X 523: Lettres du pape Clément VII, données à Avignon le 7 des k. d'avril 1390, pour autoriser une création d'école à Lacaze. Texte roman avec traduction française.] 6068
- Dario Emile**, Histoire du collège de Moissac depuis sa fondation jusqu'à nos jours. Toulouse, Privat. 8°. 46 S. 6069
- Dognon Paul**, Les institutions politiques et administratives du pays de Languedoc du XIII^e s. aux guerres de religion. Toulouse, Privat. 8°. XXIII, 652 S. Bibliothèque méridionale. Sér. 2, Tome IV. 6070
- Douais**, L'Académie des sciences, inscriptions et belles-lettres de Toulouse au dix-huitième siècle. Pièces inédites (1739—1792). In Mém. de l'acad. de Toulouse, IX^e série, t. VIII 515—534. *6071

- Douais, Les études historiques sur l'ancien Languedoc pendant la seconde moitié du XIX^e siècle. In Congrès provincial de la Société bibliograph. et des publications populaires. Session tenue à Montpellier les 11, 12 et 13 février 1895, S. 177—205. 6072
- Charles VII et le Languedoc (1436—1448). In AdM VIII 129—194. 308—360. 406—469. [Lateinische und französische Urkunden.] *6073
- La *Somme des autorités* à l'usage des prédicateurs méridionaux au treizième siècle. S. Lateinische Litteratur. 6074
- Duhamel L., De l'origine de l'Université d'Avignon. In Mémoires de l'Acad. de Vaucluse XV 4—13. 6075
- Fillet, Les verreries du moyen âge dans le sud de la France. Paris, Imp. nationale. 8°. 23 S. Extrait du Bulletin archéologique (1895). 6076
- Gauthier Jules, La sculpture sur bois en Franche-Comté du XV^e au XVIII^e siècle. Paris, Plon, Nourrit et C^e. 8°. 15 S. 6077
- Leroux Alfred, Les sources de l'histoire du Limousin, avec un appendice sur les documents faux et sur les documents en dialecte local. In Bulletin de la soc. archéol. et histor. du Limousin XLIV, 2^e partie S. 1—260. 6078
- De la civilisation en Limousin pendant le moyen âge féodal. In Bulletin de la société archéol. et histor. du Limousin XLIV, S. CLXXV—CLXXXVI. 6079
- Deux livres de raison (1517—1550), avec des notes et une introduction sur les conditions agricoles et commerciales de l'Albigeois au XVI^e siècle; par Louis de Santi et Auguste Vidal. Paris, H. Champion; A. Picard et fils. Toulouse, E. Privat. 8°. 302 S. Archives historiques de l'Albigeois (fascicule 4). 6080
- S. Ro XXVI 470—472 (P. Meyer); AdM IX 349—354 (A. Jeanroy).
- Mangin Paul, L'année d'autrefois en Provence. Préface de Jean Aicard. Toulon, Raibaud. 8°. IV, 107 S. Fr. 2. 6081
- Mariéton Paul, La Terre provençale. Journal de route. 3^e édition. Paris, Lemerre. 1894. 8°. V, 566 S. Fr. 3,50. 6082
- S. LgrP 1897, Sp. 94—96 (Koschwitz).
- Nouveau recueil de registres domestiques limousins et marchois publié par M. Louis Guibert, avec le concours de A. Leroux, J. B. Champeval, l'abbé Leclerc et L. Moufle. T. I. Limoges et Paris, Picard. 8°. 550 S. Extr. du Bulletin de la Soc. scientifique historique et archéolog. de la Corrèze. 6083
- S. AdM VII 350—352 (A. Thomas); Rcr N. S. XXXIX 390—391 (T. amizey de L'arroque); Ro XXIV 494—495.
- Rôles gascons, transcrits et publiés par Charles Bémont. Supplément au t. I^{er} (1254—1255). Paris, Imprim. nationale. 4°. CXXXIII, 225 S. Collection de documents inédits sur l'histoire de France. 6084
- S. MA IX 183—186 (Ch. Petit-Dutaillis); BEC LVII 725—728 (J. Aug. Brutails); Revue de l'Agenais XXIII 286—288 (G. Tholin).
- Rouvière François, L'académie de Nîmes au XVIII^e siècle. In Rdum XX 18—36. 245—263. *6085
- Tholin G., Notes sur la féodalité en Agenais au milieu du XIII^e siècle. In Revue de l'Agenais XXIII 536—546. *6086
- Wanscher Vilhelm, Provençalerne og Antikken. Kjøbenhavn, Kleins Forlag. 8°. 40 S. Studier fra Sprog- og Oldtidsforskning udgivne af det philologisk-historiske Samfund Nr. 27. *6087

4. Litteraturgeschichte.

- Crescini V., La question des cours d'amour (Trad. de l'italien par A. Martel). In Félibrige Latin, janvier 1895. 6088
- Goebel F., Untersuchungen über die altprovenzalische Trophimus-Legende. Diss. Marburg 1896. 8°. 32 S. 6089
- Pätzold A., Die individuellen Eigentümlichkeiten einiger hervorragender Trobadors. Diss. Marburg 1896. 8°. 50 S. 6090
- Portal E., Scritti vari di letteratura provenzale. Palermo, Clausen. 8°. L. 2. 6091
- S. Rdtr IV^e série, VIII 341 (J. Anglade).
- Renier Rodolfo, Sui brani in lingua d'oc del „Dittamondo“ e della „Leandreide“. Siehe Ital. Litteratur. 6092

- Restori A.**, Per la storia musicale dei Trovatori provenzali, appunti e note. In *Rivista musicale italiana* II, 1. III, 2. 3. 6093
S. Rdtr IV^e série, X 139—143 (*J. Anglade*).
- Rowbotham John Frederic**, The troubadours and courts of love. London, Swan Sonnenschein. 8°. XXII, 324 S. 4 sh. 6 d. 6094
S. SR LXXXIX 418—419.
- Springer Hermann**, Das altprovenzalische Klagelied mit Berücksichtigung der verwandten Litteraturen. Eine litterarhistorische Untersuchung. Nebst einer Beilage über die Vizgrafen von Marseille und das Haus Baux in ihren Beziehungen zu den Trobadors, einer kritischen Ausgabe einiger Lieder und zwei ungedruckten altfranzösischen Klageliedern. Berlin, C. Vogt. 8°. 111 S. M. 2,80. Berliner Beiträge zur german. u. roman. Philol. Roman. Abteilung Nr. 2. 6095
S. Ro XXIV 463—464 (*A. Jeanroy*); *AnS XCIX* 191—193 (*Alfred Risop*); *Rcr N. S. XXXIX* 366—368 (*A. Jeanroy*); *DL XVIII* 180—181 (*G. Naetebus*).
- Torraca Francesco**, Federico II e la poesia provenzale. In *NA* III, Serie, LV 224—254. *6096
S. BSD N. S. II 97—101 (*E. G. Parodi*).
- Brun Ch.**, L'évolution félibréenne. Lyon. 8°. 44 S. 6097
- de Cardaillac Xavier**, L'Escole Gaston-Fébus. In *Rf XII* 248—251. *6098
- Cornut Etienne**, Les maîtres du félibrige. Paris, Retaux. 8°. Fr. 4. 6099
- Donnadieu Frédéric**, Rapport sur le 5 concours de poésie néo-romane, à la société archéologique de Béziers. Béziers, Sapte. 1894. 8°. 36 S. 6100
- L'escolo de Mount-Segur**. In *Revue des Pyrénées* VIII 448—449. *6101
- Jasmin**, Lettre à Nodier (Agen, le 30 juin 1832); Lettre à Moquin-Tandon (Agen, le 12 juillet 1842). In *Rf XI* 17—19. *6102
- Jourdanne Gaston**, M. Charles Brun et „l'Évolution félibréenne“. In *Revue des Pyrénées* VIII 625—629. *6103
- Chronique félibréenne. In *Revue des Pyrénées* VIII 178—185. [Litteratur-Bericht über 1893—94.] *6104
- Le Félibrige. Ses débuts, son état actuel, son avenir. In *Revue des Pyrénées* VII 22—55. 148—162. *6105
- Lafagette Raoul**, Les visées du Félibrige. In Foix, imprimerie Gadrat aîné. 8°. 34 S. 50 cent. 6106
- Lintilhac Eugène**, Les Félibres. A travers leur monde et leur poésie. Paris, Lemerre. 8°. 142 S. Fr. 2. 6107
S. LgrP 1896, 413—415 (*Köschwitz*).
- Mariéton Paul**, L'évolution félibréenne. En Aquitaine (Suite). A. Béarn et Bigorre (Ecrivains bigourdans: Philadelphie de Gerde, Michel Camélat; l'Escole de Gaston Phœbus). — B. L'unification de la Langue d'Oc. Langue ou Dialectes? La Patrie d'Oc. — C. Ecrivains français d'Aquitaine. L'esprit aquitain, l'esprit provençal, la verve parisienne. — D. Toulouse et l'Escolo Moundino. — E. Le Querry (Paul Froment; l'Escolo Carsinolo). — F. Le Rouergue (l'abbé Bessou, Ant. Villiers). — G. Le Limousin (la Maintenance et la Fédération; les écoles de Brive, Ussel, Tulle etc.). In *Rf XI* 1—16. [S. 1893, 3696.] *6108
- Maurras C.**, Comment s'organise une escole. In *La Gazette de France*, 16 septembre 1895. 6109
- Mount-Segur**, revisto mesadiero des felibres del pais de Fouich e del Lauragues. 1^{re} année. N° 1. (Juin 1896.) Foix, imprimerie Gadrat aîné. 8°. 40 S. Abonnement annuel: 1 fr. 50 cent. Un numéro, 10 cent. 6110
- Richard E. Marius**, Félibres et félibrige. In *RduM XIX* 554—564. [Entstehung und Bedeutung der Feliberbewegung.] *6111
- Roschach**, Variations du roman de Dame Clémence. In *Mém. de l'acad. des sciences*, inscr. et belles-lettres de Toulouse, IX^e série, t. VIII 226—263. [Geschichte der Legende von Clémence, der Einsetzerin und Beschützerin der Blumenspiele.] 6112
- Schröder Richard**, Zur neuprovençalischen Litteratur. [Aus: „Voss. Zeitg.“, Sonntagsbeilage.] Berlin, Selbstverlag. 8°. 32 S. M. 1. 6113

- Albert Aristide, Biographie, bibliographie du Briançonnais. Canton de Briançon. Grenoble, Gratiot et Ce. 8°. 256 S. Fr. 4. 6114
- Andrieu Jules, Excentriques et grotesques littéraires de l'Agenais (Suite et fin). In Revue de l'Agenais XXII 5—24. *6115
- Arbellot, Nouveau recueil de biographies limousines. Limoges, Ducourtioux. Paris, Haton. 1894. 8°. 44 S. 6116
- Quatrième recueil de biographies limousines. Paris, Haton. 8°. 31 S. 6117
- Bastit Gaston, La Gascogne littéraire. Histoire critique de la littérature en Gascogne depuis le moyen âge jusqu'à notre époque inclusivement. Bordeaux, Férét et fils. 1894. 8°. 356 S. Fr. 3,50. 6118
- S. Revue de l'Agenais XXII 185—189 (Jules Andrieu).*
- Bellot Etienne, Nos écrivains marseillais (biographies locales). Marseille, imp. Barthelet et Ce. 8°. 170 S. 6119
- Dubédut, La Gascogne littéraire. In Revue catholique de Bordeaux, 10 avril 1895. 6120
- Jourdanne G., Quelques mots sur la littérature languedocienne du dix-septième au dix-neuvième siècle. In Bull. de la comm. archéol. de Narbonne II 493—518 [s. AdM X 508]. 6121
- Tavernier Eugène, La poésie et les poètes en Franche-Comté avant le XIX^e siècle. Paris, Lemerre. 8°. IV, 110 S. Fr. 3. 6122
- Vingtrinier A., Un poète bordelais du XV^e siècle. In Revue cathol. de Bordeaux, 10 février 1894. 6123
-
- Champeval, Une représentation théâtrale à Guéret en 1601. In Bulletin de correspond. de la Société des sciences de la Creuse No. 2 (août 1895), S. 23—28 [s. AdM VIII 102]. 6124
- Constans, Le théâtre provençal. In Revue de Provence I 14—22. 84—96. 152—161. 6125
- de Longuemare Paul, Le théâtre à Caen (1628—1830); avec des phototypies d'après les clichés de H. Magron et G. de Pennart. Paris, A. Picard et fils. 8°. XIII, 369 S. 6126
- Roque-Ferrier A., Saint Benoît d'Aniane et saint Benoît d'Italie dans la littérature dialectologique du midi de la France. In Congr. prov. de la Soc. bibliogr. et des public. popul. Session tenue à Montpellier (1895), S. 839—847. 6127
- Lou Sirventès Transilvan. In Félibrige Latin 1894. 6128
- Jud Rupert, Maria, Martha und Lazarus in Südfrankreich. In Stud. u. Mitth. a. d. Bened. u. Cisterc.-Orden XVI 458—467. [Untersuchung der Legende, dass Maria, Martha und Lazarus nach dem Martertod des hl. Stefanus Palaestina verliessen und, an den Gestaden Südfrankreichs gelandet, nach eifriger Verkündigung des Evangeliums hier ihre letzte Ruhestätte fanden.] *6129
-
- Ader. J. Michelet, Ader (Guillaume), poète gascon du XVII^e siècle. Auch, imp. Foix. 8°. 37 S. 6130
- Aubanel. Emmanuel Des Essarts, Théodore Aubanel. In Revue de Paris, 2^e année IV 642—654. *6131
- Bertran de Born. De Boysson, Les amours de Bertran de Born. In Bullet. de la soc. histor. et archéol. du Périgord XXII 208—233. 6132
- De Boysson, Siège et prise d'Hautefort par Richard Cœur de Lion (29 juin — 6 juillet 1183). In Bullet. de la soc. hist. et arch. du Périgord XXI 295—317. 6133
- De Boysson, La société perigourdine au temps de Bertrand de Born. In Bulletin de la soc. histor. et archéol. du Périgord XXIII 268—288. 6134
- M. Sepet, La poésie des troubadours. Bertran de Born. In Le Moniteur universel 11, 25 février 1895. 6135
- Bigot. Delfour, Un La Fontaine languedocien. M. Bigot, auteur des Bourga-dieiro (Contes faubouriens). In Université catholique, avril 1896. *6136
- Bonnet. P. Clauzel, Batisto Bonnet un paysan du midi. Vie d'enfant. In RduM XVII 81—90. 172—192. *6137
- Josef Ettlinger, Ein provençalischer Bauerndichter (Batisto Bonnet). In G XLVII 232—234. *6138

- Calvo. Mario Pelaez, Bonifazio Calvo trovatore del secolo XIII. In Gsli XXVIII 1—44. *6139
- S. *ZrP XXI* 571—573 (*Schultz-Gora*); *MA X* 187—193 (*A. Jeanroy*).
- Castil-Blaze. Isidore Salles, Lettre sur Castil-Blaze. In *Rf XI* 51—53. *6140
- Daspol s. Guillem d'Autpol. 6141
- Comtesse de Die. V. Balaguer, La condesa de Die: sus amores y sus poesias. In *Pro Patria*, 1895. 6142
- de Fourvières Xavier. A. Ferrand, Un grand prédicateur provençal. In *Rf XI* 33—46. [Erweiterter Abdruck einer in der *Revue catholique de Bordeaux* erschienenen Arbeit.] *6143
- Gaussen. Gaston Jourdanne, Eloge de Pau Gaussen, discours au Counsistòri de Carcassouno (25 avril 1895). Emé la responso d'En Alèssi Mouzin. Avignon, Roumanille. 8°. 19 S. 6144
- Goudelin. E. Bourciez, Le réalisme et la fantaisie dans Goudelin. In *Revue des Pyrénées VIII* 255—284. *6145
- Guillem d'Autpol. P. M[eyer], Guillem d'Autpol et Daspol. In *Ro XXIV* 128—129. *6146
- Hamelin. A. Roque-Ferrier, Notes bibliographiques et littéraires sur Emile Hamelin (1835—1894); Montpellier, imp. Hamelin frères. 8°. 27 S. 1 Portr. 6147
- de Laloubère. J. de Lahondès, Simon de Laloubère [ambassadeur du roi, régénérateur des Jeux floraux (1642—1729)]. In *Revue des Pyrénées VII* 233—263. *6148
- Mathieu. Clair Tisseur, Une visite à Anselme Mathieu. In *Rf XI* 20—30. *6149
- Mistral. P. Barbier, Légende de Mistral. In *Monde moderne*, octobre 1895. 6150
- E. Cornut, Mistral. In *Etudes religieuses*, avril 1896. 6151
- A. Dumazet, Noël chez Mistral. In *Le Temps*, 28 décembre 1896. 6152
- O. Havard, Mistral et le provincialisme. In *Le Monde*, 8 janvier 1895. 6153
- Peirese. Boyer d'Agen, Peirese. In *L'Univers*, 11 novembre 1895. 6154
- Guillibert, Peirese. Aix, imp. Nicot; 24, rue Espanial. 8°. 38 S. 20 cent. 6155
- Discours de M. Gaston Paris à l'inauguration du buste de Peirese. In *BEC LVI* 747—755. *6156
- Lettres de Peirese publiées par Philippe Tamizey de Larroque. Tome 6; Lettres de Peirese à sa famille et principalement à son frère (1602—1637). Paris, Imprimerie Nationale. 4°. VII, 851 S. 6157
- Perrin. L. Peyen, Jean-Baptiste Perrin, fabuliste franc-comtois. In *Annales franc-comtoises* 1895/1896. 6158
- Pomme. A. Fabre, Antoine Pomme, poète d'Orgon. In *Félibrige Latin* 1894. 6159
- Réal. Jules Troubat, Un félibre avant la lettre. Antony Réal. Paris. In der *Revue „la Province“* (livraison d'avril 1896). 6160
- René d'Anjou. A. Crosnier, Une fleur d'Anjou; le bon roi René, artiste, lettré. In *Revue des facultés cathol. de l'ouest*, octobre 1895. 6161
- Petit de Julleville, Le roi René. In *Rdcc* 28 novembre 1895. 6162
- Roumanille. Monné, Roumanille. In *FG XIII* 69. [Abgedruckt aus: *La Province*, août 1894.] *6163
- Jules De Terris, Roumanille et la littérature provençale (1818—1891). Paris, Bloud et Barral. 8°. 6164
- S. *Rdm XX* 133—139 (*Raymond Poule-Symian*).
- Saisset. J. Galan, Eloge de M. Saisset. [Avec citations de poésies en dialecte.] In *Soc. agricole, scientif. et littér. des Pyrénées-Orientales* 1895, S. 399. 6165
- Sauvages. Rafélis de Broves, L'abbé de Sauvages (précurseur languedocien du Félibrige, 1710—1795, étude littéraire). Alais. 8°. 24 S. 6166
- Sordello. A. Gabrielli, Sordello. (A proposito d'una sua „Vita“.) In *Fanfulla della domenica* 1896, no. 18. 6167
- Cesare de Lollis, Sordello di Goito. In *NA III. Serie*, LV 409—439. LVI 58—80. *6168
- Francesco Torracca, A proposito di „Sordello“. In *GD IV* 297—310. [Erwiderung auf die Recension der de Lollisschen Ausgabe von P. E. Guarnerio in dem Gsli.] *6169

Uc Brunec. Carl Appel, Der Trobador Uc Brunec (oder Brunenc). In den Tobler-Abhandlungen S. 45—78. [Leben und kritische Ausgabe der Werke.] *6171

S. AdM VII 248.

5. Ausgaben und Erläuterungsschriften.

Appel Carl, Provenzalische Chrestomathie mit Abriss der Formenlehre u. Glossar. Leipzig, Reisland. 8°. XLI, 344 S. M. 9. 6172

S. DL XVII 431—432 (*Oscar Schultz*); *LC* 1896, 388—391 (*A. St[im]ming*);
AnS XCVII 431—433 (*O. Schultz-Gora*); *ZfS XIX*² 161—169 (*E. Stengel*);
ZrP XXI 140—143 (*O. Schultz-Gora*); *LgrP* 1898, 152—160 (*Emil Levy*).

— Poésies provençales inédites tirées des manuscrits d'Italie. (Suite.) In *Rdlr IV*^e série, IX 177—216. *6173

Documents. Documents provençaux tirés des archives municipales d'Arles et des minutes d'anciens notaires [publ. par] A. Robolly. In *Rdlr IV*^e série, IX 234—238. 269—279. *6174

Farnell Ida, The lives of the Troubadours translated from the mediaeval provençal, with introductory matter and notes, and with specimens of their poetry rendered into English. London, David Nutt. 8°. 288 S. 6175
*S. ZfS XIX*² 169—171 (*E. Stengel*); *Ro XXVI* 153.

Pillet A., Die neuprovenzalischen Sprichwörter der jüngeren Cheltenhamer Liederhandschrift. Teil I. Diss. Breslau 1896. 8°. 37 S. *6176

L'Ascension. Mystère provençal publié pour la première fois par A. Jeanroy et H. Teulié. In *Rdp IX* 81—115. [Auch gesondert: Toulouse, Privat. 8°. 35 S. Fr. 2.] *6177

*S. ZfS XVII*² 209—217 (*E. Stengel*); *ZrP XX* 545—546 (*Albert Stimming*);
Ro XXIV 629.

Badat. E. Cais de Pierlas, Chronique niçoise de Jean Badat (1516—1567). In *Ro XXV* 33—79. *6178

Bail. Douais, Réparations à la flèche du clocher de Saint-Sernin, 1478. In *Bull. de la Soc. archéol. du midi de la France* No. 18, S. 139 [Bail en provençal]. 6179

Bernard de Ventadour. La Plainte de Bernard de Ventadour. Publiée par Emile Fage. In *Bulletin de la Société des lettres, sciences et arts de la Corrèze*, année 1896, 1^{re} livraison. 6180

Cartulaire du Consulat de Limoges publié par C. Chabaneau. Ire partie. (Texte complet). I. Mémorial du consulat. II. Coutumes, ordonnances et statuts. III. Suite du Mémorial. Appendice. In *Rdlr IV*^e série, VIII Nos 8—12 (Août—Décembre (1895)). *6181

Chanson de la croisade contre les Albigeois. Barbier de Montault, Le chant de la croisade contre les Albigeois. In *Albia Christiana*, octobre 1895. 6182

Charte. Th. Azémar, Charte des libertés et franchises octroyée par les Charteux, seigneurs d'Escoussens (Tarn) aux habitants dudit lieu. [Texte roman de 1515 et traduction française.] In *Albia Christiana* 1895. 1896. 6183

Chronique. V. Lieutaud, Chronique provençale des Carmes manosquins. In *Annales des Basses-Alpes*, 15^e année, VI 253—264. 6184

Comptes de Riscle. Soubdès, Observations sur quelques mots des Comptes de Riscle. In *Revue de Gascogne* 1895, S. 465—467. 6185

Coutume. J. Decap, Coutume de Fontenilles en Comminges. In *Nouv. revue histor. de droit franç. et étrang.* XX 388—406. [Provenz. Text d. 15 Jh. nach einer Copie aus d. Jahre 1554.] *6186

Description des bains de Saint-Laurent faite en 1687. Poème en langue d'oc publié par Edouard Bondurand. In *Mémoires de l'Académie de Nîmes XVIII* 7—32. [*AdM X* 239: 618 vers. Ce texte, d'un caractère érotique, est en dialecte du Gévaudan.] 6187

S. Ro XXVI 156.

Diaetetik. Ed. Bondurand, Une diététique provençale. In RduM XVIII 191—207. [Analyse des von Suchier hrsg. Gedichtes. Bibliogr. 1894, 3891.] *6188

Document. Deux documents de 1500, 1563 publ. par M. L. Bourdery. In Bulletin de la soc. archéol. et historique du Limousin XLV 267—286. [Das erste ist in provenzalischer Sprache geschrieben s. AdM IX 249.] 6189

— Un document inédit sur l'histoire de Provence à la fin du XIV^e siècle [publ. par] Ferdinando Gabotto. In Rdlr IV^e série, IX 345—354. *6190

— Douais, Réparations à la flèche du clocher de Saint-Sernin, 1478 [Bail en provençal]. In Bulletin de la soc. archéol. du midi de la France, no. 18. 6191

Esquerrier. Chroniques romanes des comtes de Foix, composées au XV^e s. par Arnaud Esquerrier et Miégevillie et publiées pour la première fois par Félix Pasquier et Henri Courteault. Foix, Gadrat aîné. 8°. 2 Bl., XXVII, 192 S., 1 Facs. *6192

S. AdM IX 361—362 (A. Thomas).

Flamenca. Théodore Henckels, The authorship of Flamenca. In MLN X 316—318. *6193

— K. Pietsch, The authorship of Flamenca. In MLN X 401—403. *6194

Folquet von Marseille. Rodolfo Renier, Il lacerto ravennate d'un antico codice trobadorico. In Gslr XXVI 286—289. [Das Fragment enthält 1. die letzte Strophe des Liedes Chantar volgra mon fin cor descobrir von Folquet von Marseille (Bartsch, Gr. p. 130, no. 6); 2. das Gedicht Ay qan gen uens et ab qant pauc d'afan (Bartsch, Grundriss p. 129, no. 3); 3. Pois entremes me sui de far chanssos ausser dem letzten und der letzten Hälfte des vorletzten Verses.] *6195

Folquet von Romans. Die Gedichte des Folquet von Romans herausg. von Rudolf Zenker. Halle, Niemeyer. 8°. VIII, 91 S. M. 2,40. Romanische Bibliothek XII. *6196

S. LC 1896, 626—627 ([*Schulz-G[ora]*]; AnS XCVIII 207—210 (G. Naetebus); Rcr N. S. XLII 368—369 (A. Jeanroy); LgrP 1896, 166—169 (C. Appel).

Fragment. V. Crescini—A. Rios, Un frammento provenzale a Conegliano. In ZrP XIX 41—50. Auch gesondert: Conegliano, Comune e congregazione di carità. 8°. 22 S. 100 Exemplare. Nicht im Handel. *6197

Gardacors. L. Hahn, Lo Gardacors. Provenzalische Dichtung des 14. Jahrhunderts, aus einer Florentiner Handschrift zum ersten Male vollständig veröffentlicht. I. Metrische und sprachliche Untersuchung. Diss. Marburg 1896. 8°. 30 S. 6198

S. ZfS XIX² 19—20 (Carl Friesland).

Giraud de Borneilh. L'aubade dialoguée de Giraud de Borneil et la chanson d'outre-mer de Guillaume VII, comte de Poitiers. In Felibrige Latin, janvier—avril 1895. 6199

Livre de comptes des ouvriers de Notre Dame la Major d'Arles [communiqué par F. Mistral d'après une copie faite par Roboly]. In Rdlr IV^e série, IX 26—40. 145—166. *6200

Livre des Pèlerins. E. Bondurand, Le second livre des Pèlerins de Saint-Jacques, ou livre censier. In Mémoires de l'Académie de Nîmes XVII 97—156. [Texte en langue d'oc du quatorzième siècle.] 6201

Marcabrun. E. Fourès, Félibres et troubadours. Marcabrun. In Nouvelle revue internationale, septembre 1896. 6202

Mascaro. Lo Libre de memorias de Jacme Mascaro (XIV^e siècle), publié d'après le manuscrit de Béziers, avec un avant-propos, une notice sur la langue de Mascaro, des notes, un lexique des mots et des formes qui ne se trouvent pas dans le «Lexique roman» de Raynouard, et une table alphabétique des noms propres, par Charles Barbier. Montpellier, Coulet. 8°. 175 S. Fr. 4. 6203

— Ch. Barbier, Le *Libre de Memorias* de Jacme Mascaro (Suite). In Rdlr IV^e série, VIII 12—26. 206—220. IX 5—25. [Additions et corrections aux notes et à la table des noms propres. Notice grammaticale sur la langue de Jacme Mascaro. — Errata und Glossar.] *6204

- Mémorandum** des consuls de la ville de Martel par H. Teulié (Suite et fin). In Rdp VIII 17—34. 279—295. [Schluss des Textes. Remarques. Glossaire.] *6205
- Monitoire.** Pasquier, Monitoire à propos de la nomination d'un chanoine à Saint-Etienne de Toulouse, 1540. In Bulletin de la société archéol. du midi de la France no. 17 [Provenz. Text]. 6206
- Peire de l'Astor.** Recettes de fauconnerie, publiées par A. Restori. In Rdlr IVe série, IX 289—301. *6207
- Peire de Corbiac.** Gustavo Sacerdote, The Ninth Mehabereth of Emanuele da Roma and the Tresor of Peire de Corbiac. In The Jewish Quarterly Review, July 1895. 6208
- Pietro Guglielmo.** Pier Enea Guarnerio, Pietro Guglielmo di Luserna, trovatore italiano del sec. XIII. Genova. 8°. 50 S. Estratto dal Giornale della Società di lettura e conversazioni scientifiche 1896, fasc. III. *6209
- S. ZrP XXII 123—125 (*Emil Levy*); Ro XXVI 154—155 (*P. Meyer*); Rdlr IVe série, X 388—395 (*A. Jeanroy*); DL XVIII 57—58 (*Hermann Suchier*); Ro XXVI 154—155; LgrP 1897, 275—277 (*Rudolf Zenker*); Rbli IV, 12 (*A. Mussafia*).
- Poema.** Chiarina Comitti, Un poema provenzale: saggio critico. Sondrio, tip. Aroldi e Barini. 8°. 16 S. 6210
- Pseudo-Cato.** Paul Meyer, Fragments d'une paraphrase provençale du Pseudo-Caton. In Ro XXV 98—110. *6211
- Adolf Tobler, [Ueber eine provenzalische Version der Disticha Catonis]. In AnS XCV 437—438. 6212
- Sentence arbitrale.** E. Bondurand, Une sentence arbitrale en langue d'oc. In RduM XVII 350—355 [Text aus d. Jahre 1466]. *6213
- Somme le Roi.** C. Boser, Le remaniement provençal de la Somme le Roi et ses dérivés. In Ro XXIV 56—85. *6214
- Sordello.** Cesare de Lollis, Vita e poesie di Sordello di Goito. Halle, M. Niemeyer. 8°. VIII, 327 S. M. 8. Romanische Bibliothek XI. *6215
- S. BSD N. S. II 121—123. IV 185—197 (*E. G. Parodi*); Gsli XXVIII 383—401 (*Pier Enea Guarnerio*); LC 1896, 946—947 (*S[ette]g[as]t*); NA IV. Serie, LXII 556—565 (*Mario Pelaez*); Asl III. Serie, VI 210—230 (*Carlo Merkel*); AnS XCVIII 202—207 (*G. Naetebus*); ZrP XXI 237—259 (*O. Schultz-Gora*); MLN XII 58—63 (*Lewis F. Mott*); Rcr N. S. XLII 283—286 (*A. Jeanroy*); LgrP 1898, 227—231 (*C. Appel*); Rbli IV, 1 (*L. Biadene*).
- Francesco Torracca, Sul „Sordello“ di Cesare de Lollis. In GD IV I—43. *6216
- Taula.** E. Bondurand, La Taula del possessori de Nîmes (1479). In Mém. de l'Acad. de Nîmes XIX 139—164 [AdM X 240: C'est une „extime“ en langue d'oc des divers quartiers du terroir de Nîmes au point de vue de la qualité des terres]. 6217
- Texte en patois du Périgord** (9 novembre 1471). Contrat de mariage de Jean de Saint-Astier avec demoiselle Jeanne d'Hautefort. In Rdp VIII 306—308. *6218
- Version de la Somme du Code.** J. Tardif, La version provençale de la Somme du Code de Justinien. In AdM VIII 470—474. *6219
- Vidal.** Guillaume de la Barre, roman d'aventures, par Arnaut Vidal, de Castelnau, publié pour la première fois d'après le manuscrit unique appartenant à M. le duc d'Aumale, par M. Paul Meyer. Paris, Didot. 8°. LXXX, 198 S., 2 Facs. 6220
- S. AdM X 115—117 (*A. Thomas*); Rdlr IVe série, X 574 (*C. C[habaneau]*).
6. Moderne Dialekte und Folklore.
- Bigot A., Lou maou marida.** Fable imitée de La Fontaine. In RduM XIX 520—524. *6221
- Fieul d'évangilo. In RduM XVII 241—243 [mit französischer Uebersetzung]. *6222
- L'Armounio. In RduM XIX 25—29 [mit französischer Uebersetzung]. *6223
- Duc Lucien,** En Provence. Etudes de mœurs, souvenirs de jeunesse et relation de voyage au pays du soleil. Paris, libr. de la Province. 193 S. Fr. 2. 6224
- Au fougau peirenau. In Rf XI 47—50. [Gedicht.] *6225

- Duc Lucien, La terro nadalo. Page inédite de *Murinetto*. In Rf XII 191—192. *6226
- G[aidoz] H., La Saint-Eloi en Provence. In M VII 157—158. *6227
- Lambert, Bethlehem. Aus den neuprovenzal. Weihnachtsliedern ausgewählt und frei übertr. durch W. Kreiten, S. J. 2. Aufl. Mit einem Titelbild in Lichtdr. Freiburg i/B., Herder. 8°. IV, 198 S. M. 2,40. 6228
- Moun pairé vouu mé marida. (Ronde provençale) [recueilli par T. J.]. In Rdt p X 477—478. *6229
- Revare Mourice, Le feye ébravaguet. (Les brebis épouvantées.) In Rdlr IV^e série, IX 125—137. *6230
- Mistral. Quelques strophes de „Mireille“ traduites en cinq dialectes méridionaux. (1) Gascon. Lanne-Soubiran, Gers, Arr, Condom, Cant, Nogaro. Par J. Ducamin. (2) Languedocien. Mazères, Ariège, Canton de Saverdun, Arrondissement de Pamiers. Par O. Hérisson. (3) Languedocien. Toulouse. Par G. Clavelier. (4) Quercinois. Lauzerte, Tarn-et-Garonne, Arrondissement de Moissac. Par J. Lamarque. (5) Quercinois. Le Causse, Commune de Bétaille, Arrondissement de Gourdon, Lot. Par H. Teulié. In Rdp VIII 119—136. *6231
- Traduction de quelques strophes de Mireille dans divers dialectes méridionaux. (1) Languedocien. Carcassonne (Aude). Par A. Cazelles. (2) Languedocien. La Bastide-Rouairoux, Arrondissement de Castres. Tarn. Par L. Rouanet. (3) Rouergat. Millau (Aveyron). Par E. Galtier. (4) Rouergat. Savignac, Aveyron, Canton et arrondissement de Villefranche. Par C. Salingardes. (5) Quercinois. Albas, canton de Luzech, Arrond. de Cahors-Lot. Par P. Vieussens. In Rdp VIII 265—278. *6232
- Nouvelles traductions dialectales d'un passage de Mireille. [Gascon (Marciaac, Arr. de Mirande, Gers) par A. Salles. — Catalan (Le Boulou (Pyrenées-Orientales), Canton et arrond. de Céret) par J. Côme. — Rouergat (Villefranche de Rouergue (Aveyron)) par Rigambert.] In Rdp IX 58—64. *6233
- Traduction de quelques strophes de Mireille en divers dialectes méridionaux. [Languedocien. (Lézignan. — Arrondissement de Narbonne — Aude) par J. Anglade. — Languedocien (Valleraugue, Arrond. du Vigan (Gard) par H. Bel. — Provençal (La Ciotat, Arrond. de Marseille (Bouches-du-Rhône) par P. Constant.] In Rdp IX 224—232. *6234
- Inne gregau (Hymne pour la Grèce, avec traduction). In Rf XII 137—139. *6235
- Mirèio. Provençalische Dichtung. Deutsch von August Bertuch, mit einer Einleitung von Ed. Boehmer. 2. Aufl. Strassburg, Trübner. 8°. XXIV, 291 S. M. 5. 6236
- Albert Maass, Allerlei provençalischer Volksglaube nach F. Mistral's „Mirèio“ zusammengestellt. Berlin, C. Vogt. 8°. 64 S. M. 1,60. Berliner Beiträge zur german. u. rom. Philologie. Roman. Abtlg. Nr. 5. *6237
- S. Zfs XIX² 64—68 (Bernhard Schneider); AnS XCIX 197—205 (Alfred Risop).
- Lou pouèmo dóu Rose en XII cant. Tèste prouvençau, traducioun franceso [auch mit französischem Titel]. In NR Bd. C 673—719. CI 5—45. 227—257. 449—493. 675—717. CII 7—57. *6238
- Lou pouèmo dóu Rose en XII cant. Le poème du Rhône avec traduction en regard. In Rf XII 96—114. *6239
- Per Na Clareto fiho de moun ami Messino, sendi de la Mantenènço de Lengado. In Rdlr IV^e série, VIII 240. *6240
- Les secrets des bestes. Avec 30 compositions d'A. Robida. Paris, Floury. 4°. 37 S. 6241
- Robert de Montesquiou-Fézensac, De la rime et du rythme à propos de Frédéric Mistral. In Rf XII 39—44. *6242
- Noëls provençaux [par P. R.]. In RduM XVIII 555—558. *6243
- de Berluce Perussis L., Brinde manda a la sesioh reginalo emai entre-nacionalo dóu 18 d'abriu 1896. Aix, imp. Nicot. 8°. 7 S. 6244
- Bourrelly, Lou Vergié d'oulivié, opérette provençale en un acte (Musique de Gilles Borel). Aix, Remondet-Aubin. 8°. 48 S. 6245
- Crousillat Antoine-Blaise, L'Eissame, pouèso prouvençalo. Aix, Remondet-Aubin. 1894. 8°. 400 S. 6246

- Turrel aîné**, Lou bèu vesé, visto panouramico. Aix, Remondet. 8°. 30 S. 6247
- Armana** prouvençau pèr lou bèl an de Diéu 1895, adouba e publica de la man di felibre (an 41 dôu Felibrige). Avignon, Roumanille. 8°. 112 S. 6248
- S. LgrP* 1896, 344—345 (*K. Sachs*).
- Dasselbe. per lou bèl an de Diéu e dou bissèst 1896. Avignon, Roumanille. 8°. 112 S. 6249
- Astruc Louis**, Tant vai la jarro au pous coumèdi dramatico en un ate, en vers, seguido de li Retrobo, fantasié felibrenco. Avignon, Roumanille. 8°. 63 S. Fr. 1,50. 6250
- La man senèstro, pouèmo (avec traduction française). Avignon, Roumanille. 8°. 57 S. Fr. 1,50. 6251
- Bernassoun** li rèi, pastouralo en 5 ate e en vers; par P. R., felibre de Coumbo-Malo. Em' uno prefaci dou P. Savié de Fourviero. Avignon, Seguin. 8°. XIV, 144 S. 6252
- Cassini J.**, Li varai de l'amour, dramo en quatre ate. J' a la traducioun francoise. Avignon, Seguin frères. 8°. 176 S. 6253
- Favre J. B. C.**, Lou siège de Cadaroussa, pouèmo érouï-coumique. Em' un avans-prepaus de J. Roumanille. Edicioun nouvello, revisto coume se déu. Avignon, Roumanille. 8°. 193 S. 6254
- Roque-Ferrier, Les œuvres inédites de l'abbé Favre. In Rdlr IV^e série, VIII 342—343. 6255
- de Fourviero Savié**, S. Jan de la Crous, predico sus lou saume CXIV. Avignon, imprim. Aubanel. 8°. 54 S. 6256
- Li Patriarcho, counferènci biblico dounado à Sant-Laurèns de Marsiho (caremo de 1892). T. I. Avignon, imp. Aubanel frères. 8°. 392 S. 6257
- Giraud Henry**, Lou moulin de la Lubiano, rouman en provençau. Avignon, Roumanille. 8°. 75 S. 6258
- Gras Felix**, Li Rouge dou miejour, (les Rouges du Midi), rouman istouri, emé la traducioun francesco. Avignon, Roumanille. 8°. 465 S. Fr. 4. 6259
- Janvier Thomas A.**, Saint Antonio of the gardens. With a translation into provençal by miss Mary Girard, queen of the felibres, and a preface by Frédéric Mistral. Avignon, Roumanille. 8°. Fr. 3. 6260
- Richier Amable**, Tambourinado. Avec préface par F. Mistral. Avignon, imp. Aubanel frères. 8°. 64 S. 6261
- Sorbier Jousé**, de Maiano, Charloun e Charloto, coumèdi en dous ate. Avignon, Roumaniho. 8°. 47 S. 10 sòu. 6262
- Théophile**. Barnassoun, pastouralo en 4 ate e en vers prouvençau, par le felibre de Combe-Male (le frère Théophile). Avignon, Roumanille et Durand. 8°. 144 S. 6263
- Blanchard R.**, L'art populaire dans le Briançonnais. Les cadrans solaires. Paris, Société d'éditions scientifiques. 8°. Fr. 7. 6264
- Garbier Francès**, La Grèvo di pegot, vaudevilò en un ate. Cannes, imp. Robaudy. 8°. 64 S. Fr. 1,50. 6265
- Grangier Pau**, Li Joio, pousesio felibrenco. Cannes, impr. Figère et Guiglion. 8°. 48 S. 6266
- Rimbauld Maurice**, Li Darbouso. Poésies provençales. Cannes, Robaudy. 8°. 200 S. Bibliothèque de l'Escolo de Lerin. 6267
- Bernard**, Uno messo de mièjo-nine au castéu de Saumano, festo de Nouvé, pastouralo en tres ate, amé lis èr di Nouvé. Carpentras, Seguin. 1894. 8°. Fr. 1,25. 6268
- Lou Cacho-Fio**, armana en prouvençau per lou bel an 1895. 15° annado. Carpentras, Brun et Ce. 8°. 160 S. 50 cent. 6269
- Dasselbe. Armana en prouvençau pèr lou bel an dôu bisèst 1896. 16° annado. Carpentras, Brun et Ce. 8°. 152 S. 50 cent. 6270
- Imbert E.**, Carpentras si deco e si merveio em' un liame de conte galoi e un bouquet de traducioun francesco. Carpentras, imprim. Seguin. 8°. 184 S. Fr. 1,50. 6271
- Chauvier Philippe**, Moun peïs. Poème provençal. Draguignan, C. et A. Latil. 8°. 18 S. 6272

- Martin Paul**, Les Pastissoun de la Mariano. Digne, impr. Chaspoul et V^e Barbaroux. 8°. 29 S. 6273
- Plauchud Eugène**, La Danso des parfum (la Danse des parfums). Digne, impr. Chaspoul et V^e Barbaroux. 1894. 8°. 21 S. Extrait du Bulletin de la Société scientifique et littéraire des Basses-Alpes. 6274
- Sauvage P.**, Lou curat de Cadarouso. In Annales des Basses-Alpes 1896, S. 495. 6275
- Lou Franc-Prouvençau**. Almanach. 20^e année. Draguignan. 8°. 6276
- Portanier**, Dix cantiques rythmés nouveaux et populaires à sainte Roseline, dont cinq en provençal et cinq en français, avec un cantique inédit à saint Antoine de Padoue. Draguignan, imp. Latil. 8°. 19 S. 6277
- Athénée** de Forcalquier et Félibrige des Alpes. Séance du 11 novembre 1894. (Morceaux provençaux en prose et en vers, d'E. Plauchud, F. Gras, Vidal, P. Roman, A. Honde, V. Michel, L. Maurel, E. Bernard, J. Huot, A. Bertrand.) Forcalquier, impr. Crest. 8°. 132 S. 6278
- Sommer Georg**, Essai sur la phonétique forcalquérienne. Diss. Greifswald 1895. VI, 87 S. 8°. 6279
S. Ro XXVI 626.
- Pascal Fr.**, Iliado, cant XIV^{en} (Traduction en vers bas-alpins). Gap, Richaud. 8°. 24 S. 6280
- Noël**. Un Noël (franç.-patois) de Sigottier, du dix-huitième siècle. In Bulletin de la Soc. d'études des Hautes-Alpes 1896, 1^{er} trimestre. 6281
- Armana** pouplari dei bastido e cabanoun pèr lou bouen an 1896. Marseille, impr. Roustan. 8°. 4 sòu. 6282
- marsihés. 7^e année. Marseille. 8°. 6283
- Astruc Louis**, Nevenco (Nivose). In Rf XI 31—32 [Gedicht]. *6284
- Valentin V.**, Faissiero remplaça per Favouïho, candidat dei Boulangié, cansounetto. Marseille, imprim. Juge. In-plano. 6285
- Andrews J.-B.**, Traditions, superstitions et coutumes du Mentonnais. Etude comparative. In Rdt XI 464. *6286
- Bugadiera**, giornal satiric nissart, paraissen lou digiou e lou dimeneghe. 1^{re} année. N° 1. 17 septembre 1896. Nice, imprim. spéciale; 14, carriera Chauvain. fol. 3 spalt. 4 S. Eine Nummer 5 cent. 6287
- La Ramassa**, giornal satiric nissart, pareissen lou demeneghe. 1^{re} année. N° 1. 29 mars 1896. Nice, Imp. niçoise; 4, place Bellevue. fol. 4 spalt. 4 S. Jahrl. Fr. 6. 6288
- Rasclada**, giornal republican independent, pareissen toui lu digiou. 1^{re} année. N° 1. 2 avril 1896. Nice, impr. Robaudi frères; 29, carriera Pastorelli. fol. 4 spalt. 4 S. Eine Nummer 5 cent. 6289
- Sütterlin L.**, Die heutige Mundart von Nizza. In RF IX 249—586. *6290
S. ZrP XXI 555—560 (L. Gauchat); LgrP 1896, 385—388 (W. Meyer-Lübke).
-
- Anthologie d'Aquitaine**: Justen de Bessou, A Moussu Marcel de Jair et Madoumaisèlo Mari de Poumairols (rouergat). — Ch. Ratier, La Diuesso, La Bressado, A la Mai (agenais). — Filadelfo, Canto Faidito, poésie bigourdane. — Antounin Perbosco, Sirventesc triounfal, Reverdàcis, A-n-Aug. Fourès, poésies languedociennes. — Auguste Fourès, Sus la fount de Grimaudo. — Joseph Roux, la Chanelhe, la Graula, fables limousines. In Rf XI 54—64. 83—88. 93—96. *6291
- Bard Louis**, A Mounsegne Bèguinot evesque de Nîmes, Uzès et Alès Salut de benvengudo. In RduM XX 227—230. [Mit französ. Uebersetzung.] *6292
- Boudet**, Remarques sur la phonétique du dialecte languedocien. In Mémoires de la Soc. des arts et des sciences de Carcassonne VII 42—65 [Wertlos. s. AdM X 362]. 6293
- Chansroux A.**, Us et coutumes de Languedoc et de Provence. I. La foire de Beaucaire. II. La Saint-Gilles. In RduM XVIII 358—365. *6294
- Fagot P.**, Formules de conjurations contre le mal dans les pays de langue d'oc. In Revue des Pyrénées VIII 170—177. *6295

- Fagot P., Formules de conjuration pour les animaux dans les pays de langue d'oc. In *Revue des Pyrénées* VIII 516—522. *6296
- P. G., En Languedoc: Le rôle des traditions. In NR XCVII 620. *6297
- Roque-Ferrier, De quelques limites dialectales en Languedoc. In *Bhp* 1895, S. 350. *6298
-
- Armanac mount-pelieirenc. 1895. 1896. Supplément au «Félibrige latin». Montpellier, impr. Hamelin frères. 8°. 132 S.; XVI, 140 S. Je 50 cent. 6299
S. *LgrP* 1897 *Sp.* 96—98 (*Koschwitz*).
- A l'auton anonima dai Pardessus d'un avoucat (vers); par un disciple de Roumanilla. Montpellier, Hamelin. 8°. 11 S. 6300
- Lou bouquet nouviau de Clara d'Agustin. Montpellier, impr. Firmin. 8°. 31 S. [Poésies et chansons nuptiales dédiées à la fille du félibre Hip. Messine.] 6301
- Bras D., L'escala dan Paradis. In *Félibrige Latin* 1894. 6302
- Bringuier. Poésies languedociennes d'Octavien Bringuier précédées d'une étude sur la renaissance montpelliéraine par Alph. Roque-Ferrier. Montpellier, au bureau des publicat. de la soc. pour l'étude des langues romanes. 8°. C, 223 S., 1 Bl., 1 Porträt. Supplément à la *Revue des langues Romanes* Juillet-Octobre. [IV^e série, IX.] *6303
- L'enfant de la Seusa. In *Félibrige Latin* 1894. 6304
- Deleuze Paul, Quauquas fious pignanencas (poésies languedociennes). Montpellier, imp. Hamelin frères. 8°. 7 S. 6305
- Quelques essais de prose montpelliéraine. In *Félibrige Latin* 1894. 6306
- Funéu L., La vido vidante; Naïs. In *Félibrige Latin*, janvier—avril 1895. 6307
- Gros Charles, Lou bal dau parassol (vers), carnavalada mount-pelieirenc. Montpellier, imp. Hamelin frères. 8°. 16 S. 6308
- Lous vis de l'Eraut. In *Félibrige Latin* 1894. 6309
- Laurès Jan, Contes e carnabalados (vers). Montpellier, empremarie Central del Miejour. 8°. 174 S. Fr. 2. 6310
- L'Engenio. In *Félibrige Latin* 1894. 6311
- Lou Trabal. In *Félibrige Latin*, janvier—avril 1895. 6312
- Marquès A., Lous remedi de Jan Castagnon. In *Félibrige Latin* 1894. 6313
- Lou Maseliè. En terra galesa. Contes poupularis lengadoucians de Lou Maseliè. Emb' una prefacia e la traducioun francesa de P. Chassary. 1^a tieira. Montpellier, imp. Hamelin frères. 8°. 321 S. 6314
- Montabré Eug., La cansou das vis de l'Eraut. In *Félibrige Latin* 1894. 6315
- Pépin-Pagès, Lous Ticas-tacas d'un viel mouli, poésies languedociennes (idiome de Balaruc-les-Bains, près Montpellier). Montpellier, impr. Hamelin frères. 8°. 8 S. 6316
- Provost J. et Ch. Gros, A travers lou clapàs, revue locale de l'année (en vers). Montpellier, imp. Firmin et Montane. 8°. 16 S. 20 cent. 6317
- Reynard Clara, Una velhada, poème en vers montpelliérains. Précédé d'une note sur le sous-dialecte de Montpellier, par Alphonse Roque-Ferrier. Montpellier, impr. Hamelin frères. 8°. 20 S., 1 Portr. 6318
- Roudier G., Una nioch au Peirou. In *Félibrige Latin* 1894. 6319
- Roux A., La cansoun dau dardalhoun. Montpellier, impr. Hamelin frères. 8°. IX, 375 S. 6320
- La responsa de moun grand, souvenir d'enfance, poème languedocien. Montpellier, impr. Hamelin frères. 8°. 19 S. Extrait de l'Armanac mountpelieirenc de 1895. 6321
- Lous Caramans, ou lous Dous Bessouns, coumedia (vers). Montpellier, impr. Hamelin frères. 8°. 197 S. 6322
- Troubat Fernand, La Carquetada ou Que te counoui pas, que te crompe! (Poème languedocien avec traduction). In *Rf* XII 83—95. *6323
- Arnavielle Albert, La Raiolo. Cansou. (Parla raiòu.) In *Rdlr* IV^e série, IX 373—377. [Mit franz. Uebersetzung.] *6324
- Castelnau J. E. (de Cette), Lian de pensadas. Poésies languedociennes. A lais, impr. Martin. 8°. 21 S. 6325
- Bard L., Trois textes en langage de Nîmes. In *Félibrige Latin*, janvier—avril 1895. 6326

- Brunet Emile**, Li Pichot Mias. Nîmes, impr. Chastanier. 8°. 83 S. 6327
- Fesquet P.**, La Porcheronne. Version du Gard. In M VIII 69—70. [Mit franz. Uebersetzung.] 6328
- Artozoul Alphonse**, Uno garbeto. Poésies languedociennes. Uzès, impr. Malige. 8°. 57 S. 6329
- Bel Henri**, Le patois de Valleraugue (Gard). In Revue bourg. de l'enseignement supérieur V, 1. 6330
- Doujat**. Ditiounari moundi de Jean Doujat (écrivain toulousain du XVII^e s.) empeoutat pèr G. Visner, avec une préface de M. A. Jeanroy. Toulouse, bureaux du journal Lé Gril. Erscheint in Faszikeln in 8° zu 30 S. 6331
- Mirguèto**, Las Dragounados dé Carcassouno (chanson). Toulouse, impr. Petithenry. 4°. 1 S. 6332
- Visner G.**, Lé Mescladis moundi. Tradiciouns, rebiscolos, countés è cants abarrèjads. „Avant-propos“ francimand dellétrad en M. Massip. Prologo goudoulinaid è letsiqué des mots rabalhuds al sen dé calquisunis. Toulouse, Marquesti. Paris, A. Picard. 8°. 265 S. Fr. 5. 6333
- Estieu Prosper**, Lou Terradou, sounet lengadoucian, emé traducioun franceso dre à dre, em' uno prefaci d'Antounin Perbosc. Carcassonne, Bibliothèque de la Revue Méridionale. 8°. 294 S. 6334
- S. Rf X 352—356 (Henri Ner).*
- Gourdou Paul**, Ramoun le grebisto. Drame languedocien en un acte et en vers. Carcassonne, impr. Gabello et Bonafous. 8°. 30 S. 6335
- Laffage A.**, Bestios è plantos. Noms patois usités dans les environs de Carcassonne pour désigner les animaux et les plantes vulgaires. In Bulletin de la société d'études de l'Aude IV, 1893. 6336
- Maffre Antonin**, La Malou. Récit provençal d'une excursion de la Société des sciences de Béziers. Béziers. 8°. 16 S. 6337
- Almanac** patoues de l'Ariejo per l'annado 1895, countenen fieiros, cursosos de la luno, tout so que cal per fe rire e acountenta las gens de nostre tant aimable pays, coumo proberbis, cansous, countes, istorios, farsos, etc. Foix, Gadrat ainé. 8°. 64 S. 6338
- Dasselbe. per l'annado bissextilo 1896. Ib. 8°. 80 S. 15 cent. 6339
- Fargues**. Epîtres patoises composées, vers 1752, par Pierre Fargues (du Mas-d'Azil). In Bullet. périod. de la Société ariégeoise des sciences, lettres et arts IV. 6340
- Vaschalde**, Chants populaires du Vivarais. In Revue du Vivarais I 285—290. 346—350. 422—428. 491—496. II 75—81. 6341
- Constant**, L'idiome helvien, sa nature, ses origines. In Revue du Vivarais I 365—379 [s. AdM X 231—232]. 6342
- Ferrand A.**, „Lou nouste Enric!“ [Gedicht]. In Revue de l'Agenais XXIII 464—466. *6343
- Ratier Ch.**, Poésies. (1) Repaus. (2) L'Aubèrjo. (3) La Gaicho. (4) La Mentido. In Revue de l'Agenais XXII 365—368. *6344
- Septen pèr la Faidito. (Poésies agenaïses à Mme G. Réquier, Philadelpho.) Agen, impr. Lamy. 8°. 21 S. 6345
- La rausèlo. In Revue de l'Agenais XXIII 284—285. *6346
- Poésie** en patois de Cahors. In Rdp X, 2. 6347
- Armanat Carsinol**. Direct. J. Calcas. 3^e année. Montauban. 6348
- Lafosse A.**, Ma Sento Bierjo (vers). Montauban, imp. Forestié. 8°. 6 S. 6349
- Primel e Nola (vers). Montauban, imprim. Forestié. 8°. 35 S. 6350
- Constant Paul**, de Cassanel, Lous jalouns. Poésies agenaïses. Villeneuve-sur-Lot, impr. C. Leygues. 1894. 8°. 110 S. 6351
- Froment Paul**, A trabès régos, rimos d'un pitieu paysan. Villeneuve-sur-Lot, impr. Delberge. 8°. 73 S. 6352
- S. Rf XI 89—92 (Antonin Perbosc).*
- Simon de Nantua**, La missiou del Pèro Galan dins la paroisse de Lapenudo. Villeneuve-sur-Lot, imp. Delbergé. 8°. 11 S. 4 sos. 6353
- Fagot P.**, Le Folk-lore du Lauragais. Albi, impr. Nougues. 8°. 6354

- Calcas J.**, Ormona Quercynol per l'onnado 1896. Coumpousat ô Paris per l'omour del lengage natal è de soun rire galejaire. Quatrièmo onnado. Cahors, Girma. 8^o. 16 S. 20 cent. 6355
- Chansons du Quercy**, XL—XLVI. Recueillies par Froment de Beaurepaire. In *La Tradition*, Année VIII/IX, n. 84/85. 86/87. 6356
- Barbancey**, Vieilles chansons populaires. In *Bulletin de la soc. hist. et arch. du Périgord XXII* 450—454. [AdM IX 122: Texte et musique de deux chansons périgourdines: *la Guillannéou et l'Eitreno.*] 6357
- *La fontaine du Guino*. Vieilles coutumes. In *Bulletin de la Soc. histor. et archéol. du Périgord XXII* 379—401. 6358
- Durand**, Lou Chobretaire. [Chanson en patois périgourdin.] In *Bullet. de la Société histor. et arch. du Périgord XXII* 130—139. 6359
- Lalet Jean**, Counteis de la Queirio. (Sornettes périgourdines, contes du coin du feu.) Périgueux, impr. de la Dordogne. 8^o. 242 S. 6360
- S. Rép X, 2 (F. Allègre); Ro XXIV* 628—629.
- de Saint-Saud**, Prénoms usités en Périgord avant 1789. In *Bullet. de la soc. histor. et archéol. du Périgord XXII* 149—159. 6361
- Le Blanc Paul**, Un chant de quête du Brivadois. In *Revue d'Auvergne XII* 40—44. 6362
- Une chanson en patois brivadois. In *M VIII* 66—69. [Anfang: *Le Jeanne se piniaue, aye, aye, aye.* Im Jahre 1650 aufgezeichnet von Jean Chouvet.] 6363
- Chants** et chansons populaires de la Corrèze, recueillis par feu Oscar Lacombe. In *Bulletin de la soc. des lettres, sciences et arts de Tulle*. 1896, S. 538—574. 6364
- L'enfant ingrat**. Gaston de Lépinay, L'enfant ingrat. Version de la Corrèze. In *M VIII* 10. 6365
- Annada lemouzina**. Annuari per bel an de Dieu 1895; par Lemovix. Limoges, Delcourtiers. 8^o. 32 S. 6366
- Dasselbe. Annuari per bel an de Dieu e lou bisset 1896, an cranta-dous del Félibrige, lou quaten de l'escola lemouzina e lou segoun de la Federaciou prouvensiala de las escolars félibrencas del Lemouzi; par Lemovix. Brive, l'auteur, 10, rue des Prêcheurs. 8^o. 36 S. 20 cent. 6367
- Beyramiel Jean**, Souvenirs tullistes. No. 1: lou Miécart de las negras (le demi-quart des puces), poésie en langue limousine, dialecte de Tulle. Tulle, impr. Mazeyrie. 1894. 8^o. Fr. 2,50. 6368
- Dubois J.**, Quelques paysanneries limousines (esquisse de mœurs). Limoges, Ducourtieux. 1894. 8^o. 20 S. Extrait de l'Almanach limousin pour 1895. 6369
- Foucaud J.**, Poésies en patois limousin. Avec une traduction littérale d'après l'édition philologique de M. Emile Ruben. 5^e édition. Limoges, Ducourtieux. 8^o. XXXIV, 190 S. 6370
- Mazabraud J.**, L'etouliâ obe lo bargeiro et lou borou. Avec accompagnement de piano. Limoges, Chritin. Fr. 1,50. 6371
- Plantadis Joannès**, L'arma daus chastanh. Nouvela lemouzina. In *Rf XII* 166—170. 6372
- La leberouna. Legenda lemouzina. Le loup garou. Légende limousine avec traduction. In *Rf XII* 161—165. 6373
- Richard F.**, Lou Viei e lo Barjeiro, chanson. Avec accompagnement de piano. Limoges, F. Laguery. 6374
- Roux Joseph**, Lou cardenal Vernhe, geste limousine avec traduction en regard. In *Rf XII* 140—149. 6375
- La Chansou Lemouzina. Archambaut de Coumborn. In *Rf XII* 22—35. 6376
- Grand Annuaire-Almanach** de la Creuse pour 1897, publié par Paul Ducourtieux. Contenant les foires de la Creuse, et des chansons en patois de la Creuse. Guéret, Mme Betoulle. 8^o. 282 S. 6377
- Cobreto** de l'escolo oubergorato è del naut-miéjour. 1^{re} année. No 1. 7 janvier 1895. Aurillac, imp. Terrisse; 5, corièro de lo Republico. fol. 3palt. 4 S. Abonnement annuel: quoronto sos. Un numéro, tres sos. 6378
- Marchal**, La Bamberougna, chanson arbico-auvergnate. Avec accompagnement de piano. Paris, Société anonyme, 7, rue d'Enghien. Fr. 3. 6379

Vermenouze Arsène, Flour de Brouso (poésies cantalaises). Avec préface de Jean Ajalbert. Aurillac, aux bureaux du journal Lo Cobreto. Paris, Duffau, galerie Vivienne. 8°. XV, 416 S. Fr. 3,50. 6380

GASCOGNE.

[Recueil]. Ueber einen auf der Ausstellung in Bordeaux vorgelegten, handschriftlichen Recueil des idiomes de la région Gasconne s. ZfS XVII² 195—196. *6381

Béard, Etude sur la langue bigorraise. In Annuaire du Petit-Séminaire de Saint-Pé 1893, 1894, 1895. [s. die Notiz Dodgsons Ac XLVII 428.] 6382

Auricoste de Lazarque E., Quelques traditions et croyances du Bas-Armagnac (Gers). In Rdtp X 527—538. *6383

Bladé J. F., Contes de la Gascogne. Paris, C. Lévy. 8°. II, 310 S. Fr. 3,50. 6384

Bourchenin Daniel, Chansons qu'on chante en Béarn. In Rdtp X 347—349. *6385

Bourciez E., Notes de phonétique gasconne. In Rdp VIII 62—64. *6386

de Camelat Miquén, Et piu-piu dera me laguta, cansous gascouнас (parsâ moun-tagnol dera Bigorra). Tarbes, imp. Lescamela. 8°. 140 S. 6387

Castet, Études grammaticales sur le dialecte gascon du Couserans. Avec un avant-propos de Pasquier. In Bulletin de la Société ariégeoise des sciences, lettres et arts tom. IV. [S. Ro XXV 346.] 6388

Caudéran, Etymologies girondines: *Bieujac. Les Billaux, Birac, Blaignac, Blaignau, Blanquefort, Blazimont, Blézignac, Bonnetan*. In Rev. cath. de Bordeaux 1895, S. 259—260. 547. 610—612. 1896. 6389

Couture L., L'étymologie de *Riscle* et *d'Isc* (L'Isle-Jourdain). In Revue de Gascogne 1895, S. 462—465. [s. AdM VIII 108.] 6390

Dardy Léopold, Notre-Dame-de-Lourdes. Préambule en français. Récit en vers patois gascon. Dialecte de la Voyante. (Traduction en regard.) Chez l'auteur, à Lagrange, par Barbaste (Lot-et-Garonne). Paris, Lechevalier. 8°. Fr. 3,50. 6391

Dodgson E. S., The patois of the upper Adour. In Ac XLVII 428. [Hinweis auf eine im Annuaire du Petit-Seminaire de Saint-Pé 1890 erschienene Sammlung: Proverbes et dictons patois des Abbé Mousseigne.] *6392

Ducamin Jean, L'n gutturale en gascon. In AdM VII 337—339. *6393

Dueruc, De la nourriture des habitants du Bas-Armagnac depuis trois siècles. In Revue de Gascogne 1896, S. 181—197 [s. AdM X 245]. 6394

de Garros Pierre, Œuvres complètes. T. 1: Psaumes de David traduits en vers gascons. Traduits du gascon en français par Alcée Durrieux. Edition nouvelle. Auch, imp. Foix. 8°. 887, XLVIII S. — T. 2: Poésies gasconnes. Trad. du gascon par Alcée Durrieux. Edition nouvelle. Ib. 363 S. — T. 3: Pastorale gasconne sur la mort du magnifique et puissant Henri, quatrième du nom, roi de France et de Navarre. Traduite du gascon par Alcée Durrieux. Ib. 131 S. 6395

I. D. Ray, aco ray. In Revue de Gascogne 1895, S. 305—306 [s. AdM VIII 107]. 6396

Pépin Louis, Gasconismes et choses de Gascogne. Cahors, Girma. Paris, A. Picard et fils. 8°. 243 S. Fr. 3,50. 6397

Peyrot Claude, L'année rustique, poème patois. Traduit en vers français par A. Peyramale. 2^e édition. Bordeaux, imprimerie Demachy, Pech et C. 8°. 124 S. 6398

Planté Adrien, Les causeries béarnaises (la Chasse en Béarn; le Vieux Béarn; les Conférences en Béarn depuis le XVIII^e siècle). Conférences faites à l'hôtel de ville de Pau. Pau, imp. Garet. 8°. 84 S. 6399

Voueïâghe de S'testin Degaille, de Chanteléraut, envec la Fleurancille, sa femme, leu feuille, la grande Ulissia, et la Liéno, leu servante, à l'position de Bordeaux; par Nout' Ughène. Avec illustrations. Bordeaux, imp. Gare. 8°. 24 S. 60 cent. 6400

Zauner Adolf, Die Konjugation im Bearnischen. In ZrP XX 433—470. *6401

FRANKO-PROVENZALISCH.

Autane, Rimes dauphinoises. Grenoble, Falque & Perrin. 8°. 192 S. 6402

Le Bressan et le général de Négrier. Facétie populaire publ. par Julien Tiersot. In Rdtp X 605—606. [Im bress. Dialekt.] *6403

- Chants populaires de la Suisse Romande pour voix mixtes, publiés sous les auspices des Sociétés de belles-lettres des cantons de Neuchâtel, Vaud et Genève (musique notée). 3^e édition. Genève, Georg & Co. In-8^o. Fr. 2. 6404
- La Crèche. Drame populaire en patois de Besançon recueilli d'après les traditions locales par A. B. C. H. 13^e édition. Lille, Desclée, de Brouwer et C. 8^o. 71 S. 6404 a
- Degen Wilhelm, Das Patois von Crémone. (Kanton Bern.) Dissertation von Basel 1896. Halle, Karras. 8^o. 36 S. u. 1 Karte. 6405
- S. AnS XCIX 456—459 (Hermann Urtel); LgrP 1897, 169—170 (L. Gauchat).
- Dénéreaz C.-C., Texte en patois vaudois. In Rdp X, 3. 6406
- Le Diairi. Almanach montbéliardais pour 1897. Montbéliard, imprim. Pétermann. 8^o. 82 S. 6407
- Ferné Alice, Contes et légendes de la Suisse romande. In Rdp X 105—107. *6408
- Ferrand Auguste, Devinettes du Dauphiné. In Rdtp X 225—228. *6409
- Folklore dauphinois. In La Tradition 1895, juillet-décembre. 6410
- Francez, Notes sur les variétés du patois dans les cantons de Lanslebourg, Modane, St. Michel et St. Jean de Maurienne. In Congr. des soc. sav. tenu à Aigebelle (Savoie) les 6, 7 et 8 août 1894. 13^e session, S. 196—213. *6411
- Gauchat L., Dialektische aus der Westschweiz. In LgrP 1897, 166—170 [Anzeige von 1) La Gruyère illustrée, fasc. IV—V, hrsg. von J. Reichlen. Leipzig, Röder 1894. 2^o. 99 S. Fr. 10. 2) Les chants du rond d'Estavayer. Freiburg, Labastron. 1894. 4^o. 52 S. Fr. 4. 3) Louis Favrat, Mélanges vaudois. Lausanne, Payot. 1894. 8^o. 294 S. 4) Wilh. Degen, Das Patois von Crémone. Baseler Diss. 1896. 8^o. 35 S.]. *6412
- Gillieron J., Notes dialectologiques. I. Sur quelques noms de lieux de la vallée d'Anniviers. II. Le français *épingle* et ses concurrents patois. III. Les noms des jours de la semaine en Savoie. IV. Anniviard *frimisé* = prémices. V. Anniviard *éfi*, peut-être; *àfrèlei*, prêle. VI. Quelques termes anniviards relatifs à l'estivage. *Lî zôr d'échèvwa*. VII. *adustare, *susta, *sustana (?). VIII. Anniviard *zôclâ*, ampoule. IX. Digitale en Savoie. In Ro XXV 424—440. *6413
- Ginon l'abbé, *Rasimole, Pe le vendame, Celo de Cin-Zan*, contes et poésies en dauphinois. Grenoble, 1894. 8^o. 6414
- Luzzatto Leone, Contributo allo studio del dialetto valdostano. In Ro XXV 315—320. *6415
- Marteaux Ch., Les noms de lieux en-acus en Haute-Savoie. In Revue Savoisienne XXXVII 326—336. 6416
- Le Messager boiteux de Berne et Vevey pour 1896. Vevey, Klausfelder. 8^o. 80 S. 30 cent. [Enthält ein Lied im patois romand von Jacques Daleroze und einige andere Stücke in diesem Dialekt.] 6417
- Moutet-Fortis H., Chansons populaires de l'Ain. Bourg Ecochard. 8^o. 33 S. 6418
- Mugnier F., Les chansons du Savoyard. In Mémoires et docum. publiés par la Soc. savoisienne d'hist. et d'archéol. XXXIV, S. CXXI—CXXVI. [AdM X 253: Curieux renseignement sur un poète populaire bien connu, grâce à Boileau, et dont les chansons, publiées vers 1640, se chantaient encore en 1701.] 6419
- Nizier du Puitspelu, [d. i. Clair Tisseur], Le Littré de la Grand' Côte, à l'usage de ceux qui veulent parler et écrire correctement. Lyon, chez l'imprimeur juré de l'Académie. A l'image de la Cicogne. [Storck.] 8^o. [S. RduL V^e série, XIX 373—374.] 6421
- Passy Paul, Notes sur quelques patois comtois. Paris, impr. Liévins. 8^o. 16 S. Extr. de la Revue de phil. franç. et prov. X, 1. 3. 6422
- Le patois neuchâtelois. Recueil de dictions et de morceaux en prose et en vers. Ecrits par divers auteurs du pays et choisis par le Comité nommé par la Société cantonale d'histoire le 13 oct. 1892. Neuchâtel, A. G. Berthoud. 8^o. 417 S. Fr. 10. 6423
- S. AnS XCVI 230—231 (Hermann Urtel); LgrP 1896, 52—53 (J. Gillieron).
- Poésies dauphinoises du XVII^e siècle, publiées par H. de Terrebonne. Lyon, Brun. 8^o. IX, 198 S. Fr. 10. 6424

- Richenet F., Le patois de Petit-Noir, Canton de Chemin (Jura). Dôle, L. Bernin. 8°. VI, 302 S. *6425
S. ZrP XXII 533—536 (J. Jeanjacquet); Rcr N. S. XLV 148—150 (E. Bourciez).
- Ritz J., Les chansons populaires de la Haute-Savoie. In Revue Savoisienne XXXVI 331—335. XXXVII 47—53. 95—102. 191—198. 256—265. 344—353. 6426
- Rivière Maurice, Rigaudons chantés autrefois à Saint-Maurice-de-l'Exil. In Rdlr IV^e série, VIII 232—234. *6427
- Tuetey Louis, Anthologie des fabulistes franc-comtois. Dôle, Bernin. 8°. X, 161 S. 6428
- Le Valais Romand. Journal de littérature populaire et nationale. Rédacteur L. Courthion, Bulle (Schweiz). 1896. Abonnements Fr. 3, Union postale Fr. 4,50. 6429
- Vicaire Gabriel, La poésie populaire en Bresse et en Bugey. In NR XCIV 345—365. 565—580. *6430

7. Grammatik und Lexikographie.

- Levy E., Altprovenzalische Sprache. Texte. In JRP II 128—132. [Litteraturbericht über 1891—94.] *6431
- Stengel E., Altprovenzalische Sprache. In JRP II 124—128. [Litteraturbericht über Grammatik des Apr. für 1891—94.] *6432
- Balaguer Victor, Provence et Castille. Traduit par Léonce Cazaubon. In Rf XII 54—61. [Einfluss des Provenzalischen auf das Spanische.] *6433
- Blanc Alphonse, Les transformations du latin *Judaicus* à Narbonne. In AdM VIII 195—199. *6434
- Brunet y Bellet Josep, Per què es diu llengua d'oc? In des Vf. Eiros historics IV S. 482—520. *6435
- Champeval J.-B., Notes topographiques sur le cartulaire de Vigeois. In AdM VII 432—435. *6436
- Chance F., The Rhone called Rose (or Roze) in Provençal. In Ac XLIX 366. *6437
- Erdmannsdörffer Ernst, Die Reime der Trobadors. I. Dissertation. Halle 1895. 8°. 75 S. *6438
S. Ro XXIV 629—630.
- Hirschler, Petit vocabulaire comprenant à peu près tous les mots et expressions judéo-provençales employées par les israélites dits Comtadins, avec étymologies. Paris [s. LgrP XVII Sp. 70]. 6439
- Jeanroy A., Les dérivés de *vimen* en provençal et en français. In AdM VII 129—140. *6440
- Leclerc A., Etude sur quelques locutions vicieuses en usage dans le Midi et particulièrement dans le Sud-Ouest. Bayonne, imp. Lamoignon. 8°. 22 S. 6441
- Levy Emil, Provenzalisches Supplement-Wörterbuch. Berichtigungen und Ergänzungen zu Raynouards Lexique roman. Heft 5. 6. (Bd. 2. S. 1—256.) Leipzig, Reisland. 8°. M. 8. *6442
- Q in Nasalposition im Altprovenzalischen. In Mélanges Wahlund S. 207—212. *6443
- Meyer Paul, C et g suivis d'a en provençal. Etude de géographie linguistique. In Ro XXIV 529—575. [Mit einer „Carte montrant les modifications de ca latin“.] *6444
- Nicolas C., Inventaire des biens meubles existant dans une maison de Saint-Gilles au XVI^{me} siècle. In RduM XIX 525—531. [Für das Lexikon wertvoll.] *6445
- Nicollet F.-N., Origine des noms géographiques de notre région. In Bull. de la Soc. d'études des Hautes-Alpes 1895, S. 297—331; 1896, S. 281—295. 6446
- Recherches étymologiques. In Bulletin de la Soc. d'études des Hautes-Alpes 1896, S. 211—235. 267—281. 6447
- Rolland E., Une particularité de la formation du féminin pluriel en Languedoc. In Ro XXV 592. *6448
- Thomas A., L'eslau d'un moulin. In AdM VIII 200—201. *6449

- Thomas A., Extrait d'un contrat de mariage de 1512, à propos des noms de parenté. In AdM VII 452—454 [*seyve* = lat. socer]. *6450
 — *ih* = *ch* en provençal. In AdM VIII 94—95. *6451
 — Judaica. In AdM VIII 88—91. [Etymologie von prov. *Juzaigas*, *juzai-gamen*.] *6452
 — Les Juifs et la rue Joutx-Aigues, à Toulouse. In AdM VII 439—442. *6453
 — prov. *orgier*, *orjaria*. In Ro XXV 447. *6454
 De Verneilh, Causerie archéologique. Javerlhac. In Bull. de la soc. histor. et arch. du Périgord XXII 441—449. [AdM IX 122: Intéressante remarque sur la transformation dans la prononciation de *l* mouillé représenté par *ih* en *l*.] 6455

VI. CATALANISCH.

1. Bibliographie, Zeitschriften, Litteraturgeschichte.

- Anuari catalá. Revista del moviment literari regional ab travalls dels mes distingits escriptors novells, colleccionats per Joan Umbert. Any tercer.—1896. Barcelona. Establiment tipografich. 8º. 88 S. Pes. 1,50. 6456
 Festa modernista del Cau Ferrat. Tercer any. Certamen literari celebrat á Sitges el 4 de novembre de 1894. Barcelona 1895. 8º. 216 S. Pes. 7. 6457
 Jochs florals de Barcelona. Any XXXVII. XXXVIII. de llur restauració. 1895. 1896. Barcelona. 8º. 461. 437 S. [1895 enthält folgende prämierte Gedichte: 1) Claudi Planas y Font, La tísica. 2) Sebastià Trullol y Plana, Brindis de Pasqua. 3) Antoni Bori y Fontestà, L'aplech de Sant Mateu. 4) Lluís B. Nadal, La mestressa. 5) Frederich Rahola y Tremols, Elegia. 6) Frederich Renyé y Viladot, Lo cabaler. 7) Guillelm A. Tell y Lafont, La salve á Montserrat. 8) Dolors Moncerdá de Macià, Mares. 9) Joan Manel Casademunt, La nit dels morts. 10) Joseph Blanch y Romani, Un idili casulá. — 1896: 1) Anicet de Pagés de Puig, Resignació. 2) Joaquím Ruyra, La predilecta. 3) Antoni Bori y Fontestà, Himne matinal. 4) Anicet de Pagés de Puig, Retorn. 5) Lluís B. Nadal, Les dues mares. 6) Joan Maragall, Lo mal caçador. 7) Louis Bard, Dins la niue. 8) Manel Rocamora, Lo bordet.] *6457 a
 Brunet Joseph, Noticias de algunas librerías de la Edad Mitjana. In Revista de Catalunya 1896, Noviembre. 6458
 Comet J., Rozembach, études sur les origines de l'imprimerie à Perpignan. In Soc. agricole, scientif. et littér. des Pyrénées-Orientales 1896, S. 417—440. 6459
 Dodgson E. S., Saint Dominic and Napoleon. In Ac XLVII 358—359. [Beschreibung eines catalanischen Mirakelbuches, in dem u. a. S. Dominicus zu Gunsten eines Napoleon ein Wunder thut.] *6460
 Fàbregues B., Imprentas de Menorca (1750 á 1896). In Revista de Menorca 1896, Nov. y Diciembre. 6461
 Ll[abrés], Periódicos de Menorca (1811 á 1896). In Revista de Menorca 1896, Noviembre y Diciembre. 6462
 Massó Torrents J., Manuscrits catalans, de la Biblioteca Nacional de Madrid. Noticias per un catàleg raonat. Barcelona, „L'Avenç.“ 8º. 217 S. Pes. 4,50. 6463
 S. AdM VIII 366—371 (*Alfred Morel-Fatio*); *Rhlep I* 201—202 (*id.*); *RH* 1896, No. 7—9. 6464
 Palau y Bultet A., El año artístico y literario en Barcelona, 1895. Barcelona. 8º. 224 S. Pes. 2,50. 6464
 Rubió y Lluch Antonio, Reseña de las publicaciones sobre lengua y literatura catalanas en 1890. — La literatura catalana en 1890. In JRP I 545—581. *6465
 Altamira Rafael, La novela valenciana. In *Rhlep I* 258—261. [Ueber V. Blasco Ibañez, Arroz y tartana (Valencia 1895) und Flor de Mayo (Valencia 1896).] *6466
 Balaguer Victor, Los juegos florales en España. Memorias y discursos. Barcelona, Tip. de L. Tasso. 8º. 487 S. Pes. 10. Obras de V. Balaguer T. XXXII. 6467
 Clascar y Sanon Frederich, Estudi sobre la filosofia á Catalunya en lo segle XVIII. In Jochs florals de Barcelona 1895, S. 331—387. *6467 a
 Milá y Fontanals Manuel, Obras completas. Tomo VI: Opúsculos literarios, tercera serie: coleccionados por el Dr. D. Marcelino Menéndez y Pelayo.

- Barcelona, Imprenta Barcelonesa. 8º. 536 S. Pes. 8,50. [Ueber catalanische Literatur.] 6468
- de Molins A. E., Diccionario biográfico y bibliográfico de escritores y artistas catalanes del siglo XIX. Cuadernos 44 á 48. (Schluss.) Barcelona. 4º, á dos columnas. (Tomo II, páginas 669 á 788 y XXXIX de anónimos.) Jedes Heft Pes. 1,25. 6469
- Rubió y Lluch Antonio, Los traductores y comentadores de Séneca en la literatura catalana. In Real Academia de Buenas Letras de Barcelona, 29 Abril 1894 [s. Rhle I 123—124]. 6470
- Arnaldo de Vilanova. R. Chabas, Testamento de Arnaldo de Vilanova. In BAH 1896, Enero. Dazu: Fidel Fita, Observaciones. ib. 6471
- Janovés. Gabriel Llabrés, Bartolomé Janovés escritor menorquín del siglo XV. In Revista de Menorca 1896, Abril—Junio. 6472
- Ramon Lull. Francesco Bofarull y Sans, El testamento de Ramon Lull y la escuela luliana de Barcelona. Memoria leída en la Real Academia de buenas letras en la sesión ordinaria celebrada el día 15 de Enero de 1894. Barcelona, est. tip. de J. Jepús 1896. 4º. 16 S. u. 26 S. apéndices (documentos). Aus den Memorias de la Real Academia de buenas letras de Barcelona Tom. V. 6473
- Ramon Muntaner. A. de Bofarull, Ramón Muntaner guerrero y cronista. In Revista técnica de infantería y caballería 1895. 6474
- Sibiude. Mossen Salvador Bové, Assaig crítich sobre'l filosoph barceloní En Ramon Sibiude. In Jochs florals de Barcelona 1896, S. 225—429. [R. S. geb. in der zweiten Hälfte des 14. Jh., gestorben im April 1436, verfasste Teología Natural ó Llibre de les Criatures, dessen „Prólech“ vom Tridentiner Konzil verdammt wurde.] *6474a
- Verdaguer. Mosén Jacinto Verdaguer, en defensa propia. Colección de las cartas al „Noticiero“ y á „La Publicidad“. Barcelona, Tip. „L'Avenç.“ 8º. 62 S. Pes. 0,25. 6475
- Maurice Gay, Jacinto Verdaguer. In Revue des Pyrénées VIII 390—405. *6476
- Vidal de Canyelles. Salvador Bové y Salvador, Estudi sobre lo bisbe d'Osca En Vidal de Canyelles consultor del Rey Don Jaume y sa significació jurídica. In Jochs florals de Barcelona 1895, S. 135—191. *6476a

2. Geschichte und Folklore.

- Baudon de Mony Ch., Relations politiques des comtes de Foix avec la Catalogne jusqu'au commencement du quatorzième siècle. Tome 1. 2. Paris, Picard. 8º. XV 427; 451 S. Mit Karten. 6477
- S. AdM X 218—222 (P. Dognon).
- Calmette. La question du Roussillon sous Louis XI. Pièces justificatives. In AdM VIII 15—42. [7 Urkunden des 15. Jh., 2 catalanische, 2 französische, 3 lateinische.] *6478
- González Sugrañes Miguel, La república en Barcelona. Apuntes para una crónica. Barcelona, Impr. de Henrich y C. 4º. 523 S. Pes. 5. 6479
- Monumentos históricos de Valencia y su reino. Publ. por la Sociedad „El Archivo Valentino“ dedicada á ilustrar la historia patria, bajo la dirección del Dr. D. Roque Chabás. T. I. Antigüedades de Valencia. Observaciones críticas donde, con instrumentos auténticos se destruye lo fabuloso, dejando en su debida estabilidad lo bien fundado. Escribiólas en 1767 Fr. Josef Teixidor. Tomo I. Valencia, imp. de F. Vives Mora. 4º. XXXIX, 467 S. Pes. 10. 6480
- S. Rhlep I 271—273 (R. Altamira).
- Clascar Frederich y Norbert Font y Sagué, Estudi sobre'l caràcter del poble català en ses tres manifestacions, literaria, artística é intelectual. Observació preliminar. Caràcter de la llengua catalana. Les arts plàstiques a Catalunya. Caràcter de la literatura catalana. Lo folk-lore català. La escola musical catalana. Lo dret català. Esperit de la filosofia catalana. Caràcter nacional del poble català. Medis pera interessar lo caràcter català en lo actual renaxement. Medis di popularisar lo renaxement. In Jochs florals de Barcelona 1896 S. 165—224. *6480a
- Ribas y Carreras Joan, Tradicions de la Costa. (1) Sants Bonós y Maximia. (2) La capelleta de Sant Vicens. (3) La unglada de la Verge del Vilar.

- (4) La llevadora. (5) La madexa. In Jochs florals de Barcelona 1895, S. 399—403. *6480b
- Serra é Iglesias** Jaume, Costums del segle XV. I. Festes populars. La festa del sant patró. La festa del Corpus. II. Les festes de real ordre. Com se celebrá una victòria de Rey de Sicília. Festes per la proclamació de Ferran lo d'Antequera. Com foren rebuts en Igualada los reys d'Aragó y lo príncep de Viana. III. La tributació en lo segle XV. IV. Com se feya la elecció de consellers. V. Contra la blasfèmia. VI. Del joch. VII. Contra les epidèmies. VIII. Ordinacions y capítols del llibre de la mostaçafaria de la vila de Agualada. In Jochs florals de Barcelona 1895, S. 193—215. [Veröffentlichung von katal. Dokumenten des XV. Jh.] *6480c
- Bosch V.**, Cançons y jochs populars de Tarn. In Butlletí del Centre Excurs. de Catalunya 1896, Abril—Juny. 6481
- Boy Santiago**, Garbelladuras. Quadros de costums originals. Barcelona, impr. de Luís Tasso. 8º. 198 S. Pes. 2. 6482
- Mestres Apeles**, Folk-lore catalá. Vol. I. Tradicions recullidas y escritas. Barcelona, impr. de Espasa y Compañía. 8º. 304 S. Pes. 3,50. 6483
- Noguera A.**, Memoria sobre los cantos, bailes y tocatas populares de la isla de Mallorca, laureada con el primer premio ofrecido por S. A. R. la Serma. Infanta Donna Isabel en el segundo concurso de la Ilustración Musical Hispano-Americana. Segunda edición. Palma, Guasp. 1894. 8º. 118 S. 6484
- S. Aptp XIV 291—292 (G. Pitre).*
- Aplech** de rondayes mallorquines d'en Jordi des Reco (Antoni Maria Alcover preste). Tom. I. 2. Palma, Sanjuan germans 1896—1897. 8º. XVI, 304; III, 320 S. 6485
- S. Zfv VII 452—453 (J. Bolte).*
- Laporta José**, Refranes menorquines. In Revista de Menorca (Mahón) 1896. 6486
- Ramón Monrós F.**, Los emmanlleuats. In Butlletí del centre excurs. de Catalunya 1896, Enero-Marzo [Folk-lore: tradición sobre los primeros días de Abril]. 6487
- Rondayes** de Mallorca. [Herg. Erzherzog Ludwig Salvator.] Würzburg, Leo Woerl. 8º. IV, 230 S. 6488
- S. Zfv VII 451—452 (J. Bolte); Aptp XV 295—296 (G. Pitre).*
- Mantegazza Paolo**, L'arciduca Luigi Salvatore e le fiabe di Maiorca. In NA IV. Serie, LXV 18—30. *6489
- Brunet y Bellet Josep**, La gorra catalana. In des Vfs. Erros historics IV 521—533. *6490
- Ramón Jaume**, Antiguas confrerías en nostra parroquia (Sant Salvador de Vendrell) y llurs festas populars. Veudrell 1896. 6491

3. Ausgaben und Erläuterungsschriften.

- Antich é Izaguirre** Francisco, Abel Alborada (poemas). Palma de Mallorca, Hijos de J. Colomer. 8º. 102 S. Pes. 1,25. 6492
- Nerviosas, (2.ª serie, 1.ª de la de los mil sonetos.) Palma de Mallorca, Hijos de Juan Colomer. 8º. 106 S. Pes. 0,50. 6493
- Asmarats J. y R. Alonso**, Aucells de jardí: comedia en un acte y en vers. Barcelona, impr. de Francisco Bertrán. 8º. 32 S. Pes. 1. 6494
- A ca la modista; comedia en un acte y en vers. Barcelona, impr. de Francisco Bertrán. 8º. 21 S. Pes. 1. 6495
- Aussell F.**, Sérénade catalane, poésie catalane et traduction française de T. Espinet. Avec accompagnement de piano. Paris, E. Hirsch. Fr. 1,75. 6496
- Balaguer Victor**, Celistías; poesías. Madrid, impr. de la Viuda de M. Minuesa de los Ríos. 8º. 221 S. 6497
- S. Rf XI 97—102 (Léonce Cazaubon).*
- La Dama de Castell Blanch. — Lo Crit. — Ella en sòn palco... — Si las animas. Poésies catalanes avec trad. de Léonce Cazaubon. In Rf XI 79—82. *6498
- Li Pireneu (extrait). [Trad. par Sarran d'Allard.] In Rdrl IV^e série IX 329—333. *6499

- Balaguer Victor, Coriolanus; tragedi fran katalanskan af Doctor Göran Björkman. Stockholm, Samson et Wallin. S. a. 8º. 24 S. 1 Portr. 6500
- Baró Teodoro, Lo poema del cor. Barcelona, impr. de Henrich y C. 4º. 319 S. Pes. 4. 6501
- Bodria Joseph, Roselles. Poesies valencianes. Valencia 1895. 8º. XV, 138 S. 1 Portr. 6502
- Bulbena Tusell A., Raconet e Talladell. Novela exemplar fidelment traduïda e apropiada á la llengua catalana. Barcelona, stampa á carrech de'n F. Giró. 8º. 65 S. 6503
- Cancionero. El Cancionero Catalán de la Universidad de Zaragoza exhumado y anotado por Mariano Baselga y Ramírez. Zaragoza, Ç. Gasca. 8º. 419 S., 1 Bl. Pes. 16. *6504
- Cansous nobes catalanes. Perpignan, imp. Py. In-plano. 3 spalt. 6505
- Civera Ricardo, Carmelo el tonto ó tots d'un ventre ... comedieta de costums valensianes, en un acte y en vers. Valencia, impr. de José Maria Alpuente y Compañía. 8º. 32 S. Pes. 1. 6506
- Cobles á la Perla de Catalunya Nostra Senyora de Montserrat. Sin l. ni a. Barcelona. (1896.) 1 Blatt. 2º. [Una hoja en folio impresa á dos tintas con caracteres góticos: el grabado reproducción de una estampa del siglo XV.] Pes. 0,50. 6507
- que en llabor del Beato Salvador de Horta, honor de Catalunya, cantava la poble catalá en vida de aquell varó sant, regular de la serafica orde del P. S. Francesch. Barcelona. 1 Blatt. 2º. Pes. 0,50. 6508
- Contemplacio. C. Salvioni, La contemplacio de la passio de Nostre Senhor. Testo catalano-provenzale. In Studi di filol. romanza, fasc. 19, S. 132—168. [Text aus einer Hs. d. Univ.-Bibl. zu Pavia, Anmerkungen, Glossar.] *6509
- Delgado Sinesio, Lluvia menuda (colección de versos). Barcelona. A. López Robert, impresor. S. a. (1895.) 8º. 191 S. 1 Portr. Pes. 0,50. 6510
- Figueras y Ribot Francisco, Lo marit de la difunta; joguet catalá en un acte y en prosa. Barcelona. Tip. „La Académica“. 8º. 31 S. Pes. 1,25. 6511
- Figuerola Aldrofeu M., ¡Cataclisme! Drama en un acte y en vers de ¡¡¡ gran sensació !!! Que fa plorar á las criaturas, diverteix als solters y dona molt que pensar als casats que retirán tar. Barcelona. Estampa „La Catalana“ de J. Puigventós. 8º. 16 S. Pes. 0,50. 6512
- Goig del glorios Sant Maure, Abat y confessor patró y advocat de tots los quis troben molestats de algun dolor. S. l. 1 Bl. 2º. Pes. 0,25. 6513
- Guimerá Angel, La festa del blat. Drama en tres actes y en prosa. Estrenat en lo Teatre Catalá, Romea, la veïlla del 24 d'Abril 1896. Barcelona. 8º. 175 S. Pes. 2. 6514
- J. S. D., Fi de curs: monolech en un acte y en vers. Barcelona. Tip. Jutglar Germans. S. a. 8º. 15 S. Pes. 0,50. 6515
- Jardinet de orats. Libre intitulat „Jardinet de orats“ Ms. inedit. In Revista de Catalunya 1896, No. 1. 6516
- de Larra Luis Mariano, ¡Si yo fuera rico! novela original. Barcelona, Montaner y Simón. 8º. 317 S. Pes. 8. 6517
- Manual de novells ardits. J. Brunet, Lo Manual de novells ardits. [s. Bibl. 1894 No. 4039.] In Boletín de la asoc. artístico-arq. barcelonesa 1895, Diciembre. 6518
- Maragall Joan, Poesies. Barcelona, Impr. y tip. de L'Avens. 8º. 80 S. Pes. 2,25. 6519
- S. RH II 199 (Ad. Grandier); Rhlep I 94—96 (R. D. Perés).
- Martí y Folguera J., Poemas catalans. Reus, Tip. Viuda Torroja. 8º. 194 S. Pes. 3,50. 6520
- Martus Joseph, La festa major; comedia de costums manresanas en un acte y un quadro final, original y en vers. Barcelona, Imprenta de Pujol y C.ª 8º. 56 S. Pes. 1,25. 6521
- Moutier L., Lou Tiatre d'Aurenjo. Valence, Imp. valentinoise. 8º. 15 S. 1 Taf. 6522
- Oun Tal, Bestis y Gen (vers). Sagoune ediciou. Perpignan, imp. Latrobe. 8º. 18 S. 6523

- Oun Tal**, Jamecs (lou Bourriquet pardout; Mal tems; lou Gall da San Jouan; lou Passarell y lou Cargol; Oun póou qua fa póou). Sagoune ediciou. Perpignan, impr. Latrobe. 8º. 19 S. 50 centimes. 6524
 — Pa la gèn fis (vers). Perpignan, imprimerie Latrobe. 8º. 18 S. 6525
- Lou Parricide** da Pounteilla, complainte catalane. Perpignan, impr. Py. 4º. à 2 col. 2 S. 6526
- Ramon Muntaner**. Menorca en las crónicas de la Edad Media. La conquista de Menorca por Alfonso III, según la de Ramon Muntaner (texto catalan y traducción castellana). In Revista de Menorca 1896, Nov. y Dic. 6527
- Ramon y Vidales Jaume**, Narracions de Poblet. In Jochs florals de Barcelona 1896, S. 147—164. *6528
- Révélation**s. Am. Pagès et N. Valois, Les révélations de Constance de Rabastens et le schisme d'Occident (1384—86). In AdM VIII 241—278. [S. 249—278 katalanischer Text (14. Jh.) der Enthüllungen, aus ms. latin 5055 (anc. fonds Colbert 787) der Nationalbibliothek.] *6529
- Roca Juan**, Diari de Mahó. Beilage zu Revista de Menorca 1896 [Memorias mss. inéditas, de 1776 á 1826]. 6530
- Romancerillo**. M. Milá y Fontanals, Obras completas. Tomo VIII: Romancerillo catalán, canciones tradicionales. (Segunda edición refundida y aumentada.) Barcelona, Verdaguer. 4º. XIX, 459 S. Pes. 9. 6531
- Rusiñol Santiago**, Anant pel món (quadros en prosa catalana). Barcelona, Tip. L'Avens. 4º. 258 S. Pes. 4. 6532
S. Rhlep I 94—96 (R. D. Perés).
- Ruyra Joaquim**, Estudis. Mar de llamp. La mirada del pobret. Les senyoretes del mar. In Jochs florals de Barcelona 1896, S. 107—113. *6532a
- de Sagarra y de Siscar Fernán**, Lo segrell de S. Bernat Calvó, bisbe de Vich (segle XIII). Barcelona. 4º. 16 S. 6533
- Sancho P. A.**, Que nos' done guiatje en Menorca als bandetjats mallorquins (1506). In Bolet. de la soc. arqu. Luliana 1896, Agosto. 6534
- San Martín y Aguirre**, Jagants y nanos. (Falories en prosa y en vers.) Ilustracions de distinguits artistes. Valencia. 8º. 279 S. Pes. 3. 6535
- Segalás Font Mario**, ¡Víctima de la miseria!; quadro dramàtic en prosa. Barcelona, F. Bertrán. 8º. 15 S. Pes. 0,50. 6536
- Soler F.**, Dotzena de frare. Colección de quèntos ilustrats per M. Moliné. Barcelona, A. López. S. a. (1896.) 8º. 201 S. Pes. 2,50. 6537
- Verdaguer Jacinto**, Flors del Calvari, llibre de consols. Barcelona, Bastinos. 8º. 208 S. Pes. 3. 6538
- Sant Francesch. Poema. Barcelona, Bastinos. 8º. 200 S. Pes. 3. 6539
- Jesus infant. Barcelona, Bastinos. 8º. 288 S. Pes. 3,50. 6540
- Yxart Joseph**, Obres catalanes de Joseph Yxart. (Collecció triada). Barcelona. Tipografia „L'Avenç.“ 8º. 425 S. Pes. 5,50. 6541
S. Rhlep I 29—31 (R. D. Perés); RH 1896 No. 7—9.

4. Grammatik und Lexikographie.

- Balari y Jovany José**, Intensivos ó superlativos de la lengua catalana. Monografía leída en la sesión que celebró el día 14 de enero 1895 la Real Academia de buenas letras de Barcelona. Barcelona 1895. Establ. tipogr. de J. Jépus. 8º. 92 S. 6542
- Casas y Carbó Joaquín**, Catalunya trilingüe; Estudio de biología lingüística. Barcelona, L'Avens. 4º. 38 S. 6543
- Donadiu y Puignan Delfin**, Diccionario de la lengua castellana, con la correspondiente catalana. Tomo III. Barcelona 1895. 2º. S. 1—168. 6544
- Eserig y Martínez José**, Diccionario valenciano castellano, y un ensayo de ortografía lemosina valenciana, por una Sociedad de literatos, bajo la dirección de D. Constantino Llombart. Cuadernos 30 y 31. Páginas 1161 á 1235. Valencia 1892 á 1896. En 4º á tres columnas. Madrid, Murillo. Jedes Heft Pes. 1. 6545
- Guimera Angel**, La llengua catalana. Barcelona, impr. l'„Avenç“. 8º. 42 S. 1896. 6546
S. RH 1896, No. 7—9.

- Nonell y Mas Jaume, Analisis morfológich de la llengua catalana antiga. Manresa, impr. de San José. 4º. 296 S. Pes. 3,50. 6547
 Terrer y Carrió Ignasi, Gramática de la lengua catalana segons los principis que informan la gramática histórica. Nova edició. Cuadern I: Fonética y ortografía. Cuadern II: Analogía. Cuadern III y últim: Sintáxis. Barcelona 1896. 8º. 264 S. Pes. 1 + 1,50 + 0,75. 6548

VII. SPANISCH.

I. Bibliographie.

- Altamira Rafael, Les bibliothèques en Espagne. In *Revue internat. des archives, des bibliothèques et des musées* I, 5. 6549
 Anuario de la prensa chilena, publicado por la Biblioteca Nacional. 1893. Santiago de Chile, Imprenta Cervantes. 8º. 311 S. 6550
 — de la prensa ecuatoriana. Publicado por la biblioteca municipal de Guayaquil. Año III, 1894. Guayaquil 1895. 8º. 114 S. 6551
 Beer R., Die mittelalterlichen Bibliotheken Spaniens und ihr Bestand an nationaler Litteratur. In *AZ* 1895 Beil. Nr. 248. 6552
 Biblioteca Peruana, Apuntes para un catalogo de impresos. I. II. Libros y folletos peruanos de la Biblioteca Nacional (II: y notas bibliograficas). Santiago de Chile en la Biblioteca del Instituto Nacional. 8º. VIII, 558; 618 S. *6553
 Bibliotheca Hispana. A catalogue of books in Castilian, Catalan, Portuguese and otherwise of Spanish interest. London, Bernard Quaritch. 4º. 248 S. 6554
 Boletín de la librería. Año XXII Nr. 7—12. Año XXIII. Año XXIV Nr. 1—6. Madrid, Murillo. 8º. Jährlich Fr. 8. *6555
 Carini Isidoro, Gli archivî e le biblioteche di Spagna in rapporto alla storia d'Italia in generale e di Sicilia in particolare: documenti ed allegati annessi alla relazione al comm. Giuseppe Silvestri, sovrintendente agli archivî siciliani. Parte II, fasc. 2. Palermo, tip. Lo Statuto. 8º. S. 193—400. 6556
 Catalogue de livres imprimés et manuscrits provenant en partie de la bibliothèque de feu M. Damas-Hinard. Paris 1895. 4º. 18 S. (Vente, le 6 avril.) 6557
 Chaves Manuel, Historia y bibliografía de la prensa sevillana. Con un prólogo del señor D. Joaquín Guichot y Parody. Sevilla. 4º. XLII, 375 S. Pes. 8. 6558
 Fernández Duro C., De algunas obras desconocidas de cosmografía y de navegación, y singularmente de la que escribió Alfonso Chaves á principios del siglo XVI. Madrid. 2º. 46 S. (Rev. de Navegación y Comercio.) 6559
 Figueroa Pedro Pablo, La librería en Chile. Estudio histórico y bibliográfico del canje de obras nacionales establecido y propagado en Europa y América por el editor y librero D. Roberto Miranda. 1884—1895. 2.ª edición. París. Tip. Garnier Hermanos. 8º. 137 S., 1 Tafel. Nicht im Handel. 6560
 Foulché-Delbosc R., Bibliographie des voyages en Espagne. In *Revue hispanique* 1896, S. 1—350. [Auch separat: Paris, Picard et fils.] 6561
 S. *Rhlep II* 52—68 (*F. Adolpho Coelho*).
 Kukula Richard, Die Bibliotheca Provincial in Toledo. In *CfB XIII* 170—174. [Geschichtl. Skizze, Handschriften, Inkunabeln.] *6562
 Medina J. T., La imprenta en Manila desde su fundación hasta 1810. Santiago de Chile. 4º. 1896. 6563
 — El primer periódico publicado en Filipinas y sus orígenes. Madrid, Imp. de la Viuda de M. Minuesa de los Ríos. 8º. 31 S. Pes. 5. 6564
 Morel-Fatio Alfred, Lettres d'antiquaires espagnols de la fin du XVIII^e siècle adressées au Comte de Lumieres. In *BEC LVII* 64—76. [Eingehende Beschreibung einer von der Pariser Biblioth. Nation. erworbenen Briefsammlung.] *6565
 Pérez de Guzmán Juan, Apostolado de la imprenta en España durante el primer siglo de su invención. In *Em LXXX* 140—173. *LXXXI* 91—108. *6566
 Pérez Pastor Cristóbal, La imprenta en Medina del Campo. Obra premiada por la Biblioteca Nacional en el concurso público de 1893, é impresa á expensas del Estado. Madrid, Est. tip. „Sucesores de Rivadeneyra“. 4º. XII, 529 S. Pes. 8. 6567

- Rennert Hugo A., Two Spanish manuscript cancioneros. In MLN X 389—392. *6568
- Retana W. E., Archivo del bibliófilo filipino. Recopilación de documentos históricos, científicos, literarios y políticos y estudios bibliográficos. Tomo I. II. Madrid. 8°. XL, 458 S. 6569
- Teza Em., La bibbia spagnuola del MDLIII: nota. In Rendiconti della r. accademia dei Lincei, classe di scienze morali, storiche e filologiche, vol. VI, fasc. 9—10. 6570
- Zeballos E. S., Apuntaciones para la bibliografía argentina. In Boletín del Instituto geográfico Argentino 1896. 6571

2. Zeitschriften.

- La España moderna. Revista de España. Director: J. Lázaro. Año VII. VIII. Madrid, Establ. tipogr. de A. Avrial. 8°. *6572
- Revista critica de historia y literatura españolas. Año I Num. 1—6. 4°. 192 S. Madrid, Vict. Suarez. Fortges. als R. c. de hist. y liter. españ. portúguesas é hispano-americanas. Año I No. 1—12. Madrid, Suarez. 4°. 401 S. *6573
- S. Ro XXVI 147—148 (A. Morel-Fatio); DL XVII 208—209 (E. Hübner); RH II 199 (R. Foulché-Delbosc); Rcr N. S. XXXIX 335—337 (Alfred Morel-Fatio).
- Revue hispanique. Recueil consacré à l'étude des langues, des littératures et de l'histoire des pays castillans, catalans et portugais publié par R. Foulché-Delbosc. Années II, III, 1895. 1896. Paris, Picard et fils. 8°. 6574
- S. Ro XXIV 613—614 (A. Morel-Fatio).

3. Geschichte und Kulturgeschichte.

- Burke Ulick Ralph, A history of Spain from the earliest times to the death of Ferdinand the Catholic. Vol. 1. 2. London, Longmans, Green & Co. 8°. XX, 384; VIII, 360 S. 32 s. *6575
- S. RH II 192—195 (James Fitzmaurice-Kelly).
- Colección de documentos inéditos para la historia de España por el Marqués de la Fuensanta del Valle. Tomo CXI. CXII. Madrid, Perales y Martínez. 8°. 520; 512 S. *6576
- Diercks Gustav, Geschichte Spaniens von den frühesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Bd. 1. 2. Berlin, Cronbach. 8°. VIII, 442; IV, 707 S. M. 7,50 u. 12,50. 6577
- S. DL XVII 757—759 (M. J. Bonn); MA IX 102—106 (G. Desrevis du Desert).
- Duméril A., Trois époques de l'histoire de la monarchie en Espagne. Le Cid, — Alvar de Luna, — le Duc d'Albe. In Rev. des Pyrénées VII 121—137. 381—397. 531—545. *6578
- Fermin de Uñeilla Fr., Compendio de historia ecclesiastica de España. Madrid 1892. 8°. VII, 383 S. [Erst 1896 erschienen.] 6579
- Fromme Bernh., Die spanische Nation und das Konstanzer Konzil. Ein Beitrag zur Geschichte des grossen abendländ. Schismas. Münster, Regensburg. 8°. VII, 153 S. M. 3. 6580
- Haebler Konrad, Neuere Erscheinungen zur spanischen Geschichte aus den Jahren 1893 bis 1895. In Histor. Zeitschr. LXXVI 515—528. *6581
- Spanien. In Jahresber. d. Geschichtswissenschaft XVI, III 70—77. XVII, III 1—13 [Literatur der Jahre 1893. 94]. *6582
- Historia general de España escrita por individuos de número de la Real Academia de la Historia, bajo la dirección del Excmo. Sr. D. Antonio Cánovas del Castillo. Reinado de Carlos III, por D. Manuel Danvila y Collado. T. III—V. Madrid. 4°. 694; 640; 547 S. — Historia de España desde la invasión de los pueblos germánicos hasta la ruina de la monarquía visigoda por Aureliano Fernandez Guerra, Eduardo de Hinojosa y Juan de Dios de la Rada y Delgado. T. I. ib. 4°. 483 S. — Reinado de Carlos IV por José Gomez de Arceche. Tomo II. ib. 4°. 527 S. Jeder Band Pes. 20. 6583
- Lecomte Georges, Espagne. Paris, Charpentier et Fasquelle. 8°. 346 S. Fr. 3,50. 6584

- Lyonnet Henry, A travers l'Espagne inconnue. Barcelone, Richardin et Lamm. 8°. Fr. 3. 6585
- Morel-Fatio A., Etudes sur l'Espagne. 1^{re} série. 2^e édition, revue et augmentée. Paris, lib. Bouillon. 8°. XI, 408 S. 6586
- S. LC* 1895, *Sp.* 1480 (*K. H.*); *RH II* 359—361 (*R. Foulché-Delbosc*); *Rhleph II* 1—21 (*Arturo Farinelli*).
- Opisso Alfredo, España y Portugal; su historia, su geografía, su arte y sus costumbres. Barcelona, Impr. de Jaime Jepús. 4°. 80 S. Pes. 0,60. 6587
- Relaciones históricas de los siglos XVI y XVII: publicadas la Sociedad de Bibliófilos españoles. Coleccionadas por D. F. de Uhagón. (Volumen XXXVII.) Madrid, imprenta de la Viuda é Hijos de M. Tello. 8°. VII, 431 S. 6588
- Spanish history and literature. In *Ath* 1895 January—June S. 470—472. [Anzeige von 1) The Life and Times of James I, the Conqueror by F. D. Swift. 2) The Ingenious Gentleman Don Quixote of La Mancha ed. H. E. Watts. 3) Celestina; or the Tragicke Comedy of Calisto and Melibea. 4) Das Liederbuch des Königs Denis von Portugal. Herausg. von H. R. Lang. 5) Cuervo, Diccionario de construccion y regimen. 6) Morel-Fatio, L'Hymne sur Lepante by Herrera.] *6589
- Armstrong W., Velasquez: a study of his life and art. London, Seeley. 8°. 9 s. 6590
- Beer Rudolf, Neue Beiträge zur Culturgeschichte Spaniens im 16. Jahrhundert. In *AZ* Beilage 1896 Nr. 30. 6591
- Cano R., La mujer en la historia y en la literatura de España. In *Soluciones catolicas*, Juli, Aug., September 1896. 6592
- Dard Germain, Essai sur l'Espagne. Mœurs, littérature et beaux-arts. Relation historique. Révolutions et guerres civiles. Chalon-sur-Saône, Marceau. 8°. 7 planches. Fr. 7. 6593
- Desdevises du Dezert G., La justice en Espagne au dix-huitième siècle. In *Revue des Pyrénées* VII 481—503. 610—629. *6594
- Enlard Camille, Les origines de l'architecture gothique en Espagne et en Portugal. In *Bulletin archéologique* (1894). 6595
- Menendez y Pelayo M., La cultura artistica y literaria en tiempo de los reyes católicos. In *Ciudad de Dios*, 1896. 6596
- Vallín Acisclo F., Cultura científica en España en el siglo XVI. (Continuación.) In *RdE CL* 43—71. 193—232. 356—374. 478—500. *6597
- Balari Jovany José, Historia de la Real Academia de Ciencias y Artes. Memoria inaugural del año académico de 1893 á 1894. Barcelona, Impr. de l'Avens. 4°. 208 S. Pes. 3. 6598
- Beer R., Der Stand der biographischen Frage in Spanien. In *den Biographischen Blättern* I, 3. 6599
- Peña Fernández Teodoro, Estudio de la historia de la Universidad Salmantina, bajo el aspecto de las producciones literarias de sus miembros. Discurso inaugural. Salamanca, est. tip. Franc. Nuñez. 4°. 46 S. 6600
- Delorme Salto Rafael, Los progresos científicos de Chile. In *Em LXXXII* 24—52. *6601
- El progreso científico en Méjico. In *Em XCI* 79—96. *6602
4. Litteraturgeschichte.
- Cliquennois, À travers la littérature espagnole. In *Revue de Lille*, février, mai, septembre, octobre 1896. 6603
- Juste Pedro, Literatura española. Extracto taquigráfico de las lecciones explicadas en la Universidad Central. Tomo I. Madrid, S. Impr. 8°. 176 S. Pes. 5. 6604
- Wolf Fernando, La literatura castellana y portuguesa [con notas de Menendez y Pelayo] (continuación). In *Em LXXXIII* 140—163. *LXXXIV* 175—202. *LXXXV* 185—204. *LXXXVI* 171—197. *LXXXVII* 146—203. *LXXXVIII* 154—204. *LXXXIX* 165—202. *LXXXIII* 174—203. *LXXXIV* 196—201. *LXXXV* 188—203. *LXXXVI* 193—197. *LXXXVII* 179—204. *LXXXVIII* 162—189. *LXXXIX* 161—203. *XC* 179—195. *XCI* 182—195. *XCI* 140—196. *XCI*

- 150—194. XCIV 187—193. Auch separat u. d. T.: Historia de las literaturas castellana y portuguesa. Traducción del alemán, por Miguel de Unamuna, con notas y adiciones por M. Menéndez y Pelayo. Madrid, A. Avrial. 4º. 333 S. Pes. 7. Biblioteca de jurisprudencia, filosofía é historia. 6605
- Vergara y Martín** Gabriel Maria, Breve noticia del estado de la literatura española en tiempo de los Reyes Católicos. In Revista Contemporanea, 15, 30 luglio 1895. 6606
- Blanco García** Francisco, La literatura española en el siglo XIX. Parte tercera: Las literaturas regionales y la hispano-americana. Madrid, Sáenz de Jubera Hermanos. 8º. XVI, 403 S. Pes. 5. *6607
- S. Rhlep I 202—212 (Juan Valera).*
- H[illmann] A[rturo]**, Spansk nutids litteratur. Några anteckningar. VI. Doña Emilia Pardo Bazán. In Svensk Tidskrift 1895. 6608
- Pardo Bazán** Emilia, Le mouvement littéraire en Espagne. In Revue des revues, 15 février, 1 mars 1895. 6609
- Ríos E.**, Le mouvement littéraire en Espagne. In BuRS III. Période, LXVI 55—75. *6610
- Riaño J. F.**, Continental literature. July, 1894, to July, 1895. Spain. In Ath 1895 July—December 26—28. — July 1895, to July 1896. Ibid. 1896 July —December 27—29. *6611
-
- Arias Sánchez A.**, Ratos de ocio (escritos literarios) con un proemio de D. Frederico Escobar. Guayaquil. 1896. 4º. V, 163 S. 6612
- de Liñán y Eguizábal P.**, Ensayos de crítica, con un prólogo de Adolfo Bonilla y San Martín. Bilbao, Impr. „La Propaganda“. 8º. XX, 361 S. Pes. 2,50. 6613
- Menéndez Pelayo** Marcelino, Estudios de crítica literaria. Segunda serie. Madrid, est. tip. Sucesores de Rivadeneyra. 8º. 405 S. Pes. 4. 6614
- de Palau Melchor**, Acontecimientos literarios, impresiones y notas bibliográficas. 1895. Madrid, Imprenta del Asilo de Huérfanos. 8º. 271 S. Pes. 3. 6615
- Andrés Frederico**, Literatura Turolese. In El Ateneo. (Teruel.) Revista científico-literaria ilustrada 1895, Enero. Febrero. Marzo. 6616
- Cascales y Muñoz José**, Sevilla intelectual. Sus escritores y artistas contemporáneos. Con una carta del Excmo. Sr. D. Marcelino Menéndez y Pelayo. Madrid 1896. 4º. XVI, 558 S. Pes. 5. 6617
- Gil R.**, Córdoba contemporánea. Apuntes para la historia de la literatura en esta provincia desde el año 1859 en que se celebraron los primeros juegos florales, hasta el próximo pasado. Tom. I. 2. 1891—95. Córdoba, Impr. Catalana. 8º. XVIII, 293; 229 S. Pes. 10. 6618
- Ochoa J.**, Dos poetas bables. Teodoro Cuesta. — D. Juan María Acebal. In Rhle I 30—32. *6619
- Blanco García F.**, La literatura hispano-americana. In Ciudad de Dios, 1895. 1896. 6620
- Poncelis Manuel**, Literatura hispano-americana. Madrid, Suarez. 8º. 196 S. Pes. 3. 6621
- Batres Jáuregui A.**, Literatos guatemaltecos. Lundivar é Irisarri, con un discurso preliminar sobre el desenvolvimiento de las ciencias y las letras en Guatemala. Guatemala, tip. Nacional. 1896. 4º. 312 S. 6622
- Hillmann Adolfo**, Ojeada sobre la literatura española en Suecia. In Rhlep I 26—28. 6623
-
- Blennerhasset Lady**, Der moderne spanische Roman. Fernan Caballero. Don Juan Valero. P. Luis Coloma. In DRu, Februar 1896. 6624
- del Moral Bonifacio**, Catálogo de escritores agustinos españoles, portugueses y americanos. In La Ciudad de Dios 1895. 1896. 6625
- Lasso de la Vega A.**, Poetas luso-hispanos de los siglos XVI y XVII (continuación). In Revista contemporanea, 15, 30 Enero 1895. 6626
- de Liñán y Equizabal P.**, Los grandes polígrafos españoles. In Ciudad de Dios, 5, 20 diciembre 1896. 6627

- Pardinilla Manuel**, De los escritores ascéticos y místicos. In *La Controversia* 1895, 1^o de Julio, 1^o de Agosto. 6628
- Treumann Rud.**, *Die Monarchomachen*. 1573—1599. Leipzig 1895. (Trata el autor de los escritores españoles defensores del tiranicidio.) 6629
- Menéndez y Pelayo M.**, *La sátira política en tiempo de Enrique IV.* In *Em LXXX* 19—37. *6630
- De los poemas históricos relativos á Chile. In *Em LXXXIII* 97—125. *6631
- Milá y Fontanals Manuel**, De la poesía heroicopular castellana, estudio preccedido de una oración acerca de la literatura española. Barcelona, Alvaro Verdaguer. 4^o. XLV, 489 S. Pes. 9. Obras completas Tomo VII. 6632
- Pontes J. M. y F.**, *Notas biográficas de españoles ilustres en ciencias, letras, artes, etc.* Madrid, Impr. de Rojas. 8^o. 136 S. Pes. 1,50. 6633
- Rodríguez Miguel Luís**, *Poetas líricos salmantinos del siglo XIX.* Discurso leído en la Universidad literaria de Salamanca, para la solemne apertura del curso académico de 1896 á 1897. Salamanca, Impr. de F. Núñez Izquierdo. 4^o. 72 S. 6634
- Schenk v. Stauffenberg**, *Der neuere spanische Roman.* In *N XII* 442—444. 459—461. 474—477. *6635
- Teza E.**, *Dai romanzi di Castiglia.* In *AJV VII. Serie, VII (11)—(24).* *6636
- S. Rhlep I* 76 (*R. Menéndez Pidal*).
- Vollmöller Karl**, *Romanceros und Cancioneros.* In *JRP I* 539—542 [*Litteraturbericht über 1890*]. *6637
- Wood Ch. W.**, *The romance of Spain.* In *Argosy* (London) 1895. 6638
- Cambronero C.**, *Los sainetes.* In *Revista contemporanea*, 15, 30 sept. 1895. 6639
- Canals Salvador**, *El año teatral; crónicas y documentos, con un artículo preliminar sobre el público, por Jacinto Octavio Picón: dibujos de Pellicer Monseny, J. B. Nisarre, Federico y Cilla, etc., etc.* Madrid. Est. Tip. de „El Nacional.“ 8^o. XIV, 271 S. Pes. 4. 6640
- Cotarelo y Mori Emilio**, *Estudios sobre la historia del arte escénico en España. II. María Ladvenant y Quirante, primera dama de los teatros de la corte. Madrid. Est. tip. „Sucesores de Rivadeneyra.“* 8^o. 205 S. Pes. 2,50. 6641
- Díaz de Escovar Narciso**, *El teatro en Málaga; apuntes históricos de los siglos XVI, XVII y XVIII.* Málaga, Tipografía de „El Diario de Málaga.“ 4^o. 116 S. Pes. 2,50. 6642
- Kressner**, *Studien über das moderne spanische Drama.* In *Neuphilol. Centralblatt IX*, 7 u. 8. 6643
- Mitjana Rafael**, *Teatro lírico español anterior al siglo XIX.* In *Rhlept I* 157—160. 181—185. 239—246. 307—315. 338—345. *6644
- Roche Clément**, *Théâtre espagnol de ses origines á la Renaissance.* In *NR XCVI* 558—576. *6645
- Schwering J.**, *Zur Geschichte des niederländischen und spanischen Dramas in Deutschland. Neue Forschungen.* Münster, Coppenrath. 8^o. 100 S. 6646
- S. Rhlep I* 361—366 (*Arturo Farinelli*).
- Sellés E.**, *El drama romántico y la comedia filosófica.* In *El Imparcial* 1896, 1^o Junio. 6647
- Stiefel A. L.**, *Spanisches Theater bis 1800.* In *JRP I* 542—545 [*Litteraturbericht über d. Jahr 1890*]. *6648
- de Unamuno Miguel**, *La regeneración del teatro español.* In *Em XCI* 5—36. *6649
- de Uriarte E.**, *El drama lírico.* In *Ciudad de Dios*, mayo 1896. 6650
- Yxart José**, *El arte escénico en España. Vol. II.* Barcelona. 8^o. IV, 163 S. Pes. 2,50. 6651
- S. Rhlep II* 333—334 (*Juan Ochoa*).
- Cian Vittorio**, *L'immigrazione dei gesuiti spagnuoli letterati in Italia.* In *Memorie della r. accad. delle scienze di Torino II. Serie, XLV.* 6651a
- Farinelli Artur**, *Deutschlands und Spaniens litterarische Beziehungen. (Spanien und die spanische Litteratur im Lichte der deutschen Kritik und Poesie. III. und IV. Teil.)* In *ZvL N. F. VIII* 318—407. *6652
- Lutoslawski W.**, *Kant in Spanien.* In *Kantstudien I*, 2. 6653

Schwering Julius, Zur Geschichte des niederländischen und spanischen Dramas in Deutschland. Neue Forschungen. Münster, Coppenrath. 8°. 3 Bl., 100 S. *6654

Alas (Clarín). J. Torrendell, Actualidades literarias. Clarín y su ensayo. Estudio crítico. Barcelona, A. López Robert. S. a. 8°. 70 S. Pes. 1. 6655

Barlaam und Joasaph. F. De Haan, Barlaam and Joasaph in Spain. In MLN X 22—34. 137—146. *6656

S. *LgrP* 1896, 421—422 (*Georg C. Keidel*).

Bécquer. Miguel S. Oliver, Impresiones evocadas. Bécquer. In Em LXXXIX 65—76. *6657

Calderon. Dejob, La littérature espagnole. Calderon et Lope de Vega. In Rdcc, 9 janvier 1896. 6658

Campoamor. Pierre Ville, Un poète philosophe espagnol. Etude sur les Doloras de Ramon de Campoamor. Nevers, Vallière. 8°. 23 S. 50 cent. 6659

Castelar. David Hannay, Don Emilio Castelar. London, Bliss, Sands and Foster. 8°. 239 S. *6660

S. *RhleP* I 299—300 (*W. Webster*).

Cervantes. J. Algara y Cervantes, Los descendientes de Miguel de Cervantes Saavedra. Apuntes genealógicos. Mexico, Tip. de „El Nacional“. 8°. 61 S. 6661

— Julian Apraiz y Saenz del Burgo, Cervantes vascófilo, ó sea Cervantes vindicado de su supuesto antivizcainismo. Nueva edición considerablemente aumentada. Vitoria, Establ. tip. de Domingo Sar. 4°. 286 S. Pes. 5. 6662

— José María Asensio, Noticias curiosas, particularidades y anécdotas relativas á Cervantes y al Quijote. In Em XCVI 55—70. *6663

— Antonio Castellanos, Apuntes sobre la verdadera patria de Miguel de Cervantes Saavedra, con un prólogo del Dr. D. Manuel Corral y Maina. Alcázar de San Juan, A. Castellanos hermanos, impr. 8°. VII, 48 S. Pes. 1. 6664

— Francisco Carreras y Candi, Lo cervantisme á Barcelona. Barcelona 1895. 4°. 6665

— W. D. Howells, Miguel de Cervant. In des Vfs. My literary passions (New York 1896). 6667

— Brander Matthews, Cervantes, Zola, Kipling & Co. In des Vfs. Aspects of fiction. New York 1896. 6668

— Juan Montalvo, Capítulos que se le olvidaron á Cervantes. Ensayo de imitación de un libro inimitable, obra postuma. Besançon, imp. Jacquin. 8°. CXXXIX, 438 S. 1 Portr. 6669

S. *Em XCIV* 143—156 (*E. Gómez de Baquero*).

— E. Pardo Bazán, La leyenda de Cervantes en Esquivias. In El Imparcial 1896, 4 Mayo. 6670

— Clément Rochel, Michel Cervantès. Voyage à travers sa vie. In NR XCIX 728—755. 6671

— Henry Edward Watts, Miguel de Cervantes; his life and works. New edition revised and enlarged, with a complete bibliography and index. London, Black. New York, Macmillan & C. 8°. XIII, 292 S. 7 s. 6 d. 6672

S. *Ac XLVIII* 181 (*Wentworth Webster*); *RhleP* I 72 (*idem*).

— Cervantes médico. In Rhle I 57 [Hinweis auf zwei Artikel über Cervantes in der Chronique médicale (Paris) vom 15. März 1895]. *6673

[**Gutierre de Cetina**]. Paolo Savj-Lopez, Un petrarchista spagnuolo. (Gutierre de Cetina). Trani, Vecchi. 8°. 20 S. Estr. dalla Rassegna pugliese. [s. Gsli XXVIII 257.] 6674

S. *RhleP* I 265—267 (*Eugenio Mele*).

Clarín s. Alas.

Colmenares. Gabriel María Vergara y Martín, El Licenciado D. Diego de Colmenares y su historia de Segovia y compendio de las principales ciudades de Castilla. In Revista contemporanea 1895, Agosto, Septiembre. Auch separat: Segovia 1895. 8°. 55 S. Pes. 1. 6675

Coloma. S. Gräfenberg, Luis Coloma. In AZ 1895 Beil. Nr. 211. 6676

— Marcel Prévost Luis Coloma. In MfL LXVI 482—487 [Biographisches aus Anlass der Pequeñeces des C.]. *6677

- Echegaray.** José Echegaray, Recuerdos. In Em LXXIII 46—59. LXXIV 91—103. LXXV 83—100. LXXVI 59—73. LXXVII 53—70. LXXVIII 91—101. LXXIX 62—79. LXXX 52—69. LXXXI 109—125. LXXXIII 113—126. LXXXIV 91—104. LXXXV 61—69. LXXXVI 110—122. LXXXVII 53—63. LXXXVIII 46—56. LXXXIX 51—64. XCI 37—50. XCII 84—96. XCIV 92—104. XCVI 71—84. [Autobiographisches.] *6678
— Jacques Porcher, Un rival d'Ibsen. M. José Echegaray. In Rpl IV^e série, IV 500—503. *6679
- Encina.** Rafael Mitjana, Sobre Juan del Encina, músico y poeta (nuevos datos para su biografía). Málaga, Tipografía de Las Noticias. 8º. 63 S. Pes. 1,25. 6680
— Fernando Wolf, Sobre Juan de la Encina. In Em LXXX 91—98. [Uebersetzung eines Artikels aus der Ersch- u. Gruberschen Encyklopaedie mit Anmerkungen von Menéndez y Pelayo.] *6681
- Espronceda.** O. F. Dabney, José de Espronceda, a son of Spain. In Poet-Lore VII 546. 6682
- Garcí-Sánchez.** Emilio Cotarelo, El trovador Garcí-Sánchez de Bajadoz. In Rhlep I 234—239. *6683
- Gauberto.** Croce, L'avversario spagnuolo di Antonio Galateo. [Fabricio Glauberto, Verfasser einer Crónica von Aragon.] In Rassegna Pugliese 1895 No. 2. 6684
- Gerineldo.** H. L. W. Otto, Gerineldo II. In MLN X 478—500. [Fortsetzung zu des Vfs. Artikel „La tradition d'Eginhard et Emma dans la poésie romanesca de la péninsule Hispanique.“] *6685
S. LgrP 1896, 422 (Georg C. Keidel).
- Gongora.** Manuel González y Francés, Góngora, racionero. Noticias auténticas de hechos eclesiásticos del gran poeta, sacados de libros y expedientes capitulares. Cordoba, impr. del Diario. 8º. 83 S. 6686
- Homer.** Alfred Morel-Fatio, Les deux Omero castillans. In Ro XXV 110—129. *6687
- Imperial.** Paolo Savj-Lopez, Un imitatore spagnuolo di Dante nel '400 (Francesco Imperial). In GD III 465—469. *6688
- Los Infantes de Lara.** Ramón Menéndez Pidal, La Leyenda de los Infantes de Lara. Madrid (1896). 4º. XVI, 448 S. 6689
S. ZrP XXII 431—432 (E. Lidforss); Ro XXVI 305—320 (Alfred Morel-Fatio); Rhlep II 47—50 (Emilio Cotarelo).
- Jovellanos.** J. Rubio y Ors, Jovellanos considerado como poeta y como prosista. In Revista contemporanea, 15 enero, 29 febrero, 15 marzo 1896. 6690
- Iparraguirre.** Iparraguirre y el Arbol de Guernica, por Antonio Peña y Goñi, Juan Mañé y Flaquer, Ricardo Becerro de Bengoa, Pedro de Egaña, Juan V. Araquistáin, José de Manterola, Joaquín Castañeda, Juan Iturralde y Svit, Juan Ernesto Delmás, Antonio de Trueba y Fermín Herrán. Bilbao, Impr. Müller y Zavaleta. 8º. 216 S. Pes. 2,50. Biblioteca Bascongada Tom. 2. 6691
- Lope de Vega.** Engelb. Günthner, Studien zu Lope de Vega. Progr. des Gymnas. zu Rottweil 1894—95. Rottweil 1895, Rothschilds Buchdr. 4º. 79 S. 6692
— Max Koch, Shakespeare und Lope de Vega. In ES XX 344—345. *6693
- Manrique.** M. Menéndez y Pelayo, Jorge Manrique. In Em LXXXIV 16—62. *6694
- Marchena.** M. Menéndez y Pelayo, Nueva biografía del Abate Marchena. In Em XC 59—84. XCVI 17—54. [Geb. 1768.] *6695
- Mendoza.** R. Foulché-Delbosc, Un point contesté de la vie de Don Diego Hurtado de Mendoza. In RH II 208—303. *6696
- Molina.** Comte de Puymaigre, Un savant espagnol du XVI^e siècle. Argote de Molina. In RH II 146—180. *6697
- Monardes.** Joaquín Olmedilla y Puig, Estudio histórico de la vida y escritos del sabio medico español del siglo XVI Nicolás Monardes. (Continuación.) In Revista Contemporanea 1896, 15 octubre, noviembre, diciembre. 6698
- Palencia.** Francisco Simón Nieto, Palencia en el siglo XV. Su primer libro de „Acuerdos municipales“. In BAH 1895, Marzo. 6699

- Pereda.** A. H[edman], Spansk nutidslitteratur. V. D. José Maria de Pereda. In *Svensk Tidskrift* 1895, No. 5. 6700
 — Hannah Lynch, Pereda, the Spanish novelist. In *Contemporary Review* LXIX 218—232. *6701
Pérez Galdos. A. Barine, Le théâtre espagnol contemporain. Un réaliste, M. Pérez Galdos. In *Journal des Débats* 11, 25 juin 1895. 6702
Sarmiento. M. Cané, Sarmiento en Paris. In *La Biblioteca* (Buenos Aires) 1896, Noviembre. 6703
 — M. García Merou, Sarmiento polemista. In *La Biblioteca* (Buenos-Aires) 1896 No. 4. 6704
 — Antolín López Peláez, El gran Gallego (Fr. Martín Sarmiento). *La Coruña*, Martínez. 8º. 268 S. *Biblioteca Gallega* XXXIX. *6705
 — A. L. Pelaez, Sarmiento y sus contemporáneos. In *Revista contemporánea* 1895, 5 Abril. 6706
Trueba. En honor de Trueba, por Ricardo Becerro de Bengoa, José Maria de Arteche, Emiliano de Olano, Marqués de Casa-Torre, Julián Arbulo, F. Miguel y Baldia, Pablo de Alzola, Juan Ernesto Delmás y Fermín Herrán. Bilbao, Imp. de Müller y Zavaleta. 8º. 211 S., 2 Bl. Pes. 2,50. *Biblioteca Bascongada* Tom. I. *6707
Valera. R. Beer, Juan Valera und die Frauenfrage in Spanien. In *d. Monatsblätter* der wissenschaftlichen Clubs in Wien XVII, 10. 6708
Villalón. Manuel Serrano y Sanz, Cristóbal de Villalón. In *RdE* CL 180—191. 257—266. 431—448. [Spanischer Prosasatiriker des XVI. Jh. Ueber Leben u. Werke desselben.] *6709
Villena. Emilio Cotarelo y Mori, Don Enrique de Villena. Su vida y obras. Madrid, suc. de Rivadeneyra. 8º. 178 S. Pes. 2. 6710
S. Ro XXVI 126—132 (*Alfred Morel-Fatio*); *Rhleph II* 21—28 (*José R. Lomba Pedraja*).

5. Ausgaben und Erläuterungsschriften.

- Agustí** Vicente, Modelos de literatura castellana, en prosa y verso. Barcelona, Impr. de Francisco Rosal. 4º. 517 S. Pes. 3,50. 6711
Antología de poetas hispano-americanos, publicada por la Real Academia Española con un prólogo (218 págs.) de D. Marcelino Menéndez y Pelayo. Tomo IV (último de la obra). Chile—República Argentina—Uruguay. Madrid, Est. tip. Sucesores de Rivadeneyra. 4º. CCXVIII, 480 S. Pes. 10. 6712
S. The Nation (New York) LX 16ff. 33ff. (*A. R. Marsh*).
 — de poetas líricos castellanos, desde la formación del idioma hasta nuestros días, ordenada por D. Marcelino Menéndez y Pelayo, de la Real Academia Española. Tomo VI. Madrid, Impr. de la Viuda de Hernando y Ca. 8º. CDI S. Pes. 3,50. *Biblioteca clásica* Tom. 196. 6713
S. Rhlep I 331—334. *II* 28—31 (*Emilio Cotarelo*).
 — de prosistas ecuatorianos. Tom. I. Quito 1895. 4º. XLVIII, 417 S. 6714
Bernard Guillermo, Recuerdos de España. Obras selectas escritas en castellano. Château de Monhoudou, par Marolles-les-Braults (Sarthe), en casa del autor. 8º. 327 S. 10 reales. 6715
Biblioteca de autores mejicanos. Tom. 1—3: Icazbalceta, Obras. Tom. 4: Peon y Contreras, Obras. Tom. 1. Mexico, Agüeros. 8º. 6716
Bibliothek spanischer Schriftsteller, hrsg. von Adolf Kressner. Bd. 1. Cervantes, Novelas ejemplares. Teil 1. 2. Aufl. — Bd. 17. Hartzzenbusch, Un Si y un No. — Bd. 18. Cervantes, Novelas ejemplares. Teil 2. — Bd. 19. Larra, Tu amor ó la muerte. Leipzig, Renger. 8º. 6717
Cancionero. Der Spanische Cancionero des Brit. Museums (Ms. add. 10431). Mit Einleitung und Anmerkungen zum erstenmal herausgegeben von Hugo Albert Rennert. In *RF* X 1—176. *6718
S. LgrP 1897, 127—143 (*Carolina Michaëlis de Vasconcellos*).
 — Leo Wiener, The Cancionero general de Castillo, edition of 1517. In *MLN* XI 395—402. *6719
Castellar J., Nueva floresta española ó Miscellanea de anécdotas, chistes, rasgos históricos etc., seguida de diferentes trozos en prosa y verso, sacados de los

- mejores autores españoles, antiguos y modernos. Todo con notas en francés, 4ª edición aumentada. Paris. 8º. 358 S. 6720
- Colección de escritores castellanos.** Tom. CVI: Menéndez Pelayo, Estudios de crítica literaria. Segunda serie. — Tom. CVII: Obras completas de Fernán Caballero. Novelas II. — Tom. CVIII: Obras completas de D. Angel de Saavedra Duque de Rivas. Tom. II. — Tom. CIX: Memorias de José García de León y Pizarro. Tom. II. — Tom. CX: Ocios poéticos de Ipandro Acaico. Madrid, Est. tipogr. „Sucesores de Rivadeneyra“. 8º. 6721
- Colección de libros españoles raros ó curiosos,** que publica el Marqués de la Fuensanta del Valle, de la Academia de la Historia y de la de Ciencias morales y políticas. Tomo XXIII. XXIV: Obras de Lope de Rueda. Tom. I. II. Madrid, impr. de José Perales y Martínez. 8º. 6722
- S. Rhlep I 267—270 (Emilio Cotarelo).*
- El Dios Baco;** colección ilustrada de artículos, poesías, cuentos y chascarrillos vinícolas antiguos y modernos. Madrid, Impr. Plaza del Dos de Mayo, 4. 8º. 207 S. Pes. I. 6723
- Las Flores de poetas ilustres de España.** Parte 1, ordenada por Pedro de Espinosa. Segunda edición, dirigida y anotada por Juan Quirós de los Ríos y Francisco Rodríguez Marín. — Parte 2, ordenada por Juan Antonio Calderón, anotada por Juan Quirós de los Ríos y Francisco Rodríguez Marín, y ahora por primera vez impresa. Madrid, Murillo. 8º. VII, 459 u. VIII, 427 S. 6724
- Grünbaum M.,** Jüdisch-spanische Chrestomathie. Frankfurt a. M., J. Kauffmann. 8º. 160 S. 6725
- S. ZrP XXI 137—139 (Felix Perles); LC 1896, 1879 (P. F[örster]).*
- Hoyer mann F. und F. Uhlemann,** Spanisches Lesebuch zum Schul- und Privatgebrauche, nebst einem Ueberblick über die spanische Literatur und einem vollständigen Wörterbuch. Zweite vollständig umgearbeitete Auflage. Dresden, Kühnmann. 8º. XVI, 228 u. 69 S. M. 7. *6726
- S. AnS XCVI 466—467 (Adolf Tobler); LgrP 1896, 206—207 (A. Kressner).*
- Isaza Emiliano,** Antología colombiana. Tomo I. II. Paris, Ve Bouret. 8º. VIII, 376 S. 6727
- Kressner Adolf,** Antología de poesía española. Trozos de los mejores autores antiguos y modernos excogidos, coleccionados y anotados. Leipzig, Renger. 8º. VIII, 200 S. M. 3. 6728
- Mareca J. M. B.,** Classicos españoles. Moratin, Calderon, Alarcon, Guillen de Castro, Lope de Vega. Teatro. Selección, biografías y notas. Toulouse, Privat. 8º. 423 S. — Quintana, Solís, Mendoza: Vidas de los Españoles celebres; Historia de la conquista de Méjico; Guerra de la Granada. Selección y biografías. ib. 8º. 286 S. — Samaniego, Iriarte: Fábulas morales; fabulas literarias. Selección y biografías. ib. 8º. 141 S. — Trueba: Cuentos populares. Trozos selectos, con breve estudio biográfico y notas explicativas. ib. 8º. 125 S. 6729
- Marsh A. R.,** Ramsey's text-book of the modern Spanish language. In The Nation (New York) LX 75 ff. 6730
- Morceaux choisis des classiques espagnols,** publiés avec une introduction, des notices biographiques et des notes en français par P. Hernandez et Albert Le Roy, 7ª édition. Paris, Hachette et Cª. Classiques espagnols et italiens. 8º. XVI, 318 S. Fr. 2. 6731
- Ramírez A.,** Morceaux choisis des classiques espagnols, précédés d'une introduction historique sur la littérature espagnole, à l'usage des classes supérieures des lycées. Prose et Poésie. 3ª édition, revue et augmentée. Paris, Delalain frères. 8º. XXIV, 180 S. Fr. 2. 6732
- Recueil de romances judéo-espagnoles chantées en Turquie.** Avec traduction française, introduction et notes par Abraham Danon. In Revue des études juives XXXII 102—123. 263—275. XXXIII 122—139. 255—268. *6733
- de Puymaigre Cª,** Notes sur un recueil de romances judéo-espagnoles. Lettre à M. Moïse Schwab. In Revue des études juives XXXIII 269—276. *6734
- A Cristo crucificado.** R. Foulché-Delbosc, Le Sonnet *A Cristo crucificado.* In RH II 120—145. *6735

- de Alarcón Pedro, El final de Norma. Novela. Santiago de Chile, impr. de la Democracia. 8º. 141 S. 6736
- El final de Norma; arreglada y anotada en Inglés, por R. D. De La Cor-
tina. New York, W. R. Jenkins. 8º. 297 S. 75 c. 6737
- Alas Leopoldo, (Clarín) Cuentos morales. Madrid, F. Marqués. 8º. VIII, 422 S.
Pes. 4. 6738
- S. RhleP I 129—131 (E. Gómez Baquero).
- Teresa: ensayo dramático en un acto y en prosa. Madrid, Impr. de J. Rodrí-
guez. 8º. 36 S. Pes. 1. Galería dramática de Hidalgo. 6739
- S. Rhle I 61—62 (J. Ochoa).
- Alfonso X. Federico Hanssen, Estudios ortográficos sobre la Astronomía
del rei Alfonso X. Public. en los „Anales de la Universidad“. 1895. Santiago
de Chile. 8º. 34 S. 6740
- Altamira Rafael, Novelitas y cuentos. Barcelona, A. López Robert, impresor.
8º. 188 S. Colección diamante. Tomo 47. 6741
- Cuentos de levante, por Rafael Altamira. Madrid, Suárez. 8º. 131 S. Pes. 2.
6742
- Amadis. Karl Vollmöller, Zu Amadis. In RF X 179. [Bibliographisches
über die älteste bekannte spanische Ausgabe (Saragossa 1508).] *6743
- Francesco Foffano, L' „Amadigi di Gaula“ di Bernardo Tasso. 1. La reda-
zione spagnuola del „Amadis“. In Gslr XXV 249—259. *6744
- Apolonio. Fed. Hanssen; Sobre la conjugación del Libre de Apolonio.
(Publicado en los „Anales de la Universidad de Santiago“.) Santiago, Imprenta
Cervantes. 8º. 31 S. 6745
- S. LgrP 1898, 161—164 (Adolf Zauner).
- Araujo Carlos, Cuentos y anécdotas, en verso. Barcelona. Tip. de Hendrich y C.
4º. 80 S. Pes. 0,75. 6746
- Arolas Juan, Poesías varias y traducciones. Valencia, Impr. de F. Vives Mora.
S. a. (1895.) 8º. 184 S. Pes. 0,50. Biblioteca selecta. Tomo 74. 6747
- D'Ayot Manuel Lorenzo, La iberiada; poema en prosa. Canto III. Aragón.
Canto IV. Andalucía. Parte I. Córdoba. Canto V. Sevilla. Madrid, Imprenta y
lit. de Terceño. 4º. S. 65—159. 6748
- Balart Federico, Horizontes; poesías. Madrid, Est. tip. „Sucesores de Rivade-
neyra“. 8º. 207 S. Pes. 3. 6749
- Dolores; poesías. Madrid, Impr. de los Hijos de M. G. Hernández. 4º. 278 S.
Pes. 7. 6750
- Berceo. F. Hanssen, Sobre la conjugación de Gonzalo di Berceo. In Anales
de la Universidad de Santiago de Chile 1895. S. 1—50. Und ebenda von
demselben Verf.: Supplemento a la conjugación de Berceo. 6751
- Blasco Eusebio, Juan León: drama en cinco actos y en verso. Madrid, Impr.
de José Rodríguez. 8º. 119 S. Pes. 2. Galería dramática de Fiscowich. 6752
- de Burgos Javier, Colección de cuentos, cantares y chascarrillos. Barcelona,
Impr. de A. López Robert. S. a. 8º. 178 S. Pes. 0,50. Colección diamante.
Tomo 39. 6753
- Cadalso. Emilio Cotarelo, Cartas ineditas de Cadalso. In Em LXXXIII 60
—96. [Adressat ist Tomás de Iriarte.] *6754
- Calcaño José Antonio, Obras poéticas. Paris, Garnier frères. 8º. XII, 439 S.,
1 Portr. Biblioteca poética. 6755
- Calderon. Don Pedro Calderon de la Barca, Ausgewählte Schauspiele. Zum
erstenmal aus dem Spanischen übersetzt und mit Erläuterungen versehen von
K. Pasch. Bdch. 4—7. Freiburg i. B., Herder. 8º. V, 310; V, 244. V,
286 S. V, 274 S. Das Bändchen M. 1,80. 6756
- Calderon. Semiramis ó la hija del aire (segunda parte), drama en tres jornadas,
y en verso, por D. Pedro Calderón de la Barca, arreglado y refundido por
José Echegaray. Madrid, Impr. de Evaristo Odriozola. 8º. 70 S. Pes. 2. 6757
- La vida es sueño, comedia en tres jornadas. Entremeses. (El Dragoncillo,
La Casa de los Linajes, La Franchota.) Por Pedro Calderón de la Barca.
Madrid, Impr. de la Viuda de Hernando y Compañía. 8º. 184 S. Pes. 0,50. 6758
- J. Caël, Les Autos sacramentales de Calderon. In La Quinzaine, 1^{er} juillet
1895. 6759

- Calderon. J. Owen, The five great skeptical dramas of history: Job, Prometheus bound, Hamlet, Magico Prodigioso (Calderon), Faust. London, Sonnenschein. 8°. 408 S. 10 s. 6 d. 6760
- A. L. Stiefel, Calderons Lustspiel „La Dama Duende“ und seine Quelle. In ZrP XIX 262—264. *6761
- Castera Pedro, Carmen. Memorias de un corazón. Paris, Vda Bouret. 8°. IX, 299 S. 6762
- Cavestany Juan Antonio, Sofia: drama en tres actos, en verso. Madrid, R. Velasco, impresor. 8°. 93 S. Pes. 2. Galería dramática de Hidalgo. 6763
- Celestina. S. unter Rodrigo Cota.
- Cervantes. J. M. B. Mareca, Bachillerato francés. Clásicos españoles. Cervantes: Don Quijote de la Mancha. Novelas ejemplares. Trozos selectos, con estudio biográfico y notas explicativas. Toulouse, Privat. 8°. 328 S. 6764
- Teatro completo de Miguel de Cervantes Saavedra. Tomo I. Madrid, Libr. de la Viuda de Hernando y Ca. 8°. XV, 372 S. Pes. 3. Biblioteca clásica. Tomo 197. 6765
- Novelas ejemplares de Miguel de Cervantes Saavedra. (Auswahl.) Mit erklärenden Anmerkungen hrsg. v. Adf. Kressner. Tl. 1. Las dos doncellas. La Señora Cornelia. 2. Aufl. Leipzig, Renger. X, 89 S. M. 1,20. Tl. 2. La Jitanilla. El amante liberal. ib. VI, 34 S. M. 0,60. Bibliothek spanischer Schriftsteller. Bd. 1 u. 18. 6766
- Raconet e Talladell. (Rincónete y Cortadillo.) Novela exemplar (de Miguel de Cervantes Saavedra) fidelment traduhida e apropiada á la llenga catalana per A. Bulbena-Tusell. Barcelona, Stampa á cárrech de'n F. Giró. 8°. VIII, 67 S. Pes. 2,25. 6767
- de Casa-Torre, Las Novelas Ejemplares de Cervantes. In Em LXXXVIII 28—45. *6768
- Don Quichotte de la Manche; par Michel Cervantes. Edition classique, précédée d'une notice littéraire par A. Ramirez. Chapitre I—X. 4^e édition. Paris, Delalain frères. 8°. X, 80 S. 80 cent. 6769
- El cautivo (por Cervantes). An episode from „Don Quixote“. (Text based on the edition of the Royal Spanish Academy.) Edited with an introduction, grammatical and explanatory, by Eduardo Tolrá y Fornés. London, printed by Constable. 1894. 8°. VIII, 121 S. 6770
- Don Quichotte; par Cervantes. Traduction de Florian. T. 2—4. Paris, Pfluger. 8°. Der Band Cent. 25. Bibliothèque nationale. 6771
- L'ingénieux Hidalgo don Quichotte de la Manche. Traduit par Florian. Nouvelle édition, ornée de nombreuses reproductions de la Bibliothèque nationale. Paris, Lecène, Oudin et C. 8°. 223 S. 6772
- The ingenious gentleman Don Quixote of La Mancha by Miguel de Cervantes Saavedra. Done into English, with notes original and selected by Henry Edward Watts. New edition. 4 vol. London, A. u. C. Black. New York, Macmillan u. C. 8°. XLIII, 370; IX, 413; XX, 442; XI, 392 S. 6773
- S. Ac XLVIII 92—108; RH II 353—359 (James Fitzmaurice-Kelly); Rhle I 142—143 (H. Butler Clarke).
- The history of Don Quixote of the Mancha. Translated from the Spanish by Thomas Shelton Annis 1612, 1620, with introduction by James Fitzmaurice-Kelly. Vol. I—4. London, Nutt. 8°. LI, 276; II, 286; III, 276; IV, 278 S. 6774
- S. Rhlep I 355—356 (W. Webster).
- Cervantes. The history of the valorous and witty knight-errant, Don Quixote of the Mancha; transl. by Thom. Shelton; introd. by Justin Mc Carthy; illustr. by Frank Brangwyn. Philadelphia, J. B. Lippincott Co. 4 vol. 8°. § 4. 6775
- Don Quixote. In Ath 1895 July—December S. 529—530. [Anzeige von Watt's Ausgabe und Morel-Fatio's Artikel in seinen Études sur l'Espagne.] *6776
- Percy Addleshaw, A dramatic version of Don Quixote. In Ac XLVIII 44—45. [Anzeige von G. E. Morrison, Alonzo Quixano, otherwise Don Quixote.] *6777

- Cervantes.** H. S. Ashbee, The iconography of Don Quixote (1605—1895). Printed for the author at the University Press, Aberdeen, and issued by the Bibliographical Society. 4º. 202 S. 24 Taf. 6778
- Baldomero Villegas, Estudio critico sobre lo que dice el Quijote. In *Pro Patria*, 1895. 6779
- Clarin, Cervantes; plagiarlo? In *El Imparcial* 1896, 14 Marzo. 6780
- Miguel Colmeiro, Noticia sucinta de los animales y plantas que mencionó Cervantes en el „Quijote“. Madrid 1895. 8º. 15 S. 6781
- Fuentes de D. Quijote. In *Temple Bar* 1895, September. 6782
- C. M. Garcia, Un nuevo aspecto del Quijote. In *Revista contemporanea*, 30 Mayo 1896. 6783
- A. F. Jaccaci, Don Quixote. In *Scribner's Magazine* 1896, August, September, October. 6784
- C. B. Leuffman; L. M. Lane, Sources of Don Quixote. In *Temple Bar* (London) CVI 207 ff. (1895, October). 6785
- Eugenio Mele, Un plagio del Cervantes. Trani, Vecchi. 8º. 10 S. [s. Rbli III 305]. 6786
- J. Turgueneff, Don Quijote en Russia. In *El Imparcial* 1896, 6 Julio. 6787
- Miguel de Unamuno, El Caballero de la triste figura. Ensayo iconologico. In *Em XCV* 22—40. *6788
- Teatro completo de Miguel Cervantes Saavedra Tomo I. Madrid, sin impr. 8º. XV, 372 S. Biblioteca clásica. Tom. 197. 6789
- Cetina.** Obras de Gutierre de Cetina con introd. y notas del dr. D. Joaquín Hazañas y la Rua. T. 1, 2. Sevilla, Imp. de F. de P. Diaz. 8º. XCIII, 312 S., 1 Portr.; 344 S., 1 Tab. *6790
- S. Rcr N. S. XLII* 131—136 (*Alfred Morel-Fatio*); *Rhle I* 265—267 (*Eugenio Mele*).
- Cid.** Los cantares de Myo Cid, con una introducción y notas, por Eduardo Lidforss. Lund, Impr. E. Malmström. 4º. 4 Bl., VIII, 164 S. In *Acta Universitatis Lundensis*, XXXI u. XXXII. 6791
- S. LgrP* 1897, 323—339 (*J. Cornu*).
- A. M. Huntington, The manuscript of the Cid. In *Bookman* (New York) IV 31. 6792
- E. de la Barra, Restauración de la gesta del Cid Campeador. In *Anales de la Universidad de Chile* 1896, Octubre. 6793
- C. C. Marden, An explanation of 'mio trapo' in the Poema del Cid, l. 2788. In *Johns Hopkins University Circulars* XV 43. 6794
- Cobo Bernabé**, Historia del Nuevo Mundo publicada por primera vez, con notas y otras ilustraciones de D. Marcos Jiménez de la Espada. Sevilla, Impr. de E. Rasco. Tomo IV. 4º. 247 S. Sociedad de bibliófilos andaluces. 6795
- Coloma Luis**, Retratos de antaño. Publicalos la Duquesa de Villahermosa, Condesa viuda de Guaqui. Madrid, Est. tip. de la Viuda é hijos de Tello. [Nicht im Handel.] 8º. II, 597 S. No se ha puesto á la venta. 6796
- S. Rhle I* 65—66 (*Alfred Morel-Fatio*).
- Cota.** Javier Soravilla, La Celestina, por Rodrigo Cota y Fernando Rojas (escritores del siglo XV): sus pensamientos, máximas, sentencias y refranes, precedidos de la biografía de sus autores y juicio critico de la obra, seguido de algunas consideraciones acerca del origen del lenguaje en general y desarrollo de la lengua castellana; índice alfabético de las erratas principales notadas en las ediciones antiguas, y Catálogo de los escritores de los siglos XV al XVIII que con sus obras han contribuido á dar brillo á la literatura española. Madrid, impr. hijos de M. G. Hernandez. 8º. 251 S. Pes. 3,50. Aus: *Revista contemporanea* 1895/96. 6797
- S. Rhlep I* 69—71 (*James Fitzmaurice-Kelly*).
- Cota.** Fernando Wolf, Sobre el drama español „La Celestina“ y sus traducciones. In *Em LXXX* 99—123. [Uebersetzung eines in den Blättern f. litter. Unterh. 1845 S. 853—870 erschienenen Artikels mit Anmerk. von Menéndez y Pelayo.] *6798
- L. González Agejas, La Celestina. In *Boletino de archivos, bibliotecas y museos*, 1896 agosto y sept., octubre. 6799

- Del Collado Casimiro**, Últimas poesías 1852—1894. México, Oficina Tip. de la Secretaría de Fomento. 8º. XVI, 125, II S. 6800
- Dicenta Joaquín, Juan José**; drama en tres actos, y en prosa. Madrid, Imprenta de José Rodríguez. 8º. 83 S. Pes. 2. Galería dramática de Fisco-
wich. 6801
- De la batalla. Madrid, Núñez Samper. 8º. 267 S. Pes. 3. 6802
- El señor feudal; drama en tres actos y en prosa. Madrid, R. Velasco, impr.
8º. 79 S. Pes. 2. 6803
- Echegaray José**, El primer acto de un drama. Cuadro dramático, en verso
(continuación del „Prólogo de un drama“). Madrid, Impr. de José Rodríguez.
8º. 37 S. Pes. 1. 6804
- Amor salvaje; bosquejo dramático en tres actos, original y en prosa. Madrid,
Impr. de Evaristo Odriozola. 8º. 74 S. Pes. 2. Galería dramática de Fisco-
wich. 6805
- La cantante callejera. A propósito lírico en un cuadro y en prosa. Madrid,
impr. de Evaristo Odriozola. 8º. 16 S. Pes. 1,25. Galería dramática de Fisco-
wich. 6806
- El estigma. Drama en tres actos y en prosa. Madrid, impr. de José Rodríguez.
8º. 91 S. Pes. 2,50. Galería dramática de Fisco-
wich. 6807
- Mancha que limpia; drama trágico en cuatro actos, y en prosa. Madrid, Impr.
de José Rodríguez. 8º. 94 S. Pes. 2. Galería dramática de Fisco-
wich. 6808
- Espinosa**. Una poesía de Pedro Espinosa; ahora nuevamente sacada a luz con
introducción y notas, por Francisco Rodríguez Marín. Sevilla, impr. de
Francisco de P. Díaz. 4º. 40 S. Nicht im Handel. 6809
- Estremera José**, Fábulas. Barcelona, A. López Robert, impr. 8º. 174 S.
1 Portr. Pes. 0,50. Colección diamante. Tomo 35. 6810
- Fernán Caballero**. Obras completas de Fernán Caballero. Novelas. T. II.
La Gaviota. Madrid, est. tip. Suces. de Rivadeneyra. 8º. 509 S. Pes. 5.
Colección de escritores castellanos Tom. CVII. 6811
- Ferrara Bibel**. L. Wiener, The Ferrara Bible. I. II. III. In MLN X 81
—85. XI 24—42. 84—105. *6812
- Flores Antonio**, Doce españoles de brocha gorda; novela de costumbres con-
temporáneas. Tom. 1. 2. Barcelona, A. Robert, impresor. Madrid, Murillo.
8º. 192; 176 S. Pes. 1. Colección diamante. Tomos 33 y 34. 6813
- García Icazbalceta Joaquín**, Obras. Tomo 1—3. Opúsculos varios. Biografías.
Méjico, Agüeros. 8º. Biblioteca de autores mejicanos. T. I—III. 6814
- García de León**. Memorias de la vida del Excmo. Sr. D. José García de León
y Pizarro escritas por él mismo. Tomo II. Madrid, est. tip. Suces. de Riva-
deneyra. 8º. 421 S. Pes. 5. Colección de escritores castellanos Tom. CIX. 6815
- Gil Constantino**, Cantos de un mudo. Quinta edición, corregida y aumentada.
Madrid, Murillo. 8º. 254 S. Pes. 3. 6816
- [**Gil Vicente**]. H. C. Thompson, An old Spanish ballad. In SR LXXX
412. [„Si dormis, doncella“ nebst Longfellows Bearbeitung und einer Ueber-
setzung von H. C. Th.] *6817
- Gracian**. Documentos inéditos. Cartas de Baltasar Gracian y de Salinas. In
Rhlep I 81—88. *6818
- de Guevara Antonio**, Libro llamado Menosprecio de corte y alabanza de aldea.
Publicado nuevamente bajo los auspicios de S. M. Fidelissima el Rey Don
Cárlas I, con un estudio preliminar de Julián de San Pelayo Ladrón de Guevera.
Bilbao 1893 [so! aber erst 1896 erschienen]. 4º. CLXVI, 184 S. 6819
- Gutiérrez Nájera Manuel**, Obras. Poesía. París, Vda de Ch. Bouret. 8º.
XVII, 384 S. 6820
- Hartzenbusch**. Un Si y un No. Comedia en prosa de Don Juan Eugenio
Hartzenbusch. Mit erklärenden Anmerkungen hrsg. von Aof. Kressner.
Leipzig, Renger. 8º. VII, 58 S. M. I. Bibliothek spanischer Schriftsteller
Bd. 17. 6821
- Hidalgo José Manuel**, La confesion de una mundana (segunda parte de Lelia y
Marina). París, Garnier frères. 8º. III, 207 S. 6822
- Jackson Veyán José**, ¡Prosa vill!. Valencia, Imprenta de F. Vives. S. a. 8º.
222 S. Pes. 0,50. Biblioteca selecta. Tomo 78. 6823

- Iglesias.** R. Foulché-Delbosc, Poesías inéditas de Don José Iglesias. In RH II 77—96. [Auch separat.] *6824
- de Iriarte** Tomás, Fábulas literarias. Valparaíso, libr. del Porvenir, 8º. 125 S. 6825
- de la Fuente** Adolfo, Poesías selectas con un prólogo de D. Amós de Escalante. Madrid, Establ. tipogr. de la Viuda é hijos de M. Tello. 8º. 285 S. 1 Portr. 6826
- Lamarque de Novoa** José, Poesías líricas, con un prólogo de Fernando de Gabriely y Ruiz de Apodaca. Segunda edición, aumentada con las inéditas. Sevilla, Imprenta de Rasco. 8º. XXI, 481 S. [Nicht im Handel.] 6827
- Larra** Mariano José, Tu amor ó la muerte. Mit erklärenden Anmerkungen hrsg. von Adolf Kressner. Leipzig, Renger. 8º. VI, 34 S. M. o,60. Bibliothek spanischer Schriftsteller. Bd. 19. 6828
- *Partir á tiempo*: comedia en un acto. Edited and annotated by Alex. W. Herdler. New York, W. R. Jenkins. 8º. 51 S. 35 c. Teatro Español no. 2. 6829
- Lathrop** Carlos, El mojó de San Francisco; propósito dramático en un acto i en verso. Santiago de Chile, Impr. Albión. 8º. 23 S. Pes. 1,50. 6830
- de la Vega** Ricardo, Teatro moderno. Providencias judiciales. Los baños del Manzanares. La canción de la Lola. La abuela. Pepa la frescachona ó el colegial despacho de huevos frescos. Con un prólogo de Eduardo Benot, ilustraciones de Angel Lizcano, fotografados de Páez. Madrid, Murillo 1894. 8º. XL, 312 S. Pes. 4,50. 6831
- de la Vega** Ventura, Obras escogidas de Ventura de la Vega, de la Real Academia Española: edicion ilustrada. Tomo segundo. Barcelona, Impr. de Montaner y Simón. 4º. 379 S. Pes. 7,50. 6832
- Lope de Rueda.** Obras de Lope de Rueda. Tom. I. II. Madrid, impr. de José Perales y Martínez. 8º. XIV, 329; XVI, 300 S. Colección de libros españoles raros ó curiosos. Tom. XXIII. XXIV. 6833
- Lope de Vega.** Obras de Lope de Vega, publicadas por la Real Academia Española. Tomo V. Comedias de vidas de Santos y leyendas piadosas, (conclusión). Comedias pastoriles; con una introducción, por D. Marcelino Menéndez y Pelayo. Tomo VI. Comedias mitológicas, comedias históricas de asunto extranjero; con una introducción por D. Marcelino Menéndez y Pelayo. Madrid, Est. Tip. Sucesores de Rivadeneyra. 2º. LXXIV, 773 u. CXL, 643 S. Der Band Pes. 20. 6834
- S. ZrP XXII 274—295 (A. Restori); LgrP 1898, 94—100 (Wolfgang von Wurzbach).*
- Un' egloga nella versione inedita di Giambattista Conti, per cura di Vittorio Cian. Torino, G. Candeletti. 8º. 26 S. Pubblicata per le nozze di Orazio Bacci con Romilda Del Lungo. 6835
- S. Rhle I 80 (A. Farinelli).*
- López Alvarez** Alfredo, Bromas ligeras. Composiciones en verso. Prologoillo de Miguel Ramos Carrión, epilogoito de Mariano Pina Domínguez. Madrid, D. Pacheco impr. 8º. 112 S. Pes. 2,25. 6836
- Lopez de Villalobos.** M. Jimenez de la Espada, El „Libro de ynterrogaciones“ y el de los „problemas“ del Doctor López de Villalobos. In Rhlep I 176—180. *6837
- Luceño** Tomas, El corral de las comedias, cuadros al fresco: Ultramarinos. — ¡Amén! ó el ilustre enfermo. — Las recomendaciones. — Carranza y Ca. Con un prólogo de Jacinto Octavio Picón, ilustraciones de Angel Lizcano, Fotografados de Páez. Madrid, E. Rubiños, impr. 8º. XXXIII, 304 S. Pes. 4. Teatro moderno. Vol. IV. 6838
- Marchena.** Obras literarias de D. José Marchena (El abate Marchena), recogidas de manuscritos y raros impresos, con un estudio crítico y biográfico de Marcelino Menéndez y Pelayo. Tomo II. Sevilla, 4º. CLIX, 421 S. 6839
- Merino** Baltasar, El niño San Pelayo (drama). Tuy, Tip. Gallega. 1894. 8º. 101 S. [Nicht im Handel.] 6840
- Montemór** Jorge de. James Fitzmaurice-Kelly, The bibliography of the *Diana Enamorada*. In RH II 304—311. *6841

- Montes de Oca.** Ocios poéticos de Ipandro Acaico. (D. Ignacio Montes de Oca y Obregón, Obispo de San Luis Potosí.) Madrid, Establ. tip. Sucesores de Rivadeneyra. 8º. VIII, 381 S. Pes. 4. Colección de escritores castellanos Tom. CX. 6842
- Moreto y Cabaña** Agustín, El desdén con el desdén: comedia en tres jornadas. Edited, with introduction and notes, by Alex. W. Herdler. New York, William R. Jenkins. 8º. IV, 128 S. Teatro Español no. 3. 6843
- de Novo Colson** Pedro, Altezas del honor; drama en tres actos y en prosa. Madrid, Impr. de Evaristo Odriozola. 8º. 63 S. Pes. 2. Galería dramática de Hidalgo. 6844
- Núñez de Arce** Gaspar, Poemas cortos. Madrid, Murillo. 8º. 45 S. Pes. 1. 6845
- Ochoa** Juan, Los señores de Hermida. (Novela corta.) In Em XCII 5—28. XCIII 5—34. XCIV 5—25. *6846
- de Olmedo.** Poesías de José Joaquín de Olmedo. Edición corregida conforme a los manuscritos o primeras ediciones, con notas, documentos y apuntes biográficos, por Clemente Ballén. Paris, Garnier frères. 8º. LII, 304 S. 1 Portr. 6847
- Ortega Munilla** José, La viva y la muerta. Madrid, Suárez. S. a. (1895.) 8º. 281 S. Pes. 3. 6848
- Ossorio y Bernard** Manuel, Cuentos ejemplares. Barcelona. Tip. de Henrich y C. 4º. 36 S. Pes. 0,30. Biblioteca ibero-americana. 6849
- Fábulas y moralejas (verso y prosa). Barcelona, tip. de Henrich y C. 8º. 72 S. Pes. 0,75. Biblioteca ibero-americana. 6850
- de Osuna** Francisco y Francisco Rodríguez Marín, Ciento y un sonetos precedidos de una carta autógrafa de D. Marcelino Menéndez y Pelayo. Madrid, Murillo. 8º. XXXI, 117 S. Pes. 2,50. 6851
- S. Rhlep I 261—262 (M. J. de A.).*
- Palacio Valdés** Armando, Obras completas. Tom. II. Marta y María. Tom. III. El Señorito Octavio. Madrid, Suárez. 8º. 369 u. 295 S. Der Band Pes. 4. 6852
- Los majos de Cádiz (novela de costumbres). Madrid, tip. de los Hijos de M. G. Hernández. 8º. XXXVI, 287 S. Pes. 4,50. 6853
- Pardo Bazán** Emilia, Obras completas. Tomo XII: Los poetas épicos cristianos. (S. Nr. 1363.) Tomo XIII: Novelas ejemplares. (Los tres arcos de Cirilo. — Un drama. — Mujer.) Tomo XIV: Adán y Eva (Ciclo). Memorias de un solterón. Madrid, Est. Tip. de Agustín Avrial. 8º. 331; 272 u. 269 S. 6854
- Arco iris; cuentos. Barcelona, A. López Robert, impresor. S. a. 8º. 190 S. Pes. 0,50. Colección diamante. Tomo 29. 6855
- Los tres arcos de Cirilo (Novela). In Em LXXIII 5—19. LXXIV 41—63. *6856
- Un drama (novela). In Em LXXVII 5—28. LXXVIII 5—25. LXXIX 5—24. *6857
- Adán y Eva (Ciclo). Memorias de un solterón (novela). In Em LXXXV 5—29. LXXXVI 5—41. LXXXVII 81—124. LXXXIX 77—111. *6858
- Novelas cortas. Barcelona, A. López Robert impr. S. a. 8º. 200 S. Pes. 0,50. Colección diamante. Tomo 36. 6859
- Peon y Contreras** José, Obras. Tomo I. Teatro I. Mexico, Agüeros. 8º. Biblioteca de autores mejicanos Tom. IV. 6860
- de Pereda** José María, Obras completas. Tomo XV: Peñas arriba. Tomo XVI: Al primer vuelo. Madrid, Est. tip. Viuda é hijos de M. Tello. 8º. 639 u. 489 S. Der Band Pes. 4. 6861
- S. RH II 196—197 (H. Peseuch-Richard); Rhle I 32 (M. Menendez y Pelayo).*
- de Pereda** José María, Pachín González. Tercera edición. Madrid, Est. tip. Viuda é Hijos de Tello. 8º. 173 S. Pes. 3. [S. Rhlep I 131—132.] 6862
- Peñas arriba. Madrid, Suárez. 8º. 3 Bl., 543 S. Pes. 4,50. 6863
- Pérez Galdós** Benito, Novelas españolas contemporáneas. Nazarín. Madrid, Impr. „La Guirnalda“. 8º. 318 S. Pes. 3. 6864
- Halma; novelo. Madrid, Impr. „La Guirnalda“. 8º. 354 S. Pes. 3. 6865
- Pérez Zúñiga** Juan, Cosquillas (verso y prosa), prólogo de D. Antonio Peña y Goñi. Madrid, Murillo. 8º. 229 S. Pes. 3. 6866

- Pí y Margall F.**, Trabajos sueltos. Amadeo de Saboya. — Juan de Mariana. — Don Juan Tenorio. Barcelona, A. López Robert, 8º. 192 S. Pes. 0,50. Colección diamante. Tomo 28. 6867
- Polo y Peyrolón Manuel**, Manojico de cuentos, fábulas, apólogos, historietas, tradiciones y anécdotas. Valencia, Impr. de Manuel Alufre. 8º. 232 S. Pes. 1. 6868
- Reina Manuel**, La canción de las estrellas. Poema. Madrid, Libr. de Fé. 8º. 38 S. Pes. 1. 6869
- Romea Julián**, El padrino de „El Nene“ ¡ó todo por el arte!: sainete lírico en tres cuadros, en prosa. Madrid, R. Velasco, impresor. 8º. 49 S. Pes. 1,25. 6870
- Rueda Salvador**, El gusano de luz; novela andaluza. Con un estudio de Juan Valera. Barcelona, A. López Robert, impresor. S. a. 8º. 191 S. 1 Portr. Pes. 0,50. 6871
- Fornos: poema en seis cantos á la juventud. Madrid, Libr. de Fé. 8º. 62 S. Pes. 1. 6872
- El cielo alegre (cuentos). Valencia, Imprenta de F. Vives. S. a. 8º. 207 S. Pes. 0,50. 6873
- Saavedra**. Obras completas de D. Angel de Saavedra Duque de Rivas. Coleccionadas de nuevo por su hijo D. Enrique R. de Saavedra Duque de Rivas. Tomo II. Poesías varias. — Florinda, poema. Madrid, est. tip. sucesores de Rivadeneyra. 8º. 499 S. Pes. 5. Colección de escritores castellanos Tomo CVIII. 6874
- Sahagun**. François Del Paso y Troncoso, Etudes sur le codex mexicain du P. Sahagun conservé à la Bibliothèque Mediceo-Laurenziana de Florence. In Ridd. VII 171—174 [enth. die Historia universal de las cosas de la Nueva Espana en doce libros etc.]. 6875
- Salinas**, Cartas siehe Gracian.
- Sanchez Miguel**, La Isla Bárbara and La Guarda cuidadosa. Two comedias. Ed. by Hugo A. Rennert. In Publ. of the University of Pennsylvania. Series in philology, literature and archeology Vol. V. Boston, Ginn & C. 8º. XX, 297 S. 6876
- S. *Ac L* 110 (*Wentworth Webster*); *Rhleph I* 275—276 (*idem*); *LgrP* 1898, 93—98 (*A. L. Stiefel*).
- Sánchez de Fuentes Eugenio**, Poesías, divididas en dos partes. I. Preludios. — II. Ecos de las Antillas; con unos preliminares del Sr. D. R. Montoro, unos apuntes para una biografía, por el Dr. V. Morales y un prefacio del autor; impresas y anotadas por sus hijos. Habana, Impr. „La Universal“. de Ruiz y Hermano. 1894. 4º. XXXII, 371 S. Pes. 6. 6877
- Sanchez Muñoz**. G. Llabrés, Diario Turolense de la primera mitad del siglo XVI, por D. Juan Sanches Muñoz. In BAH 1895, Julio á Sept. 6878
- Sánchez Pérez A.**, Botones de muestra. Barcelona, A. López Robert, impr. S. a. (1895). 8º. 192 S. Pes. 0,50. Colección diamante. Tomo 21. 6879
- de Sandoval Manuel**, Prometeo, poema, con una carta-prólogo de Emilio Ferrari. Madrid, establ. tip. de A. Avrial. 8º. 31 S. Pes. 1,25. 6880
- Sepúlveda Ricardo**, Sol, y sombra (prosa y verso). Barcelona, López. S. a. (1895.) 8º. 191 S. Pes. 0,50. Colección diamante. Tomo 26. 6881
- Soto y Calvo Francisco**, Poesías 1890—1894. París, tip. Garnier hermanos. 8º. VIII, 252 S. Pes. 5. 6882
- Aires de Montaña. París, Impr. de Garnier hermanos. 8º. VIII, 343 S. Pes. 5. 6883
- Trueba**. The Cid Campeador, an historical romance by Antonio Trueba y la Quintana, translated by H. J. Gill. London 1895. VII, 387 S. 6884
- S. *Rhleph I* 67—68 (*Wentworth Webster*).
- de Valbuena Antonio** (Miguel de Escalada), Novelas menores. Madrid, Suárez. 8º. 264 S. Pes. 3. 6885
- Ripios ultramarinos. Montón 3º. Madrid, Suárez. 8º. 289 S. Pes. 3. 6886
- Ripios vulgares. Tercera edición aumentada. Madrid, Suárez. 8º. 291 S. Pes. 3. 6887
- de Valdés Juan**, Dialogo de la lengua. Marcio, Valdes, Coriolano. Pacheco. Herausg. von Eduard Böhmer. In Rom, Studien VI 339—490. [S. 339—420:

- Text und Anmerkung; 420—430: Glossar; 431—432: Abkürzungen der in den Anmerkungen citirten Werke; 434—490: Ueber Handschriften, Ausgaben, Verfasser, Abfassungszeit und Werth des Dialogo de la lengua.] Im Anschluss daran (S. 491—508): Refranes cogidos por Juan de Valdés. *6888
- de Valdés Juan, Joya literaria del siglo XVI. Comentario á la primera epístola de San Pablo á los Corintios escrito por Juan de Valdés en el siglo XVI, ahora fielmente reimpresso. Madrid, Imp. Blasco de Garay. 8º. 253 S. 6889
- Joya literaria del siglo XVI. Comentario á la epístola de San Pablo á los Romanos, escrito por Juan de Valdés en el siglo XVI, ahora fielmente reimpresso. Madrid, Imp. Blasco de Garay. 8º. 245 S. 6890
- Valera Juan, La buena fama. Madrid, M. Murillo. 8º. 237 S. Pes. 2,75. Colección Klong. 6891
- S. RH II 114—115 (*Ad. Grandier*).
- Juanita la larga, (novela). Madrid, Est. Tip. de Ricardo Fé. 8º. VII, 322 S. Pes. 3,50. 6892
- El pájaro verde, (The green bird); rev. and annot. for the use of English students by Julio Rojas. New York, W. R. Jenkins. 8º. II, 83 S. 1893 [1895]. 6893
- Der grüne Vogel (El pájaro verde). Märchen. Mit Bewilligung des Autors frei übersetzt von Carlos Nebehay. Wien, C. Gerold's Sohn. 8º. 64 S. M. 1. 6894
- Vesteiro Torres T., Obras póstumas I. Recuerdos de Galicia. II. Poesías. La Coruña, Martínez. 8º. 143; 172 S. Biblioteca Gallega XLII. XLIII. *6895
- Villena. Emilio Cotarelo, Una obra desconocida de don Enrique de Villena. In RH II 97—101. *6896
- de Yriarte Tomás, Poesías inéditas [publicalas] R. Foulché-Delbosc. In RH II 70—76. [Auch separat.] *6897
- Zorrilla José, Obras dramáticas y líricas. Madrid, Delgado. 4 tomos. 8º. 495; 495; 479; 485 S. Pes. 50. 6898
- Granada; poema oriental, precedido de la leyenda de Al-Hamar. Madrid, Impr. y lit. de los Huérfanos. 2 tomos. 8º. 318 u. 297 S. Pes. 8. 6899
- La leyenda de D. Juan Tenorio (fragmento). Ilustración de J. L. Pellicer. Barcelona, Montaner y Simón, editores. 8º. VIII, 345 S. Pes. 10. 6900
- Zorrilla de San Martín Juan, Resonancias del camino. Paris, imp. Mangeot. 8º. 364 S. 6901

6. Moderne Dialekte und Folklore.

- Atienza y Medrano H., La lengua española en América. In La Escuela Moderna 1896, Abril. 6903
- Auto lírico-religioso en dos actos, representado todos los años en la parroquia de Santa María (de Elche) los días 14 y 15 de Agosto. Publicado en el „Boletín de la Sociedad española de excursiones“. Madrid, Est. tip. de San Francisco de Sales. 4º. 8 págs. de Introducción de D. Adolfo Herrera y 20 del texto y la música del Auto. 6904
- Beer Rudolf, Spanische Schelme. In N XIV 152—153. [Im Anschluss an: Cuentos y chascarrillos andaluces tomados de la boca del vulgo. Madrid, Fé 1896. S. No. 6908.] *6905
- Cantares populares escogidos por Esteban Falcanda é Igual. In El Ateneo [de Teruel] 1895, Enero. 6906
- Chansons populaires de l'Espagne. Traduites en regard du texte original par Léo Rouanet. Paris, Charles. 8º. XVI, 271 S. Fr. 3,50. 6907
- Cuentos y chascarrillos andaluces, tomados de la boca del vulgo, coleccionados y precedidos de una introducción erudita y algo filosófica, por Fulano, Zutano, Mengano y Perengano. Madrid, Establec. tipogr. de Ricardo Fé. 8º. XXI, 271 S. Pes. 3,50. 6908
- S. Rhleß I 292—294 (*M*).
- Díaz Cassou Pedro, Literatura popular murciana. La Literatura panocha. Leyendas, cuentos, perolatas y sofamas de la Huerta de Murcia, y causa formá al Emperador de la morisma. Madrid, Impr. de Fortanet. 8º. 111 S. [Nicht im Handel.] 6909

- Lenz Rudolf, Ueber die gedruckte Volkspoesie von Santiago de Chile. Ein Beitrag zur chilenischen Volkskunde. In den Tobler-Abhandlungen S. 141—163. *6910
- Araukanische Märchen und Erzählungen, mitgeteilt von Segundo Jara (Kalvun), gesammelt und übersetzt. Valparaiso, Imprenta del Universo de Guillermo Helfmann. 8°. 71 S. 6911
- Der Ausbruch des Vulkans Calbuco, nach der Beschreibung eines Indianers von Osorno. In Verhandl. des deutsch. wissensch. Vereins zu Santiago III 133—139. 6912
- Introducción a los estudios araucanos publicados en los, Anales de la Universidad de Chile, 'Tomos 90 i siguientes, con un apendice bibliografico. Santiago de Chile. Leipzig, in Komm. bei K. W. Hiersemann. 8°. LI S. 6913
- Estudios araucanos. I. Viaje al pais de los Manzaneros contado en dialecto huilliche por el indio Domingo Quintuprei, de Osorno. II. Dialogos araucanos en dialecto huilliche. III. Dialogos araucanos en dialecto picunche. IV. Trozos menores en picunche i huilliche. V. Diálogos en dialecto pehuenche chileno. VI. Cuentos araucanos referidos por el indio Calvun (segundo Jara) en dialecto pehuenche chileno. I. Cuentos animales. In Anales de la Universidad de Chile XC S. 31—66. XCI 67—113. XCIII 116—126. 127—175. XCIV 179—219. 6914
- Marden C. C., The phonology of the Spanish dialect of Mexico city. In PMLA XI 85—150. Erschienen auch als Johns Hopkins Dissertation. 6915
- S. *LgrP XVII* 422—423 (*Georg C. Keidel*).
- Membreno Alberto, Hondureñismos. Vocabulario de los provincialismos de Honduras. (Con una introducción sobre el habla castellana en América.) Tegucigalpa. 4°. XII, 122 S. Fr. 9. *6916
- S. *RhleP I* 75—76 (*R. Menéndes Pidal*).
- Morel-Fatio Alfred, *Comer barro*. In *Mélanges Wahlund* S. 41—49. [Ueber die Sitte des Erdesessens bei den Spanierinnen des 17. Jh.] *6917
- Núñez González Manuel, Salayos; versos gallegos. Madrid, impr. E. F. de Rodas. 8°. 143 S. Pes. 3. 6918
- Page F. M., Fausto, a Gaucho poem. In PMLA XI 1—62. 6919
- S. *LgrP* 1896, 422 (*Georg C. Keidel*).
- Palma Ricardo, Neologismos y americanismos. Lima, Imp. de C. Prince. 4°. 52 S. Cent. 50. 6920
- Poesías populares. El cantor de los cantores, por Rosa Araneda. Libro quinto. Santiago de Chile, Imprenta Cervantes. 8°. 48 S. — Dasselbe, por Daniel Meneses. Libro sexto. ib. 8°. 48 S. 6921
- Puente y Ubeda Carlos, Meteorología popular ó refranero meteorológico de la Península Ibérica, ordenadamente expuesto, á título de ensayo. I. Climatología. Madrid, Murillo. 8°. 4 Bl., 279 S. Pes. 3. 6922
- Quevedo José, La batalla de Sao del Indio en la Isla de Cuba, ganada por el General Canella; (poema en bable), con un prólogo de Clarín. Oviedo, Impr. Uria Hermanos. 4°. IV, 15 S. 6923
- Rodríguez Marín Francisco, Los refranes del almanaque, recogidos, explicados y concordados con los de varios países románicos. Sevilla, Impr. de Francisco de P. Díaz. 8°. VIII, 189 S. Pes. 2,50. *6924
- S. *RhleP I* 291—292 (*Cárlos Cañal*).
- Saillas Rafael, El delincuente español. El lenguaje (estudio filológico, psicológico y sociológico) con dos vocabularios jergales. Madrid, Suárez. 8°. VII, 347 S. Pes. 5. 6925
- Vigón Braulio, Tradiciones populares de Asturias. Juegos y rimas infantiles recogidos en los concejos de Villaviciosa, Colunga y Caravia. Villadiciosa, Impr. de la Opinión. 8°. 173 S. 6926
- Williams L., Ballads and songs of Spain. London, Digby u. L. 8°. 102 S. 3 s. 6 d. 6927

7. Grammatik und Lexikographie.

- Aguirre Vicente, Tentativas de reconstrucción de nuestro lenguaje natural. In Controversia (Madrid), 19 Mayo 1895. 6928

- Baist G.**, Spanische Sprache und Literatur. In JRP I 533—539. [Litteraturbericht über 1890.] *6929
- Bello Andrés**, Gramática de la lengua castellana, destinada al uso de los Americanos. Quinta edición, hecha sobre la última del autor, con extensas notas y un copioso índice alfabético de Rufino José Cuervo. Paris, Roger et Chervinoviz. 8º. VIII, 486 S. 6930
- Berenguer P. A.**, El castellano y el portugés. In Revista contemporánea, 30 Octubre 1895. 6931
- Blanco y Sánchez Rufino**, Lengua castellana. Tratado de análisis. Primera parte. Análisis gramatical. Madrid, Impr. de Gregorio Juste. 8º. 135 S. Pes. 1,50. 6932
- Codorniu Ch.**, Des origines de la langue et de la littérature espagnoles. (Deuxième article.) In Rdlr IV^e série, VIII 5—11. *6933
- Compendio** de la gramática de la lengua castellana, dispuesto por la Real Academia Española, para la segunda enseñanza. Nueva edición. Madrid, Impr. Viuda de Hernando y C. 8º. 158 S. Pes. 1. 6934
- Croce Benedetto**, La lingua spagnuola in Italia: appunti, con un' appendice di Arturo Farinelli. Roma, E. Loescher e C. 8º. 87 S. L. 1. Inhalt: Le lingue catalana e castigliana in Italia sino alla fine del sec. XV. — II. Conoscenza della lingua spagnuola in Italia nei secoli XVI e XVII. — III. Grammatiche e dizionari spagnuoli ad uso degli Italiani. — IV. Italiani che scrissero in ispanuolo. — V. Influenza dello spagnuolo sulla lingua italiana: le frasi di cortesia. — VI. Intorno agli spagnuolismi nei vocabolari della lingua e dei dialetti italiani. — VII. Conclusione. — Appendice. 6935
S. Rbli IV, 9/10 (F. Flamini).
- Espech Roman**, Elegancia del lenguaje. Santiago, Imp. de La Gaceta. 8º. 180 S. 6936
- Propiedad del lenguaje. Santiago, Imp. de La Gaceta. 8º. 94, 1 S. 6937
- Gramática** castellana con arreglo al programa vigente para las oposiciones á escuelas de primera enseñanza superior. Libro de los opositores. Madrid, Hernando. 8º. IV, 170 S. Pes. 3. 6938
- Isaza Emiliano**, Gramática práctica de la lengua castellana. Texto oficial de la Universidad Nacional y de los Colegios en ella incorporados, y adoptado en casi todos los demás establecimientos de enseñanza de Colombia. Vigésima edición aumentada y corregida. New York, Thompson & Moreau. 8º. XVI, 346 S. Pes. 7. 6939
- Martínez García Ramón**, Curiosidades gramaticales. Gramática ampliada del idioma español, lenguas y dialectos de la Península Ibérica. Tercera edición, muy corregida y aumentada con una tercera parte. Madrid, Impr. de la Viuda de Hernando y Compañía. 8º. 479 S. Pes. 5. 6940
- Pavia Luigi**, La lingua castigliana ne' suoi primordî. Appunti. In Commentari dell' Ateneo di Brescia per l'anno 1894. 6941
- Grammatica spagnuola. Milano, Ulrico Hoepli (tip. Lombardi), 1895. 8º. XI, 194 S. Manuali Hoepli. 6942
- Grammatica della lingua spagnuola con temi, lettere e dialoghi. Heidelberg, J. Groos. 8º. VIII, 422 S. M. 4,60. 6943
- Sauer Charles Marquard**, Nouvelle grammaire espagnole. 3. éd. Heidelberg, J. Groos. 8º. VIII, 411 S. M. 4,60. 6944
- Cuervo R. J.**, Los casos enclíticos y proclíticos del pronombre de tercera persona en castellano. In Ro XXIV 95—113. 219—263. *6945
- Gessner E.**, Das spanische indefinite Pronomen. In ZrP XIX 153—169. *6946
- Grünwald M.**, Zur romanischen Dialektologie. Heft 1. Ueber den jüdisch-spanischen Dialekt als Beitrag zur Aufhellung der Aussprache im Altspanischen. Belovar, J. Fleischmann. 4º. 47 S., 2 Bl. 1895. 6947
S. Rhle I 106 (R. Menéndez Pidal).
- Hanssen Federico**, Estudios sobre la conjugación aragonesa. (Publicado en los „Anales de la Universidad“, tomo XCIII.) Santiago de Chile, Impr. Cervantes 1896. 8º. 21 S. 6948

- Hanssen Federico, Estudio sobre la conjugación Leonesa. In Anales de la Universidad de Santiago de Chile Novbre 1896. Sep.-Abdr. 8º. 54 S. 6949
Santiago de Chile, Impr. Cervantes.
S. Ro XXVI 462—465 (E. Porębowicz; gleichzeitig über die übrigen Arbeiten Hanssens).
- Sobre la pronunciación del diptongo *ie* en la época de Gonzalo de Berceo. In Anales de la Universidad de Santiago de Chile 1895. Santiago de Chile, Impr. Cervantes. 8º. 7 S. 6950
- Lazcano J., Valor fonético de las letras arábes en el alfabeto español. In Ciudad de Dios, 5 noviembre 1896. 6951
- Litten F. W., Ueber die Passivkonstruktion im Spanischen. In d. Verhandl. des deutschen wiss. Vereins zu Santiago de Chile III, 1. 2. 6952
- Ueber das „que“ anunciativo und die Adverbien *si, cuando, como* etc. In d. Verhandl. des deutschen wiss. Vereins zu Santiago de Chile III, 1 u. 2. 6953
- Otañón J., La „fonética“ del Sr. Araujo. [Bibl. 1894 Nr. 4337.] In Boletín de la Institución libre de enseñanza 1895, 31 Enero. 6954
- Saroihandy J., Verbes espagnols à voyelle variable. In Revue de l'enseignement des langues vivantes, avril 1896. 6955
-
- Agius J. J., Reforma de la ortografía castellana. In Revista contemporanea, 30 marzo, 30 abril, 15 mayo 1895; 30 mayo, 15, 30 junio 1896. 6956
- Conto Cesar y Emiliano Isaza, Diccionario ortográfico de apellidos y de nombres propios de personas, con un apéndice de nombres geográficos de Colombia. Cuarta edición. London, Moffat & Paige. 8º. XXXVIII, 152 S. 6957
- Cuervo R. J., Disquisiciones sobre antigua ortografía y pronunciación castellanas. In RH II 1—69. 6958
- Echeverría y Reyes Aníbal, Prontuario de la ortografía castellana usada con particularidad en Chile. Santiago, Imprenta de „La Gaceta“. 8º. 32 S. 6959
- Gómez de Baquero E., La reforma ortográfica en Chile. In Em LXXXVIII 122—129. 6960
- Kabezon Karlos, Neógrafos kontemporáneos, tentatiba bibliográfika. (Kongreso Zientífico Chileno de 1894.) Santiago de Chile, Impr. Zerbantes. 4º. 21 S. 6961
- Mendieta Joaquín, La ortografía al alcance de todos ó sea el Diccionario ortográfico. Barcelona, Tobella Costa y Piñol, impr. 4º. 32 S. Pes. 1,25. 6962
- Sepúlveda Luis E., Reformas ortográficas. Santiago, Imprenta Portaña. 8º. 12 S. 6963
- de Unamuno Miguel, Acerca de la reforma de la ortografía castellana. In Em XCVI 109—127. 6964
- Zuñiga Luis E., Las reformas de la ortografía chilena posteriores á Bello. In El Educador (Santiago de Chile) 1895, diciembre. 6965
-
- Hanssen Federico, Sobre el hiato en la antigua versificación castellana. Santiago de Chile, Imprenta Cervantes. 8º. 33 S. Aus „Anales de la Universidad“, 6966
S. LgrP 1898, 161—164 (Adolf Zauner).
- de la Barra E., Sistema acentual castellano. Estudio crítico. Santiago de Chile, imprenta Cervantes. 4º. 62 S. 6967
- El endecasílabo dactílico. Crítica de una crítica del crítico Clarín. Rosario de Santa Fé, Est. lit. de Ferrazini y C. 8º. 87 S. 6968
- Peñalver Juan, Diccionario de la rima. Nueva edición, corregida con arreglo á la ortografía de la Academia española. Paris, Garnier hermanos. 8º. 655 S. 6969
- Schams A., Bemerkungen zur spanischen Metrik. Progr. Karolinenthal 1895. 8º. 62 S. 6970
-
- Abadie, La gramática de la lengua castellana por la R. Academia Española. In Boletín de la enseñanza primaria (Montevideo) 1896, Enero. 6971
- Amunátegui Reyes Miguel Luis, Al traves del diccionario i la gramática. Santiago de Chile, impr. Cervantes. 4º. 336 S. Pes. 5,50. 6972
- Barcia Roque, Nuevo diccionario de la lengua castellana. Décima tercera edición, dispuesta con arreglo á la última edición de la Academia, y aumentada con

- más de veinte mil voces usuales de ciencias, artes y oficios y diez mil á que la Española acaba de dar carta de naturaleza en el idioma. Contiene además un diccionario de las voces y locuciones latinas y extranjeras más usadas en la literatura, el periodismo y la conversación. Paris, Libr. de la Viuda de Ch. Bouret. 8º. XII, 1119, 37 S. 2 spalt. Fr. 6. 6973
- Baro B. et J. Lanquine**, Les mots espagnols groupés d'après le sens, ouvrage rédigé sur le plan des mots allemands groupés d'après le sens de MM. Boursert et Beck. Paris, Hachette et C. 8º. VI, 121 S. 6974
- Beale A. M. A.**, Excelsior English-Spanish and Spanish-English dictionary, commercial and technical; comp. expressly to meet the demands of the commerce between the United States and Spanish-speaking countries. New York, Excelsior Pub. House. 8º. 7, 342 S. \$ 2. 6975
- Darbas J. y J. U. Igon**, Nuevo diccionario francés-español y español francés con la pronunciación figurada, arreglado en vista de los mejores diccionarios que han salido á luz hasta hoy día, y enteramente ajustado respecto al castellano á la nueva ortografía de la Academia Española. Segunda edición, revisada y corregida por J. M. B. Mareca. Toulouse, Impr. Doulaudore-Privat. 8º. 780 u. 792 S. 6977
- Diccionario enciclopédico de la lengua castellana**: contiene las voces, frases refranes y locuciones de uso corriente en España y América, las formas desusadas que se hallan en autores clásicos, y la gramática y sinonimia del idioma; todo ilustrado con ejemplos y citas de escritores antiguos y modernos; la biografía de los hombres que más se han distinguido en todos los tiempos; la geografía universal, la historia, la mitología, etc. Compuesto por Elías Zerolo, Miguel de Toro y Gómez, Emiliano Isaza y otros escritores españoles y americanos. Tomo I. A—G, con 253 retratos, 35 mapas en negro é iluminados y 326 viñetas. Tomo II (fin de la obra), con 417 retratos, 58 mapas, 311 viñetas, un cuadro de banderas y el Diccionario de la rima, por Peñalver. Paris, Tip. de Garnier Hermanos. 2º. XVI, 1182 S. u. 3 Bl, 1082 u. 120 S. Madrid, Murillo. Pes. 70. 6978
- Macías José Miguel**, Erratas de la „Fe de Erratas de D. Antonio Valbuena“. Montón quinto y sexto y último. Edición de los Domingos del Diario Comercial. Veracruz, Tip. „El Progreso“. 8º. 103, 129, III S. Pes. 6. 6979
- Monner Sans R.**, Minucias lexicográficas. Tata, tambo, poncho, chiripá, etc., etc. Buenos-Aires, Lajoune. 8º. 61 S. 6980
- S. Rhlep II 51—52 (Francisco Carreras y Candi).*
- Con motivo del verbo desvestirse (pasatiempo lexicográfico), con un apéndice acerca del lenguaje gauchesco. La Plata (República Argentina), Impr. Solá Hermanos, Sesé y C. 8º. 241 S. Pes. 4. 6981
- de Olive Pedro Maria**, Diccionario de sinónimos de la lengua castellana. Paris, Garnier frères. 4º. 3 spalt. III, 216 S. 6982
- Priebsch Josef**, Altspanische Glossen. In ZrP XIX 1—40. *6983
- S. Rhle I 41—43 (R. Menéndez Pidal).*
- de Valbuena Antonio**, Fe de erratas del nuevo diccionario de la Academia. Tomo IV. Madrid, V. Suárez. 8º. 272 S. Pes. 3,50. 6984
- Löfgren Alberto**, Ensaio para uma synonymia dos nomes populares das plantas indígenas do Estado de S. Paulo. In Boletim da Commissao Geographica e Geologica do Estado de S. Paulo 1895 No. 10. S. Paulo, typ. Hennies Irmaos. 8º. 115 S. 6985
- Rodriguez Marin Francisco y Luis Montoto y Rautenstrauch**, De los refranes en general y en particular de los españoles. Discursos leídos ante la Real Academia Sevillana de Buenas Letras el 8 de Diciembre 1895. Sevilla, impr. E. Rasco. 4º. 99 S. Pes. 2,50. 6986
- Foulché-Delbos R.**, Proverbes judéo-espagnols. In RH II 312—352. Auch separ.: Paris, Picard. 8º. Fr. 2,50. *6987
- Baist G.**, Parra und Parc. In Revue Hispanique 1895, novembre. 6988
- Buehholz H.**, Der Name Diego. In AnS XCIV 274—278. *6989
- Morel-Fatio Alfred**, Esp. *yogar*. In Ro XXIV 592—594. *6990

ANHANG. *)

Baskisch.

- Dodgson E. S., Basque books old and new. In *Ac XLVII* 318—319. *6991
 E. C., La bibliothèque basque de Lucien Bonaparte. In *Revue des Pyrénées*
 VIII 344. 6992
Euskal-Erria. Revista vascongada. 1895. 1896. San Sebastián. Monatlich
 3 Nummern. 6993
Euskara. Organ für die Interessen der Baskischen Gesellschaft. Steglitz. 1895.
 [S. Rhle I 116 Inhaltsangabe!] 6993 a
 van Eys W., Basque books, old and new. In *Ac XLVII* 152. *6994
 Müller Fr., Die neuesten Arbeiten über das Baskische. Im *Globus LXVIII*, 1. 6995
 Thomas Llewelyn, The Shirburn Castle Basque Mss. In *Ac XLIX* 451. *6996
 Vinson Julien, Le premier recueil de proverbes basques imprimé connu (Pampelune,
 1596). In *RdL XXIX* 201—219. *6997
 — Notes de bibliographie basque. In *RdL XXVIII* 98—112. *6998
 Webster W., De quelques travaux sur le basque faits par des étrangers pendant
 les années 1892—94. In *Bulletin de la Soc. de Bayonne* 1894, 4^e trim. 6999
- d'Abartiague L., De l'origine des Basques. In *NR XCVII* 756—774. *7000
 Algave E., Chez les Basques d'Espagne. In *Le Temps* 7 septembre 1895. 7001
 Collignon R., Anthropologie du sud-ouest de la France. Les Basques, Basses-
 Pyrénées, Hautes-Pyrénées, Landes, Gironde, Charente-Inférieure, Charente.
 In *Mémoires de la société d'anthropol. de Paris*, 3^e série I, fasc. 4. 8^o. 128 S. 7002
 de Echegaray Carmelo, Las provincias vascongadas á fines de la Edad Media.
 Ensayo histórico. Tomo I. San Sebastián. 1895. 4^o. 496 S. 7003
 S. Rhlep I 139—141 (*Miguel de Unamuno*).
 de Folin, Atlantes et Basques. Note sur cette race. Biarritz, imp. Lamaignère.
 8^o. 15 S. 7004
 Gorostidi Manuel, Mitología euskara. In *Euskal-Erria* 1896, 30 de Abril,
 10 de Mayo, 30 de Mayo. 7005
 Phipson T. L., The Basques: their country and origin. In *Gentleman's Magazine*
 Vol. 280, S. 356—366. 7006
 Schellhas P., Dunkle Gebiete der Menschheitsgeschichte. Die Basken. In d.
 Gartenlaube 1896, Nr. 45. 7007
 Vinson Julien, Bayonne et le pays basque. In *RdL XXIX* 45—57. *7008
 Webster Wentworth, The Basques. In *Ac XLIX* 326. [Ueber den Artikel
 des Herrn Phipson aus dem *Gentleman's Magazine*, s. [Nr. 7006]. *7009
 — Ireland and the Basques. In *Ac XLVIII* 319. Dazu Erwiderung von J.
 Rhys ib. 366. *7010
 Zocher, Die Basken und S. Sebastian. In d. *Kathol. Warte* (Salzburg) X, 12. 7011
 Les jeux floraux de l'association basque en 1895. In *RdL XXIX* 14—20. *7012
- San Antonio Urquiolacuari bederatzí urruna ondo, ta irabaci andijacaz eguitoco
 arguitazunac. Durango, Elosu. 8^o. 40 S. 1896. 7013
Armanak askara edo ziberouko egunaria 1894—1896. Bourges, imprim. Tardy-
 Pigelet. 8^o. je 40 S. je Cent. 10. 7014
Biblioteca Bascongada. Tom. 1: En honor de Trueba. — Tom. 2: Iparra-
 guirre y el Arbol de Guernica. — Tom. 3: Moraza y su gran discurso. Julio
 1876. T. I. — Tom. 4: Euskariana Parte I. — Tom. 5: Delmas, Cosas de antaño.
 T. I. — Tom. 6: Moraza y su gran discurso Tom. II. Bilbao, Impr. de la
 Bibl. Basc. Müller y Zavaleta.
Biblioteca selecta de autores vascongados. T. I: Poesia euskara, con un prologo
 de Benito Jamar. S. Sébastien. 8^o. XXIV, 184, (VII) S. 7015
 S. *RdL XXIX* 348—349 (Vgl. *V[inson]*).
 Boquel, B. Idiart-Alhor, tonkineto misionestaren bizitzea laburzki. Bayonne,
 imp. Lamaignère. 8^o. VII, 46 S. 7016

*) Vgl. J. Vinson, *Essai d'une bibliographie de la langue basque*. Paris
 1898, S. 661—668.

- Citations basques de 1605. In RdL XXVIII 264—268. *7017
- Diharassarry, Mariaren haurren esculiburnia L. Diharassarry orzaizeco errotoac egina. Behar den baimenarekin. Bayonne, imp. Lasserre. 8°. XV, 512 S. 7018
- Dodgson E. S., Inscriptions basques. Heuskarazko scributoac. Madrid, impr. Fortanet, 8°. 1896. 85 S. Extr. du Bulletin de la Real Acad. de la Historia. *7019
- S. RdL XXIX 165—167 (J. Vinson).
- The Basque proverbs of 1596. In Ac L 52. *7020
- Eskualdun gazetaren almanaka 1895garren urtheke. Bayonne, impr. Lamaignère. 8°. 48 S. 7021
- Dasselbe für 1896. Bayonne, imp. Lamaignère. 8°. 48 S. 7021 a
- Eskualdun laborarien adiskidea eta conseilaria presuna suerte gucienztat on dena. Egunaria edo almanaca. Eliça-oficio etaco aurki-bidea. (1896.) Bayonne, imp. Lasserre. 8°. 32 S. 7022
- Euskariana. Parte I. Historia á través de la leyenda, por Arturo Campión. Euskalerriarenalde. Bilbao, Impr. de Müller y Zavaleta. 8°. 229 S. Pes. 2,50. Biblioteca Bascongada T. 4.
- Oxalde Jean-Baptiste, Iriberiko-Lezeko, khantu berriak 1895an. Bayonne, impr. Lamaignère. 4°. 2 spalt. 1 S. 7023
- Proverbes basques-espagnols. Refranes y sentencias comunes en Bascuence, declaradas en Romance. Réédités d'après l'unicum de 1596 conservé à la bibliothèque de Darmstadt par W. J. van Eys. Genève et Bâle, Georg & Co. 8° ohne Seitenzählung (3 Bl. u. Bogen a—d). *7024
- Supplément des proverbes basques recueillis par Arnauld Oihenart Nos 538—706 avec la traduction en français. Nouvelle édition conforme à la première de 1657 (?) [par V. Stempf]. Bordeaux, Impr. Destouesse. 1894. 8°. IV, 13 S. *7025
- Tout-Paris, „Guernica“, l'hymne national basque. In Le Gaulois, 3 juin 1895. 7026
- Uranga Juan Ignacio, Aritza-ren zumogozua, jostirudia egintza batian gizon bakarrentzat. S. Sebastien, les fils Baroja. 8°. 24 S. 7027
- Arana eta Goiri'tár Sabin, Lecciones de ortografía del Euskera Bizkaino. Bilbao, tip. Sebastián de Amorortu. 8°. 305 S. 1 Bl. *7028
- Tratado etimológico de los apellidos euskéricos. Tomo I. (Partes primera y segunda.) Bilbao, S. de Amorortu. 3 Hefte. 95 S. 2°. Pes. 3. 7029
- de Charencey, Etymologies euskariennes. In RdL XXIX 339—347. *7030
- De quelques étymologies basques. In Bulletin de la Société de linguistique n° 38. 7031
- Recherches lexicographiques sur la langue basque. In Bulletin de la Société de linguistique n° 39. 7032
- de Charencey Cte, Fragment d'un dictionnaire étymologique de la langue basque. In RdL XXVIII 230—259. *7033
- Dodgson E. S., Basque jottings. In Ac XLVII 447. XLVIII 320. [Ueber bask. *neurri* „ernähren“ und das Pronomen *nor* „wer, wer auch immer“.] *7034
- El Euskara ó el Bascuence en 120 lecciones. Bilbao, impr. de la Propaganda. 4°. 150 S. Pes. 0,25. 7035
- Giacomino C., Delle relazioni tra il basco e l'egizio. In Agi Suppl. period. Disp. II 15—96. *7036
- Hatan, Explication des principaux noms propres de villages du pays basque français et des provinces basques. Pau, imprim. Dufau. 8°. 27 S. Extr. des Études historiques et religieuses du diocèse de Bayonne 1895. 7037
- Ithurri Jean, Grammaire basque, dialecte labourdin. Bayonne et Biarritz, impr. Lamaignère. 8°. VIII, 72 S. 7038
- Miguelé Fr. Manuel, La lengua basca (Continuación). In Euskal-Erria 1896, 30 diciembre. 7039
- Múgica Serapio, Nombres y apellidos euskaros. In Euskal-Erria 1895, 20, 30 Enero. 7040
- Prefacio á unos apuntes sobre el Euskara. Publicado por El Basco. Bilbao, Impr. de La Propaganda. 8°. 32 S. 7041
- Schuchardt Hugo, Le verbe basque. A. M. Julien Vinson. In RdL XXVIII 200—209. *7042

- T[homas] A[ntoine], Etymologies basques. *Arraske. Arribera, erribera. Erdoi. Erreberia. Erreka. Espar. Pedoi.* In AdM VIII 83—88. *7043
 d'Urte Pierre, Le Dictionnaire latin-basque. Extrait publié par Wentworth-Webster. Bayonne, imprim. Lamaignère. 8°. 24 S. 7044
 — Grammaire basque [publ. en partie par Webster]. In Explorations pyrénéennes. Bulletin de la société Ramond 1895, S. 199—230. 1896, S. 83—138. 7045
 Vinson Julien, Le verbe basque. M. H. Schuchardt et la théorie passive. In RdL XXVIII 73—86. *7046

VIII. PORTUGIESISCH.

1. Zeitschriften und Bibliographie.

- Revista Lusitana.* Archivo de estudos philologicos e ethnologicos relativos a Portugal dirigido por J. Leite de Vasconcellos. Anno III. 1895. Porto, Lopes & Ca. 4°. 2 Bl., 380 S. Anno IV. Lisboa, Antiga Casa Bertrand. 4°. 390 S. Jährlich Fr. 12. *7047
 Prato Stanislao, Note alla materia contenuta nella „Revista Lusitana“ Vol. I. I. [Zu Carolina Michaelis de Vasconcellos, O Judeu errante em Portugal pp. 34—44.] II. [Zu A. Thomas Pires, II, Contos populares pp. 61—62.] III. [Zu Carolina Michaelis de Vasconcellos, Materiaes para uma edição critica do refrainero portuguez pp. 69—72.] IV. [Zu A. Thomas Pires, Tradições populares alemtijnas pp. 132—133.] In RL IV 78—84. *7048
 Leite de Vasconcellos J., Notícia de alguns manuscritos de Fr. Joaquim de Santa Rosa de Viterbo. In RL IV 1—4. *7049
 Notas bibliograficas. [Zusammenstellung der brasilianischen Erscheinungen des Jahres 1895.] In A nova revista Anno I Num. 1 (Enero 1896). 7050
 Studart G., Catálogo dos jornaes de pequeno e grande formato publicados em Ceará. Fortaleza. 1896. 7051

2. Geschichte und Kulturgeschichte.

- de Barghon de Fort-Rion, Le Portugal au quatrième centenaire de la découverte de l'Amérique et à l'Exposition de Madrid (1892). Vichy, impr. Desbenoit. 8°. 38 S. 7052
 Haupt Albrecht, Die Baukunst der Renaissance in Portugal von den Zeiten Emanuels des Glücklichen bis zu dem Schlusse der Spanischen Herrschaft. Bd. 2. Das Land. Frankfurt a. M., Keller. 4°. IV S., 2 Bl., 166 S., 3 Bl. 7053
 Leite de Vasconcellos J., O deus bracarense Pongoenabiagus (Contribuição para o conhecimento das religiões antigas da Lusitania). In RL III 307—315. *7054
 — Museu ethnographico português. In RL III 193—250. [Sehr lehrreiche und gründliche Darstellung des Planes des Museums, zu dessen Leiter der Vf. ernannt ist. I. Epocha prehistorica. II. Epocha protohistorica. III. Epocha Romana. IV. Epocha barbara. V. Epocha Arabe. VI. Epocha Portuguesa propriamente dita (desde a Idade-Média até o seculo XVIII). VII. Epocha Portuguesa moderna. *7055
 de Vasconcellos J., A pintura portuguesa nos sec. XV e XVI. In Arte (Coimbra) 1895/6 No. 1—3. 7056

3. Litteraturgeschichte.

- Braga Theophilo, Historia da litteratura portuguesa. Porto, Chardron. 8°. I. Introdução e theoria da historia da litteratura portuguesa. VIII, 440 S. II. Sá de Miranda e a escola italiana. VIII, 402 S. 7057
 de Brinn Gaubast L. P., La littérature portugaise. In Ermitage, mars, avril 1895. 7058
 da Fonseca Martinho Augusto, Subsídios para um dictionario de pseudonyms iniciais e obras anonymas de escriptores portuguezes. Contribuição para o estudo da litteratura portugueza. Com poucas palavras servindo de prologo pelo academico Dr. Theophilo Braga. Lisboa, Academia Real das Sciencias. 8°. XII S., 1 Bl. 298 S., 1 Bl. M. 6. *7059

- Lang H. R.**, The relations of the earliest Portuguese lyric school with the troubadours and trouvères. In MLN X 207—231. *7060
S. LgrP 1896, 421—422 (*Georg C. Keidel*).
- Macke**, Portugiesische Literatur. Artikel in Wetzzer & Welte's Kirchenlexikon. 2 Aufl. Bd. X. 7061
- Magallaes Valentin**, A literatura brasileira (1870 á 1895). Noticia critica de los principales escritores, documentada con escogidos trozos de sus obras. Lisboa. 8º. 300 S. 7062
- Padula Antonio**, I nuovi poeti portoghesi. Napoli 1896. 8º. 64 S. 7063
S. Rhlep I 166 (*Platon de Waxel*); *Ac XLIX* 526 (*J. Fulano*).
- de Rute Marie Létizia**, La littérature portugaise. In Nouv. revue internationale, 15 octobre 1896. 7064
- Teixeira Bastos**, Poetas Brasileiros. (Raimundo Corrêa. — Alberto de Oliveira. — Valentim Magalhaes. — Fontoura Xavier. — Theophilo Dias. — Mucio Teixeira. — Isidoro Martins Junior. — Sylvio Romero. — Flinto de Almeida. — Hugo Leal.) Porto, Lello e Irmao. 8º. 135 S. Reis 400. 7065
- Araujo. F. Faure**, Littérature portugaise. Biographie: Joaquim de Araujo. In Revue britannique 1896, novembre. 7066
- Bocage. F. Adolpho Coelho**, Theophilo Braga, Um enigma na vida do poeta Bocage. In Rhlep I 300—304. 371—373. *7067
- Camoens. J. P. Criado y Domingues**, Los amores de Camoens. In Revista contemporanea, 28 Febrero 1895. 7068
- Antonio Padula, Camoens e i nuovi poeti portoghesi. Conferenza. Napoli 1896. 8º. 80 S. 7069
S. Rhlep II 68 (*Platon de Waxel*).
- Castello Branco**. Gioachino de Araujo, Sulla tomba di Camillo Castello Branco. Parole pronunciate nei funerali del grande scrittore portoghese tradotte da Vittorio Baroncelli. Padova, frat. Gallina. 8º. 8 S. 7070
- de Castro**. Edgar Prestage, A Portuguese poet. In *Ac XLVIII* 126. [Anzeige von Belkiss, Rainha de Sabá, d'Axum e do Hymiar. (Coimbra, F. França Amado).] 7071
- Costa. F. Ramiz Galvao**, Claudio Manoel da Costa (Biographie). In Revista brasileira 1895, Abril. 7072
- de Deus. *****, Bibliografia de Joao de Deus. In Rhlep I 162—163. *7073
- H. Barsch, Ein portugiesischer Dichter (João de Deus). In G L 327—329. *7074
- G. Björkman, João de Deus. 12 jan. 1896. In Ord och Bild 1896, bil. S. 1—2. 7075
- Th. Braga, João de Deus, escoreço biographico. In Revista portugueza 1895, Março. 7076
- Th. Braga, João de Deus (nota critica, con dos cabezas del insigne poeta dibujadas por Celso Herminio). In Arte (Coimbra) 1896, Fevereiro. 7077
- L. P. de Brinn' Gaubast, João de Deus. In Revue encyclopédique Larousse 1896, 15 Febr. [Kritische Biographie mit Bibliographie der Schriften des Dichters.] 7078
- E. de Castro, João de Deus e a sua obra. In O Instituto 1896, Fevereiro. 7079
- A. de Quental, Cartas á João de Deus. In Revista Portuguesa, Januário, Março 1895. 7080
- Hedwig Wigger, Joao de Deus. In MfL LXVI 295—298. *7081
- García da Orta. J. Olmedilla y Puig**, El sabio médico portugués del siglo XVI, Garcia da Orta. Madrid, Impr. de la Viuda de M. Minuesa de los Rios. 4º. 4 Bl. Tirada aparte de la Biblioteca de la Revista de clínica y de terapéutica. 7082
- Quental. Anthero de Quental**. In memoriam. Porto, M. Lugan. 4º. 529, XXI, XCVI, XXXI S., 2 Portr. Inhalt: Ao lector; Recordações de Anthero de Quental, por Alberto Sampaio; o Tedio doloroso, por G. de Vasconcellos Abreu; A constituição poetica de Anthero de Quental, por F. Adolfo Coelho; Esboço psicologico por Franc. Machado de Faria Maya; o Mal do Século, por J. P. Oliveira Martins; A prosa de Anthero, por Salomão Saragga; Em lembrança de Anthero, por Caetano d'Andrade e Albuquerque; Notas,

- por Manoel d'Arriaza; Uma carta inédita, por Santos Valente; A vida de Anthero, por Luis de Magalhães; O fim do poeta, por João Lobo de Moura; Memórias, por João Machado de Faria e Maya; Tributo singello, por Alice Moderno; Um justo, par Jayme de Magalhães Lima; Noso-graphia de Anthero, por J. F. de Sousa Martins; Annos de Coimbra, por Philomeno da Camara; O sonho do poeta, por Anselmo de Andrade; Discurso commemorativo, por Eugénio do Cauto; O suicidio de Anthero por M. Duarte d'Almeida; Recordações, pelo Viscon de Faria o Maya; Anthero e a Allemanha, por Da Carolina Michaelis de Vasconcellos; Recordações queridas, por Mariano Machado; Annos de Lisboa, por Jayme Batalha Reis; O drama da sua vida, por Guerra Junqueiro; Um genio que era um santo, por Eça de Queiroz; Um ávo do poeta, por Januario de Vasconcellos; No tumulo de Anthero, por João de Deus; O brasão de Quentaes (miscellanea de diversos); Esboço genealogico, por Ernesto do Cauto; Ensaio de bibliographia antheriana, por Joaquim de Araujo; Cartas de Anthero de Quental; Homenagem aos collaboradores mortos. 7083
- Quental.** Joaquim de Araujo, Bibliographia antheriana. Resposta a alguns reparos do Sr. Delphim Gomes. Coimbra 1896. 8º. 14 S. 7084
- Delphim Gomes, Bibliographia antheriana. Notas ao ensaio do Sr. Joaquim de Araujo. Coimbra 1896. 8º. 7085
- Ribeiro.** Theophilo Braga, Nueva luz histórica sobre Bernardim Ribeiro. In Rhle I 116—119. *7086
- Sanches de Baena, Bernardim Ribeiro. Lisboa 1895. 4º. 49 S. 7087
- Sã de Miranda.** Theophilo Braga, Sã de Miranda e a escola italiana. Porto, Chardon. 8º. VIII, 402 S. Historia da litteratura portugueza II. 7088
- Decio Corneiro, Sã de Miranda. Estudo. Lisboa. 1896. 7089
4. Ausgaben und Erläuterungsschriften.
- Alcaforado** Marianna. The love-letters of a Portuguese nun: being the letters written by Marianna Alcaforado to Noël Bouton de Chamilly, Count of St. Leger (later Marquis of Chamilly) in the year 1668. translated by R. H. New York, Cassell Pub. Co. 8º. 3 u. 148 S. 25 c. 7090
- Karl Larsen, Soster Marianna og hendes kaerlighedsbreve. København. 8º. 173 S. [S. Rhle I 157.] 7091
- Lionel Johnson, „The letters of a Portuguese nun“. In Ac XLVIII 364. [Bericht über eine bisher unbekannte engl. Uebersetzung der Briefe.] *7092
- Edgar Prestage, „The letters of a Portuguese Nun“. In Ac XLVIII 437—438. [Bibliographisches.] *7093
- De Araujo** Joaquim, Canção do berço. Segunda edição, com uma carta do dr. J. T. Sousa Martins. Genova, tip. istituto Sordomuti. 8º. 15 S. Pelo noivado de Maria Cadabal con G. De Queiroz Ribeiro. 7094
- A ideia da bébé: bluette. Genova, tip. istituto Sordomuti. 8º. 16 S. Per le nozze Vianna Da Silva Carvalho-Schroter. 7095
- A João de Deus: [versi]. Genova, tip. istituto Sordomuti. 8º. 15 S. 7096
- Azevedo** Aluizio, O Cortiço. Terceira edição. Paris, Garnier frères. 8º. 357 S. 7097
- Azurara.** The chronicle of the discovery and conquest of Guinea, written by Gomes Eannes de Azurara, now first done into English by C. R. Beazley and E. Prestage. Vol. I. (Chapters I—XL) with an introduction on the life and writings of the Chronicler. London, Hakluyt Society. 8º. LXVII, 127 S. 4 Tafeln. 7098
- S. Rhlep II 97—98 (*Wentworth Webster*).
- Björkman** Göran, Ur Portugals samtida diktning. Bd. 2. Upsala. 8º. 85 S. [S. Rhle I 128.] 7099
- Branco.** T. Braga, Camillo Castello Branco. Notas autobiograficas (Continuacion). In Revista Portuguesa 1895, Febrero. 7100
- Brandao** Julio, Pharmacia Pires (Contos). Porto, Chardon. 8º. 258 S. Reis 500. 7101
- Camões.** Adamastor: episodio do V canto dos Lusiadas. Livorno, Raffaello Giusti. 8º. 15 S. [S. Rhlep I 286—287.] 7102

- Camões.** Joaquim de Araujo, „O Adamastor“ de Luis de Camões. Erratas e correções á impressão de Livorno. Porto, impr. Portuguesa. 8º. 4 S. In 56 Exemplaren. 7103
- Soneto gallego attribuido á Luis de Camões. In Revista Gallega 1896, 29 nov. 7104
- Dante: Petrarch: Camoens. CXXIV Sonnets. Siehe Dante. 7105
- J. de Araujo, Uma glosa camonianiana do seculo XVIII. Padova, Fratelli Gallina. 8º. 15 S. 7106
- V. Joppi, Di una canzone di Camoens e sua traduzione in lingua Friulana. In PF IX 178—179. 7107
- B. Pospíšil, Luiza de Camoens Lusitanã I. zpěv. (Uebersetzung des I. Gesanges der Lusiaden.) Progr. des Communal-Untergymn. in Čáslau. 8º. 27 S. 7108
- Cancioneiro.** J. de Araujo, A lirica DV do Cancioneiro português da Vaticana interpretada por João de Deus. Padova, frat. Gallina. 8º. 8 S. 7109
- popular das ilhas dos Açores. I. S. Jorge (vid. Revista Lusitana, II, 1—14). II. S. Miguel. Cantigas. III. Ilha Terceira. IV. Ilha do Fayal. V. Ilha do Pico. VI. Ilha de Santa Maria. VII. Graciosa. VIII. Ilha de S. Miguel. — Um entrudo na Bretanha. Por Theophilo Braga. In RL IV 293—315. *7110
- Epiphania Dias, Fragmentos de um cancionero do seculo XVI. In RL IV 142—179. *7111
- Cantigas del Rey Sabio.** M. Menéndez Pelayo, Las cantigas del Rey Sabio. In La Ilustración Española y Americana 1895 No. 8—10. 7112
- Canto de romaria.** P. A. d'Azevedo, Um antigo canto português de romaria. In RL IV 383—384. *7113
- Castilho.** Joaquim de Araujo, Carta de Castilho a Ernesto Pinto de Almeida (1865). Barcellos, Typ. da Aurora do Cavado. 1896. 8º. 7 S. 100 exemplares. 7114
- Chrisfal.** Carolina Michaelis de Vasconcellos, Uma passagem escura do „Chrisfal“. In RL III 347—362. *7115
- da Costa** Claudio Manoel, Poesias inéditas. In Revista brasileira 1895, Maio, Junho, Julio. 7116
- Denis.** A. R. Marsh, Lang's Liederbuch des Königs Denis von Portugal. In Nation (New York) LXI 373 ff. 7117
- Carolina Michaelis de Vasconcellos, Zum Liederbuch des Königs Denis von Portugal. In ZrP XIX 513—541. [Textbesserungen.] *7118
- de Deus** João, Poesias escolhidas. Coimbra 1896. Bibliotheca internacional I. 7119
- Campo de flores. Poesias liricas completas, coordenadas sob as vistas do auctor, por Theoph. Braga. 2. ed. Lisboa. 8º. XXV, 687 S. 7120
- Carta a Xavier de Carvalho. In Revista Portuguesa 1895, Março. 7121
- de Figueiredo** Anthero, Além. Lisbonne, Pereira. 8º. II, 95 S. 7122
- Guerra Junqueiro,** A patria, poema. s. l. 1896. 8º. 187, XXV S. 7123
- Henriques.** M. R. Rodrigues, Capitulos ineditos da Chronica de don Affonso Henriques por Duarte Galvão. In Occidente 1896, 5 Junho, 25 Julio, 15 Agosto. 7124
- Inscripções.** L. Cordeiro, Inscripções portuguezas (continuación). In Arte Portuguesa, 1895 Fevereiro. 7125
- Liederbuch.** Carolina Michaelis de Vasconcellos, Randglossen zum altportugiesischen Liederbuch. In ZrP XX 145—218. *7126
- Martinho de Brederode,** Charneca (Versos). Lisboa, Antiga Casa Bertrand. 4º. 151 S. 7127
- Mello Moraes** (Filho), Curso de litteratura brasileira ou escolha de varios trechos em prosa e verso de auctores nacionaes antigos e modernos. Rio de Janeiro 1896. 8º. 551 S. 7128
- Milagres.** Milagres de Santo Antonio contados num antigo manuscripto portuguez. In Boletim da R. Assoc. dos architectos civis e archeol. portuguezes 1895, N. 3 y 4. 7129
- Nove Poesie** portoghesi ristampate in Padova nell' occasione del VII (settimo) centenario di s. Antonio di Lisbona. Padova, tip. fratelli Gallina. 8º. 12 S. 7130
- de Quental** Anthero, Algumas poesias suas pouco conhecidas, colleccionadas pelo Dr. Rodrigo Velloso. Barcellos 1894—96. 8º. 67 S. 7131

- de Quental Anthero, Quattro sonetti, tradotti per don Gioachino De Araujo da E. Teza. Padova, tip. fratelli Gallina. 8º. 14 S. 7132
- O Rei Traquilha. Z. Consiglieri Pedroso, O rei Traquilha (Romance que julgo inedito, — colhido da tradição oral nas Caldas da Rainha). In RL III 370—371. *7133
- Romance popular de D. Carlos por J. L[eite] de V[asconcellos]. In RL IV 189—191. *7134

5. Moderne Dialekte und Fölklore.

- d'Azevedo P., Benzedores e feiticeiros do tempo d'el-rei D. Manuel (seculos XV—XVI). In RL III 329—347. *7135
- Costumes do tempo d'el-rei D. Manuel. In RL IV 5—12. *7136
- As festas dos imperadores. In RL IV 134—142. *7137
- Receitas de medicina popular portuguesa do seculo XVII. In RL IV 114—121. *7138
- Superstições portuguesas no sec. XV. In RL IV 197—215. 315—324. *7139
- Canções populares da Beira por Pedro Fernandes Thomas. Com uma introdução por J. Leite de Vasconcellos. Figueira do Foz. 4º. XXXIII, 224 S. 7140
- S. Rhlep II 204 (F. Pedrell).
- Cantigas populares colhidas em Tras-os-Montes por A. de C. e O. In RL IV 287—288. *7141
- de Castro Lopo, Joaquim, Linguagem popular de Valpaços (cartas ao redactor da Revista Lusitana). III. In RL III 325—329. *7142
- Coelho F. A., Tradições populares portuguesas: O Quebranto II. — La capricifazione. In Revista de sciencias naturaes e sociaes III, 12. IV, 15. 7143
- Contos populares portugueses colhidos na tradição oral por Z. Consiglieri Pedroso. I. A rainha orgulhosa. II. A menina e a preta, III. As tres cidras do amor. IV. A filha da Bruxa. V. Sumido sejas tu como o vento! VI. Pedro e o principe. VII. O coelhinho. VIII. O gigante encantado. IX. A menina fadada. X. A menina e o bicho. XI. A torre da má hora. XII. A madrastra. XIII. A afilhada de S. Pedro. XIV. Os dois pequenos e a bruxa. XV. A menina com a rosa na testa. XVI. A princeza que não queria casar com o pae. In RL IV 338—376. *7144
- Dias Nunes M., Linguagem e tradições populares da Villa de Serpa. In RL IV 101—114. *7145
- Faure H., Les romarias portugaises. In Le Correspondant, 25 février 1895. 7146
- Fränkel L., Bräuche portugiesischen Volksglaubens; heutiger Volksglauben. In ZfV V 212—213. 7147
- Leite de Vasconcellos J., Dialectos alemtejanos (Contribuições para o estudo da Dialectologia Portuguesa). V. Linguagem popular de Juromenha. VI. Linguagem popular de Portalegre. VII. Linguagem popular de Castello-de-Vide. VIII. Linguagem popular do Alandroal (2º. artigo). IX. Linguagem popular do concelho de Avis. X. Notas diversas. XI. Linguagem popular de Villa-Viçosa. XII. Linguagem popular do Alandroal (3º. artigo). In RL IV 13—77. 215—246. *7148
- Dialectos algarvios. (Contribuições para o estudo da Dialectologia Portuguesa.) In RL IV 324—338. [Fortsetzung der im J. 1886 erschienenen Schrift gleichen Titels.] *7149
- Mello Moraes, Festas e tradições populares do Brazil. Paris, impr. Garnier irmãos. 8º. XV, 480 S. 7150
- Morel-Fatio A. „Hilo Português“. In RL III 368—369. [Zusatz zu dem Artikel von Caroline Michaelis de Vasconcellos in RL I 63, betreffend die „hollandes“ aus Cambrai.] *7151
- Pires, Formulas portuguezas de juramentos, pragas e imprecações na provincia de Alemtejo. In Aptp XIII, 4. 7151a
- Poesias populares [colhidas] por Pedro Fernandes Thomás. In RL IV 377—382. *7152
- Sassetti Filippo, Usanze portoghese nel secolo XVI. In Aptp XIV 544—546. *7153
- de Sequeira Ferraz A., Ir aos gambozinos. In RL III 371. *7154
- Tavares José Augusto, Linguagem popular de Ligares. In RL IV 188. *7155

- Thomaz Pires A., Poesias populares diversas. I. A folia (Minho-Gerez). 2. Formulas relativas a animaes (Braga — No Bom Jesus do Monte). 3. Formulas e apodos pelos nomes e apellidos (Braga — No Bom Jesus do Monte). 4. Orações (Braga — No Bom Jesus do Monte). In RL IV 289—291. *7156
- Superstições populares do seculo XVIII. In RL III 369—370. *7157
- Tradições populares diversas. I. Os santos advogados. II. Amuletos. III. O almocreve e o cágado (Conto). IV. Semelhança dos dictados topicos. In RL IV 180—187. *7158
- Tradições populares portuguesas. In Revista de ciencias naturaes e sociaes IV, 15. 7159
- Galizisch.
- Biblioteca Gallega. XXXVIII: Pérez Placer, Contos da terraña. — XXXIX: López Peláez, El gran Gallego (Fr. Martín Sarmiento). — XL: Lopez Ferreiro, A tecedeira de Bonaval. — XLI: Novo y García, Por Galicia. — XLII: Vesteiro Torres, Recuerdos de Galicia. I. — XLIII: Vesteiro Torres, Poesías. — XLIV: de Novoa, Pé das burgas. — XLV: López Ferreiro, Galicia en el último tercio del siglo XV. Tomo I. La Coruña, Martínez. 8º. 7160
- Camino Alberto, Poesias gallegas, con un prólogo del Excelentísimo Sr. D. Leandro de Saralegui y Medina. La Coruña, Imprenta de la Viuda de Ferrer é Hijo. 8º. 66 S. Pes. 0,75. 7161
- O castello de Pambre, leenda do siglo XIV. Segunda edición. Santiago 1895. 7162
- Fernández Neira S., Otro Fernández, E. Martelo-Paumann, J. Fernández Merino, C. das Viñas, M. R. Rodríguez y R. u. a., Los orígenes del gallego. In Revista gallega 1896, 19 Enero, 9 Febr., 1 Marzo, 10 Mayo, 17 Mayo, 7, 14 Junio. 7163
- Galo Salinas, La dramática gallega. In Revista Gallega 1896, 29 nov., 16 dic. 7164
- López Ferreiro Antonio, Galicia en el último tercio del siglo XV. 2ª edición. Tomo I. La Coruña, Martínez. 8º. 370 S. Biblioteca Gallega XLV. *7165
- A tecedeira de Bonaval. Episodio da hestorea de Compostela no siglo XVI. 2ª edición. A Cruña, Martínez. 8º. 355 S. Biblioteca Gallega XL. *7166
- Martínez Salazar A., Jograes gallegos. In Rhlep I 232—234. [Mitteilung eines Documentes in galizischer Sprache vom J. 1285, welches den Namen des sonst unbekannten „jograr“ Gonzalvo Rodríguez enthält; im Anschluss daran weitere Daten über galizische Jogrars. S. No. 7179.] *7167
- Montenegro Amador, Muxenas. Versos gallegos. Vno. 1896. 7168
- Novo y García J., Por Galicia; cuartillas y apuntes, por José Novo y García (con el retrato del autor). La Coruña, Martínez. 8º. 285 S. Biblioteca gallega. XLI. 7169
- de Nôvoa Francisco A., Pé das Burgas. La Coruña, Martínez. 8º. 194 S. Biblioteca gallega. XLIV. 7170
- Pereira A. J., Movimiento literario en Galicia. In Revista contemporanea, 28 Febrero 1895. 7171
- Pérez Placer Heraclio, Contos da terraña. La Coruña, Andrés Martínez. 8º. 238 S. Pes. 3,50. Biblioteca gallega. XXXVIII. 7172
- A Vendimia, poesía descriptiva de costumbres gallegas y en gallego, seguida de *Costume vella*. Orense 1896. Pes. 0,25. 7173
- Petitcolin André, Galice et Pays basques. Notes et croquis. Bordeaux, impr. Demachy, Pech et Ce. 8º. 261 S. 7174
- Pondal Eduardo, A campana d'aullons. La Coruña, Impr. de Carré. 8º. 34 S. Pes. 1. 7175
- Salinas G., La dramática gallega. In Revista gallega 1896, 25 Octubre, 1 y 15 Nov. 7176
- Soneto gallego attribuido á Luís de Camões. In Revista Gallega 1896, 29 Nov. 7177
- Suárez de P. y de la Vega Antonio, Tojos. Costumbres populares de Galicia. Madrid, impr. de „El Enano“. 8º. 157 S. Pes. 2,50. 7178
- Villa-amil y Castro José, Otros jograes gallegos. In Rhlep I 373—375. *7179
- Vergodense F., Do idioma galego. In Revista gallega 1896, 31 Mayo. 7180

6. Grammatik und Lexikographie.

- Ali Said, A accentuação segundo publicações recentes. In Revista brasileira 1895, Maio. 7181
- A collocação dos pronomes pessoais. In Revista brasileira 1895, Fevereiro. 7182
- d'Azevedo Pedro A., Carlos e Chelres. In RL IV 386—387. *7183
- Etymologias populares. In RL III 368. *7184
- Sereias. In RL IV 286—287. *7185
- Ferreira Gordo J. J., Amo. In RL III 371—372. *7186
- Gomes Ol., A lingua portugueza. In A nova revista (Rio de Janeiro) 1896, Junho. 7187
- Gonçalves Vianna A. R., Les vocables malais empruntés au portugais. In Mélanges Charles de Harlez. Leide, Brill. (1896) S. 336—348. 7188
- S. RL IV 388 (J. Leite de Vasconcellos); Rhlep I 273—274 (F. Adolpho Coelho).
- Kordgien C. G., und C. Michaëlis de Vasconcellos, Portugiesischer Sprachführer. Konversations-Wörterbuch mit Berücksicht. des Brasilischen. Leipzig, Bibliographisches Institut. 8º. VI, 517 S. M. 5. 7189
- Leite de Vasconcellos J., Noticias philologicas. 1. A expressão *cousas outras*. 2. Manuscrito de João Pedro Ribeiro. 3. Phenomeno phonetic dialectal antigo [i vor Palatalen: *coixo* (= coxo), *ténho* (= tenho), *lénha* (= lenha)]. 4. Phrases-feitas. 5. Lingua portugueza dos Judeus da Hollanda. 6. Romanço e ladinho. 7. A lingua mirandesa no sec. XVII. 8. A phrase mundos e fundos. 9. O suffixo-iano. 10. Emprêgo do agente da passiva com *se*. 11. Etymologias varias. 1. Avecer. 2. Gentio. 3. Nicles. 4. Port. pena, hesp. peña. 12. O verbo *rer*. 13. Participios contrahidos, acabados em *e*. 14. *Tolher*. In RL IV 122—134. *7190
- Noticias philologicas. 1. *Dei* = *dê* na lingua do Sul no sec. XVI. 2. Etymologias. a) *Sortelha*, b) *Abutre*, c) *Cangosta*, d) *Conquista*, e) *Basto*, f) Port. *Pena*, hesp. *Peña*, g) *Caigeira*, h) *Nosso, vosso*, i) *Abismo*. 3. A palavra *junot*, como insultuosa. 4. Linguagem çaloia. 5. Pronuncia do português no sec. XVII. 6. Um caso de etymologia popular. In RL IV 272—278. *7191
- Remarques sur quelques vestiges des cas latins en portugais. In RH II 117—119. *7192
- Michaëlis de Vasconcellos Carolina, Portugiesische Sprache und Litteratur. In JRP I 582—616. [Literaturbericht über d. J. 1890.] *7193
- Moreira Julio, Exemplo curioso da influencia exercida pela etymologia popular na formação do vocabulario. In RL IV 288—289 [*seisquialteras, tresquialteras*]. *7194
- Palavra que tem de eliminar-se dos dictionarios (Um caso de „teratologia glottologica“). In RL IV 384—386. [„abacot“]. *7195
- Questões etymologicas. I. *Chuê-chuê*. II. *Esquineta*. III. *Falacha*. IV. *Fustão*. V. *Geira*. VI. *Magote*. VII. *Nora*. VIII. *Outro que tal*. In RL IV 266—271. *7196
- Mussafia Adolfo, Sull' antica metrica portoghese. Osservazioni. In den Sitzungsberichten d. k. Akad. d. Wiss. Phil.-hist. Klasse. Bd. CXXXIII, Abtlg. X. Wien, C. Gerold's Sohn in Komm. 8º. 36 S. M. 0,80. 7197
- S. LgrP 1896, 308—318 (Carolina Michaëlis de Vasconcellos).
- Nunes J. Joaquim, Phonetica historica portugueza. Resumo das principaes leis que presidirão á transformação do latim no português. In RL III 251—307. *7198
- Pacheco Junior, Uma forma verbal archaica. [Ueber *soon* und *sono*.] In Revista brasileira 1896, 1. Januario. 7199
- Prato Stanislaw, Lettera aperta all' illustre Signorina Carolina Michaelis de Vasconcellos, a proposito d'una sua etimologia portoghese contenuta nel dotto suo articolo: Etymologias portuguesas (Revista Lusitana, V. (so!) I, nº 2, pag. 124). In RL III 362—365. Darauf Antwort von Carolina Michaelis de Vasconcellos ib. III 365—366. *7200
- Sampaio Alberto, Um derivado de *cornus*, -i pelo suffixo-aria. In RL IV 285—286 [Ortsname portug. *Corneira*]. *7201
- Souza-Pinto, Nouveau dictionnaire portugais-français et français-portugais, avec la prononciation figurée dans les deux langues, rédigé d'après les meilleurs dictionnaires. Paris, Garnier frères. 8º. VI, 540 S. 7202

NACHTRAG.

[Einzufügen hinter Nr. 365:]

Bahlmann P., Die Erneuerer des antiken Dramas und ihre ersten dramatischen Versuche. 1314—1478. Eine bio-bibliographische Darstellung der Anfänge der modernen Dramendichtung. Münster, Regensburg. 8°. 59 S. M. 2. 7203*

— Jesuiten-Dramen der niederrheinischen Ordensprovinz. Leipzig, Harrassowitz. 8°. IV, 351 S. M. 15. Centralbl. f. Bibliothekswesen, Beiheft XV. 7204*
S. *AdA XXIII* 281—285 (*A. v. Weilen*).

[Einzufügen hinter Nr. 410:]

Inscriptiones. Inscriptiões romanas de Braga (inéditas) por Albano Bellino. Braga, typogr. lusitana. 8°. 133 S. 7205

S. *Rhlep I* 101—105 (*Emilio Hübner*).

— Inscriptiões e lettreiros da cidade de Braga e algumas freguezias ruraes, por Albano Bellino. Porto, Typogr. occidental. 8°. 182 S. 7206

S. *Rhlep I* 101—105 (*Emilio Hübner*).

[Einzufügen hinter Nr. 412:]

— Millarios do Conventus Bracaraugustanus em Portugal, reliquias d'epigraphia romana, trasladadas dos proprios monumentos por M. Capella. Porto, typ. de A. J. de Sousa & irmão. 8°. 272 S. 7207

S. *Rhlep I* 101—105 (*Emilio Hübner*).

[Einzufügen hinter Nr. 510:]

Barbarus. J. J. Hoeveler, Die Excerpta Latina Barbari. II. Teil. Die Sprache des Barbarus. Progr. Cöln 1896. 4°. 27 S. 7208

[Einzufügen hinter Nr. 574a:]

Vita Fratris Rainerii Faxani. G. Mazzatinti, La lezenda de fra Rainero Faxano. In *Bullettino della società umbra di storia patria* II 561—563. *7209

[Einzufügen hinter Nr. 662:]

Bonifacius Veronensis. G. Mazzatinti, Di Bonifazio da Verona autore dell' Eulisteia. In *Bullettino della società umbra di storia patria* II 557—561. *7210

[Einzufügen hinter Nr. 663:]

Bracton. P. M[eyer], Le roman du comte et de la veuve du jongleur, d'après Bracton. In *Ro XXV* 310—311. *7211

[Einzufügen hinter Nr. 751:]

Geraldini. B. Geraldini, La vita di Angelo Geraldini scritta da Antonio Geraldini. In *Bollettino della società umbra di storia patria* II 41—58. 473—532. *7212

[Einzufügen hinter Nr. 886:]

Pittori Lodovico. Ludovici Bigi Pictorii lugubre carmen de morte, [a cura di] Antonio Fernando Pavanello. Ferrara, tip. Taddei diretta da G. Montanari. 1895. 8°. 15 S. Edizione di soli 75 esemplari fuori di commercio. [S. Gsli *XXVI* 445.] 7213

[Einzufügen hinter Nr. 1063:]

da Gama Barros H., Sobre a significação da palavra „mancipium“. In *RL IV* 247—265. *7214

- [Einzufügen hinter Nr. 1218:]
Wesselofskij. Ukasatjel k nautschnym trudam Aleksandra Nikolajewitscha Weselowskawo (Index zu den wissenschaftlichen Arbeiten A. N. Wesselofskijs, Prof. d. Kais. St. Petersburger Universität und Mitgl. d. Kais. Akad. d. Wiss.), 1859—1895. 2. verb. und verm. Aufl. Petersburg, Balaschew u. C. 1896. 8^o. IV, 128 S. 7215
S. AnS CII 464—466 (Adolf Kolsen).
 [Einzufügen hinter Nr. 1258:]
Betz L. P., Essai de bibliographie des questions de littérature comparée. In Rdp X, 4. 7216
S. ZfS XIX² 174—176 (Carl Friesland).
 [Einzufügen hinter Nr. 1270:]
Texte J., L'histoire comparée des littératures. In Rdp X, 4. 7217
 [Einzufügen hinter Nr. 1330:]
Warren F. M., A history of the novel previous to the seventeenth century. New York, Holt & Co. 1895. XII, 361 S. \$ 1,75. 7218
S. MLN X 429—435 (Robert Walter Deering).
 [Einzufügen hinter Nr. 1653:]
Carry F., Etudes littéraires; la poésie contemporaine en Italie. In C, 10 juillet 1895. 7219
 [Einzufügen hinter Nr. 1654:]
Key H., Det moderna Italiens författare. I. Prosalitteraturen. II. Lyriken. In Ord och Bild 1896, S. 509—522. 565—573. 7220
 [Einzufügen hinter Nr. 1678:]
Pipitone-Federico G., Di alcuni caratteri della letteratura in Sicilia nella prima metà del sec. XIX. Palermo, Remo Sandron. 8^o. IV, 95 S. 7221
 [Einzufügen hinter Nr. 1787:]
Caggio. Luigi Natoli, Paolo Caggio prosatore siciliano del secolo XVI. In Ass N. S. XXI 1—35. *7222
 [Einzufügen hinter Nr. 1878:]
Dante. C. U. Posocco, Dante (Pensiero). In PF IX 42. [Kurze Charakteristik auf Grund von Belegstellen aus der Commedia.] *7223
 [Einzufügen hinter Nr. 1979:]
Guido Calvacanti. Lod. Terroni Grande, Le varie opinioni sul „Disdegno“ di Guido Cavalcanti. Messina, Typogr. dell' Epoca. 1896. 8^o. 15 S. 7224
 [Einzufügen hinter Nr. 2055:]
Pers. Bruno Guyon, Ciro di Pers e la sua poesia. In PF IX 153—158. 169—175. *7225
 [Einzufügen hinter Nr. 2064:]
Petrarca. Eugène Müntz, La maison de Pétrarque à Vaucluse. In L'ami des monuments et des arts X 210. 7226
 [Einzufügen hinter Nr. 2070:]
 — E. de Scorbiac, Pétrarque, Laure et Lombez. In Bulletin archéolog. de la Société de Tarn-et-Garonne 1896, 4^e trimestre. 7227
 [Einzufügen hinter Nr. 3130:]
Rolin G., Bericht über die Resultate seiner mit Unterstützung der Gesellschaft behufs Dialektforschungen unternommenen Reisen nach Toscana (15. März bis 6. Juni, 15. Juli bis 6. Oktober 1895). 8^o. 16 S. mit Karte. Mitteilung VI der Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst u. s. w. in Böhmen 1896. 7228
 [Einzufügen hinter Nr. 3682:]
Meyer Paul, Notice du ms. Bibl. Nat. fr. 6447. (Traduction de divers livres de la Bible. — Légendes des saints.) Tiré des Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothèque Nationale et autres bibliothèques. Tome XXXV, 2^e partie. Paris, Imprimerie Nationale. Librairie Klincksieck. 4^o. 78 S. *7228 a
S. BEC LVIII 450—452 (Ernest Langlois); Rcr N. S. XLIV 150—151 (L.-H. Labande).
 [Einzufügen unter Nr. 4553:]
Thibaut. M. Sepet, La poésie des trouvères. Thibaut de Champagne. Colin Muset. In Le Moniteur universel 25 mars 1895. 7229

[Einzufügen hinter Nr. 4693:]

Brendans Seefahrt, eine altfranzösische Prosaübersetzung aus dem XIII. Jh. nach der Mazarine-Handschrift 1716 (für die altfranzösischen Seminar-Uebungen im Herbstsemester 1895). [Hrsg. von C. Wahlund.] Upsala, 8°. 50 S. 7230

[Einzufügen hinter Nr. 4929:]

Champier. Le Myrouel des apothicaires et pharmacopoles (Le miroir des apothicaires), par Symphorien Champier. Nouvelle édition revue, corrigée et annotée, avec une préface de M. G. Planchon, par P. Dorveaux. Paris 1895. 8°. 56 S. 7231

S. Rcr N. S. XLVI 207—209 (*Ch. f.*).

[Einzufügen hinter Nr. 5508:]

Zola. Auguste Sautour, L'œuvre de Zola, sa valeur scientifique, morale et sociale, sa valeur comme étude de l'homme. Paris, Fischbacher. 8°. 7232
S. RdB IX 401—402 (*O. de Gourcuff*).

[Einzufügen hinter Nr. 7051:]

da Silva Innocencio Francisco, Dicionario bibliographico portuguez. Estudos applicaveis a Portugal e ao Brazil continuados e ampliados por Brito Aranha. Tom. XVI. (IX. do supplemento.) Lisboa, na imprensa nacional. 1893. 8°. 421 S., 1 Bl., 7 Facs. *7233

ANHANG.

Nachträge von Rezensionen über in den Jahrgängen 1891—1895/96
der Bibliographie verzeichnete Werke.

Nr. 1891.
113. *S. AiS VI* 82—85 (*Richard Schmidt*).

1892.
214. *S. Rsi XII* 490—496 (*F. Ramorino*).
724. *S. Revue des bibliothèques V* 21—24 (*L. Auvray*).

1893.
290. *S. NPR XVII* 274—278 (*J. Hoeveler*).
663. *S. AiS VI* 65—69 (*A. Funck*); *BB XXI* 161—166 (*W. Prellwitz*).
665. *S. AiS VI* 69—71 (*R. v. Planta*).
959. *S. ZvL N. F. VIII* 487—493 (*Max Koch*).
1964. *S. AdSR XVIII* 255—258 (*Bianca Distinti*).
2115. *S. ZrP XX* 405—408 (*H. Schneeegans*).
2510. *S. ZvL N. F. IX* 239—247 (*Paul Steinthal*).
2559. *S. ZvL N. F. IX* 138—142 (*Otto Knauer*).
3556. *S. ZrP XXIII* 559—566 (*J. Subak*).
3744. *S. ZrP XX* 382—393 (*C. Appel*).
4008. *S. LgrP* 1898 *Sp.* 93—94 (*A. L. Stiefel*).
4054/5. *S. Rhlep I* 111—115 (*Ramón Menéndez Pidal*).

1894.
39. *S. AiS VIII* 1—4 (*H. Hirt*).
110. *S. GgA* 1896 *I* 376—409 (*H. Zimmer*).
234. *S. Rsi XIII* 185—190 (*C. Cipolla*).
244. *S. LgrP* 1897 *Sp.* 114—116 (*Karl Drescher*).
256. *S. Bcr XVI* 385—389 (*Hipp. Delehaye*).
265. *S. Asi V. Serie, XIV* 373—384 (*Franc. Caraballese*).
272. *S. BbG XXXIII* 457—461 (*A. Deuerling*).
286. *S. MjöG XVI* 357—360 (*E. v. Otterthal*).
294. *S. BEC LVI* 541—545 (*Paul Fournier*).
332. *S. Rcr N. S. XL* 47—48 (*Léon Dorez*).
499. *S. BpW XVII* 432—434 (*M. Lehnerdt*); *ZdP XXIX* 282—283 (*H. Holstein*).
501. *S. Rcr N. S. XLVII* 10—13 (*H. Pirenne*).
624. *S. RdF XXIV* 115—132 (*E. G. Parodi*); *JdS* 1897 *S.* 5—17 (*Michel Bréal*).
625. *S. AlL X* 139—143 (*A. Funck*); *Ath* 1896 *I* *S.* 244—245; *RdF XXIV* 115—132 (*E. G. Parodi*); *JdS* 1897 *S.* 586—595 (*Michel Bréal*).
730. *S. Revista critică-literară IV* 262—264 (*Ov. Densusianu*).
741. *S. JdS* 1896 *S.* 53—60 (*B. Hauréau*).
788. *S. ÖL V* 460—462 (*Marcelino Menéndez Pelayo*).
808. *S. AiS VI* 74—77 (*Otto Knauer*).
858. *S. ZvL N. F. IX* 414—417 (*Hubert Roetteken*).
905. *S. RdE CXLVIII* 249—256.
924. *S. AdA XXIII* 54—56 (*K. Euling*).

957. *S. Ro XXIV* 602—606 (*L. Sudre*).
 961. *S. ZvL N. F. IX* 251—269 (*Ludwig Fränkel*).
 995. *S. Bfc II* 84—85 (*E. Gorra*).
 1074. *S. MjöG XVII* 482—487 (*Hans v. Vollolini*).
 1091. *S. Asi V. Serie XIV* 422—432 (*Agostino Zandti*).
 1096. *S. Gsli XXV* 439—441 (*Fl. P[ellegrini]*).
 1128. *S. MLN XI* 430—442 (*M. Emil Menger*).
 1198. *S. Rcr N. S. XXXIX* 323—324 (*P. de Nohac*).
 1398. *S. Rcr N. S. XXXVII* 234—235 (*Ch. Dejob*).
 1469. *S. Rbli IV, fasc. 1* (*P. E. Guarnerio*).
 1573. *S. GD III* 256—258 (*Ferd. Ronchetti*).
 1604. *S. GD III* 258—262 (*Ferd. Ronchetti*).
 1619. *S. GD III* 178—181 (*Ferd. Ronchetti*).
 1631. *S. BSD N. S. III* 41—44 (*Orazio Bacci*).
 1660. *S. GD III* 372—376 (*Ferd. Ronchetti*).
 1693. *S. GD III* 178—181 (*Ferd. Ronchetti*); *BSD N. S. III* 44—46 (*R. Fornaciari*).
 1722. *S. Gsli XXX* 138—140 (*Guido Biagi*).
 1757. *S. Rsi XII* 294—298 (*C. Cipolla*).
 1876. *S. Asi V. Serie, XIV* 416—420 (*A. Medin*).
 1912. *S. Asi V. Serie XVIII* 185—193 (*Demetrio Marzi*); *Rcr N. S. XLIV* 12—14 (*L.-G. Pelissier*).
 2128. *S. Gsli XXIX* 154—159 (*Franco Foffano*).
 2230. *S. ÔL IV* 378—381 (*Rich. Müller*).
 2237. *S. Revista critică-literară IV* 284—289 (*Ov. Densușianu*).
 2247. *S. Cl XXIX* 957—964 (*C. Litzaica*).
 2326. *S. Cl XXIX* 404—409 (*C. Litzaica*).
 2366. *S. CyB XII* 37—40 (*Emil Picot*).
 2476/7. *S. Hfj XVII* 355—365 (*Georg Orterer*).
 2532. *S. NAfG XX* 240 (*B. Kr[usch]*).
 2667. *S. Bcr XVI* 9—12 (*Gabriel Audiat*).
 2727. *S. Rdqh LVII* 317—319 (*Maxime de la Rocheterie*).
 2778. *S. Bcr XVI* 493—496 (*Gabriel Audiat*).
 2809. *S. Bcr XVI* 152—157 (*A. Chauvin*).
 2813. *S. Rcr N. S. XXXVII* 433—436 (*Raoul Rosières*).
 2826. *S. Rcr N. S. XXXVII* 488—500 (*R.*).
 2855. *S. Bcr XVI* 490—493 (*Gabriel Audiat*).
 3131. *S. ZvL N. F. VIII* 262—266 (*Reinhold Bechstein*); *AdA XXI* 233—240 (*S. Singer*).
 3394. *S. Rcr N. S. XXXIX* 87—88 (*A. Delboulle*).
 3668. *S. LgrP* 1898, *Sp.* 275—279 (*Georg Ebeling*).
 3674. *S. Bcr XVI* 506—507 (*L. Sudre*).
 3678. *S. ZfG N. F. XXX* 356—359 (*E. Koschwitz*).
 3741. *S. Rcr N. S. XL* 76—78 (*A. Delboulle*).
 3896a. *S. BEC LVI* 710—713 (*Ch.-V. L[anglais]*).
 3897. *S. LgrP* 1895, *Sp.* 319—320 (*Emil Levy*).
 3905. *S. LgrP* 1898, *Sp.* 418—420 (*Emil Levy*).
 3978/9. *S. ZrP XXII* 403—412 (*Jules Jeanjaquet*).
 3988. *S. AiS VIII* 75—77 (*H. Suchier*).
 3991. *S. LgrP* 1897, *Sp.* 93—94 (*O. Schultz-Gora*).
 4142. *S. ZvL N. F. IX* 379—413 (*Arturo Farinelli*).
 4143. *S. ZvL N. F. IX* 142—143 (*W. Frhr. v. Biedermann*).
 4145. *S. Ac XLVII* 266—267 (*W. Webster*).
 4245. *S. LgrP* 1899, *Sp.* 94—96 (*A. L. Stiefel*).
 4277. *S. Ac XLVII* 76—77 (*W. Webster*).
 4322. *S. RH II* 113—114 (*R. Foulché-Delbosc*).

1895—96.

106. *S. ZfS XX²* 139—143 (*Carl Friesland*).
 133. *S. Gsli XXX* 486—490 (*C. de Lollis*).

228. *S. GgA* 1898 I 68—88 (*Holder-Egger*).
 430. *S. WkP XIV* 1148—1151 (*M. Manitius*).
 485a. *S. RdB XII* 72—74 (*René Blanchard*).
 522. *S. BEC LVII* 225—228 (*E. Teilhard de Chardin*).
 645. *S. Gsli XXXI* 425—429 (*R. S.*).
 698. *S. Rbli IV*, 9/10 (*E. G. Parodi*); *GD IV* 424—431 (*M. Pelaez*); *Rcli II* 20—28 (*N. Zingarelli*).
 772a. *S. Rcr N. S. XLI* 393—394 (*P. de Nolhac*).
 825. *S. Rcli I* 157 (*E. Percopo*).
 1048. *S. NPR XVI* 71—73 (*O. Weise*).
 1113—1115. *S. N. S. V* 558—560 (*E. Stengel*).
 1140. *S. Rhlep I* 212—219 (*Paolo Savi-Lopez*).
 1363. *S. Em LXXVIII* 140—153 (*E. Gómez de Baquero*).
 1438. *S. Rcr N. S. XLIV* 105—107 (*Hubert Pernot*).
 1447. *S. Zfs XX²* 55—64 (*G. Körting*).
 1606. *S. DL XIX* 68—70 (*Berthold Wiese*).
 1727. *S. Rhlep I* 55—61 (*M. Menéndez y Pelayo*).
 1819. *S. Rhlep I* 105—111 (*M. Menéndez y Pelayo*).
 2025. *S. Ass N. S. XXI* 440—447 (*F. Guardione*).
 2057. *S. Rcr N. S. XLIV* 127—129 (*P. de Nolhac*).
 2351. *S. Cu XV* 270—274 (*R. Ricci*).
 2633. *S. Zfs XX²* 40—43 (*Johan Vising*).
 2780. *S. BSD N. S. II* 102—103 (*E. G. Parodi*).
 3611. *S. MA X* 56—62 (*M. Prou*).
 3634. *S. BEC LVII* 224—225 (*E. G. Ledos*).
 3680. *S. CfB XIII* 125—126 (*G. Naetebus*).
 3703. *S. Rdgh LIX* 201—218 (*A. Chauvin*).
 3803. *S. Zfs XX²* 1—25 (*E. Stengel*).
 3847. *S. MA X* 107—110 (*Ferdinand Lot*).
 4117. *S. Zfs XXI²* 21—27 (*Josef Frank*).
 4200. *S. Rcr N. S. XLIV* 289—291 (*Ch. J.*).
 4289. *S. Rcr N. S. XLII* 398—400 (*T[amizey] de L[arroque]*).
 4620. *S. Rcr N. S. XLIV* 283—285 (*A. Jeanroy*).
 4680. *S. Rcr N. S. XLVI* 209—210 (*Ch. J.*).
 4795. *S. Zfs XX²* 118—138 (*E. Stengel*).
 4817. *S. CfB XIII* 125—126 (*G. Naetebus*).
 4822. *S. Zfs XX²* 28—39 (*W. Cloëtta*).
 4921. *S. Zfs XX²* 43—44 (*E. Ritter*).
 4980. *S. NS V* 50—52 (*W. Mangold*).
 5054. *S. Zfs XX²* 51—52 (*R. Mahrenholtz*).
 5240. *S. Zfs XXI²* 51—60 (*H. Schneegans*).
 5413. *S. Rcr N. S. XLVI* 287—289 (*E. Ritter*).
 5427. *S. Zfs XX²* 44—48 (*E. Ritter*).
 5607. *S. NS V* 42—44 (*E. Stengel*).
 5802. *S. Zfs XX²* 25—28 (*M. Wilmotte*).
 5806. *S. Zfs XXI²* 61—65 (*W. Cloëtta*).
 5851. *S. Zfs XX²* 189—193 (*Koschwitz*).
 5981. *S. Zfs XXI²* 40—42 (*Wilhelm Horn*).
 5988. *S. Zfs XX²* 145—146 (*C. Friesland*).
 6290. *S. Zfs XXI²* 60—61 (*W. Cloëtta*).
 6314. *S. Rdtr IV^e série, X* 398—399 (*H. T[eulie]*).
 6467. *S. Rf XI* 97—102 (*Léonce Cazaubon*).
 6641. *S. Rcr N. S. XLIV* 379—381 (*Alfred Morel-Fatio*).
 6724. *S. Rcr N. S. XLIV* 68—75 (*Alfred Morel-Fatio*).
 6791. *S. MLN XII* 436—440 (*George G. Brownell*).
 6834. *S. ZrP XXIII* 430—454 (*A. Restori*).
 6876. *S. MLN XIII* 100—108 (*John D. Fitz-Gerald*).

Alphabetisches Verzeichnis.

Abadie, La gramática de la lengua castellana	6971	Agnelli Giov., Relazione dello stato di Ferrara	2735
Abbatescianni, Fonologia del dialetto barese	3252	— Gius., Torqu. Tasso a Ferrara	2118
Abbot, Valde in den Briefen an Cicero	1058	Agnesi, Lettere	2243
Abeck, Die 43. Versammlung Deutscher Philologen und Schulmänner	1153	Agnoloni, Notrella dantesca	2480
Abhandlungen, Neusprachliche	1226	Agresti, Breve notizia di un manoscritto dantesco	2481
— Herrn Prof. Dr. Adolf Tobler dargebracht	1244	Aguirre, Tentativas de reconstrucción de nuestro lenguaje natural	6928
Achard, Les oublis; Claude Tillier	4560	Agustí, Modelos de literatura castellana	6711
Ackerknecht, Die Bindung im französischen Unterricht	5821	Ahlström, Sur l'origine du Chevalier au lion	4953
Acquaticci, Le gemme della Divina Commedia	2470	Ajello, Virgilio secondo il concetto di Dante	2482
Acta Andreae (Bonnet)	378	de Alarcón, El final de Norma	6736/7
— concilii Constanciensis (Finke)	377	Alas Leopoldo (Clarín), Cuentos morales	6738
— ecclesiae mediolanensis	379	— Teresa	6739
Adam le Bossu, Le jeu de Robin et Marion (Langlois)	4822	Albalat, L'art d'écrire	4004
Adam Ch., Correspondance de Descartes	4168	— De l'avenir de la critique	4003
— Lettres de Huygens à Descartes	4169	— Le mal d'écrire et le roman contemporain	3954
— L'orthographe de Descartes	5001	Albanès, Gallia christiana novissima	3746
— Manuscrit de Goettingen. Descartes	5000	Alberini, Il diario	2338
— Regulae ad directionem ingenii de Descartes	679	Albert Aristide, Biographie, bibliographie du Briançonnais	6114
Adamescu G., Notiuni de istoria limbii si literaturii românesce	3484	— P., La littérature française au XVII ^e siècle	3871
— Viata militară in poesia popularui român	3524	— La littérature française au XIX ^e siècle	3894
Adamnanus, Vita S. Columbae (Fowler)	577/8	— La prose	1331
Addleshaw, A dramatic version of Don Quixote	6777	Alberti C., Voltaire	4583
Adlhoeh, Die Werke des hl. Franz von Sales	5429	— Fil., Alla nave di Cristoforo Colombo	2339
Agius, Reforma de la ortografia castellana	6956	Albertotti, Libellus de conservanda sanitate oculorum	893
Agnelli Giov., Creazione dell' Inferno	2478	Albini, Matteo Maria Boiardo	1777
— Costruzione della Valle d'abisso	2479	Albizzeschi, Del torre moglie	2340
		Alcaforado, The love-letters of a Portuguese nun	7090
		Alcover, Aplech de rondayes mallorquines	6485
		Alemanni, Studi sul poema epico in gen. e sulla Gerus. lib.	3068

- d'Alençon, Sul più antico poema della vita di S. Francesco 566
- Alexander IV., Les registres 586
- Alfano, Carmi 2341
- Alfieri, Virginia 2342
- Algara y Cervantes, Los descendientes de Miguel de Cervantes Saavedra 6661
- Ali S., A accentuação 7181
- A collocação dos pronomes pessoais 7182
- Alighieri Jacopo, Il dottrinale 2349
- Alimănescu, Essai sur le vocalisme roumain 3565
- Aliscans 4677
- A li sui donnés, chanson de trouvère (van Duyse) 4678
- Allard, Noël normands 4658
- Allen Ethan, Drama of the Revolution 3978
- P. S., A letter of Stephen Gardiner to Erasmus 744
- Erasmus and Stephen Gardiner 745
- Allievo, La libera attività dell' educando secondo Rousseau 5412
- Altamira, Les bibliothèques en Espagne 6549
- Cuentos de levante 6742
- La novela valenciana 6466
- Novelitas y cuentos 6741
- La psicología de la juventud 1353
- Alton, Störtes e chiánties ladines 3391
- Altoviti, Lettera 2350
- Alvisi, Il Libro delle origini di Fiesole 537
- Aly, Der Soldat im Spiegel der Komödie 1415
- Amabile di continentia (Cesari) 2261
- Amalfi, Zwei orientalische Episoden in Voltaire's Zadig 5505
- Die Kraniche des Ibykus 1392
- Eine Novelette des Vottiero 3125
- Amalteo, Bricciche dantesche 1829
- Amante, La tomba di Vittoria Colonna 1814
- Amari, Carteggio 2351
- L'Amateur wallon 5636/7
- Amato, Cenni biografici 1635a
- Ambrosi, I Pensieri diversi di A. Tassoni 3101
- Ami, le meilleur, de Lamartine 4270
- Amiable, Les mois de Roucher 4769
- Voltaire et Les Neuf Sœurs 4584
- Ammann, Rolandslied 4705
- Amouretti, La langue française en Lorraine 3604
- Amunátegui Reyes, Al traves del diccionario 6972
- Amyot, Daphnis and Chloé 4828
- Analecta Bollandiana 380
- Analecta hymnica medii aevi 381
- d'Ancona A., Carteggio di Michele Amari 2351
- Dal carteggio dantesco di Alessandro Torri 2483
- Ricordo a G. Giusti 1967
- L'Italia alla fine del sec. XVI (Montaigne) 5277
- Lettera di Filippo Sasseti 3033
- Lettere di illustri italiani 2241
- Sei lettere di Alessandro Manzoni 2896
- Manuale della letteratura italiana 1602
- Rassegna bibliografica d. letter. ital. 1533
- M., Opere drammatiche 2353
- Andrade, La antropologia criminal y la novela naturalista 1301
- André, Manuel de diction et de prononciation françaises 5822
- Andrés, Literatura Turolense 6616
- Andrieu Achille, La chanson et les chansonniers 3947
- Gaston, Rabelais 4443
- Jules, Excentriques et grotesques littéraires de l'Agenais 6115
- Anecdota Maredsolana 382
- Anglade, Pour la réforme de l'orthographe 5855
- Anis, P. de Bouillé 4103
- Annalas della Societad Rhaetoromanscha 3379
- Annales regni Francorum (Kurze) 443
- Gandenses (Funck-Brentano) 439
- du Midi 6062
- Annibaldi, Relazioni del Tasso con alcuni Jesini 2119
- Annuaire de l'imprimerie 3625
- des journaux 3624
- de la librairie belge 3636
- de la librairie française 3623
- de la société liégeoise de littérature wallonne 5638
- de la société littéraire et dramat. La Wallonne 5664
- Anonymus Mellicensis (Ettlinger) 448
- Anscombe, The date of the „De Excidio“ 756
- „De excidio Britanniae“ 759/61
- Missing mss. of Gildas 757
- Numerus librorum Glastoniensis ecclesiae 316
- Anselmus Laudunensis, Sententiae 594
- Anthologie des poètes wallons 5675
- Antidotaire Nicolas (Dorveaux) 837 u. 4680
- Antoine and the future of the Théâtre Libre 3986
- Antologia pel terzo centennale della morte di Torquato Tasso 3057

- Antología de poetas hispano-ameri-
 canos 6712
 — de poetas líricos castellanos 6713
 — de prosistas ecuatorianos 6714
 Antona-Traversi, Paolina Leopardi 1985
 Antonelli, L'idea guelfa e l'idea
 ghibellina dal Dictatus Papae 699
 Antonius Patavinus, Sermones 596
 d'Antraigues, Lettres inédites 4830
 Anuari català 6456
 Anuario de la prensa chilena 6550
 — de la prensa ecuatoriana 6551
 Anzeiger für neuere Sprachen und
 Litteraturen 1116
 Appel, Provenzalische Chresto-
 mathie 6172
 — Poésies provençales inédites 6173
 — Das Sonett Guido Cavalcantis
 „I' vegno 'l giorno“ 2435
 — Der Trobador Uc Brunec 6171
 Aplech de rondayes mallorquines
 (Alcover) 6485
 Apraiz y Saenz del Burgo, Cer-
 vantes vascófilo 6662
 Arana eta Goiri'tár Sabin 7028/9
 Araujo C., Cuentos y anécdotas 6746
 — J., „O Adamastor“ de Luis
 de Camões 7103
 — Bibliographia antheriana 7084
 — Cancão do berço 7094
 — Carta de Castilho a Ernesto
 Pinto 7114
 — A João de Deus 7096
 — Uma glosa camoniana do seculo
 XVIII 7106
 — A ideia da bébé: blquette 7095
 — A lirica DV do Cancioneiro
 portuguéz 7109
 — Sulla tomba di Camillo Castello
 Branco 7070
 Arbellot, Biographies limousines 6116/7
 d'Arbois de Jubainville, Cours de
 littérature celtique 177
 — Etudes grammaticales sur les
 langues celtiques 178
 — L'étymologie du mot Condorcet 5993
 — Les noms hypocoristiques en
 celtique 179
 d'Arc, Plan d'une bibliographie de
 Jeanne d'Arc 3714
 Arcambeau, La littérature française
 au XIX^e siècle 3895
 Archer, A lost French word 5934
 Archiv für lateinische Lexikographie
 und Grammatik 960
 — für das Studium der neueren
 Sprachen und Litteraturen 1227
 Archivio glottologico italiano 1528
 — per lo studio delle tradizioni
 popolari 1421
 Arena, Canti popolari 3274/5
 Arenaprimo, Diario messinese 2286
 Arens, Claudian 686
 Arezio, Sulla teoria dantesca della
 prescienza 2484
 Arias Sánchez, Ratos de ocio 6612
 D'Arienzo, C. Gesualdo 2111
 Arnaud de Vilanova, Testamentum 6471
 Arigita y Lasa, Don Martin de
 Azpilcueta 614
 Ariosto, Orlando Furioso 2359
 — I Suppositi 2358
 Arlecchino, Epistolario 2912
 Arleth, Das Schlechte als Gegen-
 stand dichterischer Darstellung 1271
 Arlia, Voci e maniere di lingua
 viva 3359
 Armstrong E., Lorenzo de' Medici 1550
 — E. C., The position of the se-
 condary accent 5833
 Arnaldi Tornieri, Sonetto 2366
 Arnauld, Inscriptions antiques 410
 Arnavielle, La Raiolo 6324
 Arnheim, Petits fragments des
 Mémoires du Roi de Prusse 5043
 Arnold, The pronunciation of
 Greek and Latin 1005
 Arolas, Poesías varias y traduc-
 ciones 6747
 Arrighi, Dizionario milanese-ita-
 liano 3158
 Arrigoni Degli Oddi, Torquato
 Tasso 2120
 Arrigozzo, Le Rime del Tasso 3069
 Arrò, Noterelle glottologiche 968
 L'Arsoüe de Nimy 5642
 L'art dramatique 5643
 Artozoul, Uno garbeto 6329
 L'Ascension, Mystère provençal
 (Jeanroy et Teulié) 6177
 Ascoli, Archivio glottol. italiano 1528
 — Celtica 180
 — Osservazioni fonologiche con-
 cernenti il celtico e il neo-
 latino 181
 — Per la „Toponomastica ita-
 liana“ 3361
 — Sulla voce per „cento“ nel ru-
 meno 3583
 Asensio, Noticias curiosas, rela-
 tivas á Cervantes 6663
 Ashbee, The iconography of Don
 Quixote 6778
 Asse, Les petits romantiques. An-
 toine Fontaney 4214
 — Un nouveau texte des Provin-
 ciales 5321
 — Alfred de Vigny et les éditions
 originales de ses poésies 5469
 L'Assedio di Pavia (Bonardi) 2265

- D'Assigny, La famille de Jean-Jacques Rousseau 4473
 Association des auteurs dramatiques et chansonniers wallons. 5644
 Astion martyr 451
 Astruc, La man senestro 6251
 — Tant vai la jarro au pous 6250
 Athénée de Forcalquier 6278
 Atienza y Medrano, La lengua española en América 6903
 Aubépin, Sentence d'arbitrage 481
 Auberee, altfranzösisches Fabel 4682
 Aubertin, Les chroniqueurs français 4631
 D'Aubigné, Ausgaben 4831 ff.
 Aubry, Huit chants héroïques de l'ancienne France 4626
 Aucassin et Nicolette 4683 ff.
 Auerbach, Descartes 4170
 Augier, sa famille, son temps et son œuvre 4053
 Augustinus 600/1
 Aulard, Florian pendant la Révolution 4209
 Ausfeld, Zur Kritik des griechischen Alexandéromans 1366
 Ausgaben und Abhandlungen aus dem Gebiete der romanischen Philologie 1228
 Ausonius, Mosella 610
 Ausseil, Sérénade catalane 6496
 Autane, Rimes dauphinoises 6402
 D'Auteuil, Saint Bernard 638
 Auto lirico-religioso en dos actos (Herrera) 6904
 Autorde, Les charités de Felletin au quinzième siècle 4628
 — Poésies inédites de F. Dareau 4988
 L'Autore dell'ode sulla creduta morte di S. Pellico 1757
 Auvray, Un nouveau manuscrit de la „Divine Comédie“ 2485
 Avenel, Annuaire de la presse française 3626
 Avetta, Di tre autografi 1504
 d'Avril, La chanson de Roland 4700
 D'Ayot, La iberiada 6748
 d'Azambuja, La bohème littéraire 4404
 — Descartes „clérical“ 4171
 Azémar, Charte des libertés et franchises 6183
 Azevedo, O Cortiço 7097
 d'Azevedo P. A., Carlos e Chelres 7183
 — Um antigo canto português de romaria 7113
 — Etymologias populares 7184
 — Sereias 7185
 Azurara, The chronicle of the discovery of Guinea 7098
 Azzolini, Olindo e Sofronia 3070
- B**abad, Romanische Etymologien 1453
 Babeau, Le théâtre des Tuileries sous Louis XIV 3972
 Babu, Poésies 4838
 Babuder, L'eroicomico 1682
 Bacci Giuseppe, Saggio di novelle che si dicono dai contadini della Valdelsa 3218
 Bacci Orazio, Il Cellini prosatore 1807
 — Il cod. med. pal. 234²⁰ della R. Bibl. Med. Laur. 1505
 — Invent. d. oggetti e libri lasc. da S. Bernardino da Siena 1764
 — Due lettere volgari d'una pappessa 2306
 — Maestri di grammatica in Val d'Elsa 1586
 — Manuale della letteratura italiana 1602
 — Nota di tucti li maestri 2311
 — Le prediche volgari di s. Bernardino in Siena 2383
 Bacci Peleo, Alcune note su messer Cino da Pistoja 1811
 — Del notaio pistoiese Vanni della Monna 2486
 Bacco alle Maschere (Gerini) 2266
 Bachaumont, Mémoires (la fin de Voltaire; J. J. Rousseau) 4585
 Bachmann, Die Haimonskinder 4797
 Backhaus, Das litterarische Schaffen 1262
 Bacmeister, Die Flexion des rumänischen Substantivums 3567
 Bake, Beiträge zur Behandlung der Moduslehre 5881
 Bagli, Amor materno nel dialetto romagnolo 3198
 Bahlmann, Erneuerer d. antiken Dramas 7203
 — Jesuiten-Dramen 7204
 — Des Petrus Tritonius Versus memoriales 936
 Baïf, Lettre à Charles IX 4839
 Baille, Notes sur le baron de Staël 4546
 Bainvel, Mémée incrédule 4341
 Baist, Arthur und der Graal 1369
 — Casamatta 3370
 — Altfrz. dh in aengl u. altd. Lehnworten 5839
 — Zum Jonasfragment 4752
 — Parra und parc 1454. 6988.
 — Roland-Turpin 1152
 — Spanische Sprache und Literatur 6929
 — Zu Wilhelm von Malmesbury 954
 — Wilelmi de antiquitate Glastoniensis ecclesiae 953
 Balaguer, Celistias 6497
 — La condesa de Die 6142
 — Coriolanus 6500

Balaguer, La Dama de Castell Blanch	6498	Barine, Les influences étrangères en littérature	1328
— Los juegos florales en España	6467	— Le théâtre espagnol contem- porain	6702
— Li Pireneu	6499	Barlaam and Joasaph, ed. Jacobs	1372
— Provence et Castille	6433	Baro B., Les mots espagnols groupés d'après le sens	6974
Balari y Jovany, Intensivos ó superlativos de la lengua cata- lana	6542	Baró T., Lo poema del cor	6501
Balart, Horizontes	6749	Barone, Di un antenato italiano di Falstaff	1722
— Dolores	6750	Barras, Mémoires	4860
Balbo, Lettere	2240	Barrili, Il primo dramma italiano	2943
Baldomero Villegas, Estudio critico sobre lo que dice el Quijote	6779	Barsch, Ein portugiesischer Dichter (João de Deus)	7074
Bals, J. J. Rousseau	4474	Bartalesi, Cinque scritti intorno a Dante Alighieri	1830
Balsimelli, Paolo Segneri	2103	— Torquato e Leonora	2121
Baltus, Un opusculé inédit de S. Césaire d'Arles	670	Barthélemy Saint-Hilaire, M. Victor Cousin	4157
Baluze, Six lettres inédites	4840	Bartoli A., Tavole dantesche	2489
Balzac, Ausgaben und Ueber- setzungen	4841 ff.	— Benv., Figure dantesche	2488
Balzano, Poche parole sull' inno del Manzoni, Cinque maggio	2902	— Filell., Umata commedia trac- ciata sul poema dantesco	2490
— Scritti critici	1616	Bartolini, Commento popolare della Divina Commedia	2487
Banner, Französische Satzlehre	5882	— S. Domenico nella Divina Com- media	2491
Banti, L'Amyntas du Tasse	3071	— La Vergine nella Divina Com- media	2492
Barante, Souvenirs	4859	Bartsch, Chrestomathie de l'ancien français	5802
Barbancey, Vieilles chansons po- pulaires	6357	Barzellotti, Ippolito Taine	4553
Barbarani, Versi inediti di Maffei	2858	Bascoul, Les rancunes du Dieu Hugo	5085
Barbèra, L'edizione delle opere di A. Poliziano	3006	Baselga y Ramirez, El Cancionero Catalán.	6504
Barbès, Lettres à George Sand	4521	Bassermann, Dantes Spuren in Italien	1831
Barbey d'Aurevilly, Théâtre con- temporain	3987	Basset, Les douze paroles de vérité	4733
Barbi, Bullet. della società dan- tesca italiana	1821	Bassi D., I mss. milanesi delle satire di Q. Settano	907
— La leggenda di Traiano	741	— E., Impressioni letterarie	1251
— Poesia popolare pistoiese	3210	Bassus, Geoponica sive de re rustica eclogae	619
— L'umorismo nei Promessi Sposi	2867	Bastin, Quelques cas d'orthographe chez Voltaire	5481
Barbier Ch., Le Libre de Memo- rias de Jacme Mascaró	6204	— Le conditionnel après si	5884
Barbier P., Légende de Mistral	6150	— L'orthographe de Saint-Évre- mond	4514
Barbier de Montault, L'oraison de saint Syre	4780	— Le participe passé avec „avoir“ au XVI ^e siècle	5883
— Le chant de la croisade contre les Albigeois	6182	— Remarques sur nul et point	5885
Barbiera Raff., Il salotto della contessa Maffei	1650	— Le verbe et les principaux ad- verbes	5862
Barcia, Nuevo diccionario de la lengua castellana	6973	Bastit, La Gascogne littéraire	6118
Barckhausen, Einhart und die vita Karoli	709	Batiouchkof, Die Frauengestalten in den Tragödien des Racine	5363
Bard, Trois textes en langage de Nîmes	6326	Batres Jáuregui, Literatos guate- maltecos	6622
Barelli, Caccie e poeti alla corte di Carlo Emanuele I	1643		
— Studi sull' assedio di Cuneo del 1557	2263		
Baretti, Lettere	2370 ff.		
Barghessas di Nard Palot	3392		

- Battaglia-Fontana, L'idea della madre nei grandi scrittori italiani 1732
- Battaglino, Un contrasto latino 489
- Battistella, Una lettera inedita di Pier Candido Decembrio 704
- Baudouin de Courtenay, Theorie phonetischer Alternationen 61
- Baudrier, Bibliographie lyonnaise 3638
- Bauer, Doppelter ethischer Dativ im Französischen 5886
- Baumann, Le symbolisme de la vie dans Balzac 4856
- Baumgartner A., Tassos „Befreites Jerusalem“ 3072
- Torquato Tasso 2122
- Grammaire française 5803
- M., Die Biographie des Alanus de Insulis 583
- Baunard, Le Cardinal Lavigerie 4294
- Bauquier, De quelques mots slaves passés en français 5935
- Beale, English-Spanish and Spanish-English dictionary 6975
- Béard, Etude sur la langue bigorraise 6382
- Beaudouin, Saint François d'Assise 725
- Beaujon, Poeten der französischen Schweiz 4014
- Beaumarchais, Ausgaben u. Uebersetzungen 4861 ff.
- de Beaupreire, Notice sur Du Resnel 4190
- Beccaria, Una pirateria 2317
- Becherini, Picinate e scemmarate 3211a
- Bechtel, Uebereinstimmung des partcipe passé 5887
- Beck F., Französische Grammatik 5804
- Die Metapher bei Dante 2493
- Ungedruckte Gedichte des Simone Serdini da Siena 3038
- Beck J. W., Observ. palaeogr. ad Isidorum Hispalensem 805
- Becker A. H., Loys Le Roy (Ludovicus Regius) de Coutances 815
- Becker Ph. Aug., Eine unbeachtete Ausgabe von Jean Lemaire Temple d'Honneur 5146
- Francia Imádságoskönyv a XV. századból 4763
- Nachträge zu Jean Lemaire 5147
- Die altfranzösische Wilhelmssage 4770
- Beckh, Geoponica 619
- Beckman, Vokallängen 52
- Beccuart de Laventie, Le moine et le villageois 5581
- Beda, Opera historica 620/1
- Bédier, Les fabliaux 3854
- Les fêtes de mai 3858
- Bédier, Fragment d'un ancien mystère 4774
- Beer, Neue Beiträge zur Culturgeschichte Spaniens 6591
- Die mittelalterlichen Bibliotheken 6552
- Handschriftenschatze Spaniens 1120
- Spanische Schelme 6905
- Stand der biographischen Frage in Spanien 6599
- Juan Valera und die Frauenfrage in Spanien 6708
- Behaghel, Schriftsprache und Mundart 49
- Behrens, Mitteilungen aus Carl Ebenau's Tagebuch 1176
- Zeitschrift f. franz. Sprache 3688
- Beiträge, Münchener, zur romanischen und englischen Philologie 1230
- Berliner, zur germanischen und romanischen Philologie 1229
- Bel, Le patois de Valleraugue 6330
- Bell, Note on syllabic consonants 62
- Bellamy, La forêt de Bréchéliant 4954
- Bellesheim, Braunsberger's Briefsammlung des sel. Petrus Canisius 870
- Bellezza, Anniversari manzoniani II. Manzoni sullo Shakespeare 2897
- Delle citazioni dantesche 2495
- Coincidenze tra la Div. Comm. e la Visione di Pietro L'Ara-tore 2494
- Introduzione allo studio dei fonti italiani di G. Chaucer 1726
- Nuove lettere di Alessandro Manzoni 2898
- Di qualche opinione dello Stendhal circa il Manzoni 2010
- Belli, I sonetti romaneschi 2375
- Bellino, Inscriptioes romanas 7205
- Bellintani, Maria Lorenza Longo 2376
- Bello, Gramática de la lengua castellana 6930
- Belloc, Edmond and Jules de Goncourt 4228
- Bellon, Bossuet directeur de conscience 4092
- De Sannazarii vita et operibus 2098
- Belloni, Di una fonte del „Consalvo“ di G. Leopardi 2833
- Di un altro ispiratore del Tasso 2123
- Inorno a due passi di un' ecloga di Dante 701
- Della Siriade di Pier Angelio da Barga 2355
- Belloc, Nos écrivains marseillais 6119

Dorez, Lettres inédites de Jean Pic de la Mirandole	885	Drouillot, Origine et développement de la langue française	3607
— Alde Manuce et Ange Politien	2085	Droz E., La critique littéraire de Taine	4008
— Anatole de Montaiglon	1197	— F.-N.-E., Lettres inédites	5021
— Nota su alcune lettere volgare di A. Poliziano	3007	Dubarat, La tolérance de Jeanne d'Albret	4047
— Des origines et de la diffusion du „Songe de Poliphile“	3005	Dubédut, La Gascogne littéraire	6120
— Le sac de Rome	681 u. 4928	du Bled, L'Académie française	3761 f.
— Antonio Tebaldeo	916	— Les prédicateurs d'autrefois	3963
Dorfeld, Das fränz. Gymnasialwesen	3749	Dubor, Plays of Hroswitha	794
Dornis, Leconte de Lisle intime	4296	Ducamin, L'n gutturale en gascon	6393
Dorveaux, L'antidotaire Nicolas	837 u. 4680	Du Camp, Théophile Gautier	4224
Dottin, Les désinences verbales en R	160	Duchesne, Les anciens recueils de légendes apostoliques	325
Douais, Chanson latine rythmique	478	— L'Historia Britonum	517
— Charte de Louis XI	4708	— La passion de Saint Denis	540
— Les études historiques sur l'ancien Languedoc	6072	Ducourtieux, Les Barbou, imprimeurs	3655
— Poésies ou prières à la Vierge	429	Ducros, L'Encyclopédie du XVIII ^e siècle	3885
— Réparations à la flèche du clocher de Saint-Sernin	6191	Dümmler, Claudius von Turin	687
— La Somme des autorités	556	— Epistolae Karolini aevi	398
— Statut municipal inédit	553	— Zu den Formulae Augienses	512
— Une ancienne version latine de l'Ecclesiastique	464	— Otloh von St. Emmeram	845
— Une vie de saint Saturnin	543	— Zu Petrus von Riga	872
Doublet, Un seigneur languedocien compositeur de comédies	4115	— Versus de Jacob et Joseph	560
Doujat, Ditionari moudi	6331	Dufay, Le centenaire d'Augustin Thierry	4556
Doumic, Les premières années de Joseph de Maistre	4319	Duff, Ménagiana	4766
— Benjamin Constant	4146	Dufresne, Saint François de Sales	5431
— Etudes sur la littérature française	3819	Du Hamel, Vie du R. P. Lacordaire	4253
— La famille de Montaigne	4372	Dulaurens, Imirce	5024
— Marguerite de Navarre	4332	Dullaert, Verlaine	4567
— L'opéra et la tragédie au XVII ^e siècle	3974	Dumazet, Noël chez Mistral	6152
— La poétique nouvelle	3908	Duméril, Le Gesta Dei per Francos	775
— Théâtre de Picard; la „Petite Ville“	5335	Dumoulin, Donation faite à Mellin de Saint-Gelais	4337
Doutrepont A., Le Wallon en 1891—1894	5630	Dunker, Der Grammatiker Bojadži	3562
— Ch., Etymologies picardes	6019	Du Plessys, Etudes lyriques	3950
— La Fontaine naturaliste	5132	Dupont De Saint Pierre, Sonetti romaneschi	3213
Dowden, Literary criticism	4007	Durand, Lou Chobretaire	6359
Dragomirescu, Critica stiintifică si Eminescu	3494	Durand-Fardel, L'amour sans la „Divine Comédie“	2561
— Criticele D-lui Maiorescu	3497	— La personne de Dante dans la Divine Comédie	2560
— D-nii Gherea-Dobrogeanu	3495	Durrieu, Psautier d'Utrecht	326
Dreves, Analecta hymn. med. aevi	381	Du Rusquec, Dictionnaire du dialecte de Léon	197
— Der Dreifaltigkeits-Hymnus Hildeberts von Lavardin	791	Dussouchet, Cours de grammaire française	5805
— Hymni inediti	409	Du Tillet, Psychologie des auteurs dramatiques	3989
— Der Hymnus vom Meeresstern	452	Dutilleux, Inventaires	4643
— Des hl. Ambrosius Lied vom Hahnenschrei	590	Dutrait, Etude sur Crébillon	4160
— Profane lateinische Lyrik	386 a	Dutto, Studi sull' assedio di Cuneo	2263
Dreyfus, Lectures on French literature	3820	Duvall, J. B. Poquelin de Molière	4355
		Du Verdier, Notes autobiographiques	5026

- van Duyse, A li sui dounès 4678
 Dziatzko, Zu den Helmstedter
 Glossarfragmenten 403
 — Itiratus 1063
- E. C.**, La bibliothèque basque de
 Lucien Bonaparte 6992
- E. R.**, Sur un passage de la „Def-
 fence de la langue françoise“ 5023
- Ebeling, Zur Asymmetrie im Aus-
 druck im Altfranzösischen 5893
 — Auberee 4682
 — Zur Berliner Fableauxhandschrift 3671
- Eberle, La mente e il cuore di
 Torquato Tasso 2139
- Echegaray J., Schriften 6804 ff.
 — Recuerdos 6678
- Echeverría y Reyes, Prontuario
 de la ortografía castellana 6959
- Eckert, Bezeichnungen der ein-
 zelnen Dichtungsarten 5921
- Ecrivains de la Suisse romande 3640
- Editions hollandaises du premier
 dictionnaire de l'Académie
 française 5940
- Edström, Nochmals die französische
 faire-Konstruktion 5894
- Effinger, Anatole de Montaiglon 1198
 — Jean-Baptiste Rousseau 4471
- Eggert, Goethe and Diderot on
 actors 5017
- Egli, Die christlichen Inschriften
 der Schweiz 413
 — Eine neue Recension der Vita
 s. Galli 567
- Ehlers, Anzeiger f. neuere Sprachen 1116
- Ehrenberg, Voltaires Mitteilungen
 über sein Leben 4592
- Ehrhardt, Syntax der französischen
 Sprache 5895
- Ehrismann, Sermon des plaies 4805
- Ehrlich, Beiträge zur Latinität der
 Itala 465
- Eickhoff, Ursprung des romanisch-
 germanischen Elf- und Zehn-
 silbers 1441
- Eigenbrodt, Lampert v. Hersfeld 810
- Eléonore d'Este et le Tasse 2140
- Ellinger, Kritische Bemerkungen
 zur französischen Synonymik 5983
 — Lautliche und syntaktische
 Eigentümlichkeiten der fran-
 zösischen und englischen Um-
 gangssprache 5836
 — Französische Synonyma 5984
- Elliot, Count Vittorio Alfieri 1735
- Elliott, Modern language notes 1236
- Ellmer, Rabelais' Gargantua 5352
- Eloesser, Die jüngste litterarische
 Entwicklung in Frankreich 3909
- Elschner, Ueber den Stil franzö-
 sischer Lieder 3951
- Elsenhans, Ital. Schauspielwesen 1703
- Elster, Darstellungsformen litterar-
 historischer Epochen 1264
- Emer, Accademie e accademici
 nel Trentino 1595
- Emerson, A parallel 918
- Enciclopedia română 3468
- Encise, Le patois de Ferrières 5614
- Les Enfances Vivien (Wahlund u.
 v. Feilitzen) 4736
- Engel, Die französischen Dekad-
 enten 3928
- Engwer, Entwicklungsgang der
 französischen Malerei 3780
 — Lettres françaises 4647
- Enna, Aucassin u. Nicolette 4687
- Epigrammi italiani, scelti e ordinati
 (Mazzoni) 2236
- Epistolae Karolini aevi (Duemmler) 398
- Epistolae imperatorum, pontificum,
 aliorum (Guenther) 399
- Epitaphe de l'Arétin 1745
- Epstein, Paul Bourget als Lyriker 4104
- Ercole, Catilina e l'Innominato 2879
- Erdmannsdörffer, Die Reime der
 Trobadors 6438
- Erler, Das Mystère de Saint
 Denis 4776
- Ermini, La lirica domestica nella
 letteratura contemporanea 1680
 — Paolo Verlaire 4568
- Ernault, Etudes bretonnes 198
 — Mutation de *d* après *n* en breton 183
 — Sur quelques textes franco-bre-
 tons 4671
- Ernst, liber de rebaptismate 531
- Errera, Un précurseur de Montes-
 quieu 4089
- Errico, Folgore da S. Gemignano 1919
- Erzgräber, Elemente der histo-
 rischen Laut- und Formen-
 lehre 5814
- Eschelbach, Sage vom ewigen
 Juden 1382
- Esclançon, French verb 5865
- L'escolo de Mount-Segur 6101
- L'escoufle (Michelant et P. Meyer) 4738
- Escrig y Martínez, Diccionario va-
 lenciano castellano 6545
- Esmein, Un passage de la Somme
 rurale de Boutillier 4912
- Espagnolle, Le vrai dictionnaire
 étymologique 6020
- La España moderna 6572
- Espech, Elegancia del lenguaje 6936
 — Propiedad del lenguaje 6937
- Espinas A., Le 'Système' de
 J.-J. Rousseau 4482

Espinas M., Le socialisme du XVIII ^e siècle	3886	Fàbregues, Imprintas de Menorca	6461
Espinasse, Life of Ernest Renan	4460	Fabris, Di uno scritto giovanile dell' Alfieri	2345
de Espinosa, Las Flores de poetas ilustres de España	6724	— Studi alfierani	1736
Espinoza Pedro, Una poesía	6809	Facciolati, Lexicon totius latinitatis	1049
Esquerrier, Chroniques romanes	6192	Fagot, Formules de conjurations	6295 f.
Essai sur le patois d'Alençon	5540	Fagniez, L'opinion publique et la polémique	3874
— d'une bibliographie des lettres d'Honoré de Balzac	4854	Faguet, Les amours de Rousseau	4484
Estieu, Lou Terradou	6334	— Benserade; sa vie	4079
Estienne, La précellence du langage françois	5027	— Cyrano de Bergerac	4081
Estoire de Jerusalem	4739	— Brébeuf	4100
d'Estrée, Une académie bachique	3873	— La correspondance de Victor Hugo	4241
— A travers les manuscrits de Conrart	4390	— Cosmopolitisme littéraire	4483
— Le nègre de Beaumarchais	4074	— Auguste Comte	4140 f.
— Le nouvelliste sans fard	5346	— Cotin; sa vie, ses œuvres	4154
— Les origines du Chansonnier de Maurepas	4619	— Etude du chant III de l'Art poétique	4886
Estremera, Fábulas	6810	— Fénelon	4197
Étienne, Les chroniqueurs	4632	— Charles Fourier	4215
— Essai de grammaire de l'ancien français	5813	— Godeau	4227
Ettlinger E., Anonymus Mellicensis	448	— L'hôtel de Rambouillet	3875
— J., Ein provençalischer Bauern-dichter	6138	— Victor Hugo et Sainte-Beuve	4240
Étude sur les étymologies des noms de lieux	5997	— „Les jeunes“	3929
Études d'histoire du moyen âge	230	— D'un livre sur Chamfort	4118
Études de Cheriton	849	— Un livre sur Lacordaire	4254
Eufrazio, Galileo Galilei	1945	— Malleville	4329
Eurén, Etude sur l'R français	5837	— Le chevalier de Méré	4338
Euskal-Erria	6993	— Mérimée et sa confidente	4342
Euskara	6993 a	— Montausier et la „Guirlande pure“	4391
El Euskara en 120 lecciones	7035	— Montesquieu voyageur	4393
Euskariana	7022 a	— Un panégyrique de Diderot	4183
Evangile aux femmes (Keidel)	4741	— M. Gaston Paris	1207
Evelyn, Ritratti a pastello	1360	— Les précieux et les burlesques	3876
— Bonhomme La Fontaine	4261	— Un prédicateur populaire du XV ^e siècle	1765
Evolceanu, Poezii de Gheorghe din Moldava	3512	— Proudhon	4439
— Artur Stavri	3520	— Régnier	4459
Exordium hospitaliarum	402	— Saint-Amant	4509
d'Eylac, La bibliophilie	3662	— Segrais	4535
— Alexandre Dumas fils	4186	— La tragédie française au XVI ^e siècle	3971
van Eys, Basque books, old and new	6994	— Tristan l'Hermite	4302
— Proverbes basques-espagnols	7024	— Théophile de Viau	4572
F., A mediæval writer on chess	833	— Voiture	4580
F. B., Zum Gedicht des Pseudo-solinus	891	— Voltaire	4593
F. D., Bibliographie rétrospective: Rabelais	4444	— Voltaire et Tronchin	4594
F. S., Los médicos en tiempo de Molière	4356	Falco, Dottrine filosofiche di Torquato Tasso	2141
Fabre A., Antoine Pomme	6159	— Nicolò Machiavelli	2003
— P., La Vaticane de Sixte IV	1521	Falconi, Le quattro principali maschere italiane	2803
		Falearda, Cantares popul. escogidos	6906
		Falgairolle, A propos de Florian	4210
		Falk, Antipathies et sympathies dans l'épopée française	3841
		Falletti, L'impiego di Ugo Foscolo	1926

- Faloci Pulignani, Gli autografi di S. Francesco 1932
 — Il cantico del sole 2270
 — S. Francesco d'Assisi 1931
 — Saggio sugli scritti di S. Francesco 729
 Falorsi, La educazione morale, religiosa, civile, letteraria dell'Italiano 3106
 Fambri, Arnaldo Fusinato 1936
 Fanfani, Indagini dantesche 1850
 Faraglia, Descrizione del codice tassiano etc. 2111
 — Diurnali 2290
 Le Farceur 5654/5
 Fargues, Epîtres patoises 6340
 Farinelli, Deutschlands und Spaniens litterarische Beziehungen 6652
 — Don Giovanni 1378
 — La più antica versione spagnuola della Gerusalemme del Tasso 3081
 Farini, Lettera ad A. Arrighi 2817
 Farnell, The lives of the Troubadours 6175
 Farrar Emerson, A parallel 918
 Fascie, Gli Svevi nel poema divino 2562
 Fastidio, Il museo dell' abate Galiani 1938
 Faure F., Joaquim de Araujo 7066
 — H., Les romarias portugaises 7146
 Fava, Spigolature bibliografiche 1489
 Favaro, Girolamo Magagnati 2006
 — Bibliogr. Galileiana 1940
 — Zu Galilei 1946 ff. 1955
 — Ottavio Pisani 2081
 Favre, Lou siège de Cadaroussa 6254
 Fay, Agglutination and adaptation 68/9
 — Invariability of phonetic law 53
 Fè d'Ostiani, Lettere inedite di uomini illustri 2245
 Fédération wallonne 5656
 Federn, Ein Salon der Renaissance 1802
 Federici, Il „Torquato Tasso“ di C. Goldoni 2777 u. 2804
 Federzoni, Un paragrafo inedito della Vita Nuova 2476
 v. Feilitzen, Les enfances Vivien 4736
 Felgères, Essais d'histoire et de littérature 3821
 Felicetti, Dante poeta catolico 1851
 Fenaroli, Intorno alla data della nascita di Dante 1852
 Fénelon, Ausgaben 5030 ff.
 Fennell, Indo-Germanic sonants and consonants 145
 Feret, La Faculté de théologie de Paris 3773
 Fermé, Contes et légendes de la Suisse romande 6408
 Fernán Caballero, Obras completas 6811
 Fernández Thomas, Canções pop. da Beira 7140
 Fernández Thomas, Poesias populares 7152
 Fernández Duro, De algunas obras desconocidas 6559
 Fernández Neira, Los orígenes del gallego 7163
 Ferrai, Lettere di Lesbia Cidonia 2847
 — Le „Vitae pontificum Mediolanensium“ 436
 Ferrand, Un grand prédicateur provençal 6143
 Ferraresi, Su i trovieri e i trovadori 3857
 Ferrari E., Giuseppe Baretti 1755
 — G., Due poesie popolari religiose del sec. XV 2248
 — Rispetti dei secoli XVI e XVII 2256
 Ferraris, La questione universitaria in Francia 3750
 Ferraro, Imprecazioni, giuramenti, saluti 3197
 — Una leggenda di S. Giovanni Battista del secolo XIV 2302
 — Novelline popolari sarde 3311
 Ferreira Gordo, Amo 7186
 Ferretti, Una conferenza inedita 1712
 Ferri, Il carattere nazionale e il classicismo degli Italiani 1612
 Ferry C., Florian, fabuliste 4211
 — G., Balzac as publisher 4058
 — Les interprètes de Balzac au théâtre 4059
 Fertiault, Dictionnaire du langage populaire verduno-chalonnais 5597
 — Quelques locutions bourguignonnes 5604
 Festa modernista del Cau Ferrat 6457
 Festa N., Una nuova data per la biografia dell' Aurispa 608
 Feuillet Mme, Souvenirs et correspondances 4205
 Fiammazzo, Il commento dantesco di Alberico da Rosciate 2563
 — Di due frammentari danteschi 2564
 — Lettere di dantisti 1863
 Figni, I Tassi e i feudi di Rachele e Barbana 2142
 de Figueiredo, Além 7122
 Figueras y Ribot, Lo marit de la difunta 6511
 Figueroa, La librería en Chile 6560
 Figuerola Aldroféu, Cataclisme 6512
 Figuière, Théâtre classique français 4674
 Filelfo, Egloga 2746
 Filippini, Tommaso d'Aquino 929
 Filippini, Per la „Canzone popolare“ 3281
 Fillet, Notice biographique sur Augustin de Barruel 4071
 Filomusi-Guelfi, Filippo Argenti, Farinata e Capanes 2565

Filòmusi-Guelfi, Chiosa dantesca	2566	Flamini, Per la storia della lirica	
— Una perifrasi di Dante	2567	italiana	1679
Filon, Le bilan littéraire de la Suisse		— Le tragedie del Giraldi	2791
française	4015	Flammarión, Dictionnaire encyclo-	
Finali, Cristoforo Colombo nel		pédique universel	5942
poema di Dante	2568	Flechia, Atone finali	3332
— L'Umbria nella Divina Commedia	2569	Fleres, Le Confessioni di un ottu-	
— Il viaggio di Ulisse in Dante	2570	agenario	2948
Finzi Gius., Antologia	2221	Fleuriaux, Jean-Jacques Rousseau	4485
— Lezioni di storia della letteratura	1605	Fleury Jean, Lettres inédites	5035
— V., I codici Jacoponici lucchesi	2822	— La légende du roi Arthur	1370
— Alcune lettere e sentenze me-		Flores, Doce españoles de brocha	
morabili	2433	gorda	6813
— Di un inedito poema sincro-		Las Flores de poetas ilustres de	
sull'assedio di Lucca	2264	España	6724
Fioravanti, Noterella dantesca	2571	Florescu, Dictionar francesco-român	3577
Fiore di virtù	2291/2	Florian, Ausgaben und Ueber-	
Fiorentini, Torquato Tasso a Fer-		setzungen	5036 ff.
rara	2143	Flügel, Ueber einige Stellen aus	
Fioretto, Prolegomeni allo studio		dem Almagestum Cl. Ptolemei	
della Divina Commedia	2572	im Rosenroman	5100
Firenzuola, Prose scelte	2747	Fluri, Iseibert et Gormont	4756
Firmaturi, Saffo e Gaspara Stampa	3048	Fögl d'Engiadina	3380
Firmary, Un projet de réforme de		Foerster, Dialektisches im heutigen	
la versification française	5922	Schriftfranzösisch	5509
— La prononciation de l'e muet	5823	Foerster W., Altfranz. Bibliothek	4615
— Hartmann von Aue, Iwein	4955	— Romanische Bibliothek	1231
— L'Enéas et la traduction de		— Friedrich Diez	1178/9
Veldecke	4735	— Erec	4947
Firmin-Didot, Souvenirs de Des-		— Altfrz. mes, nfrz. mets = lat.	
préaux	4180	missum	6021
Fita, Excursiones epigráficas	414	— Korrekturen zur Textausgabe	
— Fraga	415	des Erec	4949
— Inscriptiones romanas	416	Foffano, L'„Amadigi di Gaula“	
Fitzmaurice-Kelly, The biblio-		di Bernardo Tasso	3054 u. 6744
graphy of the Diana Enamo-		— Il floridante di B. Tasso	3055 f.
rada	6841	Folet, Un médecin astrologue au	
Flamini, L'Arcadia del Sannazaro	3031	temps de la Renaissance	581
— Due barzellette di Benedetto		— Molière et la médecine de son	
da Cingoli	2380	temps	4357
— La Beatrice di Dante	1853	Folquet von Romans, Gedichte	6196
— Aurelio Bertòla	1769	da Fonseca, Subsídios para um	
— Leonardo Dati e l'Hiempsal	2728	diccionario de pseudonymos	7059
— Epopea colombiana	1685	Font y Sagué, Estudi sobre'l ca-	
— Folgore di S. Gemignano	1920	rácter del poble catalá	6480 a
— Mazzetto di rime dei secoli XIV		Fontaine, Les historiens français	
e XV	2252	du XIX ^e siècle	4642
— L'ordinamento morale dell'		Fontana, Bartolomeo Cavassico	1804
Inferno di Dante	2573	— L'ultimo dei romantici	1794
— La poesia italiana del cinque-		Forcellini, Lexicon tot. latinitatis	1049
cento	1640	Forchhammer, Elementær italiensk	
— Rassegna bibliogr. d. letter. ital.	1533	lydlære	3330
— Studi di storia letteraria italiana	1254	Foresti, Nuove osservazioni intorno	
— Intorno ad alcune rime dei		all'origine del sonetto	3340
secoli XIV e XV	2254	Fornaciari, Prosa italiana del se-	
— Sui pretesi sonetti di Angelo		colo XIX	2222
Poliziano	3008	Fornari, Iscrizioni onorarie	2111
— 3 sonetti patriottici	2258	Forschungen, Litterarhistorische	1250
— Spigolature di erudizione e di		— Romanische	1233
critica	1620	Fortebracci, L'Aminta	3083

- Fortebracci, Boccaccio 1774
 — I critici della Vita Nova 2574
 — La Gerusalemme 3082
 Fortier, Louisiana folk-tales 5621
 Fortini, Novelle 2750a
 Foscarini, Catalogo bibliografico degli scrittori salentini 1670
 Foscolo, Opere poetiche 2750b
 — Poesie liriche scelte 2751
 — Prose scelte 2752
 — Lettere 2753
 — Storia del sonetto italiano 3341
 a Fossa, Super laude ad Beatam Virginem 2575
 Foucaud, Poésies en patois limousin 6370
 Fouillé, Le mouvement idéaliste en France 3910
 Foulché-Delbosq, Bibliographie des voyages en Espagne 6561
 — Un point contesté de la vie de Don Diego Hurtado de Mendoza 6696
 — Poesias inéditas de Don José Iglesias 6824
 — Proverbes judéo-espagnols 6987
 — Revue hispanique 6574
 — Le Sonnet A Cristo crucificado 6735
 Fouquet, A travers la Vie 3822
 Fourcaud, Lamartine à Milly 4273
 Fourès, Félîtres et troubadours 6202
 Fournier, Les collections canoniques attribuées à Yves de Chartres 958
 — Le Liber Tarraconensis 532
 Fournol, Bodin, prédécesseur de Montesquieu 4088
 de Fourquevaux, Dépêches 3717
 Fowler, Two notes on latin negatives 1043
 Foy, Die indog. s-Laute im Keltischen 184
 Fränkel, Einsiedler und Engel 1381
 — Césaire Villatte 1218
 — Dieziana 1180
 Fragmenta legis romanae Wisigothorum 526
 Fragonard, Journal d'un voyage en Italie 4869
 Fraipont, Les origines des Wallons 5682
 La France chrétienne dans l'histoire 3703
 France A., L'Elvire de Lamartine 4274
 Franceschini, G., Le lettere di A. M. Strozzi 3050
 — P., Il palazzo Spini e la casa di Dante 1854
 Francesco d'Assisi, Fioretti 2764
 Franchi de' Cavalieri, La Passio SS. Perpetuae et Felicitatis 542
 Franciosi, G., Il Dante Vaticano e l'Urbinate 2576
 Franciosi G., Dante e i fanciulli 1855
 — La figura di Dante nel „Castruccio“ di V. Bacci 2367
 — Ancora la „ruina del vento“ 2555
 — P., Matteo Valli 3111
 de Francieu, Mémoires 5041
 Franco Italo, Dante Alighieri 2577
 — Pierre, Chirurgie 5042
 Franco-Gallia 3684
 Francoz, Notes sur les variétés du patois dans les cantons de Lanslebourg 6411
 Frank, Un Semblançay écrivain 4078
 — Dernier voyage de la reine de Navarre Marguerite 5195
 Franklin, La vie privée d'autrefois 3784
 Das Französische in Lothringen 3608
 Frati C., A proposito di Maestro Bene 624
 — L., Un cronista fiorentino del 400 1912
 — Lettere amorose di G. Marescotti 2907
 — I libri di Gregorio Amaseo 1516
 — Per la storia del codice Isoldiano 1507
 Frey, Die Thätigkeit Münsterischer Humanisten 1022
 Freymond, Beiträge zur Kenntnis der altfranzös. Artusromane 3849
 — Handschriftliche Miscellen 3672
 Frico, Bosinad 3157
 Friedberg, Die Collectio canonum Cantabrigiensis 388
 Friedel, Deux fragments du Fierabras 4743
 Friedersdorff, Die poetischen Vergleiche in Petrarkas Africa 869
 Friedland, Vergleich und Metapher in Voltaire's Dramen 5483
 Friedmann, Der alte Balzac 4060
 Friedwagner, Der VII. allgemeine deutsche Neuphilologentag 1158
 Friesland, Zu Audigier 4688
 — Nachträge zu Zeitschrift XVII, S. 263 u. XVIII, S. 60 5987
 — Nochmals *persant* und *foubert* 6022
 — Die Quelle zu Rutebeufs Leben der hl. Elisabeth 5418
 — Zwei französische Sprichwörter 5986
 — Verzeichnis der seit 1847 erschienenen Sammlungen franz. Sprichwörter 5988
 — Zu Villon 5473
 Fritzsche, Über Bacharius und Peregrinus 615
 Fröhlich, Garniers Institutio gallicae linguae 5795
 Froger, Le lexique de Ronsard 5401
 Frojo, Studi letterari 1704
 Froissart, Chronicles (Berners) 5044
 Froment Paul, A trabès régos 6352
 — Pierre, Emile de Saint-Auban 4511

Froment de Beaurepaire, Chansons du Quercy	6356	Galassini, L' ideale della donna secondo il Leopardi	1991
Frugoni, Una lettera inedita a Lodovico Antonio Loschi	2767	Galdemar, Un „Don César de Bazan“ inédit de Victor Hugo	5089
Frybe, Faust und Parzival	1386	— Alfred de Vigny	4574
Fuckel, Der Ernestus des Odo von Magdeburg	842	Galiani, Dialoge über den Getreidehandel	5074
Fuentes de D. Quijote	6782	Galilei, Le opere	2769
Fuhrken, „De David li prophécie“	4721	Gallerani A., Dei gesuiti proscritti dalla Spagna	1728
Fulco, Historia gestorum viae nostri temporis Jerosolymitanae	737	— Giov., La libera università di Camerino	1596
Fulcoius Belvacensis, Épitaphes métriques	738	Gallese, La leggende di Traiano	477
Fumagalli, Bibliotheca bibliographica	1474	Galletti, Poesia popolare Livornese	3205
— Chi l' ha detto?	3355	Galo Salinas, La dramática gallega	7164
— Di un' antica tavola di abbreviazioni	267	Galterius, Antiochena	743
Funai, Nota dantesca	2578	da Gama Barros, Mancipium	7214
Funck A., Accipiter	1088	Gantesi, Edoardo Calvo	3148
— Die pseudojustinische Expositio rectae fidei	511	Garbier, La Grèvo di pegot	6265
Funck-Brentano, Annales Gandenses	439	Garcia C. M., Un nuevo aspecto del Quijote	6783
— Jean-Jacques Rousseau	4486	— Icazbalceta, Obras	6814
— Voltaire, Beaumarchais et les lettres de cachet	4595	— de Léon, Memorias de la vida	6815
Furkert, Hernani	5088	— Merou, Sarmiento polemista	6704
Furlanetti, Lexicon totius latinitatis	1049	Lo Gardacors (Hahn)	6198
Furnari, Quattro canzoni del Petrarca	2986	Gardner Hale, Syllabification in Roman speech	989
Fuster, L'année des poètes	4614	Garnier, Essais sur les étymologies des noms de villes	5998
G. G. , Significata dei nomi locali di Venzon	3456	— Essais d'étymologies de noms de pays	5999
G. L. P., Al nuovo grande vocabolario della Crusca	3345	de Garros, Psaumes de David traduits	6396
G. P., Un nuovo manoscritto del maggiore storico teramano N. Palma	2953	Gartner, Altfranz. Prosalegenden	4646
Gabarra, Les Noël's de Jacopone de Todi	2823	— Rätoromanische Sprache	3443
Gabotto, Sulla cattura di Pico della Mirandola nel 1488	2076	— Das Gebiet der Sprachgesetzgebung	71
— Un docum. inédit sur l'histoire de Provence	6190	— Die Uebersetzbarkeit der Personennamen	73
— Una lettera inedita di Antonio Panormita	848	Gassetta Romontscha	3381
— Un poème inédit de César de Nostredame	5305	Gasc-Desfossés, Du mysticisme irréligieux	3911
Gabrielli, Sordello	6167	Gasparolo, Statuti di Mombaruzzo	554
Gadaleta, Di un diario dell' interdetto di Venezia	2287	Gastaldi, La punteggiatura	3338
Gaidoz, Un exploit de Pépin-le-Bref	1405	Gasté, Malherbe	4327
— Quelques mots gallois	186	— Menot. En quelle langue a-t-il prêché?	5213
— Mélusine	1422	— Le portrait original de d'Alembert	4050
Galan, Eloge de M. Saisset	6165	Gaster M., Das Albanesische	3595
Galante, Perchè e come siasi studiato il latino nel medio evo	255	— Rumänische Sprache und Literatur	3556
Galassini, I cieli danteschi	2579	— B., Vergleich des Hartmannschen Iwein mit dem Löwenritter Crestiens	4956
		Gattamelata, Lettere	2771
		Gatterer, Der selige Guerricus, Abt von Igny	773
		Gatti, Wörterbuch der italienischen Sprache	3347

- Gauchât, Dialektisches aus der Westschweiz 6412
 Gaudfroy, Les premières au théâtre de Lille 3993
 Gaudenzi, Sulla cronologia delle opere dei dettatori bolognesi 362
 — Un secondo testo dell' „Assedio d' Ancona“ 2417
 Gaultier, Saint Bernardin de Sienne 1766
 Gausseron, Les Keepsakes 3642
 Gauthiez, L'Italie du XVII^e siècle. L'Arétin 1747
 — Quelques notes sur l'Arétin 1746
 Gautier L., Chanson de Roland 4698
 — L'esprit des chansons de geste 3842
 — Portraits du XVII^e siècle 3877
 — Portraits du XIX^e siècle 3930
 — T., Jean et Jeanette 5052
 Gavanescu, Declinaţiile substantivelor în limba română 3568
 Gay, Jacinto Verdaguer 6476
 Gazier, La Fontaine 4262
 — Un nouveau manuscrit de l'entretien de Pascal avec M. de Sacy 5322
 Gebauer, Studien zur Geschichte der Urteilsschelte 3738
 Gebert, Précis historique de la littérature française 3802
 Gebhardt, Zur subjektlosen Konstruktion im Altfranzösischen 5896
 Gebhart, Boccace 2398
 — Rabelais 4445
 Gehrt, Zwei altfranzösische Bruchstücke des Floovant 4744
 Geiger, Dichter und Frauen 1361
 — Victor Hugo's Briefe 5090
 — Neue französische Romane 3955
 — Eine deutsche Zeitung in Frankreich 4025
 Geijer, François de Callières 5943
 Gelindo, dramma sacro piemontese (Renier) 2293
 Gèmaco, Per la canzone siciliana 3284
 Genève littéraire contemporaine 4638
 de Gennaro Ferrigni, Nella commemorazione di G. Leopardi in Fuorigrotta 1992
 Gensel, Die pariser Theater 3991
 Gentile, Delle commedie di Antonfrancesco Grazzini detto il Lasca 2808
 Gerace, Proverbi di Castrovillari 3268
 Geraldini, La vita di Angelo Geraldini 7212
 Gerardus de Fracheto, Vitae fratrum 752
 Gerber, Substantivierung des Adjektivs 171
 Gerini, Bacco alle Maschere 2266
 — Gli scrittori pedagogici italiani 1631
 Gerini, I principali episodi della Gerusalemme 3084
 Germain Jean, Le discours du voyage d'outremer 5053
 — L., A propos d'un chant populaire du Barrois 5599
 Germer-Durand, Inscriptions antiques de Nîmes 417
 Gerschel, Vocabulaire forestier allemand-français 5944
 Gessner, Das spanische indefinite Pronomen 6946
 Geyer, Adamnanus, Abt von Jona 579
 — Männliche Verbalsubstantiva 1023
 — Oratio = Gebet 1089
 Ghenadie, Evangheliile 3511
 Gherghi, Cenni delle opere di tre autori spoletini 1671
 Ghignoni, Zu Dante 2580 ff.
 — Per la prosa italiana 1690
 Ghilardi, Fra Bartolomeo da Colle 2583
 Ghiorgiu, Partea francesă din Etymologicum Magnum Romaniae 3580
 Ghirardini, Gli invidiosi nella palude Stigia 2584
 Giacometti, Un dramma ignoto di Paolo Giacometti 2778
 — Felice Cavallotti 1803
 Giacomino, Relazioni tra il basco e l'egizio 7036
 Di Giacomo, Cronaca del teatro San Carlino 3239
 Gianetti, Il calamaio di Torquato Tasso 2144
 — Luisa de' Medici e Michelangelo Buonarroti 2032
 Gianni, Rime 2782
 Giannini A., Una vers. lat. d. canz. d. Petrarca: Chiare fresche e dolci acque 2987
 — Noterella dantesca 2585
 — G., I giorni della settimana 2919
 — Teatro popolare lucchese 3207
 Giarelli, Vent' anni di giornalismo 1697
 Gibson, Lamennais 4285
 Gidel, Histoire de la littérature française 3802a
 Giesebrecht, L'istruzione in Italia 1597
 Gigli, Giacomo Lacaita 1191
 Gigliotti, Canti popolari toscani 3200
 — Mazzetto di canti popolari 3201
 — Luca di Bartolomeo 1916
 Gil C., Cantos de un mudo 6816
 — R., Córdoba contemporánea 6618
 Gilbert, Le roman en France 3956
 Gildersleeve, Latin Grammar 972
 Gille, Les mercredis d'un critique 3823
 Gilliéron, Notes dialectologiques 6413
 Gilo, Historia gestorum viae nostri temporis Jerosolymitanae 737

- Gioberti, Lettera al Mamiani 2786
 — Lettere 2787 u. 2240
 Gioda, La vita e le opere di Gio-
 vanni Botero 1783
 Giordani, 20 lettere inedite 2788
 — Lettera d' amore inedita 2789
 Giordano, L' amore di Dante 2586
 Giorgetti, Lettera scritta dal magi-
 strato della repubblica lucchese 2305
 Giorgi, L' antica biblioteca di
 Nonantola 328
 Giornale Dantesco 1823
 — storico della letteratura italiana 1531
 Di Giovanni, Le memorie del mo-
 nastero di S. Maria del Bosco 3085
 — Onori resi a Torquato Tasso
 in Sicilia 2145
 — Giovanni Pico della Mirandola 2077
 Gips, Een theatervoorstelling in
 de middeleeuwen 291
 Giraldi Cinthio, Pastorale inedita 2792
 Giraud de Bornelh, L' aubade dia-
 loguée 6199
 — H., Lou moulin de la Lubiano 6258
 Giraud, Articles perdus de Sainte-
 Beuve 5420
 — Sur les premières éditions du
 „Génie du Christianisme“ 4939
 Giry, La vie de Saint Maur du
 Pseudo-Faustus 573
 Gitté, L' exposition du Tartufe 5269
 — Jeux d' enfants 1427
 Giudizio universale in Canavese 2294
 Giuliani, L' ultimo dei giudici di
 Gallura 2587
 Giuria, La scienza militare di
 Torquato Tasso 3086
 Giusti, Epistolario 2794
 — Lettera ad A. Arrighi 2817
 — Lettere a Enrico Mayer 2798
 — Poesie 2793
 Giustolo, De croci cultu 764
 de Givès, Bref discours du siège
 de Chartres de 1568 5056
 Glardon, Un piétiste suisse, Bêat
 de Muralt 4403
 Glissent, Cesare Cantù 1795
 — Delle origini del nostro teatro
 grande 1714
 — Il teatro grande di Brescia 1713
 Gloses de Cassel (Marchot) 3416
 — de Vienne (Marchot) 3418
 Glover, Note on Confessio S.
 Patricii 852
 Gnad, Literarische Essays 1255
 Gnoli, L' insegnamento della lette-
 ratura italiana 1613
 Gobbo di Rialto s. Gregorio Leti
 Godard, Livre de raison d' une
 famille chatelleraudaise 4760
 Goddyn, L' influence de la litté-
 rature sur la criminalité 1260
 Godefroy, Dictionnaire de l' ancienne
 langue française 5945
 Godet, Histoire littéraire de la
 Suisse française 4017
 Goebel, Untersuchungen über die
 altprovenzalische Trophimus-
 Legende 6089
 Görres, Johannes von Biclaro 801
 Goetz, Die Busslehre Cyprians 694
 — Das Christentum Cyprians 695
 — Über Dunkel- und Geheim-
 sprachen 961
 Gohorius, De rebus gestis Fran-
 corum liber XIII. 765
 Goig del glorios Sant Maure 6513
 Golay, Le contrat social de Rousseau 5408
 Goldoni, Componimenti minori 2799
 — Mirandolina (Haarhaus) 2801
 — Il ventaglio (Maddalena) 2800
 Goldschmidt, Beiträge zu einem
 germanoromanischen Wörter-
 buche 1456
 Goldstaub, Zwei Beschwörungs-
 Artikel der Physiologus-Lite-
 ratur 1404
 Golther, Baudouin de Sebourc 4689
 — Einflüsse der altfranzösischen
 Literatur 4026
 Gomes D., Bibliographia antheriana 7085
 — Ol, A lingua portugueza 7187
 Gómez de Baquero, La reforma
 ortografica in Chile 6960
 Gomperz, Tertullianea 919
 Gonçalves Vianna, Les vocables
 malais empruntés au portugais 7188
 Goncourt, Journal 3900
 Gondinet, Théâtre complet 5058
 Gonnet, Etudes sur les entretiens
 spirituels de saint François de
 Sales 5432
 Gontaut, Lettres inédites 5059
 González Agejas, La Celestina 6799
 González y Francés, Góngora 6686
 Gorovei, Sezâtoarea 3548
 Gorra, „Le Court d' Amours“ di
 Mahius li Porriers 5173
 — Morfologia italiana 3333
 — Delle origini della poesia lirica
 del medio evo 1335
 Gortani, Poesie popolari friulane 3433
 Gosse, Current French literature 3901
 Gothier, Anthologie des poètes
 wallons 5675
 v. Gottschall, Frauengestalten der
 modernen Bühne 1358
 Goujon, Miettes de poésie locale 5600
 Gould, The political ideas of Burke
 and Rousseau 4487

Gourdon, Guillaume d'Orange	4746	Gresset, Œuvres choisies	5063
de Gourmont, Le livre des masques	3931	Gretilat, Etudes et mélanges	4422
— Miracle de Théophile	5417	Grétry, Œuvres	5065
— La poésie populaire	5516	Grimaud, Documents rel. à la famille	
Gourville, Mémoires	5060	Rabelais	4446
Gouttes de poésie	4641	Grimaux, Lavoisier	4295
Gozzi, Favole, novelle, lettere e descrizioni	2807	Grimm, Une correspondance inédite	5067
Grabinski G., Una vita di S. Fran- cesco d' Assisi	728	Gröber, Grundriss der romanisch. Philologie	1145
— J., César Cantù	1796	— Zeitschrift für roman. Philo- logie	1243
Gracian, Documentos inéditos	6818	Groth, Studienreisen und Reise- stipendien der Neuphilologen	1149
Gradenwitz, Zur Rechtssprache	1064	de Grouchy, La presse sous le premier empire	3646
Graefe, An-Dante	2588	Grucker, Voltaire et son théâtre	5484
Gräfenberg, Luis Coloma	6676	Grünbaum, Jüdisch-span. Chresto- mathie	6725
Graf, Rileggende le „Ultime lettere di Jacopo Ortis“	2755	Grünwald B., Wörterbuch der ita- lienischen Sprache	3347
— Il romanticismo del Manzoni	2014	— M., Zur romanischen Dialek- tologie	6947
Graffunder, Ballade und Romanze	1303	Grundriss der roman. Philologie	1145
Gramática castellana con arreglo al programa vigente	6938	Grunow, Diätetik des Wilhelm v. Saliceto	955
Gramegna, Le poète de la mort	1993	Guardione, Francesco Maurolico	822
Grammatik, Historische, der latei- nischen Sprache	973	— Di Giovan Battista Niccolini	2040
Grammont, La dissimulation con- sonantique	147	— Torquato Tasso nel secolo deci- mosesto	2146
— De liquidis sonantibus	146	Guarini, Il Farnetico savio ovvero il Tasso	2813
— Tailler une lampe	5946	Guarino Veronese, Due epitalami inediti	2814
Grand-Carteret, Les almanachs français	3643	— Acht Inauguralreden	771
Grandmaison, Buste de Bonsard	4467	Guarnerio, I dialetti odierni di Sassari	3308
Granel, Joseph de Maistre	4320	— Dialetti sardi	3309
Grant, Duff siehe Duff.		— Ancora della lonza di Dante	2590
Gras, Li Rouge dou miejour	6259	— Pietro Guglielmo di Luserna, trovatore italiano del XIII.	6209
Grassi, Medea	1396	Guasco, Cronaca Alessandrina	2815
Grati, Il linguaggio dei fiori	3358	Guasti A., Versi di C. Guasti	2816
Grauert, Zur Dante-Forschung	2589	— Ces., Le relazioni di Galileo con alcuni pratesi	1952
Gravino, Matteo Maria Boiardo	2406	— G., Le poesie di don Francesco de' Medici a Bianca Cappello	2921
— A proposito d'un ms. della Biblioteca Beriana di Genova	2988	de Gubernatis, Autografi inediti di Vittorio Alfieri	1737
— Saggio d'una storia dei vol- garizzamenti	1699	— L' autografo dello „Stivale“ di G. Giusti	2795
— Giovanni Zacchi	2212	— Dizionario di contemporanei italiani	1637
Graziani, Appunti sulla riforma tragica del Manzoni	2015	— Le type indien du Lucifer chez le Dante	2591
Greco, La favola degli abitatori del mare	1398	Guenard, Conférences de la soc. d'études italiennes	1530
Greene, The twelfth annual con- vention of the modern language association of America	1164	Günthner, Studien zu Lope de Vega	6692
Greenough, Some features of the contrary to fact construction	1044	Guenther O., Epistulae imperato- rum, pontificum	399
Gregorini, Le relazioni in lingua volgare dei viaggiatori	1700	— S., Galilei	1953
de Gregorio, Glottologia	133		
Gregorio d'Arezzo, Canzone a Sennuccio Del Bene	2810		
Gregorii I. registrum epistolarum	766		
Gregorius XII., Zwei Briefe	767		
Grenier, Œuvres	5062		

Guerlin de Guer, Le patois normand	5538	Hampe, Zur Lebensgeschichte	
— Un libéral de gouvernement:		Einhards	710
Prévost-Paradol	4434	Hannay, Don Emilio Castelar	6660
Guerra Junqueiro, A patria	7123	Hanssen, Estudios ortográficos sobre	
Guerrazzi, Lettera ad Arrighi	2817	la astronomía del rei Alfonso X	6740
Guerrini, Alessandro Tassoni	2196	— Estudios sobre la conjugacion	
de Guevara, Libro llamado Menos-		aragonesa	6948
precio de corte	6819	— Sobre la conjugacion de Gonzalo	
Gui Bernard, Œuvres	774	di Berçeo	6751
Guibert, Nouv. recueil de registres		— Sobre la conjugacion del Libre	
domestiques limousins	6083	de Apolonio	6745
Guicciardini, Lettera inedita	2819	— Estudios sobre la conjugacion	
Guidalotti, Sonetto	2820	Leonesa	6949
Guiffrey, Invent. de Jean duc de		— Sobre el hiato en la antigua	
Berry	4644	versificacion castellana	6966
Guillaume de Deguileville, Le pe-		— Sobre la pronunciacion del di-	
lerinage de l'ame	5069	ptongo <i>ie</i>	6950
Guillemin, Nouvelles écoles litté-		Harkensee, Beiträge z. Geschichte	
raires	4019	der Emigranten	3997
Guillibert, Peiresc	6155	Harnack, Eine bisher nicht er-	
Guimerá, La festa del blat	6514	kannte Schrift Novatian's	696
— La llengua catalana	6546	— Tertullian in der Litteratur der	
Guizot à Gand en 1815	4233	alten Kirche	920
Gumplowicz, Bischof Balduin Gallus		Harou, Les vêtements	5517
von Kruszwica	742	Harper, Musgrave's translation of	
Gundlach, Epistolae Viennenses	509	Dante's Inferno	2592
Gundlach, Heldenlieder	408	Harrington, A neglected use of	
Gutiérrez Najera, Obras	6820	the Latin imperative	1030
Guy, Chansons et dits artésiens		Harris, The seventeenth century	
du XIII ^e siècle	4621	idea of humours	1348
Guyon, Ciro di Pers	7225	Harris, L'Abbé Prévost	4433
Guyot, Origine du roman de Renart	4802	Hart, Geschichte d. Weltliteratur	1317
Haack , Untersuchungen z. Quellen-		v. Hartel, Patristische Studien	854
kunde von Lesages „Gil Blas		Hartl, Sprachliche Eigenthümlich-	
de Santillane“	5156	keiten der Vulgata	466
Haag, Rousseau u. die Bernische		Hartmann G., Rätoromanisches	3445
Regierung	4488	Hartmann K. A. M., Reiseeindrücke	
de Haan, Barlaam and Joasaph in		u. Beobachtungen eines deut-	
Spain	6656	schen Neuphilologen	3751
Hagen, Zum Erec	4950	— L. M., Ecclesiae S. Mariae in	
Hahl, Les tendances morales dans		Via Lata tabularium	434
l'œuvre de G. Leopardi	2834	— R., Über den Gebrauch des	
Hahn, Lo Gardacors	6198	Infinitivs	5897
Haig, Romanisch „lai“ = lake	3460	Hartzenbusch, Un Si y un No	6821
Haimonskinder (Bachmann)	4797	v. Hassek, Grammatik d. italieni-	
Hale, Verse-ictus	998	schen Sprache	3323
Hallard, Poetry of Alfred de Musset	5292	Hatan, Explication des principaux	
— Racine	4450	noms propres	7037
Hallays, L'influence des littératures		Hatzfeld, Dictionnaire général de	
étrangères	1327	la langue française	5947
Hallberg, Le drame lyrique	1307	Hauler, Eine lateinische Palimpsest-	
Haller, Schweizerische Zeitungen		übersetzung der Didascalia	
und Zeitschriften	1107	apostolorum	500
van Hamel, Gaston Paris en sijne		Hauréau, Manuscrits d'Avignon	1126
Leerlingen	1208	— Notice sur le numéro 16409	
Hamel, Molière-Syntax	5239	des manusc. lat. de la Bibl.	
Hamel, Un centenaire à Blois	4557	Nat.	331
Hampe, Zur Datierung der Briefe		— Notice sur le n ^o 16089 des	
des Bischofs Frothar v. Toul	736	manusc. lat. de la Biblioth.	
		Nat.	330

- Hauréau, Le poème adressé par
Abélard à son fils Astrolabe 575
— Prévostin, chancelier de Paris 889
Hauser, François de La Noue 4289
— Arthur Rimbaud 4463
Hausknecht, Vier Gedichte von
Charles d'Orléans 4932
Haussleiter, Ein alter lateinischer
Text der Apostelgeschichte 467
d'Haussonville, Lacordaire 4255 f.
— Mme de La Fayette 4258
Hauthaler, Die grosse Briefhand-
schrift zu Hannover 332
Hauvette, Sulla cronologia delle
egloghe latine del Boccaccio 651
Havard, Clovis 3705
— Mistral et le provincialisme 6153
— L'Abbé Rousselot et la Société
des parlers de France 5510
[Havet J.], Mélanges Julien Havet 1245
— L., La division des syllabes 990
— Meminens 1091
— Mentio = mentior 1090
— Phaeder V VII 26 1065
— Qv dans liquidus 985
— Vulba, Viuenna 991
Haye, Lamartine et lord Beacons-
field 4275
Hecker, Der Deo Gratias-Druck
des Decameron 2400
— Della parentela esistente fra il
manoscritto berlinese del De-
cameron ed il codice Mannelli 2399
Hecq, Contributions à l'histoire de
la prononciation française 5824
— La poétique française au moyen
âge 5923
Hedberg, Leconte de Lisle 4297
Hedman, Spansk nutidslitteratur 6700
Hehn R., Mittelalterliches Liebes-
gedicht 480
— V., Kulturpflanzen u. Haustiere 105
Heiberg, Beiträge zur Geschichte
Georg Valla's 942
Heigl, Giambattista Bolza 1779
Heinecke, Ueber Voltaire's comé-
dies larmoyantes 5485
v. Heinemann, Die Handschriften
der herzoglichen Bibliothek zu
Wolfenbüttel 1127
Heinzig, Das französische Lyceum 3752
Heldenlieder d. deutschen Kaiser-
zeit (Gundlach) 408
Heller, André Chénier 4135
van Helten, Begrijpswijzigingen der
woorden 78
Helvétius, Traité de l'esprit 5072
Hémon, Cours de littérature 4199
— Etudes littéraires et morales 3824
— La Rochefoucauld 4292
Hémon, Don Sanche d'Aragon 4983
Henckell, Ada Negri 2037
Henckels, The authorship of
Flamenco 6193
Hennebicq, Villiers de l'Isle-Adam 4577
Henneman, The thirteenth annual
convention of the Mod. Lang.
Assoc. of America 1165
Henri IV., Lettres inédites 5073
Henry, Antinomies linguistiques 41
— Fr. fous, fol 6023
Henschler, Der Pater Girard 1188
Hentrich, Augustin u. Rousseau 4489
Henze, Reform der französischen
Orthographie 5857
Heraeus, Imaguncula 1092
— Keils Juvenal-Glossen 404
de Heredia, Œuvres 5076
Hernandez, Morceaux choisis des
classiques espagnols 6731
Héron, Règle de S. Benoît 4796
Herrenschwand, Jean-Baptiste-
Louis Gresset 4231
Herrera, Auto lirico-religioso 6904
Herrmann, Novak u. Gruja 3515
Hervieu, Œuvres 5077
Hervieux, Les fabulistes latins 366
— Notice sur Eudes de Cheriton 718 a
Hery, Arrêt du parlement de
Rennes 3977
Herzog, Die vorvokalisch. Formen
mon, ton, son beim Femin. 5866
Heuckenamp, Chevalier du
Papegau 4711
Heuzé, Origine du mot truffe 6012
Hewleit, Two translations from
the Italian 2368
Hey, Accessus 1093
Heyse, Italienische Volkspoesie 3133
Hidalgo, La confesion de una
mundana 6822
Hiecke, Der Begriff vom Wort 66
Hieronymus, Commentarioli in
psalmos 781
— Liber de viris illustribus 782/3
Hillis, A metrical history of the
life of Bonaparte 1401
Hillman, Ojeada sobre la literatura
española en Suecia 6623
Hillmann, Spansk nutidslitteratur 6608
Hingre, Un vieux rondeau vosgien 4804
Hinstorff, Kulturgeschichtliches im
„Roman de l'Escoufle“ 4799
Hirschler, Petit vocabulaire com-
prenant à peu près tous les
mots et expressions judéo-
provençales 6439
Hirt, Der indogermanische Akzent 156
Histoire littéraire de la France 3804
— de la langue et de la litt. franç. 3803

- Historia Gotfridi 518
 Höffding, Jean Jacques Rousseau 4490
 Hoeveler, Die Excerpta latina
 Barbari 510 u. 7208
 Hofmann, Die sardinische Volks-
 dichtung 3310
 Hohlfeld, Contributions to a biblio-
 graphy of Racine 4451
 Holder A., Alteltischer Sprachsch. 187
 Holder-Egger, Ueber die Erfurter
 Annalen 438
 — Chronik von Reinhardsbrunn 445/6
 — Cronica S. Petri Erfordensis 491
 En honor de Trueba 6707
 Hoops, Der sechste Neuphilologen-
 tag 1155
 Hoppeler, Die deutsch-romanische
 Sprachgrenze 3446
 Horning, Französ. farouche 6025
 — Frz. Gesse, Faire 6024
 — Kelt. dusius, rätorom. dischöl.
 Frz. dartre. Prov. darboun 1457
 — Die Suffixe -iccus, -öccus, -üccus
 im Französischen 5867
 — Die Suffixe accus, iccus, occus,
 ucus im Romanischen 1445
 Horton-Smith, Latin barba 1066
 — Law of Thurneysen and Havet 986
 — On the origin of the Gerund 1011
 — The italic verb eehia- chia- 210
 Hosch, Französische Flickwörter 5948
 Hosius, De nominum propriorum
 usu et prosodia 1027
 — Die Textgeschichte des Rutilius 896
 Howe, Dante and Beatrice 1856
 Howell, Should "Vario" or
 "Varro" be read in "Pur-
 gatorio" XXII, 98? 2593
 Howells, My literary passions 1256
 Hoyeremann, Spanisches Lesebuch 6726
 Hrkal, Etudes sur le patois de
 Démuin 5568
 Hrotsvitha, Paphnutius 795
 Hruška, Opramenech „Sofonisby“ 3108
 Hubert, La Fontaine, Florian,
 Fénelon 4636
 Hudleston, Cyrano de Bergerac 4082
 — Marie Le Jars de Gournay 4373
 Hübner, Inscriptiões romanas de
 Mérida 418
 — Inscriptions latines d'Espagne 419
 Huemer C., Die Sage von Orest 1402
 — J., Unverständene Stellen in
 Freculf's Chronicon 735
 Hürbin, Ergänzung des „Libellus
 de Cesarea monarchia“ 862
 Huet, La première édition de la
 Consolation de Boèce 654
 Hugo, Œuvres 5078 ff.
 d'Hugues, Les amis de Montaigne 4374
 d'Hugues, Joseph de Maistre et
 ses nouveaux historiens 4321
 Huguet, Rabelais 5350
 Huit, Virgile et Chateaubriand 4128
 Hulme, Miracle plays 289
 Humbert, Der französische Artikel 5898
 — Zur Metrik 5924
 Hummel, Ergänzungen zu dem frz.
 Hand- und Schulwörterbuche
 von Sachs 5949
 Huntington, The manuscript of
 the Cid 6792
 Hunziker, Die Sprachverhältnisse
 der Westschweiz 3609
 Hymni inediti (Dreves) 409
 I. D., Ray, aco ray 6396
 I. S. D., Fi de curs 6515
 Jabely, La religion de Littré 1193
 Jaccaci, Don Quixote 6784
 Jackson Veyán, ¡Prosa vill! 6823
 Jacob, Madame de Sévigné 4538
 Jacobs, Barlaam and Joasaph 1372
 — Old French romances 4670
 Jacobson, B., Italien. Volkslieder 3134
 — H., Elem. italiensk lydlære 3330
 Jacobus de Vitriaco, Briefe 798
 Jaconissi, Sul nome di Latisana 3362
 — Sui nomi dei paesi terminanti
 in à e in às 3457
 Jacquart, Les anciennes académies 3753
 Jacquemont du Donjon, Deux
 lettres de Mme de Pompadour 5339
 Jacquet, Le sentiment national au
 XVI^e siècle 4544
 Jacquinet, Lettres choisies du
 XVII^e siècle 4648
 Jaenicke, Erklärung des sogen.
 infinitivus historicus 1032
 Jahnow, Beobachtungen über La-
 fontaine's Fabeln 5133
 Jahrbuch der französ. Literatur 3685
 Jahresbericht, Kritischer, über die
 Fortschritte der Romanischen
 Philologie 1113
 — des Instituts für rumänische
 Sprache 3462
 Jakes d'Amiens, L'art d'amours 5095
 James, Catalogues of manusc. 1128 ff.
 Janet, Lamartine 4276
 — Les lettres de Mme de Grignan 5066
 — J.-J. Rousseau 4491
 Janssen, Zur Rousseau-Litteratur 4492
 Jantzen, Geschichte des deutschen
 Streitgedichtes 1337
 Janvier, Saint Antonio of the
 gardens 6260
 Jardinot de orats 6516
 Jasmin, Lettre à Nodier 6102

Jean d'Auton, Chroniques de Louis XII	5098	Joannes de Parma	803
Jeanroy, L'allégorie du faucon dans la poésie	1387	Joannes de Segovia, Historia gestorum generalis synodi Basileensis	804
— L'Ascension	6177	Job (Ulrich)	3420
— Chansons et dits artésiens	4621	Jobi, La canzone popolare siciliana	3285
— Les chansons françaises du manuscrit de Modène	4622	Jochs florals de Barcelona	6457 a
— Les dérivés de <i>vimen</i> en provençal	6440	Johannes de Parma, Sacrum commercium b. Francisci	803
— Ditiounari moundi de Jean Doujat	6331	Johannes de Segovia	804
— Etudes sur le cycle de Guillaume au court nez	3843	Johannesson, Zur Lehre vom französischen Reim	5925
— Etymologies françaises et provençales	6026	Johansson, Etude syntaxique sur le verbe faire	5899
— Deux Noël's limousins	4659	— Ein Fall des Konjunktivs in indirekten Fragesätzen	5900
— Sur un vers du Pathelin	4782	— Verbet <i>faire</i> med följande infinitiv	5900 a
Jeanroy-Félix, Fauteuils contemporains de l'Académie	3932	Johnson, "The letters of a Portuguese nun."	7092
— Nouvelle histoire de la littérature française	3897	Joinville, Memoirs	5105
Jeep, Alias	1067	Jolie bargère (Labonne)	4751
Jelinek, Latinské knihy formuli	256	Jonescu-Gion, Presse roumaine	3489
Jerusalem, Psychologie im Dienste der Grammatik	72	Joppi, Di una canzone di Camoens	7107
Jessopp, Magister Vacarius	939	— Statuti della Villa di Moruzzo	2327
Les jeux floraux de l'association basque	7012	Ioppolo, La Orthographia di Giov. Tortelli	2203
Jezienicki, O rękopisie biblioteki królewskiej	333	Jordell, Catalogue annuel	3628
Iglesias, Poesias ineditas	6824	— Catalogue général	3629
Igon, Nuevo diccionario francés-español	6976	Joret, Caen et Rouen	6000
Igual, Cantares populares escogidos	6906	— Etymologie du mot „Caen“	6001
Ihm, Zu Augustins Confessiones	602	— J.-B. Gaspard d'Ansse de Vil-loison	4027
Jimenez de la Espada, El „Libro de ynterrogaciones“	6837	— L'origine du nom de Caen	6002
Jireček, Studie ku kronice Kosmově	691	Jorga, Philippe de Mézières	4431
Illing, Sprache d. altfranzösischen Handschrift Franç. 1070	5838	— Une lettre apocryphe sur la bataille de Smyrne	507
L'illustré wallon	5658	— Un viaggio da Venezia alla Tana di Dante	519
Imbert, Francesco Redi	2088	Jorio, Una nuova notizia sulla vita di Dante	1858
Incze, De origine infinitivi historici	1033	Josel, Un procédé de formation du langage populaire	5535
Influence of Arthur on poetry	1368	Jourdain, Use of the divine name in the Divina Commedia	2596
Ingold, Droits et privilèges d'un prieur	4734	Jourdanne, Bibliographie languedocienne de l'Aude	6056
Inguagiato, Se Dante salga al Paradiso col corpo o in ispirito	2595	— Charles Brun et „l'Évolution félibréenne“	6103
— La candida rosa	2594	— Chronique félibréenne	6104
Inni sacri di A. Manzoni ecc.	2237	— Eloge de Pau Gaussen	6144
Innocentius XI, Epistolae	800	— Le Félibrige	6105
Inscripções de Braga	7205/6	— La littérature languedocienne du dix-septième au dix-neuvième siècle	6121
Inscriptions antiques de Nîmes	417	Journal général de l'imprimerie et de la librairie	3630
Inventaire de l'église Notre-Dame de Castelnau de Montmiral	4749	— d'un pèlerin français en Terre-Sainte (Omont)	4754
Inventaires de Jean, duc de Berry	4644	— du siège d'Orléans (1428—1429) (Charpentier et Cuissard)	4755
Inventario dei beni di Don Berlinghieri	2296		

- Iparraguirre y el Arbol de Guernica 6691
 de Iriarte, Fábulas literarias 6825
 Isaza, Antología colombiana 6727
 — Diccionario enciclopédico 6978
 — Diccionario ortográfico 6957
 — Gramática práctica de la lengua castellana 6939
 L'Italia (Scartazzini) 1532
 Ithurri, Grammaire basque 7038
 Itinerario di la gran militia a la Pavese 2299
 Jud, Maria, Martha und Lazarus in Südfrankreich 6129
 Jülicher, Ein gallisches Bischofs-schreiben des 6. Jahrh. 508
 Jullian, Influences celtiques 3702
 — La tombe de Roland à Blaye 4707
 Jullien A., Le romantisme et l'éditeur Renduel 3899
 — J., Die gallische Heiterkeit 3969
 Jungg, Fialuur i voghel scüp e ltniset 3594
 Jusserand, Les contes à rire 3856
 — Did Chaucer meet Petrarch 2058
 — Shakespeare in France 4037
 — Au tombeau de Pétrarque 2059
 Juste, Literatura española 6604
- K.** M., Ueber ein dem hl. Bernard zugeschriebenes Gedicht 637
 Kabezón, Neógrafos kontemporáneos 6961
 Kabisch, Die Bedeutung der Präp. dès 1160
 Kaden, Volksthümliches aus Süditalien 3135
 Kästner, Pseudo-Dioscoridis de herbis femininis 547
 Kahle, Der Teufel in der Poesie 1417
 Kaindl, Zu Cosmas 692
 Kaiser, Schöpfungsgedichte des Gamon u. d'Aubigné 5049
 Kalb, Juristenlatein 962
 Kalepky, Zur französischen Syntax 5901
 Kalff, Vondel's Vertaling van La Gausalemma Liberata 3087
 Kasten, Neuphilol. Centralblatt 1232
 Katschthaler, Annales Ottenburani 440
 Kehr, Chronologie d. Briefe Papst Paul's I. 853
 Keidel, Evangile aus femmes 4741/2
 — A manual of Asopic fable literature 1339
 — Note on folsifie 5950
 — Note sur le manuscrit 205 de Berne 1134
 — Romance and other studies 1247
 Kellen, Die lothringer Dialekt-Litteratur 5601
- Keller E., Die Sprache der Reim-predigt des Pietro da Barsegapè 3001
 — O., Zur lateinischen Sprachgeschichte 974
 Kellner, Shelley's „Queen Mab“ und Volney's „Les Ruines“ 5477
 Kemetter, Flavio Biondos Verhältnis zu Papst Eugen IV. 647
 Kennedy, Jean Baptiste and his language 3610
 Kerviler, Essai d'une bio-bibliographie de Chateaubriand 4129
 — Répertoire de bio-bibliographie bretonne 199
 Keuffer, D. Stadt-Metzer Kanzleien 5796
 Key, Det moderna Italiens författare 7220
 Kiesow, Bearbeitungen der Novelle von der Herzogin von Amalfi 2369
 Kjoer, Essays. Fremmede Forfatter 1257
 Klein F., Montaigne 4375 f.
 — St. Augustini collatio cum Maximino 603
 — H., Die Briefe Victor Hugos 5091
 Klöpfer, Neusprachliche Abhandlungen 1226
 Kluge F., Altfranzös. dh (ð) in ae. und adt. Lehnworten 5839
 — Das französische Element im Ormulum 5951
 Knapp, A contribution to Latin lexicography 1052
 Knappert, La vie de S. Gall et le paganisme germanique 568
 Knappitsch, De Lactanti „ave Phoenix“ 808
 Knöll, Zu den Confessiones des Augustinus 604
 Knörich, Litterarisch-gesellige Bestrebungen 3798
 Knortz, Parzival 1403
 Kobler, De la tendance sentimentale 3887
 Koch M., Shakespeare und Lope de Vega 6693
 — Zeitschr. für vergl. Literaturgeschichte 1249
 — Th. W., Dante in America 1859
 Kock, Om språkets förändring 18
 Köhler J., Molières und Fénelons Stellung zur Erziehung 4358
 — R., Zu sicilianischen Märchen 1426
 Kölbing, Romanische Einflüsse auf die nordische und englische Literatur des Mittelalters 1326
 — Julius Zupitza 1221
 Koeppel, Italienische Einflüsse auf die englische Literatur 1724
 Körting, Kleine Beiträge zur französischen Sprachgeschichte 5797

- Körting, Entstehung der französischen Nasalvokale 5840
 — Entwicklung des Suffixes -arius 5841
 — Geschichte des Theaters 125
 — Handbuch der romanischen Philologie 1146
 — Miscelle 1452
 — Neugriechisch und Romanisch 1438
 — Das lateinische Passivum 1037
 Kogalniceano, Moldau u. Walachei. Rumänische Sprache u. Literat. 3558
 Kohler Ch., Catalogue des manuscrits de la bibliothèque Sainte-Geneviève 1135
 — Un nouveau récit de l'invention des patriarches 494
 — J., Ursprung d. Melusinsage 1399
 Kok, Scartazzini's nieuwe uitgave van de Divina Commedia 2597
 Konrád, Magnus Ennodius Felix 712
 Kordgien, Portugiesischer Sprachführer 7189
 Korteweg, Descartes et les manuscrits de Snellius 4172
 Koschwitz, Karls Reise 4819
 — Allgemeine Phonetik 139
 — Les parlers parisiens 5825
 — Ein französisches Werk über d. franz. Kriegs-Dichtung 3952
 Kossmann, Arbeiten auf d. Gebiete der modernen Litteraturgeschichte 1259
 Krantz, L'esprit et la doctrine classique 3870
 — Evolution de la tragédie classique 3976
 Kraus Fr., Ueber Girbert de Montreuil 4226
 — F. X., Vittoria Colonna 1816
 — Zur Dante-Litteratur 1860
 — Francesco Petrarca 2060
 Krause, Zur Mundart des Departements Oise 5842
 Krebs, Dante's „Matelda“ 2598
 — „Fabbisogno“ 3372
 — An early Petrarch 2989
 Kreibich, Die französisch. Sprichwörter 5989
 Kreiten, Pascals „Gedanken“ 5317
 Kremer, Sprachliche Untersuchung üb. Jacques Montanier-Delille 5279
 Kressner, Antología de poesia española 6728
 — Bibliothek span. Schriftsteller 6717
 — Vergleichendes Elementarbuch des Italienischen, Spanischen, Portugiesischen 1439
 — Franco-Gallia 3684
 — Les poines d'enfer 4790
 — Studien über das moderne span. Drama 6643
 Kritschewsky, J. J. Rousseau und Saint-Just 4493
 Krüger A. G., Stella e Matabruna 2329
 — H., Sprachgebrauch der Kaiserkonstitutionen 486
 — P., Ueber dare actionem 1068
 Krusch, La falsification des vies de saints burgondes 435
 — Zum Martyrologium Hieronymianum 534
 — Reimser Remigius-Fälschungen 793
 Kubitschek, Das Corpus inscr. lat. VII, no. 184 390
 Kuhn, Bibliotheca philologica 1
 Kuhns, The Divine Comedy 2599
 — Dante's treatment of nature in the Divina Commedia 2600
 — Some verbal resemblances in the Orlando Furioso and the Divina Commedia 2361
 Kuipers, Dante als Denker 1861
 Kukula, Die Biblioteca Provincial in Toledo 6562
 Kurth, La frontière linguistique en Belgique 3611
 — Clovis 235
 — La France et les Francs 3706
 — Une source byzantine d'Eginhard 708
 Kurze, Annales regni Francorum 443
 — Ueber die karolingischen Reichsannalen 444
 Kvačala, Komenský a Descartes 4173
 L. R., Aperçus de métrique comparée 86
 Labanca, La storia del cristianesimo nel „Triregno“ di P. Giannone 2784
 Labande, Catal. génér. des mscr. des bibl. publ. de France 1123
 — Jean Allarmet 588
 de la Barra, El endecasílabo dactílico 6968
 — Restauración de la gesta del Cid 6793
 — Sistema acentual castellano 6967
 Labiche, Théâtre choisi 5106
 Labitte, L'Alexandreide 747
 Labonne, Jolie bargère 4751
 de la Borderie, Chansons populaires de Haute-Bretagne 5536
 — Jean Meschinot 823
 de la Bourlière, Notes sur les imprimeurs de Thouars 3654
 La Bruyère, Les caractères 5107 ff.
 La Chastre, Lettres inédites 5112
 Lachatre, Nouveau dictionnaire universel 5952
 — La Chievre, Chansons 5395
 Lacointa, Un ami de Lacordaire: Emile Sahuc 4257

- Bellow-Lowndes, Barthélemy St. Hilaire 4515
- Bellucci, Inventario dei manoscritti della biblioteca di Perugia 1506
- Poesie musicali 2247
- Belsheim, Codex Colbertinus Parisiensis 457
- Evangelium palatinum 458
- Beltrami, La Biblioteca Ambrosiana 1525
- Bémont, Hugues de Clers 796
- Modus tenendi parlamentum 535
- Rôles gascons 6084
- Benaglio, Vita e prose scelte 2378
- Bencivenni, Del regimento di coloro che faranno viaggio 3019
- Benedei, Sonetto 2379
- Benedetto da Cingoli, Due barzellette 2380
- Benedicti regula monachorum 625
- Benedictus de Accolis, Historia Goteфри 633
- Beneducci, Saggio sopra le opere del Boccacini 2403
- Bengesco, Bibliographie franco-roumaine 3464
- Benincasa, Giovanni Guidiccioni 1978
- Bennett A. W., Dante's use of „rendersi“ 2497
- Bennett Ch. E., Appendix 969
- Hidden quantities in Latin 996
- Bennett E. N., An eighth-century fragment of the Vulgata 459
- Benoist A., Le théâtre d'Emile Augier 4837
- Le théâtre de Scribe 5443
- Benoit, Réponse de J. J. Rousseau 4475
- Bentivoglio, Lettere amorose 2907
- Béranger, Songs of France 4867
- Lettre inédite 4868
- Berardi, Il sentimentalismo d'un poeta 2124
- Berenguer, El castellano y el portugués 6931
- Berg, Zwischen zwei Jahrhunderten 1252
- v. Berger A., Dante 1832
- Berger E., Thomae Cantipratanensis Bonum universale de apibus 931
- Requête adressée au roi de France 5337
- S., De quelques anciens textes latins des actes des apôtres 461
- Notice sur quelques textes latins inédits 460
- Bergeret, Journal inédit d'un voyage 4869
- Berghoffer, Il dialetto fiamano 3190
- Bergmans, Olivier de Castille 4778
- Un manuscrit illustré du Roman d'Olivier de Castille 4779. 4923.
- Berlière, Notes sur quelques écrivains de St.-Laurent de Liège 368
- Bernard de Ventadour, La Plainte (Fage) 6180
- Bernard G., Recuerdos de España 6715
- Bernardi A., Cronache Forlivesi 2382
- G., L'assedio di Milano nel 1526 2818
- Bernardin, Tristan L'Hermite 4301
- de Saint-Pierre, Paul et Virginie 4871
- Bernassoun li rèi 6252
- Bernays, Schriften zur Kritik und Litteraturgeschichte 1253
- Bernheim, Ueber die Origo gentis Langobardorum 538
- Bernoulli, Zur griech. Uebers. v. Hieronymus' De viris illustribus 785
- Der Schriftstellerkatalog des Hieronymus 784
- Bertacchi, Cronaca inedita 2385
- Bertaldus, Splendor Venetorum civitatis Consuetudinum 644
- Bertana, Un precursore del romanticismo 1759
- Gli sciolti „Sulla guerra“ di G. Parini 2960
- Berthelot, Notes sur quelques patois de l'Ille-et-Vilaine 5533
- Berther, Il Spatzgamin 3393
- Berthier, Lettres de Jean-François Bonomio 4888
- Bertin, La Mère-Sotte 4873
- Bertini, Proverbi piemontesi 3144
- Bertoldi, L'amicizia di Giordani con Cesari 1965
- Venti lettere inedite di P. Giordani 2788
- Lettere ined. di V. Monti 2933
- Bertolini, Le onoranze a Giosué Carducci 1800
- Cesare Cantù 1790
- Bertolotto, Il Chiabrera 1809
- Il giudizio di O. d'Urfé sull'Amadeida 2446
- La Fontana dell'Amore 809
- Bertoni, La stampa dei giornali 1503
- Bertozzi, Frammenti di un diario 2386
- Bertrand, Shakespeare et Voltaire 4586
- Besta, Gli studenti Valtellinesi 1587
- Béthune, Un vieux poète liégeois: G. Maigret 4309
- Bettellius, Inscriptiones 411
- Bettini, Riflessioni sul verso: Ché alcuna gloria i rei avrebber d'elli 2499
- Le perifrasi della Divina Commedia 2498
- Bettoli, Il padre di Falstaff 1723
- Betz, Pierre Bayle und die „Nouvelles de la République des Lettres“ 4073

- Betz, Heine in Frankreich 4024
 — Krit. Betracht. über Wesen der vergleichenden Literaturgeschichte 1263
 — Bibliogr. des questions de littér. comparée 7216
 Betzinger, Di mondo in mondo 2500
 Beuzemaker, Décadent French 3605
 Beyer, Siebenter allgem. deutscher Neuphilologentag 1157
 Beyramiel, Lou miécart de las negras 6368
 Bezobrazov, Die Ars Magna des Raymond Lull 816
 Bezzuoli, Lettere 2244
 Biadego, Cronaca veronese degli anni 1509 e 1510 2283
 — Ettore Scipione Righi 1211
 Biadene, Contrasto della rosa e della viola 2278
 — Indice delle canzoni italiane 1681
 — L'urban cortese 4815
 — Varietà letterarie e linguistiche 1617
 — Di una voce propria nella terminologia metrica della canzone 3339
 Biagi, Aneddoti letterari 1618
 — Codice diplom. dantesco 1846
 — Elenco dei mscr. di T. Tasso 2114
 — G. B. Fagioli in Polonia 1918
 — Lettere di L. A. Muratori 2941
 Bianchi B., Anticritica 3331
 — N., Della vita e delle opere di Terenzio Mamiani 2007
 Bianchi-Cagliosi, Un poeta umoristico 2125
 Bianchini, Un' accademia veneziana 1588
 — Franceschina Baffo 1753
 — Per la storia dell' „Adone“ 2909
 — Il tempio della fama di Gir. Paraboscho 2046
 Bibesco, La question du vers français 5918
 Biblia 453 ff.
 Bibliografia italiana 1469
 — de Joao de Deus 7073
 Bibliographie de Belgique 3639
 — nationale 3637
 — sommaire des ouvrages en langue d'oc 6054
 — des ouvrages relatifs à l'amour 3644
 — der romanischen Philologie 1112
 — des publications tassiennes 2110
 — théâtrale 3645
 — des travaux de Julien Havet 1189
 Biblioteca de autores mejicanos 6716
 — Bascongada 7014 a
 — selecta de autores vascongados 7015
 — Gallega 7160
 — italiana 2215
 — critica della letteratura italiana 2216
 Biblioteca storica della letteratura italiana 2217
 — Peruana 6553
 Bibliotheca Grassoccia 2218
 Bibliotheca Hispana 6554
 — philologica I
 — philologica classica 302 a
 — Thomistica 927
 Bibliothek, Altfranzösische 4615
 — Romanische 1231
 — spanischer Schriftsteller 6717
 Bicchierai, Statuto del comune di Capannole 2328
 Bie, Michelangelo 2031
 Biedermann K., Die Faustsage 1385
 v. Biedermann W., Sprachliche Formen der Dichtung 88
 Bierocchi, Per passà' mezz' ora 3209
 Bifrun 3394
 Biginelli, I benedettini e gli studi eucaristici 1630
 Bigoni, Botero 2413
 — Due drammi di Ernesto Renan 5390
 — Per un poema sacro del cinquecento 3118
 Bildt, Cenni critici sul codice H. I II. 3 4747
 Billia, Cesare Cantù 1791
 Bindoni, La topografia del romanzo I Promessi Sposi 2868 f.
 Björklund, A ou de avec un verbe à l'infinitif 5888
 Björkman, João de Deus 7075
 — Ur Portugals samtida diktning 7099
 Biographie de Jean Macé 4307
 Biré, L'Académie française 3760
 — Balzac royaliste 4055
 — Balzac au théâtre 4056
 — Histoire et littérature 1290
 — Mémoires et souvenirs 4875
 — Théâtre de Balzac 4857
 — Voltaire et François Tronchin 4587
 de Biremont, Lettres 4876
 Biron, Un „dictionar al limbei romine“ 3573
 Birt, Beiträge zur lateinischen Grammatik 970
 — De Francorum origine Troiana 3700
 Bittanti, Venezia descritta da un pellegrino per Terra Santa 2334
 Bizos, Impressions de voyage et épîtres d'André Chénier 4133
 Bladé, Contes de la Gascogne 6384
 Blanadet, Casimir Delavigne 4164
 Blanc, Les transformations du latin Judaicus à Narbonne 6434
 Blanchard, Le théâtre de Victor Hugo et la parodie 5086
 Blanchet, Una aventura del Boccaccio 1773

Blanco García, La literatura española en el siglo XIX	6607	Boissière, Dictionnaire analogique de la langue française	5936
— La literatura hispano-americana	6620	Boisville, Dast de s. Dast	
Blanco y Sánchez, Lengua castellana	6932	Boletín de la librería	6555
Blasco, Juan León	6752	Bollettino delle pubblicazioni italiane	1470
Blase, Amabo	1059	Bologna, Piccoli studî danteschi	2501
Blaze de Bury, Ferdinand Brunetière	1172	Bolognini, L'università di Verona	1589
— Jules Lemaître	1192	Bolte, Zu den sicilianischen Märchen	1426
Bled, Onze lettres royales du XIV ^e siècle	4651	Bonardi, Assedio di Pavia	2265
Blei, Abbé Galiani	5048	— Lo studio generale a Mondovì	1590
Bleibtreu, Das Nationale in der Poesie	1273	— Una nuova redazione della vita di Ezzelino di Pietro Gerardo	2776
— Die Zukunft des Dramas	1356	— Della „Vita et gesti di Ezzelino terzo da Romano“	2775
Blennerhasset, Die Ethik des modernen Romans	1354	Bonaventura S., Opera omnia	658
— Das litterarische Italien	1651	— Decem opuscula	659
— Der moderne spanische Roman	6624	— A., Francesco Petrarca	866
Blokká, Dante Alighieri a Čechy	1833	Bondi, Note di critica letteraria: don Abbondio	2870
Blondel, Le christianisme de Des-cartes	4168	Bondurand, Description des bains de Saint-Laurent	6187
— Phonologie mécanique	5834	— Une diététique provençale	6188
Blondus, 16 Briefe	645	— Le second livre des Pèlerins de Saint-Jacques	6201
Bloomfield, Indo-European long vowels	141	— Une sentence arbitrale en langue d'oc	6213
— On assimilation and adaptation	67	— La Taula del possessori de Nimes	6217
Blow, A study of Dante	1834	Bonghi, Commemorazione di T. Tasso	2114 u. 2227
Boccaccio, De claris mulieribus	649	— Le lettere di Torquato Tasso	3073
— Il Decamerone	2390 ff.	— Continental literature	1652
— Novelle scelte	2391	— Giuseppe Mazzini	2023
Boccomino, La poesia esplicata nei principali poeti italiani	1733	— Torquato Tasso - opere minori	3074
Bocconi, Dei modi proverbiali toscani e specialmente lucchesi	3206	— Il Tasso nella vita e nelle opere	2126
Bodria, Roselles	6502	Bongi, Le lagrime d'amore di Sebastiano Re da Chioggia	3020
Böhm, Appunti sulle sacre rappresentazioni in Padova	1716	— Due libri d'amore	2246
Böhmer Ed., Romanische Studien	1241	— Tempio d'amore del Capanio napoletano	2424
— H., Ein Schmähdgedicht auf Abt Ivo I.	559	Bongioanni, Guido Guinizelli	1980
— Der dialogus de pontificatu sanctae Romanae ecclesiae	499	Bonjean, Treize ans de journalisme	4005
Boethius, De consolatione philosophiae	653	Bonin, G. de Maistre	4312
de Bofarull A., Ramón Muntaner	6474	Bonini, L'episodio dantesco di Francesca da Rimini	2466 a
de Bofarull y Sans F., El testamento de Ramón Lull	816 a	— L'episodio dantesco di „Sapia“	3411
Bogdan, Cronice inedite	3510	— L'episodio dantesco di „Piccarda Donati“	3410
Boghen Conigliani, Le origini del melodramma	1710	— Sonetti friulani	3395
— Le ricordanze di Giacomo Leopardi	1986	Bonino, Sintassi latina	1016
— Il „Filippo“ di V. Alfieri	2343	Bonnardot, Voeux de l'Epervier	4818
Bojardo, Der verliebte Roland	2404	— A qui Jacques de Longuyon a-t-il dédié les „Voeux du paon“	5096
Boileau, Ausgaben und Uebersetzungen	4878 ff.	Bonnecque, Contes et récits en prose	4634
de Boisjossin, Les écoles de la littérature française	3916	Bonnefon D., Les écrivains modernes de la France	3924
Boissarie, Zola	4612	— Les écrivains célèbres de la France	3811

- Bonnefon P., Les amis de Montaigne 4121
 — La bibliothèque de Montaigne 4370
 — Restitution du manuscrit de G. Colletet 3670
 — Une correspondance inédite de Grimm avec Wagnière 4588
 — L'„Esprit des lois“ 5283
 — Ronsard ecclésiastique 4466
 — Une supercherie de M^{lle} de Gournay 5399
 — Edouard Thierry et la Comédie-Française 3983
 Bonnet, La passion de S. Barthélemy 539
 Bono, Lettera 2408
 Bonomio, Lettres 4888
 Bonval de Ganges, Voltaire et Jeanne d'Arc 4589
 Bordeaux, La jeune fille dans la littérature 3961
 Borgognoni, Matelda 2502
 Borinski, Dante und Shakespeare 1836
 Bormann, Zwei Schillerpreise und François Ponsard 5341
 Borromeo, Quattro lettere inedite 2411
 Boscarolli, Vie et œuvres de Machiavel 2002
 Bosch, Cançons y jochs populars de Talarñ 6481
 Boser, Le remaniement provençal de la Somme le Roi et ses dérivés 6214
 Bosq, M. Gaston Paris 1204
 Bosquet, Lettres inédites 4889/90
 Bossuet, Ausgaben 4891 ff.
 Boswell, The Vita nuova 2503
 Botero, Prudenza di stato 2412
 Botta, Due lettere inedite 2415
 Botticelli, Zeichnungen zu Dante 2468
 Bouchaud, Pierre de Nolhac 1200
 — La société d'études italiennes 1166
 Bouchot, Dessins relatifs à l'histoire du théâtre 3966
 Boudet, La légende de Saint Florus 522
 — Phonétique du dialecte languedocien 6293
 Bouhon, Les intermèdes wallons 5676
 Bouillier, Cousin, sa vie et sa correspondance 4158
 Bourbon, Der Eisenhammer 663
 Bourchenin, Chansons qu'on chante en Béarn 6385
 Bourciez F., La conjugaison dans le Gavache du Sud 5618 a
 — E., Notes de phonétique gasconne 6386
 — Le réalisme et la fantaisie dans Goudelin 6145
 Bourdaloue, Chefs-d'œuvre oratoires 4911
 Bourdeau, La Rochefoucauld 4291
 Bourdery, Deux documents de 1500, 1563 6189
 Bourdillon, Cest daucasi 7 de nicolete 4683
 Bourgeaud, Calvin fondateur de l'Académie de Genève 4112
 Bourgeois Armand, Adrienne Lecouvreur 4000
 — Emile, Le grand siècle. Louis XIV. 3719
 Bourget, Roman d'amour 4522
 — Pastels, Dix portraits de femmes 3793
 ournand, Mermillod 4343
 Bourne, Miracle plays 288
 Bourrelly, Lou Vergié d'oulivié 6245
 Bourrienne, Malherbe 4325
 Bousset, Zu Tychonius 937
 Boutry, Choiseul à Rome 4137
 Bouvy, La critique dantesque 1837
 — Voltaire et la langue italienne 5482
 — Voltaire et les polémiques sur Dante 1837
 Bouyer, Les poèmes de Henri Mazel 5212
 Bové y Salvador, Estudi sobre lo bisbe d'Osca En Vidal de Canyelles 6476 a
 — Assaig crítich sobre Ramon Sibiude 6774 a
 Bovio, Dante nella sua generazione 1838
 — Il pensiero italiano 1644
 — Giovanni Battista Vico 2208
 Bovy, Adenet le roi et son œuvre 4045
 Boyer d'Agen, Monluc et Antonio Pecci 4365
 — Peiresc 6154
 De Boysson, Les amours de Bertrand de Born 6132
 — Siège et prise d'Hautefort 6133
 — La société perigourdine au temps de Bertrand de Born 6134
 Boyssoné, Lettres inédites 397
 Brachet, Cours de grammaire française 5805
 — An historical grammar of the French language 5806
 Bradley, Chaucer and Froissart 5045
 Bräunl, Beitrag zu einer Parallelgrammatik 971
 Braga, Camillo Castello Branco 7100
 — Cancioneiro popular das ilhas dos Açores 7110
 — Um enigma na vida do poeta Bocage 7067
 — João de Deus 7076/7
 — Historia da litteratura portuguesa 7057
 — Bernardim Ribeiro 7086
 — Sâ de Miranda 7088

- Braggio, Impressioni e discorsi letterari 1619
 — Veronica Gambara 1963
 Brakelmann, Les plus anciens chansonniers français 4620
 Brambilla, I contrasti tra l'allegoria e la realtà nel canto V dell'Inferno 2504
 — Rubrica Dantesca 2505
 Brandao, Pharmacia Pires 7101
 Brandes G., Menschen und Werke 1359
 — W., Beiträge zu Ausonius 611
 Brandileone, Nuove ricerche sugli oratori matrimoniali 369
 Brandolini, Lettere 2771
 Brandt, Oculis contrectare 1086
 Bratke, Das Glaubensbekenntnis 490
 Braun, Graf Tolstoi und Bernardin de St. Pierre 4083
 Braune, Romanische Wörter deutscher Herkunft 1455
 Bréal, L'accusatif du gérondif en français 5889
 — Etymologies 1060/1
 — Français *Madré* 6010
 — Nn changé en nd 981
 — Stantes missi 1087
 Breitinger H., Les unités d'Aristote avant le Cid de Corneille 4974
 — Th., Der angebliche Realismus des modernen Dramas 1357
 Brendans Seefahrt (Wahlund) 7230
 Brenner, Ein altes italienisch-deutsches Sprachbuch 3328
 Bernous, Syntaxe latine 1017
 Brentari, I paesi dei Promessi Sposi 2871
 Bresciano, Ad catalogum historico-criticum Romanarum editionum 1485
 Brette, L'historien Pagès 4420
 Breul, Le Dit de Robert le Diable 4729
 — J. Zupitza 1220
 Breuzemaker, Modern languages 1235
 — The earliest French phoneticians 5835
 Breymann, Münchener Beiträge zur roman. u. engl. Philologie 1230
 — Die neusprachliche Reform-Literatur 1118
 Bright, Publications of the modern language association 1237
 Bringuier, Poésies languedociennes 6303
 Brinker, Bemerkungen zur lateinischen Grammatik 1021
 de Brinn' Gaubast, João de Deus 7078
 — La littérature portugaise 7058
 Brisebarre, Trois poèmes 4913
 Brisson, La comédie littéraire 3970
 — Gouvernante d'Alfred de Musset 4406
 Brivois, Bibliographie des œuvres de Daudet 4161
 Brizzolara, 'sine titulo' del Petrarca 867
 Brizzolara, „Commentari della guerra di Pisa“ 2275
 de Broc, La Fontaine moraliste 4259
 De Broglie, Malherbe 4326
 — Mme, Lettres 4914
 Brognoli, Tommaso Grossi 2811
 Brognoligo, Giordano Bruno 1786
 — Dodici lettere di A. Vallisnieri 3112
 — Nel teatro di C. Goldoni 2802
 Brosio, Nuova letteratura in Italia 1653
 de Brove, Abbé Boissier de Sauvages 1214
 — L'abbé de Sauvages 6166
 Brucan, Lettres missives 4915
 Bruchet, Mirabeau et Madame de Monnier 4345
 Brucker, Calvin, les jésuites et M. A. Sabatier 4113
 Brückner A., Zu den Gesta Romanorum 513
 — W., Germanische Lehnwörter im Italienischen 3371
 Brugi, Libri e codices dei giureconsulti romani 318
 Brugmann, Dentaler Verschlusslaut + s + t 982
 Brun Ch., L'évolution félibréenne 6097
 — J., Jeanne d'Arc et Molière 4353
 — Romancero roumain 3500/1
 — P., La bourgeoisie au XVII^e siècle 3790
 Bruner, The phonology of the pistojese dialect 3211
 Brunet E., Li Pichot Mias 6327
 — J., Lo Manual de novells ardots 6518
 — Notices de quelques libraries de la Edad Mitjana 6458
 Brunet y Bellet, Per què es diu llengua d'oc 6435
 Brunetière, Le cosmopolitisme et la littérature nationale 1274
 — Nouveaux essais sur la littérature contemporaine 3919
 — Etudes critiques sur l'histoire de la littérature française 3811a
 — L'évolution de la poésie lyrique 3948
 — L'œuvre d'Augustin Thierry 5464
 — La renaissance de l'idéalisme 3907
 Brunnemann, Die französische Lyrik der Gegenwart 3949
 Brunot, La doctrine de Malherbe 5189
 — La première édition lyonnaise du „Discours“ de Du Bellay 5022
 — Notes autobiographiques relatives à Antoine Du Verdier 5026
 — Notes sur l'histoire de la langue française 5057
 — Précis de grammaire historique de la langue française 5807
 Brutails, Interprétation d'une charte 482

- Bruto, Giulio Gonzaga 1553
 Bruzzano, Canti albanesi 3600
 — Proverbi albanesi 3601
 Buchetti, Relassion d'un viaggi 3145
 Buck, General problems of Ablaut 63
 — The Oscan-Umbrian verb-system 221
 Buchholtz, Der Name Diego 6989
 — Tonänderungen im Italienischen 155
 Budé, Manuscrits inédits de Guillaume Budé 665
 Bücher, Arbeit und Rhythmus 85
 Bucheler, Carmina epigraphica 385
 Bühler, Iis periculus germanismus 3444
 Buet, Joseph de Maistre 4313/4
 Bufardecì, L'epigramma italiano 1689
 Buffenoir, Le Coiffeur de Chateaubriand 4127
 — Jean-Jacques Rousseau 4476 ff.
 Buffon, Ausgaben 4916 ff.
 Bugiani, Filostrato e Panfilo 2422
 Bujaud, Chants et chansons popul. des prov. de l'Ouest 5524
 Builla y Alegre, La novela sociologica 1298
 Buisson, Les victimes de Boileau 4090 u. 4153
 Bulbena Tusell, Raconet e Talladell 6503
 Bulle, Neues ital. Wörterbuch 3350
 Bulletin périodique du Caveau vétértois 5649
 — de folklore 5770
 — mensuel de la librairie française 3627
 — de la Société liégeoise de Littérature wallonne 5648
 — de la société de réforme orthographique 5856
 — de la société des anciens textes français 3664
 — wallon 5650
 Bullettino della società dantesca italiana 1821
 Buonarroti, Michelangelo s. Michelangelo
 Buonanno, L'edizione hoepliana dei Promessi Sposi 2872
 de Burgos, Colección de cuentos 6753
 Burckhardt, Cultur der Renaissance in Italien 1554
 Burkitt, The old Latin and the Itala 462
 Buscaino-Campo, Due lezioni probabili 2506
 Busch, F. Diez 1177
 Buscherbrück, Die altfranzösischen Predigten des Bernhard von Clairvaux 4872
 Busolli, Tommaso Grossi 2812
 Butler, Dante 1839
 — „Cosa fatta capo ha“ 2507
 Butler, Early christian literature 356
 Buttard, Madame de Warens et Jean-Guillaume Sautier 4479
 Butti, Studi pariniani 2048
 Butturini, La verità circa la scoperta di un documento inedito 2099
 Byhan, Die Entwicklung von e vor Nasalen in den lat. Elem. des Rumänischen 3566
 Bystrón, Katonowe wiersze (Disticha Catonis) 503
 Cabassi, Carteggio 3103
 Cabrol, Etude sur la Peregrinatio Silviae 545
 Caccialanza, Il crine fatale 2360
 Cadalso, Cartas ineditas 6754
 Caël, Autos sacramentales de Calderon 6759
 Caesar, Observationes ad aetatem titulorum latinorum christ. definiendam 1056
 De Caesaris, Il rinascimento 1555
 Caffaro, „Alzando il dito nel Petrarca 2983
 Cagnani, Sonetto 2419
 Cagnat, Iscrizioni latine 412
 Cais de Pierlas, Chronique de Jean Badat 6178
 Calcaño, Obras poéticas 6755
 Calderón J. A., Las Flores de poetas ilustres 6724
 Calderon de la Barca, Ausgaben und Uebersetzungen 6756 ff.
 Calenda di Tavani, Fra Tommaso Campanella 674
 Cali, Pacifico Massimi 820
 — La vita e le opere di L. Cornetio Sisenna 910
 Callari, Enrico di Guisa 2310
 — Giammaria Mazzucchelli 2026. 2920
 — Un proemio inedito di Vespasiano da Bisticci 3116
 Calligaris, A. F. Doni e la novella di Belfagor 2740
 — Di un poema sardo logudorese del secolo XVI 2318
 Calomfirescu, Macedo-Români 3470
 Calvi E., L'oggettivismo ed il soggettivismo di Dante Alighieri 2508
 — F., Cesare Cantù 1792
 Calvia, Canti funebri di Ploaghe in Sardegna 3305
 — Mutos della Sardegna 3304
 — Ninne-nanne sarde 3321
 Calvin, La Bible française 4919
 — Commentaires sur le Nouveau Testament 4920
 — L'excuse de noble seigneur Jacques de Bourgogne 4921

Calvin, Opera	672	Cantigas populares colh. em Tras-	
Camavitto, I nomi locali della re-		os-Montes	7141
gione friulana	3455	Cantù, Cesare	1789
Cambronero, Los sainetes	6639	Canzoni popolari napoletane	3232 ff.
de Camelat, Et piu-piu dera me-		Canzoniere del risorgimento ita-	
laguta	6387	liano	2229
Cameron, France, filology, fone-		Capasso B., Sui Diurnali di M.	
ticism and poetic formulae	3606	da Giovinnazzo	2915/6
Camici, Nicolò Forteguerra	1921	— Edifici di Napoli nei quali	
Camino, Poesias gallegas	7161	abitò Tasso	2111
Camisa, Dalle melodie spielbergiche		— Torquato Tasso a Napoli	2129
di P. Maroncelli	2910	— G., Nuovi documenti Vergeriani	936
Camões, Adamastor	7102	— Pasquale Galluppi	1962
— Soneto gallego	7104	— La giovinezza di Pietro Gior-	
Camp, Alfred de Musset	4407	dani	1966
Campanelli, Fonetica del dialetto		— Lamento per la morte di P.	
reatino	3225	L. Farnese	2300
Campani, Postilla dantesca	2509	Capdepic, L'étymologie du nom de	
Campaux, Des raisons de la po-		Montauban	5994
pularité d'Horace	4023	Capella, Milliarios do conventus	
Campori, Notizie per la vita di		Bracaraugustanus	7207
Lodovico Ariosto	1751	Capelli, Il „Timeo“ nell'opera di	
Camus, Un manuscrit namurois du		Dante	2510
XV ^e siècle	1122	Capetti, La concezione poetica del	
— Note d'une traduction française		mare	1397
de Végèce	4812	Capponi, Lettere due a Mariano	2425
— Les songes au moyen âge	286	Cappelli, Cassandra Fedele in re-	
Canals, El año teatral	6640	lazione con Lodovico il Moro	720
Cancioneiro popular das ilhas dos		Carabellese, La Compagnia di Orsan-	
Açores (Braga)	7110	michele	1526
Cancionero Catalán de la Univer-		— Per Messer Francesco da Bar-	
sidad de Zaragoza	6504	berino	1933
— Der Spanische, des Brit. Museums	6718	— Laudì di S. Nicolò da Bari	2947
Canções populares da Beira (Fer-		Carafa, Memoriale a Beatrice d'Ara-	
nández Thomaz)	7140	gona	2426
Când inchină cu pâharul	3525	Caraven-Cachin, Journal de Maltret	5190
Candrea, Câte-va substrate latine		Carboni, La Beatrice di Dante	1841
vulgare	3585	— Una pretesa contraddizione dan-	
— Influenta Tiganilor asupra lite-		tesca	2513
raturei popul. române	3526	— La seconda morte	2511/2
— Poreclele la Români	3584	Carcano, Opere complete	2427
Cané, Sarmiento en Paris	6703	de Cardaillac, L'Escole Gaston-	
Canepa, Nuove ricerche sulla Bea-		Fébus	6098
trice di Dante	1840	Cardarelli, 'R domo d'Orvieto	3223
Canevazzi, Torquato Tasso	2128	Cardo, Vincenzo Benini	1762
Canisius, Epistulae et acta	677	Carducci, Su l'Aminta di T.	
Cannavale, Lo studio di Napoli		Tasso	3075
nel rinascimento	1591	— Su l'Aminta e il Torrismondo	3076
Cano, La mujer en la historia y		— Cacce in rima dei secoli XIV	
en la literatura de España	6592	e XV	2226
Canova, Lettere	2243	— A proposito di un „Codice	
Cansous nobes catalanes	6505	diplomatico Dantesco“	2514
Cantares populares escogidos (Fale-		— Collezione di opere ined. o rare	2219
arda é Igual)	6906	— Giacomo Leopardi deputato	1987
Cantello, Commenti letterari	2873	— Storia dell'„Aminta“ di T. Tasso	3077
Canti popolari sardi (Cian e Nurra)		Carega, Difficoltà foscoliane	1924
	3305 a f.	Carli, A terra gira	3295
— (Valla)	3306	Carini, Gli archivi e le biblioteche	
Canti popolari Marchigiani (Ron-		di Spagna	6556
dini)	3220	— Cesare Cantù	1789

- Carletta, Quel che non c'è nelle „Memorie“ di Casanova 4924
- Carli, Bibliografia galileiana 1940
- de Carlo, Notizie e studi sopra Carlo de' Dottori 1913
- Carneri, Sechs Gesänge aus Dante's göttlicher Komödie 2515
- Carnesecchi, Per la biografia di Luigi Pulci 2086
- Carnoy, Chansons de Picardie 5553
- Carrara, I commenti antichi delle ecloghe petrarchesche 868
- Della integrità d'un' ecloga dantesca 702
- Giacomo Leopardi 1988
- Carraro, Riposta al sonetto del conte Arnaldo 2366
- Carreras y Candi, Lo cervantisme á Barcelona 6665
- Carreri, La parentela fra Torquato Tasso e Irene di Spilimbergo 2130
- Carrillo, Literatura extranjera 1325
- Carry, Poésie contempor. en Italie 7219
- Le théâtre en Italie 1702
- Carteggi italiani inediti e rari (Orlando) 2230
- Cartier, Antoine Du Moulin 4189
- Cartolari, Un autografo di Guarino Veronese 1975
- Cartulaire du Consulat de Limoges (Chabaneau) 6181
- Cartulaire de la seigneurie de Fontenay-le-Marmion (Saige) 4616
- Caruso, Aridosio di Lorenzino de' Medici 2027
- de Casa-Torre, Las Novelas Ejemplares de Cervantes 6768
- Casas y Corbó, Catalunya trilingüe 6543
- Cascales y Muñoz, Sevilla intelectual 6617
- Case, La presse contemporaine 4006
- Casini, Aneddoti danteschi 1842 u. 2516
- Dante e la Romagna 1843
- L'edizione giolittina postillata da Torquato Tasso 2517
- Geschichte der italienischen Litteratur 1604
- La giovinezza e l'esilio di Terenzio Mamiani 2008
- Il Libro d'Augubio 2307
- Mario Pieri a Verona 2078
- Vincenzo Nannucci 1199
- Ricordi danteschi di Sardegna 2518
- Il vanto della fortuna 2333
- Caso, Dizionario napolitano-italiano 3234
- Caspari, Briefe, Abhandlungen und Predigten 396
- Cassini, Li varai de l'amour 6253
- Castagnola, I poeti romani 1669
- Castellani C., Pietro Bembo 1761
- Eearly Venetian printing 1486
- G., Documenti veneziani 876
- Giorgio da Trebisonda 934
- Castellanos, Apuntes sobre la verdadera patria de Miguel de Cervantes 6664
- Castellar, Nueva floresta española 6720
- O castelo de Pambre 7162
- Castera, Carmen 6762
- Castet, Études grammatic. sur le dialecte gascon du Couserans 6388
- Casti, Novelle 2429
- de Castro E., João de Deus e a sua obra 7079
- G., Anniversario manzoniano 2874
- de Castro Lopo, Linguagem popular de Valpaços 7142
- Catalogo della insigne biblioteca Boncompagni 1515
- delle edizioni Hoepli 1527
- mensile della libreria italiana 1471
- metodico degli scritti contenuti nelle pubblicazioni periodiche 1472
- Catalogue de l'histoire de France. Table des auteurs 3693
- annuel de la librairie française 3628
- général de la librairie française 3629
- des manuscrits français 3665
- général des manuscrits des bibliothèques publiques de France 1123
- des thèses latines et françaises 3633
- Caterina da Siena, Lettere 2434
- Caterina de' Ricci, Alcune lettere 2433
- Catherine de Médicis, Lettres 4926 u. 4653
- Une lettre inédite 4925
- Cattier, Naturalisme littéraire 1287
- Caudéran, Etymologies girondines 6389
- Cavallotti, Opere 2439
- Cavazza, Le scuole dell' antico studio bolognese 1592
- Cave, Le sac de Rome 4928
- Le Caveau liégeois 5657
- Cavedoni, Raffronti tra gli autori biblici e la Divina Commedia 2519
- Caversazzi, Nota critica sul Tasso 2131
- Cavestany, Sofia 6763
- Caviceo, Un dialogo inedito 2440
- Vita Petrimariae De Rubeis 680
- Caviezel, Igl saltar dils morts 3434
- Ils Statuts ner Urdens etc. 3436
- Cavus, Bellum Romanum 681
- Caylus a Siena (Mazzi) 4116
- Cecchi, Drammi spirituali inediti 2441
- Ceci G., Una lettera di raccomandazione di A. Manzoni 2899
- L., Sui continuatori latini dell' indg.-dh 983
- Esplosive palatali 143

Ceci L., Di un nuovo infinitivo latino	1031	Chamfort, Œuvres choisies	4929
— Sulle sorti latine dell' indg. ē	984	Champeval, Notes topographiques sur le cartulaire de Vigeois	6436
Celestina	6797	— Le Pom du Cantal	5995
Celli, L'arte drammatica a Cagli	1715	— Une représentation théâtrale à Guéret	6124
Centralblatt, Neuphilologisches	1232	Champier, Myrouel des apothicaires	7231
Centenario, Terzo, dalla morte di Torquato Tasso	2112 ff.	Chance, The etymology of „cor-morant“	6011
— di Girolamo Tiraboschi	3104	— The Rhone called Rose	6437
Cepparelli, Fonografie valdelsane	3217	Chanson d'Esclarmonde (Schäfer)	4696
Ceretti, L'orazione domenicale esposta dal conte Giovanni Pico della Mirandola	883	— de Roland, Ausg. u. Uebers.	4698 ff.
— Il salmo XLVII commentato da Giovanni Pico della Mirandola	884	Chansonnier français	4617
Di Cergneu, Cronaca delle guerre dei Firulani	2443	Chansonnier des sections romandes du Club alpin suisse	4618
Cerrato, Alberto Malaspina	1552	Chansons populaires de l'Espagne	6907
Cerri, Memorie per la storia letteraria di Piacenza	1668	— vieilles, du Maine	4625
— I primordi della stampa in Piacenza	1487	— du Quercy	6356
Cervantes, Ausgaben und Uebersetzungen	6764 ff.	Chantavoine, M. Gaston Paris	1205
— médico	6673	— La Métromanie de Piron	5338
Cervesato, Zante e la casa di Ugo Foscolo	1925	— Charles IX de Chénier	4946
Cesarano Atte, Il poeta di teatro di Filippo Pananti	2954	Chants et chansons populaires dans la Corrèze (Lacombe)	6364
Cesareo, Per la data di una canzone del notaro Giacomo	2781	— et chansons populaires des provinces de l'Ouest (Bujeaud)	5524
— Di un codice petrarchesco	2985	— populaires de la Suisse Romande	6404
— Le „Poesie volgari“ del Petrarca	2984	Chanzuns populares ladinas (Vital)	3403
Cesari, Amabile di continentia	2261	Chappée, Un manuscrit de la vie de saint Pavace	574 a
— Il „fabliau“ francese e la novella italiana	1342	Chappuzeau, Genève délivrée	4930
— Lettere ed altre scritture	2444	Charaux, Victor Hugo	4238
Cesarini Sforza, Il dialetto trentino	2520	Charavay, Entretiens de deux philosophes	5008
Cessi, Il sarto del villaggio nei Promessi Sposi	2875	— Une poésie contre-révolutionnaire	5025
Cest daucasi τ de nicolette (Bourdillon)	4683	Charbonnel, Les mystiques dans la littérature présente	3925
Cetina, Obras	6790	— Montaigne	4371
Chabaneau, Cartulaire du Consulat de Limoges	6181	de Charencey, Del quelques étymologies basques	7031
Chabas, Testamento de Arnaldo de Vilanova	6471	— Etymologies euskariennes	7030
Chabert, Le verbe	159	— Fragment d'un dictionnaire étymologique de la langue basque	7033
Chabrier, Théâtre de Casimir Delavigne	4993	— Mélanges de linguistique	40
Chaeymaex, Paulin de Pella	856	— Recherches lexicographiques sur la langue basque	7032
de Chalons, Dictionnaire du dialecte de Vannes	195	Charles IX, Lettres	4653
Chamberlain, Mutation of gender in the Canadian-French dialect of Quebec	5619	Charles d'Orléans, Poésies complètes	4931
Chambon, Document inédit sur Tartuffe	5268	— vier Gedichte	4932
		Charléty, Histoire du saint-simonisme	4516
		Charpentier, Journal du siège d'Orléans	4755
		Charriaut, Victor Hugo intime	4239
		Charte haute-engadinoise (Ulrich)	3404
		Chassary, Lou Maselliè. En terra galesa	6314
		de Chastenay, Mémoires	4933
		Chatain, Origine du mot truffe	6012

- Chateaubriand, Ausgaben 4934 ff.
 — tonsuré 4126
 Chauvin, Jos. Dejardin 5622
 — Lettres choisies du XVIII^e siècle 4650
 — La littérature française par les critiques contemporains 3812/3
 — Paquet et le Wallon 5673
 Chavanet, Portraits contemporains II: Achille Magnier 4308
 Chaves, Historia y bibliografia de la prensa sevillana 6558
 Checchi, Passeggiata manzoniana 2011
 Chefs-d'œuvre poétiques de Marot, Ronsard, J. du Bellay 4630
 Chemelz, Eine Handschrift der Teseide 2396
 Chenevière, A. du Moulin 4189
 Chénier, Il cieco (L'aveugle) 4942
 Cherbuliez, Le Tasse 2132
 Chérot, La conversion d'Augustin Thierry 4554
 — La société au commencement du XVI^e siècle 4958
 Chester, Dante vignettes 1844
 Le Chevalier du Papegau (Heucken-kamp) 4711
 Chevalier, Nouvelle édition des œuvres de St. François de Sales 5430
 — E., Un poète angevin, Charles Dovalle 4184
 — L., Zur Poetik der Ballade 1302
 — U., Vies de saints dauphinois 437
 — Répertoire des sources historiques du moyen âge 231
 Chi chiagne e chi ride 3235
 Chiabrera, Due lettere 2445
 Chiappelli, Una reminiscenza dantesca nei Promessi Sposi 2876
 — Della vita di Filippo Brunelleschi 2861
 De Chiara, Dante la Calabria 2521
 — Il „pastor di Cosenza“ 2522
 — La pena dei suicidi 2523
 — Lo „Scotto“ del Pentimento 2524
 Chiarini, Elenco dei mscr. di T. Tasso 2114
 Chiesi, Italiani illustri 1636
 Child, Chaucer's Legend of good women and Boccaccio's De Genealogia Deorum 650
 — Chaucer's House of Fame and Boccaccio's Amorosa Visione 2397
 Chistoni, Una questione dantesca 700
 Choiseul à Rome 4137
 Chomton, Saint Bernard 639
 Chrestien de Troyes, Erec und Enide 4947
 Christophorus de Parma, Legenda Beati Francisci de Senis 683
 Chronica minora saec. IV. V. VI. VII. (Mommson) 387
 Chronique de Nantes (Merlet) 485 a
 Chroniqueurs français du moyen âge (Aubertin) 4631
 Chuquet, Le répertoire révolutionnaire de Montansier 3999
 Ciampoli, I codici francesi della R. Biblioteca Nazionale di s. Marco 3667
 — Un canzoniere inedito del secolo XVI 2274
 Ciampolini, La prima tragedia della letteratura italiana 3107
 Cian, Per Bernardo Bembo 1760
 — Canti popol. sardi 3305 a
 — Nel primo centenario della morte di G. Tiraboschi 1215
 — Giovambattista Conti 1819
 — Un egloga di Lope de Vega 6835
 — L'estetica della storia 1291
 — L'immigrazione dei Gesuiti spagnuoli letterati in Italia 1727
 — Un medico igienista 1923
 — Musa medica 2922
 Cianchi d'Espinosa, Raccolta delle migliori poesie 2224
 Cicutta, Il Contadinell 3406
 Cid (Lidfors) 6791
 Cimbali, Nel primo centenario della morte di Nicola Spedalieri 2106
 — Un emulo del Beccaria 1758
 — La sapienza politica di Giovanni Botero 1782
 de' Ciminelli, Le rime 2447
 Cimmino, S. Ambrogio e Dante 1845
 Cino da Pistoia, Ballate 2448
 Cioci, Quattro sognatori 1633
 Cioni F., Galileo maestro 1941
 — Manzoni educatore 2877
 — M., Contratto matrimoniale del sec. XV 2279
 Cipolla C., Cesare Cantù 1793
 — Frammento di un codice perduto degli „Annales Veroneses“ 850
 — La tachygraphie ligurienne 265
 — Fr., Aufsätze zu Dante 2525/40
 Cipollini, I manoscritti milanesi e le poesie di C. M. Maggi 2859
 Ciriaco d'Ancona, Lettere inedite 684
 Cisorio, Canzone amorosa 2925
 — Rime inedite di Simone Serdini 3039
 — La Visione di Ezechiello di V. Monti 2935
 Citations basques de 1605 7017
 Cittadella Vigodarzere, Galileo Galilei 1942
 — Vita di Torquato Tasso 2133

Civera, Carmelo el tonto ó tots d'un ventre	6506	Cobles que en llahor del Beato Salvador de Horta cantava la poble català	6508
Li Clabot (Bovy)	5651	Cobles á la Perla de Catalunya Nostra Senyora de Montserrat	6507
Clapin, Dictionnaire canadien-fran- çais	5620	Cobo, Historia del Nuevo Mundo	6795
Claretie J., Napoléon et la Co- médie-Française	3980	Cochin, Saint François d'Assise	726
— L., Adam le Bossu	4043	Codex Colbertinus Parisiensis (Belsheim)	457
— Bossuet à la ville	4093	Codice diplomatico dantesco	1846
— J. J. Rousseau	4480	Codorniu, Charte de coutumes	483
Clarín, Cervantes ¿plagiario?	6780	— Des origines de la langue et de la littérature espagnoles	6933
Clascar, Estudi sobre'l carácter del poble català	6480 a	Coelho, Um enigma na vida do poeta Bocage	7067
— Estudi sobre la filosofia á Cata- lunya	6467 a	— Tradicões populares portu- guesas	7143
Claudianus, La guerra getica	685	Coen, Tre lettere di Am. Vignati	3121
Claudin, Un écrivain saintongeais inconnu	582	— Personaggi storici rammentati nella Divina Commedia	2541
— Un typographe rouennais oublié	4962	Cognetti, A S. Lucia	3236
Clauzel, Batisto Bonnet	6137	Cohn C., Zur literarischen Ge- schichte des Einhorn	1380
Clédat, La conjugaison morte	5863	— F., Rousseau als Botaniker	4481
— Quelques corrections au texte des Pensées de Pascal	5315	— G., Mauvais	6013
— Erec et Enide	4948	— Réver und gelegentlich des- selben	6014
— Études de grammaire française	5890	— Zum Ursprunge von abo(s)mé	6015
— Grammaire classique de la lan- gue française	5809	Coignet, Les cahiers	4959
— Grammaire élémentaire de la vieille langue française	5808	Colagrosso, La predizione di Bru- netto Latini	2542
— je et gié	5864	Colani, Essais de critique histo- rique	3814
— Les lois de la dérivation des sens	5982	Colbert du Terron, Lettere inedite	4960
— Deux miracles dramatiques de Notre Dame	4768	Colección de documentos inéditos para la historia de España	6576
— Œuvres dramatiques d'Adam de la Halle	4823	— de escritores castellanos	6721
— Œuvres narrat. du moyen âge	3838	— de libros españoles raros ó curiosos	6722
— La prononciation de l'e muet	5823	Colini Baldeschi, Studio sulle opere di Flavio Biondo	646
— „Qui vive?“	5891	Collezione di opuscoli danteschi inediti o rari	1822
— Revue de philologie française	3687	— di opere inedite o rare	2219
— Le superlatif relatif en fran- çais	5892	Collignon A., Diderot	4182
— Le théâtre en France au moyen âge	3967	— La vie littéraire	3815/6
Cliffe, A manual of Italian lite- rature	1603	— R., Anthropologie du sud-ouest de la France	7002
Cliquennois, A travers la litté- rature espagnole	6603	Colmeiro, Animales y plantas que mencionó Cervantes en el „Quijote“	6781
Cloëtta, Die beiden Epen vom Moniage Guillaume	4772	Coloma, Retratos de antaño	6796
— Synagon-Episode des Moniage Guillaume	4771	Colombi, Cenni sulla stampa dei giornali	1503
— Aus dem Theater des alten Frankreich	3968	Colombo G, Vercellensia	1593
Clouard, Alfred de Musset et George Sand	4408	— N., Il metodo di Galileo Galilei	1943
Clouzot, Notes pour servir à l'his- toire de l'ancien théâtre	3995	— V., Lettere inedite di A. Man- zoni	2900
de Cobelli, Lettere ined. dirette a Scopoli	2238	Colosio, Pape Satan, pape Satan aleppe	2543

- Colsi, Celestino Cavedoni 1174
 Colson, Wallonia 5781
 Colucci, Un nuovo poema latino dello XI secolo 479
 Columbanus, Regula coenobialis 690
 Comani, Un contrasto latino 489
 Combarieu, Rapports de la musique et de la poésie 90
 Combe, Antoine Court 4156
 Comhaire, Jos. Dejardin 5623
 El comique 5652
 Comitti, Un poema provenzale 6210
 Commanville, Souvenirs sur Gustave Flaubert 4206
 Commemorazione della riforma melodrammatica 1711
 Comparetti, Virgilio nel medio evo 371
 Compendio de la gramática de la lengua castellana, dispuesto por la Real Academia Española 6934
 Comte, Notes sur le texte d'André Chénier 4943
 — Le texte de Marguerite de Navarre 5194
 Conférences de la société d'études italiennes 1530
 Congedo, Canzoni storiche del sec. XV 2228
 Congrès des langues romanes à Bordeaux 1151
 Consiglieri Pedroso, Contos popul. portugueses 7144
 — O rei Traquilha 7133
 Constans, Le théâtre provençal 6125
 Constant, L'idiome helvien 6342
 — B., Journal intime 4963
 — P., Lous jalouns 6351
 Constitutiones et acta publica imperatorum et regum (Weiland) 389
 de Contades, Les gentilshommes poètes 3872
 — Armand de Chateaubriand 4125
 Contadinell, Il 3406
 Contarini, Relation 3407
 Conte, Il „Tirregno“ di Pietro Giannone 2783
 Contemplació de la passio de Nostre Senhor 6509
 Conti, Nel terzo centenario dalla morte di Torquato Tasso 2134
 Conto, Diccionario ortográfico 6957
 Contos populares portugueses (Consiglieri Pedroso) 7144
 Contrasto della rosa e della viola 2278
 Convorbiri literare 3461
 Conybeare, The Barlaam and Josaphat legend 1373
 Coolidge, O. F. 'lai' 6016
 Cooper, Wordformation in the Roman sermo plebeius 1010
 Coppola, Dante e la Bibbia 2544
 Coquard, Un mot des vieilles chansons populaires 5515
 Corcos, Il lusso donnesco e una contesa letteraria nel 600 2418
 Cordeiro, Inscriptções portuguezas 7125
 Cordelet, Grammaire 5810
 Cordelier, L'évolution religieuse de Lamartine 4271
 Corneille, Ausgaben und Uebersetzungen 4964 ff.
 Corneille et M. de Bornier 4148
 Corneiro, Sã de Miranda 7089
 Cornelio, Antonio Rosmini 2092
 Cornu, Combres et dérivés 6017
 Cornut, Les maîtres du félibrige 6099
 — Mistral 6151
 Corpus inscriptionum etruscarum 212
 — poetarum latinorum 391
 — Reformatorum 392
 — scriptorum ecclesiasticorum latinorum 393
 Correspondance inédite de M. Guizot 4234
 Corsi, Rime 2453
 Corson, The aims of literary study 1266
 Cortese, Appunti di fonologia latina 978
 Cosattini, Noterelle etimologiche 3454
 Cosenz, Per la canzone siciliana 3279
 Cosmo, Della così detta „Cappella dantesca“ in Terni 2545
 — Le opinioni letterarie di un frate del seicento 1935
 Cosquin, Les contes populaires et leur origine 5773
 da Costa, Poesias inéditas 7116
 Cota, La Celestina 6797
 Cotarelo (y Mori), Estudios sobre la historia del arte escénico en España 6641
 — El trovador Garci-Sánchez de Bajadoz 6683
 — Una obra desconocida de don Enrique de Villena 6896
 — Don Enrique de Villena 6710
 Cottafava, Una lettera del Tasso 3078
 Cottier, Histoire de la littérature française 3799
 Couderc, Catal. général des manusc. franç. 3666
 — Le manuel d'histoire de Philippe de Valois 4713
 — Manuscrits des Annales de Floard 724
 Cougnet, La scienza dell'armi nell'epopea del Tasso 3079

- Coulas, Légende en patois morvandiau 4710
 Coulon, Fragment d'une chronique du règne de Louis XI 4712
 Couraye du Parc, Recherches sur „Jehan de Lanson“ 4748
 Courier P. L., Ausgaben und Uebersetzungen 4984
 Courren, Etudes littéraires 3817
 Courteault, Chroniques romanes de A. Esquerrier 6192
 — Une lettre de Catherine de Navarre 4927
 — Louange du muliebri et féminin sexe 4762
 Coutant, George Sand 4523
 Coutil, Archéologie gauloise 3701
 Couture, Pierre Charron à Condom — L'étymologie de Riscle et d'Izc 4122 6390
 — Journal de dépense d'un voyage 4753
 Couvreur, Le texte des sermons de Bossuet 4908
 Coz, Jérôme Savonarola 2100
 Cozza-Luzi, Il Codice Magliabechiano della storia di S. Chiara 2330
 — Del ritratto di F. Petrarca 2056
 Crackanthrope, Sex in modern literature 1355
 Craigie, The Vision of Tundale 562
 Crapelet, Histoire du châtelain de Coucy 4709
 La Crèche, drame populaire 5603
 Credaro, Del collegio Ghislieri 1594
 Cremona, Fonetica del caltagirone 3296
 Crescimanno, G. Aurelio Costanzo 1820
 Crescimone, La Divina Commedia esposta e spiegata 2546
 Crescini, Di una data importante — Principali episodi della Canzone d'Orlando 4704
 — Un frammento provenzale a Conegliano 6197
 — La question des cours d'amour 6088
 — L'ultimo verso della canzone di Rolando 4706
 — Torquato Tasso 2135
 Criado y Domingues, Los amores de Camoens 7068
 Crispolti, Il Natale del 1833 2012
 Cristofano de Volterra, Le mirabili bellezze del Camposanto 2454
 Cristofolini, Delfica deità? 2547
 Croce B., L'avversario spagnuolo di Antonio Galateo 740
 — Intorno al comunismo di T. Campanella 675
 — La critica letteraria 1310/11
 — La lingua spagnuola in Italia 6935
 Croce B., La tomba di Vittoria Colonna 1815
 — G. C., I trionfi 2455
 di Crollanza, Glossario araldico 3352
 Cronache antiche friulane 2231
 — sulle invasioni francesi nel Trentino (Reich) 2232
 Cronice inedite atingătoare di istoria Rominolor 3510
 Crosnier, Une fleur d'Anjou 6161
 Crousillat, L'Eissame 6246
 Crouslé, Fénelon et Bossuet 4195
 — Grammaire de la langue française 5810
 — Du pessimisme dans la poésie 1284
 de Croze, Le vers libre et les poètes 5919
 Cruppi, Linguet 4304/5
 Cruvellier, Etude sur la prédication de Calvin 4922
 Cuaz, Clair Tisseur 1216
 Cuentos y chascarrillos andaluces 6908
 Cuervo, Los casos enclíticos y procl. del pron. de tercera persona 6945
 — Disquisiciones sobre antigua ortografía 6958
 Cuissard, Journal du siège d'Orléans 4755
 De Cumont, Lettres inédites du roi Louis XII 5169
 Cunisset-Carnot, Le mystère de sainte Reine 3996
 Curiosità popolari tradizionali 3131 a
 Curtze, Ein Beitrag zur Geschichte der Physik im 14. Jh. 493
 — Ueber den Dominicus Parisiensis der „Geometria Culmensis“ 707
 — Johannes de Lineriis 802
 — Arithmetische Scherzaufgaben 555
 de Curzon, Adam de la Halle et le jeu de Robin et Marion 4824
 — Le théâtre contemporain 3985
 Cuvinte vechi ori mai puțin cunoscut (Densusianu) 3578
Dabney, José de Espronceda 6682
 Dahn, Caesarius von Arelate 667
 Dalla Santa, Nuovi appunti sul processo di Giorgio Valla 941
 Dalla Vedova, Sui lavori per un glossario geografico 3353
 Damé, Nouveau dictionnaire roumain-français 3574
 Dan, Din toponimia românească 3586
 — Volksglauben der Rumänen 3528
 Dannehl, Proben metrischer Uebersetzungen 1316
 Danon, Recueil de romances 6733
 Dante, Canzoni d'amore e madrigali 2472
 — Sonnets 2473

- Dante, *La divina comedia* 2456 ff.
 — *Il trattato De vulgari eloquentia* (Rajna) 698
 — *Vita nova* (Beck) 2475
 Dante da Maiano, *Le rime* 2727
 Dante-Literature 1826 f.
 Dara, *Il dolore nella poesia del Foscolo* 1989 u. 2754
 Darbas, *Nuevo diccionario francés-español* 6976
 Darbshire, *Reliquiae philologicae* 127
 Dard, *Essai sur l'Espagne* 6593
 Dardy, *Notre-Dame-de-Lourdes* 6391
 Dareau, *Poésies inédites* 4988
 Darmesteter A., *Cours de grammaire historique* 5811/2
 — *Dictionnaire général* 5947
 — J., *Quotiens, quoties* 1062
 — M., *Froissart* 4216
 Darmstädter, *Die Hörigen im französischen Jura und Volitaires. Kampf für ihre Freiheit* 4591
 Dast de Boisville, *Molière à Bordeaux* 4354
 Daudet Alph., *Théâtre* 4989
 — E., *Sainte-Beuve* 4513
 — Augustin Thierry 4555
 — Mme A., *Mme Desbordes-Valmore* 4166
 Dauriac, *Commentaire de la troisième méditation de Descartes* 5002
 Davanzati, *Le operette originali* 2729
 De David li prophécie (ed. Fuhrken) 4721
 David, *El Muse picaresco* 5556
 Davidsohn, *Geschichte von Florenz* 1549
 Dawes, *Greek versus Latin and Italian* 132
 Debidour, *Les chroniqueurs français au moyen âge* 4632
 Decap, *Coutume de Fontenilles en Comminges* 6186
 Dechevrens, *Du rythme dans l'hymnographie latine* 997
 Declève, *Bibliographie* 5624
 Decurtins, *Rätoromanische Chrestomathie* 3412
 Dedouvres, *Le Père Joseph polémiste* 4428 f.
 Deecke, *Jahresbericht über die italienischen Sprachen* 207
 Defrecheux Ch., *Anthologie des poètes wallons* 5675
 — Jos., *Anthologie des poètes wallons* 5675
 — *Bibliographie d'Edm. Etienne* 5628
 — *Bibliographie de Jos. Dejardin* 5627
 — *Bibliographie wallonne* 5625/6
 — *Wallonia* 5781
 — Nic., *Chansons et poésies* 5680
 Degen, *Das Patois von Crémone* 6405
 Degli Albizzi, *Rime* 2730
 — Uberti, *Canzone contra Carlo Imperadore IV* 2731
 Déjey, *Le séjour de Lamartine à Belley* 4272
 Dejob, *L'esprit satirique du moyen âge* 285
 — *Etudes sur la tragédie* 1304
 — *Manzoni* 2013
 — *La littérature espagnole* 6658
 — *Blaise de Monluc* 4366
 — *Le roman politique dans l'Italie contemporaine* 1695
 — *Mme de Staël et l'Allemagne* 4547
 — *De la tendresse dans le théâtre d'Alfieri* 2344
 Delaborde, *Jean Froissart* 4217
 Delafosse, *Les évolutions du style* 3818
 Delair, *Testament poétique* 4990
 Delaite, *Alphonse Boccar* 5629
 — *Chronique de la Société (liég. de Littér. wall.)* 5672
 — *Essai de grammaire wallonne* 5783
 — *Le flamand aux Chambres* 5681
 — *Projet d'orthographe wallone* 5784
 Delaporte L., *La philosophie de La Fontaine* 4260
 — V., *Gresset* 4230
 — *Du Guesclin dans la poésie* 3965
 — *De la rime française* 5920
 Delavigne, *Ausgaben* 4991 f.
 Del Balzo, *Francesca da Rimini* 1388 u. 2550
 Delboulle, *Addition au conte de La Fontaine „L'Ermite“* 5130
 — *Additions à l'histoire de la fable de La Fontaine „Les femmes et le secret“* 5131
 — *Les emprunts de Montaigne à Amyot* 5278
 — *Marnix de Sainte-Aldegonde plagiaire de Rabelais* 5209
 — *Notes lexicologiques* 5938
 — *Un passage de la „Légende des siècles“* 5087
 — *Une pensée de Pascal* 5323
 Del Collado, *Ultimas poesías* 6800
 Delesalle, *Dictionnaire argot-français* 5607
 Delfour, *Un La Fontaine languedocien* 6136
 — *Le prêtre dans la littérature contemporaine* 3962
 — *La question de Jocelyn* 5141
 Delgado, *Lluvia menuda* 6510
 Delisle, *La chronique d'Antonio Morosini* 2939
 — *Découverte d'une très ancienne version latine de deux livres de la Bible* 463

Delisle, Discours p. J. Havet	1190	Densușianu Ar., Banu	3589
— Fragments inédits de l'Histoire de Louis XI	618	— Crisa literară	3487
— Un manuscrit des miracles de Grégoire de Tours	768	— O vechie Cronică Românească	3509
— Manuscrits de Saint-Martial de Limoges	1138	— Unu dicționarîu vechiû	3576
— Note sur un manuscrit interpolé de la Chronique de Bède	622	— Epopeia noastră păstărescă	3486
— Notes sur quelques manuscrits du Baron Dauphin de Verna	1124	— Glosariu din Têra-Hațeguluî	3530
— Notice sur un livre d'astrologie	324	— Literatura bolnavă	3488
— Notice sur un livre annoté par Pétrarque	2057	— Din istoria Lexiconuluî de Buda	3575
— Testaments d'Arnaud de Ville-neuve et de Raimond Lulle	598	— Istoria limbei și literaturiei române	3485
— Traités d'hygiène au moyen âge	323	— Din mitologia română	3531
Della Giovanna, S. Francesco d'Assisi giullare et le „Laudes creaturarum“	727	— Revista critică-literară	3463
Del Lungo, Il calendario nei Pro-messi Sposi	2878	— Țiganiada și trei viteji	3505
— Una casa polizianesca in Firenze	2082	Densușianu N., Cuvinte vechi	3578
— Galileo	1944	Densușianu Ov., Roumain <i>abur</i> „vapeur“	3587
— Lettera a Bardo Altoviti	2303	— Aliterațiunea in limbile romanice	3572
— Mecenate medicee	2083	— Amintiri despre Româniî Istrienî	3471
— Il Savonarola	2101	— Arêta	3588
— Tra lo Scala e il Poliziano	904	— Aymeri de Narbonne	4783
— Torquato Tasso	2137	— Fr. baușan	6018
Del Mastro, Le pessimisme de deux poètes contemporains	1990	— Etimologiî românești	3590
— Tableau de la littérature franç.	3800	— Note asupra trei manuscrise românești din Paris	3466
Delmont, Bossuet et les saints Pères	4094	— La prise de Cordres	4793
— La magnifique épopée d'Athalie	5370	Dequet, Du rôle de la poésie dans la guerre	1272
— Fénelon et Bossuet	4196	Dernini, Giuseppe Parini nelle sue odi	2961
— Quid conferant latina Bossueti opera ad cognoscendam illius vitam	4095	Derouet, La littérature canadienne-française	4021
Del Moral, Catálogo de escritores agustinos	6625	Desbordes-Valmore, Correspondance intime	4997
Del Noce, Zu Dante	2551/5	— Quelques lettres inédites	4996
Delorme Salto, El progreso científico en Méjico	6602	Descartes, Discours de la méthode	4998f.
— Los progresos científicos de Chile	6601	Deschamps E., Œuvres complètes	5005
Del Paso y Troncoso, Etudes sur le codex mexicain du P. Sahagun	6875	— G., Bossuet à la Bodinière	4096
Delsart, Encore André Chénier	4134	— M. Gaston Paris	1206
— En l'honneur du Tasse	2138	— Un pèlerinage littéraire en Italie	1654
Delsol, Brizeux	4107	— M. Henri de Régnier	4456
Deltour, Catalogue des thèses	3633	— Watteau et Marivaux	4334
Demogeot, Histoire de la littérature française	3801	Descostes, Joseph de Maistre	4315 ff.
— Histoire des littératures étrangères	4022	— Necker, écrivain et financier	4415
— Textes classiques de la littérature française	4672	— Lettre inédite de Joseph de Maistre	5179
Dénéréaz, Texte en patois vaudois	6406	Description des bains de Saint-Laurent (Bondurand)	6187
Denis, Bossuet. Discours sur l'histoire universelle	4896	Des Essarts, Théodore Aubanel	6131
		— Laprade et Leconte de Lisle	4290
		Desplantes, Les Françaises à travers les lettres	3795
		Desjardins, P. J. Proudhon	4435
		Desmoulins, Œuvres	5007
		Despréaux, Souvenirs	4180
		Destrée, Cours sur les écrivains belges	4013
		Destriché, Vieilles chansons du Maine	4625
		Desvernay, Origines de l'imprimerie à Lyon	3653

- de Deus João, Campo de flores 7120
 — Carta a Xavier de Carvalho 7121
 — Poesías escolhidas 7119
 Devaux, Etymologie de Fourvière 5996
 — George Sand 4524
 Van Deventer, Honoré de Balzac 4057
 Diaconovich, Enciclopedia română 3468
 Diario messinese degli anni 1766 2286
 Dias, Fragmentos de un cancionero 7111
 Dias Nunes, Linguagem e tradições populares 7145
 Díaz Cassou, Literatura popular murciana 6909
 Díaz de Escovar, El teatro en Málaga 6642
 Dicenta, Juan José 6801
 — De la batalla 6802
 — El señor feudal 6803
 Diccionario enciclopédico de la lengua castellana 6978
 Le dict des jardiniers (Mugnier) 4724
 Dicta Catonis 502 ff.
 Dictionnaire biographique des hommes de lettres 3926
 — de la Société filologique française 5939
 Didiot, Le christianisme de Maine de Biran 4310
 — „Pensées“ de Pascal 5316
 Diderot, Ausgaben 5011 ff.
 Diehl K., P. J. Proudhon 4438
 — R., Französische Schulgrammatik und moderner Sprachgebrauch 5794
 Dieterle, Henri Estienne 4192
 Dieudonné, Hildebert de Lavardin 790
 Diez 1175
 Difesa della lingua italiana nell'Istria 3188
 Dini L., Bartolommeo Scala 905
 — O., Lasca tra gli accademici 2809
 Dionisi, Bricciche dantesche 1829
 Dioskorides, Die Berner Fragmente 706
 El Dios Baco 6723
 Dippe, Die fränkischen Trojanersagen 1418
 Discovrs admirable d'un magicien 4726
 Disticha Catonis 502 ff.
 Dit du cheval a vendre (Raynaud) 4727
 Dit du courtois donneur (Söderhjelm) 4728
 Dit des jardiniers (Mugnier) 4724
 Dit de Robert le Diable (Breul) 4729
 Diurnali detti del duca di Monteleone 2290
 Dobelli, Zu Dante 2556 ff.
 — Delle avventure di Tancredi e Clorinda 3080
 — Il „Tesoro“ nelle opere di Dante 2826
 Documenti senesi rig. le fiere di Champagne (Zdekauer) 2235
 — relativi a s. Bernardino da Siena (Sanesi) 1763
 Documents provençaux tirés des archives municipales d'Arles (Robolly) 6174
 — sur le ban et l'arrière-ban (Prévost) 4731
 — pour servir à l'histoire des libraires de Paris 3661
 — sur la vénerie royale 4730
 Dodge, Die motorischen Wortvorstellungen 65
 Dodgson C., Renan, Taine, Michelet 3927
 — E. S., Basque books old and new 6991
 — Saint Dominic and Napoleon 6460
 — Inscriptions basques 7019
 — Basque jottings 7034
 — The patois of the upper Adour 6392
 — The Basque proverbs 7020
 Dörholt, Erklärung einer Stelle der Quaestiones de veritate des hl. Thomas 928
 Dolfi, G. B. Strozzi 3051
 Domenico, L'amor di patria nei grandi scrittori italiani 1731
 Dominicus, Amori di Dante con Beatrice 1848
 Donadiu y Puignan, Diccionario de la lengua castellana 6544
 Donati, Giovanni Gasparo degli Orelli 1202
 — Ballate di Cino da Pistoia 2449
 De Donato, Visione dantesca 1849
 Doncieux, La Péronnelle 4784
 — La prison du roi François 4794
 — Le mauvais riche 4764
 Dondi Dall'Orologio, Le rime 2738
 Donnadieu, Rapport sur les cours de poésie néo-romane 6100
 Donnei des amants (G. Paris) 4732
 Dopsch, Unedirte Karolinger-Diplome 394
 Dorez, La bibliothèque privée du pape Jules II. 1125
 — Cattura di Pico della Mirandola nel 1488 2075
 — Un élève de Paul Manuce 682
 — Etudes Aldines 1488
 — L'exemplaire de Pline d'Agosto Valdo 940
 — L'hellenisme d'Ange Politien 2084
 — Amadis Jamyn 4251
 — Inventaire des mscr. de la bibl. capit. de Viterbe 1133
 — „Joannes“ Lascaris 811
 — Latino Latini 1983

- Lacombe Ch., Vie de Berryer 4086
 — O., Chants de la Corrèze 6364
 Lacordaire, Œuvres 5114
 — Lettres nouvelles 5115
 Lacroix, Souvenirs d'un éditeur; Lamartine 4277
 Lacuve, Proverbes poitevins 5529
 — Histouère de la Meurlusine 5528
 Lafagette, Les visées du Félibrige 6106
 Lafenestre, L'influence de La-fontaine 4264
 — La Fontaine 4263
 Laffage, Bestios é plantos 6336
 La Fontaine, Ausgaben 5117 ff.
 de la Fuente, Poesías selectas 6826
 La Grange-des-Prés et Molière 4350
 de la Grasserie, De l'article 164
 — Essai de syntaxe générale 172
 — Etudes de grammaire comparée 19
 — Etudes de rythmique 5926
 — De la fonction concrète du pronom personnel 165
 — Syncrétisme pronominal 70
 de Lahondès, Simon de Laloubère 6148
 Lair, Une découverte littéraire. Le Père Joseph écrivain 4430
 Lalanne, Brantôme, sa vie et ses écrits 4105
 Lalet, Counteis de la Queiro 6360
 Lallemand, Malherbe et son école 4328
 Lallié, Joseph de Maistre 4322
 de Lamare, Choix de poésies 5134
 Lamarque de Novoa, Poesias liricas 6827
 Lamartine, Ausgaben 5135 ff.
 Lambert, Bethlehem 6228
 Lamennais, Une correspondance intime 5142
 Lamma, Appunti Pariniani 2049
 — Del commento all' „Inferno“ di Guiniforte Barzizza 2601
 — La dannazione secondo il concetto dantesco 2602
 — Diomede Guidalotto 2821
 — Guido Orlandi 2042
 Lampertico, Milton e Galileo 1954
 — Giacomo Zanella 2213
 Lancy, Ungarn u. S. Bernhadin v. Siena 1767
 Landau, C. Goldoni 1970
 — Die Dramen von Herodes und Mariamne 1389
 Landgraf E., Ein lateinisches medizinisches Fragment Pseudo-Galens 548
 — G., Der Accusativ d. Beziehung 1024
 — Glossographie u. Wörterbuch 1050
 — Ueber die Latinität des Horazscholiasten Porphyron 888
 — Nucula 1071
 — Nugas 1094
 Landgraf, Zur Sprache und Kritik des Solinus 912
 Lane, Sources of Don Quixote 6785
 — Additions to the Dante Collection 1862
 Lang A., Aucassin and Nicolette 4685
 — Alois, Passauer Annalen 441
 — E. B., Wörterb. der deutschen und franz. Umgangssprache 5963
 — H. R., The relations of the earliest Portuguese lyric school with the troubadours 7060
 Lange M. A., Geistige Grössen der Gegenwart 1362
 — Sven, Nutidstyper 3933
 Langlois Ch.-V., Formulaires de lettres 268
 — E., Archipiada 5474
 — Interpolations du jeu de Robin et Marion 4825
 Languages, Modern 1235
 La langue française aux Pays-Bas 3612
 Lanman, Reflected meanings 79
 Lanquine, Les mots espagnols groupés d'après le sens 6974
 Lanson, Balzac d'après sa correspondance 4061
 — Choix de lettres du XVII^e siècle 4649
 — Etudes sur les rapports de la littérature française et de la littérature espagnole 4040
 — Hist. de la littérature franç. 3805 ff.
 — Hommes et livres 3825
 — L'influence de la philosophie cartésienne 4168
 — A propos d'un nouveau diction. 5953
 Lanusse, Montaigne 4377
 Lapaille, La réforme de l'orthographe 5858
 Lapauze, Les femmes de Musset 4410
 Lapidoth, Fransch argot 5609
 Lapierre, Le premier grand portrait de Molière 4359
 Lapointe, Une troisième inconnue 5218
 Laporta, Refranes menorquines 6486
 Laporte, Zola contre Zola 5507
 Largemain, Bernardin de Saint-Pierre 4084
 La Rochefoucauld, L'Amour-propre 5144
 La Rosa, Giovanni Meli 2028
 de Larra L. M., ¡Si yo fuera rico! 6517
 — M. J., Tu amor ó la muerte 6828
 — Partir á tiempo 6829
 Larroumet, Etudes de littérature et d'art 3920 f.
 — Népomucène Lemercier et „Pinto“ 5148
 — La maison de Victor Hugo 4243
 — Le Cardinal de Richelieu 4462

Larroumet, Théâtre d'Allainval	4827	Lebierre, L'art de traduire	1315
— Théâtre de Casimir Delavigne	4994	Leblanc J.-T., Lettres adr. à Gui de Maugiron	4652
— Théâtre de Diderot; le père de famille	5018	— P., Un chant de quête du Brivadois	6362
— Théâtre de Florian	5040	— Une chanson en patois brivadois	6363
— Théâtre de Népomucène Lemer cier	5149	Le Blond, Essai sur le naturisme	3918
— Théâtre d'Alfred de Vigny	5470	Le Bossu s. Adam	
— Théâtre de Voltaire	5506	Le Braz, Lettres inédites de Sainte-Beuve	5421
Larsen, Soster Marianna	7091	— George Sand	4525
La Rue, La langue verte	5610	Le Breton, Rivarol	4464
Lasinio, Adolfo Bartoli	1170	Lecanuët, Montalembert	4387 ff.
Lasso de la Vega, Poetas luso-hispanos	6626	Lecca, Prima	3513
De Lassus, Statuts et coutumes de Montréal-de-Rivière	4720	Le Chef, Contes, devinettes, formulettes	5534
de Lasteyrie, Bibliographie des travaux historiques	3631	Leclerc, Etude sur quelques locutions vicieuses en usage dans le Midi	6441
Lathrop, El mojón de San Francisco	6830	Lecomte, Notice sur quelques noms de lieux	6003
Latour, Essais sur les belgicisms	5786	— Etudes d'histoire et de philologie	6004
Lattes, Ergenna	1095	Lecoy de la Marche, Le treizième siècle	3839
— Di un nuovo esempio di verbo etrusco in -cc	215	Ledos, La Patenotre de Lombardie	4781
— I tre primi fascicoli del Corpus inscriptionum etruscarum	213	— L'imposition d'Auvergne en janvier 1357	3673
— Hirquitallus	1069	Lefebvre, Les Etrusques	211
— L'italianità della lingua etrusca	214	Lefèvre, De Anselmo Laudunensi scholastico	595
— Vibenna. Vivenna	217	Le Fèvre-Deumier, Critique littéraire (1825-1845)	3898
Lattmann, De coniunctivo latino	1028	Lefranc, Deux comédies inédites de Marguerite de Navarre	5196
Laugel, François Tronchin	4596	— Le platonisme et la littérature en France	3864
de Laugier, Lettère	2244	— Les dernières poésies de Marguerite de Navarre	5193
Laumonier, Montaigne précurseur du XVII ^e siècle	4378	— Le traité des reliques de Guibert de Nogent	5068
Laur, Ozanam	1203	Legenda b. Francisci de Senis	683
Laura, Giovanni Flechia	1186	Leglaneur, Les origines du théâtre moderne	294
Laurent, Petit dictionnaire étymologique	6027	Legouvé, J. J. Rousseau	4494 f.
— Die krankhafte Liebe in der Litteratur	1346	— Le Tartuffe des comédiens	5272
Laurés, Contes e carnabalados	6310	Légrand C., Histoire anecd. des théâtres de Paris	3992
Lauria, Vecchie memorie Napoletane	3243	— L., Relation du pèlerinage à Jérusalem de Nicolas de Martoni	819
Lavallée, Lamennais intime	4286	— La prière des malades	4792
de la Vega R., Teatro moderno	6831	Lejay, Catalogues de la bibliothèque de Perrecy	334
— V., Obras escogidas	6832	— Notes d'ancienne littérature chrétienne	668
Lavergne, Charron à Condom	4123	— Notes latines	1070
de la Viñaza, La poesía satírico-política	1309	— Le grammairien Virgile	999
Lawhead, J. B. P. de Molière	4360	Leite de Vasconcellos, Dialectos alemtejanos	7148
Lazcano, Valor fonetico de las letras arabes	6951		
Lazerges, Lamennais	4287		
Lazzari, Ugolino e Michele Verino	948		
Lazzarini, Il diario della guerra di Chioggia	2770		
Leati, La satira di Roma e Quinto Settano	908		
Le Bidois, La littérat. française par les critiques	3812/3		

Leite de Vasconcellos, Dialectos algarvios	7149	Leslie, The Monk of Fife	5161
— Noticia de alguns manuscritos	7049	Le Soudier, Bibliographie franç.	3632
— Noticias philologicas	7190f.	de L'Estoile, Mémoires-Journaux	5162
— Revista Lusitana	7047	Lesur, Mermillod	4343
— Romance popular de D. Carlos	7134	Lettre di dantisti	1863
— Vestiges des cas latins en portugais	7192	Lettre di donne del contado Senese	2239
Leitschuh, Katalog der Handschriften d. königl. Bibliothek zu Bamberg	1136	Lettre di illustri italiani	2241f.
Le Leu, Le trésor de Chateaubriand	4130	Lettre directe a Giovanni Antonio Scopoli	2238
Lemaître, Sainte-Beuve et Victor Hugo	4244	Lettres galantes d'une femme de qualité	4758
— J., Les contemporains	3934	Lettres adressées à Gui de Maugiron	4652
— Impressions de théâtre	3984	Lettres inédites sur Mme Récamier	4455
— Le théâtre de Casimir Delavigne	4995	Leuffman, Sources of Don Quixote	6785
Lemercier, Chefs d'œuvre poétiques	4630	Levallois, Souvenirs littéraires	3826
Le Mire, Mme de Sévigné	4539	Levanti-Pieroni, Il Dottore Angiolo Del Lungo	1915
Lemoine, Une chronique inédite de Saint-Denis	4714	Levasseur, Origine du mot truffe	6012
— Richard Lescot	5159	— Voltaire et le Canada	4598
Lenôtre, La chambre de Voltaire	4597	Le Vasseur, Poésies complètes	5163
— Les derniers jours d'André Chénier	4136	Lévesque, Un manuscrit de Bossuet	4097
Lenz, Der Ausbruch des Vulkans Calbuco	6912	Levi C. A., La stampa dei libri in Murano	1492
— Estudios araucanos	6914	— E., Lo Zibaldone di Bernardo Bembo	2377
— Introduccion a los estudios araucanos	6913	— Un poeta satirico	1917
— Araukanische Märchen	6911	— Eug., Fiorita di canti	2227
— Ueber d. gedruckte Volkspoesie von Santiago de Chile	6910	Levillain, Une édition de lettres de Jean de Salisbury	799
Leo, Zum Briefwechsel d. Ausonius und Paulinus	612	Levy E., Bemerkungen zum engadinischen Hiob	3421
de Leonardis, Canti popol. di Rossano	3276	— Q in Nasalposition im Altprovenzalischen	6443
— Figure dantesche	2604	— Altprovenzal. Sprache, Texte	6431
— Gradiazione della bellezza eterna sul volto di Beatrice	2605	— Provenzalisches Supplement-Wörterbuch	6442
— La Roma di Dante	2603	Lévy G., Une correspondante de Bussy-Rabutin	4108
Leopardi Giac., Ausgaben	2829ff.	Lévy-Schneider, Le plan de Condorcet	4142
— P., Lettere	2240	Lewis, Guernsey, its people and dialect	5541
Le Petit, Le livre du Champ d'or (Le Verdier)	5150	Lexicon totius latinitatis	1049
Lepitre, Phonétique	140	Lezius, Der Verfasser des Tractates de duplici martyrio	492
— Revue de philologie dialectale	5511	Liber customarum (Markham)	528
— Revue de philologie romane	1117	Lichtenberger, Les précurseurs du socialisme	3888
Lepreux, Nos journaux	3647	— Le socialisme au XVIII ^e siècle	3889
Le Roy, Morceaux choisis des class. espagnols	6731	Liddell, Chaucer's translation of Boece's "Boke of Comfort"	655
Le Sage, Ausgaben	5151 ff.	— The source of Chaucer's "Person's Tale"	5165
Le Saint, Nouveau dictionnaire de la langue française	5954	Lidforss, Los cantares de Myo Cid	6791
Lescot, Chronique	5158	Liebermann, Ueber die Leges Edwardi Confessoris	524
Lesen, Ulysse nella visione dantesca	2606	— Eine anglon. Uebers. v. Articuli Willelmi	450
Leser, Modern French <i>gêne</i>	6028	— Magister Vacarius	939
Leseur, Histoire de Gaston IV	5160		
Lesieur, Nouveau dictionnaire usuel de la langue française	5955		

- Liepmann, Die Staatstheorie des „Contrat social“ 5409
- Lieutaud, Chronique provençale des Carmes manosquins 6184
- Lilla, Di un precursore sconosciuto di Antonio Rosmini 2095
- de Liñán y Eguizábal, Ensayos de critica 6613
- Los grandes polígrafos españoles 6627
- Lindemann, Alphonse Daudet als Humorist 4162
- Lindsay J., The mind of Dante 1864
- W. M., Vulgärlateinisches *bubia*. *graba* 1096
- The dative singular 1012
- Breton and Old French Glosses in the Harleian Nennius 4640
- Short historical Latin grammar 975
- An introduction to Latin textual emendation 967
- The orthography of early Latin minuscule mss. 992
- Spätlateinische Randglossen 405
- Lindskog, Beiträge zur Geschichte d. Satzstellung im Latein 1041
- Lindström, Dispensare-distornare 1072
- Ling, Om den s. k. piktorska skolan 3916 a
- Lintilhac, Les Félibres 6107
- Précis historique et critique de la littérature française 3808
- Le théâtre de Étienne. „Les deux gendres“ 5028
- Lion, Les tragédies et les théories dramatiques de Voltaire 5486
- Lioy, Gl' indovinelli 1429
- Letteratura rusticana 1430
- Lippmann, Zeichnungen von Botticelli zu Dante 2468
- Lisini, Gaetano Milanese 1194
- Provvedimenti economici della Repubblica di Siena nel 1382 2322
- Lisoni, Un famoso commediografo dimenticato 1810
- La forma metrica della canzone 3342
- A chi è indirizzata la canzone O aspettata in ciel 2990
- Una sacra rappresentazione a Bari nel cinquecento 2736
- List, Die Lohengrin-Sage 1394
- Litten, Passivkonstruktion im Spanischen 6952
- Que anunciativo 6953
- Litteraturblatt für germanische u. romanische Philologie 1234
- Litteraturdenkmäler, lateinische, des XV. u. XVI. Jahrh. 421
- Litré, Comment j'ai fait mon dictionnaire 5956
- Livet Ch. L., Lexique de la langue de Molière 5240
- Livet G., Pascal et l'amour 4423
- Livi, Due detrattori di C. Goldoni 1971
- Livre de saint Adrien (Picot) 4759
- Livre de comptes des ouvriers de Notre Dame la Major d'Arles 6200
- Livre d'hystoires de Ollivier de Castille 4778
- Livres de la bibliothèque de Racine 4448
- Deux livres de raison (1517—1550) (Santi et Vidal) 6080
- Llabrés, Diario Turolense 6878
- Bartolomé Janovés 6472
- Periódicos de Menorca 6462
- Lloyd, The pronunciation of Latin 1006
- Lodeman, Victor Hugo in the estimation of his countrymen 4245
- Lodi, Catal. dei codici e degli autografi posseduti dal marchese Campori 1508
- Lodrini, La data precisa della nascita di Dante 1865
- Löfgren, Ensaio pura uma synonymia dos nomes populares das plantas 6985
- Lofficial, Journal 5164
- Loise, Histoire de la poésie en Italie 1606
- de Lollis, Dialetti dell'Italia centrale 3129
- Sordello di Goito 6168
- Vita et poesie di Sordello 6215
- Lombardino da Vallecchia, Cronaca 2849
- Lombardo, La decadenza del teatro piemontese 1717
- Lombrosi, Neue Entdeckungen zum Wahnsinn Leopardis 1994
- Ueber Torquato Tasso's Zustand 2147
- Loménie, Beaumarchais and his times 4076
- Lonardo, Intorno all' anno di nascita del Roncioni 2090
- Longhay, Bossuet homme de lettres 4098
- Littérat. franç. au XVII^e siècle 3878 f.
- de Longuemare, Le théâtre à Caen 3994
- Lo Parco, L' elegia „Ad Luciam“ di Aulo Giano Parrasio 2835
- Lope de Rueda, Obras 6833
- Lope de Vega, Obras 6834
- Un' egloga nella versione edita di Giambattista Conti 6835
- López Alvarez, Bromas ligeras 6836
- Lopez de Villalobos, Libro de ynterrogaciones 6837
- Lopez Ferreiro, A tecedeira de Bonaval 7166
- López Peláez, El gran Gallego 6705
- Loquin, Document sur Molière 4361
- Lorenz, Wörterbuch u. Glossar zu A. Manzoni's „Die Verlobten“ 2880
- Lorenzi E., La ruina di qua da Trento 2607

- Lorenzi, G., Una lettera al Calcondila 2850
 Lorenzo de' Medici, Ballata di Lorenzo, Lettere inedite 2923 2787
 Lorin, Etudes littéraires sur Desportes 4179
 de Lorman, Livre de raison 5165 a
 Losacco, Per gli antecedenti della "Ginestra" 2839
 — Contributo alla storia del pessimismo leopardiano 1995
 — Per l'interpretazione di alcuni passi leopardiani 2836
 — Leopardiana 2837
 — Il sentimento della noia nel Leopardi 2838
 Loserth, Formularbücher d. Grazer Universitätsbibliothek 335
 — Zu Pseudo-Udalricus' 'De Continentia Clericorum' 938
 Lot, Celtica 188
 — L'élément historique de Garin le Lorrain 4745
 — Erec 4951
 — Le blanc porc de Guingamor 5199
 — Provenance du cycle arthurien 3850
 — Une source historique d'Ille et Galeron 5051
 Loth, Dialectica 200
 — Nom de Dieu en breton 189
 — Le roi Loth 3851
 — Die Sprichwörter u. Sentenzen der altfranzösischen Fabliaux 5990
 Lothar, Zur Geschichte der Kritik in Frankreich 4009
 — Neue Literaturströmungen 3912
 — Vom französischen Roman 3957
 Loti, Œuvres 5166
 Lotsch, Wörterbuch zu d. Werken Zola's 5957
 — Ueber Zola's Sprachgebrauch 5508
 La louange du mulier et feminin sexe (Courteault) 4762
 Louis XI., Lettres 5167/8
 — XII., Lettres 5170
 — Abbé, S. Vincent de Lérins 950
 Lou Maseliè, En terra galesa 6314
 Lovatelli, Il viaggio di Ulisse in Dante 2570
 Lowndes M. Bellow, Barthélemy St. Hilaire 4515
 Lubin, Dante e gli astronomi ital. 2608
 Lucas, Le duc de Ferrare 5172
 Lucchetti, Pape Satàn, pape Satàn aleppe 2609
 Luceño, El corral de las comedias 6838
 Luciano, Bôchètin d' rime piemôn-teise 3143
 Luciani, Notizie de' letterati 2851
 Ludovisi, L' Ugo d' Alvernia 3109
 De Ludre, Tertullien; le traité „du Manteau“ 921
 Ludwig Salvator, Rondayes de Mallorca 6488
 Ludwig, Die Bedeutung von lat. superstitio und lat. panis 1073
 Lücking, Franz. crécelle 5958
 — Ueber zwei Stellen aus Bourgeois gentilhomme 5245
 Lüdemann, Ueber Destouches Leben und Werke 4181
 Lugin, Lectures choisies 4645
 Lumbroso, Gli scritti antinapoleonici di Vittorio Barzoni 2374
 — Altri soprannomi popolari 5959
 — Béranger e Napoleone 4080
 Per un luogo del „Convivio“ 2477
 Lusini, Sulla cronaca di Bindino da Travale 2389
 Lutoslawski, Kant in Spanien 6653
 Luzio, Giuseppe Acerbi e la „Biblioteca Italiana“ 1734
 Luzzatto, Contributo allo studio del dialetto valdostano 6415
 Lyka, Italienische Erzähler 1692
 Lynch, Pereda, the Spanish novelist 6701
 Lyssy de Stans, Du rythme dans l'hymnographie latine 1000
M., Literarische Beziehungen zwischen Italien und Spanien 1729
 Maass A., Allerlei provenzalischer Volksglaube nach F. Mistral's „Mirèio“ 6237
 — O. v., Madame von Sévigné 4540
 Maatz, Der Einfluss des heroisch-galanten Romans 3880
 Macaulay, Froissart the lover 4218
 — The lost French work of Gower 3674
 — The "Speculum Meditantis" of Gower 3675
 Maccari, Saggio di una predica volgare di S. Bernardino da Siena 2384
 Macdonald, Studies in the France of Voltaire and Rousseau 3723
 Macedonio, I capitoli della bellezza 2852
 Machiavelli, Le istorie fiorentine (Ravasio) 2855
 — La Mandragola (Ulrich) 2853
 Macías, Erratas de la „Fe de Erratas de D. Antonio Valbuena“ 6979
 Macke, Portugiesische Literatur 7061
 Mackel, Zur romanischen Vokal-dehnung 1443
 Madan, A summary catalogue of Western Manuscripts 1137
 Maddalena, Giuoco et giocatori nel teatro del Goldoni 2806

- Maddalena, Raccolta di prose e poesie italiane 2223
 — Sul Vero amico di Carlo Goldoni 2805
 Mähly, Etwas vom sprachlichen Rythmus 87
 — Neues über Voltaire 4599
 Maffei, Undici lettere 2857
 — Versi inediti 2858
 Maffi, Appunti di cosmografia nelle opere principali di T. Tasso 3088
 Magallaes, A literatura brazileira 7062
 Mahrenholtz, Jean Chapelain 4119
 — Fénelon, Erzbischof v. Cambrai 4200
 — Fénelons Zwist mit Bossuet 4201
 — Memoiren des General Baron von Marbot 5191
 — Die französische Revolution auf der Schaubühne 3979
 — Jos. Sarrazin 1213
 Mahul, Souvenirs 5174
 Maignien, Bibliogr. des ouvrages de La Correrie 3659
 Maine de Biran, Lettres à sa famille 5175
 Maiorescu, Joan Popovici, Bănăţeanul 3499
 de Maistre J., Lettres 5176 ff.
 — X., Ausgaben 5181 ff.
 Malnory, Saint Césaire 669
 Maltret, Journal 5190
 Malvezzi, In lode di Giosuè Carducci 1801
 Mamiani, Una canzone dantesca commentata 2471
 Mancini, Vite d'artisti di Gelli 2772
 Mandalari, Anecdotti di storia, bibliografia e critica 1621
 — Il volgar calabrese 3329
 — Lancino Curzio 851
 — Zu Dante 2610 ff.
 — I mss. Vatic. - Urb. di Giov. Ant. Campano 676
 — X note di storia e bibliografia 1622
 Manfredini, Deliberazione del comune di Padova 2285
 Manfroni, Dante nel Trentino 2615
 Mangelot, Note sur les anciens textes latins des Actes des Apôtres 469
 — Une ancienne version latine de l'Ecclésiastique 468
 Manghius, Die deutschen Sprachgrenzen in der Schweiz 3613
 Mango, Alcuni voci di venditori ambulanti 3243 a
 Mangra, Cercetări literare-istorice 3490
 Manitiuss, Zu lateinischen Dichtern 374
 — Zur Frankengeschichte Gregors von Tours 768 a
 — Handschriftliches zur Anthologia latina 383
 Manitiuss, Zu Onulfs von Speier Rhetorici colores 843
 — Zur lateinischen Sprichwörterlitteratur 367
 Manly, Marco Polo 4331
 Manoscritto, II, Vaticano latino 3196 autografo di Francesco Petrarca 863
 Mantegazza, L' arciduca Luigi Salvatore e le fiabe di Maiorca 6489
 de Manteyer, L'origine des douze Pairs 3739
 Mantovano, Lautrecho (Varnhagen) 2862
 Manual de novells ardis 6518
 Manuscris de Victor Hugo 4237
 Manzi, Dionigi Diderot 5019
 — Continental literature 1655
 Manzoni, Lettere 2244 u. 2894
 — I Promessi Sposi 2864 ff.
 Maragall, Poesie 6519
 Maranelli, La fortuna delle rime di T. Tasso 3089
 Marcello, La cronologia del Cortegiano di B. Castiglione 2431
 March, The filological study of literature 1268
 Marchal, Grammaire wallonne 5787
 — Les intermèdes wallons 5685
 Marcheix, Notes tirées d'un manuscrit inédit de J.-J. Bouchard 4910
 Marchel, Italienische Grammatik 3324
 Marchena, Obras literarias 6839
 Marchesan, La cronaca di Mestre degli anni 1848 e '49 3024
 Marchese, Ultimi scritti 1623
 Marchesi, Lorenzo Mascheroni 2022
 — Le polemiche sul sesso femminile 1683
 — Contro alcuni pontefici del sec. XVII 2952
 — I „Ragguagli di Parnaso“ 2323
 Marchesini, Un frammento di codice della Divina Commedia 2616
 — Tre lettere di Ippolito Pindemonte 3003
 — Una poesia del secolo XV in lode di Verona 2295
 — Filippo Villani pubblico lettore della Divina Commedia 2617
 Marchetti, La Cronaca di fra Lombardino da Vallecchia 2849
 De Marchi, Cesare Cantù 1789 u. 1797
 — L' influenza della lirica italiana sulla lirica inglese 1725
 Marchot, A. fr. qui = si l'on 5902
 — Sur le dialecte de l'„Eulalie“ 4740 u. 5789
 — Etymologies françaises et dialectales 6030 u. 5788
 — Etymologies wallonnes 5790 u. 6029

Marchot, Gloses de Cassel	3416/7	Martí y Folguera, Poemas catalans	6520
— Gloses de Vienne	3418	Martin H., Catalogue des manuscrits	
— Encore la question de -arius	1446	de la bibliothèque de l'Arsenal	1139
Marcotti, Pellegrinaggio	1258	— J., Nos académiciens	3935
Marcou, The French historical in-		Martin-Lacroix, La Fontaine	4265
finitive	5903	— Montesquieu	4395
— The origin of the rule forbidding		— Rabelais	5351
hiatus	5927	Martinazzoli, La „Scienza della	
Mărculescu, O gramatică ruso-		legislazione“ di G. Filangeri	2745
valaho-moldo-venească de la		— La pedagogia nei „Promessi	
1840	3563	Sposi“	2881
Marden, An explanation of 'mio		Martinelli G., La derivazione del	
trapo' in the Poema del Cid	6794	nome <i>Ferrara</i>	3363
— The phonology of the Spanish		— Tr., L'Epistolario	2912
dialect of Mexico city	6915	Martinetti, Della bellezza	2756
Mareca, Cervantes	6764	— Due lettere di Ugo Foscolo	2757
— Classicos españoles	6729	Martinez, El caracter moral de	
Marescotti, Lettere amorose	2907	Voltaire	4600
Margalits, Florilegium proverbiorum	1048	Martinez García, Curiosidades gra-	
de Margerie, La science politique		maticales	6940
au XVII ^e siècle	4099	Martinez Salazar, Jograes gallegos	7167
— La science politique au XVIII ^e		Martinho de Brederode, Charneca	7127
siècle	4394	Martini, Carlo Goldoni	1972
Margival, Richard Simon	4545	— L'onorevole Guiseppe Giusti	1968
Margry, Pierre Séguin	4536	— Al teatro	1705
Marguerite de Navarre, Les dernières		Martoglio, O' scuru o' scuru	3298
poésies	5193	Martrus, La festa major	6521
Marian, Pascile Romanilorŭ	3537	Martucci, Il canto della miniera di	
Mariano, Francesco d'Assisi	730	ser Giovanni da Pistoia	2790
Marichal, Catalogue des manuscrits		— Un umanista ignorato	849
cons. à la Bibliothèque nation.	3668	Marty-Laveaux, La Pléiade	4662
Marie-Antoinette, Lettres	5202	Maruffi, Chiosa dantesca	2620
Marienscu, Novak und Gruja	3515	— Sopra un luogo della Commedia	2619
Mariéton, Les premières amours de		— La materia dell' Orlando Fu-	
George Sand	4526	rioso	2362
— L'évolution félibréenne	6108	— Parini e Molière	2050
Mariette, French and Engl. idioms		— Le parole oscure d'amore	2618
and proverbs	5991	Marzano, Proverbi in uso nel	
Marillier, George Sand	4527	mandamento di Laureana di	
Marini, L'Adone	2908	Borello	3271
Marino Sanudo, Lettres inédites	5203	Marzi, Una questione libraria	1498
Marius, Poésies	5204	Mascari Tomajoli, Proverbi e sen-	
Marivaux, Œuvres choisies	5205	tenze geracesi	3270
Markham, Liber costumarum	528	Mascaro, Lo Libre de memorias	
Li Marmitte	5659	(Barbier)	6203
Marmontel, Ausgaben	5206 ff.	Mascetta-Caracci, Dante in Shake-	
Marpillero, Intorno ad un' ode di		speare	2622
Giuseppe Parini	2962	— Quattro errori di lezione nel	
Marsh, Lang's Liederbuch d. Königs		primo canto dell' Inferno	2621
Denis von Portugal	7117	— L'ordine dato dal Petrarca ai	
— Comparative study of literature	1267	capitoli del „Trionfo d'Amore“	2991
de Marsollier, Vie de saint François		Maschio, „Concubina di Titone“	2623
de Sales	4518	Masi, Del Tasso e di alcuni tassisti	
Marteaux, Les noms de lieux en-		recenti	2149
acus en Haute-Savoie	6416	— Pensiero politico di Vittorio	
Martel, Recueil de morceaux choisis		Alfieri	1738
du XVI ^e au XIX ^e siècle	4668	Massarani, Il viaggio di Ulisse in	
Lu Martelle	3230	Dante	2570
Marthold, Le jargon de François		Massillon, Le petit carême	5210
Villon	5475	Massó Torrents, Manuscrits cata-	

- lans de la Biblioteca Nacional de Madrid 6463
- Masson, Notes bibliographiques générales 3635
- Mastelloni, La Mandragola 2854
- Mateescu, Poesii populare 3542
- Mather, „Iacendi“ verbi composita 993
- Mathis, L'Orfina da Segl 3423
- Matthews, Cervantes, Zola, Kipling & Co. 6668
- Matzke, Aussprache d. altfranz. ue 5826
- On the pronunciation of the French nasal vowels 5827
- Maugras, Philosophenzwist 4601
- Maulde la Clavière, Louise de Savoie et François Ier 3716
- Maurel, Victor Hugo et Sainte-Beuve 4246
- Les trois Dumas 4187
- Maurici, Osservazioni sui Promessi sposi 2882
- Maurras, Dante insulté 1866
- Comment s'organise une école 6109
- Maxwell H., The perfect courtier 2432
- Les Historiettes de Tallément des Réaux 5461
- S., Montesquieu avocat 4396
- Mayhew, The keltic root „ab“ 192
- Mayr, Jahrb. der franz. Literatur 3685
- Maystre, X. de Maistre 4324
- Mazarin, Lettres 5211
- Maze-Sencier, Fénelon à Cambrai 4202
- Mazon, Comptes de Terrasson 917
- Les Gamon, d'Annonay 4221
- Notice sur Pierre Marcha 4330
- Mazzatinti, Di Bonifazio da Verona 7210
- Lettere inedite di V. Monti 2933
- La lezenda de fra Rainero Faxano 7209
- Il principato di Piero III Ordelaffi 2450
- Rispetti di Agnolo Politiano 3009
- Mazzi, Argenti degli Acciajuoli 2298
- La biblioteca Borghesi in Siena 1517
- Cartiere, tipografie e maestri di grammatica 1493
- Catalogo degli scritti di Giammaria Cecchi 1806
- Caylus a Siena 4116
- Inventario dello spedale di Santa Maria della Scala 2297
- Di antichi manoscritti 337
- Mazzini Gius., Lettres intimes (Melegari) 2918
- U., A passion do Signoe 3153
- A spedission de Caraa 3154
- Mazzola, Per il terzo centenario di Torquato Tasso 2150
- Mazzoleni, Aci e Galatea 1365
- Bergamo e il Tasso 2151
- Mazzoleni, Della malattia del Tasso 2152
- Mazzoni, La battaglia di Lepanto e la poesia politica 1688
- Cenno di Ottavio Rinuccini poeta 2089
- Epigrammi italiani 2236
- Dal Metastasio a Vittorio Alfieri 1646
- Giuseppe Parini 2051
- Della storia letteraria 1265
- Il Tommaseo poeta 2202
- Méchineau, Origines de la Bible latine 470
- Meder, Zur französ. Satzlehre 5904
- de' Medici Lorenzo, Ballata 2923
- Medin, Una canzone di Girolamo Verità 3115
- Della recente edizione delle rime di Giovanni Dondi 2739
- Le redazioni e i codici della Cronaca Carrarese 2281
- Le rime di Brusciaccio da Rozzano 2416
- La vera storia di Jacopo Ortis 2758
- Ternario in lode di Carlo VIII 2331
- Medina, La imprenta en Manila 6563
- El primer periódico publicado en Filipinas 6564
- Meeting, Modern language associat. 1162
- di Meglio, Canzone amorosa 2925
- Meier, Der Dictionnaire der franz. Akademie 5960
- Meissner, Sully-Prudhomme 4551
- Mélanges Julien Havet 1245
- Mélanges de philologie romane dédiés à Carl Wahlund 1246
- Mele, Un plagio del Cervantes 6786
- Una poesia dell Tasso 3090
- Meli, Relazioni storica 2926
- Mellerio, Lexique de Ronsard 5400
- Mello Moraes, Curso de litteratura brazileira 7128
- Melodia, Dante e Francesco da Barberino 1867
- Difesa di Francesco Petrarca 2061
- Dell' imitazione petrarchesca nella cantica giov. d. Leopardi 2840
- Il primo sonetto di Dante 2624
- Meloni-Satta, Passione e morte de Nostru Signore 2315
- Mélusine 1422
- Melzi, Le premier chant de l'Enfer 2464
- Membreño, Hondureñismos 6916
- Mémoire juridique relatif à l'impression les livres liturgiques du diocèse de Troyes 4765
- Mémorandum des consuls de la ville de Martel (Teulié) 6205
- Menagiana 4766
- Mendieta, La ortografia al alcance de todos 6962

- Menéndez y Pelayo, Antología de
poetas líricos castellanos 6713
— Nueva Biografía del Abate
Marchena 6695
— Las cantigas del Rey Sabio 7112
— La cultura artística y literaria 6596
— Del drama histórico 1306
— Estudios de crítica literaria 6614
— Jorge Manrique 6694
— De los poemas históricos rela-
tivos á Chile 6631
— La sátira política 6630
Menéndez Pidal, Leyenda de los
Infantes de Lara 6689
Menge, Acervalis — acervus 1097
Menger, Development of Latin φ
into French ei, oi 5843
— 'Free' and 'checked' vowels 987
— German w- into French qu 5844
Menghini, Per la bibliografia del
dramma 1480
— Poesie inedite del sec. XV 1512
— Monti, Sherlock e Zacchirolì 2033
Mentz, Bibliographie der roman.
Philologie 1112
Menu, Chansons populaires du
nord de la France 5554
Menza, Il „Lucifero“ di Dante 2625
Mercati G., Il catalogo della biblio-
teca di Pomposa 1518
— „Pietro peccatore“ 2626
— J. M., Miracula B. Prosperi 423
Mercier, Lamennais 4288
— La psychologie de Descartes 5003
Mérimée Prosper 4339
— and Mlle Daquin 4340
— Ausgaben und Uebers. 5214 ff.
Merino, El niño San Pelayo 6840
Merkel, L' opuscolo De insulis
nuper inventis 906
Merkle, Der Streit über Priscillian 890
— Die ambrosianischen Tituli 591
Merlet G., Etudes littéraires 3828/9
— R., Chronique de Nantes 485 a
Merlini, Petali ..., no ... sepalì
al vento! 3191
Mermillod, Œuvres 5219
Merwart, Reckenspässe 4820
Mesnard, Essais littéraires 3830
Messner, Fr. Philadelphus „de morali
doctrina“ 877
Mestica, Per una nuova edizione
critica della „Rime“ di F.
Petrarca 2992
— Sulle interpretazioni del Tobler
a cinque luoghi delle „Rime“
del Petrarca 2993
Li Mestré 5660
Mestres, Folk-lore catalá 6483
Metastasio, Lettere 2243
Meunier G., La poésie de la Re-
naissance 3865
— Collin d'Harleville (1755-1806) 4139
— J. M., Le patois du Nivernais 5617
de Meunynck, Heures de loisir
d'une muse lilloise 5583
Meurer, Französische Synonymik 5985
Meyer A., Formenlehre u. Syntax
d. französischen u. deutschen
Thätigkeitswortes 5868
Meyer E., Machiavelli 2004
Meyer E. A., Tonbewegung 64
Meyer F., Jugenderziehung im
Mittelalter 3748
Meyer G., Das Albanesische 3595
— Albanesische Studien 3596
— Etymologisches aus d. Balkan-
sprachen 3591
— Die lateinischen Lehnworte im
Neugriechischen 1051
— Die romanischen Lehnworte im
Neugriechischen 1458
Meyer J. B., Barthelemy St. Hilaire's
Biographie v. V. Cousin 4159
Meyer Paul, C et g suivis d'a en
provençal 6444
— La descente de Saint Paul en
enfer 4722
— L'Escoufle 4738
— Fragments d'une paraphrase
provençale du Pseudo-Caton 6211
— Anciennes gloses françaises 4639
— Guillaume de la Barre 6220
— Guillem d'Autpol et Daspol 6146
— Notice sur un fragment de
manuscrit appartenant à la
Bibliothèque Nationale 3676
— Notice du manuscrit fr. 17177
de la Bibl. Nat. 3677
— Notice sur le mscr. fr. 24,862
de la Bibl. Nat. 3680
— Notice sur un manuscrit franç.
appart. au musée Fitzwilliam 3678
— Notice du manuscrit Bibl. Nat.
fr. 6447 7228 a
— Notice sur un ms. d'Orléans 3679
— Notice de deux manuscrits de
la vie de Saint Remi 4817
— Notice sur un recueil de frag-
ments de manuscrits français 3681
— Notice sur le recueil de miracles
de la Vierge 3682
— Poème en quatrains sur le
grand schisme 4787
— Prière à la vierge 4791
— Le roman du comte et de la
veuve 7211
— Romania 1239
— Les anciens traducteurs français
de Végèce 4813

- Meyer P., Version anglo-normande en vers de l'Apocalypse 4681
- Meyer-Lübke, Romanische Etymologien 1459 ff.
- Zur Geschichte des Infinitivs im Rumänischen 3570
- Grammaire des langues romanes 1437
- Italienische Grammatik 3322
- Vergleich. Romanische Grammatik 1436
- Zur Syntax des Substantivums 1451
- Volkslatein 963
- Zu kymrisch wy aus ē 204
- Mézières, Pétrarque 2062
- Michaelis, Taschen-Wörterbuch 3348
- Michaelis de Vasconcellos, Zum Liederbuch des Königs Denis von Portugal 7118
- Uma passagem escura do „Chrisfal“ 7115
- Portug. Sprache u. Litteratur 7193
- Portugiesischer Sprachführer 7189
- Randglossen zum alportugiesischen Liederbuch 7126
- Michault, La danse des aveugles 5220
- Michelangelo Buonarroti, Gedichte 2927
- Sonnets (Symonds) 2929
- Michelant, L'Escoufle 4738
- De Michele, L' „Avarchide“ di Luigi Alamanni 2337
- Michelet, Lettres 5222
- Œuvres 5221
- Ader, poète gascon du XVII^e siècle 6130
- Micheli, L' Orlando innamorato 2405
- Il pensiero di Nicola Spedalieri 2107
- Michetti, Lettere a Pier Silvestro Leopardi 2001
- Micheli, Il canzoniere 2930
- Alcune carte inedite della famiglia Foscolo 1927
- Curiosità foscoliane 1928
- Miettes wallonnes 5668
- Mignon, Les origines de la scolastique 897
- Miguelé, La lengua basca 7039
- Milá y Fontanals, Obras completas. Opúsculos literarios 6468
- De la poesia heroico-popular castellana 6632
- Obras completas. Romancerillo catalán 6531
- Milagres de Santo Antonio 7129
- Millar, Manon Lescaut 5344
- Milwitzky, Romance work at Paris 1167
- Minghetti, Scritti vari 1624
- Minoia, La vita di Maffeo Vegio 945
- Minozzi, Excerpta 2883
- Miola, Notizie di manoscritti neolatini 1140
- Miola, Un ricordo della dimora del Tasso in Napoli 2153
- Mirabeau, Amours de la Marquise de M*** 5223
- Discours choisis 5224
- plagiaire de lui-même 4344
- Miracula Beati Antonii Peregrini 422
- B. Prosperi episcopi 423
- Miraglia, Le pedagogiste italiane 1632
- Miscellanea Tironiana 424
- Misiano Di Giovanni, L' olimpo sconfitto 2931
- Mistère de saint Adrien (Picot) 4775
- Mistral, Per Na Clareto 6240
- Inne gregau 6235
- Livre des comptes de Notre Dame la Major d'Arles 6200
- Mirèio 6236
- Lou pouèm dou Rose 6238
- Les secrets des bestes 6241
- Quelques strophes de „Mireille“ traduites 6231 ff.
- Mitchell, Dante's Paradise 2627
- Mitjana, Sobre Juan del Encina 6680
- Teatro lírico español 6644
- Mittag, Die Arbeitsweise Ruotgers in der Vita Brunonis 895
- Moart Jesu (Ulrich) 3424
- Mockel, Propos de littérature 3831
- Mocquant, Les ancêtres de Balzac 4062
- Moeller, Nachträge z. französisch-deutschen Wörterbuch 5961
- H., Arigo u. seine Decameronübersetzung 2401
- Möllmann, Der homonyme Reim 5928
- Mörch, La durée des voyelles franç. 5845
- Le moine et le villageois (Becquart) 5587
- Moisy, Glossaire comparatif anglo-normand 5542
- Mokrauer-Mainé, Die Entstehungsgeschichte patriotischer Lieder 1344
- Molari, Il teatro di Alessandro Manzoni 2901
- Molière, Ausgaben u. Uebers. 5225 ff.
- Molinier, Les Grandes Chroniques de France 4717
- de Molins, Diccionario biográfico 6469
- Molmenti, L' arte enciclopedica dell' età di mezzo 284
- Il teatro a Roma 1718
- Mommsen, Chronica minora 387
- Monaci, Aneddotti per la storia della scuola poetica siciliana 1672
- Di alcune nuove osservazioni sulla cantilena giullaresca del cod. Laur. 2272
- Poscritta intorno ad A. Testa 2198
- Studj di filologia romanza 1242
- Monaldi, I canti popolari 3136
- Ernesto Rossi 1721

- Monceaux, Benjamin Constant 4147
 — La légende de Montaigne 4379
 Monchamp, Isaac Beeckman et
 Descartes 4175
 — Descartes et Bossuet 4174
 de Monclar, La maison de Pé-
 trarque à Vauluse 2063
 Mondello, Un nuovo Misogallo 2346
 Monestès, Les Chrétiens des
 premiers siècles 4100
 Monin, Lamartine 4279
 — La translation de Voltaire au
 Panthéon 4602
 de Monluc, Lettre 5273
 Monné, Roumanille 6163
 Monner Sans, Minucias lexico-
 gráficas 6980
 — Con motivo del verbo des-
 vestirse 6981
 Monnier, Les humanistes d'Italie
 et de la Suisse 363
 — Matteo-Maria Boiardo 1778
 Monod, Hilduin et les Annales
 Einhardi 792
 Monseur, L'ortographe walone 5791
 Montaigne, Ausgaben u. Uebers. 5275 ff.
 — L' Italia alla fine del sec. XVI 5277
 Montalti, Elegia 824
 Montalvo, Capítulos que se le ol-
 vidaron á Cervantes 6669
 Montecorboli E., Alessandro
 Dumas figlio 4188
 — Paul Verlaine 4569
 — H., La littérature italienne con-
 temporaine 1656
 Montenegro, Muxenas 7168
 Montes de Oca, Ocios poéticos de
 Ipandro Acaico 6842
 Montesquieu, Ausgaben 5280 ff.
 — en Italie 4392
 Montesquiou-Fézensac, De la rime
 et du rythme 6242
 Monteuis, Vie et poésies 4401
 Monti A., T. Tasso 2154
 — Commedia 2932
 — Cesare, e Galileo Galilei 1955
 — L., L'interpretazione del verso
 dantesco Pape Satan 2628
 — V., Prose scelte 2934
 — Lettere inedite 2933
 Monticolo, L' Apparito Sancti
 Marci 449
 Montignani, Epopea romanzesca 1686
 Montoto y Rautenstrauch, De los
 refranes 6986
 Monumenta conciliorum generalium
 seculi XV 426
 — Germaniae historica 427
 Monzini, La storia nella Divina
 Commedia 2629
- Moore C. H., Die medizinischen
 Rezepte in den Miscellanea
 Tironiana 425
 — E., Studies in Dante 1868
 — Ancora sulla lezione „Arabia“ 2630
 — A variant in the Vita Nuova 2631
 Morando, Un ignoto critico di
 Lucrezio 2096
 Morceaux choisis de prose franç. 4655
 — choisis de romanciers et de
 critiques français 4656
 Moreira, Palavra que tem de eli-
 minar-se dos dictionarios 7195
 — Influencia exercida pela etymo-
 logia popular na formação do
 vocabulario 7194
 — Questões etymologicas 7196
 Morel, Une illustration de l'Enfer
 de Dante 2467
 Morel-Fatio, Comer barro 6917
 — Etudes sur l'Espagne 6586
 — Maître Fernand de Cordoue 721
 — „Hilo Português“ 7151
 — Lettres d'antiquaires espagnols 6565
 — Les deux Omero castillans 6687
 — Le sonnet du sonnet 1343
 — Esp. yogar 6990
 Morel-Retz, Gargantua 5353
 Morelli, Poesie edite ed inedite 2938
 Moreto y Cabaña, El desdén con
 el desdén 6843
 Moretti, Giovanni Guidiccioni 1979
 Morf, Die französische Litteratur
 zur Zeit Franz' I. 3867
 — Die franz. Litt. in der 2. Hälfte
 des 16. Jhs. 3866
 — Die franz. Litteratur zur Zeit
 des ersten Kaiserreichs 3896
 — Molière's Ende 4362
 — Madame de Staël 4548
 — Notes pour servir à l'histoire
 de la légende de Troie en
 Italie 1730
 — Der Verfasser von „Paul und
 Virginie“ 4085
 Mori, Le sventure del Tasso nel
 teatro italiano 2155
 Morici, La famiglia di Pandolfo
 Collenuccio 1812
 — Lettere inedite di Ciriaco
 De' Pizziccoli 3004
 Morillot, Alfred de Vigny 4575
 Morin G., L'homénaire de Burchard
 de Würzburg 338
 — Monuments de la prédication
 de S. Jérôme 786
 — Note sur une lettre attribuée à
 Amalaire de Trèves 589
 — Note sur un Liber hermeneu-
 matum 530

- Morin G., Notes d'ancienne littérature ecclésiastique 357
 — Un opuscule inédit de S. Césaire d'Arles 670
 — 6 nouveaux sermons de Saint Césaire 671
 — L., Les almanachs populaires 5518
 Morlicchio, Li guaje de Canneloro e Cannetella 3251 a
 Moroncini, Sulla Cristiade di M. G. Vida 3119
 — Sul classicismo di Quinto Settano 2105
 Morpurgo A., Un nuovo libro su P. P. Vergerio 947
 — S., I manoscritti della R. Biblioteca Riccardiana 1509
 — Mario Pieri a Verona 2078
 Morsolin, Apologia del popolo vicentino di Zaccaria Ferreri 722
 — Il cardinalato di Pietro Bembo 623
 — Un cosmografo del Quattrocento 814
 — Un poeta che vive per un sonetto su Venezia 2200
 — Il Torquato Tasso di Jacopo Cabianca 2156
 Morte, In, di Cesare Cantù 1788
 Mortet, De l'emploi de la locution „le bon plaisir du roi“ 5962
 Morus, Utopia 826/7
 Moschetti, Principali episodi della Canzone d'Orlando 4704
 — Ancora del Gobbo di Rialto 2848
 — Dell'idea epica nella poesia 1641
 — Una lettera inedita di Carlo Marsuppini 818
 — Notizia bibliografica petrarchesca 2994
 — Tre sonetti di Paolo Paruta 2966
 Mostert, L'ystoyre de Saint Genis 4821
 Mott, System of courtly love 2633
 Mougel, Denys le Chartreux 4165
 Moulin, Vaucluse et Avignon, Pétrarque et Laure 2064
 Mount-Segur, revisto mesadiero des felibres 6110
 Mourier, Catalogue des thèses 3633
 Mouttet, A propos de Vauvenargues 4566
 Moutet-Fortis, Chansons populaires de l'Ain 6418
 Moüy, Comédies de Corneille 4970
 Le Moyen Age 226
 Mucha, Ueber Stil u. Sprache von Philippe Desportes 5010
 Mühlefeld, Tropen u. Figuren des Bedeutungswandels 80
 Müller, Zur lateinischen Syntax 1018
 Müller, Die neuesten Arbeiten über das Baskische 6995
 Müntz, La bibliothèque du Vatican 1522
 — Un journaliste au XVII^e siècle L'Arétin 1748
 Müntz, Légende du sorcier Virgile 283
 — La nouvelle légende de l'Arétin 1749
 — La maison de Pétrarque 7226
 Múgica, Nombres y apellidos eúskaros 7040
 Mugnier, Marc-Claude de Buttet 4110
 — Les chansons du Savoyard 6419
 — Complainte de Marguerite d'Autriche 5192
 — Le dict des jardiniers 4724
 — Madame Valentine de Lamartine 4280
 — La moralité du Sacrifice d'Abraham 4874
 Mulazzi, Bruto secondo nella letteratura 1375
 Mulhall, Celtic sources of the Divina Commedia 2634
 Muller E., Pierre Séguin 4536
 — J. W., Oorsprung van den Roman de Renart 4803
 Multineddu, Le fonti della Gerusalemme Liberata 3091
 Munier-Jolain, La plaidoirie dans la langue française 3740
 Murari, Zu Dante 2635 ff.
 Muratori, Lettere ad Apostolo Zeno e di questo a lui 2941
 Muret, Cours de grammaire historique (Darmesteter) 5811
 Muretus, Discorso 828
 Murmellius, Werke 830
 Musatti, Motti storici del popolo veneziano 3168
 — Un sonetto di Lodovico Pastò contro Napoleone 2968
 Mussafia, Sull'antichissima cantilena giullaresca del Cod. Laurenz. 2271
 — Per la canzone del notajo Giacomo da Lentini La'namoranza disiosa 2780
 — Zur Kritik und Interpretation romanischer Texte 1148
 — Sull'antica metrica portoghese 7197
 — Altfranzösische Prosalegenden 4646
 — Francese *vals, valt, valent; sals, salt; chiels, chalt.* 5869
 Musset, Œuvres 5285 ff.
 Mussi, La maschera ed il teatro 297
 Mutsaert, De Gerusalemme van T. Tasso 3092
 van Muyden, Wörterbuch d. deutsch. u. französ. Umgangssprache 5963
 Muzio, Lettere inedite (Zenatti) 2944
 Nădejde, Fie-care la rîndul sêu 3514
 Namaziano, La invocazione a Roma 832
 Nantel, Les Fleurs de la poésie canadienne 4637
 Nanteuil, Alfred de Musset 4411
 Nanu, Wortschatz des Istrischen 3189

- Napier, Zupitza 1222 f.
 — Eine weitere mittellenglische Uebersetzung der Disticha Catonis 504
 Napoléon, Correspondance 5296 ff.
 Nasalli-Rocca, Un sonetto di un piacentino contro Piacenza 2326
 Natali, Un letterato infelice, Francesco Antolini 1744
 — La poesia familiare nel poema dantesco 2639
 — Torquato Tasso 2157
 Natoli, P. Caggio 7222
 — „Forse cui Guido vostro ebbe a disdegno“ 2640
 — Recentí pubblicazioni su la scuola poetica siciliana 1674
 — Studi su la letteratura siciliana del secolo XVI 1673
 Nauta G. A., La danse macabré 6031
 — R. D., De Franschse roman 3958
 Nava Valsecchi, Conferenza intorno a Torquato Tasso 2158
 Naville, Les nouveaux termes scientifiques 5964
 Nebout, Le drame romantique 3982
 Negri, Di alcuni dialoghi rosminiani 3026
 — Divagazioni leopardiane 1996
 — L' ultimo canto di Saffo 2841
 Negruzzi, Mateu Millo 3498
 Neilson, Caudatus Anglicus 287
 — A Venetian's commonplaces 339
 Némec, Několik výkladů z latinské skladby 1019
 Nemethy, Dicta Catonis 502
 Neri F., Gli animali della Divina Commedia 2641
 — G., Prediche volgari 2249
 — P. A., Lettera dall' Indie 2304
 Nerlinger, Deux pamphlets contre Pierre de Hagenbach 956
 Nerz, Perfectum und Imperfectum resp. Passé défini und Imparfait 5870
 Nestle, Kreuzaufbildungslegende 1393
 Netter, Notes sur la vie de Descartes 4176
 Netuschil, Aprilis 1074
 — Arma ancilia 1075
 — Zur Morphologie und Sema-siologie 1013
 — Zur Syntax der zusammengesetzten Sätze 1039
 Neubürger, F. Diez 1181
 Neue, Formenlehre d. lateinischen Sprache 1014
 Neukomm, Un frère des deux Corneille 4150
 Neumann Fr., Zu den vulgärlat.-roman. Accentgesetzen 1444
 Neumann Fr., Literaturblatt für german. u. roman. Philologie 1234
 — W., Zur Syntax des Relativ-pronomens 5905
 Newbigging, Fables and fabulists 1340
 Niccolini, Lettere 2244
 Niceforo, Tipi degenerati e criminali dell „Inferno“ dantesco 2642
 Nichols, Stephen Gardiner, Erasmus and the „Moria“ 714
 — „The Adages“ of Erasmus 715
 Nicholson, King Arthur in Gildas 758
 — Gildas vindicatus 762
 — Mons Badonicus 751
 — The keltic root „ab“ 192
 De Nicola, Anarchia o Beatrice? 2643
 Nicolai, Dante e l' Italia moderna 1869
 — Il pensiero di Mazzini 2024
 Nicolas, Inventaire des biens meubles 6445
 Nicolaus Praepositus, Antidotarium 837
 Nicolet, Lamartine et les Alpes 4281
 Nicollet, Origine des noms géographiques de notre région 6446
 — Recherches étymologiques 6447
 Nicosia, Attorno ad un verso di Dante 2644
 Nielsen, Evangeliesagn 3859
 Nieri, Proverbi toscani 3208
 — Saggi scelti del parlar popolare lucchese 3208 a
 Nieto, Palencia en el siglo XV 6699
 Nigra, Giudizio univ. in Canavese 2294
 — La Passione in Canavese 2314
 Ninne-nanne del Casentino (Rossi) 3202 a
 — sarde di Ploaghe (Calvia) 3321
 De Nino, Archeologia leggendaria 3227
 — „Autobiografia“ e il „Tiriregno“ di P. Giannone 2785
 — Il sorgere e il cadere del giorno 3093
 Nitti di Vito, Il dialetto di Bari 3253
 Nizier du Puitspelu, Le Littre de la Grand'Côte 6421
 Nobili, Il trattato dell' Amore humano 2950
 Nociti, Il trionfo di Alfonso I d' Aragona 3012
 Nodier, Ausgaben 5299 ff.
 Noël's normands (Allard) 4658
 — provençaux 6243
 Nogara, La donna pietosa nella Vita Nuova e nel Convito 2645
 — Il nome personale 1015
 — Torquato Tasso 2159
 Noguera, Memoria sobre los cantos, bailes y tocatas populares de Mallorca 6484
 Noguier, Souvenirs moliéresques 4363
 de Nolhac, Le troisième centenaire du Tasse 2160

- de Nohac, Une ligne autographe de Boccace 1775
 — Les origines de l'humanisme 364
 Nonell, Analisis morfològich de la llengua catalana antiga 6547
 Nordfelt, De la liaison dans la langue française 5828
 — Enfances Vivien 4736
 Nordmeyer, Pontius Pilatus in der Sage 1406
 Noreen, Om språkets musikaliska sida 89
 — Om tautologi 81
 Norton, Illustrations of the Divine Comedy 2646
 v. Nostitz-Rieneck, Zum Bussbuch Halitgars 778
 Nostradamus, Lettre inédite 5304
 de Nostredame C., Poème inédit 5305
 Nota di tucti li maestri di grammatica (Bacci) 2311
 Notas bibliograficas 7050
 Notes, Modern language 1236
 — inédites sur Madame de Maintenon 4311
 Notices et extraits des manuscrits de la bibl. nationale 1140 a
 Nottola, Appunti sul Muzio poeta 2036
 — Una lezione di storia letteraria sul seicento 1645
 Nourrisson, Voltaire et le Canada 4598
 — Voltaire et le voltairianisme 4603
 Novati, L'„Anticerberus“ di fra Bongiovanni da Cavriana 661
 — L' Archimimus di Seneca 4811
 — Biblioteca stor. d. letter. ital. 2217
 — Bellino Bissolo 648
 — Monna Bombaccaia 2407
 — L'epopea brettone nel medioevo 1332
 — Giornale stor. d. letter. ital. 1531
 — Una lettera ed un sonetto di M. Sozzini 913 u. 3045
 — Di otto lettere inedite di C. Salutati 899
 — Delle grandezze di Milano di fra Bonvesin 2409
 — I manoscritti italiani di alcune biblioteche del Belgio 1510
 — I misteri del Natale 1706
 — Girardo Pateg e le sue Noie 2969
 — Una poesia politica senese del sec. XVI 2949
 — Sul riordinamento dello studio fiorentino 1598
 — Maestr' Ugolino da Montecatini 825
 Novella di Lionora de' Bardi e Ippolito Buondelmonti 2312
 — di Ruggero I re di Sicilia 2313
 Novelli, Di quattro autografi del Tasso 2161
 de Novo Colson, Altezas del honor 6844
 Novo y García, Por Galicia 7169
 de Nóvoa, Pé das Burgas 7170
 Nunes, Phonetica historica portuguesa 7198
 Núñez de Arce, Poemas cortos 6845
 Núñez González, Salayos 6918
 Nunziant, Metastasio a Napoli 2030
 Nurra, Canti popol. sardi 3305 a
 Nutt, The Celtic element in French romance 3852
 — The sources of the „machinery“ of love 3853
 Nyrop, Lærebog i det italienske Sprog 3325
 — Recueil de textes français 4669
 — Molières Tartuffe 5270
 O.-K., Quelques notes sur les contes de Perrault 5331
 Oberosler, La libreria 1494
 Obsèques de M. de Montaignon 1195
 Ochoa, Dos poetas bables 6619
 — Los señores de Hermida 6846
 O'Connor, The place of the trinity 2647
 Odin, Genèse des grands hommes 3936
 Odo de Ceritona 840
 Oeconomu, Räsibunarea lui Anastase 3516
 Oelsner, Geschichte des Textes der Lex salica 527
 — Dante in Frankreich 1870
 — The influence of Dante on modern thought 1871
 Örtenblad, Franska faire-konstruktionen 5905 a
 Oesterreicher, Beitr. z. Geschichte der jüdisch-französ. Sprache 5798
 Ojetti, L'avvenire della letteratura in Italia 1660
 — Quelques littérateurs italiens 1638
 — Alla scoperta dei letterati 1635
 de Olive, Dictionario de sinónimos 6982
 Oliver, Impresiones evocadas 6657
 Olivier de Castille 4778
 Ollive, Les médecins dans le théâtre moderne 3990
 Ollivier, Valentine de Lamartine 4282/3
 Olmedilla y Puig, Vida y escritos del Nicolás Monardes 6698
 — El sabio médico portugués Garcia da Orta 7082
 de Olmedo, Poesías 6847
 Omont, Nouvelles acquisitions du département des manuscrits 1141
 — Catalogue général des manuscrits français 3666
 — Nouvelle correspondance inédite de Victor Jacquemont 5094

Omont, Journal d'un pèlerin en Terre Sainte	4754	Padovani, 2 amazzoni del sec. XVII	2262
— Satire de Garnier de Rouen contre le poète Moriuh	746	Padrin, La dedizione di Treviso e la morte di Cangrande I ^o	2284
Oncken, François Quesnay	4441	Padula, I nuovi poeti portoghesi	7063
O'Neill, Fray Jerónimo Savonarola	2102	— Camoens	7069
Ongania, L'art de l'imprimerie à Venise	1482	— Un carme inedito	2951
— L'arte della stampa	1495	Pätzold, Die individ. Eigentüm- lichkeiten einiger Trobadors	6090
Ontañón, La „fonética“ del Sr. Araujo	6954	Page, Fausto a Gaucho poem	6919
Orano, Il diario di Marc. Alberini	2338	Pagel, Neue litterarische Beiträge zur mittelalterlichen Medicin	354
Orlando, Carteggi inediti e rari	2230	Pagès, Les révélations de Con- stance de Rabastens	6529
Orsi, Eraldo Baretta	1754	Paget Toynbee siehe Toynbee	
— La Passione in Canavese	2314	Pagine Friulane	3382
Ortega Munilla, La viva y la muerta	6848	Paiello, Dizionario vicentino-ital.	3186
Ortolani, Leonardo Giustiniani	1969	Pailhès, Chateaubriand	4131
Ossorio y Bernard, Cuentos ejem- plares	6849	Paillet, La Fontaine et Victor Hugo	4266
— Fábulas y moralejas	6850	de Paillette, La politique de Joseph de Maistre	5181
Oster, Cours supérieur de gram- maire française	5815	Palacio Valdés, Obras completas	6852
Osterhage, Gregor v. Tours kleinere Schriften	769	— Los majos de Cádiz	6853
Ostermann, Villotte friulane	3441	de Palau, Acontecimientos literarios	6615
de Osuna, Ciento y un sonetos	6851	Palau y Bulcet, El año artístico y literario en Barcelona	6464
Ottino, Bibliotheca bibliographica italica	1474	Paléologue, Adrienne Le Couvreur	4001
Ottmann, Zu Auson	613	Pallioppi, Dizionari dels idioms Romauntschs	3451
Otto H. L. W., Gerineldo II	6685	Palma, Neologismos y americanis- mos	6920
— R., Krit. Jahresbericht	1113	Pandolfini, Ammonimenti a fanciulla che va marito	2955
— Die Rumänen	3474	Pangrazio, La poesia politica	1687
d'Oultreman, La vie du vénérable Pierre L'Hermite	5306	Panizza, Samuele Biava	1772
Oun Tal, Bestis y Gen u. a.	6523 ff.	— La Nostalgia nella Divina Com- media	2649
Overmann, Die Vita Anselmi des Rangerius	892	Pannella, Documenti del sec. XIII e XIV	2234
D'Ovidio, Ruggiero Bonghi	1171	Pannonius, Epigrammi	847
— Le correzioni ai Promessi Sposi	2884	Panormita, Lettera inedita	848
— „Cristo“ in rima nella Divina Commedia	2648	Panzacchi, Vittorio Alfieri	1739
— Di alcune infiltrazioni d'italiano	3373	— Giambattista Marini	2021
— Di una interessante forma di pronome	3335	— Preludio lirico all' „Aminta“	3094
— Da un manoscritto del Bonghi	2016	Paoli A., La bancarotta della scienza	1956
— Sul sonetto di rimprovero del Cavalcanti a Dante	2436	— Pietro Verri e Alessandro Manzoni	2207
Owen, The five great skeptical dramas of history	6760	— C., Di una Cronaca universale	485
Ozanam, Le scuole e l'istruzione in Italia	1599	— I codici ashburnhamiani della r. bibl. Mediceo-Laurenziana	1142
P. S., Pétrarque et Ronsard	2065	— Grundriss zu Vorlesungen über lateinische Palaeographie	261
Pacaud, Grammaire française	5816	— Mercato, Scritta e Denaro di Dio	3374
El Paccia-Sass	3164	Papahagi, Sammlung aromunischer Sprichwörter und Rätsel	3539
Pacheco Junior, Una forma verbal archaica	7199	Papandrea, Il Brigantaggio della Sila	3261
Pacheu, Dante	1872	Papini, Dante e la musica	1873
Pacianus, Opuscula	846		

- Papp, Beiträge zum Studium des Altrömischen 3559
- Paquier, Notice du manuscrit vatican latin 3881 340
- Parazzi, Postille all' edizione Barbera dei Promessi Sposi 2885
- Pardi, Giovanni Colombinida Siena 1813
- Gli elementi umoristici del Morgante 3014
- Sulla vita e gli scritti di Domenico da Monticchiello 2035
- Pardinilla, De los escritores ascéticos y místicos 6628
- Pardo Bazán, Werke 6854 ff.
- La leyenda de Cervantes 6670
- Le mouvement littéraire en Espagne 6609
- Los poetas épicos cristianos 1363
- Parenti, Un poema manoscritto del sec. XVI di Giorgio Angelini 2354
- Parenzo, Almanacchi veneti 1496
- Parigot, Théâtre de la Chaussée 5113
- Parini, Il Giorno 2956 ff.
- Le odi (Finzi) 2959
- Giuseppe 2047
- Paris G., Bele Aaliz 4690
- L'anneau de Fastrade 1408
- Huit chants héroïques publ. p. Aubry 4626
- La dance macabré de Jean Le Fèvre 5099
- Discours à l'inauguration du buste de Peiresc 6156
- fr. dôme 6032
- Le Donnei des amants 4732
- Extraits de la Chanson de Roland 4699
- La grammaire et l'orthographe 5859
- Guillaume d'Orange 4746
- Saint Josaphat 1374
- La légende de Pépin „Le Bref“ 3844
- La leggenda di Saladino 1411
- La nouvelle française aux XV^e et XVI^e siècles 3946
- Penseurs et poètes 3937
- La poésie du moyen age 3836
- Les dernières poésies de Marguerite de Navarre 5197
- Sully Prudhomme 4552
- I racconti orientali 3837
- Récits extraits des poètes et prosateurs du moyen âge 4665
- Romania 1239
- Les vers 1—378 du Couronnement de Louis 4718
- L., Poétique française 5923
- P., Inscriptions latines d'Espagne 419
- Parmentier, Vocabulaire rhétoroman 3452
- Parodi, Noterelle di fonologia latina 979
- La rima nella Divina Commedia 2650
- Parodi, Studj liguri 3149
- Il Tristano riccardiano 2332
- Paruta, Tre sonetti 2966
- Parzanese, Opere complete 2967
- Pascal Blaise, Ausgaben 5380 ff.
- C., Note etimologiche 3375
- Tre questioni di fonologia 208
- Saggi italici 209
- Fr., Iliado, cant XIV^{en} 6280
- Pascoli, Il Bargeo 593
- Una fonte del Leopardi 2842
- Minerva oscura 2651
- Pasini, La corte di Ferrara ai tempi del Tasso 2162
- Pasolini, I genitori di Torquato Tasso 2163
- T. Tasso e la casa di Savoia 2116
- Pasqualigo Cr., Aggiunta ai proverbi e modi proverbiali 3169
- F., Pensieri sull' allegoria della Vita nuova di Dante 2652
- Pasquier, Histoire de mon temps 5325
- Chron. romanes de A. Esquerrier 6192
- Erasme et Aléandre 584
- Monitoire 6206
- Passerini, Codice diplomatico dantesco 1846
- Collezione di opuscoli danteschi 1822
- Giornale dantesco 1823
- Noterelle 2653
- Una nuova notizia della vita di Dante? 2654
- La Passione in Canavese (Nigra e Orsi) 2314
- Passione e morte de Nostru Signore Gesù Cristo 2315
- Passy, Acte des Apôtres 5846 a
- L'écriture phonétique 5846
- L'Evangile de Jean 5847
- Notes sur le parler d'Ézy sur Eure 5611
- Notes sur quelques patois comtois 6422
- Origine du mot truffe 6012
- Les sons du français 5829
- Pastori, I nostri poeti 1634
- Girolamo Vida 3120
- Pater, Blaise Pascal 4425
- Patetta, Contributi alla storia delle orazioni nuziali 1691
- Contributo alla storia della letteratura medioevale 1338
- Frammenti torinesi del codice Teodosiano 487
- Le patois neuchâtelois 6423
- Patrizi, Giacomo Leopardi 1997
- Madame Guizot 4235
- Patrizio, Dieci lettere (Zenatti) 2970
- Paufler, Gaston Paris 1209
- Paul, Aufgab. d. Wortbildungslehre 168

- Pauls, Der Ring der Fastrada 1408 a
 Paulson, In tertiam partem libri
 Juliacensis annotationes 341
 — Scriptores latini med. aevi Suecani 432
 Pavanello, Dei codici ferraresi
 n° 307 e n° 409 1511
 — Luigi Carrer 1801 a
 Pavesio, Vita di Torquato Tasso
 pubblicata da Angelo Solerti 2165
 Pavia, Grammatica spagnuola 6942 f.
 — La lingua castigliana ne' suoi
 primordi 6941
 Pawlikowski, Benedicti a Cosmin
 quae supersunt carmina 629
 Pazzi, Cesare Cantù 1789
 Pearce, Evangeline: Aucassin et
 Nicolette 4686
 Pech, Les Fâcheux de Molière 5249
 Peck, Onomatopoeic words in
 Latin 1053
 Pedersen, Das albanesische Neutrum 3598
 — Albanesische Texte m. Glossar 3597
 — Sprogbygning 35
 Peiffer, Recherches sur l'origine
 des noms de lieux 6005
 Peire de l'Astor, Recettes de fau-
 connerie 6207
 Peiresc, Lettres 6157
 Pelaez A. L., Sarmiento y sus
 contemporáneos 6706
 — M., Frammenti danteschi 1874
 — Bonifazio Calvo trovatore del
 secolo XIII 6139
 — Rime antiche italiane 2253
 Péliissier, Notes italiennes d'histoire
 de France 5273
 — Lettere di Luigi d'Orléans 5170
 — Lettere ined. di Colbert du Terron 4960
 — Le „Navire de bonheur“ de
 Bernardi 4870
 — La typographie à Milan 1497
 — De opere historico Ægidii car-
 dinalis Viterbiensis 580
 Pellandini, Glossario del dialetto
 di Arbedo 3155
 Pelle Molin, Lamartine 4278
 Pellechet, Jacques de Voragine 952
 Pellegrini A., Nuovi saggi romaici
 di Terra d'Otranto 3255
 — F., Frammenti d' un canzoniere
 ignoto del sec. XIV 2273
 — Cronaca ined. de A. Bertacchi 2385
 — Noterella petrarchesca 2995
 — Un' ode asclepiadea attribuita
 a Fr. Petrarca 2996
 — Un manoscritto dantesco 2655
 — Tre ballate d'amore 2225
 — Franc. C., Elementi di lette-
 ratura 1608
 — G., Laudi 2971
 Pellico, Le mie prigioni 2974 ff.
 — Lettera a Luigi Fornaciari 2973
 — Torquato Tasso e tre amici 2978
 Pellissier, Nouveaux essais de
 littérature contemporaine 3922
 — Les tragédies et les théories
 dramatiques de Voltaire 5487
 Pellisson, Chamfort 4117
 Peña Fernández, Estudio de la
 historia de la Universidad
 Salmantina 6600
 Peñalver, Diccionario de la rima
 6969 u. 6978
 Penco, Cesare Cantù 1789
 — Storia della letteratura italiana 1609
 Peon y Contreras, Obras 6860
 Pépin, Gasconismus et choses de
 Gascogne 6397
 Pera, Biografia di Enrico Nencioni 2039
 — Nuove biografie livornesi 1664
 Pèrcopo, Nuovi documenti sugli
 scrittori dei tempi aragonesi 1667
 — Pomponio Gaurico e Luca
 Gaurico 750
 — Pomponii Gaurici hymnus 748
 — Pomponio Gaurico umanista
 napoletano 749
 — Giovanni Musèfilo 831
 — D' un ignoto poemetto a stampa
 di Vincenzo Calmeta 2420
 — La raccolta bolognese di pro-
 nostici astrologici 2250
 — Rassegna critica della letter. ital. 1534
 — Di Anton Lelio Romano 1984
 — Scrittori e mecenati del primo
 cinquecento 2827
 — Una tenzone su amore e fortuna
 fra Lorenzo de' Medici ecc. 2924
 Perdrizet, Les esprits et les dé-
 mons d'après Ronsard 5402
 de Pereda, Obras completas 6861
 — Pachín González 6862
 — Peñas arriba 6863
 Pereira A. J., Movimiento literario
 en Galicia 7171
 — R. S., Alfabeto universal eti-
 mográfico 142
 Perey, L'impératrice Catherine et
 le Prince de Ligne 4303
 Perez J., I cerchi del Purgatorio 2656
 Perez Galdós, Halma 6865
 — Novelas españolas contemporá-
 neas 6864
 Pérez de Guzmán, Apostolado de
 la imprenta en España 6566
 Pérez Placer, Contos da terra 7172
 — A Vendimia 7173
 Pérez Zúñiga, Cosquillas 6866
 Peri, Un bigliettino inedito e una
 lettera rara di U. Foscolo 2759

- Peri, Ugo Foscolo e il ministro Antonio Vanni 1930
 — Una satira inedita di V. Monti 2936
 Perle, Das stilistische Deutlichkeitsmoment 3614
 — Französische Syntax 5906
 Perles de la poésie française contemporaine 4660
 Perocco, Realismo, verismo, idealismo nelle lettere 1285
 Perrault, Ausgaben 5326 ff.
 Perrens, Les libertins en France 3791
 Perrin, X. de Maistre 4324
 Perrod, Chansons royalistes de 1815 4623
 — Maître Guillaume de Saint-Amour 776
 Perroni Grande, Disegno di Guido Cavalcanti 2657
 Perrossier, Une curiosité bibliographique 3648
 — Essai de bibliographie romane 6057
 Perroud, Les dates de l'exécution de Mme Roland 4465
 — Lettres de Mme Roland à Champagneux 5397
 Perry, Fiction as a college study 1269
 Pescatore, Kritische Stud. auf d. Gebiete der civilist. Litterargeschichte des Mittelalters 355
 Peters, Die Vision des Tungdalu 563
 Petit, Nobles et vilains 5333
 Petit de Juleville, Pierre Bersuire 634
 — Esprit de la littérature française 3862
 — Histoire de la langue et de la littér. française 3803
 — Martin Lefranc 4298
 — Jacques Legrand 4299
 — Nicolas Oresmes 4419
 — Origines de la Renaissance 3840 u. 4419
 — Raoul de Presles 4432
 — Jean Regnier 4457
 — La querelle à propos du „Roman de la rose“ 5101
 — Le roi René 6162
 — Antoine de la Salle 4293
 — Villon, Le petit testament. Le grand testament 5476
 — La vie et l'œuvre de Charles d'Orléans 4120
 — Voyage de Pétrarque à Paris 2066
 Petitier, Etude sur „les Erinnyes“ de Leconte de Lisle 5145
 Petrarca, Le Anepigrafe edite 864
 — Il canzoniere (Mascetta) 2979
 — Le rime (Mestica) 2980
 — Le rime (Rigutini) 2981
 — Vers inédits 865
 — e il Foscolo 2067
 Petrelli, Dante e la sua generazione 1875
 Petriceicu-Hasdeu, Etymologicum Magnum Romaniae 3579
 — Români bânăeni 3540
 Petrocchi, Piccolo dizionario 3349
 Petrosecolo, La saldezza delle ombre nella Divina Commedia 2658
 Petrus de Dacia, Vita Christinae Stumbelesensis 871
 Petrus Venerabilis, Zwei Bücher gegen den Muhammedanismus 874
 Peyen, Jean-Baptiste Perrin 6158
 Peyrot, L'année rustique 6398
 Pfülf, Die Werke Dionysius des Kartäusers 705
 Phené, King Arthur 1371
 Philipot, Un épisode d'Érec et Énide 4952
 Philippe le Bel, Lettres 5334
 Philippi, Politische Anmerkungen zur ital. Litteraturgeschichte 1615
 — Dante und die Lehre von den poetischen Kunstformen 2659
 Philippide, D. Hasdeu și „Istoria limbii române“ 3560
 Phillimore, Torquato Tasso 2166
 Philp, Le subjonctif et les grammairiens français 5907
 La phonographie française 5848
 Pi y Margall, Trabajos sueltos 6867
 Piaget, La chronique des chanoines de Neuchâtel 4715
 — Un prétendu manuscrit autographe d'Alain Chartier 4124
 Piallini, Riformagione del comuni di Castelfiorentino 2325
 Pica, L'abate Galiani 1939
 Picavet, Abélard et Alexandre de Hales 576
 — Galilée et la science moderne 1957
 — Galilée destructeur de la scolastique 1958
 — La renaissance des études scolastiques 1351
 Piccini, Vittorio Alfieri a Firenze 1740
 Piccioni, Int. alla data d. nascita di Giuseppe Baretti 1756
 Pichon, Docum. p. s. à l'hist. des libraires de Paris 3661
 — Gaffet de la Brifardiére 4219
 Pico della Mirandola, Lettres 885
 Picot, Aveu en vers 5387
 — Chants historiques français du XVII^e siècle 4627
 — Une conjecture sur le poète italien Amomo 2352
 — Livre de Saint Adrien 4759
 — Le Pionnier de Seurde 4785
 — Typographie dans les pays roumains 3475
 de Pidal, Del drama histórico 1306

Pidal y Mon, La poesia satirico-politica	1309	Pisko, Handbuch d. nordalbanes. Sprache	3599
Pieralli, Le commedie di Jacopo Nardi	2945	Pisoni, Cronaca del monastero e della Chiesa della SS. Trinità	2280
Pieretti, Un' opera ignota del Leopardi	2843	Pistorelli, I melodrammi giocosi di G. B. Casti	2430
Pièrgili, Per la ricerca di un commentario latino della Divina Commedia	2660	— Due melodrammi inediti di A. Zeno	3128
Piéri, Le Pétrarquisme au XVI ^e siècle	2068	Pitini-Piraino V., L'umanesimo	1583
Pierlas, Cais de, siehe Cais		Pitrè, Folklore in Italia	3131
Pierre, Vie versifiée de Saint Germer	886	— Leggende e tradizioni popolari siciliane	3286
Pierres précieuses et pierres fines di Pietraganzili, Salvo, siehe Salvo	4661	— Medicina popolare siciliana	3288 a
Pietsch, The authorship of Flamenca	6194	— La novella del conto sbagliato	2277
Pieyre, Une correspondance inédite d'Alex. Pieyre	5336	— Una poesia siciliana del sec. XV	2320
Pighi, Pagina autobiografica di un librettista veronese	2094	— Usi e costumi in Sicilia	3289
Pillet, Die neuprovenzal. Sprichwörter d. Cheltenhamer Liederhandschrift	6176	Pittori, Lugubre carmen	7213
Pinchia, Storie e poeti del Canavese	1663	De' Pizzicollì, Lettere inedite	3004
Pincio, Versuri şi proză	3517	Plaine, Vie de saint Malo	572
Pindemonte, Il canto	3002	Planck, Franz, Syntax	5895
— Lettere	2243	Planté, Un souper chez Gaston Phébus	4223
— Tre lettere	3003	Plantiko, Rousseau, Herder und Kant	4496
Pineau, La Chanson de Renaud	4697	Plattner, Spécimen d'un dictionnaire de la prononciation	5830
— Là-bas, sur ces grands champs	1391	La Pléaide françoise	4662
Pinetti, Le liriche di Luigi Carrer	2428	Plan, Choix de gallicismes	5967
— L'umanista Lodovico Odasio	839	Pochhammer, Dante u. d. Schweiz	1876
Pinloche, Die Reform der Universitäten in Frankreich	3754	— Tre questioni dantesche	2661
Pinton, Appunti biografici intorno al Zabarella	959	Poème en quatrains sur le grand schisme (P. Meyer)	4787
— Le „Relazioni“ del Botero	2414	Poesias populares (Fernandes Thomás)	7152
Pioli, Le controversie sulla Gerusalemme liberata	3095	Poesie in dialetto savonese del secolo XVII	3152
Le Pionnier de Seurdre (Picot)	4785	— portoghesi ristampate	7130
Piot, Cirey-le-Château	4604	Poésie satirique d'un Périgourdin	4789
Pipitone-Federico, Dell' Amalarico	2937	Poetae latini aevi Carolini (Traube)	430
— Di alcuni caratteri d. letteratura in Sicilia	7221	Poggi, Gabriello Chiabrera	1808
Piquè, Il Galateo di monsignor Della Casa	2732	— Due lettere inedite di Gabriello Chiabrera	2445
Una pirateria e un inventario di stoffe veneziane del secolo XV	2317	Pohl, Der Verfasser des Buches: De vita et beneficiis	497
Pircher, Horaz und Vida	2209	Les poines d'enfer (Kressner)	4790
Pirenne, Les sources de la „Chronique de Flandres“	4716	Polacco, Lettere di Lesbia Cidonia	2847
Pires, Formulas portuguesas de juramentos	7151 a	— Rimario perfezionato della Divina Commedia	2662
Pirona J., Curiosità linguistiche	3447	Poledrelli, Motivo e valore politico della Secchia rapita	3102
— G. A., Saggio del vocabolario friulano	3453	Poletto, Digressioni dantesche	1877
Pirson, Thesaurus linguae latinae	1085	— S. Antonio da Padova e Dante Alighieri	1878
Pischl, Menächmen des Plautus und ihre Bearbeitung durch Regnard	5386	Poli, Problema astronomico dantesco	2663
		Polidoro, Il Tasso	2111
		Polivka, Zur Visio s. Pauli	561
		Polo y Peyrolón, Manojico de cuentos	6868
		Pometti, L' „Aretusa“ di B. Martirano	2913

- Pomezny, Stilist. Beobachtungen über Beaumarchais 4865
- de Pomponne, Journal d'une élève de Port-Royal 5340
- Poncelet, La plus ancienne vie de S. Géraud d'Aurillac 841
- Poncelis, Literatura hisp.-americ. 6621
- Pondal, A campana d'aulons 7175
- Pontal, Histoire littéraire de la Révolution française 3891
- Mémoires de Saint-Simon 4517
- Les salons littéraires 3890
- Pontes J. M., Notas biográficas de españoles ilustres 6633
- Pontiggia-Elena, Il sentimento della morte in Francesco Petrarca 2069
- Pop, Eminescu și Gottfried Keller 3496
- Popek, Der falsche Demetrius in der Dichtung 1377
- Porcher, Un rival d'Ibsen. M. José Echegaray 6679
- Portal Ch., Les ancêtres de Balzac 4063
- E., Scritti varî di letteratura provenzale 6091
- Su Giovanni Meli 2029
- Portanier, Dix cantiques rythmés 6277
- Posocco, Dante 7223
- La ginestra di G. Leopardi 2844
- Pospišil, Luiza de Camoëns 7108
- Postgate, Corpus poetarum lat. 391
- Potez, Les chansons madécasses de Parny 5307
- Potter, Cantos from the D. C. 2465
- Pougin, Acteurs et actrices d'autrefois 3998
- Pouille-Symian, Le contenaire de Florian 4213
- Pound, The Romaunt of the Rose 5070
- de Poyen-Bellisle, Boue, Barboter, Barbouiller 6033
- The laws of hiatus-ï 988
- Totus in Old French and Provençal 5849
- Prahl, Fransk Poesi 4664
- Pranzetti, Della lirica di Giovanni Fantoni 2743
- Prati, Grammatica francese 5817
- Prato, Caronte e la barca dei morti 2664
- Lettera aperta all' illustre Signorina Carolina Michaelis de Vasconcellos 7200
- Note alla materia contenuta nella „Revista Lusitana“ 7048
- Le dodici parole della verità 1420
- Sonne, Mond und Sterne 102
- Alcune voci danteschi 2665
- Predelli, Bolla grande di Papa Alessandro III 585
- Prefacio á unos apuntes sobre el Euskara 7041
- Prellwitz, Etymologische Miscellen 1076
- Presse, Die Schweizer 3383
- Prestage, "The letters of a Portuguese Nun" 7093
- A Portuguese poet 7071
- Prévost, Luis Coloma 6677
- Documents sur le ban et l'arrière-ban 4731
- (l'abbé) Ausgaben 5342 ff.
- Prévost-Paradol, Etudes sur les moralistes français 3832
- Pribsch, Altspanische Glossen 6983
- Prière à la vierge (P. Meyer) 4791
- Prinzivalli, Torquato Tasso a Roma 2167
- Torquato Tasso nella vita e nelle opere 2168
- Prioleau, Beaumarchais 4077
- La Prise de Cordes (Densusiannu) 4793
- Proceedings of the annual meeting of the modern language association 1163
- Procházka, Ueber unpersönl. Sätze 173
- Procop, Ursprung u. Entwicklung der französischen Sprache 3615
- Proto, Bricciche tassesse 2169
- Sul Rinaldo di Torquato Tasso 3096
- Prou, Les diplômes de Philippe I^{er} 395
- Grégoire de Tours 770
- Manuel de paléographie 262
- Proverbe au vilain (Tobler) 4795
- Proverbele Românilor din România 3543
- Proverbes basques-espagnols 7024
- Provvedimenti economici della Repubblica di Siena nel 1382 2322
- Prutz, Kulturgeschichte der romanischen Völker 242
- Publications of the modern language association 1237
- Puccianti, Antologia 2220
- Puccini, Il romanzo psicologico 1694
- Breve studio dei Promessi Sposi 2886
- Puente y Ubeda, Meteorol. popular 6922
- Puget, Pamphlets et pamphlétaires 3938
- Pugh, Similarities between Le Grand Cyrus and Le Misanthrope 5262 u. 5445
- Pullè, O bere o affogare (Maddalena) 3016
- Dialetti 3195
- Dialetti modenesi 3196
- Puni, Di alcune lettere inedite del P. Ippolito Desideri 2737
- Puymaigre, La bergère et le loup 1412
- Notes sur un recueil de romances 6734
- Roland dans les traditions populaires 1410
- Un savant espagnol du XVI^e siècle, Argote de Molina 6697
- Pyrris, Cronaca 3017

Quarto, Manzoniana	2903	Ramon Muntaner, La conquista	
— Per un sonetto del Petrarca	2997	de Menorco	6527
„Que pourras-tu répondre à la		Ramon y Vidales, Narracions de	
postérité? (Weiss)	4810	Poblet	6528
Quedenfeldt, Die Mysterien des heil.		Randi, Una canzone dantesca	2666
Sebastian	4777	— Gino Ginori e Francesco Civelli	1964
Quellenbuch zur Kunstgeschichte		Rannie, Letter-writing	1345
des abendländischen Mittel-		Ranninger, Ueber die Alliteration	
alters	275	bei den Gallolateinern	1003
de Quental, Cartas á João de Deus	7080	Ransohoff, Ferdinand Brunetière	1173
— In memoriam	7083	— Michel de Montaigne	4380
— Algumas poesias pouco con-		— Gaston Paris als Essayist	1210
hecidas	7131	Ranzi, Il monumento a Dante	1879
— Quattro sonetti	7132	Raoul de Houdenc, Bruchstück	
Querqui, Due canzoni sarde amo-		des Romanz des eles (Suchier)	5381
rose	3314	Raphanel, Histoire anecdotique	
La question de l'orthographe à		des théâtres de Paris	3992
l'Académie	5861	Rapp, Mémoires	5382
Quevedo, La batalla de Sao del		Rasi, I comici italiani	1720
Indio	6923	Rasis, Del regimenti di coloro ke	
Quicherat, Thesaurus poeticus		faranno viaggio	3019
linguæ latinæ	1001	Rassegna bibliografica della lette-	
— Petit traité de versification		ratura italiana	1533
française	5929	— critica della letteratura italiana	1534
Quinault et Lulli	4442	Ratti, La Miscellanea Chiaravallese	1143
Quinet, Œuvres	5347	Ravagli, Domenico Cecchi	1805
Quintavalle, I manoscritti di Torqu.		— Cenno storico sul beato Am-	
Tasso	2170	brogio Traversari	933
— La prigione del Tasso	2171	— I fratelli Gucci	1499
— Sonetti in dial. veneziano	2257	Ravazzini, „Pape Satan, pape Satan	
de Quirielle, Lettres inédites de		aleppe“	2667
Charles IX, de Catherine de		Ravelli, Lettere ined. di Bern. e	
Medicis et du duc d'Anjou	4653	Torquato Tasso	3052
Quirini, Otto ballate amorose	3018	Raymond, Rhythm and harmony	91
Rabany, Carlo Goldoni	1973	Raynaud, Eustache Deschamps	4178
Rabelais, Œuvres	5348	— Le dit du cheval a vendre	4727
Raccolta d'inni nazionali	2251	— Une édition de Froissart	5046
Racine, Ausgaben	5357 ff.	Realino, Lettere cinque inedite	3021
Radó, Az olasz irodalom története	1610	Rebajoli, Grammatik d.italienischen	
Radulescu-Codin, Fata şi cucul	3542	Sprache	3326
Radulfus, Sententiae	594	Rechert, Charles Baudelaire	4072
Ragon, Petits chefs-d'œuvre des		Recueil de l'Académie des jeux	
conteurs français	4635	floraux	6063
— Morceaux choisis de prosateurs		— de cramignons, monologues et	
et de poètes français	4657	romances	5693
Rahlenbeck, François de La Noue	4289	— des historiens des croisades	431
Raimbault, Li Darbouso	6267	— d'anciens inventaires	4643
Raimondi, Ada Negri	2038	— littéraire (XVIII ^e et XIX ^e siècles)	4667
Rajna, Per l'azione delle parlate		— de littérature du Club Les	
moderne sulla pronunzia del		Wallons	5661/2
latino	1007	Nouveau recueil de registres do-	
Rambaldi, Appunti su le imitazioni		mestiques limousins et marchois	6083
italiane da Aristofane	1701	Recueil de romances judéo-	
— Un cancelliere malcontento	2321	espagnoles (Danon)	6733
Rambeau, Maître Adam d'Arras	4044	Redi, Poesie e prose scelte (Pippi)	3022
Ramirez, Morceaux choisis des		— Prose (Ferrari)	3023
classiques espagnols	6732	Reforgiato, Amleto, Fausto e Gia-	
Ramiz Galvao, Claudio Manoel da		como Leopardi	1998
Costa	7072	— Il sentimento della gloria in	
		Dante	2668

Regazzoni, Un' ode inedita del Parini	2963	Rennert, Der spanische Cancionero des Brit. Mus.	6718
Regimento, Del, di coloro ke faranno viagio	3019	— Two Spanish manuscript cancioneros	6568
Les registres de l'Académie franç.	3763	Rentsch, Lucian und Voltaire	4605
Règle de S. Benoît (Héron)	4796	Répertoire de la prédication protestante	3964
Regnard, Voyages	5385	Repertorium latinae poeseos	373
— La renaissance du drame lyrique	3973	Report on Latin orthography	994
— J. F., L'art d'aimer	5383	— annual, of the Dante Society	1825 f.
Regnaud, Quelques étymologies françaises	6034	Les resples de Càbaret Wallon	5694
— Évolution linguistique	21	Restivo, La scuola sicala e Odo della Colonna	1914
— L'évolution du sens du pronom démonstratif	166	— Sopra alcuni versi di Giacomino Pugliese	2779
— Etymologies: duvet, vernis	6036	Restori, Per la storia musicale dei Trovatori	6093
— Notes d'étymologie française	6035	Retali, Il Galateo di Giovanni Della Casa	2733
— Signification primitive des mots est et ouest	5968	Retana, Archivo del bibliófilo filipino	6569
Regnault de Pacy, Aveu en vers	5387	Réthy, Deslegarea cestiunei originei românilor	3476
Regnier A., Théâtre classique	4673	Revare, Le feye ébravaguet	6230
de Régnier H., Le Trèfle noir	5388	Revillout, La légende de Boileau	4091
— L., Bibliographie du département de l'Eure	3641	Revista critica de historia y literatura españolas	6573
— P., Le Tartuffe des comédiens	5271	— critică-literară	3463
Reich Desid., Cronache sulle invasioni	2232	— Lusitana	7047
— M., Erasmus von Rotterdam	717	Revon, George Sand	4528
Reichenhart, Humanistenbriefe	400	Revue félibréenne	6064
Reimann A., Voltaire's Mérope	5501	— hispanique	6574
— G., Boileau, l'art poétique. In freier Uebertragung	4885	— d'histoire littéraire de la France	3686
Reina, La canción de las estrellas	6869	— des langues romanes	1238
Reinach, Continental Literature	3902/3	— de philologie française et provençale	3687
Reinhard, Franz von Assisi	731	— des traditions populaires	1423
Reiniger, Madame de Sévigné	4542	Rey, Remarques inédit. de Bossuet sur la Genèse	4905
Reiter, Eine unedirte Schrift des Pelagius	859	Reymond, Lamartine et les Alpes	4281
Relaciones históricas de los siglos XVI y XVII	6588	R. J., Du lieu de naissance de Mme Cottin	4155
Remer, Neue französ. Litteratur	3904	Riaño, Continental literature	6611
Remize, Le mobilier d'un évêque de Mende	4750	Ribour, Le centenaire d'Aug. Thierry	4556
Remy, Quatre lettres inédites	5389	Ricard, La Fontaine	4267
Renan, Lettres intimes	5391	— Les défauts de la comtesse de Grignan	4232
— Ma sœur Henriette	4461	Ricardou, La critique littéraire	4010
Renard, Pascal	4426	Ricca, La Divina Commedia nella storia	2669
Renda, Sul Caos del Triperuno di T. Folengo	2748	Riccardi Niccolini, Tre lettere a Galileo	3025
— Elementi non germanici nell' epopea francese	3845	Ricci, L'ebreo errante	1383
— Nuove ricerche sulla 'Pinta' del Folengo	2749	Riccoboni, Barone	3377
Renier, Sui brani in lingua d'oc del „Dittamondo“	2289 u.	— Studi sul dialetto veneziano	3170
— Un codicetto di dedica ignoto	3124	Rich, Madame de Staël	4549
— Il Gelindo	2293	Richard, Félibres et félibrige	6111
— Giornale stor. d. letter. ital.	1531	Richardot, Petit dictionnaire étymologique	6027
— Il lacerto ravennate d' un antico codice trobadorico	6195		
— rappresentazioni pop. in Liguria	3150		

Richenet, Le patois de Petit-Noir	6425	Robert-tornow, Gedichte Michel-	
Richopin, Un amour de l'Arétin	1750	angelos	2927
Richeri, La canzone, Spirto gentil	2998	Robolly, Documents provençaux	6174
Richier, Tambourinado	6261	Robert v. Blois, Sämmtliche Werke	
Ricifari, Concetto dell' arte nella		(Ulrich)	5392
mente di G. Mazzini	2025	Robert G., Balzac musicien	4064
Ricken, Lexique de la France	3733	— L., Protestantisme au pays	
Ricordo tassiano	2117	basque	4048
Ridderhoff, Sophie von La Roche	4497	— U., Inventaire sommaire des	
Ridella, I sentimenti di Giacomo		manuscripts	3669
Leopardi	1999	— L'e cédillé	263
Riformagioni e statuti del comune		Robertson, A century of French	
di Castelfiorentino	2325	verse	3939
Rigal, Corneille et l'évolution de		Roca, Diari de Mahó	6530
la tragédie en France	4151	Rocafort, Daudet peintre de la	
— Un lexique de Molière	5241	jalousie	4163
Riggio, Canti albanesi di Falconara	3600	— De l'étude des littératures	
— Proverbi albanesi	3601	étrangères	4039
Rigutini, Appunti di lingua sui		— La religiosité dans le roman	
„Promessi Sposi“	2887	contemporain	3959
— Ballata di Lorenzo de' Medici	2923	— Un type gallo-romain	857
— Vocabolario diamante	3351	Rocco, Caron Dimonio	2670
— Neues ital.-deutsch. Wörterbuch	3350	Rocheblave, George Sand	4529
Rime antiche italiane (Pelaez)	2253	Rochel, Michel Cervantès	6671
Rios, Un frammento provenz. a		— Théâtre espagnol de ses ori-	
Conegliano	6197	gines à la Renaissance	6645
— Le mouvement littéraire en		de Roches, Les petites écoles poé-	
Espagne	6610	tiques contemporaines	3917
Risop, Ungelöste Fragen zum		Rod, Un anniversaire	2173
Florimont	4800	— Balzac à Milan	4065
Rispetti, canzonetti musicali e		— Un mot qui passe	5971
giuochi (Ferrari)	2256	— Le mouvement des idées en	
Ritschel, Ueber die interjectionalen		France	3913
Elemente der französischen		— Le roman cosmopolite	1300
Sprache	5968 a	Rodolico, Siciliani nello studio di	
Ritter A., Der Dichter des be-		Bologna	1662
freiten Jerusalems	2172	Rodolicos, La satira nelle poesie	
— E., Le poète Claude de Buttet	4111	siciliane di Giuseppe Marco	
— Sur la date d'une lettre de		Calvino	2421
Voltaire	5498	Rodrigo, Progresos de la linguistica	45
— Dragonnade	5969	Rodrigues, Capítulos ineditos da	
— La famille de J.-J. Rousseau	4498	Chronica de don Affonso	
— Court de Gébélín et l'Emile		Henriques	7124
de J.-J. Rousseau	5414	Rodriguez, Vita di Lorenzo Pignotti	2080
— Lexicographes genevois	5970	Rodriguez Marin, Los refranes del	
— Une page de J.-J. Rousseau		almanaque	6924
sur les protestants	5415	— De los refranes en general	6986
— Nouvelles recherches sur J.-J.		— Ciento y un sonetos	6851
Rousseau	4499	Rodríguez Miguel, Poetas líricos	
— Didier Rousseau	4500	salmantinos del siglo XIX	6634
Ritz, Les chansons populaires de		Roediger, J. Zupitza	1223
la Haute-Savoie	6426	Röhrich, Le pèlerinage de Augustin	
Ritzo, Le mouvement poétique en		Jacques de Vérone	797
Roumanie	3491	Rössler, Das Tassoräthsel	2174
Rivet, La pensée religieuse de Vinet	4579	Röttgers, Verbindungen tonloser	
Rivière, Chansons patoises qui se		Objektspronomina	1160 u. 5908
chantaient à Saint-Maurice	4624	Roger, Madame de Sévigné malade	4543
— Rigaudons	6427	Roger-Milès, Lettres galantes d'une	
Rivoire, Influenza della novella		femme de qualité	4758
italiana	4042	Roggero, Tasso in pittura	2175

- Rohnström, Remarques sur quelques noms propres 4877
- Rojas, Celestina 6797
- Mme Roland, Trois années de correspondance 5396
- Rolandslied (Schmilinsky) 4702
- Rôles gascons (Bémont) 6084
- Rolfe, Die Ellipse von ars 1046
- Pronunciation of Latin 1008
- Rolin, Dialektforschungen 7228
- Rolla, Fauna popolare sarda 3316
- Note di dialettologia e toponomia italiana 3138
- Secondo saggio di un vocabolario etimologico sardo 3315
- Toponomimia calabrese 3263
- Rolland E., Flore populaire 106 u. 5792
- Le mot enfantin nanan 5972
- Une particularité de la formation du féminin pluriel en Languedoc 6448
- Le mauvais riche 4764
- R., Les origines du théâtre lyrique moderne 295
- Romagné, Dictionnaire militaire français-allemand 5973
- Roman, Inventaires 4643
- Roman de Merlin (Sommer) 4801
- Romance popular de D. Carlos (Leite de Vasconcellos) 7134
- Romances, Old French (Jacobs) 4670
- Romania 1239
- Romano C. M., Delle opere di s. Alfonso Maria De' Liguori 813
- G., Un documento cremonese relativo all' Universitas Scholarium 1600
- Romea, El padrino de „El Nene“ 6870
- Romei, Nouvelle anthologie française 1248
- Romita, Polemizzando (sul Tasso) 2176
- Romizi, Ancora del classicismo di V. Monti 2034
- Le fonti latine dell' Orlando Furioso 2363
- I proverbi nell' „Orlando furioso“ 2364
- Romussi, I due primi poeti milanesi 1666
- Ronchetti, Zu Dante 2671 ff.
- Il viaggio di Ulisse in Dante 2570
- Ronconi, Conferenza su T. Tasso 2177
- Il Parini 2052
- Roncoroni, Genio e pazzia in Torquato Tasso 2178
- La malattia mentale del Tasso 2179
- Rondays de Mallorca 6488
- Rondini, Canti popol. Marchigiani 3220
- Rondoni, I commentari di Enea Silvio Piccolomini 880
- Leggende, novellieri e teatro di Siena 1719
- Il mistero di Santa Caterina 2309
- Rondot, Les graveurs sur bois et les imprimeurs à Lyon 3656
- L'Ropieur 5663
- Roque-Ferrier, Saint Benoît d'Aniane et saint Benoît d'Italie 6127
- De quelques limites dialectales en Languedoc 6298
- Notes bibliographiques sur Emile Hamelin 6147
- Les œuvres inédites de l'abbé Favre 6255
- Lou Sirventés Transilvan 6128
- de Roquelaure, Mémoires secrets 5403
- Rosalba, Un poeta coniugale del secolo XVI. Berardino Rota 2091
- Roschach, Variations du roman de Dame Clémence 6112
- Roselli, Nel sesto centenario di s. Pietro Celestino 2675
- Rosenbauer, Ueber P. Ronsard's kunsttheoretische Ansichten 4469
- Die poetischen Theorien der Plejade 4470
- Rosetti, Fără iubire 3518
- Sincere 3519
- Rosey, Historical sketch of French literature 3809
- Rosi, La morte di Jacopo Bonfadio 660
- Rosières, La genèse d'Hernani 5092
- Recherches sur la poésie contemporaine 3914
- Rosmini, Due lettere inedite a Luigi Fornaciari 3027
- Rossel, Une admiratrice allemande de Voltaire 4606
- Histoire de la littérature française hors de France 4011
- La littérature allemande en France 4028
- Le néo-catholicisme dans la littérature française 3915
- Rossi Agostino, Una lettera inedita di Francesco Guicciardini 2819
- Francesco Guicciardini 1976
- Arturo, Un furto letterario di Giovanni Bovio 1784
- Getulio, Breve commento sopra alcune poesie moderne 2964
- Giorgio, Il canto XI del Paradiso 2676
- La collezione Giordani 1519
- Omero nel medioevo 254
- Zum Orlando furioso 2365
- Alcune rime inedite di Jacopo Corsi 2453
- Una versione dell' „Ammalato immaginario“ del Molière 5259
- J., Canti popol. del Casentino 3202
- Ninne-nanne del Casentino 3202 a
- V., Una ballata del quattrocento 2267

- Rossi V., Un ballo a Firenze nel 1459 2268
 — Il canzoniere ined. di Andr. Michieli 2930
 — Una commedia di Giambattista Della Porta 2734
 — Due sonetti di Lorenzo Moschi 2940
 Rossi-Casè, Victumulae-Vigévano 3376
 Rostagno, Il codice „Angelucci“ del Canzoniere di Giusto de' Conti 2452
 — La bibbia di Francesco Redi 471
 — Frammenti di un codice di rime volgari 2255
 — Di una tavola d'abbreviature 266
 Rota, Monnaie courante de l'esprit de la conversation 5974
 Roth, Johannes Bockenrod 652
 — Eine Briefsammlung des XII. Jahrhunderts 342
 Rotta, Milano vecchia 3364
 Rouanet, Chansons populaires de l'Espagne 6907
 Roubaigno, L' Vrai 5592
 Roucaute et Saché, Lettres de Philippe le Bel 5334
 Rouchon, Le premier testament de Massillon 4336
 Round, Master Wace 4611
 Roure, Descartes 4177
 Rousse, Mirabeau 4346
 Rousseau, Ausgaben u. Uebers. 5404 ff.
 Russelot, Phonétique expérimentale 56
 — La prononciation française 5831
 Roux A., La cansoun dau dardalhoun 6320
 — Lous Caramans, ou lous Dous Bessouns 6322
 — Glossaire du patois Gatinais 5616
 — La littérature contemporaine en Italie 1657
 — J., La Chansou Lemouzina 6376
 Rowbotham, The troubadours 6094
 Roy, Le blason d'un roi des ribauds 4663
 — La Fontaine candidat à l'Académie française 4268
 — Lettre d'un Bourguignon 4866
 — Les lettres de noblesse de Jean Molinet 4364
 — Les lettres et la société dans le XVII^e siècle 3881
 Rua, L' epopea Savoina 1684
 — Ragion di stato 2324
 Rubió y Lluch, Reseña de las publicaciones sobre lengua y literatura catalanas 6465
 — Los traductores y comentadores de Séneca en la literatura catalana 6470
 Rubio y Ors, Jovellanos considerado como poeta 6690
 Rudemare, Journal d'un prêtre parisien 5416
 Rudow, Neue Belege zu türkischen Lehnwörtern im Rumänischen 3592
 Rübner, Syntaktische Studien zu des Périers 5009
 Rueda, El gusanò de luz 6871
 — Fornos 6872
 — El cielo alegre 6873
 Rüdiger, Petrus Victorius aus Florenz 873
 Ruhemann, Die Sage vom ewigen Juden in Italien 1384
 Rumor, Di una versione inedita del Salterio Mariano 472
 Rusiñol, Anant pel mon 6532
 Russo F., 'O cantastorie 3246
 — V., Di una nuova costruzione della valle d' abisso 2678
 — Per un nuovo disegno del „Purgatorio“ dantesco 2677
 de Rute, La littérature portugaise 7064
 Rutebeuf, Le Miracle de Théophile 5417
 Ruyra, Estudios 6532 a
 Rydberg, Zur Geschichte des französischen æ 5850
 — „Viginti, triginta“ ou „viginti, triginta“? 1009
 Ryssel, Syrische Quellen abendländischer Erzählungsstoffe 1324
 Saavedra, Obras completas 6874
 Sabatier, Zum Autograph des Franciscus von Assisi 732
 — Note di viaggio di un prelate francese 5097
 — Il perdono di Assisi 733
 Sabbadini, L' anno della nascita di Gasparino Barzizza 616
 — Briciole umanistiche 365
 — Corrispondenza fra Guarino e i Verità 772 b
 — Gergo furbesco 3357
 — Guarino Veronese 772
 — Rettifica 935
 — Rettifiche 2911
 — Una satira contro Battista Pio 498
 — La scuola e gli studi di Guarino Guarini 772 a
 Sabersky, Randbemerkungen zu einer dunklen Dante-Stelle 2679
 Sacerdote G., The Ninth Mehabereth of Emanuele da Roma and the Tresor of Peire de Corbiac 6208
 — S., La vita e le opere di Fr. De Sanctis 1212

- Sachs, Contes choisis d'auteurs suisses 4633
 — Italienische Erotica 1693
 — Lafontaine 4269
 — Die Schreie der Verkäufer 3251
 — Tassofeier in Italien 2181
 Sachsse, Aus der Chronik des Salimbene 898
 de Saconay, Exortation 5419
 Sadlier, Wordpainting of Dante 2680
 de Sagarra y de Siscar, Lo segrell de S. Bernat Calvó 6533
 Şaîakdzî, Aromunische Texte 3502
 Şăineanu, Dictionar universal al limbei romîne 3581
 — Istoria filologiei romîne 3557
 — Studii folklorice 3546
 — Basmele Române 3545
 Sainte-Beuve, Fauriel e Manzoni; Leopardi 2017
 — Le petit 4512
 Saint-Elme, Mémoires 5422
 Saint-Froid, Noch einmal „De profundis“ 495
 Saint-Genis, Une lettre inédite de Bussy de Rabutin 4109
 de Saint-Saud, Prénoms usités en Périgord 6361
 Saint-Simon, Mémoires 5425
 Saintsbury, History of the nineteenth century literature 1349
 Sala, Glosariü 3547
 de Sales, Œuvres complètes 5427
 Salillas, El declincente español 6925
 Salinas, La dramática gallega 7176
 Salles, Lettre sur Castil-Blaze 6140
 v. Sallwürk, Aucassin u. Nicolette 4684
 — Bildung und Bildungswesen in Frankreich 3755
 Salmon, Trois poèmes de Brise-barre 4913
 Salomon, Etudes et portraits littéraires 3941
 Salomone-Marino, Di una canzonetta siciliana 3290
 — Inventario dei beni 2296
 — Le storie popolari in poesia siciliana 1500
 — Il Terremoto del 1726 3293
 — Una vittoria ed una sconfitta 1501
 Salutati, Epistolario 3028
 Salvadori, Su San Francesco d'Assisi 734
 — La poesia giovanile e la Canzone d'amore di Guido Cavalcanti 2437
 — Il problema storico dello "Stil Novo" 1639
 Salvemini, L'abolizione dei Templari secondo Giov. Villani 3123
 Salverda de Grave, De romaansche Philologie 1147
 Salvioli, Bibliografia universale del teatro drammatico italiano 1479
 Salvioni, La contemplacio de la passio de Nostre Senhor 6509
 — Della voce fâwra 3378
 — Giunte alla Roman. Formenlehre di Meyer-Lübke 3334
 — Per i nomi locali „Bellinzona“ e „Valmaggia“ 3365
 Salvo di Pietraganzili, Storia delle lettere in Sicilia 1675
 Samarani, Il reale e l'ideale nei Promessi Sposi 2888
 Sampaio, Um derivado de cornus 7201
 Sampolo, Accademia Siciliana 1790—1818 1676
 Sanches de Baena, Bernardim Ribeiro 7087
 Sanchez, La Isla Bárbara 6876
 Sánchez de Fuentes, Poesías 6877
 Sanchez Muñoz, Diario Turolense 6878
 Sánchez Pérez, Botones de muestra 6879
 Sancho, Que nos' done guiatje en Menorca 6534
 de Sanctis, G. Cesare e M. Bruto nel poeti tragici 1376
 — Una scorsa al settecento 1647
 — La „Virginia“ del conte Durante Duranti 2742
 Sand G., Ausgaben von Werken u. Briefen 5434 ff.
 Sandmann, Voltaire's „L'Orphelin de la Chine“ 5502
 Sandonnini, Girolamo Tiraboschi 2201
 de Sandoval, Prometeo 6880
 Sanesi G., Docum. rel. a S. Bernardino da Siena 1763
 — Un libello e una pasquinata di Pietro Aretino 2357
 — La vita di Niccolò Capponi 2335
 — Di una voce impropria nella terminologia della canzone 3343
 — I., La famiglia del Pecora da Montepulciano 2053
 — La discendenza di Geri del Bello 2681
 — Un frammento di poema storico del sec. XIII 2319
 Sanguinetti, Le réalisme 1658
 Sani, Poesie di un poeta samminiatese 3030
 San Martín y Aguirre, Jagants y nanos 6535
 Sanna, Sui dialetti sardi 3317
 Sannazzaro, La Galatea 900
 Sansone, Una poesia siciliana del secolo XV 3032
 Sant' Angelo, Per Torquato Tasso 2182

de Santi, 2 livres de raison (1517—1550)	6080	Scarafoni, La lingua di Pluto nella divina Commedia	2685
St. Prato, Un proverbio siciliano illustrato	3292	Scaramella, Il nome „Italia“	3366
von Sanzewitsch, Die russischen Elemente im Rumänischen	3593	Scaramucci, Gli antenati di Galileo	1959
Saragat, Ugo Foscolo	1929	Scaramuzza, Nella parlata storica gradese	3448
Sarcey, Sedaine, Le philosophe sans le savoir	5446	Scarano, La saldezza delle ombre nella „Divina Commedia“	2686
— Scribe, Le verre d'eau	5444	Scarlatti, Modi di dire	3356
— Fabre d'Eglantine, Philinte	5029	Scarpellini, „Rafaël maï amek zâbi 'almi“	2687
— Gresset, Le Méchant	5064	Scartazzini, Dante	1887
— Andrieux, Les étourdis	4829	— Dante auf d. Weihnachtstisch	1884
— Crébillon, Atrée et Thyeste	4987	— Friedr. Beck's Dante-Arbeiten	1885
Saroihandy, Verbes espagnols à voyelle variable	6955	— Dante-Litteratur	1886
Sarolea, Le commerce des idées entre la France et l'Angleterre	4038	— Enciclopedia dantesca	1883
— Discours d'ouverture du cours de littérature française	3810	— Grammaire italienne	3327
— Etudes sur Victor Hugo	4247	— L'Italia	1532
Sarpi, I primi sei versi nel canto II del „Purgatorio“	2682	Scati, Un manoscritto inedito di Alessandro Arcasio	2356
Sarrazin, Victor Hugo	4248	Schäfer, Chanson d'Esclarmonde	4696
— Rabelais u. die groteske Satire	5354	Schams, Bemerkungen zur spanischen Metrik	6970
Sarti, Il teatro dialettale bolognese	3192	Schauffler, Die Sage vom Schwanritter	1395
— Nuova raccolta di favole in dialetto bolognese	3193	Schayer, Gebrauch d. unbestimmten Artikels	5909
Sartorio da Omegna, Il genio di A. Manzoni	2018	Schefer C., Romanistes suédois	1168
Sasseti, Lettera inedita	3034	— G., Edouard Thierry et la Comédie-Française	4559
Sauer, Nouvelle grammaire espagn.	6944	Schellhas, Die Basken	7007
Sautour, L'œuvre de Zola	7232	Schenk v. Stauffenberg, Der neuere spanische Roman	6635
Save, Iconographie et légendes rimées de la vie de saint Die	3683	Schenkl, Bibliotheca patrum latinorum Britannica VII	342 a
Savj-Lopez, Un imitatore spagnuolo di Dante	1881 u. 6688	Schepss, Aus lat. Bibelhandschriften	473
— Un petrarchista spagnuolo	6674	— Pseudepigrapha Boethiana	657
— Precursori spagnuoli di Dante	1880	Schérer, Etudes sur la littérature contemporaine	3923
Savié de Fourviero, S. Jan de la Crous	6256	Scherillo, L'anno della nascita di Dante	1888
— Li Patriarcho	6257	— Alcuni capitoli della biografia di Dante	1889
de Savigny de Moncorps, Auto-graphes d'Alfred de Vigny	4576	— La commedia dell' arte	1707
Savini F., Saggio di una Guida dichiarativa della divina Commedia	2683	— Il nome di Dante	1890
— G., I dialetti della provincia di Teramo	3231	— „Pape Satan . . .“	2688
Savio, La légende des SS. Faustine et Jovite	541	— La patria del Tasso	2183
Savorgnano, Lettere storiche	3035	— La prima tragedia del Manzoni	2904
Sayous, Dante Alighieri	1882	Schick, Litterarhistor. Forschungen	1250
Sbone, The Vatican library	1523	Schirmacher, Théophile de Viau	4571
Scaetta S., Pier delle Vigne	951	Schirò, Canzoni popolari raccolte a Skutari	3602
— V., Uno dei primi passi oscuri della Divina Commedia	2684	Schladebach, Der Stil der aromunischen Volkslieder	3549
Scalvanti, Sul ritrovamento di un codice di cronaca perugina	2282	Schläger, Prosafassung des Moniage Guillaume	4773
		— Studien über das Tagelied	1336
		Schlosser, Tacuinum sanitatis in medicina	558
		Schlutter, Beitr. z. lat. Glossographie	406

- Schmeding, Weiterbildung im Französischen 3616
- Schmidt J., Komik und Humor in der Volkssprache 50
- Joh., Kritik der Sonantentheorie 150
- K., Bibliographie der roman. Philologie 1112
- L., Italienische Belletristik 1659
- Schmid P., Beiträge zur Erklärung von Corneilles Polyeucte 4980
- Schmidt P. E., Regel des heiligen Benedict 630
- Schmidt-Wartenberg, On the liquid and nasal sonant theory 151
- Schmidkontz, Ortsnamenforschung 75
- Schmilinsky, Rolandslied 4702
- Triomphe d'argent 4814
- Schmitt, Französische Grammatik 5818
- Schmitz B., Deutsch-französische Phraseologie 5975
- W., Miscellanea Tironiana 424
- Patristisches und Tironisches 343 u. 718
- Tironianum 787
- Schneegans A., Die Sage vom Ritter Curtius 1409
- H., Südtalienische Dialekte 3130
- Schneider, Les prix des places au théâtre 4002
- Schneller, Ortsnamenskunde Tirols 3458
- Schöll, Cio. Lato 1098
- Schön, Die römischen Inschriften in Cilli 420
- Schoeps, Die Partikeln in altnormannischen Texten 5909a
- Schofield, The Lay of Guingamor 5200
- Studies on the Libeaus Desconus 4691
- Scolari, I nomi propri di persona 3367
- Schrader, Linguistisch-historisches 121
- Schröder R., Zur neuprovençal. Litteratur 6113
- Französische Volkskunde 5512
- F. Diez 1182
- V., Récits et portraits tirés des prosateurs du XVI^e siècle 4666
- Schuchardt, Etymologien 1463
- An August Leskien 175
- Sind unsere Personennamen übersetzbar? 74
- Mauvais 6037
- Le verbe basque 7042
- Schütz, Thomas-Lexikon 930
- v. d. Schulenburg, Schriftsprache und Umgangssprache 51
- Schullerus, Zum Kronstädter lateinisch-deutschen Glossar 514
- Schultz-Gora, Beiträge zu André Chénier 4944
- Ueber einige frz. Frauennamen 6006
- Schultz-Gora, Lieblingswörter der franz. Romantiker 1160
- Testament Rousseaus 1152
- Schultze S., Der Zeitgeist der modernen Litteratur Europas 1352
- Schulze H., Das französ. Passiv und seine Ersatzmittel 5871
- O., Der Ausdruck Begriff 169
- W., Orthographica 995
- Schumann, Französische Lautlehre f. Mitteldeutsche 5851
- Schuré, Histoire du drame musical 296
- Schwahn, Lorenzo Valla 944
- Schwan, Grammatik des Altfranz. 5819
- Schwarz, Isidori Hispalensis Origines 806
- Schwering, Zur Geschichte des niederländ. und spanischen Dramas 6646 u. 6654
- Schwob, François Villon 4578
- Sclafani, Il secolo XVII nella letteratura italiana 1648
- Scorbiac, Pétrarque 7227
- Scott Ch. P. G., Omission 57
- L., The portrait of Dante 1891
- M. A., Elizabethan translations from the Italian 1698
- Scotti, La vita e le opere di Aurelio Bertòla 1770
- Scribe, La bataille des dames 5442
- Scriptores latini medii aevi Sueciani 432
- Scrocca, Il sistema dantesco dei cieli 2689
- Sébillot, Bibliographie des traditions populaires de la Bretagne 5537
- Contes de la Haute-Bretagne 201
- Les écrivains français 3833
- Charles Perrault aux auteurs du „Journal de Paris“ 5332
- Secco Suardo Grismondi, Undici lettere a Fortunata Sulgher 3036
- Secrétan, Essais de philosophie et de littérature 3834
- Sedgwick, A holiday with Michel de Montaigne 4381
- Sedlmayer, Hilarius de Trinitate 789
- Seebass, Fragment einer Nonnenregel 549
- Handschriften von Bobbio 344
- Ueber die beiden Columba-Handschriften 688
- Ein bisher noch nicht veröffentlichtes Pönitential 546
- Regula monachorum sancti Columbani 689
- Seeger, Bemerkungen zur neufranzösischen Syntax 5910
- Elemente der latein. Syntax 1020
- Seelmann, Altfranzös. Volksepik 1152

- Seelmann, Wiederauffindung der
von Karl d. Gr. deportierten
Sachsen 5779 a
- Segalás Font, ¡Victima de la mise-
ria! 6536
- Segrè, Rousseau 4501
- Sellés, El drama romántico y la
comedia filosófica 6647
- Sensi, Leggenda latina versificata 520
- Sepet, Les origines de la poésie
didactique 4236
- La poésie française 3861 ff. u. 3868
- La poésie des troubadours.
Bertrand de Born 6135
- Le Roman de la Rose 5102
- Rutebeuf 4508
- Thibaut de Champagne 7229
- Sepúlveda L. E., Reformas orto-
gráficas 6963
- R., Sol, y sombra 6881
- de Sequeira Ferraz, Ir aos gam-
bozinos 7154
- Serao, Carlo Gozzi 1974
- Seraphin, Ein Kronstädter latein-
deutsches Glossar 515
- Sardini, Sette canzoni inedite 3040
- Sermon des plaies (Ehrismann) 4805
- Serrano y Sanz, Cristóbal de Villalón 6709
- Sestini, La Pia de' Tolomei 3041
- de Seta, Clorinda e la donna nella
Gerusalemme liberata 3097
- Studi filosofici e letterari 1625
- Virgilio-Dante 2690
- Settegast, Die Bildung der I. Pl.
Prs. Ind. im Galloromanischen 5872
- Enne (enna) in der altfranz.
Stephansepistel 4809
- Severini, Raccolta comparata dei
canti pop. di Morano Calabro 3273
- Seves, Pregiudizj e superstizioni 3146
- Sévigné, Lettres 5453 ff.
- de Seyssel-Cressieu, Inventaire 4643
- Sezátoarea 3548
- Sforza G., Vittorio Alfieri in Luni-
giana 1741
- Scipione Ammirato 1743
- Aneddoto manzoniano 2019
- I giornali lucchesi 1502
- Notizie de' letterati di Massa
di Lunigiana 1665 u. 2851
- L. C., Il dialetto trentino e un
libro di E. Zaniboni 3181
- Lettere inedite 3043
- Shedlock, Goncourt 4228
- Sheldon, On Anglo-French and
middle English au for French a 5852
- Sicardi, Ancora dell'anno della
nascita di Nicolò Franco 1934
- von Sickel, Première édition du
Diurnus 506
- Siebert, Ein Kommentar zu Giac.
Leopardis „Pensieri“ 2846
- Siège des huguenots devant Molins
(Vayssière) 4806
- Sieper, Soliman und Perseda 1416
- Sievers, Bëowulf und Saxo 902
- Silva, Diccionario bibliographico 7232
- Silvestri, L'umanesimo e il rinasci-
mento in Dante Alighieri 1892
- Silvio, Comment travaillait George
Sand 4530
- Simon Jules, Lettres 5456
- Les mots historiques 5976
- Quatre portraits 3942
- Ph., Jacques d'Amiens 4250
- Simonds, Two unedited chansons
of Robert La Chièvre 5395
- Simone de Brouwer, Alcuni canti
popolari di Rossano 3277
- Simonetti, Le sintassi italiana e
latina 3337
- Simonsfeld, Venezianer Annalen 447
- Venetianischer Reisebericht 2763
- Singer, Apollonius v. Tyrus 1367
- Sinistri, Discorso 2905
- Sitzungen der Berliner Gesellschaft
für das Studium der neueren
Sprachen 1160
- Skála, Vokalismus starofrancouské
památky: Li dialogue Gregoire
lo Pape 4723
- Skeat, English words borrowed
from French 5977
- Skutsch, Indogerman., altital. und
vorhistor. latein. Forschung 5
- Zur lateinischen Grammatik 976
- de Smedt, Duel judiciaire de l'Eglise 300
- La légende de S. Florus 523
- Origines du duel judiciaire 299
- Société littéraire et dramatique La
Wallonne 5664
- Söderhjelm, Ueber Accentverschie-
bung in der dritten Pers. Pl. 5873
- Dit du courtois donneur 4728
- Hugues le Roi de Cambrai 4249
- Söderman, „Le merle blanc“ et
„le vilain petit canard“ 5293
- Söltoft-Jensen, Le cinquième livre
de Rabelais et le „Songe de
Poliphile“ 5355
- Sole, Canti 3044
- Soler, Dotzena de frare 6537
- Solerti, Bibliografia delle pubbli-
cazioni tassiane 2185
- Il terzo centenario di Tasso 2186
- Libri postillati da Torqu. Tasso 2187
- Relazione sul concorso p. uno
scritto int. a T. Tasso 2114
- Ritratti inediti di Torqu. Tasso 2188
- T. Tasso e la casa di Savoia 2116

Solerti, Vita di Torquato Tasso	2184	Spengler, Zur Grammatik d. hypo-	
Solinus, Collectanea	911	thetischen Sätze	174
Solmsen, Beiträge zur Geschichte		Spiegel, Aeltere christl. Hymnen-	
der lateinischen Sprache	964	poesie	375
Soltmann, Die Syntax des französ.		Spicilegium casinense	433
Zeitworts	5911	Spinelli, Lettere a stampa di L. A.	
Sombart, Wanderungen durch		Muratori	2942
Pariser Volksschulen	3757	Li Spirou	5665/6
Sommer G., Essai sur la phonétique		Spœlberch de Lovenjoul, Etudes	
forcalquérienne	6279	balzaciennes	4066
— H. O., Roman de Merlin	4801	— La véritable histoire de „Elle	
Sommerfeldt, Nicolaus v. Butrinto	835	et Lui“	4412
— Ueber d. Geburtsjahr des Can-		— Noms dans l'œuvre de H. de	
grande I della Scala	2691	Balzac	4858
Soneto gallego attribuido á Luis		— Notules sur Honoré de Balzac	4067
de Camões	7177	Spont, Un dîner de corps d'autre-	
Sonetti in dialetto veneziano	2257	fois	3786
Song of Roland	4703	Sprachen, Die neueren	1240
Sonny, Ortus = Quelle	1099	Springer, Das altprovenzalische	
Soraci, Proverbi e frasi di Calabria	3264	Klagelied	6095
Soravilla, La Celestina	6797	Spuller, Royer-Collard	4507
Sordelli, Quadri Danteschi	2469	Ssobolewski, Lateinisch furtum	1077
Sordello, Vita e poesie	6215	Staaff, Le suffixe -arius dans les	
Sorel, Die persischen Briefe Mon-		langues romanes	1447
tesquieus	5284	— Passage d'eu atone à u en	
— Montesquieu	4397	français	5853
— Les notes de voyage de Mon-		Staderini, Sulle fonti dei Fioretti	
tesquieu	4398	di S. Francesco	2765
Sorrentino, Scritti letterari	1626	Stadler, Latein. Pflanzennamen	1054
Sorrento e Torquato Tasso	2189	de Staël, Extraits des œuvres	5458
Sorricchio, Tre manoscritti in lingua		— Essai sur les fictions	5459
italiana	1514	Stagi, Dall' Amazonida di A. Stagi	3047
Soto y Calvo, Poesias	6882	Stapfer, Montaigne	4382 ff.
— Aires de montaña	6883	Stappers, Dictionnaire synoptique	
Soubdès, Observations sur quelques		d'étymologie française	6038
mots des Comptes de Riscle	6185	Št'astný, Adjectiva in der čechi-	
Soubies, La Comédie-Française	3981	schen u. französ. Sprache	5874
Souriau, L'évolution du vers fran-		Statuti della Villa di Moruzzo	2327
çais	5931	Statuto del comune di Capannole	2328
— Le jansénisme des „Pensées“		Steele, Non modo . . . sed etiam	1078
de Pascal	5318	Steenstrup, Saxo Grammaticus	903
Souvenirs d'un collégien du temps		Steffens, Die altfranzös. Lieder-	
de l'Empire	5174	handschrift der Bodleiana in	
Souvestre, Un philosophe sous les		Oxford	4654
doits	5457	Stein H., Nouveaux documents sur	
de Souza, Le rôle de l'E muet	5932	les Estienne	3657
Souza-Pinto, Nouveau dictionnaire		— L., Sozialphilosophie im Zeit-	
portugais-français	7202	alter der Renaissance	1347
Spagnolo, Storia letteraria della		Stempf, Supplément des proverbes	
Biblioteca Capitolare di Verona	1524	basques	7025
Spalazzi, La Francesca da Rimini		Stendhal, L'Abesse de Castro	5460
di Dante	2692	Stengel, Ausgaben u. Abhandlungen	1228
Spalikowski, Florent Chrestien	4138	— Oxford Balladensammlung	1152
Spangenberg, Cangrande I. della		— Diez	1183 ff.
Scala	1551	— Ueber einige seltene französ.	
— Ferretos Gedicht „De Scalige-		Grammatiken	5799
rorum origine“	723	— Die Stadt Metzzer Kanzleien	4767
Sparrow-Simpson, Lectures on Saint		— Altprovenzalische Sprache	6432
Bernard	640	— Der Strophenausgang in den	
Spencer, Song of Roland	4703	ältesten französ. Balladen	5933

Stengel, L'ystoyre de Saint Genis	4821	Suchier, Bagatelle	6041
Stephens, Turgot	4564	— Bruchstück des Romanz des eles	5381
Stern, Studien zur Litteratur der Gegenwart	1350	— Der musikalische Vortrag der Chansons de geste	3846
Stevenson, "De excidio Britanniae"	763	Sudre, Cours de grammaire histor. (Darmesteter)	5812
Stickelberger, Uebereinstimmungen zwischen Mittelhochdeutsch u. Französisch	3617	Sütterlin, Die heutige Mundart von Nizza	6290
Stiebeler, Subjonctif in den ver- kürzten Sätzen d. Französischen	5912	— Die allgemeine und die indo- germanische Sprachwissen- schaft	6
Stiefel, Calderons Lustspiel „La Dama Duende“	6761	Sulger-Gebing, Dante in der deutschen Litteratur	1894
— „Ritter Beringer“ und seine Quelle	4692	Summa cancellariae (cancellaria Caroli IV)	557
— Ueber d. Quelle der Turandot- Dichtung	4029	Sumpsi, Belleza del lenguaje	34
— Zur Schwanklitteratur	1341	Sundstedt, Sur le cas fondamental de la déclinaison romane	1450
— Spanisches Theater bis 1800	6648	Supplément des proverbes basques	7025
— Verheerung der Hölle	1419	Supplementi periodici all' Archivio glottologico	1529
Stier, Französische Syntax	5913	Svedelius, Sur la place de l'adjectif	5914
Stimming, Französische gereimte Versionen der Sage von Beuve de Hanstone	4693	Symonds, Boccaccio	1776
Stinghe, Die Anwendung von pre als Akkusativzeichen	3571	Tabularium ecclesiae S. Mariae in Via Lata	434
Stöcklein, Bedeutungslehre	84	Tacuinum sanitatis in medicina	558
Stoett, Fr. matelot	6039	Täckholm, Phonétique de l'ancien dialecte soussilvan	3449
Stokes, The annals of Tigernach	932	Tæfla da Bifrun (Ulrich)	3394
— Division of syllables	205	Taine, Derniers essais	3835
— Celtic etymologies	193	Tamassia, Torquato Tasso	2190
— A Celtic leechbook	202	Tambara, Intorno alla Clizia di Machiavelli	2856
Stolze, Vom höheren Mädchen- schulwesen in Frankreich	3758	— Due righe inedite di U. Foscolo	2760
Stouff, Deux chartes de franchises en Dauphiné	4629	— Undici sonetti sulla sconfitta di Napoleone	2259
Străjanu, Caracteristica şi importanţa literaturii populare	3550	Tambellini, Per il Bertola	1771
Di Strassoldo, Cronaca	3049	Tamburini, Cesare Cantù	1798
Straticò, Manuale di letteratura albanese	3603	Tamizey de Larroque, Jules Andrieu	4051
Strehly, De quelques mots slaves francisés	6040	— Le maréchal de Gassion	4222
Streitberg, Accentfragen	157	— Une lettre inédite de Nostra- damus	5304
Strohmeyer, Das Schachspiel im Altfranzösischen	3787	— Lettres de Louis XIV	5171
Strozzi, Alcuni madrigali inediti	3051	— Notice inédite de Guillaume Colletet	829 u. 4961
Strutt, Theory of sound	58	— Notice inédite sur le livre de raison du muet de Lancel	4761
Studart, Catálogo dos jornaes	7051	— Les portefeuilles du président Bouhier	4102
Studer, Schweizer Ortsnamen	3459	— Claude Sarrau	4532
Studia biblica et ecclesiastica	455	Tancredi, Antonio Rosmini	2093
Studien, Phonetische	9	— Zumbini nella critica moderna	2214
— Romanische	1241	Tannery, Les lettres de Descartes	5004
Studies, The classical, of Dante	1893	Taormina, Una poesia inedita di Ugo Foscolo	2761
Studj di filologia romanza	1242	Taphanel, La Beaumelle à Copen- hague	4252
Sturmhoefel, Montesquieu	4399		
Stutfield, Decadent literature	3905		
Suárez de P. y de la Vega, Tojos	7178		
Subak, Roman. Bibliographie	2		
Suchianu, Gramatica limbii româ- neşti	3564		

Taponnier, Voltaire et Frédéric le Grand	4607	Texte, L'histoire comparée de littérature	7217
Tappolet, Die romanischen Verwandtschaftsnamen	1440	— L'Italie et la critique française	1649
Tardif, Etymologies d'Isidore de Séville	807	— Klopstock, Wieland et Lessing en France	4031
— La version provençale de la Somme du Code	6219	— Les relations littéraires de la France	4030
Tarver, Gustave Flaubert	4207	— Jean-Jacques Rousseau	4502 f.
Tasso, Lettere inedite	3052 f.	— De Antonio Saxano	4191
Tasso, Torquato	2115 ff.	— Le théâtre de Goethe en France	4033
— e la casa di Savoia	2116	— Les premiers vulgarisateurs de la littérature allemande	4032
— a Napoli	2111	— Werther en France	4034
— Aminta	3058	Teza, La bibbia spagnuola	6570
— Carmina latina	915	— Dantiana	1895
— La Gerusalemme liberata	3059 ff.	— Un dramma di Collegiali	2451
— Lettere inedite	3052	— Dai giambi di Andrea Chénier	4945
— Zehn Madrigale	3066	— Delle operette minori di David de' Pomi	3011
— Poemi minori	3067	— Dai romanzi di Castiglia	6636
— Postille alla Divina Commedia	2693	— Dal romanzo della rosa, di Guglielmo De Lorris	5071
Tassoni, Le seau enlevé	3100	— Del Saule alfierano	2347
Tatham, Erasmus in Italy	716	— La vita di Benvenuto Cellini	2442
Tavares, Linguagem popular de Ligares	7155	Thamin, La philosophie morale en France	3882/3
Tavernier, La poésie et les poètes en Franche-Comté	6122	Théophile, Barnassoun	6263
Tedeschi, L' „Antonio Foscari“ del Niccolini	2946	Theys, Métrique de Vict. Hugo	5093
— Di un plagio del Niccolini	2041	Thiébauld, Mémoires	5462
Teeling, Joseph de Maistre	4323	Thierry, Lettres inédites	5463
Teichmann, Merope	1400	Thomas Aquinas, Opera omnia	923
Teixeira Bastos, Poetas Brasileiros	7065	— Rhythmus ad sacram Eucharistiam	926
Telmann, Die Zukunft der italienischen Litteratur	1661	— Sermones	924
Tenneroni, Gli abbozzi autografi di rime del Petrarca	2999	— Summa philosophiæ	925
— Il testo volgare dell' Itinerarium di Geraldini	2774	— A., L'Antidotaire Nicolas	4680
Termine Trigona, Margutte nel Morgante maggiore	3015	— Charte de coutumes de Gimont	484
De Ternant, Molière on the stage	5242	— La date de la mort de Nicolas de Clamanges	4416
Ternario in lode di Carlo VIII	2331	— La dérivation à l'aide des suffixes vocaliques atones	5876
Terrebasse, Poésies dauphinoises du XVII ^e siècle	6424	— Dictionnaire général	5947
Terrer y Carrió, Gramática de la lengua catalana	6548	— L'eslau d'un moulin	6449
De Terris, Roumanille et la littérature provençale	6164	— Etymologies basques	7043
Terroni Grande, „Disdegno“ di Guido Cavalcanti	7224	— Etymologies françaises	6043 ff.
Testamentum, Novum (Wordsworth)	456	— Exemples du suffixe -ûmen	5877
Teulié, L'Ascension	6177	— Extrait d'un contrat de mariage de 1512	6450
— Mémoire des consuls de la ville de Martel	6205	— Sur la formation du nom de la ville d'Arles	6008
Texte, Aromunische (Şaiakdži)	3502	— Fragments d'une sottie inconnue	4808
Texte en patois du Périgord	6218	— ih = ch en provençal	6451
Texte, L'Espagne et la critique française	4041	— Judaica	6452
— L'hégémonie littéraire de la France	3892	— Les Juifs et la rue Joux-Aigues, à Toulouse	6453
		— Les noms composés	5875
		— Jean Masuer	821
		— Prov. orgier, orjaria	6454
		— Le „plomb“ du Cantal	6007
		— Sur un passage de la Vita Sancti Eptadii	565

Thomas LL., A ms. of the „Divina Commedia“	2694	Tobler, Etymologisches	1464
— The Shirburn Castle Basque Mss.	6996	— Zu Petrarca	3000
— P., Notes critiques sur Orientius	844	— Li proverbe au vilain	4795
— Paulin de Périgneux	858	— Stürzingers Ausgabe der Pe- lerinage de vie humaine	1160
Thomaz Pires, Poesias populares diversas	7156	— Provenzalische Version der Disticha Catonis	505 u. 6212
— Tradições populares diversas	7158	— Zur französ. Wortbildung	1160
Thompson, An old Spanish ballad	6817	— Julius Zupitza †	1224
Thomsen, Egennavne som sprog- rødder i fransk	6009	Tocco, Descartes	4168
Thomson, Saint-Amant	4510	— Ancora del „De morali dis- ciplina“ di F. Filelfo	878
— Rabelais	4447	Todhunter, Mayor on the Bible in Spain	475
Thonnié, Vieux livres et vieux auteurs bourbonnais	4020	Tœpffer, Voyages en zigzag	5465
Thoughts on Racine	4449	Toldo, Contributo allo studio della novella francese	3945
— on François de Salignac	4194	— Se il Diderot abbia imitato il Goldoni	5020
Thouvenot, Ambroise de Milan	592	— La lingua nel teatro di Pietro Larivey	5143
Thudichum, La prononciation de l'a français	5832	Tolstoï, Zola, Dumas, Guy de Maupassant	3943
Thümen, Die Iphigeniensage	1390	Tombes de Marmontel	4335
Thurau, E. T. A. Hoffmanns Er- zählungen in Frankreich	4035	Tommaseo, Nove lettere	3105
Thureau-Dangin, Un prédicateur populaire dans l'Italie	1768	Tommaso, Libro d'amore	3202
Thuriet, Dernier voyage de P.-J. Proudhon	4440	Tonelli, Le poesie di Ugo Foscolo	2762
Thurneysen, Zu Wilhelm v. Malmes- bury	954	de Toni, Vocabolario di pronuncia L' Tonnia d' Charlerwet	3368
Tiddeman, Michel de Montaigne	4386	Tononi, Il padre Segneri	5667
Tierny, Monluc à Estillac	4367	Tordi, Vittoria Colonna in Orvieto	2104
Tiersot, Balzac et la chanson po- pulaire	4068	Torelli, Sonetti ed altre poesie	1817
— La Chanson du „Roi Loys“	4798	Tornezy, Un bureau d'esprit au XVIII ^e siècle	3224
— Mon père avait cinq cents moutons	1413	Toro y Gómez, Dictionario enci- clopédico	3893
— Une poésie du XVI ^e siècle	5398	Torraca, Biblioteca crit. d. letter. ital.	6978
Tiktin, Rumänisch-deutsches Wör- terbuch	3582	— Federico II e la poesia provenz.	2216
Timmermans, Etymologies com- parées de mots français et d'argot parisien	6051	— Attorno alla Scuola Siciliana	6096
Tiochet, Le spie	3147	— Noterelle dantesche	1677
Tiquet, Annibal et Pierre de Lor- tigue de Vaumorière	4306	— Sul „Sordello“ di Cesare de Lollis	2695
Tiraboschi, Carteggio	3103	— A proposito di „Sordello“	6216
Tisseur, Une visite à Anselme Mathieu	6149	— la „Difesa di Dante“ 2387 u.	6169
Tissot E., Le musée Dante	1896	Torre, Le „Lettere virgiliane“ e la „Difesa di Dante“	2387 u. 2696
— Le roman cosmopolite	3960	Torrendell, Actualidades literarias. Clarín y su ensayo	6655
— M., De l'enseignement secondaire	3759	Tougard, Les trois premières édit. des Mots à la mode par Callières	5979
Titus, Mirabeaus Kurländisches Projekt	4347	— Quelques remarques sur le Dictionnaire général	5978
Tobler, Aus Anlass des französ. Wörterbuches	5800	Tourneux, Barbey d'Aureville ré- dacteur au „Journal d. Débats“	4070
— Abhandlungen Hrn. Prof. Tobler dargebracht	1244	Toustain, Trois lettres	4562
— Archiv f. neuere Sprachen	1227	Townsend, Latinity of the Vulgate	476
— Vermischte Beiträge zur franz. Grammatik	5801	Toynbee, Zu Dante 1897 ff., 2697 ff.	6052
		— Etymology of „cormorant“	5806
		— An historical grammar	5806

- Toynbee, Jean de Meun's account
 of the spots on the moon 5103
 — O. F. lai 6016
 — Brunetto Latino or Brunetto
 Latini? 1981
 — A biographical notice of Dante 1900
 — A doubtful reading in Dante's
 letter to the Emperor Henry VII. 703
 — An alleged visit of Brunetto
 Latino to Oxford 1982
 Trabalza, Franc. Torti di Bevagna 2204
 Trachsel, LAUREA NOVES
 PETRARCA AMATA 2071
 Traina, Timori e paure dantesche
 nella Divina Commedia 2705
 Trassari, Li minzogni 3294
 Traube, Poetae latini aevi Carolini 430
 — Die lateinische Sprache im
 Mittelalter 965
 Trébucq, La chanson populaire en
 Vendée 5532
 Trede, In Tassos Heimat 2191
 Trenta, Zu Dante 2706 ff.
 Il Trentino a Dante Alighieri 1902
 Treumann, Die Monarchomachen 6629
 Trévédy, La Comtesse de Nantois 4414
 Treves, Il pessimismo e Giacomo
 Leopardi 2000
 Il Tristano Riccardiano 2332
 Trojano, La critica letteraria 1312/13
 Trojel, Ovids Ars amatoria i
 middelalderen 678
 Trolliet, Rôle civilisateur de la
 langue française 3618
 — Le Tasse 2193
 Trommlitz, Die franz. ui-Perfecta 5878
 Tronchin, Le conseiller François
 Tronchin 4563
 Troubat, Un félibre avant la lettre 6160
 Trudon des Ormes, Note sur un
 fragment de la règle latine du
 temple 550
 Trüe, Primer of French Philology 3619
 Trueba, The Cid Campeador 6884
 Truffi, Un curioso riscontro 2766
 — La „seconda morte“ 2709
 Tschackert, Die angeblich Aillische
 Schrift, „Determinatio etc.“ 755
 Tschiedel, Aus der italienischen
 Sagen- u. Märchenwelt 3139
 — Italienische Volksrätsel 3140
 Tucci, Torquato Tasso 2192
 Tuccimei, L'episodio di Svenio nella
 Gerusalemme liberata 3099
 Tuetey, Anthologie des fabulistes
 francois 6428
 Turgeneff, Don Quijote en Russia 6787
 Turiello, Causeries littéraires 1627
 Tuttle, Moral influence of Balzac 4069
 Tyrrell, Latin poetry 351
 de Uhagón, Relaciones historicas 6588
 Uhlemann, Spanisches Lesebuch 6726
 Ukasatjel k nautschnym trud. A.
 N. Weselowskawo 7215
 Ulrich, Bifrun 3394
 — Charte haute-engadinoise 3404
 — Etymologien 1465/6
 — Fiore di Virtù 2291/2
 — Die -s-lose Form der I. plur.
 im Altoberengadinischen 3450
 — Job 3420
 — Rätoromanische Literatur 3390
 — Moart Jesu 3424
 — Eine altlothringische Ueber-
 setzung des Dionysius Cato 4725
 de Unamuno, Acerca de la reforma
 de la ortografía 6964
 — El caballero de la triste figura 6788
 — La regeneración del teatro
 español 6649
 Urbain, L'abbé de Canaye 4114
 — L'affaire du quietisme 4203
 — Alphonse de Ramberviller 4453
 — Un épisode de la vie de J.-P.
 Camus et de Pascal 4427
 d'Urfé, Jugement sur l'Amedeide 5466
 de Uriarte, El drama lirico 6650
 d'Urte, Le Dictionnaire latin-basque 7044
 — Grammaire basque 7045
 Uzel, Culturzustand Frankreichs im
 Mittelalter 3735
 Vacandard, S. Bernard 641 ff.
 Vacaresco, The Bard of the Dim-
 bovitza 3503
 Vaccalluzzo, Galileo letterato e poeta 1960
 — Ancora la rimenata di Guido 2710
 Vachez, Une œuvre inédite de
 Gabriel de Saconay 5419
 — Nécrologie. Clair Tisseur 1217
 Vaini, Avvertimenti morali 3110
 Vaissière, De Roberti Gaguini vita
 739 u. 4220
 — Charles Nodier 4418
 Le Valais Romand 6429
 Valbert, Conseiller genevois Franç.
 Tronchin 4608
 de Valbuena, Novelas menores u. a. 6885 ff.
 de Valdés, Dialogo de la lengua 6888
 — Joya literaria del siglo XVI 6889 f.
 Valeggia, Noterelle dantesche 1903
 — Del dott. Agostino Palesa 2711
 — Una poesia inedita di A. Lamberti 2825
 — Riso e sorriso nella divina
 Commedia 2712
 Valentin F., Augustin Thierry 4558
 — V., Ein französisches Rätsel 521 a
 Valera, La buena fama 6891
 — Juanita la larga 6892
 — El pájaro verde 6893

Valeri, Chi era Pedrolino?	2054	Vergara y Martin, D. Diego de Colmenares	6675
Valerian-Urşianu, Amintiri	3521	— Noticia del estado de la literatura española	6606
Valetta, Il teatro lirico in Italia	1708	Vergodense, Do idioma galego	7180
Valgimigli, Giordano Bruno	1787	Verhandlungen des allgemeinen deutsch. Neuphilologentages	1154/5
Valla F., Canti pop. sardi	3306	Vérité, Un épisode de la vie de Marceline Desbordes-Valmore	4167
— L., La dissertazione su la dottrina di Costantino	943	Vermenouze, Flour de Brouso	6380
Valle, Il culto di Dante in Germania	1904	Vermorel, Mirabeau	4348
Vallette, Coup d'œil sur le développement de la presse	4018	de Verneilh, Causerie archéologique. Javerlhac	6455
Vallin, Cultura científica en España	6597	— Poésie satirique d'un Périgourdin	4789
Vallisnieri, 12 lettere	3112	Vernier, Observations sur la phonétique du latin	980
Valmaggi, Per un passo poco chiaro del Parini	2965	Vers sur la mort du Comte de Salisbury	4816
Valois, Un poème de circonstance	4786	Versus de Jacob et Joseph	560
— Poème sur le grand schisme	4787	Vesteiro Torres, Obras póstumas	6895
de Valori, Pétrarque	2072	Vettori, Carteggio	3117
Vandini, Appendice seconda al catalogo dei codici Campori	1520	Veucelin, Notes sur le théâtre populaire	5546
Vanni, Un vecchio Libro di segreti	2423	— Voltaire et la Russie	4609
Il vanto della fortuna (Casini)	2333	Veullot, La vie de Louis Veullot	4570
Vanzolini, Le carte di Terenzio Mamiani	2860	Vianey, Mathurin Regnier	4458
Vapereau, Dictionnaire universel des contemporains	1364	— Satires françaises de Vauquelin de La Fresnaie	5467
Varisco, Di un codice insigne che si credeva perduto	345	Viard, Date de la mort de Nicol. de Lire	836
Varnhagen, Italienische Kleinigkeiten	1628	Viaud, Julien s. Loti	
— Lautecho	2862 f.	Vicaire, Doc. p. s. à l'hist. des libraires de Paris	3661
Vasari, Lettera a messer Luigi Guicciardini	3113	— La poésie populaire en Bresse	6430
Vaschalde, Chants populaires du Vivarais	6341	Vidal Arnaut, Guillaume de la Barre	6220
Vautherin, Glossaire du patois de Châtenois	5602	— Auguste, 2 livres de raison	6080
Vauvenargues, Œuvres	5468	— Pierre, Julien-Bernard Alard	1169
Vayssière, Discours admirable d'un magicien	4726	— Giovanni, Suor Gertrude	2890
— Siège des huguenots devant Molins	4806	Vidier, Répertoire méthodique du moyen âge	3634
Veith, Die kirchlichen Martyrologien	358	Vie de S. Géraud d'Aurillac	569
Veniero, Influenza delle colonie sulla letteratura latina	352	Vietor, Elemente der Phonetik	152
Venturi, Le orazioni nelle istorie fiorentine di Giovanni Cavalcanti	2438	— Siebenter Neuphilologentag	1159
— Sermone di frate Ilario da Terdoppio	2824	— Die neueren Sprachen	1240
Verci, Lettere inedite	3114	Le Vieux-Liège	5669/70
Verdaguer, En defensa propria	6475	Viez, Chanson en patois imprimée à Douai	5552
— Flors del Calvari	6538	Vignati, Tre lettere	3121
— Saint Francesch	6539	de Vigny, Correspondance inédite	5471
— Jesus infant	6540	Vigón, Tradiciones populares de Asturias	6926
Verdon, Histoire abrégée de la littérature française du XVIII ^e siècle	3884	de Vilanova y Pizcueta, Arte y literatura	1289
Verga, Gli studi sulla letteratura ital. di Pierre de Nolhac	1201	Villa-amil y Castro, Otros jograres gallegos	7179
		Villani, Croniche Fiorentine	3122
		— Il commento al primo canto dell' „Inferno“	2713

Villanis, L'immagine poetica	1292	de Vogüé, La commémoration du Tasse	2195
Villari, Niccolò Machiavelli	2005	— Lamartine	4284
Ville, Un poète philosophe espagnol	6659	— Quelques lettres d'autrefois	3953
Vilmorin, Origine du mot truffe	6012	— Le moyen âge	1150
Vimont, Les gravois de Gargantua	5356	— Jean-Jacques Rousseau	4504
Vincenti Giov., G. B. Attendolo	1752	Voll, Das Personal- und Relativpronommen bei Deschamps	5006
— Gius., Fonografia-filologica	59	Vollmöller, Zu Amadis	6743
Vincentius Lerinensis, Commonitorium	949	— Bericht über d. Krit. Jahresbericht	1152
Vingtrinier, Nos petites erreurs	4565	— Romanische Forschungen	1233
— Un poète bordelais du XV ^e siècle	6123	— Krit. Jahresbericht	1113
Vinson, Bayonne et le pays basque	7008	— Der Kampf um d. Romanischen Jahresbericht	1115
— Bibliographie folklorique	3649	— Plan und Einrichtung des Romanischen Jahresberichtes	1114
— Bibliographie linguistique. Le catéchisme de l'empire	4695	— Romanceros und Cancioneros	6637
— Pierre Lesca	4300	Voltaire, Ausgaben u. Uebersetz.	5478 ff.
— Notes de bibliographie basque	6998	Voltaire et ses pseudonymes	4581
— Le premier recueil de proverbes basques	6997	Volpi, La carità nei Promessi Sposi	2891
— La science du langage	46	Volpini, Cinque cento sedici proverbi	3360
— Un souvenir de Chavée	2714	Voretzsch, Sur Anseis de Cartage	4679
— Le verbe basque	7046	— Das Merovingerepos	3847
Vising, Dante	1905	de Vos, George Sand journaliste	4531
— Hvad vi beundra i Dantes Komedi	2715	Voyage of Bran (K. Meyer)	206
— Lettre à M. Carl Wahlund	5915	— de Charlemagne (Koschwitz)	4819
— Quomodo in den romanischen Sprachen	1467	Vrchlický, Allitteration in der Commedia divina	2717
— Om sagans uppkomst och vandringsar	1295	— Die letzten Gedichte der Margarethe von Navarra	5198
Vismara A., Bibliografia di Cesare Cantù	1799	— Co jest ze života Dantova přesně zjištěno?	1906
— F., L'animo di Torqu. Tasso	2194	Vrindts, Li pope d'Anvers	5698
Visner, Ditiounari moundi de Jean Doujat	6331	Vuilhorgne, Raoul de Houdenc	4454
— Lé Mescladis moundi	6333	Wählin, Scriptores latini med. aevi Sueciani	432
Vissac, Amable Faucon	4193	Wagner, Gillon le Muisi	4225
de Vit, Dante e Bonifazio VIII	2716	Wahlund, Ueber Anne Malet de Graville	4229
Vita popolare Marchigiana	3221	— Brendans Seefahrt	7230
Vita Sancti Naamatii	574	— Les enfances Vivien	4736
La Vita italiana del seicento	1568	— Mélanges de philologie romane déd. à Carl Wahlund	1246
La Vita italiana nel settecento	1569	de Wailly, Nouveau dictionnaire de versification	1002
Vitale, Giuseppe Giusti e la sua satira politica	2797	Walcker, Montesquieu	4400
Vitelli, Le muse di Giordano Bruno	664	v. Waldberg, Litteraturhistorische Forschungen	1250
Vittori, Originalità personale di Cl. Vannetti	2205	Walden, A point of order in Greek and Latin	1042
Vivaldi, Varia	1629	Walker, Note on elision	3336
Vivier, Supercherries du langage	38	Wallaczek, Die Sprache d. „Roman de la Violette“	5055
Vlahuță, Jubire	3522	Wallensköld, Un cas de métathèse constante	5854
v. d. Vliet, Compilare	1100	— Zur Klärung der Lautgesetzfrage	60
Vocabolario degli accademici della Crusca	3344		
— (Nuovo) della lingua italiana	3346		
Vočadlo, Pády jazyka latinského	1449		
Voci di venditori di Firenze	3203		
Voeux de l'épervier (Wolfram und Bonnardot)	4818		
Vogt, Harmlose Plaudereien über romanische Litteratur	1323		

- Le Wallon à la Chambre des Représentants 5699
 Wallonia 5781 f.
 La Wallonie 5671
 Walther, Wissenschaftliche Fortbildungsblätter 3620
 Waltzing, Encore le conditionnel après si 5916
 Wanscher, Provençalerne og Antikken 6087
 Warburg, I costumi teatrali 1709
 Warren, On the contributions of the Latin inscriptions 966
 — French drama in Molière's time 3975
 — History of the novel 7218
 — The novel and the story 1299
 — Unity of place in Le Cid 4975
 Watson, The style and language of St. Cyprian 697
 Wattenbach, Zum Autograph des Franciscus von Assisi 732
 — Handschrift mittelalterlicher Gedichte 347
 — Ueber die Legende v. d. heil. Vier Gekrönten 544
 — Sur les poésies attribuées à Philippe de Harvenge 879
 Watts, Miguel de Cervantes 6672
 Way, Song of Roland 4703
 Weber, Elucubrations d'un échevelé 5700
 — Essai de bibliographie verviétoise 5631
 Webster, The Basques 7009
 — Le dictionnaire latin-basque de Pierre d'Urte 7044
 — Ireland and the Basques 7010
 — De quelques travaux sur le basque 6999
 Wechssler, Handschr. d. Perlesvaus 4957
 — Ueber die verschiedenen Redaktionen des Graal-Lancelot-Cyklus 5393
 Weekly, Tutorial French syntax 5917
 Weeks, Messenger in Aliscans 4676
 Wege, Der Prozess Calas im Briefwechsel Voltaire's 5499
 Wehofer, Die Schrift von Gérard de Frachet „Vita fratrum“ 753
 Wehrmann, Ueber die Technik Zolas 4613
 Weigand, Die Aromunen 3478
 — Die Bildung des Imperfecti Futuri im Rumänischen 3569
 — Der Banater Dialekt 3553
 — Rumänischer Jahresbericht 3462
 — Istrisches 3554
 — Aromunische Texte 3502
 Weihrich, Balanus 605
 — Perspicivus 1101
 Weiss J., Zum Formenbau des französischen Verbums 5879
 Weiss J., Nicolas Gilberts Satiren 5054
 — J. J., Trois années de théâtre 3988
 — N., Bernard Palissy 4421
 — Pascal, les Jésuites, Calvin et M. F. Brunetière 5324
 — Que pourras-tu répondre à la postérité? 4810
 Weitzenböck, Lehrbuch d. französ. Sprache 5820
 Wells, Richardson und Rousseau 4505
 — Modern French literature 3906
 Wenck, Zur Dante-Forschung 1907
 Wendriner, Die Quellen v. Bernardo Dovizis Calandria 2741
 — Das italienische Volkslied 3141
 Wentworth-Webster siehe Webster
 Werber, Tertullians Schrift de spectaculis 922
 Werneke, Sprichwörtliche u. bildl. Redensarten d. Französischen 5992
 Werner J., Epitaphien u. Epigramme 401
 — M., Kleine Beiträge zur Würdigung Alfred de Mussets 5294
 — Zwei Threnoi Alfr. de Mussets 5295
 Wetzel, Absol. Plusquamperfectum 1035
 Weyhe, Boileaus sechste Epistel 4887
 Weyman, Analecta III 855
 — Krit.-sprachl. Analecten III, IV. 1079/80
 — Decies milies 1081
 — Glossographisches 407
 — Jahresbericht über die christl.-lateinische Litteratur 353
 — Infinitiv auf -uiri 606
 — qua mente — comment 6053
 — Studien zu den Carmina lat. epigr. 386
 — Varia 977
 Wick, Geographische Ortsnamen 76
 Widemann, Passauer Annalen 442
 — In den Spuren J.-J. Rousseaus 4506
 Wiel, Catalogo delle opere in musica 1481
 Wiener, The Ferrara Bible 6812
 — The Cancionero general de Castillo 6719
 — French words in Wolfram von Eschenbach 5981
 Wiese, Margarethenlegende 2308
 Wigger, Joao de Deus 7081
 Wild, Notes on the historical syntax of quamvis 1045
 Willame, Edmond Etienne 5632
 — Wallonia 5781
 Willem, Jôie et passe tims 5701
 Willems, L'élément historique dans le Coronement Loois 4719
 — Etude sur l'Ysegrinus 957
 Williams, Ballads and songs of Spain 6927

- Wilmotte, Cours sur le Wallon 5674
 de Winterfeld, Schedae criticae 376
 Wölfflin, Allitteration 1004
 — Benedict von Nursia 632
 — Didascalia apostolorum 501
 — Das Duodecimalsystem 1057
 — Entwicklung des Inf. historicus 1034
 — Est invenire 1047
 — Der reflexive Gebrauch d. Verba transitiva 1038
 — Latinität d. Benedikt v. Nursia 631
 — Die Lokalsätze 1040
 — Der Infinitiv meminere 1082
 — Mille als unbestimmte Zahl 1083
 — Munerarius 1102
 — Plural der Eigennamen 1026
 — Zahlensymbolik 108
 Wohlwill, Galilei betreffende Handschriften 1961
 Wolf F., Sobre el drama español „La Celestina“ 6798
 — Sobre Juan de la Encina 6681
 — La literatura castellana y portuguesa 6605
 Wolff E., Litteratur unseres Jahrhr. 1270
 — H. W., Voltaire and King 4610
 — M., Fénelon 4204
 Wolfram, Voeux de l'épervier 4818
 Wolterstorff, Rodolphe Tœpffer 4561
 Wood, The romance of Spain 6638
 Woodward, Note to Racine's „Iphigénie“ 5377
 Worp, Invloed van het Fransche drama 4036
 Wülker, Julius Zupitza 1225
 Würzner, Franz. Sprachwissensch. 3621
 — Neuphilolog. Verein in Wien 1161
 Wünsche, Das Rätsel vom Jahr 1407
 Wulf, De fabellis cum collegiis septem sapientium memoria conjunctis 1414
 Wulff, Dante, Pietra in pietra 2718
 — Eliduc 5201
 — Om Vårsbildning 92
 • Wyatt, Tutorial French syntax 5917
 Wyndham, La Pléiade 3869
 Wyzewa, Nos maîtres. Etudes et portraits littéraires 3944
 Xénopol, Histoire des Roumains de la Dacie 3479
 — La langue roumaine en péril 3561
 Yocca, Saggio su l'Entrée de Spagne 4737
 Yriarte, Poesias inéditas 6897
 L'ystoyre et la vie de Saint Genis (Mostert und Stengel) 4821
 Yxart, El arte escénico en España 6651
 — Obres catalanes 6541
 Z., Una similitudine del Manzoni 2906
 Zaccagnini, L'elemento satirico nel Ricciardetto 2750
 Zaccchetti, Forteguerrì 1922
 — Le lettere virgiliane del Bettinelli 2388
 Žák, Biographie des Annalisten Gerlach 754
 Zamfirescu, Alte orizonturi 3523
 Zanardelli, Contribution à l'étude de la toponymie belge 5793
 — Histoire de la littérature italienne 1611
 Zanella, Poesie 3126
 Zanelli, Del pubblico insegnamento in Brescia 1601
 Zaniboni E., Dante nel Trentino 2719
 — F., Virgilio e l'Eneide 3046
 Zanichelli, La rivoluzione del 1848 e le poesie di G. Prati 3013
 Zanne, Proverbele Românilor 3543
 Zannoni, Un codice di rime del sec. XV 1513
 — L'impresa di Rimini 2336
 — Lettere di Frugoni 2768
 — Porcellio Pandoni 2043
 Zanon, Jacopo Stellini 2108
 Zanoni, Vita pubblica di Francesco Guicciardini 1977
 Zappa, Il rinascimento 1642
 Zardo, La tirannide secondo il Savonarola e l'Alfieri 2348
 Zauner, Roman. Bibliographie 3
 — Konjugation im Bearnischen 6401
 Zdekauer, Un battesimo in Siena nel 1399 2269
 — Constituto del comune di Siena 2276
 — Documenti senesi 2235
 — Lettere di donne del contado Senese 2239
 — Gli ultimi due libri del più antico costituito senese 488
 — De sortilegiis di Mariano Sozzini 914
 — Usi popolari della Valdelsa 3219
 Zeballos, Apuntaciones para la bibliografía Argentina 6571
 Zecca, Dante e Celestino V. 1908
 Zeidler, Beiträge zur Geschichte d. Klosterdramas 1379
 Zeitschrift für vergleichende Litteraturgeschichte 1249
 — für celtische Philologie 176
 — für romanische Philologie 1243
 — für franz. Sprache u. Litteratur 3688
 — des Vereins für Volkskunde 1424
 Zeiss, Die Staatsidee P. Corneille's 4152
 Zenatti A., Per l'autenticità della lettera di Dante ai cardinali italiani 2720
 — Il „disdegno“ di Guido 2721
 — Una fonte delle novelle del Sercambi 3037

- Zenatti A., Un manipolo di canti
popolari veronesi 3184
— Ancora della Scuola Siciliana 1678
— Arrigo Testa 2199
— La vita cavalleresca ai tempi
di Dante 1909
— Per un vocabolario dimenticato 3354
— O., La Divina Commedia 2722
— Canzone capodistriana sulla pietra
filosofale 2316
Zenker, Das Epos von Isebard
und Gormund 4757
— Gedichte d. Folquet v. Romans 6196
Zeno, Lettere 3127
Zerbi, L'Egidio dei Promessi Sposi 2892
Zerolo, Dictionario enciclopédico 6978
Ziegler L., Zur Textkritik des
Scholiasta Bobiensis 551
— M., Ueber Sprache und Alter
d. Roman du Saint Graal 5394
Ziehen, Syntax des Coniunctivs 1029
Zimmer, Gemeinwesteuropäische
Accentregelung 158
— Neue Fragmente von Hisperica
famina 516
— Keltische Studien 194
Zimmerli, Die deutsch-französische
Sprachgrenze in der Schweiz 3622
Zimmermann A., Dunc. Quandone 1103
— Lateinische Tiernamen 1055
— Titus, titus, titio, titulus 1084
— E., Gebrauch d. Präterita im
Lateinischen 1036
— E. R., Geschichte d. lat. Suffixes
-arius 1448
Zingarelli, Il sesto cerchio nella
topografia dell' „Inferno“ 2723
Zingarelli, Dante e Roma 1910
— „Santo Pietro“ 2724
— Postille di B. Papadia 2725
— Rassegna critica della letteratura
italiana 1534
Zippel, Per la biografia dell' Argi-
ropulo 597
— I monumenti a Dante 1911
Zipper, Das Manuscript von Kra-
szewskis Dante-Uebersetzung 2726
Zocher, Die Basken 7011
Zöckler, Hieronymus' Schriftsteller-
katalog 788
Zoppi, La conversione dell' Inno-
minato 2893
— Manzoni grammatico 2020
Zorrilla, Obras dramáticas y líricas 6898
— Granada 6899
— Leyenda de D. Juan Tenorio 6900
— Resonancias 6901
Zürcher, Jeanne Darc 3715
Zumbini, L' ascensione del Petrarca
sul Ventoux 2074
— Breve cenno sulla vita e sulle
opere di Francesco Salfi 2097
— Il ninfale fiesolano di G. Boc-
caccio 2402
— Lo Spielberg 2055
— Le „Stanze“ del Poliziano 3010
— Studi sul Petrarca 2073
Zuñiga, Las reformas de la orto-
grafía 6965
Zupitza (Nekrolog) 1219
Zycha, Standpunkt der Textkritik
bei Augustinus 607

13

Halle a. S., Druck von Ehrhardt Karras.

UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA



3 0112 128838999